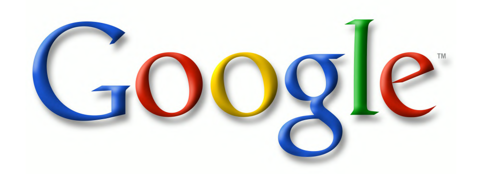




[illegible] OF

ty of

an

ies

[illegible]







GRIECHISCH-LATEINI

ETYMOLOGISCHE

WÖRTERB

VON

ALOIS VANIČEK

K. K. GYMNASIALDIRECTOR ZU NEUHAUS IN



ERSTER BAND.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G.

1877.

Quoniam etym

est sermo vel ratio veritatis.
Roger Bacon.

Vorwort.

Das im Jahre 1874 erschienene etym
der lateinischen Sprache erfuhr freundliche
Verf. fühlt sich verpflichtet, den Herren Recen
Dank auszusprechen. Bekannt geworden sind
lich durch gütige Vermittlung des Herrn
sionen der Herren: Prof. Dr. B. Delbrück (J
1874 N. 15), Prof. Erbe (Correspondenzl
und Realschulen Würtembergs N. 3), Prof. .
Centralblatt 1874), C. de G. (Revue critiq
littérature 1874 N. 32), Prof. V. Hintner
reichische Gymnasien 1874) und endlich Pro
bücher für klassische Philologie 1876, Heft
Verf. den Herren Professoren Dr. G. Curtius,
Lehrer, und dem hochverehrten Altmeiste
gütigen brieflichen Mittheilungen und Beleh

Zwei Mängel wurden ziemlich einm
Erstens, dass der Verf. ohne jede Rücksic
nächst liegende Griechische etymologisiert,
tens, dass er nicht die Quellen seiner Etymo
So sagt Herr Prof. Delbrück: „wir fordern I
ratur mit knappen Erörterungen“ und Her
avait pour devoir de citer toujours les ouv
ses imprunts“. Dasselbe sagt auch eine d
Verleger zugeschickte kurze englische Anz
regret that V. should not have added his au
war sich beider Mängel bereits während der
bewusst, doch nicht anders gestattete es d
des Vorwortes bezeichnete Zweck desselben .
nisse der vergleichenden Sprachforschung in
nische Sprache ohne Beimischung von Con
zur allgemeinen Anschauung zu bringen“.

Diese beiden Mängel sind nun im vorlieg
Wörterbuche der griechischen und lateinische
mehr als dreijähriger angestrengtester Arbeit
Vorlage erfüllt der Verf. zugleich einen Th
Vorworte pag. V gegebenen Versprechens.



Der Zweck des
lich zuerst den Vers
fernstehenden Philolo
einigermaassen bekar
dass diese Wissenscl
von ihr meinte: „l'et
font rien, et les coı
schaft nimmt bereits
neben ihren Schweste
nicht zehn Jahre im
Lehrern, die in der S
wenn sie auch von
mindestens theilweise
schliesslich soll es ı
sich auf der Universi
Sprachen befassen,
Wortschatzes möglich

Nun zum Buche
von höchstens 40 I
liegende Haufe von
doch die Berechnung
betragen wird — zu
Verf. Es ist demna
Bände zu theilen, v
Leser vorgelegt wird
druckt, dass er gewi
selben werden einzeln
beigeschlossen werden
das Ganze in zwei ni
der Uebersiedlung de
nämlich von Trebitsc
dem Verf. ein ganzes
treffendes Zettelpacket
wie es scheint, manch
es der Verf., der e
schmerzlich vermisst.
gefangen der Wortsch
genommen) und die
ist. Diesen ohne sein
der Verf. bei einer e
lichkeit auszugleichen.

Die Einrichtung
die erschlossene indoe
diese sich nicht findet
mit Lapidarlettern, d

ist derselbe geblieben. Es gilt näm-
der Sprachwissenschaft noch immer
den bisherigen Ergebnissen derselben
nachen und ihnen zugleich zu zeigen,
ht mehr das sei, was z. B. Voltaire
e est une science, où les voyelles ne
font peu de chose". Diese Wissen-
wahrlich sehr achtungsvolle Stellung
obgleich ihr genialer Begründer noch
ruht. — Ferner soll das Buch jenen
s Etymologisieren nicht lassen können,
mologie keine Kenntniss haben, ein
s Normale an die Hand geben und
Studierenden, namentlich denen, die
dem Studium der beiden klassischen
ignung und Bewahrung des reichen
htern.

— Dasselbe war auf den Umfang
en berechnet. Der vor dem Verf.
Excerpten und Notaten täuschte je-
talt, dass der Umfang das Doppelte
wesen des Herrn Verlegers und des
vendig geworden, das Buch in zwei
n der erste hiemit dem geneigten
zweite Band ist bereits so weit ge-
eptember vollendet sein wird. Dem-
räge und ein vollständiges Register
eiter muss der Verf. bemerken, dass
gleichmässige Hälften zerfällt. Bei
aus einer Landstadt in die andere,
Neuhaus im September 1875, ging
chstaben A — N (pag. 1 — 442) be-
rklärliche Weise verloren. Das wird
nicht bedauern, wohl aber bedauert
hsam zusammengestellte Sammlung
h ist es erklärlich, dass von P an-
ast vollständiger (die Composita aus-
r nach jedem Artikel eine reichere
lden eingetretenen Uebelstand hofft
zweiten Auflage nach bester Mög-

es ist folgende. Jedem Artikel wird
e oder europäische Wurzel, oder wo
amm vorangestellt. Die Wurzel ist
n mit kleineren Lettern gedruckt.

Der Wurzel folgt die entsprechende Sanskritw
Petersburger Wörterbuch bietet. Der Verf. be
grossartige Werk, das in sieben Quartbänder
enthaltend in der Zeit von fünfundzwanzig Jah
lehrten herausgegeben worden ist, die in bew
Weise die Leistung einer Akademie der Wisse
haben — ein unsterbliches Denkmal der Gelehrsa
werther Ausdauer. Von den 1681 Wurzeln des
denominativen Wurzelbildungen nicht eingerecl
jenigen sämmtlich herbeigezogen, die dem Ver
dienlich zu sein schienen, wie auch sämmtlicl
lateinische Etymologien des Werkes angeführt
wird der griechische und lateinische Wortsch
chischen Wörterbüchern von Pape, Schenkl, S
lateinischen Wörterbuche von Klotz gebracht
lichst übersichtlicher Anordnung nach den einze
und diese wieder nach ihren Suffixen, möglichst
alphabet geordnet. Auf übersichtliche Anordnu
des Druckes, hat der Verf. die grösstmöglichst
— Endlich folgt die betreffende Litteratur un
oben bemerkt wurde, reichhaltiger von P an
nämlich die Quelle angeführt, welcher der Ve
und einzelne Erklärungen entnommen hat, soda
abweichende Ansichten. Eigene Deutungen, im
werden stets als solche bezeichnet.

Herr Prof. Dr. Delbrück verlangt „Hinzufü
mit knappen Erörterungen". Der Verf. entschl
Litteratur ohne die verlangten Erörterungen
schloss sich jener Deutung an, die ihm nacl
und nach der Bedeutung in Folge besonnener
fung die entsprechendste zu sein schien und
damit, abweichende wichtigere Ansichten ein
ohne jede Erörterung (Bemerkungen zu den
tungen werden nur selten und ausnahmswei
Grund dieses Verfahrens, das von Manchen miss
wohl gebilligt werden wird, ist folgender. Ab
das Buch noch viel umfangreicher geworden
Verf. sich darum nicht entschliessen in Erört
weil, wie es bei dem verhältnissmässig noch
Sprachwissenschaft nicht anders möglich ist,
Wissenschaft sich in freundlicher oder unfreu
kämpfen, widerlegen und gegenseitig zu bekel
nun Celebritäten streiten, wie sollte ein obscur
sich vermessen, belehrend und widerlegend auf
hätte es derselbe doch öfter gewagt, wenn i

geehrten Heraus
Worten abgeschr
Sprachvergleichu
wir der Pfusch
Band V). Obwol
scheint, die das
ohne unbescheid
nicht bloss das
Sanskrit selbst
nächstfolgende
derselbe trotz
nie zu den Me
selbständig deut
der Pfuscher ei
alle Zeit mit
Sprachwissensch
drücken, dass
wohlfeilen Lorbe
bloss mit Rücks
z. B. mit Rück
Wissenschaft.
die Bopp's Gloss
als unrichtig zu
führte der Verf.
wörtlich an, oh
zu machen. Bop
beruht auf der

In Bezug
päisch" erlaubt
sich durchaus ni
ein Ausdruck,
in seinem Buche
zuerst gebraucht
in der pag. 1
Lehrers entlehnt
nisch" zu schrei
zahl der Sprach
recht. Dieselbe
Griechen, Roma
Schleicher (die
Namen „nicht b
viel". Jedenfall
enger, als „ind
„gönne man der
stamme theilwei

s Petersburger Wörterbuches mit dem
n: „auf dem Gebiete der indogermanischen
es heut zu Tage so viele Meister, dass
h nicht bedürfen" (siehe Vorwort zu
)fertigung zunächst denjenigen zu gelten
Alphabet nicht kennen, wozu der Verf.
n, sich zu bemerken erlaubt, dass er
lphabet kennt, sondern auch Etwas von
was er in nicht ferner Zeit durch seine
)eweisen hofft, so kann und wird sich
gerühmten Kenntniss selbstverständlich
en, und er müsste demnach, wenn er
den und widerlegen wollte, in die Zunft
Derselbe begnügt sich daher lieber für
idenen Stellung eines Registrators der
nn jedoch die Bemerkung nicht unter-
nicht schwer gewesen wäre, sich mit
hmücken, und dies gilt wahrlich nicht
elehrte zweiten Ranges, sondern auch
den unsterblichen Begründer unserer
wäre es doch, nicht wenige Deutungen,
noch in der 3. Auflage (1867) bietet,
ı. Aus Pietät für diesen grossen Mann
e abweichende Deutungen des Glossars
rt hinzuzufügen oder ein Fragezeichen
rösse, wie die Grimm's und Schleicher's,
und nicht auf der Etymologie.
. IV gebrauchten Ausdruck „indoeuro-
rf. hier abermals zu bemerken, dass er
iessen kann „indogermanisch" zu sagen,
dem Verf. bekannt, Friedrich Schlegel
Sprache und Weisheit der Inder 1808 –
Verf. hat sich demnach auch erlaubt,
den Grundzügen seines hochverehrten
elle „indoeuropäisch" statt „indogerma-
eider gebraucht die überwiegende An-
letztere Bezeichnung mit grossem Un-
ng und in derselben finden die Iranier,
. Letten und Celten keinen Platz. Auch
ropa's 1850 pag. 123 f.) nennt diesen
, meint aber, der andere umfasse „zu
ezeichnung „indogermanisch" viel viel
zu weit ist. Schleicher sagt sodann:
ien Nationen die Ehre diesem Sprach-
n gegeben zu haben, in der dankbaren

Erinnerung, dass Deutsche es waren, welche für di
schaft überhaupt eine neue Aera herbeigeführt hab
lich grossen Verdienste der Deutschen um die genan
erkennt gewiss Niemand dankbarer als der Verf.
Slave ist, aber es ist doch zu viel verlangt, de
Ehren eine Wissenschaft ganz unrichtig zu beze
wir dem Drange der Dankbarkeit folgen, dann
Wissenschaft nicht mehr Linguistik, sondern nach
Begründer „Boppistik". — Bopp selbst weist ja di
nennung zurück. „Die häufig gebrauchte Benenn
nisch kann ich nicht billigen, weil ich keinen Grun
in dem Namen des umfassendsten Sprachstammes
manen als Vertreter der übrigen urverwandten
Erdtheils, sowohl der Vorzeit als der Gegenwart,
seien" (Vergl. Gramm., Vorr. zur 2. Ausg. pag.
richtigen Namen gebraucht auch Max Müller (V
die Wissenschaft der Sprache 2. Aufl. I. Bd. pag.
Šafařík (Slovanské Starožitnosti I. pag. 39: „plémě
jemuž někteří němečti spisovatelé nepřislušně jmé
ského přikládají" der indoeuropäische Stamm, dem
Schriftsteller ungehörig den Namen indogermanisc

Weiter sei noch Folgendes bemerkt. — Die e
europäische Wurzel ist durchgehends mit kurzem
(vgl. Curtius Grundzüge 4. Aufl. pag. 46). — I
Fick in die Wissenschaft eingeführte Scheidung
den gutturalen und palatalen (k, k̨, siehe Lauttal
Verf. für noch nicht maassgebend erachtet und
angesetzt (vgl. Windisch in Kuhn's Beiträgen VII
betrachte die Frage über die beiden indogerman
noch nicht für abgeschlossen. Es muss womöglic
bestimmt werden, welcher Art sie waren"). —
und l entschloss sich der Verf. überall r als i
Wurzellaut anzusetzen, wo sich auch nur in Einer
weisen lässt; wenn aber r nirgends zu finden i
als Wurzellaut l gesetzt. Auch diese Frage ist
giltig entschieden. Fick leugnet z. B. ursprünglic
nimmt wieder Curtius (Grundzüge, 4. Aufl. Lautvertr
ursprünglisches l an, das er bloss dem Zend ab
alte Zendalphabete ein Zeichen für l aufweisen.

Nun ist es des Verf. Pflicht, diejenigen Hilfsm
die er bei seiner Arbeit benutzt hat, und den betreff
für das ihm Gebotene innigst zu danken. Die
mittel sind pag. IX verzeichnet, und von diesen v
von besonderem Nutzen die Werke von Curtius, F
lage des Wörterbuches konnte nicht mehr benutzt w

ferner Kuhn's Zeitschrift für vergleichend
die von Curtius herausgegebenen Studien
Grammatik. — Der Verf. war einzig und
bibliothek beschränkt, und er ist, seit jel
wiesen, von den reichen wissenschaftliche
städte leider gänzlich abgeschieden. Bis je
nicht erlaubt, Pott's Werke anzukaufen
gespeicherte staunenswerthe Gelehrsamkeit
daher aus Pott citirt ist, beruht auf and
Excerpten. Pott's Werke lernte der Ver
Aufenthaltes in Prag in der Universitätsb
kennen. Es gehört gewiss ein volles lang
um die Arbeiten dieses in Bezug auf Wi
troffenen Gelehrten gründlich zu studieren,
wie Schweizer-Sidler (in Kuhn's Zeitschr. I
richtig bemerkt, „Sammlungen von Mater
selbst von einem in diesem Gebiet nicht
mit grossem Fleisse und ausdauernder
mindestens einigermaassen überschaut

Endlich dankt der Verf. seinem werthe
Herrn Professor Franz Gotthard in
grosser Sorgfalt und Ausdauer geleistete I
und für die Berichtigungen einzelner For
Correctheit wurde beiderseits grosse Sorgfa
einzelne Druckfehler bei einem solchen Wer
werden nach Möglichkeit im zweiten Band

Von seinem Vorsatze, die im Griechi
vorkommenden Fremdwörter zu behandeln
stehen, denn das Werk würde noch volum
ständiges Erscheinen noch mehr verzögert
wörter werden daher demnächst in einem
scheinen.

Hiemit nimmt der Verf. vom geneigt
erwartet von ihm ein freundliches Urtheil n
der in der Sache selbst und in den persön
Verf. liegenden Schwierigkeiten. Am ange
wahrlich nicht gefehlt und jeder freie Aug
viele Stunden der Nacht wurden auf diese
verwendet.

Neuhaus am 15. Juli 1877.

A

ichforschung und
·iech. und latein.
auf seine Privat-
Landstädte ver-
llen der Haupt-
ıen die Mittel es
e in ihnen auf-
erwerthen. Was
gen Notizen und
während seines
k 1850—1852
schenleben dazu,
chthum unüber-
liese bieten uns,
pag. 223) ganz
einer Fülle, die
·enen Leser nur
bewältigt oder
kann".
le und Collegen,
s, für die mit
der Correctur
l Citate. Auf
ıdet, doch sind
meidlich; diese
igung finden.
d Lateinischen
der Verf. ab-
ıd dessen voll-
Die Fremd-
n Büchlein er-

Abschied und
ıter Erwägung
hältnissen des
Fleiss hat es
es Tages und
it langer Zeit

niček.

Verzeichniss der hauptsächlich gebrauchten Werke

(mit vorangeschickter Bezeichnung derselben).

B. Gl. — Glossarium comparativum linguae Sanscritae a Francisco Bopp. Editio tertia. Berolini. Dümmler. 1867.

Bopp vgl. Gr. — Vergleichende Grammatik von Franz Bopp. 2. Ausgabe. Berlin. Dümmler. 1857—1861.

Corssen I. II. — Ueber Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. Von W. Corssen. 2. umgearb. Auflage. I. II. Band. Leipzig. Teubner. 1868. 1870.

Corssen B. — Kritische Beiträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1863.

Corssen N. — Kritische Nachträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1866.

C. E. — Grundzüge der griechischen Etymologie von Georg Curtius. 4. Auflage. Leipzig. Teubner. 1873.

C. V. I. II. — Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von Georg Curtius. I. II. Band. Leipzig. Hirzel. 1873. 1876.

F. Spr. — Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas von August Fick. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1873.

F. W. — Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen von August Fick. Zweite umgearb. Auflage. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1870.

Hehn. — Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa von Victor Hehn. 2. Auflage. Berlin. Bornträger. 1874.

Klotz W. — Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Von Dr. Reinhold Klotz. Braunschweig. Westermann. 1853—1857.

KZ. — Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Dr. Kuhn. Band I—XXIII. Berlin. Dümmler. 1852—1877.

KB. VIII. [= Kuhn Beiträge zur vergl. Sprachforschung. Band VIII.]

Mikl. Lex. — Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum emendatum auctum edidit Fr. Miklosich. Vindobonae. Braumueller. 1862—1865.

M. Müller Vorl. I. II. — Vorlesungen über die von Max Müller. I. II. Band. 2. Aufl Klinkhardt. 1866. 1870.

Pape W. — Griechisch-deutsches Handwörterl In 3 Bänden. Braunschweig. Vieweg. 18

P. W. — Sanskrit-Wörterbuch. Herausgegel Akademie der Wissenschaften. Bearbeite und Rudolph Roth. Theil I—VII. St. P

S. W. — Vollständiges griechisch-deutsches V dichte des Homeros und der Homeriden 7. Auflage. Leipzig. Hahn. 1872.

Sch. W. — Griechisch-deutsches Schulwörterbuc Vierter Abdruck. Wien. Gerold. 1870.

St. — Studien zur griechischen und lateinisc gegeben von Georg Curtius. Band I—I) Hirzel.

haft der Sprache
ipzig. Meyer &
Dr. W. Pape.
der kaiserlichen
to Böhtlingk
. 1855—1875.
h über die Ge-
E. E. Seiler.
Karl Schenkl
matik, heraus-
1876. Leipzig.

Regelmässige Lautvertretung

im Sanskrit, Griechischen, Lateinischen.

(G. Curtius Grundzüge der griech. Etymologie pg. 128.)

Indoeuropäisch.	Sanskrit.	Griechisch.	Lateinisch.
a	a	ᾰ ε ο	a e o i u
ā	ā	ᾱ η ω	ā ē ō
i	i	ῐ	i e
ī(?)	ī	ῑ	i
u	u	ῠ	u o
ū(?)	ū	ῡ	u
ai	ē	αι ει οι	ai ē oi ae oe ī ū
āi	āi	ᾳ ῃ ῳ	
au	ō	αυ ευ ου	au o u
āu	āu	αυ ηυ	au
k*)	k kh k ç	κ	c q
g	g ǵ	γ	g
gh	gh h	χ	anl. h, inl. g
t	t th	τ	t
d	d	δ	d
dh	dh	θ	anl. f, inl. d, b
p	p ph	π	p
b	b	β	b
bh	bh	φ	anl. f, inl. b
ṅ	ṅ ñ	γ vor Guttur.	n
n	n ṇ	ν	n
m	m	μ	m
r	r	ϱ	r
l	l	λ	l
j	j	anl. spir. asper	j
s	s sh	σ, spir. asper	s (r)
v	v	ϝ	v

*) Fick Spr. 1 ff.: **k** Laut in der Ursprache doppelt: **k**; **k** palat. Zischlaut (= arisch ç, lit. sz, slav. s, kelt. c); **k** = griech. κϝ (κ, κκ, π, ππ, τ, ττ), κ, lat. *qv*, *k*; **ḳ** = griech. κ, lat. c.

A.

a Interjection.
ἆ ἀά ἆ ἆ ἆ (Accent und Spiritu
— Vgl. ah! ach! ha! haha!
FW. 19. 421.

---

a. — Pronominalstamm der 1.
1) **a + ta, a + ti. — a + sm**
ἔ-τι darüber hinaus, überdies, n
ἡμε-ῖς (aeol. ep. ἄμμες, dor. ἁμές)
unser. — ἀτ-άρ s. **ar**; ἐ-γώ s. **gha**;
s. **i, ja.**
a-t ferner, aber; *at-avus*, *at-avi*
at-que s. **ka.** — **ĕ-t** noch, (logisch)
s. **gha.** — **a-d** (*t* = *d*) nach — hin
ad = *ar*: *ar me* (Plaut.), *ar-biter*,
ar-vehant, *-vectum* (Cato r. r.).
2) **a + dha.** — *adha* + *ra* (
(Superl.-suffix) (vgl. Sanskr. *ádhara*
daraus *a-n-dhara*, *a-n-dhama*: **i-n-fĕru**
der niedrigere, untere, geringere, *inf*
fern-āli-s unterirdisch, *infrā* (Abl. d.
i-n-fĭmu-s contr. *īmu-s* der niedrigs
drigen, *infĭmĭ-tā(t)-s* f. Niedrigkeit[2]).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Bopp Gl. 152 ff. B. 513. — CE. 207. — Ebel KZ. 18 f. Spr. 149. — Kuhn KZ. IV. 43. — 307 f. — 1) Bopp Gl. *et* = *a* + *ti* od. *a* + Spr. 296: *ad* vielleicht von derselben W 2) Bopp Gl.: *a-tara a-dhara* (*dh* = *t*) *a-n-* *a-n-dhama i-n-fimo.* — Schmidt KZ. XV (*s* schwand, nachdem es *t* zu *f* aspirierte u. s. w.; *in-mu-s* = *imu-s*.

---

1) **AK, ANK** biegen, krümme
sich in Krümmungen bewegen (PW. I.
ἄκαρι n. eine Milbe im Käse od
στον ζῷον Arist. H. A. 5. 32 (*acaru*
kurz.
ἀγκ-ών (ῶν-ος) m. Ellnbogen, Ar
ἀγκο-ίνη f. (nur pl. = ἀγκάλη). — ἀγ
(= ζα + αγκλο-ν)· δρέπανον Hes. ((
bug); Ζάγκλη· δρέπανον, καὶ ὄνομα πό

δάκολο-ν (st. *δαγκολο-ν* d. i. *δα* = *ζα* + *αγκολο-ν*) Hes. — ἀγκ-ά-λη f. (meist Pl.) der gekrümmte Arm, Gekrümmtes, Bug, Bucht; *ἀγκ-α-λ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. = *ἀγκάλη*; Armvoll, Bündel (maked. auch Sichel; *ἀγκαλίς· ἄχθος. καὶ δρέπανον. Μακεδόνες* Hes.). — ἀγκ-άς Adv. in od. auf die Arme, *ἀγκάζομαι* in die Arme nehmen, *ἄγκαθεν* in od. auf den Armen. — ἀγκ-ύ-λη f. Bug, Armbug, Krümmung, Demin. *ἀγκύλ-ιο-ν* (Plut. Num. 13 = *ancīle*); *ἀγκ-ύλο-ς* krumm, gekrümmt, gebogen; *ἀγκυλό-ω* krümmen. — ἄγκ-ῡ-ρα f. Anker (zuerst Pind. Theogn.; Homer nur *εὐναί*). — ἄγκ-ος (*εος*) n. (PW. I. 48 *ank-as* n.) Bug = Bergschlucht, Waldschlucht, Felsenthal[2]). — ἄγκ-ιστρο-ν n. (PW. I. 49) Widerhaken, Angelhaken, *ἀγκιστρό-ω* angelförmig krümmen.

ὄγκ-ο-ς m. Bug, Krümmung (bes. die Widerhaken an der Pfeilspitze); *ὄγκ-η· γωνία* Hes.[3]); ὀγκ-ιο-ν n. Hakenkiste; ὄγκ-ινο-ς m. Widerhaken.

a-nu-s **ānŭ-lu-s** (st. *ac-nu-s*) m. Kreis, Ring; **an-nu-s** (st. *ac-nu-s*) (vgl. umbr. *pereknem perennem*) m. Jahr (urspr. Umkreis von Jahren, Zeitkreis; *tempus a bruma ad brumam, dum sol redit, vocatur annus, quod ut parvi circuli anuli, sic magni dicebantur circites anni, unde annus.* Varro l. l. 6. 8. p. 76)[4]); *ann-āli-s* zum Jahr gehörig, Subst. m. Jahrbuch; *ann-ōsu-s* reich an Jahren; *anni-culu-s* ein Jahr alt, jährig (*anniculae nuces pineae* Cato r. r. 17); *Ann-iu-s, Ann-ēju-s; bi-, tri-, vic-* (st. *vicen-*) *enniu-m* n. Zeit von 2 Jahren u. s. w.; **per-enni-s** das ganze Jahr dauernd, fortdauernd (*Perennu-s* I. 6981. 7034); **soll-emni-s** (s. *sollus*) (*quod omnibus annis praestari debet* Fest. p. 298) all-jährlich, jahresfestlich, festlich, feierlich.

anc-u-s[5]) (*appellatur qui aduncum bracchium habet et exporrigi non potest* Paul. D. p. 19. 15); Knecht (als gebückter), sabin. Gottesdiener, Priester; *Ancus Marcius* (st. *Martius*) Diener des Mars; *Anculi, Anculae* dienende Gottheiten; davon: *anculāre, anclāre* dienend herbeibringen, schöpfen, *ex-anclare* ausschöpfen, ertragen; **ancil-la** (Demin. v. *ancŭ-la* Aufwärterin Paul. D. p. 20. 2) f. Dienerin, Magd, *ancillā-ri* Mägdedienst verrichten; **ancla-bri-s** (*mensa ministeriis divinis aptata. Vasa quoque in ea, quibus sacerdotes utuntur, anclabria appellantur* Paul. D. p. 11. 11) = Bedienung bringend (*anclabris mensa* Anrichtetisch, *anclabria vasa* Gefässe, die zur Herrichtung des Opfers dienen). — **ang-ŭ-lu-s** m. Winkel, Ecke; *angul-ōsu-s* eckig, winkelig.

unc-u-s gebogen, gekrümmt; m. Haken, Klammer; *ad-uncu-s* vor oder einwärts gekrümmt (*aduncantur, quae ex diverso facta faciunt anguli formam* Paul. D. p. 11. 8); *red-uncu-s* rückwärts gekrümmt. — **unc-inu-s** m. = *ὄγκ-ινο-ς*. — **ungŭ-lu-s** (altlat.) Fingerring (von *ungu-s* = *uncu-s*). — **ungus-ta**[6]) (*fustis uncus* Fest. p. 377) (von **unc-us*, **ung-us* n. Krümmung; vgl. *angus-tu-s*).

Lehnwort: **ancŏra** (ἄγκῦρα) f. Ank
gebräuchlich).

B. Gl. 1b. — CE. 130. 606. — FW.
Spr. 92. — Fick KZ. XXII. 194 f. — 1) FW
gerade dieses eigenthümliche Wort der einzi
nasalierten Wurzel **ak** im Griech. sein?) — 2)
-- 3) B. Gl. 3a: **ank** *signare, notare fortass*
338: **at** gehen, wandern: *at-nu-s* = *an-nu-s;*
emni-s ein anderes Wort, das wohl mit ὄμνι
sammenhängt. — Corssen B. 315 f. von *am*
am-nu-s et ἔνος, ἔννος. — Savelsberg KZ. X
357; KZ. II. 27 f. — 6) Corssen KZ. III. 269.

---

2) **AK** durchdringen = scharf,
eilen = schnell sein[1]). — Skrt. **aç**
2) erlangen, 3) einer Sache mächtig wer
füllen, 5) anhäufen (PW. I. 506). — Sie

a) scharf, spitz sein.

ἀκ-ή f. Schärfe (scheint blosse Fiction
Pape: nur bei Vet. Lex.). — ἀκ-ακ-ία
spinis hirsuta)[2]). — ἀκ-ωκ-ή f. Spitze, S
gespitzt, geschärft (st. ἀκ-αγ-μενος; part.
(ἰδ-ος) f. Spitze, Pfeilspitze. — ἄκ-ανο-
bei Theophr. eine Distelart und der do
Pflanzen (z. B. Ananas). — ἄκαινα f. (=
(Längenmass = 10 Fuss Sp.). — ἄκ-αν-θα
Gräte, Rückgrat, ἀκάνθ-ινο-ς dornig (στέφ
— ἄκαν-θο-ς m. Bärenklau (auch = ἄκανθ
f. Distelfinke, Stieglitz, Demin. ἀκανθ-υλλ-
f. Wetzstein, Schleifstein, ἀκονά-ω schärfe
ἐλαι-ακόνη Wetzstein, bei dem man Oel z
ἄκ-ων (οντ-ος) m. Wurfspiess, Demin. ἀκ
Schussweite); ἀκοντίζω (= ἀκοντ-ιδ-jω) wer
f. Werfen des Wurfspiesses, ἀκόντισ-μα (μ
worfener Speer, ἀκοντισ-τήρ (-τῆρ-ος), -τή-
ἀκοντισ-τύ-ς (τύ-ος) f. Lanzenwerfen, Sp
Spitze, Schneide, Schärfe; der höchste
rechter Zeitpunkt, Entscheidungspunkt); ἀκμ
eben jetzt (= ἔτι noch N. T.), ἀκμην-
gewachsen (θάμνος ἐλαίης Od. 23. 190;
Aristarch)[3]); ἀκμα-ῖο-ς in voller Kraft u
Zeit; ἀκμάζω (= ἀκμαδ-jω) auf dem höchs
in der Blüthe der Jahre sein, in voller
αἰχμή f. (= ἀκ-ιμη adj. die spitzige, vgl.
Subst.) Lanzenspitze, Lanze, αἰχμη-τή-ς (ep.

Kriegsheld, *αἰχμή-ει-ς* 3. mit der Lanze bewaffnet, kriegerisch, *αἰχμάζω* mit d. L. kämpfen, die L. schwingen. — *αἶκ-λοι* (= *ἀκ-ιλοι*) *αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* Hes.[4]). — ἄκ-μων (*μον-ος*) m. Stein: Schleuderstein, Donnerkeil; Ambos, Hammer; Himmelsgewölbe (steinern gedacht); *Ἄκμων· Οὐρανός, ἀκμονίδαι οἱ οὐρανίδαι* Hes. (*Ἄκμων* Vater des Uranos, Eust.); *ἄκμονα· ἀλετρίβανον* — Mörserkeule — *Κύπριοι* Hes.[5]). — κάμ-ῑνο-ς f. *caminu-s* (= *ἀκμ-ινο-ς* vgl. Skr. *açman-ta*) Ofen (die ältesten Oefen sind jedenfalls steinerne Heerde oder in Stein gehauene Löcher gewesen, wie sie es zum Theil bis auf den heutigen Tag geblieben sind. Daher nannte man sie auch „Steine")[6]). — ἔγχ-ος (*α* zu *ε* oft in Consonantengruppen, vgl. *πένθος*, *βένθος*, *φέγγος*; *κ* zu *χ* nach dem Nasal) n. Speer, Spiess, Lanze, Schwert, Waffe[7]). — ἄκ-ρο-ς oberst, hoch; als Subst.: *τὸ ἄκρο-ν* der äusserste, höchste Theil, Spitze, *ἡ ἄκρα* (ion. *ἄκρη*) Ende, Spitze, Gipfel, (die darauf gebaute) Burg, Kastell, Vorgebirg (*κατ' ἄκρης* = *a vertice* von oben her, von oben bis unten = völlig, gänzlich); *Ἄκραι* Stadt in Sicilien, Flecken in Aetolien; *ἀκρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Aeusserste, Extrem; ἄκρ-ι-ς (*ιο-ς*) f. ion. = *ἄκρα*; *ἀκρ-έα· παῖς θήλεια. Μακεδόνες* (Mädchen) (vgl. *ἄκρ-ηβο-ς* in erster, frischester Jugend stehend). — ὀκρ-ί-ς (*ίδ ος*) f. spitz, schroff, *ὀκρι-ό-εις* id., *ὀκριά-ω* spitzig machen, werden (*ὀκριόωντο* waren aufgebracht Od. 18. 33). — ἄκρ-ων (*ων-ος*) m. äusserstes Glied, Ende, Spitze, *Ἄκρων* Personenname; *ἀκρων-ία* f. (= *ἀκρότης* Aesch. Eum. 187); *ἀκροῦν· ὄρους κορυφή. ἢ ὄρος* (maked. od. thessal.), *ἀκρουνοί· ὅροι ὑπὸ Μακεδόνων*[8]). — τρῖν-αξ θρῖν-αξ (*τ* = *θ* wegen *ρ*) (*θρίν-ακ-ος*) f. Dreizack. — Τριν-ακρ-ία, Θριν-ακ-ία f. alter Name von Sicilien, von den drei die Gestalt der Insel bestimmenden Vorgebirgen (*Τρινακρία μὲν πρότερον, Θρινακία δὲ ὕστερον προςηγορεύθη μετονομασθεῖσα εὐφωνότερος* Strabo 265)[9]). — ἀκ-τή f. Küste (die schroffe, hohe; *ἀκτὴ ὁ κρημνώδης τόπος ἐν θαλάττῃ, αἰγίαλος δὲ ὁ ἐπίπεδος* Schol. Ai. 414), Erhöhung (Trag.)[10]), *ἀκτα-ῖο-ς* 3. am Gestade gelegen. — ἄχ-υρο-ν n. Achel, dann: Spreu, Hülsen, Kleie; *ἀχυρ-μ-ίη* f. Ort, wo die Spreu beim Worfeln hinfällt (Il. 5. 502). — ἄχ-να (ion. ep. *ἄχνη*) f. Spreu (Hom. plur. Il. 5. 499; *τὰ λεπτὰ τῶν ἀχύρων* Schol.), Schaum, Metallstaub[11]). — ἀκ-οστή f. Gerste (= die begrannte? *ἀκή* Hacheln Buttm.), *ἀκοστά-ω* (davon nur: *ἀκοστήσας ἵππος ἐπὶ φάτνῃ* Il. 6, 506. 15, 263 wohlgenährt an der Krippe; vgl.: das Pferd sticht der Hafer). — ἄκ-ασ-τος· *ἡ σφένδαμνος* Hes. (wohl = *acer* Ahorn)[12]). — ἄπ-ιο-ν (*κ* zu *π*) n. a) Birne (Adj. = das spitzige; *τὸ ἄπιον μῆλον* die spitze Obstfrucht, der Spitzapfel); b) Eppich, *apium* (die Spitzenpflanze, wegen der vielfach gezahnten, gezackten Blätter)[13]).

b) schnell sein.

ὠκ-ύ-ς 3. (Skr. *āçú* adj. rasch, schnell; m. der Rasche, das

Ross PW. I. 719) rasch
f. Schnelligkeit. — ν-ωχ
-αλής) = νή ὠκύς (v
νωχέλε[σ]-ια, νωχελ-ία f.
νῶκαρ (αρ-ος) n. Trägh
— **akva** (= *ἴκϝο-ς,
μαίνει τὸν ἵππον. E. M.
(von seiner Schnelligkei
satz zum schwerwandeln
(lesb. ἴππιος) zum Pf.
vom Pf. oder zum Pf.
im Reiten, Fahren geü
Reisige, Ritter, Reiter;
Sohn des Hippotas od.
Reitrock, (τάξις) Klasse
αδ-jο-μαι) Rosse lenken
Ritt, ἱππασ-τ-ικό-ς im R
ἱππ-εύ-ς m. der Reisige,
Reiter, ἱππευ-τή-ς m. R
(ματ-ος) n. Ritt, ἱππε(ϝ)
Rosse zu lenken, Reite
ιο-ν n. Stadt in Unterital
ίνη, *equ-ina* sc. *pellis*,
Flusspferd, Nilpferd (er
— ἄμφ-ιπποι Reiter, (
von einem Pferde aufs
der Pferde entbehrend
Βάθ-ιππο-ς (Badeross?)
Ποσείδ-ιππο-ς (von der
205 = Poseidons Ro
Eilende, Schnelle) (vgl
nhd. *Aa* Name vieler F
Μεσσ-άπ-ιοι das Volk z
ποταμία, Μεθ-ύδριο-ν);
umflossene Land; ἐξ ἀπ
Wasser[20]).

a) **ăc-ie-s** f. Schär
Nadel, Dem. *acŭ-la*, *acĭ*
regen; *acū-men* (*mĭn-i*
l-eu-s m. Stachel, *Acul-*
f. Aehrenhalm (***pennat***
spicas significat cum ar
in dem Liede wurde g
Aehren mit Grannen u
gefiederten d. h. die

.ell, eilig, hurtig[11]); ὠκύ-τη-ς (τητ-ος [illegible]
träge, langsam, faul, matt (νωχ-αλό-ς [illegible]
ὄχελος Stärke; vgl. ἐχυρός; ὀχυρός [illegible]
ıeit u. s. w., νωχαλίζει· βραδύνει Hes. [illegible]
odesschlaf (νύσταξις. νωθεία Hes.)[15] [illegible]
ἴκκο-ς): ἵππο-ς m. Pferd (ἴκκος [illegible]
12; vgl. Ἴκκο-ς Tarent, Epidauros [illegible]
ohl an sich, als vielleicht im Gegen-
:hsen)[16]), Demin. ἱππ-άριο-ν; ἵππ-ιο-ς [illegible]
g, das Reiten betreffend. ἱππ-ικό-ς [illegible]
um Wagen, Reiten, Reiter gehörig [illegible]
ό-τη-ς (ep. ἱππότα) m. Rosselenker [illegible]
-δη-ς Aeolus, Herrscher der Winde [illegible]
s[17]); ἱππ-ά-ς (άδ-ος) adj. (στολή [illegible]
and der Ritter, ἱππάζομαι (= ἱππε- [illegible]
ι, reiten, ἱππασία f. das Reiten, der [illegible]
schickt, dem R. ergeben: Ἵππαλο-ς [illegible]
nker, Wagenführer, Wagenkämpfer [illegible]
j. beritten, ἱππεύ-ω reiten, ἱππευ-μα [illegible]
eiten, Reiterei; ἱππο-σύνη f. Kunst [illegible]
-ών (ῶν-ος) m. Pferdestall; Ἱππώ- [illegible]
ona Valentia); ἱπ-νή (sikel.) (= ἱππ- [illegible]
φιππίς Hes. ἱππο-πόταμο-ς n. [illegible]
trabo; früher stets ἵππος ποταμός [illegible]
eiden Seiten ein Pferd haben d. h. [illegible]
springen, ἄν ιππο-ς (Skr. an-açva [illegible]
180); Ἄλκ-ιππο-ς, Ἀρίστ-ιππο-ς [illegible]
-ιππο-ς, Λεύκ-ιππο-ς, Νίκ-ιππο-ς [illegible]
Form Ποσείδης (Gerhard Myth. I. [illegible]
zend[19]). — *aka Wasser (das [illegible]
, mhd. ahe, got. ahva, lat. aqua [illegible]
äche Grimm W. I. 4) (= *ἀπ-α [illegible]
wei Wassern wohnend (vgl. Μεσο- [illegible]
(Aesch. Suppl. 790) das wasser- [illegible]
aus überseeischem Lande. über- [illegible]

) Schlachtreihe. **ăcu-s** (us) f. [illegible]
ĕre schärfen, wetzen, spitzen, an- [illegible]
ze; Acu-t-iu-s, Acut-il iu-s; acu- [illegible]
— **ag-na** (st. ac-na), vgl. ἄχ-να [illegible]
tasque agnas in carmine Saliare [illegible]
s sine aristis Paul. D. p. 211. 1; [illegible]
Götter möchten beschützen die [illegible]
rannen, die gefiederten und un- [illegible]
n Getreidearten[21]). **ac-er** [illegible]

(ĕr-is) (st. ac-ĕs-is, vgl. ἄκ ασ το-ς) n. Ahornbaum
Blättern), acer-n-us, -eus aus Ahornholz. — **ăc-**
treidehülse. — (St. **ac-ri, oc-ri:**) **ac-er** (ri-s,
Charis. p. 117 K.) scharf, scharfsinnig, eifrig,
scharf, heftig; acrĭ-mōnia, -tā-s, -tūd-o f. Schärfe
herb, bitter, rauh, acerba-re verbittern, ob-acerba
p. 187). — **oc-ri-s** altl.: ocri-m Acc., ocri s Ac
Sing. (ocrem antiqui montem confragosum vocabant
(Demin.) Ocri-culu-m (Ὀκρίκλοι Strabo) = Berg
Ocrēsia (= Ocr-ent-ia), Ocrisia (Mutter des S
Inter-ocrea; **arista** (st. acr-ista; -ista Superlativbild

(St. **acu-** oder **akva** in:) aqui-folius scharfblät
folia Stechpalme), aqui-(aci-)pens-er (ĕr-is) m. S
flossige). — (St. ***oco,** *ocu-s spitz, *oci-ca die
schene =) **oc-ca** f. Egge (rastrum Gloss. Isid., βω
Philox.), occa-re eggen[23]). — (St. **aco** scharf =
sauer sein; (Part. Perf. *ace-tu-s) ace-tu-m (erg.
acetā-bŭlu-m n. Essiggefäss, acet-aria n. plur. Salate;
werden; acĭ-du-s scharf, sauer, acidi-tā-s f. ăc-or (

b) (***acu-s** Schnelligkeit:) **acu-pĕd-iu-s** (dic
cipuum erat in currendo acumen pedum Paul. D.
acu pedum = velocitate pedum Plac. (Gloss.)[24]). —
schneller, Adv. oci-ter Pacuv. v. 333 R., oc-is-si
p. 195 = oc-is-sime oc-sime). — **equ-u-s** m. Renn
f. Stute, equŭl-, ecŭl-eu-s m. Füllen; Equule-o (on-
Pf. gehörig, equ-ile n. Pferdestall; equ-re brünsti
Stute); eque-s (equĭ-t-is) m. Reiter, equitā-re reiten
Reiterei, equita-bĭli-s reitbar, eben; Epōna f. Göt
und Esel; Epidiu-s (campan.)?[25]). — **ăqu-a** f. Wa
wässern, aqu-ali s, -ari-u-s z. W. gehörig, aquā-t icu s
wasserartig, aqu-ōsu s wasserreich; Aqu-inu m (Aqu
st. **ak**) (vgl. Skr. ap f. Wasser, Gewässer PW. I.
(= ap-ni-s) m. Strom[27]), Demin. amni-culu-s m.; A
am-na (Terni, Terano). — Ap-io-la Wasserstädtlein,
anwohner, Apul-ia wasserreiches Land (Puglia),
eju-s (App- lediglich Schreibart in Folge der Conso
fung)[28]).

Corssen I. 393. CE. 130 f. 143. 155. 462. 582.
335 f. 344. 422. 433. 1072; Spr. 127 ff. 193 f. M.
1) B. Gl. 393a: çô acuere: cum ço praef. a, cf. acuo, a
ἀκμή, ἀκρός etc. — 2) Fritzsche St. VI. 287. — 3) D
212. — 4) CE. 668. — Legerlotz KZ. VIII. 397 f.
iere. 5) Roth KZ. II. 44 ff. — 6) Schmidt: die W.
Gl. 27b: fortasse κάμινος, caminus (nisi haec sunt a
thesin ex ἄκμινος. — F. Spr. 68 f. **kam** sich wölben.
s. v.: καίω. — Vgl. Stein = Ofen: Miklosich Lex. 281 f.

kamina f. *fornax;* nsl. *komen,* serb. *komin* (böhm. *kamen*
n. pl. Ofen). — 7) C. E. 495. 668. — 8) Fick KZ. XXII.
492. — Roscher St. Ib. 109. — 10) CE. 531. — Schenkl
11) Grimm W. I. 162. 189: *Achel:* eigentlich drücken
achel dasselbe aus, vgl. ahd. *ahir, ahil spica, arista*
achel für die spitze der ähre nehmen; *Agen: palea*
ahana, ahd. *agana,* mhd. *agen* u. s. w., gr. *ἄχνα, ἄχυροι*
12) Hehn p. 521. — 13) Goebel KZ. X. 398. — 14)
15) Clemm St. III. 325. — Düntzer KZ. XII. 25. — F. Spr.
derben. — Sch. W. 546 *κνώσσω.* — 16) B Gl. 28a. — Curti
— Hehn 38. — 17) Hehn 39. — 18) C. E. 467. — 19) P
Anm. — 20) Bugge KZ. XIX. 403 f. — S. W. 80, Sch. W
fern, *ἄπιος: ἀπό = ἀντίος: ἀντί* (*ἐξ ἀπίης γαίης* fernher au
— 21) Aufrecht KZ. I. 353 f. — 22) Vgl. Anm. 11. —
157. — Corssen I. 517. 530. N. 278: **ar** emporstreben,
sehr emporgewachsene. — F. W. 504. 1082, KZ. XX 17
as-ista Halm = Schuss. — 23) Corssen B. 27. — Pauli K
— 24) B. Gl. 39b. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — 25) C. F
Fick W. 425: **ap** knüpfen; *Ep-ōna* Göttin der Spannthiere
= *vinculo comprehendere* passend benannt, hat mit *equus*
lich(?) nichts zu schaffen. — Hehn 38: gallisch **ep** Pferd,
göttin. — 26) B. Gl. 14a. 15b. — F. Spr. 92. 294: **ak** bie
drängen, schwellen. — 27) F. Spr. 298: **abh** schwellen.
XXIII. 86: **am** ansammeln. — 28) Corssen II. 170. — Fro
256: zu *ἤπειρος,* dor. *ἄπειρος* aus *ἀπερjος.* Apulien umfa
Sinne den ganzen südöstlichen Theil Italiens und wa
Griechenland kommenden Schiffe ebensowohl das Festlar
Bewohner der Inseln des ionischen Meeres Epirus nebst

---

3) **AK** sehen (= scharf, durchdringend blick
2) **ak** durchdringen identisch.

ὄσσε (St. ὀκ-ι, daraus Dual. neutr. *ὀκj-ε,* vgl. böo
ὄκκον· ὀφθαλμόν Hes.) die (beiden) Augen; *ὄσσομαι*
(episch) sehe im Geiste vorher, ahne, lasse ahnen[1]
Gebirge in Thessalien, berühmt als Sitz der Kentau
bos (Od. 11. 315); τριοττ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Dreiauge, ein
Halsschmuck (= *τρι-οκ-τι-ς;* Nebenf. *τριοπ-ί-ς· περιτ*
ἔχον ὀφθαλμοὺς ὑαλούς Hes.).

W. ὀκ = ὀπ. — Fut. *ὄψομαι,* Aor. *ἐπ-ώψατο·*
fr. 58 B., *ὄψαιντο, ὄψησθε,* Fut. Pass. *ὀφ-θή-σομα*
ὤφ-θη-ν, Perf. *ὄπ-ωπ-α, ὦμ-μαι, ὦπ-ται.* — ὀπ-ωπ
Gesicht (*ὠπή* Apoll. Rh. 3. 821. Nik. Al. 376). —
τι-ς) f. Sehen, Sehkraft, Anblick, Erscheinung; *ὄψ-α*
ανο-ν) n. Gesicht (*species*); *ὀψείω* desid. zu sehen
ὀπ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Späher, *ὀπτήρ-ια* (*δῶρα*) Geschenke
das Sehen; *ὀπτ-ικό-ς* zum Sehen gehörig, es betreffe
(*τέχνη* od. *θεωρία*) die Lehre vom Sehen, Optik. — ὄμ-
(*ματ-ος*) n. Auge, *ὀμματ-ό-ω* mit Augen versehen. — ὀ
m. Auge. — ὀφθ-αλ-μό-ς (= *ὀπτ-αλ-μο-ς,* vgl. *ὄκτ-αλ*

Gesicht, *ὀφθαλμ-ία* f. Augenkrankheit, *ὀφθαλμιά-ω* an den Augen leiden. — ὤψ (*ὠπ-ός*) f. Auge, Gesicht, Antlitz. — Composita: -ὀπ (*ὀπ-ος*): *αἴθ-οψ* brennend, glühend, feurig (hom. von Wein, Rüstung, Rauch), *Αἰθ-ί-οψ* (mit sonnverbranntem Angesicht) Aethiopier; -ὀπ-ο: *χαρ-οπό-ς* funkelnd, blinkend; -ωπ (*ὦπ-ος*): *ἀγλα-ώψ* hell blickend, *γοργ-ώψ* furchtbar bl., *δειν-ώψ* id., *ἑλικ-ώψ* rundäugig, *εὐ-ώψ* schönäugig, *κύκλ-ωψ* rundäugig, Subst. der Kyklop, *μύ-ωψ* die Augen schliessend, blinzelnd, kurzsichtig; *νώψ* (= *νη-ωψ*)· *ἀσθενὴς τῇ ὄψει* Hes. (= *μύωψ*)[2]); -ώπ-ό: *ἀγρι-ωπό-ς* mit wildem Blick, *ἀμβλυ-*, *ἀμβλ-ωπό-ς* (*ἀμβλ-ώψ*) stumpfsichtig, *ἀντ-ωπό-ς* den Augen gegenüber, *γοργ-ωπό-ς* (= *γοργ-ώψ*), *εἰς-ωπό-ς* in Sicht kommend (*εἰςωποὶ ἐγένοντο νεῶν* Il. 15. 653 sie kamen in Sicht der Schiffe)[3]); -ώπ-ιο: *ἐν-ώπιο-ς* im Angesicht, vor Augen (*τὰ ἐνώπια* was — beim Eintritte in's Haus — in die Augen fällt: Seitenwände des Einganges), *ἐξ-ώπιο-ς* aus dem Gesicht, ausserhalb, entfernt, *ὑπ-ώπιο-ς* unter den Augen befindlich (*τὸ ὑπώπιον* der Theil des Angesichtes unter den Augen); -ῶπ-ιδ (femin.): *βλοσυρ-ῶπι-ς* strotz-, voll-, gross-äugig[4]), *βο-ῶπι-ς* stieräugig, farrenäugig d. i. mit grossen, gewölbten Augen, *γλαυκ-ῶπι-ς* strahläugig, *καλυκ-ῶπι-ς* (*κούρη*, *Νύμφη*, *Ὠκυρόη*) mit Rosenwangen d. i. mit dem Gesicht wie der Kelch einer Rose[5]). — Substantiva: ἄν-θ-ρ-ωπο-ς m. Mensch (= Mannsgesicht; **nar** Mann (W. 6 **ar**): *ναρ-ωπο*, *ἀνρ-ωπο*, *ἀν-δ-ρ-ωπο*, *ἀν-θ-ρ-ωπο*; *θ* statt *δ* — vgl. *δρώψ*. *ἄνθρωπος* Hes. — vgl. *πάγ-ος*, *πάχ-νη*, *γόνυ πρό-χνυ*)[6]), Demin. *ἀνθρώπ-ιο-ν* (im verächtlichen Sinne, ebenso *ἀνθρωπ-ίσκο-ς*), *ἀνθρώπ-ειο-ς*, *-ινο-ς*, *-ικό-ς* menschlich; *ἀπ-άνθρωπο-ς* unmenschlich, menschenleer, *λυκ-άνθρωπο-ς* Wolfsmensch, Werwolf (got. *vair mann*), *μυρμηκ-άνθρωποι* Ameisenmenschen (Athen. VI. 229), *ὑπερ-άνθρωπος* übermenschlich. — μέτ-ωπο-ν (hom. *μετώπ-ιο-ν*) (*τὸ μετὰ τοῖς ὀφθαλμοῖς ὄν*) n. Stirne, Vorderseite, Fronte, *μετωπη-δόν* mit der St. oder Fr.; *ἀντι-μέτωπο-ς* mit umgekehrter Stirn. — πρόσ-ωπο-ν n. Angesicht, Ansehen, Person (N. T.), Maske, Larve (= *προςωπεῖον*) (hom. *προςώπ-ατα*, *-ασι*)[7]). — ἐν-ωπ-ή f. Angesicht, Antlitz (*κατ' ἐνῶπα* Il. 15. 320 gerade ins Angesicht; metapl. Acc., La Roche), *σεμνο-πρός-ωπο-ς* mit ehrwürdiger oder feierlicher Miene versehen; περι-ωπ-ή f. Ort, wo man weit umschauen kann, Umschau, Warte. — ὀπ-ιπ-εύ-ειν äugeln, gucken, sich wiederholt umschauen, ausspähen; *-ὀπ-ιπ-α*: *γυναικ-οπίπη-ς* nach Weibern gaffend (Eust. p. 851. 54), *παιδ-οπίπη-ς* (= *παιδ-εραστής*) nach Knaben g. (Ath. XIII. 563e), *παρθεν-οπῖπα* (Voc., Il. 11. 385) nach Jungfrauen g., Mädchen-beäugler, -begaffer, *πυρρ-οπίπη-ς* nach goldlockigen Knaben g., Goldlockenäugler (Arist. Equ. 405 von Kleon). — ἰλλ-ωπ-έω, -ίζω (*ἴλλος* verdreht und *ὤψ*) schielen, die Augen verdrehen, liebäugeln (Schol.); *ἰλλώπτειν· στραβίζειν* Hes.[8]). — ἐχθο-δ-οπ-ῆσαι (Il. 1. 518) (grollend blicken =)

verfeinden, feindselig handeln od. sprechen, ἐ
blickend =) feindselig (? *ἐχθοι-οπ-ο- ἐχθοδj-οπ-*
ὀλοοί-τροχο-ς)[9]). — (**ak** = κα, vgl. **ka** schär
daraus) πα-π: παπ-τ-αίνω (poet.) blicke umhe
sichtig), *πεπτήνας· περιβλεψάμενος* Hes., Nebe
Lykophr.[10]) — ὀπ-ή f. (das Sehen = Durchsich
Guckloch, Loch; ἀν-όπ-αια adj. Acc. pl. n. (*ὄς*
διέπτατο Od. 1. 320; den nach der Luke hina
τὰ ἀνὰ ὀπὴν ὄντα; also: „mit Vogelschnelle durc
nach der Luke hinauf")[11]); αὐλ-ῶπ-ι-ς (*ιδ-ος*)
φάλεια), der mit einer Röhre (*αὐλός*) versehe
Helmbusch (*λόφος*) hineinzustecken; πολυ-ωπ-ό-
nungen, vielmaschig (*δίκτυον* Od. 22. 386); στεν-
mit enger Oeffnung, engem Eingang, eng, schma
weg, Engpass, Meerenge; ὄπ-ε(F)-ας (*ατ-ος*) n. (
wirkende =) Schusterahle (Her. 4. 70), Nebenf.
(= *ὀπ-Fι-ς ὀπ-Fι-ς*, vgl. *πρό-ωφ-ο-ς· πρόσκο*
wohl _ ⏑ bei Hom. Hipponax) (Gen. *ὄφ-εως*, -*ε*
m. Schlange (vgl. *δράκων*)[12]), *ὀφιόει-ς* schlangen
von der Schlange, schlangenähnlich, ein Stein (

ŏc-ŭ-lu-s m. Auge, *ocul-āri-s*, *-āriu-s* zu d
tu-s mit A. versehen, augenförmig, augenfällig
lieren, einpflanzen, *ex-ocula-re* der A. berauben,
Ocell-ina (d. i. mit kleinen Augen) (*ab iisdem*,
orbi nascerentur Coclites vocabantur, qui parvis ut
h. n. 11. 37. 150). — **as** (St. *ak-si*, *assi*, *ass*
m. Würfel zum Spielen, *aksha* n. Auge) (Nom
Einheit, Einer, Kupfermünze (als Münzeinheit);
bessi-s (= *bi-assi-s*), *tressi-s* (= *tri-assi-s*), *quinq*
dec-ussi-s, *cent-ussi-s* u. s. w. (3, 4 *asses* u. s.
Nom. *sem-issi-s* (= *semi-as* $1\frac{1}{2}$ Unzen)[13]); *se*
as-tertiu-s, *semis-tertiu-s*) m. eine kleine Silber
oder $\frac{1}{4}$ Denar (vgl. *sesconcia* unter **ak** 4)[14]).

ecc-e (Imperat.) siehe da (Med. *ecc-ĕre*, vg
ĕce unorgan. Verdoppelung, vgl. *quattuor*); ei
in *ec-quando*, *-qui*, *-quis*, *-quo*[15]).

C. E. 456. 496; Curtius KZ. III. 409. — FW.
[illegible]. — 1) C. V. I. 312. 13). — Leo Meyer KZ. X
[illegible] 325. — 3) Schaper KZ. XXII. 509. — 4) Cu
[illegible] W. furchtbar blickend; ebenso S. W., Pape W
[illegible] — 6) C. E. 308. 511; Meyer St. V. 79. — A
[illegible], Corssen B. 245: [illegible]
[illegible] + *ωπ-ο-ς* der empor[illegible]
[illegible] Sch. W.: wonach der [illegible]
[illegible] des Menschen [illegible]. — Bopp Gl.
[illegible]; *fortasse ἄνθρωπος* [illegible]

conveniat cum krpa (princeps, rex) et ἄνθρωπος sit pro ἀνθρο-πο-ς, producto o et mutato δ in θ. — Weitere Vermuthungen s. S. W. — 7) P. W. I. 194: vgl. *ânîka* m. n. Angesicht, Aussehen, Erscheinung, insbesondere glänzende Erscheinung. — 8) C. E. 665; C. V. I. 234. 6). — 9) C. E. 642. Sch. W. S. W.: vermuthlich eine verlängerte Form von ἐχθρός, wie ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός u. s. w. — (nun wohl das Richtige:) „nach den Alten von ἐχθός und W. ὀπ, eig. feindlich blickend", od. nach Döderl. n. 2462 feindselig aussehend, und so Buttm. Lex. I. S. 124. — 10) Brugman St. VII. 205. — C. V. I. 310. 21). — 11) Wörner St. VI. 347 ff. — Verschiedene Ableitungen s. S. W. und Sch. W., wo letzterer hinzufügt: richtiger ist die schon in den Scholien und bei Eustathios angedeutete Lesart: ἀν ὀπαία aufwärts durch den Rauchfang hin. — 12) FW. 425: vielleicht **ap**: ἀπ αφ-ίσκω; vgl. ἔχις von *angh.* — 13) Meyer KZ. V. 379. St. V. 60.* — 14) Corssen II. 187. — 15) C. E. 457 („vielleicht"). — Corssen II. 1026 f.: da in *e-cce, e-n* die hinweisende Bedeutung stark und unzweifelhaft ausgeprägt ist, so muss ich das **e**- dieser Wortformen auch fernerhin als eine Form des demonstrativen Pron.-stammes -**i** ansehen. — Pauli KZ. XVIII. 27: *eccere:* **e** blosse Interjection und *Ceres,* gleich *ecastor, equirine;* 37. ibid.: *ecce* aus *en-ce;* „gegen **ak** sehen spricht vor allem der Umstand, dass wir nirgends den Vocal dieser Wurzel zu e sich gestalten sehen, er wird, wenn er nicht **a** bleibt, stets zu *o.*" — [Die sicheren Ableitungen aus „**ak** sehen" sind aber im Latein so spärlich (*oculus, as*), dass sich aus denselben keine feste, gegen das e von *ecce* zeugende Regel ziehen lässt.]

4) **AK** erreichen: 1) kommen. 2) erlangen, langen reichen, tragen. 3) hinreichen, hinreichend sein. — Mit 2 **ak** identisch.

ak, a-na-k, a-n-k, nak, nank.

anak = ἐνεκ, ἐνεγκ; ἀναγκ. — Aor. ἤνεικ-α, ἤνεγκ-α, -ον, ἠνεικ-, ἠνεγκ-ά-μην, ἠνέχ-θη-ν, Perf. ἐν-ήνοχ-α, ἐν-ήνεγ-μαι, Fut. ἐνεχ-θή-σομαι (Praes. συν-ενείκεται Hes. Scut. 440; Hes. κατ-ήνοχα· κατενήνοχα. ἀν-ηνεχυῖαν· ἀναφέρουσαν, ὑπ-είνεχεν· ὑπέβαλε, ὑπεῖχε). — ἠνεκ-ής, -ές (spät) weithin-, ausgedehnt (Adv. ἠνεκ-ές, ἕως); Compos.: δι-ηνεκής (att. δι-ανεκής) durchgängig, zusammenhängend, δουρ-ηνεκής so weit der Speer trägt (δόρυ φέρεται), neutr. Adv. einen Speerwurf weit, κεντρ-ηνεκής mit dem Stachel angetrieben, ποδ-ηνεκής bis auf die Füsse reichend. — ἐπ-ηγκενίδ-ες (= ἐπ-ηνεγκ-ίδ-ες Gramm.) f. die langen, horizontalen Balken, Jochbalken, die oben über die Rippen gelegt wurden, um die in sie eingefügten zusammenzuhalten (Od. 5. 253). — ἀνάγκ-η f. (das Herannahen, Nahesein =) Zwang, Nothwendigkeit, Noth (Blutsverwandtschaft = *necessitudo* Is. 1. 10), ἀναγκα-ῖο-ς 3. 2. zwingend, nothwendig, nothdürftig (blutsverwandt = *necessarius* Plat.); ἀναγκάζω (= ἀναγκ-αδ-jω) zwingen, nöthigen, bezwingen, Verbaladj. ἀναγκασ-τό-ς, -τέο-ς; πειθ-ανάγκη f. (Poll. 22. 25. 8) Zwang unter dem Scheine der Ueberredung (*ego autem non tam* [illegible]*ν huius timeo quam πειθανάγκην. Αἱ γὰρ τῶν τυράννων δεή-*

σεις, *inquit Πλάτων, οἶσθ' ὅτι μεμιγμέναι ἀνι*
9. 13. 4).

ank = ὀγκ. — ὄγκ-ο-ς m. Tracht, Mass
Gewicht, Ansehen, Hochmuth, Schwulst[1]), ὀγκ
angesehen —, stolz —, hochmüthig machen; ὀγ
Maasse, Umfange, ὀγκ-ώδης id.

unc-ia (älter *onc-ia*) f. urspr. ein kleines
vollwichtigen Pfundes Kupfer (röm. *as*), ein kle
von Flüssigkeiten, $^1/_{12}$ eines grösseren Maasses,
thekergewicht, dann $^1/_{12}$ e. Raummaasses, Zwöl
allgemeiner jede kleinste Menge von Gegenständ
se-s-c-onc-ia (= *semi-as-que-oncia*, *semis-que-onci*
dann allg. e. halb) $^1/_2$ + 1 Unze = ande
sestertius unter 3. **ak**)[2]); *quinc-unx*, *dec-unx*,
unc-iu-s, *quinc-unc-i*, *quinc-unc-s* u. s. w.), *nonun*
quod magistri ludi appellant, *significat dodrant*
uncium, *quod singula sescuncia et dimidium sit*
unci-āli-s, *-āriu-s* zur U. geh., *unciā-ti-m* unzen

nak, **nank** s. unter **N.**

C. E. 309. — Curtius St. VII. 391. — Wind
1) Corssen II. 187. — Müller KZ. IV. 272. — Sch.
ak biegen (ὄγκος Bug, Umfang); ebenso: FW. 5; Spr
187. — C. E. 321: *unu-s*, *un-cia*.

---

5) **AK** essen. — Skr. **aç** essen, verzehr
(PW. I. 508).

ἄκ-ολο-ς m. Bissen, Brocken (Od. 17. 222
Eust.) (= *ἀκ-ιλο-ν?*) n. das Abendbrot bei d
(Ath. IV. 138 f.); ἄκ-υλο-ς f. die essbare Eich
νος (*quercus ilex* Linn.) Od. 10. 242.

C. E. 187. 668. — S. W. 32. 35.

---

6) **AK**, **ANK** tönen, brüllen. — Skr.
undeutlich sprechen (PW. I. 59: *Dhâtup.* 21.

ὀγκ-ά-ο-μαι brüllen, schreien, besonders
νος E. M.), *ὀγκη-τή-ς* m. Brüller, Schreier, *ὄγκη-σ*
ὀγκη-θ-μό-ς m. Brüllen. — ὄκ-νο-ς m. eine Reih
(sonst *ἀστερίας*) Arist. h. a. 9. 18.

unca-re unken (vom Naturlaut der Bären

FW. 337. 434. 1073 (Skr. **ak**, **ank** ist unbeleg
die europ. Reflexe vielleicht als echte Wurzel erwie

7) **AK, ANK** dunkel, farblos, blind, trübe werden od. sein — (europäisch).

ἄκ-αρο-ν· *τυφλόν* Hes. (blind); ἄγχ-ρα-ν· *μύωπα. Λωκροί* Hes. (schwachsichtig). — ἀχ-λύ-ς (*ύ-ος*) (st. *ἀκ-λύ-ς*) f. Dunkel, Finsterniss, Todesdunkel (Hom. Hes. *ῡ* Nom. Acc.)[1], *ἀχλύ-ω* dunkel werden, verdunkeln, *ἀχλυ-ό-ει-ς* 3. finster, dunkel. — ὠχ-ρό-ς missfarbig, farblos, verschossen (ohne frische, natürliche Farbe) (= *āk-ra;* vgl. **pat** πετ *πωτ-ά-ο-μαι*), *ὦχ-ρο-ς* m. Blässe (Il. 3. 35)[2]), *ὠχρά-ω ὠχριά-ω* erblassen, *ὠχρία-σι-ς* f. das Erblassen.

ăqu-ĭlu-s schwärzlich dunkel (*aquilus color est subfuscus et niger* Paul. D. p. 22. 2); **aquĭla** f. (schwarzer Vogel, Schwarzadler, *μελανάετος*) Adler[3]); **aquĭl-ō(n)** m. (der dunkles Wetter bringende) Nord, Nordwind, *aquilōn-iu-s*, *-āri-s* nördlich; *Aquila*, *Aquil-iu-s*, *Aquil-ēju* (j. *Aglar*), *Aquilōn-ia*.

FW. 335 f. 421; F. Spr. 93. 294; Fick KZ. XIX. 255 ff. 1) Em. Hoffmann 23: zu *ὀμίχλη*. — 2) Sch. W. zu *χολή*, *χλόη*, *χλωρός*. — 3) B. Gl. 20a. 39b: *a velocitate nominata esse videtur, ita ut τῷ* **u** *vocis āśú (celer) vocalis* **i** *sit adiecta, e. c. in tenui-s a tanú.*

akka (Lallwort) Mutter (Skr. *akkā* PW. I. 12).

Ἀκκώ Name der Demeter.

Acca *Larentia* die Larenmutter; *Acca Tarutia; Acc-ua* Mutterstadt; *Acc-iu-s*, *Acci-ēnu-s*.

B. Gl. 1a. — F. W. 1. 422; F. Spr. 93.

aktan, aktau: acht (Skr. *ashtán* ved., *áshtan* klass. PW. I. 530).

ὀκτώ acht, *ὀκτάκις* achtmal, *ὀκτ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die Zahl acht; ὄγδο-ο-ς der Achte (poet. *ὀγδό-ατο-ς*) (*κτ* = *γδ*; = *ὀγδο-Ϝο-ς* *octā-vu-s*), *ὀγδο-ά-ς* f. = *ὀκτάς*; ὀγδό-διον· *θυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ* Hes.

octo acht, *octā-vu-s* der achte, *oct-iens* achtmal, *octon-āriu-s* aus Acht bestehend, *octŭ-plu-s* achtfach, *oct-an-s* (*ti-s*) m. Octant (als 8. Theil eines Zirkels); *Octav-iu-s*, *-ia*, *Octavi-ānu-s; Octō-ber* (der 8. Monat, vom März beginnend).

B. Gl. 28a. — C. E. 162. 525. — FW. 1 f. 434; F. Spr. 129. — PW. I. 530 f.: *ashta* oder *ashtan* muss auf eine Wurzel **aç** zurückgeführt werden, da nur aus dieser die Form *açīti* (80) zu erklären ist.

AKS = 2) **ak** + **s**. — Skr. **ak-sh** 1) erreichen, treffen, 2) durchdringen, erfüllen, 3) anhäufen (PW. I. 13).

ὀξ-ύ-ς (εῖα, ύ) scharf, spitz, schneidend, durchdring bitter, sauer; scharfsinnig, reizbar, schnell, rasch; ὀξυ-ό-ε τη-ς (τητ-ος) f. Schärfe, Spitze u. s. w., ὀξύνω schärfen, reizen. — ὄξ-ος n. saurer Wein, Weinessig, ὀξίνης m. i f. Buche (vielleicht wegen ihres spitzigen Blattes), der Holze verfertigte Speerschaft, Speer. — ὀξ-ίνα f. Egg τι γεωργικὸν σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἑλκόμενον ὑπὸ βοῶ ἀξ-ίνη f. Axt, Beil[1]).

asc-ia (st. *acs-ia* vgl. ἀξ-ίνη; vgl. *viscus* ἰξός) f. Kelle, *asciā-re* mit der Axt u. s. w. zurecht machen. (= *acs-tu*; *x* = *s* vgl. *Sestius*, *testa*, *testu*) m. Schlauheit *tu-s* schlau, listig; *astūt-ia* = *astus*[2]). — (Lehnwort:) geblich aus ἔποξος) Essig mit Wasser gemischt, ein Volk in Italien und in den Soldatenlagern gewöhnlich *Posca* (röm. Zuname); *poscu-lentu-m* n. Getränk[3]).

C. E. 131. — FW. 422. 1072. — 1) F. Spr. 295: ag
2) C. E. l. c.: „vielleicht". — 3) Hehn 77.

---

1) **AG** treiben, führen; gräkoital. auch: wieg — Skr. **ag** 1) gehen, 2) treiben, 3) schwingen, schleu I. 65).

ἄγ-ω (Fut. ἄξω, Aor. ἤγ-αγ-ο-ν, ἠγ-αγ-ό-μην, ἠξά-μην, Perf. ἦχ-α, vulg. ἀγήοχα, ἦγ-μαι, Fut. Pass. treiben, führen, leiten, ziehen; Nbf. ἀγ-ινέ-ω (ion. ἀγίν-ε-σκον Od. 17. 294, ἀγιν-έμεναι 20. 213 (ἀγνεῖν τες, ἰάσκειν = ἰ-αγ-σκ-ειν [ἰ Redupl., vgl. **av** ἰ- Hes.); Imperat. als Adv. ἄγε, ἄγετε (*age*) auf, wohlan sehr, gar sehr, urspr. ziehend (⏑ ⏑ Anthol.) (statt λίην)[2]). — ἀγ-ό-ς m. Führer (Il. Tr.)[3]). — ἀκ-τό-ς führt, ἐπ-ακτό-ς id., ἐπ-ακ-τήρ (τῆρ-ος) m. (= ὁ κυ Jäger (Hom.). — ἄκ-τωρ (τορ-ος) m. Führer, Feldherr ἀγ-ών (ῶν-ος) m. Versammlungsort, Versammlung z grossen feierlichen Kampfspielen; daraus: Kampfplatz, Kampf, Anstrengung, Gefahr (Mühsal, Sorge N. T.); Wettkampf, Anstrengung, Angst (N. T. Todesangs ἀγωνιά-ω in Aufregung, Angst, Unruhe sein, wetteifern ἀγων-ίζ-ομαι kämpfen, wetteifern, sich bestreben; ἀγω Kämpfer, Schauspieler, ἀντ-αγωνιστής m. Gegenkämp Antagonist, πρωτ-, δευτερ-, τριτ-αγωνιστής der 1. 2 spieler; ἀγώνισ-μα (ματ-ος) n. Wettkampf, Kampfpreis, — ἄγ-ρα f. das Fangen, Jagen, Jagd, Beute, Wild; f. Zapfenfänger, Schlüssel (eig. Haken, mit dem man herauszog), κρε-άγρα f. Fleisch-zange, -gabel (mit der

aus dem Topfe nimmt), *ὀδοντ-άγρα* f. Zahnzange, *πυρ-άγρα* f. Feuerzange; ἀγρ-εύ-ω fangen, jagen, Nbf. *ἀγρέ-ω* einnehmen, erobern (Imperat. *ἄγρει*, *ἀγρεῖτε* fass' an! dann als Adv. = *ἄγε* frisch d'ran! auf!)[4]); *ἀγρεύ-ς*, *ἀγρευ-τή-ς* m. Fänger, Jäger, *ἄγρευ-μα* (*ματ-ος*) n. Fang, Beute, Fangnetz (Aesch.); *ἀγρε-μών* (*μόν-ος*) m. *θηρευτής* Hes.; *αὐτ-άγρε-το-ς* selbst gewählt, in freie Wahl gestellt (Od. 16. 148), *παλιν-άγρε-το-ς* zurückzunehmen, widerruflich (Il. 1. 526); *ἀνδρ-αγρ-ία* f. die dem erlegten Feinde abgenommene Waffenrüstung (*spolia*) (Il.); ζωγρέω (*ζωο-αγρέω*) lebendig im Kriege gefangen nehmen, gefangen nehmen od. halten, *ζωγρ-ία* f. das Lebendiggefangennehmen, Pardongeben; *μοιχ-άγρ-ια* n. pl. die Strafe, welche der ertappte Ehebrecher zu erlegen hat (Od. 8. 332). — ἀγ-ρό-ς m. (*ager*) Acker, Feld, Land[5]), *ἀγρό-θεν* vom Lande, Felde her, *ἀγρόν-δε* auf das F., L.; *ἀγρό-τη-ς* m. Landmann (ep. *ἀγροιώτη-ς* ländlich, Landmann); ἄγρ-ιο-ς 3. (hom. meist 2) wild (eig. auf dem Felde lebend, wild wachsend), roh, rauh, heftig, *ἀγριό-ω* u. *ἀγριαίνω* mache wild, zornig, *ἀγριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Wildheit, Rohheit; poet. *ἀγρό-τερο-ς* (st. *ἄγριος*) (stets von wildlebenden Thieren Hom.), *Ἀγρο-τέρα* Beiname der Artemis (die das Feld durchstreifende Jägerin). — ἀγ-υιά f. Strasse, Gasse, *ἀγυι-εύ-ς* (*έως*) m. Beiname des Apollon als Beschirmer der Strassen und Wege (*ἀγυιά-τη-ς* Aesch.), *ἀγυιάτ-ιδ-ες* (*θεραπεῖαι*) die heiligen Gebräuche, welche bei den zu Ehren des Apollon *Ἀγυιεύς* errichteten Säulen vollzogen wurden (*Ὀλυμπιάδων ἀγυιᾶτις* Pind. P. 11. 1 = Genossin, von der Semele). — (*ag-a*, europ. *ag-ja*, griech. ἀγ-ι, αἰγ:) αἴξ (*αἰγ-ός*) m. f. Ziegenbock, Ziege[6]), *αἴγ-εο-ς* (*ειο-ς*) 3. von Ziegen; αἰγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Ziegenfell[7]); *αἴγ-ιλο-ς* f. Ziegenkraut (Theokr. 5. 128); *αἴγ-αγρο-ς* m. f. wilde Ziege, *ὄν-αγρο-ς* m. Eselwild, Waldesel, *σύ-αγρο-ς* Schweinewild, Eber. — ὄγ-μο-ς m. Zeile, Schwad, Furche[8]), *ὀγμ-εύ-ω* den Schwad ziehen, eine Furche machen. — ὀβ-ελό-ς (statt *ὀγ-ελό-ς*, dial. *ὀδ-ελό-ς*) m. Bratspiess, Spiess, Spitzsäule, Obelisk (ein kritisches Zeichen, d. i. eine wagrechte Linie, einen Vers od. eine Stelle eines Werkes als unächt bezeichnend Gramm.); Demin. *ὀβελ-ίσκο-ς* m., (dann nebst) ὀβ-ολό-ς m. ein Metallstäbchen als Scheidemünze gebraucht (Stück Stangengeld), Obol (der 6. Theil einer *δραχμή*, etwa $3\frac{3}{4}$ Kreuzer), *ὀβελίζω* mit einem *ὀβελός*, also als unächt bezeichnen; *ἀμφ-ώβολο-ς* m. Wurfspiess mit doppelter Spitze (Eur. Andr. 1131)[9]).

-ηγο (αγο): *ἀρχ-ηγό-ς* beginnend, Subst. Urheber, Anführer, Herrscher, *κυν-ηγό-ς* m. f. Jäger, -in, *ὁδ-ηγό-ς* m. Wegweiser, Führer, *στρατ-ηγό-ς* m. Heerführer, Feldherr (*στρατ-ηγ-ία* f. Feldherrn-amt, -würde, *στρατ-ηγ-ικό-ς* den Feldherrn betreffend); *Λᾶγο-ς* (= *λαϝ-ᾱγο-ς*) Leuteführer (*Λάγο-ς*, *Λαγό-ς* Stammvater der Ptolemäer)[10]), *λοχ-ᾱγό-ς* (die dorische Form fand zugleich mit dem Kriegswesen der Dorier bei den Attikern Eingang) m. Anführer

eines λόχος (d. i. einer Abtheilung von etwa 100 Ma
turio Plut.; in der Kyrop. Anführer e. Abth. von 2
persischen Heere). — Denominativum von ἡγο: ἡγέ-ο
nachhom. erachten, meinen (vermittelt durch: wieg
ἡγε-μών (μόν-ος) m. Führer, Leiter, Gebieter, προ-ηγ
gehender Führer, ἡγεμον-ία f. Führung, Leitung,
-herrschaft, ἡγεμον-ικό-ς zum Führen, Führer geh., i
führend, ἡγεμον-εύ-ω (-έ-ω Pl.) führe, leite, gebiete
(τὰ ἱερά) Dankopfer für glückliche Führung; ἡγη-τή-ρ
(τῆρ-ος), ἡγή-τωρ (τορ-ος) m. Führer, Anführer, ἡγητηρ-
f. die am Feste der Plynterien in Athen aufgeführte Ma
Feigen (die Kultur der Feigen erschien gleichsam
zu reinerer Sitte)[11]); ἡγη-μα (ματ-ος) n. Führung, L
(LXX. Lex.); ἄγη-μα (ματ-ος) n. (dorisch) (τὸ προϊὸν
τάγμα ἐλεφάντων καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν, οἱ δὲ τῶν
Μακεδονικῆς συντάξεως) Kerntruppe, die Elite des
Heeres, welche die stete Begleitung des Königs bildet
in dieser Bedeutung von den Makedoniern adoptiert w
Liv. 37, 40. 42, 51. Curt. 4, 13, 26).

ἀγ-ωγ: ἀγωγ-ή f. Führung, Leitung, Fracht, Ab
m. Führer, Wegweiser; ἀγώγ-ιο-ν n. Last, Ladung;
was fortgeschafft werden kann, Subst. n. Fracht-, H
der von Jedermann vor Gericht gezogen werden ka
vogelfrei), lenksam, gefällig; ἀγωγ-εύ-ς m. der fortfüh
(ῥυτήρ Leitseil, Zügel), ἀγωγ-αῖο-ς zum Leiten di
Tarent. 34); πομφ-αγωγεῖ· τὴν πομπὴν ἄγει Hes. (aspi
πέπομφα)[13]).

ag + s = ἀξ.

ἄξ-ων (ον-ος) m. Achse (axis). — ἅμ-αξα (ep.
ἅμα vgl. hom. ἄμυδις) f. Wagen (eig. Achsenverbind
ders e. vierräderiger Lastwagen), Sternbild (der grosse
ἁμάξ-ιο-ν n.; ἁμαξ-ί-ς (ίδ-ος) f.; ἁμαξ-εύ-ς m. Fra
ἁμαξεύ-ω Fr. sein, Pass. befahren werden, fahrbar
αῖο-ς so gross, dass zum Fortschaffen ein Lastwagen
ἁρμ-άμαξα f. ein bedeckter morgenländischer Pracht
wagen, bes. für Weiber[14]).

wiegen, wägen: ἄξ-ιο-ς (aufwiegend, gleich
z. B. μνᾶς ἄξιος das Gewicht einer Mine habend =
gleich an Werth, werth, würdig, ἀξ-ία (Subst. Fem
Werth, Würde, Gebühr, Verdienst; ἀξιό-ω halte für w
angemessen, beanspruche, halte dafür; ἀξίω-μα (ματ-ο
Würdigung, Verlangen, das Erachtete, ein ohne Bew
angenommener Satz (Axiom, Postulat), ἀξιωματ-ικό
ἀξίω-σι-ς (σεω-ς) f. Würdigung, Achtung, Anspru
ἀν-άξιο-ς 2. unwürdig, ἀντ-άξιο-ς gleich viel werth,

ἐπ-άξιο-ς = *ἄξιος*, *κατ-άξιο-ς* sehr, durchaus würdig; *ἀξιο-βίωτο-ς* des Lebens werth, *-ζήλωτος* beneidenswerth, *-θαύ-μαστος* bewunderungswerth, *-θέατος* sehenswerth, *ἀξιό-θρηνος* thränenwerth, *-κτητος* besitzenswerth u. s. w.

ăg-ĕre treiben, betreiben, bewegen, vollziehen (*ad-ĭgo, amb-igo, cōgo* = *co-igo, dēgo* = *de-igo, ex-igo, in-igo, prod-igo, red-igo, sub-igo, trans-igo*) (Imperat. *ăge! agite!* adv. hortativum (Charis. 2 p. 160 f. P. Prisc. 15 p. 1021) mach! handle! wohlan! (vgl. Hand Tursell. I. p. 203 ff.). — *-ăg:* **rēm-ex** (*ĭg-is*) m. (Rudertreiber) Ruderknecht.

-ăg-a, -ăg-o (vgl. *-dĭcu-s, -fĭcu-s, volu-s*): *ab-ĭga* f. eine Strauchart mit fruchtabtreibender Kraft (*chamaepitys latine abiga vocatur propter abortus* Plin. h. n. 24. 6 (20). 29); *prod-ĭgu-s* (verthuend) verschwenderisch; *-ăg-āre: cast-ig-are, fat-ig-are, fum-ig-are, gnar-ig-are, iur-g-are* (*iur-ig-are* Plaut.), *lev-ig-are, lit-ig-are, mit-ig-are, nav-ig-are, pur-g-are* (*pur-ig-are* Plaut.), *rem-ig-are* (müd machen, Rauch machen, räuchern u. s. w.). — **-ăg-iu-m:** *iur-g-iu-m* n. Rechtshandel, *nav-ig-iu-m* n. Schifffahrt, Schiff, *rem-ig-iu-m* n. Ruderwerk, Rudern. — **ăg-u-u-s:** *amb-ĭg-uu-s* (*ambiguum est, quod in ambas agi partes animo potest* Paul. D. p. 17. 1) schwankend, doppelsinnig, *ambigui-ta-s* (*tāti-s*) f. Doppelsinnigkeit; *ex-ĭg-uu-s* (s. pag. 18). — (**ac-ti, ac-si**) *axi-t-es* (*mulieres sive viri dicebantur una agentes*) Mithandelnde, Theilhaber, (*axi-t-iu-m*) *axiti-ōsi* (*factiosi dicebantur, quum plures quid agerent facerentque*) Paul. D. p. 3. 4. M.[15]). — *ac-tu-s* Part. Perf. Pass., Frequ. *acti-ta-re.* — **ac-tu-s** (*tūs*) m. Treiben, Führen, Darstellung, Act, *actu-āriu-s* leicht zu bewegen, schnell (*navis actuaria* Schnellsegler), Subst. m. Schnellschreiber, Buchführer, *actu-āli-s* zum Thun geeignet, *actu-ōsu-s* voll Bewegung, Thätigkeit, *actū-tum* in der Handlung da, sogleich; **anfr-actu-s** (*tūs*) m. (*tu-m* n.) (*amb-* altital. = *amf-s*, vgl. *ex, ab-s, su(b)-s*, dann *s* = *r: amf-r, anf-r-*) Biegung, Krümmung, Umschweif, *anfr-ag-ōsu-s* reich an Krümmungen[16]). — *ac-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Verhandlung, Demin. *actiun-cula; ac-tor* (*tōr-is*) m. Vollbringer, Darsteller, Vertreter, fem. *actr-ix* (*īc-is*); *act-īvu-s* zum Thun geeignet, bestimmt (Gramm. eine Thätigkeit ausdrückend). — Frequ. **àg-ĭ-tā-re** (*ob-igitat* = *ante agitat* Fest. p. 189) betreiben, in Thätigkeit setzen, *agitā-tor* m. *-trix* f. Treiber, Lenker, *agitā-ti-o(n)* f. Bewegung, Betreibung, *agitā-bili-s* leicht beweglich. — **ăg-on-ia** f. (Paul. D. p. 10. 5. M.) neben Pl. *agōn-ia* (*iōrum*) Opferthier, *Agōn-āli-a* n. pl. die Agonalien (*Agoniu-m* Paul. D.) röm. Fest nach Numa's Anordnung am 9. Jan., 20. Mai, 10. Dec. zu Ehren des Janus gefeiert. — **ag-men** (*mĭn-is*) n. (*āmen* Virg. V. 602 cod. Med.) Zug, Heerzug[17]), *agmin-ā-ti-m* zug-, haufenweise; *ex-ā-men* (*mĭn-is*) n. Schwarm (s. pag. 18), *examin-ā-re* schwärmen. — **ăg-e-r** (*ri*) m. (*a pecore agendo*, vgl.

Trift von Treiben) Acker, Feld, Demin. *agel-lu-s*
agr-āriu-s den A. betreffend, *agresti-s* (= *agr-ensi-ti*,
dem F. befindlich, wild (wachsend), bäuerisch, *agr-ō*
Aeckern; *per-agra-re* durchwandern; St. *per-egro*, *-egr*
Acker, a. Ackerland, Fremdland, Fremde): *per-egr*
Fremde (Acc. n. der 2. Form), b) aus der Frem
2. Form), c) in der Fremde (Loc. od. schon Abl.), *p*
Fremde (Loc. der 1. od. 2. Form)[18]); *peregr-īnu-s*
fremd, *peregrinā-ri* auswärts sein, herumreisen, *per*
herumreisend. — **ăg-ŏ-lu-m** (*pastorale baculum*, *quo*
tur Paul. D. p. 29. 15). — **ăg-ĭli-s** beweglich, be
agili-tā-s (*tāti-s*) f. Beweglichkeit u. s. w. — **ig-ni**
Gluth, Dem. *igni-cŭlu-s* m., *ign-eu-s* *ignī-tu-s* feuri
ignitā-bŭlu-m (**ignitā-re*) *igni-āriu-m* n. Feuerzeug;
vasorum fictilium Paul. D. p. 105. 8); *igne-sc-ĕre* ent

-ăgi -ăgo: *amb-āge-s* f. Umgang, Umschwei
ambāgi-ōsu-s dunkel, zweideutig; *ind-āge-s* f. das
Aufspüren, *ind-āgie-s* (*veri* Marc. Cap. 1. 9); *indā*
schen[20]), *indagā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erforsc
spürer, -in, *ind-ăg-o* (*ĭn-is*) f. Einschliessung, Nachs

wiegen, wägen: **ăg-ĭna** f. Scheere der Wag
(*agina est, quo inseritur scapus trutinae, id est, in*
trutina se vertit, unde aginatores dicuntur, qui parvo
tur Paul. D. p. 10. 3. M.), Demin. *ex-agil-la* f. gena
ăg-iu-m n. Wiegen, Gewicht; *ex-ā-men* (= *ex-ag-me*
Zünglein der Wage, Prüfung, *examin-are* prüfen;
exīli-s (= *ex-ig-ili- ex-ig-li-*) genau, knapp, gerin
exīli-ta-s (*tāti-s*) f. Knappheit, Dürftigkeit, *ex-ig-ĕre* ge
erwägen, prüfen.

ag + s = ax treiben = drehen, schwingen
(*ag-s-a ag-s-i* vgl. ahd. *ah-sa*) **axi-s, assi-s**
(*ag-sa-la* — vgl. ahd. *ah-sa-la* — *ag-su-la axu-la*
ā-la f. Achsel, Flügel(-glied), Schwinge, Schwunggelen
umeri pars Isid. or. 11. 1. 62), Demin. (*axu-la axu*
Ala, *Axilla*[21]); *al-āri-s al-āri-u-s* zum Flügel geh.
flügelt; *āle-s* (*ali-t-is*) com. Flügelgänger, Flieger
Scheere, Plaut. Curc. 4. 4. 13 (von der Drehung um
Mittelpunkt).

C. E. 131. 169 ff. 294. — Corssen I. 396. B. 74. —
337. 422 f.; F. Spr. 295. — 1) C. V. 260. 1). 261. 1). 26
— 2) C. E. 170. — 3) PW. I. 66: *agá* m. Treiber, ἀγός
121 b: **grah** *capere, sumere etc.; fortasse dissolvenda sun*
ἀ-γρέω, *abiecta radicis consonante finali, ita ut* α *respo*
skr. *ā vel ava.* — 5) PW. I. 76: *ágra* m. Fläche, Flur,
— 6) B. Gl. 4. b. — P. W. I. 66: *agá* Bock, *agā* Ziege
hende, *agilis.* — Hehn 504: vielleicht ein springendes Ja

Name bei Bekanntwerden der zahmen Ziege auf diese überging. — Sch. W. s. v.: *αἶσσω*. — 7) PW. I. 73: *ágina* n. Fell. Vielleicht von *ága* Bock, Ziege, wie *αἰγίς* von *αἴξ*, Bopp. — 8) PW. I. 75: *ágmá* m. *ὄγμο-ς* Lauf, Bahn, Zug. — 9) F. W. 423. — C. E. 476: Möglicherweise zu *βέλος*, *βελόνη*, in welchem Falle *β* und *δ* sich ebenfalls beide aus älterem *g* (W. **gal**) entwickelt hätten. — 10) Fick KZ. XXII. 201. 231. — 11) Hehn 85. — 12) Fick KZ. XXII. 194. — 13) Curtius St. VII. 394. — 14) C. E. 386. — 15) Corssen B. 424; N. 261. — Walter KZ. X. 199. — 16) C. E. 294. — Zeyss KZ. XVI. 381 f. — Corssen I. 397 zu **frag** *frangĕre: an-frac-tu-s. montium etc.* die gebrochenen Linien der Berge, dann jede Abweichung, also auch die krumme oder gebogene Linie. — 17) PW. I. 75: *ág-man* n., *ag-men*. — 18) Corssen I. 776. — 19) Corssen B. 360. — C. E. 107. 668. — PW. I. 29: *agní* m. Feuer, vielleicht von **ag** wegen der Beweglichkeit des Feuers; vgl. slav. *ognĭ*, lit. *ugnis*, lat. *ignis*. — F. W. 4: **ang** salben, bestreichen, blank machen. — 20) eig. in's Garn treiben C. V. I. 343. — 21) Corssen I. 640.

---

ag, eg aus*).

ἐκ, vor einem Vocal (*ἐκ-ς*) **ἐξ** (böot. ark. *ἐς*, lokr. *ἐ*) Präp. m. Gen.; örtlich: aus, heraus, von — (weg, her, an), ausser, ausserhalb, fern von; zeitlich: von — an, auf, nach, seit; Ursprung: von, aus, durch; Ursache: durch, infolge; zufolge, gemäss. — **ἔξω** Adv. (*ἐξω-τέρω*, *-τάτω*) heraus, aussen, ausser, *ἔξω-θεν* von Aussen her, *ἐξώ-τερο-ς* aussen befindlich (N. T.), *ἐξωτερ-ικό-ς* äusserlich, ausländisch (*τὰ ἐξωτερικά* die auf ein weiteres Publikum berechneten Schriften des Aristoteles; vgl. *de summo autem bono quia duo genera librorum sunt, unum populariter scriptum, quod ἐξωτερικὸν appellabant, alterum limatius, quod in commentariis reliquerunt* Cic. fin. V. 5. 12), *ἐξωτ-ικό-ς* ausländisch, fremd (exotisch). — **ἐχθοῖ**· **ἔξω** Hes. (Loc. von *ἐχ-το* statt *ἐκ-το*; vgl. *ἐνδο ἐνδοῖ*, *ἐξο ἐξοί*)[1]). — **ἔσχ-ατο-ς** Superl. (vielleicht = *ἐξ-ατο ἐχσ-ατο*, Metath. *ἐσχ-*) der äusserste, letzte, entlegenste[2]), *ἐσχατ-ία* f. d. äusserste u. s. w. Theil, Rand, Gränze, *ἐσχατ-όων*, *όωσα*, *ον* (Part. von **ἐσχατ-αω* od. *-οω*) der äusserste, letzte, an der Gränze befindlich.

(*ec-s*) **ĕx**, **ĕc**, **ē** (*ex* vor Augustus weitaus vorherrschend, *ē* nur 4mal in Inschr. d. voraug. Zeit, *ec* in Compos. vor *f* in alten Gesetzen und bei älteren Dichtern gebräuchlich: *ec-fari*, *ec-fatus*, *ec-fero*, *ec se produnto* Cic. de leg. 3. 9)[3]); **ex-tĕr**(*u-s*) **exter-nu-s** auswärtig, Sup. *ex-tĭmu-s*, *ex-trēmu-s* (= *extra-ĭmu-s*), *extrēmita-s* (*tāti-s*) f. äusserste Umgebung, Umkreis, Ende; *ex-trā* (*ex-trā-d* S. C. de Bac. 16) Abl. (d. i. *parte*) aussen, ausser, *extr-āneu-s*, *-āriu-s* ausserhalb befindlich, *extr-in-secus* (Local. *-īn*) von aussen her[4]); *Ecc-tra* (*Ἐχέ-τρα*) volsk. Stadt (*Ἐχε-* wohl umbr. Gestaltung der Präp. *ehe*: das volsk. dem umbr. sehr ähnlich; röm. *Ecc-*, daher = die auswärts gelegene, *ex-tera*)[5]); (*ē-mo ē-mĭ-no ē-mĭn-iu-s*) **ē-mĭn-us** (Acc. n. des Comparativs) aus der Ferne; vgl. *cominus*[6]).

*) C. E. 387: „es muss im Gräcoital. ein urspr. g sich fluss benachbarter Anlaute verhärtet, oder im Slav. (i sich erweicht haben. Im 1. Falle, der mir wahrscheinl **ag**, **eg** die Grundform, für die man Verwandtschaft mi vermuthen dürfte". — FW. 335. 431: „Herkunft völlig europ., **ak-s** gräcoital.; F. Spr. 93 f.: **ak**, **aks**. — B. G *ex*, *eiecto* **i** *et* **v** *mutato in gutturalem*. — 1) Roscher 2) C. E. 387. — Sch. W. — 3) Corssen I. 154 f. — 4) 122. — 5) Corssen KZ. III. 258 f. — 6) Walter KZ. X.

AG, ANG benetzen, salben, bestreichen; machen. — Skr. **añg** 1) salben, bestreichen, 2) schmücken, zurüsten u. s. w. (P. W. I. 76).

ἄγ-ος ἅγ-ος (ε-ος) n. Sühnung, Schuld, Sünd beschmieren, ausgleiten; vgl. Skr. *ắg-as* n. Aerger Fehler, Vergehen P. W. I. 598)[1]. — ἀγ-ής Hippon. fr. 4 (ἀγ-ής?), ἀν-αγής schuldlos Hes., ἐν-αγής beladen; ἄγ-ιο-ς· μιαρός (E. M.). — ἀκ-τ-ί-ς (ῖν-ος) Skr. *ak-tú* m. Salbe, lichte Farbe, Licht, Strahl ἀκτιν-ό-ει-ς strahlend (Orac. Sib.).

ung-ĕre ungu-ĕre salben, bestreichen, *ungu-* *ent-u-m* (vom Part. Präs. *unguent-*)[2]) n. *unguē-d-o* (*unguentā-re* = *unguere*, *ungu-illa* f. Salbengefäss; *u* *unc-tū-ra unc-ti-ō(n)* f. das Salben, *unc-tor* (*tor-is*) m f. Salber, -in, *unctōr-iu-m* n. Salbzimmer; *Unxia* (s den Salben vorstehende Göttin; Frequ. *unc-ti-tāre*.

Corssen B. 68. — C. E. 169. 644. — FW. 4. 6. 149. 295; Fick KZ. XXII. 97. — 1) B. Gl. 32b: *āgas n.* *ire*, *vel* **añg** *ire*, *vel* **ag** *ire*, *suff.* *-as*. — M. M. V. I. 3 deutet im Skr. Sünde, aber nur deshalb, weil es ursprü bedeutete — da das Bewusstsein der Sünde dem erwürge Meuchelmörders auf die Kehle seines Schlachtopfers *anhas* scheint auch mit dem griech. **agos** Blutschuld ve — 2) Bechstein St. VIII. 368.

---

1) **AGH** sagen. — Skr. **ah** sagen, sprechen I. 567).

ἐχ. — ἠ-μί sage, 3. Sing. dor. ἠ-τί, äol. io 1. Sing. ἦ-ν (att. ἦν δ' ἐγώ sagte ich), 3. Sing. ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ sagte er, sie). — ἦχ-ανεν· εἶπεν Hes. vgl. θήγω θηγάνω, εὕδω εὑδάνω).

ag. — **ā-j-o** (= *ag-i-o*, vgl. *mē-j-o* st. *meg-* *mag-ior*) sagen, behaupten; *Aju-s Locūtius* (= *ag* altröm. Gott; **axāre** Frequ. (*ag-ta- ag-sa-*) anrufen (D. p. 8. 9), *axā-menta* (*dicebantur carmina Saliaria*

sacerdotibus canebantur Paul. D. p. 3. 6) Anrufungen (weil in diesen alten Priestergebeten die Namen aller Gottheiten genannt wurden); **nĕgā-re** (vom Nomen **ne-ĭgu-s*, trotz der auffallenden Kürze der Stammsylbe) nein sagen, leugnen[1]), *nega-nt-ia*, *negā-ti-ō(n)* f. Verneinung, *negāt-īvu-s*, *-ōr-iu-s* verneinend; *negumate* (*in carmine Cn. Marci vatis significat negate, cum ait: quamvis moventium duonum negumate*); Frequ. *neg-i-ta-re*. — **ad-ăg-iu-m** n. (*-i-ōn* f.) Zugesprochenes (vgl. *παρ-οιμία*). Zuwort = Sprichwort; **prod-ĭg-iu-m** n. Vorhergesagtes = Vorzeichen, Ungeheuer[2]), *prodigi-āli-s*, *-ōsu-s* wunderbar, abenteuerlich, *prodigi-ā-tor* (*tōr-is*) m. Wunderdeuter (*prodigiorum interpres* Fest. p. 229); (**ind-ig-ĭ-tu-s* angerufen von **ind-ig-ere* = *invocare; ind-* vgl. pag. 30) **indigitā-re** anrufen, anbeten, *indigitā-menta* n. pl. (*incantamenta* Fest.) Anrufungen, Religionsbücher mit dem Namen der Gottheit und der Art ihrer Verehrung; **cōgitā-re** (= *co-ig-i-tā-re* bei sich besprechen) erwägen, denken (vgl. *quemadmodum abstitit severa fronte curas cogitans* = *curans* Plaut. mil. 2. 2. 46)[3]), *cogitā-ti-ō(n)* f., *tu-s* (*tūs*) m. Gedanke, Denken, Denkkraft, *cogitā-bĭli-s* denkbar, *cogitā-bundu-s* Gedanken sich hingebend.

ah: *Ah-ā-la* (röm. Zuname in der *gens Servilia*).

Aufrecht KZ. I. 231. — B. Gl. 30b. — Corssen I. 90; B. 425; N. 254; KZ. XI. 411. — C. E. 400; Curtius St. IV. 208; C. V. 149. 8), 258. 9). — F. W. 4. 422. — 1) Ascoli KZ. XVII. 279: *nec-ahere neg-áiere neg-ácre* nein sagen; nach und nach in die *a*-Conjug. verfallen. — Corssen I. 90: *n-eg-o*. — 2) Schweizer KZ. VIII. 304. — 3) Schweizer KZ. XV. 317. — Walter quaest. etym. 1864. — Anders Varro l. l. 6. 43: *cogitare a cogendo dictum; mens plura in unum cogit unde eligere possit.*

---

2) **AGH** begehren, bedürfen. — (Zend: *az-da* begehrt.)

ἀχ-ήν (*έν-ος*) dürftig, arm (Theokr. 16. 33), *ἀχηνία* f. Bedürftigkeit, Armuth (Aesch.); ἠχ-ῆν-ες· *πτωχοί* Hes.; ἰχ-ανᾶν· *ἐπιθυμεῖν* Hes. — ἄκ-μα· *νηστεία*, *ἔνδεια* (*κ* statt *χ*, vgl. *τετυκεῖν*, *τετύκοντο*); ἄκμ-ηνο-ς (vgl. *κάρ-ηνο-ν*) hungrig[1]).

ĕg-ē-re bedürfen, darben, begehren (Denomin. von **ĕgu-s* bedürftig, vgl. *ind-ĭgu-s*), *egē-nu-s* bedürftig, darbend, *eges-tā-s* (*tāti-s*) f. (statt *egent-ta-t- egens-ta-t-*) Dürftigkeit[2]), *egest-ōsu-s* (statt *egestāt-osu-s*) = *egenus*; **ind-ĭgu-s** *ind-igu-u-s* = *egenus*, *ind-ig-ē-re* = *egere* (*ind-* vgl. pag. 30).

C. E. 190. — F. W. 4. 23. 422. — 1) Düntzer KZ. XIV. 212. — F. Spr. 69: **kam** schlürfen: *ἄκμ-ηνο-ς* ohne Trank. — 2) Corssen II. 214. 217*; dagegen KZ. XVI. 308: **eg-os-**, vgl. *honos hones-ta-s*.

3) **AGH, ANGH; NAGH** beengen, würge[n]
kratzen; binden, knüpfen.

agh. — ἄχ-ο-μαι geängstet, betrübt sein, tr[auern]
ἄχ-νυ-μαι, ἀχ-εύ-ω, ἀχ-έ-ω (Part. ἀχ-εύων, -έων; Perf.
ἠκ-ήχ-η-νται; Aor. Pass. ἀχ-νύ-ν-θη-ν Anthol. VI. 3
ἀνιᾶσθαι Hes.); ἀκ-ηχ-ε-δόνες· λῦπαι Hes.; caus. ἀκ
ion.) betrüben (Aor. ἤκ-αχ-ο-ν, ἀκ-αχ-εῖν, ἠκ-άχ-η-σα
wöhnlich ἄχνυμαι — nur: ἀκαχίζ-εο, -ευ betrübe dich
ἄχ-ος (ε-ος) n. Schmerz, Trauer, Betrübniss. — ἀ
lastet, belästigt, unmuthig sein (St. ἀχθε: Fut. ἀχθ
σ-θή-σομαι, Aor. ἠχθέ-σ-θη-ν; ἀχθή-σας· γόμωσας Hes
(ε-ος) n. Last (das Beengende), Beschwerde, Kummer
(= ἀχθεσ-νο-) lästig, unangenehm; ἀχθη-δών (δόν-ος
ἀνδρ-αχθ-ής (= ὃ ἀνδρὶ ἄχθος ἐστίν) mannbelaste[nd]
Mann zu tragen hat (χερμάδια Od. 10. 121)[3]. —
ε-ως) m. (*constrictor*) Schlange, Natter[4]); Ἐχί-ων;
zu ἔχι-ς: ἐχι-νjα ἐχι-ν-δ-jα ἐχι-ν-δ-α, ἔχι-δ-ν-α) f. N
— ἄχ-ρι(ς) nahe zu, zu äusserst, bis[6]) (att. meist

angh. — ἄγχ-ω schnüren, würgen, ängsti[gen]
ἀγχ-όνη f. das Erdrosseln, ἀγχόν-ιο-ς zum Erdro[sseln]
(τῆρ-ος) m. Schnürer, Nadel, um die Wundränder zusa[mmenzuziehen]
Verband, ἀγκτηρ-ιάζω n. Verband anlegen (Galen.).
(ἔλυ-ος) f. Aal (Demin. zu ἔχι-ς). — ἄγχ-ι, ἄγχ-
ἄχ-ρι), Superl. ἀγχό-τατο-ς (Adv. ἀγχοτάτω), ἐπ-άγχι-
genere) Hyp. 17; ἆσσον (st. ἀγχ-jον) Comp. näher, d
Comp. ἀσσό-τερο-ς (Adv. ἀσσοτέρω), ἐπ-ασσύ-τερο-ς
nahe an einander, dicht gedrängt, haufenweise. — ἐ
Adv. (vgl. δό-θι δό-ς; θι Localsuff. = ς) nahe, ἐγγ
Nähe, in der N., nahe bevorstehend (Comp. ἐγγυ-τέρ
spät u. selten ἔγγ-ιον, -ιστα).

a-na-gh. — St. ὀ-νυ-χ: ὄ-νυ-ξ (ὄ-νυ-χ-ος) m.
Klaue, Huf[8]), ὀνυχ-ί-ζ-ω die Nägel u. s. w. beschneide[n]
Artemid. 1. 22).

ang, angu. — **ang-ĕre** beengen, ängstigen, w
f. Beengung, Halsbräune; **ang-or** (*ōr-is*) m. Be
(*animi vel corporis cruciatus, unde et faucium dolor*
Paul. D. p. 8. 3); (*ang-es-*) **ang-us-tu-s** (vgl. *onus*
eng, beengt[9]), *angust-ia* f. Beengung, Klemme; *Ang*
der Angst. — **angu-i-s** com. (Nbf. *angu-en, ĭn-is*
Dem. *angui-culu-s; angu-eu-s, -īnu-s, -ĭn-eu-s* zur Sch.
artig; *Angi-*, *Angui-tia* (ital. Göttin der Heilung, b
den Schlangenbiss); **anguilla** (Dem. zu *angui-s* =
guilu-la) f. Aal. — (*ang-to- anc-to- anc-so-*) **anx-**
angstbringend, *anxi-ōsu-s* Angst verursachend, *an*
tū-d-o (*ĭn-is*) f. Aengstlichkeit. — **ingu-en** (*ĭn-is*)

Dünnen, Weichen, Geschlechtstheile[11]), *inguin-āli-s* (*herba*) Schamkraut. — **ungu-i-s** m. Nagel, Kralle, Klaue[12]), Dem. *ungui-culu-s;* **ungŭ-la** f. Kralle, Klaue, Huf, *ungulā-tu-s* mit N. u. s. w. versehen; *ungulatros* (*ungues magnos atque asperos* Cato ap. Fest. p. 279).

nagh s. unter **N.**

Ascoli KZ. XVII. 280. — B. Gl. Ia. — C. E. 190. 193. 516; C. V. I. 380. 4). — F. W. 4. 5. 6; Spr. 256. 296. — 1) C. V. I. 159. 3). — Fritzsche St. VI. 287. 303. — 2) Sch. W. s. v.: W. *Ϝαχ*, vgl. *ὄχος*; das was man bewegt, trägt. — 3) B. Gl. 415b: *ἄχος*, *ἄχομαι*, *ἄχνυμι*, *ἀχέω*, *ἄχθος*, *ἄχθομαι tam e* **sagh** *quam e* **vagh** *abiecta littera initiali explicari possunt*. — 4) PW. I. 574: *áhi* m. Schlange, Natter, *ἔχις*. — B. Gl. 31b: **añh** *ire*. — 5) C. E. 637. — Corssen B. 67. — 6) C. E. 190: „dürfte verwandt sein". — Christ. 264: *ἀϜις* (Skr. *ava*, verwandt mit *apa*, *ἀπό*). — 7) PW. I. 6: *añhatí* f. Angst, Bedrängniss u. s. w. *ἄγχ-ω*, lat. *ang-o*, goth. *aggv-us*, *az-ŭkŭ*. — 8) Windisch KZ. XXI. 421 f. — C. E. 322. 720 und Walter KZ. XI. 435 f.: *ὀν-υ-χ*; υ eingeschoben. — B. Gl. 208a: *a nakhá ὄ-νυξ praefixo o;* ähnlich Corssen B. 67. — FW. 434: **nagh** stechen, kratzen (Vorschlag von *o* ist gräkoitalisch). — 9) PW. I. 7: Skr. *añhas* n. Angst, Bedrängniss, *angus-tu-s*. — 10) PW. I. 81: *añgi* schlüpfrig; von **añg** salben, bestreichen: *anguis*, lit. *angis*. — 11) FW. 337. — 12) B. Gl. 213b: *ex u-naguis*. — Corssen B. 67: *in u-ng-u-i-s* der Wurzelvocal *u* ausgefallen. Ist das richtig, so ist *unguis* entstanden aus **o-nug-u-i-s*. — FW. 434: statt *onogvi-s*.

---

aghia Igel — europäisch.

(*ἐχιο- ἐχι-*) ἐχῖ-νο-ς m. Igel; *θαλάττιος* der Meerigel; *Ἐχῖνος* St. in Thessalien. — *echīnu-s* m. Lehnwort.

C. E. 193; KZ. VI. 87. — F. W. 337; F. Spr. 185. 305. — Förstemann KZ. I. 498. — Pictet KZ. VI. 186: zu *ἔχι-ς*. Gewiss durch die beiden gemeinsame schleichende Bewegung; und der Igel wird als Reptile aufgefasst. *ἐχῖνος* = schlangenartig = Skr. *ahīna* eine Art grosser Schlangen.

---

anksta Eingeweide — europäisch.

(*ἐγκστα ἐγκτα*) ἔγκ-ἄ-τα n. Pl. (ep.) das Innere d. h. die Eingeweide (sowohl in Brust- als Bauchhöhle), heterokl. Dat. *ἔγκασι* Il. 11. 438.

(*enksta eksta*) **exta** n. Pl. = *ἔγκατα* (allgemeiner: *viscera;* vgl. *exta homini ab inferiore viscerum parte separantur membrana* Plin. 11. 37); *ext-āri-s* zu den E. geh. (Plaut. Rud. 1. 2. 47); *ext-āli-s* m. Mastdarm.

Fick KZ. XXI. 11 f. — Corssen KZ. III. 287: *ec-ius-ta*, *ec-is-ta*, *ec-s-ta* das äusserste; *exta dicta, quod ea diis prosecentur, quae omnia extant eminentque* Fest. p. 78; besonders hervorragende Theile an den Eingeweiden der Thiere.

---

at, atat Interj.

ἀτταταί (oder -αῖ) Wehruf (Soph. Phil. 733), ταί (Arist. Th. 223); vgl. τοτοῖ, ὀτοτοῖ (Aesch. Pe τοτοτοῖ (Soph. Trach. 1005). — **ătăt** (*ătăt*, *ătăt*) *ătattătattătae* (Naev. ap. Charis. 2. p. 213 f.).

FW. 1080.

---

at a-na-t a-n-t n-a-t.

at: Skr. *āt-í* f. ein bestimmter Wasservogel *nianus*) (PW. I. 617).

a-na-t: *ă-na-s* (Gen. *a-nă-t-i-s*) f. Ente, Demin

n-a-t: (*νατ-jα νητ-jα*) *νῆσσα*, att. *νῆττα* (Arist Demin. *νησσ-*, *νηττ-άριο-ν*.

Anm. zu **a-na-t** ausserdem: ags. *e-ne-d*, ahd. *a-n* Entrich; zu **a-n-t** gehört: mhd. *a-n-t*, lit. *ánt-i-s*.

Brugman St. IV. 128. — C. E. 317. — Förstemann Windisch KZ. XXI. 423. — Fick W. 9. 339. 425; Spr. 297: *an-ti* Ente.

---

atila ein Fisch.

ἐτελίς m. (Arist. h. a. 6. 13); **attĭlu-s** (besse m. ein dem Stör ähnlicher Fisch im Padus (*acipens* Plin. 9. 15 (17).

FW. 424.

---

atta (Lallwort); vgl. Skr. *attā* f. Mutter, äl (PW. I. 108).

ἄττα uralte freundliche Anrede eines Jüngern (lieber Vater, guter Alter, Väterchen). — **atta** (*u rentia seni cuilibet dicimus, quasi eum avi nomine ap* D. p. 12. 11, cl. p. 13. 18); *Atta*, *Attu-s*, *Att-iu-s*,

B. Gl. 7a. — C. E. 207. — FW. 6. 424.

---

1) **AD** essen. — Skr. **ad** essen, verzehren; (PW. I. 120).

ἔδ-ω (Präs. Hom. Eur.) Nbf. schon bei Hom. ἔσ-θ- att. ἐσ-θ-ί-ω essen (Inf. *ἔδ-μεναι*, hom. *ἐ-έδ-μεναι* Er *ἔδ-ο-ν*, Fut. *ἔδ-ο-μαι*; St. ἐδε: Perf. *ἐδ-ήδο-κα ἐδ-ήδε ται*, Aor. *ἠδέ-σ-θην*); ἐδ-ωδ-ή f. Essen, Speise, *ἐδώ* Herod.) essbar, geniessbar; *ἐδ-ηδ-ών· φαγέδαινα* He (*ματ-ος*) n. = *ἐδωδή*, *ἐδ-ε-σ-τή-ς* m. Esser, *ἐδ-ε-σ-τ*

essbar; ἐδ-η-τύ-ς (*τύ-ος*) f. = *ἐδωδή*; εἶδ-αρ (*ἄτ-ος*) n. = *ἐδωδή* (st. *ἐδ-ι-αρ*, vgl. *ὄνε-ι-αρ*, ι trat in die vorhergehende Sylbe); *δερμ-ησ-τή-ς* m. Pelzmotte (Leder und Pelzwerk zernagend); *ὠμ-ησ-τή-ς*, *-τήρ* rohes Fleisch essend, blutgierig; νῆστι-ς (= *νη-εδ-τι-* Gen. *νήστι-ος*; = *νη-εδ-τι-δ* Gen. *νήστιδ-ος*) nicht essend, fastend, nüchtern (*νῆστις* f. Leerdarm, *intestinum ieiunum*); *νηστ-εύ-ς* m. der Fastende, *νηστεύ-ω* fasten, *νηστε(ϝ)-ια* f. das Fasten, Nüchternsein. — ὀδ-ύνη (äol. *ἐδ-ύνη*) f. (der fressende, nagende) Schmerz, Betrübniss (*quia dolor hominem conficit et quasi comedit*)[1]), *ὀδυνά-ω* Schmerz verursachen; Pass. Schm. empfinden, *ὀδυνη-ρό-ς* schmerzhaft, betrübend. — ὀδ-ού-ς (*ὀδ-ό-ντ-ος*) (äol. *ἔδ-ο-ντ-ες* st. *ὀδόντες*) m. Zahn[2]), *ὀδοντ-ό-ω* mit Z. versehen, *ὀδοντ-ι-ά-ω* zahnen, *ὀδοντία-σι-ς* f. das Zahnen; *ἀργι-όδους* weisszähnig, mit blendend weissen Zähnen (homer. Beiw. der Eber u. Hunde); *μυλ-όδοντες* m. Backenzähne (*dentes molares* Eust., neben *μύλαι*, *μύλακροι*).

ĕd-ĕre essen; *ĕd-ax* (*āci-s*) verzehrend, gefrässig, *edāci-tā-s* (*tāti-s*) f. Gefrässigkeit; *es-ca* (st. *ed-ca*) f. Speise, Lockspeise[3]), *in-escā-re* anködern, sättigen, *esc-āli-s*, *-āri-u-s* zur Sp. gehörig, *esc-ŭ-lentu-s* essbar; *ēsu-s* (= *ĕd-tu-s*) 4. m. das Essen; *es-tr-ix* (*īc-is*) f. Esserin; *in-ĕd-ia* f. Fasten, Hungern; *ĕd-o* (*ōn-is*) m. Fresser; *com-ĕd-u-m* (*bona sua consumentem antiqui dixerunt* Paul. D. p. 58. 6); *ed-ū-li-s* essbar, *edūl-iu-m* n. Esswaare, *Edul-ia*, *Ed-ūsa* die das Essen der Kinder beschützende Gottheit; Frequ. *ēsi-tā-re;* Desid. *ēsŭ-rīre* hungrig sein, *ēsŭri-e-s* (*ei*), *esurī-g-o* (*ĭn-is*), *esurī-ti-o* (*ōn-is*) f. Hunger, *esurī-tor* (*tōr-is*) m. Hungerleider. — (*ve-ed-co- ve-es-co-* =) **vescu-s** (*ve-* s. *dva*) zernagend, zernagt, schmächtig, schwach, ärmlich; *vesculi* (*male curati et graciles homines. Ve enim syllabam rei parvae praeponebant* Fest. p. 379); (*ve-ed-sc-or* =) **vescor** (Inchoat. = *ab aliqua re* od. *de aliqua re paullatim edere*) zehren, geniessen[4]). — **ăd-or** (*ōr-is*) m. Spelt, Dinkel (*ĕd-or* Fest.), älterer Name des Getraides, später *far* od. *far adoreum*[5]), *ador-eu-s* zum Sp. geh., aus Sp. bestehend; *ador-ea* f. (urspr. Ehrengeschenk an Spelt) Ehrenpreis (*adoriam laudem sive gloriam dicebant, quia gloriosum eum putabant esse, qui farris copia abundaret* Fest.). — **den-s** (*ti-s*) m. Zahn (st. *ed-e-nt-*, vgl. *ὀδ-ον-τ-*)[6]), Dem. *dentĭ-culu-s* m., *dent-ālia* n. Plur. Pflugschaar, *dent-ā-tu-s*, *denticul-ā-tu-s* gezähnt, gezackt; *Dentātu-s; denti-re* zahnen, *denti-o* (*ōn-is*) f. das Zahnen (st. *dentī-ti-ōn*), *ē-dent-are* die Z. ausschlagen; *ē-dent-ŭ-lu-s* zahnlos; *ambi-dens sive bi-dens* (*ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus* Paul. D. p. 4. 17); *tri-den-s* Adj. dreizackig, Subst. Dreizack (Attribut des Neptun).

B. Gl. 7a. — C. E. 239. 242 f. 567. — C. V. I. 295. 381. 10). — FW. 6 f. 338. 433; F. Spr. 185. — 1) Curtius de n. gr. f. 53 f. — Sch. s. v. 553. — B. Gl. 190a: **du** *vexare;* ebenso S. W. s. v.: vielleicht mit

δύη verwandt. — 2) C. E. 242 f. — B. Gl. 179a. — L. M
— Schweizer KZ. II. 67 (o eher mildere Schwächung d
Verstärkung von *ε*). — Sch. W. 553: „der Esser“. — S
234: **ad**, umgestellt **da.** — Von **da** theilen, zertheilen
lende): FW. 87. 456; Spr. 130; Schleicher Comp. 76[3]
244. — M. M. V. II. 289: *ὀ* in *ὀ-δόντες* ein blosser p
(gegen W. **ad** ohne Angabe einer anderen). — PW. I
Zahn. Die gangbare Ableitung von **ad** essen, will un
eher von **danç** (beissen). — Bechstein St. VIII. 347: *in*
[Curt. Schleich.] *abeundum sit dubito.* — 3) Corssen I
esc-a u. s. w. — 4) Clemm St. VIII. 59 f. — 5) Schwei
6) B. Gl. 179a: *fortasse primitive* **edens**, *ita ut mutilat*
— Vgl. Anm. 2.

---

2) **AD** riechen.

ὄζ-ω (= *ὀδ-jω*) riechen, duften; stinken (Perf.
ὄδ-ωδ-α, Hom. nur 3. Sg. Plusqu. *ὀδώδει* Od. 5, 6
ὀζε: Fut. *ὀζή-σω*, Aor. *ὤζη-σα* erst Aristoph.); ὀ
Geruch, Gestank (spät *ὀδ-ωδ-ή*); *δυς-ώδ-ης* übelrie
wohlriechend (Superl. *εὐ-ωδ-έσ-τατο-ς*). — Ὀζόλαι *O*
der Lokrer am krissäischen Meerbusen (das Land
Steph. Byz.)[1]).

ŏd-or (*ōr-is*) m. Geruch, *odor-ā-re* wohlrie
odorā-men, -men-tu-m n. Räucherwerk, Specereien, *od*
-ti-o (*ōn-is*) f. Geruch, Riechen; *odōr-u-s* (wohl-, üb
ŏl-ēre (Nbf. *ol-ĕre*)[2]) riechen (riechen lassen = zu e
olĭ-du-s (wohl-, übel-)riechend, *ol-or* (*ōr-is*) m. =
f. Tert.) *olē-tu-m* n. Unflath, Koth (*hic veto quisqu*
Pers. 1. 112); *ol-fac-ĕre* riechen, wittern (*ode-facit*
facit Paul. D. p. 179. 12), *ol-fac-tu-s* (*tūs*) m. =
tā-re beriechen, *olfac-tr-ix* (*īc-is*) Riecherin, *olfac-*
tender Strauss, Riechfläschchen.

C. E. 243; C. V. I. 318. 9). 383. 24). — F. W. 33
— 1) Hehn p. 171: = die Stinkenden, vermuthlich vor
sie trugen in alterthümlicher Weise Ziegenfelle und ve
wo sie erschienen, eine Art Juchtenduft. — Anders
Namen von dem stinkenden Wasser der Gegend he
αὐτοῦ δὲ καὶ ὁ Ταφιασσὸς λόφος, ἐν ᾧ τὸ τοῦ Νέσσο
ἄλλων Κενταύρων, ὧν ἀπὸ τῆς σηπεδόνος φασὶ τὸ ὑπὸ
φου προχεόμενον δυσῶδες καὶ θρόμβους ἔχον ὕδωρ ῥε
καὶ Ὀζόλας καλεῖσθαι τὸ ἔθνος). — 2) *d* = *l* vgl. *δάκρ*
σεύς Ulysses.

---

adra Kern. — (Vgl. slav. *jędro* Mikl. Lex. p
ἀδρό-c dicht, derb, tüchtig, *ἁδρο-σύνη ἁδρο*
Reife, Kraftfülle, *ἁδρό-ω ἁδρ-ύν-ω* zur Reife bring

F. Spr. 149 (vgl. Skr. *sāndra* dick, dicht, stark, v
VII. 923 = *sa* + *andra*); dagegen W. 197: *sadra* dicht

„Herkunft dunkel". — Sch. W. s. v.: mit *ἄδην* oder **ἀδέω* zusammenhängend [statt *ἀδροτῆτα* — 3mal in der Ilias — stellten Bekker I., Faesi, La Roche hom. Unt. pg. 7 f. gegen Wolf, Spitzner, Dindorf, Düntzer *ἀνδροτῆτα* „männliches Wesen" wieder her].

ADH, ANDH blühen, spriessen.

adh. — Ἀθ-ήνη, Ἀθην-αίη, att. Ἀθηνᾶ = die blühende[1]) (vgl. isl. *Id-una*), *Ἀθην-αῖο-ν* ein Tempel der Athene; Ἀθῆν-αι (*Ἀθήνη* nur Od. 7. 80) *Athenae*, die Stadt Athen = *Florentia*[2]), auch die Landschaft Attika (Her. Soph. Eur.) (*Ἀθήνα-ζε* nach A., *Ἀθήνη-σι* zu A., *Ἀθήνη-θεν* von A.), *Ἀθηνα-ῖο-ς* athenisch (doch als Fem. meist *Ἀτθίς*, *Ἀττική*). — ἀθ-άρ-ιοι (jungfräulich)· *αἱ μὴ διαπεπαρθενευμέναι* Hes. — ἀθ-ήρ (*έρ-ος*) m. Hachel an der Aehre, Spitze, Schneide[3]). — ἀθ-άρ-η (äol. *ἀθ-ύρ-η*) f. Speltgraupen, Weizenmehlbrei, *ἀθαρ-ώδης* breiartig.

andh. — ἄνθ-η f., ἄνθ-ος[4]) (*ε-ος*) n., ἄνθ-ε-μο-ν n., ἀνθ-έμ-ιο-ν n. Keim, Blüthe, Blume, *ἀνθ-έ-ω* keimen, spriessen, blühen, prangen, *ἄνθη-σι-ς* f. das Blühen, *ἀνθ-ινό-ς* *ἀνθ-ηρό-ς* blühend, blumig, bunt, *ἀνθ-ί-ζ-ω* mit Blumen schmücken, buntmachen, Med. blühen, prangen (*γόεδνα δ' ἀνθεμίζομαι* Aesch. Suppl. 72, erkl.: *τὸ ἄνθος τῶν γόων ἀποδρέπομαι* Schol., d. h. ich pflücke des Jammers Blüthe = erdulde den höchsten Jammer); *Ἀνθ-ηδών* (*δόν-ος*) f. Küstenstadt in Böotien, *Ἀνθ-ήλη* Flecken in Phokis, *Ἀνθ-ήνη* Flecken in Kynuria im Peloponnes u. s. w. — οἰν-άνθη f. Weintrieb, -blüthe, Rebe; Οἰ-άνθη, -άνθεια (*Ὑ-άνθεια* Plut.) Stadt der ozolischen Lokrer am krissäischen Meerbusen (wohl = *Ϝι-ανθη* Veilchenblüthe, *Ϝ* = *ο*; also = Ἰάνθη Tochter des Okeanos). — ἀνθ-έρ-ιξ (*ικ-ος*) m. = *ἀθήρ* (*ἀθέριξ* Hes.). — ἀνθ-ερ-εών (*ῶν-ος*) m. das Kinn, bes. das Unterkinn[5]). — ἀν-ο-θ: hom. ἀν-ήν-ο-θ-ε-ν (Il. 11. 266 *αἷμα* in Aoristbedtg.: spritzte hervor), ἐν-ήν-ο-θ-ε (Od. 17. 270 *κνίση* ist drinnen ausgebreitet), ἐπ-εν-ήν-ο-θ-ε (Il. 2. 219 *λάχνη* war darauf angeweht) [gleichsam starke Perf. zu *ἀν-*, *ἐν-*, *ἐπ-εν-ανθεω* vgl. *γηθέω* zu *γέγηθα*][6]). — ἴ-ανθ-ο-ν· *ἄνθος, καὶ χρωμά τι πορφυροειδές* Hes.; ἴ-ονθ-ο-ς m. *lanugo*, das junge Haar (*ἡ πρώτη ἔκφυσις τῶν τριχῶν* Suid.; *σημεῖον ἀκμῆς* Poll. 4. 194); *ἰ-ονθ-ά-ς* (*άδ-ος*) zotthaarig, langbärtig (Beiwort der wilden Ziege oder des Steinbocks Od. 14. 50)[7]).

C. E. 350; KZ. III. 153 f. — F. W. 9; Spr. 149. — 1) Goebel Hom. 9: W. ἀθ stossen, stechen = die Stossende, Stürmende. — 2) So auch Lob. Rhem. p. 300. — 3) PW. I. 118: vgl. *athari* oder *athari* m. f. (Lanzenspitze?). — FW 7: *adhari* m. Hachel, Spitze. — 4) PW. I. 258: *ándhas* n. 1) Kraut, Grün, besonders das Kraut der Somapflanze, 2) Rasen, 3) der Somatrank selbst, 4) Saft, Flüssigkeit. — 5) Goebel Hom. 7: θερ *ferire* und *ἀν* = *ἀνά*, also: Ansammlung von Emporgesprossenem, Sitz des Bartes, Bart; ebenso: Emporstehendes, Stachliches d. h. Hachel. — 6) Christ 121 und Pott II, 2, 167 f. = *ἀνα* + *θε*, *τίθημι*. Pott:

„das hervorquellende Blut legt sich (zum Theil) a
und der Fettdampf lagert sich seiner Fülle halb
gleichsam wie der Nebel auf der Flur". S. W. zu
hauchen (*λάχνη* dünnes Wollhaar ist über den Kopf
άν glänzen (Od. 8. 365 *οἷα θεοὺς ἐπ.* wie es über d
gestrahlt ist, hinglänzt). — 7) Fritzsche St. VI. 325. –
— Anders Düntzer KZ. XIII. 20 f.: *ἴονθο-ς* Auswuchs,
von demselben Stamme mit *ἴο-ν*, *vi-ola ἴουλος*, desse
hervorbrechen, nicht mehr nachzuweisen; *ἰονθάς* knot

AN athmen, hauchen. — Skr. **an** 1) a
Luft schnappen, lechzen, 3) gehen (PW. I. 1
I. 84).

ἄν-ε-μο-ς m. Wehen, Wind (heftige Leiden
137. 929), *ἀνεμό-ω* aufblähen, *ἀνεμό-ει-ς* (ion.
ἀνεμ-ι-αῖο-ς windig; *ἄν-ται· ἄνεμοι* Hes.; *νήνεμο*
μο-ς) ohne Wind, windstill, *νηνεμ-ία* f. Winds
(*Ἶρις*) (*ἡ τοὺς πόδας ἄνεμός ἐστιν* windfüssig,
Wind; Seiler: windsturmschnell). — St. ἠνο (M
gesicht): προς-ην-ής mit zugewandtem Gesicht, z
lich, mild (*προσανής* Pind., *προςηνότατος* C. I.
mit abgewandtem Gesicht, abgeneigt, unfreundlich
(die Gegend unter oder am Munde)[1]), *ὑπηνή-τη-ς*
Εὔ-ηνο-ς (Schöngesicht); *σαλπιγγο-λογχ-υπην-άδαι*
bärtige, die von Trompeten und Lanzen reden[2]) (
knebelbärte, Voss).

ăn-ĭ-ma f. (Weherin) Luft, Athem, Lebe
Geist, Seele, Gemüth, Muth; *animā-re* beleben,
mare entseelen, tödten, *animā-tu-s* (*tūs*) m. Lebens
muthvoll, leidenschaftlich; *anim-al* (*āli-s*) n. Wes
a-n-s (*tis*) beseelt, Geschöpf; *-animu-s*, *-animi-s*
semi-. — **ālu-m** (= **an-lu-m*) n. wilder Knol
chend, duftend), *āl-iu-m all-iu-m* n. id.; **ālā-re** h
al-ōn-em (*id est hesterno vino languentem* Paul. D.
schnaubend, keuchend, *anelā-re* schnauben, keu
(*ōn-is*) Aufathmen (Plur. kurzer Athem, Asthma)
m. starkes Athemholen: Aushauch, Duft, Dunst,
ĕr-is) n. (wobei man schnauft, ächzt) Last, Mühe, o
oner-ā-re belasten, *oner-āriu-s* Last-, Fracht- (*-ār*
schiff), *oner-ōsu-s* lästig, schwer.

B. Gl. 9a. — C. E. 306. — F. W. 7. 623. — 1)
und Skr. *hanu* = *γένυς*? — 2) G. Meyer KZ. XXI
307: *an-hēlare* (*an* = *ἀνά*).

---

1) **ana** negierendes Präfix[1]). — Skr. **a** vor Cons., **an** vor Voc.

ἀνα-: *ἀνά-εδνο-ς* unbeschenkt vom Bräutigam (Hom. nur Il. 9, 146. 288. 13, 366), *ἀνά-ελπτο-ς* unverhofft (Hes. Th. 660); ἀν- vor Vokalen: *ἀν-άριθμο-ς* unzählig, *ἀν-ελεύθερος* unfrei u. s. w.; ἀ- vor Cons.: *ἄ-παις*, *ἄ-τεκνος* kinderlos. — ἄν-ευ (dor. *ἄνι-ς*) ohne[2]), *ἄνευ-θε* = *ἄνευ*; Adv. getrennt, fernab; *ἀπ-άνευθε(ν)* Adv. Präp. fernab, ferne. — ἀν-αίν-ο-μαι (ausser dem Pr. nur: Aor. *ἀνήν-ατο*, *-ηται*, *-ασθαι* Hom., Impf. *ἠναινόμην* Aesch. Ag. 285) verneinen, verweigern[3]).

in-: *in-doctus*, *in-felix* u. s. w.

B. Gl. 9a. — C. E. 307. — FW. 7. 339. 424. — P. W. I. 1. — 1) Curtius: „Mit dem Pronominalst. **an** wahrscheinlich identisch". — 2) Curtius: „Die Formen *ἄνευ*, *ἄνις* sind noch nicht aufgeklärt". — 3) C. V. I. 309. 18); ebenso Buttm. Lex. I, 274. II, 113. 272. — Goebel Hom. 18: W. ἀν sehen, = *ἀν-αν-ιο-μαι* zurückblicken, als Zeichen der Ungunst, des Verweigerns.

---

2) **ana** Pron.-stamm der 3. P.[1]). — Skr. **ana** (P. W. I. 166).

ἀνά (wahrsch. Instrumental) 1) Präp. an, auf, nach oben hin, auf, durchhin, längs, 2) Adv. auf, hinauf, wieder, zurück; ἄνω aufwärts, empor, oben, *ἄνω-θεν* von oben her, herab (Comp. Sup. *ἀνώ-τερο-ς*, *-τατο-ς*). — ἄν (eine dem Griech. eigenthümliche Particel) „etwa, wohl" (vgl. **an**)[2]).

ἐν-ί (Adv. *ἔνι*) (Local), εἰν-ί (ι epenthet.), εἰν-, ἐν (Apokope des *ι*) (ark. kypr. *ἰν*) Präp. in, auf, innerhalb, Adv. (bes. *ἐν δέ* und darin, dabei, ebenso, so auch); in der Zusammensetzung: a) mit Verben: in, darin; ein, hinein; an, daran, b) mit Adjectiven: Annäherung (*ἔμ-πικρος* etwas bitter), c) mit Subst. (woraus dann ein Adj.) Versehensein, Ansichhaben (*ἔν-αιμος*, *ἔν-δικος*). — εἰς (ion. altatt. *ἐς*, arg. kret. *ἐνς*) = *ἐνι-ς* (vgl. *ec-s*, *ci-s*, *ul-s*) in, an, auf, nach, zu, hinan, hinein, bis, bis zu, bis an, nach, gemäss, behufs, für; ἐν-τός (*in-tus*) (Abl. Suff. *-tus*) drinnen, innerhalb. — ἔν-δο-ν (Acc., vgl. St. **da**) innen, drinnen (*ἐνδο-τέρω*, *-τάτω)*[3]), *ἐν-δο-ῖ ἔν-δο-ι* (Local) Theokr. 15, 1, 77 = *ἔνδο-θι* drinnen, *ἔνδο-θεν* von drinnen. — ἔσω (hom. *εἴσω*) (st. *ἐν-σω*, vgl. *πρό-σω*) hinein, nach innen, innerhalb (*ἐσω-τέρω*). — ἔν-θα demonstr. da, rel. wo, *ἔν-θε-ν* von da, von wo. — ἐν-ταῦ-θα, ion. *ἐν-θαῦ-τα*, hier, da, darin, ἐν-τεῦ-θεν, ion. *ἐν-θεῦ-τεν*, von da an, sodann, hierauf (= *ἐν-θα* + *υ* + *θα*, *ἐν-θα-υ-θε-ν*, daraus mit Weglassung der 1. Aspiration *ἐν-ταῦ-θα*, *ἐν-τεῦ-θεν* oder mit Umspringen der Aspir. *ἐν-θαῦ-τα*, *ἐν-θεῦ-τε-ν*; in *ἐντεῦθεν*, *ἐνθεῦτεν* wurde *αυ* zu *ευ* durch Assimil. an *-θεν*[1]). — ἔν-ε-ροι (= die Inneren) *inferi*, also: die im Innern der Erde gedachten Unterirdischen, die Unterwelt, *ἔν-ερ-θε(ν)* [Hom. Trag. auch *ν-έρ-θε(ν)*] von unten, unten,

unterhalb, ὑπ-ένερθε(ν) id., ἐνέρ-τερο-ς (Comp.) t
(= ἔνεροι Aesch.).

(Comparativ) **an-tara:** ἔν-τερο-ν n. (meist Pl
geweide (= das Innere)[5]), ἐντερ-εύ-ω (die Eingew
(von Fischen), ἐντερ-ικό-ς zu den E. geh., δυσ-εν
fall, Ruhr mit Leibschneiden, Dysenterie. — ἄν-
Grotte [**antru-m** n. Lehnwort] (Ameis Od. 9. 2
Innere einer Höhle, σπέος die äussere Gestalt), ἀν
Höhlen, ἀντρο-ειδής höhlenartig, ἀντρ-ίτη-ς m.
(Steph. Byz.). — ἦ-τρο-ν n. (Inneres) Bauch, Unte
(τορ-ος) n. Herz (als Theil des menschlichen K
Hom. seinen Sitz ἐν στήθεσσιν, ἐνὶ φρεσί, ἐν κραδί
übertr. Herz, Gemüth[6b]).

an-ta. — ἄντ-α (Instr.) ἔν-αντα, ἄντη-ν (Ac
über, ἀντ-ί (Local) gegen, statt, anstatt; ἄντ-ο-μα
ἀντέω), ἀντιό-ω, ἀντιά-ω, ἀντιά-ζ-ω begegnen; ἀντί
gegenüber, entgegengesetzt, ἀντιό-ο-μαι ἐν-αντιόομαι
ἀντα-ῖο-ς entgegengerichtet; ἀντι-κρύ ἄντι-κρυς[7])
rade, geradezu; ἐναντιό-τη-ς (τητ-ος) f. Gegen-satz,
σι-ς f., -μα(τ) n. Widerspruch; Ἀντέα-ς (Maked.) Ἀ

an-ja = ἐν-ιο. — ἔν-ιο-ι einige, manche, ἐ
manchen Orten, ἐνί-οτε einigemal, zuweilen. — (fen
ἐννᾶ (äol. Assim.) ἐνᾶ (ν st. νν): ἐς τ' αὔριον
übermorgen (Hes. O. 408), παρεῖναι εἰς ἔνη-ν (Ac
την Schol.) (Arist. Ach. 171), ἔναρ ἐς τρίτην, ἐπ
την· Λάκωνες Hes. (Genit. ἔνα-ς = ἔνα-ρ)[9]).

an (ἄν) Fragepartikel[2]) (leitet eine Frage ein
satz zu einem vorhergehenden Gedanken etwas „a
hebt; *nu-m* dieses, *an* jenes, anderes); *fórs-an* (erg. s
möchte wohl sein = zufällig, wohl, *fór-sit* (Pris
fór-sit-an, *fort-ás-sis* (= *forte an si vis*), *fort-ás-s*
dann *i* zu *e*), *fort-ás-san* (= *fortasse an*) (Varro r.

in (alt *en*) Präp. in, auf, an; *in-tus* (= ἐν-τό
innen heraus, *intes-tīnu-s* inwendig, Subst. n. Pl. E
en-dŏ, in-do, in-du (Acc. = *en-do-m;* vgl. ἔν-δο
Abl. *endo caelo*, *foro*, *manu* (XII tab. Enn. Lucr. F
indu-ceptus Naev., *indu-clusa* Gloss., *indu-fert* Enn.,
indu-pediri Lucr., *endoque ploratu* Fest., *endo-tueor*
ind-igitamenta (s. W. *agh*), *ind-ipisci* (s. W. *ap*
c) In Nominibus: *endo-itium*, *indutiae* (s. W. *i* g
tor, *indi-gena*, *ind-ole-s*, *industrius* (*inde-struum antiq*
— **in-de** *indĭ-dem* (s. St. **da**); *pĕr-inde* ebenso, je
inde (*pro-in*) ebenso, demgemäss.

(Comp. Superl.) **an-tara, an-tama, an-ma:**
un-dar unter) innerhalb, zwischen, unter (vgl.

gehen); *inter-ior*, *-ius* d. d. d. innere, *in-tŭmu-s in-tĭmu-s* der, die, das innerste, trauteste, Vertrauter, *intimā-re* ins Innerste thun, einprägen, mittheilen, bekannt machen[13]); *intrā[d] intrō[d]* Abl. (= *intera parte, intero loco*) innerhalb, hinein, *interi-m* (Local) unterdess (*inter-ā ti-m dicebant antiqui quod nunc interim* Paul. D. p. 111. 1), *intrin-secus* (Loc.) inwendig[14]); (*in-mo*) *im-mo* Abl. (vgl. *sum-mu-s, de-mu-m*) = im Innersten, durch und durch = ganz entschieden, ja wohl, allerdings, fürwahr; negativ: keineswegs, im Gegentheil, nein[15]).

an-ta. — Abl. *anti-d* (*antid-eā*, *antid-hac*, *antid-eo*, *antid-it*), *anti* (nach Abfall des *d*-: *anti-cessor*, *anti-cipo*, *anti-ste-s*), **ante** (*i* zu *e* geschwächt) vor, vorn, voran (*ab-ante* Inscr. vor-weg = ital. *avante*, franz. *avant*); *ant-ĕrior* früher; **an-tae** f. (*latera ostiorum* Paul. D. p. 16. 15) Pfeiler vorn am Gebäude zu beiden Seiten der Thür, παραστάδες, Pilaster[16]); **ant-iae** f. vorhängendes Stirnhaar; **ante-s** (*anti-um*) m. Reihen; **anti-cu-s** (*-quu-s*) 3. (was voranzustellen ist) vorig, alt, altehrwürdig, *antiquā-re* in die alte Lage, ausser Gültigkeit setzen, *antiquĭ-ta-s* (*tāt-is*) f. hohes Alter, Alterthum, *antiqu-āriu-s* m. Alterthümler, *antiquĭ-tus* von A. her; *Ant-iu-m* die vorn gelegene[17]), *Ant-īnu-m; Ant-ēiu-s, Ant-ōn-iu-s, -īnu-s.*

ana-la: (*ono-lo on-lo ol-lo*) **ollu-s** [vgl. *ullu-s* = *ūnu-lu-s*] (*ab oloes dicebant pro ab illis; antiqui enim litteram non geminabant* Paul. D. p. 19) (Ennius: *olli* Dat. Sg. Nom. Pl., *ollis* Dat. Pl., *olli-c* Local) — (daraus **illu-s*) **illĕ** (vgl. *ipsu-s ipse*) *illă illŭ-d* jener (*illā*, *illā-c*, *illā-tenus*, *illi-c*, *illi-m illin-c*, *illo*, *illo-c illu-c*, *post-illā*; *ellu-m*, *ella-m* poët. scen. = *en illum, en illam*); **ōli-m** (Local) einst, vormals, künftig. — (*oul-s* Steigerungsform von *ollu-s*) **ul-s** an jener Stelle, jenseits (Gegensatz *ci-s*) (*uls Cato pro ultra posuit* Fest. p. 379; *Oppius mons, princeps Esquilis ouls lucum facutalem . . . cis lucum Esquilinum* Form. sacr. arg. ap. Varr. l. l. 5. 8. 16; *uls et cis Tiberim* Varro l. l. 5. 15. 25); **ul-ter** (*tra, tru-m*) jenseits befindlich, Comp. *ultĕr-ior*, Sup. *ultĭmu-s* der letzte, äusserste, *ultrā* (*parte*) darüber hinaus, weiter hin, *ultrō* drüben, obendrein, von selbst, freiwillig, *ultrō-n-eu-s* freiwillig[18]).

Corssen II. 271 f. Curtius Chronol. p. 81 f. — FW. 8 f. 19. 339. 432; Spr 296 f. — 1) Wohl = *a* + *na* (Bopp Gr.[2] II. 181; Pott E. F.[2] I. 420 f.). 2) FW. 339. 424. — 3) Sch. W. s. v.: ἔνδομ, δόμος, δῶ, δῶμα? 4) Clemm St. III. 320. — 5) PW. I. 256: Skr. *antrá* (aus *antara*) n. Eingeweide, Gedärm. — 6) FW. 19. — 6[b]) Curtius de n. gr. f. 34: *ἦτορ, quod, quamquam digammatis vestigia apud Homerum non inveniuntur, tamen recte fortasse ad* **vā** *radicem* (ἄϝημι) *a Benaryo refertur, quo similiter pertinere potest atque animus ad rad.* **an**, *quae eandem spirandi notionem habet.* — 7) S. W. s. v.: wohl mit κόρυς, κάρα zusammenhängend, nach Christ 41 aus ἀντίκερυ entstanden. — 8) ἄντα u. s. w.

B. Gl. 6b; C. E. 205; Fick KZ. XXII. 219; Schweizer K
KZ. XIV. 414. — PW. I. 252: *ánti* (*ἀντί*, *ante*) 1)
davor; Angesichts, in Gegenwart, nahe, 2) Präp. in di
— 9) C. E. 310. — Ebel KZ. V. 70: *ἔνιοι* = *ἔνι οἵ* es sind
welche; ebenso Sch. W. 256: „vielleicht"; vgl. *ἔστιν οἵ*
10) Corssen' II. 850. — 11) M. M. V. I. 186: **in** aus
Wurzel **i.** — 12) PW. I. 252: *antastja* n. Eingewei
12[b]) Corssen II. 271 f. — Stokes K. B. VIII. 325. —
ántama (von *ánta* Nähe) der nächste; übertr. innigs
14) Local Corssen KZ. V. 122. — 15) *inter* u. s. w.: B.
II. 271; N. 207 f. — 16) Bugge KZ. XIX. 401. — F. Sp
KZ. XXIII. 84: *antā* Vorbau. — 17) Corssen KZ. III. 25
B. 301 ff.

---

anā Alte, Ahne (Lallwort) — vgl. **nanā.**

ănu-s (*ū-s*) f. (urspr. *a* Stamm, vgl. *domu-s*,
Alte, altes Weib, Demin. *anĭ-cula*, *-cel-la*; *anā-s* f.
heit (*anatem morbum anuum dicebant sicuti senium*
Paul. D. p. 29. 19), *an-īli-s* altweiberhaft, *anīli-ta-s*
Frauenalter; *anē-re*, *ane-sc-ĕre* ein altes Weib sein

FW. 339; F. Spr. 296; vgl. ahd. *anā*, mhd. *ane.*

---

1) **AP** knüpfen, binden; erreichen,
sitzen. — Skr. **āp** 1) erreichen, einholen, 2) erla
in Besitz nehmen, auf sich laden u. s. w. (PW. I.

ἅπ-τ-ω a) hef-t-en, binden, knüpfen; Med.
fassen, anfassen, erfassen, sich befassen, erreich
= anstecken[1]); ἁφ-ή f. Berühren, Betasten; A
betasten, untersuchen, *ἀμφ-αφάω* ringsum b., u.
τι-) (Gen. *-εως*) f. Berührung, ἁψί-ς (*ῖδ-ος*) io
knüpfung (*ἀψῖδες λίνου* Il. 5. 487 die Maschen
ἅψος (= *ἁπτ-ες*) Gen. *-εος* n. (Pl.) Verbindung =
ἅμ-μα (*ματ-ος*) n. Geknüpftes, Knoten, Schlinge,
ἀπ-ά-τη (urspr. Bestrickung) f. Irreleitung, Ver
Täuschung[2]), *ἀπατά-ω* irre leiten u. s. w., *ἀπατη*
-ήλιο-ς Od.) betrügerisch, *ἀπατε-ών* (*ῶν-ος*) m. Be
σκ-ω berücken, betrügen (Aor. *ἤπ-ἄφ-ο-ν*, *ἀπάφ*
nur *ἀπάφοιτο*). — (**ap-na** passend, zutreffend:)
soeben, sogleich, plötzlich, unvermuthet; ἐξ-απ
Adv. id., *ἐξ-απιν-αῖο-ς ἐξ-αιφν-ίδ-ιο-ς* Adj. id.[3]).
spann, vierrädriger Wagen. — ἠπ-ά-ο-μαι flicken
Flicker, Schneider, *ἠπη-τήρ-ιο-ν ἠπή-τρ-ιο-ν* n. N
Flicken, *ἥπη-σι-ς* f. Heilung (Eust. 1647. 60). —
2. Eur.) urspr. verbunden (durch Verwandtschaft
liches Verhältniss), von Personen: leutselig, freund

Dingen: heilsam, zuträglich, *ἠπιά-ω* lindern, besänftigen[4]); Ἀσκλ-ήπιο-ς (? von *Ἄσκλης*, König in Epidaurus, von dem der göttliche Arzt, nach Heilung eines Augenübels, den Namen erhalten hätte), Ἠπι-όνη dessen Gemahlin[5]). — ἄφ-ε-νος (*ἄφ-νος* Pind. fr. 240) n. Vorrath, Reichthum, Vermögen[10]), *ἀφνε(σ)-ιό-ς*, *-ό-ς* reich, vermögend, *ἀφν-ύ-ω ἀφν-ύν-ω* reich machen (*ὀλβίζω* Hes.); ***Εὐ-ηφέν-ης***, *εὐ-ηφενέ-ων* (*εὐπλουτούντων* Hes.). — ὄ-μ-π-νη f. Nahrung (besonders die aus Feldfrüchten)[6]), *ὄμπν-ιο-ς* zur N. gehörig; wohlgenährt, reich, gross; *Ὀμπνία Δημήτηρ* (*alma Ceres*, als Geberin des ersten Nahrungsmittels, des Getreides), *ὀμπνεύειν· αὐξάνειν* Hes. — ὄφ-ελ-ος n. (nur Nom. Acc. Sg.) Förderung, Nutzen, Vortheil, Gewinn; ὀφέλλω (= *ὀφελ-jω*) fördern, mehren, nützen, helfen, unterstützen; ὠφελ-έ-ω id., *ὠφέλη-μα* (*ματ-ος*) n. Nutzen, ***ὠφέλεια*** (ion. *ὠφελ-ίη*, poet. *ὠφελ-ία*) f. Hilfe, Nutzen, *ὠφέλ-ιμο-ς* helfend, nützend, nützlich; *οἰκ-ωφελίη* (Od. 14. 223) Hausnutzen d. h. Häuslichkeit, gute Wirthschaft. — ὀφείλω ὀφέλλω (= *ὀφελ-jω*) verbunden sein = verpflichtet sein, sollen, müssen, schuldig sein[7]), ***ὀφειλέ-τη-ς*** m. Schuldner (*ὀφειλέ-τι-ς*, *τιδ-ος* f. Eur. Rh. 965), ***ὀφείλη-μα*** (*ματ-ος*) n. Schuld. — ὀφλ-ι-σκ-άνω (Fut. *ὀφλ-ή-σω*, Pf. ***ὤφλ-η-κα***, Aor. *ὦφλ-ο-ν*) schuldig sein, sich einer Strafe schuldig machen; ***ὀφλάνειν· ὀφλισκάνειν***, ***ὀφείλειν*** Hes.[8]).

ăp-ĕ-re (altl., urspr. anbinden) (*comprehendere antiqui vinculo apere dicebant* Paul. D. p. 18. 19; *apere veteres ritu flaminum alligare dicebant* Serv. ad Virg. A. 10. 270; *ape apud antiquos dicebatur prohibe, compesce* Paul. D. p. 22. 17); **ap-tu-s** verbunden, angepasst, passend, schicklich (vgl. *qua ex coniunctione caelum ita aptum est, ut sub aspectum et tactum cadat* Cic. Tim. 5), *aptā-re* anpassen; *in-eptu-s* unpassend, albern; *inept-iae* f. Possen, *in ept-ī-re* Possen treiben; (*co-ap-ĕ-re coep-ĕ-re*) **coepi,** *coeptus* (*co-ëpit* Lucr. 4. 619) angreifen, beginnen, *coeptu-s* (*tūs*) m. das Beginnen; Intens. *coeptā-re;* **ăp-i-sc-o-r** (eig. sich anbinden) fassen, erreichen, in Besitz bekommen, *ad-ĭpiscor*, *red-ĭpiscor* (*ep-tu-s*); vgl. *ind-episci* (*assequi*, *adipisci*) *ind-ep-tu-re* (*consequi*) Paul. D. p. 106. — **ăp-ex** (*ĭc-is*) m. Ziel, Ende, Spitze (*qui, ut sacerdotum insigne, dictus est ab eo, quod comprehendere antiqui apere dicebant* Paul. D. p. 16; *apere veteres ritu flaminum alligare dicebant, unde apicem dictum volunt* Serv. ad Virg. A. 10. 270), Demin. *apic-ŭ-lu-m* (*filum, quo flamines velatum apicem gerunt* Paul. D. p. 23. 2), *apic-ā-tu-s* mit einer Spitzmütze versehen. — (*ap-mo*, *ap-me-t*) **ă-me-s** (*a-mĭ-t-is*) Gestell zum Anfügen und Aufhängen von Vogelnetzen (*amites perticae aucupales* Paul. D. p. 21). — **ā-men-tu-m** (= *ap-m.*, *am-m.*, *ā-m.*) n. (eig. Werkzeug zum Anfügen, Anknüpfen) Schwung-, Wurfriemen (*amenta, quibus, ut mitti possint, vinciuntur iacula, sive solearum lora* Fest. p. 12), *amenta-re* mit einem Schw. versehen, schleudern. — **copŭla** (= *cŏ-ăpula*) f. Band, *copulā-re* verbinden,

copulā-ti-ō(n) f. Verbindung, *copulāt-īvu-s* zur V.
St. **op-** (Sing. *op-i-s*, *e-m*, *e*) Plur. *ŏpe-s* f. Mittel
mögen, Hilfe[10]), *Op-s* (Nom. auch *Opi-s* Neue F. I.
Symbol der Fruchtbarkeit, *Op-āli-a* n. Pl. (am 19.
feiert), *op-ŭl-entu-s* (*en-s*) mächtig, reich (vgl. ags
opul-ent-ia, *i-tā-s* f. Macht, Einfluss, Reichthum;
hilflos, arm, *in-ŏp-ia* f. Mangel, Noth; **cōpia** (= *co-o*
Cōpia Göttin der Fülle und des Ueberflusses, *co*
lich, reich (*cōpi-s*, *cōpe: o multimodis dubium et pr*
diem Pacuv. ap. Non. p. 84. 23; Plaut. Turpil.),
reichlich versehen. — ***opī-re** (vgl. *praed-opiont*
Festus p. 207 M.): *op-tā-re* (*opto: opīre = haustus: h*
wünschen (*optatam hostiam, alii optimam appellar*
aedilis tribus constitutis hostiis optat, quam immol
p. 186 M.), *optā-ti-ō(n)* f. Wunsch, *optāt-īvu-s* einen W
optā-bĭli-s wünschenswerth; *op-ti-ō(n)* m. Gehilfe (
wählt), f. freie Wahl, *opt-īvu-s* erwählt; **opt-ĭmu-s**
teste) beste, *optim-ā-s* (*-ti-s*) m. einer der Besten, E
tā-s f. Vortrefflichkeit (Marc. Cap. 4. 109); (**opī*
reichen; *coniectura assequi*, Stamm:) **opī-no** meinen
nec-opīnu-s, *in-opīnu-s*, *-opinan-s* nicht vermuthet, nic
opīn-i-ō(n) f. Vermuthung, Meinung, Glaube, *opīn*
V. u. s. w., *opinā-ri* vermuthen, meinen, *opinā-ti-ō(n*
opinā-bĭli-s muthmasslich[11]).

Aufrecht KZ. II. 147; V. 362 f. — B. Gl. 35a. —
St. Ia, 261; IV, 229; C. V. I. 236. 1). — F. W. 8 ff. 2
1080; F. Spr. 297. — 1) B. Gl. 136b: **tap** *calefacere, ure*
accendo e τάπτω, abiecto τ, vel primum mutato τ in σ
asp. — 2) Christ 263 von *ἀπό*. — Savelsberg Dig. 32:
ἀϝάω. — 3) F. W. 340. — 4) Aufrecht KZ. V. 359 ff.
XII. 24: erreichend, treffend — verständig: gut, mild.
V. 42. — 6) PW. I. 310: *apūpá* m. 1) Kuchen, 2) Honigw
zen; vgl. *pupa* und *ὄμπνη*. — 7) Sch. W.: *ὀφέλλω*
sphal schwellen; Präfix *ὀ* = *ἀνα* (?); *ὀφέλλω* schuldig
Wort etwa mit *ὄφελος* Nutzen, Gewinn d. h. vielleicl
sammenhängen und urspr. „zinsen, Zins zahlen“ be
Christ 36: *ὀφέλλω* fördern von W. **phal** hervorbring
u. s. w.: Brugman St. IV. 120 f. — C. E. 667; C. St.
258. 8). 278. 15). — 9) *apex* u. s. w. Corssen I. 114.
Goetze St. Ib. 146. — 10) PW. I. 313: *ápnas* n. Ertr
op-s vielleicht in etym. Zusammenhang mit **āp.** — 1
39. — Ebel KZ. VI. 216. — Fick KZ. XIX. 259 f. —
Meyer KZ. XIV. 84: **ak** *ὄσσεσθαι* ahnen, ahnen las
opīnāri.

---

2) **AP** arbeiten; zeugen.

φύλ-οπ-ι-ς (*ιδ-ος*) f. Stammesarbeit(?), Kampfge
(Heerschaar Il. 4. 65)[1]); Δρύ-οψ (*οπ-ος*) (Sohn de

Apollon) = Baum- od. Holzarbeiter; Παν-οπ-εύ-ς (ῆος) Vater des *Ἐπειός* (Il. 23. 665); Πηνελ-όπ-εια (*πῆνο-ς* od. *πήνη* Einschlagfaden, **πην-ελη*; also =) Gewebearbeiterin, Kleidwirkerin. — St. ὀπ-υ: ὀπ-ύ-ω, ὀπ-υ-ί-ω (ι zum Präsensst. geh., vgl. Fut. *ὀπῡ-σω*) (urspr. fortpflanzen) ehelichen, zur Frau nehmen, beschlafen[2]); οἴφ-ω οἰφ-έ-ω (= *ὀπ-ι-ω ὀφ-ι-ω*) id. (*ἄριστα χωλὸς οἰφεῖ* Diogen. 2. 2). — (*ap-ra ὀβ-ρο ὀβρ-ιο* Gezeugtes) ὄβρ-ια Pl. n. die Jungen der Thiere, bes. der Löwen, ὀβρί-καλα (vgl. *apri-culu-s*) Pl. n. id. (*φιλομάστοις θηρῶν ὀβρικάλοισιν* Aesch. Ag. 141) (*ὀβρίαι, ὀβρίκια* Poll. 5. 15).

ŏp-us (*ĕr-is*) n. Werk, Arbeit, Demin. *opus-cŭlu-m*, *opĕr-āriu-s* m. Arbeiter, *oper-ōsu-s* mühsam; **opĕr-a** f. Arbeit, Mühe, Dienst, Demin. *operŭ-la*, *opel-la; operā-ri* arbeiten, *operā-ti-ō(n)* f. das Arbeiten. — **ăp-e-r** (St. *ap-ro*) m. Eber (= Zeuger)[4]), *apra* f. Bache, *apr-āriu-s* den E. betreffend, *apr-īnu-s* zum E. geh.; **Abella** (= *Aper-ula*, Eberstädt) Stadt in Campanien (j. *Avella Vecchia*), *Abell-īnu-m* Name verschiedener Städte in Italien, *Abellin-āte-s* die Bewohner[5]).

C. E. 117. 276; C. St. Ia, 259 ff. — PW. I. 275: **ap** ausser Gebrauch gekommene Verbalwurzel, die den Nominn. *ápas* n. (Werk) und *apás* adj. (werk-thätig, -kundig) zu Grunde liegt. — 1) S. W: vermuthlich subst. Fem. e. Adj. **φῦλοψ* v. *φῦλον* (*οψ* Ableitungssylbe, vgl. Düntzer Beiw. 36) od. v. *ὤψ*, s. *οἶνοψ*, also „schwarmähnlich, geschaart". Gewöhnl. Ableitg. von *φῦλον* und *ὄψ* (= *βοή*) Schlachtgeschrei, Schlacht, Il. 4. 65 zur Schlacht gerüstetes Heer. — 2) Christ 227: Skr. *vapāmi*. — 3) B. Gl. 35a. — PW. I. 295: Skr. *áp-as* n. Werk, Handlung (insb. das heilige Werk am Altar u. s. w.). — 4) F. Spr. 298. — 5) Corssen KZ. II. 17.

apa. — Adv. Praep.

ap-a (Instrumental). — ἀπό[1]) 1) Präp. a) local: von — weg, herab, fern; b) temporal: von — an, seit, nach; c) causal: von, aus, wegen, zufolge, nach, durch, vermittelst; 2) ohne Casus als Adv. bei Dichtern (stets Tmesis), selten in ion. Prosa; 3) in der Zusammensetzung a) ab, los (*ἀπο-λύω*), fort, weg (*ἀπο-βαίνω*); b) Ab- oder Nachlassen (*ἀπ-αλγέω*), Vollenden (*ἀπο-τελέω*); c) entgegen, zurück (*ἀπο-δίδωμι*); d) Verwandlung (*ἀπ-ανδρόω*); e) Verstärkung (*ἀπ-ασπαίρω*); f) = *α* privat. (*ἀπ-άνθρωπος*). — *ἀπω-τέρω, -τάτω* mehr fern, sehr fern.

ap-as (Genitiv). — (*ἀπ-ς*) ἄψ Adv. örtlich: fort, rückwärts, zurück; zeitlich: wieder, wiederum.

ap-i (Local). — ἐπί[2]) 1) Präpos. A) mit Genitiv: a) local: auf, in, vor, nach — hin, über, an, nach, gemäss; b) zeitlich: während, unter. B) mit Dativ: a) local: auf, gegen, um, wegen, aus, unter (der Bedingung, dass), zum Behufe, in Beziehung, gemäss, ausser; b) zeitlich: während, an, bei, in. C) mit Accusativ: a) local: auf, hinauf, nach — hin, darüber — hin, in Betreff; b) zeitlich: bis zu .., über, auf, während. 2) Als Adv. in allen

angeführten Bedeutungen. 3) In der Zusammensetzun
darauf (*ἐπι-κεῖσθαι*), daran, dabei (*ἐπι-θαλάσσιος*), dar
(*ἐπι-βαίνω*); b) hinzu (*ἐπι δίδωμι*, *ἐπί-τριτος*), nach (*ἐπι-*
(*ἐπ-έρομαι*); c) Ueberordnung (*ἐπι-στάτης*); d) Veranl
γελάω); e) Gemässheit (*ἐπί-καιρος*); f) Beziehung (m
(*ἐπ-ήρετμος* berudert); steigernd: *ἐπί-δηλος*, *ἐπί-λαμπρο*
einschränkend: *ἐπί-βαρυς*, *-γλυκυς*, *-λευκος* u. s. w. —
εἰ)[3]) temporal: nachdem, als, da; causal: da, weil;
wohl, obgleich, denn sonst.

ăb, ā (= *ἀπό*) (voraugust. meist *ab*, *ā* selten
zu *ab* und nur vor Cons., aber auch hier seltner al
der august. Zeit *ab* vor Vocalen, *a* vor Cons.) ab,

ab-s (= *ἄψ*) schon bei Plautus (später nur: *a*
te); *ab-s-que* ausser, ohne, *ab-us-que* weit weg.

ap-ŭt, -ud Abl. im loc. Sinne (alte Nbf. *ap-*
meri-dies) bei, an, neben.

op-, ob (= *ἐπί*) nach — hin, wegen[4]) (= *ad*, *a*
in der älteren Sprache): *ob-viam*, *ob-ire*, *ob-dere*, *ob-oedi*
obĭ-ter nebenbei, zugleich.

B. Gl. 14 f. — Corssen I. 252 ff. II. 1026. —
Chronol. 81. — Ebel KZ. VI. 201 ff. — F. W. 9 f. 425
KZ. III. 391. 393; XVIII. 297. — 1) PW. I. 275: *ápa*, *ἀ*
slav. *u*. — 2) PW. I. 303: *ápi*, *ἐπί* ein an Verbalwurze
antret. Adv. (Präp.), Erlangung, Verbindung und Anschl
nend. — 3) Curtius Erläut. 182. — 4) PW. I. 328: *abhí*,
pag. 40: **ambh** Anm. 1); ebenso B. Gl. 16b.

---

ap-ap (Vogelruf).

ἔπ-οψ (*ἔπ-οπ-ος*) m. Wiedehopf (von seinem R
ἀπ-αφ-ό-ς· ἔποψ, τὸ ὄρνιον; ἔπ-οπ-ο-ς· ὄρνεον Hes.;
5. 89 (hop hop schreien), vgl. [*ὀ*]*κ-ωχ-εύειν*.

ŭp-ŭp-a (= *op-op-a*) f. Wiedehopf.

C. E. 265. — FW. 425. — Fritzsche St. VI. 289. —

---

api (vgl. ahd. *impi*).

ἐ-μ-πί-ς (*ίδ-ος*) f. Stechmücke (das spätere *κο*
μοι Ar. Av. 244).

ăpi-s f. Biene, Demin. *apĭ-cŭla*, *api-āriu-s*
Subst. m. Bienenzüchter, n. Bienenkorb, *ap-īc-iu*
gesucht, lecker, süss (*vinum apīcium* Muscatwein)
schmecker; *Apiciu-s*.

C. E. 265. — Förstemann KZ. III. 59. — 1) Schn
a. 1. 1. 7: *tipula Linnaei*.

---

apna (vgl. altpr. *umpni-s*).
ἰπνό-ς m. Ofen, Backofen (nach Poll. 5. 91 bei Ar. auch: Mistgrube), Demin. *ἰπν-ίο-ν* n., *ἰπνό-ω* (*ἰπνεύω* Hes.) im Ofen backen, dörren, *ἴπν-ιο-ς* zum Ofen geh., *ἰπν-ίτη-ς* im Ofen gebacken (*ἄρτος*); *Ἰπνοί* verborgene Klippen und Höhlungen des Pelion an der Küste von Magnesia, wegen ihrer Form so benannt.

J. Schmidt KZ. XXII. 191 f. — C. E. 699: **pak** *πέπ-νο-ς*, *πίκ-νο-ς*, *ἰκ-νό-ς*.

ABH, AMBH, NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, -quellen.

abh. — ἁβ-ρό-ς (Aspiration unorganisch) üppig = zart, zierlich; weichlich, schwelgerisch, *ἁβρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Ueppigkeit u. s. w., *ἁβρο-σύνη* = *ἁβρότης*; ἅβ-ρα f. Lieblingssklavin, Zofe (*οἰκότριψ γυναικὸς κόρη καὶ ἔντιμος* vgl. Bekk. An. Gr. 322; *delicata* der Römer); *Ἀβρ-έα-ς* Makedonier (Arr. An. 6. 9. 3). — **ἀφ-ρό-ς** m. Schaum, Geifer[1]), *ἀφρέ-ω* schäumen, *ἀφρύ-ω* zu Schaum machen. — νήφω (dor. *νάφω*) (= *νη* + *ἐφ*) (Nbf. *νηφαίνω* Eust.) nicht trunken d. h. nüchtern sein, *νηφ-άλιο-ς* id., *νηφαλι-σ-μό-ς* m. *νηφαλιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Nüchternheit, *νηφαλι-εύ-ς* (= *νηφάλιος*) Apollo (Hymn. XI, 525. 14).

ambh. — ὄμβ-ρο-ς m. Regen(guss)[2]), *ὀμβρέ-ω* regnen, *ὄμβρ-ιο-ς* zum R. geh., *ὀμβρ-ηρό-ς* regenreich. — ὄμφ-αξ (*ἄκ-ος*) f. (Demin. aus *ὀμφο-*) Brustwarze, Verhärtung der sauern Knöpfchen des Weinstocks, Herbling, unreife Weinbeere. — ὀμφ-αλό-ς m. nabelförmige Erhöhung, Nabel, Schildbuckel, Jochknopf[3]). *ὀμφαλό-(Fεντ-ς) ει-ς* genabelt, *ὀμφαλω-τό-ς* id., *ὀμφάλ-ιο-ς* nabelrund, *ἐξ-όμφαλο-ς* mit hervortretendem Nabel; ὀπ-ώφαται· *πέπρηται*, *οἰδεῖ* Hes. (*ambh* = ωφ Ersatzdehnung **ὀπ-ωφ-η* **ὀπ-ωφα-ο-μαι*)[4]). — ἄμβ-ιξ (*ῑκ-ος*) und *ἀμβ-ῑκο-ς* m. Becher; ἄμβ-ων (*ων-ος*) m. *ἄμβ-η* f. (ion.) erhöhter Rand, Boden des Bechers.

abh. — (*eb-ro*) **ēb-r-iu-s** üppig, saftreich, trunken, *ebriolu-s* leicht angetrunken, *ebriā-re* trunken machen, *ebri-ōsu-s* trunksüchtig, *ebriĕ-tā-s* (*tāti-s*) f. Trunkenheit; **sobriu-s** (= *so-ebriu-s*, *so-* statt *se-* vgl. *so-cors*) nüchtern, besonnen, *sobria-re* nüchtern machen, *sobrie-ta-s* (*tāti-s*) f. Nüchternheit. — **eb-ŭlu-s** m., **-m** n. Niederholunder, Attich.

ambh. — (*imb-ro*, *imb-ri*) **imb-e-r** (*imbri-s*) m. Regen, *imbrĭ-cu-s*, *-du-s* Regen bringend; **imbrex** (*imbri-c-is*) f. Regenziegel, Regenrinne, *imbric-a-re* mit Hohlziegeln decken, *imbrica-ti-m* hohlziegelförmig. — **Umb-ri**, *Umb-r-ia*, *Umb-r-o(n)* = Wasseranwohner, wasserreiches Land, Wasserr. Fluss (die Umbrer wohnten in ältester Zeit zu beiden Seiten des Tiber und des Apennin in Umbrien und Etrurien, einem Lande reich an Flüssen, Bächen und Seen, in

West und Ost von den Meereswogen bespült[5]). —
(aus **umb-ilu-s* = *ὀμφ-αλό-ς*, vgl. *lectu-s lect-īca*) m.
punkt, Vorsprung[6]). — **umb-o** (*ōn-is*) m. convexe Erh
buckel, Schild, Ellenbogen u. s. w.).

NABH s. unter **N.**

C. E. 295. 341; C. St. II. 440. — F. W. 11 f. 111. 4
149. 191. 298. 335; KZ. XXII. 216. — Windisch KZ. X
275. — 1) PW. I. 364: *abhrá* n. 1) Gewitterwolke, Ge
ἀφρός (nicht *ὄμβρος*) und ist vielleicht auf eine Wurz
(wovon *nabhas*) = *nah* zurückzuführen. — B. Gl. 14a: =
hib. abh flumen. — Sch. W. s. v.: *ἀφύω* weiss werde
97. — PW. I. 388: vgl. *ámbhas* n. *abhrá* n. *ámbu* n.
abrá *ut mihi videtur ex abbara aquam gerens, eiecto*
ὄμβρος imber inserta nasali, nisi haec pertinent ad ám
ámbas *aqua, cf. etiam umbra.* — 3) B. Gl. 213b: *e*
ὀ-ναφαλος. — 4) Fritzsche St. VI. 304. — 5) Corssen I
Gl. 213b: *e nubilicus vel u-nabilicus.*

---

1) **AM** schädigen; schadhaft (unreif), k
Skr. **am** 1) befallen, beschädigen, 2) schadhaft, k
I. 366).

ἀν-ία, ion. *ἀν-ίη* (= *ἀν-ῑϝη* vgl. Skr. *ámīva*
sal, Schrecken, Leiden, Krankheit PW. I. 376)
Plage, Qual, Schmerz, Kränkung[1]), *ἀνῑά-ω* bel
quälen, Med. Unmuth empfinden, sich betrüben, *ἀ*
ρό-ς (ion. ep. *ἀνιη-ρό-ς*) lästig, beschwerlich, betr
ἀνιηρ-έσ-τερος Od. 2. 190). — ὠμ-ό-ς roh, un
roh, hart, wild, grausam[2]), *ὠμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f.
u. s. w.

am-āru-s herb, bitter, *amari-tā-s*, *-tū-d-o*,
(*ōr-is*) m. Herbe, Bitterkeit, *amāre-sc-ere* h. b.
ĭcu-s) *amaricā-re* b. h. machen, *amarŭ-lentu-s* voll

B. Gl. 36b. — C. E. 341. 536. — FW. 11 f. 20. 3
152. — L. Meyer KZ. XVI. 1 ff. — Pictet KZ. V. 341
KZ. XIV. 275: *ἀν-ίσα* Unwunsch, von **ish** streben, bege
I. 668: *āmá* a) roh, ungekocht, halbgeröstet, b) ungeb
d) unverdaut. — Christ 20.

---

2) **AM** stark sein.

ὦμ-ο-ς m. Schulter[1]), *ὠμα-δόν*, *-δίς* (Hes.) au
αῖο-ς an der Sch. befindlich, zur Sch. geh.; *ἐπ-ώμ-*
ἐπωμ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Obertheil der Schultern (wo sic
beine mit dem Schulterblatt verbinden); *κατ-ωμάδι*
Adv. von den Schultern her[2]); *ὑπ-ωμ-ία* f. Ge

ama Mama (Lallwort).
ămĭ-ta f. Vatersschwester, Tante von des Vat *mater, mater-tera*), *amit-in-i, ae* Geschwisterkinder v Schwester.

F. W. 340; F. Spr. 298.

AMB (?) umhüllen.
umb-ra f. Schatten, Demin. *umbel-la; umbrā umbrā-cŭlu-m* n. schattiger Ort, Sonnenschirm, *umbr* im Schatten, müssig, beschaulich, *umbr-ōsu-s* schat

Corssen II. 169 unter Hinweisung auf Skr. *amb-a* PW. I. 384: *ámbara* n. 1) Umkreis, Umgebung, 2) Kle 3) Baumwolle, 4) Luftkreis, Himmel, Luft, 5) Safran, (bra. „Wohl aus *anu-vara* (von **var**) verstümmelt". — von *umbra* aus **amb** bleibt daher recht zweifelhaft; a wurde nicht gefunden.

AMBH zusammenhalten — wohl urspr. **ABH**
ἀμφί[1]) 1) Präpos. m. Gen., Dat. (poet. u. in io um, bei, in der Nähe von, über, von, in Betreff, v umher, herum, rings (um), auf allen Seiten hin; sammens.: um, rund um, von zwei Seiten, von all causal: *ἀμφι-μάχομαι*; ἀμφί-ς (vgl. *ἐξ ex, ἄψ ab-s, s* von oder auf beiden Seiten, um, herum, gesondert besonders; 2) Präp. a) m. Gen.: getrennt, fern, u um (sehr selten Il.); c) m. Acc.: um, Hom. (stets nachgesetzt); *δι-αμφί-ς* (Dion. Per. 5. 903) und *ἀ* gesondert, verschieden (*μέλος* Aesch. Prom. 554). — τεροι[2]), *ἀμφετέρω-θι* auf beiden Seiten, *-θεν* von b. nach b. S. hin, auf beiderlei Art; *Ἀμφό-τερο-ς* (eini *τερό-ς*) ein Troer (Il. 16. 415, Sohn des Alkmäon des Gr.)[3]).
ambi-, amb-, an- (praepos. insep.): *ambi-vi an-quīro* (vgl. *an terminum*, Cato origg. Macrob. S **om-ni-s** (?) insgesammt, all, jeder, *omnī-no* im Ga überhaupt[4]). — **ambō** beide (= *ambau*, Dualforn

B. Gl. 58a. — C. E. 294. — F. W. 11. 341. 426. — 1) *abhi*, zend *aiwi*, *ἀμφί*, lat. *ob*, ahd. *umbi*, nhd. *um*, sl. (entspricht *abhi* der deutschen Partikel be-: *varsh* regne regnen; vgl. pag. 36 **apa** Anm. 4. — Bopp Gl. 16b: Sk nom.st. *a* + Suff. *bhi* = *φι*: *ἀ-μ-φί*. — 2) P. W. I. 9 von **abh** zusammenhalten. — 3) Fick KZ. XXII. 218 f. „Man könnte selbst an *omnis* denken". — Düntzer KZ. X die Abstammung von *omnis*, das Benary *ob-nis* erklärt. —

Gr. *omnis* = got. *ibna* — eben, gleich (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153); ebenso Windisch St. II. 291. 45): „got. *ibns*, ahd. *ëbani*, schwed. *jemn*. *omnis* würde dann für *ob-ni-s* stehen".

---

ambha, abbha (Lallwort).

ἄππα Väterchen (Callim. Dian. 6) (*ἄπφα*, *ἀπφά* Suid.) schmeichelnde Anrede, bes. der Geschwister unter einander, Dem. *ἀπφ-άριο-ν ἀπφ-ίο-ν ἀπφ-ίδ-ιο-ν*; ἀπφ-ύ-ς (*ύ-ος*) (Bekk. An. 857. 7 *ἀπφῦ-ς*) m. schmeichelnder Name lallender Kinder, den sie dem Vater geben (Papa) (nur Nom. Acc. Theokr. 15, 14).

Angermann St. V. 386. — F. W. 12; KZ. XXII. 200. — Roscher St. Ib. 106. — PW. I. 385: *ambā* Mutter, Mütterchen.

---

ajas. — Skr. *ájas* n. Metall überhaupt, Eisen; *ājasá* 1) Adj. ehern, metallen, eisern, 2) Subst. n. Eisen, Blasinstrument (PW. I. 394. 676); vgl. got. *ais* St. *aisa*, ahd. *ēr*, *aes*, Eisen.

St. **ah-es** (*j* = *h*) (*a-es*) **aes** (Gen. *aer-is*) alt *ais* (*ais-is*) n. Metall, Kupfer(erz), Erz, *aer-eu-s* ehern, *aer-āriu-s* das Erz betreffend, Subst. m. Erzarbeiter, Kupferschmied, n. (erg. *penu*, *penum*) Schatzkammer, *aer-ā-tu-s* mit Erz beschlagen; *aer-ā-men* (*mĭn-is*) n., *-men-tu-m* n. Erzwerk, Erzgeschirr; *aer-ōsu-s* kupferhaltig; **aer-ū-g-o** (*ĭn-is*) **aer-ū-ca** f. Rost, Grünspan, *aerugin-ōsu-s* voll von Rost, Grünspan; *aer-u-ma* (*utensilia ampliora* Paul. D. p. 26. 1); (**aer-u-scu-s*) *aeruscā-re* (*aera undique, id est pecunias colligere* Paul. D. p. 24. 7), *aeruscā-tor* (*tōr-is*) m. Bettler; (*ah-es-*, *ah-ē*, *a-ē-*) **ăhē-nu-s, ăē-nu-s** und **ăhē-n-eu-s, ăē-n-eu-s** ehern, *Aheno-*, *Aeno-barbu-s* (Rothbart); (*ăē-n-*, *aen-*) *Aen-āria* f. Insel, wo man Erz fand (j. Ischia); (*aen-es-io*) *Aenesī* (*dicti sunt comites Aeneae* Paul. D. p. 20. 6) also Leute in einer Gegend, wo es Erz gab.

B. Gl. 19b. — Corssen I. 632; B. 466. 474. — F. W. 13. — Götze St. Ib. 166 f. — M. M. V. II. 252 ff.

---

1) **AR** erheben, treiben, erregen; sich erheben, aufstreben, wachsen, gedeihen; nähren (= wachsen oder gedeihen machen). — Skr. **ar** sich erheben, aufstreben, gehen, sich bewegen; bewegen, aufregen, auftreiben, erheben; Intens. sich regen, streben, herumirren, zu Jemand laufen, fliegen (P. W. I. 399). — Siehe **ar-dh**; 1) **ar-s**.

ar, al. — ἄρ-ο-ν n. Natterwurz[1]) (Theophrast; *arum dracunculus* Linné). — αὖρο-ς (= *ἀρ-Fo-ς*) *ταχύς* Lob. Aglaoph. 2. 848[2]) (vgl. PW. I. 449: *árvan, árvant* m. Renner, Ross). — ἄλ-η f. das Sichumhertreiben, Irren, Irrfahrt[3]) (*ἀλ-άλ-αγξ· ἡ πλάνη* Hes.)[4]);

ἀλά-ο-μαι (ἀλαίνω Aesch. Eur.[5]) irren; ἀλέ-α (
Vermeiden, Ausweichen, ἀλέ-ο-μαι (verstärkte N
ο-μαι ausweichen, entgehen, entfliehen; intens.
-άζω schweifen, entrinnen[6]); ἠλ-ό-ς ἠλε-ό-ς irr
thöricht, ἠλιθιό-ω verwirren, betäuben (Aesch.
St. ἀλι-τ: ἀλιτ-αίνω (Aor. ἤλιτ-ον, ἀλιτ-όμην,
sündigen, freveln, ἀλείτ-η-ς m., ἀλιτρό-ς m. Fre
ἀλιτη-τρο-), ἀλιτήρ-ιο-ς (st. ἀλιτη-τηρ-ιο-) frevelnd
gottheit[7]) (δαίμονες ἀλιτήριοι Poll. 5. 131), ‹
frevelnd (nur Il. 24, 157. 186); ἀλίσβη (= ἀλιτ-
— St. ἀλυ (vgl. Ϝερ, Ϝερυ wahren): ἀλύ-σκ-ω, -ο
fliehen (-άνω Od. 22. 330) (Fut. ἀλύξω, ἀλύξοι,
ἰ-άλλω in Bewegung setzen, schicken, senden, scl
vgl. ἰ-αύ-ω; Fut. ἰαλῶ, Aor. ἴ-ηλ-α)[10]). — μέτ-αλλ
Nachsuchen) Grube, Stollen, das in den Gruben
(lat. metallu-m Lehnwort)[11]), μετ-αλλά-ω (vgl. μι
forschen, μεταλλ-εύ-ω in der Erde nach Wasser
suchen, μεταλλ-ικό-ς auf die Bergwerke bezüglic
nähren: Ἄλ-τι-ς (τε-ως) f. der heilige Hain des
ἄλ-σο-ς (σε-ος) n. Hain (vgl. ἄρσ-εα, φάρσ-ος,
Lycophr. 318), ἀλσ-ώδης hainartig, mit Gehölz b
το-ς unersättlich (γαστήρ Od. 17, 228. 18, 114.

er, el. — ἔρ-χ-ο-μαι (= ἐρ-σκ-ο-μαι) L
anfangen, gehen, kommen[13]). — ἐλά-ω (selte
(= ἐλα-νυ-ω, Specialtempora von ἐλαδ- statt ἐλ
setzen, treiben (fahren, reiten, rudern, marschie
treiben (Fut. ἐλά-σω, att. ἐλῶ, Aor. ἤλα-σα [p
ἠλά-θη-ν, Perf. ἐλ-ήλα-κα, -μαι, Plusqu. ἐλ-ήλ- u
ἐλ-ήλαδ-ατο, ἐλ-ελήδ-ατο)[14]); ἔλα-σι-ς (st. -τι-ς) f. da
ἐλα-τήρ (τῆρ-ος) m. Treiber, Rosselenker, ἐλατήρ-
ep. ἐλαστρέω treiben (Homer nur ζεύγεα Il. 18.
zum Treiben, Fahren bequem (νῆσος, γαῖα Od. 4,
— ἐλά-τη f. (die hoch auftreibende) Tanne,]
zum Himmel strebende Baum (homer. οὐρανομι
ὑψηλή) (pinus picea Linné)[16]), ἐλάτ-ινο-ς von Ta
ἔλα-φο-ς m. f. Hirsch, Hirschkuh (vgl. ἔρι-φο-ς
vom H.; ἐλλό-ς [ἐλλό-ς Apoll. Lex.] (= ἐλ-νο-ς)
Hirschkalb (Od. 19. 228)[17]); ἱππ-έλαφο-ς eine Ι
τραγ-έλαφο-ς Rossbockhirsch, ὀν-έλαφο-ς Eselhi
Bockhirsch, χοιρ-έλαφο-ς der indische Schweinhir

or, ol. — ὄρ-νυ-μι, ὀρ-νύ-ω, ὀρ-ίν-ω (ι
= ὀρ-ι-νιω vgl. βαίνω oder = ὀρ-ι-ννω vgl. τίι
ὀρίννω), ὀρ-ο-θ-ύν-ω antreiben, aufjagen, erreg
heben, auffahren (Fut. ὄρ-σω, Aor. ὦρ-σα, ὦρ-(
μαι, Fut. ὀροῦμαι, Aor. ὠρ-ό-μην ὦρ-ε-το ὦρ-το

(**ὡρσάμην*) Impt. *ὄρσο ὄρσεο ὄρσευ* (erhebe dich); von *ὀρ-έ-ο-μαι* Impf. *ὀρ-έ-ο-ντο* (= *ὀρ-j-ο-ντο* vgl. *or-i-u-ntur*); Perf. intr. *ὄρ-ωρ-α*, *-ε* (bin erregt, erhoben), *ὀρ-ώρ-ε-ται*, Plusqu. *ὀρ-ώρ-ει*; ὀρ-εύ-ω = **ὄρ-νυ-μαι** sich schnell erheben, losstürzen[18]); Part. -ορ-το: **θέ-ορτο-ς** von Gott entstanden, bewirkt, *κονι-ορτό-ς* m. Erhebung von Staub, Staubwolke[19]), *νέ-ορτο-ς* neu erregt; *Ὀρτι-*, *Ὀρσί-λοχο-ς* die Schaaren erregend, ebenso: *Ὀρσί-μαχος*, *Ὄρσ-ιππο-ς*. — **ὄρ-νι-ς** m. f. (St. *ὀρνι*, *ὀρνῑ-θ*, dor. *ὀρνῑ-χ*; *χ* = *ιχο* der böot. Demin.; *ῐ* Hom., *ῑ* Trag.) ὄρνε-ο-ν n. Vogel (der aufstrebende), Demin. *ὀρνίθ-ιο-ν* n., *ὀρνίθ-ειο-ς* vom V., zum V. geh., *ὀρνιθ-εύ-ω* vogelstellen, *ὀρνιθευ-τ-ικό-ς* den Vogelfang betreffend; *Ὄρ-ολο-ς* od. *Ὄλ-ορο-ς* König der Thrakier; Vater des Thukydides. — **ἔρ-νος** (*νε-ος*) n. (vgl. *ἔθ-νος*, *ἴχ-νος*, *δῆ-νος*, *κτῆ-νος*; *ε* statt *ο* vgl. *πελλός πολιός*, *Κέρκυρα Κόρκυρα*)[20]). — οὖρο-ν (= *ὀρ-Ϝο-ν*) n. Strecke, Raum, Wurfweite; *δίσκ-ουρα* Pl. n. Wurfweite des Diskos (Il. 23. 523)[21]).

ar, al. — a) aufstreben, wachsen: **ăr-und-o** (*-ĭn-is*) (Gerundiv. **ar-undu-s*, *ar-und-ĭn*) f. (Emportreibendes, Wachsendes =) Rohr, Angelruthe[22]), *arundin-ētu-m* n. Röhricht, *arundin-ōsu-s* schilfreich, *arundĭn-cu-s*, *-āc-cu-s* rohr-, schilfartig. — Part. **al-tu-s** = emporgediehen, hoch, erhaben, tief (= nach unten gemessen), *altā-re* erhöhen, *altĭ-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Höhe, Erhabenheit, Tiefe. — **al-nu-s** f. Erle (als Wachsende)[23]), *aln-eu-s* von Erlenholz. — **al-ă-cer** (*cri-s, cre*) (vom aufstrebenden Muthe und von körperlicher Schwungkraft) aufgeregt, munter, frisch, *alacri-tā-s* (*tātis*) f. Aufgeregtheit u. s. w.[24]). — b) wachsen machen, nähren: **ălĕ-re** wachsen machen, nähren[12]), *alc-sc-e-re*, *co-alescere* wachsen, gedeihen, *al-tĭ-li-s* gemästet, fett, *al-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Nährer, -in; **al-mu-s** (Alles wodurch wir Leben und Odem haben) labend, gütig, lieb; **al-ŭ-mnu-s** (Part., der genährt wird) m., *-mna* f. Pflegling, -in, Zögling, -in, *alumnā-re* aufziehen; *alĭ-bĭli-s alĕ-bri-s* nahrhaft (*alebria bene alentia* Paul. p. 25); *alĭ-men-tu-m* n., *ali-mōn-iu-m* n. *ali-mōn-ia* f. Nahrung, *aliment-āriu-s* z. N. geh.; *Alĕ-mōn-a* (*superstitio Romana deam finxit Alemonam, alendi in utero fetus* Tert. de anim. c. 37). — **al-vu-s** f. (m.) (der nährende) Bauch, Unterleib; Höhlung, Bienenstock[25]); **alv-eu-s** m. (eig. eine dem hohlen Leibe ähnliche Vertiefung) Flussbett, Becken, Bienenstock, Demin. *alveŏ-lu-s*, *alve-āre* (*i-s*), *-ār-iu-m* n. Bienenstock, *alve-ā-tu-s*, *alveol-ā-tu-s* muldenförmig, gehöhlt. — (St. ***ale-to:** *ale-ti-tū-d-ĭn*) *alētud-o* (*ĭn-is*) f. (*corporis pinguedo* Paul. D. p. 27. 12).

or, ol. — **ŏr-i-or** 3. sich emporheben, entspringen; *or-tu-s* (*tūs*) m. Entstehen, Aufgang, *Or-t-ona*; *orien-s* (*sol*) m. Sonnenaufgang, Morgenland, Orient, *orient-āli-s* morgenländisch. — **or-ĭg-o** (*ĭn-is*) f. Ursprung, Herkunft, *origĭn-āli-s* ursprünglich; *Ab-origines*

Aboriginer, das Stammvolk der Römer (*Indigenae quos vocant aborigines Latini, Graeci αὐτόχθονας* 328). — (**or-du-s* aufsteigend) **or-d-o** (*-in-is*) Reihe, Ordnung, Klasse[26]), *ordin-āli-s, -āri-u-s* zur R *ordin-āre* reihen, ordnen, *ordinā-ti-o* (*ōn-is*) Anord Amtsbestellung, *ordin-ā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) *dinā-ti-m* in gehöriger Reihe; **ord-ī-ri** (vgl. *largu-* = *ord-tu-s*) anreihen, anspinnen, beginnen, *ord-ia ex-ord-iu-m* n. Anfang, Beginn, Ursprung, *primor* lich. — **or-nu-s** f. (die aufstrebende) Bergesche, geh. — ***ŏle-sc-ĕre** (*suboles ab olescendo, id est* D. p. 309. 4)[27]); *ad-olescere* (*ad-olē-vi, ad-ul-tu-s adulesc-e-n-s* m. f. junger Mann, junges Weib, *adule* mannsalter (zwischen der pueritia und der senect die Heranwachsende, eine Göttin, die das Wach fördert und in demselben ihr Wesen zeigt, daher mit dem heranwachsenden Baume[28]); *ind-ŏle-s* (s. Angeborenes, natürliche Beschaffenheit, Talent, A *olescere* (*-olē-vi, olē-tus*) auswachsen, alt werde *olescere* (*-olē-vi, olĭ-tu-s*) einwachsen; *prōle-s* (= *pr* ling, (**pro-olē-tu-s*) *prolēt-āriu-s* m. Bürger der r Proletarier (die nur mit ihren Kindern, nicht r dem Staate dienten); *im-prōles* (*est, qui nondum vi* p. 2465), *im-prōlu-s vel im-prōli-s* (*qui nondum e civitate* Paul. D. p. 108. 12); *sub-olescere* nachwa *ŏle-s* f. Nachwuchs, Sprössling (s. oben *olescere*) Ulme, *ulm-āriu-m* n. Ulmenpflanzung, *ulm-eu-s* f. Schilfgras, Sumpfgras, *ulv-ōsu-s* reich an Sch. *brae* f. rohr-, schilf-tragende Stätte, Röhricht (Ort nahe bei den pontinischen Sümpfen.

Corssen I. 530 f.; B. 129; N. 268. 278 f. — C. 486. 540. 546. 575. 596. — F. W. 13. 16 f. 21. 341 f. 4 226. 298. 301 f. — 1) F. W. 427. — 2) Bugge KZ. XI KZ. IV. 42. — 3) Bugge KZ. XX. 27: W. **var**; altb Irre. — 4) Fritzsche St. VI. 287. — 5) C. V. I. 263. 1). 10. — 7) Fick KZ. XXII. 98. — 8) Clemm St. VII. 276. 4). — 10) C. E. 540; C. V. I. 303. 23). — Kuhn I 319 f. — Aufrecht KZ. XIV. 273 f.: **sar** *si-sal* = *ἰαλ* ausbreiten; ebenso Goebel Hom. 17. — Fick Spr. 150 *αλ-jω*. — 11) C. E. 540: „vielleicht“. — Bühler KZ. und *λάω* nach etwas sehen (vgl. *μεταβλέπω*). — Dü *μα* messen: **μέ-τη* die bestimmte Tiefe, *μέτ-αλλο-ν μεταλλᾶν* in der Grube suchen, ergründen. — Hehn nicischer Herkunft? — 12) C. E. 358. — F. Spr. 301 (13) C. E. 66. 540. 546. — F. W. 17. — 14) C. V. I. 254. 9 320. — B. Gl. 45b: **il** *ire, radix* **ar** *mutato r in l* — 15) Meyer St. V. 104: Rosse in Bewegung setzen — 17) C. E. 362. — Legerlotz KZ. VIII. 51: W. **v**

ἐλε-, ἐλλ-ό-ς; urspr. der alte Hirschbock, so dass der Name des Vaters auf seine Kinder übergangen wäre. — 18) C. V. I. 161, 15). 189, 39). 260, 2). — 19) Düntzer KZ. XIV. 14. — 20) Bugge St. IV. 327. — C. E. 349. — Düntzer KZ. XVI. 30: **sar:** *ἔρνος* der treibende Stamm, von derselben W. wie *ὁρμή*. — Pott (nach Düntzer) Skr. **vṛdh** wachsen. — 21) So auch Leskien, *ratio quam Bekk. in dig. sec. est*, p. 21. — 22) B. Gl. 52b: **ud** *ar-undo, i. e. ad undam crescens.* — 23) F. W. 343, Spr. 301: *als-na; al-nu-s* würde *allu-s* geworden sein [wohl nicht nothwendig, vgl. *ul-na, vul-nu-s*]; vgl. auch Grimm W. III. 416 f. *Eller* und *Else* (dies aus dem Slavischen). — 24) Corssen B. 344. — 25) B. Gl. **var** *tegere.* — 26) Corssen B. 108. — 27) B. Gl. 22b: **ard** *crescere, augeri, cuius l tam ex r quam ex d explicari possit, cum et r et d facile transeant in l.* — 28) Corssen B. 125 f. — Ganz anders Klotz W. (s. v.): wahrscheinl. Name einer röm. Göttin bei der Inbrandsetzung durch Blitz.

---

2) **AR** erreichen, erlangen, treffen — auch im feindlichen Sinne. — Skr. **ar** auf Jemand oder Etwas stossen, in oder auf Etwas gerathen, erreichen, erlangen; verletzen (P. W. I. 399). — Siehe: **ir.**

ar. — ἄρ-νῠ-μαι (nur Präs. Impf., Aor. *ἀρ-έ-σθαι, ἄρ-α-σθαι*) sich erwerben, empfangen. — ἄρ-ος (*ε-ος*) n. Nutzen (Aesch. Suppl. 852); μίσθ-αρ-νο-ς m. Lohnarbeiter (= lohnempfangend), *μισθαρνέ-ω* um L. arbeiten, *μισθαρν-ία* f. Lohnarbeit. — ἀρ-ύ-ω, att. Nbf. *ἀρύ-τ-ω*, ion. *ἀρύσσω* (erlangen, gewinnen?) schöpfen[1]); ἀρυ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Schöpfgefäss, Löffel, Kelle (*ἀρυστήρ* Her. 2. 168), ἀρύτ-αινα f. Giesskanne (*χαλκοῦν σκεῦος ᾧ τὸ ἔλαιον ἐγχέουσιν εἰς λύχνους* Schol.), Dem. *ἀρύστ-ιχο-ς* m. kleiner Becher, *ἀρυσ-τρί-ς* (*τρίδ-ος*) f. Löffel. — ἄρ-η f. Verderben, Unheil, *Ἀρά* die Rachegöttin (⏑ –, Hom. in arsi – –), *ἀρη-τό-ς* (*γόος* nur Il. 17, 37. 24, 747) schrecklich (*ᾰ ᾱ* vgl. *Ἄρες, Ἆρες βροτολοιγέ* Il. 5. 31. 455), *ἀρη-μένο-ς* beschädigt, gebrochen, bewältigt (*βεβλαμμένος* Hes.). — Ἄρ-ης (Voc. *Ἆρες, Ἄρες*) Gott des Krieges und des wilden Schlachtgetümmels, das Symbol der ungestümen rohen Tapferkeit, nur Krieg und Blutvergiessen liebend[2]), *ἄρε-ιο-ς* (nur Il. 4. 407) sonst *ἀρή-ιο-ς* kriegerisch, streitbar, tapfer.

er. — ἔρ-ῑ-θ-ο-ς m. = *μίσθαρνος, συν-έριθο-ς* m. f. Mitarbeiter, -in (Hom. nur f. Od. 6. 32). — ἔρ-ᾰνο-ς m. (urspr. wohl Geldsammlung) Mahlzeit, wozu jeder seinen Beitrag gab (*Pikenik*), Beisteuer, Beitrag, Unterstützung, Liebesdienst[3]), *ἐραν-ίζω* Geldbeiträge sammeln. — ἔρ-ι-ς (*ιδ-ος, ι-ν*) f. Streit, Zank, Hader, *Ἔρι-ς* als Göttin, die Urheberin des Kampfes und Streites, Schwester u. Gefährtin des *Ἄρης*[4]); *ἐρίζω* (= *ἐριδ-jω*) wetteifern, kämpfen, streiten, *ἔρισ-μα* (= *ἐριδ-ματ-*) n. Streit (Il. 4. 38), *ἐρισ-τ-ικό-ς* streitsüchtig, zänkisch, *ἐριδ-αίνω* = *ἐρίζω*. — ἐρ-έ-θ-ω *ἐρ-ε-θ-ί-ζ-ω* reizen, anreizen, beunruhigen, *ἐρέθι-σ-μα* (*ματ-ος*) n. Anreizung.

ol. — (?)ὄλ-λυ-μι (= *ὀλ-νυ-μι*) (Nebenf. *ὀλέ-κ-ω* Hom. Soph.)

vernichten, verderben, Med. zu Grunde gehen
ὀλέ-σω, -σσω, Aor. ὤλε-σα ep. ὄλε-σα, -σσα, Perf
ὄλ-λυ-μαι, Fut. ὀλοῦμαι, Aor. ὠλ-ό-μην, gleichbede
Part. poet. οὐλόμενο-ς (*ὀλ-νο-μαι *ὀλ-λο-μαι, E
ὀλόμενο-ς (Eur. Phoen. 1037) verderblich, tödtlich
(passiv nur von Personen = *perditus* Od. 17
ὀλο-ό-ς = οὐλόμενος; ὀλε-τήρ (τῆρ-ος) m. Verde
18. 114); ὄλε-θρο-ς m. Verderben, Unglück, ver
(= *pernicies*, *pestis*), αἰγ-όλεθρο-ς m. Ziegenpest
tödtliches Kraut (Plin. h. n. 21. 13), ὀλέθρ-ιο-ς
St. ὠλ-ες: ἐξ-ώλης ganz verdorben, ἐξώλε-ια (=
liches Verderben; παν-ώλης = ἐξώλης; προ-ώλης
von Grund aus verdorben; φρεν-ώλης gestörter
sinnig.

or, ol. — **ad-ŏr-i-or** (*-or-tu-s*) sich erheb
greifen[6]) (*aggredimur de longinquo, adorimur
proximo. Nam adoriri est quasi ad aliquem oriri,*
Donat. ad Ad. 3. 3. 50). — **ole: ab-ŏlē-re** (*-oi*
nichten, *ab-ole-sc-ĕre* vergehen, verschwinden, *a*
Vernichtung, Amnestie[7]).

C. E. 342 f. – Düntzer KZ. XII. 13 f. — Fick
St. IV. 436. — 1) C. V. I. 239. 2: „von ἀρ erlange
kunft dunkel". — 2) PW. I. 682: Skr. *āra* m. der P
— 3) Sch. W. 309: vgl. ἦρα eig. „angenehme Gesel
W. 312: vielleicht mit got. *vritan*, ahd. *reizjan* zusa
eig. St. Fριδ [dann εριδ] vgl. lat. *ri(d)valis*. — 5) C.
Correlat in den verwandten Sprachen noch nicht gefu
in Dunkel gehüllt. — C. St. V. 218; C. V. I. 166. 45).
102. 9). – 6) F. Spr. 411; F. W. 13. — 7) Fick KZ.
I. 530: wachsen.

---

3) **AR** fügen, ein-, an-fügen; passe
Skr. **ar**: Causat. hineinstecken, hineinlegen, anst
infigere; übertr. heften, richten (P. W. I. 399). –
ar-p.

ἀρ-αρ-ί-σκ-ω (Präsensst. nur im Imperf. ἀ
Od. 14. 23. Theokr. 25. 103) 1) transit.: Fut
Aor. ἦρ-σα ep. ἄρ-σα, häufiger ἤρ-αρ-ο-ν ep. ἄρ-α
204. Od. 4. 777), Pass. ἤρ-θη-ν (ἄρ-θε-ν = ἦρθ
binden, versehen, ausrüsten; 2) intransit.: Perf
ἄρ-αρ-α, ion. ep. ἄρ-ηρ-α, Part. ἀρᾱρ-, ἀρηρ-ώ
Plusqu. ἠρ-άρ-ει-ν, ion. ep. ἀρ-ήρ-ει-ν, ἠρ-ήρ-ει-ν,
μαι, Part. ἀρ-ηρε-μένο-ς zusammengefügt, Aor. ἄρ
Part. ἄρ-μενο-ς zusammengefügt sein, passen, ge
sein; ἄρμενος als Adj. angefügt, gefüge, passend

ἀραρότ-ως angefügt = fest, standhaft; *ἀρ-αρ-ινοί· ὅσα παρασφηνοῦνται λιθάρια εἰς τὰς ῥαγίδας* Hes.[1]). — ἄρα (ep. *ἀρ* vor Cons., *ῥα* enkl.) (**passend** =) eben, gerade, just, nun, also, sofort, alsbald, weiter, **ferner**, sodann (trag. auch *ἆρα* des Metrums wegen); *ἆρα* (durch **den Ton** hervorgehobenes, so als Fragepartikel bezeichnetes *ἄρα*)[2]); **ἀτ-άρ** hingegen, indess, doch, jedoch, aber; aber = und, und **dann**[3]); **γάρ** (= *γε ἄρα*) denn, ja, doch, freilich, nämlich[4]). — **ἀρ-ι-** füglich, gut, sehr (ep. lyr.): *ἀρί-γνωτος, -δακρυς, -δείκετος, -δηλος, -ζηλος, -πρεπής, -σφαλής, -φραδής*; Comp. ἀρε-ίων ἄρε-ιον (= *ἀρεσ-ιων*), Sup. ἄρι-στο-ς besser, tüchtiger, tapferer, **trefflicher**; der beste u. s. w.[5]); *ἀριστ-εύ-ς* (*ῆ-ος*) der Beste, Vorzüglichste, *ἀριστ-εύ-ω* sich auszeichnen, *ἀριστε(ϝ)-ία* f. ausgezeichnete **Heldenthat**, *ἀριστε-ῖο-ν* n. der Preis des ersten Sieges. — ἄρ-τι **Adv.** eben, gerade, *ἄρτι-ο-ς* passend, angemessen, zweckmässig (Adv. *ἀρτίως* = *ἄρτι*), *ἀρτί-ζ-ω* fertig machen, bereiten, *ἄρτισι-ς* (*ε-ως*) f. **Zubereitung**; *ἀρτιά-ζ-ω* grad od. ungrad spielen (*par impar ludere*). — ἀρ-τύ-ω, ep. auch *ἀρ-τύ-νω* (Fut. *ἀρτ-ύσω, -υνέω*) zusammen**fügen**, herrichten, zurichten (*ἀρτυθῆναι· παρασκευασθῆναι* Hes.); *ἄρτυ-μα* (*ματ-ο-ς*) n. Zubereitung, *ἄρτυ-σι-ς* (*ε-ως*) f. id., *ἀρτύνα-ς* m. **Ordner**, obrigkeitl. Person in Argos und Epidaurus, *ἀρτυ-τήρ* m. **id.** (Inscr.). — ἀρ-θ-μό-ς m. Bund, Eintracht, Freundschaft (*ἀρτύ-ς* **Hes.**), *ἀρθμέ-ω* zusammenfügen, *ἄρθμ-ιο-ς* verbunden, befreundet, **n.** Pl. *τά* friedliche Verhältnisse, Eintracht. — ἀρ-ι-θ-μό-ς m. (**Reihe** =) Zahl, Zählung[6]), *ἀριθμέ-ω* zählen, *ἀριθμη-τό-ς* ge**zählt**, zählbar, *ἀριθμητ-ικό-ς* zum Zählen (Rechnen) gehörig od. **geschickt** (*ἡ ἀριθμητική* Rechenkunst, Arithmetik), *ἀρίθμη-μα* (*ματ-ος*) **n.** Gezähltes, Zahl; *ἀν-άριθμο-ς, -ήριθμο-ς* zahllos, unzählig, *ἐν-αρίθμιο-ς* mitgezählt, mit in Anschlag gebracht, *μετ-αρίθμιο-ς* **unter** die Zahl gehörig; *ν-ήρ-ι-το-ς* ungezählt (*ὕλη* Hes. O. 513, *ταίρων ἴχνια* Ap. Rh. 3. 1288); *εἰκοσιν-ήριτ'* (*ἄποινα* nur Il. 22. 349). — ἄρ-θ-ρο-ν n. Gelenk, Glied[7]), *ἀρθρό-ω* gliedern, *ἀρθρώδης* gliederartig, kräftig, *ἀρθρ-ῖτι-ς* (*ι-δος*) f. (*νόσος*) Glieder**krankheit**, Gicht, *ἀρθριτ-ικό-ς* gichtisch krank. — ἀρ-μό-ς m. (**Fügung** =) Fuge, Glied, Gelenke, *ἀρμο-ῖ* Adv. (= *ἄρτι, ἀρτίως*) **eben**, jüngst (Aesch.). — ἅρ-μα (*ματ-ος*) n. Gespann, Wagen, **Streitwagen**[8]), *ἁρμάτ-ειο-ς* zum Wagen geh., *ἁρματ-εύ-ω* den W. **lenken**, fahren, *ἁρματ-ί-ζ-ο-μαι* id. (Lykophr. 1319); *ἁρμ-άμαξα* s. **pag.** 16. — ἁρ-μό-ζ-ω (wohl Denomin. von *ἁρ-μο*) (*ἁρ-μό-ς*, Local *ἁρ-μοῖ* eben, gleich Aesch., oder vom St. ἁρ-μον) (älter attisch: *ἥρμοσται, ἁρμοστέος* dentale Flexion, *ἁρμόξαι* u. s. w. guttur. Flexion **dorisch**, jünger attisch: *ἁρμόττω* — Homer ausser dem Präs. nur *ἥρμοσε*) zusammen-fügen, passen, verbinden, ordnen, lenken; intr. **passen**, zusammenstimmen, harmonieren[9]), *ἁρμό-διο-ς* zusammen**passend**, schicklich, *Ἁρμόδιο-ς* Athener, der den Hipparch tödtete, *ἁρμο-σ-τή-ς* m. Ordner, Lenker, Statthalter, *ἁρμό-σ-τωρ* (*τορ-ος*) id.

(Aesch. Eum. 448), ἅρμοσ-μα (ματ-ος) n. das (Eur. Hel. 418) (ἁρμοί-ματα· ἀρτύματα Hes.); (ἁ Fuge, Verbindung, Bund, richtige Fügung, Ebe (Wesen, Sinn Eur. Hipp. 162), ἁρμον-ικό-ς ἙΒ μων (μον-ος) (mit älterem Spir. lenis) Tänzer dem Takte machend Od. 8, 250. 383 (παρὰ τὸ Schol., βαίνων ἁρμοδίως E. M.). — ἁμ-αρ-τῇ ὁ zugleich, gleichzeitig, ὁμαρτέ-ω sich anschliesser begleiten. — ὅμ-ηρο-ς (verbunden, nur als Sub Pfand, Geissel (ὅμηρο-ν n. Eur. Alc. 870), ὁ treffen (nur Od. 16. 468), ὁμηρ-εύ-ω verbunde G. dienen, ὁμήρευ-μα (ματ-ος) n. = ὅμηρος; Ὁμ des Zeus Ὁμάριο-ς (Ὁμ-αγύριο-ς) bei Aegium ir der achäische Bund versammelte. — δι-ήρ- bunden, Subst. τὸ δι-ῆρ-ες μελάθριον das zweite geschoss (sonst ὑπερῷον) Eur. Phoen. 90. — ἀρ-ε an, Hom. nur Aor.-formen) gut machen, zufr gütigen, gefällig machen; gefallen (Fut. ἀρέ-σ-ω, ἠρε-σά-μην, ἠρέ-σ-θην, Perf. ἀρ-ήρε-κα, ἤρε-σ-μαι ἀρεσκ-ό-ντ-ως gefällig, befriedigend, ἀρεσκ-ε(ϝ)-ία (ματ-ος) n. Schmeichelei, Kriecherei (Plut. Den ἀρε-σ-τό-ς gefällig, beliebt, angenehm. — ἀρε-τ Trefflichkeit, Tapferkeit u. s. w., erst bei den A Bedeutung „Tugend" vorherrschend, bei Spät. fa ἀρετά-ω taugen, frommen, gedeihen; αἰν-αρέτη-ς (nur Voc. αἰναρέτη von Achilleus Il. 16. 31: Un sich zum Unheil der Griechen dem Kampfe e Spartaner u. ein Reitergeneral Alexander des G Makedonier (Arr. An. 1. 15. 6), Ἀρέτ-ων Sparta — ἐρί-ηρ-ο-ς (Plur. Metapl. ἐρί-ηρ-ες, Acc. -ας)

ar-s (Gen. *ar-ti-s*) f. (urspr. das Fügen, k Kunst, Geschicklichkeit[12]), *arti-tu-s* (*bonis instru* D. p. 20. 14); *in-er-s* (*ti-s*) kunstlos, ungeschicl f. Ungeschicklichkeit, Trägheit[13]); *soll-er-s* (*ti-s*) ganz künstlich, kunstreich, sinnreich, *sollert-ia* Erfindungskraft. — **ar-tu-s** (*tūs*) m. Gefüge, Ge *ar-tu-a* Plaut. Men. 5, 2. 102), Demin. *arti-cŭl* Absatz, Abschnitt[14]), *articul-āri-s*, *ār-iu-s* das *articulā-re* gliedern, *articulā-ti-m* glieder-, stück glieder-, gelenkreich. — **ar-tu-s** 3. (Part. Pe fügen = eng verbinden, engen) festgefügt, l schlossen, eingeschränkt, dicht, als Subst. *ar-tu* schränkte, missliche Lage, *artā-re* festfügen, z einengen, beschränken (vulgär: *arti-re*). — **ar-m** Rüstzeug. Waffen, *armā-re* bewaffnen, *in-ermat* (

D. p. 110. 13). *armā-tūra* f. (-tu-s 4. m.) **Bewaffnung**, *armā-men-ta* **n. Plur. Rüstung**, *armament-āriu-m* **n.** Zeughaus; *arm-āriu-m* **n. Schrank**; *in-ermu-s*, *-ermi-s* waffenlos, wehrlos; *semi-ermu-s*, *-ermi-s* **halbbewaffnet**, halb ohne Waffen. — **ar-mu-s** m. Ober-Arm, **Schulter**, (**ar-mu* f. **ar-mu-la* **arm-i-[l]u-la*) *armilla* f. **Armband**, *armill-ā-tu-s* mit einem A. versehen. — **ar-men-tu-m** n. (*armenta* f. Enn. ap. Fest. p. 4. Non. p. 129 G.) Heerde als **zusammengefügte**, vgl. *jumentum* der Rinder und Pferde (*equorum* *boumque armenta* Plin. Ep. 2. 17), übertr. einzelne Stücke der **Heerde, Vieh**, Grossvieh[15], *arment-āli-s*, *-āriu-s*, *-iciu-s* das Gr. **betr.**, *arment-ivu-s* vom Gr. herrührend, *arment-ōsu-s* reich an Gr.

C. E. 341. 345. — F. W. 13. 341. 426. 428. — 1) C. V. I. 278. 7). — **2) F. Spr. 299.** — L. Meyer **KZ.** XV. 24. 35 f.: *ῥα* hom. **mehr** als 600-**mal, nie zu Anfang** des Satzes, meist mit Formen des Relativstammes **verbunden**: **ὅς ῥα**, **ὅτι ῥα**, des Demonstr.-stammes: **τόν ῥα** u. s. w.; mit **ὡς so**, **καί**, **ἐκεῖ**, **ἤ**, **γάρ**, **δή**, **μέν**: vereinzelt mit **οὐ**, **ἦ**, **πρός**, **ἐς**, **ἐκ**, **κάρ** (**= κατ**), **ξύν**. — Bopp. Gl. 20a: *fortasse = aram celeriter, accus.* **τοῦ ara** *celer*. — Hartung Partik. I. 419. 450: *rap* **ἀρπάζω** rasch (?). — **3) F. W. 6. 19.** — 4) C. E 675. — 5) C. E. 337: „der Diphthong tritt in **ἀρείων**, **χερείων** d. h. nur da hervor, wo zwischen *ε* und *ι* ein *σ* ausgefallen **ist**“. — B. Gl. **345**a: *varījāns melior*, *varishtha optimus*. — F. W. **13 zu 2 ar**: treffend, zutreffend, trefflich; besser, best. — 6) F. W. 389, **Spr. 357**: **ra** fügen *rīma* Reihenfolge, Zahl *ἀ-ρι-θ-μό-ς* (vgl. *πορ-θ-μό-ς*, **ῥυσμ-θ-μό-ς**); ebenso: *rata*, *rita* Zahl, *νή-ρι-το-ς* zahllos. — C. E. 342 theilt: **εἰκοσιν-ήριτα** (ohne zu übersetzen) also wohl = zwanzigfach gezähltes **Lösegeld** (ebenso Pape W. 20faches L.; Sch. W. S. W. *εἰκοσι-νήριτος*, **jener**: 20fach unendliches, 20faches und dadurch unermessliches L., **dieser**: 20mal ungeheures („wahrsch. falsche Leseart für *εἴκοσι νήριτ᾽* **ἄποινα**“). — 7) B. Gl. 20a: **ar** *ire, pervenire, adipisci*. — 8) B. Gl. 412a: **sar** gehen. Ebenso Christ 132. — 9) C. V. I. 340. — 10) C. V. I. 278. 8). — 11) Christ 228: **var** auswählen (*ἦρα*, *ἐπιήρανος*). — 12) B. Gl. 73a. **91b**: **kar** *facere*, *quod e cars mutilatum et cum skr. krti pro karti cohaerere censeo*. — F. W. 16 von 1 **ar**: *arti* Gang, Weise, richtige Weise; **Kunst**. — M. M. V. I. 217: da das Pflügen nicht nur eine der frühesten **Arten** von Arbeit, sondern eine der ursprünglichsten Künste war, so **möchte** auch wohl *ars* ursprünglich jene Kunst der Künste bezeichnet **haben**, die Kunst des Ackerbaues, welche den Sterblichen von der Göttin **aller** Weisheit gelehrt wurde (also zu **ar** pflügen, ackern). — 13) F. W. **16**: *arti* in *in-erti-* träg bedeutet Drang, *ὁρμή* (zu 2 **ar**). — 14) Corssen B. 76, 349: von *arti-re*. — 15) Corssen B. 241. — C. E. 344. — F. W. 341; F. Spr. 299. — M. M. V. I. 216 zu **ar** pflügen.

4) **AR** a) pflügen; b) (das Meer durchpflügen =) rudern.

a) ἀρο[1]): ἀρό-ω pflügen, ackern (Fut. *ἀρό-σω*, Aor. *ἤρο-σα*, **ἠρό-θη-ν**, Part. Pf. *ἀρ-ηρο-μένο-ς*); *ἄρο-το-ς* m. Ackern, Pflügen (**Trag.** Ackerland, Saatfrucht); *ἀρο-τό-ς* m. Ackerzeit; *ἄρο-σι-ς* (*σε-ως*) f. (*ἄρσεις*· *ἀροτριάσεις* Hes.) Ackern, Pflügen; *ἀρόσι-μο-ς* (fem. *χώρη ἀροσίμη* Or. Sib.) zu beackern, fruchtbar; *ἀρό-τη-ς*, *ἀρο-τήρ* (**τῆρ-ος**) m. Pflüger; ἄρο-τρο-ν n. Pflug, *ἀροτρ-εύ-ω*, *-ι-ά-ω* (*-ιά-ζω*

Schol. Soph. Ai. 1306), -ιό-ω pflügen, ἀροτῆ-εύ = ἀρότης. — ἄρω-μα (ματ-ος) n. wohlriechende Gewürz[2]), ἀρωματ-ικό-ς gewürzhaft, ἀρωματ-ί- Gewürz riechen. — πολύ-ηρο-ς· πολυάρουρος Hes. (= ἀροϝ-ρα) f. Ackerland, Saatland, Feld, Flä ρα-ĩο-ς zum F. gehörig, ländlich, bäuerisch; Ἀρό Saatfeld, älterer Name für Πατραί (Paus. 7. 1 (ein vom culturfähigen Boden umgebenes Gewä kadien. — ἔρα (urspr. gepflügtes Land): ἔρα zur Erde[4]).

b) ἐρε: ἐρέ-τη-ς m. Ruderer, ὑπ-ηρέ-τη- hilfe, Diener[5]); (ἐρετ-ja) ἐρεσ-ία εἰρεσ-ία f. Ru Ruderdienst, Dienst, Hilfe; ἐρετ-μό-ς (Pl. meist f. Hes.) Ruder, ἐρετμό-ω mit e. R. versehen; (ἐρ ἐρέττω) (Fut. ἐρέσω, Aor. ἤρεσα) rudern; ὑπ-ηρετέ thun, beistehen, helfen, ὑπηρέτη-μα (ματ-ος) n. stand, ἐρετ-ικό-ς, ὑπηρετ-ικό-ς das Rudern, den Ἐρέτ-ρ-ια (Εἰρ-) f. Stadt auf Euböa, in Thessalia (= Ἐρετ-jo) Ἔρεσος f. Stadt auf Lesbos. — ἁλ rudernd, ἀμφ-ήρης auf beiden Seiten berudert, ήρης dreifach berudert, dreiruderig, Subst. ἡ mit drei Ruderreihen[6]), τριηρ-ικό-ς zur Triere auf einer Tr. fahrend (als Ruderer, Soldat, Pa ορο-ς (ερο-ς Her.) f. (mit oder ohne ναῦς) Lastschiff von 50 Rudern.

a) **arā-re** pflügen, furchen, *arā-ti-ō(n)* (*tōr-is*) m. Pflüger, *aratōr-iu-s* zum Pfl. geh.; Nbf. *ara-ter* m.) n. Pflug. — **ar-vu-s** gepflügt *terra*, *arvum solum* Pflugland, Saatfeld), *arv-āli-* (*fratres arvales* Priestercollegium, Schutz von d Saatfelder zu erflehen).

b) (*eret-mo-s* *ret-mo-s; altl. *res-mo-s* vgl. 195. 12) **rē-mu-s** m. Ruder, Demin. *remŭ-lu-s* u. s. w. s. pag. 17; *bi-remi-s* Adj. zweiruderig, Su ruderer, *tri-remi-s* dreiruderig, Dreiruderer.

c) **ra** (Metathesis). — **rā-ti-s** f. Floss, Sg. Val. Prob. p. 1473) (*rates vocantur tigna aquam aguntur, quo vocabulo etiam interdum* Paul. D. 272), *rati-āriu-s* m. Flössenfahrer (M *rati-āriae* (Serv. Virg. A. 143) *rat-āriae* (Gell. (Fortbewegung auf dem Lande:) **rŏ-ta** f. Rad, *rotŭ-la; rotā-re* drehen, rollen, *rotā-ti-ō(n)* f. *rotā-t* Rotation, *rotā-bili-s* drehbar, *rotā-ti-li-s* kreisfö radförmig, rund (*rŭtundus* Assim., Lucr. II. 4 *tundā-re* rund machen, *rotundi-ta-s* (*tāti-s*) f. Ru

mena *porta* (*meno* Part.-suffix) Wagenthor (*a nomine eius appellata est, qui ludicro certamine quadrigis victor Etrusci generis iuvenis Veiis consternatis equis excussus Romae periit* Paul. D. p. 273: 1)[8]).

B. Gl. 20a. — C. E. 343 f. — F. W. 14. 164. 341 f. 388. 427. 432; F. Spr. 299 f. 358. — L. Meyer KZ. VIII. 267. — M. M. V. I. 215 ff. — 1) Hehn 58: der einzige Wortstamm als Beweis der Bekanntschaft mit dem Pflügen und dem Pfluge vor der Völkertrennung auf europ. Boden. — 2) M. M. V. I. 216: „was ist lieblicher und aromatischer, als der Geruch eines gepflügten Feldes?“ In der Genesis 27, 27 sagt Jacob: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat“. — 3) So C. E. 344; Misteli KZ. XVII. 178: *ἀϱ-οϱ-ϝα* (was C. auch für möglich hält); F. W. 341, Spr. 149: *ἀϱ-ϝο-ϱα*; Ahrens Philol. XXVII. 2. 266: ἀρ ἀρϝ *ἀϱ-οϱϝ-ια*. — 4) C. E. 344: „zweifelhaft“. — 5) PW. I. 407. 412: vgl. Skr. *aritar* Ruderer, *aratí* Diener, Gehilfe, Verwalter, Ordner, *administer*. — 6) C. E. 345: **ar** fügen (Dreidecker). — Sch. W. gleichfalls zu *ἐϱέσσω*. — 7) B. Gl. 317a: *ratha m. currus, a r. ar suff. tha.* — 8) Corssen I. 528. II. 170.

---

5) **AR** ausgreifen, biegen.

ἄλ-αξ (wohl *ἄλξ*)· *πῆχυς Ἀθαμάνων* Hes. — **ὠλ-ένη** (*ὠλ-εν-ι-ς*) f. Ellenbogen, Arm, Hand, Handvoll (*ὠλ-ήν, -έν-ος* Suid.), *ὠλέν-ιο-ς* in den E., Armen (Arat. 164); *λευκ-ώλενο-ς* weissarmig, Beiname der Here; **ὠλλόν** (= *ὠλ-νό-ν*?)· *τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν* Hes.; *Ὤλενος* f. Stadt in Aetolien (Il. 2. 639).

ar-cu-s (*ūs*) m. Bogen[1]), Dem. *arcŭ-lu-s*; (St. **arcuo*) *arcuā-ri* sich bogenförmig bewegen, *arcuā-ti-m* bogenförmig; *arcu-āriu-s* z. B. geh., B.verfertiger; *arculata* (*dicebantur circuli, qui ex farina in sacrificiis fiebant* Paul. D. p. 16. 10); *in-arculum* (*virgula erat ex malo Punico incurvata, quam regina sacrificans in capite gestabat* Paul. D. p. 113); *arquites* (= *arcu-i-t-*) (*arcu procliantes, qui nunc dicuntur sagittarii* Paul. D. p. 20). — **ul-na** f. Ellenbogen, Arm, Elle.

C. E. 377. – F. W. 14. 342. 435. — (Grimm W. III. 414: In Dunkel ruht, welcher W. *aleina, ulna, ὠλένη* zufallen; ist Skr. *aratni* dasselbe Wort, so könnte sich auch unser „Arm“ damit berühren, die westlichen Sprachen haben aber einmütig das *r* mit *l* vertauscht. — 1) F. W. 341. 427, Spr. 94: **ark** abwehren; Bogen eig. Wehr.

---

6) **AR** netzen, besprengen. — Siehe 2) **ar-s.**

ar, a-na-r, a-n-r, nar (vgl. Skr. *nar* Mann, Mensch, *nára* id. Urmensch, Urgeist PW. IV. 54).

(St. ἀ-νε-ρ:) Nom. ἀ-νή-ρ Voc. *ἄνεϱ*, ep. Sg. Gen. *ἀ-νέ-ϱ-ος* u. s. w., Du. *ἀ-νέ-ϱ-ε*, Pl. Acc. *ἀ-νέ-ϱ-ας*; (St. ἀ-ν-ρ, ἀ-ν-δ-ρ:) Gen. *ἀ-ν-δ-ϱ-ός* u. s. w. Mann, Mensch[1]); ἀνδρ-εῖο-ς (ion. *-ήιο-ς*)

männlich; *ἀνδρ-εία* (ion. *-ηΐη*) (eig. Fem. zu *ἀνδρε*
Mannheit, Männlichkeit, Tapferkeit, *ἀνδρειό-τη-ς*
ἀνδρ-ικό-ς männlich, dem M. geziemend. — ἀνδρ-ώ
εών) m. Wohn- oder Speisezimmer der Männer. — (
wie ein Mann od. Mensch geberden, Part. *ἀνδρια-ντ* w
gleichsam „menschelnd", daraus:) ἀνδριά-ς (*-ντ-ος*)
bild, Bildsäule, Statue[2]). — *ἀνδρ-ί-ζ-ω* z. M. machen
M. zeigen; ἀνδρόμεο-ς zum Mann geh. (*ἀνδρο-μο-εο*
= *maja* vgl. Skr. *ajas-má-ja-* eisern, ehern P. W.
Ἀνδρ-έα-ς, Ἀνδρ-εία, -ία, Ἀνδρ-εύ-ς, Ἀνδρη-ΐ ς, Ἀνδ
ίσκο-ς, Ἀνδρ-ίων, Ἀνδρ-ώ, Ἀνδρ-ών, Ἀνδρων-ίδη-ς. -
(Epich. schol. Il. 8. 527) weibischer Mann (Gegenthe
ἀντι-άνειρα (= *-ανερ-ια*) männergleich, Bein. der A
189. 6, 186) (= *ἡ ἀντ' ἀνδρός ἐστιν*), aber: *στι*
(Pind. Ol. 12. 17) Männer einander gegenüber steller
an Mannes statt (Luc. Dial. Mort. 16. 2); *ὕπ-ανδρ*
Manne = verheiratet (*γύναια ὕπανδρα* Plut. Pel
Weiber); *ἀνδρό-γυνο-ς* mannweiblich = Mann u.
M. u. W. in sich schliessend, später Schimpfwort:
(synonym *γύν-ανδρο-ς* Soph. fr. 865) (*ἀνδρόγυνος·*
καὶ ὁ ἀσθενής, ἤγουν ὁ ἀνίσχυρος Hes.). — St. ἡ-ν
(ep. Dat. *ἠνορέη-φι*) f. Mannhaftigkeit, männlicher
(Il. 4mal, Od. 1mal); *ἀγ-ήνωρ* (*ορ-ος*) sehr mannhaf
müthig, *Ἀγήνωρ, ἀγ-ηνορ-ίη* = *ἠνορέη*; *ἀν-ήνωρ* un
Od. 10. 301. 341); *Ὑπερ-ήνωρ* Sohn des Panthoos,
(Part. Präs. von **ὑπερ-ηνορέω*) übermännlich = üb
ήνωρ Sohn des Dolopion (Il. 5. 76), Sohn des Hi
411). — νῶρ-οψ (*-οπ-ος*) *χαλκός* stark[4]). — ἄνθρ-ω

Sabinisch *ner-ia, neri-ō(n) virtus, ner-ō(n)* *f*
(vgl. *νερίνη γὰρ ἡ ἀνδρία ἐστὶ καὶ νέρωνας τοὺς ἀ*
βῖνοι καλοῦσιν Lyd. de mens. 4. 42): **Nĕr-ia, Neri**
rīēn-es (*is*), *Neriēn-e* (*e-s*), Tapferkeit, von den R
ficirt und dem Mars als Gattin beigegeben (vgl. N
obsecro Gell. 13. 22; *Mars peregre adveniens sa*
uxorem suam Plaut. Truc. 2. 6. 34); *Nĕr-iu-s* Name ei
Nĕr-o (*ōn-is*) Bein. in der gens Claudia, *Neron-iu-s*

B. Gl. 210a. — Corssen KZ. II. 26. V. 117. —
Düntzer KZ. XV. 62 ff. — Ebel KZ. I. 307. — F. W. 1
191. — Grassmann KZ. XVI. 177. — Windisch KZ. XXI.
308: „die Wurzel unbekannt". — Schweizer KZ. VIII
Participialbildung von **an** athmen; ebenso Goebel Hom.
an vollenden = Vollender. — 2) Curtius St. VI. 431 ff.
KZ. II. 79. — Corssen B. 260. — 4) Düntzer KZ. XIII.
412; Spr. 385: *snarpa* scharf. — Schenkl Zeitschr. f.
S. 363: Skr. *nārākā* m. (eine Art Pfeil, angeblich ein
überhaupt PW. IV. 118).

7) **AR** sengen, brennen; trocken sein.

ār-ea f. (urspr. trocken gelegter freier Platz) ebener Boden, Hofplatz, Spielplatz, Tenne, Gartenbeet, kahle Platte[1]), Dem. *areŏ-la; are-āli-s* zum ebenen B. u. s. w. geh.; **assu-s** (= **ar-tu-s,* **ar-su-s*) trocken, gedörrt, geröstet; **ārē-re** dürr, trocken sein, *are-sc-ere* d. tr. werden; *ārĭ-du-s* (*ar-du-s* Plaut. Aul. 2. 4. 18. Lucil. ap. N. p. 74. 20) dürr, trocken, *aridi-tā-s* (*tāti-s*) f. Dürre, Trockenheit; (**arid-ē-re*) **ardē-re** brennen, glühen[2]), *arde-sc-ere* entbrennen, erglühen, *ard-or* (*ōr-is*) m. Brand, Glut. — **ad-ŏl-ē-re** (*ŏl-ui, ul-tu-s*) verbrennen, in Dampf aufgehen lassen (meist vom Brandopfer: *hostiam, tura, viscera* u. s. w.) (vgl. Enn. ap. Lact. 1. 11. 63: *camque hostiam, quam ibi sacravit, totam adolevit;* Virg. E. 8. 65: *verbenasque adole et mascula tura* u. s. w.); *ad-olc-sc-ere* in Brand, Dampf versetzt werden (*Panchacis adolescunt ignibus arae* Virg. G. 4. 379)[3]).

Corssen I. 403; B. 111. — Fick KZ. XXI. 3; Spr. 302. — 1) F. W. 20: **āra** das Freie, Weite. — 2) Bopp Gl. 22a: **ard** *vexare, lat. ardeo, quod fortasse sensum primitivum radicis* **ard** *exhibet.* — F. W. 343: *asda* Ast; *ardeo* statt *asdeo?* — 3) Ladewig: „die Opferflamme, die von dem Altare aufsteigend diesen gleichsam emporwachsen lässt". Wohl richtig: „in Panchäischen Opferflammen" (*Panchaia* eine fabelhafte Insel in Arabiens Nähe) „dampfen die Altäre empor". [Klotz W. *urae* st. *arae!*]

---

8) **AR** preisen, beten. — Skr. **ar** preisen (P. W. I. 682).

ἀρ-ά (ion. *ἀρ-ή*) f. Gebet, Flehen, Verwünschung, Fluch; *ἀρά-ο-μαι* beten, flehen, wünschen (*ἀρήμεναι* Od. 22. 322, Impf. *ἠρώμην*, Fut. *ἀρήσῃ*, Aor. *ἠρήσατο*); *ἀρη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (Beter =) Priester (Il. 1, 11. 5, 78); *ἀρη-τό-ς* erfleht, erwünscht; verflucht, verwünscht (Hom. nur Il. 17. 37. 24, 747: *ἀρητὸν δὲ τοκεῦσι γόον καὶ πένθος ἔθηκας* verwünschte d. i. unselige Klage)[1]).

F. W. 20. — 1) S. W. - Düntzer KZ. XII. 13 f.: **ar** *laedere, occidere* (Skr. *r*).

---

araka, arava, aravinda Pflanzennamen (vgl. Skr. *araka* m. *aravinda* n. PW. I. 403. 409).

ἄρακο-ς (auch *ἄραχο-ς* Galen.) m. eine Hülsenfrucht, die unter den Linsen als Unkraut wächst[1]) (*τραχὺ καὶ σκληρόν* Theophr.), *ἀρακ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. — **ὄροβο-ς** m. Kichererbse, Demin. *ὀρόβ-ιο-ν*, *ὀροβι-αῖο-ς* von der Grösse e. K., *ὀρόβ-ινο-ς* v. K. gemacht, *ὀροβί-ας*, *τη-ς* der K. ähnlich, *ὀροβ-ί-ζ-ω* mit der K. füttern. — **ἐρέβ-ινθο-ς** (*ἐρεβίνθη* E. M. 54. 14; *λέβινθος* Hes.) = *ὄρροβος*.

ervu-m n. Erve, Erbse, *ervĭ-l-ia* f. id.

C. E. 346. — F. W. 14. 341. 427; Fick KZ. XXII. 110. — Siegismund

Subst. *-tu-s* (Gen. *tūs*) m. (Uebung, Unruhe Plaut.
den Krieg geübte Ganze), poet. auch Schaar, Schwa
-i-ō(n) Uebung; Intens. *exerci-tā-re* sehr oder stark
ti-ō(n) f. Uebung, *exercitā-tor* (*tōr-is*) m. Einüber, fe
die übende Kunst, Gymnastik (Quinct. 2. 15. 25); *p*
(*porcet significat prohibet* Non. p. 159. 33). —
schlossenes, festes, haltbares Geräth) f. Lade, I
Demin. *arcŭ-la; arc-āriu-s* m. Cassier. — (*arc-s*) **arx**
Wehr, Bollwerk, Burg, Höhe[8]). — **arc-ĕra** f.
fest verwahrter) Wagen, Deckelwagen, um Kranke
XII tab. ap. Gell. 20. 1. 19: *si morbus aevitasve*
in ius vocabit, iumentum dato, si nolet, arceram
arc-ānu-s Adj. abgeschlossen, geheim, Subst. n. (
sterium; *Arc-anum* (*rus*) j. *Fontana bona* oder *Casa*
arc-ŭlu-s (*putabatur etiam deus, qui tutelam gereret*
(*dicebatur avis, quae in auspiciis vetabat aliquid*
p. 16. 9. 10). — **Lup-erc-u-s** (Wolfsabwehrer) P
ster des Pan[9]), *Lup-erc-al* n. Grotte des Pan an
Luperc-āli-a das zu Ehren des Pan im Februar g

C. E. 132. 386. 522. 624; C. V. I. 380. 1). — F. W
F. Spr. 94. 300. — Fritzsche St. VI. 299. — 1) B. Gl.
vare (so auch FW. 163: **raks**): *fortasse ἀρκέω arceo litt*
ῥακέω, nisi = skr. āraks eiecta vocali radicali. — 2) C
3) C. E. 719. — 4) Preller gr. Myth. II. 177. — 5) Fic
— 6) Curtius KZ. I. 35. — Fick KZ. XXII. 217. — 7)
361. — 8) So schon die Alten Varro l. l. 5, 151 u. s. w.
W. s. v.: „jedoch sah schon Gesner richtig, dass *arx* v
stabenversetzung aus *ἄκρις* entstanden und *ἄκρα* und
gleichen sei". — 9) Corssen KZ. II. 28.

---

3) **ARK** strahlen. — Skr. **arḱ** strahlen;
machen (PW. I. 423).

ἠλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) [*η* Steigerung des *α* = *ǎ*
lende) Sonne (Il. 6. 513), Adj. *ἠλέκτωρ Ὑπερίων*
Hyperion (Il. 18. 398; h. Ap. 369); *Ἠλέκ-τρα*
Göttin des wiederspiegelnden Wasserglanzes, Toch
u. der Thetys; Tochter des Danaos, des Atlas, d
Schwester des Kadmos; *Ἠλεκτρί-ς* (*ίδ-ος*) Bein. de
h. 8. 6); *Ἠλεκτρ-ύων, -υών* (*ωνος, όνος*) S. des
Andromeda, *Ἠλεκτρυών-η* Tochter d. E., die Alkme
— ἤλ-ε-κ-τρο-ν n. oder -c m. f. (bei Homer das
kennbar) a) glänzendes Metall, Hellgold, Silbergol
(der sonnenfarbige, helle)[1]); *χρυσ-ήλεκτρο-ν* n. Gold
ελεφαντ-ήλεκτρο-ς (*ἀσπίς*) aus Gold, Elfenbein u. E
606 (App. Anth. 330). — ἀλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) ἀλε

m. Hahn¹) (f. Henne Arist. Nub. 662), ἀλεκτρύ-αινα (von Aristoph. Nub. 658 ff. verlacht), ἀλεκτορ-ί-ς (ίδ-ος) f. Henne (Aristot. Plut.), ἀλεκτοριδ-εύ-ς m. Hähnlein (Ael. h. a. 7. 47), ἀλεκτορ-ίσκο-ς id. (Babr. 5. 1), ἀλεκτόρ-εια ᾠά Hühnereier (Synes. ep. 4); Ἀλέκτωρ S. des Pelops (Od. 4. 10), Ἀλεκτορ-ίδη-ς Sohn des A. (Orph. Arg. 139), Ἀλεκτρυών Vater des Leïtos (Il. 17. 602).

C. E. 136. — F. W. 14. — Hehn 277 ff. 487. 521 f. — S. W. — Sch. W. — Walter KZ. XI. 430. — 1) Hehn: der Weg des Bernsteinhandels ging auf der h. Strasse der Etrusker, von den Heliaden und dem Eridanus im innern Winkel des adriatischen Busens zu den Haffen und Nehrungen Preussens. — 2) Hehn: der Haushahn stammt ursprünglich aus Indien, erschien nicht vor der 2. Hälfte des 6. Jahrh. in Griechenland und verbreitete sich erst mit den medopers. Eroberungszügen weiter nach Westen. Der Name (zuerst bei Theognis v. 864) vielleicht mit Anklang an das iran. *halka, alka* erfunden „mit Bezug auf den Sonnengott". — S. W.: ἀ, λέγω eig. der Ruhelose.

---

4) **ARK** verletzen. — Skr. **arkh** 1) gehen, 2) feindlich entgegentreten, angreifen (P. W. I. 426).

ἄρκ-το-ς (Sp. ἄρκ-ο-ς) m. f. Bär, -in; ἡ Ἄ. der grosse Bär oder der Wagen (ein Sternbild von 7 Sternen in der Gegend des Nordpols, nach welchem schon Odysseus seinen Lauf richtete; Od. 5. 273: Ἄρκτον θ', ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν), Dem. ἀρκτ-ύλο-ς (Poll. 5. 15); ἀρκτ-ῷο-ς nördlich, arktisch (Sp.).

ur-su-s (= **urc-tu-s*) m. Bär, **ur-sa** f. Bärin (*Ursa* Gestirn bloss Uebersetzung röm. Dichter von Ἄρκτος; die altl. Benennung im Volksmunde für Siebengestirn ist *septem triones* oder *boves et temo*); *urs-āriu-s* Bärenwächter, *urs-inu-s* vom B. kommend.

B. Gl. 61 a. — Corssen II. 166. — C. E. 132. — F. W. 15. 427: **ark** brüllen; Spr. 94: „Ableitung unsicher". — PW. I. 1038: „*rksha* m. 1) Verletzer, Verderber, 2) Bär, ἄρκτος, *ursus*, 3) Pl. das Siebengestirn, der grosse Bär, ἄρκτος, *ursa*. Das Wort kann auf **riç** und **vraçk** zurückgeführt werden und ist wohl mit *rákshas* von **raksh** (beschädigen, verletzen VI. 218) verwandt. Kuhn in Z. f. d. W. d. Spr. I. 155 ff. stellt das Wort mit 1 **ark** (strahlen) zusammen und nimmt an, dass der Bär nach seinem glänzenden Felle benannt worden sei". — M. M. V. II. 394 ebenso: „nach seinen glänzenden Augen oder seinem glänzend braunen Pelz so benannt".

ARG glänzen, licht sein, hell sein. — Skr. **arg** rösten (P. W. I. 428).

ἀργ-ό-ς, ἀργ-ή-ς (ῆτ-ος), ἀργ-εννό-ς (= ἀργ-εσ-νο), ἀργ-ή-ει-ς (dor. ἀργᾶς st. ἀργῆς Aesch. Ag. 112), ἀργ-ινό-ει-ς, ἄργυ-φο-ς, ἀργύ-φεο-ς (W. φα scheinen) (weiss)schimmernd, glänzend, blendend weiss; ἀργό-ς ferner: flink, rasch, schnell (Mittel-

begriff: flimmern, schimmern, da jede rasche Bewe
mern hervorbringt): κύνες πόδας ἀργοί (Il. 18. 57
εσ-τή-ς m. Bein. des Südwindes = schnell, reisse
21, 334); ἀργ-αίνω weiss sein; ἄργ-ε-μο-ς m.,
(ματ-ος) n. das Weisse, ein Schaden auf der Iris
κωμα); (ἀργ-εσ-νο-Ϝεντ-ja) Ἀργ-εν-νό-εσσα-ι Ἀργ-ι-νοῦσ
(3 kleine Inseln an der Küste von Aeolis). —
ἄργ-ιλλο-ς (= ἀργ-ιλ-jo-) m. weisser Thon, Töpfere
thonartig, thonig. — ἄργ-υρο-ς m. Silber, Demin
kleines Silber d. i. Silbermünze, Geld (Pl. Silbergr
ρεια ἔργα, μέταλλα), ἀργύρ-εο-ς ἀργυρ-οῦ-ς silbern, ἀρ
oder Gold betreffend; ἀργυρ-ῖτι-ς (δο-ς) (ἡ γῆ) silbe
ἀργυρο-ειδής silberartig; λιχνο-φιλ-άγρυρο-ς leckerha
Com. II. 863), παν-άργυρος (= ὃ πάντως ἀργύρου ἐ
von S. ist (κρητήρ, ἔκπωμα), ὑδρ-άργυρο-ς (flüssiges S
ὑπ-άργυρο-ς unten silbern, silberhaltig, versilbert.

argu-ĕ-re (von **argu-s* hell), hell od. klar
hellen, beweisen, erweisen, widerlegen (*red-arguisse*
M.); Part. *argū-tu-s* hell, deutlich, witzig, *argūt-ia* f.
stellung, spitze Rede, *argutā-ri* spitzfindig sprech
tu-m n. Darstellung, Stoff, Beweis(grund), *argume*
sprechen, *argumentā-ti-ō(n)* f. Beweisführung, *argum*
an Inhalt, Beweisen. — **argilla** (= *argu-la arg*
Lehnwort) = ἄργιλλα, *argill-ōsu-s* reich an w. Thon
aus w. Thon bestehend. — (**argē-re* glänzen:) **ar**
Silber, *argentā-re* versilbern, *argent-eu-s* silbern, *ar*
Silber betr., Subst. m. S.arbeiter, Geldwechsler, f. (
grube, (*taberna, mensa*) Wechslerladen, (*negotiati*
geschäft; *Argent-īnus* Gott des Silbers (Aug. conf.

Bechstein St. VIII. 368. — Brugmann St. IV. 121 f.
242. — C. E. 171. — F. W. 15. 427. — M. M. V. II. 7
III. 422. — Schweizer KZ. XVIII. 288. — S. W. 94.

---

1) **ARGH** würdig sein (= glänzen?). — Sk
dienen, werth sein, 2) vermögen, können; caus. ehre
Werth haben. — Wohl eher Denom. von *argha* (W
Preis) als ältere Form von **arh** (P. W. I. 422. 45

ἄρχ-ω (ἀρχ-εύ-ω Il. 2, 345. 5, 200) der erst
gehen, anfangen, leiten, herrschen, gebieten; ἀρχ-ή f. A
Herrschaft, Würde, das Beherrschte, Reich, Statthalt
θεν von Alters her); ἀρχ-ό-ς m. Führer; (Part. von
(οντ-ος) m. Herrscher, in Athen die erste obrigkeit
chon; ὄρχ-αμο-ς m. (vgl. ἀγκ-ών, ὄγκ-ο-ς pag. 2 f., -αμ

Führer, Aufseher; ἀρχα-ῖο-ς uranfänglich, alt, ehrwürdig, ἀρχ-εῖο-ν (ion. ήιον) n. obrigk. Gebäude, Obrigkeit; ἀρχ-ικό-ς zum Herrschen geeignet, herrschsüchtig; Ἀρχ-ία-ς. — ἀρχι- (führend, herrschend, Ober-): ἀρχι-ιερεύς, -κλώψ, -κυβερνήτης, -μάγειρος, -μιμος, -οινοχόος, -πειρατής, -ποιμήν (N. T.), -συνάγωγος, -τέκτων, -τελώνης (N. T.), -τρίκλινος (N. T.); Ἀρχί-αναξ, -βιος, -γένης, -δαμος, -δημος, -δικος, -έπης u. s. w.; ἀρχε-: ἀρχέ-κακος Unheil stiftend, -πλουτος Gründer des Reichthums (Soph. El. 72); Ἀρχε-βάτης, -βιάδης, -βιος, -βουλος, -δαμας, -δημος u. s. w.; ἀρχ-: Ἀρχ-αγόρας, -ανδρος, -ιππος; -αρχο: ἄν-αρχο-ς ohne Oberhaupt, ἔπ-αρχος Befehlshaber, Statthalter, ἵππ-αρχος Befehlshaber der Reiterei (*magister equitum*), μόν-αρχος alleinherrschend, Alleinherrscher, ὕπ-αρχος Unterbefehlshaber. — ὑπ-άρχω (urspr. vermögen) vorhanden sein, zu Gebote stehen (τὰ ὑπάρχοντα die vorhandenen Hilfsmittel, die gegenwärtigen Umstände, die natürl. Anlagen, Habe, Gut); trans. zu Theil werden lassen, gewähren, leisten.

B. Gl. 23a. — C. E. 189.

---

2) **ARGH** heftig erregen, bewegen; beben.

ὀρχ-έ-ω = πάλλω, κινέω Plat. Cratyl. 407. a (ὤρχησεν φρένας = ἠρέθισε, ἐκίνησε Ion bei Athen. 21. a); ὀρχέ-ο-μαι sich bewegen = tanzen, hüpfen, springen; ὀχρή-σ-τρα f. Tanzplatz, im att. Theater = κονίστρα der zwischen dem Zuschauerplatze und der Bühne gelegene Raum, Bühne; ὀρχη-σ-μό-ς (ion. -θ-μό-ς) m. ὄρχη-σι-ς (σε-ως) und ὀρχη-σ-τύ-ς (τύ-ος) f. ὄρχη-μα (ματ-ος) n. Tanzen, Tanz; ὀρχη-σ-τή-ς, -τήρ (-τῆρ-ος) Tänzer, ὀρχη-σ-τρ-ί-ς (ίδ-ος) Tänzerin; ὀρχη-σ-τ-ικό-ς zum T. geh. (-κή τέχνη Tanzkunst). — ὄρχ-ι-ς (-εως, ion. -ιος) m. Hode, Demin. ὀρχ-ίδιο-ν n.; ἐν-όρχη-ς, ἔν-ορχο-ς mit H., nicht verschnitten (Il. 23. 147), μόν-ορχις mit Einer H. (Plut. qu. nat. 21).

Bugge KZ. XIX. 401 f. — F. W. 15. 623; F. Spr. 152. — B. Gl. 352a: **varh** *crescere; fortasse* ὀρχέω.

ARD wallen, netzen. — Skr. **ard** in Bewegung der Theile gerathen, zerstieben, sich auflösen (P. W. I. 439).

ἀρδ[1]). — ἄρδ-ω bewässern, benetzen, tränken; ἄρδ-α f. (Benetzung =) Schmutz, Unreinigkeit; ἀρδ-μό-ς, ἀρδη-θ-μό-ς (von *ἀρδα-ω) m. Tränke; ἄρδ-αλο-ς (ῥύπος, μολυσμός Erot. gl. Hipp.; Adj. ὁ μὴ καθαρῶς ζῶν Erot.), ἀρδαλό-ω beflecken (μολύνω Eustat. 1761. 20); ἀρδάλ-ιο-ν Hes. (ἀρδάν-ιο-ν) n. Wassergefäss; ἀρδ-εϜ-: ἀρδ-εύ-ω bewässern, ἀρδευ-τή-ς m. Wässerer, ἄρδευ-σι-ς f. ἄρδευ-μα

n. Bewässerung, ἀρδε(ϝ)-ία f. das Besprengen; ἄ
Hes.; νεο-αρδής frisch bewässert (Il. 21. 346). —
ἐρ-ο-δ-ιο ἐρ-ω-δ-ιο; ω wegen der vielen Kürzen g
vocal) ἐρωδιό-ς m. Reiher (*ardea maior* Linné)[2].

ραδ, ρα[δ]ν, ρα[δ]νι[3]). — ραδ: Aor. Imper.
150, Perf. ἐρράδ-ἀ-ται Od. 20. 354, Plusqu. ἐρράδ-ι
ῥάσ-τωρ (τορ-ος)· κρατήρ Hes.; ῥάσ-μα n. Gespritzt
ρων ἔπιπτεν ἐπὶ τὴν γῆν Ath. XII. 542. c). — ῥ
Aor. ἔ-ῤῥαν-α; ῥαν-τήρ (τῆρ-ος) m. Netzer, ῥαντή
geh. (πέδον ῥαντήριον der blutbespritzte Boden Ae
ῥαν-ί-ς (ίδ-ος) f. Gespritztes, Tropfen; (ῥαν-τι:) ῥα
ῥάντι-σ-τρο-ν n. Sprenggefäss, Sprengwedel, ῥαντι-σ-μ
(ματ-ος) n. ῥάντι-σι-ς f. das Besprengen. — ρανι:
sprengen, besprengen, streuen.

ραδ = ραθ. — (ῥαθ-αν-ιω) ραθαίνω = ῥα
ατ-ιω) ῥαθάσσω = ῥαίνω; (ῥαθ-α-μιγ) ραθ-ά-μ-ιγξ (ι
Körnchen, Stäubchen (vgl. κονίης ῥαθάμιγγες Il. 2
μιγγες· ῥανίδες, σταγόνες καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἵππων
ῥαθαμίζω besprengen (ῥαθμίζεσθαι Hes).

ard-ea f. = ἐρωδιός, Demin. *ardeŏ-la*.

1) B. Gl. 38a. — C. E. 228. 512. — F. W. 16. —
369. — Siegismund St. V. 112 f. — 2) C. E. 348. — F. V
KZ. XI. 432. — 3) C. V. I. 309. 11). II. 129. — Fick
L. Meyer KZ. XV. 26 f. 39.

ARDH erheben, fördern, pflegen. — W
— Skr. **ardh** 1) Gelingen, Wohlergehen finden, ·
lich sein, 2) fördern, gelingen machen, glücklich
Stande bringen, 3) genügen, befriedigen (PW. I.

ardh[1]). — ὄρθ-ρο-ς m. die Zeit des Tagesanb
aufgang, ὄρθρ-ιο-ς, ὀρθρ-ινό-ς Morgens, früh, ὀρθρ-ί
früh wach sein.

aldh, ald[1]). — ἄλθ-ε-το (χείρ, nur Il. 5. 4
αίνω, -ή-σκ-ω heilen (-ί-σκ-ω Hipp.), ἄλθ-εξι-ς f. He
ἀλθ-ή-ει-ς heilsam, ἀλθ-εύ-ς Helfer, Arzt (Hesych.); ἀ
lassen, stärken, pflegen, ἀλδ-ή-σκω, ἀλδ-έ-ω (Gram
Ἀλδή-μιο-ς Bein. des Zeus in Gaza.

ἐλ-υ-θ[2]) [υ Hilfsvocal; vgl. Τύμωλος = Τ
Fut. ἐλ-εύ-σ-ο-μαι, Aor. ἤλ-υ-θ-ο-ν, ἦλ-θ-ο-ν, Perf
εἰλ-ήλ-ου-θ-α; ἐλθετῶς· ἀντὶ τοῦ ἐλθέ. Σαλαμινοί
2. P. Imperat. mit auffallendem Accent, *töt* gräkoit
Ἠλύσ-ιο-ν πεδίον (= ἠλυθ-τιο) n. (Aufstieg, Ort
aufsteigen) (das elysische Gefilde, ein im ewigen Fr
des herrliches Land am Westrande der Erde diess

wohin des Zeus Lieblinge gelangen, ohne je sterben zu müssen Od. 4. 563)[4]; *ἔλευσι-ς* (= *ἐλευθ-τι-ς*) f. das Kommen (N. T.), *ἤλυσι-ς* Eur. id.; Ἐλευσί-ς (*ῖν-ος*) f. Stadt u. Demos in Attika, berühmt durch den Tempel der Demeter und die eleusinischen Mysterien (jetzt Leosina); *ἔπ-ηλυ-ς* (*-δο-ς*) m. f. Ankömmling, Fremdling, *ἐπ-ηλύ-τη-ς* Thuk. id.; Ἐλευθ-ώ (*οῦς*), *Ἐλεύθ-υα*, *Ἐλείθ-υα*, *Εἰλείθ-υια*, *Εἰλύθ-υια* Geburtsgöttin = die kommende, nahende, beispringende[5]). — ἐλ-εύ-θ-ερο-ς frei (*παρὰ τοῦ ἐλεύθειν ὅπου ἐρᾷ* E. M. p. 329. 44, also: wer hingehen kann, wohin er will)[6]), *ἐλευθερό-ω* befreien, *ἐλευθέρω-σι-ς* f. Befreiung, *ἐλευθερ-ία* f. Freiheit, *ἐλευθέρ-ια* n. Pl. Freiheitsfest (zu Platää alle 5 Jahre zum Andenken des Sieges über die Perser gefeiert), *Ἐλευθερ-αί* Flecken in Attika (jetzt Myupoli); ἐλευθέρ-ιο-ς *liberalis*, wie ein Freier redend, denkend, handelnd, edel, freisinnig, freigebig, *ἐλευθεριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. *liberalitas*, Edelmuth u. s. w.

(*ardh-va*) **ard-uu-s** steil, schwierig, misslich[7]), *ardui-ta-s* (*tāti-s*) f. Steilheit u. s. w.; *Ard-ea* f. alte Stadt der Rutuler (6 M. von Rom), *Ardeā-s* (*āt-is*, Nom. *Ardeāti-s* Cato ap. Prisc. 4. p. 629. P.) aus A., *Ardeāt-īnu-s* zu A. geh. — **arb-os** (*ŏr-is*) (*ardh- arf- arb-;* vgl. *rudh*, *ruf-u-s*, *rub-e-r*) f. (der wachsende) Baum[8]), Dem. *arbus-cŭla; arbor-eu-s* baumartig, *arbor-e-sc-ere* zum B. heranwachsen, *arbor-ā-tor* (*tōr-is*) m. Baumzüchter; *arbus-tu-m* n. Baum-werk, -pflanzung, *arbustu-s* mit B. bepflanzt, *arbustā-re* m. B. bepflanzen; **arb-ŭ-tu-s** f. Meerkirschen- oder Erdbeerbaum (*arbutus unedo* L.), *arbutu-m* n. die Frucht d. M. oder E., *arbut-eu-s* vom M. od. E.[9]).

1) C. E. 250. 518; C. V. I. 263. 2). 276. 3). 278. 1). 380. 2). — F. W. 16; F. Spr. 301. — Christ 245: Skr. *vrdh* wachsen. — 2) C. E. 66. 488. 518. 540. 546. — F. W. 172. 394, Spr. 224, KZ. XIX. 249 ff.: **rudh**, europ. **ludh** steigen. — 3) Curtius KZ. VIII. 294 ff. — 4) Fick KZ. XIX. 251. — 5) Legerlotz KZ. VIII. 422. — Savelsberg qu. lexic. 35. — 6) C. E. 370. 488. — S. W. 203. — F. W. 485: **lu** gewinnen, *lu-dha* (= *th*) *lavithero ἐ-λεύ-θερο-ς*. — Savelsberg KZ. XXI. 126 ff.: **kar** gehen vgl. *liber: κέλευθο-ς *κελεύθερος coluber(us)*. — Sch. W. 242: von *ἐλυθ* unwahrscheinlich, vielleicht hängt das W. mit *liber* zusammen, vgl. *libet*, *lubet*, also „der seinen Willen hat“. — 7) B. Gl. 61a. — Bugge KZ. XIX. 402 f. — Corssen I. 170. — 8) Ascoli KZ. XVI. 121. — Corssen I. 170, II. 190. — Schweizer KZ. IV. 69: W. *rbh*, *arbh*, *ἀλφ*. — 9) Hehn 350 f.: der E. im heissen gebirgigen Süden, geht über das mittlere Italien nicht gern nach Norden heraus.

AR-P fügen, heften, befestigen. — W. 3) **ar + p.** — Vgl. Skr. *ar-pajāmi* hineinstecken, -legen, anstecken, befestigen, *infigere* (P. W. I. 400).

ἁρπ (Aspiration unorganisch). — ἅρπ-υ-ς (*υ-ος*) f. Verbindung (*ἀρφύς· ἱμάς. Μακεδόνες*); ἁρπ-ῖδ-ες (*τὰ ὑποδήματα παρὰ Καλλιμάχῳ: θῆκε σὺν ἁρπίδεσσιν, παρὰ τὸ ῥάπτω ῥαπίδες καὶ*

κατὰ μετάθεσιν ἀρπῖδες E. M. 148. 33); ἀρβ-ύλ
starke Schuhe, die den Fuss bis an die Knöchel b
Ag. 918; frg. 239), ἀρβυλ-ί-ς (ίδ-ος) f. id. (Theo
α-β-ύλας· ἀρβύλαι. γένος ὑποδημάτων); κατ-άρβυ
Schuhe reichend (χλαῖνα Soph. fr. 559). — ἀρπ-ε
ἀρπεδόν-η f. Seil, Strick[1]), ἀρπεδον-ί-ζ-ω mit S.
τέω Hes.). — (ἀρπεδ-jα) ἀρπέζα f. Hecke, Dornhe

C. E. 718. — Siegismund St. V. 211. — 1) Sch. W

---

1) **ARBH** anfassen, wirken, arbeiten. -

ἀλφ-άνω (Präs. bei Eur. und Aristoph. dreim
erwerben, eintragen (Aor. ἦλφ-ο-ν); ἀλφ-ή f. E
Aesch. Soph.), ἄλφη-μα (ματ-ος) n. Kauf-, Pacht
τή-ς (ἄνδρες ἀλφησταί Od. 3mal) erwerbende, strel
σ-τή-ς)[1]); ἀλφ-εσί-βοιο-ς (παρθένοι nur Il. 18. 5
bringend, nämlich den Eltern durch den Bräutig
als Brautgeschenke bringt.

C. E. 293; C. V. I. 258. 1). II. 14. 8). — Siegism
1) Nitzsch zu Od. 1. 349 = τιμὴν εὑρίσκοντες auf G
betriebsam (daher nur ἄνδρες, nie ἄνθρωποι überh
„gersteverzehrend, fruchtessend", ein stehendes Beiwor
nahrungsmittel. — S. W. und Sch. W.: ἀλφίτων ἔδοντ
brotessend.

---

2) **ARBH** überlassen, preisgeben.

ὀρφο: ὀρφο-βό-της (ἐπίτροφοι ὀρφάνων Hes.
Ὀρφώνδα-ς ein Thebaner (Paus. 10. 7. 7). — ὀρ
ὀρφαν-ικό-ς verwaist, beraubt, ermangelnd, ὀρφαν
sein, ὀρφαν-ί-ζ-ω verwaisen, zur W. machen,
Pfleger der W. (Soph. Ai. 507); ὀρφαν-εύ-ω W.
Med. W. sein, ὀρφάνευ-μα (ματ-ος) n. (Eur. Her
ὀρφανία.

orb-u-s verwaist, beraubt, *orb-āre* (der Ki
verwaist machen (vgl. köpfen, also: kindern, in
tung), *orbā-ti-ō(n)* f. Beraubung, *orbā-tor* (*tōr-is*
orbi-tā-s (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*in-is*) f. das Verwaistsein;
der Abwehr der Verwaisung und des Trostes bei
Orb-iu-s, *Orb-il-iu-s*, *Urb-il-iae* (st. *Orb-*, C. I.
Orf-id-iu-s.

Corssen II. 164. — C. E. 296. — F. W. 16. 43
B. Gl. 23a: **arba** *fortasse e garba abiecto g. Huc ref*
νός, orbus.

Skr. Schwanz (ebenso Sch. W.), später *vāla, bāla.* —
wehen: Schweif, Wedel.

---

alk Eisvogel — vgl. ahd. *alac-ra.*

ἀλκ-υ-ών (-όν-ος) att. ἁλκυών f. Meereisvogel, ἀλκι
f. das Junge; ἀλκυον-ίδες (ἡμέραι) die 14 Winterta
welcher der Meereisvogel sein Nest baut, um wel
Meer ohne Stürme ist, bildlich: tiefe Ruhe (Ar. Av. 15
Ἀλκυον-εύ-ς, Ἀλκυόν-η, Ἀλκυον-ίδες, Ἀλκυον-ία.

alc-ē-d-o (*in-is*) f. = ἀλκυών (*haec avis nunc*
ἀλκυών Varro l. l. 7. 88; also kein Lehnwort); *alce*
= ἀλκυονίδες.

C. E. 132. — F. W. 428; F. KZ. XXII. 218. — S. W
und κύειν, weil man glaubte, dass dieser Vogel im Meere

---

alk Elch.

ἄλκη Elchthier (Paus. 5. 12. 1). — **alce-s** (Gen.

C. E. 131. — Nach Grimm kein Lehnwort; vgl. W. I
elen, elend *cervus alces*, es ist übel, dass dieser, allem A
Slaven abgesehne Name, unsern heimischen, welcher ahd.
mhd. *ëlch*, altn. *ëlgr*, schw. *elg* lautete „und zum latein. *a*
verdrängt hat. — Vgl. M. M. V. II. 394. 22).

---

albha weiss.

ἀλφό-ς f. Hautfleck (λευκαὶ καὶ ἄλφοι weisse Ha
sonders im Gesicht, *alba vitiligo*); ἀλ-ω-φό-ς· λευκός Hes
ἄλφι-το-ν n. (meist Plur.) Gersten-graupen, -frucht, -m
daraus gefertigtes Brod, überhaupt: Brod, Lebensunt
Ἀλφ-ειό-ς (dor. Ἀλφεό-ς) m. Fluss in Elis; Mannsnam
ἡ λευκή (Hes.) Weisspappel.

albu-s weiss, fahl, *albŭ-lu-s albĭ-du-s* weisslich; *al*
tū-d-o f. *alb-or* m. Weisse; (**alb-os, -us*) **·albur-nu-**
albur-nu-s m. Weissfisch[2]); *albā-re* weiss machen (I
431), *albā-tu-s* weiss gekleidet, *albā-men-tu-m* n. Eiw
weiss, fahl sein, *albē-d-o* (*in-is*) f. = *albities* u. s. w.;
albū-g-o (*in-is*) f. weisser Ansatz, w. Fleck, *albū-men* (
albamentum; (**albi-cu-s*) *albicā-re* w. machen. — A
Longa Langen-Weissenburg, *Alba Fucentia* Weissenb
cinersee), *Albŭ-la* (älterer Name des Tiber; *Albula T*
dictus ab albo colore Paul. D. p. 4), *Alb-iu-m* (*Albengo*,
Alb-iu-s, *Albi-d-iu-s*, *Albu-c-iu-s*, *-ia*, *Albucil-la*, *Albi-*
Vopisc. Prob. 13. *Alba*); *Alb-āna*, *-ānu-m* (*Albano*),
Alb-īnu-s, *Albīn-iu-s*, *Albur-nu-s* (*Monte di Postiglione*
num (*Albengo*) Ingaunisch-Weissenburg, *Alb-intemelium*

Weissenburg (beide von ligurischen Volksstämmen benannt); *Albiōna ager trans Tiberim dicitur a luco Albionarum, quo loco bos alba sacrificabatur* (Paul. D. p. 4. 9); *Alf-iu-s, Alf-ēnu-s; Nuceria Alfater-na* Weiss-Neustadt.

C. E. 293. 719. — F. W. 166. 429; Spr. 218: **rabh** fassen (P. W. VI. 271: *rábhas* n. Ungestüm, Gewalt, *rabhasá* wild, ungestüm, gewaltig, von lebhafter, stechender Farbe). — 1) Hehn 477: Gerstengraupen = weisses Korn, mag seinen Namen von einer neuen, ein reineres Produkt ergebenden Art des Schrotens erhalten haben. - Savelsberg Dig. 26: *Ϝελ, ϜαλεϜ-, ἄλευρον, ὄλυρα.* — 2) Schweizer KZ. III. 385. -- 3) Corssen KZ. III. 263 f.

alja anderer, fremd.

St. ἀλjo: ἄλλο-ς (= *ἀλjo-ς*) *ἄλλη ἄλλο* ein anderer[1]); ἀλλά (eig. Neutr. Plur. mit verändertem Accent) Conj.: anders = aber, allein, sondern; *ἄλλο-τε* ein andermal; *ἄλλο-θι* anderswo, *ἄλλο-θεν* anderswoher, *ἄλλο-σε* anderswohin; *ἀλλο-πρόςαλλος* (Bein. des Ares, nur Il. 5. 831. 889) von einem zum andern sich wendend, wetterwendisch, oder (als Bein. des Krieges): den einen gegen den andern stellend[2]); *περί-αλλο-ς* über andere hinaus d. i. vorzüglich (Adv. *ὡς περίαλλα* = *ὡς μάλιστα* Soph. O. T. 1218); ἀλλο-ῖο-ς anders beschaffen, verschieden, *ἀλλοιό-ω* verändern, *ἀλλοίω-σι-ς* f. *-μα(τ)* n. Veränderung, *ἀλλοιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Verschiedenheit. — St. ἀλλ-ηλο (Dissimil. im 2. Gliede) *ἀλλήλ-ων, οις* u. s. w. (ohne Nomin.) Einer des Andern d. h. einander, untereinander, wechsel-, gegenseitig; *ἐπ-άλληλο-ς* Einer auf den Andern, dichtgedrängt; *παρ-άλληλο-ς* neben einander stehend, liegend, gehend, laufend (*ἡ π. γραμμή* die Parallellinie, *παρ-αλληλ-ία* f. das Nebeneinanderstehen, besonders gleicher Wörter, *παρ-αλληλ-ί-ζ-ω* neben- oder gegeneinanderstellen, vergleichen, *παρ-αλληλι-σ-μό-ς* m. das N., Gramm.). — St. ἀλλα-κο (vgl. Skr. *anjá, anja-ká* ein anderer, P. W. I. 261. 263) (*ἀλλακ-jω*): ἀλλάσσω att. *ἀλλάττω* (Fut. *ἀλλάξω*, Aor. *ἠλλάχ-θη-ν ἠλλάγ-η-ν*) verändern, verwechseln, *ἀλλακ-τ-ικό-ς* den Tausch od. Handel betreffend; ἀλλαγή f. (*κ* = *γ*) Tausch, Veränderung, Verwechslung id., *ὑπ-αλλαγή* f. id. (rhetor. *term. t.* = *μετωνυμία*; *Ennius 'horridam Africam terribili tremere tumultu' cum dicit, pro Afris immutat Africam. Hanc ὑπαλλαγήν rhetores, quia quasi summutantur verba pro verbis, μετωνυμίαν grammatici vocant, quod nomina transferuntur.* Cic. or. 27. 93; vgl. Quint. VIII. 6. 23). — St. ἀλλο-τερο (Comparativsuffix): ἀλλό-τρ-ιο-ς (lesb. *ὀλλό-τερ-ρο-ς*) fremd, fremdartig, ungehörig, *ἀλλοτριό-ω* fremd machen, entfremden, abwenden, *ἀλλοτρίω-σι-ς* (*σε-ως*) f. *ἀλλοτριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Entfremdung, Abgeneigtheit.

St. **alja: ăliu-s** *ália ăliu-d; alio* (= *alio-ι*) anderswohin, *alias* (*partes*) nach einer a. Seite hin, zu a. Zeit; *aliu-ta* anders so

(vgl. *i-tā* dies so) *antiqui dicebant pro aliter, ex Graeco transferentes. Hinc est illud in legibus Numae Pompilī '* *aliuta faxit, ipsos Iovi sacer esto'* Paul. D. p. 6. 1. M (alī) **alĭ** (Nom. *ali-s, -d* Prisc. Char. Diom. Lucil. Gen. *ali-s* Prisc. *ali-modi* Fest. p. 28. 2 oder contrahi *modi*, vgl. *aliae rei* Fest. p. 27. 19, Dat. *ali* Lucr., *alĭ-ter* anders, *alĭ-bī* anders wo, *ali-quis, -quot, -quant* *-cunde, -cŭbi* (s. St. *ka, da*); **ali-ēnu-s** fremd, frem gewohnt (*terra aliena* anders gelegenes Land), *alienā-re* *alienā-ti-ō(n)* f. Entfremdung, *alieni-tā-s* (*tātis*) f. Fre — St. **al: al-tĕro** (vgl. ἀλλο-τερο): *al-ter, -tĕra, -tĕ* andere, *alterās* (*partes*) in andern Beziehungen, sonst (*nebant pro eo, quod est adverbium alias* Paul. D. p. 27 *ŭter* s. St. *ka;* **ad-ulter** m. *ad-ŭltera* f. Ehebrecher, -i -in (*adulter et adultera dicuntur, quod et ille ad alteram alterum se conferunt* Paul. D. p. 22. 1; vgl. Skr. *anj* *gāmin* zu einem (einer) Andern gehend, ehebrüchig P. W *adulter-iu-m* n. Ehebruch, Fälschung, *adulter-īnu-s* ehe gefälscht, *adulterā-re* schänden durch E., fälschen; **altercā-re, -ri** einen Wortwechsel haben, *altercā-ti-ō* wechsel, *altercā-tor* (*tōr-is*) m. Redner im W.; **alter-n** um den andern, *alternā-re* abwechseln, *alternā-ti-m* w *alternā-ti-ō(n)* f. Abwechslung.

Corssen I. 152 ff. B. 295 ff. 513. — C. E. 359. — F. F. Spr. 302. — Roscher St. III. 163. — 1) B. Gl. 13b, 31a 2) G. Meyer KZ. XXII. 17. — Schaper KZ. XXII. 514: „der Compositums wohl ablat. Bedeutung". — 3) B. Gl. 13b: = = *anja* + Suff. *tā, aliter.* — 4) B. Gl. 13a: = Skr. *an-tara.* KZ. XX. 49. — Sonne KZ. X. 356: *gar* sich nahen: *gvol,* Skr. *ǵāra* Buhle.

---

1) **AV** sich sättigen, erfreuen, gern haben; aufmerken; helfen, schützen. — Skr. **av** 1) Fre sich gütlich thun, sich sättigen, 2) wohlthun, gütlich gen, 3) gern haben, wünschen, lieben, 4) Gefallen angelegen sein lassen, beachten, 5) begünstigen, f muthigen, helfen, schützen (P. W. I. 465).

ἀϝ: ἀ-ΐω (= ἀϝ-jω) wahrnehmen, merken, fühlen hom. ἄιον; ι vom Präsensst. auch in die Wortbildung vgl. ἰσ-ίω) (ἄετε· ἀκούετε Hes., Aor. nachhom. ἤ-ϊ-σ (contr. ἐπ-ᾴω), ἐπ-ᾴϊ-σ-το-ς (Her.) gehört = ruchba ἀ-ΐ-τα-ς (dor.) Liebling. — ἀϝ-η: ἐν-η-ής, -ές (= ἐν-η freundlich, mild, ἐν-η-ε-ίη (st. ἐν-ηϝ-εσ-ιη) Güte (Il. ἐπ-η-τή-ς id., achtsam, aufmerksam (λόγιος, συνετός)[2] (τύ-ος) f. Freundlichkeit (Od. 21. 306). — ἀϝ-ι: (

att. **οἶ-c** m. f. Schaaf (= Schützling, Pflegling, Günstling, von seiner Sanftheit)[3]); *οἶ-α ὄ-α* f. Schaaffell (Lex.), *οἴ-εο-ς* vom Sch. (***διφθέρα*** Her. 5. 58); *Οἴ-τη*(?) Schaafberg, Gebirg in Thessalien; ***Ὀϊ-λεύ-ς*** König in Lokris (Il. 2. 527), ein Troer (Il. 11. 93) = **Volkshirt, Volkshüter.** — ἀμ-νό-c m. Lamm (N. T.) = *ἀϝι-νο-ς* ***ovilis.*** — **ἀϝ-c** αὐ-c: αὐc-ατ (lesb. *αὔ-ατ-α*), οὐc-ατ (hom. *οὔ-ατ-α*), (***οὐ-ατ*** *ὀϝ-ατ*) ὠ-ατ (dor. *ὦ-ατ-α*), (*ὀ-ατ* ion.) ὠτ contr. (att. *ὦ-τ-α*), **ἀϝ-τ** (tarent. *ἆ-τα*) Nom. οὖc n. Ohr, Henkel, Griff; *ἄμφ-ωτ-ο-ς* (Od. 22. 10) *ἀμφ-ωής* dor. (***κισσύβιον*** Theokr. 1. 28) Oehre od. **Henkel auf** beiden Seiten habend, zwei-öhrig, -henkelig, *ἀμφ-ωτ-ί-ς* (***ίδ-ος***) f. Ding mit zwei Oe. d. i. ohrförmigen Henkeln; *ἐξ-ωβάδια* (**lakon.**) ***ἐνώτια*** Hes.; *ἀν-ούατ-ο-ς* ohne O. H. (Theokr. ep. 4), *μον-**ούατο**-ς* mit Einem O. H.; *οὐατό-ει-ς* (*εντ-ος*) mit langen O. (Mel. 120); **so** wohl *οὐατό-εντα* statt *ὠτώεντα* (Il. 23. 264. 513); παρ-αύ-α **lesb.,** ***παρ-ά-ιο-ν παρ-α-ιά παρ-α-ά παρ-ᾱ-ῖ-ς*** dor., ***παρ-ή-ϊο-ν παρ-η-ῖ-ς*** **ion.,** παρ-ε-ία att. f. (der am Ohre liegende Theil des Gesichtes, *τὸ* ***πὰρ' ὠτί***) Wange, Backe[4]). — **ἀϝ-cθ** (vgl. **ἀϝ** hauchen *ἀΐ-σθ-ω*) **αἰcθ-άν-ο-μαι** empfinden, wahrnehmen (Fut. *αἰσθ-ή-σομαι*, Aor. *ᾐσθ-**ό-μην***, Perf. *ᾔσθ-η-μαι*) = *ἀΐω*, *αἴω* (*αἴσθ-ο-μαι* Nbf. Thuk. Pl.)[5]), ***αἰσθη-τή-ς***, *-τ-ικό-ς* empfindend, empfindungsfähig, *αἰσθ-η-τήρ-ιο-ν* n. **Sinneswerkzeug** (Sinn, Verstand N. T.), *αἴσθ-η-σι-ς* (*σε-ως*) f., *αἴσθ-**η-μα*** (*ματ-ος*) n. Empfundenes, Empfindung.

av: ăv-u-s m. Grossvater (von der zärtlichen Behandlung), ***av-ia*** (*av-a* erst Venant. 8. carm. 18. 8) f. Grossmutter[6]); *ăt-ăvu-s*, ***-avia*** (s. *at*, pag. 2) Urälter-vater, -mutter, *trĭt-avu-s* m. Vater **des** *atavus*, Plur. Urahnen; *av-un-culu-s* (Stamm *av-an-*) m. Gross-**väterchen,** Mutterbruder[7]); *Au-lu-s* (wohl Demin.form); **ăv-e-re gern** haben, Lust haben, begehren (*ave* gehabe dich wohl)[8]); *avĭ-**du-s*** gierig, *avidi-tā-s* (*tāti-s*) f. Gier; *av-āru-s* (vgl. *am-āru-s*) gierig (nach Geld), geizig, *avārĭ-tia* f. Geiz. — *av-i:* **ŏv-i-s** f. = *ὄϊς*, **οἶς**[3]), Demin. *ovi-cula*, *Ovicula* (*Q. Fabius Maximus Cunctator Ovicula dictus est a morum clementia* Aur. Vict. viri ill. 43), *ovī-nu-s*, *ovī-li-s* zum Sch. geh., *ovi-l-lu-s* (*ovile* erg. *stabulum* Schaafstall), *Ovī-n-iu-s* (*a*-Laut erhalten in: *avillas, ovis recentes partus* Paul. D. p. 14. 7). — *av-ta:* (**au-ta* Sättigung, Fülle, Wohlsein, **auta-re* S. F. W. bringen, davon Part.) **au-t-u-mnu-s** m. Herbst, die Zeit **dês** Erntesegens, die S. F. W. bringende Jahreszeit[9]), *autumni-tā-s* (*tāti-s*) f. Herbst-zeit, -frucht, *autumn-āli-s* herbstlich. — *av-a-ti:* (**av-a-ti-s* **ov-i-ti-s* **o-i-ti-s* **ū-ti-s* Hilfe) **u-t-o-r** (Sekundärstamm **ut,** vgl. *fa-t-eor, me-t-ior, sen-t-io*) (altl. *oitier, oetantur, oisus, oitile*) schaffe mir Hilfe (daher mit abl. instr.): brauchen, benutzen, geniessen[10]); *ut-ĭli-s* (*ut-i-bili-s* Plaut. Ter.) nutzbar, nützlich, dienlich, *utĭlĭ-tā-s* (*tātis*) f. Nutzen u. s. w.; (**ut-e-nt-tili-* **ut-e-ns-tili-*) *ut-e-nsĭli-s* brauchbar, N. Pl. brauchbare Gegenstände, Geräthschaften; (**ut-tu-s*) *ūsu-s* (*ūs*) m. Gebrauch, Uebung, Bedarf, *ūsi-ō(n)*, *usu-ra* f.

Nutzung, *usu-āli-s, -āriu-s* z. G. Ue. B. dienend; Fr
tā-ri) *ūsĭtāri* häufig gebrauchen, *usitā-tu-s* gebräuchlich
av-tio: (*au-tio*) **ō-tiu-m** (vgl. *lautus lōtus*) n. Schutz,
im Gegensatz zum *bellum:* Friede, im Gegens. zum ru
schäft: sichere behagliche Ruhe oder Musse[11]), *oti-ōs*
unbeschäftigt, der Musse ergeben (die M. litterarisch
widmend), *otiā-ri* in Musse leben; **neg-ōtiu-m** n. Un
schäft, Arbeit, Dem. *negotiŏ-lu-m*, *negoti-ōsu-s* geschäfti
Geschäfte treiben, *negotiā-tor* (*tōr-is*) m. Geschäfts-ma
Negociant, *negotiā-ti-ō(n)* f. das Betreiben von G., *neg*
Geschäftigkeit (πολυπραγμοσύνη) (Gell. 11. 16. 3). —
-fen-d, *-ten-d*): (**av-d-ē-re*) **au-d-ē-re** (streben =) w
tu-s = *au-su-s*), *audent-ia* f. Herzhaftigkeit; *aud-ax* (
wegen, kühn, *audāc-ia* f. V. K.; **au-d-ī-re** (beachten
ob-oedire entgegenhören, gehorchen[12]); *audī-tor* (*tōr-is*)
audī-tōr-iu-m n. Hörsaal, Zuhörerschaft, *audī-ti-ō(n)* f. -
Gehörsinn, Gerücht, *audient-ia* f. das Zuhören; *audi*
audivi Paul. D. p. 28. 15). — *av-s: au-s-i-s* altl.,
Ohr, Demin. *auri-cŭla, -cil-la; aur-ī-tu-s* geöhrt; *in-a*
gehänge; (**aus-culu-s *aus-culā-ri*) Intens. **aus-cul-t**
chen[13]), *auscultā-tor* (*tōr-is*) = *auditor*, *auscultā-ti-o* (
Aufhorchen; (**aus-men*) **os-men** altl., **ō-men** (*mĭn-is*) n
wie durch die Sinne Wahrgenommene, Wahrzeichen,
omin-ōsu-s voll W., bedeutungsvoll; (**ominu-s*) *ominā-ri* e
ab-ominări ein W. von sich abgewendet wünschen, w
verabscheuen. — *av-as* (vgl. Skr. *áv-as* n. Befriedigun
Genuss u. s. w., *avasá* n. Labung, Nahrung P. W. I
altbulg. *ovŭ-sŭ*, böhm. *oves*) (**av-as-na av-es-na*) **ăv-ē-**
rung) Hafer, Halm, *aven-āriu-s* zum H. geh., *aven-āc-eu*

B. Gl. 24a. — Brugman St. IV. 142 f. — Corssen I.
— C. E. 389. 393. 404. 578. — Düntzer KZ. XIII. 2. —
343 f. 429; F. Spr. 302 f. — Meyer St. V. 81. — 1) Goebe
Gymn. 1864. S. 491: ἀϝ hauchen, eig. anhauchend d. h. günst
wohlwollend. — Sch. W. 255: *opp.* ἀπηνής, eig. ἐνενής? -
lein n. 1016 treffend: von ἐπαΐειν W. ἀϝ „der (auf die Ver
— Sch. W. 281: ἤπιος(?). — 3) B. Gl. 26b. — C. E. 393; (
— Christ 194. 275. — 4) Ebenso Pott E. F.[1] pg. 138. — A
429: **ās** Mund, Gesicht: παρα-ησιο, -ηϊο = was neben den
= παρ-ήϊο-ν Wange. — 5) C. V. I. 259. 23). 296. — F. W. 1
für *ἀϝισ* + *dhā* merken. — 6) Aehnlich Ascoli KZ. XII. 15
liebte, vorzugsweise Befreundete. — F. Spr. 303: **ava** I
7) Schweizer KZ. III. 351: der kleinere, jüngere Grossvate
des Vaters Tode die noch unverheiratete Schwester in
Schutz und Gewalt tritt (vgl. *si liberi non sunt, proximu*
possessione fratres, patrui, avunculi Tac. Germ. 20). — 8)
av ἄω *aveo.* — 9) Corssen II. 174; N. 46. — 10) Curtius K
— 11) Corssen B. 17; N. 29 f. — Schweizer KZ. XIII. 303. —
va mangeln, fehlen: *au-ta* öde, *autja* Oede, leerer Raum,

mächlichkeit, *otiu-m* Musse. — Pott E. F. I.² 598: gleichen Stammes mit *va-tiu-s* einwärts gebogen = **ava-tiu-s*. — 12) Corssen I. 631. — 13) B. Gl. 396b: **çru** *audire: aus*-**cul**-*to*. — 14) Goetze St. Ib. 165 f. — 15) Hehn 477 f.: *avena* Haber (vgl. *aries, capra, ἄρνες*) — der Name vom Schaafe — galt bei den Alten für ein Unkraut, das sich unter das Korn mischte oder in welches das Korn sich verwandelte.

---

2) **AV** wehen, hauchen. — Siehe **va**.

ἀϜ. — (**ἄ-ω* nur in:) ζάει (= *δι-άει*)· *πνεῖ. Κύπριοι* Hes.; *ἄ-ε-ν* Apoll. Rh. 1. 605. — (ἀϜ-ρα, -ρο, -ερ) αὔ-ρα, ion. *αὔ-ρη* Luft-hauch, -zug; (ἀϜ-ερ) ἀ-ήρ att., *ἀβ-ήρ* lak. (*οἴκημα στοὰς ἔχον* Hes.), *αὔ-ηρ* lesb., *ἠ-ήρ* ion. (Gen. *ἀ-έρ-ος*) f., von Herod. an m., bei Hom. der zwischen der Erde und der reineren Luft (*αἰθήρ*) liegende Dunstkreis (vgl. Il. 14. 288: *δι' ἠέρος αἰθέρ' ἵκανεν*), verdickte Luft, Gewölke, dann überhaupt Luft; *ἀέρ-ιο-ς* luftig, neblicht, dunstig. — ἄ-ελλα äol. *αὔ-ελλα* (vgl. *θύ-ελλα*) f. Wind, Sturmwind, Sturm[1]), *ἀελλα-ῖο-ς* sturmschnell. — οὖ-ρο-ς (= *ὀϜ-ρο*) m. See, Seewind[2]), *οὔρ-ιο-ς* mit günstigem Winde, glücklich, *οὐρ-ί-ζ-ω* unter g. W. bringen. — αὐ-λό-ς m. Röhre, Rohr (wodurch man blasen kann), Flöte, Oese[3]), *αὐλέ-ω* blase die F., *αὐλη-τή-ς, -τήρ* m., *-τρ-ί-ς* f. Flötenspieler, -in, *αὔλη-σι-ς* f. das Spielen auf der Flöte; *πλαγί-αυλο-ς* m. Querflöte. — αὐ-λή f. luftiger, freier Platz, Hof (lakon. *ἀβήρ*)[4]), *αὔλ-ειο-ς* zum H. geh., Demin. *αὔλ-ιο-ν* n. Hürde; αὖλ-ι-ς (*ιδ-ος*) f. Aufenthaltsort, Nachtlager, *αὐλίζομαι* sich im Freien aufhalten, übernachten, *Αὐλ-ί-ς* (*ίδος*) f. Flecken in Böotien (j. Vathi). — ἄ-ος n. (*πνεῦμα* Hes.) (St. ἀϜ-ες); *ἀκρ-ᾱ-ής, ές* scharf wehend (vgl. Cic. ad Att. X. 17. 3: *Nunc quidem aequinoctium nos moratur, quod valde perturbatum erat. Id si ἀκραὲς erit, utinam idem maneat Hortensius!*), *βαρυ-αής* schwer athmend (*ὕπνος* Opp. C. 3. 421), beschwerlich riechend (Nic. Th. 43), *δυς-αής* widrig wehend, *ὑπερ-αής* übermässig wehend. — ἀϜ rufen (= aushauchen): ἀύ-ω (Impf. *αὖ-ο-ν*. Fut. *ἀΰ-σω*. Aor. *ἤῦ-σα*) rufen, schreien; ἀϋ-τή f. Geschrei, Ruf, *ἀϋτέ-ω* = *ἀύω*; (*ἀν-ᾱϜ-ο-ς. ἀν-ε-ω ς* dav. nur Nom. Pl.) ἄν-ε-ῳ lautlos, still (*ἐγεν-εσθε, -οντο. ἦσαν. ἧσ-θε, -το*): (*ἰ-ἄϜ-η ἰ-οϜ-η* oder *ἰϜ-αϜ-η ἰϜ-οϜ-η*) ἰ-ω-ή f. Rufen, Schreien, Brausen[5]). — ἀϜ ruhen, schlafen (vom sichtbaren tiefen Athmen entsteht die Vorstellung des Ruhens, Schlafens): ἰ-αύ-ω ruhen, Nachtruhe halten, schlafen (redupl. Präs. zum Aor. *ἀϜ-ε-σα. ἄ-ε-σα*), äol. *δαύω* (= *δjαυω*), (*ἀ-έ σκω* Herod., *ἀέ-σκοιτο αἰέ-σκοιτο· ἀνεπαύοντο, ἐκοιμῶντο* Hes.); derselbe Uebergang in: (*ἀϜ-οϜ-το-ς, ἀϜ-ω-το ς*. Participialbildung) ἄ-ω-το-ς m. (*το-ν* n.) Gewehtes = Geflock, Flocke Hom., (wie die flockige Oberfläche des Tuchs dessen Glanz und Schönheit bedingt =) das Feinste, Schönste, Herrlichste (*ὕμνων. ἡρώων* u. s. w.) Pind., Blüthe

(Aesch. Suppl. 665: *μηδ' Ἀφροδίτας εὐνάτωρ βροτολ*
κέρσειεν ἄωτον); (Part. **ἀϝ-ω-τό-ς* geweht, daraus Subs
Wehen = Athmen, Schlafen; vgl. *ἀροτό-ς ἄροτο-ς*,
denom. Verbum:) ἀωτέ-ω schlafen, tief schlafen (nur *ῦ*:
159, Od. 10. 548); ebenso: (*ἀϝ-οϝ-ρο-ς*) ἄ-ω-ρο-ς, ὦρο-
Sappho E. M.[6]). — ἀϝ, ὀϝ wohnen (: schlafen =
σθαι): ὀϝ-jᾱ: Ο-ἴα f. Flecken in Thera, Ο-ἴη f. Fl.
Ὄ-α f. att. Demos zur pandionischen Phyle geh., Ὄ-η
mos zur öneischen Ph. geh.; ὠβ-ά (lakon.) eine Unterabt
lakon. Volkes, deren es 30 gab (Nebenf. *ὠγή, ὦα,*
οἰη-τή-ς· κωμήτης Soph. fr. 138 Phot.; ὑπερ-ώ-ιο-ν ep.,
ῷο-ν att. n. Obergeschoss, Söller (im homer. Zeitalter
wohnung, später Gesindewohnung, im N. T. nach d
Hebräer auf dem platten Dache errichteter Erker), *ὑπερ*
O. S. her (nur Od. 1. 328); ὑπερ-ῴη f. (eig. Fem. v
Gaumen (Il. 22. 495)[7]).

ἀϝ-ε. — (*ἄϝ-η-μι*) ἄ-η-μι wehen, hauchen, blas
ἀ-έ-ντ-ες Il. 5. 526, *ἀ-έ-ντ-ων* Od. 5, 478. 19, 440),
Weher, Blaser, Wind, *ἀητέ-ομαι* fliegen (Arat. 523),
ἄ-η-μα (*ματ-ος*) n. Wehen; ἀ-ή-συρο-ς (vgl. *βλο-συρ*
luftig, windschnell (*κοῦφος, ἐλαφρός* Lex.)[8]).

ἀϝ-ι (windschnell = Vogel)[9]). — (*ὀϝι-, ὀϊ-, ὀι-ω*
pliativem Suffix) οἰ-ωνό-ς (vgl. *υἱ-ωνό-ς*) m. grosser V
vogel, Weissagevogel, *οἰων-ί-ζ-ομαι* den Flug oder die
Vögel beobachten (*augurium capere*), ahnen, *οἰωνι-σ-τή-*
schauer, *οἰωνι-σ-μό-ς* m. Wahrzeichen, *οἰώνι-σ-μα* (*ματ-ος*)
ε-το, αἰϝ-ε-το) αἰ-ε-τό-ς ion. poet., ἀ-ε-τό-ς att. m.
aquila Linné (*αἰβ-ε-τό-ς· ἀετός. Περγαῖοι* Hes. et Et.
ἀετε-ῖο-ς vom A., *ἀετ-ιδ-εύ-ς* m. junger A., *ἀετ-ί-τη-ς λ*
stein (Ael. n. a. 1. 35); *ἁλι-αίετο-ς, -άετο-ς* m. Meera
αἰετο-ς, -άετο-ς m. Schwarzadler (Arist. h. a. 9. 32). — οἴ
Sperberbaum, *sorbus* (*ὄο-ν* die Frucht, Sperber- oder
Theophr. Diosc. — **āvja-m** (gräkoit. *ōvjo-m*, d. i. adj. ne
= *ὀρνίθειον*) ᾤιο-ν lesb., ᾠό-ν ion. att. n. Ei (= das
herrührende) (*ὠϝjα ὠϝεα — ὤβεα· τὰ ᾠὰ Ἀργεῖοι* Hes

ἀϝ-τ: ἀϋ-τ-μή f., ἀϋ-τ-μήν (*μέν-ος*) m. Hauch,
Dunst, Dampf, Feuerglut, Lohe; *ἄ-ε-τ-μα· φλόξ, ἀ-ε-τ-μ*
Hes.; ἀ-τ-μό-ς m.[10]), *ἀ-τ-μ-ί-ς* (*ίδ-ος* f.) Dampf, Du
ἀτμ-ί-ζ-ω dampfen. — ἀϝ-δ: *εὐ-α-δ-ής· εὐήνεμος, οἱ δὲ*
α-δ-ές· εὔπνοον Hes.[11]). — ἀϝ-αδ, ἀϝ-αγ (*δ*-Stämm
γ-Stämme behandelt): ἀ-άζ-ω ἄζ-ω athmen, hauchen (
ἀθρόον ἐκπνεῖ Arist. Probl. 34. 7); (*ἀϝ-αγ-νο* duftend
ἄβ-αγ-νο-ν (maked.) Rose, *ἄβαγνα· ῥόδα Μακεδόνες*
duftende Rose war gerade in Makedonien um Aigai zu
— ἀϝ-σθ: ἄ-σθ-μα (*ματ-ος*) n. schweres Athmen, En

(anhelatio)[10]), *(ἀσθ-μαν-jω)* *ἀσθμαίνω* *ἀσθμά-ζ-ω* schwer
ἀσθματ-ικό-ς kurzathmig; ἀ-ϊ-cθ-ω aushauchen.

av. — *(av-ra, av-er:)* **au-ra** (oder Lehnwort = *αἰ*
Luft-hauch, -zug *(agitatus aër auram facit* Isid. or. 13. 1
Ausströmung, Geruch, das flüchtige Dahingetragenwerde
Gerüchtes, das leise Sichzeigen *(popularis aura* die hin- u
schwankende Volksgunst); **ā-ĕr** *(āĕr-is)* m. Luft (zuerst I
Varr. L. l. 5. 65. p. 26. M.; zu Cicero's Zeit bereits vö
Latein eingebürgert: *aër, utimur enim pro Latino* Cic. *A*
7. 26; *aër, Graecum illud quidem, sed perceptum iam tan*
a nostris: tritum est enim pro Latino Nat. d. 2. 36. 91; die
Römer sagten *spiritus, caelum;* vgl. *spiritus, quem Graeci*
que eodem vocabulo aëra appellant Plin. h. n. 2. 5; *namqu*
caelum appellavere maiores, quod alio nomine aëra ibd. 38
iu-s in der L. befindlich. — Lehnwort: **au-la** (= *αὐ-λή*)
Gehöfte, Vorhof; Hof = Residenz, Palast; metonym. H
-leben, -leute; *aulĭ-cu-s* zum H. geh. — **av** rufen: **ov-ā-re**
zen, frohlocken, *ovā-tu-s* *(tūs)* m., *-ti-ō(n)* f. Siegesfrohlocke
tion, *ovā-li-s* zur Ov. geh.[13]).

av-i. — **ăvi-s** f. Vogel[9]), Demin. *avi-cŭla; avi-ār*
Vogler, *avi-āriu-m* n. Aufenthaltsort der V., Vogelhaus; *av*
n. Vogelgeschlecht (Appul. de deo Socr. prol. p. 186 Hild.
o-la, Avi-l-iu-s, Avi-ēnu-s; (**au-tumu-s* = *hariolus*) **autu**
behauptend aussprechen, behaupten, sagen[14]) (besonders
bei Plautus; in späterer Zeit selten; *autumo tragicum* Q
3, 26). — **ŏvu-m** (= *ᾠό-ν*) n. Ei[9]), *ov-ā-tu-s* eierförmig.
cu-s) *ovicā-re* mit e. Ei abquirlen (Plin. Valer. 1. 17).

Bopp Gl. 356b. — Brugman St. IV. 142 f. — C. E. 389
619. — F. W. 187 ff. 344. 396. 429. 1066; F. Spr. 197. 303. — 1
16: Wind, doch heftiger als *ἄνεμος*, aber minder heftig als
ζάλη, λαῖλαψ, καταιγίς. — 2) B. Gl. 356b: *ex ὀϜ-ρο-ς;* 25a:
posticus, posterus etc., lat. fortasse Eurus, cf. etiam οὖρος ventus
dus). — 3) Christ 232: W. **var, val,** *Ϝα* anlautend. — 4) L. Me
XXII. 530 ff.: = Skr. *vas-ra* n. Haus, Wohnung; ebenso Chri
Skr. **vas** *vasami* ich wohne. — 5) Brugman St. IV. 143. — C.
— Fritzsche St. VI. 303. — Ueber *ἄνεῳ* (nicht Adv. *ἄνεω*) siehe
Düntzer KZ. XIII. 1: Skr. **ah,** *ajo, ἄν-αχος, ἄν-αος,* daraus mit Qu
versetzung (vgl. *ναός, νηός, νεώς*) *ἄνεως.* — F. W. 23. 345: **u, vu** s
brüllen: *ἀ-Ϝυ, αὔω* (st. *αὐjω*), *ἀ-Ϝυ-τη, ἀϋ-τή.* — 6) Ahrens KZ.
— Clemm St. II. 54 ff. — C. E. 391; C. KZ. I. 29; C. St. II. 59
I. 276, 2). — Leskien St. II. 107. — Sonne KZ. XIII. 429. —
Lex. II. 31 ist *ἀωτέω* eig. „schnarchen". — Leo Meyer KZ. XXII.
W. **vas** an einem Orte bleiben, Halt machen, übernachten u. s. w.
schlafen; sondern nur in Verbindung mit *νύκτα, νύκτας* = si
Nacht aufhalten, die Nacht hinbringen; also: *ἀ-Ϝεσ, ἄ-Ϝεσ-α* (m
ἀ-Ϝεσ, α-ὐσ, ἰ-αυσω, ἰ-αύω, ι Vertreter der Redupl. vgl. *ἰάλλω.*
16: dass *ἄεσα* nicht „schlafen" im eigentl. Sinne bedeutet, zeigt
159 (*νύκτα μὲν ἀέσαμεν χαλεπὰ φρεσὶν ὁρμαίνοντες ἀλλήλοις*),

auch an den übrigen Stellen so übersetzt werden kann. —
St. IV. 160. 12). — C. E. 573. — S. W. 593: *ὑπερώιον* entw.
wohnen oder vielleicht eher von einer mit *ἀϜ*, *ἰαύω* ident. W.
— 8) B. Gl. 365b: *ut videtur ex ἄ-Ϝημι.* — Ebenso F. W
wehen: *ἄ-Ϝημι*, *ἀ-Ϝητη-ς* u. s. w. — 9) Brugman St. IV. 179.
394. 555. 563. 593. — F. Spr. 303. — 10) F. W. 19: **an** at
ma(n). — 11) C. E. 642: „*δ* epenthetisch". — 12) Fick KZ.
dagegen F. W. 631: **va-d** *ἀ-Ϝαδ-jω ἀάζω*. — 13) Corssen
ein Schaf schlachten = ein Schlachtopfer darbringen =
feiern, vgl. *vitulari*. — 14) Düntzer KZ. XI. 65.

---

3) **AV** anziehen, bekleiden.

(*ἐν-αϜ-σον*, *ἐν-αυ-όν*) ἔναυον (kypr.)· *ἔνθες* Hes.[1])
(*μέν-ος*) m. dünne Haut, Häutchen, Hülle[2]) (*περικά*
beutel, *περιτόναιος* Bauchfell u. s. w.), *ὑμεν-ό-ω* in ein
schliessen, *ὑμέν-ινο-ς* häutig.

ind-ŭ-ĕre (s. *in* pag. 30) anziehen, *ind-ŭv-iae* f. Kl
ŭv-iu-m n. Baumrinde, *ind-ū-cŭla* f. Unterkleid, *ind-ū-me*
induviae, *ind-ū-s-iu-m* n. Frauenkleid Non. p. 539. 32 (*int*
l. l. 5. 131); **ex-u-ĕre** ausziehen, *ex-ŭv-iae* f. (*exdut*
p. 80. 2) Abgezogenes = erbeutete Kriegsrüstung; **red**-
**red-u-ere*) f. rückwärts gezogene Haut = Nietnagel a
sub-ū-cula (von **sub-u-ere*) f. Unterkleid, Männerhem
tere tunica. — (*av*, *au*, *ō*) **ō-men-tu-m** n. (Umhülle
haut, Membrane; (*ō-k-ra*) **ŏ-c-r-ea** f. Beinharnisch, Be
ocre-ā-tu-s mit einem B. versehen.

Bugge KZ. XX. 137. — Corssen B. 349. 496. — F. W.
1073; F. Spr. 303. — Zeyss KZ. XIV. 401. — 1) Schmidt K
— 2) W. **ju** verbinden Curtius de n. gr. f. 42, Sch. W. 836.
434: **nagh** stechen, kratzen = *red-ungu-ia*. — 4) Corssen
scharf, spitz sein. — Varro l. l. 5. 24. 118: *ocrea, quod*
ob crus.

---

4) **AV** schädigen, verblenden; verdunkeln.

(**ἀϜ-α-ω*) ἀ-ά-ω schädigen, verblenden, bethören
schädigt werden, zu Schaden kommen; irren, fehlen (
ἄ-σα, *ἀ-α-σά-μην*, *ἀ-σά-μην*, *ἄ-σα-το*, *ἀ-ά-σθη-ν*); (*ἀ-ἄϜ-α*-
το-ς [*ἀ*- intens.] (◡ – ◡̲ ◡) act. unschädlich, pass. unverl
verbrüchlich (vgl. *ἀ-άβ-α-κ-τοι· ἀβλαβεῖς*, *ἀγ-α-τᾶ-σθαι·*
ἀγάτημαι· βέβλαμμαι Hes.; *Ϝ* wohl = *γ*; *ἀ-ά-σκ-ει· βλά*
ρει Hes.); ἄ-τη (= *ἀϜ-α-τη*; vgl. *αὐ-ά-τᾶ* Pind. P. 2,
f. Schaden, Verderben, Schuld, Frevel; *Ἄτη* Unheils
heberin alles Unheils und aller Verblendung (ihr wirk
die *Λιταί*); *ἀτέ-ω* nur Part. *ἀτέων* tollkühn, besinnung
332. Her. 7. 223). — (*ἀϜ* = η, ω?) ἠ-λύγη Dunkelhe

(*σκία*, *σκότος* Lex.) (vgl. *ὁρῶντες οὐδὲν εἰ μὴ τῆς δίκης τὴν ἠλύγην* Ar. Ach. 654 des Rechts Verdunklung, Verdrehung; dazu Schol. *ἠλυγισμένος· ἐσκοτισμένος*), *ἠλυγα-ῖο-ς* dunkel, schattig, *ἠλυγά-ζ-ω* verfinstern, beschatten Hes.; ὠλυγίων· *σκοτεινῶν* Hes.

Brugman St. IV. 144. — Clemm St. III. 307. VIII. 64 ff. — C. E. 523. 586; C. V. I. 276. 1). — F. W. 180. 187: *van*, *vā*, streiten, schlagen: *ἄ-Ϝατο-ς* geschädigt, *ἀ-άϜατο-ς* ungeschädigt, *ἀ-Ϝάτη* Schädigung.

---

1) **AS athmen, leben, sein.** — Skr. **as** sein, vorhanden sein, Stattfinden, geschehen, sich ereignen, 2) Jemand eigen sein u. s. w., 3) weilen u. s. w., 4) gereichen, 5) hinreichen, 6) sein (copula), 7) werden (PW. I. 535).

as = ἐϲ. — *ἐσ-μι* (äol. *ἔμ-μι*) *εἰ-μί* vorhanden sein, leben, sein, Stattfinden, sich ereignen, fortbestehen, dauern. — Part.-stamm: **(a)s-a-nt:** (*ἐ-ο-ντ*) ep. ion. *ἐ-ώ-ν* (Gen. *ἐ-ό-ντ-ος*) (*ἐ-ο-ντ-ja*) *ἐ-οῦσα* u. s. w., att. *ὤν*, *οὖσα*, *ὄν* (*ἔ-ντ-ες* tab. Her. 117. 178)[1]). — **sant-a:** αὐθ-έντ-η-ϲ (= *αὐτ-έντ-α*) Selbst-, Allein-urheber, Selbstherrscher (= selbst thuend, bewirkend, aus sich selbst handelnd), selbstvollbracht (*θάνατος*, *φόνος*), *αὐθεντ-ικό-ς* einen bestimmten Urheber habend = verbürgt, zuverlässig, authentisch[2]) (vgl. *etiam illud erat persuasum, Pompeium cum magnis copiis iter in Germaniam per Illyricum fecisse: id enim αὐθεντικῶς nunciabatur* Cic. ad Att. X. 9. 1), *αὐθ-εντέ-ω* unumschränkt herrschen (N. T.). — **sant-ja:** (*ὀντ-ια*) οὐϲ-ία f. das Seiende = Vermögen, Eigenthum; Wesenheit, Wesen; *ἀπ-ουσία* Abwesenheit, Abgang, Mangel, *ἀπουσιά-ζ-ω* einen Theil des Vermögens einbüssen (Suid.); *ἐξ-ουσία* (*ἔξεστι*) Können = Freiheit, Willkür, Macht, Gewalt, Amt, *ἐξουσιά-ζ-ω* die Freiheit u. s. w. haben (Dion. Halic. 9. 44), *ἐξ-ούσιο-ς* des Vermögens beraubt (Philo); *ἐπ-ουσία* das Darübersein (*ἡ κατὰ τὸ ἔτος* der jährliche Ueberschuss der Tage (Ptolem.)); *μετ-ουσία* Theilnahme, Besitz, Genuss, *μετουσια-σ-τ-ικό-ς* Theilnahme anzeigend (das Derivat. bei Gramm. z. B. *παῖς παίδειος*); *παρ-ουσία* Gegenwart, Ankunft, *παρουσιά-ζ-ω* gegenw. sein, ankommen (Eccl.); *περι-ουσία* das Uebrig-sein, -bleiben = Ueberfluss, Reichthum, *περιούσιο-ς* vermögend, reich (auserwählt *λαός* N. T.); *συν-ουσία* das Zusammensein, Umgang, Verkehr, *συνουσιά-ζ-ω* zusammen-sein, -leben, *συνουσια-σ-τή-ς* m. Gesellschafter, Schüler; *ὁμοιο-*, *ὁμοι-*, *ὁμο-*, *ὁμ-ούσιο-ς* von ähnlichem oder gleichem Wesen. — **sat-a:** (ἐτ-ο) ἐτ-ά-ζ-ω (vgl. *στενο*, *στενά-ζ-ω*) sehen, ob Etwas wahr ist = prüfen, erproben, meist ἐξ-ετάζω ausforschen, untersuchen u. s. w., *ἐξ-έτα-σι-ς* f., *-σ-μό-ς* m. Ausforschung u. s. w., *ἐξετα-σ-τή-ς* m. Ausforscher u. s. w., *ἐξεταστ-ικό-ς* zum Prüfen u. s. w. geschickt. — **sat-ja:** ὅϲ-ιο-ϲ 3. (2. N. T.) wahr = ge-

heiligt, heilig, fromm, gottselig, gottgefällig, ὁσ
weihen, ὁσιό-τη-ς (τητ-ος) f. Frömmigkeit, Gottesfur
unheilig, gottlos, ruchlos, ἀν-οσιό-τη-ς (τητ-ος) f. G
— **sat-va:** ἐτ-υ, ἔτ-υ-μο-ς (ἐτυμώνιος Hes.) seiend =
haft, τὸ ἔτυμο-ν die wahre Bedeutung eines Wortes v
Abstammung, die Herleitung eines W. vom Stamm-
wort, ἐτυμό-τη-ς (τητ-ος) f. Wahrheit, Wirklichkeit,
deutung; ἐτ-ήτυ-μο-ς (vgl. ἐλυθ ἐλ-ήλυθ-α) wahr,
sat-aj: ἕτ-οι-μο-ς (ep. ion., auch altatt. ἑτοῖμο-ς) da
lich, vorhanden, fertig, von Personen: bereit, geneigt,
bereitwillig, ἑτοιμό-τη-ς (τητ-ος), ἑτοιμα-σία f. Bereitwilli
ἑτοιμά-ζ-ω bereit machen, herbeischaffen.

ἐς-υ: ἐ-ύ-ς, n. contr. als Adv. εὖ (ion. ep. ἠ-ΰ-ς
wirklich, wahr = gut, schön, edel, wacker, herrli
verändertem Spir. ἑῆος, Acc. ἐΰ-ν ἠΰ-ν) urspr. leben
lich, wahr = gut u. s. w.[4]); εὔ-αγρος, -άγωγος, -
-αίσθητος u. s. w. — ἐς-λο: (ἐσ-λό-ς dor., Simon. bei
339. d) ἐς-θ-λό-ς = ἐύς; ἐσθλό-τη-ς (τητ-ος) f. Gutsin
(von Chrysippus gebraucht bei Plut. de virt. mor. :
= οὐσία (Archyt. bei Stob. 714. 716); sonst nur i
ἀει-εστώ ewiges Sein (Lex. aus Antipho); ἀπ-εστώ
f. Abwesenheit, Entfernung aus der Heimat Her.
τύ-ς· ἀποχώρησις Hes.); εὐ-εστώ (Gen. -τοῦς) f. Wol
befinden, Glückseligkeit (εὐθηνία, εὐδαιμονία Lex.); κα
befinden Hes. — (ἐς-αρ) ἔ-αρ εἶ-αρ Blut (ἔαρ αἷμα K
πότης αἱμοπότης Hes.), böot. ἶ-αρ, dor. ἦ-αρ.

es. — **s-u-m** (= *ĕs-u-m*) sein u. s. w. (Fut. *esc*
tab.; *obescet, oberit vel aderit* Paul. D. p. 188. 9; *s*
ap. F. p. 302). — Part.stamm (*ĕs-a-nt*) **s-a-nt:* **s-e**
abwesend, *prae-sen-s* anwesend, *con-sent-es dei* die
Götter[5]) (*Iuno Vesta Minerva Ceres Diana Venus*
rius Iovis Neptunus Vulcanus Apollo, Enn. ap. App.
p. 42) — unrichtig gebildet *en-s* (*multa ex Graeco*
ac plurima a Sergio Flavio, quorum dura quaedam ad
tur, ut ens et essentia Quint. 8. 3. 33); **s-o-n-s** (
lebendiges Part. nicht mehr gefühlt) seiend, wirklich
liche Urheber einer Handlung, Thäter, Missethäter, da
fällige, Schuldige (Gegensatz *in-son-s*); *sont-ĭcu-s* wirl
lich = triftig, erheblich (*sontica causa dicitur a*
propter quem, quod est gerendum, agere destitimus Fes
bedenklich, gefährlich (*sonticum morbum in XII*
Aelius Stilo certum cum iusta causa, quem nonnulli p
noceat, quod sontes significat nocentes Fest. p. 290. M.)
ab-sentā-re abwesend machen, sein, *prae-sentā-re* d
sant-ja: *ab-sent-ia* f. Ab-wesenheit, *prae-sent-ia* f. An-

ĕr-u-s, ĕr-a (= *ĕs-u-s, ĕs-a; hĕru-s, hĕra* unbeglaubigt art) m. f. Herr, Gebieter, -in, urspr. Eigner, Eigenthü Zend *arihva* das eigene selbst), *her-īli-s* auf den, die I beziehend[7]).

ās. — **ōs** (*ōr-is*) n. Mund, Mündung, Antlitz; *c-ō* Acc. ins Gesicht, vor den Augen, in Gegenwart, öffe *coram: omnium, sui* nur Appul.)[8]); **ōr-a** f. Mund, Lippe Saum, Küste[9]); *or-e-ae* f. Pl. Gebiss (*oreae freni, qu feruntur* Fest. p. 182. M.); **orā-re** mit dem Munde thun = bitten[10]), *orā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Redner, -i *iu-s* rednerisch; *orā-ti-ō(n)* f. Rede, Demin. *oratiun-cula* (*tūs*) m. Bitten, Fürsprechen; Demin. **ōs-cŭlu-m** n. Mäulcl *osculā-ri* küssen (*aus-culum, aus-culari* Fest. p. 28. M., 562. P., Placid. gloss. p. 435. M.), *osculā-bundu-s* küsser *ti-ō(n)* f. das Küssen; davon Demin. **oscil-lu-m** n. klein Lärvchen, Puppe, *oscillā-re* (bei grösseren Festen hing m auf und liess sie baumeln, daher =) baumeln, schauke *et te, Bacche, vocant per carmina laeta, tibique oscill suspendunt mollia pinu*, Bacchusbilder aus Wachs gefert G. II. 388), *oscillā-ti-ō(n)* f. das Schaukeln. — (**os-cu-*, **oscā-re*) Intens. **osci-tāre** gähnen, *oscitā-bundu-s* gähne *ti-ō(n)* f. das G.; (**oscē-re*) *oscē-d-o* (*ĭn-is*) f. Gähnsucht. *os-t-io*) **os-t-iu-m** n. Mündung, Eingang, *Ostia* n. Pl. (von der Tibermündung), Demin. *ostiŏ-lu-m; osti-āriu-s* geh., m. Thürhüter, n. Thürsteuer (*vectigal*), *osti-ā-ti-m* zu Haus, einzeln. — (*as-ar*) **ass-ir** (altl.) n.[12]) = **assar-ā-tum** (*apud antiquos dicebatur genus quoddam* *vino et sanguine temperatum, quod Latini prisci sangui vocarent* Paul. D. p. 16. 12).

B. Gl. 28b. 406a. 408a. — C. E. 207. 378. 400. — F. 193 f. 429. 433. 493; F. Spr. 296. — Leo Meyer KZ. VII. 1) Die einzelnen Formen siehe C. V. I. 146 ff. 172. 3). — 2 XX. 367 ff. — 3) Kern KZ. VIII. 400: Wahrhaftigkeit war bei germ. Voreltern die höchste, fast die einzige Tugend, dahe tugendhaft. — 4) B. Gl. 421a: **su** *bonus, pulcher, valde, facile* 185 f. 492: **vas** wesen, *ἠύς ἐύς* gut, eig. wesentlich: *Ϝεσυ, ἀ-Ϝ α-Ϝύ*; ebenso Christ 139. 175: Skr. *vasu* gut. — 5) Corssen N *tire = consentientes*, zusammensinnende, übereinstimmende. — St. III. 328 ff. — Aufrecht KZ. VIII. 73 f.: κτα, *κτάντ = sont* tödtend = schuldig. — F. W. 401. 1082: **san** gewähren; KZ **san, sa** *sincre*, veranlassen. — 7) Brugman KZ. XXIII. 95 f. I. 468, C. E. 199, F. W. 69: **ghar** nehmen, Herr = Nehmer. I. 735: *ās* Mund, Gesicht, Instr. *āsā* adv. gebraucht in Be welche mit *coram* sehr nahe zusammentreffen: vor und von mündlich; persönlich, gegenwärtig, leibhaftig. — Schweizer K - F. W. 20: **ās** von **an** athmen, hauchen(?). — 9) B. Gl. 261 *ripa citerior fluminis*. — 10) Corssen KZ. XI. 336. — 11) C XV. 156. — 12) F. W. 429: „das **ss** ist Schnörkel“.

2) **AS** werfen, wegwerfen, fahren lassen.
1) schleudern, werfen, schiessen, 2) vertreiben, v
3) von sich werfen, ablegen, fahren lassen, aufgeben (I
— Siehe die jüngere Form: **IS.**

(*as-ti*) ἀς-τι (*ἀσ-σι*) ἄςι-ς (*ἄσι-ος*) f. das Bewerfen =
Unrath (Il. 21. 321). — (*as-ta,* Nbf. *as-ti: as-ta-ja-m*)
ὀς-τέ-ο-ν n. Knochen (= Weggeworfenes, Abfall)
knöchern[1]); (*as-ta-ka*) ὄς-τα-κο-ς, ἄς-τα-κο-ς m. Me
ta-ra) ὀς-τά-ρ-ιο-ν n. Knöchelchen; ὄςτρ-εο-ν *ὄστρ-ειο*
Muschel, *ὀστρέ-ινο-ς* von der M., zur M. gehörig; ὄ
Schale (von Krebsen, Muscheln, Eiern), Scherbe, das i
chen, auf welches man die Namen der zu Verbannen
ὀστρακ-ί-ζ-ω mit Sch. abstimmen und verurtheilen, be
Scherbengericht aus der Stadt verbannen, *ὀστρακι-σ-*
Scherbengericht und Verurtheilung, Verbannung dur
(mit erhaltenem *α*-Laut:) ἀςτρά-γαλο-ς (*γ* wohl = *κ*
culu-m) m. Wirbelknochen, Halswirbel, Sprungbein, Knö
(anfangs aus den Sprungbeinen von Thieren, später a
oder Stein gefertigt) (Nebenf. *ἄστρι-ς* f. Callim. fr.
χο-ς m.), *ἀστραγαλ-ί-ζ-ω* knöcheln, Würfel spielen (Nbf.
9. 99). — (*as-is-ta*) ὀ-ϊς-τό-ς att. οἰς-τό-ς m. Pfeil[2]), o
d. Pf. schiessen, *οἰστευ-τή-ς, -τήρ* (*τῆρ-ος*) der m. d. Pf.
— (*as-da*) (*ὀσ-δο*) ὄζο-ς m. (Schuss =) Schössling, Zw

(*as-i*) **e-n-si-s** m. Schwert, Demin. *ensi-culu-s* m.[3]
(*os-ti os-si,* vgl. *met-ti-s mes-ti-s mes-si-s*) Nom. **os** (
altl. *ossu-a, -um* Neue F. I. 358) = *ὀστέον*, Dem.
oss-eu-s knöchern, *ossu-ōsu-s* knochenreich, *ossu-āriu-m*
ossilāg-o (*ĭn-is*) f. Verknöcherung; *ex-ossā-re* der Kn
entgräten, *ex-os, ex-ossi-s* knochenlos; (*as-la, as-l-ea*
Würfel, Würfelspiel, Glücksspiel, *aleā-ri-s, -ri-u-s* zu
ale-ō(n) m. *aleā-tor* (*tōr-is*) m. Hazardspieler, *aleā-tor-iu-s*

B. Gl. 29b. — C. E. 209. — F. W. 18. 435. 504. 623. 1
176. — 1) B. Gl. 30a: *fortasse a rad.* **stā** *stare, ita ut* a
mutilata ex **ā** *vel* **ava.** — 2) C. E. 404: *ὀϊσ-τό-ς* kann mit *l*
thun haben, weil es einen Conson. zwischen *ο* und *ι* ve
muss. — 3) PW. I. 551: Skr. *así* m. Schlachtmesser, Schw

---

3) **AS** sitzen. — Skr. **ās** 1) sitzen, sich set
liegen, 2) sich aufhalten u. s. w., 3) sitzen bleiben
verweilen u. s. w., 4) obliegen u. s. w., 5) sich lege
nehmen (PW. I. 729).

ās = ἡς. — ἧ-μαι (dor. *ἧσ-μαι*) sitzen, müssi
sitzen, sich verweilen, befinden (att. Prosa *κάθ-ημαι*) (*ἧσ*
Part. *ἥ-μενο-ς*, Inf. *ἧ-σθαι*, Impt. *ἧ-σο*, Imperf. *ἥ-μην*);

εἱ-α-μένη (auch *εἰ-*, *ἰ-* Hes.) erg. *χώρα* niedrige Gegend, Niederung, Aue[1]). — ἥσ-υχο-ς (dor. *ἆσ-*) neben *ἡσύχ-ιο-ς* (Il. 21. 598) urspr. ruhig sitzend (*sedatus*) = ruhig, still, mild, gelassen, *ἡσυχα-ῖο-ς* id. (Compar. *ἡσυχαί-τερο-ς*, Sup. Adv. *-τατα*); *ἡσυχ-ία* f. *ἡσυχιό-τη-ς* f. Ruhe u. s. w., *ἡσυχά-ζ-ω* ruhen, sich ruhig verhalten, transitiv: zur Ruhe bringen. — ἥ-μερο-ς (sesshaft, ansässig =) zahm, gezähmt, sanft, mild, gefällig (Hom. nur Od. 15. 162 *χήν*)[2]), *ἡμερό-ω* zähmen, entwildern, veredeln, *ἡμερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Zahmheit, Sanftmuth, *ἡμέρω-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Zähmen.

ās. — (*ās-nu-s*) **ā-nu-s** m. Gesäss, After[3]). — **ār-a** (altl. *ās-a*) Opferheerd, Altar[4]), Demin. *ārŭ-la; Ara Ubiorum* (Uckert: wahrsch. Godesberg bei Bonn), *Arae Flaviae* (wahrsch. Hochmauern bei Rottweil), *Arae Philaenorum* (an der grossen Syrte in Afrika).

B. Gl. 40a. — C. E. 381 (über den Spir. asper, aus dem lenis entstanden, vgl. pag. 676 ff.); C. V. 148. 7). — F. W. 20. — 1) Vgl. *χῶρος ἥμενος* Theokr. 13. 40. — Classen Beob. II. 9 f.: *ἕννυμι* „fetter Boden, der das grüne und blumige Wiesenkleid angelegt hat". — 2) B. Gl. 306b: **jam** *refrenare, cohibere.* — 3) F. W. 222, Spr. 92: **ak** biegen = *ac-nu-s* Afterring vgl. *δάκτυλος* After. — 4) F. W. 18: **as** werfen: Erhebung, Altar (eig. Aufwurf).

I.

i Pronominalstamm der 3. Person: der, dieser. — Skr. **i** (PW. I. 753). — Siehe **ja.**

ι (ι *δεικτικόν*; stets lang und betont, verstärkt in att. Umgangssprache die Kraft des pron. demonstr.): *οὑτοσ-ί*, *αὑτη ί*, *τουτ ί*; *ἐκεινοσ-ί*; *ὁδ-ί*, *ταδ-ί* u. s. w.; Adv. *οὑτωσ-ί*, *ὡδ-ί*, *ἐνθαδ ί*, *νυν ί*; (Accusativ *ἴ-μ*, *ἴμ-ιμ*, *ἴμ-ιν*) μ-ίν ion. ν-ίν dor. (*ἴ-ν* kypr. Hes.) (wegen Aphärese des ersten ι vgl. *νέρθεν*, *νέρτεροι*) Acc. Sg. = *αὐτόν*, *αὐτήν*, *αὐτό* (Her. auch = *ἑαυτόν*). — **i-va:** hom. ἰῷ, fem. ἴα, *ἴαν*, *ἰῆς*, *ἰῇ* (urspr. derselbe) einer, eine, eines (*ἰῷ* nur Il. 6. 422, *ἰῇ* Il. 9, 319. 11, 174, *ἴαν* Od. 14. 435).

ai (gesteigert). — **ai-na:** οἰ-νό-ς *οἰ-νή* eins (*ἔστι δὲ οἰνὴ παρὰ τοῖς Ἴωσι μονάς* Poll. VII. 204); οἴνη f. *unio*, Ass, die Zahl Eins auf den Würfeln (Lex.); *οἰνίζειν· τὸ μονάζειν κατὰ γλῶτταν* Hes., Schol. Plat. 245. R.; *οἰνῶντα· μονήρη* Hes. (vom Desid. **οἰνάω*). — **ai-va:** (*οἰ-Fο-ς*) οἶ-ο-ς allein, einsam, verlassen (Hom., selten Trag.)[1]), *οἰό-ω* allein lassen, verlassen.

i. — **ĭ-s, ĭ-d** er, es, der, das(jenige) [vom St. *i:* Sing. Nom. *i-s* *ē-s* (*ei-s* tab. Bant.), *i-d:* Gen. *ei-us:* Dat. *ei* (*ēī* Plaut. Ter. Lucr.); Acc. *i-m*, *e-m* (*em*, *em-em* Fest.), *i-d* — Plur. Nom. *ei-s* (*eis* tab. Bant. l. repet.), *e-a;* Gen. *e-um;* Dat. Abl. *i-bus;* Acc. *e-a;*

vom St. *i-a:* Sing. Nom. *ea*, Gen. *eae*, Dat. *eo*, *eae*, *ea-m*, Abl. *eo*, *ea;* Plur. Nom. *ei*, *eae*, *ea*, Gen. *eō-ru* Dat. *ei-s*, *eā-bus*, Acc. *eo-s*, *ea-s*, *ea*, Abl. *ei-s* (m. *eeis* **ĭ-bī** (*ibei* Inscr.) (Localendung *bhjam* = *fiem*, *bī*) das *inter-ibi* unterdessen (Plaut.), *post-ibi* hiernach, hierauf *eō* (Local = *eō-i*) dahin, desto, *id-eo* deshalb; *post-* (vgl. *aduorsum eād* SC. de Bac.); **ĭ-tĕru-m** (Comparati Acc. Sing. n.) zum andernmale, abermals[3]), *iterā-re* w *iterā-ti-ō(n)* f. Wiederholung, *itera-t-īvu-s* wiederholend; (Compar.suffix) **etru-us* (vgl. *plo-ius*, *plo-us*) **etrūs* (m seiend): **E-trus-cu-s** Fremdling (vgl. umbr. *e-tru* = (*Etrūs-ia*) *Etrūr-ia* f. Fremdland (= mehr anderes Form: **Tus-cu-s,** *Tus-c-ia* (den Umbrern waren die Etru Dränger, sie kamen aus den Thälern des Arnus und I Osten über den Apennin)[4]); Dem. *Tuscŭ-lu-m* (j. *Frasc* *ānu-m*, *Tusc-en-iu-s*, *Tusc-ani-ense-s* (j. *Toscanella*). — Pron.stamm *ta:*) **ĭ-ta** (Abl. Sing.) so, also, *itā-que* (*itā* und so, demnach[5]); *ĭ-te-m* ebenso, gleichfalls. — (St. stamm *da:*) **ī-dem** *ĭ-dem* (*eidem* = *īdem* Mil. Popiliar eben dieser; *ĭ-tĭ-dem* = *item*, *ĭ-den-tĭ-dem* wieder u (*i-d-ā-na*) **i-d-ō-n-eu-s** (vgl. *ahe-nu-s*, *ahe-n-eu-s*) dies gemäss, tauglich, geschickt[6]). — **i-pse** siehe W. schützen, erhalten. — (*i-si-ta:*) **i-s-te,** *-ta*, *-tu-d* (*ste*, *sta*, vorgesetztes *i* vgl. Lachm. ad Lucr. p. 197) der, die (nach der 2. P. hingedacht)[7]), *istī-c* (Local = *istoi-c*) hier, *isti-m istin-c* von dort, *istō*, *istō-c*, *istū-c* dorthin.

ai (gesteigert). — *ai-na:* (*oi-no-s* altl.) **ū-nu-s** ein *noenu*) **nōn** nicht [ein] (vgl. *nein* = *ne ein*); *unĭ-cu-* *unā-re un-ī-re* vereinigen, *uni-ta-s* (*tātis*) f. Einheit, *uni-ō(n)* f. Einheit, m. Zahlperle; die einfache, einz (ohne Nebenzwiebel, das Gegentheil von Knoblauch, *louh* gespaltener Lauch)[8]) (vgl. *caepam, quam vocant stici, eligito* Colum. 12. 10. 1); (Demin. *ūnŭ-lu-s* =) **ul** einer; (*ne unulu-s* =) **nullu-s** nicht irgend einer = *nullu-s* (nicht keiner =) mancher; (Demin. *oini-culu-s, ne* *ningŭlu-s* (vgl. *sin-guli*) keiner (Enn. ap. Fest. p. 177)

B. Gl. 42 ff. — Corssen I. 386 ff. — C. E. 320. 395. 5 21 f. 26. 344. 430; F. Spr. 303. — Windisch St. II. 223 ff. VII. 165 ff. — 1) B. Gl. 64b: *nisi ortum est ex οἶνος* = — 2) Corssen KZ. V. 133 f. — 3) Corssen KZ. III. 257: *i-t* überschreitend = jenes, auf die Zeit übertragen: ein zeit anderes, das zweitemal, wiederum. — 4) Corssen KZ. III 5) Corssen KZ. IX. 158. — 6) Ascoli KZ. XVI. 202 f. — 259 f.: **idh** leuchten: *id-on-eu-s* hell, klar, leuchtend, gl gezeichnet, schön, trefflich, tüchtig. — Kuhn KZ. III. 15 *i-dam* + *maja* von solcher Beschaffenheit, so beschaffen;

i-dō (vgl. *agham* = *ego*) + *neu-s.* (PW. I. 796 übersetzt: aus diesem bestehend und belegt bloss mit Çat. Br. 14, 7. 2, 6.) — 7) Windisch St. II. 293. — 8) Hehn p. 179.

I gehen. — Skr. **i** gehen, ausgehen, hingehen, sich wohin begeben, kommen u. s. w. (P. W. I. 753). — Siehe **ja.**

i[1]. — εἶ-μι gehen (St. ι und zu ει gesteigert: *εἶ-μι*, *εἶ-σθα*, *εἶ-σι*, *ἴ-μεν*, *ἴ-τε*, *ἴ-ασι* u. s. w.; *ἤ-ει-ν*, *ἤ-ει-σθα*, *ἤ-ει* u. s. w., Fut. *εἴ-σ-ο-μαι*; St. ἰε: *ἰέ-ναι*, *ἴε-σσα· βαδίζουσα* Hes. u. s. w.; themat. Conjug. *ἴωμι*, *ἰών*, *ἰοίην*, *ἤομεν*)[2]. — **i-ta:** ἴ-τη-ς losgehend, unerschrocken, verwegen; ἰτη-τέο-ν (= *ἰ-τέο-ν*) man muss gehen (Arist. Nub. 131; Diphil. B. A. 100)[3], *ἰτητ-ικό-ς* = *ἴτης* (*ἰτητικώτατον ὁ θυμὸς πρὸς τοὺς κινδύνους* Aristot. Eth. 3. 8); ἰτα-μό-ς = *ἴτης* und *ἰτητικός*, *ἰταμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dreistigkeit; ἐξ-ίτη-λο-ς leicht ausgehend (von Farben), schnell verschwindend, verschwunden, verloschen; **i-to:** *ἀ-πρός-ι-το-ς* unzugänglich, *δυς-πάρ-ι-το-ς* woran schwer vorbeizukommen ist, *εὐ-πρός-ι-το-ς* leicht zugänglich; ἁμαξ-ι-τό-ς (erg. *ὁδός*, vgl. Xen. Anab. 1. 2. 21) f. für Frachtwagen zug., von Fr. befahren; **i-tar:** *εἰς-ι-τήρ-ιο-ς* zum Eingang gehörig (*τὰ εἰςιτήρια* erg. *ἱερά*), festliches Opfer beim Anfang e. Jahres, *ἐξ-ιτήριο-ς* zum Aus-, Weg-gehen gehörig (*λόγος* Abschiedsrede Eccl.). — **i-dh:** ἴ-θ-μα (*ματ-ος*) n. Schritt, Gang (Pl. Il. 5. 778); ἰ-θ-ύ-ς (*ύ-ος*) f. gerade Richtung im Gehen (*ἀν' ἰθύν* gerade auf), Angriff, Unternehmen, Streben; ἰ-σ-θ-μό-ς m. schmaler Zugang, Erdzunge, Landenge, *Ἰσθμός* (*ὁ τῆς Χερσονήσου*, *ὁ Κιμμερικός*, *ὁ τῆς Παλλήνης*, *ὁ τῶν Λευκαδίων*, bes. *ὁ Κορινθιακός*, auch schlechthin *ὁ Ἰσθμός* die Landenge von Korinth).

ai (Steigerung)[4]. — αἴ-νῠ-μαι (nur poet. u. im Präsensst.) gehen machen, fassen, nehmen, greifen[5]; ἔξ-αι-το-ς ausgewählt, auserlesen; αἰτέ-ω (Frequ. zu *αἴνυμαι*) wählen = fordern, begehren, verlangen[5] (beten N. T.), *αἰτη-τή-ς* m. Forderer (Dio Cass.), *αἰτητ-ικό-ς* der gern bittet, *αἴτη-σι-ς* (*σε-ως*) f. *-μα* (*ματ-ος*) n. Forderung; αἰτ-ία f. (urspr. Forderung) Ursache, Grund, Schuld, Beschuldigung, *αἰτιά-ο-μαι* (*αἰτιά-ζ-ω*) als Grund angeben, beschuldigen, anklagen, *αἰτια-τό-ς* verursacht (*τὸ αἰτιατόν* causatum Philos.), davon *ἡ αἰτιατ-ική πτῶσις* (fälschlich im Latein. durch casus accusativus interpretiert), *αἰτίᾱ-μα* (*ματ-ος*) n. Anklage, Beschuldigung; αἴτ-ιο-ς der etwas veranlasst, daher *ὁ αἴτιος* Urheber, Veranlasser, Anstifter, schuldig (*τὸ αἴτιον* Schuld N. T.); *αἰτί-ζ-ω* sehr bitten, betteln (nur Präs. Od.). — **ai-va:** *αἰ-ϝο*. *αἰῶ* (Accus. *αἰῶ* Aesch. Choeph. 350), *αἰω-ν* (nach Analogie der *n*-Stämme; vgl. *ἡρω-*, *ἡρων-* u. s. w.): αἰών (*αἰῶν-ος*) m. (f.) Zeit, Zeitdauer: Lebenszeit, Ewigkeit (*οἱ αἰῶνες* die Welt N. T.), *αἰών-ιο-ς*

immerwährend, ewig, *αἰωνιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. ewige D
(*αἰϝεσ-ι* Local:) *αἰϝε-ί* (C. I. N. 1) *αἰε-ί ἀε-ί*; (*αἰϝεσ*,
αἰές (lakon.) *ἀές* (dor.); (*αἰϝε*:) *αἰέ* (lak.) *ἀέ* (dor.)
(*αἰϝε-ν*, *ν* ephelk.) *αἰέ-ν* (dor.) *ἀέ-ν* (dor.) *αἰιν αἰι*
ἠί (böot.) — immerwährend, stets, jedesmal[6]; ἐπ-ηε-τ
αιϝες- oder auch *αιϝο* + *tana*, vgl. *cras-tinu-s*, *diu-tinu-*
da, immerwährend, für alle Zeit ausreichend, überr
ἀΐ-διο-ς (vgl. *μαψί-διο-ς*) immerwährend, ewig (in at
Thuk. an).

oi[1]. — οἶ-το-ς m. Loos, Geschick; οἶ-μο-ς
Bahn, Pfad, Streif, Landstrich; προ-οίμ-ιο-ν contr.
Eingang, Vorspiel in der Musik (*at nunc omne*, *q*
prooemium putant, *et*, *ut quidque succurrit*, *utique s*
tentia blandiatur, *exordium* Qnintil. 4. 1. 53), Vorrede
allg. jeder Anfang (vgl. *miserae cognosce prooemia*
3. 288); οἴ-μη f. Weg, Gang, übertr. Gang einer Erzä
Gedicht.

i[1]. — **ĕ-o** (*ī-vi*, *ĭ-tu-m*) gehen (St. *ĭ*: *ĭ-tu-m*
ei-re, *ei-tur* tab. Aletrin., *ab-ei* Or. 4848, *ad-ei-tur* I.
ē, *ī*: *ī-re*, *ī-mu-s*, *ī-bunt*, *ab-ī*, *ad-ī-tur*; *ē* zu *ĕ* gekürzt
e-a-m u. s. w.; St. *ī-n*: *ob-īnunt* Fest. p. 189; *prod-īn*
Fest. p. 229, vgl. Ritschl de epigr. Sor. p. 18; *re*
ap. F. p. 286. 13, cl. Paul. D. p. 237. 1); *īre*: a)
deutung: *exsequias ire* (vgl. betteln gehen), b) pass.
etwas gerathen): *venum ire* feil gehen, c) Futurbed.
amatum iri (vgl. baden gehen). — Participialst. *i-e*
praeterientes Or. 4358. 4736); schwache Form: *i-*
(*-iĕt-is*) f. Tanne[7]) (*ab* = Skr. *abhi*) = die aufstreben
(vgl. PW. I. 330: *abhi-krama* m. das Hinaufsteigen
(*negotia dicebantur*, *quam materiariam nunc dicimus*,
abietibus coëmendis Paul. D. p. 27. 11); **păr-ie-s** (*-iĕt-i*
= die herumgehende[7]), *pariet-īnu-s*, *-āli-s*, *-āri-u-s* zur
ĭ-co: (**ĭ-cu-s*) Demin. **Red-i-cŭ-lu-s** (*Rediculi fanum*
Capenam fuit, *quia accedens ad urbem Hannibal ex eo*
quibusdam perterritus visis Fest. p. 283) = ein Gott, d
macht od. bewirkt[8]). — *i-ta*: *ĭ-tā-re*, *i-tĭ-tā-re* Intens
i-t(i): **cŏm-e-s** (*com-ĭ-t-is*) Mitgehend m. f. = Begleit
nosse, -in[9]) (*in-comitem sine comite* Paul. D. p. 107.
tā-ri begleiten, *comitā-tu-s* (*tūs*) m. Begleitung, Gefol
sub-ĭ-tu-s plötzlich, unvermuthet, unbemerkt (Adv. *s*
ān-eu-s, *-ār-iu-s* id. — *i-t-io*, *-ia*: **com-ĭ-t-iu-m** n. Pl
zusammenkommt = Sammelplatz, Versammlung welche
kommt = Volksversammlung[9]) (*comitiae* Inscr. ap. M
Arv. p. 43), *comiti-āli-s* zu den Comitien geh., *in-comi*
fiat tale convicium facere, *pro quo necesse sit in comiti*

in conventum venire Plaut. Curc. 3. 1. 30; *quaeso ne me incomities* Paul. D. p. 107. 5); **exĭtiu-m** n. (Ausgang) Untergang, Verderben, *exiti-ōsu-s*, *-āli-s* V. bringend; **in-ĭ-tiu-m** n. (Eingehen) Anfang (*endo-itiu-m* Fest.), *initiā-re* anfangen, einweihen; **indūtiae** (= *indu-i-tiae*) f. Pl. = Eingang zum Frieden, Waffenstillstand, Ruhe; siehe *in* pag. 30. — *i-t-i-ōn:* **ĭti-o** (*-ōn-is*) f. das Gehen; *amb-ĭtio* (*ōn-is*) f. das Herumgehen (*ambitio est ipsa actio ambientis* Paul. D. p. 16. 17), Bewerbung, Rücksichtsnahme, Parteilichkeit, Ehrbegierde, *ambiti-ōsu-s* (= **ambitiōn-ōsu-s*) voller Hang herumzugehen, gunstsüchtig, ehrgeizig, prahlerisch; *red-itio* (*ōn-is*) f. Zurückgehen, Rückkehr; *sed-ĭtio* (*ōn-is*) f. (für sich Gehen) Zwist, Aufruhr, *seditiōsu-s* (= **sed-itiōn-ōsu-s*) aufrührerisch. — *i-tu:* **ĭ-tu-s** (*tūs*) m. Gehen; *ad-ĭtu-s* m. Zugang, Zutritt; *amb-ĭtu-s* m. Umgang, Umlauf, Kreislauf, Werbung, Gunsterschleichung, Ehrgeiz; *circum-*, *circu-ĭtu-s* m. Umgang, Umkreis, Umschweif, Umschreibung; *co-ĭtu-s* m. Zusammengehen, Begattung; contrahiert: *coetu-s* das Zusammenkommen, zusammengekommene Menge, Versammlung; *red-ĭtu-s* m. Rückkehr, Rückkunft, Einkommen, Ertrag; *trans-ĭtu-s* m. Uebergang, Durchgang, Vorbeigehen. — *i-tor:* **prae-tor** (= *prae-i-tor*) (Gen. *prae-tōr-is*) m. (Vorgänger) erste Magistratsperson, Prätor (*praetores* die älteste amtliche Benennung für die beiden jährlich gewählten Herrscher in Rom, an Stelle der lebenslänglichen Fürsten = Anführer des Heeres. Erst seit der Zeit der Decemvirn wurde *consules* die übliche Benennung für dieselben)[10]), *praetōr-iu-s* prätorisch, *praetor-iu-m* n. Feldherrnzelt, Leibwache, *praetori-ānu-s* zur L. geh., *praetūr-a* f. Prätur; *trans-ĭ-tor* (*tōr-is*) m. der Vorübergehende, *transitōr-iu-s* durchgängig, vorübergehend, kurz. — *it-es*, *it-in-es:* **ĭt-er** (Gen. *ĭt-ĭn-ĕr-is*) n. Gang, Weg, Reise, Marsch (Nom. *itiner* Plaut. Lucr. Varro, Gen. *itĕr-is* Naev. ap. Non. p. 485. 6, Abl. *iter-e* Acc. ap. Non. 485. 8, Lucr. 5. 652), *itiner-āriu-s* z. R. M. geh., *-āriu-m* Reisebeschreibung, Marschsignal.

ai-va[4]): **ae-vu-m** n. (*aevu-s* m. Plaut. Poen. 5. 4. 14, Lucr. 3. 605) = αἰών; **aeternu-s** (älter: *aevi-ternu-s*) ewig, *aeterni-ta-s* (*tāti-s*) f. Ewigkeit, *aeternā-re* verewigen; **aetā-s** (älter: *aevi-ta-s*) f. Lebenszeit, Alter, Demin. *aetāt-ŭ-la* f. zartes Alter, besonders in weichlichem oder wollüstigem Sinne[11]).

1) B. Gl. 41. 308a. — Corssen I. 383 f. — C. E. 403. 492. 568. — F. W. 20 f. 26. 429 f. 1080; Spr. 303. — 2) Die einzelnen Formen siehe C. V. 120. 143. 175, 15) — 3) C. V. I. 336: von *ἰτά-ω oder *ἰτέ-ω. — 4) B. Gl. 37b. 65a. — Brugman St. 172, 1f). 179. 4). C. E. 388; C. KZ. I. 34. — F. W. 345. 421. Gerth St. Ib. 211. — M. M. V. II. 76. 271. — 5) Düntzer KZ. XII. 3. — Kuhn KZ. II. 397. — F. W. 21: **in** drängen, bewältigen, in seine Gewalt bekommen (= 2 **i** + *nu*): ἰν-, αἴνυται. — C. V. I. 162. 24): „der Hiatus von ἀποαίνυμαι lässt allerdings auf ϝ schliessen, so dass wir über einen Stamm αἰ oder ϝαι nicht hinaus-

kommen". — [Homer hat aber auch ἀπ-αίνυμαι Il. 11, 5
Bleibt also zweifelhaft.] — 6) Pott II. 2. 444 f. bestreitet d
hom. nur: Il. 12, 211. 23, 648. Od. 15. 379, ferner Batr.
αἰεί, αἰέν nur, wenn die letzte Silbe kurz sein soll. —
III. 362. — Ebel KZ. I. 305. — Schweizer KZ. III. 371. —
170. II. 210; N. 269: **adh** wachsen: *ab-iet.* — Corssen II. 2
par schützen, *par-iet* die Wand als schützende. — Pott I. 1
par- das herumgehende oder *per-* das hindurchgehende. —
N. 263. — 9) Corssen N. 251. — Walter KZ. X. 200: *com-*,
co-mi-t der Mitseiende. — 10) Corssen N. 284. — Kuhn KZ
11) Corssen I. 374: W. **iv, inv** umfassen, gehen.

---

1) **IK** schädigen, schlagen.

ἰκ. — ἴξ (ἰκ-ός) f. ein dem Weinstock schädlicher
ἰκ-τῖνο-ς m. der Weihe, Hühnergeier, *milvus* (eine W
C. 3. 331)[1]). — ἴκ-ταρ Adv. Schlags = sogleich, (δ
nahe bei. — ἴκ-ριο-ν n. meist Pl. (die in den Kielbalken
genen spitzig emporstehenden Schiffsrippen, welche da
tern verkleidet wurden =) Verschlag, Gerüst, Verd
ἰκρίδιο-ν Schol., ἰκριό-ω ein Gerüst errichten, ἰκρίω-μα
Gerüst. — (?)Ἴκ-ἄρο-ς m. Sohn des Daidalos; Ἰκ-μάλιο-
aus Ithaka (τέκτων ποίησ' Ἰκμάλιος Od. 19. 57). — ἐν-
ικ-jω) anfahren, schelten (nur Präsensstamm)[2]).

ἰπ (κ = π). — ἴψ (ἰπ-ός) m. ein Wurm, der
Weinstöcke benagt, wahrsch. eine Art Bohrwurm ode
des Pochkäfers (Od. 21. 395). — ἶπ-ο-ς m. (f.) das Ste
Mäusefalle und diese selbst (Lex.), Belastung (Τιφῶνο
μόεσσα, der Aetna, Pind. Ol. 4. 8), ἰπό-ω drücken, bel
σθαι· ἀποθλίβεσθαι, πιέζεσθαι Poll.). — ἶπ-νη f. ein V
hacker, -kletterer. — ἴπ-τ-ο-μαι schlagen, bedrängen
(Präsens Gramm., Fut. ἴψεται, Aor. 2. P. ἴψαο Hom., ἴψ

ἰαπ (Nebenform). — ἐν-ῑπ-ή (= ἐν-jαπ-η) f.
Scheltwort, Tadel, Drohung; ἐν-ίπ-τ-ω (Aor. ἐν-έν-ι
ἄπ-ε) = ἐνίσσω[2]). — Ἐν-ῑπ-εύ-ς m. Fluss in Phthiotis (
11. 238. 240), in Elis, in Makedonien. — (jιπ, δjιπ, δι
διπ-σ-α) δίψα f. (= Bedrängniss, Qual, vgl. πεῖνα) D
(εος) n. id., διψά-ω dursten, δίψη-σι-ς f. das Dursten; δι
λέο-ς διψη-λό-ς durstig (δίψιος· βεβλαμμένος Schol.);
Ἄργος Il. 4. 471 sehr durstend, durstig = wasserarm

ic-ĕre (ῑc-i, *ic-tu-s*) schlagen, stechen, stossen, ha
m. (Gen. *icti* Gell. 9. 13. 17) Schlag, Stich, Stoss, H

C. E. 454. 527. 643. — C. V. I. 234, 3). 235, 7); C. KZ
Düntzer KZ. XIV. 199 f. — Fritzsche St. VI. 331. — 1)
Skr. *çjena* Falke(?). — 2) Ebenso S. W. 214; vgl. πέσσω au
πέπτω; ἠν-ίπ-απ-ε mit verschobenem Augment und Redupl.
— 3) Vgl. E. Curtius Peloponnes II. 340. 588, nach dem ei

Theile von Argolis die Bezeichnung durstig in hohem Grade zukommt. — F. W. 94: **dip** glänzen, scheinen: *δίψα* Durst (wohl eig. Brennen, Brand).

2) **IK** gleich sein, ähnlich sein.

ik. — (**ic-mo*, **i-mo* übereinstimmend, passend, **imā-re* übereinst. machen, passend machen) Frequ. **imĭ-tā-ri** oft übereinst. oder passend machen = nachahmen, *imitā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*tric-is*) Nachahmer, -in, *imitā-bĭli-s* nachahmbar, *imitā-men*, *-men-tu-m* n., *-ti-ō(n)* f. Nachahmung; **imā-g-o** (*ĭn-is*) f. Bild, Abbild (das mit einem andern übereinstimmende)[1], Demin. *imāgun-cŭla* f.; *imagin-āli-s* bildlich, *imagin-āri-u-s* scheinbar, *imagin-ā-ri* sich bildlich (in der Phantasie) vorstellen, *imaginā-ti-ō(n)* f. Einbildung, Phantasie.

aik. — (*aik-a*) **aequ-u-s**[2]) übereinstimmend, gleich, gleichmässig, -müthig, -giltig, günstig, billig (Gegens. *in-iquu-s*), *aequā-re* gleich machen, *aequā-ti-o(n)* f. Gleichmachung, *aequĭ-ta-s* (*tati-s*) f. Gleichheit, Ebenmaass; *aequā-li-s* gleichbeschaffen, gleich alt, Subst. Altersgenosse, *aequālĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit, *aequā-bĭli-s* gleichmässig, *aequābili-tā-s* (*tāti-s*) f. Gleichmässigkeit; **aequ-or** (*ŏr-is*) n. Fläche, Meeresfläche, Meer, *aequŏr-eu-s* zum M. geh., meer umflossen. — (*aik-ma*) **ae-mŭ-lu-s** übereinstimmend mit einem andern Etwas thuend, wetteifernd, eifersüchtig, *aemula-ri* wetteifern, *aemulā-tor* (*tōr-is*) m. Nacheiferer, *aemula-tu-s* (*tus*) m., *-ti-o(n)* f. Wetteifer; *Aemĭl-iu-s*, *Aemili-ānu-s* (*Scipio*, *pro Aemilii filius* Prisc. II. 6. 33).

Corssen I. 374; B. 252 ff.; N. 236. — F. W. 158 f.: **jam** zusammenhalten, *jamo* = **imo** (vgl. *ob-ic* aus *jacio*). — 1) Schweizer KZ. III. 342, M. M. V. II. 372: **ma** messen, nachbilden, nachahmen: *mi mi tor*. — 2) B. Gl. 62b: *eka unus, singulus, solus*. — F. W. 26: *aika* eins, gleich, *aequus* gleich.

IG sich regen, beben. — Skr. **iṅg, eg:** sich regen, sich bewegen; caus. in Bewegung setzen (PW. I. 779. 1089).

aig. — αἰγ-ες f. hohe Fluth (*τὰ μεγάλα κύματα* Artemid. 2. 12; *αἶγαι· οἱ Δωριεῖς τὰ κύματα* Hes.); αἰγι-αλό-ς m. Strand, Meeresufer[1]), *Αἰγιαλό-ς* alter Name von Achaia (= Küstenland). — *αἰγ-εϱjo*: αἴγειρο-ς f. Zitterpappel, *populus tremula* (oder Schwarzpappel, *populus nigra* Linné?); *αἰγειρ-ών* (*ῶν-ος*) m. Pappelwald[2]). — αἰγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Sturmwind[1]); der schirmende Sturmschild des Zeus, dessen Schwingen Nacht, Donner, Blitz hervorruft; *κατ-αιγί-ς* f. plötzlich niederfahrender Windstoss, Sturm, *καταιγί-ζω* herabstürmen, stürmisch herniederfahren. — ἐπ-είγω drängen, bedrängen, treiben, betreiben (Skr. *éjati*), (*ἐπειγ-τι-*) *ἔπειξι-ς* (*ε-ως*) f. Beschleunigung, Eile (*ἐπειγωλή· σπουδή* E. M.) [illegible] ...e antreibend, eilig.

aig. — (*aeg-ro*) **aeg-e-r** (*ra, ru-m*) krank, kı
aegrē-re krank sein, *aegre-sc-ere* krank werden, betrübt se
(*ōr-is*) m. *aegri-mōnia, -tūdo* (*ĭn-is*) f. Krankheit, Gemüt
Kummer; (*aegro-ere*) **aegrō-tu-s**[4]) krank, *aegrotā-re* k
aegrotā-ti-o (*ōn-is*) f. das Kranksein.

B. Gl. 43a. — Corssen I. 375 f. — C. E. 180; C. V. I.
F. W. 344 (**ig** oder **igh** Schmerz haben, verdrossen sein); F
KZ. XIX. 259. — 1) Sch. W. 17: *ἀΐσσω*. — 2) Brugman St
vielleicht **gar** rauschen. — 3) C. E. 180: „Zittern ist eins der
Krankheitssymptome". — B. Gl. 157b: **ǵvar** *aegrotare, febrire*
4) Curtius KZ. XIV. 439.

ID schwellen.

ἴδ-η f. (Schwellung) Waldgebirge, Gehölz, *Ἴδ-η*
f. (Gebirge in Phrygien beginnend und durch Mysi
streckend, seine Abdachung bildete die Ebene von
οἰδ (Steigerung): οἰδ-άνω (Hom.) *-έω* (*ᾤδεε* Od. 5. 4
οἰδ-άω, -αίνω schwellen[1]), *οἶδ-μα* (*ματ-ος*) n. Wassersch
schwall, Brandung, *οἶδ-ος* (*ε-ος*) n. (Hippocr.), *οἴδη-*
(*ματ-ος*) n. Schwellen, Geschwulst, *οἰδματ-ό-ει-ς* voll Wa
οἰδ-ί-σκ-ω anschwellen machen (spät). — (**i-n-d ind**-
Funken, lichter Tropfen = Mond:) Ἐνδυ-μίων (*ων-ος*)
gott) Liebling der Selene (*a qua*, d. i. *Luna, consopi
ut eum dormientem oscularetur* Cic. Tusc. 1. 38. 92; *E
dymion non est tibi, Luna, rubori* Ov. a. a. 3. 83).

aid. — **aes-cŭ-lu-s** f. die hohe (emporschwell
Jupiter geheiligte Winter- oder immergrünende Eiche[2]),
-inu-s, -in-eu-s von der E., *aescul-ētu-m* n. Wald von E. -
ae-mĭ-du-s altl. = *tumidus* (*aemidum tumidum* Paul.
aemidus πεφυσημένος Gloss. Lab.; *aemidus tumidus infl*
Isid.). — (**i-n-d** *ind-u īd-u*, vgl. *tam taeter tēter*) **Id**
Inscr.) f. Pl. Tag um die Mitte des Monats (im März,
Okt. der 15., sonst der 13.)[3]).

F. Spr. 304; KZ. XIX. 79 f. XXI. 5. 463. — 1) C. V. I.
— 2) B. Gl. 64a: *fortasse huc pertinet, ita ut a crescendo, no
sit nominata, mutato* **d** *in* **s**, *sicut in es-ca ex ed-ca.* — 3)
indu m. urspr. Tropfen, Funken, gerundete Körper; (licht
Funken) Mond, Pl. Monde, Mondwechsel, Mondzeiten, Nä
I. 800 f.). — F. W. 430: **idh** entzünden: vielleicht *idus* Vo
der helle.

IDH entzünden, entflammen; brennen, leu
Skr. **idh, indh** entzünden, entflammen (P. W. I. 797)
ἰθ: ἴθ-η· *εὐφροσύνη* Hes., *ἰθ-αρό-ς* klar, *ἰθαίνειν·*
ἰθαίνεσθαι· θερμαίνεσθαι Hes. — αἰθ: αἴθ-ω (nur Präs

zünden, brennen, leuchten; (subst. Part. fem.) αἴθουσα (die glänzende, helle) Säulenhalle (nach dem Hofe hin offen, so dass die Sonne hineinscheinen konnte, woher der Name); αἰθ-ό-ς verbrannt, **schwarz** (funkelnd, *ἀσπίς* Pind. P. 8. 48), ***αἴθαι*** (***αἰθόλικες***, ***αἰθύλικες***) f. Brandblasen (Hippocr.); ***Αἴθη*** f. Stute Agamemnons (von der Feuerfarbe), Brandfuchs (Il. 23. 295); *πυρ-αιθοι* Feuerzünder, Feueranbeter in Persien (Strab.). — αἴθ-ων (*ων-ος*) m. funkelnd, blitzend, strahlend, glänzend, ***Αἴθων*** = ***Αἴθη*** (Il. 8. 185 Ross des Hektor). — αἰθ-ήρ (*ἐρ-ος*) f. m. (Hom. stets f., att. Prosa Aesch. Soph. m., Eur. schwank.) die obere reinere Luft im Gegensatz zu ***ἀήρ*** (pag. 69), daher: Himmel, Wohnsitz der Götter, bei Spät. überh. Luft, *αἰθέρ-ιο-ς* ätherisch, luftig, himmlisch; αἴθρ-η f. reine, heitere Luft, Himmelsheitre, *αἴθρ-ιο-ς* hell, heiter, (dazu Fem. als Subst.) *αἰθρ-ία* (ion. *-ίη*) = *αἴθρη* freier Himmel, freie Luft (*ὑπὸ τῆς αἰθρίας sub dio*); αἴθρ-ο-ς m. Morgenkälte, Frost, Reif (Od. 14. 318). — αἰθ-άλη (Luc. D. D. 15. 1) f. αἴθ-αλο-ς m. Russ, ***Αἴθαλο-ς*** (Manns- u. Ortsname Suid.), *αἰθαλό-ω* in Russ verwandeln = verbrennen, *αἰθαλό-ει-ς* russig; glühend, feurig. — Αἴτ-νη (dor. *-να*) f. der feuerspeiende Berg auf Sicilien, Stadt am Aetna, von Hieron gegründet. — (αἰθ maked. = ἀδ:) ἄδι-ς· *ἐσχάρα*; ἀδιάς· ***ἐσχάρα***, *βωμός* Hes.; ἀδῆ· *οὐρανός*. *Μακεδόνες* (vgl. *ἀδραιά· αἰθρία*. ***Μακεδόνες***); ἀδαλό-ς· *ἄσβολος* Russ; *Ἀδαλίδη-ς* (Suid.) wohl = ***Αἰθαλίδης*** (myth. Figur der Argonautensage und *heros eponymus* des attischen Demos *Αἰθαλίδαι*)[1]. — οἰθ: οἶσ-τρο-ς (vgl. *ἰα-τρό-ς*) m. *oestrus* Bremse (Od. 22. 300), Stich, Stachel, Trieb, Wuth, Raserei[2]), *οἰστρά-ω* stacheln, reizen, in Wuth versetzen, intr. wild werden, rasen, toben, *οἴστρη-μα* (*ματ-ος*) n. das Wuth Erregende (***κέντρων τε τῶνδ' οἴστρημα καὶ μνῆμα κακῶν*** Soph. O. T. 1318), ***οἴστρη-σι-ς*** (*σε-ως*) f. das Wüthen, Liebeswuth (Suid.).

aid. — (*aid-i:*) **aed-e-s** (altl. Nom. *aid-i-s*, Acc. *aid-e-m* Or. Inscr. 551) f. (urspr.: Feuerstätte, Heerdstätte; diese ist der eigentl. Wohnplatz, um den sich die Familie sammelt; vgl. Stube eig. = Ofen) Wohnung, Wohnhaus, Gotteshaus, Demin. *aedi-cŭla*; **aedĭ-li-s** (altl. *aidili-s*; Nom. *aidile-s* auf dem Scipionensarkophage) Aedil, Obrigkeit für Baulichkeiten u. s. w. (*aedilis qui aedes sacras et privatas procuraret* Paul. D. p. 13. 7), *aedilĭ-c-iu-s* ädilisch, Subst. m. gewesener Aedil, *aedili-ta-s* (*tāti-s*) f. Amt des Aedil. — (*aid-tu:*) **aes-tu-s** m. Gluth, Brandung, Fluth, *aestu-ōsu-s* voller Wallung, *aestu-āriu-m* n. Brandungsort, *aestu-ā-re* wallen, *aestuā-ti-ō(n)* f. das Wallen. — (*aid-tāt-i:*) **aes-ta-s** (*tāti-s*) f. heisse Zeit, Sommer, *aestīvu-s* (= **aestāt-īvu-s*) sommerlich, *aestivā-re* den S. zubringen. — (*aid-tro?*)[3] St. **ā-tro:** *ā-t-e-r* (*tra, tru-m*) (eig. schwarzgebrannt, schwarz wie Kohle; vgl. *tam excoctam reddam atque atram ut carbo est* Ter. Andr. 5. 3. 63) schwarz, dunkel, unglücklich, (**atrā-re*) *atrā-tu-s* finster, schwarz gekleidet, *atrā-*

mentu-m n. Schwärze, Tinte, *atri-tā-s* (*tāti-s*) Schwärze n. (urspr. der Raum, in dem sich der Heerd befindet schwarze Gemach mit dem Hausaltar, dem Ehebett, tisch und dem Heerd (vgl. *ibi etiam culina erat, und dictum est, atrum enim erat ex fumo* Serv. ad Verg. überhaupt: Halle[4]), Dem. *atriŏ-lu-m; atri-ensi-s* Aufseher Haushofmeister; *Ater-nu-s* m. Fluss, *-m* n. Stadt in Sam *scara*), *Atern-iu-s* Personenn., *Atel-la* (= *ater-la*'.d. i. alte Stadt der Osker, zwischen Capua und Neapolis *fabula* altital. Volksspiel, später zu einer besonderen G Drama's erhoben, angeblich zuerst eingeführt aus der St **atrox** (*ōc-is;* St. *atro: atrōc = fero: ferōc*) düster au gefahrdrohend, schreckhaft, trotzig, *atrōcĭ-ta-s* (*tāti-s*) drohendes Wesen u. s. w.

B. Gl. 45a. — Corssen I. 213. 374. 485. II. 228. — C C. V. I. 218. 2). — Düntzer KZ. XIV. 181 ff. — F. W. 21. 1) Fick KZ. XXII. 195. 216. — 2) Ascoli KZ. XII. 435 f. — *ri* gehen; führen, treiben, jagen. — 3) Kuhn KZ. VI. 239 f. „Ueber einige wichtige Bestandtheile des röm. Hauses vo Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVI. 811 ff., woselbst die irr logien des Wortes *atrium* angeführt werden.

IR bewältigen, schädigen, zürnen. — Aus Skr. **irasj**, *irasjáti* sich gewaltthätig benehmen, zü gesinnt sein (P. W. I. 815).

ir-a f. Zorn[1]), *ira-sc-i* in Zorn gerathen, zürnen, zürnt, *irā-cundu-s* jähzornig, *iracund-ia* f. Jähzorn.

aer-u-mna f. (eig. Gewaltthat, Misshandlung = zwing sal, drückendes Leid, also:) Mühsal, Beschwerlichkeit, L *aerumnŭ-la* f. ein Tragreff (*aerumnulas Plautus refe quibus religatas sarcinas viatores gerebant. Quarum us Marius rettulit, muli Mariani postea appellabantur* Paul. cl. Fest. p. 149. 25. M.) eig. kleine Beschwerde, im speciell verwandt für den gabelförmigen Gepäckhalte Wandersmann gelegentlich drückte oder beschwerte, *a aerumnā-bĭli-s* voll von Plackerei und Mühsal.

Corssen I. 532. 815. II. 172. — F. W. 22. — 1) B. Gl. *tremere, commoveri, ita ut a motu animi sit nominatum.*

---

ivú Interjection (vgl. *ἰού, ἰοῦ, ἰώ*).

ἰFύ: ἰύ Interj. (Gramm.). — (*ἰβύ, ϝ = β, ἰβυ-κ*) ἶβ m. ein Vogel, *Ἴβυκο-ς* lyr. Dichter aus Rhegion um

(*ἴβυξ εἶδος ὀρνέου κρακτικοῦ, ἐξ οὗ Ἴβυκος κύριον*); ἰβύειν (= *ἰβυ-j-ειν*) *ἰβύ-ζ-ειν* Hes.; (*ἰϜυ-γ*) ἰυγ-ή f. Geschrei (*ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς*; Soph. Phil. 571; *ἰυγαί· γυναικῶν οἰμωγαὶ καὶ θρῆνοι* B. A. 267. 12); ἰυγ-μό-ς m. Geschrei, Jauchzen (Il. 18. 572), Wehgeschrei, Geheul (*ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ* Aesch. Ch. 26) [ῑ Hom., ῐ Att.]; ἰύζω (= *ἰυγ-jω*) laut schreien (Il. 17. 66. Od. 15. 162) (Fut. *ἰύξω*, Aor. *ἴυξα*) [ῑ Hom., ῐ Trag]; ἰυκ-τή-ς m. Schreier, Lärmer, auch Pfeifer (*ἰυκτά* Theocr. 8. 30); ἴυγξ (*ἴυγγ-ος*) f. der Wendehals (*torquilla*); man schrieb ihm magische Kräfte zu, band ihn auf ein Rad mit vier Speichen und drehte dasselbe unter gewissen Beschwörungsformeln (*ἴυγγα ἕλκειν ἐπί τινι* den Zauberkreisel gegen Einen umdrehen, einen Geliebten herbeizaubern Xen. Mem. 3. 11. 18), daher übertr. Zauberreiz, Liebreiz, Liebesverlangen (*ἴυγγι ἕλκομαι ἦτορ* Pind. N. 4. 35). — Vgl. noch: *ἰβύς· εὐφημία*; *ἰβ-ιβύ-ς· παιανισμός* Hes.

jug (vgl. ἰυγ): **jug-ĕre** vom Naturlaut des Hühnergeiers (*jugere milvi dicuntur, cum vocem emittant* Paul. D. p. 104. 7; *jugit ἰκτὶν βοᾷ* Gloss. Philox.).

C. E. 572. — Fritzsche St. VI. 289. — F. W. 1082: **jug** schreien.

---

1) **IS** schleudern. — Skr. **ish** (*ishjati*) in rasche Bewegung setzen, schnellen, schleudern u. s. w. (P. W. I. 820 **ish** 1)*. — Siehe 2) **as**.

(*is-va, ἰσ-Ϝο*) ἰ-ό-ς m. (Pl. auch. n. Il. 20. 68) Pfeil.

B. Gl. 46a. b. — Brugman St. IV. 170. 1). — C. E. 404. — Düntzer KZ. XIV. 201. — F. W. 22. — Sch. W. 381: *ἵημι* das Entsendete?

2) **IS** erregen, beleben; rege, frisch, kräftig sein. — Skr. **ish** (*ishṇáti*) antreiben, erregen; beleben, fördern (P. W. I. 820 **ish** 2 unter 2).

is-a. — ἰ-ά-ο-μαι heilen[1]) (Fut. *ἰά-σ-ομαι*, ion. *ἰή-*, Aor. *ἰά-θη-ν*), *ἰα-τό-ς* heilbar; ἰα-τρό-ς poet. *ἰα-τήρ*, ep. *ἰη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Arzt, *ἰατρ-ικό-ς* ärztlich, heilkundig; *ἰατρ-εύ-ω* Arzt sein, heilen, *ἰάτρευ-σι-ς* f. das Heilen, *ἰατρε-ία* f. Heilung, *ἰατρε-ῖο-ν* f. Wohnung des Arztes; ἴᾱ-σι-ς (*σε-ως*) f. Heilung, *ἰάσι-μο-ς* heilbar; ἴα-μα (*μᾰτ-ος*) n. Heilmittel, Heilung, *ἰαματ-ικό-ς* heilend; Ἰάσων (*ων-ος*) (ion. ep. *Ἰή-*) Sohn des Aeson, Anführer der Argonauten (der Heilende), Ἰᾱσώ f. Tochter des Asklepios, Göttin der Heilkunde;

---

* **ish** 1. 2. 3 werden im P. W. I. 820 sämmtlich aus der Grundbedeutung „Etwas in (rasche) Bewegung setzen“ entwickelt.

ἰαίνω (= *ἰσ-αν-jω*) beleben, erquicken, erregen, erwä *ἰανῶ*, Aor. *ἴηνα*, *ἰάνθην*).

is-a-ra[2]). — ἱ-ε-ρό-ς (ep. *ἱ-ρό-ς*, äol. *ἰα-ρό-ς*) r stark; göttlich, heilig (urspr. Bed. stark: *ἴς Τηλεμάχοιο* *κινόοιο*, *μ. Ἀντινόοιο*, *φυλάκων τέλος*, *στρατὸς Ἀργείω* rasch: *ἰχθύς* Il. 16. 407), *ἱερό-ω* heiligen, weihen, ἱ Priester-amt, -würde, Pfründe; ἱε-ρ-εύ-ς m. *ἱέρ-ε-ια* (I Priester, -in, *ἱερεύ-ω* heiligen, weihen, *ἱερ-ε-ῖο-ν* (ep. ἱ *ήιον*, *ἰαρεῖον*, st. *ἱερ-*, *πρόβατον*, *βοῦς* Hes.) n. Opferthier; Priester, -in sein, (**ἱερα-τη-ς* od. *-τι-ς*) *ἱερατ-ικό-ς* prieste *εύ-ω* (= *ἱεράομαι*) Nebenf. *ἱεριτ-εύ-ω* (zu *ἱερεῖ-τι-ς* od. *ἱε* *ἱερίτευχε* (histerog. Aspir., Inschr. aus Mantinea)[3]). — ἴ-α-σο-ς blühend; *Ἰασ-ίων* (*Ἰάσ-ιο-ς* Hes. Th. 970) Soh und der Elektra, Liebling der Demeter, Dämon des W *Ἰασ-εύ-ς* Freund des *Φῶκος*, des eponymos des Landes welchem der Dämon des Wachsthums sehr gut passt)

1) F. W. 22; F. Spr. 150. — L. Meyer KZ. XIV. 146. — **ju** Skr. *juvujāmi* ich verdränge Krankheiten. — Kuhn KZ. Pictet ibd. 42: **i, ja** in causaler Bedeutung, betrachtet als in einziehender Dämon, daraus die Vertreibung und Heilung en Lobeck Rhem. 157 von *ἰό-ς* Gift: *ἰάομαι*, *ἰαίνω*, *nam et φάρ* *tur in utramque partem.* — 2) C. E. 403. 562; C. KZ. III. 154 22. — Kuhn KZ. II. 274 f. — 3) Curtius St. VII. 393. — KZ. XIV. 202.

---

3) **IS** suchen, begehren, wünschen; schätze halten. — Skr. **ish** (*ikkháti*) 1) suchen, 2) zu gewinn wünschen, haben wollen, verlangen u. s. w., 3) anerk sehen für (P. W. I. 820 **ish** 3).

is-a: (**ἰσ-ο-ς* wollend) ἰ-ό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Wun (meist Dat.: nach dem Willen, Acc. nur Il. 15. 41 *δι' ἐμ* — **is-mana:** *Ἰσ-μηνό-ς* (*desideratus*) Sohn des Apoll *Ἰσμην-ία-ς*, *Ἰσ-μήνη* (*desiderata*) Tochter des Asopos, T. und der Iokaste, *Ἰσμην-ία*; Demin. *Ἰσμήν-ιχο-ς* ein The Ach. 954). — **is-mara:** *Ἴσ-μαρο-ς* m. Sohn des thrak. und Name der wegen ihres starken Weins berühmten Kikonen in Tkrakien, *Ἰμ-μάρᾱδο-ς* (*σμ* = *μμ*, vgl. äol gleichfalls Sohn des Eumolpos, *Ἰσμαρ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. See nahe bei Maroneia nach der Stadt Ismaros genannt (Her. ἵ-μερο-ς m. Verlangen, Sehnsucht[1]), *ἱμείρω* (= *ἱμε* sehnen, verlangen, *ἱμερ-τό-ς* erwünscht, ersehnt, *ἱμερό-* sucht erweckend, reizend, lieblich, anmuthig; *ἴσμερα*, *πρὸς τοὺς καθαρμοὺς φερόμενα ἄνθη καὶ στεφανώματα* (H *Ἱμέρα-ς* m. Fluss in Sicilien, f. Stadt an diesem Fluss; Einw. von H., Bruder des Demetrius Phalerius; *Ἴμ-β-ρ*

[illegible] Imbros, Insel an der Küste von Thrakien mit einer Stadt gleichen Namens (durch den Kabeiren- und Hermes-dienst berühmt). — **is-la-ra:** [illegible] heiter, lustig, fröhlich [illegible] und [illegible] = [illegible] Plat. Sol. 34. [illegible] f. Heiterkeit u. s. w. [illegible] erheitern Sp. — **is-la-va** ([illegible]) [illegible] [illegible] gnädig, freundlich, geneigt. [illegible] Sühnung (N. T.) [illegible] versöhnend; Subst. [illegible] der Deckel über der Bundeslade mit [illegible] von Christus (N. T.). [illegible] ep. [illegible] Aesch. Suppl. 118. 128 [illegible] Imper. [illegible] sei mir gnädig N. T.

is-k. — [illegible] Gen. [illegible] Acc. [illegible] f. Erbetenes, Gabe, Geschenk, Mitgift. Demin. [illegible] m. Bettler; [illegible] betteln Archil. fr. 130 B.[5].

ais. — [illegible] **aes-tumà-re** [illegible] abschätzen, wofür halten[4]. [illegible] m. Schätzer. [illegible] f. Schätzung, Würdigung ([illegible]) Paul. Diac. p. 26. 8. *aestim-iu-m* Front. de col. p. 127 G.; [illegible] urtheilen, meinen. — [illegible] Fluss in Unteritalien bei Kroton (j. Nerete). [illegible] Stadt in Samnium (= Gottes-, Opfer-, Bet-stätte). *Aesernim* (Münzaufschrift statt des Nom. *Aesernio-m*). [illegible] m. Fl. in Umbrien, f. Stadt in Umbrien (Col. Oesis Or. inscr. 3899[5]). — **hi-là-ru-s hi-la-ri-s** = [illegible] im Latein völlig eingebürgertes Lehnwort: vgl. [illegible] fröhlich, heiter, vergnügt. Demin. *hilari-lu-s*; *hilari-re* aufheitern, *Hilarus*, *Hilar-iu-s*, *-inu-s*; *hilari-tā-s* (*tāti-s*), *-tūd-o* (*in-is*) f. Fröhlichkeit, Heiterkeit, *hilare-sc-ĕre* fr., h. werden Varro ap. Non. p. 121. 12; *hilarōdus* (*lascivi et delicati carminis cantor* Paul. D. p. 101).

Aufrecht KZ. I. 160. — B. Gl. 43a. 46f. — Brugman St. IV. 102. 119 f. — C. E. 404. — F. W. 22. 430; F. Spr. 304. — Gerth St. Ib. 217. — 1) Sch. W. 380: [illegible]. — 2) C. V. I. 277. 11). — 3) C. F. 187. 667. C. V. I. 311. 7). — Bopp Gl. 249: *prae* [illegible] *prae e praep. pra et r.* [illegible] *desiderare et conicere* [illegible] S. W. 525. [illegible] aus [illegible], vgl. lat. *prec* St. *preci*; ebenso Sch. W. 693: vgl. lat. *preces*, *procus*. — 4) B. Gl. 8a: *adhi-tumo adi tumo aid tumo*. 5) Corssen I. 375.

—

U.

u, au, ava — Pronominalstamm als Adverb oder Präpos.: weg, zurück, ab, herab. — Skr. **ava** weg, ab; herab; als Präp. von — weg (P. W. I. 467).

(ἠϝέ, ἠϝέ) ep. ἠέ att. ἤ (böot. [illegible])[1]: partic. disiunct.: oder, sonst,

etwa, partic. compar.: als, *quam;* ep. ἠΰ-τε att. εὔ-τε Il. 3, 10. 19, 386) wie, wie wenn, gleichwie. — αὖ: αὖ wieder, andererseits, dagegen, ebenfalls; *αὐ-τό-ς* s. St = *αὖ*; αὐ-τί-κα auf der Stelle, sogleich; αὖ-θι an Ort eben da, daselbst; αὖ-θι-ς, ion. dor. *αὖ-τι-ς* = *αὖ*; W. *var* ziehen. — οὐ, οὐ-κ (vor Voc. mit spir. len.), Voc. mit spir. asp.), verstärkt *οὐ-χί*, ion. *οὐ-κί* (s. οὐ negat. Particel: **nicht** (das Verneinen als ein urspr. i Weisen, ein Abweisen aufgefasst)[2]). — οὖ-ν ion., dor. *ὦ-ν* allerdings, wirklich, gewiss, also, nun, deshalb[2]).

au: *au-ferre*, *au-fugere;* **au-tem** = *αὖτε*; **au-t** *au-ti*, umbr. *o-te*, *u-te*) = *ἠέ*, *ἤ*.

Corssen I. 152 ff.; B. 512 f. — Ebel KZ. V. 70. — F Pott I. 688. — Windisch St. II. 277. 362. — B. Gl. 24a: *pronom. a* + *suff. va.* — 1) F. W. 187. 491: vâ oder: *ἠ-Ϝέ*, (*ἠ* ist Vorschlag). — 2) Bopp Gr.[2] II. pg. 194: *οὐ*: *οὐ-κ* (Verstümmelung von *ne-que*); *ava-m* Acc. Sg. n. — Dagegen Pott *οὐκ* = Skr. *avāk*.

UKH trocknen, dörren. — Skr. **ōkh** eintrockn I. 1117).

auk. — (*auc-ta auc-sa auxa auxŭ-la aux-la aus-* (Paul. Diac. 23. 13. Cato r. r.) f. Topf; Demin. *aulŭ-l* Met. 5. 20. p. 167), *Aulŭl-āria* das Topfstück oder die To des Plautus (Plin. 18. 11. 107); Demin. (*aul-la*) **ōl-l** (Todtenurne, Inscr.), *oll-āri-s*, *-āri-u-s* zum Topf geh.; Der f. Töpfchen (Varro r. r. 1, 54, 2); Demin. (*ollĭ-ca*) *ol* (Theod. Prisc. 4. 1); ausserdem noch: (*auxŭ-la auxul-l* (*olla parvula* Paul. D. p. 24. 17).

Corssen I. 349; KZ. XI. 360 f.

---

ud hinauf, auf; hinaus, aus. — Skr. **ud** id. (P. W

ud-tara: (Compar.; Skr. *út-tara* der obere, höher hintere u. s. w. P. W. I. 888) ὕς-τερο-ς der letztere, hi tere, *ὑστερα-ῖο-ς* nachherig, darauf folgend, *ὑστερέ-ω* späte nachstehen, versäumen, verfehlen, *ὑστερ-ί-ζ-ω* id.; ὑςτέ *ὕστερο-ς*) Gebärmutter (= das tiefer Gelegene, das letzt terste Eingeweide im Leibe des Weibes), *ὑστερ-ικό-ς* treffend, daran leidend, hysterisch. — **ud-tata**: (Superl.) (hom. *ὑστάτ-ιο-ς* Il. 15. 634) der äusserste, letzte, unte terste. — *ὕσ-τριξ* s. *darh* wachsen; *ὕσ-πληξ* s. *par* schl

ŭ-teru-s (st. *ut-teru-s;* Nom. *uter* Caecil. ap. Non. *uteru-m* n. Plaut. Aul. 4. 7. 10) m. Leib, Bauch, Mutterle

mutter [illegible] . [illegible] aus Einem Mutterleibe, von Einer Mutter geboren [illegible]

B. [illegible] — [illegible] — [illegible] W. 24. [illegible] — [illegible] 53a: [illegible] — [illegible] W. [illegible] Eingeweide: [illegible]

---

upa Präp. und Verbalpräfix: [illegible] im Sinne der Uebersteigung, [illegible] im Sinne der [illegible]. — Skr. **upa** [illegible] herz. [illegible] in der Nähe von [illegible] — [illegible] über u. s. w. P. W. I. 940.

a [illegible] — **upa-ta:** [illegible] der oberste, höchste, erhabenste: [illegible] der [illegible] Consul. [illegible] m. Proconsul. — **upa-ra** Skr. [illegible] P. W. I. [illegible] : [illegible] m. Mörserkeule Hes. [illegible] 425. Tafelklingeder Lex. : [illegible] u. s. w. (W. [illegible] St. [illegible] mit ep. Dehnung vgl. [illegible] [illegible] : [illegible] das oberste Tau, das die Segelstange am Mastbaum befestigt. — **upari** Local: Skr. *upari* P. W. I. 966 = [illegible] ep. ὑπείρ, att. ὑπέρ Präp. über, oberhalb, oben auf, drüber hin, übertr.: für, zum Schutze, um — willen, ὑπερ-θε(ν) von oben her oder herab: Ὑπερί-ων (ον-ος) m. = der oben, in der Höhe oder im Himmel waltende Bein. des Helios: Sohn des Uranos und der Gäa, einer der Titanen, welcher mit der Theia den Helios, die Selene und Eos zeugte Hes. Th. 371 ff. — **up a r-i** [illegible] ableitend, vgl. *super-u-s* : ὕβρι-ς (ε-ως, ion. ι-ος) f. Ueberhebung, Frevel, Gewaltthat, Misshandlung, Schmach; Gottlosigkeit, Hoffart, Zügellosigkeit u. s. w., Il. nur 1. 203. 214: ὑβρί-ζω (ὑβρί-ζω) sich überheben = freveln, gewaltthätig behandeln u. s. w.: ὑβρισ-τή-ς m. Frevler u. s. w.: ὑβριστ-ικό-ς frech, übermüthig u. s. w.: ὕβρισ-το-ς eine Superlativbildung, woraus ein neuer Comp. ὑβριστό-τερο-ς (Her. Xen.) und Superl. ὑβριστό-τατο-ς (Xen.): ὕβρισ-μα (ματ-ος) n. = ὕβρις: ὑβριστο-δίκαι die dem Rechte Gewalt anthun, bestochene Richter, die Verbrecher durchschlüpfen lassen (Poll. 8. 126. Lex.). — **up a-s** (vgl. ἄπ-ς, ἔκ-ς, *sub-s*): [illegible] ὕψό-θεν aus der Höhe, von oben her, ὑψό-θι ὑψοῦ in der H., hoch, ὑψό-σε in die H., aufwärts, Superl. ὑψο-τάτω (Bacchyl. 11. [illegible]): ὑψό-ω erhöhen, ὕψω-μα (ματ-ος) n. Erhöhung: [illegible] Local) ὑψι ὑψόθι, ὑψί-βατο-ς hoch gehend, ὑψι-βρεμέτη-ς hoch donnernd u. s. w., Superl. ὕψισ-το-ς (vgl. ὕβρισ-το-ς) der höchste (τὰ ὕψ. der Himmel N. T.); ὕψ-ος (ε-ος) n. Höhe, Erhabenheit; (ὑψι-λο) ὑψηλό-ς hoch, hoch-gebaut, -gewachsen, gelegen, ὑψηλό-τη-ς (τητ-ος) f. = ὕψος; ὑψή-ει-ς = ὑψηλό-ς (Nic. ap. Ath. XVI. 681. e).

b) unter, zurück. — ὑπό (Hom. Trag. vor *muta* auch ὑπα-ί) Präp. unter, Adv. unten, unterhalb; ὕπ-τιο-ς zurück gebeugt,

-gebogen, rücklings, *ὑπτιό-ω* (*ά-ω* Arat. 789. 795) zu
ὑπτιά-ζ-ω id., *ὑπτία-σ-μα* (*ματ-ος*) n. das Zurückgebeug
a) über. — *upa-ma* (Skr. *upa-má* der oberst
nächste, erste; herrlichste, trefflichste PW. I. 961) (**up-
mu-s*)[4]): **sum-mu-s** = *ὕπατο-ς*, (Adj. als Subst.) *su*
Höchste, Summe, Gesammtheit, Hauptsache, Demin
summĭ-ta-s (*tāti-s*) f. Höhe, Spitze, Gipfel, *summā-s* (*ti-*
summā-ti-m überhaupt, obenhin, *summāriu-m* n. Inbegriff.
sŭpĕ-ru-s (Comp. *super-ior*) **supe-r-nu-s** der obere (Ad
(Abl. f. *superā* d. i. *parte*) *suprā* oben, oberhalb, üb
suprēmu-s = *supra-imu-s*); *superā-re* überschreiten,
superā-bĭli-s überwindlich, *superā-tor* (*tōr-is*) m. Ueberwin
ti-ō(n) f. Ueberwindung. — *upari* (Local): **sŭper** =
sŭper oberhalb, über. — *up(a)-s:* **sub-s, su-s** (vgl.
tŭli, *surgo* (= *su-s-rigo*), *su-s-cipio*, *su-s-cito*, *su-s-pend*
su-s-tineo; su-s-quĕ dēquĕ aufwärts und abwärts, darübe
unter, (*su-s-vorsum*) *sursum* (s. W. *vart*).
b) unter, zurück. — **sub** unter, *sub-ter sub-tus*
(*sup-u-s*) *supp-u-s* (Fest. p. 290; *si suggeri suppus*
trinionem suppum vocabant Isid. or. 18. 65); **sup-īnu-s**
supinā-re = *ὑπτιόω*, *supini-ta-s* (*tātis*) f. zurückgeboge
(grammat. Ausdruck *supinu-m* a) die Verbalform auf
b) das Gerundium, Charis. p. 153. Prisc. p. 811. 823

B. Gl. 55 f. — C. E. 290 f. 528. — F. W. 25. 430 f. —
KZ. XII. 7: von **ὑπέρη* oder **ὕπερο-ν*. — Sch. W. 843: st.
— Hartung Rel. d. Gr. II. 210: *ὑπερ ἰών* der über uns Wa
her aber dann *ι*?). — 2) Oder unmittelbar aus **upa:** *ὕβ-ρι-ς*
— 3) Eig. von unten = nach oben; s hat wohl ablat. Kraft.
290: „Sollten etwa *super* und *sub* aus *es-uper*, *es-ub* für *ens-*
(*ἐνς*, *εἰς*) stehen, so dass in *in-super* uns aus einer späteren S
dieselben Präpos. componirt vorlägen, welche schon weit
Bund schlossen?" — F. W. 431: „mit einem unerklärten vorg
s". — M. M. V. II. 307: *sub* bedeutet zwar im Allgemeinen
halb, aber wie *ὑπό* wird es im Sinne „von unten" gebrauc
so zwei einander ganz entgegengesetzte Bedeutungen, unte
oben, zu haben scheinen: *submittere* heisst unterhalb schi
herunterlassen, *sublevare* von unten heraufheben, erheben
ὕπατος bedeutet nicht den untersten, sondern den höchsten"

---

urka irdenes Gefäss, Krug.

ὕρχη äol. *ὕρχη* f. ein irdenes Gefäss zu eingesalze
(Ar. Vesp. 676, Poll. 6. 14). — **urc-eu-s** m. (*-m* n.
13. 1) Krug, Wasserkrug, Demin. *urceŏ-lu-s* m., *urceŏ*
höhlung (Pelagon. a. v. 12), *urceol-āri-s* zu Kr. geh. (
kraut, Rebhühnerkraut, *parietaria officinalis* Linné).

F. W. 431.

UL heulen (onomatop.).

ὐλ. — ὑλ-ά-ω bellen (*ὑλά-σκ-ω* Aesch. Suppl. 842); ὑλα-κ: ὕλαξ (*ὕλακ-ος*) Beller, ὑλακ-ή f. ὑλαγ-μό-ς m. Bellen, *ὑλακά-ω* (Opp. Cyn. 3. 281) = *ὑλάω*; (**ὑλάκ-τη-ς*) *ὑλακτέ-ω* = *ὑλάω*, *ὑλακτ-ικό-ς* bellend. — ὐλ (*ὀλ-υλ*, *ὀλ-υλ-υ*, *ὀλ-ολ-υ*, *ὀλ-ολ-υ-γ*): ὄλολυ-ς m. *τὸν γυναικώδη καὶ βάκηλον* (Phot. ap. Menand. et Theopomp.), ὀλο-λῦγ-ή f., -μό-ς m., -ών (*ῶν-ος*) f. Geschrei, *ὀλολύγ-ματ-α* n. Pl. (Eur. Heracl. 782), *ὀλολυγ-αία* (*νυκτερίς*) die schreiende (Nacht-eule), (*ὀλυλυγ-jω*) *ὀλολύζω* schreien (Fut. *ὀλολύξ-ω*, *-ομαι*).

ŭl-ŭl-a (*ul-ŭ-cu-s*[1]) Serv. Verg. E. 8. 55). *ululā-re* heulen, heulend rufen, *ululā-tu-s* m., *-ti-ō(n)* f., *-men* n. Heulen, Wehklagen, *ululā-bili-s* heulend, wehklagend[2]).

B. Gl. 59a. — C. E. 374. — F. W. 25. 1058; F. Spr. 227. — Fritzsche St. VI. 289. — 1) PW. I. 1005: *ûlûka* m. Eule, Käuzlein, *ulucus*. — 2) PW. I. 1006: *ululu* Adj. oder m. = *ululabilis*, *ululatus*.

AI.

ai Interjection. — Skr. **ai** 1) der Anrede, des Ausrufs, 2) der Erinnerung (P. W. I. 1107).

αἶ Ausruf der Verwunderung, des Staunens, Schmerzes, meist *αἶ αἶ* (nach Herod. *περὶ μον. λ. αἰαῖ* zu schreiben).

ai; nur *aiai* ach ach (*ipse suos gemitus foliis inscribit, et AIAI flos habet inscriptum, funestaque littera ducta est* Ov. Met. X. 215).

F. W. 26.

AID sich scheuen, schämen.

St. αἰδε: αἰδ-έ-ο-μαι sich scheuen, schämen (Fut. *αἰδέ-σ-ομαι*, ep. *-σσομαι*, Aor. *ᾐδέ-σ-θη-ν*, *ᾐδε-σάμην*, ep. auch *-σσάμην*; Nbf. *αἴδ-ο-μαι* Hom. nur im Präsensst., *αἰδ-ό-μενο-ς* Aesch. Eum. 519. Suppl. 357; Plat. Symp. 3. 6) (Aor. Med. in att. Prosa, verzeihen = sich scheuen einen Bittenden abzuweisen); *αἴδε-σι-ς* (*σε-ως*) f. Verzeihung. — St. αἰδο: αἰδώ-ς (Gen. *αἰδό-ος αἰδοῦς*) f. Scheu, Scham, Ehrgefühl, Sittsamkeit, Bescheidenheit; Schamglied (Il. 2. 262); *αἰδο-ῖο-ς* ehrwürdig, verschämt (Comp. *αἰδοιό-τερο-ς* Od. 11. 360), n. meist Pl. *τά*, Scham, Schamglied (Il. 13. 568). — St. αἰδες: αἰδέσ-ιμο-ς ehrwürdig; -(*αἰδεσ-μον*) αἰδή-μων (*μον-ος*) schamhaft, bescheiden, *αἰδημο-σύνη* f. Verschämtheit (Zeno bei Stob.). — St. αἰδ-χες: αἶς-χος (vgl. *τέμ-αχος*, *στέλ-εχος*) Gen. *αἴσχε-ος* n. Schande, Schmach; Makel, Gebrechen; dazu Comp. *αἰσχ-ίων*, Superl. *αἴσχ-ιστο-ς*. — St. αἰδ-χρο: αἰς-χρό-ς schimpflich, schmachvoll, häss-

lich, schlecht (Comp. αἰσχρό-τερο-ς spät, Athen. XIII. αἰσχρό-τη-ς (τητ-ος) f. Hässlichkeit, Schändlichkeit (α Tzetz.). — αἰσχ-ύν-η f. Scham, Scheu, Ehrgefühl; Schande Schimpf; (αἰσχυν-jω) αἰσχύνω hässlich machen, entst αἰσχυνῶ, Aor. ᾔσχυνα, Perf. ᾔσχυμ-μαι, Aor. ᾐσχύν-θ sich schämen, scheuen; αἰσχυν-τήρ (τῆρ-ος) m. Schän Ch. 984), αἰσχυντηρ-ό-ς (Plat. Gorg. 487 b.) αἰσχυντηλ-ό-ς schamhaft, αἰσχυντηλ-ία f. Verschämtheit.

C. E. 212. 369. — Savelsberg KZ. XVI. 365: αἶσχος = α aus δ nebst parasitischem ι. — B. Gl. 43 a: *īć desiderare, trahi possit αἶσχος, ita ut cum particula negativa sit conflatu decus, et proprie significet „non desiderandum", cum σχ pro ć = ćid.*

---

aira eine Grasart.

αἶρα f. Unkraut im Waizen, Lolch (*lolium*) (Ar. Theophr.), αἰρ-ικό-ς, αἴρ-ινο-ς von Lolch gemacht (Med. voll Trespe (Theophr.).

F. W. 26.

K.

ka Pronominalstamm: interrog., indefin.; aus d Bedeutung: all, jeder (urspr. demonstrativ, wie alle Pr stämme). — Skr. **ka** 1) interr. wer? welcher? 2) indefi wer, Jemand, irgendwelcher (PW. II. 1 ff.). — Siehe **ka**. — dor. ὅ-κα, τό-κα, πό-κα s. ὅ-τε, τό-τε, πό-τε; πο-; (*ka* + Locat. *i*) καί (die demonstr. Bedeutung be auch; (*ka* + Locat. τηνι- u. s. w.:) τηνί-κα (dor. τανί Zeit, ἡνί-κα zu welcher Zeit, πηνί-κα wie an der Z (*ka* + Instrum. *jaina*, Skr. *jēna* = εἵνα- εἵνε- ἕνε-) εἵ ἕνε-κα (εἵνε-, ἕνε-κε-ν) dadurch (demonstr. Bedeutung = wegen, halben, um — willen. — **ka-ta:** κα-τά (Präp.[1]) a) mit Gen. von — herab, über — herab, — h über, rücksichtlich; gegen, wider, b) mit Acc. über — lang, gegen, übertr. in Gemässheit, zufolge, nach; zeitl eine Zeit hin, während; annähernd: ungefähr, gegen; A (Hom. nur Il. 17. 136. Od. 23. 91) hinab, hinunter, unt halb (Comp. κατω-τέρω, Sup. κατω-τάτω). — Reflexivstam *F*ε, ἑ + Comp. **ka-tara**, Sup. **ka-tita:** ἑ-κά-τερο-ς jeder v jeder für sich besonders[2]), ἑκατέρω-θεν, -θι, -σε auf beid nach b. S. hin (hom. ἑκάτερ-θε-ν); ἕ-κα-στο-ς (= ἑ-κα-τιτ ἑκαστο) jeder, ein jeder, jeder einzelne[2]), ἑκάστο-τε j

ἑκασταχό-θεν, *-θι*, *-σε* von jeder Seite her, auf jeder S., überall hin (*ἑκάστο-θι* Od. 3. 8) (vgl. unten *πότερο-ς*, *πόστο-ς*).

(*κα κϝα πϝα* =) ππα, ππο poet. u. äol.: *ὁππόθεν*, *ὁππόθι*, *ὁπποῖος*, *ὁππόσε*, *ὁππόσος*, *ὁππόταν*, *ὁππότε*, *ὁππότερος*, *ὁπποτέρωθεν*, *ὅππως* — siehe die Formen *ὁπόθεν* u. s. w.

ka = κο ion., πο att. — ποῦ (ion. *κοῦ*) Genit. wo? wohin? ποὺ (ion. *κοὺ*) irgendwo, irgendwie; πῇ (ion. *κῇ*, dor. *πᾷ*) Dat. Fem. wohin? wie? πὴ (ion. *κὴ*, dor. *πὰ*) irgendwohin, irgendwie; ποῖ wohl Dativ: wohin? ποὶ irgendwohin; πό-θεν von wannen? von woher? πο-θὲν irgendwoher; πό-θι wo? πο-θὶ irgendwo, irgend einmal, irgendwie; πό-σε wohin? πῶ-ς (ion. *κῶ-ς*) wie? πὼς (ion. *κὼς*) irgendwie; πό-τε (dor. *πό-κα*, ion. *κό-τε*) wann? πο-τὲ (dor. *πο-κὰ*, ion. *κο-τὲ*) irgendwann, je, einst; πο-ῖο-ς (ion. *κο-ῖο-ς*) wie beschaffen? πο-ιό-ς irgendwie beschaffen, *ποιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Beschaffenheit. — **ka-tara ka-tita** (Comp. Superl.:) πό-τερο-ς (Hom. nur Il. 5. 85) (ion. *κό-τερο-ς*) welcher oder wer von beiden? Einer von beiden, Adv. *ποτέρως* auf welche von beiden Arten? *ποτέρω-θι*, *-σε* auf welcher von beiden Seiten? auf welche von b. S.? πό-στο-ς (Hom. nur Od. 24. 288) der wie vielste? (vgl. oben *ἑ-κά-τερο-ς*, *ἕ-κα-στο-ς*)[3]). — **ka-nta:** πόσο-ς (ion. *κό-σο-ς*) wie gross? wie lang? wie weit? ποσό-ς (ion. *κοσό-ς*) von irgend einer Grösse oder Zahl. — **ka-vant** (urspr. wie viel? wie gross? = *πα-ϝαντ*, *πα-αντ*): St. παντ: (*παντ-ς παντ-ja παντ*) πᾶ-ς πᾶσα πᾶν[4]) (Gen. *παντ-ός πάσης παντ-ός*) jeder, ganz, aller, *πάντ-ως* Adv. ganz und gar, durchaus, gänzlich, *παντα-χῇ*, *-χοῦ* überall, *πάντ-ο-θεν*, *παντα-χό-θεν* von allen Seiten her, *πάντ-ο-σε παντα-χό-σε*, *παντα-χοῖ* überall hin, *παντα-χῶς* auf alle Weise, durchaus; παντ-ο-ῖο-ς allerlei, mannig-fach, -faltig; πάμπαν (redupl. neutr.) *παμπήδην* (zuerst bei Theogn.; *παμπ-* als der stammhafte, *-αν* als der suffixale Bestandtheil gefühlt)[5]), *παντάπᾱσι(ν)* = *πάντως*; πάν-υ (wohl eine Zusammenstellung, vgl. Skr. *kim-u*[6])) ganz und gar, durchaus, gar sehr, sehr; πάγ-χυ sehr (*χ* ableitend, vgl. *πανταχοῦ* u. s. w., *ἤ-χι*; υ äol. statt ο, vgl. *ἄλλυ-δις*, *ἄμυ-δις*)[7]), dafür Hes. *πάμ-φι* (vgl. *ὄχεσ-φι*, *στήθεσ-φι*)[8]); ἅ-πας (**sa** zusammen = *ἁ*) all insgesammt, ganz und gar, völlig; ἔμ-πας (ion. ep. *ἔμ-πης*, *ἔμ-πᾰ* Soph. Ai. 563) auf jeden Fall, bei dem Allen, gleichwohl, dennoch; πρό-πας (Hom. nur *πρό-παν ἦμαρ* Il. 1. 601. Od. 9. 161), σύμ-πας allesammt, zusammen, meist Pl. *σύμπαντες* (*τὸ σύμπαν* das Ganze zusammengenommen, ganze Summe, Hauptsache, als Acc. des Bezuges: im Ganzen genommen, ganz und gar, überhaupt). — (*ka-sma*) πῆ-μο-ς (Hes.) wann?

ka = τα. — τὲ und (schwächer als *καί*, vgl. *καί τε*)[9]); *ὅ-τε*, *τό-τε*, *πό-τε*; *γάρ τε*, *καί τε*, *δέ τε*; *οὔ-τε*, *μή-τε*; *εἴ-τε*, *ἐάν-τε*.

(*ka*, *kva* =) *qua*, *quo*: **qui, quae, quŏ-d** (= *quo-i*, *qua-i*) (Inscr. *quei*, älter nicht bloss *qui vir*, sondern auch *qui mulier* Enn. Pacuv.) interr. welcher, indef. irgendwelcher, relat. welcher;

Acc. n. **quo-m, cu-m** zu welcher Zeit, wann, wenn (*-quom-que, -cum-que;* s. unter *que*): *qui-cum-que* wer w= wer immer, *qualis-cumque* wie immer beschaffen, *qu que* wie gross immer, *quot-cumque* wie viele immer, *qu* der wie vielste immer; Acc. f. **qua-m** wie (weit, seh *quis-quam* irgend einer (s. St. *ki*), *quam-quam* wie se auch), wie wohl, *us-quam, nus-quam* s. unten; (**quum-q quam*) *un-quam* irgend einmal, jemals, *n-un-quam* nicht mal, niemals[10]); *per-quam* hindurch in irgend einer W und durch, sehr, recht[11]); b) relat. *prae-quam* im Ver gegen, *pro-quam* nachdem, wie, in dem Maasse als, nachdem, seitdem, als, da, *post-eā-quam* nachdem, *antē-* als, bevor, *praeter-quam* ausser, *tam-quam* so wie, gleich wenn, gleichsam; Acc. n. **quŏ-d** dass, weil, *quo-circa circa* C. I. L. I. 198) daher, deswegen (vgl. *id-circo* (*quo-i* =) **quō** (Richtungsadverb) wohin? wozu? *quō-* nur, *quŏ-ad* wie lange, wie weit; Abl. (*quo-i* =) q indef., gelegentl. relat.) wie? inwiefern? warum? wod durch, womit, woher[13]); **quī-n** a) bekräftigend (= *quī ne*, vgl. *pone, sine, superne*): *at-quin, -qui, aliō-quin, -* derer Hinsicht, übrigens, sonst, *ceterō-quin, -qui* übrige dem, b) negativ (= *quī* + Negation *ne*): wie nich nicht? dass nicht, ohne dass; Abl. fem. **quā** (*parte, v* auf oder nach welcher Seite, in wie weit, *quā-quā* wo n nur; *ne-quā-quam* auf keine Art, keineswegs; *quā-re* (**q cu-r* wodurch? warum? — (*ka-ti:*) **quŏ-t** wie viel[14] einige; (*kati-ta quoti-to*, vgl. **inquieti-tudo inquietudo*) q wie vielte[15]), *quŏtŭmu-s* (= *quotŭ-mu-s* oder *quot-tŭmu-s* Ps. 4, 2, 7. 4, 7, 77), *quŏt-iens* wie oft, so oft als; (**qu* **u-ti, u-t** (alt *utei*) wie? wie, so dass, damit, *utī-que* immer, schlechterdings, jedenfalls[16]). — (**ka-tara *qu tero:*) **ŭ-ter** (*tra, tru-m*) wer, welcher von beiden, *ne-* von beiden (*ne-cutro* Or. 4859), *neutr-āli-s* (gramm.) s (*ka-nta:*) **qua-ntu-s** wie viel, wie gross, Demin. *quantŭ-lu lu-s, quanti-tā-s* (*tāti-s*) f. Grösse, Zahl, Quantität. — (*k* **li-s** wie beschaffen, Adv. *quālĭ-ter, quali-ta-s* (*tāti-s*) Beschaffenheit; [*qualisest qualist qualest*] *culest* vgl. *quare pro qualis est, neutro positum pro masculino* Non. p. 13 — (*quo-bi:*) **cŭ-bī ŭ-bī:** *ali-cubi* irgendwo, *ne-cubi* nicht *nun-cubi* irgendwo? irgendwo (Varro, Ter.), *si-cubi* wenn *u-bi* wo, wann, *utr-ubi* auf welcher Seite immer; (**ubi-iu *ubi-s *ub-s *u-s:*) **us-quam** irgendwo (hin), **us-que** einem fort, immer, so lange, bis, *n-us-quam* nicht irg nirgends, niemals[18]). — (*ka-ja:*) **cū-ju-s** wem angehörend gehörend; *cūj-ā-s* (*āti-s*) von woher stammend? woher? —

ĕ-cŏ-tus [vgl. *caeli-tus*] *ĕ-cĭ-tus, ĭ-cĭ-tus, ĭ-gĭ-tu-s* [vgl. *tri-ginta*]) **ĭ-gĭ-tur** also, nun, denn, demnach, folglich (*igitur nunc quidem pro completionis significatione valet, quae est ergo; sed apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum* Fest.)[19]).

-quĕ (= *τέ*) aus der indef. die allgem. Bedeutung: all, jeder[9]): *at-que*, verkürzt *ăc*, darauf, dazu, und dazu, und mehr (vgl. *atque atque accedit muros Romana iuventus* und mehr und mehr Enn. ap. Gell. 10. 29); *quis-que* s. St. *ki; uter-que* jeder von beiden, *utrim-que* von oder auf beiden Seiten[20]), *utrī-que* nach beiden Seiten hin; *undĭ-que* von allen Seiten, überall; s. oben *qui-cumque* u. s. w.; **nĕ-que, nĕ-c** (*nec* altlat. = *non*) und nicht, auch nicht[21]); *-que* = **-pe**: *qui-ppe* (durch Verschärfung statt *quī-pe*) denn ja, *uspiam* (= *us-pe-iam*) irgendwo (schon); *nem-pe* s. *gan*.

B. Gl. 69 f. 84. 127 f. — Corssen B. 251 f.; N. 26 f. — C. E. 138. 459. 479; C. KZ. III. 403. VI. 93. — F. W. 27. 29. 52. 443. 1058; F. Spr. 62 f. — 1) C. E. 460. — B. Gl. 70a: *kaťám a stirpe pron. ka suff. ťam; huc trahimus κατά, cum praepositiones primitivae omnes a pronominibus descendant*. — 2) B. Gl. 62a. 63a: *ex stirpe pronom. ē et interrogativo ka*. — L. Meyer KZ. XXI. 350 ff.: *ἑκάς, Ϝεκάς* (aus *αϜεκάς*) *singillatim*, in gesonderter Weise, dazu *ἑκάτερος; ἕκαστος, ἑκάς* verwandt mit *secus* „anders, nicht so". — 3) Fick KZ. XXI. 110. — 4) F. Spr. 335: *pa* hüten, weiden, *πᾶς* voll. — 5) Brugman St. VII. 348. 51). — 6) PW. II. 286. *s* und I. 860: a) in der Redefigur der Epanaphora, b) in Folgerungssätzen: nun, c) in Fragesätzen. — 7) C. E. 510. — 8) Curtius St. III. 187. — 9) PW. II. 903: *ka* enklit. Partikel: und, auch (*τε, que*), einzelne Theile des Satzes oder ganze Sätze an einander reihend. — 10) Ebel KZ. V. 422. — 11) Corssen N. 208. — 12) Goetze St. Ib. 149. — 13) Corssen KZ. XVI. 304. — Ebel KZ. V. 416. — 14) PW. II. 39: *káti, quot*, wie viele. — 15) Fick KZ. XXI. 10. — 16) Corssen B. 1; N. 27. — 17) Corssen B. 526. — 18) Corssen KZ. III. 292. — B. Gl. 8a: *ad-que, as-que; a = u* (*admas = edimus*), *d = s* (*ed-ca es-ca*). — 19) Bugge St. IV. 349 ff. — B. Gl. 47b: *ihá hic, ibi, fortasse lat. igitur pro igi-tus ex iha + tas*. — 20) Corssen KZ. V. 122: *utr-im-que, in* Local. — 21) Roscher St. III. 145 f. (*nec coniunctionem grammatici fere dicunt esse disiunctionem, ut „nec legit nec scribit" cum si diligentius inspiciatur, ut fecit Sinnius Capito, intellegi possit eam positam esse ab antiquis pro non, ut et in XII est „ast ei custos nec escit"*).

---

1) **KA, KAN** wetzen, schärfen. — Skr. **çā, çān** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 140). — Siehe 2) **ak.**

κῶνο-ς m. Spitzstein, Kegel (mathem. Körper), Demin. *κων-ίο-ν* n. Kegelchen, Fichtenzapfen, *κων-ικό-ς* kegelförmig, konisch, *κων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein kegelförmiges Wassergefäss, *κωνῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) aus Fichtenzapfen bereitet (*πίσσα*), *κωνο-ειδής* kegelförmig.

(**că-re*; vgl. *dă-re: dō-s, dō-ti-s:*) **cō-s** (*cō-ti-s*) f. Wetzstein, Schleifstein, Demin. *cōti-cŭla* f.; **cau-te-s** (Nom. *cau-ti-s* Prud. *π. στεφ.* 10. 701) f. Spitzstein, spitziger Fels; (Part. Pass. vgl. *dă-*

tu-s:) **că-tu-s** spitz, scharf, scharfsinnig (nach Varro l M. sabinisch: *cata acuta; hoc enim verbo dicunt Sabini; q Aeliu' Sextus non, ut aiunt, sapiens, sed acutus* — zum Enn. *Iam cata signa ferā sonitum dare voce parabant Căt-iu-s, (Catŭ-lu-s) Catil-īna, Catul-lu-s, Căt-īl-iu-s, Căt (cat-ro:)* **trĭ-quĕt-ru-s** dreigespitzt, dreieckig, Subst. n. Gedrittschein oder die Entfernung von 120 Grad, *T* (Verg. A. 3. 440) Sicilien von seiner dreieckigen Gest *κρία*), als Adj. sicilisch (Hor. Sat. 2. 6. 55). — **cŭn-eu** (im Theater die in Keilform auslaufenden Sitzreihen), die Donnerkeile des Jupiter, Demin. *cuneŏ-lu-s* m., *cun* keilen, Part. *cuneā-tu-s* verkeilt, keilförmig, *cuneā-ti-m*

Aufrecht KZ. I. 472. — C. E. 159. — F. W. 40 f. — Ju XI. 399. — Sch. W. 458.

---

2) **KA, KU** leuchten, brennen; schädigen brennen, quälen).

a) leuchten, brennen[1]).

καυ, καϝ. — (*καϝ-jω*) κα-ίω (altatt. *κάω*) anbrennen, v brennen (Fut. *καϝ-σω* = *καύ-σω*, Aor. *ἔ-καϝ-σα* = *ἔ-καυ-σα* = *ἔ-κηα ἔ-κεια* ep., *ἔκεα* Trag.; Pass. *ἐ-καύ-θη-ν*, ion. = *ἐ-κά-η-ν*, Perf. *κέ-καυ-κα*, *-μαι*, Fut. Pass. *καυ-σ-θή* καῦ-σι-ς (*σε-ως*) f. Brennen, *καύσι-μο-ς* brennbar; καυ-τή m. Verbrenner, Brenneisen, *καυτήρ-ιο-ν* n. Brenneisen, *κ* mit glühendem Eisen brennen; (*καυ-σ-τήρ* = *καυ-τήρ* *μ. λ.* 16. 26 und Galen.) *καυστηρ-ό-ς* (*κύων*, der sengen *καύστρα* f. Ort, wo man Leichen verbrennt (*bustum*, 236); *καυ-σ-τ-ό-ς* verbrannt, *καυστ-ικό-ς* brennend, ätzend, *καυσαλί-ς* (*ίδ-ος*) f. Brandblase (Hes.); καῦ-μα (*ματ-ος*) Gluth (Il. 5. 865), *καυματ-ίζω* ausdorren (N. T.). — (*κ* κη: κᾶ-λο-ν, κῆ-λο-ν n. Holz (das dürre, leichtbrenne *εο-ς*, *-ειο-ς* brennend, flammend[3]); κή-ϊα *κεῖα· καθάρμ* (*καϝ-ο-ϝεντ*, *-ϝειδ-ης:*) κη-ώ-ει-ς, κη-ώδ-ης duftig, wohl

κϝα[4]). — (*kvā-ma, kjā-ma* schwarz, schwarzblau, d Skr. *çjāma:*) κυα-μο (*j* = *υ* statt des helleren Vokals μο-ς (samisch *κύανος*, *πύανος* vgl. ion. *κοῦ*, att. *ποῦ*) Pflanze u. Frucht (vgl. *μελανόχροες* Il. 13. 589; *κούαμο Λάκωνες* Hes.); sie wurden zum Abstimmen gebraucht (v *τας ἀπὸ κυάμου καθίστασθαι* Xen. Mem. 1. 2. 9), *κυαμ-ει* Abstimmung mit Bohnen erwählen, *κυάμ-ειο-ς* (*λίθος*) de stein (Plin. h. n. 37. 11), *κυαμ-ών* (*ῶν-ος*) m. Bohnen-fe *θερμο-κύαμο-ς* m. Hülsenfrucht (*θέρμος* m. Feigbohne, Ly *κύαμος*, also Genus und Species, Diphil. Athen. II. 55. e). *πυα*, *πα:*) Πυαν-εψι-ών (*ῶν-ος*) (St. *πυανο* und *ἕψω*

W. *pak*) (älter *Πυαν-οψιών*, auf Samos *Κυαν-οψιών*) m. der 4. Monat des attischen Kalenders, der 2. Hälfte des Oktobers und der 1. des Novembers entsprechend, *Πυαν-έψια* n. Pl. (älter *Πυαν-όψια*, ausserhalb Attika *Παν-όψια* oder *-οψία*) erg. *ἱερά*, ein Erntefest zu Ehren des Apollon und der Artemis in Athen am 7. Tage des Monats *Πυανεψιών* gefeiert (der Name rührt daher, dass man dabei ein Gericht von Bohnen, nach Andern von Gerstengraupen und Hülsenfrüchten, kochte und ass; vgl. Plut. Thes. 22: *θάψας δὲ τὸν πατέρα τῷ Ἀπόλλωνι τὴν εὐχὴν ἀπεδίδου τῇ ἑβδόμῃ τοῦ Πυανεψιῶνος μηνὸς ἱσταμένου· ταύτῃ γὰρ ἀνέβησαν εἰς ἄστυ σωθέντες. Ἡ μὲν οὖν ἕψησις τῶν ὀσπρίων λέγεται γίνεσθαι διὰ τὸ σωθέντας αὐτοὺς εἰς ταὐτὸ συμμῖξαι τὰ περιόντα τῶν σιτίων καὶ μίαν χύτραν κοινὴν ἑψήσαντας συνεστιαθῆναι καὶ συγκαταφαγεῖν ἀλλήλοις*). — κύανο-ς m. dunkelblau angelaufener Stahl, Lazurstein (*κυανός* Plat. Phaed. 113 b), *κυάν-εο-ς* (*οῦ-ς*) dunkelblau, schwarzblau, dunkelfarbig; *Κυάνεαι Πέτραι* die zwei dunkelblauen oder schwarzen Felsen am Eingang des Pontus Euxinus aus dem thrakischen Bosporus (*Συμπληγάδες*, *Συνδρομάδες*, *Πλαγκταί*)[5].

(*ka-n-ka* =) κα-γ-κ: *καγκ-ανό-ς* trocken, dürr (*ξύλα* Brennholz Il. 21. 364. Od. 18. 308, *κᾶλα* h. Merc. 112), *πολυ-καγκ-έα δίψαν* (sehr trocknenden, brennenden Durst Il. 11. 642; vgl. *πολυκαγκέος· πολυξήρου* Hes.); *καγκ-αλέα* (vgl. *ἀρπ-αλέος*, *ῥιγ-αλέος*)· *κατακεκαυμένα* Hes. (*καγκανέα ὕλη* Manetho 4. 324), *καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει* Hes., *καγκ-ό-μενης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hes. (*anhelando?*)[6].

b) (**ka** + **ka** =) **kak** schädigen[7]. — Skr. **kakk** leiden, Leid verursachen (PW. II. 906).

κακ-ό-ς schlecht, schlimm, verderblich; *κακό-ω* schädigen, misshandeln, entstellen, *κάκω-σι-ς* (*σε-ως*) f. Misshandlung, Drangsal, Leiden; κάκ-η, κακ-ία, κακό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Schlechtigkeit, Feigheit, Unglück, Elend; *κακ-ί-ζ-ω* schlecht machen, tadeln, schelten, *κακι-σ-μό-ς* m. das Schlechtmachen u. s. w. (Strabo 9. 422); *κακ-ύν-ω* (Act. schlecht machen, spät), *κακύν-ο-μαι* schlecht werden (= *κακοῦμαι* elend sein Eur. Hipp. 686); *στομα-κάκη* f. Mundleiden (bei dem die Zähne ausfallen), Scharbock (vgl. Plin. h. n. 25. 3); κηκ-ά-ς (*άδ-ος*) (spät) schlecht machend, scheltend (*γλῶσσα* Callim. fragm. 253, *ἀλώπηξ* Nic. Al. 185), (*κηκαδ-jω*) *κηκάζω* schlecht machen (Lycophr. 1386), *κηκαδεῖν· λοιδορεῖν, χλευάζειν* Hes.

a) **ka** leuchten. — (*kra* =) *cra*: **crā-s** Adv. (vgl. Skr. *çvás* Adv. morgen, folgenden Tags PW. VII. 417) (= *luci*) morgen, poet. Zukunft, *cras-tinu-s* (vgl. *diu-tinu-s*) morgend, zunächst, Adv. *crastino* morgen (Gell. 2. 29. 9); *pro-, re-crastinā-re* auf m. verschieben. — (*kri* = *krai*: *krai-ta*) **crē-ta** f. (die leuchtende) Kreide, Thonerde, Demin. *crētŭ-la* f. weisse Siegelerde, *cret-ōsu-s*

kreidereich, thonreich, (*cretā-re*) *cretā-tu-s* mit Kreide
cret-āc-eu-s kreideartig[8]).

b) **kak´** schädigen. — **Căc-u-s** (vgl. *κηκ-ά-ς*) =
Mann[9]) (gegenüber *Εὔ-ανδρο-ς* der gute Mann) soll auf
tin, besonders über der porta trigemina gehaust haber
bus Liv. 1. 7. 5; *Cacus, Aventinae timor atque infami*
leve finitimis hospitibusque malum Ov. fast. I. 543 ff.).

1) Brugman St. IV. 151 f. — C. E. 144; C. V. I. 298.
44. — 2) B. Gl. 139a: *ćur urere: kav καύ-σω καῦ-μα, ab*
nituntur forma vṛddhi auctā kāur. — 3) F. W. 46. 437: *skal*
brennen; „liesse sich auch anders deuten"; F. Spr. 77: *k*
brechen, biegen. — 4) C. E. 465. 535. 597. — Kuhn KZ.
5) F. W. 39: *kavana* braun, blau. — 6) Brugman St. VII. 204
I. 264. 5). — Fritzsche St. VI. 311. 335. — Sch. W. 387. —
— F. W. 28; F. Spr. 65. 95. 305. — B. Gl. 238b: *pāpá i*
lestus; κακός mutatis labb. in gutturales. Ebenso S. W. 327. —
KZ. III. 367. 389 f. — 9) Grassmann KZ. XVI. 176: *çak* sta
mögen = der starke Dämon, der von Garanus oder Hercules
und der gestohlenen Kühe beraubt wird.

---

3) **KA** lieben. — Vgl. Skr. **kan** zu gewinnen suc
begehren (PW. II. 51).

cā-ru-s theuer, werth, lieb, *cari-ta-s* (*tāti-s*) f.
Werthschätzung, Liebe; *Cāru-s* (*T. Lucretius C.* Dichte
lius Carus röm. Kaiser 282—283 n. Chr.), *Car-īnu-*
Kaisers Carus.

Bugge St. IV. 330. — Bopp Gl. 71b: *cārus pro car*
radicis consona finali.

---

4) **KA** tönen: **ka + ka, ka + k.** — Sieh
κακα. — κακά-βη, *κακά-μ-βη, κακκά-βη, κακκα-*
κάκκα-βο-ς (vgl. *κόλο-ς κόλο-βο-ς*) m. Rebhuhn (*κακ*
Hes.); κακκά-ζω, κακκαβί-ζω schreien, gackern (*κακκάξ*
τὰς πρὸς τὸ τίκτειν φθεγγομένας Ἀττικοί Hes.)[1]).
(κακα =) καχα, κακχα, κα-γ-χα, καχνα (Metat
sals). — κᾰχά-ζω (Fut. dor. *καχαξῶ* Theokr. 5. 142
(*ἀθρόως γελᾶν* Lex.), *καχασ-μό-ς* m. ausgelassenes La
γέλως Lex.; Arist. Nub. 1072); (*χ* zu *φ*: *καφάζει· καγχάζε*
ζειν· γελᾶν Hes.); κακχά-ζω (*κακχάζει· ἀτάκτως γελᾷ* Hes
(*ἀνα-* Plat. Euthyd. 300. d, *ἀν-ε-κάγχασε σαρδόνιον*
337. a) (*καγχᾶται· γελᾷ ἀτάκτως* Hes.), *καγχασ-τή-ς*
lacht, *καγχασ-μό-ς* m. = *καχασμό-ς*, *καγχά-ς* (*καγχᾶντ-ος*
komische Person auf der dorischen Bühne (vgl. Mü
p. 357); καχνά-ζει· *κακχάζει* Hes.; (*καχα-λο*, *καχ-λ*

klatschen, plätschern (nach Hes. auch: lachen), *καχλασ-μό-ς* m. *κάχλασ-μα* (*ματ-ος*) n. Geplätscher, Geräusch; (*καγχα-λο*) **καγχαλά-ω** laut lachen und jubeln (*χαίρειν*, *γελᾶν* Hes.) (Hom.: *καγχαλ-όωσι*, *-όων*, *-όωσα*), *καγχαλίζομαι* (*χαίρειν* Hes.)[2]). — Vgl. Skr. ***kakh*** lachen (PW. II. 13).

cac. — *coco coco* Naturlaut der Hühner (Petron. Arb. 59. 2); (*kak-lo*, *cac-lo*) **gal-lu-s**[3]) (*k* = *g*, vgl. *κωβιό-ς* *gobiu-s* Gründling, *κόμμι* = *gummi*, *neg-otium*, *Ζάκυνθος* *Saguntus*) m. Hahn, **gall-īna** f. Henne (*gallinae villaticae* Varro r. r. 3. 9. 3; *cohortales* Col. 8. 2. 2 Hof- oder Haushühner; *africanae* Varro r. r. 3. 9. 18 oder *numidicae* Col. ibd. Perlhühner; *melicae: medicam gallinam melicam vocabant* Varro r. r. 3. 9. 19); (Demin. *gallŭ-lu-s*) *gallula-sc-ere* männlich tönen (*vox pueri* Naev. ap. Non. p. 116. 26); *gallinŭ-la* f. Hühnchen; *gallin-āc-eu-s* die Hühner betreffend (*gallus g.* Haushahn); *Gallu-s*, *Galli-na* (röm. Gladiator Hor. sat. 2. 6. 44).

cach. — **cach-innu-s** m. lautes Lachen[2]) (Plätschern: *leni resonant clangore cachinni* Cat. 64. 273), *cachinnā-re* laut lachen, *cachinna-ti-ō(n)* f. lautes Lachen, *cachinn-ō(n)* m. lauter Lacher (Pers. 1. 12).

1) C. V. I. 324. 66). — Fritzsche St. VI. 283. — C. E. 245: „den Alten müssen diese Etyma [*πέρδιξ* von *pard*, *κακκαβί-ς* von 3) ***kak***] nicht vorgeschwebt haben, sonst hätte Alcman (fr. 60. B.) nicht die *κακκαβίδες* als seine Lehrer im Gesang betrachtet". — 2) B. Gl. 67b. 124a. — C. V. I. 324. 65). 67). — F. W. 28; F. Spr. 64. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — Roscher St. Ib. 123. — F. W. 55: *καγχαλᾶν*: *κακ* lachen oder zu *gag*, *gagh* schreien, lachen. — S. W. 323: eig. mit aufgesperrtem Munde lachen, vom St. *χα*. — 3) Hehn p. 284 ff.: wohl steckt in *gallus* ein assimilirter Guttural und der Vogel onomatop. = der Gackernde; *gallinae melicae* vielleicht = altbaktr. *meregha avis*, pers. *murgh*, woraus dann durch Volksetymologie entstellt *μελεαγρίς*. — C. E. 177 leitet *gallu-s* von **gar** rufen ab (= *gar-lu-s*). Dagegen Hehn: dies eine zu alterthümliche Bildung um 500 vor Chr., dann wird *garrire* nie von der Stimme des Hahnes, wie auch *γηρύειν* nicht, gebraucht.

---

1) **KAK** können, vermögen; können machen, verhelfen. — Skr. **çak** 1) vermögen, im Stande sein, können, zu Stande bringen, 2) Jemand helfen, (verhelfen zu) Jemand einer Sache theilhaftig machen (P. W. VII. 8. 9).

(*κικ* =) **κιχ.** — **κἴχ-άνω** hom., **κιγχ-άνω** att. poet., gelangen = erlangen, erreichen, treffen (St. *κιχ*: Aor. *ἔ-κἴχ-ο-ν*, ep. *κίχ-ο-ν*; St. *κιχε*: Fut. *κιχή-σομαι*, Aor. *κιχή-σατο*, **κίχη-μι*: ep. Impf. *ἐκίχεις*, *ἐκίχη-μεν*, *κιχή την*; Conj. *κιχε-ίω*, Opt. *κιχε-ίην*, Inf. *κιχῆ-ναι* ep. *κιχή-μεναι*, Part. *κιχείς*; Med. *κιχή-μενος*[1]); *κίχη-σι-ς* f. das Erreichen.

kak[2]). — **căc-ŭla** (vgl. *rab-ĕre rab-ula*) m. Diener, besonders im Heere[3]), *cacula-tu-m* (*servitium* Paul. D. p. 46. 14 M.); (*cacŭl-ōn*,

cacl-ōn) **cāl-ō(n)** m. Tross-, Last-, Pferde-knecht; (*con-ce*
ahd. *ke-hagin* passend) **con-cin-nu-s** (wozu helfend =)
schmuck, geschmückt, zierlich, *concinnā-re* kunstgere
bereiten, mit einem Adj. = *reddere* (vgl. *vastam rem h*
cinnat Naev. ap. Non. p. 90. 30), *concinni-ta-s* (*tāti-s*) f.
Fügung, Schmuck, im üblen Sinne: Putz (*non est o*
virile concinnitas Sen. ep. 115); (*kak-ma, coc-mo, cog-mo*, Sk
cō-mo cō-mi; vgl. *acru-s acri-s, gracilu-s gracili-s*) **cō-n**
reich =) gefällig, willig, freundlich, artig, herablassen
ta-s (*tāti-s*) f. Gefälligkeit u. s. w.; **cĭc-ūr** (*ūr-is*) zahm,
ferus)[6]), *cicur-a-re* zähmen, besänftigen (Pacuv. ap. Varr. l

1) F. W. 28. — Die Formen des Verbums: C. V. I. 175
255. 15); Fritzsche St. VI. 311. 336. — 2) F. W. 28. 1060; F
(W. *kak*); F. KZ. XXII. 377 f. — 3) Brugman St. VII. 343: *ska*
der eifrig hin und her Springende = *scacula*. — 4) PW. VII.
(von *çak* helfen) hilfreich, mittheilsam, entgegenkommend,
5) Curtius KZ. I. 32: *kam* lieben. — F. W. 206: *skikara, skaik*

---

2) **KAK, KANK** hangen und bangen. — Sk
1) in Sorge sein, Scheu empfinden, Misstrauen hegen, 2)
nehmen, Bedenken haben, in Zweifel sein, 3) vermut
nehmen (P. W. VII. 25).

ὄκ-νο-ς (st. *κοκ-νο-ς*) m. Säumen, Zaudern, Aengst
ὀκνέ-ω (*ὀκνείω* Il. 5. 255) säumen u. s. w., *ὀκνη-ρό-ς*
zaghaft (*ὀκνα-λέο-ς* Nonn. D. 18. 207), *ὀκνηρ-ία* (spät)
(**canc-u-s *cancā-re*) Frequ. **cunc-tā-ri** säumen
cunctā-ti-ō(n) f. Säumen u. s. w. (*cunctā-men* n. Paul. Nol.
cunctā-tor m. Zauderer, im guten Sinne: der Bedachtsam
tor Bein. des Fabius Maximus, *cunctā-bundu-s* zögernd.
ti-ō(n), cōc-i-ō(n) m. (*cociones dicti videntur a cunctat*
in emendis vendendisque mercibus tarde proveniant ad i
finem. Itaque apud antiquos prima syllaba per u litter
batur Fest. p. 51) Mäkler, *cocionā-tura* (Gloss. Labb.).

C. E. 698. — F. W. 28; F. Spr. 117. — Savelsberg KZ. X
1) Sch. W. 561: eig. *Fοκ-νο-ς*. — 2) B. Gl. 129a: *çaṅk vac*
mere. — Bréal KZ. XV. 461: = *coiunctari*, vgl. franz. *tâtonne*
tor = der Combinirende, nicht der Zögernde.

---

3) **KAK** kacken.

κάκκη f. Kacke, Menschenkoth (*ἀπὸ μεν κάκκης τὴν*
ἔχων Aristoph. Pax 162), *κακκά-ω* (Arist. Nubb. 1384 *κα*
ουκ ἔφθης φράσαι).

cacā-re = *κακκά-ω*; Desid. *cacaturi-re* (Mart. XI

omnibus Vacerra quod conclavibus consumit horas et die toto sedet, cenaturit Vacerra, non cacaturit).

C. E. 138. — F. W. 346; F. Spr. 117.

---

kakva klein, gering (zend. *kaçva* id.).

κάκκο-ς, κάσκο-ς (lakon. *κάκκο-ϱ*) m. der kleine Finger; κίκκαβο-ς m. ganz kleine Münze, im Hades komisch fingirt (Pherecr. Poll. 9. 83); *κικκάβ-ινο-ν· ἐλάχιστον, οὐδὲν* Hes.

F. W. 29.

---

1) **KAT** weggehen, fallen; caus. jagen, fällen. — Skr. **kat** 1) sich ablösen, abfallen, caus. abtrennen (PW. II. 921); **çat** 1) ablösen, abfallen machen, abhauen, 2) zertheilen, zerstreuen, vertreiben. Gilt als caus. von *çad* abfallen, ausfallen (PW. VII. 40).

κότ-ο-ς m. Groll[1]), *κοτέ-ω* grollen, *κοταίνω* Nbf. (Aesch. Sept. 467) (Aor. *κοτέ-σα-ς*, Perf. *κεκοτη-ότι θυμῷ*; meist *κοτέ-ο-μαι*, Aor. *κοτέ-σσατο, κοτέ-σσεται, κοτε-σσάμενο-ς*); *κοτή-ει-ς* grollend, voll Groll (nur *θεός νύ τίς ἐστι κοτήεις* Il. 5. 191).

căt-ax (nur Nom.) hinkend, lahm (= fallend, stolpernd); **cat-ēna** Kette, Demin. *catēnŭ-la, catel-la, catenā-re* zusammenketten, *catenā-ti-ō(n)* f. Verkettung.

F. W. 29; F. Spr. 117. — 1) B. Gl. 97a: *krudh irasci; corruptum esse potest e κρότος et hoc e κρόσος.*

---

2) **KAT** bergen. — Skr. **kat** sich verstecken, caus. (sich verstecken machen) verscheuchen, vertreiben (PW. II. 926).

(*katvala*) κότυλο-ς m. Näpfchen, Schälchen; κοτύλη f. Höhlung (*πᾶν δὲ τὸ κοῖλον κοτύλην ἐκάλουν οἱ παλαιοί* Apoll. ap. Ath. XI. 479. a) Gefäss, bestimmtes Maass = $^1/_{12}$ eines *χοῦς*, Knochenhöhle, bes. die Pfanne des Hüftbeckens, in welche der Knopf des Hüftknochens eingefügt ist, Hüftpfanne (Il. 5. 306 f.), Demin. *κοτύλ-ιο-ν, -ισκο-ς, -ίσκιο-ν, -ίσκη, -ίδιον*; κοτύλ-ων (*ων-ος*) m. Säufer (Spitzname) Plut. Ant. 18 (vgl. deutsch: Schnapsbulle); *κοτυλίζω* kotylenweise, im Detail verkaufen (Ggs. *ἀθρόα τὰ φορτία πεπρᾶσθαι* Arist. Oec. 2. 8); κοτυλη-δών (*δόν-ος*) f. Vertiefung, Saugnäpfchen an den Fängern der *πολύποδες* oder Dintenfische (mit denen sie sich an Felsen anhängen und ihren Raub fressen Od. 5. 433), die Fänger selbst; eine Pflanze (*umbilicus Veneris* Diosc.).

căt-īnu-s m. (Nbf. *-m* n.) Napf, Schüssel, Teller, Schmelztiegel, Demin. *catinŭ-lu-s, catil-lu-s, -lu-m; catillā-re* den Teller

ablecken, *catillā-men* (*mĭn-is*) n. Leckerbissen (Arnob. 7.
catill-ō(n) m. Tellerlecker.

B. Gl. 68b. — F. W. 29 f. 1058; F. Spr. 65. 153.

---

3) **KAT** lärmen, schwatzen. — Skr. **katth** 1)
2) prahlend hervorheben, loben, 3) tadelnd hervorhebe
(PW. II. 41).

κωτ-ίλο-ς geschwätzig, plauderhaft, (*κωτιλ-jω*) *κωτίλλω*
plaudern, *κωτιλ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. Name der Schwalben i
(Stratt. ap. Athen. XIV. 622. a).

B. Gl. 69b. — F. W. 29. 351; F. Spr. 65. 305.

---

kata Thierchen, Junges.

cătu-s m. Kater, Katze (*catta* nur Mart. 13. 69:
nobis nunquam dedit Umbria cattas); Demin. **cătŭ-lu-s**
(im engeren Sinne: junger Hund), *catŭ-la* kleine Hünd
Demin. *catel-lu-s*, *catel-la*, davon *catellŭ-lu-s* (Diomed. I. p
catulī-re brünstig sein, *catulī-nu-s* z. H. geh.; (*catulaster*)
(*tri*) m. Bursche (insbes. der mannbare, zur Fortpflanzun
schlechts geeignete).

Pauli KZ. XVIII. 26. — Hehn p. 398 ff.: *catus* Hausl
nirgends die zahme Katze, sondern: Iltis, Marder, Wildka
Pallad. 4. 9. 4: *contra talpas* (wohl = Maus, vgl. ital. *topo* Ma
catos (cattos) frequenter habere in mediis carduetis (Artischol
der Name sodann von Italien, wie das ägypt. Thier selbst
Völkern gewandert in Europa und weithin in den Orient. —
Palladius bei Evagrius Schol. 4. 23: *αἴλουρον, ἣν κάτταν*
(= *vulgus*) *λέγει*.

---

katvar, Nebenform **katur,** vier. — Skr. *kat*
(PW. II. 927. 937).

(*κατϝαρ-ες, τετϝαρ-ες, τεσϝαρ-ες*) τέσσαρ-ες (N. *τέσσαρ*
τέτταρ-ες, neuion. *τέσσερ-ες*, dor. *τέττορ-ες*, äol. *τέτορ-*
bei Herod. 7. 228) und *πίσυρ-ες*, böot. *πέτταρ-ες*, vier;
(Metath. *τέτρα-το-ς* poet.) der vierte (Adv. *τετάρ-τως* in
im 4. Grade); *τεταρτα-ῖο-ς* viertägig, *τεταρταϊ-κό-ς* 4täg.
— (*τεταρ-*) τετρ- (Synkope; vor Vokalen): *τετρ-άρχης*
(*άδ-ος*) f. die Zahl vier, *τετρ-ώβολος, τετρ-ώροφος*; (*τεταρ-α*
vokal]) τετρ-α- (Synkope; vor Conson.): *τετρ-α-βάμων*,
τετρ-ά-γωνος, τετρ-α-(ϝ)έτ-ης, τετρ-ά-ζυγος u. s. w.; *τετρ-*
mal; *τέτρ-α-χα, -χῆ* (*τετρ-α-χ-jα τετραχ-δjα τετραχ-δα*) *τετρ-α*
fach, in 4 Theile[2]). — St. *πετυρ [vgl. *πίσυρ-ες*] (*πε*

πέτρο-ς m. πέτρα f. (= *quadrus, quadra*, also *saxum quadratum*, Quaderstein, Quader; gräkoital. Benennung des Quadersteins) der behauene Baustein, Stein, Fels, Klippe, Grotte[3]); *πετρα-ῖο-ς* felsig, steinig, *πετρή-ει-ς* id., *πετρ-ινό-ς* von Felsen gemacht, felsig; *πετρό-ω* steinigen, *πέτρω-μα* (*ματ-ος*) n. Steinigung; *πετρ-ών* (*ῶν-ος*) m. felsiger Ort (Inscr.); *Πέτρα* f. Ort bei Korinth, in Elis, Quelle in Böotien; *Πετρα-ῖο-ς* Bein. des Poseidon in Italien (weil er die dem Peneios den Weg versperrenden Felsen spaltete), Kentaur, Mannsname, *Πετρα-ία* f. Tochter des Okeanos, *Πετραχό-ς* m. Fels in Böotien bei Chäroneia (Paus. 9. 41. 6), bei Plut. Sall. 16 *Πέτρωχο-ς*.

(*katvar katvor katuor*) **quătuor, quattuor** (*tt* wohl bezeugt, doch nicht etymologisch begründet) (*quattor* mit Assim. des *u* Or. n. 4725) vier; (*quatur-tu-s, quatr-tu-s*) **quar-tu-s** der vierte; (*quatur-iens*, *quatr-iens*, *quatr-ies*, *quatr-is*, *quatr-s*, *quater-s*) **quăter** (vgl. *ters*, *ter*) viermal; *quater-ni* jedesmal vier, *quatern-āriu-s* aus je vier bestehend, *quatern-i-ō(n)* m. die Viere (bes. auf Würfeln); (*quatru- quadru-*, *t* = *d* vor *r*) **quadru**-*pes*, -*pedu-s*, -*plus*, -*plex* u. s. w.; (*quadri-*) **quadri**-*den-s*, -*duu-m*, -*enniu-m* u. s. w.; (*quadro-*) **quadru-s** viereckig, Subst. *quadru-m* n. Viereck, Quadrat, Subst. *quadra* f. Viereck, Quadrat, 4eck. Stück Brot oder Kuchen, *Quadra* röm. Bein. (z. B. *Hostius Qu.*); **quadrā-re** 4fach oder 4eckig machen, in's Gevierte fügen, sich fügen, passen, sich schicken; *quadrā-tu-s* 4eckig, Quadrat-, wohlgefügt (vgl. *lenis et quadrata verborum compositio* Quinct. 2. 5. 9), *quadrata Roma* das alte nach etrusk. Städteart in's Quadrat gebaute Rom (*Romae regnare quadratae* Enn. ap. F. p. 258), Subst. *quadratu-m* n. Viereck, Gevierte, Quadrat, *quadra-tūra* f. Verwandlung in's Viereck, Quadratur, concr. Quadrat (Vopisc. Firm. 3), *quadrā-ti-ō(n)* f. das Ziehen des Qu., concr. das gezog. Qu. (Vitr. 4. 3. 9); *Quadrā-tu-s, Quadrātil-la*; **quadra-n-s** (*ti-s*) erg. *numerus* der Viertheiler, daher der 4. Theil oder das Viertel, $^1/_4$ Fuss, $^1/_4$ Juchart, $^1/_4$ Pfund, $^1/_4$ As = 3 *unciae* (weshalb der *quadrans* früher *teruncius* hiess), dann geringe Münze überhaupt; **quadrant-al** (*āli-s*) n. Viereck, die kubische Gestalt (= *κύβος*), Kubikfuss, *quadrantāli-s* ein Viertel enthaltend; *quadrantāri-u-s* den *quadrans* oder das Viertelas betreffend, enthaltend. — (*quatro* =) *petro* (vgl. osk. *petor-a*, umbr. *petur*) **petra** = *πέτρα* (s. oben)[3]) (vgl. Fest. *petrarum genera sunt duo, quorum alterum naturale saxum prominens in mare, alterum manufactum*), *petr-ōsu-s* = *πετρή-ει-ς*; *petreia* (*vocabatur quae pompam praecedens in coloniis aut municipiis imitabatur anum ebriam ab agri vitio, scilicet petris, appellata* Paul. D. p. 243. 5); *petr-ō(n)* m. Fels- oder Hartkopf; *Petru-s* (= *Πέτρο-ς*) der Apostel Petrus (Claudian. ep. 27, 1. 49, 13), *Pĕtra* f. Ortsn., m. Bein. röm. Ritter, (Tac. a. 11. 4), *Petr-eju-s, Petrō(n), Petrōn-iu-s*, Demin. (*Petron-ŭ-lu-s*) *Petrul-lu-s* röm. Zun.

B. Gl. 129 f. — Corssen N. 298 ff.; KZ. III. 296. — C. KZ. III. 405. — F. W. 30. 1058. 1080; Spr. 65. — Siegis 166. 75). — Windisch Beitr. VIII. 22 f. 36. 3). — 1) PW. II *tha-ka* den 4. Tag wiederkehrend, τεταρταῖκός, von Fiebern 130a: *ćaturddhā ćaturdhā adv.* = τέτραχα e τέτραθα. — XVI. 205 ff.

KAD fallen, weichen, gehen. — Skr. **çad** al fallen (P. W. VII. 57).

căd-ĕre (*ce-cĭd-i, cā-su-s*) fallen; *-cĭdĕre: ac-, co in-, inter-, oc-, pro-, re-, suc-; cad-ūcu-s* fällig, abfälli (Adv. *caduci-ter* Varr. ap. N. p. 91. 1), *cad-īvu-s* zum geignet, fallsüchtig; **cad-ā-ver** (Suff. *-vas, -ves;* *-vĕr-is*) n. Gefallenes = Leichnam[1]) (Trümmer: *cum oppidūm cadavera proiecta iacent* Sulp. ap. Cic. fam *cadaver-ōsu-s* leichenartig (*facies* Ter. Hec. 3. 4. 27); n. Tropfenfall, Eistropfen, Eiszapfen, *stilli-cĭd-iu-m* n. Regenwasser, Traufe; *de-, sub-cĭd-uu-s* herabfallend, untergehend, *re-cĭd-īvu-s* rückfällig; Frequ. (*cad-tā-r* (Plaut. Mil. gl. 3. 2. 38. 43), *casā-bundu-s* (oder nach der *cassā-bundu-s* der jeden Augenblick fallen will, wank *bundus crebro cadens* Paul. D. p. 48. 4. M.); (*cad-tu-s*) **ca** Fall, Zufall, Casus (gramm.), Unfall, Verfall, *oc-cāsu-s* gang, Westen, Untergang, Tod, Ende; (*oc-cad-ti-ōn*) günstiger Zufall, Moment, Gelegenheit (dafür *occasu-s: datus est* Enn. ap. F. p. 178). — (*cĕ-căd, cĕ-cĭd, cĕ-i* weichen, vorbei-, fort-gehen, (*ced-ti-m*) *ces-si-m* Adv. rüc rück; (*ced-ti-ōn*) *cessi-ō(n)* f. Weichen, Zurückgehen, (*-ced-tu-s, -ces-su-s* m.:) *ac-cessu-s* u. s. w. — Intens. **ces-sā-re** wiederholt weichen, ablassen, säumen, *cess* m. Säumer, Müssiggänger, *cessā-ti-ō(n)* f. Nachlassen Unterlassung. — (*ced-e-ss-ere*) **-cessĕre:** (*ad-*, dann *ar-biter*) **ar-cessĕ-re** Nebenf. *accersere* (Buchstabenverse *facere ut aliquis accedat* (Nbf. *arcessī-re*, vgl. *arces arcessī-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Herbeiholen, *arcessī-t* Herbeiholer; **in-cessere** losgehen, anfallen.

F. W. 30; F. Spr. 118 W. *kad.* — Zeyss KZ. XVI B. Gl. 227b: *pad ire: cado, cedo, mutata lab. in guttur.* — C. V. II. 228: durch stammbildendes *ā* aus W. *kad*, wie dem St. καφε. — Düntzer KZ. XI. 260. — Froehde KZ. X erschlagene, getödtete, todte. — B. Gl. 79a: *kalēvara n.* c

---

1) **KAN, KNA** krümmen, neigen. — Vgl. 1) **kna.** — κνη-μό-ς m. Neige, Bergeshalde, Bergw (äol. χνά-μα) f. Unterschenkel, Schienbein, Bein, Wad

(-*ἰδ-ος*, Acc. äol. *κνᾶμι-ν* Eust. 265. 18) f. Beinschiene (halbgebogene Platte aus Erz oder Zinn, den vorderen Theil des Beines deckend und oben und unten mittelst Bändern befestigt).

kna-k. — (*κνωκ-jω*) κνώσσω schlafen (poet., nur im Präsensst.; Hom. nur Od. 4. 809 von Penelope, die im tiefen Schlafe der Naturerscheinung Antwort gibt); (κ)νῶκ-αρ (*ἄρ-ος*) n. mit Schlaf verbundene Trägheit[1] (*νύσταξις· νωθεία* Hes.), *νωκαρ-ώδης* schläfrig (Diphil. bei Athen. IV. 133 f.).

kan. — κονεῖν sich mühen, emsig sein, eilen (Lex.)[2]; ἐγκονεῖν id. (Hom. nur part. fem. *ἐγ-κονέουσαι* dreimal); trans. beeilen (*κέλευθον* Aesch. Prom. 964), *ἐγ-κονητ-ί* in Eile (Pind. N. 3. 35), *ἐγ-κον-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Dienerin (Suid.).

kni, kni-k. — (*gni gni-k*, **gnī-tu-s*:) **nī-t-or** (*nit-tu-s* = *nī-su-s; nic-tu-s* = *nixu-s*; vgl. *gnitus*, *gnixus* Paul. D. p. 96) sich stämmen, stützen auf Etwas (*aliqua re*), sich neigen, sich stämmen nach Etwas hin, hinstreben, streben, sich anstrengen (*in aliquam rem*)[3]; *nīsu-s*, *nixu-s* (*ūs*) m. das sich Neigen u. s. w., Frequ. *nictā-ri*, Desid. *nixūri-re* sich anstämmen, bemühen wollen (Nigid. ap. Non. p. 144. 19) übertr. für *parturire* (Gloss. Philox.); *Nixi dī* die altröm. Geburtsgötter, vor der Tempelzelle der Minerva in geneigter Stellung knieend dargestellt (*Nixi di appellantur tria signa in Capitolio ante cellam Minervae genibus nixa, velut praesidentes parientium nixibus* Fest. p. 174. 176). — **nĭc-ere** (Perf. *nic-i*) winken[4] (*emoriere ocius, si manu niceris. Quid, manu nicerim?* Plaut. Truc. 2. 1. 63); Frequ. **nic-tā-re, -ri** zwinkern, blinzeln, sich bemühen (vgl. Lucr. 6. 836: *hic ubi nictari nequeunt insistereque alis*), *nictā-ti-ō(n)* f. das Zw. Bl.; *nic-tu-s* m. id.; (*co-gnigv-*) **cō-nīv-ē-re** (*ĕ-re* Prisc. 9. 42. H.) zwinkern, die Augenlieder zusammenziehen, mit halbgeschlossenen Augen blicken, unbeachtet lassen, Nachsicht üben (vgl. deutsch: ein Auge zudrücken), *conivent-ia* f. Nachsicht; *cō-nicŭla* (*occulta* Paul. D. p. 61. 8).

kan. — (**cōnu-s*) **cōnā-ri** sich mühen, unternehmen, versuchen[2], *conā-tu-s* (*tūs*) m. *conā-men* (*mĭn-is*) n. Anstrengung, Bemühung, *conāmen-tu-m* n. ein Werkzeug zum Ansetzen, Stützmittel (= *conamen* Ov. M. 15. 229).

Brugman St. VII. 318. — Corssen I. 38 f.; B. 20 ff. 56. — C. E. 584. — F. W. 371; F. Spr. 67. 100. 306. 335; F. KZ. XXI. 368. — Goetze St. Ib. 181. — Siegismund St. V. 193. 9). — 1) F. W. 106. 460, Spr. 132: *nak* verderben, zu Grunde gehen. — 2) F. W. 31. 441: *kan* Nebenform zu *kam* sich mühen. — B. Gl. 379b: *çak posse, valere: cō-nā-ri fortasse e coc-na-ri, ita ut nā respondeat characteri nonae classis et graeco νη in verbis ut δάμ-νη-μι.* — Ebel KZ. VI. 216: *skav* **cov-ēre* **cō-nu-s conor.* — 3) F. W. 111: *nat* sich anlehnen, stützen, stämmen, Hülfe suchen; von *nam*. — B. Gl. 304b: *jat operam dare, niti, studere; cum Pottio huc traxerim nitor = scr. ni + jat, eiectā syllabā ja, vel correpto ja in i.* — 4) B. Gl. 296a: *ut-miš aperire oculos: fortasse nico nic-to e nimic-o, nimic-to.*

2) **KAN** tönen, schallen, klingen. — Skr. k
einen Laut von sich geben, wehklagen (PW. II. 39.
Siehe 4) **ka.**

kan[1]). — (*καν-α-κ*) (*καναχ-jω*) κἄνάζω (Fut. *καν*
κανάξαι Poll. 10. 85), κἄνἄχ-έ-ω (Hom. nur *κανάχησε* Od
καναχ-ί-ζω (Hom. nur Impf. *κανάχιζε*) tönen, rauschen
dröhnen; κἄνἄχ-ή f. Getön u. s. w., *καναχό-ς* (Nic. Th
τραχοι), *καναχ-ής* (nur Aesch. Choëph. 150: *ἵετε δάκρυ*
lauter Klage verbundenes Weinen). — (*κον-α-βο*) κόν-ἄ-
καναχή (Od. 10. 122), *κονἄβέ-ω* (Hom. nur *κονάβησα*)
= *κανάζω* u. s. w. (Hom. nur Impf. *κονάβιζε* dreimal I

kin. — κιν-υρό-ς wehklagend, winselnd (Hom. nu
κίνῡρ-ο-μαι (nur Präsensst.) klagen, jammern; κινύρα
instrument mit 10 Saiten, mit einem Plectrum gespielt, w
klagenden Tones (LXX. Jos.).

kun. — (*κυ-κυν-ο*) κύ-κν-ο-ς (*κύδνος* Hes.) m. S
κύκνοι . . τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες μαντικοί τέ εἰσι καὶ πρ
ἐν ᾅδου ἀγαθὰ ᾄδουσι καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν
τως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ Plat. Phaed. p. 85. b.),
vom Schw. (*τὸ κύκνειον ἐξηχεῖν* den Schwanengesang sing
Letzte versuchen), *κυκνῖτις βοή* Schwanengesang (Soph.
κυκν-ία-ς m. *ἀετός* der Schwanenadler, weisse Adler (Paus.

kan[1]). — **căn-ĕre** (*cĕ-cĭn-i, can-tu-*) tönen, von de
der Frösche, Eulen, Raben, Krähen, dann: blasen, si
singen, feiern, verherrlichen [*-cĭn-ui: con- oc- prae- re-*
can-or (*ōr-is*) m. melodischer Klang (*vocis rationem A*
musicus dividit in ῥυθμὸν et μέλος, quorum alterum m
alterum canore ac sonis constat Quint. 1. 10. 22), Ges
canōr-u-s melodisch, klangreich; *can-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-i*
-in; *can-ti-ō(n)* f. Lied, Gesang, *cantĭ-cu-m* n. id., Demin
cŭla f.; Intens. **can-tā-re**; *cantā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*
tor, -trix, cantā-ti-ō(n) f. = *cantio, cantā-men* (*mĭn-is*) n. Z
-formel, *cantā-bundu-s* sich dem G. hingebend; Intens.
ti-tā-re mit aller Anstrengung, eifrig singen; Demin. (*
cantil-ēna f. Liedlein, altes Lied, oft gebrauchte Rede,
*lus *cantillu-s*) *cantillā-re* trillern (App.); **can-tu-s** (*tūs*) m
sang; *ac-centu-s* m. Antönen, Betonung (*adhuc difficilior*
est per tenores vel accentus, quos Graeci προσῳδίας vocan
5. 22); *con-centu-s* m. Zusammenstimmeh, Harmonie,
suc-centu-s m. das Accompagniren (Marc. Cap. 1. 11.
(**canu-s*) **-cĭnu-s, -cĭn:** *vātĭ-cinu-s* weissagerisch, proph
ticina-ri wie ein Seher verkünden, weissagen, *vaticinā*
Weissagung; *sambu-cĭn-a* (= **sambūci-cina, σαμβύκη sam*
Saiteninstrument von schneidenden Tönen) f. Sambucaspiele
Stich. 2. 2. 57); *cornĭ-cen* (*cĭn-is*) m. Hornbläser, *Corni-ce*

fĭdĭ-cen m., *-cĭna* f. Citherspieler, -in, *fidi-cĭnu-s* zum Citherspiel geb. (Plaut. Rud. prol. 43); *os-cen* (s. W. *as*, pag. 75) com. Vogel (*aves aut oscines sunt aut praepetes: oscines quae ore futura praedicant, praepetes quae volatu augurium significant* Serv. ad Verg. A. 3. 361); *tībī-cen* m., *-cĭna* f. (= *tibii-*) Flötenspieler, -in; *tŭbĭ-cen* m. Trompeter (*tubicinātor* σαλπιγκτής Gl. Cyr.); **-cĭn-ia:** *lus-cĭn-ia* (*luc* Licht, **luc-scu-m* **lu-scu-m* Dämmerung = **lusci-cin-ia*) f. Nachtigall (Dämmerungssängerin)[2], Demin. *lusciniŏ-la* (*luscĭniu-s* m. Phaedr. 3. 18. 2, *luscĭnus* ἀηδών Gloss. lat. gr.); **-cĭn-iu-m:** *galli-cĭniu-m* n. Hahnenschrei; *sin-ciniu-m* (μονῳδία Isid. or. 6. 9. 16; St. *sin-go* vgl. *sin-gŭlu-s;* st. **singi-ciniu-m*) f. Einzelngesang; *tībī-ciniu-m* n. Flötenspiel; *vati-ciniu-m* n. = *vaticinatio*.

kōn: cĭ-cōn-ia f. Klapperstorch, Storch (als Instrument: Furchenmesser, Wasserheber) (*cōnia* als pränestin. Form angeführt Plaut. Truc. 3. 2. 23).

Lehnwort: **cўcnu-s, cўgnu-s** (= κύκνο-ς) m. Schwan (*itaque commemorat* [*Socrates*], *ut cygni providentes quid in morte boni sit, cum cantu et voluptate moriantur, sic omnibus bonis et doctis esse faciendum* Cic. Tusc. I. 30. 73).

Corssen I. 483 f. II. 222; N. 39. — C. E. 140. 695. — F. W. 30. 436; Spr. 66; KZ. XIX. 252. — Förstemann KZ. III. 52. — Fritzsche St. VI. 329. — Froehde KZ. XXII. 548. — 1) B. Gl. 378a: *çañs dicere, indicare, narrare.* — Bugge KZ. XIX. 405: *skan.* — Corssen I. 483: *kvan.* — 2) Schweizer-Sidler KZ. XIII. 301. — Corssen B. 3; N. 36 ff.: (*clov-os clo-us, clus*) *lus-cin-ia* Wohllautssängerin. — Froehde KZ. XXII. 548: *luscinia* = Sängerin, wie Skr. *ruta* auch vom Gesange der Vögel gebraucht wird; *ra, ru* tönen, vgl. mhd. *riuschen, rūschen* rausche.

---

3) **KAN, KAN-T** stechen. — Skr. **knath** verletzen, tödten (PW. II. 471).

κεντ. — κέν[τ]-σαι (Aor., ἵππον Il. 23. 337) stechen, stacheln, spornen; κέν[τ]-τωρ (τορ-ος) m. Stachler, Antreiber; κέν[τ]-τρο-ν m. Stachel, Sporn, Antrieb; Centrum, Mittelpunkt, in den man beim Beschreiben eines Kreises mit dem einen Zirkelfuss hineinsticht[1]) (ὡς οἵ γε στρόβιλοι ὅλοι ἑστᾶσί τε ἅμα καὶ κινοῦνται, ὅταν ἐν τῷ αὐτῷ πήξαντες τὸ κέντρον περιφέρωνται Plat. Resp. 4. 436. d.), Demin. κεντρ-ίο-ν n. (E. M.); κεντρό-ω stacheln, κεντρω-τό-ς mit Stacheln versehen, κέντρω-σι-ς (σε-ως) f. das Stacheln; κεντρ-ί-ς (ίδ-ος) f. = κεντρίον; (κεντριδ-jω) κεντρίζω = κεντρόω, κεντρισμό-ς m. = κέντρωσις (Eust. 176. 60); κεντρ-ίνη-ς m. eine stachelige Haifischart, eine Art Wespen; κέντρ-ων (ων-ος) m. ein Spitzbube, der die Stachelkeule (κέντρον) verdient; das aus Lappen Zusammengestichelte (Ὁμηρικοὶ κέντρωνες Eust. = Gedichte aus hom. einzelnen Versen oder Verstheilen zusammengesetzt). — κοντ-ό-ς m. Stange,

Ruderstange, , I -ν , (*κοντό-ω) κ πλοῖα mit Rude ken, versehene und damit fortgesc Schiffe (D. Sic. 19. 22), τω-σι-ς (σε-ως) f. das Fischen mi Stange (Ael. h. a. 12. 43); κόντ-αξ, κόνδ-αξ (-ακ-ος) m. Geschoss. — **κεντ-ε**: κεντέ-ω = κένσαι, κέντη-σι-ς f. das S κέντη-μα (ματ-ος) n. Stachel, Spitze (ζημιώματα Hes.), κεντη-τήρ (m. Stachler, κεντη-τήρ-ιο-ν 1. Werkzeug zum Stechen, Pfri

cent-o (*ōn-is*) m. : einzelnen Lappen zusammenge Gewand, Lappenwerk, Lumpenwerk, Flickwerk[2]) (= κέ *centōn-āri-u-s* das Fl. b , Subst. Verfertiger von Fl., *Ce* *cont-u-s* = κοντ-ό-ς; **ntā-ri** (*-re*) = mit der Rude untersuchen, for n (*ex nautico usu, qui conto pe* *cognoscuntque na* *ae altitudinem* Fest. p. 214. 9. ad Ter. Hec. 1. 2. 2) — [ht *percunctari*][3]) — *percontā-tor* m. Frager, Erkundiger, *pe contā-ti-ō(n)* f. das Fragen, Erku

B. Gl. 69a. — Corssen B. 4; N. 42 f. — C. E. 698; C. V. I. — F. W. 31. 440; Spr. 118; KZ. XXII. 99. — 1) PW. II. 427: (aus dem griech. κέντρον) Centrum eines Kreises; *the equation* *centre, the argument of a ce e, of an equation.* — 2) F. Spr. 6 nicht entlehnt. — 3) F. Spr. 117: *kak* hangen und bangen: *per-* durch-zögern, bedenken. — Vgl. Brambach s. v. *percontor.*

---

4) **KAN** anfa

rĕ-cen-s (*re-*) ben anfangend = frisch, jun übertr. rüstig, t (Comp. ap. Auct. b. Afr. 78 *rĕ-cens* (Acc.) e e längst, jüngst, vor Kurzem.

F. Spr. 66. — L. Meyer vergl. Gr. II. 85: Participialform = *re-c* vgl. Bechstein St. VIII. 352.

---

kanaba Gerüst.

κάναβο-ς m. Holzgerüst, um welches die bildenden modelliren, das Modell selbst, κανάβ-ιο-ς, -ινο-ς zum M.

canăba, *cannăba* f. Schenkhalle, Weinzelt (Or. inscr. 39 Demin. *canăbu-la* f. kleine Hütte oder Zelt.

F. W. 436: „*canaba* trotz der abweichenden Bedeutung aus dem unterital. Griechisch entlehnt“.

---

kanda Knoten, Knolle, Gelenkknoten. — Skr m. 1) Wurzelknolle, Zwiebel, 2) Knolle, Knoten, 3) Anschw (PW. II. 55).

κόνδο-ς m. κεραία, ἀστράγαλος Hes.; κόνδ-υλο-ς m. gelenk, τὸ τοῦ δακτύλου καμπτικόν (Ar. h. a. 1. 15),

geballte Faust, wo die Gelenkknochen hervorstehen, Faustschlag, Verhärtung, Geschwulst, *κονδ-ύλη* f. Beule, Geschwulst (Lex.); *κονδυλό-ο-μαι* anschwellen (Hes.), *κονδύλω-σι-ς* f. *κονδύλω-μα* (*ματ-ος*) n. Geschwulst, *κονδυλ-ί-ζ-ω* mit der Faust schlagen, *κονδυλι-σ-μό-ς* m. das mit der Faust Schlagen, Misshandlung.

F. W. 31.

---

1) **KAP** fassen, umfassen.

καπ. — κάπ-τ-ω mit dem Munde fassen, schnappen, hastig schlucken, (*καπ-τι*) *κάψι-ς* (*κάψε-ως*) f. hastiges Schlucken (*κάψει πίνειν* schluckweis trinken Arist. h. a. 8. 6). — κάπ-ηλο-ς m. der mit Lebensmitteln handelt, Kleinhändler, Krämer, Höker, Adj. betrügerisch, verfälscht (weil diese Leute als Betrüger verrufen waren) (vgl. *κάπηλα προςφέρων τεχνήματα* Aesch. fr. 339), fem. *καπελ-ί-ς* (*ίδ-ος*); *καπηλ-εύ-ω* ein Kleinh. u. s. w. sein, feilhaben, verhökern, *καπηλ-ε-ία* f. Kleinhandel, Krämerei (*καπηλείαν ἀσκεῖν προσώπῳ* von geschmückten Frauen Poll. 5. 102), *καπηλ-ε-ῖο-ν* n. Kramladen, Weinschank, *καπηλ-ικό-ς* zum Kramladen u. s. w. geh., krämerisch, im Handel betrügerisch.

κεπ. — κεφ-αλή (*κεβάλη* maked. Hes., *κέβλη* alex. Dicht., *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν. Μακεδόνες.* Hes.) f. urspr. Schale, Scherbe, dann: Kopf, Haupt[1]); κέφαλο-ς m. ein Meerfisch mit grossem Kopfe; *Κεφαλαί* f. Vgb. am Eingange der grossen Sirte; *Κέφαλο-ς* (mak. *Κέβαλο-ς*), *Κεφάλ-ων*, *-ίων* (*ων-ος*); *ἐγ-κέφαλο-ς* was im Kopfe ist (sc. *μυελός*), Gehirn (das essbare Mark der Palme, Palmenkohl, die fast 10 Jahre lang rollenartig eingehüllten Blattkeime unmittelbar auf der Spitze des Lanzenschaftes); *βου-κέφαλο-ς* (maked. *βουκεφάλα-ς*) ochsenköpfig, eine Art thessalischer Pferde, denen das Zeichen eines Ochsenkopfs eingebrannt wurde, bes. das Leibpferd Alexander des Gr.[2]); Demin. *κεφάλ-ιο-ν*, *κεφαλ-άδ-ιο-ν*, *κεφαλ-ίδ-ιο-ν* n., *κεφαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *κεφαλα-ῖο-ς* den K. bildend, zum K. geh., *κεφάλα-ιο-ν* n. Hauptsache, Hauptpunkt, Hauptsumme, Resultat; *κεφαλαιό-ω* die H. anführen, summarisch behandeln, *κεφαλαίω-σι-ς* f. die summ. Beh., *κεφαλαίω-μα* (*ματ-ος*) n. Hauptergebniss, Hauptsumme; (**κεφαλόω*) *κεφαλω-τό-ς* kopfartig; von Knollengewächsen, wie Knoblauch (*κεφαλόῤῥιζα* Theophr., vgl. maked. *κάπ-ια* n. Pl., *τὰ σκόροδα Κερυνῆται* Hes., Knoblauch)[3]); *κεφαλ-ῖνο-ς* m. ein Meerfisch (sonst *βλεψίας*); *κεφαλ-ίνη* f. der hinterste Theil der Zunge nach dem Schlunde zu (Poll. 2. 107).

κωπ. — κώπ-η f. Griff, Heft (Ruder-, Schwert-, Schlüssel-griff), Ruder, Kurbel; Demin. *κωπ-ίο-ν* n. kleines Ruder; *κωπή-ει-ς* mit einem Gr. u. s. w. versehen; *κωπ-εύ-ς* m. Ruderholz (*κωπεών* Theophr.), *κωπεύ-ω* rudern (*κεκώπευται ὁ στρατός* Hes. = schlagfertig, die Hand an den Schwertgriff legend = *πρόκωπο-ς* Aesch. Ag. 1637).

cap. — **căp-ĕ-re** (*cēp-i* = **cĕ-cĭp-ī* **cĕ-ĭp-i*, *cap*
greifen, nehmen[4]); *-cip-ĕre: ac- con- de- ex- in- im*
prae- re- su-s-; -cĭp-ā-re: anti- voraus-nehmen, -thun, zu
oc-cŭp-ā-re (*u* vor dem Lab. vgl. *tă-berna*, *con-tŭ-be*
nehmen, zuvorkommen, beschäftigen; Frequ. *cap-tā-re*
dis- ex- in- oc- re-ceptā-re; Intens. *capti-tā-re* mit
haschen (Gell. 9. 6); Inchoat. (Desid. nach Prisc. 10
cap-e-ss-ĕre sich an etwas machen, um es zu fassen,
treiben, mit allem Eifer betreiben. — (*-căpo*) **-cĭpo**
cĭp-io: (*avi-*) *au-cupā-ri* (vorkl. meist *-āre*) vogelstell
(Gen. *au-cŭp-is*) m. Vogel-fänger, -steller, Aufpasser
n. Vogelfang, Jagdmachen; *formu-cape-s* (s. *ghar*
dictae quod forma capiant, id est ferventia (Paul. D. p
daraus: **for-cep-s** (*cĭp-is*) m. f. (die Glühendes fasse
daraus (durch weitere Verstümmelung mit hinzugefü
Endung): **for-p-ex** (*ĭc-is*) f. Zange (Cato r. r. 3. 11
2. 2) (Bart- oder Haarscheere Isid. Papir.); *hosti-ca*
captor Paul. D. p. 102; Andere *hosti-capax*, *-rapax*);
oder *man-cupā-re* mit der Hand fassen, zum Besitz üb
überlassen, **man-cep-s** (*-cĭp-is*, älter *-cŭp-is*) comm.,
nehmend = Unternehmer, Vermittler, Generalpächt
div. in Q. Caecil. 10. 33: *mancipes a civitatibus pro*
cuniam exegerunt); *mancĭp-iu-m* oder *mancŭp-iu-m* (*ma*
manu capitur Varro l. l. 6. 85) n. das Ergreifen m
vor mindestens 5 Zeugen vor dem *libripens* unter
Kaufschillings an die Wagschale, der strengrömische
thumserwerbung, concret: der erworbene Gegenstand,
Sklavin; **men-cep-s** (st. *menti-cep-*) blödsinnig (*mente*
p. 668); **mūni-cep-s** (*-cĭp-is*) (s. W. *mu*) comm.,
municipium, Mitbürger, Landsmann, *muni-cĭp-iu-m* n.
in Italien mit röm. *civitas*, aber nach eigenen Gesetz
Freistadt; *parti-cĭpā-re* theilnehmen lassen, theilneh
cep-s (*-cĭp-is*) theilnehmend, theilhaft, Subst. Theilnehm
particip-iu-m n. Theilnahme (sonst *participā-ti-o*), gra
pium (als die an der Natur des Nomens Theil h
zwischen beiden in der Mitte stehende Verbalform,
1. 4. 19: *mixtum verbo participium* u. s. w.); *prin-cĭpā*
Stelle einnehmen = herrschen, *principā-tu-s* (*tūs*) m. di
Vorzug, Vorrang, Oberbefehl, Herrschaft, **prin-cep-s**
der Erste, Vornehmste, Vorzüglichste (des Kaisers S
Hauptperson, Oberhaupt, Fürst, Regent, Herrscher, A
heber, *princĭp-iu-m* n. Anfang, Ursprung, Anfangsgründ
Grund, *princip-āli-s* (vorkl. *principi-āli-s*) der erste =
liche, der erste = vorzüglichste, vornehmste, sich auf
beziehend, fürstlich, kaiserlich. — Demin. *căpŭ-lo*, *-la:*

(selten n.) was fasst oder womit gefasst wird: Sarg, Griff, Fangseil, *capulā-re* mit dem F. fangen, *capul-āri-s* für den Sarg bestimmt, dem Grabe nahe; *căpŭl-a* f. kleines Weingefäss, *capulā-re* mit einem Gefäss ins andere schöpfen, abziehen; *ex-cĭpula* n. Pl. Gefässe zum Auffangen von Flüssigkeiten; *mus-cipula* f., *u-m* n. Mäusefalle, *muscipulā-tor* m. Mäusefallenleger, Betrüger (Gloss. Isid.). — *căp-uo:* **ex-cīpuu-m** (*quod excipitur, ut praecipuum quod ante capitur* Paul. D. p. 80. 3); **prae-cīpuu-s** vor Anderen genommen = eigenthümlich, besonders, vorzüglich. — **căp-ax** (*āci-s*) fassungsfähig, befähigt, tauglich, *capācĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Fassungsfähigkeit. — **cap-tor** (*tōr-is*) m. Fänger, *captā-tor* m. Hascher, Erbschleicher; *ac-cep-tor* Annehmer, *de-ceptor* Betrüger, *ex-ceptor* der (schreibend) aufnimmt, Schnellschreiber, Actuar, *in-ceptor* Beginner (Ter. Eun. 5. 9, 4), *inter-ceptor* der vor dem Munde etwas wegnimmt (*praedae* Liv. 4. 50), *prae-ceptor* Gebieter, Lehrer, *re-ceptor* Hehler (geheim aufnehmend), *su-s-ceptor* Unternehmer, Einnehmer, Hehler. — **cap-tu, -ti-ōn:** *captio* f. Streben zu fangen, Täuschung, das Verfängliche, Trugschluss, *captiōsu-s* (= **caption-osu-s*) verfänglich; *ac-ceptio* Annahme, *con-ceptu-s*, *con-ceptio* das Zusammenfassen, Abfassen, *de-ceptus*, *-ceptio* Täuschung, *ex-ceptio* Ausnahme, *in-ceptus*, *-ceptio* Unternehmen, Beginnen, *inter-ceptus*, *-ceptio* Wegnahme, *per-ceptio* Auffassung, Wahrnehmung, *prae-ceptio* Vorausnahme, Vorschrift, Unterweisung, *re-ceptus* Zurücknahme, Rückzug, Rücktritt, *su-s-ceptio* Uebernahme. — **cap-t-īvu-s** gefangen, *captivi-tā-s* f. Gefangenschaft; *con-ceptīvu-s* aufgenommen (*feriae* die jährlich neu bestimmten Feste), *praeceptivu-s* Vorschriften enthaltend. — **căp-i-s** (*id-is*) f. gehenkeltes Gefäss, Becher; **capē-d-o** (*ĭn-is*) f. Opferschale (Cic. parad. 1. 2. 11), Demin. *capedun-cŭla* (Cic. n. d. 3. 17. 43); *inter-capēdo* f. Unterbrechung; **cap-is-tru-m** (= *cap-id-tru-m*) n. Schlinge zum Halten, Halfter, *capistrā-re* festbinden. — **căp-ut** (*ĭt-is*) n. Kopf, Haupt, Haupttheil, Oberhaupt (Haupt-person, -stadt, -sitz, -sache, -summe, -satz)[6]; Demin. *capit-ŭ-lu-m*, *C.* Stadt der Herniker in Latium, *capitel-lu-m* n.; *capit-āli-s* das H. betreffend, das Leben gefährdend, auf Leben und Tod gehend; **Capĭt-ōli-u-m** (st. *Capit-āli-u-m; a* zu *o;* Nbf. der späteren Volkssprache nach der Zeit des Marius: *Capitodiu-m*) n. Haupt-stätte, -stadt (zuerst die älteste Burg der Sabiner auf dem Quirinal, *Cap. vetus* Varro l. l. 5. 158, dann die jüngere Burg auf dem Tarpeischen Berge gegenüber der Latinerburg *Roma* auf dem palatin. Hügel), *Capitol-īnu-s* zum C. geh., auf dem C. befindlich; *capĭt-ō(n)* m. Grosskopf, *Capito;* (**capitā-re*) *capitā-tu-s* mit einem H., K. versehen, *capita-ti-ō(n)* f. Kopfgeld; *oc-cĭput* (*-cipitis*) (Pers. 1. 62), *oc-cĭpĭt-iu-m* n. Hinterhaupt; *sin-ciput* (s. *sa* mit) n. der halbe Kopf, Vorderkopf, Gehirn; *pro-capi-s* (*progenies quae ab uno capite procedit* (Paul. D. p. 225); **-cep-s**

(*căpĭt-is*): **an-cep-s** (älter *an-cipe-s* Plaut. Rud. 4. 4. 11
cep-s) doppelköpfig, doppelt, zweideutig, Subst. n. die
fahr; *bi-cep-s* (*bicap-s* Inscr. in Giorn. Pis. tom. 11.
köpfig, zweiträchtig; *tri-cep-s* dreiköpfig, dreifach (*hi*
l. l. 5. 32. 148), *quarti-cep-s* viergipfelig (*collis* Varro l.
prae-cep-s (alt *prae-cipe-s* Plaut., Liv. Andr.) mit den
vorn, kopfüber, jählings, jäh, steil, abschüssig, über H
= schnell, heftig, rasch, *praecĭpĭt-iu-m* n. abschüssig
grund, tiefer Sturz, *praecipitā-re* jählings herabstürze
stürzen, beeilen, beschleunigen, *praecipitā-ti-ō(n)* f., *p*
f. das Herabstürzen. — **caep-a, cēp-a** f. (Nom. Acc.
= *κάπια* n. Pl.) Zwiebel (vgl. *caepa capitata* Plin. 19.
nomen debentia cepa (*porra*) Verg. Mor. 74), Demin
caep-āriu-s m. Zwiebelhändler, *Caeparius*, *caep-īna* f.
(Colum.). — (*capit-lu-s*) **căpil-lu-s** m. (scheint urspr.
haar (im Gegensatz zu *barba* Barthaar), Demin. *capill*
Gall. 6), *capillā-ri* behaart sein, die H. lang trag
mentu-m n. Haarbedeckung, Haar, Faser, *capill-āri-s*
treffend[8]); (*cap-ĕru-s, caper-ōn*) **capr-ōna-e** f. Stirnhaar v
und Thieren.

caup, cōp. — **caup-ō(n)** m. = *κάπηλος*, *ca*
καπηλεία, Demin. *caupōnŭ-la*, *cauponā-ri* = *καπηλεύειν*,
n. Schenk-, Schankgeräth (Dig. 33. 7. 15); **cōp-a, cūp**
mädchen, Castagnettentänzerin.

cip, cĭb. — **cĭb-u-s** m. Speise, Futter, Nahrung[9]),
sen, füttern, *cibā-tu-s* m. Speisung, Fütterung, concr. Sp
cib-āriu-s zur Sp. geh., (zum blossen Verspeisen im
oder zur Speisung der Dienerschaft =) gemein (*panis*
oder Leutebrod), Subst. n. Nahrungsmittel, eine zweit
Mittelmehl (*secundarium*).

Corssen I. 351. 454. II. 85; B. 156 f. 370. 456; N. 2
C. E. 141 148. 527. — F. W. 31 f. 347. 351; F. Spr. 67. 30
71 b. — PW. II. 62: *kapāla* 1) n. Schale, Schüssel, 2) m
3) m. n. Hirnschale, Schädel, Schädelknochen u. s. w. —
kap auf- und niedergehen, biegen, heben. — 2) Fick KZ.
3) Hehn p. 172. — 4) B. Gl. 35 a: *āp*, *c-ap-io*, *cuius c a*
nem pertinere videtur. — 5) Meyer St. V. 55. — 6) Klot
„Nach einer schon von Varro ap. Lactant. opif. dei 6. 5 g
mologie von *capio*, als Fassung des Gehirns. — 7) Vgl. 3
122: *kip* bohren: bohrend vom Geschmack. — 8) B. Gl.
= *ka* (*caput*)-*pillus*, *quasi capitis pilus*. — F. Spr. 377: *s*
scheeren. — 9) F. W. 436.

---

2) **KAP, KAMP** auf- und niedergehen, bieg
— Skr. **kamp** zittern; caus. 1) zum Zittern bringen, 2)

trillernd aussprechen (PW. II. 76); **ḱamp, ḱamb, ḱhamp** gehen (PW. II. 950 f. 1082). — Siehe **kup.**

kap. — κῆπ-ο-ϲ m. Affe (= *agilis*)[1] (*κῆβος*, *κεῖπος* v. l.).

kamp. — καμπ-ή f. Krümmung, Bug; *κάμπ-ιμο-ς* gebogen, krumm; *καμπ-ύλο-ς* id., Subst. f. Krummstab (*lituus*), *καμπυλό-ω*, (*καμπυλ-jω*) *καμπύλλω* ion., *καμπυλιάζω* krümmen, *καμπυλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Krümmung; κάμπ-η f. Spannenraupe[2]) (die sich durch Zusammenkrümmen fortschnellt; ein grosses Thier in Indien, D. Sic. 371); καμπ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Biegung, Wendung, Winkel; καμπ-εϲ: *ἀ-καμπ-ής* unbiegsam, *δυς-καμπής* id., *εὐ-καμπής* schön gebogen. — κοῦφ-ο-ϲ leicht (*levis*), flink, behend (*κέμπο-ς· κοῦφος*, *ἐλαφρὸς ἄνθρωπος*, *κεμφάς· ἔλαφος*; *κέμφος* Schol. Ar.), *κουφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Leichtigkeit; *κουφ-ί-ζ-ω* leicht sein, leicht machen, *κούφι-σι-ς* f. *κουφισ-μό-ς* m. *κούφισ-μα(τ)* n. Erleichterung, *κουφισ-τ-ικό-ς* erleichternd (Ggs. *βαρυντικός*)[3]). — κάμπ-τ-ω (Praes. nicht bei Hom.) beugen, krümmen, bewegen, *καμπτ-ικό-ς* biegsam; (*καμπ-τι-ς*) *κάμψι-ς* f. Biegung, Krümmung, (*καμπ-το-ς*) *καμψό-ς* gekr., geb. (Hes.), *καμψ-ικίζω· βαρβαρίζω* Hes. (vgl. eine Sprache radebrechen); *καμψί-που-ς* den Fuss einknickend, daher zum Falle bringend (*νῦν δὲ τρέω μὴ τελέσῃ καμψίπους Ἐρινύς* Aesch. Sept. 790 D.); *καμψί-ουρο-ς* den Schwanz biegend (Hes. *σκίουρος*); *καμπεσί-γυιος* Glieder beugend (*παίγνια* Gliederpuppen).

κναπ, γναπ, γνα-μ-π. — *ἀν-έ-κναψαν· ἀνέλυσαν*, *ἀνέκαμψαν. γνάπτει· κάμπτει. γναφῆναι· κλασθῆναι*, *καμφθῆναι. ἔγναψεν· ἔκαμψεν*, *ἔπεισεν. ἐπ-έ-γναψαν· ἐπικατέκλασαν*, *ἐπέγναμψαν* (Hes.); γνάμπτω (*ἐκ τοῦ κάμπτω* Et. M. 236. 10), poet. von Hom. an, *γναμπ-τό-ς* gekrümmt, gebogen, *γνάμψι-ς* f. Biegung (E. M.).

kap. — (**cap-ĕru-s*) **caperā-re** sich kräuseln, runzeln (vgl. *quid illuc est*, *quod illi caperat frons severitudine?* Plaut. Epid. 5. 1. 3), *capera-ss-ĕre* (*inrugare*, *contrahi* Placid. gl. p. 450. M.).

B. Gl. 71 f. C. E. 463. 501; C. V. I. 235. 8). 238. 1). — F. W. 32 f. 347; F. Spr. 67. 153. — Förstemann KZ. I. 496. 2). — Roscher St. Ib. 111. — Siegismund St. V. 192. 8). — 1) PW. II. 63: *kapí* m. Affe. Vielleicht von *kamp*. — 2) PW. II. 61: *kampaná* f. Wurm, Raupe. Vgl. *κάμπη*. 3) B. Gl. 103b: *kšubh commoveri*, *agitari*; *Pottius apte confert κοῦφος*, *eiecto š*. — PW. VII. 259: *çubh* leicht hingleiten, dahinfahren: scheint in *κοῦφος* enthalten zu sein.

---

1) **KAM** krumm sein, sich wölben[1]).

(*kam-ara:*) καμ-άρα f. Gewölbe, alles mit einer gewölbten Decke Versehene: verdeckter Wagen (*τὸ ἐστεγασμένον μέρος τῆς ἁμάξης* Poll. X. 52; att. *σκηνή*), gewölbtes Zimmer, Schlafgemach, Himmelbett, bedeckte Gondel[2]), *καμαρ-ό-ω*, *-εύ-ω* wölben, *καμάρωμα(τ)* n. Gewölbtes, *καμάρω-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Wölben; *Καμάρα*,

Καμάϱ-ινα; κάμαρο-ς Delphinium; κάμορο-ς f. Erle (Hes.);
m. f. Erdbeerbaum (*arbutus*) Theophr. Diosc., *κόμαρο-ν* d
auch *μιμαίκυλον* Theophr.); κάμαρο-ς (*κάμμαρο-ς*, *κάμμορο-*
Krebsart, Hummer, Meerkrebs (Ath. 7. 306. e), *καμμαρ-ί*
f. id. (Galen.). — (*kam-ala*, *kam-la*, *κμε-λα*) κμέ-λε-θρο-ν (
E. M. 521. 28 =) μέλα-θρο-ν (vgl. *θύρα*, *θύρε-τρο-ν*) n. d
auf Säulen ruhende Querbalken, der die Decke trägt (Od.
dessen Kopf aus der Mauer hervorsprang, Dach-gebälk
Dach. Haus, Wohnung[3]), *μελαθρό-ω* mit Balken verbind
(*kam-ara*:) **căm-ĕra** (-ăra) (= *καμάρα*, Lehnwort
bung. ein überwölbtes pontisches flaches Fahrzeug (*barba*
*vocant arti*s *lateribus latam alvum sine vinculo aeris au*
nexam Tac. H. 3. 47), *camerā-re* wölben, *camer-āriu-m*
curbitarum, das sich aufwölbt, Ggs. *plēbeium* das an
hinkriecht Plin. h. n. 19. 5. 24); *Camer-ia*, *-iu-m*, *-īn*
Camerino); Demin. *camel-la* f. Schaale für Flüssigkeit
ŭru-s (*cam-ĕru-s*) nach Innen gewunden oder gewölbt (
hirtae sub cornibus aures Verg. G. 3. 55); **cum-ĕra** f., **cu**
n. Kasten für Getreide (*vasa fictilia similia doliis, ubi f*
suum reponebant agricolae. Acron.). — *cammaru-s* (auch *ga*
= *κάμμαρο-ς*, bestimmter *cammarus marinus* — Lehnw

C. E. 140. — F. W. 32 f. 347. 436; F. Spr. 68 f. 307.
p. 351. — 1) Skr. *kmar* krumm sein (PW. II. 471) unbelegt,
Sekundärbildung. — 2) *καμάρα· ζώνη στρατιωτική* Hes. = z
kamara f. Gürtel. — 3) *ἀπὸ τοῦ μελαίνεσθαι* E. M., daher
genannt. — Gegen diese Erklärung auch Döderlein n. 2155.

---

2) **KAM** sich mühen, ermüden, ruhen. — Skr.
1) sich mühen, eifrig sein, arbeiten, 2) zurichten, z
II) **çam** ruhig werden, befriedigt sein, aufhören, sich l
löschen (PW. VII. 71).

kam. — κάμ-ν-ω[1]) sich mühen, ermüden, erma
Mühe fertigen, erarbeiten, erwerben (Fut. *καμ-οῦ-μαι*, Aor.
Conj. ep. *κε-κάμ-ω*, Part. *οἱ καμ-ό-ντ-ες* die welche ausgelitt
die Todten)[2]); κάμ-α-το-ς (vgl. *θάν-α-το-ς*) m. Mühe, Ers
das mühsam Erworbene, *καματό-ω* ermüden (*κοπιάω* Hes.
ηρό-ς mühselig, beschwerlich; *ἀ-κάματο-ς* (*ἀ-καμ-ής* Scho
Prom. 324), *ἀ-κάμ-α-ς* (-*αντ-ος*) unermüdlich; *ἀκαμαντ-ο-λόγχ*
im Speerkampf (*Σπαρτοί* Pind. I. 6. 10), *ἀκαμαντο-μάχα*
im Kampfe (Pind. P. 4. 171), *ἀκαμαντό-πους* unerm
ἀπήνη, *βροντή*, *ἵπποι* Pind. O. 5, 3. 4, 1. 3, 3), *ἀκαμαν*
unerm. im Kampfe (*Αἴαν*, eigenthüml. Vocat., Pind.
— **kma:** Perf. κέ-κμη-κ-α, Part. *κεκμη-ώς*, Theokr. I. 7
Adv. *κεκμηκ-ό-τως* mühsam (Schol. Soph. El. 164);

κμη-τό-ς gearbeitet, mit Mühe verfertigt (*πεποιημένα, πεπονημένα* Hes.); *ἄ-κμητο-ς, ἀ-κμή-ς* (*-κμῆτ-ος*) = *ἀκάματος* (Il. 11, 802. 15, 697).

B. Gl. 382b. — C. E. 104. — F. W. 32; F. Spr. 119. — Hehn p. 38. — Meyer St. V. 17. — Siegismund St. V. 197. 4). — B. Gl. 98a: *a klam defatigari, confici, eiecto l, nisi, quod Pottius suspicatur, ortum est e kšam (tolerare, perferre, pati) eiecta sibilantĕ;* 394b: *çram defatigari.* — 1) C. E. 104: *kam* momentan gefasst: fertigen, erarbeiten, Med. sich verschaffen, Durativ: ermüden; bezeichnend im Neugriech. = thun: *μὴ κάμῃς τό* (Cypern) thue das nicht. — 2) Hom. 4mal. — F. W. 32: die Beruhigten, Todten; Nägelsb. zu Il. 3. 278: die welche im Leben gelitten haben; Classen Beob. II. p. 16: welche der Mühe oder Noth des Lebens erlegen, erschöpft in den Tod gesunken sind; Pape W. s. v.: die Todten, entw. weil sie des Lebens Last u. Mühe getragen und nun ausgelitten haben, oder mit Buttm. Lexil. II. p. 237: die Ermüdeten, Entkräfteten, euphem. für *θανόντες*; Ameis-Hentze zu Od. 11. 476: die erschöpft niedersanken, die mattgewordenen.

———————

3) **KAM** begehren, lieben; Nebenform **kan.** — Skr. **kam** 1) wünschen, begehren, wollen, 2) lieben, der Liebe pflegen, 3) hoch anschlagen, 4) zur Liebe reizen; Nbf. **kan** sich einer Sache freuen, befriedigt sein (PW. II. 72. 937).

kam, kan[1]). — (*καν-σι-ς*, vgl. *ταν-σι-ς τά-σι-ς*) κά-σι-ς m. f. (der, die Liebe =) Bruder, Schwester (Acc. *κάσι-ν*, Voc. *κάσι*, Gen. *κάσι-ος* Orph. Arg. 1234, Dat. Pl. *κασί-εσσι* Nic. Th. 345); nach Hes. auch überhaupt = *ἡλικιώτης*; *κασί-γνητο-ς* s. W. *gan*. — liebend hegen: κομ-έ-ω besorgen, warten, pflegen[2]); κομ-ί-ζ-ω id.; ferner: den Todten besorgen (Il. 13. 196) indem man ihn aufhebt und wegträgt, daher: davontragen, tragen, bringen (retten, erhalten Pind.); *κομιδ-ή* f. Sorge, Wartung, Pflege, das Herbeischaffen, Zufuhr, Vorrath, Adv. *κομιδῇ* (Dat.) mit Sorgfalt, ganz und gar, vollends; *κομι-σ-τή-ς* m. Geleiter (Bestatter, *νεκρῶν* Eur. Suppl. 25), *κομισ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. id., *κομίσ-τρ-ια* fem.; *κομιστικό-ς* pflegend, stärkend, *κόμισ-τρο-ν* n. Lohn, Dank für die Errettung; *ἱππο-κόμο-ς* Pferde pflegend, haltend, Subst. Pferdeknecht, *ἱπποκομέ-ω* Pf. pflegen, halten (übertr. *κάνθαρον* Ar. Pax 74).

[*k*]-**am**[3]). — (*[*c*]*amu-s*) **ămā-re** lieben, gern haben, Gefallen finden, *Amā-ta* Gemahlin des Königs Latinus (Verg. A. 7. 343); *amā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Liebhaber, -in, *amatōr-iu-s* den Liebh. betr., zur sinnlichen Liebe reizend, Subst. *amator-iu-m* n. Liebesmittel; *amā-ti-ō(n)* f. das sinnliche Lieben; *amā-bĭli-s* liebenswürdig, *amabili-tā-s* (*tāti-s*) f. Liebenswürdigkeit; *amā-siu-s* (= **ama-nt-iu-s*) m. Liebhaber, Buhle (Plaut. Cas. 3. 3. 27. Gell. 7. 8), *amasi-un-cŭlu-s*, *-cula* (vgl. *av-un-culu-s* pag. 67) m. f. Liebhaber, -in, Buhl-e, -in; **am-īcu-s** (vgl. *pud-īcu-s*) (älter *ameicu-s*, woher *amecu-s* Paul. D. p. 15. 6 M.) Adj. lieb, werth, Subst.

Freund, -in, Demin. *amicŭ-lu-s*, *-la; amicĭ-ti-a* (*amicitie-m* 1017) f. Freundschaft, *amicā-re* zum Fr. machen, besänftige Theb. 3. 470); Gegensatz: **in-imīcu-s**, *in-imicitia*, *in-*
ăm-or (*ōr-is*, Nom. *am-os* Plaut. Curc. 1. 2. 2) m. Liebe Liebesgott, *amor-ā-bundu-s* liebeskrank (*mulier* Lab. ap. Gell.
— **ăm-oenu-s** liebreizend, lieblich[4]) (*amoena loca dicta* V *ab eo, quod solum amorem praestant et ad amanda alliciu* or. 14. 8. 33; *amoena dicta sunt loca, quae ad se aman ciant, id est, trahant* Paul. D. p. 2. 9 M.), *amoeni-ta-s* (Liebreiz, Lieblichkeit. — *Am-i-ter-nu-m* n. alte Stadt im lande[5]) (j. *Amatrica*), *Am-ĕr-ia* f. Municipalstadt in (j. *Amelia*), *Ameriŏ-la* Stadt in Latium im Sabinerlande, *Am* (vgl. *amāsiu-s*) m. Fluss in Latium (j. *Amaseno*).

1) C. E. 144; C. KZ. I. 31 f. — F. W. 32: *kam* sich Müh merken auf, beachten; Spr. 119: *kam* sich mühen. — 2) Sch. Skr. *ksham* tragen = auf sich nehmen, aufnehmen, besorgen, warten. — 3) B. Gl. 71b. — Corssen KZ. III. 263; B. 1. — K VIII. 68. — Leo Meyer KZ. V. 380. — Corssen I. 115: **ap-mo* Anknüpfung machen, anziehen, an sich schmiegen, begehren, W. *ap ap-ĕre*. — Ebel KZ. XIII. 239: *amare = emere; emere amare* nehmen wollen. — 4) Misteli KZ. XIX. 123: ein Part. F = *amanja;* nur ist die Zusammenstellung mit altind. *kam* nich Curtius Erl. zu m. gr. Sch. pg. 74: ἀμείνων *amoenus* eine Vergl die keineswegs unwahrscheinlich ist. Dazu Ebel KZ. III. 135 beachtenswerth, wiewohl nicht über allen Zweifel erhaben. — W. s. v.: von *am* (*ambi*) und *Aternus* nach Varro l. l. 5. 28. p.

---

1) **KAR** thun, machen, schaffen. — Skr. **kar** machen in der weitesten Bedeutung: vollbringen, ausführ wirken, verursachen, zu Stande bringen, anfertigen, bereit anstalten, begehen u. s. w. (PW. II. 80, Bedeutung 1—2

kar, kal. — (καρ-ιο) καιρό-ς m. (vgl. Skr. *kār-ja dus*) Zeit (χρόνος, worin etwas geschehen muss, die zu e stimmte, geeignete Zeit, die rechte Zeit, Zeitpunkt)[1]); (mit zweifachem ι) zu rechter Zeit, schicklich, treffend, den Fleck oder am rechten Orte treffend (καιρία πληγή tödtlicher Hom. nur Neutr., καίριον gefährliche Stelle für tödtliche W ἀ-καρής unvollendet, schwach, gering[2]). — Κρ-όνο-ς (= Skr. machend, bewirkend) der Bewirkende, *Perficus*, Sohn des Ura der Gäa[3]), Κρόν-ιο-ν n. Tempel des Kr., Berg in Elis bei mit einem Tempel des Kr., Κρόν-ια n. Pl. Fest des Kr. (Dem. die röm. Saturnalien (Luc. Plut.); Κρον-ίων (hom. ῑων-ος, Κρονί-δη-ς Sohn des Kr., Zeus[4]). — (*κηλο-ς anthuend) anthun, anhaben, bezaubern, besänftigen (durch Musik, Zauberei), bethören, täuschen[5]) (κηλαίνω· θέλγω Hes.), κ

κηλέ-σ-της m. der Bezaubernde, *κηλη-τήρ-ιο-ς* bezaubernd, besänftigend, *κήλη-σι-ς* (*σε-ως*) f. *κήλη-μα(τ)* n. *κηλη-θ-μό-ς* m. Bezauberung, *κήλη-τρο-ν* (Hes.) *κήλη-θρο-ν* n. Bez.mittel, *κηλη-δόν-ες* durch süssen Gesang bez. mythische Wesen (Pind. fr. 25). — (*kar-k[ar]*:) καρ-χ-ή-ματ-α· *θέλγητρα* Hes.

kra. — αὐτο-κρά-τωρ (*τορ-ος*) m. Selbstherrscher (der röm. Kaiser, Sp.), *αὐτοκρατορ-ία* f. Selbstherrschaft, *αὐτοκρατορ-ικό-ς* zur S. geh., *αὐτοκρατορ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Residenz des S. (Jos.), *αὐτοκρατορ-εύ-ω* S. sein oder werden (D. Cass.). — ναύ-κρᾱ-ρο-ς (durch Dissim. *ναύ-κλᾱ-ρο-ς* Hes.) einer der ein Schiff bauen lässt, baut (vgl. Caes. *classem facere* eine Flotte bauen), ausrüstet, stellt, *ναυκραρ-ία* f. das Bauen, Ausrüsten, Stellen eines Sch., also die Leistung der betreffenden Abtheilung des Volkes, der der *ναυκραρ-ος* vorstand (den späteren *συμμορίαι* entsprechend), dann übertr. der Name der Abth. selbst[6]). — κρέ-ων (*οντ-ος*) m. Herrscher (Pind.), *Κρέων* König in Korinth, Schwiegervater des Iason; Sohn des Menoikeus, Bruder der Iokaste, K. in Theben; Vater des Lykomedes; κρε-ί-ων (Präsensbildung mit *ι*) m. (*κρε-ι-ο-ντ-ja*) *κρείουσα* ion. poet. = *κρέων*; *Κρείων*; *εὐρυ-κρείων* weitherrschend[7]) (nur Nom., Hom. *Ἀγαμέμνων* 11mal Il., Od. 3. 248, *Ποσειδῶν* Od. 11. 751; vgl. *late tyrannus* Hor. c. 3. 17. 9, *late rex* Verg. A. 1. 21).

kar-t. — καρτ-ύνω ep. = *κρατ-ύνω*; *καρταίνω· κρατέω* Hes.; *καρτάζομαι· κρατύνεσθαι* Hes.; κάρτ-ος n. ep. = *κράτ-ος*; κάρτα Adv. stark, sehr (bes. ion. poet.); καρτ-ερό-ς = *κρατ-ερό-ς*; *κάῤῥων* dor. (= *καρτ-jων*) = *κρείσσων*, *κάρτ-ιστο-ς* ep. = *κράτ-ιστο-ς*.

kra-t. — (*κρατ-ες*) κράτ-ος (*ε[σ]-ος*) n. Stärke, Kraft, Gewalt, Herrschaft, Obergewalt, Sieg; *κρατέ-ω* Stärke u. s. w. haben, herrschen, beherrschen, besiegen, übertreffen, *κράτη-σι-ς* f. das Beherrschen, *κρατή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Herrscher, *κρατη-τή-ς* m. festhaltend, *κρατητ-ικό-ς* zum Festh., Ueberwältigen geschickt (*νίκη δύναμις κρατητικὴ περὶ ἀγωνίαν* Plat. defin. 414 a). — κρατ-ύ-ς (= *κρατερός*, Hom. nur *κρατὺς Ἀργειφόντης*); *Κρατύ-λο-ς* Schüler des Heraklit, Lehrer des Plato; κρατύ-νω stärken, kräftigen, Gewalt haben, herrschen, *κρατυν-τήρ* (*τῆρ-ος*) Bewältiger (Hes.), *κρατυν-τήρ-ιο-ς* zum Bew. geschickt; *κρατυ-σ-μό-ς* m. Kräftigung (Hipp.). — κρατ-αιό-ς poet. = *κρατερό-ς*, *κραταιό-ω* stark machen (N. T. Eccl.), *κραταιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Stärke (LXX); *κραται-ΐ-ς* f. Uebergewicht, Wucht (Od. 11. 597), *Κραταιΐς* die Gewaltige, Mutter der Skylla (Od. 12. 124). — κρατ-ερό-ς stark, gewaltig; (*κρετ-jων*) κρέσσων (neuion. dor.) κρείσσων (Comp.); *κράτ-ιστο-ς* (Sup.) stärker, gewaltiger, tüchtiger, der stärkste u. s. w. (Gegensatz *ἥσσων*); *κρεισσότεκνος* besser, vorzüglicher als die Kinder, die verflucht werden (von Oedipus Aesch. Sept. 783: *πατροφόνῳ χερὶ τῶν κρεισσοτέκνων ὀμμάτων ἐπλάγχθη· τέκνοισιν δ' ἀρὰς ἔφηκεν*)[8]).

kra-n. — (*κραν-jω*) κραίνω in's Werk setzen, vollbringen,

vollführen; walten, schalten, beherrschen (Aor. ἔ-κρηv-α, κρῆνον Od. 20. 115, Inf. κρῆναι Od. 5. 170, Fut. κρανε 9. 626); hom. (κραjαν That, also Denomin. κραjαν-jω) κραι (Impf. ἐ-κραίαινε Il. 5. 508, Aor. ἔ-κρηηv-α, Imperat. κρήηνατε, Inf. κρηῆναι Il. 9. 101, Perf. κε-κράαν-ται, Pl κράαν-το); κραν-τήρ (τῆρ-ος), κράν-τωρ (τορ-ος) m. Vollende scher (κραντήρ auch der hinterste, die Zahnreihe vollenden zahn Arist. h. a. 2. 4), κραντήρ-ιο-ς vollendend, bewirken

kar, kal. — **Cĕru-s** *manus (intelligitur in carmi creator bonus* Paul. D. p. 122. 4) = der wohlgesinnte (*duonus Ceru-s*, Varr. fragm.), Bein. des Ianus; **Cĕr-** (statt *Cer-us*, vgl. *Ven-us* und *Cer-us-es* Schöpfer im C. S. schaffende d. i. die altital. Göttin des Getreidebaues und früchte (*a creando dicta* Serv. ad Verg. G. 1. 7)[9]), *cere* Ceres geh., *Cereāli-a* n. Pl. Ceresfest am 19. April; **pro-cēr** vorgewachsen, aufgew., schlank, hervorragend, langgest Dem. *procēru-lu-s* (App. flor. 2. p. 351. 8), *proceri-tā-s* (hoher Wuchs, Schlankheit u. s. w; (**caerĭ- caerĕ- cēri* **caerĭ-mōn-ia** (wegen *ae* vgl. σηκός *saepio*) (Nom. Pl. n Or. inscr. 3188) f. religiös feierliche Handlung, öfter Pl oder Religionsgebräuche[11]), *caerimoni-ōsu-s* voll heil. Verehr Amm. 22. 15). — **Gar-anu-s** (statt *Car-*, vgl. *Recaranus* Vict.) = wirksam, kräftig; der urspr. Name des starken welcher den *Cacus* überwältigte[12]). — (*kar-man* Gewächs, Leib:) **ger-men** (*mĭn-is*) (statt *cer-*, vgl. *Cermalus Germ* Gewachsenes = Spross, Keim[13]), (**germĭn-u-s*) *germinā-re* keimen, *germinā-tu-s* m., *-ti-ō(n)* f. das Spr., K.; **germ-ān** *homon*, *hum-ānu-s*) leiblich, Subst. leibl. Bruder, Schwester brüderlich, leibhaftig, echt, wahr, wirklich (Superl. *germ* *Stoicus* Cic. Acad. pr. 2. 43. 132). — **cal-v-i** (vgl. κηλέω p *vol- v-ĕre* wegen *v*) Depon. zu täuschen suchen, Ausflüchte Ränke schmieden (*si calvitur pedemve struit, manum en* XII tab. ap. F. p. 313. 6), täuschen, berücken[5]); (**calv-* **calu-o-meno-s *calū-meno-s *calū-mnu-s*) **călūmn-ia** (urs Zauberworte, um Jemand zu schädigen, ausgesprochen, da leugnung des wahren Sachverhaltes gegen die bessere U gung) Verdrehung, Rechtsverdrehung, verläumderische *calumniā-ri* durch Verleugnung der Wahrheit beeinträchti Recht verdrehen u. s. w., *calumniā-tor* (*tōr-is*) m. Beeint durch Verl. der W., Rechtsverdreher, *calumni-ōsu-s* ränkev

kar-p. — **cor-p-us** (*ŏr-is*) n. Körper, Leib, Körper Demin. *corpus-cŭlu-m* n., (**corpor-u-s*) *corporā-re* mit einen sehen, zu einem K. machen, *corpor-eu-s*, *-āli-s* körperlich, geh., *corpŏr-ōsu-s*, *corpŭ-lentu-s* (st. **corpus-lentu-s*) wohlb

kra. — (St. *krajā*, *crejā*:) **creā-re** schaffen, erzeu

reiten, verursachen, *creā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erzeuger, -in, *creā-ti-ō(n)* f. Erzeugung, Erwählung (*magistratuum* Cic. legg. 3. 3. 10), *creā-tūr-a* f. Schöpfung (concr. *caelum et omnis creatura* Tert. apol. 30), Creatur, Geschöpf (Eccl.); **crē-sc-ĕre** (Inchoat. zu *creo; crē-vi, crē-tum*) hervorwachsen, entstehen, gross werden, *crescent-ia* f. das Wachsen (Vitr. 9. 9); **in-crē-mentu-m** n. Wachsthum, Zunehmen, Demin. *incrementŭ-lu-m* (App. Met. 5. p. 164. 18); (*crē* + *vāra*) **crē-bĕr** (*-bra*, *-bru-m*) ausgedehnt = häufig, dicht, gedrängt [15]), Inchoat. *crebre-sc-ĕre* h. d. g. werden, sich wiederholen, *crebri-tā-s* (*-tāti-s; zweif. -tūdo* Sis. ap. Non. p. 91. 30) f. Häufigkeit u. s. w.

B. Gl. 73a. — Corssen I. 473; B. 342. 407; KZ. IX. 151. — C. E. 154. 669; C. de n. gr. f. 48. 198). — F. W. 33 f. 208. 348; F. Sp. 69. — Grassmann KZ. XVI. 174 f. — Maurophrydes St. VII. 346 ff. — Siegismund St. V. 146. 5). 149. 10). 172. 84). — F. W. *skar* machen (eig. wie *tak*, *tvak* schneiden, hauen, zurechthauen), europ. *kar* und mit *skar* scheeren, schneiden, spalten, scharren identisch. — 1) C. E. 110: Grundbegriff „Wandelbarkeit". — Kuhn KZ. XI. 320, Pott KZ. IX. 175*): *kar* gehen. — 2) Düntzer KZ. XIII.. 15 f. — 3) PW. II. 445: *koṇa* m. der Planet Saturn aus dem griech. *Κρόνος*. — Ebenso: G. Herm. „der Vollender"; Preller gr. M. I. 44. — 4) C. E. 627 f.: *Κρον-ίων* ist nur ein um das amplific. Suffix *-ων* (*-ον*) vermehrtes *Κρόν-ιο-ς* (vgl. *οὐράν-ιο-ι*, *οὐραν-ί-ων-ες*). — 5) Bechstein St. VIII. 395. — Brugman St. VII. 346. — Bugge St. IV. 331. — F. Spr. 79. — Corssen I. 522, II. 172; B. 450: *skar* verletzen, verstümmeln, schädigen. — 6) Meyer St. VII. 177 ff. — 7) B. Gl. 101b: *kši dominari*, *εὐρυκρείων* = *urukšája*. — 8) Meyer St. V. 15. — 9) Max Müller KZ. XVIII. 211: Nebenf. zu *sarád* Skr. Herbst, d. i. die reifende oder kochende Jahreszeit. — 10) B. Gl. 74b: *quod etiam ad karš trahi potest, unde prakršṭa longus.* — 11) Corssen I. 376*): *skir*, Nebenf. zu *skar* heilige Handlung, von *kar* ist *ae* nicht zu erklären. — F. Spr. 80 f.: *ki* ehren: *cae-ri-monia* Ehrfurcht. — 12) Grassmann KZ. XVI. 175. — 13) F. W. 1073; KZ. XX. 165 f. — B. Gl. 147b: *ǵan-man origo: ger-men, quod iam Vossius a geno deduxit, mutato n in r, sicut in ger-manus.* — Corssen I. 799; N. 236: *garbh* = *gerb-men* Fruchtkeim, *gerb-mano* dem Mutterleib entsprossen; mit *frater*, *soror*: leiblich, echt; B. 405: *gar* wachen, caus. beleben; der Spross oder Keim als der Lebendige. — 14) Schweizer KZ. III. 342 — vgl Skr. *kṛp* f. (nur Instr.) schönes Aussehen, Schönheit; Schein (PW. II. 405). — 15) Aufrecht KZ. VIII. 215. — Corssen B. 356: (*-bhar*: Wachsthum, Mehrung, Häufung bringend). — Savelsberg KZ. XXI. 137.

---

2) **KAR** gehen, sich bewegen, schüttern; transit. begehen, betreiben, treiben, pflegen. — Skr. **kar 1)** sich regen, bewegen u. s. w., 2) durchwandern u. s. w., 3) verfahren, behandeln u. s. w., 4) leben, sein, sich befinden, 5) an Etwas gehen, üben, treiben u. s. w. — **kal** 1) in Bewegung gerathen, sich rühren u. s. w., 2) sich fortbewegen, 3) sich in Bewegung setzen, aufbrechen u. s. w. (PW. II. 952. 978).

kar, kal. — κελ: κέλ-ο-μαι in Bewegung setzen,
ermuntern[1]) (Aor. *ἐ-κέ-κλ-ετο*, *κέ-κλ-ετο*, *κε-κλ-όμενος*, dor
κέλ-το Alcm. fragm. 141; St. κελε: Fut. *κελή-σομαι*, Aor
Pind. Ol. 13. 80 D.)[2]); κέλ-η-ς (*ητ-ος*) m. Renner, Rennpfe
segelndes Jachtschiff, Demin. *κελήτ-ιο-ν* n. kleines Jachtsch
(*κελετιάω* Hes.) reiten, wettreiten; κλ-όνο-ς m. heftige
Gedränge, Verwirrung, *κλονέ-ω* (nur Präsensst.) in he
setzen, scheuchen, jagen[3]). — (*κελ-jω*) κέλ-λω treiben, be
fahren, landen (Hom. Aor. *κέλ-σαι* Inf., *κελσάσῃσι νηυσί* (
in att. Prosa häufig ὀ-κέλλω (*ἀνα-*, *ὀν-* in äol. Weise?)[4]). –
κέλλω:) κίλλ-ουρο-ς m. Wackelschwanz, Bebsterz, Bachst
cilla) (*σεισιπυγίς* Hes.). — (κελ-εϝ) κελ-εύ-ω antreiben
23. 642), auffordern, gebieten; Frequ. *κελευ-τι-ά-ω* (nur
ep. st. *-ῶν* Il. 12, 265. 13, 125); *κελευ-σ-τή-ς* m. Tak
Ruderer, Befehler, *κελευστ-ικό-ς* befehlerisch; *κελευ-σ-μό-*
σι-ς f. *κέλευ-σ μα(τ)* *κέλευ-μα(τ)* n. Befehl (*κελευ-σ-μο-σύ*
157); κέλευ-θο-ς (hom. Pl. *κέλευθα*, selten *κέλευθοι*) f. I
Bahn[5]), *κελεύθε-ιο-ς* zum W. geh., *Κελευθεία* Bein. der At
3. 12. 4); *ἱππο-κέλευθο-ς* den Weg zu Rosse machen
kämpfer, Bein. des Patroklos (Il. 16, 126. 584. 839); ἀ
(*ἀ* copul.; *κελευθο*: *κολουθο* = *ἐλεύσομαι*: *εἰλήλουθα*) m
zusammen machend = Begleiter, Diener, Adj. worau
damit übereinstimmend, *ἀκολουθέω* mit Jemand einen W
begleiten, folgen, übereinstimmen, *ἀκολουθ-ία*, *ἀκολο*
-μα(τ) n. Nachfolge, *ἀκολουθη-τ-ικό-ς* gern folgend. — κο
κῶλο-ν n. Bein, Fuss, Glied; *κολεῖν· ἐλθεῖν. ἔξω κόλο*
Hes.; δύς-κολο-ς schwer zugänglich, schwierig, mür
zufrieden, *δυσκολ-ία* f. Schwierigkeit u. s. w., *δυσκο*
zufrieden sein; εὔ-κολο-ς leicht zugänglich, leicht,
εὐκολ-ία f. Leichtigkeit u. s. w.[6]); (*κορο*, *κολο* begehe
dienend, pflegend, weidend[6]): σιο-κόρο-ς (lakon.)· *νεω-κ*
κόρο-ς. θεραπευτὴς θεῶν Hes.; αἰγι-κορ-εύ-ς Ziegenhirt[7])
eine der vier altion. Phylen in Athen: *Γελέοντες* [dunk
Αἰγικορεῖς Ziegenhirten, Hirten, *Ἀργαδεῖς* Landbauer,
ἔργον, *Ὅπλητες* Zeug- oder Geräthemacher, Her. 5. 66);
(elisch) Priester (= *deos colens*), *θεη-κολε-ών* (*ῶν-ος*) n
wohnung (Paus. 5. 15. 10), *θεο-κολέω* Priester sein (In
κόλο-ς m. Rinderhirt, Hirt[6]), *βουκολέ-ω* R. weiden, hüt
übertr. lindern, besänftigen, *βου-κολ-ία* f., *-κόλ-ιο-ν* n. R
βουκολικό-ς den Hirten betr., *τὰ β.* (n. Pl.) Hirtenge
κολί-ων (*ων-ος*) Sohn des Lykaon, des Laomedon, des H
κολί-δη-ς Sohn des *Βούκολος*. — κόλ-αξ (*ἄκ-ος*) m. S
Schmarotzer[8]), *κολακ-εύ-ω* schmeicheln, *κολακ-ε-ία* f. S
κολακευ-τ-ικό-ς, *κολακ-ικό-ς* schmeichlerisch. — κόρ-ι-
κόρε-ως) m. Wanze.

(**kal**) **kval.** — πελ: πέλ-ω, -ο-μαι in Bewegung sein, sich regen, bewegen; sein, Statt finden, sich befinden (*versari*, *locum habere*); werden (nur Präsensst. hom. *πέλει*, Impf. *πέλ-ε-ν*, *ἔ-πλ-ε*, *ἔ-πλε-ο*, *ἔ-πλεν*, *ἔ-πλ-ε-το*, Iterat. *πελ-έ-σκ-εο* Il. 22. 433). — πολ: πόλ-ο-ς m. Pol, Punkt, Achse, Angel[9]) (um d. sich etwas dreht); umgewendetes, umgepflügtes Land (Xen. Oec. 18. 8, vgl. *πόλος· ἡ μεταβεβλημένη γῆ εἰς κατασποράν* Hes.); -πολο-ς (= *κολο-ς*)[10]): *αἰ-πόλο-ς* (= *ἀϝι-πολο-ς*) Schaafhirt[11]); *ἀμφί-πολο-ς* f. Dienerin, Zofe (geehrter als die *δμωαί* und *δοῦλαι*); *βου-πόλο-ς* Ochsenhirt Hes.; *θαλαμη-πόλο-ς* im Schlafgemach dienend, Kammerfrau (Od. 7, 8. 23, 293), später die die Frauengemächer bewachenden Eunuchen; *ἱππο-πόλο-ς* Rosse tummelnd (Bein. der Thraker, nur Il. 13, 4. 14, 227); *οἰο-πόλο-ς* Schaafe weidend (von Hermes, h. M. 314); weilend: *ἀκρο-πόλο-ς* hoch weilend, hochragend, hoch (Il. 5. 523. Od. 19. 205), *οἰο-πόλο-ς* einsam seiend, einsam, öde (Hom. *χῶρος*, *σταθμός*, *οὔρεα*; Pind. P. 4. 28: *δαίμων*); πολέ-ω umdrehen, umwenden (*γῆν*), sich aufhalten, bewohnen (*νῆσον* Aesch. Pers. 229), *πολή-σι-ς* f. Drehung, Wendung (*περὶ τὸν οὐρανόν* Plat. Crat. 405. c); *πολ-εύ-ω* = *πολέω* (*γῆν*, *κατὰ ἄστυ*); *αἰ-πολέω* Schaafhirt sein, ähnlich: *ἀμφι-πολέω*, *θαλαμη-πολέω*, *θεο-* oder *θεη-πολέω* ein Priester sein. — (**πῶλο-ς*, vgl. *πώλη-ς* Verkäufer Ar. Equ. 131. 133) πωλέ-ω, -ο-μαι verkehren, häufig wohin kommen (*versari*), Waare umsetzen, handeln[12]), *πωλη-τή-ς* m. Verkäufer, Verpachter, *πώλη-σι-ς* (*πωλή* Hyperid. Sophr. bei Phot.) f. Verkauf, *πώλη-μα(τ)* n. Handelsgegenstand, *ἀμ-πώλημα* (tab. Her.) *re-venditio*[13]), *πωλη-τ-ικό-ς* den Verkauf betreffend, verkaufend; *σπερμ-αγοραιο-λεκιθο-λαχανό-πωλι-ς* (*ιδ ος*) f. Sämereien-markt-hülsenfrucht-gemüse-händlerin (Arist. Lys. 457)[14]).

kar + kar. — **kar + k[ar]**: καλ-χ-αίνω in heftiger Gemüthsbewegung sein, sorgend nachdenken (vgl. *καλχ-αίνεται· φροντίζει, ταράττεται* Hes.); κερ-κ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. eine Pappelart, Zitterespe. — **ka[r] + kar:** κί-κελ-ο-ς· *τροχός* Hes. — **ka-n- + kar:** κί-γ-καλ-ο-ς, κί-γ-κλ-ο-ς m. ein Wasservogel, der den Schwanz hin und her bewegt, wie die Bachstelze (*ὄρνεον πυκνῶς τὴν οὐρὰν κινοῦν* Hes.); *κιγκλί-ζ-ω* (*κιχλίζειν* Hes.) oft schnell hin und her bewegen, wie der Vogel *κίγκλος*, *κιγκλι-σ-μό-ς* m. schnelle Bewegung (Hippocr.)[15]).

kar, kal. — **cal: cal-li-s** (= **cal-ni-s*) com. Bergpfad, schmaler Bergsteig. — **cel: cĕl-ĕr** (m., *-ĕri-s* f., *-ĕre* n., Gen. *cĕl-ĕri-s*) vorwärts eilend, schnell, geschwind, hurtig, rasch, *Celĕr-es* älteste Benennung der röm. Ritter, bes. als Schutzwache der Könige (Celer ihr Anführer und Mörder des Remus), *cĕlĕrĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschwindigkeit u. s. w., (**celeru-s*) *celerā-re* schnell eilen, schnell machen, beschleunigen; *cĕl-o.r* (*ōci-s*) f. Schnellsegler, Jacht, Jachtschiff; **-cello** (= *κέλλω*): *re-cellĕre* zurückschnellen, zurückbiegen;

prŏ-cĕlla f. Sturmwind (als vorwärts treibender)
misch; **prŏ-cul** Adv. vorwärts getrieben, wei
cĕlĕ-bĕr (*-bri-s*, *-bre;* vgl. *crē-ber*) stark und
besucht, volkreich, verbreitet, gefeiert, *celebrĭ-t*
reicher Besuch, festliches Begehen, Volksmenge
(**celebru-s*) *celebrā-re* zahlreich besuchen, festli
celebrā-ti-ō(n) f. zahlreiches Bes. u. s. w., *celebrā*
herrlicher (Mart. 8. 78), *celebre-sc-ĕre* verbreite
(Acc. ap. N. pag. 89. 15)[16]. — **col: cŏl-ĕ**
(altl. *quol-ĕre*) begehen (vgl. *agrum colere*), be
bewohnen, wohnen, pflegen, hochhalten, ehren
Ackerbauer, Landwirth, Ansiedler, *colōn-ia* f. I
schaft, Pflanz-stadt, -ort, Colonie, *Colōnia* (*Ag*
colon-ĭcu-s die Landwirthschaft betr., zur Col. g
m. Bearbeitung, Pflege, Erziehung, Tracht, Lebe
dung, Verehrung, *cul-tor* (*tōr-is*) m. *-trīx* (*trīc-i*
wohner, Pfleger, Erzieher, Verehrer (-in), *cultūr-a*
-cŏla: *ac-cŏla* m. Anwohner; *agrĭ-cŏla* m. Landb
Agricola, *agricolā-ri* den Ackerbau technisch betre
f. Landbau als techn. Wissenschaft; *in-cŏla* m.
wohner, -in, (*incolā-re* Tertull.), *incolā-tu-s* m.
Insassen an einem Orte als Mitbürger (Dig. 5
spiritus sancti Tert.); **in-quĭl-īnu-s** der aus der I
Ansiedler, der nicht das volle Bürgerrecht besa
mann, Hausgenosse, *inquilinā-re* (Gloss. Philox.
(**ex-cŏla* der ausserhalb wohnende) **Ex-quil-ia**
sexcenti sescenti) ausserhalb gelegene Wohnstätt
Hügel, auf denen Rom gebaut war, früher
Ex-, Es-quil-iu-s, -īnu-s, -ārius exquilisch; (*kal*
cele-ber) **cŏlŭ-ber** (*bri*) m. poet., *-bra* f. Schl
kriechende, vgl. *serpens*)[18]), Schlangenhaar (d
u. s. w.), *colubr-īnu-s* schlangenartig, listig (*ing*
4. 3. 6), *Colubr-āria* f. Schlangeninsel, eine d
St. *cara:* (*kara-ska*) **cŏru-scu-s** beweglich, sc
zuckend, blitzend (*-m* Subst. n. Blitz, Venant. 3. 4
bewegen u. s. w. — (*kar, kvar, kvor-*) **cur:** (*cur-*
curri, alt *ce-curri* Gell. 7. 9, *cur-su-m* st. *cur-tu-*
wegen, laufen, eilen; *cur-su-s* m. das Laufen, I
(*sōr-is*) m. Läufer, *cursōr-iu-s* zum Laufen geh. (*n*
cursi-ō(n) f. (Varro l. l. 5. 1. 6), *cursūr-a* (
cursi-m schnell, eilends; Frequ. *cur-sā-re* (st. *c*
(st. *curti-tare*) hin und her laufen; **cur-ru-s** (*ūs*)
Triumph-wagen[19]); **curū-li-s** (statt *currū-lis*
zum W. geh., auf dem W. sich befindend, (*sella*
Amts- und Ehrensessel der Könige, Consulen, I

ädilen, des Ehrensessels theilhaftig, Curul — (*curules magistratus appellati sunt, quia curru vehebantur* Paul. D. p. 49); Demin. *currĭ-cŭlu-m* n. Lauf, Wettlauf, Laufbahn, concret: Wagen. — **kra:** (*kra-vas, cro-vos*) **crūs** (*crūr-is*) n. das Gehende = Schenkel, Schienbein, Demin. *crus-cŭlu-m* n.[20]).

kar + kar. — **quer-quĕr-u-s, quer-cĕr-u-s** schüttelnd, schaurig, fieberschaurig (*querqueram frigidam cum tremore a Graecis κάρκαρα certum est dici* Paul. D. p. 256).

B. Gl. 77 f. 134a. — Brugman St. VII. 288 f. — Corssen II. 156. 158. 1023 f.; B. 307. 310. 380 f.; KZ. XI. 417. — C. E. 63. 146. 463 f. 716. — F. W. 33 ff.; Spr. 76. 186. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 128. — Siegismund St. V. 200. 82). — 1) Doch auch **rufen** (bei Hom. mit Dativ, wie die andern Verba des Rufens), ausserdem = anrufen, nennen noch Aesch. Ag. 1090, Soph. OR. 159, Pind.; daher *κέλομαι* zu *καλέω* und *κέλλω* zugleich gehörig. — 2) C. V. I. 189. 35). 382. 17). — 3) Siegismund St. V. 163. 59). — F. W. 51: *krau* häufen = *κλοϝ-νο-ς*. — 4) C. V. I. 301. 8). — 5) Ellendt 3 hom. Abh. pg. 49: „*κέλευθος, κέλευθοι* bezeichnet einen bestimmten, vorgezeichneten Pfad, Weg; *κέλευθα* Weg durch Luft und Meer, Strich, Bahn". — 6) Ascoli KZ. XII. 434: *δύσ-, εὔ-κολος* schwer, leicht zu bewerkstelligen; schwer, schwierig, mürrisch; leicht, anspruchslos: *kar* thun; *βου-κόλο-ς* u. s. w.: *kal* antreiben. — 7) F. Spr. 69: *kar* sättigen, füttern. — 8) F. W. 33: Skr. *kāraka* Diener (PW. II. 992: Adj. handelnd, zu Werke gehend, Subst. Späher, Kundschafter, Treiber, Hüter). — 9) C. E. 705. — M. M. V. I. 348. 8). — 10) Corssen I. 426: *pa-l* schützen, nähren; ebenso F. W. 123. 464. 1063: *pa* hüten, schützen. — 11) G. Meyer St. VIII. 120 ff. — 12) F. W. 375; Spr. 339: *par* eintauschen, handeln. — 13) Meister St. IV. 459. — 14) G. Meyer KZ. XXII. 21. — 15) Fritzsche St. VI. 315. — 16) Corssen B. 368: *kru κλέ-ος, κλέ-ειν*; *cĕlĕ-ber* Ruf tragend, daher „berühmt". Nur lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *cele-* einer Nominal- oder Verbalbildung angehört. — 17) Ascoli KZ. XII. 432 f.: *kar* thun; vgl. 6). — 18) Savelsberg KZ. XXI. 128. — 19) Corssen B. 404: *kars* ziehen. — 20) Ascoli KZ. XVI. 213. — Misteli KZ. VII. 191. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 141. — B. Gl. 131 f.: *ćar ire, incedere; crus etiam radice cohaerere videtur, eiecto a radicali.*

---

3) **KAR** ragen, sich erheben. — Identisch mit 2) **kar:** treiben, emportreiben (emporgetrieben = ragend, sich erhebend).

kar. — St. καρ n. Haupt, Kopf; καρ-ϝατ: N. *κάρ-η* (st. *καρ-ητ*), verkürzt *κάρ* (nur Il. 16. 392: *ἐπὶ κάρ* auf den Kopf, kopfüber), G. *κάρητ-ος*, D. *κάρητ-ι*; καρ-ας: D. *κάρα*, N. Pl. *κάρᾱ*; (*καρασ-ϝατ*) καρη-ατ: G. *καρή-ατ-ος*, D. *καρή-ατ-ι*, N. Pl. *καρή-ατ-α*; (*καρασ-ϝατ, καρα-ϝατ, καρ-ϝατ*) κρᾱ-ατ, κρᾱτ m. N. *κράς* (Gramm.), G. *κράατ-ος*, *κρᾱτ-ός*, D. *κράατ-ι*, *κρᾱτ-ί*, A. *κρᾶτ-α*, Pl. G. *κρά́τ-ων*, D. *κρᾱ-σί*; κρατ-εσ: *κράτ-εσ-φι* unter den Häupten (Il. 10. 152. 156); (*καρα:*) κατά-κ[α]ρη-θεν und κατὰ κρῆ-θεν über den Kopf herab, von oben her, übertr. von oben bis unten, ganz und gar, durch und durch (*Τρῶας κατὰ κρῆθεν λάβε πένθος* Il. 16. 548);

(καρ-υτ, καρ-υς) κρ-υ(ς): ἀντι-κρύς, genüber, entgegen, gerades Weges, durch und durch, durchaus, gänzlich[1]); ἀμφι-κᾶρ-ής (ἀμφικαρῆ σφέλα Od. 17. 231) der Schemel, insofern er zwei herausstehende Köpfe hat, die Stützpunkte für beide Füsse bilden. — (**kar-âna, kr-âna:**) κάρ-ᾱνο-ς m. Häuptling, Oberhaupt (τὸ δὲ κάρανον ἔστι κύριον Xen. H. 1. 4. 3), καρανό-ω vollenden, ausführen; Κάρ-ᾱνο-ς (ion. Κάρ-ηνος) m. ein Heraklide aus Argos, Stifter des maked. Reiches; ein Lakedämonier; Feldherr Alexanders; κάρ-ηνο-ν (dor. καρ-ᾱνο-ν) n. Haupt, Gipfel, ἀμφικάρηνο-ς zweiköpfig (Nic. Th. 372); κρ-ᾶνο-ν n. Kopf, Schädel (nu-
Gramm.), Dem. κρᾱν-ίο-ν n. Schä Hirnschale (Hom. nur Il. 8. 84)
(κρανίξαι· ἐπὶ κεφαλὴν ἀποῤῥίψαι .); κρᾶν-α· κεφαλή Hes.; daz
ἀμφί-κρανο-ς zweiköpfig, Hyd . Her. Fur. 1274), ἐπί-κρᾱνο
n. das auf dem Kopf Befi , opf-putz, -bedeckung, Säule
kopf. ἐπι-κραν-ί-ς (ίδ-ος) f. t (μῆνιγξ τοῦ ἐγκεφάλου Pl
plac. phil. 4. 5) = παρε λίς (Poll. 2. 45), πρός-κρᾱνο-ν (d
ποτί-κρανον) = προςκεφάλαιον Kopfkissen (Theokr. 15. 3); κρ
(dor. κράνα) f. Quell, Quelle (fontis), κρήνην-δε zu od.
der Qu. (Od. 20. 154), Demin. ν-ι-ς (ίδ-ος) f. κρηνίδ-ιο-ν n.; κ
ιο-ς zur Qu. gehörig (Νύμφαι κρ. Quellnymphen, Od. 17.
κρηνιά-ς (άδ-ος) id., (* τη-ς) ηνῖτ-ι-ς (ιδ-ος) f. an de
wachsend (βοτάνη Hipp); κράν ς (ε-ος) n. Helm (als
bedeckung)[2]). — (**kar** :) κόρυ-ς (κόρυθ-ος) f.
Sturmhaube, (κορυθ-jω) κ mit dem H. versehen, w
rüsten, erheben, erregen, κορυσ-τή-ς m. der Gehelmte, Gew
Kämpfer; ἱππο-κορυστή-ς rossgerüstet, χαλκο-κορυστή-ς er
erzgepanzert; κόρυδ-ο-ς, κορυδ-ό-ς m. f., κορύδ-ᾱλο-ς, κορ
m., αλλή, -αλλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Hau rche; κόρθ-υ-ς (υ-ος)
(nur Theokr. 10. 46) = σωρός s.[3]), κορθύ-ω, -νω
bringen, erhöhen (Hom. nur: κ κορθύεται erhebt sich
κορθύ-λο-ς m. ein Vogel mit Kuppe od. Haube
Hes.); Κόρ-ινθο-ς (= Ἐφύρα) f. (Hom. ἀφνειός
nicht zu erkennen). — a:) κορυφή f. Sch
das Höchste[4]), κορυφα-ῖο-ς der itze stehend; Anf
führer, Vorsänger, Vortänzer, . f. Kopf-, Stirn-ri
obere Rand des Stellnetzes; κ o zum Gipfel ma
höchste Höhe bringen, voll Med. sich gipfel
κῦμα κορυφοῦται thürmt h uf, Il. 4. 426),
κορύφω-σι-ς f. das Addir , κορ α(τ) n. Spitze,
ι-σ-τή-ς m. ein Haup mu der uen (τὸ περὶ τὴ
σίον Hes.); κορύπ-τ-ω
κορυπτ-ίλο-ς m. der
(Pl. κόρυμβα n.) e, Sp e,
ρύμβη f.) Fruchtbüsc ,
έωρα καὶ εἰς ὕψος ἀ ν

κόρυμβος machen, *κορυμβ-ιά-ς* m. Traubenbüschel; κράμβη f. Kohl (= *karambha* Stengel; vgl. Kohl aus *caulis* Stengel) (Batr. 163)[6]; κολοφ-ών (*ῶν-ος*) m. Gipfel, Spitze, das Höchste, Letzte, der Schluss, *Κολοφ-ών* f. eine der 12 ion. Städte auf der Küste Kleinasiens (*Κολοφων-ία πίσσα* Geigenharz, noch jetzt: Kolophonium, nach Diosc. 1. 92 von dort bezogen)[7]; κύρβ-εις (Sing. *κύρβ-ι-ς* nur Gramm.) f. (m.) in Athen dreieckige, pyramidenartige Pfeiler von weissangestrichenem Holze, um eine Achse drehbar, auf denen die ältesten Gesetze Athens verzeichnet waren[4]). — (**kar-[a]s-a:**) κόρ-σ-η (Hom. nur Il. 4, 502. 13, 576) (altatt.), κόῤ-ῥη (att.), *κόῤ-ῥα* (dor.) f. Schläfe (*κόρση· κεφαλή, ἔπαλξις, κλῖμαξ, κρόταφος* Hes.; *κορσία· ἄκρα* Hes., = *κορσ-ία*)[8]), *δί-κορσο-ς· δικέφαλος* Hes.; *Κόῤῥαγο-ς* (Suff. *αγο* = *αχο* vgl. *οὐρί-αχο-ς*) maked. Name, *Κόῤῥαγο-ν* n. Kastell in Maked. (Aeschin. 3. 165), *Κοῤῥα-ῖο-ς* Mannsname (ein Soldat Philipps)[9]). — (**kal-ama:**) καλ-άμη f. Halm (*ὁ τοῦ σίτου κάλαμος* Schol. Eur. Hec. 892), Stoppel, κάλαμο-ς m. Rohr, Schreibrohr, Angel-, Mess-ruthe[10]), Dem. *καλάμ-ιο-ν* n. *-ίσκο-ς* m., *καλάμ-ινο-ς* von R.; *καλαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Leimruthe von Rohr, Behältniss für das Schreibrohr, Brenneisen zum Haarkräuseln (hohl wie ein Rohr); *καλαμ-ών* (*ῶν-ος*) m. Röhricht; *καλαμό-ω* einen Knochenbruch mit Rohr schienen (Galen), *καλαμοῦσθαι* in den Halm wachsen, *καλαμω-τή* f. Einfassung mit Rohr; *καλαμό-ει-ς* voll Rohr; *Κάλαμοι* m. Ort auf der Insel Samos, *Καλάμαι* f. Flecken in Messenien, *Καλαμίτη-ς* att. Heros, *Κάλαμ-ι-ς* (*ιδ-ος*) ein Bildhauer.

kar. — (**cer:**) **cĕr-ĕ-bru-m** n. Gehirn[11]) (mit Tmesis: *saxo cere- comminuit -brum* Enn. ap. Donat. p. 1777), Demin. *cerebel-lu-m* n., *cerebr-osu-s* hirnwüthend, rasend; (*cer-no-uo*) **cer-n-uu-s** (vgl. *ann-uu-s, menstr-uu-s*) kopfüber sich stürzend oder beugend, sich überschlagend[12]), *cernuā-re* (*-ri*) sich überschlagen; **prŏ-cĕr-es** Pl. hervorragende Häupter, Häupter, die Vornehmsten, übertr. die Vornehmsten einer Kunst, Meister. — (**krā, krī:**) **crī-ni-s** m. (f.) Kopfhaar, Haar[13]), *crinī-ri* behaart werden (Stat.), *crinī-tu-s* behaart, mit haarähnlichen Schweifen versehen, *crin-āli-s* zu den H. geh., haarartig (als Subst. *-āle* n. Haarschmuck, Ov.); **crī-s-ta** (= *cri-d-ta*, vgl. oben *κόριδ-ο-ς* u. s. w.) f. Haarbusch, Kamm von Thieren, Helmkamm, gezackter Rand des Blattes (Plin.)[14]), Demin. *cristŭ-la* f., (**cristā-re*) *cristā-tu-s* mit einem K. versehen. — **cel:** (*cel-jo*) **-cell-ĕre:** *ante-, ex-, prae-cellĕre* hervorragen, übertreffen; (*cel-to*) *cel-su-s, ex-celsu-s* erhoben, hoch, erhaben, *Celsu-s, celsitū-d-o* (*ĭn-is*), *excelsi-tā-s* (*tāti-s*) f. Erhabenheit, Höhe. — (*kal-na, -ni:*) **cal-lu-m** (*-s*) n. (m.) Schwiele (= Erhebung der Haut), Schwarte, Kruste, *call-ōsu-s* schwielig; **callē-re** Schwielen haben (vgl. *ita plagis costae callent* Plaut. Ps. 1. 2. 4), abgehärtet sein, erfahren sein in etwas, verstehen, kennen; *callĭ-du-s* geschickt, kundig, verschmitzt, *callidŭ-lu-s* (Arnob. 2. p. 91), *callidi-tā-s* (*tāti-s*) f.

Geschicklichkeit u. s. w.; **col-li-s** m. Hügel, Dem. *co*
lu-s m., *coll-īnu-s* zum H. geh., hügelig (*porta Collin*
Hügel). — (*kal[a]ma:*) **călămu-s** (Lehnwort =
Stengel, Stab, Halm, Rohr, **culmu-s** m. Getreide-,
calam-is-tru-m n. (*-ter* m.) rohrartiges Werkzeug:
zum Brennen der Haare, Brenneisen (St. *calam-id*
Weiterbildung griech. Wörter durch latein. Suffixe vo
gewöhnlich)[15]), *calamistr-ā-tu-s* mit dem Br. gekräuse
man:) **cŏlŭ-men, cul-men** (*mĭn-is*) n. Höhepunkt, (
das Höchste; **cŏl-u-mn-a** f. (*col-o-mna* C. I. L. I. 1
vorragende, Säule[16]), Demin. (von **col-uma* **columŭ*
(Handschr. auch *columnella*), *Columella*, *columm-ā-tu-s*
getragen, *column-āri-u-m* (*vectigal*) Säulensteuer.

B. Gl. 387b. — Corssen I. 515 f. II. 172; B. 308.
C. E. 138. 142. 152. 516; de n. gr. form. 48. 198). — F
349. 437. 441. 1058 f.; Spr. 71. 76. 119. 186. 309; KZ.
Siegismund St. V. 146. 6). — 1) **ἀντικρύ(ς)**: Schaper F
ἀμφικαρής: Düntzer KZ. XIII. 14 f. — 2) C. E. 144: *ka*
3) F. W. 38; Spr. 74: *kardh, kardha* Heerde. — 4) F. S
kvarbh drehen, wirbeln: **κορυφή** = Gipfel, Wirbel; **κύ**
bare Säule. — 5) C. V. I. 238. 7). — 6) C. E. 517: **κάρφ**
leicht von den verschrumpften Blättern. — 7) Hehn p. 36
91: **κολ-ο-φών** Gipfel von *kvalp* wölben, umhüllen. —
I a. 248. — 9) Fick KZ. XXII. 230. — 10) PW. II. 155: *k*
Reisart, Schreibrohr, vgl. **κάλαμος**; *calamus*. — 11) B. G
capite fertur. — F. W. 437: = *ceres-th-ru-m*. — 12) Bugg
— F. W. 437: *cersn-uu-s*. — 13) Anders freilich Paul. D.
cernere scheiden, spalten (*crines a discretione dicti*). — 14
fortasse crista primitive in capite stans, ita ut cri-sta =
— 15) Corssen B. 370. — 16) Vgl. Bechstein St. VIII. 38

---

4) **KAR** stossen, zerstossen, schlage
brechen. — Vgl. Skr. **kar** verletzen, tödten (PW.
kar. — καλ: κῆλ-ο-ν n. Geschoss[1]) (das tre
nur Göttergeschoss (Hom. nur vom G. des Apollo; I
στεροπήν τε καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διός; Pind
φόρμιγγος κῆλα καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας); κολ-ε
unten *calc-i-tra-re*) mit Füssen treten, stossen (Ar
Schol. *καταπατεῖν*). — κλα: κλά-ω brechen (bes. Bl
linge, Zweige u. s. w.) (Fut. *κλά-σω*, ep. *κλάσσω*, Aor.
κλά-σε, *ἐ-κλά-σ-θη-ν*, Perf. *κε-κλα-σ-μένο-ς*); *κλά-σι-ς*
Zerbrechen; *κλά-σ-τη-ς* (*ἀμπελουργός* Hes.) Verschnei
stocks, *κλαστά-ζ-ω* den W. abblatten (übertr. *στρατηγ*
demüthigen, beugen, Ar. Equ. 166); *κλά-σ-μα(τ)* n. das
Bruchstück; κλά-δ-ο-ς m. Schössling, Zweig[2]) (*κλα*
Hes.; *κλαδ-ε-ών*, G. *-ῶν-ος* Orph. Arg. 923), Demin. *κλ*
ί-σκο-ς m.; *κλαδ-εύ-ω* den Sch. abbrechen, beschneide

das Abbr. u. s. w., *κλαδευ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Beschn. der Schüssl., *κλαδευ-τήρ-ιο-ν* n. Messer zum Beschn.; κλαδ-αρό-ς zerbrechlich, übertr. gebrochen, wollüstig, verliebt (*κλαμαρός· κλαδαρός, ἀσθενής* Hes.); (*κλα-ων*) κλών (*κλων-ός* Gen.) m. = *κλάδος*, Dem. *κλων-ίο-ν* n., *κλῶν-αξ* (*ακ-ος*) m., *κλων-άριο-ν* n., *κλων-ίζω* = *κλαδεύω* (Suid.); κλῆ-μα(τ) n. = *κλάδος*, Dem. *κληματ-ιο-ν* n., *κληματ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κληματ-ικό-ς* zur Ranke geh., *κληματ-ό-ει-ς* rankig (Nic. Al. 530).

kar + kar. — (*καρ-καλ-η*) κρο-κάλ-η f. Kiesel, Kies, Gries, kiesiges Meeresufer[3]), *κρο-καλ-ό-ς* kiesig, kieselig.

kar + k(*ar*). — (*καρ-κ-α*) κρό-κ-η f.[3]) = *κροκάλη*; (*κυρ-ι-κ-jω*) κυρ-ί-ccω, att. *κυρ-ί-ττω* stossen, zerschellen; (*χαλ-ι-κ*) χάλ-ι-ξ (*κ-ος*) m. f. kleiner Stein, Kies, Schutt, Kalkstein[3]). — (*καλ-κ, κλα-κ*) λα-κ: λάξ, λάγ-δην (*τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται* Soph. fragm. 606) mit der Ferse, mit dem Fusse hinten stossend, ausschlagend (*πὺξ καὶ λάξ* mit Hand und Fuss = mit allen Kräften)[4]); λάκ-τι-ς (*τι-ος*) f. Keule (zum Stossen); λακ-τί-ζ-ω mit der Ferse stossen, mit dem Fusse ausschlagen, *λάκτι-σ-μα(τ)* n. Stoss, Schlag mit der Ferse (*λακτισ-μό-ς* m. Hes.); *λακτισ-τή-ς* m. mit dem Fusse stossend; λαχ-μό-ς (*κ* = *χ* vor Liqu.) = *λακτισμός* (E. M.).

ka[*r*] **+ kar.** — (*κα-κλ*:) κά-χλ-ηξ (*ηκ-ος*) und κό-χλ-αξ (*ακ-ος*) Diosc. m. = *κροκάλη*[3]).

kar. — *cal*: **căl-on-es** (*calcei ex ligno facti* Paul. D. p. 46. 15); (*cul-tro*) **cul-ter** (*tri*) m. (Werkzeug zum Stossen u. s. w.) Messer, Demin. *cultel-lu-s*, *cultellā-re* messerförmig machen, durch das Pflugmesser ebnen. — *cel*: (*cel-jo*) **-cell-ĕre**: *per-*, *pro-cellere* niederschlagen, niederwerfen, erschüttern (*per-cŭl-i*, *per-cul-su-s*). — *cla*: **clā-d-e-s** f. Niederlage, Verderben, Unheil[5]); **clā-va** f. Keule, Knüppel, Demin. *clavŏ-la*, *clavŭ-la*, *clavā-tor* (*tōr-is*) m. Keulenträger (Plaut.); **glă-d-iu-s** (*cl* = *gl*, vgl. *klu gloria*; altl. *gladiu-m* n.) m. Schwert[6]), Demin. *gladiŏ-lu-s*, (**gladiā-re*) *gladiā-tor* (*tor-is*) m. Gladiator, Fechter, Klopffechter, *gladiatōr-iu-s* gladiatorisch, *gladiatūr-a* f. (Tac. A. 3. 43) Gladiatorenkampf.

kar + kar. **cal-car** (*cār-i-s*) n. Sporn, übertr.. Reiz, Antrieb; **cal-cŭl-u-s** (Pseudodeminutiv von *calx*) m. Steinchen, Stein[3]) (im Bretspiel, im Rechenbret), übertr. die Rechnung selbst, (medicin.) Stein, steinartige Verhärtung, *calcul-ōsu-s* steinigt, an Steinbeschwerde leidend; *calcul-ense* (*appellatur genus purpurae a calculo maris, mire aptum conchyliis* Plin. 9. 37. 131), *calculā-re* berechnen, *calculā-tor* m. Rechner, Buchführer.

kar + k[*ar*]. — (*cal-c*) **calx** (*-c-i-s*) m. f. Stein, Kalkstein, Kalk[3]), *calc-ariu-s* den K. betr., Subst. m. Kalkbrenner, f. (*officina*) Kalkofen; *cal-i-ca-ta* (*aedificia calce polita* Paul. D. p. 47. 4 M.); **calx** (*-c-i-s*) f. (m.) Ferse; (**calca*) **calcā-re** (mit den Fersen oder vollem Fusse) treten, keltern, stampfen, *calcā-tor* (*tōr-is*) m. Kelterer, *calcatōr-iu-m* n. Kelter; **calc-i-trā-re** (vgl. *κολ-ε-τρά-ω*)

mit der Ferse schl ī-tu-s (tūs) m.
das Ausschlagen, ca ō lager (equus mordax, calcitro,
horridus Varr. ap. N. 45. ; i-s (-iu-s) m. Schuh[8]), Demin.
calceŏ-lu-s m., calceā-re b alceā-tu-s m., -men (mĭn-is) n.
Beschuhung, Schuhv ol -s (Plaut. Aul. 3. 5. 38) cal-
ceā-tor (Murat. inscr. 909. 12) m. chuhmacher; (cal-ī-c) **cal-ī-ga**
(c zu g erweicht) f. l, Soldatenstiefel, übertr. Soldaten-
dienst, Demin. c la, Ca n. des C. Claudius (*quem mili-
tari vocabulo Cal quia plerumque ad concilianda
vulgi studia eo tegn* Tac. A. 1. 41), *calig-ā-tu-s* ge-
stiefelt. Subst. geme Sol .

ka[r] + kar. — (l-ac-ae (= κόχλαξ) (*dicuntur
lapides ex flumine, r ad c learum similitudinem* Paul. D.
p. 39. 7).

F. Spr. 77: zend. *kar* . — Brugman St. VII. 289 f. —
C. E. 148. 364. 493. — F. 438. 1060. 1073; *Spr. 77. 309
KZ. XX. 356 ff. — 1) G C. E. „κῆλον Geschoss und κῆλον Ho
sind völlig verschieden" Schenkl im W. s. v. — 2) F. V
204: *skard* brec — V. 432: κραδαίνω (der schwar
Zweig). — 3) *kar* hart : C 144 (ebenso *calx, calculus*); Sie
mund St. V. 146. 2). 214; F. 405: *çaklakā* Kiesel, Flusskiesel;
spalten, graben: F. Spr. 253. 379. — 4) Siegismund St. V. 163.
in λάξ wie in πύξ aus ς hervorgegangen. — 5)
98a: *klath*, 105a: *khau* — F. W. 204: *skard* brechen
ten. — 6) Corssen B. 97: **kara* gen; Schwert als geschwu
— 7) Corssen *B. 371: oder *-tra;* mit der Fers
machen oder hint — B. Gl. 133b: *cárman*
rium: fortasse calceus, l.

---

5) **KAR** hart, rauh sein.

kar. — καρ: κάρ-υ-ο-ν (καρύημα lak. Hes.)[1]) n. Nu
καρύ-διο-ν, καρύα f. **Nussbaum**, καρύ-ϊνο-ς, καρυ-ηρό-ς nu
N. geh.: καρυ-ωτό-ς (φοῖνιξ), καρυ-ῶτ-ι-ς (ιδ-ος) f. (
caryota, caryōt-i-s) eine besondere nussförmige Art
(zuerst Varr. r. r. 2. 1. 27, dann Strabo u. Scribon.
κāρ-ί-ς (ῖδ-ος, ἴδ-ος) f. kleiner Seekrebs, Squillen
καρίδ-ιο-ν (Arist. H. A. 5. 15), καριδ-άριο-ν n., καρ
ein Seekr. krümmen. — (St. κερα-τ:) κέρας (κέρατ-
ion. κέρε-ος, att. κέρως u. s. w.) n. (das Harte =)
κεράτ-ιο-ν n.; κερατ-ία-ς (Bacchus, Diod. S. 4. 4),
κεράσ-τη-ς Aesch. Prom. 677) gehörnt, κερατ-ίζω mit
κερατ-ῖτ-ι-ς (ιδ-ος) hornförmig (μήκων eine Art wild
ινο-ς hörnern: κερατ-ό-ω zu Horn machen, κεράτω-
aufsetzen, zum Hahnrei Machen; κερατ-ών (ῶν-ο
gemachter Altar auf Delos (Plut. Thes. 21);
(κερων-ία) f. die süssen Hörnchen = die Sc

brodbaumes (*ceratonia siliqua* L.)[4]. — (St. *κερα-Ϝο*) κερᾰ-ό-ς gehörnt, von Horn; *-κερως*: *αἰγο-κέρως* (*-κερεύς*) ziegenhörnig, Subst. Steinbock[5]), *μονο-κέρως* Einhorn, *ῥινο-κέρως* Nashorn, *ὑψι-κέρως* hochgehörnt. — (*κερα-ιο-*, *κρῖο-*?) κριό-ς m. Bock, Widder (Od. 9. 447. 461)[6], *κριό-ω* zum W. machen (Arcad. 164. 28). — (St. *καρ*:) *κάρτη-ν* (*τὴν βοῦν Κρῆτες* Hes.), *κάρ-νος* (*βόσκημα, πρόβατον* Hes.); *Καρ-ν-άσιο-ν* n. das frühere Oechalia (Paus.); *Ἁλι-καρν-ασσό-ς*, *-ᾱσός*, ion. *-ησσός* (= Meer-hörnchen?) dor. Stadt in Karien. — κρα: Κρά-γο-ς m. Stadt in Lykien am Berge gleichen Namens, Berg in Kilikien, *Ἀντί-κραγο-ς* Berg in Lykien; κρά-νο-ν n., κρά-νο-ς m. f., κράν-εια, ion. *κραν-είη* f. (*καρπὸς κρανείης* Od. 10. 242 als Schweinefutter) Süsskirsche, Kornellenkirsche, Hartriegel, von der hornartigen Härte des Holzes (*τὸ δὲ ξύλον τῆς κρανείας ἀκάρδιον καὶ στερεὸν ὅλον, ὅμοιον κέρατι* Theophr. h. pl. 3. 12. 1), das besonders zu Wurfspeeren verwendet wurde, darum auch *ἡ κράνεια* Lanzenschaft, Lanze; κέρα-σο-ς, *κερα-σό-ς* m. f. (*prunus cerasus* L.) wohl kleinasiat. Form für die eben angef. eigentlich griech., *κερασ-ία*, *κεράσ-ιο-ν* id.[7]); κρα-ν-αό-ς hart, rauh, felsig (Hom. Bein. von Ithaka, 1mal Il., 4mal Od.), *ἡ Κραναά* die Burg von Athen.

kar + kar. — κάρ-καρ-ο-ς (*τραχύς, ποικίλος* Hes.) hart, rauh, Subst. Hammer, Knochen, Erbsenstein, κάρ-χαρ-ο-ς hart, rauh, scharf (*κάρχαροι· οἱ ἔσχατοι ὀδόντες, τραχεῖς τε καὶ ὀξεῖς* Hes.), κόρ-κορ-ο-ς (Ar. Vesp. 239) id., κόρ-χορ-ο-ς Theophr. (*corchŏro-s, u-s, u-m*) wildwachsende Gemüseart, Gauchheil (*corchorus olitorius* Linné), καρ-χαλ-έο-ς rauh, scharf, trocken (*δίψῃ καρχαλέοι* Il. 21. 541, *siti asperi*); καρ-χαρ-ία-ς m. eine Haifischart; καρ-καρ-ί-ς· *ξύλων ἢ φρυγάνων φορτίον* Hes. (*lignum durum?*).

kar + k[ar]. — καρ-κ-ῖνο-ς m. Krebs, das Gestirn des Kr. (Arat. 147), das bösartige Geschwür (Hippocr.); von der Aehnlichkeit mit den Krebsscheeren: Zange, eine Art Fesseln (*λήψεται τὸν τράχηλον ἐντόνως ὁ κάρκινος* Eur. Cycl. 605), Demin. *καρκίνιο-ν*, *-ίδιο-ν* n., *καρκιν-ά-ς* (*ἀδ-ος*) f., *καρκιν-ία-ς λίθος* ein Stein von der Farbe des Meerkrebses, *καρκινό-ω* wie einen Krebs krümmen, *καρκιν-οῦσθαι* an der Krebskrankheit leiden (*καρκινοῦται· ὅταν ῥιζοῦται ὁ σῖτος καὶ σκληρύνεται* Hes.), *καρκίνω-μα(τ)* n. Krebs-schaden, -geschwür: *καρκίν-ηθρο-ν*, *-ωθρο-ν* n. eine Pflanze; κάρ-χ-αι· *καρκίνοι. Σικελοί* Hes.; καρχ-υδίων· *πεφρυγμένων κριθῶν κυρίως, καταχρηστικῶς δὲ καὶ πάντα τὰ πεφρυγμένα. καὶ βοτάνη ἡ λιβανωτίς. καὶ τῆς πεύκης ἡ βλάστησις. καὶ πυροί τινες* (Hes.); *καρ-χ-ωδές· τραχύ* Hes.; κέρ-χ-ανα· *ἢ κερ-χ-άνεα* (wohl *κερχανέα*)· *ὀστέα καὶ ῥίζαι ὀδόντων* (Hes.): κέρ-χ-νο-ς m. Trockenheit, Rauhigkeit; κέρ-χ-ω, *κερχ-άω*, *κέρχ-ν-ω*, *κερχν-άω*, *-όω* (*-έω* Hes.) trocken, rauh, heiser machen, intr. tr. r. h. sein[8]), *κερχν-α-σ-μό-ς* (Galen.) = *κέρχνος*.

ka[r] + kar. — κά-χρ-υ-ς (*υ-ος*) f. geröstete Gerste, Frucht- oder Blüthenähre des Rosmarin und ähnl. Pflanzen, Ansatz



zu den Blüthenkätzchen[9]), I iin. ilsen der gerösteten Gerste, Spreu, *κα ό-* ; . eine der geröst. Gerste ähnl. Waizenart (Theophr.), *ρυ-ό* ; r ger. Gerste ähnlich.

ka-n- + kar. — **κε-γ-χρο-ς** (später f.) Hirse (*panicum italicum* Linné), überhaupt alles Körn e, Gekörnte (Fischeier Herod. II. 93)[10]), *κεγχρ-ία-ς* m. wie F korn (e. Schlangenart), *κεγχρι-αῖο-ς* von der Grösse eines Hi ; κεγχρῖ-τη-ς *λίθος* ein Stein mit hirseähnl. Körnern (Plin. 37. 11. 73); fem. κεγχρῖ-τι-ς (*δ-ο-ς*) die getrocknete, körnige Feige (*ἰσχάς*); κεγχρί-ς (*δ-ος*) f. e. Schlangenart, e. Falkenart (= *κέγ ς* Hi cr.); κεγχρ-αμί-ς (*δ-ος*) f. die kleinen Körner in den F Oliven; κεγχρ-ε-ών (*ῶν-ος*) m. Werkstätte, wo Metall wi l (Dem. 37. 27); *Κεγχρέαι* f. Stadt in Troas, der östl. Hat rinth, St. in Argolis, *Κέγχρεια* f. Quelle bei Lerna (*A* Prom. 679).

kar. — *car*: f. isschale, Schale, Schiffskiel, *Carinae* f. Schiffskiele, Roms (jetzt *S. Pietro in vincoli*). *carinā-re* mit e. Wöl in estalt e. Schiffskiels versehe (von Schalthieren, Plin.). — *cer*: vu-s (= *κερα-Ϝό-ς*, älter *c* *co-s*; *nostri praeceptores* *nque u et o litteris scripser* Quinct. 1. 7. 26) m. (= c Gei nte) Hirsch (ahd. *hir-uz*, *Herz-berg* statt *Hirsch-*), t. Hirschkuh, Demin. *cervŭ-la*, *cerv-āriu-s* zum H. -*s* id., vom H. — *cor*: c (bisw. *cor-nu-m*) n. Ho , Flügel, Demin. *corn* *corni-cŭlu-m*; *cornū* artig (*cornu-tae* eine A tische), *Cornūtu-s*, *co* *s* = *co* *tus*, *corneŏ-lu-s* nett au bereitet, fest wie Horn, *c* -*sc* u H. werden; -*cor-ni-s* *bi-corni-s* zweihörnig, *i-cor* -*s* . Steinbock (als Gesti *corni-s* ungehörnt (Tert. Pall. 5), *i-corni-s* einhörnig; (Gen. -*ni*, -*nu-s*) f. Cornelkirsche (als Baum, *cornus mascul* Wurfspiess, *cor-nu-m* n. (als F ; als Baum Ov. M *corn-eu-s* vom C., *corn-ētu-m* n. G sch v. C.bäumen (5. 152).

kar + k[*ar*]. — **quer-c-u-s** m. Eiche, das ar Verfertigte (*quercus dicitur quod id genus arboris durum, tum etiam in ingentem evadat amplitudinem* Pa *querc-eu-s*, *quer*[*c*]-*nu-s*, *quer*[*c*]-*n-eu-s* von E.; **querqu** *cetu-m* n. (= *quercu-cetu-m* s. *kaita*) Eichenwald, (*quetŭ-la-m*) *querquētŭl-ānu-s* zum E. geh., darnach *quetulanae virae* [d. i. *virgines*] *putantur significari sidentes querqueto virescenti: quod genus silvae iudi portam, quae ab eo dicta sit querquetularia* Fest.

ka[*r*] **+ kar.** — **cĭ-cĕr** (-*cĕr-is*) m. Kich *cicĕr-a* f. Platterbse, Demin. *cicer-cŭla; Cicer-ēj*

ka-n- + kar. — **ca-n-cer** (-*cri*, selten *ros*. *cancer-ā-tĭ-cu-s* krebsartig (*foetor* Veget. 8

Brugman St. VII. 282 ff. — C. E. 143 ff. — F. W. 34 ff. 48. 348. 437. 440. 1058; F. Spr. 73. 119. 307. — Fritzsche St. VI. 291 f. 339. — M M. Vorl. II. 240. — Siegismund St. V. 148. 11). 214. — 1) Xen. An. 5. 4. 29: κάρυα τὰ πλατέα οὐκ ἔχοντα διαφυὴν οὐδεμίαν = Kastanien, den Griechen damals noch wenig bekannt (später κάρια Εὐβοικά, καστανάϊκά) — So schon richtig Pollux I. 232: εἴη δ' ἂν ταῦτα τὰ λεπτοκάρυα (Haselnüsse) ἢ μᾶλλον τὰ καστάνια ὀνομαζόμενα (nach der thessal. Stadt Κάστανα, wo die Kastanie im eigentl. Griechenland zuerst angepflanzt wurde. — 2) Hehn p. 238. — 3) Corssen I. 515 f.; B. 353 f.: *kar* ragen; ragend am Kopfe. — 4) Hehn: das Vaterland des Baumes war Kanaan; missbräuchlich ägypt. Feige genannt (ὁ δὲ καρπὸς ἔλλοβος ὃν καλοῦσί τινες αἰγύπτιον σῦκον διημαρτηκότες Theophr. 4. 2. 4). — 5) PW. I. 590: vgl Skr. *ákokera* m. — 6) PW. II. 497: *krija* der Widder im Thierkreise (aus dem griech. κριός). — 7) Hehn p. 346 ff.: kam aus dem Pontus durch Lucullus nach Europa. — Benannt nach der dortigen Stadt Κερασοῦς (-οῦντος) j. *Keresun*. — 8) F. Spr. 114: *skark, skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 9) Sch. W. s. v.: χρυ, κρυ zu κρα, καρ s. κάρφω. — 10) F. Spr. 64: *kak cingere*: eig. Traube = Bündel. — 11) Hehn p. 190: *cicer arietinus* (κριὸς ὀροβιαῖος) die kurzen, dicken, an einem Ende etwas umgebogenen Schoten sehen wirklich einem Widderkopf ähnlich.

6) **KAR** spitzig, stachlicht sein.

kar + k[*ar*]. — κέρ-κ-ο-ς m. Haarnadel; κερκ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. id. (Ap. Rh. 3. 46), Stachel des Krampfrochen (Opp. H. 2. 63) (ἡ τῆς πίτυος κορυφή); κέρκ-ουρο-ς m. ein Seefisch (Opp. H. 1. 141), eine Art leichter Schiffe der Kyprier; κερκ-ώπη f. eine Cicadenart (von κέρκο-ς, ihrem Legestachel). — (*kar-k, kra-k, kla-k*) γλω-χ: γλῶχ-ες f. die Hacheln der Aehren (nur Hes. Sc. 398); (St. γλωχ-ιν) Nom. γλωχ-ίν (Schol. Il. 4. 214) oder γλωχ-ί-ς (Buttm. 1. 161) f. Spitze (Il. 24. 274: ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔκαμψαν die mit einer Art von Widerhaken versehene Spitze des ἕστωρ, Spannagels, oder: die Spitze des Jochriemens), Pfeilspitze, (*γλωχινό ω) γλωχινω-τό-ς mit einer Sp. versehen (Paul. Aeg.). — (St. γλωχ-ja) γλῶσσα, att. γλῶττα f. Zunge[1], (von Homer an:) Sprache, Mundart, Mundstück der Flöte, zungenförmiger Schuhriemen, Dem. γλωσσ-άριο-ν: γλωττ-ικό-ς zur Z. geh. (κέντρον), γλωσσ-ώδης geschwätzig (LXX), (*γλωσσά-ω) γλώσση-μα(τ) n. ungebräuchliches, veraltetes Wort: γλωσσ-ί-ς, γλωττ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Mundstück der Flöte, Schuhriemen. γλωττ ίζω züngeln, γλωττι σ-μό-ς m. γλώττι-σ-μα(τ) n. Zungenkuss.

Brugman St. VII. 291 f. — 1) B. Gl. 112b: *gar sonare*: γλῶσσα, *zacon*. γροῦσσα.

7) **KAR** krumm, gebogen, gedreht sein.

kar, kal. (*kar-ana*) κορ-ώνη f. alles Gekrümmte: der Ring an der Hausthür, das gekrümmte in einen Haken auslaufende

Ende des Bogens, . s gekrümmte
Ende der Pflugdeicl) κορ-ωνό-ς gekrümmt, gebogen (= ἕλιξ, A fr. 8), κορών-ιο-ς id. (Hes.), κορωνιά-ω sich krümı κορ -ι-c (ἰδ-ος) Adj. gekrümmt, ausgeschweift (Hom. nur ' οι ι σσι κορωνίσι Il., Od. nur: 19. 182. 193); Subst. al ι ιte: ; ewundener Federzug, Schnörkel am Schluss eines ι Ι)schnittes (τὸ ἐπιτιθέμενον ἐν τῷ τέλει τῶν βιβλίων E. 530. 40), überh. Schluss, Ende, das Aeusserste (Gramm. ι Krasis: τοὐμόν); (*kar-an-da*) καλ-ιν-δέ-ω wälzen, ar ι *rsari*, καλίνδη-σι-ς f. das W., der Wurf (κύβων Alkiphr. 3. 42). — (*kar*, *kvar*, *kur* =) κυρ, κυλ: κυρ-τό-c gekrümmt, gew [2]). ς τό-τη-ς (τητ-ος) f. Krümmung, Wölbung; κυρτό-ω k ι (κῦμα κυρτωθέν Od. 11. 244) κύρτω-σι-ς f. das Krü , 5 κύρτω-μα(τ) n. = κυρτότης; Κυρ-ήνη (dor. Κυρ-άνα) f. (Hau lt von Kyrenaika in Libyen), Κυρην-αία f. (Landschaft Ly von Marmarika bis an die grosse Syrte); κυλ-λό-c kri krümmt, gelähmt, κυλλό-τη-ς (τητ-ος) f. das Lal ι . ; f. das Krümmen, Lähmen (Med.); Κύλλα-ς, Κυλ ;, Κυλλο-ς, Κυλλ-ία-ς[3]); κύλλ-ιξ Hes. (*bos, cuius alterum cornu p* *im est*)[3]); κυλ-ί-ω, κυλ-ίν-δω, κυλινδ-έ-ω wälzen, rol ι ρο-c m. Walze, Rolle, jeder länglich runde Körper, Cyl , ι. κυλίνδρ-ιο-ν n., κυλινδρ-ικό-ς walzenförmig, cylind: λινδρό mit der Rolle ebnen, walzen κο-κρύνδ-ακοι· κυλλοί Hes. (κ : υνδ = κυλ : κυλινδ?)[5]).

kar + kar. — Κέρ ρ , όρ-κῡρ-α f. (runde Insel) nördlichste unter den (m. Meeres, das alte Sch (Corfu)[6]).

kar + k[*ar*]. — κέρ-κ-ο-c m. Schwanz, κέρκ-ωψ (α eine langschwänzige Affenart; κερκ-ί-c (ἰδ-ος) f. ein Stab, man in der alten Weberei am aufrechtstehenden Webstu Fäden des Gewebes festschlug (später σπάθη; Il. 22. 4 5. 62), Demin. κερκίδ-ιο-ν n., κερκίζω mit dem Webers Gewebe durchschlagen, weben, κερκισ-τ-ική (sc. τέχνη) (Plat. Pol. 282. b); κάλ-χ-η (χάλ-κ-η) f. Purpur-schne -farbe, eine Blume. — (*kar-k* =) **kra-k:** κρί-κ-ο-c (κίρ m. Kreis, Ring (Il. 24. 272), κίρκος (κίρκοι. κρίκοι)· ἐ πάντα τὰ ἐπικαμπῆ κίρκοι λέγονται Hes.; κρικό-ω zum Kr (κιρκό-ω mit einem Kr. R. festbinden, Aesch. Prom. τό-ς geringelt, κρίκω-σι-ς f. das Abrunden, κρίκω-μ κρό-κ-η f. Einschlagfaden, Faden, Gewebe; κροκ-ί -ύ-ς (ύδ-ος) f. die vom Einschlag des Tuchs sich a Demin. κροκύδ-ιο-ν n.; (*krok-jo*) κρωςςό-c m. Wa Aschenkrug, Todtenurne, Demin. κρωσσ-ίο-ν.

ka[*r*] **+ kar.** — (*ka-kar-na*) κί-κιν-νο-c Haar, Haarlocke[7]); κά-καλ-α n. Pl. = τείχη (

Phot.); κό-χλ-ο-ς m. (f.) Muschel mit gewundenem Gehäuse, Schnecke, Demin. *κοχλ-ίο-ν* n. kleine Schn., alles schneckenförmig Gewundene; κοχλ-ία-ς m. Schnecke (Batr. 165), alles schn. Gew. (Wendeltreppe, eine Wassermaschine mit einer Schraube); *κοχλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Demin. von *κόχλος*, Demin. *κοχλίδ-ιο-ν* n. [lat. *cochlea*, *coclea* Lehnwort]. — (*kar*, *kvar*, *kur*) *ku*[*r*] + *kur*: κύ-κλ-ο-ς (= *κυ-κυλ-ο-ς*) m. Kreis, Umkreis, Rund, Ring, alles kreis-, ringförmig Gestaltete (Rad, Sonnenscheibe, Stadtmauer, im Kreis sitzende Versammlung), Kreislauf[8]), *κυκλό-θεν* aus dem Kreise, von ringsherum, *κυκλό-θι* im Kr., ringsum, *κυκλό-σε* in die Runde, ringsumher; *κυκλό-ω* in einen Kreis bringen, umringen, umzingeln, *κύκλω-σι-ς* f. das Umringen u. s. w., *κύκλω-μα*(*τ*) n. das Herumgedrehte; *κυκλέ-ω* auf Rädern, Walzen fortschaffen, fortführen (*νεκρούς βουσί* Il. 7. 332), intr. umlaufen, *κύκλη-σι-ς* f. Umwälzung; Demin. *κυκλ-ίσκο-ς* m. *κυκλίσκ-ιο-ν* n.; κύκλ-ιο-ς, *κυκλ-ικό-ς*, *κυκλό-ει-ς* kreisförmig, kreisrund (*οἱ κυκλικοί* epische Dichter einen Sagenkreis im Zusammenhange behandelnd, *κύκλιοι χοροί* Reigentänze); κυκλ-ά-ς (*άδ-ος*) = *κύκλιος* umkreisend, *Κυκλάδες* (*νῆσοι*) die kykladischen Inseln, im Kreise um Delos liegend, *κυκλάζω* umzingeln (Hes.); *κυκλαίνω* abrunden (Hes.).

ka-n- + **kar.** — κά-γ-χαλ-ο-ς· *κρίκος ὁ ἐπὶ ταῖς θύραις. Σικελοί* (Hes.); κι-γ-κλ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Gitter, Umgitterung, Schranken; κο-γ-χύλ-η f. Purpurschnecke, Demin. *κογχύλ-ιο-ν*, *κογχυλίδιο-ν* n. die Muschel, Muschelschale, Purpurschnecke, *κογχυλι-ώδης* konchylienartig.

ka[*r*] + **k**[*ar*]. — (St. *κι-κ-τυ*, *ἰ-κ-τυ*) ἰξύ-ς (*ἰξύ-ος*) f. Weichen, die Gegend über den Hüften (Hom. nur Dat. *ἰξυῖ* statt *ἰξύι* Od. 5, 231. 10, 544); κόκκυξ (st. *κο-κ-υξ*)· *τοῦ ἱεροῦ ὀστέου τὸ πρὸς τοῖς ἰσχίοις* (Gramm.), *os sacrum*[9]); κο-χ-ώνη f. die Stelle zwischen den Schenkeln bis an den After (*τόπος ὑπὸ τοῦ αἰδοίου καὶ τῶν μηρῶν καὶ τῶν ἰσχίων* Schol. ad Ar. Equ. 422)[10]).

ka-n- + **k**[*ar*]. — κό-γ-χ-η f. (*concha*), κό-γ-χ-ο-ς m. die zweischalige Muschel[11]), ein Maass für Flüssigkeiten, Ohrhöhle, Schnecke, Demin. *κογχ-ίο-ν* n. kleine Muschel, *κογχί-τη-ς* m. Muschelmarmor, *κογχο-ειδής* muschelartig.

kar. — **cŏr-ōna** (s. *κορ-ώνη* p. 133) f. Kranz, Krone, Kopfbinde, Diadem, *coronā-re* kränzen, *coronā-men* (*min-is*) n. Bekränzung, *coronāmen-tu-m* n. die zum Kranz gebrauchten Blumen, *coron-āli-s*, *-āri-u-s* zum Kr. geh., Demin. *coronŭ-la* (Veg. a. v. 3. 55. 2), *corol-la*, *coroll-āriu-m* (*aes*, *aurum*) n. Kranzgeld, Ehrengeschenk, Zugabe (bildl.: Zusatz, Folgesatz, Boeth.), *coron-cŏ-la* f. Herbstrose (Plin. 21. 4. 10); **cir-ru-s** m. Büschel: Haar-, Stirn-, Faserbüschel, (**cirrā-re*) *cirrā-tu-s* büschelig, lockig; **cŏl-u-s** f. Rocken, Spinnrocken; (St. *kal-sa*) **col-lu-m** (vgl. *vel-se*, *vel-le*) n. (Nbf. *collu-s*, m.) Hals[12]), *coll-āre* (*āri-s*) n. Hals-stück, -band, *de-collā-re*

abhalsen, köpfen. — **kvar: vār-u-s** (st. *cvar-u-s*) auseinandergebogen, auswärts gebeugt, abweichend[13]), Subst. f. *vāra* eine Vorkehrung zum Tragen in Gabelform, zum Aufspannen der Netze u. s. w.; *vār-ō(n)* m. Querkopf, dummer Mensch (Luc. ap. F. p. 329. 30); *Vāru-s*[14]), *Vār-iu-s*, *Val-la* (vgl. *rārus*, *Ralla*) *L. Tullius* ein röm. Arzt[15]); **vārĭ-cu-s** mit auseinander gesperrten Füssen (App. Met. 1. p. 108. 19), *varicā-re* auswärts gehen, grätscheln, *di-váricāre* auseinandergehen (*ungulae* Varro r. r. 2. 5. 8), *ob-varicā-tor* (*qui obviam occurrit* Fest. p. 194 f.), *prae-varicāri* in die Quere gehen, übertr. es heimlich mit der Gegenpartei halten, heimlich Vorschub leisten, *praevaricā-tor* m. Pflichtverletzer (*-trix* Sünderin Eccl.); (*kver:*) **ver-mi-s** m. Wurm[16]), Demin. *vermi-cŭlu-s*, *vermi-culā-ri* voll W., wurmstichig sein; (St. *verm-min*, *ver-mĭn:*) **ver-mĭn-a** n. Pl. Leibschmerzen in Folge von Würmern (*vermina dicuntur dolores corporis* Fest. p. 375), *vermin-ōsu-s* voll Würmer, (**ver-min-u-s*) *verminā-re* Würmer oder juckende Schmerzen haben, *ver-minā-ti-ō(n)* f. Würmerkrankheit, zuckender Gliederschmerz. — **kur: cur-vu-s** krumm, gekrümmt, gebogen[17]), *curvā-re* krümmen, biegen, beugen, wölben, *curv-or* (*ōr-is*) m. (Varro l. l. 5. 104), *curvā-ti-ō(n)*, *-tūra* f., *-men* (*mĭn-is*) n. Krümmung u. s. w.

kar + kar. — **cir-cŭl-u-s** m. Kreis, Ring, Zirkel (k[illegible] Demin. oder nicht mehr von den Römern als solches gefühlt, [illegible] *circulus aequinoctialis* u. s. w., *c. lacteus* Milchstrasse; *stellae c[illegible] los suos orbesque conficiunt celeritate mirabili* Cic. r. p. 4. 15. 1[illegible] *circulā-re* kreisförmig machen, *-ri* einen Kreis um sich bilde[illegible] (engern) Kreise oder Zirkel sprechen, *circulā-tor* m. Herum[illegible] Gaukler, Marktschreier, *circulātor-iu-s* marktschreierisch, *āri-s* zirkelrund; **cur-cŭl-i-ō(n)** f. Kornwurm, Demin. *c[illegible] cŭlu-s*; (*kar-kar-ta*, *kra-kar-ta*, *kla-kar-ta*, *kla-cer-ta*) **lă-la-cer-tu-s** m. Eidechse[19]).

kar + k[ar]. — **cir-c-u-s** m. Kreis: Kreis-, [illegible] Rennbahn, Circus (*circus maximus* in der 11. Regio[illegible] dem avent. und palat. Hügel, nach Trajans Erweiter[illegible] 400.000 Zuschauer fassend; *c. Flaminius* in der 9. Regi[illegible] *canus* in der vatican. Niederung); *circā* ringsumher, [illegible] gegen, an, etwa, ungefähr, in Bezug auf, *circĭ-ter* (Acc.) ringsum, um herum, umher (mit Accus. [illegible] *quod circa*, *quō circa* [nicht Abl.], *quam circum*, *id* [illegible] *anea* (*dicitur avis, quae volans circuitum facit* Paul. *circ-ensi-s* den C. betreffend; **circe-s** (*circĭ-t-is*) [illegible] (*circites circuli ex aere facti* Paul. D. p. 20 M.), al[illegible] stände *ad speciem circuli* gebildet[21]); **circ-en** (*ĭn* **circ-in-u-s** m. Zirkel, *circinā-re* zirkeln, *circinā-* Kreis, Zirkellinie; *Circ-ēji* m. Pl. Stadt und Vgb. ir [illegible], *Circēj-ensi-s*: **cal-c-en-d-ix** (*genus conchae*

(*cvar, cur:*) **cul-c-ĭ-ta** f. Kissen, Polster, Matratzen[22]), Demin. *culcitŭ-la, culcitel-la.* — **kra-k:** (St. *cru-c*) **crux** (*crŭc-i-s*) f. Kreuz[23]), übertr. Marter, Unglück, Pein, Unheil; *cruc-iu-m* (*quod cruciat. Unde Lucilius vinum insuave crucium dixit* Paul. D. p. 53. 4), *cruciā-re* kreuzigen, quälen, *cruciā-tu-s* (*tūs*) m. Kreuzigung, martervolle Hinrichtung, Pein (*cruciatio* Vulg. Sap. 6. 9), *cruciā-men* (Prud. cath. 10. 90), *cruciāmen-tu-m* n. Marter, Qual, *cruciā-bili-s* martervoll, *cruciābili-ta-s* f. (Plaut. Cist. 2. 1. 3) = *cruciamen;* (*cli-n-g* mit eingesch. Nasal) **cling-ĕre** (*cingere a Graeco κυκλοῦν dici manifestum est* Paul. D. p. 56. 13; *clingit cludit* Gloss. Isid.).

ka-n- + **kar.** — **ca-n-cer** (vgl. κιγκλίς) (Gen. *cri*) m. Gitter, Demin. *can-cel-lu-s*, meist Pl., Gitter, Schranken (*cancri dicebantur ab antiquis, qui nunc per diminutionem cancelli* Plac. gl. p. 449 M.), *cancellā-re* gittern, gitterförmig anstreichen, *cancellā-ti-ō(n)* f. Ausmessung nach Quadratschuhen, *cancellā-ti-m* gitterförmig, *cancellāriu-s* m. Diener in den *cancelli* des Kaisers (in niederm Sinne: Thürhüter, in höherm S.: Kanzler); (**ca-n-car-nu-s*) **ci-n-cin-nu-s** m. Kraushaar, Haarlocke[7]), Zierrath, *cincinnā-tu-s* mit gebranntem oder gelocktem Haare, *Cincinnātu-s;* **ci-n-gŭl-u-m** n. Gurt, Gürtel (Nbf. *cingulu-s* m. nur Erdgürtel = *zona; cingŭla* f.); *cingulos appellabant homines, qui in his locis, ubi cingi solet, satis sunt tenues* (Paul. D. p. 43. 8); *Cingulu-m* n. Stadt in Picenum (jetzt *Cingulo*), *Cingul-ānu-s.*

ka[*r*] + **k**[*ar*]. — (*coc-ta*) **coxa** f. Hüfte[24]), (*coc-ti-m*) *coxi-m, cossi-m* auf die H. gestützt, zusammenkauernd (vgl. *hoc sciunt omnes quantum est qui cossim cacant* Pomp. ap. Non. p. 40. 29), *cox-en-d-ix* (*ic-is*) f. Hüft-gelenk, -bein, -knochen, Winkel der Feldgränze[25]); **con-quĭ**[*c*]**-n-i-sc-o** (Perf. *con-quec-si*) zusammen-, niederkauern, *oc-quinisco* id. (*nisi ipsus occquinisceret* Pompon. ap. Non. p. 146. 22)[26]); (**cic-u-s* oder **cic-a* Narbe, **cicā-re* vernarben) **cicā-tr-ix** (*ic-is*) f. die vernarbende Wunde = Wundmahl, Narbe, *cicatric-osu-s* voll von N., narbenreich; (*kva-k*) **cŭ-c-ŭ-m-is** (*ĕr-is;* auch Acc. *cu-c-u-mi-m*, Abl. *cu-c-u-mi*) m. Gurke, *cucumĕr-āriu-m* n. Gurkenfeld (Tertull. Hieron.).

ka-n- + **k**[*ar*]. — **ci-n-g-ĕre** (*cinc-si, cinc-tu-s*) einen Kreis bilden = umschliessen, umgürten, gürten, umgeben, *cinc-tu-s* (*tūs*) m. Umgürtung, Gurt, *cinctū-tu-s* gegürtet, *cinc-tūra* f. Umgürtung, *cinc-tōr-iu-m* n. Waffengürtel; (*Cinc-t-ia*) **Cinxia** Bein. der Juno als Gürtellöserin der Neuvermählten; *pro-cinc-tu-s* (*tūs*) m. militär. Ausdruck: das sich Gürten = Gerüstet sein zum Kampfe, Kampfbereitschaft (*antiqui procinctum hominem dixerunt, ut nunc quoque dicitur, qui ad agendum expeditus est. Procincta autem toga Romani olim ad pugnam ire soliti sunt, unde et testamenta in procinctu fieri dicuntur, quae ante pugnam fiunt* Fest. p. 249)[27]); **co-n-g-iu-s** (vgl. κόγχος, κογχίον) m. röm. Maass für Flüssigkeiten, Maass,

Maasskanne (= dem ... zum C. geh.,
ihn enthaltend; (*κό-γ -ς) ... Linsenschale, Linse in
der Schale (*cunch-i-n* ... sc. I. 35 H.)[28]).

Brugman St. VII. 275 ff. — Co ... I. 412 f. — C. E. 157. — Fick
(*kak* binden, umgürten) W. 28 f. ... 45. 439. 1058; Spr. 64; KZ. XX.
400. — Fritzsche St. VI. 339 f. — 1) ... Spr.: *kar* sich bewegen, herum-
gehen. — 2) F. W. 203. 441: *skar* ... hen; Spr. 70: *kar* herumgehen.
— 3) Döffner St. IV. 282. — 5) F. ... e St. VI. 329. — 6) Fritzsche St.
VI. 293. — 7) B. Gl. 136a: *cikura*, ... *tasse a car e kar, ita ut crinis*
a mobilitate sit nomin ... *od assimil. e* κίκιϱνος *explicari*
posset: cincinnus, quoa ... *cum scr. cancur convenit.* —
F. W. 439: *kinkinno* ... κίκιννο-ς, lat. *cincinnu-s* ent-
lehnt? — 8) B. Gl. 128a: ... *tur, forma redupl. a rad. kram*
se movere, abiecto m) rot ... *ut videtur,* κύκλος *pro* κύκϱος,
attenuato a in v. — F. ... *kvar* = *skar* drehen (*kvakra*). —
9) Hehn p. 480. — 10) C. ... = κοξώνη, χ = ξ vgl. νύκτιος
*νύξιος νύχιος. — 11) Co ... — F. W. 29. 441: *kanka* Muschel;
gräkoital. auch ... — 12) F. W. 350; Spr. 77. 309.
— B. Gl. 114a: *gala* ... *a gar devorare, mutato r in l,*
germ. Hals, cuius ini ... *tur latino collum.* — 13) F. W.
69 f.: *ghar* sich ... 178: *vak* krumm, schief gehen
= *vac-ru-s*, ebenso Spr. ... lin. h. n. 11. 45: *namque et in-*
venta cognomina Planci, Pa ... *Pansae, sicut a cruribus Var*
Vatiae, Vatinii. — 15) A ... V. 390. — 16) B. Gl. 92a.
F. Spr. 71; W. 38. 105 ... — 17) F. Spr. 70: *kar* heru
gehen. — 18) Brugman ... VII. 210. — 19) Brugman KZ. XXIII. 94
20) Corssen I. 647; KZ. XI. 336. — 21) Walter KZ. X. 197. — 22) F
45. 1059: *karka* Wulst, Ballen. — Corssen N. 244: = Pfahl
einem Querholz, gekrümmtes nach v... edenen Richtungen ausgestr...
Ding, Kreuz. — F. Spr. 379: *skark*... euz = verschränkt. — 24)
86b: *kukši venter, uterus: coxa. co*... *x*, κοχώνη? — 25) Hehn
— Pott KZ. IX. 347*): *coxen*... er Kürze des *i* etwa hin
ahd. *dioh*, ags. *dheoh*, ... *diech (femur)*. Viellei...
Hüfte am (*en* statt *in*...) ... — 26) F. W. 355: *kvak*
kauern; Spr. 83: *kuk, kvak* ... wölben. — 27) Corss
— 28) Corssen II. 189.

---

8) **KAR** kochen; mengen, mischen. — **Skr.**
çrī sieden, kochen, braten, rösten, **gar machen; menge**
(PW. VII. 89. 345. 362).

kar. — (*kara[m]bha:*) κάραβο-ς· **ἔδεσμα ὀπτημένον ἐ**
Hes.; κ[α]ράμβο-ς, κραμβ-αλέο-ς **gedörrt, trocken, ein**
κόλυβο-ν· σῖτος ἑψημένος Hes.; (κερ, κιρ:) **κέρ-νο-ς**
n. irdene Schüssel[1]); κίρ-νη-μι, κιρ-νά-ω (poet. **Nbf.**,
= κεράννυμι[2]). — **krā: κρᾶ-σι-ς f. Mischen, Mis**
Verschmelzung zweier **Silben zu einem Mischlaute:**
ἔλαιον): κρᾱ-τήρ, ion. ep. **κρη-τήρ (τῆρ-ος) m. Mi**
(Kessel eines feuerspeienden **Berges, in dem die I**
κρατήρ-ιο-ν, **κρατηρ-ίδιο-ν, -ίσκο-ς, κρατηρ-ίζω au**
18. 259) ein Geschäft des **Dieners bei den Mys**

dor. = κιρνάω (κιγκρᾷ· κιρνᾷ Hes.; ἐγ-κί-κρα Sophr. fr. 2)[2]). — κρα-π: (ἀ-κρα-π-ιν-ες) ἀ-κραιφν-ής (vgl. ἐξαπίνης ἐξαίφνης) unvermischt, rein, unversehrt[3]). — κερα: κεράννυ-μι, κερα-ίω, κεράω, κέρα-μαι mischen[4]) (St. κερ: Aor. ἐ-κέρ-ασ(σ)α, ἐ-κερ-ά-σ-θη-ν; St. κρα: κέ-κρᾱ-κα, -μαι, Hom. κε-κράα-νται, -ντο, Aor. κρᾱ-σαι, ion. κρῆ-σαι; κεράω Hom.: κερῶντας, Impt. κεράασθε, Impf. κερῶντο, κερόωντο; κεραίω: Impt. κέραιε Il. 9. 203)[4]); κερα-σ-τή-ς m. Mischer (Orph. fr. 28. 13), κέρα-σ-μό-ς m. Gemisch, κέρα-σ-μα(τ) n. Mischtrank; Κεράων (ων-ος) spartan. Heros der Köche (Ath. II. 39); κέρα-μο-ς m. (*terra coctilis*) Töpfer-erde, -thon, -waare[5]), (Kerker, Gefängniss: χαλκέῳ ἐν κεράμῳ Il. 5. 387; entw. von der Gestalt, oder weil man darin Jmd. wie im Gefässe verwahrte[6]), Demin. κεράμ-ιο-ν n. Gefäss, Geschirr, Demin. κεραμίδ-ιο-ν n., κεραμό-ω mit Ziegeln decken, κεράμ-ιο-ς, -ειο-ς (ion. ep. -ήϊος), -εο-ς, -ικό-ς, -ινο-ς irden, thönern; κεραμ-ί-ς (ίδ-ος, ion. ῖδ-ος) f. das aus Thon Gemachte: Dachziegel, Gefäss, κεραμιδ-ό-ω = κεραμόω; κεραμ-εύ-ς (ευ-τή-ς) m. Töpfer (Il. 18. 601), κεραμεύ-ω Töpfer sein, κεραμε-ία f. Töpferei, κεραμε-ῖο-ν n. Töpfer-werkstatt, -laden, κεραμε-ικό-ς den Töpfer betreffend (κεραμευ-τ-ικό-ς id.); Κέραμο-ς f. Flecken an der karischen Küste; Κεραμεικό-ς m. (Töpfermarkt) ein grosser Platz in Athen (der innere im N. W. der Stadt, der äussere ausserhalb der Stadt, wo die im Kriege gefallenen Athener bestattet wurden); Κεραμεῖς, οἱ att. Demos, von den Einw. des äussern Kerameikos benannt; Κεράμ-ων (ων-ος) Athener (Xen. Mem. 2. 7. 3). — **kri**: (κρι-β) κρί-β-ανο-ς att., κλί-β-ανο-ς (verworfen von Phryn. p. 179) Ofen zum Dörren der Gerste, Pfanne zum Braten, Backen (vom Meer unterhöhlte Klippen, wahrsch. von der Aehnlichkeit der Gestalt, Ael. h. a. 2. 22), κρῑβάνη f., κρίβανο-ν n. eine Art Kuchen (in rundl. Form im Ofen aus Teig gebacken), (*κριβανό-ω) κριβανω-τό-ς in einem κρίβανος gebacken[7]).

kar. — **car-b-o** (*ōn-is*) m. Kohle, *Carbo*, Demin. *carbuncŭlu-s* m. kleine Kohle, (Kunstausdruck:) Edelsteingattung, röthl. Tofstein, Carfunkel (der Menschen, der Bäume = Lohe, Mühlthau), *carbunculā-ri* an Carf. leiden, *carbuncul-ōsu-s* mit röthl. Tofst. versetzt; (*kar kvar kur*) **cŭl-ina** (*cŏl-ina* Non. p. 55. 18) f. Küche[8]), *culīn-āriu-s* zur K. geh., Subst. Küchendiener; *crĕ:* (**crĕ-mu-s*) **crĕ-mā-re** verbrennen[9]), *cremā-ti-ō(n)* f. das Verbrennen, *cremā-bili-s* (καύσιμος Gloss. Vat.); **crem-or** (*ōr-is*) m. Brei, Brühe, *cremu-m* (*i. q. cremor, ubi crema rapis* Venant. Fort. 11. 14. 1) franz. *crême*[10]). — **kri**: (**clī-b-u-m*) **lī-b-u-m** n. (*lī-b-u-s* m.) Kuchen, Fladen (bes. als Opfer für die Götter) — wohl Lehnwort aus dem Griech.[11]).

B. Gl. 395a. — C. E. 147. — F. W. 34; Spr. 72. — Siegismund St. V. 201. 21). 317. — 1) F. W. 38; Spr. 71. 307: *karu*, *karaka*, *karna* m. Schüssel, Topf; Schädel, Kopf; Kopf, Topf sind der alten

Sprache eins. — 2) C. V. 155. 7). 167. 46). 174. 6). 297. 5). — 3) Clemm St. III. 324. — Pape W. s. v.: „schon V. LL. = ἀ-κεραιο-φανής = ἀκέραιος"; ebenso Sch. W. s. v. — 4) B. Gl 74a: *kar coniicere, spargere, perfundere, obruere, implere.* — F. Spr. 69: indogerm. *kar* beschütten. — 5) Sch. W. s. v.: κέρ-αμο-ς s. κάρφω. — 6) Seiler W. s. v. — 7) Hehn p. 480 f. — Siegismund St. V. 181. 119). — 8) Brugman St. VII. 350 59). — F. W. 46. 437: *skal, kal, kul.* — 9) F. W. 33. 437: *skar, skal:* *carmo *cremo. — 10) F. Spr. 72: *karmas* Brei. — 11) F. W. 484. 487: *lib* netzen, giessen: Kuchen, Opferfladen.

---

9) **KAR** tönen, hallen, rufen. — Skr. **kâr** gedenken, Jemandes rühmend erwähnen; **kal** tönen (PW. II. 99. 150).

kar, kal. — **a) kar:** κόρ-αξ (ἀκ-ος) m. Rabe[1]), Demin. κοράκ-ιο-ν n., κορακ-ίσκο-ς m., κορακ-ῖνο-ς m. der junge R., Demin. κορακῖν-ίδιο-ν n.; κορακ-ία-ς rabenartig (κολοιός Rabendohle), rabenschwarz (Hes.), κοράκ-ινο-ς, κορακ-ώδης, κορακ-ο-ειδής rabenartig, κοραξό-ς rabenschwarz; Κόραξ, Κόρακος πέτρη (in Ithaka Od. 13 408; vgl. deutsch: Rabenstein, Rabenfels), Κορακό-ννησο-ς Ins und Stadt in Lybien; κορ-ώνη f. Krähe (Hom. stets εἰναλίη), Me krähe, Seerabe, Scharbe, Kormoran[2]), κορών-ειος συκῆ kräh farbige, graue Feige (ἰσχάς) (vgl. κορων-αῖος· ἀμπέλου ἢ σ εἶδος Hes.), κορων-ιδεύ-ς m. das Junge der Krähe, κορωνίζω Krähe auf der Hand haltend Bettellieder singen, κορωνισ-τή-ς u. s. w. Bettell. singt. — (St. **kār-ū**) κῆρυ-ξ (κήρῡ-κ-ος, äol. κ κο-ς, κηρυκον E. M. 775. 26) m. Ausrufer, Herold (fem. κῆρυξ 4. 11, κηρύκ-αινα Arist. Eccl. 713), (κηρυκ-jω) κηρύσσω, a ρύττω H. sein, laut ausrufen (predigen N. T.), κηρύκ-ειο-ς, -ινο-ς den H. betreffend, n. Subst. κηρύκ-ειο-ν (ion. -ήϊο- Heroldsstab, κήρυγ-μα(τ) n. (κηρυγ-μό-ς m. Schol. Il. κήρυξι-ς f. Dio Cass. und Sp.) das durch den H. Ausger kanntmachung, Befehl; κηρυκ-εύ-ω = κηρύσσω, κηρυκ -η-ΐη) f. Heroldamt, κηρύκευ-σι-ς f. (Suid.), κηρύκευ-μα(τ Sept. 633) Ausruf, Botschaft des Herolds. — Vgl.

b) **kal:** καλ-έ-ω rufen (äol. κάλ-η-μι Sappho 1) (F att. καλῶ,- καλ-έ-σομαι, καλοῦμαι, Aor. ἐ-κάλ-ε-σα, ἐ-καλ-ε-σάμην, ep. καλ-ε-σσάμην); καλή-τωρ (τορ-ος) rold (Il. 24. 577), Καλήτωρ (Il. 15. 419), Καλετ 541); ὁμο-κλή (= ὁμο-καλ-η) f. Zusammenruf, Zuru κλά-ω (nur 3. Sg. Imperf. ὁμό-κλα Il. 18. 156. κλέ-ω (Hom. ὁμό-κλε-ο-ν, ὁμό-κλη-σα, ὁμο-κλήσα-σκε zurufen, befehlen, antreiben; κέλ-ο-μαι s. 2) κο αρ υγ vgl. pg. 141 κορκυρ-υγή:) κελ-αρ-ύζω töne lärmen, jauchzen[5]), κελάρυζα κορώνη die kräc Eust. 488. 19), κελάρυξι-ς (Hes.) das Rausc = rühmend erwähnen (s. oben Skr.), preisen:

faustus:) καλ-ό-ς (*καλ-jo-ς*) (cypr. *αἰλός*) schön, sittlich schön, trefflich, gut, brauchbar[6]) (Comp. *καλλίων* = *καλ-jων*, Sup. *κάλλιστο-ς*); κάλ-λος (*ους*) (= *kal-jas*) n. Schönheit u. s. w., *καλλο-νή* poet. *καλλο-σύνη* f. id.; *καλλιστ-εύ-ω* der Schönste sein, *καλλιστε-ῖο-ν*, *καλλίστευ-μα(τ)* n. Vorzug, Preis der Sch., Tugend; *καλλι-*: *καλλι-βλέφαρο-ς* mit schönen Augenwimpern, *-βόας* schön rufend, tönend, *-βοτρυς* schöntraubig u. s. w.; *Καλλι-άναξ*, *-άνειρα*, *-βιος*, *-βροτο-ς*, *-γένεια* u. s. w.; *Καλλ-ίας*, *-ιάδη-ς*, *Κάλλιστο-ς* u. s. w., *Κάλα-ς* (Gen. *Κάλα*) maked. Name (auch *Κάλλα-ς*, *Κάλλα-ντ-ος*)[7]); καλλ-ύνω schön machen, schmücken, reinigen, fegen, *καλλυν-τήρ* m. (*κουρεύς* Lex.), *καλλυν-τήρ-ιο-ς* schön machend, *τὰ κ.* ein Fest in Athen; *κάλλυντρο-ν* n. Geräth zum Schönmachen u. s. w., Besen.

kra, kla. — κλη: Perf. *κέ-κλη-μαι*, Aor. *ἐ-κλή-θη-ν*, Fut. *κε-κλή-σ-ομαι*, *κλη-θή-σομαι*; *κι-κλή-σκ-ω* poet. Nbf. zu *καλέω* (Hom. nur Präsens: *κικλήσκ-εις*, *-ει*, *-ουσι*, *-εται*, Inf. *-ειν*, Part. *-οντος*, *-ουσα*, Imperf. *-ε*, *-ον*); κλη-τό-ς gerufen, willkommen, erlesen, *κλητ-ικό-ς* zum Rufen geh. (*ἡ κλητικὴ sc. πτῶσις*, *casus vocativus* Gramm.), *κλητ-εύ-ω* vorladen, vor Gericht fordern, Zeuge sein vor Gericht; κλῆ-σι-ς (*σε-ως*) f. Rufen, Ruf, Vorladung, Benennung; κλη-τήρ (*τῆρ-ος*), κλή-τωρ (*τορ-ος*) m. Rufer, Herold, Gerichtsdiener; *κλή-δην* (nur Il. 9. 11) *ἐξ-ονομα-κλήδην* mit Namen genannt, namentlich (*ὀνομάζειν* Il. 22. 415, Od. 4. 278, *καλεῖν* Od. 12. 250); κληδών, ion. ep. *κλεη-δών*, *κληη-δών* (*δόν-ος*) f. Sage, Ruf, Gerücht, Vorbedeutung, *κληδόν-ιο-ς* eine V. gebend (Erkl. von *πανομφαῖος* Schol. Il. 8. 250), *κληδον-ί-ζω* eine Vorbedeutung geben, *κληδονι-σμό-ς* m. Wahrnehmen einer V., *κληδόνι-σ-μα(τ)* n. Vorbed. (Luc. Pseudol. 17). — κλα-δ: κ-έ-λα-δ-ο-ς m. Geschrei, Lärm, Getöse, *κελαδ-έ-ω* schreien u. s. w.[8]) (poet. *κελαδέοντι* Pind. Pyth. II. 15, *κελαδή-σομαι*, *κελάδη-σα*; Part. *κελάδ-ων* rauschend, brausend, Hom. 3mal), *κελαδή-τη-ς* m. der Lärmende, *κελαδῆ-τι-ς* (*τιδ-ος*) singend (*γλῶσσα* Pind. N. 4. 86), *κελάδη-μα(τ)* n. Geräusch, Brausen; (*κελαδ-εσ-*) *κελαδ-ει-νό-ς* (dor. *-εν-νό-ς*) lärmend, brausend.

kar + kar. — (*καρ-καρ-jω*) καρ-καίρω dröhnen (Hom. nur Il. 20. 157)[9]), *κάρκαιρε· ἰδίωμα ἦχου. καρκάρει· ψοφεῖ. ἐκάρκαιρον· ψόφον τινὰ ἀπετέλουν* (Hes.); *κορ-κόρ-α-ς· ὄρνις. Περγαῖοι* (Hes.); *κόρ-κορ-ο-ς· εἶδος ἰχθύος* (Hes.) vgl. *πεπραδίλη*; κορ-κορ-υγή f. (*κραυγή*, *βοή* Hes.) das Kollern im Bauche, Getöse, *κορκορυγμό-ς* m. id., *δι-ε-κορκορύγησεν* (Arist. Nub. 387); *κρέ-κελ-ο-ς· θρήνος* (Hes.).

kar + k[ar]. — 1) **kark:** a) κερκ, κρεκ: κέρκ-ο-ς (*ἀλεκτρυών* Hes.); *κέρκ-αξ· ἱέραξ* (Hes.): *κερκ-ά-ς· κρέξ τὸ ὄρνεον*; *κερκ-ιθαλί-ς· ἐρωδιός* (Hes.)[2a]); *κερκ-νό-ς· ἱέραξ. ἡ ἀλεκτρυών* (Hes.); κέρχ-νη, κερχνη-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Thurmfalke (*tinnunculus*)[10]); *κερκ-λων* f. ein Vogel (Ael. h. a. 16. 3); *κερκο-λύρα· ἀντὶ τοῦ κρεκο-λύρα, ἠχητικὴ λύρα* (Zonar. 1190); κρέκ-ω schreien (vom Häher),

klingen (von der Leier) (*κρέκειν· κιθαρίζειν. κρέκοντα· κερκίζοντα* Hes.), *κρεκ-τό-ς* gespielt, gesungen (Aesch. Ch. 809); κρέξ (*κρεκ-ός*) ein Vogel von der Grösse des Ibis (Her. 2. 76) = Häher (*κρέξ ὄρνεον ὀξὺ πάνυ τὸ ῥύγχος ἔχον* Schol.; *ἡ δὲ κρὲξ τὸ μὲν ἦθος μάχιμος, τὴν δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς τὸν βίον* Arist. 9. 16. 4); b) κιρκ, κρικ: κίρκ-ο-ς m. eine Habicht- oder Falkenart[11]); *κίρκ-* f. ein Vogel (Ael. h. a. 4. 5. 58); κρίζω (Aor. *κρίκ-ε ζυγόν* Il. 1(470) krachen, knarren, knacken[12]); c) κλωκ: (*κλωκ-jω*) κλώσσ (nur Suid.) Nebenf. von *κλώζω*[13]). — 2) **karg**: a) καργ, κρα κραγγ: κάρ-α-γ-ο-ς m. scharfer, greller Ton (*ὁ τραχὺς ψόφ οἷον πριόνων* Hes.); (*κραγ-jω*) κράζω krächzen, kreischen, schre (Fut. *κε-κράξομαι*, Aor. *ἔ-κρᾰγ-ο-ν*, Perf. *κέ-κρᾱγ-α*, Imperat. *κραχ-θι*, Plusqu. *ἐ-κε-κράγ-ειν*); κράγ-ο-ς (Aristoph. Equ. 487: *κ κεκράξεται; κράγον· βόημα* Hes.; vgl. *τόνδε τὸν βάδον βαδίζ* Arist. Av. 42), *κρᾱγ-έ-τη-ς* m. Schreier (*κολοιοί* Pind. N. 3. κραγγ-ών (*ῶν-ος*) f. *κίσσα* Hes., *κραγγ-άν-ο-μαι* = *κραυγάν* b) κλαγ, κλαγγ: κλάζω klingen, schallen, tönen (St. *κλαγ*: ep. *κέ-κληγ-α*, *κε-κληγ-ώς*, Aor. *ἔ-κλᾰγ-ο-ν* in Compos.; St. Fut. *κλάγξω*, Aor. *ἔ-κλαγξα*, Perf. *κέ-κλαγγ-α*)[14]); *κλαγ-ερό-ς* s (von den Kranichen); κλαγγ-ή f. Klang, Schall, Ton, *κλαγγη-δόν* Adv. mit Geräusch, mit Getön (Hom. nur Il. 2 *κλαγγ-άνω*, *-αίνω* poet. = *κλάζω*, *κλαγγ-έω* (vom Anschla Hunde, Theokr. 9. 432)[15]); c) κριγ: κρίζω (vgl. oben 1, *Ἰλλυριοὶ κεκριγότες* Arist. Av. 1521, wozu Schol.: *μίμ οὐκ εἰς τὸν ἦχον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν* *κριγ-ή* f. Schrillen, Schwirren; *κρίγ-η· γλαῦξ* Hes.; d) κρυ f. Geschrei, *κραυγ-ό-ς*, *κραυγ-ών* (*ῶν-ος*) m. Schreier, Specht (*δρυοκολάπτου εἶδος* Hes.), *κραυγ-ία-ς* (*ἵππος*) das durch Geschrei scheu wird (Hes.), *κραυγ-άζω*, *-άν-* nur Her. 1. 111)[16]) schreien, krächzen, *κραυγασ-τή-ς* (fem. *κραυγάστρια* Hes.), *κραυγασ-τ-ικό-ς* gern schreiend m. Schreier; e) κρωγ, κλωγ: κρώζω krächzen, kre *μό-ς* m., *κρῶγ-μα(τ)* n. das Kr.; κλώζω glucken, sc *κλώζω*)[17]), *κλωγ-μό-ς* m. das Gl., Schn. — 3) **gr** γρύζω grunzen (Fut. *γρύξ-ω*, *-ομαι*, Aor. *ἔ-γρυξα*; *κράξαι. ἠρέμα φθέγξασθαι ἢ ὑλακτῆσαι* Hes.), (*γρυκ χοῖρος* Eustath. — 4) **grag** = γλαγ: γλάζω (lassen (*γλάζει· πτερύσσεται, κέκραγε* Hes.; *γλάζεις*

ka[*r*] + **kar.** — κί-κιῤῥ-ο-ς· *ἀλεκτρυών* He

ka[*r*] + k[*ar*]. — (*kik-ja*) κίσσα, att. κίττα schreier (*pica glandaria*) (*ἡ κίττα φωνὰς μὲν μετ καθ' ἑκάστην γὰρ ὡς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησ* 14. 1), *κισσα-βίζω* (att. *κιττ-*) wie der H. schrei

kar, kal. — **kar: cor-vu-s** m. Rabe[1 Raben geh., rabenartig, *Corvīnu-s;* **cor-n-ix** (

caron, carn, Gen. *corn-ic-is*) f. Krähe, Dem. *corni[c]-cŭla*, *Cornicula, Cornicla*, (**cornīc-a*) *cornicā-ri* wie eine Kr. schreien; *Corniscarum* (*divarum locus erat trans Tiberim cornicibus dicatus, quod in Iunonis tutela esse putabantur*). — **kal:** (**căl-u-s*) **călā-re** (vgl. *plăc-ēre plăc-āre, sĕd-ēre sēd-āre*) rufen (in alterth. techn. Ausdrücken: *calare Nonas* Varr., *plebem* Macr., *comitia* Lael. Fel. ap. Gell. 15. 27); *Cala-bra curia* (Paul. D. p. 49. 1; Nbf. *Cale-bra* Gloss. Lat.) (= Stätte zum Rufen) auf dem röm. Capitol, wo der *pontifex minor* die Monats-, Fest-, Gerichtstage u. s. w. öffentlich ausrief[19]); (*căl-ĕ-re*) **Kăle-ndae** f. der 1. Monatstag bei den Römern (*primi dies mensium nominati Kalendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis Nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae* Varro l. l. 6. 27)[20]), *calend-āriu-s* die C. betr., *-āriu-m* n. Zins-, Schuldbuch und das dadurch vertretene Vermögen [neulat.: Kalender]; *inter-cal-āri-s* eingeschaltet (*dies, calendae, mensis, annus*), *intercalāri-u-s* id., zum Einsch. geh., *intercalā-ti-ō(n)* f. Einschaltung; **con-cĭl-iu-m** n. Vereinigung, Versammlung, Berathung, *conciliā-re* vereinigen, gewinnen, erwerben, verschaffen (Part. *conciliā-tu-s* innerlich verbunden = befreundet, geneigt), *conciliā-tu-s* (*tūs*) m. Vereinigung, Mischung, *conciliā-tor* m., *-tr-ix* f. Besorger, Vermittler, -in, *conciliā-tūr-a* f. Gelegenheitsmacherei, Kuppelei (Sen. ep. 97), *conciliā-ti-ō(n)* f. Vereinigung, Zuneigung, Erwerbung. — **cla: nomen-clā-tor** (*tōr-is*) m. Jemand, der eine Sache beim Namen nennt (*nomenculator* Petr. Sat. 48 B., vgl. *Hercles, Hercules*), *nomencla-tūra, -ti-ō(n)* f. Benennung, Nomenclatur; *Clater-na*[21]) f. feste Stadt in Gallia cisalp. am heutigen Quadernafluss: (*Cla-sto-id-io*) *Cla-stid-iu-m*[21]) n. fester Ort am Padus in Gallia cisalp., jetzt Chiasteggio; (**cla-mu-s*) **clā-mā-re** (vgl. **cre-mu-s, cre-mare*) laut rufen, schreien[22]), Intens. *clamĭ-tā-re*, *clamā-tor* m. Schreier, *clamator-iu-s* schreierisch, *clām-or* (*ōr-is*) m. Geschrei, lautes Rufen, Ruf (Abl. *clama-tu* Paul. Nol. 15. 279), *clam-ōsu-s* schreierisch, pass. mit Geschrei vollzogen, erfüllt; **clā-ru-s** hell, laut, vernehmlich, klar, deutlich, übertr. bekannt, berühmt, herrlich[23]), *clara-re* hell u. s. w. machen, *clarē-re* hell u. s. w. sein, *clare-sc-ere* hell u. s. w. werden, *clari-ta-s* (*tatis*), *-tūd-o* (*ĭn-is*) f. Helle, Klarheit, Erlauchtheit, *clar-or* (*or-is*) m. heller Glanz (Plaut. Most. 3. 1. 111). — **cla + t:** (**cla-t-ti-s, cla-s-ti-s*) **clas-si-s** (vgl. *fa: fa-t-eri*, **fa-t-ti-on, fassio*) f. Aufgebot, Versammlung[24]): a) die zur Abstimmung berufene Volksabtheilung (später allgemein: Abtheilung, Klasse), b) die unter die Waffen gerufene Mannschaft (nur im veralt. Lat., bes. *classis procincta*), c) die vereinigte Seemacht = Flotte (dies die häufigste Bdtg.); Demin. *classĭ-cŭla*; *classĭ-cu-s* zur Cl. geh., vorzugsweise zur ersten, κατ' ἐξοχήν so genannten, classisch (bildl. *classicus assiduusque aliquis scriptor, non proletarius* Gell. 19. 8. 15), zur Cl. geh.; Subst. m. Hornbläser

der das Versammlungszeichen gibt), Bürger 1. Cl., Seesoldat, n. Versammlungszeichen, Signal, *classi-āriu-s* zur Cl. geh.; *Classica colonia* Benennung von Forum Iulii in Gallia Narb.

kar + kar. — **grā-cŭl-u-s** m. Dohle[25]), (Demin. **gracil-lu-s*) *gracillā-re* gackern (*cucurrire solet gallus, gallina gracillat* Auct. carm. Phil. 25).

kar + k[*ar*]. — 1) **kark** = a) *kerk* = *querqu*: **quer-qu-edŭla** f. eine Art Enten, Krickente (Varr. Col.)[26]); b) *crŏc*: **croc-ī-re** krächzen, schreien wie ein Rabe, *crŏci-tu-s* (*tūs*) m. das Kr., (**crŏc-ā-re*) *crŏcā-ti-o* (*corvorum vocis appellatio* Paul. D. p. 53. 3), Frequ. *crŏci-tare*. — 2) **karg** = *cla-n-g*: **clang-ĕre** klingen, *clang-or* (*ōr-is*) m. Klang, Ton, Geräusch. — 3) **grak** = *glŏc*: **gloc-ī-re** glucken (*ut ova quam recentissima supponantur glocientibus; sic enim appellant rustici aves eas quae volunt incubare* Colum. 8. 5. 4), (*glŏcīdāre* Paul. D. p. 98. 6), *gloc-tŏrāre* Naturl. der Störche (*gloctorat immenso de turre ciconia rostro* Auct. carm. Phil. 29).

ka[*r*] **+ kar.** — **cū-cūr-īre** von der Stimme des Hahns, kollern[27]) (vgl. oben *gracillare*).

Brugman St. VII. 287. — C. E. 138. 153. 522. 604. 720. — Fick W. 33. 35 f. 41. 48 ff. 346. 349. 352 f. 437. 440 f. 504; Spr. 70. 72. 77 f. 86. 88 f. 305. 313. — Fritzsche St. VI. 292 f. 341 f. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — M. M. Vorl. I. 319. — Pauli KZ. XVIII. 21. — Siegismund St. V. 145. 187. 7). 199. 16). — 1) B. Gl. 82b: *skr. kārava, fortasse etiam corax, mutato v in k.* — 2) B. Gl. ibd.: *κορώνη et cornix quodam modo cum kārava cohaerere videntur.* — S. W. s. v.: „vom starkhakigen Oberkiefer benannt"; also zu 7) *kar.* — 3) Maurophrydes KZ. VII. 348 ff.: *κραίνειν* = sagen, deuten, verkündigen u. s. w. zur W. *kar* töne[n] (= *κρα-ν ιω*); also verschieden von *κραίνειν* = vollführen, herrsche[n] (vgl. Od. τ. 565: *ἔπε' ἀκράαντα* undeutlich, leer, falsch; hymn. Her[m.] 427: *κραίνων ἀθανάτους* u. s. w. = *ἀείδων, λέγων*; Aesch. Ag. 3[..] *ἔπραξαν ὡς ἔκρανεν* = *ἐσήμηνε, προσεσήμηνε* u. s. w). — 4) Schaper [..] XXII. 528. — 5) F. W. 409; Spr. 379: *skrar* schreien, schrillen. — 6) F. W. 39. 1059; Spr. 77 f. 89. — B. Gl. 79b: *kal-ja praeparatu[..]nus*; ähnlich C. E. 140. — Goebel Zeitschr. f. Gymn. XVIII. 321[..] *καίω, καϝλός* eig. glänzend, brennend. — 7) Fick KZ. XXII. 22[..] 8) C. V. I. 385. 8. — 9) C. V. I. 306. 23). — 10) F. W. 204: *s[..] skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 11) S. W. s. v.: V[..] eig. Ring, eine Habicht- oder Falkenart, Gabelweihe, die im Sch[..] Kreise macht. — 12) C. V. I. 320. 29). — 13) C. V. I. 311. [..] 14) C. V. I. 319. 25). — 15) C. V. I. 256. 6). — 16) C. V. I. 320. 27). — 17) C. V. I. 320. 30). — 18) B. Gl. 82b: *kārava rava sonus — cornix.* — 18) Vgl. Anm. 2. — F. W. 441. — 19[..] B. 355. — 20) Corssen B. 3. — B. Gl. 83a: *kālá tempus: si [..]dae dissolveretur, responderet skr. kālanda qui tempus dat vel qui tempus ponit.* — 21) Corssen KZ. III. 263. 302. — 22) [..] 240. — Schweizer KZ. IV. 299. VII. 155. — B. Gl. 322a. *çrāvájami rad. çru, v mutatum in m.* — 23) F. W. 504 glühen. — 24) Corssen I. 496. (KZ. XI. 424: *cala-si-s, cla-si-s* C. E. 139: entweder dor. *κλᾶσις* oder Verbalst. *cla-t.* — Schwei[..]

Lehnwort. — Vgl. Dion. Hal. 4. 48: *ἐγένοντο συμμορίαι ἕξ, ἃς καλοῦσι Ῥωμαῖοι κλάσεις κατὰ τὰς Ἑλληνικὰς κλήσεις παρονομάσαντες.* — 25) F. Spr. 318: *gra-k* von *gar* tönen. — 26) F. W. 440: *kerkethalo* Vogelname: *κερκιθαλίς*, *querquedula*. — Förstemann KZ. III. 44: *querquedula* lebt von Wasserpflanzen und Schnecken: der Römer scheint missbräuchlich eine Eichelfresserin aus dem Worte herausgehört und das Wort nach Analogie von *monedula, ficedula* herausgebildet zu haben. — 27) Der Hahn ist nach seinem Geschrei benannt worden, vgl. illyr. *kukurikati*, Skr. *kukkutá*. PW. II. 305.

kara taub, betäubt. — Vgl. Skr. *kala* stumm, *kalla* taub (PW. II. 152. 180).

κάροc m. n. Betäubung, tiefer Schlaf, Starrsucht, auch Schwindel, *κάρο-ς· κωφός* (Hes.), *καρό-ω* betäuben, in tiefen Schlaf versenken.

F. W. 34. — Sch. W. s. v.: Skr. *kri*, *καρ* krümmen, drehen: Schwindel, Betäubung, tiefer todtenähnlicher Schlaf.

karatho Korb.

κάλαθο-c m. geflochtener Handkorb, bes. zu Früchten (Hes. auch = *ψυκτήρ* Gefäss zum Eisenschmelzen), Demin. *καλάθ-ιο-ν* n., *καλαθ-ίσκο-ς* m., *καλαθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) (Hes.) f.

F. W. 437.

KARK hager sein, abmagern. — Skr. **karç** abmagern, unansehnlich werden; caus. abmagern lassen, mager halten (PW. II. 142). — Urspr. W. wohl **kar.**

kar + k[ar]. — kark, kalk. — κολεκ-, κολοκ-άνο-c hager, mager (*κολεκάνοι· ἐπὶ μήκους σὺν λεπτότητι. κολοκάνοι· εὐμήκεις καὶ λεπτοί* Hes.). *κολοκ-ώνας· τὰς βαλβῖδάς τινες* Hes.; (*κολοκ-jo*) κολοccό-c m. grosse Bildsäule, Riesenbildsäule (über Lebensgrösse), Koloss[1]), *κολοσσι-αῖο-ς, κολοσσ-ικό-ς* einem K. ähnlich an Grösse; κολοκ-ύντη (ύνθη) f. Kürbis (die Frucht nach ihrer kolossalen Grösse so benannt[2]) (*κολοκύντη δὲ ὠμὴ μὲν ἄβρωτος. ἑφθὴ δὲ καὶ ὀπτὴ βρωτή* Athen. 2. p. 68; *κόλοκυνθα αἰγός* = *cucurbita silvatica* Dioscor. 4. 175); *κολοκύνθ-ινο-ς* von K. gemacht, *κολοκυνθ-ί-ς* (*ίδος*) f. die Koloquintenpflanze und ihre Frucht; *Κολοκ-ασία Ἀθηνᾶ* die Kürbisgöttin, in Sikyon verehrt (Athen. 3. 72. b.). — **krak:** (*κροκ-ο-δειρο?*) κροκ-ό-δειλο-c (*κρεκύ-, κερκύ-δειλο-ς* Steph. Thes. IV. p. 1989 Par.) (Dissimil.; = mit schmalem langgestrecktem Rücken) m. das Krokodil, die grösste und gefährlichste Nileidechse, Eidechse überhaupt (*χερσαῖος* Landeidechse, Herod. 4. 192), *κροκοδείλ-ινο-ς* vom Kr., *κροκοδειλ-έα, -εία* f. Koth einer Eidechse, zu Augensalben und Schminken gebraucht (Plin. h. n. 28. 8. 28: *crocodili intestina diligenter exquiruntur iucundo nidore referta;* vgl. Hor.

Epod. 12. 11: *colorque stercore* , *οκοδείλ-ιο-ν* n. *κροκοδειλι-ά-ς* (*άδ-ος*) f. ein K t, n en Oberfläche benannt (Diosc.), *κροκοδειλί* Kr. nachahmen.

kar + kar. — (*kra + kal*) **gră-cĭl-i-s** (Nbf. *gra-cil-a* f. Sg. u. Pl. Lucil. ap. Non. 489. 21. Ter. Eun. 2. 3. 22) hager, mager, schlank, schmächtig, schlicht, *gracil-e-n-s* (*ti-s*) (Naev. ap. Non. p. 116. 8), *gracilent-u-s* (Enn. ap. Non. p. 116. 8), *gracili-ta-s* (*tati-s*) f. Hagerkeit u. s. w. (*gracili-tūdo* Acc. ap. Non. p. 116. 6), *gracile-sc-ĕre* hager u. s. w. werden.

kar + k[*ar*]. — *kark, krak:* (*crā c-a*) **cracc-a** f. Taubenwicke (eig. die zierliche, schlanke; Plin. 18. 16. 41)[3]; **crac-entes** = *graciles* (*Ennius: Succincti gl media regione cracentes* Paul. D. p. 53. 7); (*crocō-tu-s*, vgl. *aegrō s* pag. 84) **crocot-īnu-m** (*genus operis pistorii* Paul. D. p. 53. 5), Demin. *crocotil-lu-m* (*valde exile. Plautus: Extortis talis cum croco crusculis* Paul. D. p. 52. 20). — Lehnwort: *crŏcŏdīlu-s*, *cr* (Mart. 3. 93. 7), *cōrcŏdīlu-s* (Phaedr. 1, 27. 4, 6) (*cro us*, *corcodillus*, *cocodrillus*, *corcodrillus*, *crocodrillus*)[4].

ka[*r*] **+ kar.** — (*kvar, kur:*) **cŭ-cur-bīta** f. Kürbis, der ähnlich gestaltete Schröpfkopf[5]), Demin. *cucurbit-ŭla; cucurbit-īnu-s* kürbisartig, *cucurbit-āriu-s* m. Kürbispflanzer.

Brugman St. VII. 285 f. — C. E. 495. 720. — Fritzsche St. VI. 340. — Hehn p. 270 f. — 1) Sch. W. s. v. — Eigenthüml. Etymologie im E. M.: *κολούειν ὄσσε, ὡς μὴ ἐφικνουμένων τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾶν.* — 2) Brugman St. VII. 278: *kar* krümmen. — F. Spr. 78: *karka, kalka* Wulst, *κολοκύντη* runder Kürbis. — 3) Pauli KZ. XVIII. 16. — Hehn p. 190: *vicia cracca* weist auf *κάχληξ, κόχλα, calculus*, Kiesel, Steinchen, darauf der Name für die Körner zurückzuführen. — 4) Zeyss KZ. XVII. 436. — 5) F. W. 38: *karbhata, kakarbhata;* F. Spr. 90: *kvarp, kvarbh* Kürbis (als runder).

---

kar-kar-a gelbfarbig, hellfarbig, bunt.

kar-kar: κάρ-καρ-α· *τὰ ποικίλα τῇ ὄψει* Hes. — **kar-k**[*ar*]: κέρκ-ωπες· *ποικίλοι. πονηροί. πανοῦργοι* (Hes.), *κερκώπ-ειο-ς* schlau, verschmitzt (Synes.). — **ka**[*r*] : κί-κερρ-οι· *ὠχροί* (maked.) Hes. — (nicht redupl.:) κιρρό-ς gelb, blich, hellgelb, besonders der Farbe des Weines (*ἐρυθρός*, *ός* Hes.), *κιῤῥ-αῖο-ς* id. (Sch Nic. Th. 518), fem. *κιῤῥ-ά-ς* (*άδ-ος*) *ινη* (Nic. Ther. 519), *κιῤῥ* hellgelb sein (Eust.), *κιῤῥ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. *ρις* Opp. 1. 129), *κιῤῥο-ειδής* von gelbl. A

Brugman St. VII. 292. — F. W. 349: *karsa* farbig; 43. 1059: brennen, leuchten; Spr. 122: *ki* brennen, leuchten, *ki-ra* gelb, hellgelb.

1) **KART** hauen, schneiden. — Skr. **kart** schneiden, zerschneiden, abschneiden, zerspalten, übertr. abschneiden, vernichten (PW. II. 128).

krat. — κρότ-αφο-ς m. Schläfe (eig. Einschnitt, Vertiefung)[1], übertr. Berggipfel, *κροτάφ-ιο-ς* an der Schläfe, *κροταφιαία πληγή* Schlag auf die Schl. (Synes.), *κροταφί-τη-ς* m. Schläfenmuskel, *κροταφ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Spitzhammer (Poll.), *κροταφίζω* die Schl. schlagen.

(*kart:*) **curt-u-s** verstümmelt, verkürzt, *curtā-re* kürzen, *Curt-iu-s*, *Curt-il-iu-s;* (*krat:*) **cre-na** (st. *cret-na*) f. Einschnitt, Kerbe (*crenae γλυφίδες* Onomast. vet. p. 32).

F. W. 36. 347; Spr. 73. — 1) Siegismund St. V. 148. 7: *recte comparasse videtur Fickius cum Skr. kata-s et karta-s, quae cavum significant.* — Sch. W. s. v.: *κροτέω* vom sichtbaren Pulsschlage; ebenso Pape W. s. v. — S. W. s. v.: „verwandt mit *κόρση*, *κάρα*". Lob. Path. El. 1. p. 500.

2) **KART** flechten, knüpfen, binden, ballen. — Skr. **kart** den Faden drehen, spinnen (PW. II. 130).

(**kart:**) κάρτ-αλο-ς (*-αλλο-ς*) m. geflochtener Korb, Demin. *καρταλ-άμιο-ν*. — (**krat:**) κροτ-ώνη f. Knorren, Astknorren, besonders am Oelbaum (Theophr.). — κλώθ-ω spinnen[1] (auch von den Schicksalsgöttinnen), *κλωσ-τό-ς* (Eur. Tr. 537), *κλῶ-σι-ς* f. das Spinnen (*λινεργής* Lycophr. 716), *κλωσ-τή-ς* (E. M.), *κλωσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Spinner, Faden, Spindel, *κλῶσ-μα(τ)* n. Gespinnst, Demin. *κλωσμάτιο-ν* n.; *κλώσκων* (= *κλωθ-σκων*) Hes.[2]); *Κλωθ-ώ* (*οῦς*) f. eine der Parzen, die den Lebensfaden spinnt; *Κλῶθ-ες* (metapl. st. *Κλωθ-οί*) f. Spinnerinnen (Od. 7. 197).

(*kart:*) (**carta-s*, **cartilu-s*) **cartĭ-ăg-o** (*ĭn-is*) f. Knorpel[3]), *cartilāgĭn-eu-s* aus Kn. bestehend, *cartilāgĭn-ōsu-s* knorpelreich. — (*krat:*) **crāt-i-s, crat-e-s** f. Flechtwerk, Geflechte, Hürde, Demin. *crāti-cŭla*, *crati-c-iu-s* aus Fl. bestehend, geflochten; (**crat-tu-s*) **crassu-s** (geflochten =) geballt, dick, fest, grob; *Crassu-s*, *Crass-ĭc-iu-s;* *crassā-re* dick machen, *crassa-men* (*mĭn-is*) n. dicker Bodensatz (Colum.), *crasse-scere* dick u. s. w. werden, *crassi-tūdo* (*-tā-s*, *-tie-s* App.) f. Dicke; *crassundia* (*significare videntur crassiora intestina, quae opponuntur tenuioribus sive hilis* Müll. ad Varr. l. l. 5. 111); (**cret-ti-s*, **ret-ti-s*) **res-ti-s** f. Seil, Tau, Strick[4]), Dem. *resti-cula;* *resti-ō(n)* m. Seiler (*resti-ariu-s* Fronto p. 2201).

F. W. 36. 347 f.; Spr. 73. 308; KZ. XIX. 254. — Siegismund St. V. 148. 9). — 1) B. Gl. 394 b. — Sch. W. s. v.: vgl. (*g*)*nodus*, Knoten. — 2) C. V. I. 280. 5). — 3) Brugman St. VII. 338. 41): *skar* knappern, knuspern, nagen: *skar-kar-a* Knorpel. — 4) B. Gl. 394 a.

1) **KARP** schnell bewegen.

karp: καρπ-αία (sc. *ὄρχησις*) ein [illegible]; καρπ-ό-ς m. Handwurzel (Hand an der Wende, Hom. stets *χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ*), *καρπω-τό-ς* bis an die Vorderhand [illegible]ichend (*χιτών*); *μετα-κάρπ-ιο-ν* n. der Theil der Hand zwischen [illegible]n Fingern und dem Vorder- oder Unterarm (vulgär: ***καρπό-χειρ*** [illegible] ***καρπὸς*** *χειρός* Eust. p. 1572. 38); καρπ-άλιμο-ς (vgl. *ἰδ-*, [illegible] *λιμος*) reissend schnell; κάλπ-η f. Trab, *καλπά-ζ-ω* traben, ***καὶ*** [illegible] ***σ-μό-ς*** m. (Sp.) = *κάλπη*. — **krap:** (*κραπ-ινο*) κραιπνό-ς r[illegible]send schnell, heftig[1]), *κραιπνο-σύνη* f. Schnelligkeit (Tzetz. H. 215); (****κραπ**-ια*, vgl. *μαν-ία*, davon Demin. **κραπ-ιαλη*) κραιπάλη f. Taumel, Schwindel (in Folge des Rausches)[2]), *κραιπαλά-ω* berauscht sein, *κραιπαλ-ικό-ς* berauscht (Eust.).

karp. — **carp-entu-m** n. zweirädriger leichter Wagen der röm. Damen (vorzugsweise für die Stadt, selten zu Reisen), Carrosse, *carpent-āriu-s* zur C. geh. (Subst. m. Kutscher, Cod. Theod. 8. 5. 31).

crapŭla Lehnwort (= ***κραιπάλη***), *crapul-āriu-s* zum Rausch geh. (Plaut. Stich. 1. 3. 74).

C. E. 143. 513. 668. — F. W. 348 (***karp***, *krup* springen, schwanken). 407 (*skarp*, ***karp*** wenden, drehen, wölben, krümmen). — Meyer St. V. 14. — Siegismund St. V. 149. 14). — 1) B. Gl. 103a: *kšip iacere, proiicere, suff. -ra.* — 2) F. W. 49: ***krap*** lärmen, jammern, *κραιπάλη* Katzenjammer. — Bekk. Anecd. Gr. 45: ***κρᾶς*** *πάλλειν*.

---

2) **KARP** nass sein. — Vgl. Skr. *kṛp-iḷa* n. Wasser (PW. II. 407).

κλέπ-ας, κλέπ-ος n. Nässe, Feuchtigkeit, Sumpf (Hes.).

F. W. 49 (lit. *szlap-ia-s* nass u. s. w.); Spr. 89. 313.

---

karmusa Zwiebel, Lauch. — (Vgl. lit. *kermuszis* m., *kermuszė* f.; german. ****hrams-: ramsen-wurz*** u. s. w.).

(*κρομυσο-ν*) κρόμῠο-ν (später ***κρόμμυο**-ν*) n. Zwiebel, Gartenlauch (*allium cepa* Linné) (wird als Zukost erwähnt Il. 11. 630. Od. 19. 233)[1]), Dem. ***κρομύδιο-ν; κρομυ-ών*** (*ῶν-ος*) m. Zwiebel-garten, -beet. *Κρομυών* (***Κρεμμύων*** Steph. Byz.) m. Stadt in Megaris an der Gränze von Korinth, später zu K. geh.; *κρομυό-ει-ς* zwiebelreich. *Κρομυοῦσσα* f. Insel Iberiens (Zwiebelinsel).

Bugge KZ. XIX. 419. — F. W. 1073; Spr. 72. 307. — Hehn p. 171 f. 175. — Siegismund St. V. 150. 17). — 1) ***ποτῷ*** *ὄψον*; „schien sich mehr für Matrosen als für Könige zu schicken“ (Hehn).

KARS ziehen, furchen, pflügen. — Skr. **karsh** 1) ziehen, 2) spannen (den Bogen), 3) an sich ziehen = überwältigen, 4) an sich ziehen = erlangen, 5) entziehen, 6) Furchen ziehen, befurchen, pflügen, einpflügen (PW. II. 142).

(κ = τ) τέλς-ο-ν n. (Hom. stets mit *ἀρούρη*) Endfurche, Gränzfurche, Gränze, Mark (Il. 18. 544, 547), abgegränztes Stück Land, Acker, Flur (Il. 13. 707); *τελσάς· στροφάς, τέλη, πέρατα* Hes. (*στροφάς* sc. *τῶν βοῶν*, vgl. *βουστροφηδόν*).

Cars-ŭlae f. Stadt in Umbrien (j. *Casigliano*), **Cars-eŏli** m. Stadt der Aequer in Latium (j. *Carsoli*), **Cars-ĭtāni** Gemeinde in der Nähe von Präneste (Varro fr. p. 323. B.) = etwa Pflugacker.

Corssen I. 473. — C. E. 480. — Delbrück KZ. XVI. 273 f.

---

kalja Leim. (Vgl. *klĕj, klej* u. s. w. Mikl. Lex. 291.)

(*κολjα*) κόλλα f. Leim, *κολλά-ω* leimen, zusammenfügen, verbinden, *κολλη-τό-ς* zusammen-geleimt, -gekittet, fest verbunden[1]), *κολλή-ει-ς* id. (Il. 15. 389), *κόλλη-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Anleimen u. s. w., *κόλλη-μα(τ)* n. das Zusammen-geleimte, -gefügte.

F. W. 350: *kar, kal* binden; Spr. 77. 309: *kal* biegen (?) — 1) S. W. s. v.: Vermuthlich von **κολλός* von *κέλλω*, was (als Befestigungsmittel) ein- oder angetrieben wird: „Pflock, Dobel, Nagel, Klammer, Riegel, Zwinge, Reif", *κολλᾶν* durch Pflöcke u. s. w. befestigen; *κόλλα* Leim kennt Homer schwerlich.

---

1) KAS schaben, kratzen, jucken; striegeln. — Skr. **kash** reiben, schaben, kratzen, jucken; beschädigen (PW. II. 188). — Vgl. **knu.**

(*kas* striegeln): (*kas-ma*) κό-μη f. Haar, Haupthaar, übertr. Laubwerk, Aehren u. s. w.[1]), *κομά-ω* (ion. *κομέ-ω*) das H. lang wachsen lassen, langes H. haben, übertr. Laub u. s. w. bekommen, *κομή-τη-ς* m. der Behaarte (*ἀστήρ* Bartstern, Komet), *Κομήτη-ς* Vater des Argonauten Asterion (Ap. Rh. 1. 35), dor. *Κομάτα-ς* Hirtenname (Theokr. 5. 4): *ἀκρό-κομο-ς* auf dem Scheitel behaart, Bein. der Thraker (Il. 4. 533), *ἐρημο-κόμη-ς* vom Haar entblösst. — (*kas prurire*): (*kas-ja*) κάς-σα f. Hure[2]) (*κασ-άλβη*, *κασ-αλβά-ς*, *κασ-αύρα*, *κασ-ωρί-ς*, *κασωρῖ-τι-ς*). — (*kas-ara*:) κέ-ωρο-ς m. Nessel, *κεωρέ-ω* jucken.

kas. — **car-ĕre** kämmen, krämpeln, *car-i-tores* (*lānarii, qui lanam carunt, carpunt, dividunt* Gloss. Papiae); *car-men* (*mĭn-is*) n. Krämpel, *carmin-are* krämpeln, *carminā-tor* Krämpler (Or. inscr. 4103), *carminā-ti-o(n)* f. das Krämpeln; **car-du-u-s** m. Kardendistel, die zum Wollkratzen diente, auch: Artischocke, *cardu-etu-m* n. Artischockenpflanzung; *cardu-ēli-s* f. Distelfink, Stieglitz; (*kas-ta*

*(cos-tu-s) **cos-su-s** m. Holzwurm, Cossŭ-t-iu-s; (kas-ma:) **co-ma** = κό-μη[1]), (*comā-re* Paull. Nol. 20. 246) *coma-n-s*, *comā-tu-s* langhaarig, *comātŭ-lu-s* zierli frisiert (Eccl.), *coma-tōr-ia acus* Haarnadel (Petr. 21. 1); (*kas-* , *is-ara*) **caes-ăr-ie-s** f. Haupthaar[3]) (halbverschnitten, doch g herabhängend, Tituskopf), *caesariā-tu-s* behaart.

F. W. 39. 350 f. 441; Spr. 79. 310. — 1) B. Gl. 93a: *ka caput*, *co-ma*, κόμη; 400a: *çvi crescere, fortasse.* — 2) Schmidt KZ. VIII. 319: = σκαγ-ια, καγ-ια, *skag* springen, hüpfen. — 3) PW. II. 135: *kēsara* n. Haar, Mähne u. s. w. stützt sich auf das latein. *caesaries*.

---

2) **KAS** singen, preisen. — Skr. **çās** 1) laut und feierlich aufsagen, recitieren, 2) loben, preisen, rühmen, 3) geloben, wünschen, 4) aussprechen, sagen, verkünden, mittheilen (PW. VII. 1).

Ναυσι-κάα (= *Ναυσι-κάσ-α) *navibus celebrata, laudata* (angemessene Bezeichnung für die schöne Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos)[1]).

(*kas-man*) **car** (*mĭn-is*) n. Preislied, Lied, Spruch; (*kas-man-jā*) (*Casmēna*, *Ca*) a (*Camoena*) f. Göttin des Gesanges und der höheren kü e, Camene (*Casmenarum priscum vocabulum ita notum ac scrip , alibi Carmenae ab eadem origine sunt declinatae* Varro l. l. 7. 26 f.)[2]); **Carmen-ta, -ti-s** f. (= die Spruchbegabte) Name zweier altital. Nymphen, am palat. Hügel verehrt, später als Mutter des Euander angesehen, *Carmentāli-s* zur C. geh. (*flamen*, *porta*), n. Pl. *-ālia* Carmentafest (am 11. 15. Januar); (*cas-mu-s* *cas-mŭ-lu-s) **ca-mil-lu-s** (= der kleine Priester, Priesterdiener, Tempelknabe), **camilla** (*administer*, *administra* Varro l. l. 7. 34) (dann Gramm. und Schol.) freigeborner Knabe oder Jüngling, f ig. Mädchen, *Camillu-s* (röm. Bein. der *gens Furia*), *Camilla* I erin der Diana (*matrisque vocavit nomine Casmillae, mutata* *e Camillam* Verg. A. 11. 542 f.)

(*kās*:) **cens-e-re** erklären, e n, abschätzen, schätzen; *cen s* (*us*) m. Abschätzung, zung, Census d. i. Aufnahme d röm. Bürger in die Censor en, nn das durch den C. sich gebende Vermögen, *cens-or* (*or-is*) (spätere Form *censitor*) m. Ce *arbiter populi* Varro l. l. 5. 81), ertr. (auf das Sittenrichte des Censor) strenger Richter, Sittenrichter, *censōr-iu-s* zum C censorisch, *Censor-īnu-s* (Bein. in der *gens Marcia*), *cens-* Amt und Thätigkeit des C., s ar.

B. Gl. 378b. — Corssen B. 406; N. 130. — C. E. 445. — 40; Spr. 121. — Götze St. I. b. 166. — Grassmann KZ. XVI. Schweizer KZ. I. 512 f. — 1) Clemm St. VII. 33. — 2) Bech VIII. 383.

---

3) **KAS** glänzen = weiss, grau, alt sein. — Skr. **kás** glänzen, leuchten (PW. II. 193).

cas-cu-s alt (*cascum significat vetus; eius origo Sabina quae usque radices in linguam Oscam egit; oppidum vocatur Casinum, hoc enim a Sabinis orti Samnites tenuerunt, et nostri etiam nunc Casinum forum vetus appellant* Varro 7. 28. M.; *Căsīnum* samnit. Niederlassung in Latium, jetzt *San Germano in Terra di Lavoro*, die Citadelle jetzt *Monte Cassino*); *Casca*, *Cascellius*; (*cas-nar-i seni Oscorum lingua* Plac. gl. p. 450); (**cas-nu-s*) **cā-nu-s** grau[1]), *canē-re* weissgrau oder weiss sein, *canc-sc-ĕre* w. werden, *cānĭ-ti-e-s* (*-ti-a* Plin. 31. 7. 91) f. Grauheit.

Aufrecht KZ. II. 151 ff. — Corssen I. 651 f. — 1) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare.* — F. W. 350; Spr. 79: *kas* schaben: blank, weiss, grau, lichtgrau.

---

kasa Korb. (Vgl. slav. *koša, koši* = *kos-ja, kos-jŭ* Mikl. Lex.)

(*quas-ŭ-lo, quas-lo*) **quā-lu-m** n. **quā-lu-s** m. Korb, Demin. (*quasŭ-lŭ-lo*) *quasi-l-lu-m, quasi-l-lu-s* Körbchen, *quasill-āria* Spinnmädchen, Spinnerin (Petr. 132).

Corssen I. 652. — F. W. 360; Spr. 80. 311.

---

1) **ki** Pronominalstamm — schwächere Form von **ka** (pg. 94). — Skr. **ki** (Nebenform von *ka* und *ku*) (PW. II. 279).

ki. — τί-ς, τί interr., enklit. indef. wer? was? irgendwer (St. *ki* + *na* = τι-ν: τίν-ος, -ι u. s. w., τιν-ός, -ί u. s. w.; St. τj-α: lesb. (dat.) τίῳ, τίοισι, ion. (ι = ε) τεο, τευ, att. του, τέῳ τῳ, τέων, τέοισι); ὅ-τι, hom. äol. ὅττι dass, weil; Nebenf. von ἅτινα: (St. τjα: ἁ τjα, ἅ-τια) ἅσσα, kret. ἅ-τι; Nebenf. von τινά: (ἁ prosthet. + St. τjα) ἄσσα, att. ἄττα. — **ki** = κι, χι: neutr. Accusative: μή-χι (s. *ma*), ναί-χι (s. 1 *na*), οὐ-χί (Il. 16. 716, 762), οὐ-κί (schon Homer, nur am Ende des Satzes und zwar καὶ οὐκί), οὐ-κ (Verkürzung) (s. *u* pag. 90), ἤ-χι (ep. statt ᾗ) Adv. wo; μη-κ-έτι (s. *ma*, *a*). οὐ-κ-έτι (s. *a*, *u* pag. 2. 90).

kai (Steigerung), demonstr. Stamm. — (*a* + *kai:*) ἐ-κεῖ, dort, daselbst (= ἐκεῖσε dorthin, = τότε damals), ἐκεῖ-θεν, ep. ion. κεῖ-θεν von dort, daher (zeitlich: von da an Il. 15. 234), ἐκεῖ-θι, ep. ion. κεῖ-θι (ἐκεῖθι nur Od. 17. 10) = ἐκεῖ (= ἐκεῖσε Aesch. Sept. 790), ἐκεῖ-σε, ion. ep. κεῖ-σε dorthin, dahin. — (St. *kai* + *na:*) κεῖ-νο-ς, äol. κῆ-νο-ς, dor. τῆ-νο-ς (äol. κηνώ = ἐκεῖ Hes., dor. Adv. τηνεί τηνόθι τηνῶθεν), ἐ-κεῖνο-ς (bei Hom. Herod. wechseln κεῖνος ἐκεῖνος, ebenso bei Trag. nach Versbedürfniss, att. auch verstärkt ἐκεινοσ-ί) der dort, jener (weist auf das Abliegende, Entferntere, Ggs. οὗτος).

ki (*kei*). — **quĭ-s, quĭ-d** (interr.) r? ? ndef.) irgend-wer, irgendwas; *quis-quis*, *quid-quid* wer o… immer (altl. *quir-quir: olla veter arbos quirquir est* Varro l. l. 7. 8); *quis-que*, *quid-que* jeder, jedes; *quis-quam*, *quid-quam* irgend einer, irgend etwas; *ăli-qui-s*, *ăli-qui-d* irgend wer, irgend was. — (*ki* = *-cei*) **-ci, -ce**, demonstrativ: a) *ci: ci-s* (Comp. = *ci-ius*, vgl. *pris-cu-s*) an dieser Stelle, d s (Ggs. *ultra*, *trans*); *cĭ-ter*, *-tra*, *-tra-m* (Positiv selten) ig, Compar. *ci-tĕr-ior*, *-ius* mehr diess., Superl. *cĭ-tĭmu-s* zunäc legen; *citrā* adv. Abl. fem. (erg. *parte*) diesseits, *citrō* (adv. . Neutr.) nach diesseits, herüber (nur in: *ultro citroque*, *u et citro*, *ultro citro* hinüber und herüber, hin und her); b) *ce* (e itisch:) *hi-ce*, *hī-c*, *hac-c*, *hō-c* u. s. w., *hujus-ce*, *his-ce*, *hos-ce*, *has- e; isti-ce*, *isti-c* u. s. w.; *illi-ce* *illi-c* u. s. w.; *si-c* (s. *sa*), *tun-c* (s. *ta*), *nun-c* (s. *nu*); *cē-ve*, *ce-u* (s. *car* wollen).

kai. — (*kai-tăra*) *cae-tĕru-s*, **-tĕru-s** (*a*, *um*) (Nom. Voc. Sing. m. gemieden, häufiger Plur. s Sing.) der die das Uebrige (verschieden von *reliquus;* vgl. *iam ro reliqua quarta pars mundi, et ipsa tota natura fervida est et ceteris naturis omnibus salutarem impertit et vitalem calorem* Cic. n. d. 2. 10. 27), *cētcră* (Acc. n. Pl.) das Uebrige betreffend, übrigens, *cctcrō* (Abl. n.) im Uebrigen, übrigens.

Corssen I. 673; N. 89. — C. E. 481. 593. 712. — F. W. 42 f. 351. 439; Spr. 80. 121. 316. — Roscher St. III. 143 ff. — Windisch St. II. 273 ff. 319.

---

2) **KI** schärfen, antreiben, erregen; gehen. — Skr. **ça, çi** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 173). — Siehe 2) a und 1) **ka.**

ki. — (*κι-jω*) κί-ω gehen, weggehen[1]) (Präs. Ind. nur *κί* Aesch. Ch. 666, Conj. *κί-ομεν* ep. st. *κίωμεν*, Opt. *κί-οιμι*, F *κι-ών*. Impf. *ἔ-κι-ον* (nur Il. 12. 138), *κί-ον*, *κί-ομεν*. — St. *κία το· ἐκινεῖτο* Hes., *μετ-ε-κία-θ-ο-ν*, *-κία-θ-ε* nachgehen, folgen[2]). — κῑ-νέ-ω (Präsensst. zum Verbalst.) in Bewegung erregen, erschüttern, Med. sich fortbewegen, in Unruhe ge *κινη-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der in Bew. setzt, *κινητήρ-ι* wegend, *κίνη-τρο-ν*, *-θρο-ν* n. Werkzeug zum Bewegen, Ge schwinge, *κινη-τό-ς* beweglich, *κινη-τ-ικό-ς* zum Bew. ge schickt; *κίνη-σι-ς* f. (*κινη-θ-μό-ς* m. Pind. P. 4. 208) Be Aufregung, *κίνη-μα(τ)* n. das Bewegte, Bewegung; κί-νῠ wegt werden, sich bewegen (Hom. nur *κινύ-μενο-ς*, *-ν*, dann spät. Dichter); *ὀνο-κίν-δ-ιο-ς* m. Eseltreiber (Bein. des *ὀνηλάτης* Phot.). — (*κι-νυ-κ*, *κι-νυ-κj-ο-μαι*) κῑ-νύ-ccομαι schwanken (Aesch. Ch. 194), *κίνυγ-μα(τ)* n. bewegl., sc

Körper (Aesch. Prom. 157; die Alten: *εἴδωλον αἴϱιον*); κι-να-θ-ίζω· *κινέω* Hes., *κινάθισ-μα· κίνημα* Hes. (*κινάθισμα κλύω πέλας οἰωνῶν* Aesch. Pr. 124). — (*κ* = *τ*: *τι-να-κ*, *τι-να-κjω*) τινάccω (Aor. *ἐ-τινάχ-θ-ην*, *ἐ-τινάγ-ην*) schütteln, schwingen, erschüttern[3]), *τινάκ-τωϱ* (*τοϱ-ος*) *γαίας* (*Ποσειδῶν*, Soph. Tr. 501), fem. *τινάκ-τειϱα* (*τ[illegible]ινα γῆς* Aesch. Prom. 926), *τίναγ-μα(τ)* n. Schwingung, Erschütterung (*ἀ-κινάγματα* E. M.), *τιναγ-μό-ς* m. das Schwingen (*ἀτιναγμός* Hes.).

ki + ki. — κι-κύ-ω· *ταχύνω* Suid. (dissim. *υ* statt *ι*, vgl. *κί-κυ-ς* pag. 158; *φυ*, *φῖ-τυ-ς*).

ki + k[i]. — (κιχ:) κίχ-άν-ω hom., *κι-γ-χ-άν-ω* att. poet., gelangen, erlangen, erreichen, antreffen (St. κιχ: *ἔ-κιχ-ο-ν*, ep. *κίχ-ο-ν*; *ἀπ-έ-κιξαν* Arist. Ach. 869; *κίξατο· εὗϱεν*, *ἔλαβεν*, *ἤνεγκεν* Hes., *κίξαντες· ἐλθόντες*, *ποϱευθέντες* Hes.; St. κιχε: Pr. Conj. *κιχε-ίω*, Opt. *κιχε-ίη-ν*, Inf. *κιχῆ-ναι*, Part. *κιχείς*, *κιχή-μενο-ς*; *κιχή-ομεν* wohl st. *κιχείομεν* Il. 21. 128; Impf. *ἐ-κίχεις*, *ἐ-κίχη-μεν*, *κιχή-την*, Fut. *κιχή-σομαι*, Aor. *κιχή-σατο*).

ki. — (*ci-jo*) **cĭ-ē-re** (in Compos. fast nur *cī-re*) bewegen, aufregen, gehen oder kommen machen, herbeirufen, rufen[1]); Part. **cĭ-tu-s** (in Bewegung gesetzt; als Adj. =) schnell, rasch, *cĭtā-re* in schnelle Bewegung setzen, herbeiziehen, kommen lassen, rufen (*con-*, *ex-*, *in-*, *re-*, *su-s-citāre*), *citā-ti-ō(n)* f. Aufruf; **solli-cĭtu-s** (s. *sollus*) stark bewegt, erregt, act. beunruhigend, *sollicitā-re* stark bewegen, erregen, aufreizen, *sollicitā-ti-ō(n)* f. das Aufregen, Aufwiegeln, *sollici-tū-d-o* (*ĭn-is*) (statt *sollicili-tūdĭn*) f. Gemüthsunruhe, Kummer, Sorge, Sorgfalt.

B. Gl. 131b. — C. E. 149. 482. — F. W. 42 f. 439. 1059; F. Spr. 121. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — 1) B. Gl. 447b: *ki ire, mittere: fortasse cieo, κίω, cum c, k = h.* — 2) C. V. I. 163. 29). 174. 8). — F. W. 43; Spr. 121: *ki + ja + θε = dha* thun = *κι-ά-θω*. — 3) C. E. 482. 715. — F. W. 77: *tan-s* ziehen, zerren, schütteln; statt *τινσ-ακ-jω*.

---

3) **KI** wahrnehmen, suchen, forschen; einen Preis setzen = schätzen, ehren; einen Preis geben = bezahlen, Med. sich bezahlen lassen, strafen, rächen. — Skr. **ki** 1) wahrnehmen, 2) das Augenmerk richten, 3) aufsuchen, suchen, forschen; **kî** 1) verabscheuen, hassen, 2) rächen, strafen; **ki** 1) Scheu haben, Besorgniss hegen, wahrnehmen (PW. II. 1002. 1005).

ki. — (*κ* = *τ*: *τι-j-ω τε-j-ω*) τί-ω hom., τί-ω att., zahlen, schätzen, ehren, τί-ν-ω hom. (*τῑ-ν-ω* später) zahlen, abzahlen, zahlen lassen = strafen, rächen, Nebenf. *τί-νῡ-μι*, Med. *τί-νυ-μαι*, *τί-ννυ-μαι* (Fut. *τί-σω*, Aor. *ἔ-τῑ-σα*, *ἐ-τί-σ-θη-ν*, Perf. *τέ-τῑ-κ-α*, *τέ-τι-μαι*, *τέ-τι-σ-μαι*, ep. Impf. *τί-εσκον*, *τι-εσκόμην*; St. τει erhalten im Dor.: inscr. *ἀπο-τείσει*, *ἀπο-τεισάτω*, *Τεισάνωϱ*, ark. Impt. *ἐπυ-*

ki (*kvi*). — **quĭ-s, quĭ-d** ([illegible] r.) [illegible] ? (indef.) irgendwer, irgendwas; *quis-quis, quid-*[illegible] *d* [illegible] immer (altl. *quir-quir: olla veter arbos quirquir* [illegible] *st* Varro l. l. 7. 8); *quis-que, quid-que* jeder, jedes; *quis-*[illegible], *q*[illegible] *d-quam* irgend einer, irgend etwas: *ăli-qui-s, ăli-qui-d* i[illegible] r, irgend was. — (*ki* = *-cei*) **-ci, -ce,** demonstrativ: a) *ci: ci-s* (Comp. = *ci-ius*, vgl. *pris-cu-s*) an dieser Stelle, diesseits (Gg̃s. *ultra, trans*); *cĭ-ter, -tra, -tru-m* (Positiv selten) diesseitig, Compar. *ci-tĕr-ior, -ius* mehr diess., Superl. *cĭ-tĭmu-s* zunächst gelegen; *citrā* adv. Abl. fem. (erg. *parte*) diesseits, *citrō* (adv. dat. Neutr.) nach diesseits, herüber (nur in: *ultro citroque, ultro et citro, ultro citro* hinüber und herüber, hin und her); b) *ce* (enkl[illegible]isch:) *hi-ce, hī-c, hae-c, hō-c* u. s. w., *hujus-ce, his-ce, hos-ce, has-ce; isti-ce, isti-c* u. s. w.; *illi-ce illi-c* u. s. w.; *si-c* (s. *sa*), *tun-c* (s. *ta*), *nun-c* (s. *nu*); *cē-ve, ce-u* (s. *var* wollen).

kai. — (*kai-tăra*) *cae-tĕru-s*, **cē-tĕru-s** (*a, um*) (Nom. Voc. Sing. m. gemieden, häufiger Plur. als Sing.) der die das Uebrige (verschieden von *reliquus;* vgl. [illegible]*ro reliqua quarta pars mundi, ea et ipsa tota natura fervida* [illegible] *ceteris naturis omnibus salutarem impertit et vitalem calo*[illegible] Cic. n. d. 2. 10. 27), *cēterā* (Acc. n. Pl.) das Uebrige betreffend, übrigens, *cēterō* (Abl. n.) im Uebrigen, übrigens.

Corssen I. 673; N. 89. — C. E. 481. 593. 712. — F. W. 42 f. 351. 439; Spr. 80. 121. 316. — Roscher St. III. 143 ff. — Windisch St. II. 273 ff. 319.

---

2) **KI** schärfen, antreiben, erregen; gehen. — Skr. **ça, çi** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 173). — Siehe 2) **ak** und 1) **ka.**

ki. — (*κι-jω*) κί-ω gehen, weggehen[1]) (Präs. Ind. nur *κί-ει* Aesch. Ch. 666, Conj. *κί-ομεν* ep. st. *κίωμεν*, Opt. *κί-οιμι*, Pa[illegible] *κι-ών*. Impf. *ἔ-κι-ον* (nur Il. 12. 138), *κί-ον, κί-ομεν*. — St. κ[illegible] *ἐ-κία-το· ἐκινεῖτο* Hes., *μετ-ε-κία-θ-ο-ν, -κία-θ-ε* nachgehen, n[illegible] folgen[2]). — κι-νέ-ω (Präsensst. zum Verbalst.) in Bewegung set[illegible] erregen, erschüttern, Med. sich for[illegible]ewegen, in Unruhe gerath[illegible] *κινη-τή-ς, -τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der in Bew. setzt, *κινητήρ-ιο-ς* bewegend, *κίνη-τρο-ν, -θρο-ν* n. Werkzeug zum Bewegen, Getr[illegible] schwinge, *κινη-τό-ς* beweglich, *κινη-τ-ικό-ς* zum Bew. geschickt; *κίνη-σι-ς* f. (*κινη-θ-μό-ς* m. Pind. P. 4. 208) Bewe[illegible] Aufregung, *κίνη-μα(τ)* n. das [illegible], B[illegible] [illegible]; κῑ-νῠ-[illegible] wegt werden, sich bewegen ([illegible] nur [illegible] *ο-ς, -ν,* [illegible] dann spät. Dichter); *ὀνο-κίν-δ-ιο-ς* m. [illegible] ([illegible] des P[illegible] *ὀνηλάτης* Phot.). — (*κι-νυ-κ, κι-νυ-*[illegible] *ο-*[illegible] [illegible] ·c [illegible] hi[illegible] schwanken (Aesch. Ch. 194), *κίνυγ-*[illegible] *τ)* [illegible], schw[illegible]

Körper (Aesch. Prom. 157; die Alten: *εἴδωλον ἀέριον*); κι-να-θ-ίζω· *κινέω* Hes., *κινάθισ-μα· κίνημα* Hes. (*κινάθισμα κλύω πέλας οἰωνῶν* Aesch. Pr. 124). — (*κ* = *τ*: *τι-να-κ*, *τι-να-κjω*) τινάccω (Aor. *ἐ-τινάχ-θ-ην*, *ἐ-τινάγ-ην*) schütteln, schwingen, erschüttern[3]), *τινάκ-τωρ* (*τορ-ος*) *γαίας* (*Ποσειδῶν*, Soph. Tr. 501), fem. *τινάκ-τειρα* (*τ[illegible]αινα γῆς* Aesch. Prom. 926), *τίναγ-μα(τ)* n. Schwingung, Erschütterung (*ἀ-κινάγματα* E. M.), *τιναγ-μό-ς* m. das Schwingen (*ἀτιναγμός* Hes.).

ki + ki. — κι-κύ-ω· *ταχύνω* Suid. (dissim. *υ* statt *ι*, vgl. *κῖ-κυ-ς* pag. 158; *φυ*, *φῖ-τυ-ς*).

ki + k[i]. — (κιχ:) κῐχ-άν-ω hom., *κι-γ-χ-άν-ω* att. poet., gelangen, erlangen, erreichen, antreffen (St. κιχ: *ἔ-κιχ-ο-ν*, ep. *κίχ-ο-ν*; *ἀπ-έ-κιξαν* Arist. Ach. 869; *κίξατο· εὗρεν*, *ἔλαβεν*, *ἤνεγκεν* Hes., *κίξαντες· ἐλθόντες*, *πορευθέντες* Hes.; St. κιχε: Pr. Conj. *κιχε-ίω*, Opt. *κιχε-ίη-ν*, Inf. *κιχῆ-ναι*, Part. *κιχείς*, *κιχή-μενο-ς*; *κιχή-ομεν* wohl st. *κιχείομεν* Il. 21. 128; Impf. *ἐ-κίχεις*, *ἐ-κίχη-μεν*, *κιχή-την*, Fut. *κιχή-σομαι*, Aor. *κιχή-σατο*).

ki. — (*ci-jo*) **cĭ-ē-re** (in Compos. fast nur *cī-re*) bewegen, aufregen, gehen oder kommen machen, herbeirufen, rufen[1]); Part. **cĭ-tu-s** (in Bewegung gesetzt; als Adj. =) schnell, rasch, *cĭtā-re* in schnelle Bewegung setzen, herbeiziehen, kommen lassen, rufen (*con-*, *ex-*, *in-*, *re-*, *su-s-citāre*), *citā-ti-ō(n)* f. Aufruf; **solli-cĭtu-s** (s. *sollus*) stark bewegt, erregt, act. beunruhigend, *sollicitā-re* stark bewegen, erregen, aufreizen, *sollicitā-ti-ō(n)* f. das Aufregen, Aufwiegeln, *sollici-tū-d-o* (*in-is*) (statt *sollicili-tūdĭn*) f. Gemüthsunruhe, Kummer, Sorge, Sorgfalt.

B. Gl. 131b. — C. E. 149. 482. — F. W. 42 f. 439. 1059; F. Spr. 121. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — 1) B. Gl. 447b: *ki ire, mittere: fortasse cieo, κίω, cum c, k = h.* — 2) C. V. I. 163. 29). 174. 8). — F. W. 43; Spr. 121: *ki + ja + θε = dha* thun = *κι-ά-θω*. — 3) C. E. 482. 715. — F. W. 77: *tan s* ziehen, zerren, schütteln; statt *τινσ-ακ-jω*.

— — —

3) **KI** wahrnehmen, suchen, forschen; einen Preis setzen = schätzen, ehren; einen Preis geben = bezahlen, Med. sich bezahlen lassen, strafen, rächen. — Skr. **ki** 1) wahrnehmen, 2) das Augenmerk richten, 3) aufsuchen, suchen, forschen; **ki** 1) verabscheuen, hassen, 2) rächen, strafen; **ki** 1) Scheu haben, Besorgniss hegen, wahrnehmen (PW. II. 1002. 1005).

ki. — (*κ* = *τ*: *τι-j-ω* *τε-j-ω*) τί-ω hom., τί-ω att., zahlen, schätzen, ehren, τί-ν-ω hom. (*τι-ν-ω* später) zahlen, abzahlen, zahlen lassen = strafen, rächen, Nebenf. *τί-νῦ-μι*, Med. *τί-νυ-μαι*, *τί-ννυ-μαι* (Fut. *τί-σω*, Aor. *ἔ-τῑ-σα*, *ἐ-τί-σ-θη-ν*, Perf. *τέ-τῑ-κ-α*, *τέ-τῑ-μαι*, *τέ-τι-σ-μαι*, ep. Impf. *τί-εσκον*, *τι-εσκόμην*; St. τει erhalten im Dor.: inscr. *ἀπο-τείσει*, *ἀπο-τεισάτω*, *Τεισάνωρ*, ark. Impt. *ἐπυ-*

τειέτω)[1]); *τι-τό-ς* vergolten, gerächt, Ggs. ; (Il. 13. 414) *ἄ-τῑ-το-ς* (Il. 14. 484); **τί-σι-ς** (*σε-ως*) f. Vergeltung = Busse, Strafe, Rache, *Τι-σι-φόνη* (W. *τι* + Suff. *τι* = *τι-τι-*)[2]) eine der drei Erinyen (Mordrächerin) (Orph. Arg. 966). — κ erhalten in: κοῖ-ο-ς m. maked. = *ἀριθμός* (Ath. X. 455 d.). — St. τῑ-μα: τῑ-μή f. (poet. selten *τῖ-μο-ς* m.) Zahlung; Sc ätzung = Preis, Abschätzung, Strafausmaass, Strafe, e; W schätzung = Achtung, Ehre, Würde, Ehrenamt, Ehr ; *ξενό-τῑμο-ς* Gastfreunde, Fremde ehrend (Aesch. Eum. 517), *ὁμο-τῖμο-ς* gleich geehrt, *ἀ-τιμ-αγέλης* m. (Theokr. 25. 132) die Heerde rachtend, abgesondert von der H. weidend (Bekk. An. 459: ὁ τάτης τῆς ἀγέλης ταῦρος); *τίμ-ιο-ς* geschätzt, geehrt; **τῑμά-ω** den, schätzen, abschätzen, bemessen, werthschätzen, ehren, *τιμη-τό-ς* (*τιμήσιο-ς* Ael. h. a. 11. 7) = *τίμιος*. *τιμητ-ικό-ς* schätzend, ehrend, *τιμη-τή-ς* m. der Schätzende, Censor, *τιμητ-εύ-ω* Censor sein (Plut. Tib. Gracch. 14), *τιμητε-ία* f. Amt des Censors (Plut. Cat. mai. 16); *τίμη-σι-ς* (*σε-ως*) f. Schätzung, Werthschätzung, *τίμη-μα(τ)* n. das durch Sch. Bestimmte, Werth, Geldstrafe, Strafe, Census, *τιμή-ει-ς* (contr. *τιμῆς*, *τιμῆντα* Il. 9, 605. 18, 475 *τιμᾶντα* dor. Pind.) schätzt, geehrt, werthvoll.

(*ki* = *κFι*, *πι*) **ποι**: **ποι-νή** (vgl. altbaktr. *kaēna*) f. Vergeltung. Sühne, Busse, Rache, Strafe[3]), *ποινα-ῖο-ς*, *ποίν-ιμο-ς* strafend, rächend, *ποινά-ω* strafen, rächen, *ποινᾶ-τωρ* (*τορ-ος*) Trag. *ποινη-τήρ* (*τῆρ-ος*) (Opp. Hal. 2. 421) m. rafer, Rächer, fem. *ποινή-τειρα* (Tzetz. P. H. 35); **ἄποινα** n. Pl. (wohl = *ἀπο-ποινα*, *ἀπ-ποινα*) das Sühnende d. i. Blutgeld (für die Erschlagenen), Lösegeld (für den Kriegsgefangenen), Busse, Strafe, Ersatz; *ἀντί-ποινο-ς* als Ersatz, als Vergeltung dienend.

ti[4]). — *Tĭ-tu-s*, *Tit-iu-s*, *Ti-t-ies*, *Titi-enses* (die eine der 3 Tribus, in welche die ersten freien Bürger geschieden und aus welchen dann die gleichnam. 3 Rittercenturien von Romulus gebildet wurden): **tĭ-tŭ-lu-s** (eig. Mittel zu ehren) m. die Inschrift au Altären, Weihgeschenken, Ehrendenkmälern, Grabmonumenter Titel-Ehrenname, dann = Name, Vorwand, äusserlicher Grur *titulā-re* betiteln, benennen (Tert.).

ki. — (*ki*, *kvi*, *kvai*, *kvai-s:*) **quae-s**: *quaes-o*, *quaes-ŭ-* ersuchen, bitten, **quaer-ĕre** (*quaes-ī-vi*, *-tu-s*, Perf. *quaes-i* P suchen, zu erwerben streben, erwerben, suchen was nicht = vermissen, suchen im Geiste = forschen, erforschen, suchen[5]) (*an-*, *dis-*, *ex-*, *in-*, *per-*, *re-quīrĕre*), Frequ. *quaer* **quaes-tu-s** (*tūs*) m. Erwerb, Gewinn, Dem. *quaesti-cŭlu-s*; *osu-s* viel erwerbend, Gewinn bringend, einträglich; **quaes-t** *quais-tor* Or. inscr. 556) (*tōr-is*) m. Untersucher (= *quae* züglich eines Bürgermordes (*quaestores parricidii* Varr. l. häufiger: Schatzmeister, Quästor (*qui conquirerent publi nias* Varro l. l. ib.), *quaestōr-iu-s* zum Qu. geh., quästoris

m. ein Mann von quästor. Range (*quaestor-ic-iu-s* Or. inscr. 3721), n. Zelt oder Wohnung des Quästors, *quaes-tūra* f. Amt des Qu.; **quaes-ti-ō(n)** f. Untersuchung, Erforschung, wissenschaftl. Frage, Frage, gerichtl. oder peinl. Criminaluntersuchung, Demin. *quaestiuncula; quaesī-tor* (*tōr-is*) m. Untersucher, Forscher, Untersuchungsrichter, *quaesī-tu-s* (*tūs*) m. Suchen, Erforschung, *quaesi-ti-ō(n)* f. das Suchen, gerichtl. Untersuchung.

(*ki* = *kvi*, *pi*) **poi: poe-na** = *ποι-νή*[3]), *poen-āli-s*, *poen-āri-u-s* zur Strafe geh.; (*poen-īre* Cic. r. p. III. 9. 15, Tusc. I. 44. 107 altl.) **pūn-īre** strafen, *punī-tor* (*tōr-is*) m. Bestrafer, *punī-ti-ō(n)* f. Bestrafung; *im-pūni-s* straflos, meist als Adv. *impune; impuni-tā-s* (*tāti-s*) f. Straflosigkeit; (**poeni-ti* Strafe) **poenit-ēre** (*paenitere*) bereuen (= Strafe, Pein empfinden), unzufrieden sein, Missfallen haben[6]), *poenitent-ia* (*poenitudo* Pac. ap. Non. p. 152, 30. 169, 25) f. Reue. — **pai:** (*pāio, pēio, pīio* [vgl. *piius* Momms. u. it. Dial. 287] *pīo* [vgl. *fio fierem*]) **piu-s** der Ehrfurcht bezeugt den Göttern u. s. w. = fromm, gewissenhaft, tugendhaft, liebevoll, zärtlich gesinnt, kindlich; der liebevolle Rücksicht nimmt = wohlwollend, gütig, gnädig[7]); *piĕ-ta-s* (st. *pii-ta-s*) f. Frömmigkeit u. s. w., bes. kindliche Liebe; *piā-re* sühnen, gut machen, ahnden, *piā-culu-m* n. Sühnopfer, Sühnung, was der Sühne bedarf = Sünde, Verbrechen, *piā-men* (Ov. fast. 2. 19), *pia-men-tu-m* n. = *piaculum*, *piā-ti-ō(n)* f. Sühnung, *pia-tr-ix* (*īc-is*) f. Sühnerin.

C. E. 480. — F. W. 42; Spr. 80 f. — Kuhn KZ. II. 387 ff. — 1) C. V. I. 164. 31). 225. 5). 255. 21). — 2) Fick KZ. XXI. 463. — 3) Bugge KZ. XIX. 406 f. — F. Spr. 81. — F. W. 126, ebenso C. E. 281: *pu* reinigen; Corssen I. 359*). 370: *pu-ina, pov-ina.* — 4) Corssen B. 373. — 5) Bugge KZ. XIX. 410. — B. Gl. 140b: *čēš* se movere, ire, niti, operam dare: *quaes.* — Corssen I. 377: *kis* aussuchen, ausscheiden. — 6) C. E. 281: *pav-ina, paeni-ti.* — 7) Bugge KZ. XIX. 407 f. — B. Gl. 257 f.: *prī exhilarare, amare; fortasse pius e prius* = *prijá.* — Corssen B. 391 f: *pu* reinigen: *pov-iu-s, po-iu-s, piu-s* rein, sittlich rein, fromm, heilig.

---

4) **KI** liegen. — Skr. **çī** 1) stille liegen, daliegen, 2) schlafen (auch sich schlafen legen) (PW. VII. 217).

ki. — St. κει: κεῖ-μαι liegen (Pr. *κεῖται*, ion. *κέεται*, *κεῖνται*, ion. *κέαται* [hom. 4mal], *κείαται*, *κέονται*, Inf. *κεῖσθαι*, ion. *κέεσθαι*, Conj. *κέωμαι*, hom. *κῆται*, Impf. *ἐ-κεί-μην*, *κεί-μην*, Plusqu. ion. *κέατο*, ep. *κείατο*, Iterat. *κέ-σκ-ετο* Od. 21. 41, Fut. *κεί-σ-ομαι*; St. *κια*: *κία-σθαι* Hes.)[1]); κει-μή-λιο-ν n. kostbares Besitzthum (das man hinlegt und aufbewahrt), *κειμήλιο-ς* was im Hause aufbewahrt wird als k. B. (*πατὴρ ὅτῳ καὶ μήτηρ ἐν οἰκίᾳ κεῖνται κειμήλιοι* Plat. Legg. XI. 931 a), *κειμηλιό-ω* als k. B. aufbew. (Eust.). — St. κοι: κοῖ-το-ς m. Lager, Schlafengehen, Schlaf; κοί-τη f. (Od. 10. 341) id.; *κοιτα-ῖο-ς* gelagert, schlafend, *κοιτά-ζ-ω* lagern; κοιτ-ών (*ῶν-ος*)

m. Schlafgemach, Dem. κοιτών-ιο-ν, -ίσκο-ς; ... [illegible]ίτη-ς m. Kammerdiener (Arr. Epict. 1. 30. 7); κοιτ-ί-ς ... [illegible] f. [illegible]stchen etwas hineinzulegen, Demin. κοιτίδ-ιο-ν n.; ἄ-κοιτη-ς m. ἄ-κοιτι-ς (ιο-ς) f. (ἀ copul.) Lagergenoss-e, -in, Gatt-e, -in, παρα-κοίτη-ς παρά-κοιτι-ς id. — κοι-μά-ω (κοι-μέ-ω Her. 2. 95) einschläfern, einschlafen, schlafen. κοίμη-σι-ς f. das Schlafen, κοίμη[illegible](τ) n. Schlaf, Beischlaf; κοιμη-τήρ-ιο-ν n. Ort zum Schlafen, Schlafzimmer (Ruhestätte, Begräbnissplatz Eccl., *coemētērium;* fr[illegible]. *cim*[illegible]*ère,* ital. *cimiterio,* poln. *cmentarz, cmętarz*), κοιμη-τ-ικῶς ἔ[illegible] fen wollen (E. M. 425. 18); κοιμί-ζ-ω einschläfern, besänft[illegible], stillen, κοιμι-σ-τ-ικό-ς einschläfernd (Schol. Il. 3. 382). — St. ([illegible]ιω) κω: κῶ-μο-ς m. Gelage, Festschmaus (gewöhnlich von jungen Leuten mit Musik, Gesang, Tanz begangen), Freudengelage an Feiertagen der Götter, festlicher Aufzug (Zug, Schwarm, Eur.), κώμ-αξ (ακ-ος) m. muthwilliger Mensch (Eust. 1749. 28), κωμά-ζ-ω in lustigem Aufzug (κῶμος) daher schwärmen (sprüchwörtlich: ὗς ἐκώμασεν· ἐπὶ τῶν ἀκόσμως τι ποιούντων Diog. 8. 60), [illegible]ωμασ-τή-ς (κωμάσ-τωρ Maneth. 4. 193) m. der an einem κῶμος t[illegible]ilnimmt, κωμαστ-ικό-ς jubelnd und schwärmend. — κώ-μη (vgl. got. *haim-s* Lager, Wohnort) f. Dorf, Flecken, Quartier, Viertel (*vicus*)[2], Dem. κωμ-ίο-ν, κωμ-ίδιο-ν, κωμ-άριο-ν, κωμ-ύδριο-ν; κωμή-τη-ς m. κωμῆ-τι-ς f. Dorfbewohner, -in (Nachbarin, Aristoph. Lys. 5), κωμη-δόν dorfweis. — κῶ-μα n. tiefer, fester Schlaf (nur μαλακὸν κῶμα Il. 14. 359. Od. 18. 201), κωμαίνω, κωματ-ίζομαι an der Schlafsucht leiden (Hippocr.). — κῶας n. (Pl. κώεα, κώεσιν) reiches, wolliges Fell, Vliess (auf die Erde oder über Stühle und Betten gebreitet, um darauf zu sitzen oder zu liegen) (χρύσειον κῶας das goldene Vliess). — Κύ-μη äol., Κύ-μα dor., Κού-μη eub., f. die grösste der äol. Städte auf der kleinasiat. Küste: die von da aus und vom eub. Chalkis aus angesiedelte Stadt in Campanien, **Cumae,** berühmt durch die Sibylle (nach Steph. Byz. auch Städte in Elea, Euböa, Pamphylien).

ki. — St. *kai, kei:* (**kei-va* Haus) **ci-vi-s** (altl. *cei-vi-s* C. I. L. I. 575. 3, tab. Bant. *CEVS*) comm. Bürger, -in, Mitbürger, -in (der röm. Bürger als „der Hausende, Heimische" im Ggs. zu *peregrinus* dem Ausländischen und *incola* dem Einwohner, der nicht Eigner des Hauses ist)[3]; *cīvĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Bürger-thum, -stand, -recht, Bürgerschaft, Gemeinde, Staatsgemeinde, Staat, Demin. *civitāt-ŭ-la; civĭ-cu-s* den B. betreffend, *civī-li-s* den B. betr., dem B. zukommend, nicht überhoben, leutselig, *civili-ta-s* (*tāti-s*) f. Staatskunst (= πολιτική Quinct.), Leutseligkeit; **cae-leb-s** Ger. *cae-lib-is* (= *caivi-, caevi-, cai-* + *leb* = Skr. [illegible] *a-* los) allein liegend, allein hausend, ehelos, unverheiratet[4]), *c*[illegible]*ib-ā-tu-s* (*tūs*) m. Ehelosigkeit, *caelib-āri-s* (*-āli-s* Prisc. 4. p. 361 P.) den Ehe[illegible] betr.: (St. *kei-la*) **tran-quillu-s** ruhig, still. [illegible]*quillā-re* [illegible] ruhigen, stillen, *tranquilli-ta-s* (*tāti-s*) f. Ruhe, [illegible]ue.

kiā (erweitert)[5]. — **quie-sc-ĕre** (*quiē-vi, -tu-m*) ruhen, Part. als Adj. *quiē-tu-s* beruhigt, ruhig, *quietā-re* beruhigen (Prisc. p. 799); **quie-s** (Gen. *quiē-ti-s*), *rĕ-quie-s* (*-quiē-ti-s*) f. Ruhe (Abl. *quie* Afr. ap. Prisc. p. 703; *requie* Sal. ap. Pr. p. 781, Gen. *requiei* Prisc. p. 704), Adj. *quie-s* = *quiētus* (Naev. ap. Pr. 704), *quiet-āli-s* (*ab antiquis dicebatur Orcus* Fest. p. 257); *quie-tōriu-m* (Grut. insc. 810. 2) *rĕ-quietoriu-m* (Orell. insc. 4533) n. Grab-, Ruhe-stätte; *in-quie-s* Unruhe (Plin. 14. 22. 28), Adj. *in-quie-s*, *in-quietu-s* unruhig, *inquietā-re* beunruhigen, *inquietūdo* (st. *inquieti-tū-d-o*) f. Unruhe.

B. Gl. 388a. — Budenz KZ. VIII. 287. — Corssen I. 385; B. 50. — C. E. 145; de nom. gr. form. 43. 180). — F. W. 43. 1059; Spr. 122 f. — 1) C. V. I. 145. 4). 174. 7). — 2) F. W. 351: *kāma* Dorf. — 3) Corssen I. 385. — F. W. 352: *kaira* Gemeinschaft? Genosse; Spr. 122 f.: *kaiva* vertraut; Subst. Angehöriger, Genosse (eines sittl. Verbandes); scheint auf eine Wurzel *kiv* zu gehen. — 4) F. W. 352. — Die Etymologie des Gavius und Modestus „*foedissima ludibria*“ s. Quinct. I. 6. 36 f. — 5) F. Spr. 113 f. 122. 146; KZ. XX. 180: *ski* weilen, wohnen aus *ska*: *skiā* weilen, ruhen, *skiāta* wohnlich (*quietu-s*), *skiāti* Wohnlichkeit (*quiē-s quiē-ti-s*), *skila* still, ruhig (*tran-quillu-s*).

---

1) **KU, KVI, KVA-N** schwellen, hohl sein, stark sein[1]. — Skr. **çvā, çvi** anschwellen (PW. VII. 419).

ku. κυ: κύ-ω (seltner), κυ-έ-ω (von Hom. an), κυ-ΐ-σκ-ω (*κυαίνω* Hes.) schwellen machen = Leibesfrucht tragen, schwanger oder trächtig sein (*ἔκῦσε* befruchtete, Aesch. fr. 41; *ὑπο-κυσαμένη* Hom.; *κυή-σω*, *ἐ-κύη-σα*, *κε-κύη-κα* [D. C. 45. 1], *ἐ-κυή-θη-ν*)[2]; *κύη-μα(τ)* n. Frucht im Mutterleibe, *κύη-σι-ς* f. Schwangerschaft, *κυη-τ-ικό-ς*, *κυη-τ-ήρ-ιο-ς* zum Empfangen geh., *κυη-ρό-ς* schwanger (Hes.). — κύ-αθο-ς (*cyathus*) m. das Hohle, der Becher, ein Maass (= 2 *κόγχαι* und 4 *μύστραι*), Demin. *κιάθ-ιο-ν* n., *κυαθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κυαθ-ίζω* bechern, zechen. — κῦ-μα(τ) n. das Angeschwellte (vgl. *οἶδ-μα*)[3]: a) Welle, Woge, b) Frucht im Mutterleibe, Demin. *κυμάτ-ιο-ν*; *κυματ-ία-ς* (ion. *-ίη-ς*), *κυματ-ηρό-ς* wellenschlagend, wogend, *κυματ-ίζω*, pass. auch *-όομαι*, Wellen erregen, *κυμάτω-σι-ς* f. das Wogen; *κυμαίνω* wallen, wogen; *κυμ-ά-ς* (*άδ-ος*) schwanger (Hes.). — κύ-αρ (*ατ-ος*) n. Höhle, Loch, Nadelöhr. — κύ-λη, κύλ-ιξ (*ἴκ-ος*) f. Becher. Dem. *κυλίκ-ιο-ν*, *κυλίκ-νη* (E. M. 544. 38), *κυλίχ-νη*, *κυλίχν-ιο-ν*, *κυλιχν-ί-ς* (*ίδ-ος*), *κυλ-ίσκη*, *κυλίσκ-ιο-ν*; *κυλικ-εῖο-ν* n. Schenktisch. — (*κυλ-ja*) Κυλ-λ-ήνη dor. *Κυλλάνα* f. das höchste Gebirge des Peloponnes (bis 7260 F.) an der Gränze von Arkadien und Achaia, jetzt Ziria (= Hohlberg, vgl. *mons Caelius*)[4]. — κύ-ος n. = *κύημα* (Lex.). — κύ-τ-ος n. Höhlung, Wölbung, Gefäss, Urne, Demin. *κυτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. kleiner Kasten, Kiste. — **ku-ra** stark (= *κυ-ρο*): κῦ-ρ-ος (*κυ-ρο*: *κῦρ-ος* = *αἰσχ-ρό-ς*: *αἶσχ-ος*) n. Macht,

Gewalt, κυρό-ω kräftig machen, l tigen, l n, begründen, κυρω-τήρ· ἄρχων Hes., κύρω-σι-ς (-[illegible] [illegible]) f. [illegible]gung u. s. w.; κύρ-ιο-ς 3. (att. poet. auch 2) [illegible], Gebieter, Eigenthümer; von Sachen: entscheidend, gültig, f setzt (in der Rede: Ggs. von τροπικός); κυριό-τη-ς (τητ-ος) f. Ei hum, Herrschaft (N. T.); κυριεύ-ω H. G. E. sein, κυρίευ-σι-ς f. [illegible] Besitzen, κυρίευ-μα(τ) n. Befehl. — κοίρ-ανο-ς (κοιρανίδη-ς S[illegible] . Ant. 931) m. Herrscher, Gebieter[5]), κοιρανέ-ω H. G. sein, [illegible] ν-ικό-ς den H. betr., κοιραν-ία f. Herrschaft, Macht, Gewalt, λυ[illegible]οιράν-ίη f. Vielherrschaft (nur Il. 2. 204). — (*sva-kura* = [illegible]r. *çva-çura*) ἑ-κυρό-ς m. ἑ-κυρά f. (beide W. Il. 2mal) Schwieger-vater, -mutter (ἑ-κυρό-ς wohl = ἴδιος κύριος). — κυ + κυ: κῖ-κυ-ς (Dissim. vgl. φῖ-τυ-ς, pag. 153) f. Kraft (Od. 11. 393) (δύναμις Hes., ἡ μετὰ δυνάμεως κίνησις Schol.)[6]), κικύ-ω stark sein (ἰσχύω [illegible]κ.), ἄ-κικυ-ς kraftlos, schwach.

kau, kav. — καϜ: καυ-λό-ς m. (Hohles =) Stengel, Stiel, Schaft (eig. von Pflanzen), essbarer Pflanzentrieb, Kohl; Hom. stets: das obere Ende des Lanzenschaftes (τὸ ἄκρον δόρατος, τὸ ἀπωξυμμένον, εἰς ὃ ἐμβιβάζεται τὸ κοῖλον τοῦ δόρατος Hes.) (nur Il. 16. 335 Degenheft, Schwertgefäss), Dem. καυλ-ίο-ν n., -ίσκο-ς m.; καυλ-ικό-ς zum St. geh., καύλ-ινο-ς, καυλ-ία-ς aus dem St. gemacht; (*καυλο-ω) καυλω-τό-ς mit einem St. versehen, καυλέ-ω einen St. treiben; (καϜ-λη) κή-λη att. κά-λη f. Geschwulst, Bruch (ἐντεροκήλη Darmbruch, ἐπιπλο-κήλη Net[illegible]ch). — κοϜ: (κοϜ-οι) κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς καὶ τὰ κοιλώματα Hes.; κῶ-οι Strabo VIII. 367 (κῶς· εἱρκτή Hes.) bei den Korintl[illegible] ein öffentl. Gefängniss (Steph. Byz.); Κό-ως ep. Κῶς(?) (Acc. [illegible] Il. 2. 677, Thuk. 8. 41, sonst Κῶ, Gen. Κῶ, Dat. Κῷ) f. kleine In[illegible]el des ikar. Meeres (j. *Stanchio, Ko, Itankoi, Isola longa*). — (κοϜ-ιλο, mit epenth. ι: κοιϜ-ιλο) κοῖλο-ς, äol. κό-ϊλο-ς, ion. κοί-ιλο-ς (κοιλ-αῖο-ς Galen.) hohl, bauchig, geräumig, κοιλό-ω aushöhlen, κοίλω-μα(τ) n., κοιλό-τη-ς (τητ-ος) f. Höhlung, Ausgehöhltes, Vertiefung; (κοιλ-αν-jω) κοιλαίνω = κοιλόω (Aor. ἐκοίλ-ηνα, att. -ανα, Perf. κε-κοίλα-σ-μαι, κε-κοίλαμ-μαι E. M. 233. 58), κοίλαν-σι-ς f. das Aush. (Eust. 120. 41); κοιλ-ία f. Bauchhöhle, Unterleib, Demin. κοιλίδιο-ν n.; κοιλ-ά-ς (άδ-ος) Adj. poet. fem. zu κοῖλος, Subst. Höhlung, Thal, κοιλ-ώδης, κοιλι-ώδης bauchig, hohl; Κοίλη att. Demos, Κοίλη Συρία Cölesyrien, das hohle S., Thalebene zwichen dem Libanos und Antilibanos; τὰ Κοῖλα (hohle Gegenden: τῆς Εὐβοίας, Χίης χώρας, Ναυπακτίας).

kvan. — (κϜεν-jο, κεν-jο) κεινό-ς, κεν-εό-ς (j = ε) ep. ion κεννό-ς äol., später verkürzt κενό-ς (Hom. nur κενὰ εὔγματα O 22. 249, doch Bekk. Ameis κενέ' εὖ[illegible]) (hohl =) l[illegible]er, entblöss[illegible] ermangelnd; κενό-ω, ion. poet. κ[illegible] leeren, [illegible]ssen, κενωτικό-ς ausleerend, κένω-σι-ς (σε-ως) f. L[illegible] [illegible]e, κένω-μα(τ) n. das Leergemachte, leerer Raum; [illegible] τη-ς (τητ-ος) Leere, Nichtigkeit; κενε-ών (ῶν-ος) m. l[illegible] [illegible]. die Weic[illegible]

die Seiten des Unterleibes zwischen den Hüften und Rippen; **διά-κενο-ς** ganz leer, dünn, nichtig. — κυον, κυν: κύων (Voc. *κύον*, später auch *κύων*, and. Casus vom St. *κυν*: *κυν-ός* u. s. w., Dat. Pl. *κυ-σί*, ep. *κύν-ε-σσι*) m. f. Hund, Hündin (häufig und viele Jungen gebärend)[7]) (poet. auch andere Thiere, bes. fabelhafte Ungeheuer, insofern sie Wächter der Götter sind, vgl. z. B. *Διὸς πτηνὸς κύων δάφοινος αἰετός* Aesch. Prom. 1024), Seehund, Hundsstern (sonst *σείριος*). Demin. *κυν-ίδιο-ν*, *κυν-άριο-ν*, *κυν-ίσκο-ς*, *-ίσκη*, *κυν-ιδεύ-ς* m. junger Hund, *κύν-εο-ς*, poet. *-ειο-ς*, dazu f. *κυν-ά-ς (ἀδ-ος)* vom H., zum H. geh.; κυνέη, κυνῆ (erg. *δορά*) Hundsfell, bes. die aus Seehundsfell oder aus verschiedenen weichen Stoffen gemachte Kopfbedeckung; *κύν-τερο-ς*, *κύν-τατο-ς* (Comp. Superl.) hündischer = schamloser, frecher, dreister (Hom. nur Neutr.); κυν-ικό-ς hündisch, bes. *ὁ Κυνικός* ein cynischer Philosoph, Anhänger des Antisthenes oder Diogenes (so benannt wegen der an's Hündische streifenden Lebensweise); κυν-ί-ζ-ω dem Hunde nachahmen, als Cyniker sich betragen (*μετὰ βλακείας περιπατεῖν* Hes.), *κυνισ-μό-ς* von cyn. Denk- und Handlungsweise, *κυνισ-τί* auf hündische Art, *κυνηδόν* id.; *προ-κύων* (Antiph. 5. von den Grammatikern: *πικροὶ Καλλιμάχου πρόκυνες* die bitteren vordringlichen Kläffer); *πρωτο-κύων* der 1. Hund, der Erste unter den Cynikern, Lucil. 47 (XI. 154); (*κυν-jα*) Κύν-να eine athen. Hetäre; ein Städtchen bei Heraklea; Κύννα, *Κύνα*, *Κυνάνη* Tochter Philipp II. von Maked. und der Illyrierin Andata (darum *Κυννάνη ἡ Ἰλλυρίς* Ath. VIII. 560); *Κυν-ίσκο-ς*, *Κυν-ίσκα*[8]).

ku. — (*in-cui-ent* = *ἐγ-κυ-ε-οντ*, vgl. *κυ-έ-ω*, *ἐγ-κύ-η-σι-ς* Theophr.) **in-ci-en-s** (vgl. *clui-ent*, *cli-en-s*) trächtig; **cŭ-mŭlu-s** m. (Anschwellung =) Haufe, *cumulā-re* häufen, *cumulā-ti-m* haufenweise. — Lehnwort: *culigna* (= *κυλίχνη*) kleiner Kelch (*culigna vas potorium: culigna vas vinarium a Graeco dicta, quam illi dicunt κύλικα* Fest. p. 51. 65). — (*ku-ra: sva-kura, sŏ-cero*, vgl. *svap*, *som-nu-s*) **sŏ-cer** (*so-ceru-s* Plaut., Gen. *so-cĕri*) m., **so-cru-s** (*ūs*) f. = *ἑκυρός*, *ἑκυρά*; *socru-āli-s* schwiegermütterlich.

kau, **kav**. — **căv-u-s** hohl, hohlgewölbt, n. (selten m.) Subst. Höhlung, Loch (*cavum aedium*, *cavaedium* der innere Hof des Hauses), *cava-re* höhlen, *cavā-tor* (*tōr-is*) m. Hohlarbeiter, *c. arborum* ein Vogel, Baumhauer, *cavā-tūra*, *-ti-ō(n)* f., *-men* n. Höhlung (*cav-osi-ta-s* Tert.); *cavat-ĭcu-s* in H. sich erzeugend, lebend; **căv-ea** f. Hohlgang, eingehegter Raum: Käfig, Gitterthür zum K. (spät gr. *καβιοθύρα*), Bienenstock, Schauplatz; (*cav-es-na*) **căv-er-na** f. Höhlung, Loch, Demin. *cavernŭ-la*, *caverna-re* = *cavare*, *cavernā-ti-m* durch Löcher, *cavern-osu-s* voll L.; **cau-lae** f. Pl. (*a cavo dictae* Fest. p. 46) Höhlen, Höhlungen (*cavillae* Varro l. l. 5. 20); **cau-li-s**, **co-li-s** m. = *καυ-λό-ς*, Demin. *cauli-*, *coli-cŭlu-s* m., *cauli-cul-ā-tu-s* = *καυλωτό-ς*; (**cavi-lu-m*, **cai-lu-m*) **cae-lu-m** (abgekürzt

cael: divom domus altisonum cael 12. 1 ') n. Wölbung (*camerarum* Vitr., *capitis* Plin., Varro l. l. 5. 16, *Ka-ili* C. I. L. 849), Himmelswölbung, Himmel (der sich wie eine Kugel über der Erde wölbt)[9], *caelĭ-tus* vom H. her; *caele-s* (*caelĭ-t-is*) der Himmlische, *caelesti-s* (= *ca* *is*[*i*]*ti-s*) himmlisch (*caelĭ-cu-s* Stat. Silv. 2. 3. 14); *Caelu-s* Va des Saturnus, *Cael-iu-s* Name einer röm. gens, *C. mons* (= *Κυλλήνη*) Name eines der 7 Hügel Roms (früher *Querquetulanus*), *C* *-ŏlu-s* ein Theil des *C. mons*; (**caelŭ-lu-s*) **caerŭ-l-eu-s** (poet. Nbf. *caerŭ-lu-s*) blau (himmelblau, meerblau, schwarzblau, düster, grünlich); **co-u-s** (*cavum*) Höhlung am Pflugjoch (Varro l. l. 5. 135).

kvi. — (*qui-o*) *re* (vgl. *i*, *eo*, *ire*) stark sein = können, vermögen[10]) (*quī-vi* , *quĭ-tu-m*), Ggs. *nĕ-queo* (*ne-qui-n-ont* Liv. ap. Fest. 162, *ne-qui* *-s*, *ne-que-unt-is*); **ne-quĭ-ti-a, -e-s** f. Untauglichkeit, Nichtswürdigkeit, Schlaffheit, Schlechtigkeit[11]), *nequĭ-ter* untauglich u. s. w. (*nequissime* Plin. 12. 25. 54).

kvan. — **nē-quam** (st. *ne-* *m*; vgl. *decem* st. *decen*?) untauglich u. s. w.[12]); **căn-i-s**, altl. *-e-s* m. f. = *κύων*, Demin. *cani-cŭla* f., *canī-nu-s* = *κύν-εο-ς*, *Canīn-iu-s*.

B. Gl. 392a. 398 ff. — Corssen I. 353. 370; N. 231. — C. E. 135. 146. 156 ff. 594. — F. W. 44. 46. 51 ff. 219. 350. 352. 355. 432. 435. 438. 502. 632; Spr. 82. 123. 125. 138. 311. — Windisch K. B. VIII. 40. — 1) Corssen I. 353; B. 442 ff.: wahrscheinlich = *sku* decken. — 2) C. V. I. 279. 14). 386. 10). — 3) S. W. s. v.: aus *κύημα* zusammengezogen. — 4) Ebenso S. W. s. v. — 5) C. E. 158: „weniger entschieden, da der Diphthong Schwierigkeiten macht; doch *λοιγ-ό-ς*, *λυγρό-ς*, *λευγαλέο-ς*". — 6) C. E. 157. 703. — Fritzsche St. VI. 283. — F. W. 28; KZ. XXII. 379: *kak* Skr. *çak* vermögen; *κίνυ-* aus *κωκυ-*, vgl. *πί-νω* äol. *πώ-νω*, oder *κιν-* aus *κικνυ-*, *κεκνυ-*, vgl. *πιτνέω* aus *πετ*, dann vgl. Präsensth. Skr. *çak-nu*. — S. W. s. v.: hängt wohl mit *κίω* (Eust.), *κίνυμαι* zusammen. — 7) Döderlein n. 2458: *κύσαι* liebkosen! — 8) Fick KZ. XXII. 231. — 9) M. M. Vorl. I. 331. — 10) B. Gl. 379b: *çak posse, valere; ne-qui-n-ont* Fest. = *çak-nu-vánti*. — 11) F. W. 53: *ne-qui-tia* Nichtsnutzigkeit (oder von *qui-s* wer) = Nichtigkeit. — 12) F. W. 52.

---

2) **KU** schreien, heulen, klagen. — Skr. **kū, ku** ein Geschrei erheben; **kūç** einförmige Töne von sich geben; knurren, brummen u. s. w. (PW. II. 377).

ku. — **καϜ**: (*καϜ-ακ*, *καϜ-κ*) **καύ-αξ** (*ακ-ος*), ion. *καύ-ηξ* (*ηκ-ος*) m. ein Meervogel, eine Möve ; *κῆ-υξ*, *κή-υξ* (*υκ-ος*) m., *κή* (*κηκ-ός*) f. id. (Od. 15. 479: *ει* dazu Schol. *λαρός*, *αἴθυια*)'

ku + ku. — (*καϜ-κυ:*) **κω** (*υ* Aor. bei Tra heulen, schreien, klagen, *κωκῡ-τό-ς* m. u. s. w., *κώκ* *μα(τ)* n. id. Trag., *Κωκυτό-ς* m. (= ss der Unt welt, welcher aus der Styx floss (Od. 10. 514), a Thesprot in den Acheron mündend (Paus. 1. 17. 5); **κο-κυ** (verkürzt) **κο**

(κκ st. κ, vgl. κακκάζω, μάμμα, πάππας u. s. w.): κοκκῡ Kukuksruf (vgl. χὠπόθ' ὁ κόκκυξ εἴποι κόκκυ Ar. Av. 505); κόκκυ-ξ (κόκκῡ-γ-ος) m. Kukuk, ein Meerfisch, Knorrhahn (der einen kukukähnl. Ton ausstossen soll, Arist. h. a. 4. 9), Schimpfwort von geilen und liederlichen Menschen (nach Kukuksart die Eier in fremde Nester legend), κοκκύζω (dor. κοκκύσδω Theokr.) kukuken, krähen, krächzen, κοκκυσ-τή-ς m. Kräher, Kreischer, Schreier, κοκκυσ-μό-ς m. das Kukukrufen u. s. w.; ἀ-βελτερο-κόκκυξ (Phryn. B. A. 27) einfältiger Gimpel (Phryn.: ἀβέλτερος καὶ κενός).

ku + k[u]. — κυκ-ῶν· ταράσσων, ἀναζέων. θρηνῶν Hes., κυκοῦντος· θρηνοῦντος Hes.; καυκ-αλίας· ὄρνις ποιός Hes.; καύχ-η f. das Prahlen[2]), καυχά-ο-μαι prahlen, Desider. καυχη-τι-ά-ω (E. M. 206. 22), καυχη-τή-ς m. Prahler, καύχη-σι-ς f. das Pr., καύχη-μα(τ) n. Gegenstand des Pr., καυχηματ-ία-ς m. Grossprahler, Prahlhans.

(*ku* + *k* = *ku* + *g*) **ku-n-g:** (κυ-γ-γ-jo, κνυ-γ-jo, κνυ-ζο) κνυ-ζά-ω, κνυ-ζέ-ω, κνύ-ζω „knutschen“, knurren, winseln, κνύζη-μα(τ) n., κνυζη-θ-μό-ς m. (Od. 16. 163) Geknutsch, Geknurr, Gewinsel.

ku + bh. — κύ-μ-ινδι-ς (*bh* = *m*) m. Nachthabicht, Nachtaar (Il. 14. 290: ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν; Plin. h. n. 10. 8. 10: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepe prehenduntur*). — **ku + kubh:** κου-κούφ-α-ς m. ein Vogel[3]); (κυ-κυβ, Dissim.) κι-κυβ: κί-κυβ-ο-ς, κί-κυμ-ο-ς m., κί-κυμ-ι-ς (ιδ-ος) (Callim. fr. 318) f. eine Eulenart; κικυβεῖν· δυςωπεῖν, νυκτιλωπεῖν Hes.; κίκυμος· λαμπτὴρ ἢ γλαῦξ· ὁμοίως δὲ καὶ κίκυβος Hes.; κικυμώσσειν blödsichtig sein wie die Nachteulen (δυςβλέπειν Hes., τυφλώττειν Lex.); κι-κκαβ: κι-κκάβ-η f. Nachteule, κικκαβ-άζω (Eust. 229. 29), -ίζω wie eine Nachteule schreien (κικκαβίζειν· τὴν τῶν γυναικῶν φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης Phot. 164. 20).

ku + ku. — **cu-cu-s, cucū-lu-s** m. Kukuk, *cuculā-re* Naturlaut des K. (Auct. carm. philom. 35). — **ku + ku + bh:** (**cu-cu-b-u-s*) *cucuba-re* Naturlaut der Nachteule (id. 41: *noctua lucifuga cucubat in tenebris*). — Lehnwort: *cicuma* = (*κικύμη) κίκυμο-ς (*avis noctua* Gloss. post Fest. 381. 1. M.).

C. E. 152. 553. — F. W. 44. 47. 439. 1074; Spr. 82 ff. — Fritzsche St. VI. 281. 301. 336. — Roscher St. III. 137. — Siegismund St. V. 191. 5). 1) F. Spr. 64: *kak* lachen. — 2) Sch. W. s. v.: stammverwandt mit αὐχέω. — 3) Skr. *ku-kkubha* m. ein wilder Hahn (PW. II. 306).

3) **KU** schlagen, klopfen, hauen, schneiden.

ku. — (κοϝ, κϝοϝ) ποϝ: ποι-έ-ω (vgl. πνοϝή, πνοιή, πνοιά) machen, dass etwas geschlagen wird, durch Schlagen etwas aus-

arbeiten, schmieden, H ... ne grössere Kunstfertigkeit fordern, ... (... , υς, ... τεῖχος, πύλας u. s. w.), dann über ... ringen, schaffen, veranlassen, thun, geistig schaffen = di ... ie Verse als ein Werk von Metall gedacht, z. B. ἀψευ... δὲ ...ος ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν Pind. P. 1. 86; *male torn... ...ddere versus* Hor. a. p. 441; *ablatum mediis opus est* ... Ov. Tr. 1. 7. 29; vgl. unser „Verseschmied u. s. w.)[*]); ...η-τό-ς gemacht, gefertigt, gebaut (Hom. nur von Waffen, Ge... , ...ohnungen), ποιητ-ικό-ς zum Machen u. s. w. geh., geschickt, bes. zum Dichten geh., dichterisch, poetisch; ποιη-τή-ς m. Ve... r, b...s. Dichter (*poëta*; späterer Ausdruck, erst nach Pi... , statt des früheren ἀοιδός, als man begonnen hatte To... eig. Dichtkunst zu scheiden), fem. ποιή-τρ-ια; ποίη-σι-ς (σε) f. ...s Machen, Verfertigen, bes. das Dichten, Dichtkunst, Po... ...ch Dichtung); ποίη-μα(τ) n. das Gemachte, Werk, Ar... , ... Gedicht, Poem, überhaupt: Schriftwerk, Buch, De... ...ν ...., ποιηματ-ικό-ς zum Gedicht geh., dichterisch.

ku + d. — κυ-δ: (κυ-δ-ο, κυ-δ-οι) κυδ-οι-μό-ς (vgl. δει-μό-ς, στολ-μό-ς, χυ-μό-ς) m. Lärm, Sc... achtgetöse (θόρυβος, τάραχος Lex.), κυδοιμέ-ω lärmen, in Verwirr... g setzen, κυδοι-δοπᾶν Lärm machen (Arist. N. 616, Pax 1118). — κυδ-άζω schmähen, lästern, beschimpfen; κυδ-άγχω id., κυδ-άγχη ...chmähung u. s. w. (Hes.).

ku + d. — **cū-d-ĕre** (vgl. ... *d-o, fen-d-o, pen-d-o, ten-d-o*) (*cūd-i, *cūd-tu-s = cū-su-s*) schlag... pochen (vgl. *c. frumenta* ab-dreschen das Korn), bearbeiten, s... ...ieden, prägen, übertr. hervorbringen (*quas tu mihi tenebras* ... *udis* Plaut. Epid. 3. 4. 40; *procudere dolos* Plaut. Ps. 2. 2. 20, ... *aecla* Lucr. 5. 847)[2]); (*cud-ta-re*) *cūsa-re* Frequ. (Prisc. 10. p. 890), *cūs-or* m. Präger, *cūsi-ō(n)* f. das Prägen (Cod. Theod.); ... **-s** (*cūd-is*) f. Ambos; **sub-s-cu-s** (*cūd-is*) f. eine Art Verkl... ...ung (Nbf. *subscud-in-es* Aug. conf. d. 15. 27).

Bugge KZ. XIX. 413 ff. — Corssen B. 114. — Curtius St. III. 193 f. — F. W. 44. 351; Spr. 83. 311. — 1) F. W. 126: *pu* geistig sichten, schaffen, dichten. — 2) B. Gl. 138b: *cud mittere, impellere etc.* — C. E. 648: *cu-j-o = cu-d-o* oder Determin. *-d*, vgl. *ru-d-o*.

KUDH hüten, bergen, hehlen[1]).

κυθ. — κεύθ-ω bergen, hehlen (poet. von Hom. an; Fut. κεύ-σω, Aor. κύθε Od. 3. 16, Conj. κε-κύθ-ωσι Od. 6. 303, Perf. κέ-κευθ-ε Il. 22. 118. Od. 9. 348), Nbf. Impf. ἐ-κεύθ-αν-ο-ν (nur Il. 3. 453)[2]); κυνθ-άνω Hes.; κευθ-μών (μῶν-ος), ...θ-μό-ς (ep. Il. 13. 28) m. Schlupfwinkel, Höhle, Schlund, ... (κεῦθ-μα n.

Theogn. 243. ?); κεῦθ-ος n. verborgene Tiefe, Erdgeschoss, Gruft (Hom. nur ὑπὸ κεύθεσι γαίης Il. 22. 482. Od. 24. 204); κευθ-ῆν-ες· οἱ καταχθόνιοι δαίμονες (Suid.). — κώθ-ων (ων-ος) m. lakon., irdenes Trinkgeschirr, auch das Trinkgelage selbst, Dem. κωθών-ιο-ν n.; κωθων-ίζω bechern, zechen, κωθωνισ-μό-ς m. das B., Z., κωθωνισ-τήρ-ιο-ν n. Lustort zum B., Z. — κηθ-ί-ς (= κϝηθ-) f. das Gefäss, in das beim Wählen der Richter die Loose geworfen wurden; Becher zum Umschütten der Würfel, Dem. κήθ-ιο-ν, κηθ-ίδιο-ν, κηθ-άριο-ν.

(**cud-to* **cus-to-cre*) **cus-to-s** (*-tō-d-is*) comm. Wächter, Hüter, -in[3]), *custōd-ia* (Nebenf. *custōd-ēla*) f. Wache, Bewachung, Gewahrsam, Haft; *custod-ī-re* bewachen, bewahren, in Gewahrsam halten; *custodi-āriu-s* Gefangenwärter (Or. inscr. 1541), *-āriu-m* Wachhaus (ibid. 1391).

C. E. 259. — F. W. 45. — 1) Skr. *kúha, kuhá* m. ein Bein. *Kuvera's* (Betrüger, Heuchler) aus *kuh* = κεύθω = *guh* (PW. II. 875). — B. Gl. 117a: *gunth, gudh.* — 2) C. V. I. 216. 222. 8). 249 f. 258. 11). II. 17. 58). — 3) Curtius KZ. XIV. 439. — Corssen I. 353: *sku* bedecken.

KUN, KVAN stinken. — Skr. **knūj** stinken, caus. durchnässen (PW. II. 471).

κον-ίλη f. ein Kraut, eine Art Origanum (Nic. Ther. 626).

cun-ire (est stercus facere, unde et inquinare Paul. D. p. 50. 16); *an-cunū-lentae (feminae menstruo tempore appellantur, unde trahitur inquinamentum* Paul. D. p. 11. 12); (**cūnu-s*, **quīnu-s*) **inquīnā-re** beschmutzen, besudeln, Part. *inquinā-tu-s* als Adj., *inquinā-mentu-m* (*-bulu-m* Gloss. Philox.) n. Schmutz; *inquinā-ti-ō(n)* f. Beschmutzung (Vulg.).

Lehnwort: *cŏn-ila, cŭn-ila, cŭn-ēla* = κονίλη (Col. Plin.).

Curtius KZ. III. 416. — F. W. 45; Spr. 84.

KUP, Nebenform **kubh;** wallen, aufwallen; schwanken, auf und niedergehen. — Skr. **kup** 1) in Bewegung, Wallung gerathen, 2) aufwallen, erzürnen; caus. 1) in Bewegung bringen u. s. w., 2) in Zorn versetzen, erzürnen, 3) zürnen (PW. II. 331). — Vgl. 2) **kap, kamp** (pag. 114).

kup. — κυπ: κύπ-η (γύπη· τρώγλη Hes.) f. Höhlung[1]); κύπ-ελλο-ν (= κυπ-ελ-jo-ν) n. Becher, Pokal[2]) (κυπελλί-ς f. Eust. 1776. 32); ἀμφι-κύπελλο-ν δέπας Doppelbecher, d. i. ein Becher, der auf beiden Seiten einen Kelch bildet, wie der jetzige Römer.

kubh. — κυφ: κυφ-ή (κύφερον ἢ κυφὴν κεφαλὴν Κρῆτες Hes.); κύφ-ερο-ς· κεφάλαιον ἀριθμοῦ Hes. (= *cifra* Ziffer); κύφ-ελλο-ν n. das Hohle, Geräumige, Umhüllung (Ohrhöhlen, Lykophr.); κῦφ-ό-ς

vornüber gebogen, **gekrümmt** (*γῆρας* Od. 2. 16), -ω v. biegen, krümmen, *κύφω-μα(τ)* **n.** Krümmung, Buckel, *κύφω-σι-ς* f. id., *κυφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. **das** Gekrümm sein; κῦφ-ων (*ων-ος*) m. das krummgebogene Holz, Joch, Nackenholz (zum Krummschliessen der Missethäter); *κῦψ-ος* **n.** = *κύφωμα*; κύπ-τ-ω (Nbf. *κύφω* Schol. Ar. Plut. 476) sich **vorwärts** neigen, biegen, ducken (*κέ-κῡφ-α*, Hom. nur *κύψει'* Aor. Opt. Od. 11. 585, Part. *κύψα-ς*, *-ντι*), *κυπ-τό-ς* vorwärts geneigt **u. s. w.** (*ταπεινούμενον* Hes.), *κυπτ-άζω* (Frequ.) sich oft bücken, vorgestreckt hinsehen, lauern. — κυβ: κύβ-η· *κεφαλή* (E. M. Schol. ad Eur. Phoen. 1151), *κυβάζω* auf den Kopf stellen (*κυβάσαι· καταστρέψαι* Hes.), *κύβ-δα* mit vorwärts geneigtem Kopfe, kopfüber; (**κυβίζειν *κυβίσ-τη-ς*) κυβισ-τά-ω (*έ-ω* Opp. Cyn. 4. 263) sich kopfüber **stürzen**, sich überschlagen, einen Purzelbaum schlagen, *κυβιστη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Radschlager, Gaukler, Springer, Taucher (Il. **16.** 750), *κυβίστη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. das Radschlagen, *κυβιστ-ίνδα παίζειν* Purzelbaumschlagen spielen. — (*κύβη·* **κύβ-ερο-ς* = *κύφη*: *κυφ-ερό-ς*; *κυβ-ερ-ινο*) κύβ-ερ-νο-ς (späte Form = *κεφαλαῖος*, *κορυφαῖος*, **die** Hauptperson des Schiffes, *capitano*, Kapitän), κυβ-ερ-νά-ω (*κυβερνά-ω* : *κύβερνο-ς* = *ἱεράομαι* : *ἱερός*) Hauptmann oder **Steuermann** sein, [illegible]euern, lenken (*κυμερνᾶν* äol. wohl = *κυμβ-* *κυμμ-*; *μ* st. *μμ*)[3]); *κυβερνή-τη-ς* m., *κυβερνῆ-τι-ς* (*δ-ος*) f., *κυβερνη-τήρ* (*τῆρ-ος*) [illegible] *κυβερνή-τειρα* f. Steuermann, Lenker (-in), *κυβερνη-τ-ικό-ς* [illegible] n [illegible] L. geh., lenkend, *κυβέρνη-σι-ς* (*σε-ως*) f. (*κυβερνισμός* **LXX**) [illegible], L., *κυβερνή-σια* n. Pl. von Theseus zum **Andenken** [illegible] [illegible]euerleute Nausithoos und Phaiax gestiftetes Fest in **Ath**[illegible] ([illegible]ut. Thes. 17). — κύβ-ο-ς (*cub-u-s*) m. Würfel, kubischer **Körper**[4]), *κυβ-ικό-ς* (*-οστό-ς* Diophant.) kubisch, *κυβά-ω* Würfel spielen (**Hes.**); *κυβ-ίζω* zum W. machen, *κυβισ-μό-ς* m. das Erheben einer **Zahl** in den K.; *κυβ-εύ-ω* würfeln, auf's Spiel setzen, **wagen**, *κυβευ-τή-ς* m., *κυβεύ-τρ-ια* f. W.spieler, -in, *κύβευ-μα(τ)* n., *κυβε-ία* f. **W.**spiel, *κυβε-ῖο-ν* (*κυβεών* Tzetz.), *κυβευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zum **W.spiel**, Spielhaus, *κυβευ-τ-ικό-ς* zum W.spiel geh., geneigt. — κύβι-το-ν (Hippocr., *κύβ-ωλο-ν* Poll. 2. 141) n. Ellenbogen, *κυβιτ-ίζω* **mit** dem stossen (*παίειν ἀγκῶνι*). — κυ-μ-β: κύ-μ-β-η (*cymba*) **f.** Höhlu[illegible] Kahn, Gefäss, Ränzel, = *κεφαλή*. (*κύββα· ποτήριον* **Hes.**); κύμβ-ο-ς m. Höhlung: Gefäss, Schüssel, Becken, Demin. *κυμβ-ίο-ν*, *-εῖο-ν*, [illegible]*ῖο-ν* n.; *κύμβ-αχο-ς* kopfüber, *pronus*. Subst. **Helmbügel**, woran der Helmbusch befestigt ist (Il. 15. 536)[5]); κύμβ-αλο-ν n. Beck[illegible]n von Metall, Cymbel (öfter neben *τύμπανα*), *κυμβαλ-ίζω* die C. schlagen, *κυμβαλισ-τή-ς* m., *-τρ-ια* f. C.schläger, -in, *κυμβαλισ-μό-ς* m. das C.schlagen.

kup. — **cūp-a** (*κύπ-η*) f. Küpe, Kufe, Fass, Tonne, Grabnische, Dem. *cupŭ-la*, [illegible] *u-s* m. Küper; **cŭp-ĕre** (älter *cupere*: *cupīret* Lucr. 1. 72) [illegible] = [illegible], verlangen, geneigt sein, lieben; *cupĭ-*[illegible] [illegible], *cupidĭ-tā-s*

(*tāti-s*) f. Begehren, Begierde, Verlangen, Leidenschaft; (*cupī-re*) *cupi-d-o* (*ĭn-is*) f. id., person. Cupido, Sohn der Venus, Liebesgott, *cupidin-eu-s* zum C. geh., lieblich, reizend (Mart. 7. 87); (**cŭpu-s*, **cūpē-re*) *cūpē-d-o* (vgl. *albu-s*, *albē-do*) (*ĭn-is*) f. Begierde, Leckerhaftigkeit, *cupedin-āriu-s* zum L. geh., Subst. Leckerbissen-, Delicatessenhändler, Zuckerbäcker; *cūpēd-ia* f., *-iu-m* n. Leckerhaftigkeit, Leckerbissen; (**cūpu-s*) *cūpe-s* (Gen. nicht erhalten, wohl *cupĭ-t-is*, vgl. *dīvu-s*, *dive-s divi-t-is*) lecker, leckermäulig (Plaut. Trin. 2. 1. 17). — St. *cup-ro* begehrt, gut (sabin. *ciprum*, *cuprum; nam cyprum Sabine bonum* Varro l. l. 5. 159; sabin. *Cupra* = *bona dea; Mars Cuprius; Cūpra* Stadt im Picenischen): **rĕ-cŭp-ĕ-rā-re** (vgl. *integro*, *red-integrare*) wieder gut machen = frisch, stark machen, Med. sich erholen (*se quiete reciperare* Varro r. r. 1. 13; *si et vos et me ipsum recuperaro* Cic. fam. 14. 1. 3 u. s. w.), *ius*, *libertatem* u. s. w. *recuperare* das Recht u. s. w. wieder gut, stark machen = wiedererlangen[6]), *recuperā-tor* (*tōr-is*) m. (jurist. Ausdr.) Richter (das Recht gut zu machen, zu vergüten; 3 bis 5 an der Zahl, ein Gericht bildend), Wieder-erlanger, -eroberer (*urbis* Tac. A. 2. 52); *recuperā-ti-ō(n)* f. richterliche Entscheidung (*reciperatio est, cum inter populum et reges nationesque et civitates peregrinas lex convenit, quomodo per reciperatores reddantur res reciperenturque, resque privatas inter se persequantur* Fest. p. 274), Wiedererlangung (*libertatis* Cic. Phil. 10. 10. 20); *recuperatōr-iu-s* zu den *rec.* geh. (*-m iudiciu-m*), *recuperat-īvu-s* was wiedererlangt werden kann.

kub, ku-m-b. — (**cŭb-u-s;* vgl. *in-cŭbu-s* m. Alp, Kobold, der sich auf die Weiber legt, August. c. d. Isid.) **cŭbā-re** (*-ui, ĭ-tum;* Perf. Conj. *cubāris* Prop. 2. 15. 17, Inf. *cubasse* Quinct. 8. 2. 20) niedergebeugt sein = liegen, Frequ. *cubĭ-tā-re; cubĭ-tu-s* m., *cubā-ti-ō(n)* (Varro l. l. 8. 30. 117), *cubĭ-ti-ō(n)* f. (Aug. ep. 151) das L.; *cubĭ-tor* (*tōr-is*) m. einer der liegt (*bos*, Colum. 6. 2. 11), *cubi-tūr-a* f. = *cubitus* u. s. w.; *cŭbĭ-culu-m* n. Schlafzimmer, übertr. der erhöhte Kaisersitz im Theater, *cubicul-āriu-s* zum Schlafz. geh., Subst. Kammerdiener; *cŭbĭ-tu-m* (= κύβιτο-ν) n. Ellenbogen, Elle, *cubit-āli-s* zum E. geh., eine Elle lang, Subst. *-al* n. Ellenbogenpolster, Lehnpolster; *cŭb-īle* (*īli-s*) n. Lager, Lagerstätte, übertr. Fuge der Steine (auch *cubiculum*) Vitr.; **-cumb-ĕre** (*cŭb-ui, i-tum*); *ac-*, *con-*, *de-*, *dis-* u. s. w. (*pro-cumbere* sich nach vorwärts niederbücken, -neigen, -legen; *re-cumbere* sich rücklings überbeugen, rückwärts niederlegen u. s. w.).

Lehnwort: **gŭbernā-re** = κυβερνά-ω[7]); *gubernā-tor* (fem. *-trix*) = κυβερνη-τήρ (-τειρα), *guberna-ti-ō(n)* = κυβέρνη-σι-ς; *guber-nā-cŭlu-m* n. Steuerruder, Leitung, Lenkung; *gŭber* (κυβερνήτης Gloss. Gr. Lat.); *guber-nu-m* = *gubernāculum* (Lucr. Lucil.); *gubern-iu-s* (Laber. ap. Gell. 16. 7. 10), *guberni-ō(n)* (Isid. or. 19. 1) = *gubernator*.

B. Gl. 88 f. — Corssen I. 352. 546. — C. E. 157 f. 517 (vgl. 114). — Curtius St. III. 195 ff. — F. W. 45 f. [illegible] f. — Pauli KZ. XVIII. 11 f. — 1) B. Gl. 91a: Skr. *kûpa* [illegible], *specus*, *puteus*. — Hehn p 497 f. — 2) Froehde KZ. XIII. 435: *skap* aushöhlen. — 3) Düntzer KZ. XVI. 30: κυβέρνη Steuer entweder von κύβη Schiff (ερν = αρν in σκέπ-αρνον, κέ-αρνον, *caverna*, *taberna*) oder von W. κυβ, das Steuer als gebogen; vgl. Anm. 7. — 4) F. W. 439: *kub* aufliegen: Würfel = aufliegend. — Sch. W. s. v.: die urspr. Bed. scheint mit κύπτω zusammenhängend „Gelenkknochen" gewesen zu sein, vgl. die ausführl. Wörterb unter **κύβιτον**, *cubitus*, woraus sich dann, wie bei ἀστράγαλος, die Bedeutung „Würfel" entwickelte. — 5) Düntzer: die Wölbung des Helmes; La Roche: die Kuppe, der oberste Theil des H. — 6) Corssen KZ. X. 21 f.; XX. 83 — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228. — 7) F. W. 440: *kuberno*: **κύβερνο-ς** [illegible]ermann (sehr spät); *gubernāre* u. s. w. entlehnt? vgl. Skr. ***kūbara*** I [illegible]; was am Wagen die Deichsel, ist am Schiffe das Steuerruder. — [illegible] M. Vorl. II. 275: *gubernare*: Fremdwort, d. h. die Römer entlehnt[illegible] es von den Griechen, welche in sehr frühen Zeiten westwärts gesegelt waren, Italien entdeckt und dort Colonien gegründet hatten, gerade wie in spätern Zeiten die Völker Europas weiter nach Westen segelten, Amerika entdeckten und dort neue Colonien anlegten.

KUS. — **kausa** Behälter. — Skr. **çushi** f. Höhle, Grube (PW. VII. 272).

κυς-ό-ς, κύς-θο-ς m. Höhlung, weibliche Scham (πυγή. γυναικεῖον αἰδοῖον Lex.); (*κυ-σι-ς) κυσι-ά-ω· πασχητιάω Hes.; κύς-τη f. Harnblase. κύσ-τι-ς (τε-ως und τιδ-ος) f. id. (Il. 5. 67, 13. 652), Beutel, Schlauch, κύστιγξ (ιγγος) f. kleine H. (Hippokr.); κύςτ-ιο-ν eine Art Judenkirsche, deren Frucht in einer Art Blase sitzt (Diosc.).

(*cus-nu-s) **cun-nu-s** m. = κυσ-ό-ς.

Aufrecht KZ. IX. 232. — C. E. 158. — F. Spr. 85; anders W. 209: *sku-t*, *skju-t* abträufeln; Spr.: vielleicht *cos-ta* f. Rippe.

---

kaita Trift, Feld, Heide.

bu-cētu-m n. Kuh-heide, Trift (*bucita* Varro l. l. 5. 164); *quercētu-m* (= *quercu-cētu-m*) s. pag. 132.

Fick Spr. 82; KZ. XXI. 368 f. — Windisch K. B. VIII. 39. 9).

KNU, **KNU-K** kratzen, schaben. — Vgl. 1) **kas**.

knu. — κνυ: (κνυ-jω) κνύ-ω kratzen, schaben; κνῦ-μα(τ) n. das Kr., Sch.; κνύ-ος n. Krätze, Schäbigwerden; κνῦ· ἐλάχιστον Hes.: Abschabsel, soviel man vom Nagel abschabt. — κναϜ: (κναϜ-jω) κνα-ίω, κνά-ω = κνύω (κναίσω, ἔκναισα)[1]); (κναϜ = κνηϜ) κνη: κνή-θ-ω = κνάω, jucken, brennen[1]), Desid. κνη-θι-ά-ω

(E. M. 116. 25), *κνη-σι-ά-ω*, *κνη-σεί-ω* Lust haben sich zu kr., ein Jucken empfinden; *κνη-θ-μό-ς* m. Jucken, Brennen (Nic. Al.); *κνῆ-μα(τ)* n. das Abgeriebene; *ὀφρύ-κνη-σ-το-ς* die Augenbrauen reibend (*ὀφρύκνηστον· ἐρυθριῶντα. οἱ γὰρ ἐρυθριῶντες κνῶνται τὰς ὀφρῦς* Hes.)[2]; (*κνηϝ-ορο*) κνέ-ωρο-ς m. (Theophr.), *κνέ-ωρο-ν* n. (Hes.) eine Art Brennnessel. — κνοϝ: (*κνοϝ-ο-ς*) κνό-ο-ς m., κνό-η f. das Reiben des Rades in der Radbüchse[3]; (*κνοϝ-ι-ς*, *κνο-ι-ς*) κόν-ι-ς (*ι-ος*, *ε-ως*) f. Staub[4]) (auch wohl Erdstaub, Bodenstaub, Od. 11. 191), (*κονι-jώ*) *κονίω* bestäuben (Hom. Fut. *κονίσουσι*, Aor. *ἐ-κόνῖσε*, Pf. *κεκονῖ-μένο-ς*, Plusqu. *κε-κόνῖ-το*; Part. Präs. *κονίοντες πεδίοιο* hinstäubend durch das Gefilde); *κόνι-ο-ς* staubig, *κονιό-ω* = *κονίω*; κονί-α, ion. ep. *κονί-η* f. Staub, Staubwolke, Sand, Flusssand (Il. 21. 271), Asche (Od. 7. 153. 160), das über Asche gegossene Wasser, Lauge (*ἔστι δὲ ἡ κονία τὸ ἐκ τέφρας καθιστάμενον ὑγρόν* Poll. 7. 40), *κονιάω* = *κονίω* betünchen (*ἐν λάκκοις κονιατοῖς* in mit Kalk überzogenen Cisternen, Xen. An. 4. 2. 22; Rehdantz zu d. St.: „man findet noch heute in Kurdistan und Armenien viele [früher in Gebrauch gewesene] gepflasterte Cisternen"); *κονίᾱ-σι-ς* f. das Uebertünchen; *κονίᾱ-μα(τ)* n. Anstrich mit Kalktünche, Estrich; κονί-ζ-ομαι sich im Staube wälzen, besonders von Ringern, die den mit Oel gesalbten Leib mit feinem Sande bestreuten, um fester zu fassen und im Sande kämpften (= *γυμνάζεσθαι*); *κονισ-τ-ικό-ς* m. ein Vogel, der sich gern im Sande badet (Arist. h. a. 9. 49); *κονίσ-τρα* f., *κονισ-τήρ-ιο-ν* n. Staubplatz, mit feinem Sand bedeckter Platz.

cĭn-is (*cin-ĕr-is*) m. (f.) Asche (*ciner* Nom. Prisc.)[4]), *cinĕr-eu-s* asch-artig, -ähnlich, -farben, *ciner-āc-eu-s* id., *ciner-āri-u-s* zur Asche geh., Subst. *-āriu-m* n. Aschenkammer in Grabmälern (Or. inscr.), *ciner-ōsu-s* voll Asche.

knu-k. — **nauc-u-m** n., **nauc-u-s** m. Abgeschabtes, Geringes (vgl. Fest. p. 166) in den Verbindungen: *non nauci habere, facere, nauci non esse* nichts werth halten oder sein; **nux** (*nŭc-is*; Gen. Pl. *nuc-ĕr-um* Cael. ap. Charis. I. p. 40) f. Nuss (*nuces calvas avellanas praenestinas et graecas, haec facito ut serantur* Cato r. r. 8. 2; *calvae* Walnuss oder Kastanie, *avellanae* aus Campanien stammend, Lamberts- d. h. lombard. Nüsse, kamen aus dem Pontus zu den Griechen, von da nach Italien, *graecae* Mandeln)[5]), Dem. *nuc-ŭ-la*, *nucel-la* f. (*nuculas Praenestinos appellabant, quod inclusi a Poenis Casilini famem nucibus sustentarent, vel quod in eorum regione plurima nux nascitur* Paul. D. p. 17. 2. 1), *Nucula*; *nuc-un-cŭlu-s* m., vgl. *av-un-culu-s* pag. 67, ein kleiner Nusskuchen (Not. Tir. p. 176); *nŭc-eu-s*, *nuc-ĭnu-s* von der Nuss, *nuc-ā-menta* n. Pl. Tannzapfen (Plin. h. n. 16. 10. 19); **nŭcŭl-, nŭcl-eu-s** m. Kern, Demin. *nucleŏ-lu-s* m., *nucleā-re* kernig oder hart werden.

Brugman St. IV. 153. 31). VII. 318. — C. E. 493. — F. Spr. 86. 312: *kas, knas, knu*; wohl aus *sknu* wetzen, schärfen; W. 39. 352:

kas, europ. *knas*, kratzen, stechen, jucken. — 1) C. V. I. 00. II. 340. 369. 5). — 2) Meyer St. V. 104. — 3) F. Spr. 86; W. 47: *knu* tönen; aus *kran* = *kan*. — 4) F. W. 31. 1058. 1080; Spr. 66: *kan* anfangen: *kana* Kleines, Korn. — 5) Hehn p. 341 f.

---

krat Vertrauen, Glauben. — . **çrat** oder **çrad**; mit *dhā*: a) vertrauen, Jemand glauben, für wahr halten, Etwas glauben, b) sich einverstanden erklären, gu sen (PW. VII. 332).

(*cret-dĕre cred-dĕre*) **crē-dĕre** (s. *dha*) Vertrauen oder Glauben setzen, vertrauen, glauben (*crē-dĭdi, cre-dĭtu-m*) (ältere Formen: *credu-am*, *-as*, *-at*, *-is*, *-it*, *cred-ier* Plaut.), Intens. *credi-tāre* (Fulg. M. 1. 6); *crēdĭ-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Gläubiger, -in; *crēdĭbili-s* glaublich, glaubwürdig; (**crēd-u-s*) *crēdŭ-lu-s* leichtgläubig, *creduli-tā-s* (*tāti-s*) f. Leichtgläubigkeit.

Corssen II. 410. — C. E. 254. — C. V. II. 347. 1): „die Identität dieses *çrad-dadhā-mi* mit *crēdo* gehört zu den am frühesten erkannten und zugleich merkwürdigsten Thatsachen der Sprachwissenschaft". — F. W. 48: *dha* setzen durch *da* geben ersetzt; Spr. 123: *kret-dha* oder *kret-da*.

KRAP lärmen, schreien, jammern. — Skr. **krap** ersehnen, trauern; jammern, flehen (PW. II. 477).

crĕp-ĕre (*ui*, *ĭtu-m*) lärmen, klappern, rauschen u. s. w., schwatzen; *crepĭ-tu-s* (*tūs*) m. das Lärm u. s. w.; *crĕp-u-nd-ia* n. Pl. Klapper, *crep-ŭ-lu-s* rauschend; Int *crĕpĭ-tāre* stark lärmen u. s. w., *crepita-cŭlu-m* n. = *crepundia*, n. *crepitacil-lu-m*; (**crāb-ru-s*) **crāb-r-o** (*ōn*) m. Hornisse, grösste penart (*vespa crabro* Linné).

F. W. 49; Spr. 87. — W. 205: *skarbh*, *skarp* tönen.

---

1) **KRAM** ragen, hangen. — Skr. **kram** schreiten, gehen; ersteigen, überragen u. s. w. (PW. II. 477).

κρεμά-ννῦ-μι hängen (seit Plato), κρέμᾰ-μαι hangen, schweben (seit Homer) (Fut. κρεμά-σω, att. κρεμῶ, ep. κρεμόω, Aor. ἐ-κρέμα-σα, ἐ-κρεμα-σάμην, ἐ-κρεμά-σ-θη-ν, Fut. P. κρεμα-σ-θή-σομαι, Pf. spät: κε-κρέμα-σ-μαι)[1]; κρεμα-σ-τό-ς hangend, schwebend (im Schiffe: τὰ κρ. das hangende Geräth, Tauwerk und Segel); κρέμα-σι-ς f., κρεμα-σ-μό-ς m. das Hängen; κρεμα-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. der Aufhängende, κρεμαστήρ-ιο-ς = κρεμαστός; κρεμά-σ-τρα, κρεμά-θρα f. Hänge-matte, -korb, -maschine (um einen Sc er in der Luft schwebend zu erhalten); Fruchtstiel (an Frucht hängt); κρημ-νό-ς m. abschüssiger, steiler Ort, Ab g, schroffe Felsenwand, κρημνόθεν aus dem Abgrund (Orph. Argon. 995); κρημ-νη-μι (κρημ-νά-ω D. L. 6. 50) hinabstürzen, hangen oder s sen, Med.

κρήμ-νᾰ-μαι herabhangen, schweben[1]; κρημ-νίζω einen Abhang hinabstürzen, *κρήμνισι-ς* f., *κρεμνισ-μό-ς* m. das Hinabstürzen.

C. E. 155. — F. Spr. 87 (*kram* müde werden, ruhen?). — 1) C. V. I. 167. 48). 170. 3). 174. 9). II. 39. 309. 14).

---

2) **KRAM** ermüdet, schlaff, beunruhigt sein. — Skr. **çram** müde, überdrüssig werden, sich abmühen; caus. müde machen, ermüden (PW. VII. 336).

klam. — **clĕm-en-s** (*ti-s*) (Part. = Skr. *çrāmjant-*) = *languescens*[1]), gelassen, gelinde, mild, nachsichtig, gnädig, *Clemens*, *clēment-ia* f. Gelassenheit; (*clĕm-*) **lĕm-ŭr-es** m. die Geister oder Schatten der Verstorbenen, insbesondere insofern sie als ruhelos umherschweifend und Ruhe suchend gedacht werden[2]); übertr. Nachtgeister, nächtliche Schreckbilder (*larvae nocturnae et terrificationes imaginum et bestiarum* Non. p. 135. 15), *lemur-ia* n. Pl. das Fest zur Sühne der abgeschiedenen Seelen am 9. Mai.

1) Bechstein St. VIII. 351; woselbst L. Meyer Vergl. Gr. II. 269 angeführt wird: *clē-ment*, *clē* aus *clet* = deutsch hold. — F. W. 49; anders ib. 1073: *kal* schlagen, brechen, biegen: *clē-mens* gebrochen = mild. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153: „sinnig und lautlich gerechtfertigt ist die Vergleichung (L. Meyers Vgl. Gr. II. Bd. 1. Theil 1863) von *clemens*, deutschem huld u. s. f. mit Skr. *çrat* in *çrad-dadhāmi credo*". — 2) Grassmann KZ. XVI. 181.

KRI lehnen, beugen, sich stützen; europ. **kli**[1]). — Skr. **çri** 1) act. lehnen u. s. w., 2) Med. sich lehnen, Halt finden, haften, sich befinden u. s. w. (PW. VII. 349).

(*κλῐ-νjω*) κλίνω, lesb. *κλίνν-ω*, lehnen, beugen (Fut. *κλῐνῶ*, Aor. *ἔ-κλῑνα*, *ἐ-κλί-θη-ν*, ion. ep. *ἐ-κλίν-θη-ν*, in Comp. *ἐ-κλίν-η-ν*, Perf. *κέ-κλῐ-μαι*, 3 Pl. *κε-κλί-αται*)[2]); κλίν-η (aus dem Präsensst.) f. Lager, Bett, Dem. *κλιν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κλινίδ-ιο-ν* n., *κλιν-άριο-ν* n.; *κλῑν-ικό-ς* bettlägerig, meist Subst. m. der seine bettlägerigen Kranken besuchende Arzt (spät: *ἡ κλινική* sc. *τέχνη* die ärztliche Kunst, Klinik), *κλίν-ειο-ς* zum L. geh.; *κλιν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Tisch-lager, -polster (Euseb.). — κλιν-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Lehnstuhl, Ruhebett (Od. 18. 190), κλι-c-μό-c m. id., Demin. *κλιντήρ-ιο-ν*, *κλιντηρ-ίδιο-ν* n. — κλῐ-τύ-c (*-τύ-ος*) f. abschüssiger Ort, Abhang, Hügel (Il. 16. 390. Od. 5. 470); *κλί-τ-ος* n. Abschüssigkeit, = *κλίμα*. — (*κλι-τι*) κλί-cι-c f. Biegung, Neigung, Schwenkung, das Liegen; gramm. Abwandlung (Declin. und Conjug.), *κλι-τ-ικό-ς* zur grammat. Abwandlung geh. — (*κλι-τι-α*) κλί-cι-α, ion. *-η* f. (Ort zum Anlehnen, Hinlegen) Hütte, Lagerhütte, Zelt, Baracke (Lehnstuhl, Od. 4, 123. 19, 55)[3]), *κλισίη-ν-δε* nach der H., *κλισίη-θεν* aus der H.; κλί-cι-ο-ν n. Wirth-

schaftsgebäude, Wohnung für das , Herrenhaus
herumgebaut (Od. 24. 208), att. ...en, Hütte;
κλισι-ά-ς (ά-δος), meist Pl. κλυσιάδες f. Thorweg zum Anlehnen
und Aufschlagen. — (κλι-μακ) κλî-μαξ (ακος) f. Leiter, Treppe (Od.
3mal) (rhetor. Figur der Steigerung; *gradatio, quae dicitur κλîμαξ*
Quinct. 9. 3. 54), Demin. κλιμακ-ί-ς (ίδ-ος) f., κλιμακ-τήρ (τῆρ-ος)
m. Stufe einer Treppe, Leitersprosse, Stufenjahr, κλιμακτηρ-ικό-ς
zur St. geh. (ἐνιαυτός bes. das 63. Lebensjahr, als der gefährlichste Abschnitt im me chl. Lel , κλιμακ-ό-ει-ς mit einer L.
oder Tr., κλιμακη-δόν , ιμακ-ίζω ein Ringerausdruck
(wahrsch. sich auf Rücken Gegners schwingen, um ihn
zum Falle zu bring ; κλι ί τι νόμους Dinarch, dazu Lex.:
παράγει καὶ διαστρέφει), κλι ς -ς n. Kunstgriff der Ringer. —
κλί-μα(τ) n. Neigung, Ab g, Ab hung, Abflachung der Erde
gegen die Pole hin, Himmel , Witterung, Klima, geogr.
Lage; ἀπό-κλιμα abschüssige I , Ab achung (spät)[4]. — (κλί-τρα)
λί-τρα f. (dor.) Gewicht (12 , Pfund, Münze (in Sicilien
= $1^2/_3$ att. Obolen), W (am Himmel)[5], λιτρ-αῖο-ς, λιτρ-ι-αῖο-ς
so schwer, gross, werth v ια.

(*cli-nu-s) clīnā-re b en (zweifelh.), *clīnā-tu-s* geneigt, sich senkend, gebr. in C s.: *ac-, de-, in-, pro-, re-clinare;*
clīnā-mĕn (mĭn-is) n. Neigung (L . 2. 292); -clī-ni-s: *ac-clīni-s* sich anlehnend, angelehnt; *re* -s zurück-gelehnt, -gebogen;
reclina-tōr-ia (vulgus appellat or lectorum quae fulciunt toros sive caput Isid. or. 19. 26. 3) kle hnen; *tri-clīn-iu-m* n. Speiselager, -sopha, -zimmer; (**cli* **cli ra*) cli-tel-lae f. Pl. Saum-,
Packsattel, bergauf und gab nde Stellen der Strasse, Einsattelungen; (*cli-ter-no* ge liegend:) *Cli-ter-nu-m* n.
Stadt im Aequerlande, *Cli-* a f. Stadt im Frentanerlande[6]);
(**cli-tu* = κλι-τύ-ς, * o-s, *Cli-tū-mno*) *Cli-tū-mnu-s* m.
(der geneigt, bergab stür e) Fl in Umbrien, jetzt *Clitunno*[7]);
(*cli-vo*) clī-vu-s m. (Nei *va*) sanft ansteigende Höhe,
Anhöhe, Abhang, *cliv* s r an Anhöhen; *ac-clīvu-s, -clīvi-s*
allmählich aufsteigend; *de s* (*r declīva* Ov. M. 2. 206),
-clīvi-s hügelabwärts gen t, sch ; *pro-clīvu-s* (*a proclivo* Plaut.
mil. 4. 2. 27), *-clīvi-s* wärts igt, abschüssig, übertr. geneigt, bereit, bereitwillig; *re* (*nave recliva* Ven. Fort.
Mart. 3), *-clīvi-s* rückwärts g t, schräge; (**clī-bra*) lī-bra
(= λί-τρα) f.[5]) Gewicht (12 U , Wage (am Himmel Manil.
4. 545), ein Maass für fl e (*frumenti denos modios et totidem olei libras* Suet. (s. 38); l min. *libel-la* f. kleine Silbermünze ($^1/_{10}$ Denar, Ass), ü pt e kl. Münze, Wasser-, Blei-,
Setzer-wage (*ad libellam* , Varr. r. r. 1. 16); lībrā-re
wägen, gleichmachen, in wu b n, *lībrā-tor*
(*tōr-is*) m. Abwäger, Wur h (A.), *lībrā-tūra* f.

Gleichmachen (Veget. a. v. 2. 22), *librā-ti-ō(n)* f. Abwägen, Schleudern, *libra-men* (*mĭn-is*) n. Schwung, Schwungkraft, *librā-men-tu-m* n. Gewicht, Gefälle (des Wassers), wagerechte Ebene, Gleichheit, *libr-āriu-s*, *-āli-s*, *-īli-s* ein Pfund schwer; (**līberu-s*) **de-lībĕrā-re** abwägen, erwägen, überlegen, berathen, *deliberā-ti-ō(n)* f. Erwägung u. s. w., *deliberā-men-tu-m* id. (Laber ap. Front.), *delibera-t-ivu-s* zur Ueberlegung geh., *deliberā-bundu-s* sorgfältig überlegend (Liv. 1, 54. 2. 45).

Corssen I. 536 f. II. 174; B. 371. — C. E. 149. — F. W. 49. 353 f. 442; Spr. 123. 316. — 1) B. Gl. 395b: *çri ire, adire, inire, ingredi.* — 2) C. V. I. 308. 5. II. 365. — PW. VII. 349: *çri* (= *κλίνω*, *hlinên*) lehnen; sich lehnen an, sich befinden (vgl.: *νήσων αἵ θ' ἀλλ κεκλίαται* Od. 4. 607). — 3) PW. VII. 91: *καλιά*, *κλισία*, *κλισίον* u. s. w. zu *çar* sich anlehnen u. s. w. — Corssen I. 463: *kli* decken. Dazu C. E. 150: „durchaus verfehlt. Stellen wie σ. 213, *K*. 472, der Gebrauch von *κλίμα* u. s. w. beweisen, dass *κεκλίσθαι* nie etwas anderes als liegen, sich befinden bedeutet". — 4) PW. I. 661: *apoklima* n. astron. = *ἀπόκλιμα* Weber Lit. 227. Ind. St. 2. 254 u. s. w. — 5) Corssen I. 537. — 6) Brugman St. IV. 75. 11). — Corssen KZ. III. 261. — 7) Bechstein St. VIII. 393 f.

KRID spielen. — Skr. **krīḍ** spielen, seinen Scherz treiben (von Menschen, Thieren, Wind und Wellen, auch vom Liebesspiel) (PW. II. 501).

(*crid*, *croid*, *cloid*, *loid*) **lud: lūd-ĕ-re** (*lū-si*, *lū-sum*) spielen, scherzen, necken, spotten, sein Spiel treiben, hintergehen; *lūd-u-s* (Acc. Plur. *loidos*, *loedos*) m. Spiel, Scherz u. s. w.; *lūd-iu-s* m. Schauspieler, Pantomime, Tänzer, *lud-ia* f., *lud-iō(n)* m. (Liv. 7, 2. 39, 6) id.; *lūd-or* (*ōr-is*) m. Spieler (Schol. Iuv. 6. 105); *ludĭ-cru-s*, *ludĭ-cer* (*-cra*, *-cru-m*; *ludi-cri-s* Prisc. 7. 73. H.) kurzweilig, ergötzend, *ludicra-ri* scherzen, schäkern (Front. ep. ad am. 1. 15); (**ludi-bru-s*) *lūdi-br-iu-m* n. Spott, Hohn, Spielzeug, *ludibri-osu-s* spöttisch; *ludi-bundu-s* spielend, scherzend, leicht, ohne Mühe oder Gefahr; *ludĭ-mentu-m* n. Spielwerk (*παίγνιον* Gloss. Philox.), *ludi-ariu-s* zu den Sp. geh. (Or. inscr. 2601). — (**lud-tu-s*) **lū-su-s** (*ūs*) m. = *ludus*, (**lud-ta-re* **lusa-re*) *lūsĭ-ta-re* Frequent. (*luditor* *διαπαίζω* Gloss. Phil.), *lusor* (*ōr-is*) m. Spieler, Spötter, *lusōr-iu-s* zum Spiel geh., spielend, spasshaft, *lusi-ō(n)* f. das Spielen.

Aufrecht KZ. V. 137 f. — Corssen I. 378. 793; B. 345. 358; N. 35; KZ. XI. 401. — Schweizer KZ. VII. 150 f. VIII. 304. XIII. 301. — B. Gl. 91a: *kurd ludere, huc trahi posset ludo ex uldo pro urdo, abiecta gutturali et litteris transpositis;* 186b: *dir splendere, huc trahi posset ludo, mutato d in l;* 209a: *nand gaudere, ludo etiam huc referri posset, mutatis liquidis n in l, attenuato a in u.* — Bugge KZ. XX. 11 f.: Skr. *reǵ* hüpfen, beben, zittern, zucken; got. *laikan*, alth. *leika leikr*, *ludere ludus*; italisch: *loig* + *d*. — F. W. 73: *ghrad*, *ghrid* lustig sein, übermüthig sein; st. *hlodere?* (üppig sein und so?) spielen.

---

1) KRU hören, lauten. — . | erfahren, aufmerken; caus. hören lassen, ... (W. VII. 375).

kru? — ἀ-κρο(F)-ά-ο-μαι (vgl. ἀ-κροβ-ᾶσθαι Hes.) hören; trag. sich nennen hören, genannt werden[1]; ἀκροᾱ-τή-ς m. Hörer, ἀκροᾱ-τήρ-ιο-ν n. Hörsaal; ἀκρόᾱ ; f. das Hören (ἀκροάσεις ποιεῖσθαι Vorlesungen halten); ἀκρόα-μα(τ) n. das Gehörte, Ohrenschmaus, Leute, die sich hö ...en, ἀκροαματ-ικό-ς hörbar (διδασκαλίαι die bloss mündli... , ...torischen Vorträge der Philosophen); ἀκροᾱ-τ-ικὸ-ς μισθὸς das ...norar.

klu. — κλυ: κλύ-ω hören (... mit Aoristbedeutung ἔ-κλυ-ο-ν, Impt. Aor. hom. trag. κλῦ-θι, ...υ-τε, κέ-κλῦθι, κέ-κλῦτε, Part. κλύμενο-ς Theokr. 14. 26, vgl. Κ...ύμενο-ς Sohn des Neleus und der Pero (Od. 11. 286)[2]; κλυ-τό-ς berühmt, herrlich; κλυτο-εργός berühmt durch Arbeiten, κλ... ; ber. durch Einsicht, Kunstgewandtheit, κλυτό-πωλος ... berühmt, κλυτο-τέχνης kunstberühmt. — κλεF: κλέ-ω, poet. κλε- b... ...t machen, rühmen, preisen, κλέο-μαι berühmt sein; κλει-τό-ς, κλει-νό-ς berühmt, ruhmvoll, Κλεῖτο-ς (Cli-tu-s) Eig. schon bei Hom., häufig in Athen und Maked., Κλείτ-ων (ων-ος) Athener und Make... ...nier; (κλεF-ιδ) κλε-ΐζω, altatt. κλῄζω rühmen; κλεϊσ-μό-ς Benenn...ng (spät), κλεΐσ-μα(τ) n. id.; (εὐ-κλεF-ια) εὐ-κλε-ίη (Il. 8. 285. Od. 14. 402), εὔ-κλε-ια f. guter Ruf; (κλεF-ες:) κλέ-ος (Gen. κλέ-ε-ος κλέ-ους) n. Ruf, Sage, Ruhm, Ehre (poet. κλεῖ-ος, Pl. κλεῖα Hes. Th. 100)[3]; (-κλεF-ες) -κλέ-ης ion. ep., -κλῆς: Ἀγαθο-κλῆς, Βαθυ-κλῆς u. s. w.; ἀ-κλε-ής, ἀ-κλη-ής r... ...ς, Ἡρα-κλῆς, Περι-κλῆς, Σοφο-...os (Acc. *ἀ-κλέFεσ-α, *-κλήε-α, *-κλῆ-α. -κλέ-ᾱ Od. 4. 728), Adv. ...ειῶς (Il. 22. 304. Od. 1. 241), ebenso: δυς-κλέᾱ (Il. 2, 115. 9, 22).

klu. — **clŭ-ĕ-re, clŭ-ē-re** (altl.) trans. hören lassen = nennen, feiern, rühmen, intr. wohl lau... = berühmt sein, genannt werden, heissen; Part. *clue-n-s* (... *fi*... Plaut. Men. 4. 2. 6 (575) R.), **cli-e-n-s** com. der Hör... , S... ützl...g, Client[4]) (*client-a* f.), Dem. *clie-ntu-lu-s* (Tac. de or. 3...), *cli*... f. Schutzgenossenschaft, Clientel; Part. Pass. *in-clŭ-tu-s*, *in-clĭ-tu-s* ... ...ühmt, gerühmt; *clu-ior* (*nobilior* Isid. Gloss.); *prae-clu-i-s* ... ...rühmt (Marc. Cap.); *Clŭ-āna* Stadt an der picen. Küste; *C*... ...*s* Architekt; *Clu-ent-iu-s* Bein. einer röm. gens; *Clu-il-iu-s*, *Cl*... ...*s* id.; *Clŭ-v-iu-s* Name eines campan. Geschlechtes, *C*...*v-ia* ... in Samnium (Liv. 9. 31. 2); *Clu-tur-nu-m* ibid.; *clau:* (... *c*...*v-ant clav-ad clav-ud cla-ua*) *laud*...: **lau-s** (*laud-is*) f. Lob, ...n, Preis; (**laudu-s*) *laudā-re* loben u. s. w., *laudā-tor* (*tōr-is*) , ...*tr-ix* (-*īc-is*) f. Lobredner, -in, *laudā-ti-ō(n)* f. das Loben, Lob ..., *laudā-t-īvu-s* zum L. geh., lobend: *laudā-bili-s* löblich, lob...erth, *laudābili-tā-s* f. Löblichkeit (ein Titel, Cod. Theod.); *Lau-su-s* Sohn des Numitor, des Mezentius; *clou:* (*clou-os clov-os glov-os glo-os* ...) ...**r-ia** f. Ruhm, Ruhmbegierde[5]. Demin. *gloriŏ-la*, *gloriā-ri* ... ...hen, prahlen,

gloria-tōr (*tōr-is*) m. Prahler, *gloriā-ti-ō(n)* f. das Pr., Rühmen, *glori-ōsu-s* ruhmvoll, rühmlich, ruhmredig, ruhmsüchtig.

B. Gl. 395 f. — Brugman St. IV. 164. 1). 186. — Corssen I. 360 f.; B. 53; N. 38 f.; KZ. III. 264. — C. E. 150. — F. W. 49. 353 f. 442 f.; Spr. 124 f. — Siegismund St. V. 185. 2). — 1) C. E. 151. 547. 713. — 2) C. V. I. 187. 19). — 3) PW. VII. 343: *çrávas* (von *çru*) κλέος Getöne, Ruf; lautes Lob. — 4) Bechstein St. VIII. 347. — 5) Ebel KZ. IV. 398. — B. Gl. 342 b: *rand laudare, celebrare, fortasse laus, laud-is, mutato v in l, n in u.* — 6) B. Gl 155: *gnā scire, nosse: fortasse glōria e gnoria.* — Bugge KZ. XIX. 421: **clār-ia*, vgl. *ignārus ignorare*, **vlaro-m loru-m*.

---

2) **KRU** stossen, stampfen; hart, rauh, roh werden; grausen. — Weiterbildung: **kru-s.** — Zend: **khru.**

kru. — κρυ: κρῦ-ος n. Eiskälte, Frost, Schauder (*παρὰ τὴν κροῦσιν τῶν ὀδόντων τὴν γιγνομένην ἐν τῷ κρύει* E. M.), *κρυ-ερό-ς* eisig, meist: Schauder erregend, schauerlich, *κρυ-ό-ει-ς* id. (Il. 9, 2. 5, 740), *ὀ-κρυόεις* id. (Il. 6, 344. 9, 64) (*ο* prosthet. oder leicht blosses Missverständniss, da die vorhergehenden Genitive auf *-οο* lauteten); *κρυ-μό-ς* m. Eiskälte, Frost, *κρυμ-αλέο-ς* eiskalt, frostig, *κρυμ-ώδης* id. — κραυ: κραῦ-ρο-ς zerstossen, spröde, brüchig, *κραυρό-ω* spröde machen, *κραυρό-τη-ς* (*τητ-ος*) Sprödigkeit; *κραῦ-ρα* f. eine Viehkrankheit (Ruhr?), *κραυρά-ω* an der *κρ.* leiden. — κραϝ: (*κρᾰϝ-jατ*, *κρᾰϝ-jας*, *κρή-ιας*, *κρῆ-ας*, *κρῆ-ας*) κρέ-ας n. Fleisch (das rohe, blutige). Pl. Fleischstücke (Gen. *κρέατ-ος*, att. *κρέως*; Hom. Pl. *κρέατα κρέα*, Gen. *κρεάων* h. M. 130, *κρεῶν κρειῶν*, Dat. *κρέασι*)[1]. Demin. *κρε(ϝ)-άδ-ιο-ν* n. *κρεϋ-λλιο-ν* (Synes.); (*κραϝ-ιο*) κρή-ϊο-ν, κρεῖο-ν n. Fleischbank, Hackbret (Il. 9. 206); (*κρήϊον· κρεωθήκη, κρεοδόχον λέβητα* Hes.). — κροϝ: κρο-αίνω stampfen, schlagen (vom Pferde, Il. 6, 507. 15, 264; *μέλος κροαίνειν* ein Lied auf der Cither schlagen, spielen, Anakr. 59. 6)[2]; (*κροϝ-το*) κρό-το-ς (vgl. 3 *kru*: *κλοϝ-νι κλό-νι-ς*) m. lauter Schlag (*κόρτος· κρότος* Hes.)[3], *κροτέ-ω* klappern, rasseln, klatschen, klopfen, schlagen (Il. 15. 453) (*κορτεῖν· κροτεῖσθαι* Hes.; *κροταίνω* Opp. Cyn. 4. 247); *κροτη-σ-μό-ς* m., *κρότη-σι-ς* f., *κρότη-μα(τ)* n. = *κρότος*; κρότ-αλο-ν n. Klapper, Zungendrescher; κροτ-άλια n. Pl. Perlen, die im Ohr getragen durch Aneinanderschlagen klappern; κροταλ-ίζω (Il. 11. 160) = *κροτέω*, *κροταλισ-τή-ς* m. Beckenschläger, *κροταλισ-μό-ς* m., *κροτάλισ-μα(τ)* n. Beifallgeklatsch.

kru-s[4]. — κρυ-ς: (**κρυ-σ-το*, **κρυστα-νjω*) κρυ-σ-ταίνω gerinnen, gefrieren; κρύστ-αλλο-ς m. Gerinnen, Eis, dem Eise Aehnliches, Helles, Krystall[5]), *κρυσταλλό-ω* = *κρυσταίνω*, *κρυστάλλ-ινο-ς* von Kr., hell, *κρυσταλλίζω* hell sein wie Kr. (N. T.). — κρου-ς: κροῦ-ω schlagen, stossen, klopfen, spielen (ein Instrument), erregen; *κρουσ-τικό-ς* zum Schl. geh.; *κροῦσι-ς* f. das Schlagen u. s. w.;

κρουσ-μα(τ), κρου-μα(τ) n. Schall, g ... Dem. κρου-μάτ-ιο-ν; κρουσματ-, κρουματ-ικό-ς = κρουστικός.

kru. — (*cru-os*) **crŭ-or** (*ōr* ...) m. das aus einer Wunde fliessende Blut, das Gerinnende, (... *uis* das im Körper und aus einer W. fl. Blut), *cru-entu-s* (vgl. z... . part. praes. *khrvant*) blutig, blutdürstig, blutroth (*myrta* Verg. G. 1. 306), *cruentā-re* mit Bl. beflecken, beflecken, roth färl... ...-s roh = blutig, blutend; roh = unreif, rauh, hart, g ...[3]), *c*... *e-sc-ĕre* roh, hart, heftig, stark werden, *crudi-tā-s* (*tāti-s*) f. Un... ...lichkeit (*cruditatio* Cael. Aur. tard. 5. 2); **crūd-ēli-s** hart, ...[6]) (Adv. *crudeli-ter*), *crudēli-tā-s* (*tāti-s*) f. Härte, Grausam... ; (*crau crav carv; carv-ōn car-on caren*) *carn*: **căr-o** (*carn-is*, N... Sing. *carni-s* Liv. Andr. ap. Prisc. 6. 3. 6. p. 684, Liv. 37. 3. 4) f. = κρέας, Dem. *carun-cŭla*, *carnĭ-cula* f.; *c*... ...*-s* Fl. betr. (Varro l. l. 8. 55), meist Subst. m. Fle... r (... (Liebhaber fleischiger Mädchen: *carnarius sum, pi*... *n sum* Mart. 11. 100), n. Fleisch-, Rauchkammer, ...eischlich (Tert.), *carn-ōsu-s* fleischig, fleischern, *c*... ...*-s* id., *carn-ā-tu-s* id.

krū-s. — **crū-s-**... f. ... Aussenseite, Rinde, Schale, Kruste[5]), Demin. *cru*...*a*, *c*... ...*re* mit R. u. s. w. überziehen, übertünchen, *crust-ōsu-s* mit ... ...inde überzogen; **crū-s-tu-m** n. Stück Gebackenes, Backwerk, Z... ...kerwerk, Demin. *crustŭ-lu-m*, *crustŭl-āriu-s* Zuckerbäcker (Sen. ep. 56).

B. Gl. 96 b. — Brugman St. IV. 153. 32). — Corssen I. 359 f.; B. 66. — C. E. 154 f. — F. W. 49 f. 442. 1060; Spr. 87 f. 411. — Spiegel KZ. V. 232. — 1) PW. II. 495: *kravjás kravja* n. rohes Fleisch, Aas, κρέας; ibd. 507: *krūvá* a) wund, *sa*... b) blutig, grausam; roh, hart; gräulich, furchtbar, schrecklich. ... Wort steht ohne Zweifel, wie schon Lassen vermuthet hat, mit *kr*... und *kravja* in Verbindung. — 2) C. V. I. 264. 7). — 3) F. W. 36, ...r. 73: *kart* hauen, schneiden; Siegismund St. V. 148. 8): *kart* ... — 4) Curtius St. III. 194. — Delbrück KZ. XVI. 271 f. — 5) Co... l. c.: κρυ-ισ-το, κρυ-σ-το, κρυ-σ-τ-αν λο ς; *crusta* = *cru-os-ta*. — ...D. Gl. 97a: *krudh irasci, krurá crudelis: fortasse huc pertinet cru*... *nisi cohaeret cum crudus*. — F. W. 1060: *crūdus* = *crovidus*.

---

3) **KRU** häufen.

kru. — (*krau*) κροϜ: κρώ-μαξ, κλώ-μαξ (μακ-ος) m. Steinhaufen, κρωμακ-ό-ει-ς, κλωμακ-ό-ει-ς (Hom. nur Ἰθώμη Il. 2. 729) steinig, felsig (dazu: κρωμακωτό-ς Eust.). — κλοϜ: (κλοϜ-νι) κλό-νι-ς (νε-ως) f. Steissbein (*os lumbare*)[1]); κλόνιο-ν n. Hüfte (ἰσχίον, ὀσφύς Hes.); κλονιστήρ· παραμήριος μάχαιρα Hes.; γλου-τό-ς m. Hinterbacken (Il. 5. 66, 13. 651, Plur. ...ss 8. 340; τὰ γλουτά Schol. Theokr. 6. 30; später ...

kru. — *gru*: ... (*terrae collectio minor tumulo* Paul. D.), ... in. ... *-entu-m* eine

Stadt in Lucanien (die auf einem Erdhügel liegt oder mit einem Erdwall umgeben ist). — *clū:* **clū-ni-s** comm. (meist Pl.) = Hüfte, Hinterbacken, Demin. *cluni-cŭlu-s, -cŭla, clun-āli-s* zu der H. geh.; *clunas (simias a clunibus tritis dictas existimant* Paul. D. p. 55. 9); (**clū-nu-s *cluna-re) clunā-cŭlu-m, -clu-m* n. Hüftmesser, Schinkenmesser (mit dem die Schenkelstücke, *μηρία*, oder Schinken der Opferthiere zugeschnitten wurden; *clunaclum cultrum sanguinarium dictum, vel quia clunes hostiarum dividit vel quia ad clunes dependet* Paul. D. p. 50. 6).

B. Gl. 396b. — Corssen B. 347 f. 379. 470. — C. E. 150. — F. W. 51. 355. 443; Spr. 125 (Skr. *çroṇ-ati*). — Pott E. F. II.[1] 169; Wb. 682. — 1) B. Gl. l. c.: *çroṇi nates, clunes, ut videtur, a çroṇ coacervare, suff. i.*

KRUD schnarchen, grunzen.

(*κο-ρυδ-jα*) κόρυζα f. Schnupfen, Katarrh, übertr. Stumpfsinn (vgl. *homo emunctae naris* scharfsichtig, Hor. Sat. 1. 4. 8), *κορυζά-ω* den Schn. haben, stumpfsinnig sein, *κορυζᾶς· ἰσχυρῶς κορυζῶν* Men. bei Suid.), *κορυζ-ώδη-ς* schnupfig (Hippokr.).

F. Spr. 88. 313 (woselbst lit. *snarg-lý-s* Rotz von schnarchen verglichen wird). — W. 37: *kard* netzen, ausbrechen(?). — Misteli KZ. XIX. 93. 115: *καρϝατ, κορϝατ-jα, κορυδ-jα* (δ st. τ, vgl. *ὀνομάζω* = *ὀναμαδjω* von *ὀνοματ-j*) *κόρυζα* Schnupfen (*gravedo capitis*).

KLU spülen, reinigen (europäisch).

klu. — κλυ: (*κλυ-jω, κλυ δjω*) κλύ-ζω bespülen, an-, abspülen, waschen, reinigen (Fut. *κλύ-σω*, ep. *κλύ-σσω*, Aor. *ἔ-κλυ-σα, ἐ-κλύ-σ-θη-ν*, Perf. *κέ-κλυ-κα, κέ-κλυ-σ-μαι*)[1]); *κλύ-σι-ς* f. Abspülen, Reinigen; *κλυσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (Abspülungs-, Reinigungsmittel) Klystier, Demin. *κλυστήρ-ιο-ν, -ίδιο-ν*; (*κλυ-j-ων, κλυ-δj-ων*) κλύ-δ-ων (*ων-ος*) m. das Wogen, Wellenschlag (Od. 12. 421; metapl. Accus. vom St. κλυδ: *κλύδ-α* Nic. Al. 170), Demin. *κλυδών-ιο-ν, κλυδων-ίζομαι, κλυδ άζομαι* (*κλυδ-άττομαι* D. L. 5. 66) Wellen schlagen, *κλυδωνισ μό-ς, κλυδ-ασ-μό-ς* m., *κλυδώνισ-μα(τ)* n. das Wogen; *κλύδ-ιο-ς* wogend, rauschend (*τὸ κλύδιον· πέλαγος* Hes.); Κλυ-μένη eine Nereide = die Plätschernde (Il. 18. 47)[2]); *κλυσ-μό-ς* m. = *κλύσις*; *κλύσ-μα(τ)* n. Flüssigkeit zum Abspülen, Ort wo die Wellen anspülen, Brandung, Demin. *κλυσμάτ-ιο-ν*; σύγ-κλυ-ς (-*κλυδ-ος*) zusammengespült, *ἄνθρωποι σύγκλυδες* zufällig zusammengelaufener Menschenhaufe, Gesindel. — κλαϝ: (*κλαϝ-jω*) κλα-ίω, att. κλάω weinen (vgl. *plu: plo-r-are*) (Fut. *κλαύσομαι, κλαυσοῦμαι*, seit Demosth. *κλαιή-σω, κλαή-σω*, Aor. *ἔ-κλαυ-σα*, Perf. *κέ-κλαυ μαι*, spät *κέκλαυ-σ-μαι*, Iterat. *κλαίεσκε* Il. 8. 364)[3]); *κλαυ-*

σ-τό-ς zu beweinen, κλαυσ-τικό-ς weinerlich; κ (τῆρ-ος) m. der Weinende (Man. 4. 192); κλαῦ-μα(τ) n. nur Pl. das Weinen, Klagen; κλαυ-θ-μό-ς m. = κλαῦμα; κλαυ-θ-μ-ών (ῶν-ος) m. Ort des Weinens (LXX); κλαυ-θ-μ-ηρό-ς = κλαυστικός; κλαυθμυρίζω zum Weinen bringen, κλαυθμυρισ-μό-ς m. das Weinen, Wimmern (κλαυθμύρισμα Eccl.); κλαυ-σι-ά-ω, κλαυ-σείω weinerlich thun.

klu. — **clŭ-ĕre** (*antiqui purgare dicebant* Plin. 15. 29. 36). — *clou:* (*clov-āca*) **clŏ-āca** f. bedeckter Abzugsgraben für Regenwasser und Unrath (in Rom zuerst von Tarquinius Priscus angelegt; *infima urbis loca cloacis fa gio in Tiberim ductis siccat* Liv. 1. 38. 6), Dem. *cloācŭ-la* (Lampr. El. 17), *cloacā-re* (*inquinare* Paul. D. p. 66. 2; μολύνω Gloss. Labb.), *cloac-āli-s* zur Cl. geh.; *Cloac-ina*, *Cluāc-īna* Bein. der Venus, die Reinigende (vielleicht führte man auf sie die Tro nlegung und Reinigung des Forum zurück, Weissenborn Liv. 3. 48. 5).

C. E. 151. 640. — F. W. 354 f. 443; Spr. 124. 316. — Jurmann KZ. XI. 398. — 1) B. Gl. 98a: *klid h mectari. Pottius confert* κλυδ κλύζω, *quod consonantibus* κ*lid convenit, vocali autem et sensu ad formam causalem* *pertinet, ita ut posterius diphthongi e elementum omissum et α in* υ *sit.* — C. V. I. 318. 5). — S. W. s. v.: onomat. Wort, dem des bewegten Wassers nachgebildet, wie unser „klitschen". — 2) s. v. — 3) C. V. I. 298. 11). 382. 19).

KVAK (onomatop.) quaken, quieken.

(κϝακ) κοακ (ϝ = ο): **κοάξ** (komische Nachbildung des Froschgequakes: βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ Aristoph. Ran. 209 f.); **κοΐζω** von den Ferkeln, quieken (γρυλλιξεῖτε καὶ κοΐξετε Ar. Ach. 746).

coaxa-re (wohl Nachbildung von κοάξ) quaken, coaxen (vgl. das spielende Nachahmen des Quakens der Frösche: *quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant* Ov. Met. 6. 376); *quaxare* (*ranae dicuntur cum voces mittunt* Fest. p. 258).

C. E. 560. — Deffner St. IV. 305.

KVAD, KUD treiben, auf-, empor-treiben.

kvad. — (κϝαδ) **κωδ:** κ -ε f. Kopf, Mohnkopf (Il. 14. 499), κωδ ία, κωδ-ί-ς, κωδ-ύα f., -νο-ν n. id., Demin. κωδ-άριο-ν.

kud. — *ka* + *kud* (red .): **-cū-men** (*mĭn-is*) n. Spitze, Wipfel, Gipfel, *cacumin-ā-re* :

F. W. 28; Spr. 90. — I II. 8 f.: *kakúd* f. 1) *culmen*, Kuppe, Gipfel, übertr. Oberstes, H , 2) jede hervortretende Spitze; Nebenf. dazu *kakubh* f. 1) *cacumen*, Kuppe, Gipfel, 2) Weltgegend u. s. w.

KVADH zieren, putzen, schmücken. — Skr. **çudh, çundh** a) reinigen, b) sich reinigen, rein werden (PW. VII. 255).

κăθ-ἀρό-ς rein, lauter, unbefleckt (dor. *κοθ-αρό-ς*)[1]), *καθάρ-ιο-ς*, *-ειο-ς* reinlich, sauber; *καθαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Reinheit, Unbeflecktheit, Unbescholtenheit, *καθαριό-τη-ς* (*καθαρειότης* Eust.) f. Reinheit, Reinlichkeit, Sauberkeit; (*καθαρ-jω*) καθαίρω reinigen, säubern, putzen (Fut. *καθαρῶ*, Aor. *ἐ-κάθηρ-α*, ep. *κάθηρ-ε*, *-αν*, *ἐ-κάθᾱρ-α*, *ἐ-καθάρ-θη-ν*) (*καθαρίζω* Lex. und N. T.), *καθαρ-τ-ικό-ς* reinigend, *καθαρ-τή-ς* m. Reiniger, *καθαρ-τήρ* (*τῆρ-ος*) (Man. 4. 251) id., fem. *καθάρ-τρ-ια* (Schol. Pind. P. 3. 139), *καθαρτήρ-ιο-ς* = *καθαρτικός*; *κάθαρ-τρο-ν* n. Reinigungsmittel (Tzetz.); *κάθαρ-σι-ς* (*σε-ως*) f. Reinigung, Sühnung, *καθάρσι-ο-ς* reinigend, sühnend; *καθαρ-μό-ς* m. id., *κάθαρ-μα(τ)* n. der beim Reinigen weggeworfene Schmutz, Kehricht, Auswurf (*τὰ μετὰ τὸ καθαρθῆναι ἀποῤῥιπτού-μενα* Ammon.), *καθαρματ-ώδης* verwerflich; καθαρ-εύ-ω rein sein, sich rein halten, *καθάρευ-σι-ς* f. das Reinsein (Hesych.). — (*καδ-νο*) και-νό-ς urspr. geputzt, blank, frisch = neu, fremd (*καινὰ πράγματα res novae*)[2]), *καινό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Neuheit, Ungewöhnliches, *καινό-ω* neu machen, neuern (*οἴκημα καινοῦν* Her. 2. 100 „einweihen" nach Valckenaer), *καίνω-σι-ς* f. Neuerung (Philo. Ios.); καινί-ζ-ω = *καινόω*, *καινισ-τή-ς* m. Neuerer, *καίνισι-ς* f., *καινισ-μό-ς* m., *καίνισ-μα(τ)* n. Neuerung; κάδ-μο-ς (kret.) Waffenschmied, *Κάδμο-ς*[3]); Κασ-ταλία f. Quelle am Parnass.

(*cad-tu-s*) **cas-tu-s** = *καθαρός*, Subst. *castu-m* n., *castu-s* (*ū-s*) m. die heilige Festzeit einer Gottheit; *casti-tā-s* (*casti-tūd-o* Acc. ap. Non. p. 85. 11), *casti-mōnia* f. Reinheit, Sittenreinheit, *casti-moniu-m* n. das Fasten (App. Met. 11. p. 266. 9); **in-cestu-s** befleckt, unrein, unzüchtig, *incestu-m* n., *incestu-s* (*ūs*) m. Unzucht, *incestā-re* beflecken, besudeln, schänden; **cast-īg-āre** (s. pg. 17) = *castum agere* zurechtweisen, züchtigen, verbessern, *castigā-tor* (*tōr-is*) m. Zurechtweiser, Tadler, *castigatōr-iu-s* zurechtweisend, *castigā-ti-ō(n)* f. Zurechtweisung u. s. w., *castigā-bili-s* züchtigungswerth (Plaut. Trin. 1. 2. 6).

B. Gl. 390a (*çudh*). — Brugman St. IV. 72. — C. E. 137; Curtius KZ. I. 32 f. — F. Spr. 118: (*kad*). — Meister St. IV. 373. — 1) S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: W. *kad*, urspr. blank, rein. — 2) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare*. — F. W. 31; Spr. 66. 152: *kan* anfangen, *kan-ja* = jung, klein. Sch. W.: W. *kad*, lat. *candere, candidus*; dagegen C. E. 138: dem lat. *castus* scheint *candidus, candor* nahe zu liegen, die aber wegen *candere, candela* getrennt werden müssen; vgl. C. E. pg. 511. — 3) S. W. s. v.: Auf seiner Wanderung kam er endlich nach Böotien und gründete die Burg und Altstadt Theben (*Καδμεία*). Der Name ist wahrsch. phönik. Ursprungs, von *Kedem* Morgenland, der Morgenländer; Andere geben der Sage einen europ. Ursprung = „Anordner" (*κόσμος, κεκάσθαι*), so Welcker, Preller; Unger = *κηδεμών* „der Sorgende".

KVAP aushauchen: **athmen, d**[illegible] **t**[illegible] [illegible]hen, riechen. — Skr. *kapí*, *kapi-ǵa* m. **Weihrauch** (PW. II. 63 f.).

kvap. — **καπ (καφ): καπ-ύ-ω athmen**, aushauchen (*ψυχὴν κάπυσσεν* hauchte aus, **Qu. Sm. 6. 523)**; ***ἀπ-ε**-κάπυσσεν* Il. 22. 467; *κε-καφ-η-ότα θυμόν* eig. **verhaucht = die** schwerathmende, ausathmende Seele (**nur Il. 5. 698. Od. 5. 468**; *ἐκπεπνευκότα* Schol.), *κέ-κηφ-ε· τέθνηκε* **Hes. (eig.** [illegible] [1]); ***κάπ**-ος* n. *κάπυ-ς· ψυχή· πνεῦμα* Hes. — **καπ-νό-c m.** [illegible], **Damp**f, Feuerdampf (unterschieden von *κνίση* **Fettd**[illegible] [illegible]), [illegible] ***νό-ω*** in Rauch verwandeln, verbrennen; *κάπ-νη* f., ***καπν*** [illegible] ***-ν*** (= ***καπν**ο-δόχη, -δόκη*) Rauchfang; *καπνη-ρό-ς, -λό-ς* **r**[illegible] **hig,** [illegible]**cherig,** *καπνικό-ς* id., *καπνία-ς* id. (***καπνίας οἶνος* edler Wein, der i**m Rauch alt werden musste, *vinum **fumosum***); ***καπνί-τη-ς*** **m. (*fum**aria*), *κάπν-ιο-ς, κάπνεο-ς* (*ἄμπελος*) **Rebenart mit dunk**[illegible]**en ra**uchfarbigen Trauben; *καπνιά-ω* räuchern, **rauchen,** [illegible]**p**[illegible]; ***καπ**νί-ζ-ω* Rauch machen = Feuer **anzünden (ep. Aor.** [illegible] [illegible] ***ν* Il. 2**. 399), räuchern (*καπνιστὰ κρέα* **Ath. 3. 153. c),** ***κ*** [illegible]***ισ-τ-ικό-ς*** zum Räuchern tauglich; *κάπνισ-μα(τ)* **n. das** [illegible] **e, Räu**cherwerk, *κάπνισι-ς* f. das Räuchern (**Eust.)**; ***καπνο-ειδής,*** [illegible] ***νώδης*** rauchartig, *καπνωδ-ία* f. Russ; (*καπ-ανο*) **Κᾰπ-ᾰν-εύ-c** [illegible] **Schnaub**ende, Brausende oder Mann des Rauches **und Feuers** ([illegible]**er der** sieben Fürsten vor Theben). — (*καπύ-ω*) **καπυ-ρό-c an der Luf**t getrocknet, trocken, gedörrt, *καπυρό-ω* **trocknen, dörren,** [illegible]***απυρ-ίδια*** n. Pl. Kuchenteig (***καπυρίδια καλούμενα τράκτα*** **d. i.** [illegible] ***a,*** **Pl.** von *tractu-m* n. Cat. r. r. 76. 1. 4; vgl. die **thüring. „**[illegible]**pfel“)**[2]); *ζεσ-ελαιο-ξανθ-επι-παγ-καπυρω-τό-ς* (**Mein. fr. com. III. 6**[illegible]) **im si**edenden Oel ganz gelb gedörrt[3]). — **κάπ-ρο-c, κάπρ-ιο-c ep. m. Ebe**r, Keuler (= Schnaufer, Stinker)[4]), fem. ***κάπρ-αινα*** **(eig. wilde Sa**u) übertr. geiles Weib (*καταφερὴς πρὸς **τὰ ἀφροδίσια*** **Lex.)**, ***κάπρα**· αἶξ Τυρρηνοί* Hes., Dem. *καπρ-ίδιο-ν*, dann: ***καπρ-ίσκο-ς*** **m. ei**n Seefisch, der einen grunzenden Ton von sich **gab,** ***κάπρ-ειο-ς*** vom Eber, *κάπρ-ιο-ς* (Her. 3. 59. 10) eberförmig (**vgl. Choerilos:** *νηῦς δέ τις ὠκυπόρος Σαμίη συὸς εἶδος ἔχουσα*); ***καπρ-έα, -ία*** **f. Eie**rstock der Säue (*ἡ καπρία τῶν θηλειῶν ὑῶν* **Arist. h. a. 9. 50)**; ***καπρ**άω, καπριάω, καπρίζω, καπρώζω* von wilden **Schweinen, ranzen, läufis**ch sein; *καπρέα, καπρᾶ* f. Geilheit (Hes.). — **κοπ: κόπ-ρο-c f. (m.) M**ist, Schmutz, Koth[5]); *κοπρό-ω, κοπρέ-ω,* ***κοπρί-ζω*** **misten, düngen,** *κοπρ-ικό-ς, -ινό-ς* zum M. geh., dreckig; *κοπρ-ία-ς* **m. schmu**[illegible]**iger P**ossenreisser, Mistfinke (*copreae* Suet. Tib. 61); ***κόπρ-ανο-ν*** **n. Stu**hlgang, Koth; *κοπρώσι-ς, κόπρισι-ς* f., *κοπρισ-μό-ς* **m. das Miste**n, Düngen; *κοπρ-ία* f. *κοπρ-ών, -εών* (*ῶν-ος*) m. [illegible]**fen;** ***κοπρ-**ιών* (*ῶν-ος*) m. Mistkäfer; *κοπρ-, κοπρι-ώδης* **m** [illegible]**ς.** — **κ-ιν=απ:** κινάβ-ρα f. Bocksgestank, Schweissgeruch, ***κιναβρά*** [illegible]**ksg. h**aben, stinken, *κιναβρευμα(τ)* n. = ***κινάβρα (ἀποκαθαρμ*** [illegible] ***ὄζο*** [illegible]); κενέβρ-ειο-ν *κρέας* Aas [illegible] ad Ar. 538 **Lex.:** ***θνι*** [illegible] [illegible]*έα*)[6]).

kvap. — *(c)vap:* **văp-a,** *vappa* f. verdunsteter, umgeschlagener, kahmiger oder kahniger Wein, übertr. Taugenichts[1]); *văpi-du-s* verdunstet, umgeschlagen, kahnig; **văp-os** (altl., s. Quint. 1. 4. 13), *văp-or* (*or-is*) m. Dunst, Dampf, Brodem, *vapor-ōsu-s* voll von D., *vapor-āli-s* dunstähnlich (August.), *vapōr-u-s* (Nemesian. Prudent.) dünstend, dampfend, *vaporā-re* dampfen, mit D. erfüllen, räuchern, *vapora-ti-ō(n)* f. Verdünstung, *vapor-āriu-m* n. Wärmeleitung im Bade. — *c(v)ap:* **căp-e-r** Bock[8]), *Caper*, **căpra** f. Ziege, Demin. (*caperŭ-lu-s*, *-la*) *capel-lu-s*, *capel-la*, *Capella; capr-āriu-s* m. Ziegenhirt; *Capr-asia*, *-āria* (*insula*) Ziegeninsel (zwischen Corsica und Etrurien), kleine Insel bei Majorca, gefährlich für die Schifffahrt; *capr-inu-s* von der Ziege, Ziegen-; *Caprin-eu-s; capr-īle* n. Ziegenstall, *Capril-iu-s; căpr-ĕa* f. wilde Ziege, *Capreae* f. Insel an der campan. Küste im tyrrhen. Meer (j. *Capri*); *caprĕŏ-lu-s* m. Gemsbock, techn. Weinhäkelchen, Rebschoss[9]), zweizackige Jäthacke, Strebeband; (**caprō-tu-s* vgl. *aegrō-tu-s*) *Caprōt-ina* f. Bein. der Juno (*Nonae Caprotinae,* 7. Juli, von den röm. Frauen mit Opfern gefeiert).

Corssen I. 34; B. 2; N. 31 f. — C. E. 141. — F. W. 52. 443; Spr. 90. — 1) C. V. I. 235. 9). 388. — 2) Savelsberg KZ. XX. 441. — 3) G. Meyer KZ. XXII. 21 (wie Pape W.). — 4) F. Spr. 68. 306: wohl von *kap* sich heben. — 5) B. Gl. 379b: *çákṛt: fortasse κόπρος e κόκρος.* — 6) F. Spr. 90; dagegen W. 45: *kun* stinken, verwesen: *κνεϝ-ρειο, κενεϝ-ρειο, κναϝ-ρα.* — 7) Pauli KZ. XVIII. 9. — 8) B. Gl. 141a: *čaga, čagalá caper, capra: in secunda syllaba guttur. in labialem et mediam in tenuem convertit.* — 9) Hehn p. 478.

KVARP, KVARBH wölben, drehen.

kvalp. — κάλπ-η, κάλπ-ι-ς (*ιδ-ος*) f., κάλπ-ος (*ποτηρίου εἶδος*) n. Krug, Urne, Dem. *καλπ-ίο-ν* n. — κόλπ-ο-ς m. Wölbung, Bausch, tiefer Thalgrund zwischen hohen Bergen, Busen, Bucht[1]), *κολπό-ω* (*κολπίζω* Suid.) einen B. bilden; *κόλπω-σι-ς* f. das Bilden eines B., *κόλπω-μα(τ)* n. der gemachte B., *κολπ-ία-ς* mit einem B., bauschig (*πέπλος* Aesch. Pers. 1017); *κολπί-τη-ς* m. Anwohner eines Meerbusens (Philostr.); *κολπο-ειδής*, *κολπ-ώδης* busenartig.

kvarbh. — κρωβ-ύλο-ς m. Schopf, altattische Haartracht (*εἶδος πλέγματος τῶν τριχῶν ἀπὸ ἑκατέρων εἰς ὀξὺ ἀπολῆγον* Schol. ad Thuk. 1. 6. 3; doch Xen. Anab. 5. 4. 13 wohl ein Rosshaarbusch oder ein Geflecht aus Lederriemen); κυρβ-ασία f. Turban (*τιάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβασία, ᾗ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὀρθῇ ἐχρῶντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένῃ* Schol. ad Plat. r. p. 8. 553. C.).

kvalp: **calp-ar** (*āri-s*) n. (erg. *vas*) Gefäss für Wein, (erg. *vinum*) junger Wein vom Fasse. — *kvarbh:* **cōrb-i-s** comm. Korb[2]) (gedreht, geflochten), *Corbi-ō(n)*, Demin. *corbi-cŭla, corb-ŭ-la,*

Corbul-ō(n); *corbi-ta* (erg. *navis*) Last-, ... hiff, Corvette (vom Mastkorb, *corbis*, benannt).

Bugge St. IV. 332. — C. E. 62. — F. W. 438; Spr. 90 f. 314. — 1) F. W. 408: *skarp* wölben: *skalpa* Wölbung, Bausch. — 2) F. W. 437: *karatho* Korb (vgl. pag. 145).

KVAS, KUS saugen; wall... , schnaufen, seufzen. — Skr. **çvas** 1) blasen. ... hen, ... sen, schnaufen, 2) athmen, 3) seufzen, aufseufzen; ... t. ... ien, pfeifen (von der Schlange) (PW. VII. 272. 413).

kus. — (*κυσ-νο) **κυ-νέ-ω** k... sen (Fut. κύ-σω, Aor. ἔ-κυ-σα, ep. κύ-σα, κύ-σε, κύσσε, ... = sich ansaugen[1]); **προς-κυνέω** küssend berühren; bei ... len die Sitte, sich vor dem Könige oder vor den V... derzuwerfen und des Anderen Füsse, Kniee, auch d... Bo... zu ... en, daher: τινά fussfällig verehren, vor Einem nieder... προ... ςκυνη-τή-ς m. Verehrer, Anbeter, προςκύνη-σι-ς f., ... (τ) n. Ve... hrung, Anbetung, προςκυνήσι-μο-ς verehrungs-, anb... ungswü...

kvas. — ... m. (*cās* ... n. Cato r. r. 76. 3. 4) eig. Gegohrenes = Käse (zur E... des *s* vgl. *nā-su-s*), Demin. *cascŏ-lu-s*, *casc-ā-tu-s* mit K. ... , *cāse-āriu-s* den K. betr. — **quer-i** (*ques-tu-s sum*) eig. ... = klagen, sich beklagen, *ques-tu-s* (*tū-s*) m., *quer-ēla*, ... *ōnia* f. Klage, (**querelā-re*) *querela-ns* klagend (Serv. A... ad ... erg. E. 1), *querel-ōsu-s* voller Klagen, *quer-ŭ-lu-s*, *q*... *-i-b*... *s* = *querelans*; Intens. *quĕr-i-tā-ri* heftig klagen; **quĭr-i-** ... K... schrei erheben, laut klagen, wimmern, kreischen, *quiritā-tu-s* ... m., *-ti-ō(n)* f. Klagegeschrei, Gewimmer.

Ascoli KZ. XVI. 209. — B. Gl. ... 9a. — Corssen B. 50. — F. W. 53. 1074; Spr. 91. 126. — 1) B. Gl. ... *amplecti, fortasse κύω, κυνέω, abiecta consonante finali;* ebenso S. ... s. v. — C. E. 158: Skr. *kus* oder *kuç amplecti*. „Weil die Sktw. ... rt ist, kann man zweifeln". — F. Spr. vergleicht Goethe: fest ... nzusaugen an geliebte Lippen; diese Stelle lautet genau: „Nicht zu li... eln leis mit Augen, sondern fest uns anzusaugen an geliebte Lippen". G. ... 140. — Sch. W.: vgl. ahd. *chus*.

KH.

KHAN graben. — ... 1) graben, ausgraben, aufwühlen, aufschütten, 2) ... (PW. II. 597).

ἐ-σχά-ρα, ἐσχάρη ... t., ... kr. und spät. Dichter, (urspr. Erdau...) F... Herd, Opfer-

herd, Gestell zum Auflegen von Feuer oder Kohlen, Schorf auf einer Brandstelle, Dem. *ἐσχάρ-ιο-ν* n. Feuergestell, Kohlenpfanne, *ἐσχάρ-ιο-ς* zum Herde geh , *ἐσχαρί-τη-ς* m. (*ἄρτος*) auf dem Rost gebackenes Brot, *ἐσχαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Kohlen-, Räucherpfanne, *ἐσχαρ-εύ-ς* m. Schiffskoch; *ἐσχαρό-ω* mit einem Schorf überziehen, *ἐσχαρω-τ-ικό-ς* geeignet einen Schorf zu bilden, *ἐσχάρω-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Schorf, Schorfbildung; *ἐσχαρ-ώδης* schorfartig.

PW. II. 600: *khára* ein viereckiger Erdaufwurf, um die Opfergefässe darauf zu setzen. Könnte in dieser Bedeutung auf *khan* zurückgeführt werden. Weber macht uns zugleich auf *ἐσχάρα* aufmerksam. *khara* bezeichnet auch einen zum Aufbau eines Hauses besonders zugerichteten Platz. — Diefenbach KZ. XVI. 224: Altbulg. *skvrada, skovrada, skrada, sartago*, vgl. lit. *skarrada* u. s. w. Blech; ahd. *scarta craticula* (Bratrost), nhd. *schart sartago;* ist auch *ἐσχάρα* verwandt?

Skr. **khjā** 1) passiv: bekannt sein, angemeldet werden, 2) caus.: a) bekannt machen, verkünden, b) offenbaren, verrathen, c) berichten, aussagen, d) rühmen, preisen. Die Grundbedeutung scheint „schauen“ zu sein (PW. II. 620).

in-qua-m sag' ich (*in-quĭ-s, -quĭ-t, -quĭ-mus, -quĭ-tis, -qui-unt,* Conj. *-quia-t*, Impf. *-quī-ba-t*, Fut. *-quiē-s, -quiĕ-t*, Perf. *-qui-sti*).

B. Gl. 108: *in-quam pro in-quiam, quod ex in-quiunt = skr. khjánti, in-quias, in-quiebam etc. exspectareris. In inquis, inquit etc. aut solum khj (mutato j in i) relictum est, omissa vocali, aut, quod etiam verisimilius est, i attenuatum est ex ā.* — Grassmann KZ. IX. 15. — Vgl. Corssen II. 595. — Savelsberg KZ. XXI. 177. 2).

G.

1) GA gehen. — Skr. **ga** 1) gehen, kommen, 2) in einen Zustand gerathen, theilhaft werden (PW. II. 719).

gav. — γᾰϝ: (*γᾰϝ-ια*) (vgl. Skr. *gäu-s* st. *gau-s*) γα-ῖα ion. poet., (*γα-ῐα γᾱα γαα*, ion. *γηα*) γᾶ dor., γῆ ion. att., (*γη-α*) γέα Lex., (*γα-ια γϝα-ια ϝα-ια*) αἶα ion. poet.[1]) f. Land, Erde, Feld; *Γαῖα* (h. 30), nur *Γῆ* Hom., Gäa, Ge, *Tellus*, Mutter des *Τιτυός*, nach Hesiod Gemalin des *Οὐρανός*; Demin. *γή-διο-ν* n. Landgütchen; *γῆ-θεν* aus der Erde, dem Lande (trag.); (*γᾰϝ-ιο*) dor. γά-ιο-ς, ion. γή-ιο-ς irdisch, irden, *γή-ϊνο-ς* id.; (*γη-ιο, γε-ιο*) -γειο-ς, (*γη-ϊο, γη-ο, γη-ο*) -γε-ω-ς: *εὔ-γειο-ς*, att. *εὔ-γεω-ς* mit gutem fruchtbarem Boden, *πρόσ-γειο-ς* (*-γαιο-ς* Strabo) an der Erde, niedrig, nahe am Lande, *μεσό-γειο-ς*, *-γαιο-ς* mittelländisch; (*γαϝ-ι-τα*) γη-ΐ-τη-ς, γή-τη-ς m. Landmann (Soph. Tr. 32); (*γαϝ-ι-τ-ον, γη-ι-τ-ον,*

γε-ι-τ-ον) γείτ-ων (*ον-ος*) m. f. Nachbar, (Choerob.), *γειτον-έ-ω*, *-εύ-ω* benachbart sein, *γειτόνη-μα(τ)* n. *γειτόνη-σι-ς* f. *γειτόνευ-μα(τ)* n. Nachbarschaft, *γειτον-ία*, *γειτν-ία* id., *γειτονιά-ω*, *γειτνιά-ω*, *γειτνιά-ζω* = *γειτονέω*, *γειτνία-σι-ς* f. = *γειτόνησις*, *γειτό-συνο-ς*, *γειτνια-κό-ς* benachbart, nachbarlich; *ἀγρο-γείτονες* (Plut. Cat. mai. 25) Landgutnachbarn (etwa Nachbarn vermittelst der Aecker)[2]; (*γαϝ-ι-ων*) γαι-ών (*ῶν-ος*) m. Erdhaufen, Gränzhügel (tab. Her. 1. 88)[3]. — gva: (*γϝα-α*, gekürzt? *γυ-α*, vgl. *γϝα-να* = *γυνή*) γύ-α, poet. ion. *γύ-η* f. Saatfeld, Acker.

ga, gva = βα. — (*βα-νjω*) ίνω (Fut. *βή-σ-ο-μαι*, dor. *βασεῦμαι*, Aor. *ἔ-βη-ν*, dor. *ἔ-βα-ν*. Perf. *βέ-βη-κ-α*, Aor. M. *ἐ-βή-σ-ε-το*; *ἐβήσατο* nur causat. = *ἐ*) ;ehen, schreiten, wandeln; transit. gehen machen, in ing setzen (Fut. *βή-σ-ω*, Aor. *ἔ-βη-σ-α*); βά-cκ-ω (Imperat. *βάσκ* geh schnell, eilig, Hom. Il. 6mal, einzeln Aeschyl. Aristoph.), at. *ἐπι-βασκέμεν* (*κακῶν ἐπι-βασκέμεν υἷας Ἀχαιῶν* die A. in's U lück bringen, Il. 2. 234); redupl. βι-βα (intens.): βι-βά-ω (po Nbf. von *βαίνω*) schreiten, dazu Part. *βιβῶν* neben hom. *βι-* ;, *βι-βᾶσα* intens., weit ausschreitend[4]); *βα-τό-ς* gangbar, e r, *ἄ-βατο-ς* nicht betreten, nicht zu betr., *ὑψί-βατο-ς* hoch einhe :eitend. — (*βα-τι*) βά-cι-c f. Tritt, Schritt, Gang, Gestell, (n.) Grundlinie, Grundfläche[5]), *βάσι-μο-ς* gangbar, zugänglich, wo n fest fussen kann. — βα-τήρ (*τῆρ-ος*) m. der Einherschreitende (Hes.), Schwelle, Erhöhung der Rennbahn, *βατήρ-ιο-ς* zum Besteigen, Bespringen geh., *βατηρ-ί-ς κλίμαξ* Steigeleiter (Zon. 7); βά-τη-c (Hes.) Bespringer, Beschäler; *βάδην* im Schritt, Schritt für Schritt (Il. 13. 516), *βάδην ταχύ* im Sturmschritt (zu Fuss, Aesch. 19). — βῆ-μα(τ) n. Tritt, Schritt, Gang, Weg, erhöhter Ort t in maked. Zeit: Längenmaass = 10 *παλαισταί* = $2^1/_2$ *πόδες*), *βηματ-ίζω* schreiten, nach Schritten abmessen (*τὸ τοῖς ποσὶ με ρεῖν. ἔστι δέ πως ἡ λέξις Μακεδονική* Hes.), *βηματισ-τή-ς* m. der nach Schritten Abmessende, *βηματισ-μό-ς* m. Ausmessung. — βη-λό-c m. Schwelle, Erhöhung (*τὸν τῆς θύρας οὐδόν* Lex.); βα-λ-βί-c (vgl. *στα-λ*, *φα-λ*; das Suffix *-lo* hier festgewachsen und wurzelhaft geworden) Gen. *βαλβῖδ-ος* f. Schwelle, Schranke, Zinne, Ziel (*βίου* Eur.)[6]); *βαλβιδ-ώδης* schrankenartig. — βω-μό-c m. Erhöhung, Gestell, A , I emin. *βώμ-αξ* (*ακ-ος*) *βωμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. *βωμ-ίσκο-ς* m.; *βώμ-ιο-ς*, ιῖο-ς zum A. geh., auf dem A. sitzend, (*βωμιδ-τρ-ια*) *βωμισ* . Altardienerin (*ἱέρεια* Schol.); *βωμο-ειδής* altarähnlich; *ἀμφι-* *ιο-ς* en Altar umgebend (*σφαγαί* Eur. Tr. 578), *ἀπο-βώμιο-ς* fern v Altar, gottlos (Eur. Cycl. 365). — (redupl.) βε-βα: βέ-βα-ιο-c (Perfectstamm *βεβα* = ausgeschritten sein, feststehen; *παρὰ τὸ βέβηκα* Herod. Il. 5. 64) feststehend, fest, zuverlässig, sicher; *βεβαιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Festigkeit u. s. w.; *βεβαιό-ω* befestigen, b äftigen, verbürgen, *βεβαιω-τικό-ς* bekräftigend, *βεβαιω-τή-ς* m. ährsmann,

βεβαίω-σι-ς f., *-μα(τ)* n. Bekräftigung u. s. w.; βέ-βη-λο-ς zugänglich, betreten, nicht eingeweiht, profan, *βεβηλό-ω* entheiligen, entweihen, *βεβήλω-σι-ς* f. Entheiligung, Entweihung. — βασι (Causalbedeutung: gehen machen, führen): βασι-λεύ-ς, elisch *βασί-λη-ς* (*βασι* + ion. *λευ* = *λαο*, vgl. *Λευ-τυχίδης*; vgl. *ζευξί-λεως* Soph. fr. 136 D. = *ὦ ὑποζευγμένοι εἰσὶ λαοί* Hes.) m. (urspr. Volksführer, Herzog =) König, Fürst, von den Perserkriegen an: Perserkönig, bei den Athenern der 2. Archon, übertr. der Erste, Ausgezeichnetste[7]); *βασιλεύ-τωρ* = *βασιλεύς* Antim. fr. 4; *βασιλεύ-ω* König sein, herrschen, *βασιλευ-τό-ς* von Königen beherrscht, beherrschbar; *βασιλε-ία*, ion. *βασιλη-ίη* f. Königsherrschaft, Königthum, Amt des Archon, *βασιλειά-ω* König sein wollen (Schol. Soph. Ai. 582); verkürzter Stamm βασι-λ: fem. *βασίλ-εια*, *βασίλ-η* (Soph. fr. 292), *βασιλ-ί-ς* (*ίδ-ος*), *βασίλισσα*, *βασίλιννα*[8]); *βασίλ-ειο-ς*, ion. *βασιλήϊο-ς* königlich, fürstlich (Plur. *τὰ β.* Königspalast, Residenz), fem. dazu *βασιλη-ΐ-ς* (*ίδ-ος*); *βασιλ-ικό-ς* = *βασίλειος*, würdig K. zu sein, eines K. würdig; als Subst. *-ική* (*στοά*) n. Säulenhalle in Athen, in Rom öffentl. Gebäude mit Säulengängen und seit Constantin die nach dieser Art gebauten christl. Kirchen; *βασιλ-ίζω* von der königl. Partei sein, sich wie ein K. betragen; *βασιλ-ίνδα* (*παίζειν*, ein Spiel, worin Einer zum König gemacht wird).

βα-κ: βά-κ-τρο-ν n. Stock, Stab, Stütze[9]), *βακτρ-εύ-ω* sich auf einen St. stützen (Suid.), *βάκτρευ-μα(τ)* n. Stab, Stütze; βακτηρ-ία = *βάκτρον*, Dem. *βακτήρ-ιο-ν*, *βακτηρ-ίδ-ιο-ν*; *βακτηρ-εύ-ω*, *-ιάζω* = *βακτρεύω*; *τὰ βάκ-λα· τύμπανα, ξύλα, οἷς τύπτονται ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἱ τιμωρούμενοι* Schol. ad Ar. Plut. 476. — βα-τ: ἀμφις-βη-τ-έω (*ἀμφιςβατέων* Her. 9. 74. 5) auseinandergehen in den Meinungen, widersprechen, im Widerspruch behaupten, streiten, rechten[10]); *ἀμφιςβήτη-το-ς* bestritten (Thuk. 6. 6), *ἀμφιςβητητικό-ς* streitsüchtig; *ἀμφις-βήτη-σι-ς* f., *-βήτη-μα(τ)* n. Streit, Streitfrage, Zweifel (*ἀμφις-βα-σί-η* f. Her.), *ἀμφιςβητήσι-μο-ς* streitig, zweifelhaft; βη-τ-άρμων (*-άρμον-ος*) Tactgänger, Tänzer (Od. 8. 250. 383) (*παρὰ τὸ ἐν ἁρμονίᾳ βαίνειν* Schol., *βαίνων ἁρμοδίως* E. M.)[11]); βού-βη-τ-ι-ς (tab. Her.)[12]). — βα-δ: βά-δ-ο-ς m. Weg; βαδ-ί-ζ-ω (Fut. *βαδιοῦμαι*, spät *βαδίσω*, *βαδιῶ*) schreiten, gehen, wandern, anrücken; *βαδισ-τό-ς* zu gehen, gangbar, *βαδιστ-ικό-ς* gern gehend, gut zu Fuss; *βαδισ-τή-ς* m. Fussgänger, Passgänger; *βάδισι-ς* f., *βάδισ-μα(τ)* n. Schritt, Gang; redupl. βι-βαδ: (*βιβαδ-jω*) βιβάζω kommen oder gehen lassen, bringen (causat., anders *βιβάς*, *βιβάω*; von Herodot an: Fut. *βιβάσω*, *βιβῶ*, Aor. *ἐβίβασα* u. s. w.); *βι-βάδ-θων* = *βι-βάσ-θων* nur Il. 13, 809. 15, 676. 16, 534, stets *μακρὰ βιβάσθων* weit ausschreitend[13]); *βι-βασ-τή-ς* m. Beschäler. — βα-θ: βά-θ-ρο-ν n. (*βαθρεία* f. Aesch. Suppl. 839) Grundlage, Schwelle, Stufe, Demin. *βαθρ-ίο-ν* n., *βαθρό-ω* begründen (Tzetz.), *βαθρ-ικό-ν* n. Treppchen (Inschr.). — βα-ν: (*ἀμφις-βα-ν-ια*)

ἀμφίς-βαινα (Aesch. Ag. 1233 D. Nic. Th. Nonn.) f. eine Schlangenart mit stumpfem Schwanze, welche vor- und rückwärts zu kriechen im Stande ist (ἑκατέρωθεν βαίνων), so dass man sie für zweiköpfig halten kann (λέγεται καὶ διὰ τοῦ μ ἀμφίςμαινα Hes.; ἔστι δὲ εἶδος ὄφεως ἔχοντος ἐξ ἑκατέρου κεφαλὰς καὶ ἀναβαίνοντος E. M. 91. 10)[14]).

(*ga*, *gva*) **va.** — (*ga-dh, gva-dh*) *va-d:* **vă-d-u-m** n. (Nbf. *vădu-s* m.) Ort, wo man festen Fuss fassen kann, Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt[15]); *Văda* (n. Pl.) = Furt (*Vada Sabatia* j. *Savona; V. Volaterrana* j. *Torre di Vado*); *vad-ōsu-s* reich an Furten; *vădā-re* durchwaten (Veget. a. m. 2. 25); **văd-ĕ-re** (vgl. *păcisci pācare*) festen Schrittes gehen, schreiten, vorwärts gehen. — (*ga-n, gva-n*) *vĕ-n*[16]): **vĕ-n-īre** (*vēn-i, ven-tu-m*) kommen (Fut. *venī-bo* Pompon. ap. Non. p. 508. 23; *ad-ven-at* Plaut. Pseud. 1030; *e-ven-at* Enn. Trag. 238, Plaut. Curcul. 1. 1. 39, Pompon. 35); Frequ. *ven-tā-re* (Varr. ap. Non. p. 119. 2), *venti-tā-re; ven-ti-ō(n)* f. das Kommen (Plaut. Truc. 2. 7. 61); *co-ventio* (Abl. *coventionid* Ep. de Bacc. C. 196, 186 vor Chr.; *in covenumis* C. I. L. I. 532), **conti-ō(n)** f. Zusammenkunft, Volksversammlung, die in der V. gehaltene Rede, Demin. *contiun-cula; contion-āli-s, -āri-u-s* zur V. geh.; *contion-ā-ri* sich mit oder in der V. beschäftigen, laut vor dem versammelten Volke verkündigen, *contionā-tor* (*tōr-is*) m. Volksredner als Demagog, *contionā-bundu-s* eifrig zum Volke sprechend; *ven-il-ia* (*unda est quae ad littus venit* Varro ap. Aug. c. d. 7. 22); *ad-vĕn-a* m. f. Ankömmling, *con-vĕna* m. f. Zusammenkömmling, meist Pl. Zusammenläufer, Sammelvolk, *Convenae* Sammelvolk von Cn. Pompejus zu einer Gemeinde vereinigt, am Fusse der Pyrenäen, jetzt *St. Bertrand des Comminges; Bĕnĕ-ventu-m* n. uralte Stadt der Hirpiner in Samnium, jetzt *Benevento*, früher *Maleventum* genannt (*Maleventum, cui nunc urbi Beneventum nomen est* Liv. 9. 27. 14).

(*ga*, *gva*) **ba.** — (**bă-ter;* vgl. πα-τήϱ) **ar-bĭ-ter** (*-tri*) m. der Hinzukommende = Zeuge, Beobachter, Schiedsrichter, Vermittler, Gebieter, Willkürherrscher[17]), fem. *arbitra* (Hor. epod. 5. 50); *arbitr-iu-m* (*arbiter-iu-m*) n. das Dazukommen, Schiedsrichteramt, Bestimmung nach Gutdünken, freie Verfügung, freier Wille, Willkür, *arbitr-āriu-s* (*-āli-s* Macr. sat. 7. 1) zum Sch. geh., willkürlich; *arbitrā-re* sich aussprechen, erklären; weit häufiger *arbitrā-ri* in Betracht nehmen, erwägen, dafür halten; *arbitrā-tu-s* (*tūs*) m. freies Ermessen, Gutachten; *arbitrā-tor* (*trix*) Willkürherrscher (-in), *arbitrā-ti-ō(n)* f. Begutachtung (Gell. Cod. Theod.). — (**dva-ba-iu-s* vgl. ἀμφισ-βη-τ-έω) **dŭ-b-iu-s** hin- und herschwankend, zweifelhaft, ungewiss[18]) (*dubi-ōsu-s* Gell.), *dubie-tā-s* (*tāti-s*) f. (vgl. *piu-s, pie-tas*) Zweifel (Amm. Eutr.); (**dubĭ-tu-s*) **dubi-tā-re** zweifeln, zögern, Bedenken tragen, *dubitā-tor* m. Zweifler (Tert.), *dubitā-ti-ō(n)* f. Zweifel, Ungewissheit, Schwanken, *dubitā-bilis* =

dubius, *dubita-t-īvu-s* id. (Tert. Prisc.); (**bă-lu-s:*) (*ambi-bŭ-lu-s*) *-am-bŭ-lu-s* in: *fun-ambŭlu-s* m. Seiltänzer (Ter. Suet.); **ambu-lā-re** herum- oder umher-wandeln, lustwandeln, wandern, gehen, laufen, sich bewegen; *ambulā-cru-m* n. Ort zum Lustwandeln; *ambula-tor* m., *-tr-ix* f. Spaziergänger, -in, Hausirer, *ambulatōr-iu-s* zum Wandeln eingerichtet, übertragbar, *ambula-tūra* f. von Pferden: Schritt, Pass (Veget.; vgl. ital. *ambiadura*, *ambio*, franz. *l'amble*), *ambula-ti-ō(n)* f. das Auf- und Abgehen, Spazierengehen, concr. Ort zum Sp., Demin. *ambulatiun-cula*, *ambula-t-ĭli-s* sich hin und her bewegend (Vitr. 10. 8. 1). — **ba-k:** *ba-c-ŭlu-m* n. (Nbf. *baculu-s* m.) = *βά-κ-τρο-ν*[9]) Stab, Stock, Wander-, Lictor-, Bettelstab. — **ba-t:** (*bai-t*) **bē-t-ĕre** (Varro. Pacuv. Pompon.; *baetere* verderbt) gehen, schreiten, kommen[10]); Comp. *-bĭtere* bei Plautus: *ad-*, *e-*, *im-*, *inter-*, *per-*, *praeter-*.

B. Gl. 114a. 119b. — Brugman St. IV. 145 f. — Corssen I. 429 f.; B. 58. 62 f. 345. — C. E. 63. 176. 465. 474. — F. W. 3. 55. 58. 63. 1061. 1081. — L. Meyer KZ. VIII. 283 f. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 17: *ava* weg, zurück, ab, herab: *αϝία αἶα* f. die Erde, eig. die niedrige. — S. W. s. v.: *γαῖα*, wie *αἶα*, wahrsch. W. *γα*, *γέγαα*, *γίγνομαι*. — 2) Meyer St. V. 254 f. — 3) Meister St. IV. 437. — 4) C. V. I. 152. 1). 183. 1). 263. 274. 1). 290. — F. W. 58: *gam* gehen: *βαμ-jω βαν-jω βαίνω*; *gvem-io ven-io*. — 5) M. M. Vorl. II. 76: urspr. Tritt, Schritt, dann Basis als der Grund und Boden aufgefasst, worauf man sicher treten und gehen kann. — 6) Brugman St. VII. 348. 53). — 7) C. E. 364; Curtius de n. gr. f. 18. 83); Curtius KZ. I. 34. — Meyer KZ. VIII. 284. — Meyer St. V. 113. — Misteli KZ. XVII. 186. — Bergk Rh. Mus. 1864 pg. 604: vom Steinsitz des Richters oder Königsstuhl. — F. W. 461: *pa* nähren: *βα-σι-λεύ-ς* = *ποιμὴν λαῶν* Leutehirt, Leutehüter; *βασι-* = jüngerem *βοσι-* hütend, gedehnt *βωτι-άνειρα*. — Kuhn Ind. St. I. 334: *βα* + *λευ* = *λᾶϝα* (*λᾶας*) Stein, also „Steinbetreter", mit Rücksicht auf die altgerm. und kelt. Sitte, dass der König dem Volke sich auf einem Steine zeigte. (Vgl. dazu C. E. 361.) — 8) Misteli KZ. XIX. 116: *βασι-λικ-jα* = *βασίλισσα*; *βασιλ-ιντjα* = *βασίλιννα*. — 9) C. E. 63. — F. W. 475: *bak* Stab, Stock; „die Bedeutung der Basis *bak* ist nicht zu ermitteln". — Pauli KZ. XVIII. 15 f.: *bak* schlagen. — 10) C. E. 610. — 11) Meyer St. V. 113. — Schaper KZ. XXII. 525: *βητ-άρμων* der nach dem Tacte schreitet. (**ἅρμα* = dem abgeleiteten *ἁρμονία*, da meistens die Neutra auf *-μα(τ)* in der Composition an 2. Stelle das Suffix in *-μον*, Nom. *-μων*, verwandeln.) — Sch. W. s. v.: *βαίνω*, *ἁρμός*. — 12) Meister St. IV. 436 f.: „*nos βούβητιν pro fonte habemus, cum dicatur ῥέωσα. Videtur dictus de bobus, qui eum frequentabant* (Franz. p. 711), vgl. den Bach Rindsfurt bei Donauwörth". — 13) C. V. I. 323. 61). II. 343. 345. — 14) Roscher St. III. 136. — 15) Corssen B. 59. — C. E. 465 f. 583. — F. W. 396; Spr. 366: *vadh* gehen. — PW. II. 732: Skr. *gādh* feststehen, *gādhá* n. Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt; *vadum*. — 16) Siehe Anm. 4. — B. Gl. 111a: *gam ire; cum Pottio I. p. 260 huc traxerim venio, ita ut hoc ortum sit e guemio, abiecta gutturali.* — 17) Schweizer KZ. III. 384: aus der W. *ba* selbst. — 18) Curtius KZ. XIII. 397: vielleicht zusammenhängend mit *ba*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwie-gehend, wie doch auch Zweifel, goth. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird. — Klotz W. s. v. richtig: *dubius* nach zwei Seiten sich bewegend; vgl. *fluctibus dubiis volvi coeptum est*

mare Liv. 37. 16. 4; Weissenborn h mte Richtung. — 19) F. W. 1061: *bē* = βη; vielleicht vom Part. **bē-to*.

2) **GA, GA-N zeugen.** — Skr. **gan:** I) trans. 1) zeugen, gebären u. s. w, 2) bestimmen zu, ı ıchen zu; schaffen, verschaffen. II) intrans. 1) gezeugt oder geboren werden; entstehen, 2) wiedergeboren werden, 3) werden, sein, 4) Statt finden, 5) möglich oder zulässig sein (PW. III. 16).

ga. — γα: Perf. ep. **γέ-γα-α**, 3. Pl. *γε-γά-ᾱσι* (9mal Hom.), 2. Pl. *γε-γά-ᾱτε* (Batr. 143), Inf. *γε-γά-μεν*, Part. Acc. Sg. *γε-γα-ῶτα* (4mal), Pl. *-ῶτας*, fem. *γε-γα* ı (h. M. 552); γι-γα: γί-γα-ς (*γί-γα-ντ-ος*) m., meist Pl. ***Γίγαντ-ες*** n riesiger, wilder, den Göttern verhasster Volksstamm in der C l von Hypereia[1]), *γιγάντ-ειο-ς*, *γιγαντ-ι-αῖο-ς*, *-ικό-ς* gigantisch, r ıhaft, *γιγαντιά-ω* sich wie ein G. benehmen (Suid.); ***αἰνο-γίγας*** sch eckl. Riese (Nonn. D. 4. 447), *ἀνδρο-γίγας* Riesenmann (Call (. 34); νη-γά-τεο-ς (**νεή-γα-το-ς* = **νεη-γά-τεο-ς*) eig. neu o eben geworden (*νεωστὶ γενόμε-νος*) = neugemacht, neuverfertigt (*χιτών*, *κρήδεμνον* Il. 2, 43. 14, 185)[2]); (*νεο-γα-ja-λα*) νεό-γι̅-λο-ς neugeboren, jung (*σκύλαξ* Od. 12. 86)[3]); Ταΰ-γε-το-ν, ion. *Ταΰ-γε-το-ν* (*Ταΰ-γετο-ς* m. Plut.) n. (*τηΰς· μέγας, πολύς* Hes. = gr -geworden) hohes bis 7500 F. sich erhebendes Gebirg in L ı (Od. 6. 103), noch jetzt *Taygetos*, die südl. Hälfte J , *Pentadactylos* benannt[4]). — (*γ̑α*) γυ: (*πρα-jας-γυ*, *πρεις-γυ*, *is-cu-s*, *πρεσ-γυ*, verkürzt, vgl. *ἀπό-δειξις*, ion. *-δεξις*) ***πρές-γυ-ς*** dor.. *πρεῖ-γυ-ς* kret., πρέσ-βυ-ς alt, Subst. der Alte, Greis[5]) (Comp. ıp. *πρεσβύ-τερο-ς*, *-τατο-ς* nur übertr. geehrter, ehrwürdiger, l ger; *οἱ πρεσβύτεροι* die Vorfahren, *maiores* N. T., die Ael des jüdischen Volkes und der christl. Kirche, ibd.); G (g. nur poet., wofür *πρεσβευτής* in Prosa, Pl. häufig), v l zu m Ehrenamte Greise bestellt wurden, fem. *πρέσβα* ep. (ehrw dige, hehre, *πρέσβειρα* (Eur. I. T. 963), *πρεσβη-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) τ würdigste Ehre (H. h. 29. 3); πρεσβύ-τη-ς m. der Alte, fem. *πρ* ῦτι-ς (*ιδ-ος*) die Alte, *πρεσβυτ-ικό-ς* greisenhaft; ***πρεσβυ-τέρ-ιο-ν*** n. Versammlung oder Rath der Aelteren (N. T.), ***πρεσβυτερ-ικό-ς*** ie Alten, bes. die Vers. des Presbyteriums betreffend (Eccl.); πρεσβ-εύ-ς m. der Gesandte (nur Dat. *πρεσβεῦ-σι* Lycophr. 1056), σβεύ-ω 1) der Aelteste sein, Pass. geachtet werden, intr. (Vorzug, Vorrang haben, 2) Gesandter sein, als G. reisen, ıdeln; *πρεσβευ-τή-ς* (kret. Acc. Pl. *πρειγευτάν-ς* C. I. G. II. n. 30 4, Chishull) s. *πρέσβυ-ς* (Pl. *πρεσβευταί* Thuk. 8. 77), βεύ-τειρα die Gesandtin (Opp. Cyn. I. 464), *πρεσβευτ-ικό-ς* zum G. geh., *πρέσβευ-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Gesandtschaft; ***πρεσβε-ία*** (poet. ***πρέσβ-ι-ς***) f. das Alter, die Gesandtschaft selbst; ***πρεσβε-ῖο-ν*** (ion. ***πρεσβή-ϊο-ν*** Il. 9) n. Ehren-

geschenk, *πρεσβειό-ω* mit einem E. begaben, ehren, vorziehen (Lycophr. 1205); *πρέσβ-ος* n. (poet.) Gegenstand der Verehrung, Ehrenversammlung (Aesch. Ag. 829).

ga-n. — γεν: (*γι-γεν*) γί-γν-ο-μαι, γί-ν-ο-μαι werden, erzeugt werden, entstehen, sich ereignen, geschehen (St. γεν: Aor. *ἐ-γεν-όμην*, Perf. *γέ-γον-α*; St. γενε: Fut. *γενή-σομαι*, Aor. *ἐ-γενή-θην* dor., nicht gut att., Perf. *γε-γένη-μαι*, Part. *γεγενᾱ-μένο-ς* Pind. Ol. 6. 53; Verbaladj. *γενη-τό-ς*; *ἔ-γαν· ἐγένετο* Hes. = *ἐ-γαν-τ*, *ἐ-γαν-ν?*); (*γεν-jo-μαι*) γείνο-μαι poet. geboren werden (Pr. nur *γεινό-μενος* Il. 10. 71. Od. 4. 208), Aor. *ἐγεινάμην*, Inf. *γείνασθαι* = erzeugen, gebären; *γί-νυ-μαι* (Mundart von Aegosthena; *γίνυμαι* : *γείνομαι* = *κτίννυμαι* : *κτείνω*). — γεν-ή f. Geschlecht (Call. fr. E. M.); *γεν-ικό-ς* zum G. geh. (Gramm. *ἡ γ.*, erg. *πτῶσις*, casus genitivus)[6]). — γενε-τή f. Geburt (*ἐκ γενετῆς* von G. an Il. 24. 535. Od. 18. 6); γενέ-τη-ς, γενε-τήρ (*τῆρ-ος*), γενέ-τωρ (*τορ-ος*) m. Erzeuger, Vater, Ahne (*γενέτης* auch: der Erzeugte, Soph. Eur., als Adj. = *γενέθλιος*, *γ. θεοί* Stammgötter, Aesch. Eur.), fem. *γενέτειρα* Erzeugerin (die Erzeugte, Tochter, Euphor. fr. 47); *Γενετυλλί-ς* (*ίδ-ος*) f. Schutzgöttin der Zeugung, Aphrodite (Arist. Nub. 52), Pl. im Dienste der A. stehende Göttinnen (Paus. 1. 1. 5). — (*γενε-τι*) γένε-σι-ς (*σε-ως*) f. Ursprung, Entstehung, Schöpfung, *γενέσιο-ς* den U. betr., die Geburt betr., *τὰ γενέσια* Todtenfest (verschieden von *γενέθλια*; vgl. Ammon. de diff. vocc. p. 35: *γενέθλια τάσσεται ἐπὶ τῶν ζώντων καὶ ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρᾳ ἐγενήθη, γενέσια δὲ ἐπὶ τῶν τεθνηκότων ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρᾳ τετελεύτηκε.* Geburtstag: erst N. T. und Sp.). — γενέ-θλη f. Geburt, Abstammung, γένε-θλο-ν n. Stamm, Geschlecht, Sprössling (*τὰ θνητῶν γένεθλα* die Menschengeschlechter, Soph. O. R. 1425), *γενέθλ-ιο-ς*, *-ειο-ς*, ion. *-ήϊο-ς* zur Geburt geh. (*τὰ γενέθλια* Geburtsfest, s. *τὰ γενέσια*), *γενεθλια-κό-ς* zum Geburtstag geh., *γενεθλιάζω* den G. feiern. — (*γεν-jα*) γέν-να f. poet. = *γένος*; γεννα-ῖο-ς, *γενν-ικό-ς* der Abkunft gemäss, in der Art liegend (Il. 5. 253), meist: von edler Abkunft, adelig, edel, wacker, trefflich[7]), *γενναιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Adel, Edelsinn (vom Lande: Fruchtbarkeit), *γεννά-δα-ς* edel von Geburt, von Charakter, Ehrenmann (Arist. Ran. 179. 640. 738); *Γεννα-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) f. = *Γεντυλλί-ς* (Paus. 1. 1. 5); γεννά-ω zeugen, *γεννη-τό-ς* erzeugt, sterblich, *γεννητ-ικό-ς* zum Erz. geh., geschickt, *γεννη-τή-ς*, *γεννή-τωρ* (fem. *γεννή-τρ-ια*) = *γενέτης*, *γενέτωρ*; *γέννη-σι-ς* f. das Erzeugen, *γέννη-μα(τ)* n. das Erzeugte, Kind (act. das Erzeugen, Aesch. Prom. 852, Plat. Soph. 266. d). — (*γεν-ες*) γέν-ος n. Geschlecht, Stamm, Sprössling, (von Herod. an) Volksstamm, Volk, Gattung (im Gegensatz der *εἴδη*, *genus*, *species*)[8]); -γεν-ες (Nom. *-γεν-ής*, *-ές*): *αἰθρη-γενής* äthergeboren, Beiw. des Boreas (Il. 15. 171. 19. 358), *διο-γενής* zeusentstammt (Beiw. der Könige und Helden), *εὐ-γενής* edelgeboren, von edlem Geschlechte, wohl-

begütert, reich, *ἰθαι-γενής* (poet.) *ἰθα-γενής* (*ἰθύ-ς*) geradebürtig, ebenbürtig d. h. in rechtmässiger Ehe geboren (Od. 14. 203), von selbst oder von Natur entstanden, eingeboren (= *αὐτόχθων*)[9]) u. s. w.; (*γεν-εσ-ja*, *γεν-ε-ια*) γεν-ε-ά, ion. *γεν-ε-ή* f. Abstammung, Geschlecht, Geburt, Alter, Menschenalter, Stammort, Geburtsstätte, *γενεῆ-θεν* von Geburt an, von Anfang an (Arat. 260); (*γενεσ-jo*) -γένε-ιο-ς: *ἠρι-γένεια* die im Tagen geborene, Beiw. der Eos, Subst. die Göttin der Frühe[10]); *Τριτο-γένεια* die Drittgeborene, insofern der Aether, den Athena darstellt, nach Himmel und Erde entstanden gedacht wurde (Nbf. *Τριτο-γενής*, *-έος* f. h. 28. 4. Her. 7. 141)[11]). — γον: γόν-ο-ς m., γον-ή f. Geburt, Abstammung, Erzeugtes, Nachkommenschaft, Erzeugung, *γον-ικό-ς* zur Zeugung gehörig, die Eltern betreffend, *γόν-ιμο-ς* zeugungskräftig, zur Geburt reif (*γ. ἡμέρα, μήν, ἔτος* ungerader Tag u. s. w., wo sich die Krankheiten zu entscheiden pflegen, daher übertr. kritisch, entscheidend, Hippocr.), echt, wirklich (= *γνήσιος*), *γονιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Fruchtbarkeit, Geburtsreife; γον-εύ-ς m. Erzeuger, Vater, Pl. die Eltern (*γόν-αρ* lakon. Mutter, Hes.), *γονεύ-ω* erzeugen, *γονε-ία* f. Zeugung; *ἄ-γονο-ς* ungeboren, unfruchtbar; *ἄ-γονο-ν* Theophr. (*πήγανον ἢ πολύγονον* Hes.); *ἐπί-γονος* dazu, danach geboren[12]), Subst. der aus 2. Ehe Geborene (*εἰ δὲ καὶ ἐκ διαφόρων μητέρων εἶεν, ἐπίγονος ἂν ὁ δεύτερος τῷ προτέρῳ ὀνομάζοιτο* Plat. Legg. V. 740. e), Pl. die Nachkommen; *Ἀντί-γονο-ς* (nur bei Maked., bei Griechen erst in maked. Zeit = zum Ersatze geboren) Feldherr Alex. des Gr., *ὁ Γονατᾶς* Sohn des Demetrios Poliorketes, *Ἀντι-γόνη* Tochter des Oedipus und der Iokaste, T. des Eurytion, T. der Berenike[13]), *Ἠρι-γόνη* (die im Frühling geborne) T. des Ikarios, T. des Aegisthos. — (*γϝαν*) γυν: (*γυν-α*, *γυν-α-κ-ι*, *γυναικ*) γυνή, Gen. *γυναικ-ός* (lakon. *βανά*, *βανηκός*; Komiker: Acc. auch *γυνή-ν*, Nom. Plur. *γυναί*; Nom. *γύναιξ* Choerobosc.) f. urspr. Gebärerin, Mutter = Weib[14]), Demin. *γύναι-ιο-ν*, *γυναίκ-ιο-ν*, *γυναικ-ίσκ-ιο-ν* (Hes.): *γύναι-ιο-ς* (*γ. δῶρα* Geschenke an ein Weib, Od. 11, 521. 15. 247), *γυναικ-εῖο-ς* (*ήϊο-ς* Herod.) den Frauen eigen (*γ. βουλαί* Weiber-anschläge, -intriguen, Od. 11. 437), *τὸ γ. οἴκημα* Frauenwohnung, *τὰ γ.* monatl. Reinigung, *γυναικ-ικό-ς* weibisch, weiblich; *γυναικ-ία-ς* m. Weichling; *γυναικ-ί-ζ-ω* weibisch sein, sich weibisch benehmen, *γυναικισ-τί* auf weibische Art, *γυναικισ-μό-ς* m. weib. Benehmen, *γυναίκισι-ς* f. Nachahmung des Weibes (Ar. Th. 863); *γυναικ-ών* (*ῶν-ος*) m. Frauengemach, der von den Fr. bewohnte Theil des Hauses, *γυναικων-ῖ-τη-ς* (erg. *οἶκος*) m., *γυναικων-ῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. id.; *γυναικ-ώδης* weibisch, schwächlich; *γυναικ-ό-ομαι* zum W. werden, w. werden (Hippokr.).

gam. — γαμ (*μ* wohl statt urspr. *ν*)[15]): γάμ-ο-ς m. Hochzeit, Vermählung, Ehe, *γάμ-ιο-ς*, *γαμ-ικό-ς* hochzeitlich, die Eh betreffend; γαμέ-ω heiraten, zum Weibe nehmen, Med. sich v

heiraten (*nubere*), von den Eltern: das Kind verheiraten, Pass. **verheiratet** werden (St. γαμ: Aor. *ἔ-γημ-α, ἐ-γημ-ά-μην*; St. γαμε: **Fut.** *γαμέ-ω*, att. *γαμῶ*, später *γαμή-σω*, Med. ***γαμέ-σομαι*** [ep. ***-σσ-***], ***γαμοῦμαι***, Aor. *ἐ-γάμη-σα* [N. T.], Perf. ***γε-γαμη-κα***, Aor. ***ἐ-γαμή-θη-ν***, Verbaladj. *γαμη-τέο-ν* Plut. Demetr. 14)[16]); ***γαμέ-τη-ς*** m. Gatte, ***γαμε-τή***, *γαμέ-τ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. rechtmässige Gattin (Ggs. ***κτητή*** oder ***ἑταίρα***); *γαμ-ίζω, -ίσκω* verheiraten, von Eltern, **Med. später:** heiraten; *γαμησείω* gern heiraten wollen (Alkiphr.); ***γαμ-ήλ-ιο-ς*** hochzeitlich, *γαμηλι-ών* (*ῶν-ος*) der 7. att. Monat (Ende Jänner und **Anfang** Februar), in dem die meisten Ehen geschlossen wurden, ***γα-μήλ-ευ-μα(τ)*** n. Ehe (Aesch. Ch. 616). — γαμ-ρο: γαμ-β-ρό-ς **m.** der **durch** Heirat Verwandte, Verschwägerte: **Schwiegersohn, Schwager, Schwiegervater**, (äol. dor.) **Bräutigam**[17]), ***γάμβρ-ιο-ς*** (***-ειο-ς*** **Suid.**) **den** Schwiegersohn betr., *γαμβρ-εύ-ω* **verschwägern** (**Lex.**); ***δορί-γαμβρος*** **Speerbraut** = **durch die Vermälung Krieg erregend, von der** Helena (Aesch. Ag. 672). — **gam** = δαμ (vgl. *garbh:* ***δελφ-ύς ἀ-δελφ-ό-ς***; dann durch Nachwirkung des urspr. **Gutturals**) δυμ: (***δϝι-δυμ-νο***) δί-δυμ-νο-ς (Pind. Ol. 3. 35), **meist** δί-δυμο-ς (vgl. ***νώνυμνος***, *νώνυμος*) zwiefach, doppelt, **Zwillingsbruder**, ***δίδυμοι*** **Zwillinge** (Il. 23. 641)[18]), *διδυμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. **Zwiefachheit**, ***δι-δυμάων*** (*ον-ος*) m. ep. Zwillingsbruder (**nicht im Sing., Il. 4mal**), ***διδυμ-εύ-ω*** **Zwillinge haben** (LXX); *τρί-δυμο-ς* **dreifach**, ***τετρά-δυμο-ς*** **vierfach.**

gnā. — γνη: (-γνη-το) κασί-γνητο-ς (s. pag. 117) m. **Bruder** (**von** derselben Mutter, echter, leiblicher Bruder), **naher Verwandter, Geschwisterkind**, *κασι-γνήτη* f. leibl. Schwester; Adj. **brüderlich, geschwisterlich** (*κασιγνητ-ικό-ς* Eust. ad Il. 9. 567); ***αὐτο-κασίγνητος, -κασιγνήτη*** id.; *πατρο-κασίγνητος* m. Vaters Bruder, Oheim (Il. 1mal, **Od.** 2mal)[19]). — (γνη-τι) γνή-σι-ο-ς zum Geschlecht geh., von echter **Abkunft**, vollbürtig, echt, rechtmässig, Ggs. *νόθος* (nur Il. 11. **102.** Od. 14. 202)[20]), *γνησιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Vollbürtigkeit; ***ἔ-γνη-τ-ες*** (= *αὐθιγενεῖς*, rhodisch) eingeboren.

ga. — **Gā-iu-s, Gā-ia** (geschr. *Cāïus Cāïa, Cājus Cāja*, **abgekürzt** *C.* = *Cajus*, *Ɔ* = *Caja;* vgl.: *nam et Gaius C littera significatur, quae inversa mulierem declarat; quia tam Gaias esse vocitatas quam Gaios etiam ex nuptialibus sacris apparet* Quintil. **1. 7.** 28) röm. Vorname[21]); **in-ge-n-s** (*ti-s*) = *increscens* (*in-* **intensiv**) immer wachsend, unermesslich, ungeheuer, gewaltig, **mächtig**[22]); (**indi-ge-to* **indi-ge-t*) **Indi-gĕ-t-es** eingeborne, nach dem Tode **vergötterte** Heroen[23]), vgl. pag. 30.

ga-n. — **gen:** (*gi-gen-*) **gi-gn-ĕre** (*gĕn-ui, gĕn-ĭ-tu-s*) (altl. ***genĕre;*** vgl. *genunt* Varro ap. Prisc. p. 898, *genitur* Cic. de or. **2. 32.** 41, de inv. 2. 42. 122, Varro r. r. 2. 6. 3, Inf. *geni* **Lucr.** 3. 797, Ger. *genendi* Varro r. r. 1. 40. 1)[24]) zeugen, **erzeugen,** gebären, *gigno-r* = *γίγνομαι*; Part. *gignent-ia* (n. Pl. **als**

Subst.) erzeugende Naturk te, or , -a: *alieni-gena* m. fremdgeboren, f , ausländisch, Subst. Fremde, Ausländer; *alieni-gĕnu-s* v stammend, fremd, fremdartig, ungleichartig; *caeli-genu-s* vom Hu erzeugt; *indi-gĕna* (s. pag. 30) com. der, die Eingeborne (*-genu-s* App. Met. 1. pg. 9); *terrī-gena* com. der, die Erdgeborne; poet. *Marti-*, oebi-, *Soli-gena* u. s. w.; *oeni-genos unigenitos* (Fest. p. 195. 2); **g[e** **n-o:** *ăbiē[t]-gnu-s* von Tannenholz; *ăpru-gnu-s* vom Eber herrührend (*aprugna* erg. *caro*), Schweinswildpret; (*avi-gnu-s*) *a-gnu-s* m. fgeboren = Lamm[25]), *bignae* (*geminae dicuntur, quia bis unā* e *sunt* Paul. D. p. 33. 13. M.); (*beni-n-gnu-s*) *benī-gnu-s* vom Gu geboren, guter Art, gutartig, gütig, mild; Gegensatz: ; *privi-gnu-s* (s. *privus; pru-gnum pro privignum* Paul. D. p. 226) einzeln geborner, Einzelkind, insofern nur noch eine I von seinen Eltern, nämlich die Mutter lebt, also Stiefkind Mannes, an den die Mutter sich wiederverheiratet (Ggs. *s et matrimus*, ehel. Kind, dessen beide leibl. Eltern noch [27]); (**prae-gnu-s* **prae-gnā-re* = vor der Geburt sein, im sein zu gebären, gebären wollen = *parturire;* dazu Part.) *pr -gna-n-s* schwanger, trächtig, (**praegna-tu-s*) *prae-gnā[t-]s* id. (gl. *mansuetus, mansuēs*)[28]); **gen-io, -ia:** *gĕn-iu-s* m. die el ne Natur, der höhere göttliche Keim, Geist, Schut *m dicebant antiqui naturalem deum uniuscuiusque loci vel rei t nominis* Serv. ad Verg. A. 1. 302); *in-gĕn-iu-m* n. angeborne affenheit, ang. Talent, Geist, Genie, übertr. Pl. geistreiche Leute, Demin. *ingeniŏ-lu-m, ingeni-osu-s* geistvoll, geistreich, t *prō-gĕn-ie-s* f. Abstammung, Stamm, Geschlecht, Nachkom ; **n-uo:** *in-gĕn-uu-s* eingeboren, freigeboren, edel, aufrichtig, *t-s* (*tāti-s*) f. Stand eines Freigeborenen, Edelmuth u. s. : *g nu-s* angeboren, angestammt, natürlich, echt, unverfäls , *nuinu-s* einem Freig. angeh. (Gruter inscr. 8. 7); **ti:** *s* (*n-ti-s*) f. Geschlecht, Familie, Volksstamm, *gentī-cu-s* zum Vol geh., national, *gentī-li-s* geschlechtsverwandt, vaterl *li-tā-s* f. Geschlechtsverwandtschaft, *gentili-c-iu-s* = *g* — *Mana Gen-ē-ta* die gute Todesgöttin (vgl. W. *ma* mes), die gleich Geburtsgöttin genannt wird (vgl. osk. *Genetaí* a ; *tor* m. *genĕ(geni)-tr-ix* f. Erzeuger, Vater m., Gebä f., *geni-tūr-a* f. Zeugung, Geburt, Geburtsstern (Abl. App. Magn.); (vom Part. *genĭtu-s:*) *genit-āli-s* (*genitabilis*) zur Z ung, Geburt geh., erzeugend, fruchtbar, Subst. *-āle* n. Gescl chtst , *gĕnĕt-(genit-)īvus* zur Zeugung, Geburt geh., angeboren, u n (gramm.: Genetiv; mit oder ohne casus); *gĕnĭ-men* (*is*) ugniss, Frucht (Vulg. Tert.). — *gen-ro* (vgl. γαμ-β-ρο): **e-r** (Gen. *-ĕ-ri*) m. Schwiegersohn, Tochtermann, Eidam (sel Schw termann, Schwager)[30]). — **gen-es:** *gĕn-us* (*ĕr-is*) n. A ammung, ht, Gattung,

Art, Classe (gramm.: Geschlecht, philos.: Gattung, Ggs.: *species, partes*), *gener-āli-s* zur G. geh., zum Allgem. geh., allgemein; *gener-ōsu-s* edler Abkunft, guter Art, ausgezeichnet, edel, edelmüthig, *generosi-tā-s* f. edle Abkunft, Art, natürl. Güte; (**gĕnĕr-u-s*) *generā-re* = *gignere* (*genera-sc-ere* Lucr. 3. 745), *generā-ti-m* nach Gattungen, Geschlechtern, Arten, classenweise, allgemein, überhaupt; *generā-ti-ō(n)* f. Zeugung, das Erzeugen (Plin.), *generā-tor, -trix* = *genitor, -trix, generātōr-iu-s* zur Z. geh. (Tert.), *generā-bĭli-s* zeugungsfähig, erzeugbar.

gam. — **gem-ĭ-nu-s** = *δί-δυμ-νο-ς* (pag. 189)[31]), Demin. (*geminŭ-lu-s*) *gemel-lu-s, geminā-re* verdoppeln, paaren, *geminā-ti-ō(n)* f. Verdoppelung, *gemini-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Unterscheidungsmerkmal von Zwillingen (Pacuv. ap. N. p. 116. 18); *tri-geminu-s* oder *ter-geminu-s* dreiwüchsig, dreifach entstanden, dreifach (*Porta trigemina* Thor im alten Rom).

gnā. — (*g*)**na-sc-o-r** = *γίγνομαι*; (*g*)*nā-tu-s* geboren (*gnatis parce tuis* Enn. A. 4. 3), *a*[*d*]*-gnātu-s*, meist Subst., der Zugeborene, Agnat, *co-gnātu-s* mitgeboren, blutsverwandt, Subst. der Bl., verwandt, gleichartig, ähnlich, *pro-gnatu-s* geboren, entsprossen; *E-gnat-iu-s* (Liv. 10. 18 u. s. w.), *Egnat-ia* f. Stadt in Appulien (in der Volksspr. *Gnatia*) jetzt *Torre d' Agnazzo* oder *d' Egnasia*, *Egnatu-l-ēju-s* röm. Quästor (Cic. Phil. 3. 3. 7); *nāt-āli-s* zur Geburt geh., Subst. (*dies*) Geburtstag, Pl. *natales* Geburt, Herkunft, Ursprung, *natali-c-iu-s* zur G.stunde oder zum G.tage geh.; *nāt-īvu-s* durch Geburt entstanden, geboren, von Natur entstanden, natürlich, ursprünglich (grammat. *nativa verba* Grund- oder Stammwörter; *quae significata sunt primo sensu* Quint. 8. 3. 36), *nativitus* von Geburt an (Tert.), *nativi-tā-s* f. Geburt (Dig. Tert.); **nā-ti-o**(*n*) f. Geburt (person.: *Natio dea putanda est; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibus Natio* [andere Lesart: *Nascio*] *nominata est* Cic. de n. d. 3. 18. 47), Geschlecht, Nation, Völkerschaft (*nationes* Heiden, Eccl.), Dem. *natiun-cŭla* f. (Not. Tir. p. 79); *nā-tu-s* (nur Abl. *natu*) m. Wachsthum, Alter; **nā-tūra** f. eig. die Hervorbringende = (Geburt, Ter.) Natur d. i. natürl. Beschaffenheit, Wesen, Gestalt, Lage, Naturell = Charakter, natürl. Einrichtung, nat. Anlage, concret (meist *n. rerum*) Weltall, *natur-āli-s* zur G. geh., zur Natur geh., natürlich, angeboren, *naturalitus* von N. (Sidon. ep. 9. 11), *naturali-ta-s* f. Natürlichkeit (Tert.); (*gna-io*) **gnaeu-s**, (*gna-i-vo*; vgl. *Gnaivo-d* C. I. L. 30) **nae-vu-s** m. (Angebornes =) Muttermal, Mal, Demin. *naevŭ-lu-s; Gnaeu-s* (auch *Cnaeus, Cneus* geschr.; vgl. *Gaius*), *Naev-iu-s*. — **gnē** (vgl. **γνη** pag. 189): *Gnē-u-s, Gne-iu-s*.

B. Gl. 146 f. — Corssen I. 435 ff.; N. 122; KZ. V. 453. XI. 417. — C. E. 174. 472. 594. — F. W. 56 f. 63. 357. 447 f. 1081; Spr. 316. — Siegismund St. V. 196. 1). — 1) Preller gr. Myth. I. 56 zu *γῆ*; ebenso

Welcker I. 787. — 2) C. V. II. 355. — Clemm St. V . — 3) Curtius St. VI. 431. — Nach Hes. und Eust. statt νε ...ς, νεογνός. — 4) Vgl. Ernst Curtius Pelop. II. 203 ff. — 5) C. E. 472. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 303. – Sonne KZ. XII. 295: = indg. *paras-gu*, eig. vorangehend, früherkommend. — Sch. W. s. v.: πρός-θεν und St. φυ, φύω. — 6) C. V. I. 187. 25). 308. 1). 390. II. 98. — 7) PW. III. 131: *gén-ja* γενναῖος. — 8) PW. III. 28. 31: *gánas* d *genús* u. γένος. — 9) Düntzer KZ. XII. 4: *ᾰ* Bindevocal, αι Ver . g des α. — B. Gl. 46b: ἰθα-, ἰθαι- = *ihá hic ibi; a stirpe pron. i*, *ha, quod primitive sonuit dha* = θα. — Pott KZ. V. 262: von ἰθύ u zend. *idha* (*heic*). — 10) Fick KZ. XXII. 96. — 11) Düntzer KZ. XI. . — Delbrück St. Ib. 133 ff.: ταρτο-, τιρτο-, τίρτο-, τρῖτο- (woran ... smund St. V. 180. 112b) zweifelt; vgl. Zend *traētaona*, Skr. *trita* ... — Sch. W. s. v.: *trî*, vgl. Skr. *trar* eilen, sich heftig bewegen: Τρίτογ. die aus dem wogenden Meere Entsprossene, vgl. Preller Myth. I. 126, Benfey Gr. W. II. 254. — Weiteres darüber s. ibd.; S. W. s. v.; Th. Kock ad Arist. Equ. 1189; Pape gr. Eigenn. s. v. — 12) PW. I. 308: *api-gá*, ἐπίγονος. — 13) Fick KZ. XXII. 219. — 14) B. Gl. 146a. — C. E. 667. — M. M. Vorl. II. 238. — Sch. W. s. v.: γυναικ = γυνα + ϝικ, vgl. εἰκών Frauensbild, Weibsbild. — 15) B. Gl. 148a. — C. E. 536. — F. W. 63: *gâma* m. (Geburt) Verwandtschaft, adj. verwandt. — 16) C. V. I. 278. 10). 376. 2). — 17) Corssen B. 268 f. — Meyer V. 90. — B. Gl. 151b: *etiam* γάμβρος *ad skr. gánara (vide gener) redu*... *utata dentali nasali in labialem, quam ob rem δ euphonicum*, ... *in* ...ρός *etc. videmus, transierit in μ: cf.* μεσημβρία. Vgl. Anm. 30. — 18) ...ügge KZ. XIX. 422 f. — Walter KZ. XII. 405 f. — PW. III. 103: ... aus δίδυμοι, mit beabsichtigter Annäherung an *gît*) m. die Zwill... Thierkreise. — Sch. W. s. v.: δύο mit Reduplication? — 19) Fi... St. ... III. 313: αὐτο-κασί-γνητο-ς von demselben Schoosse gebor ...; ...γνητος „schoossgeboren" und κάσι-ς „Schooss" sind sinnlos, v... ...ht, wie man muss, als kosende Kürzungen von αὐτοκασίγνητος ... — 20) S. W. s. v.: synk. aus γενήσιος von γένος, wie *genuinus* von *genus*. — Sch. W. s. v.: wahrscheinlich synk. — 21) Corssen I. 436. — Aufrecht KZ. I. 232: zu *gau* (*gaudere*): *Gav-iu-s*, *-ia* = *Gā-jus*, *-ja*. — 22) Clemm St. VIII. 11 f. — Bechstein St. VIII. 352: *in-gen-s* = ...er entartet, vgl. ungeschlacht, oder: ungeboren, nicht dagewesen. — 23) Clemm St. l. c. — Meyer KZ. XIV. 82. — Corssen N. 254: Skr. *a*... *Ind-ig-et-es dii* = *invocati dii*. — 24) Curtius St. V. 434 f. — 25) C. ... 578. — Förstemann KZ. I. 493. — F. W. 3. 337; Spr. 295: *agina* n. ...ss, Fell; *agnu-s* = Vliessthier (vgl. KZ. XX. 174). — 26) Delbrück K... XXI. 83. — Pott E. F. II. 482. — Benfey KZ. VIII. 76: *gno; beni-gnus* wohlerkennend, wohldenkend, wohlgesinnt; *malignus* das Umgekehrte. — 27) Corssen KZ. III. 284. — 28) Bechstein St. VIII. 363. — 29) Vgl. Anm. 20. — 30) B. Gl. 151b: *nisi directe venit a rad. gen.* ...*torem significet; separari possit in ge-ner = skr. gâ-nara* ... (*i. e.* ...*ae*) *vir, correpto ā in ĕ*. Vgl. Anm. 17. — 31) Bechst... VIII. ... (mit Pott W. II. 53): *gam cohibere, refrenare: g* + suffix *ino;* ...kr. *gama, gâmana i. e. qui cohibiti, coniuncti vel copulati sunt.*

---

3) GA biegen, krümmen. — Stamm **ga-nu**, **ga-nu** = **gna**, **gnu**. — Skr. **gánu** n. Knie.

ga-nu. — (γονυ, γονυ + ατ = γονυ-ατ[1]); vgl. δόρυ; νερ... νεῦρο-ν): γό-νυ n. Knie, Absätze, Knoten der Halmenpflanzen

(Gen. γόν-ατ-ος, ion. ep. γούν-ατ-ος, γουν-ός, Pl. γόν-ατ-α, ion. ep. γούν-ατ-α, γοῦν-α, Gen. γούν-ων, Dat. γούν-ασι, -ασσι, -εσσι; selten Tr. γούν-ατ-α; äol. Pl. γονϜα = γόννα, γόνα), Demin. γονάτ-ιο-ν; γονατ-ό-ο-μαι Kniee, Knoten bekommen (Theophr.), γονατ-ώδης mit K. versehen (Theoph.); γουν-ό-ο-μαι poet. (nur Präsensst.) = γουνάζομαι; γουνάζ-ο-μαι knieend anflehen, flehentlich bitten, γουνασ-μό-ς m. γούνασ-μα(τ) n. knieendes Anflehen (Eust. Lyc.); ἐπι-γουν-ί-ς (ίδ-ος) f. = ὃ ἐπὶ τῷ γούνατί ἐστιν was auf oder über dem Knie sitzt, Oberschenkel, Lende[2]); bei Hippocr. = ἐπιγονατίς Kniescheibe. — (γονϜο) γουνό-ς m. Biegung oder Erhöhung des Bodens, Bühl, Hügel (γουνὸς ἀλωῆς hügeliges Saatland, Il. 9, 534. 18, 57, 438)[3]); Γόννοι m., Γόννο-ς f., Γόννο-ν n. Stadt der Perrhäben in Thessalien am Peneus; Γονό-εσσα Stadt auf einem Vorgebirge bei Pellene (= die hügelreiche), Il. 2. 573; γων-ία f. Winkel, Ecke, Winkelmaass, Demin. γωνίδ-ιο-ν, γωνια-ῖο-ς eckig; γωνιό-ω winklig machen, γωνίω-σι-ς f., -μα(τ) n. Krümmung; γωνιασ-μό-ς (Ar. Ran. 956: λεπτῶν τε κανόνων εἰςβολάς, ἐπῶν τε γωνιασμούς, Voss: Anlegen feines Messgeräth, um Verschen abzuwinkeln) m. Abmessen nach dem Winkelmaass.

gnu: γνύ-ξ Adv. mit gebogenem Knie (Hom. stets γνὺξ ἐριπεῖν in die Kniee sinken [Il. 6mal]), γνύ-πετο-ς s. *pat* fallen; (προ-γνυ) πρό-χνυ (γ = χ vor ν, vgl. λύχ-νο-ς) Adv. vorwärts auf die Kniee (καθέζεσθαι Il. 9. 570, ἀπολέσθαι knielings = hingesunken, Il. 21. 460. Od. 14. 69), spät. Dichter: sehr, wirklich[4]); (ἐγ-γυυ-α, ἰγ-γυυ-α, kret. ἰν = ἐν, vgl. ἴγ-κρο-ς· ἐγ-κέφαλος Hes.) ἰ-γνύ-α, ion. ἰ-γνύ-η f. Kniekehle, *poples* (Il. 13. 212)[5]); ἰ-γνύ-ς f. id. (h. Merc. 152, Acc. ἰγνύα Theokr. 26. 17).

ga-nu. — gĕ-nu = γόνυ, n. (*genu-s* m. Lucil. ap. Non. p. 207. 28, Plur. *genva* Verg. A. 5, 432. 12, 905: *genva labant*, Dat. *genu-bus* Sen. Hipp. 667), Demin. *genĭ-cŭlu-m* n. (technisch *-s* m. Vitr. 8. 7), (**geniculā-re*, vgl. *con-genuclat percussus*, auf das Knie zusammensinken, Cael. Antip. ap. Non. p. 89. 6), *geniculā-tu-s* mit gebogenem Knie, knotig (dafür *geniculosus* App. herb. 77), *geniculā-ti-m* knotenweise, *geniculā-ti-ō(n)* f. das Kniebeugen (Tert.); *Gĕnu-a* (vgl. Γόννοι u. s. w.) f. bedeutende Stadt in Ligurien (Einw. *Genu-ates*, *-enses*); *Genu-c-iu-s*, *Genucil-iu-s*; *genu-āli-a* N. Pl. Kniebinde (Ov. M. 10. 593).

B. Gl. 151b. — Brugman St. VII. 319. — C. E. 179. 556; C. V. I. 160. 9). — F. W. 63. 66. 447. — 1) Curtius Erl.[2] pag. 69. — 2) Schaper KZ. XXII. 509. — 3) Andere von γεν, γόνο-ς = fruchtbarer Boden, γ. ἀλωῆς Fruchtfeld. — Sch. W.: die Erklärung „Vorsprung, Höhe, Anhöhe" wahrscheinlicher. — 4) Sch. W. s. v. γνύξ: πρό-χνυξ, vgl. ὑπό-δρα? — 5) Ebenso Pott I. 404. — Christ p. 34: ι prothetisch.

4) GA singen. — Skr. **gā** singen, [illegible] dem Tone sprechen; besingen (PW. II. 723).

(*gā*, *gva*) **vā**: **vā-te-s** comm. singender Seher, Weissager und Sänger, fem. -in; *vati-cĭn-u-s* u. s. w. s. pag. 108.

C. E. 474. — B. Gl. 111a: *kath d*[illegible]*e, loqui, memorare, narrare; vates e qvates sicut vermis e qvermis.* — F. W. 178: *vat* kennen, bekannt sein, merken, verstehen. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 131: die Suffixe von *vates*, wohl gewiss „Sänger", und *cautēs* harren noch bestimmter Aufklärung.

---

gatara Bauch, Magen. — Skr. **gathára** Bauch, Leib, Mutterleib; übertragen: Höhlung, Inneres, Schooss (PW. II. 12).

γαςτήρ (St. γαστερ; Gen. γαστέρ-ος, synk. γαστρ-ός, Dat. γαστράσι, Hippocr. γαστῆρ-σι) f. Bauch, Unterleib, Mutterleib; übertr. Esslust, Magen; Magenwurst (Od. 18, 44. 20, 25. Aristoph. Nub. 409); Demin. γαστρ-ίο-ν, γαστρ-ίδ-ιο-ν n.; γάστρ-ι-ς (ιδ-ος) f. dickbäuchig; γαστρίζω den Bauch füllen, n[illegible]en; auf den Bauch schlagen (Arist. Equ. 273. 454; γαστρίζ[illegible]· τυπτομαι εἰς τὴν γαστέρα Suid.), γαστρισ-μό-ς m. Schlemmerei; γαστρ[illegible]ν-ος) m. Dickbauch; γαστροειδής, γαστρ-ώδης bauchig, [illegible]; γάςτρᾱ, ion. γάστρη f. Bauch eines Gefässes, Schiffsl[illegible]h (Il. 18. 348. Od. 8. 437), γαστραία (Hes.) id.

(? *ge-n-ter*, *gve-n-ter*) **ve-n-ter** ([illegible]tr-is) m. = γαστήρ, Rundung, Höhlung, Dem. *ventri-cŭlus* m. [illegible]uch, Magen, Herzkammer (*cordis* Cic. n. d. 2. 55. 138), *v*[illegible]*l-ōsu-s*, *ventr-āli-s* zum B. geh., Subst. *-āle* n. Bauchkissen, *v*[illegible]*-ōsu-s* dickbäuchig, bauchig.

B. Gl. 125b. 146a: *venter fortasse e* [illegible]*venter inserta nasali.* — Curt. de n. gr. form. 34; C. E. 173: „γασ-τερ [illegible]eht jedenfalls von einer W. auf *s* aus und stellt sich zum Deutsc[illegible] *vans-t; venter* dagegen zeigt keine Spur eines *s*. — F. W. 55. 449: [illegible]-τήρ vgl. γνω-σ-τήρ; *g-v-e-n-ter*. — Corssen B. 57 f.: nicht von *ghas*, [illegible]a *s* vor anlaut. *t* des Suffixes nicht hätte schwinden können.

---

gatu zähe Masse. — Skr. **gátu** n. Lack, Gummi (PW. III. 14).

(*gatu-*, *gvatu-*, *betu-*, *bĭtu-*, vgl. *bos*, *bitere*) **bĭtū-men** (*mĭn-is*) n. Bergtheer, Erdpech, Judenpech (w[illegible] es in Palästina vorzüglich gefunden wurde), *bitumin-eu-s* [illegible] stehend, *bitumin-ā-tu-s* mit E. versetzt, *bitumin-ōsu-s* er[illegible]ch

Bugge KZ. XIX. 428 f.

---

1) GADH verderben, vernichten. — Skr. **gandh** verletzen (PW. II. 652).

κοθ-ώ (οῦς) f. βλάβη Hes.

Bezzenberger KZ. XXII. 479. — F. W. 56.

---

2) **GADH, GABH** tauchen. — Skr. **gadh, gāh** sich tauchen, eindringen, sich vertiefen; *gabh-īrá*, *gambh-irá* tief (PW. II. 664. 741).

gadh. — βαθ[1]): βαθ-ύ-ς (ion. fem. -είη, ep. -έη = βαθεῖα) tief, hoch[2]), βαθύ-τη-ς (τητ-ος) f. Tiefe, βαθύ-νω (Hom. nur Il. 23. 421) vertiefen, aushöhlen, βάθυ-σ-μα(τ) n. Vertiefung (λίμνης Theophr.); βάθ-ος (ους) n. Tiefe, Höhe; (βαθ-jα, βασσα, vgl. μεθ-jo-ς, μέσσο-ς) βῆσσα f. tiefes Thal, Schlucht, Waldschlucht, βησσή-ει-ς schluchtenreich, waldig; Βῆσσα f. Stadt der Lokrer (Il. 2. 532); Βάσσαι m. Ort in Arkadien (Paus. 8. 30. 4). — βε-ν-θ: βένθ-ος n. poet. = βάθος, βένθος-δε nach der Tiefe (Od. 4, 780. 8, 51). — βυθ: βῦθ-ό-ς m. = βάθος[3]), βυθά-ω in der Tiefe sein (Nic. Th. 506), βύθ-ιο-ς versenkt, in der Tiefe, Subst. Tiefe, βυθ-ί-ζω versenken, in Grund bohren, senken, βυθισ-μό-ς m. das Versenken (Heliod. 9. 9); (βυθ-να) βύ-νη f. Meer (Euphr. fr. 91 nach E. M. 565. 45), Βύνη Bein. der Ino Leukothea (Drac. p. 32)[4]); (βυθ-jo, βυσσο) βυσσό-ς m. ion. = βυθός (Il. 24. 80), βυσσό-θεν vom Grunde auf; ἄ-βυσσο-ς grundlos, unermesslich[5]) (Subst. f. Abgrund, Hölle N. T.; *abyssus* f. m. Untiefe Isid., Hölle Eccl.).

gabh. — βαφ, βαφ-τ[1]): βαφ-ή f. das Eintauchen, Färben; βάπ-τ-ω (Aor. ἐ-βάφ-η-ν von Plato an; Hom. nur Od. 9. 392) tauchen, färben, baden, waschen, schöpfen (= durch Eintauchen füllen)[6]); βαφ-ικό-ς zum F. geh.; βαφ-εύ-ς m. Färber, βαφε-ῖο-ν n. Färberei; πτιλο-βάφος Federn färbend, *plumarius* (St. Thes.), χολό-, χολοί-βαφος, χολο-βαφής in Galle getaucht, daher grün oder goldgelb; Βαφύ-ρα-ς m.(?) Fluss in Makedonien (Paus. 9. 30. 8); βάμμα(τ) n. Alles worin eingetaucht wird: Farbe, Brühe; βαπ-τό-ς eingetaucht u. s. w., βάπ-τρ-ια f. Färberin (Eupol. ap. Poll. 7. 169); βαπτί-ζω = βάπτω (taufen N. T. Eccl.), βαπτισ-τή-ς m. Täufer (Matth. 3. 1), βαπτισ-τήρ-ιο-ν Badstube (Taufzelle Eccl.), βαπτισμό-ς m., βάπτισ-μα(τ) n. Taufe (N. T.). — ζάψ (St. ζαπ; ζ statt β) f. θάλασσα (Euphor. fr. 43) das tiefe Meer[7]).

1) C. E. 466: „mit Recht wird βαφ mit βαθ zusammengestellt. Wir haben hier wie in andern Wörtern ein frühes Schwanken der Aspirata". — F. W. 58. 131. 437: βαθ = *badh*, *bhad:* Spr. 344: *bhadh* graben; βαφ = *gabh* klaffen, tief sein. — B. Gl. 262a: βαθ = *baṅh vel vaṅh crescere.* — 2) B. Gl. 264a: *bahú multus;* ebenso Christ p. 106. — 3) C. E. 706. — F. Spr. 348: *bhu-dh.* — 4) Brugman St. IV. 95. — 5) Clemm St. VIII. 70: ἀ privat., vgl. Un-tiefe (dagegen: τὸ βυσσὸς πλεονασμῷ ἢ ἐπιτάσει γίνεται ἄβυσσος Eust. p. 1340. 37). — 6) C. V. I. 236. 2). — 7) F. W. 58.

GAN, GNA kennen, erkennen. — Skr. [illegible] 1) kennen, wissen; erkennen, innewerden, merken u. s. w., 2) anerkennen; caus. zu wissen thun, verkünden, bekannt machen; desid. zu kennen begehren: untersuchen, prüfen (PW. III. 135).

gan. — γέ-γων-α (poet. Perf. mit Präsensbed., Hom. nur *γέγων-ε* Od. 4mal, in Aoristbed. Il. 2mal, Od. 1mal, Inf. *γεγωνέ-μεν* Il. 8. 223, Part. *γεγωνώς*, Plusqu. [oder Impf. von *γεγωνέω*] *ἐγεγώνει* Il. 2mal, Od. 1mal)[1]) durch die Stimme erkennbar, vernehmlich sein = vernehmlich sch[illegible], zuschreien (nur von der menschl. Stimme; vom Leblosen: [illegible]llen, Arist. de an. 2. 8); Nbf. *γεγων-έ-ω* (*γεγωνή-σω, γεγωνῆ-*[illegible]), *γεγώνη-σι-ς* f. das Schreien, Rufen (Plut. Symp. 8. 3. 6); Nbf. *γε*[illegible]*-ί-σκ-ω* (Trag. Thuk. 7. 76 und Sp.): *γε-γων-ό-ς* (*ό-ν*) laut gespr[illegible]hen, vernehmlich, tonreich (Comp. *γεγωνό-τεροι κύκνων τέττιγες* [illegible]t. Th. 30). — *gan* = δαν, (dann durch Nachwirkung des ursprünglichen Gutturals) δυν (vgl. *δί-δυμο-ς* pag. 189): δῠν-ᾰ-μαι (*μέγα δῡναμένοιο* durch Arsis Od. 1, 276. 11, 414, *Δῡναμένη* f. die Mächtige, eine Nereide, Il. 18. 43) (vgl. *kram: κρέμ-α-μαι*) können (got. *kunnan*), vermögen, im Stande sein, gelten, bedeuten[2]) (Impf. *ἐ-δυνά-μην*, Fut. *δυνή-σομαι*, Aor. *ἐ-δυνή-θη-ν*, ion. *ἐ-δυνά-σ-θη-ν*, Hom. *ἐ-δυνή-σατο*; Augment im Impf. und Aor. Hom. Her. *ἐ-*, selten bei ältern Att. *ἠ-*, nie *ἠδυνάσθην*, att. und späte Prosa *ἐ-* [illegible]nd *ἠ-*)[3]); Verbaladj. *δυνα-τό-ς* vermögend, möglich, Ggs. *ἀ-δύνατο-ς*; *δυνατέ-ω* viel vermögen (N. T.), *δυνητ-ικό-ς* (*σύνδεσμος, potentialis* Schol. Theokr. 1. 4); *δύνα-σι-ς* (Pind. Soph. Eur.) = *δύ*[illegible]*ις*; *δυνά-τη-ς* (Aesch. Pers. 661), *δυνά-σ-τη-ς*, *δυνά-σ-τωρ* (*τορ-ος*, Eur. I. A. 280) m. der Mächtige, Gewalthaber (fem. *δύναστ-ι-ς, ιδ-ος* Dem. Phal. 311), *δυναστ-ικό-ς* gewalthaberisch; *δυναστ-εύ-ω* die Macht haben, der Erste im Staate sein, *δυναστε-ία* f. [illegible]acht, Herrschaft, bes. einzelner Männer (beim Einzelnen dann [illegible]*ραννίς*), auch Aristokratie, *δυνάστευ-μα(τ)* n. Reich, Provinz (LXX); δύνα-μι-ς (*ε-ως*) f. Vermögen, Kraft, Ansehen und Einfluss, Macht, Werth, Gehalt (math. Quadrat, Plat. Theaet. 198b), *δυναμι-κό-ς* vermögend, kräftig (Theophr.); *δυναμ-ό-ω* kräftigen (Sp.), *δυνάμω-σι-ς* f. Kräftigung.

gna. — γνω: γι-γνώ-σκ-ω (Nbf. *γῑ-νώ-σκ-ω*, Ersatzdehnung; *γνώ-σκ-ω· κατὰ Ἠπειρώτας* Et. Orion. 42. 17) kennen lernen, erkennen, wahrnehmen, einsehen, mei[illegible]ı, urtheilen (caus. bekannt machen, preisen: *γνώσομαι Κόρινθον* Pind. Ol. 13. 3) (Fut. *γνώ-σομαι*, Aor. *ἔ-γνω-ν*, 3. Pl. *ἔγνον* Pind., *γνο-ίη-ν, γνῶ-ναι, γνού-ς*, Perf. *ἔ-γνω-κα, ἔ-γνω-σ μαι*, Aor. Pass. *ἐ-γνώ-σ-θη-ν*)[4]); γνω-τό-ς gekannt, bekannt, Hom. verwandt, Bruder[5]), *ἄ-γνωτο-ς* unbekannt, *ἀρί-γνωτο-ς* sehr kenntlich, wohlbekannt (ironisch Od. 17. 375); γνω-σ-τό-ς erkennbar (bekannt, Aesch. Ch. 691 und Sp.), *γνωστ-ικό-ς* das Erk. befördernd. — γνῶ-σι-ς (*σε-ως*) f. [illegible], Einsicht, Erkenntniss, Bekanntsein; γνώ-σ-τη-ς, γνω-σ-τήρ ([illegible]*ος*) m. Bürge,

Zeuge (Kenner, N. T.)[6]. — γνώ-μη f. **Erkenntnissvermögen, Verstand**, Einsicht, Urtheil, Beschluss, Meinung, Sinnspruch (= *γνώμων* Kennzeichen, Theogn. 60), Demin. *γνωμ-ίδιο-ν* n., *γνωμη-δόν* Stimme für Stimme (Dion. Hal. 8. 43), *γνωμ-ικό-ς* in Form eines Denkspruches (*τὸ γν.* Denkspruch, *γν. ποιητής* gnom. Dichter); γνῶ-μα(τ) n. Kennzeichen, Beweis, Erkenntniss, Meinung (*groma*, Feldmessergeräth, Suid.), *γνωματ-εύ-ω* erproben, beurtheilen, *γνωμάτευ-μα(τ)* n. Erkenntniss, Urtheil; γνώ-μων (*μον-ος*) m. **Kenner, Beurtheiler**, Uhrzeiger, Kennzahn, Richtschnur, Winkelmaass, Demin. *γνωμόν-ιο-ν* n., *γνωμον-ικό-ς* urtheilsfähig, zur Sonnenuhr geh., *γνωμον-εύ-ω* = *γνωματεύω*, *γνωμο-σύνη* f. Beurtheilungskraft. — (γνω-ρο, vgl. *gnā-ru-s* pag. 198) γνω-ρί-ζω (*νάρω· συνίημι, νάρειν· ζητεῖν* Hes.; Fut. *γνωρίσω*, att. *γνωριῶ*) **kenntlich oder bekannt machen, kennen lernen, erkennen**, *γνωρι-σ-τ-ικό-ς* zum Erk. geschickt, *γνωρισ-τή-ς* m. der Kenntnissnehmende (*δίκης* Antiph. 5. 94), *γνώρισι-ς* f. das Kennenlernen, Bekanntmachen, *γνωρισ-μό-ς* m. id., *γνώρισ-μα(τ)* n. Kennzeichen, Merkmal; γνώρ-ιμο-ς **kenntlich, bekannt**, befreundet, angesehen (Od. 16. 9)[7], *γνωριμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Bekanntschaft (Stob.). — γνο: (*gna-man* = *γνο-μαν*, *γνο-μαν-τ*, *ὀ-γνο-μαν-τ*) ὄ-νο-μα(τ) (ion. poet. *οὔνομα*, äol. *ὄνυμα*) n. **Name, Ruf, Ruhm**[8]), Demin. *ὀνομάτ-ιο-ν* n. Wörtchen (Longin.); ὀνομά-ζω (äol. *ὀνυμάζω*) **den Namen sagen, nennen**, Pass. heissen (Fut. *ὀνομάσω*, dor. *ὀνομάξω*), Verbaladj. *ὀνομα-σ-τό-ς* genannt, zu nennen (*οὐκ ὀ.* unnennbar, *infandus*), *ὀνομαστ-ικό-ς* den N. betr. (*τὸ ὀ.* Namen-, Wörterverzeichniss, *ἡ ὀ.*, erg. *πτῶσις*, Nominativus), *ὀνομασ-τί* namentlich, mit N., *ὀνομασ-τήρ-ια* (erg. *ἱερά*) Namenstagsfeier (Sp.), *ὀνόμασι-ς*, *ὀνομασί-α* f. Benennung; (*ὀνομανjω*) *ὀνομαίνω* dor. äol. poet. = *ὀνομάζω* (*ὀνυμαίνω* Tim. Locr. 100, c. d); *ἀν-ώνυμ-ο-ς*, *ν-ώνυμ-ο-ς*, poet. *ν-ώνυμ[α]ν-ο-ς* **unbenannt, ohne Namen, namenlos**, ruhmlos, *ἐπ-ώνυμο-ς* (-*ωνύμ-ιο-ς* Pind. O. 11. 81. P. 1. 30) ein Name, der ein Beiname ist, d. h. bei einer bestimmten Gelegenheit gegeben, wornach benannt oder benennend (später der 1. Archon, nach dem das Jahr benannt wird, in Sparta *ἔφορος ἐπ.*), *ὁμ-ώνυμο-ς* gleichnamig, *συν-ώνυμο-ς* id., *ψευδ-ώνυμο-ς* von oder mit falschem Namen (Aesch. Prom. 719. Sept. 652). — γνο-Fο: νό-ο-ς, νοῦ-ς (*νοῦς* Hom. nur Od. 10. 240) m. **Verstand, Vernunft, Klugheit**, Einsicht; Seele, Gemüth, Herz, Gemüthsart, Sinnesart; Gedanke, Meinung, Absicht, Rathschluss; νοέ-ω, äol. *γνοέω* (Fut. *νοή-σω*, Aor. *ἐ-νόη-σα*, *νόη-σα*, Perf. *νέ-νω-μαι* Her.) **wahrnehmen, bemerken; denken, bedenken, erwägen**; ausdenken, sinnen, ersinnen[9]); *νοη-τό-ς* geistig wahrnehmbar, intellectuel, *νοητ-ικό-ς* zum Begreifen geschickt (*ψυχή* Aristot.); *νόη-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Wahrnehmen, Begreifen; *νόη-μα(τ)* n. Gedanke, Denkkraft, Absicht, *νοηματ-ικό-ς* den G. betr., *νοηματ-ίζω* denken (Eust.), *νοή-μων* (*μον-ος*) nachdenkend, einsichtsvoll, verständig; *νοη-ρό-ς*, *νοε-ρό-ς* verständig;

(γνοϝ-ια) ἄ-γνο-ια f. Unwissenheit, ἀγν[illegible]en, nicht wissen (ἀγνοιῆσι Od. 24. 218 wohl p[illegible]ίατο statt ἔατο); ἀμφι-γνοέ-ω schwanken, zweifeln; σύγ-γνοια (ξύγγνοιαν ἴσχειν Soph. Ant. 66) = συγ-γ[illegible]η Verzeihung; ἄ-νοο-ς, ἄ-νου-ς unverständig, ἀγχί-νοο-ς nahen [illegible]es d. h. scharfsinnig, klug (Od. 13. 332; ταχὺς περὶ τὸ νοῆ[illegible] ol.), δύς-νοο-ς, -νου-ς übelgesinnt, εὔ-νοο-ς, -νου-ς wohlgesinnt, [illegible]-νοο-ς, -νου-ς = δύςνους u. s. w.

gnā. — (*nā-man*, *nā-ma*, [illegible] **nă-m** (vgl. Acc. Sing. fem. *a-m* = *ă-m*) näm-lich, eben, [illegible], [illegible]eilich, sicherlich, wahrlich, *nam-que* denn eben u. s. w., *qu*[illegible] wer denn? **nem-pe** denn doch, doch ja, sicherlich; **ĕ**[illegible] all[illegible]ings, wahrlich, denn (vgl. *sam: sem-per, sim-ul*)[10]); [illegible] bf. *gnārŭris* Plaut. Auson. Arnob.) kundig, wissend, pass. ge[illegible], bekannt[11]) (Tac. = *notus*), Ggs. *i-gnāru-s* (*ign*[illegible]*es* Gl[illegible] Pl[illegible]ox. cl. Plaut. Poen. pr. 47), *gnari-ta-s* (*tati-s*) f. Kenn[illegible] = *narrasse* Paul. D. p. 95; *gnar-ig-are* (s. pag 17; *g*[illegible]*t*[illegible]*ficat apud Livium narravit* Paul. D. p. 95), daraus (**g*[illegible] *g*[illegible] [vgl. *purigare*, *purgare*], **gnar-r-are*) **narrā-re** kundig [illegible], e[illegible]len, berichten, *narrā-ti-ō(n)* f. (*narrati-bus* m. Ov. M. 5. 499) [illegible]ählung, Demin. *narratiuncula*, *narra-tor* m. Erzähler, *narrā-bili-s* erzählbar (Ov. Pont. 2. 2. 61); (*g*)**nā-vu-s** sich kundthuend, sich bet[illegible]tigend, thätig, emsig, betriebsam, eifrig (vgl. deutsch: [illegible], können)[12]), (*g*)*navi-tā-s* (*-ti-e-s* Gloss. Philox.) f. Emsigkeit u. s. w., *navā-re* (noch die urspr. Bedeutung:) an den Tag legen, beweisen (*operam*), Mühe anwenden, emsig betreiben; Ggs. *i-gnā-vu-s* lässig, träge, schlaff, faul, feige, *ignav-ia* f. Lässigkeit u. s. w.; caus. *ignav-īre* (*saepe ignavit fortem in spe exspectatio* Acc. ap. Non. p. 123. 13), inchoat. *ignave-sc-ere* (Tert.). — *gnō:* **nō-sc-o** (*nō-vi*, *nō-tu-s*) kennen lernen, untersuchen, erfahren (*gnoscier* C. I. L. I. 196. 28; *nōvi* habe erkannt, erkenne, kenne, weiss); vgl. *a[illegible]nosco*, *cognosco*, *di-gnosco;* (Part. als Adj.) *no-tu-s* bekannt, sicher, gewiss, Gegensatz *i-gnōtu-s;* Inchoat. *note-sc-ere* bekannt werden; Frequ. *nosc-i-tā-re* kennen, wahrnehmen, betrachten: *no-ti-ō(n)* f. Kennenlernen, Kenntniss, Begriff, Kunde; *noti-ti-a* f. Bekanntsein, Kenntniss (Gen. *notitiai* Lucr. 2. 123; Nom. *notitie-s* Lucr. 5. 183. 1046); *nō-tor* (*tōr-is*) m. Kenner, Zeuge, *notor-iu-s* anzeigend, kundgebend (Subst. n. s[illegible]ät: Denuntiation, Anzeige); *not-iru-s* zur Kenntniss dienlich (N[illegible] Tir. p. 79); **nō-bĭli-s** (*gnobilis* Fest. p. 174) kennbar, ke[illegible]ch, bekannt, vornehm, edel, vorzüglich: *Nobilior:* Gegens. *i-*[illegible]*bili-s; nobili-tā-s* (*tāli-s*) f. Berühmtheit, Adel, edle Art, Vortr[illegible]i[illegible]keit, *nobilit-ā-re* (st. *nobilitat-are*) bekannt oder berühmt ma[illegible], feiern, veredeln; (*gnō-men*, s. ὄνομα) **no-men** (*mĭn-is*, [illegible]*n*[illegible]n. C. de Bacch.) n. Name, Benennung, Ruhm, Ruf, Vorw[illegible]n, Veranlassung, *a-gnomen* Beiname, *co-gnomen* Zuname, *prae*[illegible] Vorname (z. B. *Publius praenomen*, *Cornelius nomen*, *Scipio c*[illegible], [illegible] *agnomen*);

(*nomin-u-s, vgl. -ωνυμ-ο-ς) nōmĭnā-re benennen, nennen, ernennen, angeben; Frequ. nomini-tā-re Lucr.; Part. als Adj. **nominā-tu-s** bekannt, berühmt, *Nominatus* röm. Beiname, **nominā-tu-s** (**tūs**) m. Benennung (Varro), **nominā-ti-m** namentlich, **nominā-ti-ō(n)** f. Nennung, Benennung, Ernennung, **nominā-tor** m. Ernenner (Dig.), *nominator-iu-s* benennend, *nominat-īvu-s* zur Ben. geh., gramm. Nominativ, *nominā-bili-s* nennbar; **i[n]-gnōmĭn-ia** f. (= nicht gute Benennung) Entehrung, Schimpf (späte Nbf. *ignominiu-m* n. Isid.), *ignomini-ōsu-s* schimpflich, entehrend, beschimpft (*ignominiā-tu-s* Gell. 8. 15); (*gnō-ru-s, *gnorā-re) **i[n]-gnōrā-re** nicht kennen, nicht wissen, verkennen, Part. *ignora-ns* unkundig, nicht ahnend (Caes. b. G. 6. 42); *ignorant-ia* f. Unwissenheit, Unkunde, Unkenntniss, *ignorā-ti-ō(n)* f. id., *ignorā-bĭli-s* unbekannt, unerkennbar; *di-gnorant* (*signa imponunt, ut fieri solet in pecoribus* Paul. D. p. 72. 16); **nor-ma** (= *gnor-ima = γνώρ-ιμο-ς Lehnwort?) f. Winkelmaass, Richtschnur, Regel, Norm, Demin. *normŭ-la*, (*normare) *de-normare* von der regelmässigen Gestalt entfernen (Hor. Sat. 2. 6. 9), *normā-tu-s* nach dem W. abgemessen, *normā-ti-ō(n)* f. Abmessung nach dem W., *norm-āli-s* nach dem W. gemacht; *ē-normi-s* von der Norm abweichend, unregelmässig, übermässig gross, *enormi-tā-s* f. Unregelmässigkeit, überm. Grösse. — *gnŏ*: **nŏ-ta** f. Merkmal, Kennzeichen, Makel, Flecken, Schmach, Demin. *notŭ-la* (Marc. Cap. 1. 17), *not-āriu-s* zum Geschwindschreiben gehörig, Subst. Geschwindschreiber, Schreiber; *nōtā-re* bezeichnen, schreiben, sich merken, anmerken, beobachten, (wegen schlechter Handlungen) tadeln, rügen; *notā-cŭlu-m* (Minuc. Fel. Oct. 31) = *nota; notā-ti-ō(n)* f. Bezeichnung, Wahrnehmung (Bedeutung, Etymologie: *etymologia, quae verborum originem inquirit, a Cicerone dicta est notatio, quia nomen eius apud Aristotelem invenitur σύμβολον, quod est nota* Quint. 1. 6. 28), *notā-men* (*mĭn-is*) n. Kennzeichen (Boëth.), *notā-bĭli-s* bemerkenswerth, bemerkbar, sich auszeichnend; (*gnŏ-tu-s) in Comp. *-gnĭ-tu-s* (vgl. St. *avaro, avaritia*): *a-gnĭ-tu-s* (*agnōtus* Pacuv. ap. Prisc. 10 p. 887); *co-gnĭ-tu-s* bekannt, *co-gnĭ-ti-ō(n)* f. Erkenntniss u. s. w.

B. Gl. 155f. 213b. — Corssen I. 437 f.; B. 401. — C. E. 178 f. 321. 564. 666. — F. W. 4. 56. 65 f. 112. 358. 448 f.; Spr. 317. — L. Meyer KZ. VIII. 255. — 1) C. V. I. 376. 3). — 2) Bugge KZ. XIX. 422 f. — Walter KZ. XII. 406. — Dagegen Curtius E. 485: „scheint mir nicht überzeugend" (nur Walter wird citirt); Verb. I. 111: „die Etymologie von δύναμαι ist gänzlich unaufgeklärt"; ibd. 170. 8): „sollte δυ identisch sein mit δύω, δύνω, δυνέω, also δύναμαι = ὑποδῦναι, ὑποδύεσθαι = subire sich unterziehen, übernehmen? — 3) C. V. l. c. und II. 66. 374. — 4) C. V. I. 185. 12) 274. 3). — 5) verwandt, der Verwandte Il. 3, 174. 14, 485; Bruder Il. 13, 697. 17, 35. 22, 234. — C. E. 178: „zwischen dieser W. und der W. γεν (pag. 186) findet ein unverkennbares Verwandtschaftsverhältniss statt. Die befriedigendste Erklärung scheint: vermittelnder Begriff zwischen zeugen und erkennen ist „kommen". — Vgl. dazu PW.

III. 150: *gnā-ti* m. nal Kinder), Verwandter. *gnāti* von *gna* wu ... ekannten" bezeichnen; vgl. γνωτός, ή, welches l ... er geradezu „Bruder, Schwester" bedeutet. — 6) PW. III. 149: *gna* ... 1) Kenner, 2) Bekannter, daher wohl Beistand, oder, wie gr. γνωστ... , ...ürge. — 7) S. W. s. v.: eigentlich γνώσιμος. — 8) Vorl. ... : ...: bezeichnet ursprünglich das, woran wir ein Ding ... lernen — Vgl. PW. IV. 112: *nāman* (von *gna* mit Verlust des ... n. 1) ...eichen, Merkmal; Erscheinungsform, Form, Art und ...ise, ...ame, Benennung. — 9) Rödiger KZ. XVI. 312: νοέω 13 ... ...r, darunter 82mal auf Wahrnehmungen von irgend etwas im ... e des Gesichtssinnes Liegendem bezogen. — 10) Ebel KZ. VI. ... — ...uhn KZ. IV. 375 f. — Corssen B. 290: Stamm *na*. — B. Gl. 64b: ...*m* = *ēna is, hic, iste, ille* = *acc. skr. enam vel ēnām.* — 11) Zu Cicero's Zeiten waren die Formen *gnotus*, *gnarus* u. s. w. gänzlich ...ebräuchlich und ihm unbekannt. Dies beweist Cic. or. 47. 158: '... *ant et 'navi' et 'nari', quibus cum 'in' praeponi oporteret,* ...*m est 'ignoti ignavi ignari' dicere, quam ut veritas p*... ... — 12) Corssen I. 435 ff.: *ga-n* zeugen: *gnarus*, *narus* zeugend, ... , daher emsig, betriebsam, tüchtig.

---

ganu 'Kinn, Kinnbacken. — ...r. **hanu-s** m. *maxilla.*

γένυ-ς (υ-ος) f. Kinn, ... untere Kinnbacken, Schneide, Schärfe[1]; γένειο-ν n. das K... ...r = Kinnbacken)[1]), γενειά-ω, σκω (γενειήσας Od. 18. 176. 269) ...inen Bart bekommen, mannbar werden[2]); γενειά-ς (άδ-ος) f. ...rt, Kinn, Wange, Pl. Barthaare (Od. 16. 176), γενειάζω = γε...ειάω; γενειά-τη-ς, ion. γενειήτη-ς bärtig; προ-γένειο-ς mit vo... ...endem Kinn (Theokr. 3. 9); γνά-θο-ς f., γνα-θ-μό-ς m. (vgl. ...λί-θο-ς, κέλευ-θο-ς, ψάμ-αθο-ς neben ψάμ-μο-ς) = γένυς[3]), γνα... ...ω einen Backenstreich geben (Phryn.). γνάθ-ων (ων-ος) m. Pa... ...ck als Eigenname von Parasiten (Com.); κ-ά-ναδ-οι (γ = κ und θ = δ)· σιαγόνες, γνάθοι (Hes.[4]).

gen-a f. Wange[1]) (ur... ...bere Theil des Gesichts vom Backenknochen bis zu den Au... ...rn; *extremum ambitum genae superioris antiqui cilium vo*...*re*, ... *de et supercilia: infra oculos malae homini tantum, quas prisci* ... *is vocabant* Plin. 11. 37. 57); *gena-iva-s* die W. betr., zu den ...cken geh., besonders *dentes genuini* Backenzähne.

B. Gl. 142a. — C. E. 308. — F. Spr. 186. — 1) B. Gl. 109b: *ganḍa gena; fortasse huc referenda si* ... γένυς *gena (ut mutilatum sit e ganḍa* ... *nisi pertinent ad hanú, quod* ...*psum cum ganḍá cognatum esse possit, mutata guttur. media in aspir.* ...*ediam eiusdem organi.* — F. W. 68. 356. 448: *gha* auseinandertreten, ...ffen. — 2) C. V. I. 277. 7). 284. 3 F. W. 57: *gandh* fassen. — 4) ... ...ck KZ. XXII. 210.

GANDH duften. — Skr. **gandhá** m. Geruch, Duft; wohlriechender Stoff, Wohlgerüche (PW. II. 652). — Gräkoitalisch **gnith**, griech. κνιθ.

κνιθ. — (*κνιθ-jα*) κνῖcα (*κνίσσα*), ep. *κνίση* f. Fettdampf, Opfer-dampf, -duft; Fett, Nierenfett (in welches man die Opferstücke wickelte), Demin. *κνισ-άριο-ν* (*τὸ μικρὸν λίπος* Suid.); *κνῖσά-ω, κνῖσό-ω* mit F., O. erfüllen, *κνῖσω-τό-ς* mit F., O. erfüllt (Aesch. Ch. 478); *κνισό-ς* der den F. liebt, leckerhaft, = *κνισήεις; κνισή-ει-ς*, dor. *κνισά-ει-ς* (*κνισᾶντι* = *κνισήεντι* Pind. Ol. 7. 80) voll von F., O., *κνισ-ώδης* fettig (*οἶνος* verdampft, verrochen).

gnid. — **nid-or** (*ōr-is*) m. Duft, Dunst, Brodem, Dampf (kom. *nidor e culina* Küchenknecht, Plaut. Most. 1. 1. 5), (**nidoru-s*) *nidor-ā-re* D. ausströmen (Not. Tir. p. 167), *nidor-ōsu-s* duftend, dampfend (Tert.).

F. W. 449. — Misteli KZ. XVII. 172. — Seit Spitzner richtiger *κνίσα* (nicht *κνίσσα*), vgl. Pape, Schenkl, Seiler u. s. w. — Dagegen Misteli l. c. und XIX. 117 für *σσ*. — Benfey I. 271: *kun* stinken (wozu Siegismund St. V. 190: *„dubium est“*).

GABH schnappen, beissen, klaffen. — Skr. **gab, gambh** schnappen, mit dem Maule packen; caus. zermalmen, vernichten; intens. den Rachen aufreissen, schnappen (PW. III. 37. 41).

ga-m-bh. — γαμφ: γαμφ-αί (Lykophr. 152. 358), γαμφ-ηλαί f. Kinnbacken, Rachen (spätere Poesie: Schnabel)[1]; *γαμφαὶ ἢ γναμφαὶ αἱ γναθοί* Hes. — γομφ: γόμφ-ο-c (*γόμφους· ὀδόντας* Hes.) m. Zahn, Backenzahn, Pflock, hölzerner Nagel (Od. 5. 248), Dem. *γομφ-άριο-ν* n.; γομφ-ίο-c m. (sc. *ὀδούς*) Backenzahn (Schlüsselzahn, Schlüsselbart, Ar. Th. 423), *γομφιά-ζω* beim Durchbrechen der Backenzähne Schmerz empfinden, *γομφία-σι-ς* f., *γομφιασ-μό-ς* m. Schmerz beim D. der B.; γομφό-ω durch *γόμφοι* verbinden, *γομφω-τό-ς* zusammengefügt, *γομφωτ-ικό-ς* zum Verb. durch *γ.* geh.; *γόμφω-σι-ς* f. das Verb. durch *γ.* (Knochenverband, Galen.), *γομφω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schiffszimmermann (Zelot. 2), *γομφωτήρ-ιο-ς* = *γομφωτικός* (*τὰ γ.* Werkzeuge zum Verb. durch *γ.*); *γόμφω-μα(τ)* n. Zusammengefügtes, Verband; *Γόμφοι* m. Stadt in Thessalia Hestiäotis am Peneus (Strab. 9. 437). — **gabh:** γέφ-ῡρα, lak. *διφοῦρα*, theb. *βλέφυρα*, (Hom. nur Pl.) f. Damm, Erdwall (Il. 5. 88; *πόντου γ.* die korinth. Landenge, Pind. N. 6. 40), die beiden Schlachtreihen (welche wie zwei Dämme den Kampf auf beiden Seiten einschliessen, *πτολέμοιο γέφυραι*), erst von Her. (4. 85) an: Brücke (= der zur Brücke führende Damm und die „Brücke“ selbst), *Γέφυρα* f. Stadt in Böotien, später Tanagra, *Γεφυρεῖς* ein att. Demos, *Γέφυρο-ς* Mannsname; Demin. *γεφύρ-ιο-ν* n.; γεφυρό-ω dämmen (*ποταμόν* Il. 21. 245), gangbar machen (*κέλευθον* Il. 15. 357), überbrücken, *γεφυρω-τή-ς* m. Brückenbauer (Plut. Lucull. 26), *γεφύρω-σι-ς* f. das Ueberbrücken, *γεφύρω-μα(τ)* n. das Gedämmte, die Brücke; γεφυρί-ζω· *ἐν Ἐλευσῖνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις*

καθεζόμενοι ἐσκώπτουν τοὺς παριόντας Lex.) os schimpfen (Plut.), γεφυρισ-τή-ς m. der Verhöhnende (Plut.), γεφυρισ-μό-ς m. das Verhöhnen, Schimpfen.

gab. — **găb-ălu-s** m. Gabel, daher ein Galgen, übertr. Galgenstrick (Schimpfwort); **Găb-ii** m. eine Stadt in Latium, *Gabi-nu-s* G. angehörig, gabiisch, *Gabīn-iu-s* m. Bein. einer röm. gens, *Gabi-ēnu-s* röm. Eigenn.

B. Gl. 148b. — C. E. 173. 308. 484. — F. W. 58. 1060. — Kuhn KZ. I. 123 ff. — 1) S. W. s. v.: „wohl mit *γαμπτω, κάμπτω zusammenhängend".

GAM drücken; gedrückt sein, voll sein, seufzen.

γέμ-ω voll sein, strotzen (nur Präsensst.), γεμ-ίζω anfüllen, befrachten; γέμ-ος n. die den Leib füllenden Eingeweide (Aesch. Ag. 1194); γόμ-ο-ς m. Schiffsladung, Fracht, Gepäck, γομό-ω ein Schiff befrachten[1]).

gem-ĕre (*-ui, -itum*) seufzen, stöhnen, klagen, Inchoat. *ingemi-sc-ere; gemĭ-tu-s* (*tūs;* Gen. *-ti* Plaut. Aul. 4. 9. 11) m. das Seufzen u. s. w.[2]); *gĕmĕ-bundu-s* (Ov. M. 14. 188) seufzend, stöhnend (*gemulu-s* App. flor. p. 349. 21); **gĕmursa** kleine Geschwulst zwischen den Zehen (*sub* [illegible] *ito pedis tuberculum, quod gemere faciat eum, qui id* [illegible]] [illegible]l. D. p. 95); **gem-ma** f. die (strotzende) Knospe, üb[illegible]r. (dur[illegible] n Mittelbegriff des strotzenden Glanzes) Edelstein, Juw[illegible] Demin. [illegible]*emmŭ-la*, *gemmā-re* knospen, mit E. besetzt sein, [illegible] *m-* [illegible]s mit [illegible]. besetzt, juwelenartig glänzend, *gemm-ōsu-s* voll E., *ge*[illegible]*s* die E. betr., Subst. Juwelier (Or. inscr.); *gemma-sc-ere* zu [illegible]n anfangen, *gemme-sc-ere* zu Edelstein werden; **gŭm-ia** Sch[illegible]er[2]) (Lucil. ap. Cic. de fin. 2. 8. 24: *compellans gumias ex o*[illegible]*e nostros*).

C. E. 112. 174. — 1) F. W. 356: [illegible]. 186: *gam* fassen, fest drücken, fest gedrückt sein; „mit *gemere* s[illegible] scheint kein Zusammenhang zu bestehen" (F. W.). Vgl. jedoch C. [illegible] 112; auch Klotz W. s. v. ahnt das Richtige: „*gemo*, vielleicht ver[illegible] mit γέμειν voll sein, s. Döderl. 5. 243". — 2) F. Spr. 69: *kam gem*[illegible], urspr. schlürfen.

---

1) **GAR** tönen, rufen. — Skr. **gar** 1) anrufen, rufen, 2) ankündigen, anpreisen, verkünden, 3) lobend nennen, beloben, preisen; **gar** 1) knistern, rauschen, schnattern, 2) sich hören lassen, rufen, anrufen (PW. II. 688. III. 49).

gar. — γερ: γέρ-ανο-ς m. K[illegible]anich (Il. 3mal), Kran (eine Maschine zum Lastenheben, nach [illegible]er Gestalt), ein Tanz (nach dem Fluge der Kr. benannt), ein [illegible] (γ. [illegible]ς); γεράν-ιο-ν n. eine Pflanze (Storchschnabel), K[illegible] [illegible]ι-τη[illegible] λίθος Kranich-

stein (Plin. h. n. 37. 11), *γερανώδης* kranichartig; *Γεράν-εια* (*Γε-ρανία* Suid.) f. Berg zwischen Korinth und Megara. — (*γερ-ας*) **γέρ-ας** (Gen. *γέρα-ος*, att. *γέρως*; Pl. *γέρᾰ* hom. durch Apokope st. *γέρα-α*, ion. *γέρεα*, att. *γέραα*, *γέρα*) n. Ehrengabe, Ehrenamt, Würde[1]; *γερα-ρό-ς* ehrwürdig, ansehnlich (*γερ-αιραί*, *αἶραι* die Ehrw., Bacchuspriesterinnen), (*γεραρ-jω*) *γεραίρω* mit einer E. auszeichnen, ehren, *γεράσ-μ-ιο-ς* ehrend, geehrt; (*γερα-ικο*) **Γραικοί** die Altehrwürdigen, Graeci[2]) (urspr. Name der Anwohner von Dodona, von den Römern auf das ganze Volk der Hellenen ausgedehnt). — **γηρ**: **γῆρ-υ-ς** (*υ-ος*) f. Stimme, Ton (Il. 4. 437), *γηρύ-ω* (dor. *γᾱρύ-ω*) ertönen lassen, singen, *γήρυ-μα(τ)* n. = *γῆρυς*; *Γηρυ-ών* (*όν-ος*) (Brüller) Riese, der dem Herakles die Rinderheerden entführte (auch *Γηρυόνης*, *Γηρυονεύ-ς*); *μελί-γηρυ-ς* einen Klang so lieblich wie Honig habend, lieblich tönend (*ὄψ* Od. 12. 187, *ἀοιδή* h. Ap. 519).

gar + gar. — **gar-gar:** *γαρ-γαρ-ής· θόρυβος* Hes.; *γερ-γέρ-ινο-ς· διάβολος* Hes. — **gar-g**[*ar*]: *γερ-γ-ῖνο-ς· διάβολος* Hes. — **ga-n-gar:** *γί-γ-γρ-ο-ς· αὔλημά τι, ὅπερ ἔνιοι γίγγρον. οἱ δὲ αὐλοῦ γένος* Hes.; *γιγγρ-ίαι· αὐλοὶ μικροί, ἐν οἷς πρῶτον μανθάνουσιν* Hes.; *γιγγρα-σ-μό-ς· ἦχος* Hes.; *γιγγρί· ἐπιφώνημά τι ἐπὶ καταμωκήσει λεγόμενον, καὶ εἶδος αὐλοῦ* Hes.; *γαγ-γαλ-ίδ-ες· γελασῖνοι* Hes.; (*γαγ-γελ-jω*) **ἀγ-γέλ-λω** (vgl. *ἀγ-γέρ-ιο-ς· ἄγγελος* Hes.) melden, verkünden[3]) (Fut. *ἀγγελῶ*, ep. ion. *ἀγγελέω*, Aor. *ἤγγειλα*, ion. poet. und später auch *ἤγγελον*, Plusqu. *ἄγγελ-το* Her. 7. 37, Aor. Pass. *ἠγγέλ-η-ν* Eur. Iph. T. 932); **ἄγγελ-ο-ς** m. Bote, Gesandter, Botschaft (Pol. 1. 72. 4), Engel (N. T. Eccl.), *ἀγγελ-τήρ* m., *ἀγγέλ-τρ-ια* f., *ἀγγελι-ώτη-ς* m., *-ῶτι-ς* f. (Callim.), *ἀγγελίεια* f. (Orph. h. 78. 3) Bote, Botin; *ἀγγελ-ικό-ς* den Boten betr.; *ἀγγελ-ία* f. Botschaft, Nachricht; *ἄγγελ-μα(τ)* n. = *ἀγγελία*; *εὐ-άγγελ-ιο-ν* n. Lohn für gute Botschaft, gute Botschaft, Evangelium (N. T. Eccl.); *ὑπ-άγγελος* von Boten gerufen (*ἥκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ' ὑπάγγελος* Aesch. Ch. 825). — **ga-n-g**[*ar*]: *γα-γ-γ-αίνειν· τὸ μετὰ γέλωτος προςπαίζειν* Hes., *ἀνα-γαγγανεύουσι· ἀναβοῶσιν* Hes.

gar. — (*av*[*i*]-*gur*) **au-gur** (*gŭr-is*) comm. (älter *au-ger* Prisc. 1. p. 554. P.) urspr. Vogel-ansager, -deuter = Zeichendeuter, Weissager, Seher[4]); *augŭr-iu-m* n. Vogeldeutung = Vorbedeutung, Wahrzeichen, Weissagung, Ahnung, *augur-iu-s* zum Aug. geh., den A. betr.; *augur-āli-s* id., Subst. *-āle* n. das Abzeichen der A. (sonst *lituus*), Augurenplatz; *Augur-īnu-s* Bein. in der *gens Genucia*, *Minucia*; *augŭru-m* = *auguriu-m* (erhalten bei Acc. ap. Non. p. 488. 3: *pro certo arbitrabor sortis, oracla, adytus, augura*); *augurā-ri* (*-re*) Vogeldeuter sein, vorhersagen, ahnen, vermuthen, *augurā-culum* (*appellabant antiqui, quam nos arcem dicimus, quod ibi augures publice auspicarentur* Paul. D. p. 18. 14), *augura-tu-s* (*tū-s*) m. Auguramt, *augurā-ti-ō(n)* f. = *augurium*, *augurā-tōr-iu-m* n. Ort zu den Augurien. — *garu:* **gru-s** (Nom.

gru-i-s Phaedr. 1. 8. 7) f. = *γέρανος*, *gru-ĕre* [illegible]aturlaut der Kraniche.

gar + gar. — **ga-n-gar:** *gi-n-gr-u-m* · *φωνὴ χηνός* Gloss. Phil., *gingri-re* · *anserum vocis proprium* Paul. D. p. 95. 6, *gingrī-tu-s* m. Gänsegeschnatter (Arnob. 6. 205); *gingrī-na* f. eine Art kleiner Flöten. *gingriā-tor tibicen* Paul: D. 95. 6. — **ga**[*r*]**-gar:** *gi-ger-ia* n. Pl. (*intestina gallinarum cum* [illegible]*ca* [*hepatica* O. Müller] *cocta* Lucil. ap. Non. p. 119. 20; *ex multis opsoniis decerpta* Paul. D. p. 95).

gar + s. — (**gar-s-u-s*, **gar-r*[illegible]*u-s*) **gar-r-ŭ-lu-s** schwatzhaft, *garruli-ta-s* (*tāti-s*) f. Geschwätzigkeit; *gars-i: garr-ī-re* schwatzen, *garri-tu-s* (*tū-s*) m. das Schw. (Sidon. ep. 8. 6), *garrī-tor* m. Schwätzer (Amm. 22. 9)[5]).

B. Gl. 112b. — Brugman[illegible] VII. 302 ff. — C. E. 175. 177. — F. W. 59. 356; Spr. 318. — F[illegible]sche[illegible]t. VI. 291. 314. — Froehde KZ. XXII. 548. — L. Meyer KZ. VIII. [illegible] — M. M. Vorl. I. 320. — 1) F. W. 60. 447: indog. *garas* Ehre, vgl. [illegible] *gar* Ehrwürdigkeit. — C. E. 468: Skr. *garu-tā* Schwere, Wü[illegible] Hochmuth; „dazu stellt sich auch Zend *gar*, *gar-anh* Ehrerbi[illegible] das [illegible]utlich dem gr. *γέρ-ας* (*γεραρό-ς*) gleichkommt, ob auch [illegible]nnen?" — 2) Hehn p. 472. — Ameis ad Il. 2. 498: *Γραῖα* wird als [illegible] Wurzel [illegible] späteren Namens *Γραικοί* betrachtet. 3) Ebenso [illegible] Lautl. p. 80. 126; Corssen B. 405. — B. Gl. 113a: *garģ clamare*, [illegible]*re*: *ἀγγέλλω*, *quod Thierschius ex ἀναγέλλω explicat*. — PW. I. 55: *a*[illegible]*s* m. pl. ein Geschlecht höherer Wesen, das zwischen Gött[illegible] u[illegible] steht. Ihr Name stimmt am nächsten mit *ἄγγελος* (v[illegible]ei[illegible] auch mit *ἄγγιρος*). *aṅg* gehen enthält scheinbar eine Erinnerung an den u[illegible]r. Begriff. — 4) M. M. Vorl. II. 263. — Corssen B. 270 f. [illegible] *augēre*: [illegible]*ur* Mehrer, Spender des *augmen*, Opferspender (= *sacerdos*), u[illegible]s. — Ebel KZ. IV. 444: W. *αὐχ*, *ευχ* laut aussprechen (*profi*[illegible]): „[illegible]*-ur* der betende, Gelübde aussprechende (*εὐχέτης*), gew[illegible]ei[illegible]r bezeichnende Benennung des Opferpriesters". — Die Ab[illegible]*is* und *gero* findet sich schon bei den Alten: vgl. Paul. D. p. [illegible] S[illegible]rv. A. 5. 523. — 5) B. Gl. 113: *garģ clamare, strepere, crepare*; [illegible]*tione e gargio explicari possit.*

---

2) GAR schlingen = essen, trinken. — Skr. **gar, gal** essen, verschlingen (PW. II. 690. 710).

gar. — γαρ: γάρ-ο-c m., γάρ-ο-ν n. Brühe.

gal = gul, glu. — γλυ, γλυ-κ: γλυ-κ-ύ-c angenehm von Geschmack, süss, lieblich[1]), Nbf. *γλυκ-ερό-ς*, *γλύκ-ιο-ς* (Arist. Eth. eud. 7. 2. 40), *γλυκ-ό-ει-ς* (Nic. Al. 444); *γλυκύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Süssigkeit, Freundlichkeit (*γλύκυσμα* n. id. Liban.); *γλυκ-άδ-ιο-ν* n. Essig (E. M.); *γλυκά-ζω* süss machen, süssen Geschmack gewähren, süss sein, *γλυκασ-μό-ς* m., *γλύκασ-μα* (*τ*) n. Süssmachen, Süssigkeit; *γλυκ-ισμό-ς* m. Versüssung (Ath. V. 200. a); *γλυκ-αίνω* süss machen, versüssen, *γλυκαν-τ-ικό-ς* versüssend, *γλύκαν-σι-ς* f. Versüssung (Theophr.); *γλυκ-ίνα-ς* eine Kuchenart (*ὁ διὰ* [illegible]*ος καὶ ἐλαίου πλακοῦς* Athen. XIV. 645 d). — γλευκ: γλ[illegible] Most (*τὸ ἀπὸ*

τῆς ληνοῦ ἀπόσταγμα, αὐτομάτως καταῤῥέον ἀπὸ τῆς σταφυλῆς· ἔστι δὲ τοῦτο γλυκύτατον. Lex.), *γλεύκ-ινο-ς* von M.; *ἀ-γλευκ-ής* herbe; *γλεύκ-η* = *γλυκύ-της* (Schol. Nic.).

gar + gar. — γαρ-γαρ-ί-ζω gurgeln, *γαργαρι-σ-μός* m. das G.; γαργαρ-ε-ών (*ῶν-ος*) m. Zapfen im Munde (*uvula*); *Γάρ-γαρ-ο-ν* n. eine der beiden höchsten Spitzen des Berges Ida in Troas mit einem Tempel des Zeus, jetzt *Kaz-Dagh* (*ἀπὸ τοῦ γαργαρίζειν καὶ ἀναδιδόναι τὰ ὕδατα* Schol. O. 48); *γέρ-γερ-ο-ς· βρόγχος* Hes. (Kehle). *γερ-γύρ-α· ὁ ὑπόνομος, κυρίως δι' οὗ τὰ ὕδατα φέρεται τὰ ὄμβρια* und *γοργ-γύ-ρα· ὑπόνομος δι' οὗ τὰ ὕδατα ὑπεξῄει* (E. M.) = Schlingloch für das Regenwasser, unterirdischer Wassergang. — **ga-n-gar:** γά-γ-γρ-αινα f. Gangräne, ein um sich fressendes krebsartiges Geschwür (*ossium caries, φαγέδαινα, ἐδηδών*)[2]), *γαγγραιν-ικό-ς* zur G. geh., *γαγγραινό-ο-μαι* von der G. ergriffen werden, *γαγγραίνωσι-ς* f. das von der G. Ergriffenwerden. — **gar-g**[*ar*]: γέλ-γ-η· *βάμματα* Hes., *γέλγει· βαπτίζει, χρωματίζει* Hes.

gra-s. — γρά-ω nagen, essen (Call. fr. 200)[3]), *γραίνω* id. Hes., *γρᾶ· φάγε. Κύπριοι* Hes.; γρά-c-τι-c f. Gras, grünes Futter, *γραστί-ζω* mit gr. F. versehen, *γραστισμό-ς* m. das Geben von gr. F.

gar = gvar. — βαρ: βάρ-α-θρο-ν n. Schlund, Kluft, Abgrund[4]), bes. in Athen ein jäher Felsenschlund hinter der Burg in dem Demos *Κειριάδαι*, in welchen die zu dieser Todesart verurtheilten Verbrecher hinabgestürzt wurden (ion. *βέρ-ε-θρο-ν*; *g, γj, δj, ζ*: *ζέρ-ε-θρο-ν* [arkad. maked.]· *βάραθρα, κοῖλοι τόποι* Hes.; *g, γj, δj, δ*: *δέρ-ε-θρο-ν· λίμνη ἀποχώρησιν ἔχουσα* Hes.), *βαραθρό-ω* in die Kluft hinabstürzen, *βαραθρ-ώδης* kluftähnlich, klippenreich. — βορ: βορ-ά f. Frass, Speise, *βορ-ό-ς* gefrässig, *βορό-τη-ς* f. Gefrässigkeit; *δημο-βόρο-ς* volksfressend = die Güter des Volkes verzehrend (Il. 1. 231), *σκοτοι-βόρο-ς* im Dunkel fressend, übertr. heimtückisch, *χολοι-βόρο-ς* in Galle, d. i. wie mit Galle fressend (Nic. Ther. 593). — βρο: βρό-μο-c m. Hafer (Theophr.; *βόρμος ὃν καὶ βρόμον λέγουσιν* Hes. E. M. 285. 3)[5]). — βρω: βι-βρώ-cκ-ω essen, verzehren (Präs. ganz selten, am häufigsten Perf.; hom. Präs. *βεβρώθοις* Il. 4. 35; *ἀνα-βρώσκων· κατεσθίων* Hes.; Fut. *βρώ-σομαι*, Pass. *βε-βρώ-σεται*, Perf. *βέ-βρω-κα, βε-βρώ-κοι* Her. 1. 119, Part. *βε-βρω-κώς, βε-βρῶτες* Soph. Ant. 1022; *βέ-βρω-μαι*, Aor. *κατ-έ-βρω-ς* h. Ap. 127, *ἔ-βρω· ἔφαγεν, ἔδακε, διέσπασε* Hes.); desid. *βρωσείω* Hunger haben (Call. fr. 435)[6]); βρω-τό-c essbar, *βρωτ-ικό-ς* zum Essen geh.; *βρωτύ-ς* (*ύ-ος*) f. tüchtiges Essen, Schmausen; βρῶ-cι-c f. das Essen, Speise (Il. nur 19. 210), *βρώσι-μο-ς* = *βρωτός*; *βρω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Esser, Fresser; *βρώ-μη* f. ion. ep., *βρῶ-μο-ς* m. (Arat. 1021) = βρῶ-μα(τ) n. Speise, Demin. *βρωμάτ-ιο-ν* n. — βρυ, βρυ-κ[7]): βρύ-κ-ω beissen, zerbeissen, verschlingen (*βρύκειν· λάβρως ἐσθίειν· ἀπὸ τοῦ τρίζειν τοὺς ὀδόντας. βρύκουσα· δάκνουσα. βρυκεδανός· πολυφάγος. βρύττειν· ἐσθίειν* Hes.), *βρυγ-μό-ς* m. das

Beissen, βρῦγ-μα(τ) n. Biss, βρύγ-δην [illegible], βρύ-χ-ω (βρυχεῖν nur Anthol. VII. 252) knir[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]nnen (βρύκων· συνερείδων τοὺς ὀδόντας μετὰ ψόφου Hes.), βρυχ-η f. das Zähneklappern, Knirschen, βρῦχ-ε-τός m. das kalte Fieber, eig. das Zähneklappern beim Fieberfrost. — βροῦκ-ο-ς, βροῦχ-ο-ς m. eine ungeflügelte Heuschreckenart (Theophr.).

gul, glu. — *gul:* **gŭl-a** f. [illegible]eiseröhre, Kehle, Schlund, übertr. Fressgier, Leckerhaftigkeit, *[illegible]ul-ō(n)* m. Feinschmecker, Schlemmer, *gul-ōsu-s* leckerhaft, sch[illegible]mmend; (*sama-*, *sam-*, *sin-* + *gul*) **sin-gul-tu-s** (*tū-s*) m. Sch[illegible]chzen, Schlucken, Röcheln, Glucken[illegible], *singultā-re*, *singulti-re* [illegible]luchzen u. s. w., *singul-ti-m* schluchzend; (**gul-c-i-s*) **dul-c-i-s** ([illegible][illegible]ch Dissim.; vgl. *tam tenebrae*, *-bhi* in: *mi-hi*, *ti-bi*) = γλυ-κ-ύ-ς[1]), Demin. *dulci-cŭlu-s* süsslich; *dulci-ta-s*, *dulci-tū-d-o*, *dulcē-d-o* (*ĭn-is*) f. (*dulc-or* m. Tert.) Süssigkeit, Annehmlichkeit; *dulci-a* (*ōru-m*) n. süsser Kuchen, Zuckerkuchen, Demin. *dulciŏ-la* n. Pl.; [illegible]*-sc-ere* süss werden; *dulcā-re* versüssen (Sidon.), *dulcā-tor* m. Ve[illegible]üsser (Paul. Nol. 23. 237). — *glu*[2]): **glū-tu-s** (*gluttus*) m. Schlund, *glu-ti-re* (*gluttire*) verschlucken, verschlingen; *glūt-ō(n)* m. Schlemmer; **in-glŭ-v-ie-s** f. Kehle, Kropf, übertr. Gefrässigkeit, *ingluvi-ōsu-s* gefrässig (Paul. D. p. 112).

gar + gar. — [illegible] [illegible]*-i-ō(n)* m. Luftröhre, Gurgel. — *gar-g[ar]:* **gur-g-e-s** ([illegible] *g-i-[illegible]*) Strudel, Gewässer, tiefes Wasser[10]), übertr. Abgrund, [illegible]; *gur-g-us-t-iu-m* (vgl. *ang-us-tu-s*, *on-us-tu-s*) n. Höhle, [illegible] Hütte, Schuppen (*gurgustium genus habitationis angustum, a* [illegible] *dictum* Paul. D. p. 99. 3)[11]), Dem. *gurgustiŏ-lu-m* n.

gra-s. — **grā-**[illegible] ([illegible]*-is*) [illegible]. Gras, Kraut, Pflanze[12]), *grāmin-eu-s* grasig, *gr*[illegible]*n*[illegible] [illegible] [illegible]h; **glī-s** (*glī-r-is*) m. Haselmaus, *glīr-ariu-m* n. Behält[illegible] für H. (Varro r. r. 3. 15. 1).

gar = gvar. — *vŏr:* [illegible] *carni-vŏru-s* fleischfressend (Plin.); *vorā-re* verschlingen, gierig fressen, verzehren, *vorā-tor* m. Fresser (Tert.), *vora-tr-īna* f. F[illegible]ssanstalt (Tert.), Schlund, Abgrund (Amm 17. 7), *vor-ax* (*i*[illegible]*s*) gefrässig, *voraci-tā-s* f. Gefrässigkeit; *vorā-g-o* (*ĭn-is*) f. [illegible] [illegible], Abgrund, Tiefe, Strudel, *voragin-ōsu-s* voll Schlünde u. s. w. — *bor*, *bro*, *bro-k:* **brō-c-u-s** (*broccu-s*, *brocchus*) Subst. m. R[illegible] hervorragender Zahn, Adj. raffzähnig, mit hervorr. Zähnen; *bro*[illegible]*us* (C. I. L. 1266).

B. Gl. 112a. — Brugman St. VII. 293. 12). — Corssen II. 163; B. 58. — C. E. 470. 483. — F. W. 59 f. 356. 447. 450. 1074; Spr. 186. 317. — Fritzsche St. VI. 291. — Siegismund St. V. 198. 12). — 1) C. E. 360. Siegismund St. V. 163. 61). — F. W. 457: *dulku* süss: γλυκύ-ς statt δλυκυ-ς, δλυκυ-ς durch Assimilation an den Anlaut der zweiten Silbe; *dulcis* statt *dulqu-i-s* (vgl. *brev-i-s*, *tenu-i-s*); F. Spr. 238: *dar* blicken, gräkoital. *dol-ku*; Corssen B. 382: [illegible] *lluku*. — 2) Fritzsche St. VI 314. — 3) B. Gl. 121a. — [illegible] — Brugman

St. VII. 296: *gar* reiben. — 4) Sch. W. s. v.: verwandt mit *βόθρος*. — 5) Siegismund St. V. 159. 42). — 6) C. V. I. 191. 50). 275. 2). — 7) C. E. 63; C. V. I. 311. 3). II. 15. 18). 207. — Roscher St II. 148. — Siegismund St. V. 181. 116). — F. W. 476: *bruk* knirschen, beissen. — 8) Baudry (Schweizer-Sidler) KZ. XXI. 276. — Corssen B. 287. — 9) Pauli KZ. XVIII. 24 f.: St. *gelu* (vgl. *arg*, *argu*) *glu* von **gluo* schlinge. — 10) B. Gl. 113a: *garġ strepere; fortasse gurges, ita ut ab aquae strepitu dictus sit.* — Corssen N. 261: *gar*, *gur-co* oder *gur-ca*, *gur-c-e-t-*. — PW. II. 696: *gárgara* (onomatop.) m. Strudel, *gurges*. — 11) Corssen II. 164: oder alte Superlativbildung: *gur-g-us-to*. — 12) Vgl. Anm. 3. — B. Gl. 121a: *et nostrum* Gras, *ita ut proprie pabulum significent, et gramen mutilatum sit e gras-men.* — Kuhn KZ. II. 136.

3) **GAR** wachen. — Skr. **gar** 1) wachen, wachsam sein, 2) erwachen u. s. w.; caus. erwecken, ermuntern, beleben (PW. II. 691).

gar = ἐ-γερ (ἐ entweder Rest der im Skr. *gā-gar-ti* „er weckt" vollständiger erhaltenen Doppelung oder prothetisch)[1]): (*ἐ-γερ-jω*) (lesb. *ἐ-γέρρω*) ἐ-γείρω Fut. *ἐγερῶ*, Aor. *ἤγειρα*, *ἠγέρ-θη-ν*, synk. *ἤγρ-ετο*, Impt. *ἔγρ-εο*, Opt. *ἔγρ-οι-το*, Inf. *ἐγρ-έσθαι*, Part. *ἐξ-εγρόμενος* Plato Symp. p. 223. C., Perf. *ἐγ-ήγερ-μαι*, nach-att. Prosa -*κα*), *ἐγρή-γορ-α* [durch Metathesis aus *ἐγερ-γορ-α*][2]) Act. wecken, erwecken, erregen, ermuntern, Med. erwachen, aufwachen, *ἔγρετο* erwachte, *ἐγρήγορα* bin wach (nicht bei Hom.), jedoch in der Ilias: *ἐγρήγορθε* (st. *ἐγρηγόρατε*) 7, 371. 18, 299, Inf. *ἐγρήγορθαι* 10. 67, 3. Pl. *ἐγρηγόρθασι* 10. 419. — ἐγρήσσω wachen, wach sein (ep. Präsens und spät. Dichter). — Adv. *ἐγερ-τί* ermunternd (Soph. Ant. 409), munter (Eur. Rhes. 524); *ἐγερ-τ-ικό-ς* erweckend, ermunternd; *ἔγερ-σι-ς* f. das Erwecken, Erregen (Auferstehung, N. T.), *ἔγερσι-μο-ς* erweckbar; *ἐγερ-τήρ-ιο-ν* n. Anreizungsmittel; *ἐγρε-κύδοιμο-ς* Kriegslärm erregend, Pallas, *ἐγρε-μάχας* Schlachten erregend (Soph. O. C. 1054), *ἐγερσι-μάχας* id. (Ant. Sid. 87); vom Perfectstamm: *ἐγρηγορ-όων* (zerdehnt aus -*ῶν* wie von **ἐγρηγοράω*) wachend (Od. 20. 6), *ἐγρηγορ-ότως* id. (Plut.), *ἐγρήγορ-ο-ς*, -*ικό-ς* wachsam, munter, im Zustand des W. geschehend (-*ικαί πράξεις* Aristot.), *ἐγρηγορ-τί* im Wachen (Il. 10. 182); *ἐγρήγορ-σι-ς*, *ἐγρηγόρη-σι-ς* f. das Wachsein, Munterkeit, *ἐγρηγόρσι-ο-ς* munter, wach erhaltend (Pherecr. E. M. 312. 19).

1) C. E. 179; C. V. II. 141. — Fritzsche St. VI. 321 f. 330. — Dagegen *γε-γερ*, *γε-γειρ-ω*: B. Gl. 151a (*gagan vigilare*), Brugman St. VII. 213, F. W. 59. — 2) C. V. I. 307. 30). II. 16. 30). II. 141. 17). 208.

4) **GAR** herankommen, zusammenkommen. — Skr. **gar** sich in Bewegung setzen, sich nähern, herbeikommen (PW. III. 49).
gar. **gar-gar**: γάρ-γαρ-α n. Pl. Haufen, Menge (Schol.

Ar. Ach. 3); *ψαμμακοσιο-γάργ* Ar. [illegible] 3 [illegible] deshundert-dünenmal, Voss: Wüstensandma[illegible] [illegible]; γαργαίρειν voll sein, wimmeln[1]); *γέρ-γερ-α. γάρ-γαλ-α* [illegible] *λά* Hes.

ga[r]-gar. — (*γα-γερ*) ἀ-γερ: (*ἀγερ-jω*) lesb. *ἀγέρρω*, ἀγείρω zusammen-bringen, -berufen, sammeln, Med. zusammenkommen, sich versammeln[2]) (Aor. *ἤγειρ-α*, *ἄγειρα*, Perf. *ἀγ-ήγερ-κα*, *-μαι*, episch: Plusqu. 3. Pl. *ἀγ-ηγέρ-ατο*, Aor. P. *ἀγέρ-θη*, 3. Pl. *ἤγερ-θεν*, *ἄγερ-θεν*, Med. *ἀγερ-όμην*, Inf. *ἀ[γ]ερ-έσθαι*, Part. *ἀγρ-όμενος*)[3]); *ἄγερ-σι-ς* f. Versammlung; *ἀγερ-μό-ς* m. das Herumziehen (bettelnder Priester): *ἀγερμο-σύνη* f. Versammlung der Bacchantinnen (Opp. Cyn. 4. 251); (*ἀγερ-jo*) *Ἄγερρο-ς* ein Makedone (Arr. 3. 23. 9)[4]). — ἀγορ-ά, ion. *-ή* f. (*ἄγορο-ς* m. Eur. [illegible]mal, lyrisch) Versammlung, Versammlungsplatz, Mark[illegible]rkt, verkäufliche Sachen, Verkauf (Strasse, LXX. N. T.), *ἀ*[illegible]*ν* aus der V., *ἀγορήν-δε* zur V. (*καλεῖν*), *ἀγορα-ῖο-ς* [illegible]t b[illegible]reffend, auf dem M. verkehrend, pöbelhaft, gemein; [illegible]*α-ο-μαι* in der Versammlung reden, *ἀγορη-τή-ς* m. Redner, Spr[illegible]er in der V. (Od. nur 20. 274), *ἀγορητύ-ς* (*ύ-ος*) f. Redegabe, [illegible]edsamkeit (Od. 8. 168); ἀγορ-εύ-ω = *ἀγοράομαι*, att. auch überhaupt: sprechen, sagen; ἀγο-ρά-ζω auf dem Markte sein, kaufen (*ἀγοράσδων* = *ἀγοράζων* Theokr. 15. 16), *ἀγορα-σ-τό-ς· ὤνιος* (Lex.), *ἀγοραστ-ικό-ς* den Handel betreffend, *ἀγορασ-τή-ς* m. Käufer, *ἀγορασ-μό-ς* m. das Kaufen, *ἀγόρασ-μα(τ)* n. Pl. (*ὤνια* und *αὐτὰ τὰ ἠ[γο]ρασμένα* = Waaren, Lex.); *ἀγορασείω* kaufen wollen (Schol. Ar. [R]an. 1100); *ὑψ-αγόρης* hoch-, stolz-redend, prahlend (Od. 4mal). — ἀ-γυρ (äolisch): ἄγυρ-ι-ς f. Versammlung, Menge; *ἀγύρ-τη-ς* m. [h]umziehender Sammler, Bettler, Gaukler, Betrüger (*ἔστι δὲ* [illegible] *ὁ συναγείρων ὄχλον* Hes.; *οἱ τὰ χρήματα ἀγείροντες ἑαυτοῖς ὀνό[μ]α*[illegible]*αίμονος, οἷον Ῥέας* Et. Gud.), *ἀγ-αγύρ-τη-ν· ἀγύρτην* H[illegible]*α-* (*ἀγυρτάζει· συλλέγει, ἀγείρει* Hes.) einsammeln, z[illegible] (*χρήματα* Od. 19. 284); *ἀγυρτ-εύ-ω* betteln (Suid.), *ἀγυ*[illegible]*ε-ία* f. [illegible]elei, *ἀγυρ-τευ-τή-ς* (= *ἀγύρ-της*) Tzetz.; *ἀγυρ-τήρ* (*τ*[illegible]*-ος*) id. [illegible]an. 4. 218), fem. *ἀγύρ-τρ-ια* (Aesch. Ag. 1246); *ἀγυρ*[illegible]*ς* (*ίδ-ος*) [T]zetz.; *ἄγυρ-μα(τ)* n. das Gesammelte. — ὁμ-ήγυρ-ι-ς f. (dor. *ὁμ*[illegible]*γῦρι-ς* Pind. I. 6. 46) = *ἄγυ-ρις* (Il. 20. 142), *ὁμηγυρίζομαι* (*ὁμηγυρίσασθαι* Od. 16. 376) versammeln: παν-ήγυρ-ι-ς f. Versammlung des ganzen Volkes, bes. Festversammlung, *πανηγυρι-κό-ς* zur Volksvers., zum Volksfeste geh. (*λόγος* Festrede, Lobrede, [illegible]*ricus*, bes. die Festrede des Isokrates zur Verherrlichung A[illegible]und zur Herstellung der Eintracht im Kriege gegen die Pe[illegible], vollendet 381 v. Chr., vgl. Plut. dec. oratt. d. p. 387 F.: [illegible] *πανηγυρικὸν ἔτεσι δέκα συν-έθηκεν. οἱ δὲ δεκαπέντε λέγουσιν*), *πανηγυρίζω* eine *παν.* bilden, ein Volksfest feiern, eine Lobrede [illegible], *πανηγυρισ-τή-ς* m. der eine *παν.* begeht, *πανηγυρισ-μός* m. [illegible] — ἀ-γελ: ἀγέλ-η f. (Zusammengetriel[illegible] =) [illegible]) [illegible]len Kretern

und Spartanern die Abtheilungen der Knaben, welche zusammen erzogen wurden), *ἀγελη-δόν* heerdenweise; *ἀγελα-ῖο-ς* von der H., heerdenweise lebend, zum grossen Haufen geh., gemein; *ἀγελή-τη-ς* id. (Lex.), *ἀγελά-τη-ς* m. Aufseher der Knabenabtheilungen; *ἀγελά-ζομαι* heerdenweise leben, *ἀγελα-σ-τ-ικό-ς* in Heerden lebend, gesellig (*ζῷον*, *βίος*), *ἀγέλασ-μα(τ)* n. Schaar (*νούσων* Procl. h. in Minerv. 43).

gar + g[*ar*]. — γορ-γ-ό-ς· *εὐκίνητος, ταχύς. γόργ-ευσον· τάχυνον, σπεῦσον* Hes.

gar + g[*ar*]. — *grĕ-g:* **grex** (*grĕ-g-is*) m. (f.) Heerde, Schaar (*greges ex Graeco dicti, quos illi γέργερα solent appellare* Paul. D. p. 97)[6]), *greg-āli-s*, *greg-āriu-s* zur H. geh., gemein; (**greg-u-s*) *greg-ā-re* schaaren, *ab-gregare* (*est ab grege ducere* Paul. D. p. 27. 7. M.), *gregā-ti-m* heerden-, schaarenweise; **e-grĕg-iu-s** aus der Menge ausgewählt = vortrefflich, vorzüglich, herrlich, *egregiā-tu-s* (*tūs*) m. Herrlichkeit (Titel in der spätern Kaiserzeit).

Brugman St. VII. 309. 17). 349. 57). — C. V. I. 307. 27). — F. W. 59. — Fritzsche St. VI. 287. 291. — 1) C. V. I. 306. 22). 307. 27): „wohl ein intransitives Intensivum". — 2) B. Gl. 442b: *har prehendere; fortasse = uharāmi cum γ = h, sicut in γένυς = hanú.* — 3) C. V. l. c. II. 14. — 4) Fick KZ. XXII. 216. — 5) Sch. W., S. W., Pape W. s. v. von *ἄγω*. — 6) Richtig Klotz W. s. v.: verwandt mit *ἀγείρω, γάργαρον* Schaar.

5) **GAR** a) intrans.: zerbrechlich, morsch werden; welken, verschrumpfen; b) trans.: reiben, zerreiben, zerkleinern, aufreiben, altern machen. — Skr. **gar** (Nbf. **gur**) gebrechlich werden, in Verfall kommen, sich abnutzen, morsch werden, altern u. s. w.; caus. aufreiben, abnutzen, verzehren, altern machen (PW. III. 47. 123).

gar. — γερ: (γερ-οντ eig. Part. Präs.) γέρ-ων (*οντ-ος*) m. der Alte, Greis, *οἱ γέροντες* die Volksältesten, die Angesehensten im Volke (als Adj.: *γέρον σάκος* Od. 22. 184, von dem alten, geborstenen, mit Schmutz und Moder bedeckten Schild des Laërtes), Demin. *γερόντ-ιο-ν* n. altes Männchen; *γερόντ-ειο-ς* (Poll. 2. 13), *-ικό-ς*, *-ιαῖο-ς* (Eust.) den Gr. betr.; *γεροντ-ία-ς* m. Grossvater von väterl. Seite bei den Lakedämoniern, *γεροντιά-ω* altern (D. L. 3. 18); *γεροντ-εύ-ω* Senator sein (Inscr.); (*γεροντ-ια*) γερουσ-ία Rathsversammlung der Alten, Senat (in Sparta: γεροντ-ία), = *πρεσβεία* Gesandtschaft (Eur. Rhes. 936), *γερούσ-ιο-ς* die Greise betreffend (*ὅρκος* Il. 22. 119), *οἶνος* Ehrenwein (Il. 4. 259. Od. 13. 8); *δημο-γέρων* der Volksälteste (Il. 3. 149), vom Königssohn Ilos (Il. 11. 372); *δρυψο-γέρων* abgeschabter, alter Greis (Hes.); *νωδο-γέρων* zahnloser Greis (Poll. 2. 16). — (γερ-ην) γερ-ήν-ιο-ς (*ἱππότα Νέστωρ, οὖρος Ἀχαιῶν* (vgl. *σειρ-ήν, λειχ-ήν, σειλ-ηνό-ς* oder **γερ-ηνη* Alter, vgl.

γαλ-ήνη, εἰρ-ήνη)[1]. — (γερ-ăϝο): γρᾱό-ς· γηράσασα Hes.. — γεραϝ-ιο: γερα-ιό-ς (γερα-λεό-ς ......ejahrt (οἱ γεραίτεροι die Aelteren, Volksältesten); ion. γρή-ϊο-ς, γρη-ΐη greis, alt, att. γρα-ῖο-ς, γρα-ῖα; (γερ-αϝι · gl. καραβίδες Hes.) γραῦι-ς (Callim. E. M. 240. 5), poet. γρηΰ-ς, ion. γρηῦ-ς, att. γραῦ-ς (γρᾱ-ός, γρᾱ-ΐ, γρᾶ-ες u. s. w.; ıslaut. ι des Stammes abgefallen wie in den meisten Casus (Fem. auf -αϝι) f. 1) Greisin, alte Frau, alte Jungfer, 2) die ru ge Haut, welche sich über Milch, Brei u. dgl. bildet, Demin γρ ιο-ν altes Mütterchen, γραιό-ομαι zum alten Weibe werden (Schol. Th okr. 5. 121). — (γραυ-καλο = calo) γραύ-καλο-ς (γραυκάλας) ὄρνις τεφρός Hes. (a colore cineraceo sive ravo, quasi γραῖος gra s. Guttur. κ accessione increvisse videtur Lob. Prol. p. 92)[2]. — (ηρ-ας) γῆρ-ας (Gen. γήρα-ος, att. γήρως, Dat. γήρα-ϊ, att. γήρᾳ) n. Greisenalter (γῆρ-ος späte Form, Dat. γήρει N. T.); abgestreifte Schlangenhaut[3]); ἀ-γήρα-ο-ς, -ο-ν, att. ἀ-γήρω-ς, -ν nicht alternd, unvergänglich; γηρά-σκω, γηρά-ω (Fut. γηρά-σομαι, seltner γηρά-σω, Aor. ἐ-γήρα-σα, ἐ-γήρᾱ-ν, Inf. γηρᾶ-ναι, Part. γηρά-ς, Dat. γηράντ-εσσι Hes. Op. 188, intr. γηρ-εί-ς gealtert Xenophan. fr. 8 B.[3], Perf. γε-γήρᾱ-κα) altern, alterschwach werden[4]); γήρα-μα(τ) und γήρ-ειο-ν n. die Federkrone auf dem reifenden Samen einiger Pf zen.

gur, gru. — γῦρ-ι-ς f. fein Weizenmehl (pollen)[5]), γυρ-ί-τη-ς (sc. ἄρτος) das aus feinem W. l reitete Brot (γυρίτας· αὐτοπύρους ἄρτους Hes.), γυρ-ίνη f. eine Kuchenart (Luc. Trag. 157). — γρῦ n. (Wurzelnomen, vgl. κάρ, κρῖ, κνῦ) eig. das Zerriebene, ein Körnchen, Stäubchen, Schmutz unter den Nägeln (ὁ ἐν τοῖς ὄνυξι βραχὺς ῥύπος Lex.), überhaupt: alles Kleinste und Feinste (οὐδὲ γρῦ ne granum quidem, ne minimum quidem); γρύ-τη f. altes abgenutztes Zeug, Gerümpel, Tand, Trödelwaare (σκεύη, λεπτὰ σκευάρια Lex.); γρυμ-αία, -εία, -έα id.

gar + gar: γερ-γέρ-ιμο-ς ve ırumpft, abfällig, von überreifen Früchten (Oliven, Feig). —]-gar: γί-γαρ-το-ν n. Kern der Weinbeere; γιγαρτ-ί-ς n einbeere, Rosine; (γα-γλ-ιθ) ἄ-γλ-ιθ-ες f. die einze Ke (Knoblauchs, welche den ganzen Kopf oder die Zwiebel (γελγίς) bilden[6]); ἀ-γλ-ίδ-ια· σκόροδα (Hes.). — ((γα-γ-γορ-α) ἄ-γ-γορ-α· ῥάξ. σταφυλὴ Hes.; γό-γ-γρ-ο-ς m., γο-γ-γρ η f. knorriger Auswuchs an den Bäumen (Theophr. Galen.). — ar]: γέλ-γ-η n. Pl. kleine kurze Waaren, Plunder, Tand; γελ-γ-ι-ς (ῖδ-ος, ῖθ-ος) f. Kopf des Knoblauchs, Pl. αἱ γέλγεις (Theophr.) die Kerne im Knoblauchskopf[6]); γελγιδ-ό-ο-μαι an der Wurzel K erne ansetzen.

gar. - gra: **grā-nu-m** n. Kö ıen. Korn. Kern[7]), Demin. grānu la-m: gran-āria n. Pl. Kornbö Ko gran-ōsu-s voll Körner, Kerne, gran-ā-tu-s mit K. -m körner-

weise (App.); *grān-ea* (erg. *puls*) f. Speise aus gestossenen Getreidekörnern (Cato r. r. 86); *Grān-iu-s* Bein. einer röm. gens.

Brugman St. IV. 146. VII. 296 ff. — Clemm. St. III. 294 ff. — C. E. 175 f. — F. W. 59 f. — 1) Düntzer KZ. XII. 9 (vgl. C. E. 176). — Goebel Hom. p. 13 f.: γέρων + W. ἀν altersstrahlend, altersfrisch. — Andere von der Stadt oder dem Bezirk Γερηνία in Lakonien am Messenischen Meerbusen, wo Nestor entweder geboren war oder wohin er sich bei der Zerstörung von Pylos flüchtete. — 2) Curtius St. Ia. 259. — Fritzsche St. VI. 342: *kar* tönen = γρυκ. — 3) PW. III. 52: *garāju* γῆρας abgestr. Schlangenhaut. — 4) C. V. I. 193. 57). 277. 8). II. 328. 333. — 5) Hehn p. 481: mahlen (von der kreisrunden Bewegung beim Drehen der Handmühle). — 6) Brugman St. VII. 309. 16). — C. E. 174. — Hehn p. 173. — 7) B. Gl. 149a. — Corssen N. 87 f. — C. E. 113. 176. — F. W. 356; Spr. 317.

6) **GAR, GUR** krümmen, runden, drehen, schlingen.

gar, gur. — (*γερ-σο-ν*) γέῤ-ῥο-ν (*γάρσανα· φρύγανα. γάρκαν· ῥάβδον. Μακεδόνες* Hes.) n. Ruthen-, Reisergeflecht (urspr. vielleicht: Ruthe, Reis)[1]), *γερρ-άδια* n. Pl. Decken von Flechtwerk (Lex.). — (*γυρ-Ϝο:*)[2]) γῦρ-ό-ς (*γύρ-ιο-ς*) krumm, gewölbt, bucklig (*ὤμοισιν* Od. 19. 246 rundschulterig); γῦρ-ο-ς m. Krümmung, Kreis, runde Grube, *γυρό-ω* krümmen, rings umgeben, *γύρω-σι-ς* f. das rings Umgraben; *Γυραὶ πέτραι* runde Meeresfelsen (wo der lokrische Aias Schiffbruch litt). — γύλ-ιο-ς (*γυλιό-ς*) m. (der geflochtene) Tornister der Soldaten (*εἶδος πήρας στρατιωτικῆς, ἐν ᾧ ἦν σκόροδα καὶ κρόμμυα* B. A. 228). — γαυλ-ό-ς m. rundes Gefäss, Eimer, Krug, Bienenkorb, *γαυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Opp. Cyn. 1. 126); γαῦλ-ο-ς m. rundes (phönicisches) Kauffahrteischiff. — γωρ-υτό-ς m. Bogenbehälter (Od. 21. 54) (vgl. hom. *ὦλξ* neben *αὖλαξ*)[3]); γωλ-εό-ς m. (Pl. auch *τὰ γ.*) Schlupfwinkel, Wildlager[4]); *γωλιοί· σπήλαια. καὶ αἱ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις* Hes.

gur + g[*ur*]: γύρ-γ-αθο-ς m. aus Weiden geflochtener Korb, Fischerreuse. — **ga-n-gur:** (*γα-γ-γούρ-ιο-ν*) ἀ-γ-γούρ-ιο-ν (*ἄγγουρο-ν*) n. Wassermelone; γο-γ-γύλ-ο-ς (*γογγύλον· στρογγύλον* Hes.) rund; *γογγύλ-η*, *γογγυλ-ί-ς* f. runde Rübe; *γογγυλίδ-ιο-ν* n. Pille, *γογγυλίζω* abrunden (Schol. Ar. Th. 56), *γογγυλεῖν· συστρέφειν. γόγγυλσιν· συστροφήν. γογγυλεύματα· στρογγυλεύματα* Hes.; *γογγυλώδης* rundlich (Schol. Ar. Pax 789); (*γα-γ-γάλ-ιο-ν* Hes.) γά-γ-γλ-ιο-ν n. Nerven-verschlingung, -verwebung; γί-γ-γλυ-μο-ς m. Vergliederung, Gelenk (*ὁ στρεφόμενος γόμφος ἐπὶ τῶν θυρῶν. καὶ ἐπὶ τοῦ θώρακος οἱ στροφεῖς, καὶ φιλήματος εἶδος* Hes.), *γιγγλυμό-ο-μαι* gelenkartig in einander greifen (Hippocr.), *γιγγλυμω-τό-ς* vergliedert (Mathem.). — **ga-n-g**[*ar*]: γα-γ-γ-άμη f., γά-γ-γ-αμο-ν n. kleines Fischernetz, *γαγγαμ-εύ-ς* m. Fischer.

gur. (*gur, grur*) **būr-a** f., **būr-i-s** m. (vgl. W. *gu, gva, ba* pg. 184) das krumme Hintertheil des altröm. Pfluges, Krummholz[5]).

— **gar-g**[*ar*]: (*glo-g*, *glo-* [illegible] klumpenförmige Masse[6]), Demin. [illegible] (vgl. [illegible] Kugel), *glob-ōsu-s* kugel-förmig, -r[illegible], [illegible]re abrunden, zur Kugel gestalten, massenweise z[illegible] **glē-b-a** f. Scholle, Erdstück, Masse, Klumpen[6]), [illegible] in. [illegible]*-la*, *gleb-āli-s*, *-āriu-s* zur Sch. geh., *gleb-ōsu-s* voll Sch., [illegible]ā[illegible]) f. Aeckerabgabe, Grundsteuer (Cod. Theod.); (**glo-b*[illegible], *[illegible]*-b-m-es*) *glō-m-us* (Lucret. I. 360. B.), **glŏ-m-us** (*ĕr-is*) n. [illegible]el, Kloss (= *globus*) bei Opfern (Paul. D. p. 98), gekochter [illegible] ([illegible]o r. r. 79, Varro l. l. 5. 107)[6]), (**glomer-u-s*) *glom*[illegible]*-re* k[illegible]artig ballen, rund machen, zusammen-pressen, -d[illegible], *gl*[illegible]*-m* haufenweise, *glomerā-ti-ō(n)* f. knäuelförmige [illegible] der S[illegible]chenkel, Trott bei Pferden (*quibus mollis alterno c*[illegible] *glomeratiō* Plin. 8. 42), *glomerā-men* (*mĭn-is*) n. [illegible]ndu[illegible]ret: Kugel, *glomerā-bĭli-s* gerundet, rund (Manil.); [illegible] knäuelartig, rund gedrängt (*apes* Colum 9. 3. 1).

Brugman St. VII. 305 ff. — C. E. 174. — F. W. 65. 356 f. 1061. — Fritzsche St. VI. 315. — 1) Fick KZ. XXII. 203. — 2) Vgl. Christ p. 278. — 3) Christ p. 230: *var* bedecken = *Ϝωοντό-ς*, verwandt mit *ἐρύομαι*. — 4) F. W. 357: *gālja* Lager eines T[illegible]. — 5) Froehde KZ. XXII. 255. — 6) Brugman St. VIII. 314. — Co[illegible] B. 248: *glŏ-mus* (= *glob-mo*, *glob-m-os*) Knäuel, Kloss (bei O[illegible]n, [illegible]. D. p. 98), *glob-u-s* m. Kugel, ein gekochter Kloss in [illegible]ne [illegible] Landvolkes (Cato r. r. 79). — PW. II. 869: *glau* etwa [illegible]kro[illegible]er Auswuchs. Vielleicht verwandt mit *globus*, *glomus*. — [illegible]: *skrabh* graben: (*scrēb-a*, *grēba*) *gleba* gegrabener Erdk[illegible]p, [illegible]lle, Ackerstück.

---

7) GAR fallen, gleiten; fallen oder entgleiten lassen, werfen. — Skr. **gal** 1) herabträufeln, 2) herabfallen, abfallen, 3) wegfallen, verschwinden; caus. 1) durchseihen, durchsieben, 2) flüssig machen, auflösen, schmelzen (PW. II. 709, Verbess. pg. II).

gar, **gal**. — **gla** (herabträufeln): γλά-μη, γλή-μη, λή-μη (*γλα-μό-ς· μύξα* Hes.) f. die aus den A[illegible]gen fliessende und in den Augenwinkeln gerinnende Feuchtigkeit, Augenbutter[1]), Dem. *γλημ-ίο-ν*; *γλαμά-ω*, *λημά-ω* triefäugig sein, *λημό-τη-ς* f. Triefäugigkeit (*lippitudo*), *λημο-λέο-ς* triefäugig, *γλάμ*[illegible]*ν* (*ον-ος*), *γλαμ-ώδης*, *λημ-ώδης* id. — (*gvar*, *gval:*) βαλ: ([illegible] βάλλω (ark. *ζέλλω*, *δέλλω*; vgl. *ἔζελεν· ἔβαλεν. διαδέλλειν· διασπαν* Hes.; *ἐς-δέλλω· ἐκ-βάλλω* Inscr. Teg.) trans. werfen, schleu[illegible]effen, intrans. fallen, stürzen, rennen (St. βαλ: Fut. *βαλῶ*, [illegible] *ἔ-βαλ-ο-ν*, *βάλ-ο-ν* u. s. w.; St. βολε: ep. Perf. *βε-βόλη-μαι* [-[illegible]*αι*], [illegible]*-μένο-ς*; St. βλη: Perf. *βέ-βλη-κα*, *-μαι*. Aor. Pass. *ἐ-βλή-θη-ν* [illegible] bei Hom.], hom. *ἔ-βλη-το*, *βλῆ-το* [wurde getroffen], Inf. *βλῆ-*[illegible], Part. *βλή-μενο-ς*, Conj. *βλή-εται* [st. *βλήηται*], Opt. *βλεῖο* [*βλε-ίη-ς* = [illegible]harm. fr. 154], Fut. *συμ-βλή-σεαι*)[2]); *βαλλητ-ύ-ς* f. [illegible]rfen mit

Steinen (Ath. 9. 406 d). — βάλ-ανο-ς f. (Aesop. 123 m.) Eichel, Zapfen (die Eichel gleichsam die herabfallende oder herabgefallene Frucht, κατ' ἐξοχήν· τὸ βαλλόμενον, τὸ πῖπτον ἀπὸ τοῦ δένδρου. vgl. *et quae deciderant patula Iovis arbore glandes* Ov. M. 1. 106)[3]), Demin. βαλάν-ιο-ν n. Eicheltrank, Pille, Seifenzäpfchen, βαλανί-τη-ς eichel-artig, -förmig, fem. βαλανῖ-τι-ς eine Art Kastanien (Plin. h. n. 15. 25), βαλάν-ινο-ς aus E. gemacht; βαλανό-ω die Thür durch den Zapfen verschliessen (βεβαλανῶσθαι verstopft sein, Aristoph.), βαλανω-τό-ς mit dem Z. versehen; βαλανο-ειδής, βαλαν-ώδης eichel-artig; μυρο-βάλανο-ς f. *glans unguentaria*, Behennuss? (Arist. pl. 2. 10). — βελ: βέλ-ος, βέλ-ε-μνο-ν (vgl. μέδ-ι-μνο-ς, τέρ-α-μνο-ς) n. Geschoss, Pfeil, Wurfspiess (Hom. nur Pl. Il. 3mal); ὀξυ-βελής (ὀξὺ βέλος ὤν) scharfgespitzt (οἰστός Il. 4. 126), spitz, scharf, rauh; βελ-όνη f. Nadel, Spitze, Hornhecht, Demin. βελόν-ιο-ν n. (Eust.), βελον-ί-ς (ίδ-ος) f. id.; βελονο-ειδής nadelförmig (Galen.). — βολ: βολ-ή f., βόλ-ο-ς m. Wurf, Demin. βόλ-ιο-ν n. Würfel (Lex.); βολ-ί-ς (ίδ-ος) f. Wurfgeschoss, Senkblei, βολίζω das S. auswerfen (N. T.), βολισ-τ-ικό-ς mit Netzen zu fangen (Plut.); βολ-εύ-ς m. Werfer (Tzetz.); ἄ-βολο-ς (α copul.) zusammenkommend, erreichend; (= *ἀμφ-βολο-ς) Umwurf (αἱ ἄβολοι erg. στολαί; lat. *abolla*); ἀ-βολέω begegnen; ἀνα-, dor. ep. ἀμ-βολάδην aufwallend, aufsprudelnd (Il. 21. 364), ἀμ-βολο-γήρα f. das Alter aufschiebend, Bein. der Venus (Paus. 3. 18)[4]); ἑκατη-βόλο-ς weithin oder aus der Ferne treffend (Bein. des Apollon, der Artemis, h. 8. 6), ἐπεσ-βόλο-ς mit Worten um sich werfend, Zungendrescher (λωβη-τήρ Il. 2. 275), ἐπ-ήβολος (= ἄβολος w. s.) theilhaftig, habhaft (Od. 2. 319); ὠκυ-βόλο-ς schnell werfend, schiessend, treffend; λιθο-βολέ-ω mit Steinen werfen, steinigen (LXX. N. T.). — βλη (Metathesis): βλη-τό-ς (βελ-τό-ς· βλη-τό-ς Hes.) geworfen, getroffen, βλή-ς (βλητ-ός) poet. id., meist in Compos., βλή-δην wurfweis, werfend (Hes.), ἀνα-βλήδην, dor. ep. ἀμ-βλήδην = heraufwerfend, anhebend (γοᾶν) d. i. mit heftigem Ausbruche (Il. 22. 476); βλῆ-μα(τ) n. Wurf, Schuss, Geschoss, Pfeil.

gar, gal. *gra, gla*: **grā-m-iae,** *glā-mae* (Paul. D. p. 96) = γλάμη[1]), *grami-osu-s* eiterig; (*gal-an-* = βαλ-αν-, *gal-an-di*) **glan-s** (*glandi-s*) f. Eichel[3]), Kugel (aus Blei oder Thon, zum Schleudern auf die Feinde), *gland-āriu-s* zur E. gehörig; Demin. *gland-u-lae* f. eig. kleine Eicheln = Mandeln am Halse (*tonsillae*), Drüsen, *glandul-ōsu-s* voll Dr.

gru. — **gru-ere**[5]): *con-gruo* zusammen-fallen, -laufen, -treffen, *congruent-ia* f. Uebereinstimmung, Harmonie, *congru-u-s* überein-stimmend, harmonisch; *in-gruo* herein-fallen, -stürzen, -brechen; **grō-ma** (*gru-ma*) f. Messstange, übertr. Mittelpunkt des Lagers, wo die M. eingesteckt wurde, (**gromā-re*, **gromā-tu-s*) *gromātĭcu-s* zum Lager- oder Feldmessen geh.

C. E. 467. 476. — F. Spr. 234. 319. — [illegible] . 199. 15). — 1) F. W. 449: *grāmā, grāmia* f. [illegible] — und St. V. 163. 60: *fortasse e radice gal sple* [illegible] 2) C. V. I. 190. 43). 300. 2). 389. II. 15. — 3) C. E. 468; de [illegible] form. 53. — F. W. 356. — Windisch KZ. XXI. 246. — 4) Meyer [illegible] 107. — 5) F. W. 1061. 1074; Spr. 318. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra, gra-d, gru* (vgl. *ska, ska-d, sku* decken) vgl. got. *screi-tan* schrei-ten. — Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* laufen; *dr* zu *gr* (vgl. *nd* zu *ng*: niederd. *kinder* = *kinger*).

---

8) GAR heiter, hell sein, glänzen. — Skr. gval hell brennen, flammen; verbrennen, glü[illegible] euchten; caus. in Flammen setzen, glühend machen, erleuc[illegible] [illegible] durch Glut verzehren, versengen, verbrennen (PW. III. 12[illegible]. 169).

gar, gal. — γαλ: γαλ-ήνη ([illegible] λήν-εια Eurip.) f. heiteres Wetter, Wind-, Meeres-stille; übertr. Ruhe, Heiterkeit; Bleierz (*plumbago*) (Plin. h. n. 33. 6), γαλην-ός (poet. -αῖος, γαλήν-ιος Luc. Halc. 2) windstill, ruhig, heiter, γαληνό-[illegible] η-ς (τητ-ος) f. Ruhe, Heiterkeit; γαλην-ι-άω (-όω E. M.) w. r. h. sein; γαληνί-ζω w. r. h. machen, γαληνι-σ-μό-ς m. Ruhe (Epic. bei Diog. L.), γαλην-ώδης wie meeresstill (Schol. Aesch. Pr. 139); γαλ-ερό-ς heiter, vergnügt. — γελ: (γελε) γελεῖν· λάμπειν. ἀνθεῖν Hes.; Γελέ-ο-ντ-ες eine der vier alten attischen Phylen (Γελέοντες, [illegible] [illegible]κορεῖς, Ἀργαδεῖς, Ὅπλητες) = die Leuchtenden, Glänzenden, Vo[illegible] [illegible]men (vgl. *Luc-um-ones* bei den Etruskern)[1]); (γελ, γελα:) γελα-ω lachen (= heiter sein) (Fut. γελά-σομαι, spät γελάσω, Aor. ἐ-γέλα-σα, ep. (ἐ)γέλασσα; Part. Pr. Od. γελόωντες, γελώωντες); γελα-σ-τό-ς belachenswerth, lächerlich, γελαστ-ικό-ς zum Lachen geneigt, γέλα-σι-ς f. das L. (E. M.), γελάσι-μο-ς lächerlich; γελα-σ-τή-ς m. Lacher, Verl., fem. γελάσ-τρ-ια (Schol. Ar. Th. 1059); γελα-σ-ῖνο-ς = γελαστής; οἱ γελασῖνοι sc. ὀδόντες die vorderen Schneidezähne, die man beim L. zeigt (*nec grata est facies, cui gelasinus abest* Mart. 7. 25. 6 die beim Lachen sich bildenden Wangengrübchen, γραμμαὶ [illegible] ἐκ τοῦ γελᾶν γιγνόμεναι Suid.); γέλασ-μα(τ) n. das L. (κυμά[illegible] [illegible]ν Geplätscher); γελα-νή-ς lachend, heiter (Pind.); desid. γελασείω lachen mögen (Plat. Phaed. 64 b); (γελο) γελο-ῖο-ς (γελοίιο-ς Il. 2. 215) lächerlich, γελοιό-τη-ς f. Lächerlichkeit; γελοιά-ζω lächerliche [illegible]inge sagen, Spass machen, γελοια-σ-τή-ς m. Spassmacher, γελοια-σ[illegible]μό-ς m. das Sp.; γέλ-ως (ωτ-ος, hom. Dat. γέλῳ, Acc. [illegible] [illegible]. das Lachen, Gelächter; κλαυσί-γελως Lächeln unter Th[illegible] ([illegible] [illegible]n. Hell. 7. 2. 9; vgl. dort das eben vorhergehende: γυ[illegible] ς [illegible] δακρυούσας).

gvar. — (*gur, gru*) γρυ: γ[illegible] -ω [illegible] hen, schmelzen (οὔτε ὁμοίως γρύσει ἡ θερμότης Arist. probl. 4. 2), γρυ-νό-ς, γρου-νό-ς m. Brand, Fackel (Lycophr.). — (*garv, galv*) γλαϝ: γλαυ-κό-ς glänzend, licht, schimmernd (die Farbe entsteht: κυανοῦ [illegible] [illegible]ένου Plat. Tim. 68. c), Γλαῦκο-ς (der Glänzende) S[illegible] [illegible]s und der

Merope, Sohn des Hippolochos; *Γλαύκη* eine Nereide (Il. 18. 39); *γλαῦκο-ς* m. ein bläulicher Seefisch, Dem. *γλαυκ-ίδιο-ν* n. id., *γλαυκίσκο-ς* m. id.; *γλαύκ-ιο-ν* n. eine bläul. Pflanze, ein blauäugiger Wasservogel; *γλαυκό-τη-ς* f. bläul. Farbe; *γλαυκό-ω* blau machen, Med. bläulich werden; bes. vom Auge: befallen werden vom *γλαύκω-μα(τ)* n. bläul. Haut über dem Augenstern, später auch Staar, *γλαύκω-σι-ς* f. das Erblinden durch das *γλαύκωμα* (Hippocr.); (*γλαυκ-jω*) *γλαύσσω* leuchten, glänzen (Lex.); *δια-γλαύσσουσιν· ἀντὶ τοῦ φωτίζουσιν ἢ διαλάμπουσιν, ὅθεν καὶ ἡ Ἀθηνᾶ γλαυκῶπις, καὶ γλήνη ἡ κόρη τοῦ ὀφθαλμοῦ, παρὰ τὸ γλαύσσειν, ὅ ἐστι λάμπειν. καὶ Εὐριπίδης ἐπὶ τῆς σελήνης ἐχρήσατο ʽγλαυκῶπίς τε στρέφεται μήνη'* (Schol. Apollon. Rhod. I. 1280); (*γλαυκ-jo-ν*) *γλαυσόν· λαμπρόν* (Hes.); *γλαυκι-άω* (ausser Opp. Cyn. 3. 70 nur) Part. *γλαυκιόων* funkelnd, mit funkelndem Blick (vom Löwen, Il. 20. 172); *γλαυκίζω* bläulich aussehen. — γλαῦξ (*γλαυκ-ός*) f. Eule (wohl vom scharfen Blick, vgl. *σκώψ*; vgl. *ἀπὸ τοῦ γλαύσσω* Schol. Il. 17. 172), *γλαύκ-ειο-ς* von der E. (Arcad. p. 44. 15). — (*γλαϝ-να, -νο:*) γλή-νη f. Augenstern, Pupille, Augapfel; verächtlich: Puppe, Püppchen (*κακὴ γλήνη* Il. 8. 164)[2]); γλῆν-ος (*ους*) n. Schaustück, Prachtstück[2]). — (*galva*): (*γαλ-ο-ϝο, γαλ-ο-ω*; ω Ersatzdehnung) γαλ-ό-ω-ς, att. γάλω-ς (Suid. *γαλοώ-νη*) f. Mannesschwester, Schwägerin[3]) (*ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀδελφὴ τῇ ἐκείνου γυναικί* Poll. 3. 32) = die heitere, angenehme, erheiternde (vgl. andere Schmeichelnamen der angeheirateten Verwandten, *belle soeur*); vgl. *γέλαρος* (phryg.)· *ἀδελφοῦ γυνή* Hes. [*γάλον* Phot. Cod. 279].

ga|r| + **gar.** — (*γα-γαλ*) (*ἀ-γαλ-jω*) ἀ-γάλλω verherrlichen, schmücken, Med. prangen, prunken, sich erfreuen[4]); ἄγαλ-μα(τ) n. (*πᾶν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται* Lex.) Prachtstück, Schmuck, Kleinod[5]), Demin. *ἀγαλμάτ-ιο-ν* n., *ἀγαλματ-ία-ς* bildschön (Philostr.); *ἀγαλλιάω* sich freuen, jauchzen, *ἀγαλλιά-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Freude (Eccl. N. T.). — (*γα-γλα*) ἀ-γλα-ό-ς glänzend, herrlich, prangend[4]), *ἀγλα-ΐα*, ion. *ἀγλα-ΐη* f. Glanz, Herrlichkeit, äussere Schönheit, tadelnd: Prunk, Hoffart, *Ἀγλαΐη* Gemalin des Charopos, Mutter des Nireus (Il. 2. 671); *ἀγλαΐ-ζω* schmücken, Med. glänzen, prangen, *ἀγλαϊσ-μό-ς* m., *ἀγλάϊσμα(τ)* n. Zierde, Schmuck. — (*γα-γιλ*) (*ἀ-γιλ-η*) αἴγλ-η f. Glanz[6]), *αἰγλή-ει-ς* glänzend, *αἰγλή-τη-ς* m. Apollo (der Strahlende), *αἰγλάζω* erleuchten (Man. 4. 264). — **gar-g|ar|.** — (*γαλ-γ, γλα-γ*) λο-γάδ-ες f. das Weisse im Auge (Nic. Ther.), auch das Auge selbst (Paul. Sil.[4]).

gar, garv[7]). — *gal:* **gel-u** (*us*) n. Frost, Kälte, Erstarrung[8]), *geli-du-s* frostig, kalt, eiskalt, starr; *gela-re* gefrieren machen, Med. gefrieren, erstarren (auch *gela-sc-ere* Plin.), *gela-ti-ō(n)* f. Gefrieren, Frost (*gela-tu-s* m. Cael. Aur. tard. 4. 3); (**garva-s* gelb, rothgelb: die Farbe als gebrochenes Licht:) **galbu-s** hellgelb, gelbgrün (*χλωρός* Gloss. Philox.), Dem. *galbŭ-lu-s* grüngelb, Subst. m.

Cypressennuss (Varro r. r. 1. 40. 1), Goldamsel, Pirol; *galb-eu-s* gelblich; *g s, -s* gelblich, grünlich gelb, Subst. n. Galban, Mutter , *-s* aus G. (*odores* Verg. G. 4. 264); **gilvu-s** hellgelb, falb r von der Farbe des Pferdes). — (*gal, gil, gvīl*) **bīl-i-s** (vgl. *g a, ba* pag. 184) f. Galle, Gallenerguss (die Farbe galt rn als eigenth. Eigenschaft der Galle, diese als Sitz der G stimmungen und Launen: *atra, nigra bilis* schwarze G., trübe Laune, *μελαγ-χολία*; *splendida bilis* tolle Laune, Hor. S. 2. 3. 141), *bili-ōsu-s* reich an Galle (*bilis suffusio* Gallensucht, G , *bile suffusus* gallen-, gelbsüchtig). — (**gal-o-vo* + S *s*, *lōs, rōs* — **gl-o-vo-s*) **glōs** (*glōr-is*) f. = *γαλόω-ς, γά* ;[3]) (*xor* Paul. D. p. 98; *fratris uxor* Non. p. 557).

Ascoli KZ. XII. 319. — C. E. 172 f. 177. 562. — F. W. 67. — Siegismund St. V. 163. 60). — 1) Corssen B. 262. — H. Stein zu Herod. V. 66. 10: *Γελέοντες* ist noch dunkel. — 2) Brugman St. IV. 144. — Bugge St. IV. 326. — 3) C. E. 173. 562. — F. W. 356. 447; Spr. 235. 319. 412. — 4) Brugman St. VII. 310. 18). — 5) Overbeck Ber. d. k. sächs. Ges. der Wiss. 1864 p. 247: *ἄγαλμα* eig. Alles, woran Jemand eine Freude hat, was ihm wohlgefällt, also „Freude, Stolz, Wohlgefallen". — 6) Brugman St. VII. 310. 18). — C. E. 143. 667: *ag: ἀγ-ἄλη*; vgl. Skr. *ag-ni-s*, lat. *ig-ni-s*. — 7) Corssen I. 519 f.; B. 158. 210. — Zu *gilvus* Bopp Gl. 120b: *gaura, gilvus ciecto u din thongi au et attenuato a in i.* — Zu *bilis* vgl. C. E. 203: nicht zu *r* = *χόλο-ς, fel.* „Wie man auch *bilis* auf denselben Stamm zurückfunren will, sehe ich nicht, da von *gh* zu anlautendem *b* keine Brücke führt. — 8) C. E. 173: *gal* hell sein, glänzen. — F. W. 1074; Spr. 319: *gal* (europäisch): kalt sein, frieren.

---

9) GAR schwer sein, s k sein.

1) **garu** schwer. — Skr. chwer, gross, ausgedehnt, wichtig, gewichtig, viel geltend, ho fahrend, ehrwürdig (PW. II. 767).

garu. — **gvaru, varu.** — **βαρύ**[1]): **βαρύ-ς** schwer, lastend, lästig, beschwerlich, gewichtig, (bes. I i Späteren) vielvermögend, mächtig: *βαρύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schwere, Last, Lästigkeit, Beschwerlichkeit, *βαρύ-θ-ω* beschwert, belastet in (Il. 16. 519), (*βαρύ-νjω*) *βαρύνω* beschweren, belasten, *βαρυν-τ κό-ς* beschw. machend (bei den Gramm. die die Barytona len Aeoler), *βάρυν-σι-ς* f. Beschwerde, Plage (Artem. 1. 17); β ος (*ους*) n. Schwere, Stärke, Last, Kummer, *βαρέ-ω* (ark. = *βαρύνω* (*οἴνῳ βεβαρηότες* Od. 3. 139. 19, 122), *βάρη-μα(τ)* n. Last, *βάρη-σι-ς* f. Belastung (Iambl.); *ἀ-βαρύ· ὀρίγανον* (*τὸ ἐν*) *Μακεδονίᾳ* (nicht schwer d. h. zu verdauen). — **βρι**[2]): **βρί·** *τοῦ μεγάλου* Hes.; (**βριο-ς*) *βριά-ω* stark machen, stark sein (I .); **βρῑ-θ-ω** (= **βρι-ν-θ-ω*) (Fut. *βρί-σω*, Aor. *ἔ-βρι-σα*, I . α edeutung) wuchten, schwer belastet sein, s al bedrängen,

das Uebergewicht haben, überlegen sein; **βρι-θύ-ς** schwer, wuchtig; *βρῖθ-ος* n., *βριθο-σύνη* f. Wucht, Schwere, Last; **βρί-ζω** (Fut. *βρίξω*) einnicken, einschlafen, schläfrig, unthätig sein (Il. 4. 223; vgl. *οἴνῳ βεβαρηότες*), *ἀπο-βρίζω* (*ἀποβρίξας* Od. 9, 151. 12, 7) id.; **βρῖ-μη** f. Wucht, Grimm, Zorn (*ἀπειλή* Hes.), *βριμη-δόν* wuthschnaubend (Nonn.); *βρι-μό-ς* (*μέγας, χαλεπός* Hes.) **ὄ-βριμο-ς, ὄμ-βριμο-ς** (*ὀβριμό-ει-ς* Tzetz.)[3]) wuchtend, gewaltig, stark, *Ὄβριμο-ς* ein Schriftsteller, *Ὀβριμώ, Βριμώ* Bein. der Persephone (Lycophr. 698)[4]), *βριμά-ω, βριμα-ίνω, βριμό-ο-μαι* ergrimmen, *βρίμω-σι-ς* f. das Zornschnauben (Philodem.); (*βρῖ-Ϝαρο*) **βρι-αρό-ς** wuchtig, schwer (*κόρυς, τρυφάλεια*), *βριαρό-τη-ς* f. Stärke (Eust.); *Βριάρεω-ς* (*Ὀβριάρεως* Hes. Th.) = der Wuchtige, der hundertarmige Riese (Buttm. Lex. I. 231 „Starkwucht"). — **garva:** (*γαρϜο*) **γαῦρο-ς** (vgl. **νερϜο-ν, νεῦρο-ν, nervu-s*) stolz, hochfahrend[5]), *ἀ-γαυρό-ς* id., *γαυρό-ω* übermüthig machen (Dio Cass.), sonst Med. *-ομαι* sich prahlen, brüsten, *γαύρω-μα(τ)* n. Stolz; *γαύρ-αξ* (*ἀκ-ος*) m. Grossprahler (Hes.); (*γαυρ-ιο*) *γαυρ-ιά-ω* übermüthig, stolz sein, *γαυριά-μα(τ)* n. Hoffärtigkeit (Plut. LXX).

garu. — (**garu-i-s*, vgl. *tenu-i-s*, **garv-i-s*) **grăv-i-s** = *βαρύ-ς* (Adv. *gravĭ-ter;* Demin. des Comp. *gravius-cŭlu-s* Gell. 1. 11); *gravi-tā-s* f. = *βαρύ-τη-ς*; *gravĭ-du-s* beschwert = schwanger, trächtig, übertr. angefüllt, voll, *gravidi-tā-s* f. Schwangerschaft, *gravida-re* beschweren, schwängern; (**gravu-s*) **gravā-re** beschweren, belästigen, drücken, verschlimmern, *gravā-ri* schwer ertragen, Schwierigkeiten machen, *gravā-ti-m* mit Schwierigkeit, schwer, *gravā-bĭli-s* beschwerend (Cael.), *gravā-men* (*mĭn-is*) n. Beschwerlichkeit, körperliche Beschwerde (Cassiod.); *grave-sc-ĕre* beschwert, schwer, arg werden; (**gravē-re*) **gravē-d-o** (*ĭn-is*), (*gravi-tūd-o*) f. Schwere der Glieder, Eingenommenheit des Kopfes, Schnupfen, *gravedin-ōsu-s* zum Schnupfen geneigt, Schn. hervorbringend. — *gar, gra:* **gra-ndi-s** gross, mächtig, stark, grossartig, erhaben[6]), Demin. *grandi-cult-s* ziemlich gross (Plaut. Poen. 2. 35), *grandi-tā-s* (*tāti-s*) f. Grösse u. s. w., *grandī-re* gross machen (*grandire est grandem facere* Nonn. p. 115. 1), gross werden (Cato r. r. 141. 2), *grande-sc-ere* gross werden, wachsen; *vē-grandi-s* (s. *dva*) = *exilis, gracilis, tenuis* nicht eben gross, klein, winzig[7]). — *gar, gvar:* **gur-du-s** (schweren Sinnes) stumpfsinnig, dumm, tölpelhaft[8]); **băr-du-s** id., **băr-ō**(*n*), **văr-ō**(*n*) m. Tölpel, Dummkopf; *barōsu-s* (*stolidus* Glossat.); (*gur, gru*) **brū-tu-s** schwerfällig (*brutum antiqui gravem dicebant* Paul. D. p. 31), plump, stumpf, dumm, gefühllos (= *ἀναίσθητος*)[9]), *Brūtu-s* röm. Zun. in der gens Iunia.

2) **gar** Berg. — Skr. *girí* m. Hügel, Berg, Gebirge, Zend *gairi*, Altbulg. *gora*, böhm. *hora* (PW. II. 744[10]). Mikl. Lex. 136).

gar, gvar[10]). — (γϜορ, Ϝορ:) Ϝορ-ες: ὦρ-ος dor., οὖρ-ος ion., ὄρ-ος att. n. Berg, Gebirge; *Ὀρέσ-τη-ς* Sohn des Agamemnon

und der Klytämnestra, **ὀρεσ-ιά-ς** (**ιάδ-ος**) l   d, im Gebirge sich aufhaltend (**Νύμφαι** Il. 6. 4 ..); ... (...etz.), **ὀρεί-τωρ**, ὀρειώ-τη-ς (*Πάν* Eryc. 5) m.   ewohner; (ὀρεσ-ιο) ὄρε-ιο-ς = ὀρεστίας (poet. **ὀρέσ-τερο-ς** id.); -ώρεια, ion. ὑπ-ωρέη (eig. Adj.) f. Gegend unten am Berge, F   des Berges (Il. 20. 218); ὀρει-ά-ς (ἀδ-ος) f. id. (αἱ **Ὀρειάδες** Be   mphen); (ὀρεσ-νο) ὀρει-νό-ς gebirgig, im Geb. wild wachsend   θαλός· διὰ τὸ διατρίβειν ἐν τοῖς ὄρεσιν Arist. h. a. 8. 3), **ὀρει**   ης bergartig, gebirgig (Eust.); ὀρεσκεύω sich im Geb. aufhalten (Th. 43). — St. ὀρ: ὀρ-εύ-ς, ion. ep. οὐρ-εύ-ς m. Bergsteiger,   ier, Maulthier[11]), ὀρ-ικό-ς, (spät) ὀρ-εικό-ς vom M., dazu gel   g (ζεῦγος M.gespann). — (Βορ-jα-ς, j = ε) Βορ-έα-ς, ion. Βορ-έη-ς, Βοῤῥᾶ-ς (Assimil.) m. Bergwind, Nordwind, person. **Βορέα-ς** (wohnt in Thrake, Il. 9. 5); Ὑπερ-βόρεοι Leute jenseits der Berge, nämlich der *Ῥιπαῖα ὄρη* am Nordende der Erdscheibe (nach Pindar P. 10. 49 am Istros, nach Herod. 4. 13 in Skythien wohnend)[12]).

1) B. Gl. 117 f. — C. E. 468. 521; C. V. II. 272. — F. W. 60 f. 447. — Walter KZ. XI. 437. — 2) „Das   ist noch unaufgeklärt". C. E. 468. 521. Delbrück St. Ib. 132; KZ. XXI. 84. — Siegismund St. V. 179. 101). — F. W. 476: *bri* lasten, schw   er, wuchtig sein; hängt wohl kaum mit *garu* schwer zusammen. — Roscher St. Ib. 122. 42): *varu* = βρι. — 3) C. E. 521: ὀ prothetisch. — Schaper KZ. XXII. 524: ὀ = *sv*: ὄβριμο-ς *robur secum habens*. — F. W. 425 f.: *abh* schwellen: ὄμβρ-ιμο-ς. — PW. I. 389: vgl. *ambhṛṇa* gewaltig, schrecklich. Offenbar aus *ambhṛiṇa* verkürzt und dieses von *ámbhas* (*ambhar*) n. Gewalt = ὄμβριμος, ὄβριμος. — 4) C. E. 714. — 5) C. E. 468; dagegen ibd. 172 und Verb. I. 298. 8): *gav* freuen. — 6)   alter KZ. XI. 437. — 7) Vgl. über die Bedeutung des Wortes Cl   VIII. 60. — 8) Anders Quintil. 1. 5. 57: *gurdos, quos pro stolidis*   *ulgus, ex Hispania originem duxisse audivi*. — 9) Bugge KZ. XIX.   f.: *mūrá-s* ved. stumpfsinnig: *mru-tu-s, bru-tu-s*. — 10) Daselbst: „(ers ist von dem grossen Gewichte der Berge die Rede, so dass   eneigt sein möchte, *giri* (vgl. *gairi* im Zend und *gora*) auch etymo   *guru* zusammenzustellen". — Vgl. B. Gl. 116a. — Brugman St. IV.   23). — C. E. 350. 474. 594; de nom. gr. f. 36. — Schweizer KZ. XI. 73. — 11) Hehn p. 116: vgl. Il. 17. 742, wo das Maulthier Balken und Schiffsbauholz aus den Bergen mühsam hinabschleppt; ferner Il. 23. 114 ff. — 12) Ebenso M. M. Vorl. II. 9. 65: „den Griechen eben so mythisch, wie die Uttarakurus den Brahmanen".

---

160) **GAR(?)**.

gar + gar. — gar-g[*ar*]: γορ-γ-ό-ς schaudern machend, furchtbar; überh. heftig, lebhaft, rasch, γοργό-τη-ς f. fürchterliches Aussehen u. s. w. (Lex.), **γοργό-ο-μαι** wild, unbändig werden (vom Pferde: κυρτοῖ μάλιστα τὴν κεφαλὴν   ργούμενος Xen. de re equ. 10. 4); Γοργ-ώ (-οῦς, -όν-ος) f. die   hreckliche (ein furchtbares Ungeheuer, deren Haupt vorzüglich als Schrecken erregend erwähnt wird [Il. 8, 349. 11, 36]. Homer ve   Unterwelt [Od. 11, 634]; Hesiod. Th. 276 und S   ere   ei, Σθενώ

die Gewaltige, *Εὐρυάλη* die Weitschweifende, *Μέδουσα* die Herrschende).

Brugman St. VIII. 311. 19). — Fritzsche St. VI. 338. — F. W. 60: Intensiv *garg(ar)* schreien, anschreien, drohen zu *gar* rufen, anrufen u. s. w., Skr. *garǵ* schreien, anschreien, drohen. — Dagegen erheben Br. und Fr. (*haec radix eodem modo significatione prorsus discrepat, cum voci graecae nihil sit cum clamore*), auch Windisch (KZ. XXI. 395) Widerspruch. Auch bedeutet ferner *garǵ* nach PW. (II. 696): „brüllen, brummen, toben, brausen, tosen". — Kuhn KZ. I. 460 fügt gleichfalls das Wort zu Skr. „*garǵ* brüllen, heulen, namentlich donnern, besonders vom fernen Donner". — S. W. s. v.: „*γοργός torvus* verwandt mit *ὀργή*".

GARDH ausgreifen, begehren. — Skr. **gardh (gṛdh)**, verwandt mit *grabh*, *grah* (siehe unten) 1) ausgreifen, streben nach etwas, 2) gierig sein, heftig verlangen (PW. II. 700).

γλιθ: (*γλιθ-σκ-ο-μαι*) γλί-χ-ο-μαι (nur im Präsensst., ausserdem *ἐγλιξάμην* Plato Com. II. 695. M.) nach etwas verlangen, streben, begehren[1]).

grăd. — **grăd-io-r** (*grădi, gres-su-s; ad-grettus* Paul. D. p. 6, *adgretus* ibd. p. 58. L., alterthüml. Schreibweise st. *grettus*) ausschreiten, einhergehen; Compos. *-gredior: ad-, ante-, circum-* u. s. w.; *grăd-u-s* (*ūs*) m. Schritt, Gang, Stufe, Grad, Rang; *grad-āriu-s* schrittweise gehend, zum Schr. geh., *grad-āli-s* (*pugna* Diom. p. 473) schrittweise; (**gradā-re*) *gradā-tu-s* abgestuft, stufenweise, *gradā-ti-m* schritt-, stufenweise, allmählich, *gradā-ti-ō(n)* f. Stufenerhöhung, rhetor. Steigerung; (**gradŭ-lae, *grad-lae*) **gral-lae** f. Stelzen, *grallā-tor* (*tōr-is*) m. Stelzengeher (Paul. D. p. 97); *gres-su-s* (alt *gret-tu-s*) m. Schritt, Gang (poet. statt *in-gressus*); (*grad-ta-ri*) **gras-sā-ri** Intens. herumgehen, sich herumtreiben, umherschwärmen, speciell: feindlich verfahren, wüthen, *grassā-tor* m. Herumstreicher, Wegelagerer, *grassā-tur-a*, *-ti-ō(n)* f. das H., W.

Ascoli KZ. XVII. 321 f. — F. W. 61. — Siegismund St. V. 182. 121). — Brugman St. VII. 309. 17): *gar* sich in Bewegung setzen: *gar-gar* Beine und Hände ausstrecken, stämmen. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra*, *gra-d*, vgl. got. *screi-tan* = schrei-ten. Ebenso Lottner KZ. VII. 184: ahd. *scri-tan*, altn. *skriða-* schreiten. — 1) C. E. 692. 700: *χ* = *sk*. „Der Vocal ist überall vor diesem aus *sk* entstandenen *χ* lang". Curtius (ebenso Sch. W. s. v.) stellt *γλίχομαι* zu *γλίσ-χ-ρο-ς* (pag. 233), also eig. „an etwas kleben". — Vgl. noch C. V. I. 283.

GARBH, GRABH greifen, fassen. — Skr. **grabh, grah** ergreifen, fassen, festhalten, nehmen; in sich begreifen, in sich schliessen u. s. w. (PW. II. 834 ff., wo 25 Bedeutungen dieser W. angeführt werden). — Vgl. oben *gardh*.

grabh. — ἄ-γρειφ-να (st. ἀ-) (κενοδοντίς Phan. 4; ἐργαλεῖον γεωργικόν, δι' οὗ συνάγουσι τὸν χόρτον Suid.). — [garbha: a) der Empfangende = Mutterleib, Schooss, b) das Empfangene = Leibesfrucht u. s. w.:] δελφ (Dentalismus und weichere Liquida): δελφ-ύ-ς (ύ-ος), dor. δελφύ-α f. Mutterleib, Schooss, Gebärmutter (*concipiens*), [illegible]l. δολφ-ό-ς· ἡ μήτρα Hes.; (St. δελφυ = δελφεϜ): (ἀ-δελφεϜ-ιο) ep. ἀ-δελφε-ιό-ς, ἀ-δελφε-ό-ς, att. ἀ-δελφ-ό-ς m. (= *co-ute*) B[illegible]er, Pl. Geschwister, ἀδελφε-ιή, ἀδελφε-ά (ion. -ή), ἀδελφή f. Sc[illegible] s[illegible]; Dem. ἀδέλφ-ιο-ν, ἀδελφίδ-ιο-ν (Ar. Ran. 60); ἀδελφ-ιδ[illegible]ς, -οῦ-ς m. Neffe, ἀδελφιδ-ῆ f. Nichte; ἀδελφί-ζω Br. nennen ([illegible]r. 19. 30), ἀδελφ-ικό-ς brüderlich, schwesterlich (auch ἀδε[illegible]ς T[illegible]g.), ἀδελφό-τη-ς f. Brüderlichkeit (N. T.); ἐξ-αδελφ-ό-ς, -ή B[illegible]ler- oder Schwesterkind (att. ἀνεψιός) Phryn. — δέλφ-αξ (ἄκ-ος) m. f. Schwein, von Aristot. an: Ferkel, Demin. δελφάκ-ιο-ν; [illegible]ς [illegible]ειο-ς vom F. oder Schw., δελφακό-ο-μαι vom Ferkel zur Sau [illegible] [illegible]n (Ar. Ach. 751). — δελφ-ί-ς (äol. βελφ-ί-ς, später auch δε[illegible]ί-ν) (-ῖν-ος) m. Delphin, Tummler (Bauchfisch), eine Kriegs[illegible] [illegible]f den Schiffen, Dem. δελφινίσκο-ς, δελφινο-ειδής delphin[illegible]g (D[illegible]sc.); Δελφ-οί, äol. Βελφοί m. (wohl von der Lage in [illegible]n Schlucht) Delphi in Phokis am Parnass mit dem berü[illegible] T[illegible]mpel des Apollo. — βρεφ (Labialismus): βρέφ-ος n. Le[illegible]frucht, Kind, Junges (*conceptum*), βρέμβος· ἔμβρυον Hes., [illegible]n. βρέφ-ιο-ν, βρεφ-ύλλιο-ν Kindlein, βρεφ-ικό-ς, -ώδης kindlich, k[illegible], βρεφό-θεν von Kindheit an, βρεφό-ο-μαι zum Embryo werd[illegible] (σ[illegible]ομα).

grabh. — (*grab-mo, *g[illegible], *grĕ-mo) **grĕ-m-iu-m** n. Schooss (bisw. die Mitte, das Innere eines Gegenstandes)[2]).

B. Gl. 113b. — C. E. 471. 516. 563. — F. W. 61. — Siegismund St. V. 158. 40). — 1) F. W. 358: *grabh* europ. auch harken = zusammenfassen. — 2) Corssen I. 799; N. 236. — Walter KZ. XII. 405: wahrscheinlich Uebergang von *b* in *m*: *g[illegible]eb- grĕm-iu-m*. — F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen: *gharmja* n. das Innere, die Tiefe.

---

galakt, glakt n. Milch.

γαλακτ: γάλα (Gen. γάλακτ-ος) n. Milch (Pflanzensaft = ὀπός, Milchstrasse οὐράνιον), Demin. γαλ[illegible]ιο-ν n. ein wenig Milch; Pl. Milchspeisen, γαλακτ-ικό-ς (ιvo-ς) m[illegible]chweiss, γαλακτ-ώδης milchartig, γαλακτ-ι-ά-ω viel M. ge[illegible] (Poll. 3. 50), γαλακτί-ζω milchweiss sein, Pass. gesäugt werd[illegible] [illegible]λακτ-ό-ο-μαι zu M. werden, γαλάκτω-σι-ς das Milchwerd (T[illegible] [illegible]r.); (γαλακς) γαλάξ-ια n. Pl. das Milchfest in Athen zu [illegible] der Cybele, γαλαξ-ία-ς m. (κύκλος = Milchstrasse, λίθος = [illegible]ης ein Stein der angefeuchtet gerieben einen Milchsaft gie[illegible] [illegible]c.), [illegible]nd (Nonn.), γαλαξ-ή-ει-ς milchweiss (N[illegible]); [illegible] geronnene

Milch, Quark; *ὠό-γαλα* Milch mit Eiern vermischt, Eiermilch; *ἀ-γάλακτ-ο-ς* milchlos (Hippocr.), nicht mehr saugend (*λέων* Aesch. Ag. 727, dazu Schol. *ἀπογαλακτισθείς*), den Säugethieren schädlich (*νομαί* Galen. 6. 436). — γλακτ: *γλακτ-ο-φάγο-ς* milchessend (Il. 13. 6), Bein. der Hippomolgen, *γλακτο-φόρο-ς* milchtragend (Sp.). — γλακ: *γλακ-ῶντες· μεστοὶ γάλακτος* (Hes.); *γλακκόν· γαλαθηιόν* (Hes.). — γλαγ: *γλάγ-ος* n. = *γάλα* (Il. 2, 471. 16, 643. Nic. Al. und spätere Dichter), *γλαγ-ερό-ς* voll M., *γλαγ-ό-ει-ς* id., milchfarbig, *γλαγ-ά-ω* milchig sein (Anthol.); *εὐ-γλαγ-ής* reich an M., *νεο-γλαγής* noch die Muttermilch trinkend, neugeboren (Nonn.), *περι-γλαγής* voll M. (Il. 16. 642).

glakt: lac (*lact-is;* altl. Nom. *lacte*) n. = *γάλα*, *lact-eu-s* milchen, milchfarben, Demin. *lacteŏ-lu-s* weiss oder schön wie M., *lact-āri-s* säugend (Marc.), *lact-āriu-s* milchgebend (Varro r. r. 2. 1. 17), M. enthaltend, Subst. n. Milchspeise, *lact-ōsu-s· γαλακτώδης* (Gloss. Philox.); (**lac-tu-s*) *lactā-re* säugen, saugen, *Lactant-iu-s* berühmter christl. Kirchenschriftsteller unter Constantin dem Gr., *lactā-tu-m* (*est potio e lacte* Isid. or. 20. 3. 10); Intens. *lacti-tā-re* (Mart. 7. 101. 3); *lactē-re* saugen, milchen; Inchoat. *lacte-sc-ĕre* in M. übergehen, M. bekommen; **lact-ū-ca** f. (*lactuca a lacte, quod olus id habet lac* Varro l. l. 5. 104) Milchkraut, Lattich (Salat, Kopfsalat), Demin. *lactūcŭ-la*, *lactuc-ōsu-s* reich an L., *Lactūc-īnu-s* Bein. in der gens Valeria; *lactĭ-c-ĭn-a*, *-iu-m* Milchspeise (*ὠόγαλα* Gloss. Philox. Apic. 7. 11); (Pflanzen) *lactŏri-s*, *lactĕri-s* (*-d-is*), *lactilāg-o* (*ĭn-is*) f.; *lacturcia dea*, auch *lacturnus deus* (Gottheit des milchenden Getreides, August).

C. E. 172 werden fünf weit auseinandergehende Vermuthungen angeführt und besprochen: 1) *γα-λακτ* = St. *gav* (*βοϝ*) + Skr. *raǵas* Wolke, Wasser oder *λάζω*, Nebenform von *λαμβάνω* (Bopp, M. Müller, Pictet); 2) zu *ἀμέλγω*: *mlag, blag, glag* (Pott); 3) zu *βδέλλειν* saugen, W. *gal* (Walter); 4) *gal* hell sein, glänzen (H. Weber); 5) *gar* schlingen, trinken (Brunnhofer). — Die letzte Vermuthung nennt Curtius „ansprechend", Windisch KZ. XXI. 243 ff. bekämpft jedoch dieselbe als „allzusiegesgewiss" und schliesst: „somit wäre nach unserer Untersuchung *γάλα* isolirter und räthselhafter denn je" (wobei er noch *gal* „träufeln" erwähnt). — F. W. 449: *glakt* n. Milch. — Vgl. noch dazu B. Gl. 119b: „*Cum gō bos, vacca, cf. gr.* γα τοῦ γα-λακτ, *quod primitive lac vaccinium significaverit, et cuius pars posterior convenit cum lat.* **lact**, *et, nisi fallor, cum skr.* **dugdhá** *pro dukta, mutato dh in l*"; ferner 190b: **dugdhá** (*part. perf. pass. a r. duh-*) *lac; fortasse lat.* **lact**, *ita ut a respondeat skr. ō = a + u, abiecto u. Fortasse tamen potius, ut Weberus putat, pertinet ad* **raktá** *a r.* **raṅǵ** *tingere, ita ut a colore nominatum sit.*

GAV sich freuen.

γαυ, γαϝ[1]): γα-ί-ω (vgl. *καυ*, *καϝ* pg. 98) stolz sein auf etwas, sich freuen (Il. 4mal: *κύδεϊ γαίων*); ἀ-γαυ-ό-ς bewundernswerth = herrlich, trefflich, erlaucht; *βου-γά-ιο-ς* der auf seine Stärke stolz ist, Grossprah[illegible]: Il. 13. 824. Od. 18. 79); Γαυ-άνη-ς

Sohn des Temenos aus A [illegible] Perdikkas (*Γαυάνης τε καὶ Ἀέροπος* [illegible] ς [illegible]). — γά-νῠ-μαι (vgl. *κλοϝ-νι-ς, κλό-νι-ς* [illegible] 174) poet. sich ergötzen, sich freuen (Fut. *γανύσσεται* Il. 14. 504), [illegible] *ύ-σκ-ο-μαι* erst Themistius u. a. Sp.; *γανυ-ρό-ς· ἱλαρός* Hes.; ***γάνυ-σ-*** [illegible] ***τ)*** = *γάνος* (Paul. Sil. 74. 6); γα-νά-ω schimmern, glänzen[3]) (H [illegible] nur: *γανόωντες, γανόωσαι*), sich erfreuen, ***γα-νό-ω*** **glänzend** [illegible] en, erheitern, Med. ergötzt werden, *γά-νος* (vgl. ***ἔϑ-νος, ἴχ-νος)*** **n.** Glanz, Zierde, Erquickung. — γαϝ-θ[ε][4]): γη-θέ-ω (**poet. von** H]omer an, erst spät: *γήϑ-ω, -ομαι*) sich **freuen, froh sein (Fut.** [illegible] *ή-σω*, Perf. *γέ-γηϑ-α*, Pind. *γέ-γᾱϑ-α*, mit **Präsensbedeutung); γῆθ**-οc n., γηθο-cύνη f. Freude, *γηϑόσυνο-ς* froh, **heiter,** ***γ*** [illegible] ***-ς*** **id.** (Sp.). — ἄ-γἄ-μαι 1) anstaunen, bewundern, **sta** [illegible] ***2)*** [illegible] sch sein, unwillig sein, sich entrüsten (Aor. ep. *ἠγἄ* [illegible], *ἀγἄ-σάμην, -σσάμην*; Nbf.: ἀγα-ίο-μαι = *ἄγαμαι* 2) (Od. 16), ἀγά-ο-μαι (*ἀγάασϑε* st. *ἀγᾶσϑε, ἀγάασϑαι* st. *ἀγ*[illegible]; **f.** *ἠγάασϑε* st. *ἠγᾶσϑε*); ἀγά-ζω nur Aesch. Suppl. 1047 (*β* [illegible] Hes., *λίαν ἐξετάζειν* Schol.); *ἀγη-τό-ς* **bewundernswerth, herrlich;** [illegible]γη f. Staunen, Bewunderung, Neid; ἀγα-νό-c **freundlich, sanft, mild**[5]).

gau. — *gau* (**Enn. A. 451,** [illegible] Auson. idyll. 12) n. Freude; **gau-d:** *gaud-iu-m* n. **Freude, L** [illegible] *audi-mōn iu-m* n. id. (Petron. 61. Vulg.), *gaudi-āli-s*, ***-bundu-s*** **fröhl**[ic]h, sich freuend (App. Met.); (**gav-i-d-u-s*) *gaudē-re* **sich freuen, erg**[ö]tzen (**gavid-tu-s = gavī-su-s*, altes Perf. *gavīsi* = ****gavid-si*** **Liv. A**ndr. ap. Prisc. p. 868 P.)[6]).

Brugman St. IV. **146. — C. E. 17**2; C. V. I. 163. 25). 277. 6). 298. 8). 376. 4). II. **343. — F. W. 56 (*gan***, *gā* glänzen, heiter sein); 446 (*gau* sich freuen). — **1) B. Gl.** [illegible] **b:** ***h****lād gaudere, laetari; fortasse* *γῆϑος, γηϑέω*, ***eiectā liquidā, tru*** [illegible] *ā aspiratione; fortasse γαίω e γαίϑω vel* ***γαϑίω, lat. gaudeo.*** — [illegible] k KZ. XXII. 226. — H. Stein ad l.: „**vermuthlich an Bedeutung gle**[illegible] = *βουκόλος*, verwandt mit Skr. *go* = *βοῦς* und *γῆ*". — **3) B. Gl. 70** b: ***k****an splendere, amare; fortasse* *mutata tenui in* ***mediam.*** — **4) F. W. 44**6: *gauth* (*gau, gave* + *th* = *dhā* setzen, thun). — **5) C. V. 171. 1). 297.** 3). II. 371 f. — 6) Corssen B. 112: *gav-i-su-s* von ****gav-i-re*** **(vgl. *γαϝί-ειν*)** davon (**gav-i-do*) *gau-d-ēre*.

---

gavan Leisten am **Unterleib.** — Skr. *gavīnī* oder *gavīnī* f. (Dual) ein Theil des **Unterleibes in** der Gegend der Geschlechtstheile, etwa die Leisten (**PW. II. 71**5).

(*βοϝϝών, βουϝών*) βουβών (***ὦν-ος***) m. Drüsen neben der Scham, Schamgegend, **Weichen (Il. 4. 492),** [illegible]es. Drüsen in krankhaft geschwollenem **Zustande (*βουβὼν περὶ*** [illegible]*υβῶνας οἴδημα μετὰ φλεγμονῆς* entzündliche **Geschwulst, Poll. 4.** 202); *βομβών* id. (E. M., Hes. s. v.): ***βουβων-ό-ο-μαι*** **z**[illegible] (Hippocr.), *βουβωνι-ά-ω* **geschwollene S** [illegible]

bŏva oder **boa** f. Schenkelgeschwulst (Klotz W. jedoch: Röthelkrankheit oder Masern); Wasserschlange.

Bugge KZ. XIX. 431. — F. W. 62; Spr. 158. — Savelsberg KZ. XXI. 201.

GAS gehen, kommen; europ. causal: kommen oder gehen machen = bringen, führen.

(*gas*, *gras*) βας (vgl. *ga*, *gra*, *βαίνω* pag. 182) (**βασ-το-ς*) **βας-τά-ζω** emporheben, in den Händen hoch halten = tragen, anfassen[1] (Fut. *βαστάσω*, Aor. *ἐ-βαστάχ-θη-ν*), *βαστακ-τό-ς* zu tragen (Mel. 7), *βαστακτ-ικῶς· αἴρδην* (Schol.); *βάσταγ-μα(τ)* n. Last, Stütze.

ges. — **gĕr-ĕre** (*ges-si*, *ges-tu-s*) tragen, mit sich führen, ausführen; verrichten[2] (*gerundu-s*, davon *gerund-iu-m* = *quod gerundum est* was zu thun ist, auch *gerund-ĭvus modus* Serv. Verg. p. 1788); **ag-ger** (= *ad-ger*; Gen. *ag-gĕr-is*) m. Herbeigebrachtes, Aufgehäuftes (*agger est cuiuslibet rei coacervatio* Serv. A. 9. 567) = Schutt, Wallerde, Aufschüttung, Wall, Damm, *agger-ā-re* aufhäufen, aufdämmen, anhäufen, vergrössern; *-gĕru-s*[3]): *belli-ger* kriegführend, kriegerisch, *mōri-gĕru-s* willfährig, gehorsam, *rumi-gerā-re* (Fest. p. 270. 19) = **rumori-gerare* öffentlich bekannt machen, *muneri-gerŭli* (*manipulatim mihi adsint* Plaut. Ps. 1. 2. 48) m. Geschenkebringer; *-ger-ia*: *con-gĕr-ie-s* f. Zusammenhäufung, *ē-gĕr-ie-s* f. Auskehricht; *E-gĕr-ia* (urspr. Springquelle = *aqua, quae egeritur ex terra* vgl. *aquam egerere comitu* Curt. 7. 5) f. Quellnymphe (Liv. 1. 19; nach 1. 21 Numa's Gemalin)[4]; (*-ger-ivo*) *inter-gerivu-s* dazwischengefügt (*intergerivi parietes dicuntur, qui inter confines struuntur et quasi intergeruntur* Paul. D. p. 110. 21); *ger-ō(n)* m. Träger (Plaut. Truc. 2. 7. 1). — **ges-tu-s** (*tūs*) m. Tragen, Führen, Bewegen, Bewegung, Haltung, Miene, Geberde; *sug-ges-tu-s* m., *sug-ges-tu-m* n. Erhöhung, Anhöhe, Tribüne, Rednerbühne; *gestuōsu-s* voll Geb., lebhaft gesticulirend; Demin. *gestĭ-cŭlu-s* m. ausdrucksvolle Geberde (Tert.), *gesticulā-ri* ausdr. G. machen, Pantomimen darstellen; *ges-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Besorgung, Ausführung (Aufführung, Dig.), *ges-tor* (*tor-is*) m. Austräger (*gestōres linguis, auditores auribus* Plaut. Ps. 1. 5. 12) Besorger, Vollstrecker (Dig.); vom Part. Pass. *ges-tu-s*: **gesta-re** an sich tragen, haben, führen, *gestā-tu-s* (*tus*) m. das Tragen (Plin. 15. 25); *gestā-tor* m., *-tr-ix* f. Träger, -in, *gestator-iu-s* zur Spazierfahrt geh. (*sella* Suet.); *gestā-ti-ō(n)* f. das Sichtragenlassen, Fahren, Lustfahrt, Ort dazu: Promenade, Allee; *gesta-men* (*mĭn-is*) n. Last, Bürde, Trage, Bahre, *gestā-bili-s* tragbar (Cassiod.); Intens. *gesti-tā-re* oft oder viel tragen, zu tragen pflegen; (**gesti-s*) **gesti-re** leidenschaftlich sich geberden, ausgelassen froh sein, leidenschaftlich begehren.

Bugge KZ. XIX. 429 ff. — F. : *gā*, *gam* gehen: *ga-s*. — 1) S. W. s. v.: nach Lob. Par. p. 430. — 2) B. Gl. 442b: *har* p *ndere, fortasse ita ut ges-tum ortum sit e ger-tum*. — 3) Schweizer KZ. X V. 438. — 4) Pott KZ. VIII. 96.

GI bewältigen, siegen. — r. **gi** 1) gewinnen, ersiegen, erbeuten u. s. w., 2) b ül nden, übertreffen u. s. w.; **ǵjā** 1) trans. überwältigen, un n, schinden, 2) intr. unterdrückt, gesch. werden, 3) al ı (F III. 95. 154).

gi, **gvi**. — Fι: (*Ϝι-ς*) ἶ-ς ((*ἰ-ν-ός*, Acc. *ἶ-ν-α*, Pl. *ἶ-ν-ες*, Dat. *ἴ-ν-ε-σι*) f. Sehne, Nerv, kraft, Leibeskraft, Stärke (Hippocr. Aristot. die thierisc Fl ischfasern, Theophr. auch Pflanzen-, Holz-fasern)[1], vgl. *γίς· ἱμὰς καὶ γῆ*(?) *καὶ ἰσχύς* (Hes.); *ἰνο-ειδής* nervig, faserig; (eig. Demin.) ἴν-ιο-ν n. die Muskeln am Hinterkopf bis zum Hals, Genick, Nac en (Il. 5, 73. 14, 495). — ἶ-φι (ep. Adv.) mit Gewalt, mit Macht, gewaltig, mächtig, stark (nur mit *ἀνάσσειν*, ***δαμᾶν***, ***δαμῆναι***, *άμενος*, *μάχεσθαι* Hom.)[2]; *ἴφι-ο-ς* stark, bes. kräftig, feist (Hom. nur *ἴφια μῆλα* die feisten Schaafe); *Ἰφ-εύ-ς* (der Starke) von roklos erlegt (Il. 16. 417), *Ἶφ-ι-ς* f. (die Starke) Sklavin des P oklos (Il. 9. 667), *Ἴφῑ-το-ς*, *Ἰφιτ-ίων*, *Ἰφιτ-ί-δη-ς* u. s. w. — ἰ-σχ-ύ-ς (*ύ-ος*) f. (ῡ in den zweisilb., ῠ in den dreisilb. Casus), lakon. *σχ-υ-ς* (*Ϝι* + W. *σεχ*, *ἔ-σχ-ο-ν*; zu υ vgl. *πληθ-ύ-ς*, *οἰζ-ύ-ς* u. s.) Gewalthabung, Stärkebesitz, Stärke, Kraft[3]), *ἰσχύ-ω* st c , t haben, gelten, vermögen; ἰσχῡ-ρό-ς stark, kräftig, ı ıg, *ἰσ ρό-τη-ς* (neben *ἴσχῡ-σι-ς*) f. = *ἰσχύς* (Philo), *ἰσχυρό* ı : n, bekräftigen (Sp.); *ἰσχυρ-ικό-ς* = *ἰσχυρό-ς*; *ἰσχυρί-ζο* : (Fut. *χυριοῦμαι*) sich stark, fest machen, zeigen, sich tapfer ha fest behaupten, versichern (dafür *ἰσχυριστικῶς ἔχω* Galen.); D i. *ἰσχυριείω* Lust haben zu behaupten (Hippokr.). — βι: βί-α, i , f. Kraft, Gewalt, Gewaltthätigkeit[1]); βιά-ω (*βε-βίη-κα*) übe gen, bezwingen, bedrängen; *βία-ιο-ς* gewaltsam, erzwungen, *βιαιο-τη-ς* f. Gewaltthätigkeit (Antiph. und später); Comp. -βιο-ς: *ἀντί-βιο-ς* (l m.) entgegenkämpfend, Gewalt entgegensetzend (als Adv. = rider, entgegen: *ἀντί-βιο-ν*, *ἀντι-βίη-ν*, *ἐν-αντί-βιο-ν*), *ὑπέρ-βιο-ς* übergewaltig, übermächtig, meist tadelnd: gewaltig, frevelhaft; *βια-τά-ς* gewaltig, gewaltthätig (Pind.); βιά-ζω = *βιά-ω* (Aor. *ἐ-βιά-σ -ν*, Perf. *βε-βία-σ-μαι*), *βιασ-τή-ς* (Sp.) = *βια-τά-ς*, *βιασ-τ-ικό-ς* mit Gewalt zwingend (Plat. Legg. XI. 921 e), *βιασ-μό-ς* m. G ltt ätigkeit, Nothzucht. — βι-νέ-ω nothzüchtigen, beschlafen, *βι ά-ω* heftigen Trieb zum *β*. haben.

gi, **gvi**. — *vi*: **vi-s** (*vi-m*, *vi*, Pl. **vī-s-es* = *vi-r-es*) f. = *βία*, Demin. *viri-cŭlae* (App. Met. 11. p. 271.): *per-vĭ-cu-s* (Acc. Plaut. ap. Non. p. 487. 15), *per-vic-ax*) beharrend,

beharrlich, standhaft, *pervicācia* f. Beh., Standh.; (**-vi-u-s* vgl. *-βιο-ς*, **viŏ-lu-s*) **viŏ-lā-re** gewaltsam behandeln, verletzen, entehren, schänden, *violā-ti-ō(n)* f. Verletzung, Schändung, *violā-tor* (*tōr-is*) m. Verletzer, Schänder, *violā-bili-s* verletzbar; (**vio-lē-re*) *vio-le-n(t)-s* (Hor. 3. 30. 10, ep. 1. 10. 37, Lucr. 2. 621 u. a.), *viŏlent-u-s* gewaltsam, heftig, ungestüm[6] (Adv. *violen[t]-ter*), *violent-ia* f. Gewaltsamkeit u. s. w. — *viē* (= Skr. *ģjā* altern): **viē-tu-s** vom Alter bewältigt, alt, welk, verschrumpft[7]), *vie-sc-ĕre* welk werden, einschrumpfen (Col. 12. 15. 1); *bē:* (**bē-cŭlo*) **im-bē-cil-lu-s** (*-li-s* Plin. pan. 79. 4)[8]) schwach, ohnmächtig, hinfällig, *imbecilli-tā-s* (*tātis*) f. Schwäche u. s. w.

Corssen B. 60. 465. — C. E. 469. — F. W. 63 f. 450; Spr. 148. — 1) F. W. 190 f.: *vi* flechten, knüpfen, weben; ebenso C. E. 392: „so scheint es; oder Gemeinschaft mit Skr. *va-jas* n. Kraft und *vish* ausrichten?" — Ameis zu Od. 18. 3 unterscheidet: *ἴς* innere Spannkraft, *βίη* Stärke, äusserliche Lebenskraft in ihren Wirkungen. — 2) Nach den Alten alter Dativ von *ἴς*, nach Schenkl (W. s. v.) eig. alter Instrumental; nach Bekker, Freytag, Hentze (Il. 1. 151), Lobeck adverbial gebrauchtes Neutrum eines Adj. *ἶφι-ς*. — 3) B. Gl. 49 b: *ih; ita ut sit pro ἰχύς, propter adamatam coniunctionem litterarum σ et χ*. — Savelsberg Dig. p. 40: von *ἴσχω*. — 4) PW. III. 155: *ģjā* f. Uebergewalt, *βία*. — C. E. 469: Ob diese W. *gi*, *gvi* etwas mit Fι (*Fί-ς*) gemein hat, ist mir sehr zweifelhaft. — 5) C. E. 392: *vi* durch *s*, später *r* erweitert (vgl. *flo-s*, *glo-s*, *mo-s*, *ro-s*). — Corssen B. 1. c.: *vis* = *vi-as* (Suff. *-as* zu *-is*, vgl. *cin-is*), *vi-is*, *vis* (*vir-es*, *ium*, *ibus*); ders. KZ. X. 152: *vis* wirken: (*vis-i*, *vii*) *vi*. — Kuhn KZ. X. 120: *r* aus *n* entsprungen: *Fίς*, *Fίφι* : *Fῖνες* = *vis* : *vires*. — 6) Bechstein St. VIII. 365. — 7) Corssen I. 540; N. 57 f.: *vi* biegen, winden, weben: *vie-tu-s* biegsam, schlaff, welk, mürbe, mulsch, faulig. — 8) F. W. 1061.

GIB sich bücken.

gibbu-s buckelig, höckerig, Subst. m. Buckel, Höcker (f. Suet. Dom. 23); *gibb-er* (*ĕr-is*) m. Buckel, Höcker, *gibber[us]*, *-a*, *-um* = *gibbus*, *gibber-ōsu-s* voll H.; *Gibba* Agnomen eines Terentius Varro (nach Ascon. ad Cic. pro Mil.)[1]).

F. W. 357; Spr. 319 = Skr. *kubģa*(?). — Ebenso B. Gl. 88b. — Vgl. jedoch PW. II. 335: „*kubģá* bucklig, krumm hängt offenbar mit *ubģ* (gerade machen; niederhalten, zusammendrücken) zusammen; unregelm. Form für *kubģa* (*ku* am Anfange von Comp. als Ausdruck des Mangelhaften, Schlechten + *ubģa*). — Klotz W. s. v.: Entweder von *κύπτω*, *κυφός*, St. κυπ, *gib* gebogen, gekrümmt, oder von *κύββα*, Nbf. von *κύμβη* *cymba*, nur im Griech. als Concavum, im Latein. als Convexum gedacht. — 1) Angermann St V. 380.

GIV leben. — Skr. **ģiv** 1) leben, 2) aufleben, 3) seinen Lebensunterhalt haben; caus. lebendig machen, beleben u. s. w. (PW. III. 111).

giv. — (*γϝιϝ*, *γβιϝ*) βιϝ: βί-ο-ς L rt, -unterhalt (-beschreibung, Plut.); **ἄ-βιο-ς** ht zu leben, ohne Lebensunterhalt, arm (α negat.); dagegen copul.): *τὸν ἄβιον Ἀντιφῶν ἐπὶ τοῦ πολὺν βίον κεκτημένου ἔταξεν, ὥσπερ Ὅμηρος ἄξυλον ὕλην λέγει τὴν πολύξυλον* (Harpocr.); *ἄβιος· πλούσιος ὡς Ἀντιφῶν ἐν ἀληθείᾳ* (Hes.)[1]; poet. βίο-το-ς m., *βιο-τή*, *βιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *βίος*, Dem. *βιότ-ιο-ν* n. kärglicl I unterhalt (Ar. Plut. 1165); *βιοτ-εύ-ω* leben, sein Leben e , *ιοτε-ία* f. Lebensart, *βιότευμα(τ)* n. id. (Ep. Socr. 29): lel m (Präs. erst bei Späteren häufig, meist dafür *ζάω*, *ιο μαι*, ep. *βεί-ο-μαι*, *βέ-ο-μαι*, Aor. *ἐ-βίω-σα* selten, m *ἐ-* *ν*, ap. *βιώ-τω* Il. 8. 429, Inf. *βιῶ-ναι* [oft mit P ei ιg], att. Conj. *βιῶ*, Opt. *βιῴην*, Part. *βιούς*, Perf. *βε-βίω-κα*, *καί μοι* ich habe gelebt)[2]; *βιω-τό-ς* zu leben, *βιωτ-ικό-ς* lel h, das L. betr. (*ἡ βιωτική* Lebenskunst, M. Ant. 7. 61); *β ι-ς* f. Leben (N. T. Eccl.), *βιώσιμο-ς* lebenswerth, zu leben; *β κ-ο* *ι* aufleben (Aristot. Meteor. 1. 14; Sp. leben, und *ἀνα-β* [3]). — (*γιϝ*) διϝ: (*διϝ-αι-τα* oder *διαϝ-ι-τα*) δίαιτα f.[4]) Lel , Lel ;, -weise (Diät), -unterhalt, Aufenthalt, Wohnort, (Lel = Gewohnheit, Rechtsgewohnheit, der dieselbe betrel ich, las Amt des diesen Spruch fällenden =) Sch chte , lsrichterliche Entscheidung; *ἁβρο-δίαιτα* üppige Lel (Ael. 5, 4. 12, 24), *τρυφερὰ ζωὴ καὶ ἁπαλή* (Lex.); *διαιτά* zu ge n, ernähren, Schiedsrichter sein (leiten, regieren, Pind.), *δ η-τ κό-ς* zur Lebensweise geh., schiedsrichterlich; *διαιτη-τή-ς* m. S ichter; *διαίτη-σι-ς* f. Lebensweise (medicin.), *διαιτήσι-μο-ς* scl terlich (Is. ap. Poll. 8. 64); *διαίτη-μα(τ)* n. Lebens-einrichtung, -v e, Wohnung, *διαιτη-τήρ-ιο-ν* n. Wohnstube (Xen. Oec. 9. 4). — (*διϝ-αν-jω*) δι-αίνω urspr. beleben, erquicken, erfrischen = benetzen, uchten[5]), *διαν-τ-ικό-ς* zum Benetzen (Aristot. Meteor. 4. 9); (*διϝ-ρο*) δι-ερό-ς (*οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός* Od. 6. 201; ι *ζῶν* Aristarch, dazu: *καὶ ἰκμάδος μετέχων* Schol.) lebendig, lel sfrisch; rasch, rege (*διερῷ ποδί* Od. 9. 43); feucht (att. Di r und spät. Schriftst.)[5]). — (*γιν*, *γjα*, *γιᾰϝ*, *διᾰϝ*) ζᾰϝ: ζά-ω (, ep. ion. ζώ-ω (bisw. auch Trag. in lyr. Stellen) leben, übertr. Kraft sein, Bestand haben[6]) (Inf. *ζῆν*, Imp. *ζῆ*, Hes. *ζόε*, Opt. , Impf. *ἔζων*, Dem. 24. 7 *ἔζη-ν*, Fut. *ζή-σω*, *-σομαι*, Aor. *ἔ-ζη* Plut. N. T., dafür gut att. *ἐβίωσα*), *ζω-τ-ικό-ς* zum L. geh., l nd, lebenskräftig, *ζώω-σι-ς* f. das Beleben (Sp.); ζω-ό-ς (bei Hom. meist m., fem. nur Il. 18. 418. Od. 11. 86, n. nirgends; dor. ι-ς Theokr. 2. 5, *ζώ-ς* aus *ζαό-ς* Il. 5. 887, Accus. *ζών* 16. 445) lebendig, am Leben; ζωή (ion. poet. *ζόη*. Theokr. 29. 5 *ζοΐα*) f. Lebensunterhalt, Leben (im Ggs. des Todes, z. B. *περὶ ζωῆς καὶ* *ανάτου λέγειν* Plat. Phaed. 71. d), *ζωη-ρό-ς* lebendig, belebend d.); o-ν gl. Et. M. 413. 17), ζῷο-ν (*ζῶο-ν*) n. lebendes Ti r *ὅ τι περ*

ἂν μετάσχῃ τοῦ ζῆν, ζῷον ἂν λέγοιτο ὀρθότατα Plat. Tim. 77. b), auch gemaltes Wesen, Gemälde (ζῷον καὶ τὸ ἀληθινὸν καὶ τὸ γεγραμμένον λέγουσι Phot.); daher ζῷα γράφειν, γράφεσθαι = ζωγραφεῖν; Demin. (ζω-ιδ-ιο-ν) ζῴδ-ιο-ν n. Thierchen, Bildchen, bes. die Bilder des Thierkreises; ζῳδια-κὸ-ς κύκλος (ζῳδιακή erg. ὁδός Maneth. 4. 168) Thierkreis (*zōdiăcus: orbis signifer* Cic. Arat. 3. 7); weitere Demin.: ζῳδ-άριο-ν, ζῳδαρ-ίδ-ιο-ν, ζῳ-άριο-ν (Schol. Ap. Rh. 1. 1265), ζω-ύλλιο-ν (Tzetz.); ζώ-πυρ-ο-ς das Feuer belebend, Feuer anzündend, Subst. n. glühende Kohle, Pl. τὰ ζ. Blasebalg (οἱ φυσητῆρες ὅθεν οἱ χαλκευταὶ τὸ πῦρ ἐκφυσῶσι Suid.), ζωπυρέ-ω anfachen, entflammen, ζωπύρη-μα(τ) n. das Angefachte, der Funken, ζωπυρ-ί-ς (ιδ-ος) f. (θέρμη belebende Wärme, Julian); Ζώπυρο-ς, Ζωπύρα, Ζωπυρ-ᾶ-ς, -ῖνο-ς, -ίων; μινύ-ζηος· ὀλιγόβιος Hes.

giv. — (*gviv, gvigv, gvig* =) **vīv, vig.** — *vīv:* **vīv-u-s** (altl. *veiv-o-s*) lebendig, lebend (Sup. *vivissimus* Fest. p. 379); *vīvi-du-s* Leben enthaltend, lebhaft, lebendig, *vividā-re* beleben (Marc. Cap. 9. p. 309); *vīv-ax* (*āci-s*) lang lebend, lebhaft, kräftig, dauerhaft, *vivaci-tā-s* f. langes Leben, Lebhaftigkeit; *viv-āriu-s* zu leb. Thieren geh., Subst. n. Thier-, Fisch-behälter; *vīv-ĕre* leben, sich befinden[7]); Inchoat. *vivc-*, *vivi-sc-ĕre* lebendig, lebhaft, kräftig werden; (**vivita*) **vī-ta** f. = βίο-ς, *vitā-li-s* zum L. geh., *vitali-ta-s* (*tāti-s*) f. Leben, Lebenskraft (Plin.); (* *Vitō-meno-s*) *Vitu-mnu-s* der Leben schaffende, belebende Gott (*per quem viviscat infans* Tert. adv. n. II. 11. August. civ. dei VII. 2. 3)[8]). — *vig:* (*vig-si* =) **vixi** (*veixei, veixsit* C. I. L.; *vixet* st. *vixisset* Verg. A. 11. 118), **vic-tu-s**[7]); *Vic-ta* die der Kost vorstehende Gottheit; *vic-tu-s* (*tūs*) m. Lebens-unterhalt, -mittel, -art, -weise, *victu-āli-s* zum Lebensunterh. gehörig, Subst. n. *victuālia* Lebensmittel, Victualien (Cassiod.); Frequ. *victi-tā-re* von etwas leben, sich nähren. — (*giv, gjav, gjou, jou*) *jou-g* (vgl. *stru-g*, *flu-g*) **jūg-i-s** lebendig, immer fliessend (vgl. Schiller: ein lebendiger Quell; *vivum flumen* Verg. A. 2. 719. Liv. 1. 45, *viva aqua* Varro l. l. 5. 26. 35, *vivi fontes* Ov. fast. 2. 250 u. s. w.), vgl. *ex puteis jugibus aquam calidam trahi* (Cic. n. d. 1. 9. 25), *jugis aquae fons* (Hor. s. 2. 6. 2), *puteosne perennes jugis aquae* (id. ep. 1. 15. 16) u. s. w.[9]).

B. Gl. 153 f. — Brugman St. IV. 147 f. VII. 209. 12). — Corssen I. 389 f. — C. E. 469. 483. 605. — F. W. 63 f. 357. 450. 1061. — 1) Clemm St. VIII. 91. — 2) C. V. I. 193. 56). — 3) C. V. I. 277. 5). — 4) Bugge KZ. XIX. 422 = διαιτα, altbaktr. *gjāiti* f. Leben. — F. W. 21: *in drängen*: ἰν, αἴνυται nehmen, fassen, αἶτο-ς genommen in ἔξ-αιτο-ς; davon αἰτ-έω und δί-αιτα f. — 5) Bugge KZ. XIX. 423 f. — S. W. s. v.: Verwandt mit ἰαίνω, δεύω. Ebenso Sch. W. — Die verschiedene Auffassung von Od. 6. 201 siehe in S. W.; derselbe übersetzt: „furchtbar". — 6) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. p. 56. — 7) Corssen B. 72 f.: *gi-giv* (Skr. *gi-gīv*) redupl., *gvi-gvīv*, *vi-viv*, *vīv*: *vīvere; gvi-gvīv, vi-gīv, vi-gīv* unredupl. Formen lieben ˘, vgl. *stāre, sistĕre* u. s. w.), *vi-gīv-ere, vi-gu-ere,*

daraus *vig-si, *vi-g-tu-s: vixi, victus. — . VIII. 391. 394: participium verbi denominativi in -ōre a ..... vīōre (*vito-). — Corssen II. 174: denomin. Verbalstamm vi-t-ō oder vi-t-ū leben machen, beleben. — 9) Brugman St. IV. 148. 66).

---

1) GU tönen, ertönen lassen. — Skr. gu tönen; caus. ertönen lassen, laut aussprechen, verkünden; intensiv: aufjauchzen (PW. II. 750).

gu. — γυ (versprechen, : geloben)[1]: ἐγ-γύ-η f. Zusage, Bürgschaft, Verlobung (= ... age der Tochter), ἔγ-γυ-ο-ς Bürgschaft leistend, Subst. Bürge (... bürgt, Lys. 32. 15), ἐγγυά-ω verloben, sich verbürgen (ἐγγυᾷ ... ὁ διδούς, ἐγγυᾶται δὲ ... λαμβάνων Eust.), ἐγγυη-τό-ς verbürgt, verlobt, ἐγγυη-τή-ς m. Bürge, ἐγγύη-σι-ς f. Verbürgung, Verlob... — γοϝ: γό(ϝ)-ο-ς m. lautes Wehklagen, Klage; ὀρθρο-γόη die fr..., am frühen Morgen klagende Schwalbe; γοά-ω (poet., in Prosa ...r: θυγάτηρ πολλὰ γοωμένη Xen. Kyr. 4. 6. 9, wozu Pyll. 3. 10: κλαίειν, ἀποδακρύειν. Ξενοφῶν δὲ γοωμένη που λέγει ... ρον) jammern, klagen, bejammern, beklagen (hom. Ο... γ... ιεν, γοάοιεν, Inf. γοήμεναι, Part. γοόωντ-α, -ες, -ας, fem. ... α, Impf. γόων, Fut. γοή-σεται, Aor. γόον wohl nur Il. 6. 500, γοη..., Iterativ γοάασκε Od. 8. 92)[2]; γοερό-ς (γοηρό-ς Lykophr. 1057) ... end, jammernd (beklagenswerth, Aesch. Ag. 1149); γοή-μων (... ν-ος) id.; γό-η-ς (ητ-ος) m. ein Wehklagender (Aesch. Ch. 809); meist: Zauberer, die ihre Zaubersprüche im dumpfen, heu... Tone vortrugen (vgl. incantare; ὁ μετὰ γόου ἐπᾴδων ...), Gaukler, Betrüger (πλανός, ἀπατέων Lex.), γοητ-ικό-ς zur ... ...eh., gauklerisch; γοητ-εύ-ω bezaubern, betrügen, γοητ-ε-ία f. ... erei, Gaukelei, Betrügerei, γοήτευ-σι-ς f. id., γοητεύ-τρ-ια f. ... rin (Eust.), γοήτευ-μα(τ) n. Zauberstück, Trug. — (gu-gu, ... ι, γυ-γ-γυ) γο-γ-γυ (Dissimilation: ο statt υ): γογγύ-ζω r... en, unwillig sein[3]) (N. T. Sp.; gurren, von Tauben, Poll. 5. ... , γογγυ-σ-τή-ς m. der Murrende, Unwillige (Eccl.), γογγυσ-τ... ς zum M. geneigt (Eccl.), γογγυ-σ-μό-ς m. das M., der Unwille (LXX. N. T.), γόγγυσι-ς (LXX) id.

(γοϝ, γϝοϝ) βοϝ. — βο(ϝ) ... f. Geschrei, Ruf, Schlachtgeschrei, -getümmel, Trag. fleh... Anruf, Gebet; βοά-ω (βοάζω E. M.) schreien, rufen, laut rufen, ...t befehlen (Fut. βοή-σομαι, ion. βώ-σομαι, Aor. ἐ-βόη-σα, ion. ἐ... ο-σα, Pass. ἐ-βοή-θην, ion. ἐ-βώ-σ-θην, Perf. βε-βόη-μαι, ion. βέ-...ω-μαι, Part. βεβοημένος berühmt, berüchtigt, Her. und Sp.); ... ι-βόη-το-ς rings umher verschrieen, berüchtigt, von I... ...en; βόη-ς m. Schreier (Luc. Lapith. 12), βοη-τή-ς id. (Hippocr.), fem. Adj. βοᾶ-τι-ς (τιδ-ος) Aesch. Pers. 567; βόη-σι-ς f., βοη-τύ-ς f. (... 1. ... -μα(τ), βόαμα(τ) n. Schreien, Geschrei, ... — (... -ς) ...ῦ-ς (βο-ός,

βοῦ-ν, selten *βό-α*, Pl. *βό-ες*, selten *βοῦς*, *βοῶν*, *βῶν* Hes. Th. 983, *βουσί*, auch *βοσί*, poet. *βό-ε-σσι*, *βου-ς*; dorisch: *βῶ-ς*, *βῶ-ν*, *βω-σί*, *βῶ-ς*) = Brüller[4]), m. f. Stier, Kuh, Rind (*gav-ja-s* = *γα-ῖο-ς*, *γαιός*· *ὁ ἐργάτης βοῦς* Hes.), fem.: der mit Rindsleder überzogene Schild, Rindshaut; Dem. *βο-ίδ-ιον*, *βοιδ-άριο-ν* n.; *βό-ειο-ς*, ion. poet. auch *βό-εο-ς*, vom Rind, Ochsen (*βοείη*, *βοέη* f. sc. *δορά* Rindshaut); *-βο-ιο-ς* in Compos.: *τεσσαρά-βοιο-ς* 4 Stiere werth, ebenso: *ἐννεά-*, *δωδεκά-*, *ἐεικοσά-*, *ἑκατόμ-βοιο-ς*; ἑκατόμ-βη f. Hekatombe[5]), eig. ein Opfer von 100 Stieren (doch hält sich schon Hom. selbst nicht an die urspr. Bedeutung weder in Bezug auf die Zahl, noch auf die Thiergattung; Hekatomben von 12 Stieren, 81 Rindern, 50 Schaafböcken u. s. w.), also: grosses Opfer, Festopfer; *ἑκατομβαι-ών* (*ῶν-ος*) der 1. Monat im att. Kalender (gleich der letzten Hälfte des Juli und der ersten des August, von der Feier der *ἑκατόμβαια* sc. *ἱερά*, früher *Κρόνου μήν*; *ἑκατομβεύ-ς* Hes.); *βο-ει-κό-ς* (*βοϊ-κό-ς*) = *βόειος*; *βο-εύ-ς* (*ῆ-ος*) m. das aus Rindshaut verfertigte Tau (Od. 2, 426. 15, 291; vgl. Od. 12. 422: *ἐπίτονος* — *βοὸς ῥινοῖο τετευχώς*); *βού-τη-ς* m. Ochsenhirt; (**βοά-ω*) *βοώ-τη-ς* der mit Stieren pflügt, am Himmel auch = *Ἀρκτοῦρος* Od. 5. 272; *βοωτ-ία* f. das Pflügen (Suid.), *βοωτέ-ω* pflügen (Hes. O. 389); *βοϊστὶ λαλεῖν* in der Ochsensprache reden (Iambl.); *βοο-ειδής* ochsengestaltig. — (*βου-Ϝ-αλο*, *-αλι*) βού-β-αλο-ς m., βού-β-αλι-ς f. Reh, Antilope, Gazelle, besonders in Afrika heimisch (später *βούβαλο-ς* Büffel, Diod. Sic. 2. 51 u. s. w.)[6]).

gu. — (*gvov*) *vŏv:* **vŏv-ĕ-re** (*vōv-i*, *vō-tu-s*) zusagen, geloben, weihen, übertr. wünschen, widmen[1]), (Part. als Subst. n.) *vō-tu-m* das Gelobte, Gelübde, der Wunsch, das Verlangen (Ehegelöbniss, Ehe, App., Cod.), *vot-īvu-s* zum G. geh., gelobt, geweiht (erwünscht, angenehm); *de-vovēre* = *vovere* verfluchen, verwünschen, bezaubern, Part. *devō-tu-s* geweiht, gelobt, verflucht, verwünscht, bezaubert; gewidmet, ergeben = *deditus* (fromm, andächtig, Hieron.), *de-votā-re* weihen, widmen. — *bŏv:* (**bova* = *βοϜή*) **bŏ(v)ā-re, bo-ĕ-re** laut schreien, stark ertönen (*bovantes* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 104, *boat* Plaut. Amph. 1. 2. 77, *bount* Pac. ap. Non. p. 79. 5), *boā-tu-s* (*tūs*) m. das laute Schr. (Appul. Met. 3. p. 130. 17), *re-boare* zurücktönen, wiederhallen; (**bov-inu-s*) *bovinā-tur* (*conviciatur* Paul. D. p. 30. 12), *bovinā-tor* m. Schreier, Grossprahler (*θορυβοποιός*, *θρύλλον ποιῶν καὶ ταραχήν* Gloss. Philox.), dann = *tergiversator* (Gell. 11. 7) der Ausflüchte sucht und in böser Absicht Jemand hinhält. — (**bov-s*) **bō-s** (*bŏv-is*) m. f. = *βοῦ-ς*[4]) (Nom. *bŏv-i-s* Petron. sat. 62. 13, Pl. *bŏ-um*, älter auch *bŏv-ĕr-um*, *bū-bus*, *bō-bus*), *bos urus* Auerochs, *bos primigenics* Wisent; Demin. *bū-cŭlu-s* der kleine oder junge Ochse, *būcula* die kl. oder j. Kuh, Färse; *bū-cētu-m* m., s. pag. 166; (**bovŭ-lu-s*) *bovil-lu-s*, *bo-āriu-s* zum R. geh., von ihm herrührend, *Bovillae* f. (Ochsenstadt) kleine, sehr alte Stadt in Latium (in deren Nähe Clodius

erschlagen wurde), *Bovi*- [illegible] *ino*; (*bov*
= *bub*, *r* zu *b* assimiliert) [illegible] = *bovillus*,
boarius; *bubul-cu-s* m. Och[illegible]ne[illegible], bes. der pflügende (*armentarius alius ac bubulcus* V[illegible]o r. r. 2. 4), *Bubulcus* Bein. in der *gens Iunia*, *bubulci-tā-re* d[illegible] O. m[illegible]n, wie ein O. schreien; *būb-īle* (*bŏv-īle*) n. Rinder- oder Oc[illegible]ll; *B*[illegible]*ul-ariu-s vicus* Name eines Stadtviertels zu Rom, (*Bu*[illegible]*t-āni* Name von Einwohnern einer alten Stadt in I[illegible]n ([illegible]n. 3. 5. 69), *Bubet-iu-s* röm. Zun., *Bubet-ii ludi* (der Rin[illegible] halber g[illegible]efeiert, Plin. 18. 33), *Bubōna* Name der Rindergöttin (Aug[illegible]. d. 4. 34). — **bū-b-ălu-s** m. = *βούβαλο-ς*, *bubal-īnu-s* ([illegible]*us*)[6].

Aufrecht KZ. I. 190 f. — Brugman[illegible]. IV. 159. 1). — Corssen B. 63; N. 180 f. — C. E. 470 f. — F. W. 62. 64 f. 475 f. — Froehde KZ. XXII. 548. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 448. — 2) C. V. I. 391. II. 15. 20[illegible]. 381. — 3) Brugman St. VII. 211. 16). — C. E. 179. 604. — C. V. I. 323. 63). — Vgl. PW. II. 752: *guṅǵ* summen, brummen. — F. W. 55. 447: *gag*, *gagh* schreien, lachen. — 4) Vgl. auch Klotz W. s. v.: *bos* identisch mit *βοῦς*, vermittelst des dor.-äol. *βῶς*, s. Varro l. l. 5. 96 und Prisc. 6. p. 609 P. und onomatop. [illegible]ldet von dem dumpfen Tone des Brüllens; unsere Kleinen „die Muh[illegible]u. h. die Kuh. — 5) Schaper KZ. XXII. 529: -*βη* = Skr. *gā* (Acc. Sg. *gām*), wenn nicht aus *ἑκατομβοίη* sc. *θυσίη* zusammengezogen. — 6) Hehn p. 533 f.: in Italien begann das Volk mit diesem Wort *bubalus* [illegible]ie Auerochsen und Wisenten der german. Wälder zu bezeichnen, die [illegible]dem flüchtigen Reh (*δορκάς*) nichts gemein haben. *Quibus* (*uris*) [illegible]*um volgus bubalorum nomen imponit, cum id gignat Africa vituli* [illegible]*cervique quadam similitudine* (Plin. 8. 38). Verwechselung wohl durch Anklang an *bos* entstanden; als die Büffel unter den Longo[illegible]Italien erschienen, war der Name ganz fertig. — Zweifelnd [illegible]KZ. I. 499: „Zweifelhaft ist *βούβαλος* (neugr. *βουβάλι*) *bubalus*, wozu [illegible]as deutsche Büffel (entlehnt oder verwandt?) zu gehören scheint, obwohl die mit diesen Wörtern bezeichneten Thiere wohl urspr. verschieden waren. Ist *βούβαλος* indogerman. und gehört es wirklich zu *βοῦς*? dann dürfte man an Skr. *gōpala* denken, welches den Hirten, dann [illegible]er auch den Anführer oder König (*ποιμὴν λαῶν*) bedeutet. Kann es [illegible]cht auch die Bedeutung des Stiers als des Anführers der Heerde an[illegible]mmen haben?" — Zum späteren *βούβαλο-ς* *bubalu-s* = Büffel vgl. [illegible]. *gavala* m. der wilde Büffel (PW. II. 713), altbulg. *byvolŭ*, *buvolŭ*, [illegible]*bujvolŭ*, poln. *bawoł*, böhm. *bûvol*, lit. *bavolas*. — F. Spr. 257: *gav*[illegible] zum Rind gehörig, Subst. rindartiges Thier: *βού-β αλο-ς*, *bū-b-ŭlu-s*.

---

2) GU krümmen.

γυ: γύ-η-ς m. Krummholz, wink[illegible]ger Knochen; *γυή-τη-ς* m. der Lahme (Lex.); γυ-ιό-ς gliederlahm, gelähmt, schwach, γυιό-ν n. Knie, später Glieder überhaupt, [illegible]ό-ω verkrümmen, lähmen; *ἀμφί-γυο-ς* (hom. nur Dat. Pl. *ἀμφιγυ*[illegible]*ν*) Speer, an beiden Enden Glieder habend, zweigliederig (in B[illegible]ng auf die eigentl. Spitze und den gleichfalls spitzen *σαυρωτήρ* [illegible] = an beiden Enden spitzig, zweispitzig[1]) (*ἐξ ἑκατέρου* [illegible]*υς* [illegible]*ον βλάψαι*

δυνάμενα; beide Glieder [Hände und Füsse] gebrauchend, Soph. Trach. 504: *ἀμφίγυοι* = *ἰσχυροὶ ἀμφοτέροις τοῖς γυίοις, χερσὶ καὶ ποσὶν* = *ἀμφιδέξιος*, da beim Ringkampfe Arme und Füsse thätig sind (Schneidewin); *ἀμφι-γυ-ή-εις* Bein. des Hephaistos = auf beiden Seiten mit kräftigen Gliedern (Armen) begabt, starkarmig, armkräftig[2]). — γύ-ἄλο-ν n. poet. Krümmung, Höhlung, Wölbung (auch von Gefässen), Panzerwölbung, Panzer; *γυάλα-ς* m. Becherwölbung, Becher (*εἶδος ποτηρίου παρὰ Μακεδόσι* Hes., nach Athen. XI. 467 c. ein Becher bei den Megarensern); ἐγ-γυαλίζω poet. (**γυαλα* Hand, Hohlhand) eig. in die (hohle) Hand geben, einhändigen, übergeben, ertheilen, verleihen (Fut. *ἐγγυαλίξω*, Aor. *ἐγγυάλιξα*).

(*gvola*): **vŏla** f. Höhlung der Hand, hohle Hand; *volema pira* eine grosse Birne, Pfundbirne (wörtlich die hohle Hand, *vola*, füllend).

F. W. 460; KZ. XXII. 204. — Hehn p. 480. — 1) So auch S. W. mit Ameis und Faesi. — Hoffm. hom. Unters. I. 5 f.: „an beiden Seiten gekrümmt oder ausgeschweift", an der Speerspitze, die zwei ausgeschweifte Schärfen hat, also „zwei- oder doppelschneidig", oder genauer: „mit länglich ausgeschweifter zweischneidiger Spitze". — 2) Sch. W. s. v.: der auf beiden Füssen Hinkende (welche Deutung Goebel „de epith. in *-εις* desin." p. 2 verwirft).

---

3) **GU** kauen.

(**gi-n-gāvā, *gi-n-gēvā* redupl.) **gi-n-gīva** (*ē* = *ī*, vgl. *Consērus* = *Consīvus*) f. Zahnfleisch (die Redupl. bezeichnet die Wiederholung des Kauens), Demin. *gingivŭ-la*.

Bugge St. IV. 347 f.: „die W. liegt deutlich vor im kirchensl. *živati*, Präs. *žva* und *žuja* (W. *žu*), ahd. *chiŭwan*, ags. *ceówan*". — Vgl. dazu Mikl. Lex. 192. 202. — Corssen B. 73: zu *vivo: gin-giv-a* (redupl.) Zahnfleisch als lebendiges, da aus ihm die Zähne hervorwachsen. — F. W. 58: *gabh* schnappen, beissen: intensiv *gingib*.

GUS kiesen, kosten. — Skr. **gush** 1) befriedigt, günstig, vergnügt sein, 2) gern haben, lieben, Gefallen finden, sich einer Sache erfreuen, sich munden lassen u. s. w. (PW. III. 124).

γευς, γευ: γεύ-ω kosten lassen, Med. (nur bei Hom.) kosten (*γj, δj* = *ζ*: *ζεύσασθαι* wohl ark.; *γj, δj* = *δ*: *δεύάσθαι* kypr., *γεύσασθαι* Hes.)[1]); *γευσ-τό-ς* was gekostet werden kann, *ἄ-γευστο-ς* act. der nicht gekostet oder erfahren hat, pass. nicht gekostet, *γευστικό-ς* zum K. geh., kostend; *γεῦ-σι-ς* f. das Kostenlassen, Geschmack; *γεύσ-τη-ς* m. der Kostende (Inscr.); *γευσ-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum K., kleiner Becher; *γεῦ-μα(τ)* n. das Gekostete, Vorschmack, Geschmack (= *ἄριστον* Eust., *δεῖπνον* Schol. Od. 12. 439); *γευ-θμό-ς* (Nic. Al.) = *γεῦσις*.

gus. — **gus-tu-s** (*tūs*) m. K , ten, Geschmack, Probe, Demin. *gustŭ-lu-s* k , Imbiss (Kuss, App. Met. 2. p. 119); (P I erf. Pass. **gus-tu-s;* vgl. *gustu-m* n. Vorgericht, Apic. 4. 5) *-tā-re* kosten, schmecken, *gustā-tu-s* m. Geschmack, *gustā-ti-ō(n)* f. = *gustum* (Petr. 21. 31), *gusta-tōr-iu-m* n. id., *gustā-bili-s* γευστός (Boëth.); *de-gu[s]-n-ĕre* (*degustare* Paul. D. p. 71. 21 und Gloss. Lab.).

C. E. 176. 483; C. V. I. 221. 3). II. 144. 367. 4). — F. W. 65. 357. 448; Spr. 320. — Delbrück KZ. XVI. 271. — Kuhn KZ. II. 136. — 1) B. Gl. 118a: *gam edere:* γεύω? 154b: *nisi hoc pertinet ad ghas.*

---

gja Bogen(sehne). — Skr. **ǵjā́** f. Bogensehne (PW. III. 155). βιό-ς m. Bogen (Hom. = τόξον).

B. Gl. 153b. 157b. — C. E. 470. — F. W. 63. — Kuhn KZ. X. 289.

GRATH flechten, nden. — Skr. **grath, granth** knüpfen, winden, an ei er : en; l nden; besäen (PW. II. 830).

grat. — (**grot s*) flochten =) geballt, dick (Sulp. Sev. Dal. 1. 21. Vulg.), *gr -d-o* (*ĭn-is*) f. Dicke (Sol. 4. 3. Vulg.); *grossu-s* m. f. die Feige, Demin. *grossŭ-lu-s*.

F. W. 36. 66; KZ. XIX. 254 f.

---

grāvan Stein. — Skr. *g* 1) m. a) Stein zum Ausschlagen oder Pressen des S o) n, Felsblock, 2) Adj. hart, fest (PW. II. 861).

(*grāva* = ϝλᾶϝα) λᾶϝα: λᾶα-ς, att. λᾶ-ς (λᾶ-ος, -ι, -αν, Dual λᾶ-ε, Pl. λά-ων, -εσσι; Gen. λάου Soph. O. C. 196) m. (poet.) Stein, Felsstein, Fels, Klippe, Demin. λᾶ-ϊγξ (ιγγ-ος) f. (Od. 5. 433, 6. 95) Steinchen, spät. Dichter auch v . grösseren Steinen; (λᾶϝα, λᾶυ, λη̣υ) λευ, dor. λεύ-ς = λᾶας, λ ύ-ω (= λευ-jω) steinigen, λευ-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. Steiniger, λευ-σ ό-ς m. Steinigung (Aesch. Eum. 180), λεύ-σι-μο-ς das Steini treffend; κραταί-λεως hartsteinig, felsig (Trag.).

lau-tumiae (= λα) f. bruch; ein Stadtbezirk in Rom, in dem ein Staa ar, früher hinter Privatgebäuden, später hinter a also auf der Nordseite des Forum nach dem Quirinalis zu, giletum stossend (Weissenborn ad Liv. 26. 27. 3); *laut* m Steinbruch geh. (*carcer* Sen. ad Marc. 17).

Bugge KZ. XIX. 432 f. — C. E. 5 — Misteli KZ. XIX. 92. — Müller KZ. V. 152. — Schweizer KZ. X 303: *gar fallen* gewichtig ein: *gravan*, λᾶας.

GRU Naturlaut (die Stimme der Schweine nachahmend).

γρῦ Grunzlaut der Schweine; γρῦ-λο-ς, γρύ-λλο-ς m. Ferkel, Demin. γρυλ-, γρυλλ-ίων (ίον-ος) ὁ χοῖρος (Hes.), γρύλλη· ὑῶν φωνή (Hes.); γρῦλ-, γρυλλ-ίζω grunzen (dor. γρυλιξεῖτε Arist. Ach. 711), γρῦλ-, γρυλλ-ισμό-ς m. das Grunzen; γρύ-ζω grunzen, übertr. sich muchsen, einen Muchs thun (Fut. γρύξομαι, Aor. ἔ-γρυξα; γρύσει Arist. Probl. 4. 2 wohl schon wegen der Bedeutung nicht sicher[1])); γογ-γρύζειν· τονθορύζειν. τὸ τὰς ὗς φωνεῖν .... τὸ αὐτὸ καὶ γρυλίζειν λέγεται (et γρύζειν) Hes.

gru-n-d-ire, (später) *grunn-ire* grunzen[2]), *grunni-tu-s* m. das Gr. (Cic. Tusc. 5. 40. 116).

Clemm St. III. 293. — Fick Spr. 318. — Fritzsche St. VI. 314. — 1) C. V. I. 319. 24). 337. — 2) Ascoli KZ. XVII. 324: *ghrad, ghrund.* — Fick Spr. 88: *krud* schnarchen, grunzen.

GLA klebrig, schlüpfrig, glatt sein.

gli. — γλί-α (γλοι-ά Hes.), γλί-νη f. Leim, γλιν-ώδης leimig (Geop.); γλοι-ό-ς m. klebrige Feuchtigkeit, γλοι-ώδης klebrig, zäh, γλοιό-ο-μαι k., z. werden. — (*glai-va*) λεῖ-ο-ς glatt, eben, flach[1]), λειό-τη-ς (τητ-ος) f. Glätte, Ebenheit, λειό-ω glätten, ebnen (fein zerreiben Med.); (λει-αν-jω) λει-αίνω, ep. λε-αίνω = λειόω (Fut. λειανῶ, ep. λειανέω), λέαν-σι-ς f. das Gl., E., λεαν-τ-ικό-ς zum Gl., E. geschickt, mildernd, λεαν-τήρ (τῆρ-ος) m., λεάν-τειρα f. Glätter, -in; (*glaiv-ro*) λευ-ρό-ς = λεῖος; ausgebreitet, übertr. schlicht, arglos (σωφροσύνη Hes.)[1]); λεί-αξ, λί-αξ (-ακ-ος hypokorist. Suffix) m. der unbärtige Knabe = Glattbart (παῖς ἀρχιγένειος Hes.).

gli-t. — (γλι-τ-χρο-) γλί-σ-χρο-ς (vgl. αἰδ-χρο-, αἰσ-χρό-ς) klebrig, schlüpfrig, übertr. beharrlich, zäh, zäh am Seinigen haltend = filzig, karg, γλισχρό-τη-ς f. Klebrigkeit u. s. w.; γλίσχρ-ων (ων-ος) m. kärglich lebender Mensch (Ar. Pax. 193; dazu Schol. γλισχρία = γλισχρότης); γλίσχρ-α-σ-μα(τ) n. das Zähe, Schleimige (Hippocr.); γλισχρ-αίνομαι zäh, schl. werden (id.), γλισχρ-ώδης von z., schl. Art (id.); γλιττόν· γλοιόν Hes.; γλίττον· τὸ ἀπόλαυμα Eust.

(γλιτ) λιτ: λί-ς glatt, kahl (nur λὶς πέτρη Od. 12. 64. 79), λιτ-ό-ς glatt, eben, schlicht, einfach, λιτό-τη-ς (τητ-ος) f. Einfachheit, Schlichtheit (rhetor. eine Figur, wo weniger gesagt als gemeint ist); (λιτ-jo) λισσό-ς (fem. λισσά-ς), (λιτ-Ϝo) λίσ-πο-ς, att. λίσ-φο-ς = λῖτός. — (λιτ-τρο-ν) λίσ-τρο-ν n. Werkzeug zum Aufgraben und Ebnen des Erdreiches, Schurfeisen, Harke, Spaten (Löffel, Poll. 10. 98), Demin. λιστρ-ίο-ν, λιστρό-ω ebnen, glätten, λιστρ-εύ-ω umgraben, umhacken (ξύειν, περισκάπτειν Hes.), λιστρ-αίνω id. (Suid.). — (ὀ-λιτ-θ-αν-ω) ὀ-λισ-θ-ά-νω (von Sophokles an) (ὀ-λιτ : γλιτ = ὀνομαν : *gnomen*) ausgleiten, auf einem schlüpfrigen

Wege fallen (Fut. ὀλισθ-ή A ι-ν, nur 3. Sg. ὄλισθε Il. 20, 470. 23, 774, ισθ-η-σα, Perf. ὠλίσθ-η-κα); ὀλισθά-ζω id. (Epich. ap. A 6. 237 a); ὄλισθ-ο-ς m. Schlüpfrigkeit, Glätte; ὀλίσθη-σι-ς f., ε) n. Fall, Fehltritt; ὀλισθ-η-ρό-ς, poet. ὀλισθή-ει-ς, schlüpfrig, ε .

(γ)λι-π, (γ)λι-β: (λιπ-ς) λ τρα Hes. (Fels, von seiner Glätte): (ἀτι sehr + γλιψ ≐ - ψ, αἰ-γλιψ) αἰ-γ-ί-λιψ sehr glatt (πέτρη Il. 9, 15. 13, 63. 16, 4), Αἰγί-λιψ (λῖπ-ος) f. Gau oder Ort auf Ithaka (oder in Aka ιen oder Insel bei Epeiros) Il. 2. 633 (vgl. λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη Od. 5, 412. 10, 4)[2]. — ὀ-λιβ-ρό-ς schlüpfrig (Hes.)[3], ὀλιβρά-ζω (Fut. ὀλιβράξω) Gramm.

gla. — *gla-p:* (*glāp-a*) f. Klette (= klebend, hangend), vgl. plattd. *klībe*[4]), *lapp-āc-* ι k ιnartig, *lapp-ā-g-o* (*in-is*) f. eine klettenartige Pflanze.

gli. — (*glai-va, -vi*) **lē-vi-s** glatt, *lēvi-ta-s* (*-tūdo* Lactant.) f., *lev-or* (*or-is*) m. Glätte; (**le-vu-s*) *lē-u-s* (Plin. 20. 9. 33), *lēvā-re* glätten, *lev-ig-āre* id. (s. pag. 17), l n machen, zerreiben, *levigā-ti-ō(n)* f. Glättung (Vitr. 7. 1); (*glai* **blae-su-s** lispelnd, undeutlich redend (eig. klebrig), . ς[5]). — *gli-t:* **gli-s** (*gli-t-is*) lockere Erde (*humus tenax* Isid.), ; ς, *g'it-tu-s* glatt, locker (*glittis subactis, levibus, teneris* l . D., 98).

glu. — *glu-o* (σύστι Gl Philox.). — *glu-t:* **glū-s** (*glū-t-is*) f., *glū-t-en* (*in-is*), *-t-in-u-m* n. Leim[6]), *glūtin-eu-s* leimig, *glutin-ōsu-s* voll Leim, k , zähe, *glutin-āriu-s* m. Leimsieder (Or. inscr. 4198); *gl -re* lei bildlich: schliessen (eine Wunde), *glutinā-tor* (*tōr-is*) l , Buchbinder, *glutinatōr-iu-s* zusammenziehend (medic.), *gl ι-o(n)* f. das Zusammen-kleben, -ziehen, *glutinā-men* (*mĭn-is*) n. Zusammengeleimte, *glutinā-t-riu-s* = *glutinatorius*. — *glu-b:* (' *u-b-ro* = ὀ-λι-β-ρό-ς) **lū-b-ri-cu-s** schlüpfrig, glatt, übertr. v ıkend, unsicher, misslich[3]), *lubricā-re* schlüpfrig u. s. w. mach

Corssen I. 384. — C. E. 367. 369; C. V. II. 343. — F. W. 484. — Pauli KZ. XVIII. 23. — 1) Pauli KZ. XXII. 354: *liv* weisslich, blank = glatt. — 2) Düntzer KZ. XIV. 205 f. — S. W. s. v.: „hoch, jäh, steil". — Pape W., Sch. W. s. v. halten noch ı der alten Erklärung: „selbst von Ziegen verlassen, ihnen unzugäng ' (οὕτως ὑψηλή, ὥστε καὶ αἶγα λείπεσθαι, μὴ ἐπιβαίνειν Lex.). — 3) F. . 484. 487: *lib* netzen, giessen: *lib-ro: loibricus* aus *libricus* gesteigert. — 4) Pauli KZ. XVIII. 10. — 5) Bugge KZ. XIX. 433. — F. W. 476: *bri* lasten, schwer, wuchtig sein = schwer sprechend. — 6) B. Gl. 121a: *granth iungere, nectere; fortasse glut-en, mutato r in l.*

GLAP sehen.

γλεπ, βλεπ: βλέπ-ω (Fut. βλέψομαι) ı, beachten (einsehen, Tr.); (βλεπ-τι-) βλέψι-ς (Lex.), ; (Poll. 2. 56)

f. das Sehen, Blicken, *βλεπ-τ-ικό-ς* zum S. geschickt, gehörig, *βλέμ-μα(τ)* n. Blick, Anblick, Pl. Augen; *γλέφ-αρο-ν* dor. (Pind. O. 3. 12), βλέφ-ἄρο-ν (poet., selten Prosa, Plat. Tim. 45 d) n. Augenlid[1], *βλεφαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Augenwimper, *βλεφαρῖτ-ιδες τρίχες* Haare der Augenwimpern (Paul. Aeg.), *βλεφαρί-ζω* blinzeln.

F. W. 358: „kirchensl. *glip-ają, -ati* blicken. Sonst nicht nachzuweisen"; Spr. 235. 321. — Christ p. 84: urspr. *γλέπω*, vgl. *γλέφαρον*. — 1) Benfey KZ. VII. 52: *βλέφαρον* = *βλεπ-ϝαρον*. — Grassmann KZ. XII. 103: *π* = *φ* durch aspirirenden Einfluss des *ρ*.

GH.

gha (Demonstrativstamm, enklit. Partikel) wenigstens, gewiss, ja[1]).

γέ (dor. *γά*) enklit. Part., einen Begriff oder auch ein Satzglied hervorhebend, und zwar durch Steigerung oder Hervorhebung im eigentl. Sinne, d. h. Beschränkung; beschränkend: wenigstens, nur (häufig beim Imperat. und in Wünschen); steigernd und hervorhebend: gar, sehr; eben, gerade (*ἔγω γε equidem, ὅς γε qui quidem* u. s. w.); in Verbindung mit andern Partikeln: *ἕως γε* bis eben, *πρίν γε* bevor eben, *εἴ γε si quidem* u. s. w. — (*a-gha-m*) ἐ-γώ-ν dor. und episch vor Voc., sonst ἐ-γώ (s. pag. 2) ich[2]).

ĕ-gŏ ich[2]). — St. **ho:** (*hŏ-ka*, s. *ka* pag. 94) **hi-ce, hae-ce, ho-ce** (irrig die Grammat. der Kaiserzeit: *hicce, haecce, hocce*) dieser, diese, dieses; und seit dem 3. Jahrh. v. Chr. daraus: **hi-c, hae-c, ho-c** (*hui-c, hun-c, han-c*) [= *ho-i-ce* m., *ha-i-ce* f., *ho-d-ce* n., vgl. *quŏ-d, illŭ-d, istŭ-d* st. *illŏ-d, istŏ-d; hōc* Plaut. Ter., *hŏc* ausschliesslich bei Lucret. und den Dichtern der august. Zeit; Sing. Dat. *hoi-ce* Tab. Bant., f. *hae rei* statt *huic rei* Cato r. r. 14. 2; Plur. Nom. f. *hae-c* Terent. und auch in der lat. Prosa der besseren Zeit, Dat. Abl. *hi-bus* Prisc. I. 10. 15 H., Acc. n. *hai-ce* Sen. de Bacch.]; *hac* (erg. *viā, parte*) hier; *antid-, ante-hāc, post-hāc* vor oder nach dieser Zeit, *praeter-hāc* weiterhin, *hāc-tenus* bis hieher, so weit; (*hoi-c* =) *hūc: ad-huc* bis hieher, noch (immer, mehr, weiter); (*hoi-c* =) *hi-c* stets mit Localbedeutung: hier, vgl. *illī-c, istī-c; h-in-c* von dort, von da, von hier, temporal: darnach, hernach, causal: daher, daraus, deswegen; *ab-hinc* von hier ab, von jetzt an, *dē-hinc* = *hinc*, *ex-hinc* hierauf, *pro-hinc* daher, deswegen (App. Met.); bei angehängtem fragendem *-ne: hi-ci-ne, hae-ci-ne, ho-ci-ne*.

B. Gl. 31a. — Corssen I. 647; N. 89 f. — C. E. 514. — F. W. 67. 337. 432. — Windisch St. II. 302. — 1) PW. II. 870: *gha* enkl. Partikel

der Hervorhebung: **wenigstens, gew** übersetzen, analog dem griech. *γε*. **Im R. V.**])rkommend. Padap. giebt stets die **Form** ***gha***, immer *ghā*. — 2) Skr. *aham* (PW. I. 572).

ΓΗΑ klaffen, gähnen, leer sein, ermangeln. — Skr. **hā** *relinquere, dimittere; ire, cedere.*

χα, χαν: (*χα-νj-ω*) χαίνω, χά-σκ-ω gähnen, klaffen, gaffen (Präsens erst aus Dichtern der **Anthologie** zu belegen, zum St. χαν ist das Präsens *χά-σκ-ω* **üblich**; Fut. *χανοῦμαι*, Aor. *ἔ-χαν-ον*, Perf. *κέ-χην-α*, nach **Apoll. Dysk.** a h *κέ-χαγ-κα*)[1]); dazu Frequ. *χασκά-ζω* (Ar. Vesp. 695), (*κ-ος*) m. Maulaffe (Eust.); *χαν-δόν* gähnend, mit v (Munde, gierig (*ἑλεῖν οἶνον* Od. 21. 294); *χάν-νη* f., *χάν-νο-ς* m. ein Meerfisch (*hiatula*); *ἀ-χαν-ής* *hians, patens, immensus* (*ἀχανὲς πέλαγος· παρὰ τὸ χαίνω, χάνω, χανὲς καὶ μετὰ τοῦ ἐπιτατικοῦ ἀ ἄχα* ; *τὸ λίαν κεχηνός* E. M. 180. 16; *τὸ λίαν ἀνεῳγμένον* **Et. Gud. p.**)[2]); (*χατο*) χατέ-ω, χατί-ζω eig. nach etwas schnappen = verl: 1, begehren, bedürfen, nöthig haben[3]); χάτ-ος n., χάτι-ς f. , Bedürfniss; χά-σ-μη (*χάσ-μη-σι-ς* Eust.) f. das Gäh perren, Gaffen, *χασμά-ο-μαι* (ion. poet. *χασμέ-ο-μαι*) (und aufsperren, übertr. verblüfft, verlegen sein, χ -*μα(τ)* n. as Gähnende, Klaffende (Ar. Av. 61); χά-σ-μα(τ) n. ide o klaffende Oeffnung, Spalte, Kluft, Erdschlund, Schlu , *κε* *χασματ-ικό-ς* (*σεισμός*) grosse Schlünde hervorbringend. — } = *dimittere, cedere*: (*χα-δj-ο-μαι*) χά-ζομαι weichen, sich zurü ien, ablassen, abstehen (Fut. *χάσομαι*, ep. *χάσσομαι*, Aor. *ἐχασ* , ep. *ἐχασσάμην*); (*χα-λα* Nominalst., vgl. *σχο-λα*) χα-l chlassen, fahren lassen, aufgeben; intr. erschlaffen[4]), *χαλ* -ς achgelassen, lose, erschlafft, *χαλαστ-ικό-ς* zum Nachlassen, l n geh. oder geschickt; *χάλα-σι-ς* f., *χαλα-σ-μό-ς* m. (Diosc.), *χάλα-σ* *μα(τ)* n. das Nachlassen, Abspannung, Erschlaffung; χαλα-ρό-ς nachgelassen, schlaff, lose, *χαλαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. **Erschlaffung;** *λαίνω* = *χαλάω* (*ῥυτὰ χαλαίνοντες* Hes. Sc. 308).

χη: χη-νύ-ω, *χη-νύ-σσω* **gähnen**, *χηνύ-σ-τρα* f. das Gähnen, *χηνυστρά-ω* = *χηνύω* (**Hes.**); χή-μη f. das Gähnen; Gienmuschel (mit zwei klaffenden **Schalen,** ***chama***), Dem. *χημ-ίο-ν*; χῆτι-ς, *χητεία* (Hes.), *χητο-σύνη* (**Antp. Th. 35**) f. = *χάτι-ς*; *χητίζω* = *χατίζω* (E. M.). — χῆ-ρο-ς **beraubt,** e össt, entbehrend, verwitwet, verwaist, Adj. f. als Subst. ***χήρα***, ı ı. *χήρη* Witwe, *χηρό-ω* berauben, entblössen, **leer machen,** ; *ρω-σι-ς* f. Beraubung, Verwaisung; *χηρ-εύ-ω* **leer, öde sein, verwitwet,** verwaist sein (Hom. nur Od. 9. 124: *ἀνδρῶν*), **trans. leer** u. s. w. machen, *χηρ-ε-ία* (*χηρο-σύνη* Ap. **Rh. 4. 1064,** ***χήρευ-σι-ς*** LXX) f. and (Thuk. 2. 15). — χηρ-αμό-ς m. **Kluft, Spalt,** Höhle, l ılupfwinkel

(Il. 21. 495), *χηραμ-ί-ς* f. (Hesych.), *χηραμ-ύ-ς* f. (Strabo 1. 34), *χηραμ-ών* m. (Orph. Arg. 1264) = *χηραμός*. — χη-λό-ς m. **Behälter, Lade, Truhe,** Dem. *χηλ-ίο-ν*. — χη-λή f. **Spalt, Kerbe, alles Zwiespaltige** (eine zwiesp. Nadel, Netze zu stricken und Matten zu flechten); *χηλό-ω* spalten, einkerben; stricken, flechten, *χηλω-τό-ς* gestrickt, geflochten, *χηλώτ-ιο-ν* n. = *χηλή*, *χήλω-μα(τ)* n. Spalte, Kerbe; *χηλ-εύ-ω* = *χηλόω*, *χηλευ-τό-ς* = *χηλωτός* (Her. 7. 89), *χηλευ-τή-ς* m. Stricker, Flechter (Lex.), *χήλευ-σι-ς* f. das Stricken, Flechten, *χήλευ-μα(τ)* n. das Gestrickte, Geflochtene.

χω: χω-ρίς (*χῶ-ρι* Callim. fr. 48) Adv. **gesondert, getrennt, für sich,** Präp. getrennt von, ohne; χωρί-ζω **sondern, trennen** (Fut. *χωρίσω*, att. *χωριῶ*)[5]; *χωρι-σ-τό-ς* abgesondert, trennbar, *χωρισ-τή-ς* m. einer der trennt, absondert (Gloss.), *χωρι-σ-μό-ς* m. Trennen, Trennung.

χaϜ. — χαῦ-νο-ς (*χαῦ-λο-ς*, *χαύλ-ιο-ς* Lex.) **auseinanderklaffend, fallend, erschlafft, locker, lose, weichlich, nachlässig, nichtig, thöricht,** *χαυνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schlaffheit u. s. w.; *χαῦν-αξ* (*ακ-ος*) m. Maulaffe, Betrüger; *χαυνό-ω* schlaff, lose machen, übertr. aufblähen, *χαύνω-σι-ς* f. das Schlaffmachen u. s. w., *χαύνω-μα(τ)* n. locker gemachte Erde (Plut. Sertor. 17). — (*χαϜ-ες*) χά-ος n. **Spalt, Kluft, Abgrund,** symb. der tief dunkelnde Abgrund, Dunkel, als Uranfang der Dinge gedacht[6]) (Hes. Th. 116; Plato Symp. 178 b: *Ἡσίοδος πρῶτον μὲν χάος φησὶ γενέσθαι, αὐτὰρ ἔπειτα φησὶ μετὰ τὸ χάος δύο τούτω γενέσθαι, Γῆν τε καὶ Ἔρωτα*). — (*χαϜ-ια*, *χη-ϊα*) χε-ιή (Il. 22. 93. 95), χε-ιά (*χεειά* Nic. Th. 79) f. **Loch, Höhle, Schlupfwinkel**[7]). — χαϜ-ρο: χῶ-ρο-ς m. (der klaffende, leere) **Raum, Platz, Stelle, Gegend, Ort,** Demin. *χωρ-ίο-ν*, *χωρ-ίδ-ιο-ν* n., *χωρέ-ω* Raum geben, Platz machen, weichen, von der Stelle gehen, von Statten gehen, einen Raum, eine Stelle einnehmen, in sich aufnehmen, fassen, *χώρη-σι-ς* f. das Fassen, Aufnehmen, *χώρη-μα(τ)* n. Raum, Spielraum; χώ-ρα f. = *χῶρος*, **Land, Landstrich, Gebiet,** Demin. *χωράφιο-ν* n. (Hes.); *χωρί-τη-ς* m. Landbewohner, Einwohner, Adj. ländlich, bäuerlich, *χωριτ-ικό-ς* dem L. geh., ländlich[7]).

ghu = χυ, χ-θ-υ (vgl. *χαμα*, *χθαμα* pag. 241): ἰ-χ-θ-υ (vgl. *ἰ-χθές*), ἰ-χ-θ-ύ-ς (*ἰχθύ-ος*) (ῡ in den 2silb., ῠ in den 3silb. Casus) m. **Fisch**[8]), Schimpfwort, vgl. unser Stockfisch (*ἰχθῦς τοὺς ἀμαθεῖς καὶ ἀνοήτους λοιδοροῦντες ἢ σκώπτοντες ὀνομάζομεν* Plut. sol. anim. 22), Demin. *ἰχθύδιο-ν* n.; *ἰχθύ-α* f. getrocknete Haut des Fisches *ῥίνη squatina*, die man zu Raspeln brauchte (Galen.); *ἰχθυά-ω*, *ἰχθυά-ζω* fischen; *ἰχθυ-ϊκό-ς*, *ἰχθύ-ϊνο-ς*, *ἰχθυ-ηρό-ς* die F. betreffend, *ἰχθυ-ία* f. Fischfang (Procl.); *ἰχθυ-ή-ματα* n. Fischschuppen (*ῥινίσματα* Raspelspäne, Erotian.), *ἰχθυ-ό-ει-ς* fischreich; *ἰχθυο-ειδής*, *ἰχθυ-ώδης* fischartig; *ἀπ-ιχθυ-ς* keine F. essend (*ὁ παντελῶς ὀλίγος ἰχθῦς*? Eust. 1720. 23).

gha. — *ghi*, *ghi-a*: **hi-sc-ĕre** klaffen, sich öffnen, aufthun,

den Mund aufthun = **mucksen**; ... a, spalten; (*hiu-s) **hiā-re** = *hiscĕre*, übertr. ... etwas schnappen, haschen, sich sehnen, begehren[9]), Intens. *hiē-tā-re; hiā-tu-s (tūs)* m. Oeffnung, Spalte, Kluft, übertr. Begie... (gramm. Hiatus; *vocalium concursus; qui cum accidit, hiat et i... rsistit et quasi laborat oratio* Quint. 9. 4. 33); (**hiu-s, hiū-lu-s*) ...*iu-l-cu-s* klaffend, gespalten, übertr. unzusammenhäng..., von ... Rede (*et nonnunquam hiulca etiam decent faciuntque ...dam, ut „Pulchra oratione acta"* ibd. 9. 4. 36), *hiu... re* ... machen, spalten, öffnen.

gha = **fa.** — (*fa-ti*) ... **i-sc-i** klaffen, auseinandergehen, Risse bekommen, üb... k... os, ...hwach, matt werden, hinschwinden (*dissolvi in g*...); (**fa-ti-s) ad fati-m*, **áf-fātim** (enklit. Wortverbind... doch im älteren Latein *ad-fātim* betont) bis zur Ermattung, ... zum Ueberdruss, bis zur Genüge (*Terentius affatim dixit pro ... st ad lassitudinem* Paul. D. p. 11)[10]); *fa-t: (*fa-t-tu-s)* ... üdet, müde, matt, schwach, *Fess-on-ia* f. Göttin der Ermüdu... (August. c. d. 4. 21), *in-dē-fessus* unermüdet; *fat-ig-ā* ... (s. ... 17) müde u. s. w. machen, übertr. plagen, beunruhi..., mürbe machen; sich womit beschäftigen, oft gebrauchen, ... : necken, zum Besten haben, *fatigā-ti-ō(n)* f. Ermüdung, ...*-tor* ...*s* neckend (Sidon. ep. 1. 17), *fatigā-bili-s* ermüdbar (T... .); (... , vgl. *al-mo, fa-m-ie, fa-m-i*) **fă-m-e-s** f. (eig. Leere, ... =) Hunger, übertr. Gier, Begierde (Nom. *fami-s* Varro r. r. 2. 5. 15, Gen. *famei* Prisc. 6. 59. H., *fami* Cat. Lucil. ap. Gell. 9. 14. 10, Abl. *famē* Lucr. Juven. Lucan.)[11]); (**fame-lu-s*) *famelĭ-cu-s* ausgehungert, dürr, mager, Subst. Hungerleider (Ter. Eun. 2. 2. 29); *famelic-*... *s* βουλιμιώδης Gloss. Philox.

ghav. — *far, fov:* **fav-issae** f. pl. Höhlungen, unterirdische Räume, Gruben, Behälter (Varr. ap. Gell. 2. 10); **fŏv-ea** (vgl. *cav-ea*) f. Grube, Fallgrube, Falle[12]).

Ascoli KZ. XVII. 347. — B. Gl. 446b. — Brugman St. IV. 157. 45). — Corssen B. 77. 216 f. — C. E. 196 f. 200. — F. W. 70 f. 359 ff. 444 ff. 623; Spr. 320. 323. — Pott E. F. I. 200. — 1) C. V. I. 281. 8). 309. 16). — B. Gl. 106a: *khan fodere* ...*erfodere*, χαίνω. — 2) Clemm St. VIII. 53 (Buttmann: *α intensivum*, ...ssov. und Lobeck: *α euphonicum*): „*Nobis α protheticum esse videtur. nisi quis mavult esse praepositionale, nam ex* ἀγχανής *i. e.* ἀ... *praepositionis significatio quam maxime convenit* ἀχανής *na*... ...*li consona elisa*". — 3) B. Gl. 129b: *ćat poscere, petere.* ... *aspiratam.* — 4) F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen, schwa... — 5) F. W. 69. 446: *ghar* nehmen, fassen — 6) B. Gl. 105a: *kha* ... *m, cavum.* — 7) Brugman St. IV. 157. 45): *fortasse huc ... cum* ...*feyo* (KZ. VII. 58) *referendum sit.* — F. W. 446: *ghar* ..., einfassen: *ghara* χῶρο-ς. — 8) F. W. 361. 623; Spr. l. c.; ... 83. — Benfey I. p. 245: πιχθυς *piscis.* So auch Förstemann KZ. III. 50, jedoch = ἐπι-χθυς (ι Ueberrest des fortgefallenen ἐπί), woran ... der Schweizer KZ. VI. 444 zweifelt. — PW. I. 791: *ittha* n. = ... c. — ... *khjā dicere, praedicare etc.; ad khja hiare* ... *su „os ape-*

rire" cum notione dicendi cohaeret. — 10) F. W. 100. 454: *fatis, fatigare:* „*dha* säugen, aufziehen, sättigen", *ad fatim* bis zur Sättigung, bis zur Genüge. — 11) Schweizer KZ. XIV. 155. — Pott E. F. I. 200. — Ascoli KZ. XVII. 346: *bhas* kauen, verzehren: *fas-me-s* fressend. — B. Gl. 267b: *bhakš edere, vorare;* Ag. Benary Röm Lautl. p. 155: *fa-mes huc trahit.* — 12) Froehde KZ. XVIII. 160. — F. W. 445: *ghu* giessen = aufschütten, ausgraben = *chaveja.*

GHADH fassen. — Skr. **gadh:** *ā-* Part. Präs. Pass. etwa angehängt, angeklammert; *pari-* Part. umklammert (PW. II. 651).

χαδ, χα-ν-δ: χα-ν-δάν-ω fassen, umfassen, in sich begreifen, enthalten (Fut. *χενδ-σ-ο-μαι* = *χείσομαι*, Aor. *ἔ-χαδ-ο-ν*, Inf. *χαδ-έειν* Il. 14. 34, Perf. *κέ-χανδ α* mit Präsensbedeutung, Plusqu. *κε-χάνδ-ει* Il. 24. 192)[1]. — (*κιθ-jo*) κιccό-c (vgl. *μεσσό-ς*), att. κιττό-c m. Epheu, dem Bakchos heilig, = der Umfassende, Demin. *κισσ-ίο-ν* (Diosc.); *κίσσ-ινο-ς*, *κισσ-ή-ει-ς* von E.; *κισσό-ω* mit E. umwinden, bekränzen, *κίσσω-σι-ς* f. das U., B. mit E. (Inscr.); *κισσ-ών* (*ῶν-ος*) m. ein mit E. umwachsener Ort; *κισσο-ειδής*, *κισσ-ώδης* epheuartig; κιcc-ύβιο-ν n. (Hom. Od. 3mal) ein hölzernes Trinkgefäss, Schale oder Napf aus Epheuholz[2]) (*κίσσινον ποτήριον* Ath. 11. 476 f.) oder mit E. bekränzt (Poll. 6. 97); *Κίσσο-ς* (Mannsname), *Κισσ-αία* Bein. der Athene in Epidauros (Paus. 2. 29. 1), *Κισσ-εύ-ς* Name von Phrygern, Thrakern; Vater der Hekabe (Eur. Hek. 3), auch Bein. des Dionysos (Paus. 1. 31. 6) als Personification des den Phrygern eigenthümlichen Dionysosdienstes; *Κισσῆ-ς* (= *Κισσέα-ς*) Vater der Theano (Il. 11. 223), die Tochter dess. *Κισση-ΐ-ς* (Il. 6. 299); *Κισσοῦσσα* (*Κισσό-εσσα* Amat. narr. 1) f. = Epheuquelle, in Böotien bei Theben (Plut. Lys. 28). — γαθ: ἀ-γαθ-ί-c (*ίδ-ος*) f. Knäuel (Lex.).

hed, he-n-d. — **pre-he-n-d-ĕre** (statt *prae-*), *pre-n-d-ĕre* fassen, ergreifen, erreichen[3]) (*prehend-i, prend-i, prehensu-s, prensu-s*), *prehensi-o, prensi-o* (*ōn-is*) f. das Fassen u. s. w.; *prehensā-re, prensā-re, prensi-tā-re* (Sidon. ep. 2. 8) fassen u. s. w., *prensā-ti-ō(n)* f. Amtsbewerbung (Cic. Att. 1. 1); *prens-ōriu-m* n. Mäusefalle (Gloss. Gr. Lat.); *deprensa* (*dicitur genus militaris animadversionis, castigatione maior, ignominia minor* Paul. D. p. 71. 15); (**prae-hed-a*, **prae-hid-a*) **praed-a** f. Beute, Raub, Gewinn (Abl. *praeda-d* Col. rostr. D. ap. Or. inscr. 549), *praedā-ri* (*-re* Prisc. p. 799) Beute machen, rauben, plündern, *praedā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Beutemacher, -in u. s. w., *praedātor-iu-s* plündernd, *praedā-ti-ō(n)* f. das Beutemachen u. s. w., *praedā-bundu-s* auf B. ausgehend, *praedā-t-īc-iu-s* von B. gewonnen (Gell.); *praed-o(n)* m. = *praedator*, Demin. *praedon-ŭ-lu-s* (Cato ap. F. p. 242), *praedōn-iu-s* räuberisch; (*prae-hed-, prae-hid-*) **praed-iu-m** n. Landgut, Grundstück, Besitzung[4]), Demin. *praediŏ-lu-m* n. — **hĕd-ĕra** f. Epheu,

hederā-tu-s mit E. geschı) -*eu-s* aus E., epheufarbig. — (*ghand-*,) **nod-u-s** m. Knoten, Band, Schlinge, Verwickelung, S , Hinderniss, Demin. *nodŭ-lu-s* m., *nod-ōsu-s* knotig, ıc. schwierig, *Nodō-tu-s* m. Gott der Saaten, der sie bis e loten brachte (Aug. c. d. 4. 8); *nodā-re* knüpfen, bin(n) f. das Knotigsein (Vitr. 2. 9), *nodā-men* (*mĭn-is*) n. Kno V ıüpfung; *tri-nōdi-s* dreiknotig, dreisilbig (*dactylus* Auson.), *'u-s, -nōdi-s* vielknotig, verschlungen.

C. E. 196. — F. W. 56 f. 358. 444; Spr. 320; KZ. XXII. 229. — Schweizer KZ. XIV. 152. — Wi . VII. 184. — 1) C. V. I. 248. 257. 18). 2) F. W. 40: *kas, kva* , zu essen geben, zutheilen. — 3) B. Gl. 121 f.: *grah capere*, . e .; *e grehendo ortum esse possit, mutata guttur. in labialem, sicut in κλεπ ω. Adiectum end referri potest ad āna imperativi grhāna vel ad nā τον grhnāmi etc. adiecto d post n.* — 4) C. E. l. c.: gehört hieher oder z *prae-s* zu W. *vadh.*

GHAN, GHNA sch ;en; europäisch **ghnu.**

χνυ: χναύ-ω k , knuppern, nagen (bes. an Dingen, die man a L ı : Nachtisch ist), *χναυ-σ-τ-ικό-ς* m. Leckermaul (Ath. 14. (1); *χν* -*μα(τ)* n. Schnitte, Leckerei, Leckerbissen, Dem. *χναυμάτ-ιο-ν* n.; *χναυ-ρό-ς* leckerhaft. — (*χνοϝ*) χνό(ϝ)-ο-ς, att. χνοῦ-ς m. Schabsel, Flaum, Schaum des Meeres (Od. 6. 226), Milchhaar (*lanugo*)[1], *χνο-ΐο-ς* mit feinem Flaum bedeckt (*παρειά* Anacr. 16. 19), *χνοά-ω*, -*ζω* mit feinem Fl. bedeckt sein, das erste Milchhaar bekommen, *χνο-ώδης* von dem Ansehen eines Flaums.

Brugman St. VII. 314 ff. — F. W. 67. 361. — 1) C. E. 493: „*χνοῦς* Staub, Schaum; Lobeck Rhemat. 29 und Pott W. I. 673 wohl richtig zu *κνάω, κόνις*". Aehnlich Clemm St. III. 298.

---

ghans-a, europ. **ghans** G ıs. — Skr. *hañsá* m., *hañsī* f.

Stamm χενς: χήν (*χην-ός*) f. ans, Dem. *χην-ίο-ν, χην-άριο-ν* n., *χην-ιδ-εύ-ς* m.; *χην-ίσκο-ς* m. wie ein Gänsehals gebogener Zierrath am Schiffshintertheile; *χήν* -ς, ion. -*εο-ς*, von der G., zur G. geh., *χην-ώδης* gänseartig. — ; λώπηξ (*εκ-ος*) m. Fuchsgans, Fuchsente, oder ägypt. Gans (*ἱροὺς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὀρνίθων τοὺς χηναλώπεκας* Herod. 2. 72; *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργίᾳ δὲ δικαιότατα ἀντικρίνοιτο ἂν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνὸς βραχύτερος, ἀνδρειότερος δὲ καὶ χωρεῖν ὁμόσε δεινός. ἀμύνεται γοῦν καὶ ἀετὸν καὶ αἴλουρον* Ael. 5. 30; *anserini generis sunt chenalopeces* Plin. h. n. 10. 22. 29; *est anas tadorna Linnaei, quae vulpis instar cavernas terrae habitat, vulpanser Gazae.* Schneider).

St. *hans-er* (mit neuem Suffix): **anser** (*ansĕr-is*) m. (f.) Gans, Demin. *anser-cŭlu-s* m. (Colum. r. r. 8. 14. 7), *anser-īnu-s* zur G. geh., die G. betreffend, *anser-āriu-s* der Gänse hält oder mästet (= *χηνοβοσκός* Glossat.); *Anser* schlechter lat. Dichter, Freund des Triumvirn M. Antonius.

B. Gl. 440a. — C. E. 200. — F. W. 68. 359. 444.

1) **ghama** Erde[1]).

χαμα: χαμα-ί (Locativ) auf der Erde, am Boden; *χαμᾶ-ζε*, *χαμά-δις* auf die E., zu B.; *χαμᾶ-θεν* (*χαμό-θεν* später, unatt., *χαμαῖ-θεν* Gramm.) von der E., vom B.; χαμαί-τη-ς, χαμί-τη-ς m., *χαμαΐ-τι-ς*, *χαμῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. die frei am Boden gezogene Rebe in Kleinasien (*orthoampelus ipsa se sustinens*)[2]); *Χαμ-ύνη* Bein. der Demeter in Elis (Paus. 6. 21. 1). — (*χ-j-αμα*) χθαμα: χθᾰμᾰ-λό-ς, später χᾰμη-λό-ς an der Erde, niedrig (*χθαμαλ-ής* Schol. Ap. Rh. 2. 981), *χθαμαλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Niedrigkeit (Eust.), *χθαμαλό-ω* niedrig machen, erniedrigen. — (*χθαμ*, *χθομ*) χθον: χθών (*χθον-ός*) f. Erde, Erdboden (poet. Land, Gegend) (*χθόα* f. Hes.); *Χθών* als Mutter der Titanen (Aesch. Eur.); αὐτό-χθων aus dem Lande selbst, eingeboren, *οἱ αὐτόχθονες* nicht aus der Fremde gekommene, sondern von jeher urspr., einheim. Volksstämme, bes. von den Athenern (*μόνοι γὰρ πάντων ἀνθρώπων, ἐξ ἧσπερ ἔφυσαν, ταύτην ᾤκησαν, καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν παρέδωκαν* Demosth. 60. 4); χθόν-ιο-ς (*χθοΐνος* Hes.) in der Erde, im Schoosse der Erde, unterirdisch; irdisch, von Erde (*κόνις* Aesch. Sept. 718); im Lande, zum L. geh., einheimisch = *ἐγχώριος*; *ἐπι-χθόνιο-ς* auf der Erde, irdisch (*οἱ ἐ.* die Irdischen, die Menschen, *δαίμονες* Schutzgeister der M., Hes. O. 122), *κατα-χθόνιο-ς* unterirdisch (*δαίμονες* die Manen).

hŭmo: hŭmu-s f. Erdboden, Erde[3]) (Abl. *humū* Varr. ap. Non. 488. 6), (*humo-i*) *humī* auf der E., auch: auf die E. hin, zur E., *humā-re* (mit Erde bedecken =) beerdigen, begraben, *humā-ti-ō(n)* f. Beerdigung, *humā-tor* m. Beerdiger (Luc. 7. 799); **hūmĭ-li-s** (mit sekund. Dehnung der Stammsilbe) dem Boden nahe, niedrig, gering, gemein, *humili-tā-s* (*tāti-s*) f. Niedrigkeit, niedere Gesinnung, *humili-a-re* erniedrigen, herabwürdigen, *humiliā-ti-ō(n)* f. Erniedrigung (Tert.). — (*gham-an* der Irdische, Erdensohn, der aus Erdenstaub Geborene; im Gegensatz zu den *divi* oder *caelestes*): *hem-ōn*, *hem-on-u-s* (*hemōna humana et hemonem hominem dicebant* Paul. Diac. p. 100. 5), *hom-on* (*homōn-is*, *-em* Enn. ap. Prisc. 6. p. 683, *homon-es* Naev. ap. Calp. Pis.), daraus **hŏm-o(n)**, *hom-in-is* m. Mensch[4]), Demin. (*hom-on-lu-s*) *hom-ul-lu-s*, *homullu-lu-s*, (*hom-on-cu-s*) *hom-un-cŭ-lu-s*, *hom-un-ci-ō(n)*; *hūm-ān-u-s* (abermals mit secundärer Dehnung) menschlich, menschenfreundlich, liebreich, fein gebildet, human; *humani-ta-s* (*tāti-s*) f.

Menschlichkeit u. s. w., *i* . *ri* von der Menschwerdung Christi, ( ); ((*nēmin-is*) kein Mensch, Niemand (*n*) Je r, *non nemo* Mancher; Gen. *neminis* selten, auch Abl. ten in der früheren Periode).

Ascoli KZ. XVII. 321. — Corssen I. 100. II. 85 f. 127; B 241 ff. — C. E. 197. — F. W. 68. 359. 444; Spr. 321. — M. M. Vorl. I. 336. — 1) B. Gl. 100b: *ksham tolerare, kshamā terra.* — Corssen II. 127: *gha* aushalten, dauerhaft, fest sein. — Curtius l. c.: Als W. möchte man „*gha* klaffen" vermuthen. da alle diese Wörter die Erde als die Tiefe (vgl. *θεοὶ χθόνιοι*) auf (vgl. *τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών Δ* 182). — PW. II. 532 f. überein Bopp: *ksham* f. Erdboden, Erde, *χθών* (vgl. *χαμαί* u. s. w.). nit *ksham* geduldig ertragen u. s. w., indem die Erde Geduld aufgefasst wird (535: *kshâmja* im Erdboden befindlich, *νιος*, irdisch). — 2) Hehn p. 70 f. — 3) B. Gl. 277b: *bhu esse, existere.* — 4) Bopp Gr.² III. 168: *bhu* der seiende; vgl. Skr. *gána* der geborene.

---

2) **ghama** gebogen?

χαμό-ς· *καμπύλος* Hes.; **χαβό-ς** (Schol. ad Arist. Equ. 1150; *χαβόν· καμπύλον, στενόν* Hes.) = Maulkorb für Pferde.

hāmu-s m. Haken, An en, Angel, Demin. *hāmŭ-lu-s* m., (**hamā-re*) *hamā-tu-s* mit H., A. n, hakenförmig, gekrümmt, übertr. lockend, ködernd (*atisque muneribus* Plin. ep. 9. 30. 2), *hamāt-īli-s* mit A.

C. E. 198. — F. W. 444 (*gha* kl fen: *cha-mo* gebogen = auseinandertretend?). — Roscher St. III. 134.

---

1) **GHAR** glühen, glänzen, heiter sein; übertr. glühen = begehren. — Skr. **ghar** leuchten, glühen, brennen (Nbf. *ghar̥u*, *ghr̥n*) (PW. II. 881).

ghar = χαρ, χαλ. — χαρ: (*ιω*) χαίρω sich freuen, vergnügt, fröhlich sein[1]) (St. *χαρ*: Aor. *ἐ-χάρ-η-ν*, ep. auch *ἐ-χηρ-άμην*, *κε-χαρ-όμην*. Perf. *κέ-χαρ-μαι*, Part. *κε- αρ-μένος*; St. *χαρε*: Perf. *κε-χάρη-κα*. *-μαι*, Part. *κεχαρη-ώς*, *-μένος*, Plusqu. *κεχάρη-ντο*, Fut. *κεχαρη-σέμεν*; St. *χαιρε*: Fut. *χαιρή-* n. nur Il. 20. 363, *ἐ-χαίρη-σα* erst seit Plut.)[2]); Verbaladj. *χαρ-το-ς* erfreuend, erfreulich, *κακό-χαρτο-ς* schadenfroh (Hes. O. 28. 193); Impt. *χαῖρε* sei gegrüsst, lebewohl (*salve, vale*); *χαιρε-τί-* *χαῖρε* sagen) grüssen, bewillkommnen, *χαιρετι-σ-μό-ς* m. G Besuch, Aufwartung (die *salutatio* der Römer); *χαιρη-δών* f. F e (Ar. Ach. 4), *χαιρο-σύνη* id. (Hes.). — χαρ-ά f. Freude. — -ι-ς (*ιτ-ος*) f. Alles worüber man sich freut: Anmuth, Li , Gunst, Dank, Genuss, Freude (Acc. *χάριν* absolut = zu G Vortheil, dann als Präp. um — willen, wegen); Pl. χαριτ-ες (, Grazien,

die Göttinnen des Reizes, Schöpferinnen und Verleiherinnen der Anmuth, Schönheit, Heiterkeit (Homer nennt nur die Pasithea Il. 14. 269. 275, Hesiod 907 nennt drei als Töchter des Zeus und der Eurynome (*τρεῖς δέ οἱ [Διὶ] Εὐρυνόμη Χάριτας τέκε καλλιπαρήους, Ὠκεανοῦ κούρη, πολυήρατον εἶδος ἔχουσα, Ἀγλαΐην τε καὶ Εὐφροσύνην Θαλίην τ' ἐρατεινήν*; doch Suidas p. 3881. G.: *τρεῖς αἱ Χάριτες, Πειθώ, Ἀγλαΐα καὶ Εὐφροσύνη*); sie waren zunächst Begleiterinnen und Dienerinnen der Aphrodite, doch im h. Ven. 95: *Χάριτες . . αἵτε θεοῖσιν πᾶσιν ἑταιρίζουσιν*[3]); (*χαριτ-ιο-ς*) *χαρίσ-ιο-ς* zur *χάρις* geh. (*χαρισία βοτάνη* Liebeskraut), *χαριτ-ήσια* (auch *χαρίσια*) erg. *ἱερά* das Fest der Chariten; *χαριτ-ό-ω* angenehm, lieblich machen; *χαριτ-ία* f. Scherz, Spass (Xen. Kyr. 2. 2. 13); **χαρί-ζο-μαι** (Fut. *χαρίσομαι*, att. *χαριοῦμαι*, Aor. *ἐχαρισάμην*, Perf. *κε-χάρι-σ-μαι*, Hom. 3. Pl. Plusqu. *κε-χάρι-σ-το*) Angenehmes, Erfreuliches u. s. w. erweisen, zu Willen sein, willfahren; freudig geben, schenken; angenehm, lieb, erwünscht u. s. w. sein; *χαρι-σ-τ-ικό-ς*, *-ήριο-ς* zur Gunst u. s. w. geneigt, dankbar (*τὰ χαριστήρια* erg. *ἱερά* Dankopfer, Dankfest); *χάρι-σ-μα(τ)* n. Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Geschenk. — (*χαρι-Fεντ*) **χαρί-ει-ς** (*εσσα, εν*) angenehm, anmuthig, liebreizend, lieblich, erfreulich, lieb; att. von Pers. einnehmend, artig, witzig (Adv. *χαριέντ-ως*), *χαριεντ-ί-ζομαι* mit Anmuth, Anstand, Artigkeit handeln, reden; auch scherzhaft, witzig reden, *χαριεντι-σ-μό-ς* m. (*χαριεντ-ό-τη-ς* f.) feines, artiges Benehmen, scherzhafte, witzige Reden, *χαριέντισ-μα(τ)* n. Scherz, Witz. — **χάρ-μα(τ)** n., *χαρ-μον-ή*, *χαρμο-σύνη* f. Freude, Wonne, Lust, Vergnügen; *χαρμον-ικό-ς*, *χαρμόσυνο-ς* fröhlich, freudig, angenehm. — **χάρ-μη** f. Kampflust, Streitlust, Kampf, Streit, Schlacht[4]); *ἱππιο-χάρμη-ς* m. Wagenkämpfer (Hom.), Reiter (Aesch. Pers. 29), *σιδηρο-χάρμη-ς* in Eisen kämpfend (von den gepanzerten Kampfrossen, Pind. P. 2. 2), *χαλκο-χάρμη-ς* in eherner Rüstung kämpfend (*πόλεμος* Pind. I. 5. 26); (*ἀνα* negirend + *χάρμη*) **ἄγ-χαρμο-ν** n. das Aufgeben des weiteren Kampfes, die Ergebung, das Zeichen hievon war im maked. Heere das Aufheben der Lanze (*ἄγχαρμον· ἀνωφερῆ τὴν αἰχμήν. κἄγχαρμον· τὸ τὴν λόγχην ἄνω ἔχειν. Μακεδόνες* (= *καὶ ἄγχαρμον*)[5]). — **χαρ-οπό-ς** (*χαρ-ωψ* Hes.) hellblickend, helläugig, funkelnd (Beiw. des Löwen Od. 11. 611: mit wildfunkelndem Blick, Beiw. des Meeres, des Mondes, pros. der Name einer dunkleren Farbe, namentlich des Auges: bläulich, graublau, meerblau); *χάρ-ων* (*ων-ος*)· *ὁ λέων. ἀπὸ τῆς χαροπότητος. Μακεδόνες* = der Freudige, Kampflustige[5b]). — (*χαρ-το*, *χρυ-το*, *χυρ-το*, *χρυ-το*, *χρυ-τjo*) **χρῦ-σό-ς** m. Gold[6]) (lyrisch zuweilen *ῠ*, auch in den lyrischen Stellen der Tragiker, Pindar nur N. 2. 115), Demin. *χρυσ-ίο-ν* (auch überhaupt Gold), *χρυσίδ-ιον*, *χρυσιδ-άριο-ν* n. ein Stückchen Gold; *χρύσ-εο-ς*, att. *χρυσοῦ-ς*, ep. *χρύσ-ειο-ς* (*χρυσή-ει-ς* Orac. Sib., *χρύσ-ινο-ς* Alciphr. 3. 3) golden, goldfarbig, goldgelb; *χρυσί-τη-ς* (*χρυσῖ-τι-ς* f.) goldartig,

goldhaltig; χρυσ-ί-ς (ίδ-ος) f. gol [illegible] (= χρυσῖτις Poll.), χρυσί-ζω golden, goldähnlich [illegible] ein; χρυσ-ών (ῶν-ος) m. der Schatz (Nicet.); χρυσ-αλλί-ς (ίδ-ος) f. die goldfarbige Puppe der Schmetterlinge, *aurelia;* (χρυσ-εϝ) χρυσ-ε-ῖο-ν n. Gold-grube, -bergwerk, Goldarbeiterwerkstätte; χρυσό-ω (χρυσαΐζω Hes.) golden machen, vergolden, χρυσω-τό-ς vergoldet, χρυσω-τή-ς m. Vergolder, χρύσω-σι-ς f. das V., χρύσω-μα(τ) n. Goldgeschirr, Goldarbeit; χρυσο-ειδής goldartig, goldähnlich; διά-χρυσο-ς mit G. durchwirkt; ἐπί-χρυσο-ς mit G. überzogen; χλου-νό-ς· χρυσός Hes. [phryg. γλου-ρό-ς· χρυσός, γλουρεα· χρύσεα H[illegible] ; [illegible] nischem *g* statt *gh*].

χαλ. — χάλ-ι-ς m. [illegible] un[illegible]nischter Wein (ὁ ἄκρατος οἶνος E. M.); χάλι-μο-ς tru[illegible] . thöricht, rasend, χαλίμη die Trunkene, bes. die Bakcha[illegible]n, χαλι[illegible]-ς (άδ-ος) id. — (χλα) χλι[7]): χλί-ω warm. werden, schm[illegible], fliessen, übertr. üppig sein, schwelgen, prunken, (χλι-αν-jω) χλιαί[illegible]ω wärmen (Perf. κε-χλίαγ-κα· τεθέρμαγκα Hes.), χλίαν-σι-ς f. das Wärmen; χλῐ-αρό-ς, ion. χλι-ερό-ς warm, lau, χλιαρό-τη-ς (τητ-ος) f. Erwärmung; (χλι-jα, χλι-δjα) χλῐ-δή (χλῖδή Phokyl. 20) f. Ueppigkeit, Schwelgerei, üppiger Wuchs, üpp. Schmuck[8]) (χλοδή· ἔκλυσις, μαλακία H[illegible]es.), χλιδά-ω weichlich, üppig sein (χλιδῶσα μολπή weicher Gesang, Pind. Ol. 11. 88), χλίδη-μα(τ) n. = χλιδή (Eur. I. A. 74); χλιδ-ανό-ς weichlich, üppig, üppig gewachsen, χλιδαίνω verweichlichen, in W. schwelgen; χλιδ-ών (ῶν-ος) m. Schmuck, Prunk; δια-κε-χλῖδ-ώς (βαδίζει Plut. Alc. 1)· διαῤῥέων ὑπὸ τρυφῆς Hes.; χλοιδῶσι· θρύπτονται Hes.; κέ-χλοιδ-ε-ν· διέλκετο Hes.

ghar-gh[*ar*]. — χαλ-κ: χαλκ-ό-ς (auch χαλκ-ι in Compos.) m. Erz, Metall, ehernes Geräth, Ge[illegible]hirr[9]) (χ. Κύπριος gemeines Kupfer, weil man es auf Kyp[illegible] erst gefunden hatte, davon: lat. *cuprum*, deutsch Kup[illegible], χ. [illegible]ς weisses Kupfer, χ. ἐρυθρός Messing, χ. κεκραμένος gen[illegible]s K., Bronze), Demin. χαλκ-ίο-ν n. bes. kupfernes Geschirr, Ku[illegible]nze; χάλκ-εο-ς, att. χαλκ-οῦ-ς, poet. χάλκ-ειο-ς, ehern, kupfern, [illegible]κί-τη-ς (χαλκῖ-τι-ς f.) kupferhaltig, λίθος Kupfer-stein, -erz; χαλκό-ω mit E. oder K. bedecken, aus E., K. arbeiten, χάλκω-μα(τ) n. ehernes, kupfernes Geräth, Demin. χαλκωμάτ-ιο-ν n.; χαλκί-ζω wie E. oder K. glänzen, klingen, mit Kupfermünze spielen, χαλκι-σ-μό-ς m. das Spiel mit K. (χαλκίνδα παίζειν Poll. Eust.); χαλκ-εύ-ς, χαλκευ-τή-ς m. Erz-, Kupfer-, Metallarbeiter, χαλκεύ-ω aus Erz oder Metall fertigen (Hom. nur Il. 18. 400); Verbaladj. χαλκευ-τό-ς, χαλκευτ-ικό-ς zur Schmiedekunst geh. (ἔργα χ. Schmiedearbeit), χαλκε-ία f. das Schmieden, χαλκε-ῖο-ν, ep. χαλκε-ών (ῶν-ος) Od. 8. 273 die Schmiede, χαλκή-ιο-ς den Schmied betreffend (ὅπλα χ. Schmiedegeräthe Od. 3. 433, δόμος = χαλκεών Od. 18. 328) (τὰ [illegible]αλκεῖα [illegible] ἱερά ein Fest in Athen am Ende des Monats Pya[illegible] lat. [illegible]lia), χάλκευμα(τ) n. = χάλκωμα; χαλκο[illegible]ης K[illegible]rz; Χάλκα-ς

ein Makedone; *Χαλκ-ηδών*, (*Χαλχ-*) *Καλχ-ηδών* (*όν-ος*) f. (die Gegend durch Erz ausgezeichnet) Stadt in Bithynien am thrak. Bosporus, Byzanz gegenüber, *Χαλκῖτι-ς* f. Insel in der Propontis mit Erzgruben [10]).

St. χαλ-υβ: χάλ-υψ (*υβ-ος*) m. Stahl, gehärtetes Eisen, Nbf. *χάλυβο-ς* m. (Aesch. Sept. 710), *χαλυβ-ικό-ς*, *χαλυβ-δ-ικό-ς* stählern.

ghar = θερ, θαλ, θελ [11]). — θερ: θέρ-ω (Fut. *θέρ-σ-ω*) wärmen, meist Med. *θέρ-ο-μαι* sich erw., erglühen, heiss werden (Aor. dazu *ἐ-θέρ-η-ν*); θερ-μό-ς warm, von der lauen Wärme des Bades an bis zur Siedhitze und verkohlenden Gluth [12]), *Θερμαί*, *Θερμά* (Pl.) Orte mit heissen Quellen; *διά-θερμο-ς* sehr warm, *παρά-θερμο-ς* ziemlich warm, übertr. gegen das rechte Maass leidenschaftlich, allzu heftig; *θερμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Wärme, Hitze, *θέρ-μη* f., *θέρ-μα(τ)* n. id.; *θέρ-μ-ε-τε* und *θέρ-μ-ε-το* (Il. 18, 348. 23, 381; Od. 8, 426. 437; Arist. Ran. 1339) wärmt, wurde warm; *θερμωλή* f. Hitze, Fieberhitze (Hippocr.); *θερμά-ζω* erwärmen, erhitzen, *θέρμα-σ-τρα* f. Schmiedofen (Hes.), *θερμαστρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Feuerzange; ein heftiger Tanz von der zangenartigen Verschränkung der Füsse (auch *θερμαυστρίς*), *θερμαστρίζω* den T. *θερμαστρίς* tanzen; (*θερμα-νjω*) *θερμαίνω* = *θερμάζω* (Fut. *θερμανῶ*, Aor. *ἐ-θέρμην-α*, *ἐ-θερμάν-θη-ν*, Perf. *τε-θέρμαγ-κα*, *τε-θέρμα-σ-μαι*), *θερμαν-τό-ς* erwärmbar, *θερμαντ-ικό-ς* zum Erw. geschickt, *θέρμανσι-ς* f. Erwärmung, *θερμαν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Wärme, Kessel, *θερμαντήρ-ιο-ν* n. id.: (*θερ-ες*) θέρ-ος (*ους*) n. Sommer, Sommer-zeit, -hitze, Ernte, *θέρ-ε[σ]-ιο-ς* sommerlich, Adj. als Subst. f. *θερε-ία* erg. *ὥρα* Sommer(zeit), *θερέσ-ιμο-ς* die Ernte betr. (Hes.), *θερ-ινό-ς* = *θέρειος*; θερί-ζω die Sommersaat mähen und einernten, den Sommer zubringen (Ggs. *χειμάζω*, *ἐαρίζω*), *θερι-σ-τ-ικό-ς* zum Ernten, Mähen geh. (*τὰ θ.* die Ernte, Strabo 17. 831), *θερι-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schnitter, *θερίσ-τρ-ια* f., *θεριστήριο-ς* = *θεριστικός*, *θερι-σ-μό-ς* m. das Ernten, Mähen, *θέρι-σ-τρο-ν* n. Sommerkleid. — θαλ, θελ: θαλ-υ-κρό-ς warm, hitzig, leidenschaftlich (*διάπυρος* Suid., *θαλυκρόν· λαμπρόν, θερμόν* Hes.). — θαλ-π: θάλ-π-ω warm machen, erwärmen, entzünden, entflammen [13]) (*θάλπημι* Bakchyl., *θαλπείω* E. M., *θαλύψαι· θάλψαι, πυρῶσαι* Hes.); *θαλπι-ά-ω* warm werden, sich erwärmen (*θαλπιόων* st. *θαλπιῶν* Od. 19. 319); θάλπ-ος n. Wärme, Hitze, *δυσ-θαλπ-ής* schlimme d. h. wenig Wärme habend, kalt, *θαλπει-νό-ς* (st. *θαλπεσ-νό-ς*) warm (E. M.); *θαλπ-νό-ς* erwärmend (Pind. O. 1. 6); *θαλπ-ωρό-ς* id.; θαλπ-ωρή f. Erwärmung, übertr. Erquickung, Beruhigung, Trost, Freude [14]); *Θάλπουσα* (Steph. Byz.) eig. Part. von *θάλπω*, erg. *κρήνη*, *Θέλπουσα*, *Θέλφ-*, *Τέλφ-ουσα* (Diod. Sic.) Nymphe, Quelle und Stadt in Arkadien (Pausan.) [15]).

(**ghar**, **ghra**) **gra** (da *hr* keine latein. Lautgruppe ist): **grā-tu-s** mit Gunst begabt [16]: a) in Gunst stehend, beliebt, willkommen,

angenehm, b) Gunst, **Wohlwollen, Dank** [illegible] = dankbar, erkenntlich, *gratā-ri* **willkommen heissen**, Glück wünschen, sich über etwas freuen; (**grātŭ-lu-s*) ***grātŭlā-ri*** = *gratari;* feierlich Dank sagen, danken, *grātulā-ti-ō(n)* f. Fr[illegible]denbezeugung, Glückwunsch, Willkommenruf, relig. Dank- und Fr[illegible]nfest, *gratulā-bundu-s, -tōriu-s* glückwünschend; (*grā-ti*) **grāte-s** f. [illegible]st nur *grates, gratibus*) der öffentl. und feierliche, **besonders den** Göttern dargebrachte Dank (*grates agere, habere*); **grā-t-ia** f. Gunst: a) die man findet = Beliebtheit, Huld, **Wohlwollen, Fre**[illegible]dschaft; auch = χάρις Anmuth, Schönheit u. s. w., b) [illegible]n erweist = Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Dienst, Gefall[illegible] erwiesene Gunst =) Dank, Dankbarkeit; davon Abl. *gr*[illegible] = [illegible]*iv*, Pl. *gratiis, gratis* (Plaut. Terent. nur *gratiis*, beide Forn[illegible] der klass. Zeit) aus Gunstbezeugung, Gefälligkeit, oh[illegible]hlung, umsonst; *Gratiae* = Χάριτες (*tres Gratiae soro*[illegible] *implexis, ridentes, iuvenes et virgines, solutaque ac* [illegible] *a* [illegible]n. de ben. 1. 3); *grati-ōsu-s* voll Gunst, = *gratus* a), d[illegible]: [illegible] erweisend, gefällig, *gratiosita-s* f. Annehmlichkeit (Tert.); *G*[illegible]*-s, Grati-ānu-s* (Sohn und Mitregent des Kaisers Valentini[illegible], *Grātĭ-d-iu-s; grā-tu-ī-tu-s* freiwillig, frei, umsonst, **ohne Lohn, Gewinn** (Adv. *-tō*). — **ghla:** (*ghlansa* Glanz) **glēsu-m** (*glaesum,* [illegible]*lessum*) n. Bernstein[17]) (*sed et mare scrutantur, ac soli omnium su*[illegible]*cinum, quod ipsi glesum vocant, inter vada atque in ipso litore* [illegible]*gunt* Tac. Germ. 45); *Glesāriae insulae* die **Bernsteininseln an** [illegible]der Nordseeküste. — **ghli: gli-sc-ere** entglimmen, **entflammen,** auflodern, übertr. sich erheben, vermehren[18]); *glisc-erae mensae* (*gliscentes instructione epularum* Paul. D. p. 98. 9).

ghar = (*far*) *for, fur*[11]): [illegible]**nu-s, fur-nu-s** m. Brennofen, Backofen[19]), *furn-āriu-s* m. [illegible] (Dig.), *furn-aria* f. Bäckerei (Suet. Vit. 2); *Furn-iu-s* (Name [illegible] plebej. röm. Geschlechtes = Brenner, **Brennecke, Brand, Br**[illegible] od. ähnl.); *prae-furn-iu-m* n. Platz vor dem Ofen, O.-loch; [illegible]**ax** (*āci-s*) f. (nur bei Aelteren m.) (vgl. *ed-ax, loqu-ax*) Ofen[19]), *For*[illegible] Göttin, die Beschützerin der Öfen, Backgöttin, Ofengöttin (*f*[illegible] *dea est Fornax. laeti Fornace coloni orant, ut fruges temperet illa* [illegible]*as* Ov. Fast. 2. 525), Demin. *fornac-ŭ-la, fornac-āriu-s, -āli-s* zum O. geh., *Fornac-āli-a* n. Pl. Fest der Göttin *Fornax;* [illegible] (vgl. *al-mu-s;* altl. *for-vu-s* Serv. Verg. A. 8. 453) [illegible]m (*forma significat modo faciem cuiusque rei, modo calida; ac-* [illegible]n [illegible]*ta* = *decocta* Paul. D. p. 83. 11); *formi-du-s* warm (*a*[illegible] *te frigidum, hieme formidum* Cat. ap. Fest.); *for-ceps, for-*[illegible]s. [illegible]g. 112.

Brugman St. VII. 311. 20). — C. E. 197 f. 202. — Ebel KZ. IV. 158. — F. W. 69 f. 72. 359 f.; Spr. 236. 321. 418. — 1) B. Gl. 445b: *nisi pertinet ad gar (gṛ) vel ad has radic*[illegible] — F. W. 68. 444: *ghar* begehren, gern haben. — 2) C. [illegible] 0. II. 54. —

3) Vgl. noch C. E. 120 (*Χαριτες* nicht = ved. *haritas* die Sonnenrosse). — 4) Faesi überall (ausser Il. 13. 82) nur in der Bedeutung: Kampf, Schlacht; von *χράω* anfallen, bedrängen das Wort ableitend (Handgemenge). — 5) Fick KZ. XXII. 208. 215. — 5b) F. W. 359: *gharap* funkeln, europ. Weiterbildung: *χαροπό-ς*, vgl. sab. *hirpu-s* Wolf. — Sch. W. s. v.: gewöhnl. von *χαρά* und *ὤψ* abgeleitet „froh oder freudig blickend", während Andere viel wahrscheinlicher einen Zusammenhang mit Skr. *hari* grün und *ὤψ* annehmen „mit wildfunkelndem Blick". — 6) C. E. 204. — Roscher St. Ib. 136. — Schweizer KZ. IV. 310. — F. W. 446: *ghar* gelb sein, *chruto* = *χρυτ-jo* oder *χυρ-το*; ders. KZ. XX. 363: *skru*, *σκρυτ-jo* *χρῦσό-ς*. — Hehn p. 61. 487: lydisch-phönizischer Herkunft? semitisch *kharous*. — 7) Ascoli KZ. XVII. 323 f. — C. E. 640 f. — Grassmann KZ. XII. 89. — Walter KZ. XII. 386. — 8) F. W. 73: *ghrad, ghrid* strotzen; lustig, übermüthig sein; höhnen; ibid. 362: *ghlid* glänzen. — 9) Hehn p. 61: lydisch-phönizischer Herkunft? — 10) Roscher St. Ib. 100. — 11) Ascoli KZ. XVII. 340. — B. Gl. 125a. — Corssen II. 165 f.; B. 203; N. 224 [oder *bhar, bhra*]. — C. E. 485 f.; KZ. II. 399. — Schweizer KZ. III. 346 f. VII. 153. — Zeyss KZ. XIX. 161 f. — 12) PW. II. 882: *gharmá* Gluth, Wärme, sowohl Sonnenhitze als Feuersgluth, *θερμός*. — 13) F. W. 364: *tarp* glühen, schmelzen, st. *ταλκ-*, *ταλφ-ω*. — 14) S. W. s. v.: Ameis nach brieflicher Mittheilung: „weil der Trost und Beruhigung in demselben Maasse (physiologisch) als Wärme empfunden wird, wie das Gegentheil als Kälte (Schauer, *ὀκρυόεις* von *κρύος*). — 15) Roscher St. Ib. 100. — 16) Ascoli KZ. XVII. 323. — C. E. 198. — Grassmann KZ. XII. 89. — Auch Klotz W. s. v.: vgl. *χαρτός*, **χαρη-τος* von *κεχαρῆσθαι*. — B. Gl. 122a: *grah capere, sumere etc.; fortasse sicut acceptus ab accipiendo est dictum, abiecta consonante finali.* — F. W. 61: *gar* rufen, anrufen, loben, ehren, danken; Spr. 146: Skr. *gūrta* gelobt, gebilligt, willkommen, angenehm. — Ebenso PW. II. 766: *gur*, Nbf. von 1 *gar* (anrufen, rufen u. s. w.). Vom einf. Verbum nur das Part. Prät. Pass. *gurta* zu belegen, in der Bedeutung gebilligt, willkommen, angenehm, *gratus* (vielleicht damit verwandt). — 17) F. W. 72; Spr. l. c. (Skr. *ghramsa, ghrams* Glanz, Gluth, altn. *glaes-a* glänzend machen, mhd. *glins* m., *glos, glose* f. Glanz, Gluth, altengl. *gliss*, nhd. *gleissen*; unser „Glas"). — 18) Vgl. Anm. 7. — F. W. 66: *gri* sich ausbreiten, ausdehnen. — Vgl. Klotz W. s. v.: vielleicht verwandt mit [*crescere* Paul. D. p. 98. 9 oder mit] *χλιδή* und gleissen. — 19) F. W. 140. 473: *bhar* = *ferv* sich heftig bewegen, zucken, wallen.

2) GHAR grün oder gelb sein; sprossen.

ghar. — χολ: χόλ-ο-ς m., (in Prosa meist) χολ-ή f. Galle (= das Grüne, Grüngelbe), übertr. Zorn, Groll, Grimm, Widerwillen, Ekel; *χολό-ω* die Galle reizen = zum Zorn reizen, erzürnen, aufbringen, Med. in Zorn gerathen, zürnen, *χολω-τό-ς* erzürnt, zornig; *χολά-ω* (*χολαίνω*) gallig, toll sein, später auch = *χολόομαι*; *χολα-ῖο-ς*, *χολ-ικό-ς*, *χολό-ει-ς* gallig, gallsüchtig, voll G.; *χόλ-ιο-ς* zornig, zürnend; *χολο ειδής*, *χολ-ώδης* gall-artig, -ähnlich, übertr. zornig; χολ-έρα (*cholĕra*) f. Gallenerguss durch Brechen und Durchfall, Brechdurchfall, *χολερ-ικό-ς* zur Krankheit *χ.* geh., an ihr leidend, *χολερ-ι-άω* die Kr. *χ.* haben, *χολερ-ώδης* von der Art der Kr. *χ.* — χλο: (*χλο-Fο*, *-Fα*) χλό-ο-ς, χλοῦ-ς m. die grüngelbe oder

hellgrüne Farbe; überhaupt = **χλό-η**, χ ίη f. der gelbgrüne Pflanzentrieb, **junge Saat**, junges Gras, poet. Grün, Laub; *Χλόη* Bein. der **Demeter als B**eschützerin der jungen Saat, Frauenname; *χλοά-ζω* (**poet.** ***χλοά-ω***, ion. *χλοιά-ω*, Hes. *χλοιό-ω*) junge Keime treiben, **grünen, grüngel**b aussehen; *χλο-ανό-ς* grünlich, grüngelb (**erst sehr spät**). — (*χλοϝ-ρο*, *χλοϝ-ε-ρο*) χλω-ρό-ς, (poet. auch) χλο-ε-ρό-ς (*χλο ρό-ς*) : von der Farbe der jungen Saat: grüngelb, **blassgrün, v** gr t, stahlgrau, dämmerungsgrau, sandfarben, **honigf** b, bleich; übertr. poet. frisch, jugendlich; *χλωρό-τη-ς* (*τητ-ος*) **f. G**üngelbsein u. s. w.; übertr. (spät) Jugendlichkeit (***χλῶρ-ος* n. A** . 69. 10, *χλώρασμα* n. Galen. aus Hipp.); *χλωραίνω* **grüngelb u. s.** machen; *χλωρ-ί-τη-ς* m. ein grasgrüner Stein; ***χλωρ-ίων* (*ιων-ος*) m.** ein ganz gelber oder gelbgrüner Vogel (**Goldammer**), ***χλωρ-ί-ς*** (*ίδ-ος*) f. das Weibchen des *χλωρίων*; *Χλῶρ-ι-ς* (*ιδ-ος*) **Gemalin** des Neleus (Od. 11. 281); *χλωρ-εύ-ς* m. ein **grünlicher oder gelb**licher V. (vielleicht = *χλωρίων*); *χλωρ-η-ΐ-ς* (*ΐδ-ος*) **eig. ep. fem.** zu *χλωρό-ς*: grünlich, gelblich, falb, blass (**nur Od. 19. 518**: *χλωρηΐς ἀηδών*); *χλωριά-ω*, *χλωρί-ζω* grünlich, **gelblich, gelbgrün** sein, *χλωρία-σι-ς* f. die grünl., hellgrüne, blasse Farbe.

ghar. — (*ghvar*, ***hvar***, ***var;*** r. *hári-ta*) **viri-di-s** grün, übertr. blühend, **jung, frisch**[1]); ***vir*** *-ta-s* f. das Grün, übertr. Jugendfrische, Blüthe, ***virid(i)-āriu-m* n.** Baumpflanzung, Lustgarten; (**viri-du-s*) *viridā-re* **grün machen, gr**ün sein; *virē-re* grünen, grün sein, übertr. blühend **u. s. w. sein,** *u-m* n. Rasen, grünes Feld; *vire-ō(n)* m. eine **Art Grünfink;** 10at. *vire-sc-ere.* — (*ghal-ti*) *fel-ti:* **fel** (*fel-li-s* st. *fel-ti-s*) **n.**[2]) = λος, *χολή*, *fell-eu-s* gallicht, *fell-ōsu-s*, *fellī-tu-s* **voll** von Galle. — *ghal-vo*) **hel-vu-s** graugelb, lederfarben, *helvŏ-lus* **schillernde Ue**bergangsfarbe zwischen purpurn und schwarz **an Trauben** = rothgrau, Adj. als Subst. f. *helvŏ-la*, *helvĕ-la*, ***helvel-la*** **Küchenk** t (*holera minuta*, *λαχανάρια* Gloss. Philox.); (**helv-eu-s*) ***helveŏ*** s = *helvolus; helvĭ-nu-s* blassgelb; *helv-ēn-ācu-s*, ***-āc-iu-s*** = o *us; Helv-iu-s*, *Helvi-d-iu-s;* **fla-vu-s** (*e viridi et rufo et albo c* s Fronto ap. Gell. 2. 26. 11) olivengrün, grüngelb, **sandfarb** ubfarben, korngelb, blond (Beiw. der Ceres, wie ***χλόη*** der ter)[3]), *flavē-re* röthlichgelb u. s. w. sein, Inchoat. ***flave-sc-ere*** **r.** rden; *Flāv-iu-s, -ia; Flavina*, *Flavin-iu-m;* **ful-vu-s** (***de rufo*** *ue viridi mixtus* Fronto l. c.) grüngelb, jaspisgrün, **graugelb, bro** farben, sandfarben, blond[4]); *Fulv-iu-s*, *-ia*, *fulvas-ter* **gelblich** (***ra*** App. herb. 109). — (*ghal-as*) **hol-us**, *ol-us* (*-ĕr-is*) **n. K** Kohl, Gemüse, vgl. *ζέλ-κια·* *λάχανα. Φρύγες* Hes. (**G ur.** *um* Lucil. ap. Non. p. 490. 25, Dativ *oler-is* Cato **r. r. 149**) (*s et helusa antiqui dicebant, quod nunc holus et holera; fo* *edo, folus pro olere, fostem pro hoste, f* . 84. 100),

Demin. *holus-cŭlu-m* n.; (**holer-u-s*) *holerā-re* Gemüsepflanzen· einsetzen, *holerā-tor* (*tōr-is*) m. Gemüsehändler (*λαχανοπώλης* Gloss. Philox.); *holer-āriu-m* n. Gemüsegarten (*λαχανάριον* Gloss. vet.); *holer-āc-cu-s* krautartig; *hol-ĭ-tor* m. Kohl-, Küchengärtner, *holitōr-iu-s* zum K. geh. (*hol. forum* Kohlmarkt). — (*ghal-man* das Spriessen) (*h*)**ĕl-ĕ-men-tu-m** n. (regelm. Pl.) Grundbestand, Ursprung, Anfang; übertr. Buchstaben (als Grundstoff der Wörter); metonym. Elementarschüler (Quint. 1. 2. 26), *element-āriu-s* zu den Anfangsgründen geh., *element-ĭc-iu-s* zu den El. geh. (Tert.)[5]. — (*ghal-v*[*a*], *ghla-v*, *ghlau*, *ghlū*, *hlū*) *lū*: **lū-tu-m** n. Wau, Gilbkraut, gelbes Färbekraut, gelbe Farbe[6]), *lūt-eu-s* goldgelb, orangegelb (rosenroth, *Aurora* Verg. A. 7. 26), *luteŏ-lu-s* gelblich; *lūt-ea* f. Berggrün; (**lū-ru-s* = *χλω-ρό-ς*) **lū-rĭ-du-s** blassgelb, leichenblass, erdfahl; bleich oder blass machend (vgl. *χλωρὸν δεός horror luridus*)[6]); *lūr-or* (*ōr-is*) m. erdfahle Farbe, Leichenfarbe.

Ascoli KZ. XVII. 322. XVIII. 341. — Aufrecht KZ. VIII. 213 f. — B. Gl. 445a. — Brugman St. IV. 160. 10). — Corssen B. 208 f. 211; N. 229 f. — C. E. 202 f. — F. W. 359. 445 f. 623; Spr. 187. 236. 321. — Siegismund St. V. 164. 62). — 1) B. Gl. 445a. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — 2) Corssen B. 318: *fel-vo, fel-vi, fel-li, fell*, Nom. *fel*. — 3) F. W. 381; Spr. 247: *bhur, bhlu*. — 4) F. W. 471: *bhrag* leuchten = *fulg-vu-s* röthlich gelb. — 5) F. Spr. 187; KZ. XXII. 348: „von *alere* kann *elementum* schon des abweichenden Vocals wegen nicht abgeleitet werden; dazu kommt noch, dass die entsprechende Bildung von *ale-re* durch das Suffix *men-tu-m* im Latein schon vorhanden ist, nämlich *alimentu-m*; man müsste also abenteuerlich genug annehmen, dasselbe Wort wäre im Latein zweimal vorhanden". — Von *alere* leiten das Wort u. a. ab: Corssen I. 530 f.: *al* Wachsen hervorbringender Stoff, Grundstoff, st. *ol-mentum*, *o* zu *e* assimiliert. — Ferner C. E. 358 f.: *al* nähren; *el* : *ol* = *velim, velle* : *volo*; = *incrementum* Keim. — Pott E. F. II. 193 dagegen: *li solvere*, in Verbindung mit der Präposition *ē*. — 6) Froehde KZ. XXII. 250 f. — Corssen I. 550: *pal, pul, plū, lu*: *lū-ri-du-s* gelb, mattgelb, fahl, todtenfarben, schattenfarben.

3) **GHAR** greifen, nehmen, fassen. — Skr. **har** *rapio, adipiscor*.

χερ: (St. *χερ-*, *χερι-*, *χειρι-*) χείρ (*χειρ-ός* u. s. w., ion. und poet. auch *χερ-ός* u. s. w., *χερ-σί*, *χείρ-εσσι*, *-εσι* Il. 20. 468; Dat. Dual. Pl. *χερ-οῖν*, Nom. Sing. *χέρ-ς* Timocr. fr. 9 B.) f. Hand[1]), das Werk der Hände, Handvoll Menschen, Haufe, Schaar (*manus*), Dem. *χειρ-ίδ-ιο-ν* n. Aermel (Gloss.), (*χειριδ-ό-ω*) *χειριδω-τό-ς* mit Ae. versehen; *-χειρ*: *ἐγχεσί-χειρ* die Lanze als Hand habend d. h. vom Erwerb der Lanze lebend (Orph. *π. σεισμ.* 18), *ἑκατόγ-χειρ* 100händig (die riesigen Kinder des Uranos und der Gäa, Apollod.); *-χειρ-ο-ς*: *ἑκατόγ-χειρο-ς* id. (*Briareos* Il. 1. 402), *πρό-χειρο-ς* vor oder bei der Hand, fertig, bereit; *χείρ-ιο-ς* unter den Händen, in

der Gewalt, unterwürfig, ὑπο- ...ς — D. χέρη-ι, A. χέρη-α, Positiv zu χείρων, χει..., χειρο-, χερειο-τερο-ς) eig. unterthan = gering, schwach, (im Ggs. des Königs, der Vornehmen); εὐ-χερής leicht zu ...eln, zu handhaben, leicht, auch tadelnd: leichtsinnig, un... ferner: gutmüthig, nachgiebig, Ggs. δυς-χερής schwer zu b., ... h., widrig, unangenehm, mürrisch, verdriesslich. —χειρό h... aben, behandeln, Med. unter seine Hände, in seine Gewalt ... überwältigen, bezwingen, gefangen nehmen, χειρω-τό-ς ü... , zu überwältigen, χειρωτ-ικό-ς zum Ue. gehörig, geschi... σι-ς f. das Ue., χείρω-μα(τ) n. das mit der Hand Verri... e, ... berwältigte (θανάσιμον χ. tödtliche Bewältigung, Soph. O. T. 560). — χειρ-ά-ς (άδ-ος) f. Riss, Schrunde an der H., aber auch an ... n Füssen (χειράδες χειρῶν, ποδῶν aufgesprungene H., F.), χειρι-ά... R. oder Schr. an den H. oder F. haben. — χειρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Bed... kung der Hand, Handschuh, B. des Armes (Od. 24. 230). — χειρί-ζω handhaben, behandeln, medic. operiren, χειρι-σ-τέο-ν zu h., zu b., χειρι-σ-τή-ς m. der Handh., Behandelnde, χειρι-σ-μό-ς m. ...ung, Behandlung, wundärztl. Operation, χείρι-σ-μα(τ) n. beh... ...er oder operirter Theil. — χορ: χορ-ό-ς m. eingefasster, um... ...ter Platz, also auch: Tanzplatz (λείηναν δὲ χορόν Od. 8. 260), ...n: Tanz, Chortanz, Reigen (πέπληγον δὲ χορὸν θεῖον ποσὶν Od. 264, vgl. *pars pedibus plaudunt choreas* Verg. A. 6. 644), di... r Bedeutung auch bei den Trag.; endlich: eine Reihe ... er Personen, Chor; überhaupt Schaar, Haufe (vgl. ἐν δὲ χορὸν ποίκιλλε περικλυτὸς ἀμφιγυήεις bildete einen Chortanz hinein, Il. 18. 590)[2]), χορ-ικό-ς zum Chor geh. (τὸ χορικόν der Chorgesang); χορί-τη-ς m., χορῖ-τι-ς (χοροῖτις Nonn.) f. Reigentänzer, -in; (χορ-εϝ) χο...-εύ-ω Reigen tanzen, mit Chortänzen feiern, ehren, χορ-ε-ία f. Tanzen, der Chor-, Reigentanz selbst, χορεῖο-ς zum Chor, T... geh. (metr. ὁ χ. erg. πούς = τροχαῖος, auch = τρίβραχυς); ... ...ο-ν n. Tanzplatz; χορευ-τ-ικό-ς zum Chor-, Reigentanz geh.: χ... υ-τή-ς m., χορεῦ-τι-ς f. = χορῖτις; χόρευ-σι-ς f. das Tanzen, ...iern ...mit Chortänzen; χόρευ-μα(τ) n. Reigen, Tanz. — χόρ-το-ς m. ...m eingeschlossener Platz, Gehege, Hof, innerer Hofraum (χόρτος οὐρανοῦ Himmelsraum, Hes.). — χρο: χρό-νο-ς m. Zeit, ... benszeit, Dauer, Weile[3]); χρόν-ιο-ς nach langer Zeit, spät (ἐ... Od. 17. 112), seit l. Z., l. Z. hindurch, lange verweilend, zö... ...rnd, χρονιό-τη-ς (τητ-ος) f. lange Zeit; χρον-ικό-ς von der Z., ... Z. geh., die Z. betr. (τὰ χρονικά erg. βιβλία Zeit- oder Ge... ...tsbücher); χρονί-ζω die Z. zubringen, verweilen, zögern, ... zögern, hinhalten, χρονι-σ-τό-ς verweilend, zögernd, χρονι-σ-μό-ς m. das Verweilen, Zögern (ἀνα-χρονισμό-ς m. Verwechselung der ...eiten).

χραϝ: χρά-ω, ion. χρέ-ω, ep. χ... ...ω ... = darreichen, geben, ertheilen, insbesondere: eine ... ...in Oracel

oder einen Götterspruch ertheilen oder **verkündigen**; **Med. sich ein Oracel** geben lassen d. h. ein Oracel oder **einen Gott befragen**; χράο-μαι; ion. χρέ-ο-μαι (Fut. *χρή-σομαι*, Aor. *ἐ-χρη-σάμην*, Perf. *κέ-χρη-μαι*; *χρῆ-ται*, *χρῆ-σθαι* = **χρᾰϝ*, **χρηϝ-εσθαι*, **χρη-εσθαι*) sich geben, darreichen lassen = **brauchen, sich bedienen**; **abs. immer** gebrauchen, haben; dann brauchen = **bedürfen, Bedürfniss** haben = wornach sich sehnen, verlangen; χρή (impers.) es nöthigt, es ist nöthig, es braucht, soll, muss, man muss, es ist billig, es ziemt (Conj. *χρῇ*, Opt. *χρε-ίη*, Inf. *χρῆ-ναι*, Part. *χρε-ών* nur Neutr. [aus *χρᾱ-ον*], Präter. *ἐ-χρῆν* [*ν* ephelk.] oder *χρῆν*, Fut. *χρήσει*)[4]; ἀπό-χρη es reicht hin, genügt (Impf. *ἀπ-έ-χρη*, ion. *ἀπ-έ-χρα*, Fut. *ἀπο-χρήσει*, Aor. *ἀπ-έχρη-σε*); χρη-ΐ-ζω ion. ep., χρῄζω att. (*χρῄσδω*, *χρῄδδω* dor.) brauchen, nöthig haben, **bedürfen (iterat. Nbf.** *χρη-ί-σκ-ο-νται* nur Herod. 3. 117)[4]; κί-χρη-μι leihen, borgen (Fut. *χρήσω*, *κιχρήσει· δανείσει* Hes.), Med. *κί-χρᾰ-μαι* sich leihen, borgen (Fut. *χρήσομαι*, Aor. *χρησαμένη* Batr. 187)[5]. — (*χρᾰϝ-ια*, *χρηϝ-ια*) χρε-ία att., χρη-ΐη ion., f. Gebrauch, Brauchbarkeit, Nutzen, Vortheil, Umgang, Verkehr (*chria* rhetor., allgemeine Sentenz, auf einen bestimmten Fall angewendet und zum Verarbeiten bestimmt, vgl. Quint. 1. 9. 3 ff.); das Bedürfen, Nöthighaben, Bedürfniss, Noth, Mangel; *χρε-ῖο-ς* brauchbar, nützlich, brauchend, bedürftig, dürftig. — (*χρᾰϝ-ες*, *χρηϝ-ες*) χρέ-ως, χρέ-ος, ep. χρεῖ-ος n. Bedürfniss, Noth, Verlangen, Wunsch, Geschäft, Angelegenheit, das zu Leistende = Schuld. Pl. Schulden, das Abzubüssende = Schuld, Vergehen; *χρεώσ-τη-ς* m. Schuldner, *χρεωστέ-ω* Sch. sein, *χρεωστ-ικό-ς* dem Sch. eigen, zukommend; χρε-ώ, ep. auch χρειώ (Gen. *χρεόος*, *χρεοῦς*, Dat. *χρειοῖ*) f. Bedürfniss, Nothdurft, Noth; *χρεώ* erg. *ἐστί* = *χρή* (mit Acc. der Person und mit Gen. der Sache oder Infin.). — Verbaladj. zu *χράομαι*: χρη-σ-τό-ς (*χρηστ-ικό-ς* spät) brauchbar, nützlich, tauglich, heilsam; gut, brav, bieder (*οἱ χρηστοί optimates*), *χρηστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Brauchbarkeit u. s. w., *χρηστ-εύ-ο-μαι* sich wie ein *χρηστός* betragen, gut, milde, liebreich sein (N. T.), *χρησ-τέο-ς* zu brauchen, man muss brauchen. — χρῆ-σι-ς f. Gebrauch, Benutzung, Umgang (Oracel, Pind. O. 13. 73), *χρήσι-μο-ς* brauchbar, tauglich, geschickt, tüchtig; gebraucht, benutzt, *χρησιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Brauchbarkeit (Eccl.). — χρη-σ-τή-ς, *χρη-σ-τήρ* E. M., *χρή-σ-τωρ* Hes., der ein Oracel gibt, Weissager; Gläubiger, Wucherer; *χρηστήρ-ιο-ς* zum W. geh., prophetisch, zum Gebrauch bestimmt (*τὰ χ.* erg. *σκεύη* Hausrath, *utensilia*), *χρηστήρ-ιο-ν* n. Oracel, -sitz, -spruch, Opfergabe für das Or., Opferthier, *χρηστηριά-ζω* Oracel geben, prophezeien; *χρη-σ-μό-ς* m. die Antwort eines befragten Or.; *χρησμο-σύνη* f. Nothdurft, Dürftigkeit, Mangel. — χρῆ-μα(τ) n. eine Sache, die man braucht, deren man bedarf, daher Pl. Vermögen, Besitz, Geld, Hab und Gut; *χρηματ-ία-ς* (Maneth. 4. 378), *-ί-τη-ς* (Diod. Sic. 4. 14) m. der Vermögende; *χρηματ-ικό-ς* zum Verm., Geld geh.;

χρηματί-ζω Geschäfte macl hes Amt oder Geschäft verwalten (l n: einen Amtstitel, Namen annehmen, führen); Ver l. χ ι-σ τέο-ν Xen. Lac. 7. 3; χρηματι-σ-τή-ς m. Einer der t te , ein betriebsamer, wohlhabender Mensch, χρηματισ-τ-ικό-ς zu Ge chäften, zum Erwerb, zum Gewinn geh., geschickt; χρηματισ- ιο-ν ein Ort zur Betreibung von Geschäften, Staatsgesch., Bera n zimmer, Audienzsaal; χρηματισ-μό-ς m. Besorgung, Betreibung s Geschäftes, Amtes u. s. w., Erwerb, Gewerk, Handel (Spät. Am el, Name).

(χερ-εν-δον, χελ-ῑ-δον, ι aus ε Unterdrückung eines Consonanten, vgl. χίλιοι, äol. χέλλιοι) (?) χελ-ῑ-δών (δόν-ος) f. Schwalbe (als greifende, fassende, welche die In ekten im Fluge hascht)[6]), ein fliegender Meerfisch von der Farbe der Schwalbe (*exocoetus volitans* oder *evolans* Linn.), χελιδόν-ιο-ς, -ειο-ς der Schw. geh., ähnlich, χελιδόν-ιο-ν n. Schwalbenkraut, Schillkraut (γλαυκόν oder κνάνεον und χλωρόν); χελιδον-ία-ς m. ei Art Thunfisch, ein Sternbild, Frühlingswind, mit dem S lben kommen (Favonius); χελιδον-ιδ-εύ-ς m. junge Schwal ; χελιδονί-ζω zwitschern wie die Schw., bettelnd umherzieh S lbenlied singen, χελιδόνι-σ-μα(τ) n. das Schwalbenlied, das r lischen Knaben im Monate Boëdromion herumziehend vor ren sangen und wobei sie bettelten.

ghar. — *har:* **hăr-a** f. (Einhegung =) kleiner Stall, kleiner Behälter für Thiere (*hara autem est, in qua pecora concluduntur* Donat. ad Ter. Ph. 4. 4. 28). — *her:* (**her-cu-s*, **herc-i-o* nehmen, davon Part.) **herc-tu-m** n. G s, in Besitz Genommenes = Erbschaft, Erbe; (Inch v er-c-i-o) *her-c-i-sc-ĕre* Erbtheil in Anspruch nehmen, e Erbschaft theilen; *hēr:* (**her-e-re*, **her-ē-du-s*, *hēr-ē-d*) **re-s** (*d-is*) m. Erbe (Accus. *her-e-m* Non. p. 331 Gerl.), *Herē-s* J göttin (*Her-e-m Marteam antiqui accepta hereditate co , ue a nomine appellatur heredum et esse ana ex Martis con bus tabatur* Paul. D. p. 100); *hered-iu-m* n. Erbgut, ererbte ; *heredi-tā-s* (*tāti-s*) f. Erbschaft, *heredit*[*at*]-*āriu-s* zur tt geh., erblich, ererbt; *ex-heredā-re* (spät *ex-heredi-tā-re* .) enterben; (**Hered-n-io*) *Heren-n-iu-s* (vgl. *mer s*) . einer röm. gens. — *hir:* **hir, ir** n. (indecl.) Hand („ *vim m defusum e pleno siet, ir siphone", ut ait Lucilius* Cic. fin. 2. 8. 3, d. i. Hand oder Heber, σίφων, *sepho*[*n*]), Höhlung der Hand ἔναρ, Charis. I. p. 32 K.); **hir-n-ea** (*irn-*, *ern-*) f. Höhlung = Gefäss, Vase; **hĭr-un-d-o** (*in-is*) f. = χελ-ῑ-δών[6]), *-eu-s*, *-inu-s* die Schwalbe betr.; **hir-u-d-o** (*in-is*, st. *hir-un-*) f. Bl gel[7]). — *hor:* **hor-tu-s** (= χόρτο-ς) m. Einzäunung, Geh = of (Isid. or. 17. 10), Garten, übertr. Küchen-, Ga kräu (*qui siccis crevit in agris dulcior, ir n* t 2. 4. 15),

Demin. *hortŭ-lu-s, hortul-ānu-s* zum G. geh. (*hortu-āli-s* App.), Subst. Gärtner (Macrob. App.); (**hort-ento,* vgl. *Laur-entu-m, For-entu-m,* Ackergehöfte, Gartenland, **hort-ent-io*) *hort-ens-iu-s* (durch Assibilation *t* zu *s*) zum G. geh., Subst. *Hort-ens-iu-s* (= Besitzer eines Ackergeh., Gartenl.) röm. Familienname (bes. *Q. Hortensius Hortalus*)[8]; (*cŏ-hor-ti*) **cŏ-hors** (Gen. *co-hor-ti-s*) (auch minder richtig *coors, cors, chors*) f. Hürde, Gehege, Hof, übertr. ein Gehege, Hof von Menschen (selten Thieren) = Schwarm, Schaar, Gefolge; technischer Ausdruck: eine Abtheilung des röm. Fussvolkes (3 Manipeln, 6 Centurien, der 10. Theil einer röm. Legion; im Ggs. zu den Legionen: Abtheilung von Hilfstruppen, auch feindl. Truppenabtheilungen)[9]; *cohors praetoria* eine Heeresabtheilung, welche seit Scipio Africanus der Feldherr für sich zu bilden pflegte = Leibwache, Leibgarde; Dem. *cohorti-cŭla* (Cael. ap. Cic. fam. 8. 6. 4), *cohort-āli-s* aus, vom Viehhof, zu ihm geh., zur Leibwache geh. (*cohortal-īnu-s* Cod. Theod.); *Cort-ōna* urspr. umbr. Stadt (nordwestlich vom trasimen. See)[10].

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 146. 442a. — Brugman St. IV. 158 f. — Corssen I. 468 ff.; B. 39 ff. 111. 129. — C. E. 199. — F. W. 69. 359. 446. — Froehde KZ. XXII. 251 f. — Meyer St. V. 86. 92. — 1) = die fassende (Schweizer KZ. XIV. 153); *a capiendo dictum* (B. Gl. l. c.). — 2) Vgl. Otto Gallus, Programm des Gymn. zu Landskron 1875 pg. 2. — 3) C. E. 200: die umfassende Zeitgränze; Bopp Gr.[2] III. 418: die Zeit als fortnehmende, vertilgende. — F. W. 73: *ghar* altern, greisen: Alter, Zeit. — 4) C. V. 145 f. 279. 20). — 5) C. V. I. 155. 8). — 6) Corssen I. 468; B. 129. — F. W. 69: *ghar* gellen. — C. E. 199 hält beide Ableitungen für zweifelhaft. — Hugo Weber KZ. X. 247: „die Wurzel ist unbekannt". — 7) Stokes Kuhn Beitr. VIII. 324. — 8) Corssen B. 469 f. — 9) Vgl. M. M. Vorl. II. 273. — 10) Corssen KZ. III. 262.

---

4) **GHAR, GHAR-S** reiben, kratzen, rauh machen; rauh sein, starren. — Skr. **gharsh** (*ghrsh*) reiben, einreiben (PW. II. 883).

ghar, ghră, ghrī(s). — χρι-(c): χρί-ω (= *χρῖσ-ω) einreiben, salben, bestreichen; streifen, ritzen, verletzen (Fut. χρί-σω, Perf. κέ-χρι-σ-μαι, κέ-χρῖ-μαι), χρι-σ-τό-ς bestrichen, gesalbt; Χριστό-ς der Gesalbte = hebr. *Maschiah* Messias, der Gesalbte des Herrn, Jesus Christus (N. T. Eccl.): χριστ-ιανό-ς Anhänger der christlichen Lehre, Christ, χριστιαν-ικό-ς christlich, χριστιανί-ζω sich zum Christenthum bekennen, χριστιανι-σ-μό-ς m. das Bek. zum Chr., das Christsein (Eccl., vgl. Tac. A. 15. 44; Plin. ep. 96); χρῖ-σι-ς f. das Salben, Bestreichen, Anstrich, Tünche; χρισιά-ζω mit Salbe, Schminke bestreichen (Eccl.); χρί-σ-τη-ς m. Anstreicher u. s. w.; χρισ-τήρ-ιο-ν n. Salbe, Salbenfläschlein (Suid.); χρῖ-μα(τ), χρῖ-σ-μα(τ) n. Salbe, Salböl (σύειον Schweineschmalz, Xen. A. 4. 4. 13), Farbe,

χρηματί-ζω Geschäfte machen, Handel treiben, ei oder Geschäft verwalten (bei Späteren auch: einen annehmen, führen); Verbaladj. *χρηματι-σ-τέο-ν* Xe *ματι-σ-τή-ς* m. Einer der Geschäfte treibt, ein b habender Mensch, *χρηματισ-τ-ικό-ς* zu Geschäften, Gewinn geh., geschickt; *χρηματισ-τήρ-ιο-ν* ein O von Geschäften, Staatsgesch., Berathungszimmer, *ματισ-μό-ς* m. Besorgung, Betreibung eines Geschä Erwerb, Gewerk, Handel (Spät. Amtstitel, Nam

(*χερ-εν-δον*, *χελ-ῐ-δον*, *ι* aus *ε* nach Unterdr sonanten, vgl. *χίλιοι*, äol. *χέλλιοι*) (?) **χελ-ῑ-δών** ((als greifende, fassende, welche die Insekten i ein fliegender Meerfisch von der Farbe der *volitans* oder *evolans* Linn.), *χελιδόν-ιο-ς*, *-ειο-ς* d lich, *χελιδόν-ιο-ν* n. Schwalbenkraut, Schillk *κυάνεον* und *χλωρόν*); *χελιδον-ία-ς* m. eine Art bild, Frühlingswind, mit dem die Schwalben *χελιδον-ιδ-εύ-ς* m. junge Schwalbe; *χελιδονί-ζω* Schw., bettelnd umherziehend das Schwalbenli *μα(τ)* n. das Schwalbenlied, das die rhodische Boëdromion herumziehend vor den Thüren bettelten.

ghar. — *har:* **hăr-a** f. (Einhegung =) Behälter für Thiere (*hara autem est, in qua* Donat. ad Ter. Ph. 4. 4. 28). — *her:* (**her-c* davon Part.) **here-tu-m** n. Genommenes, = Erbschaft, Erbe; (Inchoat. von **her-c* theil in Anspruch nehmen, sich in eine (**her-ĕ-re*, **her-ē-du-s*, *hēr-ē-d*) **herē-s** (*d-is*) Non. p. 331 Gerl.), *Herē-s* Erbschaftsgött *antiqui accepta hereditate colebant, quae a dam et esse una ex Martis comitibus puta* *hered-iu-m* n. Erbgut, ererbte Besitzung; *her* schaft, *heredit[at]-āriu-s* zur Erbschaft geh *heredā-re* (spät *ex-heredi-tā-re* Salvian.) er *Heren-n-iu-s* (vgl. *meren-n-āriu-s*) Name ein

hir, ir n. (indecl.) Hand („*quibus vinum d siphone*“, *ut ait Lucilius* Cic. fin. 2. 8. 23. *σίφων*. *sēphō[n]*), Höhlung der Hand (*θέναρ*. **hir-n-ea** (*irn-*, *ern-*) f. Höhlung = Gefäss *in-is*) f. = *χελ-ῑ-δών*[6]), *hirundĭn-cu-s*, *-inu-s* **hir-u-d-o** (*in-is*, st. *hir-un-*) f. Blutigel[7]). — *hor το-ς*) m. Einzäunung, Gehege = Meierhof ten, übertr. Küchen-, Garten-kräuter (*caule crevit in agris dulcior, irriguo nihil est elutius h*

Tünche, Anwurf. — χρί-μ-π-τ-ω an (Körpers hinstreichen lassen; Med. hi eif sich nähern, sich hinzudrängen (Hom. nur χριμφθεὶς ı nahe gekommen, Od. 10. 516; ἐχρίμψατο h. Ap. 439). — (χρα-ı χραίνω berühren, anstreichen, färben, besudeln (Aor. ἔ-χραν ℰ ı., Fut. χρανῶ Eur., Aor. ἐ-χράν-θη-ν spät)[1]). — χραϜ: χρα ω streifen, ritzen, verwunden (nur χραύσῃ Il. 5. 138; χραύσαντα Sm. 11. 76).

ghars. — χέρς-ο-ς, att. χέῤῥ-ο-ς ı arr, hart, fest, festländisch; starr = unbebaut, wüst, unfr htbar, Subst. f. (auch m.) Festland[2]), χερσό-θεν vom festen l de her, χερσό-θι auf dem f. L., χέρσον-δε auf das f. L.; χερσ -ς ı f. L. bestehend, auf f. L. befindlich; χερσό-ω zu wüst ı chen, verwüsten; χερσ-εύ-ω wüst oder öde liegen; sich auf f. L. aufhalten; χερσ-ε-ία f. das Wüstliegen, Veröden (ἐρημία Hes.). — (χορσ-ιο-ς, χορρ-ιο-ς) χοῖρο-ς m. (das sich reibende) Ferkel, junges Schwein (Od. 14. 73), auch überhaupt Schwein[3]); Dem. χοιρ-ίο-ν, χοιρ-ίδ-ιο-ν n., χοιρ-ίλο-ς, χοιρ-ίσκο-ς m.; χοίρ-ειο-ς, ep. -εο-ς (κρέα Od. 14. 81) vom F., Schweinefleisch, χοιρ-ώδης schweinähnlich, schweinisch, χοιρωδε-ία f. Schweinerei (Schol. Ar. Equ. 982); ἀκανθό-χοιρο-ς m. Stachelschwein. — Mit χοῖρο-ς scheint verwandt: χήρ (χηρ-ός) m. (Hes.), *ēr* (*ēr-is*) (Nemes. cyneg. 57), *hēr-*, *ēr-ĭn-āc* s m. Igel[4]).

ghri = *fri*[5]). — **fri-āre** : r en, zerbröckeln, *friā-bĭli-s* zerreiblich, mürbe; *frĭ-cae* eine che Steinart, Reibesteine zum Poliren und Glätten (*ipsis* (ıc m *Siculi cognomina saxis imposuere fricas* Lucil. Aetn. 526); **fricā-re** (*fric-ui*, *fricā-tum*, *fric-tum*) reiben, abreiben, fr en, *f* *ā-tor* m. Reiber, Frottirer, *fricā-tu-s* m., *-tūra*, *-ti-ō(n)* f., n. das Reiben, Frottiren; *fric-iu-m* n. das zum Reib (ne dienende Zahnpulver; (**fri-ta*, **frită-la*) *fritil-la* f. Kucl , rei aus (geriebener) Hirse u. s. w., Opferbrei; (*fri-vara*, -ı) **frī-vŏlu-s** zerrieben, abgerieben = schäbig, lose, locl el, abgenutzt, abgeschmackt, läppisch; Subst. n. Pl. zer ı = zerbrochenes, abgenutztes Geräth, ärmlicher Hausrath (*frivola* *proprie vasa fictilia quassa* Fest. p. 90[6]). — **ghar** + : (*r-far*) **fur-fur** (*furfŭr-is*) m. Kleie[7]) (als eine Masse : eu oder zerriebener Bestandtheile des Kernes bezeichn die dem Auge auf einmal darbietet), Demin. *furfur-ĭ-cŭlae* f. ne l., *furfur-eu-s* aus Kl. bestehend, *furfur-āc-eu-s*, *-ō* s k g, -farbig, -bräunlich, *furfur-ariu-s* zur Kl. geh. = *hra-dh*, *ghra-n-dh*) *fre-n-d:* **fre-n-d-ere** altl. zerreib , (*saxo fruges frendas* Att. Trag. rel. R. 478; *fabam fr* Vı o r. r. 2. 4. 17 u. s. w.); knirschen (indem das Knirsch du ı die Reibung der Zähne hervorgebracht wird[8]); *frend-or* (*or-is*) n. das Knirschen (*dentium* Tert. resurr. carn. 35).

ghars. — *hors:* (**hors-ē-re*) **horr** struppig,

rauh sein; übertr. starren vor Schreck = **grausen, schaudern,** sich entsetzen, schrecklich aussehen, **einen schauerlichen Anblick** gewähren[9]), Inchoat. *horre-sc-ĕre; (*horru-s) horrĭ-du-s* starrend, struppig, stachelig, rauh, schauerlich, schrecklich, Demin. *horridŭ-lu-s; horri-bĭli-s* schauerlich, schrecklich; staunenswerth (*diligentia* Cic. Att. 8. 9); *horr-or* (*ōr-is*) m. (*horrent-ia* f. Tert.) Starren, Rauhigkeit, Schauer, Schauder, Erstaunen; *hirs:* (*Hirs-iu-s*) *Hirr-iu-s;* (*hirs-u*) **hirs-ū-tu-s** struppig, rauh, dicht, dicht bewachsen, behaart; übertr. ungeschmückt, *hirsūt-ia* f. Struppigkeit (Solin. 25); (**hirs-tu-s, *hirr-tu-s*) **hir-tu-s** = *hirsutus; Hirt-iu-s,* (**Hir-tu-s, *Hirtŭ-lu-s*) *Hirtŭ-l-eju-s.*

Bugge KZ. XIX. 433 f. — Corssen I. 517. 802; B. 206 f. — C. E. 202 f.; C. V. II. 369. — F. W. 70. 445. — Siegismund St. V. 181. 118). — 1) C. V. I. 309. 17). — 2) S. W. und Sch. W. s. v.: verwandt mit *σχερός, ξερός, ξηρός.* — 3) B. Gl. 94a: *kölá aper.* — 4) Vgl. C. E. 200. — F. W. 446: ***ghars?*** — 5) Ascoli KZ. XVII. 344 f.: ***bhar*** schaben. F. W. 381; Spr. 349: ***bhar, bhri*** zerreiben. — 6) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Ascoli KZ. XXI. 222 f.: ***bhas*** zermalmen. — F. W. 473: ***bhar*** mengen: Kleie = Gemeng. — 8) Corssen B. 208. 244; N. 234. — Froehde KZ. XVIII. 313 f. — C. E. 203: χρεμ: *χρεμ-ίζω* wiehern u. s. w. Durch *d* (urspr. wohl *dh*) weitergebildet ist *fren-d-ĕre.* — Fick Spr. 349: ***bhram*** *fremo.* — 9) B. Gl. 445b: *horreo e horseo* = Skr. caus. *haršájami.*

5) **GHAR** sich schlingen, sich biegen, schwanken, stürzen. — Skr. **ghar** herabfliessen, herabstürzen (PW. III. 173).

ghar. — χορ: χορ-δή, *chorda*, Darm, Darm-saite, -sehne[1]); Wurst (Aristoph.), Dem. *χορδ-άριο-ν* n.; *χορδ-εύ-ω* Wurst machen, *χόρδευ-μα(τ)* n. Wurstdarm, Wurst. — χολ: χόλ-ιξ (*ικ-ος*) f. (m.) meist Pl. Eingeweide, Gedärme, Kaldaunen, Demin. *χολίκ-ιο-ν* n.; χολ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. meist Pl. Eingeweide, Gedärme (Sing. die Vertiefung zwischen dem Brustknorpel und den Seiten); χολ-έρα f. Wassersturz, Dachrinne. — (*χαλ-Ϝο*) χαῦλ-ο-ς, *χαύλ-ιο-ς* gebogen (vgl. *νερ-Ϝο ν. νεῦρο-ν*); (*χολ-Ϝο*) χωλ-ό-ς schwankend, lahm, hinkend[2]), *χωλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Lähmung, Hinken; *χωλό-ω* lähmen, *χώλω-σι-ς* f. das L., *χώλω-μα(τ)* n. die Lähmung; *χωλ-εύ-ω* lahm sein, hinken, trans. lähmen, *χώλευ-μα(τ)* n., *χωλε-ία* f. = *χωλότης*; *χωλ-αίνω* = *χωλεύω*, *χώλαν-σι-ς*, *χώλα-σ-μα(τ)* n. = *χωλεία*.

ghar. — *har:* (**haru* Darm, Eingeweide) **harū-spex** (*hari-, ari-, arc-, arre-spex* Orelli 2298 ff., Gen. *-spĭc-is*) (s. W. *spak* spähen) m. Beschauer der Eingeweide eines Opferthieres, Weissager (hauptsächlich nur von Seiten und für die relig. Angelegenheiten des Staates angestellte Beamte), *haru-spĭc-a* f. (Plaut. mil. 3. 1. 99), *haru-spic-iu-m* n. Weissagung aus den Opfern, *haruspĭc-inu-s* zur Eingeweideschau, Weissagung geh.; (**haru, *har-io*) **hăr-iŏ-lu-s** m. (*har-iŏ-la* f. Plaut.) = Gedärmemann, Weissager (Privat-

leute, die aus ihrer Ku [illegible] machten; das Deminutiv mit ver[illegible] [illegible], vgl. *Graeculus;* die Opfer- und Vogelschauer wa[illegible] [illegible] en Cato lächerlich als Windbeutel und Lügenpropheten), [illegible] weissagen, schwatzen, faseln, *hariolā-ti-ōn* f. Weissagung; [illegible] s. W. *vag* stark sein; **hīra** f. Leerdarm[3]) (Plaut. Curc. 2. 1. 23. Macrob. somn. Scip. 1. 6); Demin. (**hīrŭ-la*) *hil-la* f., n[illegible] Pl. *hillae*, kleine Därme, Eingeweide (*hira, quae* [illegible] *hilla, quam Graeci dicunt* νῆστιν, *intestinum est, quod* [illegible] *vocant; hira* ἐγκοίλιον Gloss. Lab.); (**hīrŭ-lu-m, *hil-lu* [illegible] **fīlu-m** n. Schnur, Faden, übertr. Geringfügiges, Un[illegible] deut[illegible] (vgl. *hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret* Fe[illegible]); *ne*[illegible] nicht ein Faden = nicht das Mindeste, Geringste; [illegible] **l-m**, *nihil, nīlum, nīl* Nichts (*nihilo* um Nichts; *nil* m[illegible] po[illegible], [illegible]cht bei Cicero; *nilum, nilo* bei Lucret.), *nihil-o* (*ōn-is*) m. [illegible] ichtsnutziger Mensch (Vet. Gloss.)[4]); (**ghar-na* Gedärm) [illegible] f. Eingeweidebruch, Bruch, *herni-ōsu-s* der einen Bruch hat[5]).

Ascoli KZ. XVII. 341. — Aufrecht KZ. III. 194 ff. — Corssen I. 509; B. 213. — C. E. 202. — F. W. 69 f. 444. — 1) B. Gl. 76b: *kard crepitare, fortasse huc pertinet.* — 2) Christ p. 46: Skr. *khōlas* lahm. — 3) Ueber lat. *ī* = urspr. *ă* siehe Walter KZ. XII. 412*: *tăr tīr-ō(n)*, *spar spīr-a*, γραφ *scrīb-o* u. s. w. — 4) F. Spr. 322. — 5) Clemm St. III. 295. — M. M. Vorl. II. 376. — F. W. 1074: *ghīsla, ghaisla* Faden, Schnur; KZ. XXII. 383: vielleicht: *ghais* haften.

---

6) **GHAR** tönen, gellen, lachen, wiehern.

gha[r] + ghar: κι-χήλ-η, κί-χλ-η f. Drossel, Krammetsvogel (Od. 22. 468) (auch ein [illegible]sch von ähnlicher Farbe)[1]), κιχλά-ζω vom Schnarren der D., κιχλί-ζω kichern; Krammetsvögel essen als Leckerei, nach Leckereien l[illegible]stern sein (Arist. Nub. 983).

ghar: (*ghir, *hir-ni-s*) **hin-nī-re** wiehern[2]), *hinnī-tu-s* (*tūs*) m. das W., *hinnītat* (χρεμετίζει Gloss. Philox.), *hinni-bilis* wiehernd (App.). — *ghir-s:* (*hir-si*) **hir-rī-re** k[illegible]urren, heiser bellen (*hirrire garrire, quod genus est vocis* [illegible] *is* [illegible]*biosae* Paul. D. p. 101. M.; *canibus innatum est, ut,* [illegible]*nt, tamen hirriant* Sidon. ep. 7. 3), *hirri-tu-s* (*tūs*) m. [illegible] Knurr[illegible]

Brugman St. VII. 314. 21. — 1) F. W. 55. 447: *gag, gagh* schreien, lachen. — 2) B. Gl. 449b: *hēs hinnire; fortasse per assimil. e hisnio* (*quod deduci posset a nomine actionis hēsana eiecto a*).

---

7) **GHAR** bedecken, hüllen. — Skr. **ghar** bedecken (PW. II. 881).

ghal, ghla. — (χλα-νjα, Metath.) χλαῖνα, ion. χλαίνη f., wollenes

Oberkleid, Mantel, über das Unterkleid (*χιτών*) geworfen, von Männern getragen (zum Schutz gegen Kälte, Sturm), auch: Decke, Teppich [1]), Demin. *χλαιν-ίο-ν* n.; *χλαινό-ω* mit einem M. bedecken, bekleiden, *χλαίνω-μα(τ)* n. Bedeckung, Bekleidung; χλαν-ί-ς (*-ίδ-ος*) f. feines wollenes Oberkleid, von Männern und Frauen mehr zum Putz getragen, Demin. *χλανίδ-ιο-ν*, *χλανιδ-ίσκ-ιο-ν*, *χλαν-ίσκο-ς*, *χλανίσκ-ιο-ν*, *χλανισκ-ίδ-ιο-ν*; χλα-μύ-ς (*μύ-δ-ος*) f. weites grobes Oberkleid der Männer, bes. der Reiter, Kriegsmantel, Feldherrnmantel, Demin. *χλαμύδ-ιο-ν* n., *χλαμυδ-όω* mit einer *χλ.* bedecken, bekleiden.

(*hlaina*) **laena** = *χλαῖνα* [2]) (*toga duplex, in qua flamines sacrificant infibulati* Serv. ad Verg. A. 4. 262); *Laen-a-s* (*āti-s*) Bein. in der *gens Porcia*.

Fick Spr. 418. — Brugman St. VII. 280: *kar* krümmen. „Möglicherweise *λάχ-νη* für **κλάκ-νη*. Die diesem Worte nahestehenden *λάσιο-ς* rauh, *χλαῖνα*, *χλα-μύ-ς*, *χλα-νί-ς* rauhhaariges Obergewand würden unredupliciert sein". — 1) F. W. 446: χλι wärmen: *chlaina; laena* statt *hlaena* entlehnt. — Christ p. 61: aus *χλαγνα*, W. *hlag* bedecken. — 2) Froehde KZ. XXII. 250 (vgl. Anm. 1).

---

8) **GHAR** altern, greisen. — Skr. **ghūr** alt werden; vgl. **gūr, gar** (PW. II. 888).

(*ghar-va, ghrā-va*) **rā-vu-s** graufarbig, grau, blaugrau, *ravĭdu-s* etwas grau, graubläulich; (**rāvŭ-la, ravil-la*) *Rāvilla* Bein. des Cassius Longinus (*Ravillae a ravis oculis, quemadmodum a caesis caesullae* Paul. D. p. 274).

Corssen I. 360*). — Fick W. 68 (Nbf. zu *gar* zerbrechlich, morsch, alt machen, werden). 70. 361; Spr. 323. — Froehde KZ. XXII. 251. 6).

---

gharu Schildkröte.

χέλῦ-ς (*υ-ος*) f., *χελ-ών* (*ῶν-ος*) m. Hes., χελ-ών-η, lesb. *χελύν-α*, *χελων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Schildkröte, aus deren Schale Hermes die erste Lyra verfertigte, daher die Lyra selbst, bes. der Schallboden ders.; Brusthöhle, Brust; χέλυ-ο-ν n. Schildkrötenschale, Schildplatt; *χέλυ-σ-μα(τ)* n. die der Schildkrötenschale ähnliche Beschalung am untern Schiffstheile; *χελών-ειο-ν*, *-ιο-ν* n. = *χέλυον*; der gewölbte Theil des Rückens, die gewölbte Schildkrempe an Maschinen; *χελωνο-ειδής* schildkröten-artig, -ähnlich. — *κλέμμυ-ς* (Pape W. *κλεμμύ-ς*) f. = *χέλυς* Anton. Lib. 32 (etwa dialektisch statt *χλέ-μυ ς?*).

C. E. 199. - F. W. 359 (vgl. Skr. *harmu-ṭa* m. Schildkröte mit *κλέμμυ-ς*); Spr. 187 237. 322. — Bopp Gl. 91a: *kūrmá testudo; fortasse*

κλέμμυς, χέλυς, χελώνη quodam modo cum kūrmá cohaerent, mutato r in l. — Brugman St. IV. 171: *χελϝονᾱ = χελώνη.*

---

ghardha Gerste.

(*καρθη, κῐρθη, κῑρθη*) κριθή f. (meist Pl.) Gerste; Gerstenkorn (am Auge), das kleinste Gewicht, ein Gran (Theophr.), Demin. *κριθ-ίον, κριθ-ίδ-ιο-ν, κριθ-άριο-ν* n. Gerstenkörnchen; *κρίθ-ινο-ς* von G., aus G. bereitet (*οἶνος, ἄρτος*); *κριθιά-ω* zuviel oder zur unrechten Zeit G. fressen und darauf krank werden, übertr. muthwillig, ausgelassen sein (vgl. „ihn sticht der Hafer"), *κριθίᾱ-σι-ς* f. eine Pferdekrankheit, wenn das Pferd zuviel u. s. w. G. gefressen hat; κρῖ (abgestumpfte ep. Form, nur im Nom. und Acc.) = *κρῖθή* (Il. 3mal, Od. 3mal)[1]; vgl. *δῶμα, δῶ.*

hord-eu-m (*ford-eu-m* Ter. Scaur. p. 2250. 2252. 2258 P.) n. Gerste (eig. Adjectiv: gersten)[2]; *hordeŏ-lu-s* m. Gerstenkorn am Auge; *horde-āc-cu-s, -āriu-s* zur G. geh. (*hordēiu-s* kom. Bildung Plaut. Cas. 2. 8. 58).

Corssen B. 213. — C. E. 155. — Delbrück St. Ib. 132. — F. W. 359. 445; Spr. 322 (*χιρθη, χριθη*). — Hübschmann KZ. XXIII. 20. — 1) Vgl. auch Lobeck Par. p. 115, de apocope p. 6 sq. — 2) Corssen I. 514; N. 104 f.: *ghars* reiben, zerreiben: *hors-d-eu-m;* der Weizen, das Getreide zum Brotbacken; durch Dreschen der Aehre gewannen sie ihr wichtigstes Nahrungsmittel. — Kuhn KZ. XI. 385. — Zeyss KZ. XIX. 186: *ghṛš = horreo,* wegen der langen emporstrebenden Grannen.

GHAS verletzen, schädigen, schlagen. — Skr. **hiñs** (statt *hañs*) schlagen, verletzen.

has. — **has-ta** f. Spiess, Speer, Lanze, Wurfspiess, Schaft (*gramineas hastas* Grasschafte, indische Bambusrohre, Cic. in Verr. 4. 56. 125; *hastarum vicem praebent additis cuspidibus* Plin. h. n. 16. 161); Demin. *hastŭ-la* eine Pflanze, *hastula regia* Asphodill; *hast-īle* n. Schaft des Wurfsp., Spiess, schaftförm. Holz; (*hastā-re*) *hastā-tu-s* mit einem Spiess bewaffnet (*hastati* das 1. Glied in der röm. Schlachtordnung); *sub-hastāre* öffentlich versteigern (von dem bei Auctionen zum Merkzeichen aufgesteckten Pfahl), *hast-āriu-s* zur Auction geh. (Gruter inscr. 379. 7). — (Europäisch *ghas-ti-s*) **hos-ti-s** comm. Schläger, Verletzer, Schädiger; (schädigender) Ausländer, Fremdling (*hostis enim apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc „peregrinum" dicimus* Cic. de off. 1. 12. 37; vgl. Fest. p. 102 M.), Kriegsfeind, Staatsfeind, Feind, Gegner des *civis Romanus*[1]) [aus dem Begriffe Fremdling slavodeutsch: Gast]; *hostĭ-cu-s, hostī-li-s* feindlich, feindselig, *hostili-tā-s* (*tāti-s*) f. Feindseligkeit (Sen. v. 6. 32); *Host-iu-s, Hostīl-iu-s;* **host-ire** (*ferire* Paul. D. p. 102) a) als Feind oder Gegner handeln, behandeln, b) dagegen leisten, c) gleich-

thun, ausgleichen, vergelten, erwiedern (*aequare* Paul. D. p. 314), *red-hostire* wieder dagegen thun oder leisten (*cedo quid mihi redhostis* Acc. ap. Fest. 270. 21), *hostī-mentu-m* n. Gegenleistung, Ausgleichung (*beneficii pensatio* Paul. D. p. 102; *aequamentum* Non. 3. 26); (*hosti-ia*) **hostia** f. (das geschlagene oder geschlachtete) Opferthier, Schlachtopfer, Opfer (*hostia dicta est ab eo, quod est hostire ferire* Paul. D. p. 102), *hostiā-re* versöhnen (*hostia victima est dicta, quod di per illam hostientur* Serv. Verg. A. 2. 156).

Ascoli KZ. XVII. 343. — Brugman St. V. 228 f. — Corssen I. 796 f.; B. 217 ff. 416. — C. E. 486. — F. W. 70. 360: *ghas*, *ghans* schlagen, stossen, stechen; von *ghan* durch *s*; Spr. 322. — 1) *ghas* essen B. Gl. 125b; F. W. 360: *ghasti* Fremder, Gast („beschmausend").

GHI werfen.

ghi = χι. — (*ghj-am*, vgl. ved. *him* Kälte, Frost, *χι-ομ*) χι-ον[1]): χι-ών (*όν-ος*) f. Schnee (= das aus den Wolken Herabgeworfene; Uebergang: Schnee = Winter, Kälte, Frost); *χιόν-εο-ς* (poet. *χιον-ό-ει-ς* Nic. Al. 512) von Schnee, schneeig, *χιον-ικό-ς* schneeweiss; *χιονί-ζω* beschneien, schneeweiss machen; *χιονο-ειδής*, *χιονώδης* schneeartig, schneeähnlich; *Χιόν-η* f. Schneegöttin (von der Artemis erschossen). — (*ghi-ma*) -χι-μο-ς: *δύς-χιμο-ς* sehr winterlich, stürmisch, übertr. schauerlich; *μελάγ-χιμο-ς* schwarz (Trag.), *τὰ μελάγχιμα* Orte wo der Schnee geschmolzen ist und die daher schwarz aussehen, Winterlager der Hasen (*ἰχνεύεσθαι δὲ τοὺς λαγῶς ὅταν νίφῃ ὁ θεὸς ὥστε ἠφανίσθαι τὴν γῆν· εἰ δ' ἐνέσται μελάγχιμα, δυσζήτητος ἔσται* Xen. Kyn. 8. 1; vgl. Poll. 5. 66: *ἔστι δὲ ταῦτα τὰ κοῖλα ἐν οἷς ἡ χιὼν διατέτηκεν, κέκληται δὲ ὅτι παρὰ τὴν ἄλλην τῆς γῆς ὄψιν λευκὴν οὖσαν ὑπὸ τῇ χιόνι ταῦτα μόνα μελαίνεται*). — (*ghima-ra* = *χιμαρα*, *χιμαρ-ια*) Χίμαιρα Schnee- oder Wintergottheit (vom Sommerhelden Bellerophon getödtet), dann Appellativum: χίμαιρα f. Winterling, ein Thier, das erst einen Winter alt ist, dann die einjährige, urspr. einwintrige Ziege, Ziege Il. 16. 181 (indem das Sprachbewusstsein beide Wörter sich verwischte, erhielt die Wintergöttin die Gestalt eines jungen Zicklein, dem aber, um es furchtbar zu machen, der Kopf eines Löwen und der Schwanz einer Schlange beigelegt wurde; vgl. Hes. Th. 319 ff., Il. 6. 179 ff.: *Χίμαιραν . . ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα*, vgl. noch 16. 328), dazu m. χίμαρο-ς Ziegenbock (*χίμαροι· αἶγες χειμέριαι ἢ ἔριφοι* Hes.)[2]).

ghai = χει. — (*ghai-ma*, *χει-μο*) χειμ: (*χειμ-ιο-*) χειμ-ίη (Adj. f. als Subst., erg. *ὥρα*) ion. Winter-zeit, -kälte, Frost (Hippokr.); *χειμέ-ω* frieren (Hippokr.); χειμά-ζω (*χειμά-ω*, *χειμε-ίω* Hes., auch: *χειμαδ-εύ-ω* Strabo 4. 6. 7, *χειμαδί-ζω* Zos.) transit. mit Winter,

Sturm, Unwetter hei[illegible] . heimgesucht, betroffen werden, übertr. b[illegible] [illegible]gniss u. s. w. gerathen; intr. stürmen; ü[illegible] wintern, den W. zubringen, im Winterlager sein; *χειμάδ-ιο-ς* w[illegible], Subst. *τὸ χ.* Winter-wohnung, -quartier; *χειμασ-ία*, ion. *-ίη*, f. [illegible] Ueberwintern, Winterquartier; *χείμασ-τρο-ν* n. [illegible] [illegible]leid[illegible] [illegible]*-ε-τλο-ν*, *-θλο-ν*, *χίμ-ε-τλο-ν* n., *χειμ-έ-τλη* f. (Di[illegible]) F[illegible] b[illegible] [illegible]stschaden (*τραύματα καὶ ἀποκαύματα, τὰ ἐκ χειμῶνος* [illegible] Schol.), *χειμετλ-*, *χιμετλ-ι-άω* Frostbeulen oder erfror[illegible] Glie[illegible] haben; (*ghai-man*) *χει-μαν*: (*χει-μαν-jω*) χειμαίνω = [illegible] χει-μών (*μῶν-ος*) m. Winter, Winterwetter, Unwetter, [illegible], Regenguss, übertr. Drangsal, Noth: (*χει-μαν-τα*) χεῖ-μα-(τ) = χειμών; (*ghaima-ra*) *χειμερο*: χειμέρ-ιο-ς (poet. *-ο-ς*) den [illegible] b[illegible] [illegible]effend, winterlich, stürmisch, frostig, kalt; *δυς-χείμερο-ς* s[illegible] winterlich, stürmisch (Beiw. von Dodona, Il. 2, 750. 16, 234); [illegible] *[illegible]ερί-ζω* = *χειμάζω* (*διαχειμάζω* Hes.), *χειμερ-ινό-ς* was [illegible] W[illegible] [illegible]it geschieht, Pl. *τὰ χ.* Winterzeit; *χειμερ-εύ-ω* = [illegible] *[illegible]ρ-ε-ίη* f. Winterzeit.

ghi. — (*ghj*[illegible], *hj*[illegible]) [illegible] **hiem-s** (*hiem-is*; Handschr. bisweilen *hiem-p-s*) f. = [illegible] [illegible]rsonificiert: *et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos* Ov. [illegible]. [illegible][4]), *hiem-āli-s* winterlich, Subst. *-āli-a* n. Pl. Winterqu[illegible]e; (*[illegible] [illegible]*na*) *hiemā-re* gefrieren lassen, überwintern, kalt, stür[illegible], *hiemā-ti-ō(n)* f. Ueberwinterung (Varro r. r. 3. 16. 34); ([illegible]) [illegible]*hi-mu-s*: (*bi-, tri-, quadri-* + *himu-s* =) **bīmu-s, tr**[illegible] [illegible]**adrīmu-s** zwei-, drei-, vierwintrig = zwei-, drei-, [illegible]r-jährig, 2, 3, 4 Jahre alt (Zählung der Jahre nach Wintern, vgl. *[illegible] [illegible]h Sommer, Lenze = Jahre; *quasi a bis, ter, quater ab ista* [illegible]*e dicta*, Eutyches ap. Cassiod. de orthogr. 9. Putsch. p. 2311)[illegible]; (*hima, himŭ-la*) *Himel-la* m. Name eines Flüsschens im [illegible]nd (*Casperiamque colunt Forulosque et flumen Himellae* V[illegible]. A. 7. 714)[5]); **hībernu-s** (*hibern-ali-s* Vulg.) winterlich, [illegible], stü[illegible]isch[6]), *hibernā-re* überwintern, Winterquartiere halten, [illegible]en, [illegible]*rnā-cŭlu-m* n. Winter-wohnung, -quartier.

Ascoli KZ. XVII. 328. — B. Gl. 448a: *hi in hac formatione fluere significare videtur.* — Corssen B. 249 f. — C. E. 201 f. 536. — F. W. 68. 71. 178. 445 f. — Meyer St. V. 84 f. — 1) F. W. 68: *ghajana* winterlich. — 2) M. Müller KZ. XIX. 43. — C. E. 202: Stamm χιδ(?). — F. W. 178: urspr. bloss: winteralt, [illegible], dann: jahralte Ziege, dann gar: wilde oder Bergziege. — 3) C[illegible] B. 250: *hi*, Verbalst. *hi-e*, Suff. *mo*: *hie-mo*, *hie-m*. — F. W. 44[illegible]: [illegible]*eimo*, *hiemo*, *heim*, *heiem*, *hiem*, *hiem-s*. — Brambach Hülfsb. für [illegible]R.: *hiems* besser als *hiemps*. Die letzte, physiologisch begründete [illegible]ei den klass. Schriftstellern vorkommende Form wurde von der G[illegible] [illegible]rammatik der Kaiserzeit zurückgedrängt. — 4) Aufrecht KZ. IV. 41[illegible] ff. (gegen diese Erklärung Klotz W. s. v.: aus *bi-annus*; wegen [illegible] Lauts statt des *n*-Lauts vgl. *solemnis* neben *solennis*; nicht et[illegible] [illegible] — B. Gl. 410a: *sama fem. vocis samá similis*, [illegible] *mutilatum esse*

videtur. — 5) Corssen B. 251. — 6) C. E. 201: „So gewiss alle angeführten Wörter zusammengehören, so viele Schwierigkeiten bieten sie im einzelnen, bes. das lat. *hiem-s* und das *b* von *hibernus*". — *hibernus* wird nun verschiedenartig gedeutet: Ascoli KZ. XVII. 328 f.: *hi-n-thro*, *hin-tro*, *hin-fro*, *him-bro*, *hī-bro*, *hī-ber-*, *hī-ber-nu-s*. — Corssen B. 250: *hie-ber-no* (*-ber*, vgl. *salu-ber*, *candelā-ber*), *hī-ber-no* winter-bringend, mit Winter begabt, winterlich. — F. W. 446: *cheimerino*, *heimrinu-s*, *heim-b-rinu-s*, *hi-b-rinu-s*, *hi-b-rnu-s*, *hi-b-e-rnu-s* (späte Wiedererweiterung). — Schmidt KZ. XV. 158 f.: *himes-ternu-s* (von **himos*, **himes* = χειμαι), *hims-ternu-s*, *hins-ternu-s*, *hīs-ternu-s* (*s* aspirierende Kraft und dann geschwunden), *hī-fernu-s*, *hī-bernu-s*. — Derlei zahlreiche und künstliche Variationen wird das Wort kaum durchgemacht haben. Die einfachste Erklärung dürfte wohl diese sein: *hiem: hīm-er-nu-s* (vgl. χειμ-ερ-ι-νό-ς), *hīb-er-nu-s*. Ueber *m* = *b* vgl. Corssen KZ. II. 17.

GHU giessen.

χυ[1]). — (*χέω* pg. 262:) Aor. Pass. *ἐ-χύ-θη-ν* (hom. nur *χυ-θεί-η* Od. 19. 590), Perf. *κέ-χυ-μαι*, Plusqu. *ἐ-κε-χύ-μην* (hom. *κέ-χῠ-το*), Aor. Med. ep. *ἔ-χυ-το*, *χύ-το*, *χύ-ντο*, Part. *χυ-μένη*[2]); Verbaladj. **χυ-τό-ς** gegossen, flüssig gemacht, flüssig, aufgeschüttet (hom. nur *χυτὴ γαῖα* aufgeschüttete Erde, Grabhügel; *χυτοὶ ἰχθύες* Aristot. h. a. 5. 9. 32 Zugfische, die sich von allen Seiten ergossen d. h. schwärmend drängen und mit Netzen gefangen werden), *χυτ-ικό-ς* zum G., Ausg. geschickt (Galen.); *χύ-τη-ς* m. der Giessende, Werkzeug zum G. (Sp.). — (*χυ-τι*) **χύ-σι-ς** f. das G., Schmelzen; das Ausgegossene, Guss (von der Libation), der aufgeschüttete Haufen, grosse Masse. — **χύ-τρο-ς, τρα** (ion. *κύ-θρο-ς*, *θρα*, *κύ-τρο-ς*, *τρα*) m. f. Topf (*Χύ-τροι* in dem Fest der Anthesterien, von dem der griech. Blüthenmonat, Februar, benannt wurde: der 1. Tag *Πιθοιγία* Fassöffnung, der 2. Tag *χόες* Kannenfest, der 3. *Χύτροι*, ein ernstes Todtenfest, benannt nach einem dem Hermes *χθόνιος* und den Geistern der Verstorbenen in Töpfen dargebrachten Opfer; Kock zu Arist. Ran. 218), Dem. *χυτρ-ίο-ν*, *χυτρ-ίδ-ιο-ν* n., *χυτρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *χύτρ-ειο-ς*, *χυτρ-εοῦ-ς*, *χύτρ-ινο-ς* töpfern, thönern, irden; *χυτρ-ίνδα παίζειν* das Topfspiel spielen (Poll. 9. 113); *χυτρί-ζω* in einen Topf setzen, besonders ein Kind in einem T. aussetzen, *χυτρι-σ-μό-ς* m. das Auss. eines K. in einem T. (Hes.); *χυτρ-εύ-ς* m. Töpfer; *χυτρο-ειδής* topf-ähnlich, -artig. — **χύ-τλο-ν** n. Flüssigkeit: Wasch-, Bade-, Fluss-wasser, Pl. *τὰ χ.* die zu einem Trank- oder Todtenopfer gehörenden Flüssigkeiten, das Opfer selbst; *χυτλό-ω* waschen, baden (Med. sich baden und nach dem Bade sich salben, Hom. nur Od. 6. 80); *χυτλά-ζω* giessen, ausgiessen, hinbreiten. — **χύ-δην** Adv. gussweise = reichlich, haufenweise, hingeschüttet, ordnungslos, in ungebundener Rede (Ggs. *ἐν ποιήμασι*. *τῶν γὰρ δὴ πλείστων λόγων, οὓς ἐν ποιήμασιν ἢ χύδην οὕτως εἰρημένους μεμάθηκα καὶ ἀκήκοα* Plat. Leg. 811. d); **χυδαῖο-ς** in Menge ausgegossen, ausgeschüttet, übertr. gemein, gering, *χυδαιό-τη-ς* (*τητ-ος*)

f. Gemeinheit, *χυδαιό-ω* [illegible] in Menge zusammenströmen, übertr. g[illegible], werden, *χυδαΐσ-τί* in gem. Art, in gem. Sprache [illegible]). — χυ-μό-ς m. Flüssigkeit, Feuchtigkeit, Saft, bes. inso[illegible] er den G[illegible]schmack afficiert, daher auch: Geschmack, Demin. *χυμ-ίο-ν* [illegible]; *χυμό-ω* einen G. hervorbringen; *χυμί-ζω* schmackhaft [illegible] en (*ἔγχυμον ποιεῖν* Suid.); *χυμεύ-ω* vermischen, *χύμ-ευ-σι-ς*, *χυμ-ε-*[illegible] f. Vermischung, *χυμευ-τ-ικό-ς* zum V. geh., geneigt; *χυμο-ειδής*, *χ*[illegible]*-ώδης* saftartig. — χύ-μα(τ) n. das Ausgegossene = Guss, F[illegible] Strom, Flüssigkeit, *χυματ-ίζω* anfeuchten, benetzen. — χῡ-λ[illegible]. Saft, Geschmack, Dem. *χυλάριο-ν* n. (Suid.); *χυλό-ω* zu S. [illegible]hen, den S. ausdrücken, mit S. benetzen, *χύλω-σι-ς* f. Verw[illegible]deln in S. u. s. w.; *χυλί-ζω* = *χυλόω*, *χυλι-σ-μό-ς* das A[illegible] Pflanzensaftes, *χύλισ-μα(τ)* n. ausg. Pflanzensaft; *χυλο*[illegible]*ης*, [illegible]ς saftartig, saftreich. — *νή-χυτο-ς* (*νη-* negative Bed[illegible]ung) [illegible] auszuschöpfen, unerschöpflich, grundlos (oft bei Ale[illegible]r. Dic[illegible] *ὕδωρ*, *ἅλμη* Apoll. Rh., *ἱδρώς* Nic. Al. u. s. w.); *ἀ-χύν-ε*[illegible]; (von der späten Form *χύνω* statt *χέω*) = *νήχυτος* (*πῦρ μὲν ἀείζωον* [illegible]*αὶ ἀχύνετον ἔτρεσεν ὕδωρ* Nic. Al. 174)[3]). — (*χυ* + *χυ*, *κυ* + *χυ*) κο + χυ (dissimiliert:) *κο-χύ· πολύ, πλῆρες* (Hes.); *κοχυ-*[illegible]*· ὑπερέχειν* Hes., *κοχυδεῖ· ῥεῖ ἰσχυρῶς καὶ μετὰ ψόφου καὶ* [illegible] Hes.; vgl. *ἐκ δὲ μετώπω ἱδρώς μευ κοχύδεσκεν* Theokr. 2. 106 ([illegible]u Schol. *δαψιλῶς ἔρρει*).

χευ, χεϝ. — (*χευ-ω*, [illegible]ϝ[illegible] χε[illegible]) giessen, ausgiessen, schütten, hinstreuen, schleudern, [illegible]n; ergiessen, reichlich ausg., verbreiten; Med. sich erg., a[illegible]ten, sich drängen, wimmeln (von Menschen und Thieren: von Schaafen Il. 5. 141, von den Myrmidonen Il. 16. 259, von I[illegible]en Od. 22. 387) (Fut. *χεϝ-ο-μαι*, *χέ-ο-μαι*; *ἐκ-χεῶ* N. T.; Aor. *ἐ-*[illegible]*εϝ-α*, *ἔ-χε-α* [hom. nur *ἔ-χε-αν* Il. 18, 347. 24, 799; sonst *ἔ-χευ-α*, [illegible]*χεῦ-α*], Inf. *χεῦ-αι*, Conj. *χεύ-ω*, Imper. *χευ-άντων* Od. 4. 214, [illegible]. *ἐ-χεύ-α-το*, *χεύ-α-το*; *χεϝ-ιω*: *ἐγ-χείῃ* Od. 9. 10; *χείουσι* Hes. T[illegible]gn. 83; s. χυ pag. 261)[2]). — χεῦ-μα(τ) n. Guss (*κασσι*[illegible]*ιο* Il. 2[illegible]. 561), Strom, Fluth; Trankopfer und Gefäss dazu ([illegible]*χοεύς*). — (*χεϝ-αρα*, *χεϝ-αρ-ια*) ἰο-χέαιρα (Pind. P. 2. 9 ῐ) die [illegible]iessende, Pfeilschüttende d. h. Pfeilschützin (*sagittas* [illegible]), [illegible]ort der Artemis (Hom.); von der Schlange: die gif[illegible] Nic. Ath. 3. 99 b)[4]).

χοϝ. — (*χοϝ-ο*) χό-ο-ς, [illegible] *χοῦ-ς* m. 1) ein Gefäss, um einzuschütten, Kanne, dann b[illegible]stimmtes Maass für Flüssiges (= 6 *ξέσται* oder 12 *κοτύλαι*, [illegible]a 2½ W. Maass; [St. χοϝ: Dat. *χο-ΐ*, Acc. *χό-α*, Pl. N[illegible] Gen. *χο-ῶν*, Dat. *χου-σί*, Acc. *χό-ας*]. *οἱ Χόες* s. oben *Χυτ*[illegible], 2) aufgeschüttete Erde, Schutt (auch angeschwemmte Erde, [illegible]r.); χο-ή f. Ausgiessung, bes. Weiheguss, Trankopfer bei T[illegible]pfern (Od. 10, 518. 11, 26), reinigendes Wasser; χό-ανο-ς (Il. 18. 470), χῶνο-ς m. Schmelzgrube, -tiegel, die irdene Form, in w[illegible]olzene Metall

gegossen wurde, Trichter; χο-άνη, χώνη f. = χόανος[5]); Demin. χοάν-ιο-ν, χων-ίο-ν; χοαν-εύ-ω, χων-εύ-ω Metall schmelzen und giessen, χωνευτός geschmolzen, schmelzbar, χωνευτ-ικό-ς zum Schm. geh., geschickt; χωνευ-τή-ς m. Schmelzer, Metallgiesser, χωνευ-τήρ-ιο-ν n. Schmelzofen; χώνευ-σι-ς, χωνε-ία f. das Schm.; χώνευ-μα(τ) n. das Geschm., Gussarbeit. — χυ: χώ-ο-μαι (: χέϝ-ω = πλώ-ω : πλέϝ-ω) in Wallung gerathen = zürnen, zornig sein, sich betrüben (Fut. χώ-σομαι, Aor. ἐ-χω-σάμην; hom. Präs. χω-ό-μενος, Impf. χώ-ε-το, Aor. ἐ-χώ-σατο, χώ-σατο, Conj. χώ-σεται, Part. χω-σάμενος)[1]); χωό-μενος· συγχεόμενος Aristarch (vgl. *confusus animo*); χώ-ννῡ-μι (Arrian. Dio Cassius), χωννύ-ω (Polyb.), älter χό-ω (Her. Thuk.); (Fut. χώ-σω, Perf. κέ-χω-σ-μαι, Aor. ἐ-χώ-σ-θην) schütten, aufschütten, Erde, Dämme, Wälle aufwerfen, ausschütten, zuschütten[6]), χω-σ-τό-ς aufgeschüttet, gedämmt, χῶ-σι-ς f. das Schütten, Aufschütten u. s. w.; χω-σ-τρί-ς (ίδ-ος) f. Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten; χῶ-μα(τ) n. aufgeschüttete Erde, Schutt, Damm, Wall, bes. Grabhügel; χωματ-ία-ς ποταμός ein Fluss, der viel Schutt, Schlamm mit sich führt.

ghu = fu. — **fū-ti-s** f. Wassergefäss, Giesskanne (*vas aquarium vocant futim, quod in triclinio allatam aquam infundebant* Varro l. l. 5. 119. M.); *fū-tī-re* giessen (Prisc. 4. p. 631), *ec-*, *ef-futire* ausgiessen = ausschwatzen; (**fu-tu-s*) **fū-ta-re** oft giessen, Redeerguss machen, beweisen (*futavit fudit, futavere fudere* Placid. Gl. 463, 464; *futare arguere est, unde et confutare. Sed Cato hoc pro „saepius fudisse“ posuit* Fest. p. 89); *effutā-ti-m* gussweise = reichlich, häufig (*id quodque interim futatim nomen commemorabitur* Plaut. Truc. 4. 4. 29); *con-fūtare* durch Beweisführung zusammendrängen, in die Enge treiben, zurückweisen, widerlegen (spät: eines Verbrechens überführen, Cod. Theod.), *re-futare* zurückdrängen, zurückweisen, widerlegen. — (*fou*) *fov* (χεv, χεϝ) (*fov-ont* = χεϝ-οντ, *fo-ont*, *font*): **fon-s** (*font-is*) m. Quelle[7]), Bronn, übertr. Ursprung, Ursache, Anfang, Demin. *fonti-cŭlu-s* m.; *font-ānu-s*, *fontān-cu-s*, *-āli-s* zur Qu. geh., Quell-; *Font-ēju-s* Bein. einer röm. gens.

fŭ-d: fu-n-d-ĕre (*fūd-i*) = χέω (bes. auch von der zeugenden Kraft der Erde: *fundere fruges, flores, fetum* u. s. w.)[8]), Part. (**fud-tu-s*) *fū-su-s* als Adj. weit ergossen = ausgebreitet, ausgedehnt, breit, weit; davon *fūs-ĭli-s* befähigt gegossen zu werden, dann: gegossen, geschmolzen, flüssig; (**fud-tu, *fud-tu-ra, *fud-ti-ōn*) *fū-su-s* (*ūs*) m., *fū-sū-ra*, *fū-si-ō(n)* f. das Giessen; (**fud-tor*) *fū-sor* m. Giesser, *fusōr-iu-s* zum Giessen geh., Subst. *fusōriu-m* n. Gosse (Pallad.); *fundĭ-bŭlu-m* n. Trichter (χώνη Gloss. Philox.); (**fud-tu-s, *fud-ti-li*) *fut-tĭ-li-s, fū-tĭ-li-s*[9]) zum Giessen befähigt, dann ein Mensch mit nicht zu hemmendem Redeguss, geschwätzig, daraus: nichtig, eitel, leer (*futiles dicuntur qui silere tacenda ne-*

queunt sed ea effundunt, sic et futilia a fundendo vocata Fest. p. 89), *futtili-ta-s* (*tāti-s*) Nichtigkeit u. s. w.; *futtile* (Subst.) n. = *futis*.

ghū-s = *hau-s*: **hau-r-īre** (*haus-i*, *haus-tu-s*) schöpfen, übertr. trinken, schlürfen, verschlingen, verzehren, an sich ziehen, nehmen, geniessen (*hauribant* Lucr. 5. 1323, *haurierint* Varro ap. Prisc. p. 905. P., *hauritus* App. Met. 3. p. 130)[10]); *haus-tu-s* (*tūs*) m. das Schöpfen, übertr. Trinken, Trunk; *haus-tor* (*tōr-is*) m. Schöpfer, *haus-tru-m* n. Schöpfmaschine; *haurī-tor-iu-m* n. Schöpfgefäss (ἄντλημα Vet. Gloss.).

Brugman St. IV. 160. 11). — Corssen I. 158. 558. 801; B. 76. 214 f. 375; N. 234. — C. E. 204. 708. — F. W. 360 f. 445; Spr. 323. — Fritzsche St. VI. 284. — Hehn p. 470. — 1) B. Gl. 138b: *ćut* = χυ *abiecta litt. finali et mutata tenui in aspir.* — 2) C. V. I. 187. 24). 223. 19). 299. 19). II. 315. 364. 15). — 3) Clemm St. VIII. 88. — 4) Ameis-Hentze ad Od. 5. 102. — C. E. l. c. — Düntzer KZ. XII. 8. — Ebel KZ. II. 80. — S. W. s. v.: die gewöhnl. Ableitung von χαίρω und Deutung „pfeilfroh" ist nicht haltbar (so auch Pape W.); ebenso Sch. W. s. v.: „richtiger die Pfeile ausgiessende, versendende". — 5) Curtius de n. gr. f. 61. 254). — 6) C. V. I. 166. 44). — PW. II. 597: *khan* graben, ausgraben, aufwühlen; aufschütten; χώννυμι. — 7) Vgl. Bechstein St. VIII. 352. — Bugge St. IV. 343: *dhan* in Bewegung setzen, laufen machen; *dhanv* rennen, rinnen, *dhāv* rinnen = lat. *fen*. — Ebenso Kuhn KZ. III. 399: *dhav-ant* rinnend, Part. zu *dhāv* laufen, waschen. — 8) Ebenso Pott E. F.² II. 486; vgl. got. *giu-t-an*. — B. Gl. 259a: *plu natare, navigare; fortasse fundo e flundo, adiecto d, inserta nasali.* — 9) Brambach s. v.: *futtilis* besser als *futilis*. — 10) F. W. 361, ders. KZ. XXII. 384: *h-aus* vgl. altn. *ausa jōs* schöpfen; beweisen lässt sich freilich die Gleichung *haurio* = altn. *ausa* schöpfen nicht. — Corssen I. 356*: **ha-us* = χά-ος; *haus haur-ire* leer machen, leeren (*poculum, pateram*), daher: ausschöpfen, austrinken, heraus-nehmen, graben.

---

ghaida. — Vgl. got. *gait-ei*, nhd. *geiss*.

haedu-s, altl. *faedu-s*, m. Böckchen, der junge Ziegenbock; Demin. *haedŭ-lu-s*, *haedil-lu-s*; *haed-īnu-s* von B. (*faedum antiqui dicebant pro haedo, folus pro holere, fostem pro hoste, fostiam pro hostia* Paul. D. p. 84. 5; *similiter ergo et haedos dicimus cum aspiratione, quoniam faedi dicebantur apud antiquos* Vel. Long. p. 2230 P.).

Corssen B. 212 f. — F. W. 361; Spr. 323. — *haedus* im Munde der Gebildeten zur Zeit des Caesar und Augustus wie im Schriftgebrauche; *aedus* schon in alter Zeit ohne Hauchlaut gesprochen (vgl. Quint. 1. 5. 20: *parcissime ea* [nämlich *h littera*] *veteres usi etiam in vocalibus, cum aedos ircosque dicebant*); *edus* im Munde der Landleute; das altl. *faedus* von den Landleuten der sabin. Reatina *fedus* gesprochen (Varro l. l. 3. 19. 28). — Brambach: *haedus*, nicht *hoedus*, *aedus*, *edus*. *aedus* ist eine nicht klassische Nbf.; *edus* ist bäuerisch.

GHAIS hangen, haften.

haes: (**haes-ēre*) **haer-ēre** (*haesi, haesum*) hangen, stocken, stecken, kleben, haften, verweilen, Bedenken tragen; Intens. *haes-ĭ-tā-re; haesitant-ia, haesitā-ti-ō(n)* f. Stocken, Verlegenheit, Unentschlossenheit, *haesĭtā-tor* m. der Unentschlossene, *haesitā-bundu-s* stockend, betreten.

Fick Spr. 320; KZ. XXII. 383.

---

ghjas gestern. — Skr. **hjas.**

(χjας, χ-θ-jας, χ-θ-jες) χ-θ-ές, ἐ-χθές gestern (πρώην τε καὶ χθές, χθὲς καὶ πρώην gestern und vorgestern d. i. jüngst, neulich, eben); (χθεσ-ο-, θεσ-ο-, σεσ-ο-) σερ-ό-ς (elisch); χθεσ-ινό-ς (Aristoph.) gestrig, von gestern; (χθεσ-διϝ-ο-, s. W. *div* glänzen, χθι[σ]-δj-ο-, χθι-ζο-) χθι-ζό-ς (ion. poet.), χθιζ-ινό-ς (selten) = χθεσινός.

hies, hes. — (*hĕs-i*) **hĕr-i**, *hĕr-e* (Local) = χθές (*here nunc E littera terminamus, at veterum comicorum adhuc libris invenio „Heri ad me venit"; quod idem in epistulis Augusti, quas sua manu scripsit aut emendavit, deprehenditur* Quint. 1. 7. 22); *hes-ter-nu-s* gestrig, von gestern, *hesterno* am gestr. Tage.

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 450a: χθες *pro* χες. — C. E. 201. 662. — F. W. 72. 446. — Schweizer KZ. III. 390.

GHRA riechen. — Skr. **ghrā** 1) riechen, 2) beriechen, an Etwas riechen, beschnuppern (PW. II. 900).

(*χρω-ματ, *ἀ-χρω-ματ) ἄ-ρω-μα(τ) n. Gewürz, wohlriechende Kräuter[1]), ἀρωματ-ικό-ς gewürzhaft, ἀρωματ-ί-τη-ς (οἶνος) m., -ῖ-τι-ς (πόσις) f. mit G. abgezogen; ἀρωματ-ίζω würzen; nach G. riechen, schmecken; ἀρωματ-ώδης gewürz-haft, -artig.

ghra + *ghra.* — (**frā-gra*, **frā-gru-s*) **frā-gra-re** riechen, duften[2]); **frā-gu-m** (statt *fra-gru-m*, Einbusse der Liquida im 2. Gliede) n. Erdbeerkraut, Pl. Erdbeere (als duftend).

B. Gl. 127b. — Brugman St. VII. 349. 58). — Pott. E. F. 182. — 1) M. M. Vorl. I. 216: *ar* pflügen: „was ist lieblicher und aromatischer als der Geruch eines gepflügten Feldes?" (vgl. Gen. 27. 27: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat"). — 2) Corssen I. 399; B. 181 f.: *dhrag* wehen, streichen, ziehen; St. *frag-ro.* — F. W. 381: *bhrag;* Spr. 102. 348: *bhark, bhrak;* riechen, duften.

GHRAD tönen, rasseln. — Skr. **hrād** tönen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *d: ghra* + *d.*

χραδ, χλαδ. — χ-α-ραδ (α Hilfsvocal): χαράδ-ρα f., χάραδρο-ς

m. (χαραδ-εύ-ς m. dor. T[illegible]) Wildwasser, Waldstrom, Giessb[illegible], u[illegible] ([illegible]) der von ihm gemachte) Erdriss, S[illegible] t (Il. 4. [illegible]54); Schlucht, Kluft, Demin. χαράδρ-ιο-ν n.; χαραδρό[illegible] n, Erdspalten eröffnen, durch Waldströme u. s. w. unv[illegible] ien; χαραδρα-ῖο-ς, χαραδρή-ει-ς von oder aus der χ., [illegible] llich, χαραδρε-ών (ῶν-ος) m. ein durch χ. zerrissener [illegible] t; χαραδρ-ιό-ς m. ein in Klüften, Erdspalten wohnender gelblic[illegible] Vo[illegible] (vgl. τὰς δ' οἰκήσεις οἱ μὲν [τῶν ὀρνίθων] περὶ τὰς [illegible]αρ[illegible] [illegible]ὶ χηραμοὺς ποιοῦνται καὶ πέτρας, οἷον ὁ καλούμενος χαραδρ[illegible] ἔστι δὲ ὁ χαραδριὸς καὶ τὴν χρόαν καὶ τὴν φώνην φαῦλος· [illegible]ται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ' ἀποδιδράσκει Aristot. h. a. 9. 12. 1; [illegible]zu Schneider IV. p. 82: *sunt qui charadrium hiaticu*[illegible] *i*[illegible]*nterpretentur, alii cum Gesnero charadrium oedic*[illegible] *co*[illegible] [illegible]*dunt, quorum equidem sententiae accedo*); χ-ε-ρ-ά-ς (άδ-ος) f. Fl[illegible] [illegible]ölle, Steingries, mitgeführt von angeschwollenen Str[illegible] χέ[illegible] (έος) n. id. (Il. 21. 319). — (κα-χλαδ-jω) κα-χλάζω kl[illegible] [illegible]schern, καχλασ-μό-ς m., κάχλασμα(τ) n. Geplätscher. — χ[illegible]-ο-ς m. Gemülm, Schlamm, mitgeführt von reissenden Strömen. — (χ-α-λ[illegible]-ja, α Hilfsvocal) χ-ά-λαζα f. Hagel, Schlossen, χαλαζά[illegible] [illegible]αλαζη-δόν hagelmässig, χαλαζήει-ς, χαλαζί-τη-ς hagel[illegible]g, -ähnlich.

grad. — (*gra-n*[illegible]o (*in-is*) f. (m. Varr. ap. Non. 208. 11) = χάλαζα, *g*[illegible] *-cu-s*, *-ōsu-s* voll H., Sch., (**grandin-u-s*) *grandinat* es[illegible], schl[illegible]t; *sub-*, **sug-grund-a** f., *-iu-m* n. Wetterdach, Vor[illegible]u.

Ascoli KZ. XVII. 324. — C. E. 196. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — Fritzsche St. VI. 321. — Walter KZ. XI. 433.

GHRAM grimmen, gr[illegible], grinsen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *m*: *ghra* +

χρεμ[1]). — χρεμ-ί-ζω (Hes. [illegible]. 348), (*χρεμ-ε-το-ς) χρεμ-ετί-ω, χρεμ-ε-τί-ζω (χρεμ-έ-θ[illegible] [illegible]ern, Getöse machen (hom. nur Impf. χρεμέτιζον Il. 12. 51), [illegible]ισ-τ-ικό-ς gewöhnlich wiehernd, wiehern könnend, χρεμετισ-μό-ς[illegible] χρεμέτισ-μα(τ) n. Gewieher; χρέμ-η-ς (ητ-ος) m. ein Meer[illegible]; Χρέμη-ς, Χρεμ-ύλο-ς der sich räuspernde, grämliche Alte in[illegible] Komödie. — χρόμ-ο-ς, χρόμ-η Hes., χρόμ-αδο-ς m. [illegible] räusch, Knirschen (γεννύων Il. 23. 688); χρόμ-ι-ς, [illegible]ιο-ς [illegible]Meerfisch (der einen knarrenden Laut von sich gege[illegible] soll).

χρεμ-π[2]). — χ[illegible]ι-π-τ-ο-μαι ich räuspern, ausspucken (von Eurip. an)[3]); (χρεμ[illegible]) χρέμψι-ς f. das Aussp.; (χρεμπ-ματ) χρέμμα(τ) n., χρεμπ-τό-ν n. Auswurf, [illegible] Fisch (Aristot. h. a. 4. 8).

Brugman St. VII. 314. 21). — C. E. 203. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — 1) B. Gl. 450b: *hreś hinnire.* — 2) F. W. 409; Spr. 379: *skrap* sich räuspern, ausspeien: *σκρεμπ, σχρεμπ, χρεμπ.* — 3) C. V. I. 239. 10).

GHLU.

χλυ. — χλεύ-η (im Plur. h. Cer. 202) f. Scherz, Spott, Hohn; *χλευά-ζω* scherzen, spotten, verspotten, höhnisch, übermüthig behandeln, *χλευα-σ-τ-ικό-ς* spöttisch, zum Sp. geh., geneigt; *χλευασ-τή-ς* (*χλεύαξ* Poll. 9. 149) m. Spötter, *χλευασ-ία* f., *χλευασ-μό-ς* m., *χλεύασ-μα(τ)* n. Spott, schnöde Behandlung.

F. Spr. 323.

GHVA preisen.

ho + Suffix *nas* (vgl. *fē-nus, ἄφε-νος*): **hŏ-nos, -nor** (*nōr-is*) m. Ehre, Ehren-amt, -erweisung, (das was Ehre bringt =) Zierde, Schmuck, Glanz, Schönheit; *honōr-u-s* ehrwürdig, ehrenvoll (*honor-ōsu-s* Isid. or. 10); *honorā-re* ehren, beehren, schmücken; *honorā-bĭli-s* ehrenvoll; *honor-āriu-s* die E. angehend, ehrenhalber geschehend (Subst. n. *-āriu-m* Ehrengeschenk, *honorarium decurionatus inferre* Plin. ep. 10. 114), zum Gewohnheitsrecht geh. (Dig.); *Honōr-iu-s* Sohn Theodosius des Gr., *Honōri-a-s* (*ăd-is*) dessen Tochter; **hŏ-nes-tu-s** passiv: geehrt, geachtet, angesehen, activ: ehrenvoll, ehrenwerth, würdig, rühmlich (*honestu-m* n. das Anständige, Schöne), schön, edel, *honestā-re* ehren, Ehre verleihen, *honestā-men-tu-m* n. Schmuck, Zierde; *hones-ta-s* (*tāti-s*) f. Ehre, Ehrenhaftigkeit, Anstand, Würde (*honesti-tū-d-o* f. Acc. ap. Non. p. 121. 1).

F. W. 623: mit Vergleichung von Zend *zbā-tar* Lobredner.

T.

ta Pronominalstamm der 3. Person; demonstrativ: der, dieser, er. — Skr. **ta** (PW. III. 189).

ta. — το: (το-δ = Skr. *ta-d*) Nom. *τό* n., Gen. *τοῦ, τῆς*, Dat. *τῷ, τῇ* u. s. w. (epische Formen: Sing. *τοῖο*; Pl. *τοί ταί, τάων, τοῖσι τῇσι τῇς*: Dual. *τοῖιν*); (*ὁ, ἡ*) τό hat noch bei Homer wie im Deutschen die Bedeutung des demonstr. und relat. Pronomens, doch die demonstr. Kraft zeigt in ihrer Abschwächung oft schon den Uebergang zum Artikel; *τῇ* Adv. (eig. Dat. fem.) demonstr. an dieser Stelle hier, da (dahin, dorthin), auf diese Weise, so; relat. (ion. poet. statt *ᾗ*) an welcher Stelle, wo. — (*tā-t* **Abl.**) **τώ-ς**

poet. Adv. (= ὥς, οὕτως) so. — ( ) . Adv. der Zeit: da, zu der Zeit, dann, ι ι) (Ausol. damals u. Merc. 101; heute Apoll. Rh. 4. 252). — (ι) ι η-ος) τε-ώς, ep. ion. τεί-ως bis dahin, so lange, indessen, un ssen (dem relat. ἕως entsprechend); abs. unterdessen, ind ; bis dahin, eine Zeit lang. — (ta-ja) το-ῖο-ς solcher, so b , dergleichen (dem relat. οἷος entspr.); mit Inf.: von der Art, tai tüchtig; so recht, so ganz (mit einem Adj. z. B. τύμβος τοῖος so recht angemessen Il. 23. 246); τοῖον (als Adv.) so, , so gar, so recht, so sehr. (ta-sja) (το-σιο-) τό-σσο-ς, τό ς so gross, so viel, so weit, so lange, so stark; τόσσον, (σα) als Adv. so viel, so sehr, so weit. — (St. i + ι , ai-ta) εἶ-τα darauf, hernach, sodann (nicht bei H , und in att. Prosa); in unwilligen, ironischen Fragen: vero? ei wirklich? so? — (a + u + ta = α-ὐ-το, α-ὐ) αὐ-το-ς, αὐ-τή, αὐ-τό (αὖ-ς αὐτός· Κρῆτες καὶ Λάκωνες) u . er ι t (ist blosser Stellvertreter eines vorhergehenden No und irt dasselbe nachdrucksloe gleichsam in den grammat. Funktio fort, welche die folgenden Sätze verlangen) selbst, selber; d e, ebenderselbe, der nämliche (später regelm. ὁ αὐτός); in Com s.: von selbst, aus eigenem Antriebe, nichts als, sammt, mit, lich, leibhaftig, absolut (τὸ αὐτόκαλον das absolut Schöne). — + u + ta; ta + u + ta = σο-υ-το, σα-υ-τα, το-υ-το) οὗ-το-ς, ὐ-τη, τοῦ-το urspr. dieser selbige (vgl. das spätere ὁ ι ς) (veist regelmässig auf das Object, von dem die Rede gev das bereits Erzählte; ὅδε auf das Folgende, zu Erzäh ie), , diese, dieses (auch jener, jene, jenes); Adv. οὕτως, ου au e Weise, so, also. — (ta + sa + u + ta = το-σο-υ-το, υ-τα) το-σοῦ-το-ς, το-σαύ-τη, το-σοῦ-το(ν), episch auch τος u. s. w.: so gross, so viel, Pl. so viele, τοσοῦτον (ep. τοσσ-) Adv. so sehr, so weit. — (ta + ja + u + ta = το-ιο-υ-το, το-ια-υ-τα) το-ιοῦ-το-ς, το-ιαύ-τη, το-ιοῦ-το(ν) ein solcher, so beschaffen. — (tā + lika + u + ta = τη-λικο-υ-το, τη-λικα-υ-τα) τη-λικοῦ-το-ς, τη-λικαύ-τη, τη-λικοῦ-το(ν) (nicht bei Hom., sondern nur τη-λίκο-ς) so alt, so gross, so bedeutend, so wichtig[2]).

ta. — Acc. tu-m (vgl. n p 96) dann, alsdann, damals; hierauf, darauf; tum — t ein — ann, bald — bald; (tum-ce) tun-c dann, alsdann, da d erst; damals, damals eben; (ta + ti) tŏ-t so viele, so ι i + ta) tŏ-tu-s (erst bei sehr späten Schriftstellern, ι wohl dem alten quŏtus nur nachgebildet) der so vielste[3]) quŏ -s, pag. 96); toti-dem eben so viele, eben so viel (s.), tŏ ns, -iēs so oft, so häufig; (ta-nta) ta-ntu-s von sol Gr , so gross (entspr. quantu-s, s. pag. 96[1]); Abl. tanto um esto. Acc. adv. tantu-m so sehr, so viel, bloss, allein, nur, ι (s. St. da)

ebenso gross, ebenso viel; Demin. *tantŭ-lu-s*, *tantil-lu-s* so klein, so gering; (*ta* + Pron. *sma*, Locat. *ta* + *smi-n*)[5]) **tă-me-n** eig. bei alledem = doch, dennoch, jedoch, gleichwohl; (*tă* + *me* Locat. fem.) *tă-me* (Fest. p. 350) **tă-m** (urspr. tempor., dann modale Bedeutung) in so weit, so weit, so sehr, in dem Grade; *ta-n-dem* (so weit in der Zeit =) endlich, doch, einmal (übertr. zuletzt, statt *denique*); (*tŏ-d* n.) **tod-per*, **top-per** a) sofort, schnell (erg. *momentum* = *hoc ipso momento; -per* enklit., vgl. *sem-per*, *nu-per*), vgl. *topper fortunae commutantur hominibus* Nel. carm. fragm. 3. R.; b) vielleicht (*-per* nicht hervorhebend, sondern = *quidem* und *tod-* nur Stütze für die Enklitika), vgl. *topper, tecum, sist potestas*, *faxsit* Pacuv. fragm. 424. R.[6]). — (St. *i* + *ta*) **ĭ-ta** so, also; *ĭ-te-m* ebenso, gleichfalls; *ĭ-tĭ-dem* (s. St. *da*) = *item; i-den-ti-dem* wiederholentlich, mehrmals, oftmals; *is-tu-s* (Plaut. Mil. 1233), **is-te**, *is-ta*, *is-tu-d* (s. pag. 78) der, die, das dort (nach der 2. Person weisend), dieser, jener; *is-tī-c* (Locat.) dort, *is-tim, is-tin-c* von dort, von da her, *is-tō* dorthin; (St. *u; au* + *ta*) **au-tem** dagegen, aber, andererseits, **au-t** oder, *aut-aut* entweder, oder; (St. *ka* + *ta: cu-tei; -tei* Locat. m. oder n.) **ŭ-tī**, **ŭt** wie, auf welche Weise, in welcher Art, a) Adv. interr. wie? auf welche Weise? exclam. wie! auf welche Weise! relat. wie sehr, auf welche Art und Weise, b) Conjunction: dass, so dass, dergestalt dass, *ŭti-que* auf welche Weise immer, immerhin, schlechterdings, jedenfalls[7]).

B. Gl. 161. — F. W. 73. 76. 81. — Windisch St. II. 256 ff. — 1) C. E. 582. — B. Gl. 169b: *tárat adv. num.: τῆμος, mutato v in μ.* — Corssen B. 83 f.: τ-ῆμος (*ἧμος Nbf. n. =) an dem Tage, damals. — 2) Zu *lika* = λιxο vgl. Petters KZ. XI. 160; Lottner ibd. 162; Miklosich Lex. Palaeoslov. pg. 337 s. v: *likŭ: to-likŭ, ko-likŭ.* — 3) B. Gl. 69b. — F. W. 76; KZ. XXI. 10. XXII. 100. — 4) B. Gl. 169b: = *skr. távant; correptum e tavantu-s, adiecto u.* — 5) Curtius KZ. VI. 84. — F. W. 452. — 6) Pauli KZ. XVIII. 37. — 7) Corssen B. 1. 289. 293. N. 27: St. *ta*, davon Acc. f. *ta-m;* m. *te-m*, *tu-m;* daselbst folgende Uebersicht der Formen des Stammes *ta:* 1) **a:** *ta-m, ta-m-e, ta-m-en, ta-n-dem, is-ta, i-ta;* 2) **o, u:** *tu-m, tu-n-c, is-tu-m;* 3) **e, i:** *au-te-m, au-t, tu-te, is-te, i-te-m, i-ti-dem, iden-ti-dem, u-ti.*

TA, TAN dehnen, strecken[1]) (dehnen: 1) dünn, zart; 2) Gedehntes: Strick, Sehne; 3) Dehnung: Spannung, Ton, Geräusch). — Skr. **tan** 1) sich dehnen, sich erstrecken, 2) sich ausbreiten, 3) sich in die Länge ziehen, 4) dehnen, strecken, spannen, 5) in die Länge ziehen u. s. w.; **tan:** erschallen, laut tönen, rauschen (PW. III. 214. 221).

ta. — (Zu τείνω pag. 270:) Perf. τέ-τᾰ-κα, -μαι, Aor. ἐ-τά-θη-ν; Verbaladj. τα-τό-ς[2]); τατ-ικό-ς spannend, zur Sp. geschickt; τῆ (alter ep. Imperat.) = strecke oder halt' her die Hand, nimm, da (mit einem andern Imper. z. B. Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον Od. 9. 347),

Plur. *τῆ-τε* (Sophr. fr. 100. Ahr.)[3]). — τᾰ-νύ-ω (ep. ion.) spannen, strecken, übertr. heftig bewegen, erregen; Med. sich anspannen, im gestreckten Laufe eilen (Aor. *ἐ-τάνυ-σα*, ep. *τάνυ-σε*, *-σσε*, Perf. *τε-τά-νυ-σ-ται*, Aor. *ἐ-τα-νύ-σ-θη-ν*, Part. *τανυσθεί-ς*; Präs. Med. *τά-νυ-ται* nur Il. 17. 393)[2]); *τανυ-σ-τύ-ς* (*τύ-ος*) *τόξου* das Aufziehen, die Spannung der Bogensehne (Od. 21. 112); *τανύ-γλωσσο-ς* zungenstreckend (Od. 5. 66), *τανυ-ήκης* die Spitze ausstreckend, mit ausgestreckter langer Spitze, langspitzig[4]), *τανυ-πτέρυξ* mit ausgebreiteten Flügeln, breitgeflügelt (Il. 12, 237. 19, 350), *τανύ-φυλλος* mit gestr. Blättern, langblätterig u. s. w. — (*ταναυ*, *ταναϝ*) τᾰνᾰ-ό-ς gestreckt, gedehnt (*αἰγανέη* Il. 16. 589), lang, *τανα(ϝ)-ήκης* = *τανυ-ήκης*, *ταναύ-πους* die Füsse streckend, streckfüssig (*μῆλα* Od. 9. 464). — (*tă-ti*) τᾰ́-σι-ς (*σε-ως*) f. Dehnung, Spannung. — (*tă-na*) τό-νο-ς m. Spannung = Strick, Seil, Tau, Faden; Dehnung, Anspannung, bes. der Stimme = Ton, *tŏnu-s;* übertr. Nachdruck, Kraft[5]); *τον-αῖο-ς* gespannt, angestrengt; *τον-ικό-ς* durch Sp. bewirkt, tönend; *τονό-ω* (*τονέω* Eust.) spannen, ansp., betonen, *τονω-τ-ικό-ς* zum Ansp. geh., darin geübt, *τόνω-σι-ς* f. das Spannen, Ansp., Betonen; *τονί-ζω* mit dem Tonzeichen versehen (Gramm.); *τονι-αῖο-ς* von der Länge eines Tons; τον-άριο-ν n. Stimmpfeife (*φωναστικὸν ὄργανον, ᾧ τοὺς φθόγγους ἀναβιβάζουσιν* Plut. Tib. Gracch. 2: *cui* [d. i. *C. Graccho*] *contionanti consistens post eum musicus fistula, quam „tonarion“ vocant, modos, quibus deberet intendi, monstrabat* Quint. 1. 10. 27); *τονο-ειδής*, *τον-ώδης* tonartig, dem T. ähnlich. — (*tā-la* = *τη-λο* ausgedehnt = weit, fern:)[6]) τη-λοῦ, *τῆλε* (poet., bes. ep.), *τηλοῖ*, *τῆλυ* (Apoll. Dysc.) fern, weit, fern von (Comp. *τηλο-τέρω* Arat. Dios. 328, Superl. *τηλο-τάτω* nur Od. 7. 322, Superl. *τήλιστο-ς*, Adv. *-ιστο-ν*, *-ιστα* Orph. Arg. 179. 1193); *τηλό-θεν* aus der Ferne, von fern her, *τηλό-θι* in der F., fern, *τηλό-σε* in die F., fern hin, weit weg; *Τήλε-μο-ς* berühmter Seher (Od. 9. 507 ff.).

tan. — ταν: (*ταν-ια*) ταιν-ία (*τεν-ία* Gramm.)[7]) f. Langgezogenes = Streif, Band, Haarband, Binde, Kopfbinde, Erdstreif, Erdzunge (*taenia* id.; Bandwurm *taenia solium* Linné, Bandfisch), Dem. *ταιν-ίο-ν*, *ταιν-ίδ-ιο-ν* n.; *ταινιό-ω* (*ταινιά-ζω* Suid.) mit einem B. binden, mit einer K. schmücken; *ταινι-ώδης* bandartig; (*τι-ταν-jω*) τι-ταίνω (Aor. *ἐ-τίτην-α*) nur Homer und Epiker = *τείνω*[2]); τέ-ταν-ο-ς m. Spannen, Spannung, bes. die krankhafte mit Steifheit verbundene Verzerrung einzelner Körpertheile nach einer Seite hin (*tĕtănu-s* m. Halsstarre, Plin.), *τεταν-ικό-ς* am *τέτανος* leidend; *τετανό-ς* gespannt, gestreckt, daher glatt, ohne Runzel; *τετανό-ω* anspannen, glätten; *τετάνω-θρο-ν*, *-μα(τ)* n. Mittel die Haut zu glätten. — τεν: (*τεν-jω*) τείνω dehnen, spannen, strecken; sich erstrecken, ausdehnen, hinziehen, gerichtet sein, abzielen (Fut. *τενῶ*, Aor. *ἔ-τεινα*; s. pag. 269)[2]); τέν-ων (*οντ-ος*), τέν-ος (*ους*) n. straffes

Band, Sehne, Flechse, Muskelknoten, daher besonders Nackenmuskel, Nacken[8]); (τεν-ες) ἀ-τεν-ής (= ἀν-τενης) *tenax, intentus, strenuus*[9]), εἰλ-ι-τενής gewunden sich hinstreckend (Theokr. 13. 42).

ta-d. — ἐπι-τη-δ-ές[10]), att. ἐπί-τηδ-ες, dor. ἐπί-τᾱδες (Theokr. 7. 42) *intente*, sorgfältig, mit Vorbedacht, absichtlich; hinreichend, hinlänglich (Hom. nur Il. 1. 142. Od. 15. 28); (ἐπιτηδεσ-ιο) ἐπιτήδε-ιο-ς 3. 2. tauglich, brauchbar, passend, dienlich, erforderlich (τὰ ἐ. Bedürfnisse, Lebensmittel, Proviant), ἐπιτηδειό-τη-ς (τητ-ος) f. Tauglichkeit u. s. w., Bedarf; ἐπιτηδ-εύ-ω genau oder mit Sorgfalt verrichten, absol. sich anstrengen, ἐπιτηδεύ-τη-ς der etwas übt (Jos.), ἐπιτήδευ-σι-ς f. das Betreiben, ἐπιτήδευ-μα(τ) n. Beschäftigung, Gewerbe, Studium, Lebensweise (τὰ ἐ. Einrichtungen, Sitten).

ta-p hinstrecken, ausbreiten[11]). — τάπ-η-ς (ητ-ος) f. (der ausgebreitete) Teppich, Decke, Dem. ταπήτ-ιο-ν (Alciphr. fr. 18), ταπ-ί-ς (ἰδ-ος, Acc. τάπιδ-α Xen. An. 7. 3. 27), δάπ-ι-ς f. id. — (ταπεσ-νο) ταπ-ει-νό-ς ausgebreitet, hingestreckt = *humilis* niedrig, übertr. niedergeschlagen, unterwürfig, demüthig, kleinmüthig, feig[12]), ταπεινό-τη-ς (τητ-ος) f. Niedrigkeit u. s. w.; ταπεινό-ω niedrig machen, erniedrigen, ταπεινω-τ-ικό-ς erniedrigend, ταπείνω-σι-ς f. Erniedrigung, Niedergeschlagenheit u. s. w., ταπείνω-μα(τ) n. das Erniedrigte (astron.: niedriger Stand der Gestirne, Ggs. ὕψωμα). — (τοπεϝ-ιο) τοπ-ή-ϊο-ν ion., τοπ-ε-ῖο-ν Seil, Tau (Pl. τὰ τ. gespanntes Tauwerk).

ta. — (*tă-na*) **tĕnu-s* sich erstreckend, reichend (vgl. *protena-m*, *pro-tĭna-m* bei älteren Dichtern: sofort, sogleich; *a protinus, continuitatem significans* Varro l. l. 7. 6. 107); dazu Compar. **tĕn-us** weiter reichend, dann: ausgedehnt, sich erstreckend = bis an, bis nach, bis zu (*Tauro tenus* bis zum Taurus erstreckt); übertr. nach (*verbo tenus* dem Namen, Worte nach); *ĕā-tenus* bis dahin sich erstreckend = in so weit, in so fern; *hac-tenus* bis hieher sich erstreckend; *quā-tenus* (*-tĭnus*) wohin sich erstreckend, bis wie weit, wie weit, in wie fern, caus. indem, da, weil; *prō-tĭnus*, *-tĕnus* weiter vorwärts reichend = vorwärts, fort, weiter, in einem fort, sofort, sogleich, unmittelbar nach[13]); **-tĕnu-s* bildet ferner Adj. aus Adv. der Zeit = bis — reichend, sich erstreckend: *cras-tĭnu-s* morgend, erweitert: zunächst folgend, künftig; *diū-tĭnu-s* lange dauernd, lange; (*prius-*) *pris-tĭnu-s* vorig, vormalig, ehemalig; *sērō-tĭnu-s* spät geschehend, eintretend, reifend. — (*ta-vāra* = **ta-bĕro* Ausgespanntes, Ausdehnung, Brett)[14]) **tă-ber-na** f. Bretterbude, Bude, Hütte, Laden, Kramladen, Demin. *tabernŭ-la* f., *tabern-āriu-s* zu den B. geh., Subst. Budenkrämer; *tabernā-cŭlu-m* n. Zelt (Ausgespanntes; *dicuntur tabernacula a similitudine tabernarum* Fest. p. 356), *tabernacul-ariu-s* m. Zeltmacher (Grut. inscr. p. 642. 8); **con-tŭbern-iu-m** n. das Zusammenwohnen in einer Taberne, Zelt-

genossenschaft, Zeltkameradschaft, das Zusammenleben, concret: gemeinsame Wohnung, g. Zelt, *con-tubern-āli-s* m. Zeltgenoss, Zeltkamerad, Genosse, Gefährte; *tă-bŏla* (C. I. L. 196, 26. 208), **tă-bŭla** f. ausgespannte Platte, Brett, Tafel, Schreibtafel[15]) (*tabulae publicae* Staatsarchiv), Gesetztafel u. s. w., gemalte Tafel = Gemälde; *tabul-īnu-m* n. getäfelter Ort, Balcon, Bildergallerie, *tabul-ări-s* zu den Br., T. geh., *tabulāri-u-s* zu den schriftl. Documenten geh., Subst. m. Archivar, Rechnungsführer, n. Archiv; (*tabulā-re) *tabulā-tu-s* mit Br. versehen, getäfelt, Subst. *-tu-m* n. Getäfeltes, Tafelwerk, Stockwerk; übertr. Reihe, Schicht; *tabulā-ti-m* reihenweise (Pall. Febr. 9. 11); *tabulā-ti-ō(n)* f., *-mentu-m* n. Getäfel, Tafelwerk; Demin. *tabel-la* f. Täfelchen, Brettchen, bes. Schreibtafel, Brief, Schrift, Contract, Testament, Stimm-, Votiv-täfelchen, *tabell-āriu-s* zur *tabella* geh., Subst. Briefbote, Postbote; *tabell-i-ō(n)* m. Notarius.

tan. — *ten:* **tĕn-u-i-s** (*tēnvis* Lucr. 1, 874. 2, 232. 3, 233) ausgedehnt = dünn, fein, eng, schmal, schmächtig, übertr. gering, ärmlich, schwach, leicht, Demin. *tenui-cŭlu-s* sehr gering, ärmlich (*apparatus* Cic. fam. 9. 19. 1), Adv. *tenuĭ-ter; tenui-tā-s* (*tātis*) f. Dünnheit, Feinheit u. s. w.; (*tenu-u-s) *tenuā-re* dünn u. s. w. machen, übertr. verringern, schwächen, vermindern, *tenuā-ti-m* dünn, verdünnt (Apic. 2. 4), *tenuā-ti-ō(n)* f. Abmagerung (Cael. Aur. tard. 2. 1); *tenue-sc-ĕre* schwach, klein werden (*luna*, Censor. fr. 3); **ten-ĕr** (*-ĕra, -ĕru-m*) dünn, fein = weich, sanft, zart, jugendlich, jung, Adv. *tenĕre, tenerĭ-ter;* Demin. *tenel-lu-s, tenellŭ-lu-s; teneri-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Weichheit, Zartheit; *tenera-sco, tenere-sco* weich, zart werden; **ten-or** (*ōr-is*) m. Weitererstreckung, Fortgang, Fortdauer, Verlauf (Ton, Accent; *comparantes acuto tenore concludunt* Quint. 1. 5. 26; *tenores, quos quidem ab antiquis dictos „tonores“ comperi videlicet declinato a Graecis verbo, qui τόνους dicunt* id. 1. 5. 22), Adv. *uno tenore* in Einem fort, ununterbrochen (juridisch: *tenor legis* Sinn, Inhalt); **tĕn-us** (*ŏr-is*) n. = τέν-ος Sehne, Seil (*tenus est laqueus, dictus a tendicula* Non. p. 6. 12; *tenus est proprie extrema pars arcus* Serv. ad Verg. A. 6. 62). — **ten-ēre** (*tĕn-ui, ten-tu-m*) urspr. strecken, vgl. *per-tinere* bis hin sich erstrecken, daraus: halten, inne haben, festhalten, bewahren, behaupten; Stand halten, sich aufhalten; anhalten, dauern, währen (Perf. Conj. *tetinerim* Pacuv., *tetinerit* Acc., Inf. *tetinisse* Pacuv., Fut. ex. *tetinero* Fest. p. 252; Perf. *tenīvi* Charis. p. 220); **tĕn-ax** (*āci-s*) haltend, festhaltend, fest, dicht, beharrlich, hartnäckig, Adv. *tenācĭ-ter; tenāc-ia* f. Beharrlichkeit, Ausdauer, Hartnäckigkeit, *tenāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Festhalten, (des Geldes =) Sparsamkeit, Kargheit; *tenāc-ŭ-lu-m* n. Halter, Werkzeug zum Halten (Terent. Maur.); *per-tĭnax* festhaltend, zäh, karg, anhaltend, dauernd, beharrlich, unablässig, Adv. *pertinacĭ-ter,*

pertinăc-ia f. = *tenăcia; ten-tu-s* Part.; davon: **ten-tā-re,** *tem-p-tā-re* (Frequent.) eig. wiederholt dehnen, strecken bis es passt, wiederholt handhaben = betasten, befühlen, untersuchen, prüfen, versuchen; übertr. beunruhigen, reizen; *tentā-ti-ō(n)* f., *tentā-men* (*mĭn-is*), *tentamen-tu-m* n. Angriff, Probe, Versuch, Versuchung; *tentā-tor* (*tōr-is*) m. Versucher (*notus et integrae tentator Orion Dianae* Hor. c. 3. 4. 70); *tentā-bundu-s* versuchend, probirend (Liv. 21. 36). — **ten-d: ten-d-ĕre** (*tĕ-tend-i, ten-tu-m, ten-su-m*) dehnen, spannen, strecken, wohin streben, sich richten, sich mühen; Part. *ten-su-s* (*ten-tu-s*) straff angezogen, straff; *tensi-bili-s* dehnbar (Cassiod.); *tens-iō(n)*, *tens-ūra* f. Spannung, Ausdehnung, *tend-or* (*ōr-is*) m. Anspannung, Anstrengung; *tendī-cŭla* f. kleine Schlinge, Fallstrick; (**ten-tī-re*) *ten-tī-g-o* (*ĭn-is*) f. Spannung, Brunst, Geilheit; **ten-tōr-iu-m** n. Zelt, Demin. *tentoriŏ-lu-m*, *tentōriu-s* zum Z. dienlich; *o(b)-s-tendere*, *por-tendere* entgegenstrecken, vorhalten, zeigen, offenbaren; **osten-tu-m, porten-tu-m** n. Wunderzeichen, Anzeichen, Wunder (*praedictiones vero et praesensiones rerum futurarum quid aliud declarant, nisi hominibus ea ostendi, monstrari, portendi, praedici? ex quo illa ostenta, monstra, portenta, prodigia dicuntur* Cic. n. d. 2. 3. 7; dazu vgl. Döderl. Syn. 5 pg. 174: *in prodigium* das Bedeutungsvolle und Folgenreiche, *ostentum* das Wunderbare und Ausserordentliche, *portentum* das Schreckliche und Gefahrdrohende, *monstrum* das Unnatürliche und Hässliche der Erscheinung besonders hervortretend).

ton. — **tŏn-āre** (*-ui;* Präs. *ton-ĭ-mu-s* Varro ap. Non. p. 49. 20) ertönen, donnern, donnernd schallen, dröhnen, krachen[16]), Inchoat. *tone-scere* (*caelitum altum tonitribus templum tonescit* Varro ap. N. p. 180. 15); *tonĭ-tru-s* (*trūs*) m., *toni-tru* n. (nur Charis. I. p. 38 K.), *tonitru-u-m* n. Donner[17]) (*nos „tonitrua" pluraliter dicimus, antiqui autem „tonitrum" dixerunt aut „tonum". Hoc apud Caecinnam invenio* Sen. nat. qu. 2. 56. 1); *tonitru-āli-s* zum D. geh.; *tonitr-āli-s* ertönend, donnernd (*templa caeli* Lucr. 1. 1098).

tan + tan[18]). — **tin-tĭn-u-s** (*tin-tinnu-s*) m. Klingel, Schelle, *tintinā-re* klingen, klingeln, schellen (*tintinī-re* Afran. ap. Non. p. 40. 14), *tintinā-cŭlu-s* klingend u. s. w. (Plaut. Truc. 4. 3. 8); *tintinā-bŭlu-m* n. = *tintinus*, Demin. *tintinābel-lu-m* (Not. Tir. p. 128); *ti-tinn-āre, -īre* (Afran. und Nigid. ap. Non. p. 40. 13, vgl. thrak. τιτανισμός· παιανισμός); **ti[*ti*]nnire** = *tintinare*, übertr. schreien, singen, ertönen, zwitschern, *tinnī-tu-s* m. das Klingeln, Geklingel, *tinnī-mentu-m* id. (Plaut. Rud. 3. 5. 26); (**tinnu-s*) *tinnŭ-lu-s* = *tintinăculus* (von hohlen Schönrednern: *tumidos et corruptos et tinnulos et quocunque alio cacozeliae genere peccantes* Quint. 2. 3. 9).

tan-p, tam-p; dehnen, spannen. — **temp-us** (*ŏr-is*) n. Zeit = Spanne[19]), rechte Zeit, Zeitpunkt, Gelegenheit (*tempŏr-e, tempŏr-i, tempĕr-i* Plaut., zur rechten Zeit, mit der Z., allmählich), Zeit-

umstände, Umstände (g t. i; , Quantität z. B. *longam esse duorum* *br vem unius, etiam pueri sciunt* Quint. 9. 4. 47); Schl ; r s, -*āriu-s* zur Z. geh., nur eine Zeitlang dauernd, *t ili-tā-s* f. Zeitlichkeit (Tert.); *tempor-ān-eu-s* zur rechten Z. kom , g schehend; (Demin. **temp-ŭ-lu-m*) *ex-tempŭlo, ex-templo*[20]) von Augenblicke an, im Augenblick, sofort, unverzüglich (= *ex ore, e vestigio, repente, illico*), Plautus auch: *quom ex* s d (= *ubi primum, simulac*); **tempes-tā-s** (*tāti-s*) f. Zeit t, -punct, -raum; Wetter, Witterung, Sturm; übertr. Un , Unglück (*libri augurum pro tempestate tempestatem d augurii tempus* Varro l. l. 7. 51. M.); (**tempestat-īvu-s*) *īvu-s* zur rechten Zeit geschehend, zeitgemäss, an , ge ignet; zeitig, reif; frühzeitig, früh; Ggs. *in-tempestivu-s; in est-u-s* unzeitig, ungesund, stürmisch; *tempestivi-tā-s* (*tatis*) f. rech eit, r. Beschaffenheit, Zeitigung; *tempestu-ōsu-s* stürmisch (*i us hostium* Sidon. ep. 4. 9); *tempĕr-iē-s* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, Mischung; (**tempĕr-u-s*) **tempĕrā-re** gehörig eintheilen, geh. mischen, mässigen, einrichten, ordnen, lenken; absol. sich mässigen, sich enthalten; Part. *temperan-s* mässig, enthaltsam, *temperā-tu-s* gehörig eingerichtet, gemässigt, Maass haltend, *emperant-ia* f. moral. Maasshalten, Mässigung; *temperā-ti-ō(n)* f. rechte Eintheilung, rechtes Verhältniss, Gleichmaass, Organisation; *temperā-tor* (*tōr-is*) m. Lenker, Ordner; *temperā-tūra* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, r. Maass, (*t. caeli* gemässigtes Klima); *temperā-mentu-m* n. = *temperatio; temperā-culu-m* n. Bearbeitung (*ferri* App. flor. p. 342. 40).

tan-s ziehen, schütteln[21]). — **tons-a** f. (meist Pl., poet.) Ruder (das man hin- und herzieht), Demin. *tonsi-cŭla;* (**tens-era*) **tess-ĕra** f. Würfel (die üttelt), würfelförmiges Steinchen, Täfelchen (militär. Täfelc worauf etwas geschrieben ist = Parole, Commando), *te -a zum* Würfel geh., Subst. m. Würfelmacher (Gruter i . 624. 8); der die Parole empfängt und vertheilt; Demin. *tes la, la: tessell-āriu-s* der *tess.* macht; *tessellā-re* würfelförmig m *u-s* aus *tess.* gemacht (*t. pavimenta* Mosaikboden, Suet. C 46), *tessellā-ti-m* würfelförmig.

B. Gl. 162 f. — Corssen B. 88. 114. 359. — C. E. 216. 553; KZ. VI. 91. — F. W. 76. 210. 362. 451 f.; Spr. 324. 420. — M. M. Vorl. I. 320 f. — 1) B. Gl. 426b: *stan tonare;* Corssen B. 372. 436: *stan sonare;* F. W. 210. 362; Spr. 420: *stan* tönen, europ. *tan;* Savelsberg KZ. XXI. 230: *stan: ten-ere, ten-d-ĕre.* — 2) C. V. I. 163. 30). 309. 14). 310. 23). II. 347. 3). 365. — 3) C. V. II. 43. — S. W. s. v.: „Andere ziehen es zum Pronominalst. το, entsprechend unserm da, wogegen der Plural τῆτε spricht". — Dagegen Sch. W. s. v. (der τῇ gleichfalls zum St. το zieht): „Gar nicht entscheidend ist τῆτε, da man ebenso gut in deutschen Dialekten von *da* einen Plural *dat* bildet". — 4) Düntzer KZ. XII. 8. 5) So auch: F. Spr. 155: Faden. ter Ton. — PW. III. 294: *tana* m. (von *tan*) 1) m. gedehnter,

angehaltener) musikalischer Ton. Vgl. τόνος und *ekatana*, welches urspr. wohl „einen und denselben Ton lange anhaltend" bedeutet; 2) n. Ausdehnung. — 6) F. Spr. 325; dagegen W. 364 zu *tar*. — 7) Ueber die Epenthese des ι (ταν ταιν-ία) vgl. C. E. 669 f., wo besonders mit Hinweisung auf die Zendsprache erörtert wird, dass *i* oder *j* der folg. Sylbe aus dem *a* der vorhergehenden Sylbe *ai* macht; vgl. φύ-ει[τι], εἰνί neben ἐνί, κρείσσων, πλαίσιον. — 8) Savelsberg KZ. XXI. 144: wahrscheinlich τεν-Ϝών. — 9) Clemm St. VIII. 96. — 10) C. E. 217: „Sollte nicht ἐπί-τηδ-ες *intente* u. s. w. ebendahin gehören? vgl. *ma*: με-δ-ι-μνο-ς *mo-d-iu-s* (pg. 65)". — Buttm. Lex. I. p. 46: ἐπὶ τάδε, τάδεσο = zu diesem Zwecke, zu dem Behufe. — Goebel Phil. XIX. p. 436: ἐπὶ τὸ ἦδος. — 11) Düntzer KZ. XII. 13. — Ebel KZ. I. 304: Skr. *tvak* *tegere* (zu welcher W. das PW. III. 464 bemerkt: wohl nur eine zur Erklärung von „*tvak* Haut" gebildete Wurzel). In Bezug darauf Curtius KZ. III. 417: „sehr ansprechend in Hinsicht auf die Bedeutung, minder in Hinsicht auf die Form, da wir für *tv*, im ion. Dialekt wenigstens, σ erwarten. Ueberdies steht das Wort zu vereinzelt da, um eine Gewissheit des Ursprungs zuzulassen (über das seltene Antreten einer dentalen Media an die Stelle einer Tenuis „ταπίς, δάπις" vgl. C. E. 524 f.). — 12) F. W. 77: *tap* drücken: niedergedrückt. — Sch. W. s. v.: στείβω, στέμβω stampfen; also eig. (σ)ταπ-εινό-ς niedergetreten, niedrig, *humilis* [wenn das Wort zu *stabh*, C. E. 212, gehören würde, müsste es wohl ταφεινό-ς oder ταβ-εινό-ς lauten]. — 13) Corssen II. 419; KZ. III. 267. — 14) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 15) M. M. Vorl. II. 76: *sta; tabula* von *stare* ist urspr. etwas Stehendes oder etwas, worauf Dinge gestellt werden können. — 16) Vgl. Anm. 1. — 17) Windisch KB. VIII. 441: beachtenswerth die Bemerkung (A. Bacmeister's), dass irisch *taran* Donner mit *-tru* in *tonitru* zu vergleichen sei. Eine ähnl. Bildung würde τονθρύς Gemurmel sein (C. E. Nr. 317), mit intensiver Reduplication wie z. B. in Skr. *kanikrada* wiehernd? — 18) F. W. 362. — 19) F. Spr. 325. — Ascoli KZ. XVII. 335*): *tap* urspr. heisse Witterung, dann Witterung (Temperatur) überhaupt, daraus: Zeit. — Ebenso B. Gl. 163 f. *tap: tepidus* u. s. w. — Corssen B. 441: *tank ire; k* zu *p;* die Zeit als gehende, sich bewegende. — 20) F. Spr. l. c. — So auch Klotz W. s. v.: abzuleiten von *ex* und *tempulum*, Deminutivform von *tempus*, kleiner Zeitabschnitt. — Corssen N. 44: *tam;* von dem Beobachtungsraum auf dem Erdboden aus = von der Stelle aus, auf der Stelle. — 21) F. W. 77. — PW. III. 191: *tañs* schütteln, hin- und herbewegen; ausschütten; caus. schütteln; hin- und herziehen.

---

1) **TAK** hauen, zurechtmachen; **wirken, hinwirken**, zielen; machen, zeugen; **tak, tag** fügen, ordnen. — Erweitert **tak-s** hauen, behauen, machen, wirken[1]). — Skr. **taksh** 1) behauen, schnitzen, bearbeiten, 2) verfertigen, ausarbeiten; machen, schaffen, 3) zurechtmachen, zubereiten, hinwirken auf; **tvaksh** schaffen, wirken (PW. III. 192. 462).

tak. — τεκ: τίκ-τ-ω (st. τεκ-τω) schaffen, zeugen (bes. von der Fortpflanzung des Geschlechtes), gebären, hervorbringen (τίττεν dor., τίτθειν· τίκτειν Hes.; Fut. τέξ-ο-μαι, doch -ω Od. 11. 249, Aesch. Eur., Aor. ἔ-τεκ-ο-ν, ep. τέκ-ο-ν, ἐ-τέχ-θη-ν[2])). — τέκ-νο-ν, poet. τέκ-ος (ους) n. das Erzeugte, Geborene = Kind, Sohn, Tochter,

das Junge, Demin. τεκν-ίο-ν (Anth.), τεκν-ίδ-ιο-ν n. (:. Lys. 889); τεκνό-ω mit K. versehen, K. zeugen, gebären, an K..desstatt annehmen, τέκνω-σι-ς f. das mit K. Versehen u. s. w., τέκνω-μα-(τ) n. das Erzeugte, Kind (Aesch. fr. 301). — τέκ-μαρ, ep. τέκ-μωρ (nur Nom. Acc.) n. Ziel, Gränze, Ende, ; durch Festsetzung gegebene Zeichen, Wahrzeichen, Kennzeic , Merkmal, Beweis, (τεκμαρ-jo-μαι) τεκμαίρ-ο-μαι als Ziel, G setzen, festsetzen, anordnen, (aus Wahrzeichen) erkennen, vermut n, schliessen, folgern, τεκμαρ-τό-ς woraus man Zeichen entneh u. s. w. vermag; τέκμαρ-σι-ς f. Schlussfolgerung (Thuk. 2. 87. 1); τεκ-μήρ-ιο-ν n. = τέκμαρ, τεκμηριό-ω beweisen, Med. aus Zeichen abnehmen, schliessen, τεκμηρίω-σι-ς Beweis (Arr. An. 4. 7. 8). — τέχ-νη f. (Il. nur 3. 61) Kunst, Kunstfertigkeit, Kunstgriff, List, Arglist; allg.: Art und Weise (πάσῃ τέχνῃ u. s. w.), Demin. τεχν-ίο-ν, -ύδριο-ν n. (Plat. Rep. 5. 475. e); τεχν-ικό-ς künstlich, zur K. g eh., wissenschaftlich; τεχνά-ω künstlich bearbeiten, e anen, Ku t oder List brauchen, τεχνη-τό-ς künstlich oder listig g , ητ-ικό-ς künstelnd; τέχνη-μα(τ) n. Kunstwerk, künstlich g onn e List, Ränke, künstl. Erfindung; τεχνά-ζω = τεχνάω, τεχνα-σ ; du K. oder List gemacht, τεχνα-σ-μό-ς m. künstl. Einrichtung, τέχνα-σ-μα(τ) n. = τέχνημα; τεχνό-ω in der K. unterrichten (Galen.); τεχνί-τη-ς (später τεχνή-τη-ς) m., τεχνῖ-τι-ς (τιδ-ος) f. Künstler, -in; τεχνιτ-εύ-ω künstlich, listig machen oder handeln, τεχνίτευ-μα(τ) n. Ku werk, τεχνιτε-ία f. Künstelei; τεχνή-ει-ς, τεχνή-μων künstlich g itet, kunstvoll, Adv. τεχνηέν-τως kunstverständig (Od. 5. 270); τεχνο-ειδής kunstartig (D. L. 6. 156). — τοκ: Perf. τέ-τοκ-α (zu τίκτω); τόκ-ο-ς m. das Gebären, das Geborene, Junge, N mmenschaft, Ertrag, Gewinn, Zins (Batr. 186), Wucher, D τοκ-άριο-ν, τοκαρ-ίδιο-ν n. kleiner Zins, Wucher; τοκ-ε-τό-ς m. Geburt, Geborenes; τοκά-ω gebären wollen, parturire; τοκ-ά-ς (άδ-ος) (σῦς Mutterschwein, Od. 14. 16; τοκήεσσα Hippocr.) f. die Gebärende, Adj. fruchtbar; τοκ-εύ-ς m. Erzeuger, Vater (Hom. stets Pl. τοκῆ-ες die Eltern; meist nur poetisch); τοκί-ζω auf Zinsen leihen, wu ern, τοκι-σ-τή-ς m. Wucherer, τοκι-σ-μό-ς m. das W.; δυς-αριστο ι (Il. 18. 54) Unglücksmutter des besten Sohnes (die ten Sohn zu dessen eigenem Verderben geboren hat; κ ν ἄριστον τετοκυῖα, τεκοῦσα, ἐπὶ δυστυχίᾳ εὔτεκνος 1.)⁰).

ταγ, ταγ fügen, ordnen. — (τακ-jω) nachhomerisch: τάσσω, neuatt. τάττω (ταξιό-ω P . 9.) ordnen, stellen, in Ordnung stellen; verordnen, verfug t n (Fut. τάξω, Perf. τέ-ταχ-α, τέ-ταγ-μαι. Aor. ἐ-τάχ-θη-ν, ; ι später: ἐ-τάγ-η-ν)[4]); τακ-τό-ς geordnet, angeordnet, bestimmt, ι hligt, τακτ-ικό-ς zum Ordnen u. s. w. gehörig, geschickt (ἡ ∙ ; erg. τέχνη die Kunst, ein Heer in Schlachtordnung zu ste Taktik: auch τὰ τακτικά). — ταγ-ό-ς m. Anordner, Anführer, . , τα A., B. sein;

ταγ-ή f. das A., B., Oberbefehl (*ταγή* Schlachtordnung, siehe Anm. 5); *ταγ-εύ-ω* beherrschen, anführen, Med. zum Führer einsetzen, *ταγε-ία* f. Amt, Würde des *ταγός*. — (*ταγ-τι-*) τάξι-ς (*ε-ως*) f. das Ordnen: Ordnung, Anordnung, Einrichtung, Stellung; Bestimmung, Festsetzung; das Geordnete: Reih und Glied, Schlachtordnung, Abtheilung, Schaar; der in der Schlachtordnung angewiesene Platz, Platz, Stellung, Rang; Demin. *ταξείδιο-ν* Suid.; *ταξε-ώτη-ς* m. (spät) Diener der Obrigkeit, Scherge, *ταξεωτ-ικό-ς* zum Diener u. s. w. geh. — (*ταγ-ματ*) τάγ-μα(τ) n. das Geordnete: Anordnung, Verordnung; geordnete Menge, Legion, Heerschaar, *ταγματ-ικό-ς* zur H. geh.

tak, tvak = τυκ, τυχ. — τύκ-ο-ς, τύχ-ο-ς m. Werkzeug zum Behauen: Meissel, Schlägel, Hammer (*ἡ δὲ σφῦρα τῶν λατόμων καλεῖται τύκος* Poll. 7. 118), Axt (mit einfachem Blatte und 2 bis $2^1/_2$' langem Stiele, erscheint auf den Denkmälern sowohl als Waffe wie als Werkzeug der Zimmerleute, um Bäume zu fällen, Thore zu erbrechen u..dgl.; Heinr. Stein zu Her. 7. 89. 15); *τυκί-ζω* Steine behauen, bearbeiten (*σιδήρια λιθουργικὰ τύκοι, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τυκίζειν* Poll. 7. 125), *τύκι-σ-μα(τ)* n. das Behauen, das aus beh. Steinen Erbaute. — τεύχ-ω bereiten, rüsten, fertigen, veranlassen, verursachen, Pass. bereitet werden, werden, entstehen, zu Theil werden, Med. sich bereiten lassen (Fut. *τεύξ-ω, -ομαι*, Aor. *ἔ-τευξα, τεῦξα, ἐ-τευξά-μην*, Perf. *τέ-τευχ-α*, hom. nur *τε-τευχ-ώς*, Perf. Pass. *τέ-τυγ-μαι*, ep. ion. 3. Pl. *τε-τεύχ-α-ται*, Inf. *τε-τύχ-θαι*, Plusqu. *ἐ-τε-τύγ-μην, τε-τύγ-μην*, ep. ion. 3. Pl. *ἐ-τε-τεύχ-α-το, τε-τεύχ-α-το*, Aor. Pass. *ἐ-τύχ-θη-ν*, spät *ἐ-τεύχ-θη-ν*, Fut. 3. *τε-τεύξ-ο-μαι*; ep. ion. Aor. *τε-τυκ-εῖν, τε-τύκ-ο-ντο, τε-τυκ-έ-σθαι*; St. *τευχ-ε* nur: *τε-τευχῆ-σθαι* Od. 22. 104 bewaffnet, gerüstet sein)[6]); *τυκ-τό-ς* bereitet, gemacht, oft = *εὔτυκτος* (vgl. *ποιητός, τετυγμένος*) gut, wohl, künstlich gearbeitet. — τυ-γ-χ-άν-ω treffen (mit Gen.), antreffen, erreichen, finden, erlangen, den Zweck erreichen, glücklich sein; intr. zufällig da sein, zufallen, zu Theil werden (Fut. *τεύξομαι*, Aor. *ἔ-τυχ-ο-ν, τύχ-ο-ν*; Part. *τυχ-όν* als Adv. von Ungefähr, aufs Gerathewohl; dazu ep. Aor. vom St. *τυχε*: *ἐ-τύχη-σα, τύχη-σα*, Perf. *τε-τύχη-κα*. Part. intr. *τε-τυχη-κ-ώς*, Demosth. *τέ-τευχ-α*, Herod. Plusqu. *ἐ-τε-τεύχ-εα*). — τι-τύ[χ]-σκ-ο-μαι (nur Präsensst.) zurecht machen, bereiten, zielen, hinzielen, bezwecken, im Sinne haben; Formen bei Hesychius: *τύσσει* (wohl = *τυχ-jει*)· *ἱκετεύει. τε-τύ-σκ-ων· ἐμφανίζων. τε τύ-σκ-ε-το· κατεσκευάζετο.* (mit Umspringen des vor *σκ* geschwundenen Hauches auf den Anlaut) *ἀπο-θύ-σκ-ειν· ἀποτυγχάνειν. ἐν-θύ-σκ-ει· ἐγτυγχάνει*[7]). — τύχ-η f. das den Menschen Treffende = Schicksal, Fügung, Glück, Unglück (*ἀγαθῇ τύχῃ* = *quod felix faustumque sit: ἀπὸ τύχης* von Ungefähr, durch Zufall); *Τύχη* Tochter des Okeanos (hymn. Cer. 420); *τυχ-ικό-ς, τυχη-ρό-ς* vom Glück, Zufall herrührend; *εὐ-τυχ-ία* f. glückliches Treffen, Glück,

εὐ-τυχέ-ω gut treffen, Glück haben, glücklich sein, εὐ ̓χη-μα(τ) n. glückliches Gelingen, Glücksfall; **εὐ-τυχ-ής** der gut troffen hat, glücklich: Ggs. ἀ-, **δυς-τυχ-ία, ἀ-, δυς-τυχέ-ω**, ἀ-, δυς-τυχη-μα(τ) n., ἀ-, δυς-τυχ-ής; *Τυχ-ίο-ς* (= Verfertiger) Künstler aus Hylä in Böotien, fertigte dem Aiax seinen Schild aus sieben Ochsenhäuten (Il. 7. 220). — Τεῦκ-ρο-ς a) Sohn des Skamandros, der älteste König von Troia (nach Apollod. 3. 12. 1); b) Sohn des Telamon und der Hesione, der beste ıt im griech. Heere, gründete nach dem troian. Kriege ‹ ; ılamis auf Kypros (Pind. N. 4. 46 f.).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — τόξ-ο-ν n. Bogen (zum Schiessen), poet. oft im Pl. (weil er aus mehreren Theilen bestand); Pl. poet. das Bogenschiessen, las Schiessgeräthe; Geschoss, Pfeile; Demin. τοξ-άριο-ν n.; **τοξ-ικό-ς** zum Bogen u. s. w. geh. (τὸ τ. φάρμακον das Gift, womit man ‹ e Pfeile bestrich); τοξό-τη-ς m. Bogenschütze (Hom. nur Voc. τοξότα Il. 11. 385), das Sternbild des Schützen?); fem. **τοξό-τι-ς** B.-in, Bein. der Artemis; Schiessscharte: τοξο-σύνη f. die Kunst des Bogenschiessens (Il. 13. 314); τοξ εύ-ω (poet. τοξάζομαι) mit dem ogen schiessen, abschiessen; übertr. zielen, bezwecken, τ -τό-ς geschossen, erschossen, τοξευτικό-ς zum B. geh., geschi , τοξ *F*)-ία f. das Bogenschiessen, die Kunst zu sch., **τοξευ-τή-ς**, - (-ος) m. (-τειρα f. Opp. Cyn. 3. 22) = τοξότης, τόξευ-σι-ς f. B ınsch., τόξευ-μα(τ) n. das Geschoss, der abgesch. Pfeil, Scl ıe; **ἀργυρό-τοξο-ς** mit silbernem Bogen, Bein. des Apollo, **κλυτο-τ** ς mit dem berühmten oder herrlichen Bogen; γλωττο-τοξό ' nschützen (die Iambographen bei Tzetz. II. p. 1250 M.), οτης Bogenschütze zu Pferde, σκυθο-τοξότης skythischer Bo ıü ze, ψυλλο-τοξότης Bogensch. auf Flöhen reitend, Floh ı (I ıc. v. h. 1. 13); (*τόσσω:) τόσσας Part. Aor., τόσσαις dor. ad (Pind. P. 3, 27. 5, 48); ἐπι-τόσσαις (ibd. 10. 33); **ἐπ-έ-τοσ** bd. 4. 25). — τεκ-τ (durch Assim. aus *tak-s*): τέκ-τ-ων (-ον-ος) m. Zimmermann, Baumeister, Arbeiter; poet. Erzeuger; *Τεκτον-ί* ς Sohn des Tekton (Od. 8. 114); τεκτον-ικό-ς zum Z. u. s. w. g . (ἡ τ. erg. τέχνη Baukunst), τεκτο[ν]-σύνη f. Kunst des Z. (Plur. Od. 5. 250), Baukunst, Bau; τεκτον-εύ-ω Z. sein, **τεκτον-ε(*F*)-ία** f. Zimmermannsarbeit, τεκτον-ε(*F*)ῖο-ν n. Werkstätte eines **τέκτων**; (**τεκτ-ἄν**) τέκταινα f. zu τέκτων (Gramm.), τεκταίν-ο-μαι (Hom. nur Aor. **τεκτήν-ατο**) als Z. arbeiten, meist trans. zimmern, bauen, verfe gen (νῆας Il. 5. 62), übertr. schmieden (μῆτιν Il. 10. 19), listige Anschläge machen.

tak. — **tig-nu-m** (statt *tec-*, -) n. Bauholz, Balken, Dem. (**tig-u-m*, **tigú-lu-m*) *tigil-lu* n. · *gnŭ-lu-m* Boëth.), *tign-āriu-s* zum B., zu den B. geh. (*t. fa* ‹ r Zimmermann), *con-tignā-re* aus B. zusammenfügen, mit B. ve en; *Tigil-lu-s* Bein. des Jupiter, weil er die Welt wie "lt (August.

c. d. 7. 11), *Tigell-iu-s* Name zweier Musiker (*Tig. Sardeas* und *M. Hermogenes Tig.*); (*tec-mōn*) **tē-mo** (*mōn-is*) m. Deichsel, Stange; übertr. Wagen, Sternbild des W., das Siebengestirn. — *tak* treffen: (**tec-lu-m*) **tē-lu-m** n. Waffe zum Treffen d. i. Werfen, Stechen, Hauen = Wurfspiess, Degen, Schwert, Dolch[10]).

tak, tag fügen, ordnen; übertr. denken, wissen, kennen (vgl. goth. *thagk-jan* denken; osk. *tangino* = *jussus, decretum*): **tong-ēre** (*Aelius Stilo ait noscere esse, quod Praenestini tongitionem dicant pro notionem. Significat et latius dominari. Ennius „Alii rhetorica tongent". Et vincere etiam quandoque videtur significare.* Fest. p. 356. M.[11]).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — **tax**: *tax tax tergo meo erit* Plaut. Pers. 2. 3. 12 (Naturbezeichnung der Schläge; klatsch klatsch); **tax-u-s** f. (urspr. das Material für den Künstler in Holz) Taxus, Eibe (besonders zu Bogen verwandte es die Urzeit, die Schönheit des Holzes machte es den Drechslern und Schnitzlern werth)[12]), *tax-eu-s, -icu-s* von T., E.; (**tax-lu-s*, **tas-lu-s*) **tā-lu-s** m. Knöchel (als zusammengefügtes Glied oder Gelenk, als Gefüge von Knochen), länglicher Würfel (aus den Fussknöcheln der Thiere gemacht)[13]), *tāl-āri-s* zum Kn. geh., bis über die Kn. gehend (*tunica*), Subst. *-āri-a* n. Pl. Knöcheltheile, Gelenk, Knöchelschuhe, Flügelschuhe (z. B. des Mercur); *tāl-āri-s, -āriu-s* zu den Würfeln geh.; *sub-tel* n. Fusshöhle (= τὸ κοῖλον τοῦ ποδός Prisc. 5. p. 644)[14]); Demin. (**taxŭ-lu-s*, **taxĭ-lu-s*, **taxi-lŭ-lu-s*) *taxillu-s* m. kleiner Würfel[15]). — **tex**: **tex-ĕre** (*-ui, -tu-s*) zusammen-fügen, -setzen, fertigen, bilden, flechten, weben, Part. *tex-tu-m* als Subst. n. Zusammenfügung u. s. w.; *tex-tu-s* (*tūs*) m. = *textu-m*; übertr. von der Rede: Verbindung, Zusammenhang, Inhalt (*verba vel in textu iunguntur vel in fine claudantur* Quint. 9. 4. 13); *tex-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. (Demin. *textrīc-ŭla*) Weber, -in, *textōr-iu-s* zum Flechten, Weben geh.; *tex-tr-īnu-s* = *textorius* (*t. ars* Weberkunst, Subst. *-īnu-m* n. Weberei, *-īna* f. Weberwerkstatt); *tex-tūra* f. Gewebe, Verbindung, Zusammenfügung; *textĭ-li-s* geflochten: gewebt, gewirkt; Subst. *-tile* n. Zeug, Gewebe, Tuch, Leinwand; (**tex-la*, **tes-la*) **tē-la** f. Gewebe, Aufzug des Gewebes, Webe-baum, -stuhl; übertr. das Gewebe = Ersonnene[16]); *man-tēle, man-tile* (vgl. *barba, im-berbe*; Nbf. *mantēl-*, *mantīl-iu-m*) n. Handgewebe, Hand-tuch d. h. zum Abwischen der Hände (*mantelium, ubi manus terguntur* Varro l. l. 6. 85), Serviette, wohl auch Tischtuch; (**sub-tē-li-s* st. **sub-tē-lu-s*, vgl. *barba, im-berbi-s*) **sub-tī-li-s** untergewebt, feingewebt = fein, dünn, zart, scharf, genau, gründlich, sorgfältig; bes. vom Ausdruck: ansprechend, schlicht, einfach[16]), Adv. *subtili-ter; subtīli-ta-s* (*tāti-s*) f. Einfachheit u. s. w.; (**sub-tex-men*) **sub-te-men** (*mĭn-is*) n. Einschlag des Gewebes als

untergewebtes Ding (*quod subit stamini* Varro l. l. 5. 23. 33); Gewobenes, Gesponnenes, **Garn, Faden**[16]).

B. Gl. 160a. — Corssen I. 638. — C. E. 219. 497. — F. W. 74 f. 362. 451; Spr. 95 f. 324. — Roscher St. Ib. 106. — 1) Jurmann KZ. XI. 388: behauen, zimmern; zimmernd, behauend etwas zu Stande bringen; anfertigen. — 2) C. V. I. 239. 2). — 3) Schaper KZ. XXII. 508. — 4) C. V. I. 313. 26). — 5) Hom. nur Il. 23. 160 nach Aristarchs Lese-art; seit Rothe und Spitzner wieder die Vulg. *τ' ἀγοί*, da das Metrum eine kurze Silbe fordert. S. W. s. v. (] ne analoge Kürze haben wir Arist. Lys. 105: *ὁ δ' ἐμός γα, κἂν ἐκ τὰς „τἄγᾶς" ἔλσῃ πόκα.*) — 6) C. V. I. 223. 17). 257. 15). 384. 30). II.).'— 7) C. V. I. 281. 7). 313. 27). — 8) Hehn p. 459: der zı] Werkmeister, aber, wie auch der Künstler muss, immer ;h . — 9) Skr. *taukshika* (aus dem gr. *τοξότης*) m. der Schu ., PW. III. 405. — 10) B. Gl. 165b: *tar transgredi, transcire, m u netrando dictum.* — 11) Aufrecht KZ. I. 353. — Corssen I. 410. — 12) Hehn p. 459. — 13) Goetze St. Ib. 170. — 14) F. Spr. 238. — 15) Corssen I. 642. — 16) Corssen I. 510. 642 f. — Goetze St. Ib. 170. — [. Vorl. II. 307 (*tēla* = *texela*).

---

2) **TAK laufen, fliessen; zerfliessen**, schmelzen (urspr. wohl *ta* + *k*). — Skr. **tak** schiessen, stürzen (bes. vom Flug des Vogels) (PW. III. 191).

ταχ. — τᾰχ-ύ-ς (*-εῖα, -ύ*), po *αχ-ινό-ς* schnell, rasch, eilig (vgl. Skr. *taku-s* eilend); Comp. , bei Späteren häufig, ganz selten att.; durch Versetzung (ı ɔir. in den Anlaut *θάσσων*, *θᾶσσον*, att. *ττ*; Sup. *τάχ-ιστο-ς)*, Adv. *ταχέ-ως*; *τάχα* = *ταχέως* (Hom. nur zeitl.: bald, alsbald, s ch; nachhom. auch: leichtlich, vielleicht, wohl)[1]); *ταχυ-τή-ς* (*τῆτ-ος*) f. Schnelligkeit, bes. Schnellfüssigkeit; *τάχ-ος* (*ε-ος*) n. S nelligkeit; *ταχ-ύν-ω* schnell machen, beschleunigen; intr. h be ilen, eilen. — *ταχ-ίνα-ς* m. (laked.) Hase (wegen seiner ı tft ıigkeit, Ael. h. a. 7. 47).

τακ, ταγ. — τᾰκ-ερό-ς ḡ hmo n, weich, übertr. schmelzend, schmachtend, *τακερό ω* fl ı schmelzen. — τήκ-ω (dor. *τάκω* Pind. fr. 88. Theokr. 2. 28) = *ıκερόω* (Fut. *τήξω*, Perf. *τέτηκα*, Aor. *ἐ-τάκ-η-ν*, Plat. Tim. 61b ε *ήχ-θη-ν*; St. *τακε*: Fut. *τακήσομαι*; Pass. [wozu *τέτηκα*] g no n sein = erweicht werden, schmelzen, zerfliessen, sich aufl ı, verwesen; übertr. abzehren, sich abhärmen (*τέτηκα κλαίουσα* Il. 3. 176)[2]); *τηκ-τό-ς* geschmolzen, schmelzbar (*σώματα τηκτὰ καὶ ἄτηκτα* Plat. Soph. 265. c), *τηκτ-ικό-ς* schmelzend; τηκε-δών (*δόν-ος*) f. (chmelzen (des Schnees), Abzehrung, Schwindsucht, *τηκεδ -ς* = *τηκτός*, *τηκτικός* (Greg. Naz.). — τάγ-ηνο-ν, τήγ-ανο-ν n.] l, Bratpfanne, *ταγην-*, *τηγαν-ί-τη-ς* m. geröstetes Brot (ı *τηγάνου γεγονὼς καὶ μετὰ τυροῦ ὀπτώμενος* Hes.; *ὺς ἐν ἐ ρ τετηγανισμένος* Ath. XIV. 646. d), *ταγην-*, *τηγαν-ί* b , en, Verbaladj. *ταγην-*, *τηγαν-ι-σ-τό-ς*; *τηγανι-σ-μό-ς* m. B

Tĭc-īnu-s m. (jetzt *Tessino*) = Fluss (Nebenfluss des Po im cisalp. Gallien)[3]).

tā-be-s (*-bi-s;* vgl. 3) *par,* Anm. 34) f. Flüssigkeit, Hinschwinden, Schwindsucht, Verwesung; *tābĭ-du-s* schmelzend, zergehend, schwindend, Dem. *tabidŭ-lu-s* etwas schm. u. s. w.; *tabē-re* schmelzen, zergehen, schwinden; Inch. *tabe-sc-ĕre;* **tā-bu-m** (vgl. 3) *par,* Anm. 34) n. verwesende Flüssigkeit, geronnenes Blut, Eiter; übertr. zehrende Krankheit, Pest (*tabum fluentem m.* Sen. Herc. Oet. 510)[4]).

C. E. 218. 498. — F. W. 73 f.; Spr. 95. — 1) Vgl. Lehrs Arist. 2. Aufl. p. 92. — 2) C. V. I. 224. 10). II. 327. 338. — 3) Froehde KZ. XXII. 256. 1). — 4) B. Gl. 164b: *tam ,tabescere, confici: fortasse „tabes“ huc pertinet, mutatā nasali in mediam eiusdem organi.* — F. W. 76: *tan* sich ausdehnen = flüssig werden, aufthauen.

---

3) **TAK** (europäisch) schweigen.

tăc-ēre (*ui*) schweigen, still sein, von Sachen: ruhen, trans. verschweigen; *tacĭ-tu-s* verschwiegen, schweigsam, still, Demin. *tacitŭ-lu-s; C. Corn. Tacitus* der grosse Historiker, *M. Claud. Tac.* ein späterer Kaiser; *Tacita* (sonst *Muta*) die Göttin des Stillschweigens (*ecce anus in mediis residens annosa puellis sacra facit Tacitae, vix tamen ipsa tacet* Ov. fast. 2. 571); *tacitur-īre* schweigen wollen; *taci-tur-nu-s* (von **taci-tor* Schweiger)[1]) = *tacitus, taciturni-tā-s* (*tati-s*) f. Verschwiegenheit, Schweigsamkeit, Stillesein; *re-ticēre* stillschweigen (d. i. nicht antworten), verschweigen, *reticent-ia* f. das Verschw. (rhetor. Figur; ἀποσιώπησις, *quam idem Cicero reticentiam, Celsus obticentiam, nonnulli interruptionem appellant* Quint. 9. 2. 54); *con-tĭce-sc-ere* verstummen, still werden, nachlassen, aufhören.

F. W. 73. 362 (*tak, tvak* ruhig, froh, zufrieden sein, machen); Spr. 97. 324; KZ. XXI. 6. — Lottner KZ. VII. 189. — 1) Corssen I. 418.

---

ta-ta Väterchen (Lallwort). — Skr. *tatá* Vater (vertrauliche Benennung), *tātá* freundliche Anrede der Kinder an den Vater u. s. w. (PW. III. 200. 292).

τά-τα (Myrin 4. Anth. XI. 67), τέ-ττα Väterchen, Alter (Il. 4. 412).

tă ta, Demin. *tatŭ-la* (vgl. *mammas atque tatas habet Afra, sed ipsa tatarum dici et mammarum maxima mamma potest* Mart. I. 100); *Titus Tăt-iu-s* der väterliche *Titus* d. i. *Titus,* der Vater, Ahn der *Tities; gens Tettia.*

B. Gl. 168b. — C. E. 224. — F. W. 57 f. 81. 450. — Fritzsche St. VI. 286.

TAP warm sein, glühen; erwä[illegible] — [illegible] 1) warm sein, 2) erwärmen, 3) intrans. durch Gl[illegible] [illegible] rbrennen, 4) trans. idem, 5) Schmerz empfinden, 6) Schmerz verursachen, quälen, peinigen u. s. w. (PW. III. 236).

τέφ-ρα, ep. ion. *τέφ-ρη* (*π* zu *φ* vor *ρ*) f. Asche (eig. die warme, heisse Asche), *τεφρ-ό-ς*, *τεφρα-ῖο-ς*, *τέφρ-ινο-ς*, poet. *τεφρή-ει-ς* (Nonn. D. 6. 228) aschfarbig, [illegible]grau; *τεφρ-ά-ς* (*ἀδ-ος*) id. Beiwort der *τέττιξ* (Ael. h. a. 10. 44); [illegible] *ρό-ω* aschgrau machen, zu Asche machen, einäschern; *τεφρί-ζω* a[illegible]farbig aussehen (= *τεφρόω* Hes.); *τεφρο-ειδής*, *τεφρ-ώδης* wie A., [illegible]schgrau.

tep-ere lau sein, warm sein; übertr. liebeswarm sein; lau sein = erkaltet sein; Inchoat. *tepe-sc-ĕre* (*tep-ui*); *tepĭ-du-s* lau, lauwarm, mässig warm; übertr. laulich, matt, erkaltet, *tepidā-re* lau oder warm machen, *tepid-āriu-s* zum l. Wasser geh., Subst. n. Laubad: *tep-or* (*ōr-is*) m. milde Wärme, Lauheit, Süden; Ggs. von Wärme: Lauheit, Mattheit (Tac. h. 3. 22. or. 22), *tepōr-u-s* lau, mild, *tepora-re* lau machen, erwärmen; *tep-ŭla aqua* aufs Capitol gebrachtes lauwarmes Wasser (Front. aqu. 8). — **tăb-ānu-s** m. Bremse, Stechfliege (die brennende, quälende)[1], sonst *asilus*.

B. Gl. 163. — C. E. 492. — F. W. 77. 363. 452; Spr. 187. 325. — Grassmann KZ. XII. 103. — 1) Ascoli KZ. XII. 437.

---

1) **TAM, TAN** schneiden [illegible] *scindo* Mikl. Lex. 1027).

ταμ. — τάμ-ν-ω ion. dor. = *τέμ-*[illegible]*ο* (s. unten), Aor. *ἔ-τᾰμ-ο-ν*, Fut. *ταμῶ*[1]). — ταμ-ία-ς, ep. ion. *τ*[illegible]*ίη-ς*, m. eig. Zerschneider, der Jedem sein Theil zuschneidet o[illegible]er zumisst (Vorschneider, Döderl. n. 2179), Wirthschafter, Schaffner, Verwalter; Obwalter, Herr (*πολέμοιο* von Zeus, *ἀνέμοιο* von Aiolos); Schatzmeister, in Rom der Quästor; fem. *ταμ-ία*, *-ίη*; ταμι-εύ-ω ein *ταμίας*, eine *ταμία* sein: daher: verwahren, [illegible]äl[illegible]risch sein; übertr. mässig behandeln (Quästor sein, Plut. [illegible] 9); *ταμιευ-τ-ικό-ς* zum Haushalten geschickt, haushälterisch ([illegible] *orius* Plut. Cat. min. 16), *ταμίευ-σι-ς* f. Haushaltung, Verwa[illegible], *ταμίευ-μα(τ)* n. Vorrath; *ταμιε*[illegible]*-ία* f. Amt des *τ.* = *ταμίευσις* (*quaestura* Plut. Cat. min. 17), *ταμιε*[illegible]*-ῖο-ν* (*ταμεῖο-ν* Strabo 6. 2. 7) n. Vorraths-, Schatzkammer, Magazin, *ταμιεύ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *ταμίας* (Maneth. 4. 805), *ταμιευ-τήρ-ιο-ν* n. = *ταμιεῖον* (Schol. Ar. Thesm. 426). — *ταμ-εσί-χρως* (*χροος*) m. f. die Haut ritzend = den Leib zerschneidend, verwundend (*χαλκός*, *ἐγχείη*). — (St. *ἀ-ταμ-εν*, *ἀ* proth.) ἀ-τμ-ήν (*έν-ος*) m. Knecht, Diener (*ὁ δοῦλος* ... *οἷον ὁ ἄτιμος· ἢ πολύτμητός τις ὢν ὑπὸ τῶν μαστίγων τοῦ α ἐπιτατικοῦ* Et. M. 164. 34).

τεμ. — τέμ-ν-ω (Nbf. *τέμει* Il. 13. 707) schneiden, hauen, spalten, zerschneiden u. s. w.; ([illegible] Grösserem

herausschneiden) absondern, abgränzen; (von der Bewegung durch einen Raum hin) durchschneiden, bes. vom Schiffe (*τέμνειν πέλαγος*, *κύματα* u. s. w.), einen Weg einschlagen (Aor. *ἔ-τεμ-ο-ν*, Fut. *τεμῶ*; s. ταμ; in der Bedtg.: berühren, erreichen, antreffen: ep. *ἔ-τέ-τμ-ο-ν*, *τέ-τμ-ο-ν*, Conj. *τέτμῃς*)[1]). — τέμ-εν-ος (*ους*) n. das der Gottheit oder den Häuptern der Gemeinde abgegränzte Grundstück[3]), gewöhnl. ein heil. Hain mit einem Tempel oder Altar; überhaupt: heil. Raum, Hain (später auch Lusthain), *τεμέν-ιο-ς* (*ικό-ς*, *ί-τη-ς*) vom Hain oder Tempel, dazu geh.; *τεμενί-ζω* einen heil. Hain oder Tempel weihen, *τεμένι-σ-μα(τ)* n. das Geweihte, bes. Hain oder Tempel (D. Cass. 57. 9). — τημ (wahren, pflegen): τημ-έλη Sorge, Wartung, Pflege (Phryn. B. A. 66), *τημελέ-ω* sorgen, warten, pflegen; *τημελ-ής* (*ές*) sorgsam, wartend, pflegend, *τημελέ(σ)-ια* f. = *τημέλη*; Gegensatz: ἀ-τημελέω sorglos sein, vernachlässigen, *ἀτημέλη-το-ς* vernachlässigt, *ἀ-τημελής*, *ἀ-τημέλεια*[4]).

τομ. — τόμ-ο-ς m. Schnitt, Abschnitt, Theil eines Buches (Demin. *τομ-άριο-ν* E. M.); *τομ-ό-ς* (Adj. verb.) schneidend, theilend, scharf; τομ-ή f. Abgeschnittenes, Stumpf (Il. 1. 235); Schnitt, Hieb, Wunde, Schneiden; Absonderung; *τομα-ῖο-ς* schneidend, geschnitten; *τομά-ω* des Schnittes bedürfen (*οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι* Soph. Ai. 582); *τόμ-ιο-ς* geschnitten (*τὰ τόμια* erg. *ἱερά* = *ἔντομα* ein bei feierl. Schwüren gebräuchliches Opfer); *τομ-ία-ς* m. der Geschnittene, Verschnittene; *τομ-ικό-ς* zum Schn. geh., geschickt; *τομ-εύ-ς* m. der Schneidende; Schneidewerkzeug, Kneif; Pl. Schneidezähne; (math.) Schnitt, Kegel-, Kugel-schnitt.

τμα, τμη. — (Zu *τέμνω*): Perf. τέ-τμη-κα (*τετμη-ώς* mit pass. Bedeutung Ap. Rh. 4. 156), *τέ-τμη-μαι*, Aor. *ἐ-τμή-θη-ν*, Fut. *τε-τμή-σ-ομαι*[1]); Verbaladj. *τμη-τό-ς* geschnitten, getheilt, *τμη-τέο-ς* zu schneiden, zu theilen, *τμη-τ-ικό-ς* schneidend, durchdringend; τμη-τή-ς (*τοῦ*), *τμη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Schneidende; τμῆ-σι-ς f. das Schneiden, Abschneiden, Zerstören; Schnitt, Hieb, Zertheilen; *τμη-δήν* schnittweis, schneidend, ritzend; τμῆ-μα(τ) n. Geschnittenes, Abschnitt, Stück, *τμηματ-ώδης* von der Art eines *τμῆμα*; schneidend, trennend (Hippocr.).

τμα-κ, τμα-γ, τμη-γ. — τμήγ-ω = *τέμνω* (Fut. *τμήξω*, Aor. *ἔ-τμηξα*, *ἔ-τμάγ-ο-ν*, *ἐ-τμάγ-η-ν*, 3. Pl. *τμάγεν*; hom. *ἀπο-τμήξειε*, *τμήξα-ς*, *δια-τμῆξαι*, *δι-έ-τμαγ-ο-ν*, Pass. *δι-έ-τμαγεν*); τμήγ-η-ς m. (dor.) Pflugschaar (Hes.); τμῆγ-ος n. mit der Pfl. geschnittenes Land, Furche (Hes.).

τ-ε-μα-χ. — τέμαχ-ος n. ein abgeschnittenes Stück, bes. von grossen eingesalzenen Meerfischen (*τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων*, *τόμους δὲ ἐπὶ κρεῶν* Bekk. Anekd. 65), Demin. *τεμάχ-ιο-ν* n. Bruchstück, Glied; *τεμαχ-ί-τη-ς* m. ein grosser Meerfisch, der zerschnitten und eingesalzen wird (Arist. Equ. 283 *τέμαχος*; dazu Schol. *ἰδίως*

δὲ τεμαχίτας ἰχθῦς, τοὺς (ους : ους); τεμαχί-ζω zerschneiden, zerstückeln, gr : αχι-σ-τό-ς zerschnitten, eingesalzen, ι-σ-μό-ς m. das Zerschneiden, Zerstückeln.

tan-dh = τενθ, τενδ nagen. — τέν-δ-ω, att. τέν-θ-ω nagen, benagen, benaschen; *τένδ-η-ς* m. Leckermaul, Näscher (*λίχνος* Hes.), *προ-τένθ-ης* id. (*προγεύστης* Pherecr. ap. Ath. 4. 171. c); *τενθ-εύ-ω* ein Leckermaul sein, naschen, *τενθε(ϝ)-ία* f. Leckerei, Naschen.

tem. — **tem-n-ĕre** (urspr. absone n, verwerfen; dann übertr.) verschmähen, verachten, ger poet., auch Tac. h. 3. 47)[5], *temn-i-bili-s* zu verachten (( )d. inst. div. litt. 29); *con-tem-n-ĕre* (*tem-p-si, tem-p-tu-s*) = *tem e; c p-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Verschmähung u. s. w., *co* ; verächtliche, schmähende Weise, *contemp-tor* (*tōr-is*) m., *ix* (*īc-is*) f. Verächter, -in; *con-tempti-bĭli-s* verächtlich (I Eccl.). — (**tem-ŭ-lu-m,* vgl. *spec-ŭ-lu-m, *tem-lu-m*) t(n. = ενος (*quocirca caelum, qua attuimur, dictum t plum. t is m templum locus augurii et auspicii causa quibusdam conce 1 bis finitus* Varro l. l. VII. 7 f.; *templum dicitur locus manu (ignatus in aëre, postquam factum illico captantur a* r. ad Verg. A. 1. 92); freier weiter Raum, Umkreis (ı ı ! *tellus neque caeli lucida templa* Lucr. 1. 1013); geweihter, heiliger Ort, Heiligthum, Capelle[6]); *tempŭlu-m* (*curator tempuli* Grut. inscr. p. 323. 1); *templ-a-ti-m* von Tempel zu Tempel (Tert.); **templā-re* den ausgeschiedenen Himmelsbezirk betrachten, beol ıchten, nur erhalten in:) **con-templa-ri** (vgl. *con-sider-āre*) (c *templare* vorklassisch) allgemein: anschauen, beschauen, b ın, beobachten; *contemplā-ti-ō(n)* f. (Abl. auch *contemplā* m.) Anschauung u. s. w.; *con-templa-tor* (*tor-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. schauer, -in, *contemplatōr-iu-s* (*στοχαστικός* Gloss. Cyr.); (*d -t-īvu-s* beschaulich (*philosophia autem et contemplativa ac tiva: spectat simul agitque* d. i. *θεωρητική καὶ πρακτική*, S 95. 10), *contemplā-bundu-s* in Anschauung versunken (Tert.), c *mplā-bili-s* zielend (Amm.).

tan. — **tĭn-ea** f. nag W , Motte[7]) (*phalaena tinea* Linné), Holzwurm (*agrestes t* .u] ı, Ov. M. 15. 368), Demin. *tineo-la*; *tine-āria, -ātĭca* (i *oa)* t kraut, *tine-ōsu-s* voll Würmer; *tinere* Motten haben (Vulg.). — **ton-d-ēre** (*tŏ-tond-i, ton-su-s: tondentur* Calend. ap. Gruter. 138) scheeren, mähen, pflücken; abweiden, benagen[8]); (*tond-tu*) *ton s* (*sūs*) m., *tonsū-ra* f. das Scheeren, Beschneiden, (*tond-tor*) *to r* (*ōr-is*) m., *tonstrix* (*īc-is*) f. Bart-, Haar-Scheerer (-in), *tonstrīc-ŭ-la* Cic. Tusc. 5. 20. 58; (*tond-tor-ina*) *tons-tr-īna* t. rbierstube, *tonstrīnu-m* n. Barbierkunst (Petron. 46. 64); (*tond-ti-li*) *tonsĭ-li-s* scheerbar, beschoren; Frequ. (*tond-ti-tā-re*) *tonsi-tare* (t. 2. 9).

C. E. 220. 684. 721. — F. W. 363. 452; Spr. 325. — Siegismund St. V. 197. 5). — 1) C. V. I. 224. 11). 255. 20). — 2) Clemm St. VIII. 49. — 3) Mangold St. VI. 408. — 4) Clemm St. VIII. 86. — F. W. 364: *tam* beachten. — 5) Pott E. F. II. 609. — 6) Corssen B. 440: *tem-tulu-m, tem-tlu-m, tem-p-tlu-m, tem-p-lu-m*; vgl. id. KZ. XI. 420. — F. Spr. 325: *tamp* dehnen, (umspannter Raum) Gesichtskreis, Tempel. — 7) F. Spr. l. c. — 8) C. E. 221: *tam-dh*. — Walter KZ. XII. 414: *tom-dere*.

---

2) **TAM** sticken, stocken; stocken machen, hemmen. — Skr. **tam** 1) den Athem verlieren, ersticken; betäubt werden, ausser sich sein u. s. w, 2) stocken, starr, hart werden, 3) begehren, verlangen (PW. III. 250).

tem. — **tēm-ētu-m** n. betäubendes Getränk, Meth, Wein; *abs-tēm-iu-s* sich betäub. Getränke enthaltend, nüchtern (*ex abstinentia temeti composita vox est* Quint. 1. 7. 9); *tēm-ŭ-lentu-s* trunken, *temulent-ia* f. Trunkenheit. — (*tĕm-ĕro*) **tĕm-ĕre** (*temeri-ter* Enn. ap. Prisc. p. 1010) blindlings, unüberlegt, von ungefähr; *temerāriu-s* von ungefähr, unüberlegt, unbesonnen; *temeri-tā-s* (*tāti-s*) (*temeri-tū-d-o* Pac. ap. Non. p. 181. 23) f. Ungefähr, Unüberlegtheit, Verwegenheit; *tĕmĕrā-re* verwegen handeln, speciell: schänden, entehren, entweihen, *temerā-tor* (*tōr-is*) m. Verletzer, Verfälscher. — (**tem-e-bra* das die Bewegung und Handlung, das allgemeine Leben hemmende = Dunkel, vgl. *lat-*, *ter-*, *vert-e-bra*; daraus *ten-e-bra*: *m* zu *n* zur Vermeidung des Labials in zwei auf einander folgenden Sylben; vgl. *mi-hi* st. *mi-bhi*; *ti-bi*) **tĕn-ĕ-brae** f. Pl. (Sing. Lamprid. Comm. 16) Dunkel, Finsterniss[1]), *tenebrā-re* verfinstern, Inchoat. *tenebre-sc-ĕre* (August. Hieronym.); *tenebr-iō(n)* m. lichtscheuer Mensch, Dunkelmann; *tenebr-ōsu-s* dunkel, finster, in Dunkel gehüllt; *tenebrĭ-cu-s* = *tenebrosus*, *tenebric-ōsu-s* = *tenebrosus*, *tenebricosi-tā-s* (*tātis*) f. Verfinsterung der Augen; (**tem-tro*) **tē-ter,** *tae-ter* (*tra, tru-m*) finster im übertr. Sinne: hässlich, garstig, widerwärtig, schändlich[2]), *tetrā-re* hässlich u. s. w. machen (Pac. ap. Non. p. 178. 8); *tetrĭ-cu-s* finster, ernst, streng; *tetri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Hässlichkeit (Acc. ap. Non. p. 179. 33).

tim. — **tĭm-or** (*ōr-is*) m. (eig. Umdüsterung des Sinnes, die das Handeln hemmende) Furcht, Befürchtung, Besorgniss; speciell: Ehrfurcht, religiöse Furcht[3]); *tĭm-ēre* (*-ui*) fürchten, besorgt sein; (**ti-mu-s*) *timĭ-du-s* furchtsam, scheu, schüchtern, verzagt, Demin. *timidŭ-lu-s* (App.), *timidi-tā-s* (*tātis*) f. Furchtsamkeit u. s. w.

B. Gl. 165a. — C. E. 533 f. — F. W. 77 f. 363. — Grassmann KZ. XVI. 198. — Kuhn KZ. IV. 5. XIV. 222. XV. 238 f. — 1) Vgl. PW. III. 254: *tamas* n. Finsterniss, Dunkel; die über den Geist ausgebreitete Finsterniss, Irrthum, Verblendung, Wahn. Das Wort geht wohl auf *tam* zurück: die Finsterniss erscheint als eine Hemmung des allgemeinen Lebens. — Ascoli KZ. XVI. 196 f.: *tam-tra, tan-tra, ten-tra, ten-thra, ten-fra, ten-e-fra, ten-e-bra.* — B. Gl. l. c.: *ad skr. tamisra vel timisra*

trahi posset, ita ut ortum sit e tem-b ... *o b* ..., *sicut in* μεσημβρία, ἀμβροσία. — Corssen B. : *tan* ... *ava-tan, pari-tan tegere; tenebrae* Finsterniss als ... hüllende, dichte, starre, unbewegliche; N. 189 f.: *ta, ta-m, ta-n* dicht, unbeweglich sein oder werden; vgl. Skr. *ta-ti-s* Schaar, dichte ... sse. — F. W. 363: *tamasra, temesro, temes-th-ro, tene-b-rae.* — 2) Corssen I. 371 f.: *tu* stark, strotzend, feist sein. — 3) Corssen B. 373: *ki* ehren. — Froehde KZ. XXII. 257: *tri* schrecken; vgl. Zend: *thwja* Furcht.

---

1) **TAR, TRA** bewegen; sich bewegen*) = überschreiten, übersetzen, an's Ziel kommen, durchdringen, eindringen; drehend bewegen = reiben (europäisch), bohren (gräkoitalisch). — Skr. **tar** 1) über ein Gewässer setzen, überschiffen, Etwas überschreiten, 2) an's Ende gelangen, Etwas durchmachen, vollbringen, 3) bemeistern, Herr werden, überwinden, sich bemächtigen, in den Besitz gelangen, 4) Jemand hinüber-, hindurch-bringen, retten (PW. III. 256).

1) **tar, tra.**

ταρ, τρα, τρη. — Τάρ-ᾱ-ς (*ντ-ος*) alter Heros in Tarent, die Stadt Tarent in Unteritalien (*Tărentum*, jetzt *Tarento*); (*tara, ταρο. τρο*) Τρο-ία; (*Τροι-ι-ην, ι = ζ*) Τροι-ζ-ήν (Suffix ableitend; vgl. κωλῆ, κωλήν), *Τροι-ζήνη, Τρο-, Τροι-ζήνιοι*[1]. — ὀ-τρη-ρό-ς, ὀ-τρα-λέο-ς hurtig, schnell, flink, rührig, emsig (ὀτρηρής Lykophr. 997); vgl. pag. 289 ὀ-τρύνω. — τί-τρη-μι, τι-τρά-ω (Galen. Appian.), τε-τρα-ίνω bohren, durchbohren (Fut. *τρή-σ-ω*, Aor. hom. *τέ-τρην-ε; δι-ε-τί-τρη* App. P. 4. 122)[2]; Verbaladj. *τρη-τό-ς* durchbohrt, durchlöchert (*τρητὰ λέχεα* hom. schön durchbrochen; Döderl. n. 644 glatt und sauber poliert). — τρᾱν-ής, *-ές* (*τετραίνω*) durchbohrend, durchdringend, scharf, hell, deutlich, Nbf. τρᾱν-ό-ς (Antiphil. 23), *τρανότη-ς* (*τητ-ος*) f. Deutlichkeit des Tons; *τρανό-ω* hell, deutlich machen, aufklären, *τράνω-σι-ς* f. das Hell-, Deutlich-machen, *τράνω-μα(τ)* n. das hell oder deutlich Gemachte. — (**τερ-το-* gerieben, **ἀ-ταρ-το-* nicht aufgerieben, unaufreibbar) ἀ-τα-τη-ρό-ς (vgl. *αἱματηρό-ς, καυματηρό-ς; ὀδυνη-ρό-ς, διψη-ρό-ς*) nicht aufzureiben, zu erweichen = hart (*ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν* Il. 1. 223, *ἔντορ ἀταρτηρέ, φρένας ἠλεέ* Od. 2. 243; *ἀταρτᾶται· βλάπτει* (.... *τι*), *πονεῖ, λυπεῖ* Hes.[3]). — τρῆ-σι-ς f. das Durchbohren. — τρῆ-μα(τ) n. das Durchbohrte, Loch, Oeffnung, Demin. *τρημάτ-ιο-ν* n., *τρη*...*ό-ει-ς* löcherig (*λίθος* Bimsstein); *τρηματ-ίζω* Würfel spielen, auf die Löcher oder Punkte der Würfel Geld setzen (Poll. 9. 96), ...*ι-σ-τή-ς* (*τρηματίτη-ς* Eust., *τρηματίκτη-ς* dor.) m. Würfelspieler. — τρά-μι-ς f. der enge Raum zwischen den Beinen (*τὸ τρῆμα τῆς ἕδρας, ὁ ὄρρος, τινὲς ἔντερον, οἱ δὲ ἰσχίον* Hes.) (*τρά-μη* id. Hippokr. Erot.)[4].

τερ. — τέρ-θρο-ν n. Ende, ...ze, das Aeusserste, Höchste, das äusserste Ende der Segelstange; ... *ο-ς* Tau, mit

dem die Segel an die Raen befestigt wurden; τερθρω-τήρ (τῆρ-ος) m. Platz auf dem äussersten Schiffsvordertheile; τερθρη-δών (δόν-ος) m. Untersteuermann (Hes.). — τέρ-μα(τ) n., τέρ-μων (μον-ος) m. (Trag.) Endpunkt, Ziel, Gränze; Höchstes, Gipfel, oberste Gewalt; τερματ-ίζω begränzen; τέρμ-ιο-ς (τερμόν-ιο-ς Aesch. Prom. 117) am Ende befindlich, der äusserste, letzte; τερμιό-ει-ς bis an die Gränze reichend (χιτών bis auf die Füsse reichend, Od. 19. 242; ἀσπίς den ganzen Körper deckend, Il. 16. 803); τερμι-εύ-ς Ζεύς als Gränzgott (E. M.). — (τερ-jω) τείρω, lesb. τέῤῥω, (nur Präsensst.) reiben, ab-, zer-, auf-reiben, entkräften, erschöpfen[4]). — ἀ-τειρ-ής unaufreibbar, unverwüstlich, unermüdlich (von der durchdringenden Stimme, wie vom harten Erze und Herzen[5]). — τερ-έ-ω bohren, drechseln (τέρεσσεν· ἐτόρνωσε Hes.); τέρε-τρο-ν n. Bohrer, bes. Handbohrer (vgl. τρύπανον), Demin. τερέτρ-ιο-ν n. (Theophr.); τερη-δών (δόν-ος) f. Holzwurm; Bein-, Knochenfrass (Med.), τερηδον-ίζομαι vom H. angefressen werden, den Kn. haben. — τέρ-ην (-εινα, -έν, Gen. τέρ-εν-ος) eig. abgerieben = glatt, zart, weich, sanft. — (taru) τερυ: τέρυ-ς (τέρυ-ος) abgerieben, aufgerieben, erschöpft, schwach; τερύ-σκ-ω aufreiben, erschöpfen, schwächen; s. pag. 289 τρύω (Hes.; vgl. ibd. τερύ-νη-ς ὄνος ein alter, abgetriebener Esel). — τελ: (tar-as) τέλ-ος (ους) n. das erreichte Ziel, Ende, Vollendung, Vollbringung, Erfüllung[6]), τέλοσ-δε zur Vollendung, zum Ziele hin; (τελεσ-jω) ep. τελε-ίω, att. τελέ-ω (Fut. τελέ-σω, ep. τελέ-ω, att. τελῶ, Perf. τε-τέλεσ-μαι, Aor. ἐ-τελέσ-θη-ν; τελέσκων Nic. f. 74. 10; τελισκόμενος· πληρούμενος, τελειούμενος Hes; ι erst in christl. Zeit)[7]) vollenden, vollbringen, vollführen; bewirken, bereiten; zur Vollendung gelangen lassen = gewähren, verleihen, erfüllen; zur Vollendung oder Reife bringen = weihen, einweihen; intr. in Erfüllung gehen; τελεσ-τό-ς vollendet, eingeweiht, τελεστ-ικό-ς (τελέσ-ιο-ς Hes.) vollendend, einweihend; τελεσ-τή-ς (τοῦ), τελέσ-τωρ (τορ-ος) m. Vollender, Einweiher, τελεσ-τήρ-ιο-ν n. Ort der Einweihung (τὰ τ. erg. ἱερά Dankopfer für glückliche Vollendung); τελεσ-μό-ς m. Vollendung. — (τελεσ-ιο) τέλε-ιο-ς, ion. τέλε-ο-ς, was sein Ziel, Ende erreicht hat: vollständig, vollkommen, vollkommen ausgewachsen; vollbracht, in Erfüllung gegangen; activ: vollbringend, vollendend (arithm. die Zahlen, welche der Summe ihrer Factoren gleich sind: $6 = 3 + 2 + 1$); τελειό-τη-ς (τητ-ος) f. Vollendung, Vollkommenheit; τελειό-ω, ion. τελεό-ω, vollenden, vollkommen machen, τελειωτ-ικό-ς vollendend, τελειω-τή-ς (τοῦ) m. Vollender, Vollbringer, τελείω-σι-ς f. das Vollenden, Vollbringen, τελείω-μα(τ) n. id. (LXX). — τελ-ε-τή f. Vollendung, Ende, Weihe; τελ-έ-θ-ω (τελέθ-ε-σκ-ε h. Cer. 242) vollendet dasein, werden, entstehen; vollkommen sein. — (τελ-εϝ) τελ-ευ-τή f. Vollendung, Vollziehung, Ziel, τελευτά-ω vollenden, vollbringen, beendigen, (das Leben =) sterben, intrans. zu Ende gehen, ein Ende nehmen

Part. Präs. = endlich, zuletzt: s. , *τελευταῖο-ς* vollendend, beschliessend, = der letzte, äusserste; τελή-ει-c (*εσσα, εν*) vollei , vollendend, erfüllend, erfolgreich (hom. nur *ἑκατόμβαι*; *ἔπεα* *εντα* sichere Weissagungen, Tyrt. ap. Plut. Lyk. 6). — τᾶλι-c (vgl. *τέρην*) f. blühende Jungfrau, Braut (Soph. Ant. 629) (*ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί, οἱ δὲ γυναῖκα γαμετήν* Hes.)[8]).

τορ. — τόρ-ο-c m. Meissel, G)stichel; τορ-ό-c (vgl. *τρανής*) durchdringend, durchbohrend, v der Stimme: laut, deutlich; überh. stark, kräftig; *ῥινο-τόρο-ς* durchbrecher (*Ἄρης* Il. 21. 392); τορέ-ω (Präs. nur: *ἀντι-τ* *ῦντα* h. Merc. 283, Aor. *ἔ-τορ-ε* Il. 11. 236, *ἀντ-ε-τόρη-σεν* Il. 5. 337) durchbohren, durchstechen (*τετορεῖν· τρῶσαι* Hes.)[9]), *τορη-τό-ς* (Lycophr. 456). — τόρ-νο-c (tarent. *τορ-ό-νο-ς*) m. Zirkel, Dreheis , Schnitzmesser, Meissel, Dem. *τορν-ίσκο-ς*; *τορνό-ω* abzirkeln, abru , rund ausarbeiten, wölben; τορν-εύ-ω drehen, drechseln, zirk und machen, *τορνευ-τό-ς* gedreht u. s. w., *τορνευτ-ικό-ς* zum Drel u. s. w. geschickt; *τορνευτή-ς* (*τοῦ*) m. Dreher, Drechsler, *νευ-τήρ-ιο-ν* n. das Eisen des Drechslers, *τόρνευ-μα(τ)* n. das G echselte, Drechselspähne, *τορνε* -ία f. das Drehen u. s. w. — (-*εϝ*) τορ-εύ-c m. Schnitzmesser, Grabstichel, Bohrer, *τορεύ-ω* erhal arbeiten, schnitzen, gravieren, ciselieren, *τορευ-τό-ς* geschnitzt, gra t, *τορευτ-ικό-ς* zum Schnitzen, Gravieren geschickt, *τορευ-τή-ς* (*τοῦ*) m. Schnitzer, Bildner, Graveur, *τόρευ-σι-ς*, *τορε(ϝ)-ία* f. das S tzen u. s. w., *τόρευ-μα(τ)* n. erhabene, getriebene Arl , Schnitzw k. — τόρ-μο-c m. (*τόρ-μη* f. Hes.) Zapfenloch, Radbüc (*π*. , auch Thürangeln. — (*taru:*) τορύ-νη f. Rührkelle (*σημε* *ν, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐκτέταται* [*ῡ*], *εἰ μὴ παρ' Εὐπόλιδι* Schol. ad Ar. Av. 78); *τορύνω, τορυν-άω, -έω* umrühren; (*τορυ-*) τρυ-ήλα f., *τρυ-ήλη-ς* m., *τρύ-ηλι-ς* f. (*ζωμήρυσις* Hes.) = *τορύνη*.

II) **tur, tru**[10]).

τυρ. — (vgl. *tar* Skr. 3; F . III. 361: *tur* Nebenform von *tar*:) τύρ-αννο-c königlich, fü ich (Trag.); Subst. Herrscher, Gebieter, Herr (Trag.); (als) kratische Republik an die Stelle des Königthums getret , hiess der die Herrschaft gegen den Volkswillen sich Ann le *τύραννος* =) Usurpator, Gewaltherrscher, (und da ein solcher oft nur durch Gewaltmassregeln sich erhalten konnte, erhielt das Wort *τ*. den üblen Nebenbegriff unseres Ausdrucks) Tyrann, spot (*τί δ' ὅταν μήτε κατὰ νόμους μήτε κατὰ ἔθη πράττῃ τις εἷς* *ον, μῶν οὐ τότε τὸν τοιοῦτον ἕκαστον τύραννον κλητέον*; Plat. Pol. 30 . c); *τυραννικό-ς* zum Herrscher geh., despotisch, tyrann ; d)tisch gesinnt; im Herrschen geübt (Is. 9. 46); *τυραννέ-ω*, *εύ-ω* unumschränkter Herr u. s. w. sein, Pass. unumschränkt oder spotisch beherrscht werden; *τυραννί-ς* (*ίδ-ος*) f. unumschränkte , herrschaft,

Despotie, τυραννί-ζω es mit den Tyrannen halten (Dem. 17. 7), τυραννιά-ω den Tyr. spielen, nach tyr. Herrschaft streben (τηραννησείω Sol. ap. D. L. 1. 65); τυραννε(ϝ)-ῖο-ν n. das Haus des Tyr. (Plut. Tim. 13).

τρυ. — τρύ-ω (τέ-τρῡ-μαι), dazu Causativ: (*τρυ-σκ-ω) τρύ-χ-ω (τερύσκω, τρύσκω. τερύσκεται· νοσεῖ, φθίνει. τερύσκετο· ἐτείρετο Hes.)[11] aufreiben, verzehren, erschöpfen, plagen (hom. Part. Fut. τρύξοντα). — τρύ-μη f. Loch (= das durch Reiben, Bohren entstandene), übertr. durchtriebener, verschmitzter Mensch (Arist. Nub. 448), Dem. τρυμάτ-ιο-ν (E. M.); τρῦ-σι-ς f. Abreibung = Erschöpfung, Plage (πόνος, νόσος Hes.), τρύ-ος n. id. (E. M. 94. 42). — (τρυχ-ιο) τρυσσό-ς (Hes.) leicht zu zerreiben, zerbrechlich, übertr. schwächlich, weichlich; τρῦχ-ος n. Abgeriebenes, Zerrissenes, bes. ein abger., zerriss. Kleid, Lumpen, Fetzen, Demin. τρυχ-ίο-ν, τρύχ-ινο-ς lumpig, τρυχηρό-ς erschöpft, abgenutzt, zerlumpt; τρυχό-ω = τρύχω (Mimn. 2. 12), τρύχω-σι-ς f. = τρῦσις. — ἄ-τρυ-το-ς (ἀ privativum) nicht aufzureiben, unermüdlich, unablässig (πεπαυμένην κακῶν ἀτρύτων Soph. Ai. 788; dazu E. M. 167. 12: ἄτρυτος σημαίνει τὸν ἀκαταπόνητον . . . ἄτρυτα· ἀκάματα, σκληρὰ καὶ ἰσχυρά); (*ἀ-τρυϝ-ε-το, ϝ aus υ entwickelt:) ἀ-τρύγ-ετο-ς unaufreibbar, nicht zu bewältigen, unermüdlich (vom Meere: unermüdlich wogend)[12]; Ἀμφι-τρύ-ων (ων-ος) = der Ringsumbedrängende oder der ganz Ermüdende; Sohn des Alkäos, Enkel des Perseus, Gemal der Alkmene, Pflegevater des Herakles. — (ὀ-τρυ-νjω) ὀ-τρύ-νω (ὀ prothet.; vgl. ὀ-τρηρό-ς pag. 286, ὀ-μίχλη, ὀ-φρύ-ς; ἀ-τρύ-νων· ἐγείρων Hes.) (Fut. ὀτρῠνῶ, ion. ep. ὀτρυνέω, Aor. ὤ-τρῡνα, ep. Impf. ὀ-τρύν-ε-σκ-ο-ν Il. 24. 24) in schnelle Bewegung setzen, antreiben, anspornen, anregen, ermuntern[13], ὀτρυν-τ-ικό-ς antreibend (Eust.), ὀτρύν-τη-ς (του), ὀτρυν-τήρ (τῆρ-ος) m. Antreiber, Ermunterer; ὀτρυν-τύ-ς (τύ-ος) f. Aufmunterung, Antrieb, Befehl (Il. 19. 234. 235); Ὀτρυν-τ-εύ-ς König von Tmolos (Il. 20. 384), Ὀτρυντείδη-ς Sohn des Otrynteus = Iphition (Il. 20. 383).

τραυ, τραϝ. — τραῦ-μα(τ), ion. τρῶ-μα(τ) n. Verletzung, Wunde, Schaden, Niederlage; τραυματ-ία-ς (τρωματίτη-ς Her. 3. 79) verwundet; τραυματ-ίζω (ion. τρω-); τρώ-ω (Aor. ἔ-τρω-σα, Fut. τρώσω), τι-τρώ-σκ-ω (nicht bei Hom.), τρωννύω (spät bei Gramm.) verletzen, verwunden, schädigen[14]; τρω-τό-ς verwundet, verwundbar (Il. 21. 568); τι-τρω-σ-μό-ς m. Verwundung; Fehlgeburt (Hippocr.).

1) **tar, tra.**

tar, tra. — **tar-du-s** langsam, säumig (vgl. *terere tempus*), übertr. geistig langsam, stumpfsinnig; *tardi-ta-s, tardi-tū-d-o* f. (*tard-or* m. Varr. ap. N. 229. 22) Langsamkeit u. s. w.; *tar-dā-re* säumig machen, verzögern, hemmen, Inchoat. *tarde-sc-ere* (Lucr. 3. 478); *tarda-bili-s* langsam machend (Tert.)[15]. — **-trā-re: tra-n-s** (Part. Praes.; überschreitend das Meer = über das Meer =) über,

über — hin, hinaus; jenseits (... *ans-, tran-* gewöhnl. vor *s* und stets vor *sc*, ... *s-*, *tra-* vor *i* [= *i*, *j*], *d*, *l*, *m*, *n*)[16]); ferner: *ex-trāre* hinaus... ten (*extrabunt* Afran. Ribb. Com. p. 141); *in-trāre* hineintreten, be...treten, eindringen, durchbohren; *pene-trāre* durchdringen, eindringen, übertr. Eindruck machen, ergreifen, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindr.; *penetr-āli-s* durchdringend, übertr. innerlich, inwendig; davon *-āle* (*-āl* Macr. sat. 7. 1) Subst. n. das Innere, die inneren Räume, speciell: das Verborgene, Geweihte, Heiligthum, Tempelheiligthum, Capelle; *penetrā-bili-s* durchdringlich, -dringbar, -dringend; (**Trā-ju-s*) *Tra-j-ānu-s* röm. Kaiser (98—117 n. Chr.; die Heimat *Italica* in Hispanien ist eine Ansiedlung röm. Invaliden)[17]); (**Tra-ejā*) *Treja* Stadt in Picenum, die Einw. *Treienses*, *Treenses* (Plin. 3. 13)[17]); **trans-tru-m** n. Querbalken; Querbank, Ruderbank, ... *trans-tillu-m* Vitr. 5. 12. 3); (**trans-mo*, **trans-mi*, **trans-mi-t*) ... **me-s** (*-mĭ-t-is*) m. Querweg, Seitenweg, Weg, Pfad[18]); (**tr... -u...mo*, **tras-ŭ-mo* jenseits befindlich, dann: *tras-u-m-eno*) **T...-ēnu-s** (*lacus*) = jenseits gelegener See d. h. jenseits (... ge, vom Thal des Ombrone und vom obern Tiberthal durch wal... e Bergketten getrennt, *Ταρσουμένη λίμνη*, jetzt *Lago di Per...* (berühmt durch den Sieg des Hannibal über den röm. Feldh...rn Flaminius 217 v. Chr.), *Trasumenica strages* (Sid. carm. 9. 247)[19]). — (**tar-mo*, **tar-mi*, **tar-mi-t*) **tar-me-s** (*-mĭ-t-is*) f. Holzwurm (als bohrender); *termes* id. (Isid. or. 12. 5. 10)[20]).

ter. — **tĕr-ĕre** (s. ... 291 *tir*, *tri*) reiben, zer-, ab-reiben, glätten; einen Ort betret... en; übertr. abnutzen, (die Zeit) hinbringen; (**ter-ĕre* = ... *-tu-s*) **terē-(t)-s** abgerieben = abgerundet, gerundet, rund, g..., geglättet, fein (*teres est in longitudine rotundatum* Fest. p. 363); *tĕr-ē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *τερηδών* Holzwurm, Motte; (**ter* ... = *τέρ-ην*; sabinisch: *ter-ēn-u-s* weich) *ter-en-t-īna* (*nux* weic... ...ige Nuss; *nux terentina dicitur, quae ita mollis est, ut vix* ... *a frangatur; de qua in libro Favorini sic reperitur: It...ue qui... n Tarentinas aves vel nuces dicunt, quae sunt terentinae* ..., *quod est Sabinorum lingua molle, unde Terentios quoque* ... *et Varro ad Libonem primo* Macr. Sat. 2. 14); *Tĕr-...t-...s* (= Jüngling) röm. Gentilname (z. B. *M. Terentius Afer* (... li...lichter)[21]); *Terentillu-s* röm. Eigenn.; *tĕr-ĕ-bra*, *tere-...m* (Hieronym.) (= *τέρ-ε-τρο-ν*) f. Bohrer, Bohrwurm[22]), *terebrā-re* bohren, du... bohren, übertr. durchsuchen, durchstöbern, *terebrā-tor* (*τρυπητής* Gl...s.), *terabrā-ti-ō(n)* f. das Bohren; concr. das gebohrte Loch (*ter*... ...*en* Fulg.); *ter-men-tu-m* (*pro* ...*o*, *quod nunc dicitur detri*... F... p. 363); *ex-ter-men-t-āriu-m* n. (*linteum quod teritur corpore* Va... o l. ... 5. 21). — überschreiten u. s. w.: (**ter-mo*, **ter-mi*, **ter-mi-t*) ...er-me-s** (*-mĭ-t-is*) m. Palmzweig (wohl von *τέρ-μα* = (... ufgesteckte

Zweig; *et quaqua incesserit quisquam, termites et spadica cernit assidua, quorum ex fructu mellis et vini conficitur abundantia* Amm. Marc. 24. 3. 12)[23]); *ter-mō(n)* (Enn. Ann. 470 Vahlen), *ter-men* (Varro l. l. 5. 21 M., Att. fr. inc. fab. 37, Orelli inscr. 3121), **ter-mĭnu-s** = Ueberschrittenes, Gränze (als überschrittene), Gränzlinie, Ziel, Ende[24]), *terminā-re* abgränzen, begränzen, abschliessen, endigen, *terminā-tor* m. Abgränzer (Augustin.), *terminā-ti-ō(n)* f. Abgränzung, Begränzung (gramm.: Wortendung, Prisc. 7. p. 727), *termin-āli-s* zur Gr., zum Ende geh.; *Terminu-s* m. Gott der Gränzen, *Terminālia* dessen Fest (am 23. Februar, VII. Cal. Mart.); *am-termini* (*qui circa terminos manent* Fest. p. 17); **prŏ-ter-vu-s** vordringend = keck, frech, schamlos, muthwillig, *protervi-tā-s* (*tāti-s*) (*proterv-ia* Auson.) f. Keckheit u. s. w., *proterv-ī-re* keck u. s. w. sein (*dilectio non inflatur, non protervit* Tert. pat. 12). — (*teru: teru-a*) **tru-a** (= τορύ-νη) f. Kelle, Rührlöffel, mit dem die Eingeweide der Thiere beim Kochen umgerührt werden (*truam quoque vocant, quo permovent coquentes exta* Paul. D. p. 9); Röhre (als gerundetes, durchbohrtes), durch die das Wasser aus der Küche in die Gosse floss (*trua, qua e culina in lavatrinam aquam fundunt; trua, quod travolat eā aqua* Varro l. l. 5. 118); *truā-re* drehend bewegen; (*ambi-, amp-, an-*) *amp-truare, an-truare, andruare* (vgl. *quattuor, quadraginta*) sich drehend herumbewegen; *red-amptruare* sich zurückdrehend herumbewegen (etwas entsprechendes thun: *nil mediocriter redamptruare* Pacuv. ap. F. 273. 3; vgl. *praesul ut amtruet, inde vulgus redamtruat* Lucil. ap. F. p. 270; *redantruare dicitur in Saliorum exsultationibus, cum praesul amptruavit, quod est motus edidit, eidem referantur invicem idem motus* Fest. p. 270[25]); Demin. *tru-ella, trulla, trulissā-re* mit Mörtel bewerfen, berappen, *trulissā-ti-ō(n)* f. Bewerfung mit M.; *Tru-ent-u-m* n. Stadt in Picenum am Flusse Truentus (j. *Tronto*).

tor. — **tor-nu-s** = τόρ-νο-ς, *tornā-re* = τορνό-ω, *tornā-tor* m. Drechsler (Firm. Math. 4. 7), *tornā-tūra* f. Drechslerei (Vulg.), *tornā-tĭ-li-s* gedrechselt, rund (Vulg.).

II) **tir, tri.**

tir-ō(n) m. (vgl. τέρ-ην, *Ter-en-t-iu-s*) Jüngling, der die *toga virilis* erhält, junger Kriegsmann, Rekrut, Neuling; von Thieren (*tironem, erg. bovem, cum veterano adiungant* Varro r. r. 1. 20. 2); *Tiro* Eigenn.; *tiron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Rekrutenschaft (Cod. Theod.); (**tiron-co-ino-io*) *tirō-c-ĭn-iu-m* n. Rekrutendienst, Neulingswerk, Anfängerarbeit, Probearbeit, Probe. — (*ter-ĕre*) **trī-vi, trī-tu-s;** *trī-tor* (*tōr-is*) m. Reiber; *trī-tūra* f. das Reiben, übertr. Dreschen; *tritūrā-re* dreschen, *triturā-ti-ō(n)* f. das Dreschen; (**trī-tu-m*) **trī-tĭ-cu-m** n. (gedroschenes Getraide) Waizen (*quod tritum e spicis* Varro l. l. 5. 106), *tritic-eu-s, -īnu-s* aus W., zum W. geh.; **trī-būlu-m** n. (vgl. *verti-bulu-m*), *trī-bu-la* f. (Colum.) Dresch-maschine,

-walze, *trībulā-re* pressen, übertr. drü [illegible] (T[illegible]rtull.), *tri-bulā-ti-ō(n)* f. Trübsal, Noth (Eccl.); [illegible]ri-ō(n) m. (Dresch-, Pflug-) Ochse, übertr. *triōn-es* das Gestirn des Wagens (gedacht als ein von fünf Sternen gebildeter Lastwagen mit zwei Zugrindern. Alle sieben Sterne zusammen hiessen mit unge[illegible] Uebertragung *septem triones*, woraus der Sing. *septemtrio* si[illegible] bildete. Auch beide Bären, d. i. der grosse und der kleine Wa[illegible]en, zusammen heissen *triones*)[26]); metonymisch: mitternächtige Gegend, Norden, Nordwind (ἀπαρκτίας), *septemtrion-āli-s* (*āriu-s* Gell. 2. 22. 15) nördlich; **-tri-men-tu-m:** *de-, inter-trī-men-tu-m* (s. pag. 290 *termentum*) n. eig. Abgeriebenes, Verlorenes = Abbr[illegible], Verlust, Schaden[27]), *detriment-ōsu-s* sehr schädlich (nur Caes. b. G. 7. 33); *re-trī-mentu-m* n. Abfall, Schlacken; *inter-trī-g-o* (*ĭn-is*) f. das Wundreiben.

III) **tur.**

tŭr-un-da f. Nudel, Wolger (mit Rundung begabt); (**tūr-u-s* bohrend) **-turare:*** *ob-tūra-re, rĕ-tūra-re* verbohren = verstopfen, *obturā-cŭlu-m, -mentu-m* n. Stöpsel, Zapfen, *obturā-ti-ō(n)* f. Verstopfung (*aurium* Vulg.).

*) Curtius Chronol. der indogerm. Sprachf. p. 28: *tar* (*tar-ala-s* zuckend, zitternd) oder *tra* mit dem Grundbegriff der Bewegung; Weiterbildungen: *tra-s* und *tra-m, tra-k, tra-p;* von *tra* nur durch Vocalschwächung verschieden: *tri, tru; tru-p, tri-b.*

B. Gl. 165. — Brugman St. IV. 156. 43). — Corssen I. 511 ff.; B. 126. 144 ff.; N. 257. — C. E. 221 f. 614. 700. 711. 713. — F. W. 78. 80 f. 363; Spr. 97. 187. 325 f. — L. Meyer KZ. VIII. 259. — Siegismund St. V. 178. 99[b]). 197. 8). — 1) C. E. 221: wahrscheinlich auch Τάρᾱ-ς, vgl. Πειραεύ-ς, vielleicht sogar Τρο-ία, Τροιζήν (über das ζ vgl. ibd. p. 614). — 2) C. V. I. 277. 15). 306. 17). 310. 22). II. 398. — 3) Clemm St. VIII. 86. — Düntzer KZ. XII. 11 f. XVI. 24: ἀ-ταρ-τηρ-ό-ς: ἀ intens. und ταρ „treffen, verletzen“ redupliciert „treffend, schmähend“; vgl. ἴαμβος vom St. ἰαπ. — Goebel Philol. XIX. p. 434: ταρ redupliciert und ἀ- (gleich Clemm) privativ „unverwüstlich, unbezwinglich“. — Die Alten deuten das Wort βλαβερός und leiten es ab von ἄτη, *ἀτηρό-ς = unheilstiftend, verderblich, feindselig (so auch Pape W. und Sch. W.). — S. W.: „sehr verletzend, sehr kränkend“. — 4) F. W. 364; Spr. 187: *tar* durchbohren: *tar-mi* Darm, Mastdarm. — Siegismund St. V. 153. 23). — 5) Düntzer KZ. XV. 351. — 6) C. E. p. 221: das erreichte Ziel. — Schweizer KZ. III. 212: der Ort bis wohin geschritten, und welcher, geht man weiter, überschritten wird. — 7) C. V. I. 279. 18). II. 370. 4). — 8) C. E. 222: „sollte sich in der [illegible]benform von *taruṇi* Mädchen, junge Frau *taluṇi* das Analogon zu [illegible] seltenen τᾶλις Braut erhalten haben?“ — 9) C. V. I. 387. 21). — 10) F. Spr. l. c.: *taru, tarv, tru* aufreiben. — 11) Vgl. Anm. 2; ibd. I. [illegible] — F. Spr. l. c.: *tru-k* bersten, brechen, reissen: τρύ-χ-ω, τρῦχ-ο-ς B[illegible]stück, τρυσσό-ς zerbrechlich. — 12) Clemm St. VIII. 87. — C. E. 586. — Nach der Etymologie der Alten von τρυγάω ernten: wo nichts zu e[illegible]st d. h. unfruchtbar, öde (ἅλς, θάλασσα, πόντος; auch vom Aether [illegible] 425). Jedoch Herod. im E. M. erklärt wohl richtig: ἀκαταπόνητος. — I[illegible]er Etym. der Alten folgen noch Hentze (Il. 1. 316), Pape, Schenkl, S[illegible]r. — 13) C. E. 321. 712 f. — 14) C. V. I. 166. 42). — 15) Schw[illegible]ler KZ. XIII. 307. — Schroeder KZ. XIV. 351 nach Pott: aus [illegible]-s, *caldu-s*);

wogegen Curtius KZ. I. 268: „schwerlich“. — Corssen B. 99: *tras tenere sustentare* = *tars-du-s;* wogegen Schweizer-Sidler l. c. — 16) B. Gl. 170a. — Kuhn KZ. II. 473. — Schweizer KZ. III. 397. — F. W. 78: Accus. Plur. von *tara* das Durchsetzen. — Vgl. noch PW. III. 331: *tirás trans;* offenbar von *tar;* in der Endung *-as* vermuthen wir das Suffix des Ablativs. — 17) Corssen KZ. III. 276 f. — 18) Walter KZ. X. 199. — 19) Corssen KZ. III. 276 f. — 20) Corssen N. 266. — 21) Bechstein St. VIII. 377. — 22) Kuhn KZ. XIV. 218: *ter-e-tro, -thro* = *dhro,* daraus *-bro, -bra;* vgl. das franz. Demin. *terebelle* Steinbohrer (Wurm). — 23) Hehn p. 519. — Corssen N. 265: keimender Schössling, besonders der Zweig der Olive (Hor. Epod. 16. 45); vgl. *ramus desectus ex arbore, nec foliis repletus, nec minus glaber* Paul. p. 367. — Walter KZ. X. 198: *ter-mo, ter-me-t* = Zärtling, zarter Schössling. — 24) Bechstein St. VIII. 381 f. — 25) Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* sich rasch bewegen, fliessen. — 26) M. M. Vorl. II. 397 f.: *trio* = urspr. *strio* Stern (vgl. Skr. *star* neben *tārā* Stern). Nachdem der Name *trio,* Stern, veraltet war, blieben die *Septem triones* ein rein traditioneller Name, und wenn uns Varro erzählt, dass es einen Vulgärnamen für Ochse im Lat. gegeben habe, nämlich *trio,* was dann von *tero* zerreiben, zermalmen, herzuleiten sein würde, so würden die Bauern, indem sie von den *Septem triones,* dem Siebengestirn sprachen, sich natürlich eingebildet haben, dass sie von sieben Ochsen sprächen. — 27) Düntzer KZ. XI. 69.

---

2) **TAR, TAL** heben, tragen; wägen, vergleichen[1]). — Skr. **tul** 1) aufheben, 2) durch Aufheben das Gewicht bestimmen, wägen, abwägen, 3) im Gewicht gleichmachen, gleichsetzen, gleichstellen, vergleichen, 4) Jemand die Wage halten, sich messen, gleichen (PW. III. 366).

ταλ. — (s. τλα pg. 294) Aor. ἐ-τάλα-σα (2. Sg. ep. *ἐ-τάλασσα-ς* Il. 17. 166, Conj. *ταλάσσ-ῃς, -ῃ* Il. 13. 829, 15. 164). — (St. *ταλ-αν:*) τάλ-ᾱ-ς m., *τάλ-αν* n., (fem. *ταλαν-jα*) *τάλαινα* duldend, leidend, duldsam; tadelnd: verwegen, dreist, frech (Od. 18, 327. 19, 68). — τάλαν-το-ν n. Wage, Pl. Wagschalen; das Gewogene: Gewicht (bei Hom. unbestimmt, wahrsch. kleines Gewicht Goldes; später: Goldtalent, wahrsch. = 6 Golddrachmen; Silbertalent und zwar das vorsolonische etwa 64 W. Pf., das attische 44½ W. Pf.); die dem Gewichte entsprechende Geldsumme (nach Metall und Münzfuss in verschiedenen Zeiten verschieden), *ταλαντ-ι-αῖο-ς* ein Talent schwer, werth, ein T. im Vermögen habend; *ταλαντ-εύ-ω* (*-άω, -όω*) wiegen, schwenken; wägen, abwägen, bestimmen, übertr. ein Gewicht geben, den Ausschlag geben, *ταλάντω-σι-ς* f. das Wägen, Schwanken; ἀ-τάλαντο-ς (*ἀ* copul.) gleichwiegend, gleich, vergleichbar; *Ἀταλάντη* Tochter des Iasos und der Klymene; T. des böot. Königs Schoineus; Insel: im Euripus, bei Attika; Stadt in Emathia. — τάλ-αρο-ς m. Korb, Tragkorb (*καλαθίσκοι τάλανες ἐς τὸ αἴρειν ὡς βαστακτικοί* Eust. ad Il. 18. 568), Demin. *ταλάρ-ιο-ν* n., *ταλαρ-ίσκο-ς* m. — (*ταλ-αϝο*) ταλ-αό-ς = *τλήμων*[2]) (wohl nur Arist. Av. 687: *ταλαοὶ βροτοί*); *Ταλα-ό-ς, Ταλα-ίων* (Patronym.),

daraus *Ταλαιον-ίδη-ς* (Patronym.) Il. 2. 5[illegible] — [illegible] ἀν-τἄλ-ο-ς (= der Verwegene, Freche) Sohn des [illegible] Pluto, oder des Tmolos, König zu Sipylos in Phrygien, Vater des Pelops, Grossvater des Atreus und Thyestes (vgl. Od. 11. 582 ff.)[3]. — ταλα-: *ταλα-εργό-ς* Arbeit ertragend, ausdauernd bei der Arbeit; *ταλα-πείριο-ς* (= ὃς πολλὰς πεῖρας [illegible]λη der viele Gefahren bestanden hat)[4]; *ταλα-πενθής* Trauer, l[illegible]iden duldend, duldsam (Od. 5. 222; *τόμιναι* Panyasis 1. 5); (*τα*[illegible]-*Ϝρινο*) *ταλα-ύρῑνο-ς* schildtragend; übertr. standhaft, unüberwindlich (*qui clipeum sustinet* Hoffm. quaest. hom. I. p. 137); *ταλαι-*: *ταλαί-πωρο-ς* schwere Mühsal ertragend, mühselig, unglücklich. — ([illegible]*λα:*) τηλ-ία f. Fläche, Brett, Gerüst[5].

τελ. — τελ-α-μών (*μῶν-ος*) m. Tragriemen, Träger, Wehrgehenk; Verband, *τελαμων-ίζω* umgürten, umbinden; *Τελαμών* Sohn des Aeakos, Bruder des Peleus, Vater des Aias und Teukros, König in Salamis. — (*τελ-jω*) τέλ-λω sich erheben, aufgehen (*ἡλίου τέλλοντος* Soph. El. 684); meist *ἀ*[illegible]*έλλω* (aufgehen, aufsprossen lassen, *ἀμβροσίην ἵπποις* Il. 5. 777), *ἀνα-τολή* (*ἀντολαὶ ἠελίοιο* Od. 12. 4) Aufgang der Sonne, des Mon[illegible]des, Trag. auch der Sterne; die Gegend des Aufgangs, der Mor[illegible]; *ἐπι-τέλλω* auferlegen, auftragen, anbefehlen (*sublatum onus* [illegible]*ponere* Lob. Rhem. p. 115); intr. = *ἀνατέλλω*. — τέλ-ος (*ους*) n. das Aufgelegte = Zoll, Abgabe, Steuer; Ausgaben, Aufwand; in Athen das Vermögen des Bürgers und die ihm darnach zukomn[illegible]nde Klasse, daher: Bürgerklasse, Stand, Rang = dem röm. [illegible]*sus* (*τέλη λύειν* = *λυσιτελεῖν* Oed. T. 316); εὐ-τελής wohl zu b[illegible]reiten = wohlfeil, von geringem Werthe, gering, einfach; πολυ-τελής viel Aufwand verursachend = kostbar, prachtvoll.

τολ. — τόλ-μα, τόλ-μη f. ([illegible] Wagen = Wagniss, Muth, Kühnheit, Dreistigkeit; *τολμά-ω*, ion. [illegible]*λμέ-ω* wagen, sich erkühnen, aushalten, dulden; *τολμη-τό-ς* gew[illegible], zu wagen, *τολμη-τή-ς* (-*τοῦ*) m. Wagehals, *τόλμη-σι-ς* f., *τ*[illegible] (*τ*) n. das Wagen, Wagniss, *τολμη-ρό-ς* kühn, *τολμή-ει-ς*, poet. *το*[illegible]; kühn, duldend, ausharrend (*τολμητ-ικό-ς* id., Schol. Eur. Or. 140[illegible]); *Τόλμ-αιο-ς* Athener, *Τολμίδη-ς* dessen Sohn; *παρά-τολμο-ς* zur Unzeit kühn. — τολ-υ-π: τολ-ύ-π-η f. Knäuel (*pensum*), *τολυπ-εύ-ω* eig. abwickeln, abarbeiten = anspinnen, anzetteln (*δόλους* Od. 19. 137), Mühsames thun, verrichten, durchmachen (*πόλεμον*)[6], *τολυπευ-τ-ικό-ς* zum Vollbringen geschickt (Hes.).

τλα, τλη. — Verb[illegible], [illegible]λα: ertragen, erdulden, ausharren; über sich nehm[illegible], un[illegible] [illegible]n; über sich gewinnen, vermögen (Aor. *ἔ-τλη-ν*, ep. *τλῆ*, *τ*[illegible] 3. Pl. *ἔ-τλα-ν*; Opt. *τλα-ίη-ν*, Conj. *τλῶ*. Inf. *τλῆ-ναι*, Impt. [illegible], Part. *τλά-ς*; Fut. *τλή-σομαι*, dor. *τλά-σομαι*; Perf. mit [illegible]d. *τέ-τλη-κα*, 1. Pl. *τέ-τλᾰ-μεν*, Impt. *τέ-τλᾰ-θι*, Opt. *τε-τλα-ίη-ν*, Inf. [illegible] *τε-τλά-μεναι*,

-μεν, Part. τε-τλη-ώς; vgl. pag. 293 ἐ-τάλα-σα)[7]); Verbaladj. τλη-τό-ς duldend, ausharrend (θυμός Il. 24. 49); zu erdulden, erträglich; ἄ-τλητο-ς unerträglich (ἄχος, πένθος Hom. nur Il. 9, 3. 19, 367), ἀτλητέ-ω nicht ertragen können, ungeduldig sein (Soph. O. C. 515); δύς-τλητο-ς schwer zu dulden, πολύ-τλητό-ς der vieles erduldet hat (Hom. nur: γέροντες Od. 11. 38). — Part. τλά-ς: πολύ-τλας = πολύτλητος. — Ἄ-τλας = Träger, der die Säulen hält, die den Himmel und die Erde auseinanderhalten (Od. 1. 52: Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅστε θαλάσσης πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν; vgl. E. M. p. 164. 28: σημαίνει δὲ καὶ . . . . τοῦ α κατ' ἐπίτασιν, ἵν' ᾖ ὁ μὴ τλῶν καὶ ἀνάγκῃ ποιῶν, ἀλλ' ἑκουσίως φέρων καὶ οὐ κατὰ κόλασιν)[8]). — τλη-: τλη-πάθεια f., -πάθημα(τ) n. erduldetes Unglück; Τλη-πόλεμο-ς Sohn des Herakles und der Astyoche (Astydameia, Pind.); Sohn des Damastor; jener von Sarpedon, dieser von Patroklos getödtet. — τλησι-: τλησί-μοχθο-ς, τλησί-πονο-ς m. Mühsal, Arbeit ertragend. — τλῆ-σι-ς f. das Dulden; Unternehmen, Wagen (τόλμα, θράσος Hes.). — τλή-μων (μον-ος) duldend, standhaft; tadelnd: verwegen, frech (Adv. τλημόν-ως); τλημο[ν]-σύνη f. Duldsamkeit, Drangsal. — ὄ-τλο-ς (phonet. Vocalvorschlag) m. Leid, Drangsal, Elend (μόχθος, κακοπάθεια Lex.) (Aesch. Sept. 18); ὀτλέ-ω, ὀτλεύ-ω leiden, erdulden (bei spät. Dichtern); ὄτλη-μα(τ) n. = ὄτλος (Hes.), ὀτλή-μων (ἄθλιος Hes.)[9]). — (ἀνα-τλα) ἀν-τλέ-ω aushalten, ertragen; schöpfen, ausschöpfen[10]); ἄντλο-ς m. Kielwasser (*sentina*), Schöpfgefäss, Schiffspumpe; ἀντλία f. Kielwasser; ἀντλη-τή-ς (τοῦ), ἀντλη-τήρ (τῆρ-ος) m., ἀντλη-τήρ-ιο-ν (erg. ἀγγεῖον) n. Schöpfgefäss; ἄντλη-σι-ς f., ἄντλη-μα(τ) n. das Schöpfen.

tal (gleichmachen). — **tal-i-ō(n)** (vgl. *tăg: con-tăg-i-ōn*) f. Gleichmachung, gleiche Wiedervergeltung (vgl. *si membrum rupit, ni cum eo parit, talio esto.* XII tab. ap. Fest. p. 363)[11]); *re-taliare* wiedervergelten (*quod imprudentia factum est, retaliari per imprudentiam debet* Gell. 20. 1. 16).

tel. — (Vgl. τηλ-ία pag. 294) **tell-ūs** (*ūr-is*) f. Erd-fläche, -boden, -körper; übertr. Land, Landschaft, Gegend[12]); person. *Tellus* die Erde als ernährende Gottheit (ihr wurden am Feste der *Fordicidia*, am 15. April, trächtige Kühe geopfert; *inde a vi feminina dictam esse Tellurem, a masculina Tellumonem* Varro ap. Aug. c. d. 7. 23), *Tellur-u-s* = *Tellūmō(n)* (Marc. Cap. 1. 16); *tellus-ter* zur Erde geh. (id. 7. 237); *mĕdĭ-tull-iu-m* n. Binnenland (*meditullium dicitur quasi meditellium, ab eo, quod est tellus* Fest. p. 92 L.).

tol. — (*tola-jo, tol-jo;* vgl. *ταλαιω in ταλαί-φρων, -μοχθος, goth. *thulai-th* erduldet) **tol-lo**, *tollĕre*[13]) heben, aufheben, erheben; mit dem Nebenbegriff des Entfernens: aufheben, weg-nehmen, -führen, entfernen, vertilgen, vernichten; (*toll-ōn*) *toll-ēn-ō(n)* m.

Schwungbalken (der durch g (es nieder-gelassen und wieder empor **o** rd; *et nutans machinamentum* Tac. h. 4. 30); **Schw** , Brunnenschwengel (*tolleno est genus machinae, quo trahitur a* **i,** *lteram partem praegravante pondere, dictus a tollendo* Plaut. ap. F. st. p. 274); (**tol-es, *tol-ĕr-u-s*, vgl. **gĕn-es, *gen-er-u-s:* *i-re*) **tŏl-ĕrā-re** ertragen, aushalten, unterhalten; Part. *tolera* ertragend, duldend, *tolerā-tu-s* erträglich, gelind, *tolerant-ia, tole ā-ti-ō(n)* f. Ertragung, Erduldung; *tolerā-bĭli-s* erträglich, lei **ch** (ausharrend, Ter. Heaut. 1. 2. 31), *tolerābili-tā-s* f. ἀνεκτότης Glo ; *tŏlū-ti-m* (die Füsse aufhebend) trabend, im Trab, im Trott[14]), *tolut-āri-s, -āriu-s* im Tr. gehend (*equus* Passgänger), *tŏlūtĭ-lo* *lia* schnelles Reden (Naev. ap. Non. p. 4. 7); *Tŏl-um-n-iu-s* (vgl. Τόλμ-αιο-ς) König der Vejenter; ein Weissager bei den Rutulern [15]).

tul. — **tŭl-o** (*tĕ-tŭl-i* altlt.; dann *tŭl-i*) tragen (*tulat; tetuli* Inc. fr. 25, *tetulisti* Acc. fr. 102. 116 . Caec. fr. 75, *tetulit* Pall. fr. 52; *a tulo quoque, quod* **ribus** *usu fuit, tetuli dicebatur* Prisc. p. 896 P.); *abs-tulo* fort (*Plautus compositum efficit in Rudente: „aulas abstulas", ut* *stans „abstulo".* Diom. 1. p. 376. 21); *at-tulo* herbeibringen (*a* Naev. v. 87, *attulat* Pacuv. v. 228); *su-s-tulo* (Diom. p. 369. 376. 378 P.); *Tul-lu-s* röm. Vor- und Zuname in den *Vol* *lia, Hostilia, Cloelia; Tull-iu-s* röm. Familienbenennung (*llius, M. T. Cicero* u. s. w.), *Tull-ia, Tulliŏ-la* Tochter (Ci bkosende Benennung); *ŏpi-tŭlu-s* Hilfebringer, Helfer, Juppi (Fest. p. 184), *opi-tulā-ri* Hilfe bringen, helfen, *opitulā-tor* = *itulus* (Fest. l. c. App. flor. p. 353. 25), *opitula-ti-ō(n)* f. Hi ng (Arnob. 4. 129).

tla. — **tla-tu-s* (vgl. τλη-τό-ς) **lā-** **u-s** getragen; *ē-latu-s, sub-la-tu-s* erhaben; Frequ. *lāti-tā-re* (*latit* *runt Cato posuit pro saepe tulerunt* Paul. D. p. 121. 21); *lā-tŏr* (*-is*) m. Antragsteller eines Gesetzes (*legis, rogationis*), *lā-ti-ō(n)* f. das Tragen, Bringen; Vorschlagen, Mitstimmen.

B. Gl. 172b. — C. E. 220. 553. — F. W. 80. 450. 454. 1062. — Leskien St. II. 114 f. — Siegismund St. V. 199. 14). — Zeyss KZ. XVII. 413 ff. — 1) Bezzenberger KZ. XXII. 357: „Beachtenswerth ist, dass diese Wurzel (soweit ich sehen kann) in den iranischen Sprachen nirgends *l* zeigt". — 2) Leskien l. c.: **ταλασ-ο-ς*; vgl. **κερασ-ο-ς κερα-ό-ς, *ἀ-γηρασ-ο-ς ἀ-γήρα-ο-ς* (ἀγήρως). — 3) Vgl. Preller's Myth. I. p. 380. — 4) Schaper KZ. XXII. 504. — 5) F. W. 80. — 6) C. E. 220: wahrscheinlich. — 7) C. V. I. 191. 48). — 8) Clemm St. VIII. 48. — C. E. 714: *a* phonet. Vocal. — Döderlein Hom. III. 276: ἀνά-τλας, ἄν-τλας, Ἄ-τλας. — Das Wort wird ve den übersetzt: „der Träger, Verwegene, Trotzer, Dulder" (ver e Ansichten über den Atlas-mythus und deren Widerlegung br nentlich Welcker Götterlehre I. p. 748 ff.). — 9) C. E. 714. — 10) 220: „Benfey II. 258; gewiss richtig nach Pott's Vorgang". — F. 423: *ankalo* schöpfend, geschöpft: *anculare, anclare* (vgl. *ancus* pg. — XXIII. 86:

am versammeln: *ἄμ-η, ἀμ-ά-ω, ἄν-τλο-ς*. — 11) Brugman St. V. 234 ff.: „Aug' um Auge, Zahn um Zahn" ist wie bei den Semiten so auch bei unseren indogermanischen Völkern der primitivste Rechtssatz und der Ausgangspunct zugleich für alle weitere Entwickelung des Rechts (vgl. den *νόμος* der Lokrer bei Demosth. *κατὰ Τιμοκράτους* §. 140: *νόμος, ἐάν τις ὀφθαλμὸν ἐκκόψῃ, ἀντεκκόψαι παρασχεῖν τὸν ἑαυτοῦ*). — 12) F. W. 80. — Corssen II. 149: *tel-no* Particip + Suff. fem. *-us* = urspr. *-ăs, -ŏs, -ŭs, -us; tell-us* die Erde als tragende und stützende Grundlage der irdischen Dinge. — 13) C. V. I. 335; Et. 220: vielleicht mit Corssen B. 209 aus *tol-jo*. — 14) C. E. 220: „wohl aus *tolo-tim* von einem secundären *tolo-o* = *ταλά-ω*. — 15) Bechstein St. VIII. 396.

TARK drehen = 1) **tar** + **k**. — Skr. **tark** vermuthen, für etwas halten, nachsinnen u. s. w. (Weber: urspr. drehen; vgl. *torqueo*) (PW. III. 272).

tark. — ἄ-τρακ-το-ς (*ἀ* = *ἀμφ*; vgl. *ἄ-βολο-ς* Umwurf) m. Spindel; Pfeil (von der ähnlichen Gestalt; meist Tragg.), Demin. *ἀτράκτ-ιο-ν*; *ἀτρακτ-υλί-ς* (*ἰδ-ος*) f. distelartiges Gewächs, das man zu Spindeln brauchte; *ἀτρακτο-ειδής* spindelartig. — ἀ-τρεκ-ής (Adv. *-έως*; späte Gramm. *ἀ-τρεχ-*; *νη-τρεκ-έως* Lykophr. 2) unverdreht, unumwunden, wahrhaft, in Wahrheit (Adv. bei Hom. mit *ἀγορεύειν, καταλέγειν, μαντεύεσθαι* verbunden)[1]); *ἀτρέκ-ε[σ]-ια* (ion. *-ηΐη, -ίη*) f. Zuverlässigkeit, wahrer Sachverhalt (person. *νέμει γὰρ Ἀτρέκεια πόλιν Λοκρῶν Ζεφυρίων* Pind. O. 11. 13). — *εὐ-τρόσσ-ε-σθαι* (wohl = *εὖ τρόσσεσθαι* d. i. *τροκ-jε-σθαι*)· *ἐπιστρέφεσθαι. Πάφιοι* (Hes.). — ταργ-άνη, σαργ-άνη f. Geflecht, Flechtwerk, Seil[2]) (*ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις. τεταργανωμέναι· ἐμπεπλεγμέναι* Hes.) (*κ* zu *γ*; vgl. C. E. 522 f.).

tarp wenden, drehen; keltern, treten, stampfen[3]).

ταρπ, τραπ. — Ἀ-ταρπ-ώ = *Ἄτροπος* (Schol. Od. 7. 197); ἀ-ταρπ-ό-ς, ἀ-ταρπ-ιτό-ς (Hom. 4mal), att. *ἀ-τραπ-ό-ς, ἀ-τραπ-ι-τό-ς* (Hom. nur Od. 13. 195) „der betretene" Pfad, Fusssteig (*ἀ* copulat.)[4]). — *τε-τάρπ-ε-το· ἐτρέπετο* (Hes.). — τράπω ion. = *τρέπω*; s. pag. 298 (Impf. *τράπ-εσκον*, Aor. *ἐπ-έ-τραψα*, Fut. *ἐπι-τράψομαι*, Aor. *ἐ-τάρφ-θη-ν* Od. 15. 80 med. Bedtg.), Verbaladj. *τραπ-η-τ-έο-ς*. — τραπ-έ-ω mittelst der Drehkelter auspressen, keltern, Trauben treten (*τραπεῖν· ληνοπατεῖν* Hes.; das Simplex nur Hom. Od. 7. 125 *τραπέουσι* und Hes. Sc. 301; aber ἐπι-τραπέω zuwenden, überlassen. Il. 10. 421)[5]); *τραπη-τό-ς* ausgekeltert (*οἶνος* Most, Hes.), *τραπη-τή-ς* m. Kelterer (*πατητής* Hes.) [*trăpētu-m; trăpētu-s; trape-s*, Gen. *trapē-t-is* Olivenkelter, Oelpresse sind Lehnwörter]. — εὐ-τράπ-ε-λο-ς beweglich, gewandt (Schol. ad Thuk. 2. 41: *εὐκινήτως, ἐνδεξίως*), *εὐτραπελ-ία* f. das Wesen und Betragen des *εὐτράπελος* (*ἡ εὐτραπέλεια πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστίν* Aristot. rhet. 2. 12). — τράπ-ηξ (*ηκ-ος*) (*τράφηξ*) m. Dreh-, Wende-balken, Pfahl, Pfosten[6]).

τερπ, τρεπ. — *τερπώμεθα·* — π-ω, ion. τράπ-ω pag. 297 (vgl. *τραπέω, τρ*[illegible] *τρωπάω*), drehen, wenden, kehren, lenken, richten, Med. sich dr[illegible] en u. s. w. = sich ändern, wechseln (Fut. *τρέψω*, Aor. *ἔ-τρεψα*, *τρέψα*; *ἔ-τραπ-ον*, *τράπ-ον* nur Hom.; Perf. *τέ-τροφ-α*, *τέ-τραφ-α*, *τέ-τραμ-μαι*, 3. Pl. *τε-τράφ-α-ται*; Aor. P. *ἐ-τρέφ-θη-ν*, *ἐ-τράπ-η-ν*)[7].

τροπ. — τροπ-έ-ω, poet. Nbf. von *τρέπω* (nur Impf. *τρόπεον ὄχεα* Il. 18. 244); ep. Nbf. τρωπ-ά-ω; Iterativform des Imperf. *τρωπάσκετο* (Il. 11. 568). — τρόπ-ο-ς m. Wendung; meist: Art und Weise, Gebrauch, Sitte, C[illegible] r (meist Pl.); musik.: Tonart; rhetor.: der umgewandte, [illegible] g[illegible], figürliche Ausdruck (*est igitur tropos sermo a na*[illegible] *et prin*[illegible] *ali significatione translatus ad aliam ornandae or*[illegible] *gratia*, [illegible] *el, ut plerique grammatici finiunt, dictio ab eo loco, in* [illegible] *prop*[illegible] *est, translata in eum, in quo propria non est* Quint. 9. 1. 4); [illegible] -ω wenden. — τροπ-ό-ς m. ein gedrehter lederner Riemen, n[illegible] das Ruder an dem Pflocke festgebunden war, „Stropp" (Od. 4, 7[illegible] [illegible]. 8, 53) (bei Späteren = *τράπηξ*), *τροπό-ω* das Ruder mit dem [illegible]lerriemen anbinden; *τροπωτήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *τροπός*. — τροπ-ή f. das Umwenden, Umkehren (*τροπαὶ ἠελίοιο* Sonnenwende, Od. 15. 404), das Umkehren des Feindes zur Flucht, das Schlagen in die Flucht; Wendung, Wechsel, Veränderung; τροπα-ῖο-ς zur Wendu[illegible] u. s. w. geh. (*θεοὶ τρ.* die den Feind in die Flucht gewendet); [illegible]ssiv: abgewendet (Eur. El. 1[illegible]67): *τροπαῖο-ν* ion. altatt., *τρόπαιο-ν*, Adj. als Subst. n. Fluchtdenkmal (wo die Feinde in die Flucht geschlagen wurden), Siegeszeichen, Tropäe. — τροπαία (erg. *πνοή*) f. wiederkehrender Wind, Wechselwind, bes. von der See nach dem Lande wehend (Ggs. *ἀπογαία*), = *τροπή* (Aeschyl.). — τροπ[illegible]α-ς m. umgeschlagener oder verdorbener Wein. — τροπ-ικό-ς zur[illegible] nde geh. (*κύκλος τρ.* Wendekreis); rhet. tropisch, figürlich. — τροπ-ηξ (*ηκ-ος*) m. Rudergriff, Ruder (vgl. *τράπηξ*). — τρόπ-ι-ς (Gen. *ι-ος*, später *ιδ-ος*, *εως*) f. Kielbalken, Schiffskiel, Dem. *τροπιδ-ειο-ν*; *τροπίζω* mit einem Kiel versehen. — τροπ-ηλί-ς, dor. *τροπ-αλί-ς* (*ίδ-ος*) f. Bündel; *τροπαλίζω*, *-ισ-μό-ς* (Hes.) = *τρέπω*, *τροπή*. — Ἄ-τροπ-ο-ς = die Unabwendbare, eine der 3 Parzen (Hes. Th. 259); πολύ-τροπο-ς = vielwendig, vielgewandt (*versatus*), verschlagen (Beiw. des Odysseus, Od. 1. 1[illegible]).

(*τάρπ*. *τύρπ*, *τῦρπ*) τρῦπ[9]). — τ[illegible]ῦπ-α, τρύπ-η f. Loch (das Gedrehte, Gebohrte); *τρυπά-ω* dr[illegible] bohren, durchbohren (Opt. *τρυπῷ* Od. 9. 384); *τρυπη-τή-ς* (*του*[illegible] [illegible]. der Bohrende, *τρυπη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. ein durchlöchertes C[illegible] *τρύπη-σι-ς* f. das Bohren, *τρύπη-μα*(*τ*) n. das Gebohrte = *τρυ*[illegible] Bohrspäne; τρῦπ-ανο-ν n. (*τρυπάνη* Hes.) der grosse Bohrer [illegible] Tischler und Zimmerleute, „Drellbohrer" (Od. 9. 385) (vgl. *τ*[illegible] *ν*); chirurg. Instrument zum Trepaniren, Durchbohren der Hir[illegible] ; [illegible] τ[illegible] *-ιο-ν*; *τρυ-*

παν-ία der durch den Bohrergriff gezogene Riemen (Poll. 10. 146); *τρυπανίζω* = *τρυπάω* (*τρυπάνῳ πλήττειν* Hes.). — τρυφ (*π* = *φ*; vgl. C. E. 491 ff.): τρυφ-ή f. eig. Aufreibung = Weichlichkeit, Ueppigkeit, Schwelgerei; bei Sp. Schwächlichkeit, Zerbrechlichkeit; *τρυφά-ω* weichlich, üppig leben, schwelgen, *τρυφη-τ-ικό-ς* = *τρυφερός*, *τρυφη-τή-ς* (*-τοῦ*), *-τ-ιά-ς* m. Schwelger, Weichling, Wollüstling, Desid. *τρυφητιά-ω* habe Lust zu schwelgen; τρῡφ-ερό-ς (selten poet. *τρυφ-ηλό-ς*) weichlich, üppig, schwelgerisch; schwächlich, zerbrechlich, morsch; *τρυφερ-ία* (Rufus), *τρυφερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *τρυφή*, *τρυφερ-εύ-ο-μαι*, *τρυφερ-αίνομαι* verweichlicht werden. — τρύφ-ος n. das Abgebrochene, Bruchstück, Stück (Od. 4. 508), Demin. *τρυφ-αλί-ς* (*ίδ-ος*) f. — (*τρυφ-τ-ω*) θρύπ-τ-ω (vgl. ταφ: *θάπ-τ-ω*) (Präsens von Aeschylus an: *διαθρυπτόμενον* Aesch. Prom. 891)[10]) zerreiben, zerbröckeln, zerbrechen; übertr. aufreiben, schwächen, entkräften; intrans. kraftlos, weichlich sein (Fut. *θρύψω*, Aor. *ἐ-τρύφ-η-ν*, sehr spät *ἐ-θρύβ-η-ν*, *ἐ-θρύφ-θη-ν*); *θρυπ-τ-ικό-ς* zerreibend, übertr. weichlich u. s. w., *θρυψικό-ς* (*τρυφερός*, *μαλακός* Hes.). — θρύμ-μα(τ) n. = *τρύφος*, *θρυμματ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Art Kuchen.

(*ταρπ*, *τιρπ*, *τιρβ*) τριβ[11]). — τρῑβ-ω reiben, abreiben, aufreiben; übertr. entkräften, schwächen; treiben, üben; zögern, zaudern, verweilen (Fut. *τρίψω*, Aor. *ἔ-τριψα*, Inf. *τρῖψαι*, Perf. *τέ-τριφ-α*, *τέ-τριμ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-τρίβ-η-ν*, *ἐ-τρίφ-θη-ν*, Fut. *τρῖβ-ή-σο-μαι*); τριβ-ή f. das Reiben; übertr. das Betreiben, die Uebung; Zögern, Aufschub, Verweilung, Zeitvertreib; τρίβ-ο-ς f. (m.) = *τριβή*; (ein durch vieles Gehen abgeriebener) vielbetretener Fusssteig; die Landstrasse; τρίβ-ων (*ων-ος*) m. abgeriebenes, abgetragenes Kleid (bes. der abgeschabte Mantel der Spartaner, später der Philosophen, endlich der Mönche); Adj. geübt, kundig, Demin. *τριβ-ών-ιο-ν*, *-άριο-ν* n., *τριβων-ώδης* mantelartig; τριβ-εύ-ς m. Reiber; Ueberzug im Loche, an dem die drehende Welle sich reibt.

tark. — **torqu-ēre** (*tor-si*) drehen, wenden, schwingen, schleudern; verdrehen; foltern, martern (= die Glieder auf der Folter verdrehen); Part. *tor-tu-s* gedreht, gewunden, übertr. verfänglich, zweifelhaft (Subst. *tortu-m* n. Gewundenes = Strick, Seil) (*artus torto distraham* Pacuv. ap. Non. p. 179. 16); *tor-ta* f., *tortŭ-la* f. gewundenes, feines Gebäck, Torte (Vulg.); *tor-tu-s* (*tūs*) m. Drehen, Winden, Krümmung, Riegel, Kreis, *tortu-ōsu-s* voll Windungen, übertr. verwickelt, verworren, *tortuosi-tā-s* f. Windung, Winkelzug (Tert.); *tor-tor* (*tōr-is*) m. Schleuderer (*Balearis tortor habenae* Luc. 3. 710), Folterknecht (*carnifex*); *tor-tūr-a* f. Marter, Qual, Plage; *tor-ti-ō(n)* (*torsio* Vulg.) f. id.; *tor-tĭ-li-s* gedreht, gewunden; Frequ. *tor-tā-re*; *tor-men* (*mĭn-is*) n. Pein, Qual; meist Pl. Grimmen, Leibschneiden, Kolik (*δυσεντερία*), *tormin-āli-s* zur Kolik gehörig, *tormin-ōsu-s* an der Kolik leidend; *tor-men-tu-m* n.

Werkzeug zum Drehen u. s. w.: [illegible] pertr. = *tortura;* Werkzeug zum Schleudern, Schleuder-, Wurf-maschine, grobes Geschütz, das [illegible] s g[illegible] te Geschoss. — *torqu-i-s* (*e-s*) m. f. Kette, Ringel, [illegible] ie, [illegible]rbel; *torc-ŭl-u-m, -ar* n. Presse, Kelter, *torculā-re* ke[illegible]n, [illegible]*ā-tor* = *calcator, ληνοβάτης* Gloss. — **nas-turc-iu-**[illegible] n. (Na[illegible] pein) dreiblättrige Kresse, *κάρδαμον* (*quod nasum torqu*[illegible] Varr. N[illegible]m. p. 7. G.)[12]).

(*tark, tirk*) *tric:* **tri**[illegible] f. W[illegible]ndungen, Verwickelungen, Schwierigkeiten, Ränke, Wi[illegible]e[illegible]n (*tricae sunt impedimenta et implicationes et intri*[illegible]*e* [illegible], [illegible]*morari* Non. p. 5. Gerl.), *trica-ri* Schwierigkeiten m[illegible]hen, [illegible] te suchen, sich nicht deutlich erklären; *ex-tricare* (*-ari* I[illegible]t. [illegible]d. 1. 2. 49) heraus-winden, -wickeln; auftreiben, zu[illegible] le[illegible]; *in-tricare* verwickeln, verwirren (vgl. franz. *intrigue*, [illegible].

(*tark, turk*) *truc* be[illegible]n, br[illegible] reissen: **tru-n-c-u-s** (*troncus* Lucr. 1. 354) zerbroch[illegible] verstün[illegible]elt, abgehauen; Subst. m. Rumpf, Stumpf, Klotz[13]); D[illegible]m. *t*[illegible]*tu-s; truncā-re* verstümmeln, abhauen, beschneiden; *trun*[illegible]*-ti-ō(n)* f. [illegible]s verstümmelnde Abhauen (Cod. Th.).

tarp[3]).

trep: trep-i-t (*vertit, unde* [illegible] *et trepidatio, quia turbatione mens vertitur* Fest. p. 367); [illegible]**i-du-s** (trippelnd aus Geschäftigkeit oder Furcht =) h[illegible], [illegible]ruhig, ängstlich (übertr. *res trepidae* Angst und Noth), D[illegible]m. [illegible]*epidŭ-lus* (Gell. 2. 29. 8), *trepida-re* trippeln, hastig u. s. w. hi[illegible]nd herlaufen, in Unruhe sein, ängstlich fürchten, bel[illegible] [illegible]*ti-ō(n)* f. hastiges Laufen, ängstliche Unruhe, Angst, [illegible] — *tarp* sich abwenden, sich schämen (Skr. *trap* verlegen v[illegible]n, [illegible]h schämen PW. III. 413); **turp-i-s** schändlich, schmählich, n[illegible]flich, hässlich[14]), Demin. *turpi-culu-s; turpi-tū-d-o* (*in-is*) f. Sch[illegible]lichkeit u. s. w., (**turpu-s*) *turpa-re* schänden, beschimpfen, [illegible]n, hässlich machen, besudeln, beflecken.

tarp = *tarb:* **trăb-e-s** (alt, Neue I. 135), *trab-s* (*trăb-i-s*) f. Balken[15]) (= *τράπ-ηξ, τράφ-ηξ* [illegible], Gebälk, Dachstuhl, Dach, daher: Haus, Demin. *trabē-cŭla* f.; [illegible]*-ca* (erg. *navis*) Floss (Pacuv. tr. 406 R.); *trab-āria* (erg. *n*[illegible]) [illegible]d. [illegible]Isid. or. 19. 1. 27), *trab-ali-s* zu den Balken geh., [illegible]k[illegible]stark. — *Trĕb-ia* (in Umbrien, j. *Trevi*); *Trĕb-ŭ-la* ([illegible]*tusca.* [illegible]*ffina* im Sabin.; in Campanien, j. *Maddaloni*); *Tre*[illegible]*u-s*, [illegible]*-iu-s.*

B. Gl. 174b. — Co[illegible]I. 502; B. [illegible] — C. E. 461 f.; KZ. III. 409. — F. W. 79. 363. 365; [illegible]pr. 97 f. 187. [illegible] f. 328. — Meyer St. VII. 180 ff. — Siegismund St. V. 150. 20). — [illegible]) Schweizer KZ. XI. 78. — So auch Döderlein N. 655. 2467: „unverd[illegible]t". — 2) C. E. 384: Pictet II 171 vielleicht mit Recht zu W. *starg*[illegible]*ringere.* — 3) Ueber urspr. *k* = *p* vgl. C. E. 448 ff. — 4) Andere v[illegible] *τρέπω* wenden: z. B. Lobeck Path. El. I. 38: *callis devia et ἀποτετραμμέ*[illegible] *s. v.* [illegible]*ublica.* —

Nach Eustath. *ἀ* privat.: *στενή, καθ' ἣν οὐκ ἔστιν ἐκτραπῆναι.* — 5) C. V. I. 387. 22). — 6) F. W. 365. 453: *trapi* Balken (altn. *thref*, *thraf-ni*). — 7) F. W. 82 trennt *τρέπω* ohne ersichtlichen Grund von *tark*: „nicht mit europ. *tark* drehen zu confundiren“. (Vgl. oben Skr. *tark*.) — 8) Döderlein n. 666: „der sich viel hin- und hergewendet, herumgetrieben hat, vielgewandert, vielgereist“. — 9) B. Gl. 176b. — C. E. 222. — Delbrück St. Ib. 136. — F. W. 84: *trup* zerschlagen, zerbrechen, zerbröckeln. — 10) C. V. I. 236. 7). — 11) C. E. 222; C. V. I. 226. 6). — Siegismund St. V. 182. 120). 188. 8). — 12) Corssen I. 433. — 13) F. W. 366; Spr. l. c. — Corssen N. 119: *sta-r*: *truncus* Stummel. — Legerlotz KZ. VII. 66: *tarh* wachsen = *truc-nu-s*; *a* zu *u* wegen *n*. — 14) Corssen II. 164. — 15) Vgl. Anm. 6. — Corssen I. 559 f.: *trab* festigen, fügen, bauen [das PW. III. 281 kennt nur *tarb* gehen]. — 16) Lottner KZ. VII. 178.

---

1) TARG nagen, knuppern = 1) tar + g.

τραγ. — τρἄγ-ο-ς m. Bock (Hom. nur Od. 9. 239); übertr. Bocksgeruch, Geilheit (*τράγανο-ς* Medic.); ein kleiner Seefisch; eine Graupenart; Name mehrerer Pflanzen; Demin. *τραγίσκο-ς* m.; *τράγαινα* f. eine unfruchtbare Ziege (Arist. g. a. 4. 4); *τράγ-ειο-ς, -εο-ς, -ινο-ς* vom Bocke, ihm geh.; *τράγ-ιο-ν, τραγ-εῖο-ν* n. eine Pflanze mit Bocksgeruch (Diosc.). — τραγ-ικό-ς bockig, bocksartig; meist: tragisch (siehe *τραγῳδία* W. *vad* singen), der Tragödie eigen, ihr angemessen; übertr. in erhabenen Worten ausgedrückt, grossartig; tadelnd: schwülstig; leidenschaftlich; *τραγικ-εύ-ο-μαι* sich tragisch geberden, tragisch sprechen; *τραγικ-ώδης* dem Tragischen ähnlich. — τραγ-ά-ω 1) bocken = wie ein Bock stinken, geil sein; 2) von Pflanzen: geil in's Laub schiessen, ohne Frucht anzusetzen. — *τραγίζω* = *τραγάω* 1). — (Zu *τρώγω*, s. *τρωγ*:) Aor. ἔ-τρἄγ-ο-ν, Pass. *ἐ-τράγ-η-ν*[1]). — τραγ-ε: τράγη-μα(τ) n. Knupperwerk zum Nachtisch (Nüsse, Mandeln, Zuckerwerk, *dragées*), meist Pl., *τραγηματ-ίζω*, meist *-όμαι*, Naschwerk essen, naschen, *τραγηματι-σ-μό-ς* m. das Essen von Naschwerk.

τρωγ. — τρώγ-ω (schon Hom. Od. 6. 90; Fut. *τρώξονται* Arist. Acharn. 806; Aor. selten *ἔ-τρωξα*, s. *τραγ*) nagen, knuppern, essen, fressen[1]); Verbaladj. *τρωκ-τό-ς* benagt, roh gegessen (*τὰ τρωκτά* Nachtisch; *ἄλσος ἡμέρων δένδρων ὅσα ἐστὶ τρωκτὰ ὡραῖα* Xen. An. 5. 3. 12; dazu Suidas: *τρωκτά· τὰ κατακτὰ τῶν ὀπωρῶν* [die Knackfrüchte], *οἷον κάρυα καὶ βάλανοι*); τρώξ (*τρωγ-ός*) m. Nager, Fresser, = *τρώγλη* Hes.; *τρωξ-αλλί-ς* (*ίδ-ος*) f. nagendes Ungeziefer, Raupen; *Τρωξ-άρτης* (*-αο*) Brotnager, kom. Mausename (Batr. 28. 104. 109. 253); τρώκ-τη-ς m. Nager, Näscher, hom. Beiwort der schlauen phönizischen Kaufleute, die auf Gewinn ausgehen (Od. 14, 289. 15, 416; wozu Schol. *πανοῦργος, κακοῦργος, ἀπατεών, φιλοχρήματος*); ein Meerfisch mit scharfem Gebiss = *ἀμία*, eine Art Thunfisch (Ael. h. a. 1. 5); (*τρωγ-τι-*) τρῶξι-ς f. das Nagen, Essen, *τρώξι-μο-ς* zu benagen, essbar; *τρωγ-άλιο-ς* id.

(Hes.), τρωγ-άλια n. Pl. = τραγήματα. — τ -l = bohren) f. Loch, Höhle; τρωγλ-ί-τη-ς m. die in ıalöcnern wonnende Uferschwalbe; τρωγλῖτι-ς f. eine Art Myr ; τρωγλο-ειδής höhlenartig.
Lehnwort: *tructa* f. (Isid. or. 12. 6), *tructu-s* m. (Plin. Val. 5. 43) = τρώκτης eine Art Forelle.

C. E. 462. — Siegismund St. V. 153. 24). — 1) C. V. I. 224. 12).

---

2) **TARG drohen, hart anfahren**, schmähen[1]). — Skr. **targ** 1) drohen, 2) hart anfahren, schı ıähen, 3) erschrecken, in Angst versetzen, 4) verhöhnen, ve ən (PW. III. 275).

ταργ. — (ταργ-αν) ταργ-αίνω · ίσσω Hes.; τάργ-ανο-ν n. (urspr. das Rauhe, Unmilde) = ı gewordener Wein, Essig, Nachwein (ταρακτόν E. M.) (vgl. *quoque torva fiunt vina* Plin. 17. 23); ταργανό-ω durcheinı er ıren (οἶνος τεταργανωμένος Plat. Com.: getrübter Wein)[2]).

ταρβ[3]). — τάρβ-ος (ε-ος) n. (τάρβ-η f. Suid.) Schrecken, Furcht, Scheu (Hom. nur Il. 24. 152. 181); ταρβέ-ω (ταρβύζω Hes.) erschrecken, furchtsam sein, scheuen; ταρβ-αλέο-ς erschrocken, furchtsam; ταρβο-σύνη = τάρβος (nur Od. 18. 452), ταρβόσυνο-ς = ταρβαλέος (Aesch. Sep. 222).

targ. — (**torg-vu-s*) **tor-** s :klich, grässlich, grimmig, wild, widerlich; rauh, unmild, ›, ıer (im guten Sinne Statius von Vergilius: *Maro torvus* = ı rdig, Respect einflössend); *torvi-das* id. (Arnob. 6. 10); *torvi* s (*tāti-s*) f. Schrecklichkeit, Grässlichkeit u. s. w.

C. E. 473. — F. W. 79 f. — Froehde KZ. XIII. 453 f. — Kuhn KZ. XIII. 454. — 1) F. W. l. c.: *tar*: ı rchbohrend, scharf, heftig, grässlich; also = *tar* + *g*. — 2) Gı ese lautlich und begrifflich annehmbare Zusammenstellung (Fr). ist Curtius l. c. („werden wir lieber bei Seite lassen"). — 3) ... ı m Uebergang von ursprüngl. *g* in *b* vgl. C. E. 465 ff.

TARGH = 1) **tar + gh** bewegen = aufregen, verwirren: sich bewegen = **eilen, laufen**.

1) Aufregen, verwirren: ταρχ, τραχ, τ-α-ραχ[1]).

ταρχ: τάρχ-η· ταραχή Hes. τάρχ-ανον, τέρχ-ανο-ν· πένθος, κῆδος Hes. ταρχαίνειν· ταράσσειν Hes.

τραχ. — (τραχ-jω) θράσσω, θρά ›, ion. θρήσσω (vgl. τριχ, θρίξ) beunruhigen (Aor. ἔ-θραξα); Pı . ἔ-τρηχ-α bin in Aufregung, Verwirrung[2]). — τρᾱχ-ύ-ς, ion. ep. τ -ύ-ς, aufgeregt = heftig, zornig, wild; übertr. auf Gegenden: wild, rauh, schroff; τρᾱχύ-τη-ς (τητ-ος) f. Rauhheit, Härte; τρᾱχύ-νω : nio. wild machen; rauh, uneben machen, τραχυν-τ-ικό-ς zornig u. s. χυ-σ-μό-ς

m. das Rauhmachen (Hippocr.), τράχυ-σ-μα(τ) n. = τραχύτης; τραχ-ό-ω = τραχύνω (Jos.); τράχω-μα(τ) n. Rauhheit (Med.), τραχωματ-ικό-ς die R. betreffend, sie heilend; τραχ-ών (ῶν-ος) m. rauhe Gegend (D. Hal. 17. 5). — (?)Θρᾷκ-ες, ion. Θρήικ-ες, Θρῆκ-ες (mit vertauschter Aspirata) = die Rauhen oder die Gebirgsstämme[3]), Thraker (Hilfsvölker der Troer); fem. (θρακ-ja) Θρᾷσσα, att. Θρᾷττα, ion. Θρῆσσα, Θρήϊσσα[4]); Θράκ-ιο-ς, ion. Θρῄκ-, Θρηΐκ-ιο-ς thrakisch.

τ-α-ραχ. — ταραχ-ή f., τάραχ-ο-ς m. Aufregung, Verwirrung, Bestürzung; (ταραχ-jω) ταράσσω, att. ταράττω, aufregen, verwirren, bestürzt machen (Fut. ταράξω, Med. ταράξομαι in pass. Bedeutung Thuk. 7. 36, Xen. Cyr. 6. 1. 43); Verbaladj. ταρακ-τό-ς beunruhigt, verwirrt, ταρακτ-ικό-ς beunruhigend, verwirrend (τῆς γαστρός den Durchfall bewirkend, Medic.); ταράκ-τη-ς (του), poet. ταράκ-τωρ (τορ-ος) Aesch. Sept. 554, ταραξία-ς (Suid.) Verwirrer; (ταρακ-τι-) τάραξι-ς f. = ταραχή; τάρακ-τρο-ν ein Geräth zum Umrühren, Rührkelle (καὶ κύκηθρον καὶ τάρακτρον Aristoph. Pax 654); ταραγ-μό-ς m., τάραγ-μα(τ) n. (Eur. Her. Fur. 1091) = τάραξις; ταραχ-ώδης von unruhiger Art, verwirrt, zornig, schreckend; βορβορο-τάραξι (Vocat.) Pape W.: Schlammaufrührer, Wirbelkopf (Arist. Equ. 309)[5]). — θ-α-λαχ: (θ-α-λαχ-jα) θ-ά-λασσα, att. θάλαττα (kret. θάλαθθα) f. Meer (von der unruhigen Bewegung, das erregte, wilde) (δάλαγχαν· θάλασσαν [maked.?]. δάξα· θάλασσα. Ἠπειρῶται Hes.); θαλάσσ-ιο-ς, -ειο-ς, -αῖο-ς, -ίδιο-ς aus, von dem Meer, zum Meer geh., θαλασσ-ία eine Pflanze (Diosc.); θαλασσό-ω zum Meer machen, überschwemmen; vom Wein: mit Meerwasser vermischen (auch οἶνος θαλασσ-ία-ς, -ίτη-ς), θαλάσσω-σι-ς f. Meerüberschwemmung (Philo); θαλασσίζω Meerwasser haben, nach Meerw. schmecken; θαλασσ-εύ-ς m. Fischer (Hes.), θαλασσεύ-ω sich auf dem M. aufhalten, im M. sein, θαλασσο-ειδής, θαλασσ-ώδης meerähnlich.

2) Eilen, laufen: τραχ, τρεχ, τροχ[6]).

τρεχ: τρέχ-ω, dor. τράχω laufen (Fut. θρέξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ-θρεξα poet., hom. nur: θρέξασκον Il. 18. 599, 602; ἐπι-θρέξαντος Il. 13. 409).

τροχ: τρόχ-ο-ς m. Lauf, Kreislauf; Laufplatz, Kreisbahn (τροχή id. Hes.); τροχ-ό-ς m. Läufer; gew. kreis- oder scheibenförmig Gerundetes = Kreis, Scheibe, Rad; runde Einfassung; Ringmauer (τρόχωμα E. M.), Demin. τροχ-ίσκο-ς (auch Seifenkugel, Pille), τροχίσκ-ιο-ν; τροχ-αῖο-ς laufend, schnell, meist metrisch: ὁ τρ. erg. πούς – ◡, der Trochäus, auch χορεῖος (= Geschwindmarsch, Suid.), τροχαϊ-κό-ς trochäisch; τροχ-ιό-ς schnell, im Kreise laufend, rund, davon als Subst. f. τροχ-ιά Lauf, Geleis, Rundung; τρόχ-ι-ς m. Läufer, Bote, Diener; τροχά-δην laufend, im Lauf; ἐπι-τροχάδην (ἀγορεύειν Il. 3. 213. Od. 18. 26) nach Art eines ἐπίτροχος, eines darüber hineilenden[7]) (Schol. παρατρέχων τὰ πολλὰ καὶ τὰ

καίρια μόνον λέγων); τροχ-ά-c (*άδ-ος*) f. ein Rennschuh (*σανδάλια ἀπὸ αἰγείου δέρματος* Hes.); (*τροχαδ-jω*) τροχάζω, Nbf. *τροχάω* = *τρέχω* (*ἁματροχόων*, ep. zerdehnt st. *-ῶν*, Od. 15. 451); τρόχαc-μα(τ) n. Renn-, Eilwagen; (*τροχ-ιδ*) τροχίζω auf dem Rade umdrehen, martern, rädern, intrans. im Kreise umlaufen; (*τροχ-αν*) τροχ-αν-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Laufer, Hüftknochen am Kopfe, ein Marterwerkzeug; τροχ-ερό-c schnell, umlaufend; τροχ-αλό-c laufend, schnell, flink, hurtig, rund; *τροχαλ-ία* f. ein runder Körper: Cylinder, Walze, Haspel, Winde (auch *τροχιλ-ία, -αία, τροχηλ-ία, -έα*), *τροχαλ-εῖο-ν* n. Kreis, Kugel, *τροχαλί-ζω* wälzen, rollen; τρόχ-ιλο-c (*τροχ-ῖλο-ς, -ίλο-ς*) m. Strandläufer, ein kleiner geschwind laufender Vogel, am Wasser lebend, wahrsch. eine Kibitzart (*charadrius monocephalus*) (vgl. Her. 2. 68); Goldhähnchen, Zaunkönig (Plin. 8. 25); τρόχ-μαλο-c (erg. *λίθος*) ein runder, vom Wasser glatt geriebener Stein; Pl. ein Haufen solcher Steine; (*τροχο-Ϝεντ-*) τροχό-ει-c gerundet (*μόλιβδος* Bleistift); *τροχο-ειδής, τροχ-ώδης* rad-, kreis-förmig, rund; *τροχαλι-ώδης* von der Art, Gestalt eines Cylinders u. s. w.

τραχ beweglich sein: τράχ-ηλο-c m. Hals, Nacken (von seiner Beweglichkeit); der oberste Theil der Purpurschnecke (*trachali appellantur muricum ac purpurae superiores partes. Unde Ariminenses, maritimi homines, cognomen traxerunt Trachali* Paul. D. p. 367. 3: auch der Bein. der *Galerii*, Gruter. inscr. 300. 1); der mittlere Theil des Mastes; *τραχήλ-ια* n. Pl. ein Stück Fleisch vom Halse: *τραχηλι-αῖο-ς* vom, am H., den H. betreffend; *τραχηλιά-ω* den Nacken stolz gehoben tragen, stolz einhergehen; *τραχηλί-ζω* den Hals beim Schlachten umbiegen, daher überh. entblössen, öffnen; beim Halse fassen und ringen; *τραχηλι-σ-μό-ς* m. das Umbiegen des H.; τραχᾶλᾶ-c (*ντ-ο-ς*) dorisch, Bein. Constantin des Grossen = mit starkem oder stolz gehobenem Nacken (*ὁ παχὺς ἅμα καὶ εὐμήκης θυμικὸν ἄνδρα καὶ μεγάλαυχον καὶ αὐθάδη σημαίνει* Ptolem. physiogn.).

tragh. — **trăh-ĕ-re** (*traxi, trac-tu-s*) bewegen, *ἄγειν καὶ φέρειν* = ziehen, schleppen, mit sich führen, verziehen, hinziehen[8]); *trăh-a, -ea* f. Schleife (eine mit Stein oder Eisen gezackte Bohle ohne Räder, von Lastthieren über die Aehren gezogen, um das reine Korn zu gewinnen), *trah-āriu-s* m. Schleifenknecht; *trăh-ax* (*āci-s*) gern an sich ziehend (*procax, rapax, trahax* Plaut. Pers. 3. 3. 6): Part. *trac-tu-s* in Einem fortgehend, fliessend (von der Rede); als Subst. n. f. *trac-tu-m, trac-ta* in die Länge Gezogenes = gezogene Spinnerwolle; ein dünner Kuchenteig (*λάγανον*); *trac-tu-s* (*tus*) m. Ziehen, Zug, Strich, Landstrich; Hinziehen, Ausdehnung, Gedehntheit, *tractu-ōsu-s* zerrig, zäh; *trac-ti-m* ziehend, zugweise, gezogen, gedehnt; *trac-t-īc-iu-s* gezogen, geschleppt; *trac-tor-iu-s* zum Ziehen geh., Subst. n. (*machinarum genus*) Zieh- oder Hebemaschine: *trac-tūra* f. Ziehen; *trac-tĭ-li-s* *ἑλκυστός* (Gloss.). —

Frequ. **trac-tā-re** herumziehen, zerren, schleifen; belasten, berühren, handhaben, behandeln, abhandeln, vornehmen; *tractā-tu-s* (*tūs*) m. Behandlung, Abhandlung (Predigt, Homilie, August.), *tractā-ti-ō(n)* f. Bearbeitung, Behandlung, Betreibung, *tractā-tor* (*tōr-is*) m. der Behandelnde, *tractatōr-iu-m* n. Sitzungssaal; *tractā-bĭli-s* betastbar, behandelbar, nachgiebig, geschmeidig, *tractābĭli-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschmeidigkeit; Compos. *-tracto, -trecto: at-trecto* antasten, *de-tracto, -trecto* ablehnen, *ob-tractat* (*contra sententiam tractat* Fest. p. 187) u. s. w. — **trăg-ŭ-la** f. Fischernetz; = *traha;* ein Wurfspiess der Gallier und Hispanier (*genus teli dicta, quod scuto infixo trahatur* Paul.; *tragula est hasta* Non. Marc. p. 553), wurde gewöhnlich mit einem Riemen (*armentum*) geworfen.

targh. — **terg-u-m** (vgl. τράχ-ηλο-ς), *terg-us* (*ŏr-is*) n. (*familiarem tergum* m. Plaut. As. 2. 2. 53) Rücken, Rückseite, Fläche; Rückenbedeckung = Haut, Fell, Leder; *terg-īnu-m* n. Fell, Leder; *terg-illa* f. Schweinshaut, Schwarte; *terg-or-āre* bedecken, überziehen.

1) C. E. 655. 719; KZ. I. 33. — Siegismund St. V. 155. 33). — F. W. 363. 365; Spr. 97. 326: *tark* drehen, drängen, drücken; *tranku, trāku* rauh, holperig, uneben = τρᾱχύς. — 2) C. V. I. 311. 5). 317. 54). — Buttmann Lex. I. pg. 211 f.: ταράσσω, τραάσσω, θράττω. — 3) Hehn p. 56: „scheint eine griechische Benennung". — 4) C. E. 654. — 5) Meyer St. V. 113. — 6) C. E. 195. — C. V. II. 400. — F. Spr. 328. — F. W. 82: *trak* ziehen, laufen; W. 96: *dragh* quälen, peinigen: τέρχ-ανο-ν. — 7) C. E. 633. — Döderlein n. 697: „heftig, stürmisch". Ameis: „mit drohender Hast, hastig". Faesi: „über die Sachen hineilend und nur die Hauptpuncte berührend, kurz und bündig, *summatim, succincte* oder *transcursim*". — S. W. und Sch. W.: „darüber hinlaufend, geläufig". — Pape W.: „eilig und obenhin, kurz". — 8) Ascoli KZ. XVII. 272 f. — Corssen N. 107 f. — F. W. 79: *tragh* zerschmettern, zermalmen, reissen.

TARD = 1) **tar + d** stossen, drängen. — Skr. **tard** (*trd*) spalten, öffnen, durchbohren, zerhauen (PW. III. 277).

(*tar-d*) **tru-d.** — **trūd-i-s** f. Stange zum Stossen (*trudes hastae sunt cum lunato ferro* Isid. or. 18. 7); *trūd-ĕre* (*trū-si, trū-su-s*) stossen, drängen, treiben; *abs-trūdo* wegstossen, verdrängen = verstecken, *re-trudo* fortstossen (*retrusu-s* entfernt, verborgen) u. s. w., Frequ. (**trud-tā-re*) *trūsāre* stark stossen (Catull. 56. 6), *trusā-tĭ-li-s* zum Stossen geh. (*mola* Handmühle); *trūs-i-t-āre* zum öfteren hin und her stossen.

Corssen I. 547 f. — F. W. 366; Spr. 187. — Lottner KZ. VII. 189.

---

tarna Gras, Kraut, Halm. — Skr. *tṛṇa* (*tṛṇá*) m. n. Gras, Kraut, halmartiges Gewächs, Grashalm, Stroh, Rohr (PW. III. 382).

τρόνα, θρόνα n. pl. n' ben, hom. nur Il. 22. 441 (ἀγάλματα ἢ ῥαμ[...] ἄνθινα. ἄνθη καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα Hes.)[1]; Zaubermittel (alex. Dichter), vgl. θρόνα πάντα καὶ ἀλθεστήρια νούσων Nic. Th. 413; ποικιλο-θρόνο-ς Beiw. der Aphrodite (Sappho 1. 1)[2].

C. E. 492. — Roscher St. Ib. 109. — Siegismund St. V. 156. 35). — 1) Roscher l. c.: στορ στορέννυμι ..*ut θρόνα proprie significet flores pictos vel ornamenta, quibus t[...] ιgula consternuntur.* — 2) Wustmann Rhein. Mus. XXIII. 238 (zu[...]s l. c. „passend"). — Pape W. übersetzt: auf buntem, mannicl[...]v ertem Sitze thronend (also zu θρόνος Sitz, W. *dhar*).

TARP sättigen, erfreuen; europäisch: starren. — Skr. **tarp** (*trp*, *trmp*) 1) sich sättigen, satt werden, befriedigt werden, 2) sättigen, laben, 3) anzünden (das Feuer sättigen); **tarph** (*trph*, *trmph*) id. (PW. III. 278. 280).

ταρπ, τερπ. — τέρπ-ω sättigen, laben, erquicken, erfreuen (Fut. τέρψω, Aor. ἔ-τερψα, ἐ-τέρφ-θη-ν; Hom. Aor. Conj. ταρπ-ώ-μεθα, redupl. τε-ταρπ-ό-μην; Aor. Pass. ἐ-τέρφ-θη-ν, τάρφ-θη, τάρφθεν statt ἐτάρφθησαν, ἐ-ταρπ-ή-την, Inf. ταρπ-ῆ-ναι, ταρπ-ή-μεναι, Conj. τράπ-ει-ομεν Il. 3, 441. 14, 314. Od. 8. 292)[1]. — (τερπ-τι) τέρψι-ς (ε-ως) f. Sättigung, Labung u. s. w.; τερπ-νό-ς vergnügend, erfreulich, anmuthig, reizend (Comp. [...]πνό-τερο-ς; Superl. τερπν-ίσ-τατο-ς, τέρπν-ισ-το-ς Call. fragm. 256); [...]ό-τη-ς (τητ-ος) f. Vergnügen, Annehmlichkeit; τερπ-ωλή f. id. (n[...]. nur Od. 18. 37); τερπ-ών (όν-ος) m. id. (E. M. 812. 16). — ἄ-[...]π-ο-ς (Il. 6. 285), ἀ-τερπ-ής unerfreulich; sich nicht frei[...] (Aes[...] Suppl. 668); τερπι-κέραυνο-ς donnerfroh, sich am Don[...] frei[...] (Bein. des Zeus bei Hom. und Hes.)[2]; τερψί-μβροτο-ς [...] erfreuend (Helios, Od. 12, 269. 274), τερψί-νοο-ς den Sinn erfreuend, τερψι-χόρο-ς tanzfroh, am Reigen sich freuend, Τερψι-χόρα, ion. -χόρη eine der 9 Musen, Vorsteherin des Chorgesanges und der Tonkunst.

ταρφ, τραφ, τρεφ, τροφ (π zu hysterogen, vgl. λιπ ἀλείφω). — τρέφ-ω fest, dick machen, geri[...]n lassen (γάλα Od. 9. 246); füttern, nähren, aufziehen, erziehen, pflegen (Fut. θρέψω, θρέψομαι, Aor. ἔ-θρεψα, ἐ-θρεψά-μην, hom. ἔ-τραφ-ο-ν intrans., trans. nur Il. 23. 90, ἐ-τράφ-η-ν, ἐ-θρέφ-θη-ν, Perf. τέ-τροφ-α, τέ-θραμμαι, Inf. τε-θράφ-θαι). — ταρφ-ύ-ς dicht, häufig (als Adv. ταρφέα dicht, häufig, oft); τάρφ-ος n. Dichtigkeit, Dickicht (nur ἐν τάρφεσιν ὕλης Il. 5, 555. 15, 606). — (τραφ, θραπ, δραπ, δραπ-μο, δραμ-μο, δράμο + μι, vgl. θε-μι, δυνα-μι): δρᾶ-μι-ν· ἄρτον. Μακεδόνες. δρά-μι-κ-ες· ἄρτοι. Ἀθαμᾶνες (Hes.)[3]. — τραφ-ερό-ς wohlgenährt, feist, fett; geronnen, fest; als Subst. ἡ τραφερή das feste Land, Festland (hom. ἐπὶ τραφερήν τε κ[...] [...]). — (τρεφ-το) θρεπ-τό-ς genährt, aufgezogen; ἐλεό-[...] [...] nährt, auf

feuchtem Wiesengrunde gewachsen (*σέλινον* Il. 2. 776), *θρεπτ-ίο-ν* zu ernähren, *θρεπτ-ικό-ς* zum Ernähren geschickt, dasselbe betreffend; (*τρεφ-τι*) θρέψι-ς f. das Ernähren, Aufziehen, *θρεπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Ernährer, (*θρεπτερ-ια*) *θρέπτειρα* f.; *θρεπ-τήρ-ιο-ς* ernährend (*τὰ θρεπτήρια*, synk. *θρεπτρά*), Lohn für das Ern., Erzieherlohn; ernährt (Aesch. Ch. 6); (*τρεφ-ματ*) θρέμ-μα(τ) n. das Ernährte, Pflegling, Demin. *θρεμμάτ-ιο-ν* n. — τροφ-ή f. Nahrung, Kost, Unterhalt, Lebens-unterhalt, -weise, Pflege, Erziehung; τροφ-ό-ς m. Nährer, Pfleger, Erzieher, f. Nährerin, Amme; τρόφ-ι-ς wohlgenährt, feist, stark, gross, gewaltig (*τρόφι κῦμα* Il. 11. 307); *τροφι-ό-ο-μαι* (*παχύνομαι* Hes.); τρόφι-μο-ς (*τροφιμ-αῖο-ς* Philo) nährend, nahrhaft, Subst. Pflegling; *τροφιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) Nahrhaftigkeit (Eust.); τροφ-εύ-ς m. Ernährer, Erzieher, *τροφεύ-ω* späte Nbf. zu *τρέφω*, *τροφε(ϝ)-ῖο-ν* n. Kostgeld, Ammenlohn (*βίου τροφεῖα* Lebensunterhalt, Soph. O. C. 341); (*τροφο-ϝεντ-ς*) τροφό-ει-ς wohlgenährt, stark, gross (*κύματα* Il. 15. 621. Od. 3. 290); τροφαλί-ς (*ίδ-ος*) f. Geronnenes, frisch gemachter Käse, Demin. *τροφαλίο-ν* n., *τροφ-ώδης* von nahrhafter Art. — θρό-μ-β-ο-ς m. Klumpen, bes. von geronnenen Flüssigkeiten[4]), Demin. *θρομβ-εῖο-ν*, ion. *-ήϊο-ν*, *-ίο-ν* (Diosc.); *θρομβό-ο-μαι* zu Klumpen gerinnen, *θρόμβω-σι-ς* f. das Gerinnen(-machen), *θρομβο-ειδής*, *θρομβώδης* zu Kl. geronnen. — *ἁπαλο-τρεφής* wohlgenährt, fett, feist (*σίαλος* Il. 21. 363; *λειμῶνες* weichbegrast, Anth.); *διο-τρεφής* von Zeus ernährt, erzogen (Beiw. der Könige und Vornehmsten des Volkes); *ζα-τρεφής* = *ἁπαλοτρεφής* (*δια* = äol. *ζα*[5]); *κηρι-τρεφής* zum Unglück auferzogen (*ἄνθρωποι* Hes. O. 420); *πελειο-θρέμ-μων* Tauben fütternd, nährend (von der Insel Salamis, Aesch. Pers. 209 D.).

torp. — **torp-ēre** starren, starr sein, regungslos sein, geistig gelähmt sein[6]), Inchoat. *torpe-sc-ĕre*; *torp-or* (*ōr-is*) m., *torpē-d-o* (*ĭn-is*), *torpĭ-tū-d-o* (*ĭn-is*) (Not. Tir. p. 94) f. Starrheit, Stumpfheit, Stumpfsinn, Erschlaffung; *torpĭ-du-s* starr, regungslos, gefühllos, stumpf; (**torpŏr-u-s*) *torporā-re* erstarren machen, betäuben (Turpil. Lactant.).

B. Gl. 167 b. — C. E. 223. — F. W. 79 f. 364; Spr. 327. — 1) Roediger KZ. XVI. 314: die urspr. Bedeutung „sättigen" besonders an Formen mit stammhaftem *a* haftend. — 2) G. Meyer VII. 180 ff. zu *τρέπω*: der Lenker oder Schleuderer des Blitzstrahls, Donnerkeils; derselbe übersetzt jedoch St. V. 116: am Donner sich freuend. — 3) Fick KZ. XXII. 205 f. — 4) C. E. 516. — 5) C. E. 602 f. — 6) Schweizer KZ. XIV. 436: *star-p* starren.

tarpja Mantel, Gewand. — Skr. *tārpja* n. ein aus einem bestimmten Pflanzenstoffe gewebtes Gewand (PW. III. 312).

trab-ea f. Trabea, Umwurf mit Purpurstreifen, Staatskleid der Könige, Ritter, Augurn, Consuln; metonym. Ritterstand, Con-

sulat; (*trabe-āre) trabe-ātu-s mit der Trabea bekleidet; trabe-āli-s zur Tr. gehörig.

F. W. 80.

TAR: tar + m, + s (= 1 *tar* + *m*, *s*) **sich bewegen, zucken, zittern; fliehen.** — Skr. **tras** erzittern, beben, erschrecken; caus. in Bewegung setzen, erzittern machen, erschrecken, in Furcht setzen (PW. III. 418)[1].

tar[2]. — ταρ-ταρ-ίζειν vor Frost zittern, klappern (*τὸ ῥιγοῦντα πάλλεσθαι καὶ τρέμειν*); Τάρ-τἄρ-ο-ς m. (oft *Τάρταρα* n. pl.) ein stets finsterer Abgrund unter der Erde, so tief unter dem Hades, als der Himmel von der Erde entfernt ist (nicht in der Od.); später überhaupt die ganze Unterwelt, entweder für den Hades überhaupt, oder für den Theil, wo die Verdammten ihre Strafe büssen: *ταρτάρ-ειο-ς, -ιο-ς* den T. betreffend; *ταρταρό-ω* in den T. hinunterstürzen (N. T.). — *ταν-θαρ-ίζειν, ταν-θαλ-ύζειν* zittern, baumeln (*τ* = *θ* nach *ν*); zu letzterm Hes. *τρέμει. Δωριεῖς· οἱ δὲ σπαίρει.*

(*tar-m* =) **tra-m.** — τρεμ: τρέμ-ω (nur im Präsensst.) zittern, beben, sich fürchten; verstärkte Form: *τε-τρεμ-αίνω* nur in der att. Kom. (Aristoph. Nub. 294. 374)[3]; ἀ-τρεμᾶ(ς) ohne Bewegung, regungslos, ruhig, still[4]). — τρομ: τρόμ-ο-ς m. Zittern, Beben, Furcht, Schrecken, *τρ[illegible]ω* zittern, beben, sich fürchten; *τρομε-ρό-ς* zitternd, furchtsam (s[illegible] *τρομ-ικό-ς, τρομη-τό-ς* id.).

(*tar-s* =) **tra-s.** — τρες: τρέ-ω = *τρέμω* (Fut. *τρέ-σ-ω*, Aor. *ἔ-τρε-σ-α, τρέ-σα, τρέσ-σα*; *ἔ-τερσεν· ἐφόβησεν* Hes.); τρε-ίω (erst Oppian Cyn. 1. 416; *ὑποτρείουσι* T[illegible]mon Phlias fr. IX. W.)[5]); Part. als Subst. *ὁ τρέσα-ς* m. Flüchtling, Ausreisser (vgl. *φυγών*); so hiessen in Sparta überhaupt *οἱ ἐν τῇ μάχῃ καταδειλιάσαντες* (Plut.) wohl nach dem Verse des Tyrtaeos fr. 10. 14: *τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πᾶσ' ἀπόλωλ' ἀρετή*; *τρέσ-τη-ς* der Zitternde, Furchtsame (Hes.); *ἄ-τρεσ-το-ς* (meist Trag.) nicht zitternd, unerschrocken. — (*τρεσ-ρο, τρεσ-ρ-ων*) τρη-ρό-ς, τρή-ρ-ων (*ων-ος*) furchtsam, flüchtig, schüchtern (*τρηρός· ἐλαφρός, δειλός* H[illegible]); Beiw. der Tauben bei Homer: *πολυ-τρήρων* taubenreich (nur: [illegible]*η, Μέσση* Il. 2. 502. 582; Ameis-Hentze ad 502: der eng[illegible] R[illegible]ende Chandler hat dadurch die Ruinen des Ortes aufgefun[illegible]).

(*tar-m* =) **tra-m.** — *tr*[illegible]: **trĕm-ĕre** (*-ui*) = *τρέμω* (*trem-ere* Commod. 41. 10; *trem-o*[illegible]rm. Sal. Fest. p. 205); Frequ. *trĕm-i-sc-ĕre, trem-e-sc-ĕre; t*[illegible]*s* schrecklich, furchtbar; *trĕm-or* (*ōr-is*) m. Zittern, zitternde Bewegung, spec. Erderschütterung, Erdbeben; meton. der Zittern er[illegible]ende Gegenstand, der Schrecken (Martial.); *trem-ŭ-lu-s* zitternd; ca[illegible]s. Zittern erregend; *Tremulu-s, Tremel-l-iu-s*; *trĕmĕ-bundu-s* zitte[illegible] (*[illegible] effetae tremebundior* [illegible] *parcae* Col. 10. 396 = w[illegible]

(*tar-s, tra-s* =) **ters, tris.** — (**ters-ĕre*) **terr-ēre** (*-ui, ĭ-tu-s*) schrecken, erschrecken, in Schrecken setzen, abschrecken, Frequ. *terri-tā-re; terr-or* (*ōr-is*) m. Schrecken, concr. Schreck, Schreckniss; *terri-cŭla* Pl. n. Schreck-mittel, -bilder, *terriculā-mentu-m* n. id. (App. Sidon.); (Suffix *-vara, -vala:*) *terri-bola* (gloss. Mai Cl. auct. 6. 548 a, 8. 593 a), *terri-bula* = *formidolosa* (gloss. Ampl. 383. 196), später: *terrĭ-bĭli-s* schrecklich, schreckenerregend, mit act. Bedeutung (vgl. *manā-, adjutā-bili-s*)[6]), *terribili-tā-s* f. die hässlich abschreckende Gestalt (Jornandes Get. 24). — **tris-ti-s** traurig, betrübt; finster, mürrisch, verdriesslich, grimmig; streng, ernst, kalt, rauh, hart[7]); Demin. *tristi-culu-s; tristĭ-tia, tristitie-s, tristi-tā-s* (Pac. fr. 59, cl. Non. p. 181. 33), *tristi-tū-d-o* (App., Sidon.), *tristi-mon-ia* (Auct. b. Afr. 10. 3) f. (*-moniu-m* n. Petron. 63. 4) Traurigkeit, Betrübniss u. s. w.; (**tris-tu-s*) *tristā-ri* traurig sein, sich betrüben (Sen.), *con-tristare* betrübt machen.

B. Gl. 175 a. — C. E. 224. 495. — F. W. 83. 365. 453; Spr. 187 f. 328. — Leskien St. II. 86. — Siegismund St. V. 135. 153. — 1) PW. l. c.: Aristarch hält bei τρέω die Bedeutung „fliehen“ für die urspr. und die Stellen aus Veda und Çat. Br. könnten auch für diese Bedeutung von *tras* geltend gemacht werden; auf der anderen Seite aber steht die Bed. „in Bewegung gerathen, erzittern“ auch von leblosen Dingen fest und stellt sich durch Vergleichung des Slavischen sogar als alt heraus; der Uebergang von „zittern“ zu „fliehen“ erscheint uns aber natürlicher als der umgekehrte. — 2) Fritzsche St. VI. 295. 317. — 3) C. V. I. 264. 12). — 4) Savelsberg KZ. XXI. 136: = ἠρέμας W. *ram; ἀτι-ρεμας ἀτ-ρέμας*. — 5) C. V. I. 210; 299. 15). II. 369: τρε-ίω = Skr. *tras-jā-mi* oder blosse Nachbildung epischer Formen: θείω, πλείω u. s. w. — 6) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Vgl. Skr. *tras-ta* zitternd, bebend, erschrocken, feig (PW. l. c.). — B. Gl. l. c. — Corssen N. 248. — F. W. 82; Spr. 188: *tarsta* rauh, widerlich, trübe.

---

1) TARS dürsten, dürr sein, dörren, trocknen. — Skr. **tarsh** (*trsh*) dürsten, lechzen, caus. dürsten lassen (PW. III. 281).

ταρς, τρας. — ταρς-ό-ς, att. ταῤῥ-ό-ς, m. Vorrichtung, bes. von Flechtwerk, etwas darauf zu dörren oder zu trocknen, Horde, Darre (Od. 9. 219); *ταρσ-ό-ω, ταῤῥ-ό-ω* eine Darre flechten, auf der D. trocknen, *τάρσω-, τάῤῥω-μα(τ)* n. = *ταρσ-, ταῤῥ-ό-ς*; ταρς-ία, häufiger τρας-ία f. = *ταρσός* (*τὸ ἐκ καλάμου πλέγμα, ἐφ' οὗ ψύχεται τὰ σῦκα* Poll. 7. 144; *ἡ τῶν σύκων ψύκτρα, παρὰ τὸ τερσαίνειν· ἤγουν τόπος, ἔνθα ξηραίνουσιν αὐτά* Hes.). — (*ταρσ-, ταρρ-*) τάρ-ῑ-χο-ς m. Pökelfleisch, Salzfisch[1]), Dem. *ταρίχ-ιο-ν; ταριχ-, ταρχ-ηρό-ς* (*τ. ἀγγεῖον* Fass zum Pökeln) eingesalzen, eingepökelt; *ταριχ-εύ-ω* einsalzen, einpökeln; ausdörren; den todten Leib künstlich vor Fäulniss bewahren, einbalsamiren; *ταριχευ-τό-ς* eingesalzen, eingepökelt, einbalsamirt, *ταριχευ-τή-ς* m. der Einsalzende u. s. w.,

ταρίχευ-σι-ς, ταριχε(ϝ)-ία f. das Einsalzen u. s. w., ιχε(ϝ)-ῖο-ν, ion. -ήϊο-ν n. der Ort, wo man einpökelt, [illegible]; ταρχ-ύ-ω (ταρχεύω Hes.) bestatten, begraben (Hom. nur Fut. ταρχύσουσι und Aor. Conj. ταρχύσωσι); τάρχ-ανο-ν· πένθος, κῆδος (Hes.). ταρχάν-ιο-ς· ἐπιτάφιος (Lex.).

τερς. — τέρς-ο-μαι trocknen, trocken werden, dürr sein (Aor. τέρσον, τέρσαι, Pass. τερσ-ῆναι, τερσ-ήμεναι; Fut. τέρσει Theokr. 22. 63); (τερσ-αν-jω) τερσ-αίνω trocknen, abtrocknen, abwischen (hom. Aor. τέρσηνε Il. 16. 529); τερς-ιά f. = ταρσία, τρασία.

tars + **g** (europäisch). — ταργ: ταργ-ηλιο (vgl. γαμ-ήλιο-ς, ἀπατ-ήλιο-ς): Θαργ-ήλια (Ταργήλια Hippon.) n. Pl., Fest in Athen und Milet zu Ehren der Artemis und des Apollo (Ταργήλιος Anacr. Theogn.), wovon der 11. attische Monat Θαργηλι-ών (ῶν-ος) = Ende Mai, Anfang Juni (ὅτε ὁ ἥλιος·πυρώδης ἐστὶ καὶ τὰ τῆς γῆς ἄνθη ἀνεξηραίνετο E. M.), also = Dörrmonat, der heisseste Monat (vgl. θάργηλος· θερμός E. M.); Personenname: Θάργηλο-ς, Θαργηλ-ία.

(ταργ. τυργ) τρυγ: τρύγ-η f. (τρύγ-ο-ς m. spät) Hitze, Trockenheit, Dürre (Nic. Th. 367); die durch Sonnenhitze gereifte Frucht = Feld- und Baumfrüchte, Getraide, Obst, Wein u. s. w.; Ernte, Weinlese: τρύγ-ω, τρυγ-έω, (τρυγ-σκ) τρύ-σκ-ω (rösten)· ξηραίνω Hes.; τρυγά-ω Früchte einsammeln, ernten; τρύγη-το-ς m. das Einsammeln, Ernten, Erntezeit, Lese; die geerntete Frucht, Herbstfrucht selbst (in dieser Bedeutung auch τρυγητό-ς; vgl. ἄμητος), τρυγητ-ικό-ς zur Ernte, Weinlese geh.; τρυγη-τή-ς (τοῦ), τρυγη-τήρ (τῆρ-ος) Winzer (Hes. Sc. 293: ῡ), τρυγή-τρ-ια f. Winzerin; τρύγη-σι-ς f. = τρύγητος; τρυγήσι-μο-ς zur Ernte, Weinlese reif (E. M. 271. 32).

ters. — (*ters-a*) **terr-a** f. (Erde als das Trockene (im Gegensatze zu den ὑγρὰ κέλευθα des Meeres), Erd-körper, -boden, -kreis[2]); Demin. *terrŭ-la; terr-cu-s* a[illegible] E. bestehend; *terr-ēnu-s* aus E. best., erdig, irden; zur E. g[illegible], irdisch (*terrulentu-s* Prud.); *terr-āli-s herba* Brunnenkresse ([illegible] *symbrium*); *terr-ōsu-s* erdig; (*terr-ensi-s*, vgl. *prat-ensi-s, port-*[illegible]*s* u. s. w.; *terr-ens-tri-s*) *terr-es-tri-s* zur Erde, zum Lande geh., auf dem Lande befindlich; *terri-tor-iu-m* n. Ackergebiet (*colonis locus communis qui prope oppidum relinquitur, territorium* Varro l. l. 5. 4. 8), *territori-āli-s* zum Ackergebiet geh.; *ex-torri-s* aus d[illegible] Lande verjagt, vertrieben; *sub-terr-an-eu-s* (-*terr-eu-s* Arnob., -[illegible]*nu-s* App.) unterirdisch. — (*ters-ta*) **tes-ta** f. gebrannter Th[illegible] Ziegelstein, Backstein (vgl. *lateres coctiles*); gebranntes, ir[illegible] Geschirr, Topf, Urne, Krug, Flasche; Scherbe, Schale; Demin. [illegible]*-la; test-āc-cu-s* (-*iu-s* Orelli inscr. 1353) aus Ziegelstein b[illegible] [illegible]; Subst. n. eine Art Brandstein; Schalthier; **testu, tes**[illegible] n. irdener Deckel; irdenes Gefäss, Scherbe[3]), *testu-āt-iu-m* n. im ird. Geschirr gebackener Kuchen, Napfkuchen (Varro l. l. 5. 22. 31); [illegible] f. Schild-

kröte (als mit Schale begabtes Thier)[4]); **Schildkrötenschale, Schildplatt; (das wie eine Schildkrötenschale gewölbte) Saiteninstrument,** Laute, Cither, Leier; milit.: **gewölbtes Schutzdach, Schilddach;** *testudin-cu-s* zur Schildkröte gehörig, **aus Schildkrötenschale,** *testudine-ātu-s* gewölbt (*tectum*).

tors. — (**tors-ĕre*) **torr-ēre** (*torr-ui, tostu-s*) **dörren, braten,** rösten, sengen, Inchoat. *torre-sc-ere* (Lucr. 3. 903), **Frequ.** *tos-tā-re* (Plin. Val. 2. 28); Part. *torre-n-s* brennend, heiss; **Subst. m. wildes** Wasser, Sturzbach, Giessbach (**insofern er im Sommer austrocknet,** während er im Winter χειμάῤῥοος ist), **dann: brausend, reissend,** gewaltsam strömend; *torrĭ-du-s* **gedörrt, dürr, trocken, verbrannt,** versengt, übertr. von der **Kälte zusammengeschrumpft, erstarrt;** activ: brennend, sengend, heiss, *torridā-re* **dörren, braten, verbrennen;** *torr-ōr* (*ōr-is*) m. das Dörren, die Hitze. — **torr-i-s m.** Brand, brennendes Scheit.

B. Gl. 168a. — Corssen B. 402. — C. E. 223. — F. W. 80. 364. 450; Spr. 327. — Roscher St. Ib. 114 f. — Siegismund St. V. 153. 25). 177. 97). — 1) C. E. 719. — 2) B. Gl. 199a: *dharā terra; fortasse huc pertinet.* — 3) F. W. 75; Spr. 97. — 4) Corssen B. 130: (*test-ōn-do, test-ūn do, test-ūn-d-ōn*) *test-u-d-o.*

2) **TARS** halten, stützen. — **Skr. tras halten (v. l. ergreifen, zurückhalten) (PW. III. 419).**

ters. — (**ters-ti*) **tes-ti-s** m. f. (**n.** *caelum teste vocat* Alcim. Avit. 6. 576) Zeuge, Zeugin = der die **Aussage stützt, der Unterstützer** oder Helfer vor Gericht, Eideshelfer; *testi-mōn-iu-m* **n. Zeugniss,** Beweis, *testimoni-āli-s* zum Z. dienend; *testā-ri* **bezeugen, beweisen,** bes. seinen letzten Willen kundgeben, **testiren; als Zeugen** anrufen; Part. *testā-tu-s* bezeugt, **bewiesen, offenbar;** *testā-tor* m., *-tr-ix* f. Testirer, -in; *testā-ti-ō(n)* f. **Zeugenaussage, Anrufung als Zeugen,** Zeugniss; *testa-bili-s* das Recht zur Z. **habend (Gell. 6. 7. 2);** *testā-men* (*mĭn-is*) n. Zeugniss, Beweis (Tert.); *testāmen-tu-m* **n.** Kundgebung des letzten Willens, **Testament (das alte und neue** T. der Bibel, Tert. Lact.).

Corssen B. 5; N. 40 f. — Gegen diese „scharfsinnige, aber nicht unbedenkliche" Deutung ist Schweizer KZ. XIII. 302, da die Skrtwurzel in der angegebenen Bedeutung unbelegt ist. Er stellt das Wort KZ. III. 384, IV. 309 zu Skr. *ati-thi* Genosse = *ati* (ἔτι-) *-sthi* d. i. der dabei stehende. — Diese Deutung hält er auch KZ. XI. 73 gegen die L. Meyer's aufrecht: „*tak, taksh* bereiten". — *Sub iudice lis est.*

TITH brennen, qualmen. — Skr. *tithá* m. Feuer (PW. III. 327).

τιθ: τι-ν-θ-ό-ς, τινθ-αλέο-ς kochend, heiss, τινθό-ς m. Rauch des Kessels (Lycophr. 36). — τιτ: τιτ-ώ (οῦς) f. poet. Tag (Callim.

fr. 206. Lycophr. 541). — Τιτ-άν (ἄν-ος) [illegible], Bruder des Helios (Paus. 2. 11); Pl. Τιτ-ᾶν-ες, [illegible] ηι ες[1]), das alte Göttergeschlecht, Söhne des Uranos und der Gäa (Οὐρανίωνες Il. 5. 898); Τιταν-ί-ς (ίδ-ος) Tochter des U. und der G. — τίτ-ανο-ς f. Kalk (als brennbar), Gyps; überh. weisse Erde, Kreide, τιτανό-ω kalken, gypsen, τιτανω-τό-ς mit K. oder G. bestrichen.

titi-o(n) m. Feuerbrand, brennendes Scheit.

F. W. 81. 451 (gräkoitalisch). — 1) S. W. s. v.: Ableitung und Deutung zweifelhaft. Hes. Th. 207 von τιταίνω = die Strebenden (οἱ τιταίνοντες τὰς χεῖρας E. M.); nach Neueren von τίω die Geehrten (vgl. Preller Myth. I. pg. 39); die Gefürchteten (Hartung Rel. der Gr. II. p. 40). — An W. ταν denkt auch C. E. p. 328 bei Anführung von μί-μο-ς (vgl. „Τι-τάν", Σί-συφ-ο-ς).

TIP träufeln, netzen. — Skr. **tip** träufeln; *tēp* träufeln, zittern, fallen (*dip*) (PW. III. 328. 395).

τίφ-η f. Wasserspinne; ein Insekt (Ar. Ach. 884. 889) (auch τίλφη, wohl statt τιφ-λη); τῖφ-ος n. stehendes Gewässer, Sumpf, Teich (λάθυγρος τόπος Ap. Rh. 1. 127; τὰ τίφη· ἕλη, ἄλση Lycophr. 268), τίφ-ιο-ς sumpfig (Hes.); τῖφ-ώδης sumpfartig, sumpfig (Strab. 8. 3. 19).

tip-ula (*tippŭla*) f. (Varr. ap. Non. p. 180. 10), Demin. von **tipo(n)* = **tipon-la*, **tipol-la*, vgl. *Cato*, *Catullus* = τίφη (*bestiolae genus sex pedes habentis, sed tantae levitatis, ut super aquam currens non decidat* Paul. D.); daher zur Bezeichnung von etwas sehr Leichtem (*neque tipulae levius pondus est quam fides lenonia* Plaut. Pers. 2. 2. 62).

F. W. 81. 451. — Förstemann KZ. III. 56. — Pauli KZ. XVIII. 29 f.

---

1) **TU** schwellen, wachsen, gross sein. — Skr. **tu** Geltung, Macht haben, *valere*; caus. in Kraft, Wirkung setzen, zur Geltung bringen; **tīv** fett werden (PW. III. 348. 350).

τυ. — τύ-λο-ς m., τύ-λη f. Wulst, Schwiele, polsterartige Unterlage, Polster, Pfühl; Demin. τυλ-εῖο-ν n., τύλ-αρο-ς m.; τυλό-ω eine Schw. machen; Pass. zur Schwiele werden, verhärten, Schw. bekommen; τυλω-τό-ς verschwielt, verh[illegible]tet, τύλω-σι-ς f., τύλω-μα(τ) n. Verhärtung zur Schw.; (τυλ-ικ-jω) τυλ-ίσσω wulsten, aufrollen, biegen (ἑ-τυλίχ-θη Theokr. 23. 54); ([illegible]λο-Fεντ) τυλό-ει-ς = τυλω-τός; τυλο-ειδής, τυλ-ώδης [illegible] [illegible]h, verhärtet. — Τί-τῡ-ό-ς m. ein ungeheurer Riese[1]), [illegible] auf neun Plethren Landes ausgestreckt lag, wo ihm [illegible] seines versuchten Attentates auf Leto die Leber zerfl[illegible] (Od. 11. 576 ff.). —

ταυ, ταϝ: (*ταϝ-υ*) τα-ῦ-ς, ταῦ-ς· *μέγας, πολύς. ταῦ-σα-ς· μεγαλύνας* (Hes.)[2]).

tu. — (St. *tŭ-to*) **tŭ-tŭ-lu-s** (oder redupl.?) m. hoher Kopfputz (von den Frauen, bes. der Gattin des Flamen, auch vom Flamen selbst getragen), *tutulā-tu-s* mit einem *tutulus* versehen (Varro l. l. 7. 3. 44. Fest. p. 271). — (St. *tu-mo*) **tŭ-mē-re** geschwollen sein, strotzen; übertr. sich blähen, schwülstig sein, wallen, aufbrausen, Inchoat. *tume-sc-ere* (*tum-ui*); *tumĭ-du-s* geschwollen, schwellend, strotzend u. s. w.[3]); *tŭm-or* (*ōr-is*) m. Geschwulst, Erhöhung, Aufgeblasenheit u. s. w. (*tumidi-ta-s* Firm. math. 8. 29); **tŭ-mŭlu-s** m. (vgl. *cu-mulu-s* pg. 159) (aufgeworfener) Erdhügel, Grabhügel, Grabmal[4]), *tumul-ōsu-s* voll E., hügelig (Sall. Jug. 91. 3), *tumulā-re* mit einem E. bedecken, begraben, *tumulā-men* n. = *tumulus* (Fabr. inscr. n. 290 p. 634); **tŭmul-tu-s** (*tūs*, alter Gen. *-ti*) m. eig. das unruhige Anschwellen, Gährung = Tumult, lärmende Unruhe, Lärm, Verwirrung; bes. Waffenlärm, Aufruhr[5]); *tumultuāre, -āri* lärmen, unruhig sein, *tumultuā-tor* ὀχλοκόπος Gloss., *tumultuā-ti-ō(n)* f. = *tumultus* (Liv. 38. 2. 8), *tumultu-āriu-s* in Hast zusammengebracht, tumultuarisch, ungeordnet; *tumultu-ōsu-s* lärmend, geräuschvoll.

tau, tav. — (**tav-i-da, *ta-i-da*) **tae-da** f. Speckstück; Kien, Kien-holz, -fackel (= das von Fett strotzende Stück)[6]). — (**tavido* strotzend voll = **taedo*) **taede-t** (*taesum est*) es macht strotzend voll = macht Ueberdruss, Ekel[7]); *taede-sc-it* (Min. Oct. 28); *taed-iu-m* n. Ekel, Ueberdruss; *taediā-re* E. empfinden (Lamprid. Veget.), *taedi-ōsu-s* ekelhaft, verdriesslich; *taedulum* (*fastidiosum* Fest. p. 360); *fastidium* s. W. *dhars*.

(*tou* =) **tō, tū.** — **tō-tu-s** (vgl. oskisch *tou-to* Gemeinde) völlig, ganz, sämmtlich (Gen. *totīus; totĭus* Lucr. oft, *toti* Afran. ap. Prisc. p. 694; Dat. *totī: toto* Prop. 3. 11. 57, *totae* Plaut. ap. Varr. 7. 5. 100); **tō-men-tu-m** Polsterung, Pflockwerk, Stopfwerk[8]). — (**tū-v-er*, vgl. *plu-v-ia*, dann *v* zu *b*) **tū-b-er** (*ĕr-is*) n. wachsendes Ding = Geschwulst, Höcker, Buckel, Beule; übertr. Knorren, Erdschwamm, Morchel, Demin. *tūber-cŭlu-m*, *tubera-sc-ere* anschwellen, *tuber-ōsu-s* voll Buckel, Erhöhungen; *Tūber-tu-s*, *Tūber-ō(n)*.

B. Gl. 171a. 400a. — Corssen I. 371 f; B. 247 f. 340. — C. E. 225. — F. W. 81 f.; Spr. 146. 415. — M. M. Vorl. II. 229. — 1) C. E l. c.(?). — Fritzsche St. VI. 286. — Pott KZ. VII. 253*). — 2) Curtius Zeitschr. für klass. Alterth. 1847. N. 49 ff. — F. W. l. c. — 3) PW. III. 361: *tùmra* strotzend, feist, kräftig, *tumidus*. — 4) Schweizer KZ. I. 560. — 5) PW. III. 359: *tumula* Adj. geräuschvoll, lärmend; n. Lärm, verworrenes Geräusch, *tumultus*. — 6) F. W. 451: *tith* trennen; *tita* Tag, Glanz, Gluth. — 7) Ebenso Schweizer KZ. XVIII. 303. — PW. III. 234: *tand, tandate* nachlassen, ermatten; hieher ist auch wohl die mit Anklang an *tand-ra* gebildete Form 3. Sg. *tandrat* zu ziehen R. V. 2, 30. 7.;

die Constr. ist unpersönlich anzusehen wie *taedet me*, n[illegible] Sâj. lässig machen. — 8) Mart. XIV. 159: *tomentum Leuconicum;* 0: *Circense* (*haec pro Leuconico stramina pauper emit*). Dazu Hehn p. 157: der Gebrauch gestopfter, mit Leinwand überzogener Polster und Kissen (*tomenta, culcitae*) kam aus Gallien, namentlich von den Cadusci, nach Italien, denn das frühere Alterthum bediente sich der *stramenta*.

---

2) **TU** schauen, schützen.

tu-o-r (Catull. 20. 5, *tuĭmur, tuantur, tuĕre* Lucr.), **tu-e-o-r** schauen, anschauen, auf etwas schauen = sorgen, bewahren, beschützen, schützen[1]); Part. **tū-tu-s** sicher, wohlverwahrt, refl. sich sichernd, vorsichtig; *tū-tor* (Dig. 26. 1. 1: *tutores quasi tuitores et defensores*) m. Beschützer, Vormund, f. *tu-tr-ix* (Cod. 5. 35. 3), *tutor-iu-s* vormundschaftlich, *tu-ĭ-ti-ō(n)* f. Beschützung; *Tū-t-ānu-s* eine Schutzgottheit (Varro ap. Non. p. 47. 32); *tū-t-ēla* f. Fürsorge, Schutz, meton. Beschützer, Schützling, *tutel-āri-s* zum Schutz, zur Vormundschaft gehörig, *tutel-āriu-s* m. Besorger des Capitolbaues (Plin. 34. 7); *Tutel-īna* f. Schutzgöttin (Roms; des Getraides); Frequ. *tu-ta-re* (alt), *tū-tā-ri; tutā-tor* = *tutor* (App. de d. Socr. p. 52. 12), *tuta-ti-ō(n)* f. = *tuitio* (Jul. Firm. 4. 7); *tutā-men, men-tu-m* (*tutā-cŭlu-m* Prud. adv. Symm. 2. 387) n. Schutzmittel; *contuoli oculi sunt in angustum coacti conniventibus palpebris* Paul. D. p. 42. 11: *ob-tū-tu-s* (*obtuitus* Fest. p. 187) m. Sehen, Blick, Hinblick; bei Spät. das Auge, *optutu* (*quasi optuitu a verbo, quod est tuor et significat video* Fest. p. 186. 18). — **aedi-tŭ-u-s** m. Haushüter, Tempelhüter[2]), *aedi-tu-a* f., *aedi-tu-e-n-s* (Lucr. 6. 1273); *Aedituu-s* röm. Beiname (Valerius Aed. Gell. 19. 9); *aedi-tŭ-mu-s* ältere, aber minder geläufige Form als *aeditu-u-s*) (vgl. *Sementiris feriis in aedem Telluris veneram rogatus ab aeditumo, ut dicere didicimus a patribus nostris, ut corrigimur a recentibus urbanis, ab aedituo* Varro r. r. 1. 2. 1), *aeditumā-ri* Tempelhüter sein (Pomp. ap. Gell. 12. 10), *aedituāri* (Non. p. 75. 15); (**Palāti-tu-a*) **Pălātu-a** Schutzgöttin des *Palatium* (Varro l. l. 7. 345)[3]), *palatu-āli-s* (*flamen* Fest. p. 245), *Palatu-ar* (st. [illegible]*re,* erg. *sacrificium*) ein der Schutzgöttin auf dem Palatium dargebrachtes Opfer (Fest. p. 348).

Ebel KZ. VII. 230. — 1) B. Gl. 171a: *tu crescere.* — 2) Corssen I. 213. 371 aus *tu-os*, vgl. *Ven-os, vet-us, Jani-t-os;* dann *aedituus* in die 2. Decl. übergetreten). — 3) Fick KZ. XXII. 101. — Corssen I. 426. 428 ganz anders: *pa-l-a* schützen, nähren; daraus *Pā-l-a-t-ua* gebildet wie von *fa-* *Fa-t-uu-s, Fā-t-ua*, also „[illegible]hutzspendende, nahrungsspendende“ Göttin. *Pa-l-a-t-ua* war insbes[illegible]ere eine Schutzgöttin des *Pā-l-a-t-iu-m* (Klotz W. *Palatua*).

---

tursi Thurm.

τύρσι-ς, τύῤῥι-ς f. Thurm, Schloss; auch eine mit Mauern befestigte Stadt, ein mit einer M. umgebenes Haus.

turri-s f. = *τύρσι-ς*, bes. Befestigungsthurm (Taubenschlag, Ov. Pont. 1. 6. 51), übertr. eine viereckige Art der Schlachtordnung (Gell. 10. 9. 1), Dem. *turrĭ-cŭla* (Würfelbecher, Mart. 14. 16); *turrī-tu-s* gethürmt, aufgethürmt, thurmhoch.

F. W. 451 (*turri-s* entlehnt?). — Lottner KZ. VII. 178.

TUS tönen, husten. — Skr. **tus** tönen (PW. III. 376).

(*tus-ti*) **tus-si-s** f. Husten[1] (Pl. *tusses* bösartiger, hektischer Husten), Demin. *tussi-cula*, *tussicul-āri-s* zum H. geh., *tussicul-ōsu-s* zum H. geneigt, *tussĭ-cu-s* id.; *tussī-re* husten; *tuss-ē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *tussis* (App. M. 9. p. 222. 38).

B. Gl. 173a. — Corssen N. 247. — F. W. 82. — G. Meyer St. V. 111. — Pictet KZ. V. 347. — 1) Pott E. F. 1. 186: *tud tundere*.

---

tuska leer, nichtig. — Skr. *tuḱḱha* (= *tuska*) leer, nichtig (PW. III. 354).

tesqua (sabinisch) n. Pl. rauhe, wilde Gegenden, Oeden, Wüsten, Bergheiden, Steppen (*loca deserta et difficilia. Lingua Sabinorum deserta et repleta sentibus sic nominantur.* Acro. *Loca aspera et silvestria.* Porphyrio. *Κατάκρημνοι καὶ ῥάχεις καὶ ἔρημοι τόποι* Gloss. Labb. — Vgl. *quis tu es mortalis, qui in deserta et tesqua te asportes loca?* Acc. in Phil. Lemn. ap. Varr. l. l. 7. 11).

F. W. 82; vgl. Zend *tush*, *taosh-ayêiti* schädigen, scheeren. — PW. l. c: wohl = *túsha* (m. Hülse des Reises, Getreides u. s. w., Spelze). — Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tesqua*, nicht *tesca*“.

---

tri drei. — Skr. **tri** (*trajas* nom. m.) drei (PW. III. 422).

τρεῖς m. f., τρί-α n. (*τρι-ῶν*, *τρι-σί*; *τριοῖσι* Hippon. fr. 8) drei. — (*tri-gha*) τρι-χο: Adv. *τρί-χα*, *τρί-χῇ*, *τρί-χῶς* dreifach, auf dreifache Art, in 3 Theile, *τρι-χοῦ* an 3 Orten (Her. 7. 36). — (*tri-gh-ja*, *τρι-χ-jo*) τρι-ccό-c, att. τριττό-c, ion. *τριξό-ς* dreifach (vgl. *διϭσός* St. *dra*, *dri*), *τρισσα-χῇ* an drei Stellen (Arist. meteor. 1. 13), *τρισσό-θεν* von drei Stellen, Seiten (Paul. Sil. 64); *τρισσάτιο-ς* poet. = *τρισσό-ς*; *τρισσ-εύ-ω* dreimal, zum drittenmal thun (LXX): *τριξᾶ-ς* (*ντ-ος*), (*τριᾶς* Hes.) eine sicilische Münze (= 3 *χαλκοῦς*, *triens*; Poll. 9. 81); τριττ-ύ-c (*τριτ-ύ-ς*, *τριττύ-α*) f. die Zahl drei; ein Opfer aus drei verschiedenen Thieren (vgl. *su-ove-taurilia*); in Athen eine Abtheilung der *φυλή*, ein Dritttheil; *τριττύ-α* f. = *τριττύ-ς* (*οἱ παλαιοὶ ἔλεγον τὴν ἐκ τριῶν ζώων θυσίαν οἷον δύο μήλων καὶ βοός, ἢ βοὸς καὶ αἰγὸς καὶ προβάτου* u. s. w. (Eust.

ad Od. 11. 131 und Philem. lex). — (*trigh-ja*, [illegible] *δ-ja*, *τριχ-θ-ja*) τριχ-θ-ά poet. = **τρίχα**[1]); **τριχθά-διο-ς** [illegible], dreitheilig (Agath. 72). — (*tri-gha-ta*, *-tja*, **τρι-φα-το**, *-τιο*) *τρί-φα-το-ς* (Nic. Ther. 102) τρι-φά-σιο-ς dreifach, im Plur. = *τρεῖς*. — (*tri-ta*) τρί-το-ς (äol. *τέρ-το-ς*) der dritte, Adv. **τρίτο-ν**, **τρίτως** drittens, zum dritten; *τριτό-ω* zum 3. machen, in 3 Theile theilen, *τρίτω-σι-ς* f. Verminderung bis auf ein Dritttheil; **τρίτᾰ-το-ς** poet. = *τρίτο-ς*; τριταῖο-ς am 3. Tage, alle 3 Tage, auch: vor 3 T.; auch = *τρίτος*; *ὁ τριταῖο-ς* erg. *πυρετό-ς* das dreitägige Fieber, *τριταϊ-κό-ς* zum 3täg. F. geh., *τριταίζω* das 3täg. F. haben; τριτ-εύ-ς der 3. Theil eines *μέδιμνος* (Poll. 4. 168), **τριτεύ-ω** der 3. sein, etwas zum drittenmal sein. *τριτευ-τή-ς* der etwas zum drittenmal ist, *τριτε(ϝ)ῖο-ς* dem Dritten zukommend (*τὰ* **τριτεῖα** der 3. Rang, Preis, dem *πρωτεῖα*, *δευτερεῖα* entsprechend). — (**τρι-αγ-jω**, **τρι-**αδ-jω) τρι-άζω besiegen, überwinden[2]) (nachdem der Gegner dreimal zu Boden geworfen, in drei Gängen nach einander überwunden worden), *τριακ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Sieger (*ὃς δ' ἔπειτ' ἔφυ*, **τριακτῆρος** *οἴχεται τυχών* Aesch. Ag. 171 D.), *τριαγ-μό-ς* m. Sieger (Callim.). — (*τρι-αδ*) τρι-ά-ς (*-άδ-ος*) f. Drei, Dreizahl; Dreieinigkeit, **τριάζω** verdreifachen, mit drei multiplicieren. — (*τρι-αν-jα*) τρί-αινα (**τρίν-αξ** Phil. p. 6. 104) f. Dreizack, die gew. Waffe des Poseidon; dreizackige Hacke, *τριαινό-ω* den Dreizack führen; das Land behacken (*καὶ τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ διὰ χρόνου τὸ γήδιον* Arist. Pax 570 B.), *τριαινω-τήρ* (*τριαινᾱ-τήρ* Hes.) m. der das Land behackt, **τριαινο-ειδής** von dreizackiger Gestalt. — (*tri-ijāns*, *tri-ijas*, *trīs*) τρίς dreimal; steigert oft den Begriff des Simplex: *τρισ-άθλιος*, **τρίσ-μακαρ**.

trita der Dritte[3]): Ἀμφι-τρίτη Nereide, bei Homer: Allegorie oder Repräsentantin der rauschenden dunkelnden Meeresfluth (*κυάνωπις*, *ἀγά-στονος*); nach Hes. Th. 930 f. Gemalin des Poseidon, welche mit ihm das Mittelmeer beherrscht und Mutter des Triton[4]); Τρίτ-ων (*ων-ος*) nach der späteren Sage in Menschengestalt dargestellt, die sich in einen Fischschwanz endigt, auf einer Muschel blasend (Apoll. Rh. 4. 1610); Τριτο-γένεια s. pag. 188.

tres (auch *treis*, *tris*) m. f., *tri-a* n. (*tri-um*, *trĭ-bus*) = *τρεῖς*, *τρία*; *tri-arii* m. die Triarier, die ältesten und verlässlichsten Soldaten der röm. Legion, im Treffen das dritte Glied bildend, hinter den *hastati* und *principes* (*res ad triarios rediit* es ist auf's Aeusserste gekommen; vgl. Liv. 8. 8. 11: *si apud principes quoque haud satis prospere esset pugnatum, a prima acie ad triarios sensim referebantur. inde rem ad triarios rediisse, cum laboratur, proverbio increbuit*); *Triāriu-s* Bein. in der *gens Valeria*. — **tri-fa-riu-s** = *τρι-φά-σιο-ς*[5]), *tri-faria-m* (erg. *partem*, Adv.) dreifach, auf drei Seiten, an drei Orten, auf drei Arten. — (*tri-tio*) **ter-tiu-s** (vgl. Skr. *tr-tijas*, äol. *τέρ-το-ς*) der dritte, Subst. *tertiae* (erg. *partes*) ein Dritttheil, die dritte Rolle, Adv. *tertium* zum dritten

Male, *tertio* = *tertium;* drittens; *terti-ānu-s* zum dritten geh., Subst. *tertiana* f. das dreitägige Fieber, *tertiani* m. Soldaten der 3. Legion, *terti-ăriu-s* ein Dritttheil enthaltend, Subst. n. Dritttheil, *tertiā-re* zum dritten Male wiederholen, pflügen, *tertiā-ti-ō(n)* f. Wiederholung zum 3. Mal (Col. 12. 52. 11). — (*trīs-no*) **trī-nu-s** drei, der dritte, dreifach, dreifältig; **ter-ni** je drei. — **tri-e-n-s** (*-t-is*) m. der 3. Theil eines zwölftheiligen Ganzen ($^4/_{12}$ oder $^1/_3$), Dritttheil, Drittel ($^1/_3$ Ass; bei Erbschaften $^1/_3$ des Ganzen; Längenmaass u. s. w.), *trient-iu-s* für das Drittel hingegeben (*ager* Liv. 31. 13. 9), *trient-ālis* = $^1/_3$ eines (zwölfzölligen) Fusses, *trient-ăriu-s* zum Drittel gehörig. — *tri-ā-tru-s* Festtag der Tusculaner, 3 Tage nach den Iden (Fest. p. 257)[6]. — (*tri-ies, tris;* vgl. τρίς; *tirs, ters*) **ter** dreimal; übertr. oftmal; bei Adj. steigernd = sehr, höchst, überaus (z. B. *o ego ter felix* Ov. Met. 8. 51).

B. Gl. 173b. 175f. — Corssen I. 386; B. 163; KZ. III. 295. — C. E. 225. — F. W. 83 f. 452 f. 624. — Schmidt KZ. XVI. 436 f. — 1) C. E. 663. — B. Gl. 176a: *tri-dhā*, Suff. *dha*, τρίχα, dor. τρίχθα. — 2) Ueber ζ durch die Mittelstufe *dj* aus *gj* entwickelt siehe C. E. 604 f. — 3) PW. III. 429: *tritá* (von *tri*) 1) Name eines vedischen Gottes, der namentlich in Verbindung mit den *Marut, Vâta* oder *Vâju* und *Indra* erscheint, und welchem, wie jenen, Kämpfe mit dämonischen Wesen, mit den *Tváshtra, Vrtra,* dem Drachen und anderen zugeschrieben werden, 2) eine Götterklasse (vielleicht die Dritten d. h. die im Himmelsgebiet Wohnenden) scheint das Wort zu bezeichnen, wenn es in der Mehrzahl und zur Bezeichnung *Varuṇa's* und *Agni's* (des himmlischen) gebraucht wird. — So auch: F. W. l. c. und Hintner Zeitschr. f. österr. Gymn. 1875 pg. 51. — 4) Preller gr. Myth. I. 467; der das Wort von *τρίω fliessen ableitet (τριτώ· ῥεῦμα, τρόμος, φόβος Hes.). — Welcker: τρέω, von der zitternden Wellenbewegung. — 5) Schmidt l. c.: = τρι-φά-σιο-ς mit Wandlung von *s* zu *r* so geschickt romanisiert, dass man den fremden Ursprung völlig vergass. — 6) Corssen B. l. c.: Suffix *-tar* vollbringen.

---

triampo alter Jubelruf im Culte.

(τριαμπο, τριαμφο) θρίαμβο-ς m. Festlied und Festzug zu Ehren des Bakchus; bei röm. Historikern Triumph[1]), θριαμβ-ικό-ς den Tr. betreffend; θριαμβ-εύ-ω triumphiren, einen Triumph halten, θριαμβευ-τή-ς m. der Triumphator (Suid.), θριαμβευτ-ικό-ς den Triumphator betreffend, θριαμβε(ϝ)-ία f. Triumph (Euseb.).

triumpu-s (alt, Varro l. l. 6. 7. 69) **triumphu-s** m. der bei feierl. Umzügen der arvalischen Brüder den Dreischritt begleitende Ausruf (*triumpe, triumpe, triumpe* C. fratr. Arv. ap. Or. inscr. 2270); später der für einen wichtigen Sieg vom Senate zugestandene feierliche Einzug in Rom, Siegeszug, Triumph; *triumphā-re* einen Triumph halten, triumphiren, frohlocken (Fut. *triumphavit* in der lex Julia bei Ritschl XXXIII v. 63. C. I. L. n. 206: *quo die quisque triumphiarit, duci oportebit;* d. i. urspr. *v* erhalten, vgl. umbr.

Fut. *partur-ie-s*)[2]), *triumpha-tor* (*tōr-is*) m. Tri ende, fem. *triumphatr-ix* (*īcis*), *triumphatōr-iu-s* (Tert.), *triumph-āli-s* zum Triumph gehörig, Subst. m. einer der triumphirt hat.

F. W. 453. — 1) Düntzer KZ. XV. 8: W. θορ; eig. *θρύαμβος*. — Nach Suidas als urspr. Beiname des Di nysos erklärt aus *θηρίαμβος*: *διότι ἐπὶ θηρῶν τουτέστιν ἐπὶ λεόντων βει ηκε*. — Nach Anderen wieder von *θρῖον* Feigenblatt, weil diese bei n Festaufzügen des Dionysos von den Knaben gehalten wurden. — 2) avelsberg KZ. XXI. 189.

TRU dräuen.

(*trŭ-co, tru-c:*) **trŭ-cŭ-lentu-s, tru-x** (Gen. *trŭ-c-is*) wild, rauh, trotzig, drohend; hart, streng, grimmig; *truculent-ia* f. Rauheit, Unfreundlichkeit, finsteres Benel nen (*truculentia caeli praestat Germania* Tac. a. 2. 24).

Grassmann KZ. XII. 88; vgl. ags. *preóv-an* (Thema *pruv*), *preav-jan*, ahd. *drau-jan*, nhd. *dräuen, drohen*. — B. Gl. 196a: *druh nocere, laedere*. — Ebenso Kuhn KZ. VII. 62. —. Corssen N. 118 f.: *struc*; ahd. *strah rigidus*. — F. Spr. 326: wohl zu germ. *thrug* drücken.

---

tva, tu Stamm der 2. Person Sing. — Skr. **tva, tu** (PW. III. 460).

τϜε, τε. — (Dor. *τύ*, böot. *τοῦ-ν, τοῦ*) cú du (Nom. ep. *τύνη*; Gen. *σοῦ* nicht bei Hom., dafür *σέο, σεῦ, σεῖο, σέθεν*; dann *τεοῖο* in den schon bei den Alten als unächt geltenden Versen Il. 8, 37. 468; Dat. *σοί*, dor. ep. *τοί*, auch *τεΐ-ν*; Acc. *σέ*; *τρέ· σέ. Κρῆτες* Hes.). — Dual (*tva* = *σϜα, σφο*) cφω: *σφῶ-ι* (Nom. Acc.) ihr beide, euch beide (contr. *σφώ*; Gen. Dat. *σφῶ-ιν*, contr. *σφῷν*), *σφωΐτερο-ς* euer beider (nur Il. 1. 216). — (*τϜάν* vgl. Skr. *tvam*) in att. Anrede: ὦ τᾶν oder ὦ τάν o du! sowohl im guten Sinne: mein Lieber! als auch tadelnd: du Sonderling! du wunderlicher Mensch! (vgl. *τᾶν· σύ. Ἀττικῶς* Hes.)[1]). — Possessivum: (*sva, σϜo*) cό-c, (*tva, t-a-va, τ-ε-Ϝo*) τ-ε-ό-c (ep. dor.) dein.

tve, te. — **tu** du (Gen. *t-is*, I aut. mil. 4. 2. 42: *quia tis egeat*; Gen. *tu-i* ist Gen. Sing. des Possessivum; Dat. *tĭ-bĭ* st. **tvi-bhi*, Inscr. *ti-bei*; Acc. *tē*, erweiterter Stamm ohne eigentl. Casussuffix; vgl. *i-d, quo-d*; Abl. *tē-d* [altl.], *tē*); *tu-ā-ti-m* (*eccere, iam tuatim facis tu, ut tuis nulla aput te fides sit* Plaut. Amph. 2. 1. 4) nach deiner Art (*significat autem tuo ore* Charis. 1. p. 195). — Plural: (*sva, svo*) **vō-s** Nom. Acc. (ehnung nach Analogie des Acc. Pl. auf *os*, z. B. *equōs*; . Abl. *vō-bī-s*; Gen. *vos-tri, vostrum* ist Gen. Sing. und Plur. l ssivum; *vos-trum* = *vostrorum*). — Possessivum: (*te-vo-s*) s n, **vos-ter** (*tra, tru-m*) euer.

B. Gl. 177a; Gramm. II. 122. — C. . 218. 447. 570. 588. — F. W. 82. 84. 451. Savelsberg KZ. XXI. 123. — 1) C. E. 675.

TVAK netzen, waschen. — Skr. **tuç** etwa: träufeln (PW. III. 372). — Vgl. 2) *tak*.

(*tak*, *tag*) τεγ: τέ-γ-γ-ω (Fut. τέγξω) netzen, anfeuchten, erweichen, übertr. rühren[1]); τεγκ-τ-ό-ς benetzt u. s. w.; (τεγγ-τι) τέγξι-ς Benetzung, Befeuchtung (Hippocr.).

tig: ti-n-g-ĕre (*tinguĕre*)[2]) (*tinxi*, *tinc-tu-s*) = τέγγω; übertr. tränken, erfüllen, reichlich versehen; *tinc-tor* m. Färber (Vitr. 7. 14. 1?), *tinctōr-iu-s* zum Färben geh.; *tinc-tu-s* (*tūs*) m., *tinc-tūr-a* f. das Eintauchen, Färben (*tinctio* Tert. = *baptismus*); *tinc-ti-li-s* worin etwas eingetaucht wird (Ov. tr. 3. 10. 63: *volucri ferro tinctile virus inest*).

Corssen B. 68. — C. E. 219. 523. — F. W. 84. 451: (vielleicht nur eine Specialisirung aus *tag* [= indogerm. *stag*], lat. *tangere* in der Bedeutung netzen, *tangere vino*, und altnd. *stökkva* besprengen); Spr. 98. — Sch. W. s. v. (vgl. ahd. *tunchôn*, tünchen). — 1) Ueber γ = urspr. κ C. E. 522 f. — 2) Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tingo*, nicht *tinguo*".

TVIS erregt, bestürzt sein. — Skr. **trish** 1) in heftiger Bewegung, erregt sein, 2) anregen, in's Leben rufen (PW. III. 470).

τε-τί-η-μαι ep. Perf. Pass. mit Präsensbedeutung (τετίη-σθον Il. 8. 447, τετιη-ώς, gewöhnl. τετιη-μένο-ς ἦτορ) bekümmert, missmuthig, traurig sein.

F. W. 84. — Froehde KZ. XXII. 257: *tvi*, zend. *thwi* erschrecken: „vielleicht gehört auch τετίημαι hieher, welches Fick zu *tvis* stellt, welches im Griech. anders vertreten ist" (σϝείσω = σείω ibid. 263). — Pape, Seiler, Schenkl: St. τι, τιε: τίω, τίνω „rächen, strafen, verletzen".

D.

da Pronominalstamm der 3. Person: der.

-δε verstärkt die Hinweisung auf die schon durch den Accus. ausgedrückte Richtung = nach, -wärts (urspr. *da* erhalten in: θύρ-δα· ἔξω Hes.): a) tritt an Ortsnamen und örtl. Begriffe: Αἴγυπτόν-δε, Κύπρον-δε, ἄγρον-δε, οἶκόν-δε (selten an andere: θάνατόν-δε, φόβον-δε; an Adject. ὅν-δε, δόμον-δε), b) an Pronomina, um die demonstr. Kraft zu verstärken: ὅ-δε, τοιόσ-δε, τοσόσ-δε u. s. w.; äol. hom. -δι-ς (α zu ι geschwächt und ς angefügt: vgl. ἐκ-ς, ἀμφί-ς): ἄλλυ-δι-ς anderswohin (ἄλλυδις ἄλλῃ hierhin und dorthin), ἄμυ-δι-ς zusammen, zugleich, οἴκα-δι-ς (neben οἴκα-δε) nach Hause, in die Heimat, heim, χάμά-δι-ς (neben χαμᾶ-ζε) auf die Erde, zum (zu) Boden. — δεῖ-να, ὁ, ἡ, τό (Acc. Pl. n.; St. *na;*

oder *na* das unveränderte, hier erstarrte Suffix) risser, den man nicht nennen will oder kann; unflectirt oder flectirt gebraucht (Sing. δεῖ-να, -νος, -νι, -να, Plur. δεῖ-νες, -νας, δεί-νων). — (*da* + *u* + *ra*, *da* + *u* + *ta*, Pronominalst. *da*, *u* und Suffix des Comp. Superl. *ra*, *ta*) δε-ῦ-ρο, δε-ῦ-τε (δεύρω nur Il. 3. 240) da, hier; woraus: hieher! her! heran! herzu! auf! wohlan![1]); (ἔν-δο-μ Accus.) ἔν-δο-ν (vgl. St. *ana* pag. 29). — Als selbständige Conjunction: δέ (aus dem Gegensatz „von da, hier", mit welchem ein 2. Satz einem 1. gegenüber hervor oben wurde, entwickelte sich die Bedeutung:) aber, hingegen, gen, nach einer Negation: sondern; häufig auch Sätze einfach anreihend: nämlich, denn, ja; epaneleptisch: also, sag' ich[2]).

de (vgl. oskisch *da-t*) örtlich: von — herab, hinweg, her, ab, fort; zeitlich: unmittelbar, sogleich nach; in anderen Beziehungen: von, über, wegen, in Betreff; *in-de*[3]) örtlich: von da, von dort, daher; zeitlich: von dieser Zeit an, hierauf, darnach; *de-in-de* = von da herab (auch *de-in*) = *inde*; in der Reihenfolge: alsdann, demnäc , ; [*un-de* (St. *ka*) von woher, woher, *ali-cun-de* von irg wo *m-de* bis zu welchem Grade, wie weit, wie sehr (*qu e pro usos esse antiquos cum multi veteres testimonio sunt tum in rimo: Iuppiter, ut muro fretus magis quamde manus vi. Io secundo: Quamde tuas omnes legiones ac popularis. Et Luc s: clarus ob obscuram linguam inter inanes quamde gravis inter Graios qui vera requirunt.* Fest. p. 261. 4). — *-da-m*, *-de-m*, *-do*) (erstarrte Accusative): *quidam* ein gewisser, jemand; *qu m* zu einer gewissen Zeit, einstmals, ehemals, einst; , vor Kurzem; *i-de-m* der da, der eben = derselbe[4]) (s. St. *i*), *m*, *identi-dem*; *ibi-dem* eben dort, gerade da, eben dasel *i-dem* eben daher; *qui-dem* zwar, nämlich, jedoch, aber; wenigs s, gewiss, fürwahr; *utrobidem* auf jeder von beiden Seiten eben (Plaut. Truc. 1. 2. 50: *utrosque percognori utrobidem*); *tan- n* urspr. so weit eben = endlich; in Fragesätzen: doch, endlich, einmal; *tantus-dem* eben so gross, eben so viel; *en-do*, *in-do*, *in-du* s. *in* pag. 30. — (**de-no*, **de-no-que*, davon Local) **-nī-que** und abwärts, und schliesslich = endlich, am Ende, z etzt noch, gar noch[5]); **dē-mu-m** (Superlativ; *demu-s* Liv. Andr. Fest. p. 70) = am meisten abwärts = endlich, zuletzt, erst[6]); **-tĕr-ior** (doppelte Endung), Superl. *de-ter-rĭmu-s*, mehr abwärts dlich = geringer, schlechter, schlimmer[7]); (Positiv **de-ter-iu-s* in:) *deter-iae porcae, id est macilentae* Paul. D. p. 73. 5; *deteriorā-re* rschlechtern (Claud. Frontin. Symm.).

Clemm St. III. 313 ff. — C. E. 3. 633. — 1) Clemm St. III. 308 ff. — Curtius St. III. 322 *); „oder δε während δεῦρο, δεύρω Il. 3. 240, äol. δεῦρυ p. 95. Lehrs)

rein pronominal ist. — Sonne KZ. XII. 282: Thema *ju: ju, dju* = *διυ, δευ; δεῦ-τε* = *ju-ka, τε* = Skr. *ca; δεῦ-ρο* = *r* im goth. *thar, hvar*. — 2) Aehnlich Kvíčala Zeitschr. f. österr. Gymn. 1864 pg. 315 ff.: urspr. identisch mit dem deikt. *δε* (*ὅδε, οἰκόνδε* u. s. w.), so dass es urspr. nur ein *δέ* gab = hier (dort), hierher (dorthin); Verstümmelung eines alten adv. gebrauchten Locativs von einem Pronominalst. *ta, da;* stets mit deiktischer Kraft: da. — Klotz, Pape, Schenkl: abgeschwächt aus *δή*, wie *μέν* aus *μήν*; dazu gibt Klotz als Grundbegriff an: *aliquam rei dudum cognitae adsererationem*. — 3) Vgl. *in* pag. 30. — Corssen B. 497 ff.: *-de* = Abl. *die* oder Acc. *die-m* mit abgefallenem *m; -da-m* = *dia-m; -de-m* = *die-m*. — 4) Clemm St. III. 317. — 5) Corssen B. 85. — Ebel KZ. I. 307 f.: **dene* (vgl. *pos, pone, infer-ne, super-ne*); *deni-* (vgl. *unde, undi-que*) + *que* und. — 6) Corssen B. 83 f.; KZ. III. 242. — Ebel l. c. — 7) Corssen KZ. III. 252. — Fick Spr. 187: *tar* reiben.

---

1) **DA** geben. — Skr. **dā** geben, schenken; verleihen, gewähren; Med. empfangen (PW. III. 565).

δο, δω. — δί-δω-μι geben, schenken, verleihen; darbringen, weihen; übergeben, hingeben, überliefern; von den Eltern: zur Frau geben, verheiraten (homer. Präs. *διδοῖς, διδοῖσθα, διδοῖ*, Impt. *δίδω-θι* Od. 3. 380, Inf. *διδοῦ-ναι* Il. 24. 425; Fut. *δώ-σω*, hom. *δι-δώσο-μεν* Od. 13. 358, Inf. *διδώσειν* Od. 24. 314; Aor. *ἔ-δω κα*, hom. Iterat. *δό-σκ-ο-ν*, Conj. *δῶμεν, δώομεν*; Aor. *ἔ-δω-ν*, lakon. 3. P. Pl. *ἔ-δο-ν*; Perf. *δέ-δω-κα, δέ-δο-μαι*, hom. nur *δέδο-ται* Il. 5. 428; Aor. M. *ἐ-δό-μην*, P. *ἐ-δό-θη-ν*)[1]); Verbaladj. *δο-τέο-ς*; *δοτ-ικό-ς* geberisch (gramm. *ἡ δοτική* erg. *πτῶσις*, Dativus); (*δο-τι*) δό-σι-ς f. das Geben, Gabe, Geschenk, Schenkung (im Testament), medic.: Portion, Dosis; δο-τήρ (*τῆρ-ος*), *δό-τη-ς* (LXX) m. Geber, (*δο-τερ-ια*) *δό-τειρα, δο-τί-ς* (*τίδ-ος*, Arcad. p. 35. 3) f. Geberin; δό-μα(τ) n. Gegebenes, Geschenk. — δω: δώ-ς f. (nur Nom., Hes. O. 554) Gabe; *δω-τί-νη, δω-τύ-ς* f. = *δόσις*; *δώ-τη-ς* (Hes. O. 353), δω-τήρ (*τῆρ-ος*), *δώ-τωρ* (*τορ-ος*) (Od. 8. 335) m. = *δότης, δοτήρ, δώ-τειρα* f. = *δότειρα*; *δωτιν-άζω* Gaben einsammeln, annehmen (Her. 2. 180); δῶ-ρο-ν n., *δωρ-εά* f. (*δωρία* Hes.) Gabe, Geschenk, Ehren-, Weih-geschenk (*δώρων γραφή* Klage wegen Bestechung); *δωρέ-ω* schenken, beschenken (*δωρήσαιτο* Il. 10. 557), *δωρη-τό-ς* durch Geschenke versöhnbar (Il. 9. 526), bestechlich, beschenkt, *δωρητ-ικό-ς* = *δοτικός*; *δωρη-τήρ* (Leon. Tar. 14) = *δωτήρ*; *δώρη-μα(τ)* (meist poet.) n. = *δῶρον, δωρηματ-ικό-ς* (Dion. Hal. 8. 60) = *δωρητικός*; *ἀλγεσί-δωρο-ς* Schmerzen bringend (Opp. H. 2. 668); *ἑκκαιδεκά-δωρο-ς* sechzehngebend, das Geweih eines Sechzehnenders bezeichnend (Il. 4. 109)[2]); *ζεί-δωρο-ς* (st. *ζειο-*) getreidegebend, nahrungspendend (*ἄρουρα*)[3]); *Δώ-σ-ων* (*ων-ος*) der stets geben wird d. h. nichts giebt, Bein. des Antigonus II. von Makedonien (Plut. Koriol. 11); Desid. δωσείω.

da-n. — δά-ν-ος n. Gabe (E. M.); meist: ausgeliehenes Geld,

Wucher, Zins; *δάν-ειο-ν* **n. Darlehn,** [illegible] pfangenes Geld; *δανείζω* (*δανίζω* **Lucill. 102)** ([illegible] gegen, leihen, Med. borgen, *δανεισ-τή-ς* **m. Ausleiher,** Gläubiger, *δανεισ-τ-ικό-ς* zum Leihen geneigt, Wucherer, ***δανεισ-μό-ς* m.,** *δάνεισ-μα(τ)* n. = *δάνειον.*

Ἀπι-δανό-ς, ion. *Ἠπι-* **m. Wasserspen**der, Fluss in Thessalien, Nebenfluss des Peneus.

da-s. — (*δοσ-υ-λο*, vgl. ***παχ-υ-λό-ς*, *δο-υ-λο***) δο-ῦ-λο-ς m. Sklave, Knecht[4]), *δούλ-η* f., **Dem.** ***δουλ-άριο-ν*; *δούλ-ιο-ς*** (hom. nur *δούλιον ἦμαρ* Tag der **Knechtschaft),** ***δούλ-ειο-ς*** (Od. 24. 252), ion. *δουλ-ήιο-ς*. *δουλ-ικό-ς* **sklavisch, knechtisch;** ***δουλο-σύνη*** f. Knechtschaft (Od. 22. 423), ***δουλόσυνο-ς*** **knechtisch,** dienstbar; *δουλό-ω* zum Sklaven machen, **unterjochen,** ***δούλω-σι-ς*** **f.** Unterjochung; δουλ-εύ-ω Sklave oder Knecht sein, **unterworfen sein,** *δουλευ-τή-ς* m. Knecht (Eust.); *δούλευ-μα(τ)* n. **(sehr spät *δού*λευ-σι-ς** f.) Knechtschaft, Dienst, *δουλε(ϝ)-ία*, *δουλη-ΐη* **(Her. 6. 12),** *δουλ-ία* (Pind. P. 1. 75) f. Knechtschaft, **Unterwürfigkeit; collectiv:** Dienerschaft, Gesinde.

da. — **dă-re** (*dĕ-d-i*, *dă-tu-s*) = ***δίδωμι*** (Inf. *dăsi* st. *dă-ri* Fest. p. 68 M., Perf. *dedet* **C. I. L. 32.** 63, *deda* ibid. 1. 177 = *dedant* = *dederunt*); ***-dăre: circum-***, [illegible] ***es**sum-*, *satis-*, *venum-dăre;* *-dĕre: ad-*, *de-*, *dis-*, *ē-*, ***per-*, *pro-*, *red-*, *tr**a(ns)-*, *ven-dĕre;* *dă-tā-re* vergeben, hingeben; ***dătā-ti-m*** **v** [illegible] **iti**g sich gebend, zuwerfend (*qui ludunt datatim* Plaut. Curc. 2. 3. 17); *dă-tu-s* m. das Geben (*meo datu* Plaut. Trin. 5. 2. 16); ***dă-tor*** (*tōr-is*) m. Geber, *dă-ti-ō(n)* f. das Geben, Zutheilen, ***dă-t-īvu-s*** **zum** Geben geh. (grammat. Dativ); *ad-dĭ-ti-ō(n)* **f. Hinzufügung, Zuga**be, *dē-dĭ-ti-ō(n)* f. Uebergabe, Capitulation, *ē-dĭ-ti-ō(n)* **f. Hervorb**ringen, Gebären, Herausgeben, Leistung, *prō-dĭ-ti-ō(n)* **f. Verrath,** Verrätherei, *vĕn-dĭ-ti-ō(n)* f. Verkauf, Versteigerung **u. s. w.**

do. — **do-s** (*dō-ti-s*) f. [illegible] **e, Mi**tgift, Aussteuer, *dō-tā-re* ausstatten, aussteuern, ***dot-āli-s*** [illegible] **it**gift der Frau (selten des Mannes) gehörig; *sacer-dō-s* (*ti-s*) [illegible] . (*sacerdōta* Or. inscr. 2184; Demin. *sacerdotŭ-la*) Opfergeber[5]) = **Pri**ester, -in, *Sacerdos* röm. Beiname (*C. Licinius S.*), ***sacc*** [illegible] ***m*** n. Priester-thum, -amt, -würde, *sacerdot-āli-s* priesterlich; Su[illegible] **t.** m. der ein Priesteramt verwaltet hat. — **dō-nu-m n.** = [illegible] *ον*, *dōnā-re* schenken, gewähren, verleihen; Schuld, Strafe sc[illegible] **ken** = erlassen, verzeihen; *Donā-tu-s* (*Aelius D.* berühmter G[illegible] **ati**ker des 4. Jahrh. n. Chr., Lehrer des h. Hieronymus; ***Tiberius C**[illegible] **ud**ius D.* Commentator Vergils); *donā-tor* m., *-tr-ix* f. Schenker, [illegible], *donā-ti-ō(n)* f. Schenkung; *donā-riu-m* n. Aufbewahrungsort [illegible] die Weihgeschenke in den Tempeln; auch: Weihgeschenk, T[illegible] ***do**nā-ti-cu-s* zur Schenkung geh.; *donā-t-īvu-m* n. kaiserl. Ge[illegible]**enk an** die Soldaten; *donā-bĭli-s* beschenkenswerth (*edepol inf*[illegible] ***m**inem praedicas donabilem* Plaut. Rud. 3. 2. 40). — **cè** [illegible]**, ce**[illegible]**te** (= *ce date*) (vgl. pag. 152) gib oder gebt her, her damit, h[illegible]**us**, [illegible] st sehen[6])

(z. B. *D. quin tu mi argentum cedo. Ph. immo vero uxorem tu cedo* Plaut. Phorm. 5. 8. 42; *salvete, optima corpora, cette manus vestras measque accipite* Enn. ap. Non. p. 85. 1; *cedo, quaeso, codicem: circumfer, ostende* Cic. Acc. 2. 42. 104).

du. — *du-im, -is, -it, -int;* besonders Plaut., Terent.; *ad-du-ēs* (*addideris* Paul. D. p. 27. 14); *du-i-to-r* (XXII tab. ap. Plin. h. n. 24. 3. 5); *per-du-is, -it, -int*[7]).

da-n. — *dăn-it, dăn-unt,* Impt. *dan-ĕ*[8]). — *danus* = (rust.) *da-r-n-us* (*fenerator* Gloss.), *danista* = δανειστής; *dar-dan-āriu-s* Geldverleiher, Wucherer, Mäkler, Aufkäufer (das *r* in *darnus, dardanarius* wohl, weil man den Wucherer, indem man das Wort gleichsam von δέρειν ableitete, als einen Schinder bezeichnen wollte, wie er bei uns ein Halsabschneider genannt wird[9]).

B. Gl. 184. — Corssen I. 413 f. — C. E. 236. 463. 509. 594. — F. W. 90 f. 92. 95. 367. 455 f.; Spr. 329. — 1) C. V. I. 152. 3). 185. 13). — 2) Düntzer KZ. XIV. 199. — S. W., Sch. W. s. v.: sechzehn Handbreiten (δῶρα) lang. — 3) Schaper KZ. XXII. 519: Geschenke habend, welche Getreide sind. — 4) B. Gl. 186a: *dās dare Skr. dāsá famulus: sic δοῦλος a dando, porrigendo nominatus esse videtur.* — Düntzer KZ. XVI. 27: δοῦλος scheint aus δόσυλος entstanden und wie Skr. *dāsa* den „Besiegten“ zu bezeichnen, insofern die besiegten δοριάλωτοι zu Sklaven gemacht wurden. — PW. III. 604 f.: *dās* bedeutet nach Dhâtup. 21. 28 „geben“, *dāsá* Sklave, Knecht. — C. E. 356: vielleicht W. δε binden; woselbst (pag. 233): „besonders des *o* wegen zweifelhaft, das dieser Wurzel fern liegt“. — Sch. W. s. v. ähnlich: δέω; eig. der Gebundene. — Pape W. s. v.: δέω? — Jedenfalls bleibt die hier gegebene Deutung zweifelhaft. — 5) Corssen KZ. II. 28. — 6) Corssen II. 584. 844: *cĕ* + Imper. *da; a* zu *o* verdunkelt wie in *dōnum, dōs* und *ō* zu *ŏ* gekürzt wie in *puto, modo* u. a. — Aehnlich Curtius St. II. 439, KZ. VI. 92. — Dagegen Klotz W. s. v.: „alte, vielleicht urspr. nicht einmal Verbalkraft in sich tragende Wortform, die, wie unser ‘her’ oder ‘heraus’ Imperativbedeutung annahm und ganz wie das griech. δεῦρο in δεῦτε (pag. 320), so dieses in *cette* eine wenn auch im Gebrauch beschränktere Pluralform erhielt“. — Auch Schweizer-Sidler Elementar- u. Formenl. der lat. Spr. §. 160: „zweifelhaft ob Imperative: *cĕdo, cette*“. — 7) Corssen I. 364 f.; N. 239. — 8) Neue Formenl. II. 316. — 9) Zeyss KZ. XVII. 433.

2) **DA** theilen, zutheilen.

1) **da.**

δα. — δα-νά· f. μερίς. Καριστίοι Hes. — δη: δῆ-μο-ς m. „aufgetheiltes, vertheiltes Land“ unter die Mitglieder einer Genossenschaft (so auch die attischen δῆμοι, die 174 Unterabtheilungen der φυλαί; schon vor Theseus selbständige Gemeinden und von Kleisthenes zu neuer Bedeutung im Staatsorganismus umgeschaffen), also: „Gemeinde-land, -eigenthum, -gut“; (dann aus Land:) „Gesammtheit der Landesangehörigen = Volk“[1]), δημό-θεν von Volkswegen, auf Kosten des Volkes (Od. 19. 197); Dem. δημ-ίδιο-ν (Arist.

Equ. 726. 1199); *δημό-τη-ς* m. Einer aus , im V. geh., gemeiner Mann (*plebejus*), Bürger eines D..., δημό-τι-ς (-τιδ-ος) f. Gaugenossin, Landsmännin; *δημοτ-ικό-ς*, poet. *δημό-τερο-ς* = *δημότης*, dem Volke, der Demokratie ergeben, befreundet, überhaupt: menschenfreundlich; einen attischen Demos betreffend; *δημοτ-εύ-ο-μαι* zu einem Demos gehören; *δήμ-ιο-ς*, *δημό-σιο-ς* (später auch *δημοσιακό-ς*) das Volk angehend, Volk oder dem Staat angehörend, öffentlich, Gegensatz *ἴδιος* (*ὰ δ.* Staatseinkünfte), Subst. m. der öffentl. Diener in A , Folterknecht, Scharfrichter, n. Staat, Gemeinwesen, Staa *σιό-ω* veröffentlichen (*δημόω* D. Cass. bei Suid.), zum aa thum machen, confisciren; *δημοσίᾳ* (Ggs. *ἰδίᾳ*) öffentlich, n schluss oder auf Kosten des Staates; *δημοσι-εύ-ω* öffentlich, allg ein machen: zum Staatsgut machen, unter dem Volke verbreiten; taatsgeschäfte treiben, *δημοσίευ-σι-ς* f. Bekanntmachung; öffentl. Versteigerung; *δημίζω* es mit dem Volke halten, es betrügen (Ar. Vesp. 699); *δημ-εύ-ω* das Vermögen eines Bürgers für Staatseigenthum erklären, was mit der „*δήμευ-σι-ς* f. Achtserklärung" verbunden ist; *δημο-ειδής*, *δημώδης* volksmässig, gewöhnlich, g ; allgemein bekannt. — *ἀπό-δημο-ς*. *ἔκ-δημο-ς* ausser Landes; *ἐν-δημο-ς* im Volke, einheimisch, national: *ἐπι-δημέω* (-*εύω* Od. 16. 28) in seinem Volke, in der Heimat sein, aus der Fr e Hause kommen; als Fremder irgendwo sich aufhalten, -*ιο-ς* *πί-δημος* Soph. O. R. 494) in oder unter dem Volke, einheim , durchs ganze Volk verbreitet, bes. von Seuchen, epidemisch, *ι-ία* f. das in der Heimat Sein; von Seuchen: die Verbreitung im Volke; *μετα-δήμιο-ς* mitten im Volke, daheim, zu Hause; *πάν-δημο-ς*, *παν-δήμιο-ς* im ganzen Volke, ganz allgemein; *ὃς παντὸς τοῦ δήμου ἐστὶν* der das ganze Volk angeht (*πτωχός* Od. 18. 1).

2) **da-i.** — Skr. **daj** 1) theilen, ertheilen, zutheilen, 2) als Theil haben, besitzen, 3) zertheilen = zerstören, verzehren, 4) Antheil nehmen (PW. III. 519).

(*δαι-jω*) δαίω; nur als P und Med. *δαί-ο-μαι* theilen, in Theile zerlegen, Pass. getheilt v ; gewaltsam zertheilen = zerreissen, zerfleischen (*δαί-ε-ται ἦτ* · *dilaceratur* Od. 1. 48; *διχθὰ δε-δαί-α-ται* in zwei Theile getheilt, Od. 1. 23)[2]); s. St. δα-τ pag. 325. — -δαιο: *Ἀρι-δαῖο-ς* (Nbf. *Ἐῤῥι-* st. *Ἐρι-*) = stark spendend, freigebig, milde (Sohn des Philipp, Halbbruder Alexander des Gr., Strabo 17. 794); *Θρασυ-δαῖο-ς* = luthspender (ein Thessaler, Thebaner, Eleer); *Κλεό-δαιο-ς* (*Κλεο ῖος* Suid.) = Ruhmspender Sohn des Hyllos, Enkel des He s; Sohn des Aristomachus)[3]).

δαι-νύ-μι (Fut. *δαί-* Il. 19. 299, Aor. *ἔ-δαι-σα*) vertheilen = ein Mahl geb ; a. h bewirthen lassen, essen, schmausen[4]); (*δαι-τ*:) δαί-ς (*δαι-τ-ός*) f. Gastmahl, Schmaus, Speise; δαι-τη f. id.; *δαίτη-θεν* vom Mahle (Od. 10. 2); *δαίτα-ς*·

μεριστάς (Eurip. fr. 475. 12)· *ὡς οἱ Μακεδόνες φασίν* (Cyr. 171); δαι-τύ-ϲ (*-τύ-ος*) f. = *δαίτη* (Il. 22. 496)[4]; δαιτυ-μών (*μόν-ος*) m. (*δαιτυμον-εύ-ς* Nonn. D. 2. 666) Gast, Schmauser (gew. Tischgenosse nur Od. 4. 621); δαιτ-ρό-ϲ m. Vertheiler, Zerleger, Vorschneider (*ὁ μάγειρος* E. G.), *δαιτρό-ν* n. das Zugetheilte, die Portion (*δαιτρὸν πίνειν* das beschiedene Maass trinken, Il. 4. 262); *δαιτρο-σύνη* f. das Vertheilen, Vorschneiden (Od. 16. 253); *δαιτρεύ-ω* vertheilen, zerlegen, vorlegen, *δαιτρε(ϝ)-ία* f. Kochkunst (Spät.); *δαιτ-αλ-ά-ο-μαι* schmausen (Lycophr. 654), *δαιταλ-εύ-ς* Schmauser (vom Adler des Prometheus: *ἄκλητος ἕρπων δαιταλεὺς πανήμερος* Aesch. Prom. 1024). — δαΐζω theilen, zertheilen = zerreissen, spalten, zerhauen, niederhauen, tödten, morden (Fut. *δαΐξω*, Aor. *δαΐξαι*, Perf. Pass. *δε-δαϊγ-μένος*); *δαϊκ-τό-ς* zu vernichten, *δαϊκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) herzzerreissend (*γόος* Aesch. Sept. 899), *δαϊκ-τή-ς* id. (*φθόνος* Anacr. 42. 10), *δαΐκ-τωρ* id. (Aesch. Suppl. 779).

3) **da-t**[5]).

Zu *da-t*)oder auch zu *da*): Fut. *δά-σο-μαι*, Aor. *ἐ-δἄ-σά-μην* (hom. *ἐ-δά-σα-ντο*, *δάσ-σα-ντο*, *δάσ-σα-σθαι* u. s. w., Iterat. *δα-σάσκ-ε-το*; Perf. *δέ-δασ-ται*; Inf. Fut. *ἀπο-δάσ-σε-σθαι*, Aor. *ἀπο-δάσσα-σθαι*, Fut. *κατὰ πάντα δά-σο-νται* Il. 22. 354); Verbaladj. *ἀνάδασ-το-ς*. — δατ-έ-ο-μαι (nur Präsensst.) theilen, vertheilen, zertheilen; *δατη-τή-ς* m. Vertheiler, *δάτη-σι-ς* f. Theilung, (*δατη-τηρ-ιο*) *δατήριο-ς* zertheilend[6]) (Aesch. Sept. 711). — δα-ϲ-μό-ϲ m. Theilung (Il. 1. 166), zugetheilte Abgabe, Tribut, Steuer; *δά-σ-μα(τ)* n. Antheil (Hes.); *δά-σ-μ-ευ-σι-ς* f. Theilung (Xen. An. 7. 1. 37).

4) **da-p**[7]). — Skr. caus. *dā-p-ajati* 1) geben, schenken u. s. w. heissen, bezahlen lassen, einfordern, 2) verrichten, vollbringen lassen, 3) auflegen oder auftragen lassen (PW. III. 568).

δαπ. — δαπ-άνη f. Ausgabe, Aufwand, Verschwendung, *δάπανο-ς* verschwenderisch; *δαπανά-ω* aufwenden, verschwenden, *δαπανη-τή-ς* m. Verschwender (E. M.), *δαπάνη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. = *δαπάνη*, *δαπανη-ρό-ς* = *δάπανος*; *δαπανη-τ-ικό-ς* aufzehrend, aufreibend (*φάρμακον*). — (*δαπ-τι-λο*) δαψι-λό-ϲ (*αἰθήρ* Empedokl. 180) unermesslich; *δαψιλ-ής* (vgl. *λιπαρ-ό-ς*, *λιπαρ-ής*) überflüssig, reichlich; viel aufwendend, freigebig, *δαψίλε[σ]-ια* f. Ueberfluss, reichlicher Vorrath; Aufwand; *δαψιλ-εύ-ο-μαι* Ueberfluss haben, Pass. reichlich verwendet werden. — δαπ-τ: δάπ-τ-ω zertheilen = zerreissen, zerfleischen; übertr. zu Grunde richten, tödten[8]); *δαπτ-αί* f. Nager = blutsaugende Insekten (Lycophr. 1403); *δάπ-τρ-ια* (*νοῦσος*) verzehrend (Sp.); *κατα-δάπτω* = *δάπτω* (Aor. *κατ-έ-δαψα*, *κατα-δάψαι*).

δεπ. -- δέπ-α-ϲ (*α-ος*) n. Becher, Pokal, auch grosser Pokal, in welchem ein Mischtrank bereitet wird (meist von Gold und kunstvoll gearbeitet) (hom. *δέπας οἴνου* wohl = Maass Wein:

hom. Dat. *δέπαϊ*, **δέπαι** (Od. 10. 316); Pl. **δέπα** [illegible] *παα*, Gen. *δεπά-ων*, Dat. **δεπά-εσσι, δέπα-σσι**); **δέπασ-τρο-ν** = [illegible] (Antim. ap. Ath. 11. 468. a), **δεπαστρ-αῖο-ς** (**ποτός**) aus dem Becher (Lycophr. 489). (*δεπ-ινο*) **δεῖπνο-ν n.** (**δεῖπνο-ς** m. Spät.) (urspr. *distributio;* bei Homer die erste ordentl. Mahlzeit, regelmässig des Mittags oder in den ersten Nachmittagsstunden [illegible]mmen, daher:) Hauptmahlzeit (im Ggs. von *ἄριστον*, **δόρπον**), [illegible] i den Att. die gegen Abend gehaltene Hauptmahlzeit[9]); **δειπνο-συνη** f. id. (Matro ap. Ath. 134 f.), Demin. **δειπν-ίο-ν, -ίδιο-ν, -άριο-ν; δειπνέ-ω** die Mahlzeit halten (Desid. **δειπνησείω** Gramm.), **δειπνη-τ-ικό-ς** zur M. geh., *δειπνη-τή-ς* m. der Speisende (Pol. 3. 57. 7), *δειπνη-τήρ-ιο-ν* n. Speisesaal: *δείπνη-σ-το-ς* (**δειπνη-στό-ς**) m. die Essenszeit (Od. 17. 170 [10]), *δειπνη-σ-τύ-ς* f. id. (Hes.); **δ[illegible]ιπνίζω** bewirthen; *δειπνῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) zum Gastmahl gehörig (**στολή** D. Cass. 69. 28). — *ἀριστό-δειπνον* (Ath. 2. 47. e) ein **δεῖπνον**, das wie ein *ἄριστον* zugerichtet ist, Mittagabendmahlzeit (Pape); **ἐπί-δειπνον** (*ἐπι-δειπνί-ς* f.) Nachtisch (Athen.); **σύν-δειπνον** gemeinschaftliches Essen.

da-p.

dap-s (*dăp-is*) f. Festmahl, Opfermahl; später (bes. poet.) jedes reiche und prächtige Mahl, [illegible]*p-āli-s* zum Opfermahl gehörig, durch das O. gefeiert; (**a* [illegible] *-s* vgl. *δεπ-ινο, δειπνο*) *dapina-re* als Mahl auftragen (Plaut. C[illegible]. 4. 2. 117); *dapsĭli-s* (*dapsĭlu-s*) wohl Lehnwort = **δαψιλό-ς, δ**[illegible]**ιλ-ής**; Adv. *dapsile, dapsiliter; dapaticum, magnificum, dapatice, magnifice* (Paul. D. p. 68. 4. 5). — (*dap-no*) **dam-nu-m** (vgl. *s*[illegible]*p, sop-nu-s, som-nu-s, scab-, scap-, scam-nu-m*) n. Aufwand, A[illegible]e, vergebliche Ausgabe, das Verlorene, Verlust, Schaden[11]); [illegible]*-ōsu-s* verschwenderisch = *δαπανηρό-ς* (Plaut., Ter.; auch Suet. Ner. 31: *non in alia re damnosior quam in aedificando*); gewöhnlich: [illegible]denbringend, schädlich, verderblich; *damnā-re* zu Schaden brin[illegible], zur Strafe ziehen, schuldig erklären, verurtheilen; allgemein: verwerfen, missbilligen, Part. *damna-tu-s* verurtheilt; metonym. verworfen, verbrecherisch; (*damna-to, damna-t*) *damnā-s* indecl. (al[illegible] jurist. Kunstausdruck:) verpflichtet, verurtheilt (*heres n*[illegible] *illi damnas est omnia sua* Quint. 7. 9. 12; *Maevio dec*[illegible] *damnas sunto* Dig. 30. 122); *damnat-ic-iu-s* zur Verurtheilung g[illegible] (Tert.); *damnā-tor* m. Verurtheiler (Tert.), *damnatōr-iu-s* = *damnaticius;* verurtheilend; *damnā-ti-ō(n)* f. Verurtheilung; vom Erben: Zahlungspflichtigkeit; *damna-bili-s* verdammenswürdig; [illegible]*nni-s* ohne Verlust, schadlos, *indemni-ta-s* f. Schadloshaltung; [illegible]*nā-tu-s* nicht verurtheilt, nicht beschuldigt; *con-demnāre* veru[illegible] schuldig sprechen, verdammen; *prae-damnare* vorher verurtheilen ([illegible]t bei Liv. 5. 11. 12; metaphorisch: 27. 18. 8 *praedamnata spe dimicandi;* wozu Weissenborn: „schon im Voraus, ohne den Kampf zu wagen, habe er die Hoffnung ihn mit Erfolg zu b[illegible]).

Aufrecht KZ. VII. 310 ff. — C. E. 229. — F. W. 91 f.; KZ. XXII. 205. — 1) Mangold St. VII. 403 ff. — Sch. W. s. v. ist ähnlicher Meinung; doch zweifelnd: „*δαίω*, Abtheilung?" — Die gewöhnliche Ableitung von W. δαμ = die Unterworfenen widerlegt C. E. 231 (andere zu δε binden oder *δέμω* = Anbau). — 2) C. V. I. 163. 27). 297. 4). — 3) Fick KZ. XXII. 221. — 4) PW. III. 586: *dānā* m. das Austheilen, namentlich von Speise; Mahl, Opfermahl; vgl. *δαίς, δαίτη*. — 5) F. W. l. c.: δας- (speciell griechisch): *δασ-jω, δαίω, δαίομαι, δάσ-σο-μαι, ἐ-δασ-σά-μην, δέ-δασ-μαι*; *data: δατ-έω* zertheilen. — 6) C. V. II. 369. — Fick KZ. XXII. 98. — 7) C. E. 232. — F. W. 92. 456. — S. W., Sch. W. s. v. — 8) C. E. l. c.; C. V. I. 238. 2). — Bugge KZ. XIX. 426 f.: Skr. *gabh gambhajami* den Rachen aufsperren, um etwas zu schnappen = *γαφjω, δαφjω*. — PW. III. 513: *dabh* Jemand etwas anhaben, anthun, schädigen, versehren, benachtheiligen; verletzen „vgl. *δάπτω, damnum*"; wozu C. E. 236: „ohne Wahrscheinlichkeit, weil diese Wurzel sonst keine Vertretung im Griechischen und Lateinischen hat". — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „Wird kaum mit Curtius zu erklären sein, sondern für *δάρπτω* (mit *p* von W. *dar* abgeleitet) stehen, wie ja auch W. *μαπ* neben *μαρπ* auftritt". — 9) Döderlein n. 2469: urspr. Speise, dann Imbiss, Essen; ferner Frühstück; Mittags- und Abendmahlzeit. — 10) Nach den Scholien ist *δείπνηστος* die Essenszeit, *δειπνηστός* die Mahlzeit selbst. — 11) Bechstein St. VIII. 384 f.: *impendium, sumptus, unde notio detrimenti, iacturae eodem modo ducta est, quo in ipso vocabulo „impendium"*. — Düntzer KZ. XI. 64 ff. — Fleckeisen, Mommsen, Pott, Ritschl an den von Curtius C. E. 236 und Bechstein angeführten Stellen: Part. Perf. Pass. von *dă-re; dă-minu-m* = *damnum* = *τὸ δι-δό-μενο ν, quod datur*. — B. Gl. 179b: *dam domare; fortasse damnum*. — PW.: *dabh*; siehe Anm. 8.

---

3) **DA** zeigen, weisen, lehren.

1) **da.** — Zend: *dā* wissen.

δα. — lehren, lernen, kennen lernen, erfahren, daher auch: kennen, wissen (fast nur poet.; Homer: Aor. *δέ-δα-ε*; Perf. Part. *δε-δα-ώς* Od. 17. 519 gelernt habend, gelehrt, kundig; Inf. Präs. *δε-δά-α-σθαι* Od. 16. 316 sich belehren, kennen lernen, ausforschen. — δαε: Aor. Ind. *ἐ-δάη-ν*, Opt. *δαε-ίη-ς*, Conj. *δαῶ, δαείω*, Inf. *δαῆ-ναι, δαή-μεναι*, Part. *δαεί-ς*; Fut. *δαή-σο-μαι*; Perf. *δε-δάη-κα*, Part. *δε-δαη-κ-ότ-ες*, Med. *δε-δαη-μένο-ς*)[1]); δαή-μων (*μον-ος*) kundig, erfahren, *δαημο-σύνη* f. Kenntniss, Erfahrung; (*δαε-ρα, δαε-ρ-ια*) δάειρα, contr. *δαῖρα*, die Wissende (Bein. der Persephone)[2]); *ἀ-δαή-μων, ἀ-δα-ής* unkundig, *ἀδαημον-ίη* Unkunde (Od. 24. 244); *ἀ-δάη-το-ς* ungewusst (Hes. Th. 655). — δη: δή-ω ep. Futur. oder Präsens mit Futurbedeutung, wovon nur: *δή-εις, δή-ο-μεν, δή-ε-τε* du wirst u. s. w. finden, antreffen; δῆ-ν-ος n. (Sing. Hes.); nur Pl. *δήν-ε-α* (poet., meist ep.) Entschlüsse, Rathschläge, Gedanken; im schlimmen Sinne: Anschläge, Ränke, Kniffe[2]); *μετα-δήα· μεταμελέτη* Hes.; *πολυ-δήνεα· πολύβουλον, πολύμητιν* Hes.[3]).

2) **da-k.** — Zend: *da-kh-sh* (d. i. *da-k-s*) zeigen, lehren.

δακ: δι-δαχ-ή (st. *δι-δακ-η*) f. Lehre, Unterricht; (*δι-δακ-σκ-ω*) δι-δά-σκ-ω (Fut. *διδάξω*, Aor. *ἐ-δίδαξα*, Perf. *δε-δίδαχ-α, δε-δί-*

δαγ μαι; διδασκῆ-σαι Hes. Op. 64, διδασκή-σαιμι h. [illegible] Cer. 144) lehren, unterrichten[4]) (διθύραμβον, δρᾶμα von [illegible]tern, die einen Dithyrambus, ein Drama selbst einstudieren, die Schauspieler anweisen und die Aufführung leiten); διδακ-τό-ς lehrbar, gelehrt, eingelernt; διδακτ-ικό-ς unterrichtend, belehrend; (διδακ-τι) δίδαξι-ς f. das Lehren (Eur. Hec. 600); δίδακ-τρο-ν Lehrgeld (Poll. 6. 186); διδακ-τήρ-ιο-ν n. Beweis (Hippocr.); δίδαγ-μα(τ) n. Lehre, Unterricht. — διδάσκ-αλο-ς m. Lehrer; κωμωδο-, τραγῳδο-διδάσκαλο-ς (abgekürzt κωμῳ-, τραγῳ-διδάσκαλος) der [illegible]mödien-, Tragödiendichter, insofern er sein Stück einstudier[illegible]t; διδασκάλ-ιο-ν n. das Gelehrte (= δίδακτρον Plut. Alex. 7), διδασκαλ-ία f. = δίδαγμα; Einübung und Aufführung eines Stücks oder Chors, das Stück selbst; διδασκαλ-ικό-ς zum Lehren gehörig, geschickt; διδασκαλ-ε(ϝ)-ῖο-ν n. Schule.

3) **di-k** (jüngere Form). — Skr. **diç** 1) zeigen, vorweisen, 2) anweisen, zuweisen, 3) erweisen, 4) heissen (mit Inf.) (PW. III. 627).

δικ. — δίκ-η (δικαία E. M. p. 24. 48) f. Weisung = Weise, Sitte, Brauch (δίκη-ν nach Art und We[illegible]se); Rechtsweisung, Recht, Gerechtigkeit; Rechtssache, Proc[illegible] richterliche Entscheidung, Strafe (δίκησις LXX), Busse[5]), 1[illegible] . δικ-ίδιο-ν n. Processchen (Aristoph.). — -δικο-ς: ἄ-δικο-ς un[illegible]ht; ἀντί-δικο-ς Gegner vor Gericht (eig. eine δίκη gegeneinan[illegible]end); ἔκ-δικο-ς was ausserhalb des Begriffes der δίκη liegt, w[illegible]rechtlich; σύν-δικο-ς einem vor Gericht beistehend, Sachwalter (in Athen die nach der Vertreibung der 30 Tyrannen einge[illegible] Staatsfiscale). — δίκα-ιο-ς (δικαικός M. Ant. 5. 34) gerecht, g[illegible]mässig (τὸ δ. das Recht), gleichmässig (διώρισται τὸ δίκαιον τό τε νόμιμον καὶ τὸ ἴσον Arist. Eth. Nic. 5. 2. 8); δικαι-άδικο-ς ung[illegible]t und dabei doch gerecht (Philo); ἀκριβο-δίκαιο-ς streng re[illegible] (Arist. Eth. Nic. 5. 10. 8); δικαιό-τη-ς (τητ-ος) f. Gerechtig[illegible]; δι[illegible]αιο-σύνη f. id., Rechtlichkeit (δ. ἐστι τὸ τὰ αὑτοῦ [illegible] καὶ [illegible] πολυπραγμονεῖν Plat. Rep. 4. 433 a), δικαιό-συνο-ς Ζευς [illegible] der Gerechtigkeit; δικαιό-ω (ion. δικαιέ-ω) für recht e[illegible] ; [illegible]ten, strafen, verurtheilen, δικαιω-τή-ς m. der Richter, [illegible]de, δικαίω-σι-ς f. das Gerechtmachen = gerichtliche Ve[illegible]g; Verurtheilung; gerechte Forderung, Rechtsgrund; A[illegible] Recht, δικαίω-μα(τ) n. das Gerechtgemachte = gerechte Handl[illegible] Rechtsgrund (Recht N. T.). — δικά-ζω (Fut. δικάσω, Inf. δικᾶν [illegible]r. 1. 97. 5, Perf. δε-δίκακα Ath. 12. 517 b) richten, Recht sp[illegible], Med. sich Recht sprechen lassen, einen Process führen; δικ[illegible]σ-τή-ς m. Richter, Rächer, δικασ-τρ-ια f. (Luc. Pisc. 9), δικασ-τ-ικό-ς den [illegible]ichter betreffend; δικασ-τήρ-ιο-ν (δικαιω-τήρ-ιο-ν) n. Gerichtshof, [illegible]icht. — δικ-αν-ικό-ς Recht und Processe betreffend, Subst. m. [illegible] gewandter Processführer, δικανίζω Processe führen (Eust.). — δ[illegible] [illegible]twickelt):

(*δε-δjικ-σκ-ο-μαι) δειδί-σκ-ο-μαι (ep., nur *δειδισκ-όμενος*, *δειδίσκ-ε-το*) urspr. ein Zeichen von sich geben = begrüssen, bewillkommnen; ep. Perf. zu *δείκ-νυ-μι*: (*δε-δjειγ-μαι* vgl. *λιπ*: *λέ-λειμ-μαι*, dann epenth. *δει-δειγ-μαι*) δεί-δεγ-μαι (vgl. hom. *κέ-σκετο* zu *κεῖ-μαι*), *δει-δέχ-αται*, Plusqu. *δεί-δεκ-το*, *δει-δέχ-ατο* (-ατ' *ἀλλήλους* sie bewillkommneten sich d. i. sie tranken sich zu)[6]).

δικ = richten auf's Ziel, bestimmen, festsetzen; richten den Wurf, werfen[7]). — ἔ-δῐκ-ο-ν, δῐκεῖν (vereinzelter poet. nachhom. Aorist)[8]). — δίσκ-ο-ς (= *δικjο-ς*)[9]) m. Wurfscheibe (nach einem gewissen Ziele geschleudert), überh. Scheibenförmiges (Teller, Schüssel u. a.); *δισκέ-ω* mit der W. werfen (Od. 8. 188), in spät. Prosa gew. *δισκ-εύ-ω*; *δισκό-ω* in eine Scheibe verwandeln; *δισκ-ευ-τή-ς* der Diskuswerfer; *δίσκη-μα(τ)*, *δίσκευ-μα(τ)* n. Diskuswurf; *δισκο-ειδής* diskus-, scheiben-förmig; *δίσκ-ουρα* s. *or* pag. 43. — (*δικ-ελα*, *δικ-ελ-jα*) δίκ-ελλα f. Worfel, Schippe, Spaten, Hacke[10]), *δικελλ-ίτη-ς* mit der *δίκελλα* werfend u. s. w., *δικελλο-ειδής* von der Gestalt einer *δίκελλα*. — (*δίκ-τυ-ς*) δίκ-τυ-ο-ν n. Fischernetz (Od. 22. 386), Jagdnetz[11]), Demin. *δικτύδιο-ν*; *δικτυό-ω* netzförmig machen, *δικτυω-τό-ς* gegittert (*θύραι* Gitterthüren); *δικτυ-εύ-ς* m. Netzfischer, *δικτυ-εύ-ω* mit dem Netz fischen, *δικτυε(ϝ)-ία*, *δικτυΐα* f. Netzfischerei; *δικτυο-ειδής*, *δικτυ-ώδης* netzartig; Δικτύ-νη, Δίκτυ-ννα f. Beiname der Artemis als Jagdgöttin (so hiess Artemis im westl. Theile Kreta's, im östl. *Βριτόμαρτις*).

δεικ (Verbalformen durchwegs aus dieser gesteigerten Form; neuion. δεικ Präsensstamm, sonst δεκ)[12]). — δείκ-νυ-μι, δεικ-νύ-ω zeigen, weisen (Fut. *δείξω*, Aor. *ἔ-δειξα*, Perf. *δέ-δειχ-α*, *δέ-δειγ-μαι* (neuion. *δέξω*, *ἔδεξα*, *δέδεγμαι*); δεικ-αν-ά-ο-μαι (ep., nur 3. Pl. Impf. *δεικανόωντο* sie bewillkommneten sich), *δεικανά-α-σκ-ε-ν* (Theokr. 24. 56). — δείκ-τη-ς m. Zeiger (*δικαιοσύνης* Orph. H. 7. 16), *δεικ-τικό-ς* zeigend, hinweisend (bes. Gramm.); *προ-δέκτωρ* m. Voranzeiger (*λέγοντες ἥλιον εἶναι Ἑλλήνων προδέκτορα* Her. 7. 37. 14)[13]); (*δεικ-τι-*) δεῖξι-ς f. das Zeigen, Beweis; δεῖγ-μᾰ(τ) n. das Vorgezeigte, Probestück, Muster, Beweis, in Athen und Rhodus: Ausstellungsort für Waaren, *παρά-δειγμα(τ)* n. id., *δειγματ-ίζω* zum Beispiel aufstellen (N. T.); δείκ-ηλο-ν (*-ελο-ν* Agath. 61) n. Darstellung, Bild, Bildsäule, *δεικηλ-ίκ-τη-ς* (dor. st. *ισ-τή-ς*) m. Darsteller niedrig komischer Charaktere. — ἀρι-δείκ-ετο-ς sehr gezeigt, ausgezeichnet, berühmt[14]) (meist wie ein Superl. mit: *ἀνδρῶν*, *πάντων λαῶν*).

1) **da-k.**

dŏc. — **dŏc-ēre** (*doc-ui*) zeigen, weisen = unterweisen, lehren[15]) (*d. fabulam* vgl. *διθύραμβον*. *δρᾶμα* pag. 328), Part. *doc-tu-s* gelehrt, kundig, geschickt; *doc-tor* (*tōr-is*) m. Lehrer, *doctr-ix* (*īc-is*) f.; *doctr-īna* f. Lehre, Unterricht, Kenntniss, Gelehrsamkeit, *doctrin-āli-s* theoretisch; *dŏc-ŭ-men* (*mĭn-is*) Lucr. 6. 392, *dŏc-ŭ-*

men-tu-m n. Beweis, Lehre, Warnung, Muster; *doc-ĭli-s* gelehrig, *docĭli-tā-s* (*tati-s*) f. Gelehrigkeit.

2) **di-k** (jüngere Form).

dic. — (*dic-sc-ĕre*) **di-sc-ĕre** (vgl. δι-δά-σκ-ω), Perf. *dĭ-dĭc-i* (Part. Fut. *disc-i-tūru-m* Apul. ap. Prisc. 10 p. 887) lernen, erfahren, einsehen[16]; *discĭ-pŭlu-s* m., *-pŭla* f. (statt *-cŭlu-s*, *-cŭla*, da kein Suffix *-pŭlu-s* h [illegible]) Schüler, -in[17]); *discipul-ā-tu-s* m. Schülerschaft (Tert.), *dis*[illegible] (= *iscipŭl-īna* Plaut. Most. 154, dann auf einer Münze H[illegible]s) f. Unterweisung, Belehrung, Unterricht; Zucht, Gewohn[illegible]; [illegible]ym. Kenntniss, Lehre, Wissenschaft; *disciplin-ā-tu-s* gut [illegible]n (T[illegible].), *disciplin-āri-s* zur Lehre, Wissenschaft geh. (Boë[illegible]), [illegible]*u-s* gelehrig (Cato ap. Non. p. 463. 5). — **-dĭc:** *in-*[illegible] ([illegible]*-is*) [illegible]. Angeber, Verräther, bes. Zeigefinger, übertr. Au[illegible]hrift, [illegible]ft, Verzeichniss; *jū-dex* = **jus-dex* (*dĭc-is*) m. Recht-weiser = [illegible]hter (*quod ius dicat, accepta potestate* Varro l. l. 6. 7), Beurtheiler, Sachkenner, Kunstkenner; *vin-dex* (*dĭc-is*) m. f. Begehrsprecher, Beanspruchen (s. W. *van* verlangen), Beschützer, Bürge, Retter, Bestrafer, Rächer, f. Begehrsprecherin u. s. w.; (μη-τι Rath, lat. *me-ti*, *me-t*, *med-dĭc*) *med-dix* (Enn. ap. Fest. p. 123), *medix* (Liv. 23. 35. 13) Rechtsprecher[18]); *dic-is causa* oder *gratiā* [illegible] Ordnung wegen, um der Form willen, zum Scheine; **-dĭco:** *ca*[illegible]*u-s* m. Sachwalter, Rechtsanwalt; *fatĭ-dĭcu-s* das Schicksal verk[illegible]d, [illegible]ubst. Weissager, *mălĕ-dĭcu-s* übelredend, scheltend, schmäl[illegible], [illegible]*ĭ-dĭcu-s* wahrredend, wahrhaft; **dica-re** bekannt [illegible]en, z[illegible]r[illegible]hen, weihen, widmen, *dicā-tio(n)* f. Widmung (Lobpre[illegible]ng, C[illegible] Theod.), *ab-dicare* absagen, abschaffen, *de-dicare* zu[illegible]hen, weihen, gründen, *in-dicare* anzeigen, angeben, erwäl[illegible], *jū-di*[illegible] [illegible]echt sprechen, richten, urtheilen, beurtheilen, erk[illegible] [illegible]essen, *prae-dicare* öffentlich bekannt machen, lobend [illegible] *vin-dicare* beanspruchen, in Anspruch nehmen, beschüt[illegible], ret[illegible] bestrafen, rächen; **-dĭc-io-:** *in-dĭciu-m* Anzeige, An[illegible], [illegible]*m* n. Rechtsprechung, Urtheil, Gericht, Beschluss, übe[illegible]. Proc[illegible], G[illegible]richts-ort, -saal, Richteramt; **dic-i-on:** *dĭc-i-o* (*ōn-is*) f. (nur [illegible]*-is*, *-i*, *-em*, *-e*) das Recht zu sprechen oder zu befehlen = Gewalt, Herrschaft, Botmässigkeit, Gebiet; *con-dĭciō(n)* f. Verabr[illegible]g = Bedingung, Vorschlag, Forderung, *condiciōn-āli-s* an B. gek[illegible]üpft, auf B. beruhend (*condicionabilis* Tert.); **dĭc-ax** (*ā*[illegible]*-s*) zu[illegible] Sprechen geneigt, spec. in der Rede witzig, witzelnd, [illegible]otti[illegible]redend, Demin. *dicāc-ŭ-lu-s*, *dicāci-ta-s* f. Stichelrede, s[illegible]itzelei (*dicacitas sine dubio a dicendo ducta est, proprie ta*[illegible]*mificat sermonem cum risu aliquos incessentem* Quint. 6. 3. 21).

deic (altl.), **dic.** — **dīc-ĕre,** [illegible] *dic-tu-s* (altl. *deicere* u. s. w.) anzeigen = sagen, berichten, [illegible]h[illegible]en, erklären u. s. w.; (*ad-*, *con-*, *contra-*, *ē-*, *in-*, *inter-*, *prae-*[illegible]); [illegible] Perf. *dixti*

δε-ϲ-μή (auch δέ-σ-μη) f. Bündel, Bund, Demin. δε-σ ·-ς (ίδ-ος) f. (Hippocr. Theophr.); δε-ϲ-μό-ϲ m. Band, Fessel; G......iss (Plur. δε-σ-μά n. poet., selten in Prosa); ζυγό-δεσμο-ν n. Jochriemen, mit dem das Joch am Vorderrade der Deichsel festgebunden wurde (Il. 24. 270); δέ-ϲ-μἄτ-α n. Pl. poet. = δεσμό-ς; Hauptbinde, die das Haar der Frauen zusammenhält (Il. 22. 468); Demin. δεσμάτ-ιο-ν n. (Schol. Theokr. 4. 18); δέ-ϲ-μ-ιο-ϲ gefangen, gefesselt; fesselnd, Neutr. als Subst. Band, Fessel (Anth. 9. 479); δεϲμό-ω (δεσμέω spät) binden, fesseln, in's Gefängniss werfen, δεσμώ-τη-ς m. der Gefangene, δεσμῶ-τι-ς (τιδ-ος) f.; δεσμω-τήρ-ιο-ν n. das Gefängniss, δέσμω-μα(τ) n. Fessel (Trag.); δεϲμ-εύ-ω = δεσμόω, δεσμευ-τή-ς m. der Fesselnde, δέσμευ-σι-ς f. das Fesseln, δεσμευ-τ-ικό-ς zum Binden tauglich. — διά-δημα(τ) n. das Durchgeschlungene = das Band um den Turban der Perserkönige, überh. das Zeichen königlicher Würde, Diadem. — κρή-δε-μνο-ν n. Kopfbinde, Kopftuch, Schleiertuch (weibl. Kopfputz, der bis zu den Schultern herabhing, mit dem daher das ganze Gesicht verhüllt werden konnte); übertr. Zinnen, von der Burgmauer (*pars pro toto*); Deckel (Od. 3. 392).

δε-F. — (δεF-ει) δεῖ es bindet, verpflichtet = man muss, es ist nöthig, es bedarf (Hom. nur: τί δὲ δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν Ἀργείους; Il. 9. 337, sonst χρή), Conj. δέῃ, Opt. δέοι, Inf. δεῖν, Part. δέον neben δεῖν (= *δέF-jον, *δεῖον, vgl. πλεῖον, πλεῖν), Impf. ἔ-δει, ion. ἔ-δε-ε, Fut. δε-ή-σει, Aor. ἐ-δέ-η-σε; daraus persönl. δέω bedürfen, entbehren, ermangeln[1]) (Fut. δε-ή-σω, Aor. ἐ-δέ-η-σα; Homer nur: ἐμεῖο δὲ δῆσεν meiner bedurfte er, Il. 18. 100); Med. δέ-ο-μαι, hom. δεύ-ο-μαι, für sich bedürfen, entbehren, ermangeln, es ermangeln lassen, nachstehen; b[itt]en, wünschen, bitten (Fut. δε-ή-σο-μαι, hom. δευ-ή-σεαι, δευ[ήσεσθα]ι, Aor. ἐ-δε-ή-θη-ν, Perf. δε-δέ-η-μαι); δε-η-τ-ικό-ς bittend; δέη-σι-ς f., δέη-μα(τ) n. Bedürfniss, Bitten, Bitte.

C. E. 233. — C. V. I. 152. 2). 200. 21). 381. 8). II. 363. 2). — F. W. 91 f. — 1) Brugman St. V. 224: ι geh[en], fortgehen: δεύω entbehre, ermangle (= bin fern von), b[itte] , wünsche (δέομαί τινος). — F. W. 90: *das* ausgehen, mangeln, [...]en. — Vgl. noch Sonne KZ. XIII. 409 f.

---

1) DAK verehren, gewähren. — Skr. dāç 1) verehren, huldigen, 2) verehrend darbringen, 3) gewähren, verleihen (PW. III. 601).

δοκ. δοκ-έ-ω scheinen, den A[nsch]ein haben, gelten; meinen, glauben, gedenken; δοκεῖν überführt, ü[b]erwiesen erscheinen; δοκεῖ μοι es scheint mir gut = ich besch[li]esse, bestimme, bes. von Volks- oder Senatsbeschlüssen (Hom. nur Präs. Ind. und Aor. δόκη-σε Od. 10. 415, 20. 93; nachhom.: Fut. [...] r. ἔ-δοξα,

Perf. δέ-δογ-μαι, Aor. ἐ-δόχ-θη-ν; poet. St. δοκε: Fut. δοκή-σω, Aor. ἐ-δόκη-σα, Perf. δε-δόκη-κα, -μαι [auch Her. 7. 16], Aor. ἐ-δοκή-θη-ν)[1]. — (δοκ-τα, δοκ-σα) δόξα f. Vorstellung, Meinung, Erwartung; Meinung in der man steht = Ruf, Ruhm, δόξι-ς f. (Democr. ap. Sext. Emp. adv. math. 7. 137), Demin. δοξ-άριο-ν n. kleiner, nichtiger Ruhm; δοξ-ικό-ς ruhmvoll glänzend (spät); δοξό-ο-μαι im Rufe stehen (Herod.); δοξά-ζω meinen, vermuthen, δοξα-σ-τό-ς vorstellbar (berühmt, LXX); δοξα-σ-τή-ς der Meinende, Wähnende, δοξασ-τ-ικό-ς meinend; δοξα-σ-μό-ς m., δόξα-σ-μα(τ) n., δοξα-σία f. das Meinen, Wähnen; δοξό-σοφο-ς sich weise dünkend. — δόκ-ιμο-ς geltend; bewährt, erprobt; angesehen, ansehnlich; δοκίμ-ιο-ν, δοκιμ-εῖο-ν n. Mittel mit dem man untersucht, prüft; δοκιμό-τη-ς (τητ-ος) f. Bewährtheit (Chrys.); δοκιμ-ή f. Prüfung, Probe (N. T. Diosc.); δοκιμά-ζω (δοκιμό-ω Pherek. ap. D. L. 1. 122) prüfen, untersuchen; als erprobt annehmen, billigen, annehmen; δοκιμα-σ-τό-ς erprobt, bewährt; δοκιμα-σ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος) m. der Prüfende, Untersuchende, δοκιμασ-τήρ-ιο-ς (-τικό-ς Suid.) zum Prüfen gehörig; δοκιμα-σία f. Prüfung. — δοκε: δόκη-σι-ς f. unbegründete Meinung, Schein, δόκη-μα(τ) n. Erscheinung, Schein (Eur.); δοκησί-νοο-ς, -σοφο-ς, δοκησι-δέξιο-ς sich klug, weise, geschickt dünkend.

dĕc. — **dĕc-et** (*dĕc-uit*) es geziemt, schickt sich u. s. w.[2], Part. *dece-n-s* geziemend, schicklich, angemessen (Adv. *decenter*), *decent-ia* f. Anstand, Schicklichkeit; *Decent-iu-s* Verwandter und Feldherr des Maxentius; (St. *dec-es:*) *dĕc-us* (*ŏr-is*) n. Schmuck, Zierde, Herrlichkeit, Würde, Ansehen[2]; (**dĕcŏr-u-s*) *dĕcŏrā-re* schmücken, verzieren, verherrlichen, *decorā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. Schmuck; *dĕcŏr-i-s* oder *dĕcŏr* geschmückt, schön (*decoremque Ditem* Naev. ap. Prisc. 6. p. 699); (St. *dec-ōs*) *dĕc-or* (*ōr-is*) m. Anstand, Anmuth, *decōr-u-s* geziemend, anständig (πρέπον *appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum* Cic. or. 21. 70), anmuthig. — Gegensatz: *dē-dĕcet* es ziemt nicht; *dē-dĕcus, dē-dĕcŏrāre, de-dĕcŏrōsus; de-dĕcŏr; de-dĕcōrus:* Entehrung, Schande, entehren, verunstalten u. s. w.

dĭc. — **dig-nu-s** (st. *dic-nu-s;* vgl. *salic-s salig-nu-s, seco seg-mentu-m, nec-lego neg-lego*) würdig, werth, entsprechend, angemessen[2]), *dignĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Würdigkeit, Würde, amtliche Würde, Amt, *dignit*[*at*]*-ōsu-s* mit Würde ausgerüstet (Petron. 57. 10); *digna-re*, meist *dignā-ri*, würdigen, werth halten, *dignā-ti-ō*(*n*) f. Würdigung, Werthschätzung, Würde, *dignā-bili-s* würdigenswerth (Alcim. ep. 10. 72). — Gegensatz: *in-dignus, in-dignitas, in-dignāri, in-dignatio; indignā-bundus* unwillig, *indignat-ĭvu-s* id. (Tert.).

C. E. 134. — F. W. 85. 458; Spr. 130. — 1) C. V. I. 376. 5). — 2) Corssen I. 380; B. 47 f.: *dik* zeigen: *dec-et* es bezeichnet, es zeichnet aus, ziemt, *dec-us* Bezeichnung, Auszeichnung, Zier; *dig-nu-s* gezeigt, bezeichnet = ausgezeichnet.

2) DAK fassen, nehmen.

1) dak.

δακ. — (gräkoitalisch: *dak-eto; δακ-το, δακτ-ῠλο*) δάκτ-ῠλο-c m. (*δάκτυλα* n. pl.)[1]) Finger (vgl. ɜn, Finger); (*ποδός*) Fusszehe; das kleinste griech. Längenm der Versfuss _ ᴗ ᴗ; Dem. *δακτυλ-ίδιο-ν* n.; *δυκτύλ-ιο-ς* m. Ring, egelring; alles Ring- oder Kreisförmige; *δακτυλι-αῖο-ς* einen F r lang, dick, breit, fem. dazu *δακτυλ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) eine Weintraul attung, *δακτυλῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) eine Pflanze; *δακτυλι-ώτη-ς* m. Ring-, Goldfinger; *δακτυλ-ικό-ς* für die Finger bestimmt, aus Daktylen l hend (*ῥυθμός*); *δακτυλήθρα* f. Handschuh; ein Marterwerkzeug (Synes.); *δακτυλ-εύ-ς* m. eine Art Meerfisch; *δακτυλο-ειδής* fingerförmig. — *ῥοδο-δάκτυλος* rosenfingerig, Bein. der Eos (Hom. Hes.)[2]).

δεκ ion. dor. äol.; δεχ att. (doch auch δεκ). — δέχ-ο-μαι, ion. δέκ-ο-μαι (ganz späte Nebenform *δέχ-νυ-μαι*) nehmen, hinnehmen, aufnehmen; sich zum Aufnehmen bereit machen = erwarten, abwarten; intr. folgen, *excipere* (Fut. *δέξομαι*, Aor. *ἐ-δεξά-μην*, Perf. *δέ-δεγ-μαι*, Part. *δε-δεγ-μένο-ς*, 3. Pl. ep. *δέχαται*; Aor. ep. *ἐ-δέγ-μην*, *δέκ-το*, Impt. *δέξο*, Inf. *δέχ-θαι*, Part. *δέγ-μενος*; Fut. 3. *δε-δέξομαι* Il. 5. 238; einzelne Perfectform: *δε-δοκ-η-μένο-ς* Il. 15. 730)[3]; *δεκ-τό-ς* annehmlich (N. T.), *δεκτ-ικό-ς* annehmend, zur Annahme geeignet; δέκ-τη-c m. ıpfänger, Bettler (Od. 4. 248); *δεκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (Lex.), (*τορ-ος*) auf sich nehmend, Vertheidiger (*αἵματος δέκτωρ νέου* A um. 204 D.), fem. *δέκ-τρ-ια* (Archil. ap. Ath. 13. 594 d); (*δεκ*) δέξι-c f. Aufnahme; *δεξί-δωρο-ς* Geschenke annehmend (Suid.), *δ ξί-μηλο-ς* Schafe annehmend (Eur.); δεξα-μενή (Part. Aor.) Cisterne (die gefangen hat), Wasserbehälter, *Δεξαμένη* Nereide (Il. 18. 44). — δεκά-ζω Frequ. (vgl. *μιγά-ζο-μαι*) bei sich aufnehmen, bewirthen, tractiren = bestechen, *δεκα-σ-μό-ς* m. Bestechung.

δοκ, δοχ. — δοκ-ό-c m. f. Tragbalken, Deckbalken, Dem. *δόκ-ιο-ν*, *δοκ-ίδιο-ν* n., *δοκ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. auch: Stäbchen, Ruthe; *δόκωσι-ς* f. Gebälk, Dach (LXX); δοκ-άνη = *θήκη* (Hes.) = *στάλιξ* (Hes.) Gabel, um das Stellnetz zu stützen. — -δ ο-c: *δωρο-δόκο-ς* Geschenke annehmend oder gebend; bestechlich, stechend (*καὶ ὁ διδοὺς καὶ ὁ λαμβάνων* B. A. 242), *κρειο-δόκο-ς* Fleisch aufnehmend, enthaltend (*σκαφίς* Aristo 1), *παν-δόκο-ς* (poet.) alles in sich aufnehmend, allumfassend; bes. alle Fremden aufnel iend und bewirthend, *Πάν-δοκος* Troer, von Aias getödtet (Il. 11. 490); -δόκη: *δουρο-δόκη* f. Speerbehälter (Od. 1. 128), *ἱστο-δόκη* f. Mastbaumbehälter (Il. 1. 434) (wahrscheinlich eine von der *ἱστοπέδη*, Mastbaumfessel, bis nach dem Hinterdeck laufende sch äge Rinne, Hentze ad l.).

δοχ-ή f. Aufnahme, *δοχ-ό-ς*, *-αῖο-ς* aufnehmend, fassend (Subst. — *δοχεῖον* Hes.); δοχ-εύ-c m. (Aufnehmende, *δοχεῖο-ν*, ion. poet. -ήιο-ν n. Gefäss zum Aufr δοχ μή f. ein

Längenmaass, soweit man mit ausgespreizter Hand zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger fassen kann (*τὸ δεκτικὸν τῆς χειρός* E. M.; *τοὺς τέσσαρας δακτύλους συγκλεισθέντας* Poll. 2. 157).

2) **dak-s.** — Skr. **dak-sh** es recht, zur Genüge machen; Med. taugen, tüchtig sein, bei Kräften sein; caus. tauglich, tüchtig machen (PW. III. 480).

δεκ-c. — δεξ-ιό-c, poet. *δεξι-τερό-ς*, rechts, geschickt, gewandt (im Ggs. des Linkischen; *ἡ δεξιά*, meist ohne *χείρ*, f. die Rechte, übertr. Handschlag, Versprechen, Vertrag), glücklich, günstig[4]), *δεξιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gewandtheit, Geschicklichkeit; δεξιό-ο-μαι (*δεξιά-ο-μαι*) die Rechte flehend erheben; bei der Rechten fassen, mit dargebotener Rechten bewillkommnen; *δεξιω-τ-ικό-ς* die Rechte darreichend, bewillkommnend (Eust.); *δεξίω-σι-ς* f. das Darreichen der Rechten; *δεξίω-μα(τ)* n. Begrüssung, Vertrag, Freundschaft; *δεξιά-ζω* die rechte Hand gebrauchen (LXX); *ἀμφι-δέξιο-ς*, *περι-δέξιο-ς* (*ambi-dexter*) (Il. 21. 163) auf beiden Seiten oder an beiden Händen rechts, beide Hände gleich geschickt gebrauchend, sehr geschickt, gewandt; *δια-δέξιο-ς* von sehr glücklicher Vorbedeutung (Her. 7. 180).

1) **dak.**

dĭg. — **dĭg-ĭtu-s** m. = *δάκτυλος* (st. *dec-eto-s; c = g* vgl. **nec-otium negotium*, *Ζάκυνθος Saguntus*)[1]), Dem. *digitŭ-lu-s; digitel-lu-m* n. eine Pflanze, Hauswurz; *digitā-tu-s* mit Fingern oder Zehen versehen; *digit-āli-s* Finger- (*gracilitas, crassitudo*); *Digit-iu-s* (röm. Eigenn.).

2) **dak-s.**

dex. — **dex-ter**, *-tĕra*, *-tĕru-m* und *-tra*, *-tru-m*[4]) = *δεξιός* (Comp. Sup. *dextĕr-ior*, *dex-tĭmu-s;* Dat. Plur. *dextrā-bus* Non. p. 493. 20), Subst. f. *dextĕra, dextra* = *ἡ δεξιά*, Demin. *dextel-la; dexteri-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschicklichkeit, Gewandtheit; *dextr-āle* n. Armband (Cypr.), Demin. *dextrāli-ŏlu-m* (Vulg. Jud. 10. 3); *dextrā-tu-s* rechts gelegen (Auct. de lim. p. 298. G.), *dextrā-ti-ō(n)* f. Bewegung nach der rechten Hand (Solin. 45).

B. Gl. 187b. — C. E. 133. 234. 497. — 1) Corssen I. 380; B. 47. — F. W. 456; Spr. 130: *dak*, *dik* zeigen, weisen. — 2) Hentze ad Od. 2. 1: „die rosenfingrige" bezeichnet die Morgenröthe am griechischen Frühhimmel; denn ziemlich lange bevor die Sonne ihre Strahlen uns sichtbar entgegenschiesst, sendet sie von ihnen ein „rosenfarbenes" Abbild fächerartig gestaltet wie „ausgebreitete Finger" der Handfläche über den Himmel. Allgemeiner ist *κροκόπεπλος*. — 3) C. V. I. 159. 5). 189. 31). — F. W. 85: *dak* gewähren, annehmen: gewähre mir, nehme an; sich gefallen lassen. — 4) PW. III. 480: *dakshá* (von *daksh*) a) adj. tüchtig, tauglich; geschickt, anstellig, gescheidt, vgl. *δεξιός*, b) Subst. Tüchtigkeit, Tauglichkeit, Fähigkeit u. s. w. — F. W. 86. 458: von *dak* zeigen, lehren oder von *dak* gewähren. S. W. s. v.: *δεξιός*: glückverkündend, heilvoll, günstig, bes. vom Vogelfluge und von anderen Götterzeichen;

weil griech. Vogelschauern, die nach Nor Zeichen des Glücks rechtsher von Osten, die Zeichen des von Westen kamen.

---

3) **DAK** beissen. — Skr. **dañç, daç** beissen (PW. III. 475).

δακ. — δάκ-νω beissen, stechen; übertr. nagen, verletzen, kränken (bei Homer fehlen die Formen des Präsensstammes) (Fut. δήξομαι, Aor. *ἔ-δακ-ο-ν* bes. poetisch von Homer an, der *δάκε, δακέειν* bietet; Perf. *δέ-δηχ-α, δέ-δηγ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-δήχ-θη-ν*); Nebenform bei Gramm.: *δα-γ-κ-άν-ω, δήκ-ω*[1]); *δακνά-ζομαι* sich betrüben (nur: *στένε καὶ δακνάζου* A . Pers. 571 D.); δακ-ετό-ν n. beissendes Thier (*ἑρπετά τε καὶ δακετά* Ar. Av. 1069 Bergk, Kock); δάκ-ος n. = *δακετόν* (vom roianischen Pferde: *Ἀργεῖον δάκος* Aesch. Ag. 824 D.); *δακν-ηρό-ς* beissend, kränkend (Herm. Stob. ecl. 1. p. 964), *δακν-ώδης* beissend, reizend (Galen.); *δακέ. θυμο-ς* herzbeissend, kränkend. — ὀ-δάξ (ο proth.)[2]) poet. Adv. beissend, mit den Zähnen (hom. *ὀδ. λάζεσθαι γαῖαν, ἑλεῖν οὖδας* oder *γαῖαν* fallen im Kampfe, vgl.: in's Gras beissen; *ὀδ. ἐν χείλεσι φῦναι* sich auf die Lippen l en, als Zeichen verhaltenen Zorns); *ὀδάξ-ω, -ομαι, ὀδαξ-άω,* ion. *ἀδάξω* u. s. w., *ὀδακτάζω* = *δάκνω* (*ὀδάξει· τοῖς ὀδοῦσι δακ* Hes.); *ὀ-δαγ-μό-ς*, ion. *ἀ-*, *ὀδαξη-σ-μό-ς* m. Beissen, Stechen, Ju en (*ὀδαξησμό-ς· τρισμὸς ὀδόντων* Hes.); *ὀδαξη-τ-ικό-ς* (*-σ-τικό-ς*) Beissen u. s. w. erregend. — δηγ-μό-ς m., δῆγ-μᾰ(τ) n. Beissen, I , *δηγματ-ίζω* reizen (Synes.). — δάκ-ρῠ, δάκ-ρῠ-ο-ν, δάκ-ρῡ-μᾰ(τ) Trag. n. Thräne (die Thräne beisst), träufelnde Flüssigkeit (z. B. *ἐν δένδρων τὰ δάκρυα* Harz, Arist. h. a. 9. 40), Dem. *δακρύ-διο-ν*; δακρύ-ω weinen, beweinen (Fut. *δακρύ-σω*, Aor. *ἐ-δάκρῡ-σα*, P . hom. *δε-δάκρῡ-σαι, -ται*; ῠ zuw. bei spät. Dichtern) Th giessen, weinen, beweinen; (*δακρυο-Ϝεντ*) *δακρυό-ει-ς* th reich, bejammernswerth, viel Thränen hervorrufend; *ἄ-δακρυ-ς*, -το-ς thränenlos = act. nicht weinend, pass. unbeweint (Adv. *ἀ ῡτί*)[3]).

dak = *lac* (vgl. *od-or ol e,* Ὀδυσσεύς Ulixes): **lăcrĭ-ma,** *lăcrŭ-ma* f. = *δάκρυ, δάκρυο-ν* (*d as pro lacrimas Livius saepe posuit* Paul. D. p. 68. 10), D a. *lacrimŭ-la; lacrim-ōsu-s* = *δακρυόεις*. *lacrimā-re* = *δακρ* *lacrimā-ti-ō(n)* f. das Thränen, *lacrimā-bili-s* thränen-werth. -err (-artig, Arnob. 7. p. 233), *lacrimā-bundu-s* sich den T n gebend.

B. Gl. 27b. 177b. — C. E. 132 f. — F. W. 85 f. 366. 456; Spr. 130: *dak* aus *da* zertheilen. — M. M. Vorl. II. 288. — 1) C. V. 254. 5). 256. 3). II. 15. 23). 374. — 2) C. E. 716. — Brugman St. VII. 214: verstümmelte Reduplication; vgl. zend. *da-dānçi* bissig, Skr. *dan-daça-s* Zahn, *dan-daçūka-s* bissig. — 3) Clemm St. VIII. 72.

---

dakan zehn[1]). — Skr. *dáçan* zehn (PW. III. 458).

δέκᾰ zehn; auch Ausdruck einer unbestimmten Vielheit; *δεκά-κις* 10mal; *δεκα-χῆ* 10fach, in 10 Theile. — (*δεκαν-το*) δέκᾰ-το-ς der 10.; *δεκά-τη* f. der 10. Theil, Zehend; das Fest der Namengebung am 10. Tage nach der Geburt; *δεκατό-ω* mit dem Zehend belegen (N. T.); *δεκατ-εύ-ω* den Zehend eintreiben, den 10. Theil nehmen, den 10. Mann hinrichten = decimiren; *δεκατευ-τή-ς* m. der Zehendeinnehmer (Hes.), *δεκατευ-τήρ-ιο-ν* n. Zollhaus, wo der Zehend eingenommen wird, *δεκάτευ-σι-ς*, *δεκατε(Ϝ)-ία* f. Nehmung des 10. Theiles, Mannes, Decimirung, *δεκάτευ-μα(τ)* n. Zehend; *δεκατ-αῖο-ς* 10tägig, am 10. Tage. — δεκ-ά-ς (*άδ-ος*) f. die Zahl 10, eine Abtheilung von 10 Männern, Dekade, Decurie, *δεκαδ-ικό-ς* die Zahl 10, die 10. Zahl, *δεκαδ-εύ-ς* zu einer Decurie gehörend. — -δεκα: *ἕν-δεκα*, *δώ-δεκα*, hom. *δυώδεκα* (auch runde Zahl), *τρις-καί-δεκα*, *τεσσαρες-*, *τεσσαρα-καί-δεκα*, *πεντε-καί-δεκα*, *ἑκ-καί-δεκα*, *ἑπτα-καί-δεκα*, *ὀκτω-καί-δεκα*, *ἐννεα-καί-δεκα* = 11—19.

[*da*]**kan-ti, -ta.** — (*dvi-kan-ti*, *Ϝι-καν-τι*) εἴ-κο-σι(*ν*), ep. *ἐ-(Ϝ)είκοσι(ν)*, böot. *Ϝί-κᾰ-τι*, lak. *βεί-κᾰ-τι* (*ἴκαντιν· εἴκοσιν* Hes., Nasal erhalten) zwanzig; -κοντα: *τριά-κοντα*, ep. ion. *τριή-κοντα* (Gen. *τριηκόντων* E. M., Dat. *τριηκόντεσσιν* spät. Dichter, die auch *τριᾱκοντα* brauchen) 30, *τεσσᾰρᾱ-κοντα*, att. *τετταρᾱ-κοντα* 40, *πεντή-κοντα* 50, *ἑξή-κοντα* 60, *ἑβδομή-κοντα* (dor. *ἑβδεμή-*, böot. *ἑβδομει-*) 70, *ὀγδοή-κοντα*, *ὀγδώ-κοντα* 80, *ἐνενή-κοντα* (*ἐννήκοντα*) 90 (wohl Stamm *ἐνε-μο*, vgl. Skr. *nava-ma-*, daraus *ἐνε-νο* durch progress. Umlaut, vgl. *nonāginta*). — (*κοντι-το*, *κοντ-το*, *κονσ-το*) -κος-το: *εἰκοσ-τό-ς*, ep. *ἐ-εικοστό-ς*, *τριᾱ-κοσ-τό-ς*, *τεσσαρα-κοσ-τό-ς*, *πεντη-κοσ-τό-ς* (*ἡ πεντηκοστή*, erg. *ἡμέρα*, der 50. Tag nach Ostern d. i. Pfingsten, Eccl.), *ἑξη-κοσ-τό-ς*, *ἑβδομη-κοσ-τό-ς*, *ὀγδοη-κοσ-τό-ς*, *ἐνενη-κοσ-τό-ς* der zwanzigste u. s. w. — -άκις: *εἰκοσ-άκις*, *τριακοντ-άκις*, *τεσσαρα-κοντ-άκις*, *πεντηκοντ-άκις*, *ἑξηκοντ-άκις*, *ἑβδομηκοντ-άκις*, *ὀγδοηκοντ-άκις*, *ἐνενηκοντ-άκις* zwanzigmal u. s. w. — *εἰκοστ-αῖο-ς*, *τριακοστ-αῖο-ς*, *τεσσαρακοστ-αῖο-ς*, *πεντηκοστ-αῖο-ς*, *ἑξηκοστ-αῖο-ς*, *ὀγδοηκοστ-αῖο-ς* am 20., 30. u. s. w. Tage. — -άδ (*άδ-ος*) f.: *εἰκ-ά-ς*, *τριᾱκ-ά-ς*, ion. *τριηκ-ά-ς* (contr. aus *τριακοντ-α-ς*), *τεσσαρακοντ-ά-ς*, *πεντηκοντ-ά-ς*, *ἑξηκοντ-ά-ς*, *ἑβδομηκοντ-ά-ς*, *ὀγδοηκοντ-ά-ς* die Zahl zwanzig u. s. w.; *πεντηκοστ-ύ-ς* die Zahl 50, bes. eine Abtheilung Soldaten (der 4. Theil des *λόχος*), *πεντηκοσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Anführer von 50 Mann.

|*dakan* × *da*| **kan-ta.** — (*ἑν-καν-το-ν*, Skr. *ça-tá*) ἑ-κα-τό-ν 100 (auch: unbestimmte Vielheit); (*-κατ-ιο*) *-κατ-ιοι* dor., -κοσ-ιοι: *διᾱ-κόσιοι* (ion. *διη-*), *τριᾱ-κόσιοι* (ep. ion. *τριη-*), *τετρα-κόσιοι*, *πεντα-κόσιοι* (ion. *πεντη-*), *ἑξα-κόσιοι*, *ἑπτα-κόσιοι*, *ὀκτα-κόσιοι*, *ἐνα-*, *ἐννα-κόσιοι* zweihundert u. s. w.; (*ἑκατον-τι-το*, *ἑκατον-τ-το*, *ἑκατον-σ-το*) *ἑκατοσ-τό-ς*. (*-κοσιο-τι-το*, *-κοσιο-τ-το*, *-κοσιο-σ-το*) *δια-κοσιοσ-τό-ς*, *τρια-κοσιοσ-τό-ς*. *τετρακοσιοσ-τό-ς*, *πεντακοσιοσ-τό-ς*, *ἑξακοσιοσ-τό-ς*, *ἑπτα-*

postea levius visum est ita, ...

sex-centi, (**septinis septin*...

genti zweihundert u. s. w. — ...

sonderes Suffix gefasst ...

derte gebraucht: ...

...

...

die Endung ...

...

quadri...

...

H.: ...

septin...

ducen...

gent...

tara 100 ...

von 100 Männern ...

centurion ...

eine der ...

Census der ...

maass von ...

ribus dicta ...

100 Mann ...

von den ...

m. Eintheilung ...

centuriā...

16 G.: ...

turi-ōn m. ...

m. Centurionenamt ...

rionus et decurionus ...

B. Gl. ...

311. — F. W. 31. ...

1) C. E. l. c.: *dal.* fassen ...

— 2) Corssen B. 163: Suffix ...

narius und auch daraus ...

4) Bugge St. IV. 341: F. ...

gleicht: ahd. *huntari* n. (*centen*...

gewiss ein aus 100 Hofstellen ...

einen Kriegsmann stellte. — Corssen ...

tieftoniges *i* nach hochbetonten ...

centu-ria, *centu-rio*, deren Erklärung ...

neben *decem-viri*, *centum-viri* (Pott ...

d. Indog. Spr. II. 1. 577 nach Laut...

---

daghma schräg, schief. ...

seitwärts abfallend, schräg, schief PW. ...

κοσιοσ-τό-ς, ὀκτακοσιοσ-τό-ς, ἐνα-, ἐννα-κοσιοσ-τό-ς der 100 u. s. w.; διακοσι-άκις 200mal; ἑκατοντ-ά-ς (άδ-ος), ἑκατοστ-ύ-ς (ύ-ος) f. die Zahl 100, *centuria*.

dakan. — **dĕcem** zehn (auch eine unbestimmte runde Zahl); *dĕc-ĭmu-s* (Superlativsuffix; alt *dec-ŭmu-s; decmus, decmo* C. I. L. I. 821) der zehnte; (**dec-ni*) *dē-ni* je zehn; *dĕc-iens, -iēs* (Comp.-Suffix) je zehn. — *Decimu-s* röm. Vorname; *decima* f. (erg. *pars*) der 10. Theil, Zehend, *dĕcŭm-, dĕcĭm-ānu-s* zum Zehnten geh. (*-āriu-s* Cod. 8. 58), zur 10. Cohorte geh. (*porta d.* das dem Feinde abgewandte Hauptthor des Lagers, wo die zehnten Cohorten lagerten, gegenüber der *porta praetoria; limes d.* eine von Westen nach Osten gezogene Gränzlinie); *decimā-re* = *δεκατεύω*; *Decimā-tru-s*[2]) bei den Faliscern der 10. Tag nach den Iden (Fest. p. 257. 6); (**decn-āriu-s*) *dēn-āriu-s* die Zahl Zehn enthaltend; Denar[3]) (röm. Silbermünze zu 10, dann 18 Assen; Apothekergewicht = *drachma;* übertr. = Geld). — (**dak-ara* 10 enthaltend, **dakar-ja* Subst.) **dĕcŭr-ia** f. Abtheilung von zehn Personen (Varro l. l. 9. 86), im Spätlatein von Dingen[4]); *decuriā-re* in Abtheilungen von je zehn Mann, in Decurien bringen, *decuriā-ti-m* decurienweise, *decuriā-tu-s* (*tus*) m. Abth. nach Decurien, *decuriā-ti-ō(n)* f. id., *decuri-ō(n)* m. Vorsteher einer Abth. von 10 Mann, Decurio (bes. Anführer einer Reiterdecurie, später auch grösserer Abtheilungen), Vorsteher verschiedener Collegien in Rom; in den kleineren ital. Städten, Municipien: Rathsherr, Senator, *decurion-ā-tu-s* (*tūs*) m. Amt und Würde eines Decurio; *decures* (*decuriones*) Paul. D. p. 71, 22. 75, 9, *decurionu-s* (*decurio*) id. p. 49. 16. — *-dĕcim: un-decim, duo-decim, tre-decim, quattuor-decim, quin-dĕcim, sē-decim, septen-dĕcim* 11—17.

[*da*]**kan-ti, -ta.** — (*dvi-kan-ti, -ta, dvi-cin-ti, -ta,* vgl. *nec-otium, neg-otium:*) *vī-gin-ti* zwanzig; *trī-gin-tā* 30, *quadrā-gintā* 40, *quinquā-gintā* 50, *sexā-gintā* 60, *septua-gintā* 70, *octō-gintā* 80, *nonā-gintā* 90. — (*centi-tŭmo, cent-tŭmo, cens-tŭmo, censŭmo, cē-sŭmo*) *cē-sĭmo: vi-cēsĭmu-s* (*vicesma* C. I. L. I. 187), *tri-cēsimu-s; gē-sĭmo: quadrā-gēsĭmu-s, quinqua-gēsĭmu-s, sexa-gēsĭmus, septua-gēsimu-s, octo-gēsĭmu-s, nona-gēsĭmu-s* der zwanzigste u. s. w. — (*centi-ni, cent-ni, cen-ni*) *cē-ni: vi-cē-ni, tri-cē-ni; -gē-ni: quadra-geni, quinqua-geni, sexa-geni, septua-geni, octo-geni, nona-gēni* je zwanzig u. s. w.; *-iens, -iēs: vĭc-ies, tric-ies, quadrag-ies, quinquag-ies, sexag-ies, septuag-ies, octog-ies, nonag-ies* zwanzigmal u. s. w.; *-ariu-s: vicēn-āriu-s, tricen-āriu-s, quadragen-ariu-s, quinquagen-ariu-s, sexagen-ariu-s, septuagen-ariu-s, octogen-ariu-s, nonagen-ariu-s* die Zahl 20 u. s. w. enthaltend, 20 u. s. w. Jahre alt.

[*dakan* × *da*] **kan-ta.** — **cen-tu-m** 100; eine unbestimmte grössere Zahl überhaupt; *du-cen-ti* (*-tae, -ta*), *tre-centi*, (**quadrīni-*) *quadrin-genti;* (**quīni-*) *quin-genti* (alt *quīn-centi; quīncentūm et producta prima syllaba et per c litteram usurpabant antiqui, quod*

postea levius visum est ita, ut nunc dicimus, pronuntiari Fest. p. 254), *sex-centi*, (**septini-*) *septin-genti*, (**octīni-*) *octin-genti*, (**nōni-*) *non-genti* zweihundert u. s. w. .— Die Endung *-ēsĭmo* irrig als besonderes Suffix gefasst und zur Bildung der Ordinalia der Hunderte gebraucht: *cent-ēsĭmu-s*, *ducent-ēsĭmu-s*, *trecent-ēsĭmu-s*, *quadringent-ēsĭmu-s*, *quingent-ēsĭmu-s*, *sexcent-ēsĭmu-s*, *septingent-ēsĭmu-s*, *octingent-ēsĭmu-s*, *nongent-ēsĭmu-s* der Hundertste u. s. w. — Ebenso die Endung *-ēni* als Suffix gebraucht in: *cent-ēni* je hundert; (*-centi-ni*, *-cent-ni*, *-cen-ni*) *-cē-ni*, *-gē-ni*: *du-cē-ni*, *tre-cēni*, *quadri-*, *quadrin-gēni*, *quin-gēni*, *sex-cēni*, *septin-gēni*, *octin-gēni*, *non-gēni* je zweihundert u. s. w. (Priscian de fig. num. 24 p. 413 f. H.: *ducent-eni*, *trecent-eni*, *quadringent-eni*, *quingent-eni*, *sexcent-eni*, *septingent-eni*, *octingent-eni*, *nongent-eni*). — *-iens*, *-ies*: *cent-ies*, *ducent-ies*, *trecent-ies*, *quadringent-ies*, *quingent-ies*, *sexcent-ies*, *septin-gent-ies*, *octingent-ies*, *nongent-ies* je hundertmal u. s. w. — (**kan-tara* 100 enthaltend, **kantar-ja* Subst.) **centŭr-ia** f. Abtheilung von 100 Männern, Centurie, Compagnie[4]) (*centuria qui sub uno centurione sunt, quorum centenarius iustus numerus* Varro l. l. 5. 88); eine der 193 Abtheilungen des gesammten röm. Volkes nach dem Census des Servius Tullius; in der Landwirthschaft ein Ackermaass von 100 Jucherten, später vermehrt (*prima a centum iugeribus dicta, post duplicata retinuit nomen.* Varro); *centuriā-re* zu 100 Mann oder in Centurien abtheilen (vom Fussvolk, *decuriare* von den Reitern), *centuriā-ti-m* centurienweise, *centuriā-tu-s* (*tūs*) m. Eintheilung nach Centurien, Amt und Würde des Centurio; *centuriā-ti-ō(n)* f. Ackerabtheilung nach Centurien (Agrimens. p. 16 G.); *centuri-āli-s* die Centurie betreffend, zu ihr gehörig; *centuri-o(n)* m. Anführer einer Centurie, Centurio, *centuriōn-ā-tu-s* (*tūs*) m. Centurionenamt; *centurion-u-s* (*antea, qui nunc centurio, et curionus et decurionus dicebantur* Paul. D. p. 49. 16).

B. Gl. 182b. 381a. — Corssen I. 638. 644 f. — C. E. 133 f. 135. 311. — F. W. 31. 85. 191. 366. 436. 458; Spr. 118. 131. 137. 315. — 1) C. E. l. c.: *dak* fassen; *δάκτυλο-ς digitu-s*, *δέκα* die Summe der Finger. — 2) Corssen B. 163: Suffix *-tar.* — 3) PW. III. 645: *dinâra* m. = *denarius* (und auch daraus entstanden), eine bestimmte Goldmünze. — 4) Bugge St IV. 341; F. Spr. l. c.: *kantaria* Hundertschaft. Jener vergleicht: ahd. *huntari* n. (*centena*), altschwed. *hundari*. *huntari* war urspr. gewiss ein aus 100 Hofstellen bestehendes Territorium, deren jede wol einen Kriegsmann stellte. Corssen II. 683: nach Ausfall eines *r* ist tieftoniges *i* nach hochbetontem *u* geschwunden in: *decŭ-ria*, *decŭ-rio*, *centu-ria*, *centu-rio*, deren Erklärung aus **decu-viria*, **centu-viria* u. a. neben *decem-viri*, *centum-viri* (Pott E. F. I. 123. II. 493. Wurzelwörtb. d. Indog. Spr. II. 1. 577) nach Laut und Bedeutung gerechtfertigt ist.

---

daghma schräg, schief. — Skr. *ǵihmá* nach unten oder seitwärts abfallend, schräg, schief (PW. III. 106).

δοχμό-ϲ, δόχμ-ιο-ϲ von der Seite [illegible] die Queere, schräg, schief (metrisch: *δόχμιος πούς*, auch *δοχμιακὸς πούς*: ⏑ – – ⏑ – in der Grundform), *δοχμό-ω* seitwärts neigen, krümmen (*δοχμωθείς* h. M. 146).

F. W. 86 (*gihma* für *dihma*, *dahma* wie *gihva* Zunge für *dihva*, *dahva* und *gjut* glänzen für *djut*). — PW. l. c.: *gihma* vielleicht eine redupl. Form und verwandt mit *hvar*. — S. W. s. v.: Ableitung zweifelhaft; unwahrscheinlich Doederlein's n. 2054 aus *λοξός*.

---

dangva, danghvā Zunge. — Skr. *gihva* m. Zunge (PW. III. 107).

dingua altl. (Mar. Vi[illegible] p. 57 P.), **lingua** f. Zunge, übertr. Sprache, Rede (spe[illegible] : P[illegible] n: Ochsenzunge, *bubula*, Hundezunge, *cynoglossus*; [illegible]tzun[illegible]; [illegible]nen oder Mundstück bei der Flöte; Löffel als M[illegible]; kur[illegible] e des Hebels), Demin. *lĭgŭ-la*, *lingŭ-la* (*quamvis me* [illegible] *equitesque patresque, dicor ab indoctis lingula grammati*[illegible] 14. 120); *lingulāca* f. Plappermaul, Zungenfisch, Su[illegible]; *lingu-ax* (*āci-s*), *lingŭ-lu-s*, *lingu-ōsu-s* zungenfertig, [illegible]t; *lingu-ā-tu-s* mit Zunge begabt, beredt, *linguātŭ-lu-s* Demin. (Tert.); *li*[illegible]*gul-ā-tu-s* zungenförmig; *lingu-āriu-m* n. Zungengeld (komischer Ausdruck, Sen. ben. 4. 36. 1).

Corssen I. 81. 223. II. 274. — C. [illegible] 194. — F. W. 86 (vgl. *daghma*). — PW. l. c.: wohl von *hvā*; vgl. *á*[illegible] Zunge. — C. E. l. c.: *dingua* = goth. *tuggô*. — Lottner KZ. VII. 1[illegible]84): Wurzel „spitz sein“.

(DAP?) — **dep-s** gräkoitalisch: kneten, gerben.

δέφ-ω (obscön); δέψ-ω, [illegible]-έ-ω kneten, gerben, erweichen (*δεψήσας κηρόν* Od. 12. 48); [illegible] f. gegerbte Haut; διφ-θέρα (= *δεψ-τερα*. Suff. *-τερα*; vgl. [illegible], *ἐφ-θό-ς*) f. gegerbte Haut, Fell, bes. Ziegenfell, Leder (al[illegible] Fell gemachte: rohes Pergament. Kleider aus Fellen, le[illegible]e [illegible]lecken, Lederranzen), Demin. *διφθέρ-ιο-ν* n., *διφθερ-ία-ς* m. [illegible] einem Kleide aus Ziegenfell Bekleidete, fem. *διφθερῖ-τι-ς* (*γρ*[illegible] Poll. 4. 138), *διφθέρ-ινο-ς* von Fellen, ledern; *διφθερό-ω* mit L[illegible] überziehen. — βυρϲο-δέψη-ϲ m. (Häute-kneter) Gerber, *βυρσο*[illegible] gerben, *βυρσοδεψε(ϝ)-ῖο-ν* n. Gerberei, *βυρσοδεψ-ικό-ς* zum G[illegible] geh.

deps-ĕre (*-ui, -tu-s*) = *δεψέω* ([illegible]lehnt?), *con-depsere* zusammenkneten; *deps-t-ic-iu-s* (*īt-iu-s*) tüchtig [illegible]eknetet (*panis* Cato r. r. 74).

Ebel KZ. XIV. 47. — F. W. 458. — Lottner KZ. VII. 172. 21).

---

1) **DAM** zahm, sanft sein; zähmen, bändigen. — Skr. **dam** 1) zahm sein, sanft sein, 2) [illegible]ähmen, bändigen, bezwingen (PW. III. 515).

δᾰμ. — δάμ-νη-μι, δαμ-νά-ω (von Homer an poet.), δαμά-ζω (nachhomerisch, Hesiod. Pind. Aeschyl.) (*δάμνει· δαμάζει* Hes.) zähmen, bändigen; in's Joch spannen; in's Ehejoch bringen = verheiraten, vermählen (*subigere*, z. B. *ἀνδρί* Il. 18. 432); bezwingen, überwinden, besiegen, unterwerfen; überwältigen, entkräften (Fut. *δαμά-σω*, att. *δαμῶ*, hom. *δαμᾷ*, *δαμάᾳ*, *δαμόωσι*, Aor. *ἐ-δάμα-σα*, hom. meist *-σσα*; Passiv- und Medialformen: *δάμνᾰ-μαι*, Aor. *ἐ-δαμα-σά-μην*, *ἐ-δαμά-σ-θη-ν*, *ἐ-δάμ-η-ν*; Iterat. *δάμνα-σκ-ε* h. Ven. 352; übrigens s. δμη)[1]. — δαμα-ῖο-ς m. Bändiger (Poseidon, Pind. Ol. 13. 66); (*δαμα-τι*) δάμα-σι-ς f. Bändigung (ibid. 13. 98); δαμα-σ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. = *δαμαῖος*; (*δαμα-τερ-jα*) *δαμά-τειρα* f. (*δαμ-νῆ-τι-ς* Hes.), *δαμαστήρ-ιο-ς* bändigend, bezwingend (Eccl.); δάμ-αρ (*αρ-τ-ος*) f. Gattin, Ehefrau, poet. (eig. *δμηθεῖσά τινι domita*), *δόμορ-τι-ς· γυνή* Hes.; δαμά-λη-ς Bezwinger (*Ἔρως* Anakr. fr.), junger Stier, *δαμά-λη*, *δάμα-λι-ς* (*ε-ως*) f. Kalb, junge Kuh; Mädchen; *δάμα-λο-ς* m. Kalb; *δαμαλ-ίζω* = *δαμάζω* (Pind. P. 5. 121). — -δαμο-ς: *ἱππό-δαμο-ς* rossebändigend, rossezähmend (häufiges Beiwort griech. und troischer Helden bei Hom.), *Ἱππό-δαμο-ς* ein Troer, von Odysseus erlegt (Il. 11. 334), *Ἱπποδάμεια* f. Tochter des Adrastos, des Anchises, eigentl. Name der Briseis, Dienerin der Penelope; -δᾰμᾰ-το-ς: *ἀ-δάματο-ς*, *ἀ-δάμα-σ-το-ς* unbezwinglich, unerweichlich (Il. 9. 158); -δαμαντ: *ἀ-δάμα-ς* (*ντ-ος*) nicht zu überwältigen, daher = das härteste Eisen, Stahl (zuerst Hes. Sc. 137), Diamant (erst seit Theophrast), *ἀδαμάντ-ινο-ς* stählern, fest; *Ἱππο-δάμα-ς* ein Troer, von Achilles erlegt (Il. 20. 401), *Πολυ-δάμα-ς*, ep. *Πουλυ-*, ein kluger und tapferer Troer, Sohn des Panthoos; *παν-δαμά-τωρ* (*τορ-ος*) poet. Allbändiger, Allbezwinger, Beiw. des Schlafes; δαμασι-: *δαμασί-μβροτο-ς* Sterbliche bezwingend, tödtend (Pind. O. 9. 85), *δαμάσ-ιππο-ς* Pferde bändigend, *δαμασί-φρων* das Herz bezwingend (Pind. O. 13. 75), *δαμασί-φως* = *δαμασίμβροτος* (vom Schlaf, Simon., Schol. Il. 24. 5); -δαμνο: *Πολύ-δαμνα* (entweder vom Präsensst. *δαμνα* oder *-να* Suffix, vgl. *πότ-νια*, *πότ-να*)[2]) Gemalin des Aegypters Thon (Od. 4. 228), *τοξό-δαμνο-ς* den Bogen beherrschend (*Ἄρης*, Aesch. Pers. 86), mit dem Bogen überwältigend, tödtend (*Ἄρτεμις*, Eur. Hipp. 1451); *δάμν-ιππο-ς* = *ἱππόδαμος* (Orph. Arg. 738).

δμα, δμη. — Zu *δάμ-νη-μι* u. s. w. (s. oben) Perf. *δέ-δμη-κα*, *-μαι*, hom.: *δε-δμή-μεσθα*, Part. *δε-δμη-μένο-ς*, Plusqu. *δε-δμή-μην*, *δέ-δμη-το*, *-ντο*; Aor. *ἐ-δμή-θη-ν*; Fut. 3. *δε-δμή-σε-σθε* h. Ap. 543; Verbaladj. *δμη-τό-ς*[1]); (*δμη-τι*) δμῆ-σι-ς f. Bändigung, Zähmung (Il. 17. 476); δμη-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Bändiger, Bezwinger, fem. (*δμη-τερ-ια*) *δμή-τειρα* (Il. 14. 259); *Δμή-τωρ* Sohn des Iason (Od. 17. 443); ἄ-δμη-το-ς unbezwungen; ledig, unvermählt (*παρθένος*); *Ἄδμη-το-ς* König zu Pherä in Thessalien, Vater des Eumelos (Il. 2. 713 f.), *Ἀδμήτη* eine Okeanide (h. Cer. 421); *ἀ-δμή-ς* (*δμῆτ-ος*) = *ἄδμητος*.

δμω. — δμώ-ς (*δμω-ός*) poet. m. = Sklave, Leibeigene, Knecht; *δμῶ-ο-ς* = *δ* (Hes. B. A. 1181), δμω-ή f. (auch Xen. Kyr. 5. 1. 6), *δ* *ί-ς* (*ίδ-ος*) id. (Trag.), *δμωΐ-ά-ς* (*άδ-ος*) id. (Qu. Sm.); *δμώ-ϊο-ς* kn sch[3]).

δομ, δωμ. — δόμ-ο-ς m. poet. urspr. Gebiet, Gewaltbezirk, dann = Gebäude, Haus, Wohnung; Hauswesen, Familie (Trag.), in Prosa: alles Aufgebaute, ! engefügte[4]); *δόμον-δε* nach Hause; δῶμ-α (*δώμ-ατ-ος*) n. I , Wohnung, Palast, Gemach, Männersaal: episch abgekürzt: δῶ (st. *δομ*; *δω* : *dam* = *ἐγώ* : *aham*) Nom. nur Od. 1. 392, sonst Accus.[5]), Demin. *δωμάτ-ιο-ν* n., *δωματ-ί-τη-ς* m., *δωματ-ῖ-τι-ς* f. zum Hause hörig, *δωματ-ό-ω* ein Haus bauen (*δεδωμάτωμαι δ' οὐδ' ἐγὼ σ* *ᾷ χερί* Aesch. Suppl. 958 = bin wohl mit Häusern versehen). — δομ-ή f. Bau, Gebäude (spät), *δομα-ῖο-ς* zum Bau gehörig, *δομέ-ω*, *δωμά-ω* bauen, *δόμη-σι-ς*, *δώμη-σι-ς* f. das Bauen, *δωμη-τό-ς* id. (Hes.); *δομή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Baumeister, *δόμη-μα(τ)* n. = *δομή* (I us.).

dom. — **dŏm-āre** (- = *δάμνημι*; *dŏmĭ-tā-re* id.; Part. Pass. *domĭ-tu-s*, davon *D* *s* (vgl. *Quinctus, Quinct-iu-s*), *Domiti-anu-s*; *domĭ-tu-s* (*tūs*) m., f. Zähmung, Bändigung, *domitor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. er, -in (*domātor* Tib. 4. 1. 116), *doma-bĭli-s* zähmbar (poet.); **ı-ĭnu-s** (im späteren Latein häufig *domnu-s*, vgl. *domn* *s*, *nnicus, domnifunda, domnipraedia* Or. inscr.) m., Gev Gebieter, Herr (nach Tiberius Zeit Benennung der I r); *īna* f.; *dubenus* (Paul. Ep. p. 67. M.) = *dominus* (wohl *menus* verschrieben); *domĭnium* n. Gewalt, Herrscl , um; Gastgebot; *domini-cu-s* dem Herrn gehörig (in : kaiserlich; *dies dominica* Sonntag, Eccl.); *dominā-ri* her , gebieten, *dominā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Gewalt-, Oberher , *domina-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Beherrscher, -in; (Gen. *domūs, domuis* Non. und Gell. 4. 16, *domi* Kom., s v Augustus gebraucht, Suet. Aug. 87; Dat. *domo, domui;* *n, do* = *δῶ* Enn. ap. Diom. p. 436; Abl. *domo*, Plaut. m. gl. 2. 1. 48 *domu;* Plur. Nom. *domus*, Gen. *domōrum, domuum*, Dat. l. *domibus*, Acc. *domos, domus*) f. Haus, Wohnung[4]) (*domo-i* = *omī* zu Hause, *domu-m* nach H., in's Haus, heim, *domo* von aus dem H.); übertr. Aufenthaltsort, Wohnsitz, Heimat, Vate l, Demin. *domu-n-cula;* (St. *dom-es*, vgl. *gen-es*:) *dom-es-tĭcu-s* z m Hause geh., Hausgenosse, einheimisch, vaterländisch, *d* s (*tūs*) m. Würde des *princeps* *domesticorum*, *domesticā-ti* Ha zu Hause (Suet. Caes. 26).

B. Gl. 179b. — C. E. 231. — F. 87 f. 367. 456. 458; KZ. XXII. 216 f. Siegismund St. V. 197. 6). — 1) C. V. I. 169. 1). 254. 6). II. 372. — 2) G. Meyer St. V. 107. — 3) S. W. s. v.: die *δμῶες* müssen gröbere Hausarbeit thun, Holz spalten, das Vieh besorgen, die Herden hüten und die Felder bestellen; ebenso m Haus fegen,

Korn mahlen, backen, weben (vgl. *ἀμφίπολος*). — Nitzsch Od. 4. 10: *δμώς* der Sklave im Allgemeinen, mag er als solcher geboren, gekauft oder im Kriege gefangen sein. — 4) PW. III. 515: „*damá* m. oder n. (Gebiet); Haus, Heimat. Das Wort hat im Sanskrit keine andere Ableitung als von 1) *dam* (zahm sein u. s. w.), bezeichnet demnach ursprünglich „den Ort, wo der Mann unumschränkt waltet, Gebiet, Bann des Hauses und Hofes". Dass nicht die Wohnung als Gebäude verstanden ist, zeigt der Gebrauch des Wortes. Ist diese Ableitung richtig und, wie sich kaum zweifeln lässt, das griech. *δόμος* gleicher Abstammung mit *damá*, so darf jenes nicht mehr auf *δέμω* zurückgeführt werden". — F. W. 87: „von 1) *dam* (errichten, bauen) und 2) *dam* zahm sein, zähmen, bändigen". — C. E. 233: zu *dam* bauen, *δέμω*. Ebenso Miklosich Lex. (s. v. *domŭ: scr. damas, dam domus, gr. δέμω, lat. domus*). Siegismund St. l. c. — 5) Kuhn KZ. IV. 315. — Goebel Phil. XVIII. pag. 221: *δῶ* (23mal bei Homer) von *δῶς δωτός* wie *χρῶ* von *χρώς χρωτός*.

---

2) **DAM** errichten, aufrichten, bauen. — Skr. **dam** (ved.) gerade sein, gerade machen; zurechtbringen (PW. III. 507).

δεμ. — δέμ-ω bauen, erbauen (Aor. *ἔ-δειμα*, Conj. *δείμομεν* Il. 7. 337; Perf. *δέ-δμη-κα*, *-μαι*, 3. Pl. *δέ-δμα-νθ'* Th. 15. 120). — δέμ-ας n. poet. (nur Nom. Acc., Hom. nur Acc.) Körperbau, Leibeswuchs, äussere Gestalt; als Adv.: nach Art, gleich, *instar* (Il. z. B. *δέμας πυρός* gleich dem Feuer). — (*δεμ-νο-ιο*) δέμ-ν-ιο-ν n. nur im Pl., poet. Lagerstelle, Bett[1]) (Od. öfter, Il. nur 24. 644).

C. E. 233. — F. W. 87; Spr. 329. — Siegismund St. V. 197. 7). — 1) F. W. 92: von *dâ* binden, wie goth. *badi* n. Bett von *bandh* binden.

---

1) **DAR** spalten, bersten, reissen, behauen; speciell: Haut abziehen, schinden; intrans. zerplatzen, auseinanderstieben = laufen. — Skr. **dar** (*dṝ, dṛ*) 1) bersten, zerfahren, zerfallen, 2) bersten machen, sprengen, zerreissen, zerpflücken; passiv: 1) sich spalten, bersten, aufbrechen, 2) auseinanderstieben, sich fürchten; caus. 1) sprengen, zerreissen, zerspalten, aufbrechen, 2) zersprengen, auseinanderlaufen machen (PW. III. 520).

I) Spalten, bersten, reissen, behauen; Haut abziehen, schinden*).

δαρ, δερ. — δέρ-ω, (*δερ-jω*, *δαρ-jω*) ion. δείρω, lesb. δέῤῥω (wohl unrichtige Schreibung *δαίρω*) die Haut abziehen, abhäuten, schinden; übertr. durchgerben, durchprügeln (Fut. *δερῶ*, Aor. *ἔ-δειρα*, Pass. *ἐ-δάρ-η-ν*, Fut. *δαρ-ή-σομαι*, Perf. *δέ-δαρ-μαι*), Verbaladj. *δρα-τό-ς* (Il. 23. 169), *δαρ-τό-ς* (bei neueren Schriftstellern)[1]). — (*δαρ-τι*) δάρ-σι-ς f. das Abhäuten (Galen.). — δέρ-ι-ς (*ε-ως*) f., δέρ-ας (*ατ-ος*), δέρ-ος n. Haut, Fell, Leder, Decke; δέρ-τρο-ν n. Darmfell, Netzhaut (Od. 11. 579), Hautdecke (Antim. fr. 73). — δέρ-μα(τ) n. = *δέρας*, Schlauch (Od. 2. 291), Dem. *δερμάτ-ιο-ν* n., *δερματ-ί-ς*

(*ἰδ-ος*) f.; *δερματ-ικό-ς*, *-ώδης* haut-, l((-ι . *ἀργύριον* Hautgeld, für die verkauften Häute u. s. w. der Opferthiere, das in die Staatskasse floss), ***δερμάτ-ινο-ς*** ledern; ἐπι-δερμ-ί-c (*ἰδ-ος*) f. Oberhaut, Schwimmhaut der Wasservögel; δερμύλλω die Haut zurückziehen (Schol. Ar. Nub. 724); (****δερμ-ίζω*** mit Fell bekleiden oder überziehen; davon ****δερμιστηρ*** =) δερβιστήρ (Suid.) wohl: ein Kleid oder ein Ueberzieher aus Fell.

δορ. — δορ-ά f. = ***δέρας, δέρμα***; δορ-ί-c (*ἰδ-ος*) f. Messer zum Abhäuten; δορ-ό-c m. lederner Schlauch (Od. 2. 354. 380). — Das Spalten der Hand = **Aufthun**: δῶρ-ο-ν n. (= *παλαιστή*) Breite der flachen Hand als Längenmaass (vgl. ark. *δάρ-ι-ς*, *δαρ-ε-ί-ρ* f. geöffnete Hand, Spanne, ***σπιθαμή*** Hes.); *ὀρθό-δωρον* n. die Länge von der Vorderhand (*καρπός*) bis zu den Fingerspitzen (Poll. 2. 157).

δυρ[2]). — **Reissen, brechen** (vgl. das Herz bricht): (*δύρ-jo-μαι*) δύρ-ο-μαι Trag., ὀ-δύρ-ο-μαι (ι ochen sein =) wehklagen, jammern, beklagen, bejammern (a r dem Präsensstamm nur noch Aor. *ὀδυράμενος* Il. 24. 48), ***ὀδυρ-τό-ς*** beklagenswerth, *ὀδυρ-τ-ικό-ς* kläglich, weinerlich, ***ὀδύρ-τη-ς*** m. der Klagende, *ὀδυρ-μό-ς* m., *ὄδυρ-μα(τ)* n. Klagen, Wehklage; ***πάν-***δυρτο-ς (Trag.) allbeklagt, klagenreich. — Vgl. *dolor* pag. 347.

dar-dar[3]). — (*da-dar*, *da-n-dar*) ***δα-ν-δαλ-ίδ-ες*** *κάχρυες. κριθαί. ἢ σῖτος πεφρυγμένος* (Hes.); ***δε-ν-δαλ-ίδ-ας*** *ἱερὰς κριθάς* (Hes.). — **dar-d**[*ar*]: *δαρδῶσαι*· ***ῥῖψαι*** (M. Schmidt *ῥῆξαι*), *σπαράξαι, ταράξαι* (Hes.); *δαρδαίνει*· ***μολύνει*** (Hes.).

δαλ. — *δάλλει*· ***κακουργεῖ. δαλῇ*** · ***κακουργῇ***. *δαλήσασθαι*· *λυμήνασθαι. ἀδικῆσαι*[4]). — **Behauen, bearbeiten**: (*δαι-δαλ-jω* Redupl. mit Diphthong, vgl. *παι-πάλλω*, *ι* ***-μάω***) δαι-δάλλω poet. künstlich bearbeiten, künstlich verzieren (. m., Pind., letzterer: *δε-δαιδαλ-μένο-ς, δαιδαλ-θ-εί-ς*), ***δαιδαλό*** (Pind. Ol. 1. 105. Opp. C. 1. 361), *δαιδαλ-εύ-ω* (Philo); ι ι-ο-ς, ***δαιδάλ-εο-ς, δαιδαλό-ει-ς*** künstlich gearbeitet, ku rt; ***δαίδαλο-ν, δαίδαλ-μα(τ)*** n. Kunstwerk: *δαιδαλ-εύ-τρ-ια* f. K ın, Bereiterin (Lycophr. 578); Δαίδαλο-c m. Künstler, der Colle ιν ame bezeichnet eine Reihe attischer und kretischer Künstler (I Homer Il. 18. 592 Künstler in Holzbildnerei und Architektur, wäh end Hephaistos die Metallarbeiten liefert)[5]).

δελ. — δέλ-το-c f. (Spalte, Spelte =) Schreibtafel (Pl. Batr. 3), Schrift, Testament, Dem. δ. ***-ιο-ν***, *δελτ-άριο-ν* n.; *δελτό-ο-μαι* sich etwas aufschreiben (Aesch. 179 D.). — (*dāla-ja*) δηλέ-ο-μαι (*δάλλειν*: *δηλέομαι* = ***θάλ.*** ***λέω***) meist poet.: (*δηλαίνω* Hes.) schädigen, verderben, verw en, zerstören (Homer nur Fut. *δηλήσ-εαι, -εται* und Aor. mit σ ol e Augm. *-ατο, -αντο*, Opt. *-αιτο*[6]): *δήλη-σι-ς* f. das ; *δηλη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Verderber, Unheilstifter, ***δηλη-*** ***ρ-ιο-ς*** ... verderblich, Subst. *-ιο-ν* n. Gift (Plut. Symp. 4. 13); ι η) Verderben

(Od. 12. 286), *δηλή-μων* (*μον-ος*) (Sūbst. Verderber, Vernichter), *δηλή-ει-ς* = *δηλητήριος*, *δηλητηρι-ώδης* = *δηλητήριος*; *ἀ-δήλη-το-ς* unverletzt, *κεντρο-δήλητο-ς* durch den Stachel verletzend (*ὀδύναις τε κεντροδαλήτοις* Aesch. Suppl. 562 D.), *ξιφο-δήλητο-ς* mit dem Schwerte getödtet (*θάνατος* Tod durchs Schwert, Aesch. Ag. 1528 D.).

dar-k reissen, pflücken; fassen, greifen[7]).

δαρκ, δρακ. — δράξ (*δρακ-ός*) m. f. (*δρακ-ός· τῆς χειρός* Hes.); **δραχ-μή** (vgl. *πλεκ*, *πλοχ-μό-ς*) f. (ark. *δάρχ-μα*. *δαρχ-μή· δραχμή* Hes.) Griff, Handvoll, Drachme (als Gewicht die att. Drachme = $82\frac{1}{7}$ Par. Gran, etwas mehr als ein Quentchen; als Silbermünze die älteste att. Drachme = 6 gute Gr. = $22\frac{1}{2}$ Kr.)[8]); Demin. *δραχμ-ίο-ν*; *δραχμα-ῖο-ς*, *δραχμε-ῖο-ς*, *δραχμή-ϊο-ς* eine Drachme werth. — δραγ-μό-ς m. das Erfassen, *δραγ-μή* id. (E. M.); δράγ-μα(τ) n. das Zusammengefasste, Bündel, *manipuli*, so viel man mit der Hand fassen kann, besonders Aehrenbündel, Garbe (Il. 11, 69. 18, 552) (*δάρκες· δέσμαι* Hes.); δραγμ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. drei Finger voll; *δραγμ-εύ-ω* (*δραγματ-εύ-ω* Eust.) zu Garben sammeln (Il. 18. 555); (*δρακ-jo-μαι*) δράσσομαι, neuatt. *δράττομαι*, später *δράσσω*, greifen, fassen, ergreifen (Hom. nur *δε-δραγ-μένο-ς κόνιος* den Staub ergreifend, Il. 13, 393. 16, 486); *δράγ-δην* fassend, ergreifend.

δαρπ, δρεπ, δρυφ (*κ* = *π*, Labialismus). — *δάρπ-η· σαργάνη*, *κύφινος* Hes.; (*δαρ-δαρπ-*) δαρ-δάπ-τ-ω (ep. nur Präs.) zerreissen, zerfleischen, übertr. verprassen (*κτήματα*) (*δε-δάρ-δαφ-ε* Hes.)[9]). — δρέπ-ω (Nebenf. *δρέπ-τ-ω* poet., erst bei Dichtern der alexandr. Zeit)[10]) pflücken, brechen, abschneiden, bes. Blumen und Früchte; Med. für sich pflücken (*δρεψάμενοι φύλλα* Od. 12. 357), ernten; δρέπ-ἄνο-ν n. (Od. 18. 368), δρεπ-ἄνη f. (Il. 18. 551; selten in Prosa) Sichel, krummes Schwert, Demin. *δρεπάν-ιο-ν*; *Δρέπ-ανο-ν* n. Vorgebirge in Achaia = *'Ρίον*, in Kreta und Sicilien; *Δρέκ-ανο-ν* (altes *κ* noch erhalten) Vorgeb. der Insel Kos (Strab. XIV. 657); δρεπαν-ί-ς (*ίδ-ος*) f. die Erd- oder Mauerschwalbe, von ihren sichelförmigen Flügeln (Arist. h. a. 1. 1); *δρεπανο-ειδής*, *δρεπαν-ώδης* sichelförmig; *δορυ-δρέπανο-ν* n. Lanzensichel, Sichel in Form einer Lanze; Enterhaken bei den Schiffen; *δρεπ-εύ-ς* (E. M.), *δρεπ-τ-εύ-ς* (Hes.) m. Winzer. — δρύπ-τ-ω kratzen, zerkratzen (eig. vom Abschälen der Baumrinde, Gramm.) (Hom.: *δρύψ'* Il. 16. 324, *δρυψαμένω* Od. 2. 153, *ἀπο-δρύφοι* Opt. Präs. oder Aor., Il. 23, 187. 24, 21, *ἀπο-δρύψωσι* Od. 17. 480, *ἀπ-έ-δρυφθεν* st. *-ησαν* Od. 5. 435); *δρυφ-ή*, *δρυφός*, *δρυφ-άδ-ες* (Hes.) das Abgestreifte, Rinde, *δρύψια*, *δρύψελα* n. Pl. (Lex.) id.[11]).

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen**).

dar, dra. — Skr. **drā** laufen, eilen (PW. III. 801).

δρα. — δι-δρά-σκ-ω, ion. *δι-δρή-σκ-ω* (von Herodot an in Compos. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*) entlaufen, entfliehen (Fut. *δράσο-μαι*, Aor. *ἔ-δρᾶ-ν*, *δρᾶ-ναι*, *δρά-ς*; Hom. nur *ἀπο-δράς* Od. 16, 65. 17,

516)[12]): δρα-σκ-ά-ζειν (Lys. 10. 17 aus Solon's ... ι: δεδιότα δὲ δίκης ἕνεκα δρασκάζειν, erklärt: δρασκάζειν, ὃ ... διδράσκειν ὀνομάζομεν), δρα-σ-μό-ς m. (Trag.), δράσκα-σι-ς f. (Hes.) das Entlaufen. — ἄ-δρα-σ-το-ς unentrinnbar, un... eidlich (ἀνδράποδα ἄδρηστα Her. 4. 142: nicht zum Entlaufen g... et); Ἄδραστο-ς, ion. Ἄδρηστο-ς König in Argos und Sikyon; Sohn des Merops, Bundesgenosse der Troianer u. s. w.; Ἀδρήστη Diene... der Helena (Od. 4. 123), Ἀδρηστ-ίνη Tochter des Adrastos, Aigia eia (Il. 5. 412); Ἀδράστεια, ion. Ἀδρήστεια, Bein. der Nemesis = die Unentfliehbare (Ἀδράστεια ἤτοι παρὰ τὸ ἀνέκφευκτος καὶ ἀναπόδραστος εἶναι ὠνομασμένη Cornut. de nat. d. 13. Osann; Ἀδράστεια ἡ Νέμεσις, ἣν οὐκ ἄν τις ἀποδράσειεν. [ἀπὸ] Ἀδράστου, ὃς πρῶτος ἱερὸν Νεμέσεως ἱδρύσατο (Hes.)[13]).

dru. — Skr. **dru** 1) laufen, eilen, davonlaufen, 2) einen raschen Angriff machen, 3) in Fluss ...erathen, schmelzen u. s. w. (PW. III. 804).

δρϝ. — (δροϝ-σο-) δρό-σο-ς f. (δ... -ία) Thau, übertr. Feuchtigkeit, Wasser, Meerwasser (ἀμπέλου ... ein, φονία Blut u. s. w.); alles Weiche, Zarte[14]); δροσό-ω, δροσί-ζω bethauen, befeuchten, δροσ-ινό-ς, δρόσ-ιμο-ς, δροσ... -ς, δροσό-ει-ς thauig, bethaut, feucht, δροσι-σ-μό-ς m. das Thauen (... st.), δρο... αλλί-ς (ίδ-ος) f. eine Rebenart (Geop.); δροσο-ειδής, δροσ... ης thauartig, thauig.

dra-p. — Skr. *drāpa*... z... l... fen bringen (PW. III. 801).

δραπ. — δρāπ-έ-τη-ς, δράπ... ν... ων-ος) m. ein entlaufener Sklave, Ausreisser, Flüchtling, ... δραπέτ-ι-ς (ίδ-ος), δραπέτρια (Io. Chrys.), Demin. (in ve... Sinne) δραπετ-ίσκο-ς; δραπετ-ικό-ς den entlaufenen Sklaven u. s. w. ...end; δραπετ-εύ-ω entlaufen, bes. von Sklaven, δραπέτ-ευ-σις, δρ... (ϝ)-ία f., δραπέτευ-μα(τ) n. das Entlaufen: δραπετίνδα (παίζειν, ...ιδιά) ein Spiel, wobei einer mit verbundenen Augen andere zu fan...en sucht.

dra-m. — Skr. **dram** hin- und herlaufen, irren (PW. III. 796)[15]).

δραμ (laufen). — Fut. δραμοῦμαι, ion. δραμέομαι, Aor. ἔ-δραμ-ο-ν, Hom. δράμε, δραμέτην, δραμών, Perf. δέ-δρομ-α nur poet., δε-δράμη-κα. — δρόμ-ο-ς m. Lauf, Rennen, Wettlauf; Rennbahn, Laufbahn; δρομ-ή (Arcad. p. 110) f., δρόμ-η-μα, δράμ-η-μα (ματ-ος) n. Lauf, δρομά-δην im Lauf (Hes.), μετα-δρομάδην nachlaufend, verfolgend (Il. 5. 80): δρομα-ῖο-ς, δρομ-ά-ς (άδ-ος) laufend, herumschweifend, δρομ-ικό-ς zum Laufen geeignet, ... l laufend, Subst. n. Wettlauf; δρομ-εύ-ς m., δρόμ-ων (ων-ος) ... ufer; ἱππό-δρομο-ς m. Rennbahn für das Pferderennen oder das W... ttfahren, Hippodrom, ἱππο-δρόμους ψιλούς (Her. 7. 158. 19) ... rsch. leichte Fusstruppen, die man zwischen die Reiter stellte (v... e sie z. B. Caesar B. G. I. 48 bei den Germanen fand); περί-δρομο-ς ... fend, ge-

rundet, kreisförmig; pass. zu umlaufen = umgehbar, freiliegend; ὠκυ-δρόμο-ς schnell im Laufe, schnelleilend (ἄελλαι Eur. Bakch. 871).

I) Spalten, bersten; behauen.

dar, dal.

dar-d[ar]: (*dar-d-u-i* vgl. *ten-u-i*, *dar-dvi*, *der-bi* vgl. *dvis*, *bis*:) *derbi-ōsu-s* räudig, grindig (= *impetiginosus*).

dal. — **dŏl-ā-re** behauen, hauend bearbeiten (Nbf. *dolīre; scyphus caelo dolitus* Varro ap. Non. pg. 99. 17); *dŏl-iu-m* n. Fass, Dem. *doliŏ-lu-m* n. (*doliola florum* Blumenkelch, Plin. h. n. 11. 13); *doli-āriu-m* n. Weinkeller (Dig.), *doli-āri-s* zum Fasse geh., noch nicht abgezogen (*d. vinum*, Ggs. *diffusum*), wie ein Fass aussehend, dick (Plaut. Ps. 2. 2. 64); *dolā-tu-s* (*tūs*) m., *dolā-men* (*min-is*) n. das Behauen; *dolā-tōr-iu-m* Werkzeug zum Behauen (Hieron.), *dolā-bi-li-s* leicht zu behauen; *dolā-bra* (vgl. *tĕr-e-bra*) f. Hacke, Brecheisen, Demin. *dolabel-la*, *Dolabella* Eigenn. in der *gens Cornelia; dolabrā-tu-s* hackenförmig, mit einer H. versehen (Pallad. 1. 43. 3). — Reissen, brechen (vgl. ὀ-δύρ-ο-μαι p. 344): **dŏl-or** (*ōr-is*) m. Schmerz, Gram, Kummer, Leid, Verdruss, *dolor-ōsu-s* schmerzlich; *dol-ēre* (*-ui*, *-ĭtu-m*) Schmerz u. s. w. empfinden (*doliturus* Schmerz zu empfinden geneigt), Part. *dole-n-s* schmerzend, schmerzlich, Adv. *dolenter*, *dolent-ia* f. Schmerz (Laev. ap. Gell. 19. 7. 9), *doli-du-s* schmerzhaft (Cael. Aurel. acul. 3. 3)[16]. — **dēl-ē-re** = δηλ-έ-ο-μαι p. 344 (*dēlē-vi*, *dēlē-tu-s; delī-tu-s* Varr. ap. Diom. 1. p. 372); *delē-tu-s* (*tūs*) m. Vernichtung (Tert.), *delē-ti-ō(n)* f. id. (Lucil. ap. Non. p. 97. 4), *dele-tr-ix* (*īc-is*) f. Vernichterin (Cic. h. resp. 23. 49), *dele-tī-c-iu-s* ausgerieben (Dig.), *dele-tī-li-s* was auslischt.

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen, stürzen.

dru[17]).

ru. — **ru-ĕre** (*ru-i*, *rŭ-tu-s; ru-i-tūru-s*) intr. stürzen, stürmen, eilen, niederstürzen, sinken; trans. raffen, fortraffen, hin-, niederstürzen; *ru-īna* f. Stürzen, Sturz, Umsturz, Fall, Ruin, Unfall, Untergang, Verderben; meton. eingestürztes Gebäude, Trümmer, von Personen: Verderber, Zerstörer; *ruin-ōsu-s* baufällig, poet. eingefallen, eingestürzt; *rŭ-tru-m* n. Werkzeug: Spaten, Hacke (zum Umbrechen der Erde), Maurer- oder Mörtelkelle (zum Umrühren oder Umwerfen des Kalkes), Demin. *rutel-lu-m* n. (Lucil. ap. Non. p. 18. 22); (*rŭ-tu-s*, **ru-tā-re*) *ru-tā-bŭlu-m* n. Werkzeug, Ofenkrücke, -gabel (zum Umschütten der Asche im Ofen); Rühr-kelle, -löffel (zum Umrühren der Speisen); = *penis* (Naev. ap. Non. p. 262. 6).

*) B. Gl. 180b. 182b. — Brugman St. VII. 319. 23). — Bugge KZ. XIX. 431 f. — C. E. 231. 234. 484; C. V. I. 311. 4). — F. W. 88 f. 90. 92. 457; F. Spr. 189. 329 f. — Fritzsche St. VI. 296 f. 307. — Roscher St. III. 134. — Siegismund St. V. 154. 30). 31). — 1) C. V. I. 304. 1). — 2) Vgl. Anm. 11. — Ueber die Prothesis des *o* siehe C. E. 716. —

3) Brugman l. c. — 4) C. V. I. 301. 5). — C. V. I [illegible]. 21). — Goebel Ztschr. f. Gymn. XVIII. 323: *δαίω* [illegible] *δ*[illegible] = schimmernd. — Ueber die Bedeutung des [illegible] namens *Δαίδαλος* vgl. Overbeck Gesch. der Plastik I. 34. — 6) [illegible] Christ 125: *dr, δείρω*. — 7) F. W. 89. 369: *dargh, dhragh*, [illegible] festmachen, festhalten, fassen. 8) PW. III. 796: *dramma* = *δραχμή* und auch daraus entstanden. — 9) Brugman l. c.: *δαρ-δαπ-τω*. — C. V. I. 238. 3): „Wie es scheint, eine sehr vereinzelt d[illegible]ende Zusammensetzung der W. *δαρ* (*δερ*) und *δαπ*". — F. Spr. l. c.: [illegible]*απ-τω*. — Hentze-Ameis zu Od. 14. 92: „ein durch Redupl[illegible]irktes *δάπτω*, mit *ρδ*, weil *πδ* unverträgliche Laute sind". — [illegible] Par. p. 15; Elem. I. p. 182 betrachtet es als Redupl. von *δάπτω*, vgl. *ἀταρτηρός* von *ἀτηρός*. — Sch. W. s. v. ebenso, doch zweifelnd: „r[illegible]pl. Form von *δάπτω*?" — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „*δαρδάπτω* ist doch nichts anderes als eine der vereinzelten griech. Intensivfo[illegible]en, und *δάπτω* selbst wird kaum mit Curtius zu erklären sein". Vgl. we[illegible]. 327, Anm. 8. — 10) C. V. I. 234. 2). — Pott II. p. 446 [illegible]*ύπτω* gleichfalls als Weiterbildung von *δερ, δέρειν*. — 11) C. V. I. [illegible] 4). — Siegismund St. V. 177. 99: „*Dubitaveris, an fo*[illegible] **δερ*[illegible]*ειν* (*cf. καλύπτειν*) *primaria forma fuerit, cum radix *δυρ-π* [illegible]*rvata conspiciatur. Tamen hanc quondam exstitisse verisimile* [illegible]*ουρ-ο-μαι* (*ὀ-δύρ-ο-μαι*) *verbo, quod, nisi fallor, cognatum est*".

**) B. Gl. 194 f. — C. E. 237. — F. W. 96 f.; Spr. 156. — Siegismund St. V. 195. — 12) C. V. I. 183. 2). 275. 5). II. 16. 28). — 13) Clemm St. VIII. 72. — 14) Kuhn KZ. II. 138 f. VII. 63 f. — B. Gl. 319b: *rasa: δρόσος praefixo δ, sicut in ἀνδρός etc.* — 15) B. Gl. 194 f: *dru drav dravami, mutato v in μ.* — 16) Froehde KZ. XXII. 259: „die übertragene Bedeutung hat auch *gadh. doran cruc*[illegible]*s, dolor* bei Diefenbach vgl. wtb. II. p. 656; Analogien b[illegible] *λύπη* neben Skr. *lumpati rumpere*, das vulgäre deutsche „s[illegible], Skr. *rugā* Schmerz von *ruģ* zerbrechen u. a. — B. Gl. 190a: [illegible]: *fortasse doleo e doveo, nisi pertinet ad dar.* — 17) Corssen B. 142. [illegible] 367. — Ebel KZ. V. 392. B. Gl. 436b: *sru fluere.* — F. W. 170. 84: *ru* zerschmettern, zerschlagen, reissen.

---

2) DAR schlafen. — Skr. [illegible]hlâfen (PW. III. 802).

δαρ-θ: δαρ-θ-άν-ω schlafen (Fut. *δ*[illegible]*θ-ή-σομαι*, Aor. *ἔ-δαρθ-ο-ν*, ep. nur *ἔ-δραθ-ε* Od. 20. 143), ***κατα-δαρθάνω*** einschlafen, daher Aor. schlafen (Hom. nur ***κατ-έδραθον***, 3. Du. *καδδραθέτην* = *κατεδραθέτην* Od. 15. 494, Conj. ***κατα-δ***[illegible] Od. 5. 471; Perf. *καταδεδαρθηκὼς* [illegible]*στην* Plat. Con. 219 c.); *παρα-δαρθάνω* neben oder bei Jemandem schlafen (Homer nur Aor. *παρ-έ-δραθ-εν* Od. 20. 88, *παρα-δραθέειν* Il. 14. 163)[1].

dar-m europäisch[2].

dor-m-ire schlafen, übertr. unt[illegible] sein (Fut. *dormibo* Plaut. Trin. 3. 2. 100, Cato r. r. 5. 5), *do*[illegible]*ī-tor* (*tōr-is*) m. Schläfer, *dormitor-iu-s* zum Schlafen gehörig (bes. *d. cubiculum*, auch bloss *dormitoriu-m* n. Schlafzimmer), *do*[illegible]*i-ō(n)* f. das Schlafen; *dormita-re* einschlafen, schläfrig wer[illegible] träumen, schläfrig oder unthätig sein, *dormitā-tor* m. Tr[illegible]aut.), *dormitā-ti-ō(n)* f. das Schlafen (Vulg.): *con-dormīre*, [illegible] eginnen.

B. Gl. 196 b. — C. E. 232. — F. W. 88. 456; F. Spr. 330. — Siegismund St. V. 171. 3). — 1) C. V. I. 259. 24). 389. II. 16. 24). — 2) Vgl. Miklosich Lex. 180: „*drĕmati νυστάζειν dormitare* (böhm. *dřímati*); *cf. τρέμειν tremere a scr. tras et ahd. tramjan, and. dreyma*".

3) **DAR** thun, arbeiten.

δρα. — δρά-ω intr. thun, thätig sein, hom. bes. „als Diener aufwarten"; trans. thun, ausführen, vollbringen (stärker als *ποιέω*) (hom. Pr. Conj. *δρώωσι*, Opt. *δρώοιμι*, Fut. *δρά-σω*, Perf. *δέ-δρᾱ-κα*, *δέ-δρᾱ-μαι*, später häufig *δέ-δρα-σ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-δρά-σ-θη-ν*; *παρα-δρώωσι* st. *-δράουσι* Od. 15. 324). — δρᾶ-νος n. (vgl. *ἔθ-νος*, *ἴχ-νος*)· *ἔργον*, *πρᾶξις* (Hes.); (*δρανjω*) δραίνω thun wollen (nur Il. 10. 96; erkl. *δραστικῶς ἔχειν*, *ἰσχύειν*); δρασείω poet. id.; ὀλιγο-δραν-ής wenig sich regend = wenig vermögend, ohnmächtig (Ar. Av. 686); *ὀλιγο-δρανέ[σ]-ω* schwach, ohnmächtig, kraftlos sein (hom. nur Part. Präs. Il. 3mal, einzeln spät. Dichter). — (*δρα-τι*) δρᾶ-σι-ς f. Thun, Wirksamkeit, *δράσι-μο-ς* was zu thun ist; δρά-σ-τη-ς, ion. ep. δρή-σ-τη-ς (Pind. Archil.), δρα-σ-τήρ, ion. ep. δρη-σ-τήρ (*τῆρ-ος*), *ὑπο-δρηστήρ* Od. 15. 330 (nach dieser Analogie späte Dichter *ὑπο-δρήσσω*, nur Präsensst.) m. der Arbeitende, Diener (erkl. *διάκονος*, *θεράπων*, *ὑπηρέτης*), fem. (*δρασ-τερ-ια*) *δρά-στειρα*, ion. ep. *δρήστειρα*; *δραστήρ-ιο-ς* (*δραστηρός* Hes.), *δρα-σ-τ-ικό-ς* thatkräftig, unternehmend, wirksam (*τὸ δραστήριον* Thatkraft, dafür *δραστηριό-τη-ς* f. Eust.), *δραστηριό-ο-μαι* kühn handeln (Eust.); δρη-σ-το-σύνη Thätigkeit, Geschicklichkeit (Dienstwärterkunst, Ameis; Od. 15. 321); δρησ-μο-σύνη f. der heil. Opferdienst (h. Cer. 476). — δρᾶ-μα(τ) n. das Gethane, That, Handlung, bes. die auf der Schaubühne dargestellte Handlung, Schauspiel (bes. von der Tragödie), Demin. *δραμάτ-ιο-ν*; *δραματ-ικό-ς* dramatisch; *δραματ-ίζω* ein Schauspiel bearbeiten, *δια-δραματίζω* ein Schauspiel zu Ende spielen.

C. E. 237; C. V. I. 308. 2). 315. 40). — F. W. 88; F. Spr. 330. — C. E. l. c.: „sollte diese W. mit *δρα* laufen eins sein? Bei Homer hat das Wort nur die Bedeutung geschäftigen Ausrichtens". — F. W. l. c.: vgl. Skr. *drav-as-ja* geschäftig sein?; altpers. *duvar* thun, machen, lit. *dar-aú*, *dar-ýti* thun, machen. PW. III. 797: *dravasjáti* sich abquälen; um Jemand herum sein, aufwarten. Vielleicht von *dru* (laufen, eilen).

4) **DAR, DAR-K** abzielen auf, blicken, berücksichtigen, sehen. — Skr. *â-dar* Rücksicht nehmen, beachten (PW. I. 523); *darç* (*drç*) sehen, erblicken, ansehen, beachten; sehen = mit dem Geiste schauen, erkennen; sein Auge auf etwas richten = sich um Etwas kümmern, untersuchen, prüfen; erschauen, ersinnen u. s. w. (PW. III. 530).

dar.

δαρ, δρα. — ὑπό-δρα von unten aufblickend = finster, zornig, trotziglich (nur mit ἰδών bei Hom., vgl. torva tuens Verg. A. 6. 467)[1]) [erst Nic. Th. 765: ὑπό-δραξ]; ὑπο-δράω· ὑποβλέπω (Hes. E. M. Lob. Rhem. p. 63).

(δαλ) δελ, δολ. — (*δελ-jo-μαι, *δελλο-μαι) δήλο-μαι (streng dorisch), δείλο-μαι (mild dorisch) wollen (= abzielen auf etwas, hinsehen auf etwas). — (δεν-διλ- δεν-δίλλω (Redupl. wie in δέν-δρεϝο-ν neben δρῦ-ς) seitwi bli en, einen Seitenblick werfen d. h. durch einen Seitenblick zu ve hen geben (Hom. nur: δεν-δίλλων ἐς ἕκαστον Il. 9. 180), sich s arf umsehen (ὀξέα Ap. Rh. 3. 281) (erkl. ὀφθαλμῶ παραβάλλειν Il. 2. 52; δινεῖν τοὺς ἴλλους = ὀφθαλμούς Gramm.; περιβλέπειν ol.)[2]). — δέλ-ε-αρ, poet. δέλει-αρ (ατ-ος; Dat. δέλ-ητ-ι Hes.), äol. βλῆρ (δ = β, weil δλ keine griech. Lautgruppe) **n. Köder**, Lockspeise, Anreizung; δέλε-τρο-ν Opp. 2. 431, δέλ-ος n. Geop. (id.); Dem. δελήτ-ιο-ν (Sophr. E. M. 254. 53); δελεά-ζω mit Köder sehen, betrügen, berücken; δελεα-σ-τ-ικό-ς lockend, verführe (Clem. Al.); δελεά-σ-τρα f., δελέα-σ-τρα n. pl. **Köderfalle**, δελεα εύ-ς der mit Köder fängt (Nic. Th. 793); δελεα-σ-μό-ς m. Fangen mit Köder, δελέα-σ-μα(τ) n. = δέλεαρ (Arist. Equ. 7), δελέα-μα(τ) n. id. (Suid.), Dem. δελεασμάτ-ιο-ν n. — δόλ-ο-ς Kö , Lockspeise (Od. 12. 252); List, listiger Anschlag; δολό über ten, betrügen, verfälschen, δόλω-σι-ς (σε-ως) f., δό τ) n. L , Betrug; δόλ-ιο-ς, δολ-ερό-ς, δολό-ει-ς listig, schlau, δ ι; δολιό-ω listig sein, betrügen; δολιό-τη-ς (τητ-ος) f. Listig ; u. s. w.; δολί-ζω verfälschen (Diosc.); δολι-εύ-ο-μαι hinterlistig h e Δόλ-ων (ων-ος) Sohn des Eumedes, ein Troer, der als Kun in das Lager der Griechen schleichen wollte (Il. 10. 314 ff.).

dark.

δαρκ, δρακ. — δέρκ-ο-μαι (δερκ-ι-ά-ο-μαι Hes. Th. 911) blicken, sehen, schauen; trans. sehen, erbli n (iter. Impf. δερκ-έ-σκ-ε-το Od. 5. 84. 158; Aor. poet. von Ho an ἔ-δρακ-ο-ν Od. 10. 197, ἐ-δρακ-ό-μην Anth. 7. 224, Pass. ἐ-δρακ-η-ν, ἐ-δέρχ-θη-ν; Perf. mit Präsensbedeutung δέ-δορκ-α, πῦρ ὀφ μοῖσι δεδορκ-ώς feurige Blicke werfend, Od. 19. 446; vgl. ον μήτε δεδορκὸς μήτε σύννουν Aristot. Physiogn. p. 808 a. 4 ausdrucksvolles noch kluges Gesicht: εἰς-έ-δρακ-α Orph. A 153)[3]). — -δερκτο: ἀ-δέρκτων ὀμμάτων τητώμενος Soph. O. C. 1 0 = ὥστε γενέσθαι ἄδερκτα nicht sehend); (δερκ-τι) δέρξι-ς f., μό-ς m. (Hes.) das Blicken, Sehen; δέργ-μα(τ) n. Blick (Trag.); ὀρκή oder ὀρκή· ὄψις (Hes. = δορκ. δϝορκ. ϳορκ, ὀρκ). — δράκ n. das Auge (Nic. Al. 481); -δερκ-ες: ἱμερο-δερκής Sehnsucht bl end (Paul. Sil. amb. 275) (vgl. Uhland: und was er blickt, W th), μονο-δερκής mit einem Auge sehend, einäugig (Eur. Kykl. 78), arfsehend,

scharfsichtig; *ἀ-δρακές· ἀδερκτόν. εὐ-δρακής· εὖ δερκτός* (Hes.). — Δίρκ-η (*ε* = *ι*) Tochter des Helios, Gemalin des Lykos in Theben[4]) (Apoll. 3. 5. 5). — δράκ-ων (*-οντ-ος*) m. Schlange, Baumschlange (die prachtvollste aller Schlangen, Ameis ad Il. 2. 308; Il. öfter, Od. nur 4. 457), bei Trag. besonders von der Lernäischen Schlange und vom Drachen Python (*παρὰ τὸ δέρκω, τὸ βλέπω· ὀξυδερκὲς γὰρ τὸ ζῷον* E. M.); ein Fisch dieses Namens (Arist. h. a. 8. 13); fem. *δράκαινα* (h. Apoll. 300 und öfter bei Trag. die Furien), ein Fisch neben *δρακαιν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. (Ath. 7. 322. e); Demin. *δρακόντ-ιο-ν* n. ein Fisch (Hippocr.), der Faden- oder Hautwurm (Med.), eine Feigenart, eine Art Natterwurz; *δρακόντ-ειο-ς* (*δρακοντίας* E. M.) vom Drachen, drachenartig, (*τὸ δρ.* Drachenblut, ein Färbestoff); *δρακοντ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein Vogel (Ant. Lib. 9); *δρακοντιά-ς* (*άδ-ο-ς*) f. eine Taubenart (Ath. 9. 395. c); *δρακοντώδης* drachenähnlich (*κόραι* die Erynnien, wegen ihres Schlangenhaares, Eur. Or. 249).

δορκ, δροκ. — δορκά-ζω, δροκ-τά-ζω (Stamm *δορκο, δροκ-το*) sich umsehen (*περιβλέπειν* Hes.). — δόρξ (*δορκ-ός*) f., δόρκ-η f., δόρκ-ο-ς m., δορκ-ά-ς (*άδ-ος*) f., δόρκ-ων (*ων-ος*) m., δορκ-αλ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. ein hirschartiges Thier, Reh, Gazelle (von den schönen hellen Augen = hellblickend) (*δορκαλίς* auch Peitsche aus Rehleder, *ὄργανον κολαστικόν* Suid.); Demin. *δορκάδ-ιο-ν* n. (LXX); *δορκάδ-ειο-ς* vom Reh, *δορκαδ-ίζω* wie ein Reh springen (vom Puls, Med.). — (*δορκ, *δjορκ, ζορκ, ἰορκ:*) ζόρξ (Kallim. Dian. 97; *ἡλικία ἐλάφου ἢ δορκάς* Hes.), ζορκ-ά-ς (Her. 4. 192) = *δόρξ, δορκάς*; ἴορκ-ο-ς = *δόρκος* (*δόρκους ὄρυγάς τε καὶ αἰγλήεντας ἰόρκους* Opp. Cyn. 3. 3); ἴορκ-ες· *τῶν δορκάδων ζώων, ἔνιοι δὲ ἡλικίαν ἐλάφου* (Hes.); ἴϋρκ-ες (υ äol.)· *αἶγες ἄγριοι, ὑστριχίδες* (Art Peitsche aus Rehleder). — (*δαρκ, δαρπ*, Labialismus, *δραπ*) δρωπ (vgl. *τραγ, τρώγω*): *δρωπάζειν, δρώπ-τ-ειν* = *δροκτάζειν* (Hes.).

dar.

dol: **dŏl-u-s** m. = *δόλ-ο-ς*; *dol-ōsu-s* = *δόλιος* u. s. w.; Adv. *dolose*, *dolosi-tā-s* (*tati-s*) f. Betrug (Vulg. Sir.).

dark.

larc (vgl. *δάκρυ dacrima lacrima, Ὀδυσσεύς Ulixes*): (*larc-va*) **lar-va** f. Maske (Hor. Sat. 1. 5. 64, wozu Orelli: *non est simpliciter persona, sed μορμωλύκειον, persona horribili sua facie terrorem incutiens*), Gespenst, Fratze[5]), *larv-cu-s* maskirt (*hostis* Venant. 5), *larv-āli-s* gespensterartig; *larvā-re* behexen, bezaubern.

B. Gl. 181. — Brugman St. VII. 346. 49). — C. E. 133. 236. 476. 546. 645. 647. — F. W. 88 f. 90. 367. 458. 1062; F. Spr. 131 f. 238. — Fritzsche St. VI. 315. — Siegismund St. V. 154. 32). 170. 1). — 1) C. E. 133 mit Pott[2] 938, W. I. 137. — M. M. Vorl. I. 386. — S. W. — F. W. und Spr. l. c.: = *ὑπο-δρακ*; vgl. Voc. *ἄνα* st. *ἄνακτ, ἄνακ*; ebenso Ameis ad Od. 19. 70. — Sch. W.: „vielleicht verstümmelte Form von

ὑπόδραξ". — Leo Meyer KZ. XIV. 84: von unten; ὑπο + Suffix *tra* = *dra*. — 2) C. V. I. 103. 22); vgl. ahd. *zil-jan*. — Sch. W. s. v.: „scheint eine redupl. Form der W. **διλ**, Skr. *drç*, vgl. δέρκομαι zu sein". — Döderlein nr. 2422: „sich hinwenden von *δένειν, δινεῖν". — 3) C. V. II. 16. 27). 155. 2). — 4) C. E. 702: „vielleicht", wie Bu. im Litt. Centralblatt 1866 S. 371 vermuthet. — 5) W. Stokes K. B. VIII. 310: *dark 'to see', ir. drech, w. drych* (*aspectus, visus*) = *br. derch. Siegfried's ingenious explanation of Lat. larva ex *dar(c)va is also deserving of notice.*

---

darsa Hals, Rücken.

(δερσα) δέῤῥα äol., δήρα, [illegible]ρα dor., δειρή ep. (Hom. 13mal), δέρη Trag., *δέρι-ς* (*ι-ος*, Hes.), [illegible] ρ-ά-ς (*ἀδ-ος*), dor. δηρ-ά-ς f. Hals, Rücken, Bergrücken, Abh[illegible]); δέρ-αιο-ν, δειρ-άδ-ιο-ν n. Halsband (Poll. 2. 235); ***δειρ-αῖο-ς*** [illegible]lsig (Lycophr. 994); *δειρό-ς·* *λόφος, κατάντης τόπος* Hes.; ***δέρα·*** [illegible] *ερβολὴ ὄρους. οἱ δὲ τὰ σιμὰ τῶν ὀρῶν* Hes.; ***δεῤῥιστήρ· περιδέραιον*** [illegible]*που* Hes.; *δεῤῥιστής· κυνάγχης περιαυχένιος* (Hundehalsband) Hes.; *δουλιχό-δειρο-ς* langhalsig (Beiw. des Schwans, Il. 2, 460. 15, 692), *πολυ-δειρά-ς* vielgipfelig (*Ὄλυμπος* Il. 1, 499. 5, 754. 8, 3). — [illegible]*ι* f. Ort in Messenien, *Δέρας* n. Castell in Sikyonien, ***Δειρά-ς*** f. Ort auf der Burg Korinths (wovon Apollo, der dort einen T[illegible]el hatte, *Δειραδιώτης* hiess), *Δειράδ-ες* f. attischer Demos zur [illegible]tischen Phyle gehörig; *Δερσαῖοι* (?) thrakisches Volk oberhalb [illegible]ler *Σαπαῖοι* im Binnenlande (Her. 7. 110, Thuk. 2. 101).

dorsu-m n. (*dorsu-s* m. Plaut. m. 2. 4. 44) = *δειρή* u. s. w. (vgl. *vorsus, torreo, horreo*)[2]), *dorsu-āli-s* zum Rücken gehörig (Subst. *-āli-a* n. Rückendecken für die Thiere); *Dors-ō(n)* lat. Zuname; *e-dorsu-āre* vom Rücken entblössen, entgräten (bei den Fischen).

C. E. 234; C. St. Ia. 256 ff. — F. W. 90. 457. — E. Kuhn KZ. XVII. 233. — 1) L. Meyer KZ. XXII. 537 ff. = Skr. *grīvá* f. Hals, Hinterhals, Nacken. — F. W. l. c.: ****daresa*** = *dorosum*, denn urspr. *dorsu* müsste *dorru* geworden sein.

---

dasa, dasu dicht[1]).

δασυ. — δασύ-ς dicht, dichtbewachsen, haarig, rauh (*ῥῶπες, δέρμα* Od. 14, 49. 51) (G[illegible]m. ***πνεῦμα*** *δασύ, spiritus asper*, auch *δασεῖα προσῳδία*; ***τὰ δασέα***, [illegible]: *χ, θ, φ*); *ἀμφι-δάσειαν* (*αἰγίδα* Il. 15. 309) herum [illegible]ig d. i. mit Troddeln behangen[2]); δασύ-τη-ς (*τητ-ος*) f. das [illegible]a[illegible] (gramm. Aspiration), *δασυ-σμό-ς* m., *δάσυ-μα(τ)* n. Rau[illegible]it ([illegible]*νῆς* Diosc.); *δασυλλί-ς* f. der zottige Bär (E. M.); [illegible]-ος n. [illegible]ckicht, Gebüsch, Rauhheit; (*δασυ-νjω*) δασύνω rauh, [illegible]g[illegible]chen, verdichten, verdicken (gramm. mit dem *spir.* [illegible]er gern den

spir. asper braucht (wie die Attiker); *δασκόν· δασύ. δασ-πέταλον· πολύφυλλον* Hes. — (*δασυ-ρο*) Ἐπί-δαυ-ρο-ς f. eig. mit Dickicht bewachsener Ort, Stadt in Argolis am saronischen Meerbusen (*ἀμπελόεις* Il. 2. 561; jetzt Ruinen in der Nähe des heutigen Pidauro oder *Νέα Ἐπίδαυρος*)[3]). — (*δασυ-λο*) δαυ-λό-ς, auch *δαῦλο-ς* (vgl. *ἡδύ-ς*, *ἡδυ-λό-ς*) dicht bewachsen, übertr. von versteckten Anschlägen (Aesch. Suppl. 97); Δαυλ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Stadt in Phokis auf einer Anhöhe unweit Delphi (noch jetzt ist die Gegend mit dichten Granatbüschen bewachsen)[4]).

densu-s dicht, gedrängt; dicht hintereinander = häufig; *densi-ta-s* (*tāti-s*) f. Dichtigkeit, das Vorhandensein häufig hinter einander (*sententiarum*, *figurarum* Quint.); *densā-re* verdichten; *densēre* = *densare* (poet., namentlich Lucret., dann spätere Prosaisten)[5]); *densā-ti-ō(n)* f. Verdichtung; *densā-t-īvu-s* zur Verdichtung, Verstopfung geeignet; *densā-bili-s* verstopfend, verdichtend (Cael. Aur.); (**dens-imu-s* vgl. *ἄνθ-ιμο-ς*; **densmu-s*) *dusmu-s* (*dusmo in loco apud Livium significat dumosum locum* Paul. D. p. 67. 8; *dusmum incultum, dumosum vel squalidum* Plac. p. 452 M.), **dūmu-s** m. Dornstrauch; (**dumē-re*) *dumē-tu-m* (*dumectum* Paul. D. p. 67. 10) Dorn-gebüsch, -hecke, übertr. die verwickelten Lehren der Stoiker (Cic. Acad. pr. 2. 35. 112), *dum-ōsu-s* reich an Dorngebüsch, buschig, *dum-āli-s* strauchartig, struppig; *dume-sc-ĕre* mit Gebüsch bewachsen sein (Diom. p. 335. P.).

1) C. E. 232. — B. Gl. 177b: *daṅś mordere; fortasse δασύ-ς.* — F. W. 456: *da* theilen: *danto* dicht (etwa verzahnt, wie mit Zähnen in einander greifend). — 2) Düntzer: rings rauh, ebenso Pape W.; Faesi: wahrsch. = *ἀμφίμαλλον* (Her. 4. 189); Hoffmann hom. Unt. I. pg. 9: sehr zottig; Sch. W.: ringsum behangen entweder mit Haaren oder mit Troddeln (vgl. *θυσανόεις*); Schol. *πανταχόθεν τετριμμένην, οἱ μὲν ἀμφίμαλλον, οἱ δὲ κύκλῳ δασεῖαν διὰ τοὺς θυσάνους.* — 3) C. E. l. c.: „Pott vermuthet". Ueber den noch heute Weinbau besonders pflegenden Ort vgl. E. Curtius Pelop. II. pg. 415 ff. — 4) Ebenso S. W.; vgl. Bursian Geogr. von Gr. I. pg. 168. — 5) Froehde KZ. XXII. 258.

---

1) **DI, DIV** scheinen, glänzen, leuchten. — Skr. **di** scheinen, glänzen, leuchten; (gut) scheinen, wohlgefallen; **div** strahlen; spielen, scherzen, tändeln; sich freuen (PW. III. 616. 641).

Daraus: 1) leuchtend, Glanz, 2) Tag (als der helle, leuchtende), 3) Himmel, Tageshimmel (als der leuchtende), 4) Gott (als der leuchtende, dann als Personification des leuchtenden Himmels; vgl. Psalm 104. 1. 2: Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; Licht ist dein Kleid, das du an hast).

div.

div. — διϜ: *Δί-ς* Nom. (Theogn. Cram. Anecd. II. 135. Rhinth.

B. A. 1194), *Δι-ός, Δι-ί, Δί-α* (cas. obl. zu *Ζεύς*) (tenses *Δία τὴν ἡμέραν vocant* Macr. Sat. 1. 15).

div-a. — -διϝ-ο, -δῐ-ο: εὔ-δῐ-ο-ς, εὐ-δῐ-ανό-ς (Pind.) still, ruhig, heiter (Arat. Orph. ῐ), Comp. *εὐ-δι-αί-τερο-ς* (Xen. Hell. 1. 6. 38); *ἡ εὐδία* (sc. *οὐσία*) Heiterkeit des Himmels, Wetters, auch des Gemüthes; *εὐδιά-ω* still u. s. w. sein (nur Part. Präs. bei spät. Dichtern), *εὐδιά-ζω* id. (Eccl.); *ὀρθρί-διο-ς* was früh am Tage geschieht, frühtäglich (Antp. Th. 5). — (*διο, δjο*) -ζο: πρωΐ-ζο-ς, att. *πρῷζο-ς* früh, Adv. *πρώιζα*; (*χθεσ-διο*, p. 265) χθι-ζό-ς (vgl. *ἐς, ἴσ-θι*) ion. poet. gestrig, am gestrigen Tage; hom. meist statt des Adv. (*χθιζὸς ἔβη* er ging gestern); Adv. *χθιζόν, χθιζά* (*χθιζά τε καὶ πρώιζα* Il. 2. 303: gestern und gestern; sprichwörtlich von einem vor nicht langer Zeit g l nen und noch in frischem Gedächtniss lebenden Ereignisse. A). — Διό-νῡσο-ς (hom. nur Od. 11. 325), böot. *Διώ-νῡσος, Δεύ-νυ* ος (Anakr. im E. M.), lesb. *Ζόν-νυξο-ς* (Sohn des Zeus u der S ele, das Symbol der vegetativen Kraft der Erde, insb G des Weinbaues und somit Geber des Weins und der durch i Freude und Begeisterung)[1]). — (*δεϝ-α, δοϝ-α*) δεα, δ): *δέο-* ι· *δοκῶ. δέα-ται· φαίνεται, δοκεῖ. δεά-μην· ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον* (Hes.). *δέατο: δέατ' εἶναι* er schien zu sein (Od. 6. 242); ep. Aor. *δοά-σσατο*, Conj. *δοάσσεται* scheinen, dünken; (*ἀ-δεϝ-ο-ς*) *ἄ-δε-ο-ς* = *ἀφανής* unsichtbar (*ἄδεον· ἀόρατον. ἄδεος· ἀόρατος. ἀδέει· οὐ δ* εῖ Hes.).

div-ā. — (*διϝ-ᾱ, δι-ᾱ, δj-ᾱ*) ζα: *Ζή-ς* (Pherek. Herod. π. μ. λ. 16. 16. Acc. *Ζῆ-ν, Δᾶ-ν* Theokr.; att. *φεῦ δᾶ, πόποι δᾶ, οἰοῖ δᾶ*[3]); vgl. *Δίαν τὸν οὐρανὸν Πέρσαι* H es.[4])); (*ἐν-διϝ-ᾱ, ἐν-διᾶ, ἰν-διᾶ, ἰν* Präp. kypr. maked. = *ἐν*) ἰν-δέᾱ [wohl *ἰν-δία* zu schreiben] erg. *ἡμέρα· μεσημβρία.* όνες (Hes.)[5]); (*ἐπι-διϝ-ᾱ, -δϝᾱ, -ϝδα, -βδᾶ*) ἐπί-βδᾱ f. N T nach dem Feste, nachfolgender Tag (*ἡ ἐπιοῦσα*; ρον Nachmal[6]). — διϝ-η: (*δϝη*) δη-θά = *δήν, δηθά-κι(ς)* δηθ-ύνω zögern, verweilen, zaudern (Hom., dann s . Di); *δηθ-αίων· μακρόβιος* (Lex.); διϝη-ν (Acc.; *δϝη-ν*) δή-ν T ül r = lange, lange Zeit her (der Tag in Bezug auf die e n Momente eine lange Frist); *δᾶ-ν· μακρῶς ἢ πολὺν χρόνον Ἠλεῖοι* (Hes.); *δοά-ν* Alkm. (B. A. 949): διϝη-να: (*δϝη-να*) δη-ναιό-ς l nge dauernd, lange lebend (Il. 5. 407): διϝη-ρο: (*δϝη-ρο*) δη -ς = *δηναιός, δηρό-ν* (als Adv.) lange (*δᾱρό-ν* Trag.).

div-ja. — (*διϝ-ιο, δι-ιο*) δῖο: ο-ς dem Himmel oder Zeus angehörig, himmlisch, hehr, herr trefflich, edel (Hom. nur *δῖος, δῖα, δῖαν, δῖον, δίῳ, δῖοι*, Voc. *δῖε* und einmal *δίου* Od. 3. 84[7]); ἔν-διο-ς (ῐ Ap. Rh. und) mittäglich, am Mittag (Hom. nur Od. 4. 450, Il. 11. 726); im ien, unter freiem Himmel, *ἔνδιο-ν* n. (sc. *οἴκημα*) Aufenthalt, Wohnung unter freiem Himmel (Eust.), überh. Aufenthaltsort, Schlup ter freiem

Himmel, überh. an einem Orte verweilen, wohnen (trans. *μᾶλα ἐνδιάασκον* liessen weiden, Theokr. 16. 38).

div-as. — διϝ-ες: (*διϝ-εσ-νο*) εὐ-δι-ει-νό-ς heiter, windstill (*εὐδιεινὴν γαλήνην παρασχών* heitere Ruhe, Plat. leg. 11. 919 a); εὐ-δι-ες-τάτη (Superl. zu *εὔδιος* Hippokr.); (*διϝ-ασ-ιο*) Δι-άσ-ια n. pl. Diasien, Fest zu Ehren des *Ζεὺς Μειλίχιος*, am 23. Anthesterion ausserhalb der Stadt unter ernsten Ceremonien mit unblutigen Opfern gefeiert (*ἔστι γὰρ καὶ Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως, ἐν ᾗ πανδημεὶ θύουσι, πολλοὶ οὐχ ἱερεῖα, ἀλλὰ θύματα ἐπιχώρια* Thuk. 1. 126. 6)[8]).

daiva. — (*δīϝ-ᾱν, δῑ-ᾱν, δj-ᾱν*, daraus:) ζᾶν (vgl. böot. *δᾶν*): Ζήν (Tzetz. A. H. 35), *Ζην-ός, Ζην-ί, Ζῆν-α* (Zeus); kret. *Δήν*, acc. *Δῆνα*; Ζήν-ων (*ων-ος*) Eigenn.; (*Διϝ-ων*) Δί-ων (*ων-ος*) Eigenn.; (*Δīϝ-ωνη*) Δῑ-ώνη Mutter der Aphrodite vom Zeus (Il. 5. 370)[9]); (*διϝωνη, διωνη, δjωνη*) *δωνη* (vgl. *δει-δι-ω, δει-δj-ω, δεί-δ-ω*) Δω-δώνη uralte Stadt und Oracelsitz des pelasgisch-hellenischen Zeus, thess. *Βοδών* (vgl. *duis bis, duonus bonus*)[10]). — (*δαιϝ-μον*) δαί-μων (*μον-ος*) m. f. Gott, Göttin, Gottheit, göttliches Wesen, Dämon; oft = Geschick; Glück oder Unglück (neben *θεός* bedeutet das Wort untergeordnete Gottheiten)[11]); böser Geist, Teufel (N. T. Eccl.), fem. (spät) *δαιμον-ί-ς* (*ίδ-ος*); *δαιμόν-ιο-ς* (Hom. nur Voc.) die Einwirkung eines Dämons an sich tragend; im guten Sinne: Seltsamer, Wunderlicher; beim Vorwurf: Thörichter, Unbesonnener, Heilloser; beim Mitleid: Unglücklicher; von einer Gottheit verhängt, herrührend: glücklich, unglücklich, ausserordentlich, *τὸ δαιμόνιον* die Wirkung, Stimme der Gottheit, überh. Gottheit (der böse Geist, N. T.); *δαιμον-ικό-ς* von einem Dämon besessen, herrührend; *δαι-μον-ά-ω, -ιά-ω, -ίζομαι* in der Gewalt eines D. stehen, besessen, sein; *δαιμονι-ώδης* Dämonen ähnlich, die D. betreffend; *ἀνθρωπο-δαίμων* ein Mensch gewesener Gott (Eur. Rhes. 971) (später: böse Geister in Menschengestalt); *ὀλβιο-δαίμων* gottgesegnet (Il. 3. 182). — (*δαιϝαρ, δαιϝερ, δαιερ, δαjερ*) δᾱήρ (*δαέρ-ος*, Voc. *δᾶερ*; Gen. *δαέρων* zweisilbig Il. 24. 769) m. Schwager, Bruder des Mannes[12]).

dju, djau, djav. — Skr. *div, dju* (= *diu*), *djō* Himmel, Tag, Helle; *dju-t* blicken, leuchten, glänzen; caus. erleuchten (PW. III. 618. 788).

djau, djav.

δjευ: Ζεύ-ς, böot. *Δεύ-ς* (*δj* = *δ* statt *ζ*), Voc. *Ζεῦ* (s. *Διϝ*) Sohn des Kronos und der Rhea, der Vater der Götter und Menschen[13]). — *δjαϝ-ω*: Δη-ώ (*οῦς*) Name der Demeter[14]) (h. Cer. 47. 211. 492).

djav-ja. — (*jūv-ja, jūv-ā*) ἥβ-η (*ϝ* = *β* durch Einfluss des *j*) f. Jugendalter, Jugend, jugendliche Manneskraft[15]); *Ἥβη* Tochter des Zeus und der Here, des Herakles Gattin, Dienerin der Götter, späterhin Göttin der Jugend; ἡβά-ω in der Blüthe des Alters

stehen, mannbar sein, **vollkräftig sein** (Ι   α, ἡβῷμι, Part. ἡβῶν, ἡβώοντ-α, -ες, ἡβώωσα, Aor. Conj. ἡβήσῃ, Part. ἡβήσ-ας, -αντε); ἡβά-σκ-ω mannbar werden (ἡβάσκειν ἐπὶ τῶν παίδων τῶν ἀρχομένων ἡβᾶν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον Ἀττικοί Moeris p. 198 B.)[16]; ἡβη-τή-ς m. der mannbare Jüngling, Ἀ   lj. jugendlich (h. Merc. 56), ἡβη-τήρ (τῆρ-ος), ἡβή-τωρ (τορ-ος) m. id.; ἡβητήρ-ιο-ν (ἐν- Her. 2. 133) n. Versammlungsort junger L   , Lustort; ἡβη-τ-ικό-ς, ἡβη-δόν jugendlich; ἄκρ-ηβο-ς in ers   , frischester Jugend stehend (Theokr. 8. 93), ἔφ-ηβος (ἔφαβος Theokr. 23. 1) der das Alter der Mannbarkeit erreicht hat (in Ath   n: der Jüngling mit dem 18., das Mädchen mit dem 14. Jahre so genannt), πρόσ-ηβος dem reifen Jugendalter nahe. — (*jav-jāv-o*, -*io*, *jaj-jāv-o*, -*io*, die Fülle der Jugendkraft versinnlichende Redupli kationsform:) *αἰ-ζηϝ-ο, -ιο: αἰ-ζη-ό-ς, αἰ-ζή-ιο-ς kräftig, rüstig (Adj. und Subst.); Mensch (Ap. Rh. 3. 268)[17]. — (*djava-ista*; vgl. Skr. *javishtha* der jüngste, *Agni Javishtha* PW. VI. 89; ἡϝα-ιστο) Ἥφα-ιστο-ς (ϝ = φ vgl. *sva* σφε u. s. w.) = (der jüngste d. i. voll von Jugend, voll von Lebenskraft) m. Hephaistos, Sohn des Z us und der Here, Gott des Feuers und der Metallarbeiten (κλυτο νης, κλυτόεργος u. s. w.)[18].

djav-la. — διαϝ-λο: δῆ-λο-ς leuchtend, klar, offenbar; διάλον· φανερόν. διάλας· τὰς δήλας : φανεράς (Hes.); Δῆλο-ς f. Insel des ägäischen Meeres, Geb rt des Apollon und der Artemis (früher Ὀρτυγία)[19]; δηλό r, offenbar, kund machen; intr. δηλοῖ es ist klar, es er t (t. P. δηλώσομαι, Thuk. 1. 144. 2 δηλωθήσεται); δή σι-ς (σε) f. das Erklären, Offenbaren; δήλω-μα(τ) n. Erklärung, g: δηλω-τ-ικό-ς zum Erkl. geh., geschickt; ἄ-δηλο-ς unsichtbar, u h, unbekannt[20]; ἀρί-δηλο-ς, dial. Nbf. ἀρί-ζηλο-ς, αἴ-ζηλο-ς (= ἀ τι-, ἀσι-, αἰ- verstärkendes Präfix) sehr deutlich, sehr merklich[21]; Ἀρί-δηλος, -ζηλος Mannsname; Ἀριδήλαν· τὴν Ἀριάδνην Κρῆτες (Hes.); (ἐν-δηλο, ἐν-ζηλο, ἐν-ζελο, vgl. δοτήρ, δωτήρ, dann ἰν-ζελο; s. pg. 354 ἰν-δέα; ἰ-ζελο) ἴ-ζελα· ἀγαθὴ τύχη. Μακεδόνες (Hes.); eig. hervorleuchtend[22]). — διαϝ-ε-λο: δά-ε-λο-ν· διάδηλον; δέ-ε-λο-ς = δῆλος (Il. 10. 466), δέ-ε-λο-ν· δῆλον, φανερόν Hes.; εὐ-δή-ε-λο-ς (so statt εὐ-δείελος zu schreiben) sehr deutlich, kenntlich, chtbar[23]) (Hom. von Ithaka und Inseln überhaupt).

di-p glänzen, scheinen[24]. — Skr. **dīp** flammen, strahlen, glänzen (PW. III. 646).

διφ. — διφ-ά-ω (δῑφ-έ-ω Crinag. 24) sehen nach = suchen, aufsuchen, aufspüren (τήθεα διφῶν Il. 16. 747)[25]; διφή-τωρ (τορ-ος) m. der Aufsucher (βυθῶν Opp. h. 2. 435).

div.

div, *diva*. — -*dīvo-m*, -*duo-dium-m* n. Zeitraum von 2, 3, 4 T   *bi-duu-m*, *tri-duu-m*, *quadri-duu-m* **pran-diu-m** n. Frühstück, Vormittagsessen[26]), Dem   *m*   f. (Fest.

p. 250); (verkürzter Stamm: *pran-d:*) ***pran-dĕ-re*** (*prand-i*) frühstücken, (*prand-to*) *pran-su-s* der gefrühstückt hat, Frequ. (*prand-ti-*) *pransĭ-tā-re; pransor* (*ōr-is*) m. Frühstücker, Gast, *pransōr-iu-s* zum Frühstück geh.; (*sū-divo, -dio, -djo, -do*) **sū-du-s** (= εὔ-διο-ς; *sū* gut ved., *hu* altbaktr.) heiter, hell, unbewölkt, n. als Subst.: das heitere Wetter[27]); **rĕ-dīv-īvu-s** wieder glänzend geworden, wieder frisch oder neu geworden, erneuert (im Gegensatz zu *novus, integer* techn. Ausdruck der Baukunst), vgl. *redivivum est ex vetusto renovatum* Fest. p. 273 [erst im 4. Jahrh. nach Christus vom „wiedererstandenen" Christus, Prudent. cathem. 3. 4. 204: *dux parili redivivus homo ignea Christus ad astra vocat*][28]).

divā. — (*divā-s, diā-s*) **diē-s** (*diē-i*) m. (im Sing. oft f.) Tag, bestimmter Tag, Zeit im Allgemeinen (Gen. *die* Sall. Jug. 21, 2. 52, 3. 97, 3; *dii* Verg. A. 1. 636; *die* oder *dici*? Caes. G. 7, 11. b. c. 1, 14. 3, 76; Dat. *die* Plaut. Amph. 1, 1, 20. 1, 3, 48), Dem. *diē-cŭla* f.; *di-āriu-m* n. Tages-kost, -sold, Tagebuch; (**medio-die, medie-die*) *medī-die-s* (Varro l. l. 6. 4. Prisc. 4. 34. Cic. or. 47. 157. Quint. 1. 6. 30: *meridiem an medidiem dici oporteat quaeritur*)[29]), ***merī-die-s*** (Dissimil.) m. Mittag, Mittagsseite, Süden, *meridī-ānu-s, -āli-s, meridi-ōn-āli-s, -āriu-s* mittägig; *meridiā-re, -ri* Mittagsschlaf halten, *meridiā-ti-ō(n)* f. Mittagsschlaf (Cic. div. 2. 68. 142); *ante-meridi-ānu-s* (*-āli-s*) vormittägig, *post-*, (*pos-*) *pō-meridi-anus* nachmittägig. — Acc. ***die-m*** = ***dem***: *prī-de-m* (= *prius-, pris-diem*) vordem, vorlängst, ehedem, *prŏpĕ-diem* nächstens, nächster Tage, ehestens; Loc. ***diei*** = ***die***[30]): *hŏ-die* (= *hoi-die*) heute; *per-en-die* (*en* = loc. *in*[31])) übermorgen; *postrī-die* übermorgen (= *posteroi die*), den Tag darauf, nachher, am folgenden Tage; (*prai-, prī-*, vgl. *pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) *prī-die* Tags zuvor, gestern[32]), *pridi-ānu-s* vortägig, gestrig, *quŏtī-die* am wie vielten Tage (immer es sei) = täglich[33]), *quŏtidi-ānu-s* täglich, alltäglich, gemein (*quŏti-* Catull. 66. 139); ***di-āli:*** *aequi-diāle* (*apud antiquos dictum est, quod nunc dicimus aequinoctiale, quia nox diei potius, quam dies nocti annumerari debet. Graeci quoque in hoc consentiunt, ἰσημερίαν, id est, aequidiale, dicentes* Paul. D. p. 24. 5. M.); *noven-diāli-s* neuntägig, am 9. Tage geschehend.

die-na. — ***-dino:*** (*noven-, novn-, noun-*) ***nūn-dĭ-nu-s*** zu 9 Tagen geh., Subst. *nundinae* f. der 9. Tag, d. h. der Markt-, Wochenmarkttag, übertr. Handel, Verkauf; *nundinu-m* n. Marktzeit (*internundinum, trinum nundinum* die Zeit zwischen 2, die Zeit von 3 Nundinen), *nundin-āriu-s* zum Markt geh.; *nundinā-ri* zu Markte sein, Handel treiben, handeln, verhandeln, verkaufen; übertr. zahlreich zusammenkommen; *nundinā-tor* (*tōr-is*) m. Händler, Mäkler; *nundinā-ti-ō(n)* f. Markthalten, Handel, Marktpreis; ***per-en-dĭnu-s***, *com-perendinus* (s. *perendie*) übermorgend, zu übermorgen geh.,

perendinā-ti-ō(n) f. Verschiebu[illegible] [illegible] Cap. 9. 304), *comperendinare* auf den [illegible] 3. Tag vorladen; von der Partei: die Aufschiebung auf [illegible] ch[illegible]sten 3. Tag verlangen.

div-as. — *di-es: Dies-pĭ* (s. *ɲ* [illegible]) Name Jupiters (= Tagesherr), Acc. *Diespitrem* (M[illegible] . [illegible] . 1. 15), Gen. *Diespitris* (Prisc. 6. p. 695. P.)[34]; (*div-es-no*) ***nŏ-dĭ-er-nu-s*** heute betreffend, heutig, gegenwärtig.

daiva. — **dīvu-s, dīu-s** zur Gott[illegible]eit gehörig, göttlich, Subst. *dīvu-s, dīva* Gott, Gottheit, übertr. verg[illegible]tert; *dīvu-m* n. der Himmel (*sub divo, sub dio* unter freiem Himmel, im Freien); (**gravi-dīvu-s, *grav-dīvu-s*) ***Grā-dīvu-s*** Beiname des Mars (zu dessen Dienste die *Salii* bestellt waren, Liv. 1. 20) = der gewaltige, furchtbare Gott (*Grădivus* nur Ov. M. VI. 427: *et genus a magno ducentem forte Gradivo*)[35]). — (*dīvi-t*) v[illegible] [illegible]ĭ-t-is), Nbf. *dīs, dīte* glänzend = reich, mächtig, k[illegible] , fruchtbar[36]), *divit-iae* (*divit-ia-m* Acc. ap. Non. 475. 24) f. [illegible] hum, (**divi-tu-s*) *divitā-re* (*divitant* Acc. ap. Gell. 14. 1. 34. Turp. [illegible]p. Non. p. 95. 9), *dītā-re* bereichern, reich machen; *dīte-sc-ere* r[illegible] h werden; **Dis** (Gen. *Dīt-is;* auch Nom. *Dit-i-s* Serv. ad Verg. A. 6. 273) Gottheit, bes. Jupiter, dann: Gott der Unterwelt[37]). — (**Deiv-ana, Dei-ana*) **Dī-āna** (Enn. ap. App. de deo Socr. 2. p. 42. Verg. A. 1. 499: *exercet Diana choros*), *Dī-āna, J-āna* (Nig. [illegible] Macr. Sat. 1. 9. Varro r. r. 1. 73. 3), *Deana* (Or. 1453. 1462. 1546), urspr. rein italische Göttin der Jungfräulichl[illegible] , (mit der *Ἄρτεμις* identificiert) Jagd-, Mond-, und Zaul[illegible]-g[illegible]n, *ɪ*[illegible] [illegible]*u-m* n. Dianentempel, *Dianariu-s* zur D. geh. (von [illegible] [illegible]*temisia*). — **dīv-īnu-s** = *dīvus:* übertr. gottbegeis[illegible]t, w[illegible] [illegible]risch, ahnend; überhaupt: übermenschlich, ausgezeichn[illegible] , [illegible] [illegible]flich, *divinĭ-tus* durch die Gottheit, durch göttliche Ei[illegible]b[illegible]g, auf göttl. Weise; *divini-tā-s* (*tāti-s*) f. Göttlichkeit, W[illegible] , Vortrefflichkeit; *divinā-re* prophezeien, ahnen, *divinā-tor* m., [illegible] f. Weissager, -in, *divinā-ti-ō(n)* f. Vermögen der Weissagung, Ah[illegible] [illegible] (jurist.: Voruntersuchung, wer von mehreren Klägern der g[illegible] [illegible]etste zur Uebernahme der Klage ist). — (*Div-ōna, Di-ōna, Dj-ō*[illegible] [illegible]*Dj-ūna*) **Jūn-ō(n)** Schwester und Gemalin Jupiters, *Junōn-iu-s,* -[illegible] [illegible]*s* der Juno angehörig, junonisch[38]). — (*dīv-āli*) ***Dĭ-āli-s*** zum [illegible]*dīvus*, Jupiter geh. (*flamen* oder *sacerdos Dialis*, eingesetzt von [illegible]ma), davon wieder *Dialis* den *flamen Dialis* betreffend, ihm [illegible]rig, *sub-dīvāli-s, -diāli-s* = *sub divo:* Subst. *sub-dival, sub-*[illegible] n. ein Altan. — (*daivir, deivir, devir*) **le-vir** (Gen. *lēviri*) m. = [illegible] [illegible]*ηρ*[12]) (*d = l* vgl. *dacruma lacrima, Ὀδυσσεύς Ulixes*), v[illegible] *le*[illegible] [illegible]*st uxori meae frater meus* (Paul. D. p. 115): *viri frater* (Dig. 38. 10. 4). — (*dīvu-s, deu-s*) **diu-s, deu-s** m. Gott, [illegible] f. Göttin[39]) (Voc. *dee* Prud. Ham. 939, Pl. N. V. *dei,* [illegible] A. *deos* G. *deorum deūm*, D. Abl. *deis, dis, diis* [Inscr. [illegible] , [illegible]) f. Gott-

heit (Aug. c. d. 7. 1); *Dius Fĭdius* Gott der Treue; *e-dius Fidius* (Charis. II. p. 198) o Gott, Treugott, *me-dius Fidius* (erg. *iuvet* oder ähnl.; vgl. „so wahr mir Gott helfe")[40]); (*e-dec-Pollux, e-de-Polx, e-de-Pol-s*) *ĕ-dĕ-pol* bei Gott, meiner Treu u. s. w.[41]).

dju, djau, djav.

dju. — *nū-diu-s* (= *nunc-*) nun der Tag, meist *nudiu-s tertius* vorgestern, *quartus* vorvorgestern (*quintus*, *sextus* Plaut.). — (*diu-m* Acc. =) **du-m** den Tag lang, die Weile während, während, so lange als, indem, indess, so lange bis, bis, bis dass, in so weit, in so fern, wofern nur; *dū-dum* (= *diu-dum*) = eine lange Weile d. i. vor geraumer Zeit, längst, vorher; *haud-dum* (Liv. 2. 52 u. s. w.); *inter-dum* zuweilen, bisweilen, unterdess, *inter-du-ā-ti-m* Plaut. Truc. 4. 4. 29 (*interduatim et interatim dicebant antiqui, quod nunc interdum et interim* Paul. D. p. 111. 1); *nē-dum* gar nicht nun, vollends nicht, viel weniger, geschweige denn; *neque-dum*, *nec-dum* und noch nicht; *non-dum* noch nicht; *primum-dum* = *primum* (Plaut.); (*sed-dum*) *sē-dum* aber indessen[42]); *vix-dum* kaum erst, kaum noch; an Imperat. gehängt: *ades-dum, age-dum, circumspice-dum, fac-dum, jube-dum, mane-dum* u. s. w. — (*dio* Abl. =) **-do:** *quan-do* (alte Form: *quando-d* Fest. p. 258) = an einem Tage, zu irgend welcher Zeit, einmal, einst, als, da, indem, wann; causal: da, weil, *ali-quando* an irgend einem Tage = irgendwann u. s. w.; *dō-nĭ-cum* (Plaut. Cato), *dō-nĕ-c* = an dem Tage nicht wann, zu der Zeit nicht wann; den Zeitpunkt des Aufhörens bezeichnend: bis; auf die Dauer des Bestehens übertragen: so lange als, während. — **dju-as:** *diūs* Subst. n. (selbst. bei Plautus); *inter-diūs* Tages über, bei Tage (Plaut. Cato), *per-diūs* den ganzen Tag hindurch (Gell. Amm. App.); (*dius-nu-s*) *diurnu-s* bei Tage, lang dauernd, zum Tage geh., auf den Tag sich beziehend, Subst. n. Tageblatt, Tageslohn, *diurnā-re* lange dauern, lange leben (Quadrig. ap. Gell. 17. 2. 6), *diurn-āriu-s* m. Journalist (Cod. Theod. 8. 4. 8); *diurn-āli-s* ἡμερούσιος (Gloss.); *diū[s]*: *inter-diu* = dem älteren *interdiūs* (s. oben); *diū* lange (Acc. n.), *tam-diu* so lange, *quam-diu* wie lange; (**diu-to*) *diut-ius*, *diut-issime* (Comp. Superl.); *diū-ti-nu-s* (vgl. *primo-*, *sero-tinus*); (**diu-tero*) *diūtur-nu-s* lange, lange dauernd, *diu-turni-ta-s* (*tātis*) f. lange Dauer; spät: *diu-tule* (Gell. 5. 10. 7 u. s. w.). — (*dju-var*) **jŭ-bar** (*băr-is*) n. Glanz der Himmelskörper, Sonnenlicht[43]). — (*dju*, *djo*) **jŏ-cu-s** m. Scherz, Spass, Liebeständeleien (vgl. pg. 353 Skr. *div* spielen, scherzen, tändeln)[44]), *joc-ōsu-s* scherzhaft, schalkhaft, launig, spasshaft, lustig, *jocā-re*, *-ri* scherzen, *jocā-ti-ō(n)* f. das Scherzen, *jocābundu-s* sich dem Scherze hingebend; Demin. *jŏcŭ-lu-s, jocul-āris, -ārius* = *jocosus*, (**joculā-ri*) Part. *jocula-n-s* (Liv. 7. 10), *joculātor* (*tōr-is*) m. Spassmacher, Witzbold, *joculatōr-iu-s* spasshaft, *joculāti-ō(n)* f. Spass (Firm. math. 5. 5).

djau, djav.

djov: Diov-i-s (Nom. Varr. l. l. 5. 66; *Diŏv-ei, -e* [Dat.], *-em, -e* C. I. L. p. 578), **Jŏv-i-s** (Nom. Enn. ap. App. de deo Socr. p. 42), *Jŏv-is, -em, -e* (*sub Jove* = *sub divo, dio* Ov. f. 3. 527. Hor. c. 1. 1. 25; vgl. *aspice hoc sublime candens, quem invocant omnes Jovem* Enn. ap. Cic. n. d. 2. 25); *Ve-diŏv-i-s, Ve-iŏv-i-s*, (* *Ve-diov-s*) *Ve-diu-s* ([illegible] . ([illegible] ap. 2. 40)[45]); *Jŏv-iu-s, -ia* der, die Himmlische; (*Diov-, Jov-*) [illegible] **ter**, *Juppiter* = Ζεύς[46]). — *djuv:* (**jŭv-u-s*) **juvā-re** (*jūvi*, [illegible] *m, juvā-turus* Sal. Jug. 51) erheitern, erfreuen, ergötzen; **helfen, för**[illegible]ern, nützen, unterstützen[47]) (*juvat me* u. s. w. es **erheitert, erfr**[illegible], ergötzt mich, es beliebt, gefällt mir); *juvant-ia* f., ***juvā***[illegible]*ntu-m* n. (spät) Hilfe; *ad-juvare* (*juvi, jutum*, seltner [illegible]*vi*, [illegible]*m*); Frequ. *ad-jū-tā-re, -ri*, *ad-jū-tor* (*tōr-is*) m. Helfer, [illegible], [illegible]eigegebener (*attaché*), Beistand (Adjutant), fem. ***ad-ju-tr***[illegible] (*īc-is*); *ad-jutōr-iu-m* n. Hilfleistung, Unterstützung; ***ad-jū-***[illegible]***m*** n. Hilfsmittel, Hilfe; (*juvcundo*) **ju-cundu-s** förderlich, erfreulich, angenehm; *jucundi-tā-s* (*tātis*) f. Anmuth, Heiterkeit, Erg[illegible]chkeit, Freudigkeit, Frohsinn, Vergnügen, *jucundā-re* erheitern, [illegible]götzen, erfreuen (August., Lactant.). — (*juv-an*) **jŭv-ĕn-i-s** (C[illegible]p. *jūn-ior*, selten *juven-ior*) jung, jugendlich, Subst. **Jüngling**, j[illegible]ger Mann, Jungfrau, junge Frau; *juven-cu-s* (alt *juncus* Ritschl [illegible]roleg. CLI) m. junger Stier, bildl. junger Mensch, Jüngling, *juven-ca* f. junge Kuh, Färse; *juven-ix* (Plaut. mil. 304 R.), *jūn-ix* (*-īc-is*) f. = *juvenca; juvencŭ-la* junges Mädchen (Tert.); *juven-ta, -tā-s*, - [illegible]*-s* f. Jugend, das jugendliche Alter; *Juvent-iu-s* Name [illegible] röm. Geschlechts; *juven-āli-s* jugendlich, n. Pl. *juvenālia* ein Jug[illegible]fest, *Juvenālis* (*D. Junius*) Satiriker gegen das Ende des 1. chr[illegible]l. Jahrhunderts; *juvenī-li-s* jugendlich, heiter, lebendig, kräftig, [illegible]*venili-tā-s* (*tati-s*) f. Jugend (Varr. ap. Non. 123. 8); *juven-āri* [illegible]endlich handeln, über das Maass hinausgehen (Hor. a. p. 264); *juvene-sc-ere* in die Jugend treten; wieder jung werden, sich v[illegible]jüngen. — (*juv-no, jū-no*) **Jū-n-iu-s** altröm. Familie; Adj.: [illegible] gehörig, junisch (*mensis*); (*juv-lo, ju-lo*) **Jū-l-iu-s**, *-cu-s*, *Juli*[illegible]*s* dem julischen Geschlechte, bes. dem Cäsar und Augustus, [illegible]örig; *Juliānus* als Eigenn. röm. Kaiser, ermordet 193 n. Chr.; *Julianus Apostata*).

B. Gl. 186 f. 194b 313b. — [illegible] St. IV. 146 f. — Corssen I 365 f. 381 f.; B. 86. 243. [illegible] . 500 [illegible]. — [illegible] E. 235. 476. 558. 601 ff. 605. — F. W. 93 f. 96. 457. — [illegible] KZ XI. 2 ff. — Legerlotz KZ. VII. 298 ff. — M. M. Vorl. II. 458 ff. — [illegible] KZ. XIX. 384 f. — 1) Legerlotz l. c.: „die zweite Hälfte noch d[illegible]. — Bergk Philol. XIV. 182: θεὸς νύχιος. — Preller pg. 523: der G[illegible] von Ni[illegible]σα. — Savelsberg KZ. XVI. 60: [illegible]νυσο-ς = σνυσο-ς, Skr. *snušā*, ahd. [illegible]r. [illegible] *nurus*, gr. νυός; also = Διό-σνυσο-ς Zeus-sohn. — 2) C. E. [illegible] . [illegible] V. I. 172. 2). — F. W. 94. — 3) C. E. 601. — Ameis, Bekker, [illegible] . F[illegible] [illegible]eis ad Il. 8. 206: Ζῆν Acc. von einem Nomen [illegible] [illegible]s Verses Ξ.

265. Ω. 331. Dagegen S. W. 275: „gegen die Schreibart Ζῆν, die keine Gewähr in den Quellen hat, s. La Roche Unters. 165 zu Il. 8. 206". — 4) Vgl. noch: *(Πέρσαι) τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες* Her. I. 131; wozu Stein: „die Perser verehrten den höchsten Gott (*Δία*) unter dem Namen *Ahura-mazda* = der sehr weise Herr, aber sie identificiren ihn nicht mit dem Himmel, der vielmehr sein Werk ist". — 5) Fick KZ. XXII. 208. — 6) C. E. 575. — 7) Düntzer KZ. XXI. 22*): „*θείου*. Hom. hat nie den Gen. *δίου*, sondern dafür immer *θείου*. Schien ihm *δίου* des Digamma's wegen nicht wohllautend?" — 8) Roediger KZ. XVI. 320. — 9) Unger Philol. XXIV. 396 ff.: als Göttin der feuchten Natur hauptsächlich in Thesprotien verehrt, daher von *δίω* = *δεύω*. — 10) C. E. 476. — Unger Phil. l. c. (Anm. 9): *δόω* = *δεύω*, *διαίνω*. — Ueber die Lage der Stadt am südl. Ende des Sees von Jannina und über die ungewisse Lage des Heiligthums (wohl am Thalkessel des Gebirges Tomaros) s. Bursian Geogr. von Griech. I. 21 ff.. — 11) Bopp Gr. III 167. — Christ p. 267. — Legerlotz KZ. VII. 307. — Schaper KZ. XXII. 519 (Gottheit, soweit sie wirkt, Menschen wohlthut und schadet). — F. W. 90: *das* lehren, anordnen (*δασ-ι-μων*?). — 12) B. Gl. 193 a. — Brugman St. IV. 179. 1). — C. E. 230. — PW. III. 754 f.: *devár*, *devara* m. des Mannes Bruder, insbes. ein jüngerer. — F. W. 96. 455: *da* Antheil nehmen. — 13) M. M. Vorl. I. 10: „Zeus bezeichnete urspr. den hellglänzenden Himmel, im Skr. *Dyaus*, und viele der von ihm als dem obersten Gott erzählten Sagen hatten nur ihre Bedeutung insofern, als sie ursprünglich auf den hellen Himmel bezogen werden, dessen Strahlen wie ein goldener Regen auf den Schooss der Erde, der Danae fallen, die ihr Vater in dem dunkeln Kerker des Winters gefangen hält. — 14) Grassmann KZ. XVI. 161. — 15) C. E. 575 (vgl. Zend *javan*). — Christ 152. — F. W. 425 f.: *abh* schwellen, strotzen = Jugendkraft. — 16) C. V. I. 277. 9). — 17) Brugman St. VII. 214. — Christ Lautl. 151, ebenso Benfey (II. 210): *ζηο* = Skr. *java*; dagegen C. E. 615: „Vermuthung" (*αἰ-ζηός* in seinem ersten Bestandtheile zu dunkel). — Savelsberg Quaest. lex. p. 5: *ἀρι-*, *αἰ-*, *αἰ-* + St. von *ζῆν*, daher = *valde vegetus*, *virax*. — Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 12. 83. — 18) M. Müller KZ. XVIII. 212 ff. — Ueber *φ* = *ϝ* vgl. C. E. 587 f. — Preller gr. Myth. I. 137. Anm. 1: *ἅπτεσθαι*. — 19) Ebenso S. W. s. v.: „weil nach der Sage Zeus sie plötzlich emporsteigen liess, als Leto von Here verfolgt wurde" (Preller gr. Myth. I. 185 f.). — 20) Vgl. Clemm St. VIII. 72. — 21) Ameis-Hentze ad Il. 2. 318. — Dagegen C. E. 644: *ἀΐδηλος* ist activ = *ἀφανίζων*, *ἀΐζηλος* passiv = *ἀφανής* (dies offenbar eine seltne, dem hieratischen Gebrauche verbliebene Form); dagegen wieder S. W. s. v., der *ἀΐ* = *ἀεί* stellt (vgl. *ἀΐδιος* = *ἀείδιος*, *αἰ* oder *αἰ*, äol. = *ἀεί*. — 22) Fick KZ. XXII. 207 f. — 23) Brugman St. l. c.: *pro homerico εὐδείελος nullus dubito quin restituendum sit εὐδήελος i. e. *εὐ-δjᾰϝ-ε-λο-ς vel *εὐ δjεϝ ε-λο-ς*. — 24) F. W. 94 f. — PW. l. c.: wohl verwandt mit *di* (scheinen, glänzen, leuchten) und *div* Himmel. — 25) Faesi: nach Austern untertauchend. — 26) C. E. 285: eigentlich das frühtägliche (*dies*); C. St. II. 177: in seinem ersten Bestandtheile zwar noch nicht aufgeklärt, aber doch sicherlich mit *prae* *προί* zusammenhängend. — 27) Bugge KZ. XX. 33 ff. — Corssen B. 100 f.: Skr. *çudh purificare*, *lustrare*; *ç* = *s*, vgl. *çvaçuras socer*. — 28) Corssen B. 94 ff. — Zeyss KZ. XVI. 371. — 29) Corssen I. 239. — 30) Anders Grassmann l. c.: *dir-as*: *ho-die*[*s*]; ebenso *pri-die*, *postri-die* u. s. w. — 31) Grassmann l. c. — Corssen I. 776: = **pero-m die-m* „den anderen Tag", daher „den Tag darüber hinaus, übermorgen", Skr. *para-s* anderer, *para-m* darüber hinaus. — 32) Corssen I. 308. 780. II. 855. — 33) Schweizer KZ. XVIII. 300. — 34) Corssen KZ. II. 4. — Pott W. II. 210. — 35) Haupt

ad Ov. M. 6. 427 (von *grădior* = *gr*... schon deshalb unwahrscheinlich, weil bei Virgilius ... erste Silbe lang ist; A. 3. 335: *Gradivumque patrem*). — Ebenso Weissenborn ad Liv. 1. 20. 4: *Marti Gradivo*, wahrscheinlich = *Marti gravi deo*, der mächtige grosse Gott. — Klotz W. s. v.: entweder von *gradior* der Ausziehende, zu Felde Ziehende, oder statt *grandaevus* als *auctor gentis*, oder statt *gravis deus*. — 36) Walter KZ. X. 197. — 37) Vgl. Haupt ad Ov. M. 4. 438. — 38) Grassmann KZ. XVI. 161. — Corssen N. 142: *Djov* der männl. Gottesname: **Divu-na* Frau des **Divu-s* oder **Djov-i-s*, Frau des Himmelsgottes; oder *djov* der Himmel: **Diou-na* die himmlische; dann: *Diou-na*, *Ju-na*, *Ju-n-on* (nicht die ampliative ...tung wie in *Nas-on*, *Labe-on* u. a.). — 39) Corssen I. 381. II. 339. ... 678. 680. — 40) Corssen II. 857. — 41) Corssen I. 533. — Hand Turs. 2. p. 355. — 42) Schweizer KZ. X. 144. — 43) Savelsberg KZ. XXI. 137. — Ahrens KZ. III. 162: *jubar* = *juvas* Lichtglanz, Glanz. — Ebenso Wilbrandt KZ. XVIII. 108 f. — Corssen B. 158 f.: *jub-a* Mähne. *iub-ar* der mähnen- oder strahlenartige Glanz eines Gestirnes, allg... Glanz, Funkeln, Leuchten; urspr. *jubar* ein Ding, an dem sich ...ähne befindet. — 44) B. Gl. 186b. — Corssen I. 365 f.; B. 243. — F. ... 387: *juka* Scherz; Spr. 357: Herkunft dunkel; vielleicht zu *j*... v... ...μβος zu ἰάπτω. — 45) Clemm St. VIII. 62: *Vedijovis* (*Veiiovis*, ...*ucus est ab ipso Jove separandus*, *qui non in Capitolio cum cete*...*d separatim colitur inter duos lucos* re- vgl. „*dea*"). — 46) C... 1*): die Schreibart *Juppiter* findet sich zwar in gut verbürg... In...riften der älteren Kaiserzeit neben *Jupiter*, auch in Handsch... ist ...*upp.* wohl häufiger als *Jup.* Aber sicher ist in *Jupp.* das dopp... *pp* lediglich aus Consonantenverschärfung entstanden wie *tt* in ... u. a. Es ist daher unrichtig, *Jup piter* zu theilen (Curt.) ... *Ju-pi*... — Vgl. noch die Ableitung Cicero's de n. d. II. 25. 64: *Juppi*... *ia* *jucans pater*, *quem conversis casibus appellamus a iuvando* ... diese Ableit. vgl. Schoemann ad 2. 2. 1. — 47) B. Gl. 310a. — F. ... 159. 161. 387.

---

2) **DI** sich schwingen, eilen. — Skr. **dī** fliegen, **dī** schweben, fliegen: intens. enteilen, davonfliegen; **div** schleudern, werfen (PW. III. 185. 616. 640).

δι[1]. — δί-νη f. Wirbel, Strudel, Umschwung; δῖ-νο-ς m. = δίνη; Drechslerwerkzeug; runde D...chtenne; Δίνη, Δείνη eine Quelle süssen Wassers an der argiv. Küste mitten im Meere (so genannt wegen des aufsteigenden ...rbels, den sie bildete)[2]); δινέ-ω, διν-εύ-ω (nur Präsensst.), äol. δ...ννω (δινό-ω Lex.), Iterativ. δινεύ-ε-σκ-ε (Il. 24. 12), trans. wirb..., herum-schwingen, -treiben; intr. sich im Kreise herumdrehen, ...-schweifen, -streichen; sich umherdrehen, herumlaufen[3]); *δίνη-σι-ς* f. das Umdrehen, Wirbeln; *δινη-τό-ς* im Kreise gedreht, *δίνη-μα(τ)* ... kreisförmige Umdrehung (Man. 4. 553); *δινω-τό-ς* = *δινητός* gerundet, rundgedrechselt, kunstreich gearbeitet; *δίν-ευ-μα(τ)* n. ...; *δινή-ει-ς* wirbel-, strudelreich (*δινώδης* Dio C. 68. 13); *ἀργυρο*...*ίνης* silber-wirbelnd, -sprudelnd[4]), *βαθυ-δίνης* tief-wirbelnd, ...elnd (*ποταμός* vom Xanthos, ὠκεανός Hom.), *βαθυ-δινή-ει-ς* voll Wirbel oder Strudel (*Ξάνθος* Il. 21. 15. 603).

δῑ. δjā (vgl. *i, jā* pag. 79): διᾰ-κ[5]). — διᾰκ: ***διάκ-τωρ*** (*τορ-ος*) Lex.; διάκ-τορ-ο-ς m. bei Hom. Beiwort des Hermes als Botschafters und Dieners der Götter, bes. des Zeus (meist mit *Ἀργειφόντης*, auch *Ἑρμείας*) (von der Eule als Botin der Athene, Callim. fr. 164; vom Adler *Διὸς δ.* Antip. Sid. 92)[6]), ***διακτορ-ία*** f. Botendienst (Jul. Aeg. 11). — διᾱκ: διά́κ-ο-νο-ς, ion. ***διήκ-ο-νο-ς*** m. f. Diener, -in[7]), *διακον-ία* f. Dienst, Geschäft, Bedienung, ***διακον-ικό-ς*** zur Bed. geh., geschickt, ***διακονέ-ω*** (ion. *διηκ-*) dienen, bedienen, aufwarten, verrichten, ausrichten (*διακονίζω* Lex.); ***διακόνη-σι-ς*** f., *-μα(τ)* n. = *διακονία*.

διωκ. — διώκ-ω (Hom. nur Präsensst.) jagen, in Bewegung setzen, treiben, dahintreiben; verfolgen, nachsetzen; in athen. Gerichtssprache: gerichtlich verfolgen, verklagen (Ggs. *φεύγω*) (Fut. ***διώξ-ω***, *-ομαι*), Nbf. ***διωκάθω***; ***διώκ-τη-ς*** m. Verfolger (Eccl.), ***διωκ-τ-ικό-ς*** zum Verfolgen. geeignet (*καὶ ταχύς* E. M.); (***διωκ-τι-***) ***δίωξι-ς*** f. das Verfolgen, Nachsetzen, Anklagen; ***διωκ-τήρ*** (*τῆρ-ος*) m. = ***διώκτης*** (Babr. fab. 6), fem. ***διώκ-τρ-ια***; ***δίωγ-μα(τ)*** n. das Verfolgte, Wild; auch = ***δίωξις***; ***διωγ-μό-ς*** m. = ***δίωξις*** (***διωκ-τύ-ς*** Callim. Dian. 194); ***διωξι-κέλευθο-ς*** den Weg verfolgend, ***διώξ-ιππο-ς*** Rosse antreibend. — (***διωκ***) ἰωκ: ἰωκ-ή (metapl. Acc. ***ἰῶκ-α*** Il. 11. 601) f. das Verfolgen in der Schlacht, Schlacht-getümmel, -getöse; personificirt (wie *Ἔρις*) *Ἰωκή* Il. 5. 740 (***δίωξις, διωγμός***)[8]); ἴωξι-ς (*παλίωξις. προΐωξις*); ἰωχ-μό-ς m. = *ἰωκή* (Il. 8. 89. 158; Hes. Th. 683).

1) F. W. 94. — C. E. 234 verbindet diese Wurzel mit ***δι***: ***δίεσθαι, δείδια***, *δέος* u. s. w., stellt jedoch St. VIII. 465 f. für die letztgenannte Wortfamilie nun δϝι als erwiesene Wurzel auf, welche von δῑ demnach gänzlich geschieden ist. — 2) Hehn p. 44. — 3) C. V. I. 254. 7). 308. — 4) Ameis-Hentze ad Il. 2. 753: weil der Peneios beim reissend schnellen Einströmen des Titaresios glänzend weisse Wellen schlägt und Strudel bildet. Durch diese reissende Strömung geschieht es zugleich, dass man das Wasser des T. noch eine Zeitlang von dem des P. unterscheiden kann. — 5) C. E. 647; C. V. I. 223. 2). — Corssen I. 453. — F. W. 367; Spr. 99. 331: *du* gehen; διϝ-ωκ eine jüngere Bildung. — B. Gl. 39b: ***διώκω*** *e.x* ***δια*** + ***ωκω*** (*ἀκύ celer*) *explicaverim*. — 6) Meist von ***διάγω*** abgeleitet (***ὃς διάγει τὰς ἀγγελίας τῶν θεῶν***, vgl. Eust. ad Il. 2. 103). Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 1. 84 (***διάκτορος***: ***διάκτωρ*** = ***χρυσάορος*** zu ***χρυσάωρ***) der geleitende (***διαμπερὲς ἡγεμονεύων*** ***ρ***. 194), der zum erwünschten Ziele glücklich „hindurchführt“. — 7) F. W. 31. 441: *kan* sich mühen: ***διά κον ο-ς***. — 8) Ebenso Christ p. 262; S. W.; Sch. W.; Pape W.

DIGH salben. — Skr. **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 639). — Vgl. lit. *daž-ý-ti* eintunken.

lig (*d* = *l* vgl. *dacrumu lacrima* u. a.). — (*por-li-n-g; por-s. pro*) **pol-li-n-g-ere** (*-linxi, -linctus*) einsalben (die Leiche vor

dem Verbrennen) (übertr. *p* Val. I. 7. 7. 4 = dem Grabe nahe), *pol-linc* (-*l* *r*) m. Leichensalber.

B. Gl. 188b. — Corssen B. 88 f. — C. E. 30. — F. W. 487: *righ* lecken, europ. *ligh*. — Lottner KZ. VII. 178. — Ascoli KZ. XVII. 280 gegen diese Deutung, ohne eine sichere aufzustellen.

---

1) **DU** gehen, fortgehen, eingehen. — Skr. **du** gehen, sich bewegen (PW. III. 662).

δυ. — δῦ-ο-μαι, Nbf. δύ-νω in att. Prosa selten, hineingehen, eindringen (*πόλιν, πύλας, στρατόν*), eingehen in = anziehen, anlegen (*τεύχεα, ἔντεα*), untergehen, von den Gestirnen (Fut. *δύ-σο-μαι*; Aor. *ἐ-δῡ-σά-μην*, hom. nur (*ἐ* *ύσετο*, Imperat. *δύσεο*, Part. *δυσόμενος* Od. 1. 24; Aor. *ἔ-δῡ-ν*, C *δῦ-ω*, Opt. *δύην* st. *δυΐην* Od. 18. 348. 20, 286, Impt. *δῦ-θι*, Part. *δύ-ς*, Inf. *δῦ-μεναι, δῦ-ναι*; δύ-ω, in Compos. z. B. *κατα-δύω*: trans. eingehen machen = einhüllen, eintauchen, versenken (Fut. *δύ-σω*, Aor. *ἔ-δῡ-σα*, Pass. *ἐ-δύ-θη-ν*[1]); ἐν-δι-δύ-σκ-ω caus. anziehen lassen (Jos. LXX. N. T.). — δύ-τη-ς m. Taucher, *δυ-τ-ικό-ς* zum Tauchen geschickt, gegen Untergang gelegen, westlich; δύ-σι-ς (*σε-ως*) f. Untergehen, Untertauchen, bes. Sonnen-, Sternen-unter ;, Westen (*πρὸς ἡλίου δύσιν*), Schlupfwinkel (Opp. Hal. 1. 330). — (*δυ-θ*:) δυ-θ-μή (Callim. fr. 539 Schn.), δυ-σ-μαί f. Untergang (poet.). — *ἄ-δῠ-το-ς* nicht zu betreten: Subst. *τὸ ἄδυτον* der innerste, nur den Priestern zugängliche Tempelraum, das Allerheiligste (Il. 5, 448. 512); *οἱ ἄδυτοι* Vorrathsraum (h. M. 247); *ἀμφί-δῠ-μο-ς* (*λιμένες ἀ.* Od. 4. 847) wo man auf beiden Seiten einfah kann[2]).

δευ, δεϝ[3]). — *δεϝ-ελο: ab d, sich entfernend; von der Mittagshöhe herabsteigend, h ; nd, untergehend: δείελο-ς, *δειελ-ινό-ς*, *δειλ-ινό-ς* nachm ich, abendlich (*δείελον ἦμαρ* der niedergehende Tag, Od. 17. 606, *δείελος ὀψὲ δύων* der spät sinkende Abend oder Abendstern, Il. 21. 232); δείλη f. Tagesneige, der sinkende Tag, der späte Nachmit und der eintretende Abend (Il. 21. 111: *ἔσσεται ἢ ἠὼς ἢ* *μέσον ἦμαρ*); bei den Alten gewöhnlich: *δείλη πρωΐα* (von 2—4 Uhr), *ὀψία* (von 4—6 Uhr), meist aber bei Att. = *ὀψία*, daher: *ρὶ δείλην* gegen Abend (vgl. Buttm. Lex. II. 182 ff.); δείλε-το *τ'* *λιος* Od. 7. 289 (die Sonne neigte sich zum Spätnachmittag); (*δειελ-ια*) δειελιά-ω (nur *σὺ δ' ἔρχεο δειελιή-σας* Od. 17. 599: nachdem du zu Abend gegessen, gevespert); *δειελίη* (erg. *βρῶσις*) f. Nachmittagsbrod, Vesperbrod (erst Callim. fr. 190 Eust.); *προ-δείελο-ς* vor Abends geschehend (Theokr. 25. 223).

δυ-κ. — (*δυκ-jο-μαι*) δα-δύσσ-ε-σθαι, δαι-δύσσ-ε-σθαι· *ἕλκεσθαι, σπαράττεσθαι* (Hes.)[4]). — (**ὀ-δυκ-jω*, **ὀ-δυσσω*) Ὀ-δυσσ-εύ-ς (vgl. *ἐπείγω, Ἐπειγ-εύ-ς*), ep. auch Ὀ-δυσ-εύ-ς ( ) „Führer“

(*Ulysses, Ulixes*)[5]) Sohn des Laërtes und der Ktimene, König des Kephallenenreichs, Gemal der Penelope und Vater des Telemachos; dor. *Ὀ-δύξ-ης* (aus dem Aoristst. *ὀδυξ*) (vgl. etr. *Uthuxe;* vgl. *ἀνάσσω*, *Ἀναξώ*); *Ὀ-λυσσ-εύ-ς* (Eust. ad Il. 289. 34, C. I. Gr. 7697); äol. *Ὑ-λυσσ-εύ-ς* (vgl. *Ὄλυμπος*, *Ὕλυμπος*); att. vulgär und wohl auch böot. *Ὀ-λυττ-εύ-ς* (stets *Ὀλυτεύς* geschrieben); dor. *Ὀ-λίξ-ης*, kret. *Οὐ-λίξ-ης* (vgl. *Ὄλυμπος*, *Οὔλυμπος*). — **ἐν-δυκ-έως** eindringlich = sorglich, sorgsam, eifrig, treulich (Od. 14. 109 emsig: *ἐνδυκέως κρέα τ' ἤσθιε πῖνέ τε οἶνον*). — **δεύκ-ω·** *φροντίζω* (Hes.); **ἀ-δευκ-ής** der Sorge ermangelnd, rücksichtslos, lieblos; **Πολυ-δεύκ-ης** (*ε-ος*) = viel sorgend, voll Sorge[6]). — **δύ-σγ-ω·** *ἀποδύω* Hes. (*γ* aus *κ*, vgl. *μίσγω*).

δυ-π (erst bei alex. Dichtern) **δύπ-τ-ω** (der älteste Gewährsmann wohl Antimachus, dann Ap. Rh., Lykophr.) untertauchen[7]); *δύπ-τη-ς* m. Taucher (Callim. Opp. Lykophr.).

du-k gehen machen, führen, leiten.

dux (*dŭc-is*) m. f. Führer, Leiter, -in (*ducā-tor* Tert. adv. Jud. 13), *dŭc-ā-tu-s* (*tūs*) m. Kriegsführung, Feldherrnwürde (Just. Suet. Flor.); *rĕ-dux* zurück-führend, -bringend, zurück-geführt, -gebracht, zurückkehrend; *trā-dux* hinübergeführt, als Subst. m. Weinranke, Weingesenk. — *douk: douc-ĕre* (altl., vgl. *ab-doucit* [I. L. I. 30]) **dūc-ĕre** (*duxi, duc-tu-s*) führen, leiten, ziehen, bringen, fortbewegen; im Bes.: an sich ziehen, annehmen; heimführen (*uxorem, in matrimonium*); das Heer führen = befehligen; schaffend hervorbringen, veranstalten; übertr.: antreiben, locken, ableiten, herleiten; hinziehen, in die Länge ziehen, hinbringen (*aetatem*); das Resultat ziehen, berechnen, anschlagen, schätzen, für etwas halten (Imperat. *duce* Plaut., *duxti* Cat. Prop.); *duc-ti-m* zugweise; *duc-tu-s* (*tūs*) m. Zug, Leitung; *duc-tor* (*tōr-is*) m. = *dux; duc-ti-ō(n)* f. das Führen; *duc-tĭ-li-s* ziehbar, dehnbar; Frequ. *duc-tā-re; ductā-bili-ta-s* f. Verführbarkeit (Arc. ap. Non. p. 150. 13); Frequ. *duc-ti-tā-re.* — (**dukā* Zug:) **e-dŭcā-re** erziehen, aufziehen; *educā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erzieher, -in; *educā-ti-ō(n)* f. Erziehung, *educā-tu-s* (*tūs*) m. id. (Tert.).

Brugman St. V. 221 ff. — Corssen I. 368; N. 243 f. — C. E. 62. 134. 621. — F. W. 95. 367. 1074; F. Spr. 99. 331. — Fritzsche St. VI. 307. 327. — Roscher St. IV. 196 ff. — 1) C. V. I. 186. 17). 254. 8). 261. 3). 275. 6). 281. 1). II. 366. — 2) Ebenso Pape W. s. v. — Ameis-Hentze, S. W., Sch. W.: *δύο* und *δυμος*, Suffix wie in *δί-δυμος*, *τρί-δυμος*, eig. zweifach, doppelt; Faesi ebenso ableitend: doppelt, doppelt geöffnet, mit doppelter Einfahrt. — 3) Brugman St. l. c. — Haimbach Abh. 1866: *δαϜ*, *διϜ* brennen, leuchten. — 4) C. V. I. 311. — F. W. 95: *dus* schlecht, böse, zornig sein. — 5) Roscher St. l. c. — C. E. 244: *drish* hassen: *ὀ* prothet., *ri* in *υ* (vgl. *γρῆ-ϋ-ς* = *γρη-Ϝι-ς*, *ὕδ-νη-ς*) zusammengezogen. — S. W.: der Name wohl passiv zu deuten: der Gehasste, vom Zorn oder Groll (einiger Götter) Geplagte oder Verfolgte. — 6) F. Spr. l. c.: „vielleicht" (*ἐνδυκέως colenter, ἀδευκής* un-

hold = nicht anziehend). — Dagegen W. 91: *dak* [illegible] annehmen. — Unger Philol. XXV. 212 f. — Sch. W. ähnlich. ..υν [illegible] (ἐνδύω eindringlich, inständig?). — C. V. I. 221. 4): δεύκω· φροντίζω nur bei Hes., und sicher von Lobeck Rhem. 59 richtig mit dem homer. ἐνδυκέως zusammengestellt. Zusammenhang mit der von Roscher gefundenen Wurzel δυκ anzunehmen, wäre wohl zu kühn. [Vielleicht doch nicht, da diesem Zusammenhange lautlich und begrifflich Nichts im Wege steht.] — S. W.: Πολυδεύκης „der Ruhmreiche?" — 7) C. V. 1. 238. 4).

---

2) **DU** brennen, verzehren, quälen. — Skr. **du** (*dū*) 1) intr. brennen, vor innerer Hitze vergehen, sich verzehren, vor Kummer, Trauer vergehen, 2) trans. brennen, in Glut, Feuer, Trauer versetzen, hart mitnehmen (PW. III. 661).

δυ.

δύ-η f. Unglück, Elend, Drangsal; *δυά-ω* oder *δυό-ω* unglücklich machen (nur Od. 20. 195: ***θεοὶ*** *δυόωσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους*)[1]): *δύ-ϊο-ς* (Aesch. Suppl. 809), *δυ-ερό-ς* unglücklich, elend.

δαυ, δαF.

(*δαF-ιω*) δα-ίω act. nur P[illegible]sstamm = trans. *καίω* anzünden, anbrennen; ***δαίομαι*** intr. bre[illegible]en, flammen, leuchten (Perf. *δέ-δη-ε* ist entbrannt, lodert, wüt[e]t, Plusqu. *ἐ-δε-δή-ειν* war entbrannt u. s. w; Aor. Conj. ***δά-η-ται*** Il. 20, 316. 21, 375)[2]); *κατ-ε-δάη· κατεκάη* (Hes.); ***ἐ-δάβ-η-ν*** (lak.) Hes. *δαύω τὸ καίω παρὰ Σιμωνίδῃ· μηρίων* ***δεδαυμένων. παρὰ*** *τὸ δαίω, τὸ καίω, τροπῇ τοῦ ι εἰς υ* (E. M. 250. 18); ***δεδαυμένου·*** [illegible]*πεφλεγμένου* Hes.; (**δαυ-ματ*) *δαυμάσαι· ἐκκαῦσαι* Hes. — δαF-ιο: [δ]ά-ϊο-ς, ion. δή-ϊο-ς verzehrend, vernichtend, feindlich, Subst. [illegible]l; elend, unglücklich (Trag.); δηϊό-ω, δηό-ω vernichten, verw[üsten], niederhauen, erschlagen (von *δηϊόω* hom. nur: Opt. ***δηϊόῳεν***, Pa[rt.] *δηϊό-ων, -ωντες*, Impf. *δηϊό-ωντο*: *δηόω* regelmässig); ***δηϊό-τη-ς*** (*τητ-ος*) f. Feindseligkeit, Schlacht, Kampf. — δαυ-ακ: ***δαύ-ακ****-ες· θυμάλωπες = οἱ κεκαυμένοι ἄνθρακες ἢ* ***ἡμίκαυτα ξύλα ἢ*** [illegible]*νθῆρες* (Phot.). — δαυ-κο: *δαῦ κο-ς· ὁ θρασύς* (= ***fervidus***, [illegible]ig, heftig) *καὶ βοτάνη τις Κρητική* (ein leichtbrennendes lorbe[erar]tiges Gewächs); *δαυ-χ-μό-ς* (*δαυχμόν· εὔκαυστον* ***ξύλον*** E. M. p. 250. 20). — δαυ-αδ: *δαυ-άς· μέλαινα* (Hes.) eig. verbrannt. — [δα]δ: δᾰ-ΐ-ς, δαί-ς (*δα-ΐδ-ος*), att. δᾴς (*δᾳδ-ός*) f. Brand, Ki[illegible] Kienfackel, Kienholz; poet. *δα-ΐ-ς* (*δη-ΐ-ς* Eust.) Kriegsbra[nd] = Gemetzel, Schlacht (nur Dat., bei Hom. nur: *ἐν* ***δαΐ λυγρῇ*** oder ***λευ****γαλέῃ*; Acc. *δαΐν* Callim. fr. 243). Dem. *δᾳδ-ίο-ν*; *δᾳδ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. das Fackelfest (Luc. Alex. 39), *δᾴδ-ινο-ς* von Fichten (Galen.); *δᾳδ-ό-ο-μαι* kienig werden, *δᾴδω-σι-ς* f. das Kienigwerden (Theophr.); *δᾳδ-ώδης* kienig (Theophr.).

δαF-νο: δᾱ-νό-ς ausgedörrt, dürr (Od. 15. 322: *ξύλα* Brennholz, *cremia*). — (*δαF-να*) δάφ-νη f. Lorbeerbaum (*λάφνη· δάφνη Περγαῖοι* Hes.; *δαύ-χ-νη* thess. in: ***ἀρχι-***[δαυ]*χνα* [illegible] Boeckh C.

I. 1766; *δάφνο-ς* Diosc.; *δαυχ-νό-ς* m. Nicand.)[3]), *δαφνα-ῖο-ς* zum L. geh., *δάφν-ιο-ς*, *-ινο-ς* von L.; *δαφν-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* (*-ί-τιδ-ος*) vom L.baum, mit Lorbeer bekränzt; *δαφν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Lorbeer, Frucht der *δ.* (Hippocr.); *δαφνή-ει-ς* lorbeerreich; *δαφν-ών* (*ῶν-ος*) m. L.gebüsch (Gramm.); *δαφνια-κό-ς*, *δαφνω-τό-ς*, *δαφνο-ειδής*, *δαφν-ώδης* lorbeerartig (*γύαλα* mit L. bewachsen, Eur. Ion 76). — δαϝ-λο: δᾱ-λό-ς m. Feuerbrand, Fackel, Demin. *δᾱλ-ίο-ν* (Ar. Pax 959); *δαλ-ε-ρό-ς* brennend heiss; (*δαϝ-ε-λο*) *δαβ-ε-λό-ς· δαλός. Λάκωνες* Hes.; (*δαϝ-ε-λ-ικ*, *δαι-έ-λ-ιξ*) *δαιέλιξι τοῖς πεπυρακτωμένοις ξύλοις κατὰ τὸ ἀρχαῖον μετὰ προςβολῆς πυρσῶν, παρὰ Ἀργείοις* (Hes.). — *δαϝ-ες*: δά-ος n. = *δαλός*.

dav-ro: **lau-ru-s** (*d* = *l*, vgl. *δάφνη λάφνη*) = *δάφνη*; meton. Sieg, Triumph (auch St. *lau-ru:* Gen. *laurūs*, Abl. *laurū*, Pl. *laurūs*, Gen. *lauru-um*) (Cato: *laurus Cypria*, *Delphica*, *silvatica; silv.* wohl = *viburnum tinus* Linné der lorbeerartige Schneeball; vgl. *tinus*, *hanc silvestrem laurum aliqui intelligunt* Plin. 15. 128)[4]); *laur-eu-s* zum L.baum geh., Subst. *laurea* L.-baum, -kranz, -zweig, meton. Sieg, Triumph, Dem. *laureŏ-la; laurē-tum* n. L.wald auf dem *mons Aventinus* (Varro l. l. 5. 32. 42), *laur-īnu-s* von Lorbeer, (**laureā-re*) *laureā-tu-s* mit Lorbeer bekränzt, geschmückt; *laurāg-o* (*ĭn-is*) f. lorbeerartige Pflanze (App. herb. 58); *Laurea* Freigelassener Cicero's, *Laure-nt-u-m* n. Stadt in Latium, jetzt *Torre di Paterno*, *Lauren-s* (älterer Nom. *Laurenti-s*), *Laurent-īnu-s*.

Brugman St. IV. 147. — C. E. 230. — F. W. 94. — Hehn 191 ff. 514. — Legerlotz KZ. VII. 290 ff. — M. M. Vorl. II. 229 (vgl. got. ***tundnan*** zünden, ahd. *zünden*, engl. **tind*, ags. ***tendan*** und *tynan**, engl. ***tinder*** Zunder). — 1) Ameis-Hentze: entstellen, verunstalten, ***κακῶσαι*** ***π.*** 212. — 2) C. V. I. 298. 9). II. 15. 22). — B. Gl. 182a: *dah urere*, ***δαίω*** *vieto h.* — 3) Hehn l. c.: der Lorbeer ein thessalisches Gewächs, durch aromatische „Räucherung" reinigender Baum; vgl. ***itaque eandem laurum*** *omnibus* ***suffitionibus*** *adhiberi solitum erat* (Paul. p. 117. M.); oder stammt das Wort aus einer asiatischen Sprache. — M. M. Vorl. II. 533*): ***dah*** brennen. Die Morgenröthe hiess *δάφνη*, das Brennen, ebenso der Lorbeer als leicht brennendes Holz; man nahm, wie in solchen Fällen gewöhnlich, an, dass die zwei eines seien. (Vgl. dazu C. E. 457). — 4) Hehn l. c.: oder von *lu* sühnen. Lorbeer reinigte von dem im Kriege vergossenen Blute; *Laurentum* die angeblich mit Lorbeer umkränzte Sühnstadt.

DUS, DVAS schlecht, böse, zornig sein. — Skr. **dush** verderben, schlecht werden, zu Grunde gehen, Schaden nehmen; caus. verderben, versehren, vernichten, schlecht machen u. s. w.; **dvish** abgeneigt sein, Widerwillen empfinden, anfeinden, hassen (PW. III. 699. 840).

δυς. — δύς- (δυ- vor *στ*, *σθ*, *σχ*) Präfix: miss-, übel-, un-; bezeichnet das Missliche, Widrige, Schwierige einer Sache; *δυς-αής* widrig wehend, *δύς-βατος* schwer zugänglich, unwegsam, *δυς-*

γενής unedel, δυς-δαίμων unglücklich, δυς tet u. s. w.; δύ-στηνος unglücklich, jammervoll, δυ-σθενέω kraftlos sein, δυ-σχιδής schwer zu spalten.

ὀ-δυς (ο prothetisch): *ὀ-δυς-jο-μαι zürnen, grollen (mit Acc. erzürnen: Ζῆνα Epigr. 6. 8; ἐμὴν νηδὺν Stat. Flacc. 10), ep. Deponens: Aor. ὠδύσ-α-ο, ὀδύσ-α-το, -ντο, ὀδυσ-σάμενος; ὠδύσ-α-το Ζῆνα Ep. l. c.; ὠδύσ-α-ντο (Soph. fr. 408: πολλοὶ γὰρ ὠδ. δυσσεβεῖς ἐμοί), Perf. nur ὀδ-ώδυσ-ται mit P insbed. Od. 5. 423. — ὠδύ-σθην Hes.: ὤδυσ-ίη· ὀργή Hes.; ὀδ-ούσ-ταί· ὀργισταί Hes. (vielleicht zu lesen: ὀδώδυσται· ὤργισται).

B. Gl. 192a. — C. E. 238. 244; C. V. II. 368. — F. W. 95; F. Spr. 152. — Fritzsche St. VI. 289. — Leskien St. II. 86 f. — PW. l. c.: dush = δύς und wie diese Pa el das Schli mme, Ueble, Schwierige einer Sache bezeichnend. — F I. p. 743 ellt δυς- (dus) zu δις; ebenso Sch. W.: „möglich, dass es ammenhängt, da die Begriffe: Zweiheit, Getrenntheit, gensetzung des Guten und Angenehmen äusserst nahe ; vgl. dif-ficilis.

---

drâk Traube. — Skr. *drākshā, dhrākshā* f. Weinstock und Weintraube (PW. III. 802. 1000).

(ῥακ) ῥαγ: ῥάξ (ῥāγ-ός) f. Weintraube, Beere (Nom. δρᾶξ Draco, Lob. Phryn. 76); (ῥαγ-ματ) ῥά-ματ-α· βοτρύδια. σταφυλίς. Μακεδόνες (Hes.). ῥαγ-ίζω Beeren n; ῥαγ-ικό-ς von B.; ῥαγο-ειδής, ῥαγ-ώδης traubenähnlich. — γ: ῥώξ (ῥωγ-ός) f. = ῥάξ.

rac. răc-ēmu-s m. = ach Kamm einiger Pflanzen, bes. der Weinrebe, *racem-āriu-s* zur . geh., *racem-ōsu-s* beerenreich; *racemā-ri* Nachlese halten, ertr. nachträglich abhandeln (Varro r. r. 3. 9. 1), *racemā-tu-s* mit Beeren versehen.

B. Gl. 195a. — Corssen B. 30. 144. — Fick KZ. XXII. 213. — Kuhn KZ. VII. 66. — Brugman St. VII. 297: *gar* reiben, verschrumpfen: *gargar, garg, grag* = γραγ. — F. W. 483: *rak* Beere, Traube; δράγμα· τὸν τῆς σταφυλῆς βότρυν Hes. (von δραγ. δράσσω gleichsam Bündel) und Skr. *drāksha, dhrākshā* sind kaum beizuziehen. — Ueber die Erweichung des κ zu γ (ῥαγ, ῥωγ) vgl. C. E. 522 f.

---

dru Baum. — Skr. *dru:* 1) . n. = *dāru* Holz, ein Geräthe aus Holz, z. B. Schale, (, 2) m. Baum (PW. III. 809).

δρυ. — δρῦ-ς (δρυ-ός) f. m.) Baum; Eiche (nur im Griech.): Δρῦ-ς f. Stadt in Tl ; (δρυ-ακο) δρύ-οχο-ς eichene, in zwei Reihen stehende Hö r Pfähle, zwischen welchen während des Baues der Sch iel (Od. 19. 574) (στηρίγματα τῆς πηγνυμένης νηός Tim.), Ständer, Stütze, überh. Hölzer, (nach Theophr.) die Eichenholz

(*δρύοχοι* Waldungen, Archil. 7, *τὰ δρύοχα* id., Eur. El. 1164)[1]; *δρυάκ-ες* Hes.; *δρυ-ΐ-τη-ς λίθος* eine Steinart (Theophr.); Δρύ-ᾱ-ς (*αντ-ος*) m. = Baummann (ein Lapithe, Il. 1. 263; Vater des Lykurgos, Il. 6. 130); Δρυ-ά-ς (*άδ-ος*), meist Pl. *αἱ Δρυάδες*, Baumnymphen (Paus. 8. 2. 2 u. a.); δρυ-ῖνα-ς m. eine in hohlen Eichen sich aufhaltende Schlangenart (Nic. Th. 471); *δρύ-ϊνο-ς* von Eichenholz; *Δρύ-οψ* s. pag. 34; δρῡ-μό-ς m. (Pl. *τὰ δρῡ-μά*) Wald, Gehölz, Strauchwerk; δρυμ-ών (*ῶν-ος*) m. id.; *δρῡ-μον-ία* (*Ἄρτεμις*, die Waldliebende, Orph. h. 35. 12); (*δρυ-ο-Ϝεντ*) δρυ-ό-ει-ς voll Eichen; *δρυ-ώδης* id., eichenartig; *δρυμ-ώδης* waldig (D. Sic. 3. 25). — *γεράν-δρυο-ν* alter, abgestorbener Baum; *ἡμερό-δρυ-ς* zahme Eiche (Hes.).

δρευ, δρεϜ. — (*δρεϜο, δρεο, δριο*[2]) δρῖος Gebüsch, Dickicht, Waldung (im Sing. das Geschlecht unbestimmt, nur Nom. Acc.; erst Opp. und Anthol. *τὸ δρίος*; Plur. *τὰ δρία* Nom. Acc. ohne andere Casus); *Δρίον* Berg in Daunien (Strabo 6. 284), *Δρῖος* n. Berg in Achaia (D. Sic. 5. 50); *δριά-ω* (*θάλλω* Hes.). — **δενδρεϜο* (redupl., vgl. *τεν-θρη-δών, πεμ-φρη-δών*) δέν-δρεο-ν (ion. poet. ältere Form), *δένδρειο-ν* Arat. Phoen., Nic. Th., δέν-δρο-ν (verkürzte Form), *δέν-δρος* (Her. 6. 79) n. Baum (Dat. Pl. *δένδρεσι* in att. Prosa häufiger als *δένδροις*), Demin. *δενδρ-ίο-ν, δενδρύφιο-ν* (Theophr.); *δενδρό-ο-μαι, δενδρ-ίζω* zum B. werden; *δενδρυάζειν* (sich hinter einem Baum verstecken, lauern) *ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρῦς παραφεύγειν* Hes.; *ὑπο-δενδρυάζειν· τὸ ἐξ ἀφανοῦς καὶ ἐξαιφνιδίως ἐπιφαίνεσθαι* Hes.; *δενδρ-ικό-ς, -ιακό-ς* zu den B. geh., *δενδρί-τη-ς* id. (Bein. des Bakchos, Plut. Symp. 5. 3. 1), *δενδρῖ-τι-ς* f. (*νύμφαι* Baumnymphen; *ἄμπελος* am B. hinaufrankend); *δενδρ-ά-ς* (*άδ-ος*), *δενδρ-ή-ει-ς* baumreich, buschig; *δένδρ-ωμα(τ)* n. Baumgarten (LXX); *δένδρω-σι-ς* f. das Erwachsen zum B.; *δενδρῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) mit Bäumen besetzt; *δενδρο-ειδής, δενδρ-ώδης* baumartig (*νύμφαι* Baumnymphen). — *λιθό-δενδρον* n. Steinbaum, baumförmig gebildete Korallen (Diosc.); *ῥοδό-δενδρον* n. = Rosenbaum (*nerium oleander* Lin.), Oleander oder Lorbeerrosenbaum (*rhododendron, ut nomine adparet, a Graecis venit; alii nerium* [*νήριον*] *vocarunt, alii rhododaphnen* [Rosenlorbeer], *sempiternum fronde, rosae similitudine, caulibus fruticosum* Plin. 16. 79)[3]; *ἀνα-δενδρ-ά-ς* f. Baumrebe[4]).

δαρυ, δορυ. — (*δαρυ-λ-jο*) *δάρυ-λλο-ς· ἡ δρῦς ὑπὸ Μακεδόνων* Hes.; (*δορυ, δορυ-ατ, δουρ-ατ* vgl. *γόνυ* pag. 192[5]) δόρυ n. Holz: Stamm, Baumstamm, Balken, Schiffsbohlen; Lanzenschaft; Lanze, Speer, Spiess[6]) (Gen. *δόρατ-ος*, ep. *δούρατ-ος, δουρ-ός* = **δόρυ-ος* durch Metath. [hom. 20mal], *δορ-ός* Trag.; Dat. *δόρατ-ι*, ep. *δούρατ-ι* [auch Soph. Phil. 721], *δουρ-ί* [hom. 122mal], *δορ-ί, δόρει* Trag. [auch Thuk. *δορὶ λαβεῖν, κτήσασθαι*]; Dual *δοῦρ-ε* [hom. 13mal]; Pl. Nom. *δόρατ-α, δούρατ-α* [hom. 18mal], *δοῦρ-α* [hom. 22mal], *δόρη* Eurip. Rhes. 274, Gen. *δοράτ-ων, δούρ-ων* ep.,

Dat. *δόρασι*, ep. **δούρασι** [auch Her[illegible]], *δο*[illegible]in. *δοράτ-ιο-ν*, *δορύδιο-ν* (Oribas), **δορύλλιο-ν** [illegible]suid.; *δουρ-ειο-ς* (*δορ-ήϊο-ς* Theophan.), *δουράτ-εο-ς* hölzern; **δορατ-ίζο-μαι** und *δορύσσω* (= *δορυ-κj-ω*) mit dem Speere **kämpfen**, [illegible]-*σ-μό-ς* m. Speerkampf. — δωρυ (vgl. *γόνυ*, *γωνία*): **Δωρ-ί-c** (-*ιδ-ος*) f. Landschaft in Hellas, Stammort des dor. Stammes = Holzland, Waldland[7]); *οἱ Δωριεῖς* (= Holsaten) Name der Einwohner [oder nach Doros, Sohn des Hellen benannt], *Δώρ-ιο-ν* **n. Ort im** Gebiet Nestor's (Il. 2. 594).

B. Gl. 185b 196a. — **C. E. 237 f.** 708. 718. — Fritzsche St. VI. 315. M. M. Vorl. II. 238 f. — **F. W. 92**. 96 f.; Spr. 189. 329 f.; Kuhn KZ. IV. 84 ff.; Mannhardt **KZ. V. 170**; **Sch**weizer KZ. VI. 446: *dar* spalten, zerbersten, behauen. — **Vgl. C. E**[illegible]8: „Baum", die ursprüngliche Bedeutung, auch bei **Griechen, ni**[illegible]e. Wegen dieser in so vielen Sprachen erhaltenen **Bedeutung** [illegible] die von Kuhn und andern versuchte Herleitung aus **W. δερ, w**[illegible]r Baum vom Holze, als dem geschundenen oder **gespaltenen g**[illegible] wäre, nicht billigen. — Vgl. M. M. Vorl. l. c.: Skr. ***dru* Holz** [illegible]n (*dāru* Stamm, Klotz); *δρῦς* Baum, bes. Eiche; im irischen ***darach***, [illegible]wallis. *derw* soll die Bed. Eiche vorwiegen; slav. *drjevo* Baum. — **Vgl.** [illegible]ch Miklosich Lex. palaeoslov.: *drěvo* n. *lignum*, *fustis*; ***drěva*** Pl. ***silva***; [illegible]azu got. *triu*, ahd. *trëo*, altn. *tré*, alts. *trio*; lit. ***derva*** Kienholz; **alb.** [illegible]*u*; ir. *dair quercus*. — Vgl. endlich russ. *drevo*, poln. ***drzewo***, **böhm.** *dřevo* Baum, Holz, Schaft. — 1) Düntzer KZ. XV. 44. — **S. W. — A**[illegible]is-Hentze: „Schiffsrippen", die oben ein Oehr zur Aufnahme der ***κληί***[illegible] den *τροπός* hatten, unten in den Kiel eingefugt wurden. (G[illegible]e Erklärung ist Grashof: das Schiff bei Homer pag. 9.) — 2) [illegible] l. c. — Ahrens *Δρῦς* p. 17: *δριϝό-ς*. — Savelsberg **Dig. p. 51**: [illegible] — 3) Hehn pg. 355 ff.: wahrscheinlich aus Kleinasien, **sp**[illegible]ontusgegend stammend, dem Vaterlande der Gifte und **Ge**[illegible]am wohl erst in den letzten Zeiten der röm. Republik **nach**[illegible]and, später nach Italien. — 4) Hehn p. 70: in Etrurien **und** [illegible]n, dem Gebiet der Tusker. — 5) Curtius Erläut.[2] pag. 69. — 6) [illegible] KZ. XVI. 30: *δόρυ* klingt nur zufällig an *δρῦς* an; es ist der [illegible]", der Rinde beraubte Stamm, von W. *δερ*; ganz anders **wie**[illegible] s. v.: *δρῦς* aus *δόρυ* durch Ausstossung des Wurzelv[illegible] — Hehn p. 232: Homer „Baum" nur Od. 6. 167 von der [illegible] wohl mit Bezug auf den geraden, zweiglosen, o[illegible] **in ei**[illegible] **K**[illegible]endigenden Schaft. — Ameis-Hentze: „Reis" zur Vera[illegible] schlanken Wuchses. — 7) C. E. 238: „vielleicht". — Vgl. E. Cu[illegible] Gesch. I. 89 ff.

DRU tödten, verletzen. — [illegible]r. **drū** etwa ausholen (zum Schlag, Wurf) oder tre[illegible]; [illegible], verletzen; *druṇa*, *drūṇa* (m. Scorpion, Biene, Ver[illegible]**er u. s. w.**; f. Bogensehne; n. Bogen, Schwert) (PW. III. 809. 813).

rū-na f. eine Art Ge[illegible]**ü**bertr. Runenschrift (Venant. carm. 7. 8. 19); (**runā-re*) ***runa***-[illegible]*s* = *pilatus* (*runa genus teli significat*, Ennius: ***runata recedit***, [illegible]*t pilata*; andere: *praeliata*) Paul. Diac. p. 263. 1.

Corssen B. 143 f. — **Kuhn KZ. VII**. 66. — F. W. 170. 484: *ru* zerschmettern, zerschlagen, **reissen**. — [illegible]h Klotz W.

(Lübker) bei Cic. legg. 3. 9. 20; Klotz aber schreibt dort (ed. Teubner. 1856): *ruinis*.

dva, dvi zwei; **dvis** auseinander, entzwei. — Skr. *dva, dvi* (*dva-, dvi-*) zwei; *dvis* zweimal (PW. III. 818. 827. 842).

dva. — (*δϝo*) δύο, ep. lyr. auch δύω, zwei (Hom. indecl. mit Dual und Plural; Gen. Dat. *δυοῖν*, Nbf. *δυεῖν*; Dat. *δυσίν* Thuk. 8. 101 [?] und bei Spät. [Ar. Plut. N. T.]; ion. auch *δυῶν, δυοῖσι* Herod.). — (*dvaja*) δϝoιο: δοιοί, δοιά zwei, ein Paar[1]); δοιό-ς zwiefach, doppelt; δοιή f. Zweifel, Ungewissheit (Il. 9. 230); *δοιά-ζω* verdoppeln, zweifelhaft sein (Ap. Rh.). — (*dva-tara*) *δϝε-τερο* (durch Metathesis:) δεύ-τερο-ς der Zweite[2]), (Acc. als Adv.) *δεύτερον* zum zweitenmale, zweitens, wiederum; Superl. *δεύ-τατο-ς* der letzte (*δευτάτ-ιο-ς* Paul. Sil. E. 419); *δευτέρ-ιο-ς* zum Zweiten geh. (*τὸ δ.* und *τὰ δ.* Nachgeburt, Med.), *δευτερ-ία* f. die zweite Stelle (Jos.), *δευτεριά-ζω* die 2. Rolle spielen (Ar. Eccl. 634); *δευτερ-ία-ς* m. (*οἶνος*) Nachwein, Tresterwein (*δευτέριο-ς* Nicoph. B. A. 89); *δευτερα-ῖο-ς* am 2. Tage; δευτερό-ω zum zweitenmale thun, wiederholen, *δευτέρω-μα(τ)* n. Wiederholung (Eust.), *δευτέρω-σι-ς* f. der 2. Rang (LXX), die Tradition der Juden (Eccl.), *δευτερω-τή-ς* m. Ausleger der Tradition, Rabbiner (Eccl.); (*δευτερ-εϝ*) δευτερ-εύ-ω der Zweite sein = *δευτεριάζω* nachstehen, *δευτερ-ε-ῖο-ν* n. (Sing. spät), meist Pl. *δευτερ-ε-ῖα* der 2. Kampfpreis, der 2. Platz, Rang.

dvi. — (*dvija* Instr.) δϝιjα: διά (⏑⏑; ῑ einigemal am Anfang des Verses, Il.) (bezeichnet ursprünglich die Trennung in eine Zweiheit, dann in eine Mehrheit) Präp. a) mit Gen.: durch, hindurch, durch hin, nebenhin, längs; temporal: durch, während, instrum.: durch, vermittelst; b) mit Acc.: local: durch, hindurch, längs, tempor.: während (nur Hom. *διὰ νύκτα*); causal: auf Veranlassung, durch, wegen, aus. In der Zusammensetzung: Bewegung, Verbreitung (*δια-βαίνω, -γίγνομαι*), Vollendung, Auszeichnung (*δια-φθείρω, -πρέπω*); Trennung = zer- (*δι-αιρέω*); Wechselwirkung (*δια-λέγομαι*), Mischung (*διά-λευκος*). — (*δjα* =) ζά äolisch[3]) = sehr: *ζά-βατος, ζά-δηλος, ζα-ελεξάμαν, ζα-βάλλειν*; ausserhalb des Aeolismus: *ζα-μενής, ζα-πληθής, ζά-πλουτος, ζά-πυρος, ζά-χολος, ζά-χρυσος*; Homer: *ζά-θεο-ς, ζά-κοτο-ς* (Il. 3. 220), *ζα-τρεφής, ζα-φλεγής* (Il. 21. 465), *ζα-χρη-ής*; (*δjα*) δᾰ-: *δά-σκιος, δα-φοινός*. — (*dvi-gha*) δϝι-χο: Adv. δί-χα, *δι-χῆ, δι-χῶς* zwiefach, zwiespaltig, zweierlei, verschieden, *διχοῦ* (Her. 4. 120), *διχό-θεν* von zwei Theilen oder Seiten; *διχά-ω, διχα-ίω, διχό-ω* (Arat.), διχά-ζω theilen, trennen (intrans. *διχαζούσης τῆς νυκτός* Suid.); *διχ-ά-ς* (*ἀδ-ος*) f. Hälfte, Längenmaass (= 2 *παλαισταί*); *δίχα-σι-ς* f. Theilung, Hälfte (Arat.), *διχα-σ-μό-ς* m. id.; *διχα-σ-τῆρ-ες ὀδόντες* Schneidezähne (Poll. 2. 91). — (*dvi-gh-ja*) δϝι-χ-jo: δι-σσό-ς, att. δι-ττό-ς (auch Batr. 61), ion. διξό-ς, zweifach, doppelt, poet. bes.

Trag. zwei [4]), *δισσα-χῆ*, *-χοῦ*, *-χῶς* zwei (. . . ph. Hes.), *δισσάκις* zweimal, zweifach; *δισσό-ω* verdoppeln, *δισσ-εύ-ω* doppelt sein. — (*dvi-gh-ja*, *δϝι-χ-ja*, *δϝι-χ-δ-ja*, *δϝι-χ-θ-ja*) δι-χ-θ-ά zwiefach (*διχθὰ δεδαίαται* Od. 1, 23. 10, 203; *διχθὰ κραδίη μέμονε* Il. 16. 435); διχθά-δ-ιο-c id., doppelt, dazu fem. *διχθά-ς* (*άδ-ος*) Mus. 298. — (*dvi-yans*, *dvi-ijas*, *dvis*, *δϝίς*) δίc zweimal, doppelt (Hom. nur Od. 9. 491); in der Zusammensetzung *δι-* (zuw. *δισ-* vor *θ*, *μ*, *π*, *τ*, *χ*): δί-γλωσσος, *-δραχμος*, *-ζυξ*, *-θηκτος*, *-κλίς*, *-λοφος*, *-μοιρος*, *-ξοος*, *-πηχυς*, *-ραβδος*, *-στιχος*, *-τάλαντος*, *-φθογγος*, *-χηλος*, *-ψυχος*; δις-θανής, *-μύριοι*, *-παππος*, *-ταφής*, *-χίλιοι*.

dva. — **dŭŏ** (*dŭō* Auson. ep. 19. 13) m. n. (Dual erhalten), **duae** f. zwei (Acc. m. *duo*, *duos*, G . *duorum*, *duum*). — (*dvi-dha* oder *dvi-gha*: *dvi-dh-ja* oder *dvi-h-ja*: **dvi-b-io*) **dŭ-b-iu-s** nach zwei Seiten hin, hin- und [her] [s]chwankend (vgl. *fluctibus dubiis volvi coeptum est mare* Liv. 37. 16. 4; „ohne bestimmte Richtung" Weissenborn); meist übertr.: schwankend, zweifelhaft, ungewiss, unsicher; ferner: gefährlich, [bedenk]lich, schwierig = *anceps*; wechselnd = *varius* [5]); *dubiĕ-tā-s* f. Z[w]eifel (Amm., Eutr.); *dubiōsu-s* zweifelhaft (Gell. 3. 3. 3); (* . . . u-s) *dubitā-re* schwanken, zweifeln, stocken, zaudern, z[ögern]; Adv. *dubita-nter* (*dubitā-ti-m* Sis. ap. Non. 98. 33); *dubitā-ti[o]* f. Schwanken u. s. w., *dubitā-tor* m. Zweifler (Tert.); *[dubit]a-t[īvu]-s*, *dubitā-bili-s* zweifelhaft. — (*dva-i*, Local, *va-i*:) **vē-** (. . . l, [b]ezeichnet die „Absonderung" vom rechten Maasse, ein Zuviel = sehr, oder Zuwenig = nicht sehr, nicht): . . . *u-s* (nur: *vepallida mulier* Hor. S. 1. 2. 129) zu viel bl[ass]; *vē-cor-s* = nicht sehr verständig, verstandeslos, wa[hnsinn]ig; *ve-grandi-s* nicht recht gross, klein, winzig; *vē-sānu-s* ni[cht] recht [g]esunden Sinnes, unsinnig, wahnsinnig, rasend [6]).

dvi. — (*dvi-ies*, *dbi-ies*, *bi-i . . .*) [bi]s [7]) zweimal (vgl. englisch: *twice*, *twise*); in der Zusammens[etzung] . . . *bĭ-*: *bĭ-ceps*, *bĭ-dens* u. s. w.; (*dvi-no*, *dbi-no*) **bī-nu-s** [8]) zwei[fach] . . . [vor]handen (*suppellex* Lucr. 4. 450; *corpus* id. 5. 876); sonst fast . . . Pl. *bī-ni* je zwei, allemal zwei (Gen. *binum*), *com-bīnā-re* je . . . zusammenbringen (spät); (*dvi-s*) **di-s** [9]): auseinander, . . . - (*dis-* vor *c*, *p*, *q*, *s*, *t* mit folg. Vocal; sonst *dī*): *dis-cors*, . . . r, *-quiro*, *-solvo*, *-tendo*; *dī-duco*, *-gero*, *-lanio*, *-moveo*, *-numero*, . . . , *-vello*; (*dis-* oder *di-* vor *j*:) *dis-jicio*, *di-judico*; (*dis-* = *dir-*:) . . . , *dir-imo* (*dis-hiasco*); assimiliert: *dif-famo*, *-fero*, *-ficilis* u. s. w. — (*dvi-tara-ika*, *dvi-taro-ico*) **vi-tr-icu-s** m. der zweite Vater, [Stiefva]ter [10]). — (*dvi* =) **dui** [11]): *dui-census* (*dicebatur cum* . . . o, *cum filio*, *census* Paul. D. p. 66. 14), *dui-dens* (*hostia* . . . Pa[ul.] D. p. 66. 16); (*dui* = *due*:) [11]) **due-lo*: (**due-lu-m*) **due-l** . . . (*l*[*l* durc]h Consonantenverschärfung) n. Zwist, Zweikampf, Kri[eg] . . . *[duell]u-m* n. id. (Acc. ap. Non. 22. 15); *per-duelli-s* m. = . . . (= 2. 1. 8);

per-duelli-ō(n) f. feindliche Handlung gegen das Vaterland, Hochverrath — die ältere Form *duellu-m* = (**dvellu-m*, **dbellu-m*) **bellu-m** n.; *bellĭ-cu-s* (*duelli-cu-s* Plaut. Epid. 3. 4. 14, Lucr. 2. 661) zum Kriege geh., den K. betreffend, Kriegs-, Subst. n. Kriegsruf (*belli-cum canere*); *bellic-ōsu-s* kriegerisch, reich an Krieg (*bellōsu-s* Caec. ap. Non. p. 80. 33, *bell-ax* Luc. 4. 406); *Bell-ōna* (*apud aedem Duelonai* C. I. L. 1. 196. 2; 186 v. Chr.) die Kriegsgöttin der Römer, mit dem Tempel auf dem Marsfelde neben dem Circus Flaminius, *Bellon-ārii* Priester der Bellona (*Acro* Hor. Sat. 2. 3. 223), *bellonaria* Bellona's Kraut (App. herb. 74); *bellā-re* kriegen, *bellā-tor* (*duellātor* Plaut. Capt. 68) m. Krieger, Kriegsheld (poet. häufig Appos. mit einem Subst.: *deus*, *equus*, *Turnus*), fem. *bella-tr-ix*, *bellatōr-iu-s* zum Krieg oder Streit geeignet; *Bell-iu-s*, älter *Duell-iu-s*, später *Duil-iu-s*, *Bīl-iu-s* (wo *e* durch Assim. wieder zum urspr. *i* geworden) (*ut duellum bellum et duis bis, sic Duellium eum, qui Poenos classe devicit* [494; 260 v. Chr.], *Bellium nominaverunt, cum superiores appellati essent semper Duellii* Cic. or. 45. 153; *ex duello bellum, unde Duellios quidam dicere Bellios ausi* Quint. 1. 4. 15); *im-belli-s* unkriegerisch, friedfertig, friedlich, kraftlos, *imbellia* f. Kriegsuntauglichkeit (Gell. 5. 5. 5); *rĕ-belli-s* den Krieg erneuernd, aufrührerisch; *re-bell-i-ō(n)* f. Kriegserneuerung, erneuerter Aufstand, ern. Abfall; *re-bellā-re* den Krieg wieder erneuern, wieder aufstehen, widerstreben, *rebellā-ti-ō(n)* f. = *rebellio*, *rebella-trix* sich wieder empörend (*provincia* Liv. 40. 35).

B. Gl. 197. — Corssen I. 652; N. 172. — C. E. 38 f. 238. 602. 606. — F. W. 97. 368. 457 f.; Spr. 137. 331. — M. M. Vorl. I. 40. II. 238. 269 f. — Schmidt KZ. XVI. 437 f. — Schweizer-Sidler Oesterr. Gymnasialzeitschr. 1876 pag. 183. — 1) L. Meyer KZ. VII. 213. — C. E. 559: zweifelhaft ob *δϝο-ιο* oder *δϝ-ιο*. „Die letztere Auffassung scheint den Vorzug zu verdienen". — 2) Savelsberg Dig. p. 47: aus *δυότερο-ς*. — 3) Vgl. noch Ahrens dial. aeol. p. 46. — 4) Grassmann KZ. XI. 25 und Schmidt l. c. — Benfey KZ. II. 220 und C. E. 238: *δϝι-τjο-ς*, *τρι-τjο-ς*. — 5) Schmidt l. c.: „im Lat. sowohl *gh* als *dh* durch *f*, inl. durch *b* vertreten". — Corssen II. 1027: *du-hib-iu-s* zwiefach gespalten = zwiefach gemeint, zweifelhaft. — Curtius KZ. XIII. 397: „vielleicht W. *ba* gehen: *du-b-iu-s*, *du-b-itare*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwie-gehend, wie doch auch Zweifel, got. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird". — Savelsberg KZ. XXI. 137*): = *duviu-s*, vgl. **δοϝιο-ς* *δοιό-ς*. — 6) Clemm St. VIII. 62 f.; vgl. Nauck ad Hor. Sat. l. c. — B. Gl. 359b: *vi praep. inseparab.* (*pers. bi sine*), *fortasse lat. vē*. — Ebel KZ. IV. 448: *ve* = Skr. *vahi(s)* mit Ausfall des *h*. — F. W. 400: *vai-* übel-, miss-, un-, präfixartig gebraucht. — 7) M. M. Vorl. II. 269 f. (*δυις*, *δϝις*, *δίς*). — 8) F. W. 368: *dvi-na* oder *bī-nu-s* aus *bis-nus*. — 9) F. Spr. 137: Instrum. *dvi-s*, vgl. *ec-s*, *ab-s*. — 10) Ebel KZ. V. 238. — 11) Corssen I. 124. II. 354; vgl. C. E. 448.

DVI fürchten, scheuen; trans. scheuchen. — (Vgl. Zend *dvi* fürchten in: *dvaē-tha* f. Furcht.)

δϝι; gesteigert: **δϝει** (**δδει**). — **Im**perf. *δί-ε:* [illegible] *ρ δίε* (bei Homer stets an **derselben Versstelle** „denn er fürchtete sehr“, Il. 5, 566. 9, 433. **11, 557. 17, 666.** Od. 22. 96, *δί-ο-ν* [*τρὶς περὶ ἄστυ δίον* sie flüchteten], **Med. Conj.** *δί-ω-μαι* Od. 21. 370, *δί-η-ται* (Hom. 4mal), ***δί-ω-ν-ται*** **Il. 17. 110**, Opt. *δί-οι-το* tr. scheuchen, treiben, verfolgen; ***δι-ό-μενο-ς*** **Aesch.** (3mal); St. δϝιε: Präs. *δίε-νται* (*πεδίοιο* sie fliehen, **Il. 23. 475**), Inf. *δίε-σθαι* (*σταθμοῖο* sich wegjagen lassen, **Il. 12. 304**), **Imperf.** *ἐν-δίε-σαν* (*ταχέας κύνας* sie hetzten an, Il. 18. 584). — **Sich fü**[rc]hten, besorgen, in Angst sein; fürchten, scheuen: Fut. ***δεί-σο-μ*** [illegible], Aor. *ἔ-δει-σα*, Hom. *περί-δδεισα*, Part. ***περιδδείσα-ς, ὑπ-έδδε*** [illegible]*ν*, *ὑπο-δδείσα-ς*; Perf. mit Präsensbed. **δε-δϝι-α*: ***δε-δία-σιν*** Il. [illegible]. 663, dann mit epenthet. *ι* (vgl. *ἐνί*, *εἰνί*, *εἰν*): ***δεί-δι-α, -ας, -ε,*** [illegible]*ν*, *περι-δείδια*; Imperat. *δεί-δι-θι* (Hom. 3mal), ***-τε***, Inf. ***δει-δί*** [illegible], vom. Part. *δει-δι-ώς* Hom.: *δει-δι-ότ-α*, *-ες*, ***-ων, -ας***; Plusqu. ***ἐ-***[illegible]*ι-μεν*, *-σαν* neben *δεί-δι-σαν*, *ὑπ-ε-δείδισαν*; Präs. redupl. ***δε-δϝι*** [illegible] *δε-δι-ω*, *δε-δj-ω*, *δε-δ-ω*, mit epenth. *ι*: δεί-δ-ω (Hom. die 1. P.S [illegible] 11mal), *δείδ-ε-τε* Simon. 56, *δείδ-ο-μεν* Dion. Hal. 6. 32. — δϝι-κ: Perf. **δε-δϝοικ-α*, ep. *δεί-δοικ-α*, *-ας*, *-ε* (Il. **12, 244. 21,** 198), schwächere Form *δέ-δοικ-α* von Theogn. (v. 39) an; **Präs.** redupl. *δε-δϝικ-jο-μαι*, mit epenth. *ι*: *δει-δϝικ-jο-μαι*: **δει-δίσσο** [illegible] ep., *δε-δίττο-μαι* att., trans. schrecken, intr. in **Schrecken gera**[then] [illegible], sich fürchten (Hom. Fut. *δειδίξεσθαι* Il. 20, 201. **432, Aor. δει**δίξασθαι Il. 18. 164); *ἐ-δε-δίσκ-ε-το* (Arist. Lys. 564); ***δε-δ*** [illegible] ***-ς***· [illegible]*κεὶ φοβούμενος*. — *δεδιό-τως* (Dion. Hal., D. C.), ***δεδοικό-*** (**ι** [illegible] tr.), *δειδή-μων* (*μον-ος*) (Il. 3. 56. Nonn. D. 14. 321) **turch**[tsam] [illegible] feig. — δϝει-εc: (*δϝεj-ες*, *δϝε-ες* [vgl. **κλεϝ-ες*, *κλε-ες*], ***δε*** [illegible] **δε**-οc n. Furcht, Angst, Ursache zur Furcht (*δ* = ***δϝ*** [illegible] **P**[os]ition; *οὔτε τί με δέος ἴσχει ἀκήριον* Il. 5. 817); ***ἀ-δε-ής***, **ep. *ἀ-δει*** [illegible]*ς*, *ἀ-δδε-ής* furchtlos, kühn, trotzig, unverschämt (***κύον ἀδεές*** S[chimpf]wort: freche Hündin, Il. 8, 423. 21, 481. Od. 19. 91); ***ὑπερ-δε-*** (nur *ὑπερδέα δῆμον*, synk. = *ὑπερ-δε-έ-α* Il. 17. 330) **über die Fu**[rch]t erhaben, unerschrocken[1]); *θεου-δής* (*θεο-σεβής* Hes.; ***θεο-δεής, δ***εισι-δαίμων Schol. Palat. ad Od. 6. 121) (wohl ***θεο-δής*** **zu sch**[reiben] [illegible]ι; Hyphäresis des ersten *ε*) gottesfürchtig, fromm, **gerecht**[2]). — (*δϝεjεσ-νο*, *δεεσ-νο*) δεc-νο: δει-νό-c (vgl. *ὀρεσ-νο*, ***σκοτεσ-νο***, [illegible]σ-νο = *ὀρει-νό-ς* u. s. w.) furchtbar, schrecklich; (= [illegible]: [fur]chterlich) ausserordentlich, erstaunlich, gewaltig, **Scheu einfl**[össend] = ehrfurchtgebietend, ehrwürdig, erhaben; **ausgezeichnet, tü**[chti]g, trefflich, geschickt, erfahren (*δ* = *δϝ* **macht Position,** [illegible] ***μ***έγα τε δεινόν τε Il. 11. 10); *δεινό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das **Furchtbare** [illegible] s. w.; *δεινό-ω* schrecklich, gross machen, **übertreiben, *δείνω-σι-ς*** (*σε-ως*) f. das Schr.-, Gr.-machen, Uebertr., ***δεινω-τ-ικό-ς*** **zum** Uebertr. geneigt; *Δειν-ία-ς* (korinth. *Δϝεν-ία-ς*); (äol. ***δέν-νο-ς***) δέν-νο-c m. Beschimpfung, Schande, *δεννά-ζω* **beschimpfen,** [illegible] (T[heo]gn. 1211;

ὑβρίζω Schol.). — δει-μό-ς m. Schrecken, personificirt Δεῖ-μο-ς, Diener und Wagenführer des Ares (Il.). — δεῖ-μα(τ) n. Furcht, Schrecken, Entsetzen (Il. 5. 682); *δειμάτ-ιο-ς* in Furcht setzend (Zeus, Dion. Hal. 6. 90), *δειματ-ό-ω* in Furcht setzen, *δειματ-ό-ει-ς* furchtsam, *δειματ-ώδης* schrecklich (Hes.). — (*δει-μαν-jω*) δειμαίνω sich fürchten, in Angst sein; in Schrecken setzen (Aesch.); *δειμάλέο-ς* furchtsam, furchtbar. — δει-λό-ς furchtsam, feig; elend, schlecht, nichtsnutzig, elend, unglücklich, bejammernswerth, arm; *δειλ-ία* f. Furchtsamkeit, Feigheit, *δειλιά-ω* furchtsam sein; *δειλίασι-ς* (Plut. Fab. 17), *δειλό-τη-ς* (Hes.) f. = *δειλία*; *δειλό-ω*, *δειλιαίνω* furchtsam machen, *δειλό-ο-μαι* furchtsam werden, zagen; *θρασύ-δειλο-ς* der Feigling, der sich keck stellt (*ἐν τούτοις θρασυνόμενοι τὰ φοβερὰ οὐχ ὑπομένουσι* Arist. Eth. 3. 7). — δεισι: *δεισ-ήνωρ* Männer fürchtend, achtend (Aesch. Ag. 148), *Δεισ-ήνωρ* (Fürchtemann) ein Lykier (Il. 17. 217); *δεισι-δαίμων* die Götter fürchtend; tadelnd: abergläubisch; *δεισί-θεος* id. (Poll. 1. 21).

dvi. — **dī-ru-s** (vgl. *dvis, dis;* zum Suff. vgl. *mī-ru-s*) = *δει-νό-ς*, furchtbar, schrecklich, grausam[3]), *dirae* (erg. *res*) Verderben kündende Wahrzeichen; *dira* n. Pl. Verderben, schreckliches Geschick; *diri-ta-s* (*tāti-s*) f. Furchtbarkeit, Grausamkeit.

dvi, du scheuen, ehren. — *dŭ-ōnu-s* (altl., Fest. p. 105. 30. M.), **bŏ-nu-s** (vgl. *duis bis, duellum bellum* pag. 373) geehrt, ehrsam = gut, tüchtig, wacker, brav; vortheilhaft, heilsam, nützlich[4]); Subst. m. Biedermann, Gutgesinnter, Patriot; n. das Gute, Gut, Pl. Güter, Glücksgüter, Vermögen; *boni-ta-s* (*tāti-s*) f. Güte u. s. w. — Demin. (**bonŭ-lu-s, *bon-lu-s, *bol-lu-s*) **bel-lu-s** ganz hübsch, nett, gefällig, artig, allerliebst[5]), Demin. *bellŭ-lu-s; belli-tŭ-d-in-em (sicut magnitudinem Verrius dixit,* Paul. D. p. 35. 11. M.), *bell-āria* n. Pl. gute Bissen, Naschwerk; Adverb. (**bŏne*) *bĕnĕ* (das *e* der Wurzelsilbe durch das *e* der folgenden Silbe aus *o* assimilirt)[5]); *bene-dico, -facio, -volo, -ficus, -volu-s; benignu-s* s. *ga* pag. 190. — (**du-u-s, *du-a-re*) **bĕ-ā-re** urspr. beehren, geehrt machen = glücklich machen, beglücken, erfreuen[4]), Part. als Adj. *beā-tu-s* beglückt, begütert, wohlhabend; übertr. reich begabt, reich (spätlat. von den Verstorbenen = selig), Subst. *bea-tu-m* n. Glückseligkeit, Demin. *beatŭ-lu-s* (Pers. 3. 103); *beati-tā-s, beati-tū-d-o* f. id. (zuerst von Cicero versucht, Cic. n. d. 1. 34. 95: *sive beatitas sive beatitudo dicenda est; utrumque omnino durum sed usu molliendа nobis verba sunt*)[6]); *Beatrix* (Beglückerin) röm. Frauenn. (Grut. inscr. 703. 3).

Corssen I. 453. — C. E. 234. 607. 645; C. V. 175. 13). 274. 4). 316. 17. II. 185; C. St. VIII. 465 f. — F. W. 97. — Fritzsche St. VI. 90 f. 300. — Leo Meyer KZ. VII. 194 ff. — 1) Fritzsche St. l. c. (nach Eustath.); Pape W. — Dagegen S. W. Sch. W.: über die Maassen gering, sehr gering (*τὰ λίαν ἐνδεῆ* Poll. 4. 170); ebenso Faesi ad l.: *σφόδρα*

ἐνδεῆ = τῷ πλήθει ὀλίγους ὄντας. — 2) Ebenso Schaper KZ. XXII. 523: = θεο-δϝεής, Furcht vor den Göttern habend. — 3) C. E. [illegible] — Lottner KZ. VII. 172. — Corssen I. 506: *dar* spa[illegible]ten, zerreissen: grimmig, ingrimmig, grausam, verderblich, herzzerr[illegible]end, erschrecklich, gräulich. — 4) F. W. l. c. — Tobler KZ. IX. 261: „*vonus*, alt *duonus* (ἔτυμον?)". — 5) Corssen II. 366. — 6) Schoemann ad l.: „*durum*" nur weil noch ungebräuchlich; sonst ist die Bildung beider Formen unanstössig, wie *necessi-tas*, *-tudo*, *clari-tas*, *-tudo* u. s. w.

DH.

1) **DHA** setzen, leg[illegible] **stellen**; thun, machen, schaffen.

Skr. **dha** 1) setzen, l[illegible] s [illegible] 2) hin-bringen, -schaffen, 3) versetzen, 4) richten, 5) [illegible] in [illegible], verleihen, 6) ein-, festsetzen, 7) machen, schaffen, [illegible]ringen, 8) halten, fassen, 9) tragen = erhalten, 10) an[illegible]ehmen, 11) sich zu eigen machen; inne haben (PW. III. 901).

dha.

θε. — τί-θη-μι setzen, l[illegible]n, [illegible]ellen; hin-setzen, -stellen, aufstellen; niederlegen, aufb[illegible] verwahren; beisetzen, bestatten; schriftlich niederlegen, [illegible]en; übertragen: Einen oder Etwas an einen Platz s[illegible] = v[illegible]len oder rechnen; in irgend eine Lage u. s. w. setzen o[illegible] bring[illegible] = machen; setzen = annehmen; herstellen, her-, an-r[illegible]; bewirken, veranlassen; festsetzen, anordnen; einsetzen, einfüh[illegible]; l[illegible]ilegen, beendigen (Präs. ep. τίθη-σθα, von *τιθέ-ω: τιθεῖς Pind. P. 8. 8, τιθεῖ Il. 13. 732, Inf. τιθέ-ναι, ep. τιθή-μεναι; Imperf. ἐ[illegible]-ν, ἐ-τί-θου-ν; Fut. θή-σω, ep. Inf. θη-σέμεναι; Aor. ἔ-θη-κα S[illegible], doch ἐ-θή-καμεν Xen. Comm. 4. 2. 15, ep. θῆ-κα, ἔ-θη-ν [illegible] Dual und Plur., Conj. θῶ, ep. θεί-ω, -ῃς, -ῃ, θή-ῃς, -ῃ, θ[illegible], [illegible]ίο-μεν, Opt. θε-ίη-ν, Imp. θέ-ς, Inf. θεῖ-ναι, ep. θέ-[illegible] -[illegible]. Part. θεί-ς; Perf. τέ-θει-κα, Plusqu. ἐ-τε-θεί-κειν. Med. [illegible] -[illegible] Part. ep. τιθή-μενο-ς, Aor. ἐ-θηκά-μην, ep. nur θήκα-το; ε[illegible]ν; [illegible]p. Conj. θῆ-αι Od. 19. 403, Opt. θεῖ-το, Imp. θέ-ο, ion. θεῦ: [illegible]θευ Od. 15. 309, Inf. θέ-σθαι. Part. θέ-μενο-ς. Pass. Aor. ε[illegible]-θη-ν, Fut. τε-θή-σο-μαι); St. θιε nur: θίη-μι· ποιῶ, θιῆ[illegible]σαι Hes. — Verbaladj. θε-τό-ς gesetzt, festgesetzt, b[illegible]m ([illegible]αῖς, υἱός adoptirt); ἀκμό-θετο-ν n. Ambos-gestell, [illegible]ck (nur Il. 18, 410. 476, Od. 8. 274), τὸ κοίλωμα. ἐν ᾧ τίθεται ὁ ἄκμων (Lex.); ἀμφί-θετο-ς auf beide Seiten zu setzen (φιάλη Il. 23, 270. 616), Doppelschale; θετ-έο-ς zu setzen, anzunehmen; θετ-ικό-ς [illegible]d, festsetzend, positiv (νόμοι. θετικὰ ἐπιῤῥήματα A[illegible]t. [illegible] z. B. θετέος u. s. w.). — θέ-τη-ς (θε-τήρ) m. der [illegible]μο-θέτη-ς

der Gesetzgeber. — (*ϑε-τι*) θέ-cι-c f. das Setzen, Stellen u. s. w.; das zum Unterpfand Geben, Verpfändung; Annahme an Kindesstatt; aufgestellter Satz, Thesis; Gramm. Verssenkung (Ggs. *ἄρσις*). — (*dha-ma, dha-mi*) θε-μι: θέμι-c (Gen. ion. *ϑέμι-ος*, Acc. att. *ϑέμι-ν*; St. *ϑεμι-τ*: att. dor. Gen. *ϑέμι-τ-ος*; St. **ϑεμι-δ-τι*, **ϑεμι-σ-τι*, **ϑε-μι-σ-τ*: Gen. *ϑέμιστ-ος* stets Homer) f. Eingesetztes, Satzung, Gesetz, insoweit es auf altem heiligem Brauch beruht, das Billige, Gebührliche: Sing. Ordnung, Sitte, natürliches Recht, Recht, Gesetz; Plur. *ϑέμιστες* Satzungen von den Göttern, Gesetze, rechtliche Anordnungen, Aussprüche, Gerechtsame; Θέμι-c (Gen. Hom. *Θέμιστ-ος*; sonst *Θέμι-ος*, *Θέμιτ-ος* [Pind.], *Θέμιδ-ος*) Tochter des Uranos und der Gäa (versieht das Heroldsamt im Olymp und ordnet die Volksversammlungen; später Beschützerin der gesetzl. Ordnung und Göttin der Gerechtigkeit)[1]); θεμιcτ-εύ-ω (*ϑεμί-ζω* Eust., *ϑεμισσα-μένους ὀργάς* Pind. P. 4. 141) Recht sprechen, richten, Oracel geben, *ϑεμιστευ-τό-ς· νομοϑετητός* Hes., *ϑεμίστευ-μα(τ)* n. = *ϑέμις* (Nicet.), *ϑεμιστε-ία* f. Weissagung, Oracel, *ϑεμιστε-ῖο-ς* gesetzlich, gerecht (*ϑ. σκᾶπτος* Pind. O. 1. 12); θεμιcτ-ό-c, *ϑεμιτ-ό-ς* gesetzmässig, recht, billig, *ϑεμίστ-ιο-ς* Recht und Gesetz schützend; *ϑεμιστο-σύνη* = *ϑέμις* (Orph. H. 78. 6); *ἄ-ϑεμις* (Pind.), *ἀ-ϑέμιστ-ο-ς*, *ἀ-ϑεμίστ-ιο-ς*, *ἀ-ϑέμιτ-ο-ς* gesetzlos, ungerecht, frevelhaft, *ἀ-ϑεμιστ-ία* f. Frevel. — θε-μό-c· *ϑεσμός* Hes., *ϑεμό-ω* bewirken, zwingen (nur *νῆα ϑέμωσε χέρσον ἱκέσϑαι* Od. 9, 486. 542; dazu Hes. *ἠνάγκασε, ἐγγίσαι ἐποίησε*). — θε-c-μό-c (Hom. nur Od. 23. 296), dor. *τε-ϑ-μό-ς* m. (wohl = *ϑε* + *ϑε*: *ϑε-ϑ-μο-*) das Festgesetzte, Satzung, Brauch, Sitte, *ϑέσμ-ιο-ς*, dor. *τέϑμ-ιο-ς* gesetzmässig, herkömmlich, *ϑεσμο-σύνη* f. Gerechtigkeit (Agath. 87). — θε-ματ: θέ-μα(τ) n. das Gesetzte, Aufgestellte, der Satz; der ausgesetzte Preis, Kampfpreis (Inscr.), Grammat. Stammform, Thema; Demin. *ϑεμάτ-ιο-ν* n. bes. von der Constellation der Sterne; *ϑεματ-ικό-ς* zum Thema geh.; das, worauf ein Preis gesetzt ist (*ἀγῶνες*); (gramm. *ϑ. ῥῆμα* Stammwort); *ϑεματίτη-ς ἄγων* = *ϑεματικὸς ἄγων* (Inscr.); *ϑεματ-ίζω* einen Satz aufstellen, als Stammform annehmen, die Nativität stellen, *ϑεματι-σ-μό-ς* m. das Aufstellen eines Satzes u. s. w. — θε-με-λο, -λ-ιο: θέ-με-θ-λο-ν, θε-μέ-λ-ιο-ν, θε-μείλ-ιο-ν (späte Dichter: *ϑέ-μειλο-ν*) n. im Plur. Grund, Grundlage (*ϑέμεϑλα ὀφϑαλμοῖο* Augenhöhle, Il. 14. 493; *στομάχοιο* Wurzel der Kehle d. i. der Hals, wo der Schlund liegt, Il. 17. 47); *ϑεμέλ-ιο-ς* (meist Pl.) Grund- (*λίϑοι* Grundsteine); *ϑεμελιό-ω* den Grund legen, gründen, *ϑεμελιω-τή-ς* m. Gründer, *ϑεμελίω-σι-ς* f. Gründung (LXX).

dha-ta (Part. Perf. Pass.): *ha-ta*, *χα-το* (vgl. got. *gub*, nhd. *gut*; Abfall des *d* vor *h* muss schon vor der Sprachtrennung stattgefunden haben), *γα-ϑο* (Metathesis der Aspiration), *ἀ-γα-ϑο* (*ἀ* = *sa* copul., vgl. *ἄ-λοχο-ς*, *ἀ-δελφ-ειό-ς*; oder proth., vgl. *ἀ-στήρ*, *ἀ-σταχύς*): ἀ-γᾰ-θό-c (*ἀ-κα-ϑό-ς* Hes.) urspr. gesetzt, festgesetzt, gesetzlich =

gut, trefflich, tüchtig, edel, vornehm; von Sachen: gut, heilsam[2]); ἀγαθ-ικό-ς· σπουδαῖος Lex.; ἀγαθό-ω wohl thun (LXX); ἀγαθύνω id., schmücken, Pass. gut erfunden werden, sich freuen (LXX); ἀγαθω-σύνη f. Wohlwollen, Güte (N. T.) (nach Thom. Mag. unatt. st. χρηστότης); ἀγαθο-ειδής das Ansehen des Guten habend (Sp. gutartig); Ἀγάθ-ων (ων-ος) m. Sohn des Priamos und der Hekabe (Il. 24. 249). — χα-το, χα-τ-jo: χά-c-ιο-c (vgl. φίλ-ο-ς, φίλ-ιο-ς, ἄμβροτ-ο-ς, ἀμβροσ-ία), χά-ϊο-c, χαι-ό-c (α ι contr.), χα-ό-c (ι ausgeworfen) = ἀγαθός (vgl. Lob. Phryn. 404). — χι-το (α zu ι geschwächt, vgl. Skr. *hi-ta* gesetzt, gut), dann χι-τ-jo: κι-ττό-c lakon. (κιττόν καλόν Λάκωνες, κιττῷ καλῷ, χρηστῷ, ἀγαθῷ Hes.).

dha.

θα, θη. — θή-κη f. Ort zum Niederlegen, Behältniss, Demin. θηκ-ίο-ν n. (Hes.), θηκα-ῖο-ν (οἴκημα) Grabgewölbe (Her. 2. 86); ἀγγο-θήκη Behältniss zur Aufstellung eines Gefässes (Athen. 5. 210. c), ἀπο-θήκη Speicher, Scheuer, Magazin (vgl. Apotheke), βιβλιο-θήκη Bücher-behälter, -sammlung, Bibliothek, πινακο-θήκη Bildersaal, Landkartensammlung, Pinakothek (Strabo 14. 944) u. s. w.

θη-τ: θή-c (θητ-ός) m. Miethling, Lohnarbeiter, Tagelöhner, verarmte Freie, die sich um Lohn verdingen[3]) (Hom. nur Od. 4. 644: θῆτές τε δμῶές τε Lohnarbeiter und Knechte; die θῆτες bildeten nach der Solonischen Classenabtheilung die 4. Classe), fem. (θητ-ια) θῆσσα, att. θῆττα; θητ-ικό-ς den θής betreffend (τὸ θ. die Classe der θῆτες in Athen); θητ-εύ-ω um Lohn arbeiten, θητε-ία f. Lohndienst (μίσθωσις, δουλεία Lex.). — θη-νο: εὐ-θη-νό-c glücklich (Hdn. epimer. p. 175), εὐ-θη-νέ-ω (eig. att. Form εὐ-θε-νέ-ω bis Aristot.) im guten Zustande sein, sich wohl befinden, gedeihen, Ueberfluss haben; εὐθην-ία f. blühender Zustand, Fülle. — (θα-μο-ιο, θαμιο) θαιμό-c· οἰκία, σπόρος, φυτεία Hes. — θη-μα-τ: θῆ-μα(τ) n. = θήκη oder ἀνάθημα (Soph. fr. 484); ἀνά-θημα(τ) n. das Daran-, Dazu-gestellte = Zugabe, Anhängsel, Zuthat (Od. 1, 152. 21, 430), nachhom. Weihgeschenk (von Herodot an, 1. 14. 92), ἀναθηματ-ικό-ς zum W. geh. — θη-μον: θη-μών (μῶν-ος) m. das Zusammengelegte, der Haufe, Schober (ἠΐων Od. 5. 368), θη-μον-ιά Hes., -ία Suid. Eust., θημων-ιά, -ία (LXX) id.; θημονο-θετέω (Schol. Theokr. 10. 46), θημωνιά-ω auf einen Haufen legen, schütten.

θυ (θυ: τίθημι = στυ: ἵστημι), θαϝ, θωϝ[4]). — (θαϝ-ακο) θάκο: θᾶκο-c m. Sitz, Wohnsitz, θακέ-ω (nur Präsensst.) sitzen (Trag.) (θακεύω Plut. Lyc. 20); θάκη-μα(τ) n. Sitzen, Sitz (Trag.), θάκη-σι-ς f. Sitz (Soph. O. C. 9), ἐν-θάκησι-ς f. (Soph. Phil. 18); (θαϝακ-jω) θαάccω ep., θάccω att., sitzen, ruhen (Hom. nur Inf. θαασσέμεν, Impf. θάασσε Il. 9, 194. 15, 124. Od. 3. 336); θῶκο-c (ion. poet. = θᾶκος; ep. θόωκος Od. 2, 26. 12, 318) m. Sitz, Sitzung, Versammlung, θῶκον-δε zur Sitzung (Od. 5. 3); θωκέ-ω

= θακέ-ω Her. 2. 173. — θωϝ-μο: θω-μό-ς m. = θημών pag. 378 (Aesch. Ag. 295 D. und spät. Dichter).

mad + dha = Messen-thun[5]). — μιδ + θο: μις-θό-ς m. Lohn, Sold, Miethe, Demin. μισθ-άριο-ν n.; μίσθ-ιο-ς besoldet, gemiethet; μισθό-ω um Lohn verdingen, vermiethen, μισθω-τό-ς gemiethet, Söldner, μισθωτ-ικό-ς zum Vermiethen, Lohndienst geh.; μισθω-τή-ς m. Pächter (Is. 6. 36), Lohnarbeiter (Spät.), fem. μισθώ-τρ-ια (Phryn. ap. Poll. 7. 1. 31); μισθωτ-εύ-ω für Lohn dienen; μίσθω-σι-ς f. das Vermiethen, Verpachten, Dingen, μισθώσι-μο-ς zu vermiethen, zu verpachten, μισθωσιμ-αῖο-ς vermiethet; μίσθω-μα(τ) n. der bedungene Lohn, Miethzins, Pacht, Demin. μισθωμάτ-ιο-ν n. (Alkiphr. 1. 36).

sva + dha = eigenes Thun[6]). — σϝε + θο, σϝε + θ, ἐ + θ. — (ἐθ-ες) ἔθ-ος (ους) n. Gewohnheit, Sitte, Brauch; ἐθ-ίζω gewöhnen (Fut. ἐθι-ῶ, Aor. εἴθι-σα, Perf. εἴθι-κα, εἴθι-σ-μαι, Aor. εἰθί-σ-θη-ν); ep. (ϝέθω) ἔθω nur: Part. ἔθων pflegend, gewohnt (Il. 9, 540. 16, 260; Perf. [ϝε-ϝωθ-α, ἐε-ϝωθ-α, vgl. ἐέλπε-ται aus ϝελπεται, εἰ-ϝωθ-α] εἴ-ωθ-α[7]), ion. ἔ-ωθ-α gewohnt sein, pflegen (κατὰ τὸ εἰωθός nach Gewohnheit, wie gewöhnlich); zu *ϝεθόω: (ἐ-ϝεθω-κα) ε-ὑέθω-κα äol., ἔθω-κα, ἤθω-κα dor.; Verbaladj. ἐθι-σ-τέο-ν; ἐθι-κό-ς gewöhnlich; ἔθι-μο-ς gewöhnt; ἐθι-σ-τό-ς was man sich angewöhnen kann; ἐθι-σ-μό-ς m. Gewöhnung, Gewohnheit; ἔθι-σ-μα(τ) n. das Angewöhnte; ἐθήμων (μον-ος) gewohnt (Mus. und spät. Dichter), ἐθημο-σύνη f. Gewohnheit (Lex.). — ἦθ-ος (ους) n., Hom. nur im Pl. ἤθ-ε-α gewohnter Aufenthaltsort von Thieren (von Rossen = Weideplatz; von Schweinen = Kofen, Od. 14. 411); von Menschen: Wohnung; Gewohnheit, Herkommen, Sitte[8]); ἠθε[σ-]ῖο-ς urspr. Hausgenosse (οἰκεῖος), bei Hom. = traut, theuer, lieb, meist Subst. ἠθεῖε Trauter; adj. ἠθείη κεφαλή geliebtes Haupt (vgl. deutsch: trautes Herz; in der Il. 5mal, Od. nur 14. 147), dor. ἠθαῖο-ς (= ἠθεῖος, ξεῖνος Pind. I. 2. 48); ἠθ-ά-ς (άδ-ος), ion. ἐθ-ά-ς gewohnt, bekannt, zahm (τιθασός Hes.); ἠθα-ῖο-ς, ἠθά-διο-ς, ἠθα-λ-έο-ς id.; ἠθ-ικό-ς ethisch, sittlich, den Charakter darstellend, auf das Gemüth wirkend; zum Charakter gehörig, charakteristisch, ἠθικό-τη-ς f. Moralität, moral. Rede (Chrys.), ἠθικ-εύ-ο-μαι sittlich reden (Schol. Il. 7. 408). — συν-ήθ-ης zusammen-wohnend, -lebend, an einander gewöhnt, συν-ήθε[σ]-ια f. das Zusammen-wohnen, -leben, geselliger Umgang, Angewöhnung, Gewohnheit (συνήθειαι μαλακαί hymn. Merc. 485: das sanfte gewohnte Spiel der Saiten, Franke); Plur. = καταμήνια Arist. h. a. 6. 21); παρα-συνήθης ungewohnt.

dha + p. — (Vgl. Skr. *dhāpajāmi* caus.) — Setzen, beisetzen, *condere*; begraben.

(θα-π, θα-φ) τα-φ[9]). — (*ταφ-τ-ω) θάπ-τ-ω bestatten, beerdigen, begraben (Fut. θάψω, Aor. ἔ-θαψα, θάψα-ν Il. 23. 612,

Pass. ἐ-τάφ-η-ν zuerst Herod., ἐ [illegible] -ν I 2, 81. 7, 228; Perf. τέ-θαμ-μαι, 3. Pl. τε-θάφ-α-ται [illegible] τε-τ[illegible]; [illegible]-c m., ταφ-ή f. Leichen-bestattung, -feier, [illegible]hl, [illegible]egräbniss, Grab; ταφε-ῖο-ς, ion. ep. ταφή-ϊο-ς zum Begräb[illegible] oder Grab geh. (τάφ-ιο-ς Diod. 12): ταφε-ών (ῶν-ος) m. Gräb[illegible]ätte [illegible] Eus.); ταφ-εύ-ς m. Leichenbestatter; ταφο-ειδής dem [illegible]rä[illegible] und Grabe ähnlich (D. Cass. 67. 9); ἐπι-τάφ-ιο-ς = τ[illegible]ος (λογος Leichenrede, ἀγών Leichenspiel). — τάφ-ρο-c und τα[illegible]ρη f. (H[illegible]. 4. 201) Graben (Od. nur 21. 210)[10]); ταφρ-εύ-ω ei[illegible] G[illegible]machen, ziehen, τάφρευ-σι-ς, ταφρε-ία f. das Graben-[illegible] n, τάφρευ-μα(τ) n. der gemachte oder gezogene Graben; ταφρο[illegible]ής, ταφρ-ώδης einem Graben ähnlich.

dha-s = **dha** (vgl. Skr. Desiderativ *dhā* Med. sich verschaffen wollen, zu gewinnen suchen, PW. III. 904) + s. — θε-c begehren, flehen[11]).

(*ϑεσ-ο-ς) θε-ό-c (urspr. angefleht) m. Gott, Gottheit (ϑεοί einsilbig Il. 1. 18, ϑεοῖσιν zweisilbig Od. 14. 251); θεά, (ϑεα-νjα) θέαινα f. Göttin (vgl. δέσποινα, λύκαινα; äol. βασίλι-ννα, Κόρι-ννα)[12]); ϑεό-τη-ς (τητ-ος) f. Gottheit; ϑεό-ω göttlich machen, vergöttern, ϑέω-σι-ς (ἀπο-ϑέωσι-ς Cic. Att. 1. 16. 13) f. Vergötterung; θε-ῖο-c (ϑε-ϊκό-ς Sp., ϑε-ινό-ς Inscr. II. p. 4[illegible]8) göttlich; einer Gottheit geweiht, heilig; herrlich, schön, vort[illegible]fflich (τὸ ϑεῖο-ν das göttl. Wesen, die göttl. Vorsehung); ϑειό-τη-ς (τητ-ος) f. Göttlichkeit, göttl. Natur, göttl. Wesen; [illegible] göttlich machen, einem Gotte weihen, ϑείω-σι-ς f. das Göttl[illegible]en; θεά-ζω ein Gott sein (Sp.), auch = ϑειάζω, ϑεα-σ-τ[illegible]-ς von Gott eingegeben (Sp.); θειά-ζω = ϑεόω; begeistern; [illegible]. Begeisterung prophezeien, ϑεια-σ-τ-ικῶς begeistert (Poll. 1. 16), ϑεια-σ-μό-ς m. Begeisterung, Prophezeiung in der Bege[illegible]ο-ειδής gottähnlich, göttergleich. — ἀγχί-ϑεο-ς den G[illegible]n[illegible], nah verwandt (von den Phäaken, Od. 5, 35. 19, 279); [illegible]-ς göttergleich, gottähnlich, ausgezeichnet (ein feindlicher Gott, [illegible]liod. 4. 7); κατά-ϑεο-ς gottgemäss, fromm (Poll. 1. 20); [illegible]α mannhafte Göttin, Manngöttin (Athene, A. P. 15. 22). — ἐν-θεο-c, (ἐν-ϑέεο-ς) ἐν-θοῦ-c (Sp.) Gott in sich habend, gottl[illegible]ert; (*ἐν-ϑεε-ω, Part. *ἐν-ϑεεοντ, fem. *ἐν-ϑεεοντ-jα, *[illegible]υντ-jα, *ἐν-ϑουντ-jα) ἐν-θουc-ία f. göttl. Begeisterung (Zona[illegible] 728), ἐν-θουcιά-ω, ἐν-θουcιά-ζω gottbegeistert, begeistert, [illegible]κt[illegible]; ἐνϑουσια-σ-τή-ς m. ein Begeisterter, Schwärmer, En[illegible]st. Eccl.), ἐνϑουσια-σ-τ-ικό-ς begeistert, schwärmeri[illegible], [illegible]h (act. begeisternd, ἁρμονία Arist. Pol. 8. 7); ἐνϑο[illegible]-σι-ς f., [illegible]ϑουσια-σ-μό-ς m. göttl. Begeisterung, Enthusiasm[illegible], ἐνϑο[illegible]ς = ἐνϑουσιαστικός (Plut. Pyrrh. und Sp.)[13]).

θεc flehen noch in: θέςς-ε-[illegible]κιτεῖν, ἱκετεύειν (Hes.); Aor. ϑέσσ-α-ντο (Pind. N. 5. 10, [illegible]νο-ς (Hes.

fr. 23), *θεσσ-ά-μενοι* (Ap. Rh. 1. 824. *αἰτήσαντες, ἐξ αἰτήσεως ἀναλαβόντες* Schol.) Arch. fr. 11 B.[3]; kret. *θησάμενοι* (Hes.); ἀπό-θες-το-ς verwünscht, verachtet (Od. 17. 296), πολύ-θες-το-ς viel erfleht (Call. Cer. 48). — Θέσ-τωρ (*τορ-ος*) m. = Beter (Sohn des Enops, von Patroklos getödtet, Il. 16. 401; Vater des Kalchas, daher *Κάλχας Θεστορ-ίδη-ς* Il. 1. 69); Πασί-θέ-η = die Allbegehrte (eine der Charitinnen, welche Here dem Gotte des Schlafes zur Gemalin verspricht, Il. 14, 269. 276)[14]. — θέσκελο-ς, θέσπι-ς s. *sak* sagen; θέσφατο-ς s. *bha.*

dha.

-dĕ-re (*-dĭ-d-i, -dĭ-tu-s*): *ab-dĕre* wegthun, fortthun, fortschaffen, *ab-dĭtu-s* verborgen, versteckt; *ad-dĕre* zu Etwas oder wohin thun, bringen, legen, hinzu-thun, -fügen, beigeben; *ad-dĭ-ti-ō(n)* f. Hinzufügung, Zugabe; *addĭtī-c-iu-s* später hinzugefügt (Dig. Tert.), *addit-īvu-s* was hinzugefügt zu werden pflegt (*add. pronomen, ἐπιταγματικόν* Prisc. 17. p. 1095 P.); (**addi-tā-re*) *additā-men-tu-m* n. Zugabe; *con-dĕre* urspr. zusammenthun (vgl. *condo et compono quae mox depromere possim* Hor. Ep. 1. 1. 12) = aufbewahren, verwahren, bergen, verbergen; zusammenthuend bilden, schaffen, einrichten, gründen, stiften; abfassen, verfassen; *condĭtu-s* verschlossen, verborgen, Pl. n. die eingetragenen Vorräthe, das gefüllte Magazin (Dig. Cod. Theod.); *condĭ-tu-s* m. Gründung, Verwahrung (Sp., nur Abl. *conditu*); *condi-tor* (*tōr-is*) m. Stifter, Gründer, Schöpfer, Ordner, Urheber, fem. *condi-tr-ix* (*īc-is*), *conditōr-iu-m* n. Vorrichtung zur Aufbewahrung, Grabmal, Gruft, Sarg, *condi-tūr-a* f. das Verfertigen (*vasorum* Petr. 51. 5), *condĭ-ti-ō(n)* f. Aufbewahrung (*frugum* Cic. div. 1. 51. 116), Schöpfung (Prud. Tert.); (*Cond-io*) *Consu-s* (vgl. umbr. *Fiso* statt *Fidio*) der geheime oder verborgene Gott[15], Vorstand der Rathschläge (*Consus consilio, Mars duello, Lares comitio potentes* Tert. spect. 5), *Consu-ālia* n. Pl. das Fest des Consus, am 18. oder 21. August gefeiert (*Consualia ludi dicebantur, quos in honorem Consi faciebant, quem deum consilii putabant* Paul. D. p. 41); *in-dĕre* hinein-thun, -setzen, -bringen, -fügen; Part. *indĭtu-s* hineingethan u. s. w.; metaph. beigelegt, zugesellt (*nomen, cognomen*); *ob-dĕre* vor etwas legen, -setzen, -stellen, vormachen, vorlegen, verschliessen, hineinfügen, metaph. blossstellen (*latus* Hor. Sat. 1. 3. 59); *per-dĕre* (*per-* = Skr. *pára* weg, ab, fort, hin; vgl. *per-eo*[16]) = wegthun, hinthun, d. i. verthun, verderben, zu Grunde richten; übertr. verlieren, verlustig gehen (Plautus: *perdu-unt*, Conj. *perdu-im, -is, -it, -int; perditur* Amm. 14. 5); Part. *perdĭtu-s* unglücklich, verloren, heillos, verdorben, *perdi-tor* (*tōr-is*) m. Verderber, Vertilger, fem. *perdi-tr-ix* (Eccl.), *perdi-ti-ō(n)* f. das Verderben (Alcim. 4. 138), *perdi-ti-m* (*amare* Afran. ap. Charis. 2. p. 191); *offici-perd-u-s* (Cato Is. gl.) die Wohlthaten übelanwendend, *officiperda* bei dem die W.

übel angewandt sind (*gratior o* ... *r, esto, ne nomen subeas quod dicitur off* ... Cato distich. 3. 87); *sub-dĕre* unten oder unter hin th ... gen, setzen, stellen, unter-legen, -setzen, unterwerfen, unter ... länig machen; übertr. preisgeben, überlassen, fälschlich unter ... *subdit-īciu-s, -īvu-s* unter-geschoben, unächt; *subdi-tā-re* un ... ügen, anbringen (*stimulum* Lucr. 6. 603). — Zu *per-dĕ-re:* (* ... *-ti, *per-s-ti*) **pes-ti-s** (vgl. *tes-ti-s* pg. 311) f. Verderben, Unte ... ng, Tod, Unheil (diese Bedeutung ist die gewöhnliche geblieben; s. *pestilentia*[17]), *pestĭ-li-s* ungesund, verpestet (Arnob. 1. pg. 11), *pestili-ta-s* (*tāti-s*) f. Seuche, Pest (Lucr. 6. 1097); (**p* ... *re*) ... *ile-n-s* (*t-is*) pestilenzialisch, ungesund, schädlich, ver ... bli ... *ent-u-s* = *pestilis* (Laev. ap. Gell. 19. 7. 7), *pestilent-ia* f. ... mit Verderben behaftete Krankheit, Pest, Seuche, ungesu ... t ... ung (*pestis* dafür nur stellvertretend), *pestilenti-ōsu-s*, ... *s* = *pestilis; pestĭ-mu-s* (λοιμοφόρος Gloss. Gr. Lat.).

sva + dha (vgl. pg. 379)[18]. — (**sva-dhā*, **so-dā* Gewohnheit:) **sō-da-li-s** m. f. Gefährte, F ... e ... ad, Gesellschafter, Genosse, Zechbruder, im schlimmen Sinne: ... geselle (fem. *sodali-a* Gruter inscr. 1134. 2, Murat. inscr. 1074. 10), *sodālĭ-c-iu-s* zum Sodalis gehörig, Subst. n. Bruderschaft, K ... dschaft, Freundschaftsbund, Genossenschaft, Gesellschaftsmahl, K ... zchen, Piknik, im schlimmen Sinne: unerlaubte, geheime Verbin ... (*sodalici-ārius, -āria* Orelli inscr. 4794. 4644); *sodāli-ta-s* (... f. = *sodalicium*.

dha = fă.

fa-c-ere (**fĕ-făc-i*, **fĕ-fĭc-i*, **fē-ic-i* = *fēci, fac-tu-s; fecei* C. I. L. 5. 551, *fecerun* ibd. 26 ... thun, machen, verfertigen, verursachen, erregen, begeh ... , erbauen[19]) (*verbum facere omnem omnino faciendi ca* ... *c* ... *itur, donandi, solvendi, iudicandi, ambulandi, numeran* ... I ... 50. 16. 218); neutr.-passive Bildung: (*fa-i-o, fe-i-o*) **fī** ... , *fĭ* ... (i ... lat. Inf. Activi = *fieri*) gethan werden; werden, en ... en, stattfinden[20]) (Präs. *fī-o, fi-s, fi-t, fī-unt*, Conj. *fi* ... Imp. *fī, fī-te*, Inf. *fī-ĕrī;* Part. *fiens* Diom. 1. p. 352; Ind. *fi* ... Prisc. ... 89; Impf. *fī-ēbam, fī-erem*, Fut. *fi-am*). — **Composita:** (im ... ivum: Präposition mit *făcio* = *fĭcior;* Verbalstamm oder Adv ... m mit *făcio* = *fio*) a) *-fă-cio, -fīo: are-, assue-, cale-,* ... *e-, labe-, made-, pate-, tepe-* u. s. w.; b) *-fĭcio, -fĭcior: af-, con-,* ... *-, ef-, in-, inter-, of-, per-, prae-, pro-, re-, suf-* (Ausnahmen: ... *m-fieri, -fit, -fieret; de-fieri, -fit, -fiat, -fiet*). — Intens. *fac-tā-re* ... richten (Plaut. Merc. pr. 93. Truc. 5. 53); *af-fectā-re* mit a ... G ... walt sich an etwas machen, zu erreichen suchen, erstreben (... *re est pronum animum ad faciendum habere* Paul. D. p. 2. 4); *fac-tĭ-tā-re* häufig oder emsig thun, schaffen (Tert. *factitā-tor* ... ger, *-tio* das Schaffen, *-mentu-m* Gemachtes); *făc-e-ss-ĕre* ... schlimmen

Sinne: zu schaffen machen, Schlimmes bereiten; *se f.* sich davon machen, entfernen; **pro-fĭc-i-sco-r** (*pro-fec-tu-s sum*) ich fange an (*-sco*) mich [eig. sich] (*se* = *r*) fort (*pro*) zu machen (*facere*); dazu auch act. (vorclass.) *proficisco* ich mache fort = sich aufmachen, sich auf den Weg machen, ziehen, gehen, reisen, marschieren, fort-, wegreisen u. s. w.[21]), *profec-ti-ō(n)* f. Abreise, von Sachen: das Herkommen (*profectio pecuniae requiratur* Cic. Cluent. 30. 82), *profec-t-ĭc-iu-s* ausgehend, herrührend (*profecticia dos est, quae a patre vel parente profecta est* Dig. 23. 3. 5); *pro-fector* der Reisende (ἐκδημος Gloss. Gr. Lat.). — **fac-tu-m** (Part. Pass. als Subst.) n. das Gethane, That, *prŏ-fecto* in der That, wahrlich, wahrhaftig, wirklich; *fac-tu-s* (Abl. *fac-tu*) m. Bereitung; *fac-tor* (*tōr-is*) m. Thäter, Urheber (Oelpresser, Cato r. r.), *factōr-iu-m* n. Oelpresse, *fac-tūr-a* f. das Bilden, Schaffen, Verfertigen (das Geschaffene selbst, das Wort, *dei*, Prud.); *fact-ĭc-iu-s* künstlich (gramm. *nomen* ein nach den Naturlauten gebildetes Wort, Prisc. p. 581. P.); **fac-ti-ō(n)** f. das Thun, Machen; das Mitthun = Verbindung, Vereinigung, meist im schlimmen Sinne: Partei, Plur. Parteiungen; (**faction-ōsu-s*) *factiōsu-s* viel vermögend (Plaut. Bacch. 3. 6. 13: *lingua factiosi*); bes. sich auf eine Partei stützend d. h. herrschend, herrschsüchtig, viel geltend; (**făc-ĭn-es*, vgl. **ĭt-ĭn-es*, *iter* pag. 81) **făc-ĭn-us** (*-ŏr-is*) n. das Gethane, That, Handlung, Begebenheit, Uebelthat, Schandthat, Verbrechen, *facinor-ōsu-s* lasterhaft; **făc-ĭli-s** (*per-facul* Fest. p. 214. 215) was sich machen lässt = leicht; leicht geneigt, passend, tauglich; leicht zu behandeln = freundlich, nachgiebig, gefällig (Adv. *facile; facili-ter* Quint. 1. 6. 17. Vitr., *facul-ter* Paul. D. p. 87. 1); *facili-ta-s* (*tāti-s*) f. Leichtigkeit, Neigung, Geneigtheit, Freundlichkeit u. s. w.; *facul-tā-s* (*tātis*) f. Vermögen oder Fähigkeit zu thun, Kraft, Gelegenheit, Möglichkeit, Geschicklichkeit, Kunst; übertr. (= *copia*) grosser Haufe, Menge, Pl. Vermögen, Reichthum, Demin. *facultāt-ŭ-la* (August. Hieron.), *facultati-cula* (Not. Tir. p. 51) kleines Vermögen; *Facultāli-s* Bein. (Fabr. inscr. p. 435. 22); (**dis-facili-s*) *dif-fĭcĭli-s* (*dif-ficul* Varr. ap. Non. p. 111. 25) schwer zu thun = schwer, schwierig, beschwerlich, rauh; schwer zu behandeln = unfreundlich u. s. w. (Adv. *dif-ficile, -ficiliter, -ficulter*); *dif-ficul-tā-s* (*tātis*) f. Schwierigkeit, schwierige Lage, Beschwerlichkeit, Noth, Mangel; Eigensinn, Unfreundlichkeit. — **-fĭc:** *-fex* (*fĭc-is*): *arti-fex* m. f. Künstler (-in), Meister, Adj. kunst-fertig, -voll, künstlerisch; *auri-fex* m. Goldarbeiter; *carni-* oder *carnu-fex* m. f. Scharfrichter, Henker, Peiniger, -in, Adj. peinigend; *dapi-fex* der am Hofe die Speisen bereitet (Murat. inscr. 915. 3); *of-fex* (*impeditor, qui officit,* Isid. Gl.); *opi-fex* m. f. Werkmeister, Arbeiter, Handwerker (-in); *ponti-fex* (älter *pontu-*) m. Pfadbereiter (s. W. *pat*) (der zum Pfade der Götter leitet), Oberpriester bei den Römern (der Vor-

steher hiess *p. maximus*), übertr. der christl. Bischof (Sid. carm. 16. 6)[22]. — **-fĭco:** *bene-fĭcu-s* gut- oder wohlthätig, *grati-ficu-s* gefällig, willfährig (*pectus*, Paul. Petr. vit. s. Mart. 2. 716), *honori-ficu-s* ehrenvoll, *horri-ficu-s* schauderhaft, schrecklich, *magni-ficu-s* gross in That und Gesinnung, glänzend, prächtig, im schlimmen Sinne: grossthuend, prahlerisch, *male-ficu-s* schlecht handelnd, ruchlos, gottlos, schädlich, nachtheilig, *miri-ficu-s* Be- oder Verwunderung erregend, wunderbar, auffällig, *muni-ficu-s* Geschenke machend (= **muneri-ficus*), *per-ficu-s* vollendend, vollbringend (*natura*, Lucr. 2. 1115), Subst. *Perfica* die Göttin des Vollbringens (Arnob. 4. pg. 131), *tabi-ficu-s* schwinden machend, schmelzend, verzehrend, *terri-ficu-s* Schrecken erregend, *vene-ficu-s* giftmischend, vergiftend, bezaubernd, Subst. Giftmischer, -in (= **veneni-ficus*); hiezu der Comparativ und Superlativ: *-fĭcu-s*, *-*fic-ere*, Part. **-fic-ent*: daraus *-fic-ent-ior, -ent-issimu-s*: *bene-ficent-ior, -issimus*, ebenso: *honori-*, *male-*, *magni-*, *muni-* und *miri-* (dies blos im Superl.)[23]), woraus die Substantiva auf *-fic-ent-ia*: *bene-fic-ent-ia*, ebenso: *honori-* (Vop. Aur. 25. Symm. ep. 6. 35. 36), *magni-*, *male-* (Plin. 9. 9. Lactant.), *miri-* (Chrysol. serm. 63), *muni-*. — **-fĭc-io:** *aedi-fĭc-iu-m* n. Gebäude, *arti-ficiu-m* Kunst-übung, -betrieb, -fleiss, -fertigkeit, -werth, -griff, *bene-ficiu-m* Gutthat, Wohlthat, Vergünstigung, Verdienst, *male-ficiu-m* Uebelthat, Verbrechen, Betrug, zugefügter Schaden, *opi-fĭciu-m* (Varr. Appian.), *of-ficiu-m* n. Werkverrichtung, Leistung, Obliegenheit, Pflicht, Aufgabe, Schuldigkeit, Freundesdienst, Gefälligkeit, *ori-ficiu-m* Mund-öffnung, -loch, Mündung (App. Macrob.), *vene-ficiu-m* Giftmischrei, Zauberei; **-fĭcā-re:** *aedi-ficāre* einen Bau machen, ein Gebäude errichten, bauen, errichten, *carni-ficare* Henkerdienst verrichten, peinigen, *grati-ficari* (*-āre* Cassiod. 7. var. 6) einen Gefallen thun, willfahren, darbringen, opfern, schenken, *honori-ficare* Ehre anthun, ehren (Eccl.), *horri-ficare* furchtbar, schauerlich machen, erschrecken, *imbri-ficare* beregnen, befeuchten (Marc. Cap. 6. 191), *magni-ficare* hochschätzen, hochachten, *muni-ficare* beschenken (Lucr. 2. 625), *noti-ficare* bekannt machen (Pomp. ap. Non. p. 144. 24), *orbi-ficare* verwaisen, kinderlos machen (Acc. ap. Non. p. 179. 26), *terri-ficare* schrecken, erschrecken (Lucr. Verg. Stat.), *testi-ficari* Zeugniss ablegen, bezeugen, bekunden, darthun, *vivi-ficare* lebendig machen, wieder beleben (Eccl.). — **-fic-īna** f.: *carni-*, *carnu-fic-īna* Henker-, Peinigeramt, Peinigung, *opi-ficina* Werkstatt (Plaut. mil. 3. 3. 7. Jul. Valer. res gest. Alex. M. 3. 83), *of-ficīna* Werkverrichtung, Werkstätte, Arbeitsort, *offi-cina-tor* m., *tr-ix* f. Werkmeister, -in. — *-fic-āc:* **ef-fĭc-ax** (*ācis*) wirksam (Adv. *efficaci-ter*), *efficac-ia* (Plin. 11. 5. Amm. 16. 12. 25), *efficaci-ta-s* (*tati-s*) (Cic. Tusc. 4. 13. 31) f. Wirksamkeit.

fa-ma* Haus (mit veränderter Quantität)[24]): **fămŭ-lu-s (οἰκέτης zum Hause gehörig) m., *famŭla* f. Hausgenoss-e, -in,

Diener, -in; adj. dienstbar, dienend (schon Fest. p. 87: aus dem Osk. *famel* Sklave); *famuli-tā-s* (Pacuv. ap. Non. p. 109. 29); *famul-ā-tu-s* (*tūs*) m. Dienstbarkeit, *famuli-t-iu-m* n. id., Dienerschaft, Hausgesinde; *famul-āri-s* zum Diener geh., ihn angehend; *famulā-ri* dienen (*-re* dienstbar machen, Tert.), *famulā-ti-ō(n)* f. Dienerschaft (App.), *famula-tor-iu-s* knechtisch (Tert.), *famula-tr-ix* f. Dienerin (Donat. ad Ter. Andr. 1. 1. 3), Adj. dienend (Sidon.), *famulā-bundu-s* dienstbar (Tert.); **fa-mĭ-l-ia** f. Hausherrschaft oder Verwandtschaft des Hausherrn (*pater-, mater-familiās*); Hausdienerschaft; Hausgenossenschaft (Herrschaft und Dienerschaft zusammen); Hauswesen, Hausbesitz; Demin. *familiŏ-la* (Hieron. ep. 108. 2); *famili-āri-s* (Adv. *-ter*) zur Dienerschaft u. s. w. geh.; eigenthümlich, einheimisch, eigen, bekannt, freundschaftlich, vertraut, Subst. Diener, Sklave, Vertrauter, Freund, *familiari-cu-s* id. (Varro r. r. 1. 13. 14, Dig.), *familiari-tā-s* (*tāti-s*) f. Vertraulichkeit, Freundschaft, (concret) Pl. vertraute Freunde, *familiare-sc-ĕre* vertraut werden (Sidon. ep. 7. 2).

dhaman, dhamas: *fĕmen* (*femĭn-is*), *fĕmur* (*fĕmŏr-is*) n. Hüfte, Oberschenkel (*dicitur tamen et hoc femen feminis, cuius nominativus raro in usu est* Prisc. VI. 52), *femin-ālia* n. Pl. Schenkelbinden (Suet. Aug. 82. Hieron.).

B. Gl. 200 ff. — Corssen II. 410; N. 239. — C. E. 254 f. 525; C. V. I. 156. 12). 175. 14). 184. 9). II. 347. 365. — F. W. 100 f. — L. Meyer KZ. VIII. 276 ff. — 1) Vgl. Ahrens Themis Hannover 1864. — 2) Legerlotz KZ. VIII. 416 f.: „dem Skr. **ha-ta-s* **χα-το-ς* entspricht ganz regelmässig das goth. *guþ*, unser *gut*“. — Goebel N. Qu. p. 16: zu *ἄγα-μαι*; bewundernswerth. So auch Herodian; vgl. Plat. Kratyl. 412 c.: *καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ὄνομα ἐπικεῖσθαι.* — Grassmann KZ. XII. 129: als Wurzel ist *gadh* zu vermuthen (ved. *a-gadh-ita*, *pári-gadh-ita* angeklammert, umklammert, *gádh-ja-s* was man festhalten muss, zu erbeuten) mit dem Bedeutungsübergange etwa durch den Mittelbegriff „*aptus*“ hindurch. — Pott KZ. IX. 33 (gegen Legerlotz): „Gleichheit von *gods*, gut, mit *ἀγαθό-ς* (etwa nebst *ἠγάθεος* comp. wie *ζάθεος*?) ist mehr als zweifelhaft. S. Dief. s. 435“. — Tobler KZ. IX. 255: *gut*, got. *gōd*, *ἀ-γαθός*? Grundbegriff also: „füglich“, vgl. *jus: jungere;* ibd. pg. 262: mit anderer Zerlegung seiner Elemente könnte es zu *ἄγαμαι* gehören. — Die Deutung von *ἀγαθός* bleibt also zweifelhaft, obwohl sich gegen jene von Legerlotz lautlich und begrifflich kaum Erhebliches einwenden lässt. — 3) So auch Buttmann Lex. II. 111: *θέω*, *θάσσω*, *τίθημι* „Sasse, Insasse“. — Düntzer KZ. XVI. 27: *dha* thun: „der arbeitende, der thuende“. — Lobeck Aglaoph. 1319: *θάω* nähren. — Vgl. Nägelsb. Hom. Th. pg. 289. — 4) Sonne KZ. XIII. 436*). — Vgl. Buttm. Lex. II. pg. 111. — 5) C. E. 260; C. V. II. 349. — F. W. 155. 386. — Miklosich Lex. pg. 388: *mizda* (vgl. nsl. *mezda*, böhm. *mzda*, oserb. *mzda*, *zda*, goth. *mizdō*). — Pott KZ. XIII. 349: ags. *meord*, dessen *r* statt *z* in goth. *mizdo*, *μισθός*, zend *mijda* (*j* wie im franz.), *mizda*, *mizda*, *récompense;* vgl. Grimm Gesch. I. 413: „leider ihrem Ursprunge nach noch unaufgeklärt“. — 6) Benfey gr. W. II. 352, vgl. I. 372. — C. E. 251; C. V. I 123. 3). 392. — F. W. 219. — 7) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. pag. 6. — 8) B. Gl. 417 a: *sādh proficisci*, *superare*, *vin-*

cere. — 9) C. E. 502; C. V. I. 236. 6). — B. 16[illegible] *t*[illegible] *calefacere, urere: tepeo, quod primitive cremare s*[illegible] [illegible]. — 10) So auch Pape W.: „hängt mit **ϑάπτω, τάφος,** wie im D[illegible] Grab und Graben zusammen". — 11) C. E. 503 ff.: „nach alldem sei [illegible] mir immer noch die Deutung die zulässigste, die ich früher im A[illegible] ss an Döderlein (Gl. n. 2500) aufgestellt habe". Nach der dort [illegible] llten sorgfältigen und scharfsinnigen Begründung der eigenen Deu[illegible] und der Widerlegung anderer Deutungen bleibt dem Verf. wohl nic[illegible] anderes übrig als *„iurare in verba magistri"*, wenn auch andere D[illegible]ngen, namentlich die von ***div*** glänzen, *devá* himmlisch, mitunter sehr a[illegible]esehene Vertreter haben. Dem Verf. sind im Ganzen folgende Deutunge[illegible] von ϑεός bekannt: a) Curtius und Döderlein: θε-ϲ begehren, flehen. — b) ***div*** glänzen, leuchten; ***dēvá*** himmlisch: Ascoli frammenti linguist. I[illegible] (*divjás* ved., *dívjas* Skr. = *διϝεό-ς, δίϝεο-ς* = *δϝεό-ς,* **ϑεό-ς**, vgl. *d*[illegible]*ra, ϑύρα, δ* = **ϑ** durch Ausfall der Spirans). Benfey griech. W. L. II. 207 (*δει-Ϝό-ς, δει-ὅ-ς, Ϝ* = spir. asper; **δ** = **ϑ** durch Einfluss des Digamma). B. Gl. 193a (*div splendere*). Kuhn KZ. I. 185 (wie Benfey). Lassen ind. Alterthumskunde I. 755. Lefmann KZ. XIX. 400 (*deus,* ϑεός u. s. w. ein Beweis mehr für die Annahme auch jüngerer individueller Bildung von Aspiraten [*dh*] an Stelle älterer und einfacher Media [*d*]). Legerlotz KZ. VII. 307 (*δει-Ϝό-ς, δει-ό-ς,* **ϑει-ό-ς, ϑεj-ό-ς,** *ϑε-ό-ς*). L. Meyer KZ. VII. 17 (*δει-Ϝό,* **ϑει-Ϝό, ϑει-ό, ϑε-ό**). Pape W. s. v. ([illegible]ere bringen es richtiger mit *Ζεύς, Διός, deus* zusammen). Sch. W. s. v. (Skr. *dēva,* lat. *deus;* vgl. *Ζεύς*). Schweizer KZ. III. 209 (wie Benfey). Also **eilf** Vertreter dieser Deutung. — c) ***dī-dhi,*** aspirirte Nebenform von *div* (*dīdhi* ϑεός) Grassmann KZ. XI. 5. — d) θε schaffen, ϑεό-ς Schöpfer: Haimbach Drei Abhandl. Progr. Giessen 1866. Rödiger KZ. XVI. 158 f. (ϑε + Suff. *εο, ιο* = Skr. *ja: dh-ja-s* **ϑ-ιό-ς**, lakon. *σιός, σιά,* kret. ϑιός). Vgl. Herod. II. 52: ***ϑεοὺς δὲ προσουνάμασάν σφεας ἀπὸ τοῦ τοιούτου, ὅτι κόσμῳ ϑέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας*** [illegible] ***ς εἶχον*** (Lhardy: *eo quod illi omnes res ordine posuissent,* [illegible] *d*[illegible] *nem earum omnem in manu haberent*). — e) θε-ϲ, Nebenwu[illegible] schaffen: Goebel KZ. XI. 55 (*ϑεσ-ό-ς, ϑε-ό-ς* der Schaffer, [illegible] *κόσμου δημιουργός*). — f) ***dhī*** einsichtig, andächtig sein, b[illegible] Benf. Or. u. Occ. I. 508 ff. (Skr. *dhī-s* Gedanke, Einsicht. [illegible]-εός und die nordischen *diar* = die weisen oder die gl[illegible] 368 (***dhī,*** *dhaja* Gott, ϑεό-ς, and. *dia-r* m. pl. die Götter). — g) ***dhu, dhū*** erschüttern, in stürmischer Eile laufen, Skr. *dhavá-s* urspr. Held, [illegible]nsch: Grotefend allgem. Lit. Zeitung 1829 N. 179. Schleicher KZ. IV. 99 (***dhu,*** mittelst Steigerung *ϑεϜο-ς*). Schweizer KZ. I. 158. Vgl. Plato Kratyl. p. 397 D: ***ἅτε οὖν αὐτὰ ὁρῶντες πάντα ἀεὶ ἰόντα δρόμῳ καὶ ϑέοντα, ἀπὸ ταύτης τῆς φύσεως τῆς τοῦ ϑεῖν ϑεοὺς αὐτοὺς*** [illegible] ***νομά***[illegible]. — h) Skr. ***stáva*** der Preiswürdige: Pauli Gesch. der lat. [illegible] *to* 1865 (aber PW. VII. 1261 bietet blos: *stáva* m. Lob, [illegible] Loblied). — 12) Vgl. C. E. 637; C. KZ. IV. 213. — 13) [illegible] VII. 417. — 14) C. E. 509; C. V. I. 314. 33). — F. W. 104: ***an***[illegible] ***dh***[illegible]***ā*** einsichtig, andächtig sein, beten, ***dhja-s, dhi-s:*** **ϑέσ-σασϑαι;** [illegible]. 10: ***ἀπό-ϑεσ-το-ς*** zu ***dhvas*** zerstieben, spritzen, stäuben; zu Gr[illegible]nen: verachtet, verworfen. — 15) Grassmann KZ. XVI. 109. — 16) [illegible] IV. 497. — 17) Benary Röm. Lautl. I. 239. — Corssen B. 396 f. — [illegible] E. F. I. 137. — Ascoli KZ. XVII. 342: ***pat*** fallen: ***pet-ti, pes-ti-s*** = ***ruina,*** vgl. ***labes*** als ***lapsus, pernicies, pestis.*** — Benfey gr. W. L. I. [illegible]: ***pat*** leiden, ***pat-ti-s*** Leiden, Krankheit. — Ebel KZ. IV. 446: ***pard***[illegible]-, ***pers-, pes-ti-s,*** vgl. stinken wie die Pest. — F. W. 117: ***pad*** [illegible] das Fallen = häufig Sterben = Pest, Verderben. — Pictet KZ. V. [illegible]: ***pad*** gehen, wandern: ***pes-ti-s*** die wandernde Krankheit. — 18) Vgl. oben A[illegible] — [illegible]en I. 314.

II. 64. — Froehde KZ. XII. 158. — 19) B. Gl. 39a. 276a: *bhu esse, Skr. bhârâyâmi, mutato v in c.* — Corssen I. 423 f. II. 1013; B. 45: *bha* leuchten: *fa-c-io* mache erscheinen, stelle an's Licht = thue, mache. — F. W. 470: *spak, sfak, fak* binden: ob selbst *facio* nicht eigentlich „knüpfen" bedeutet? — 20) Curtius V. II. 350. — Kuhn KZ. VI. 156 f. — Dagegen Corssen KZ. X. 152 f. und Savelsberg KZ. XXI. 126: *bhu fu-ere, fui-ere, fei-* (*fei-ent* lex Julia v. 62), *fi-* (*fi-ent*), *fi-ere, fi-eri.* — 21) Pott KZ. VIII. 29. — 22) Kuhn KZ. IV. 75; vgl. Skr. *pathikṛt* = Pfadmacher. — Corssen KZ. II. 28: Brückenbauer, vom Bau des *pons sublicius* benannt. — 23) Bechstein St. VIII. 350. — 24) C. E. l. c. — Corssen B. 184: *bhaǵ fovere, colere, possidere, incolere, habitare* (vgl. Serv. Verg. 6. 193: *veteres fovere pro diu incolere et inhabitare dixerunt;* also: *fa-ma* Haus „als erwärmtes". Möglich indessen, dass die Bedeutung von *fa-ma* erst aus der 2. Bedeutung der W. *bhaǵ „incolere"* erwachsen ist. — Corssen I. 800: *bhag, bhaǵ* zutheilen: **fag-ma, fa-ma* = Eigenthum, Besitz, Gut; Besitzthum, Hauswesen, Haus-dienerschaft, -genossenschaft, -verwandtschaft.

---

2) **DHA** saugen, säugen. — Skr. **dhâ** (*dhē*) saugen, trinken, caus. säugen, ernähren (PW. III. 930).

dha = θα, θη. — **θά-ω*, **θά-ο-μαι* saugen, melken: *θῆ-σαι* nur Gramm. (*θρέψαι, θηλάσαι* Hes.); hom. *θῆ-σθαι*, Aor. *θή-σα-το* (säugen: *Ἀπόλλωνα θήσατο μήτηρ* h. Ap. 123). — (*dhā-la*) θη-λή f. Mutterbrust (*θηλαὶ μαστῶν* Brustwarzen, Arist. h. a. 2. 8); *θηλά-ζω* säugen, *θηλα-σ-μό-ς* m. das Saugen (Plut. Rom. 4), *θηλά-σ-τρ-ια* f. die Säugende, Amme; *θηλα-μών* (*μόν-ος*) säugend, milchend, *θηλαμ-ινό-ς* m. Säugling (*θελαμινοῦ· νεογνοῦ* Hes.); *αἰγο-θήλα-ς* (*αἰγι-*) m. Ziegenmelker (ein Vogel, *caprimulgus*, der den Ziegen heimlich die Euter aussaugen sollte, vgl. Plin. 10. 40); θη-λώ (*οῦς*) f. Amme (Hes.), *θηλο-ναί* Pl. id. (Plut. qu. Rom. 57), *θηλο-ειδής* zitzenförmig (Theophr.). — (*dhā-lu*) θῆ-λυ-ς (*θήλεια, θῆλυ*; poet. auch *θῆλυ-ς, θῆλυ*) weiblich, weiblichen Geschlechts; weibisch, schwach, zart, befruchtend, erfrischend (Comp. *θηλύ-τερο-ς* ohne compar. Bedeutung: *θηλύτεραι θεαί, γυναῖκες* die zarten G., F.); *θηλυ-κό-ς* weiblich (bes. Gramm.), *θηλυκ-εύ-ο-μαι* sich weibisch benehmen (Clem. Al.); *θηλυκ-ώδης* weiblich; *θηλύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. weibliche Natur, weibische Weichlichkeit; *θηλύ-νω* weiblich, weibisch machen, übertr. erweichen. — (*dha-na*) *γαλα-θη-νό-ς* milchsaugend, jung, zart (*νεβροί* Od. 4, 336. 17, 127); *θή-ν-ιο-ν* n. Milch (Hes.). — Die Wurzel erweitert zur Bedeutung „liebkosender Behandlung": θε-ῖο-ς m. Oheim, Vater-, gew. Mutterbruder (*ὁ πρὸς μητρὸς θεῖος* Is. 5. 10), θε-ία f. Tante, Vater-, Mutterschwester (nach Hellad. bei Phot. 530. 6).

dha-dh, da-dh. — τή-θη (*τη-θ-ή*) f. Grossmutter, Mütterchen (*avia*, Amme), τηθ-ία f. ehrendes Anredewort an alte Frauen (*τηθίβιο-ς* Lex.); τηθ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. Vater- oder Mutterschwester, Tante (*θεία* Suid.); *τηθέ-λη-ς, τηθε-λᾶ-ς, τηθε-λα-δοῦς,* (*τηθαλ-λο*)

τηθαλ-λα-δοῦς (oder -δᾶς), **τηθαλ-λω-δοῦς** (Hes.) [illegible]uttersöhnchen (μαμμόθρεπτος Schol. Ar. Ach. 49); Τηθ-ύ-ς (ύ-ος) Tochter des Uranos und der Gäa, Allmutter, *Alumnia*[1]) (Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν Il. 14. 201); Θέτ-ῐ-ς (Θέτ-ῐδ-ος, Θέτ-ῐ-ν, Θέτ-ῑ) Gemalin des Peleus und Mu[illegible] [illegible]es Achilles (= Nährerin)[2]); τῆθ-ος (ε-ος) n. Auster (d. i. das [illegible] [illegible]esogene; man denke an die Austernbänke)[3]), Il. 16. 147, **τήθ-υ-α** [illegible]. pl. id. (Arist. h. a. 4. 6), Demin. τηθυ-ν-άκ-ιο-ν (Epich. ap. Ath. III. 85. c). — τιτθό-ς m., τίτθη (τιτθή) f. Brustwarze, Mut[illegible]r (τίτθη auch: Amme), Dem. τιτθ-ίο-ν n., τιτθ-ί-ς (ίδ-ος) f.; [illegible]ευ-ω, τιτθ-ίζω (τιθεύω Plut. Lyc. 16) Amme sein; säugen, [illegible] τιτθε-ία f. Ammendienst; ἐπι-τίτθ-ιο-ς an der Mutterbr[illegible]d, noch saugend (Theokr. 24. 54); τιθή-νη f. Amme, [illegible] Pflegerin, τιθη-νό-ς (τιθευτήρ Or. Sib.) wartend, nährend, [illegible]gend; auch Subst. Pfleger, Erzieher; τιθην-έω (-εύ-ω Phot.) wa[illegible]n, pflegen, hegen, τιθήνησι-ς (τιθεν-ία, τιθεν-ε-ία) f. Ernähr[illegible], Pflege, Wartung, Erziehung, τιθηνη-τήρ (τῆρ-ος) m. = τιθηνός, [illegible]νή-τειρα = τιθήνη, τιθηνητήρ-ιο-ς wartend, pflegend; **τιθήνη**[illegible]) n. das Aufgezogene, Zögling, τιθην-ίδ-ια (erg. ἱερά) das Ammen[illegible]fest, in Lakedämon für die Kinder gefeiert (Ath. IV. 139. a); τ[illegible]-ό-ς (Sp.), τιθ-α-σό-ς (Sp. -α-σσό-ς) aufgezogen = zahm, [illegible]mt, künstlich gezogen, von Menschen: gemässigt, mild, τι[illegible] (τιθάσσω E. M.) zähmen, veredeln, τιθασευ-τή-ς (-τωρ Opp. Cyn. 2. 543) m. der Zähmende (Ar. Vesp. 704), **τιθασευ-τ-ικό-ς** zum Zähmen geschickt, geeignet, τιθασε-ία f. das Zähmen; **τιθάσσευ-μα(τ)** n. Mittel zum Z.; τιθ-ά-ς (τιθά-δ-ος) f. (erg. ὄρνις) die zahme [illegible]der Haushenne (Alph. 12).

dha = fē, fī.

fē-mina f. (= Säugerin) F[illegible], [illegible]eib[4]), *femin-eu-s* der Frau, dem W. angehörig, weiblich; v[illegible], weiberartig, unmännlich, *femin-īnu-s* weiblich (Gramm., [illegible]); *femin-al* (*-āli-s*) n. weibl. Schaam (App. Met. 2. p. 122); [illegible] (*femin-la) *femel-la* (Catull. 55. 7), *femell-āriu-s* m. Frauenverfol[illegible]r (Isid. or. 10); *feminā-re* sich selbst prostituiren (C[illegible] A[illegible] t[illegible]d. 4. 9); *ef-feminā-re* zum Weibe ausarten lassen, [illegible]en, verweichlichen (*effeminata virtus afflicta occidit* Cic. T[illegible] 2. 9. 21). — (*fe-la = θη-λή)
fe-la-re (*fellā-re*) saugen, *felā-*[illegible](*tōr*[illegible]) m. Sauger (Mart. 14. 74), (*fe-lĭ-cu-s) *fe-li-cā-re* = [illegible]; [illegible]*-s* saugend (Solin. 2). —
fī-l-iu-s m., *fī-l-ia* f. (alt: *f*[illegible]*s, -ia*) = saugend, Säugling d. i. Sohn, Tochter[5]); Demin. [illegible]*s, -la*; [illegible]*ilie-tā-s* (*tāli-s*), *filiā-ti-ō(n)* f. Abstammung des Sohn[illegible] Va[illegible] (Cassiod.); *fili-āli-s* kindlich (*amor*, August.).

B. Gl. 139b. 205a. — Brugman St. VII. 204. 3). — C. E. 252. 255. — F. W. 98. 100. 102. 104. 368 f. 454; Spr. 155. 332. — Fritzsche St. VI. 337. — Roscher St. Ib. 123. — 1) Vgl. auch [illegible] pag. 222. 2) Vgl. Welcker Götterl. I. pg 618. — 3) [illegible] XI. 61. —

4) C. E. l. c. — F. W. 454; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, gebären. — B. Gl. 276a: *bhu, quae procreat, gignit;* ebenso Corssen I. 163. 363; B. 190: *bhu* = die gebärende. — Bechstein St. VIII. 382 f.: *duae sibi oppositae sunt sententiae: Curtii et Corsseni. In utrius sententiam transeam, incertus sum.* — 5) C. E. l. c. — F. W. 369; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, geboren. — B. Gl. 258a: *prī exhilarare, amare: fortasse filius, nisi est e fidius, primitive significat amatus, ita ut sit = prijā.* — Corssen B. 192: *bhu* der Erzeugte: *fe-lo, fe-li, fe-l-io,* durch Assimilation *fi-l-io.*

DHAGH, DHIGH anstossen, berühren, betasten, kneten; speciell: anstossen = stechen, scharf sein, scharf machen, wetzen. — Skr. **dagh** reichen, erreichen; schlagen; **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 491. 639).

dhigh = θιγ, τιχ.

θιγ. — θι-γ-γ-άν-ω (nachhom. bei att. Dichtern und in späterer Prosa) berühren, anrühren, betasten[1]) (Fut. *θίξω, θίξομαι,* Aor. *ἔ-θιγ-ο-ν, θίγ-ο-ν* Pind. I. 1. 18, Inf. *θιγ-εῖν,* lakon. *σιγῆν* Arist. Lys. 1004; Med. *θιγ έ-σθαι* Themist.); (*θιγ-τι*) θίξι-ς f. das Berühren, θίγ-μα(τ) n. Berührung, Ansteckung (Hes.); *ἀ-θιγ-ής, ἄ-θικτο-ς* unberührt, nicht zu berühren, heilig (Hes. *ἄθικτον· ἀψηλάφητον, μιαρόν, ἀκάθαρτον. καὶ ἡ παρθένος οὕτω λέγεται* Arar. com. fr. II. 276)[2]).

τιχ. — τειχ: τεῖχ-ος n. (das Geknetete =) Mauer, Stadtmauer, Bollwerk, Wall; τειχ-ίο-ν n. (kein Demin., vgl. *θηρ-ίο-ν*) Mauerwand, Umfriedigungsmauer eines kleineren Raumes (Od. 16. 165); Demin. *τειχ-ύδριο-ν* n. kleines Castell (Xen. Hell. 2. 1. 18); *τειχι-κό-ς* zur M. geh.; *τειχιό-ει-ς* (zu *τειχίο-ν*) ummauert (Hom. nur *Τίρυνς, Γόρτυς* Il. 2. 559. 646); τειχ-ίζω eine Mauer bauen, bauen, befestigen (Hom. nur: *τεῖχος ἐτειχίσσαντο* sie bauten sich, Il. 7. 449); *τείχι-σι-ς* f. Erbauung einer Mauer, eines Bollwerkes; *τειχι-σ-τή-ς* m. der Mauern aufführt (LXX); *τειχι-σ-μό-ς* m. = *τείχισις; τείχι-σ-μα(τ)* n. die erbaute Mauer, das Bollwerk; *ἀμφι-τειχ-ής* die Mauer umzingelnd (*λεώς* Aesch. Sept. 272); *εὐ-τεύχ-ε-ο-ς* (*εὐ-τεύχη-το-ς* h. Ven. 112) wohl- oder stark-ummauert. — τοιχ: τοῖχ-ο-ς (vgl. Deich) m. Wand, Mauer, Schiffswand, Dem. *τοιχ-ίο-ν* (Inscr.), *τοιχ-ίδιο-ν* (Eust.) n.; *τοιχό-ο-μαι* als Wand, Mauer erscheinen (Plut. adv. Colot. 24); *τοιχ-ίζω* vom Schiffe: auf die Seite hangen (Achill. Tat. 3. 1).

dhagh = θηγ.

θήγ-ω (*θηγ-άν-ω* Hes.) wetzen, schärfen; übertr. anreizen, erbittern, ermuthigen (Fut. *θήξω,* Imperat. Aor. *δόρυ θηξάσθω* Il. 2. 382; übertr. *τε-θηγ-μένοι λόγοι, τε-θηγ-μένη γλῶσσα* Aesch. Soph.); *θηκ-τό-ς* geschärft, gewetzt (Trag.); (*θηγ-τι*) θῆξι-ς f. das Wetzen, Schärfen (Sp.); θηγ-άνη f. Wetzstein, übertr. Anreizung (Trag.), *θήγ ανο-ν* id. (Hes.); *θηγ-άνεο-ς* (Hes.), *θηγ-αλέο-ς* geschärft, scharf.

dhig = fig.

fig. — fi-n-g-ĕre (*finxi*) l , tastend gestalten, bilden, formen, darstellen, vorstellen; verstel n, heuchlerisch darstellen, erheucheln; Part. *fic-tu-s* erdichtet, nden[3]), falsch; **fĭg-ŭ-lu-s** m. Töpfer, *Figulu-s* (röm. Bein.), *ul-āri-s* zum Töpfer geh., *figul-āriu-s* (κεραμεύς Gloss. Lat. Gr.), *figulā-re* formen, bilden (Tert.), *figulā-tor* (*faber*, κεραμεύς Gl . Vet.), *figulā-ti-ō(n)* f. Bildung (Tert.), *figul-īnu-s* (Plin. 31. 11), sonst *figl-īnu-s*, auf den Töpfer sich beziehend; Subst. f. Töpfer-handwerk, -werkstatt (*figlina* Or. inscr. 935), *u-m* n. irdenes Geschirr; **fĭg-ūra** f. Geformtes, Form, Fig , Körper; übertr. Art und Weise, Natur, Art, Gattung (rhetor.: ῆμα, Redefigur, gramm.: Wortform, Form), *figur-āli-tā-s* f. fig deweise (Fulgent.); *figurā-re* bilden, gestalten; sich einbilden, vor len (rhetor.: die Rede mit Bildern schmücken, verblü), *tor* m. Bildner (Arnob. 6. 196), *figurā-ti-ō(n)* f. Gestaltu , ng; Einbildung, Wortform, verblümte Redeweise (Lactant.), *-īvu-s* zur bildl. Darstellung geeignet; **fic-tor** (*tōr-is*) m., (*ic-is*) f. Bildner, Former (-in); Kuchenbäcker, bes. P (*fictores a fingendis libis* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 44. ; *fi* *ci capillos mulierum linit et* *pertractat et ungit et* Isid.); lichter (Verg. A. 9. 605), *fic-tūr-a* f. Bildung, G lt ; *fic* *(n)* f. id.; Erdichtung (jurid.: fingirte Annahme, Dig.); -li th ern, irden, Subst. *fictile* n. irdenes Geräthe, *fictili-āriu-s* = (ὀστρακοποιός Gloss., Or. Inscr. 4189): *fig-men* (Prudent.), *fig* *n-tu-m* n. = *fictura*, *fictio*; **ef-fĭg-ie-s** (*effigia* Plaut. Rud. 2. 4. 7, Afran. ap. Non. p. 493. 1, *effigia-s* Lucr. 4. 46. 81) f. A , Abdruck, Bild, Ebenbild, Bildwerk; *effigi-ā-tu-s* (*tūs*) m. Ab ng (App. Flor.).

fig. — fīg-ĕre stechen, ste , feststecken, heften, aufstecken, aufrichten; feststecken, l igen; durchstechen, durchbohren: durchhecheln, sticheln; wohl = *figu-ere; item pro figere* Cat. ap. Paul. Diac. p. 92*); rt. (*fig-to*) *fixu-s* befestigt, fest, unbeweglich, unabänderlich (, *quod neque moveri neque mutari possit* Cic. Rab. Post. 9. 25), *ra, sidera, stellae, flammae* (Fixsterne = eingesteckt in das mament), *cruci-fixu-s* an's Kreuz geheftet, gekreuzigt; *fixu-la-s* *fibulas* Paul. D. p. 90. 1), *fixura* f. das Einschlagen (*clavorum* Te . Vulg.); **fī-būla** (*fibla* Or. Inscr. 2952) f. Heftnadel, Nadel, S ange, Schnalle, Klammer, *fibula-re* heften, mit Schnallen ve *fibulā-ti-ō(n)* f. der Bolzen, *fibulā-tor-iu-s* mit Schnallen ve *saga*, Treb. Poll.).

Corssen N. 233. — C. E. 181; C. V. I. 256. 5). II. 17. 43). 289; Curtius KZ. II. 398. — F. W. 86. 102. 104. 368. 454; F. Spr. 332 f.; KZ. XX. 104. — Savelsberg KZ. XX. 443 f. — 1) B. Gl. 169b: *fortasse tig* *ornare*. — 2) Clemm St. VIII. 74. — 3) B. Gl. 241a: *piś ved. induere, ornare; fortasse fingo, mutata tenui ś* = *k* F. Spr. l. c.

und KZ. XXII. 103 f.; dagegen W. 215. 501: *spak* schnüren, würgen. — Aehnlich Bugge KZ. V. 4 und C. E. 186: *spa*, *spang*; *σφίγγω*.

DHAN schlagen.

θεν. — (*θεν-jω*) θείνω schlagen, hauen, treffen (poet. von Homer an, Aor. bei Dramat. *θενεῖν*, *θενών*; in Prosa erst sehr spät)[1]. — θέν-αρ (*ἄρ-ος*) n. (Hom. nur Il. 5. 339) Handfläche, der hohle fleischige Theil der Hand unterhalb der Finger (*τὸ ἔνδοθεν τῆς χειρὸς σαρκῶδες ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου μέχρι τοῦ λιχανοῦ* Poll. 2. 143), Fusssohle (Hippocr. Arat.); übertr. Vertiefung in der oberen Altarfläche zum Hineinlegen der Opfer (*βωμοῖο θ.* Pind. P. 4. 206, Meeresboden *ἁλὸς θ.* id. I. 3. 74); *ὀπισθέναρ* (= **ὀπισθο-θεναρ*) die äussere Hand, Rücken der Flachhand (Hippocr. Sp.), *ὑπό-θεναρ* id. (Poll. 2. 143)[2]. — (*θιν-υ*, *θιν-Ϝ*, *θιν-ν*) θῖν: θί-ς (*θῖν-ός*) (nach Gramm. Nom. auch *θίν*) m., später m. f., Haufe, Sandhaufe am Meere, Düne, sandiger Meeresstrand, Gestade[3]) (vgl. celt. *dunu-m* in vielen Städtenamen); *θῖναι· ψάμμοι, ὑψηλοὶ τόποι* (Hes.); *θιν-ώδης* dünenartig, sandig; *-θινό-ω* versanden nur in Compos.: *ἀπο-θινόω* gänzlich versanden (Poll. 1. 75) u. s. w.

dhan-d (vgl. *mor-d*, *ten-d* u. s. w.). — *-fend* schlagen, stossen (Prisc. p. 923 P.)[4]); **de-fend-ĕ-re** (*fend-i*, **fend-tu* = *fensu-s*) hinweg schlagen oder stossen, abwehren, vertheidigen, (*de-fend-tor*) *de-fensor* (*ōr-is*) m. (*defens-tr-ix* f. Cic. ap. Prisc. p. 1120) Abwehrer, Vertheidiger, Beschützer, *defensōr-iu-s* zur Verth. geh. (Tertull. Rufin.); (*defend-ti-ōn*) *defensio* f. Vertheidigung, Vertheidigungsrede (*defensa* f. Tert.); (*de-fend-tā-re*, *de-fend-ti-tā-re*) *defensāre*, *defensitāre* eifrig, angestrengt abwehren, vertheidigen, *defensa-trix* f. Vertheidigerin (Prob. gramm. 2. p. 1452); **of-fend-ĕre** (*fend-i*) stossen gegen, auf, antreffen, ertappen; stossen an, Anstoss geben, verstossen, verletzen, beleidigen; Part. *of-fensu-s* verletzt, aufgebracht, erzürnt; anstössig, verhasst, unangenehm, als Subst. *offensu-m* n. Verstoss, das Anstössige (*offensum est*, *quod eorum*, *qui audiunt*, *voluntatem laedit* Cic. inv. 1. 49. 92); *offensa* f. (vgl. *repulsa*) Anstoss, Verstoss, Verletzung, Beschwerde, Unannehmlichkeit, Unfall; *offensu-s* (*ūs*) m. id. (Lucr. Stat. Th. Tert.); *offend-i-culu-m* n. Anstoss, Hinderniss; *offend-o* (*ĭn-is*) f. id. (Afr. ap. Non. pg. 146. 32); (*offend-ti-ōn*) *offensio* f. = *offensa*; Aergerniss, Missgunst, Widerwillen, Demin. *offensiun-cŭla* f.; *offensor* m. Beleidiger (Arnob. 7. pg. 216); *offensĭ-bĭli-s* strauchelnd (Lactant.); Frequ. (*offend-ta-re*) *offensā-re*, *offensā-cŭlu-m* n. = *offendiculum*, *offensa-ti-ōn*) f. das Anstossen, Verstoss; (*in-fend-tu-s*) **in-fensu-s** anstossend gegen, feindselig, erbittert, *infensā-re* feindlich behandeln, angreifen, *infend-i-tor* (*σύνδικος* Gloss. Philox.); (*in-fend-tu-s*, *in-fed-tu-s*) **in-fes-tu-s** anstossend, anstürmend (*infestis signis* mit entgegen anstürmenden Feldzeichen), übertr. feindlich gesinnt,

feindlich; pass. beunruhigt, unsicher[5]); *infestā-re* feindlich behandeln, angreifen, beunruhigen, ***infestā-tor*** (*tōr-is*) m. Anfeinder (Plin. 6. 28), *infestā-ti-ō(n)* f. Anfeindung (Eccl.); *mănŭ-* (alt), **mănĭ-festu-s** (= *manu oppressus*) mit der Hand ergriffen, ertappt; erwiesen, offenbar[6]) (Adv. ***mani-festo***), *mani-fest-āriu-s* handgreiflich, augenscheinlich; ***manifestā-re*** an's Licht bringen, offenbaren, *manifestā-tor* m. Offenbarer (Non. p. 14. 6), *manifestā-ti-ō(n)* f. Offenbarung. — (*fend-ti, fed-ti*) **con-fes-ti-m** mit-anstossend = mitstürzend, mitforteilend (bes. mit *sequi* und seinen Compos. verbunden), unverzüglich, auf der Stelle, sogleich; (*fed-tī-no*) **fes-tīnu-s** eilend, eilig (Adv. ***festine***), ***festinā-re*** eilen, eilig sein; beeilen, beschleunigen (Adv. ***festinanter***), *festinā-ti-m* eilends (Sis. et Pomp. ap. Non. p. 514. 5, 6), ***festinā-ti-ō(n)*** f. Eile, das Eilen, *festinā-bundu-s* eilig, rasch (Val. Max. 2. 8. 5). — (*fond-ti, fons-ti, fos-ti*) **fus-ti-s** m. Stock, Knittel, Prügel[7]), Demin. *fustĭ-cŭlu-s* m.; (*fos-tu*) *fus-tu-āriu-s* zum Pr. geh., ***fustu-āriu-m*** n. das Todtprügeln mit Stockschlägen (vgl. ***fustuarium meretur**, qui signa relinquit aut praesidio decedit* Liv. 5. 6. 14; vgl. dazu Weissenborn); *fus-terna* (eig. *fusterina*, erg. *pars*) f. Knorrenstück der Tanne (Ggs. *sappinus* Saftstück). — (*fend-no, fen-no*) **fē-nu-m** n. Heu („wird gehauen")[8]); *fenum Graecum* eine Pflanze = ***siliqua*** Bockskraut, *fēn-cu-s* aus Heu, *fen-īli-a* (erg. *stabula*) Pl. n. Heuboden; Demin. *fēnĭ-culu-m* n. Fenchel, *fenicul-āriu-s **campus*** (im tarraconensischen Spanien, Cic. Att. 12. 8).

Bopp Gl. 441b. — Brugman St. IV. 98. — Corssen II. 190; B. 114 f. 183; N. 233 f. — C. E. 255. — F. W. 98. 368. 1074; F. Spr. 189. 332. — 1) C. V. I. 308. 3). — 2) Fick KZ. XXII. 100. — 3) PW. III. 858: *dhánu* f. Sandbank (im Wasser); hervorragendes Festland, Insel (als solche werden die im Luftmeer schwimmenden Wolken angesehen), sandiges hohes Gestade. Verwandt mit *dhanus* n., *dhánvan* m. n. dürres, trocknes Land, Wüste und vielleicht auch mit θίς, θινός. — Pape W. s. v.: die Ableitung von **θείνω** (vgl. E. M.) ist unwahrscheinlich [warum?], näher liegt τίθημι. — Retzlaff. Syn. II. 13 f.: bei Homer nur „das Anschlagen der Wellen an das Ufer" (vgl. ῥηγμίς), mit ἁλός 10mal, mit θαλάσσης 20mal. — 4) F. W. 471: ***bhan*** schlagen, verwunden, tödten. — Grassmann KZ. XII. 120: ***badh*** schlagen, tödten. — 5) Froehde KZ. XVIII. 314: *dharsh* dreist sein, wagen. — 6) So auch Klotz s. v.: urspr. wohl *manu fenstus*, mit der Hand ergriffen, von dem erloschenen Stamme *fendo*. — 7) Corssen N. 247. — Meyer St. V. 111. — Pott I. 255. — 8) F. Spr. l. c. — Corssen I. 144: ***fe-nu-m*** das Heu als gewachsenes, vgl. φυ-ή Wuchs, φῦ-μα Gewächs u. s. w. — Brambach s. v.: *faenum*, nicht die plebejische Nebenform ***fenum***. (Diese scheint jedoch die richtige zu sein.)

DHABH, DHAB (europäisch) passen, passend machen, fügen, schmücken.

θιβ-ρο. — θιβ-ρό-ς geschmückt, schön, zierlich; zart, weich;

ϑιβρό-ν· τρυφερόν, καλόν, σεμνόν, ἁπαλόν. ϑιβρή-ν· φιλόκοσμον, καλλυντικήν, ὑπερήφανον καὶ ϑρασεῖαν (Hes.); *ϑι-μ-β-ρό-ς* id.; ***Θίβρ-ων, Θίμβρ-ων*** (*ων ος*) ein Lakedämonier (Xen. An. 7. 6. 1), ***Θίβρ-αχο-ς*** ein Athener (Xen. Hell. 2. 4. 33); ***Θίβ-ο-ς*** Name eines Münzmeisters.

fab-ra. — **făb-e-r** (*fabri*) m. Werkmeister, Bildner, Schmied, Zimmermann (*aerarius, ferrarius, tignarius*), übertr. Urheber, Schöpfer[1]); Adj. *faber* (*bra, bru-m*) künstlich, geschickt, kunstreich; *af-faber* id. (*affabrum fabrefactum* Paul. D. p. 28. 1 M.), Adv. *fabre, affabre; Făbĕr-iu-s* eine röm. gens (Cic. Att. 12. 25); *fabr-ī-li-s* den Werkmeister u. s. w. betreffend; Subst. *-ilia* n. Pl. Gewerke (Hor. ep. 2. 1. 116); **făbrĭ-ca** f. Werkstätte; übertr. Handwerk, kunstvolle Bearbeitung;. kluge Ausführung, Ränke, Demin. *fabricŭ-la* f. (Cassiod.); *fabric-ensi-s* sich in Werkstätten befindend, Subst. Waffenschmied (Amm. 31. 6); *fabricā-re, -ri* verfertigen, übertr. *sibi mortem, risum, animum* (*fabrire: fabrivit* Venant. F. carm. 2. 19. 23), *fabricā-tor* m. Bildner, Verfertiger, *fabrica-trix* f. Urheberin (Lactant.), *fabricā-ti-ō(n)* f. Kunstbau, künstliche Ausführung (*fabrica-tū* schlaues Benehmen, Sidon. ep. 3. 13). — *Fabrĭc-iu-s* röm. Familienname (der berühmteste *C. Fabricius Luscinus*, Gegner des Pyrrhus um 279 v. Chr.).

C. E. 504. — F. W. 368. 454; F. Spr. 333; KZ. XIX. 260 f. — Roscher St. II. 154 f. — 1) Corssen I. 421; B. 356: *bha* glänzen: *fă-ber* Metall-, Stein-, Holz-künstler, eig. Glanz-bringer, daher Schmuck-arbeiter, -künstler. — Kuhn KZ. XIV. 231: *dha: dhā-tar* urspr. der Setzende, Gründer, Schöpfer, Ordner, *conditor* u. s. w.; hier speciell auf die Wirksamkeit von Menschenhand beschränkt und so jeden Arbeiter in Holz, Stein, Metall bezeichnend.

DHAM, DHMA blasen; hauchen. — Skr. **dham** (**dhmā**) blasen, aushauchen; anblasen, anfachen u. s. w. (PW. III. 864).

θαν, θνα, θνη: ausathmen, *exspirare.* — θνή-σκ-ω ion. att., *ϑνά-σκ-ω* dor., (**ϑνα-ι-ω*) *ϑναί-σκ-ω* äol., sterben, untergehen (Fut. *ϑαν-οῦμαι*, in Prosa *ἀπο-ϑνήξομαι* Leon. Al. 35; Aor. *ἔ-ϑαν-ο-ν*, in Prosa *ἀπ-έ-ϑανον*, *ϑανεῖν* = den letzten Athemzug thun, *ϑανεῖν* Hom. nur Il. 7. 52, sonst 7mal *ϑανέειν*, Part. *ϑαν-ών*, *οἱ ϑανόντες* die starben = die Todten; Perf. = verstorben, todt sein: *τέ-ϑνη-κ-α, -ες, -ε, τέ-ϑνᾰ-μεν, τέ-ϑνᾰ-τε, τε-ϑνᾶ-σι*, Impert. *τέ-ϑνα-ϑι*, Opt. *τε-ϑνα-ίη-ν*, Inf. *τεϑνά-ναι*, ep. *τεϑνά-μεν, -μεναι*, Part. *τε-ϑνη-κ-ώς* und *τε-ϑνε-ώς*, Gen. *τεϑνεῶτ-ος* att., auch Hom. *τεϑνεῶτι* Od. 19. 331, ion. *τεϑνη-ώς*, Gen. *-ότ-ος* u. s. w., fem. *τε-ϑνη-κ-υῖα, τεϑνη-υῖα, τεϑνεῶσα* Demosth., *τεϑνεός* n. Herod.; Conj. *τε-ϑνή-κω* Thuk. 8. 74; Fut. 3. *τε-ϑνήξω* ich werde todt sein, bei Sp. *τεϑνήξομαι*; Verbaladj. *ἀπο-ϑαν-ε-τέο-ν* Arist. eth. Nic. 3. 1. 8)[1]). — θάν-ᾰ-το-ς m. Tod, Pl. Todesarten; att. Todestrafe (maked.

δάν-ος n., δανέω, davon: δα[…] , Μακεδόνες Hes.)[2]; θανατ-ικό-ς den Tod b[…] ίκη, κρίσις Criminalprocess); (θανα-τι-μο) θανά-σι-μο-ς lt h, […]ingend; θανα-τηρ-ό-ς (Eust.), -τήρ-ιο-ς id., (θανατο-Ϝεντ) […]; id., (θανατο-Ϝεντ-ια) θανατοῦσια n. pl. (erg. ἱερά) Tod […] t (Luc. h. 2. 22)[3]), θανατώδης tödtlich, den Tod […]; […]νατ-ά-ω, -ιά-ω (Desid.) zu sterben wünschen; θανατο […] töd[…], […]ανάτω-σι-ς f. das Tödten, die Hinrichtung; ἀ-θάνατο-ς […] bl[…], immerwährend, ewig, ἀ-θανασ-ία f. Unsterblichkeit, […] , -ίζω unsterblich machen, ἀθανατισ-μό-ς m. = ἀθανα[…] (Di[…] S. 1. 1). — θαν-ες: ἀ-θαν-ής unsterblich (Sp.), ἀρτι-θανής jü[…]storben (Eur. Alc. 608), δις-θανής zweimal sterbend (Od. 12. 22), δυς-θανής schwer sterbend (Crinag. 34), ἡμι-θανής halbtodt. — θνη-τό-ς sterblich, θνητότη-ς (τητ-ος) f. Sterblichkeit (Sp.). — θνῆ-σι-ς f. das Sterben (sehr Sp.); θνησεί-διο-ν n. Aas; θνησι[…]κῖο-ς Gestorbene betr., bes. von verrecktem Vieh (κενέβρε[…] τὰ […]ιμαῖα Schol. Ar. Av. 537), θνησιμαῖο-ς id. (Clem. Al. […] 2. 1. 17).

Das urspr. μ erhalten: […] (ι-ος) (der Name stammt aus der Heimath der Winde, […]n; Θάμυριν τὸν Θρήικα Il. 2. 595)[4]) ein Barde der mytl[…] Zeit, Sohn des Philammon und der Argiope.

B. Gl. 441a. — C. E. 534. — […]mund St. V. 197. 3). — F. W. 98: dhan, dhu wohl = dha und d[…] Nbf. dhu sich legen = sterben. — Sch. W. s. v.: St. θαν vielleicht […]θείνω zusammenhängend; also: im Zustande des geschlagen Seins […]efinden. — 1) C. V. I. 276. 3). II. 17. 41. 170. 182. 210. 244. — 2) […] KZ. XXII. 205. — 3) L. Meyer KZ. VII. 417. — 4) Froehde KZ. XX[…] 52*).

---

1) **DHAR, DHRA** […] t[…] s[…]tzen. — Skr. **dhar** halten, tragen, stützen; befesti[…]; h[…], aufrechterhalten; behaupten, fortsetzen; intrans. sich […]alten, bleiben; intens. festhalten (PW. III. 868 […] 1—22). — Siehe **dhar-gh, dhar-s.**

θερ, θρε, θρο. — ἐν-θρεῖν· […]λάσσειν. ἀ-θερ-ές· ἀνόητον, ἀνόσιον (Hes.); ἀ-θειρ-ής (Theogn. […] B.); ἀ-θερ-ίζω (ep., nur Präsensst.) gering achten, v[…]rschmähen[1]); θέρ-μα (elisch) Gottesfrieden (vgl. Skr. ma-s […]ht, Ordnung)[2]). — θρό-νο-ς m. Sessel, Stuhl, i[…]. h[…] A[…]stuhl mit Lehne und Fussbank (θρῆνυς); Trag. Göt[…]r. Herrschaft (vgl. deutsch „Thron"): Sing. Königsth[…] (2 […]), […]ednerbühne u. ähnl. (Sp.)[3]); Demin. θρόν-ιο-ν n., θρον-ί-ς (ίδ-ος) f.; (*θρονό-ω) θρόνω-σι-ς f. das auf den Stuhl Setzen (Plat. […]yd. 277 d: θρόνωσιν ποιεῖν περὶ τοῦτον, ὃν ἂν μέλλωσι τελεῖν v[…]r Aufnahme in die korybant. Mysterien); θρον-ίζω auf den T[…]νισ-τή-ς m.

der auf den Thron Setzende (Synes. ep. 67), *θρονισ-μό-ς* m. das auf den Thron Setzen. — θωρ: (Skr. *dhār-aka* Behälter) θώρ-āξ (ᾱκ-ος), ion. -ηξ (*ῆκ-ος*) m. Brustharnisch, Brustpanzer; Brustkasten (vgl. *ἐν τοῖς στήθεσι καὶ τῷ καλουμένῳ θώρακι* Plat. Tim. 69 e), Demin. *θωράκ-ιο-ν* n. Brustwehr, Schutzwehr; Thurm auf dem Elephantenrücken; Mastkorb; *θωρακε-ῖο-ν* n. Brustwehr; *θωρηκ-τή-ς*, *θωρακ-ί-τη-ς* m. der Gepanzerte; (*θωρηκ-jω*) *θωρήσσω*, *θωρηκ-ίζω* bepanzern, rüsten, bewaffnen, *θωρακι-σ-μό-ς* m. Bepanzerung (Sp.), *θωρακο-ειδής* harnischförmig.

θρᾱ, θρη. — θρᾶ-νος (vgl. *ἕθ-νος*, *ἴχ-νος*) n. (urspr. haltend, stützend; Halter, Stützer) Sitz, Bank, Schemel (*δίφρος* Lex.), Dem. *θρᾱν-ίο-ν*, *θρᾱν-ίδιο-ν* n.; *θρᾱν-ῖ-τη-ς* m. der Ruderer auf der obersten der drei Ruderbänke (die attischen Trieren hatten 3 Reihen Ruderer „unter einander": 62 Thraniten, 58 oder 54 Zygiten, 54 Thalamiten), *θρανιτ-ικό-ς* zum *θρανίτης* geh., fem. *θρανῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) z. B. *κῶπαι* die längsten Ruder auf der Triere (nach Ath. 5. 203 f.: 38 *πήχεις*); *θραν-εύ-ω* über die Gerberbank spannen, gerben (*συντρίβομαι*, *συγκόπτομαι* Lex.). — θρῆ-νυ-ς (*νυ-ος*) f. (Hom.) Schemel, Fussbank (gew. am *θρόνος* und *κλισμός* befestigt), Tritt, Fussbank der Ruderer (Il. 15. 729). — θρή-σα-σθαι sich setzen. — *θρή-σκ-ω· νοῶ*. *θρά-σκ-ειν· ἀναμιμνήσκειν* Hes. = zu etwas anhalten; *θρῆσκ-ο-ς*, *θρησκ-ό-ς* (N. T.) fromm, gottesfürchtig (*θρεσκό-ς· περιττός, δεισιδαίμων*. *θρεσκή· ἁγνή, πάντα εὐλαβουμένη*. *ἐθρέξατο· ἐφυλάξατο, ἐσεβάσθη* Hes.); θρησκ-ίη f. *cacrimoniae* (Her. 2. 19, 37); *θρησκεύ-ω* gottesdienstliche Gebräuche einführen, verehren, *θρησκευ-τή-ς* m. Gottesverehrer (Synes. Mönch), *θρησκευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zur Gottesverehrung (Schol. Pind. Ol. 7. 33); *θρήσκευ-σι-ς* f. (Phynt. Stob. fl. 74. 61), *θρήσκευ-μα(τ)* n. (Sp.), *θρεσκε-ία* f. (Sp. N. T.) Gottesdienst, Verehrung; *θρησκεύ-σι-μο-ς* zum G. geh.

θαλ, θελ, θολ. — θαλ: θάλ-ᾰ-μο-ς m. Behältniss, Inneres, Kammer, Gemach, Aufenthaltsort; der unterste Schiffsraum; θαλά-μη f. Lager, Höhle, Schlupfwinkel (Od. 5. 432) (Pl. Nasenhöhlungen, Poll. 2. 79); *θαλαμ-ῖ-τη-ς* m. der auf der untersten Ruderbank sitzende Ruderer (vgl. *ζυγίτης*, *θρανίτης*); *θαλάμ-αξ* (*ᾱκ-ος*) id. (Arist. Ran. 1074); *θαλάμ-ιο-ς* = *θαλαμίτης* (*ὁ κατωτάτω ἐρέσσων ἐν τῇ νηΐ* Hes.), *ἡ θαλαμία* (*κωπή*) das kürzeste Ruder auf dem Schiffe, das Loch im Schiffsbord, *θαλαμ-ήϊο-ς* zum *θάλαμος* gehörig; *θαλαμ-εύ-ω* in's Brautgemach führen, heiraten, Med. im Gemache leben (von Thieren: in der Höhle, Synes.), *θαλάμευ-μα(τ)* n. = *θάλαμος* (Eur. Bakch. 120); *θαλαμεύ-τρ-ια* f. die das Brautgemach Besorgende (Poll. 3. 41), *θαλαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) id. (Cram. Anecd. 2. p. 376. 9). — θελ: θέλ-υ-μνα n. Pl. Grundlage, Grundstoff (*θέλυμνα οἱ θεμέλιοι* Empedokl. 73. 139; *θέλ-ε-μνο-ν* Hes.); προθέλυμνο-ς von Grund aus (Il. 9. 541) (*πρόῤῥιζος* Schol.) (*προθελύμνους ἕλκετο χαίτας* Il. 10. 15 mit der Wurzel; *φράσσειν σάκος*

σάκεϊ προθελύμνῳ Il. 13. 130, dazu ›l. λήλῳ, mit der untersten Lage oder Schicht)[4]); ετρα-θέλυμνο-ς (Il. 15. 479. Od. 22. 122) von vier Schichten oder] gen. — θέλ-ω, ἐ-θέλ-ω (so stets Homer, Her. beide Formen, *l* . meist ἐ-) auf etwas oder zu etwas sich halten = fest entschlos: in (Ggs. βούλομαι), wollen[5]) (Impf. ἤ-θελ-ο-ν Hom. 37mal, **ἔ-θελ-ο-ν** Hom. 17mal; St. θελε: Fut. ἐ-θελή-σω, Aor. **ἐ-θέλη-σα** Hom. nur Od. 13. 341, -σε Il. 18. 396, Perf. att. ἐ-θέλη-κα); Verbaladj. **θελη** ό-ς gewollt (LXX); **θέλ-εο-ς** freiwillig (nur neben ἀθέλεος: **σὺ δὲ** καὶ καὶ βάσει τάχα θέλεος ἀθέλεος Aeschyl. Suppl. 863. D.); **θελ-ο**-ντ-ή-ς (Porphyr.), **ἐ-θελον-τή-ς** Adj. Subst. freiwillig, der Freiwillige, ἐθελοντήρ (nur Od. 2. 292: *αἶψ' ἐθελοντῆρας* **συλλέξομαι**) er Freiw., fem. **ἐθελοντί-ς** (Synes.); Adv. **ἐθελοντή-ν, ἐθελοντη-δόν,** ἐθελοντ-ί, ἐθελόντ-ως (Schol. Il. 19. 79); (*ἐθελοντ-ιο*) **ἐθελούσιο-ς** fi iwillig (von Sachen: Sache der Willkür). — St. θελε: **θελη-τή-ς m.** ler Wollende (LXX), θελητ-ικό-ς wollend (Sp.); **θέλη-σι-ς** f. das Vollen, der Wille (N. T.); θελη-μη f. id. (Theogn. B. A. 1381), ἐ-θελη-μό-ς freiwillig; **θελή-μων** (μον-ος) (Ap. Rh.), ἐ (I at. Crat. 406 a) id.; **θέλη-μα(τ)** n. (N. T.) = **θέλι** ;, ‹ ό-ς freiwillig (Sp.), θεληματ-αίνω wollen (Nicet.). — θολ: θολ-ο-ς f. Kuppel (Dach), Rundbau mit einer K.[6]) (ein Nebengebäude zı m Aufbewahren des Hausgeräthes und des täglichen Speisevor: hs, Od. 22. 442. 459. 466), in Athen bes. die Rotunde, in der die Prytanen speisten; **θολ-ία** f. kuppelförmig geflochtene Kopfbed‹ kung der Frauen, Sonnenhut; θολ-ικό-ς, **θολο-ειδής, θολ-ώδης** k ppelförmig.

dhar-p. — Vgl. P s. v.: *ar* 16) Jemand halten = in seiner Nähe, um sich ha , Sold haben.

θερ-ά-π: θέρ-αψ (*-ἄπ-ος*) r Pl. selten, meist nur) θεράπ-ων (οντ-ος) m. Diener (und zwar f: rilliger, also wesentlich verschieden von δμώς, δοῦλος), G Gefährte[7]), Dem. θεραπόντ-ιο-ν n., (*θεραποντ-ια*) θε(ı f. . ›nerschaft, θεραποντ-ί-ς die Dienerin betreffend (**θεραπο** ῦα φερ· ήν Aesch. Suppl. 979 D.); θεραπ-ί-ς (ίδ-ος) f. Diener (I . ex. 244. e); θεράπ-νη f. id. (h. Apoll. 157. Apoll. Rh. 1. 78); Aufenthalt, Wohnung (Nic. Ther. 486), Θεράπνη, dor. auch Pl. Θεράπναι Stadt in Lakonien, nahe bei Sparta; ‹ ι-ς (ίδ-ος) f. = θεραπίς; (θεραπαν-jα) θεράπαινα f. id., ‹ -ι-ς (ίδ-ος) f. id. (Plato Legg. 7. 808. a), Demin. **θεραπαινίδ** ν ; ραπ-εϝ) θεραπ-εύ-ω dienen (Hom. nur Od. 13. 265; ı in act. Bedeutung Hymn. Ap. 390), dienstwillig › pflegen, warten; θεραπ-ε-ία (ion. θεραπηΐη) f. das Dien di , Verehrung, (θεῶν) Gottesdienst, Pflege, Wartung; ‹ ı υ ierschaft, Gefolge; θεραπευ-τή-ς (τήρ) m. Diener, W: J fem. θεραπ-ευτ-ί-ς, -εύτρια, -ευτρί-ς: θεραπευτ-ικό-ς b‹ . ;nd, pflegend, zum Bedienen u. s. w. geneigt (ἡ ‹ ευ om Arzte:

Behandlung des Kranken, bei Sp. auch *θεραπη-τ-ς*); *θεράπευ-μα(τ)* n. = *θεραπεία*; *θεραπεύ-σι-μο-ς* heilbar.

dhar = far.

fer, fre. — **fĕr-ē** (*fĕrĕ* Auson. ep. 105. 5), **fer-me** (Superl.) haltend, fest, dicht, dicht daran, nahe an, beinahe, ungefähr, etwa[8]); **frē-tu-s** (von **frē-re*) aufrecht gehalten, befestigt im Glauben, fest vertrauend; Subst. Abl. *fretū* (Symm. ep. 2. 82); **frē-nu-m** n. Zügel (als haltender oder gehaltener), Zaum, Gebiss; übertr. Zaum, Zügel, Schranke, Hemmniss[9]) (Plur. *frena, freni*); *frenā-re* zügeln, zäumen, zügelnd einhalten, hemmen, *frenā-tor* (*tōr-is*) m. Zügler, Zähmer, Lenker; *ef-frēnu-s* zügellos (*-freni-s* Plin. 8. 44), *effrena-re* entzügeln, zügellos machen; *in-frēnu-s, -frēni-s* id., *infrena-re* aufzäumen, zügelnd zurückhalten. — *fir:* **fir-mu-s** fest, kräftig, feststehend; übertr. standhaft, unerschütterlich, zuverlässig, treu, Adv. *firme, firmĭ-ter; Firmu-m* n., jetzt *Fermo*, Hafen in Picenum, *Firm-āni* die Einwohner, *Sexti Firmum Julium* Stadt in Hisp. Baetica; *Firma* f. Colonie ebendort; *Firmiu-s, Firmĭ-cu-s; firmi-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Festigkeit, Stärke; *firmā-re* fest, stark machen, stärken, befestigen, bekräftigen, betheuern, *firmā-tor* (*tōr-is*) m. Befestiger, *firmā-men* (Ov. Met. 10. 491), *firmā-men-tu-m* n. Stütze, Stärke, Kraft, Hauptbeweis; Firmament, Himmel (August. Tert.). — *for:* **fŏr-u-s** m. festumschlossener, abgegränzter Raum: Schiffsgang, Sitzreihe, Gartenbeet, Bienenzelle; Demin. *forŭ-li* m. Fach im Schranke, Bücherschrank; (**for-no, for-nĭ-c*) **for-nix** (*nĭ-c-is*) m. Stützbogen, Schwibbogen, Wölbung[10]) (vom Himmelsgewölbe: *caeli ingentes fornices* Enn. ap. Varr. l. l. 5. 3. 8; wozu tadelnd Cic. de or. 3. 40. 162: *quo in genere primum est fugienda dissimilitudo: „caeli ingentes fornices“. Quamvis sphaeram in scaenam, ut dicitur, attulerit Ennius, tamen in sphaera fornicis similitudo non potest inesse*); speciell: wegen der Aehnlichkeit mit den *cellae concameratae* der *lupanaria* „Bordell“; (**fornicā-ri*) *fornicā-tu-s* gewölbt, Adv. *fornicā-ti-m* (Plin. 16. 42), *fornicā-ti-ō(n)* f. Wölbung; zur speciellen Bedeutung „Bordell“: *fornicā-ri, fornicā-tor, -trix, -ti-ō(n), fornic-āriu-s* (Tertull.); **for-ma** f. das Festgestellte, Feste, Ausgeprägte = Form, Gestalt, Figur, Umriss; schöne Gestalt, Schönheit; Formular, Rescript, Inhalt (grammat.: Form, Wortnatur; philos.: Art, Gattung)[11]), Demin. *formŭ-la* f. feststehender Ausspruch, Formel, Norm, Richtschnur, Regel, Grundsatz, *formul-āriu-s* m. Formeljurist (*formularii vel, ut Cicero ait, leguleii* Quint. 12. 3. 11); *formel-la* f. Backform (Apic. 9. 13); *formi-ta-s* f. Gestaltung (Isid.); *formā-c-eu-s* geformt (Plin. 35. 14); *form-āli-s* zur Form gehörig, förmlich, formelartig, normalmässig (Dig.); *form-ōsu-s* schöngeformt, Adv. *formose*, Demin. *formōsŭ-lu-s* nett, hübsch, *formosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Schönheit; *formā-re* formen, gestalten, ausprägen; bilden, darstellen, verschönern, *formā-*

tor (tōr-is) m., *-tr-īx (īc-is)* f. er, (, *rmā-tūr-a* f. Bildung, Gestaltung (Lucr.), *f* *-ti-ō(n)* f. id., *formā-men-tu-m* n. id. (Lucr.), *formā-bĭli-s* bildun fähig (Prud. August.); *uni-formi-s* einförmig, einfach, *bi-fo -s* eigestaltig, *tri-formi-s* drei-gestaltig, *multi-formi-s* vielgestal *de-formi-s*, *in-formi-s* un-, miss-gestaltet, hässlich. — (*fur*) *fu: ful-c* (vgl. *vin-c-io; ja-c-io, fa-c-io; mar-c-eo*): **ful-c-īre** (*ful-si*, *-tu-s*) stützen, stützend auf-recht halten (*fulcī-tu-s* Cael. Aur. t 2. 1, *fulcī-vit* Murat. inscr. 466. 3); *ful-tor* m. Stützer, Hort (ant.), *ful-tūr-a* f., *fulcī-men* (Ov. fast. 6. 229), *fulcī-men-tu-m* n. ütze; *fulc-ru-m* n. id.[12]).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Corssen I. 148 f. 476 f.; B. 168 ff.; N. 219 f. 236. — C. E. 257. 447. 705. 716; C. KZ. II. 400; C. V. I. 157. 275. 7). 381. 11). — F. W. 99. 102. 369. 455; F. Spr. 239. 333. — Schweizer KZ. XIII. 308 f. — 1) C. E. 257. — A. Goebel Hom. p. 7: θερ = Ϝερ + ἀ = ἀπό „zurü abweisen". — Die Alten von ἀθήρ (-έρ-ος) Spreu, also = f ten (ὡς ἀθέρας ἀπὸ τοῦ καρ-ποῦ ἀποκρίνειν); wozu Pape : besse von θερ (θεραπεύω); ebenso Sch. W. — 2) C. E. 257: „viellei — 3) Ueber θρόνος, θρῆνυς vgl. bes. Grashof Hausger. pg. 9 ff. — 4) r KZ. XXII. 515: „die Grund-lage hervorhabend, mit der G ll. erissen". — Döderlein n. 971: (θλᾶν drücken) = „vorwä . durch Druck entwurzelt". — Sch. W. s. v. übersetzt Il. 13. „ d andrängend an Schild, das eine auf das andere stemmend". — 5) Sch. W. nicht richtig: ob θέλω od. ἐθέλω die ursprünglichere Form ist, lässt sich nicht bestimmt entscheiden; da aber ἐθέλω schon bei Hom. erscheint, so dürfte wohl ε zum Stamme gehören und nicht Präfix sein. — 6) Corssen B. 175. — 7) F. W. 99. — Lob. Par. p. 124: τρέπω, πω = τρέφω. — 8) F. W. 633: *bhar* wallen, toben: *ferus*, = ftig, in hohem Grade: 1) ganz so, 2) zwar sehr, doch nicht e zu, beinahe, fast; F. Spr. 194. 346: *bhar* heben, urspr. Grade: 1) ganz so u. s. w. — Klotz W.: *ferme* bezeichnet die an einen Gegenstand (daher *a ferendo* Varro l. l. 7. 5. 98) verstärktes „*fere*". — 9) F. Spr. 349: *bhram frendo: *fred-nu-m, -nu-m.* — 10) Bugge KZ. XX. 20: *var* umhüllen, decken: Schwibb Gewölbe, die gewölbte Decke. — F. W. 173: *bhar, ferv* wallen = enförmige) Wölbung, Schwib-bogen. — 11) Fick KZ. XX. 173: *fer ire* schlagen = Schlag, Ge-präge, τύπος. — Klotz W. s. v.: cheinlich durch Buchstaben-versetzung aus μορφή erwachsen. — 12) Bugge KZ. XX. 143: *fulcrum* ist kaum mit Skr. *dhartrá-m* völlig i sch, sondern wohl aus *fulc-cru-m* entstanden.

---

2) **DHAR** dröhnen. — . an tönen (PW. III. 1000).

dhar. — θρε: θρέ-ο-μ lassen (nur Präsensst., bei Trag.). — θρο: θρό-ο-ς, . θρου-ς, n. lauter Zuruf, Geräusch, Lärm (Hom. nur Il. 4. 437); ἐ tut werden lassen (Trag.); Pass. erschrecken (N. T.), όη ; f. s Erschrecken (Greg. Naz.); λιγύ-θροο-ς hell tönend, μελι οο-ς s tönend (Anth. Pal.). — θρυ: θρῦ-λο-ς (θρύλλο-ς)] eräusch, Gemurmel (Batr. 135): θρυλέ-ω lärmen, sch n das Vielbesprochene (LXX): θρυλ-ίζω einen orbringen

(h. Merc. 488), θρυλιγ-μό-ς, θρυλισ-μό-ς m. Misston, Fehler beim Musicieren. — θορυ: (θορῦ-Ϝο) θόρυ-βο-ς m. Lärm, Geräusch, Geschrei, θορυβέ-ω lärmen, Geräusch machen, in Unordnung bringen, verwirren, θορυβη-τ-ικό-ς (Ar. Equ. 1380, „der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weiss". Kock), θορύβη-θρο-ν n. eine Pflanze (Diosc.), θορυβ-ώδης geräuschvoll, lärmend.

dhran. — θρην: θρῆν-ο-ς m. das Klagen, Jammern, Todtenklage (Il. 24. 721), Klagelied, Trauergesang (h. h. 18. 18); θρηνέ-ω klagen, jammern, einen Trauergesang anstimmen, θρηνη-τ-ικό-ς zum Wehklagen geneigt; θρηνη-τή-ς, θρηνη-τήρ (τῆρ-ος) m. der Wehklagende (Aesch. Ag. 1045. Pers. 100), θρηνή-τρ-ια f. das Klageweib (Sp.), θρηνητήρ-ιο-ς wehklagend (Eust.); θρηνή-τωρ (τορ-ος) m. = θρηνητήρ (Maneth. 4. 190); θρήνη-μα(τ) n. Wehklage (Eur.), θρην-ώδης weinerlich, klagend. — θρων: θρών-αξ (κηφήν. Λάκωνες. Hes.) Drohne.

dhan-dhar, *dhan-dhran* (Redupl.). — τον-θορυ, τον-θρυ: τον-θρύ-ς f. Gemurmel (Hes.), τον-θρυ-σ-τή-ς m. der Murmelnde (LXX); τονθορύ-ζω (ί-ζω), τονθρύζω (nur späte Dichter und Lex.) murmeln, murren[1] (τονθορύζοντες Ar. Ach. 653 B., dazu Schol. λάθρα φθεγγόμενοι, ὑπότρομοι, τὰ χείλη κινοῦντες. τονθορύσας id. Vesp. 614); τονθορυγ-έ-ω id. (Poll. 6. 58); τεν-θρη-δών (δόν-ος) f. eine Bienen- oder Wespenart (Arist. h. a. 9. 43), [τ]άν-θρη-δών (δόν-ος) f. Waldbiene (Diod. Sic. 17. 75). — τεν-θρήν-η f. Biene (Nic. Al. 560), τενθρήν-ιο-ν n. Honigzelle der Waldbiene, Wespennest (Arist. h. a. 9. 43), τενθρην-, τενθρηνι-ώδης zellenartig, voll von Löchern (wie das Nest oder die Zelle der τενθρήνη); [τ]άν-θρήν-η f. = τενθρήνη (Ar. Nub. 947), ἀνθρήν-ιο-ν n. = τενθρήνιον, ἀνθρηνο-ειδής waldbienenartig (Theophr.), ἀνθρηνι-ώδης = τενθρηνιώδης (καὶ πολύπορος Plut. qu. nat. 19).

Brugman St. VII. 321. 5). — C. E. 257. 572. — F. W. 99. 105. — Fritzsche St. VI. 317. — Froehde KZ. XXII. 549. — F. W. l. c.: *dhar* halten = anhalten lassen den Ton, tönen, hallen; intensiv *dhandhran*. — 1) C. V. I. 324. 74).

3) **DHAR** spriessen, blühen.

θᾰλ. — θάλ-ος n. (poet.) (grünender) Zweig, Schössling; übertr. von Menschen mit dem Nebenbegriff jugendlicher Kraft und Anmuth; θάλ-εια poet. Adj. f. (Hom. nur mit δαίς) blühend = reichlich, köstlich; θαλ-ερό-ς poet. blühend = frisch, kräftig, munter; schwellend, hervorquellend; θᾰλ-ία (ion. -ίη) f. Blüthe, nur übertr. = blühendes Glück, Ueberfluss, Lebensfreude, Festschmaus, θαλιά-ζω einen Festschmaus feiern; (θαλ-jo-ς) θαλ-λό-ς m. sprossender Zweig, Sprössling (Hom. nur Od. 17. 224), Dem. θαλλε-ῖο-ν n., θάλλ-ινο-ς aus Zweigen gemacht (ἀγγεῖα, Schol. Ar. Av. 799);

θάλλω blühen, sprossen, **strotzen, gedeihen** (nur h. Cer. 402), ep. θηλέ-ω, dor. *θαλέ-ω* (Impf. ***θήλε-ο-ν*** Od. 5. 73; Fut. *ἀνα-θηλή-σει* Il. 1. 236; Aor. *θάλη-σε* Pind.; Perf. *τέ-θηλ-α* mit Präsensbed., dor. *τέ-θᾱλ-α*, Conj. *τε-θήλ-ῃ*, Part. ***τε-θηλ-ώς***, *τε-θαλ-υῖα* = blühend, üppig, reichlich, Plusqu. ***τε-θήλ-ει*** Od. 5. 69)[1].

dhar-dh[*ar*]. — θαλ-θ: θαλ-έ-θ-ω grünen, blühen, strotzen, gedeihen (Hom. nur Part.); **trans. hervorbringen** (*ποίην λειμῶνες θαλέθουσι* Theokr. 25. 16); τηλ-ε-θά-ω id. (Hom. nur Part. *τηλε-θάων*, *-θόωσα*, Pl. *-θάοντα*); Ταλ-θύ-βιο-ς = Blütheleben, d. h. ein Mann in blühenden Verhältnissen (**Herold Agamemnon's** vor Troia, zu Sparta später als Heros verehrt)[2] (*ἐν γὰρ Σπάρτῃ ἔστι Ταλθυβίου ἱρόν, εἰσὶ δὲ καὶ ἀπόγονοι Ταλθυβίου Ταλθυβιάδαι καλεόμενοι, τοῖσι αἱ κηρυκηίαι αἱ ἐκ Σπάρτης πᾶσαι γέρας δέδονται* Her. 7. 134). — (*dhar-dhar* = *τορ-δυλ*, *δ* st. ***θ***) τόρ-δυλ-ο-ν n. eine Dolden tragende Pflanze (Nic. Ther. 841), ***τορ-δύλ-ιο-ν*** (Diosc.) id.

dhar-gh wachsen[3]).

δαρχ, ταρχ (die **Media durch** den Einfluss der folgenden Aspirata zur Tenuis **verhärtet**). — τερχ: τέρχ-νοc, *τρέχ-νος* n. (vgl. *ἔθ-νος*, *θρᾶ-νος*, *ἴχ-νος*) **Ast, Zw**eig (spät. Dichter). — τριχ: (*τριχ-ς*) θρίξ (*τριχ-ός*) f. (**Dat. Plur.** [illegible] *ξί*) Haar, sowohl von Menschen als Thieren (**Wolle der I**[illegible], Borsten des Ebers); Demin. *τρίχ-ιο-ν*; *τρίχ-ινο-ς* von **Haa**[illegible] *τριχ-ία-ς* m., *τριχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Sardellenart mit vi[illegible] haarfeinen Gräten, Demin. *τριχίδ-ιο-ν* n.; *τριχ-ι-άω*, *-ά*[illegible], *τριχίᾱ-σι-ς* f. Krankheit der Augenlider, wenn die **Haare** [illegible]hsen (Med.); *τριχ-ό-ω* haarig machen, *τριχω-τό-ς* behaart, **haarig**, *τρίχω-σι-ς* f. das Behaaren; *τρίχω-μα(τ)* n. Behaarung, **Haarw**[illegible], Demin. *τριχωμάτ-ιο-ν*; *τριχ-ι-σ-μό-ς* m. ein haarfeiner [illegible]hädelknochen (Paul. Aeg.); *τριχο-ειδής*, *τριχ-ώδης* haar-ar[illegible]h. — ὕс-τριξ (*τριχ-ος*), auch *ὕσ-τριχξ*, *ὕσ-θριξ*, m. f. (*ud* = ὑς n[illegible]auf, empor, vgl. pag. 90) = mit aufgerichteten, **emporstel**[illegible] Haaren = Igel, Stachelschwein; *σκοτο-δασυ-πυκνό-**θριξ*** d[illegible]licht-dick-behaart (Ar. Ach. 396; Voss: nachtdickbehaart).

Brugman St. VII. 320. 24). — So[illegible] KZ. XIV. 323 ff. — 1) C. V. I. 301. 6). 377. 8). — 2) Ameis-[illegible]ad Il. 1. 320. — Sonne KZ. X. 121: der Leben, Nahrung **kräftig** [illegible]en lässt; id KZ. XIV. 325: kräftig gedeihendes Leben **habend**. — 3)[illegible]kr. *darh*, *drh* wachsen: Kuhn KZ. VII. 67. Lottner KZ. XI. 178. L. Meyer KZ. VI. 224. Dagegen PW. III. 654 s. v.: *dirghá*: „die[illegible]ng der Wurzel ist nicht zu belegen". — *tarh* wachsen: A[illegible] KZ. [illegible]. 148. B. Gl. 166b.

DHARG streichen, **ziehen**. — Skr. **dharǵ** gehen, sich bewegen; **draǵ, dhranǵ hingleiten**, streichen, ziehen (PW. III. 881. 1000).

θελγ. — θέλγ-ω streicheln, *mulcere*, daher durch Sinnenreiz bewältigen = bezaubern, täuschen, blenden, bethören, bes. im schlimmen Sinne (Fut. *θέλξω*, Aor. *ἔ-θελξα*, *ἐ-θέλχ-θη-ν*; Iterat. *θέλγε-σκ-ε* Od. 3. 264); (*θελγ-τι*) θέλξι-ς f. Bezauberung, Beschwichtigung (Ael., Plut.), θελκ-τύ-ς id. (Apoll. Rh. 1. 516?), *θελκτ-ικό-ς* bezaubernd, beschwichtigend (Schol. Pind. 1. 21); θελκ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Besänftiger (nur h. h. 15. 4 *ὀδυνάων*), *θελκτήρ-ιο-ς* = *θελκτικός*; Subst. n. *θελκτήρ-ιο-ν* Zaubermittel, Ergötzung, Wonne; θέλκ-τρο-ν n. id. (Soph. Tr. 585); θέλκ-τωρ = *θελκτήριος* (nur *θέλκτορι Πειθοῖ* Aesch. Suppl. 1040 D.); θελκ-τ-ώ (*οῦς*) die Bezaubernde (*κολακευτική* Suid.); θέλγ-μα(τ) n. = *θέλξις* (Schol. Pind. P. 1. 21); *θελξί-θεο-ς* Gott besänftigend (Sp.), *θελξι-κάρδιος* das Herz bez. (Sp.), *θελξί-μβροτος* Menschen bez. (Orph. Lith. 315), *θελξι-μελής* durch Gesang bez. (Sp.), *θελξί-νοος* den Verstand, das Herz bez., *θελξί-πικρος* schmerzhaft reizend; St. θελγε: θέλγη-τρο-ν n. = *θέλξις*, θέλγημα(τ) n. (Suid.) = *θελκτήριον*. — Θελγ-ίν, meist (mit Umspringen der Aspir.) Τελχ-ίν (*ῖν-ος*) Sohn des Europs (Apollod. 2. 1. 1) = mit Zauber, Trug, Bosheit begabt; Τελχῖν-ες (ein wirkliches Volk? vgl. das Volk der Zwerge, Hünen, Riesen); vgl. *ἐκαλεῖτο δ' ἡ Ῥόδος πρότερον Ὀφιοῦσσα καὶ Σταδία, εἶτα Τελχινὶς ἀπὸ τῶν οἰκησάντων Τελχίνων τὴν νῆσον, οὓς οἱ μὲν βασκάνους φασὶ καὶ γόητας *θείῳ καταῤῥέοντας τὸ τῆς Στυγὸς ὕδωρ ζώων τε καὶ φυτῶν ὀλέθρου χάριν, οἱ δὲ τέχναις διαφέροντας τοὐναντίον ὑπὸ τῶν ἀντιτέχνων βασκανθῆναι καὶ τῆς δυσφημίας τυχεῖν ταύτης, ἐλθεῖν δ' ἐκ Κρήτης εἰς Κύπρον πρῶτον, εἶτ' εἰς Ῥόδον, πρώτους δ' ἐργάσασθαι σιδηρόν τε καὶ χαλκόν, καὶ δὴ καὶ τὴν ἅρπην τῷ Κρόνῳ δημιουργῆσαι* (Strabo 14. 653 f.); *Θελγῖνες· οἱ τελχῖνες, γόητες, πανουργοί, φαρμακευταί* (Hes.); *λέγονται καὶ τελχῖνες θηλυκῶς αἱ ὑπὸ πληγῆς εἰς θάνατον καταφοροί* (*ictus mortiferus*) (Hes.); *Τελχὶν καὶ ἡ εἰς θάνατον καταφορά. τελχινώδης ὁ τραχηλιώδης, τελχιταίνει ἀντερίζει, σκληροτραχηλεῖ* (E. M.). *ἡ παροιμία τοὺς φθονεροὺς καὶ ψογεροὺς Τελχῖνας καλεῖ. Στησίχορος δὲ, φασὶ, τὰς κῆρας καὶ τὰς σκοτώσεις τελχῖνας καλεῖ* (Lobeck Aglaoph. 1182 aus Eust.).

Hübschmann KZ. XXIII. 388. 1): Urform ist *dharg*. — F. W. 99. — Kuhn KZ. I. 179 ff. 193 ff. (*skr. druh: ἀτρεχής, ἀτρεκής, Τελχίν, θέλγω*).

DHARGH aushalten, anhalten. — W. 1) **dhar + gh.** — Skr. **dhrāgh** vermögen, lang machen, sich anstrengen u. s. w. (PW. III. 802).

δολχ. — δολ-ĭ-χ-ό-ς lang, langwierig[1]) (Adv. *δολιχόν* Il. 10. 52), *δολιχό-ει-ς* id. (nur Leon. Tar. 24); δόλ-ι-χ-ο-ς m. die lange Rennbahn (20 Stadien lang), *δολιχ-εύ-ω* (= *δολιχο-δρομέω*) den Dolichos laufen[2]); Δουλ-ί-χ-ιο-ν n. (= Langland) Insel des ion. Meeres, südöstlich von Ithaka[3]); ἐν-δελ-ε-χ-ής fortdauernd,

ununterbrochen, *ἐνδελέχ-ε[σ]-ια* f. Fortdauer, *ἐνδελεχέ-ω*, *ἐνδελεχ-ίζω* fortdauern (LXX und Sp.), *ἐνδελεχι-σ-μό-ς* m. ununterbrochene Fortsetzung (Suid.).

forgh. — *forc-tu-s*, *forc-ti-s* altlat. (*forctis, frugi et bonus sive validus* Paul. ep. p. 84; *hortum et forctum pro bono dicebant* p. 102. 12; *itaque in XII cautum est, ut idem iuris esset sanatibus* [*sanates quasi sanata mente*] *quod forctibus, id est bonis et qui nunquam defecerunt a populo Romano* p. 348; *forctes* also = die festgehalten hatten am Bundesvertrage), **for-ti-s** = festhaltend d. i. fest, stark, kräftig, muthig, tapfer, brav, bieder[4]), Adv. *forti-ter*, Demin. *forti-cŭlu-s* ziemlich fest u. s. w., *fortius-culus* id. (Sutr. ap. Fulg. myth. 3. 8); *forti-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Festigkeit, Stärke u. s. w., *forte-sc-ĕre* stark u. s. w. werden (Gell. 19. 7. 8); (**forctā-ri*) **horta-ri** (vgl. spätlat. und ital. *con-fortare*) ermuthigen, ermuntern, ermahnen, anspornen[5]) (act. *horta-re* Prisc. p. 797 P.; Inf. Pr. Pass. *hortarier* Plaut. merc. 4. 2. 5); *hortā-tu-s* (im Abl. Sing. *-tu*, Dat. *-tu-i* Macr. Sat. 7. 5, Plur. Val. Fl., Sil.) m., *hortā-ti-ō(n)* f. Ermunterung, Ermahnung; *hortā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Ermunterer, Ermahner (-in); *hortā-men* (*mĭn-is*), *hortāmen-tu-m* n. Ermunterungsmittel; *hortā-t-īvu-s* zur Erm. gehörig.

C. E. 191. — F. W. 89. 367; F. Spr. 239; F. KZ. XXII. 373. — Grassmann KZ. XII. 127. — 1) PW. III. 654: *dīrghá* lang im Raum und in der Zeit, weitreichend, langdauernd, *δολιχός*. Man führt *dīrghá* allgemein auf *darh* (*dṛh*) wachsen zurück, aber diese Bedeutung der Wurzel ist nicht zu belegen. Genauer entspricht russ. *derjat'*, welches Miklosich (die Wurzeln des Altslov. p. 21) wohl mit Unrecht von *sŭdrŭgati sę, contremiscere* (eig. sich zusammenziehen, zusammenfahren) trennt; vgl. auch *sudrugnati se*, *abhorrere* (eig. zusammenfahren) und *sudoroja* Krampf. — Grassmann l. c.: „für das griech. *δολιχός*, welchem genau das altslav. *dlugu*, russ. *dologu* entspricht, ist zu bemerken, dass die weiche Aspirata des Sanskrit sich vor ϱ und λ häufig in die Media umsetzt, was durch das (später) eingeschobene *o* nicht gehindert wird". — 2) Schneidewin ad Soph. El. 863 f.: bei der *σταδιοδρομία* musste eine Bahn möglichst rasch, bei dem **δόλιχος** dieselbe mehrmals hinter einander, ohne auszuruhen, durchmessen werden. In den meisten Spielen scheint mit dem Dolichos der Anfang gemacht zu sein, worauf dann das Stadion kam. — 3) S. W. s. v.: nach Strabo die Insel Dolicho; nach der Sage der Neugriechen die beim Cap Skala untergegangene Insel Krabata, nach Anderen der südöstliche, von Ithaka entferntere Theil von Kephallenia. — 4) C. E. 257. — F. W. 89. 369. — B. Gl. 270a: *a bhar ferre*. — Bugge KZ. XX. 21 f.: *carg*: **ὀργάω, ὀργάς** u. s. w.; *corc-tu-s* kräftig, muthig. — Corssen I. 149: Entweder von *dhar* festigen mit dem Suffix *-co* oder von der erweiterten Wurzel *dar-h* festmachen. Vgl. B. 171. — 5) Ascoli KZ. XVII. 339. — Walter KZ. XII. 418 f. — F. W. 444: *ghar* begehren, gern haben: *horior*, *hori* caus. Lust machen, ermuntern; Part. Perf. Pass. *horto* = *χαρτός* erwünscht), *hortā-ri* ermuntern.

DHARP graben, bohren. — Germanisch: **dalf.**

θαρπ. — (**θαρπ, θιρπ,** θῖρπ) θριπ: θρίψ (*θρῑπ-ός*) m. (f. Men.

fragm. 73) Holzwurm, Holzkäfermade; *θριπ-ώδης* dem Wurmstich ausgesetzt (Theoph.).

Delbrück St. Ib. 133. — Grimm W. II. s. v.: *dalpen, delben* (ahd. *bitelban* begraben, *sepelire*, alts. *bidelban*, mhd. *telben*, ags. *delfan*, nd. *delfen*, nnl. *delven*). — Grimm: verwandt mit dem latein. *talpa*, der Maulwurf gräbt in der Erde und wirft sie in die Höhe. Dagegen Delbrück: *talpa* damit zusammenzubringen, so verlockend es auch dem Sinne nach wäre, verbieten die Lautgesetze. — Vgl. Rödiger KZ. XIX. 132.

DHARS dreist sein, muthig sein, wagen. — W. 1) **dhar** + s. — Skr. **dharsh** (*dhṛsh*) 1) dreist sein, muthig sein, 2) den Muth zu etwas haben, wagen, sich an Jemand wagen (PW. III. 896).

θαρϲ, θραϲ. — θρᾰϲ-ύ-ϲ dreist, kühn, unerschrocken, muthig; *θαρτύς· τεθαῤῥηκώς, θρασύς* Hes.; (**θαρσυ-μο-ς* =) φαρυ-μό-ϲ (äol. *φ* statt *θ* und *ρ* statt *ρσ, ρρ*)· *τολμηρός, θρασύς* (Hes.); θραϲύ-τη-ϲ (*τητ-ος*) f. Dreistigkeit u. s. w.; θαρϲύ-νω, von Plato an *θαῤῥύνω*, dreist machen, ermuthigen (intrans. = *θαῤῥέω* Soph. El. 904), θραϲύνω id., häufiger Med., dreist sein und handeln, dreist sprechen; θάρϲ-οϲ ion. altatt., θέρϲ-οϲ äol., von Plato an θάῤῥ-οϲ (*θράσ-ος* Hom. nur Il. 14. 416) n. guter Muth, Getrostheit, Kühnheit, Keckheit, Frechheit (att. *θάρσος in bonam partem, θράσος in malam partem*); *θαρσέ-ω, θαῤῥέ-ω* (von Plato an) gutes Muthes, getrost u. s. w. sein, wagen (Pind. Trag. auch vertrauen), Part. *τὸ τεθαῤῥηκός* Muth, Zuversicht (Plut. Fab. M. 26); Adv. *θαρσούντως* muthig, getrost; *θαρση-τ-ικό-ς* zuversichtlich u. s. w. handelnd; *θάρση-σι-ς* f. Muthfassen, Vertrauen (Thuk. 7. 49). — (**θαρσο σύνο-ς* vgl. *γηθό-συνο-ς*[1])) θάρϲῠνο-ϲ (*θράσυνος* E. M. 204. 17, l. d.) muthig, getrost, voll Zuversicht (nur *πόλις* Il. 16. 70; vertrauend *οἰωνῷ* Il. 13. 823); *θαρσ-ώ* (*οῦς*) f. die Muthige, Kühne, Beiname der Athene (Schol. Il. 5. 2), *θρασώ* id. (Lycophr. 936); *Θάρσων*, mak. *Δάῤῥων. Μακεδονικὸς δαίμων, ᾧ ὑπὲρ τῶν νοσούντων εὔχονται* Hes. = Gott des Muthes; θαρϲ-ᾰλέο-ϲ = *θρασύς, θαρσαλεό-ω* ermuthigen (Jos.), *θαρσαλεό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *θάρσησις* (Plut. Sp.); *θαρσή-ει-ς* = *θαρσαλέος* (Nonn. D. 13. 562); *Θαρσ-ία-ς, Θαρσύ-τα-ς, Θαρσύνων, Θαρσύ-λο-ς; Θρασ-έα-ς, Θρασ-εύ-ς, Θρασύ-βουλο-ς, Θρασυ-κλῆς, Θρασύ-λαος, -λεως, Θρασυ-μήδης* u. s. w.; Θερϲ-ί-τη-ϲ der Freche (Il. 2. 212 ff., der hässlichste Grieche vor Troia: säbelbeinig, hinkend, bucklich)[2]); *Ἀλι-θέρσης* = der Meerkühne, Freund des Odysseus in Ithaka (Od. 2, 157. 17, 68); Sohn des Ankäus (Paus. 7. 4. 1); *Πολυ-θέρσης* Vater des *Πολυθερσεί-δη-ς* (Od. 22. 287).

fars. — (**fars-tu-s*) **fas-tu-s** (vgl. **torstus, tostu-s*) m. Trotz, Stolz, Hochmuth, Verachtung[2]); *fast-ōsu-s* hochmüthig, stolz (Petron. 131); (**fastu-taed-iu-m*, **fastu-tid-iu-m*) **fastid-iu-m** (s. pag. 313)

n. Ekel, Abneigung, Widerwille, Ueberdruss; Hochmuth, Stolz, Hoffahrt [1]); *fastidi-ōsu-s* voll Ekel u. s. w.; act. Ekel erregend (Hor. c. 3. 29. 29, epod. 17. 73); *fastidī-re* Ekel, Widerwillen haben, verschmähen, *fastidi-bili-s* ekelhaft (Tert.), *fastidi-li-ter* mit Ekel (Varro ap. Non. p. 112. 11).

Angermann St. I 23. — B. Gl. 199b. — C. E. 256. — F. W. 99 f. Siegismund St. V. 156. 34). — 1) Fick KZ. XXII. 100. — 2) Ameis-Hentze: ein bedeutungsvoll gebildeter Name „der Freche"; ist ein Ausbund von Hässlichkeit an Körper, weil an ihm die verächtliche Gesinnung des Demagogen durch körperliche Missgestalt versinnlicht werden soll; er musste Antipathie erwecken. — M. M. Vorl. II. 235: = dreister, trotziger Bursche. — 3) Breal KZ. XX. 79 f. — F. W. 138: *bhadh* belästigen = Ekel erregen.

DHAV rennen, laufen, rinnen. — Skr. **dhav, dhāv, dhanv** rennen, laufen, rinnen; rennen, rinnen machen (PW. III. 862. 899. 952).

θεϝ: θέ-ω, ep. auch *θε-ίω*, laufen, rennen, eilen (Fut. *θεύσομαι*, *θευσοῦμαι*), Iter. *θέεσκον* (Il. [illegible] 229)[1]). — θοϝ: θο-ό-ς schnell, rasch, flink. Θοή die Schnelle (ei[illegible] N[illegible]reide, Il. 18. 40); *θοά-ζω* schnell bewegen, sich schnell bew[egen,] eilen (Trag.), *θόα-σ-μα(τ)* n. Tummelplatz (*Τμῶλος καλὸν Λυδ*[illegible] *θόασμα* Orph. h. 48. 6); *βοη-θόο-ς* zum Kampfstreit eilend (Il. 17. 481), im Kampfe anstürmend (Il. 13. 477); Subst. Beistand (Pind., Theokr.), *ὠκύ-θοος* schnell eilend (*Νύμφαι* Eur. Suppl. 1018). — θωϝ: θώ-ς (*θω-ός*, Gen. Pl. *θώ-ων*) m. (der [illegible] l[illegible]le) Schakal, Goldwolf (*δαφοινός* Il. 11. 474), *canis* [illegible]). — θο-ρό-ς m., θο-ρή f. der männliche Saamen bei [illegible] Thieren[3]); *θορα-ῖο-ς*, *θορικό-ς* zum Saamen geh., *θορο*[illegible]; [illegible]enartig, *θορ-ί-σκ-ο-μαι* den S. in sich aufnehmen.

B. Gl. 203a. — C. E. 256. — F. [illegible] 100; F. Spr. 155. — 1) C. V. I. 299. 16[illegible]. — 2) F. Spr. 412 f. — P[illegible] F. LXXXII. — Andere rathen auf *Virarra Zibatha*, Zibethkatze. — S[illegible] [illegible] 102: *dhārā* f. Guss, Strahl, Tropfen, Same. — PW. III. 947: [illegible] (von *dhāv*, *dhanv* wie *ģīra* von *ģinv*) Strom, Guss, Strahl, Tro[pfen] [illegible] [he]rvorquellende Flüssigkeit). — Pape W., Sch. W. s. v.: *θρώσκω*, *θυ*[illegible]

---

1) **DHI, DHIV** schein[en] s[illegible][n]en. — Skr. **dhī** 1) act. scheinen, *dīdhri*, 2) Med. [illegible] [illegible], das Augenmerk richten, denken, nachsinnen, 3) wü[nsch]en. [illegible] (*dhyai*) sich vorstellen, im Sinne haben, nachdenken (P[W.] III. [illegible] 996).

dhiv, dhju, dhjav.

θjαϝ. θαϝ (*j* ausgefallen, vgl. *[Ζ]εύς Δεύ-ς*). — θά-α f. dor., [θ]έ-α (vgl. *γῆα γέα*, *γῆτων* [illegible] [a]nschauen,

Schauspiel; θᾱ-έ-ο-μαι dor., θη-έ-ο-μαι, θά-ο-μαι ion., staunen, schauen, betrachten, anstaunen, bewundern[1] (Hom. Pr. Opt. **θηοῖο** Il. 24. 418, Impf. **θηεῖτο, ἐ-θη-εύμεθα, ἐ-θη-εῦντο, θη-εῦντο**; Fut. **θηή-σομαι**; Aor. **ἐ-θη-η-σάμην**, Hom. **θη-ή-σαο, -σατο, -σαντο**, Opt. **θη-ή-σαιο, -σαιτο**; zu **θά-ομαι**: **θη-σαίατ'** st. **θήσαιντο** Od. 18. 191); (***θᾱϝ-ε-το**, ***θωϝ-ε-το**) **θωϋ-τό-ς** wunderbar (Hes. Sc. 165); **θᾱ-τύ-ς· θεωρία** Hes. — θαῦ-μα(τ), ion. **θώϋ-μα(τ), θῶμα(τ)** n. Wunder, Wunderwerk, Verwunderung (Kunststücke der Taschenspieler und Gaukler, Sp.; vgl. **ἃ οἱ θαυματοποιοὶ ἐπιδείκνυνται** Hes.); **θαυματ-ίζομαι** in Verwunderung gesetzt werden (Lex.), **θαυματ-ό-ει-ς** bewunderungswürdig (Man. 6. 402); θαυμά-ζω, **θωυμάζω, θωμάζω** ion., sich wundern, staunen, erstaunen, bewundern, anstaunen (Fut. **θαυμάσομαι**, ep. **θαυμάσσομαι**, selten **θαυμάσω**), Iterat. **θαυμάζεσκον** (Od. 19. 229); Nebenf. **θαυμαίνω** (Fut. **θαυμανέοντες** Od. 8. 108; und Pind.); **θαυμα-σ-τό-ς** (**θαυματός** Hes. Pind.) wunderbar, bewunderns-werth, **θαυμαστό-ω** wunderbar machen (Sp.), meist Pass.: als Wunder betrachtet werden, **θαυμάστω-σι-ς** f. Bewundernswürdigkeit (Sp.); **θαυμαστ-ικό-ς** gern bewundernd, **θαυμασ-τή-ς** m. Bewunderer, **θαυμασ-μό-ς** m. Bewunderung; (***θαυματ-ια**) **θαυμασ-ία** f. id. (Galen.), **θαυμάσιο-ς** = **θαυμαστός, θαυμασιό-τη-ς** (**τητ-ος**) f. = **θαυμάστωσις; θαυμαλέο-ς** (Hes.) = **θαυμαστό-ς**; Desid. **θαυμα-σε-ίω**.

θεᾰϝ (*j* zu *ε*). — θεά-ο-μαι att., θηέ-ο-μαι ion. = **θάεο-μαι** u. s. w.[1] (Fut. *θεά-σομαι*), Verbaladj. *θεᾱ-τό-ς* gesehen, sehenswerth; *θεατ-ικό-ς* das Zuschauen betreffend (*δύναμις* Sehkraft, Arr. Epist. 1. 6. 3); θεά-τή-ς, *θεη-τή-ς* ion., m. Zuschauer, *θεα-τήρ* m. id. (Phot.), *θεά-τρ-ια* f. (Poll.); *θέᾱ-σι-ς* f. Betrachtung (Porphyr.). — θέα-τρο-ν n. Schauplatz, Theater; Theaterpublicum (= *θεαταί*), *θεα-τρεῖο-ν* n. id. (Suid.); Demin. *θεατρ-ίδιο-ν* n.; *ἀμφι-θέατρο-ν* n. Amphitheater (wo man von allen Seiten auf concentrisch hinter einander aufsteigenden Sitzen zuschauen kann); *θεατρ-ικό-ς* für's Theater passend, theatrisch, pomphaft, hochtrabend; *θεατρ-ίζω* auf dem Th. sein, auf's Th. bringen, *θεατρισ-τή-ς* m. Schauspieler (Lex.), *θεατρισ-μό-ς* m. Schaustellung (Thom. M.), *θεατρο-ειδής* theaterförmig. — θέα-μα(τ), *θέη-μα(τ)* ion. n. Anblick, Schauspiel, *θεαματ-ίζομαι* zuschauen (Walz rhet. 3. p. 540); θεά-μων, *θεή-μων* ion. (*μον-ος*) m. = *θεατής* (Lex.), *θεημο-σύνη* f. = *θέασις* (Agath. 68). — θεᾱ-ρό-ς dor., θεω-ρό-ς m. Zuschauer, bes. ein von Staatswegen Abgesandter[2]; θεωρ-ία f. das Zuschauen, Anschauen eines Schauspiels, das Schauspiel, Festschauspiel; bes. Festzüge oder festliche Gesandtschaften, welche von den griech. Staaten bes. zu den vier grossen Festspielen gesandt wurden; seit Plato besonders: geistiges Anschauen, Betrachten, Untersuchen, wissenschaftl. Erkenntniss; Wissenschaft, Theorie (im Ggs. der Praxis); *θεωρ-ικό-ς* zur *θεωρία* geh., die feierl. Gesandtschaften betreffend (*τὸ θ.* und *τὰ θ.* Schauspielgelder, in Athen seit Perikles aus der Staatskasse an das

Volk gezahlt); *θεάρ-ιο-ς* dor. (Paus. 2. 31. 6), *θεώρ-ιο-ς* Beiw. des Apollo als Oracelgottes, **Θεάρ-ιο-ν** n. ein dem pythischen Apollo geweihter Ort in Aegina (Pind. N. 3. 67); *θεωρ-ί-ς* (*ἱδ-ος*) f. die heil. Gesandtschaft betr., (bes. mit oder ohne *ναῦς*) ein h. Schiff, welches zur Absendung der **θεωροί** gebraucht wurde (der Nachen des Charon, Aesch. Sept. 840); **θεωρο-σύνη** f. = *θεωρία* (Maneth. 4. 460): θεωρέ-ω Zuschauer bei den öffentl. Schauspielen sein, bes. als Abgesandter des Staates; ansehen, schauen, betrachten; *θεωρη-τό-ς* beschaut, betrachtet, zu betrachten, *θεωρητ-ικό-ς* beschauend, betrachtend (*ὁ περὶ φύσεως θ.* Naturforscher, *βιὸς θ.* ein beschauliches Leben, im Ggs. des praktischen), *θεωρη-τή-ς* m. = *θεωρός* (Hes., Eccl.), **θεώρη-σι-ς** f. das Zuschauen, das Schauspiel (Plat. Phil. 48 a), **θεωρη-τήρ-ιο-ν** n. ein Platz, von dem aus man einem Schauspiele zusieht, **θεώρη-τρα** n. Pl. Geschenke des Bräutigams für die Braut, wenn sie sich zum erstenmale mit unverhülltem Gesicht zeigte (= **ἀνακαλυπτήρια**, Eust.); *θεώρη-μα(τ)* n. das Angeschaute, Betrachtete, Schauspiel; meist: das geistig Angeschaute, Betrachtete, Untersuchte, der durch Untersuchung gefundene und begründete Satz, Lehrsatz, Theorem, Demin. *θεωρημάτ-ιο-ν* n., *θεωρηματ-ικό-ς* einen Lehrsatz betreffend, in Lehrsätzen vorgetragen, **θεωρή-μων** (**μον-ος**) betrachtend (Choerobosc.).

θjεϝ. — Daraus dorisch: (**θjέϝ-ος**, *θῆϝ-ος*) θῆβ-ος· *θαῦμα*, *θάμβος* Hes.; (*θjέϝ-εια*, **θήϝ-εια**) θῆγ-εια· *θαυμαστά* Hes.; θευ-ροί (C. I. n. 2161).

θαϝ + Labial = θαπ, **ταφ**, θα-μ-β. — τέ-θηπ-α Perf. mit Präsensbed.; Plusqu. **ἐ-τε-θήπ-εα**; Aor. *τάφ-ε* Pind. P. 4. 95, Part. (nur dies bei Hom.) **ταφ-ών**, staunen, erstaunen, verwundert, betäubt sein; dazu Hes.: Präs. **θήπ-ω**; *θάπ-αν· φόβον*. — θά-μ-β-ος n. Staunen, Verwunderung, Schrecken[3]); *θαμβέ-ω* staunen, anstaunen, erstaunen, später bes. in Furcht setzen; Nbf. *θαμβαίνω* (h. Ven. 48. h. Merc. 407); **θαμβη-τό-ς** furchtbar (Lykophr. 552), *θάμβη-σι-ς* f. das Staunen, Erschrecken (Maneth. 4. 365), *θάμβη-μα(τ)* n. Schreckniss (Maneth. 4. 559), *θαμβή-τειρα* f. die in Schrecken Setzende (von den Erinyen, Orph. Arg. 970); *θαμβό-ς* erstaunt (Eust. 906. 53), **θαμβ-αλέο-ς· θαυμαστός**, *φοβερός* Hes.

dhi leuchten, scheinen.

dhi-dhjā: Τι-θ-ωνό-ς[4]) m. Sohn des Laomedon (Il. 11, 1. 20, 237. Od. 5. 1) und „erlauchter" Gemal der Eos, den diese wegen seiner Schönheit entführte (vgl. zu Od. 5. 1: *ἠὼς δ' ἐκ λεχέων παρ' ἀγαυοῦ Τιθωνοῖο ὤρνυθ'* die Nachahmung Vergils G. 1. 446: *ubi pallida surget Tithoni croceum linquens Aurora cubile*).

Brugman St. IV. 150. — C. E. 253. 516. — F. W. 102 f. (*dhi*, *dhjā*: *θεjα* zu *θέ-α*, dor. *θά-α*; *dhū* sinnen: *θαῦμα*). — 1) *σταϝ*: **στάϝ-μα*, **σταϝ-ά-ο-μαι* = **θαῦ-μα**, **θε-ά-ο-μαι** Corssen B. 4. 37. Ebel KZ. VII. 230. Kuhn KZ. IV. 16 (nhd. ***staue***, *staune*, *stu-tze*). — 2) Auch Pape

W. s. v. richtig: θεωρός kein Compositum; nach Poll. 2. 55 ἀπὸ τοῦ πρὸς θεὸν ὁρούειν, ὁρμᾶν; nach Harpokr. u. A. τοὺς τὰ θεῖα φυλάσσοντας, τῶν θείων φροντίζοντας; die Hauptbedeutung ist aber das Wahrnehmen des Schauspiels. — Sch. W. s. v. jedoch noch: θέα und ὁράω. — 3) C. E. 218: *stambh immobilem reddo, stupefacio;* vgl. dagegen 516: „θαπ, ταφ, θαμβ wohl nur als eine labiale Erweiterung der W. θαϝ (N. 308) zu betrachten". — Ebenso Savelsberg Dig. pg. 30. — Zu *stambh* auch Corssen, Kuhn (siehe Anm. 1). — 4) Brugman St. VIII. 314.

---

2) **DHI** sättigen. — Skr. **dhi** (*dhinv*) sättigen; ergötzen, erfreuen (PW. III. 959).

θι. — θοί-νη (θοί-να, äol. φοί-να, *dh* = *bh* = φ) f. Schmaus, Gastmahl, Speise, θοινά-ω einen Schmaus geben, bewirthen (Hom. nur θοινη-θῆναι Od. 4. 36 bewirthet werden); θοινά-ζω id. (Xen. und Sp.); θοινᾱ-τήρ (τῆρ-ος) m. Gastgeber (Aesch. Ag. 1483), θοινᾱτήρ-ιο-ς, θοινᾱ-τ-ικό-ς den Schmaus betreffend, θοινά-τωρ (τορ-ος) m. der Schmausende (Eur. Ion 1206. 1217), θοινή-τωρ id. (Antp. Sid. 99), θοίνᾱ-μα(τ), θοίνη-μα(τ) n. Schmaus, Gastmahl.

Aufrecht KZ. XIV. 275. — Sonne KZ. XIV. 340 (vgl. Benfey II. p. 271). — F. W. 104 (*dhā* saugen, aufziehen, sättigen: *dhainā* Trank, Labung, Nahrung, Skr. *dhenā*, θοίνη. — Ganz anders C. E. 477: θυ opfern (vgl. *pu*, ποίνη) = Opferschmaus, Schmaus. „Ohne Opfer kein Schmaus, und wieder kein Opfer ohne Schmaus. Meine Etymologie hat das für sich, dass sie an griech. Sprachgut anknüpft, während Skr. *dhi* weder im Griech., noch meines Wissens irgendwo sonst als im Skr. bezeugt ist." [Doch findet sich unter den so zahlreichen Ableitungen aus W. θυ keine einzige ähnlicher Art: θυ = θοι.]

---

1) **DHU** (sich) heftig bewegen: 1) daherstürmen, brausen; erregen; anfachen; 2) rauchen, räuchern, opfern. — Skr. **dhu** 1) aus-, ab-, durch-schütteln, schütteln, rasch hin und her bewegen, 2) anfächeln, anfachen (Feuer), 3) von sich schütteln, sich befreien von, 4) sich schütteln, sich sträuben (PW. III. 972).

dhu[1].

1) Daherstürmen, brausen, erregen, anfachen.

θυ. — (θυ-jω) θύ-ω stürmen, toben, tosen, brausen; wüthen, rasen; θυ-ίω rasen, schwärmen, vom prophet. Wahnsinn (θυίωσιν h. Merc. 560 B.; vgl. ἔθυιεν· ἐμαίνετο, ἔτρεχεν); θυά-ω, θυά-ζω (Sp.); (θυ-νυ-ω, θυ-νϝ-ω) θύνω (nur Präsensst.) sich heftig bewegen, einherstürmen (Hom. Pind. und spät. Dichter), Nebenf. θυνέ-ω nur Hesiod (ἐθύνεον)[2]. — θυ-ά-ς, θυι-ά-ς, θυϊ-ά-ς (-άδ-ος) f. die Rasende, Bakchantin (Θυάδες αἱ βάκχαι· παρὰ τὸ θύω τὸ ὁρμῶ, καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι θυιάδες E. M. p. 457. 19). — (θϝι-ασο-) θί-ασο-ς m. Schwarm, Versammlung, bes. von Bakchanten[3]) (τὸ Βακχικὸν πλῆθος, ὁ τῷ Διονύσῳ παρεπόμενος ὄχλος Ath. 7. 362 e;

nach Suid. braucht es Ion ἐπὶ παντὸς ἀθροίσματος); θιασ-εύ-ω einen feierl. Aufzug halten, θιασ-ε-ία f. der f. Aufzug; (θιασό-ω) θιασώ-τη-ς m. Mitglied eines θίασος d. h. Verehrer eines Gottes, überhaupt: Schüler, Anhänger, θιασῶ-τι-ς (τιδ-ος) f. Bakchantin (Opp. Cyn. 4. 298), θιασω-τ-ικό-ς zum θίασος gehörig (τέμενος Arist. Oec. 2. 3), θιασ-ών (ῶν-ος) m. Versammlungsort eines θίασος (Hesych.), θιασ-ώδης von der Art eines θίασος, festlich (Nonn. D. 45. 270). — θύ-c-θλα n. Pl. die heil. Geräthe der Bakchosfeier, Thyrsosstäbe, Fackeln (Il. 6. 134). — θῦ-νο-c m. Andrang (Hes.). — θύννο-c m. Thunfisch (wegen seiner schnellen Bewegung, Opp. H. 1. 181), θύννα f. (E. M. 459. 25), Demin. θυνν-ίο-ν n., θύνν-αξ (ἄκ-ος) m., θυνν-ί-ς (ίδ-ος) f.; θύνν-ειο-ς vom Thunfisch; θυνν-αῖον n. Opfer eines Th. (Ath. 7. 297 e); θυνν-άζω, -ίζω den Th. mit dem Dreizack stechen; θυνν-εύ-ω Th. fangen, θυννευ-τ-ικὴ σαγήνη zum Thunfischfang (Luc. Ep. Sat. 24); θυνν-ώδης thunfischartig, dumm (wie ein Stockfisch) (Luc. Jov. trag. 25). — (θυ-ελ-ja) θύ-ελλα f. Sturmwind, Windsbraut, Wirbelwind (vgl. ἄ-ελλα pag. 69), θυέλλ-ειο-ς, θυελλ-ή-ει-ς, θυελλ-ώδης stürmisch. — θυ-ία, θυ-εία (θύ-εια E. M. 412. 5) f. Mörser (wegen des gewaltsamen Hin- und Herwerfens und Zerreibens der darin befindlichen Körper)[4]), Demin. θυ-ΐδιο-ν, θυ-είδιο-ν n., θυε-σ-τό-ς m. Mörsertrank, aus zerstossenem Gewürz (Lex.). — θῡ-μό-c das Regsame und Belebende im Menschen, die bewegende Lebenskraft[5]) (ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς Plat. Krat. 419 e) = 1) Seele, Leben, Lebenskraft, 2) Herz als Sitz des Empfindens, heftiger Leidenschaften, 3) Herz als Sitz des Wollens: Wille, Lust, Neigung, Verlangen; als Sitz des Denkens: Wille, Entschluss, Gedanke, Sinn, 4) Gemüth, Gesinnung, Geist; Inneres (θυμῷ im Herzen, im Innern, innerlich; κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, *mente animoque*, im Geist und im Gemüthe), Demin. θυμ-ίδιο-ν (Ar. Vesp. 878); θυμ-ικό-ς muthig, zornig, leidenschaftlich; θυμό-ο-μαι heftig werden, zürnen (-ω zornig machen, LXX), θυμω-τ-ικό-ς = θυμικός (Eccl.), θύμω-σι-ς f. das Zornigwerden (*excandescentia autem sit ira nascens et modo existens, quae* θύμωσις *Graece dicitur* Cic. Tusc. 4. 9. 20)[6]), θύμω-μα(τ) n. Zorn (Aesch. Eum. 822); θυμο-ειδής, θυμ-ώδης heftig, muthig, zornig. — -θυμο: ἔκ-θυμος muthig, leidenschaftlich, hitzig; ἔν-θυμος id. (Arist. Pol. 7. 7); *ἰφι-θυμο, *ἰφ-θυμο (nachdem das ι ausgefallen, vgl. ἀντ-άξιος, ἀμφ-ήρης, dann υ zu ι assim., vgl. φυ, φῖ-τυ-ς) ἴφ-θῑμο-c gewaltig, tüchtig[7]) (hom. Beiwort tapferer Krieger, auch des Hades, des Proteus, von Körpertheilen, auch von Frauen = brav, edel); μεγά-θυμος hochgemuth, hochsinnig, grossherzig; πρό-θυμος geneigt, bereitwillig, ὑπέρ-θυμος überaus muthig, hochherzig, hochgesinnt; -θυμ-ιο: ἀπο-θύμιο-ς vom Herzen entfernt = unangenehm, missfällig (Hom. nur ἀποθύμια ἔρδειν Il. 14. 261); ἐν-θύμιος am Herzen liegend (Hom. nur μή τοι λίην ἐνθύμιος ἔστω

sei nicht zu besorgt um ihn, Od. 13. 421); παν-θῡμᾱδόν ganz im Zorn, in heftiger Wuth (Od. 18. 33)[8], einmüthig (Jos.).

dhu-dh[*u*][9]). — τω-θ-άζω (Nbf. θω-τ-άζω) ungestüm, übermüthig sein gegen Jemand = spotten, höhnen, necken (dor. τωθάσδω, Fut. τωθάσομαι Plat. Hipp. m. 290. a), τωθασ-τ-ικό-ς zum Spotten geneigt, spöttisch, τωθασ-τή-ς m. Spötter (Poll. 6. 123), τωθασμό-ς m. Hohn, Spott, Neckerei (Arist. Pol. 7. 17), τωθ-ε-ία f. id. (Sp.).

dhu-s[10]). — θύ-c-ανο-c m. Troddel, Quaste, Franze (= das Herabhangende und beim Gehen sich hin und her Bewegende, Flatternde), θυσανό-ει-ς (ep. nur θυσσανό-εσσα) mit Troddeln u. s. w. besetzt, θυσανω-τό-ς id. (Her. 2. 81. 4. 189. Jos.), θυσανο-ειδής, θυσαν-ώδης troddelartig, Adv. θυσανηδόν (Ael. h. n. 16. 11).

dhvā (Nebenform zu *dhu*) wehen, hauchen.

dhvā-ra, dhva-r: urspr. ein Ort, wo es weht, ein freier, offener, luftiger Raum, besonders am Eingange des Hauses, wodurch der Wind ziehen kann[11]). — Vgl. pag. 412.

θύ-ρα, ion. θύ-ρη, f. Thüröffnung, Thür, Zugang, Eingang, Pl. Thürflügel (αἱ βασιλέως θύραι der Hof des Perserkönigs; vgl. „die otomanische Pforte"); θύρα-σι, ion. θύρη-σι, θύρη-φι, *foris*, vor oder an der Thür, draussen, θύρη-θι, elid. θύρηθ' (nur Od. 14. 352) draussen[12]), (*θυρας-δε) θύρα-ζε aus der Thür, hinaus vor die Thür, hinaus, heraus (θύρ-δα· ἔξω. Ἄρκαδες. Hes.), θύραθεν von aussen her, aussen (Trag.); Demin. θύρ-ιο-ν n.; θυρ-ί-ς (ίδ-ος) f. id., kleine Thüröffnung, bes. Fenster (μέλιτος Bienenzellen), Demin. θυρίδ-ιο-ν; θύρ-ε-τρα n. Pl. Thür (Sing. selten und erst Sp., wie Polyb. u. a.); θυρα-ῖο-ς aussen an der Thür stehend, draussen befindlich; θυρ-εό-c m. Thürstein, ein Stein, als Thür vor den Ausgang zu setzen (Od. 9. 240, 313, 340); ein grosser thürförmiger Schild (verschieden von ἀσπίς durch Gestalt und Grösse, *scutum*), θυρεό-ω mit dem Schild bedecken (Sp.), θυρεο-ειδής wie ein grosser Schild (Galen.); θυρ-ών (ῶν-ος) m. Vorplatz im Hause an der Thür, *atrium* (σανίδες Hes.); θορό-ω mit einer Thür versehen, verschliessen, θύρω μα(τ) n. ein mit Thüren versehener Raum, Zimmer, die Thür selbst (= θυρίς Diod. Sic. 20. 86); θυρο-ειδής thür-, fenster-ähnlich (Sp.); θυράξαι· ἔξω τῆς θύρας διατρίβειν (Hes.); θυριώτης· ὁ ἔξω τῆς θύρας (Suid.). — ἀντί-θυρο-ς der Thür gegenüber (Od. 16. 159), τὸ ἀντίθυρον n. Vorgemach (bei Luc. Alex.: τὸ ὄπισθεν τῆς θύρας μέρος); πρό-θυρο-ν n. die vordere Thür, Thor oder Thorweg, Hofthür, Thürweg, Vorhof, *vestibulum* (*locus ante ianuam domus vacuus, per quem a via aditus accessusque ad aedes est* Gell. 16. 5); ὑπερ-θύριο-ν n. Thürsturz, Oberschwelle (Ggs. οὐδός) (Od. 7. 90. Hes. Sc. 271). — (*θϝαρ-ιο-ς, *θαρ-ιο-ς) θαιρό-c m. Thürangel (an der Thür befestigte Zapfen, in Löchern an der Unterschwelle und in der Oberschwelle laufend, Il. 12. 459. στροφεύς Lex. ὁ διήκων ἀπὸ τοῦ ἄνω μέρους ἕως κάτω στροφεύς Hes.); Eckhölzer des Wagens,

in die der Wagenkasten **eingefügt ist** (Poll. 1 agenachse (Soph. fr. 538).

2) **Rauchen, räuchern, opfe** .

θυ. — (*θυ-jω*) θύω **in Rauch** ufgehen lassen, als Rauchopfer verbrennen, opfern (**nur vom** ucherwerk oder überhaupt von unblutigen Opfern), **räuchern**; i . riechen (Fut. *θύ-σω*, dor. *θυσῶ*. Aor. *ἔ-θῡ-σα*, Perf. ***τέ-θυ-κα***, *τε-θυ-μαι*, Aor. P. *ἐ-τύ-θη-ν*; Part. Präs. *θύοντα* Od. **15. 260, Ao**r. *θύ-μενο-ς* Pratin. ap. Ath. 14. 617. d); Desid. ***θυσείω*** (Her imer. pg. 249); Verbaladj. *θυ-τέο-ν* (Plut.); ***θυ-τ-ικό-ς*** zum O geh. (*ἡ θυτική* Opferkunde); *θύ-τη-ς* (Sp.), ***θυ-τήρ*** (***τῆρ-ος***) **m. Op** , Opferpriester (Trag.), *θυη-τής* id. (Phoenix Ath. XII. **d),** ***θυ****-τι-ς* f. (*ἱερήτειρα* Hes.), *θυτήρ-ιο-ς* = *θυτικός*, Subst. n. Op Opfe ar. — (*θυ-τ-ια*) θυcία (*θυσίη* h. Cer. 313. 369) f. das O Opferhandlung, Opferfest (*ἐκ τῆς θυμιάσεως* ***θυσίας ἐκάλουν*** eophr.); *θυσιά-ζω* opfern, *θυσια-σ-τή-ς* m. Opferer (**Schol. Eur.** ec. 221), *θυσιασ-τήρ-ιο-ν* n. Opfertisch, Altar (Philo. **LXX), θ** *σ-μα(τ)* n. Opfer, Opferthier (LXX); *θύ-σι-μο-ς* zum Opfe ta h; *θυτ-ε-ῖο-ν* n. Opferplatz (Phot.). — θῦ-μα(τ) n. das G Opfer, Demin. *θυμάτ-ιο-ν* n. (Sp.), *θυματ-ική* ***μαντεία*** **Pr** g aus Opfern (Schol. Aesch. Prom. 915). — (*θυ-μο) θυ-μ-έλη (*κιψ-έλη*, *νεφ-έλη*, *πιμ-έλη*) f. Opfer-stätte, **-heerd, -platz, Altar** (r, Phryn. 163); im Theater der Alten **der Altar, der noch von** r Entstehung dieser Spiele zurückgeblieben **mitten im** ufgestellt war und dessen Stufen den Standplatz für F iser und Rhabdophoren bildeten; überhaupt Theater (*οἱ* *της θυμέλης* Komödiendichter) (*θυμέλαι Κυκλώπων* Eur. **I. A. 152** = die kyklopischen Mauern), *θυμελ-ικό-ς* der Thymele, eigen, scenisch. — (*θυ-ες*) θύ-οc n. Räucherwerk, Ra pfer. — θύ-α, θυ-ῖα, θυΐα f. (Theophr.), θύ-ον n. ein n wohlriechendes Holz man zum Räuchern gebrauchte 5. 60), *θύ-ϊνο-ς* vom wohlriechenden Holz des Bau s -ω räuchern, wohlriechend machen (Hom. nur ***τεθυωμένον*** wohlriechendes Oel, Il. 14. 172; *εἵματα* h. Ap. 184), *θ* . Räucherei, Specerei, *θυόει-ς* voll Duft, duftreich (***νέφος*** **Il. 15.** 153); *θυ-ώδης* duftig, wohlriechend. — γή-θυο-ν **Erdrauch** lit. *dimnas*, später *κάπνιος fumaria* n., γη-θυλλ-ί-c (***ἰδ-ος***) f. n Epicharm) Lauchzwiebel (am Feste der Theoxenien in erhielt derjenige, der die grösste *γηθυλλίς* **mitbrachte,** Antheil von dem Opferschmause[14]). — θύ-μο-c, θύ-μο-ν . Thymian, Quendel (wegen seines Wohlgeruches)[15]), *θ* ***οἰνο****ς* mit Th. abgezogen (Diosc.), *ἅλες* Salz mit Th. abgerieb . Gewürz für arme Leute), *θυμώδης* thymianartig (T). — (*θυ-μο*) **θυ-μ-ιο* θυμιά-ω, (*θυμια-τ-ίζω* Geopon.) räuc erk anzünden, intr. rauchen (Theophr.). *θυμία-σι-ς* f. n, Verdampfen, *θυμια-τήρ*

(*τῆρ-ος*) m., *-τήρ-ιο-ν* n. Räucherfass, *θυμία-μα(τ)*, ion. *θυμιή-μα(τ)* n. das Geräucherte, Räucherwerk; *θυμια-τ-ικό-ς* gut zum Räuchern (Plat. Tim. 61. c), *θυμιατ-ῖτι-ς* f. eine Pflanze (Diosc.). — θυ-λο, θυ-ηλο: θῡ-λέ-ο-μαι opfern (Sp.), *θυλή-ματα* n. das Geopferte (nach Hes. *βεβρεγμένα μέλιτι ἄλφιτα*); θυ-ήλη der Theil der Mahlzeit, welche den Göttern geopfert wurde, Erstlingsspende (Il. 9. 220)[16], *θυηλή-σασθαι* opfern (Poll. 1. 27). — (*θυ*, *θευ*) θεϝ: (*θεϝ-ες*, *θεϝ-εσ-ιο*) θέ-ε-ιο-ν, θη-ῖο-ν ion., θεῖο-ν (contr.) att. (kypr. *θέαγο-ν*; *γ* = ion. *ι*) n. Schwefel, Schwefelgeruch (Od. 12. 417), *θειιό-ω*, *θειό-ω* schwefeln, mit Schwefel ausräuchern. — θυ-c: θυc-τά-c (*τάδ-ος*) f. zum Opfer gehörig (*βοή*, *λιταί*. *αἱ θυστάδες* nach Hes.: die Bakchantinen, Gottbegeisterten); θύc-κη f. Räuchergefäss (*ἡ σκάφη ἡ δεχομένη τὰ θύματα* Lex.), *θυΐ-σκη* id. (LXX).

dhu-p[17]. — Vgl. Skr. *dhûpa* m. (Sg. und Pl.) Räucherwerk und der beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigende Rauch (PW. III. 978).

θυ-π. — θύ-μ-β-ρα f., -ρο-c m., -ρο-ν n. ein duftiges Kraut, *satureia* (Theophr. Diosc.), *θυμβραία* (Galen.), *θυμβρίη* (Hippocr.) id., *θυμβρίτη-ς οἶνος* mit Thymbra abgezogener Wein (Diosc.), *θυμβρώδης* thymbraartig (Theophr.). — *παρ-τετύμβει· παραφρονεῖ*, *ἱμάρτηκεν* Hes. (dor. Perf.); *τυμβο-γέρων· ἐσχατόγηρως καὶ παρηλλαγμένος τῇ διανοίᾳ* (Hes.), **τέτυμβα* wohl Perf. mit intrans. Bedeutung[18]).

(*θυπ*, *θυφ*) τυφ. — τύφ-ω räuchern, in Rauch aufgehen lassen, verbrennen, versengen; rauchen, schweelen, glimmen (Fut. *θύψω*, Aor. *ἔ-θυψα*, Perf. *τέ-θυμ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-τύφ-η-ν*, Fut. Pass. *τυφ-ή-σομαι*); *θύμ-μενο-ς* verbrannt, beschädigt (nur E. M. 458. 40: *θύμμενον· δηλοῖ τὸ ὑπὸ πυρὸς βεβλημένον ἢ κεκακωμένον. Καὶ παρὰ γεωργοῖς οἱ ὑποκεκαυμένοι ὑπὸ πάχης ἀμπελῶνες ἐντεθυμμένοι καλοῦνται*) [das der Bauernsprache angehörige Wort hat wohl die Redupl. und dann auch seinen Perfectaccent eingebüsst][19]). — τῦφ-ο-c m. Rauch, Dampf, Qualm, übertr. Dünkel, Hoffart, Verblendung, Bethörung, Betäubung, *τυφό-ω* Rauch u. s. w. machen, Dünkel u. s. w. erregen, verblenden u. s. w.; *τυφ-ώδης* rauchartig, räucherig, dunstig; stumpfsinnig, betäubt; *θύψι-ς* f. das Verbrennen, Schweelen (Suid.); (*Τυφάων*) Τυφῶν (*ῶν-ος*), poet. Τυφώ-c, Τυφω-εύ-c (Acc. auch *Τυφάονα* h. Ap. 306. 352) der Dampfende[20]); τυφ-ε-δών (*δόν-ος*) f. das Anbrennen, Anzünden; Entzündung (Suid.), Fackel (Euseb.); τυφεδ-ανό-c Faselhans, der blauen Dunst vormacht, Windbeutel, alberner Mensch (vgl. *ἐπεὶ τυφογέροντας εἰώθασι λέγειν τοὺς παραληροῦντας καὶ ἀξίους τετύφθαι* Schol. Ar. Vesp. 1364). — τυφ-λό-c umnebelt, dunstig, dämmerig = blind[21]) (Hom. nur Il. 6. 139, h. Ap. 172); dunkel, unsichtbar (*ἄτη* Soph. Tr. 1094), *τὰ τυφλά* die Rückseite; *τυφλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Blindheit; *τυφλό-ω* blind machen, blenden, verdunkeln, erfolglos machen, *τυφλώττω* blind sein = *τυφλόομαι*, *τύφλω-σι-ς* das Blindmachen u. s. w.;

τυφλ-ῖνο-ς, τυφλ-ῖνο-ς, -ῖνης eine S ... re Blindschleiche; τυφλ-ώδης von blinder Art, blö..., ... (...). — τυφώ-ς (att. Decl.), τυφ-ών (ῶν-ος) m. „der verdüsternde" Wirbelwind (übertr. τυφὼς δὲ πάμπαν ἐξείλετο φρένας Alc.), τυφων-ικό-ς stürmisch (N. T.), τυφωνο-ειδής wirbelwindartig (Strab. 5. 4. 9).

dhu, dhva wehen, hauchen; anfachen (vgl. pag. 407).

dhu. — (*fu, fou*) *fŏv*[22]): **fŏv** ... re (*fŏv-i, fō-tu-s*) anhauchen, = wärmen, hegen, pflegen, förd..., begünstigen, *fō-tu-s* m. (nur Abl. *fō-tū*) das Wärmen, Bäh... *fov* ... f. Erholung (Tertull.). — *fō-men-tu-m* n. wärmender Um... Bähung; übertr. Linderung, Linderungsmittel, Hoffnung, T... e, *fomentā-re* bähen (Veget.).

(**fov-mo, *fov-mi, *fov-mi-t*) *fō* ... -*s* (*fō-mĭ-t-is*) m. (anfachend) Zunder, übertr. Anlass, U... , U... rung[23]) (Prud. Sidon.) (vgl. noch: *fomites sunt assulae ex* ... *us, dum caeduntur, excussae, dictae, quod in eo opere o* ... *i* ... *potuque confoventur* Paul. D. p. 88); *defomitatum (a fomi* ... *is* ... *n, quibus confoveri erat solitum lignum*. ibd. p. 75. 10).

dhva-ra, dhvă-ri (vgl. pag. 409) = *fŏ-ro, fŏ-ri*[24]).

fo-ru-m (alt *foru-s* Charis. p. 55. P., Non. p. 206. 15) n. urspr. Vorhof (vgl. *quod autem forum, id est, vestibulum sepulcri bustumve usucapi vetat, tuetur ius* ... *lcrorum. Haec habemus in XII.* Cic. de leg. 2. 24. 61), dann: ö... entlicher Platz, Marktplatz, als der von Gebäuden eingeschl... freie Platz (das *forum Romanum* zwischen dem pa... und capitolinischen Hügel); dann: Marktflecken (*F. Al* ... in G... *transpadana*, jetzt *Alenile; F. Appii* in Latium, jetzt *S. Donato; F. Aurelium* unweit Roms, jetzt *Monte Alto* u. s. w.), *for-ensi-s* zum Fo... im geh., öffentlich, gerichtlich: *For-entu-m* n., *Fer-entu-m* n., ... *nt-ia* f., *Fer-ent-īnu-m* n. — *fo-ri-s*, meist Pl. **fo-re-s** (*fo-ri* ... m. Pl.) f. = θύ-ρα, *foris* (... **forai-s*) = θύρα-σι, *fora-s* = (θύρα-ς) θύραζε, *for-in-secus* (ἔξωθεν) von aussen, ausserhalb; ... us, nach aussen hin; *fori-cula* f. Fensterladen (Varro r. r. 1. 59. 1).

dhu rauchen, räuchern.

fu. — (*-fu-i-o*) *-fio* (vgl. θυ-ί ...): *sub-fire*, **suf-fire** räuchern, beräuchern, des Räucherns v... ... ünden, *suffi-tu-s* (*tūs*) m., *suffi-tio-n-* ... f. das Räuchern, ... ng, *suffi-tor* (*tōr-is*) m. Räucherer, *suffi-men, suffi-m* ... n. ... cherwerk, *suffimentā-re* beräuchern (Veget.); *ex-fir* (... *unde adhuc manet suffitio* Paul. D. p. 79. 13. M.). — ... n. Rauch, Dampf, Brodem; *fum-eu-s, fumi-cu-s* rauchig, rauch... *fumi-dus* id., rauchfarbig, räucherig, *fum-ōsu-s* voll Rauch, ... aucht; *fum-āriu-m* n. Rauchkammer. Demin. *fumāriŏ-lu-m* ... h-, Luftloch (Tert.); *fumiga-re* räuchern, durchräuchern (s. ... pg. 17). — **fū-n-us** (*ĕr-is*) n. urspr. Räucherung, dann: To... ucherung, -opfer, Leichenbestattung, Leichenzug, die im I ... getragene Leiche (*funus*

facere die Leichenbestattung bereiten, bewirken = tödten; daher) Tod, Untergang, Mord, Vernichtung[25]); *funĕr-eu-s* = *funebris, funerarius;* tödtlich, verderblich; *funer-āriu-s* die Leiche betreffend, Subst. Besorger des Leichenzuges; (**funeru-s*) *funerā-re* feierlich bestatten, übertr. tödten, vernichten, *funerā-tor* m. Leichenpfleger (Gloss. Philox.), *funerā-ti-ō(n)* f. Leichenbestattung (Marc. Cap. 6. 224), *funera-t-ic-iu-s* = *funerarius,* Subst. *-iu-m* n. Beerdigungsausgabe (Inscr.); *fūnes-ti-s* todtbringend, tödtlich, verderblich; Unheil verkündend, unglücklich, traurig, *funestā-re* durch Mord beflecken, schänden; (*funes-tri*) *fune-bri-s* zum Leichenbegängniss geh.[26]) (Subst. n. *funebria* Pl. Leichenbegängniss); leichenbereitend, todtbringend, verderblich. — **fū-lī-g-o** (*in-is*) f. Russ, übertr. Schminkschwärze, Schminke, *fuligin-eu-s, -ōsu-s* russicht, berusst, *fuligin-ā-tu-s* mit Schminkschwärze bestreut (Hier.). — **fī-mu-s** m. Mist, Dünger, *fim-ētu-m* n. Mist-haufen, -platz, -grube.

(*fu, fou*) **fov.** — (**fov-u-s, *fovĭ-du-s, *foi-du-s*) **foe-du-s** urspr. verräuchert, räucherig = hässlich (vgl. *foeda nigro simulacra fumo* Hor. c. 3. 6. 4), scheusslich, garstig; übertr. schmählich, schimpflich, entehrend[27]), *foedi-tā-s* (*tāti-s*) f. Hässlichkeit u. s. w., *foedā-re* scheusslich machen, verunstalten, entstellen, entehren. — (**fov-ere,* Part. **fovi-tu-s,* davon **fovi-tēre, *foi-tēre*) **foe-tēre** urspr. räucherig, dunstig sein = übelriechen, stinken; Inchoat. *foete-sc-ĕre* stinkend werden; *foetĭ-du-s* stinkend, ekelhaft, *foetŭ-lentu-s* id. (App. Arnob.); *foet-or* (*ōr-is*) m. Gestank, Ekelhaftigkeit; (**foe-tu-s*) *foetū-t-īna* f. Schmutzwinkel.

tus, thūs (*tūr-is, thūr-is*) Lehnwort (= θύ-ος pag. 410; *θυ-ες = **tu-es* = *tūs*) n. Weihrauch, Demin. *tus-cŭlu-m* n. ein wenig Weihrauch (Plaut. Aul. 2. 8. 15), *tūr-āli-s, tūr-āri-u-s* zum W. geh., Subst. *-ariu-s* m. Weihrauchhändler, *tūri-bŭlu-m* n. Weihrauch-, Räucher-pfanne.

1) B. Gl. 204f. 448b. — Corssen I. 150. 372 f. 549 f.; B. 78. 178 f. — C. E. 259. 598. — F. W. 103. 454 f. — M. M. Vorl. II. 229. 372. — 2) C. V. I 186. 18). 211 f. 261. 4). — Fritzsche St. VII. 385. — 3) Savelsberg KZ. XXI. 120. 123. — 4) M. M. Vorl. l. c. — Aehnlich Pape W. s. v.: von θύω, gewaltig stampfen? — 5) F. W. 103: *dhū* sinnen: θυ-μό-ς Sinn = lit. *dú-mà* Sinn. — 6) Dazu G. Fischer: *excandescentia* Aufwallung. Diog. L. hat dafür θυμός. Θύμωσις fand wahrscheinlich Cicero bei Chrysippus. — 7) Düntzer KZ. XV. 69 ff.; zu Od. 10. 106. — Doederlein n. 862. Sch. W. s. v.: = ἰφί-τῑμο-ς, τιμή hochgeehrt, durch Kraft ehrenwerth, kräftig, tapfer, gewaltig. Ebenso Pape W. s. v. („schlecht von Eust. und andern Alten von θυμός abgeleitet"). — S. W. s. v. ist für ἴφ-θ-ιμο-ς (θ Epenthese, vgl. ἱμάσθλη, βαθμός, ῥυθμός), also ιμο „blosse Biegungssylbe". — 8) Schaper KZ. XXII. 527: „von Zorn ganz und gar erfüllt oder übermannt". — 9) Brugman St. VII. 210. 13). — PW. III. 666. 974: „dass *dudh* durch Reduplication aus *dhu* abgeleitet sei, wird für sicher anzunehmen sein; darauf gehen zurück: *dúdhi, dudhrá* ungestüm, stürmisch, wild, *dúdhi-ta* trübe, verworren, *turbidus.* — Dagegen C. V. I. 324*: τωθάζειν höhnen, auch θωτάζειν, kann kaum

für reduplicirt gelten. Vgl. Lobeck I 47. — B 446a: *has ridere; fortasse has e dhas,* d in *is. formaret dādhas, ad quod gr. τω-θεία, τω-θάζω referri p* — Sch. W. s. v.: θωπεύω? — 10) C. E. 259: „vielleicht". — V eichfalls: Pape W.(?), Sch. W. s. v., Nägelsbach zu Il. 2. 448. — 11) gge St. IV. 328 ff.; KZ. XIX. 435 f. — F. W. 103. 106 369. 435. 1065. — C. E. 258: „die Wurzel ist dunkel". — Vgl. Anm. 24. — 12) Andere fassen θύρηθ' = θύρηθεν, θύραθε. — 13) L. Ulrichs zu Plin. h. n. XIII. 15. 29: *arbor citri.* Unter diesem *citrus* ist die *Thya articulata,* der cypressenartige afrikanische Lebensbaum [so auch Fraas Synops. p. 261], zu verstehen, obgleich sonst auch der Citronenbaum (*malus* *ria*) den Namen *citrus* führt. Die Griechen nannten ihn **θύον** oder α und lernten ihn in Cyrene kennen, die Römer wahrscheinlich wäh d ihrer Kriege gegen Jugurtha. — Billerbeck Flor. class. pg. 234: **θύον** = *Thya cypressoides.* — 14) Hehn pg. 173 f. — 15) So auch Pape W. s. v.: „oder weil das Reisig davon zuerst beim Verbrennen der Opfer gebraucht wurde, s. Philoch. Schol. Soph. O. C. 100". — 16) Ameis-Hentze: Räucherwerk, ebenso Döderlein n. 2474. 17) B. Gl. 204b. — C. E. 227. 516. — 18) C. V. II. 202 (τυμβογέρων hat schwerlich etwas mit τύμβος Grab zu thun). — Pape W. s. v.: ein Greis, der (Grabe nahe ist. — 19) C. V. I. 226. 2). II. 145. 3. — 20) Ameis-H zu Il. 2. 782: Typhoeus, ein gewaltiger Riese, das Symbol des Vulc von Zeus mit dem Blitzstrahl gebändigt und unter ein n von Zeit zu Zeit sich zu erheben sucht (εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ . φωέος ἔμμεναι εὐνάς). — Vgl. noch Prell. Gr. Myth. I. 54 f. — 21) C. E. 227: „wahrscheinlich"; V. 226: „wenn es hieher gehört". — e W. s. v.: wahrscheinlich für τυφελός, eig. rauchig, qualmig r verfinstert. — S. W. s. v.: verwandt mit τυφ, θυφ? — 22) F. 405. — *bhā* glänzen: Lottner KZ. VII. 183. Pott KZ. V. 296. VI. 107. — *bhağ* kochen, wärmen: Ascoli KZ. XVII. 335. Corssen N. 267. Grassmann KZ. XI. 88. L. Meyer KZ. VIII. 263. Dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIII. 305: „Wir haben im Sprachgebrauche nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine solche Annahme *bhağ. bhag* „wärmen", secundär. „kochen, backen", „verehren, lieben", und die Vedensprache leitet uns für die Uranschauung von *bhag* „verehren" eher anderswo hin. — 23) I benso Klotz W. s. v. vom St. *forere* [gleichsam *forimes*]. — 24) Vgl. m. 11. — *forum:* Corssen I. 149: *dhar* halten = festbegränzter Ra , Vorhof, Marktplatz, Marktflecken; *fores:* Corssen B. 177: *dhvar* rechen: *fores* Thür als Lücke, Loch — Klotz W. s. v.: *forum:* von *fora,* vgl. *forus, foras, fores,* nach Anderen mit *ferre* gend (vgl. *quae vendere vellent quo conferrent, forum appellarunt* Varro l. 5. 32. 41). — 25) Düntzer KZ. XI. 254 ff. — Pott E. F.[1] I. 211. — Benary röm. Lautl. 161: *han* tödten (= φεν). — B. Gl. 342a: *van* *re, laedere.* — Klotz W. s. v.: entweder mit *funis* zusammen nd h der eigentl. Bedeutung eines Zuges, oder mit *ferre,* ἐκφορά, auch φόνος (s. Döderl. 6. 141). — 26) Schmidt KZ. XV. 158. — 138: *bhādh* belästigen, Ekel erregen: *foedus* ekelhaft.

---

2) **DHU** tönen. — Vgl. r. **van** tönen (PW. III. 1009).

θωΰ-ccω (Trag.) ruf rufen; von Mücken: summen; θωϋκ-τήρ (τῆρ-ος) m. Schr , Beller (vom Cerberus) Ep. ad. 282 (Plan. 91).

F. W. 103.

DHUGH melken. — Skr. **duh** 1) melken; ausbeuten, 2) heraus-melken, -ziehen, 3) milchen, Milch geben, Erwünschtes spenden (PW. III. 712).

dhugh-a-tar. — *θυγ-ά-τηρ*, äol. *θουγάτηρ*, f. Tochter (Homer: G. *θυγα-τέρος*, *-τρός*, D. *θυγα-τέρι*, *-τρί*, A. *θυγα-τέρα*, *θύγα-τρα*, V. *θύγα-τερ*: Pl. *θυγα-τέρες*, *θύγα-τρες*, G. *θυγα-τρῶν*, D. *θυγα-τέρεσσι*, A. *θυγα-τέρας*, *θύγα-τρας*), Demin. *θυγάτρ-ιο-ν*; (**θυγατρ-ι-jo-ς*, **θυγατρ-ι-δjo-ς*) *θυγατρ-ι-δέο-ς*, contr. *θυγατρ-ι-δοῦ-ς* m. Tochtersohn, Enkel, *θυγατριδῆ* f. Tochtertochter, Enkelin, *θυγατρί-ζω*, *ιδ-έω* Tochter nennen (Lex.).

Ascoli Lautl. p. 156. Anm. 13: „säugendes Weib“. — B. Gl. 192b. — C. E. 258: „möglich bleibt die von Lassen aufgestellte Etymologie aus Skr. *duh* (für *dhugh*) 'Melkerin', während Bopp das Wort lieber als 'Säugling' fasst. Vgl. Pictet II. 353, dem ich darin beistimme, dass Lassen's Deutung den Vorzug verdient“. — Delbrück KZ. XIX. 241 ff. (gegen Pott ibd. 36 ff.: „ein früheres *dhugh* ist eitel Lug und Trug“): „die indogerm. Form des Wortes für Tochter war *dhughatar*“. — F. W. 103; KZ. XXII. 376. — Gerland KZ. XXI. 373: „*θυγάτηρ* bedeutet nicht 'die Melkerin', sondern 'das Kind, welches (dereinst) Milch gibt'“. — Grassmann KZ. XII. 126. — Schweizer KZ. XII. 306: *duh*: „die wachsende“; vgl. got. *daug* „ich bin gewachsen, tauge“. — PW. III. 715: „Skr. *duhitár* f. Tochter, *dauhtar*, *θυγάτηρ*, *dŭsti* (Gen. *dŭstere*). Gegen die gangbare Ableitung von *duh*, so dass die urspr. Bedeutung 'Melkerin' wäre, lässt sich nur einwenden, dass die entsprechenden Formen im Griech. und Deutschen den Anlaut in *duhitár* auf ein ursprüngliches *dh* zurückzuführen mahnen (vgl. *dvar*), während das *d* in *duh* durch das goth. *tiuhan* als urspr. erscheint“.

———

DHVAR, DHUR stürzen, hervorlaufen, springen; fällen, beugen, brechen; stören, verwirren, betrügen. — Skr. **dhūr** verletzen, schaden; sich bewegen; **dhūrv** (*dhurv*) beugen, zu Fall bringen, beschädigen; **dhvar** (*dhvr̥*) beugen, zu Fall bringen (PW. III. 984 f. 1010).

θηρ. — θήρ (*θηρ-ός*), äol. *φήρ*, m. (meist nur poet.) das wilde Thier, Raubthier [1]), Demin. *θηράφιο-ν* n. (Sp.); *μιξό-θηρ*, *μιξό-θηρο-ς* halb Thier, halb Mensch, thiergemischt; *θήρ-ειο-ς* thierisch, von wilden Thieren (*κρέα θήρεια* Wildpret); θήρ-α, ion. *θήρ-η*, f. Jagd, Jagdbeute; θηρά-ω jagen, fangen (Fut. *θηρά σομαι*, selten *-σω*), Verbaladj. *θηρα-τό-ς*, *θηρᾱ-τέο-ς*; *θηρατ-ικό-ς* zur Jagd geh., jagdlustig (Plut. sol. an. 2); *θηρᾱ-τή-ς*, *θερᾱ-τήρ*, ion. *θηρη-τήρ* (*τῆρ-ος*), *θηρά-τωρ*, ion. *θηρή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Jäger, *θηρή-τειρα* f. (Call. Del. 230), *θηρατήρ-ιο-ς* zum Jagen, Fangen geschickt (Soph. fr. 421), *θήρα-τρο-ν* n. Jagdgeräth, Fangnetz, *θήρᾱ-μα(τ)* n. das Erjagte, Jagdbeute; *θηρά-σιμο-ς* zu jagen. — θηρ-ίο-ν n. (kein Deminutiv, sondern bezeichnet das „einzelne Thier“ dem urspr. Gattungsbegriff *θήρ* gegenüber [2]); vgl. *μέγα θηρίον* Od. 10. 171. 180) Wild, wildes Thier (*ἄνθρωποι καὶ θεοὶ καὶ θηρία* Plat.

Rep. 9. 571 d.), Demin. **θηρ-ίδιο-ν**; *θηριακό-ς* von wilden, bes. giftigen Thieren gemacht (*ἅλες* u. s. w.; *ἀντίδοτος*, oder auch allein *θηριακή*. Arznei gegen den Biss giftiger Thiere, gegen Gift überhaupt); *θηριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das thierische Wesen (Ggs. *θεία ἀρετή* Arist. Eth. 7. 1); **θηριό-ο-μαι**, *θηριά-ζομαι* zum Thier werden, verwildern (von Pflanzen: wurmstichig werden, von Geschwüren: bösartig werden), **θηρίω-σι-ς** f. Verwandlung in ein Thier (Luc. salt. 48), *θηρίω-μα(τ)* n. bösartiges Geschwür (Med.), *θηρι-ώδης* thierisch = voll wilder Thiere, nach Art der Thiere, bösartig (Med.), *θηριωδία* f. = **θηριότης**; θηρ-εύ-ω = *θηρά-ω*, *θερευτικό-ς* = *θηρατικός*, **θηρευ-τή-ς**, *θηρευ-τήρ*, *θηρεύ-τωρ* m. = *θηρατής* u. s. w., *θηρεύ-τρια* f. (Hes.); *θήρευ-σι-ς* f. das Jagen, *θήρευμα(τ)* n. = *θήραμα*.

θουρ, θορ, θρω. — **θοῦρ-ο-ς**, f. θοῦρ-ι-ς (*ιδ-ος*) anstürmend, stürmisch, ungestüm (Hom. **θοῦρος** Ἄ[illegible]ης 11mal Il.; *θοῦρις ἀσπίς*, *αἰγίς*, *θούριδος ἀλκῆς*), **θούρ-ιο-ς** id. (Trag., Aristoph. Equ. 757), *θουρ-ικό-ς* id. (Lex.), **θουρ-αῖο-ς** id. (s.); *θούρ-η-ς* m. Bespringer, Beschäler (Hes.), **θουρ-ά-ς** (**ἀδ-ος**) f. [illegible] springend (Nic. Ther. 130); *θουρή-ει-ς* geil (Hes.). — θρώ-σκ-ω (oder nach E. M. *θρῴ-σκ-ω*; vgl. La Roche Unters. 117) springen, hüpfen, fliegen, anspringen, anstürmen: bespringen, befruchten (Aesch. Eum. 630) [*ὀχεύω· ἔγκυον ποιῶ* Hes.] (Aor. **ἔ-θορ-ο-ν**, Fut. *θορ-οῦ-μαι*), poet. von Homer an und bei Herod.; Nbf. θόρ-νυ[μ]αι (spät; Conj. *θορνύ-ω-νται* Her. 3. 109 zu *θόρ-νυ-μαι* oder *θορ-νυ-ο-μαι?*); *θρω-σ-μό-ς* m. das Hervorspringen, Anhöhe, Erhöhung; *τοι-θορ-ύσσειν· σείειν. τοι-θορύκ-τρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα* [illegible][3]).

θολ hemmen, trüben; b[illegible] rul[illegible], verwirren[4]). — θολ-ό-ς Subst. m. Schmutz, Koth, [illegible] er dunkle Saft des Dintenfisches, mit dem er das [illegible] Adj. = *θολερός* (Ath. X. 420. d.); *θολό-ω* schmutzig ma[illegible], [illegible]üben, übertr. betrüben, beunruhigen (*θολ-ύνω* id. Chr[illegible]), [illegible] *σι-ς* f. das Schmutzigmachen, Trüben, *θόλω-μα(τ)* n. = **θολός** [illegible]ist.); θολ-ερό-ς schmutzig, kothig, schlammig; trübe (**ἀήρ**, *ν*[illegible]); übertr. beunruhigt, verwirrt (Trag.), *θολερό-τη-ς* (**τητ-ος**) f. das Trübsein (Hippocr.), *θολερ-ώδης* von trübem A[illegible] (Th[illegible]phr.).

θρυ beugen, biegen; brech[illegible] letzen[5]). — θρύ-ο-ν n. eine Binsenart[6] (= biegsam) (viel[illegible] Knopfbinse, Il. 21. 351. D. Sic. 3. 10), *θρύ-ϊνο-ς* von Bi[illegible] (id.), *θρυό-ει-ς* binsenreich, *θρυ-ώδης* id., binsenartig; **Θρύ-ο-ν** [illegible] *Θρυόεσσα* f. Gränzstadt der Pylier und Eleer in Nestor's Ge[illegible]), *Θρυό-ς* Stadt in Arkadien (Theogn. can. 116). — θραυ: θρ[illegible] zerbrechen, zerreiben, zermalmen, zerschmettern (Perf. [illegible]σ-μαι, Aor. *ἐ-τραύ-σ-θη-ν*); übertr. (häufig: *ὄλβον*, *ψυχήν*, [illegible] s. [illegible] Adj. *θραυ*-*σ-τό-ς* zerbrechlich; *θραυ-ρό-ς* (H[illegible]), [illegible] *θραῦ-σι-ς*

f. das Zerbrechen u. s. w., *θραυ-σ-μό-ς* m. id.; *θραῦ-μα(τ)*, *θραῦ-σ-μα(τ)* n. das Zerbrochene, Bruchstück.

. **fĕr, dūr, frū.**

fĕr. — **fĕr-u-s** wild, wildlebend, übertr. wild, roh, ungebildet, grausam, Subst. *fera* f. das wilde Thier, Wild[1]); Dem. *feri-culu-s* ein wenig wild (Petron. 39); *fĕrĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Wildheit, Rohheit; *fer-īnu-s* von wilden Thieren, thierisch (*ferina* sc. *caro*, Wildpret); (*ec-*) *ef-feru-s* überaus wild, *efferā-re* verwildern, wild machen; *fĕr-ox* (*ōci-s*) eig. wilden Antlitzes, stürmisch; im guten Sinne: muthig, tapfer; im schlimmen S.: übermüthig, unbändig, zügellos, wüthend, Adv. *feroci-ter;* Demin. *feroc-ŭ-lu-s* etwas wild u. s. w.; *ferōci-a*, *ferōcĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Muth, Tapferkeit, Uebermuth u. s. w., *ferocī-re* übermüthig u. s. w. sein. — (**fer-i*) **feri-re** stossen, schlagen, treffen, tödten, erlegen[8]) (altl. *feri-n-unt*, vgl. Fest. p. 162; *feri-turu-s* Serv. ad Verg. A. 7. 498); *fĕr-ŭ-la* (*a feriendo*, Is. or. 17. 9) eig. das Ruthenkraut, Pfriemkraut, übertr. dürre Zweige, *ferul-eu-s*, *-āc-eu-s* aus Pfr. gearbeitet, pfriemkrautartig, *ferul-āri-s* zum Pfr. geh., *ferul-ā-g-o* (*ĭn-is*) f. eine Art der *ferula* (Cael. Aur. tard. 2. 12); *Fer-ent-ārii* (= schlagende, verwundende, *laedentes*, *destruentes*) leicht bewaffnete Plänkler, die das Gefecht eröffneten (*erant inter pedites, qui dicebantur funditores et ferentarii, qui praecipue in cornibus locabantur, et a quibus pugnandi sumebatur exordium: sed hi et velocissimi et exercitatissimi legebantur* Veg. Mil. 1. 20)[9]).

dūr. — **dur-u-s** hart, rauh, roh; streng, grausam, gefühllos; beschwerlich, misslich[10]) (Adv. *dure*, *duru-m*, *duri-ter*), Demin. *dur-ius-cŭ-lu-s* etwas härter u. s. w.; *duri-ti-a*, *duri-ti-e-s*, *duri-tā-s* (*tāti-s*), *duri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Härte, Rauhheit u. s. w., Demin. *duritiō-la* f. (Pelag. vet. 16); *durā-re* hart machen, abhärten, kräftigen, stumpf, gefühllos machen, ausharren, aushalten, ertragen; *durā-tor* m., *tr-ix* f. Abhärter, -in; *durā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. Härte, Verhärtung (die zu Holz verhärtete Weinrebe, Col. 4. 21. 22), Dauerhaftigkeit, Festigkeit (Sen. de tr. an. 1), *durā-bĭli-s* dauerhaft, *durabili-tā-s* (*tāti-s*) f. Dauerhaftigkeit (Pallad. 1. 36. 2); *dūrăcina* n. pl. feinste Art der Pfirsiche (*amygdalus persica* L.), weil diese eine stärkere Haut oder ein festeres Fleisch hatten, Härtlinge[11]); *durē-re* (Serv. ad Verg. G. 1. 91), *durc-sc-ĕre* verhärten, verknöchern.

frū (= θρυ, *θραύω*); **fru-d**[5]). — (**fru-d-to*) **fru-s-tu-m** (= *θραυ-σ-τό-ν*) n. Gebrochenes = Stück, Bissen, Demin. *frustŭlu-m*, *frustil-lu-m* n.; *frustā-re* zerstückeln, zertrümmern (Flor. 2. 2. 32), *frustā-ti-m*, *frustillā-ti-m* stückweise, in kleinen Stücken, *frustŭlentu-s* voller Stückchen (Plaut. Curc. 2. 3. 34). — **frau-s** (*frau-d-is:* altl. *frūd: frudi* Lucr. 6. 192, *frudum* id. 2. 187, *frud-es* Naev. 1. 1) f. Betrug, List, Täuschung, Uebervortheilung, dann:

absichtliches Vergehen; Schade, Nachtheil; (* ...) *fraudā-re* betrügen, täuschen, übervortheilen; veruntreuen, unterschlagen (*fraudassis* Plaut. Rud. 5. 2. 58, *fr...us siet* id. Asin. 2. 2. 20), *frauda-tor* (*tōr-is*) m. Betrüger u. s. w., *fraudā-tr-ix* (*īc-is*) f., *fraudator-iu-s* zum Betrug geh., gegen den B. gerichtet (Dig. 46. 3. 96), *frauda-ti-ō(n)* f. = *fraus*, *fraudā-bĭli-s* trügerisch (Cassiod. 1. variar. 37); *fraud-ŭ-lent-u-s* betrügerisch (*fraudulenti* Abl. Sing. Plaut. Pseud. 2. 1. 7, *fraudulentes* Nom. Pl. Cic. off. 2. 10. 36 in cod. Bamb.; dazu Adv. *fraudulen[t]-ter*)[12]), *fraudulent-ia* f. betrügerischer Sinn, Betrügerei, Betrug; *fraudul-ōsu-s* betrügerisch (Dig. 47. 2. 1); (**fru-d-tra-s*, **fru-s-tru-s*) Abl. fem. **frustrā** (*frustrā* Prudent. περὶ στεφ. 1. 13. Marc. Cap. 1. p. 23) irrthümlich, irrig, erfolglos, vergeblich, umsonst; *frustrā-re* täuschen, vereiteln, vergeblich machen[12]), *frustrā-tu-i* (*habere* Plaut. Men. 4. 3. 21), *frustrā-tor* (*tōr-is*) m. Täuscher, *frustrā-tōr-iu-s* täuschend (Arnob. Tert.), *frustrā-ti-o(n)* f., *frustrā-men* (*mĭn-is*) n. (Lucr. 4. 818) Täuschung, *frustrā-bĭli-s* täuschend (Arnob.).

Corssen I. 149. 548; B. 177 f. — C. E. 256; C. V. I. 160. 8). 276. 4); KZ. II. 399. — F. W. 105. — Siegismund St. V. 198. 10). — 1) B. Gl. 198 b: *dhar tenere, ferre:* θήρ, φήρ *fera, quae fortasse a portando dicta, ut primitive iumentum onerarium significaverit.* — F. W. 140: *bhur* sich heftig bewegen, zucken, wallen, toben. — 2) Ameis Od. 10. 171. — 3) Fritzsche St. VI. 309: *„potuitne radicis* θορ (θρώσκω) *dupli- catione haec vis causativa prodire?"* — 4) F. W. 370; F. Spr. 239. 333. — 5) C. E. 222; C. KZ. II. 399 f. — Corssen B. 183. — 6) Corssen II. 206: *dhru* bezeichnet irgend eine an Gewächsen zur Erscheinung kommende Eigenschaft oder Wesensbethätigung. — 7) Vgl. E. Curtius Pel. II. 76. 88. — 8) F. W. 135. 380; Spr. 347; KZ. XX. ...13: *bhar* schlagen, kämpfen. — 9) Corssen I. c. — Die Alten von *fero* (vgl. *ferentarii auxiliares in bello, a ferendo auxilio dicti, vel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur, ita appel...* Paul. D. p. 85). — F. Kritz zu Sall. Cat. 60. 2: *ferentarii unde d... ipsi ambigunt veteres; hoc tamen constat, levis armaturae ...fu... e, qui fundis, glande et lapidibus pugnarent;* cf. Festus, V... VI. 3. Veget. I. 20. II. 2. — 10) Pictet KZ. V. 333: *dhūr* ... Skr. *dhūrta* schädlich, schelmisch, tückisch „da die Begri... bösen, schädlichen, und auch des Schelms und des N... ...ander übergehen, so scheint hiergegen nichts einzuwenden. — 11) ...ehn p. 369. — 12) Bechstein St. VIII. 364.

N.

1) **na** Pronominalstamm. — Vgl. **nu**.

na. — νή, ναί (Lo...) betheuernde, bekräftigende Partikel: ja, wahrlich, fürwahr, freilich wohl; ναί-χι (νή-χι Hes.: wahrscheinl. böot.) = ... νη (Apoll.

pron. 64) vgl. ἐγώ pag. 235, τύ-νη (ep. dor.) = σύ pag. 318; δεῖ-να s. St. *da* pag. 319; τι-ν-ός, τι-ν-ί u. s. w. s. *ki* pag. 151.

no (gräkoitalisch). — νω (= Skr. *nāu*): Dual: νῶ-ι Nom., νῶ-ιν Gen. Dat., νῶ-ι, νώ Acc. (letzteres bei Hom. nur Il. 5. 219. Od. 15. 475), wir beide, uns beide.

na. — **nē** (*nae*) = νή, ναί[1]), nur bei Pronom.; mit begleitender Affirmation: *hercle*, *edepol*, *mecastor*, *medius fidius* ja wahrlich, ja bei Gott.

no. — Plur.: **nō-s** Nom. Acc., *nō-bi-s* Dat. Abl. uns (*nis* Paul. D. p. 47); Possess. *nos-ter* (*-tra*, *-trum*) unser; davon Gen. Sing. *nostri*, *nostrum* (statt *nostrorum*) als Gen. des Personalpron.: unser, unter uns.

C. E. 317. 320. 533. — F. W. 106. 111. — Roscher St. III. 148. — C. E. 320: „vielleicht" ist *na* aus *ma* (s. St. *ma*) entstanden; 533: „die Verwandtschaft steht wohl ausser Zweifel". — F. W. l. c.: Skr. *na* in *e-na*; Zend *na* enclit. Particel; Skr. *nas* enclit. Acc. Dat. Gen. des pers. Pron. 1. P. im Plur. — PW. I. 794 (*ēna* = *a* + *na*?). IV. 82. — 1) Vgl. Hand Tursell. I. p. 23. Ritschl Plaut. 1. proleg. p. XCVII. — Lambinus: „*omnes libri veteres habent hanc particulam sine diphthongo scriptam*". — Brambach Hülfsb.: *ne*, nicht *nae*.

---

2) **na** negative Particel: nicht, damit nicht, auf dass nicht. — Skr. **na**: 1) nicht, 2) damit nicht, auf dass nicht (PW. IV. 1 ff.).

na. — νη- untrennbare, meist ep. Particel, welche den Begriff des Wortes in Zusammensetzungen verneint: νήγρετος (νη-ἐγείρω) ὕπνος ein Schlaf, aus dem man nicht leicht erweckt wird; νη-κερδής ohne Gewinn; νήκεστος (νη-ἀκεστός) unheilbar; νήκουστος (νη-ἀκουστός) ungehört; νηλεγής (νη-ἀλήγω) rücksichtslos (Hes.); νηλεής, νηλής (νη-ἔλεος) ohne Mitleid, νηλεῖτιδ-ες[1]); νημερτής (νη-ἁμαρτάνω) unfehlbar, untrüglich, wahrhaft; νήνεμος (s. pag. 28) windstill, ruhig; νη-παθής ohne Leid; νή-παυστος (Lycophr. 972); νή-πεκτος, νη-πεκτής ungekämmt (ἀκτένιστος Hes.); νη-πενθής = νηπαθής; νήπιος, νηπύτιος[2]); νή-πλεκτος ungeflochten; νή-ποινος ungestraft, straflos; νήριθμος (νη-ἀριθμός) unzählig; νῆστι-ς (s. W. *ad* pag. 25); νή-τιτος ungerächt; νή-υτμος athemlos; νήφω (s. W. *abh* pag. 37).

na. — **nĕ** bei schwächerer Verneinung; **nē** (mit Vocalsteigerung) bei starker und entschiedener Verneinung, also in Verboten und in verneinten Absichtssätzen [*ne* in der ältesten Zeit vorherrschend, neben *nei*; *ne*, *nei*, viel seltner *ni*, neben einander im Zeitalter der Gracchen und des Cimbernkrieges; *nei* vorherrschend, *ne* halb so oft, *ni* nur einmal in der lex Julia, 45 a. Chr.; nur *ne* in der august. Zeit, doch neben *nere* noch *nire*][3]). — *nĕ*: **-nĕ**: *vides-nĕ*, *pergis-nĕ*, *potest-nĕ* u. s. w.; *ego-ne*, *tu-ne*; *jam-ne*,

tamen-nĕ, *satis-nĕ* u. s. w.; **nĕ-:** *nĕ-cubi*, *nĕ-uter*, *nĕ-que*, *nĕ-c*, (*ne-unquam* =) *nunquam* (s. pag. 95 f.); (*ne oenu-m* =) *non*, (*ne unu-lu-s* =) *nullus*, (*ne oini-culu-s* =) *ningulu-s* (s. pag. 78); (** nĕ-igu-s*) *nĕgāre* (s. pag. 21); (*ne-hemon* =) *nemo* (s. pag. 242); *nĕ-queo* (s. pag. 160); *nĕ-fas* (s. 1. *bha*); (*ne-volo* =) *nolo* (s. *var* wollen); *ne-scio* (s. *sak* schneiden); **nĭ-:** *nĭ-hil* (s. pag. 256), *nĭ-mis* (s. *ma* messen); *ni-si* (s. *sava*); *nĕc-opīnu-s* (s. pag. 34); *neg-otiu-m* (s. pag. 68), *neg-lego* (s. *lag*); *nĕ-quĕ-dum*, *nec-dum* und noch nicht. — **ne:** *ne-dum* nun gar nicht, vollends nicht, geschweige denn; *ne-quam* (s. pag. 160); *nē-quā-quam* auf keine Art und Weise, ganz und gar nicht, *nē-quid-quam* vergeblich, umsonst, *nē-ve* (s. *var* wollen); **ni:** *ni-mīrum* (s. *smi*).

Corssen I. 785 f. — C. E. 317. — F. W. 106. — B. Gl. 207a: *ut mihi videtur, a stirpe demonstr. na* (wogegen Curt. l. c.: „kommt sonst in ganz anderer als negativer Anwendung vor; vgl. *ναί = nae, νή*"). — 1) Od. 16, 317. 19, 498. 22, 418. — Ameis-Hentze: Femininalbildung aus *νη-* und *ἀλείτης* „die nicht frevelnde", im Ggs. zu den pflichtvergessenen, daher „unsträflich". — Vgl. S. W. s. v. — 2) Das Wort ist noch ziemlich dunkel. — Bernh. gr. Etym. p. 6: πυ nicht ernährt, nicht erwachsen. — Aehnlich C. E. 464. 486: „aus *νη-πύ-τι-ο-ς*, Deminutivbildung, ergibt sich eine W. *πυ*" (gegen Froehde: W. πι, identificiert mit lat. *queo*, W. *qui*). — Düntzer KZ. XII. 24 f.: *ἀπ* erreichen, treffen: *ἤπιος* verständig (vgl. pag. 32), *νήπιος* welcher nicht trifft, abirrt. — Aehnlich A. Goebel KZ. X. 399: *ἤπ-ιο-ς* = *ap-tu-s* = trefflich; *νήπιο-ς* = *νη-ηπιο-ς* = *in-ep-tu-s* albern. — Eine andere Ab[leit]ung: *νη-βία* ohne Kraft = schwach, zart, geistig schwach, thöricht s. S. W. s. v. — Dort wird übersetzt: unmündig, jung; übertr. kindisch, thöricht, bethört; schwach; *νηπύτιος*: unmündig, übertr. kindisch, th[ör]icht, einfältig. — Sch. W. s. v.: *νη-εἰπεῖν*, *ἔπος*: unmündig, *in-fans*; [ü]bertr. kindisch, unerfahren, einfältig, thöricht. Ebenso Pape W. s. v. — 3) Vgl. noch Ritschl Rhein. Mus. VIII. 483.

---

3) **NA** sich beugen. — Skr. **na-m** 1) sich beugen, sich verneigen, 2) sich wegbeugen, ausweichen, 3) beugen, biegen (PW. IV. 40); zu **na** vgl. *na-ta-s* gebogen, *na-ti-s* Senkung.

νο. — (*νο-τι*, *νο-σι*, *νο-σι-σφι*; τ [zu] σ, vgl. *tva* = *σφω*) νό-c-φι(ν) = *na-ti-bus*, Adv. abwärts, g[etr]ennt, gesondert, entfernt, seitab; Präp. mit Gen.: fern von, [weg] von, allein, ohne, ausser; νοcφί-ζω entfernen, trennen, entw[enden], bei Seite schaffen, Med. (dies nur bei Hom.) sich entf[ernen], fo[rt]gehen, verlassen, übertr. sich abwenden, verwerfen[1]) (Fut. *νο*[*σφίσω*], att. *νοσφιῶ*, Aor. *ἐ-νόσφισα*, hom. *νοσφι-σάμην*, *-σσάμην*, Part. *νο*[*σφι*]*-σ-θεί-ς*); *νοσφί-διο-ς· λαθραῖος* (Hes.); *νοσφι-δόν* (Eust.); *νοσφι-σ-μό-ς* m. Entwendung, Unterschlagung.

νω. — νῶ-το-c m., νῶ-το-ν n. [Rü]cken, Rückenstück, breite Fläche, Meeresrücken[2]) (*εὐρέα* [... θαλά]*σσης*); *νώτ-ιο-ς*, *νωτι-αῖο-ς*, *νωτ-αῖο-ς* zum R. geh.; *νωτ-ί*[...] [...]en; den

Rücken bedecken (Aesch. Eur.), *νῶτι-σ-μα(τ)* n. was man auf dem Rücken hat; *νωτιδανό-ς*, *ἐπι-νωτιδεύ-ς* m. eine Haifischart mit einem Stachel an der Rückenflosse; *νωτ-εύ-ς* m. der auf dem Rücken Tragende (Lex.).

nă. — **nă-ti-s**, meist Pl. *nă-te-s* (*na-ti-um*), f. Senkung = Hinterbacken, Hinteres, Gesäss.

C. E. 320. 509. — F. W. 110. — Windisch KZ. XXII. 274. — 1) Sch. W. s. v.: „*νος* offenbar verwandt mit *νέομαι*, *νόστος*, doch ist eine nähere Deutung noch nicht mit Sicherheit zu geben". — 2) Ebel KZ. VI. 206: Auf *anu* lässt sich vielleicht *νῶτος*, *νῶτον* als *νόϝατος* zurückführen. — Sch. W. s. v.: „vielleicht stammverwandt mit *νεύω*: der sich Neigende".

---

1) **NAK** erreichen, erlangen, treffen. — Siehe 4) **ak** erreichen pag. 11. — Skr. **naç** (so viel als *aç*, vgl. *naksh*) erreichen, erlangen, treffen, zu Theil werden; antreffen; eintreffen; **naksh** herbei-, hinzu-kommen, sich einfinden, erreichen, erlangen (PW. IV. 7. 80).

na-nci-sc-i (statt **nac-ni-sc-i*, vgl. *fru[g]-ni-sc-i*, *con-qui[c]-ni-sc-i*) (*nac-tu-s*, *na-nc-tu-s*[1]) erreichen, erlangen, treffen, theilhaftig werden; altl. *na-nc-ire*, *-īri* (*nanciam* Gracch. ap. Prisc. p. 888, cl. Fest. p. 166; *re-nancitur significat reprehendit* Paul. D. p. 276. 16). — (**nec-es*, vgl. *gen-es* u. s. w., **nec-es-to*, **nec-es-ti*) (*nec-es-su-s* Ter., *nec-es-u-s* C. I. L. I. 196. 4) *nec-es-su-m* (ältere scen. Dichter) (*nec-es-si-s: vis magna necessis* Lucr. 6. 815 L.), **nec-es-se** (*necessum*, *necesse* mit *esse*, *habere*) es ist nahe = unausweichlich, unumgänglich, nothwendig[2]); *necess-āriu-s* id.; nahe = verwandt, angehörig, verbunden, befreundet (Adv. *necess-ario*, *-arie*); *necessi-tā-s* (*tati-s*) f. Unausweichlichkeit u. s. w., Nöthigung, Bedrängniss, bindende Macht, Verbindlichkeit; *necessi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Verbindung, Verwandtschaft, Freundschaft; Nothwendigkeit, Noth (in dieser Bedeutung später statt *necessitas*); *necessā-re* nothwendig machen (Ven. vit. s. Mart. 2. 412).

B. Gl. 207 f. — C. E. 309. — F. W. 106. 370. 459; Spr. 132 f. 334 (wo [pag. 11] *ἐνεκ* gedeutet wird: „*ἐ-νεκ*; *nak* aus *nak* Causale"). — J. Schmidt KZ. XXIII. 270. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 436. XVII. 308 f. — Windisch KZ. XXI. 420 f. — 1) Brambach Hülfsb.: „*nactus* besser als *nanctus*". — 2) Corssen II. 238; N. 272 f.: = *ne-ced-tu-s* nicht weichend = unausbleiblich, nothwendig, active Bedeutung wie *circumspectus* umschauend; *necesse* entweder aus *necessu-s* (vgl. *ipsus*, *ipse*) oder aus *necessi-s* (vgl. *magis*, *mage*) oder neutr. zu *necessi-s* (dies wohl am einfachsten). — Froehde KZ. XVIII. 160: *necto: necessitudo* Verwandtschaft, *necessarius* verwandt.

2) NAK verschwinden, verderben, zu Grunde gehen. — Skr. naç verloren gehen, verschwinden, vergehen, zu Grunde gehen u. s. w.; causat. verschwinden machen, vertilgen, zerstören, zu Grunde richten (PW. IV. 76).

νεκ. — νέκ-υ-ς (*υ-ος*) m. todter Leib, Leichnam, von Menschen Plur. die Todten, Verstorbenen (ion. poet., Herod. und spät. Prosa; Hom. Dat. *νεκύ-εσσι*, seltner ***νέκυ-σσι***; Acc. *νέκῡ-ς*; ῡ Nom. Acc. Sing. bei Hom., ῠ bei Att.); **νέκυ-ια** f. Todtenopfer (Titel des 11. Gesanges der Odyssee), um die Todten aus der Unterwelt heraufzubeschwören (vgl. ***νεκυίᾳ χρησάμενον*** *μαθεῖν περὶ τοῦ τέλους τοῦ βίου* Herodn. 4. 12. 8), ***νεκύα*** (Eust. 1171. 21), *νεκυσία* (Sp.) id.; *νεκυ-δόν* nach Todtenart (B. A. 941); *νεκύ-δαλο-ς* m. die Puppe der Seidenraupe, die einem Todten ähnlich ist (Arist. h. a. 5. 19). — νεκ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. Leichenhaufe (Il. 5. 886 und Sp.). — νεκ-ρό-ς m. = *νέκυ-ς* (*νεκρό-τερο-ς* Lucill. 78), *νεκρ-ικό-ς* den Todten betreffend, *νεκρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das T[illegible]sein (Sp.); *νεκρ-ών* (*ῶν-ος*) m. Begräbnissort (Pallad. 146); ***νεκρό*** [illegible] todt machen, tödten (abstumpfen, N. T.), *νέκρω-σι-ς* f. das Tödten (Sp.), das Absterben einzelner Glieder (N. T.), ***νεκρώσι-μο-ς*** [illegible]um Todten geh., tödtlich; *νεκρο-ειδής*, *νεκρ-ώδης* todtenartig, leich[illegible]ähnlich; (*νεκρ-ιμο*) *νεκριμαῖο-ς* verreckt, von todten Thieren (Sp.).

νοκ. — (*νοκ-το*, ***νοκ-σο***, ***νοξο***) νόσο-ς, ion. *νοῦσο-ς* (vgl. **νοσ-τα* *μοια* und *σύν* statt *ξύν*) m. Krankheit, Seuche[1]); νοσέ-ω krank sein, kranken; *νόση-μα(τ)* n. Krankheit (*νούσημα* Hippokr.). Demin. *νοσημάτ-ιο-ν* n. leichte Kr., ***νοσηματ-ικό-ς*** krank, *νοσηματ-ώδης* krank, kränklich; *νοσά-ζω*, ***νοσί-ζω*** krank [illegible]n (*-ο-μαι* krank werden); *νοσεύ-ω*, *νόσευ-μα* (Hippokr.) = *ν*[illegible] ***νόσημα***; (**νοσα-νjω*, **νοσαίνω*) *νόσαν-σι-ς* f. das Krankwer[illegible]n; νοσ-ερό-ς krank, *νοσακερό-ς* kränklich, weichlich; νοσ-ηρό-ς k[illegible]k machend, bes. von Gegenden, ungesund; νοσ-ηλό-ς krank (Hipp[illegible].); ***νοσήλ-ια*** (*νοσήλ-εια* Suid.) Krankenspeise, Arznei (***νοσήλεια·*** [illegible]***ρμακα***, *τὰ θεραπευτικά* Suid.); *νοσηλ-εύ-ω* krank machen, Med. krank sein, einen Kranken pflegen, *νοσηλ-ε*[illegible]*-ία* f. Krankheit, Krankenpflege; *νουσ-αλέο-ς* = *νοσηλός* (Nonn.).

νυκ. — (*νυκ-τι*, vgl. Skr. *nak-ti-s*, *νυκ-τ*) νύξ (*νυκτ-ός*) f. Nacht („keines Menschen Freund"), sowohl die Nachtzeit, als von einzelnen Nächten, Dunkel, Finster[illegible][2]); *νύκτ-ιο-ς*, *νύκτ-ερο-ς*, *νυκτέρ-ιο-ς*, *νυκτερ-ινό-ς*, ***νυκτερ-ήσιο-ς*** [illegible]tlich, bei Nacht; νυκτερ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Nachtvogel, Fledermaus (Od. 12, 433. 24, 6) (ein Fisch, Opp. Hal. 2. 200, sonst ***ἡμεροκοίτης***); [illegible]κτερ-εύ-ω sich die Nacht aufhalten, wachen, ***νυκτερευ-τ-ικό-ς*** zu nächtl. Verrichtungen geschickt, *νυκτερευ-τή-ς* m. bei N[illegible] etwas thuend (bes. Jäger bei Nacht), *νυκτέρευ-μα(τ)* n. Nacht[illegible] ***νυκτερε-ία*** f. das Zubringen der Nacht mit Etwas; *νυκτέρ-εια* ο[illegible] ***κτερεῖα*** n. Pl. Nachtwachen (Sp.); νύκ-τωρ bei Nacht, des N[illegible] ([illegible]); *νυκτο-*

ειδής, *νυκτώδης* (Eust.), *νυκτερο-ειδής* nachtartig, schwarz. — **νυχ** (unorgan. Aspir. für νυκ)[3]: νύχ-α· *νύκτωρ*, *νυκτί* (Hes.); νύχ-ιο-ς nächtlich, bei Nacht geschehend oder thuend; νυχ-εύ-ω die Nacht durchwachen (Eur. Rhes. 520); *νύχευ-μα(τ)* n., *νυχε-ία* f. das Nachtwachen (*διαννυκτέρευσις* Hes.); *ἔν-νυχ-ο-ς*, *ἐν-νύχ-ιο-ς* = *νύκτερος* u. s. w.; *εἰνά-νυχ-ες* (Adv.) 9 Nächte lang (Il. 9. 470); *πάν-νυχ-ο-ς*, *παν-νύχ-ιο-ς* die ganze Nacht dauernd oder etwas thuend, *παν-νυχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. nächtl. Fest, Nachtfeier (das Nachtwachen des Trauernden, Soph. El. 92), *παννυχ-ίζω* die ganze Nacht etwas thun, bes. eine Nachtfeier halten, *παννυχισ-μό-ς* m., *παννύχισ-μα(τ)* n. = *παννυχίς*. -- Composita: *νυκτι-δρόμος*, *-κλέπτης*, *-κόραξ* u. s. w.; *νυκτο-ειδής*, *-θήρας*, *-μαχία* u. s. w.; *νυκτ-αίετος*, *-εγερσία*, *-ηγορέω* u. s. w.; *νυχ-αυγής*, *-εγερσία*; *νυχη-βόρος*.

nec. — **nex** (*nĕc-is*) f. gewaltsamer Tod, Mord, seltner der natürl. Tod, übertr. Verderben, Unglück; (**nec-u-s*) *nĕcā-re* tödten; quälen, umbringen (Perf. *nec-uit* Enn. ap. Prisc. 9. p. 861; *nec-tu-s* Ser. Samm. 33. 627); *necā-tor* m. (Macrob.), *-trix* f. (August.) Tödter, -in; *ē-nĕcare* völlig tödten (Perf. *e-nicavit* Plaut. Asin. 5. 2. 71, Fut. ex. *e-nicasso* id. Most. 1. 3. 55; Part. *e-necā-tu-s*, *e-nec-tu-s*); *nequ-āli-a* (*detrimenta* Fest. p. 162); *de-nīc-āli-s*, *de-nĕc-āli-s* den Tod absühnend (*feriae denecales* ein Leichenfest; *denicales, quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortuis* Cic. leg. 2. 22. 55); *inter-nĕc-iu-m* n. (Not. Tir. p. 123), *inter-nĕc-ie-s* f. (Gloss. Philox. Isid. or. 5. 26), *inter-nĕc-i-ō(n)*, *-nĭc-i-ō(n)* f. Vernichtung, Untergang, Tod, Tödtung, *inter-nec-ivu-s* tödtlich, verderblich; *per-nĭc-ie-s* (*pernicies* Plaut. Mostel. 3. R.) f. Untergang, Verderben, Unglück, übertr. die verderbenbringende Person oder Sache (*perni-ci-o[n]* Jul. Valer.), *pernici-ōsu-s*, *-āli-s*, *-ā-bili-s* verderblich, Untergang bringend.

nŏc. — (**noc-ta*) **noxa** f. Schaden, Schuld, Vergehen, Strafe (= der zur Strafe zugefügte Schaden), *nox-āli-s* zum Schaden geh.; (**noc-t-ia*) *noxia* f. Schaden, Schuld, Vergehen; *noxiu-s* zum Sch. geh., schädlich, schuldig, sträflich, *noxi-ōsu-s* (Sen.), *noxi-āli-s* (Prudent.) id.; *noxitud-o* f. (Acc. ap. Non. p. 143. 22), *noxieta-s* f. (Tert.) = *noxia*; *ob-noxiu-s* (*obnoxi-osu-s* Plaut. Trin. 4. 4. 31. Enn. ap. Gell. 5. 2. 30) wegen Schuld unterworfen = schuldig, straffällig; übertr. unterworfen, gehorsam, willfährig, verpflichtet; demüthig, knechtisch; preisgegeben, ausgesetzt; *nŏc-uu-s*, *noc-ivu-s* schädlich; **noce-re** (*noc-ui*, *noçi-tum*; altl. Perf. Conj. *noxit*) schaden, Abbruch thun, verschulden[4] (als Trans. nur im Pass.: beschädigt werden), Part. *noce-n-s* schädlich, schuldig, Subst. Uebelthäter (Adv. *nocenter*), *nocent-ia* f. Schuld (Tert.); *in-nox* unschuldig (Inscr. ap. Reines. cl. 20. n. 144). — (*noc-ti*) **nox** (*noc-ti-s*) f. = *νύξ*[2]) (Nom. Sing. *noc-ti-s* Enn. Ann. 92 Vahl., Jahn's Jahrb. 89. 714), person. *Nox* die Göttin der Nacht; *noc-te* des Nachts, bei Nacht; *per-nox*

(-noctis) die Nacht hindurch, währ[illegible]; [illegible]-iu-m n. Zeit von drei Nächten; noc-tur-nu-s [illegible]urn-ali-s [illegible] cim.) = νυκ-τερ-ινό-ς; nocte-sc-ĕre Nacht werden (Fur. ap. Non. p. 145. 11); (noc-ta) per-noctā-re übernachten, [illegible]cta-n[illegible]er (= nocte, Cassiod.); (noc-tu) noc-tu (statt noctu-i) = [illegible]cte; noc-tu-a f. Nachteule, Käuzchen (quod noctu canit ac [illegible] lat Varro l. l. 5. 11. 76), Noctua männl. Beiname, noctu-inu-s [illegible]uzchen (oculi Plaut. Curc. 1. 3. 35); noctua-bundu-s gern bei Nach[illegible] reisend (Cic. Att. 12. 1. 2).

nic. (nic-ro) **nĭg-e-r** (ra, [illegible]) eigentlich: nächtig = dunkelfarbig, schwarz, düster, finster; übertr. düster, traurig; caus. unglückbringend; vom Charakter: [illegible]warz, boshaft, böse[5]) (vgl. Cic. pro Caec. 10. 27: *Sex. Clodius*, [illegible] *nomen est Phormio, nec minus niger, nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio*; Hor. Sat. 1. 4. 85: *hic niger est*, *hunc tu, Romane, caveto*); *Niger* röm. Beiname; Demin. **nigel-lu-s** schwärzlich; *Nigellu-s*, *Nigell-i-o*(n); *Nigr-inu-s*, *-ina*; *Nig-ĭd-iu-s* (*P. Nig. Figulus*, gelehrter Zeitgenosse des Cicero und Cäsar); *n*[illegible]*i-ti-a*, *nigri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f., *nigr-or* (*or-is*) m. schwarze Farbe, Schw[illegible]rze; *nigrā-re* schwarz sein (Lucret. 2. 733), schwärzen, verdunkeln, Part. als Adj. schwarz, dunkelfarbig; *nigrē-re* schwarz sein (I[illegible]iv. Acc.), *nigrē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *nigritia* u. s. w.; *nigre-sc-ĕre* schw[illegible]rz, dunkelfarbig werden; (*nigr-i-cu-s*) *nigricā-re* schwärzlich sein, Part. als Adj. schwärzlich.

B. Gl. 207b. 211b. — Corssen B. [illegible] — C. E. 161 f. — F. W. 106 f. 370. 160; Spr. 99 (*nak* Nacht), 132 [illegible]*k* verschwinden, verderben, zu Grunde gehen). — 1) C. E. l. c.: „[illegible] [illegible]icht mit Schweizer (KZ. XI. 79) auf νοξο-ς zurückzuführen. Schwie[illegible] aber bleibt die homer. Form mit ου“. [illegible] Kuhn KZ. II. 139: *naç*; [illegible] σ (σ wahrsch. wegen des ϝ geblieben, wie man wohl aus dem ep. **νοῦσος** schliessen darf). — Schweizer KZ. III. 379: νόσος, νοῦσος von W. *nac* (vgl. Skr. *çaç* springen, *çaçá* Hase, ahd. *haso* n. Springer). — Aehn[illegible] [illegible] Gl. l. c.: *mutato* κ *in* σ. — 2 Schweizer KZ. VIII. 225: „im höl[illegible] [illegible]d natürlichen Alterthum ein Bild des Dunkels und der Si[illegible] (mhd. [illegible]*he und vinster als diu naht*) und Niemandes Freund“. — [illegible] V. 81. — 4) So auch Döderlein 3, 175. 6, 237: verwandt mi[illegible] [illegible] — 5) B. Gl. 222a: *a niç nox*; [illegible] *nic-ro explicari potest, mutata* [illegible] *in mediam.* — C. E. 372. — Döderlein 3, 196. 6, 236: verwandt m[illegible] **νύξ**.

---

3) NAK stampfen, drücken.

νακ. — (νακ-jω) **νάccω**, att. [illegible]τ[illegible]ω (Präsensformen erst in späterer Prosa) feststampfen, festdrück[illegible], dicht anfüllen (Fut. νάξω, Aor. ἔ-ναξα. Hom. nur Od. 21. 122 [illegible]φὶ δὲ γαῖαν ἔναξε, Perf. νέ-νασ-μαι); νακ-τό-ς zusam[illegible], gefilzt, gewalkt (νακτὰ τοὺς πίλους καὶ τὰ ἐμπίλια [illegible]-ς m. Walker; ναστό-ς = νακτός, ναστό-τη-ς (τητ-ος) f. Dich[illegible], Derbheit.

nac-ta, *nat-ta*, *nac-ca* m. [illegible]all (sonst *fullo*), *nact-*, *nacc-*

īnu-s zum Walker gehörig (App.); *Natta* Beiname der *gens Pinaria*.

Angermann St. V. 388. — C. V. I. 315. 43). — F. Spr. 344.

NAG. — Skr. **nag-ná** nackt, bloss (PW. IV. 15).

nug. — (*nug-du-s*) **nū-du-s** rein, nackt, bloss, kahl, leer, nichtig (Adv. *nude*), Demin. *nudŭ-lu-s; nudi-tā-s* (*tāti-s*) f. das Entblösstsein, der Mangel (Cod. Theod.); *nudā-re* entblössen, aufdecken, enthüllen, *nudā-ti-ō(n)* f. Entblössung.

Bugge KZ. XX. 12. — Corssen B. 101 f. — Schuchardt KZ. XXI. 449. — Schweizer KZ. XIII. 307; XIV. 150: *nūdus* wird gut als eine aus *nogvido* zusammengezogene Form [von Leo Meyer Vergl. Gr. II. 1] aufgefasst. — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *nagŭ*, lit. *nogas*, goth. *naqaths*, ahd. *nachot*, mhd. *nackent*, ags. *nacod*, and. *naktr e necqvidhr*, Skr. *nagna*. — PW. IV. 16: *naǵ* sich schämen — unbelegt (v. l. für *laǵ*, *laǵǵ*); dazu Schleicher Formenl. d. kirchensl. Spr. pg. 104: eine zweifelhafte, vielleicht aus *nagna* erschlossene Wurzel.

NAGH binden, knüpfen. — Vgl. 3) *agh*, *angh* pag. 22. — Skr. **nah** binden, knüpfen, umbinden, anlegen (PW. IV. 83).

neg. — **nec-t-ĕre** (vgl. *flec-t-o*, *pec-t-o*, *plec-t-o*) binden, knüpfen anknüpfen, anfügen, verbinden, verknüpfen (Perf. *nexi*, Comp. *-nexui*, *-nexi*, Part. *nexu-s*), *ad-*, *circum-*, *co-*, *in-*, *inter-*, *ob-* (*obnectere obligare maxime in nuptiis frequens est* Paul. D. p. 190. 11), *pro-*, *sub-nectere; nex-ĕre* (Liv. ap. Diom. p. 366); (**nec-tu-s*, **nec-tāre*) *nexare* (Lucr. 2. 99); (*nec-tu*) *nexu-s* m. das Knüpfen, Schlingen, Umschlingung, Verschlingung, Windung; der Rechtszustand des *nexus* (Nbf. *nexu-m* n.) Schuldhörigkeit, Verbindlichkeit, Verpflichtung, *nexu-ōsu-s* voll von Schlingen; (*nec-ti-ōn*) *nexio* f. Verknüpfung (Arnob., Marc. Cap.), (*nec-ti-li*) *nexĭ-li-s*, *nexĭ-bĭli-s* zusammen-geknüpft, -gebunden; *nexā-bunde* Adv. beschränkt, knapp (Jul. Val. r. g. Alex. M. 1. 2).

B. Gl. 212a. — Corssen B. 22; KZ. III. 250. — C. E. 664. — Windisch KZ. XXI. 427; Beitr. VIII. 463.

---

1) **NAD** sich freuen. — Skr. **na-n-d** befriedigt sein, vergnügt sein, sich freuen; caus. erfreuen (PW. IV. 26).

ναδ. — νήδ-υμο-ς (*ὕπνος*, 14mal bei Homer) erfreuend, erquickend[1]) (das Wort noch bei S. Emp. adv. math. 7. 273), *νηδύμιο-ς* id. (*πνοίη* Opp. Hal. 3. 412); *ἄ-νανδ-ες· οὐκ εὐάρεστον*[?] Hes.

ὀ-ναδ, ὀ-νιδ; ὀ-να, ὀ-νι. — ὀ-νί-νη-μι erfreuen, fördern,

nützen, helfen: Med. Freude, Vortheil, [illegible], sich erfreuen, sich laben, geniessen (Präs. Hom. nur ὀ[illegible]η Il. 24. 45, ὀνινᾶσα Plato Phil. 58; für das Imperf. Act. stets ὠφέλουν; Fut. ὀ-νή-σ-ω, -ομαι; Aor. Hom. ἀπ-όνη-το, Opt. ἀπ-όνα-ιο, Imper. ὄ-νη-σο, Part. ὀ-νή-μενο-ς, spätere Dichter ὠ-νή-μην; Poesie und Prosa: Opt. ὀ-να-ί-μην, Inf. ὄ-να-σθαι; Aor. Pass. ὠ-νή-θη-ν; Aor. Act. ὤ-νη-σα Ar. Lys. 1033)[2]; Nbf. ὀ-νί-σκ-ω (Ath. 2. 35. c); Verbaladj. ὀ-νη-τό-ς (ἀπολαυστός Suid.), ὀνητ-ικό-ς nützend, nutzbar (Lex.). — ὄ-νη-σι-ς f. Nutzen, Vortheil, Genuss, Wohlfahrt (Hom. nur Od. 21. 402), ὀνήσι-μο-ς nützlich, erspriesslich; ὀνησί-πολις dem Staate nützend (Simon. bei Plat. Prot. 346. c); ὀ-νή-τωρ (τορ-ος)· ὀνήσιμος. ὄνησιν φέρων (Hes.); Ὀνή-τωρ Priester des Zeus auf dem Ida bei Troja (Il. 16. 604 f.); Ὀνητορ-ίδη-ς Sohn des O., Phrontis (Od. 3. 282); Ὀνή-τη-ς, dor. Ὀνα-τᾶ-ς, Ὄνη-σο-ς, Ὄνα-σο-ς, Ὀνασ-ία-ς, Ὀνασί-ων, Ὀνάσι-μο-ς, Λεονᾶτο-ς, Λεώνατο-ς u. s. w.[3]). — ὄ-νε-ιο-ς, ion. ὀ-νή-ϊο-ς, [illegible]ützlich (Lex.), Superl. ὀ-νή-ϊστο-ς. — ὄνε-ι-αρ (ὀνεί-ατ-ος) n. Hilfe, Beistand, Nutzen, Heil, Labsal, Pl. erfreuliche Dinge = Kostbarkeiten, labendes Mahl.

C. E. 715. — F. W. 108. — Nebst Curtius, Fick auch: Clemm St. VIII. 89 *verisimillimum est a radice nand delectandi sensu descendere, ut sit aptissimum somni epitheton*); Fritzsche St. VI. 300; Schenkl Zeitschr. für österr. Gymn. 1864 pg. 343 (dagegen im Wörterb. s. v. Aristarch beistimmend). — Düntzer KZ. XIII. 19. 23. XV. 349: δυ quälen, wovon δύη, δύμη, δυμός = nicht quälend, erquickend; vgl. ὕπνος ἀπήμων. — Aristarch: νη-δύω = ἀν-ἐκ-δυτος w[illegible] man sich nicht leicht herausreisst, also = νήγρετος „ein fester [illegible]der Schlaf". — Buttm. Lexil. I. p. 179: [illegible] ἥδυμος, ἤδυμος, dann h[illegible] an das vorhergeh. Verbum ein ν, das man dann zu ἥδυμος zog [illegible]gegen spricht noch PW. s. v. Il. 14. 253. 16. 454. Od. 13. 79; Passow [illegible]macht ferner wohl mit Recht geltend, dass die Annahme eines [illegible] orthogr. Irrthums, aus dem Verschwinden des Digamma entst[illegible], sehr misslich sei). — Ameis-Hentze zu Od. 13. 79: von zweifelh[illegible] Ableitung, wahrscheinlich „erquickend". — 2) C. V. I. 156. 15); [illegible] 30). Il. 26; vgl. Fritzsche St. VI. 331. — 3) Fick KZ. XXII. 231.

---

2) NAD tönen. — Skr. **nad** 1) schwingen, erzittern, *vibrare*, 2) ertönen, brüllen, schreien; causativ: 1) in schwingende, zitternde Bewegung versetzen, 2) ertönen [illegible]en; intensiv: 1) in schw., zitt. Bew. sein, 2) schwirren, sau[illegible]; brüllen, heftig ertönen (PW. IV. 19).

1) νεδ tönen, brüllen[1]). (Vgl. [illegible]r. *ned* tadeln PW. IV. 315.)

Νέδ-α, ion. Νέδ-η, f. = „der [illegible]sende, Brausende" (vgl. τὸ τῆς Νέδας ῥεῦμα λάβρον ἐκ τοῦ Λυ[illegible]ον κατιὸν Ἀρκαδικοῦ ὄρους Strabo VIII. 348. 22; vgl. E. Cu[illegible]us Peloponnes I. 343); Νέδ-ων [illegible]οντ-ος; nach B. A. p. 1393 [illegible] Νέδ-ων-ο-ς) m. (παρὰ δὲ Φηρὰς Νέδων ἐκβάλλει ῥέων διὰ της [illegible]κῆς, ἕτερος ὢν τῆς Νέδας· ἔχει δ' ἱερὸν ἐπίσημον Νεδουσίας. ἐν Ποιαέσση δ' ἐστὶν Ἀθηνᾶς

Νεδουσίας ἱερόν, ἐπώνυμον τόπου τινὸς Νέδοντος Strabo VIII. 360. 4); **Νέϲ-το-ϲ, Νέϲ-ϲο-ϲ** (*Νέσο-ς*) m. Fluss in Thrakien, der sich in das ägäische Meer ergiesst; die Anwohner des Flusses *Νέστιοι* (Herod. 7. 109. Strabo VII. 331).

2) **νοδ, νιδ** brüllen, schreien = anbrüllen, anschreien = schmähen, verachten[2]). — Skr. **nid, nind** verspotten, schmähen, verachten, schelten, tadeln, schimpfen. Vgl. *nid* (PW. IV. 147). — Zend: *nad* schmähen.

ὀ-νοδ, ὀ-νιδ. — (*ὀ-νοδ-μαι*) **ὄ-νο-μαι** (ep. ion. Depon.) schimpfen, schelten, schmähen, tadeln; verschmähen (Hom. Präs. *ὄνο-σαι*, *-νται*, Opt. *ὄνοι-το*, Imp. *ὄνο-σο*; Fut. *ὀνόσσεται*, Inf. *-εσθαι*, Aor. *ὠνο-σάμην*, Opt. *ὀνό-σαιτο*, Part. *ὀνο-σσάμενος*; Präs. *οὔν-εσθε* Il. 24. 241; Aor. *ὤνατο* Il. 17. 25, dafür Imperf. *ὤνο-το* Bekker)[3]); Verbaladj. *ὀνο-τό-ς* (*μεμπτός* Schol.), *ὀνοσ-τό-ς* (nur Il. 9. 164: *δῶρα μὲν οὐκέτ' ὀνοστὰ διδοῖς* nicht zu verschmähende Geschenke); *ὄνο-σι-ς* f. Vorwurf, Schimpf (Eust.); Frequ. (*ὀνο-τό-ς*, **ὀνοτα-ω*) **ὀνο-τά-ζω**[3]) (h. Merc. 30. Hes. O. 260, Med. Aesch. Suppl. 10). — (*ὀ-νιδ-ες*) **ὄ-νειδ-οϲ** n. Schimpf, Schmach, Schmährede, Vorwurf, Tadel, Gegenstand des Schimpfes u. s. w. (im guten Sinne: *καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας*, Eur. Iphig. A. 305, sofern es jemand zur Ehre gereichen kann von jemand geschmäht zu werden, vgl. Schneidewin zu Soph. Phil. 477); (*ὀνειδεσ-ιο*) **ὀνείδε-ιο-ϲ** schimpfend, scheltend; *ὀνειδείη* = *ὄνειδος* (Ep. 4. 12); **ὀνειδ-ίζω** schimpfen, schelten, schmähen (Fut. *ὀνειδιῶ*; Hom. nur Präs. *ὀνειδίζων*, Aor. 2. P. *ὀνείδισα-ς*, Imper. *ὀνείδισον*); *ὀνείδι-σι-ς* f. (Sp.), *ὀνειδι-σ-μό-ς* m. (Sp.), *ὀνείδι-σ-μα(τ)* n. (Her. 2. 133) Schmähung, Vorwurf; *ὀνειδι-σ-τή-ς* (Sp.), *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Schmähende; *ὀνειδι-σ-τ-ικό-ς* (Sp.) schmähend, Vorwürfe zu machen geneigt.

1) C. E. 243. — F. W. 108: *nad* strömen, fliessen: der Fluss wird wohl nicht ausdrücklich als der Brüller bezeichnet, sondern zugleich als vibrirender, schwankender, schwippender. Leicht kommt man von *nad* vibriren auf die zitternde, schwankende Bewegung des Wassers. — 2) C. E. 715. — Christ p. 34. — F. W. 112. — Schenkl W. s. v. (vgl. goth. *neith-s*, Neid, Hass). — Schmidt KZ. XXII. 324. — 3) C. V. I. 176. 17). 337. II. 390.

---

nadhra, nadhra-ka Schilf, Rohr. — Skr. *naḍa*, *naḷa* m. n. Schilf, Schilfrohr, *naḍa-ka* Rohr des Knochens (PW. IV. 18). — Vgl. lit. (**nendr-ja*) *nendrė̃* f. Rohr, Schilf.

νάθρα-ξ (Hes.), **νάρθη-ξ** (*νάρθη-κ-ος*) m. Rohr, Art Rohr, hochwachsende Doldenpflanze, *ferula* (von den Bakchanten bei den Festen des Dionyses, von den Aerzten zum Schienen der Beinbrüche gebraucht); ein Kästchen oder eine Büchse, daraus gefertigt, um Arzneien darin aufzubewahren; überhaupt ein Kästchen (in einem solchen kostbaren *νάρθηξ* führte Alexander der Gr. die

aristotelische *διόρθωσις* der homerischen Gesänge mit sich; *καὶ τὴν μὲν Ἰλιάδα τῆς πολεμικῆς ἀρετῆς ἐφόδιον καὶ νομίζων καὶ ὀνομάζων ἔλαβε μὲν Ἀριστοτέλους διορθώσαντος ἣν ἐκ τοῦ νάρθηκος καλοῦσιν. εἶχε δὲ ἀεὶ μετὰ τοῦ ἐγχειριδίου κειμένην ὑπὸ τὸ προσκεφάλαιον* Plut. Alex. 8); Demin. *ναρθήκ-ιο-ν* (Diosc.) n., *ναρθηκ-ία* f. eine niedrige Art der Pflanze *νάρθηξ* (*ferulago* Plin. 13. 22), *ναρθήκ-ινο-ς* von *νάρθηξ* gemacht; *ναρθηκ-ίζω* einen Beinbruch mit *νάρθηξ* schienen (Med.), mit dem Rohre schlagen, *ναρθηκι-σ-μό-ς* m. das Schienen u. s. w., das Schlagen u. s. w., *ναρθηκο-ειδής*, *ναρθηκ-ώδης* dem *νάρθηξ* ähnlich.

F. W. 109. — Siegismund St. V. 215.

---

na-na Kinderlaut, lallende Anrede der Kinder. — Skr. *nanâ* f. vertrauliche Bezeichnung für Mutter (entsprechend *tata* Vater) (PW. IV. 25).

να-ννα-ς, νά-ννο-ς m. Oheim, Grossvater (*ναννάν· τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν, οἱ δὲ τὴν τούτων ἀδελφήν* Hes.); *νά-ννα, νά-ννη* f. Tante, Grossmutter (*νάννη· μητρὸς ἀδελφή* Hes.); *νέννο-ς = νάννος* (*μητρὸς πατήρ* Poll. 3. 16. 22. Eust. 662); *νεννό-ς· ἀδελφός* Hes. (*matris?*), *νέ-ννα = νάννα*; *νί-ννη* (C. I. 1994).

no-nnu-s m. Erzieher (Or. [illegible]. 4670); **no-nna** f. Amme, Kindermuhme (ibd. 2815); später *no-nnu-s* Mönch, *nonna* Nonne (Hieron. ep. 22, 16. 117, 6).

F. W. 109. 459. — Fritzsche St. VI. 285.

---

napat Abkömmling, Sohn, Enkel. — Skr. *nápât*, *náptar* m. Abkömmling, Sohn, bes. Enkel, *nepos*; *naptî* f. Tochter, Enkelin (PW. IV. 35).

napat. — (*napat-ja*, [illegible] *τ-ιο*, [illegible] *τ-ιο*, *ἀ-νεπτ-ιο* = *sa-* copul. mit) ἀ-νεψ-ιό-ς m. Geschw[illegible]so[illegible] Blutsverwandter, Vetter (Il. 9. 464. 10. 519. 15, 554: *αν*[illegible]*ου* [illegible]*αμένοιο*) (vgl. *οὗτος ἀνεψιὸς ἐμός· ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου* [illegible] *ὁ* [illegible] *ο ἐμὸς ἀδελφοί. ἀνεψιός καὶ οὗτος τοῦ πατρός· αἱ μη*[illegible]*ες ἀδε*[illegible] Anecd. 1. 47); *ἀνεψιά* f. Geschwistertochter (*ἐξ ἀδε*[illegible] *τῆς* [illegible]*υτοῦ μητρὸς γεγενημένη* Is. 8. 7): *ἀνεψιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. V[illegible]haft; (*ἀνεψια-jo, -δjo, -δεο*) *ἀνεψια-δοῦ-ς*[1]), *ἀνεψιά-δη-ς* m. Sohn [illegible] Geschwisterkindes, *ἀνεψιαδέη*. *-δῆ* f. Tochter eines G. — (*[illegible]-οτ-ες) νέπ-οδ-ες = (*nepo*[illegible]) Junge, Nachkommen, Abl[illegible]ge (δ wohl durch Anklang an *πόδες*) nur: *φῶκαι νέποδες* [illegible]*ς* [illegible]*αλοσύδνης* Od. 4. 404[2]).

nepot. — (*nĕpōt*) **nepos** (*ot-is*) [illegible]. f. Enkel, -in, Enkel-kind, -sohn, -tochter; Neffe, Nachkomme; [illegible] Pflanzen: Nebenschössling

(Col. 4. 6. 10), *Nepos* röm. Familienname (am bekanntesten *Corn. Nepos*, Freund des Atticus, Cicero und Catullus), *Nepoti-ānu-s* (Inscr.), Dem. *nepōt-ŭ-lu-s*, *-la*, *nepotil-la; nep-ti-s* f. Enkelin, Dem. *neptĭ-cŭla* (Symm. ep. 6. 33); *ad-nepos*, *-neptis* (s. *a* pron., pag. 2) Urgrossenkel (-in) oder Enkel (-in) des Uronkels (Or. inscr. 887. Dig. 38. 10. 1).

B. Gl. 209b. — C. E. 267. — G. Meyer Jahrb. f. klass. Philol. 1876, pag. 563. — Schweizer KZ. III. 351. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 190; I[3] 647: auf eine nicht auffindbare W. *nap* gehen die Verwandtschaftwörter *napāt* Abkömmling, Enkel u. s. w. — Verner KZ. XXIII. 99. — PW. l. c.: die Etymologie des Wortes ist höchst unsicher (nach P. 6. 3. 75 = *na* + *pāt*, part. praes. von *pā* nach dem Schol.). — Benfey KZ. IX. 111: *na-pāt* nicht vermögend, ohnmächtig, bezeichnet den Enkel nach Analogie von *infans*, *νήπιος*, nicht sprechen könnend (*napātan*, *napāt*, *napăt*, *νεπ-τι*, *nep-ti-s*). — Ebel KZ. I. 293: *na-pāt* unmündig; *ἀ-νεψιό-ς* = *con-nepos, eiusdem nepos* (*σ* statt *τ* wegen des *ι*, vgl. *ἐνιαύσιος*, *σκέψις*). — Spiegel KZ. XIII. 370 ff.: *nap, napti, ἀνεψιός*. Wurzel *nap*, *naf* feucht sein (altbaktr. *nap-ta* feucht; damit identisch *naphtha*). „Windischmann hat die, wie mir scheint, vollkommen richtige Ansicht ausgesprochen, dass aus dem Begriff der befruchtenden Feuchtigkeit der der Erzeugung und Verwandtschaft entstanden sei." — Dagegen bemerkt Grassmann KZ. XVI. 167: zend *napta* regelm. Participialbildung aus der W. *nabh* (vgl. *grabh, z. gerew, gerepta*). — Klotz W.: *nepos*, wahrscheinlich *ne* und *potis*, daher contr. *neptis* ohnmächtig, schwach. — 1) C. E. 618. — 2) So auch Ameis-Hentze: „Abkömmlinge, Kinder (*nepotes*) und schon Eust. = *ἀπόγονοι*, in welcher Bedeutung das Wort bei den alexandr. Dichtern vorkommt". — Dagegen Apoll. L. H. und E. G. p. 405. 49: *νέω* = *νήχομαι*, also = *νηξίποδες* schwimmfüssig (*αἱ διὰ τοῦ νήχεσθαι τὴν πορείαν ποιούμεναι* Schol.), welcher Deutung auch Faesi, Schenkl und Seiler (s. v.) folgen (weshalb spät. Dichter alle Fische und Wasserthiere überhaupt *νέποδες* nennen).

NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, quellen. — Vgl. *abh*, *ambh* pag. 37. — Skr. **nabh** bersten, reissen (PW. IV. 36).

νεφ. — νέφ-ος (*ους*) n. Wolke, Gewölk, Nebel, Dunkel[1]); übertr. dichte Menge, Schaar (einer Wolke ähnlich); *κελαινεφ-ής* (st. *κελαινο-νεφ-ής*) schwarz umwölkt, schwarz, dunkel (Hom. Pind.). — (**νέφ-ω*) *νέ-νοφ-ε*· *νενέφωται* (Hes.), *συν-νένοφε* (Suid.), *συν-νεφ-έ-ω* umwölken, verfinstern; *νεφ-ό-ω* id. (Man. 4. 518), *νέφω-σι-ς* f. Umwölkung (Philo. Hel.); *νεφο-ειδής*, *νεφώδης* wolkenähnlich, wolkig; Demin. *νέφ-ιο-ν* n. (Sp.). — νεφ-έλη f. Wolke, Gewölk, Nebel. Demin. *νεφέλ-ιο-ν* n.; *νεφελό-ω* bewölken (Eust.), *νεφελω-τό-ς* aus Wolken gemacht (Luc. v. h. 1. 19); *νεφελη-δόν* nach Wolkenart (Diosc.); *νεφελο-ειδής*, *νεφελώδης* = *νεφοειδής*, *νεφώδης*.

νυ-μ-φ[2]). — νύ-μ-φ-η f. a) Braut = die Verhüllte, *nupta* (weil sie mit verhülltem Angesicht dem Bräutigam zugeführt wurde);

junge Frau (*νύμφα φίλη* **Hom.**, etwa: [illegible] s Kind)[3]); b) Νύμφαι Wolken- oder **Wassergöttin**[illegible] ([illegible] *γίγνονται δ' ἄρα ταί γ' ἔκ τε κρηνέων, ἀπό τ' ἀλσέων ἔκ θ' ἱερῶν ποταμῶν, οἵ τ' εἰς ἅλαδε προρέουσιν* Hom. Od. 10. 350), dann überhaupt: weibliche Göttinnen niederen **Ranges** (Hom. nennt *N. νηΐς* Quellnymphe, *N. ὀρεστιάδες* Bergnymphen, *N. ἀγρονόμοι* Landnymphen) [anderweitige eigenthümliche **Bedeutungen** des Wortes: Bienenbrut Aristot.; geflügelte Ameisen **Artem., Hes.**; die sich öffnende Rosenknospe, *τῶν ῥόδων αἱ μεμυκυῖαι κάλυκες* Lex.; *πάντων τῶν καρπῶν αἱ ἐκφύσεις* Suid.: Spitze der **Pflugschaar** Poll.; Grübchen im Kinn Poll.; Mauernischen Athen.]; ***νυμφα-ῖο-ς*** [illegible] Nymphen geh., heilig (*πύλαι νυμφάδ-ες* Paus. **1. 44. 3**); *νυ*[illegible]*ῖο-ν* und *νύμφαιο-ν* n. Tempel der N.; *τὰ νυμφαῖα* das **Fest** [illegible]; *νυμφαία* f. die Wasserpflanze *nymphaea*, Seeblume, **Haarwurz** (Theoph. Diosc. Plin. 25. 7); *Νυμφαίη* f. Insel der Kalypso, ***Νυμφά-ς*** f. Ort in Arkadien, *Νυμφασία* f. Quelle in Arkadien **u. s. w.; (*ν**[illegible]*ό-ς*) νυμφ-ίο-ς m. Bräutigam, der junge Ehemann; ***παρα-νύμφιο-ς*** [illegible]hrte des Bräutigams; (*νύμφη*) νύμφ-ιο-ς (der **Braut zukommend**) bräutlich[4]); *νυμφ-εῖο-ς, -ικό-ς, -ίδιο-ς* = *νύμφιο-ς*; **νυμφ-εύ-ω** zur Braut geben, verloben, vermählen, *νυμφευ-τή-ς, -τήρ* (*τῆρ-ος*) [illegible] Bräutigam, *νυμφεύ-τρ-ια* f. Brautjungfer (*ἡ* ***νεόγαμος*** **Suid.**), *νυμφευ-τήρ-ιο-ς* die Braut, Ehe betreffend, *νύμφευ-σι-ς* **f. das V**erheiraten (LXX), *νύμφευ-μα(τ)* n. Ehe (Trag.), die **Geheiratete (E**ur. Tro. 420).

něb. — **něb-ŭla** (= *νεφ-έλη*) f. Nebel, Dunst, Dunkel, *nebul-ōsu-s* nebelhaft, **dunkel.** [illegible]*si-tā-s* (*tāti-s*) f. Dunkelheit (Arnob. 7. 28); *nebŭl-ō(n)* **m.** [illegible]ndbeutel, lockerer Mensch, Taugenichts, *nebulāri* ein **Windbeutel** u. s. w. sein (Gloss. Philox.); **Neptunu-s** (vgl. *Por-tūnu-s*, ***For-tūna***) [illegible] der Gott des feuchten Elementes, des Wassers, der **Quellen**, [illegible] Gewölkes; poet. das Meer[5]) (Fische: *significat per* ***Cererem*** [illegible], *per Neptunum pisces* Paul. D. p. 58), *Neptun-in-s* **dem N.** an[illegible]örig, *Neptun-āli-s* neptunisch, *-ālia* Pl. n. Neptunsfest; ***neptun****-ia* [illegible] eine Pflanze (App. herb. 57).

ne-m-b. — (* ***ne-m-bu-s***) [illegible]**-bu-s** m. der verhüllende, dunkel machende Regen[6]) = [illegible], Platz-regen, Regen-, Rauch-, Staub-wolke, Wolke; sp[illegible]: [illegible] (vgl. *νέφος*); Heiligenschein, (Isid. or. 19. 31. 2); [illegible]e (ibd.); Sprenggefäss (Mart. 14. 120); *nimb-ōsu-s* stürm[illegible], r[illegible]e[illegible], *nimbā-tu-s* in Nebel gehüllt (Plaut. Poen. 1. 2. 135).

nub (*a* durch **Einwirk**[illegible] des in **nembu-s* hervortretenden Nasals: vgl. νυ-μ-φ)[7]). — [illegible]**e-s** f. = *νέφος* (Nom. *nub-i-s* Plaut. merc. 5. 2. 38; ***nub-s*** **A**[illegible]. 12. 4); Demin. *nubē-cŭla* f., *nubĭ-g-ōsu-s* umwölkt (**Claud.** [illegible]); *nubĭ-lu-s*, *nubil-ōsu-s* wolkig, bewölkt, trübe, düster (**Plur.** [illegible]n. Wolken); *nubilā-re* wolkig u. s. w. sein; verdunkeln (**Pau**lin. [illegible]ol. carm. 10. 38); **nūb-ĕre** (*nup-si*) verhüllen, bes. **von der** [illegible] sich dem

Bräutigam verhüllen), Part. *nup-tu-s* verheiratet, ***nupta*** f. die Frau, **Demin.** *nuptŭ-la* (Varr. ap. Non. p. 357. 2); ***nūb-ĭli-s*** heiratsfähig, mannbar; *nup-tiae* f. (*nup-tu-s* m. Sp.) Hochzeit, Beilager, ***nupti-āli-s*** hochzeitlich, *nupt-ālĭ c-iu-s* id. (Dig.); ***nuptiā-tor*** m. der Hochzeit macht (Hieron.); Intens. *nup-tā-re* (Tert.); Desid. ***nuptŭrīre; cō-nūb-iu-m*** n. Vermählung, Ehe; *prō-nŭb-a* f. Brautfrau; ***sub-nūba*** f. Nebenbuhlerin (Ov. Her. 6. 153).

nap (Nebenform) feucht sein[8]. — (*nep-ōt*) *nep-ōs* (*ōt-is*) m. Schwelger, Schlemmer, Prasser, (**nepotu-s*) ***nepotā-ri*** schwelgen, schlemmen, prassen (Tert.), verschwenden (Sen.), ***nepotā-tu-s*** (***tūs***) m. Schwelgerei (Plin.); *nepōt-āli-s* schwelgerisch.

Bugge St. IV. 337. — Corssen I. 456. — C. E. 295. 509. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 191. 334. — Grassmann KZ. XVI. 167 f. — 1) B. Gl. 209b: *nábhas aer, caelum, ut videtur, e na et bhas, ita ut proprie significet „non splendens“.* — Savelsberg KZ. XVI. 57 f.: ***sna*** regnen: ***sna-bh-as***, *σνε-φ-ος*, die regnende Wolke (nach Benfey gr. Wurzell. II. p. 54). — 2) Ueber die Schwächung des ursprüngl. *α* zu *υ* vgl. C. E. 704. — 3) Kuhn KZ. I. 459 f. — 4) G. Meyer KZ. XXII. 491. — 5) Corssen I. 434: *sna:* **na-p-ti* Fluthmacher, ***Ne-p-t-ūnus*** fluthschaffender Gott. — F. W. 110: *nap* (von ***sna***?) nass sein: ***Nept-ūnu-s, nimb-u-s?*** — Klotz W. s. v.: „etruskisch *Nithuns*, Nbf. ***Neptumnus***“, Gruter inscr. wie ***νιπτόμενος***, jedenfalls verwandt mit *νίπτω*, ***νάω***, ***νεύσομαι***, s. Döderlein 6. 234. — 6) F. W.; vgl. Anm. 5. — Klotz W. s. v.: verwandt mit ***nives***, ***νίφ***, *νεφέλη*, vielleicht auch mit *nubes* von ***nubere***. — 7) Corssen l. c.: ***nābh***, *nobh*, durch Einfluss des Labials *u*. — 8) Vgl. Skr. ***nepa*** Wasser (PW. IV. 316); Spiegel KZ. XIX. 392 f. (nebst der Anm. zu ***nap*** pag. 429). — Vgl. noch J. Schmidt KZ. XXIII. 270.

NAM zutheilen: 1) aufzählen; 2) sich zutheilen lassen, daher: nehmen: 3) zuertheilen (*suum cuique tribuere*). — Skr. *upa-nam* sich einstellen, zu Theil werden; *nám-as* n. Speise, das Spenden, Geben (PW. IV. 44. 49); Zend: *nem-a*, *-ata* m. Gras, Weide.

νεμ. — νέμ-ω 1) vertheilen, austheilen; Med. etwas Zugetheiltes inne haben, benutzen, bebauen, bewohnen, 2) weiden (*pascere*); Med. weiden (*pasci*), grasen, sich nähren (Fut. ***νεμῶ***, Aor. *ἔ-νειμα*; St. *νεμε*: Fut. *νεμή-σω* nachatt., Perf. ***νε-νέμη-κα***, Aor. P. *ἐ-νεμή-θη-ν* neben *ἐ-νεμέ-θη-ν* Dem. 36. 38, Verbaladj. ***νεμη-τέο-ς***; Hom. nur Präsensst. und Aor. (*ἐ*)***νεῖμα***)[1]; νεμέ-θω = ***νέμω*** (nur Hom. Il. 11. 635 *νεμέ-θοντο*, dann spät. Dichter)[2]; ***νέμ-η-σι-ς*** f. das Vertheilen, ***νεμ-έ-τωρ*** (*τορ-ος*) m. Vertheiler, Richter, Rächer, *νεμ-η-τή-ς* id. (Lob. parall. 447); νέμ-oc (*ους*) n. Weide-(platz), Hain, Waldung (Hom. nur Il. 11. 480); Νεμέα, ion. *Νεμέη*, poet. auch *Νεμείη*, f. Ort in Arkadien mit einem Tempel des Zeus (*Νεμεαῖος*, *Νεμειαῖος*, *Νεμεήτης*), wo die nemeischen Spiele gefeiert wurden. — νέμ-ε-cι-c (*σε-ως*) f. Unwille, Tadel oder Zorn über Ungebühr; objectiv: was Unwillen u. s. w. hervorruft = Tadelnswerthes; subjectiv: Scheu vor Unwillen u. s. w. = Ehr-

gefühl, Rechtsgefühl; personificiert: c (. O. 202, nach Hes. Th. 223 die Tochter der Nacht) = Zuthellerin vom Geschick, Glück oder Unglück nach Gebühr nd Verdienst; bes. bei den Trag.: die das rechte Maass rstell de Göttin, jede Ueberhebung strafend. νεμέσεια n. Pl. F der Nemesis, zu Ehren der Verstorbenen gefeiert; (*νεμ. ν εcc-άω, νεμεc-άω, Desider., Activ: Unwillen empfinden, zür was verargen, verübeln; Med. (mit Aor. Pass.) sich verübeln, für ungebührlich finden, Anstand nehmen, sich scheuen, = Act. unwillig werden, verargen, übel aufnehmen, ahnden (Hom. Fut. νεμεσή-σω, -σομαι, Aor. νεμέση-σα, νεμεσσή-θη-ν, 3. Pl. νεμέσση-θεν); μεcί-ζομαι (Suid. -ζω) (nur Präsensst.) unwillig werden, zürnen, übel nehmen, verargen; sich scheuen, sich schämen[3]); νεμεση-τό-ς, νεμεσση-τό-ς des Unwillens werth, tadelnswerth, ungebührlich, zu scheuen, νεμεσητ-ικό-ς zum Unwillen geneigt (Aristot.), νεμεσή- ον (μον-ος) unwillig, zornig (Nonn.).

νομ. — νόμ-ο-ς m. das Zug ilte = Brauch, Herkommen, Gesetz, Sitte, Weise (nicht bei H .), musikal. Tonweise, Harmonie[4]) (vgl. *itaque arbitrantur prud* *tiam esse legem, eamque rem illi Graeco putant nomine a suum cu que tribuendo appellatam, ego nostro a legendo.* Cic. de leg. 1. 6. 19); eine bestimmte Münze (tab. Her. 122 ff.), vgl. unten νόμισ ; νομαῖο-ς gebräuchlich, herkömmlich, νομ-ικό-ς die Gesetze betr end, gesetzlich, rechtskundig (ἐπιστήμων τῶν νόμων Alex. in Ph lex.), νόμ-ιμο-ς dem Brauch u. s. w. gemäss, τὰ νόμιμα Satzun , Gesetze (νομήματα Hes.), νομιμό-τη-ς (τητ-ος) f. Gesetzlichkeit (Iambl.). — ἀγορά-νομοι m. Marktordner (= *aediles*, Dionys. h. a. r. 90); γυναικό-νομοι Aufseher in Athen über die Sitten der F und über die Gastmähler; ἄ-νομο-ς gesetzlos, ἔκ-νομο-ς ch, ungerecht, εὔ-νομο-ς mit guten Gesetzen, gesetz nd, παρά-νομο-ς wider Sitte und Gesetz. — νομ-ίζω im h haben, als Brauch, Sitte, Gesetz anerkennen, gewol gen; überh. meinen, glauben, wofür halten; νόμι-σι-ς f. cn, rkömmliches Meinen; νόμι-σμα(τ) n. das durch Brauch u. s. w. A erkannte, Sitte, Einrichtung; gew. Münze, Geld (Δωριεῖς ἐπὶ σματος χρῶνται τῇ λέξει καὶ Ῥωμαῖοι παραστρέψαντες νοῦμμον ουσιν Phot. Suid.; νόμους τὸ νόμισμα οὓς οἱ Ἰταλικοὶ νούμους ῦσιν Bekk. An. 1. 109. 24; ὁ δὲ νοῦμμος δοκεῖ μὲν εἶναι ων, τοὔνομα τοῦ νομίσματος ἔστι δὲ Ἑλληνικὸν καὶ τῶν ἐν λίᾳ καὶ Σικελίᾳ Δωριέων Poll. IX. 79). Demin. νομισμάτ-ιο-ν n. kle ünze, νομισματ-ικό-ς die Münze betreffend: νομι-σ-τί nach d ommen (M. Anton. 7. 31); νομιστ-εύ-ω gebräuchlich, gül (von der Münze). — νομ-ό-ς m. Weide, Weideplatz, Trift; latz, -sitz, Aufenthalt, νομοί Ländertheilungen, l ie; νομ-ή = νομός; Vertheilung, Austheilung: νομον-δε — Weide geh.,

den Hirten betreffend; *νομα-ῖο-ς* auf der W. lebend; νομ-ά-ς (*-άδ-ος*) m. f. Viehheerden weidend und mit ihnen umherziehend, *οἱ Νο-μάδες* mit ihren Heerden herumziehende Hirtenvölker, Nomaden (*τῶν νομάδων Λιβύων* Her. 4. 181. *τὰ πρὸς βοῤῥᾶν μέρη τὰ γνώ-ριμα Σκύθας ἐκάλουν ἢ νομάδας, ὡς Ὅμηρος* Strabo 1. 33. *πολλὴ δ' ἐστὶν ἡ Καρχηδονία· συνάπτουσι δ' οἱ νομάδες αὐτῇ* id. 2. 131, vgl. noch 6. 300—303); (*νομαδ-jω*) *νομάζω* (*pascere*), *-ομαι* (*pasci*); *νομαδ-ικό-ς*, *νομάδ-ειο-ς* (Sp.) zum Hirtenleben geh., nomadisch; *νομαδ-ία* f. Nomadenhaufe, *νομαδι-αῖο-ς* wie Nomaden zusammen-lebend; νομ-εύ-ς m. Hirt; Verwalter, Vertheiler (*νομέα-ς* Greg. Naz.), *νομ-εύ-ω* ein Hirt sein, weiden, trans. beweiden, abweiden[5]), *νομευ-τ-ικό-ς* den Hirten betreffend, *νόμευ-μα(τ)* n. das Geweidete, die Heerde (Aesch. Ag. 1390).

νωμ. — νωμά-ω ion. poet. (verstärktes *νέμω*) aus-, ver-, zu-theilen, handhaben, bewegen, lenken; übertr. im Herzen bewegen, überlegen, bedenken, im Sinne haben; wahrnehmen, beobachten; *νώμη-σι-ς* f. Bewegung, Wahrnehmung, Beobachtung (*κίνησις* Suid.), *νωμήσι-μο-ς* sich bewegend, regend (Nic. fr. 6. 3), *νωμή-τωρ* (*τορ-ος*) m. der Bewegende (spät. Dichter); *νωμ-εύ-ς* (Sp.) = *νομεύς*.

nĕm. — **nĕm-us** (*ŏr-is*) n. = *νέμ-ος*; *nemor-āli-s*, *-ensi-s* zum Wald, Hain geh., darin befindlich, *nemor-ōsu-s* voll Waldung, waldreich, dichtbelaubt; *Nem-es-trī-nu-s* m. der Gott der Haine (Arnob. 4. 131).

nŭm. — *Nŭm-a*[6]) (Pompilius, Martius); *Numa dictum est ἀπὸ τῶν νόμων, ab inventione et constitutione legum* (Serv. Verg. A. 6. 809); *Nŭm-ĭ-tor* (*tor-is*) albanischer Königsname (= *Νεμ-έ-τωρ*), *Numitōr-iu-s* röm. Familienbenennung. — (**nŭm-ĕ-so-s*, vgl. **ŏm-ĕ-so-s*, *ŭm-ĕ-ru-s*, pag. 39) **nŭm-ĕ-ru-s** m. (Aufzählung) Zahl, Anzahl, Schaar, Abtheilung, übertr. Rang, Platz, Stelle, Ansehen, Bedeutung, Amt, Pflicht, Ordnung, Rhythmus, Tact, Harmonie, Versglied, Vers[7]); Adv. *numero* zur rechten Zeit, rasch, schnell, bald; *numer-iu-s* zur Zahl geh. (Jul. Val.), *numer-āli-s* zu den Zahlen geh. (*nomen* n. Zahlwort, Prisc. p. 579), *numer-āri-u-s* m. Rechen-meister (August.), Rechnungsführer, *numer-ōsu-s* zahlreich, mannig-fach, umfassend; harmonisch, wohlklingend, *numerosi-ta-s* (*tāti-s*) f. grosse Zahl, Menge (Tert. Aug. u. s. w.); *numerā-re* zählen, rechnen, wofür halten, Part. *numerātu-s* gezahlt, baar (Subst. *-m*, n. baares Geld), *numerā-tor* (*tōr-is*) m. Zähler (August.), *numerā-ti-ō(n)* f. Zahlung, Auszahlung, *numera-bĭli-s* zählbar; *Numis-iu-s*, *-ia*, *Nums-iu-s* (Inscr.), *Nŭmĕr-iu-s*[8]) röm. Familienbenennung (z. B. *Q. Num. Rufus*), *Numer-ia* f. Göttin des Zählens (August.), Göttin der raschen Geburt (*qui celeriter erant nati, Numerios praenominabant* Varr. ap. Non. 352. 29), *Numeri-anu-s* röm. Kaiser.

Lehnwort: *nummu-s*, *nūmu-s* m. Geldstück, Geldmünze, röm. Silbermünze, *sestertius*, übertr. geringe Summe, Kleinigkeit[9])

in argento nummi, id a Siculis Varro l. l. 4. 36; *nummum ex Graeco nomismate existimant dictum, idemque nobis, quod νοῦμμον illis, valere, quia pecuniae nomina a Siculis accepimus, quorum hoc proprium est.* Fest. P. ep. M. p. 173), (***nūmmā-re*) *nummā-tu-s*, *numm-ōsu-s* mit Geld versehen, ***numm-āriu-s*** zum G. geh., übertr. um Geld bestraft, bestochen; Demin. ***nummŭ-lu-s*** m. etwas Geld, *nummul-ariu-s* zum Geldwechselgeschäft geh., Subst. Geldwechsler, Münzbeamter, Demin. *nummulariŏ-lu-s* m. Geldwechsler.

C. E. 314. — F. W. 110. 460; Spr. 191; KZ. XXI. 2 f. (*nam* beugen, zubiegen = zukommen lassen, zu theil werden). — 1) C. V. I. 207. 383. 23). — 2) C. V. II. 342. 345. — 3) C. V. 338. 358. II. 59. 353. — 4) Corssen I. 438: *gan, gna* erkennen; Erkenntniss, Weisung, Weisthum, Gesetz. — 5) C. V. I. 361. II. 312. — 6) Corssen I. 439: *gna*: **Gna-ma-s*, **Gno-ma-s*, **Nŏ-ma-s* = *Nŭ-ma*, Kenner, Weiser, Weissager, Gesetzgeber. — 7) Corssen I. 438: *gna* kennen, *nu-me-ru-s*, die Zahl als kennzeichnende. — 8) Corssen II. 548. — Savelsberg KZ. XXI. 119. — 9) Meister St. IV. 441: *ex quibus apparet, Siculis et Italiotis ab initio νόμος vocabulum commune fuisse, quod ad Romanos translatum nummus sonuit; neque enim his locis spectatis nummus a νόμισμα cum Curtio* (Etym.) *derivarim.* Vgl. M. M. Vorl. I. 358. 20). — Ebel KZ. XIII. 239: *nummus* = *νόμιμος* die gesetzliche, landesübliche Münze. — Corssen I. 438: *gna*: **no-mi-mo-s* = *νόμιμο-ς*, *no-m-mo-s*, mit Kennzeichen versehenes, gekennzeichnetes Ding.

---

navan neun. — Skr. *návan* neun, *navamá* der neunte (PW. IV. 72 f.).

(ἐ-νεϝα, ἐ-ννεϝα, ε proth. und ν verdoppelt) ἐ-ννέα neun (ἐννέα lokr.; (ἐνεϝα-το-ς) ἔννα-το-ς, ἔνα-το-ς, ion. εἴνα-το-ς (Il. 2, 295. 8, 266) der neunte (τὰ ἔννατα, sc. ἱερά, *sacra novemdialia*); ἐννά-κις, ἐνά-κις, ion. εἰνά-κις, neunmal (Od. 14. 230); ἐννεά-ς, εἰνά-ς (Hes. O. 808) (Gen. -άδ-ος) f. die Zahl Neun, eine Anzahl von Neun.

novem neun: (**năvăma-s*, * [illegible] ŏ [illegible] u-s, **nōmu-s*) *nōnu-s* (*n* st. *m* durch progress. Assim.) der n[illegible]), *Nōnae* f. der 9. Tag vor den Iden (der 7. Tag im März, [illegible] i, Juni, October, sonst der 5.), *Nōn-āli-s* zu den Nonen geh[illegible], *N*[illegible]-*s* röm. Familienbenennung, *nōn-ānu-s* zur 9. Legion geh. (Tac. a.); (**novem-ni*) *novē-ni* (vgl. **septem-ni*, *septe-ni*) je neun[2]); *noven-āriu-s* aus neun bestehend; *nōn-iens*, *-ies* neunmal (*nōniens*, *nōnies* Not. Tir. p. 100).

B. Gl. 211b. — C. E. 311. 526. [illegible]. — F. W. 110. 370. 459; F. Spr. 191. 335. — Meister St. IV. 399. 3). 403. — C. E. l. c.: „vielleicht auf alte Tetradenrechnung weisend“ (vgl. F. W. s. v.: neun scheint als dreifache Dreiheit ein heiliges Ansehen gehabt zu haben). — Goebel Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVII. 250: *sna* fliessen, daraus: nass, frisch, neu; neun = neue Zahl. Vgl. Schl[illegible]eit Reisen in Indien 1869. I. pg. 90: „bemerkenswerth ist, dass [illegible] Münzsystem die Einheit vier zu Grunde liegt, auch die Zahl acht [illegible]n arischen

Sprachen, wo es Dual gibt, eine Dualform. Das Decimalsystem, das mit der Zahl neun als der neuen beginnt, ist allerdings jetzt auch hier überall eingeführt". — Savelsberg KZ. XVI. 59**: *su* zeugen: *su-nu*, mit Synkope *snu*, *snav-a-s* mit Gunirung = σνέϝ-ο-ς, νέϝ-ο-ς „kindlich, jung, jetzt entstanden, neu"; dazu ἐ-σνέϝ-α (vgl. ἐ-χθές), ἐννέα die neue Zahl (schon von Benary vermuthet). — 1) Corssen B. 262: *nō-nu-s*, vgl. *bi-ni*, *ter-ni* u. s. w. — 2) Goetze St. Ib. 160.

NAS (aus- und ein-)gehen; wohnen, sich befinden, sich niederlassen. — Skr. **nas** sich an Jemand machen, sich zusammenthun; *sam-nas* zusammenkommen, sich vereinigen (PW. IV. 82).

ναc. — (νασ-jω) να-ίω (von Homer an poet.) einkehren, aus- und eingehen = wohnen, sich aufhalten; bewohnen, wohnen lassen, ansiedeln (Aor. ἔ-νασ-σα, νάσ-σα, Med. ἀπ-ε-νάσ-σα-το Il. 2. 629. Od. 15. 254, Pass. ἐ-νάσ-θη-ν, νάσ-θη Il. 14. 119 siedelte sich an, Perf. νέ-νασ-μαι Sp., Iterat. ναίεσκ-ε, -ον)[1]). — νάc-τη-c m. Bewohner (Hes.); μετα-νάc-τη-c von einem Orte nach einem andern ziehend, Auswanderer, Fremdling, Ankömmling[2]) (Hom. nur Il. 9, 648. 16, 59); Προ-νάσται Vorbewohner (böot. Volksstamm) St. B.; ναι-έ-τη-c, να-ί-τη-ς, να-ε-τήρ (τῆρ-ος) m. = νάστης (ναετῆρες· οἰκήτορες Hes.); ναιετά-ω ep. wohnen, sich aufhalten; bewohnen (Pr. Part. ναιετά-ων, -ωσα, Iterat. ναιετάασκον)[3]). — (νασ-ϝό-ς, νᾰ-ϝό-ς vgl. ἐ-σϝαδ-ε-ν = εὔαδεν) lesb. να-ῦο-ς, νᾱ-ό-ς, ion. νη-ό-c, att. νε-ώ-c m. (Wohnung) Götterwohnung, Tempel[4]); πρό-νᾱ-ο-ς, προ-νά-ϊο-ς, ion. προ-νή-ϊο-ς vor dem Tempel befindlich; Προναία, ion. Προνηΐη, Bein. der Athene, unter welchem sie in Delphi verehrt wurde[5]).

νεc. — (νεσ-ο-μαι) νέ-ο-μαι (poet. Dep., ep. νεῦ-μαι; das Präs. hat = εἶμι meist die Bedeutung des Fut.) gehen, kommen, weg-, fort-, zurück-gehen (in Prosa nur Xen. Kyr. 4. 1. 11 νέονται)[6]); (νεσ-jo-μαι) νίccο-μαι (ι st. ε vor dem Doppelcons., vgl. ἴσ-θι), poet. = νέομαι (Fut. νίσομαι Il. 23. 76)[7]). — Νέc-τωρ (τορ-ος) m. = Führer, Heimführer[8]), Sohn des Neleus und der Chloris, König in Pylos, ausgezeichnet durch Weisheit und Beredsamkeit.

νοc. — νόc-το-c m. Rückkehr, Heimkehr, Pind. Trag. oft = Kommen, Gelangen, νοστέ-ω zurück-, heim-kehren, bes. glücklich zurück- oder davon-kommen; νόστ-ιμο-ς zur Rückkehr geh. (νόστιμον ἦμαρ der Tag der R.), heimkehrend, der heimkehren kann oder wird; von Pflanzen: fortkommend, gedeihend, wachsend (Theophr. und Sp.).

nis. — (**nis-do*) **ni-du-s** m. Nest[9]); Wohnung (Hor.), Dem. *nidŭ-lu-s* m., *nidulā-ri* nisten, im Neste pflegen, (**nidā-ri*) *nidā-mentu-m* n. Material zu einem Neste (Plaut. Rud. 3. 6. 51), Nest (Arnob. 6. 16).

C. E. 315. — F. W. 111. — I [illegible] II. 87. — [illegible] Vorl. II. 323. — Windisch KZ. XXII. 274. — 1) C. [illegible] I. 299. 14) [illegible] 4. 36). II. 368. 10). — 2) Vgl. Her. 7. 161 von den Athenern: *μοῦνοι δὲ ἐόντες οὐ μετανάσται Ἑλλήνων*; dazu H. Stein: die Athener wussten sich nicht wenig damit, dass sie von Urzeit her in denselben Lande sässig, ja unmittelbar aus dem Schoosse ihrer Heimat entsprungen (*αὐτόχθονες*), durch keine Wanderungen und Ansiedlun[illegible]n (*μεταναστάσεις*) im Besitze derselben unterbrochen worden seien. — 3) C. V. I. 336. — 4) Brugman St. IV. 154. 36). — C. E. l. c. — Froehde KZ. XXII. 262*). — Gerth St. Ib. 217. — So auch Sch. W.; Pape W. s. v.; S. W.? — 5) H. Stein zu Her. I. 92: den Beinamen soll die Göttin davon erhalten haben, dass ihr kleiner Tempel für die, welche auf der heil. Strasse von Daulis nach Delphi kamen, vor dem Peribolos des Apollontempels lag, also gewissermassen dessen Vorhaus war u. s. w. — 6) C. V. I. 210. 3). II. 315. — 7) C. V. I. 210. 3). 299. 14). 314. — B. Gl. 220a: *a nī ducere*. — 8) C. E. 315. 701. — Sonne KZ. X. 123. XII. 350. XV. 108: Skr. *nad* rauschen, tosen = *νεδ* *τορ*, *Νέσ-τωρ* Rauscher, ein [illegible]tschiedener Poseidon-Hippios wozu C. E. 243: „das gehört in die Gel[illegible]mnisse der Mythologie"). — 9) F. W. 113. 371. — Bickell KZ. XIV. 429, Pott W. I. 438: = skr. *niḍa-s*, *-m*, ved. *nila-s* Nest, Lager, und dies aus *ni-sad*, *nisada*. — Dagegen C. E. 43: „*ni* = nieder für die indogerm. Zeit unerweislich und vollends unbegreiflich wäre das *g* des slavischen Wortes". Dieses *g* aber erklärt M. L. s. v. *gnězdo* als Präfix (*de g praefixo confer gnětiti cum nětiti*) und deutet *gnězdo* = *ni* + *dhā* „*ergo locus ubi quid deponitur*". Vgl. noch PW. IV. 283: *niḍá*, *nīlá* m. n. Ruheplatz, Lager, Vogelnest, der innere Raum des Wagens. „Wird von Benfey auf *sad* mit *ni* zurückgeführt; man könnte aber a[illegible]h an *il* (stillhalten, zur Ruhe kommen) mit *ni* denken, wenn nicht [illegible]*s* und Nest, vielleicht auch *gnězdo* zu berücksichtigen wären."

NIK worfeln, Getreide schwingen, reinigen.

νικ [1]). — νίκ-λο-ν· *τὸ λίκνον*. *νεῖ-κλο-ν· τὸ λίκνον*. *νίκ-ειν· λικμᾶν*. *κρατεῖν*. *νικ-ᾷ· κρατεῖ, λικμᾷ*. *νεικ-ητήρ· λικμητήρ*. *Μεγαρεῖς*. *εὐ-νίκ-μητον· εὐλίκμητον* (Hes.). — (Durch Dissim. *λ* statt *ν*:) λίκ-νο-ν, *λίκ-νο-ν*, *λεῖκ-νο-ν* n., λικ-μό-ς m. Schwinge, Wurfschaufel, Wiege, Tragkorb für Opfergeräthe; *λικμα-ία* f. Demeter, die dem Worfeln Vorstehende (Zon.); λι[κμ]ά-ω worfeln u. s. w. (Hom. nur: *καρπὸν λικμώντων* Il. 5. 500), *λι*[*κμ*]*η-τό-ς* m. (Nicaen.), *λίκμη-σι-ς* f. (Sp.) = das Worfeln, *λικμη-τ*[*ικό*]*-ς* zum W. geh., worfelnd (Eust.), *λικμη-τή-ς* (Sp.), *λικμη-τήρ* (*τῆρ-ος*) (Hom. nur Il. 13. 590), *λικμή-τωρ* (*τορ-ος*) (Sp.) m. Worfler, *λ*[*ικ*]*μητηρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *λικμη-τήρ-ιο-ν* n. Worfschaufel (*πτύον* Hes.); *λικν-ί-τη-ς* m. Beiname des Bakchos; *λικνο-ειδής* worfelartig.

νικα [2]). — νίκη (*νείκη*) f. (*νῖκ-ος* [illegible]n. Sp.) urspr. wohl: Worfschaufel, Pflug (*qui glebas vertit*); übertr. das Werfen, zu Boden Strecken (*prosternere*, *profundere*, *κατ*[*αβ*]*άλλειν*) = das Siegen, der Sieg, person.: Siegesgöttin; ν[ικ]ά-ω ([illegible]*τέω*, *λικμάω*, *ἀρόω*. *νεικῆσει*. *ἀρόσει* Hes.) siegen, ü[illegible]n, den Vorzug haben; besiegen, überwinden, übertr[illegible]ng: habe

gesiegt, bin Sieger (Iterat. *νικά-σκομεν* Od. 11. 512; Opt. *νικῷ* Alkm. fr. 89 B.[3]); *νίκη-μι* Theokrit 7. 40, Imperfect *νίκη* Pindar. Theokrit[3]); *νικα-ῖο-ς* den Sieg betreffend (Sp.), *νικη-τ-ικό-ς* zum S. geh., siegreich; *νικη-τή-ς* (Eust.), *νικη-τήρ*, dor. *νικᾱ-τήρ* (*τῆρ-ος*), *νική-τωρ*, dor. *νικά-τωρ* (*τορ-ος*) m. Sieger (*νικατῆρ-ες* maked. *οἱ ἀκμαιότατοι ἐν ταῖς τάξεσιν*), *Νικά-τωρ* maked. Beiname des Seleukus I.[4]); *νικητήρ-ιο-ς* = *νικητικός* (*τὸ ν.* Siegespreis, *τὰ ν.* Siegesfest = *νίκα-θρο-ν*, *νίκα-σ-τρο-ν* Phot.), fem. *νική-τρ-ια* (Sp.) f. Siegerin, *νίκη-μα(τ)* n. das Ersiegte, der Sieg (Sp.); *νικό-βουλο-ς* im Rathe siegend (Ar. Equ. 613), *νικο-μάχας* m. Sieger in der Schlacht (Soph. fr. 765).

1) Bugge KZ. XX. 43 f.; St. IV. 335 f.: die Richtigkeit wird durch das Litauische ausser Zweifel gesetzt; hier bedeutet *nĕkóju*, *nĕkóti* Getreide in einer Mulde schwingen; lett. *nèkát*. — C. E. 443. — F. Spr. 99. 335. — Legerlotz KZ. VIII. 423 f. — 2) Legerlotz l. c. — Benfey gr. Wurzell. und Walter KZ. XII. 380**): νικ = *γνῖκ* (vgl. lat. *vinc* = *gvinc*, *nivco* = *nihveo*) einknicken; ebenso Schweizer-Sidler KZ. XI. 77: sehr scharfsinnig ist (von L. Meyer, vergl. Gramm. I. 1861) *νίκη* an goth. ***knaivjan***, unser knicken gehalten. — Ebel KZ. IV. 205 nach Pott E. F.: *νίκη* = *νι Ϝικη*, *νικάω* = *νι-Ϝικάω*, *vinco* = *ni-vi n-co*, W. *vik* trans. weichen machen; ebenso Sch. W. s. v.: Präfix *ni deorsum* und St. *vic*, vgl. *vinco*. — Dagegen C. E. 135: die von Ebel wiederholte Zusammenstellung mit *νικάω* als *νιϜικάω* widerspricht den in der Einl. S. 32 f. aufgestellten Grundsätzen (*ni* nieder für die indogerm. Zeit unerweislich; vgl. Anm. 9 zu W. *nas* pag. 436). — 3) C. V. I. 338. II. 92 f. 377. — 4) Fick KZ. XX. 212.

NIV fett werden. — Skr. **niv** fett werden (PW. IV. 295).

νεϜ, νεφ. — νεφ-ρό-ς m., meist Pl., Nieren; *νέφρ-ιο-ν* n. eine Pflanze (Diosc.); *νεφρι-αῖο-ς* (Diosc.), *νεφρί-διο-ς* von den N., die N. betreffend; *νεφρί-τη-ς* m. = *νέφριον*; νεφρῖ-τι-ς (*τιδ-ος*) f. Nierenkrankheit, *νεφρῖτ-ικό-ς* nierenkrank, *νεφρο-ειδής*, *νεφρώδης* nierenähnlich, -artig (Aristot.); *ἐπι-νεφρίδ-ιο-ς* (St. *νεφριδ*) an den N. befindlich (*δημός*), nur Il. 21. 204[1]).

nev, nef. — (**nef-ro*) *nef-r-ōn-es*, *nef-r-en-d-es*, *nef-r-und-ĭn-es*, *neb-r-un-d-ĭn-es* Nieren, Hoden (*pro nefrendibus alii nefrundines intelligunt, quos usus recens dicit vel renes vel testiculos, quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci νεφρούς, Praenestini nefrones* Fest. p. 162. M.); Nieren- und Mastschweine (*porci amisso nomine lactentis dicuntur nefrendes* [*ab eo, quod nondum fabam frendere possunt, i. e. frangere!*] Varro r. r. 2. 4. 17)[2]); ***nefrenditiu-m*** n. eine jährliche, in Fleisch, namentlich Schweinefleisch, bestehende Leistung (*nefrenditium annuale tributum, quod certo tempore rustici dominis, vel discipuli doctoribus afferre solent, duntaxat sit carneum, ut porcellus* Gloss. Isid.).

Corssen I. 147. II. 309; N. 145. — C. E. 316. — F. W. 370. 460; Spr. 191. 331: *nabhra*, *nabhran* Niere. — Savelsberg KZ. XXI. 140 f. —

Stokes K. B. VIII. 338. — 1) Schaper KZ. XXII. 513. — 2) [illegible] aelis KZ. VI. 313: „*nefrens*, welches zugleich die Deutung v [illegible] *ν* [illegible] las junge, welches noch nicht fressen kann, zu bestätigen scheint.

---

nu Pronominalstamm (bildet Zeitadjectiva und Zeitadverbia). — Skr. *nu*, *nū*: nun, jetzt, also, so denn; nämlich, gewiss, gar (PW. IV. 297). — Vgl. *na*.

νυ. νύ (enklit.) nun; (*nu* + *na*) νῦ-ν nun, jetzt, eben, so eben; nun (unbetont) = daher, also (hiefür bei Hom. häufig, bei Herod. und Attikern immer das enkl. *νῦν*, auch verkürzt *νῠν*, vgl. unser *nu*, goth. *nu*); νυ-ν-ί (durch das demonstr. *ι* verstärktes *νῦν*) gerade jetzt, eben jetzt.

nava. — (*νεϝο*) νέο-ς, ion. νεῖο-ς, jetzig = frisch, neu, jung, jugendlich[1]); Adv. *νέο-ν* neu, neulich, kürzlich, eben jetzt, *νεωσ-τί* neuerlich, neuerdings; *νεό-θεν* von neuem, neuerlich; Comp. νεώ-τερο-ς, davon *νεωτερ-ικό-ς* de[illegible] jüngeren zukommend, jugendlich, νεωτερ-ίζω neuern, Neu[illegible]en machen, Unruhe anfangen, *νεωτερι-σ-τή-ς* m. Neuerer, Aufw[illegible] (Plut.), *νεωτεριστ-ικό-ς* zu Neuerungen geneigt (Poll.), *ν*[illegible]*ιο-ς* m. Neuerung, Neuerungslust, Aufwiegelung; Sup. νέ[illegible]το-ς, [illegible] ep. νεί-ατο-ς (vgl. *μέσο-ς*, *μέσ-ατο-ς*) der letzte, äusserste, unterste, fem. νή-τη (erg. *χορδή*) die tiefste Saite des ältesten T[illegible]rds; νεά-ζω jung, jugendlich sein Trag. (die Jugend verbr[illegible] Herodn. 3. 14. 4); *νεάζομεν* (*νεωστὶ ἥκομεν* Phot.); νεο-ίη f. Jug[illegible]l-art, -hitze (Il. 23. 604); νεό-τη-ς (*τητ-ος*) f. Jugend, -alter, = *νεοίη*, *νεοτήσ-ιο-ς* (= *νεο-τητ-ιο*) jung, jugendlich (Sp.). — νεό-ς, ion. *νειό-ς* (*γῆ*, *ἀγρός*) f. m. (*νέα* Theokr.) Neuland, Neubruch = Brache, Brachland, *νεά-ω* das Brachland umpflügen, *νεα-τή* ([illegible]. *γῆ*) Sp. = *νεός*, *νεα-τό-ς* m. Bestellung des Br., *νέα-σι-ς* f., [illegible]*-μό-ς* m. das Umpflügen des Br., *νεάσι-μο-ς* umzupflügen. — ([illegible]*-ιο* = *novi-c-io*) νεο-σσό-ς, att. νεο-ττό-ς, νο-σσό-ς (Sp.), [illegible] Junge, meist von Vögeln[2]), Dem. *νεόσσ-*, *νεόττ-ιο-ν*, *νοσσ-ίο-ν* ([illegible] n., *νεοττ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. junger Vogel, Küchlein, *νεοσσ-*, *ν*[illegible]- f. das Nest mit den Jungen, auch die Jungen selbst, Vogelbrut, *νεοσσ-*, *νεοττ-ία* f., *νοσσ-ία* (Sp.) das Nisten, Hecken, *νεοσσ-*, *νε*[illegible]*εύ-ω*, ion. *νοσσ-εύ-ω* nisten, hecken, *νεόττευ-σι-ς* f. = *νεοττία*; νοσσ-αξ (*ακ-ος*) m. junger Hahn (Diosc.). Demin. *νοσσάκ-ιο-ν*; νοσσ-ά-ς (*άδ-ος*) f. junge Henne (Panyas.), *νοσσο-ειδής* vo[illegible]l-, hü[illegible]rtig (Eust.). — (*νεο-κι-μο*, *νεο-κ-μο*) νεο-χ-μό-ς neu, u[illegible]et[3]), *νεοχμό-ω* neuern, Neuerungen machen (*νεοχμέ-ω* Suid., *νεο*[illegible]*ι*[illegible] Hes.), *νεόχμω-σι-ς* f. Erneuerung, Herstellung (Aristot.), [illegible]*η-σι-ς* id. (Greg. Cor.), *νεοχμ-ία* id. (Hes.). — (*νεϝ-αν*) νε-άν ([illegible]*-ος*) I[illegible], νε-ᾱν-ία-ς, ion. ep. νε-ην-ίη-ς, jung, jugendlich ([illegible] [illegible] Hom.), Subst. Jüngling; *νεᾶνι-ς*, ion. *νεῆν-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. J[illegible]u, Mädchen (*νῆνι* = *νεα-*

νίδι Anakr. fr. 14. 3), *νεανι-κό-ς* jugendlich, kraftvoll, tüchtig; tadelnd: muthwillig; lobend: schön, trefflich; *νεαν-*, ion. *νεην-ίσκο-ς* m. junger Mann, Jüngling, Demin. *νεανισκ-άριο-ν* n. (Arr. Epict. 2. 16), *νεανισκ-εύ-ο-μαι* Jüngling sein, *νεανίσκευ-μα(τ)* n. jugendliches Betragen; *νεανι-εύ-ο-μαι*, *νεανιό-ο-μαι* (D. Hal.) Jüngling sein, jugendlich oder übermüthig handeln (*νεανίζω* id. Plut. Flamin. 20), *νεανί-ευ μα(τ)* n. jugendliches Betragen, muthwillige That, *νεανι-ε-ία*, *νεαν-ε-ία* f. Jugend (Sp.); νέ-āξ (*ᾶκ-ος*), ion. νέ-ηξ (*ηκ-ος*) poet. = *νεανίας*. — (*νεϜ-αρο*) νε-αρό-c jung, zart (Il. 2. 289), jugendlich, frisch; (*νεϜ-αρ-ια*, *νε-αρ-ια*, *νε-αιρα*) ion. νεί-αιρα (unregelm. ion. Comp.) die letztere, äussere, untere, gew. *νείαιρα γαστήρ* der Unterleib; *νειρό-ν· ἔσχατον* (Hes.); *Νέαιρα* f. (= die Jüngere) eine Nymphe[4]) (Od. 12. 133). — (Nbf. von *νεϜ-αρο*: *νεϜ-ορο*, *νεϜ-ρο*) νεβ-ρό-c m. das Junge vom Hirschen, Hirschkalb[5]), Dem. *νεβρ-ίδιο-ν* n., *νέβρ-ειο-ς* vom Hirschkalbe, *νεβρ-ία-ς* m. einem H. ähnlich; *νεβρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. das Fell eines H. (*νεβρῆ* = *νεβρία* id.), *νεβρ-ίζω* das Fell eines H. tragen, *νεβρι-σ-μό-ς* m. das Tragen u. s. w., *νεβρό-ω* in ein Hirschkalb verwandeln (Nonn. D. 10. 60), *νεβρ-ώδης* hirschkalbartig; *νεβρ-ί-τη-ς* (*λίθος*) m. ein dem Bakchos heil. Stein (von seiner Farbe); *νέβρ-αξ* (*ακ-ος*) m. = *νεβρός* (*οἱ ἄῤῥενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρυόνων* Hes.). — νεο-, νεη-, νε-: *νεο-αρδής* neu, frisch bewässert, *νεο-γενής* neugeboren, *νεο-θηλής* neu, frisch sprossend u. s. w.; *νεη-γενής* = *νεογενής*, *νεη-θαλής* = *νεο-θηλής*, *νεή-φατο-ς* neu ertönend; *νε-ήκης* neu gespitzt, geschärft, *νε-ηκονής* id. (Soph. Ai. 807), *νέ-ηλυς* neu, eben erst angekommen u. s. w.

νεϜ = νη. — νή-ϊcτο-c der neueste (seltener Superl.; *νήϊστα· ἔσχατα, κατώτατα* Hes.); Νήϊτται *πύλαι* (*στ* = *ττ*, böot. Assim.) das thebische Thor (Aesch. Sept. 460: *νηίσταις πύλαις· ταῖς πρώταις καὶ τελευταίαις* Hes.).

nu. — **nu-n-c** (mit dem Demonstr. *-ce* weiter gebildet) = *νῦ-ν*, *νῦ-ν-ί*; **nu-m** (urspr. temporal: nun; dann aber zur Frageparticel abgeschwächt, vgl. deutsch nun?) ob? ob etwa? ist etwa? (Antwort verneinend); temporal erhalten in: *etiam-nu-m* jetzt noch; = *etiam* ferner, auch noch; *nū-diu-s* (s. *di* pag. 359).

nava. — **novu-s** = (*νεϜο-ς*) *νέο-ς* (*res novae* Neuigkeiten, Neuerungen, Umwälzungen), Adv. *nove* = *νέον*, *novi-ter* (Sp.); Superl. *novissimu-s* = *νέατο-ς*; *Nōv-iu-s* röm. Familienbenennung, *Novi-a* (Cic. Cluent. 9. 27); *novi-c-iu-s* = *novus*, Demin. *noviciŏlu-s* (Tert.); (*Novŭ-la*, vgl. osk. *Novlanum*, *Nov-la*) *Nōla* f. alte Stadt in Campanien[6]) (eig. Neustadt, *Νεάπολις*); Demin. (**novŭlu-s*) *novel-lu-s* neu, jung, Subst. f. *novella* neugepflanzter Weinstock; *novellae* (i. e. *constitutiones*) Novellen (die Verordnungen der griech. Kaiser, welche erst nach der officiellen Sammlung derselben, dem *codex repetitae praelectionis* von 534, erschienen), *novelli-ta-s* f. Neuheit (Tert.); *novelle-tu-m* n. Baumschule (*νεόφυτον*

(Gloss. Philox.): *novellā-re* neu [illegible] (*vitam deo* Paulin. Nol.); *novellaster* wenig jung, n[illegible] 8); *novā-re* neu machen, erneuern, Neuerungen machen, *novā-ti-ō(n)* f. (*novā-tu-s* [*tūs*] m. Auson. 14. 39, ***novā-men*** n. Tert.) Erneuerung, Veränderung, jurid. Schuldübertragung, ***novā-tor*** m., *-trix* f. Erneuerer, -in: *Novā-tu-s* röm. Zuname (Suet. Aug. 51); *Novātilla* f. Nichte des Philosophen Seneca; ***rĕ-nova-t-īvu-m*** (*fulgur vocatur, cum ex aliquo fulgore functio fieri **coepit, si fa**ctum est simile fulgur, quod idem significat* Fest. p. 289. 18); ***novi-***[illegible]*-s* (*tāti-s*) f. Neuheit, Neusein, Ungewöhnlichkeit, Neuerung; [illegible]*vā-cŭla* f. scharfes Messer, Scheermesser, Dolch (Mart. 7. 61. 7) von *novāre* schärfen, zuspitzen (vgl. *pila novare* Sil. 4. 12); ***nŏv-āni*** m. neue Einwohner (Or. inscr. 101); *Novāna* f. Stadt in Picenum; *Novānu-s* m. Fluss daselbst (Plin.); *Novan-ensis **vicus*** ein Ort unweit Calatia; *Nov-āria* f. Stadt in Oberitalien (jetzt ***Novara***); *nŏv-er-ca* (gleichsam *νε-ϝερ-τέῤᾱ, Comparativbegriff) f. die Neue (im schlimmen Sinne) = Stiefmutter[7] (*apud **novercam queri,*** vergeblich, Plaut. Ps. 1. 3. 80), *noverc-āli-s* stiefmütterlich, feindselig, *novercā-ri* stiefm. verfahren (Sidon. ep. 7. 11); (*Nov-ceria,* vgl. *N*[illegible]*-ceriam* C. I. 1. 551. 6276, osk. *Nuvkrinum*) *Nuc-ĕria* f. Stadt [illegible] Campanien (jetzt *Nocera*), Stadt in Umbrien[8]); *nŏv-āli-s* von neu[illegible] gepflügt, Subst. = νεό-ς; (*de novo*) *de-nŭo* von Neuem, [illegible]eder, wiederum (Hand Tursell. II. pg. 278 ff.); (*nov-per* s. ***par***) [illegible]*pĕr* neulich, unlängst, vor Kurzem, übertr. vor Zeiten, ***nūpĕr-u-s*** neu, neulich (*nuper-rĭmu-s* Prisc. 3. pg. 606). — ****novē-re*** (vgl. *doc-ēre, noc-ēre*) neu machen, Neues bringen (Partic. **nove-nt-*, [illegible]s mit Suffix *-io:* **nove-nt-io*, **nov-nt-io*) *nou-nt-iu-s* altlat. ([illegible]r. V[illegible]ctorin. p. 12. 18 ed. Keil gramm. vet. VI), **nū-nt-iu-s,** Adj. [illegible]neues bringend, berichtend, Subst. Bote, abstr. Botschaft, N[illegible]icht, fem. *nuntia* Botin[9]), *nuntia-re* Neues bringen, berichten, [illegible]elden, verkündigen; denunciren, angeben (Dig.), ***nuntiā-tor*** m. V[illegible]rkündiger (Christus, Arnob., Tertull.), Angeber (Dig.), ***nuntia-tr-ix*** f. (Cassiod.), *nuntiā-ti-ō(n)* f. Verkündigung, Meldung, Anzeige.

B. Gl. 222a. — Brugman St. IV. 164[illegible] 2). — Corssen B. 290 ff. — C. E. 315. 318. 574; C. KZ. I. 33. — E[illegible] KZ. VI. 206 f. — F. W. 110. 113. 459. — 1) PW. IV. 299: von *nu* j[illegible]t stammen: *náva* (neu, frisch, jung), *návījāns* (Compar.), *návja* (neu, [illegible]isch, jung) u. s. w. — B. Gl. 211b: *nava novus: rad. **nu laudare, suff.*** *a; nisi, quod Pottius putat, a praepos. ana post. abiecto **a.*** — Die A[illegible]leitung von Goebel (W. *snu* fliessen) und Savelsberg (W. ***su*** zeugen) siehe in der Anm. zu *navan* pag. 434 f. — 2) Ganz anders Goebel E[illegible]n. p. 20: *ak* sehen = frischblickend. — 3) Clemm St. III. 325. — 4) Doederlein nr. 2416: νέω schwimmen. — 5) Michaelis KZ. VI. 313: [illegible]βορ „das Junge, welches noch nicht fressen kann"; vgl. Anm. 2 zu ***niv,*** [illegible]g. 438. — 6) Corssen I. 670. — 7) Curtius KZ. IV. 216. — Ebel KZ. V. [illegible]9. — Schweizer KZ. XXI. 273. — 8) Corssen I. 670; KZ. III. 263. — 9) Bechstein St. VIII. 375. — Corssen I. 51. — Froehde KZ. XXII. 258 (lässt sich aber auch aus der

W. *gno* herleiten, zu der das begrifflich gleiche deutsche **Kunde** gehört; vgl. *adnoto*, *innoto* gegen *agnosco*, *ignosco*).

---

1) **NU** wenden, neigen. — Skr. **nu**, *návate* unter den Synonymen für gehen Naigh. 2, 14, caus. etwas vom Platze bewegen, beseitigen (PW. IV. 300).

νυ. — νεύ-ω sich wiederholt neigen, winken, zuwinken (Fut. *νεύ-σω*, Aor. *ἔ-νευ-σα*, Hom. stets *νεῦ-σα*); *νεῦ-σι-ς* f., *νεῦ-μα(τ)* n. das Nicken, der Wink, *νευ-σ τ-ικό-ς* nickend, sich neigend (Philo); (**νευ-σ-το*) νευ-σ-τά-ζω nicken, (vor Schwäche) mit dem Haupte schwanken; νυ-σ-τά-ζω = *νευστάζω*, übertr. schläfrig, nachlässig, unachtsam sein; *νυσταϰ-τή-ς* (*ὕπνος*, Schlaf mit Nicken), *νυσταϰτιϰό-ς* zum Nicken, Schlafen geneigt (Galen.), (*νυσταϰ-τι*) *νύσταξι-ς* (Hes.) f., *νυσταγ-μό-ς* m., *νύσταγ-μα(τ)* n. (LXX) das Nicken, Schlafen; νύστα-λο-ς, *νυστα-λέο-ς* (Hes.) schläfrig.

nu. — **nu-ĕre** (*nu-i, nū-tu-m*) = *νεύω* in: *ab-*, *ad-*, *in-*, *re-nuere* (*ab-nu-ēre* Enn.: *abnueo*, *abnueant*, Diom. 1. p. 378. 4 P.; *ad-nūvit* Perf., Enn. ap. Prisc. 10. p. 882 P.; *ad nūit* ibd. 9. 12 H.); *nū-tu-s* (*tūs*) m. = *νεῦσις*; übertr. Bewegung, Neigung, Willfahrung, Befehl, Verlangen (Gewalt Sil. 4. 714); **nū-men** (*mĭn-is*) n. = *νεῦμα*; übertr. Götter-wille, -geheiss, -gebot; Gottheit, Gott, Göttin (vgl. noch: *iuro per illos manes*, *numina mei doloris* Quintil. 6. prooem. 10); *nū-tā-re* = *nuere;* wanken, schwanken, sich neigen, *nutā-ti-ō(n)* f., *nutā-men* (*mĭn-is*) n. das Nicken, Wanken, *nutābĭli-s* (App.), *nutā-bundu-s* wankend, schwankend.

Ascoli KZ. XVII. 271. 8): *νυ* (*νεύω*), *nu-* (*nuo*) Skr. *nam*, altslav. *ny*, *u-nyrati animum despondere* (Skr. *nam* sich beugen, sich unterwerfen, sich hingeben). — Corssen I. 363. II. 680; N. 237. 240 („wenn Ascoli *nuere* von Skr. *na-m* ableitet, so irrt er"). — C. E. 319 (unentschieden; C. V. I. 222. 9): „ohne sichere Analoga in den andern Sprachen", II. 294. 3). — F. W. 113. 459. — Lottner KZ. VII. 176: Skr *nu* preisen verwandt, eigentlich wohl „sich beugen, anbeten", da *nam* „*se inclinare*" sich dazu gerade so verhält, wie *dram* „laufen" zu dem gleichbedeutenden *dru*. — Sonne KZ. XII. 351 (gleichfalls unentschieden).

---

2) **NU** tönen. — Skr. **nu** brüllen, schreien, brummen; schallen, jauchzen, jubeln (PW. IV. 299).

(Skr. *nava*, *nava-na* Lob, Preis; **navan-ja* durch Contraction =) **nen-ia** (*naenia*) f. Leichengesang, Todtenklage, Trauerlied (*carmen quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam* Fest. p. 161; *honoratorum virorum laudes in contione memorentur easque etiam cantus ad tibicinem prosequatur, cui nomen neniae, quo vocabulo etiam Graecis cantus lugubres nominantur* Cic. de leg. 2. 24. 62); Zauberlied, Zauberformel (Hor. Epod. 17. 29: *caputque Marsa*

dissilire nenia; Ov. a. a. 2. 102: ***mixtaque** cum magicis nenia Marsa sonis*); person. *Nenia* die Klagegöttin (Arnob. 4. 7, August. c. d. 6. 9); vgl. noch νηνιάτο-ν n. (ein ***Φρύ**γιον μέλος*) Pollux. 4. 79 aus Hipponax.

Froehde KZ. XXII. 549. — **Brambach**: *nenia*, nicht *naenia*.

P.

1) **PA** nähren, schützen, erhalten. — Skr. **pā** 1) bewachen, bewahren, schützen, schirmen, hüten, 2) beobachten, merken, aufpassen; beaufsichtigen, beachten, halten, befolgen (PW. IV. 618).

1) **pa.**

πα. — πά-ο-μαι erwerben, nur gebräuchlich im Fut. *πά-σο-μαι*. Aor. *ἐ-πᾱ-σά-μην*, Perf. ***πέ-πᾱ-μαι***, Plusqf. *ἐ-πε-πᾱ́-μην* (Aor. Perf. = besitzen); ***πά-τωρ (τορ-ος)*** [illegible]. Besitzer (*κτήτωρ* Phot.); *πᾶ-σι-ς* f. Erwerb, Besitz (***κτῆσις*** H[illegible].). — (*pa-tar*) πα-τήρ m. Nährer, Schützer, Erhalter = V[illegible] Pl. die Väter, Vorfahren[1]) (Sing. *πατέρ-ος, -ι*, aber schon H[illegible]m. viel häufiger *πατρ-ός, -ί* wie stets att., ***πατέρ-α, πάτερ***; Pl. [illegible]-ες, *πατέρ-ων, πατρ-ῶν* Od. 4. 687. 8. 245, ***πατρά-σι***, nicht [illegible]mer, *πατέρ-ε-σσι* Quint. Sm. 10. 40. *πατέρ-ας*), Demin. ***πατέρ-ιο-ν***, [illegible]τρ-ίδιο-ν n.; *πατρό-θεν* vom Vater, von Seiten des V., nach dem V.; *πάτρ-ιο-ς* den Vätern oder Vorfahren gehörig, von ihnen herrührend; *πατρ-ικό-ς* väterlich; *πατρικό-τη-ς (τητ-ος)* f. Väterlichkeit, Vaterschaft, *πατρό-τη-ς* id. (Sp.); (*patar-va*: ***πατορ-Ϝο, πατρο-Ϝο, π**ατροϜ*) πάτρω-ς m. Vatersbruder, Oheim, *patruu-s* (Gen. ***ωος***, [illegible] Acc. *ωα, ων*, Pl. nur nach der 3. Decl.), *πατρώ-ϊο-ς* ion. poet., [illegible]ρῷο-ς att., dem Vater geh., väterlich, vom Vater herrührend oder [illegible]ererbt; *πατρω-σύνη* f. Vaterschaft, Titel der Bischöfe (Eccl.); πα[illegible]ρυ-ιό-ς, πατρυ-ό-ς (*Ϝ* = *υ* vgl. C. E. 550 ff.) m. Stiefvater (S[illegible]); *πατρ-ίζω, -ιάζω, -ώζω* nach dem Vater arten (***τὰ τοῦ πατρὸς ἐργ**[illegible]*θαι, τὰ τοῦ πατρὸς φωνεῖν*), *πατερ-ίζω* Vater nennen (Ar. Vesp. 652); πάτρ-α, ion. ep. πάτρ-η, f. Vaterland, Heimat; auch = ***πατριά*** (*σημαίνει δὲ καὶ τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ πατρὸς γέννησιν* Lex.), ***πάτρη**[illegible]*[illegible]*(ν)*, dor. *πάτρᾱ-θε* (Pind.) aus dem Vaterlande; **πατρ-ιά f. Al**[illegible]t, Abstammung, Geschlecht = *γενεή, familia, stirps* Her. 2, 143. 3, 75; = *γένεα, φρῆτραι* id. 1. 200; πατρ-ί-ς (*ἰδ-ος*) vat[illegible]disch (*γαῖα, αἶα, ἄρουρα*), Subst. f. Vaterland = ***πάτρα***; [illegible]adt (Sp.); πατριώ-τη-ς m. erst durch die Franzosen zu s[illegible]utigen Bedeutung „Patriot“ gekommen) der aus dem [illegible] Lande ist, Landsmann; der

Sklave oder der in Griechenland geborene Ausländer, *βάρβαρος*, Gegensatz: der freie Mann, *πολίτης* (*πατριῶται οἱ δοῦλοι Ἑλλήνων, πολῖται δὲ οἱ ἐλεύθεροι* Phot.; *πατριώτης ὁ βάρβαρος λέγεται τῷ βαρβάρῳ, καὶ οὐ πολίτης*); das im Lande einheimische Thier (*ἵπποι πατριῶται* Xen. Kyr. 2. 2. 26); in ähnlichem Sinne auch von Dingen (der Berg Kithäron heisst Landsmann des Oedipus, Soph. Oed. T. 1091); Mitbürger (erst Iambl. v. Pyth. 52)[1]. — Lehnwörter: *πατρίκιος* = *patricius*, *πατρικιότης* = *patriciatus; πάτρων* (*ων-ος*) = *patronus*, *πατρωνεία* = *patronatus*, *πατρωνεύω* = *patrocinor*. — -πατερ: *ὦ πάτερ αἰνό-πατερ* unglücklicher Vater (Aeschyl. Choeph. 315 D.); *εὐ-πατέρ-εια* Tochter eines edlen Vaters (bei Hom. Beiwort der Helene und der Tyro, bei spät. Dicht. der Artemis), Hof eines edlen Vaters (Eur. Hipp. 67); -πατορ: *ἀμφι-πάτορ-ες* Brüder, die auf zwei, d. i. auf verschiedenen Seiten ihre Väter haben, Stiefbrüder von väterl. Seite (Eust.), vgl. *ἀμφι-μήτωρ*; *ἐπι-πάτωρ* Stiefvater (Poll. 3. 27); *πατρο-πάτωρ* Grossvater von väterlicher Seite; *προ-πάτωρ* Vorvater, Stammvater, Ahnherr; *τριτο-πάτωρ* dritter Vater, Vater im dritten Glied (Lex.); πατρ-ο (ο paragogische Endung): *Ἀντί-πατρο-ς* (= für den Vater eintretend) der älteste des Namens der Statthalter Makedoniens unter Alexander dem Gr.[2], *Κλεινό-πατρο-ς* ein Milesier (Paus. 6. 2. 6), *Σώ-πατρο-ς* Schriftsteller zu Alex. des Gr. Zeit, *Σωσί-πατρο-ς* Mannsname; (*ΔιϜ-, Δι-*) Δεί-πατυρ-ο-ς (υ äol. statt ε) *θεὸς παρὰ Στυμφαλίοις* (Hes.)[3].

πω. — (Skr. *pā-jú* Hüter, Beschützer = **πω-jυ* als Neutrum mit passiver Bedeutung) πῶ-υ (*εος*) n. Heerde[4] (Hom., stets von Schaafen; *πῶ-υ, πώεα, πώεσι*). — (*πω-jυ-μαν*) ποι-μήν (*-μέν-ος*; vgl. *δαιτυ, δαιτυ-μών*), dor. *ποι-μάν* (Theokr. 1. 7) m. Hirt, Schäfer, übertr. Hüter, Lenker, Gebieter, *ποιμεν-ικό-ς, ποιμέν-ιο-ς* (poet., seltener), *ποιμν-ικό-ς* (LXX) hirtlich (*ἡ ποιμενική* Hirten-, Weidekunst); (*ποιμαν-jω*) ποιμαίνω *pascere*, weiden, Hirt sein; *pasci* (Il. 11. 245, Eur. Alc. 581, auch in Prosa), überhaupt: nähren, pflegen, hegen (Iterativ *ποιμαίνεσκε*); Verbaladj. *ποιμαν-τέο-ν* zu weiden, hüten (Theogn. 689), *ποιμαντ-ικό-ς* zum W. geh., geschickt (*ἡ ποιμαντική* = *ποιμενική*): *ποιμαν-τήρ* = *ποιμήν* (Soph. fr. 379), (*ποι-μαν-τι-α*) *ποι-μα-σί-α* f. das Weiden, Hüten (Philo); *ποιμαν-εύ-ω* (Suid.) = *ποιμαίνω*; (*ποιμαν*) ποίμν-η (Hom. nur Od. 9. 122) f. *ποίμν-ιο-ν* n. Heerde, *ποιμνή-ϊο-ς* zur Heerde geh. (*σταθμός* Il. 2. 470), *ποιμν-ί-τη-ς* = *ποιμενικός* (*κύων* Hirtenhund, *ὑμέναιος* ländliches Hochzeitslied); ποιμάνωρ m. Völkerhirt; Heerführer[5] (nur Aesch. Pers. 241 D. *τίς δὲ ποιμάνωρ ἔπεστι κἀπιδεσπόζει στρατοῦ;*), *ποιμανόρ-ιο-ν* n. die geführte Menge, Heerschaar (ibd. 75: *ἐπὶ πᾶσαν χθόνα ποιμανόριον ἐλαύνει*). — πῶ-μα(τ) n. Decke, Deckel (= schützend)[6]; *πωματ-ία-ς* m. eine Schnecke, die ihr Häuschen im Winter mit einem Deckel verschliesst (Diosc.); *πωμά-ζω* bedecken (Arist. Diosc.).

πο. — *δεσ-πο (vgl. Skr. -pa Herr in: ... er Männer, go-pa Herr der Kühe, Herrscher überhaupt) ... -π ... (vgl. Skr. go-pa, go-pa-ja-mi) unumschränkt herrschen, gebieten (δεσπόσσεις hymn. Cer. 365), Verbaladj. δεσπο-σ-τό-ς zu beherrschen, δέσπο-σ-μα(τ) n. Herrschaft (Maneth. 4. 38), δεσπό-συνο-ς (vgl. γειτό-συνο-ς, εὐφρό-συνο-ς) dem Herrn geh., königlich (ἀνάγκαι Aesch. Pers. 587 D., dafür δεσπόσιος ibd. 845 D.), δεσπο-σύνη f. unumschr. Herrschaft (Her. 7. 102); (δεσ-πο-τα) δεσπό-τη-ς m. Gebieter, unumschr. Herrscher, Despot, Herr, ...tzer (Acc. δεσπότεα Her. 1. 11. 91, Voc. δέσποτα), δεσπο-σ-τή-ς ... I. (B. A. 500. 545), fem. δεσπό-τι-ς (τιδ-ος), δεσπό-τειρα (Soph. fr. 868), δεσπό-τρια (Schol. Eur. Hek. 391); Demin. δεσποτ-ίδιο-ν n., -ίσκο-ς m; δεσποτ-ικό-ς den Herrn betreffend, zur Herrschaft geeignet, herrisch, despotisch; δεσπότ-ειο-ς = δεσπόσυνος (Lykophr. 1183); δεσπο-τέ-ω, δεσποτεύ-ω = δεσπόζω, δεσποτε-ία f. = δεσποσύνη, Despotin; (δεσ-πο-ν-ja) δέσ-ποινα f. Herrin, Gebieterin, Königin (Kaiserin, Sp.), δεσποινικό-ς kaiserlich (Eust.)[7].

βο, βω (π zu β erweicht, vgl. Skr. pí-bā-mi st. pi-pa-mi u. s. w. pag. 453). — βό-σκ-ω pascĕre weiden, nähren, Med. pasci weiden, grasen[8]) (Stamm βοσκε: Fut. βοσκή-σω, Aor. βοσκη-θείς; Iter. βοσκέ-σκ-οντο Od. 12. 355, Verbaladj. βοσκη-τέο-ν)[9]), βοσκ-ή f. Futter, Weide; βοσκ-ό-ς m. Hirt (Aesop.), βοσκή-τωρ (τορ-ος) id. (Lex.), βόσκη-σι-ς f. das Weiden, Füttern (LXX); βόσκη-μα(τ) n. das geweidete Vieh, Viehheerde, Vieh; Fut... Nahrung (Trag.), βοσκηματ-ώδης viehmässig; βοσκ-ά-ς (ἀδ-ος) weidend, Subst. eine Entenart (Arist. h. a. 8. 3), βοσκάδ-ιο-ς gew...et (Nic. Al. 228); βό-σι-ς f. Speise, Futter, Weide (Hom. nur Il. 19. 268); βο-τό-ν n. das Geweidete, Vieh; βο-τή-ς (E...) m. Hirt; βο-τέ-ο-μαι = βόσκο-μαι; βο-τήρ (τῆρ-ος) = βοτής (T... und sp. Prosa), fem. βό-τειρα (Eust.), βοτηρ-ικό-ς die Hirten ... nd (ἑορτή Hirtenfest, Plut. Rom. 12). — βο-τ-άνη f. Weide, Futter, Gras, Kraut, Pflanze, βοτάνηθεν von der Weide her, Demin. ...ιο-ν, βοταν-ίδιο-ν n., βοτανικό-ς Kräuter betreffend, aus Kr. ...eitet (ἡ βοτανική Pflanzenkunde, Botanik, Diosc.)[10]), βοταν-ί... krauten, Unkraut ausjäten (Theophr.), βοτανι-σ-μό-ς m. das ... jäten (Geop.), βοταν-ώδης krautreich, krautartig; βοτάμια n. Pl. Weideplätze (Thuk. 5. 53; zweifelhaft; oder: Weidegeld? ... s. ...ἐρ παραποταμίων). — βώ-τωρ (τορ-ος) m. = βοτήρ (H...), ...ō-τι-ς (τιδ-ος) f. (Theokr.); βωτι-άνειρα Männer oder Held... ...rend (Hom. nur Il. 1. 155 ἐν Φθίῃ ἐριβώλακι βωτιανείρῃ; ...Ap. 363, h. Ven. 266). — (Ursprüngliches α erhalten in:) π...-το-ν n. (προ-βάτημα Hes.) Weidevieh, bes. Kleinvieh, Sc... ...gen, dann allg. Schaafe[11]) (Hom. nur Il. 14, 124. 23, 550; ...terokl. Dat. πρόβασι Hes.), bildlich von der christl. Kirche (N. T.), Demin. προβάτ-ιο-ν n. Schäfchen, προβάτ-ειο-ς vom Schaafe, zum Sch. geh., προβατ-ικό-ς id.;

προβατ-ώδης schaafartig; προβατ-εύ-c m. der Vieh, bes. Schaafe hält, *προβατεύ-ω* Vieh, bes. Sch. halten, *προβατευ-τή-ς* m. = *προβατεύς*, *προβατευτ-ικό-ς* zur Viehzucht geh. (*ἡ πρ.* Viehzucht, Xen. Oec. 5. 3), (*προβάτευ-σι-ς?*) *προβατε-ία* f. das Viehhalten, Viehbesitz, *προβατεύσι-μο-ς* = *προβατευτικός*; *προβατο-βοσκό-ς* m. Schaafhirt (Hes.).

2) **pa-t.** — Skr. **pat** theilhaftig sein, mächtig sein; habhaft werden, inne haben, *potiri*, 2) taugen für, dienen zu, 3) sein (taugen als Etwas) (PW. IV. 406).

pat. — πατ-έ-ο-μαι kosten, geniessen, verzehren (Präsens erst Herod., Aor. *ἐ-πάσά-μην*, ep. *ἐ-πασ-σά-μην*, *πασ-σά-μην*; Perf. *πέ-πασ-μαι*, Plusqu. *πε-πάσ-μην*)[12] (*ἀπογεύσασθαι, οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τοῦ πληρωθῆναι* Ath. 1. 43); Nbf. *πάσσομαι· ἐσθίω* (Hes.); *πατέω· ἐσθίω* (Orion p. 162. 20); *ἄ-πασ-το-ς* ohne Speise, nüchtern; ungegessen (Ael. n. a. 11. 16). — πάθ-νη (*θ* statt *τ* vor der Liquida) Geop., φάτ-νη (mit Umspringen der Aspir.) f. Krippe; wegen der Aehnlichkeit die Vertiefungen einer getäfelten Decke, *lacunaria* (Diod. Sic. 1. 66); *φατν-εύ-ω* (Euseb.), *φατν-ίζω* (Hel. 7. 39) an der Krippe halten, füttern; *φατνό-ω* aushöhlen, mit getäfelter Arbeit versehen, *φατνω-τό-ς* ausgelegt, getäfelt, *φατνώματ-α* n. getäfelte Decke, Zahnhöhlen, Schiessscharten, *φατνωματικό-ς* = *φατνωτός*[13]). — (*πατ-ματ*) πâ-μα (dor.), πάμ-μα (lesb.) n. Besitz, Eigenthum (*πάματα καλεῖται παρὰ Δωριεῦσι τὰ κτήματα καὶ πάσασθαι τὸ κτήσασθαι, ἐκτεινομένου τοῦ ā.* Schol. Ven. ad Il. 4. 433); πολυ-πά-μων (*μον-ος*) viel besitzend, begütert (Il. ibid. Orph. Arg. 1061); παμ-οῦχο-c, dor. *παμ-ῶχο-ς*, Vermögen habend, reich (*παμῶχος· ὁ κύριος Ἰταλοί* Hes.), *παμ-ουχέ-ω*, dor. *παμ-ωχέω*, *ωχιάω* V. haben, reich sein[14]). — **pati:** πόcι-c (vgl. Skr. *pati* Inhaber, Besitzer, Herr, Gebieter, Gemal, Gatte) poet. m. Ehe-herr, -gatte, Gemal; πότ-νια (vgl. Skr. *pat-ni* Inhaberin, Herrin, Gattin) poet. f. Herrin, Gebieterin, weibl. Ehrentitel „Herrin" und adj. = geehrt, ehrwürdig, hehr (synkop. *πότνα θεά, θεάων* Od. 3mal, h. Cer. 118. Eur. Bakch. 370); *Ποτνιαί* f. altes Städtchen in Böotien, unweit Theben am Asopus; *ποτνιά-ο-μαι* zu einer *πότνια*, Göttin, rufen, anflehen, kläglich bitten (*τὸ μετὰ λύπης τὸν θεὸν ἐπιβοᾶσθαι* B. A. 229), *ποτνιά-ζομαι* id. (Hes.), *ποτνία-σι-ς* f., *ποτνια-σ-μό-ς* m. das Anrufen der Götter, *ποτνιάδ-ες* die Rufenden (Eur., Beiwort der Bakchantinen, Eumeniden). — (*ποτι* beherrschend + *ἰδ* schwellen pag. 84 = *ποτι-ιδ-α-ς* Schwallbeherrscher =) Ποτιδᾶ-c, davon Ποτίδα-ια (ion. *-ιη*) f. Stadt auf der Halbinsel Pallene, später Kassandreia; *Ποτ-ειδά-ων* (*ἰδ* zu *εἰδ* gesteigert), dor. *Ποτ-ειδᾶν*, äol. *Ποτ-ίδαν* (*αν-ος*), Ποc-ειδά-ων (*ων-ος*) ep. (Voc. *Ποσείδα-ον*), Ποc-ειδῶν (*ῶν-ος*) att. (zuerst Hesiod. Theog. 732), *Ποσ-ειδέ-ων* ion., Sohn des Kronos und der Rhea, Bruder des Zeus, Meerbeherrscher[15]); *Ποσειδών-ιο-ς* den P. betreffend, *Ποσειδαών-ιο-ς* (Soph.

O. C. 1491) id.; *Ποσειδων-ία* griech. stum, vgl. pag. 447; *Ποσείδειο-ν*, ion. ep. *Ποσει-*, *Ποσι-σηιο ν* n. Tempel des Poseidon: Stadt an der Gränze von Kilikien und Syrien, Vorgebirge Bithyniens: *Ποσείδιο-ν* = *Ποσείδειον*, Vorgeb. und Stadt an der Küste von Epirus u. s. w.; *ποσειδεών* *ῶν-ος*) der 6. Monat des att. Jahres (= der letzten Hälfte des De embers und der 1. des Jänners), *ποσειδεων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. der Vogel Poseidon's, der Eisvogel (sonst *ἀλκυών*). — *δεσπότη-ς* s. pag. 444.

3) **pa-n** nähren, schütz — Vgl. Skr. *pan-asá* m. Brotfruchtbaum, *Artocarpus integrifol* Lin. (PW. IV. 465).

πάν-ιο-ς voll, *παν-ία* f. F *τάνια· πλήσμια. πανία· πλησμονή* Ath. III. 111. c). — **Πάν** (*Π* -ος) m. Feld-, Wald-, Hirtengott, besonders in Arkadien verehrt [6]) (*ἐν Ἕλλησι μὲν νυν νεώτατοι τῶν θεῶν νομίζονται εἶναι Ἡ ς τε καὶ Διόνυσος καὶ Πάν* Her. 2. 145); *οἱ Πᾶνες* = *Ι* *ι* Römer; *Παν-εῖο-ς* panisch, den Pan betr. (*τὰ Πανεῖα*, erg. *δείμ* , panischer Schrecken, plötzlich in der Menge entstehend, d unmittelbar zugeschrieben; *τὰ Πανεῖα* oder *Πάνεια* das P , die *Lupercalia* der Römer), *Παν-ικό-ς* id. (*αἱ Π. ταραχαί* Plut.), nin. *Παν-ίσκο-ς* kleiner Pan, Faun; *αἰγί-πᾶν* m. Ziegenpan d. i. ziegenfüssige (Plut. parall. Gr. 22), Silvanus. — *δέσποινα* s. 444.

1) **pa.**

pa-ter (*tr-is*) m. = *πα-τήρ* p. 442 (*pa-tĕr* Verg. A. 5, 521. 11, 469. 12, 13), Demin. *Pater-cŭlus* Bein.; *patr-iu-s* = *πάτρ-ιο-ς*; angeboren, eigenthümlich, erblich; ländisch, heimatlich; Subst. *patria* f. = *πάτρα*; *patr-ĭcu-s* = *ικό-ς*; *patrĭc-iu-s* zum Stande der *patricii* oder *patres* geh., , adelig; meist Pl. die Patricier (*majorum et minorum* . seit Constantin dem Gr. ein Ehrentitel, *patrici-ā-tu-s* (*tūs*) m. ürde eines *patricius*; *paterna-s* zum V. geh., väterlich, vaterländisch, *paterni-ta-s* (*tāti-s*) f. väterliche Gesinnung (A); (*patri:*) *patrī-tu-s* väterlich, *patri-mu-s* neben Nom. Pl. . p. 126) den Vater noch am Leben habend; *patruu-s* = ; 442; *patru-ēli-s* vom *patruus* stammend: vetterlich (Ovid.); *patr-* *u-s* m. Patron, Beschützer, Schutzherr: Vertheidiger, Anwalt, *ōn-a* f., *patron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Patronat (Dig.), *patron-āli-s* d Patron betreffend (Dig.); (**patron-co-ino-io*) *patrō-c-ĭn-iu* n. eschützung, Vertheidigung, *patrocina-ri* Beschützer, Ve diger n (*alicui*), *patrocin-āli-s* das *patrocinium* betreffend; *-iu* n. das vom Vater geerbte Gut, Erbgut, Vermög , D *rimoniŏ-lu-m* n. (Hieron.), *patrimoni-āli-s* zum Erb väterl. Blicke werfen (Pers. 1. 18); Lehnwörter: *patrioti* isch, heimatlich (*πατριώτης*) Cassiod., *patrissare* (*πατρί* Plaut.; *piter: Dies-piter*, *Ju-piter* s. pag. 358. 360, *Mars-piter* s. W. chten. — **pa-sc-ĕre** (*pā-vi*) = *βό σκ ω*. Part. (**pasc-tu-s*) ic. 8. 5);

im-pescere (*in laetam segetem pascendi gratia immittere* (Paul. D. p. 108. 17); Frequ. *pasci-tā-re* (v. l. *pastitare*) Varro r. r. 3. 16. 19; *scrōfĭ-pasc-u-s* m. Sauhirt, Sauzüchter (Plaut. Capt. 4. 2. 27); (**pasc-vo*) *pasc-uu-s* zur Weide geh., dienlich, Subst. n. (meist Pl.) die Weide (Speise App. M. 2. p. 117. 31), *pascu-āli-s*, *pasc-āli-s* = *pascuus*, *pascu-ōsu-s* reich an W.; (**pasc-tor*) *pastor* (*tōr-is*) m. Hirt, Hühnerwärter, *pastor-iu-s*, *-ĭc-iu-s*, *-āli-s* zum H. geh.; (**pasc-tu*) *pas-tu-s* (*tūs*) m. Weide, Fütterung, Futter, Nahrung, *pastūra* f. id. (Pallad. 10. 8); *pas-ti-ō(n)* f. = *pastus*; concr. Weide, Viehweide; (**pasc-tu-s*, **pasc-tŭ-lu-s*) *pas-til-lu-s* m. Brötchen (Fest. p. 222), medic. Pille, *pastillu-m* n. kleines rundes Opferbrot (*in sacris libi genus rotundi* Paul. D. p. 250). — **pā-bŭlu-m** n. Speise, Nahrung, Futter, Fourage, Dünger (Col.), *pabulā-ri* weiden, Futter suchen, fouragiren, düngen (Col.), *pabulā-tor* (*tōr-is*) m. Fütterer, Fouragirer, *pabulator-iu-s* zum F. geh., *pabulā-ti-ō(n)* f. Weide, das Fouragiren; *pabul-āri-s*, *-āriu-s* = *pabulatorius*; *pabul-ōsu-s* futterreich (Solin. 22). — (*pa-ius-to*, *pa-is-to*, *pa-es-to*) **Paes-tu-m** n. = (die Nährendste) Stadt in Lucanien, jetzt *Pesti* (die Gegend war fruchtbar und prangte jährlich zweimal in der Pracht der Rosenblüte; vgl. *biferique rosaria Paesti* Verg. G. 4. 119, *tepidique rosaria Paesti* Ov. M. 15. 708), *Paest-ānu-s*, *-ān-eu-s* zu P. geh.[17]).

2) **pa-t** (s. pag. 445).

po-t. — *Nica Pŏt-a* Bein. der *Victoria* = Siegerin, Eroberin[18]) (vgl. Cic. de leg. 2. 11. 28. Liv. 2. 8. 12 (nach dem Wesen und der Wirksamkeit durch zwei Begriffe bezeichnet, vgl. *Anna Perenna*, *Fauna Fatua*, *Aius Locutius*). — (**pŏtu-s*) **pote-re* davon Part. Präs. **pŏte-ns** beherrschend, vermögend, mächtig, stark, gewaltig[19]), Adv. *poten-ter; potent-ia* f. Vermögen, Macht, Gewalt, Einfluss, Ansehen; (*potent-tā-t*, *potens-tā-t*) *potes-tā-s* (*tāti-s;* vgl. *egestas* pag. 21) f. Können, Vermögen, Macht, Gewalt, bes. gesetzl. oder obrigkeitl. Gewalt, Recht über etwas; Kraft, Wirkung, Wirksamkeit; Möglichkeit, Gelegenheit, Erlaubniss[20]); *potestat-īvu-s* Gewalt anzeigend (Tert.); *potent-ā-tu-s* m. Macht, bes. politische Macht, Herrschaft, Oberherrschaft, *potentā-tor* m. Herrscher (Tert.). — **pŏti-s, pŏte** (urspr. Subst. = Herr) Adj. (ohne Unterschied der Geschlechter; vgl. *amaber-is, e*) vermögend, im Stande (*divi qui potes pro illo quod Samothraces θεοὶ δυνατοί* Varro l. l. 5. 10. 58); *poti-s sum*, *pos-sum* im Stande sein, können, vermögen, gelten (**pote-fui* = *pot-ui*, *pos-se;* alte Formen: Präs. *potis-sum* Plaut. Curc. 5. 3. 23, *potes-sunt* id. Poen. 1. 2. 17, *potes-sim* id. Pers. 1. 1. 41, *pot-esse* Plaut. Lucr. Ter., *pos-sie-m*, *-s*, *-t* Plaut.; Impf. *pot-esset* Luc. ap. Non. p. 445. 29; Pass. *potestur* Pac. Lucr., *possitur* Cato r. r. 154, *poteratur* Cael. ap. Non. p. 508. 27; *pote fuisset* Ter. Phorm. 535); *possĭ-bili-s* (falsch gebildet statt *potĭ-bili-s*, ein Wort der philosoph. Kunstsprache; vgl. *δυνατόν*, *quod nostri possi-*

bile nominant, quae ut dura videtur appellatio, sc ... *est* Quintil. 3. 8. 25) möglich, thunlich, ***possibili-tā-s*** f. Vermögen etwas zu thun, Möglichkeit (Sp., dafür ***facultas*** oder *potestas*); Comp. *pŏt-ior* vorzüglicher, wichtiger, Adv. ***potius*** vorzüglicher, lieber, mehr, vielmehr; Superl. *pot-is-simu-s* der Vorzüglichste u. s. w., Adv. *potissimum* am vorz., vorzüglich, hauptsächlich (*po pro potissimum positum est in Saliari carmine* Fest. p. 205); *-pote: ut-pote* (eig. *ut pote est* wie es möglich ist, wie es nicht anders sein kann =) nämlich, wie nämlich, wie freilich; *-pte* eigen, selbst: (gew. mit Abl.) *tuo-pte, mea-pte*, ***nostra-pte, suo****-pte, sua-pte*, (bisw. mit Acc.) *suum-pte; -pse: i-pse, **-psa, -psu-m*** (vgl. pag. 78) er selbst, eben, gerade[21]) (altl. *eum-*, ***eam-, eo-, ea-****pse*); *i-psu-s* Cato. Ter. Plaut., *ipsu-d* (Gloss. Philox., vgl. ***quare n*** ... *ipsud ut illud et istud? quoniam veteres nominativum* ***masculini*** ... *on ipse dicebant sed ipsus, quod etiam in comoediis* ... ***in*** ... *nus.* Charis. p. 158. 17. K.); *reapse* (= *re-ea-pse*) d. i. ***re*** ... in der That, wirklich (bis auf Cicero's Zeit gebraucht; vgl. ... ***e*** ... *ci a Cicerone, id est re ipsa* Sen. ep. 108. 32); *potī-ri* ... , sich bemächtigen, theilhaft werden, erlangen, im B... **en,** inne haben (*potiri-er* Plaut. Aul. 5. 2. 66; *poti* P... v. ... p. 475. 29, *potitur* Verg. A. 3. 55. Ov. Met. 7, **155. 13, 729. 14,** 449, *poterentur* id. 13, 130. 14, 641, *poteretur* Catull. **64. 402;** ... tiv: *cum nunc potivit pater servitutis* Plaut. **Amph. 1. 1. 24 =** machte zum Herrn), Part *poti-tu-s* zu Theil geworden (P... **t. I** ... er. Dig.), *Potītu-s* röm. Beiname, *poti-tor* m. Besitzergre... (Val. Max. 3. 2. 20); (*-poti* oder *-poto* abgestumpft zu *-pot:*) *c*... *po-s* (*-pŏt-is*) mächtig, theilhaftig, inne habend; Ggs. *im-po-s* (*-p*... *is*). — *-pat:* (**hosti-pet-s*) **hos-pe-s** (*hos-pĭt-is*), fem. *hos-pĭt-a* **Fremd**... **h**... ter, -in (s. *hostis* pag. 258) = Gastfreund, (und **insofern** ... wenn er als Fremder im Ausland weilt, wieder **Schutz geni**... , ... ich =) geschützter Fremder = Gast, Adj. **gastfreundschaft**... lich[22]); *hospĭt-iu-m* n. Gastfreundschaft, gastlicher **Aufen**... t, G... stzimmer, Herberge, Hospiz, Demin. *hospitio-lu-m: hos*... *-s* = ... dj. *hospes* (Adv. *-ter*), *hospitali-ta-s* (*-tati-s*) f. Gast-f... **schaft,** -freundlichkeit, Aufenthalt in der Fremde; *hospit-ūvu-s* d... G... id betr.; *hospitā-ri* als Gast einkehren, sich aufhalten, *h*... *u* ... n. Herberge (Dig.); (**sav-as* n. Heil, vgl. *sa, sava* h... , **sov-os*) **sos-pe-s** (*-pĭt-is*), *seis pes* (C. I. L. 1110), *sis-pes* (I... **p. 343**) act. heil-schützend, -rettend, Subst Retter (**Enn. ap.** ... **p. 301.** 15); pass. des Heils theilhaftig, heil, geschützt, **unve**... **t,** poet. glücklich, günstig[23]); fem. *Sos-pit-a* (Inschr. *Seis-*, ... etterin, *Juno Sospita* (urspr. den Lanuvinern eigen, seit **416 a**... Römisch geworden; vgl. Liv. 8. 14. 2. Cic. n. d. **1. 29. 82),** (*s*... *tat*) *sospita-s* f. Heil, Wohl (Macrob. Symm.), *sospitā-re* ... **a** ... rretten, behüten, *sospitā-tor* m., *-trix* f. Erretter, Hei... ... um (Plaut.

Macrob.). — (*pat-ru-s vermögend) **patrā-re** vermögen, durchsetzen, vollbringen, vollführen[24]), *pater patratus* der Fetial- oder Bundespriester, der unter religiösen Feierlichkeiten die Bündnisse schliesst (*pater patratus ad ius iurandum patrandum, id est sanciendum* Liv. 1. 24. 6)[25]), *patrā-tor* (*tōr-is*) m. Vollzieher, Vollstrecker, *patrā-ti-ō(n)* f. Vollstreckung; *im-petrare* = *patrare*, erreichen, erlangen (Inf. Fut. Act. *impetrassere* Plaut.), *per-petrare* = *patrare, pro-petrare* (*mandare quod perficiatur* Paul. D. p. 227).

3) **pa-n** (vgl. pag. 446).

pāni-s m. (n. *pane* Plaut. Curc. 2. 3. 88, Gen. Pl. *pani-um* Charis. pg. 69. 114, *pan-um* Prisc. p. 771) Brod[26]), Demin. (**panicŭlu-s*) *pani-cel-lu-s* (Plin. Val. 1. 6), *pan-ĭc-eu-s* aus Brod gemacht, *pan-ĭc-iu-m* n. Gebäck (Cassiod.), *pan-āriu-s* m. Brodverkäufer (ἀρτοπώλης Vet. Gloss.), Brodkorb (Or. inscr. 3289), *pan-āriu-m* n. Brodkorb, Demin. *panāriŏ-lu-m* (Mart. 5. 50. 10); *pānĭ-cu-m* n. der welsche Fench (wahrsch. Buchweizen, Haidekorn, wilde Hirse). — **pĕn-u-s** (Gen. *-ūs, -i*) m., *pĕn-u-m, pĕn-us* (*-ŏr-is*) n. (Nbf. *penu* Afran. ap. Charis. p. 113) Speise-vorrath, -kammer (*est omne, quo vescuntur homines, penus* Cic. n. d. 2. 27. 68), *pen-āriu-s* zum Mundvorrath an Lebensmitteln geh., *pen-ā-tor* m. Proviantträger (Cat. ap. Fest. p. 237); *Pĕn-āt-es* m. Penaten (die röm. Hauptschutzgottheiten der Familien [*minores, familiares, privati*], so wie des aus dem Familienverbande erwachsenen Staates [*publici* oder *majores*]), übertr. Wohnung, Haus, innerstes Heiligthum[27]); *pĕnĭtus* (in der Speisekammer, im Innern des Hauses) im Innern befindlich, innerlich, durch und durch, ganz und gar, gänzlich (nach falscher Analogie als Adj. altlat., z. B. *penitis faucibus* Plaut. Asin. 1. 1. 28, *pectore penitissimo* id. Cist. 1. 1. 65; Adv. *penite* Catull. 61. 178, *penitissime* Sidon.); (**penu-ies, pen-ies*) *pĕnes* (= im *penus* befindlich, im Innern bef., drinnen, im innersten Verschluss des Besitzenden) im Besitz, in der Gewalt, bei, auf Seiten; *pĕnĕtrāre* (vgl. *in-trare* pag. 290) in das Innere einfügen, eingehen = hineinfügen, eindringen, durchdringen, *penetrā-tor* (*tōr-is*) m. Eindringer, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindringen, *penetrā-bĭli-s* durchdring-lich, -bar, act. durchdringend; *penetr-āli-s* durchdringend, innerlich, inwendig, Subst. n. *-āle* (Nbf. *-al*) meist Pl. das Innere, Verborgene, Geweihte, Heiligthum; *impenetrāle* (*cuius ultimum penetrale intrare non licet* Paul. D. p. 109. 9).

4) **pa-l** hüten. — Skr. *pālá, pāla-ka* m. Wächter, Hüter (PW. IV. 688).

(*pali*) **Păle-s** f. (m. Varro ap. Serv. Verg. G. 3. 1. Arnob. 3. 113) Schutzgöttin der Hirten und Heerden (*Pales dea est pabuli* Serv. l. c.; *Pales dicebatur dea pastorum, cuius festa Palilia dicebantur* Fest. p. 222), *Palī-li-s* zur *P.* geh. (*festa Palilia* oder mit Dissim. *Parilia,* gefeiert am 21. April als dem Stiftungstag

Roms); *Pal-āt-iu-m* n. die alte Stadt in der sabinischen Reatina und der mittlere von den allmählich zur Stadt Rom gezogenen Hügeln, später Palast (franz. *palais*), *Palat-īnu-s* zu *P.* geh., palatinisch, zum kaiserl. Palast geh., kaiserlich[28]); (*păli-ōn: ovi-păli-ōn, ovi-pili-on*) **o-pĭli-o**, *ŭ-pĭli-o* m. Schaafhirt, Schäfer; *Opiliu-s* röm. Beiname. — (**pala-s* = lat. **polu-s* Herrscher) *polē-re* (Fest. p. 205), **polle-re** (*ll* durch Schärfung der Aussprache, vgl. *pullus, pannus*) mächtig sein, vermögen, gelten, Ansehen haben[29]) (Perf. *polluit* Fid. or. 1. 39. 1), Part. als Adj. *pollens* mächtig, vermögend, kräftig, stark, *pollent-ia* f. Vielvermögenheit (Plaut.), personificirt: die Göttin der Macht oder des Sieges (Liv. 39. 7. 8)[30]).

B. Gl. 227a. 237a. 240a. — Corssen I. 424 ff. 797. II. 217; B. 97 f. 132; N. 208. 250; KZ. III. 299 f. XVI. 307. — C. E. 270 f. 281. 283 f. 493. — F. W. 115 ff. 122 f. 186. 335. 376. 461. 464. 468. 1063. 1075. 1081; Spr. 335. — Kuhn KZ. IV. 316. — Pauli KZ. XIX. 225 ff. — Verner KZ. XXIII. 98. — Windisch St. II. 367 ff. — 1) PW. V. 699*: „Skr. *pitar* und *matar* sind zwar urindogermanisch, aber schwerlich die ältesten Namen für 'Vater' und 'Mutter'. Diese werden *pa* und *mā* oder ähnlich (vgl. *tata* und *nanā*) gelautet haben, und diese Naturlaute mögen in einer späteren, schon reflectirenden Periode der Sprache bei der Bildung von *pitar* und *mātar* maassgebend gewesen sein". — Zu πατριώτης vgl. Kind KZ. VIII. 376. — 2) Fick KZ. XXII. 220. — 3) C. E. 601; Index Schol. in Acad. Christ. Albert. Kiliae 1856 pag. III sq. (u *aeolicarum vocum* πανήγυρις, σύρξ, ὄνυμα *et homer.* δια-πρ-ύ-σιο-ς *nos commonefacit*). — 4) Sch. W. s. v.: Skr. *paçu;* lat. *pecu*, *pecus*, goth. *faihu*. — 5) Sch. W. s. v.: ποιμαίνω, ἀνήρ der Männer weidet = Mannenhirt, Mannenführer. Aehnlich Pott KZ. VI. 49: Ποίμανδρος (ποιμάνωρ). Pape W. dagegen: wahrscheinlich unmittelbar von ποιμαίνω abgeleitet („Männer weidend" verstösst gegen die Analogie). — 6) F. W. 461. — 7) C. V. I. 340 f. — Curtius Et. pag. 283 f. führt fünf verschiedene Erklärungen dieses Wortes an, woselbst deren Würdigung zu vergleichen: 1) aus *Dasa-patni* „Herrin der Feinde" (Kuhn KZ. I. 464. Müller KZ. V. 151, „die Dämonen zu Gebietern habend" (Benfey KZ. IX. 110 und P. W.); 2) aus Skr. *ǵaç-pati-s* „Herr der Familie" (Benfey); 3) aus Skr. *sadas-pati-s* „Herr des Sitzes" (Sonne KZ. X. 136); 4) aus Skr. *dam-pati-s* „Hausherr" (Benfey, P. W., F. W. 87); 5) aus Zend *daǹhu-paiti* „Herr eines Gaues" (Pott W. 1. 240). — Noch wäre hinzuzufügen: für 1) erklärt sich auch: L. Meyer KZ. V. 382 („Herr der Feinde, Herr der Unterthanen") und Schenkl W. s. v.; für 2) auch Bugge KZ. XIX. 424 (*ǵā* Nachkomme, Stamm, veralt. Gen. *ǵās: ǵās-pati* = *γης-ποτη-ς, *γεσ-ποτη-ς, δεσ-πότη-ς). Ferner: ausser den fünf Erklärungen, die Curtius bietet, finden sich noch andere zwei: Bopp Gl. 237a: *prima syllaba a scr. dis monstrare, decernere, dare, largiri) trahi posset.* Walter KZ. X. 203: δασ-, δισ-, δες- glänzend: δες + Suff. πο + Suff. τη: vgl. πρεσβύτη-ς. — Die achte möge ohne weiteren gelehrten Apparat hier gewagt werden: δα-τ-έ-ο-μαι pag. 325: δε-σ-πότη-ς (vgl. δα-σ-μό-ς) der zutheilende Gebieter (vgl. μή-τηρ die zumessende Hausfrau, C. E. 335). — δέσποινα = δεσ-πον-ja (*patni* Hausfrau) erklären: Curtius V. l. c.; Fick Spr. 335; Sonne KZ. X. 136; Walter ibd. 203; = δεσ-ποτνια Benfey KZ. IX. 110; Grassmann KZ. XI. 23. 27; Pott KZ. VI. 110; Schweizer KZ. III. 356. — S. F. W. 122. 461; Grassmann KZ. XII. 122; L. Meyer KZ. VI. 293; Schweizer (mit Grimm) KZ. VI. 451; S. W. s. v.; Sch. W. s. v. Dagegen nur C. E. 529: „schon deswegen unwahrscheinlich, weil kein

anderes Beispiel eines anlaut. β für π vor einem Vocal nachweisbar ist". [Diese nach Curtius selbst häufigere Erweichung im delphischen Dial. kann wohl auch ausserhalb desselben einmal stattfinden; vgl. die gleichfalls seltenen, aber sicheren Fälle im Lat. *bibo*, *buxus*, *Boblicola*.] — 9) C. V. I. 274. 381. 5). — 10) M. M. Vorl. I. 5: die Botanik, die Wissenschaft der Pflanzen, bezog sich urspr. auf blosse Futterkräuter, als Wissenschaft der Pflanzen müsste sie eigentlich Phytologie heissen. — 11) F. W. 461 (πρό-βατο-ν neben βοτό-ν Weidevieh) und Sch. W. s. v. Dagegen von προβαίνω = das Vorwärtsgehende: M. M. Vorl. II. 75 und Pape W., S. W. — 12) C. V. I. 375. 38). 377. 13). — 13) Vgl. Roscher St. Ib. 102 3). — 14) Brugman St. IV. 100. — Meister St. IV. 441. — 15) Fick Spr. 304; KZ. XXI. 462 ff. — Ahrens Philol. XXIII. 1 ff. 193 ff.: ποτι (πο trinken, vgl. ποταμός) + -δᾶν, -δᾶς = Ζεύς, also „Gott des Wassers". (Aehnlich Preller Myth. I. 352: „der tränkende Gott"). — Kuhn KZ. I. 457: ποσει-, ποσῑ-, ποτῑ- (Dativ?) + *-dâvan* oder *-davat* gebend. — Sonne KZ. X. 183: ποσει-, ποσῑ-, ποτῑ- (Locativ) + -γαjων = -δαων (W. *ga* erzeugen) „der im Wasser, aus dem Wasser sich erzeugt, der aus dem Wasser hervorgeht". — Die verschiedenen Formen des Wortes siehe Curtius St. Ia, 188. Ib, 232. III. 225. IV. 173. 11). 386. 16) Ebenso Preller Myth. I. 581. — Vgl. noch Stein zu Her. 2. 146: „der griech. *Pan* scheint nur als untergeordnete Gottheit zu dem schon fertigen Gebäude der griech. Mythol. in späterer Zeit hinzugefügt worden zu sein, während der in den Mysterien überlieferte, das Symbol der schaffenden Natur und des Weltalls, zu dem ältesten Göttergeschlecht gehört". — 17) Corssen KZ. III. 301. — 18) Corssen N. 248. — 19) Bechstein St. VIII. 365 f. — 20) Corssen II. 217; KZ. XVI. 307: *potestas* = **pot-ios-tas*; vgl. *majes-tas*; *potestas* die Eigenschaft, das Wesen des Mächtigeren, *potentia* der Zustand des Könnens, des Mächtigseins; vgl. noch Klotz W. s. v., Krebs Antib. — 21) Windisch l. c.: „Acc. Abl. Sing. des enklitisch angetretenen Subst. *poti-m*, *-d* allmählich zu blossem *pse* geschwächt". — Aehnlich Ebel KZ. VI. 208. — Corssen B. 290: Pron.-Stamm *sa*: *i-p-se*. — 22) Ebenso Brugman St. V. 230. — Bopp Gl. 125b: *ghas edere: hos-pes, tamquam is, qui edere vel cibum petit, qui esum it.* Von *ghas* gleichfalls: Pauli KZ. XIV. 100; F. Spr. 322: *ghas-pati* Wirth, Herr, eigentlich: Speise-, Brod-herr — 23) Aehnlich F. W. 495: *sos* = **soros* u. und *pet* = *pati* erlangend, vgl. *seces-pita*. — 24) Bugge KZ. XIX. 411. Walter KZ. XII. 406. — 25) Weissenborn zu d. St.: *patratus* scheint wie *cenatus*, *juratus* activ genommen, oder von dem Deponens *patror* abgeleitet worden zu sein; weniger wahrscheinlich ist, dass es bedeute: *pater* (*populi*) *factus*. — 26) Aehnlich „*pa-ni-s*" Ascoli KZ. XIII. 452, C. E. 271; „*pan-i-s*" F. Spr. 335; jedoch ibd. 68: *kap* braten. B. Gl. 224b: *fortasse e pac-nis* (*pak*), *nisi cohaeret cum pa-sco, pabulu-m*. — 27) Richtig Cicero n. d. 2. 27. 68: *dii Penates, sive a „penu" ducto nomine* (*est enim omne, quo vescuntur homines, penus*), *sive ab eo, quod „penitus" insident: ex quo etiam penetrales a poëtis vocantur*; vgl. Schoemann zu d. St.: „als Beschirmer des Hauswesens" im Innern des Hauses verehrt; „die Verwandtschaft des Namens mit *penitus* und *penus* ist klar". 28) Corssen I. 426. 428: von **pa-l-are*, **pala-to* geschützt, gesichert, daher *Palatium* geschützte Stätte, fester Platz, sicherer Wohnsitz; passend für die alte Aboriginerstadt als auch für die Stätte der ältesten *Roma quadrata*. M. M. Vorl. II. 272 f.: Augustus erbaute sich sein Kaiserschloss auf dem *collis Palatinus* und seinem Beispiele folgten Tiberius und Nero. Dieses Haus Nero's wurde von nun an *Palatium* genannt und wurde das Vorbild aller königlichen und kaiserlichen Paläste Europa's. 29) Froehde KZ. XXII. 257; oder **pollus* = πολλός viel, daraus „stark, mächtig" (vgl. μέγας καὶ πολλός Her. 7. 14: πολὺς

ὁ Φίλιππος ἔσται Aesch. 1. 166). — 30) is n r St.: der Name scheint sonst nicht vorzukon hieden zu sein von der *Potentia*, deren Bild im au reller 581.

---

2) **PA, PI** trinken. — **Skr. pā** trinken; caus. tränken, zu trinken geben; **pī** trinken (PW. IV. 615. 735).

pa.

πο, πω. — πώ-ν-ω äol. = -ν-ω (s. unten); Perf. πέ-πω-κα, πέ-πο-μαι, Aor. ἐ-πό-θη-ν, äol. -θι (πῶ E. M.); Verbaladj. πο-τό-ς getrunken, trinkbar, **ἡδύ-ποτο-ς** süss zu trinken, lieblich (οἶνος. Od. 3mal; h. 6. 36); **πο-τέο-ς** inkbar (Plat. com. 213e); πό-το-ς m. das Trinken, der Trunk; πο-τό-ν n. der Trank; πότη-μα(τ) n. das Getrunkene (Sp.); πό-τη-ς (πώ-τη-ς Sp.) m. Trinker; ἀμετρο-πό-τη-ς unmässig trinkend (Agath. 55); fem. πό-τι-ς (τιδ-ος) Epikrat. bei Athen. 13. 570b. — St. πο-τι: πό-σι-ς f. der Trank, das Trinken, Trinkgelag; **ποτί-ζω** trinken sen, bewässern, begiessen, ποτι-σ-τή-ς der Trinkende, Einschänkende (LXX), ποτί-σ-τρα f. Tränke, ποτι-σ-τήρ-ιο-ν n. Kanal zum Bewässern (LXX), ποτι-σ-μό-ς m. das Bewässern, πότι-σ-μα(τ) n. Trank (Diosc.); ποτι-κό-ς zum Trinken gehörig, geneigt, **πότι-μο-ς** trinkbar, übertr. mild, sanft. — ἀνά-πω-τι-ς (Pind. Ol. 9. 56), **ἄμ-πω-τι-ς** f. das Auftrinken, die Ebbe (ἀνάπωσις ὕδατος **περιοδική**; Gen. -τιδ-ος, -τι-ος; -τε-ως Polyb.), ἀμ-πωτίζω sich in der Ebbe zurückziehen (Philo). — St. πο-τητ: πο-τή-ς (τῆτ-ος) f. = πότος. — St. πο-ταρ: πο-τήρ (τῆρ-ος) m. Trinkgefäss, Becher (**μέτρον ποιόν** Hes.), οἰνο-ποτήρ m. Weintrinker; ποτήρ-ιο-ν n. = ποτήρ (eine Pflanze, *astragalus poterium* Linn.), Demin. ποτηρ-ίδιο-ν. — πῶ-μα(τ) n. T ank.

pi.

πι. — πί-ν-ω trinken (ep. Inf. πινέμεν[αι], Iter. πίν-ε-σκε Il. 16. 226; Fut. πί-ομαι, von Arist. meist πιοῦμαι, Aor. ἔ-πῐ-ον, ep. πί-ον. Conj. πί-η-σθα Il. 6. 260, πίε Od. 9. 347, Eur. Kykl. 560, meist πῖ-θι, Inf. πι-εῖν, ion. , ep. πῖ-έμεν, doch πῐ-έμεν Od. 15. 378; Imperat. auf Trinl [vom St. πιε]: πίει: χαῖρε καὶ πίει. πίε 1mal, πῖνε 2mal); ω (nur Hippocr. und Luc.) zu trinken geben, tränken (F Aor. ἔ-πι-σα); πῖ-νο-ν n. Gerstentrank. — St. πι-σ: Ve -σ-τό-ς trinkbar (nur: οὔτε βρώσιμον, οὐ χριστόν, οὐ Prom. 480 D.); πιστ-ικό-ς id. (νάρδος N. T.; doch nen erweckend); πίσ-α f. Tränke (Schol. Pind. I. 6. 1); (später Βῖσα), Πισᾶ-τι-ς (τιδ-ος) f. Stadt und I t (οὐδὲ τοὔνομα τὴν Πισᾶτιν ἐτυμολογοῦσιν ὁμοίως· οἱ Πίσης ὁμωνύμου τῇ κρήνῃ πόλεως. τὴν δὲ κρήνην Πιι , οἷον πίστραν, ὅπερ ἐστὶ ποτίστρα. τινὲς δὲ πόλιν μὲν οι ν γονέναι Πῖσαν φασίν, κρήνην δὲ μόνην. ἣν νῦν καλε Strabo 8. 356); Stadt und

Landschaft in Etrurien (id. 5. 222); πίς-τρα f. Tränke, Trinkgefäss, πίσ-τρο-ν n. id.; πῖς-ος (εος) n. reichlich bewässerter Ort, Aue, Wiese, Marschland (πίσεα ποιήεντα Il. 20. 9. Od. 6. 124. h. Ven. 99). — (πι-α, πιj-α, πιδj-α) πιδα: πιδά-ω quellen, sprudeln, πιδή-ει-ς quellreich (nur Il. 11. 183: Ἴδης πιδηέσσης); (πιδα-κ:) πῖδαξ (ακ-ος) f. (ion. poet.) Quell, Quelle (Hom. nur Il. 16. 825), πιδακ-ό-ει-ς = πιδήεις, πιδακ-ώδης quellartig, πιδακ-ῖτι-ς f. am Quell wachsend (Sp.); πιδύ-ω = πιδάω[1].

pa.

po. — (St. *pō-to:*) **pō-tu-s** act. der getrunken hat, angetrunken, betrunken; pass. getrunken, ausgetrunken; *pōtā-re* trinken, zechen, *potā-tu-s* (*tūs*) m. (App.), *potā-ti-ō(n)* f. das Trinken, Zechen, Trinkgelag, *potā-tor* (*tōr-is*) m. Trinker, Zecher, *potator-iu-s* zum Trinken geh., *potā-cŭlu-m* n. = *potatio* (Tert.), *potā-bili-s* trinkbar; Frequ. *poti-tā-re* (Plaut.); (St. *pō-tu:*) *pō-tu-s* (*tūs*) m. Trinken, Trunk, *Pōtu-a* f. Trinkgöttin (Arnob. 3. 115), *potŭ-lentu-s* trinkbar, angetrunken, betrunken, *Potŭ-l-ānu-m vinum* ein sicil. Wein bei Messana (Plin.); *pō-ti-o(n)* f. das Trinken, der Trank, Gift-, Arznei-, Zauber-trank, Demin. *potiun-cŭla*, *potion-āriu-s* zum Trunk geh. (Not. Tir. p. 169), *potion-āre* tränken (Veget.); *pō-tor* (*tōr-is*) m., *po-tr-ix* (*icis*) f. Trinker, Zecher (-in); *po-t-ax* (*ācis*) trunksüchtig (Gloss. Philox.), *pō-tili-s* zum Trinken geh.; *Po-t-īna* f. Göttin des Trinkens der Kinder; *rĕ-pō-t-ia* (*iorum*) n. Pl. das Nachtrinken, Trinkgelag, (allg.) Trinken; *pō-cŭlu-m* (*po-clu-m* Arnob. 5. 175) n. Trinkgeschirr, Becher; übertr. Trinken, Gelage, Trunkenheit, Demin. *pocil-lu-m* n., *pocul-āri-s* zum Trinken dienend, *pocill-ā-tor* m. Mundschenk (App. Met. 6. p. 179. 16). — Nebenform **pu**, erweicht **bu:** *bŭ-a* f. Trunk (in der Kindersprache: *cum cibum ac potionem buas ac pappas vocent et matrem mammam, et patrem tatam* Varro ap. Non. p. 81. 3); *vini-bu-a* f. Weintrinkerin (Lucil. ap. Non. p. 81. 6); *ex-bu-res sive ex-bu-rae, quae exbiberunt quasi epotae* (Paul. D. p. 79. 11); **im-bu-ĕre** (*-bui, -bū-tu-s*), Primit. und Causat. von *imbibere:* befruchten, anfeuchten, benetzen; übertr. erfüllen, beflecken; geistig tränken = unterweisen, heranbilden, einweihen, *imbu-ta-mentu-m* n. Unterweisung (Fulg. myth. 1. pr. p. 15).

pi.

bi (erweicht; vgl. Skr. *pi-bā-mi* st. *pi-pa-mi*, *im-buere*, *Bobli-cola*, *buxus*). — (**pi-pa*, **pĭ-ba*) **bĭ-bĕ-re** trinken, einschlürfen, einsaugen (Perf. *bibi;* spätl. *bibi-tus*, *-tūrus* u. s. w.); *bib-ax* (*āci-s*) trunksüchtig (Nigid.), Demin. *bibāc-ŭ-lu-s* etwas trunks., *Bibaculu-s* röm. Bein.; *bib-ŭ-lu-s* = *bibax*, einsaugend, anziehend, *Bibulu-s* röm. Bein.; *bib-ili-s* trinkbar (Cael.); *bib-ō(n)*, *bibĭ-tor* m. Trinker (Firmic., Sidon.); *bib-iō(n)* m. ein kleines im Weine entstehendes Insect, *mustio* (Afran.); (**bib-ent-ia*, vgl. *sapi-ent-ia*, *pati-ent-ia*)

[illegible] Trinkland[2]) (*Rh*[illegible] *m et Bi*[illegible] [illegible] 114 Fl.; [illegible] 214. [illegible] *rediam et* [illegible] *Pomus finxit si*[illegible], *cum intelligi voluit cupi*[illegible] *et bibendi*).

[illegible] Corssen I. 489; B. 345. — C. E. 281. 639. — C. [illegible] 255. 17. 275. 9). 284 f. 377. 14). II. 290 f. 397. 1). — [illegible] 122 [illegible] 127. 167 f. — Roscher St. IV. 194 ff. — 1) Vgl. Leskien [illegible] 119 1. — F. W. 1075; Spr. 339: *pi, pi-d* schwellen, strotzen, [illegible] 2) Corssen B. 474.

---

3) **PA, PAN besiegen, preis**[illegible] — Skr. **pan** ehren, preisen. Vgl. das belegbare ***pan*** b[illegible] [illegible]nswerth sein, bewundern (PW. IV. 388. 164).

πα-ι-άν (*ᾶν-ος*), **πα-ι-ών** ([illegible]**-ος**), [illegible]on. ep. παιή-ων (*ον-ος*) m. Preislied, Lobgesang auf [illegible], überh. Dank-, Lob-lied, Schlachtgesang, *παιαν-ικό-ς* den P[illegible] b[illegible]d; *παιᾶν-ίζω* ein Preislied [illegible] anstimmen (vom K[illegible] [illegible]er Barbaren Sp.), *παιᾶνι-σ-τή-ς* m. der einen Päan singt ([illegible]), [illegible]*ι-σ-μό-ς* m. das Anstimmen eines Päan.

F. W. 117 (sonst wurde nirgends Etwas über die Ableitung des Wortes gefunden). — Vgl. noch Hartung zu Pind. IV. pg. 167, zu Eurip. Herc. f. 675.

---

1) **PAK kochen, backen; reif**[illegible]; europäisch: **kap, kvap.**

Skr. **pak** 1) kochen, backen, b[illegible] 2) backen, brennen (Backsteine u. s. w.), 3) die Speise im [illegible]n [illegible]r kochen, verdauen machen, 4) reifen, zur Reife bringen ([illegible] IV. 354).

pak.

πεκ. (*πεκ-jω*) **πέccω**, att. **πέτ**[illegible]ω (ep. Inf. *πεσσέμεν*) von der Sonne weich mach[illegible], r[illegible]gen, kochen; übertr. verdauen. [illegible] κακ, κακϜ (st. [illegible]du[illegible] assimil. an den Schlusslaut): κακκ-άβη, κάκκ-αβο-c (*ἀγ*[illegible]*ν* [illegible])[1]), [illegible]t. Kochtopf, Tiegel, *cacabus* [illegible] bei Ath.), Demin. [illegible]*β-ιο-ν* (Eubul. Ath. 4. 169 f.).

kap, kvap.

κοπ. ἀρτο-κόπ-ο-c m. [illegible] backend, Bäcker, *ἀρτο-κοπέ-ω* Brod backen (*κοπέω* Phr[illegible] B. A. 447), *ἀρτοκοπ-ικό-ς* zur Bäckerei geh., *ἀρτοκοπε-ῖο-ν* Bä[illegible]ei (Geop.). — πεπ, ποπ (st. *κεπ*, *κοπ* durch Assimil. [illegible]usslaut): πέπ-τ-ω (jüngere Nebenform zu *πέσσω*; Fut. *πέ*[illegible]f. *πέ-πεμ-μαι, πε-πέφ-θαι*); *πεπ-τό-ς* gekocht, verdaut, [illegible] *πεπτ-ικό-ς* das Verdauen befördernd; (*πεπ-τι*) **πέψι-c** f. Ko[illegible], Backen, Verdauen, Gährung (vom Wein); **πέπ-ων** (*-ον-ος*) [illegible] der Sonne gekocht, reif, weich, mürbe; bei Hom. und Hesiod [illegible]ur übertr. in der Anrede:

πέπον, *ὦ πέπον*, *ὦ πέπρνες* traut, lieb, Lieber, Trauter; im schlimmen Sinne: Weichling, Feiger (Comp. Superl. *πεπ-αί-τερο-ς*, *-τατο-ς*); (*πεπ-αν-jω*) πεπ-αίνω weich, milde machen (von Früchten), zur Reife bringen, *πέπαν-σι-ς* f. das Weichmachen u. s. w., *πεπαν-τ-ικό-ς* erweichend (Hippokr.); *πέπ-τρ-ια* f. die Kochende (*σιτοποιός* Hes.); (*πεπ-ματ*) πέμ-μα(*τ*) n. Backwerk, Kuchen, Demin. *πεμμάτ-ιο-ν* n. — (πεπ, ἑπ) ἑφ: ἑφ-θό-ς gekocht, übertr. matt, entkräftet (*ἑφθαλέο-ς* id. Lex.), *ἑφθό-ω* kochen (Lex.), *ἑφθό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Gekochtsein, übertr. Abmattung. — (πεπ-ς) ἑψ (vgl. *αὐγ*, *αὐξ*; Spir. asper eigenthümlich; vgl. *ἵπταμαι* pag. 465): ἕψ-ω kochen; (St. ἑψ:) *ἑψ-άνη* f. Kochgeschirr (Hes.), *ἑψ-ανό-ς* kochbar, *ἑψ-αλέο-ς* gekocht (Nic. Al. 565); *Πυαν-εψι-ών* (s. pag. 98 f.); (St. ἑψε:) Fut. *ἑψή-σω*, Aor. *ἥψη-σα*, *ἑψη-θῇ* Herod., Perf. *ἥψη-μαι*; Verbaladj. *ἑψη-τό-ς*; *ἑψη-τή-ς* m. der Kochende (Sp.); *ἕψη-σι-ς* f. das Kochen, Schmelzen; *ἑψη-τ-ικό-ς* das Kochen betr. (Sp.); *ἑψη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Kocher, Kessel, *ἑψη-τήρ-ιο-ν* n. Kochgeschirr; *ἕψη-μα*(*τ*) n. das Gekochte, gekochter Most; das Kochbare; *ἑψηματ-ώδης* eingekochtem Most ähnlich. — ποπ: πόπ-ανο-ν n. = *πέμμα*, bes. Opferkuchen (*πλακούντια πλατέα καὶ λεπτὰ καὶ περιφερῆ* (Schol.), *ποπάν-ευ-μα*(*τ*) n. id. (Philp. 10), *ποπαν-ώδης* von der Art eines *πόπανον*. — [*π*]οπ: ὀπ-τό-ς gebraten, geröstet (Od. 3mal), *πλίνθοι ὀπταί* Backsteine; *ὀπ-τά-ω*, poet. auch *ὀπτέω* (*ὀπτάνω* Nicet.), braten, rösten, dörren, *ὄπτη-σι-ς* f. das Braten u. s. w., *ὀπτήσι-μο-ς* zu braten u. s. w.; *ὀπτη-τήρ-ια* n. was gekocht wird; *ὀπτ-άν-ιο-ν*, *ὀπταν-ε-ῖο-ν* n. Brat-, Back-ofen, Küche (dürres Holz zum Kochen, Sp.); *ὀπταν-ό-ς* gebraten, geröstet; *ὀπτ-αλέο-ς* id. (gebacken, Sp. *πλίνθος*). — ὀπ-ς: ὄψ-ο-ν n. Gekochtes, bes. zum Brode Gegessenes, Fleisch, Zukost, Imbiss (später bes. Fische, die aber in der homer. Zeit nur aus Noth gegessen wurden), Demin. *ὀψ-άριο-ν*, *ὀψαρ-ίδιο-ν* n.; *ὀψά-ο-μαι* als Zukost essen.

pak.

(**pok*) *coc*, *coqu* (durch Assimil. an den Schlusslaut; vgl. *quinque* pag. 464). — **cŏqu-ĕre** (*coc-si*, *coc-tu-s*) = *πέσσω*; *coqu-u-s* (*cocus* C. I. L. 646. 4166 Or., auch *quoquus*) m. Koch, *coqua* f. Köchin: *coc-tor* (*tor-is*) m. Koch (Petr. 95), *c. calcis* Kalkbrenner (Cod. Th.), *coctur-a* f. das Kochen u. s. w., Koch- oder Reifzeit, concr. der Absud (Colum.), *coctur-ariu-s* (*ἑψετής* Gloss. vet.); *coc-ti-ō(n)* f. = *coctura*; *coc-tĭ-li-s* durch Kochen oder Brennen bereitet, Subst. *coctilia ligna* rauchloses, am Feuer gedörrtes Holz (*ξύλα ἄκαπνα* Val. ap. Treb. Claud. 14), *coctilĭ-c-iu-s* zum rauchl. Holze geh.: *coc-t-īvu-s* zum Kochen geeignet, gehörig, Koch-, Küchen-: *coqu-ĭ-bili-s* leicht zu kochen; *coqu-īnu-s* = *coctivus*, Subst. *coquina* (*officina* vulg., Küche, *ars* Kochkunst), *coquinā-re* kochen (Plaut.), *coquin-ari-s*, *-ariu-s* zum Kochen oder zur Küche geh.; *cocina-tor-iu-s* = *coctivus* (Dig.), Subst. *cocinātor-iu-m* n. Küchenhaus (Or. inscr. 1359); Frequ. *coc-ti-tā-re*, *coqui-tāre* öfters kochen

(*coquitare pro coctitare, id est frequenter coquere, Plautus posuit* Paul. D. p. 61. 18), *coquitā-ti-ō(n)* f. das öftere Kochen (App. Met.); *cŏc-ŭ-lu-m* n. Kochgeschirr, trockenes Holz; (**cocē-re*) *cocē-tu-m* n. *genus edulii ex melle et papavere factum* (Paul. D. p. 39. 8)[2]); *cŭc-ŭma* f. Kochgeschirr, Kessel[3]), Demin. *cucum-ella; auli-coc-ia exta, quae in ollis* (vgl. pag. 90) *coquebantur, dicebant, id est elixa* (Paul. D. p. 23. 13) = im Topf gekochte Eingeweide[4]); *prae-cox* (*cŏc-is*), *prae-cŏqui-s*, *prae-cŏquu-s* frühreif, unzeitig (*prae-coqua*, *-cocia* Aprikose, *prunus armeniaca* Linn., die zeitig blüht, *πρωϊανθής*, und die Früchte zeitig reift, *πρωΐκαρπος*, vgl. Diosc. 1. 165: *τὰ δὲ μικρότερα καλούμενα ἀρμενιακά, ῥωμαϊστὶ δὲ πραικόκια*; daraus arab. *al-* [Articel] *barqûq*, daraus span. *albaricoque*, franz. *abricot*, daraus Aprikose[5]).

kap, kvap.

pop (durch Assimil. an den Schlusslaut). — **pŏp-īna** f. Garküche, übertr. Garküchenspeise[6]), *popinā-ri* die G. besuchen, schlemmen (Treb. Poll.), *popinā-tor*, *popin-ō(n)* m. Garküchenbesucher, Schlemmer, *popin-āli-s* zur G. geh., *popin-āriu-s* m. Garkoch.

B. Gl. 224. — C. E. 458 f. 699; KZ. III. 403; V. I. 156. 235. 13). 312. 14). 382. 15). II. 127. 258. — F. W. 113. 461 f. 468; F. Spr. 68. 100. 192. — Windisch K. B. VIII. 23 f. — 1) C. E. 459: „vielleicht" das Suffix wie in **κάνν-αβο-ς**, *κόν-αβο-ς*, *Ἑκ-άβη*. Oder ist das Wort wie *ὄτοβο-ς*, **ἄραβο-ς** ein blosses Schallwort? — 2) Klotz W. s. v.: verderbt aus dem griech. **κυκεών**. — 3) Walter KZ. XII. 382. — 4) Corssen I. p. 349; KZ. XI. 363. — 5) Hehn p. 369. — 6) Windisch l. c.: „wird nach Ascoli's sehr wahrscheinlicher Vermuthung aus dem Umbrischen oder Oskischen in die röm. Sprache eingedrungen sein". — Oskischen Einfluss vermuthet auch Curtius l. c. mit Pott (I. 233); vgl. Schleicher KZ. VII. 320 (nicht ächt lateinisch).

---

2) **PAK** festigen, fangen, fügen; gräkoitalisch auch **pag**. — Skr. **pâça** m. Schlinge, Fessel, Strick (PW. IV. 696); zend. *paç* binden, fesseln.

pak[1]).

πακ: (*πακ-jαλο*) **πάccἄλο-c** (ep. Gen. *πασσαλό-φι*), att. πάτταλο-c m. Pflock, Holznagel, Demin. *πασσάλ-ιο-ν* n., *πασσαλ-ίσκο-ς* m.; *πασσαλό-ω* mit Pflöcken oder Holznägeln versehen; *πασσαλ-εύ-ω* annageln, anheften, **πασσαλευ-τό-ς** angenagelt, angeheftet (Aesch. Prom. 112); *πάσσαξ* (*ακ-ος*) m. seltene Nbf. von *πάσσαλος* (Ar. Ach. 763. Lex.). — πηκ: (*πηκ-jω*) πήccω, att. πήττω (Nbf. zu *πήγνυμι*, s. pag. 457: erst nach Alex. bei Strabo, Dion. Hal. und Sp.). — παχ (κ = χ): **παχ-ύ-c** dick, dicht, feist, fett, fleischig, gedrungen, voll, übertr. stumpfsinnig (Comp. Sup. *παχύ-τερο-ς*, *-τατο-ς*; unregelm. *πάσσων* Od. 6, 230. 8, 20, *πάχιστον* Il. 16. 314; *παχ-ίων* Arat. 758); dazu eine Art Demin. *παχυ-λό-ς* dicklich, etwas dick, ziemlich

stumpfsinnig (Sp.); *παχύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dicke u. s. w., *παχυ-σ-μό-ς* m. id. (Hipp.); παχύ-νω dick, dicht u. s. w. machen, mästen, vermehren (Perf. *πε-πάχυ-σ-μαι*), *πάχυν-σι-ς* f. das Dickmachen (Sp.), *παχυν-τ-ικό-ς* zum Dickmachen geschickt; *πάχ-ετο-ς* (verstärkte Adjectivform für *παχύς*; vgl. *περι-μήκ-ετο-ς*) sehr oder ziemlich dick[1]); *πάχ-ητ-ες* (*παχεῖς*, *πλούσιοι* Hes.); *πάχ-ος* (*ε-ος*) n. Dicke (Hom. nur Od. 9. 324). — πάχ-νη f. gefrorner Thau, Reif (*δρόσος πεπηγυῖα* Lex.; *τὸ δ' ἐπὶ γῆς ξυμπαγὲν ἐκ δρόσου γενόμενον πάχνη λέγεται* Plat. Tim. 59. e; Hom. nur Od. 14. 476), *παχνή-ει-ς* voll Reif; *παχνό-ω* bereifen, gefrieren machen, Pass. gefrieren, erstarren (*ἦτορ παχνοῦται* Il. 17. 112, nur hier bei Hom.), *παχν-ίζω* reifen (Sp.), *παχν-ώδης* = *παχνήεις* (Sp.).

παγ: πάγ-ο-ς m. Felsenspitze, Riff (Hom. nur Od. 5, 405. 411, oft Trag.) = *πάχνη*; Haut auf der Milch (*γραῦς ὁ ἐπὶ τοῦ γάλακτος γιγνόμενος πάγος* Schol. Nic. Ar. 91), das aus verdampftem Meerwasser gewonnene Salz (Lykophr.); *παγό-ω* gerinnen, gefrieren machen (Sp.); *παγ-ετό-ς*, auch *πάγ-ετο-ς* m. = *πάγος*, *πάχνη*; *παγετ-ώδης* eisartig, eisig (*παγ-ώδης* Theophr.); *παγ-ερό-ς* geronnen, gefroren; πάγ-ιο-ς fest, derb, dauerhaft, *παγιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Festigkeit (Sp.), *παγιό-ω* fest machen (E. M.), *παγίω-σι-ς* f. das Festmachen (B. A. 1408); πάγ-η f. Schlinge, Falle; übertr. Fallstrick, List; παγ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. id. (Batr. 50), *παγιδ-εύ-ω* eine Falle stellen, berücken (LXX. N. T.), *παγιδευ-τ-ικό-ς* nachstellend (Sp.), *παγίδευ-μα(τ)* n. Verstrickung (Sp.). — πηγ: πήγ-νῡ-μι (selten *πηγ-νύ-ω*), Nebenf. *πήσσω* pag. 456, festmachen, feststecken, hinein-schlagen, -treiben, auf-stecken, -spiessen, zusammenfügen; gerinnen, gefrieren lassen; übertr. befestigen, festsetzen, feststellen (Präs. Hom. nur *γοῦνα πήγνυται* die Glieder werden steif, erstarren, Il. 22. 453; Fut. *πήξω*, Aor. *ἔ-πηξα*, *ἐ-πήχ-θη-ν*, 3. Pl. *πῆχ-θε-ν* Il. 8. 298, Eur. Kykl. 302, gew. *ἐ-πάγ-η-ν*, Perf. *πέ-πηγ-α* intr., *πέ-πηγ-μαι*; Aor. *ἐ-πηγ-ό-μην* spät)[2]); Verbaladj. *πηκ-τό-ς* zusammengefügt, fest verbunden, fest geworden, derb, hart, geronnen, *πηκτ-ικό-ς* zum Verdicken u. s. w. geschickt (Theophr.); πηγ-ό-ς prall, gedrungen, feist, wohlgenährt[3]); *ναυ-πηγό-ς* Schiffe zusammenfügend, Schiffsbaumeister; *τορνευτο-λυρ-ασπιδο-πηγοί* (*οἳ τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πηγνύουσι* Schol.) Ar. Av. 491, Lyren drechselnd und Schilder verfertigend; *πηγ-ετό-ς* = *παγετός* (Dion. Per. 667); (*πηγ-τι*) πῆξι-ς f. das Zusammenfügen u. s. w.; πηγ-ά-ς f. = *πάχνη*, *παγετός* (Hes. O. 507); nach dem Regen festgewordenes Erdreich; πήγ-ανο-ν n. Raute (wegen der fetten, fleischigen Blätter)[4]), Demin. *πηγάν-ιο-ν* n., *πηγαν-ί-τη-ς* mit Raute bereitet, *πηγάν-ινο-ς* id., *πηγανό-ει-ς* von Raute, *πηγαν-ηρά* f. Rautenpflaster (Med.), *πηγαν-ώδης* rauten-förmig, -artig, *πηγαν-ίζω* der R. ähneln (Diosc.); πῆγ-μα(τ) n. das Zusammengefügte u. s. w.; πηγ-υλ-ί-ς (*ἰδ-ος*) reifig, eiskalt (Od. 14. 476); Subst. f. Reif, Frost.

puk [5]).

πυκ: (*πυκ-ό-ς, lakon. *πουκ-ό-ς, Superl. πουκό-τατο-ς Simm. ov. 20; davon Acc. Pl. n. als Adv.) πύκ-ᾰ dicht, fest, übertr. sorgfältig, verständig: πυκά-ζω dicht oder fest machen, dicht bedecken, verhüllen, verbergen, umhüllen, umfangen (Hom. Aor. πύκα-σε, Perf. Part. πε-πυκα-σ-μένο-ς); πυκα-σ-μό-ς m. das Dichtmachen (Sp.) (δασύτης Lex.), πύκα-σ-μα(τ) n. das Dichtgemachte (Sp.); πυκ-ινό-ς ep., πυκ-νό-ς dicht, dick, fest, zusammengedrängt, übertr. tüchtig, stark, gross; bedachtsam, klug, verständig (Adv. πυκινόν nur Od. 11. 88, πυκνόν, πυκινά, πυκνά, πυκινῶς, πυκνῶς), πυκνά-κις oftmals (Arist. probl. 3. 9); πυκνό-τη-ς (τητ-ος) f. Dichte, Dichtigkeit, Häufigkeit; übertr. Bedachtsamkeit; πυκνό-ω dicht oder fest machen, verstopfen, πυκνω-τ-ικό-ς dicht u. s. w. machend, πύκνω-σι-ς f. das Dicht- oder Festmachen, πύκνω-μα(τ) n. das Dicht- oder Festmachende, Dichtumgebende, Kleidung. — (πυκ-σ): πύξ-ο-ς f. Buchsbaum (-holz), die bleichgelbe Farbe des B.holzes [6]), πύξ-ινο-ς von B.holz (Il. 24. 269 ζυγόν), buchsbaumfarben, πυξίν-εο-ς id., πυξί-ζω gelb sein wie B.holz; πυξ-ί-ς (ίδ-ος) f. Büchse aus B.holz, Büchse (πυξίδα· δίπτυχα Hes.), Demin. πυξίο-ν n. bes. Schreibtafel von B.holz, Demin. πυξίδ-ιο-ν (πινακίδιον Lex.); πυξ-εών, -ών (ῶν-ος) m. Buchsbaumhain, πυξο-ειδής, πυξώδης buchsbaum-ähnlich, -artig; Πυξ-οῦ-ς (-οῦντ-ος) m. Fluss und Stadt bei dem heutigen Policastro in Lucanien (Strabo VI. 253).

πυγ: (πυγ-σι Dativ, πυγ-ς verkürzt) πύξ mit der Faust, fäustlings [7]): πύκ-τη-ς m. Faustkämpfer, πυκτ-ικό-ς zum F. geh.; πυκτεύ-ω mit der Faust kämpfen, πυκτευ-τή-ς m. = πύκτης (Gloss.), πύκτευ-σι-ς f. Faustkampf (Gloss.), πυκτε-ῖο-ν n. Kampfplatz für Faustkämpfer; πυκτο-σύνη f. die Kunst des πύκτης; (*πυκτ-αλο) πυκταλ-ίζω = πυκτεύω (Anakr. E. M.); πυγ-μή f. Faust, Faustkampf, Längenmaass (18 δακτύλους enthaltend), (πουγ-ματ) ποῦμ-μα· ἡ τῆς χειρὸς πυγμή Hes.; πυγμα-ῖο-ς Fäustling, in: Πυγμαῖοι die Pygmäen (Il. 3. 6 [8]). — πυγ-ών (-όν-ος) f. Ellen-maass, -bogen [9]), (*πυγοντ-ιο-ς) πυγούσ-ιο-ς von der Länge eines π. (Od. 10, 517. 11. 25), später πυγων-ιαῖο-ς (Theophr.). — πῡγ-ή f. Steiss, der Hintere (= fester, fleischiger Theil), übertr. der feisteste Theil (ἀγροῦ. Paroem. App. 1. 3), πυγη-δόν mit zugekehrtem Steiss; Demin. πυγ-ίδιο-ν n.; πυγα-ῖο-ς zum Steiss geh., am Steiss; = πυγή (Sp.); πυγ-ίζω auf den Steiss schlagen, auch *paedicari*, πυγι-σ-τή-ς m. *paedicator*, πύγι-σ-μα(τ) n. das Schlagen auf den St., *paedicatio*; πύγ-αργο-ς Weisssteiss, eine Adlerart (Ggs. μελανάετος); eine Gazellenart (πύγαργοι καὶ ζορκάδες καὶ βουβάλιες καὶ ὄνοι Her. 4. 192; Plin. 8. 28); καλλί-πυγ-ο-ς mit schönem Hintern [10]), von der Aphrodite (vgl. Ath. 12. 554. c); ὀῤῥο-πύγ-ιο-ν n. die hervorstehenden Schwanzfedern, der Schwanz der Vögel (οὐρὰν μὲν οὐκ ἔχουσι, ὀῤῥοπύγιον δέ Arist. p. a. 2. 12).

(*πυκ, πjυκ, πδjυκ, πδυκ*) πτυκ, πτυχ (*κ* zu *χ*)[11]).

(*πτυχjω*) πτύϲϲω falten, schlichten, fügen, zusammenlegen, übertr. umschlingen (Hom. nur Impf. *ἐ-πτύσσοντο* und Aor. act. *πτύξασα*, Aor. *ἐ-πτύγ-ην* Hippokr.); *πτυκ-τό-ς* gefaltet, zusammengelegt (*ἐν πίνακι πτυκτῷ* Il. 6. 169[12])), Demin. *πτυκτ-ίο-ν* n. zusammengefaltetes Buch (Lex.); (*πτυκ-τι*) πτύξι-ϲ f. das Falten (*δίπλωσις, κάμψις* Hes.); *πτυκτί-ζω* (*πτύσσω, συγκλείω* Suid.); πτύγ-μα(τ) n. Gefaltetes, Zusammengelegtes, Faltung (*πέπλοιο πτύγμα* Il. 5. 315), Demin. *πτυγμάτ-ιο-ν* n.; [Nom. πτύξ], Gen. *πτῦχ-ός* u. s. w.; nachhom. πτυχή f. (*κλυταῖσι πτυχαῖς ὕμνων* Pind. O. 1. 105 von den wie bei kunstreichen Gefässen in einander greifenden Fugen der Gesänge) das mehrfach über einander Gelegte: Falte, Schicht, Lage; Schlucht, Thal, Windung, Krümmung (vom Schiffe: *ὅπου τὸ τῆς νεὼς ἐπιγράφεται ὄνομα* Schol. Ap. Rh. 1. 1089); *πτύχ-ιο-ς* = *πτυκτός* (E. M.); *πτυχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) = *πτύξ* (Poll. 1. 86); *πτυχ-ίο-ν* n. kleine Schreibtafel; *πτυχ-ώδης* mit vielen Falten, Schichten, Lagen; *δί-πτυχ-ο-ς* doppelt gefaltet, zusammengelegt (metapl. Accus. *δίπτυχ-α* von **δίπτυξ* bei Homer 4mal in *δίπτυχα ποιεῖν*, sc. *κνίσην*, die Fetthaut oder das Schmeer doppelt nehmen).

pak.

pac: *păc-ĕre* (*si membrum rupit, ni cum eo pacit, talio esto*, XII tab. ap. Gell. 20. 1. 15); **pac-i-sc-i** (*pac-tu-s sum*) zusammenfügen (zwistige Parteien) = ein Abkommen, eine Ausgleichung treffen, einen Vertrag oder Vergleich abschliessen, sich vergleichen, übereinkommen: Part. *pac-tu-s* verabredet, ausbedungen, festgesetzt, *pac-ta* verlobt, die Verlobte, *pac-tu-m* Verabredung, Uebereinkommen, Vertrag (Abl. *pacto* auf eine Art und Weise, *quo pacto* unter welcher Bedingung), *pact-ic-iu-s* verabredet (Gell. 1. 25. 8), *pac-tor* (*tōr-is*) m. Unterhändler, *pac-ti-ōn-* f. = *pactum*, Demin. *pactiun-cula* f. (Not. Tir.); *Pac-ōn-iu-s* m. röm. Familienname. — **pāc: pax** (*pāc-is*) f. (= Zusammenfügen der Streitenden) Vergleich, Friede, übertr. Erlaubniss, Gnade, Gunst, Aussöhnung, Stille, Ruhe, person. *Pax* die Friedensgöttin; *Pax Julia* (jetzt *Beja* in Lusitanien, die Einwohner *Paccnses*); *pac-iōn-* f. Vertrag (*pacionem antiqui dicebant, quam nunc pactionem dicimus* Fest. p. 250), *pac-āli-s* zum Frieden gehörig; (**pac-u-s*) *paca-re* zum Frieden, zur Ruhe bringen, beruhigen, zähmen, Part. *paca-tu-s* beruhigt, still, friedlich, Demin. *Pacatu-la* (weibl. Name, Hieron.), *paca-tor* (*tōr-is*) m. Beruhiger, Friedensstifter, *pacator-iu-s* friedenstiftend, friedfertig (Tert.), *paca-ti-ōn-* f. Friede, Friedensschluss (Frontin); *Pac-ŭviu-s* m. berühmter röm. Dichter zur Zeit des Scipio Africanus (*Sex. Pac. Taurus* ein Volkstribun).

pag: pa-n-g-ere (*panxi, panc-tu-s; pe-pig-i* in übertr. Bedeutung, **pe-pag-i peg-i, pac-tu-s*) festmachen, einschlagen, einsenken, ein-säen, pflanzen; übertr. festsetzen, verabreden, abschliessen; be-

schränkt auf die Perfectformen *pepigi* u. s. w., sonst *pacisci;* altl. *pāg-o, -unt* (XII tab.; vgl. Cic. ad Herenn. II. 13. 20), *pacti-li-s* zusammen-gefügt, -geflochten (Plin. 21. 3); *pag-men-tu-m* n. das Zusammengefügte (Vitr. 4. 6); (**pag-la*) **pā-la** (*a pangendo* Varro l. l. 5. 31. 134) f. Spaten[13]); (**pag-s-lu-s*, **pac-s-lu-s*, **pa-s-lu-s*) **pa-lu-s** (*pā-lu-m* n. Varro ap. Non. p. 219. 18) m. Pfahl, Pflock[14]), *pal-ari-s* zu dem Pf. geh., *palā-re* mit Pf. befestigen, anpfählen, *pala-ti-ō(n)* f. das Einschlagen der Pfähle; (**paxŭ-lu-s*, **paxulŭ-lu-s*) *paxil-lu-s* m. = *palus;* Lehnwort: *pessŭlu-s* (= πάσσαλο-ς pag. 456) m. Riegel, *pessŭlu-m* n. das Mutterzäpfchen. — **pāg: pāge-s** (*compactio, unde compages et propagare* Non. p. 64. 28); *com-pāge-s* (*i-s*), Nbf. *com-pāg-o* (*ĭn-is*) f. Fuge, Gefüge, zusammengefügter Bau; *im-pāge-s* f. Leiste (Vitr. 4. 6); *pro-pāge-s* f. Ableger, Setzling, Abkömmling, Nachkomme, *pro-pāg-o* (*ĭn-is*) f. (m. Fab. Pict. ap. Gell. 10. 15. 13) id., *pro-pag-men* (*mĭn-is*) n. Fortpflanzung (Enn. ap. Non. p. 64. 32); (**pro-pāg-u-s*) *propagā-re* fortpflanzen: übertr. erweitern, ausdehnen, ausbreiten, vergrössern, *propaga-tor* (*tor-is*) m. Fortpflanzer, Erweiterer, *propagā-ti-ō(n)* f. Fortpflanzung, Erweiterung; *re-pāg-ŭ-la* n. Pl. (*quae poëtae interdum repages appellant* Fest. p. 281. 12) Vorgeschobenes, Riegel, Schranken; **pāg-u-s** (alt *pagiei* oder *pagei* Or. inscr. 3793) m. festbegränzte, umfriedigte Stätte, Gau, Gemeinde, übertr. Land, Landvolk, *paga-ti-m* gauweise, nach einzelnen Dörfern, *pag-ānu-s* zum Gau u. s. w. geh., ländlich, Subst. m. Bauer, Landmann; im Ggs. zum Soldaten: bürgerlich; übertr. bäuerisch, ungebildet; heidnisch (Eccl.), *paganĭcu-s* = *paganus* (*paganicae feriae eiusdem agriculturae causa, ut haberent in agris omnes pagi, unde paganicae dictae sunt*, Varro l. l. 6. 3. 26), *pagan-āli-a* n. Pl. Gaufest, ein ländl. Fest im Januar (vgl. Ov. Fast. 1. 669 ff.), *pagani-ta-s* f. Heidenthum (Cod. Theod.); **pāg-ĭna** f. (*paginae dictae, quod in illis versus panguntur* Fest. p. 221) das aus der Papyrusstaude oder anderem Material „zusammengefügte, gefertigte" Blatt, Blattseite, Schrift[15]); übertr. Platte, Reihe (von Weinstöcken, *quinto quoque palo singulae iugo paginae includuntur* Plin. 17. 22), Demin. *paginŭ-la*, *pagel-la* f., *pagin-āli-s* blätterich, mit Papier, *com-pagināre* zusammenleimen, *pagina-tu-s* zusammengefügt (Paulin. Nol.).

pec: pec-u n. Vieh (Dat. *pecu-i*, Pl. *pecu-a*, *pecŭda* vom Nom. Sing. **pecu-du-m*), *pecŭ-s* (*pecŭ-d-is*) f. (m. Enn. ap. Prisc. p. 659) Vieh (als einzelnes Stück, das Thier), Stück Kleinvieh, *pec-us* (*-or-is*) n. Vieh (als Gattung), Kleinvieh (dafür *pecu-s*, *ūs* m. Lucil. ap. Gell. 20. 8. 4); Demin. *pecus-cŭlu-m* n. Thierchen (Juvenc.): *pecu-inu-s* vom Vieh, zum Vieh geh.; *pecu-āli-s* id., *pecuariu-s* id., Subst. m. Viehzüchter, f. Viehzucht, n. Pl. Viehheerden, *pecu-a-tu-s* thierisch (Fulg. Mor. 35); *pecud-āli-s* = *pecualis; pecor-āli-s* = *pecualis*, *pecor-āriu-s* m. Pächter der öffentl. Weiden, *pecor-*

ōsu-s reich an Vieh. — **pĕcū-n-ia** f. urspr. Viehstand, Jahresertrag des Viehstandes, später: Geld[16]) (aller urspr. Reichthum bestand in den Viehheerden, vgl. *in pecore pecunia tum consistebat pastoribus* Varro l. l. 5. 19. 95), Geldsumme, personif.: die Göttin des Gewinnes: *pecuni-āli-s*, *-āri-s*, *-āriu-s* zum G. geh., *pecuni-ōsu-s* mit G. versehen, bemittelt, act. Geld einbringend (*artes* Mart. 5. 57. 8); (**pecu-lu-m* Sondergut) **pĕcūlā-ri** sich zum Sondergut machen, veruntreuen, Unterschleif machen, *peculā-tu-s* (*tūs*) m. Veruntreuung, Unterschleif, *peculā-tor* m. Veruntreuer, Staatsdieb; *pecū-l-iu-m* n. Vermögen (urspr. in Viehbesitz bestehend), Eigenthum, Sondergut, Demin. *peculiŏ-lu-m* n., *peculi-āri-s* (nachclass. *-āriu-s*) zum Eigenthum, Sondergut geh., eigenthümlich, eigen in seiner Art, *peculi-ōsu-s* begütert (Plaut. Rud. 1. 2. 24), *peculiā-re* mit Eigenthum versehen, beschenken, Part. *peculiā-tu-s* beschenkt, begütert.

pec-tus (*-tŏr-is;* Suff. urspr. *-tas*, = Skr. *pak-shas* aus *pak-tas*) n. urspr. Seite, Brustseite = Brust, übertr. Herz, Gefühl, Sinn[17]), Demin. *pectus-cŭlu-m* n. (Hieron.), *pector-āli-s* zur Brust geh., Subst. *-āle* n. (meist Pl.) Brustharnisch, Panzer, *pector-ōsu-s* stark-, breit-, hoch-brüstig; *ex-pector-āre* aus der Brust, aus dem Herzen verscheuchen (Enn. ap. Cic. Tusc. 4. 8. 19).

pig: (**pig-la*) **pī-la** f. festigender Gegenstand = Pfeiler, Steindamm[18]), *pilā-re* festmachen, Part. *pilā-tu-s* fest, festgedrängt, dicht, *pilatum agmen* die festgeschlossene Heersäule, Colonne (*columna*), *pilā-ti-m* pfeilerweise (Vitr. 6. 8. 4); *pilatim iter facere* (Ggs. *passim*) in festgeschlossenen Colonnen marschiren; *com-pilare* (*est cogere et in unum condere* Fest. p. 40; wohl zu unterscheiden von *compilare* plündern, W. *skar*); **pign-u-s** (*-ŏr-is*, *-ĕr-is*, Plur. *pign-os-a* Fest. p. 213) n. das (festgesetzte, bedungene) Pfand, Unterpfand; (**pignĕr-u-s*) *pignerā-re* zum Pfand geben, nehmen, *pignera-ri* zum Pf. nehmen, sich aneignen, *pignerā-tor* (*tōr-is*) m. Pfandnehmer, *pignerā-ti-ō(n)* f. das Verpfänden, *pigner-*, *pignor-āt-ic-iu-s* zum Pf. geh. — (*pag*, *pa-n-gu;* vgl. *ag*, *a-n-gu: u-n-gu-ere* pag. 20; **pe-n-gu-i-s*) **pi-n-gu-i-s** (vgl. *quinque* pag. 464) = παχ-ύ-ς fett u. s. w.[19]), Demin. *pingui-cŭlu-s*, *pinguius-cŭlu-s* etwas fett, *pingui-ti-a*, *-ti-e-s*, *pingui-tu-d-o* (*ĭn-is*), (**pinguē-re*) *pingue-d-o* (*ĭn-is*) f. Fettigkeit; (**pinguā re*) *pinguā-men* (*-mĭn-is*) n. Fett; *pingue-sc-ĕre* fett werden; *pingui-ariu-s* m. Fettliebhaber (Mart. 11. 100. 6).

— **pig-er** (*-ra*, *-ru-m*) eig. festgemacht, gehemmt = schwerfällig, träg, verdrossen, faul, langsam[20]), *pigri-ti-a*, *-ti-e-s*, *pigri-tu-s* (Gloss.) f., *pigr-or* (*or-is*) m. (Lucil. ap. Non. 219. 11) Trägheit u. s. w.; *pigra-re*, *-ri* (*pigri-ta-ri* Vulg.) träge sein; *pigrē-re* (Enn. ap. Non. p. 219. 12) = *pigrā-re*, *pigre-d-o* (*ĭn-is*) f. = *pigritia* (Vulg.); *pigre-sc-ĕre* träge werden.

puk, pug[5]).

pug-nu-s m. Faust[21]), *pugn-eu-s* zur Faust geh., *pugnĭ-tus*

mit Fäusten (Caecil. ap. Non. p. 514. 9); *op-pugnare* mit Fäusten schlagen (Plaut. Cas. 2. 6. 56); **pug-na** f. (eig. Faustkampf) Kampf, Treffen, Gefecht, Schlacht, übertr. Schlacht-reihe, -linie, Demin. *pugni-cula* f.; *pugn-ax* (*āci-s*) kampflustig, streitbar, kriegerisch, hartnäckig, widersetzlich, *pugnāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Streitlust; *pugna-re* (eig. mit der Faust kämpfen) kämpfen, fechten, streiten, ein Treffen u. s. w. liefern, übertr. widerstreiten, sich anstrengen, bemühen, *pugna-tor* m., *-trix* f. Kämpfer, Fechter, Streiter (-in), *pugnatōr-iu-s* zum K. u. s. w. geh., *pugnā-bĭli-s* kämpfbar (Pompej. gramm. p. 193), *pugnā-cŭlu-m* n. befestigter Ort, Bastei, Fort (Plaut. mil. 2. 3. 63), *pro-pugnā-culu-m* n. Schutzwehr, Schutz, Vormauer; (**pug-i-lu-s*) **pūg-i-l** (*pūgil* Prud. in Symm. 2. 516) Faustkämpfer, *pugil-ice* nach Faustkämpferart, kräftig (Plaut. Epid. 1. 1. 18); *pugila-ri* mit der F. kämpfen, Faustkämpfer sein, *pugilā-tor* m. = *pugil* (Arnob. 1. p. 25), *pugilā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Faustkampf; (**pugilā-lu-s*) *pugillu-s* m. was man mit einer Faust, Hand fassen kann, Handvoll (*pugillu-m* n. δρὰξ χειρός Gloss.), *pugillāri-s* zur Faust geh., *cerae*, *tabulae* Schreibtafeln (meist abs. *pugillares* m., seltener *pugillar* n.), *pugill-āriu-s* m. Schreibtafelverfertiger (Or. inscr. 4270), *pugilla-tor* (*tōr-is*) m. Briefbote (Sidon. ep. 9. 14), *pugillatōr-iu-s* zur Faust geh. (*follis* Schlagball, Plaut. Rud. 3. 4. 16); **pug-i-o** (*n*) m. Faustdolch, Dolch[22]), Demin. *pugiun-cŭlu-s* m.

(**pug-mo*, **pu-mo*, vgl. **ug-mor*, *ū-mor*, *sug*, *sū-men*) **pū-mi-lu-s** faustgross, Subst. Fäustling, Zwerg (vgl. πυγμαῖος pag. 458), *pumil-o(n)* Stat. Silv. 1. 6. 57, *pūmĭl-i-ō(n)* comm. Zwerg, -in (appos. *pumiliones aves* Plin.)[23]).

Lehnwort: *buxu-s* f. Buchsbaum = πύξο-ς (pag. 458), *buxu-m* n. Buchsbaum, meist Buchsbaumholz[24]), poet. von den daraus gefertigten Gegenständen (Flöte, Kreisel, Kamm, Schreibtafel), *bux-eu-s* von B., *bux-ōsu-s* buchsbaumartig, *buxans* dem B. ähnlich (*pallor* App. Met. 8. p. 211. 5), *buxētum* n. B.-gebüsch, -pflanzung, *Buxentu-m* n. = Πυξοῦς; *pyxi-s* (*puxis* Scrib. comp. 228), Gen. *pyxid-is* f. = πυξίς (pag. 458), Demin. *pyxidi-cŭla* f. (Cels. 6. 6. 5), *pyxid-a-tu-s* büchsenförmig (Plin. 31. 6).

B. Gl. 236. — Corssen I. 393. 529. 642; B. 65 f. 109. 190. — C. E. 268. 510. 523. — F. W. 113. 371. 461 f.; F. Spr. 133. 192. — Verner KZ. XXIII. 98. — 1) Vgl. S. W. s. v. — 2) C. V. I. 161. 16). 312. 15). — 3) PW. IV. 358: *pagrá* wohlbeleibt, stattlich, feist, derb (vgl. πηγός). — 4) Pape W. s. v.: „wahrscheinlich von πήγνυμι". — 5) C. E. 287. 490. 513. 518. — Sonne KZ. X. 130: „das υ ist nicht, wie Benfey glaubt, äolisch, sondern beruht auf einer dem Griech. eignen Neigung, α vor Guttur., besonders κ, in υ übergehen zu lassen (πυκνό, νύκτ, λύκο, κύκλο, φυγ φυκτό, ὄνυχ, ὄρτυγ u. a.)". — Walter KZ. XII. 411. — F. W. 166: *puj* stechen, stossen. — 6) Hehn p. 199 ff. 514: „wucherte in unermesslicher Fülle auf den Gebirgen des pontischen Kleinasiens; also sind wohl Blöcke des Baums den Griechen zugekommen, ehe der Baum selbst ihnen zu Gesicht gekommen war. Der Name ist wohl von den

Produkten der feineren Holztechnik und Schreinerei auf den Baum übergegangen". — 7) Vgl. Kiessling KZ. XVII. 215. — L. Meyer KZ. V. 386: „wahrsch. adverbiale Erstarrung des Suff. *κα*: *πύγ-κας*?" — Aehnlich Sch. W. s. v. — 8) Ameis-Hentze ad l.: „diese dachte sich Homer im Süden der Erdscheibe; diese Pygmäen oder 'Fäustlinge' (den deutschen 'Däumlingen' und den 'Liliputiern' vergleichbar) werden nach der Volkssage jährlich von den Kranichen getödtet". — 9) B. Gl. 274a: *bhug flectere, fortasse e φυγών*. — 10) PW. I. 690: *aroha* m. die schwellenden Hüften oder *nates* eines Frauenzimmers, *varāroha καλλί πυγος*. — 11) C. E. 489 f. 498. 518; C. V. I. 312. 20). — 12) Ameis-Hentze ad l.: „in einer gefalteten Schreibtafel"; dies waren zwei mit Wachs überzogene Holzbrettchen, die zusammengefaltet oder geschlossen wurden, damit der Inhalt dem Ueberbringer unbekannt bliebe. — Hehn p. 515: Doppeltafel, auf deren innerer Fläche Zeichen eingegraben waren. — 13) Pott E. F. II. 285: *pand-la, pa-la*. — 14) Corssen I. 642: *pag-ta-la, pag-su-lo, pa.ru-lo, pax-lo, pa-lu-s*. — 15) Curtius de nom. gr. form. 54: *recte ad pag. pango trahitur, quia, ut Forcellinius ait, charta fit ex philuris seu tunicis papyri „compactis" et compressis*. — 16) Vgl. noch Lottner KZ. VII. 167: gemeinschaftliche Bezeichnung der Habe und des Geldes durch das „Vieh", schlechtweg lat. *pecunia*, goth. *faihu*, altnord. *fé*. — Vgl. Verner KZ. XXIII. 118. — 17) Breal KZ. XX. 80. Curtius de nom. gr. form. 20. 89). — Hupfeld KZ. VIII. 375: oder Skr. *rakšas* als das Festgefügte? — Pauli KZ. XVIII 23. 40). — B. Gl. 338a: *rákša s pectus, rad. vakš crescere; fortasse pectus cum p pro v et t pro s sicut in gr. ἄρκτος = skr. ṛkšas*. — Schweizer-Sidler KZ. III. 377 f. XIV. 151 macht auf Ritschl's Zusammenstellung von *pectus* mit *pecten* aufmerksam, „welcher Vorschlag immer bedeutsamer wird"; die Brust von den Brustkammern, d. h. von den Rippen benannt. — 18) Vgl. Klotz W. s. v.: synkop. aus *pigula* von *pango, pe-pig-isse*, s. Döderl. 6. 269. — 19) Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. XIII. 306. — Bickell KZ. XIV. 428: Skr. *piñǵ* überstreichen, überschmieren, aus *api-añǵ*, — überschmiert, mit Fett überzogen; vgl. *virga pinguis* Leimruthe. — Grassmann KZ. XII 121: „gehört wahrscheinlich mit dem zu Skr. *sphai* (anschwellen) gehörigen *sphiģ* (Hüfte), und unmittelbarer noch mit dem altn. *spik*, ags. *spic* (Speck) zusammen; und setzt eine Adjectivbildung auf *u* aus jener erweiterten W. **sphig* voraus". — 20) F. W. 462. 21) Wie Fick l. c. von *pungere* auch Fest. p. 219: „*pugnus a punctione, id est percussu dicitur*". — B. Gl. 275a: *bhuģ flectere, curvare; fortasse pug nus pro fug-nus — part. perf. pass. bhug na*. — 22) Festus p. 235: wie *pugnus*, von *pango*: „*pugio dictus, quod eo punctim pugnatur*". — 23) Bugge St. IV. 351 f. — 24) Vgl. Anm. 6. — Hehn l. c.: „*buxu-s* oder in der ältern volksmässigen Form *buxum*". Vgl. noch Corssen I. 127.

3) **PAK** raufen, kämmen, scheeren. Vgl. lit. *peszù, pèszti* raufen; ahd. *fahs* m. Haar.

πεκ. — πέκ-ω (nur Gramm.), ep. πείκ-ω (Vorklingen des *ι* vor *κ*; *πέκ-τ-ω* Poll. 7. 165. Hes.), rupfen, zupfen (*carpere lanam*), kämmen, scheeren (Hom. nur *εἴρια πείκετε* Od. 18. 316 und *χαίτας πεξαμένη* Il. 14. 176; Aor. *ἐ-πέχ-θη* Arist. Nub. 1356 und spät. Dichter), πεκτέ-ω (nur Aristoph.: *πεκτεῖν* Av. 714 und *πεκτούμενος* Lys. 685)[1]; *πεκ-τό-ς* gekämmt, geschoren (Sp.), *πεκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. *lanam carpens* (Suid.); πέκ-ος n. Vliess, Wolle (insofern sie verarbeitet werden

kann, *ϝεῖρος* von *var*, sofern sie bedeckt); *πεικ-ός* n. gekämmte Wolle (Hes.); *πέκτ-ειο-ν* n. eine Pflanze (Schol. Nic. Ther. 627); *πέσκ-ος* n. (*δὲ τὸν φλοιὸν τῆς βοτάνης* Schol. Nic. Ther. 549) also: Bast. — ποκ: πόκ-ο-c m. = *πέκος* (Il. 12. 451), Flocke (Soph. Trach. 675), *Ὄνου Πόκαι* (Eselsschur) fingirter Ortsname (Arist. Ran. 186)[2]), *ποκό-ω* mit Wolle bedecken (*λεπτῇ ἄχνῃ πεποκωμένον μῆλον* Philp. 20); Demin. *ποκ-άριο-ν* n. (Hippiatr.); *ποκ-άδ-ες* f. Wolle, Haar (nur Arist. Thesm. 567: *ἀλλ' ἐκποκιῶ σου τὰς ποκάδας*, wozu Hes.: *τρίχες, ἀπὸ τοῦ πέκεσθαι*), *ποκο-ειδής* geschorener Wolle ähnlich (Longin. 12. 5); *ποκά-ζω* (Suid.), *ποκί-ζω* = *πέκω* (*τρίχας ἐποκίξατο* Theokr. 6. 26, wozu Schol. *ἔκειρεν*).

pec. — **pec-t-ĕre** (vgl. *flec-to, nec-to, plec-to*) = *πέκω, πέκ-τ-ω* (Perf. *pexi, pexui* Alcim. ep. 77), Part. *pexu-s* wollreich, wollig; *pec-ti-o(n)* f. das Kämmen (Cael. Aur. 1. 4); *pec-t-en* (*ĭn-is; t* auch in die Nominalbildung eingedrungen) n. Kamm, Raufe, Krämpel, Rechen, Harken[3]), Demin. *pectun-cŭlu-s* m.; *pectin-āriu-s* m. Kammmacher (Inscr.), *pectin-ā-re* = *pectere*, eggen (Plin.), *pectinā-tu-s* kammförmig getheilt, *pectinā-ti-m* kammförmig, *pectinā-tor* m. Krämpler (Gloss. Philox.); *pecti-s* (*id-is*) f. eine Pflanze (*symphyton* App. herb. 59); *pexi-ta-s* (*tati-s*) f. Kämmung, das Glattgekämmte (Plin. 11. 24), *pexa-tu-s* mit wolligem Kleide angethan.

C. E. 163. — F. W. 371. 466; F. Spr. 133. 192. 336. — Hehn 461. 512. — Schaper KZ. XXII. 519. — 1) C. V. I. 231. 239. 1). 310. 3). 387. — 2) Kock ad l.: vgl. den sprüchwörtl. Ausdruck *ὄνου πόκοι*, mit welchem man, da der Esel keine Wolle hat, also nicht geschoren werden kann, etwas Unmögliches, Utopisches bezeichnete. — Vgl. Zenob. 5. 38: *ὄνου πόκους ζητεῖς, ἐπὶ τῶν ἀνυπόστατα ζητούντων.* — 3) Benfey KZ. II. 228: Skr. *kshan* = *κτεν* (*κτεν-ς, κτεί-ς*) und *ξαν* schaben: *pe-cten.* — Denselben Zusammenhang vermuthet Schweizer-Sidler KZ. III. 378.

---

panka(n) fünf. — Skr. *pánkan* fünf (PW. IV. 363).

πέντε, äol. *πέμπε*, fünf (vgl. altgall. *πεμπέ-δουλα* Fünfblatt); *πεντά-κις* fünfmal; *πέντᾰ-χα* (Hom. nur Il. 12. 87), *πεντα-χῇ, -χοῦ* fünffach (vgl. *τέτραχα* u. s. w. pag. 104), *πεντα-χῶς* auf fünffache Art, *πενταξός* id. (Arist. metaph. 12. 2); *πεντά-ς*, äol. *πεμπά-ς* (*άδ-ος*) f. die Fünf, Fünfzahl; πέμπ-το-c der Fünfte, *πεμπτ-αῖο-ς* fünftägig, am 5. Tage (Hom. nur Od. 14. 257); *πεμπτά-ς* = *πεμπάς*; πεμπάζω an den 5 Fingern, zu je Fünfen zählen; überhaupt: zählen, rechnen (Hom. nur Conj. Aor. *πεμπάσσεται* Od. 4. 412) (vgl. *τὸ ἀριθμήσασθαι πεμπάσασθαι λέγουσιν* Plut. de Is. et Osir. 56), *πεμπα-σ-τή-ς* m. der (fünf) Zählende (Aesch. Pers. 942). — Composita: *πεντα-, πεντε-* (*πεντά-γωνος, πεντα-ετής; πεντε-καίδεκα*); *πεμπ-ώβολον* n. Fünfzack (Il. 1. 463. Od. 3. 460)[1]).

quinque (st. *penque, quenque* vgl. *coqu-ĕre* pg. 455) 5, *quinqu-*

iens, -ies 5mal; *quin*[*c*]*-tu-s* der Fünfte (*quinto* zum 5. male, der Reihe nach, *quintum* id., der Zeit nach), *Quin-tu-s, -ta, Quinct-iu-s, Quinctīl-iu-s, Quintili-ānu-s* (*M. Fabius*), *Quinct-iō(n)* (inscr.), *Quinct-īli-s* (*mensis*) der 5. Monat, später *Julius* genannt; *quint-ānu-s* zum Fünften geh. (zur 5. Reihe, Legion; *nonae quintanae dicuntur, quae quinto mensis die veniunt* Varro l. l. 6. 4. 27), Plur. *quintani* Soldaten der 5. Legion, *quint-ariu-s* zu fünf geh., fünf enthaltend; (**quinc-ni*) *quī-ni* je fünf, *quin-ārius* fünf enthaltend; (**quinquā-tero*) *Quinquā-tru-s* (von den Römern als Nom. Pl. gefasst, darum nach der *u*-Decl.: *-tru-s, -tru-um* f.; dann Suff. *-tro, -tru* zu *-tri:*) *Quinqua-tri-a* (*-um, -ōrum*); (dazu Pl. m. oder f.) *Quinquatre-s* (erg. *dies*)[2]. — Compos. *quinque-, quincu-, quinc-, quin-* (*quinque-folius, quincu-plex, quinc-unx* s. pag. 12; *quin-dĕcim*). — Samnitisch: *Pont-iu-s* = *Quinct-iu-s, Pomp-ēju-s* (vgl. *Petr-ējus* pag. 105)[3].

B. Gl. 224 b; KZ. III. 6: „der schliessende Vocal von πέντε hat sich am Anfange vieler Composita und in den Adv. πέντα-χα u. s. w., wo er durch das folgende Wort oder Suffix gedeckt ist, in seiner Urgestalt behauptet“ (hier erklärten jedoch die Alten πεντε- für besser attisch als πεντα-, vgl. Lob. Phryn. 413). — Brambach Hülfsb. p. 55 f.: *Quinct-us, -ia, -ius* zur Zeit der röm. Republik, *Quint-us, -ia, -ius* in der Kaiserzeit neben *Quinct-, Quint-ilis, -iliu-s, Quintilianus*, nicht *Quinct*. — Corssen II. 235; B. 294: Grundform *kam-kam* = *quin-quem*, vgl. *de-cem* zweimal fünf. — Curtius St. VII. 269 f.; KZ. III. 402: „Grundform *kan-kan*“ (mit Schleicher kirchensl. Formenl. p. 186); C. E. 458: *pankan* (Fünfzahl) von der geschlossenen Hand (πύξ, vgl. pag. 458). — F. W. 114. 467; F. Spr. 100 f. 193: „Grundform *panka, pankan*“. — Kuhn KZ. XV. 403. — Verner KZ. XXIII. 117. — Windisch K. B. VIII. 22 f.: „Grundform *panka*“. — 1) Ameis-Hentze: Feuergabel mit fünf Zinken, theils zum Feueranschüren, theils (nach Il. 2. 426 zu schliessen) zum Anspiessen und Rösten der Eingeweide. — 2) Corssen III. 254 f.: der 5. Tag nach den Iden des März, das Fest der faliskischen Minerva; als der Dienst der Göttin nach Rom kam, setzten die Römer ihr ein fünftägiges Fest ein, weil sie glaubten, *Quinquatrus* bedeute fünf Tage. — 3) Vgl. Andresen KZ. VI. 399; Ebel KZ. XIV. 244.

1) **PAT** sich rasch bewegen: fliegen, fallen. — Skr. **pat** fliegen, sich herablassen, herabfallen, fallen (moral.), treffen, gerathen; causal: fliegen lassen, schleudern, stürzen, zu Fall bringen u. s. w. (PW. IV. 393).

πατ, πτα. — πτα: πέτ-ο-μαι (s. πετ), dazu: Fut. *πτή-σομαι*, Aor. *ἐ-πτά-μην*, Inf. *πτά-σθαι*, Conj. *πτῆ-ται* Il. 15. 170, Aor. *ἔ-πτη-ν* von Hesiod an, dor. *ἔ-πτā-ν*, Inf. *πτῆ-ναι*, Part. *πτά-ς*, Perf. Part. *πε-πτη-ώς, -υῖα*, Hom. *πε-πτε-ῶτ-α* Il. 21. 503, *-ῶτ-ας* Od. 22. 384[1]); nachattisch nach Aristot. ἵ-πτᾰ-μαι (= **πί-πταμαι; *ἵπταμαι*, Spir. asper eigenthümlich, vgl. *ἕψω* = **πέψω* pag. 455)[2]); *πτη-τ-ικό-ς* zum Fliegen geh., geschickt; *πτῆ-σι-ς* f., *πτῆ-μα(τ)* n. (Suid.) das Fliegen, der Flug; Nebenf. πέτᾰ-μαι zuerst Pind. und in späterer

Prosa[1]): πτα-ίω (Fut. *παί-σω*, Perf. *ἔ* σ-[illegible] bringen, stossen; meist intrans. fallen, straucheln, anstossen, anschlagen[3]); *πταῖ σ-μα(τ)* n. Unfall, Niederlage, Anstoss, Verstoss, Dem. *πταισμάτιο-ν* n., *πταί-σι-μο-ς* zu fallen geneigt (Sp.).

πετ, πτε. — πετ: πέτ-ο-μαι (s. πατ, πτα) fliegen, schweben, eilen, rennen, gleiten (Aor. *ἐ-πτ-όμην*, Inf. *πτ-έσθαι*)[1]); πετ-εc: *διι-πέτης* den Himmel durchfliegend (hymn. Ven. 4), *ὑψι-πέτης* hochfliegend, hochschwebend, *ὠκυ-πέτης* schnell fliegend, laufend; πετεc-νο: πετει-νό-c att., (*πετεσ-ηνο*) *πετε-ηνό-ς* ep., *πετηνό-ς* contr., fliegend, geflügelt, flügge, *πετεει-νό-ς* (Nbf., [illegible] lärt)[4]); (*πετ-ιλο-ν*) πτ-ίλο-ν n. Feder, Flügel[5]), (*πτιλό-ω*) [illegible] ; gefiedert, *πτίλω-σι-ς* f. Befiederung, Gefieder; ψίλο-ν dor. = [illegible] ίλον (*ψίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Δωριεῖς τὰ πτερά* Paus. 3. 19. 6); *ψιλ-εύ-ς* welcher auf dem „Flügel" des Chors (an der Spitze, oder [illegible] ussersten Ende) steht (*ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἱστάμενος, ὅθεν* [illegible] *ιλος παρὰ Ἀλκμᾶνι, ἡ φιλοῦσα ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἵστ*[illegible] id.); *ἄψιλον· ἄπτερον ἢ πολύπτερον* (Hes.); *ψιλίον· πτερόν,* [illegible] *ον* (Hes.) (offenbar zu schreiben: *πτερὸν μακρόν*); *ψιλινοὶ στέφα*[illegible] : Kränze von Federn (nach Sosibius bei Athen. 15. 678b [illegible] *προστάται* der lakon. Chöre getragen); *ψίλ-αξ, ψιλ-ᾶς* [illegible] ionysos in Amyclae (wohl der Geflügelte[6]); (*πι-πετ* πι-πτ-ω [illegible] llen, stürzen, sinken (Impf. ep. *πῖπτ ε*, [illegible] *ον*, Fut. *πεσ-έ-ομαι* ion., [illegible] *εσοῦμαι*, Aor. *ἔ-πετ-ον* dor., *ἔ πεσ ον, ἔ πεσ-α* (N. T.; s. πτω)[7]); -πετ-ο: *γνύ-πετο-ς* in die Kniee sinkend, schwach (Lex.); πετ-εc: [illegible] *τής* vom Zeus, d. i. aus der Luft gefallen, himmelentströ[illegible] *ιός, Αἴγυπτος* Nil, Hom.)[8]); *εὐ πετής* leicht fallend, l[illegible] (*εὐ* [illegible] Lex.); *προ-πετής* vorwärts fallend, vorwärts geneigt, [illegible] t, übertr. voreilig, vorschnell. — πτε: πτε-ρό-ν n. Schwu[illegible] Flügel, Fittig[9]), Dem. *πτερίσκο-ς* m. (Babr. 118. 5); [illegible] *ο-ν* [illegible] on. in: *ὑπο-πετρίδιο-ς ὄνειρος* geflügelt Alk., *ἐκπετρίδδην* Hes.); *πτερος* unbeflügelt, flügellos (Hom. Trag., Hom. nur *τῇ δ' ἄ*[illegible] *ος ἔπλετο μῦθος* Od. 4mal)[10]); *πτερό τη ς* (*τητ-ος*) f. Befiederu[illegible], [illegible] *-ίδ-ιο-ς* (E. M.), *πτέρ-ινο-ς*, *πτερό ει ς* befiedert, geflügelt; [illegible] befiedern, mit Federn oder Flügeln versehen (von Schiffen: mit [illegible] geln und Rudern versehen), *πτερω-τό-ς* = *πτερίδιος* u. s. [illegible] *σι-ς* f., *πτέρω-μα(τ)* n. = *πτερύτης*: πτέρ-ι-c (*ιδ-ος*) f. F[illegible] k [illegible] (wegen seiner gefiederten Blätter): πτέρ-υξ (*ύγ-ος*) f. = [illegible] *ν* (Dat. Plur. ep. *πτερύγ-εσσιν*), überh. ein herabhangender T[illegible] ; [illegible] n. *πτερύγ-ιο-ν* n. (ein Theil des Tempels, die Zinne N. T.; [illegible] *ριον* Hes.); (*πτερυγ-τι*) *πτέρυξι-ς* f. das Flügelschwi[illegible] *-ινο-ς* (Lex.) = *πτέρινος*; (*πτερυγ-ιο*) *πτερύσσο-μαι, πτερυγ*[illegible] Flügel schwingen, bewegen; *πτερυγ-ό-ω* beflügeln, *πτ*[illegible] *το-ς* [illegible] elt, befiedert, *πτερύγω-μα(τ)* n. = *πτέρωμα*; *πτερυγο-ει*[illegible], [illegible] *ης* flügelartig.

πιτ. [illegible] πίτ-νω, πιτ-νε [illegible] rm bei Trag. und Pind. zu *πίπτω* Aor. *ἔ-πιτνον* Soph. O. C. 1[illegible], [illegible] f. *πιτνεῖν*;

zu *πιτνέω*: *πιτνῶν* Herod. zu Il. 16. 827)[11]); (*πιτ-Fολο*) πίτ-υλο-ς m. Fall des Ruders und der Tropfen (*πιτύλοις· καταφοραῖς ὑδάτων* Hes.), das Schlagen mit Flügeln, Armen, Rudern, *πιτυλ-εύ-ω*, *πιτυλ-ίζω* die Hände schnell bewegen, überh. rasch bewegen; *ἰθυ-πτίων* (= *πιτFων*) gerade aus fliegend (nur Il. 21. 169: *μελίην ἰθυπτίωνα*, wozu Apoll. Lex.: *τὴν εἰς εὐθὺ πετομένην*)[12]).

ποτ, πτω. — ποτ: ποτ-ή f. das Fliegen, der Flug (nur Od. 5. 337); ποτά-ομαι, ποτέ-ομαι (poet. Nbf. zu *πέτομαι*) fliegen, flattern (Perf. *πε-πότη-ται* Od. 11. 222, Pl. *πεποτή-αται* Il. 2. 90); Verbaladj. *ποτη-τό-ς* fliegend, geflügelt (nur Od. 12. 62), *ποτη-νό-ς*, dor. *ποτᾱ-νό-ς* id.; *ἀνθεσι-πότητα* (*μέλεα*) Blumen umflatternd (Antiph. bei Athen. 14. 643 e); πότ-μο-ς m. das Zufallende = Loos, Geschick, Verhängniss, besonders Todesloos, *ἄ-ποτμο-ς* (ep. trag.) unglücklich, elend (*ἀποτμό-τατο-ς* Od. 1. 219). — πωτ: πωτά-ομαι (poet. Nbf. zu *πέτομαι*; Hom. nur *λίθοι πωτῶντο θαμειαί* Il. 12. 287), *πώτη-μα(τ)* n. Flug (Aesch. Eum. 241), *πωτή-ει-ς* fliegend (Nonn. D. 8. 177). — πτω: *πί-πτω* (s. p. 466), dazu Perf. πέ-πτω-κα, Part. *πε-πτω-κ-ώς*, trag. *πε-πτώ-ς*, *-ῶτ-ος*); *πτω-τό-ς* fallend, hinfällig (Hes.), *πτω-τ-ικό-ς* einen Casus betreffend (Gramm.); πτῶ-σι-ς f. das Fallen, der Fall (gramm.: Casus), *πτώσι-μο-ς* gefallen, getödtet (Aesch. Ag. 625); πτῶ-μα(τ) n. Fall, Sturz, Unfall, Unglück, *πτωματ-ίζω* fallen machen (Sp., *πτωματιζόμενος* mit der Fallsucht behaftet, Med.), *πτωματι-σ-μό-ς* m. Fallsucht (Med.).

pet.

pĕt-ĕre (*pet-īvi, -ii, -ītu-s; petiei* C. I. L. 38) urspr. anfallen = losgehen, angreifen; anstreben, trachten, verlangen[13]); *Pĕt-a* f. Göttin des Bittens (Arnob. 4. p. 131); *pĕt-ax* (*āci-s*) anstrebend, begierig (Fulgent.); *pĕtī-tu-s* (*tūs*) m. das Hinstreben, Erstreben, *petī-ti-ō(n)* f. Angriff, Verlangen, Forderung, Demin. *petitiun-cŭla* (*δεησίδιον* Gloss. Philox.); *petī-tor* m., *-trix* f. Werber, Bewerber, Kläger, -in, *petītōr-iu-s* zur Bewerbung, Forderung geh.; (**pet-u-s*, **petŭ-lu-s*, **petulā-re*, davon Part.) *pĕtula-ns* (Adv. *-nter*) geneigt anzugreifen, muthwillig, leichtfertig, ausgelassen, *petulant-ia* f. Neigung anzugreifen, Muthwille u. s. w.; *pĕtul-cu-s* stössig, stossend, übertr. muthwillig; Intens. *pete-*, *peti-ssĕre* heftig angreifen, anstreben u. s. w.; Desid. *petī-tŭr-ire* die Absicht haben sich zu bewerben (Cic. Att. 1. 14); *im-pĕtu-s* (*tūs*, Gen. auch *-pĕt-is*, Abl. *-pĕt-e* Lucr. Ovid. Sil.) m. Angriff, Anfall, Andrang, Drang, Trieb, *impetu-osu-s* ungestüm, heftig; *impite* (*impetum facite* Paul. D. p. 109. 17 = *impetite* oder *impitte*?); *prae-pe-s* (*pĕt-is*) sehr gut = schnell fliegend, schnell, geflügelt, Subst. Vogel; übertr. glücklich, günstig; *pro-pĭt-iu-s* (wohl *terminus auguralis* = *prospere advolans*) begünstigt, günstig, gnädig, geneigt[14]), *propitie-ta-s* f. Versöhnungszustand (Not. Tir. p. 92); *propitiā-re* gnädig stimmen, versöhnen, besänftigen, *propitia-tio(n)* f. (*-tus* m. Vulg.) Versöhnung, *propitia-tor*

m., *-trix* f. Versöhner, -in, *pro[illegible]* n. [illegible]ungsmittel (Isid.), *propitiā-bili-s* versöhnli[illegible] — (**pet-na*) *pes-na* (altl., Fest. p. 205. 9), **pen-na** = *πτερόν*, Demin. *pennŭ-la; penn-āriu-m* n. Federnbehältniss (*καλαμοθήκη* Gloss. Philox.); *pennā-ri* Flügel bekommen, flügge werden (Dracont. 1. 262), *pennā-tu-s* = *πτερωτός*, Demin. *pennātŭ-lu-s; penne-scĕre* = *pennari* (Cassiod.). — (*ācu-*, *aci-* schnell + **petru-m* Flügel = Skr. *patra-m*) **accĭ-pĭter** (*tris*), Nbf. *accep-tor* (*tōr-is*) (Lucil. ap. Charis. 1. p. 76 P.) m. = schnelle Flügel habend = **Habicht**, Raubvogel, Edelfalke[16]), *accipitrā-re* wie ein H. zerfleischen (*quodque accipitret posuit Livius pro laceret*, Gell. 19. 7), *accipitr-īna* f. Habichtskraut, eine Lattichart (Appul.).

B. Gl. 226a. — C. E. 210. 698 f. — F. W. 114 f. 466. 1063; F. Spr. 192. — 1) C. V. I. 174. 10). 383. 29). II. 9. — 2) C. V. I. 156. 14). — L. Meyer KZ. XXII. 51. — 3) F. W. 114 (vgl. Skr. *pât-ajati*). — C. V. I. 300: *πταίω* etymologisch zu wenig klar; C. E. 269: „verhält sich *πταίω* zu *παίω* nur wie *πτόλις* zu *πόλις*?“ — Düntzer KZ. XVI. 19: πατ schlagen, *πάταγος* Schlag: *πτ-αίειν* (vgl. *παλ-αίειν*). — Sch. W. s. v. zu *παίω*. — 4) Leskien St. II. 101. — 5) B. Gl. 227. — Ebel KZ. XIV. 44. — Roscher St. II. 423 f. — Walter KZ. XII. 386: *πτί-λο-ν* W. *πατ*, *πτα*, *πτι* (*α* zu *ι* geschwächt). — Dagegen F. W. 465: *pilo* Flaumhaar. Die Ableitung von *πετ* ist falsch, auch dient das [illegible]*ίλον* nicht zum Fliegen. — 6) Roscher l. c. — Pape W. s. v.: *ψίλινος στ*[illegible]*νος* „ein Palmenkranz“. — 7) C. V. II. 397 f. — 8) S. W. s. v. — H[illegible] u [illegible]el. u. Myth. der Gr. 52 A. 75: *διά* und *ἴπω*, *ἰπόω* brennen. — Ro[illegible]r KZ. XVI. 320: „lichtfliessend“. — 9) C. E. 699: *πτε-τρο-ν* „wir n[illegible]n, dass die Sprache, den harten Klang meidend, das *τ* der zweiten Sylbe fallen liess“. — Ebenso Roscher St. IV. 193. — F. W. 115, Pauli KZ. XVIII. 28, Savelsberg KZ. XVI. 55. XXI. 136. 1): *patara πετερο-ν πτερό-ν*; dagegen F. Spr. 192: *patra πετρο-ν πτερό-ν*. — Vgl. noch Verner KZ. XXIII. 119. — 10) Clemm St. VIII. 83. — 11) C. V. I. 262. 10). II. 12. 19. 81). 398. — 12) C. E. 702. — F. W. 115; Spr. 157. — 13) Vgl. C[illegible]rssen N. 252; Lottner KZ. XI. 163. — 14) Ascoli KZ. XVI. 211. — 15) Corssen II. 270. — Curtius KZ. VI. 83. — Lottner KZ. VII. 188. — [illegible]M. Vorl. II. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 136. 1). — Windisch K. B. VIII. 4. 7). — Ganz anders Grimm W. s. v. *Feder*: *penxna*, *pexna*, *ne*[illegible] *pesna*. — 16) Benfey KZ. IX. 78 (= Skr. *âcu-patvan*). — B. Gl. [illegible]: *velociter volans vel potius veloces alas habens* = *ὠκύπτερος*, *ita ut* [illegible]*rtum sit assimilatione ex aqui*. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — Pott KZ. VI. 267 (*acci-* wie Bopp = *aqui-*). — L. Meyer KZ. VI. 222 zweifelt an [illegible]er Deutung.

---

2) PAT gehen. — Skr. **path, panth** gehen, sich bewegen (PW. IV. 420. 465).

πατ. — πάτ-ο-ς m. Tr[illegible]n, der Tritt, der betretene Weg, Pfad: πατέ-ω treten, [illegible]en, übertr. verachten, *πατητός* ge-, be-, zer-treten ([illegible] *ἀντρέπων χαράν* Soph. Ant. 1275: umstürzend die in [illegible] getretene Lust des Lebens, Schneidewin; vgl. noch [illegible]*ῶν δάκνειν*

Pherekr. Kom. 2. p. 323), πατ-τή-ς m. der Zertretende, Kelternde, πατα-τήρ-ιο-ν n. Ort, wo man keltert, πάτη-σι-ς f., πατη-σ-μό-ς m. das Treten, Zertreten, πάτη-μα(τ) n. das Zertretene; ἐκ-πάτ-ιο-ς ausserhalb des gewöhnlichen Weges liegend, aussergewöhnlich (ἄλγος Aesch. Ag. 50).

ποντ. — πόντ-ο-ς m. urspr. Pfad, Weg (vgl. πόντος ἁλὸς πολιῆς Il. 21. 59; ὑγρὰ κέλευθα, ἰχθυόεντα κέλευθα Hom.), dann: das hohe Meer, die offene See[1]), ποντό-θεν aus dem M. (Il. 14. 395), πόντον-δε in's Meer (Od. 9, 495. 10, 48); ποντό-ω zum M. machen (Sp.); πόντ-ιο-ς, ποντ-ικό-ς aus, von, in dem M., das M. betr., poet. fem. dazu ποντ-ιά-ς (ιάδ-ος); ποντ-ίζω in's M. tauchen, versenken, ποντι-σ-τή-ς der in's M. Werfende, πόντι-σ-μα(τ) n. das in's M. Geworfene; Πόντο-ς m. Sohn der Gäa (Hes. Th. 132); der Pontus Euxeinos, das schwarze Meer; die Landschaft an der Südküste des P. Eux., später das Reich Pontus (Strab.); Ἑλλήσ-ποντο-ς m. das Meer der Helle, von der hier ertrunkenen Helle benannt, bisw. mit Einschluss der angränzenden Meerestheile, jetzt Meerenge der Dardanellen oder von Gallipoli; die Gegend am Hellespont.

pat. — (*pat-ter) **pas-ser** (*sĕr-is*) m. Sperling[2]); *passer marinus* = *struthiocamelus* der Strauss, *Passer* röm. Bein., Demin. *passer-cŭlu-s*, *-cula*, *passer-īnu-s* für Sperl. geh. — **per-pe-s** (*-pĕt-is*) durchgehend, durchlaufend, ununterbrochen, stetig, beständig[3]); *perpĕt-uu-s* id., ewig (*perpetu-ior*, *issimus* Cat. ap. Prisc. p. 601), Adv. *perpetuo*, *perpetua-re* bewirken, dass etwas ununterbrochen fortdauert, ununterbr. fortsetzen, *perpetui-ta-s* (*tāti-s*) f. ununterbr. Fortdauer u. s. w., *perpetu-āli-s* überall gültig (Quint. 2. 13. 14), *perpetu-ariu-s* m. Erbpachter (Cod.). — **com-pĭt-u-m** n. (Nbf. *competu-m* n., *com-pitu-s* m.) Ort, wo mehrere Wege zusammenkommen, Kreuzweg, Scheideweg, *compit-āli-s* den Kreuzweg betr., zu ihm geh., *Compit-āli-a* (*-um*, *-orum*) ein auf den Scheidewegen gefeiertes Fest zu Ehren der Laren, die Compitalien, *compitalĭ-c-iu-s* zu den Compitalien geh.

pont. — **pon-s** (*pont-is*) m. urspr. Gang, Uebergang, Steg (vgl. *operae Claudianae pontes occuparant* Cic. ad Att. 1. 14. 5), dann: Brücke[1]), Demin. *ponti-cŭlu-s* m.; *Pont-ia* f. Insel an der Küste von Latium (Ποντία Strabo V. 233), Insel bei Velia; *depontani senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte dejiciebantur* Paul. D. p. 75. 7); *pont-ō(n)* m. ein gallisches Transportschiff, Fähre, Schiffbrücke, Ponton (*pontones, quod est genus navium Gallicarum* Caes. b. c. 3. 29), *pontōn-iu-m* n. (*navigium fluminale tardum et grave, quod non nisi remigio progredi potest*. Isid. or. 18. 1).

B. Gl. 227b. — Corssen II. 179. — C. E. 270; KZ. I. 34. — F. W. 115. 462: W. *pat* ausbreiten für πάτος, πόντος die Ausbreitung = das Meer, *pons*. — 1) Aufrecht KZ. II. 56: πάτος, πόντος, *pons* Gang, Durchgang,

Uebergang. Kuhn KZ. IV. 75: *πόντος* . Volkenpfad, die Wolken, das Luftmeer; *pons* Pfad, H *nti-fex* pag. 383). 2) Curtius de nom. gr. f. 34. 139): *quoa numi solet, cibum sibi quaerens, incedere, ut ita dicam, et insilire.* — B. Gl. 224a: *pakša amicus, asseela; passer fortasse e paxer.* — 3) Vgl. Ebel KZ. I. 305.

---

3) **PAT ausbreiten.** — **Vgl.** Zend *path-ana* weit, breit.

πατ.

πετ. — Stamm **πετα**: **πε** ννῦ-μι (Präsens seit Aristoph., sehr spät *πετά-ω*) **ausbreiten,** , öffnen (Fut. *πετά-σω*, Aor. *ἐ-πέτα-σα*, ep. *πέτα-σε*, **-σαν**, P . *τα-μαι*, *ἐκ-πε-πέτα-σ-ται* Orac. Her. I. 62, Aor. Pass. *ἐ* -σ -*ν*); poet. Nbf. (schon Hom.) πίτ-νη-μι, πιτ-νά-ω (*πίτ-* f. Il. 21. 7)[1]); *πετα-σ-μό-ς* m. das Ausbreiten (Sp.), *πέτα-σ-μ τ)* n. das Ausgebreitete, Decke (Aesch. Ag. 883). — πέτα-λο-ς, ι -*λο-ς*, ausgebreitet, breit, flach; πέτα-λο-ν, ion. *πέτη-λο-ν* (n s von den Aehrenhalmen des Getreides), poet. *πετάλ-ειο-ν* n. Bl , Platte; *πεταλό-ω* zu Blättern machen, mit Metallblättern bel golden u. s. w. (Sp.), *πεταλω-τό-ς* blätterig, *πετάλω-σι-ς* f. das Vergolden (Sp.); πεταλι-σ-μό-ς m. Art der Verbannung, bes. in Sy us, ganz wie der *ὀστρακισμός* in Athen (pag. 76), nur dass die Na en der zu Verbannenden auf Oelblätter geschrieben wurden (*ἐκ-φυλλο-φορία* B. A. 248), *πεταλ-ίζω* durch den *πεταλισμός* verbannen; πετα-λῖ-τι-ς f. = *φυλλῖτις* eine Pflanze, aus lauter Bl. bestehend (Nic. Ther. 864), *πεταλ-ώδης* blätter-artig, -ähnlich. — (*πεταλ-εα*, *τελ-εα*) πτελ-έα, ion. *πτελ-έη*, f. Ulme, Rüster[2]) (*ulmus campestris*), *πτελε-ών* (*ῶν-ος*) m. Ulmenhain (Gloss.), *πτελέ-ϊνο-ς* von U.holz (Theophr.), *πτελε-ώδης* ulmenartig (Hes.). — **πέτα-σο-ς m. Hut** mit weiter Krempe, Schirmhut, das breite Schirmblatt der P , *u bella* (in dieser Bed. auch f.), Demin. *πετάσ-ιο-ν* n.; *πετασι-τη-ς* ne Pflanze mit hutförmigem Blatte (*tussilago petasites* Linn.), *-ώδης* hut-, schirm-, doldenförmig; *πετασ-ών* (*ῶν-ος*) m. Schinken m Vorderblatte des Schweins, *petaso* (Sp.).

πατ. — πατ-άνη f., πάτ-ανο-ν n. (sicil. *βατ-άνη*) flaches Geschirr, Schüssel[3]) (*ἐκπέταλον λοπάδιον* Poll. 10. 107 bei Sophr.), Demin. *πατάν-ιο-ν*; πέτακνο-ν, *πέταχνο-ν*, *πάταχνο-ν* n. flaches breites Trinkgeschirr (*πέτακνον· ποτήριον ἐ τέταλον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ πέταχνον* Hes.[4]).

pat.

pat. — **păt-ēre** (sein, offen stehen, sich ausbreiten, erstrecken, **Part.** , ausgedehnt; *pate-sc-ĕre* sich öffnen, offenbar werden, str.; *pate-facere* öffnen, offenbar machen; *ex-patāre* (*in ntem se dare sive in spatium se conferre* Paul. D. p. 80.); *(ŏr-is)* m. Oeffnung (App.

Met.); *pat-ŭlu-s* offen stehend, offen, *Patul-c-iu-s* Bein. des Janus, dessen Tempel in Kriegszeiten offen stand (auch des Jupiter und der Juno auf Inschr.); (**patŭl-ia, *patil-ia, *ptil-ia*) *tĭl-ia* f. (= πτελέα?) Linde, Lindenbast[2]), *tili-āri-s*, *-āceu-s*, *-gĭneu-s* aus Lindenholz; *pati-bŭlu-m* (vgl. *lati-bulu-m;* Nbf. *pati-bulu-s* Varr. ap. Non. p. 221. 12) n. Richtholz, Galgen (als offenstehendes Ding, insofern derselbe einer offenstehenden Thür gleicht); Stange bei den Weinstöcken (Cato r. r. 24), *patibulā-tu-s* an den G. geheftet; *păt-ĕra* f. = πατάνη, Opferschaale[5]), Demin. *patel-la*, *Patell-a*, *-āna* f. die die Saat im Schossen begünstigende Gottheit, *patell-āriu-s* zur Schüssel gehörig. — *păt-ĭna* (Lehnwort = πατ-άνη)[6]), *Patina* röm. Bein., *patin-āriu-s* = *patellarius*, Subst. Schüsselfreund, Fresser (Suet.).

pa-n-t[7]). — (**pant-u-s,* erweicht *pand-u-s,* vgl. *mentiri, mend-ax* und *-ndu-s, -nda, -ndu-m*) *Pan-d-u-s* röm. Beiname (Tac. a. 2. 66); *Pan-d-a* f. altröm. Göttin des Eröffnens (*quod Tito Tatio, Capitolinum ut capiat collem, viam pandere atque aperire permissum est, Dea Panda est appellata vel Pantica* Arnob. 4. 128), *Pand-āna porta* (am capitolin. Hügel, früher *Saturnia* genannt); *Em-panda* (*paganorum Dea*, Paul. D. p. 76. 11); **pand-ĕ-re** (*pand-i*) ausbreiten, eröffnen, wegsam machen, Part. *pas-su-s* (*pansu-s*) ausgebreitet, offen. — (**pad-ti-m* ohne Nasalirung) **pas-si-m** weit und breit herum zerstreut, weit und breit, allenthalben; übertr. ohne Ordnung, durcheinander[8]); **pas-su-s** (*ūs*) m. Schritt, Tritt, Längenmaass (5 röm. Fuss)[9]).

Corssen B. 115. — C. E. 210. — F. W. 115. 462: wahrscheinlich von *spa, span* dehnen, spannen. — 1) C. V. I. 167. 49). 170. 6). 260. — Kuhn KZ. II. 469, Leskien St. II. 108 ff.: St. πετ-ας, **πετ-ασ-νυ-μι, πετ-άν-νυμι*. — 2) C. E. l. c.: „wahrscheinlich auch hieher zustellen, dem Fick (Or. u. Occ. III. 118) lat. *tilia* vergleicht“. — 3) Anders Roscher St. Ib. 102: *pat pasci, resci: πάτνη, πάθνη, πατάνη, patina* (= φάτνη Veget.). — 4) C. E. 493. — Roscher St. Ib. 109. — 5) Kuhn KZ. VIII. 68: *pa* trinken; *pa-tera* = Skr. *pâtra* n., *pâtri* f. — 6) C. E. l. c.: „steht im Verdacht der Entlehnung“. — F. W. l. c.: „entlehnt?“ — Ebenso Dietrich KZ. I. 547. — 7) Bugge KZ. V. 6. — Lottner KZ. VII. 176 — F. W. l. c. = *pand tere*. — 8) Klotz W. s. v. — Walter KZ. IX. 239. — 9) Bugge KZ. V. 6. — Corssen I. 809. — Klotz W. s. v.

PAD treten, den Boden berühren: gehend oder fallend, fallen. — Skr. **pad** 1) zu Fall kommen, 2) hingehen, 3) erlangen, 4) sich wenden; caus. zu Fall bringen (PW. IV. 423).

πεδ.

πέδ-ο-ν n. das Betretene = Boden, Land, *πέδο-ι* (*πεδοῖ*), *πέδον-δε*, *πέδοσε* zu Boden, *πεδό-θεν* vom Boden auf, von Grund aus; *πεδ-ανό-ς, -ινό-ς, -ό-ει-ς* flach, eben, niedrig. — **πεδον**: *ἀλ-*

πεδον Meerebene, Sandebene; (**δια-**) **δά**-*πεδον* (*ζά* [illegible] Hes.) festgeschlagener Boden, Erdboden, Estrich[1]); *οἰκό*[illegible]*ον* [illegible]s-, Feuerstelle; *στρατό-πεδον* Ort der Niederl[illegible]sung, Handelsniederlassung (Her. 2. 112, 154), Lager; geh[illegible]es Heer, Heerschaar, auch Flotte (*legio* bei Pol.). — **-πεδο-ς** (**A**[illegible]ct): *ἄ-πεδος* eben (*α* copul.; vgl. *ἄπεδον· ὁμαλόν*, ***ἰσόπεδον***, ***ἐπίπεδον*** Hes.; Subst. *ἄ-πεδον* die Ebene[2]); *ἔμ-πεδος* im Boden stehend, feststehend, unerschütterlich, standhaft, beharrlich (Adv. ***ἔμ-πεδο-ν***, -*πεδα*); *κραταί-πεδον οὖδας* hartflächiger Boden, harter Fussboden (nur Od. 23. 46); *οἰνό-πεδος* was Weinland ist, weintragend, Subst. *οἰνό-πεδον* n. Weinland, Weinberg (Il. 9. 579). — **πεδ-ίο-ν** n. Ebene, Fläche, Gefild, Feld, *πεδίον δε* ins Gefild; ***Πεδίον*** Ort in Arkadien (Paus. 8. 25. 12); *πεδι-αῖο-ς* auf oder von der E. (***πεδιαῖοι*** in Attika die Bewohner des flachen Landes, die eine eigene Partei bildeten), *πεδια-κό-ς* = *πεδανός* (*οἱ πεδιακοί* die Partei der Ebene), *πεδι-εύ-ς* = *πεδιαῖος*, *Πεδιεύς* m. Stadt in Phokis am Kephissos; *πεδι-ά-ς* (*άδ-ος*) fem. zu *πεδινός*; *πεδι-ώδης* einer Eb. ähnlich. — (*πεδ-jo*) **πεζό-ς** zu Fusse gehend, Fussgänger; zu Lande geh[illegible]l, im Ggs. der Schiffenden (*πεζός* erg. *στρατός*, *τὸ* ***πεζό-ν*** Landh[illegible]r), auf dem Lande, übertr. was auf dem Erdboden bleibt, sich n[illegible]t erhebt (*πεζὸς λόγος oratio pedestris*, Prosa), Adv. ***πεζῇ*** zu Fuss, zu Lande, in Prosa (Ggs. *μετὰ μέτρων*). — (*πεδ-ja*) **πέζα** f. F[illegible]uss, das Ende, Aeusserste (*πέζῃ ἐπὶ πρώτῃ* Il. 24. 272 am äussers[illegible]n Vorderende der Deichsel); *ἀργυρό-πεζα* silberfüssig, d. i. mit s[illegible]önen weissen Füssen (Bein. der Thetis Hom. und spät. Dich[illegible] [illegible] Aphrodite Pind., der Artemis Nonn.): *κυανό-πεζα* mit stahll[illegible] F[illegible]ssen (*τράπεζα* Il. 11. 629); (*τετρα-πεδ-ja*) **τρά-πεζα** (dor. *τρ*[illegible]) f. Vierfuss = Tisch, Tafel, Dem. *τραπέζ-ιο-ν* n. (geom.: ung[illegible]ic[illegible]iges Viereck), ***τραπεζό-ω*** auf den Tisch bringen, ***τραπέζω-μα(τ)*** n. [illegible]as auf den Tisch Gebrachte, *τραπεζ-εύ-ς* zum T. geh. (***κύνες τρα***[illegible]*ες* Tisch- oder Luxushunde, Hom. dreimal), ***τραπεζή-ει-ς*** id. ([illegible]. Th. 526); ***τραπεζ-ίτη-ς*** m. einen Wechseltisch haltend, Geld[illegible]er, *τραπεζιτ-εύ-ω* ein G. sein, *τραπεζιτ-ικό-ς* den W. betr. (Tr[illegible] [illegible]r 17. Rede des Isokrates), *τραπεζο-ειδής*, *τραπεζώδης* von [illegible] [illegible]alt eines Tisches oder eines ungleichseitigen Vierecks. — [illegible]η f. (meist Pl.) Fussfessel (in die man eintritt, Hom. nur Il. 13. 36), Demin. *πέδ-ιο-ν* n. (Lex.); *πεδά-ω* (*πεδέ-ω* ion., spät. Dichter) [illegible]seln, binden, hemmen, umstricken, *πεδη-τή-ς* m. der Fesselnde, *πεδή-τη-ς* m. der Gefesselte, *πεδ-ίζω* die Füsse fesseln (Sp.); ***ἀ***[illegible]*το-πέδη* unauflösliche Bande (schon Hes. Th. 521); ***ἱστο-πέδη*** (nur Od. 12, 51. 162. 179) f. Mastbaumfessel, das Gebälk, welches den Mastbaum festhält[3]). — (*πεδ-ιλjο-ν*) lesb. ***πέδ-ιλλο-ν***, **πέδ-ιλο-ν** n. (stets Pl.) Sandale, Sohle, die man beim Ausgeh[illegible] un[illegible] [illegible] Füsse band; in Prosa auch allgem.: Fussbekleidung ([illegible] [illegible], Theokr.). — **πηδ**: **πηδ-ό-ν** n. Fussende des Ruders, [illegible]blatt (Od. 7, 328. 13, 78); **πηδ-άλιο-ν**

n. Steuerruder; πῆδ-ο-ς m. f. Baum, der zu Wagenachsen und Pflugbäumen dient[1]); πηδά-ω (πηδέ-ω Her. 8. 118) springen, hüpfen, von Geschossen: fahren, fliegen, vom Herzen: schlagen, klopfen, πηδητ-ικό-ς zum Springen u. s. w. geh., geneigt, πήδη-σι-ς f., πηδη-θ-μό-ς m. das Springen u. s. w., πήδη-μα(τ) n. der Sprung u. s. w.

ποδ.

πού-ς (ποδ-ός) m. Fuss (der tretende); übertr. Fusstritt, Schritt, Gang, Lauf; von Leblosem: Fuss (= der untere Theil) eines Berges, eines Tisches u. s. w., Tau am unteren Ende des Segels (die Schote, noch jetzt ποδάρι); als Längenmaass = 4 παλαισταί oder 16 δάκτυλοι, etwa 11 Zoll, in der Metrik: ein Versfuss (Dat. ποσί, ep. ποσσί und πόδ-εσσι, Dual. Gen. Dat. ποδ-οῖν, ep. ποδ-οῦιν); Demin. ποδ-ίσκο-ς m., ποδ-ίο-ν, -άριο-ν n. Füsschen; ποδ-εῖο-ν, πόδ-ειο-ν, -ιο-ν n. Socke um den Fuss, *pedale;* ποδ-ε-ών (ῶν-ος) m. die Zipfel an der abgezogenen Thierhaut, die durch Ablösung der Füsse und des Schwanzes entstehen, bes. Zipfel eines ledernen Schlauches, indem man die Fussenden vernähte und als Zipfel gebrauchte, daher überh. Zipfel (bes. die beiden unteren am Schiffssegel); ποδ-ό-τη-ς (τητ-ος) f. das Füssehaben, Befussung (vgl. πτερό-τη-ς, Aristot.); ποδό-ω mit dem Seil spannen (Lex.), ποδω-τό-ς angespannt (κλίνα Lykophr. 1015), πόδω-μα(τ) n. Fussboden (Math. vett.); ποδ-ι-αῖο-ς füssig d. i. einen Fuss gross, lang, breit, hoch; ποδ-ίζω die Füsse binden, fesseln, metrisch: nach Füssen messen; schreiten, gehen (Suid.); ποδι-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. πέπλος, der die Füsse fesselt oder verstrickt (Aesch. Cho. 980), ποδί-σ-τρ-α f. Fussfalle, Schlinge, ποδι-σ-μό-ς m. das Messen nach Füssen (Gramm.), ein Tanz (Poll. 4. 99). — -πους (ποδ-ος): ἄ-πους fusslos, schlecht zu Fuss; ἀελλό-πος (verkürzt st. -πους) sturmfüssig, windschnell (Ἶρις, Hom.); ἁμαξό-ποδες Wagenfüsse = Achsenscheeren (*arbusculae, in quibus versantur rotarum axes* Vitr. 10. 20); ἀντί-ποδες Gegenfüssler; ἀργί-πους weiss-, schimmerfüssig = schnellfüssig[5]) (von Hunden Il. 24. 211); ἀρτί-πους (Hom. -πος) flink (von Ares Od. 8. 310, von der Ate Il. 9. 505), gut zu Fuss (Herod. Plat.), eben angekommen (Soph. Tr. 58); δασύ-πους Rauhfuss, der Hase; καλό-πους schönfüssig (Hes.); κᾱλό-πους (Holzfuss) Schusterleisten (Plat. Symp. p. 191); Οἰδί-πους (Sohn des Laios und der Iokaste, König von Theben, dessen tragisches Geschick von den Tragikern vielfach behandelt wurde) = mit angeschwollenen Füssen[6]) (Acc. -ποδα, -πουν, Voc. -πους, selten -που, Gen. auch Οἰδί-που von Οἴδι-πο-ς gebildet); ὀκτά-πους achtfüssig; σκίμ-πους (= σκιμπο-πους, σκίμπτω knicken) Klappstuhl, Feldstuhl, Ruhebett, *grabbatus*[7]); τρί-πους (-πος Il. 22. 164) dreifüssig, Subst. Dreifuss, gew. ein dreifüssiger Kessel zum Kochen, Mischen des Weines u. s. w.; χαλκό-πους erzfüssig, mit ehernen Füssen u. s. w. — ἐμ-πόδ-ιο-ς im Wege stehend, hinderlich, ἐμ-ποδών Adv. = ἐν ποσὶν ὤν vor den

Füssen = ἔμποδος, was in den Wurf kommt, [illegible]t, vorliegt, ἐμποδ-ίζω im Wege sein, hindern, hemmen, verwickeln, verstricken, ἐμποδι-σ-τή-ς m. Verhinderer (Jos.), ἐμποδι-σ-τ-ικό-ς hinderlich, ἐμποδι-σ-μό-ς m. Hinderniss, ἐμπόδι-σ-μα(τ) n. id.

pĕd.

pĕd. — **pē-s** (*pĕd-is*) m. = [illegible]ού-ς, Demin. *ped-i-cŭlu-s* m.; *ped-āli-s*, *-āriu-s*, *-āneu-s* zum Fuss geh., einen Fuss lang, breit, gross (*judices pedanei* Unterrichter, Hilfsrichter Dig.; *senatores pedarii* die noch kein curulisches Amt bekleidet hatten); *-pes* (*ped-is*): *com-pes* f. (m. Vulg. Lact.) F[illegible]elle, Fessel (meist Pl., Nom. Sg. scheint nicht vorzukommen); *bi-*[illegible] zweifüssig, *tri-pes* 3f., *quadru-* (*quadri-*)*pes* 4f., Subst. Vierfüssler, Zugthier; *pĕd-a* f. Fussspur, Fussstapfe (*vestigium humanum* Fest. p. 211); (**ped-u-s* gehend) *peda-re* mit Füssen versehen, Weinstöcke u. s. w. durch Pfähle stützen, *pedā-ti-m* Fuss für Fuss (*gradi* Plin. 11. 45), *pedā-tu-s* (*tus*) m. (Nbf. Abl. *-to*) der Angriff, das Losrücken gegen den Feind (Plaut. Cato ap. Non., Charis.), *pedā-tūra* f. Raum von der Ausdehnung eines Fusses (Veget. r. m. 3. 8), *pedā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Pfahl zum Stützen der Weinstöcke u. s. w. (Varro. Col. Plin.); *quadru-pedu-s, -pedans*[8] auf 4 Füssen gehend, galoppirend, *quadru-pedā-ti-m* nach Art eines Vierfüsslers; *re-pedā-re* zurück-gehen, -kehren (*recedere* Fest. p. 281. 16); **sup-peda-re* unter den Fuss thun oder geben, Frequ. *sup-pedi-tā-re* oft unter den Fuss geben, zur Unterstützung darbieten, verschaffen (vgl. unter die Arme greifen); intr. in reicher Fülle vorhanden, vorräthig sein, ausreichen, *suppeditā-ti-ō(n)* f. reicher Vorrath, Ueberfluss[9]). — *pĕd-u-m* n. der gekrümmte Hirtenstab (Verg. E. 5. 88, cl. Fest. p. 249). — *-pĕd-iu-s*: *Ped-iu-s* Name einer r[illegible] m. gens; *acu-ped-iu-s* (pag. 7); *ped-ĭca* f. Fussschlinge, Fussfessel, [illegible]essel; *pedĭc-ĭnu-s* m. Fuss der Kelter (Cato r. r. 18. 4); *ped-ō(n)* m. Breitfuss, Plattfuss (πλατύποvς Gloss. Philox.), [illegible] -o röm. Bein. — St. *pedi*: *pede-s* (*pedi-t-is*) m. Fussgänger, F[illegible]ldat, (**pedit-tri*) *pedes-ter* (*-tris, -tre*; *-tris* m. Vopisc. Prob. 21) zu F[illegible]s. Subst. *pedestre-s* Fusstruppen; übertr. = πεζό-ς (pag. 472); *p*[illegible] *-re* zu Fuss gehen (Not. Tir. p. 75), *peditā-tu-s* (*tūs*) m. F[illegible]k; *im-pedī-re* = ἐμ-ποδ-ίζω (s. oben Z. 2), Part. *impedī-tu-s* [illegible]ert u. s. w., schwer zugänglich, *impedi-ti-ō(n)* f. Hinderniss, I[illegible]n[illegible]g, *impedī-tor* m. Verhinderer (Aug.), *impedī-men-tu-m* (altl. [illegible]*mentu-m* Paul. D. p. 108) = *impeditio*; speciell: Gepäck, I[illegible]ck, Bagage; Intens. *impedita-re* (Stat. Th. 2. 590); *pedi-s*, [illegible], *pēdī-cūlu-s, -clu-s, pedu-*, *pedu-n-culu-s* (Pelag. a. v. 7) [illegible]fendes Gethier, Laus (die in der That von Leib zu I[illegible]t)[10]), Demin. *pedīcel-lu-s* m., *pediul-ari-s*, *-āriu-s* die [illegible], *pedi-*, *pedū-cul-ōsu-s* voller Läuse, *pedicula-re* φθει[illegible] (G[illegible]. Philox.), *pediculā-ti-ō(n)* f. φθειρίασις (ibd.); *pedun*[illegible] [illegible]*ba*) Läusekraut; (**pēdi-ca*)

pĕdic-ōsu-s = *pediculosus* (Titin. ap. Fest. p. 210). — St. *pedu: pedū-li-s* (vgl. *tribu-s, tribū-li-s*) zu den Füssen gehörig (Dig.), Subst. *pedūle* n. Sohle. — **pĕdu-m* das Betretene, der Boden = πέδο-ν (pag. 471): *Pĕdu-m* n. Stadt in Latium (Liv. 2. 39. 4; 8. 12. 6); *op-pĕdu-m* (altlat., Abl. *oppedeis* Lex. Serv.), **op-pĭdu-m** n. was am, über dem Felde liegt = Stadt (als Schutz des Feldes, als fester Sitz); Schranken der Rennbahn (*locus in circo, unde quadrigae emittuntur* Fest. p. 184)[11]; Abl. *oppido* (vgl. *illico*) bedeutend, sehr; allerdings, wohl (*quid necesse est, quaeso, dicere „oppido"? quo usi sunt paulum tempore nostro superiores, vereor, ut iam nos ferat quisquam*, Quint. 8. 3. 25); Demin. *oppidŭ-lu-m* n.; *oppid-ānu-s* (*āneu-s* Cod. Th.) städtisch, Subst. Städter, *oppidā-ti-m* städteweise (Suet.). — **pedu-s* am Boden befindlich, niedrig[12]): (Comp. **pĕd-ior*, Sup. **ped-tĭmu-s*) **pē-ior, pes-sĭmu-s** niedriger, übertr. schlechter, schlimmer, der niedrigste u. s. w., *pejorā-re* verschlimmern (Paul., Cael.), *pessimā-re* ganz verschl. (Vulg.); **pĕdĭ-cu-s* = **pĕdu-s*; (**pedĭ-cu-s*, **ped-cu-s*, **pec-cu-s*, vgl. *albu-s*, **albĭ-cu-s*, *albicā-re*) **pecca-re** (*est tamquam transilire lineas* Cic. parad. 3. 1 = übertreten, nicht böswillig) sich am Boden befinden, gestrauchelt sein, gefehlt haben = fehlen, sich vergehen, sich versündigen, Part. als Subst. *peccā-tu-m* n., *peccatu-s* (*tus*) m., *peccā-men* n. (Prud.) id., *peccant-ia*, *peccāt-ēla* f. (Tert.) Fehler, Vergehen, Sünde, *peccā-ti-ō(n)* f. das Fehlen u. s. w., *peccā-tor* m., *-trix* f. Sünder, -in (Eccl.), *peccatōr-iu-s* sündhaft (Tert.). — (**ped-tu-m* oder *-s*) **pes-su-m** oder *-s* Boden (vgl. *pessum Tellus victa dedit* Lucan. 5. 616), davon: Acc. *pessu-m dare* auf den Boden thun, zu Falle bringen, in den Untergang geben, zu Grunde richten (vgl. *venum dare*), *pessu-m ire* in den Untergang gehen, untergehen (vgl. *venum ire*).

B. Gl. 227b. 229b. — C. E. 83. 244. 603. — F. W. 116 f. 123. 466. — 1) C. E. 606. — Ebel KZ. VI. 79 f.: *dam* Haus = δα; δά-πεδον Boden des Hauses, Hausflur. — Pott KZ. VII. 109**: „wie Curtius δα = δια; dasjenige, worüber man mit den Füssen hinschreitet (διαβαίνεται)". Aehnlich Sch. W. s. v. — Unger Philol. XXIV. p. 390: mit δάπις Teppich verwandt. — 2) Clemm St. VIII. 94. — 3) Ameis-Hentze ad l. c. 12, 51. — Aehnlich Schaper KZ. XXII. 529: Fessel des Mastbaumes, πέδη τοῦ ἱστοῦ, dann Schuh des Mastbaumes, worin der Mastbaum steht (Schuh des M., Köcher: auch S. W. s. v.). — G. Meyer St. VI. 251: Fuss des M., d. i. Behältniss für den Fuss des M. — Weiteres über das Wort und gegen Düntzers Erklärung „Masthalter" siehe S. W. — 4) Hehn p. 495. — 5) C. E. 171; vgl ἀργός pag. 57 f. — 6) B. Gl. s. v.: *edh*. — 7) Brugman St. IV. 121. — 8) Clemm St. VIII. 359. — 9) Corssen B. 96. — 10) Corssen I. 651*). — F. W. l. c.; F. Spr. 147 — 11) Vgl. auch Schweizer KZ. II. 354. — 12) Corssen KZ. III. 249. — Pauli KZ XVIII. 34 f. — Pott E. F. II. 277. — Schweizer KZ. XIX. 234. — Tobler KZ. IX. 261. — Dagegen: Aufrecht KZ. I. 233: *pejor* noch nicht aufgeklärt (von *per* Hartung; = Skr. *pāpa*, gr. κακός Lassen, Höfer, Benfey; von *perdere* Pott; von *pes* in *pes-tis*, *pesestas* Düntzer). Derselbe versucht

KZ. III. 200 ff. eine neue Deutung: Skr. *pīj* hassen; *pīju* gehasst = schlecht: lat. *pīior, pījor, pējor* weizer l. c.: „ist nicht ausgemacht"). — Wie Aufrecht auch Bopp und Corssen. B. Gl. 242a: *pij in dial. vedica conviciari; pejor, pessimus;* ferner 238b: *pāpā improbus, scelestus: peccare* (vgl. Curtius KZ. III. 402: aber da hätten wir immer noch die Aufgabe, das doppelte *c* zu erklären). Corssen I. 305. II. 395: *pij* beschädigen, verletzen: *pe-ior, -ius.* — Anders Goetze St. Ib. 180: *pak* festigen, *pinguis*, Comp. *penguior* (vgl. *mingo meio*) urspr. dick, dann roh, stumpf (w n Corssen II. 1003 mit Recht: passt in der Bedeutung gar nicht). — 'ieder anders Fick W. 632; Spr. 101. 339: *pi-k* verdriessen, zürnen, böse sein: *pēc-ior = pēior, pēssimus = pejestimus; pēcare = peccare.* — Noch anders Meunier in Mémoires de la Soc. de Lingu. de Paris I. 1871: *peior* aus *para* der andere (was Schweizer-Sidler KZ. XXI. 275 mit Recht als „viel problematisch" bezeichnet).

PAP, PAMP aufblasen, aufdünsen. — Vgl. Skr. *pippala* f. Beere, langer Pfeffer, m. Br twarze (wegen der Aehnlichkeit mit einer Beere); *pupph-ula* m. Blähung (PW. IV. 726. 774).

πεπ: πέπ-ερι (ερ-εως. -εος, ion. -ιος) n. Pfeffer, -baum[1]), Demin. πεπέρ-ιο-ν n. ein Pf., πεπερ-ί-ς (ιδ-ος) f. Pfefferkorn, πεπερί-ζω nach Pf. sc , πεπερί-τη-ς dem Pf. ähnlich, gepfeffert. — πεμφ[2]): πέμ ιξ (ιγ-ος), Nbf. πεμφ-ί-ς (ιδ-ος) f. Hauch (πνοή Lex.), Leb eele (Lykophr. 686), Windwolken (Galen.), Blasen (ic.), φιγ-, πεμφιδ-ώδης blasig, voll Blasen. — πομφ[2]): πομ ο-ς m. lase, Brandblase; (πομφο-λο) πομφό-λ-υξ (υγ-ος) f. (m.) , Wasserblase, πομφολύζω mit Bl. aufquellen, hervorsprudeln λ αν δάκρυα Pind. P. 4. 121), πομφολυγ-έω. -όω, -ίζω Blasen m n, werfen, πομφολυγ-ηρό-ς Bl. machend (Galen.), πομφολυγ bl senartig (id.).

pap: **păp-ŭla** f. Blat , hen[3]), *papulā-re* Bl. hervortreiben: Demin. *papil-la* f. Warze, Brustwarze, Zitze, übertr. Brust: = *papula; papillā-tu s* z rmig; **pap-ā-ver** (*vĕr-is*, vgl. *cad-a-ver* pag. 106) n. (alt au) Mohn (gedunsen; ein passender Name für den üppig en Mohn)[4]), Demin. *papaver-culu m* n. eine Pflanze (so *odion*), *papaver-eu-s* dem M. angehörig, von M., *papa a s* M. glänzend weiss gemacht; **pip-er** (*er-is*) n. = πέπερι ähnt?), *piper-āriu-s* zum Pf. geh., (**piperāre*) *piperā-tu-s* gep , ssend, scharf, *pipera-tor-iu-m* n. Pfefferfass, *piperat-āriu-s* Pf. altend (Hieron.). — *pamp:* **pamp-inu-s** m. f. der frische Trieb s Weinstockes, Ranke, Weinlaub, *pampin-eu-s, -ōsu-s* voll Ranken, voll Weinlaub, *pampinā-re* den Wein abranken, Part. *pampinā-tu-s* rankig, rankenförmig, *pampinā-tor* m. Abranker, *pampinā-ti-ō(n)* f. Abrankung.

1) C. E. 501. F. W. 117 f. 3; F. Spr. 336. — Brugman St. VII. 322. 28) zieht alle diese *ar* schwellen = füllen: *par-par, pa-par*. 1) Pape W. s. v.: Wort". — 2) C. E. 708: „wahr-

scheinlich zu W. *spu* = φυ: *πεμ-φῖ-γ*, redupl., *υ* = *ι*". — Walter KZ. XII. 414 ff.: *bha, bha-n* brennen: *πομφό-ς* (Brand-, Wasser-blase); *φο* entweder aus *φον* verkürzt und *πομ-* Redupl., oder *πομ-* für *φομ-* aus *φον-* und das zweite *φ* der unvollst. Binnenredupl. angehörig; *πομ-φολ-υ-γ* (*υ* eingeschoben), W. *bharg*, **fergr-eo*. — 3) Pictet KZ. V. 344: *pul magnum fieri*, eig. sich mehren (cf. *pṛ implere, puru multus*); *piplu* (etwa für *pipulu*, *pupulu*) mag allgemein verschiedene Arten von Ausschlägen, Blattern u. s. w. bezeichnet haben. — 4) C. V. II. 228. — Corssen I. 425: *pa* nähren = *pa-pā-ver*. — Düntzer KZ. XI. 260: Suffix *av* + *er*. — Savelsberg KZ. XXI. 136 f.: Suffix *vat*, daraus fem. auf *-varī* und neutr. auf *-var*: *pap-ā-ver*, *cad-ā-ver*.

---

papa (Kinderlaut).

πάπα-c (C. I. 2664 und Hes.); πάππα-c (Voc. *πάππᾰ* Od. 6. 56) m. Papa, Vater, *παππά-ζω* Papa sagen, *τινά* Jemand Vater nennen (Il. 5. 408), *παππα-σ-μό-ς* m. das Papa Sagen (Suid.), *παππί-ζω* id. (Eust.); πάππο-c m. Grossvater, bes. von mütterlicher Seite (*πάππος ὁ πρὸς μητρὸς ἢ πατρός* Plat. Legg. IX. 856 d), Ahne (vgl. *πάππων καὶ προγόνων μυριάδες ἑκάστῳ γεγόνασιν ἀναρίθμητοι* (Plat. Theaet. 175 a), *παππ-ικό-ς*, *-ῷο-ς* grossväterlich; schmeichelndes Demin. *παππ-ία-ς*, *-ίδιο-ν* Väterchen; *ἐπί-παππο-ς*, *παππ-επί-παππο-ς* m. Urgrossvater, Grossvater des Grossv., letzteres als *δεινῶς ἰδιωτικόν* bezeichnet, *atavus* (Poll. 3. 18).

papa = *πάπα-ς*, **pappu-s** = *πάππο-ς*; *pāpa* (*pappa*) Naturlaut der lallenden Kinder, wenn sie Nahrung haben wollen (Varro ap. Non. p. 81. 3), *papāriu-m* n. ein Brei (Sen. contr. 2. 9). — (Vgl. *tata* pag. 281.) — *Pāpa* (inscr.), *Pāpu-s, Pap-ilu-s, Pap-iu-s, Pap-in-ius, Pap-ini-ānu-s; Pap-ĭs-ius, Pap-īr-iu-s, Pap-ēr-iu-s.*

Corssen II. 203. — F. W. 118. 461. 463. — Fritzsche St. VI. 285. — Gerland KZ. XXI. 372 f. — G. Meyer KZ. XXII. 17.

1) **PAR** durchdringen, hinübergelangen; durchfahren, fahren. — Skr. **par** 1) hinüber-führen, -bringen, 2) hinausführen, geleiten, beschützen, 3) vorwärts bringen, fördern, 4) übertreffen (PW. IV. 476).

par[1]).

παρ[2]). — *πείρω* (s. unten): Perf. πέ-παρ-μαι, Part. *πε-παρμένο-ς*, Plusqu. *πέ-παρ-το* hom.; Aor. ἐ-πάρ-η-ν. — (*par-tu* durchdringend, scharf vom Geschmack) πλα-τύ-c scharf, salzig (Herod. von den Aegyptern: *σπανίζοντες ὑδάτων πλατυτέροισι ἐχρέωντο τοῖσι πόμασι, ἐκ φρεάτων χρεώμενοι*; wozu Hes. *πλατὺ ὕδωρ· ἁλμυρόν*; vgl. in Bezug auf die Sache: Plut. de Is. et Os. p. 367 B. *πᾶσαι πηγαὶ καὶ φρέατα πάντα ἁλμυρὸν ὕδωρ καὶ πικρὸν ἔχουσιν*).

περ[2]). — (*περ-jω*) πείρω (Aor. ἔ-πειρα; s. oben *παρ*) durch-

bohren, durchstechen (auch **πειραίνω, h.** ς); durchschneiden, -fahren, -segeln (**κέλευθον** n Weg bis ans Ende durchschneiden = zurücklegen, Od. 2. 434)[a]). — (*περ-ια*) πειρά f. Spitze Aesch. Ch. 847 (*αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν* Schol.). — περ-όνη f. Spitze, Stachel, Nadel; Spange, Schnalle, **περον-ί-ς** id. (Soph. Trach. 921); *περονά-ω* durchstechen, durchbohren, mit einer Spange befestigen, *περόνη-μα(τ)* n., **περονῆ-τι-ς, περονη-τρ-ί-ς** f. (dor. *περονα-*) Spangenkleid (ein Kleid dorischer Frauen ohne Aermel, aus zwei Stücken Zeug bestehend, über den Schultern und an den Seiten durch Spangen zusammengehalten, Theokr. 15. 21, 79. ibd. 34 *καταπτυχὲς ἐμπερόναμα*). — (*δια ανα-περ-ες*) δι-αμ-περ-ής durchdringend (Hippokr. und spät. Med.), meist Adv. **διαμπερ-ές** (auch *-έως*) durch und durch, durchaus, durchgehends; von der Zeit: immer fort, beständig, unaufhörlich[1]); (*δια-περ-τ-ιο-*, **δια-πυρ-τ-ιο-** [ε zu υ nach äol. Art, vgl. *ἀγύρτης*. *πανήγυρις* pag. 208], **δ** **πυρ**-σ-ιο-) δια-πρύ-σ-ιο-ς durchdringend, durchgehend, **sich v** **hin** erstreckend (*διαπορεύσιμον, μακρόν. διὰ πάντων διεξιόν* E), **Adv.** *διαπρύσιο-ν* durchhin, weithin, laut (vom Schalle)[4]). — περ rchdringen, durch-schreiten, -reisen (Inf. ep. *περά-αν*, I . σκε Od. 5, 480. 19, 442, Fut. *περά-*, ion. *περή-* ε α-, ion. *ἐ-πέρη-σα*); *περᾱ-τό-ς* worüber man fahren, über k ; *πέρᾱ-σι-ς* f. das Ueberfahren, Uebersetzen, *περάσι-μο-ς* = . — *par* fahren (vgl. deutsch: erfahren, Gefähr, Fährde): -*ια*) πεῖρα, ion. *πείρη*, äol. *πέῤῥα*, f. Versuch, Probe, Unterneh ; πειρά-ω versuchen, erproben, unternehmen, ausforschen (Fut. , ion. ep. *πειρή-σω*, Aor. *ἐπειρα-*, ion. ep. *ἐπειρη-σ* ν, η -ν Hom., *ἐπειρά-θη-ν* Att., Perf. *πε-πείρα-*, ion. ep. *πε-π* -ι : πειρά-ζω id. (Hom. nur Od. *πειράζ-ειν*. *-ων*)[5]); πειρη-τί- (ep. f., nur Präsensst., Frequentativ[6]); πείρᾱ-σι-ς f. (*πε* ; m. p.) das Versuchen u. s. w., *πειρα σ-τή-ς* m. Versucher (cl.), *ρα-σ-τ-ικό-ς* zum Versucher geh.; *πειρα-τήρ-ιο-ν* n. = **πεῖρα**, blut P üfungsmittel, Folter, Blutgericht: πειρᾱ-τή-ς m. (G k in Abenteuern versucht, auf Abenteuer, bes. auf I b au ht, vgl. hym. Merc. 175) Seeräuber, Kaper, *pirata*[7]), **πει** **-ικό-ς** räuberisch, *πειρατ-εύ-ω* Seeräuberei treiben, **πειρατε-ία** f. rei (Hes.), *πειρα-τήρ-ιο-ν* n. Aufenthalt der Seeräuber (aaren, Plut. Pomp. 21). — -πειρο-ς: ἄ-πειρο-ς unerfah , **unk** dig (*ἀ-πείρων* Soph. O. R. 1089), *ἀπειρ-ία*, **ἀπειρο-σύνη** f. [ahrenheit; *ἀπειρό-βιος* des Lebens unerf., **ἀπειρό-γαμος in** (ie unerfahren, unvermählt (*μήτηρ Maria*, bei christl.), *ἀπειρό-κακος* im Leiden unerfahren (Eur. Alk. 930), t sen unbekannt (*τὸ ἀπ.* Gutartigkeit. Thuk. 5. 105)[8]); -π c fahren, kundig [Nbf. *ἐμπείρ-*, *ἐμπειραμό-ς*: (*ἐμ-περ-jο, ἐ* ιο,) *ἔμπρεον· ἔμπειρον* Hes.][9]); *ἐμπειρ-ία* f. Erfahrung, auf ι gegründete Kenntniss, Empirie, bes. im Ggs. der T issenschaftl. Einsicht, *ἐμπει-*

ϱικό-ς empirisch, ἐμπειϱέ-ω erfahren, kundig sein (Sp.), ἐμπειϱά-ομαι (Hippokr.), -ζω (Pol.) einen Versuch machen.

πορ. — πόρ-ο-ς m. Durchgang, Furth, Weg, Pfad; Ausgang, Oeffnung, bes. die Poren des Leibes, übertr. Ausweg, Hilfsmittel, Mittel; ἔμ-ποϱο-ς m. Seefahrer, Reisender (Od. 2, 319. 24, 300. und Trag.); ὁδοί-ποϱο-ς einen Weg machend, reisend, Subst. der Reisende, Wanderer (Il. 24. 375). — πορ-εύ-ω auf den Weg bringen, in Bewegung setzen, gehen oder reisen lassen, Med. sich in Bewegung setzen oder in B. gesetzt werden = gehen, reisen, wandern, marschieren (Fut. ποϱεύ-σομαι, Aor. ἐ-ποϱεύ-θη-ν); überh. gehen (in verschiedenen übertragenen Bedeutungen: ἐπ' ἔϱγον, διὰ τῶν λόγων u. s. w.); ποϱευ-τό-ς gegangen, bereist, wo man marschieren kann (τόπος), gelegene Zeit zum Marsch (καιϱός), ποϱευτ-ικό-ς gehend, zum Gange, Marsche geh.; ποϱ-εύ-ς = ποϱθμεύς (s. unten, Hes.)[10]), πόϱευ-σι-ς f. das Gehen, der Gang, die Reise, Marsch (Sp.), ποϱεύσι-μο-ς gangbar, wegsam, act. fähig zu gehen, zu reisen, πόϱευ-μα(τ) n. = πόϱευσις (νάϊον die Flotte, Eur. I. A. 300); ποϱε-ία f. id.; ποϱε-ῖο-ν n. Hilfsmittel den Weg zu bahnen, etwas von der Stelle zu bringen. — πορ-ίζω (Fut. ποϱίσω, att. ποϱιῶ, οῦμαι) in den Gang oder auf den Weg bringen, zuwege bringen, heimführen; verschaffen, Med. sich verschaffen, erwerben, verdienen[11]); πόϱ-ιμο-ς fähig (Mittel und Wege) ausfindig zu machen, erfinderisch; fähig zu gewähren, bietend; ποϱ-ι-σ-τό-ς verschafft, erworben, ποϱιστ-ικό-ς zum Versch. u. s. w. geschickt, ποϱι-σ-τή-ς m. der Herbeischaffende (in Athen Behörde zur Beschaffung ausserordentlicher Geldmittel, dem ταμίας τῶν κοινῶν πϱοσόδων zur Seite gestellt, Boeckh), ποϱι-σ-μό-ς m. das Anschaffen, der Erwerb, πόϱι-σμα(τ) n. das Erworbene, Gewinn.

πορ-θ. — πορθ-μό-ς m. Ort zur Ueberfahrt, Meerenge, Sund (Hom. nur Od. 4, 671. 15, 29; Ueberfahrt Soph. Tr. 568); ποϱθ-μί-ς f. = ποϱθμός; Schiff; πορθμ-εύ-ς m. Fährmann (Hom. nur Od. 20. 187), Schiffer, Seefahrer (Sp.), ποϱθμεύ-ω überfahren, übersetzen, spät. Prosa: Seefahrt treiben, ποϱθμευ-τ-ικό-ς sich mit dem Ueberfahren u. s. w. beschäftigend, ποϱθμευ-τή-ς m. = ποϱθμεύς (Sp.), fem. ποϱθμεύ-τϱ-ια (Sp.), πόϱθμευ-μα(τ) n. Ueberfahrt (Aesch. Ag. 1539); ποϱθμε-ῖο-ν (πόϱθμ-ιο-ν Plut. de exil. 11) n. Ort zum Uebersetzen, Frachtschiff, Fähre, Fährgeld (ποϱθμήϊα Κιμμέϱια Her. 4. 12. 2. 4, 45. 9: wohl die schmalste Stelle des kimmerischen Bosporos, die Strasse von Jenikale, an deren Eingang später ein Ort Πoϱθμίον lag; H. Stein ad l.).

πορ = πυρ, πυλ[12]). — (vgl. μολ, μύλη, mola) πύλη (= Durchgedrungenes) = Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Thür (meist Plur., Sing. bisweilen = Thür- oder Thorflügel, Her. 3. 156), Engpass, Demin. πυλ-ί-ς (ίδ-ος) f.; πυλό-ω mit Thoren versehen, πύλω-μα(τ) n. Verschluss durch Thore, Thor; πυλ-ών (ῶν-ος) m.

Thor, Portal; Πύλαι = *Θερμο-πύλαι* (...okris nach Thessalien; dann *Βαβυλῶνιαι, τῆς Κι...κίας, αἱ Κασπικαί*; Πυλαία f. (*σύνοδος*) die Versammlung der Amphiktyonen zu Pylä (oder genauer zu Anthela bei Pylä) oder I...phi; das Recht Gesandte zu diesen Versammlungen zu schicken; (...er Versammlungsort selbst; *Πύλαιος* bei Pylä, die Vers. bei P. b...effend, und weil dabei eine bunte Menge von Menschen zusammen...ömte: Possenreisser, Gaukler, als Appell. *πύλαιος* = possenr...sch, gauklerisch, Subst. *ἡ πυλαία* bunte Menge; ***πυλαιαστή-ς*** (*ἡ ...λαΐστης* Suid.) Possenreisser, Marktschreier u. s. w., ***πυλαϊκό-ς*** poss...haft (Plut. Pyrrh. 29); *πυλᾶ-τι-ς* (*τιδ-ος*), fem. zu ***πύλαιος*** (***πυλατιδες*** *ἀγοραί* Soph. Tr. 636, *ὅπου συνίασιν οἱ* ***Ἀμφικτύονες εἰς τὴν*** *λεγομένην Πυλαίαν* Hes.); *Πύλο-ς* m. f. Name dreier Städte; ***Πύ**λαιο-ν* n. Berg auf Lesbos; Personennamen: ***Πυλά-δη-ς, Πυλαιο-ς***, *Πύλα-ς, Πυλά-ων* (*ων-ος*), *Πύλευ-ς, Πυλοί-τη-ς*.

par + par.

a) Durchdringen, durchstechen. — παρ + παρ, παρ + π[αρ]: πόρ-π-η f. Spitze zum Durchstechen, Spange, Schnalle[13]) (auch: *ὁ ἀνοχεὺς τῆς ἀσπίδος* ***εἰς ὃν ὁ πῆχυς ἀνίεται*** Hes.; also = ***πόρπαξ***); *πορπ-άω, -άζω* mit einer Spange b...tigen, ***πόρπᾶ-, πόρπη-μα(τ)*** n. das mit einer Sp. befestigte K... ***πορπη-δόν*** nach Art einer Spange (Suid.); ***πορπό-ω = πορπα...*** ...id.); ***ἐπι-πόρπωμα*** (*τὸ ἐπάνω τῆς πόρπης* Hes.); πόρπ... (*ι... ος*) f. = *πόρπη*, bes. die Handhabe in der inneren Wölbu... Schildes, *πορπακ-ίζω* an der Handhabe fassen.

b) Hinüberführen, geleiten. — παρ + παρ, πα + παρ, πα-μ-π[αρ], πε-μ-π (vgl. Skr. *pi-par-mi* führe hinüber, geleite, fördere): πέ-μ-π-ω schicken, senden, geleiten, begleiten[14]) (bei Homer das stehende Verbum für das Hinüberfah...ren des Fremdlings in die Heimat, vgl. Od. 8. 555; sch...leiten Od. 6, 255. 11, 626) (Fut. *πέμψω*, Aor. ***ἔ-πεμψα***, ep. ... Perf. ***πέ-πομφ-α, πέ-πεμ[π]-μαι***. Part. *πεπεμ-μένο-ς* nur Pl... ...r. ***ἐ-πέμφ-θη-ν***); Verbaladj. *πεμπ-τό-ς* geschickt, gesendet; (... -τι) πέμψι-ς f. das Schicken, Senden; πέμπ-ελο-ς hochbejahrt (Ly...phr. 125, Beiwort des Tiresias, *πέμπελον· λίαν γηραλέον*; wohl von *par* = zum Ende, zum Ziele kommen); δυς-πέμφελο-ς (...ort des Meeres) schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d...h. stürmisch, wild (Il. 16, 748); übertr. von Menschen: unfr...h, mürrisch (Hes. O. 720)[15]). — πομπ: πομπ-ή f. Sendung, Ge...(mit dem Nebenbegriff des Schutzes, von Göttern und ...n), Entsendung, Heimsendung; feierlicher Aufzug u...m Geleit; πομπ-ό-ς m. Geleiter, Begleiter, Führer, ***πο...-ιο-ς*** geleitend, ***πομπ-ικό-ς*** zum Geleit geh., daher: prächtig, p...oll, ***πόμπ-ιμο-ς*** entsendend, heimsendend; pass. gesendet; ***πο...λο-ς = πομπός*** ein die Schiffe begleitender Meerfisch (Schol. Il. 16. ...[17]); ... (*πομπευ-τή-ς*

Luc.) = πομπός, πομπεύ-ω = πέμπω; intr. in feierlichem Geleite aufziehen; übertr. einherstolzieren, sich brüsten; spotten, höhnen (weil man bei solchen Aufzügen ungestraft spotten durfte), πομπευτήρ ιο-ς zum feierl. Aufzuge geh.; πομπε-ία (πόμπευ-σι-ς Plat. Legg. 12. 949 e) f. das Begleiten und Mitgehen beim feierl. Aufzug, auch der f. A. selbst, Spottrede, Verhöhnung, πομπε-ῖο-ν n. die zu f. A. geh. Geräthschaft, auch das Gebäude in Athen für diese Geräthschaften (Dem. 24. 39).

c) Darüber hinausgehen = sich auszeichnen; herankommen = ähnlich sein[16]). — παρ + παρ, παρ + π[αρ], πρεπ: πρέπ-ω (meist nur Präsensst.) sich auszeichnen; angemessen sein, sich ziemen, schicken, πρεπ-τό-ς ausgezeichnet (Aesch. Eum. 874, Ar. Lys. 1298), πρεπόντ-ως auf geziemende Art, πρεπ-ώδης von gez. Art; -πρεπ-ης: ἀρι-, δια-, ἐκ-πρεπής sehr, vor anderen ausgezeichnet; ἀ-πρεπής unanständig, unschicklich. — Im schlimmen Sinne: πέρπερ-ο-ς leichtsinnig, eitel, windbeutelig[17]), περπερ-εύ-ο-μαι wie ein Leichtsinniger u. s. w. reden oder handeln, περπερε-ία f. Windbeutelei (Clem. Alex.).

pra-k durchdringen, durchfahren[18]).

πρα-κ, πρᾱ-γ (κ zu γ): (πραγ-jω) πράσσω, neuatt. πράττω, ep. ion. πρήσσω, durchdringen, durchfahren (ἅλα Od. 9. 491), bis zum Ende befahren, einen Weg zurücklegen (κέλευθον Il. 14, 282. Od. 13. 83 u. s. w., ὁδόν h. Merc. 203); daraus: zu Ende führen, zu Stande bringen, ausrichten, ausführen, durchsetzen, betreiben, eintreiben (eine Schuld, eine Strafe); überhaupt: thun, handeln; (glücklich oder unglücklich ausrichten u. s. w. =) sich wohl oder übel befinden, glücklich oder unglücklich sein (εὖ, κακῶς πράσσειν); (Fut. πράξω, ep. ion. πρήξω; Perf. πέ-πρᾱχ-α, ion. πέ-πρηχ-α; intr. πέ-πρᾱγ-α befinde mich, diese Form trans. nur Xen. Hell. 1. 4. 2, Plut. Nic. 11; πράξομαι in pass. Bedeutung Plut. Rep. 5. 452 a)[19]). — πρακ erhalten in: πρᾰκ-ό-ς (Inscr.) = delph. πράκτιμος, πρακτίμιος der Eintreibung der Strafe verfallen, straffällig. — Verbaladj. πρακ-τό-ς gethan, zu thun, thunlich, πρακτ-έο-ς zu thun, πρακτικό-ς zum Thun geh., thätig, geschäftig, rüstig; (πραγ-τι) πρᾶξι-ς, ion. ep. πρῆξι-ς, f. Wirkung, Erfolg, Geschäft, Unternehmen, Betreibung, Handlungsweise, Verfahren; intr. Zustand, Lage, Verfassung, Demin. πραξείδιο-ν (E. M. 230. 9); πρακ-τύ-ς f. = πρᾶξις (E. M. 316. 34); πρακ-τήρ, ion. ep. πρηκ-τήρ (τῆρ-ος), m. Verrichter, Vollbringer (Il. 9. 443), Handelsmann (Od. 8. 162); attisch: Geldeintreiber, Executor, πρακτήρ-ιο-ς vollbringend, ausführend (Aesch. Suppl. 518); πράκ-τωρ (τορ-ος) m. = πρακτήρ, πρακτορ-εία f. Erwerbsthätigkeit (Stob. ecl. eth. p. 352). — πρᾶγ-μα(τ), ion. πρῆγ-μα(τ), n. das Vollbrachte, That; das Thun, Thätigkeit, Unternehmen, bes. Geschäft, Pflicht; im schlimmen Sinne: Plackerei, Händel; Staatsgeschäft, Staatswesen, Staat; Ereigniss, Sache, Ding;

Zustand, Lage, Verhältnisse; Demin. *πραγμάτ-ιο-ν* n.; *πραγματ-ία-ς* viel zu thun machend (ὁ *πράγματα καὶ ἀηδίας παρέχων* B. A. 58), *πραγματ-ικό-ς* geschäftig, tüchtig, Subst. Staatsmann, Rechtskenner, Anwalt: das Handeln, die Geschäfte, bes. Staatsgeschäfte betreffend (*πρ. ἱστορία* die politische, Staatengeschichte Plut.), *πραγματο-ειδής*, *πραγματ-ώδης* voll von Geschäften, mühsam; πραγματ-εύ-ο-μαι, ion. πρηγματ-, D. M. (doch auch Aor. P. Her. 2. 87 mit act. Bedtg., Perf. in pass. Bedtg. Plat. Ap. 22 b, Parm. 129 e) ein Geschäft betreiben, sich angelegentlich bemühen, aussinnen, zu Stande bringen; absolut: thätig, geschäftig sein, trügerisch handeln, *πραγματευ-τ-ικό-ς* in Geschäften erfahren (Sp.), *πραγματευ-τή-ς* m. Geschäftsmann, Handelsmann (*ἔμπορος* Suid.), *πραγματε-ία* f. Betreibung eines Geschäftes, Beschäftigung, Arbeit, Studium; das Erzeugniss geistiger Beschäftigung, Schriftwerk, Buch (*Τρωϊκὴ πρ.* der troische Sagenkreis, Soph. arg. Ai.), *πραγματει-ώδης* wie ein Geschäft, eine Arbeit aussehend (Plat. Parm. 137 b). — πρᾶγ-ος (*πράγ-ους*) n. poet. = *πρᾶγμα*. — -πραγμον: *ἀ-πράγμων* geschäftslos, sorglos, *ἀπραγμο-σύνη* f. Unthätigkeit, Freisein (*otium*), Müssiggang; *κακο-πράγμων* schlecht handelnd, boshaft, tückisch, *κακο-πραγμοσύνη* f. Bosheit, Tücke; *πολυ-πράγμων* vielgeschäftig, bes. im schlimmen Sinne: sich unberufen in Vielerlei mengend, vorwitzig, neugierig, neuerungssüchtig u. s. w., *πολυ-πραγμοσύνη* f. Vielgeschäftigkeit, bes. unnütze, Vorwitz u. s. w.

para darüber hinaus, jenseits[20]).

περα. — πέρᾱ f. das Jenseitige, jenseits gelegene Land (*ἐκ πέρας Ναυπακτίας* Aesch. Suppl. 262. D.), *πέρᾱ-θεν*, ion. *πέρη-θεν*, von jenseits her; πέρᾱ-ν (Acc.), ion. ep. *πέρη-ν*, jenseits, gegenüber (vgl. Skr. *param*), dazu Comp. *περαί-τερο-ς*, Adv. *περαι-τέρω*; περα-ῖο-ς jenseitig, jenseits befindlich, *περαιό-θεν* = *πέραθεν*, *περαιό-ω* auf das jenseitige Land oder Ufer übersetzen; Med. übersetzen, hinüberfahren (Hom. nur *περαιωθέντες* Od. 24. 437), *περαιωτ-ικό-ς* zum Uebers. geh., geschickt, *περαίω-σι-ς* f. das Uebersetzen; *περαΐ-τη-ς* m. Bewohner des jenseits gelegenen Landes (Sp.); *πέρα-το-ς* jenseitig, meist f. περά-τη (*χώρα, γῆ*) jenseitiges Land[21]), *περάτη-θεν* = *πέραθεν* (Ap. Rh. 4. 54), *περατ-ικό-ς* jenseits wohnend. (*pariat, περjατ*) πειρατ, περατ[22]): πέρ-ας (*ἄτ-ος*) n. (das jenseitige) Ende, Gränze, Ziel, Ausgang, Erfolg (vgl. Skr. *pāras* das jenseitige Ende, Ufer; das Letzte, Aeusserste, Ziel PW. IV. 666): poet. πεῖρ-αρ, ion. πεῖρ-ας (*ἄτ-ος*) (*πείρατα* auch die Enden der Schiffstaue, die Taue selbst); *περατ-ό-ω* (*περατ-εύ-ω* Hes.) endigen, begränzen, *περάτω-σι-ς* f. Endigung, Begränzung; *περα-σ-μό-ς* m. id. (LXX); *ἄ-πειρο-ς* ohne Ende, unendlich; *ἀ-πείρ-ων* (*ον-ος*) unbegränzt, gränzenlos, unendlich, unermesslich; (*ἀ-περ-Ϝε[ν]-τιο*) *ἀ-πειρέ-σιο-ς*, (*ἀ-περ-(Ϝ)εν-τιο*) *ἀ-περ-εί-σιο-ς* id.; *ἀ-πείριτο-ς* id. (*πόντος* Od. 10. 195; *ὅμιλος* h. Ven. 120; oft sp. Dichter). — (*περα*, *περε*) πρέ-μνο-ν n. Wurzelende, Stammende, Stamm, Block;

Grundlage[23]), Demin. *πρέμν-ιο-ν* n. (*τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα* Hes.), *πρεμν ίζω* mit Stumpf und Stiel ausrotten, *πρεμνι-άζω* id. (*ἐκριζῶσαι* Hes.). — (*περαν-jω*) περαίνω beendigen, vollenden, vollbringen; intr. sich erstrecken, reichen (Fut. *περανῶ*, Aor. *ἐ-πέρᾱν-α*, Perf. *πε-πέρα-σ-μαι*), *περαν-τ-ικό-ς* zum Vollenden, Folgern geschickt (*περαντικοὶ λόγοι* eine Art Syllogismen; Schol. ad Arist. Equ. 1375: *δυνάμενος πέρας τοῖς λόγοις ἐπιτιθέναι*). — Πειραι-εύ-ς (Gen. *-έως*, att. *-ῶς*, Acc. *-ᾶ*) m. der berühmte, durch die langen Mauern mit Athen verbundene Hafen, als Demos zur hippothoontischen Phyle gehörig.

para, pra vor[24]).

προ. — πρό vor 1) Adv. a) des Ortes: voraus, voran, vorn, b) der Zeit: vorher. 2) Präp. mit Gen. a) vom Orte: vor, vorwärts, vor = in Gegenwart, b) von der Zeit: vor, c) übertr. vor Jemand = zum Schutze, zum Besten, für; vor = mehr als, lieber als. In der Zusammensetzung: a) mit Verben: vor, vorwärts (*προ-ἵστασθαι, προ-άγειν*); vor, voran (*προ-αιρεῖσθαι, προ-έχειν*); vorher, voraus (*προ-αγορεύειν, προ-λαμβάνειν*); für, zum Besten (*προ-ορᾶν*); b) mit Subst.: vor, räumlich (*πρό-θυρον*), zeitlich (*προ-πάτωρ*), Stellvertretung (*πρό-ξενος*); c) mit Adject.: vor (*προ-θέλυμνος*), Neigung (*πρό-θυμος*), Vorzeitigkeit (*πρό-μοιρος*), verstärkend (*πρό πας*); d) mit Adverb.: früher (*προ-πάλαι*); e) mit Präpos.: vorwärts, fort (*ἀπο-πρό, δια-πρό* u. s. w.). — Compar. πρό-τερο-ς der vordere, frühere, vorige (*οἱ πρότεροι* die Vorfahren); vorangehend, vorzüglicher; Adv. *πρότερο-ν*, örtlich: *προ-τέρω* weiter vor, vor, vorwärts (dazu Compar. *προτεραί-τερο-ς*, komische Steigerung: noch eher als zuerst Arist. Equ. 1165); *προτέρω-θε* von früher her (E. M.), *προτέρω-σε* nach vorn hin; *προτερα-ῖο-ς* am Tage vorher (*ἡ προτεραία*, erg. *ἡμέρα*, der Tag vorher); *προτερέ-ω* vor oder vorn sein, den Vorzug oder einen Vortheil haben, *προτέρησι-ς* f. (Heliod. 4. 20), *προτέρη-μα(τ)* n. Vorzug, Vorsprung, Vorrang, Vortheil, Sieg. — (*προ-ιον, προ-ιν*) πρ-ίν[25]) (Comp.) Adv. früher, eher, vorher, zuvor, vormals; Conj. bevor, ehe, bis dass (urspr. *ῑ*; Zeugniss dafür: bei Hom. nicht bloss in der Arsis, sondern auch in der Thesis des 3. Fusses nach der Cäsur *ῑ*; doch schon bei Hom. und späterhin allgemein *ῐ*). — πρό-μο-ς m. der Vorderste, Vorkämpfer, Vorsteher, Anführer[26]). — (*προ-τjo*, vgl. *ὕπ-τιο-ς*, Adv. *προ-τjω*) πρό-σσω, πρό-σω (verkürzt), πόρ-σω (Metath.), πόῤ-ῥω (Assim.) Adv.[27]), räumlich: nach vorn hin, vorwärts; zeitlich: vorwärts, in die Zukunft (Comp. Sup. *προσώ-τερο-ς, -τατο-ς*, Adv. *προσω-τέρω, -τάτω*). — (*pra-va, pra-va-i* Local, *prav-i, προϝ-ῐ*) πρω-ί, att. πρῴ, Adv., früh, früh Morgens, frühzeitig (Comp. Sup. *πρωι-αί-τερο-ν, -τατα*)[28]), *πρωΐ-θεν* von früh an (Suid.); (*pra-va-ja, προ-ϝ-ιο*) πρώ-ϊο-ς = Adv. *πρωΐ* (*πρή-ϊο-ν* n. *πρότερον* Hes.), *πρω-ΐα* f. (*ὥρα*) die Frühstunde, der Morgen (Sp.); (Acc. Sing. fem. *πρω-ΐη-ν*) πρῴ-ην (Hom. nur Il. 5, 832. 24, 500),

πρών (Kallim. fr. 178 B.); πρωϊό-τη-ς ([illegible]) [illegible]igkeit. — (*pra-va-ta*, πρα-Ϝα-τα) πρᾶ-το-ς dor., (προ-Ϝο-το) πρω-το-ς (vgl. θάϜακος, θᾶκος, θῶκος) der vorder[illegible] früheste, erste; Adv. (τὸ) πρῶτο-ν, (τὰ) πρῶτα erstlich, zuerst, [z]um ersten Male; mit Conj. der Zeit: nachdem einmal, sobald als, *cum primum*; πρωτ-εύ-ω der erste sein, den Vorrang haben, [πρ]ωτε-ῖο-ν n. der erste Rang, Siegespreis; Superl. πρώτ-ιστο-ς (p[illegible] [illegible] einzeln in späterer Prosa) der allererste, Adv. πρώτιστο-ν, [illegible] ιστα allererst, vorzüglich, πρωτιστ-εύ-ω der allererste sein (Sp.); [illegible] ωτ-ία-ς, Πρωτ-εύ-ς, Πρωτ-ώ (eine Nereide Il. 18. 43). — (*pra-v* [illegible], πρα-Ϝον-, πρη-Ϝον-) πρη-ών (ῶν-ος Hes. sc. 437, und sp. [illegible]), πρε-ών (όν-ος Krinag. Anth. Palat. VI. 253; -ῶν-ος I[illegible]), [illegible] [π]ρών (πρῶν-ος Hom. Pind. Aesch.), πρώ-ον-ες (Hom.) m. [illegible] [illegible] [v]orragende Höhe, Gipfel. — (*pra-va-na*, πρα-Ϝα-νο) dor. πρᾱ-νό-ς, [illegible] [s]onst (*pravan* + Suff. *as*: *pravan-as*) πρᾱν-ής, att. πρην-ής v[illegible] [illegible]wärts geneigt, abschüssig, kopfüber, häuptlings (πρανόν· τὸ κ[illegible] [illegible]ερές, πρανές Hes.), πρηνη-δόν vorwärts (Nonn.), πραν-ίζω att., [πρ]ην-ίζω (Fut. -σω, -ξω) vorwärts oder kopfüber stürzen (ἐπὶ [illegible] σωπον ῥίπτω Eust., πρανι-χθέντα· τὰ ἐπὶ στόμα πεσόντα Hes.); ε[illegible] [illegible]ράνω-σεν· κατέβαλεν (Hes.). — (πρω-ι Local, s. p. 483, vorn) [illegible] [illegible]ρα, πρῷ-ρα (πρώ-ρα), ion. ep. πρῴ-ρη, f. das Vo[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]les (eig. Adj. fem., als solches noch: νηῦς π[illegible] η, [illegible] [illegible], nach vorn gerichtet Od. 12. 230), Nbf. *προ-Ϝερ-ια, [illegible] -Ϝει [illegible] πρώ-ειρα (Herod. in E. M. p. 692. 35, Apoll. Rhod. I. 372, [illegible] [illegible]el nach Bergk)[29]); πρῳρᾶ-θεν vom Vordertheil her; πρῳρά-τη-ς Untersteuermann (auf dem Vordertheile des Schiffes, Ggs. [illegible] [illegible]τή-ς) πρῳρατ-ικό-ς zum U. geh., πρῳρατ-εύ-ω U. sein; κυανό[illegible] [illegible]-ς, κυανο-πρῴρειο-ς mit stahl- oder dunkelblauem Vord[illegible] [illegible] [illegible][sch]warzgeschnäbelt. — προ = πρυ (äolische Art, vgl. διαπρυ[illegible] [illegible] [illegible] 8): πρυ-μνό-ς der äusserste entweder als vordere oder [illegible] [illegible] [illegible]ier: der letzte, hinterste, unterste (πρυμνό-τατο-ς Od. 17. [illegible]) [zu diesem Umschlag des Begriffes vgl. Skr. *ut-tara* ὕσ[illegible]ο-ς [illegible] 90, *upa* über, unter u. s. w. pag. 91, *ut-ta-s* pag. 43], [illegible] [illegible] [illegible]n. ep. πρύ-μνη, (eig. Adj., erg. ναῦς, mit unregelm. Ac[illegible]) f. [illegible] [d]as Hintertheil des Schiffes, Schiffsspiegel[30]); πρύμνη[illegible] ν, [illegible] νό[illegible] [illegible]ν vom H. her, πρυμνη-τή-ς m. der Steuermann (auf [illegible] Hi[illegible] [illegible] [illegible]ile des Schiffes, vgl. πρῳ-ράτης), übertr. Herrscher; [illegible] α[illegible] [illegible] vom H., πρυμνή-σιο-ς zum H. des Schiffes geh., [illegible] Pl. [illegible] (erg. δεσμά oder σχοινία) die starken Taue, mit [illegible] [illegible] [illegible] [Sch]iff vom H. aus am Lande befestigt wurde, Hinte[illegible]ue, [illegible] [illegible]ό-ς id. Ath.; Πρυμν-εύ-ς ein Phäake (Od. 8. 112). — πρῦ-[illegible] [illegible]ς [illegible] [illegible]ν, Dat. πρύλεσσι, πρυλέεσσι) m. Vorkämpfer, schwerbew[illegible] [illegible] [K]ämpfer[31]) (πρόμαχοι, πεζοί, πεζοὶ ὁπλῖται Schol.); Adj. di[illegible] [illegible] (Opp. Kyn. 3. 124). — πρύ-τανι-ς (vgl. ἐπ ηε-τανό-ς) [illegible] [Fü]rst, Herrscher, die höchste obrigkeitl. Person[32]) (bes. [illegible] 10. Theil

derselben, die 50 zu einer *φυλή* gehörigen *βουλευταί*, welche während einer *πρυτανεία* an der Spitze des Staates standen), *πρυτανικό-ς* zum *πρύτανις* oder zur *πρυτανεία* geh.; *πρυταν-εύ-ς* (Harpokr.), *πρυταν-ευ-τή-ς* (Sp.) = *πρύτανις*, *πρυταν-εύ-ω* Prytan sein (in Athen: *φυλὴ πρυτανεύουσα*, welche gerade die *πρυτανεία* hatte), herrschen, obwalten; *πρυταν-ε-ία*, ion. *-η-ΐη* f. die Prytanie (die Zeit von 35—36 Tagen, im Schaltjahre 38—39, während welcher jede der 10 *φυλαί* in Athen, nach dem Loose abwechselnd, die Geschäfte durch ihre Prytanen besorgte, so dass die 10 Prytanien regelmässig das Jahr ausfüllten; auch von anderen nach gewissen Zeitabschnitten wechselnden Aemtern); *πρυταν-ε-ῖο-ν*, ion. *-ή-ιο-ν* (eig. Adj. n. von *πρυτανεῖος*) n. öffentl. heil. Gebäude in den griech. Städten, mit seinem heil. Heerde gleichsam den Hausaltar der Staatsfamilie vorstellend (in Athen am nordöstl. Fusse der Burg gelegen); Gerichtshof zu Athen; *τὰ πρ.* Gerichtsgelder.

para vor, voran, vorher[33]).

πάρος nur poet.: Adv. vorher, früher, sonst (beim Präs. zur Bezeichnung des sonst Gewöhnlichen); Conj. bevor, ehe; Präp. vor, Trag. (bei Hom. nur Il. 8. 254: *Τυδείδου πάρος*, also nachgestellt)[34]); πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, an der Vorderseite, voran; vorher, zuvor, vormals; Präp. vor, im Angesicht, gegenüber; προ-πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, voran, davor; vor, in Gegenwart, vor Augen; vorwärts; zuvor, vorher; Präp. vor, davor hin, entlang, längs; Compar. *παροί-τερο-ς* (ep. und spät. Dichter) der vordere, voran seiend (Hom. nur Il. 23. 459. 480), Adv. *παροιτέρω* Ap. Rh. 3. 686 (doch Brunck: *περαιτέρω*).

para weg, ab, fort, hin[35]).

παρά (Instr.), παρα-ί (Local) ep., πάρ (Hom. häufig, Pind. sehr häufig, Trag. selten, nie Aristoph. und Attiker), πέ (Inschr.): a) Adv. nur episch: daneben, dabei, daran. b) Präpos. neben, an — hin, vorbei. 1) mit Dativ: bei, neben, in Gegenwart, vor; 2) mit Genitiv: von Seiten, von — her; 3) mit Accus.: örtlich: zu, nach, neben — hin, längs; zeitlich: während; causal und übertr.: wider, gegen, entgegen; ausser, darüber hinaus; im Vergleiche mit, vor (*prae*); gemäss, in Uebereinstimmung, in Folge. — In der Zusammensetzung: neben bei, neben her (*παρ-ίστημι*, *παρά-κειμαι*); hin, hinzu (*παρα-δίδωμι*, *παρ-έχω*); daran vorbei, darüber hinaus (*παρ-έρχομαι*, *παρα-τρέχω*); Uebertreten, Verfehlen, deutsch ver- (*παρα-βαίνω*, *παρα-γιγνώσκω*); wider, entgegen (*παρα-νομέω*); Verwandlung „um" (*παρα-πλάσσω*, *παρα-πείθω*). — *πάρα* anastrophirt: 1) statt *παρά*, dem Subst. nachgesetzt, 2) statt *πάρεστι*, *πάρεισι*.

pari um, herum[36]).

περί (Grundbedeutung: um, über, sehr (äol. *περ*) [*πὰρ πολέμω* inscr. = *περὶ πολέμου*, altes α erhalten]: a) Adv. (episch): um,

herum; ausserordentlich, überaus, vorzüglich. b) Präp. „um". 1) mit Gen.: um, herum; für, über, von, rücksichtlich, in Betreff; über — hinaus, vor (περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι u. s. w.), 2) mit Dativ: herum, um, für, wegen, 3) mit Acc. um, herum, in — umher; gegen (ungefähre Angabe); mit (Beschäftigung); in Betreff, in Rücksicht, gegen, an, mit, über, in, wegen. — In der Zusammensetzung: um, ringsum (περι-βάλλω, περι-βλέπω); darüber hinaus, über (περι-γίγνομαι); den Grundbegriff steigernd: περι-καλλής, -χαρής, vgl. *per-magnus* u. s. w. — πέρι anastrophirt: 1) dem Subst. nachgesetzt, 2) hom. = vorzüglich, ausserordentlich (πέρι μὲν θείειν ταχύς u. s. w.). c) = περίεστι. — -πὲρ enklit. Particel (verkürztes περί) dient zur nachdrückl. Hervorhebung 1) sehr, ganz (episch nach Adj. und Adv.: ἀγαθός περ ἐών, ὀλίγον περ u. s. w.), 2) in Bezug auf einen anderen Gedanken: a) gerade, eben, doch, b) bei entgegengesetzten Begriffen: durchaus, jedenfalls, doch, doch wenigstens, c) concessiv: wie sehr, wie sehr auch, obgleich, 3) in Verbindung mit Conjunct. εἰ, ὅτε u. s. w.; mit Relat. ὅς, οἷος, ἔνθα, ὅθι, ὡς. — πέρι-ξ 1) Präpos. (bes. ion. und poet.) rings herum, rund herum, um (bisw. nachgestellt: τὴν πέριξ Her. 4. 52. 79), 2) Adv. ringsumher. — (περι-τjo-) περι-ccό-c (vgl. προ-τιο = πρόσσω pg. 483), neuatt. περι-ττό-c, was über ist, übermässig, ungerade[37]): a) im guten Sinne: aussergewöhnlich, ausgezeichnet, trefflich, b) häufiger tadelnd: übermässig, überflüssig, allzu-gross, -viel d. h. eitel, vergeblich, unnütz, c) ungewöhnlich, sonderlich, d) von Zahlen: ungerade, ungleich; Περί-τιο-ς maked. Monatsname (vermuthlich der Schaltmonat); περίτια καὶ περιῆτες· περιῆτες μὲν οἱ φύλακες. περίτια δὲ Μακεδονικὴ ἑορτή (Hes.); Adv. περισσά-κις auf eine ungerade Weise, in Zahlverhältnissen; περισσό-τη-ς (τητ-ος) f. Uebermaass, Ueberfluss, Uebertreibung; (*περισσό-ω) περίσσωσι-ς f. das Ueberfliessen, der Ueberfluss, περίσσω-μα(τ) n. das Uebriggebliebene, bes. Koth, Auswurf, Bodensatz, περισσωματ-ικό-ς zum Uebriggebl. u. s. w. geh.; περισσ-εύ-ω überzählig, überflüssig sein; sich auszeichnen, vorzüglich sein, περίσσευ-μα(τ) n. = περίσσωμα (N. T.), περισσε-ία f. Ueberfluss, Vorzug (LXX).

prati entgegen, hin, zu[38]).

προ-τί, πρό-c, dor. ep. auch πο-τί (ark. πό-ς, kret. πορ-τί, πορ-τ') a) Adv.: noch dazu, ausserdem, überdies. b) Präpos. „bei, zu". 1) mit Dat.: bei, an, auf, in, vor; hinzu, ausser. 2) mit Gen.: bei, an, in der Nähe; vor, im Angesicht; von — her; von Seiten, wegen, durch. 3) mit Accus.: nach — hin, auf — zu, auf — los, gegen, an; in Betreff, hinsichtlich; im Vergleiche mit, gegen; gemäss, entsprechend; über, wegen, in Folge, zu; gegen (zeitlich). — In der Zusammensetzung: Richtung wohin (προς-ιέναι, προς-άγειν), Verweilen, Beschäftigung (προς-εἶναι, προς-κεῖσθαι); Hinzufügen (προς-τιθέναι, προς-αποβάλλειν). — πρόc-θεν,

ion. poet. auch πρόc-θε (äol. πρόσ-θα), Adv.: vorn, voran, vorwärts; zeitlich: vorher, früher, sonst; Präp. mit Gen.: vor; πρόσθ-ιο-ς der vordere, vorn, προσθ-ίδιο-ς id. (Nonn. D. 1. 315); προc-έτι noch dazu, obendrein, ausserdem (vgl. ἔ-τι pag. 2).

par[1]).

per. — **pĕrī-ri** = πειρά-ω, Perf. *perī-tu-s sum* (vgl. z. B. *quod periti sumus in vita atque usu callemus magis*, Acc. ap. Non. p. 258. 2); Part. *perī-tu-s* (der sich versucht hat, der erfahren hat) erfahren, klug, kundig, geschickt[39]), Adv. *perite; perīt-ia* f. Erfahrung, Kenntniss; *com-perī-re* (*-pĕri, -pertu-s*), seltener *com-peri-ri* (*-pertu-s*) zuverlässig erfahren, sichere Ueberzeugung gewinnen (Subst. *comper-tū evidentia* App. Met. 1); *ex-perīri* prüfend versuchen, prüfen, erproben; speciell: sein Recht versuchen, klagbar werden (Perf. *expertu-s sum* u. s. w. weiss durch Erfahrung), Part. *ex-per-tu-s* erkannt, erprobt; Part. act. *experien-s* viel versuchend, unternehmend, thätig; davon *experient-ia* f. Versuch, Probe, Erfahrung, Uebung, Kenntniss; *exper-ti-ō(n)* f. id. (Vitr. 8. 5), *experī-mentu-m* n. = *experientia;* Pl. Erfahrungen, Wahrnehmungen; *im-perī-tu-s* = ἄπειρος, *imperit-ia* f. = ἀπειρία; *experitos* (*imperitos* Paul. D. p. 79. 15); **perī-cŭlu-m** (= πεῖρα), poet. *perī-clu-m* n. (urspr. ein Werkzeug oder eine Handlung zum Versuchen, dann =) Versuch, Probe, Uebung, (und da der Versuch die Gefahr des Misslingens in sich schliesst =) Gefahr, *pericul-ōsu-s* gefahrvoll, gefährlich; *pericul-ō(n)* m. Stümperer (Commodian. 12. 11); *periculā-ri* (Fest. p. 212), *peric[u]li-ta-ri* = *experiri;* bes. gefährden, in Gefahr bringen; gefährdet sein, in Gefahr sein, *periclitā-ti-ō(n)* f. Versuch, *periclita-bundu-s* probirend, versuchend.

por. **por-ta** f. (Durchgedrungenes =) Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Demin. *portŭ-la, portel-la* f., *port-āriu-s* m. Thürhüter (Vulg.); *portul-āca* f. Portulak (nach Gesner von den einem Pförtchen ähnlichen Blättern). — **por-tu-s** (*tūs*) m. (von wo und wohin man übersetzt) Hafen, übertr. Zufluchtsort (Gen. *porti* Turpil. ap. Non. p. 491. 20), *portĭ-tor* (*tōr-is*) m. Hafenzöllner, Zöllner, *portitor-iu-m* n. Zollhaus (τελωνεῖον, Gloss. Gr. Lat.), *portoriu-m* (statt *portitor-iu-m*) n. Hafenzoll; *portu-ōsu-s* hafenreich, *portu-ensi-s* (*port-ensi-s* Gruter inscr.) zum Hafen (von Ostia) geh., portuensisch; *Portū-nu-s* m. Schutzgott der Häfen (*Portunus a portu* Cic. n. d. 2. 26. 66)[40]); (**portu-s* Gelegenheit:) (*ob-*) *op-portū-nu-s* gelegen, bequem, günstig, passend, dienlich; ausgesetzt, preisgegeben, *opportuni-ta-s* (*tātis*) f. gelegene Beschaffenheit, günstige Lage oder Zeit, Vortheil; Ggs. *im-portū-nu-s* nicht gelegen, ungelegen, unbequem u. s. w., übertr.: zudringlich, barsch, ungestüm (*importunum, in quo nullum est auxilium, velut esse solet portus navigantibus* Paul. D. p. 108. 19), *importuni-ta-s* (*tātis*) f. Ungelegenheit u. s. w.; Zudringlichkeit u. s. w. — **portĭ-cu-s** (*cūs*) f. (*quasi*

porta Isid. or. 15. 5) Säulengang, Halle, Gallerie; Vorhof, Wetterdach, Schutzdach, Demin. *porticŭ-la* (*-lu-s* Murat. inscr. 1716. 14), *portic-un-cula* (vgl. *av-un-culus* pag. 67, Or. inscr. 4821); *porticā-ti-ō(n)* f. Reihe von Gallerien, Halle (Dig. 11. 7. 37).

par herankommen = ähnlich sein[16]).

St. *păro:* (**paru-s*) **pără-re** gleichschätzen, vergleichen[41]) (vgl. *se paraturum cum collega* Cic. ad fam. 1. 9. 25); *aequi-parare* gleichmachen, gleichstellen; meist: gleichkommen, Jemand erreichen, *aequi-parant-ia* (Tert.), *-parā-ti-ō(n)* (Gell.) f. Gleichstellung, Vergleichung, *aequi-parā-bili-s* vergleichbar (Plaut.); *com-parāre* vergleichend zusammenstellen = vereinigen, ausgleichen, vergleichen, *comparā-ti-ō(n)* f. Zusammenstellung, Ausgleichung, Vergleichung, Vergleich (grammat. Comparativ, Steigerungsverhältniss), *comparā-tu-s* (*tūs*) m. id. (Vitr. 7. pr. §. 17), *comparā-tor* m. Vergleicher (Julian.), *comparat-īvu-s* zur Vergleichung dienend, auf V. beruhend (grammat. die V. betreffend), *comparā-bili-s* vergleichbar; *dis-parāre* aus einander bringen, absondern, trennen, zertheilen, *dispara-ti-ō(n)* f. Trennung (Vitr.); *se-parāre* = *disparare*, *separā-ti-m* besonders, abgesondert, nicht zusammenhangend, *separā-ti-ō(n)* f. Absonderung, Trennung, *separā-tu-s* (*tūs*) m. id. (App.), *separa-tor* m. Absonderer (Tert.), *separat-īvu-s* trennend, absondernd (*coniunctio*, *praepositiones* Diom., Prisc.), *separā-bili-s* trennbar (Cic. Tusc. 1. 10. 21); (*sub-*) *sup-parāre* wenig gleich machen (Tert.). — St. *pari:* **păr** (Nom. fem. *pari-s*, Accius ap. Prisc. p. 764) Adj. gleichkommend, gleich, gleichmässig, gleichartig, Subst. n. *par* das sich Gleiche, das Paar[41]), Adv. *parĭ-ter; parĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit (Sen. suas. 7); *parĭ-li-s* gleich, gleichförmig (Lucr., Ovid.), *parili-ta-s* (*tātis*) f. = *paritas* (App. Met.), *pari-ā-re* ausgleichen, gleich sein (Dig., Tert.); *-par, -parĭli-s*: *aequi-par* völlig gleich (Auson., Appul.); *com-par* völlig gleich, Subst. comm. Genosse, Genossin, *comparĭ-li-s* id. (Auson., Arnob.); *dis-par* verschieden, ungleich, *disparĭ-li-s* id.; *im-par* = *dispar;* spec. nicht gewachsen, nicht gleichkommend, niedriger, geringer, *imparĭ-li-s* (Aur. Vict. Caes. 14); *se-par* abgesondert, getrennt (Val. Fl., Stat. Th., Solin.); (*sub-*) *sup-par* fast gleich.

para darüber hinaus, jenseits[20]).

(**peru-s*)[42]) **peren-die** (= **pero-m die-m*, vgl. osk. *perum* = *praeter*) den Tag darüber hinaus, den anderen Tag, übermorgen, *peren-dĭ-nu-s* zu übermorgen geh., übermorgend, *perendinā-ti-ō(n)* f. die Verschiebung auf übermorgen (Marc. Cap. 9. 304). — **per-peru-s** (im schlimmen Sinne, vgl. πέρπερο-ς pag. 481) unrecht, fehlerhaft, Adv. *per-pera-m* unrecht, irrthümlich, aus Versehen, *perperi-tu-d-o* (*ĭn-is*) f. das fehlerhafte Betragen (Acc. ap. Non. p. 150. 14). — *per-egre*, *per-egrinu-s* u. s. w. (siehe pag. 18).

para vor, voran, vorher[33]).

pala-m (adverb. Accus., vgl. *cla-m*, *perpera-m*, *oli-m*) vor aller Augen, vor den Leuten, *palam est* es ist bekannt, offenbar, mit Abl. öffentlich (*te palam*, *palam omnibus*)[43]); vgl. pag. 485 πάροιθεν, προπάροιθεν; *dis-pălc-sc-ĕre* überall bekannt werden (*perisse satius est, quam illút flagitium vólgo dispaléscere* Plaut. Bacch. 1046 Fleck.).

para, pra vor[24]).

prō vor; woneben ein später gebildeter Ablativ: *prōd-*, *prō* (vgl. *prod-ius*, Comp. weiter vor, Varro ap. Non. p. 47. 13)[44]) 1) Adv. *pro quam* nach dem wie, in dem Maasse als; *pro ut* so wie, je nachdem, gleichwie, 2) Präp. mit Abl.: vor; übertr. auf Seiten, für, zu Gunsten, um willen; für = statt, anstatt; nach Maassgabe, nach, im Vergleich, gemäss, vermöge, kraft. In der Zusammensetzung: vor, hervor (*prod-ire*, *pro-currere*); für (Schutz, Nutzen: *pro-pugnare*, *prod-esse*), verstärkend (*pro-clamare*). — (*pra-i* Locativ =) **prae** (*pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) 1) Adv. vor, voran, voraus; im Vergleich mit, gegen, 2) Präp. mit Abl. vor, vorher; im Vergleich mit, vor, gegen. In der Zusammensetzung: vor, vorher, voran (*prae-dico*, *prae-ceps*), vorbei (an der Vorderseite: *prae-gredi*, *prae-ire*); mit Adj.: sehr, zu (*prae-longus*, *prae-gravis*, selten übertragen: *prae-doctus*); ***prae-ter*** (Compar.) vorbei, ausserhalb: 1) Adv. vorbei = vor, über, mehr als; ausser, ausgenommen; 2) Präp. mit Acc.: an oder vor vorbei, vorüber, vorhin; über, ausser, wider, gegen. In der Zusammensetzung: vorbei, vorüber (*praeter-fluere*, *praeter-ire*); ausser (*praeter-ea*), weiter (*praeter-inquirere*). — (**pra-ior*) **pr-ior**, *pr-ius* (Comp.) der frühere, vorige, vorhergehende, erstere, vordere, bessere, vorzüglichere, *prior-ā-tu-s* m. Vorzug (Tert.); (*pra-ius-*, *prius-*, *pris-*) **pris-cu-s** früher gewesen, alt (mit dem Begriff der Ehrwürdigkeit, ἀρχαῖος; vgl. *illud erat insitum priscis illis, quos cascos appellat Ennius*, Cic. Tusc. 1. 12. 27); übertr. früher, vorig, streng (nach alter Weise); Adv. *prisce* nach alter Weise, geradeweg, strenge; *Tarquinius Priscus* der 5. röm. König; *Prisci-ānu-s* lat. Grammatiker zur Zeit des Justinian; *Prisci-āna* f. Stadt in Mauretanien (Mela 3. 10); **pris-tĭnu-s** (vgl. *diu-tĭnu-s*, *cras-tĭnu-s*) vorig, vormalig, ehemalig; bes. nächstvergangen, vorig; seltener = *priscus*. (**pro-ĭmu-s*, Superl., =) **prī-mu-s**[45]) der erste, zuerst; der vorderste, äusserste, nächste (Subst. n. Pl. *prima* die Anfänge, Elemente); dem Range nach: der erste, vorzüglichste, vornehmste. Dem. *primŭ-lu-s* (Plaut. Amph. 2. 2. 105); Adv. *primo* zuerst, anfangs, zur Bezeichnung der Zeit (= *initio*; mit folgendem: *post*, *postremo*, *iterum* u. s. w.) [vgl. *nam quum non variae causae aut rationes enumerentur, sed priori tempori posterius opponatur, dicendi usus „primo" postulat*, Kritz ad Jug. 29. 3]; *primu-m* zuerst,

erstlich, bes. bei Aufzählung von Gründen (*primum*, *deinde*, *tum*, *postremo; ut primum* sobald als, *quam primum* sobald als möglich, ehestens, möglichst bald); *prime* vorzüglich (Naev. ap. Char. 2. p. 188); *ad-prime* vorzüglich (nur vor Adject.: *apprime probus*, *doctus* u. s. w., doch nicht in mustergültiger Prosa; beim Verbum erst spätlat.), *cum-prime* besonders (Quadrig. ap. Gell.; vgl. Gell. 6, 7. 7. 17. 2, 14 Hertz); *prīmĭ-ter* zuerst (Pompon. ap. Non. p. 154. 26), *primĭ-tus* zuerst, zum ersten Male; Demin. *primu-lu-m* (Plaut. Ter.); *primō-tĭnus* zuerst entstanden, früh, frühzeitig (Apic. 4. 5; andere jedoch: *primotica*); *prīmĭ-tiae* f. Erstlinge, übertr. Anfang; *primĭt-īvu-s* der erste in seiner Art (Colum., Prud.); *prīm-ā-s* (*ati-s*) vornehm, einer der Ersten; *prim-ā-tu-s* (*tūs*) m. der erste Rang, Vorrang; *prīm-ānu-s* zur 1. Legion geh. (*primani* Soldaten der 1. Leg.); *prim-āriu-s* vorzüglich, ansehnlich, vornehm; *prīm-or* (*or-is*) m. der erste, vornehmste, angesehenste (Pl. die Vornehmsten); *prin-cep-s* s. pg. 112; *prī-dem*, *prī-die* s. pg. 357. — (Comp. **prae-ius*, **prae-is*) *praes* Adv. zur Hand, gegenwärtig (*nam ibi tibi parata praes est* Plaut. Pers. 2. 4. 17); (**prae-ius-tu-s*, **prae-is-tu-s*) **praes-tu-s** (Superl.) der vorderste (vgl. *officio praestus fui*, Gruter inscr. p. 669. n. 4); Abl. als Adv. *praesto* an der vordersten Stelle = bei der Hand, gegenwärtig, zu Diensten; *praesto esse* bei der Hand u. s. w. sein, helfen, beistehen; im feindl. Sinne: sich entgegenstellen; *praestā-re* thun, leisten, verrichten; gewähren, erweisen, beweisen, einstehen, sich verbürgen, sicherstellen. *praestā-tor* m. Gewährleister (Frontin.), *praestā-ti-ō(n)* f. Gewährleistung, Leistung. — (**prae-nu-s* hervorragend, vorn befindlich. Compar. **prae-n-ius*, **prae-n-us*, **prae-n-es-tu-s*; fem. **prae-n-es-ta*) *Prae-n-es-te* (*e* wohl Abschwächung des urspr. *a*, daher f. und erst durch den Sprachgebrauch) n. = die hervorragendste (deren Burg auf einem steilen Felsen emporragte), Stadt in Latium, jetzt *Palaestrina* (berühmt durch den Tempel und das Oracel der Fortuna). — (**pro-tio*, **pro-so*, **por-so*) **por-ro** = πρόσω, πόρσω, πόῤῥω (pag. 483); dann: in der Reihenfolge, weiter, wiederum, ferner, sodann, andrerseits, dagegen[46]). — (*pro-tima*, *por-tima*) *Por-rima* = die Vorderste, röm. Gottheit, von den Frauen verehrt[47]) (vgl. Ov. Fast. 1. 633: *Porrima placatur Postvertaque ... altera quod porro fuerat, cecinisse putatur: altera, versurum postmodo quicquid erat;* vgl. noch Serv. Verg. A. 8. 336). — (**pra-va-na*, **pro-vo-no*, **pro-v-no*) **prō-nu-s** = πρηνής (pag. 484)[48]); übertr.: geneigt, gewogen, günstig gesinnt; bequem, leicht, Adv. *prone*; *prona-re* vorwärts neigen (Sidon.). — (**pra-va-io*, **pro-v-io*, **pro-v-iu-s* Vorsteher, Herr; vgl. got. *fráuja;* daraus: **provi-n-ciu-s*, vgl. *pater*. *patriciu-s*) Adj. f. **prōvincia** Vorsteherschaft, Herrschaft, Amt, Geschäft; speciell: ein bestimmtes beherrschtes Ländergebiet, Provinz (das von Rom den Feinden ausserhalb Italiens abgenommene

Land), Provinzverwaltung[49]), *provinci-āli-s* zur Provinz geh., Subst. m. Provinzbewohner, *provinciā-ti-m* provinzweise. — (**prai-vo*) **pri-vu-s** hervorragend, gesondert, einzeln, eigen, eigenthümlich; vereinzelt von etwas = untheilhaftig (*privos privasque antiqui dicebant pro singulis* Fest. p. 226); *privā-re* vereinzeln, absondern = befreien, berauben, Part. *privā-tu-s* abgesondert, getrennt, privat, Subst. m. vereinzelter Bürger, Einzelbürger, Privatmann (in der Kaiserzeit: nicht zur kaiserl. Familie geh., den Kaiser nicht betreffend), Adv. *privā-ti-m* besonders, für sich, in eigenen Angelegenheiten, *privā-ti-ō(n)* f. Befreiung, Beraubung, *privat-īvu-s* (*-icius*) hinwegnehmend, privativ, negirend (grammat. *particula*, *pars*, näml. eines Wortes, *quam Graeci κατὰ στέρησιν vocant* Gell. 5. 12), *privat-ariu-s* zur Privatsache geh. (Ed. Diocl. p. 22); Demin. (**privi-culu-s*, *privi-clu-s*, davon Dat. oder Abl. Pl.) *privi-cloes* (*privis id est singulis* Fest. p. 205. M.)[50]); *privi-gnu-s* s. pag. 190; *privi-leg-iu-m* s. W. *lagh*; (**prai-va-ra*, **prī-vo-ro*) *pri-ve-ru-s* (*priveras mulieres privatas dicebant* Paul. D. p. 252); *Priver-nu-m* (*Prei-*, *Pre-*) n. hervorragender Ort, Vorort, Stadt in Latium, jetzt *Piperno*). — *pran diu-m* s. pag. 356.

para weg, ab, fort, hin[35]).

per[51]). — **per** (= παρά) Präp. mit Acc.: räumlich: durch — hin, über — hin, über, längs; zeitlich: durch, hindurch, während (vgl. παρὰ πάντα τὸν βίον), Mittel (vgl. παρὰ τοῦτον γίνεται ἡ σωτηρία), meinetwegen (*per me*), Veranlassung, Grund: durch, unter, zu, wegen, vor, aus, vermöge; bei Bitten und Anrufungen: bei, um, willen (*per Jovem* = durch Anrufung des Jupiter); [nachgesetzt: *viam per* Lucr. 6. 1262, *transtra per et remos* Verg. A. 5. 663]; *-per*: *nu-per* (pag. 440), *părum-per* auf kurze Zeit, auf eine kleine Weile; in kurzer Zeit, bald, schnell (Enn. ap. Non.); (Comp. *-ius* = *-is-* in:) *aliquant-is-per* auf einige Zeit, eine Zeit lang, *paul-is-per* ein Weilchen, eine kurze Zeit, *quant-is-per* wie lange (fragend und relat.), *tant-is-per* so lange Zeit, so lange, unterdess; *sem-per* (s. *sa* mit); *per-* (mit Verben): *per-agrare* durchwandern, *per-ambulare* id., *per-currere* durchlaufen, *per-fodere* durchbohren; = unter, zu Grunde: *per-bitere* untergehen (Liv. Andr. Plaut.), *per-dĕre* zu Grunde richten, verderben, *per-ire* untergehen, zu Grunde richten; = wider, entgegen (vgl. παρά-νομος): *per-jurus* meineidig, *per-jurium* Meineid (vgl. παρ-ορκέω, -ορκία Sp.).

pari um, herum[36]).

per- = sehr, überaus, vor Adjectiven: *per-absurdus* sehr ungereimt, *per-brevis* sehr kurz, *per-carus* sehr theuer, *per-difficilis* sehr schwer u. s. w.

prati entgegen, hin, zu[38]).

porti[52]). — (*por-t*) *por-*, *pol-*, *po-*: *por-ricio* hinreichen, darbringen, opfern, *por-rigo* aus-strecken, -breiten, -dehnen, hin-,

empor-strecken, erweitern, vergrössern, darreichen, gewähren, *pos-sido* in Besitz nehmen, *-sideo* im Besitz haben, *por-tendo* darreichen, prophezeien, weissagen; *pol-liceor* sich erbieten, verheissen, zusagen, *pol-lingo* zubereiten, abwaschen, einsalben, *pol-lucco* vorsetzen, darbringen, opfern, *pol-luo* besudeln, verunreinigen, entweihen; (**po-sino* =) *pono* hin-setzen, -stellen, -legen, nieder-lassen, -setzen u. s. w.

1) B. Gl. 238b. — Corssen KZ. V. 104; B. 346. — C. E. 272 (Nr. 356). 705; KZ. III. 413. — F. W. 123. 463. 467. — Pott W. II. 395. — Rau St. III. 4. — 2) F. W. 118 f. 129; KZ. XVIII. 45. — Fritzsche St. VI. 343. — Siegismund St. V. 164. 63). — 3) C. V. I. 305. 10). — C. E. 273: „πείρω durchsteche, durchbohre: weicht in der Bedeutung weit ab und erinnert an ksl. *por-ja* (Inf. *pra-ti*) σχίζω“. — 4) C. E. 601. 705. — Siegismund St. V. 177. 96). — Vgl. auch Döderlein nr. 640. — 5) C. V. I. 336. — 6) C. E. 286; C. V. I. 337. — 7) Vgl. Pape W. und Sch. W. s. v. — 8) Vgl. G. Meyer St. V. 15. — 9) Siegismund St. V. 175. 95). — 10) C. V. I. 361. — 11) Vgl. Lottner KZ. VII. 176. 82). — 12) F. W. 119; KZ. XX. 170: *par* durchdringen, vgl. Skr. *pur, pura, puri* Wehr, feste Burg, *gō-pura* Stadtthor; doch Spr. 240: *par* füllen: πύλη Aufwurf. — B. Gl. 196b: *dvāra, ianua, porta; fortasse* πύλη *et porta huc pertinent, abiecto d, mutato v in p.* — C. E. 705: vielleicht ist πύλη das Fem. zu πόλος Angel von der W. πελ drehen (pag. 463). — 13) Brugman St. VII. 348. 52). — Curtius KZ. III. 414. 2). — Fritzsche St. VI. 343. — 14) Brugman St. VII. 347. 50). — Benfey KZ. VIII. 95; Wurzell. II. 293: Skr. *kar, kal* bewegen: πέλομαι, πέμπω. — Bopp Gl. 72a: *kamp commoveri, a movendo dictum.* Dagegen Curtius KZ. III. 414. 3): „dabei vermissen wir die Uebereinstimmung der Bedeutung“. — C. V. I. 154: πέμπω, dessen Ursprung nicht klar ist, zeigt in πομπή Aufzug, δυσ-πέμφ-ελο-ς „bös zu befahren“ eine Bedeutung, welche auf urspr. intransitiven Sinn schliessen lässt. — 15) Pape W. s. v.: „πέμπελος dicht. Beiwort sehr alter Leute; entw. reif, mürb, wie πέπων mit πέπτω zusammenhangend, oder nach den Alten von πέμπεσθαι εἰς ᾅδου, weil sie dem Tode nahe sind; Schneider erklärt: 'mürrisch' und vergleicht δυσπέμφελος“. — δυσπέμφελος deutet Goebel Philol. 1862 pg. 209: φελ = φλε schwellen, strotzen, πε ist Redupl. — S. W. s. v. übersetzt nach Goebel: „arg, sehr angeschwollen“ und nennt die Ableitung von πέμπω unhaltbar. Dieser Ableitung von πέμπω neigt sich Sch. W. s. v. zu: „schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d. h. stürmisch, wild“ (wie auch schon die Alten deuten: δυσχείμερος καὶ τραχεῖα). — 16) Brugman St. VII. 347. 50). — So auch schon Buttmann: alte redupl. Form und zu *περω πείρω περάω durchdringen gehörig. — Anders B. Gl. 35a: *ap;* πρέπω *facile ex composito prāp, correpta vocali, oriri potuit.* — 17) Düntzer KZ. XIV. 188*). — Fritzsche St. VI. 294. — Brugman St. VII. 322. 28): *par* schwellen = füllen: πέρπερο-ς geschwollen, windbeutelig (μετὰ βλακίας ἐπαιρόμενος). — 18) L. Meyer KZ. XXII. 61 ff. — Mit der Wurzel *par* „eintauschen, umtauschen, handeln“ — s. 2) *par* pag. 494 — vereinigen das Wort: Benfey KZ. VIII. 20: *par* zu Ende bringen, πράσσω machen, thun; speciell πέρνημι „kaufmännisch handeln“. C. E. 274: „an Skr. *vj a-para-s* Geschäft schliesst sich ἔ-πρα-σεν· ἐπραγματεύσατο (Hes.) an; als eine Weiterbildung dieses πρα betrachte ich den Stamm von πράσσω, ion. πρήσσω, dessen Bedeutung bei Homer eine viel weniger geistige ist als im späteren Gebrauch. Die ältere Stammform war πρακ, woraus πραγ durch Erweichung entstanden ist“. — Vgl. Jurmann KZ. XI. 388: „die ursprünglichere Bedeutung ist: zu Ende bringen, aufgezeigt von Benfey“ (l. c.). — Ganz anders: B. Gl. 73a: *kar agere, facere:* πραγ,

cuius γ e ϑ ortum esse potest, ita ut αγ formae πρ + αγ ad characterem S. *cl. gunatum reducendum sit, qui ante vocales sonat* **αν.** Dagegen Curtius KZ. III. 415: „der wirkliche Vertreter von W. *kr* steckt in κραίνω. — Noch anders F. W. 127. 468; Spr. 134: ***park, prak*** fragen = fordern, eintreiben, handeln. — 19) C. V. I. 312. 18). — 20) Vgl. Skr. *pára* Adj.: a) weiterhin u. s. w. gelegen, jenseitig, b) vergangen, früher, c) später, zukünftig, folgend, d) vorzüglicher, besser u. s. w., e) fremd, feindlich, feind, f) verschieden; ***parás*** 1) Adv. darüber hinaus, weiter, weiterhin, jenseits, weit weg, entfernt, 2) Präp. jenseits, hinaus über, heimwärts (PW. IV. 479. 494). Ibd. 481: „Nach unserem Dafürhalten steht *para* in keinem etymologischen Zusammenhange mit *apara*, sondern geht wie *paras, para, pari* und ***pra*** auf ***par*** (hinüberführen u. s. w.) zurück (vgl. noch ibd. 510). — Brugman St. IV. 118. — C. E. 273 (Nro. 357); C. Chronologie p. 81. — F. W. 118. 467. — L. Meyer KZ. XXII. 64. — 21) Hom. Od. 23. 243: **νύκτα μὲν ἐν περάτῃ δολιχὴν σχέθεν, Ἠῶ δ' αὖτε ῥύσατ' ἐπ' Ὠκεανῷ χρυσόθρονον;** wozu Ameis-Hentze: „am äussersten Ende" ihrer Bahn, am westlichen Horizonte, am Abendhimmel im Gegensatz zu Ἠώς (ein substantiviertes Femininum; vgl. ὑγρή die Feuchte, das Meer, die Wasserbahn Od. α. 97 u. s. w.). — 22) F. W. 463. — 23) C. E. 705. — 24) Vgl. Skr. ***pra-*** vor (in Verbindung mit Zeitwörtern); vorzüglich, sehr (vor Adject.); ***pra-thamá*** der vorderste, erste, früheste; ***pûrva*** der vordere, frühere (PW. IV. 841. 896. 1013). — B. Gl. 231. 248b. 250a. — Brugman St. IV. 154. 39). — C. E. 284. 705. — F. W. 127 ff. 468 f.; F. Spr. 336. — Siegismund St. V. 157. 38). — 25) Kiessling KZ. XVII. 223: ***πρά-jαν**, woraus dorisch **πράν** entstand, später dann ***πρί-ον, πρίν.** — 26) Vgl. Budenz KZ. VIII. 292. Corssen KZ. III. 246. — 27) Siegismund St. l. c.: ****par-as***, *par-asa*, Abl. ****parasât***, ****parsât***, gräkoital. *porsō*. — F. W. 468: *porsō* vorwärts, ferner, weiter: **πόρσω, πόῤῥω** (**πρόσσω, πρόσω** für **προ-τjω** scheint verschieden gebildet). Lat. *porro* für *porso*. — 28) Kissling KZ. XVII. 211: Skr. *purva-*, **πρωϝα-**, daraus ***πρωϝαί**, ***πρωϝεί, πρωϝί, πρῴ;** Comp. **πρωϝαί-τερον**, später **πρωϝί-τερον** und in falscher Analogie **πρωϊαίτερον.** — 29) Siegismund l. c. — Misteli KZ. VII. 169: ***πρωρια,** dor. **πρωΐρα**, contr. **πρῷρα.** — Savelsberg. KZ. XXI. 136: ***πρω-ϝερι-α, πρώειρα, νηὸς πρῴρη.** Ebenso Sch. W. s. v. — Zeyss KZ. XVI. 375: ***προ-ϝερο-ς** (vgl. **χλο-ϝερό-ς χλωρό-ς**), **πρῶρο-ς**, dazu fem. **πρῶρα.** Ebenso S. W. s. v. — Vgl. noch Ebel KZ. VI. 212, Merguet KZ. XXII. 144*). — Nach E. M. **πρῷρα** zu schreiben, vgl. Poppo ad Thucyd. 7. 34. 5; ebenso Cobet; dagegen nach Bekker Hom. Bl. pag. 178, Monatsber. 1865 pag. 550 ff. ohne Iota subscr. — 30) Misteli KZ. XVII. 173 f. Diese Deutung hält C. E. 705 „wegen der Wortbildung und Bedeutung sehr fraglich" (ohne eine andere zu geben; auch wurde anderwärts keine andere gefunden). — 31) Misteli l. c. Sch. W. s. v.: **πρό, ἴλη** vor der Schaar? — 32) Vgl. Skr. *pura-tana* aus alter Zeit stammend, ehemalig, alt (PW. IV. 786). — 33) Vgl. Skr. *purás* Adv. Präp.: voran, vorn, nach vorn, davor, vor den Augen, vorher, zuerst (PW. IV. 779). — F. W. 118. — 34) C. E. 270: „**πάρος** hat das Ansehen einer Genitivform und entspricht insofern dem Skr. *paras*. Dies schliesst sich aber seiner Bedeutung nach an *para* an, während *pur-as* (Gen.) und *pur-a* (Instr.) vorn, vor bedeuten. So wird *puras* wohl aus *paras* geschwächt sein". — 35) Vgl. Skr. ***para*** (Instr.) weg, ab, fort, hin, *per* (vgl. *perco* mit *para-i*, *perdo* mit ***para-da***); ***pare*** (Loc.) darauf, fernerhin, künftig (PW. 479. 566); vgl. Anm. 20. — B. Gl. 231 f. — C. E. 269 f. — F. W. 119. — Rau St. III. 6 ff. — 36) Vgl. Skr. *pári* 1) Adv. a) rings, umher, b) weiterhin, dazu, c) entgegen, im Wege, 2) Präp. a) mit Acc. um, gegen, nach — hin, entgegen; hinaus über, mehr als, b) mit Abl. von — her, von — weg;

ausserhalb; bis auf; in Folge von; wegen; *secundum* (PW. IV. 509). — B. Gl. 232b (*pári: i ab ā formae párā deduxerim, quod primum in ă, deinde, quod saepissime accidit, in i se attenuavit*). — C. E. 274. — F. W. 119; KZ. XXII. 213. — 37) Vgl. noch Ebel KZ. I. 302, L. Meyer KZ. VII. 424, Sch. W. s. v. — Grassmann KZ. XI. 29 f.: *περισσό-ς* = **περι-κjο-ς*. — Ueberdies ist in *πέριξ*, worauf Ebel (KZ. IV. 207) aufmerksam macht, eine Adverbialbildung aus demselben Compositum (Skr. *parjańk**, in den schwächsten Casus *parīk**), enthalten. — 38) Vgl. Skr. *práti* Präp. 1) gegen, nach, zu, 2) gegen = vor (schützen), 3) gegen, gegenüber, 4) gegen (Vergleichung), 5) gegen (Richtung), 6) für, zu Gunsten, 7) für, zum Ersatz, 8) in Beziehung, in Betreff, 9) nach, gemäss, 10) bei, in (Wiederholung) (PW. IV. 943). — B. Gl. 250a. — C. E. 285. — F. W. 129. — Siegismund St. V. 157. 37). — 39) B. Gl. 132b: *kar comperire, certiorem facere* (erfahren); *huc trahi posset peritus, comperio, experior, mutata gutturali in labialem, nisi perio compositum est ex per et eo.* — 40) Corssen II. 194: = *Portu-ōn-u-s.* — Die öfter gebrauchte Form *Portumnus* ist falsch (vgl. Brambach; Corssen I. 435*). — 41) Diese Deutung von *parare* gleichschätzen, *par* gleichkommend, das Paar u. s. w. ist eigene Vermuthung. Hierüber wurde Nichts gefunden. — 42) B. Gl. 83a. 231a. — Corssen I. 776; KZ. V. 104. — Schweizer KZ. III. 395. — 43) B. Gl. 244a: *fortasse palam e param.* — Walter KZ. XII. 409*): Adjectivstamm *pălo* offenkundig, bekannt. — C. E. 271: *pala-m* auf offenem Felde (zu *πέλλα*, *pellis* u. s. w.; Grundbedeutung: Oberfläche; daraus Fläche, Feld). — 44) Corssen I. 780 f. II. 216; B. 433; KZ. III. 265. 282 ff. 301. — F. W. 469. — Vgl. noch Zeyss KZ. XVI. 374. — 45) **proimus = primus* erklären: Aufrecht KZ. I. 283; C. E. 285; Ebel KZ. VI. 203; Zeyss KZ. XVII. 374; **praimus = prīmus* Corssen KZ. III. 242; derselbe I. 780; B. 433: *preimus, prīmus.* — 46) Vgl. Corssen B. 402. — 47) Corssen KZ. III. 250. — 48) Vgl. Bopp Gl. 254b: *pravaṇá declivis, propensus; fortasse prōnus e provonus.* — Ebenso: Ebel KZ. VI. 212; Kuhn KZ. III. 399; PW. IV. 1067 (*pravaṇá* geneigt, hängend, abfallend, abschüssig, *declivis, pronus;* ibd. Verbesserungen: das Wort geht wohl auf *pru* zurück; eine Nebenform davon ist *plavan*). — Anders Savelsberg KZ. XVI. 286: Skr. *āná-s facies* (Rigv. I. 52. 15) = *ηνο-ς* in *ὑπήνη, ἀπηνής, προσηνής, πρηνής* (das Gesicht vorwärts neigend) von *πρό* und *ἦνος*; *pro-ônus = prōnus.* — 49) So Budenz KZ. VIII. 289 ff. Eine andere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden; die angeführte, welche die Anhängung von fünf Suffixen an das urspr. *pra* voraussetzt (*pra + va-ia-na-ca-ia = pro-v-ī-n-c-io*) ist jedenfalls ziemlich künstlich und problematisch. — 50) Corssen I. 707. — 51) Corssen B. 153 f.; KZ. III. 279. V. 104. — 52) Corssen B. 87 ff. — Ebel KZ. V. 419. — Kuhn KZ. II. 477. — Schweizer KZ. III. 395. — Zeyss KZ. XIV. 415. XVI. 380. — Anders B. Gl. 250a: *e pot = ποτί per assimilationem orta esse videntur: por-, pol-, pos-.*

---

2) **PAR** eintauschen, kaufen, handeln. — Skr. **paṇ** 1) einhandeln, eintauschen, kaufen, handeln, feilschen, 2) wetten, spielen (PW. IV. 388)[1]).

περ, πορ. — πέρ-νη-μι (poet. von Homer an) ausführen und verkaufen[2]) (Part. *περνά-ς* Il. 22. 45, *περνά-μενα* Il. 18. 292, Iter. *πέρνασχ'* st. *πέρνασκε* Il. 24. 752). — *πορ-νά-μεν· πωλεῖν* Hes. (äol.?); ἔμ-πορο-ς m. Kauffahrer, Grosshändler[3]); *ἐμπόρ-ιο-ς* zum Handel geh., Subst. *ἐμπόριο-ν* n. Handelsplatz, Stapelplatz,

ἐμπορία f. Fahrt in Handelsgeschäften, Handel, Grosshandel, Handelswaare, *ἐμπορ-ικό-ς* = *ἐμπόριος*; *ἐμπορ-εύ-ο-μαι* Handel treiben, *ἐμπορευτ-ικό-ς* = *ἐμπόριος* (*ἐμπορητικός* id., *charta* Packpapier Plin. h. n. 13. 12), *ἐμπόρευ-μα(τ)* n. Gegenstand des Handels, Waare, *ἐμπορ-ε-ία* f. Handel (Euseb.). — πόρ-νο-ς (*πόρνη-ς* Crat. Theb. ep. 2) m. Buhler, Hurer (vgl. Xen. Mem. 1. 6. 13: *τήν τε γὰρ ὥραν ἐὰν μέν τις ἀργυρίου πωλῇ τῷ βουλομένῳ, πόρνον αὐτὸν ἀποκαλοῦσιν*)[4]); πόρ-νη f. feile Dirne, Hure, Demin. *πορν-ίδιο-ν* n., *πορν-ικό-ς* hurerisch, *πορνο-σύνη* f. Hurerei (Maneth. 4. 314); πορνεύ-ω zur H. machen, verführen, meist Med. huren, Unzucht treiben, *πορνεύ-τρ-ια* f. (Ar. frg. ap. Poll. 7. 201) = *πόρνη*, *πορνε-ία* f. = *πορνοσύνη*; Götzendienst (Eccl.); *πορνε-ῖο-ν* n. Hurenhaus; *ἀνδρό-πορνος* männliche Hure (Theop. ap. Ath. 6. 260 f., Pol. 8. 11).

περα. — περά-ω verkaufen, verhandeln[3]) (nur vom Menschen- oder Sklavenhandel) (Fut. *περά-αν* Il. 21. 454, Aor. *ἐ-πέρᾰ-σα*, ep. *-σσα*, Perf. *πε-περη-μένο-ς* Il. 21. 58). — Stamm περ-ια kaufen, erkaufen, bestechen, pachten: nur im Aorist ἐ-πριά-μην ich liess mir verkaufen, ich kaufte (gilt attisch als Aor. zum Präsens *ὠνέομαι*) (Ind. *πρίᾰ-το* Hom. nur Od. 1, 430. 14, 115. 452, Conj. *πρίωμαι*, Opt. *πριαίμην*, Imp. *πρίασο*, *πρίω*, Part. *πριάμενος*, Inf. *πρίασθαι*).

πρα. — πι-πρά-σκ-ω (selten), ion. *πι-πρή-σκ-ω*, verkaufen (Perf. *πέ-πρᾱ-κα*, *-μαι*, Fut. *πε-πρά-σομαι* [*πραθήσομαι* galt für unattisch], Aor. *ἐ-πρά-θην*, ion. *ἐ-πρή-θην*; *ἔ-πρᾱ-σεν· ἐπραγματεύσατο* Hes.); *πρᾱ-τό-ς* verkauft (Soph. Tr. 275), *πρᾱτ-έο-ς* zu verkaufen, verkäuflich, feil (Plat. Legg. 9. 849. c); *πρᾶ-σι-ς*, ion. *πρῆ-σι-ς*, f. das Verk. (*ἀγορασία* Hes.), *πράσι-μο-ς* = *πρατέος*; *πρά-τη-ς* (Hyper. ap. Poll. 7. 8), *πρα-τ-ία-ς* (*ὁ τὰ δημόσια πωλῶν, κῆρυξ δημόσιος* Phot. lex.), *πρᾱ-τήρ*, ion. *πρη-τήρ* (*-τῆρ-ος*), m. Verkäufer, *πρᾱτήριο-ν*, ion. *πρη-τήρ-ιο-ν*, n. Ort, wo verkauft wird.

pre. — prĕ-tiu-m n. Werth, Preis, Schätzung, Lohn[5]), *pretiā-re* schätzen (Cassiod. 5. var. 40), *preti-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) kostbar, kostspielig, *pretiosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Kostbarkeit.

Benfey KZ. VIII. 1 ff. — C. E. 273. 661; C. V. I. 170. 4). 174. 11). 275. 10). II. 309. 15). 381; KZ. III. 414. IV. 237. — F. W. 118. — 1) C. E. l. c.: „das linguale *ṇ* weist auf den Ausfall eines *r*, so dass *paṇa-tē* und *πέρναται* gleich stehen". — Ebenso Fick l. c.: „Skr. *paṇ*, *paṇati*, *paṇate* aus *par*, *par-nāti* eintauschen, kaufen, wetten, *paṇa* (für *parna*) m. Wette, Lohn u. s. w. — 2) B. Gl. 96b: *krī emere: πέρ-νη-μι ex πρέ-νη-μι pro πρί-νη-μι ortum esse videtur, mutata gutturali in labialem.* Dagegen Curtius KZ. l. c.: „ohne Wahrscheinlichkeit". — 3) C. E. 272 (Nro. 356) zu 2) *par: περάω* dringe durch, während *περάω* schaffe hinüber, verkaufe ibd. pag. 273 (Nro. 358) besonders behandelt wird; pag. 274: „mit Nro. 356 (vgl. 357) ist *περάω* urspr. identisch, *πρίαμαι* übersetzt Pott W. I. 251 passend mit 'ich bringe an mich', erst allmählich vertheilte sich wohl Handel und Wandel auf verschiedene Formen gleichen Ursprungs". - Sch. W. s. v.: *ἔμπορος* 1) Reisender, Wanderer, 2) (wenn nicht vielmehr diese Bedeutung auf *περάω*, *πέρνημι* zurückzuführen ist,

der Einhändler, Händler) Kauffahrer, Grosshändler (*mercator*). — 4) Vgl. L. Breitenbach ad l.: *ὥσπερ πόρνους* „als Buhler" d. h. weil man sie für Buhler hält: insofern man nämlich seit Sokrates besonders nach seinem Vorgange mit *σοφισταί* solche Lehrer bezeichnete, die ihre Weisheit prahlerisch anpriesen und nur für Geld mittheilten, wodurch sie diese (die Weisheit) ebenso wie die *πόρνοι* die Schönheit entehrten. — 5) Brambach Hülfsb. f. lat. Rechtschr.: *prĕtium*, nicht *precium* oder *praetium*. — Vgl. Ritschl prolegg. ad Plaut. p. CII.

---

3) **PAR** füllen = I) a) zutheilen, spenden, bringen; b) gebären; II) bedecken, überziehen. — Europäisch: **par** = Bedeutung I); **pal** = Bedeutung II). — Skr. **par** 1) füllen, 2) sättigen, nähren, aufziehen, 3) reichlich spenden, verleihen; causativ: 1) füllen, 2) voll machen = vollkommen bedecken, überziehen, überschütten u. s. w. (PW. IV. 470).

I) **par**[1]).

πορ zutheilen, spenden, bringen. — Aor. ἔ-πορ-ο-ν, πορεῖν (poet. von Homer an, Imper. *πόρε* Il. 9. 513, Part. *πορών* Il. 16. 178) verschaffen, verursachen, geben, gewähren, verleihen, Perf. πέ-πρω-ται (Metathesis) es ist vom Schicksal gegeben, verhängt, beschieden (*ἡ πε-πρω-μένη*, mit oder ohne *μοῖρα*, *αἶσα*, das bestimmte Loos oder Schicksal), *ἔ-πρω-σεν· ἐμοίρασεν* Suid.[2]). — πορσύ-νω, πορσαίνω (fast nur poet.) verschaffen, bereiten, gewähren[3]) (Hom. Imperf. *πόρσυνε* Od. 3, 403. 7, 347; Fut. *πορσυνέουσα* Il. 3. 411; *πορσαίνειν κατὰ δώματα* h. Cer. 156, intr.: im Hause walten, schaffen).

πορ, παρ hervorbringen, gebären, aufziehen. — πόρ-ι-ς (Od. 10. 410. Eur. Suppl. 629. Bakch. 736), πόρ-τι-ς (*-τι-ος*, Il. 5. 162), πόρ-τ-αξ (*ἄκ-ος*, Il. 17. 4) f. Kalb, Färse[4]) (übertr. junges Mädchen, Lykophr. 102; der junge Sohn: *τίς οὖν ὁ Δῖος πόρτις εὔχεται βοός* Aesch. Suppl. 313 D.); Demin. *πορτάκ-ιο-ν* n. (*μοσχίον* Hes.), *πορτά-ζω* muthwillig sein wie Kälber (*δαμαλίζεται* Hes.). — παρ: παρ-θ-έν-ο-ς (vgl. *Ἑλ-έν-ο-ς*, *Ἑλ-έν-η*) f. Jungfrau, Mädchen[4]) (junge Frau Il. 2. 514, Soph. Tr. 1219); Adj. = *παρθένιος*; Demin. *παρθεν-ίσκη* f., *παρθενισκ-άριο-ν* n.; *παρθέν-ιο-ς* jungfräulich, jugendlich (*ὁ παρθένιος* Jungfrauensohn, Il. 16. 180; *Παρθένιον φρέαρ* Jungfrauenbrunnen, bei Eleusis, h. Cer. 99; *τὸ παρθένιον* Jungfrauenkraut, sonst *ἑλξίνη*); *παρθέν-ειο-ς* (*παρθενήιο-ς* Pind. N. 8. 2) = *παρθένιος*; *παρθεν-ία-ς* = *ὁ παρθένιος*; *παρθεν-ικό-ς* = *παρθένιος*; poet. *ἡ παρθενική* = *παρθένος*; *παρθεν-ί-ς* f. eine Blume (Poll. 6. 106); *παρθεν-ών* (*-εών*), Gen. *-ῶν-ος* m. Jungfrauengemach; der prachtvolle Tempel der jungfräulichen Pallas auf der Burg von Athen; *παρθεν-εύ-ω* wie eine Jungfrau behandeln, Med. jungfräulich leben, unschuldig sein, *παρθενε-ία*, *παρθεν-ία*, *παρθέν-ευ-σι-ς* f., *παρθέν-ευ-μα(τ)* n. jungfräulicher Stand,

Jungfrauenschaft; παρθεν-ώδης von jungfräul. Ansehen, jungfräulich; κακο-πάρθενο-ς Unglücksjungfrau (Schol. Eur. Hek. 612), den Jungfrauen feindselig (Μοῖρα Mel. 124); μητρο-πάρθενος Mutter-Jungfrau (von der Jungfrau Maria, Eccl.); μιξο-πάρθενος Halbjungfrau (von der Echidna Hes. Th. 297, von der Sphinx Eur. Phoen. 1030); ταυρο-πάρθενος Stierjungfrau, von der Io (Lykophr. 1292).

II) **par = pal**[5]).

1) Füllen.

πλα, πλη. — πί-μ-πλη-μι füllen, voll machen, anfüllen, sättigen, befriedigen (Inf. πι-μ-πλά-ναι, Imperf. ἐ-πί-μ-πλη-ν, Fut. πλή-σω, Aor. ἔ-πλη-σα, Perf. πέ-πλη-κα in Compos.; Med. Pass.: Präs. πί-μ-πλα-μαι, Aor. ἐ-πλη-σά-μην, ἐ-πλή-μην [ep. und Aristoph. πλῆ-το, -ντο], Opt. πλή-μην, ἐ-πλή-σ-θη-ν [ep. 3. Pl. πλῆ-σ-θε-ν], Fut. πλη-σ-θή-σομαι, Perf. πέ-πλη-σ-μαι in Compos.; πε-πλῆ-σθαι schwanger sein); Nebenform poet. πι-μ-πλά-νω (πιμπλάνεται Il. 9. 679), πιμ-πλά-ω, ion. πιμ-πλέ-ω, πί-πλη-μι, πι-πλά-ω; ἐμ-πί-πλη-μι anfüllen (Imperat. ἐμ-πί-πλη-θι Il. 21. 311, Impf. ἐν-ε-πί-μ-πλη-ν u. s. w., Aor. ἐν-έ-πλη-σα, Imper. ἔμ-πλη-σον, Conj. ep. ἐνι-πλήσῃς, -πλήσωσι Od. 19, 117. 23, 358, Med. ep. ἐμ-πλή-σατο, Inf. ep. ἐνι-πλή-σασθαι Od. 7. 221, Part. ἐμ-πλη-σάμενο-ς; mit pass. Bedtg. ep. ἔμ-πλη-το); Verbaladj. ἄ-πλη-σ-το-ς nicht auszufüllen, unersättlich, unendlich, gross. — πλή-μη, πλή-σ-μη, πλήμ-μη, πλη-μύρα, πλη-μύρ-ί-ς (ίδ-ος, vgl. ἀλ-μυρ-ί-ς) f. Flut, Wogenschwall (Od. 9. 486). πλημυρό-ς überfliessend, voll (Hes.), πλημύρ-ω, πλημυρ-έω, -ίζω überströmen, überfliessen, sich ergiessen; Πλημύρ-ιο-ν n. Vorgebirge auf der Ostküste Siciliens (φρούριον Συρακουσῶν Steph. Byz.)[6]). — πλή-μνη f. eig. Füllung, dann die Nabe des Rades, worin die Wagenachse läuft (*le plein de la roue*) (Il. 5, 726. 23, 339. Hes. sc. 309 und spät. Dichter, sonst χοινικίς). — πλῆ-θρο-ν· εἶδος μέτρου (Hes.). — (πλη-σ-μο) πλή-σ-μι-ο-ς leicht füllend, sättigend (τὸ πλήσμιον n. Uebersättigung, Ueberdruss); (πλη-σ-μον) πλη-σ-μον-ή f. Anfüllung, Fülle, Ueberfluss, Sättigung, πλησμον-ικό-ς zur Anfüllung u. s. w. geneigt, πλησμον-ώδης von sättigender Art; πλῆ-μα(τ) (Hes.), πλῆ-σ-μα(τ) n. Füllung, Schwängerung, Empfängniss[7]). — (*πλη-ρο-ς) πληρό-τη-ς (τητ-ο-ς) f. Fülle, Vollständigkeit (Sp.), πληρό-ω = πίμπλημι, πληρούντ-ως (Adv.) ausfüllend, πληρωτ-ικό-ς id. (Diosc.), πληρω-τή-ς m. der Ausfüllende, zur vollen Zahl Beitragende (ὁ ἀποδιδοὺς τὸν ἔρανον τοῖς ἤτοι λαχοῦσιν ἢ ἐωνημένοις Harpokr.), πλήρω-σι-ς f. das Füllen, Vollmachen, Vollzähligmachen, πλήρω-μα(τ) n. Fülle, Ausfüllung, Bemannung; (πληρ-ες) πλήρ-ης voll, angefüllt, bemannt, vollständig. — πλη-θ[8]): πλή-θ-ω, dor. πλάθω, (nur Präsens und Imperf.; doch πέ-πλη-θ-α Pherekr. Com. II. 265 und Sp.) voll sein, sich füllen, voll werden; anschwellen, wachsen (ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ, τῆς ἀ. πληθούσης zu

der Tageszeit, wo sich der Markt mit πεϱὶ ὥϱαν τετάϱτην ἢ πέμπτην καὶ ἕκτην [= 10—12 Uhr], τότε γὰϱ μάλιστα πλήθει ἡ ἀγοϱά Suid.); bei späteren Dichtern auch transitiv (πλήθει δ' αὖτε κύπελλα βοῶν γλάγος ἠδὲ καὶ οἰῶν Quint. Smyrn. 6. 345); (πληϑ-υ) πληθ-ύ-ς (-ύ-ος) f. i n. = πλῆϑ-ος n. (πλήϑα f. Hyp. 39. 40, *designat concilii*) *maiorem, the majority*) Fülle, Menge, Menschenmenge, Haufe, Gewühl, bes. der grosse Haufe, das Volk[9]); πληϑύ-ω, πληϑύ-νω voll achen, füllen, mehren (Sp.); voll sein, sich füllen, zunehmen, übe and nehmen, πληϑυν-τ-ικό-ς vermehrend u. s. w. (gramm. ὁ πλ. ιϑμός der Plural, Ggs. ἑνικός), πληϑυ-σ-μό-ς m. Vermehrung, V ergrösserung (Eust.); πληθώρη (-ωϱία Schol. Ar. Ach. 30) f. = πλησμονή, πληϑωϱ-έ-ω = πλήϑω (Lex.), πληϑωϱ-ικό-ς vollblütig (Sp., Medic.); πεϱι-πληϑ-ής voll, sehr bevölkert (Συϱίη Od. 15. 405).

πελ, πλε. — πλέ-θρο-ν, πέλε-θρο-ν (Il. 21. 407. Od. 11. 577 und einzeln bei spät. Dichtern) . Maass (*spatium expletum, dimensum atque descriptum*, Lobeck), Längenmaass = 100 griech. oder 104 röm. Fuss, $^1/_6$ Stadion; Flächenmaass = 10000 □Fuss; Morgen Landes; Demin. πλέϑϱ-ιο-ν n. (uch der röm. Circus), πλεϑϱιαῖο-ς von der Grösse des πλέϑϱον; ϑϱ-ίζω im πλέϑϱον auf- und ablaufen; übertr. sich im Reden er hen, grossprahlen (Theoph. char. 23), πλέϑϱι-σ-μα(τ), πελέϑϱισ r) (Hes.) n. Wettlauf nach dem Maasse des πλέϑϱον; ἀ-πέλεθρ ((ὃ οὐκ ἔστι μετϱῆσαι Schol. Il. 11. 354) unermesslich (Il. 5. 245. 7, 269. Od. 9. 538), Neutr. als Adv. ἀπέλεϑϱον unerm (Il. 11. 354); ἄ-πλε-το-ς = ἀπέλεϑϱος[10]). — (πελ-ϝα, -ϝι) πέλ-λα (Il. 16. 642), ion. πέλλη, f. Milcheimer, Gelte, (ἀγγεῖον σκυφοειδές, πυϑμένα ἔχον πλατύτεϱον, εἰς ὃ ἤ ν το λα Ath. 11. 495), Becher; πελλ-ά-ς (άδ-ος) f. id.; ι-ί-ς (ίδ-ος) f. hölzerne Schüssel, Becken, Gelte, πέλ-ι-ς id. (Poll. 10. 19); λί-κη f. id., Demin. πελίχ-νη (vgl. λύκ-, λύχ-νος) f., πελικ-άνιο-ν ; πελί-νη f. ein Maass, das 8 ἡμίναι hält (Lex.). — πλέ-ο-ς, -ο-ν, ion. ep. πλεῖ-ο-ς, att. (πλε ϝο, πλη-ο) πλέ-ω-ς, , -ω-ν v angefüllt, gesättigt (πλέ-ο-ν Hom. nur Od. 20. 355, πλέ έ-ως rod. 1, 178, 194). — Compar. (zu πολύ-ς, s. pg. 500): πλε- m. f., πλε-ῖον n., πλέ-ων, πλέ-ον n. mehr, grösser (τὸ πλέον Mehrzahl, der grössere Theil, τὸ πλέον meistens; n Zi πλέον mit oder ohne ἤ = *plus, amplius* wie ein ; ιων, πλέων nach Versbedürfniss, doch Plur. meist -ες, p. πλειό-τεϱο-ς Od. 11. 359; att. gew. πλείω = πλείονα, ίους = πλείον-ες, -ας; att. πλεῖν st. πλέεν = πλέον mit Zi ep. πλέ-ες, -ας st. πλέον-ες, -ας; ion. πλεῦν, πλεῦν-ες s. w. l.); Adv. πλεόν-ως, πλεύν-ως (Her. 3. 34. 5, 18) zu aus πλέεν, vgl. πλεῖν) Adv. Präp. mehr als = a ien (Hom. nur πλήν γ' αὐτοῦ Λαοδάμαντος Od. 8.) m, πλὴν ἤ

ausser als, ausser, *πλὴν ὅτι* ausser dass, nur dass)[11]; *πλεον-αχό-ς* mehrfach, auf mehreren Seiten (Adv. *-χῶς*, *-χῇ*), *πλεοναχό-θεν* von mehreren Seiten (Arist. de cael. 1. 5), *πλεον-ά-κις* öfter; πλεον-άζω mehr sein = überflüssig, übermässig sein, Ueberfluss haben, Adv. *πλεοναζόντ-ως* überflüssig, sehr häufig (Sp.), *πλεονα-σ-τ-ικό-ς* id. (Sp.), *πλεόνα-σι-ς* f. Ueberfüllung (*πόρων* Med.), *πλεονα-σ-μό-ς* m. (*πλεόνασ-μα* n. LXX) Ueberfluss, Uebermaass (Grammat. die Hinzufügung eines an seiner Stelle überflüssigen Wortes, auch einer Sylbe oder eines Buchstabens). — Superl. (zu *πολύ-ς*) πλεῖστο-ς (= *πλε-ιστο-ς*) der, die, das meiste, sehr viel (*οἱ πλεῖστοι* die Menge, der grosse Haufe, *πλεῖστον*, *πλεῖστα* am meisten, *τὸ πλεῖστον*, *τὰ πλεῖστα* meistens, meistentheils); (**πλειστα-χο-ς*) *πλειστα-χῶς* auf die meiste Art (Philem. lex.), *πλεισταχό-θεν* von den meisten Orten (Ar. frag. 668); πλειστ-ήρης (W. ἀρ pag.. 46) sehr vielfach (*χρόνος* alle Zeit, Aesch. Eum. 733), *πλειστηρ-ίζομαι* sich am meisten anschliessen (*καὶ φίλτρα τόλμης τῆςδε π. τὸν Λοξίαν* als Anlass zu diesem Frevel bezeichne ich mir am meisten den L., Aesch. Cho. 1025), *πλειστηριά-ζομαι* vermehren den Preis = höher anschlagen, übertheuern, *πλειστηρια-σ-μό-ς* m. Uebertheuerung (Sp.).

πολ, πλο. — πόλ-ι-ς[12]), hom. auch (*πjολι-*, *πδjολι-*, *πδολι-*, *πτολι-*) πτόλι-ς[13]) f. (urspr. Fülle, Gedränge, Gewimmel, concr. =) Stadt, Stadtgemeinde, Staat (vgl. *οὕτω δὴ ἄρα παραλαμβάνων ἄλλος ἄλλον ἐπ' ἄλλον, τὸν δ' ἐπ' ἄλλον χρείᾳ, πολλῶν δεόμενοι, πολλοὺς εἰς μίαν οἴκησιν ἀγείροντες κοινωνούς τε καὶ βοηθούς, ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα* Plat. Resp. II. 369 c) (Gen. ion. *πόλι-ος* [zweisylbig Il. 2, 811. 21, 567], *πτόλι-ος*, [*πολι-*, *πολει-*, *πολεj-ος*] *πόλη-ος*, att. *πόλε-ως*, Dat. *πόλε-ι*, *πόλη-ϊ* Il. 3. 50, *πτόλε-ϊ* Il. 17, 152. 24, 707, Pl. Nom. *πόλη-ες* Il. 4, 45. 51. Od. 19, 174, *πόλι-ες* Od. 15. 412, *πόλεις*, Gen. *πολί-ων*, *πόλε-ων*, Dat. *πολί-εσσι* Od. 21. 252, dor. *πολί-εσιν* decret. lac., Thuk. 5, 77, 79, *πόλε-σι*, Acc. *πόλι-ας* Il. 4. 308, Od. 8. 560 [zweisylbig], *πόλη-ας* Od. 17. 486; *πόλεις* [Hom. nur Od. 8. 574]; Dual altatt. [*πολεj-ε*, *πολη-ε*] *πόλη*); Homer: πτολί-ε-θρο-ν n. = *πόλις*[14]) (stets mit dem Namen im Gen., *Ἰλίου*, *Τρώων*); Demin. *πολίδιο-ν*, *πολείδιο-ν* (E. M. 147. 16), *πολίδριο-ν* n.; (*πολι-κ*) *πολί-χ-νη* f., *πολίχν-ιο-ν* n. (vgl. *λυκ-*, *λύχ-νο-ς*); (St. *parjā* = *πολια*, **πολίη*) ion. ep. πολιή-τη-ς (dor. *πολιά-τα-ς*), πολί-τη-ς m.[15]) (*πολιή-τωρ* Orac. Sib.) Bürger einer Stadt oder eines Staates, Mitbürger, Landsmann; fem. *πολιῆ-τι-ς*, *πολῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) Bürgerin; *πολιτ-ικό-ς* bürgerlich, den Bürger betreffend, den Staatsb. betr., zu ihm geh., politisch (*πολιτικὴ ἐπιστήμη*, *τέχνη* oder bloss *ἡ -κή* die Staats-wissenschaft, -kunst, Politik; *λόγος*, *λέξις π.* der im bürgerl. oder öffentl. Leben übliche Stil, Rhet.); πολιτ-εύ-ω (*πολιτ-ίζω* Sp.) Bürger sein, als B. im Staate leben; Med. Staatsgeschäfte treiben, ein öffentl. Amt bekleiden, den Staat verwalten (*οἱ πολιτευόμενοι* Staats-männer, -redner),

πολιτευ-τή-ς m. Staatsmann (Sp.), πολίτευ (τ) [illegible] lnahme an der Staatsverwaltung, Staatsverfassung, πολιτε(ϝ-)ία, ion. πολιτη-ΐη, f. das Bürgersein, der Bürgerstand, = πολίτευμα; πολιτι-σ-μό-ς m. Staatsverwaltung (D. L. 4. 39); πολί-ζω eine Stadt bauen oder gründen, überh. gründen, bauen, anl[illegible] uen (Aor. πολί-σσαμεν Il. 7. 453, Plusqu. πε-πόλι-σ-το Il. 20. 217); πολι-σ-τή-ς m. Stadterbauer, πολι-σ-μό-ς m. das Erb. einer Stadt (D. Hal. 1. 59), πόλι-σ-μα(τ) n. = πόλις, Demin. πολισμάτ-ιο-ν n.; πολι-ά-ς (άδ-ος) f. die Städtische, Stadtbeschützende, bes. Beiname der Athene in Athen; πολι-εύ-ς m. der Städt., Stadtbesch., Bein. [illegible] Zeus; (πολι-κ-ια, πολι-σσα) πολισσ-οῦχος = πολι-οῦχος eine Stadt [illegible]e habend, beschützend, Bein. der Schutzgottheiten der Stadt. — -πολις: ἀκρό-πολις Oberstadt, Burg einer Stadt, bes. von Athen ([illegible]ion Od. 8, 494. 504), ἀντί-πολις Gegenstadt, feindl. Stadt, [illegible]ολις, -πτολις fern von der Stadt, entfernt (Aesch. Soph.), [illegible] αγό-πολις Raststadt, *Sanssouci* (Suet. Aug. 98), ἱερό-πολις heil. Stadt (Philo von Jerusalem), κωμό-πολις dorfähnliche Stadt, Marktflec[illegible] Strab. 12. 537. 557), μεγαλό-πολις eine grosse Stadt bildend (Συ[illegible]κόσαι Pind. P. 2. 1), Μεγ. Stadt in Arkadien (von Epaminon[illegible]), in Pontus (von Pompejus gebaut), νεά-πολις (νεό-πτολις [illegible]m. 637) Neustadt, Νεάπολις Stadt in Unteritalien (früher P[illegible]e, Neapel), in Makedonien, auf dem taur. Chersonesos, an der [illegible]hes. Küste, in Aegypten, in Zeugitana, in Pontus, πρό-πολις V[illegible]adt (im Bienenkorbe: Vorbau, vgl. Voss ad Verg. G. 4. 40). — [illegible]πλο-ϝο-το-, πλο-ϝ'-το-) πλοῦ-το-ς m. Fülle, Ueberfluss, ic[illegible], Vermögen; Πλοῦτο-ς m. Sohn des Iasion und der [illegible]ter, Gott des Reichthums (h. Cer. 489, Hes. Th. 969 ff.); Π[illegible] (οῦς) f. eine Okeanide, Gespielin der Persephone (h. Cer. 422); Πλ[illegible] (ων-ος) m. Beiw. des Ἅιδης „der mit Fülle, mit Reichthum [illegible]e" (insofern aus den dunklen Tiefen der Erde der gold'ne [illegible] der Feldfrüchte an's Licht dringt, dann ganz gew. statt Ἅιδης); (πλουτ-ιο) πλούσ-ιο-ς begütert, reich (πλουσιώ-τερο-ς, -τ[illegible]); πλουσιά-ζω bereichern (Sp.), πλουσια-κό-ς dem Reichen [illegible]iemend; πλούτ-αξ (-ᾱκ-ος) m. ein unmässig Reicher (kom. [illegible] Eupol. bei Athen. 6. 236 f.); πλουτέ-ω reich sein, Ue[illegible]fl[illegible] πλουτη-ρό-ς bereichernd, zum Reichthum geh.; πλουτ-ί[illegible], bereichern (Fut. πλουτί-σω, att. πλουτιῶ), πλουτι-σ-τηρ-ιο-ς = [illegible]τηρός (Philo), πλουτι-σ-μό-ς m. Bereicherung (Eust.); πλουτ-ίν-δην [illegible]ach dem Reichthum[17]) (vgl. οὔτε γὰρ ἀριστίνδην οὔτε πλουτίνδην [illegible]εδέκνυε τοὺς ἄρχοντας Plut. Lys. 13).

Stamm *paru;* vgl. Skr. [illegible]el, reichlich = πολυ (vgl. *palu*, Nbf. von *paru*): att. πο[illegible]ς m., πολύ n. (Nebenstamm *par va* = πολ-λή f., daneben ep. i[illegible] πολ-λό-ς, πολ-λό-ν[18]) viel, zahlreich, häufig; gross, stark, g[illegible]g. heftig; weit, ausgedehnt, geräumig; lange (von der Zeit) [illegible]ῦ, ῆς, οῦ,

Dat. πολλ-ῷ, ῇ, ῷ, Acc. πολύ-ν, πολλή-ν, πολύ, Plur. πολλοί u. s. w.; epische Formen: πουλύ-ς [auch als fem.], πουλύ, Gen. πολέ-ος, Acc. πουλύ-ν, Plur. Nom. πολέ-ες, πολεῖς, Gen. πολέ-ων, πολλά-ων, πολλέ-ων, Dat. πολέ-σι, πολέ-εσσι, πολέ-σσι, Acc. πολέ-ας; auch bei Trag.: πολλό-ν Soph., in lyr. Stellen: πολέα, πολέων, πολέσιν Aesch., Eur.); dazu Comp. Superl. πλείων, πλεῖστος s. pag. 498 f.

-pala multiplicatives Suffix: viel = -fach, -fältig: -πολο, -πλο (Synkope), (= πλο-ϝο oder πλο-jο) -πλοο, (*-pal-ta*, *-palt-ja*, -παλτ-ιο, -πλατ-ιο) -πλαcιο[19]): ἁ-πλόο-c, -πλόη, -πλόο-ν, contr. ἁ-πλοῦ-c, -πλῆ, -πλοῦ-ν einfach, schlicht, offen, einfältig (Comp. Sup. ἁπλο-εσ-, ἁπλούσ-τερο-ς, -τατο-ς, ion. auch ἁπλοώ-τερο-ς, -τατο-ς), Adv. ἁπλῶς; ἁπλο-ικό-ς id. (Sp.); ἁπλο-ΐ-ς (ἰδ-ος) f. id. (χλαῖνα, die nur einmal um den Leib geworfen wurde, Il. 24. 230. Od. 24. 276. Poll. 7. 13); ἁπλό-η (Synes.), ἁπλό-τη-ς (τητ-ος), ἁπλο-σύνη (LXX) f. Einfachheit, Schlichtheit u. s. w.; ἁπλο-ΐζομαι einfach, offen sein und handeln (Xen. Mem. 4. 2. 18); δί-πολο-ς Aesch. fr. 193 D., δι-πλόο-c, contr. δι-πλοῦ-c, δι-πλό-c zwiefach, doppelt, übertr. doppelt gesinnt = falsch, hinterlistig (Trag. auch = ἄμφω, δύο), Adv. διπλῇ doppelt, zweimal; fem. διπλῆ ein kritisches Zeichen von der Gestalt eines liegenden grossen >— oder —<, oder eines liegenden lat. Vau > oder <, auch >÷, um verschiedene Lesearten oder verworfene Verse anzudeuten (Gr.), überhaupt: Merkzeichen (vgl. *Vibullii res gestae sunt adhuc maximae. Id ex Pompei litteris cognosces: in quibus animadvertito illum locum, ubi erit* διπλῆ. Cic. ad Att. 8. 2. 4); δι-πλο-ΐ-ς (ἰδ-ος) f. ein doppelt um den Leib geschlagener Mantel, Tracht der Cyniker (Antp. Sid. 80), Demin. διπλοΐδ-ιο-ν n. (Poll. 7. 49), διπλοΐζω verdoppeln (Aesch. Ag. 809), δι-πλόη f. Verdoppelung, übertr. Doppelsinn, Zweideutigkeit (Med. Höhlung zwischen zwei Knochenblättern), δι-πλό-ω verdoppeln, doppelt umlegen, über einander schlagen, δί-πλω-σι-ς f. Verdoppelung, doppeltes Umlegen, δί-πλω-μα(τ) n. das Doppelte, das Zusammengelegte, bes. offener Brief, Pass u. s. w., Diplom (Sp.); δι-πλάcιο-c doppelt, doppelt so gross, ion. δι-πλήσιο-ς, δι-πλασί-ων (Sp.). διπλασιό-ω verdoppeln (Gramm., διπλασιουμένην Thuk. 1. 69. 4), διπλασιά-ζω id., intr. doppelt so gross sein (διπλάζω selten), διπλασια-σ-τ-ικό-ς zum Verd. geneigt, διπλασία-σι-ς f., διπλασια-σ-μό-ς m. Verdoppelung; διπλασι-επι-δί-τριτος, -τέταρτος u. s. w. $2^2/_3$-, $2^1/_4$-mal u. s. w. so gross (Nic. ar.); τρι-πλόο-c, τρι-πλοῦ-c, τρι-πλάcιο-c dreifach, dreifältig (τριπλασίων Ar. Equ. 285. 715), τριπλασιό-τη-ς (τητ-ος) f. das Dreifache (Nic.), τριπλασιά-ζω verdreifachen, dreifach nehmen (Plut. Arist. 24), τριπλασι-επι-τέταρτος, -πεμπτος u. s. w. $3^1/_4$-, $3^1/_5$mal u. s. w. so gross; ebenso: τετρά-πλοο-ς, -πλάσιο-ς, πεντά-πλοο-ς, -πλάσιο-ς u. s. w.

2) Füllen = bedecken[20]).

πελ: (πελ-να) πέλ-λα f. (Bedeckung =) Haut, Leder, Pelz,

Fell: *ἄ-πελος* hautlos, unverharscht (Kallim. fr. 343); **ἐρυσί-πελ-ας** (*ατ-ος*) n. Röthung der Haut = roth aussehende Hautentzündung oder Geschwulst, Rose (Medic.)[21]), *ἐρυσιπελατ-ώδης* von der Art der Rose (Diosc.); **πέλ-μα(τ)** n. Sohle, Fusssohle, Schuhsohle[22]), *πελματ-ίζω· ξέω τὰ ὑποκάτω τῶν ποδῶν* (E. M. p. 1002), *πελματ-ώδης* sohlenähnlich; *μονό-πελμος* einsohlig (B. A. 425). — **πολ**: **ἐπι-πολ-ή** f. (eig. Oberhaut =) Oberfläche, Gen. *ἐπιπολῆς* (adverbial) auf der O., obenauf; mit Gen. oberhalb; übertr. deutlich, offenbar[23]), *ἐπιπόλα-ιο-ς* auf der O., obenauf befindlich, oberflächlich; *ἐπι-πολά-ζω* (*-πολεύω* Ael. h. a. 9. 61) sich auf der O., obenauf befinden, die Oberhand gewinnen, überhand nehmen, emporkommen, *ἐπιπολα-σ-τ-ικό-ς* obenauf befindlich, emporkommend, *ἐπι-πόλα-σι-ς* f., *-πολα-σ-μό-ς* m. das Obenaufsein, Emporkommen; *ἐπι-πολῃΐδες· περοναί, αἷς αἱ γυναῖκες περονῶνται* (Hes.). — **πλο**: (*πλο-ϝο*) **ἐπί-πλο-ο-ς** m., *ο-ν* n., Netzhaut, welche die Gedärme bedeckt, *ἐπιπλό-ιο-ν* id. (Philetaer. ap. Ath. 3. 106. e; vgl. *κεῖται ἐπὶ τοῦ λίπους καὶ τοῦ ὑμενος*).

1) **par**[1]).

par, por zutheilen, spenden, bringen, bereiten. — *-păru-s*: *opi-păru-s* reichlich ausgestattet, herrlich, prächtig (Nbf. *-pari-s* App. Met.); (*pava-par[o], pav-per*, s. Stamm *pava*) **pau-per** (*pĕr-is*) wenig schaffend = arm, dürftig, beschränkt[24]) (Nbf. n. *pauperu-m* Cael. Aur. tard. 1. 1. 33), Demin. *pauper-culu-s* ärmlich, armselig; *paupĕr-ie-s* (poet.), *pauper-ta-s* (*tāti-s*) f. Armuth, Dürftigkeit, Demin. *paupertāt-ŭ-la* f. (Hier.), *paupert[at]-īnu-s* = *pauper*, (**pauperu-s*) *pauperā-re* arm machen, berauben; **prŏ-pĕru-s** (vorwärts schaffend =) eilig, eilfertig, Adv. *propere, properi-ter*; *properā-re* eilig besorgen, beeilen, beschleunigen; eilen, Part. *propera-ns* eilig (Adv. *-nter*), *properā-tu-s* beeilt, schnell (Adv. *-to*, Tac. a. 13. 1), *properant-ia* f. das Eilen, die Eile, Eilfertigkeit, *properā-ti-ō(n)* f. id., *properā-ti-m* = *propere*, *properā-bili-s* eilend (Tert.); **parā-re** verschaffen, bereiten, besorgen, sich anschicken[25]), Part. *parā-tu-s* bereitet, bereit, versehen, gerüstet (Adv. *-te*), *parā-tu-s* (*tūs*) m. Zubereitung, Zurüstung, *para-tūra* f. id. (Tert.), *parā-ti-ō(n)* f. id. (Afran.), das Streben (Sal. Jug. 31. 7), *parā-bĭli-s* leicht zu verschaffen; Frequ. *pari-tā-re* (Plaut.); **im-pĕrā-re** urspr. hineinbereiten, bearbeiten (vgl. *exercet frequens tellurem atque imperat arvis* Verg. G. 1. 99; *sola terrae seges imperatur* Tac. Germ. 26); dann: bestellen, gebieten, anbefehlen, herrschen, regieren (*imperassit* Cic. legg. 3. 3. 6)[26]); Part. *imperā-tu-m* (als Subst.) n. das Befohlene, der Befehl, *imperāt-īvu-s* zum Befehlen geh. (grammat. Befehlsform, Imperativ); *imperā-tū* (Abl.; Amm. 31. 7), *imperā-ti-ō(n)* f. das Befehlen (Boëth.), *imperā-tor* (*tōr-is*), alt *indu-, endo-perator* (pag. 30), m. Befehlshaber, Feldherr, Gebieter, Oberhaupt, Titel der röm. Kaiser; fem. *imperā-tr-ix* (*īcis*); *imperatōr-iu-s* zum

Befehlshaber u. s. w. gehörig, kaiserlich (Adv. *-ie* eines Feldherrn würdig, Treb. Claud. 6); Intens. *imperi-tāre; impĕr-iu-m* n. Gebot, Befehl, Herrschaft, Oberherrschaft, Staatsgewalt, Staat, Reich (milit. Oberbefehl, Commando), die kaiserl. Regierung (Sueton.), *imperi-āli-s* kaiserlich, *imperi-ōsu-s* gebietend, herrschend, herrisch (Adv. *-ose*); (*vitio parare* vgl. *vitio dare, vertere, tribuere* = *vitio-*, *viti-*, *vitu-*; *i* vor *p* zu *u*, vgl. St. *aucup-*, *occupare* u. s. w.) **vĭtŭperāre** zum Fehler machen, fehlerhaft machen, als Fehler angeben, tadeln, schelten[27]), *vituperā-ti-ō(n)* f. Tadel, das Tadeln, Schelten, *vitupera-tor* m. Tadler, *vituperā-bili-s* tadelnswerth, *vituper-ō(n)* m. = *vituperator* (Gell. Sidon.). — St. *pāre:* **pārē-re** (*par-ui*, *-itum*) zu schaffen bereit sein, zur Stelle sein = sich einstellen, erscheinen, Folge leisten, gehorchen, willfahren, Part. *pare-ns* gehorsam, Plur. die Unterthanen), *im-parentem* (*non parentem, hoc est oboedientem* Paul. D. p. 109. 2); **ap-pārēre** = *parere*, bes. übertr. augenscheinlich sein, klar vorliegen, einleuchten, *apparent-ia* f. das Sichtbarwerden (Christi, Tert.), das äussere Ansehen (Firmic. math. 5. 8), *appari-tor* m. Aufwärter, Amtsdiener, allgem. subalterne Beamte (*scribae, praecones, interpretes, lictores, accensi, viatores* u. s. w.); *appari-tūra* (Suet. gr. 9), *-ti-ō(n)* f. Aufwartung, Amts-dienst, -dienerschaft. — St. *par(i)*: (*ăb-*, das *b* geschwunden) **ă-pĕrī-re** (*-pĕr-ui, -per-tu-s*) = ab-bereiten d. i. auf-machen, er-öffnen, öffnen, erschliessen, aufdecken, enthüllen[28]) (Fut. *aperī-bo* Pomp. ap. Non. 506. 30; vgl. Plaut. Truc. 4. 2. 50), Part. *aper-tu-s* offen, frei, unverhohlen, Subst. n. das Offene, Freie (übertr. *in aperto est* = ἐν τῷ φανερῷ ἐστίν), Adv. *aperte; Aperta* (*idem Apollo vocabatur, quia patente cortinā responsa ab eo dentur* Paul. D. p. 22. 15. M.), *aper-ti-ō(n)* f., *aper-tūra* f. Eröffnung, Oeffnung, *aper-tor* m. Eröffner, Beginner (*Ioannes primus baptismi*, Tert.), *apert-īvu-s*, *ĭ-bilis* (Andere *aperi-bilis*) zur Eröffnung geeignet (Cael. Aurel. acut. 3 f.; Frequ. *aper-tā-re* (Plaut. Men. 3. 5. 12); (*ŏb-*, das *b* geschwunden) **ŏ-pĕrī-re** (*-pĕr-ui, -tu-s*) = darauf bereiten d. i. zu-machen, zudecken, verschliessen, verhehlen[28]) (Fut. *operī-bo* Pompon. ap. Non. 507. 33), Part. *oper-tu-s* verborgen, Subst. n. das Geheimniss, geheimer Ort, Adv. *operte*, *opert-āneu-s* geheim (Plin. 10. 56), *oper-ti-o(n)* f. (Varro l. l. 5. 10. 72), *oper-tōr-iu-m* (Sen. ep. 87), *operī-mentu-m* (*oper-*, *opri-mentum* Prudent. 461) n. Decke, Bedeckung (*oper-tu-i* Dat., App. mag. p. 310. 15), *oper-cŭlu-m* n. Deckel, *oper-cula-re* mit einem D. versehen (Col.); Frequ. *oper-tā-re* (Enn. ap. Non. p. 223. 30); **rĕ-pĕrī-re** (*re-ppĕri* = **re-pe-peri, -per-tu-s*) wiederschaffen, wiederfinden; finden, erfinden, ersinnen, entdecken[28]) (*pario re-perio, veteres enim et pario quarta coniugatione declinabant* Prisc. 8. 86. K.; Fut. *reperibit* Caecil. ap. Non. p. 508. 16, *reperibitur* Plaut. Epid. 1. 2. 48, Inf. *reperirier* id. Truc. 4. 1. 1); Part. *repertu-m* n. Erfindung (Lucr.); *reper-ti-ō(n)* f. Auf-, Er-findung;

reper-tu (Abl., App.), ***reper-tor*** m., *-trix* f. Erfinder, Urheber, -in, *reper-tor-iu-m* n. Verzeichniss (Dig. 26. 7. 7). — St. *par-ti*[29]): **par-s** (Gen. *par-ti-s* [*par-tus* tab. Bant.], Acc. *parti-m*, Abl. *parti* Lucr. Plaut. u. s. w.) f. Antheil, Theil, Abtheilung, Partei; (Zutheilung =) Pflicht, Obliegenheit, Amt; Acc. *parti-m* (als Adv.) theilweise; *parti-āriu-s* zu Theilen gehend, Subst. Theilhaber (Tert.), Adv. *-ārio*, *-ātim* theilweise, stückweise, einzeln; Demin. *parti-cŭla* f. Theilchen, ein Weniges (rhetor.: Abtheilung in den Sätzen, gramm.: Particel), *particul-āris* einen Theil betreffend, particulär (Adv. *-āri-ter*), *particulari-tā-s* f. Einzelheit (Boëth.), (**particulā-re*) *particulā-ti-m* = *partiario*, *particulā-ti-ō(n)* f. Zutheilung (Marc. Cap.); *particul-ō(n)* m. Theilnehmer, Miterbe (*particulones dicti sunt coheredes, quod partes patrimonii sumunt* Non. p. 20. 6); *parti-ceps* s. pag. 112; *ex-per-s* (*ti-s*) nicht Theil habend, untheilhaftig; *parti-re*, meist *-ri*, theilen, zertheilen, eintheilen, zergliedern (theilhaft machen, Enn. ap. Non. 475. 25), Part. *partī-tu-s*, Adv. *-te*, *-to* theilweise, abgetheilt, *partī-ti-ō(n)* f. Theilung u. s. w.; *dis-pertī-re* (*-ri* Cic. legg. 2. 19) = *partire*, *dispertī-ti-ō(n)* = *partitio* (Tert.); *im-pertī-re* (*-ri* Ter. Ad. 3. 2. 22) zutheilen, mittheilen; theilhaftig machen, beschenken (Plaut., Ter., Suet.), *impertī-ti-ō(n)* f. Zutheilung (Arnob. 2. 43). — (**por-tu-s*) **por-tā-re** bringen, führen, tragen[30]), *portā-ti-ō(n)* f. das Bringen u. s. w., *porta-tōr-iu-s* zum Tragen dienlich (*p. sella* Tragsessel), *porta-tr-ix* f. Trägerin (Or. inscr. 1373), *portā-bili-s* tragbar; *por-ti-ō(n)* f. = *pars;* übertr. Verhältniss, Proportion (*portione, pro portione, portionibus* u. s. w. nach Verh., verhältnissmässig), Demin. *portiun-cŭla* f. (Plin., Dig.), *portion-āli-s* zum Theil geh. (Tert.); (*ŏb-*, *b* geschwunden) **ŏ-porte-t** (*oportuit*) es wird (zugehöriger) Theil, es ist zukömmlich, zweckdienlich, nöthig, billig[31]).

Hervorbringen, gebären. — **păr-i-o**, *par-ĕre* (*pĕ-pĕr-i*, *par-tum*, Part. *pari-turu-s*) hervorbringen, zeugen, gebären; übertr. zuwegebringen, verursachen, schaffen[32]) (Inf. *parīre* Enn. ap. Varr. l. l. 5. 10. 59, Fut. *parī-bis* Pompon. ap. Non. p. 508, Perf. *parii: Latona pariit casta complexu Iovis Deli deos geminos* Enn. ed. Vahl. p. 146); Part. Präs. *parien-s* = ἡ τίκτουσα; Aor. *par-e-n-s* = ἡ τεκοῦσα, *mulier quae peperit;* Plur. *parentes* comm. = οἱ τεκόντες die Erzeuger, die Aeltern (und zwar nach dem natürl. Verhältnisse, während *pater et mater* mehr das sittliche Verhältniss bezeichnen; vgl. Tac. A. 1. 14: *alii parentem, alii matrem patriae [Augustam] appellandam censebant;* Cass. Dio 57. 12: πολλοὶ μὲν μητέρα αὐτὴν τῆς πατρίδος, πολλοὶ δὲ καὶ γονέα προσαγορεύεσθαι γνώμην ἔδωκαν); *par-tu-s* (*tūs*) m. (Gen. *-ti* Pacuv., *-tuis* Varro, Dat. *-tu* Prop. 1. 13. 30) das Gebären, die Geburt; concret: Leibesfrucht, Frucht, Sprössling, Brut; *partu-āli-s* zum Geb. geh. (Tert.); *partŭri-re* Desid., gebären wollen, kreisen; übertr. worauf brüten,

etwas vorhaben, Sorge haben; überh. hervor-treiben, -bringen, *parturi-ti-ō(n)* f. das Gebärenwollen u. s. w., *parturi-āli-s* durch Geburt hervorgebracht (Cassiod.); *Partŭla* die Göttin des Gebärens (Tert.); *par-ti-ō(n)* f. das Gebären, Eierlegen; *parent-āli-s* älterlich (*umbrae* Ov. tr. 4. 10. 87); *-āli-a* n. Pl. die Todtenfeier der Aeltern, Verwandten u. s. w., das Todtenopfer, die Parentalien, *parent-āre* die Todtenfeier den Ae. u. s. w. darbringen, ein Todtenopfer, ein Opfer darbringen, sühnen, *parentā-ti-ō(n)* f. Todtenfeier (Tertull.); *parent-ēla* f. Verwandtschaft (Capitol. Gord. 23); *-păru-s: prīmi-păra* (von Thieren) das das erste Mal geheckt hat; (*juveni-*, *jūni* vgl. *jun-ix* pag. 360) *jūnĭ-pĕru-s* f. Wachholderstrauch (stets junge Zweige und Blätter treibend), *juniper-eu-s* wachholdern; *puer-pĕra* f. Wöchnerin, Kindbetterin, *puer-per-iu-m* n. Entbindung, Niederkunft, übertr. das Geborene, Leibesfrucht; *vivi-paru-s* lebendige Junge gebärend (*pisces*, App. mag. p. 298. 24); (*vivi-*) *vī-pĕra* f. Viper (*coluber berus* Linné), Schlange, Natter, *viper-eu-s*, *-īnu-s* von Vipern, Schlangen, Subst. *-ina* f. (sonst *serpentaria*) Vipern-, Schlangenkraut, *-inu-s* schlangenförmig, *viper-āli-s* zur Viper geh., *herba* den Viperbiss heilend.

II) **par = pal**[5]).

1) Füllen.

(*pla*) **plē: plē-re** füllen (*ple-ntur* Fest. p. 230), *-plēre*, *-plē-vi*, *-plē-tu-s: com-plēre* vollfüllen, ausfüllen, vollständig machen, vollenden (*complē-runt*, *-rint*, *-sse*, *-rat*, *-rant* Caes. Cic. Verg.), Part. *com-plē-tu-s* vollendet, *complē-ti-ō(n)* f. Füllung, Erfüllung, *com-ple-tor* m. Erfüller (Juvenc.), *completōr-iu-m* n. das letzte Gebet (nach Vollbringung des Tagewerkes, Eccl.), *complet-īvu-s* zur Ausfüllung dienend (Prisc., Boëth.), *complē-mentu-m* n. Ausfüllungsmittel; *de-plēre* ausleeren, ausschöpfen; *ex-plēre = complēre*, befriedigen, sättigen, stillen (*exple-n-unt* Fest. p. 30, *ex-pleris*, *-plessent* Cic. Liv.), Part. *ex-ple-tu-s* vollständig, vollkommen, abgegränzt, *exple-ti-ō(n)* f. Befriedigung, Sättigung, *explet-īvu-s* ausfüllend, ergänzend (Donat. Charis.), *explē-mentu-m* n. = *complementum;* übertr. Zusatz, Ergänzung; *im-plēre = com-*, *ex-plere* (*implē-runt*, *-rint*, *-rat*, *-ssem* Cic. Hor. Verg. Ov.), *implē-ti-ō(n)* f. Erfüllung (Salvian.), *imple-mentu-m* n. Anfüllung (Cael. Aur.); *op-plēre* anfüllen; *re-plēre* wieder vollmachen, vollzählig machen, ergänzen, Part. *re-pletu-s* angefüllt, voll, *reple-ti-ō(n)* f. Ergänzung (Cod.); *sup-plēre = re-plere*, *supplē-mentu-m* n. Ergänzungsmittel, Ergänzung (eines Heeres), Recrutirung, concret: Ergänzungsmannschaft. — *plē-tūra* f. Anfüllung (Paulin.), Blutandrang (Veget.). — **plē-nu-s** voll, vollzählig, ganz, gesättigt, befriedigt; vollauf habend, reichlich; vollkommen, vollendet, Adv. *plene* (*pleniter* Ennod. ep. 5. 16), *pleni-ta-s*, *-tūd-o* (*in-is*) f. Fülle, Vollheit, Reichlichkeit; (**Plen-ina*) *Plen-in-ense-s* picenische Völkerschaft (Plin. 3. 13); (**ple-is-to*) *Plis-t-ia* f. Ort in

Samnium (Liv. 9. 21); (*ple-sto-ina) *Ple-stīna* f. Stadt der Marser (Liv. 10. 3) = die vollste, die bevölkertste[33]); *plē-ru-s* (alt), **ple-rus-que** (meist Pl. *pleri-que*) sehr viele, ein sehr grosser Theil, die Meisten, Adv. *pleru-m* (alt), *pleru-m-que* meistens, gemeiniglich, oft, häufig (zuweilen, mitunter, Dig.); Comp. (*ple-[i]os) = *ple-or-es* (Carm. Arv.); Sup. (*ple-ios-ima) *plīs-ima* (Fest. p. 204); **ple-be-s** (Gen. *-bĕi*, *-bi*), *ple-b-s* (*-is*) f. Volksmenge; Bürgerstand, Volk; Menge, Haufe, Pöbel[34]), Demin. *plēbē-cŭla* f. (*plebi-* Jul. Valer. 2. 36) das gemeine Völkchen, Pöbel, Gesindel, *plebē-iu-s* bürgerlich, plebejisch; gemein, gewöhnlich, schlecht, niedrig; *plebi-ta-s* (*-tāti-s*) f. der gemeine Bürgerstand (Cato ap. Non. 149, 4, 8); (*locu-ple-to, -ti) **lŏcŭ-plē-s** (*-plē-ti-s*) = mit Acker gefüllt, voll Acker, begütert, reich[35]) (*P. Nigidius locupletem dictum ait ex compositis vocibus, qui pleraque loca, hoc est, qui multas possessiones teneret*, Gell. X. 5; *tum res erat in pecore et locorum possessionibus, ex quo pecuniosi et locupletes vocabantur* Cic. de Rep. 2. 9. 16; *locupletes dicebant loci, hoc est agri plenos* Plin. h. n. 18. 3. 3); zuverlässig, glaubwürdig (*auctor, testis;* weil ein Begüterter mit seinem Hab und Gut haften konnte), Adv. *locu-plēte; locupletā-re* bereichern, *locupletā-ti-ō(n)* f. Bereicherung, reicher Besitz (Vulg.), *locupleta-tor* m. Bereicherer (Eutrop. 10. 15).

pel. —. (*pel-vi*) **pel-vi-s**, *pēl-ui-s* (s. πέλλα pag. 498) f. Schüssel, Becken, bes. Wasser-, Waschbecken (Acc. *pelvi-m*, Abl. *pelvi*, *pelve*), Demin. *pelvi-cŭla* f. (Not. Tir. p. 164).

(*pol*) **plo.** — Compar. zu *multu-s* viel: (*plo-ios) *plo-us* (C. I. L. I. 196. 19. 21) **plūs** (*plūr-is*) [*ou* = *ū* seit Anfang des 7. Jahrhunderts], Plur. *plūr-es*, *-a* (vorkl. *plur-ia* nach Gell. 5. 21. 6, dagegen Gen. meist *plur-ium*) mehr, mehrere; *com-plur-es*, *-a* (*-ia*) mehrere zusammen, d. h. ziemlich viele, nicht wenige (mit völlig erloschener Compar.); Subst. Mehrere, ziemlich Viele; Adv. *com-plur-iens* mehrere male, ziemlich oft (Cato, Plaut.); *plūr-āli-s* zu Mehreren oder zur Mehrzahl gehörig (gramm. Mehrzahl, Plural), Adv. *-ter* (in der Mehrzahl), *plurali-ta-s* f. Mehrzahl (grammat.), *pluratīvu-s* = *pluralis* (Gell., Arnob.); *plus-culu-s* etwas mehr, etwas viel, Adv. *plusculu-m* (Plaut.), *com-plusculi* nicht so wenige, ziemlich viele (Plaut., Ter., Gell.), Adv. *compluscule* (Gell. 17. 2. 15); Superl. (*plo-ios-umo, *plo-us-umo) *plūs-ima* (C. Sal. Varro l. l. 7. 27. M.), *plo-ur-uma* (Inscr. Aqu. Murat. p. 658), *plo-ur-ima* (C. I. L. I. 1297), *plūr-ĭmu-s* der (die, das) meiste, sehr viel.

(*pol*) **pul.** — (*pa[r] + pura nährend, füllend, vgl. Skr. *papuri*, *pa-pulo, *po-polo) **pŏ-pŭlu-s** (*pōplus* Inscr. Col. rostr., Plaut. Amph. prol. 101, ibd. 1. 1. 103, id. Aul. 2. 4. 6, id. Asin. pr. 4; *popolus* Tab. Bant., Fab. Pict. ap. Gell. 1. 12) m. Volk, Menge, Haufe, Schaar[36]); *popul-āri-s* zum Volke geh., volksthümlich; zu demselben V. geh., einheimisch, inländisch; dem Volke zugethan,

volksgesinnt, demokratisch, populär; zum niederen Volke geh., gemein, verbreitet, niedrig; Adv. *populari-ter; populari-ta-s* (*tātis*) f. Landsmannschaft, Streben nach Volksliebe, Popularität; *popul-ōsu-s* volkreich, zahlreich, *populosi-ta-s* (*tātis*) f. Menge (*deorum* Arnob. 3. p. 102); (**populā-re*) *populā-ti-m* von Volk zu Volk, bei allen Völkern (Pompon. und Caecil. ap. Non. 150, 20. 154, 14), *populā-ti-ō(n)* f. Volk, Bevölkerung (Sedul. 4. 275); *popul-āc-iu-s* pöbelhaft (Laber. ap. Non. p. 220. 32); (**po-puli-cu-s*) (alt *pou-bli-co-m, pō-pli-cod* u. s. w.) **pū-blĭ-cu-s** (*publicum est quod universa civitas frequentat* Cic. inv. 1. 27) zum Volk, zum Staate geh., Volks-, Staats- (Subst. m. Staats-beamte, n. Staats-eigenthum, -gebiet, Gemeinwesen), übertr. Allen gemein, allgemein, öffentlich (Subst. n. öffentl. Ort, Oeffentlichkeit); Adv. *public-e* (*i-ter* Pompon. ap. Non. p. 513. 9), *publicĭ-tus* auf Staatskosten, von Staatswegen, öffentlich; *public-ānu-s* zum Staatspacht geh., Subst. Generalpächter der Abgaben, *public-āriu-s* veröffentlichend (Firmic. math. 3. 8); *publicā-re* dem Staate zueignen, einziehen, confisciren; veröffentlichen, bekannt machen, *publicā-ti-ō(n)* f. Einziehung in die Staatscasse, Confiscation, *publicā-tor* m., *-trix* f. Veröffentlicher, -in; *Publ-iu-s, Publiciu-s, Publiliu-s.* — **mani-pŭlu-s,** *manu-pulu-s, manĭ-, manū-plu-s* m. (*-pulu-m* n. Spart. Hadrian. 10) eine Hand voll, Bündel (*manipulos dicimus fasces faeni, quod manum impleant* Isid. or. 18. 3. 5); eine kleinere Abtheilung des röm. Heeres, Manipel[37]) (etwa 100, später gegen 200 Mann; von dem auf einer Stange als Feldzeichen getragenen Bündel, vgl. *pertica suspensos portabat longa maniplos, unde maniplaris nomina miles habet,* Ov. fast. 3. 117), *manipul-āri-s* zu einem Manipel geh., Gemeiner, *manipul-āriu-s* einem M. zukommend, *manipul-ā-ti-m* eine Hand voll, bündelweise, manipelweise; (**sama-pulo* s. *sa* mit) **sim-pŭlu-m** n. zusammenfüllendes Werkzeug, Füllkrug, Füllkelle, Schöpfgefäss, Becher[38]) (*simpulum vas parvulum non dissimile cyatho, quo vinum in sacrificiis libabatur: unde et mulieres rebus divinis deditae simpulatrices* Fest. p. 337), *simpulā-re* mit der Füllkanne einschöpfen, *simpulā-tor, sim-pul-ō(n)* m. (*simpulones dicuntur convivae; nam et amicus sponsi, qui cum eo per convivia ambulat, simpulator dicitur* Fulg. p. 396. G.) Becherer, Seidelmann, Zechbruder, Tischgenosse, *simpulā-trix* f. Füllfrau, Schöpffrau beim Opfer. — **pul-vī-nu-s** m. (Gefülltes, Vollgestopftes) Polster, Kissen; Erderhöhung = Beet, Rabatte, Steinaufsatz[39]), Demin. *pulvinŭ-lu-s* m. kleine Erderhöhung (Col. arb. 10. 4), *pulvil-lu-s* m. Kisschen, *Pulvillu-s* röm. Bein., *pulvin-ensi-s* Beiname der Bellona (Inscr.), *pulvin-ā-tu-s* polsterförmig, mit einer Erh. versehen; *pulvin-ar* (*āri-s*) n. (ein aus Decken und Polstern zusammengelegter) Göttersitz, Polstersitz, übertr. Tempel; Pfühl, Ruhekissen, Bett, *pulvin-āri-u-m* n. Polstersitz der Götter.

-pala multiplicatives Suffix (s. pag. 501) = **-plo:** (*-plu-s,*

-pla, -plu-m)[19]) ***sim-plu-s*** (= *ἁ-πλοῦς*) einfach, *simpl-āri-s* (Veget.), *-āriu-s* (Dig.) id.; ***dŭ-plu-s*** (= *δι-πλοῦς*) doppelt so gross oder viel. Subst. *-m*, n. **das Doppelte,** *dupl-āri-s* das Doppelte enthaltend (Veget.), *dupl-ō(n)* m. = ***duplum*** (XII tab. ap. Fest. p. 376. 30), *duplā-re* verdoppeln (Dig.); ***tri-plu-s*** (= *τρι-πλοῦς*) dreifach, Subst. *-m*, n. das Dreifache, ***tripl-āri-s*** (Macrob.), *-āriu-s* (Or. inscr.) id.; *quadru-plu-s* vierfach, **Subst.** ***-m*** **n.**, das Vierfache, *quadrupl-āri-s* id. (Macrob.), *quadrŭplā-re* **vervierfachen,** *quadru-*, *quadri-plā-tor* m. Vervierfacher, eine Art **Denuncianten,** welche *quadrupli actio* einleiteten, d. h. Antrag **auf vierfältige** Strafe stellten, wobei sie $^1/_4$ percipierten (*quadriplatores **dicebantur**, qui eo questu se tuebantur, ut eas res persequerentur, **quarum** ex legibus quadrupli erat actio* Paul. D. p. 259. 3), ***quadruplāri*** den *quadruplator* machen; *quincŭ-plu-s* fünffach (Boëth.); ***septŭ-plu-m*** das Siebenfache (August.); *octŭ-plu-s* achtfach, Subst. ***-m*** **das Achtfache;** *decu-plā-tu-s* verzehnfacht (Juvenc. 3. 437); *centu-plu-s* **hundertfach** (Vulg.); (*ambi-*, *amb-*) **am-plu-s** nach beiden **Seiten** voll, ringsum voll = weit, geräumig; übertr. gross, **bedeutend,** gewichtig; erhaben, ausgezeichnet, berühmt, würdevoll, **ruhmvoll**[40]), Adv. *ample* (*ampli-ter* Plaut. Lucil. Gell.), ***ampli-tū-d-o*** **(*ĭn-is*)** f. Weite, Grösse, Bedeutung, Ansehen, *amplāre* (Pacuv. **ap. Non.** p. 506. 26. M.), *ampliāre* erweitern, vergrössern, **vermehren,** verherrlichen; weiter hinausschieben, vertagen; ***ampliā-ti-ō(n)*** f. Erweiterung u. s. w. (Sen., Tert.), *ampliā-tor* m. **Mehrer** (***civium***, Eckhel doctr. num. vet. t. 3. pg. 12); *ampli-ficu-s* **prächtig, herrlich** (Fronto), Adv. *-fice* (Catull. 64. 266), *amplifica-ti-ō(n)* **f. =** *ampliatio*, *amplificā-tor* m., *-trix* f. Erweiterer u. s. w.

2) Füllen = **bedecken**[20]).

pel. — (*pel-ni*) **pel-li-s** = *πέλ-λα* (pag. 501)[41]) f., Demin. *pelli-cŭla* f., *pelliculā-re* **mit Fellen** versehen (Col.), *pellī-tu-s* mit F. versehen, mit Pelz **bekleidet** (*pelleātus* Paulin. Nol. carm. 17. 243), *pelli-c-iu-s*, *-eu-s*, ***pelli-nu-s*** (Jul. Valer.), *pelli-ris* (Paul. D. p. 204) aus F. bereitet; ***pell-āriu-s*** (Firmic.); *pelli-ō(n)* (Plaut. Men. 2. 3. 52) m. Pelzarbeiter, **Kürschner,** *pellion-āriu-s* Militärkürschner (Inscr.).

1) Corssen KZ. XV. **251. — C.** E. 282 (jedoch gegen die Zusammenstellung mit Skr. *pi-par-mi*): **„doch** fehlt der Nebenbegriff der Reichlichkeit den griechisch-**latein. Wörtern** ganz“. [„Reichlich spenden, verleihen“ kann sich doch **leicht zum** Begriffe „spenden, verleihen“ abgeschwächt haben.] — **F. W. 118 f.** 463; F. Spr. 336 f. — Siegismund St. V. 198. 11). — 2) **C. V. II. 19.** 83). — 3) Sonne KZ. X. 105: *πορ*, Desid. *πορσ*, Adj. *πορσυ*, **Denom.** *πορσύ-νω*, *πορσαίνω* von einem Thema *πορσαν* (*πορσαν-jω*). — 4) **Vgl. Düntzer** KZ. XVI. 29 f.: *παρθένος* ist die „gezeugte“ von der durch *ϑ* **vermehrten** W. *παρ*, wovon auch *πόρτις*. — Christ 265 und Legerlotz **KZ. VIII.** 46 von der W. *vardh* wachsen, blühen: *ϝαρϑ*, ***βαρϑ***, ***παρϑ*** **(β durch** den Einfluss der die Wurzel schliessenden **Aspirata zu *π* verhärtet**). — PW. IV. 648: *pāthena* (aus

παρθένος) das Zeichen der Jungfrau. — 5) B. Gl. 230b. 246a. — Brugman St. IV. 164. 3). — Corssen I. 368. 441 f.; N. 253 f.; KZ. III. 280 ff. — C. E. 82. 277. 282. 489; C. V. I. 155. 9). 183. 4). 190. 44). 252. II. 40. — F. W. 118 ff. 129 f. 377. 463. 467. 470. 1063. 1081; F. Spr. 240 f. 337 f. — Fritzsche St. VI. 318. — Lottner KZ. VII. 19. — Siegismund St. V. 196. — 6) Pott KZ. VI. 409. — Fick KZ. XXI. 367 (und Spr. l. c.): = *πλην-μορο, πλημ-μυρο*: *πλήμμυρα* (d. i. *πλημμυρ-jα*), *πλημμυρ-ίδ* [doch Hom. *ῠ*], *πλημμύρω* d. i. *πλημμυρ-jω* (vgl. Skr. *ad-mara* gefrässig; altir. *lanmar-*, **linmar-ja* = *linmaire* Fülle. — Der letzteren Ableitung wegen findet sich *πλημμ-* geschrieben; doch richtiger wohl seit Bekker *πλημ-*. — 7) Vgl. Fick KZ. XVIII. 415. 4). — 8) C. E. 66 (über das secundäre *θ*); C. V. I. 155. 9). II. 191. 340. 345. — F. W. 120. 373. 470: *plēth* füllen aus *ple* durch *th* = *dhā* weitergebildet. — 9) Vgl. Allen St. III. 276. — 10) Clemm St. VIII. 81. — C. E. 278. — Lobeck path. el. I. 245. — Gewiss falsch Pape W. s. v.: „Nebenform von *ἄπλατος*. Die Ableitung von *πίμπλημι* ist falsch". — 11) Pott KZ. VI. 283*). — Anders Kiessling KZ. XVII. 224: *πλήν* aus **πλέjαν*, woraus nominal *πλεῖον*, *πλέον*, lat. *plus* wurde. — 12) Brugman St. IV. 180. 5). — C. E. 82. 282. — Hehn p. 470. — Anders F. W. 119, KZ. XX. 170: *par* durchdringen u. s. w., *πόλι-ς* = Skr. *pur, pura, puri* Wehr, feste Burg (vgl. Skr. *go-pura* Stadtthor). — 13) C. E. 489 f. — Kuhn KZ. IV. 2. XI. 310. — 14) C. E. 282: *πτολί-ε-θρο-ν* (vgl. *θύρ-ε-τρο-ν*) scheint auf einen Verbalstamm (vgl. hom. *πολί-ζω* bauen) zurückzugehen. — 15) Misteli KZ. XVII. 162 f. — 16) Sch. W. s. v. — 17) Savelsberg KZ. XXI. 193: Suffix *ena* + *do* = *en-do*, *ιν-δο*: *μυ-ΐν-δα, φυγ-ίν-δα, κρυπτ-ίν-δα*; *ἀριστ-ίν-δην, πλουτ-ίν-δην*; *κρυφ-αν-δόν, στοιχ-αν-δόν, ἀνα-φαν-δόν*; *sec-un-du-s, ori-un-du-s, rot-un-du-s; leg-en-du-s, capi-en-du-s*. — 18) Vgl. auch B. Gl. 244b. — Kuhn KZ. IV. 2. — Renner St. Ia. 177. — Schweizer KZ. II. 366. — Walter KZ. XII. 385. — 19) Corssen I. 441 f. II. 72. — Siegismund St. V. 164. 65). — Anders F. Spr. 243. 339: von *pal* = *πέλω, πέλομαι* wenden; Basis von *plak* flechten (vgl. F. W. 373). — Vgl. noch Anm. 37. — 20) Corssen B. 319 f. (*πέλ-λα, pel-li-s* Haut, insofern sie voll von Haaren ist, Pelz; oder: insofern sie mit Fleisch und Blut gefüllt ist = die schwellende, straffgespannte Haut). — F. W. 373 f.; F. Spr. 192. 241 f. 338. — Pott E. F. I. 264. — Zu Skr. *kār-man* Haut, Leder: Benfey gr. Wurzell. II. 83; Bugge KZ. XIX. 409 f.; Sonne KZ. X. 407. — Anders C. E. 271: „die Grundbedeutung scheint die der Oberfläche gewesen zu sein; verwandt sind Nr. 102 (*πλάξ* Fläche), Nr. 367b (*πλατύς* platt), Nr. 368 (*πλίνθος* Ziegel)". — Wieder anders Walter KZ. XII. 413 Anm.: *spal* abziehen: *spol-ium, pellis, πέλλα*. — 21) Pott KZ. VI. 359. — 22) Vgl. F. W. 1075. — B. Gl. 133b: *karman, mutata nasali in tenuem eiusdem organi*. — 23) Vgl. Sch. W. s. v.: eig. auf der Haut = auf der Oberfläche u. s. w. — 24) Vgl. noch Kuhn KZ. X. 320. — 25) Corssen KZ. XV. 251 f. — Lottner KZ. VII. 176. 82). — C. E. 273: *περάω* dringe durch u. s. w., *porta*, dann: *parare*(?); ebenso V. I. 348: *πορίζω, para-re*. — 26) Vgl Anm. 25 Corssen l. c. — 27) Corssen I. 539 ff.; N. 57 ff. — 28) Corssen I. 653. II. 410; B. 588. — B. Gl. 343b: *var tegere: apa-varājami* = *apa-verio, aperio; api-varājami* = *opi-verio, operio*. Dazu C. E. 540: würde ich für wahrscheinlich halten, wenn nicht auch die W. *ar* im Skr. nach dem PW. die Bedeutung „aufthun" hätte. — Klotz W. s. v.: *ap* = *ἀπό*, *op* = *ob* und *erio* = *ἐρύω*; also *aperio* = *ἀπερύω* ab- oder aufziehen, *operio* = *ἐπερύω* über- oder zuziehen; *aperire* aufmachen, eröffnen, Ggs. *operire* zumachen (vgl. Plaut. Capt. 3. 3. 9: *operta quae fuere, aperta sunt, patent praestigiae*). — 29) Vgl. Anm. 1. Zu *par* zutheilen noch: Corssen KZ. XV. 251; Ebel KZ. V. 417; Lottner KZ. VII. 176 (jedoch Corssen KZ. V. 104: *par* durch-

dringen: *pars* Durchdringung, **Durchschnitt** = [illegible] — ganz anders B. Gl. 78b: *kalā pars, portio; fortasse pars,* [illegible] *hac voce cohaerens, cum lat. guttur. et lab., nec non semivocales r et l saepissime inter se permutentur.* — 30) B. Gl. 270b: *bhar ferre; porto fortasse e forto.* — 31) Corssen B. 78. — Schweizer KZ. 146. 148. — Grassmann KZ. XI. 90: *poenitet, miseret, oportet* stehen unzweifelhaft für **poenitat, miserat,* **oportat.* — 32) Bechstein St. VIII. 347. — Curtius St. V. 439. — B. Gl. 270a: *bhar ferre; pario, nisi* [illegible] *net ad kar, huc trahi posset, mutata aspirata in tenuem.* — 33) Co[illegible] KZ. III. 302. — 34) Corssen I. 165. 441 f.; B. 203. 379. 467: *ple-be-s* = **ple-bhu-* (W. *bhu*, φυ) *ie-s,* **ple-b-ie-s,* **ple-b-e-s* (vgl. 165* die Pol[illegible]k gegen Ascoli KZ. XVI. 120, der *ple-b-es* mit πλῆ-θος gleichstellt u[illegible] Ascoli's Entgegnung KZ. XVIII. 444). — C. E. 278: „das Suffix von *ple-be-s* gehört in die Reihe der Bildungen mit *b* (*her-ba, mor-bu-s*), worüb[er] ich in Jahn's Jahrb. Bd. 69 S. 95 gehandelt habe". — Mit Ascoli [illegible]lich Ebel KZ. VI. 213: das *b* ist hier gewiss wie in *barba, ruber,* [illegible] *m* im Inlaut aus dem *f* = θ entsprungen. — Vgl. noch Lottner K[Z]. VII. 166. 177; Schweizer KZ. XVIII. 299. — 35) Corssen II. 364. 591; N. 253. — G. Meyer St. V. 52. — 36) Aufrecht-Kirchhoff umbr. [illegible] — [illegible]gegen Schweizer II. 368: *populus* kann als Intensivform [illegible] [illegible]den und hat als solche eine gunierte oder mit Zulaut ver[illegible] [illegible]icationssilbe, welche aber im Subst. mit Auflösung des *u* in *v* [illegible]ward, im Adj. blieb. — Vgl. noch Corssen I. 368. 442. II. 7[illegible] . 516; B. 319. — 37) Anders Schmidt KZ. XVI. 433: *-kālá* am [illegible] [illegible]n Compositen (*kālá* die theilbare Zeit, *kálā* kleiner Theil eines [illegible], vgl. Skr. *tri-kāla-m* dreimal; griech. -πολο, -πλο; lat. *-pŭlo, -plo:* e[illegible] [illegible] *mani-pulu-s.* — 38) Corssen II. 71 f. — Dagegen F. W. 495: *sip* [illegible], hohl sein: *simp-ulu-m* Opferkelle. — 39) Corssen B. 319 f. [illegible]. 161: die Zusammengehörigkeit mit *pel-li-s*, πέλ-λα, πέλ-ας [illegible]tzt zweifelhaft geworden). — C. E. 271. — Pott E. F. I. 264. — F. W. 414, Spr. 387: **spalva* Flaum, *spalvaina* Polster, Kissen. [illegible]mmwort ist im Latein untergegangen. — 40) Corssen I. 368. [illegible] — Walter KZ. X. 204. — 41) B. Gl. 143a: *čalli (ut mihi vi*[illegible] *a rad. čad tegere, mutato d in l) pellis pro scellis? abiecta sibilante* [illegible]*tā guttur. in labialem.*

---

4) **PAR** wehen, sprüh[en], lode[r]n, flammen[1]). — Nebenform **pru-s.** — Skr. **pru** [illegible], träufeln, bespritzen, benetzen; brennen; **plu-sh** b[illegible] [illegible]ngen; besprengen (PW. IV. 1170. 1193).

παρ. — (ἐ-περ-ε-σε) **ἔ-πρ-ε-σε** (vgl. ἔσχε = ἐ-σεχ-ε) Hes. Th. 856.

πρα. — πί-μ-πρη-μι, ἐμ[illegible] [illegible]t, anzünden, entzünden, in Brand stecken (Hom. noch unb[illegible] [illegible]äsensform, in Prosa selten) (Inf. πιμπρά-ναι, Imper. π[illegible]r. [illegible]lon 974, Impf. ἐ-πίμπρη-ν, Fut. πρή-σω, Aor. ἔ-πρη-σα, [illegible] πρα-μαι, Perf. πέ-μ-πρη-μαι [ἐμ-πε-πρη-σ-μένα Her. 8. 144], A[illegible] ἐ-πρή-σ-θη-ν, Fut. πε-πρή-σομαι): πρή-θ-ω selten, [illegible]θ-ω, blasen, hauchen, anblasen, schwellen (ἐν δ'[illegible]ς [illegible]ν μέσον ἱστίον Il. 1. 481, ohne ἐν: ἔμπρησεν δ' ἀ. μ. ἱ. [illegible]2. [illegible]27), aus-sprühen, -spritzen, strömen (αἷμα ἀνὰ στόμα Il. [illegible]), [illegible]en (Impf.

ἐν-έ-πρηθον Il. 9. 589, Fut. *ἐμ-πρήσειν* ibd. 242, Aor. *ἐν-έ-πρησε* Il. 22. 374) [beide Formen 12mal mit *πυρί, πυρός, ἐμπρήθειν* nur 4mal, *πρήθειν* nie ohne diesen Zusatz; daher *ἐμπρῆσαι* wohl urspr. ansprühen, reichlich überschütten][2]); Verbaladj. *εὔ-πρη-σ-το-ς* (*εὔπρηστον· εὐφύσητον ἀπὸ τοῦ πρῆσαι* Apoll. Lex.), heftig angefacht, stark erregt (nur *ἀϋτμή* Il. 18. 471[3])); (*πρη-τι*) πρῆ-σι-ς f. das Entzünden (Med.), *σφυρο-πρησι-πύρα* mit Feuer die Knöchel brennend[4]) (Luk. Tragop. 200, Beiw. des Podagra); *πρῆ-σ-τι-ς* f. Sprühfisch; *πρη-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. feuriger Wetterstrahl, Blitzstrahl (giftige Schlangenart, Diosc.), *πρηστήρ-ιο-ς* brennend, lodernd, *πρηστηρ-ο-ειδής* blitzartig; *πρῆ-σ-μα(τ)* n. der entzündete Theil (Med.); *πρη-δών* (*δόν-ος*) m. Brand, entzündliche Geschwulst (Med.); (*πρη-μαν-jω*) πρημαίνω blasen, heftig wehen (*λαβρῶς φυσᾶν καὶ μαίνεσθαι* Suid.); *πρῆ-μαι* (Phot. lex.), *πρημ-ά-ς, πρημ-ν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. eine Thunfischart; *πρημαδ-ίη* f. eine Olivenart (Nic. Al. 87).

pru-s = πυρ-ς. — πυρς-ό-ς m. Feuerbrand, Feuersignal[5]) (Il. 18. 211); *πυρσό-ω* entzünden; *πυρσ-αίνω* feuerroth machen; *πυρσ-εύ-ω* Feuersignale geben, entzünden, *πυρσε(ϝ)-ία* f. Feuersignal, *πυρσευ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Heizer (Aret.); *πυρσ-ώδης* einem Feuerbrande ähnlich; πυῤῥ-ό-ς, dor. poet. *πυρσό-ς*, feuer-farben, -gelb, -roth (alle möglichen Abstufungen von „gelb, braun, roth" umfassend, *πυῤῥὸν ξανθοῦ τε καὶ φαιοῦ κράσει γίγνεται* Plat. Tim. 68. c), *πυῤῥό-ω* feuerfarben u. s. w. machen, *πυῤῥό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Feuerfarbe, *πυῤῥ-ώδης* röthlich von Ansehen; *πύῤῥα* f., *πυῤῥ-ία-ς* m., *πυῤῥα-λί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein röthlicher Vogel; *πυῤῥάκης, πυῤῥάκων* m. der Röthliche; *πυῤῥά-ζω, πυῤῥί-ζω, πυῤῥιά-ω* feuerfarben u. s. w. sein (N. T. LXX); Πύῤῥα f. Gemalin des Deukalion; Stadt auf Lesbos; Vorgeb. in Thessalien; Stadt in Karien; Landspitze Mysiens; *Πυῤῥαία* der frühere Name Thessaliens, nach der Pyrrha, Gem. des Deuk. (Strabo IX. 443); Mannsnamen: *Πύῤῥο-ς, Πυῤῥαῖο-ς, Πύῤῥα-ς, Πυῤῥία-ς, Πύῤῥιχο-ς, Πύρσων, Πύῤῥων, Πυῤῥίων*[6]).

pru-s, pur-s. — (**prus-na*) **prū-na** f. glühende Kohle. — (**prus-ina*) **pru-īna** f. Reif, gefrorner Schnee, Frost (eig. kalte Bespritzung, kalte Feuchtigkeit[7]) (*pruina dicta, quod fruges ac virgulta perurat* Paul. D. p. 226; vgl. *Scythae continuis frigoribus uruntur* Just. 2. 2. 9, *urebant montana nives* Lucan. 4. 52, *ratem canis urebat luna pruinis* Val. Fl. 2. 287 u. s. w.), *pruin-ōsu-s* bereift, voller Reif. — (*prus-i*) **prūrī-re** (brennen =) jucken, übertr. gierig verlangen, gelüsten, geil sein, *prurī-tu-s* (*tūs*) m., *prurī-g-o* (*ĭn-is*) f. Jucken, Geilheit, *prurigin-ōsu-s* voller Grind, Jucken, geil, *pruri-ōsu-s, prurīt-īvu-s* Jucken erzeugend. — (**purs-u-s, *burs-u-s*) **burr-u-s** altl. = *πυῤῥό-ς*, *burr-ān-ĭca* (*potio appellatur lacte mixtum sapā a rufo colore, quem burrum vocant* Paul. D. p. 36. 12. M.), *burranicu-m* (*genus vasis* ibd. p. 36. 5), *Burru-s* = *Pyrrhu-s* (*Burrum semper Ennius, nunquam Pyrrhum* Cic. or. 48.

160; *sed B quoque in locum aliarum dedimus aliquando, unde Burrus et Bruges et Belena* Quintil. 1. 4. 15), *Burri-ēnu-s;* (**burs-ere*) **com-būr-ere** (*-bus-si, -bus-tu-s*) zusammenbrennen, durch Brand zerstören, verbrennen, Part. *combus-tu-m* (öfter Pl.) n. Brand-schaden, -wunde, *combus-ti-ō(n), -tūra* f. (Sp.) Verbrennung; *bus-tu-m* n. der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen, Leichenbrandstätte (vgl. *semiustaque servant busta* Verg. Aen. 11. 200), dann: Grabhügel, Grabmal; übertr. Grab, Ort des Unterganges, *bustu-āli-s, āriu-s* zum *bustum* geh., das *b.* betreffend; *bust-ar* (*locus, ubi concremantur mortuorum corpora* Charis. I. p. 25 P.); *busti-cētu-m* (s. *kaita* pag. 166) n. Grabstätte (Arnob.)[8].

1) Curtius St. IV. 228 f.: sprühen, strömen, überschütten; daraus: füllen, anfüllen. — F. W. 372; Spr. 337: kann durch die Bedeutung „blasen" mit *par* „füllen" zusammenhängen. — Vgl. noch Goebel Homerica 1 ff. — Bugge KZ. XIX. 440. — Corssen I. 127. II. 1004; B. 159; N. 177. — C. E. 284; St. l. c. — Fick W. l. c. 130. 376. 466; Spr. l. c. — Froehde KZ. XIV. 454 f. — Sonne KZ. X. 104. 9). — Walter KZ. XII. 377. — 2) C. V. I. 155. 10). II. 39. — 3) Andere activ: „der glutanfachende Hauch". Vgl. Buttm. Lexil. I. 105. — Sch. W. übersetzt: wohl oder in Fülle durchgedrängt, hervorgetrieben. — 4) G. Meyer St. V. 113. — 5) C. E. 287: zu πῦρ (W. *pu* s. unten): πυρ-σό-ς, *prū-na*. — Düntzer KZ. XIV. 201 zweifelt (πυρ-σό-ς von πῦρ, wenn nicht von W. πυρσ). — 6) M. M. Vorl. I. 11: Πύῤῥα, die Eva der Griechen, war nichts als ein Name der rothen Erde und im Besondern Thessaliens. — Pott KZ. VI. 120: Es wäre mir sehr merkwürdig, wenn Πύῤῥα die Erde anzeigen sollte, weil in diesem Falle grosse Uebereinstimmung waltete mit *Adam* (eigentlich roth) und *Adamah* (Erde) d. i. die rothe im Hebräischen. Sonst ward πύῤῥος häufig von den gelben und blonden Haaren nördl. Völker gebraucht, und Πυῤῥίας hiessen oft Sklaven, vorzugsweise die rothköpfigen, verschmitzten aus Thrakien. — 7) Pott I. 108: *pru-īna* früh-reif zu *pra*, πρωΐ u. s. w. — Dazu C. E. 285: man kann es aus *provina* ableiten und dies mit πρω-ΐ für πρω-Ϝι und formell mit Skr. *pūr-va-s* für *pra-va-s* vergleichen. — Windisch K. B. VIII. 15: Grundform *pravaina?* — 8) Pott KZ. V. 243: ἀπό Skr. *apá* = lat. *b* in *b-ustum, com-buro* (vgl. *ab-sumi urbem flammis*). — Schweizer KZ. XVII. 307: gegen die Deutung von *prush* nur ein Bedenken, nämlich Uebergang eines scharfen *ss*, *s* in *r*, wofür kaum Beispiele beizubringen sind.

---

5) **PAR** schlagen; auf etwas schlagen = stossen, treffen. — Vgl. Zend *par* kämpfen (F. W. 281); Altbulg. *pra-ti, per-ą ferire, conculcare, lavare* (Mikl. Lex. 659).

par.

πελ, πλη. — **πέλ-ας** Adv. nahe, nahe dabei (Hom. nur Od. 10. 516 und mit Gen. Od. 15. 257), ὁ πέλας der Nahe, Nachbar, der Nächste, Nebenmensch (Superl. πελάσ-τατο-ς Inscr., Adv. πελασ-τάτω Hippokr.); **πελά-ζω** poet., bes. ep.; intr. nahen, sich nähern (so auch Herod. und einzeln bei Folgenden, vgl. ὡς ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει Plat. Conv. 195b); trans. (nur poet.) nähern, näher

bringen, hinzu-, heran-bringen (Fut. πελά-σω, att. πελῶ Soph., Aor. ἐ-πέλα-σα, ep. πέλα-σα, -σσα, ἐ-πελα-σάμην, dazu Opt. trans. πελασαίατο Il. 17. 341, ἐ-πελά-σθη-ν; Aor. intr. ἐ-πλή-μην, ep. πλῆ-το, -ντο, ἔ-πλη-ντο, Pass. ἐ-πλά-θη-ν Aesch. Eur., Perf. πέ-πλη-μαι, dor. πέ-πλᾱ-μαι, πε-πλη-μένο-ς Od. 12. 108); poet. Nbf. πελά-ω nur im Präs. (Aesch. Prom. 283. Soph. El. 496. Oed. K. 1063 und einzeln bei Sp.); att. intr. Nbf. πελά-θ-ω (Aesch. Eur. Aristoph.); ep. Nbf. πίλ-νᾰ-μαι (ε zu ι geschwächt; nur πίλνα-ται, Impf. πίλνα-το; πιλνᾷ = πίλνασαι h. Cer. 115)[1]); πέλα-σι-ς f. das Annähern (Sp.); πελά-τη-ς (πελάσ-τη-ς Ammon.) m. der sich Nähernde, Nachbar, Anwohner, (wie θής) Lohnarbeiter, Diener, der Geringere = röm. *cliens* (Plut. Rom. 13), fem. πελά-τι-ς (-τιδ-ος) Dienerin (Plut. Cat. 24), πελατ-ικό-ς zum πελάτης geh., πελατε-ία f. Zustand des πελάτης (*clientela*). — (= πλη-τι-ο) πλη-cί-ο-c nahe, benachbart, Subst. der Nächste, Nachbar[2]), n. als Adv. πλησίο-ν nahe, in der Nähe (Comp. Sup. πλησι-αί-τερο-ς, τατο-ς), πλησιά-ζω sich nähern, nahe kommen; trans. nahe bringen; πλησια-σ-τό-ς nahe gebracht (Schol. Aesch. Prom. 716), πλησία-σι-ς f., πλησια-σ-μό-ς m., πλησία-σ-μα(τ) n. Annäherung, Nähe, Umgang; ἄ-πλη-το-c, ion. ἄ-πλᾱ-το-ς, unnahbar, furchtbar; δαc-πλῆ-τι-c (ἐρινύς Od. 15. 234), später δασπλή-ς (-πλῆτ-ος) (Εὐμενίδες Euphor., ὀδόντες, μάχαιρα Nonn., διάστασις Paul. Sil.) harttreffend[3]); τειχεcι-πλή-τη-c den Mauern nahend, dagegen andringend, Mauerstürmer (nur Il. 5, 31. 455: Ἆρες, Ἄρες βροτολοιγέ, μιαιφόνε, τειχεσιπλῆτα).

πελ-ε-κ[4]). — (St. πελεκ, πελεκ-υ:) πέλεκ-υ-c (Gen. ε-ως, ion. ε-ος, Spät. auch υ-ος, Hom. Dat. πελέκ-εσσι, Acc. stets πελέκεᾰς, stets 3silbig ⏑ ⏑ –) m. Beil, Axt; Nebenform: πέλεκ-ρα (Hes.), πέλυξ (St. πελκυ, πελυκ) von Phot. als barbar. Wort bezeichnet; Demin. πελεκύ-διο-ν; ep. πέλεκκο-ν (= πελεκϜο-ν) n. Stiel der Axt (nur Il. 13. 612); πελεκο-ειδής axt-artig, -ähnlich; πελεκά-ω (Aor. πελέκκη-σεν Od. 5. 244) mit der Axt behauen, zuhauen, πελεκητό-ς behauen (Theophr.), πελεκη-τή-ς m. der Behauende (Sp.), πελεκή-τωρ (τορ-ος) id. (Maneth.), πελέκη-σι-ς f. das Behauen (Theophr.), πελέκη-μα(τ) n. das Behauene, das beim B. Abfallende, Späne (Sp.); πελεκ-ίζω behauen, abhauen, köpfen. — πελεκ-ᾶ-c dor., πελεκ-άν (ᾶν-ο-ς), -ᾶ-ς (ᾶντ-ος), πελέκ-α-ς (αντ-ος) m. Baumhacker, Baumspecht, bei Späteren der Pelikan; πελεκ-ῖνο-c m. ein Vogel von der Art des πελεκᾶς[5]); ein Unkraut, *securidaca* (Theophr. Diosc.).

πολ. — πόλ-ε-μο-c (vgl. ἄν-ε-μο-ς), hom. auch πτόλεμο-ς (vgl. πτόλι-ς pag. 499), m. Schlacht, Kampf, Krieg[6]), πόλεμόν-δε in den Krieg, πολέμ-ιο-ς den Krieg betreffend, feindlich, (*πολεμε-ῖο-ς) πολεμή-ϊο-ς id., πολεμ-ικό-ς kriegerisch; πολεμέ-ω Krieg führen, kriegen, bekriegen, πολεμη-τ-ικό-ς (Sp.) = πολεμικός, πολεμή-τωρ poet. id., πολεμε-τήρ-ιο-ν n. Ort, woher zum Kriege ausgerückt wird; Desid. πολεμησείω nach Krieg sich sehnen, gelüsten (nur

τοὺς Λακεδαιμονίους πολεμησείοντας Thuk. 1. 33. πολεμ-ίζω kriegen, kämpfen, streiten; bekriegen, bekämpfen (Fut. -σω, dor. -ξω, auch bei Hom.), πολεμι-σ-τή-ς, ep. -τά, m. Krieger, Streiter, (πολεμι-σ-τήρ), fem. πολεμί-σ-τρ-ια (Aesch. Cho. 418), πολεμι-σ-τρ-ί-ς (ίδ-ος) id. (ναῦς Tzetz.), πολεμι-σ-τήρ-ιο-ς dem Krieger eigen, n. meist Pl. als Subst., Kriegs-rüstzeug, -rüstung; πολεμό-ω verfeinden, zu Feinden machen. — Πτολεμα-ῖο-ς Sohn des Peiräos, Vater des Eurymedon (Il. 4. 228); König von Theben (Paus. 9. 5. 16); Name mehrerer ägypt. Könige u. s. w.[7]); Πτολεμα-ΐ-ς (ίδ-ος) f. Stadt in Phönikien, sonst Ἀκή (Akko), jetzt St. Jean d'Acre; Stadt in Kyrene, in Oberägypten, auf der Troglodytenküste.

pra-k.

πλα-κ, πλα-γ[8]). — (πληκ-jω) π[λήσσω], att. πλήττω, neuatt. πλήττω, schlagen, hauen, stossen; verwunden, [tref]fen (vor Aristoteles nur in Compos.: Fut. πλήξω, Aor. ἔ-πλη[ξα], ep. πλῆξα, ep. redupl. πέ-πληγ-ο-ν, ἐ-πέ-πληγ-ο-ν, Inf. πε-πληγ-έμεν, Med. ep. πε-πλήγ-ετο, -οντο; Perf. πέ-πληγ-α, hom. stets in act. aor[i]stischer Bedeutung, att. mit act. Bed. nur Xen. An. 6. 1. 5, so [is]t mit pass. Bed., Pass. πέ-πληγ-μαι: Aor. Pass. ἐ-πλήγ-η-ν, in Compos. -επλάγην z. B. ἐξ-ε-πλάγην, doch κατ-επλήγην Il. 3. 31; Fut. Pass. πληγ-ή-σομαι, πε-πλήξομαι; im Att. erscheint das A[ct.] nur: πλήξει Aesch. fr. 290, πέπληγα s. oben, wohl aber bei [...]; das Act. wird durch παίω, πατάσσω ersetzt[9]); Nebenform πλ[ήγ]-νυ-μι nur: ἐκ-πλήγ[νυ]-σθαι (Thuk. 4. 125)[10]); πληκ-τ-ικό-ς zum Schlagen geschickt, geneigt; übertr. betäubend, treffend. — Nebenform (πλαγ, πλα-γ-γ) (πλαγ-jω) πλάζω schlagen, zurück-[...]-stossen, übertr. vom Ziele abbringen, verwirren, P[...] Fut. M.: geschlagen, vertrieben werden = sich um[he]r-schweifen, -streifen (Fut. πλάγξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ[πλα]γξε, Pass. ἐ-πλάγχ-θη-ν, ep. πλάγχ-θη, πλαγχ-θεί-ς)[11]), [...] in die Irre getrieben, übertr. irre, verrückt (Od. 21. 363); [...]αί f. Schlag-, Prallfelsen[12]); πλαγκτο-σύνη f. das Umher-irren, [-schw]eifen (Od. 15. 343); πλαγκ-τήρ (τῆρ-ος) der irren Machende, [...]irrende (Bein. des Bakchos). — πληγ-ή f. Schlag, Streich, Hieb, [Sto]ss, Wunde, (πληγ-τι) πλῆξι-ς, dor. πλᾶξι-ς, f. πλῆγ-μα(τ) n. id. (T[...]); πλήκ-τη-ς m. der Schlagende, Streitsüchtige ([...]ος [...]μστής Hes.) (Superl. πληκτί-στατο-ς Et. M. 31. 16), [...]-ος) id. (Phani. 2); πληκ-τί-ζομαι sich schlagen, fech[ten] [...] Hom. nur Il. 21. 499), durch buhlerische Blicke reizen, [...]-μό-ς m. buhler. Blick (Strat. 51); πλῆκ-τρο-ν n. Schlägel, bes. das [W]erkzeug des Citherspielers, plec-tru-m; überh. jedes Werk[zeug] zu[m] Schlagen, Verwunden (διό-βολον πλῆκτρον πυρὸς κ[...] Geschoss des Blitzes, Eur. Alk. 127); Ruderstan[ge] (1. 1[...]); Hahnensporn (Ar. Av. 759; tela agnata cruribus [...] 10. [...] 1. 24); πληγ-άς f. = δρέπανον (Hes.); πλήγ-ανο-ν [...] Prügel, Stock (βακτηρία

Hes.); *πληγ-μό-ς* m. Schlagfluss (Alex. Trall.). — πληξ: πλήξ-ιππο-c rosse-spornend, -tummelnd (Bein. verschiedener Helden bei Hom., Hes. und spät. Dichtern); βου-πλήξ (*πλῆγ-ος*) f. Ochsen-, Rinder-stachel (*stimulus*) Il. 6. 135; Opferbeil (*πέλεκυς βοῦς ἀναιρετικός* Eust.), Streitaxt (*ἀμφίκτυπος, βαθύστομος* Quint. Smyrn.)[13]); (*ud-* Präp., vgl. pag. 90, *-πληγ*) ὕc-πληξ (*πληγ-ος*), dor. *ὕσ-πλαξ* (*πλᾶγ-ος*), f. Auf-schlag = Schlagbaum, Stellholz; ein Seil, das quer vor die Schranken der Wettrenner gezogen war und niedergelassen wurde, wenn man auslaufen sollte; auch: *ὕσ-πληγξ* (*πληγγ-ος*), dor. *ὕσ-πλαγξ* (*πλαγγ-ος*), *ὑσ-πλαγ-ί-ς* (*-ίδ-ος*)[14]). — (*ἐκ-πλαγ-ο*) ἔκ-παγλ-ο-c (*ἐκ-πλήσσω*) Staunen oder Schrecken erregend, entsetzlich, furchtbar, gewaltig, unermesslich[15]) (in Prosa nur: *ὅπλα ἐκπαγλότατα* Xen. Hier. 11. 3); Adv. *ἐκπάγλως* (*ἐκπλάγως· ἐξόχως, θαυμαστῶς* Hes.); *ἐκπαγλέ-ομαι* sich höchlich verwundern, staunen (*ἐκπλαγεῖσθαι. ἐκπλαγούμεναι· ἐκπληττόμεναι* Hes.). — π-ε-λαγ: π-έ-λαγ-ος (*εος*) n. das Geschlage, Gewoge, die schlagende Woge, die hohe offene See, das Meer[16]) (vgl. *ἁλὸς ἐν πελάγεσσι* Od. 5. 335), *πέλαγός-δε* in's Meer, meerwärts (Ap. Rh.); *πελάγ-ιο-ς* von, aus, auf, in, am Meere, Meer-, *marinus*, *πελαγ-ικό-ς* id., das Meer liebend, *πελαγ-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. vom, auf dem hohen M.; *πελαγ-ίζω* wie ein M. sein, überschwemmt sein, auf dem hohen M. sein (*τὸ πέλαγος πλέω* Lex.), *πελαγι-σ-μό-ς* m. (meist Pl.) Seekrankheit = *ναυσία*, *πελάγι-σ-μα(τ)* n. id. (Tzetz.); *πελαγ-ό-ω* zum M. machen, überschwemmen (Sp.).

πλα-κ flach schlagen[17]). — πλάξ (*πλακ-ός*) f. Platte, Fläche, Meeresfläche, *πλάκ-ινο-ς* mit einer Pl. versehen, brettern, *πλακ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Bank, Sitz (Hes.), *πλακ-ί-τη-ς* m., *πλακ-ῖ-τι-ς* f., *πλακ-ώδης* plattenartig, blätterig, *πλακ-ό-ω* mit Pl. belegen; πλακό-ει-c platt, flach, eben, breit, contr. πλακ-οῦ-c (*οῦντ-ος*) m. (platter) Kuchen, Demin. *πλακούντ-ιο-ν*, *πλακουντ-άριο-ν* n. (Sp.), *πλακούντηρο-ν* (Ath. 14. 647 e), *πλακουντ-ικό-ς*, *-ώδης* kuchenartig.

pra-k.

pla-g[h]). — **plag-a** f. = *πληγ-ή*, *plag-ōsu-s* voll Schläge, viel Schläge austheilend, schlägereich (*Orbilius*, Hor. ep. 2. 1. 70), *plagă-re* schlagen, verwunden (August. Cassiod.); **plĕc-t-ĕre** strafen (selten), *plecti* geschlagen werden, gestraft werden, Strafe leiden, büssen[18]). *plecti-bili-s* strafbar, strafend (Sidon., Cod. Th.). — **pla-n-g-ere** (*planxi, planc-tu-m*) schlagen, speciell: in Folge des Schmerzes, der Trauer an die Brust u. s. w. schlagen; übertr. laut trauern, wehklagen, jammern, betrauern, um etwas wehklagen; *planc-tu-s* (*tūs*), *plang-or* (*ōr-is*) m. das Schlagen, Rauschen, Schwirren; übertr. laute Trauer, Wehklage, Jammer.

pla-k flach schlagen[17]). — (**plac-nu-s*) **plā-nu-s** plan, platt, eben, flach, Subst. n. Pläne, Ebene, Fläche; übertr. eben, leicht,

ohne Anstoss, klar, deutlich, offen[19]); *plani-tia, -tie-s, -tū-d-o* (*in-is*) f. = *planum; plāni-ta-s* (*tāti-s*) f. Ebenheit, Deutlichkeit (Tac. or. 23); *plānura* f. = *planum* (Agrimens.); *plan-āri-s, āriu-s* auf der Pläne u. s. w.; *planā-re* ebnen, *ex-planare* ausebnen, ausbreiten, übertr. auslegen, darstellen, entwickeln, Part. *explanā-tu-s* deutlich, *explanā-tor* (*tōr-is*) m. Ausleger, Darsteller, Erklärer, *explanator-iu-s* zur Auslegung u. s. w. geh., erklärend, *explanā-ti-ō(n)* f. Auslegung, Darstellung, Erklärung, deutl. Aussprache, *explanā-bili-s* deutlich. — **plăc-ent-a** = πλακ-οῦς[20]), *placent-āriu-s* m. Kuchenbäcker, Zuckerbäcker. — *pla-n-k:* **pla-n-c-a** f. = πλάξ, Planke, Bohle, Brett, *plancu-s* plattfüssig; *Plancu-s* Name eines Zweiges der *gens Munatia*, *Planc-iu-s* Name einer röm. *gens*, *Planc-īna* Gemalin des Cn. Calpurnius Piso.

C. E. 163. 278. 489. — Siegismund St. V. 201. 20). — 1) C. V. I. 170. 5). — 2) Ueber das Suffix vgl. G. Meyer KZ. XXII. 486. — 3) Vgl. Ameis ad l. nach Welcker Götterl. I. 699; Lobeck Path. El. I. p. 237. Faesi ad l. c.: „nach Döderlein wahrsch. die mit der Fackel Nahende, *facem* oder *taedam admovens*“; ähnlich Schaper KZ. XXII. 526: fackelschwingend. — 4) F. W. 118; Spr. 134. — PW. IV. 493: *paraçú* m. Beil, Axt des Holzarbeiters, Streitaxt. Vgl. πέλεκυς. — Sch. W. s. v.: Skr. *paraçu* „mit starker Schneide versehen“; vgl. *çu*, *culex*, *cuneus*, *se-cur(i)*. — 5) Arist. Av. 884: πελεκᾶντι καὶ πελεκίνῳ. Dazu Th. Kock: „*iuxta nominat* πελεκᾶντα καὶ πελεκῖνον *sine ulla morum nota. Sed ex v. 1155* (σοφώτατοι πελεκᾶντες, οἳ τοῖς ῥύγχεσιν ἀπεπελέκησαν τὰς πύλας) *clarissimum fit picos intelligi a caedendis lignis rostro in securis modum constructo* (von πελεκᾶν). *mirum unde possessione nominis antiqui pici exciderint recentiore aetate, et onocrotalōrum genus id occupaverit*“. Schneider. Also bei Arist. eine Spechtart, bei den Späteren der Pelikan. πελεκῖνος nach Bothe die Kropfgans (?). — 6) F. Spr. 243. 339: *pal-m* schüttern; Krieg = Erschütterung. — Pott KZ. VI. 351: πολεῖν *vertere*, *versare*: πόλε-μο-ς = Hin- und Herwenden (von zwei feindlichen Parteien aus). — 7) Vgl. Fick KZ. XXII. 234. — 8) Corssen I. 395 f. — F. W. 376. 469; F. Spr. 101. 342. — 9) C. V. I. 312. 16). II. 405. — 10) C. V. I. 162. 18). — 11) C. V. I. 320. 33). — F. W. 376; Spr. 244. 342: *sparg, plag*, hin und her zucken, flackern; πλάζομαι für πλαγ-jομαι, hin und her ziehen, irren. — 12) Ameis-Hentze ad Od. 12. 61: „Schlagfelsen“, an welche die Schiffe durch die Strömung unwiderstehlich angetrieben werden und zerschellen. — Vgl. die Συμπληγάδες am Eingange des Bosporus. — Neuere verstehen wegen πυρός τ' ὀλοοῖο θύελλαι, (ibd. 68) = Feuerorkane, darunter die vulkanischen ligurischen Inseln. Vgl. S. W. s. v. — 13) Hehn p. 66. 491: die schlachtende Axt des κρατερὸς Λυκόοργος (als harter Wolfsmann) und ἀνδροφόνος (Menschenmörder). — 14) C. E. 227. — G. Meyer St. V. 90. — 15) S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: vielleicht mit πύγνυμι zusammenhängend; vgl. πηγυλίς. — 16) Curtius KZ. I. 33 f. — Ebenso Sch. W. s. v.: πλάζω; eig. *fluctus*, *qui plangit litora*; vgl. unser: „platschen“. — Pape W. s. v.: wahrscheinlich onomatop. „platschen“. — Anders Walter KZ. XII. 419: *plak* flach sein, πέλαγ-ος st. πλακ-ος, Meeresfläche; vgl. *aequ-or*, *aequ-ora* Fläche, Meeresfläche, Meer (*aequ. ponti, maris, oceani*). — 17) Corssen I. 637. — C. E. 164. — Lottner KZ. VII. 37. — Walter Anm. 16. — 18) Ueber *t* = Suff. *ta* (vgl. κόπ-τ-ω *flehtan* u. s. w.) siehe Windisch K. B. VIII. 453. 9). — 19) C. E. 164; oder zu *prath*, πλατύς u. s. w.

ibd. 279; *plā-nus* = *plac-nu-s* auch Lottner KZ. VII. 37, Walter KZ. XII. 419. — F. W. 469: vielleicht *plānu-s* statt *plat-nu-s*. — 20) Hehn p. 481: Lehnwort = *πλακοῦντα*.

---

6) **PAR** schnarren, kreischen.

par-p[*ar*].

πιλ-ι-π-αγ-μός· *ποιά τις φωνή*. — πέ-μ-π-ελον· *στωμύλον. λάλον* (Hes.).

pul-p-are von der Stimme des Geiers (*vultur pulpare vocatur* Auct. carm. de Phil. 27) (vgl. das voll reduplicierte *pul-pul-āre* bei Papius Vocabulista s. v. vox: Wackernagel voces variae anim. pag. 24).

Brugman St. VII. 322. 26). — F. W. 372; F. Spr. 338. — Beide vergleichen: lit. *parpiu, parpti* schnarren, quarren, summen, *parplys* Maulwurfsgrille, *plopiu, plopti* plärren, blarren, lett. *plápát, plápét, plápūt* schwatzen, *purpinát* kollern, vom Birkhahn, kirchensl. *plěpelica* Wachtel; nicht unwahrscheinlich auch altn. *thrapt* n., ags. *thräft* n. Geschwätz, Gezänk (*th* statt *f*).

7) **PAR** fliegen.

περιστερά f. die Taube (ό-ς m. das Männchen), Demin. *περι-στέρ-ιο-ν*, *περιστερ-ίδιο-ν* n., *περιστεριδεύ-ς* m. das Junge der Taube; *περιστερε-ών* (ῶν-ος) m. Taubenschlag, Taubenkraut (Diosc.).

Hehn p. 299 f. 524: „oder ein thrakisches Wort". — Ueber das Erscheinen der weissen Tauben in Griechenland vgl. Athen. 394: *Χάρων δ' ὁ Λαμψακηνὸς ἐν τοῖς Περσικοῖς περὶ Μαρδονίου ἱστορῶν καὶ τοῦ διαφθαρέντος στρατοῦ Περσικοῦ περὶ τὸν Ἄθω γράφει καὶ ταῦτα· 'καὶ λευκαὶ περιστεραὶ τότε πρῶτον εἰς Ἕλληνας ἐφάνησαν, πρότερον οὐ γινόμεναι'*.

1) **PARK, PARSK** fragen, fordern. — Skr. *praç-ná* m. Frage; *prakkh* (= *prask*) fragen, erfragen, forschen; suchen, bittend angehen (PW. IV. 923).

prak. προπ: θεο-πρόπ-ο-ς m. Gott oder Götter fragend, Wahrsager, Seher (Il. 2mal) (*μάντεις ἐκ θεοῦ προλέγοντες* Hes.), *θεο-πρόπ-ιο-ν* n. das von Gott oder den Göttern Erfragte, Götterbescheid, -gebot, Oracel, Weissagung (Il. 2mal), *θεο-προπ-ίη* f. die Götterbefragung (Il. 5mal, Od. 2mal), *θεο-προπέ-ω* sich als *θεο-πρόπος* thätig erweisen, weissagen (Il. 2mal, Od. 1mal)[1]).

prak[2]). - (*prec-s*) **prex** (*prĕc-is*) f. Bitte, Gebet, Verwünschung, *Prĕc-iu-s*: *prec-ariu-s* erbeten, durch Bitten erlangt, übertr. ungewiss, unsicher, precär, Adv. *precario* durch Bitten, bittweise; (**prec-u-s*) *prĕcā-ri* (*-re* Prisc. p. 779) bitten, erbitten, beten, wünschen (Gutes oder Böses), *precā-tu-s* (*tūs*) m. (Sp.), *preca-ti-on* f., *preca-men* (*mĭn-is*) n. (Anthol.) Bitte, Bitten, Gebet;

Demin. *precatiun-cula* f. (δεησίδιον Gloss. Philox.), *precā-tor* (*tōr-is*) m. Bitter, Fürbitter (Plaut. Ter. Amm.), *precator-iu-s* zum B. geh., *preca-bili-s* (δεητικός Gloss.), *precā-bundu-s* (Lat. Pacat. 36) bittend, bittweise. — **prŏcu-s** m. Bewerber, Freier (*proci, qui poscunt aliquam in matrimonium. Procitant provocitant. Citare enim vocitare est, unde procet et procit et procat dicebant pro poscit* Paul. D. p. 224 f. 249); *proc-ax* (*āci-s*) frech (im Fordern), muthwillig, verwegen, Adv. *procacĭ-ter; procaci-a* (Auson. ep. 22), *-tā-s* (*tāti-s*) f. Frechheit, Muthwille, Verwegenheit.

plak[3]). — (*plăc-u-s*) **plăcā-re** (erbitten =) besänftigen, versöhnen, beruhigen, stillen, *placā-ti-ō(n)* f. Besänftigung u. s. w., *placa-tor-iu-s* besänftigend (Tert.), *placa-tr-ix* f. Besänftigerin (Salv.), *placa-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Besänftigungsmittel, Plur. Sühnungen, *placā-bili-s* leicht zu besänftigen u. s. w., act. beruhigend (Ter.), *placabili-ta-s* f. Versöhnlichkeit (Cic. off. 1. 25. 88); *sub-placa-re* („*sub vos placo*“ *in precibus fere cum dicitur, significat.* „[*vos*] *supplico*“ *ut in legibus: transque dato, endoque plorato* Fest. p. 309); **sup-plica-re** flehentlich bitten, flehen, beten, *supplicā-ti-ō(n)* f. das allgemeine öffentl. Gebet, Bettag, Gebetfest, *supplicā-mentu-m* n. Gottesdienst (App.); *sup-plex* (*plĭc-is*) demüthig bittend, flehend, Adv. *supplici-ter; supplĭc-iu-m* n. demüthige Bitte, Gebet, Betopfer, Sühnopfer; vom Sühngebet bei der Hinrichtung (das die Mitbürger von den Folgen der Schuld löste) ward diese selbst *supplicium* genannt und daher die allgemeinere Bedeutung: peinliche Strafe, Sühne, Genugthuung. — **plăcē-re** (*plac-ui*) angenehm sein, gefallen, Impers. es gefällt, beliebt, Part. *placĭ-tu-s* gefallend, beliebt, beschlossen, Subst. *placitu-m* n. Willensmeinung, Grundsatz; *placent-ia* f. das Gefällige (App.), *Placentia* Stadt im cispadanischen Gallien, jetzt *Piacenza; placi-tā-re* sehr gefallen (Plaut. Bacch. 4. 10. 5); *placĭ-du-s* gefällig, mild, ruhig, friedsam, Demin. *placidŭ-lu-s* (Auson.), *placidi-ta-s* (*tāti-s*) f. Sanftmuth; *placi-bili-s* gefällig (Tert.), *plac-ivu-s* id. (ἀρεστός Gloss.); *plac-or* (*ōr-is*) m. das Wohlgefallen (Vulg.).

parsk[2]). — (**porsc-ĕre*) **posc-ĕre** (*po-posc-i, pe-posc-i* Valer. Ant. ap. Gell. 7. 9. 9) zur Strafe fordern; forschen, fragen, wissen wollen, fordern, verlangen; (**porsc-tu-s*, **porsc-tŭ-lu-s*) **pos-tŭ-la-re** (vgl. *us-tu-s, *us-tu-lu-s, us-tu-lāre*) fordern, verlangen, nachsuchen (*poscere* mit Nachdruck fordern), vor Gericht fordern, belangen, Part. als Subst. *postulā-tu-m* n. (Abl. *-tū* Liv. 4. 9), *postulā-ti-ō(n)* f. Forderung, Verlangen, Klage, *postulā-tor* m., *-trix* f. Forderer, Kläger (-in) (Suet., Tert.), *postulātor-iu-s* fordernd, *postulat-ic-iu-s* gefordert (Sen. ep. 7); *postul-āria* (*fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem desiderant* Fest. p. 245).

1) L. Meyer KZ. XXII. 54 ff. — Schaper KZ. XXII. 526. — Dagegen Curtius St. VII. 268: „keineswegs erwiesen; θεοπροπίον als das 'von

Gott erfragte' zu nehmen, scheint mir äusserst hart". — Buttm. Lexil. I. p. 19: *πρέπω* = hervorbrechen, hervortönen; Döderlein nr. 375: = offenbaren; *θεὸς πρέπει* ein Gott schickt Zeichen, *θεοπρόπιον* Götterzeichen. — Christ p. 222: = *θεο-πρό-ϝεπος*. — 2) B. Gl. 249 (*Pottius apte explicat prać e praepos. pra et ić desiderare*). — Corssen I. 807 f. II. 30; B. 373. 397 f.; KZ. XI. 364 (*posco* Inchoat. = *porc-sc-o, por-sc-o; postulo* = *po-sc-tulo*, vgl. *mistum* st. *misctum*, vom Nominalst. **po-s[c]-tulo* ein Werkzeug oder Ding zum Fordern, daher *pos-tula-re* mit demselben etwas thun, das heisst fordern); dagegen spricht Zeyss KZ. XIII. 208. — Curtius V. I. 268: „lat. *posc* für *porsc*, W. *parsk*, Skr. *prak̓k̓h; ahd. forsc-ôn*"; vgl. noch de nom. gr. form. pàg. 28. — Ebel KZ. IV. 444. — F. W. 127. 468; F. Spr. 134. — Goebel KZ. XI. 62: W. *po* trachten, verlangen: *πό-θο-ς*, *po-sco!* (wozu mit Recht die Redaction: die hier versuchte Vereinigung verschiedener Stämme unter einer Wurzel verlässt den Boden des Thatsächlichen zu sehr, als dass wir sie vertreten könnten). -- Savelsberg KZ. XXI. 226. 1): W. *pos, pos-tulo* [auch dies dürfte die Redaction kaum vertreten können]. — Walter quaest. etym. Programm 1864: *par ἔπορον*, *po-sco!* (dagegen richtig Schweizer KZ. XIV. 437: diese Erklärung wird niemanden befriedigen). — 3) Corssen I. 394 f. (vgl. Schweizer KZ. XVIII. 304). — F. W. 369: *sup-plex* zu *plak* flechten = kniefaltend; ebenso Spr. 102. 194.

———

2) **PARK** flechten, falten, verbinden. — Skr. *praç-na* m. Geflecht, geflochtener Korb (PW. IV. 1088)?

παρκ. — πόρκ-ο-ς m. Fischernetz; *πορκ-εύ-ς* m. Netzfischer (Lykophr. 237). — πόρκ-η-ς m. Ring um den Speerschaft, Zwinge, Ortband (nur Il. 6, 320. 8, 495, dazu Suid. *δακτύλιος τῆς ἐπιδορατίδος ὁ περιειργνύων αὐτὴν πρὸς τὸ ξύλον*).

πλακ. — πλέκ-ω flechten, schlingen, drehen[1]) (Aor. hom. *ἔ-πλεξε*, *πλεξά-μενο-ς*, Pass. *ἐ-πλέχ-θη-ν*, *ἐ-πλάγ-η-ν*, Fut. *πλεχ-θή-σομαι*; Perf. *πέ-πλεχ-α*, *πέ-πλεγ-μαι*); späte Nbf. *πλεγ-νύ-ω* (nur *πλεγ-νύ-μενο-ς* Opp. Kyn. 3. 213. Halieut. 1. 311)[2]); *πλεκ-τό-ς* geflochten, gedreht, *πλεκ-τή* f. Flechtwerk (geflochtenes Seil, Netz, gefl. Korb), *πλεκτ-ικό-ς* zum Flechten geh., damit beschäftigt, *πλέγ-δην* flechtweis (Opp. Hal. 2. 317); (*πλεκ-τι*) πλέξι-ς (*ε-ως*) f. das Flechten, Weben (Plat. Pol. 308. d), Demin. *πλεξείδιο-ν* n.; πλεκ-τ-άνη f. = *πλεκτή*; die langen Fangfüsse des Meerpolypen, Demin. *πλεκτάν-ιο-ν* n.; *πλεκτανά-ω*, *πλεκτανό-ω* verflechten (*πε-πλεκτάνη-μαι* Aesch. Cho. 1045); πλέγ-μα(τ) n. = *πλεκτή*, Haarflechte, Demin. *πλεγμάτ-ιο-ν* n., *πλεγματ-εύ-ω* Flechtwerk machen (Hes.); πλέκ-ος n. = *πλεκτή* (Ar. Ach. 454; frg. 528); Desider. *πλεξείω* (Hdn. epimer. 249). — πλοκ-ή f. Flechten, Weben, Geflecht, Gewebe; übertr. Bestrickung, List; πλόκ-ο-ς m. Haargeflecht, Locke, Gerank, Demin. *πλόκ-ιο-ν* n.; πλόκ-ανο-ν, *πλόχ-ανο-ν* n. Flechtwerk, geflochtenes Sieb, Wurfschwinge, *vannus;* πλόκ-αμο-ς m. Haarflechte, Locke, *πλοκ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. id. (Pherekr. ap. Poll. 2. 28); *εὐ-πλόκαμο-ς* mit schönen Haarflechten, *εὐ-πλοκαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; *πλόκ-ιμο-ς* zum

Flechten geh., geschickt (Theophr.); *πλοκ-εύ-ς* m. Flechter, Haarflechter; *πλοκ-ίζω* = *πλέκω* (Hippokr. Aristaen. 1. 19).

park. — **Parc-a** f. = Flechterin des Schicksalsknäuels (vgl. *Κλωθώ* pag. 147 und Od. 7. 196: *ἔνθα δ' ἔπειτα πείσεται, ἅσσα οἱ αἶσα* [das Schicksal] *κατὰ κλῶθές τε βαρεῖαι* [die feindseligen, unerbittlichen Spinnerinen] *γιγνομένῳ νήσαντο λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ*) Schicksalsgöttin, Parce[3]) (vgl. *et stabat vacuo iam tibi Parca colo* Ov. am. 2. 6. 46); (*com-perc-sc*) **com-pe-sc-ĕre** (*-pesc-ui, -pesc-itum* Prisc. 10. p. 887) zusammenhalten, beschränken (*comperce pro compesce dixerunt antiqui. Comparsit Terentius pro compescuit posuit* Paul. D. p. 60); **dis-pe-sc-ĕre** (*-pescui* Prisc. 10. p. 885, *-pestum*) trennen, scheiden[4]). — (**prŏc-u-s* verbindend, in Berührung bringend, Adv. **prŏce*) **prŏpe** (*c = p*, vgl. *λύκος lupus, equus Epona* pag. 7) Adv. nahe, in der Nähe, fast, beinahe, Präp. nahe bei, an[5]) (*prope-diem* nächstens, nächster Tage, *prope-modo, -modum* fast, beinahe), Comp. *prop-ior*, Sup. (**proc-timu-s, -simus*) *proximu-s*, Adv. *prop-ius, proxime; propi-āre* nahen, nahe kommen (Paul. Nol. carm. 23, 412. 27, 405); (**propi-n-co*) *propi-n-quu-s* nahe, verwandt, Adv. *propinque, propinqui-tā-s* (*tāti-s*) f. Nähe, Verwandtschaft, *propinquā-re* nähern, beschleunigen; sich nähern.

plak. — **plăg-a** (*k = g*, vgl. *pak pangere, nec neg-otium* u. s. w.[6]) f. Netz, Garn, Schlinge; Teppich; Fleck, Strich = Erd-, Himmels-strich, Gegend[7]); Demin. *plăgŭ-la* (*plagella* Cael. Aur.) die beiden Togaflecken, die zusammengenäht die Toga bildeten; Papierflecken, Blatt, Teppich; *plăg-iu-m* (zu *plaga* Netz = Fang, Diebstahl) n. Menschendiebstahl, Seelenverkauf (Dig. 48. 15. 1), *plagi-ariu-s* m. Menschendieb, Seelenverkäufer, der gelehrte Dieb (Mart. 1. 52. 9), *plagiā-re* rauben, *plagiā-tor* m. = *plagiarius* (Tert.), Knabenverführer (Hier.), *plagiaticu-s* zum *plagiator* geh. (Not. Tir. p. 80). — **plec-t-ĕre** (*plex-i, -ui, plexum*) = *πλέκω*; (**plec-tu-s*) *plexu-s* (*us*) m. (Manil. 5. 147), *plec-tūra* f. (Ennod. Dict.) das Flechten, *plecti-li-s* geflochten (Plaut. Bacch. 1. 1. 37), verflochten, verwickelt (Prud.); *am-, com-, circum-plecti* umfassen, umschlingen; Intens. *am-plexa-ri;* **-plec** (*plĭc-is*) -fältig, -fach[8]): *sim-plex* (s. Stamm *sa*) einfach, übertr. schlicht, gerade, ehrlich, aufrichtig, Adv. *simplici-ter, simplici-ta-s* (*tāti-s*) f. Einfachheit u. s. w., *simplicā-re* einfach machen (Pallad.), *simplicā-bili-s* einfältig (Cassiod.); *du-plex* zweifältig, zweifach, doppelt, Adv. *duplici-ter, duplici-tā-s* f. das Doppeltsein (Lact.), *duplic-āriu-s* Soldat mit doppeltem Solde (Liv. 2. 59), *duplicā-re* verdoppeln; übertr. vergrössern, vermehren; poet. zusammenbiegen, krümmen, *duplicā-ti-ō(n)* f. Verdoppelung, *duplicā-tor* m. Verdoppler (Sid. ep. 3. 13), *duplicāto* Adv. um das zweifache, doppelt so viel (Plin. 2. 17. 14); ferner: *tri-plex, quadru-plex, quincu-plex, septem-plex, decem-plex, centu-plex, multi-plex.* — (*plic-a* f. Falte) **plicā-re** (*plicā-vi, -tum, plicĭ-tu-m, plicui* Prisc.

p. 860) falten, zusammenfalten, *plicā-tūra* f. das Falten, *plicā-ti-li-s* faltbar, zusammenlegbar (Plin.).

B. Gl. 234b. — C. E. 164. 523. — Ebel KZ. VI. 217. — F. W. 376. 470; F. Spr. 102. 194. 342. — Lottner KZ. VII. 188. — 1) Hehn p. 16: das Flechten ist eine uralte Kunst, die Vorstufe des Webens, dem es oft sehr nahe kommt. — 2) C. V. I. 161. 17). — 3) Walter KZ. XII. 378*); ebenso Froehde KZ. XVIII. 160 (vgl. Schiller von den den Parcen nahe verwandten Erinyen: „der furchtbarn Macht, die des Schicksals dunkeln Knäuel flicht"). — Anders Pott KZ. V. 250*: Geht *Parca* überhaupt auf die Kürze des Lebens (*vitae summa brevis*) und bezeichnet also, in Gemässheit mit dem Adj. *parcus*, „die zu sparsame", weil sie dem Lebensfaden immer nur eine geringe Länge gibt, oder soll es euphemistisch, wie z. B. die Eumeniden, „die Verschonerin" bedeuten, indem jeder einzelne, der ihrer gedenkt, ein minder knappes Maass seiner Tage von ihr erhofft? Etwa, der *Μοῖρα* zu liebe, das Wort, was freilich nicht gerade hin unmöglich wäre, an *partiri* anzuknüpfen, halte ich für unnöthig. — Aehnlich Grassmann KZ. XVI. 108: *Parcae* (*parc-*, nicht von *pario*). — 4) Corssen I. 808. II. 283. 411; B. 398. — Kuhn KZ. VIII. 67. — 5) Froehde KZ. XVIII. 159 f. — Corssen II. 846; N. 73 f.; KZ. III. 248: *pro-pe* (*-pe* enklitisch, vgl. *nem-pe, qui-ppe*), **pro-pĭ-cu-s* (*pro-pi-c-simo, pro-p-c-simo, pro-c-simo*) *proximu-s*. — Zu Skr. *prapi-tvá* n. Nähe: L. Meyer KZ. VI. 299, Schweizer KZ. III. 391. — 6) Ueber *c* = *g* vgl. Corssen I. 77. 80. 795. — 7) F. W. 631; Spr. 101. 342: *plak* schlagen; ähnlich Walter KZ. XII. 419: *plak* flach sein. — 8) Anders Schmidt KZ. XVI. 430: an das Suffix *-plo* (vgl. 3. *par* Anm. 19. 37) trat das erweiternde *c* (vgl. *caud-ec-s, sen-ec-s*): *sim-plu-s, sim-plec-s* u. s. w.

---

3) **PARK** einbiegen, krümmen[1]).

φαλκ, φολκ[2]). — φάλκ-η-ς, φάλκ-ι-ς, φόλκ-ι-ς m. Schiffsrippe (*τὸ τῇ σπείρᾳ προςηλούμενον* Poll. 1. 85 f.; d. i. die an den Kielbalken angenagelten krummen Hölzer, die den Bauch des Schiffes bilden); *Φάλκ-η-ς* m. ein Troer, von Antilochos getödtet (Il. 14. 513); *ἐμ-φαλκουμένοις· περιπεπλεγμένοις* (Suid.); φολκ-ό-ς krumm-, schief-, säbelbeinig (nur Il. 2. 217 von *Θερσίτης*: *φολκὸς ἔην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα*). — (?*parkva-ra*, *prkva-ra*, *prva-ra*, *plva-ra*, *πλϝε-ρα*, *πλεϝ-ρα*) πλευ-ρά, ion. *-ρή*, f., Nebenf. πλευρό-ν n., meist Pl., die Seiten des menschl. oder thierischen Leibes, die Rippen; übertr. Quadratseite, Blattseite[3]), Demin. *πλευρ-ίο-ν* n. (Hippokr.), *πλευρ-ικό-ς* (Schol. Ar. Equ. 362), *πλευρ-ιμ-αῖο-ς* (Suid.), *πλευρ-ίδιο-ς* (Phot. lex.) zur Seite, Rippe geh.; *πλευρῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. Seitenstechen, *πλευριτ-ικό-ς* am Seitenstechen leidend; *πλευρό-θεν* von der Seite her (Soph. Trach. 934); *πλευρ-άξ* Adv. seitwärts; *πλεύρω-μα(τ)* n. Rippe, Rippenstück.

falc, *flec*. — **falx** (*falc-is*) f. Sichel, Sense, eine Kriegsmaschine zum Einreissen von Mauern, Demin. *falc-ŭla*, *Falcula* (röm. Bein.), *falci-cŭla* (Pallad. Arnob.); (**falc-u-s*, **falcā-re*) *falcā-tu-s* mit Sicheln versehen (*currus falc.* ein Streitwagen), sichelförmig;

falc-ariu-s m. Sensenschmi (δ[illegible] ν[illegible] V[illegible] ([illegible]; [illegible]*lcastrum* n. eisernes Ackergeräth (*a* [illegible] *Est autem ferramentum curvum cum* [illegible] *io lo*[illegible]*go ad densitatem veprium succidendam* Isid. or. 20. 14. 5); [illegible]*-id-iu-s* Bein. einer röm. Familie; **falc-o(n)** m. Falke[4]); **übe**[illegible] *„falcones" dicuntur, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt* [illegible]*i* (Paul. D. p. 88. 8); *Falco* (röm. Bein.). — **flec-t-ĕre** (vgl. *nec-to*, *plec-to*) (*flexi, flexus*) biegen, krümmen, drehen, wenden; übertr. be[illegible]gen, bezwingen, lenken[5]); Intens. (**flec-ta-re*) *flexāre* (*vineam* Cato r. r. 49); (*flec-tu*) *flexu-s* (*us*) m., (*flec-ti-ōn*) *flexio* f. Biegung, K[illegible]ümmung, Windung, Wendung, Abwechselung, Modulation; [illegible]*a* f. id., gramm. Beugung, Declination: *flexu-ōsu-s* voll Krümmun[illegible]n u. s. w.; *flexĭ-li-s* biegsam, gebogen, gekrümmt, *flexi-bili-s* [illegible]iegsam, geschmeidig, gelenkig: schwankend, wandelbar, *f*[illegible]*tā-s* f. Biegsamkeit (Solin., Cassiod.); (**flexere*) Part. *flex-u-nt-es* = *equos flectentes, agitantes, equites* (*Celeres sub Romulo regibusque sunt appellati, deinde flexuntes, postea trossuli* Plin. h. n. 33. 2. 35; *equites apud veteres flexuntes vocabantur, sicut ait Varro.* Serv. ad Verg. Aen. 9. 606); vgl. *Φλεξεντιής· ἱππικὴ τάξις παρὰ Ῥωμαίοις* (Hesych.), wohl *Φλεξήντες* (nach griech. Uebersetzungsweise der lat. Part. Präs., vgl. *κρήσκηνς, προυδηνς* Fabrett., Grut., *σαπίηνς* Plut. Tib. Gracch.)[6]).

1) PW. IV. 588: *párçu* f. 1) [illegible]e, vgl. *φάλκης*; 2) ein gebogenes Messer, Hippe, Sichel, *falx*. Di[illegible]wort [illegible]nd *párçāna* (m. Einsenkung, Abgrund, Kluft) weisen auf [illegible]wu[illegible] *parç* mit der Bed. „einbiegen, krümmen" zurück. Vgl. ibd. [illegible] [illegible]pe; *parçvá* m. n. die Rippengegend, Seite (eig. und übe[illegible], [illegible]te, *pārçvaka* id. (pag. 684). — 2) C. E. 169, ohne über [illegible]ne Vermuthung aufzustellen. — Nach der Etym. im PW. ist [illegible]o urspr. *p* = *φ*, *f*(?) (C. E. 588 führt nur *σπόγγος* an, „in welchem *π* [illegible] *φ* wechselt": *σφόγ-γο-ς* mit den Nebenformen *σπόγ-γο-ς*, *σπογγ-ιά*; u[illegible] *π* = *φ* im Neugr. siehe Kind KZ. X. 192: *ὀφτά* für *ὀπτά*). — Zu *φ*[illegible]*κό-ς* vgl. Ameis-Hentze ad l. c.: „Vgl. *falx*, *falcones*, unser 'Felge'; k[illegible]beinig, dachsbeinig an beiden Füssen, aber lahm an dem éinen [illegible]eine Füsse grätschelten und waren ungleich lang". — Faesi ad l. c.: [illegible]it oben einwärts gebogenen, unten nach aussen divergirenden S[illegible]". — Anders die Alten, vgl. Schol. ad l. c.: *παρὰ τὸ ἐφέλκεσθ*[illegible]*τα φ*[illegible]*η, ὁ τὰ φάη εἱλκυσμένος ὅ ἐστιν ἐστραμμένος*, also: mit [illegible]ugen, schieläugig (*στραβός, λιπόδερμος* Hes.). — Aehnlich Seu[illegible]s. v. (*ἕλκω*, *Ϝέλκω*, eig. verdreht, dann, wie das lat. *limus*, eig. *li*[illegible]*bliquus*, unser: scheel, schielend schielend. — 3) B. Gl. [illegible]a: [illegible] *m. n. latus: fortasse πλευρά, πλευρόν, quasi parçvara, e*[illegible]*to r in λ.* — Das „*fortasse*" ist jedenfalls hier am Pla[illegible]. — 4) C. [illegible] c.: *falco* (?). — Förstemann KZ. III. 54: Lat. *falcon*, and. *fal*[illegible]llte das deutsche Wort nur entlehnt sein? Das gr. *φάλκων* [illegible] ist es gewiss. Vielleicht ist das eigentlich verwandte Wort [illegible] altn. *valr* Falke. — 5) Eigenthümliche Etymologie in Klotz [illegible]: „[illegible]wächt von *plectere, πλέκειν*? oder causatives Intensivum von *placere*[illegible]derl. Syn. u. Et. 6. 131?" — 6) Bechstein St. VIII. 349 f. — Vgl. ([illegible]g röm. Staatsw. pg. 372.

PARD furzen. -- Skr. **pard** furzen (PW. IV. 574[1]).

παρδ, περδ, πορδ. — πέρδ-ω, -ο-μαι furzen (Aor. ἔ-παρδ-ο-ν, ἀπ-έ-παρδον Aristoph. Plut. 699, κατ-έ-παρδεν id. Vesp. 618; Perf. πέ-πορδ-α; St. παρδε: ἀπο-παρδή-σομαι id. Ran. 10)[2]); πέρδη-σι-ς f. das F. (Hippokr.); πορδή f. Furz (Ar. Nub. 393); πόρδ-ων (ων-ος) m. Furzer (Spottname der gemeinen unfläthigen Cyniker, Arr. Epikt. 3. 22. 80). — πέρδ-ιξ (πέρδ-ῑκ-ος) m. f. Rebhuhn (παρὰ τὸ πέρδειν, *cum enim sonum edit*. Jos. Scalig. ad Varr. p. 187), ἀττικο-πέρδιξ das attische R. (Athen. 3. 115b), συρο-πέρδιξ das syrische R. (Ael. h. a. 16. 7); (περδ = πηρ) πῆρ-ιξ, πήρ-αξον (Hes.); Demin. περδίκ-ιο-ν, περδικ-ιά-ς (Alex. Trall.), περδικ-ιδεύ-ς m. das Junge des R., περδικ-ικό-ς vom R., zum R. geh.; Πέρδιξ f. Schwester des Dädalos (Apollod. 3. 15. 9); (περδικ-Ϝα) Περδίκ-κα-ς, ion. -κη-ς, Gründer des makedonischen Reiches und nach ihm der Name vieler Makedonier[3]) (vgl. Her. 8. 137 ff.).

πραδ. — πραδεῖν = παρδεῖν (Suid.). — πραδ-ίλη (Theogn.), πε-πραδ-ίλη (Phot.) f. eine Fischart, gleichsam Furztisch (πε-πραδ-ίλαι, -ίλαι· οἱ μὲν τοὺς ἀποπνευματισμούς, οἱ δὲ εἶδος ἰχθύων Hes.).

perd, *pord*. — (**perd-ĕre*) **pēd-ĕre** (*pe-pēd-i*, *pēd-ĭ-tum*) = πέρδειν, davon Part. *pedītu-m* als Subst. n. = πορδή; (**pord-ex*) **pōd-ex** (*ĭc-is*) m. der Hintere[4]).

B. Gl. 235a. — Corssen I. 648; B. 395. — C. E. 245. — Eschmann KZ. XIII. 112. -- F. W. 120. 467; Spr. 193. — Fritzsche St. VI. 324. -- Goetze St. Ib. 154. — Mikl. Lex. 715. -- Pott KZ. VII. 323. — Siegismund St. V. 171. 1). — 1) PW. l. c. (Dhātup. 2. 28): Eine unbelegbare, aber wie die verwandten Sprachen zeigen, ächte Wurzel. — 2) C. V. I. 206. 383. 28. -- 3) Fick KZ. XXII. 232. — 4) Anders Ebel KZ. IV. 447. V. 189: *pos-dex* = *po-dex* der rückwärts zeigende?

---

parvata Berg. — Skr. *párvata* a) Gebirge, Berg, Höhe, Hügel, Fels, b) Stein, Felsstück u. s. w.; *parvatīja* zum Berg gehörig, *montanus* (PW. IV. 583. 585).

(παρϜατ-ια) Παῤῥαc-ία (ion. -ίη) f. = Bergstadt (erg. πόλις), Stadt in Arkadien (Il. 2. 608), später (= Bergland, erg. γῆ) ein Bezirk im südwestlichen Arkadien (ἡ Παῤῥασική Thuk. 5. 33), Παῤῥάσιον ὄρος ein Berg in Arkadien (Kallim. Dian. 99); Παῤῥά-cιο-c der Einwohner von Parrhasia; berühmter Maler aus Ephesos, zu Sokrates Zeit in Athen lebend (Volksetymologie in Steph. Byz. s. v. Ἀρκαδία: Νικάνωρ δὲ Παρβασίαν φησὶν αὐτὴν κεκλῆσθαι διὰ τὴν Ἀρκάνος εἰς τὸν Δία παρανομίαν).

Burda KZ. XXI. 470 ff. Gegen Pischel KZ. XX. 369 ff., der das Wort so deutet: *paras* weiter, jenseits + W. *ja* gehen = *paras-ja-s* Παῤῥάσιο-ς.

PARS sprengen, besprengen. — Skr. **parsh** (*prsh*) besprengen (PW. IV. 588).

Πέρϲ-η-ϲ m. Sohn des Titanen Krios und der Eurybia, Gemal der Astreia, Vater der Hekate (auch *Περσαῖο-ς* h. Cer. 24); Sohn des Perseus und der Andromeda u. s. w.; Πέρϲ-η f. Tochter des Okeanos, Gemalin des Helios, Mutter des Aeetes und der Kirke (Od. 10. 139, Ap. Rh. 4. 591), sonst *Περση-ΐ-ς* (*ΐδ-ος*); Περϲ-εύ-ϲ[1]) m. Sohn des Zeus und der Danae (Il. 14. 319); Sohn des Nestor und der Anaxibia (Od. 13. 414. 445); der letzte König von Makedonien, besiegt von Aemilius Paulus; *Περσε(Ϝ)-ία* f. Quelle bei Mykene (Paus. 2. 16. 6). — (*περσ-ην*) Πειρ-ήν (*ῆν-ος*) m. Vater der Io, sonst *Ἴναχος* (Apollod. 2. 12); Sohn des Glaukos, Bruder des Bellerophon (id. 2. 3. 1); Πειρήνη, dor. *Πειράνα*, f. eine der Danaiden (Apollod. 2. 1. 5); Tochter des Achelous (Paus. 2. 2. 3); eine Quelle in Korinth an Akrokorinthos (ὁ *Πειρηναῖος πῶλος* d. i. Pegasos, Eur. El. 473).

Brugman St. IV. 115. — Sonne KZ. X. 104. 6). — 1) Pott KZ. IX. 179: anscheinend von *πέρσις* (Verwüstung); kaum, wenn auch etwa auf einen Sonnenhelden bezüglich, andere Form von *πρῆσις* (das Anzünden). Von *πρήθω* auch Preller gr. Myth. II. pag. 58.

---

parsa Brot, Gemüse.

(*παρσ-ια*) πραϲ-ιά, ion. *-ιή*, f. Gartenbeet, Gemüsebeet (Od. 7. 127. 24. 247); Gemüsegarten (Sp.); *πράσ-ιο-ν* n. eine Pflanze, *marrubium*. Andorn (Theophr. Diosc. Plin.); *Πρασιαί* (*Πρασία* Strabo 9. 1. 399) attischer Demos; Stadt in Lakonien; *Πρασιὰς λίμνη* der grosse fischreiche See, zu dem sich der Strymon oberhalb von Amphipolis erweitert, jetzt Terkino-See (Her. 5. 15), *Πρασί-ανο-ς* Mannsname (Suid.); πράϲ-ο-ν n. Lauch oder eine ähnliche Meerpflanze (urspr. Gemüse, Kraut), *Πρασσ-αῖο-ς* (ep. statt *Πρασαῖο-ς*) der Lauchgrüne, Froschmann (Batr. 255); *πράσ-ινο-ς*, *πρασι-ανό-ς* id., *πρασό-ει-ς* lauchartig, *πρασ-ίζω* lauchgrün sein; *πρασί-τη-ς*, *πρασο-ειδής*, *πρασινο-ειδής*, *πρασιν-ώδης* lauchgrün, von l. Ansehen.

(**pars-ca*, **porr-ca*) **por-ca** f. das zwischen zwei Furchen hervorragende Erdreich, Ackerbeet, Furche (vgl. ahd. *furihha*, nhd. Furche), *porc-ūl-ctu-m* n. das in Beete eingetheilte Feld (Plin. 17. 22. 171); *im-porcā-re* einfurchen, *αὐλακίζειν* (Col. 2. 10. 6), *Im-porci-tor* m. der dem Furchenziehen vorstehende Gott (*qui porcas* [*inter duos sulcos terra eminens*] *in agro facit arando* Serv. ad Verg. G. 1. 21); (**pors-u-m*) **porr-u-m** n. = *πράσον*, *porr-īna* f. Lauchpflanzung, *porr-āc-eus* = *πράσινος*.

Corssen B. 402. — Fick W. 463; KZ. XVIII. 413. — Hehn p. 173. — Lottner KZ. VII. 177. — Doch Fick Spr. 100. 338. 372: *parkā*.

---

parsna Ferse; Schinken (gräkoitalisch). — Skr. *pârshṇi* m. f. 1) Ferse, 2) das äusserste Ende der Vorderachse, 3) die (der) vom Feinde bedrohte Ferse (Rücken) (PW. IV. 687).

π-τ-έρνα, ion. *πτέρνη*, (vgl. *πτόλις*, *πτόλεμος* = *πόλις*, *πόλεμος*) f. Ferse[1]) (*τὸ ὄπισθεν μέρος τοῦ ποδός* Arist. h. a. 1. 15); übertr. der hintere Theil (*τῆς μηχανῆς* Pol. 8. 8. 2), der untere Theil (*πτέρνη πόλεως* Lykophr. 442) = *βάσις*, poet. Schinken (st. *πέρνα*; Batr. 37); *πτερν-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. id. (Lex.); *πτερν-ίζω* mit der Ferse schlagen, spornen; den Fuss unterschlagen = betrügen (*ἀπατάω* Lex.), *πτερνι-σ-τή-ς* (*τοῦ*) m. der mit der F. Schlagende, Spornende, *πτερνι-σ-μό-ς* m. das Schlagen mit der F. (*ἐπιβουλή* Hes.). — πέρνα f. Hüftknochen, Schinken[1]).

perna f. = *πέρνα*[2]); eine Seemuschel (Plin. 32. 11. 54), *pern-āriu-s* m. Schinkenverkäufer (Inscr.); *pern-iō(n)* m. Frostbeule an den Füssen (Plin.), Dem. *pernium-cŭlu-s* ibd.; *com-perni-s* (vgl. *barba*, *im-berbi-s*) mit zusammengebogenen Knieen, knieschüssig[3]); *pern-ix* (*īc-is*) gut zu Beinen, schnell, hurtig, Adv. *pernicĭ-ter*, *pernīci-ta-s* f. Schnelligkeit, Hurtigkeit.

B. Gl. 131. 239a. — C. E. 489; KZ. III. 416. 9). — F. W. 121. 467; F. Spr. 193. — Lottner KZ. VII. 176. 85). — Verner KZ. XXIII. 119. — 1) B. Gl. l. c.: *car incedere; cáraṇa pes, mutata gutturali in labialem; πτέρνα adiecto τ.* — Kuhn KZ. III. 325: *spar* schlagen, stossen: *pârshṇi*, goth. *fairzna*, Ferse, *πτέρνα* haben das *s* im Anlaut verloren. — 2) Lottner l. c.: entlehnt? — 3) So Klotz W. s. v.; C. E. l. c. — F. W. s. v.: „mit zusammenstehenden Fersen". — Corssen I. 544: „nach einwärts zusammengekrümmt", Ggs. *valgus* = nach auswärts gekrümmt.

---

pala fahl, grau[1]). — Skr. *palitá* Adj. greis, altersgrau, Subst. n. graues Haar; Schlamm, Schmutz (PW. IV. 593).

pala. — πελ-ό-ς, πελ-ιό-ς, πελλό-ς, πελιδνό-ς (*πελιτνό-ς* Thuk. 2. 49) dunkelgrau, blaugrau, schwarzblau, schwärzlich, bleifarbig, bleich (*πελιόν· φαιόν, μεμελανωμένον. πελιοί· μέλανες, ὡς ὠχροί, ἢ χλωροί. πελιαί· μέλαιναι. πελλόν· φαιὸν χρῶμα ἐμφερὲς τῷ πελιδνῷ. πιλνόν· φαιόν* kypr. *πέλλη-ς*, fem. *πέλλη*, maked. *τεφρώδης* Hes.). — *πελιό-ς*: *πελιό-ω* (*πελι-αίνω* Hippokr.) schwärzlich u. s. w. machen, *πελίω-σι-ς* f. das Unterlaufen mit Blut, blauer Fleck (Hippokr.), *πελίω-μα(τ)* n. mit Blut unterlaufene Stelle, blauer Fleck (*ἡ μέλαινα τοῦ σώματος ἐπιφάνεια, ἡνίκα ἂν δι' ὑποδρομὴν αἵματος μελαίνηται* Greg. Cor.; *τὰ ἴχνη τῶν πληγῶν* B. A. 293); *ἐμ-πέλιος* etwas grau (Nic. Th. 782). — *πελιδνό-ς* (*πελιδνή-ει-ς* spät. Dichter): *πελιδνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Bleifarbe, das schwärzlich Blaue der mit Blut unterlaufenen Stellen (*livor*, Sp.), *πελιδνό-ω* = *πελιόω*, *πελίδνω-σι-ς* f. = *πελιδνότης*, *πελίδνω-μα(τ)* n. = *πελίωμα* (Sp.). — *πέλειο-ς* schwarz, schwärzlich (Hes.); πέλεια, πε-

λειά-c (άδ-ος. Hom. nur Pl. Il. 5, 778. 11, 634) [illegible] ί-ς Opp. Kyn. 1. 350) f. die wilde Taube (als sch[illegible], [illegible], [illegible]farbene, fahle gedacht[2]); Πελειάδ-εc (alte Form beim Verf. der hesiod. Astronomie, Athen. 11. p. 491 C., Simon., Pind., Aeschyl.), Πλειάδ-εc, ion. Πληϊάδ-ες, f. die Plejaden oder Pl[e]iaden, die 7 Töchter des Atlas und der Pleïone, wurden von Z[e]us unter die Sterne versetzt und bildeten das Siebengestirn [i]m Bilde des Stieres. Ihr Aufgang brachte den Sommer, ihr Un[te]rgang den Winter, daher Anfang und Ende der Schifffahrt[3]) (Hom. Il. 18. 486. Od. 5. 272 und folg.). — Πελαcγοί = die Alt[er]sgrauen, die Altvorderen (vgl. πρὸς μὲν ἁλὸς Κᾶρες καὶ Παίονες αγκυλότοξοι καὶ Λέλεγες καὶ Καύκωνες δῖοί τε Πελασγοί Il. 10. 429)[4]). — πολ-ιό-c grau, weisslich: vom Haare (*canus*), von der Farb[e] des Wolfes, des Eisens, vom Meere wegen des grauweisslichen Schaumes; überh. weiss, hell, heiter (ἔαρ Hes. O. 479. 496, [ἔα]ρ Eur. Or. 1376), πολιό-τη-ς (τητ-ος) f. das Grau- oder W[eiss]-sein, πολιό-ω grau oder weisslich machen, πολιαίνω id. (Ae[sch]. Pers. 109), πολίω-σι-ς f. das Grau-, Weisslich-machen, -werden (Plut. Is. et Os. 33), πολι-ώδης gräulich, weisslich (Luk. Alex. 60); μεσαι-πόλιο-ς in der Mitte zwischen dunklen Haaren grau, halbgrau, Beiw. des Idomeneus (Il. 13. 361) (μεσαι- Locativ zu μέση, vgl. ἰδίᾳ, δημοσίᾳ).

pal-va. — (*παλ-Fo*) πηλ-ό-c, dor. πᾶλ-ό-ς, m. Thon, Lehm; Schlamm, Koth, Morast; Weinl[...] [B]odensatz [doch πα[λ]-κό-ς· πηλό-ς Hes.], πηλ-αῖο-ς, πήλ-ινο-ς, v[...] Th., L. gemacht, thönern, lehmern, Subst. m. eine F[...]; [...] zu Thon u. s. w. machen, beschmieren, πήλω-σι-ς f. [...] im Kothe Wälzen (Plut. de superst. 3), πηλ-ώδης, πο[...]ς, thon-, lehm-artig, kothig. — πῆλ-αξ (-ακ-ος) m. [...] mu[...]e; πηλακ-ίζω, meist προ-πηλακ-ίζω mit Koth bewerfen, in [...] Koth treten; übertr. beschimpfen, schimpflich beh[andeln], [...]λακι-σ-τικό-ς beschimpfend (ὑβριστικῶς πάνυ καὶ προπ[ηλακι]στικ[ῶς] ουκ εἴα με αὐτῷ διαλέγεσθαι Dem. 30. 36), πηλακι-σ-μό-ς ([...] [3]9. 49), προπηλακι-σ-μό-ς (-πηλάκι-σι-ς f. Plat. Rep. 1. 329. b) m. [d]as Bewerfen mit K., Beschimpfung, schimpfliche [...]

pal-va. — (**pal-vu-s, *[...]* [...]) [pal]-**lē-re** (vgl. *albu-s, albē-re*; *pall-ui*) fahl, bleich, bl[...], [v]erblassen; Inchoat. *pallescere* (*pall-ui*); *pallĭ-du-s* fahl, b[...], [...]ss; übertr. blass machend, Demin. *pallidŭ-lu-s* etwas [...]; *pall-or* (*ōr-is*) m. Fahlheit, Bleichheit, Blässe; üb[...] [S]chimmel, hässliche Farbe; Furcht, Angst; **pul-lu-s** = [...]; [Su]bst. n. schwarzgraues Gewand; poet. unglücklich, t[...], [...] [...]ain. *pullŭ-lu-s*; (**pulla-re*) *pulla-tu-s* schmutzig, sch[...] [...] *pullī-g-o* (*-in-is*) f. dunkle Farbe. — (**pal-am-va*) *pal-*[...] [...]t. ([...]els. 6. 6. 39), *palumbu-s* m., **pal-um-be-s** (*-bi-s*) m. f. (vgl. [...]a) die grosse Holztaube, Ringeltaube[5]). Demin. *palumbŭ-lu-s* ([...] App. Met.). *palumb-īnu-s*

von H., *Palumb-īnu-m* n. Stadt in Samnium, *palumb-āc-eu-s* zur H. geh., *palumb-āriu-s* m. Taubenhabicht (φασσοφόνος Gloss. Philox.). — *palūs* s. W. *vad.*

1) F. W. 121: bestreuen; F. Spr. 242: *pal* einfüllen, beschütten, *palita* grau [das Bestreute, Beschüttete ist nicht stets grau, z. B. die mit Schnee bestreute Erde]. — B. Gl. 236a. — Brugman St IV. 119. — Corssen I. 533. 550; B. 309 f. 318 f.; N. 238 f. — C. E. 271. 275. — Grassmann KZ. XI. 48. — Lottner KZ. VII. 177. 187. — 2) Hehn 297 ff.: im Gegensatz zur weissen Haus- und Tempeltaube edler Race. Diese kam von den syrischen Küsten mit dem Beginn des 5. Jahrh. den Griechen zu, und war der Aphrodite geweiht (λευκή, *alba, candida*). — 3) Vgl. Pott KZ. VI. 280 ff. und Savelsberg KZ. XIX. 10: „Orion jagt mit seinem Hunde Σείριος (Il. 22. 29) die Bärin Ἄρκτος, die ängstlich nach ihm lauert (Il. 18. 488), wilde Tauben, Πληϊάδες (eigentlich Πελειάδες) und ein Rudel junger Schweine, Ὑάδες, und der bewaffnete Riese setzt auch in der Unterwelt die Thierjagd fort (Od. 11. 573 ff)". Dies ist die einzig richtige Deutung der beiden Namen, wie sie Göttling in seinen gesammelten Abhandlungen S. 179 gibt, Nitzsch zu Od. 5. 272 und Preller gr. Myth. I. p. 312. 314 anerkennen. — Von πλέω leiten den Namen ab: Lobeck Path. p. 444; M. M. Vorl. I. 7: „Schifffahrtssterne, von πλεῖν zu Schiffe fahren"; von πέλομαι, *versari*, Voss zu Arat. 37. — 4) Hehn p. 54. 472: „am wahrscheinlichsten". — S. W. s. v.: „Ureinwohner Griechenlands, die sich von ihren ursprüngl. Sitzen um Dodona in Epeiros (Il. 2. 681) über Thessalien, Böotien, Attika und einen Theil des Peloponnes, besonders Argos und Arkadien ausbreiteten". — Lottner KZ. VII. 177. 90) und Schweizer KZ. XII. 303: „die Alten, Altvordern"; πέλας = Skr. *paras*, gr. πάρος und περς in πρεσβυ + W. *gan*, *gen* = γο. — Pischel KZ. XX. 369 ff.: *paras* weiter, jenseits + *jā* gehen = die Weiterziehenden, die nach jenseits, scil. des Meeres, ziehenden = Παράσιος (s. *parvata* pag. 523). Dagegen Burda KZ. XXI. 470: „Abgesehen von den lautlichen Schwierigkeiten, die eine Gleichsetzung von Πελασγός und Παράσιος schon an und für sich bedenklich machen, ist bei dem Namen Πελασγός nicht einmal erwähnt, ob die Pelasger sich selbst so nannten oder ob sie von hellenischen oder barbarischen Stämmen zuerst so genannt wurden u. s. w." — Noch andere Deutungen: Döderlein nr. 2463 = διαπελάγιοι, Ueberseeische oder über die See Gekommene (wogegen C. E. 35: lässt sogar das angeblich aus διά entspringende σ einen salto mortale machen, um die διαπελάγιοι in Πελασγοί zu verwandeln); Hartung Daem. p. 30 von πέλαγος = Menschen, die die Sintfluth überstanden haben oder sogleich nach derselben geschaffen worden; O. Müller: πελ und ἄργος (wogegen C. E. 446: Uebergang von ρ in σ unerhört). — 5) Hehn p. 297 f. — Corssen II. 231, Förstemann KZ. III. 45, Grassmann KZ. IX. 20: Skr. *kādamba* Taucher, κολυμβό-ς, *palumbu-s* u. s. w., *columba*; wozu Förstemann l. c.: „allerdings macht im Latein das anlautende *p* einiges Bedenken". — Aehnlich Lottner KZ. VII. 174. 59). 182. 38): „*columba* und *palumbes* sind identisch. Schwer hält es Skr. *kadamba* damit zu vereinigen, da *d* im Griech. nicht zu λ wird". — Schleicher KZ. VII. 320 hält *palumbes* nicht für ächtlateinisch, sondern italisch.

---

palavaka eig. Bursche, Mädchen; sodann liederlicher Mensch. — Vgl. Skr. *pallava* Sprosse, Zweig, Mädchenjäger, Wüstling; *pallavaka* Mädchenjäger, Wüstling (PW. IV. 594).

παλϝακ[ο]: **παλλακό-ς** m. der geliebte Knabe, *amasius* (Lex.); παλλακή f. Kebsweib, Nebengattin (vgl. Dem. LIX. 122: *τὰς μὲν γὰρ ἑταίρας ἡδονῆς ἕνεκ' ἔχομεν, τὰς δὲ παλλακὰς τῆς καθ' ἡμέραν θεραπείας τοῦ σώματος, τὰς δὲ γυναῖκας τοῦ παιδοποιεῖσθαι γνησίως καὶ τῶν ἔνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν*); *παλλακ-ί-ς* (*ίδ-ος*) id. (Il. 9. 499. 452. Od. 14. 203); πάλλαξ (*ακ-ος*) m. f. Jüngling, Mädchen, der, die Geliebte; Kebsweib; Demin. *παλλάκ-ιο-ν*, *παλλακίδιον* n.; *παλλακ-ῖνο-ς*, *πολλάκ-ινο-ς* der mit einem Kebsweib erzeugte Sohn; *παλλακ-εύ-ο-μαι* zum Kebsweib halten, K. sein, *παλλακε(ϝ)-ία* f. Kebsweiberei, Buhlschaft.

pellex (*ĭc-is*) f. = *πάλλαξ* (wohl entlehnt); (**pellicu-s*) *pellicā-re* ζηλεύω (Gloss. Philox.), *pellicā-tu-s* (*tūs*) m. vertrauter Umgang mit einem Kebsweibe, Concubinat, *pellicā-tor* m. Verführer (Paul. D. p. 204).

F. W. 121 (vgl. engl. *fellow*, die neugriech. Pallikaren). — Lottner KZ. VII. 165: *πάλλαξ*, *pellex* sind (mit der Sache?) aus dem Semitischen entlehnt. — Pott KZ. VII. 253: „leider vermag aber mindestens ich nichts Brauchbares zu finden, woran sich *πάλλαξ* anknüpfen liesse". — Brambach Hülfsb.: *paelex* besser als *pelex*; nicht *pellex*.

---

palma flache Hand.

παλ-ά-μη f. flache Hand, Hand, als Symbol der Kraft: Faust; übertr. Handgriff, Kunstgriff, *παλαμά-ο-μαι* hanthieren, verrichten (*παλαμή-σα-ς* Hes.), *παλάμη-μα(τ)* n. Kunstgriff, Geschicklichkeit; *παλαμ-ν-αῖο-ς* der durch seine Hand Blutschuld auf sich geladen hat (*τοὺς αὐτοχειρίᾳ τινὰς ἀνελόντας τῇ παλάμῃ παλαμναίους ἐκάλουν* Harpokr.); Blutschuldrächer, Rachegeist; παλαστή, παλαιστή f. die Breite von 4 Fingern als Längenmaass (*τεττάρων δακτύλων μέτρον* Hes.), *παλαιστιαῖο-ς* von der Grösse einer π., *παλαιστέ-ω* mit der Hand fortstossen (Luc. Philop. 1). — (*παλαμο-μηδ-ες*) Παλαμήδης (*μῆδος* Rath, Anschlägigkeit) Sohn des Nauplios von Euböa, wegen mancher Erfindungen berühmt = *Χειρί-σοφος* (vgl. *σοφὴ χείρ*: daher sprüchwörtlich: *τὸ Παλαμηδικὸν εὕρημα* sinnreiche Erfindung)[1]).

palma (*παλάμη*) f. flache Hand, Hand, das untere breite Ende der Ruderstange, Schaufel (*palma pedum anseris* Gänsefuss), **palmu-s** m. flache Hand, Maass von 12 Zoll, Demin. *palmŭ-la*, *palm-ăr-i-s*, *-ari-s* eine Querhand gross, *palmul-āri-s* zur flachen Hand geh. (Marc. Cap.); *palmā-re* das Zeichen der fl. H. eindrücken, *palmā-tu-s* mit dem Z. der fl. H. (*cervi palmati* mit handähnlichen Geweihen. Capit. Gord. 3); *palmi-pes* breitfüssig (*volucres* Plin. 10. 11. 13).

C. E. 269. — Corssen N. 266: *pal* gehen = die sich bewegende, die bewegliche, gelenkige. — F. W. 374. 464; F. Spr. 243. 339: *pal* =

πάλλω, lat. *pello;* vielleicht von *spal* (= Skr. *sphal*) aufthun. — Pauli Körperth. p. 21: *par* füllen = Skr. *pāṇi-s* m. Hand (aus *par-ni*). — 1) Fick KZ. XXII. 99. 222. — Pott KZ. V. 277.

---

pava wenig, gering, klein.

παυ. — παύ-ω aufhören machen, beendigen, besänftigen; *παύ-ο-μαι* aufhören, ablassen, abstehen (Iterat. des Imperf. *παύ-ε-σκ-ον* Od. 22. 315; Fut. *παύ-σω*, *-σομαι*, besser attisch *πε-παύσο-μαι*, Aor. *ἔ-παυ-σα*, ep. *παῦ-σα*, *ἐ-παυ-σά-μην*; Perf. *πέ-παυ-κα*, *-μαι*; Pass. Aor. *ἐ-παύ-θη-ν*, att. *ἐ-παύ-σ-θη-ν*, Fut. *παυ-θή-σομαι*; Imper. *παῦ* Arist. Equ. 821, vgl. *παῦ· τὸ παῦσαι μονοσυλλάβως* Phot. Lex.[1]); Verbaladj. *παυ-σ-τέο-ν*; (*παυ-τι*) *παῦ-σι-ς* f. das Aufhörenmachen, Stillen (Lex. Sp.); *παυ-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Aufhörenmachende, Stillende, Lindernde, *παυστήρ-ιο-ς* zum Aufhörenmachen u. s. w. geh.; *παυσ-τ-ικό-ς* id. (E. M. 543. 51); *παυσι-* stillend: *παυσ-άνεμος*, *-ανίας*, *παυσί-κακος*, *-λυπος*, *-μαχος*, *-μέριμνος*, *-πονος*; παῦ-λα f. Ruhe, Rast, Aufhören, παυ-ς-ωλή id. (nur Il. 2. 386)[2]). — παῦ-ρο-ς klein, gering, geringfügig, wenig (meist poet.), *παυρ-ίδιο-ς* id. (Hes. O. 135), *παυρ-ά-ς* f. (Nic. Th. 210), *παυρά-κις* wenigemal, selten (Theogn. 859). — (*pav-jā*, *pav-jā-van* = *παϝ-jη-ϝον*) Πα-ιή-ων, Παιών (*όν-ος*) = der Stillende, Beruhigende, bei Homer der Götterarzt (der den verwundeten Hades und Ares heilt), nach dem alle Aerzte der Heroenzeit Päoniden genannt werden[3]).

pau. — **pau-cu-s** (Dat. Plur. *pauca-bus*, Gell. ap. Charis. 1. p. 39) = *παῦ-ρο-ς* (*pauci* Wenige, *pauca* Weniges)[4]), Demin. *paucŭ-lu-s* sehr wenig; Demin. (**pauc-is*, Comparativform, vgl. *mag-is*, **pauc-is-ŭlo*, **pauc-is-ŭlŭ-lo*, **pauc-is-il-lo*, *pauc-s-il-lo*) *paux-il-lu-s* (Plaut., Lucr.), Adv. *pauxill-um*, *-o* (Plaut., Afran., Cels.), *pauxill-ati-m* (Plaut.), *pauxillis-per* (id.); davon Demin. *pauxillŭ-lu-s* (Plaut., Gell.), Adv. *-lu-m* (Plaut., Sidon.); *pauci-tā-s* (*tāti-s*) f. geringe Anzahl, Wenigkeit, *pauc-ies* wenigemale, selten (Titin., Cael. ap. Non.). — (**pau-ru-s*) **par-vu-s** (vgl. *νεῦρο-ν*, *nervu-s*) = *παῦ-ρο-ς*, Adv. *parve* (Vitr. 9. 6) (*parv-ior* Cael. Aur. tard. 2. 1, *parv-issimus* Lucr. 1, 615. 621. 3, 199. Varro ap. Non. p. 456. 10), Demin. *parvŭ-lu-s*, Adv. *parvulu-m*; *parvi-ta-s* (*tāti-s*) f. Kleinheit, Geringfügigkeit. — (**pau-ru-lu-s*, **pau-r-lu-s*) **pau-l-lu-s** = *παῦρο-ς* (als Subst. n. = *parvitas*)[5]), Adv. *paullo* um Weniges, wenig (mit *ante*, *post:* kurz vorher, nachher; *paullo minus* nicht viel weniger, beinahe), *paullu-m* ein wenig, wenig, etwas, *paullis-per* (ein Weilchen, eine kurze Zeit, s. pag. 491); *paull-ăti-m* allmählich, nach und nach, einzeln, stückweise; Demin. *paullŭ-lu-s*, Adv. *paullu-lu-m*, *-lo* (*paullul ătim* App. Met.); *Paullu-s* (der Kleine; vgl. *Magnus*, *Longus*, *Crassus*) röm. Beiname, bes. in der *gens Aemilia* (besonders: *L. Aemilius P.*, der bei Cannä fiel, *Q. P.*

Fabius Maximus; Paullus Diaconus der Epitomator des Festus), *Paulla, Polla, Paull-īnus, -īna.*

Benfey KZ. VII. 119. — Corssen II. 528 ff. 552. 1025. — C. E. 271; KZ. III. 415. 9). — Ebel KZ. V. 392. — F. W. 374. 465; F. Spr. 341. — Kuhn KZ. III. 515. — Legerlotz KZ. VII. 135. — Lottner KZ. VII. 187. — 1) C. V. II. 43. Ueber den Hiatus vgl. Krüger II. 11. 3. — 2) Düntzer KZ. XII. 5: -ωλή bildet gewöhnlich von Wurzeln oder Verbalstämmen Abstracta (ἁμαρτ-ωλή, εὐχ-ωλή, μεμφ-ωλή, τερπ-ωλή, wie -ωρή von solchen, in denen ein λ sich findet (ἀλε-ωρή, ἐλπ-ωρή, θαλπ-ωρή). — 3) S. W. s. v. nach E. M. — Pictet KZ. V. 40: *pū* reinigen; Skr. **parjavān* (vgl. *vidjāvān* gelèhrt, im Besitze der Wissenschaft) der Arzt als der der Reinigung und Heilung mächtige. — 4) Auch Klotz W. s. v.: „*paucus* stammverwandt mit παῦρος und *parvus*". — Dagegen meint Ebel l. c.: „*parvus* hat mit παῦρος nichts zu thun" (?). — 5) Corssen l. c.: „*paullus* kann nicht aus **pau-cu-lu-s* entstanden sein, da *c* weder überhaupt, noch nach Ausfall eines *u* sich dem folgenden *l* zu *l* assimiliert".

F. W. l. c.: aus *paucus* durch Anfügung eines ungefügen *slo* aus *pauxlo*, dafür *paulus*, wie erhellt aus dem Demin. *pauxillus*. — Klotz W.: *paulus* zusammengezogen aus *parvulus*. — Brambach Hülfsbüchl.: „*Paullus* und (weniger gut) *Paulus*; *paulus* ist in der Schulgrammatik dem an sich ebenfalls richtigen *paullus* vorgezogen worden".

---

pas hinten. — Skr. *paç-ka* der hintere, spätere, westliche, Adv. *paç-kā* (Instrum. hinten, hinterdrein, nachher, später; westlich); *paç-kā-t* (Abl., von hinten) u. s. w. (PW. IV. 611).

πις, ποσ. — ὀ-πίσ-ω, ep. ὀ-πίσσ-ω (= Skr. *paç-kā-t*) Adv., örtlich: nach hinten, rückwärts, zurück; zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; wieder, wiederum[1]); ὄ-πισ-θε(ν), äol. dor. ὄπισ-θα, ep. auch ὄπι-θε(ν), hinten, von hinten, hinterwärts (οἱ ὄπισθε die Zurückgebliebenen, τὰ ὄπισθε die hinteren Theile, der Rücken); zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; ὀπίσθ-ιο-ς, ὀπισθ-ίδιο-ς hinten, auf der hinteren Seite befindlich; Comp. ὀπίσ-τερο-ς (Arat. 284. Nonn.), Superl. ὀπίσ-τατο-ς (ὀπισθό-τατο-ς Hes.) der hinterste, letzte (Il. 8, 342. 11, 178); ὀπισθο-: -βάμων, -βαρής, -βριθής, -νόμος u. s. w.; (ποσ-ματο) πύ-ματο-ς (υ äol.) poet. der äusserste, hinterste, letzte, n. als Adv. πύμα-το-ν, -τα zuletzt. — (ἀργι-ποσ-νο, -πουνο, -πουν-ς; vgl. dial. πυνός, πουνός· πρωκτός) ἀργί-που-ς (= πύγαργος) Weissteiss, der weisssteissige Adler; ἀργίπους· ἀετός. Μακεδόνες Hes.[2]) (vgl. οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς Aesch. Agam. 115 D.), Ggs. μελανάετος pag. 70.

pos (noch erhalten: *pos tempus, pos templum, pos consulatu, posquam*): St. *pos-ti*, davon *pos-ti-d* Ablat., (**pos-ti*, **pos-te*) **pos-t** Adv. örtlich: hinten, hinterwärts, hintennach; zeitlich: nachher, hernach: Präp. örtlich: hinter; zeitlich: seit, nach; *postid-ea* (Plaut.), *postid-hac* nachdem, nachher, hernach, *post-eā, -hāc, -illā* id., *post-modo, -modu-m* id.; *postī-cu-s* (vgl. *anti-, antī-cu-s* pag. 31) der,

die, das hintere, Subst. f. Hinter-thür, n. Hinter-thür, -haus, der Hintere (*retrimenta cibi, quae exierunt per posticum* Varro ap. Non. p. 217. 24); *postic-iu-s* id. (Fabretti inscr.); Demin. *posti-cŭla* f., *-cŭlu-m* n.; (**posti-lu-s*) *posti-l-ēna* (vgl. *ali-ēnu-s*) f. Schwanz-, Schweif-riemen (Plaut. Cas. 1. 1. 37); **post-ĕru-s** hintennach folgend, folgend, künftig, übertr. nachfolgend, nachstehend, Demin. *postĕrŭ-la* f. Hinter-, Seiten-thürchen (Cassiod., Amm.); *postel-la* f. (Isid.) = *postilena; posteri-ta-s* (*tāti-s*) f. Zukunft, Nachwelt, Nachkommenschaft (übertr. das Nachstehen, der letzte Platz, Tert.), *posterā-re* verspäten, spät thun (Pallad.); Comp. *postĕr-ior* der, die, das hintere, letztere, spätere, folgende, übertr. der, die, das hintere, schlechtere, geringere; Superl. (**postera-, *postra-imu-s*) *postrēmu-s* (vgl. *extra, extremus* pag. 19) der, die, das hinterste, letzte (Adv. *postremō* endlich, zuletzt, überhaupt, *postremu-m* zum letzten Male); übertr. der, die, das letzte, äusserste, schlechteste; *postremi-ta-s* (*tāti-s*) f. das Aeusserste, Letzte (Macrob. somn. Scip. 1. 11); **pos-tŭ-mu-s** der, die, das äusserste, letzte, nach-, spät-geboren, Subst. Nachspross, Nachgeborener, Spätling; *postumā-re* nachstehen (Tert.), *postumā-tu-s* (*tūs*) m. die letzte Stelle (id.); *Postŭ-mu-s* (Ov. fast. 6. 724), *Postŭm-iu-s* Bein. einer röm. gens, *Postumilla* röm. Frauenname; (**post-nu-s, *pos-nu-s*) **po-nĕ** Adv. (vgl. *infer-nĕ, super-nĕ*) hinten, von hinten, nach hinten; Präp. hinter; (*post, pos* = *po* vor folgendem *m*, weil *sm* im Latein. veraltete:) *po meridiem* (Quint. 9. 4. 39), *po-meridianus* (Cic. Orat. 47. 157), *pomerium* (st. *post moerium*, Varro l. l. 5. 143).

Corssen I. 183. II. 321 f. 470. 595. — C. E. 706; KZ. I 269 f. — F. W. 122. 374. 1081. — Schweizer KZ. III. 294. — 1) Vgl. noch Christ p. 25. — Kissling KZ. XVII. 219: *ὀπι-τjο*. — 2) Fick KZ. XXII. 200 f. — Zeyss KZ XIV. 412. 414. XVI. 372.

---

pas, pas-as Scham. — Skr. *pas* Schamgegend, *pas-as* n. das männliche Glied (PW. IV. 614).

(**πεσ-ος*) πέ-ος (*πέ-ε-ος*) n. das männliche Glied, *πε-οίδης* mit geschwollenem Gliede (Eust.); πός-θη f. = *πέος* [1]), Demin. *πόσθ-ιο-ν* n. Vorhaut; *πόσθ-ων* (*ων-ος*) m. der ein geschw. m. G. hat.

(*pes-ni*) **pē-ni-s** m. Schwanz; speciell = *πέος* (*pesnis, pennis* [*penis*, Fleckeisen], *ut Casmenas dicebant pro Camenas*, Fest. p. 205. 14. M.); Demin. *peni-cŭlu-s* m. Schwänzchen = Bürste, Schwamm, Pinsel, Strohbüschel, *peniculā-mentum* n. Schwanz, Schweif, Schleppe; Demin. *peni-cil-lu-s* m., *-lu-m* n. = *peniculus*, Fasern, Läppchen, Charpie (*caudam antiqui penem vocabant, ex quo est propter similitudinem penicillus.* Cic. ad fam. 9. 22. 2).

Aufrecht KZ. I. 288. — Corssen I. 652; B. 459; N. 296. — C. E. 272. — F. W. 122. 374. 467; Spr. 193. — Kuhn KZ. II. 137. — PW. l. c.

— Raumer KZ. XXII. 245. — 1) Ganz anders Goebel KZ. XI. 63: „W. θε; ποσ-θή (sic) st. ποτ-θή oder ποτι-θή = πρόσ-θεμα Ansatz, welche Ableitung weit einfacher erscheint, als die von Pott E. F. I. 592: ποσ-θή = ποτι-σάθη“. — Zu dieser Etymologie vgl. die Anm. der Redaction pag. 519, Anm. 2).

---

pas-ka Fisch.

pis-ci-s m. Fisch, Demin. *pisci-cŭlu-s* m., *pisc-eu-s* aus F. bestehend (Cassiod.), *pisc-āriu-s* zu den F. geh.; *piscu-lentu-s*, *pisc-ōsu-s* fischreich; *pisc-īna* f. Fischteich, Weiher; übertr. Wasserbecken, -ständer, Schleuse, Demin. *piscinŭ-la*, *piscinil-la* f. (Varro l. l. 9. 45. 74), *piscin-āriu-s*, *-ensi-s* zum Fischteich geh. (Subst. *-ariu-s* m. Fischteichler, der zu seinem Vergnügen Fischteiche hält); (**piscu-s*) *piscā-ri* fischen; *piscā-tu-s* (*tū-s*) m., *piscā-tūra*, *-ti-ō(n)* f. Fischen, Fischerei, *piscā-tor* m., *-trix* f. Fischer, -in, *piscatōr-iu-s* zum Fischer geh., ihn betreffend.

Bezzenberger Göttinger gel. Anzeig. 1874 pag. 672: got. *fis-ka*, altir. *iasc* (aus *ésc*, *pésc*); Wurzel ***pas***. — Nach G. Meyer's freundlicher Mittheilung in den Jahrb. für class. Philologie 1876 Heft 8 pag. 564 (in der Recension des etym. Wörterb. der lat. Sprache): „diese Ansicht verdient alle Beachtung“. — Ascoli studj Ario-Semitici, artic. sec. 1865: ***pa*** trinken: *pa-sca* Trinker (vgl. KZ. XVI. 142). — F. Spr. 340: ***piska*** Fisch. — Förstemann KZ. III. 50. 67 und Schweizer KZ. VI. 444: ***sku*** decken: *api-sku* = mit Schuppen bedeckt. Dagegen G. Meyer l. c.: „damit wird der Pott'schen Theorie von den 'vorn abgebissenen' Präpositionen eine bedenkliche Concession gemacht“.

---

1) **PI** schwellen, strotzen, überfliessen. — Skr. **pī, pi, pjā** 1) schwellen, strotzen; voll sein, überfliessen; 2) trans. schwellen oder strotzen machen; übersättigen (PW. IV. 735).

pi[1]. — (*pi-k*, erweitert *pi-k-ja*) πίϲϲα, att. πίττα, f. Fichtensaft, -harz, -pech, Pech, Theer (Hom. nur Il. 4. 277); *πισσό-ω* verpichen, mit Pech bestreichen, theeren, *πισσω-τό-ς* verpicht, *πισσω-τή-ς* m. der Verpichende u. s. w., *πίσσω-σι-ς* f. das Verpichen u. s. w.; *πίσσ-ινο-ς* von Pech; *πισσ-ίζω* dem P. ähneln (Diosc.), *πισσί-τη-ς* m. mit P. angemachter Wein (Plut. Symp. 5. 3. 1); *πισσή-ει-ς*, *πισσηρό-ς* (Galen.), *πισσήρης* (Aesch. Ch. 266) pechig, *πισσο-ειδή-ς*, *πισσ-ώδης* pechartig, voll Pech; ζώ-πιϲϲα f. Brennharz (*ζώπισσαν τὴν ξηρὰν ῥητίνην* Hes.). — (*pi-tu*) πί-τυ-ϲ (*τυ-ος*) f. Fichte, Föhre, Rothtanne, *pinus abies* (vom Ueberströmen, Ueberträufeln des Harzes, eig. harzreicher Baum, vgl. Skr. *pītu-dāru-s*; Dat. Pl. *πίτυ-σσιν* Od. 9. 186); *ἡμερό-πιτυς* f. zahme Fichte (Hes.); *πιτυ-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) f. die Frucht der Fichte, der Kern aus dem Fichtenzapfen (*πιτυΐδες δὲ καλοῦνται ὁ καρπὸς τῶν πιτύων καὶ τῆς πεύκης ὁ εὑρισκόμενος ἐν τοῖς κώνοις* Diosc. 1. 87), *πιτύ-ϊνο-ς* fichten, von der Fichte (*κῶνοι* Fichtenzapfen); Πιτύ-α, ep. *Πιτύ-εια*, f. Stadt in

Kleinmysien zwischen Parion und Priapus (Il. 2. 829, Strabo u. s. w. = Fichtenstadt); Insel im adriat. Meere (Apoll. Rh. 4. 565); *πιτυό-ει-ς, -εσσα, -εν* reich an Fichten, fichtenartig; contr. *Πιτυ-οῦ-ς* (*οῦντ-ος*) m. Stadt am Pontus Euxinus; fem. *πιτυοῦσσα* eine Pflanze (Diosc.); *Πιτυ-οῦσσα, -οῦσα* = Fichteninsel: die pityusischen Inseln bei Spanien; kleine Insel im argol. Meerbusen; *πιτυ-ώδης* = *πιτυόεις*.

pī[2]): (*pī-va, πῑ-Ϝο*) πῑ-ό-τη-c (*τητ-ος*) f. Fettigkeit; Comp. Superl. zu *πίων*: *πιό-τερο-ς, -τατο-ς*. — (*pī-van, πῑ-Ϝον*) πί-ων m. f., πῖ-ον n. fett, feist; fruchtbar, ergiebig; reichbegütert, wohlhabend; (*πι-Ϝαν-jω*) πι-αίνω fett machen, mästen, düngen, befruchten; übertr. vermehren, vergrössern, beglücken (Fut. *πιανῶ*, Aor. *ἐ-πίανα*, Perf. *πε-πία-σ-μαι*), *πιαν-τ-ικό-ς, πιαν-τήρ-ιο-ς* zum Fettmachen u. s. w. geh.; *πια-σ-μό-ς* m. das Fettmachen u. s. w., *πία-σ-μα(τ)* n. das Fettmachende, Dung. — (*pī-vara, πῑ-Ϝαρο*) πῑ-αρό-c, πῑ-ερό-c, πῑ-αλό-c, πῑ-αλ-έο-c (Sp.) = *πίων*; fem. (*πι-Ϝερ-ια*) *πί-ειρα* [Skr. *pīvarī*] (poet., Plat. Krit. 111b und einzeln bei Sp.); Πίερ-εc Volksstamm, aus seinen Sitzen in Makedonien nördlich vom Olymp durch die Temeniden vertrieben, am Pangäusgebirge wohnend (Her. Thuk.; *Πιε-ρῶται* Strabo), Πιερ-ία die Landschaft Makedoniens an der Gränze Thessaliens. — (*pi-m-ara*) πῑ-μ-ελή f. Fett[3]) (*πιμελὴ δὲ καὶ στέαρ διαφέρουσιν ἀλλήλων· τὸ μὲν γὰρ στέαρ ἐστὶ θραυστὸν πάντῃ, καὶ πήγνυται ψυχόμενον· ἡ δὲ πιμελὴ χυτὸν καὶ ἄπηκτον* Ar. h. a. 3. 17); *πιμελ-ής* = *πίων*; *πιμελό-ω* fett machen (Sp.), *πιμελ-ώδης* fettartig, fettig. — (*pi-ras, πῑ-Ϝαρ*) πῖ-οc n., πῖ-αρ (nur Nom. Acc.) n. (poet.) Fett, Talg, übertr. Fruchtbarkeit; (*pi-ras-vant, πι-Ϝεσ-Ϝεντ*) πι-ή-ει-c poet. = *πίων*.

pi[1]). — (*pi-k*) **pix** (*pĭc-is*) f. = *πίσσα*; Demin. *pic-ŭla* f. ein wenig Pech (Veget., App.); *pic-eu-s, -ĭnu-s* pechschwarz, *picā-re* = *πισσόω*, *pic-āria* f. Pechhütte. — *pĭc-ea* f. Pechföhre. — (*pic-nu, -no*) **pī-nu-s** (Gen. *-nūs, -ni*) f. Fichte, Föhre, *pinus silvestris* (übertr. das daraus Gemachte: Schiff, Kienfackel, Wurfspeer, Fichtenkranz); die Pinie, der Zirbelbaum, *pinus pinea* (Plin. 16. 10. 16), *pīn-eu-s* von F. stammend, zur F. geh., Subst. *pinea* Pinie = *πι-τυΐς*; *pinētu-m* n. Fichtenwald; *pinaster* (*tri*) m. wilde Fichte (Plin. l. c.), *pinastel-lu-s, -m*, m. n. eine Pflanze, sonst *peucedanum* (App. herb. 94).

pi. — (**ob-pi-mo, ŏ-pī-mo*) **ŏ-pī-mu-s** = *πίων*[4]); dann: ansehnlich, herrlich, prächtig; rhetor.) überladen, schwülstig, Adv. *opime* (Plaut. Bacch. 3. 1. 6), *Opīm-iu-s* Name einer röm. gens; *opimi-ta-s* (*tati-s*) f. Reichlichkeit, Herrlichkeit; *opimā-re* = *πιαίνω*, *opimi-tu-s* (als Adj.) fett (Auson. id. 10. 105).

1) C. E. 163. — F. W. 375. 465; F. Spr. 101. — Goetze St. Ib. 173. — Hehn p. 255 ff. 519. — Dagegen Corssen I. 538: *pi, pi-k* stechen, von den spitzen Nadeln, vgl. Nadelholz. — 2) B. Gl. 242b. 248a — Brugman St. IV. 170. 3). — C. E. 276. — F. W. 125 f. — Grassmann KZ.

XI. 16. — Kuhn KZ. I. 374 f. — Savelsberg KZ. XXI. 136 f. — 3) C. E. 582: viel wahrscheinlicher, dass das *μ* der Ableitung (vgl. *θυ-μ-έλη*) angehört, als dass es *ϝ* vertritt. — 4) C. E. l. c.: *o-pī-mu-s?* scheint aus *ob* (*o*) und einem verlornen Stamme *pīmo*, dessen Weiterbildung *πιμ-ελή* ist, gebildet zu sein, wie *obs-coenu-s*. — Auch von Raumer KZ. XXII. 245: *opi-mu-s* fett, feist, mit Vergleichung des Hebräischen. — Dagegen Corssen KZ. III. 245: St. *op-s: op-ī-mus.* „Mit *πί-αρ*, *πί-ων* vermag ich es nicht zusammenzubringen, da ich für ein vorgeschlagenes *o* irgend welcher Art im Latein. kein Beispiel weiss“ (nach Curtius ist jedoch *o* kein Vocalvorschlag, sondern Präpos.). — F. W. 9: *apa* Saft (Wasser), Kraft, Fülle: *op-īmu-s* saftreich.

---

2) **PI** schmähen, hassen. — Skr. **pīj** schmähen, geringschätzig begegnen, verhöhnen (PW. IV. 746).

pi-k verdriessen. — *pĭ-g* (vgl. *pak*, *pangere*, *pik*, *pingere*, *muk*, *mungere* u. s. w.): **pĭg-et** (*-uit*, *-ĭ-tu-m est*) es verdriesst, erregt Unlust, macht missmuthig; übertr. es gereut, erregt Scham; *pig-ru-s* verdrossen (Prisc. 4. p. 635).

B. Gl. 242a. — F. W. 125. 632; Spr. 101. 339; dagegen W. 462: *pak*, *piget* es macht fest = hemmt.

PIK stechen, schneiden, ausschneiden; sticken, schmücken, bilden; Nebenform *puk* (vgl. *puk* pag. 461). — Skr. **piç** (*pinç*) schmücken, ausziere, putzen; zubereiten, zurüsten, namentlich das Fleisch aushauen und zurechtschneiden; gestalten, bilden (PW. IV. 728).

pik.

πικ. — πικ-ρό-ς (urspr. wohl: schneidend) spitz, scharf, durchdringend; vom Geschmack: bitter, herbe; vom Geruch: scharf, widerlich; vom Gefühl: bitter, schmerzhaft; vom inneren Gefühl: widrig, verhasst; dazu fem. *πικρά-ς* (Hesych. Diosc.); *πικρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Bitterkeit, Herbe, Strenge, *πικρό-ω* bitter machen, erbittern; *πικρ-ία* f. = *πικρότης*; *πικρ-ίδιο-ς* bitterlich (Athen. 3. 78. a); *πικρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Bitterkeit, wilder Lattich, Endivien (Aristot., Theophr.), *πικρ-ίζω* bitter sein, werden, schmecken; *πικρ-άζω*, *πικρ-αίνω* spitz, scharf u. s. w. machen; übertr. erbittern, reizen, *πικραν-τ-ικό-ς* Bitterkeit erregend, *πικρα-σ-μό-ς* m. Bitterkeit, Unwille, Hass (Sp.); -πικρος: *γλυκύ-πικρος* süssbitter (*Ἔρως* Sappho fr. 37; *βέλος ἔρωτος* Mel. 76; vgl. Heine neue Ged. pg. 17: „der Liebe süsses Elend und der Liebe bittre Lust“), *ἔκ-πικρος* sehr bitter (Arist. Probl. 4. 30), *ἔμ-πικρος* etwas bitter (Diosc.), *παρά-πικρος* id. (Schol. Ar. Vesp. 873).

(*paik-ara*) ποικ-ίλο-ς bunt, buntfarbig, gefleckt (*παρδαλέη* Il. 10. 30); besonders: bunt gearbeitet, gestickt, gewirkt, *ποικιλ-ία*

f. das Buntsein, Stickerei, Verzierung, Mannichfaltigkeit, *ποικίλ-λα-ς* m. ein Fisch, *ποικιλ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. Name eines bunten Vogels (Arist. h. a. 9. 1); *ποικιλό-ω*, (*ποικιλ-jω*) *ποικίλλω* (*ποικιλ-αίνω*) bunt machen, sticken, malen, schmücken u. s. w., künstlich darstellen; mannichfach machen, durch Abwechslung schmücken, *ποικιλ-τό-ς* bunt gemacht u. s. w., *ποικιλτ-ικό-ς* zum Sticken gehörig, geschickt, *ποικιλ-τή-ς* (*ποικιλ-εύ-ς* Alex. ap. Poll. 7. 35) m. der Buntmachende, Sticker, fem. *ποικίλ-τρ-ια*; *ποίκιλ-σι-ς* f. = *ποικιλία* (Plat. Legg. 5. 747. a), *ποικιλ-μό-ς* m. id. (Plut.); *ποίκιλ-μα(τ)* n. das Buntgemachte, bunte oder künstl. Weberei, Stickerei u. s. w., Mannichfaltigkeit.

puk.

πευκ. — πεύκ-η f. (eig. die Spitze, der Spitzbaum) Fichte, Föhre[1]); Demin. *πευκ-ίο-ν* m. (Schol. Ar. Plut. 528); *πεύκ-ινο-ς* fichten, *πευκή-ει-ς* mit F. bewachsen, fichtenreich, fichten, übertr. scharf, herb, spitz; *πευκ-ία* f. (*πικρία πίσσης* Tzetz. Chil. 9. 836); Πευκ-ετία f. (das fichtenreiche Land) Landschaft in Apulien vom Flusse Aufidus bis zu Brundusium, die Einwohner *Πευκέτιοι* (Fichtenvolk; Brudervolk der Oenotrer)[2]); πευκ-ε-δανό-ς (*πτόλεμος* Il. 10. 8) spitzig = scharf, schmerzlich[3]); *πευκ-έδανο-ς* f. bittere Doldenpflanze, Rosskümmel, *peucedanum officinale* (Theophr.); πευκ-άλιμο-ς (nur bei Homer und zwar stets *ἐν φρεσὶ πευκαλίμῃσι* Il. 8, 366. 14, 165. 15, 81. 20, 35) scharf, durchdringend = klug, verständig[4]); -πευκ-ες in: *ἐχε-πευκ-ής* spitz, spitzig (ep. Beiwort des Pfeils Il. 1, 51. 4, 129); später: herb, bitter (vgl. *τείροντα θνητοὺς ἐχεπευκέϊ πάντας ἀϋτμῇ* Orph. Lith. 469); *περι-πευκ-ής* sehr bitter oder herbe, sehr schmerzlich (nur Il. 11. 845 *ὀξὺ βέλος*). — *Πευκέστα-ς*, *τη-ς* Leibwächter Alexander des Grossen und anderer Makedonier (= *acie instructus*, der Schneide hat)[5]).

pik. — **pi-n-g-ĕre** (*k* = *g*, vgl. *p i* pg. 534) (*pinxi, pic-tu-s*) = *ποικίλλω*[6]); *pic-tor* (*tōr-is*) m. Maler, *Pictor* Bein. in der *gens Fabia*; *pictōr-iu-s* zum M. geh. (Tert., Dig.); *pictūra* f. das Malen u. s. w. = *ποικιλία*, *pictūrā-tu-s* mit Gemälden versehen, gestickt, buntfarbig (Verg., Stat. Th.), *pic-tĭ-li-s* gestickt (App. Met.); *pig-mentu-m* n. Färbestoff, Farbe, Schminke, Schmuckmittel; Kräutersaft, Balsam (Sp.), *pigmentā-tu-s* gefärbt, geschminkt (Prud., Tert.), *pigment-āriu-s* zu den Farben geh., Subst. m. Farben-, Salbenhändler (*χρωματοπώλης*, *μυροπώλης* Gloss. Philox.).

puk. — **pu-n-g-ĕre** (*pŭ-pŭg-i*, *pu-n-c-tu-m*) stechen, stechend eindringen, übertr. verletzen, kränken (*pepugero* Atta ap. Gell. 7. 9. 10; *punxi* Diomed. p. 369; *pupungi* Not. Tir. p. 131; *pupūgerat* Prudent. *περὶ στεφ.* 10. 59)[7]); Part. *punc-tu-s* gestochen, gebrandmarkt (*puncto tempore* im Augenblick, Lucr.), *punc-ta* f. Strich (Veget. r. m. 1. 12); *punc-tu-m* n. das Eingestochene, der Punct, Stich, Fleck; Punct auf dem Würfel, Auge, Wurf; der in das wächserne Stimmtäfelchen gemachte Punct, Strich, das Votum,

die Stimme, daher *punctum* = *suffragium* (vgl. *omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci* Hor. a. p. 343; *discedo Alcaeus puncto illius* id. Ep. 2. 2. 99); kleines Theilchen = kleines Maass, Zeitmaass, Punct, Moment; in der Rede: kurzer Satz, Abschnitt; Demin. *punctŭ-lu-m, puncti-l-lu-m* n.; *punc-ti-m* stichweise, auf den Stich, *punctā-ti-m* in einen Punct zusammengefasst, kurz (Claud. Mam.); *punc-tu-s* (*tūs*) m., *punc-tūra, punc-ti-ō(n)* f. das Stechen, der Stich, Demin. *punctiun-cula* (Sen.); *punc-tōr-iu-m* n. Stechinstrument (Garg. Mart.); *punctatoriolas* (*leves pugnas appellat Cato* Paul. D. p. 243).

Corssen I. 538 f. (ursprüngl. Grundform *spa, spi, spu* = *pi, pi-k, pu-k*). — C. E. 163 f. — F. W. 124. 127. 632; F. Spr. 134. — Sonne KZ. XV. 374 f. — 1) C. E. l. c. trennt nun πεύκη von πίτυς (p. 532) und sagt: „Zusammenhang (von πικ, πικρός u. s. w.) mit Nr. 99 (πεύκη) ist wahrscheinlich". — πεύκη mit πικρός verbinden auch Ameis, Autenr., Buttmann Lex. I. pg. 17; S. W. s. v. ἐχεπευκής; Stammbegriff: Spitze. Mit πίτυς, *pinus, pix* pag. 532 f. dagegen verbindet das Wort: Hehn p. 255 ff.: = harzreicher Baum, Pechbaum; Ebel KZ. VII. 267; Kuhn KZ. XI. 315 (vgl. Fichte aus *viuhta* [noch ndd. *füchte*], *viehte*). — Ganz anders Benfey KZ. VII. 121: Skr. *piç* in *piç-anga* feuerfarben, goldfarben; πικ-υ, πιυκ-υ, *πευκ-υ, dann nach Analogie von πολλη für πολϝη aus πολυ: πευκη = „der leicht brennende" Baum. — F. W. 375: *pūkā*, Spr. 135. 341: *puka*: ohne weitere Deutung. — 2) Hehn p. 495. — 3) Vgl. Buttm. Lex. I. pg. 17. — 4) Ibd. pg. 18: Nebenform von πυκινός, vgl. λυγρός, λευγαλέος. — 5) Fick KZ. XXII. 233. — 6) B. Gl. 240a, ebenso Bickell KZ. XIV. 428: *pinǵ* urspr. überstreichen, überschmieren. — F. W. 124: *pig* färben, malen — Vgl. noch C. E. 34 gegen Pott's Deutung II. 301, vgl. W. III. 423): Skr. *pinǵ* = *api-anǵ oblinere*, = *pingere*. — 7) F. W. 466: *pug* stechen, stossen: (πύξ, πυγμή, πυκτής, πυγών, *pugio, pugna, pugnus, pugil*; s. diese Wörter unter *pak* pag. 456) *pungo*. „Sonst nicht nachzuweisen". (Eine weitere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden.)

---

pinaka Holzstück, Latte. — Skr. *pinâka* m. n. Stab, Stock; später: Keule (PW. IV. 723).

πίναξ (ακ-ος) m. Brett, Planke, hölzerne Tafel, (hölzerner) Teller, Schüssel; Gemälde (weil sie auf hölzerne Tafeln gemalt wurden), Landkarte (Plut. Thes. 1); Demin. πινάκ-ιο-ν, πινακ-ίδιο-ν n., πινακ-ί-ς f., πινακ-ίσκο-ς m., πινακίσκ-ιο-ν n.; πινακι-αῖο-ς von der Grösse eines Brettes u. s. w.; πινακη-δόν brettweis, plankenweis (ῥήματα γομφοπαγῆ, πινακηδὸν ἀποσπῶν γηγενεῖ φυσήματι Arist. Ran. 824: klobengenietete Worte [Welcker], plankenweis losreissend mit gigantischem Schnauben [Kock], vgl. Schol. ἀποσπῶν τὰ ῥήματα ὥσπερ πίνακας ἀπὸ πλοίων).

F. W. 124; KZ XVIII. 415. 2). — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *pĭnĭ* m. *truncus, peni*; nsl. *penj*, russ. *penĭ*, čech. *peň*, pol. *pień*, oserb. *pjeńk*, nserb. *pěńk*. — Pape W. s. v.: nach Buttmann mit πλάξ zusammenhängend, wie auch sonst ν und λ wechseln (hierüber siehe C. E. 443). — Aehnlich Sch. W. s. v.: πλάξ, eig. πνάξ, πίναξ; vgl. πινυτός.

---

pi-pi (Vogelstimme) piepen.

pi-pi: πι-πί-ζω, πι-ππί-ζω (Arist. Av. 306) piepen, wie junge Vögel schreien (κατὰ μίμησιν τῆς τῶν ὀρνέων φωνῆς Hes.). — *pip:* πίπ-ο-ς m. ein junger, noch piepender Vogel; πīπ-ώ f. (Hes.), πίπ-ρα f. (vgl. αἰσχ-ρό-ς, ψυχ-ρό-ς) (Arist. h. a. 9. 1) eine Art Baumhacker; πίφ-ιγξ m. (Arist. ibd.; κορυδαλός Hes.), πιφ-αλλ-ί-ς f. id. (ἡ πίφιγξ Hes.) ein unbestimmter Vogel.

pi-pi: *pī-pī-re* (Col. 8. 5. 14) = πιπίζω, *pi-pi-āre* id. (Tert.), *pi-pi-ō(n)* m. = πίπος (Lamprid.). — *pi-p:* *pīp-āre* = *pipire* (Varro ap. Non. p. 156. 25), *pipā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Piepen (Varro l. l. 7. 103, Paul. D. p. 212); *pīp-ŭlu-s, -m,* m. n. das Piepen = Wimmern, Greinen, Lärmen, Schimpfen, *pīpŭlā-re* = piepen, wimmern (Catull. 3. 10).

C. V. I. 324. 71). — F. W. 125. 465 (vielleicht im Zusammenhang mit *pap, pamp* aufblasen, oder onomatopoetisch); F. Spr. 340 (wohl onomatop.). — Fritzsche St. VI. 286. 337.

PIS zerreiben, zerstampfen, mahlen, zermalmen. — Skr. **pish** id. (PW. IV. 732).

πις. — πίς-ο-ς, πις-ό-ς m., πίς-ο-ν, πίςς-ο-ν n. Hülsenfrucht, eine Art Erbsen (urspr. Körnerfrucht, aus runden Stücken oder Kügelchen bestehend, wie sie beim Zermalmen und Zerstampfen sich ergeben), πίσ-ινο-ς von Erbsen. — πίτ-ῡρο-ν n. Kleie, Hülse des gemahlenen oder geschrotenen Getreidekorns [1]) (medic. Hautausschlag, Schorf, Kleiengrind); πιτύρ-ιο-ς, πιτυρ-ηνό-ς (wohl: -ινό-ς) von Kleie, πιτυρ-ία-ς m. (erg. ἄρτος), πιτυρ-ί-τη-ς m. Kleienbrot; πιτυρ-ί-ς f. (ἐλαία) kleine Olivenart von der Farbe der Kleie (Athen. 2. 56. c); πιτυρία-σι-ς f., πιτύρι-σ-μα(τ) n. Kleiengrind (medic.); πιτυρό-ο-μαι den Kleiengrind bekommen; πιτυρο-ειδής, πιτυρ-ώδης kleienartig, schorfartig.

(πισ, πjισ, πδjισ, πδισ) πτις (vgl. πτόα pag. 539). — (πτισ-jω) πτίςςω zermalmen, zerstampfen, zerschroten, enthülsen (Fut. πτίσω, Perf. Pass. ἔ-πτισ-μαι) [2]), πτισ-τ-ικό-ς zum Z. gehörig; πτισ-τή-ς m. der Enthülsende; πτισ-μό-ς m., (πτισ-τι, πτισ-σι, πτισι) πτίσι-ς f. das Enthülsen: πτίσ-μα(τ) n. das enthülsete Korn; πτιςάνη f., πτίς-ανο-ν n. (Nic. Ther. 590) enthülsete Gerste, Gerstengraupen, Gerstentrank [3]).

pis-a Nominalstamm: (*pisa-jā-mi*, πισο-jω, πιο-jω) πιά-ζω dor., πιέ-ζω (vgl. neuion. ὁρέω zu ὁρά-ω) drücken, pressen, zwängen, festhalten; bedrängen, ängstigen, quälen [4]) (Hom. nur Präs. πιέζειν, Imperf. ἐ-πίεζε, πίεζε, πίεζον, ἐ-πίαζεν Alkm. fr. 44 B.; Aor. ἐ-πιέ-σα, πιάσαι und ἐ-πιάσ-θη-ν [Sp.], πιάξας dor., Perf. πε-πίεσ-μαι; Hippokr. ἐπιέξα, ἐπιέχ-θη-ν, πε-πίεγ-μαι); πίε-σι-ς, πίεξι-ς (Hippokr.)

f. das Drücken, Pressen; *πιεσ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Presser, *πιεστήρ-ιο-ν* (erg. *ὄργανον*) Diosc., *πίεσ-τρο-ν* (Galen.) n. Presse, *πιεσ-μό-ς* m. = *πίεσις* (Sp.), ***πίεσ-μα(τ)*** n. das Gedrückte, Gepresste, Trestern; = *πίεσις* (Mel. 49).

pis. — **pis-u-m** n. (späte Nebenform *pīsa* f.) = *πίσ-ο-ν.* — **pi-n-s-ĕre,** seltner *pīs-ĕre* (*pins-i, -ui, pins-um, -itum, pis-tum*) = *πτίσσω*[5]) (Nebenform *pins-āre* Varro r. r. 1. 63. 2; *pinsī-bant* Enn. fr. trag. 396 Ribb.); Frequ. *pis-tā-re* (Veget. a. v. 1. 32. App. herb. 75); *pis-tor* (*tōr-is*) m. Stampfer, Müller, Handmüller, Bäcker, Kuchenbäcker, fem. *pistr-ix* (*īc-is*); *pistōr-iu-s* zum Bäcker geh. (*Forum p.* der Bäckermarkt auf dem aventinischen Hügel in der 13. Region); *Pistōriu-m* n. Stadt in Etrurien (jetzt *Pistoja*); *pis-tura* f. das Stampfen des Getreides, das Mahlen (Plin. 18. 10. 23); *pis-tr-īna* f. Bäckerwerkstatt; *pistr-īnu-m* n. Stampfmühle (wohin Sklaven zur Strafe gegeben wurden); übertr. Bäckerei; saure Arbeit (*tibi mecum in eodem est pistrino vivendum* Cic. de or. 2. 33. 144), Demin. *pistrilla* (Ter. Ad. 4. 2. 45); *pistrin-āli-s, -ensi-s* zur St. geh.; *pistrin-āriu-s* m. Stampfmüller (Dig.); (**pis-tĕru-m*, **pisterŭ-lu-m*, **pistel-lu-m*) *pistil-lu-m* n., *-s* m. kleines Werkzeug zum Stampfen = Stämpfel, Mörserkeule; *pīs-ō(n)* m. Mörser (Marc. Emp. 8); *Piso* (Stampfer oder Erbsener) m. Bein. in der *gens Calpurnia*; (**pis-ŭla*) *pī-la* f. = *piso* (*pila, ubi triticum pinsant* Cato r. r. 14. 2); (**pis-ŭlu-m*) *pī-lu-m* n. = *pistillum*; (St. *pilo*; davon ein abgeleitetes Verb auf *ō* oder *ū*, davon Part. Pass.) *Pilu-mnu-s* (= *pilatus*, mit der Mörserkeule versehen) Gottheit der Mörserkeule und des Getreidestampfens, der den Hausstand mit Mehl versorgt und den Ehestand befördert durch Behütung der neugeborenen Kinder[6]).

pas (ursprüngliche Form der Wurzel erhalten in): **pas-tĭnu-m** n. (Werkzeug zum Zermalmen des Bodens) Weinhacke (Col. 3. 18. 1); übertr. das Umhacken des Weinbergs, der umgehackte Boden[7]); *pastinā-re* umgraben; *pastinatu-m* n. (erg. *solum*) der behackte B. (Col., Plin.), *pastina-tus* (*tūs*) m. Behackung (Plin. 17. 20. 32), *pastinā-ti-ō(n)* f. id., übertr. = *pastinatum*, *pastina-tor* (*tōr-is*) m. Behacker (Col. 3. 13. 12).

B. Gl. 241b. — Corssen I. 529. 652; B. 368. — C. E. 192. 277. 489; C. V. I. 315. 39). — F. W. 124. 465; F. Spr. 340. — Hehn p. 189. Lottner KZ. VII. 21. — 1) C. E. 489: „Schwierigkeit macht *πίτυρον* mit seinem auffallenden *τ*". (Von diesem jedenfalls auffallenden *τ* fand der Verf. keine Erklärung.) — 2) C. V. l. c. — Savelsberg KZ. XVI. 365. — 3) Osthoff KZ. XXIII. 85: wohl *πτίνσ-ανο-ν*, da sonst schwerlich das *σ* zwischen zwei Vocalen sich gehalten haben würde. — 4) C. V. I. 344 f. — Mangold St. VI. 155. 9). — Beide gegen Fick's Deutung (W. 125): *pis-d, pisad* = *πισ-αδ-jω*; Skr. *pīḍ* statt *pisd.* — Auf Skr. *pīḍ* führen auch das Wort zurück: Grassmann KZ. XI. 17 (*pīḍ* statt **pjad*); L. Meyer KZ. VI. 428 f. (*pīḍ*, ved. *pīj; pījadjāmi* = *πιέζω*). — Eben-

falls auf *pīḍ* und dieses = *api-sad* (= ἐπι-ἕζω): Bickell KZ. XIV. 429; Pott E. F. I. 248; Schweizer KZ. III. 392; Sch. W. s. v. — C. V. I. c.: „die gutturalen Laute (πιάξας, ἐπίεξα, ἐπιέχθην, πεπίεγμαι) stehen einem Präsens mit ζ dann gegenüber, wenn dies entweder aus γ + *j* oder aus blossem *j*, nicht wenn es aus δ + *j* hervorgegangen ist". — 5) Hehn p. 476: durch Stampfen wurde das Korn aus der Umhüllung befreit und zu einer Art Grütze oder rohen Mehles verkleinert, als es nicht mehr unmittelbar aus der gerösteten Aehre gegessen wurde. — 6) Bechstein St. VIII. 391. 394. — Corssen II. 173. — Zeyss KZ. XVII. 420*). — 7) F. W. 374: *pas* = *pis*; vgl. kirchensl. *paš-a*, *pach-ati arare;* poln. *pach-ać fodere* (Mikl. Lex. 558).

---

1) **PU** schlagen, hauen, stossen[1]. — **Vgl.** Skr. *pav-í* m. Schienen des Rades; metallener Beschlag des Speeres oder Pfeils; *pav-īra* n. Waffe mit metallener Spitze: Lanze, Speer; *pávīru* m. Blitzgeschoss, Donnerkeil (PW. IV. 597. 600).

pu = παϝ. — (παϝ-jω) παίω schlagen, hauen, stossen (Fut. **παί-σω**, παι-ή-σω, Aor. ἔ-παι-σα, Perf. πέ-παι-κα, Aor. Pass. ἐ-παί-σ-θη-ν[2]). — (παϝ-ρο) πη-ρό-ς gelähmt, verletzt, verstümmelt (blind Il. 2. 599; πηρός· ὁ κατά τι μέρος τοῦ σώματος βεβλαμμένος Schol.)[3]), **πηρό-ω** lähmen, verletzen, verstümmeln, πήρω-σι-ς f., πήρω-μα(τ) n. Lähmung u. s. w.; πω-ρό-ς elend, blind, πωρό-ω elend, blind machen (Gramm.), πωρέ-ω blind, elend sein.

(παϝα, πjαϝα, πδjαϝα, πδαϝα, πταϝα; vgl. πτίσσω pag. 537; **πτόλις**, πτόλεμος; dann: πτοϝ-α, -ια) πτόα, πτοία (πτοῖο-ς m. Hes.) f. Scheu, Furcht, Flucht, durch Leidenschaft erregte Unruhe; πτοέ-ω, πτοιέ-ω (ep. ion.), πτοιά-ω (Hes.), scheuchen, jagen, unruhig machen; Pass. erschrecken, jagen (φρένες ἐπτοίηθεν Od. 22. 298)[4]); πτοη-τό-ς, πτοιη-τό-ς, πτοιω-τό-ς (Nic. Al. 243) gescheucht, erschreckt (Sp.), πτόη-σι-ς, πτοίη-σι-ς f. das Scheuchen u. s. w.; πτοαλέο-ς, πτοιαλέο-ς gescheucht; πτο-ώδης, πτοι-ώδης scheu (Sp.).

(παϝ, πτα|ϝ|) πτα-κ, πτω-κ[5]). — (πτηκ-jω) πτήσσω (nachhom. Präsens) scheuchen = in Schrecken oder Bestürzung versetzen: intr. in Schrecken oder Bestürzung gerathen, vor Scheu, Schreck sich niederducken, verkriechen (Fut. πτήξω, Aor. ἔ-πτηξα, κατα-πτακ-ών Aesch. Eum. 252, κατα-πτή-την duckten sich nieder Il. 8. 136; Perf. ἔ-πτηχ-α, selten ἔ-πτηκ-α; ep. Part. πε-πτη-ώς, -ῶτες, ῶτας): πτῆξι-ς f. das Schrecken, Erschrecken (Arist. mirab. 157). — πτώξ (πτωκ-ός) schüchtern, scheu (Beiw. des Hasen Il. 22. 310, Subst. ὁ πτώξ der Hase Il. 17. 676), flüchtig (Aesch. Eum. 315); fem. πτωκ-ά-ς (ἀηδ-ος) (αἴθυια Ep. 8. 2); (πτωκ-jω) πτώσσω (nur im Präsensstamm) sich scheu niederducken, in Furcht sein, zagen; sich bettlerhaft ducken, sich herumdrücken (κατὰ δῆμον Od. 17. 227. 18. 363); trans. scheu vor Jemand fliehen; πτω-σκ-άζέμεν (intens. Frequent.) sich stets niederducken, scheu oder furchtsam sein (nur Il. 4. 372); πτωχ-ό-ς (χ statt σκ[6]) der

sich duckt; bückt, bettelnd (ἀνήρ ein Bettler Od. 19, 74. 21, 327; ohne ἀνήρ als Subst. Od. 6, 208. 14, 400. 18, 1; Comp. πτωχ-ίσ-τερο-ς Ar. Ach. 400), πτωχ-ικό-ς bettelhaft; πτωχ-ίζω zum Bettler machen (LXX); πτωχ-εύ-ω betteln, trans. erbetteln (Iterat. Imperf. πτωχεύ-ε-σκε Od. 18. 2), πτωχε(ϝ)-ία, ion. πτωχη-ΐη, f. das Betteln; πτωχε-ῖο-ν n. Bettlerherberge; πτωχ-ελένη Bettelhelene, gemeine Dirne (Ath. 13. 585. c).

pu. — Stamm *pŭ-do:* **pŭ-de-t** causat. Denomin. (*puduit, puditum est*) es schlägt nieder, macht niedergeschlagen, beschämt, Part. *pude-n-s* züchtig, sittsam, schamhaft, verschämt, bescheiden, Adv. *pudenter;* Gerundiv: *pude-ndu-s* dessen man sich schämen muss, schimpflich, schändlich, hässlich; Inchoat. *pude-sc-it* (Prudent.); *pud-icu-s* = *pudens*, Adv. *pudice, pudīci-tia* f. Züchtigkeit u. s. w.; *pud-i-mentu-m* n. Scham (αἰδοῖον Gloss. Gr. Lat.); *pud-ĭ-bundu-s* = *pudens:* pass. schimpflich, schändlich; *pudĭ-bili-s* Scham erfordernd, verursachend (Sp.); *pud-or* (*ōr-is*) m. = *pudicitia;* Achtung, Gewissenhaftigkeit; Ursache der Scham = Schimpf, Schande (Schamröthe Ov. am. 3. 6. 78); *im-pudicā-tu-s* (*stupratus, impudicus factus* Paul. D. p. 109. 1); **prō-pŭd-iu-m** n. (*quasi porro pudendum* Fest. p. 227) dessen man sich schämen muss, Schandthat, concret: Scheusal, *propudi-ōsu-s* voller Schande, schändlich, *propudi-ānu-s* ein für schlechte Thaten geopfertes Schwein (Atej. Cap. ap. Fest. p. 238); **re-pŭd-iu-m** n. Verstossung = Auflösung der Ehe, Scheidung[7]), *repudi-ōsu-s* verwerflich (Plaut. Pers. 3. 1. 56); *repudiā-re* verstossen, sich scheiden lassen; verwerfen, zurückweisen, *repudiā-tor* m. Verwerfer (Tert.), *repudiā-ti-ō(n)* f. Verwerfung, Zurückweisung; **tri-pŭd-iu-m** n. dreifaches Stampfen oder Schlagen, Dreischlag beim Tanz, tönendes Aufstampfen oder Aufschlagen, der dreischrittige Siegestanz, der religiöse Tanz der salischen Priester (*tripudium cernitur in auspiciis in exsaltatione tripudiantium pullorum dictum a terra pavienda*, d. i. beim Aufstampfen der springenden und trippelnden Hühner beim Fressen, Fest. p. 363) [wohl minder richtig Cic. div. 2. 34. 72: *quia, quum pascuntur, necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo, post terripudium dictum est: hoc quidem iam tripudium dicitur*, d. i. das Aufschlagen des aus dem Schnabel der heiligen Hühner beim Fressen auf den Boden fallenden Bissens; denn *terri-* bleibt in Compos., vgl. *terri-cola, -gena*]; *tripudiā-re* im Dreischritt tanzen, den Dreischritt stampfen, *tripudiā-ti-ō(n)* f. das feierliche Umtanzen des Altars bei den Arvalbrüdern (*tripudiatio* χορεία ἱερέων περὶ τὸν βωμόν Philox. Gloss.); Nebenform: *tri-po-dā-verunt* (sie tanzten, Marin. Att. de fr. Arv. t. XLI).

pav. — **pavī-re** = (παϝjω) παίω, schlagen, hauen, stossen; festschlagen, festtreten, stampfen[8]); *pavī-tu-m* (Paulin. Nol.), *pavimentu-m* n. festgeschlagener Boden, Estrich, *pavimentā-re* mit

Estrich versehen, E. machen, *pavimeut-āriu-s* m. Estrichverfertiger (Inscr.); *pavī-cula* f. Schlägel (Cato r. r. 91), *paviculā-re* fest einschlagen (Gloss. vett.); altlat. *puvī-re* = *pavire* (*puvire ferire est* Paul. D. p. 245); *de-pŭv-ĕre* (*caedere. Lucilius: Palmisque misellam depūvit* [Perf.] *me, id est, verberavit me, quod ipsum ex Graeco ἀπὸ τοῦ παίειν* Paul. D. p. 70. 3); *ob-puviare* (*obpuviat, verberat* Fest. p. 191).

păvē-re (*pāvi*) = πτοέω, niedergeschlagen sein, in Angst sein, erschrecken, zagen, beben; etwas fürchten[9]; *Pavent-ia* f. die die Kinder vor plötzlichem Schrecken bewahrende Göttin (Augustin.); Inchoat. *pave-sc-ĕre;* Frequ. *pavi-tā-re; pavĭ-du-s* erschrocken, zagend, bebend, ängstlich, transit. Angst erweckend (poet.), Adv. *pavide; pavi-bundu-s* id. (Arnob. 7. 13); *păv-or* (*ōr-is*) (Nom. *pavōs* Pacuv. ap. Cic. or. 46. 155) m. Angst, Erschrecken u. s. w., Plur. Angstzustände, Schreckbilder; personif. die Gottheit der bebenden Furcht (vgl. *Tullus in re trepida duodecim vovit salios fanaque Pallori ac Pavori*, Liv. 1. 27. 7).

Brugman St. IV. 154. 37). — Corssen I. 358 f. — C. E. 269. — F. W. 126. 375. 464; Spr. 340. — Froehde KZ. XXII. 259. — Schweizer KZ. XVIII. 302 f. — 1) Bugge KZ. XIX. 418 ff.: *pu* = *ku* schlagen. — 2) C. V. I. 300. — 3) Brugman l. c. — C. E. 273: zu κείρω durchstechen, durchbohren. — Döderlein n. 812: zu κα, κάσχω. — 4) Vgl. Christ p. 82. 272. — Bugge KZ. XX. 35 ff. und Walter KZ. XII. 409: *sku* zittern; σπυ, ψυ, πτυ. — 5) Vgl. S. W.: πτοέω, verwandt mit πτήσσω. — Sch. W.: πτοία, πτόα vgl. πτήσσω. — L. Meyer KZ. V. 386: *pat* fallen, fliegen. — C. E. 63. 692: πτα, πτα-κ ohne weitere Deutung. Vgl. C. V. I. 183. 5). 312. 19). 313. 21). II. 207. — 6) C. E. 692. 700. — 7) B. Gl. 138b: *cud mittere, impellere etc., mutata gutturali in labialem.* — Pott E. F. I. 246 und Zeyss KZ. XIV. 401 f.: *pad* gehen, treten. — 8) Ebenso Klotz W. s. v.: *pavire* verwandt mit παίειν. — 9) Vgl. Christ l. c.

2) PU reinigen, läutern. — Skr. **pū** 1) reinigen, läutern, klären; reinmachen, sühnen; 2) von der läuternden und scheidenden Thätigkeit des Geistes: sichten, unterscheiden, sich klar darstellen; 3) klären, erhellen; 4) reinigend gehen, wehen (vom Winde) (PW. IV. 824).

1) Reinigen; läutern. — *pu-ra* = πυ-ρο, πυ-ρ: πῦρ (πυρ-ός) n. das Feuer (τὸ πῦρ καθαίρει Plut. Quaest. Rom. 1); Plural: τὰ πυρά, τοῖς πυροῖς (Hom. Wachfeuer); [πύϊρ Sim. Amorg., Herod. περὶ μ. λ. p. 12. 19][1]. — πυρά, ep. ion. πυρή, f. Feuerstätte, Scheiterhaufen, Opferheerd. — πυρ-ία f. das trockene Dampfbad oder Schwitzbad; πυριά-ω durch ein tr. D. erwärmen und in Schweiss bringen, πυριᾱ-τό-ς durch ein tr. D. erwärmt; πυρίᾱ-σι-ς f. das Erw. durch ein tr. D.; πυρίᾱ-μα(τ) n. = πυρία; πυρια-τήρ-ιο-ν n. Ort, wo die tr. D. gebraucht werden; πυριᾱ-τή f. die erste

Milch von einer Kuh, die eben gekalbt hat oder von einem anderen milchenden Hausthiere (*πυριατόν· τὸ ἑφθὸν πυρὶ ὃ γίνεται ἐκ τοῦ πρώτου γάλακτος* Hes.). — πυρί-τη-c vom Feuer, fem. *πυρῖ-τι-ς* (*πυρίτης λίθος* Feuerstein, auch Kupfererz). — πυρ-ε-τό-c m. brennende Hitze, Glühhitze, Fieber, Demin. *πυρέτ-ιο-ν* n. leichtes Fieber; *ῥιγο-πύρετο-ς* m. ein Fieber mit heftigem Frostschauer (Hippokr.) (*τὸ καλούμενον ῥιγοπύρετον* B. A. 42). — (*λειπο-πυρία* =) λει-πυρία f. intermittirendes Fieber = *λειπυρίας πυρετός* (Medic.). — *πυρετιά-ω* (Geopon.), *πυρετ-αίνω* (Luc. Scyth. 2), *πυρέσσω* (Aor. *ἐπύρε-ξα, -σα* Hippokr.) fiebern, *πύρεξι-ς* f. das Fiebern, *πυρεκτ-ικό-ς* fieberhaft (Sp.), *πυρετ-ώδης* feurig, fieberartig (Sp.). — πύρ-ε-θρο-ν n. eine hitzige, gewürzige Pflanze (Nic. Ther. 938. Diosc.). — πύρ-ινο-c von Feuer. — πυρ-εύ-c m. der Feuer Anzündende (Hes.), *πυρεύ-ω* Feuer anzünden, verbrennen, *πυρευ-τή-ς* m. = *πυ-ρεύς*; der beim Feuer etwas thut, bes. der beim Fackellicht Fischende (*πυριευτής* Poll. 1. 96); *πυρευ-τ-ική* (*τέχνη, θήρα*) Nachtfischerei beim Fackellicht (Plat. Soph. 220 d); *πυρευ-σ-τ-ικό-ς* zum Brennen oder zur Feuerung dienend; *πυρε(ϝ)-ῖο-ν*, ion. *πυρή-ιο-ν*, n. Hölzer, womit man durch Reiben Feuer anzündete, Feuergeräth (Hymn. Merc. 111); eine irdene Kohlenpfanne (LXX. Hesych.). — St. πυρο: πυρό-ω brennen, verbrennen, *πυρω-τό-ς* feurig, *πυρωτ-ικό-ς* brennend, verbrennend (Sp.); *πυρω-τή-ς* m. der im Feuer Metall Bearbeitende (Sp.); *πύρω-σι-ς* f. Brennen, Kochen, Rösten; medic. Entzündung, Brand; πυρό-ει-c feurig (*Πυρόεις*, *quae stella Martis appellatur* Cic. n. d. 2. 20. 53); *πυρο-ειδής, πυρ-ώδης* feuerähnlich. — Composita: πυρ-: *πυρ-άγρα, -αιθής, -ακτέω* u. s. w.; πυρο-: *πυρο-βόλος, -κλοπία, -μαντία* u. s. w.; πυρι-: *πυρι-γόνος, -λαμπής, -φλεγής* u. s. w.; -πυρο: *ἄ-πυρο-ς* ohne Feuer, noch nicht in's Feuer gebracht (*οἴστρου δ' ἄρδις χρίει μ' ἄπυρος* Aesch. Prom. 880), ungekocht, medic. ohne Fieberhitze; *δί-πυρο-ς* mit doppeltem Feuer, zweimal im F. gewesen; *διά-πυρο-ς* vom F. durchglüht, glühend, feurig, heftig, leidenschaftlich; *ἔκ-πυρο-ς* entzündet, brennend, heiss; *ζά-πυρο-ς* sehr feurig (Aesch. Prom. 1086) u. s. w.[2]).

2) **Reinigen, sichten** (Getreide)[3]). — πυ, πτυ (vgl. *πτόα* pag. 539). — πτύ-ο-ν, (*πτεϝ-ο-ν* =) *πτέ-ο-ν* (Phot. Eust.) n. Wurfschaufel, womit das ausgedroschene Getreide geworfelt wird und dadurch Körner und Spreu geschieden werden (Il. 13. 588); ein Getreidemaass (davon *δί-πτυον* bei den Cypriern der halbe Medimnos, Hes.).

3) **Klären, erhellen.** — πνυ (nasaliert)[4]): πέ-πνυ-μαι Besinnung, Verstand haben; besonnen, verständig, klug sein; bes. im Part. πε-πνυ-μένο-c verständig, klug, bedachtsam, besonnen (athmend, belebt Pol.; z. B. *ζῶντες καὶ πεπνυμένοι ἄνδρες* 6. 47. 9); *πνυ-τό-ς· ἔμφρων* (Hes.). *πνύ-το· ἔπνευσεν, ἐνόησεν* (id.). — π-ι-νυ (stützendes ι): πινύ-ω (Iambl. Pyth. 146), πινύ-ccω (nur *ἐ-πίνυσσε*

Il. 14. 249), πινύ-σκω (πινύσκετ' εὐλόγοισι νουθετήμασι Aesch. Pers. 830 D.) klug machen, witzigen, ermahnen; πινυ-τό-ς = πεπνυμένος; πινυ-τή (Il. 7. 289. Od. 20, 71. 228), πίνυ-σι-ς (Hes.), πινυ-τή-ς (τῆτ-ος, Anyte 22), πινυτό-τη-ς (τητ-ος, Eust.) f. Verstand, Klugheit.

4) Reinigend gehen = wehen. — πνυ: (πνεϝ-ω) πνέ-ω, ep. (πνεϝ-ιω) πνεί-ω (doch πνέει Od. 5. 469), äol. πνεύω, wehen, blasen, hauchen, duften; athmen, schnauben (Fut. πνεύ-σομαι, πνευσοῦμαι, Aor. ἔ-πνευ-σα, ἐ-πνεύ-σ-θη-ν; ep. πνείει, πνεί-οντ-ε, -ες, -ας, -ουσα; ἐπι-πνείησι, ἀπο-πνείων u. s. w.); ἀνα-πνέω aufathmen, verschnauben, sich erholen (Aor. ἀν-έ-πνευ-σα, Inf. dor. ep. ἀμπνεῦσαι; starker Aor. ep. Imperat. ἄμ-πνυε Il. 22. 222; Aor. Pass. ἀμ-πνύ-ν-θη; Aor. Med. ἄμ-πνῦ-το [4]); πνευ-σ-τ-ικό-ς zum Wehen u. s. w. geh.; πνεῦ-σι-ς f. das Wehen u. s. w. (Sp.); πνεύ-σ-τη-ς m. der schwer Athmende, Keuchende, πνευ-σ-τι-άω schwer athmen, keuchen; ἀῤῥητο-λεπτό-πνευ-σ-το-ς unsäglich fein dampfend (Paul. Silent. baln. p. 180)[5]. — πνεῦ-μα(τ) n. Hauch, Wind, Luft (zuerst Her. 7. 61: ἀνέμων), Athem, Schnauben (grammat. das Hauchzeichen, *spiritus*), Geist (N. T.); Demin. πνευμάτ-ιο-ν n.; πνευματία-ς = πνεύστης, πνευματιά-ω = πνευστιάω; πνευμάτ-ιο-ς windig, Wind bringend (Arat. Diosc. 53); πνευματ-ικό-ς zum Hauch u. s. w. gehörig; windig, blähend; beseelt, geistig (N. T.); πνευματ-ίζω durch Wehen, Blasen anfachen; gramm. mit dem *spiritus* bezeichnen, aussprechen oder schreiben, πνευματι-σ-μό-ς m. das mit dem *spir.* Bezeichnen u. s. w.; πνευματ-ό-ω in Wind verwandeln, aufblasen, aufblähen, πνευματω-τ-ικό-ς aufblasend, aufblähend, πνευμάτω-σι-ς f. das Aufblasen, Aufblähen; πνευματ-ώδης dem Winde ähnlich, windig, blähend. — πνεύ-μων, πλεύ-μων (μον-ος) m. Lunge[6]) als Werkzeug des Athmens (Hom. Il. 4, 528. 20, 486), Demin. πνευμόν-ιο-ν n.; πνευμον-ία (πλ- Hes.) f. Lungensucht (πλεῦ-μο-ς m. Galen.), πνευμον-ία-ς von der Lunge, zur L. geh.; πνευμον-ικό-ς (πλ- Hes.) id., lungensüchtig; πνευμον-ί-ς (πλ- Hippokr.) (ίδ-ος) f. = πνευμονία; πνευμον-ώδης (πλ-) lungenartig, schwammig (Arist. h. a. 5. 16), πλευμ-ώδης id. (Galen.). — (πνοϝ-α, -ια) πνο-ή, ep. ion. πνο-ιή, dor. πνο-ά, πνο-ιά, f. = πνεῦσις; πνόο-ς m. id. (Hes.); δύσ-πνοος athemlos, keuchend (Soph. Ant. 224), widrig wehend (ibd. 584), schwer athmend, engbrüstig (medic.); εὔ-πνοος leicht athmend, ausdünstend, gut durchweht, luftig; μελί-πνοος süss athmend, duftend.

ποι-πνύ-ω (redupl. Präsens) tief Athem schöpfen, schnaufen, daher: sich eifrig abmühen, sich tummeln, mit Emsigkeit dienen[7]) (Präs. ποιπνύ-οντα, Imperf. ἐ-ποίπνυ-ον, ep. ποίπνυον, Part. Aor. ποιπνύσα-ντι, -σαι; ῠ im Präs. und Imperf. bei folgender kurzer, ῡ bei folg. langer Silbe; sonst stets lang); ποιπνυ-ό-ς· θεράπων (Hes.), ποιπνύ-τροι-σι (?)· σπουδαίοις (Hes.).

πνυ-κ. — (*πνῑ-κ*) **πνί-γ-ω** schwer athmen oder schnaufen machen = ersticken, erwürgen, erdrosseln; dämpfen, schmoren, backen (Fut. *πνῑξομαι, πνιξοῦμαι*, Luc. *πνίξω*, Aor. *ἔ-πνῑξα*, Perf. *πέ-πνῑγ-μαι*, Pass. Aor. *ἐ-πνίγ-η-ν*, Fut. *πνῐγ-ή-σομαι*)[8]); *πνιγ-ίζω* id. (Strat. 64. 8); *πνικ-τό-ς* erstickt, erwürgt u. s. w., *πνικ-τ-ικό-ς* erstickend (Sp.); **πνίξ** (*πνιγ-ός*), *πνιγ-ή*, (*πνιγ-τι*) *πνῖξι-ς* f., *πνιγ-μό-ς* m., *πνῖγ-μα(τ)* n., *πνιγ-μονή*, *πνιγ-μο-σύνη* f., *πνῖγ-ος* n. das Ersticken, Erwürgen; **πνιγ-αλ-ίων** (*ων-ος*) m. der Alp (*incubo*, auch *πνίξ, ἐφιάλτης*) Paul. Aeg.; *πνιγ-ηρό-ς*, *πνιγ-ό-ει-ς* stickend, erstickend; **πνιγ-εύ-ς** m. ein Gefäss, worin etwas erstickt wird (*ἔνθα οἱ ἄνθρακες ἔχονται καὶ πνίγονται* Schol. ad Ar. Av. 96); Maulkorb für Pferde (Arr. bei Poll. 10. 54); *πνιγμ-ώδης* stickig, stickend heiss (Hippokr.).

1) Reinigen, läutern[9]). — **pŭ-tu-s** gereinigt, lauter, unvermischt, blank (*putare valet purum facere. Ideo antiqui purum putum appellarunt* Varro l. l. 6. 7. 63); **pŭtā-re** rein machen (*aurum putatum, id est, expurgatum* Paul. D. p. 216); reinigen durch Abschneiden der unnützen Sprösslinge = schneiteln, beschneiden; übertr. in's Reine, in Ordnung bringen, rechnen, berechnen, abschätzen, erwägen; dafür halten, meinen, vermuthen, denken (davon Imper. Präs. adv. *puta* = nimm an d. h. zum Beispiel, beispielsweise); ***am-putare*** (*amputata, id est, circumputata*) umputzen = ausputzen, beschneiden (in der Gärtnersprache), wegschneiden, ablösen (medicin.); übertr. beschränken, vermindern; *inter-putare* hie und da beschneiden u. s. w.; *Pŭta* f. (*dea quae putationibus arborum praeest* Arnob. 4. pg. 131); *putā-tor* m. Beschneider der B., *putator-iu-s* zum Beschneiden der B. geh.; *putā-ti-ō(n)* f. das Beschn. der B.; Berechnung, Schätzung (Macrob., Dig.); *putā-men* (*mĭn-is*) n. Abschnittsel, Abgängsel, Abfall (*putamina non solum arborum sunt, verum omnium rerum purgamenta* Non. pg. 157. 28); *puta-t-īvu-s* vermeintlich (Eccl.). — **pŭt-eu-s** (*put-u-s: put-eu-s = alv-u-s: alv-eu-s* pg. 43) m. der reine Born, Brunnen (vgl. *ex puteis iugibus aquam calidam trahi* Cic. n. d. 2. 9. 25)[10]); übertr. Grube, Schacht, Luftloch; *pute-ānu-s, -āli-s* zum Br. geh., Subst. *pute-al* (*-āle* Orell. inscr. 4517) n. Brunneneinfassung, brunnenähnliches Gemäuer, *pute-āri-u-s* m. Brunnengräber (Plin. 31. 3. 28); *Puteŏ-li* m. (vgl. ital. *pozzo, Pozzuolo*)[11]).

pū-ru-s rein, heiter, klar, fleckenlos, unvermischt; (jurid.) unbedingt, ohne Ausnahme; Adv. *pure* (*pūrĭme* ganz rein, Paul. D. p. 252), *puri-ter;* Demin. (**puru-lu-s*) *pūllus* (*veste pulla* Varro ap. Non. p. 368. 28), *purā-re* reinigen, entsühnen (*casta qui purant sacra* Fest. p. 229), *puri-tā-s* (*tāti-s*) f. Reinheit (Sp.); *pure-facere* id. (*februare positum pro purgare et purefacere* Non. p. 114. 19); *puri-ficare* id.; ***pur-g-ā-re*** (vgl. pg. 17) id.; übertr. entschuldigen, rechtfertigen[12]); Intens. *purgi-tā-re;* Part. *purgā-tu-s*

gereinigt, entschuldigt; *purgat-ĭc-iu-s* reinigend (Not. Tir. p. 120), *purgat-īvu-s* zur Reinigung, Entschuldigung geeignet (Sp.); *purgā-tor* m. Reiniger, *purga-tor-iu-s, purga-tr-ix* reinigend (*aqua*, Tert.); *purgā-tūra* (Edict. Diocl. p. 20), *purgā-ti-ō(n)* f. Reinigung, Sühne, Entschuldigung, Rechtfertigung (*expurigationem* Plaut. Merc. 960); *purgā-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. das Ausgekehrte, Kehricht, concret: Auswurf, Unflath; Reinigungs-, Sühn-mittel; *purgā-bĭli-s* leicht zu reinigen (Plin. 15. 23. 25).

2) Reinigend gehen, wehen. — (*pnu*, *plu* [*pn* selten, *pl* häufig], *pleu*, *plū*) **pul-mō(n)** m. = *πνεύ-μων*, *πλεύ-μων*[6]); Demin. *pulmun-cŭlu-s* m. der fleischige, lungenartige Lappen am Thierkörper; *pulmōn-eu-s* zur L. geh., lungenartig, schwammicht, *pulmon-āc-eu-s* der L. dienlich, heilsam, *pulmon-āriu-s* id.; lungensüchtig.

1) B. Gl. 239b. — Christ p. 276. — F. W. 376; Spr. 341: europ. *pūra* n. Feuer. — L. Meyer KZ. V. 386: die urspr. Form vielleicht *pavara*. — Pott W. I. 1103; vgl. C. E. 287: „welche Zusammenstellung (mit Skr. *pāvakas*) auch der griech. Anschauung nicht widerspricht". — Savelsberg KZ. XXI. 124, vgl. ahd. *fiur*, böhm. *pýr* glühende Asche; die normale Form *πῦρ* in *πύïρ* durch ein nachfolgendes *ι* diphthongirt. — Schweizer KZ. III. 380: = Skr. **pavas*, **pavar;* vgl. umbr. *pir*, ahd. *fiur* d. i. *fiuar*. — Vgl. noch G. Meyer St. V. 86: *πυρο*, Mittelstufe *πυρι*, *πῦρ*. — Dagegen: Froehde KZ. XIV. 454 f.: *pru*, Skr. *prush: πῦρ*, *pru-na*, *πυρσ-ό-ς*, *prurio*. — Holtzmann KZ. I. 488: „*πῦρ* wird mit *comburo* und *uro* zu W. *ush* gehören(!)"; ebenso Sch. W. s. v.: ahd. *viur;* lat. (*com*)-*buro*. — 2) Vgl. G. Meyer St. l. c.: „die Mehrzahl der Zusammensetzungen zeigt *πυρι*-; diejenigen, bei welchen eine Erklärung aus dem Dativ unmöglich ist, sind besonders: *πυρι-ήκες ι.* 387, *πυρι-γόνο*, *πυρί-παιδ*, *πυρί-πνοο*". Zu *ἄπυρος* (Aesch. Prom. l. c.) vgl. Clemm St. VIII. 84. — 3) F. W. 126; ebenso Pictet II. 117 mit Benfey; vgl. Skr. *pavana-m* Sieb. — C. E. 489 f.: „nicht ausgemacht, da es sich auch wohl mit *πτύω* vermitteln liesse". Zu *πτύω* auch S. W. s. v. — 4) F. W. 126. — *pnu* (gräkoitalische Wurzel): C. E. 280. 564. 720; KZ. XIII. 396. — Fritzsche St. VI. 308. — Die Formen von *πνέω*, *πέπνυμαι* u. s. w. siehe C. V. I. 178. 23). 187. 21). 222. 13). 280. 6). 299. 18). — 5) G. Meyer St. V. 104. 258 (wie Pape W.). — 6) C. E. 280. — Sch. W. s. v.: „bei Hom. Trag. jetzt *πνεύμων* hergestellt, bei Pl. *πλεύμων*; die Handschriften schwanken bei Hom. Tr., bei Pl. entscheiden sie für *πλεύμων*". — Dagegen F. W. 469: *plauman* m. Lunge; *πλεύμων* durchaus die ältere Form, *πνεύμων* ist jünger und mit beabsichtigtem Anklange an *πνέω*. — Aehnlich Pauli „Körpertheile" pg. 15: *plu;* die Lunge vom Obenschwimmen benannt. [Diese Deutung ist jedenfalls viel zu gelehrt für die alte Zeit.] — 7) C. E. 280; C. V. II. 155. — Vgl. noch Buttm. Lex. I. p. 176; Lob. Path. El. I. p. 161. — Dagegen Döderl. nr. 826: zu *πονέω*. Ebenso Sch. W. s. v.: die Ableitung von *πνέω* ist nicht sicher, da auch eine Ableitung von *πονέω* „sehr arbeiten" möglich sein könnte. [Wie gelangt man aber von *πονέω* zu *ποιπνύω*?] — 8) C. E. 280. 690; C. V. I. 255. 4. — Aehnlich Sch. W. s. v. Corssen I. 179; N. 117: *spig, sping, *σπνίγ-ειν*, *πνίγ-ειν*; *stingu-ĕre*, *ex-stingu-ĕre;* ahd. *stigg-an*, *ar-stich-an*, nhd. *er-stick-en*. (Vgl. dagegen C. E. l. c.) — F. W. 215. 501; Spr. 137: *spak* schnüren. — 9) Bugge KZ. XIX. 416. — Corssen I. 359*). 370. — C. E. 263. F. W. 126. — Schweizer KZ. XI. 74. — Dagegen B. Gl. 265b:

budh cognoscere, percipere: **putare.** — 10) [illegible] des Verf.; eine Deutung wurde nirgends gefunden (b[illegible] XVIII. 79* erwähnt das Wort: Pfütze dem Begriffe [illegible]nach wie verschieden von dem ursprüngl. *puteus!*). — 11) Lübker Reallex. 1. Aufl. pg. 796: „unter dem Namen *Δικαιαρχία* gegründete Seestadt Campaniens, die ihren spätern Namen nach der Besetzung durch die Römer im 2. pun. Kriege (Liv. 24. 7. 13) erhielt, entweder 'wegen ihrer vielen Brunnen', oder wegen des üblen Geruchs der benachbarten Mineralquellen“. — 12) Vgl. Corssen B. 401.

3) **PU faul werden, stinken.** — Skr. **pūj** id. (PW. IV. 834).

πυ. [illegible] (St. *puja*) **πύ-η** f. das Schwären, Eitern (Aret.), *πυΐ-ω* schwären, eitern lassen, *πύη-σι-ς* f. = *πύη*; πῦ-ο-ν n., πῦ-ο-ς m. Eiter, *πυό-ω* = *πυέω*, *πύω-σι-ς* f. = *πύησις*; *πυο-ειδής*, *πυ-ώδης* eiterartig.

πυ-θ[1]. — **πύ-θ-ω verfaulen,** verwesen machen; *πύθ-ομαι* faulen, verwesen, vermodern (Fut. *πύ-σω*, Aor. ep. *πῦ-σε*; *ἔ-πῦσε* Kallim. fr. 313; *πύθ-ε-σκε* Apoll. [illegible] 4. 1528 M.); *πυθ-ε-δών* (*δόν-ος*) f. Fäulniss, Verwesung. — **Πύθ-**[illegible] *ν-ος*) der Drache, Sohn der Gäa, der in den Klüften des P[illegible]s hauste (Bild einer wilden Ueberfluthung und pestilencialischen A[illegible]usdünstung, welchen Apollo durch seine Pfeile, d. i. die Sonne du[illegible] ihre Strahlen, vertilgte)[2]); dann häufiger Mannsname (Pape [illegible] führt 6 dieses Namens an); Πυθ-ών (*ῶν-ος*), jüngere Form **Πυθ-ώ** (*οῦς*), f. ältester Name der Gegend am Parnassos in Phokis, wo [illegible]der Tempel und das Oracel des pythischen Apollon war, das sp[illegible]ere *Δελφοί* (der Name rührt von dem Drachen *Πύθων* her; Hom. *Πυθοῖ* Il. 9. 405. Od. 8. 80; *Πυθῶ-δε* nach P., Od. 11. 581; *Π*[illegible]*ν-α* Il. 2. 519[3]); *Πύθ-ιο-ς* pythisch, delphisch (*Πύθια ἆ*[illegible] pyth. Spiele); *Πυθία*, Her. *Πυθίη*, f. die Priesterin des A[illegible]llo[illegible]lphi, *Πύθιο-ν* n. der Tempel des Apollo; fem. *Πυθιά-ς* (*άδ-ος*); [illegible]*Π.* das Fest und der damit verbundene Kampf der Py[illegible]

παϝ. — (*πᾶϝ-ια*, *πωϝ-*[illegible], [illegible]*ώα* f. = *πυθεδών*[4]) (Lex.); (*πωϝ-ιδ-ja*, *πω-ιδ-ja*, [illegible] eine Krankheit, (*πωϝιδ-jo*, *πωιδ-jo*) *ψωΐζο-ς* faulig, [illegible]; [illegible]*αρέο-ς* schmutzig (vgl. *ἄφοδος ὑγρὰ ἢ ὄνθος*. *δυ*[illegible] *ην* [illegible]*λοῦσι μίνθον, οἱ δὲ αὐχμὸν ἢ μόλυσμα* Hes.).

pu. — (**pu* + Suffix [illegible] *us*) **pūs** (*pūr-is*) n. = *πῦον*; *pus-cmu-s* voll Eiter ([illegible]ev. ap. [illegible] 209); *pūr-ŭ-lentu-s* eiternd, eiterig (Adv. *-lente*), *pu*[illegible]*a* f. [illegible]termasse (Eccl.), *purulentātio-n* f. Eiterung (Cael. [illegible] 5. [illegible] 10); (**pūru-s*) *sup-purā-re* schwären, eitern; schw., e[illegible] — (*pū-ta*) **pū-te-re** stinken, faulen (intrans. Denom.), [illegible], *puti-sc-ĕre* (*put-ui*); *pūti-du-s* faul, stinkend; üb[illegible], unangenehm, unnatürlich, übertrieben (Adv. *-de*), D[illegible]in. *p*[illegible]*s*, *putid-ius-cŭlu-s* (Cic. fam. 7. 5); (**put-ru-s*, **putrā-re*) [illegible] (*mĭn-is*) n. Fäulniss (Cypr.

de laps. 12); Demin. (**putrŭ-lu-s*) *pullu-s*[5]) (*putre solum, quod Campani pullum vocant*, Col. 2. 10. 18; *humus resoluta, quam diximus pullam vocitari*, id. 3. 11. 6), *putr-ōsu-s* voll Fäulniss (Cael. Aur. tard. 2. 14); *putrē-re* faul, morsch sein (Pacuv. ap. Non. p. 159. 19), Inchoat. *putre-sc-ĕre; putrē-d-o* (*ĭn-is*) f. Fäulniss (Sp.), *putre-facere* faul u. s. w. machen; *pu-t-ri-s* und *pu-t-e-r* (fem. *putri-s*, N. *putre*), *putrĭ-du-s* faul, morsch, stinkend; locker, schlaff, mürbe; Demin. *putridŭ-lu-s; putrĭ-bili-s* der Fäulniss unterworfen; (**putri-lu-s*, **putrilā-re*) *putrilā-g-o* (*ĭn-is*) f. Fäulniss (*caries est vetustas vel putrilago* Non. p. 21. 23); *put-or, putr-or* (*ōr-is*) m. Fäulniss.

pav. — (**pavo*, **pavi-do*, **pai-do*, **pae-do*) **paedĭ-du-s** schmutzig, übelriechend (*paedidos sordidos significat atque obsoletos*, [dazu die verfehlte Etymologie:] *tractum vocabulum a Graecis, quia παῖδες, i. e. pueri talis sint aetatis, ut nesciant a sordibus abstinere*, Fest. p. 222); *paed-or* (*ōr-is*) m. Schmutz, Unflath, Gestank (August.).

Corssen I. 371. 648*); B. 79. — C. E. 286; KZ. II. 335; C. V. II. 340 f. — F. W. 126 f. 376. 464. 466. — Grassmann KZ. XII. 87. — M. M. Vorl. II. 101. — 1) F. W. l. c.: *pūdh* faulen machen (*pu* + *dhā*). — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 123 f. („mag man immer bei Apollo dem Pythier und bei Pythioniken nur ungern die Nase zuhalten wollen; es ist nicht meine Schuld, dass man so wird dennoch thun müssen"). — 3) Die einzelnen Formen siehe Ahrens KZ. III. 105 (wo *Πυθώ* als die ältere Form erklärt wird und das *ν* nur als ein jüngeres Flexionsmittel). — 4) Brugman St. IV. 157. 46) und F. W. l. c. (ohne Erklärung des aus *π* entstandenen *ψ*). — 5) F. W. l. c.

---

4) **PU** zeugen, nähren. — Vgl. Skr. *pu-trá* m. Sohn, Kind, *pu-trī* f. Tochter, Puppe; *pṓ-ta* m. das Junge eines Thieres (PW. IV. 763. 882).

παϝ.

ποϝ-α, -ια. — πό-α, ion. πό-η, πο-ίη, dor. πο-ία f. Gras, Kraut, Futterkraut, Weide (als Gewachsenes, Nährendes)[1]), Demin. *ποάριο-ν* n. (Theophr.); ποά-ζω grasen, krauten, ausraufen, jäten, *ποα-σ-μό-ς* m. das Grasen u. s. w.; (*ποα-σ-τήρ*) *ποά-σ-τρ-ια* f. Jäterin; *ποάστρ-ιο-ν* n. Grassichel (später *χορτοκόπιον*); ποιή-ει-ς (*ποιά-ει-ς* Pind. N. 5. 45) grasig, grasreich, kräuterreich; grasgrün; *ποιη-ρό-ς* id. (Eur. Kykl. 45. 61).

παϝ-ιδ. — παῖ-ς, πά-ϊ-ς (oft in der ep. Sprache, Voc. *πά-ϊ*; vgl. auf Vasen *ποῦς, παῦς*) m. f. Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau; Sohn, Tochter; Schüler, Zögling, Jünger[2]) (Sing. *παιδ-ός* u. s. w., Plur. *παίδ-ων* für *παίδων*, nur dor. *παιδῶν, παι-σί*, ep. ion. *παίδ-εσσι*; Acc. Sing. *πάϊν* Apoll. Rh. 4. 695 M. und spät. Dichter), *παιδό-θεν* von Kindheit an (Sp.). — Demin. παιδ-ίο-ν n. (vgl. *τὰ νεωστὶ γεγονότα παιδία* Plat. Lys. 213 a), *παιδιό-θεν* = *παιδόθεν* (Sp.), *παιδι-ώδης* nach Kinder Art (Sp.); Demin. *παιδ-*

ίσκο-ς m., *παιδ-ίσκη* f., dazu *παιδισκ-άριο-ν* n., *παιδισκε(ϝ)-ῖο-ν* n. Ort, wo junge Mädchen sich aufhalten, bes. Bordel (Ath. X. 437 f.); Demin. *παιδ-άριο-ν* n. (*τὸ περιπατοῦν καὶ ἤδη λέξεως ἀντιποιούμενον* Gramm.), dazu *παιδαρ-ίσκο-ς* m., *παιδαρ-ικό-ς* kindisch (Sp.), *παιδαρι-εύ-ο-μαι* kindisch sein (Sp.), *παιδαρι-ώδης* nach kleiner Kinder Art.

παιδ-ειο-ς, ion. *παιδ-ήϊο-ς*, kindlich, die Kinder betreffend; *παιδ-ικό-ς* das Kind betr., kindisch, knabenhaft, mädchenhaft; (*παιδ-ειν*) *παιδ-ειν-ής* id. Choerob. in B. A. 1408); (*παιδ-ινο*) *παιδ-νό-ς* kindlich, im Knabenalter (Od. 21, 21. 24, 338); (*παιδο-ϝεντ*) *παιδό-ει-ς*, *παιδοῦ-ς* kinderreich; *παιδιστί* nach Knaben Art (*λαλεῖν* Sp.). — παιδό-ω ein Kind erzeugen, *παίδω-σι-ς* das Kindererzeugen (Jos., zw.). — παιδ-εύ-ω ein Kind erziehen und unterrichten; anleiten, erziehen (*ὁ πεπαιδευμένος* der Gebildete, Kundige, Gelehrte; Ggs. *ἀ-παίδευ-το-ς* und *ἰδιώτης*), *παιδευ-τό-ς* erzogen, zu erziehen, *παιδευτ-ικό-ς* zum Erziehen geh., geschickt (*ἡ π.*, erg. *τέχνη*, Erziehungskunst); *παιδευ-τή-ς* m. Erzieher, Lehrer, (**παιδευ-τηρ*) *παιδεύ-τρ-ια* f., *παιδευ-τήρ-ιο-ν* n. Erziehungsort, Unterrichtsort, Schule; *παίδευ-σι-ς* f. das Erziehen, die durch E. gewonnene Bildung (*λέγω τήν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παίδευσιν εἶναι* Thuk. 2. 41; dazu J. Classen: „der Mittelpunct jeder geistigen Bildung, von der stets ein bleibender Einfluss ausgeht, wie das die Form des Nomens auf -*σις* aussagt“); *παίδευ-μα(τ)* n. Gegenstand der Erziehung, des Unterrichts, Zögling, *παιδε(ϝ)-ία* f. Erziehung und Unterricht, wissenschaftl. und künstlerische Bildung; Jugendalter, Kindheit (Theogn.); *παιδο-σύνη* id. (Maneth. 4. 378). — (*παιδ-jω*) παίζω, dor. *παίσδω*, sich wie ein Kind betragen, spielen, scherzen, tändeln; sich belustigen (durch Tanz, Jagd; trans. necken, verspotten) [-*δ*-Stämme oft wie -*γ*-Stämme behandelt[3]); daher: Fut. *παίξομαι*, *παιξοῦμαι*, Aor. *ἔ-παισα*, *ἔ-παιξα*, Perf. *πέ-παισ-μαι*, spät: *πέ-παιχ-α*, *πέ-παιγ-μαι*]: *παιδ-ιά* f. Kinderspiel, Scherz; *παικ-τό-ς* gescherzt, scherzhaft (Sp.), *παικτ-ικό-ς* zum Spielen, Scherzen geh., geneigt, *παίκ-τη-ς*, *παίκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Spieler, *παίκ-τειρα* f. Spielerin, Tänzerin (Orph. h. 2. 9): (*παιγ-ινο*, *παιγ-νο*) παίγ-νιο-ς scherzhaft, spasshaft, spottend, *παιγν-ικό-ς*, *παιγνι-ώδης* id.; *παιγν-ία* f. Spiel, Scherz, Spott, *παιγνιά-ζω* = *παίζω* (Sp.); *παίγν-ιο-ν* n. = *παιγνία*; Spielwerk, Scherz-, Spott-gedichte, kleinere Gedichte, Liebesgedichte (vgl. *Θεόκριτος ὁ τῶν νομευτικῶν παιγνίων συνθέτης* Ael. h. a. 15. 19), Demin. *παιγν-ίδιο-ν* n.; παιγ-μό-ς m., *παιγμο-σύνη*, *παιγμο-νή* f., *παῖγ-μα(τ)* n. = *παιγνία*.

παϝ-λο (*πωϝ-λο*). — πῶ-λο-ς m. f. Fohlen, Füllen, junges Pferd, überh. junges Thier; übertr. junges Mädchen (vgl. *δάμαλις*, *μόσχος*)[4]); Demin. *πωλ-ίο-ν*, *πωλ-άριο-ν* n.; *πωλ-ικό-ς* von Fohlen, junge Pferde betreffend, von jungen Thieren; übertr. jungfräulich (*πωλικῶν θ' ἑδωλίων* Aesch. Sept. 454 D.); πωλ-εύ-ω ein junges Pferd bändigen, zureiten, ein junges Thier abrichten, *πωλευ-τή-ς* m. Abrichter,

πώλευ-σι-ς f. das Bändigen u. s. w., *πώλευ-μα(τ)* n. das gebändigte junge Pferd u. s. w., *πωλε(ϝ-)ία* f. Fohlenzucht (Xen. Hipparch. 2. 2).

pu.

pŭ-tu-s m. Knabe (vulgär; *nisi me perdidit iste putus* Verg. catal. 9. 2); Demin. (**putŭ-lu-s*) *putil-lu-s, putil-la* (Liebkosungswort, vgl. „Putchen") Plaut. Asin. 3. 3. 104. — **pū-p-u-s** m. Bube, Kind (Pupille Paul. Nol. c. 20. 179), Demin. *pūpŭ-lu-s* m. Knäbchen, Püppchen; *pūpil-lu-s* m. verwaister Knabe, Waise; *pū-pa* f. Mädchen, Puppe; Demin. *pūpŭ-la* (Pupille im Auge); *pūpil-la* f. verwaistes Mädchen, Waise; Pupille; *pupill-ā-tu-s* m. das Waisenalter (*tutor a pupillatu* Vormund der Waisen, Orelli inscr. 2880); *pupill-āri-s* zu den Waisen oder Mündeln gehörig (*p. pecuniae* Pupillengelder, *p. aetas* Minorennität); *Pūp-iu-s* m. röm. Gentilname; *Pup-īn-ia* (*tribus ab agro Pupinio* Paul. D. p. 232); Gegend zwischen Gabii und Rom (Liv. 26. 9. 12)[5]. — **pū-be-s** (Gen. *-bi-s;* Nom. *pubi-s* Prud. cath. 7. 102) f. Zeichen der Mannbarkeit, Barthaare; übertr. weiches Haar, Scham; collect. mannbare Leute, erwachsene Mannschaft, überhaupt: Männer, Leute, Volk; *de-pubem* (*porcum lactentem, qui prohibitus sit pubes fieri* Paul. D. p. 71. 23); *pū-b-es, -er* (*-ĕr-is,* Nom. *pubis* Caes. ap. Prisc. p. 707) mannbar, männlich, erwachsen (*pubes et puber, qui generare potest: is incipit esse a XIV annis,* Fest. p. 250); coll. *puberes* = *pubes* (oben); übertr. mit weichem Flaum bekleidet, weich behaart, reif[6]; *pubertā-s* (*tāti-s*) f. Geschlechtsreife, Mannbarkeit; Zeichen der Mannbarkeit, Barthaar; Mannheit, Männlichkeit (Tac. Germ. 20); mannbare Jugend (Val. Max. 2. 1. 10); (**pūbĕ-re*) *pube-n-s* mannbar, strotzend; *pubē-da* m. mannbarer Jüngling (Marc. Cap., Gloss. Isid.); Inchoat. *pube-sc-ĕre* (*pub-ui*) mannbar werden, heranwachsen, heranreifen. — (**pu-mu-s*) **pumĭ-lu-s** klein, zwerghaft (*pumili-s, νᾶνος,* Gloss. Philox.), Subst. m. Zwerg (Stat. Silv. 1. 6. 64), *pūmŭ-la* f. eine Art Weinrebe in Amiternum (Plin. 14. 3. 4), *pumil-ō(n)* (Stat. Silv. 1. 6. 57), *pumil-i-o(n)* m. f. Zwerg, -in. — **pū-su-s** m. Knabe, Knäblein[7] (Pomp. ap. Varr. l. l. 7. 3. 28), Demin. (**pusĭ-lu-s*) *pusil-lu-s* sehr klein, winzig (*pausillus* Naev. v. 62 R.), Subst. n. Kleinigkeit, Wenigkeit; übertr. klein, kleinlich; Demin. *pusillŭ-lu-s* (Varr. ap. Non. p. 214. 25); *pusilli-tā-s* f. Kleinheit (Eccl.); *pusi-ō(n)* m. = *pusus;* übertr. Junge, Bursche, *Pusiō(n)* m. röm. Eigenname; *pū-sa* f. Mädchen (Pomp. ap. Varr. l. c.); *Pusilla* (Hor. Sat. 2. 3. 216); Demin. (**pus-ia*) *pusiŏ-la* f. (Prud. π. στ. 3. 19). — **prae-pu-tiu-m** n. (Vorwuchs) Vorhaut[8], *praeputiā-re* die V. vorziehen, *praeputia-tu-s* unbeschnitten (Tert.), *praeputiā-ti-ō(n)* f. Nichtbeschneidung (id.).

(*pau, par*) **pov.**

(*por-ero*) altlat. *por-er,* dann **pu-er** (*ĕri*) m. Kind, Knabe, erwachsener Jüngling (bis zum 18. Jahre); Sohn, Diener, Bursche[9])

(Vocat. *puere* Plaut., Caecil. Afran. ap. Prisc. p. 697), Demin. *puerŭ-lu-s*, *puel-lu-s*, ***puer-cŭlu-s*** (Sp.); *puerastcr* m. starker Bursche (ἀντίπαις Gloss. Gr. Lat.); ***pueri-tia*** (*tie-s*) (*puertia* Hor. c. 1. 36. 8) f. Knabenalter, Kindheit, **Jugend**; *puer-īli-s* knaben-mässig, -haft, jugendlich, kindisch, **läppisch** (Adv. *-ter*), *puerili-tā-s* (*tāti-s*) f. Knabenalter, Kinderjahre, **kindisches** Benehmen; *puer-īnu-s* jugendlich (von Hercules Or. **inscr. 1546**); *puera-sc-ĕre* in's Knabenalter treten, sich verjüngen; (*pov-ero*, *pu-ero*, *pūro*, *pūr*) *-pōr* (*u* = *o* wegen *r*): *Gaï-por* = ***Gai puer*** (Fest. p. 257. 20), *Marci-por* (*in servis iam intercidit illud **genus**, quod dicebatur a domino, unde Marcipores Publiporesque*. **Quint.** 1. 4. 26), *Oli-por* (Inscr.), *Publi-por*, *Quinti-por* (Varro ap. **Non.** p. 448. 15). — *pu-era* (*quod antiqui puellas pueras dictitarent*, Suet. Cal. 8), (*puerŭ-la*) **puel-la** f. Mädchen, Jungfrau (***puellā-tus*** Cn. Gell. ap. Charis. 1. p. 39), Demin. *puellŭ-la* f., ***puell-āri-s*** zu einem M. geh., mädchenhaft, jugendlich (Adv. *-ter*), ***puell-āriu-s*** m. Mädchenliebhaber (Petron. 43); *puella-sc-ĕre* zum **Mädchen** d. h. kindisch werden (*multi pueri puellascunt* Varro ap. Non. **p. 154**. 8); *puelli-tā-ri* spielen, Unzucht treiben (Lab. ap. Non. p. **490**. 22). — (*pov-ero*, *pu-ero*, *pūro*, *pur*, *pur-lo* =) **pul-lu-s** m. junges Thier, Junges, junges Huhn, Hühnchen; übertr. **Täubchen, Püppchen**; von Pflanzen: Sprössling, junger Zweig[1]); *pullĭ-tie-s* **f. junge** Brut (Varro, Col.); *pulli-c-ēnu-s* m. junges Hühnchen (**Lampr. Al.** Sev. 41); *pull-āriu-s* zu jungen Thieren geh. (*pull-īnu-s* **id.**); **Subst.** m. Hühnerwärter; *pullastra* f. junge Henne (**Varro r. r. 3. 9.** 9); *pullā-re* ausschlagen, hervorsprossen, *pullā-ti-ō(n)* **f. das Ausbrüten** (Col. 8. 5. 9); Demin. *pullŭ-lu-s* = *pullus*, *pullulā-re* — *pullare*; Inchoat. *pullula-sc-ere*.

(*por mo*) **pō-mu-m** n. (Gewachsenes =) Obstfrucht, Baumfrucht, *pomu-s* f. Obst-, **Frucht**-baum[10]); (**pomē-re*) *pomē-tu-m* n. Obstpflanzung (**Pallad. 1. 36. 3**), *Pomet-ia* f. uralte Stadt der Volsker in Latium (*Suessa **Pometia***); *Pōm-ōna* f. Göttin des Obstes[11]); meton. Obst: *pomōn-āli-s* **zur G.** P. geh., *pomon-al* n. Tempel der P. (Fest. p. 250); ***pom-āriu-s*** zum Obst geh., Subst. m. Obsthändler, n. Obstgarten, Obst**kammer**; *pomā-ti-ō(n)* f. Obsteinsammlung (Hieron.).

Latinisirte Form: **παιδ** = *paed*; davon **paed-īco* (vgl. *pud-ico* u. s. w.) *paedica-re* (**als zum** Knaben gehöriger handeln; daraus) Knabenliebe treiben, **Knaben schänden**, *paedicā-tor*, *paedic-ō(n)* m. Knabenschänder[12]).

Corssen I. 362. II. 81; B **248** f. — C. E. 288. — F. W. 127. 376. 1) Anders: Bugge KZ. XIX. **414** f.: *ku* = *pu* schlagen, hauen: πο*F*-η; vgl. altnord. *hu* st. *hara* — **F. W.** 122: *pā* weiden; vgl. Zend *pa-ya* m. Weide. — 2) Vgl. auch **L. Meyer** KZ. V. 368. — F. W. 465 und KZ. XX. 108: *pava* wenig, **gering**. — **Ueber** die Schreibung παῖς und πάϊς vgl. bes. S. W. s. v. — 3) **Vgl. Fick** KZ. XXII. 193. — 4) Brugman St. IV.

155. 40). — C. E. l. c. — Förstemann KZ. I. 495. — B. Gl. 247b: *pā nutrire; πῶλος, pullus, ita ut ā attenuatum sit in u.* — Bugge KZ. XIX. 439: *pāla;* Skr. *bālá* Adj. jung, kindlich, unausgewachsen; Subst. Kind, Knabe; junges Thier, Füllen: *pāla, πῶλο-ς, pūlu-s, pullu-s* (vgl. *querella* und *querēla*), der lab. Vocal durch Einfluss des vorhergehenden *p.* — Aehnlich F. W. 374. 468: *pāla* junges Thier, Fohlen: *πῶλο-ς, pullu-s (pullus* st. *pūlu-s?* könnte auch für *putulo, putlo* stehen, welches die Lücke zwischen *putus, puta, putill-u-s, -a* ausfüllen würde); Spr. 241: *pal* voll werden, auswachsen: *pala, pāla* Fohlen. — 5) Nach Brugman St. VII. 210. 15) gebrochene Reduplication. — 6) Ascoli KZ. XVII. 339: **pu-thra,* Skr. *pu-tra, *pu-fro-, *pu-fer, pu-ber.* Diese Deutung billigt Schweizer-Sidler ibd. pag. 148. — Corssen B. 466: *pubēs* neben *pub-is, -em, -e* einerseits und *pub-er-es* andererseits zeigt, dass dort das *s* des Suffixes *-es* geschwunden, hier zu *r* abgeschwächt ist. — Ebel KZ. XIII. 264, L. Meyer vergl. Grammatik I. 1863, Weber KZ. V. 235: Skr. *pumāṇs = puber (m = b,* vgl. *χειμερινός hibernus*). Diese Deutung nennt jedoch Schweizer-Sidler KZ. XIV. 151 „sehr problematisch". — 7) Paucker KZ. XXIII. 174: *pūsus* aus *puesus* d. i. *puer[us]* contrahirt; *pūsillus,* mit *s* für *t,* statt *putillus.* — Weber l. c.: „während sich zu Skr. *pums,* der Mann, eig. der kräftige (genährte, sich nährende?) vortrefflich lat. *pusus* stellt" (?). — 8) Anders Bugge KZ. XIX. 417: *pu* schneiden, was vorn abgeschnitten wird. — 9) Vgl. Anm. 2 und Misteli KZ. XIX. 92. — Ascoli l. c.: „dürfte auch an **puher puer* gedacht werden". — Weber l. c.: *pūmaṇs;* in *puer* ist der Nasal ganz geschwunden. — 10) Aufrecht KZ. XIV. 272: *pak, pōc-mu-m* das Gereifte, Reifgewordene, Gare; vgl. *sol ac luna arbores coquunt, uva coquitur, poma matura et cocta* u. s. w. — Corssen I. 424: *pa* nähren; Obst als nährendes. — 11) Vgl. Pott KZ. VIII. 25 f. — Misteli KZ. XIX. 123: Suffix *an-ja: Bellōna, Epōna, Latōna, Pomōna* (Verlust von *j*). — 12) Corssen I. 648*).

---

pūra Weizen.

πυρό-ς m. Weizen; *αἰγί-πυρο-ς* (ῡ Theokr.) m. ein Kraut, Ziegenbrand, *μελάμ-πυρο-ς* (auch -*ν* n.) m. schwarzer Weizen (Theophr. Diosk.); *πυρ ίτη-ς, πύρ-ινο-ς, πύρ-ιμο-ς, πυρ-άμινο-ς* (vgl. *κριθάμινο-ς*) vom W. (*πυρ-ινο-ν*) πύρ-νο-ν n. Weizenbrot (Od. 15, 312. 17, 12. 362; *τῶν ἐκ πυρῶν ἀσήστων γινόμενον ἄρτον καὶ πάντα ἐν ἑαυτῷ ἔχοντα* Philem. ap. Ath. 3. 114d); *πυρο-ειδής* weizenähnlich. — (*πυραμο-Ϝεντ, πυραμο-εν-ς*) πυραμοῦ-ς m. ein Kuchen von geröstetem Weizen mit Honig (*ἄρτος διὰ σησάμων πεττόμενος καὶ τάχα ὁ αὐτὸς τῷ σησαμίτῃ ὤν* Athen. 3. 114b). — πυρ-ήν (*ῆν-ος*) m., πυρ-ίνη f., harter Kern (des Steinobstes, der Weinbeeren, der Fichtenzapfen), Dem. *πυρήν-ιο-ν* n.; *πυρηνο-ειδής, πυρην-ώδης* einem harten K. ähnlich; Demin. *πυρίν-ιο-ν.* — Πύρασο-ς f. Stadt in Thessalia Phthiotis mit einem Tempel der Demeter (Il. 2. 695); Hentze ad l. c.: „hat seinen Namen von der weizenreichen Umgegend".

C. E. 288. F. W. 127. 376; Spr. 341. — Hehn p. 477: *πυρός* (schon homer.) Benennung für eine Grasart, die später auf den Weizen und andere Körner angewandt wurde. - Lottner KZ. VII. 21. — Kuhn Weber's Ind. Stud. I. 356 f.: zu *push* nähren, *pushan.* Dies billigt Holtzmann KZ. I. 488; C. E. l. c. dagegen: „zweifelhaft wegen *πυρήν*". —

Sch. W.: syrak. σπυρός; σπείρω? vgl. πυρήν und unser „Kern und Korn“. C. E. l. c.: „σπυρός ganz vereinzelte Nebenform“.

---

1) **PRAT** ausbreiten; entfalten, an den Tag legen, deuten. — Skr. **prath** 1) Act. breiten, sich ausdehnen, strecken, 2) Med. sich ausdehnen, sich strecken; sich verbreiten u. s. w.; causat. sich ausbreiten, verbreiten; entfalten, an den Tag legen (PW. IV. 1011).

πλατ. — **πλάτ-η, πλάτ-α** f. (*πλάτ-ιγξ* Lob. Phryn. p. 72, *πλάτ-υγξ* Hes.) Platte, Ruderschaufel; *ὠμο-πλάτη* f. Schulterblatt; *πλατό-ω* platt, breit machen. — **πλατ-ύ-ς**, *-εῖα*, *-ύ* (*ἐν λίμνῃ πλατέῃ* Her. 2. 156) platt, breit, weit; überh. gross, stark, *ἡ πλατεῖα* (erg. ὁδός) die Strasse[1]); ***πλατύ-νω*** breit machen, ausbreiten, verbreiten; Med. sich breitmachen, grossthun; *πλατυ-σ-μό-ς* m. das Breitmachen u. s. w., ***πλάτυ-σ-μα(τ)*** (*πλάτυμ-μα* B. A. 294. 317) n. das Ausgebreitete, Platte, breites Stück (Sp.), Demin. *πλατυσμάτιο-ν* n.; *πλατύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Breite, Weite (Xen. Kyr. 1. 4. 11). — πλατ-εῖο-ν n. Platte, Tafel (Pol. 6. 34. 8), *πλατειά-ζω* (*-σδω* Theokr. 15. 87) platt, breit reden (bes. von der breiten dorischen Aussprache, Lex.), ***πλατεια-σ-μό-ς*** m. die platte, breite Aussprache (*ἰωτακισμοὺς et **λαμβδακισμούς, ἰσχνότητας** et πλατειασμοὺς feliciores fingendis nominibus Graeci **vocant**, sicut κοιλοστομίαν, cum vox quasi in recessu oris auditur* Quint. 1. 5. 32). — *πλατυ-*: *πλατυ-αύχην* mit breitem Nacken, ***πλατύ-καρπος*** mit breiter Frucht, *πλατύ-καυλος* breitstengelig u. s. w. — **πλάτ-ος** (*ους*) n. Breite (= Skr. *prath-as*).

πλαταμών (*μῶν-ος*) m. platte Fläche, breiter Stein, *πλαταμώδης* von plattem, flachem Ansehen. — πλάτ-ανο-ς, Nbf. πλατάνιστο-ς (Il. 2. 307. 310, Her. 5. 119 und Sp.) f. (die ihre Aeste weit ausbreitende) Platane (***platanus** orientalis* Linné; das eigentliche Heimatland waren wohl die Gebirge der niederasiatischen Steppen; dagegen *plat. **occidentalis*** der amerikanische Ahornbaum, oft mit der wahren orient. und antiken Platane von Unkundigen verwechselt[2]). *πλατάν-ιο-ς* von der Pl., dazu geh.; *πλαταν-ών* (*ῶν-ος*) m., *πλαταν-ισ-τή-ς* (dor. *-ά-ς*), *-οῦ-ς* (= *οεντ-ς*) m. Platanenhain; *πλαταν-ώδης* von der Gestalt der Pl., voll Platanen. — (*πλατ-jω*) πλάσσω, att. πλάττω (vgl. ***μελιτ-jα*** *μέλισσα, λιτjομαι λίσσομαι* u. s. w.) eig. *extendere, expandere*, bilden, formen, gestalten (bes. aus weichen Massen: Erde, Thon, Wachs), übertr. erdichten, ersinnen, vorgeben (Fut. *πλάσω*, Aor. *ἔ-πλασα*, ***ἐ-πλάσ**-θη-ν*, Perf. *πέ-πλα-κα*, *πέ-πλασμαι*[3]); *πλασ-τό-ς* gebildet, geformt; erdichtet, ersonnen; *πλαστικό-ς* zum Bilden geh., geschickt (*ἡ πλ.*, erg. *τέχνη*, Bildnerkunst); (*πλασ-τι*, *πλασ-σι*) ***πλάσι-ς*** f. Bildung, Form; *πλάσ-τη-ς* m. Bildner, Former, fem. ***πλάσ-τι-ς***, (***πλάσ-τηρ***) *πλάσ-τειρα*, *πλάσ-τρ-ια*; *πλαστήριο-ν* n. Bildnerwerkstatt; ***πλάσ-μα(τ)*** n. das Gebildete, Geformte,

Bildwerk; Erdichtung (in der Musik und beim Vortrage: das Verkünstelte, Gezierte); *πλασματ-ία-ς* erdichtet, fabelhaft, lügenhaft, Subst. m. Erdichter, Lügenfreund, *πλασματ-ικό-ς* nachbildend (Sp.), *πλασματ-ώδης* = *πλασματίας*. — ἐμ-πλάccω aufschmieren, verschmieren, *ἐμ-πλασ-τό-ς* aufgeschmiert, *τὸ ἐ.*, sc. *φάρμακον*, Pflaster, Salbe zum Aufschmieren (*ἔμπλαστον* Hippokr.), *ἔμ-πλασ-τρο-ς* m., *ἔμ-πλασ-τρο-ν* n. id. (Diosc., Med.), *ἐμπλαστρό-ω* als Pflaster aufschmieren, *ἐμπλαστρ-ώδης* pflasterähnlich (Diosc.).

πλαθ[4]). — (*πλαθ-ιο-ν*, *πλαιθ-ιο-ν*) πλαίc-ιο-ν n. (Ausdehnung =) längliche Form, längl. Viereck (*πλαίσια ξύμπηκτα* Arist. Ran. 800 die aus Holz zusammengefügten Ziegelformen; *τὸ ἐκ ξύλων τετράγωνον πῆγμα* Suid.; *πλαίσια, ὥσπερ πλινθία, ἐν οἷς πλινθεύουσι* Schol.; s. Th. Kock ad l. c.). — πλαθ-άνη f., *πλάθ-ανο-ς* m., *πλάθ-ανο-ν* n. Platte, Brett, Kuchenbrett (vgl. niedersächs. „Platen"), *πλαθανί-τα-ς* m. (erg. *πλακοῦς*) eine Art Kuchen (Philox. ap. Athen. 14. 643). — πλι-ν-θ[4]): πλίνθ-ο-c f. Körper von länglich viereckiger Gestalt, bes. Ziegel, Gold-, Silberbarren; Demin. *πλινθ-ίο-ν* n.; auch = *πλαίσιον*; die von den Augurn am Himmel beschriebenen Felder, *regiones caeli* (*τὰ πλινθία καθεζόμενοι ἐπ' οἰωνῶν λιτύῳ διαγράφουσιν* Plut. Rom. 12), Demin. *πλινθίδιο-ν* n., *πλινθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *πλινθό-ω* wie einen Ziegel gestalten, aus Ziegeln bauen, *πλινθω-τό-ς* wie ein Ziegel gestaltet, länglicht viereckig; *πλίνθ-ινο-ς* von Z. gemacht, *πλινθ-ιακό-ς* zum Z. geh.; *πλινθη-δόν*; *πλινθο-ειδής* = *πλινθωτός*; *πλινθ-εύ-ω* Ziegeln streichen, brennen, aus Z. bauen; *πλινθευ-τή-ς* m. Ziegelstreicher (*οἱ τὰς πλίνθους πλάττοντες* Poll. 7. 163), *πλίνθευ-σι-ς* f. (Suid.), *πλίνθευ-μα(τ)* n. (Hes.), *πλινθε(ϝ)-ία* f. (Sp.) das Ziegelstreichen; *πλινθε(ϝ)-ῖο-ν* n. Ziegel-hütte, -streicherei, -brennerei.

φραδ (δ wohl aus τ). — (*φραδ-jω*) φράζω, dor. *φράσδω*, tarent. *φράσσω*, böot. *φράττω* (*φράδεν· ἔλεγεν. ἔφραδεν· ἐδήλωσεν* Hes.) deuten, zeigen, weisen; andeuten, anzeigen, bezeichnen; Med. sich deuten = betrachten, erwägen, bedenken, überlegen; aussinnen, erdenken, beschliessen; bemerken, wahrnehmen, sehen; einsehen[5]) (Act. Präs. nicht bei Hom., Fut. *φράσω*, Aor. *ἔ-φρασα*, ep. Aor. 2 *πέ-φραδ-ον* und *ἐ πέ-φραδ-ον*, Imper. *πέ-φραδ-ε*, Opt. *πε-φράδ-οι*, Inf. *πε-φραδ-έειν*, *-έμεν*; Med. Fut. *φράσομαι*, *φράσσομαι*, Aor. *ἐ-φρασά-μην*, *φρασά-μην*, (*ἐ*)*φράσσα-το*, *-ντο*; Aor. Pass. *ἐ-φράσ-θη-ς*; Perf. *πέ-φρα-κα* Is.; Iterat. *φραζέ-σκ-ετο* h. Ap. 346). — φραδ-ή f. Verstand, Klugheit, Erkenntniss; Rath, Andeutung, *φραδά-ζω* (poet.), *φραδά-ω*, *φραδ-εύ-ω* (Hes.) sagen, nennen, kundmachen; (*φραδ-τι*, *φρασ-τι*, *φρασ-σι*, *φρασι*) φράcι-c f. das Sprechen, Redensart (Phrase), Ausdruck; *φρασ-τ-ικό-ς* zum Spr. geh., geschickt, *φρασ-τήρ* (*τῆρ-ος*), *φράσ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Sprecher, Erklärer, Wegweiser, *φρασ-τύ-ς* f. Nachdenken, Ueberlegung (Hes.). — φράδ-μων (*μον-ος*) verständig, vorsichtig, achtsam (Il. 16. 638 und

sp. Dichter), φραδμο-σύνη f. Verstand u. s. w.; φραδ-ής (Il. 24. 354) = φράδμων; ἀρι-φραδής sehr kenntlich, sehr deutlich, bemerklich; περι-φραδής sehr verständig u. s. w.

plat, pla-n-t. — **plant-a** f. das Breite, sich Ausbreitende: a) Gewächs, das zur Fortpflanzung dient, Setzling, Pfropfreis, Pflanze; b) Fusssohle[6]); *plantā-re* versetzen, verpflanzen, *plantā-tor* m. Verpflanzer, *plantā-ti-ō(n)* f. das Versetzen, Verpflanzen; *plantā-g-o* (*in-is*) f. Wegerich, Wegebreit; *plant-āri-s* a) zu den Setzl. geh.; Subst. n. *ari-a* (-*um*) Baumschule; b) zur Fusssohle geh., Subst. n. Flügelschuhe; *plant-āriu-m* n. Baumschule. — (**platu-u-s*, vgl. πλατύ-ς) **plau-tu-s**, *plō-tus*, platt, breit; plattfüssig[7]) (Fest p. 238, bei den Umbrern), *Plautu-s* (Plattfuss, umbr. Beiname) röm. Familienname (bes. *T. Maccius Plautus*, röm. Komiker aus Sarsina in Umbrien, gest. etwa 80 v. Chr. Geb.), *Plaut-iu-s*, *Plot-iu-s* m. Name einer röm. gens; Adj. einem Pl. angehörend; *Plaut-īnu-s*, *Plauti-anu-s* id. — *pla-nu-s* (= *plat-nu-s?*) s. pag. 515. — *plăt-ĕa* (Plin. h. n. 10. 40), *plăt-ăl-ia* (Cic. nat. d. 2. 49. 124) f. Löffelgans (nach Anderen: Rohrdommel); *plat-essa* f. Plattfisch. — Lehnwort: *platea* (= πλατεῖα; *platĕa* Catull. 15. 7; Hor. ep. 2. 2. 71) f. Strasse, Gasse; *platănu-s* = πλάτανος pag. 552.

[*p*]**lat.** — **lāt-us** (*ĕr-is*) n. (urspr. Ausdehnung, Breite, Skr. *prath-as* =) Seite, Seitenfläche, Gränze, Flanke, Flügel[8]) (eines Heeres); Demin. *latus-cŭlu-m* n.; *later-ensi-s* die Seite betreffend, Subst. Trabant, Wächter (röm. Bein. der *gens Juventia*), *later-āli-s* die S. betr.; Subst. n. *-ālia* Reit-, Satteltaschen (Dig.), *later-āriu-s* die S. betr., *l. tigna* Seitenbalken (Vitr. 10. 20). — **lăt-er** (*ĕr-is*) m. = πλίνθος, Demin. *lăter-cŭlu-s* m., *later-īc-iu-s* = πλίνθινος, *later-ina* f. = πλινθεῖον (Tert.), *later-āriu-s* die Z. betreffend, Subst. m. = πλινθευτής, f. = πλινθεῖον; *later-ā-men* (*min-is*) n. das aus Z. Gemachte (Lucr. 6. 233); *Later-ānu-s* Gott der Ziegelsteinöfen und der Kamine, des Heerdes (Arnob. 4. 130); Name einer röm. Familie[9]). — **Lăt-iu-m** n. (Flachland) Latium, jetzt *Campagna di Roma*[10]); *Lat-iu-s* latinisch, zu Latium geh., L. betreffend, *Lati-ari-s*, *-ariu-s*, *-āli-s* id. (*Lati-aris*, *-alis Jupiter*, Schutzgott der latin. Völker), *Latiar* n. das Fest des Jup. L.; *Lat-īnu-s* — *Latinus* (Adv. *Latine*), *Latini* die Einwohner von Latium, Latiner; die, welche das latin. Bürgerrecht besassen (Cic. Sest. 13. 30), *Latinae* f. das latin. Bundesfest; *Latin-iu-s* röm. Beiname; *Latini-ensi-s* (= *Latinus*) röm. Beiname; *Latini-tā-s* (*tati-s*) f. Latinität, der latein. Ausdruck, das latein. Recht; *latinā-re*, *latinizare* ins Lateinische übersetzen (Cael. Aul. tard. 5. 4).

prat (= φραδ). — (*prăt-o*, *-prăt*) **inter-pre-s** (*prĕt-is*) com. Deuter, Dolmetscher, Erklärer, Unterhändler, Vermittler[11]); *interpretā-ri* deuten, erklären, auslegen, übersetzen; verstehen, schliessen, folgern; *interpretā-tor* m. Erklärer, Ausleger (Tert.), *interpretator-iu-s*

zur Erklärung geh. (id.); *interpretā-ti-ō(n)* f., *-mentu-m* n. (Gell., Petron.) Deutung, Erklärung u. s. w., Demin. *interpretatiun-cula* f. (Hieron.); *interpretā-bili-s* erklärbar (Tert.).

B. Gl. 247a. — Corssen II. 409; B. 149 f. 379 f. — C. E. 279. 669. — F. W. 128 f. 469 (W. *prat*). — Grassmann KZ. XII. 107 (hält wegen des Wechsels zwischen τ und ϑ die harte Aspirata für ursprünglich). — Kuhn KZ. I. 514. II. 476. — Schleicher KZ. VII. 223. 5). — Walter KZ. XII. 420 (W. *prat*). — 1) PW. IV. 857: *prthú* die flache Hand, *palma, πλατεῖα* u. s. w. — 2) Hehn p. 248 ff. 255. — 3) C. E. l. c.: „gehört wahrscheinlich hieher". Ueber τj = σσ s. ibd. 653 f. — 4) F. W. 377; Spr. 245. 342; KZ. XXII. 110: urspr. *d* = ϑ (vgl. ξανθός W. *skand, candere*); *plinda* Stein. — 5) C. E. 660; C. V. I. 319. 27). II. 20. 112); KZ. IV. 237. — Lottner KZ. XI. 163 und Zeyss KZ. XX. 449 zweifeln an der Richtigkeit der Zusammenstellung von *prat* mit φραδ. — Dagegen Christ p. 186. 224 und Sch. W. s. v.: φραδ = Skr. *pra-vad* vorher- oder heraussagen, vgl. αὐδάω; πρα-Ϝαδ-jω contr. φράζω. Dagegen C. E. 109 f.: „aber schon Aristarch (Lehrs S. 93) lehrte, dass dies Verbum bei Homer noch gar nicht 'sagen', sondern 'zeigen, διασημαίνειν' bedeute, woraus im Medium, z. B. σὺ δὲ φράσαι, εἴ με σαώσεις *A*. 83, die Geltung 'sich zeigen, sich klar machen' entspringt". — 6) F. W. l. c.; Spr. 244 (vgl. lit. *plantu* breite aus). — Windisch K. B. VIII. 40. — 7) Ebel KZ. V. 392. — 8) Ascoli KZ. XVI. 121. — F. W. 391: *latas* n. Seite. — 9) Corssen II. 151. — 10) Anders Ovid. fast. 1. 236 f.: *inde diu genti mansit Saturnia nomen: dicta quoque est Latium terra, latente deo.* — 11) Curtius KZ. IV. 237. — Zeyss KZ. XX. 449 f. (*interpres* eigentlich derjenige, welcher zwischen zweien das Verständniss über eine Sache vermittelt). — Ganz anders Schweizer-Sidler KZ. XI. 76: „wir sehen nicht den mindesten Grund ein, warum *interpres* von der Wurzel, die in πράσσω u. s. f. steckt, getrennt werden soll".

---

2) **PRAT** nass werden, faulen. — Zend *frith*.

παρτ-αξο-ν· ὑγρανον. Λάκωνες Hes.; (mit δ) παρδ-ακό-ς nass, faul, feucht, matschig, schwammig (παρδακὸν τὸ χωρίον Arist. Pax. 1148 B.); πορδ-ακό-ς id. (τὸ Σιμωνίδου „σὺν πορδακοῖσιν ἐκπεσόντες εἵμασιν" Strabo 13. 619). — πλάδ-η f. (Emped.), πλάδ-ος n. (Medic.) Nässe, Fäule u. s. w.; πλαδά-ω nass sein u. s. w., πλαδαρό-ς, πλαδό-ει-ς, πλαδ-ώδης = παρδακός; πλαδαρό-τη-ς f. = πλάδη, (πλαδαρό-ω) πλαδάρω-μα(τ) n. id.

prāt-u-m n. Wiese (das Feuchte); übertr. Wiesengras, Fläche, Gefilde[1]; Demin. *pratŭ-lu-m* n., *prat-ensi-s* auf der W. wachsend.

F. W. 128 (*prat* heisst vermuthlich sich ausdehnen und ist mit 1 *prat* identisch). — Corssen I. 443: *par* füllen; *pratum* die Wiese als die „mit Fülle begabte, die üppige" (vgl. poet. *irriguum, udum, pingue, vernans, gemmans* u. s. w.). [Die vier ersten dichter. Beiwörter sprechen gerade eher für die Deutung Fick's.]

PRAM(?) drängen, stossen, verletzen, drücken.

prĕm. — **prĕm-ĕre** (**prem-si*, **prem-tu-s*, **prem-su-s* = *pres-si*, *pres-su-s*) pressen, drücken, drängen; bedrängen, überwältigen; beschweren, beladen; zudrücken, schliessen; umschliessen, festhalten; zurückhalten, hemmen; Compos. *-prĭm-ĕre* (*ad-*, *com-*, *de-*, *ex-*, *in-*, *inter-*, *op-*, *per-*, *re-*, *sup-*); Part. Pass. *pressu-s* gedrängt, kurz: genau, bestimmt, sorgfältig; deutlich, vernehmlich (Adv. *presse*), Demin. *pressŭ-lu-s* etwas eingedrückt (*rotunditas* App. flor. 2. p. 346. 26), Adv. *pressule* drückend, andrückend (*saviare*, *exosculari* App. Met.); *press-īc-iu-s* gedrückt (Not. Tir. p. 39); *pres-si-m* = *pressule*; *pres-su-s* (*sūs*) m. Druck, Drücken, *press-i-ō(n)* f. id.; *pres-sor* m. eine Gattung Jäger (Isid. or. 10); *pressōr-iu-s* zum Keltern dienlich; Subst. n. Presse, Rolle, *pressūra* f. = *pressus*: Pressen, Keltern; übertr. Druck, Bedrückung, Drangsal; Frequ. *pressa-re*. — (*prem-lo*) *prē-lu-m* n. Kelter, Presse; Rolle zum Glätten[1].

L. Meyer KZ. VI. 424 ff.; vgl. germ. *fram-ja* Stachel (*fram-ea*). — B. Gl. 306b: *jam cohibere; fortasse premo ex pra-imo.* — Bopp's Deutung verwirft Grassmann KZ. XI. 17 f. und stellt eine neue auf: W. *pjad* (s. pag. 538, Anm. 4) = *pred*, *predv*, *prev*, *prem*. Diese Deutung nennt er jedoch selbst „eine gewagtere Vermuthung" und sagt schliesslich: „darf also der vorgetragenen Ansicht nur der Charakter einer Hypothese beigelegt werden". — Pott Wurzell. II. 183: = Skr. *pra* + *nam* sich über etwas beugen. — 1) Goetze St. Ib. 160. — Pott E. F. II[1]. 288. — Der Verf. wagt die Vermuthung, *pram* sei auf, *par* pag. 512 = stossen zurückzuführen: *par*, *pra*, *pra-m*; vgl. *dar*, *dra*, *dra-m* pag. 345 f.

PRI erheitern, ergötzen. — Skr. **prî**: Activ: vergnügen, ergötzen, erfreuen, gnädig stimmen; Med.: befriedigt, vergnügt, froh sein, sich behagen lassen (PW. IV. 1166).

(*πρι*) πραι, πραj-υ. — (*πρᾶι-ο-ς*) πρᾷ-ο-ς[1]) sanft, mild, gelind, sanftmüthig, liebevoll, zahm (von Thieren), Adv. *πρᾴως* (Comp. *πρᾳό-τερο-ς*, *-τατο-ς*), **πρᾳό-τη-ς** (*τητ-ος*) f. Sanftheit, Milde u. s. w. — (*πρα-ju-ς*, *πρα-ιυ-ς*; dann vor *υ* das *ι* geschwunden) πρᾱ-ΰ-ς (*εῖα*, *ύ*), ion. πρη-ΰ-ς (h. h. 7. 10) = *πρᾷος* (Comp. *πραΰ-τερος*, ion. *πρηΰ-τερος*; die Flexion des Adj. siehe Curt. Schulgr. §. 191; *πραΰς*, *πραέος*, *πραεῖς* N. T.); *πρᾱΰ-τη-ς* f. = *πρᾳότης* (Sp.); πρᾱΰ-νω, ion. *πρηΰ-νω*, sanft, mild u. s. w. machen, besänftigen (*ἐπρήϋνεν* hymn. Merc. 417; Aor. *πραϋνθῇ* Plat. Rep. 4. 440d; Perf. Pass. *πε-πραϋ-σ-μένο-ς* Ael. h. a. 4. 16), *πραϋν-τ-ικό-ς* besänftigend (Arist. rhetor. 2. 3), **πραϋν-τή-ς** m. der Besänftigende (E. M. 436. 6), *πραΰν-σι-ς* f. Besänftigung, Linderung (*ἔστω δὲ πραΰνσις κατάστασις καὶ ἠρέμησις ὀργῆς* Arist. l. c.); *πρᾳο-*: *πρᾳό-νως* Adv. von *πρᾳό-νοος* (Arist. Ran. 856); *πρᾱΰ-*: *πραΰ-θυμο-ς*, *-νοο-ς*, *πραΰ-μενής*, *-παθής* sanftmüthig, *πραΰ-λογος* sanftredend.

(*prai, plai*) *plae, lae.* — *Plae-tōr-iu-s* Name einer röm. gens, Adj. plätorisch, *Plaetori-ānu-s* plätorianisch, einem Pl. geh. (*incendium* Cic. Att. 5. 20. 8). — **lae-tu-s** freudig, fröhlich, froh, lustig, vergnügt; erfreulich, günstig; anmuthig, wohlgefällig [2]), Adv. *laete; laeti-tia* (*-tūdo* Acc. ap. Non. p. 132) f. Freudigkeit, Fröhlichkeit u. s. w.; *Laeti-l-iu-s* röm. Eigenn. (Cic. Acc. 2. 26. 64); *Lae-tōr-iu-s* pleb. Geschlecht zu Rom; *laetā-re* freudig u. s. w. machen (gedeihlich machen, befruchten, düngen Pallad. 1. 6; dazu: *laetā-men* Dünger Plin. 18. 16. 46, Pallad. 1, 23. 3, 1; *laetu-s* der hörige Landbauer, Leibeigener Amm. 20. 8, Cod. Theod. 7. 20. 10, *laeti-cu-s* von L. bebaut ibd. 13. 11. 9); *laetā-ri* sich erfreuen, ergötzen, Freude empfinden, Part. *laetan-s* ausgelassen froh (lachend, *loca* Lucr. 2. 344), Adv. *laetanter* (Lampr. Comm. 5), *laetā-ti-ō(n)* f. Freude, Jubel (Caes. b. g. 5. 52), *laetā-bili-s* erfreulich, *laetā-bundu-s* sich der Freude überlassend (Gell. 11. 15); *laeti-sc-ĕre* fröhlich werden, sich erfreuen (Sisenna ap. Non. p. 133. 2); *laeti-ficu-s* erfreulich, froh, fröhlich, *laeti-ficare* = *laetare.*

B. Gl. 258. — Corssen I. 376; B. 150. — C. E. 284. — F. W. 130. — Miklosich Lex. pag. 689. — 1) Dagegen Ebel KZ. VI. 212: scheint mit „*pravaṇa* vornüber geneigt" wesentlich identisch. — Sch. W. s. v.: für die Schreibung mit *ι* subscr. sprechen sowol die Lesearten der Handschriften, als auch der Inschriften und Zeugnisse der Grammatiker. — Dagegen Pape W. s. v.: oft πρᾶος geschrieben; doch ist man in neueren Ausgaben wohl mit Recht(?) von dieser sonst unbegründeten(?) Schreibung wieder abgegangen. — 2) Froehde KZ. XXII. 251. 5): *ghil* lustig, geil sein, tändeln = *hlaetus* „nach F. W." Fick jedoch schreibt pg. 1061: „*ghil* ist zu streichen" und deutet pg. 446: *lae-tu-s* von χλί-ω üppig sein, prunken.

PRU aufspringen; **PLU** 1) schwimmen; schwemmen, waschen, 2) schiffen, 3) fliessen, 4) regnen (dies nur im Latein). — Skr. **pru** aufspringen; **plu** 1) schwimmen, 2) hin- undherschwanken, sich unsicher bewegen, schweben, fliegen, 3) verschwimmen, 4) springen (für diese Bedeutung ist *pru* ursprünglicher) (PW. IV. 1170. 1187).

πλυ. — (πλυ-νjω) πλύ-νω (schwimmen lassen =) waschen, spülen, reinigen (Fut. πλῠνῶ, Part. ep. πλυνέ-ουσα, -ουσαι, Aor. ἔ-πλυνα, ep. πλῦναν, Perf. πέ-πλῠ-κα, -μαι, πε-πλύ-σθαι Theokr. 1. 150, Aor. Pass. ἐ-πλῠ-θη-ν, poet. auch ἐ-πλύν-θη-ν, Fut. Pass. πλυν-θή-σομαι Hes.)[1]); πλυ-τό-ς gewaschen u. s. w.; (πλυ-τι) πλύ-σι-ς f., πλυ-σ-μό-ς m. das Waschen u. s. w., πλύσι-μο-ς zu waschen; πλυ-νό-ς m. Waschtrog, in die Erde gegrabenes, ausgemauertes Wasserbecken (Il. 22. 153. Od. 6. 40. 86; vgl. πύελοι, ἐν αἷς τὰς ἐσθῆτας ἔπλυνον Hes.), πλύ-νο-ς m. Wäsche (Sp.) (ὀξυτόνως τὸ ἀγγεῖον, παροξυτόνως δὲ τὸ πλυνόμενον Schol. ad Arist. Plut. 1062); πλύ-μα(τ) n. Spülwasser; πλύν-τη-ς (Poll. 7. 37), πλύ-τη-ς m. der

Waschende, ***πλυν-τήρ*** (***τῆρ-ο***ς) id.; Waschtrog; fem. *πλύν-τρ-ια*, *πλυν-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) **Wäscherin**, ***π****λυντήρ-ιο-ς*, *πλυν-τ-ικό-ς* zum Waschen, Reinigen geh., **geschickt** (*τὰ πλυντήρια*, erg. *ἱερά*, Reinigungsfest der Athene, nach **Anderen** der Aglauros, des Kekrops Tochter, in Athen gefeiert am 25. **Tha**rgelion), *πλύν-τρο-ν* n. Waschgeld (Sp.). — (*πλυ-ελο*. dann zur **Ve**rmeidung des Labdakismus) πύ-ελο-ς (*υ* Od. 19. 553, sonst **ῠ**) f. Trog, Wanne, besonders Fresstrog, Backtrog (Arist. Equ. 55. **10**60); wannenartig ausgehöhltes Geräth[2]), Demin. *πυέλ-ιο-ν* n., ***πυελ-ί-***ς (*ίδ-ος*) f. der Kasten des Siegelrings, in dem der Stein **sitzt** (*σφραγιδοφυλάκιον*), *πυελ-ώδης* trogartig ausgehöhlt (Arist. h. **a. 5.** 15).

πλεϝ, πλοϝ. — (***πλε***ϝ-ω) πλέ-ω, ep. πλε-ίω, schiffen, zur See fahren: schwimmen (***νῆ***σος *πλέουσα* Her. 2. 156) (Hom. *πλεί-ειν*, *-οντες*; Fut. *πλεύ-σομαι*, ***πλευ****-σοῦμαι*, Aor. *ἔ-πλευ-σα*, Perf. *πέ-πλευ-κα*, *πέ-πλευ-σ-μαι*, Aor. Pass. ***ἐ-π****λεύ-σ-θη-ν*; *πλέων* Od. 1. 183 einsylbig[1]); *πλευ-σ-τ-ικό-ς* zum **Schiffen** geschickt, bequem. — (*πλοϝ-ω*) πλώ-ω ep. Nebenf. zu *πλέω* (**Aor.** *ἔ-πλω-ν*, Part. *πλώ-ς* nur in Compos., *ἀπ-έπλω* Od. 14. 339, ***ἐπ-έπλ****ως* Od. 3. 15, Part. *ἐπι-πλώς* Il. 6. 291, *παρ-έπλω* Od. 12. 69[1]); ***ἐπι****-πλώ-σα-ς* Il. 3. 47, Batr. 80 = darüberhin schwimmen); ***δακρυ****-πλώω* (*δάκρυ πλώειν* Od. 19. 122 = *δακρύων πλοῦν πλώειν* **eine T**hränenfahrt machen, in Thränen einhersegeln: vgl. unser: **in Thr**änen schwimmen; ein volksthüml. Ausdruck, Ameis-Hentze **ad l. c.**); Nebenf. zu *πλώ-ω*: πλω-ΐζω (*πλωΐζεσκ'* Hes. O. 636); ***πλοΐζομαι*** (**Su**id., Pol.). — πλό-ο-ς, πλοῦ-ς m. Schifffahrt (Hom. nur Od. **3. 1**69); *πλο-ῖο-ν* n. Schiff (zuerst Her.), Demin. *πλοι-άριο-ν*; **πλω-τό**-ς schwimmend (*πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ* Od. 10. 3[5]), schiffbar, ***πλωτ-ικ****ό-ς* zur Schifffahrt tauglich, geeignet (*οἱ πλ.* Seeleute); **πλώ-τη-ς**, *πλω-τήρ* (*τῆρ-ος*), *πλώ-τωρ* (*τορ-ος*) m. der Schiffer, *πλώ-ς* (***πλωτ-ός***) m. Schwimmer d. i. ein Fisch, sonst *κεστρεύς*: *πλω-ά-ς*, ***πλωϊ-ά-ς*** (*άδ-ος*) f. die schwimmende, herumirrende, unstäte (***νεφέλη***), ***π****λω-ΐ-ς* id. (*πλωΐδας ὄρνιθας Στυμφαλίδας* Apoll. Rh. 2. 1055 **M.**); ***π****λώ-ϊμο-ς*, *πλώσι-μο-ς* (Soph. O. K. 663 Schn.), *πλό-ϊμο-ς* (Dem. **56**. 23) = *πλωτικός*; der Sch. günstig; πλωτ-εύ-ω ein *πλώτης* **sein**, beschiffen (Pol. 16. 29. 11).

plu. — plu-ĕre (**Per**f. *plŭ-it*; *plū-it* Varro l. l. 9. 104, Plaut.) regnen; *plu-or* (*ōr-is*) **m. R**egen (Lab. ap. Non. p. 220. 33), *plūtor* m. Regner (**Augustin**); *plŭ-v-ia* (urspr. Adj., erg. *aqua*) f. Regen, Regenwasser, ***pluv****-iu-s* R. bringend, regenhaft, regnicht, *Pluvius* Bein. des **Jupiter**; *pluvi-āli-s* id., *Pluviali-a* f. Regeninsel (eine der *insulae fortunatae* Plin. 6. 32. 202), *pluviā-ti-cu-s*, *-ti-li-s* aus R. bestehend, ***pluvi-ōsu****-s* voll R., regnerig; *com-pluv-iu-m* n. Ort, wo das **Regenwasser** zusammenläuft, *compluviā-tu-s* in Form des *compl.* gebracht; ***dis-p****luviata* (*cava aedium*) *sunt, in quibus deliquiae arcam* ***sustinentes s****tillicidia rejiciunt* Vitr. 63. 1, d. h. deren Regenwasser aussen **an den** Wänden herumströmte; *im-pluviu-m*

n. viereckiger Raum in der Mitte des römischen Hauses, in dem das vom *compluvium* kommende Regenwasser sich sammelte; ***impluviatu-s*** (*color, quasi fumoso stillicidio implutus, qui est Mutinensis quem nos dicimus. Plautus in Epidico* [2. 2. 40] *„impluviatam? ut istae faciunt vestimentis nomina."* Nonius p. 548 M.)[4]. — Wohl Lehnwort: (πλυν-τήρ, **plun-ter*) *lun-ter, lin-ter* (*tris;* Nom. Sg. *lintri-s* Sidon. c. 5. 283) f. (m. Tib. 2. 5. 34) Kahn, Nachen (= Schwimmer), Waschtrog, Mulde[5]), Demin. *lintrĭ-cŭlu-s* m. (Cic. Att. 10. 10), *lintr-āriu-s* Kahnschiffer (Dig. 4. 9. 1).

plav, plov. — *Plav-i-s* m. Fluss im Venetianischen, jetzt *Piave* (Paul. D. hist. Langob. 2. 12); *per-plŏv-ĕre* (altl.) durchfliessen lassen, leck sein (*pateram perplovere, pertusam esse* Fest. p. 250); (**plov-ĕro,* **plōro,* **plōru-s*) **plōrā-re** fliessen machen (Thränen) = weinen, beweinen[6]), *im-plorare* an-weinen = unter Thränen anflehen, *ex-plorare* herausfliessen machen = herausbringen, erkunden; *plorā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Weinen, Klagen, *plorā-tor* (*tōr-is*) m. Heuler (Mart. 14. 54), *plorā-bĭli-s* kläglich, jämmerlich (Pers. 1. 34). — (**plov-ma,* **plou-ma*) **plū-ma** f. (Bedeutung: *fluctuare*) Flaum, Flaumfeder[7]), Demin. *plūmŭ-la* (Col. 8. 5. 19), *plumel-la* (Not. Tir. p. 171), *im-plūmi-s* flaumlos, ungefiedert, unbehaart, *plum-cu-s* flaumig, flaumicht, *plum-āli-s* befiedert (*avis,* Anthol. Lat.), *plum-āriu-s* zu den Flaumf. geh., von Federn gemacht, gestickt, Subst. m. Federteppichverfertiger, Federfärber (πτιλοβάφος Gloss. Philox.), *plum-āriu-m* n. Federkissen; *plum-ōsu-s* voll Flaum, mit Flaum bedeckt; *plumā-re* mit F. bedecken, befiedern; (übertr.) weben, sticken; (intr.) flügge werden; *plumā-tĭ-li-s* flaumartig, gestickt; *plume-sc-ĕre* Federn bekommen, flügge werden. — **plau-s-tru-m,** *plo-s-tru-m* (der engere Begriff: schwimmen, schiffen, zum allgemeineren: fahren) n. Fahrzeug (das hin und her bewegte)[8]) = Wagen, bes. Last- oder Frachtwagen; der Wagen am Himmel, das Gestirn des grossen Bären (Ov. Met. 10. 447: *interque Triones flexerat obliquo plaustrum temone Bootes*), Demin. *plostellu-m; plaustr-āriu-s* zum W. geh., Subst. m. Wagner (Lamprid.), Wagenlenker, Kutscher (Dig. 9. 2. 27).

Aufrecht KZ. I. 119 f. — B. Gl. 259. — Brugman St. IV. 160. 7). — Corssen I. 361. — C. E. 279. — F. W. 130. 469; Spr. 245. — 1) C. V. I. 192. 51). 222. 12) 299. 17); Curtius KZ. VI. 89; vgl. noch Kuhn KZ. XI. 311. — 2) Vgl. auch Pape W. s. v.: „nach Buttmann von πλύνω, für πλύελος, wie ἔκπαγλος von ἐκπλαγῆναι". — 3) Ameis-Hentze, Faesi, Pape W., S. W. ad l. c. (wie nach der Sage Delos); dagegen Nitzsch: umschiffbar. Vgl. περιφερομένη (Aristarch); dagegen Schol. τὴν ἐμπλεομένην. οἷον τὴν ἐν πλεομένοις τόποις κειμένην. — 4) Curtius St. V. 244. — 5) Corssen II. 271; B. 152. — 6) B. Gl. 259b: *e ploro sicut germ. vet. birumes sumus* = Skr. *bhárāmas;* id. KZ. III. 13: *v* = *r; plōr-ā-mus* = Skr. *plav-ája-mas.* — F. W. 130: *prus* beträufeln (von *pru* durch *s* weiter gebildet), *plor-are.* — 7) C. E. 280. — Vgl. Windisch KZ. XXI. 431, K. B. VIII. 9 (vgl. irisch *luam celox* und lat. *plūma;* ir. Grund-

form *plausnan*; „*pru* aufspringen **weist** [illegible] ndbedeutung nach"). F. Spr. 387: = ***spalva*** [illegible] B. 412 f. Ebel KZ. VII. 288. — **Pott E. F. II.** [illegible]3: zu *plaudere;* der Wagen vom Knarren.

GRIECHISCH-LATEINISCHES

ETYMOLOGISCHES

WÖRTERBUCH.

ZWEITER BAND.

B.

ba Interjection.

βᾶ bah! *βαβαί* bah! potz! (Interj. der Verwunderung); auch doppelt: *βαβαί βαβαί*; ***βαβαιάξ*** id.

ba (Interj. des Spottes) bah! (Asper jun. p. 1736 P.).

F. W. 475.

Skr. **bād** (*vād* Vop.) **baden.** — (PW. V. 61.)

βαλ. βαλα-ν-εύ-ς m. **Bader,** [illegible] *εύ-ω* Bader sein, *βαλανευ-τικό-ς* zum B. geh., Bade-, ***βαλανευ-*** [illegible] (*βαλανειτής* Lex.) m. = *βαλανεύς* (Chrysost.), fem. ***βαλανεύ-τρ-ια*** (Liban.), *βαλαν-ίσσα* (Ep. ad. 64); *βαλανε(ϝ)-ῖο-ν* n. **Bad, Badstube.**

Lehnwort: ***băli-n-eae, bal-n-eae*** **f.,** Dem. *balneŏ-lae* (August.); *bali-n-eu-m, bal-n-eu-m* **n. id.** (= *β*[illegible]*ανεῖον*), Dem. *balneŏ-lu-m* n.: *balne-ari-s, -āriu-s* = ***βαλανε***[illegible]*ς* (*balneāria* n. Pl. Badegeräthe; (**balneā-re*) ***balneā-tor*** **m.** = *β*[illegible]*αλανεύς*, *balneātor-iu-s* n. = *balnearis*, *balneatōr-iu-m* **n.** = ***βαλα***[illegible]*ν*; *balneā-ti-cum* n. Badegeld; *balnea-tr-ix* f. = ***βαλανεύτρια.***

B. Gl. 264a. — Die Formen des la[illegible] Wortes s. Corssen II. 256. 347**. — Wohl unrichtig Bickell KZ. XIV. 429: „*bād*, ursprünglichere Nebenform *vad* [die das PW. in die [illegible]r setzt] = *ava-sad*, *va-sad*, *va-sd*, *va-d*; die Bed. stimmt auf's scho[illegible] überein, denn auch *ava-sad* bedeutet untersinken, untergeh[illegible]n". Gegen diese Pott'sche Theorie vgl. C. E. 34 ff. und G. [illegible] s. v. *paska*, pag. 532. — Uebrigens hält der Verf. Bopp's De[illegible] für [illegible]nsicher; eine andere wurde aber nicht gefunden.

---

babka Beere.

băca, bacca f. Beere, bee[illegible]rti[illegible], glatte und runde Baumfrucht, (uneigentl.) jede ähnl. [illegible]erle; *bac-āli-s* beerenreich, Beeren-; *bac-a-tu-s* mit Perl[illegible] [illegible]*c-āli-a* f. eine beerenreiche Lorbeerart; *bac-ina* f. Bilsenkr[illegible] dem beerenähnl. Samen).

F. Spr. 343. — Pauli KZ. XVIII. 14 f. — B. Gl. 267b: *per assimilationem e bacsa*. — Corssen B. 26: = *b*[illegible]*ca*, *bhag* zutheilen; id. N. 63: *pak maturescere* (*pac-ca*, *bac-ca*, vgl. [illegible], *bibere*) = die reifende Beere. Letztere Deutung findet Schw[illegible] KZ. XVII. 305 „unsicher", Pauli l. c. „bedenklich". — V[illegible] [illegible] Wort ab:

Benary Lautl. 172; Benfey gr. Wzllex. pg. 522; Kuhn KZ. V. 72; L. Meyer KZ. VI. 221. — [Wohl unrichtig, denn ursprüngl. *bh* wird anlautend zu *f* im Latein.]

BAR tönen.

I) **bar**[1]).

bar, bra quaken. — (*βαρ* + *αχο*, Deminutivsuffix) *βάρ-ακο-ς* (vgl. *θύλ-ακο-ς*)· *βάτραχος* (Hes.); Nominalst. *βρα-τρο*, *βρα-τρ-αχο* (davon bald das *ρ* der Stammsylbe, bald des Suffixes ausgestossen): *βρά-τ-αχο-ς*, *βόρ-τ-αχο-ς*, *βρύ-τ-ιχο-ς* (Hesych.; welcher Dialekt?), *βρό-τ-αχο-ς* (ion., kret., E. M. 214. 44), *βύρ-θ-ακο-ς* (lesb., Hes.), βά-τρ-αχο-ς (episch, attisch), *βό-τρ-αχο-ς* (Hippokr.), *βά-θρ-ακο-ς* (ion. und später vulgär [mittel- und neugriech. *βα-θρ-ακό-ς*, *βο-ρδ-ακό-ς*, *βο-ρδ-ακά-ς*, *βο-ρθ-ακά-ς*, *ἀ-βο-ρδ-ακό-ς*, vgl. Hes. I. p. 386 M. Schmidt]) m. Frosch[2]); ein Fisch, Meerfrosch; eine Zungenkrankheit (Medic.); der hohle Theil am Pferdehuf (Geopon.); Demin. *βατραχ-ίδιο-ν* n.; *βατράχ-ιο-ν* n. Froschkraut, *ranunculus; βατράχειο-ς* zum Frosch geh. (*τὸ β.*, erg. *χρῶμα*, Froschgrün); *βατραχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. froschgrünes Kleid, *βατραχίτη-ς λίθος* ein froschgrüner Stein (Plin. 37. 10), *βατραχιοῦν* n. ein Gerichtshof in Athen (von der Farbe, vielleicht der Thürriegel, Paus. 1. 28. 8), *βατραχ-ίζω* sich wie ein Frosch benehmen, strecken (Sp.). — (*βρα-τ-αγ*, *βρα-τ-αγ-εῖν*) *ἐ-βρατάγη-σεν*· *ἐψόφησεν* (Hes.).

bar + bar: rauh, undeutlich tönen, sich vernehmen lassen, stammeln. — βάρ-βαρ-ο-ς rauhstimmig, undeutlich, fremdartig redend[3]) (vgl. *Νάστης αὖ Καρῶν ἡγήσατο βαρβαροφώνων* Il. 2. 867; sonst nicht bei Homer); später: ungriechisch, ausländisch, fremd; seit den Perserkriegen mit gehässiger Nebenbedeutung; endlich nur von den germanischen Stämmen und den Völkern jenseits des Euphrat gebraucht; übertragen: dem griechischen Wesen fremd = roh, ungebildet, sklavisch (vgl. *ἄνθρωπος ἀμαθὴς οὑτοσὶ καὶ βάρβαρος* Arist. Nub. 492); *βαρβαρ-ικό-ς* ausländisch, ungriechisch (*τὸ β.* die Barbaren, Xen. An. das Perserheer), roh (Sp.); *βαρβαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Barbarei (Sp.), *βαρβαρό-ω* zum B. machen, Med. zum B. werden, verwildern (dagegen: *κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ* wirres Geschrei, Soph. Ant. 1002); *βαρβαρ-ίζω* (*βερβερίζω* E. M.) wie ein Ausländer sich betragen, reden, es mit den B. halten, *βαρβαρι-σ-μό-ς* m. das Reden einer fremden Sprache, das R. nach Art eines Fremden, daher: Sprachfehler, fehlerhafter Ausdruck, *βαρβαρι-σ-τί* Adv. barbarisch, *βαρβαρ-ώδης* id. — Anderes Getön: βορ-βορ-υγή f., -υγ-μό-ς m., das Knurren, Kullern im Bauche (*ποιός τις ἦχος, ὃν καὶ κορκορυγὴν καλοῦσιν* Hes.); *βορβορύ-ζω*· *βομβυλιάζω* (Hes.). — *βλα-βυρ-ία-ν*· *εἰκαιολογίαν* (Hes.) = das unüberlegte Schwatzen.

bar + b[*ar*]. βάρ-β-ιτο-ς f. (*-ιτο-ν* n.), ein lyraähnliches,

vielsaitiges Saiteninstrument [Fremdwort?], [illegible] auf der B. spielen (Ar. ap. Poll. 5. 63), *βαρβιτ-ι-σ-τή-ς* m. [illegible]spieler (Schol. Ar. Equ. 519).

ba[r] + bar. — ***βα-βύρ-τα-ς*** · *παράμωρος* (Hes.). — *βά-βαλ-ο-ν* · *κραύγασον. Λάκωνες* (Hes.).

ba[r] + b[ar]. — ***βα-β-άζειν*** · *τὸ* [erg. *μὴ*] *διηρθρωμένα λέγειν. ἔνιοι δὲ βοᾶν* (Hes.). — ***βά-β-α-κ-α*** · *τὸν γάλλον* (Hes.). — *βά-β-α-κ-οι* · *ὑπὸ Ἠλείων* ***τέττιγες, ὑπὸ Π****οντικῶν δὲ βάτραχοι* (Hes.). — *βά-β-α-ξ* (Archil. fr. 33. B.) · ***μάται*** [illegible], *λάλος. φλύαρος* (Hes.). — *βα-β-ά-κ-τη-ς* · *ὀρχηστής.* ***ὑμνῳδός. μα****[illegible]ιώδης. κραύγασος* (Hes.). — *βα-β-ά-ξαι* · *ὀρχήσασθαι* (Hes.). — [illegible]-*ίζω, -ύζω* (Sp.). = *βαβάζω*.

Βαβ-ώ ein Kindergespenst[4]).

ba-m + bar. — ***βα-μ-βάλ-ειν*** (*-βαλεῖν*) · *τρέμειν. ψοφεῖν τοῖς χείλεσι* (Hes.); *βα-μ-βαλ-ύζει* · ***τρέμει.*** *τοὺς ὀδόντας συγκρούει. ῥιγοῖ σφόδρα* (Hes.). — **βο-μ-βύλ**[illegible] **f. a)** eine Bienenart; b) ein enghalsiges Gefäss, das beim A[illegible] einen glucksenden Ton von sich giebt (Schol. Ap. Rh. 2. 569); [illegible]*ομβυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; βο-μ-βυλ-ιό-ς m. ein summendes Insect, Hummel; = *βομβύλη* b); *βο-μ-βυλ-ιάζω* das Knurren im Bauche (Arist. Probl. 27. 11).

ba-m + b[ar]. — **βα-μ-β-αί**[illegible]ω (*βαμβαίνων* Il. 10. 375 stammelnd, zähneklappernd): ***τρέμειν*** [*τοῖς ποσὶν, ἢ*] *τοὺς ὀδόντας* Hes. (*οὐκ ἔγκειται τὸ* ***βαίνειν*** Schol. ad Il. 1. c.); *βα-μ-β-α-κ-ύζω* = *βαμβαίνω* (Hippon. fr. 17. B.). — [illegible]έ-μ-β-ιξ (*ῑκ-ος*) m. Kreisel, Wirbel, Strudel; ein Insect = [illegible]*ηδών*, von seinem Schwirren so genannt (Nic. Al. 183)[5]), [illegible] ***βικ-ι****[illegible]* sich wie ein Kreisel drehen (Arist. Av. 1465), ***βεμβικ****[illegible]*en Kreisel drehen (id. Vesp. 1517): *βεμβ-ίδιο-ν* · ***ἰχθύδιον*** [illegible] ***όν*** (H[illegible]es.). — βό-μ-β-ο-ς m. tiefer, dumpfer Ton, Geräusch (vom [illegible] der *Μελπομένη*, Agath. 5. 222), *βομβ-ικό-ς* summend (Schol. [illegible]d.); *βομβέ-ω* (*βομβάζω* Suid.) tief, dumpf tönen, dröhnen; summ[illegible]n, erklingen (vom Donner, Nonnus Dion 1. 301), ***βομβη-δόν*** [illegible] summend; *βομβη-τή-ς, βομβη-τ-ικό-ς* (Eust.), *βομβή-ει-ς*, [illegible] = *βομβικός*; brausend; *βόμβη-σι-ς* f. das Summen, der [illegible] (LXX). — βό-μ-β-υξ (*ῡκ-ος*) m. eine Art Flöte; Luftröhre [illegible] [illegible]gel (Arist.); *βομβύκ-ια* n. Pl. summende Insecten. — On[illegible] Lautwort: *βομβάξ, βομβαλο-βομβάξ* (Arist. Thesm. 45. 48 B.).

II) **bar-gh**[6]). — Skr. ***barh*** ([illegible]*h, vṛh*) *barrire* schreien (vom Elephanten) (PW. V. 27).

(*βαρ-χ*) **βραχ**: ep., nur **Aor.** [illegible]αχ-ε, βράχ-ε krachen, knarren, rasseln, prasseln, dröh[illegible] (***χα****[illegible]*, [illegible]*εύχεα, ἄξων, ῥέεθρα, χθών*; ausserdem vom Gebrüll [illegible]leten Ares Il. 5. 859. 863; vom Schmerzensschrei des sc[illegible]undeten Pferdes Il. 16. 468).

βαρχ. βυρχ. βυρχ) **βρῡχ**: [illegible]-μαι (*βρυχ-αν-ά-ο-μαι* Nic. Al. 221) brüllen, heulen, tos[illegible] ([illegible]ur Perf. mit Präsensbed. *βέ-βρυχ-α*. Part. *βε-βρυχ-ώς* [illegible] *βε-βρύχ-ει*);

vielsaitiges Saiteninstrument [Fremdwort?], *βαρβιτ-ίζω* auf der B. spielen (Ar. ap. Poll. 5. 63), *βαρβιτ-ι-σ-τή-ς* m. Barbitosspieler (Schol. Ar. Equ. 519).

ba[r] + **bar.** — *βα-βύρ-τα-ς· παράμωρος* (Hes.). — *βά-βαλ-ο-ν· κραύγασον. Λάκωνες* (Hes.).

ba[r] + **b[ar].** — *βα-β-άζειν· τὸ* [erg. *μὴ*] *διηρθρωμένα λέγειν. ἔνιοι δὲ βοᾶν* (Hes.). — *βά-β-α-κ-α· τὸν γάλλον* (Hes.). — *βά-β-α-κ-οι· ὑπὸ Ἠλείων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι* (Hes.). — *βά-β-α-ξ* (Archil. fr. 33. B.)· *μάταιος. λάλος. φλύαρος* (Hes.). — *βα-β-ά-κ-τη-ς· ὀρχηστής. ὑμνῳδός. μανιώδης. κραύγασος* (Hes.). — *βα-β-ά-ξαι· ὀρχήσασθαι* (Hes.). — *βαβ-ίζω, -ύζω* (Sp.). = *βαβάζω*.

Βαβ-ώ ein Kindergespenst[4]).

ba-m + **bar.** — *βα-μ-βάλ-ειν* (*-βαλεῖν*)· *τρέμειν. ψοφεῖν τοῖς χείλεσι* (Hes.); *βα-μ-βαλ-ύζει· τρέμει. τοὺς ὀδόντας συγκρούει. ῥιγοῖ σφόδρα* (Hes.). — βο-μ-βύλ-η f. a) eine Bienenart; b) ein enghalsiges Gefäss, das beim Ausgiessen einen glucksenden Ton von sich giebt (Schol. Ap. Rh. 2. 569); *βομβυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; βο-μ-βυλ-ιό-ς m. ein summendes Insect, Hummel; = *βομβύλη* b); *βο-μ-βυλ-ιάζω* das Knurren im Bauche (Arist. Probl. 27. 11).

ba-m + **b[ar].** — βα-μ-β-αίνω (*βαμβαίνων* Il. 10. 375 stammelnd, zähneklappernd): *τρέμειν* [*τοῖς ποσὶν, ἢ*] *τοὺς ὀδόντας* Hes. (*οὐκ ἔγκειται τὸ βαίνειν* Schol. ad Il. l. c.); *βα-μ-β-α-κ-ύζω* = *βαμβαίνω* (Hippon. fr. 17. B.). — βέ-μ-β-ιξ (*ῑκ-ος*) m. Kreisel, Wirbel, Strudel; ein Insect = *τενθρηδών*, von seinem Schwirren so genannt (Nic. Al. 183)[5]), *βεμβικ-ιάω* sich wie ein Kreisel drehen (Arist. Av. 1465), *βεμβικ-ίζω* wie einen Kreisel drehen (id. Vesp. 1517); *βεμβ-ίδιο-ν· ἰχθύδιον λεπτόν* (Hes.). — βό-μ-β-ο-ς m. tiefer, dumpfer Ton, Geräusch (vom Gesang der *Μελπομένη*, Agath. 5. 222), *βομβ-ικό-ς* summend (Schol. Pind.); *βομβέ-ω* (*βομβάζω* Suid.) tief, dumpf tönen, dröhnen; summen, erklingen (vom Donner, Nonnus Dion 1. 301), *βομβη-δόν* Adv. summend; *βομβη-τή-ς*, *βομβη-τ-ικό-ς* (Eust.), *βομβή-ει-ς*, *βομβ-ώδης* = *βομβικός*; brausend; *βόμβη-σι-ς* f. das Summen, der Schwarm (LXX). — βό-μ-β-υξ (*ῡκ-ος*) m. eine Art Flöte; Luftröhre der Vögel (Arist.); *βομβύκ-ια* n. Pl. summende Insecten. — Onomatop. Lautwort: *βομβάξ*, *βομβαλο-βομβάξ* (Arist. Thesm. 45. 48 B.).

II) **bar-gh**[6]). — Skr. *barh* (*varh*, *vṛh*) *barrire* schreien (vom Elephanten) (PW. V. 27).

(*βαρ-χ*) βραχ: ep., nur Aor. ἔ-βραχ-ε, βράχ-ε krachen, knarren, rasseln, prasseln, dröhnen (*χαλκός, τεύχεα, ἄξων, ῥέεθρα, χθών*; ausserdem vom Gebrüll des verwundeten Ares Il. 5. 859. 863; vom Schmerzensschrei des schwer verwundeten Pferdes Il. 16. 468).

(*βαρχ. βυρχ. βυρχ*) βρῡχ: βρῡχ-ά-ο-μαι (*βρυχ-αν-ά-ο-μαι* Nic. Al. 221) brüllen, heulen, tosen (Hom. nur Perf. mit Präsensbed. *βέ-βρυχ-ε*. Part. *βε-βρυχ-ώς* und einmal Plusquamperf. *ἐ-βε-βρύχ-ει*);

βρυχη-τ-ικό-ς (Sp.), βρυχη-τή-ς m. Brüller (von Löwen Paul. Sil. 47), μυκη-δόν heulend, brüllend; βρυχη-θ-μό-ς m., βρύχη-μα(τ) n. Geheul, Gebrüll. — βρούχ-ετο-ς· βάτραχον δὲ Κύπριοι (Hes.).

(βληχ) βληχ[1]): βληχ-ή f. das Blöken (Hom. nur οἰῶν Od. 12. 266), Kindergeschrei (Trag.), βληχά-ο-μαι blöken (βλεχοῖντο Theokr. 16. 92), βληχη-τό-ς, βληχητ-ικό-ς blökend; βληχη-θ-μό-ς m., βλήχη-μα(τ) n. = βληχή; βληχ-ά-ς (άδ-ος) = βληχητός (Opp. K. 1. 145); βληχ-ώδης id.; übertr. schafig, dumm (Babr. 93. 5).

I) bar[1]).

bar, bra[7]). — (*bāl-u-s blökend) bālā-re blöken, mökern (unvernünftig sprechen Arnob. 3. pag. 122), balā-tu-s (tūs) m. das Bl., M.; bālā-tr-ō(n) m. Schwätzer, Possenreisser. — (*bla-ti) blă-tī-re plappern, schwatzen, schwäbeln; (*bla-tĕ-ro) blăterā-re = blatire, vom Schreien der Frösche (Sidon. ep. 2. 2), blaterā-tu-s (tūs) m. Geschwätz (canini Marc. Cap. 9), blater-ō(n) m. Schwätzer (Gell. 1. 15).

bar + bar. — Bal-bīl-iu-s, Bal-bil-lu-s m. röm. Eigenname.

bar + b[ar]. — bal-b-u-s stammelnd, stotternd (Adv. balbe), Bal-b-u-s röm. Zuname, bal-b-ut-īre stammeln, stottern[3]); Bal-b-inu-s röm. Zuname. — bil-b-it (factum a similitudine sonitus, qui fit in vase. Naevius: „bilbit amphora“ inquit. Paul. D. p. 34. 5. bilbit. βομβύζει Gloss. Philox.).

ba[r] + bar. — ba-bur-ru-s (stultus, ineptus Isid. or. 10. 31); ba-bur-ra (stultitia Isid. Placid.)[9]). — ba-bul-u-s m. Schwätzer, Thor (App. Met. 4. 14); Ba-bil-u-s, Ba-bil-iu-s, Ba-bul-l-iu-s röm. Zuname.

ba[r] + b[ar]. — Ba-b-a röm. Zuname[4]).

ba-m + bar. — Ba-m-bal-iō(n) m. = Stammler, Bein. des M. Fulvius, Vaters der bekannten Fulvia.

ba-m-b[ar]. — Lehnwörter: bo-m-b-u-s m. = βόμβος; bombi-lā-re = βομβεῖν, bombilā-tor m. = apis (Marc. Cap. 9); bombizatio (est sonus apium, ab ipso sonitu dictus, ut mugitus boum, hinnitus equorum Paul. D. p. 30. 2. M.). — bombax (Plaut. Ps. 1. 3. 131).

II) bar-gh[6]).

(barh =) barr: barr-u-s m. Elephant (= Schreier), barr-inu-s zum E. geh.; barri-re schreien (vom E.), barri-tu-s (tūs) m. E.geschrei[10]). — (blagh, blag): (*blac-te-ro) blac-te-rā-re blöken (vom Widder); vgl. gloc-to-rare pag. 144.

1) Brugman St. VII. 324. 29). — Fritzsche St. VI. 282. 290. 314. 334 f. 338: ba (ba-ba) ba-b. — Pictet KZ. V. 330. — F. W. 131 f. 377 f. 476: baba, bamb von unarticulirten Lauten; barbar, barb stammeln, undeutlich reden; Spr. 343: bab Tonwort; βομβ. — 2) Roscher St. IV. 189 ff. — F. W. 1081: bratro Schallwort: βά-τρα-χο-ς, blat-ire, blater-are. — 3) Bickell KZ. XIV. 428. — Corssen B. 385. — C. E. 291. — Fritzsche St. l. c. — Grassmann KZ. XII. 122. Kuhn KZ. I. 381 ff.: „indem sich aus dem Begriffe des Stammelns und Stotterns leicht der

der rauhen und harten Aussprache entwickeln konnte". — Weber KZ. V. 221*). — Legerlotz KZ. VIII. 116 ff.: *kar* tönen = *κϝαρ*, *ϝαρ*, *βαρ*; ebenso *bal-bu-s* = *val-vu-s*. — M. Müller KZ. V. 141. XVI. 453 f.: *barbara* wollig, struppig; *barbara-tā* urspr. die haarige, struppige, rauhe Aussprache des *r*. — 4) F. W. 378; Spr. 343: *baba* alte Frau, Amme, Lallwort; vgl. lit. *bóba*, ksl. *baba*; mhd. *bâbe*, *bôbe*. — 5) F. W. 132: *bimba*, *bimbika* Scheibe, Kugel; *βεμβικ* statt *βιμβικ*? — 6) Ascoli KZ. XVII. 271. — C. E. 704. — Delbrück St. Ib. 136. — F. W. 131. 476. — Rödiger KZ. XIX. 133. — Roscher St. IV. 191. — Siegismund St. V. 158. 39). — 7) C. E. 292: „*blā*, erweicht *bālā*; *βλη-χή* = **βλά-σκη*; *χ* scheint aus dem inchoat. *σκ* entstanden zu sein". — Pauli KZ. XVIII. 22: *bal*, *bla* und mit *χ* weiter gebildet im griech. *βληχή*. — Walter KZ. XII. 375: *βληχ-ή* neben *bālāre*; Erweiterung der einfachen Wurzel durch das Element *gh*. — Pictet KZ. V. 47: *bhal*; vgl. ags. *bellan*, nord. *belia*, ahd. *pellan*, *boare*, *latrare*. — 8) C. V. I. 369: *ωτ-jω* = *ūt-īre*; *ἀμβλυώσσω*, *ἐκτεφώσσω* u. s. w. = *balbutio*, *caecutio*. — 9) Fritzsche St. VI. 290. 329: zu *barsa* oder *barja* rauh. — 10) Ascoli l. c. Anm. 6: „wohl späte Entlehnung". — F. W. 378; Spr. 343: *bars* schreien. — Ganz anders Klotz W. s. v.: *barrus* stammverwandt mit „*bär*, *φήρ*" Unthier.

BARGH brechen, reissen. — Skr. **barh** (*varh*) ausreissen (PW. V. 24).

βραχ. — βραχ-ύ-ς, *-εῖα* (*-έα* Her. 5. 49), *-ύ* (abgebrochen, abgerissen =) kurz, klein; Comp. *βραχύ-τερο-ς*, Sup. *βραχύ-τατο-ς*; Comp. *βραχ-ίων*, ep. *βράσσων*[1]), nur: *βράσσων τε νόος λεπτὴ δέ τε μῆτις* Il. 10. 226 = kurzsichtig; vgl. *μετὰ βραχύτητος γνώμης* Thuk. 3. 42; vgl. *βρόσσ-ον-ος* [wohl äol.]· *βραχυτέρου* Hes.; Sup. *βράχ-ιστο-ς* poet.; *βραχύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Kürze, Beschränktheit; *βραχύ-νω* kurz machen, sprechen, eine Sylbe (Gramm.); βράχ-εα n. Pl. (eig. *βραχέα*, sc. *μέρη*) seichte Stellen im Wasser, Untiefen, *vada* (vgl. Lob. Phryn. 532; Sing. erst Sp.); *βραχυ-*: *βραχύ-βιο-ς* kurzlebend, *βραχυ-λόγο-ς* kurz sprechend (*Λακεδαίμων* Plat. Leg. 1. 641. e), *βραχυ-σύλλαβο-ς* kurzsylbig u. s. w. — βραχ-ίων (*ίον-ος*, eig. Comparativ) m. Oberarm, Arm[2]) (*πρυμνός* Oberarm Il. 13, 532. 16. 323. 510) (*ὅτι ἐστὶ τοῦ πήχεως βραχύτερος* Poll. B. 138); *βραχιον-ιστήρ* (*τῆρ-ος*) m. Armband (Plut. Rom. 17).

bragh. — (*bregh-u-i*, *brch-u-i*, vgl. *ten-u-i*) **brĕ-v-i-s** = *βραχ-ύ-ς*: Pl. n. *brevia* = *βράχ-εα*, Adv. *brevĭ-ter* (schon Fest. p. 31. 11. M.: *breve a Graeco descendit, quod est βραχύ*); Demin. *brevi-culu-s*; *brevi-tā-s* (*tāti-s*) f. = *βραχύ-τη-ς*; *brevi-āriu-s* abgekürzt, *-ariu-m* n. kurzgefasstes Verzeichniss, kurze Uebersicht (vgl. *Eutropii breviarium historiae Romanae*; ferner: *vide, ne plus profutura sit ratio ordinaria quam haec, quae nunc vulgo breviarium dicitur, olim cum latine loqueremur, summarium vocabatur* Sen. ep. 39. 1); *brevi-āre* kürzen, kurz sprechen (*syllabam* Quint. 12. 10. 57), kurz fassen, *breviā-tor* m. Abkürzer (*Pompeius historicus eiusque breviator Justinus*. Oros. hist. 1. 8), *breviā-ti-ō(n)* f. Abkürzung

(Augustin. Jornand.). — (*brev-ŭ-ma, *bre-u-ma) **brūma** f. die kurze Tageszeit[3]): a) das Wintersolstitium oder der kürzeste Tag, b) im weiteren Sinne: Winterszeit, bes. poetisch; *brum-āli-s* zum kürzesten Tage geh., das Wintersolst. betr., hochwinterlich, *brum-ăria* (*herba*) f. die Pflanze *leontopodium* (App. herb. 7). — Lehnwort: *bracch-iu-m* n. = βραχ-ίων (vgl. Paul. D. p. 31. 16. M.); Demin. *bracchiŏ-lu-m; bracchi-āli-s* den Arm betreffend, Subst. *-āle* n. Armband; (*bracchiā-re) *bracchi-ātu-s* mit Armen d. h. mit Aesten versehen (*vineae, arbores*).

(*bargh, balgh, balh*) *belh* reissen: (**belh-ua*) **bēl-ua** f. reissendes Thier, Thier, Thierungeheuer[4]), *belutus* (*bestiae similis*, Paul. D. p. 34. 13. M.), *belu-īnu-s*, *-īli-s*, *-āli-s* thierisch, (*beluā-re) *belu-ātu-s* bethiert, mit Thiergebilden geziert (*Alexandrina beluata conchyliata tapetia* Plaut. Ps. 1. 2. 14).

Ascoli KZ. XVII. 269 f. 330. — Bickell KZ. XIV. 427. — Corssen B. 55. — C. E. 292. 659 f. — F. W. 132. 476. — Grassmann KZ. XII. 122. — Lottner KZ. VII. 171. Walter KZ. XII. 403. — 1) C. E. l. c.; griech. Schulgr. §. 198 D. — Schon die Alten betrachteten βράσσων als Comp. zu βραχύς. — Zu βραδύς ziehen es noch: Faesi ad Il. l. c., Pape W., Sch. W.; zweifelnd: Ebel KZ. III. 143 (was, wenn die Ableitung von βραδύς wirklich richtig sein sollte, das einzige Beispiel eines unorgan. σσ statt ζ im Comp. wäre); Grassmann KZ. XI. 36 (βράσσων von βραδύς?). — 2) C. E. l. c.: „vielleicht". — B. Gl. 265a: *bāhú brachium*, βραχίων; *inserta liquidā*. — F. W. 476: *brakio* Arm (gräkoitalisch). — 3) Vgl. noch: Corssen KZ. III. 244. V. 91 (= *brev'-u-ma*); F. W. l. c. (= *brehu-ma*); M. Müller Vorl. II. 307. — Pott E. F. I. 645. II. 279 (vielleicht aus *brevima*). — Schweizer-Sidler KZ. II. 366. — Walter KZ. X. 200. — Klotz W. s. v.: von den Alten selbst auf *brevis* zurückgeführt, gleichsam *brevima* = *brevissima*, zusammengezogen *bruma*; s. Varro l. l. 6. 8. Paul. D. p. 31. 14. M. — Ueber *eu* = *u* vgl. Corssen I. 673. — 4) Anders Kuhn KZ. XV. 229: mit φάλαινα vielleicht verwandt (gegen Schenkl: hat mit nord. *hvalr*, ahd. *walira* natürlich gar nichts gemein, noch weniger mit Skr. *hval vacillare*). — Brambach Hülfsb.: „*bracchium*", nicht *brachium*; *cch* ist handschriftlich besser überliefert als *ch*. „*belua*", nicht *bellua*.

---

bardha Bart.

barba f. Bart, *Barba* röm. Beiname, Demin. *barbŭ-la*, *Barbula* röm. Beiname, *barbĭ-tiu-m* n. Bartwuchs, Bart (App. Met.); (*barba-re) *barba-tu-s* mit einem B. versehen, bärtig, zottelig, *Barbatu-s* röm. Beiname, Demin. *barbātŭ-lu-s*, *barba-tōr-ia* f. feierl. Abscheerung des ersten Bartes (Petron. sat. 73); *barbe-sc-ĕre* (Gloss.), *barbī-re* (Theod. Prisc. 4. 2) einen Bart bekommen; *im-barbescere* (*barbatum fieri* Paul. D. p. 109. 9); *im-berbi-s* (Nbf. *im-berbu-s* Lucil. et Varro ap. Non. p. 493, 27. 30) unbärtig, ohne Bart.

Corssen I. 171; B. 201 (italisch **barfa*). — Ebel KZ. XIV. 77. — F. W. 378; Spr. 343 (vgl. lit. *barzdà*, ksl. *brada*, altpr. *bordu-s*; ags. *beard*; ahd. *bart*, *part*, nhd. *Bart*). — Grimm W. 1. 1141 (*b* : *d* verhält

sich wie sonst öfter *f* : *th*; z. B. in *fores* und θύρα, *fera* und θήρ, *fumus* und θυμός). Siehe dort die zahlreichen german. und litauisch-slavischen Formen. — Kuhn KZ. XI. 379 f. XIV. 215. — Lottner KZ. V. 397. VII. 27. 180 (**bartha*, **barfa*, *barba*, ganz wie *ruber*, *uber* gegen ἐρυθρός, οὖθαρ). — Miklosich Lex. 42: Bopp 3. 217 *contulit scr. vrdh crescere, cf. nsl. bradavica verruca*. — M. Müller KZ. V. 142: *var* bedecken.

---

barsa oder **barja** rauh.

βέῤῥον· δασύ. *βίῤῥοξ*· δασύ. *Μακεδόνες*. — *βερ-βέρ-ιο-ν* (Anakr. fr. 21 B., bei Ath. 12. 533) n. ein ärmliches Kleid.

re-burru-s (ἀνάσιλλος Gloss. Labb.; *hispidus, cuius primi capilli ceteris altius horrescunt* Thes. Lat. ap. A. Mai. auct. class. t. 8. p. 509); *burrae* f. Possen (eig. Verqueres) (Auson. praef. ad Latin. Pacat. 3).

F. W. 475. Fritzsche St. VI. 290. 329.

---

1) **BAL** tanzen. — Skr. **bal** (intens.) wirbeln (PW. V. 31).

βαλλίζω tanzen (in Sicilien und Grossgriechenland gebräuchlich) (κωμάζω καὶ χορεύω Eust.), *βαλλι-σ-μό-ς* m. das Tanzen (Alex. ap. Ath. 8. 362. c).

(**balla-s* Tanz) *ballā-re* tanzen (*Davidico more*, August. serm. 215), *balla-tor* m. Tänzer (*Cybelae*, Or. inscr. 2237), *ballā-ti-ō(n)* f. das Tanzen (Glossogr.), *ball-e-mat-icu-s* zum Tanz geh. (*cymbala*, Isid. orig. 3. 21. 11).

F. W. 475. — Grimm W. I. 1091 s. v. *Ball*: vgl. ital. *ballo*, franz. *bal* (*ball* = Tanz kennen die Wörterb. des 16. Jahrh., auch Henisch noch nicht, es scheint erst im 17. aufgekommen).

---

2) **BAL** athmen, leben; stark sein. — Skr. *bála* n. Gewalt, Wucht, Stärke, Kraft; Adj. kräftig, stark (PW. V. 31).

vale-re (*val-ui*, *-ĭtum*) stark, kräftig, gesund, wohl auf sein (*vale*, *valete* u. s. w., vgl. ἔῤῥωσο lebe wohl, lebt wohl); in Kraft sein, Bestand haben, gelten, werth sein; Part. *vale-n-s* stark, gesund, kräftig, wohl, rüstig (Adv. *valenter*); Demin. *valent-ŭlu-s* (Plaut. Cas. 4. 4. 26); *Valens* (Vater des zweiten Mercur; *Mercurius alter Valentis et Coronidis filius, is qui sub terris habetur idem Trophonius*, Cic. n. d. 3. 22. 56)[1]); Bruder des Valentinian und Mitkaiser; *valent-ia* f. Kraft, Stärke, *Valent-ia* röm. Städtename (= die Feste); *Valent-iu-s* röm. Eigenn.; *Valent-īnu-s* aus Valentia (ein Ketzer im 2. Jahrh. n. Chr., von dem die *Valentiniani* benannt sind), *Valent-īni* m. Stadtgemeinde in *Hispania Tarrac.*,

im Bruttischen, auf Sardinien; *Valentin-i-ānu-s* röm. Kaiser; (*valent-*, *valet-*, *vales-*) *Valet-iu-m* Stadt in Calabrien (Mela 2. 4. 7), *Valer-ia* f. Provinz in Pannonien, *Vales-iu-s*, *Valer-iu-s* Bein. einer röm. gens, *Valeri-ānu-s* röm. Eigenn.[2]; (**valē-tu-s*) *valē-tū-d-o* (*in-is*) f. Gesundheit, Befinden überhaupt, übles Befinden[3]), *valetudin-āriu-s* kränkelnd, krank, Subst. *-ariu-s* m. der Kranke, *-ariu-m* n. Krankenzimmer, -haus; Inchoat. *vale-sc-ĕre* anfangen stark, kräftig zu werden; *vălĭ-du-s* = *valens;* mächtig, gewaltig, einflussreich; Adv. *valide* (als Bejahungspart.: gar sehr, allerdings, Plaut.); synkop. *valde* heftig, stark, sehr, gar sehr (Comp. *vald-ius* Hor. ep. 1. 9. 6, a. p. 321; Sup. *valdissime* Sen. brev. vit. 8. 4); *validi-tā-s* (*tātis*) f. Stärke, Kraft (App. Herm. Trim. p. 97. 2). — *dē-bĭl-i-s* (*debil homo* Enn. a. 8. 7) schwächlich, gebrechlich, hinfällig (Adv. *-ter*), *debili-tā-s* (*tāti-s*) f. Schwäche, Entkräftung, Lähmung; (*debilitat-*) *debilit-āre* schwächen, entkräften, lähmen, *debilitā-ti-ō(n)* f. = *debilitas.*

Ahrens KZ. XVIII. 358. — B. Gl. 263b. — Froehde KZ. XXII. 257. — 1) Schoemann ad l. c.: „so übersetzt, wie es scheint, Cicero den griech. Namen *Ἴσχυς*. Dieser war nach der Fabel ein arkadischer Heros, dem die Thessalische Koronis sich ergab, nachdem sie vorher vom Apollo umarmt worden war. Als Vater des Trophonius wird *Ἴσχυς* sonst nicht genannt". — 2) Corssen B. 472. — 3) Benfey KZ. II. 232: *vali-tū-din* = Skr. *vara-tā-tvan* (nicht im PW.).

---

bal-bal-a Bolle, Knolle, Zwiebel.

bal-b[al]a. — βολ-β-ό-ς m. Bolle, Knolle, Zwiebel, Demin. *βολβ-ίο-ν* n., *βολβ-ίσκο-ς* m.; *βολβο-ειδής* zwiebelartig; βολβ-ίνη f. eine weisse Zwiebelart; βόλβ-ιτο-ν, *βόλ-ιτο-ν* n. Mistbolle, *βολίτινο-ς* aus Koth (Ar. Ran. 295).

bul-b-u-s m. = *βολβός*, *Bulbus* röm. Eigenn., Demin. *bulbŭlu-s* m., *bulb-ac-eu-s* knollig, *bulb-ōsu-s* knollenreich, starkknollig; (*bulba-re*) *bulbā-ti-ō(n)* f. Knollenbildung; *im-bulbitā-re* (*est pueri stercore inquinare, dictum ex fimo, quod Graeci appellant βόλβιτον*, Paul. D. p. 32. 2), also Denominat. vom griech. Lehnwort *bulbitu-m.*

Brugman St. VII. 327. 30). — Corssen II. 155. — C. E. 292. — Düntzer KZ. XII. 11. — F. W. 476 (*bolbo* Knolle, Zwiebel). — Fritzsche St. VI. 338. — Grassmann KZ. XII. 122: „*b* aus *v*"(?).

BU tönen.

bu schreien, rufen[1]).

βυ. βύ-α-ς m., (*βυ-ja*) βύ-ζα f. Uhu; *βύ-ζω* vom Uhuschrei, heulen (Fut. *βύξω*, Aor. *ἔβυξα* Sp.)[*]); (**βυζα-ϝεντ*, *βυζάντ-*) *Βύζα-ς* (*α-ντ-ος*) Byzas, Sohn des Poseidon, Gründer von

Βυζάντ-ιο-ν n. (vgl. Uhlenhorst bei Hamburg), Stadt in Thrakien am Bosporus[3]) (später *Constantinopolis*, nach türkischer Verstümmelung: *Stambul*). — βαυ: βαῦ-ζω, dor. *βαῦ-σδω* (Fut. *βαΰξω*) bellen; laut schreien, schmähen.

bu + **b**[*u*][4]). — βαυ-β: *βαύβ-υκ-ες· πελεκᾶνες* (Hes.).

bu-k pfauchen, blasen[5]). — Vgl. Skr. *bukk* bellen (PW. V. 96).

βυκ. — βυκ-άνη f. (Blasinstrument) Trompete, Signalhorn, *βυκανά-ω*, *βυκαν-ίζω* trompeten, *βυκανη-τή-ς*, *βυκανι-σ-τή-ς* m. Trompeter, *βυκάνη-μα(τ)* n., *βυκανι-σ-μό-ς* m. Trompetenstoss, Signalton; βύκ-τη-ς (*φυσῶν* Hes.) heulend, sausend (*βυκτάων ἀνέμων* Od. 10. 20; dazu: *πνεόντων*, *φυσητῶν* Hes., *οἱ ἠχητικοί* Schol.); *βούκτη σις· φυσητική* (Hes.)[6]).

bu[1]).

(**bu-tu-s*) *bū-ti-ō(n)* m. Rohrdommel; *bŭ-t-ĕre* Naturlaut der R.

bu + **b**[*u*] = *bub*, *baub*[4]): **būb-ĕre** bupen; *būb-ō(n)* m. (f. bei Verg. A. 4. 462) = *βύας* (Puvogel bei Stalder; galt bei den Römern als Unglücksvogel; zeigte er sich in Rom, so wurde eine Lustration veranstaltet); **būf-ō**(*n*) m. Kröte (Verg. G. 1. 184); *baub-ari* baffen, bäffern, vom Naturlaut der Hunde (Lucr. 5. 1070).

bu-k[5]).

buc: **buc-a** (*bucca*) f. die aufgeblasene Backe, Pausbacke[7]), *bucc-lentu-s* voll-, paus-backig (Plaut. merc. 3. 4. 54); Demin. *bucŭ-la* f. kleine Backe, Backenstück, *bucul-āriu-s* m. Anfertiger von Backenstücken zu Helmen (Dig. 50. 6. 6), *bucul-āre* n. ein Kochgefäss (Marcell. Emp. 8. 5); davon Demin. *būcel-la* f. (*būc-ca* Augustin.) Mundbissen, Mundbrod, Zwieback, *būcell-ātu-m* n. Soldaten- oder Schiffs-zwieback, *bucell-āri-s* zum Mundbrod u. s. w. gehörig, *bucell-ariu-s* m. ein Stationssoldat (Cod. 9. 12. 10); *bucell-are* n. = *buculare* (Marc. Emp. 23); *būc-ō(n)* m. (Person in den Atellanen) Pausback, der beim Sprechen den Mund voll nimmt = Schwätzer: *Buc-i-o(n)* m. röm. Zuname. — **būc-ĭna** f. = *βυκάνη*[8]); *bucinu-s* m. Bläser des Signalhorns, Signalgeber, *bucinu-m* n. Signalton; ein Schaalthier (die Meertrompete Plin. 9. 36. 61); *bucina-re* auf dem Signalhorn blasen; *bucinā-tor* m. = *bucinus*; übertr. Ausrufer, Ausposauner.

1) C. E. 292. — Förstemann KZ. III. 50. — Fritzsche St. VI. 335. F.W. 64. 175: *gu* tönen, schreien, rufen; gräkoitalisch *bu*? — 2) C. V. I. 319. 23). — 3) C. E. l. c. — Pott KZ. VII. 246 f. zweifelnd: vielleicht zu *βυσσός*, *βύσσα* die Meerestiefe; oder zu *διαίνω* = meerbespült, *ἀλίῤῥυτος*. — 4) F. W. 378: Spr. 344: *bub*, *baub* brüllen, brummen, von dumpfen Tönen. — 5) F. W. 132; Spr. 102. — Pauli KZ. XVIII. 18 f. — 6) C. V. l. c.: wahrscheinlich zu *βύζω*; ebenso S. W., Sch. W. s. v. — 7) Aufrecht KZ. II. 152 und L. Meyer KZ. VI. 221: *bhuģ edere* (L. M. *buc-ca* = *buc-sa*). — B. Gl. 267b: *bhakš edere; fortasse; nisi pertinet ad skr. mukha, ab edendo nominatum est, attenuato a in u.* — Corssen N. 63 f.: *bukk latrare, rudere, gannire, loqui*: Mund, insofern

er einen Laut oder Ton ausstösst (wogegen Schweizer-Sidler KZ. XVII. 305: „noch unsicherer erscheinen uns die Deutungen von *bacca* als **pacca* 'die reifende' und *bucca* von *bukk latrare*, erstere auch von Seiten des Lautes, beide von Seiten des Sinnes"); dagegen derselbe B. 26: *bhag* „der Mund als essender". — 8) Kuhn KZ. XI. 278: *bucina*, *bucinator* mit einem *c*, auch durch die Etymologie (*bov-i-cina* Kuh- oder Hirtenhorn) und durch das entlehnte griech. *βυκάνη* gestützt. — Auch F. W. 132 erklärt *βυκάνη* „nachgebildet dem Lateinischen".

---

be Naturlaut des Schafes.

βη-βή-ν· *πρόβατον* (Hes.); vgl. *ὁ δ' ἠλίθιος ὥσπερ πρόβατον βῆ βῆ λέγων βαδίζει* (Kratin. fr. 5. p. 40). — *bee* (Varro r. r. 2. 1. 7).

Fritzsche St. VI. 282.

---

baita Rock.

βαίτη f. ein Hirten- oder Bauerkleid von Ziegenfell, Pelz; vgl. *βαίτας οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν καλοῦσι τὰς δορὰς τῶν αἰγῶν* (Bekk. Anecd. p. 84); *ἐκ κωδίων συνεῤῥαμένα περιβόλαια. Ἀττικοὶ δὲ ταύτην καὶ σισύραν φασί* (Schol. Theokr. 5. 15); *Βαίτ-ων* (*ων-ος*) m. Ingenieur Alexanders des Gr., auch Name eines Landmanns (vgl. *Χλαινέα-ς* von *χλαίνη*); *Βαιτ-ύλο-ς* m. Sklavenname (Chion. ep. 4).

F. W. 378; Spr. 343; KZ. XXII. 223; vgl. goth. *paida* f. Rock, mhd. *pfeit* f. Hemd, hemdähnliches Kleidungsstück. — Jedoch Schmidt KZ. XIX. 276: *paida* „fremder Ursprung".

BJAS fiesten, stänkern.

βδεc. — (*βδεσ-ω*) βδέ-ω fiesten, einen Wind lassen, von stinkenden Thieren (Galen.); *βδέν-νυ-σθαι* id. (Suid.); *βδέσ-μα(τ)* n. [nicht in Pape W.]. — (*βδεσ-λο*, *βδε-λjω*) *βδέλλων· τρέμων ἢ βδέων* (Hes.); βδε-λ-υρό-c urspr. stinkend (so auch wieder Sp.), scheusslich, ekelhaft, verabscheuenswürdig, schamlos, unkeusch, *βδελυρ-ία* f. Scheusslichkeit u. s. w., *βδελυρ-εύ-ο-μαι* sich abscheulich betragen; dor. *βδελυ-χ-ρός* (Epicharm. ap. Ath. 7. 321 d) = *βδελυρός*; (dazu *βδελυχ-jο-μαι*) βδελύccομαι, neuatt. *βδελύττομαι*, Ekel empfinden, verabscheuen (act. *βδελύσσω* nur Eccl.); *βδελυκ-τό-ς* ekelhaft, abscheulich; *βδελυγ-μό-ς* m. (Lex., Eccl.), *βδελυγμ-ία* f. Ekel, Abscheu (*ναυτία κινοῦσα ἐμετόν* B. A. 30); *βδέλυγ-μα(τ)* n. das Verabscheute, Scheusal (LXX. N. T.). — (*βδοσ-λο*) βδό-λο-c m. Gestank eines heimlichen Windes und eines ausgehenden Lampendochtes (E. M. 192. 40; Schol. Aesch. Sept. 497). — (*βδυσ-λο*, *βδυ-λο*, *βδυ-λ-jω*) βδύ-λλω (att. nach Moeris) verschmähen, verachten; übertr. fürchten; *βδύλλειν· δεδιέναι, τρέμειν ἢ βδεῖν* Hes.; *ἐντελίζειν* Suid.) (*ὅ τε πένης βδύλλει λεώς* Arist. Equ. 224; *τί βδύλλεθ' ἡμᾶς* id. Lys. 354).

(*gis*, *gvis*) *vis*. — **visi-re** = *βδέω* (Lucil. ap. Non. p. 515. 4).

C. E. 229. 490. — C. V. I. 164. 33). 210. 301. 4). 368. II. 367. — Bickell KZ. XIV. 427: *visio* „sicher statt *bisdio*, *bissio*, da sonst Uebergang des *s* in *r* zu erwarten wäre". (Dieser Uebergang ist nicht unbedingt nothwendig; vgl. die Eigennamen auf *-asia*, *-asio*, *-isia*, *-isio*; ferner: *asinus*, *asio*, *caesaries*, *caesius*, *casa*, *causa*, *nasus*, *laser*, *miser*, *vasa*.) Aehnlich F. W. 378; Spr. 343: *basd*. — Walter KZ. XI. 438. XII. 416: *gas*.

---

blakta Schabe, Wanze.

blatta f. Schabe, Schwabe (vgl. *lucifugis congesta cubilia blattis* Verg. G. 4. 243; *blattarum ac tinearum epulae* Hor. sat. 2. 3. 119), *blatt-ariu-s* zur Schabe geh.; *verbascum blattaria* (Linné) Schabenkraut.

F. W. 378; Spr. 102. 344; vgl. lett. *blakt-i-s* f. Wanze, Schabe, lit. *blak-e* (= *blak-ja*) id. — Pauli KZ. XVIII. 36.

BH.

1) **BHA** scheinen, leuchten; erscheinen; erscheinen machen, zeigen, offenbaren. — PW. V. 230 **bhā** (idem).

bha.

φα. — φη-μί, dor. **φᾱ-μί**, (offenbaren, und zwar durch die Stimme =) äussern, sagen, aussprechen; reden, erzählen; behaupten, versichern; (sich in der Seele sagen =) meinen, denken, glauben, sich vorstellen[1]) (2. P. **φη-σι*, **φη-ις*, *φῄς*, *φής* Apoll. Diskol., *φῆ-σθα*, Conj. **φῶ**, **φήῃ** Od., Opt. *φα-ίη-ν*, *φα-ίη-μεν*, *φαῖ-μεν*, *φα-ῖεν* Herod., selten **φα-ίη-σαν** Thuk. 8. 53, Imper. *φα-θί*, *φά-θι*. Inf. *φά-ναι* [**φᾶν· λέγειν** Hes.], Part. *φά-ς*; Imperf. *ἔ-φη-ν*, ep. auch *φῆ-ν*, *ἔ-φη-ς*, **ἔ-φη-σθα**, ep. auch *φῆ-ς*, *φῆ-σθα*, *ἔ-φη*, ep. auch *φῆ*; ebenso **ἔ-φα-μεν**, **φά-μεν**, *ἔ-φα-ν*, *φά-ν* statt *ἔ-φα-σαν*; Fut. *φή-σω*; Aor. **ἔ-φη-σα**; **Medium**: Inf. *φά-σθαι*, Part. *φά-μενο-ς*, Imper. *φά-ο*, **φά-σθω**, **Imperf.** *ἐ-φά-μην*, *φά-μην* nur Od. 13. 131, bes. 3. P. **φά-το**, **φά-ντο hom.**; das Imperf. hat Aoristbedeutung; das Präsens ist ausser **φῄς** enklit.; das Med. ist dem Activ völlig gleichbedeutend); **φατῶσαν· γνῶθι** (Hes.): sinnlos; wohl *φατῶς· ἀνάγνωθι*. **φατῶς** = **φατω-δ** (vgl. lat. *-to-d*)[2]); *ἔκ-φημι* aussprechen, heraussagen (nur **ἐκ-φά-σθαι** Od. 10, 246. 13, 308, dann Sp.). — φά-σκ-ω sagen, behaupten, vorgeben; verheissen, versprechen (bei Hom. nur das Imperf., seltener ohne Augm., vor spir. asp. dann

φάσκ', das Imperf. in der Ilias nur: 13. 100 und 19. 297, bei Att. das Präs. und Imperf., doch der Ind. Präs. sehr selten)[3]. — **φα-τό-c** gesagt, zu sagen, nennbar; **namhaft**, berühmt (Hes. O. 3); *ἄ-φατο-ς* nicht ausgesprochen, nicht auszusprechen, unaussprechlich; θέc-φατο-c (st. *θεσο-* s. *dha-s* pg. 380 f.) von Gott gesprochen, verkündet (*τὸ θ.* Götterspruch), von Gott kommend (*ἀνήρ* Od. 7. 143), *ἀ-θέσ-φατο-ς* selbst von einem Gott nicht ausgesprochen = unsäglich, unaussprechlich gross, viel, unzählig[4]); *φατ-ίο-ς* zu sagen, saglich (Plato Phil. 40, b), *φά-τη-ς* sagend (Hes.). — φά-τι-c f. Sage, Rede, Gerücht, Nachrede, Ruf, Botschaft; *φατί-ζω* sagen, sprechen, ein Gerücht verbreiten; zusagen, nennen, *φάτι-σι-ς*, dor. *φάτι-ξι-ς* (Schol. Soph. Ai. 206) f. = *φάτις*; φά-cι-c f. Sprache, Rede; Bejahung, Behauptung (Ggs. *ἀπόφασις*); (*ἀν-φα-σια*) ἀμ-φα-cίη f. Sprachlosigkeit (Il. 17. 695. Od. 4. 704 und spät. Dichter)[5]; (*ἀνα-*) *ἀμ-φα-δόν*, *-δά* (Adv.), *ἀμ-φά-διο-ς* (gew. Acc. des Fem. als Adv. *ἀμφα-δίη-ν*) offenbar, öffentlich, unverholen, kundbar[6]). — φα-ιό-c schumerig, grau (*φαιὸν γίγνεται λευκοῦ τε καὶ μέλανος κράσει* Plat. Tim. 68 d), übertr. von der Stimme: tief, dumpf (im Ggs. der hohen und hellen).

φη. — φή-μη, dor. *φά-μα*, f. Kundgebung, Offenbarung, Rede, Gerede, Gerücht, Ruf, Botschaft, Nachricht; *Φήμ-ιο-ς* m. Sänger in Ithaka, Sohn des Terpis; *φῆ-μ-ι-ς* (*ι-ος*) f. = *φήμη* (Besprechung, Berathung Od. 15. 468; *ἐκκλησία*, *συνέδριον* Schol.)[7]); *φημί-ζω* reden, benennen, aussprechen, *φημι-σ-μό-ς* m. = *φήμη* (Suid.). — εὐ-φημ-ία f. das Reden guter Worte, die gute Vorbedeutung haben, daher Anbetung, Gebet; freudiger Zuruf, Beglückwünschung (Sp.); gute Aussprache (Dem. Phal. 175); *εὔ-φημ-ο-ς* von guter Vorbedeutung; andachtsvoll, still; rühmend, lobend; *Εὔ-φημ-ο-ς* Sohn des Trözenos, Bundesgenosse der Troer (Il. 2. 846); *εὐφημέ-ω* glückbedeutende Worte gebrauchen, oder sich aller unglückbedeutender Worte enthalten, bes. bei religiösen Handlungen, daher überhaupt: andächtig schweigen, als Vorbereitung zum Gebet (Il. 9. 171); preisen, anbeten; bewillkommnen, beglückwünschen, *εὐφημη-τ-ικό-ς* von guter Vorbedeutung (Eust.); *εὐ-φημί-ζω* beglückwünschen, *εὐ-φημι-σ-μό-ς* m. die Bezeichnung einer unangenehmen, unglücksvollen Sache durch einen mildernden Ausdruck, z. B. *Εὐμενίδες* für *Ἐριννύες* (Gramm.).

φω (vgl. *σμα σμώ-νη*, *γρα γρώ-νη*). — φω-νή f. Laut, Ton, Stimme, Sprache, Geschrei, Schall[8]), Demin. *φων-ίο-ν* (Arist.), *φων-άριο-ν* (Philodem. 21); *φωνή-ει-ς*, dor. *φωνά-ει-ς* (auch in sp. Prosa), lautend, tönend, redend, ertönen lassend (*τὰ φωνήεντα*, mit oder ohne *γράμματα*, die Vocale; Ggs. *ἄ-φωνα* die Consonanten); φωνέ-ω die Stimme ertönen lassen, reden, sprechen; trans. anreden, bei Namen rufen, *φωνη-τ-ικό-ς* zum Tönen, Reden, Sprechen geh., geschickt (*τὰ φ. ὄργανα* Sprachwerkzeuge), *φωνη-τήρ-ιο-ς* id.,

φώνη-σι-ς f. das Tönen, Reden, Rufen, φώνη-μα(τ) n. = φωνή; βαρβαρό-φωνοι vgl. pag. 561.

φα-ι[9]). — φαι-κό-ς glänzend (Soph. fr. 954 bei Phot. und Hes.), φαικ-ά-ς (άδ-ος) f. eine Art weisser Schuhe, vgl. Myrin. 2 (VI. 254), Demin. φαικάσιο-ν (Plut. Ant. 33). — φαδ, φαιδ (δ aus ι entwickelt, und ι durch Umlaut oder Epenthese in die Stammsylbe gedrungen): φαίδ-ει· ὄψει (Hes.); Φαίδ-ων (ων-ος) m. Schüler des Sokrates aus Elis (nach welchem Plato ein Gespräch benannt hat); athen. Archon; Φαιδών-δα-ς m. Schüler des Sokr. aus Theben oder Kyrene (Plat. Phaed. 59). — φαίδ-ιμο-ς leuchtend, glänzend, stattlich; meist übertr. glanzvoll, ruhmvoll, berühmt, Φαίδιμο-ς König der Sidonier (Od. 4, 617. 15, 117) u. s. w., φαιδιμό-ει-ς ep. verläng. Nbf. (nur Il. 13. 686: φαιδιμόεντες Ἐπειοί). — φαιδ-ρό-ς rein, klar, glänzend, leuchtend, übertr. heiter, fröhlich; Φαῖδρο-ς Schüler und Freund des Sokrates (u. s. w.), Φαίδ-ρα, ep. Φαίδ-ρη, f. (= die Helle, Glänzende) Gemalin des Theseus, liebte ihren Stiefsohn Hippolytos (Od. 11. 321; Apollod. 3. 1. 4)[10]); Φαιδρ-ία f. Flecken in Arkadien (Paus. 3. 35. 1); Φαιδρ-ία-ς m. einer der 30 Tyrannen; φαιδρό-ω reinigen, glänzend machen, erheitern, heiter sein; φαιδρό-τη-ς (τητ-ος) f. Reinheit, Glanz, Heiterkeit; φαιδρ-ύνω = φαιδρόω. φαιδρυν-τή-ς m. Reiniger (B. A. 314), φαιδρύν-τρ-ια f. Wäscherin (Aesch. Ch. 748), φαίδρυ-σ-μα(τ) n. was glänzend macht = Schmuck, Zierde.

bha-k.

(φα-κ-jω, Redupl. mit Diphthong, vgl. παι-πάλλω, δαι-δάλλω, μαι-μάω: παι-φα-κ-jω) παι-φάσσω (Intensivum) sich blitzschnell hier und dort zeigen, „einherblitzen", blitzschnell sich bewegen[11]) (nur Il. 2. 450 παιφάσσουσα *exsplendescens;* 5. 803 ἐκ-παιφάσσειν „glänzend hervortreten" mit Worten und Thaten, Ameis-Hentze ad l. c.; dann erst bei Apoll. Rhod., Oppian u. s. w. = ungestüm sich umherbewegen; dazu vgl. ἐνθουσιωδῶς φέρεσθαι Schol. Apoll. Rh. 1. 1142).

bha-n. — Vgl. Skr. *bhan* ertönen, schallen, laut rufen; *bhaṇ* reden, sprechen (PW. V. 191. 201).

φαν. — (φα-νj-ω) φαίνω an's Licht bringen, erscheinen lassen, sichtbar machen, zeigen; intr. Pass. an's Licht kommen, erscheinen, sich zeigen, scheinen, leuchten (Fut. φανῶ, Aor. ἔ-φην-α, Perf. πέ-φαγ-κα trans., πέ-φην-α intr.; Pass. φαίνομαι, Fut. φαν-ή-σομαι, Aor. ἐ-φάν-η-ν, ἐ-φάν-θη-ν, ersteres in att. Prosa: ich erschien, letzteres: ich wurde gezeigt, Perf. πέ-φα-σ-μαι, 3. P. πέ-φαν-ται, Inf. πε-φάν-θαι, Part. πε-φα-σ-μένο-ν Il. 14. 127; Med. Fut. φανοῦμαι, ion. φανέομαι, Aor. ἐ-φη-νά-μην; aus dem St. φα: πε-φή-σεται wird erschienen sein Il. 17. 155; Iter. des Imperf. φαν-έ-σκ-ε-το Od. 13. 194; ep. Aor. Pass. φαάν-θη-ν, gedehnt aus φάνθην, Il. 17. 650, 3. Pl. φάανθεν Il. 1. 200)[12]); Intens. (*φαν-φαν-jω)

παμ-φαίνω, poet., hell scheinen, hell strahlen, hell leuchten (nur ep. Conj. 3. Sg. *παμφαίνῃσι* und Part. *παμφαίνοντας* Il. 11. 100; dazu ep. Part. und dann bei sp. Dichtern (wie von *παμ-φαν-ά-ω) *παμφαν-όων*, Gen. *-όωντος*, fem. *-όωσα*)[13]). — φαν-ή f. Fackel; *φανα-ῖο-ς* Licht gebend, bringend (Bein. des Zeus und Apollo, Eur. Rhes. 355, Lex.). — φαν-ερό-ς einleuchtend, sichtbar, offenbar; berühmt, bekannt, *φανερό-ω* einleuchtend u. s. w. machen, *φανέρω-σι-ς* f. Offenbarung, Erklärung (Sp., bes. Eccl.). — (*φαν-τι*, *φαν-σι*) φά-σι-ς f. Anzeige, Anklage (bes. gegen Schleichhändler); Schein, Erscheinung, *φάσι-μο-ς* zum Schein, Prunk geh. (Lex.). — φά-σ-μα(τ) n. Erscheinung, Gestalt, Traumbild, Gespenst, Wahrzeichen, *φασματ-ώδη-ς* gespenstisch. — *φαν-τη-ς*: ἱερο-φάντης (ion. *ἱρο-*) den heiligen Dienst, Gottesdienst zeigend, in die Mysterien einführend, bes. die Vorsteher der eleusinischen Geheimnisse (*pontifex maximus*, Plut. Num. 9); *Πολυ-φάντας* Mannsname (Pol. 10. 42. 2); συκο-φάντης m. Sykophant, Feigen-anzeiger, d. i. der diejenigen anzeigt, die gegen das Verbot Feigen aus Attika ausführen und verkaufen (vgl. *οὐκ ἂν οὖν τις ἡγήσαιτο παντελῶς ἀπιθάνους τοὺς λέγοντας, ὅτι καὶ σύκων ἐξαγωγὴ τὸ παλαιὸν ἀπείρητο καὶ τὸ φαίνειν ἐνδεικνύμενον τοὺς ἐξάγοντας κληθῆναι συκοφαντεῖν*, Plut. Sol. 24); dann ein Jeder, der aus Bosheit oder Gemeinheit Andere anklagte; falscher Ankläger (eine in Athen seit Perikles sehr zahlreiche und verachtete Menschenklasse). — φαντά-ζω offenbar machen, zeigen, darstellen; Med. sich sehen lassen, sich prunkend sehen lassen, brüsten (*φ. τι* sich etwas vorstellen oder einbilden), *φαντα-σ-τό-ς* auf die Einbildung, Vorstellung wirkend, durch die E., V. empfangend, *φανταστ-ικό-ς* zum Vorstellen, Einbilden geh., geschickt, der V. fähig (*τὸ φ.* das Vorstellungsvermögen); *φαντασ-τή-ς* m. der sich zur Schau stellt, Prahler; *φάντα-σι-ς* (Plat. Tim. 72b), *φαντα-σί-α* f. das Sichtbarmachen, Zeigen; intr. Sichtbarwerden, Erscheinen, Aussehen; der die Sinneneindrücke empfangende Seelenzustand; Vorstellungsvermögen, Einbildungskraft, Phantasie; Bild der Phantasie, Einbildung (Plat.), *φαντασιό-ω* Vorstellungen hervorbringen, intr. V. haben, Vorstellungsvermögen besitzen; *φαντασί-ωδης* Einbildungen ähnlich, reich daran (Eust. u. a. Sp.); *φαντα-σ-μό-ς* (Tim. bei D. L. 9. 25) m., *φάντα-σ-μα(τ)* n. Erscheinung, Gespenst, Vorstellung, Demin. *φαντασμάτ-ιο-ν* n. (Plut. Symp.). — Composita: -φαν-ο: *ὑπερή-φανο-ς* (s. *apa* pag. 91) darüber hervorragend, ausgezeichnet; meist tadelnd: sich übermüthig erhebend, hochmüthig, stolz, *ὑπερη-φαν-ία* f. Uebermuth, Hochmuth; -φαν-ες: *ἀ-φαν-ής* unsichtbar, dunkel, verborgen, unberühmt; *δυς-φανής* schwer zu erkennen, undeutlich; *κατα-φανής* sichtbar, deutlich; *νεο-φανής* eben erschienen (Sp.); *ὀψι-φανής* spät erscheinend, aufgehend (Nonn.); *περι-φανής* von allen Seiten sichtbar, deutlich; *συμ-φανής* zugleich erscheinend (Arist.); *ὑπερη-φανής* = *ὑπερή-φανος*, *ὑπερη-φανέ[σ]ω*

hervorscheinen, meist im schlimmen Sinne: übermüthig sein, sich brüsten (Hom. nur *ὑπερη-φανέοντες Ἐπειοί* Il. 11. 694); trans. übermüthig behandeln, verachten, *ὑπερηφανε[σ]-ία* f. = *ὑπερη-φανία.*

bha-l [14]).

φαλ. φαλ-ό-c licht, hell, glänzend, weiss (Lex.), *φαλ-ιό-ς* id. (Kallim. fr. 176); *φαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. die Priesterin der Hera zu Argos, von der weissen Tracht (Euseb. Chronic.). — (*φαλ-αν-jα*) φάλ-αινα f. eine Lichtmotte (sonst *ἡ πετομένη ψυχή* Hes.). — *Φάλ-ίο-ς* m. Gründer von Epidamnos (*Φαλίος Ἐρατοκλείδου, Κορίνθιος γένος* Thuk. 1. 24. 2)[15]); *Φαλ-ία-ς* Sohn des Herakles (Apoll. 2. 7. 8); (*Φαλι-ινο*) *Φαλῖνο-ς*, maked. *Βάλ-ῖνο-ς*, *-εινο-ς* (Fechtmeister bei Tissaphernes; vgl. *ἦν δ' αὐτῶν εἷς Ἕλλην, ὃς ἐτύγχανε παρὰ Τισσα-φέρνει ὢν καὶ ἔντιμος ἔχων* Xen. An. 2. 1. 7)[16]). — ion. φαλ-ηρό-c, dor. *φαλ-ᾱρό-ς* (auch *φάλ-αρο-ς, -ηρο-ς*) = *φαλός*, *φαληρ-ιάω* weiss sein, sich weiss färben (Hom. nur *κύματα, κυρτὰ φαληριόωντα* weisse, weiss aufschäumende Wogen Il. 13. 799; nachgeahmt von Lykophr. 188. 492)[17]); *Φάλ-ηρο-ς* m. Lapithe; Argonaut; Trojaner; Erbauer von Soloi auf Kypros; *Φάλ-ηρο-ν* n., *Φαλ-ηρό-ς* m. der bekannte Hafen Athens und attischer Demos; Einw. *Φαληρ-εύ-ς*; ion. φαλ-ηρ-ί-c, dor. *φαλ-ᾱρ-ί-ς* (*ίδ-ος*), f. Wasserhuhn, Blässhuhn, Blässchen. — φάλ-ο-c m. Helmschirm, Stirnschirm (vom Glanz des Metalls benannt)[18]), *ἄ-φαλος* ohne Schirm (Il. 10. 258), *ἀμφί-φαλος* auf beiden Seiten einen Schirm habend (Il. 5, 743. 11, 41), *τετρά-φαλος* mit vier Schirmen (*κυνέη* Il. 12, 384. 22, 315). — φάλ-ᾰρα (Hom. nur Il. 16. 106: *βάλλετο [πήληξ] δ' αἰεὶ κὰπ' φάλαρ' εὐ-ποίηθ'*) n. Pl. Backenstücke, Backenschirme (vgl. Schol. *τὰ κατὰ τὸ μέσον τῆς περικεφαλαίας μικρὰ ἀσπιδίσκια. φάλαρα οἱ ἐν ταῖς παραγναθίσι κρίκοι, δι' ὧν αἱ παραγναθίδες καταλαμβάνονται τῆς περικεφαλαίας*); Sing. nur Aesch. Pers. 661 D. (*βασιλείου τιάρας φάλαρον πιφαύσκων*, vom Kopfschmuck der alten Perserkönige); die Backenstücke am Zaume; überhaupt: der blanke Haupt- und Brustschmuck der Pferde (vgl. Her. 1. 215. 10, u. s. w.) = lat. *phalerae* (vgl. Fabretti ad columm. Traj. p. 221; Visconti Museo Pio-Clement. t. 5. p. 80); *τετρα-φάληρος* mit vier Backenstücken (*κυνέη* Il. 5, 743. 11, 41). — φαλ-ακρό-c kahl-köpfig, kahl, glatt, blank, *φαλ-ακρά* (Sp.), *φαλακρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Kahlköpfigkeit u. s. w. (*ἡ κατὰ κορυφὴν λειότης* Arist. h. a. 3. 11), *φαλακρο-ειδής* einem Kahlkopf ähnlich (D. Cass. 76. 8); *φαλακρά-ω* kahlköpfig sein; *φαλακρό-ω* kahl machen, Pass. kahl werden, *φαλάκρω-σι-ς* f. das Kahl-machen, -werden (Plut. Symp. 3. 5), *φαλάκρω-μα(τ)* n. das Kahlgemachte, der kahle Kopf (Sp.). — παμ-φαλ-ά-ω schüchtern um sich blicken = *παπταίνω* (*μετὰ πτοιήσεως καὶ ἐνθουσιασμοῦ ἐπιβλέπειν* Schol. Ap. Rh. 2. 127), *παμφαλώ-μενο-ς* (Lykophr. 1433; dazu Schol. *πανταχόθεν περιβλεπόμενος*)[19]).

bha-v.

φα-F. — (φαϝ-ε) φά-ε (nur Od. 14. 502: φάε δὲ χρυσόθρονος Ἠώς es erschien)[20]; φα-έ-θ-ω leuchten, nur das Part. φαέθ-ων (Hom. Trag.) leuchtend, glänzend, strahlend (Bein. des Helios) (πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες = καθ' ἡμέραν, bei Nacht und Tag, Soph. Ai. 930)[21]; Φαέθ-ων (οντ-ος) m. = der Leuchtende, das Ross der Eos (Od. 23. 246); Sohn der Eos, von Aphrodite entführt; Sohn des Helios; Bein. des Absyrtus; Φαέθ-ουσα f. Tochter des Helios und der Neära (Od. 12. 132); Tochter des Danaos. — (πι-φαϝ-σκ-ω) πι-φαύ-σκ-ω, -ομαι (πιφάσκομαι Hes. Th. 655) (nur Präs. und Imperf.) erscheinen lassen = ein Zeichen geben, andeuten, ansagen, melden, verkünden; spät. Dichter: sich sagen lassen = erfahren, vernehmen[22]; δια-φαύσκω (Her. 3, 86. 9, 45. Diod. Sic. 18. 72); ἐπι-φαύσκω aufleuchten (Sp.); ὑπο-φαύσκω ein wenig Licht zeigen, zu leuchten anfangen (Arist. probl. 8. 17). — (ἀ-φαϝ-ο, ἀ-φη-ο, ἀ-φε-ο, vgl. Gen. νεός statt νηός) ἄ-φε-ο-ς· ἄφωνος Hes.[23]). — (φαϝ-τι) φαῦ-σι-ς f. Schein, Licht, Glanz; Signalfeuer (LXX), ὑπό-φαυ-σι-ς f. Schimmer, Lichtung (διέκπλοον ὑπόφαυσιν eine Lichtung, Oeffnung als Durchfahrt, Her. 7. 36), φαυ-σ-τήρ-ιο-ς Bein. des Bakchos vom Fackelglanz bei dessen Orgien (Lykophr.); φαυσί-μβροτος den Sterblichen leuchtend (Pind. Ol. 7. 39). — φαϝ-νο: φᾱ-νό-ς licht, hell, glänzend, berühmt (Comp. Sup. φᾱνό-τερος, -τατος), πολυ-φά-νος (Alkm. fr. 34 B.); Subst. m. Leuchte, Licht, Fackel, Demin. φᾱν-ίο-ν n. (Mela 78. 79); φᾱνό-τη-ς (τητ-ος) f. Helle (Sp.), φᾱνό-ω hell machen (Strab.). — φαϝ-ες: (φαϝ-ος) φάβ-ος pamphyl. (Hes.), φαῦ-ος lesb., poet. φά-ος, n. Licht, Helle; übertr. Heil, Glück, Sieg (Hom. Dat. φάει, Acc. φάος; Pl. φά-ε-α = das glänzende Auge, nur Od. 4mal; Dat. φά-ε-σι Kallim. Dian. 71[23]); -φαϝ-ες: παμ-φαής ganz klar, hell, hellstrahlend, περι-φαής ringsumleuchtend, blickend (Opp. Hal. 2. 6); φαεσί-μβροτος (Beiw. der Eos, des Helios) = φαυσίμβροτος. — φαϝ-εσ-νο: φα-ει-νό-ς, äol. φα-εν-νό-ς, leuchtend, glänzend, strahlend, schimmernd, blinkend[24]) (Comp. φαεινό-τερο-ς Il. 18. 610, unregelm. *φαϝ-εν- φα-άν-τερο-ς Nonn. 40. 384; Superl. φαάν-τατο-ς, nur ἀστήρ Od. 13. 93); φαείνω, ep. Nbf. zu φαίνω, nur Präsens; Φαεινό-ς Mannsname (Schol. Ar. Equ. 959), Φαεννό-ς ein Dichter (Mel. 1. 29), Φαεννά f. eine der Charitinen (Paus.), Φαειν-ί-ς (ίδ-ος) f. Priesterin der Here in Argos (Thuk. 4. 133), Φαεννί-ς f. eine Wahrsagerin (Paus.).

φοF. — (*φοϝ-ος) φό-ως (hom. Acc.) und φόως-δε = φάος. — St. φω, φω-τ (vgl. γελω-τ, ἐρω-τ; ἀ-γνω-τ, ἀ-πνω-τ): φῶς (φωτ ός) n. = φάος[25]); φωσ-τήρ (τῆρ-ος) m. der Erleuchtende, Erhellende (Sp.), φωτο-ειδής lichtartig, lichtvoll (Sp.); (φωτ-εσ-νο) φωτ-ει νό-ς licht, hell, deutlich (Ggs. σκοτεινός), φωτεινο-ειδής = φωτοειδής (Schol. Eur. Hipp. 740); φωτ-ίζω leuchten, glänzen,

scheinen; trans. erleuchten, erhellen, offenbaren, *φωτι-σ-τ-ικό-ς* erleuchtend (Schol. Eur. Hipp. 191), *φωτι-σ-τήρ-ιο-ν* n. Erleuchtungsort (= *φώτισμα* Eccl.), *φωτι-σ-μό-ς* m. das Erleuchten, das Erleuchtende (S. Emp., LXX), *φώτι-σ-μα(τ)* n. Erleuchtung; Taufe (Eccl.). — (*φοϝ-jo*, *φοβ-ιο*) φοῖβο-ς (das *ι* in die Stammsylbe gedrungen) rein, klar, leuchtend, glänzend; *Φοῖβο-ς* m. Beiname des Apollon — der Strahlende, Reine[26]) (Hom. meist *Φοῖβος Ἀπόλλων*, *Ἀ. Φ.* nur Il. 20. 68); *Φοίβη* f. Tochter des Uranos und der Gäa; eine Nymphe; T. des Leukippos; T. des Tyndareus und der Leda; *φοίβ-ειο-ς*, ion. *φοιβ-ήϊο-ς*, vom Phöbos, daher: begeistert, prophetisch, Fem. dazu *φοιβηΐς*; *φοιβ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Priesterin des Ph., Begeisterte, Prophetin; φοιβά-ω reinigen; begeistert sein; trans. begeistern (*χεῖρας φοιβήσασα μύροις ἔτι παρθένος Ἶρις* Theokr. 17. 134), *φοιβη-τό-ς* prophezeiet, prophezeiend, begeisternd, *φοιβη-τή-ς*, *φοιβή-τωρ* (-*τορ-ος*) m. Wahrsager, Prophet (Man. 1. 237), fem. *φοιβή-τρ-ια* (*καθάρτρια* Hes.); *φοιβητ-εύ-ω* prophezeien (Hes.); *φοιβά-ζω* (*φοιβαίνω* Hes.) = *φοιβάω*, *φοιβα-σ-τ-ικό-ς* zur Begeisterung geh., *φοιβα-σ-τή-ς* m. = *φοιβητής*, *φοιβά-σ-τρ-ια* f. = *φοιβήτρια*; *φοίβα-σ-μα(τ)* n. das Geweissagte (Sp.).

bha.

fa. **fā-ri** (*fā-tu-s*) = *φημί* (*fā-mino diceto* Paul. D. p. 87. 10); *ad-fari* anreden; *ef-fari* feierlich heraussagen, aussprechen, davon Part. *effā-tu-s* in pass. Bedeutung: heilig gesprochen, geweiht, bestimmt (Varro l. l. 6. 7. 65. Serv. Verg. A. 6. 197), Subst. *effatu-m* n. im relig. Gebrauch: Verkündigung, Ausspruch; *inter-fari* dazwischen reden; *prae-fari*, *pro-fari* vorher sagen; Part. *fan-s*; Ggs. *in-fan-s* nicht sprechend, klein, jung, Subst. Kind, Demin. *infant-ŭ-lu-s*, *-la*; *infant-ia* f. Unvermögen zu sprechen, Mangel an Redetalent; Kindheit, *infantĭ-li-s* kindlich; *infant-āriu-s* (davon *-aria* f. Kinderwärterin Mart. 87. 3; *-ārii* m. Kinderopferer Tert.), *infant-āre* wie ein Kind füttern (Tert.); *fa-ndu-s* was gesagt werden darf, recht; Ggs. *in-fandu-s* unaussprechlich, unsäglich, abscheulich, traurig, unglücklich; *ne-fandu-s* gottlos, verrucht, schändlich (*ne-fans* id.; Lucil. et Varro ap. Non. p. 489. 14), *ne-fand-ariu-s* Gottloses u. s. w. begehend (Not. Tir. p. 74); Part. Perf. Pass. *fa-tu-m* n. das Gesprochene = Weissagung, Schicksalsspruch, Geschick, Verhängniss; im Bes.: Unglück, Missgeschick; concret: Unglücksbote[27]) (*fatu-s meus* Petron. 42. 77), *fāt-āli-s* vom Schicksal verhängt, verhängnissvoll, entscheidend; verderblich, tödtlich (Adv. *fatali-ter*), *fatali-ta-s* f. Verhängniss (Cod. 4. 66. 1); *fa-tu-s* (*-tus*) m. Wort, Weissagung (Petron., Amm., Inscr.); *Fā-t-uu-s*, *-ua* weissagende Göttin, *fatu-āri* begeistert sein[28]). — *fă-t-uu-s* geschwätzig, thöricht, abgeschmackt, *fatui-tā-s* f. Albernheit u. s. w., *fatua-ri* albern reden (Sen.)[29]); *fa-tā-ri* intens. (*fatantur multa fantur* Paul. D. p. 88. 11, *fatā-tu-s εἱμαρμένος* Gloss. Philox.). —

(fă-ti) **fă-t-ēri** (**fat-tu-s = fas-su-s*) gestehen, aussprechen, darlegen[30]) (*faterier* Inf. Hor. ep. 2. 2. 148); *con-fitēri, pro-fitēri* (*-fessus*) = *fateri,* sich zu etwas bekennen, anmelden, *confess-iō(n)* f. Eingeständniss, Bekenntniss, Anerkenntniss, *confess-or* m. Bekenner (des Christenthums Eccl.), *confessōr-iu-s* zum B. geh. (*-ia actio*, gegen den Bekenner der Schuld wegen Schadenersatz; auf Anerkenntniss der zustehenden Servituten, Dig.); *pro-fess-iō(n)* f. = *confessio,* Versprechen, Aeusserung, öffentl. Angabe des Standes, Vermögens u. s. w.; übertr. der angegebene Stand, Kunst, Gewerbe, Geschäft, *profession-āriu-s* der Steuerpflichtige (Inscr.), *profess-or* (*ōr-is*) m. der öffentlich Bekanntmachende, der öffentl. Lehrer, bes. der dafür besoldete, Professor (vom silbernen Zeitalter an; vgl. *geometrae et grammatici ceterarumque artium professores,* Quint. 12. 11. 20), *professōr-iu-s* zum öffentl. Lehrer gehörig. — (**fă-ti-a*) **in-fĭ-ti-ae** f. Pl., nur Acc.: *infitias ire* (vgl. *exsequias, suppetias ire*) in Abrede stellen, *infiti-āli-s* verneinend; *infitiā-ri* verläugnen, läugnen, *infitiā-tor* m., *-trix* f. Läugner, -in, *infitiā-ti-ō(n)* f. das Läugnen; *in-fiteri* (*non fateri* Paul. D. p. 112. 10; *infitens* Gloss. Philox.). — (**fe-ti* das Sprechen, vgl. *fan-, fen-estra*) **fēti-āli-s** (= Sprecher, Gesandter) Subst. Pl. röm. Priestercollegium zur Bestätigung der Bündnisse und Ankündigung des Krieges; Adj. auf die Fetialen sich beziehend (*fetiales legatos res repetitum mittebant quatuor, quos oratores vocabant* Varro Non. pg. 362 G.; *foederum, pacis, belli, indutiarum oratores fetiales iudices XX numero sunto* Cic. Leg. II. 9. 21). — **fā-nu-m** n. geweihte Stätte, Heiligthum, Tempel (*fanum dictum a fando* Paul. D. p. 88; *fanum a fando, quod dum pontifex dedicat, certa verba fatur* Fest. p. 88 M.; *fana quod fando consecrantur* ibd. p. 93; *fana nominata, quod pontifices in sacrando fati sunt finem* Varro l. l. 6. 54; *fanum, id est locus templo effatus* Liv. 10. 37. 15)[31]), *Fā-na* f. weissagende Göttin (Mart. Cap. 2. p. 28), *Fā-nu-m* n. eine umbr. Stadt (jetzt *Fano*); *fanā-re* weihen, heiligen, widmen (*quod sacrificio quodam fanatur, id est, ut fani legi sit* Varro l. l. 6. 7. 65); *pro-fānu-s* eig. vor dem Heiligthume befindlich[32]) = unheilig, ungeweiht, gemein, profan; übertr. gottlos, ruchlos, unsittlich (Adv. *profane*); *profanā-re* a) vor dem Heiligthume darbringen d. h. weihen, opfern, heiligen (Cato r. r. 50, 2. 132, 2); b) entheiligen, profaniren, entweihen, schänden, verrathen, enthüllen, *profanā-tor* m. Entweiher, Entheiliger (*Christi,* Prudent.), *profanā-ti-ō(n)* f. Entweihung (Eccl.); *profani-ta-s* f. Unheiligkeit, die profane Welt der Heiden (Tert.); *fāna-tĭ-cu-s* gottbegeistert, schwärmerisch, rasend, begeistert; zum Heiligthum gehörig (*pecunia,* Inscr.); *af-fān-iae* f. leere Widerreden, Ausflüchte (Appul.). — **fā-bŭla** f. Geschichte, Sage, Gerede; Dichtung, Erdichtung, Mährchen; übertr. Fabel als Dichtungsart, Drama, Schauspiel, *fabul-āri-s* der Sage angehörig,

fabul-ōsu-s fabelhaft, wunderbar (Adv. *-ōse*), *fabulosi-tā-s* (*tatis*) f. Fabelhaftigkeit (Plin.); *fabulā-ri* reden, erzählen, plaudern (Inf. *fabularier* Plaut. Ps. 1. 1. 60), *fabulā-tor* (*tōr-is*) m. Erzähler, Fabeldichter, *fabulā-ti-ō(n)* f. Gespräch (Marc. Cap. 6. 189); *Fabulinu-s* m. Gottheit, die das Sprechen der Kinder befördert (Varr. ap. Non. p. 532. 27). — **fā-ma** f. = φή-μη (pag. 571); Demin. (*famu-la*) *famel-la* (*diminutivum a fama*, Paul. D. p. 87. 17); *famosu-s* im guten Sinne: berühmt, ruhmvoll; im schlimmen Sinne: berüchtigt, anrüchig; schmähend, lästernd; *dif-fām-ia* f. Vernichtung des guten Rufes (August.); *in-fām-ia* f. schlechter Ruf, Schimpf, Schmach, Schande, *in-fami-s* übelberüchtigt, verrufen; *-fama-re: dif-famāre* durch böse Gerüchte verbreiten, in üblen Ruf bringen, *diffamā-ti-o(n)* f. Verbreitung (*Christianae religionis*, August. c. d. 3. 31); *in-famāre* = *diffamare*, beschuldigen, anklagen, *infamā-ti-o(n)* f. Verleumdung (*calumnia est malitiosa et mendax infamatio* Non. p. 263. 8). — *fā-men* (*mĭn-is*) n. Rede, Gerücht (Marc. Cap. 9. p. 336), *af-fāmen* n. Ansprache (Appul.), *ef-famen* n. Ausspruch (Marc. Cap. 4). — (*fa* + neutr. Skr.suffix *-as*, das im Lat. gewöhnlich zu *os*, *us* sich gestaltet:) **fās** (Indecl.) n. eig. göttliches Wort, göttl. Gebot, göttl. Recht[33]) (im Ggs. zum *jus*, dem menschl. Rechte); Adj. recht, billig, schicklich, erlaubt, möglich; *ne-fas* n. Unrecht, Frevel, Sünde; Adj. unrecht, unbillig u. s. w.; (*nefās-iu-s*) *nefār-iu-s* gottlos, verrucht, verflucht, schändlich, Adv. *nefarie*; **fas-tu-s** *dies* Gerichtstag (*fastus erit, per quem lege licebit agi* Ov. fast. 1. 48), Pl. *fasti* (*dies*) Verzeichniss der Gerichts-, Festtage u. s. w., Calender, Chronik, Jahrbücher (Nbf. *Ausonios fastus* Sil. 2. 10, *fastibus* Lucan. 10. 187); Ggs. *ne-fastus dies* geschlossener Tag, an dem es verboten war, Gericht zu halten, daher, weil auf ihm der Fluch der Götter ruht, Unglückstag; übertr. unglücklich, gottlos, verrucht; (**fas-iu-s*, **far-iu-s*) *far-iu-ri* = den Sprecher machen, sprechen (XII tab. 8. 22 Schöll: *qui si sierit testarier libripensve fuerit, ni testimonium fariatur, improbus intestabilisque esto*)[34]).

bha-k.

fac. **fax** (*făc-is*) f. Holzbrand, Kienholz, Fackel zum Leuchten, Anzünden, Anbrennen; übertr. Anreizung, Anfang, Flamme[35]) (Nom. Sg. *face-s* Paul. D. p. 87; vgl. Neue I. 141), Demin. *fac-ŭla* f., *facul-ariu-s* m. Fackelträger (δᾳδοῦχος Gloss. Philox.). — **făc-ie-s** f. Erscheinung, Gesicht, Antlitz; Ansehen, Gestalt, Beschaffenheit; Anblick[36]) (Gen. Sg. *facies* oder *facii* nach Quadrig. ap. Gell. 9. 14, Dat. *facie* oder *facii* Lucil. ap. Gell. ibd., Gen. Pl. *facierum* Cato ap. Prisc. 782 P.); *super-fĭcie-s* f. obere Gestalt, Oberfläche, (math.) Fläche (Nbf. *superfic-iu-m* Gruter inscr. 137 f.), *superfici-āli-s* zur Oberfläche geh., übertr. oberflächlich, *superficiariu-s* auf fremdem Gut und Boden befindlich (Dig.). — (**fac-ĕre*,

fac-ēto, vgl. *acēre, acētu-m*) **făcē-tu-s** urspr. glänzend, schön; daraus: anmuthig, fein, witzig (vgl. glänzender Vortrag, Funken des Witzes)[37]) (Adv. *facēte*), *facet-iae* f. Anmuth, Feinheit, Witz, witzige Redeweise, *facetā-re* artig machen, zieren (Venant.), *facetiā-ri* witzig reden (Sidon. ep. 3. 13). — **făc-u-ndu-s** (vgl. *fe-c-undus, vere-c-undus*) gesprächig, beredt, wohlredend[38]) (Adv. *-e*), *facund-ia, -i-tā-s* f. Beredtsamkeit, *facundi-ōsu-s* sehr beredt (Sempr. ap. Gell. 4. 9. 12). — *prae-fĭc-a* f. Klageweib, Leichenweib[39]) (welches einem Leichenzug vorangeht). — **fŏc-u-s** m. Feuerstätte, Heerd; Sitz der Hausgötter, Bezeichnung des Hauses oder der Familie; poet. (meist Pl.) Scheiterhaufen; Kohlen-becken, -pfanne (*in foco caldo sub testu coquito leniter* Cato r. r. 75); in letzterer Bedeutung gew. *focŭ-lu-s* (n. Pl. Plaut. Pers. 1. 3. 24) (vgl. *foculis ferventibus* Plaut. Capt. 4. 2. 68; *accenso ad sacrificium foculo* Liv. 2. 2. 13)[40]), *foculā-re* (*fovere* Non. p. 10. 1); dazu Demin. (**focil-lu-s*) *focillā-re* erwärmen, erfrischen, hegen und pflegen, *focillā-ti-ō(n)* f. Erwärmung, Pl. warme Umschläge (Paul. D. p. 85. 5); *foc-āc-iu-s* zum Heerde geh., auf dem H. bereitet (Isid. or. 20. 2. 15), *foc-āriu-s* m., *-āria* f. Küchen-knecht, -magd; Köchin, Haushälterin.

bha-n.

fen. — *fĕn-es-tra* (vgl. *scel-es-tu-s, fun-es-tu-s, dom-es-tĭcu-s* pag. 342) f. Fenster, Oeffnung (das Licht durchlassend), altl. (*fen-s-tra*) *festra* (Enn. ap. Macrob. sat. 3. 12, Paul. D. p. 91. 5, Placidi Gloss. p. 464)[41]); Demin. *fenestrŭ-la* (App.), *fenestel-la* (Col.); *Fenestella* ein Thor zu Rom (*nocte domum parva solita est intrare fenestra; unde Fenestellae nomina porta tenet* Ovid. F. 6. 578); röm. Geschichtschreiber; *fenestrā-re* mit F. versehen.

bha-l[14]).

făl-a f. (ursprünglich: Glänzendes, Lichtes; Glanz, Licht; Adj. licht = hoch; hohe Gegenstände sind am hellsten erleuchtet; daher =) Hochbau, Thurm, Belagerungswerkzeug zur Beschiessung[42]) (*falae dictae ab altitudine a falando* [zu schreiben: *falanto* = Himmel], *quod apud Etruscos significat caelum* Paul. D. p. 88. 12); (**făl-āri-s*) *fal-ārĭ-ca* f. ein Wurfpfeil, der mit Werg und Pech bewunden und dann angezündet fortgeschleudert wurde (vgl. Liv. 21. 8. 10: *phalarica erat Saguntinis, missile telum hastili abiegno et cetera tereti praeterquam ad extremum, unde ferrum extabat. id, sicut in pilo, quadratum stuppa circumligabant linebantque pice. ferrum autem tres longum habebat pedes, ut cum armis transfigere corpus posset;* dazu: *falarica genus teli missile, quo utuntur ex falis i. e. ex locis exstructis* [nach Nonius p. 555: *turribus ligneis*] *dimicantes* Paul. D. l. c.; anderer Art sind die Liv. 34. 14. 11 erwähnten: *missis solliferreis phalaricis gladios strinxerunt*): *fala-cer*

der licht- oder glanzmachende (*falacer flamen a divo patre Falacre* Varro l. l. 5, 84. 7, 45; diesen soll Numa Pompilius eingesetzt haben, also sabinischen Ursprungs); *Falacr-īnu-m* n. Ort im Lande der Sabiner (Suet. Vesp. 2); (**Fal-ent-o*, **Fal-ent-io*, **Fal-ent-ii*, **Fal-es-ii*) *Fal-er-ii* urspr. Einwohnername, dann Ortsname (d. i. eine mit Hochbau = Wall und Thürmen versehene Stadt), dazu der gewöhnl. Einwohnername (**Fal-es-i-ci*) *Fal-is-ci* etrur. Völkerschaft (die Stadt jetzt *Civitá Castellana*), *Faler-nu-s*, *Faler-īnu-s* falernisch[12]). — **fūl-ĭca** f. = *φαλ-ηρίς* (pag. 574), Nbf. *ful-ix* (*ic-is*) (Carm. Cic. div. 1. 8. 14). — **in-fŭl-a** f. (vgl. *φάλ-ος* pag. 574) f. die (weisse) wollene Priesterbinde um den Kopf, Opferbinde: übertr. Schmuck, Ehrenzeichen (vgl. *lanea dum nivea circumdatur infula vittae* Verg. G. 3. 487), (**infulā-re*) *infulā-tu-s* mit der Opferbinde angethan (*bos et ovis* Or. inscr. 642), mit der Infula geschmückt.

bha-v.

fav. — **făv-ere** (*fāv-i*, *fautu-s*) urspr. glänzen, *alicui* = einem freundlich, hilfreich, günstig sein; begünstigen, unterstützen[43]) (in der Religionssprache: *linguis*, bisw. *lingua*, *ore*, *mente*, *animis*, seine Zunge hüten = fromme Reden führen oder: stille, ruhig sein, sich schlechter Reden enthalten); *favent-ia* f. das Günstigsein, Ruhigsein, Ruhe (Acc. ap. Non. p. 206. 2), *Favent-ia* f. Stadt in Umbrien (jetzt *Faenza*), *Favent-īnu-s* faventinisch; *fav-i-tor* altl. (*virtute ambire oportet, non favitoribus. sat habet favitorum semper, qui recte facit* Plaut. Amph. pr. 78 f.; vgl. Lucil. ap. Non. p. 100. 23), *fau-tor* (*tōr-is*) m., *fau-tr-ix* (*īc-is*) f. Gönner, Beschützer, -in. — (**fav-no*) *Fau-nu-s* m. (der Gnädige) Sohn des Picus, Enkel des Saturn, König von Latium; Plur. *Fauni* für *Panes* als Waldgötter[44]); *Fau-na* f. Schwester des Faunus, *Faun-iu-s* zu den F. gehörig, *Faun-alia* das Fest des F. im December. — *Făv-ōn-iu-s* m. der Westwind, Zephyr (vgl. *quid fles, Asterie, quem tibi candidi primo restituent vere Favonii*, die heiteren oder glänzenden Weste, Hor. carm. 3. 7. 2); röm. Name; *favoni-āmu-s*, *-āli-s* favonianisch (*Ζεφύριος* Gloss. Philox.). (**fav-os*) **făv-or** (*ōr-is*) m. Gunst, Neigung, Zuneigung, (**favora* s. **favora-re*) *favorā-bili-s* (Adv. *-ter*) begünstigt, willkommen, angenehm, Gunst gewinnend, *Favor-īnu-s* m. lat. Schriftsteller über Trajan und Hadrian; (**fav-os-to*, **fav-s-to*) *fau-s-tu-s* begünstigend, glücklich, beglückend (Adv. *fauste*), *faustĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. Glück (personificirt: *nutrit rura Ceres almaque Faustitas* = Fruchtbarkeit, Hor. carm. 4. 5. 18); *Faustu-s* m. Bein. des Sulla, Sohnes des Dictators, *Fausta* f. Gemalin des Milo (Cic. Att. 5. 8. 2); Demin. *Faustŭ-lu-s* ein Hirte, Erzieher des Romulus und Remus[45]); *Faust-īna* Gemalin des Antoninus Pius; Gem. des Antoninus Philosophus. (**fāv-a*, **favŭ-la*) **făvil-la** f. die noch lodernde Asche[46]) vgl. *parva sub inducta latuit scintilla favilla* Ov. M. 7. 80),

favill-āc-eu-s, *-ā-ti-cu-s* aschenartig (Solin. 27, 35); *faville-sc-ĕre* wie Asche zerstäuben, verfliegen (Fulgent.). — (**fav-men-*, **fou-men-*) **fō-men-tu-m** n. der bähende Umschlag, Bähung, Verband; übertr. Linderung, Linderungsmittel, Pflege, Trost[47]), *fomentā-re* bähen (Veget.), *fomentā-ti-ō(n)* f. Bähung (Dig.).

bha-s. — Skr. *bhās* 1) scheinen, leuchten, 2) Med. erscheinen, einleuchten; caus. erscheinen machen, zeigen; *bhāsh* reden, sprechen, plaudern, sagen (PW. V. 266. 272).

fĕs. — (**fes-iae*) **fĕr-iae** f. (die glänzende, reine Zeit = heilige, feierliche, festliche Zeit =) Feiertag, Festtag[48]) (Sing. *feria* Paul. D. p. 85); übertr. Ruhe, Friede; *feriā-ri* Feiertag halten, feiern, ruhen, Part. *feriā-tu-s* müssig, frei, ungeschäftig (*dies feriātus* Feiertag, dafür *feriāticu-s* Dig.); *fes-tu-s* (glänzend =) festlich, geheiligt; übertr. fröhlich, feierlich, heiter (vgl. *dies candidus*); *Festus* röm. Beiname; (**festā-re*) *festā-tu-s* festlich geschmückt (*dialis*, Fab. Pict. ap. Gell. 10. 15. 16); *festī-ce* Adv. fröhlich (Varro ap. Non. p. 452. 1); *fest-īvu-s* heiter, fröhlich; lieblich, angenehm; witzig, artig, launig (Adv. *fest-īve*, *-ivi-ter*); *festīvi-tā-s* (*tāti-s*) f. Heiterkeit u. s. w., bei Spät. Festlichkeit, Fest, Demin. (**festivitāt-ŭla*) *festĭtāt-ŭla* f. kleine Festlichkeit (Alcim. ep. 79); *festivā-re* (ἑορτάζω Gloss. Vet.).

B. Gl. 271a. — Corssen I. 420 ff.; B. 77. 197. 409. — C. E. 297 f. 641. — F. W. 134. 137. 470 f. 1064; Spr. 246. — 1) Ascoli KZ. XVII. 335. 41). — C. V. I. 139. 143. 1). 213. II. 62 f. 400. — Lottner KZ. VII. 172. 30). — 2) Curtius St. III. 187. — 3) C. V. I. 269. 275. 12). II. 378. — S. W. s. v.: „da das Wort in der ältesten Sprache nur im Imperf., in dem folg. Sprachzeitalter nur vereinzelt im Part. und Inf. Pr. vorkommt, so dürfte es wohl eigentl. als Iterativform des Imperf. von φημί zu betrachten sein, um so mehr als in vielen hom. Stellen die Iterativbedeutung 'wiederholt sagen' u. s. w. passend ist; vgl. auch Kr. Dial. §. 32". — 4) Clemm St. VIII. 73 f.: „*praeter Duentzerum ad r. 211 qui alpha suum intensivum sibi eripi nullo pacto patitur*" (ders. übersetzt: gewaltig). — 5) Döderlein Gl. n. 2197: = ἀνα-φασίη; nach Lobeck Path. El. I. p. 102 das μ euphonisch; dagegen Christ p. 182: = ἀϝ-φασίη. — 6) Ascoli KZ. XVII. 346. — C. E. 617. 641 (δ aus *j* entwickelt: φαjο). — Anders Schweizer KZ. III. 363: „deutliche Spuren der Bildung auf *-tya*, da eine Erweichung der Tenuis vor *j* im Griech. nicht mehr geläugnet werden kann". — 7) Vgl. Ebel KZ. IV. 345. — 8) Curtius de n. gr. f. p. 61. 254): *nisi praestat in hoc -ονη suffixum statuere, quod cum α radicali in -ωνη contrahi poterat, ut α suffixi -ανη cum o radicis in χοάνη χώνη*. Benfey KZ. VIII. 9: skr. *bhāsh* sprechen, φω-νή für φωσ-νή. — B. Gl. 437b: *svan sonare; fortasse* φωνή *e* σφωνή. Ebenso Kuhn KZ. IV. 17 (φωνή = Skr. *svāna*, adj. *fremens*) und Legerlotz KZ. VIII. 127. — 9) Vgl. C. E. l. c. — 10) Vgl. Pott KZ. VIII. 111 f. 114. — 11) Fritzsche St. VI. 308. — C. E. l. c.: „im σσ möglicherweise ϰ verborgen"; unentschieden C. V. I. 316. 48). II. 155. — Autenrieth zu Nägelsbach Anm. z. Ilias p. 316, ebenso S. W. s. v., Ameis-Hentze ad l. c.: φα, φα-σ. Dagegen Fritzsche l. c.: *Scr. bhās qui conferunt negligunt quod eius radicis aliud vestigium non est in lingua graeca.* — 12) C. V. I. 261. 309. 15). 316. 337. II. 20. 61 f. 303. 321. 324. 326.

329. 383. — 13) C. V. I. 261. 8). 310. 20). — 14) C. E. l. c.: „doch könnte das *l* auch wie in Skr. *bhālas* Stirn, Glanz, zum Suffix gehören, so dass ein Stammnomen φαλό-ς, das von Grammatikern angeführt wird, zu Grunde läge“. — Ebenso F. W. 137: *bhal*, 1064: *bhar* hell sein, sehen: „oder direkt von *bha*“; Spr. l. c. nur *bhal*. — Corssen KZ. XI. 423: φα-λό-ς u. s. w. — Vgl. noch Schönberg KZ. XX. 447. — 15) Classen ad l. c.: so wird der Name des korinthischen Oekisten, bei der Kürze der ersten Sylbe, zur Unterscheidung vom Adj. φάλιος regelmässig accentuirt. S. Lehrs de Arist. p. 279. — 16) Fick KZ. XXII. 224. — 17) So übersetzt Pape W. und Sch. W. s. v.; S. W. ebenso; jedoch: „oder vielleicht besser nach A. Goebel Philol. XVIII. 216: „kammartig geschwollen“; dagegen C. E. l. c.: Wellen „mit weissen Köpfen“. — 18) Corssen KZ. X. 36. — Ameis-Hentze ad Il. 3. 362: φάλος ist der über den Helm vom Nacken bis zur Stirn laufende Bügel oder Kamm von Metall, in welchem der Rossschweif mähnenartig angebracht war. — 19) Fritzsche St. VI. 316. — 20) C. V. I. 211. — Ameis-Hentze ad l. c.: ist ein Aorist vom Stamme φαϝ. — 21) C. V. II. 342. 345 (ϑ = Wurzel *dha*); vgl. noch Curtius KZ. I. 25 f. — 22) C. V. I. 275. 11). — Roscher St. Ib. 124. — 23) Brugman St. IV. 157. 44). — 24) C. V. I. 364. II. 15. — Dietrich KZ. X. 441. — Sonne KZ. XIII. 436. — 25) Brugman St. IV. 173. 12). — 26) C. E. 641. — B. Gl. 271 a: *forma anomale reduplicata sicut φέβομαι e bhī, bibhāmi.* — Döderlein n. 283. 2473: eigentl. φοβιός, von φόβη, *caesariatus.* Diese Herleitung verwirft Pott KZ. V. 294 f. und deutet: Φοῖβος = der „im L i c h t e (Locativ φοι-), über dem Himmelsbogen, d a h e r w a n d e l n d e (βαίνων) Gott“; ebenso KZ. XIX. 34. — Grassmann KZ. XII. 118: „φοίβο-ς wahrscheinlich eine redupl. Bildung aus *bha* leuchten“. Ebenso Sch. W. s. v. — Herm. Opusc. p. 376: φέβω, *Februus = removens noxia.* — Vgl. noch Preller Myth. I. 151: der Gott der Sonne und des Lichtes, wofür ihn schon die Alten oft erklärt haben und worauf auch die neuere Mythologie nach längerem Widerstreben zurückgekommen ist. — 27) Vgl. M. M. Vorl. I. 10: *Fā-tu-m* bezeichnete urspr. etwas Gesagtes, einen Ausspruch und ehe das Fatum zu einer Macht wurde, vor dem sich selbst ein Jupiter beugte, bedeutete es das, was einmal von Jupiter ausgesprochen war und nicht mehr geändert werden konnte, selbst nicht vom Götterkönig selbst. — 28) Vgl. Grassmann KZ. XVI. 113. 18). — 29) Corssen l. c. — Pictet KZ. V. 333 f.: *bhaṭ decipere, fallere* (PW. jedoch: *bhaṭ* sprechen, sich unterhalten, *bhaṇṭ* betrügen V. 188. 191). — Pott W. I. 89: zu χαῦ-νο-ς. — 30) Corssen I. 421 f.; KZ. XI. 344. XVIII. 248: *fa-ti* = φα-τι; osk. *fa-t-ī-om* sprechen nach der *i*-Conj., während *fa-t-ēri* gestehen der *e*-Conj. gefolgt ist. — 31) Corssen KZ. XI. 419. — Zu Livius ad l. c. vgl. Weissenborn: *fanum* entsteht, wenn der Augur dem *decimanus* [Hauptlinie von Osten nach Westen] und *cardo* [H. von Norden nach Süden] parallele Linien auf beiden Seiten derselben zieht, und diesem Raum entsprechend einen viereckigen Platz auf der Erde bestimmt (*templo* zum Tempel im engeren Sinne, auf der Erde). — 32) Vgl. Schweizer-Sidler KZ. XVII. 309. — 33) Corssen I. 421. 478. II. 685; B. 197. — Pott E. F. I. 136: zweifelhaft, ob zu W. *bha* oder *dha* gehörig. — 34) Corssen II. 1013. — 35) Ascoli KZ. XVII. 335. 40). — Budenz KZ. VIII. 289: *fac = fav; fax* trotz des weibl. Geschlechtes zu φαϝος(?). — F. W. 470. 501: *spak = fak* Bündel. — Grassmann KZ. XII. 89: *fa-c, c* = Suffix *-ka, -co.* — 36) Grassmann l. c. — 37) Budenz KZ. VIII. 287. — Corssen B. 44. — 38) Corssen I. 423. II. 184. — 39) Corssen I. 423 trennt *prae-fi-c-a;* C. E. l. c. *prae-fi-ca* (mit ?). — Schweizer KZ. III. 210: eher doch wohl die „Vormacherin“, also zu *facio.* — 40) Corssen I. 423. II. 306. 516; B. 44. 233. — Curtius de n. gr. form. 31. 123). — Grassmann KZ. XII.

88 (*fo-cu-s*). VII. 335. 40) (*fo-c-u-s*). — Benfey Wz. II. 274: zu θύω. — Bopp Gl. 239b (und Vocalism. 205): *pāvakā ignis, fortasse focus e pocus.* — Budenz l. c. (Anm. 35): *foc* = *for.* — Döderlein lat. Syn. u. Et. 6. 132: mit *fax*, φώγειν, φώγανον zusammenhängend. — Düntzer KZ. XI. 259: *fu*, *fur* brennen: vgl *iu*, *iur*, *iŏcus.* — Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 305: *fov*, *foucus*, *fŏcus* mit Diphthongentrübung und Verkürzung. — 41) Ascoli KZ. XVII. 335. 40). — B. Gl. 273a. — Corssen I. 421. II. 539. 659. 685; B. 371. 409; KZ. III. 300. — Curtius de n. gr. form.: *fortasse cum Graeco* φαν (φαίνω) *Sanscrito bhā* (*lucere*) *cognatum est.* — Lottner KZ. VII. 172. 30). — M. Müller KZ. IV. 274: *bhas*, *fe-ne-stra.* — 42) Corssen B. 344. 473; KZ. X. 36 f. XI. 423. — 43) Budenz l. c. (vgl. Anm. 35). — Corssen I. 87, B. 56, N. 83 ff. und L. Meyer KZ. VIII. 263: *bhag* verehren, lieben, Skr. *bhaǵ colere: fag, fagv, fav.* — C. E. l. c.: „möglich, dass auch *faveo*, *fau-s-tus* (für *fav-os-tu-s*) einer frühen volksthümlichen Uebertragung auf geistige Verhältnisse entstammen, die in der poet. Anwendung von φῶς *lumen* im Sinne von Heil, *salus*, ihr Analogon hat". — F. W. 137; Spr. 147; KZ. XVIII. 415: *bhu* fördern, pflegen, hegen: Skr. *bhāvajāmi* = *faveo.* — 44) Vgl. Bugge KZ. III. 41; vgl. umbr. *fo-ni* gnädig, günstig. — Anders Varro l. l. 7. 32: *Fauni dei Latinorum, ita ut Faunus et Fauna sit; hos versibus, quos vocant Saturnios, in silvestribus locis traditum est solitos fari futura, a quo fando Faunos dictos.* — 45) Anders Weissenborn ad Liv. 1. 4. 7: *Faustŭlus* von *fav-eo*, *fau-stus* wie *Faunus* und dem Stamme *tul* in *te-tul-i*, wie in *opi-tulari*, der Heilbringer, Retter. — 46) C. E. l. c. — Lottner KZ. VII. 183. 33). — Corssen I. 87. 141 f. 1004; B. 57; N. 85: *bhaǵ* wärmen, rösten (dagegen C. E. 188). — Fick W. 455: *dhu* anfachen; ebenso Pott I. 211: *dhu* verbrennen. — 47) Lottner KZ. (Anm. 46). — 48) Corssen B. 195 f.; KZ. XI. 421 f.: „*feriae* heissen auch die *nundinae*, die Markt- und Ruhetage von der ländlichen Arbeit, wo der Bauer sich wusch und ein reines Hemd anzog, um nach der Stadt zu gehen, *feriae* hiess auch das *iustitium*, die gerichtsfreien Tage, und ebenso nannte man schon bei den Römern die schulfreien Zeiten während des grossen Minervafestes der Quinquatrien und während der Feier der Saturnalien, die goldene Zeit der lieben Schuljugend" (vgl. id. KZ. XIII. 187). — C. E. 509 giebt den Zusammenhang von *fes-tus*, *fer-iae* mit W. θες, θέσσασθαι auf. — Diesen hält noch fest F. W. 104: *dhi*, *dhja-s* einsichtig, andächtig sein, beten; *fes-tus* festlich, Bettag (nach Curtius); θέσ-σασθαι, πολύ-θεσ-το-ς u. s. w. (vgl. pag. 380 f.).

---

2) **BHA** beben, zittern. — Skr. **bhī** sich fürchten; caus. erschrecken, schrecken, einschüchtern (PW. V. 291).

bha-bh[a] = φα-β, φε-β, φο-β.

φαβ: φάψ (φαβ-ός) f. (= die flüchtige) eine wilde Taubenart (zuerst Aeschyl. fr. 206 N.; Lykophr. 580); φάβα· μέγας φόβος Hes.; φάσσα, neuatt. φάττα, f. eine grössere Art von wilden Tauben, die grosse Holztaube, Ringeltaube[1]). — φεβ: φέβ-ο-μαι fliehen, flüchten, eilig zurückweichen[2]) (nur bei Hom. in den Formen: Präs. Conj. φέβ-ωμαι, φεβ-ώμεθα, Inf. φέβ-εσθαι, Impf. 3. Pl. ἐ-φέβοντο, φέβοντο; trans. nur φεβώμεθα Τυδέος υἱόν Il. 5. 232). — φοβ: φόβ-ο-ς m. das Gescheuchtwerden, Flucht (so nur hom.); Furcht, Schrecken, Besorgniss; Φόβο-ς m. Sohn und Begleiter des

Ares, Bruder des Deimos; *φοβέ-ω* scheuchen, in die Flucht jagen; Pass. gescheucht werden, fliehen (so nur hom.); sich fürchten, sich scheuen: *φοβη-τό-ς* furchtbar (Soph. Phil. 1139), *φοβητ-ικό-ς* schreckend, furchtsam; *φόβη-τρο-ν* n. Schreckmittel, Schreckbild, Scheusal, *φόβη-μα(τ)* n. Schrecken, Schreckniss (Soph. O. C. 704); **φοβ-ερό-ς** mit Furcht verknüpft: furchtbar, schrecklich; furchtsam, *φοβερό-τη-ς (τητ-ος)* f. Furchtbarkeit (Arist. rhet. 1. 5), *φοβερο-ειδής* schrecklich (LXX); *φοβερ-ίζω* schrecken (ibd.), *φοβερι-σ-μό-ς* m. Schrecken (ibd.); *φοβέ-στρατο-ς* Kriegsschaaren schreckend (Hes. frg. im E. M. 797. 54), *φοβεσι-στράτη* das Heer scheuchend (Arist. Equ. 1177[3]). — **φόβ-η** f. das lange flatternde Haar, Mähne; Laub (= Haar der Bäume) Trag.; Blumenbüschel[4]); *πε-φοβῆ-σθαι· κεκοσμῆσθαι, κομᾶν* Hes.

feb. — feb-ri-s f. Fieber[5]) (= Beben; vgl. *aeg-e-r, aegrō-tu-s* pag. 84 und Anm. 3), Demin. *febri-cŭla* f., (**febri-cu-s) febric-osu-s, febricul-ōsu-s, febriculentu-s* F. habend, *febri-bili-s* F. erzeugend; *febrī-re*, (**febrīcā-re*) *febrici-tā-re* das F. haben, *febre-sc-ĕre* das F. bekommen; *febri-fŭg-ia* f. Tausendgüldenkraut (*centaurea minor* Linné) App. herb. 35.

Brugman St. VII. 208. — C. E. 299. — F. W. 1075; Spr. 194. 345 (*bhabh* beben, zittern) [F. W. 133: *bhag* sich wohin begeben, eilen, fliehen]. — Fritzsche St. VI. 337 f. — Grassmann KZ. XII. 121. — 1) Ebel KZ. XIV. 45: **φεφομαι*: das *φ* direct in *χ* oder nach Verwandlung zur Tenuis in *κ* übergegangen; also *φάσσα* = *φαχja* oder = *φακja* statt *φαχια*. — Grassmann KZ. XI. 45: *πτ* in *σσ*, *ττ* in den Subst. *Ϝόσσα, ὄσσε, κόσσος, φάσσα, φάττα*. — Hehn p. 524 f.: Gutturalassimilation. [Das Verhältniss von *φάψ* zu *φάσσα* ist jedenfalls schwierig zu erklären und in C. E. findet sich keine Andeutung, aber die beiden Wörter können wegen ihrer Bedeutung durchaus nicht getrennt werden.] Vgl. noch Athen. 9. 394 a.: *Ἀριστοτέλης φησὶ περιστερῶν εἶναι εἴδη πέντε, γράφων οὕτως· περιστερά, οἰνάς, φάψ, φάσσα, τρυγών. ἡ φάσσα ἀλέκτορος τὸ μέγεθος, χρῶμα δὲ σποδιόν. πολυχρονιωτέρα δὲ εἶναι λέγεται ἡ φάσσα· καὶ γὰρ τριάκοντα καὶ τεσσαράκοντα ζῇ ἔτη.* — 2) C. E. l. c.: „Die im Skr. und Dtsch. klar zu Tage liegende Redupl. macht es wahrscheinlich, dass *φέ-β-ο-μαι* für *φε-βι-ο-μαι* mit unregelm. Dissim. der Aspirata schon zu einer Zeit sich bildete, in der die Verhärtung von *bh* in *φ* noch nicht eingetreten war (*bha-bi*), vgl. *φέρ-β-ω*". — Sch. W. s. v.: Skr. *bibhēmi*, ahd. *biben*, durch Redupl. und Umsetzung der Aspirata gebildet. — Benfey KZ. VII. 50, L. Meyer ibd. 282, Bickell KZ. XIV. 432: Skr. *bhap-aja* in Furcht setzen, schrecken = *φοβέω* (C. E. l. c.: „schwerlich mit Recht"). — B. Gl. 274a: *ut videtur forma redupl. anom. pro πέφο-μαι, nisi pertinet ad caus. bhāpáj.* — 3) Pape W.: Kriegsschaaren schreckend. — Kock ad l. c.: Schlachtenkönigin (Seeger). — 4) Vgl. noch Bezzenberger KZ. XXII. 358 und F. W., F. Spr. l. c. — Bugge KZ. XX. 43: *φόβη* ist ohne Zweifel wie *σόβη* aus *σϜοβη* entstanden. — Aehnlich Kuhn KZ. IV. 18; vgl. deutsch „schwappen". — 5) Corssen B. 204. 394: *ghar* = **fer-bri-s, fe-bri-s* das Fieber als hitzebringend. — Pictet KZ. V. 346 f.: Skr. *babhru*, wohl von W. *bhṛ assare, frigere, fervere?* (sic Westerg.). Dagegen Corssen l. c.: unhaltbar, da anlautendes *b* im Skr. nicht anlautendem *f* im Latein entspricht.

3) **BHA, BHAN** verwunden, tödten.

φα, φαν gewaltsam tödten, morden.

φα. — Perf. Pass. bei Hom.: Ind. πέ-φα-ται, -νται (Inf. πε-φά-σθαι, Fut. 3. πε-φή-σεαι, -σεται)[1]; Verbaladj. -φα-τό-ς in Compos.: ἀρηΐ-φατο-ς durch Ares oder im Kriege getödtet (Il. 19, 31. 24, 415. Od. 11, 41); μυλή-φατο-ς von der Mühle zermalmt, gemahlen (Od. 2. 355, Apoll. Rh. 1. 1073); ὀδυνή-φατο-ς schmerztödtend, schmerzstillend, lindernd (Il. 5, 401. 900. 11, 847 und spät. Dichter).

φαν. — φεν: Aor. synkop. und redupl. bei Hom. ἔ-πε-φν-ον (-ες, -ε, ἐ-πέ-φν-ομεν, -ετε, seltener ohne Augm. πέ-φν-ε, Conj. πέ-φν-ῃς, -ῃ, Inf. πε-φν-έμεν, Part. πε-φν-όντα, κατα-πε-φν-ών; ausserdem noch: πέφνεν Pind. P. 11. 37, ἔ-πεφνε Soph. O. T. 1497 D.); das Präs. πέφνω erst bei spät. Dichtern[1]). — φον: φόν-ο-ς m. Mord, Ermordung, Blutvergiessen, Blutbad, Gemetzel; Mordblut (durch Mord vergossenes Blut); φον-ή f. id. (Hom. nur Dat. Pl. φονῇσι Il. 10, 521. 15, 633); φόν-ιο-ς zum Morde geh., mörderisch, mordgierig, vom M. herrührend, blutig; φον-ικό-ς den M. betreffend, zum M. geneigt; φον-ώδης mordartig (ὀσμή Mordgeruch, Theophr.); φονά-ω mordgierig sein (τὸ ἐπὶ φόνον μαίνεσθαι Hes.); φονό-ω mit Mord und Blut beflecken; φον-εύ-ς m. Mörder, φονεύ-ω morden, tödten, φονευ-τή-ς m. Sp. (= φονεύς), φονεύ-τρ-ια f. Mörderin (Sp.); φονεύ-σι-μο-ς zu morden (Schol. Il. 22. 13); φόνευ-μα(τ) n. das Ermordete, Gegenstand des Mordes (Eur. Ion 1496). — (φον-ιο) φοινό-ς blutig, dunkelroth [Uebergang von der Bedeutung auf die Farbe] (αἷμα Il. 16. 159), mörderisch (h. Apoll. 362); φοίνιο-ς (ι epenth. mit Erhaltung desselben in der folgenden Sylbe) = φοινός (αἷμα Od. 18. 97), φοινώδης von blutrothem Ansehen (Nic. Al. 489). — Composita: -φονο: ἀντί-φονο-ς für den Mord, wechselseitig mordend (Trag.), φασσο-φόνο-ς wilde Tauben oder Holztauben tödtend (ἴρηξ Taubenfalke Il. 15. 238); -φονη: Περσε-φόνη, poet. -φόνεια, (περθ + φεν) = die verheerend Mordende, Tochter des Zeus und der Demeter, bei Homer stets die grause (ἐπαινή) Beherrscherin des Schattenreichs, die finstere Gemalin des Aides (vgl. Hor. c. 1. 28. 20: *nullum saeva caput Proserpina fugit* = hat je verschmäht oder verschont); Nbf. Φερσε-φόνη (lakon. Πηρεφόνεια Pind. P. 12. 2 und Anthol.), Περσέ-φαττα att., Φεῤῥέ-φασσα (= -φα-τjα), att. Φεῤῥέ-φαττα; Περό-φατα (st. Πεῤῥό-φαττα, Müller u. Oesterlei II. 1. 111); aus einer Nebenform Πορσεφόνη entstand lat. [*Porsepona*] *Prosepina* (durch Metath. des *r*; vgl. Gen. *Prosepnais* bei Ritschl Prisc. Lat. epigr. suppl. I. tab. B. p. 14, Mommsen C. I. L. I. 57. p. 554), und dann (durch Eindringen eines *r*) *Prose-r-pina* (also ein verdorbenes lat. Lehnwort, welches die Römer irrthümlich von *proserpere*, d. h. vom Hervorspriessen der Kräuter, ableiteten)[2]; Τισι-

φόνη (s. pag. 154); -φόν-τη-c: ἀνδρ-εϊ-φόντης männermordend (*Ἐνυάλιος*, Il. 4mal)[3]; ἀργει-φόντης (St. *ἀργες*) durch Glanz tödtend (uraltes Beiwort des Hermes als Lichtgott)[4]; Βελλερο-φόντης (Nbf. *Μελλ-*, *'Ελλ-*) m. nach Homer Sohn des Glaukos, Enkel des Sisyphos, korinthischer und lykischer Heros, welcher das zottige Wolkenungeheuer (vgl. lat. *villus* und Skr. *varvara* zottig) siegreich bekämpft und tödtet[5]).

bha.

(*bha-tu* das Schlagen, Kampf) **bā-tu-ĕre,** *battu-ĕre* vulgärlat. schlagen, kämpfen, stossen[6]) (vgl. franz. *battre*, Part. *battu*, ital. *battere*, Part. *battuto* u. s. w.), *battu-ālia* (*quae volgo battalia dicuntur, exercitationes militum vel gladiatorum significant. Inde etiam battuatores* **τοὺς βασανιστὰς** *dici puto*, Adamant. ap. Cassiod. p. 2300 P.).

C. E. 300. — F. W. 379. 471; F. Spr. 345. — Windisch KZ. XXIII. 202 f. — 1) C. V. II. 31. 39). — 2) Zeyss KZ. XVII. 436 f.; vgl. Grassmann KZ. XVI. 106. — Corssen I. 244, B. 395 vertheidigt die Ableitung des Namens von *pro-serp-ĕre; Proserpina* also: altröm. Getreidegöttin wie *Volut-ina, Tutil-ina* u. s. w. „Namensähnlichkeit veranlasste die Vermengung der altröm. Getreidegöttin P. mit der griech. Todesgöttin *Περσεφόνη*“. — C. E. 266 findet über diese Frage „nicht irgendwo ein entscheidendes Motiv“. — Klotz W. s. v.: *Proserpina* durch Verderbniss aus *Περσεφόνη* erwachsen. — Ganz anders Sonne KZ. X. 133: *Περσέφαττα, Περσε-φόνη* = *parsa-phati, -phanā* „die lichtglänzende“ (Selene). Vgl. noch S. W. s. v.: *Π.* erscheint bei Homer nicht als die reizende (*εὔωπις, καλλιπαρῄς* u. s. w.) Jungfrau des h. Cer. und der spätern Mythe. — 3) Düntzer KZ. XII. 4: das bindende *ι* wurde zu *ει* in *ἀνδρειφόντης, Ἀργειφόντης*. — 4) Clemm St. VII. 34. — Die gewöhnl. Deutung ist: „Argostödter“ (so auch Pape W., Sch. W.), weil er in der bekannten (bei Homer nicht erwähnten) Mythe den Wächter der Io, den vieläugigen Argos, getödtet haben soll. — Andere Deutungen sind: S. W. s. v.: wahrscheinlich der „Eilbote“ (*ὁ ταχέως καὶ τρανῶς ἀποφαινόμενος*, Schol. Lips. zu Il. 2. 104) von *ἀργός* schnell und *-φόντης* = *φαντης* vom St. *φαν, φαίνω*; Welcker: der (Alles) weiss (*ἀργός*) erscheinen lässt; Zacher p. 34 f.: „der Hellglänzende“. — Gegen Seiler, Welcker, Zacher spricht aber der gewiss richtige Einwurf Clemm's (l. c.), dass im ionisch-att. Dialekt die lesbisch-äol. Verdumpfung der W. *φαν* zu *φον* nicht zulässig ist. — Vgl. noch Faesi ad Od. 1. 38: der Vocal der vorletzten Sylbe lässt nicht zweifeln, dass der zweite Theil in *φένω* wurzele. — Vgl. endlich in Bezug auf das *ει* im Worte: Düntzer (Anm. 3); Ebel KZ. VI. 210: = *Ἀργεϝι-φοντης* (*Ἀργεϝι* = *υιεϝι*). — 5) Die Sage von *B.*, soweit sie Lykien betrifft, siehe Il. 6. 153—197; die korinth. Mythe von der Bändigung des Pegasos, ebenso wenig die Tödtung eines Fürsten in Korinth, *Βέλλερος*, die ihm nach den Alten den Namen *Βελλεροφόντης* (früher *'Ιππόνοος* genannt) verschafft haben soll, kennt Homer noch nicht. — Die oben gegebene Deutung bringt M. Müller KZ. V. 140 ff. als Widerlegung der Deutung Pott's, KZ. IV. 416 ff.: = ved. *Vṛtrahán* d. i. Vṛtra-tödter (*Vṛtra* Name eines von *Indra* bekämpften und erschlagenen Dämons, der die himmlischen Wasser raubt, vgl. PW. VI. 1323 f.). — Nach Eust. ist *Βελλεροφόντης* = *'Ελλεροφ.* von *ἔλλερα* (*ϝέλλερα*) d. i. *κακά* (*ἐχθρά, πολέμια, κακά*) = Vertilger von feindl. Wesen und Ungethümen. — Düntzer ad l. c.: = glanzzeigend (zur Bezeichnung des

Tageslichtes, das die Finsterniss besiegt). [Ueber *φαν* = *φον* jedoch vgl. Anm. 4.] — 6) F. Spr. l. c. — [Sehr zweifelhaft, denn urspr. *bh* wird auch im Vulgärlatein anl. nicht zu *b* (vgl. KZ. XVIII. 14); eine andere Deutung wurde aber nicht gefunden.] — Lottner KZ. VII. 180. 21): *batuere*, altn. *bödh*, ahd. *Patu-* führen auf ein goth. *badu-s* Kampf. Vgl. *Badu-henna*, *Maro-bŏduus*.

---

1) **BHAG** austheilen, zutheilen; zugetheilt erhalten, geniessen. — Skr. **bhag** 1) austheilen, zutheilen, 2) verleihen, bringen, 3) begeben, ausrüsten, 4) erhalten, theilhaftig werden, sich betheiligen; zu geniessen haben u. s. w. (PW. V. 178).

φᾰγ.

φαγ. — Essen, verzehren, fressen. — Aor. ἔ-φᾰγ-ο-ν (Homer: *ἔ-φαγ-ο-ν*, *φάγ-ο-ν*, Inf. *φαγ-έειν*, *-έμεν*, Conj. *φάγ-ησι*; Fut. *φάγ-ο-μαι* erst hellenistisch; vgl. Veitch p. 246)[1]); φάγ-ο-ς Fresser (N. T.); in Compositis: *ἀνθρωπο-φάγος* Menschen fressend (*φαγ-άνθρωπος* Lex.), *ἀνθρωπό-φαγος* von Menschen gegessen; *κρεο-φάγος* fleischessend (Her. 4. 186), (*κρηιο-*, *κρηο-*) *κρεω-φάγος* id. (Aristot. und Sp.); (**παματο-φάγος* besitz-verschlingend, -aufzehrend) *παματο-φαγεῖσται* (lokr. Inscr.) confisciert werden[2]); *τρυγη-φάγος* Frucht-esser u. s. w.; φαγ-â-ς m. = *φάγος* (Kratin., s. Lob. Phryn. p. 434); φαγ-ών m. = *φάγος*; Kinnbacken (Hes.); (*φαγ-αν-ια*) φάγ-αινα f. Fresssucht, Heisshunger (Lex.); φαγ-έδαινα f. ein um sich fressendes, krebsartiges Geschwür[3]); = *φάγαινα* (Med.), *φαγεδαινό-ο-μαι* an der *φαγέδαινα* leiden (Hippokr.), *φαγεδαιν-ικό-ς* wie ein krebsart. G. um sich fressend (Diosc.); φάγ-ρο-ς m. ein Fisch (Antiphan.); φαγ-ιλό-ς (*φαγ-αλός*, *-ηλός* Hes.) ein Lamm, eine junge Ziege (eig.: anfangend essbar zu werden oder allein zu fressen). — St. φαγε: *φάγη-σι-ς* f., *φάγη-μα(τ)* n. das Essen, die Speise (Suid.); *φαγή-σια* n. Pl. ein Essfest (erg. *ἱερά*).

φηγ. — φηγ-ό-ς f. urspr. Baum mit essbaren Früchten; die Eiche, Speiseeiche mit essbarer Frucht, Valona-Eiche genannt, die in Griechenland überall wild wuchs[4]), *φήγ-ινο-ς* (Il. 5. 838 *ἄξων*) vom Holze der Speiseeiche, *φηγιν-έο-ς* id. (Qu. Maec. 7), *φηγ-ών* (*ῶν-ος*) m. Eichenhain, *esculetum*; *Φήγ-εια*, *Φηγ-ία* f. (= Eichen- oder Buchenstadt) früherer Name der Stadt *Ψωφίς* in Arkadien mit den himmelhohen Cypressen (der Name also geändert beim Uebergang zur veredelten Baumzucht[5]); *Φηγ-αία*, *Φηγ-οῦ-ς* (*οῦντ-ος*) att. Demos; *Φήγ-ιο-ν* n. Berg (Lykophr. 16); *Φηγ-εύ-ς* m. Sohn des Dares, von Diomedes erlegt (Il. 5. 11), König von *Ψωφίς* in Arkadien.

(*bhag-s* =) **bhak-s.** — Skr. *bhaksh* geniessen, verzehren (PW. V. 165).

(*φαξ-ηλο*) φάς-ηλο-ς (auch *φασήολο-ς*, *φασίολο-ς*) m. eine Pflanze mit essbaren Schoten, eine Art Bohnen, Phasolen oder Fisolen;

ein schmaler, leichter **Kahn** (von seiner Aehnlichkeit mit der Schote des φάσηλος[3]); φασήλ-ιο-ν n., φασηλ-ί-ς (ίδ-ος) f. = φάσηλος (Sp.).

fag.

fag-u-s f. Buche[4]) (Nbf. *fagus, -ūs* Verg. ecl. 139), *fāg-eu-s* buchen, *fag-inu-s, fagin-eu-s* (wohl entlehnt) = φήγ-ινο-ς, φηγ-ινέο-ς; (**fagu-tu-s*) *fagūt-āli-s* zur B. geh. (*lucus* Buchenhain auf dem Esquilinus, dem Jupiter heilig, Varro l. l. 5. 8. 15); *fagital* n. Tempel des J. (Paul. D. p. 87. 6). — (*fag-ua, fag-va*) **făba** (vgl. *ga, gva, ba: ar-bi-ter* pag. 184) f., altlat. und falisc. *haba* (Vel. Long. p. 2238, Ter. Scaur. p. 2252 P.) (die zum Essen seiende) Bohne[5]), Demin. *fabŭ-la* (Plaut. Stich. 5. 4. 8), *fabŭ-lu-s* m. (Cato r. r. 70. 1. Gell. 4. 11. 20); *Fab-iu-s* Zun. einer röm. gens, *Fabii* die Mitglieder dieser gens (die sich besonders an der *Cremera* auszeichneten, Liv. 2. 48); (**fabā-re*) *fabā-tu-s* mit Bohnen zubereitet (*puls* f. Bohnenbrei, neugr. τὸ φάβατον id.), *Fabatu-s* röm. Bein.; *fabat-ariu-m* n. Geschirr für Bohnenbrei (Lampr. Heliog. 20); *fab-ac-eu-s, fab-āc-iu-s, fab-āg-ĭn-eu-s, fab-āli-s, fab-āriu-s* von B., zur B. geh., Subst. *fabālia* n. Pl. Bohnen-stengel, -schäfte, *fab-aria* f. Bohnenhändlerin (Donat. inscr. 465. 9).

B. Gl. 267b. — C. E. 187. 298. — F. W. 133. 470; F. Spr. 344. — 1) C. V. II. 20. 109). 291. — 2) Curtius St. II. 449; C. V. I. 100. — 3) Benfey KZ. II. 230 f.: femin. von -δον, nach Analogie von τέκτων, τέκταινα. — 4) Vgl. noch Ascoli KZ. XVII. 335. 51). — F. W. l. c.: *bhāga* „Essbaum", Speiseiche, urspr. gewiss auch Buche; aber da die Buche südlich vom Pindus nicht vorkommt, übertrug man den Namen Essbaum auf den nächsten Waldbaum mit essbaren Früchten. — Grimm W. II. pg. 469 f. (*fagus* und φηγός fallen zur W. φαγεῖν, weil ihre Frucht zur Speise und Nahrung des Viehes gereicht, wie *faba* aus *fagba*, *bōne* aus *baghuno* u. s. w.). — Jurmann KZ. XI. 399: φηγός urspr. wohl essbar und dann auf mehrere Bäume mit essbaren Früchten, die vielleicht zuerst mit φηγός bezeichnet wurden, übertragen. — Aehnlich Kuhn KZ. IV. 84. — M. M. Vorl. II. 236: „Buche, engl. *beech*, goth. *bôka*, lat. *fagus*, ahd. *puocha*. φηγός bedeutet nicht Buche, sondern eine Art Eiche '*quercus esculus*'. War nun diese Aenderung der Bedeutung zufällig oder waren Umstände vorhanden, durch welche sie sich erklären lässt? War φηγός urspr. der Name der Eiche und bedeutete es 'Essbaum', von φαγεῖν essen? Und ist dann derselbe Name, welcher urspr. der Eiche (*quercus esculus*) angehörte, auf die Buche übertragen worden, nachdem das steinerne Zeitalter mit seinen Föhren und das eherne Zeitalter mit seinen Eichen vorüber war und nachdem das eiserne Zeitalter mit seinen Buchen an den Gestaden Europa's anzubrechen begann? Ich getraue mich kaum dies zu bejahen". — 5) Hehn p. 245. 519. — Pott KZ. IX. 188. — 6) B. Gl. l. c. — Ueber σ aus ξ erweicht vgl. Sonne KZ. X. 187: „zwar nicht sicher, allein ein dialektischer Wechsel dieser Laute Ὀδυσσεύ Οὐλίξη, Διόνυσο Ζόννυξο, böot. ἐς, ἐσσ aus ἐξ und sonst steht wenigstens fest". — 7) C. E. l. c. — Corssen I. 88. 102. — F. W. 379; F. Spr. 345 (*bhabā* = *faba*). — Klotz W. s. v. (nach Isid. or. statt *faga*, von φαγεῖν). — Schweizer KZ. II. 69 (mit Anführung der ganz eigenthümlichen Ableitung von Döderlein hom. gloss. I. 1850: *faba* aus ἀφάη).

2) **BHAG** backen, rösten, kochen. — Skr. **bhañǵ** sprechen oder leuchten (PW. V. 185).

φογ, φωγ.

φογ: (*φογ-το*) φοξό-ς eig. schief gebrannt (vom irdenen Gefässe, das dem Feuer zu sehr ausgesetzt gewesen und sich geworfen hat, statt rund etwas zugespitzt geworden ist; vgl. *εἴρηται ἀπὸ τῶν κεραμικῶν ἀγγείων τῶν ἐν τῇ καμίνῳ ἀπὸ τοῦ φωτὸς ἀπωξυμμένων. φοξὰ κυρίως εἰσὶ τὰ περιῤῥαγῆ ὄστρακα* Schol.); vom Kopf des *Θερσίτης*: *φοξὸς ἔην κεφαλήν* Il. 2. 219 (schief gebrannt =) „schief zugespitzt, spitzhäuptig" d. i. vorn eingedrückt und dann nach hinten sich schräg zuspitzend (Ameis-Hentze ad l. c.); *φοξό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Spitzigkeit, spitzlaufende Gestalt (Galen.); *φοξί-χειλο-ς* mit spitzen Lippen, zugespitztem Rande (*κύλιξ*, Simon. ap. Schol. Il. 2. 219 und Ath. 11. 480c, der es durch *ἡ εἰς ὀξὺ ἀνηγμένη* erklärt).

φωγ: φώγω (Nbf. *φώγ-νυ-ται* Diosc., *φώζω* nur Hippokr. und Kom. Strattis M., wo sich *φώζειν* findet) rösten, braten (Perf. *πέφωγ-μαι*, Aor. *ἐ-φώχ-θη-ν*), Verbaladj. *φωκ-τό-ς* geröstet, gebraten (Nic. ap. Ath. 3. 126e), *φῶκ-ται* ein unbestimmtes Gericht (Luk. Lexiph. 2); *φώγ-ανο-ν* n. Gefäss zum Rösten, Rost (Poll. 10. 109).

Ascoli KZ. XVII. 335. 50). — Buttmann Lex. I. p. 242 mit E. M. — C. E. 188; C. V. I. 162. 23). 224. 13). 321. 45); KZ. III. 403. 2). — F. W. 133; F. Spr. 344. — L. Meyer KZ. VIII. 263. — Ganz anders Döderlein n. 2478: „Dickkopf"; zu *φυσάω*: *φύσκη*, *φύσκος* Blase, *φύσκων* Dickbauch; ferner Christ p. 222: = *Ϝοξός*, Skr. *raksh*. — Pape W. s. v.: *φοξός* = *ὀξύς*, *φ* vertritt wahrscheinlich (!) nur die Aspiration.

3) **BHAG** brechen. — Skr. **bhañǵ** brechen, zerbrechen, zersprengen; brechen = unterbrechen, hemmen, stören, verwickeln (PW. V. 185).

Ϝαγ.

Ϝαγ. — (*Ϝαγ-νυ-μι*) ἄγ-νυ-μι (Präsensst. von Homer an, in Prosa meist *κατ άγνυμι*) brechen, zerbrechen, zertrümmern; Pass. zerbrochen werden, brechen, bersten, zerspringen (Fut. *ἄξω*; Aor. *ἔ-αξα*, ep. auch *ἦξα*, Imperat. *ἆξον* Il. 6. 306; Aor. Pass. *ἐ-άγ-η-ν*, ep. *ἄγ-η-ν*, aber *ἐ-ἄγ-η-ν* Il. 11. 559 und att.; Perf. *ἔ-αγ-α*, ion. *ἔ-ηγ-α*, äol. *Ϝέ-αγ-ε*; *κατα-Ϝάξα-ι-ς*, *κατ-Ϝάξαις* [vgl. *κά-ζελε* ark. = *κατ-έβαλε* Hes., *κα-βαίνω* Alkm.], dann: *κα-Ϝάξαις* = *κανάξαις* Hes. Op. 664. 691); Nbf. (*Ϝαγ-jω*) ἄccω nur E. M., *κατ-άσσω* (Schol. Il. 13. 322, Artemid. 1. 68). — ἀγ-ή f. Bruch, Brandung, Wogenschlag; *περι-αγαῖς· καμπαῖς* (Hes.). — ἀγ-μό-ς m. Bruch (Med.), Pl. jähe Abhänge, Klüfte. — ἄγ-μα(τ) n. Bruchstück (Plut. Philop. 6). — ἀ-αγ-ής unzerbrechlich, stark (*ῥόπαλον* Od. 11. 575 und spät. Dichter; vgl. *ἀαγές· ἄθραυστον, ἀπὸ τοῦ ἄγω τὸ κλάνω, ἀγής· καὶ*

μετὰ τοῦ ἐπιτατικοῦ ἄλφα ἀαγής· τὸ οὐδέτερον, ἀαγές. ἢ τὸ ἄθραυστον κατὰ στέρησιν ἢ τὸ πολύθραυστον, E. M. I. 50; das α hier falsch als intens. gefasst; ἀ priv. + ϝαγ-ης)[1]). — (ϝαγ-τι = αξι in:) ὠτο-κάτ-αξι-ς = die Ohren zerschmetternd d. i. Klopffechter (Luk. Lexiph. 9; wohl nicht: τὰ ὦτα τεθλασμένος Hes.). — (ϝαγ-το) ἄξο-ς Bruch, Absturz; Wald als Bruch, coupirtes Terrain (ἄξος· ὕλη παρὰ Μακεδόσιν Hes.); Ἀξό-ς, (oder ϝ = ο) Ὄαξος, (auf Inschr. und Münzen) Ϝάξος, Ϝαῦξος kret. Stadt (ἔστι τῆς Κρήτης Ἀξὸς πόλις Her. 4. 154), (ϝ = οι) Οἰαξ-ί-ς (ίδ-ος) f. die Landschaft (Apoll. Rh. 1. 1131); (ϝαγ-τ-ιο) Ἀξιό-ς m. (= Wald-, Bruchfluss) Fluss in Makedonien, der sich in den thermaischen Meerbusen ergiesst, jetzt Vistrizza (Il. 2. 849)[2]). — Mit prothetischem ε: ἔ-αγ-μα(τ) n. Bruch, Quetschung (σύντριμμα Zon.), εὐ-κατ-έ-ακ-το-ς (Artemid. 1. 66) = εὐ-κάτ-ακ-το-ς (Philo) leicht zu zerbrechen.

ϝωγ. — κυματ-ωγή f. Wogenbruch, Brandung, Gestade (Herod. 4, 196. 4. 9, 100. 4)[3]); ὤγ-ανο-ν n. (κνημὶς ἁμάξης B. A. 518), περι-ώγανα· ἐπίσσωτρα (Hes.). — ϝι-ϝωγ: ἰ-ωγ-ή f. Ort, woran sich der Wind oder die Wolken brechen = Schirm, Schutz (Βορέω ὑπ' ἰωγῇ Od. 14. 533 unter dem Schutze gegen den Boreas)[4]); ἐπ-ιωγαί f. Schutzörter, Anlegeplätze, Stellen am Ufer, wo die Schiffe vor Stürmen gesichert unter dem Anker liegen, Rheden (Od. 5. 404. ἠϊόνων Opp. H. 2. 550; Schol. ad Od. l. c. ἰωγή· ἔνθα κλῶνται τὰ κύματα καὶ ὁ ἄνεμος).

B. Gl. 269a. — C. E. 530. 553. 560. 563. 566; C. V. I. 114. 1). 159. 1). 311. 1). — Ebel KZ. IV. 161. — Fritzsche St. VI. 303. — Rödiger KZ. XVII. 314. — Anders F. W. 177: *vag* krumm gehen, wanken; betrügen, meiden. — 1) Vgl. Clemm St. VIII. 68. — 2) Fick KZ. XXII. 199 f. — 3) So betont Dietsch, Pape W. s. v. („der Accent κυματώγη ist falsch, s. Lob. Paralip. p. 380“); jedoch H. Stein 4. 196 κυματώγη (im Text und in der Note), dagegen wieder 9. 100 κυματωγή. — 4) Vgl. noch Lob. Path. El. I. p. 73.

BHAGH befestigen, stärken. — Skr. **bañh** (*bah*) befestigen, stärken, *augere*; **bāhú** (von *bah*, *bañh*) Arm, in engerer Bedeutung: Vorderarm, πῆχυς; beim Thier: Vorderfuss (PW. V. 1. 43. 79).

πηχ. — πῆχ-υ-ς (Gen. πήχ-εως, ion. -εος, Gen. Pl. -εων, doch πηχῶν Xen. An. 4. 7. 16 und gew. bei Sp.) m. Ellenbogen, Unterarm, auch: der ganze Arm; der Bug am Bogen; Plur. die Arme oder Griffe der Lyra; als Maass = die Elle d. i. die Länge des Unterarmes bis zur Spitze des Mittelfingers (= 2 σπιθαμαί oder 6 παλαισταί oder 24 δάκτυλοι oder 1½ πούς; π. βασιλήϊος die persische Elle Her. 1. 178 = 27 δάκτυλοι); πήχυ-ο-ς, πηχύ-ιο-ς, πηχυ-αῖο-ς ellenlang (πηχύιος χρόνος eine Spanne Zeit, Mimn. fr. 2);

πηχ-ίσκο-ς m. ein Stück Holz von der Länge einer Elle (Suid.); *πηχ-ι-σ-μό-ς* m. das Messen mit der E., *πήχ-ι-σ-μα(τ)* n. Ellenlänge (Sp.); *πηχύ-νω* auf den Arm geben, Med. auf den Arm nehmen, in die Arme nehmen, umarmen. — Composita: *ἀγλαό-πηχυς* schönarmig (Nonn. D. 32. 80), *ἀργυρό-πηχυς* silberarmig (id. 42. 418), *ἐλεφαντό-πηχυς* mit elfenbeinernen Armen (Max. Tyr. 14. 6) u. s. w.; *δεκά-πηχυς*, *δωδεκά-πηχυς*, *εἰκοσά-*, *εἰκοσί-πηχυς* u. s. w. 10, 12, 20 u. s. w. Ellen lang.

Auf eine Wurzel wird das Wort zurückgeführt bloss: PW. l. c. und Pott KZ. XIX. 29: *bah*, *vah* wachsen. — Einen Stamm *bhāghu* nehmen an: C. E. 194, F. W. 138, Grassmann KZ. XII. 121. 6). — Vgl. weiter: Bickell KZ. XIV. 428; B. Gl. 264a; Ebel KZ. VII. 79. VIII. 241; Kuhn KZ. I. 182; Legerlotz KZ. VIII. 46; Pauli KZ. XIV. 100; Sch. W. s. v.; Schweizer-Sidler KZ. II. 303. — Anders Döderlein hom. Gloss. pg. 33: aus *πῆκτυς*, dieses nach der Analogie von *ταρακτός*, *τρηχύς* gebildet (siehe dagegen Schweizer-Sidler).

---

1) **BHADH** graben. — Skr. **bañh**; davon: *áva-bāḍha erutus*, aufgedeckt, *ni-bāḍha obrutus* (PW. V. 1); Zend: *bāz-aṅh* n. Tiefe.

βοθ. — **βόθ-ρο-ς** m. Grube, Graben, Vertiefung, Demin. *βοθρ-ίο-ν* (Sp.) n., *βοθρ-ίσκο-ς* m. (Eust.); *βοθρί-ω* (Nonn. D. 47. 60), *βοθρό-ω* (Med.), *βοθρ-εύ-ω* (Sp.), *βοθρ-ίζω* (Sp.) eine Grube, Vertiefung machen, *βόθρευ-μα(τ)* n. = *βόθρος* (Eust.), *βοθρο-ειδής* grubenartig ausgehöhlt (Hippokr.). — **βόθ-υνο-ς** m. = *βόθρος* (Xen. Oec. 19. 3), Theophr. (bei Arist. mund. 2: *βόθυνοι* neben *δοκίδες* und *κομῆται* feurige Lufterscheinung), *Βόθυνος* m. ein Ort an der *ἱερὰ ὁδός* (Harpokr.).

fod. — **fŏd-ĕre** (Perf. **fŏ-fŏd-i*, **fŏ-ŏdi*, *fōdi*; Inf. *fodīri* Plaut. mil. 2. 4. 21) graben, bohren, stechen; übertr. durch-furchen, -segeln; peinigen, ängstigen; (**fodu-s*, **fodĭ-cu-s*) *fŏdĭcā-re* stechen, stossen; (*fod-to*) Part. Pass. *fos-su-s* gegraben u. s. w., als Subst. *fos-sa* f. = *βόθρος* (Grab, Or. inscr. 4794), Demin. *fossŭ-la* f., *fossā-re* Intens. zu *fodere* (*decretum fossari corpora telis* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 5. 99), *fossā-tu-s* m. Gränze (Auct. rei agr. ed. Goes. p. 254. 67), *fossā-tu-m* n. = *fossa* (Veget. u. s. w.); *fos-sor* (*sōr-is*) m. Gräber, Landmann; übertr. Bauer, roher Mensch (Todtengräber Inscr.), *fos-sūra* f. das Graben; concr. = *fossa* (Vitr. 8. 1), *foss-i-ō(n)* f. das Graben; *fossīciu-s*, *fossīli-s* gegraben, ausgegraben.

F. W. 131. 473; F. Spr. 344. — Vgl. Pott KZ. XIX. 22. — C. E. 467: „nicht ohne Schwierigkeit ist *βόθρος* Grube, das sich begrifflich leicht mit *βαθ-ύ-ς* [vgl. pag. 195] vermittelt, aber andrerseits an *fod-i-o* anklingt. W. *fod* lässt sich aber nicht leicht aus *gadh* herleiten. Auch bietet sich lit. *bad-áu*, ksl. *boda*, steche, zur Vergleichung dar". — S. W. s. v.: *βόθρος* verwandt mit *βαθύς*, *βυθός*.

---

2) **BHADH** binden; abgeschwächt: **bhidh.** — Skr. **bandh** 1) binden, verbinden, anheften u. s. w., 2) zusammenfügen, 3) festhalten, zurückhalten, 4) heften, richten, 5) zur Folge haben, bewirken u. s. w. (PW. V. 6).

(*φενθ*) πενθ.

(*πενθ-τηρ*) πεισ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Tau, Seil, Strick (Theokr. 21. 58); (*πενθ-ματ*) πεῖσ-μα(*τ*) n. id.; besonders Pl. (Hom. nur Od.) von dem Kabel, womit das Schiff mit dem Hintertheil am Lande befestigt wurde (*πρυμνήσια*), *πεισμάτ-ιο-ς* zu den Tauen u. s. w. gehörig, sie anknüpfend oder lösend. — πενθ-ερό-ς m. eig. der Verbundene, Verwandte, bes. Vater der Frau, Schwiegervater (bei Hom. Il. 6. 170, Od. 8. 582), *πενθ-ερά* f. Mutter der Frau, Schwiegermutter, *πενθέρ-ιο-ς* (Arat. 252), *πενθερ-ικό-ς* (Maneth. 5. 297) schwiegerväterlich[1]).

(*φιθ*) πιθ.

πίθ-ο-ς m. Fass, Weinfass, grosser Krug von Thonmasse (Od. 2. 340. 23. 305. Il. 24. 527), Demin. *πιθ-ίο-ν* n. (Diosc.), *πιθ-ίσκο-ς* m. (Plut. Camill. 20), *πιθ-άριο-ν* n. (Hesych.); *πιθ-ίτη-ς* m., *-ῖτι-ς* f. fassartig, *πιθ-εία-ς* m. Lufterscheinung von der Gestalt eines Fasses (Procl. Paraphr. Ptol.), *πιθ-ών* (Pherekr. bei Poll. 7. 163), *πιθ-ε-ών* (*ῶν-ος*) m. Ort, wo Fässer liegen, Weinkeller, *πιθ-ώδης* = *πιθίτης*; πιθ-άκνη, att. φιδ-άκνη, lakon. *πισ-άκνη*, f. Bottich, Demin. *πιθάκν-ιο-ν* n.[1]).

πιθ binden = fügen machen, überreden. — πείθ-ω (äol. *πείθημι* Sappho) überreden, bereden, überzeugen; Med. sich binden lassen, sich fügen, nachgeben, folgen, gehorchen, überzeugt sein, glauben, trauen (causat. Bedeutung namentlich im Präsensst.: Fut. *πείσω*, Aor. *ἔ-πεισα*, Hom. nur Opt. *πείσειε* Od. 14. 123; Aor. *ἔ-πιθ-ο-ν* poet., Hom. nur redupl. *πέ-πιθ-ον*, Conj. *πε-πίθ-ω* Il. 9. 112, Opt. *πε-πίθ-οιμι*, Inf. *πε-πιθ-εῖν*, Part. *πε-πιθ-ών*, Imp. *πέ-πιθ-ε* h. Ap. 275; Perf. *πέ-πει-κα*. Medium: Fut. *πεί-σο-μαι*, Aor. *ἐ-πιθ-ό-μην*, Hom. Opt. *πε-πίθ-οι-το* Il. 10. 204. Intrans.: Perf. *πέ-ποιθ-α* ich vertraue Hom. Her. Trag., selten in Prosa: Thuk. Plut., Imper. *πέ-πεισ-θι* Aesch. Eum. 589, Opt. *πε-ποιθ-οίη* Arist. Ach. 940; Plusqu. *πε-ποίθ-εα* Od. 4, 434. 8, 181, synkop. 1. Pl. *ἐ-πέ-πιθ-μεν* Il. 2, 341. 4, 159. 14, 55. St. πιθε: intrans. Fut. *πιθή-σει-ς* Od. 21. 369, Aor. Part. *πιθή-σα-ς* Il. 4. 398, Pind. P. 4. 109; trans. *πε-πιθή-σω* Il. 22. 223)[2]). — (*πιθ-το*) πισ-τό-ς glaubwürdig, treu, zuverlässig, sicher (gehorsam Sp.), *πιστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Glaubwürdigkeit u. s. w.; *πιστό-ω* glaubwürdig u. s. w. machen, Sicherheit oder Bürgschaft leisten lassen; Med. sich Sicherheit u. s. w. leisten, sich verbürgen; Pass. versichert werden, glauben, vertrauen; *πιστωτ-ικό-ς* bestätigend (Hermogen.); *πίστω-σι-ς* f., *πίστω-μα(τ)* n. Versicherung, Beglaubigung, Bestätigung; *πίστ-ιο-ς Ζεύς* *Jupiter fidius* der Römer (Dion. Hal. 9. 60); *πιστ-ικό-ς*

zum Glauben, zur Treue geh.; überzeugend, überredend. — (*πιθ-τι*) **πίς-τι-ς** f. Treue und Glauben, Vertrauen, Zutrauen; Bürgschaft, Zusicherung, Versprechen, Verheissung; *Πίστι-ς* f. als Göttin in Attika verehrt (Diogen. 2. 80); (*πιστ-εϝ*) **πιςτ-εύ-ω** glauben, trauen, vertrauen, Pass. Vertrauen geniessen, *πιστευ-τ-ικό-ς* zum Glauben u. s. w. gehörig, geneigt; Glauben erweckend (*πειθώ* Plat. Gorg. 453 a), *πίστευ-σι-ς* f. das Anvertrauen (Jos.), *πίστευ-μα(τ)* n. Unterpfand der Treue (Aesch. Ag. 878 D.). — **πιθ-ανό-ς** leicht überzeugend, überredend; glaubhaft, glaubwürdig; Pass. leicht zu überzeugen, überreden, leichtgläubig, folgsam, *πιθανό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Ueberzeugungs-, Ueberredungs-gabe; Wahrscheinlichkeit, *πιθανό-ω* (Arist. rhet. 3. 7), *πιθαν-εύ-ο-μαι* (Sp.) überreden, wahrscheinlich machen. — **πίςῠνο-ς** trauend, vertrauend (folgsam, gehorsam, Sp.)[3].

πειθ. — *πείθ-ω* s. *πιθ*; *πεισ-τ-ικό-ς* zum Ueberreden geh., überredend; (*πειθ-ο*) **πειθ-ώ** (Gen. *πειθό-ος*, contr. *πειθοῦς*) f. Ueberredungsgabe; Gehorsam; *Πειθώ* f. Tochter des Okeanos und der Tethys (Hesiod.); Göttin der Ueberredung, mit einem Tempel zu Athen und Argos; Frauenname; **πεῖ-cα** f. Gehorsam[4]) (nur Od. 20. 23: *τῷ δὲ μάλ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε* blieb in Gehorsam, fügte sich)[5]); **πεῖ-cι-ς** f. Ueberredung, Vertrauen (Sp.); (*πειθ-τηρ*) **πεις-τήρ** (*τῆρ-ος*) m. Ueberreder(?), der Gehorchende, Unterthan, *πειστήρ-ιο-ς* = *πειστικός*; (*πειθ-ματ*) **πεῖς-μα(τ)** n. = *πεῖσις* (Sp.), *πεισ-μονή* f. id. (N. T.); (St. *πειθε*) *πειθή-μων* (*μον-ος*) überredend, gehorsam (Sp.). — **πειθ-**: *πειθ-άνωρ*, ion. *-ήνωρ*, dem Manne gehorchend, *πείθ-αρχος* dem Vorgesetzten gehorchend, *πειθ-ήνιος* dem Zügel gehorchend, lenksam; zügelnd, lenkend; **πειςι-**: *πεισί-δικος* vor Gericht überredend, *πεισι-θάνατος* zum Sterben beredend (Sp.), *πεισί-μβροτος* die Sterblichen überredend, *πεισι-χάλινος* = *πειθήνιος*.

fend, fu(n)d.

of-fend-ix (*ĭc-is*) f. Bandknoten, Band (Titius ap. Fest. p. 205. Paul. ibd. p. 204); *of-fend-ĭ-men-tu-m* n. Band (Fest. p. 204). — (*fud-ni*) **fū-ni-s** m. (f. Lucret. 2. 1154) = *πεισιήρ* (pag. 592)[6]), Demin. *funĭ-cŭlu-s* m.; *fun-āli-s* aus einem Seil, Strick bestehend, daran gehend (*equus* f. Beipferd; als Subst. n. *fun-āle* der Strick an der Schleuder, Wachsfackel); *fun-āriu-s* zum S. gehörig; *Funāriu-s* Bein. des Gratianus, Vaters des Kaisers Valentinian (weil er sich ein Seil von fünf Männern nicht entwinden liess); (**funere*) *fūnĕ-tu-m* n. eine Art Weinlaube, bogenförmig nach oben gezogener Wein (Plin. h. n. 17. 22).

fid.

fĭd-ēlia f. = *πίθ-ο-ς* (pag. 592) (Plaut. Aulul. 4. 2. 15 und Colum.)[7]).

fĭd-e-s (Gen. *-ĕi*, auch *-ēi* Enn. ap. Cic. sen. 1. 1, Lucr. 5. 103, *-e* Ov. M. 3, 341. 6, 506. 7, 728. 738) f. = *πίστις* (s. oben); Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Rechtlichkeit; *fidē-li-s* = *πιστός*

(pag. 592), Adv. *fideli-ter*, *fideli-tā-s* (*tatis*) f. = *fides*; *-fīdu-s*: *per-fīdu-s* treulos, wortbrüchig, unredlich, unzuverlässig, unsicher, *per-fid-ia* f. Treulosigkeit u. s. w., *perfidi-ōsu-s* voll von Treulosigkeit u. s. w. (Adv. *-ōse*); *Fīd-iu-s* m. Bein. des Jupiter oder Hercules (siehe pag. 359: *Dius Fidius*).

feid, fīd. — *feida* (C. I. L. 1011), *di-feidens* (ibd. 1175); **fīd-u-s** = *fidelis*, *in-fīdu-s* = *perfīdus*; (**fīd-ius-ta*, alte Superlativform =) *fīd-us-ta* am treuesten, zuverlässigsten[8]) (*a fide denominata ea, quae maxime fidei erant* Paul. D. p. 89. 15). — (**fīd-ucu-s*, vgl. *cad-ucu-s* pag. 106) *fīd-ūc-ia* f. Zuversicht, Vertrauen, Muth (jurid.: Pfand, Unterpfand, Hypothek), *fiduciā-re* verpfänden (*fiduciat* ὑποτίθεται Gloss. Philox., Gruter. inscr. 638. 4), *fiduciāriu-s* was wieder zurückgegeben werden muss, fideicommissarisch, anvertraut, übertragen, *fiduci-ālī-ter* zuversichtlich (Eccl.). — **fīd-ĕre** (**fid-tu-s* = *fi-su-s*) vertrauen, sich verlassen (Fut. *fidebo* Naev. ap. Non. p. 509. 4), *fid-en-s* muthig, beherzt, getrost, dreist, Adv. *fiden-ter*; *fident-ia* f. Muth, Selbstvertrauen (Cic. Tusc. 4. 37. 80: *fidentia, id est firma animi confisio* [*confisio* nur an dieser Stelle]; id. invent. 2. 54. 163: *fidentia est, per quam magnis et honestis in rebus multum ipse animus in re fiduciae certa cum spe collocavit*; sonst kommt das Wort nicht vor). — (*fīdu-s*, **fīdā-re*) *fīdā-men* (*min-is*) n. = *fidentia* (Tertull.).

foid, foed. — *foid-ere* (I. L. 206. 93; 45 vor Chr.), *foideratei* (Ed. de Bacc. C. 196. 3; 186 vor Chr.); **foed-u-s** (*ĕr-is*) (*fidus* Enn. ap. Varr. l. l. 5. 15. 25, Gen. Pl. *foedes-um* Varro l. l. 7. 3. 36) n. Bündniss, Vertrag, Uebereinkunft, Gesetz, Befehl[9]) (*foed-us*: *fīd* = *pāc-s*: *păk* pag. 459); (**foeder-u-s*) *foederā-re* durch Bündniss zu Stande bringen, *foederā-tu-s* verbündet, *foederat-ic-iu-s* zum B. gehörig (Nov. 147, 2. 148, 2); (**foeder-i*) *foed-i-frăgu-s* bundbrüchig (*Poeni foedifragi* Cic. de off. 1. 12. 38).

Ascoli KZ. XVII. 338. 77). — Bickell KZ. XIV. 428. — B. Gl. 262b. — Bugge St. IV. 338 ff. — Corssen I. 379. 703; B. 227 f. — C. E. 261 f. — Delbrück KZ. XXI. 85. — Ebel KZ. V. 236. — F. W. 134. 379 f. 472. 1064; F. Spr. 194. 345. 348; KZ. XXII. 105. — Grassmann KZ. XII. 118. 120. 3). 4). — Lottner KZ. VII. 172. 32). — Zeyss KZ. XIX. 183. — 1) Vgl. noch Pott KZ. XIX. 41: πενθερός wohl als *affinis* zu Skr. *bandhu* Verwandter; ibd. 22: πιθάκνη urspr. Form wegen πίθος ein Gebinde ist es nicht, da vielmehr von Thon). — 2) C. V. I. 220. 16). 387. II. 157. 175. 186. — Vgl. Schweizer-Sidler KZ. VI. 449. — 3) Aufrecht KZ. I. 482: „entspricht Skr. *pi-tvānam* (also wohl: πιθ-τϝανα, πι-τϝανα, πι-σϝανα, πι-συνο)“. — 4) Misteli KZ. XIX. 121: πεῖσα vielleicht aus πενθ-ια, πενθ-σα (wegen der Wurzelform vgl. πενθερός). — 5) Ameis-Hentze und Faesi ad l. c.; Grashof: das Herz blieb ihm fest durch oder auf Zureden. — 6) B. Gl. l. c. — Corssen II. 1018. — Goetze St. Ib. 152. — Grassmann l. c. („zur Nbf. mit *u*, Skr. **bundh*, gehört vielleicht lat. *funis*“). — 7) F. W. l. c.; Deminutivsuffix *-elio*. — 8) Corssen II. 216 f.; KZ. III. 268. — Merguet latein. Formenbildung pg. 128: *fid-u-sta* Superlativsuffix *-sta* = Skr. *-shtha*, griech. *-στο*). — 9) Vgl.

Schweizer KZ. II. 362 und Delbrück l. c. — Anders B. Gl. 274a: *bhī timere, cum Pottio huc traxerim foedus.*

---

bhansa ein Raubvogel. — Skr. *bhāsa* m. id. (PW. V. 274).

φήνη (*φήνη : bhāsa = μήνη : māsa*) f. Seeadler (Od. 3, 372. 16, 217; Arist. Av. 304; *falco ossifragus* Linn., so genannt, weil er, wenn er das Fleisch des erbeuteten Thieres gefressen hat, die Knochen mit in die Luft nimmt und auf Felsen zerschmettern lässt, um das Mark zu verzehren; Arist. h. a. 8. 5: *ἡ φήνη τοῦ ἀετοῦ μείζων, τὸ δὲ χρῶμα σποδοειδής*); Nbf. *φίνι-ς* (Diosc. 2. 58).

F. W. 134. — Ueber den möglichen Zusammenhang der Eigennamen *Φηνεύς* Sohn des Melas (Apoll. 1. 8. 5), *Φηνώ* Tochter des Klytios aus Athen (Paus. 2. 6. 5), *Φινεύς* Sohn des Belus, des Agenor, des Lykaon (Apollod.), *Φινείδης* Sohn des Phineus (Soph. Ant. 980) u. s. w. siehe Pott KZ. IX. 351 ff.

---

1) **BHAR** tragen, bringen, führen, fahren: 1) tragen einer Bürde, Last; 2) tragen mit Bezug auf die Wirkung, den Ertrag, dann bringen, gebären; 3) tragen als Bewegung. — Skr. **bhar** 1) tragen, innehaben, 2) ertragen, 3) im Laufe mit sich führen, Etwas fahren, irgendwohin bringen, 4) entführen, wegnehmen, 5) herbei-bringen, -schaffen, 6) halten = erhalten, unterhalten, hegen, pflegen, 7) miethen, dingen, besolden, 8) (die Stimme) erheben, erschallen lassen, 9) anfüllen, erfüllen, beladen (PW. V. 204).

φαρ.

φάρ-ειν (Hyp. 5. 10), *τὸ φέρω οἱ Δωριεῖς φάρω λέγουσιν, ὡς τέμνω τάμνω καὶ τρέπω τράπω* (Et. M. 114. 19); ἰσο-φαρ-ίζω (Hom. nur *-ίζ-ει, -οι, -ειν*) sich Jemandem gleichstellen, es worin gleichthun, sich mit Jemandem messen; gleichmachen (Sp.). — φαρ-έ-τρα, ion. *-τρη*, f. Köcher, Pfeilbehälter, Demin. *φαρέτρ-ιο-ν* n. (Mosch. 1. 20), *φαρετρε-ών* (*ῶν-ος*) m. = *φαρέτρα* (Herod.). — φάρ-μα-κο-ν n. urspr. Kraut, bes. Heilkraut; dann: Heil-, Arzneimittel; Zauber-mittel, -trank, -salbe; verderbliches oder tödtliches Mittel, Gift; Färbemittel, Farbe, Schminke; Hilfsmittel[1]), Demin. *φαρμάκ-ιο-ν* n.; *φαρμακ-ό-ς* m. Giftmischer, Zauberer; Sühnopfer (alljährlich wurden in Athen zwei verurtheilte Verbrecher, einer für die Männer, einer für die Weiber als Sühnopfer am Thargelienfeste verbrannt oder vom Felsen herabgestürzt; vgl. Hellad. bei Phot. Bibl. 279); darum auch: Galgenstrick (vgl. Arist. Equ. 1405); *φαρμακ-ικό-ς* das *φάρμ.* betreffend, dazu geh., *φαρμακ-ίτη-ς* (erg. *οἶνος*) m. ein mit Heilmitteln angemachter Wein, Gesundheitswein; (*φαρμακ-τι*) *φάρμαξι-ς* f. Behandlung durch Arzneimittel; *φαρμακ-τή-ς*, *φαρμακ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Arzneibereiter, Zauberer, Gift-

mischer, φαρμακ-ί-ς (ίδ-ος), φαρμακίσ-τρ-ια f. (Hes.); φαρμακτήρ-ιο-ς zum Arzneibereiter u. s. w. geh. (Lykophr. 1138); φαρμακό-ει-ς giftig, reich am φάρμακον (Nic. Al. 293), φαρμακ-ώδης von der Art eines φάρμακον; (φαρμακ-jω) φαρμάσσω, neuatt. φαρμάττω, ein φάρμακον anwenden (Hom. nur Od. 9. 393: χαλκεὺς πέλεκυν μέγαν ἠὲ σκέπαρνον φαρμάσσων wenn er härten will [zu Stahl], dazu Adj. φαρμακ-τό-ς vergiftet (Maneth. 4. 52); φαρμακ-ά-ω an empfangenem Gifte leiden; nach Arznei Verlangen haben; φαρμακ-ό-ω vergiften; φαρμακ-εύ-ς m. = φαρμάκ-τη-ς, φαρμακ-εύ-ω = φαρμάσσω, φαρμακευ-τή-ς m. = φαρμακεύς (Sp.), φαρμακεύ-τρ-ια f.; φαρμάκευ-σι-ς, φαρμακε(ϝ)ία f. das Geben, Brauchen eines φάρμακον, φαρμάκευμα(τ) n. = φάρμακον (Nicet.), φαρμακε(ϝ)-ῖο-ν n. Arzneikunde.

φαρ. — φᾰρ-ικό-ν n. ein unbestimmtes Gift (Nic. Al. 398). — (φᾰρ-ες) φᾶρ-ος (Hom.), φάρ-ος (Soph.), φᾶρ-ος und φάρ-ος (Aesch. Eur.) n. eig. Tracht, Gewand, Ueberwurf, Mantel, Laken, Leichentuch, Segeltuch[2]), Demin. φαρ-ίο-ν n.

φρα = Skr. *bhar* (Bedeutung 6); vgl. *frā-ter* (pag. 600).

bhra-tar[3]). — Im Griechischen nur in politischer Bedeutung (in ursprüngl. Bedeutung nur: φρή-τηρ· ἀδελφός Hes.): φρᾱ-τήρ (τῆρ-ος) und φρά-τωρ (τορ-ος), φρατρ-ι-εύ-ς m. Mitglied einer φράτρα; φράτρ-α, φράτρ-η, ion. φρήτρ-η, f. (Hom. nur Il. 2. 362 f., Herod. nur 1. 125) eine durch Familienverwandtschaft zusammengehörende Volksabtheilung, Geschlecht, Sippschaft, Sippe, Unterabtheilung von φῦλον (Il. 2. 362 f.: κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα [nach Völkerstämmen, *tribus*, Hauptabtheilungen der Völkerschaften], κατὰ φρήτρας [nach Geschlechtern, *propinquitates*, wozu die einzelnen Familien gehören], Ἀγάμεμνον, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ, φῦλα δὲ φύλοις. Herodot: καὶ Ἀχαιμενίδαι εἰσὶ φρήτρη); in der Form: φρατρ-ία, -εία, φατρ-ία (vgl. προτί, ποτί), φρατορ-ία (Suid.), polit. Volksabtheilung, in Athen Unterabtheilung der 4 attischen φυλαί (die φυλή hatte 3 φρατρίαι, die φρατρία wieder 30 γένη; φράτραι, φρατρίαι = den röm. *curiae*; vgl. D. Hal. 2. 7. Plut. Popl. 7); φράτρ-ιο-ς (φρατόρ-ιο-ς Sp.), φρατρ-ικό-ς (φρατορ-ικό-ς Dem. 44. 41), φρατρια-κό-ς zur φρατρία gehörig, sie betreffend (φράτριοι θεοί Schutzgötter der Phratrien), φράτρ-ιο-ν n. das Heiligthum der φράτορες; φρατρ-ίζω, φρατρι-άζω zu einer Phratrie gehören, φρατριασ-τή-ς m. = φράτωρ (D. Hal. 4. 43, *curialis*), φρατριαστ-ικό-ς = φρατριακός; ἀ-φρήτωρ (nur Hom. Il. 9. 63: ἀφρήτωρ ἀθέμιστος ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου ὀκρυόεντος = ausser dem Geschlechts-, Rechts-verband, herdlos). — Ϝράτρα f. Vertrag (in der Erztafel von Elis, C. I. G. 11).

φερ.

φέρ-ω tragen[4]) I) Activ: 1) tragen = auf sich nehmen oder haben, ertragen, erdulden; 2) tragen = fortbewegen, fahren, führen, ziehen, treiben; hinbringen, darbringen; davontragen, weg-

tragen, -führen, -nehmen; erwerben, erringen; 3) tragen = hervorbringen. II) Passiv: getragen werden = getrieben werden; fallen, stürzen, rennen, fliegen, dahinschiessen. III) Medium: für sich weg- oder davon-tragen, -nehmen; bei sich tragen, bringen; sich erwerben, sich erringen (nur im Präsensstamme; Homer: Präs. 3. Sing. *φέρη-σι* Od. 19. 111, Imperat. *φέρ-τε* Il. 9. 171, Conj. *φέρῃ-σι*, Inf. *φερέ-μεν*; Iterativ des Imperf. *φέρ-ε-σκ-ον*, *-ες*, *-ε*); *φερ-τό-ς* getragen, ertragen, zu tragen, erträglich, *ἄ-φερτος* unerträglich (oft bei Aeschyl.); Nbf. *φερτά-ζω* (Hesych.). — φέρ-ε-τρο-ν, *φέρ-τρο-ν* (Il. 18. 236) n. Trage, Tragbahre, Sänfte, *φερετρ-εύ-ω* auf einer Trage tragen (Plut. Marcell. 8), *φερέτρ-ιο-ς* Beiwort des Zeus = *feretrius* (Sp.). — φερ-νή (äol. *φερ-έ-να* oder *φέρ-ε-να*) f. das Zugebrachte, Mitgift, Ausstattung (*πολέμου* Kriegsbeute Eur. Ion 298), *φερν-ίζω* ausstatten, aussteuern (LXX). — φέρ-μα(τ) n. das Getragene, bes. die Leibesfrucht (Aesch. Ag. 118. Suppl. 672). — Composita: φερ-: *φερ-ανθής* Blumen tragend, *φέρ-ασπις* schildtragend, *φερ-έγγυος* Bürgschaft bringend; φερε-: *φερέ-βοτρυς* Trauben tragend, *φερέ-ζυγος* das Joch tragend, *φερέ-πονος* Arbeit ertragend u. s. w.; *Φερέ-δειπνος*, *Φερε-κράτης*, *Φερε-κύδης*; *Φερε-νίκη*, maked. *Βερε-νίκα*, *Βερ-νίκα*, makedon. Frauenname im Hause der Lagiden u. s. w.; φερεσ-: *φερέσ-βιος* Lebensunterhalt tragend, Nahrung gebend, *φερεσ-σακής* schildtragend (Hes. Sc. 13); *φερεσσι-πόνος* poet. = *φερέπονος* (Welck. Syllog. epigr. 135. 5). — δια-φέρω transit. durchtragen, austragen, auseinander tragen; intrans. austragen = einen Unterschied machen, verschieden sein, sich unterscheiden, auszeichnen; dazu wohl: poet. Comp. φέρ-τερο-ς vorzüglicher, wackerer, trefflicher; gewaltiger, mächtiger, stärker, Superl. φέρ-τατο-ς, φέρ-ιστο-ς, *φέρτιστο-ς* (Pind. fr. 92. 2) der vorzüglichste u. s. w.[5]).

φρε[6]). πί-φρη-μι Präs. nur: *ἐσ-πι-φρά-ναι* (Aristot. h. a. 5. p. 541b. 11); Aor. Imperat. 2. Sing. *φρέ-ς* [: *φέρε* = *σχέ-ς* : *ἔχε*] (Com. anonym. Meineke IV. 651), Part. *ἐπ-εισ-φρεί-ς* (Eurip. fr. 781. 46 D.), Inf. *εἰσ-φρῆ-ναι· εἰσάξαι, ἐνεγκεῖν* Hes.; φρέ-ω (Weiterbildung aus *φρε*) in: *δια-φρέω* durchlassen (Fut. *δια-φρήσετε* Arist. Av. 193, wozu Suid.: *διαπέμψετε*). *εἰσ-φρέω* hineinlassen, zulassen (*εἰσφρήσειν. εἰσφορήσειν καὶ εἰσδέξασθαι* B. A. 244), *ἐκ-φρέω* herausbringen, entlassen.

φορ.

φορ-ά f. 1) Handlung: das Tragen, Bringen, Herbeibringen: a) Darbringen, Abbezahlen, Abgeben, Hervorbringen, Erzeugen, Heraustragen, Bestatten; (zu *φέρομαι*) das Dahingetragenwerden, jede rasche Bewegung, Schwung, Flug, Fahrt, Lauf, Ungestüm, Heftigkeit, Leidenschaft, Neigung, Trieb. 2) Sache: das Getragene, Tracht, Ladung; das Hervorgebrachte, (von Früchten) reichlicher Ertrag; übertr. grosse Menge. — *φορά-δην* (Adv.) getragen, dahin

getragen, fortgerissen; φορ-ίη f. Unbesonnenheit (Ggs. σοφία bei Empedokl. 17). — φορ-ό-ς tragend, bringend a) weiter bringend, fördernd, vom Winde: günstig, förderlich; aber auch: heftig, stürmisch; b) eintragend, fruchtbar; trächtig, schwanger; c) getragen, hingerissen, heftig. — φόρ-ο-ς m. das Getragene, Dargebrachte, Tribut, Abgabe, Steuer, Zoll (= *forum* der Römer, Sp.). — φορέ-ω (Durat. und Intens. zu φέρω) fortwährend, gewöhnlich tragen, führen, hier- und dorthin tragen, fort-, dahin-tragen, -führen, -reissen[7]) (Fut. φορή-σω, später auch φορέ-σω N. T.; Homer im Präsensst.: Conj. φορέῃσι, Inf. φορέ-ειν, φορῆ-ναι und φορή-μεναι Il. 15. 310, Iterat. des Imperf. φορέ-ε-σκ-ον, -ε; ausserdem Aor. φόρη-σεν Il. 19. 11); φορη-τό-ς getragen, tragbar, erträglich; φόρη-σι-ς f. das Tragen (Sp.); φορε-σί-α (st. φορη-) f. Tracht, Kleid (Suid.); φόρη-μα(τ), φόρε-μα(τ) (Sp., s. Lob. Phryn. 250) n. Tracht, Last, Kleidung, Schmuck u. s. w.; Trage, Bahre. — φόρ-το-ς m. a) Fracht, Last, Ladung, bes. Schiffsladung (Hom. nur Od. 8, 163. 14, 296), b) übertr. Menge; attisch: das Gemeine, Rohe, Plumpe, Pöbelhafte (Masse, Stoff, Materie Sp.); φορτό-ω beladen, befrachten, φορτ-ίζω id.; φόρτ-αξ (-ᾱκ-ος) m. Träger; φορτ-ικό-ς lasttragend; lästig, beschwerlich; grob, plump, gemein, pöbelhaft, φορτικό-τη-ς (τητ-ος) f. lästiges, gemeines Betragen (Arist. rhet. 2. 21), φορτικ-εύ-ο-μαι sich lästig, gemein betragen; φορτ-ίο-ν n. = φόρτος a); φορτ-ί-ς (ίδ-ος) f. Last-, Fracht-schiff, breites Fahrzeug. — φορ-ε-τρο-ν n. Trägerlohn (Poll. 7. 133). — φορ-ά-ς (άδ-ος) tragbar, fruchtbar, trächtig, schwanger (Theophr.), Demin. φοράδ-ιο-ν (Schol. Nik. Ther. 926). — φορ-μό-ς m. Tragekorb, Matte, Schifferkleid; Holzbündel; ein Getreidemaass (etwa = Medimnos), Demin. φορμ-ίο-ν n., φορμ-ί-ς f., φορμίδ-ιο-ν n., φορμ-ίσκο-ς m., φορμίσκ-ιο-ν n. — φόρ-μιο-ς tragbar, fruchtbar, zuträglich, nützlich. — φορ-εύ-ς m. Träger (ἵππος φ. Pack-, Saum-ross); φορε(ϝ)-ῖο-ν n. Trage, Bahre, Sänfte: Trägerlohn; (ἀμφι-φορ-εύ-ς) ἀμφορ-εύ-ς (-έ-ως) m. Gefäss mit zwei Henkeln, Urne; bestimmtes Maass für Flüssigkeiten, Demin. ἀμφορείδιο-ν (Aristoph.), ἀμφορ-ίσκο-ς m. (Dem. 22. 76); ἀμφορ-ικό-ς urnenartig. — Composita: -φορο-ς: ἀμφορε-ᾱ-φόρος Krüge tragend (Poll. 7. 130)[8]); ἰσο-φόρος gleichtragend; (κοϝ-ιο-, κοιϝο-) κοιο-φόρος· ἔγκυος (Hes.); μηλο-φόρος (μαλο- Inschr. von Selinus) Bein. der Demeter (Paus. 1. 44. 3) = Spenderin von Baumfrüchten[9]) (auch die Soldaten von der Leibwache des Xerxes hiessen μηλοφόροι; vgl. Her. 7. 41; Athen. 12. 514 b: ἐπὶ τῶν στυρά-κων [= σαυρωτήρων] μῆλα χρυσᾶ ἔχοντες); οἰνο-φόρος weintragend; σακεσ-φόρος schildtragend, Schildträger; ὑπνο-φόρος schlafbringend; φαρετρο-φόρος köchertragend; φερνο-φόρος Mitgift zubringend; φωσ-φόρος lichttragend (als Subst. m. der Morgenstern, *lucifer*) u. s. w. — δορυ-φορ-ία f. das Begleiten der Trabanten; von den Sternen Plut. Plac. phil. 2. 23 (sanskritisch zugestutzt: *durudharā* f. eine

bestimmte Mondstellung, PW. III. 675); *ἐπ-ανα-φορ-ά* f. das Berichterstatten zur Entscheidung (Andok. 3. 33); rhetor.: Figur der Wiederholung eines Wortes am Anfange der Satzglieder (Skr. *paṇaphara* n. in der Astrologie das auf ein *kendra* = *κέντρον* folgende Haus, PW. IV. 389).

φωρ[10]).

φωρ (*φωρ-ός*) m. Fortträger, Dieb; Raubbiene, Hummel, Drohne (vgl. Skr. *bhar* 4) (*φώρ· ὁ ληστής, ὁ κλέπτης. παρὰ τὸ φέρω. ὁ τὰ ἀλλότρια φέρων* E. M. p. 804. 5); dazu Superl. *φωρό-τατο-ς* erzdiebisch (Sophron.); *φωρ-ά* f. Diebstahl, *φωρά-ω* dem Diebstahl nachspüren, Haussuchung halten; überh. Verborgenes ausspüren, entdecken; *φώρ-ιο-ς* gestohlen, übertr. heimlich, verstohlen, poet. *φωρ-ίδιο-ς* (Leon. Al. 42), *φώρ-ιο-ν* n. Diebstahl (Sp.); *Φωρῶν λίμην* ein Hafen bei Athen, von Schleichhändlern besucht (noch jetzt: *Klephto Limani*); *ἀπο-φῶρας* [wohl *ἀπόφωρας*]· (*κλέπτας*); *ἴσ-φωρες* [*ἰς* wohl mundartl. Nebenform von *ἐξ*]· *λησταί, κλέπται. Λάκωνες* (Hes.). — φωρ-ιαμό-ς m. Tragkasten, Lade, Truhe (nur Il. 24. 228. Od. 15. 104)[11]).

bhur. — (Skr. *bhrūṇa* m. Embryo, Kind, Knabe) ἔμ-βρυ-ο-ν n. die ungeborene Frucht im Mutterleibe (Od. 9, 245. 309. 342 das neugeborene Lamm); Sp. als Adj.: das was in einem anderen Körper eingeschlossen daselbst keimt und wächst; *ἐμβρύ-ειο-ς* vom Embryo (Ar. bei Ath. 9. 372b)[12]).

bhar + bh[*ar*][13]).

φέρ-β-ω (poet.) nähren, erhalten, weiden, füttern (vgl. Skr. *bhar* 6); Med. sich nähren u. s. w., essen, verzehren (Plusqu. *ἐ-πε-φόρβ-ει* h. Merc. 105); φορβ-ή f. Weide, Futter, Nahrung (Il. 5, 202. 11, 562), *φορβ-ά* n. Pl. (Orph. Arg. 1118) id.; *φορβ-ειά* f. = *φορβή*; Halfter, mit der das Pferd an die Krippe gebunden wird, wenn es fressen soll; *φορβα-ῖο-ς* zur Weide geh., Weide gebend, weidend; *φορβ-ά-ς* (*-άδ-ος*) nährend (*φορβάδος ἐκ γαίας* Soph. Phil. 700 Schn.), weidend, *φορβαδ-ικό-ς* in Heerden weidend (Plut. Symp. 7. 8. 4); *φόρβ-αντα· ἰατρικὰ φάρμακα* (Hes.); *Φόρβ-α-ς* (*-αντ ος*) m. König von Lesbos (Il. 9. 665); Vater des Ilioneus (Il. 14. 490), Sohn des Triopas (h. Apoll. 211); Sohn des Lapithes und der Hermione (Paus. 5. 8. 11).

far.

(**far-as, *far-s*) **far** (*farr-is*) n. Spelt, Dinkel; dann jede Getraideart (vgl. Getraide von „tragen"); Mehl, Schrot; Brod[14]); Demin. *farr-ĭ-cŭlu-m* n. ein kleiner Speltkuchen (Pallad. Oct. 21), *farr-eu-s, farr-āc-eu-s* aus Spelt, Getraide, *farr-āriu-s, farre-āriu-s* zum Sp., G. geh.; (**farrā-re*) *farrā-tu-s* mit G. versehen, aus G., *farra-g-o* (*ĭn-is*) f. gemischtes Viehfutter, Gemengsel; übertr. buntes Allerlei, Lappalie: (**farreā-re*) *farreā-tu-s* durch Genuss von Speltbrod bewirkt (*nuptiae*, Serv. Verg. A. 4. 104), *farreā-ti-ō(n)* f. Genuss

des Speltbrodes (id. **4. 374**); *con-farreā-re* durch feierl. Patricierehe verbinden, *con-farreā-ti-ō(n)* f. die feierlichste und strengste Vermählungsweise unter den Patriciern (*quin et in sacris nihil religiosius confarreationis vinculo erat, novaeque nuptae farreum* [sc. *libum* einen Opferkuchen] *praeferebant* Plin. h. n. 18. 2. 2; vgl. Serv. ad Verg. G. 1. 31: *cum per pontificem maximum et flaminem Dialem per fruges et molam salsam coniungebantur*); *dif-farreātio* f. feierl. Auflösung dieser Ehe (*genus erat sacrificii, quo inter virum et mulierem fiebat dissolutio, dicta diffarreatio, quod fiebat farreo libo adhibito* Paul. D. p. **74. 13**); *suf-farr-ān-eu-s* Getraide zuführend (*mulio*, Plin. 7. 43). — (**fars-īna*) **far-īna** f. gemahlenes Getraide, Mehl, Demin. *farinŭ-la* etwas Mehl (Vulg.), *farinu-lentu-s*, *farinōsu-s* mehlig, *farin-āriu-s* zum M. geh. (*cribrum*, Cato r. r. 76. 3), *farin-ariu-m* (ἀλευρών Gloss. Philox.), *farin-āc-eu-s* (ἀλευρώδης ibd.). — **far-făr-u-s** Huflattich [15]) (*tussilago* Linné; auch *far-fanu-m*, *-fenu-m*, *-fugium*).

fră (s. φρα) [3]).

fră-ter (*tr-is*) m. eig. Erhalter (der Bruder verhält sich rechtlich in ältester Zeit zur Schwester, wie der Gatte zu seiner Gattin d. h. der Erhalter zu der zu Erhaltenden); Bruder; Ehrenname der Bundesgenossen; Plur. Geschwister, Demin. *frater-cŭlu-s; fratrare, fraterculā-re* gemeinsam emporschwellen, von den Brüsten (von den Komikern erfundenes Wort; *turgere, pubescere, tumescere* Paul. D. p. 91. 1); *frater-nu-s* brüderlich, verwandt, vertraut (Adv. *-ne*), *fraterni-ta-s* (*tati-s*) f. Bruderschaft, Brüderlichkeit; (**bhratar-va*) *fratr-u-ēli-s* m. Geschwisterkind (Hieron., Isid.); *fratr-ia* f. Brudersfrau, Schwägerin; = φρατρία; *fratr-issa* = *fratria* (Isid.).

fer.

fĕr-o = φέρ-ω I. II. (pag. 596 f.), Inf. (**fer-se*) *fer-re* (Pass. Präs. *ferris* Auson. epigr. 107); Part. mit act. Sinn: *fer-tu-s* tragend = fruchtbar (vgl. πολύ-τλητος der viel erduldet hat, Od. 11. 38); *ferti-li-s* = *fertus;* übertr. reich, fruchtbar machend (*dea*, Ov. Met. 5. 642, *Nilus* Val. Fl. 7. 608), Adv. *fertili-ter*, *fertili-tā-s* (*tāti-s*) f. Fruchtbarkeit, Reichthum; *fĕr-ax* (*āci-s*) = *fertilis* (Adv. Comp. *feracius* Liv. 6. 1. 3), *feraci-tā-s* f. = *fertilitas* (Col. 3. 2); *fer-tor* (*tōr-is*) m. Träger (Varro l. l. 8. 57. M.), *fertōr-iu-s* zum Tragen dienend, Subst. *-iu-m* n. Tragsessel (Cael. Aur. tard.); *fer-ĕ-tru-m* n. = φέρετρον pag. 597, *Feretr-iu-s* (*Jupiter*) dem man auf einer Bahre *spolia opima* darbrachte (vgl. Liv. 1. 10); *fer-cŭlu-m* n. = *feretrum;* aufgetragenes Gericht (vgl. *multaque de magna superessent fercula cena* Hor. Sat. 2. 6. 104). — **fĕr(u-s)*: *aquili-fer* m. Adlerträger, Fähnrich, *cisti-fer* Kistenträger (Mart. 5. 17. 4), *lēti-fer* todtbringend, tödtlich, *luci-fer* Licht bringend, Subst. Morgenstern, Venus, Tag, *saluti-fer* heilbringend, heilsam, *somni-fer* schlafbringend, erstarren machend, tödtlich, *spumi-fer* Schaum tragend,

schäumend, *stelli-fer* Sterne tragend, gestirnt, *vini-fer* Wein tragend (App. herb. 66) u. s. w. — *Ad-fer-en-da* die Darbringende, *Defer-un-da* die Hinwegbringende oder ebenfalls die Darbringende; *ar-fer-ia* (*aqua quae inferis libabatur, dicta a ferendo, sive vas vini, quod sacris adhibebatur* Paul. D. p. 11. 14 M.); *in-fĕr-iae* f. die den Manen dargebrachten Todtenopfer, *inferi-āli-s* das Leichenbegängniss betreffend (Subst. *-alia* Todtenopfer, Gloss. Philox.); *offer-u-menta* (*dicebant quae offerebant* Paul. D. p. 188. 10); *prae-fer-ĭ-cŭlu-m* n. Werkzeug zum Vortragen, eine weite eherne Opferschale (*vas aeneum sine ansa patens summum velut pelvis, quo ad sacrificia utebantur* Fest. p. 248); (*re-fer-īva*) *re-fr-īva faba* (*quae ad sacrificium referri solet domum ex segete auspicii causa*, Cincius ap. Fest. p. 277. 17; vgl. Plin. h. n. 18. 12. 119: *fabam utique e frugibus referre mos est auspicii causa, quae ideo refriva appellatur*). — (προ-φέρειν vorhalten, vorwerfen, vorrücken; vgl. μή μοι δῶρ' ἐρατὰ πρόφερε Il. 3. 564; καὶ σφὶν ὀνείδεά τε προφέροις ibd. 2. 251; im ähnlichen Sinne: **prō-fĕr-u-m*) **pro-br-u-m** n. Vorwurf = Schimpf, Schande, Schmach; Schmähung, Schmährede; schimpfliche, schändliche That, Schandthat[16]); Adj. *probru-s* (Gell. 9. 2. 9), *probr-ōsu-s* schimpflich, schändlich, schmählich, Adv. *probrose*, *probrosi-tā-s* (*tati-s*) f. Schändlichkeit (Salvian. gub. dei 3. 9); *ex-probra-re* = προφέρειν, *exprobrā-tor* m., *-trix* f. Vorwerfer, -in (Sen.), *exprobrā-ti-ō(n)* f. Vorwurf, *exprobrā-bĭli-s* vorwurfsvoll, tadelnswerth (Vulg.); *op-pro-br-iu-m* n. = *probrum*, *opprobri-ōsu-s* = *probrosus* (Cod. 1. 3. 41); *opprobra-re* = *exprobrare*, *opprobrā-ti-o(n)* f., *opprobrā-mentu-m* n. = *exprobratio*.

fer. — **fer-āli-s** zum Leichenbegängniss gehörig, *Fĕr-āli-a* (*Feralia* nur Ov. F. 2. 469) n. Pl. Leichen-feier, -schmaus, Todtenfest am 19. Februar (*Feralia diis manibus sacrata festa a ferendis epulis appellata* Fest. p. 85; vgl. noch Varro l. l. 6. 13: *feralia ab* [*inferis;* fälschlich; *et*] *ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare*); *feralis* übertragen: tödtlich, unheilvoll, traurig, furchtbar, Adv. *ferali-ter* (Fulgent. myth. 3. 1).

fer.

(*for-ti*) **for-s** (*for-ti-s*) f. das was sich zuträgt, Zufall, Ungefähr[17]) (vgl. *fors fert*, *fors tulit:* als Abstr. nur Nom. und Abl.); *For-s* f. die Göttin des Zufalls (oft *Fors Fortuna;* Varro l. l. 6. 3. 56: *dies Fortis Fortunae appellatus ab Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Iunio mense:* Donat.: *Fortuna dicta est incerta res, Fors Fortuna eventus fortunae bonus*); *fors* adverbiell: es könnte sich zutragen, vielleicht[18]); Abl. *forte* von Ungefähr, durch Zufall, zufällig, gerade, eben; *fors-an* vielleicht, etwa, möglicher Weise, (*fors sit*) *forsit* (nur Hor. Sat. 1. 6. 49) id., (*fors sit an*) *forsitan* id., (*forte an*) *fortan* (nur Cic. r. p. 3. 35. 47) id., (*forte an si vis*)

fortassis oder (häufiger) *fortasse* id., *fortasse an* id.; **for-t-ūna** (Gen. *fortunās* Naev. ap. Prisc. p. 679 P.) f. Schicksal, Zufall, Loos, Ungefähr; ***Fortuna*** f. Schicksals-, Glücks-göttin (vgl. *Fors*); übertr. *fortuna* Loos, Zustand, Plur. Glücksgüter, Vermögen, Hab und Gut, *fortunā-re* beglücken (Perf. Conj. *fortunassint*, Afran. ap. Non. p. 109. 18), Part. *fortunā-tu-s* beglückt, glücklich, reich, begütert (Adv. *-te*), *fortunā-ti-m* zum Glück, Heil (Enn. ap. Non. p. 112. 2); *for-tu-ī-tu-s* (vgl. *gratu-ī-tus* pag. 246) von Ungefähr geschehend (als Subst. n. im Pl. Quint., Tac.), Adv. *fortui-to* (Nbf. *-tu* Plaut. Aul. 2. 1. 41, Lactant. 1. 2). — **for-du-s,** Nbf. *hordus*, trächtig, Subst. f. *forda* trächtige Kuh[19]). — Lehnwort: *fort-ax* (*ac-is*, = φόρταξ) m. Träger, Ofengestell (Cato r. r. 38. 1).

(*fŭr*, *fŏr*, *fūr*; *fār*, *fōr*) **fūr**[10]).

(Vgl. *datūrus*, ***natūra***; zur Länge vgl. *rēx*, *pāx*; nur Nom. *fūr* mit seinem *ū* ganz vereinzelt) **fūr** (*fūr-is*) m. f. = φώρ (pag. 599) (als Raubbiene, Hummel Varro r. r. 3. 16. 19, sonst *fucus*), Demin. *fur-un-cŭlu-s* m. (vgl. *av-un-culu-s* pag. 67); (**fūr-u-s*) *furā-ri* stehlen, heimlich entziehen, verbergen (*furatus* pass., App. Met. 10. p. 245. 26, Sup. *furatum* Plaut.), *furā-tor* m. Dieb (Tert.), *fura-tr-īnu-s* den Diebstahl betreffend (Fulgent.), *furatr-īna* f. Diebstahl (App. Met. 6. 10), übertr. Ehebruch (id. ib. 8); *fur-ax* (*āci-s*) zum Stehlen geneigt, diebisch, Adv. *furācĭ-ter*; *furaci-ta-s* f. Diebssinn (Plin. 10. 29. 4); *fur-tu-m* n. Diebstahl; übertr. das Entwendete, der Raub, das Versteckte, Geheime, Betrug; (Abl. als Adv.) *furto* insgeheim, heimlich, unvermerkt (λάϑρα), *furtim* id.; *furt-īvu-s* gestohlen, heimlich, versteckt, Adv. *furtive*; *fur-īnu-s* zu den Dieben geh. (Plaut. Ps. 3. 2. 2).

bhar-bh[*ar*].

her-b-a (= φορ-β-ή, altl. *fibra* = **fer-ba*, Serv. ad Verg. G. 120) f. eig. Weide, Futter, Nahrung d. i. Kraut, Grün, Gras[13]); Demin. *herbŭ-la*, *herb-us-cŭla* (Marc. Cap. 2. 25); *herb-eu-s* grasgrün, *herb-ac-eu-s* id.; *herbĭ-du-s* gras-, kräuterreich, grasfarbig, *herbida-re* grün machen (Marc. Cap. 1. 20), *herbĭ-li-s* mit Gras gefüttert; *herb-āriu-s* m. Botaniker (Plin.), *-āriu-m* n. Pflanzensammlung (Cassiod.); *herb-ōsu-s* = *herbidus*; (**herbā-re*) *herba-n-s* = *herbosus*; *herbā-tĭ-cu-s* grasfressend, = βοτανικός (Gloss.); *herbescere* zum Halm werden. — Lehnwort: *forb-ea* (*antiqui omne genus cibi appellabant*, *quam Graeci* φορβὴν *vocant* Paul D. p. 84).

B. Gl. 269 f. — Corssen I. 467; B. 125. 168. 194 f. — C. E. 300. 303. 430. — F. W. 135 f. 138. 222. 380. 473. 1075; Spr. 194. 346. — J. Schmidt KZ. XXIII. 342. — 1) C. E. l. c. — Pictet KZ. V. 49: = *sustentans* (vgl. Skr. *bharma stipendium*; *bharmaka?*). — Döderlein n. 2465: φύρω benetzen; urspr. „Saft". — F. W. 380, Spr. 347: *bhar* wallen, brauen; dagegen W. 474 (1064): *bhare* essen, essen lassen, nähren; = φάρβ-μακο-ν Kraut. — 2) Vgl. B. Gl. 36b: φᾶρος *pallium a ferendo*. Dagegen Döderlein n. 171: von φᾶραι nach Hesych. = ὑφαίνειν, also

eig. „Gewebe, Zeug". — 3) Vgl. noch Ascoli KZ. XVII. 335. 45); F. W. 142; Legerlotz KZ. VII. 436; Schweizer-Sidler KZ. III. 351; PW. V. 408. — Endlich H. Stein ad. Her. l. c.: die Gesammtheit der Iranier zerfiel in Familien; eine Anzahl solcher Familien wurde in einen Clan (φρήτρη) oder Gau zusammengefasst; eine Anzahl von Clanen wieder in eine Genossenschaft (γένος), die Genossenschaften in die Gegend (hier Persien). — 4) C. V. I. 155. 11). 184. 11). — 5) Anders Spiegel KZ. V. 231: altbaktr. *bere* schneiden, davon neuiranisch: *brîn* = das absolut Mächtige; „liesse sich dieser Uebergang in anderen indogerm. Sprachen nachweisen, so wäre es wohl nicht zu kühn auch φέρτατος hieher zu ziehen". — Sch. W. s. v.: zu *ferus, ferox, fortior.* — 6) C. V. l. c. (Anm. 4) und II. 35. 403; siehe besonders Curtius St. VIII. 327 ff. (Polemik gegen Nauck, der φρϝ = προ-ϝ u. s. w. deutet; für Nauck ist auch Savelsberg KZ. XVI. 416 f. und theilweise Joh. Schmidt KZ. XXIII. 301 f.), — 7) C. V. I. 342. — 8) Düntzer KZ. XII. 4: ᾰ Bindevocal. — 9) Hehn p. 106. — 10) Curtius St. III. 199 ff. — Düntzer KZ. XIII. 12. — Schmidt KZ. XXII. 314. 1). — Corssen I. 548: *dhvar* betrügen, verletzen. — L. Meyer KZ. V. 375: Skr. *cur* stehlen, *cora* = *caura* m. Dieb. — Dagegen Legerlotz KZ. VII. 173: „stimmt auf keine Weise; eher Wurzelwort aus *fer*, mit Vocalverlängerung, wie in *dûx, lux*". — 11) Ebenso Sch. W. s. v. — Faesi ad Od. l. c.: bei Hom. das Geschlecht nicht zu erkennen, bei Apoll. Rh. femin., nach der wahrscheinlichen Abstammung von φάρος, die Kleider-truhe, -kiste mit Deckel. — S. W. s. v.: „Ableitung sehr zweifelhaft". — 12) PW. V. 412: von 1) *bhar; bhrûṇa* könnte aus *bhûrṇa* entstanden sein. — Vgl. Windisch K. B. VIII. 430. — PW., Sch. W., S. W. s. v. folgen sämmtlich der Etymologie des Eust.: τὸ ἐντὸς τῆς γαστρὸς βρύον. — Sonne KZ. XII. 296. 6): *phar* umhegen, einschränken, schirmen; mit Suffix -*u*: *phru*, Skr. *bhrû*, *bhrûṇa*, ἔμβρυο, β aus φ. — 13) Brugman St. VII. 327 ff., C. E. l. c., S. W. s. v.: wahrscheinlich gebrochene Reduplication. — Lottner KZ. VII. 174: *herba*, φορβή. — Zu Skr. *bharv* (kauen, verzehren; ein Leid zufügen, PW. V. 218): Aufrecht KZ. X. 157, F. W. 136. 474. 1064, Grassmann KZ. XVI. 192. — Froehde KZ. XXII. 251. 3): *ghar, har* grün sein. — Corssen I. 102. 163: W. *bhar* + W. *bhu* wachsen = *her-ba*. — 14) C. E. 300 f. — F. W., F. Sp. l. c. — Pott E. F. II². 3. 491. — Rossbach Unters. über die röm. Ehe 1853, pg. 104. — Ascoli KZ. XXI. 222 f.: *bhas* zermalmen. Zu *bhars* emporstarren (got. **baris* κρίθινος, altn. *barr*, ndfrs. *berre* u. s. w.): Ascoli KZ. XVII. 343. 84); Kuhn KZ. XI. 386 f.; Zeyss KZ. XIX. 186. — Zu *ghar*, *ghars*, Skr. *ghrsh* (*terere, fricare*): Aufrecht u. Kirchhoff umbr. Spr. I. 91; Benary röm. Lautl. p. 160; Corssen I. p. 100. 158. 517. II. 165, B. 206 104, N. 106 (*fars, farr* geriebenes, geschrotenes). — 15) Brugman St. l. c. (Anm. 13). — 16) C. E. 301. — Brugman St. VII. 352: *par-par* antreiben, erheben; sich überheben, freveln: **pro-pru-m*, *pro-bru-m*. — Corssen II. 683; B. 352: **pro-hib-ru-m*, **op-pro-hib-ru-m* Vorhalt, Vorwurf. — Schmidt KZ. XXII. 325 ff.: = ahd. *fravali*: jede That, welche die von der Sitte oder vom Gesetze gezogene Schranke übertritt; der aus einer solchen That entspringende Schimpf; Beschimpfung; Schimpfreden. — 17) Vgl. noch Bugge KZ. XIX. 441 f. — L. Meyer vgl. Gramm. I. 1861: *fors* = Skr. *dhrti* („trefflich" Schweizer-Sidler KZ. XI. 74). — 18) Corssen KZ. III. 291: *for-s* adv. aus *for-t-ius, for-t-is* (-*is* Rest der Comparativendung, vgl. *sat-is, pot-is, nim-is, ci-s, ul-s* und das osk. *for-t-is*, tab. Bant. 12). — Klotz W. s. v.: *fors*, erg. *sit*, also als Subst. im Nom. — 19) Ascoli KZ. XVII. 338. — Curtius KZ. I. 268. Grassmann KZ. XVI. 192.

2) **BHAR** bohren, spalten, schneiden. — Skr. **bhur-íǵ** Scheere, ein aus zwei Armen bestehendes Werkzeug des Wagenarbeiters, Schnitzbank (PW. V. 311); Zend *bar* schneiden, bohren.

φαρ.

φάρ-ο-c m. Pflug (*ἡ ἄροσις παρὰ τὸ φάρσαι ὅ ἐστι σχίσαι, καὶ γὰρ διαφάρους φασὶ χιτῶνας, τοὺς εἰς δύω μέρη κεχωρισμένους* E. M. 175. 37). *φαρό-ω* bepflügen, wohl nur: *ἀ-φάρω-το-ς* unbepflügt (Gramm.), *ἄ-φαρο-ς* id. (Kallim. fr. 183), *βού-φαρος* von Rindern bepflügt; *φαρά-ω* (nur: *φαρόωσι* st. *φαρῶσι*) (ibd.); *φάρω* spalten, schneiden, zertheilen; φάρ-c-oc (vgl. *ἄλ-σ-ος, ἄψ-ος, ἄρ-σ-εα*) n. abgerissenes Stück, Theil, Abtheilung (*τὸ ἀπόσχισμα τῆς ἐσθῆτος* E. M. 787. 41). — (*φαρ-αγ, -αγγ*) φάρ-αγξ (*αγγ-ος*) f. eingeschnittene Anhöhe, Fels mit Klüften, Schlucht (*ἡ διεσχισμένη γῆ* E. M.), Demin. *φαράγγ-ιο-ν* n. (Sp.), *φαραγγ-ώδης* kluft-, schlucht-ähnlich, mit Kl., Schl. versehen. — (*φαρ-υγ, -υγγ*) φάρ-υγξ (*υγγ-ος*) f., seltener m. (Gen. *φάρ-υγ-ος* Od. 9, 373. 19, 480) Schlund, Kehle, Gurgel: = *φάραγξ* (Sp.); *φαρύγ-αθρο-ν, -εθρο-ν* (Hes.), *φαρύγγ-εθρο-ν* (Poll. 2. 99. 207), *φαρυγγ-ίζω* aus voller Kehle schreien (ibd.); *φαρυγίνδην* schlundartig (E. M. und Phot.).

φαρ-κ. — φαρ-κ-ί-c (*-ῖδ-ος*) f. Runzel, Falte (*ἡ ἐκ τοῦ γήρως ῥυτίς* Phot.), *φαρκιδ-όω* runzeln (Lex.), *φαρκιδ-ώδης* runzlicht (Sp.); *φόρ-κ-ες· χάρακες* (Hes.).

for, fur.

(**for-u-s*) **forā-re** bohren, durchbohren, durchstechen[1]), *forā-tu-s* (*tūs*) m. das Bohren (Eccl.), *forā-bĭli-s* durchbohrbar, durchdringbar (Ov. Met. 12. 170); *forā-men* (*mĭn-is*) n. durch Bohren gebildete Oeffnung, Loch, *foramin-ōsu-s* löcherig, (**forāminā-re*) *foraminā-tu-s* durchbohrt, durchlöchert. — (**for-f[or]* gebrochene Redupl.): **for-f-ex** (*ĭc-is*) f. Scheere[2]), Demin. *forfĭc-ŭla* f. (Plin. 25. 5. 23). — **fur-ca** f. urspr. Gespaltenes, namentlich ein Werkzeug mit einem Spalt, daher: gabelförmiges Werkzeug, Gabel, Gabel-joch, -holz, Stützgabel, Galgen (von gabelförmiger Gestalt)[3]); *furcae* (vgl. *φάραγξ*) Engpass (*furcae cancrorum* Scheeren des Krebses); Demin. *furcŭ-la*, Pl. *Furculae Caudinae*, der Engpass bei Caudium, wo die Römer von den Samniten im J. 319 v. Chr. eingeschlossen wurden (Liv. 9. 2; zwischen dem jetzigen Arpaja und Arienzo oder Montesarchio; noch jetzt heisst ein Ort an dem Zugang zu dem Thale Casale di Forchia; Weissenborn ad l. c.); *furc-ōsu-s* voll Gabeln, Spitzen; Demin. *furcil-la* (Nbf. *furcilles* Paul. D. p. 88), *furcillā-re* stützen, *furcillā-tu-s* gabelförmig zugespitzt (*singula ibi extrema bacilla furcillata habent figuram litterae V.* Varro l. l. 5. 24. 34).

Ascoli KZ. XVII. 345. — Brugman St. VII. 331. — Bugge St. IV. 344 f. — C. E. 299. — F. W. 135; Spr. 346. — Spiegel KZ. V. 231. — Vgl. Grimm W. II. 227 s. v. *bohren* (ahd. *poran, porōn*, mhd. *born*,

nnl. *boren*, ags. *borian*, engl. *bore*, altn. schwed. *bora*, dän. *bore*). — 1) Corssen B. 277; N. 220: *dhvar* verletzen (sagt selbst: „mindestens noch zweifelhaft"). — 2) B. Gl. 145 a: *for-fex ad ćur vel ḱur vel ad kart, krt trahi posset, mutata guttur. in lab.* — Zeyss KZ. XIX. 162: Skr. *bharbh caedere*, vgl. umbr. *furfa* („obgleich bis jetzt erst die Variante *bharv* aus den Veden zu Tage gefördert worden ist"). — 3) Corssen I. 149; B. 176 f.; N. 234 f.: *dhar* stützen; *furca* Stütze, Gabel (stützendes, festhaltendes Werkzeug). Vgl. dazu Ascoli KZ. XVII. 336. 63): W. *dhar*: „wir wagen noch nicht *furca* aufzunehmen". — Froehde KZ. XIV. 156 ff.: zu χαράσσω spitzen, schärfen, zacken, zähnen.

3) **BHAR, BHUR** brauen, wallen, schwellen, wogen; zucken, flackern, schimmern. — Skr. **bhur** rasche und kurze Bewegungen machen, zappeln, zucken (PW. V. 310).

bhra.

βρα-τ. — (βρα-τ-jω) βράccω, neuatt. βράττω (vgl. ἐρε-τ-jω, ἐρέσσω pag. 50) [späte Nbf. βράζω] brausen, sieden; trans. in heftige Bewegung setzen, worfeln, vom Getraide (Fut. βράσω, Aor. ἔ-βρασα, Perf. βέ-βρασ-ται Ant. Th. 61)[1]), βρα-σ-τ-ικό-ς zum Sieden bringend, βρά-σ-τη-ς m. Erschütterung, (βρα-τι-) βρά-σι-ς f. (Sp.), βρα-σ-μό-ς m., βρά-σ-μα(τ) n. (Eust.) das Sieden, Kochen, βρασματ-ία-ς m. = βράστης (ἄνεμοι βρασματίαι καὶ σεισματίαι D. L. 7. 155); βρασμώδης, βρασματ-ώδης einer Erschütterung ähnlich; Βρασί-δα-ς (Brausekopf) Spartaner, bes. Feldherr im peloponnesischen Kriege.

bhur.

φυρ. — φύρ-ω umrühren, mischen, mengen, durcheinanderkneten, verwirren; mischen mit einer Feuchtigkeit = benetzen, besudeln (Fut. φυρῶ, Aor. ἔ-φυρ-α, ep. ἔ-φυρ-σα, Conj. φύρ-σω Od. 18. 21, Med. φυρσά-μενο-ς Nic. Ther. 507; Pass. ἐ-φύρ-θη-ν, ἐ-φύρ-η-ν, Perf. πέ-φυρ-μαι); φυρά-ω id. (bes. im Fut. φυρά-σω und später vorherrschend)[2]); Adj. φυρ-τό-ς umgerührt u. s. w., dazu Adv. φύρδην; φύρ-σι-ς f. das Umrühren u. s. w., φύρσι-μο-ς = φυρτός (Nik. Al. 324); φυρ-μό-ς m. Verwirrung, Unordnung (LXX), φύρ-μα(τ) n. Gemengsel, Auswurf, Schmutz; φυρά-δην = φύρδην (Poll.); φυρα-τή-ς oder φυρά-τη-ς m. Mischer, Kneter, Verwirrer, φύρασι-ς f. = φύρσις, φύρα-μα(τ) n. das Gemischte, Geknetete, Mehlteig, Gerstenteig, ein Gebäck; αἱματό-, αἱμό-φυρτο-ς mit Blut besudelt, ἀ-κριτό-φυρτο-ς verworren durcheinander gemengt (Aesch. Sept. 360 D.); ἀ-φύρη-το-ς nicht gemischt, nicht geknetet (Hippokr.).

φυρ + φυρ. — πορ-φύρ-ω (Intensiv) wogen, aufwogen, aufwallen, unruhig sein; schillern, schimmern[3]); πορφυρ-έ-ω (spät, poet.) id.: πορφύρ-εο-ς, contr. πορφυρ-οῦ-ς (πορφύρ-ειο-ς Suid.), urspr. wogend (weil sich mit dem Begriffe der schnellen Bewegung der des Schimmerns, des schillernden Farbenspiels vereinigt); von der dunkeln in's Rothe spielenden Farbe des wogenden Meeres, daher:

von dunkler Farbe, dunkel, schwarz (θάνατος)[4]); in's Rothe spielend, schillernd (ἶρις, νεφέλη); roth, dunkelroth (αἷμα, χλαῖνα); purpurn, in mancherlei Abstufungen: dunkelroth, blauroth, violett, hellroth (Comp. πορφυρώ-τερο-ς Diosc.); πορφύρ-α f. Purpurschnecke, *purpura murex*, Purpurfarbe, die damit gefärbten Stoffe (Sp. πορφύρα πλατεῖα, *latus clavus*, der breite Purpurstreif an der Toga der Römer); Demin. πορφύρ-ιο-ν n.; πορφυρό-ω purpurn machen (Sp.), πορφυρ-ίζω ein wenig purpurfarben sein (Ath., Diod. Sic.); πορφυρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Purpur-kleid, -decke; ein rother Vogel (Athen. 9. 388: Καλλίμαχος διεστάναι φησὶ πορφυρίωνα πορφυρίδος); πορφυρ-ί-ων (ων-ος) m. Wasserhuhn, *fulica porphyrio* (Athen. ibd. Ἀριστοτέλης σχιδανόποδά φησιν αὐτὸν εἶναι, ἔχειν τε χρῶμα κυάνεον, σκέλη μακρά, ῥύγχος ἠργμένον ἐκ τῆς κεφαλῆς φοινικοῦν, μέγεθος ἀλεκτρυόνος, στόμαχον δ' ἔχει λεπτόν u. s. w., Plin. h. n. 10. 46. 73: *laudatissimi in Commagene. rostra iis et praelonga crura rubent*); πορφυρ-ίτη-ς (f. ῖτι-ς), πορφυρο-ειδής, πορφυρ-ώδης der Purpurfarbe, -schnecke ähnlich, πορφυρό-ει-ς purpurfarbig (Nic. Al. 544); πορφυρ-εύ-ς m. Purpur-fischer, -fänger, -färber, πορφυρ-εύ-ω mit Purpur färben, Purpurschneckenfänger sein, πορφυρευ-τή-ς m. = πορφυρεύς (Poll. 7. 30), πορφυρευ-τ-ικό-ς zum πορφυρεύς geh. — ἀ-πόρφυρος ohne Purpur, ἁλι-πόρφυρος meerpurpurn, mit ächtem Purpur gefärbt, αὐτο-πόρφυρος von natürl. Purpur (Sp.), δια-πόρφυρος mit P. untermischt (Diosc.), ἐμ-πόρφυρος etwas purpurn (id.) u. s. w.

bhru.

φρυ. - φρῦ-νο-ς braun: φρῦ-νο-ς m., φρύ-νη f. die Kröte[5]), φρυνο-ειδής krötenartig; φρύν-ιο-ν n. eine Pflanze (auch βατράχιον, Diosc.); Φρῦνο-ς m. ein Athener (Inscr. 165); Φρύνη f. berühmte Hetäre in Athen, die eigentlich Μεσαρέτη hiess und von ihrer Farbe den Namen erhielt (δι' ὠχρότητα, Fulvia); Φρῦν-ι-ς (ιδ-ος) m. berühmter Kitharöde aus Mytilene (von ihm lässt Pherekrates die Musik selbst sagen: Φρῦνις δ' ἴδιον στρόβιλον ἐμβαλών τινα κάμπτων με καὶ στρέφων ὅλην διέφθορεν, ἐν πέντε χορδαῖς δώδεχ' ἁρμονίας ἔχων); Φρύν-ων (ων-ος) m. ein Thebaner, Athener, Leontiner; Φρυνών-δα-ς m. Athener, wegen seiner Schlechtigkeit mit Eurybatus sprichwörtlich geworden; Φρυν-ί-ων (ων-ος) m. ein Athener; Φρύν-ιχο-ς m. häufiger Personenname in Athen (vgl. Fabric. bibl. gr. II. 316); Φρυν-ίσκο-ς m. Feldherr der 10000 Griechen aus Achaia (Xen. An. 7. 2. 1); ein Thessalier (Inscr. 150).

φρυ zucken. — ὀ-φρύ-ς (ὀ prothet., vgl. ὄ-βριμος, ὀ-δύσσομαι, ὀ-λίγος, ὀ-μίχλη, ὄ-νομα, ὀ-τρύνω) f. Braue, Augenbraue; Erhöhung, Höhe, Hügelrand[6]) (vgl. Goebel de epith. p. 17: *collis qui revera supercilii similitudinem habeat, qui ab altera parte declivis et supra, ut supercilium crinibus, ita arboribus atque fructibus obsitus sit*) (Gen. ὀφρύ-ος, Acc. ὀφρύ-ν, ὀφρύ-α Opp. Kyn. 4. 405, Acc. Pl.

ὀφρῦς Il. 16. 740); (ἀ-βρου-τ) ἀ-βροῦ-τ-ες· ὀφρῦς. Μακεδόνες (Hes.); ὀ-φρύ-η f. id.; ὀφρυά-ω hügelig sein (Strab. 8. 6. p. 382), ὀφρυά-ζω die Brauen zusammenziehen, in die Höhe ziehen, übertr. hoffärtig sein (Lex.); ὀφρυ-ό-ο-μαι id., ὀφρύω-σι-ς f. Erhöhung, Erhabenheit (Paul. Aeg.); ὀφρυ-ό-ει-ς hügelig (Ἴλιος, Il. 22. 411), übertr. erhaben, stolz, hochfahrend; κατ-όφρυ-ς mit herunterhängenden Augenbrauen (Sp.), συν-όφρυ-ς mit zusammen-gewachsenen, -gezogenen A., mürrisch, stolz (μεγάλαυχος, μεγαλόφρων Hes.). — (Mit umspringender Aspirata:) ὀ-θρυ[7]: ὄ-θρυ-ν. Κρῆτες τὸ ὄρος. ὀθρυόεν· τραχύ, ὑλῶδες, δασύ, κρημνῶδες (Hes.); Ὄ-θρυ-ς (υ-ος) f. = Gebirge in Thessalien, mit dem Pelion zusammenhängend; Ὀθρυ-ον-εύ-ς m. ein troischer Bundesgenosse aus Kabesos (Il. 13. 363 ff. 772); Ὀθρυ-ά-δη-ς, -δα-ς (*superciliosus*) m. ein Spartaner.

(φρυ, φρευ) φρεϜ wallen. — (St. φρεϜ-αρ-τ) φρέ-αρ n. Brunnen, Cisterne (got. *brunna*) (Gen. *φρη-ατ-ος φρέ-ᾱτ-ος), ep. ion. φρεῖ-αρ (φρεί-ατ-ος)[8]), Demin. φρεάτ-ιο-ν (Moeris); φρεάτ-ιο-ς zum Br. geh. (Geopon.), φρεατιαῖο-ς id.; φρεατ-ία f. Brunnenbehälter, Wasserleitung; φρεατ-ία-ς m. Brunnenkanal; φρεατ-ώδης brunnenartig.

βρυ[9]). — (βρυ-jω) βρύ-ω (nur Präsensst.) überströmen, strotzen, üppig hervorsprossen (Hom. nur Il. 17. 56: ἔρνος ἄνθεϊ βρύει der Sprössling strotzt von Blüthen); βρύ-σι-ς f. das Hervorquellen (Sp.), βρυ-σ-μό-ς m. id. (Arkad. 58. 24). — βρῦ-το-ν n., βρῦ-το-ς m. eine Art Bier (Theophr.; κρίθινος οἶνος Ath. 10. 447)[10]). — βρύτ-εα, βρύτ-ια n. Pl. Trester, Ueberbleibsel ausgepresster Trauben oder Oliven (Athen. 2. 56. d). — βρυ-άζω (nur Präsens) = βρύω, βρυά-κ-τη-ς m. der Ausgelassene, Lebensfrohe, βρυα-σ-μό-ς m. ausgelassene Freude.

bhra.

fre-t. — **frĕ-t-u-m** n. Sieden, Wallen, Brausen, Gluth (vgl. *invidiae atque acerbitatis fretum effervescit* Gell. 10. 3. 7); (brandende Flut =) Meerenge, Meer, Sund[11]), *fret-āli-s* zur Meerenge geh., *fret-ensi-s* = *fretalis* (speciell von der Meerenge bei Sicilien); *trans-fretā-re* über das Meer setzen, überschiffen, *trans-fret-ānu-s* überseeisch (Tert.); *fret-āle* n. Bratpfanne (Apic. 7. 5).

bhur.

fŭr. — **fŭr-ĕre** (ohne 1. P. Sing. Neue Gramm. II. 475) aufgähren, aufbrausen, überschäumen = rasen, schwärmen, toben, wüthen, wahnsinnig, ausgelassen sein[12]); *fur-īre* id. (Sidon. carm. 22. 94); *fŭr-ia* f. = Raserei, tobende Leidenschaft, Wuth, Wahnsinn, tolle Begierde; Plur. Brunst (vgl. *in furias agitantur equae* Ov. a. a. 2. 478); *Fŭriae* f. die Furien, Rachegöttinen (*Furiae deae sunt, speculatrices, credo, et vindices facinorum et scelerum* Cic. n. d. 3. 18. 46); Rache-, Plage-geister; auch Sing.: rasendes, von Leidenschaft geblendetes, Verderben bereitendes Wesen; *furiā-re* in Wuth versetzen, rasend machen; *furi-āli-s* (Adv. *-ter*) furienartig,

rasend, wüthend, grauenerregend, *furi-bundu-s* sich der Wuth hingebend, rasend, wüthend, *furi-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) voll Wuth, Raserei; *fŭr-or* (*ōr-is*) m. = *furia*; *Furor* (als Gottheit personificiert, im Gefolge des Mars).

Vgl. φοῦ-νο-ς (pag. 606)[13]. — **fur-vu-s** dunkelfarbig, düster, schwarz; (**furve-sc-ĕre*) *furvescen-s* dunkelfarbig u. s. w. werdend (Marc. Cap. 1. 20); (**fur-scu-s*) **fu-scu-s** = *furvus;* übertr. unheilverkündend: von der Stimme: dumpf (*vocis genera permulta: canorum fuscum, leve asperum, grave acutum, flexibile durum* Cic. n. d. 2. 58. 146 = klangreich dumpf, lind rauh, Bass Discant, geschmeidig ungefügig), *Fuscus* röm. Beiname; *fuscā-re* dunkelfarbig u. s. w. machen, intr. dunkelfarbig u. s. w. werden, *fuscā-tor* m. Verfinsterer (*caeli Eoi* Lucan. 4. 66), *fusci-tā-s* f. Dunkelheit, Finsterniss (*ab omni fuscitate liberum caelum* App. mund. p. 73); *fuscinu-s* = *fuscus* (Marc. Cap. 1. p. 18).

bhru.

Kochen, gähren, brausen. — *fru:* **de-fru-ere** (= *defervere*, Cato r. r. 96. 1), *de-frū-tu-m* (Plaut. Pseud. 2. 4. 51), *de-frŭ-tu-m* (Verg. G. 4. 269), Adj. abgesotten, abgekocht, Subst. abgekochter, eingekochter Wein oder Most (*defrutum defervefactum* Non. p. 379 G., *defruta decocta* Serv. Verg. G. l. c., *defrutum a defervendo dictum* Pallad. 11. 18), *de-frŭtā-re* zu Most einkochen lassen (Col. Cato), *defrut-āriu-s* zum Mostsaft geh. (Col.)[14].

(*fru, freu, frev*) *ferv:* **ferv-ēre** (*de-, con-, ef-ferbui;* neben *ferri: ef-ferri*, dagegen ganz vereinzelt *con-, de-fervi*) kochen, gähren, brausen, wallen (vom Most); übertr. von Leidenschaften: unruhig sein, brausen, aufbrausen, glühen, brennen, hitzig sein, toben[15]), (*ferb-ui*, wegen Abneigung gegen die Lautgruppe *vu*[16]), Part. *ferve-ns* als Adj. (Adv. *ferventer*) brausend, glühend u. s. w.; *ferve-sc-ĕre* glühend werden, sich erhitzen; *ferve-facere* aufwallen machen, glühend machen, kochen; (**fervu-s*) *fervĭ-du-s* = *fervens* (Adv. *-de* Plaut. Truc. 2. 4. 2); *ferv-or* (*ōr-is*) m. Kochen, Gähren, Brausen, Wallung, Gluth; (**ferv-*) **fer-men-tu-m** n. Gährungsmittel, Sauerteig, Auflockerungsmittel; gequollenes Getraide, Malz, also eine Art Bier (Tac. Germ. 23: *potui humor ex hordeo aut frumento, in quandam similitudinem vini corruptus*); übertr. Aufbrausen, Zorn; Anlass des Zorns (Juv. 3. 188); *ferment-āriu-s* mit Gährungsmitteln versetzt (*panis*, gesäuertes Brod, Isid. or. 20. 2); *fermentā-re* gähren machen, Med. gähren; vom Boden: locker machen, auflockern, *fermentā-tu-s* locker (*solum fermentatum et molle* Varro r. r. 2. 9. 4); *fermente-sc-ere* gähren, locker werden, aufschwellen.

Schwellen, keimen. — *fru:* (**frŭ-ti*, **frutĭ-cu-s*) *fru-ti-c:* **fru-tex** (*frŭ-tĭ-c-is*) m. (f. Marc. Cap. 3. 34) Strauch, Staude, Stamm[17]) (Schimpfwort: Dummkopf, Tölpel Plaut. Most. 1. 1. 12); *fruti*[*c*]*-ctu-m* n. Gebüsch, Anlage (vgl. *kaita* pag. 166), *frutic-ōsu-s*

voll Gesträuch, Gebüsch; *frutec-tu-m* n. = *frutex*, *frutect-ōsu-s* = *fruticosus*; (**fruticu-s*) *fruticā-re* (*-ri*) Zweige hervortreiben, grünen, ausschlagen, *fruticā-ti-ō(n)* f. das H. der Zweige (Plin. 17. 1. 1); *frutice-sc-ĕre* = *fruticare* (Plin. 17. 27. 45); *Fru-ti-s* Bein. der altröm. Venus (*divae Fruti Sciae*, August.) (bei den Römern war die Venus auch Gottheit der Gewächse und des Wachsthums, welche die Gärten schützte, daher mit der Flora verwechselt wurde), *Fruti-n-al* (*templum Veneris Fruti* Paul. D. p. 90).

Zucken (vgl. ὀ-φρύ-ς pag. 606). — (**bhru-vant* = *fru-ont*, *frv-ont*) *front*: **fron-s** (*front-is*) f., alt auch m. (mit Brauen begabt =) Stirn; Fronte, Façade, Vorderseite; Aussenseite, Schein, Anschein[18]); *front-ō(n)* breitstirnig (Cic. n. d. 1. 29. 80), *Frontō(n) Cornelius* berühmter röm. Redner (aus Cirta in Numidien), *Frontīnu-s Sex. Julius*, Verf. mehrerer Schriften; *front-ōsu-s* vielstirnig, stirnreich; übertr. eine freche Stirn zeigend, schamlos; *front-āli-a* n. Pl., Stirnschmuck der Pferde; *frontā-ti* (*lapides*) Futtermauersteine, Bindesteine (in der Architektur, Plin. Vitr.).

bha(*r*) + bhru.

fe-bru (vgl. φύρω benetzen pag. 605) reinigen. — **fe-bru-u-s** reinigend[19]), Plur. n. Reinigungsfest (am 15. Februar), *februā-re* reinigen (*februare, id est pura facere* Varro ap. Non. p. 114. 22), *dies februā-tu-s*, *februatu-m* Reinigungstag (*id vero, quod purgatur, dicitur februatum* Paul. D. p. 85), *Februā-ta* Bein. der Juno (Paul. D. l. c.), *februā-ti-ō(n)* f. Reinigung (Varro l. l. 6. 3. 55), *februāmentu-m* n. Reinigungsmittel (Censor. 22); *febrū-li-s* (Paul. D. l. c.), *febru-āli-s* (Marc. Cap. 2. 26. 23) Beiname der Juno, als Göttin der Ehe; *febru-āriu-s* auf die Reinigung sich beziehend (Nonae, Idus), Subst. (*mensis*) Reinigungsmonat, Februar, in welchem das Volk gereinigt wurde (vgl. Ov. f. 2. 1. 19 ff., Paul. D. l. c.).

fi-br-o: **fi-b-e-r** (*fi-bri*) m. Biber[20]), *fibr-īnu-s* vom Biber (*pellis* Plin. 32. 9. 36).

Lehnwort: *pur-pŭr-a* = πορ-φύρ-α pag. 606, *purpur-eu-s* = πορφύρ-εο-ς, *purpur-āriu-s* = πορφυρεύς, *Purpurariae insulae* (jetzt *Madeira* und *Porto Santo*), *purpurā-re* = πορφυρεύω, *purpurā-tu-s* in P. gekleidet, *purpura-sc-ĕre* purpurn werden, *purpurē-*, *purpurī-fi-cu-s* purpurfarben (Inscr.); *purpurissu-m* n. eine Art Purpurfarbe (Nbf. *-s*, m. Hieronym.), *purpurissā-tu-s* mit Purpur geschmückt.

Ascoli KZ. XVII. 340. — Corssen B. 165; N. 221 ff. — C. E. 304. 435. 486. — F. W. 140. 380 f. 472 ff. 1075; F. Spr. 347. — Siegismund St. V. 159. 44). 45). — 1) C. E. 574 und Siegismund St. V. 161. 51): *var* brausen. — Walter KZ. XII. 415: *bharg* = φραγ-jω, βραγ-jω. — Vgl. C. V. I. 314. 32). 317. 2). — 2) C. V. I. 306. 19): St. φυρ liegt nicht vor, der Präsensstamm scheint also völlig erstarrt zu sein, wenn nicht etwa die Länge sich auf ganz andere Weise erklärt. — F. W. l. c.: = φυρ-jω. — 3) C. V. I. 307. 26). — Vgl. noch Fritzsche St. VI. 295. — PW. l. c.: richtig ist die Vergleichung mit πορφύρω. — Walter KZ. XII.

417: *bhar* brennen. — 4) Ameis-Hentze ad Il. 5. 83: „der purpurne“, Bezeichnung des plötzlich scheidenden Lebens, entlehnt von dem purpurnen (dunkelvioletten) Farbenspiel, welches im Süden auf dem Meere und am Himmel sich zeigt, wenn das warme Sonnenlicht scheidet und die schwarze Nacht jäh hereinbricht. — 5) Vgl. Kuhn KZ. I. 200. — 6) B. Gl. 281 a. — C. E. 296. 487. — F. W. 143. 474; KZ. XX. 178. XXII. 194. 384. — Förstemann KZ. I. 9. — Grimm W. I. 788. — Kuhn KZ. I. 134. — L. Meyer KZ. V. 371. — Miklosich Lex. pg. 45. — S. W. s. v. — Sch. W. s. v. — Sonne KZ. XII. 296: *phar* umhegen, umschränken, schirmen; mit Suff. *-ū: phrū*, Skr. *bhrū: ὀ-φρυ.* — Vgl. noch PW. V. 412: vielleicht von *bhram* (umherschweifen, durchstreichen, sich drehen, hin und her schwanken u. s. w.). — 7) Vgl. Schweizer-Sidler KZ. XII. 304. — Legerlotz KZ. VIII. 45 f.: *vardh* wachsen: ὄρθ-υ-ς Ὄθρ-υ-ς. — 8) Vgl. noch Brugman St. IV. 165. 6) (der Il. 21. 197 φρήατα schreiben will). — Zur W. *bhar* = brennen: Sonne KZ. XIII. 431* (φαρ, φρυ, φρεϝ-αρτ, ved. *bhūrṇí* Gischt, nhd. *brennen, born, brunnen*) und Walter KZ. l. c. (Anm. 3): = φρε-jat, φρε-ιατ. — Ebel K. B. VIII. 369: φρεϝ-ατ (vgl. ὀνοματ, ὑδατ, οὐθατ, οὐατ). — Ganz anders L. Meyer KZ. V. 381: zu *plu* fliessen. — 9) F. Spr. l. c. — C. E. 520: βρύω, βλύω, βλύζω „könnten“ mit φλύω zusammengehören. Diese Zusammenstellung wird von Grassmann KZ. XII. 93. 17) und S. W. s. v. gebilligt.

[Richtiger wären wohl die von C. E. 301 f. aufgestellten „ausschliesslich europäischen Stämme“ φλα, φλε, φλι, φλυ, φλοι auch unter die hier behandelte indo-europ. Wurzel *bhar, bhur* zu reihen. — Da sie jedoch Curtius, ebenso Fick (W. 381, Spr. 247. 348 f.) besonders unter *bhlā* behandeln, entschloss sich der Verf., dem Beispiele beider Gelehrten zu folgen]. — 10) Hehn p. 126: thrakisch = Gerstentrank. — 11) Fick W., Spr. l. c. — Corssen I. 148. 476; N. 219 f.: *dhar* festigen (vgl. dagegen Ascoli KZ. XVII. 336. 63). — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 228: zu *bhram*, βρέμειν, *fremere*. — Walter KZ. XII. 419: *dhar* warm, heiss sein. — Klotz W. s. v.: vielleicht mit *fervere* zusammenhangend, wie die Alten selbst schon annahmen, also contr. aus *fervetum*, wodurch beide Bedeutungen sich einigen würden. — 12) Corssen N. 224 (vgl. dazu Ascoli KZ. XVII. 340. 29). — F. W. l. c. — Meyer vergl. Grammatik II. 68. — C. E. 256: *dhvar* θορεῖν („für sicher halte ich indess diese Vergleichung der Bedeutung wegen noch nicht“). — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 309 nennt die Deutung von Corssen B. 205 aus *ghar* heiss sein, glühen (die derselbe N. l. c. selbst zurücknimmt) „sinnig“ und erinnert an ved. *hri*. Dagegen schwankt ders. KZ. XIV. 148 zwischen πορφύρειν und θορεῖν. — 13) C. E. l. c. und Corssen I. 145. — Auch Döderlein 6. 142 stellt *furvus* mit φύρω, πορφύρω zusammen. — F. W. 106: *dhvas* zerstieben, zu Grunde gehen: *fus-cu-s* dunkel? — Schweizer-Sidler KZ. II. 367: „gewiss mit bestem Rechte“; Pott E. F. I. 269: (*a*)*bh*(*i*)*-vas*, *ush urere* = W. *fus*; daraus *fus-cu-s* und (*s* = *r*) *fur-vu-s*. — Sonne KZ. XV. 97*): *spark*; φόρκ-υ-ς, *fur*(*c*)*-uo-s*, *fur-vu-s*. — 14) Vgl. Ascoli KZ. XVII. 340. 79) und Schweizer-Sidler KZ. XVI. 130. — 15) Corssen B. 165; N. 220 f. 226. — C. E. 304. 486. — Schweizer-Sidler l. c. (Anm. 14). — Zu *ghar* glänzen, leuchten, brennen: B. Gl. 125 b: *gharmá calor, aestus; ferveo, cuius v ex m ortum esse videtur; quod ad f pro* θ *attinet* (θέρω), *eandem hic habemus rationem, quam in fumus contra scr. dhūmá, gr.* θύω. Benfey KZ. VII. 55. — Schweizer KZ. III. 346 f. — L. Meyer KZ. VIII. 274 schwankt: „höchst wahrscheinlich, wenn nicht doch zu *bhar* braten, rösten“. — Zu *bhragj* rösten, kochen (wogegen C. E. 188: „sehr zweifelhaft schon der Bedeutung wegen“): Grassmann KZ. XI. 88 (*ferge ferv; gr — b: ferbui*). Walter KZ. XII. 414 f. (φλυγ, *ferge*). — 16) C. E. 435. 572. — Bugge KZ. XXII. 454: *v* durch Dissimilation zu *b* verhärtet. —

17) F. Spr. l. c. — Corssen II. 206: *dhru* irgend eine an Gewächsen zur Erscheinung kommende Eigenschaft oder Wesensbethätigung bezeichnend. — Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. X. 143. — Kuhn KZ. XIV. 228: *stru, fru-t-ex*, dessen *t* entweder wurzelhaft ist oder auf *fru-ti-s* als erstes Thema, an welches das Suffix *-ic* antrat, weist. — 18) Benfey W. L. I. 100. — F. W. 143. 474. — L. Meyer vergl. Gramm. II. 88. — An dieser Deutung zweifelt Bechstein St. VIII. 358 und Schweizer-Sidler KZ. XIV. 150. — Ebel KZ. VI. 212: = Skr. *prānta* vorderes Ende. — 19) Vgl. C. E. 304. — Corssen N. 192 und Schmidt KZ. XV. 158: zu **fes-iae, fer-iae* (pag. 581) = **fes-truu-s* (vgl. *mens-truu-s*) zur Feier gehörig, festlich; und da jede Feier mit reinem Leibe und allerhand Reinigungsopfern begonnen wurde = reinigend, sühnend. — 20) Vgl. Skr. *babhrú* Adj. rothbraun, braun, Subst. eine rothbraune Kuh; dann: eine grosse Ichneumonart, Ichneumon überhaupt (PW. V. 22 f.). — C. E. 305. — F. W. 134; Spr. 194. — Vgl. noch: Ascoli KZ. XVII. 336. 59). — Corssen I. 145. 161; B. 228. — Förstemann KZ. I. 497. — Grassmann KZ. XII. 121. 13). — Hehn p. 16: „der Braune", der durch ganz Europa die Seen und Flüsse dicht bevölkerte. Im Griech. ist das Wort, wie auch das Thier in Griechenland, früh untergegangen. — Lottner KZ. VII. 183. 56). — Miklosich Lex. p. 34 s. v.: *bobrŭ*. — Pictet KZ. V. 347. — Pott KZ. XIX. 27 f. — Anders Grimm W. I. p. 1806: „wer möchte es auf Skr. *babhru*, wie der Ichneumon von seiner röthlichen Farbe heisst, zurückleiten? Dürfte man *fiber* auf *faber*, obschon *i* lang, *a* kurz ist, beziehen, so führte das zum bauenden Zimmermann geborne Thier einen höchst treffenden Namen u. s. w. (vgl. ahd. *pipur, pipir, pipar*, mhd. *biber*; lit. *bebrus*, lett. *bebris*; ags. *beofor*, engl. *beaver* u. s. w.; ital. *bivaro*, sp. *bibaro, bevaro, befre*, franz. *bièvre*; russ. poln. böhm. *bobr* [serb. illyr. *dabar*]).

---

4) **BHAR** a) tönen, schwirren, rauschen; b) schwirrend, wirbelnd, unruhig sich bewegen.

a) **bhar.**

bha[r] + *bhar.* — βα-βρά-ζω zirpen, von den Cicaden.

bha-m + *bhar.* — μέ-μ-βρ-αξ (ἀκ-ος) (statt *βέμβραξ*) m. eine Cicadenart (Ael. h. n. 10. 14); *βο-μ-βρύ-ζων· τονθορύζων, βοῶν* (Hes.). — πε-μ-φρη-δών (*δόν-ος*) f. eine Wespenart; *Πεμφρηδώ, Πεφρηδώ* (v. l. *Μεμφρηδώ, Πεφριδώ*) eine der Gräen[1]).

bhra-m.

βρεμ. — βρέμ-ω (nur Präs. Impf.) rauschen, tosen, brausen; tönen, klirren[2]). — *βαρυ-βρεμέ-τη-ς* (*Ζεύς*) laut donnernd (Soph. Ant. 1127); *ἐρι-βρεμέ-τη-ς* (*Ζεύς*) id. (Il. 13. 624 und spät. Dichter); laut brüllend (*λέων*, Pind. I. 3. 64), laut schallend (spät. Dichter); *ὑψι βρεμέ-τη-ς* (*Ζεύς*) hoch donnernd (Hom. Hes.).

βριμ, φριμ. — βρῖμ-η f. Wuthschnauben, Zorn, *βριμά-ω, βριμάζω, βριμαίνω* schnauben, ergrimmen, brüllen (Lex., *βριμήσαιο* Ar. Equ. 855, dazu Suid. *ὀργισθείης. βριμάζων· τῇ τοῦ λέοντος χρώμενος φωνῇ*), *βριμη-δόν* wuthschnaubend (Nonn.), *βρίμη-μα(τ)* n. = *βρίμη*; *βριμό-ομαι* = *βριμάω* (*ὑπὸ ὀργῆς βαρύνεσθαι* B. A. 30), *βρίμω-σι-ς* f. = *βρίμη* (Philodem.); *βριμ-ώδης* wild, zornig. —

φριμά-ω, (φριμα-κj-ομαι) φριμάσσομαι = βριμάω; auch: sich unruhig bewegen, ausgelassen sein; φριμαγ-μό-ς m. = βριμή.

βρομ. — βρόμ-ο-ς m. Geräusch, Tosen, Geprassel (vom Feuer, Il. 14. 396), Schallen (αὐλῶν, τυμπάνων), Summen, βρόμ-ιο-ς lärmend, rauschend; Βρόμιο-ς Beiname des Bakchos, Adj. den B. betreffend, bakchisch; Βρομ-ερό-ς m. Makedonier (Thuk. 4. 83); βρομι-ά-ς (άδ-ος), βρομιῶ-τι-ς (-τιδ-ος) f. Bakchantin, βρομιά-ζομαι bakchisch jubeln (Glauk. 3. 4), βρομι-ώδης bakchisch (Maced. 33); βρομέ-ω sumsen (von Fliegen, Il. 16. 642), prasseln, sieden. — ἄ-βρομο-ς sehr tosend, lärmend (Il. 13. 41: Τρῶες ἄβρομοι, αὐίαχοι), ἀ intens. oder copul. = *con-clamantes* (ἄγαν βρομοῦντες et ἄγαν ἰαχοῦντες Ariston., πολύβρομοι B. L.)[3]); βαρύ-βρομος stark lärmend (αὐλός, τύμπανα, πόντος); ἐρί-βρομος id. (λέοντες, νεφέλη, χθών Pind.); ὑψί-βρομος = ὑψιβρεμέτης (Orph. h. 18. 1). — βρωμ-ά-ομαι brüllen (βρωμησάμενος Arist. Vesp. 618), βρωμη-τή-ς, βρωμη-σ-τή-ς (E. M.), βρωμή-τωρ (τορ-ος) m. Brüller, Esel, βρώμη-σι-ς f. das Brüllen, Eselgeschrei, βρωμή-ει-ς = βρωμητής (Nik. Al. 409). — βρον-τή f. Donner, Adv. βροντη-δόν donnerartig (Or. Sib.), βροντα-ῖο-ς donnernd, βροντε-ῖο-ν n. Donnermaschine auf dem Theater (Poll. 4. 130), βροντ-ώδης donnerähnlich, donnernd; βροντά-ω donnern (Hom. nur Aor. (ἐ)βρόντη-σε und Part. βροντή-σα-ς; βροντάς Korinna. ἀντὶ τοῦ βροντήσας Schol., Aor., vgl. γηράς; oder äol. Präsensform wie lesb. γέλαις[4]), βροντη-τ-ικό-ς donnernd (Eust.); βρόντη-μα(τ) n. Donner (Aesch. Prom. 993); βροντησι-κέραυνοι (νεφέλαι, blitzdonnernd Ar. Nub. 268).

(φορμ) φορμ: φόρμ-ιγξ (-ιγγ-ος) f. Laute, Cither[5]); φορμ-ίζω die Laute spielen (Il. 18. 605; von der κίθαρις Od. 1, 155. 4, 18. 8, 266; nur im Particip -ων), φορμικ-τό-ς zur L. gespielt, gesungen, φορμικ-τή-ς (φορμιγκ-τή-ς Inscr. Orchom.) m. Lautenspieler.

bhar-g tönen = φρυγ[6]).

φρύγ-ίλο-ς m. ein unbestimmter Vogel (Arist. Av. 763. 865).

b) **bhar.**

Skr. *bhram* umher-schweifen, -irren; durchstreichen; sich drehen, sich im Kreise bewegen; hin und her schwanken (PW. V. 399).

bha-m + *bhar.* — βε-μ-βρεῖ, βεμβρεύει· δινεύει. βα-μ-βραδών, βε-μ-βραδών (δόν-ος), βε-μ-βρά-ς, με-μ-βρά-ς (άδ-ος), βε-βράδ-α· ἀθερίνην (Hes.) eine kleine Sardelle, nach ihrer Beweglichkeit genannt.

bhra-m-bh[ar]. — [βρεμβ oder φρεμβ] ῥέμ-β-ω im Kreise herumbewegen, drehen, wälzen[7]) (Act. nur Hes.); Med. sich herumdrehen, herumschweifen (πλανᾶσθαι); übertr. planlos handeln; ῥεμβ-ό-ς sich herumdrehend, herum-streichend, -schweifend (ψυχή Marc. Ant. 2. 17) ῥέμβ-η, ῥεμβ-ίη f. das Herumschweifen (= πλάνη

Hippokr. Galen.); *ῥεμβ-ά-ς* (*άδ-ος*) Sp. = *ῥεμβός*; *ῥεμβάζω*, *ῥεμβ-εύ-ω* (Lex. =) *ῥέμβω*, *ῥεμβα-σ-μό-ς* m. das Umhertreiben (LXX), unruhiger Gemüthszustand (Sp.): *ῥεμβο-ειδής*, *ῥεμβ-ώδης* = *ῥεμβός* (planlos, nachlässig, vgl. *ῥεμβόδους γενομένης τῆς πολιορκίας* Poll. 16. 39. 2). — ῥόμβ-ο-ς, att. ῥύμβ-ο-ς, m. der kreisförmige Körper, Kreisel[7]) (*τροχίσκος, ὃν στρέφουσι ἱμᾶσι τύπτοντες καὶ οὕτω κτύπον ἀποτελοῦσιν* Schol. Ap. Rh. 1. 1139), Zauberkreisel; mathem. Figur: Rhombus, Raute, ein verschobenes Quadrat; ein Fischgeschlecht (Rochen, Butten, Schollen) wegen der dem Rhombus ähnlichen Gestalt; abstract: kreisförmige Bewegung, Umschwung (*κίνησις*, Schol. Ap. Rh. 4. 144), Demin. *ῥυμβ-ίον* (ibd.) n.; *ῥομβέ-ω*, *ῥυμβέ-ω* im Kreise herumdrehen, schwingen, schleudern, werfen, Adj. *ῥομβη-τό-ς* im Kr. herumgedreht u. s. w., *ῥομβη-τή-ς* m. der sich wie ein Kreis Drehende (Orph. h. 30. 2), *ῥομβη-δόν* wie ein Kr. (Maneth. 4. 108); (*ῥομβό-ω*) *ῥομβω-τό-ς* = *ῥομβητός*; nach der Gestalt eines Rhombus gemacht; *ῥομβο-ειδής*, *ῥομβ-ώδης* von der Gestalt eines Rh., rhomboidisch (*σχῆμα*) Sp.: *ῥυμβ-ών* (*όν-ος*) m. = *ῥόμβος*, *ῥυμβον-άω* = *ῥυμβέω*; auseinanderwerfen (*διασκορπίζειν*, Hes. Eust.), verschleudern, verschwenden (*καὶ σπαθᾶν*, Ael. bei Suid.).

fre-m.

frem-ere (*-ui, -ĭtu-m*) = *βρέμω*[2]); von Menschen: murren, brummen, schnauben; *fremi-tu-s* (*tū-s*), *frem-or* (*ōr-is*) m. = *βρομός*; das Murren u. s. w.; *frĕmĕ-bundu-s* = *βρόμιος*; murrend u. s. w.

bhar-g tönen = **frig**[6]).

frig-ere zwitschern, quitschen; (**frig-u-s*, **frigŭ-lu-s*) *frigula-re* Naturlaut der Dohlen (Auct. carm. Philom. 28), (**frigu-la*) *frigil-la*, *fringil-la*, *fringuil-la* f. Rothkehlchen oder Buchfinke, (**frigutu-s*) *frigut-ire* (auch *frigultire*, *fringutire*, *frigultire*, *fringultire*) = *frigere*.

Benfey II. 112: KZ. II. 228. — Brugman St. VII. 328. 32). — C. E. 519. — F. W. 381. 474; Spr. 194. — Grassmann KZ. XII. 93. — Kuhn KZ. VI. 154 ff. — 1) Vgl. Förstemann KZ. III. 54. 8). 57. 5) und Fritzsche St. VI. 316. — 2) Vgl. noch Gradl KZ. XIX. 48. Grassmann KZ. XII. 93. 15). Lottner KZ. XI. 178. Schweizer-Sidler KZ. XIII. 228. — Klotz W. s. v.: *fremo βρέμειν*, vgl. *φριμάσσομαι*, *βρομεῖν* brummen, *βροντή*, vielleicht onomatopoetisch, s. Döderl. lat. Syn. 6. 137. — Zu Skr. *bru* sagen, aussprechen, berichten u. s. w. (PW. V. 156) ziehen das Wort: Ascoli KZ. XVI. 218 (*bhra-ma*, *fre-mo* neben *bra-ra*, *bru bravati*) und L. Meyer KZ. VI. 152 (*bru* : *βρεμ* = *dru* : *dram*); vgl noch KZ. XV. 15. — 3) Vgl. Clemm St. VIII. 92. — 4) C. V. I. 194. — 5) C. E. l. c., über das Suffix ibd. 289. — 6) F. W. 348, Spr. 474: *bhrig* Tonwort. — Vgl. Förstemann KZ. III. 55. 69. — 7) Brugman St. l. c. — Pott I. 260 und KZ. VII. 243: = got. *hvairb-a*, ahd. *hwerban* (*verti*, *rotari*). — Dazu erschliesst C. E. 353 als Wurzel *k v a r p*. Walter KZ. XII. 358 *v a r b h*. — Dagegen Froehde KZ. XXII. 269: näher läge noch mhd. *swerben* wirbeln, ahd. *swarp* Wirbel. „Alle diese Vergleiche sind unsicher“.

1) **BHARK** drängen, stopfen, wehren[1]).

φρακ — erweicht: φραγ.

(*φρακ-jω*) **φράccω**, neuatt. φράττω, an einander drängen, einschliessen, fest machen, verstopfen, verbauen, versperren, eindämmen; anfüllen, versehen (Präsens erst Hippokr., Fut. *φράξω*, Aor. *ἔ-φραξα*. Hom. nur: *φράξε*, *φράξαντες*, Med. 3. Pl. *φράξα-ντο*; Aor. P. *ἐ-φράχ-θη-ν*, hom. Part. *φραχθ-έντες*; Nbf. *φράγ-νυ-μι* (*φάργ-νυ-μι* Hes., E. M.); *φάρκ-τ-εσθαι*· *φράττεσθαι* (Phot.); *φάρκτου*· *φυλακὴν σκεύαζε* (Hes.)[2]). — Verbaladj. *φρακ-τό-ς*, *κατά-φρακτο-ς*, *φρακτ-ι-κό-ς* eingeschlossen u. s. w.; (*δρυ-φρακ-το-ς*) **δρύ-φακ-το-c** m., *-το-ν* n. Holzeinfassung, Lattengehege, Verschlag (um die Amtspersonen von den vor ihnen Erscheinenden abzusondern; durch diesen führte eine schwache Gitterthür *κιγκλίς*, pag. 135), Hausbalken (*τὰ τῶν οἰκοδομημάτων ἐξέχοντα ξύλα*, Schol. Ar. Vesp. 386), *δρυφακτό-ω* einzäunen (Pol. 8. 6. 4), *δρυφάκτω-μα(τ)* n. eingezäunter Platz (Strab. 13. p. 629); Adv. *φράγ-δην* geschirmt, gewaffnet (Batr. 62); *φρακ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Einschluss, Einfriedigung, Schutzwehr (Sp.). — **φραγ-μό-c** m. das Einschliessen, Einzäunen, *φραγμί-τη-ς* m. zum Zaun dienlich (Diosc.), *φράγ-μα(τ)* n. das Eingeschlossene, Verzäunte, Einschluss, Zaun, Hecke, Bedeckung; *διά-φραγμα* n. Zwischen-, Scheide-wand: Zwerchfell (die edleren Eingeweide vom Unterleibe scheidend); *παρά-φραγμα* n. = *φρακτήρ*; *φραγ-μών* (*μῶν-ος*) m. Dornhecke (Gloss.).

βρεχ — **βρεχ-μό-c** m. (Il. 5. 586), *βρεγ-μό-ς* m., *βρέγ-μα(τ)* n. (Sp.) = das Umschliessende, Bedeckende: Hirnschädel, Oberschädel, Vorderhaupt[3]).

farc, frac.

farc. — **farc-ire** vollstopfen, vollfüllen, mästen, sättigen (*far-si*, Part. *farc-tu-s*, *far-tu-s*, *far-su-s*, *farcī-tu-s*); Part. *far-tu-m* als Subst. n. Füllung, das Hineingestopfte, *far-tu-s* (*tūs*) m. id. (Arnob. 7. 231), Demin. *farti-cŭlu-m* (Titin. ap. Non. p. 331. 27); *ferc-tu-m*, *fer-tu-m* n. Füllsel (*ferctum genus libi dictum, quod crebrius ad sacra ferebatur, nec sine strue, altero genere libi, quae qui afferebant, struferctarii appellabantur* Paul. D. p. 85); *far-ti-m* Adv. vollgestopft, dicht (App. M. 2. p. 117); *far-tor* (*tōr-is*) m. Wurstmacher, Vögelmäster, *far-tūra*, *far-sūra* f. Vögelmästung (Schutt zum Ausfüllen der Mauern, Vitr. 2. 8); *farti-li-s*, *farsĭ-li-s* gemästet, gestopft; *farcĭ-men* (*mĭn-is*) n. Wurst, *farcimin-ōsu-s* auf die Wurstkrankheit sich beziehend (Veget.); *farcĭmĭn-u-m* n. eine Viehseuche (id.); *farcĭnā-re* vollstopfen (Marc. Capell., Cassiod.); *con-fercire* zusammenstopfen, dicht zusammendrängen; (davon Part. als Adj.) *confer-tu-s* vollgestopft, dicht gedrängt, dicht; *ef-farcire*, *-fercire* aus-, voll-stopfen, *ef-fer-tu-s* vollgefüllt, voll (Plaut.); *in-farcire*, *-fercire* hineinstopfen; *re-fercire* = *confercire*, *re-fer-tus* = *confertus*.

frac. — (**frac-tu-s*, **frac-tā-re*) Frequent. *fraxa-re vigiliam circumire* = zu wahren, zu hüten suchen (Paul. D. p. 91). — (**frequ-ere* viel sein, dicht, gedrängt sein, dazu Part.) **frĕquen-s** vielseiend = vollgestopft, gedrängt, häufig, oftmalig, zahlreich, reichlich besetzt, voll, besucht[4]), Adv. *frequenter*, *frequent-ia* f. Menge, grosse Anzahl, zahlreiche Versammlung; (**frequent-u-s*) *frequentā-re* (= *frequenter facere* und *frequentem facere*) zahlreich machen, reichlich füllen, besetzen, reichlich ausstatten, feierlich begehen; häufig thun, verrichten, besuchen; Part. *frequentā-tu-s* voll besetzt, reichlich versehen, häufig betreten, gebraucht, *frequenta-tor* (*tōr-is*) m. Wiederholer, fleissiger Besucher, *frequentā-ti-o(n)* f. Häufung, häufiger Gebrauch, *frequenta-t-īvu-s* (gramm.) Frequentativ, die Wiederholung ausdrückend (*verba*, Gell. 9. 6. 1), *frequentā-mentu-m* n. Wiederholung in der Rede (id.), *frequentāriu m* (*frequentem* Paul. D. p. 93).

Bechstein St. VIII. 365. 395. — C. E. 303; KZ. XIII. 399 f. — F. W. 379. 471; F. Spr. 102. 347. — Siegismund St. V. 159 43). — Walter KZ. XII. 384 f. — 1) PW. V. 25: *barh* festmachen, kräftigen, stärken, vermehren, fördern; φραγ, *farcio* (vielleicht auch *fulcio*). Dagegen Ascoli KZ. XVII. 270: „der jedenfalls sehr bedenkliche Vergleichungsvorschlag ist gänzlich abzulehnen". Grassmann KZ. XII. 296. 6): *phar* umhegen, einschränken, schirmen, mit secundärem *g*: *pharg* = φραγ. — Kuhn KZ. VII. 318: = Skr. *prc*, *prnc spargere*, *miscere*, *coniungere* (ahd. *pferrich*, nhd. *pferch*, *pferchen*). — Savelsberg KZ. XXI. 142: φράσσω φράγνυμι = ϝέργνυμι. — 2) C. V. I. 162. 22). 239. 3). 313. 28). — 3) Grassmann KZ. XII. 93. 16). 118. 121. 10a); vgl. ags. *brǣg-en*, *breg-en* das Hirn (vgl. got. *brairnei* Hirnschädel, altn. *hiarni* Hirn). — Anders Bugge KZ. XIX. 447: „vielleicht" für μρεχμός = Skr. *murdhán* (aus *mardhan*) m.; χ = *dh* (vgl. δίχα, διχῇ = Skr. *dvidha*). — Pape W. und Sch. W. s. v.: βρεχ benetzen, weil der Vorderkopf bei Kindern am längsten weich und feucht ist(?). — 4) Aufrecht KZ. VIII. 214. — Bechstein St. l. c — Corssen I. 146. — C. V. II. 334. — Kuhn KZ. X. 77.

2) **BHARK** fallen, schwinden; mürbe oder weich werden. — Skr. **bhraṅç, bhraç** 1) entfallen, herausfallen, 2) fallen, zu Fall kommen, 3) verschwinden, verloren gehen (PW. V. 391).

frak.

frac. — *frax* (veralt. Sing.), **frac-es** Pl. m. Oliventrester, Oelheten, Bodensatz des Mistes, Mistjauche (*frax* τρυγία γάρου. *fraces* ἐλαίου τρυγία, ὑπόστασις ἐλαίου Gloss. Lab.); *frăc-ere* abstehen, umschlagen, ausarten, schmutzig sein (*fracebunt displicebunt* Fest. p. 90 M.: *fracebunt sordebunt displicebunt, dictum a fracibus, qui sunt stillicidia sterquilinii* Placid. p. 463); *frace-sc-ĕre* (*frac-ui*) überreif, mulsch, mürbe, weich, welk, faulig werden, aufweichen, stinkend werden (vgl. Varro r. r. 85. 5: *olea congeri solet acer-*

ratim in tabulata, uti ibi mediocriter fracescat; id. 128: *sinito quadriduum fracescat: ubi bene fracuerit, rutro concidito;* vgl. *fracescere putrefieri vetustare* Varro ap. Non. p. 44 G.); *fracĭ-du-s* überreif, mulsch u. s. w. — *frag* (*c* erweicht): *frag-e-sc-ere* mürbe, weich, mild, sanft werden (Acc. ap. Non. p. 111. 1 sq.).

flac. — **flac-cu-s** (oder = **flăcu-s?*) herabhangend, schlotterig, schlaff, welk, matt = *demissus* (*auriculae flaccae* Varro r. r. 2. 94, *aures flaccae* Cato r. r. 29), mit herabh., schlott. Ohren versehen (*silos, flaccos, frontones, capitones* Cic. n. d. 1. 29. 80), *Flaccus* röm. Beiname (*L. Valerius, Q. Horatius* u. a.); *flaccē-re* schlaff u. s. w. sein, *flacce-sc-ĕre* schlaff u. s. w. werden, an Lebhaftigkeit verlieren, *demissum esse* (*flacciscunt* Pacuv. ap. Non. p. 488. 15); *flaccĭ-du-s* schlaff, welk, matt, schwach (vgl. *aures flaccidae* Col. 6. 30. 5, *folium flaccidum* Plin. 15. 30. 39).

Corssen I. 146; B. 27 ff.; N. 65 ff. — Pauli KZ. XVIII. 16 f. — B. Gl. 304 a: *mlai flaccescere; fortasse flaccesco mutata labiali nasali in aspiratam.* Aehnlich L. Meyer KZ. VI. 222. — Froehde KZ. XIII. 455: *dhra* altn. *dregg*, ags. *dresten*, ahd. *trester*, ags. *drabbe*, ahd. *trebern*). — Gegen Meyer und Froehde siehe Corssen N. l. c.

BHARG leuchten, glänzen; brennen; rösten, dörren, braten. — Skr. **bhrāǵ, bhrēǵ** glühen, strahlen, funkeln, schimmern, glänzen; **bharǵ, bhraǵǵ** *frigere*, rösten, namentlich Körner (PW. V. 215. 398. 406. 414).

bharg.

(φαργ, φυργ, φῡργ) φρῡγ. — φρύγ-ω rösten, dörren, braten (Fut. φρύξω, Perf. πέ-φρυγ-μαι, Aor. ἐ-φρύγ-η-ν), ganz späte Nbf. φρύσσω, φρύττω (= φρυγ-jω)[1]); Verbaladj. φρυκ-τό-ς geröstet u. s. w.; als Subst. m. Feuerbrand, Fackel; meist Pl. Lärmfeuer, Feuerzeichen; οἱ φρυκτοὶ (erg. ἰχθύες) eine Art kleiner Bratfische; φρυκ-τ-εύ-ω anbrennen, anzünden (Nicet.). — φρύγ-ιο-ς dürr, trocken (Hes.), φρύγ-ιο-ν n. dürres Holz, Brennholz (E. M.). — φρύγ-ε-τρο-ν n. (φρυγ-εύ-ς m. Poll. 1. 246) Gefäss zum Rösten, Röster, Rost (vgl. Solon's Gesetz: τὰς νύμφας ἰούσας ἐπὶ τὸν γάμον φρύγετρον φέρειν σημεῖον αὐτουργίας), Holz um Geröstetes umzurühren (Hes.). — φρύγ-ανο-ν n. dürres Holz, trockene Aeste, Strauchwerk, Reis, um Feuer anzumachen, Demin. φρυγάν-ιο-ν n. (Diosc.); φρυγαν-ικό-ς von dürrem Holz u. s. w. (Theophr.), φρυγαν-ίτη-ς m., -ῖτι-ς f. id. (Heliod. 9. 8); φρυγαν-ί-ς (ἰδ-ος) f. = φρύγανον (Eust.), φρυγαν-ίζομαι dürres Holz u. s. w. sammeln (Sp.), φρυγανι-σ-τή-ς, τήρ (τῆρ-ος) m. der dürres Holz u. s. w. Sammelnde (Polyaen. 1. 18), fem. φρυγανίσ-τρ-ια, φρυγανι-σ-μό-ς m. das Sammeln von dürrem Holz u. s. w.; φρυγαν-ώδης reisartig. — φρυγ-μό-ς m. das Rösten

u. s. w. (Hes.). — φρυγ ίνδα (Adv.) ein Spiel mit gerösteten Bohnen (παίζειν Hes.).

bhalg, bhlag — gräkoitalisch.

(φαλγ, φελγ) φλεγ. — φλέγ-ω trans. leuchten machen, brennen, zünden, sengen, übertr. entflammen; intrans. leuchten, glänzen, brennen, flammen, lodern (Hom. trans. φλέγει Il. 21. 13, intr. φλέγετο Il. 21. 365; Aor. ἐ-φλέχ-θη-ν, später ἐ-φλέγ-η-ν); poet. Nbf. φλεγ-έ-θω (Hom. nur Präs. φλεγέθ-ει, -ουσι, Part. -οντι, Opt. φλεγεθοίατο). — φλέγ-μα(τ) n. Brand, Gluth (nur Il. 21. 337 und Opp. Hal. 1. 20); medicinisch: der in Folge der „Erhitzung" vor dem Munde der Thiere entstehende Schaum, Schleim; überhaupt: schleimige Feuchtigkeit, bes. der kalte, flüssige Schleim im Körper (nach alter Ansicht circuliren im menschlichen Körper vier Flüssigkeiten: αἷμα, ὕδωρ, χολή, φλέγμα); φλεγματ-ία-ς m. voll Schleim, daran leidend (Hippokr.), φλεγματ-ικό-ς, -ό-ει-ς (Hes.) id., zum Schleim geh. (Medic.); φλεγματο-ειδής, φλεγματ-ώδης entzündet, entzündend, blähend; schleimig, voll Schleim; (φλεγματ-ια) φλεγμασ-ία (Aristot.) f. — φλεγ-μον-ή f. Entzündung, Geschwulst; übertr. Leidenschaft, Erhitzung, Brunst, φλεγμον-ώδης von der Art der Entzündung u. s. w., ihr ähnlich; (φλεγμαν-jω) φλεγμαίνω entzünden, aufschwellen, aufblähen, nähren; intr. erhitzt, entzündet sein; übertr. in Wallung, leidenschaftlich aufgeregt sein (Aor. ἐ-φλέγμ-ηνα, -ᾶνα), φλέγμανσι-ς f. = φλεγμονή (Hippokr.). — φλεγ-υρό-ς brennend, flammend, begeistert; hell, leuchtend, daher übertr.: berühmt, berüchtigt. — φλέγ-ες: φλέγ-ος n. = φλόξ (Hes.); ζα-φλεγ-ής sehr feurig, lebhaft (Il. 21. 465, h. h. 7. 8); sehr leuchtend (Lex.). — Φλεγ-ύ-ς, meist Φλεγ-ύα-ς, Gen. -ου, -αντος Eurip. fr. 428 N. (myth. Wesen, gesellt dem Μίνυ-ς, Μινύα-ς) Ahnherr der Φλεγύαι in Böotien; Φλεγύ-α f. Stadt in Böotien, von ihm erbaut; Φλέγ-ων (-οντ-ος, -ωνος) ein Geschichtschreiber[2]). — Φλέγ-ρα, auch Φλέγραι, f. der Ort, wo Zeus die Giganten durch den Blitz vernichtete (τὴν νῦν Παλλήνην πρότερον δὲ Φλέγρην καλεομένην Her. 7. 123)[3]).

φλογ. — φλόξ (φλογ-ός) f. Flamme, Gluth, loderndes Feuer, Sonnenstrahl, Glanz, Demin. φλόγ-ιο-ν, φλογ-ίδιο-ν n.; φλόγ-εο-ς poet. flammend, brennend, leuchtend, glänzend, feuerroth (Hom. nur Il. 5, 745. 8, 389); φλογ-ιά f. poet. = φλόξ, φλογιά-ω in Brand gerathen, sich entzünden (Hippokr.); φλογ-ε-τό-ς m. Brand, Hitze (Philox. Gl.); φλογ-ί-ς (ίδ-ος) f. geröstetes, gebratenes Fleisch, φλογίζω = φλέγω, φλογι-σ-τό-ς verbrannt u. s. w., φλογι-σ-μό-ς (φλόγισις f. Hes.) m. das Rösten, Braten; φλόγ-ινο-ς feurig, feuerfarbig: φλογ-μό-ς m. das Brennen, die Entzündung; der Blitz; φλογ-ερό-ς, φλογ-ό-ει-ς = φλόγεος; (φλογό-ω) φλόγω-σι-ς f. Brand, Hitze, Entzündung, φλόγω-μα(τ) n. das Verbrannte, Geröstete (Hes.); φλογοειδής, φλογ-ώδης flammen-artig, -ähnlich, feuerroth; Φλόγ-ιο-ς Name

eines Sonnenbewohners (Nonn. 26. 45), *Φλογ-ίδα-ς* Spartaner (Plut. Lys. 17).

bharg.

(*farg*) *frag.* — (**frag-ĭi-nu-s*) **fraxĭ-nu-s** f. Aesche (wegen der leuchtenden, weissen Rinde)[4]; der aus Aeschenholz gemachte Speer, Wurfspiess, *fraxin-u-s, -eu-s* äschen, von Aeschenholz.

(*farg, firg*) *frīg.* — **frīg-ĕre** (*frixi, fric-tum', frixum*) = *φρύγω.* (*frig-tura, -tōr-io*) *frixūra* f., *frixōriu-m* n. = *φρύγετρον.*

bhalg, bhlag.

(*falg*) *flag.* — (*flag-ma*) **flam-ma** f. = *φλόξ* (Gen. *flammai* Lucr. 1, 726. 899. 5, 1098), *Flamma* röm. Beiname (Tac. h. 4. 45); Demin. *flammŭ-la* f.; in der späteren Kriegssprache: ein Fähnlein bei der Reiterei (Veget.), *flammul-āriu-s* ein zum F. geh. röm. Soldat (Lydus de mag. Rom. 1. 46); *flamm-eu-s* = *φλόγ-εο-ς*, als Subst. *flammeu-m* n. ein feuerrother, (oder hochgelber) Brautschleier; Demin. *flammeŏ-lu-s* gelb oder schön feuerroth (Col. 10. 307), als Subst. *flammeŏ-lu-m* n. ein kleiner Brautschleier (Juven. 10. 334), *flamme-āriu-s* m. der Verfertiger des Brautschleiers (Plaut. Aul. 3. 5. 36); *flammĭ-du-s* = *flammeus* (App.); *flamm-ōsu-s* = *flammeus* (Cael. Aur.); *flammā-re* = *φλέγω*, *flammā-trix* (*īcis*) f. entflammend (Marc. Cap. 5), *flammā-bundu-s* (id. 1); *flamme-sc-ĕre* feurig, entzündet werden (Lucr. 6. 669), *flamm-igāre* (s. pag. 17) Flammen treiben, Feuer speien (*Aetnam noctu flammigare* Gell. 17. 10. 11). — (*flag-min*) **flā-men** (*mĭn-is*) m. = Zünder, Verbrenner des Opfers, Priester besonderer Götter[5]), *Flamen* röm. Bein. der *gens Claudia* (Liv. 27. 21. 5), *flamin-a, -ia, -ica* Frau des *flamen*; *flamin-iu-s* den. Fl. betreffend; *flamin-iu-m* (*-ātus* Or. inscr. 3281) die Würde des Fl., *Flaminiu-s* m. eine röm. gens, *Flamin-īnu-s* Bein. der *gens Quinctia*, *flamin-āli-s* der gewesene Fl. (Or. inscr. 3932). — (**flăg-u-s, *flăgā-re*) iterat. und intens. **flagĭ-tā-re** wiederholt oder heftig entbrennen, entbrannt sein, hitzig verlangen, brünstig begehren, heftig oder dringend fordern (vgl. *inter cutem flagitatos dicebant antiqui, qui stuprum passi essent* Fest. p. 110[6]), *flagitā-tor* m. (*trix* f. August.) der dringende Mahner, Forderer, *flagitā-ti-ō(n)* f. dringende Forderung, dring. Bitte; *flăgĭt-iu-m* n. eig. glühendes Verlangen, leidenschaftl. Gluth; dann: Schandthat, Laster (entstehend aus der Gluth der entbrannten Leidenschaft); concret: Schandfleck (Plaut.) (vgl. *quod agit indomita cupiditas ad corrumpendum animum et corpus suum, flagitium vocatur,* August. doctr. Christ. 3. 10), *flagiti-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) schmachvoll, schändlich, abscheulich. — (**flag-ru-s*) **flagrā-re** brennen, glänzen[7]) (vgl. *nos pavidi trepidare metu crinemque flagrantem excutere* Verg. A. 2. 685), *flagrant-ia* f. Gluth, Feuer, Heftigkeit.

(*falg*: dann *a* zu *u* vor *l*:) *fulg*[8]). — **fulg-ēre,** Nebenf. *-ĕre* (*ful-si*) blitzen, glänzen, leuchten, strahlen, Part. *fulge-ns,*

Adv. *fulgenter*, *Fulgent-iu-s* (*Fabius Planciades*, Mythograph im **6. Jahrh. nach Chr.**): Inchoat. *fulge-sc-ĕre* (Firmic. astron. 1. 4); *fulgi-du-s* = *fulgens*, Demin. *fulgidŭ-lu-s*; *fulgĕ-tru-m* n. (Nebenf. *-tra* f.) das Wetterleuchten. — (**fulg-min*) **ful-men** (*mĭn-is*) n. der **leuchtende und zugleich zündende** Blitzstrahl, Blitz, Donnerkeil, **Wetterstrahl**, *fulmin-eu-s* zum Blitzstrahl geh., niederschmetternd, **tödtend**: (**fulmin-u-s*) *fulminā-re* blitzen, mit dem Bl. treffen, nieder**schmettern**, *fulminā-tor* m., *-trix* f. Blitzeschleuderer, -in, *fulminata* (*legio XII*, die vom Blitze Getroffene, vgl. Bullett. dell' Instit. **archeol.** T. 2. p. 198 und Letronne Stat. de Memnon. p. 119), *fulminā-ti-ō(n)* f. das Blitzen (*fulguratio ostendit ignem*, *fulminatio emittit*. Sen. quaest. nat. 2. 12). — **fulg-or** (*ōr-is*) m. der leuch**tende** Blitz, Schimmer, Glanz; **fulg-ur** (*ŭr-is*) n. Wetterleuchten, **Blitzstrahl** (= *fulmen*), *fulgŭr-eu-s* blitzend, *fulgur-āli-s* zum Blitz, **zur** Deutung desselben geh.; (**fulgŭr-u-s*) *fulgurā-re* blitzen, glän**zen**, strahlen, schimmern, *fulgurā-tor* (*tōris*) m. der die Blitze **deutende** und sühnende Priester; Blitzschleuderer (App.), *fulgurā-tūra* f. Deutung der Blitze (Serv. ad Verg. A. 1. 42), *fulgura-ti-ō(n)* f. das Wetterleuchten (vgl. *fulminatio*); *Fulgŏra* f. Göttin **des** Blitzes (Sen. ap. August. c. d. 6. 10).

B. Gl. 279 f. — Corssen I. 398 f. 505. 639. II. 154; B. 380. — C. E. **187 f.** 704. — Delbrück St. Ib. 136. — F. W. 136. 141 f. 471. 474 f. **1064**; F. Spr. 246. — Lottner KZ. VII. 20. — L. Meyer KZ. VIII. 273. — Siegismund St. V. 138. 164. — 1) C. V. I. 226. 3). 313. 30). — Walter KZ. XII. 413 f. — 2) Vgl. Sonne KZ. XII. 285 f. — 3) Stein ad Herod. l. c.: wahrscheinlich mit Hinspielung auf vulkanischen Charakter des **Bodens** (φλέγειν), wie sich, aus ähnlichem Anlass, Name und Sage auch **bei** Cumae in Campanien finden (*campi Phlegrae*). — 4) F. W. 136. 1064; **vgl.** Skr. *bhurǵa* m., lit. *bèržas* m., ksl. *brěza* f. u. s. w. — Miklosich **Lex.** s. v. *brěza: radix videtur esse scr. bhraǵ, bhreǵ fulgeo; confer brězgu* ***diluculum***. — Grimm W. II. 39: „die Wurzel liegt ganz im Dunkel" **(ahd.** *piricha*, mhd. *birche*, *birke*, nnl. *berk*, ags. *beorc*, engl. *birch* u. s. w.). — 5) Vgl. noch C. E. 187; de nom. gr. form. p. 42: *bene sacerdos ab incendendo igne nominari potuit*. — M. M. Vorl. II. 306: „oder statt *flamen* von *filum*". Mommsen röm. Gesch. I.[2] pag. 155. — Von *filum* **auch** Klotz W. s. v.: „trugen das Haupt verhüllt und mit einer Binde **oder** mit einem Wollfaden (*filum*) umwickelt". (Vgl. Varro l. l. 5. 84 M.: *quo caput cinctum habebant*.) — 6) Anders L. Meyer KZ. XXII. 61: zum **altind.** *prakkh* fragen: *suf-fragari*, *rogare*, *flagitare*. — 7) Anders Sonne KZ. X. 99: **flagus* (Glanz, Flamme) wozu *flag(e)r-are* Denominativ, skr. *bhargas* φλέγος. Aehnlich Zeyss KZ. XVII. 432. — 8) Vgl. noch Ascoli KZ. XVII. 335. 47) und Kuhn KZ. VI. 157.

BHARS starren. — Skr. **harsh** starr werden, zu Berge **stehen** (von den Haaren des Körpers), steif, starr werden über**haupt**; caus. starren machen (PW. VII. 1562 und V. 371 zu *bhṛshṭí* **f.** Zacke, Spitze, Kante, Ecke).

bhars.

(*φαρσ*, *φαλσ*) φλας: ἄ-φλας-το-ν n. das gebogene Schiffshintertheil, mit Zierrathen versehen, der Knauf (Il. 15. 717 = das Hervorspringende, Düntzer, Herod. 6. 114).

bhars-k = (*farsk, fark, firk, frik*) **frīk,** (und erweicht) **frīg.**

φρικ. — φρίξ (*φρῑκ-ός*) f. das Rauhwerden einer glatten Oberfläche, bes. von der leicht bewegten Meeresfläche: das Gekräusel, das Aufschauern des Meeres; das sich Emporsträuben der Haare, Mähnen; von der Haut des Menschen (das Ueberlaufen der sogenannten Gänsehaut); φρίκ-η f. Unebenheit, Rauhheit, Schauder, Fieberfrost, Pl. *φρίκ-ιαι* f., *φρίκ-ια* n. (Diosc.), *φρῖκ-ος* n. (poet.) id.; (*φρικ-jω*) φρίссω, neuatt. φρίττω, rauh, uneben sein, emporstarren, sich emporsträuben, schauern, schaudern, erschrecken, beben, sich fürchten (Fut. *φρίξω*, Perf. *πέ-φρῑκ-α*, Part. *πεφρίκοντας* Pind. P. 4. 183 Schn.)[1]); Verbaladj. *φρικ-τό-ς* schauderhaft, schrecklich; φριξό-ς empor-stehend, -starrend, kraus (vgl. Arist. phys. 5); Subst. m. Schauer, Schauder[2]); *Φρίξο-ς* m. Sohn des Athamas und der Nephele, Bruder der Helle, bekannt durch die Flucht nach Kolchis auf einem goldvliessigen Widder[3]); *φρικά-ζω*, *φρικιά-ω* schaudern, bes. Fieberschauer haben (Diosc., sp. Dichter), *φρικα-σ-μό-ς* m., *φρικία-σι-ς* f. Schauder, Fieberschauer (Sp.); *φρικ-νό-ς* (Hes.), *φρικ-αλέο-ς* rauh, uneben, schaurig, schrecklich; *φρικ-ώδης* = *φρικαλέος*, *φρικωδία* f. Rauhheit u. s. w.; *φριξ-αυχήν* mit sträubendem Halse, mit aufgerichteten Mähnen, *φριξό-θριξ*, *φριξο-κόμης* mit emporstehendem, struppigem Haare (Sp.).

ῥιγ. — ῥῖγ-ος n. Frost, Kälte (Hom. nur Od. 5. 472), Frostschauer, Schaudern[4]); Comp. ῥίγ-ιον frostiger, kälter (Od. 17. 191), schauderhafter, schrecklicher; Superl. ῥίγ-ιсто-ς (*τὰ ῥίγιστα* das Schrecklichste, Schlimmste, Il. 5. 873); ῥιγέ-ω schaudern, sich entsetzen, fürchten (Präsens nur Hipponax; St. *ῥιγε*: Fut. *ῥιγή-σω*, Aor. *ἐῤῥίγη-σα*, hom. *ῥίγη-σε*; St. *ῥιγ*: Perf. mit Präsensbed. *ἔῤῥῑγ-α*, Conj. *ἐῤῥίγ-ησι* Il. 3. 353, Plusqu. oder Imperf. *ἐῤῥίγ-ει* Od. 23. 216); ῥιγό-ω frieren, Frost empfinden (Inf. *ῥιγῶν*, *ῥιγοῦν*, Part. *ῥιγῶντι* Arist. Ach. 1145, fem. *ῥιγῶσα*, Conj. *ῥιγῷ* st. *ῥιγοῖ* Plat. Gorg. 507 d., Opt. *ῥιγῴην*, Hom. nur Inf. Fut. *ῥιγωσέμεν* Od. 14. 481[5]); *ῥιγε-δανό-ς* schaurig, schauderhaft, schrecklich, verhasst (Bein. der Helene Il. 19. 325), *ῥιγ-ηλό-ς*, *ῥιγ-αλ-έο-ς* frostig, schaurig u. s. w.; *ῥιγ-νό-ς* · *ῥιγεδανός*, *φρικώδης* (Hes.); *ῥιγοσί-*, *ῥιγωσί-βιος* in Frost und Kälte lebend, eine harte Lebensart führend (*ἐπὶ τῶν πτωχῶν καὶ γυμνῶν, προσποιουμένων δὲ ἀσκεῖν τὸ σῶμα* B. A. 61).

bhars.

(**bhars-ti* = Skr. *bhrshti* Spitze, Zacke; **fars-ti*, **fas-ti* + *ig-iu-m*) = **fastīg-iu-m** n. Emporgetriebenes = Spitze, Giebel, Gipfel, Höhe, höchste Stufe; schräge Richtung, Senkung (Accentzeichen Marc. Cap. 3. 60)[6]); *fastig-āre* zuspitzen, erhöhen (mit dem

Accentzeichen versehen), Part. *fastigātu-s* erhöht, erhaben, schräg zugespitzt, *fastigā-ti-ō(n)* f. das Zuspitzen. — (**fers-u-m*) **ferr-u-m** n. (das starre) Eisen, eisernes Geräthe, Waffen, Schwert; übertr. Härte, Grausamkeit[7]); *ferr-eu-s* eisern, eisen-haltig, -ähnlich, -artig; übertr. hart, grausam; *ferr-āriu-s* dem Eisen angehörig, Subst. m. Schmied, f. Eisenbergwerk, Eisenkraut (*crista gallinacea*), *Ferrāria* f., jetzt *Ferrara*, eine Stadt in Mittelitalien; *ferrari-āriu-s* einer der in Eisengruben arbeitet (Or. inscr. 4188); (**ferrā-re*) *ferrā-tu-s* mit Eisen beschlagen, eisern, *ferrā-ti-li-s* mit Eisen versehen, *ferrā-men-tu-m* n. Eisengeräthe, *ferrament-āriu-s* m. Eisenschmied; *ferrū-g-o* (*in-is*) f. Eisenrost, Rostfarbe, dunkelbraune Farbe, *ferrugin-u-s* (Lucr. 4. 74), *-eu-s* eisenrost-, rost-farbig, dunkelbraun; *ferrū-men* (*min-is*) n. Eisenrost, Kitt, *ferrumin-ā-re* verkitten, verlöthen, *ferruminā-ti-ō(n)* f. Verkittung (Dig. 6. 1. 23). — Lehnwort: (ἄ-φλασ-το-ν =) *a-plus-t-ru-m* n., nur Pl. *aplustra*, *a-plus-t-re* n., meist Pl. *aplustria* (*amplustre, amplustria* Paul. D. p. 10. 2. M. und in einigen Handschr. des Silius) nach Analogie von *claustrum, palustre*[8]).

bhars-k.

(*farsk, fark*) *firc.* — *firc-u-s* sabinisch (Varro l. l. 5. 19. 28), **hirc-u-s** (*ircu-s, hirquu-s*; vgl. *veteres oedos ircosque dicebant* Quint. 1. 5. 20) m. (der struppige) Bock, Ziegenbock, Bocksgeruch[9]), Demin. *hircŭ-lu-s; hirc-īnu-s* bockicht, zum Bock geh., Bocksgeruch habend, *hirc-ōsu-s* voll Bocksgeruch.

(*firk, frik, frīk*, und erweicht) *frīg.* — **frīg-us** (*ŏr-is*) n. = ῥῖγ-ος n., Nbf. *frig-or* (*ōr-is*) m.; übertr. Erschlaffung, Unthätigkeit; (Kälte mit der etwas aufgenommen wird =) Ungunst, Missfallen, Demin. *frigus-cŭlu-m* n.; *frīgŏr-, frīgĕr-ā-re* kalt machen, abkühlen (Cael. Aur.); *frīgē-re* starr, schlaff, unthätig sein; kalt behandelt werden, in Ungunst stehen; *frigĭ-du-s* frostig, kalt, kühl, schlaff, lässig, matt, Adv. *frigide*, Demin. *frigidŭ-lu-s, frigid-iusculu-s* (Gell. 3. 10. 16); *frigidi-tā-s* (*tātis*) f. Kälte (Cael. Aur.); *frigid-ā-riu-s* Kaltes enthaltend, abkühlend, *-ariu-m* n. Abkühlungszimmer, Pl. kühle Speisekammern; *frigidā-re* = *frigorare;* Inchoat. *frige-sc-ĕre* (*frigui* Hieron.) kalt, frostig werden, erstarren, erschlaffen; *frīg-ĭ-d-o* (*ĭn-is*) f. = *frigiditas* (Varro ap. Non. p. 139. 11); *frige-factare* (Plaut. Poen. 3. 5. 15), *frigide-factare* (id. Rud. 5. 2. 39) = *frigerare; frigori-ficu-s* kühlend (Gell. 17. 8. 14).

Bugge St. IV. 343. — C. E. 353. — F. W. 137. 474. — Lottner KZ. VII. 173. 34). 177. 93). — L. Meyer KZ. XV. 25. 40. — Savelsberg KZ. XXI. 140. — Siegismund St. V. 164. 67). — 1) C. V. I. 313. 29). — Kuhn KZ. XI. 378. — 2) C. V. II. 387: Suffix σο in: φριξό-ς, κομψό-ς, τιθα-σό-ς, πυρ-σό-ς. — 3) Pott KZ. VII. 108. IX. 412. — Preller II. 211: „der goldene Widder ist die Wolke des segnenden Frühlingsgottes, daher ein Symbol des Segens, der aus der Wolke quillt". — 4) C. E., L. Meyer, Savelsberg l. c. — Anders PW. V. 851: *murkh* (*murkh*) gerinnen, er-

starren, fest werden; *mrazŭ* (*gelu*), *mraziti se* (*congelari*), *ῥῖγος*, *frigus*. — 5) C. V. I. 357. 377. 15). — 6) Vgl. noch Froehde KZ. XVIII. 315 und Osthoff KZ. XXIII. 88 (altn. *bust fastigium tecti*, ahd. *parran rigere*, *parrunga superbia, invidia*, nhd. *barsch, borste* u. a.). — Corssen B. 197; KZ. XI. 423: *bhas* glänzen: **fas-tu-s* glänzend, hell, hoch; *fas-t-ig-iu-m* Hochbau = Giebel, Gipfel. — 7) F. W. l. c. — Lottner KZ. VII. 183: = altn. *brass ferramentum*, engl. *brass* (vgl. Corssen B. 403). — Pott: *dhar tenere; ferrum, firmus*. — Schweizer KZ. I. 478: „Eine sichere Deutung kaum möglich, da *ferrum* von seiner Härte und durchdringenden Schärfe, von seiner Farbe benannt sein kann und die W. *dhrsh, bhrsh, hrsh*, vielleicht auch *ghrsh* gleich gegründete Ansprüche auf das Wort haben". — 8) Corssen II. 190. — F. W. l. c. — Zeyss KZ. XVII. 433 f. — 9) F. W. l. c. — Corssen B. 39: Suffix *-co: hir-cu-s*.

BHAL, BHLA blasen; strotzen, schwellen, blühen; gräkoitalisch: fliessen.

bhal.

φαλ. — (*φαλ-ιο*) φαλ-λό-ς m. das (schwellende) männliche Glied (das Nachgeahmte wurde als Sinnbild der Zeugungskraft der Natur bei den Bakchosfesten in feierlichen Umzügen getragen, vgl. Her. 2, 48. 49), *φαλλ-ικό-ς* zum Phallos, bes. zu seiner Feier am Bakchosfeste geh., *φαλλο-φόρο-ς* den Ph. tragend[1]).

φιλ (vgl. pag. 623 *φλοιός*). — φιλ-ύρα f. Linde, Bast (vgl. *φιλύρης ὧν φλοιῷ μαντεύονται* Her. 4. 67. *ἔχει δὲ καὶ τὸν φλοιὸν χρήσιμον πρός τε τὰ σχοινία καὶ πρὸς τὰς κίστας* Theophr. h. pl. 5. 7. 5), Dem. *φιλύρ-ιο-ν* n.; *φιλύρ-ινο-ς* von der Linde, Lindenbast.

φυλ. — (*φυλ-ιο*) φύλ-λο-ν n. (das schwellende, blühende) Blatt, Laub[2]), Demin. *φυλλ-άριο-ν* n. (Diosc.), *φυλλ-ικό-ς* blätterig, *φύλλ-ινο-ς* von Blättern, Laub gemacht; *φυλλό-ω* belauben, zum Bl. L. werden (Hippokr.), *φύλλω-μα(τ)* n. Belaubung, Laub (D. Sic.); *φυλλι-άω* Blätter haben; *φυλλί-τη-ς* m., *φυλλῖ-τι-ς* f. = *φύλλινος* (*ἡ φυλλῖτις* eine aus lauter Blättern bestehende Pflanze, Hirschzunge, *asplenium scolopendrium* Diosc.); *φυλλ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Blätter-haufen, -streu, Ast mit Blättern, Laubwerk; *φυλλάζω* Bl. bekommen, haben; *φυλλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *φυλλάς*, auch ein Kräutergericht, *φυλλίζω* abblatten (Geopon.); *φυλλ-εῖο-ν* n. Laubwerk, Grünzeug; *φυλλ-ώδης* laubähnlich, laubreich, blätterreich (Sp.).

(*φυλ* =) θυλ. — θύλ-ακο-ς m. (urspr. Blasebalg) Sack, bes. Brotsack, Beutel[3]), Dem. *θυλάκ-ιο-ν* n., *θυλακ-ίσκο-ς* m., *-ίσκ-ιο-ν* n., *θυλακ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., auch Samenkapsel, *θυλακ-ίζω* (einsacken) betteln Hes., *θυλακ-όομαι* zu einer Samenkapsel werden, *θυλακ-ό-ει-ς*, *θυλακο-ειδής*, *θυλακ-ώδης* sackähnlich; *θυλ-ά-ς* (*άδ-ος*), *θυλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *θύλακος*; *θυλάκ-η* f. Hodensack (Hippiatr.).

bhla.

φλα. — (*φλα-νjω*) ἐκ-φλαίνω hervorsprudeln (Eur. ap. Suid.);

φλά-cκη (auch *φλασκᾶ-ς*, *φλάσκιο-ν*, *φλάσκ-ων*) von dem beim Ausgiessen der Flasche erfolgenden brodelnden Geräusch[4]).

φλα-δ. — (*φλα-δ-jω*) Aor. ἔ-φλαδ-ο-ν sie barsten (nur Aesch. Cho. 28 *λακίδες ἔφλαδον*)[5]), *φλασ-μό-ς* m. Blasenwerfen, Prahlerei (*τύφος* Hes.); πα-φλάζω brodeln, brausen, aufwallen, rauschen, branden (Hom. nur Il. 13. 798; *παφλάζει· βράζει* Hes.); später auch: plappern, stottern, *πάφλασ-μα(τ)* n. = *φλασμός* (Arist. Av. 1243).

φλε, φλη. — φλέ-ω (nur Präs. Imperf.) quellen, sprudeln, überfliessen, strotzen; schwatzen, plappern; *Φλε-ών* (*ῶν-ος*) m. Bein. des Dionysos, der das Wachsthum der Bäume befördert (Ael. v. h. 3. 41); φλέ-δων (*δον-ος*) m. Schwätzer, *φλε-δών* (*δόν-ος*) f. Geschwätzigkeit, *φλεδον-έω* (Hes.), *-εύ-ω* (Lex.) schwatzen, plappern, *φλεδονε(ϝ)-ία* f. Geschwätz (E. M. 796. 3), *φλεδον-ώδης* geschwätzig, albern (Hes.); *φληδάω* = *φλεδονέω* (Hes.); φλῆ-ν-οc n. = *φλεδών*; *φλήν-ω*, *φλην-ά-ω*, *-έω*, *-εύ-ω*, *-ύ-ω*, *-ύ-σσω* (dor. *φλανύσσω*) schwatzen[6]); φλήν-αφο-c m. Subst. = *φλεδών*, Adj. = *φλεδονώδης*[7]), *φληναφ-ία* f. = *φλεδών*, *φληναφ-άω*, *-έω*, *-εύω* = *φλήνω* u. s. w., *φληνάφη μα(τ)* n. = *φληναφία*, *φληναφ-ώδης* = *φλεδονώδης*.

φλι. — Φλί-α-c (*-αντ-ος*) m. Sohn des Dionysos, ein Argonaut; Φλι-οῦ-c (*οῦντ-ος*) id.; die nach ihm benannte Stadt zwischen Sikyon und Argolis; *Φλι-άσιοι* die Einwohner (= *Φλιαντ-ιοι*)[8]).

φλι-δ. — φλιδ-ή f. Ueberfluss, *φλιδά-ω*, *φλιδά-νω* überfliessen, strotzen, schwellen, aufschwellen, zergehen (*ἔ-φλιδ-εν· διέῤῥεεν. φλιδάνει· διαῤῥεῖ* Hes.); *φλι-μέλια* n. Pl. Blutgeschwulst.

φλοι. — φλοί-ω schwellen, strotzen; φλοι-ό-c, φλο-ό-c, φλοῦ-c m. Bast, Rinde; *φλο-ΐζω* entrinden, abschälen (Theophr.), *φλοϊ-σ-τ-ικό-ς* zum Entr., Absch. geh., *φλοϊ-σ-μό-ς* m. das Entr., Absch.; *φλό-ϊνο-ς* von Bast, Rinde; *φλοιῶ-τις* (*τιδ-ος*) aus B., R. bestehend (*σκέπη* Lykophr. 1422); *φλοι-ώδης* rinden-artig, -ähnlich; übertr. leichtsinnig.

φλοι δ. — φλοιδ-άω, -όω, -ιάω aufschwellen, gähren, brausen lassen: *πε φλοιδ-έναι* Blasen werfen; *δια-πέ-φλοιδ-εν· διακέχυται* (Hes.); (*φλοιδ-jo*) φλοῖc-βο-c m. Brausen, Rauschen, Wogen, Gewühl, Kriegsgetümmel (Il. 4mal, Od. nirgend); *πολύ-φλοισβο-ς* stark wogend, laut rauschend (Hom. *πολυφλοίσβοιο θαλάσσης* Il. oft, Od. 13. 85 und spät. Dichter): (*φλοιδ-μο*) ἀ-φλοιc-μό-c (*α* proth.) m. Schaum, Geifer (nur Il. 15. 607)[9]).

φλυ[10]). — φλύ-ω = *φλέω* (Aor. *ἔφλυσα*; *ἐ-πέ-φλυ-σε· βλαστῆσαι ἐποίησε. φλύ-σει· ἀποβαλεῖ, ἐμέσει, ζέσει* Hes.); *ἀνα-φλύω* aufsprudeln, aufwallen (nur Il. 21. 361: *ἀνὰ δ' ἔφλυε καλὰ ῥέεθρα*), *ἀπο-φλύω* ausbrausen lassen (*ἀπ-έφλυσαν ὕβριν* Archil. fr.); φλύ-cι-c f. ein Ausschlag von überflüssiger Feuchtigkeit (Galen.); φλύ-οc n. Geschwätz, Possen (Archil. fr. 113 ap. Eust.); φλύ-αξ (*ακ-ος*) m. = *φλύος*; eine Art Possenspiel; Schwätzer, Possenreisser,

(*φλυακ-jω*) *φλυάσσω*, lakon. *φλουάσσω* = *φλύω*; φλύ-αρο-ς, ion. *φλυ-ηρό-ς*. Adj. geschwätzig, albern; Subst. m. = *φλύος*, *φλυαρ-ία* f. = *φλύος*, *φλυαρέ-ω* schwatzen, Possen reden, treiben, *φλυάρη-μα(τ)* n. = *φλύος* (Jos.), *φλυαρ-ώδης* possenhaft (Plut. Lyc. 6). — βλυ: βλύ-ω, βλύ-ζω sprudeln (Aor. und Fut. wohl erst seit Aristot.), Nbf. *βλυστάνω* (*ἀναβλυστάνω* Hes.).

φλυ-γ. — οἰνό-φλυξ (*φλυγ-ος*) weintrunken, trunksüchtig (*-φλυκ-το-ς* id. Sp.); *φλυκ-τί-ς* (*τίδ-ος*), φλύκ-ταινα f. Blase, Blatter[11]), Demin. *φλυκταιν-ί-ς* f., *-ίδ-ιο-ν* n. (Hippokr.), *φλυκταινό-ομαι* zur Bl. werden, Bl. bekommen (Sp.), *φλυκταίνω-σι-ς* f. das Entstehen von Bl. (Hippokr.), *φλυκταινο-ειδής*, *φλυκταιν-ώδης* blasenartig (Sp.); (*φλυγ-εθλο*) φύγ-εθλο-ν n. Entzündung, Geschwulst (Galen.).

φλυ-δ. — φλυδ-ά-ω von überflüssiger Nässe zerfliessen, weichlich sein (Sp.), *φλυδ-αρό-ς* weich oder mutschig von überfl. N.; (*φλυδ-jω*) φλύζω überquellen, überfliessen von Worten (*μανίης ὕπο μυρία φλύζων* Nik. Al. 214. *φλύζει· ἀναζεῖ* Hes.); ἐκ-φλυ-ν-δ-άνειν aufbrechen (von Geschwüren, Hippokr.)[12]).

(*φλυ*, *φλευ*, *φλεϝ*) φλεβ. — φλέψ (*φλεβ-ός*) f. (die blutschwellende) Ader, Blutader (Nbf. *φλέβ-α* f.)[13]), Demin. *φλέβ-ιο-ν* n. (Plat. Tim. 65. c), *φλεβ-ικό-ς* von den A., zu den A. geh., *φλεβ-ώδης* ader-artig, -ähnlich, voll von A.; *φλεβά-ζω* = *φλέω*, *φλύω*, *βρύω* (Lex.).

bhal.

fol. — **fol-iu-m** n. = *φύλλο-ν* (pag. 622), *foli-āc-eu-s* blätterartig (Plin. 19. 3. 15), *foli-ōsu-s* blätterreich; (**foliā-re*) *foliā-tu-s* blätterig, Subst. n. Narden-öl, -salbe, *foliā-tĭ-li-s* id. (Venant.), *folia-tura* f. Blätter (Vitr. 2. 9); *tri-foliu-m* n. Dreiblatt, Klee, *Trifol-inu-s ager* das Trifolinische Gebiet in Campanien, reich an schönem Wein. — (**fol-ni-s?*) **fol-li-s** m. = *θύλακο-ς* (pag. 622)[3]) Blasebalg, Windball, Geld-sack, -beutel, *follī-ti-m* beutelweise (Plaut. Epid. 3. 2. 15); (**folli-cu-s*) *follicā-re* blasebalgartig sich ausdehnen und zusammenziehen; Demin. *follĭ-culu-s* m. kleiner Schlauch, Bälglein, Hülle, Hülse, *follicul-āre* (*appellatur pars remi, quae folliculo est tecta* Paul. D. p. 85), *follicul-ōsu-s* voller Häute (App. herb. 53); *folli-re* sich hin und her bewegen wie ein Blasebalg.

bhla.

fla. **flā-re** blasen, wehen, hauchen; von Metallen: blasend giessen, schmelzen, prägen[14]); Intens. *flā-tā-re* (Arnob. 2. p. 69); *flatĭ-li-s* durch Blasen gebildet, gegossen, eingehaucht; *flā-tu-s* (*tūs*) m. das Blasen u. s. w., Aufgeblasenheit, Hochmuth; *flā-tor* m. Bläser, Schmelzer, Präger, *flā-tūra* f. das Blasen u. s. w., *flatur-āli-s* blasend, wehend (Tert.), *flatur-āriu-s* m. Metallgiesser, Geldpräger (Cod. Theod. 9. 21. 6); *flā-bĭli-s* blasend, wehend; *flā-bru-m* n. (nur Pl.) = Bläser, Weher; dann: Blasen, Wehen, Blasendes,

Wehendes[15]), *flabr-āli-s* wehend (Prudent.); Demin. *fla-bel-lu-m* n. Fächer, *flabellā-re* anfächeln (Tert. Pall. 4).

flu, flu-gv.

flŭ[16]). — **flŭ-ĕre** (**flugv-si*, **flug-si*, *fluxi*) fliessen, strömen, wallen, sich ergiessen, ausbreiten; zerfliessen, verschwinden, erschlaffen; Part. Act. *flu-e-n-s* zerfliessend, verweichlicht, schlaff; gleichförmig fliessend, ruhig, gehalten, Adv. *fluenter; fluent-ia* f. das Fliessen, der Fluss (Amm. 30. 4); *Con-fluent-es* (*ium*) m. (= Zusammenfluss) die Stadt Coblenz am Zusammenfluss des Rheines und der Mosel; *fluent-u-m* n. Strömung, Fluth, laufendes Gewässer, *fluentā-re* bewässern, bespülen (Venant.). — *fluc-tu-s* (*tūs*) (Gen. *fluctu-is* Gell. 4. 16. 1, Nom. Pl. *flucti* Non. pg. 488. 12) neben *fluxu-s* (Plin.) m. = Strömung, Fluth, wogendes Gewässer, übertr. Unruhe, Ungemach, Gefahr, Demin. *flucti-cŭlu-s* m. (App. mag.); *fluctu-ōsu-s* fluthenreich, wogend; (**fluctu-u-s*) *fluctuā-re, fluc-tā-re* von Fluthen getrieben werden, schwanken, wallen, unruhig sein, *fluctuā-ti-m* schwankend (Afran. ap. Non. p. 111. 29), *fluctuā-ti-ō(n)* f. Schwanken, Unentschlossenheit. — (**fluc-tu-s*) *fluxu-s* flüssig, fliessend, wallend; schlaff, locker, matt, vergänglich, hinfällig, Adv. *fluxe; fluxi-ō(n)* neben *flucti-ō(n)* (Plin.) f., *fluxūra* (Col.) f. das Fliessen, der Fluss, *fluxĭ-li-s* flüssig (Tert.). — *flu-ĭdu-s* (*flūvĭdus* Lucr. 2. 466) = *fluxus, fluidā-re* flüssig machen (Cael. Aur.), *flui-bundu-s* fliessend, zerfliessend (Marc. Cap. 1. 21); Inchoat. *flu-e-sc-ĕre* flüssig werden (August.); *flu-or* (*ōr-is*) m. Strömung, medic. Durchfall (spätlat.); *Flu-ōn-ia* f. Bein. der Juno, insofern sie den Blutfluss der Wöchnerinen hemmend gedacht wird. — *-fluu-s: af-fluus* reichlich fliessend (J. Valer.), *con-fluus* zusammenfliessend (Prud.), *de-fluus* abwärts fliessend, fallend, *pro-fluus* hervorfliessend (Col., Prud.). — **flŭ-v-iu-s** m. Fluss, Fluth (*flūvjorum* Verg. G. 1. 482, *fluviūm* Val. Fl. 6. 391), vorkl. *flŭvia* f. (erg. *aqua*), (**fluviā-re*) *fluviā-tu-s* im Flusse geweicht, gewässert (Plin. 16. 39. 76), *fluvi-āli-s, -ātĭ-cu-s, -ātĭ-li-s* zum Fl. geh., im Fl. befindlich; *con-flŭv-iu-m* n. Zusammenfluss; (**con-flugv-es*) *con-flŭg-es* (*loca in quae rivi diversi confluant. Livius Andromeda: Confluges ubi conventu campum totum inhumigant*, Non. p. 62. 20); *de-flŭv-iu-m* n. Abfluss, Ausfluss (Plin.); *pro-flŭv-iu-m* n. das Hervorfliessen, der Durchfall, monatliche Reinigung.

(*flŭ, flou*) **flū**[16]). — **flū-men** (*mĭn-is*) n. Strömung, Fluth, Fluss, Strom, *flumin-eu-s* (*-āli-s* Cael. Aur.) zum Fl. geh., an oder im Fl. befindlich; *Flūmen-t-āna porta* (wohl von *flumen*, weil das Thor in der Nähe des Tiberstromes lag). — *flū-ta* (πλώτη Schwimmerin) f. eine Art grosser Muränen, *flūtā-re* fliessen, schwimmen (Lucr. 3. 190) (vgl. *in Sicilia manu capi muraenas flutas: quod hae in summa aqua prae pinguetudine flutent*, Varro ap. Macrob. sat. 2. 12). — (**flov-os-tro*) *flū-s-tru-m* n. (nur Pl.) Fluth, Meeresstille (*flustra*

dicuntur, quum in navi fluctus non moventur, quam Graeci μαλακίαν vocant Paul. D. p. 89).

(*flu, flou*) **flē.** — **flē-re** (*flē-vi*) fliessen machen (Thränen) = weinen: beweinen, beklagen[17]), Part. *flē-tu-s* beweint, beklagt, *flē-tu-s* (*tus*) m. das Weinen u. s. w., *flē-bĭli-s* beweinenswerth, beklagenswerth; weinend, klagend, kläglich, Adv. *flebili-ter.* — **flē-min-a** n. Pl. Blutgeschwulst[18]) (*bryōnia* [d. i. die Gicht- oder Zaunrübe] *in jumento hominequc flemina sanat* Plin. 23. 1. 17).

(*flu, flou*) **flō.** — (Von der geblähten Form:) **flō-cu-s** (*floccu-s*) m. Flocke, Wollflocke, Zeugfaser (übertr. auf einen geringfügigen Gegenstand: *floci facere, non facere, pendere* nicht einen Heller werth, für nichts achten), Demin. *flōcŭ-lu-s* m., *floc-ōsu-s* flockig, voll Flocken; *floc-es* (*um*) f. Bodensatz des Weines, Weinhefe[19]). — (**flor-os, *flu-os*) **flōs** (*flōr-is*) m. Blume, Blüthe[20]); übertr. das Beste, Vorzüglichste, Schmuck, Schönheit, Glanz, Höhepunkt (ἀκμή), Demin. *flos-cŭlu-s, flos-cel-lu-s* m. (Adv. *floscule* blühend Cael. Aur.); *flōr-u-s* blühend, glänzend (Gell. 3. 9. 3), *Flōru-s* m. röm. Name (bes. *Julius Florus* und *L. Annaeus Florus*); *Flōr-a* f. Göttin der Blumen und des aufblühenden Frühlings, *Flor-āli-s* zur Flora geh., *Flor-āli-a* (*-um*, in 1. Bed. auch *-ōrum*) n. das Florafest (seit 516 a. u. c. alljährlich in Rom vom 28. April bis 1. Mai in ausgelassener Lust gefeiert); Blumengarten, Blumenflor (*quae sunt fructuosa, propter voluptatem, ut quae pomaria ac floralia appellantur* Varro r. r. 1. 23. 4), *Florali-c-iu-s* zum Feste der Flora geh., *flor-eu-s, florĭ-du-s, floru-lentu-s, flor-ōsu-s* blumig, blumenreich, blühend, glänzend (Adv. *flori-de*), Demin. *floridŭ-lu-s* wenig blühend; *florē-re* (*flor-ui*) blühen; übertr. glücklich, angesehen, kräftig, schön, ausgezeichnet sein, Adv. *floren-ter* (Hieronym.), *Florent-ia* f. (jetzt Florenz in Toscana), *Florent-īnu-s* der Stadt Fl. angeh.; *flori-ti-ō(n)* f. das Blühen (Hier.); Inchoat. *flore-sc-ĕre* in Blüthe kommen, aufblühen, in Glück, Wohlstand, Ansehen kommen; *Flori-fertu-m* (*dictum quod eo die spicae feruntur ad sacrarium* Paul. D. p. 91. 10).

Vgl. pag. 610 Anm. 9. — Corssen I. 363; B. 71. 412. — C. E. 301 f. 306. 487. 641. — F. W. 381; F. Spr. 247. 348 f. — Pott KZ. VI. 322 f.

1) Vgl. Pott KZ. VI. 330. — [PW. VI. 539: *linga* n. das göttlich verehrte Geschlechtsglied Çiva's (Rudra's), Çiva in der Form eines Phallus.]

2) Froehde KZ. XVIII. 261. — Pott KZ. VI. 323. — Sch. W. s. v. — C. E. 306: unentschieden; wenn zu φλα, *fla*, dann muss man φυλ-ιο-ν, *fol-iu-m* theilen; wenn zu *bhū*, φυ, *fu*, dann: φυ-λιο-ν, *fo-liu-m*. Wogegen Pott KZ. l. c.: „schwerlich aus φυ, wegen des Doppel-λ". — Gleichfalls unentschieden Grimm W. II. 73 s. v. *Blatt.* — F. W. 473: europäisch *bhulja* Blatt = *fulio*; φύλλο-ν (für φυλ-jo-ν), *fōliu-m* beruht auf gesteigertem *fouliu*. Vgl. goth. *baul-jan* schwellen und *follī-s* (*fōl-i?*) Blasebalg. — Zu Skr. *phull* (*se expandere, florescere*): B. Gl. 261 b. Curtius KZ. II. 336 (ältere Form *bhal*). Grassmann KZ. XVI. 181 (Grundform *spal* spalten, bersten). L. Meyer KZ. VIII. 271. — 3) C. E. 487;

KZ. II. 399. — Pott KZ. VI. 330. — Grimm W. I. 1085 s. v. *balg*: got. *balgs*, ahd. *palc*, mhd. *balc*, nhd. *balg*, *follis*, *folliculus*, *folium*; *φύλλον*; Skr. W. *phull pandere*. *θύλακος*, *θυλάκιον*, *θῦλις* könnten *θ* = lat. *f* enthalten und zu *follis* gehören. — Walter KZ. XII. 412: *dhark*, *dhūrk*, *dhūr-a-k* = *θυλ-α-κ*; *follis* jedoch zu *bhal* ibd. 419. — Ueber das Suffix vgl. Roscher St. IV. 192. 6). — 4) Roscher St. III. 132. — 5) C. V. I. 319. 15). 324. 70). II. 20. 111). — 6) Vgl. Walter KZ. XII. 413. — 7) C. E. 488: Ableitungsendung *αφο*: *κόλ-αφο-ς*, *κρότ-αφο-ς*, *φλήν-αφο-ς*. — 8) Vgl. Pott KZ. VI. 325. — 9) C. E. 714. — Faesi ad l. c. (ebenso Sch. W. s. v.): ohne Zweifel verwandt mit *ἀφρός*, *ἀφρέω*, *ἀφρίζω*. Faesi vergleicht jedoch richtig Il. 21. 361: *ἀνὰ δ' ἔφλυε*. — 10) C. E. 292. 302. 520; C. V. I. 259. 17). 315. 45). 317. 1). 319. 16). — Grassmann KZ. XII. 93. 17). — Siegismund St. V. 178. 100). — B. Gl. 259b: *plu natare*; *φλύω mutata tenui in aspiratam*, *βλύω mutata tenui in mediam*. — F. W. 474: *bhur*, *bhru*, *φλύω*, *fluo*: wallen, brauen, fliessen. — 11) Vgl. auch Sch. W. s. v. — Zu φλεγ: Sonne KZ. X. 130. Walter KZ. XII. 414 f. — 12) C. V. I. 257. 17). — 13) Vgl. auch Sch. W. s. v. — 14) Vgl. noch Lottner KZ. VII. 183. 57). — Walter KZ. XII. 418. — B. Gl. 205b: *dhmā*; *cum f pro dh sicut in fumus* = *scr. dhūmá*, *mutatis liquidis m*, *l*. — Froehde KZ. XIV. 455: Wurzel *pru*. — Grassmann KZ. IX. 8: „Wurzelform mit *dhr*- anlautend". — 15) So Kuhn KZ. XIV. 218 f. — Corssen B. 353: *bru-m* = *fero*, Mittel, Werkzeug zum Wehen; wehendes Ding, Windzug, Brise. — Kuhn l. c. dagegen: *-tro*, *-thro*, *-dhro*, *-bro*. — 16) Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 288 erklärt: *flovere* (vgl. *perplovere*), *flouere*, *fluere*, *flūere*. — B. Gl. 259b und KZ. III. 13: *plu natare*, *navigare*: *fluo*, *mutata tenui in aspir*. — F. W. 474: *bhur* u. s. w. (vgl. Anm. 10). — Kuhn KZ. XIV. 223 f. nennt die Etymologie von Curtius (pg. 302) „verfehlt" und zieht *fluo* zu W. *sru*. — 17) Savelsberg KZ. XXI. 162 nennt Corssens Erklärung (I. 363) *flere* fliessen machen „trefflich". — B. Gl. 259b: *plu natare* = *scr. plāvájāmi*, *eiecto av*, *-eo* = *scr. -ajami*. — 18) F. W. 475; Spr. 246: *bharg* brennen; *flemina* Entzündung, entzündliche Geschwulst. — 19) Pauli KZ. XVIII. 26 f. — Benary röm. Lautl. p. 178: *dhrākh*, *drākh crescere*. — Corssen I. 146; B. 29; N. 65 ff.: *bhark*, *bhrak* herabfallen. — Froehde KZ. XIII. 455 f.: *dhra* (*θλάω*) drücken, pressen. — L. Meyer KZ. VI. 222: „denkbar wäre es zu vereinigen mit Skr. *mraksh* reiben, zerreiben". — 20) Vgl. Goebel KZ. XI. 57. — Ascoli KZ. XVII. 331. 348: Grundform *bhra-v-as*. — B. Gl. 261b: *phull florescere*: *e flov-is*, *a flu per metathesin e ful?* — L. Meyer KZ. V. 370. VIII. 272: gleichfalls zu *phull* (sich ausbreiten, blühen), Lautumstellung, vgl. *φλόος*, Suffix *-as* (doch männlich).

BHAS kauen, zermalmen. — Skr. **bhas** kauen, zerkauen, zermalmen, verzehren (PW. V. 227).

φας.

(**φασ-μη*) φάμ-μη· *ἄλφιτα* (Hes.) Gerstengraupen; *φαμμάστρια*· *τὰ ψαιστὰ καὶ ἑορτή τις* (Hes.).

(*bhas-ā*, *bhsā* = *φεσα*, *φσα*) ψα.

(*ψα-μο*) ψά-μα-θο-ς (vgl. *γνά-θο-ς*, *λί-θο-ς*) f. Sand, bes. des Meeresufers, Dünen, das Meeresufer selbst, Strand; zur Bezeichnung einer grossen Menge, des Unzählbaren, Demin. *ψαμάθ-ιο-ν* n.; *ψαμαθ-ία* f. das sandige Meeresufer (Hes.); *ψαμαθ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.

ein Meerfisch, sonst ὗς, gleichsam Sandfisch (Numen. ap. Ath. 7. 327 a); ψαμαθη-ΐ-ς (ἰδ-ος) f. sandig (Nik. Th. 887), ψαμαθη-δόν wie Sand am Meere d. i. in grosser Menge (Orac. Sib.), ψα-μαθ-ών (ῶν-ος) m. Sandgrube (Gloss.), ψαμαθ-ώδης sandig, sand-reich. — ψάμμο-ς, seltener ψάμμη (zuerst Herod. 4. 181) (μμ wohl aus φάμμη hinübergetragen) f. (Archimed. stets m.) Sand (Hom. nur Od. 12. 243); alles dem Sande Aehnliche, Kleingeriebenes, Staub, Pulver, Mehl, Demin. ψαμμ-ίο-ν n. Sandkörnchen; ψάμμ-ιο-ς, ψάμμ-ινο-ς von S., im S., sandig, ψαμμί-τη-ς, fem. ψαμμῖ-τι-ς id.; (ψαμμό-ω) ψαμμω-τό-ς versandet, mit Sand gemischt (Sp.); ψαμμι-σ-μό-ς m. das Vergraben im Sande (Sp.); ψάμμα(τ) n. (Hes.) = ψάμμος; ψαμμο-ειδής, ψαμμ-ώδης sand-artig, -ähnlich; ψαμμα-κόσιοι sandhundert (nach Analogie von δια-κόσιοι u. s. w. gebildetes kom. Wort), ψαμμακοσιο-γάργαρα (s. pag. 208). — (ψάμαθο-ς, *σαμα-θο-ς) ἄμαθο-ς f. Sand, Staub (Il. 5. 587, wozu Ameis-Hentze: ἄμαθος ist der Sand in der Ebene, aber ψάμαθος der Sand am Ufer: so auch Lex.: ἡ ἐν πεδίῳ κόνις, παραθαλασσία ἄμμος); Pl. Dünen (h. Ap. 439), ἀμαθ-ύνω zu Staub machen, d. h. vertilgen (πόλιν Il. 9. 593), (im Sande) verbergen (κόνιν h. Merc. 140), ἀμαθ-ώδης sandartig (Sp.); Ἀμαθ-οῦ-ς (οῦντ-ος) Stadt auf Kypros mit einem berühmten Tempel der Aphrodite, welche davon Ἀμα-θουσία hiess[1]); ἠμαθό-ει-ς (ion. statt ἀμαθόεις) sandig (bei Hom. stets als fem. und zwar 15mal), nur als Beiname der Stadt Pylos, vermuthlich wegen der sandigen Küste, an der sie lag; Ἠμαθ-ία f. früher Name von Makedonien (Il. 14. 226, h. Ap. 217), be-zeichnete zuerst wohl den sandigen Küstensaum von Untermake-donien, der den Griechen in älterer Zeit allein zugänglich und be-kannt war[2]). — (ψάμμο-ς, *σαμμο-ς) ἄμμο-ς f. = ψάμμος; auch: Sandplatz zum Reiten, Mörtel, Puzzolanerde, ἄμμ-ινο-ς (Arr.) = ψάμμινος, ἀμμί-τη-ς m. eine Art Sandstein (Plin. 37. 10), ἀμμ-ώδης sandig (χώρα, Pol. 12. 3. 2).

(*bhas-ana*, φεσ-ᾱνο, φσ-ᾱνο, ψ-ᾱνο) ψ-ήν (ψην-ό-ς) m. Gall-wespe, die in der wilden Feige und in der Frucht der männlichen Palme (Arist. h. a. 5. 26. 3: οἱ δὲ ἐρινεοὶ ἐν τοῖς ἐρινοῖς ἔχουσι τοὺς καλουμένους ψῆνας· γίγνεται δὲ τοῦτο πρῶτον σκωλήκιον, εἶτα περιῤῥαγέντος τοῦ δέρματος ἐκπέτεται τοῦτο ἐγκαταλιπὼν ὁ ψὴν καὶ εἰσδύεται εἰς τὰ τῶν συκῶν ἐρινᾶ διὰ στομάτων καὶ ποιεῖ μὴ ἀπο-πίπτειν τὰ ἐρινᾶ· διὸ περιάπτουσί τε τὰ ἐρινᾶ πρὸς τὰς συκᾶς οἱ γεωργοὶ καὶ φυτεύουσι πλησίον ταῖς συκαῖς ἐρινεούς), daher: ψηνίζω die wilden Feigen oder die Früchte der männl. Palme mit den darin lebenden ψῆνες auf den zahmen Feigenbaum oder auf die weibl. Palme hängen, damit die Wespen die Früchte derselben gleichfalls anstechen und dadurch zeitigen (aber Aristoph. Equ. 520: ein Lustspiel, οἱ Ψῆνες, schreiben, wie der Komiker Magnes, oder: Gallwespen auftreten lassen).

ψι, (ψῖ) ψε.

ψι-λό-ς abgerieben d. h. kahl, entblösst, nackt[3]); in der Kriegssprache: ὁ ψιλός (erg. ὅπλων) ein Soldat ohne den schweren Harnisch, den grossen Schild und den grossen Speer, ein Leichtbewaffneter (= γυμνής); bloss (ποίησις ohne Gesang, λόγος ohne Metrum, Prosa, λόγοι ohne Zeugen und Zeugnisse, γράμματα ohne den *spiritus asper*, στοιχεῖα, auch τὰ ψυλά, die hauchlosen Buchstaben, *tenues*), ψιλ-ικό-ς zum ψιλός gehörig, ψιλ-ῆ-ται = ψιλοί die leichten Truppen, ψίλ-αξ (ἀκ-ος) m. der Kahle, Glatte, ψιλό-τη-ς (τητ-ος) f. Nacktheit, Kahlheit (gramm. der *spiritus lenis*), ψιλ-εύ-ς der im Chor voransteht (weil im Kriegsheere die ψιλοί die Vordertreffen bilden) (Suid.); ψιλό-ω abreiben, kahl, glatt machen; berauben (gramm. mit dem *spiritus lenis* oder einer *tenuis* schreiben oder aussprechen), ψιλω-τ-ικό-ς zum Abreiben u. s. w. gehörig, geneigt (gramm. mit dem *spiritus lenis* aussprechend, schreibend, ψιλω-τή-ς m. der entblösst, beraubt u. s. w. (gramm. = ψιλωτικός), ψίλω-σι-ς f. das Blossmachen u. s. w. (gramm. das Aussprechen, Schreiben mit dem *spir. lenis* oder einer *tenuis*), ψίλω-μα(τ) n. eine von Haaren entblösste Stelle, ein blossliegender, von Fleisch entblösster Knochen (Hippokr.), ψίλω-θρο-ν n. Mittel, kahl zu machen (Galen.); ψιλ-ίζω = ψιλόω (Sp., ψιλισθῆναι D. Cass. 61. 21), ψιλι-σ-τή-ς m. = ψιλωτής (Sp.), ψιλι-σ-μό-ς m. = ψίλωσις (Eust.). — ψέ-ω (selten statt ψαίω Lex.); ψε-δ-νό-ς abgeschabt, dünn, spärlich (λάχνη Il. 2. 219), kahl (ψεδνὴ χέρσος· ἀραιή, ὀλίγη Hes.), ψεδνό-τη-ς (τητ-ος) f. Kahlheit, ψεδνό-ω kahl machen.

(ψυ) ψαϝ[4]).

ψαύ-ω reiben, streifen, streichen, berühren, anrühren, anstossen, betasten (Fut. ψαύ-σω, Aor. ἐ-ψαύ-σ-θη-ν, Perf. ἔ-ψαυ-σμαι), Vbadj. ψαυ-σ-τό-ς berührt, zu berühren, ψαῦ-σι-ς f., ψαῦ-σμα(τ) n. Berühren, Berührung. — (ψαϝ-ιω) ψα-ίω, später ψά-ω, (ψῇς, ψῇ), zerreiben, zermalmen, zerschroten, mahlen, Verbaladj. ψαι-σ-τό-ς; τὰ ψαιστά (erg. ἄλφιτα, πέμματα, πόπανα) geschrotene Gerste, Gerstenmehl, Opferkuchen; Demin. ψαιστ-ίο-ν n.; ψαῖ-σμα(τ) n. kleines abgeriebenes, abgebrochenes Stück; ψαῖ-μα· ὀλίγον. ψαι-νύ-ντες· ψωμίζοντες. ψαί-νυ-σ-μα· ὀλίγον Hes. — ψαί-ρω streichen, streicheln, reiben, meist übertr. dahinstreichen (οἶμον αἰθέρος ψαίρει Aesch. Prom. 394).

(ψαϝ =) ψη. — (ψαϝ-σκ-ω) ψή-χ-ω = ψαύω (κατ-έ-ψηκ-ται Soph. Trach. 698 D.)[5]), ψηκ-τό-ς gestrichen, (ψηκ-τι-) ψῆξι-ς f. das Abreiben, Abkratzen, besond. Striegeln des Pferdes, ψήκ-τρα f. Werkzeug zum Abreiben, Pferdestriegel, ψηκ-τήρ (τῆρ-ος) m. id. (B. A. 73), Demin. ψηκ-τρ-ίο-ν n.; ψῆγ-μα(τ) n. das Abgeriebene, Abgeschabte, Schabsel, das Kleingeriebene = Stäubchen, Asche, Körnchen (χρυσοῦ Gold-staub, -sand), Demin. ψηγμάτ-ιο-ν n.; ψηχ-ρό-ς abgerieben, fein, zart (λεπτός Lex.). — ψη-ρό-ς zerreiblich, dünn,

trocken. — ψῆ-φο-ς (vgl. ἔλ-α-φο-ς, ἔρι-φο-ς) f. ein Steinchen, bes. ein kleiner, abgeriebener Stein, glattgeriebener Flusskiesel, Kiesel[6]); speciell nach seinem verschiedenartigen Gebrauche: Steinchen zum Zählen, Rechnen; im Brettspiele (*scrupus*); beim Stimmgeben (indem man es in die Stimmurne [ὑδρία] warf, daher übertr.: die Stimme, das Abstimmen, Urtheil, Beschluss, Meinung); Demin. *ψηφ-ίο-ν* n.; *ψηφ-ί-ς* (*ῖδ-ος*) f. id. (Il. 21. 260), *ψηφί-ζω* mit Steinchen zählen; (meist Medium) seine Stimme durch ein Steinchen abgeben; absolut: abstimmen, durch Stimmenmehrheit beschliessen, beschliessen; Pass. verurtheilt sein; *ψηφι-σ-τ-ικό-ς* zum Rechnen geh., geschickt, *ψηφισ-τή-ς* m. Rechner, *ψήφισ-μα(τ)* n. nach gehaltener Abstimmung gefasster Beschluss, Volksbeschluss (*ψήφισμα γράφειν* einen Beschluss bei der Volksversammlung beantragen, *νικᾶν* durchsetzen, *καθαιρεῖν abrogare*), *ψηφισματ-ώδης* von der Art eines Volksbeschlusses; *ψηφό-ω* mit Steinchen besetzen, *ψηφω-τό-ς* mit Steinchen besetzt (*ἡ ψηφωτὴ γῆ* Fussboden von ausgelegter Arbeit, Philox. gloss.); *ψηφ-ών* (*ῶν-ος*) m. ein starker Rechner (Maneth. 5. 277); *ψήφ-αξ* (*-ᾱκ-ος*) m. = *ψῆφος* (Gramm.); *ψηφο-ειδής*, *ψηφ-ώδης* kiesel-artig, -ähnlich.

(ψαϜ =) ψω. — ψώ-ω (Gramm.) = *ψαύω*; (*ψαϜ-σκ-ω*) ψώ-χ-ω id. (Nic. Ther. 629), *κατα-*ψώχω id. (Her. 4. 75, *κατα-σώχουσι· τρίβουσι* Schol.), *ψωκ-τό-ς* = *ψαιστός* (Gloss.), *ψῶχ-ο-ς* m. alles Kleingeriebene, Staub, Sand (Lex.); ψω-θ-ία f., *-ίο-ν* n. ein kleiner Brocken, Bissen, Mundvoll (*τοῦ ἄρτου τὰ ἀποψώμενα* = *ἀττάραγοι*); ψω-μό-ς m. id., Demin. *ψωμ-ίο-ν* n., *ψωμ-ίζω* die gekauten Bissen in den Mund stecken, auffüttern (kleine Kinder, vgl. Ar. Lys. 19: *ἡ δὲ τὸ παιδίον κατέκλινεν, ἡ δ' ἔλουσεν, ἡ δ' ἐψώμισεν*), *ψώμι-σμα(τ)* n. = *ψωμός*. — ψώ-ρα f. Krätze, Räude, auch eine Krankheit der Bäume, *ψωρ-ικό-ς* von der Kr., R. (*τὸ ψ. φάρμακον* Mittel dagegen), *ψωρ-ό-ς*, *ψωρα-λέο-ς*, *ψωραλό-ει-ς* krätzig, räudig, schäbig; *ψωρά-ω*, *ψωρ-ιάω* krätzig u. s. w. sein, *ψωρία-σι-ς* f. das Krätzigsein u. s. w., *ψωρο-ειδής*, *ψωρ-ώδης*, *ψωρι-ώδης* von der Art der Krätze (Sp.).

bhas, (*bhas-a*) **bhsa.**

has. — *has-ena* (*hasenam antiqui dicebant, ut asas, quas nos aras* Plac. gloss.), *as-ena* (Varro l. l. 7. 27) [sabin. *fas-ena*] *hăr-ena*, **ar-ena** f. Sand (= Feinzermalmtes), Plur. Sandmassen; sandige Gegend, sandiges Feld; Sand im Amphitheater oder der mit Sand bestreute Kampfplatz daselbst; die Arena; übertr. Kampf-, Tummelplatz[7]); Demin. *arenŭ-la* f.; *Arenae montes* Sandberge am hispan. Ufer zwischen dem Urium und Bätis (jetzt *Arenas Gordas*). *Aren-iu-m* n. Ort in Samnium (Itin. Ant.); *aren-āc-eu-s* sandig, sandartig, *aren-āriu-s* den Sand betreffend, zu ihm geh., Sand-, Subst. *-ariu-s* m. Rechenlehrer (weil er die Zahlen im Sand auf dem *abacus* verzeichnete), der Kämpfer in der Arena, *-āria* f. (erg.

fodina) Sandgrube, *-āriu-m* n. id., *aren-ōsu-s* voll Sand, sandreich, sandig; (**arenā-re*) *arenā-tu-s* mit Sand versetzt (*calx* Kalksand), *arenā-tu-m* (erg. *opus*) Bewurf mit Kalksand, *arenā-ti-ō(n)* f. das Bewerfen mit Kalksand. — (**psa-bulu-m*) **să-bŭlu-m** n. grobkörniger Sand, Kies, *sabul-ēta* n. Sandgegenden (Plin. 27. 8. 41), *sabul-ō(n)* m. = *sabulum*, *sabul-ōsu-s* = *arenosus*; *săburra* f. Schiffssand, Ballast (*sābūra* Lucan. 4. 721), *saburrā-re* mit Ballast beladen, beschweren, *saburr-āli-s* aus Sand bestehend (Vitr. 9. 9), *saburr-āriu-s* m. Ballastfahrer (Or. inscr. 4116).

Brugman St. IV. 157 f. — C. E. 686 f. — F. W. 137. 148. — Savelsberg KZ. XXI. 222 f. — 1) Pott KZ. VI. 123*): Auch die Venus Amathusia würde in unseren Ohren sehr verlieren, wollten wir daraus eine Venus etwa von Sandstedt (Ἀμαθοῦς ist *sabulosus*) machen. — 2) Fick KZ. XXII. 207. — Nach Strabo und dem Schol. von einem alten Herrscher Ἄμαθος. — 3) Walter KZ. XII. 413 Anm.: Wurzel *spal, psal.* — 4) C. V. I. 164. 32). 283. 306. — 5) Vgl. Brugman l. c. — Walter KZ. XII. 375: Element *gh*: σμή-χ-ω, νή-χ-ω, τρύ-χ-ω, ψή-χ-ω, στεν-ά-χ-ω. — 6) Eigene, vielleicht richtige Vermuthung. Ueber das Wort wurde nichts Näheres gefunden. — Sch. W. s. v. jedoch: ψιά, στία, στεία, στῖον, got. *stains.* — 7) Klotz W. s. v. unrichtig: auch *harena* geschrieben, jedoch wohl wegen seiner, trotz der Quantitätsverschiedenheit nicht abzuläugnenden, Verwandtschaft mit *areo* und *arena*, in der Form *arena* vorzuziehen. — Vgl. Brambach: *harena* besser als *arena*, welche Form jedoch auch antik ist.

BHID spalten, scheiden, trennen. — Skr. **bhid** 1) spalten, einbrechen, zersprengen u. s. w., 2) spalten = theilen, 3) spalten = öffnen, 4) lösen, 5) unterbrechen, stören, 6) brechen = verrathen, 7) spalten, theilen = entzweien, 8) Jemand mit sich selbst entzweien, 9) ändern, 10) unterscheiden (PW. V. 281).

φιδ[1].

φείδ-ο-μαι (ion. *φειδ-έ-ο-μαι*) sich von einer Sache abscheiden, sich einer Sache enthalten oder entziehen; ablassen, unterlassen; schonen, verschonen (Fut. *φεί-σο-μαι*, ep. *πε-φιδ-ή-σο-μαι*, Aor. *ἐ-φεισά-μην*, ep. Opt. *πε-φιδ-οί-μην*, *πε-φίδ-οι-το*, Inf. *πε-φιδ-έ-σθαι*); φειδ-ό-ς (*φιδ-ό-ς* Kallim. fr. 460) sparsam, karg, Demin. *φειδύλο-ς* (E. M.); φειδ-ώ (*ό-ος, οῦς*) f. Schonung, Sparsamkeit, Kargheit, *φειδω-λή* f. id. (*δούρων* Il. 22. 244), *φειδωλ-ία* f. id., *φειδωλ-ό-ς* schonend, sparsam, karg; *φείδ-ων* (*ων-ος*) = *φειδωλός*; ein Oelgefäss mit engem Halse, das nur wenig auslaufen lässt (Poll. 10. 179); *φεισ-μονή* f. (Lex.), *φειδ-α-σ-μό-ς* m. = *φειδώ* (Liban.). — *Φειδ-ία-ς* der berühmte Bildhauer aus Athen zur Zeit des Perikles; *Φείδ-ων* (*ωνος*) König der Thesproten (Od. 14. 316), K. in Argos u. s. w.; *Φείδ-υλλα* f. Athenerin; *Φείδ-ιππο-ς* Sohn des Thessalus, Enkel des Herakles; ein Athener, *Φειδό-λαος*, *-λεως*, *-λᾶς*; *Φειδό-στρατος* Grammatiker in Athen.

fid [1]).

fi-n-d-ere (*fĭd-i*) spalten, zerspalten, zertheilen, trennen, Part. (*fid-to*) *fis-su-s* getheilt, gespalten, als Subst. n. die Spalte, (*fid-tĭ-li*) *fis-sĭ-li-s* zertheilbar, gespalten, (*fid-tura*) *fis-sūra* f. Spalte, Spaltung, *fissi-ō(n)* f. das Spalten; (**fid-ter-na*) *Fis-ter-nae* f. Stadt im Aequerlande = Gränzort (wo das Gebiet der Sabiner, Aequer und Vestiner zusammenstiess); *bi-fĭd-u-s*, *bi-fid-ā-tu-s* zweimal gespalten. — (*fid-ni*) **fi-ni-s** m. (seltener f., häufig Sp.) Scheide, Gränzlinie, Gränze (das Spaltende), (das innerhalb der Gränzen liegende) Gebiet, Land; übertr. Gränze, Ende, Vollendung, Ziel, Zweck, Absicht (jurid. Maass, Art, Beschaffenheit)[3]); *fīnī-re* begränzen, in Gränzen einschliessen, genau abmessen, bestimmen, erklären; beendigen, schliessen, aufhören, sterben; Part. *finī-tu-s* rhetor.: gehörig, numerös lautend (Cic. Or. 51. 170, vgl. 49. 164), Adv. *finite* mit Einschränkung, insbesondere; *fini-ti-ō(n)* f. Gränze, Bestimmung, Eintheilung, Erklärung, Regel; *fini-tor* (*tōr-is*) m. Gränzmesser, Feldmesser, Begränzer; *fini-tĭmu-s*, *-tŭmu-s* (Superlativendung) angränzend, benachbart; übertr. nahe, ähnlich, verwandt[4]); *fini-tivu-s* bestimmend (grammat. *modus*, Indicativ); *Cor-fin-iu-m* (*cor-s* Umfriedigtes, pag. 253) n. = umfriedigter Gränzort (an der Hauptbiegung des Aternus, wo das Gebiet der Peligner, Marruciner und Vestiner zusammenstiess). — (*fid-bra*) **fi-bra** f. (alt *fibru-m* n., vgl. *antiqui fibrum dicebant extremum, a quo in sagis fimbriae et in iecore extremum fibra* Varro l. l. 5. 79) Lappen, Fetzen, Faser, Fiber (vgl. *pulmo in duas fibras ungulae bubulae modo dividitur* Cels. 4. 1), (**fibrā-re*) *fibrā-tu-s* mit Fasern versehen, faserig; **fi-m-br-ia** f. (meist Pl.) Faser, Franse, die äussersten Theile, krause Haarlocken (Cic. Pis. 11. 25), *Fimbria* m. röm. Beiname, (**fimbriā-re*) *fimbriā-tu-s* = *fibratus*, gekräuselt[5]).

1) Pott E. F. I. 245; wozu B. Gl. 273b: *Pottius apte confert.* — Sch. W. s. v. — C. V. 221. 19): „etymologische Combinationen sind unsicher". Vgl. noch I. 388. II. 30. 38). — 2) Ascoli KZ. XVII. 335. 46). — B. Gl. l. c. — Corssen I. 646; B. 351; KZ. III. 246. 262. — F. W. 139. Goetze St. Ib. 151. — 3) Schweizer KZ. III. 357: könnte auch für *fig-ni-s* stehen. — 4) Vgl. noch L. Meyer KZ. VI. 416. — 5) F. W. 1075; Spr. 194. 345: *fibra*, *fimbria* zu *bhabh* beben, zittern.

---

bhu wehe! pfui! — Interjection.

φῦ Ausruf des Schmerzes, Unwillens, Abscheus: ach, wehe, pfui (φῦ φῦ Arist. Lys. 304); φεῦ, häufig φεῦ φεῦ; auch Ausruf des Bedauerns (φεῦ τοῦ ἀνδρός Schade um den Mann! Xen. Kyr. 3. 1. 39), des Staunens, der freudigen Verwunderung: oh! ei! (φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ Soph. Phil. 235; Schneidewin: wie herrlich ist es doch, nach so

langer Zeit auch nur die Anrede eines solchen Mannes [eines Hellenen] zu erhalten! Pape: o dass man doch wenigstens der Anrede eines solchen Mannes theilhaftig wird).

fue, *fu* pfui! (Plaut. Ps. 5. 2. 5. Most. 1. 1. 37); *fī* (aus *fui*) fi! Ausdruck des Ekels (Plaut. Cas. 3. 6. 7); *phy* id. (Ter. Ad. 3. 3. 59, cl. Prisc. 15. p. 1024).

F. W. 472: *pfui* nur in der Plautin. Komödie und wahrscheinlich entlehnt; dagegen ist *fī* (aus *fui*) wohl ächt römisch; vgl. französisch *fi*, *pfui*.

BHU wachsen, werden, sein; wachsen machen, erzeugen. — Skr. **bhū** 1) werden, entstehen, geschehen; stattfinden, dasein, sich befinden, sein, 2) gedeihen, 3) gerathen, gelangen; causativ: 1) in's Dasein bringen, erzeugen, bewirken, schaffen, 2) *fovere*, hegen, pflegen, fördern, beleben, erfrischen, 3) äussern, zeigen, 4) umwandeln, umformen u. s. w. (10 Bedeutungen; Desiderativ 5 Bed.) (PW. V. 314).

φυ.

φυ. — (*φυ-jω*) φύ-ω (äol. *φυ-ί-ω*) 1) intr. wachsen, werden, entstehen, sein, 2) trans. wachsen machen, werden lassen, erzeugen, schaffen, hervorbringen (*ῠ* vor Vocalen, also im Präs. Imperf. und in *πέφῠα*, sonst *ῡ*; Fut. *φύ-σω*, Aor. *ἔ-φῡ-σα*; Med. *φύ-ο-μαι*, wozu von Homer an Aor. *ἔ-φῡ-ν* ich wurde, wuchs, Hom. 3. S. *φῦ*, 3. Pl. *ἔ-φῡ-ν* Od. 5. 481, Part. *φύ-ντ-ες*; Sp. und N. T. *ἐ-φύ-η-ν*; Perf. *πέ-φῡ-κα* ich bin geworden, gewachsen, bin, Hom. 3. Pl. *πε-φῠ-κᾰσι* und *πε-φῠ-ᾰσι*, Conj. *πεφύκῃ* Il. 4. 483, Part. fem. *πε-φῠ-νῖα*, Acc. masc. *πεφῠ-ῶτας* Od. 5. 477; der Aor. *ἔφυν* bei Hom. in eigentl. Bedeutung nur Od. 5, 481. 23, 190, übertr. oft in den Redensarten: *ἐν δ' ἄρα οἱ φῦ χειρί*, *ἐν χείρεσσι φύντο*, *ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντες*, wo *φῦναι* = *γενέσθαι*, fest in etwas gerathen, fest damit verbunden werden)[1]. — φυ-τό-ς gewachsen; erzeugend, fruchtbar (Sp.), *ἐλαιό-φυτο-ς* olivenbepflanzt (*Σάμος* Aesch. Pers. 884 D.); φυ-τό-ν n. das Gewachsene, Gewächs, Pflanze, Geschöpf, Sprössling, Kind, Demin. *φυτ-άριο-ν* n. (Athen. 5. 210. c); *φυτό-ω* zur Pflanze bilden, Med. werden; *φύτ-ιο-ς* zeugend, hervorbringend; *φυτ-ικό-ς* von Pflanzen kommend, pflanzenartig. — φυτ-ά-ς (*άδ-ος*) f. Pflanze, Pflanzreis, Senker; φυτ-ών (*ῶν-ος*) m. mit Gewächsen bepflanzter Ort (Sp.). — φυτ-άλιο-ς, φυτ-άλμιο-ς (durch Umsetzung aus *φυτ-άλιμο-ς*; vgl. *ἰδ-άλιμο-ς*, *καρπ-άλιμο-ς*, *πευκ-άλιμο-ς*) zeugend (*ἀλαῶν ὀμμάτων ἄρα καὶ ἦσθα φυτάλμιος* Soph. Oed. K. 149. Schneidewin: du brachtest also die blinden Augen mit auf die Welt? = *genitor caecorum oculorum*; vgl. *φῦσαι ὀδόντας*, *σῶμα*, also *ἄρα καὶ ἔφυσας ἀλαὰ ὄμματα*;); *φυταλιά* (*φυτάνη* Galen. Gloss.) f. Pflanzstätte, Pflanzung, Gepflanztes, Gewächs (ep. stets *ῡ*),

φυταλίζω = *φυτεύω* (Hes.). — φυτ-εύ-ω pflanzen, zeugen, erzeugen, schaffen, bereiten (*ὁ φυτεύσας* der Vater, *οἱ φυτεύσαντες* die Eltern), *φυτευ-τό-ς* gepflanzt, erzeugt, *φυτευτ-ικό-ς* zum Pfl. geh., das Pfl. betreffend, *φυτευ-τή-ς* m. Pflanzer, *φυτευ-τήρ-ιο-ν* n. Pflanze aus der Baumschule, *φύτευ-σι-ς* f. das Pflanzen, Erzeugen, *φυτεύσι-μο-ς* zur Pflanzung, Baumzucht geschickt, *φύτευ-μα(τ)* n. das Gepflanzte, Pflanze, *φυτε(Ϝ)-ία* f. = *φύτευσις*, Pflanzenwuchs (Theophr.); *ἐμ-φυτεύω* einpflanzen, einpfropfen; ein Gut in Erbpacht geben (Novell.), *ἐμφυτευ-τή-ς* m. Erbpächter (ibd.), *ἐμφύτευ-σι-ς* f. das Verpachten eines Guts in Erbpacht (ibd.), *ἐμ-φύτευμα(τ)* n. ein in Erbpacht gegebenes Gut (ibd.), *ἐμφυτευτ-ικό-ς* den Erbpacht betreffend (ibd.). — φυ-ή f. (bes. episch und lyr.) Wuchs, Wohlgestalt, Ansehen, Schönheit: natürliche Anlage; Stamm, Geschlecht (Hom. und Hesiod nur von der Menschengestalt und stets im Accus.; Hom. mit *δέμας*, *μέγεθος*, *εἶδος*, *μήδεα*, *φρένας*). — (*φυ-τι*) φύ-σι-ς f. natürliche Beschaffenheit (Hom. nur Od. 10. 303 *φαρμάκου* des Wunderkrautes), Naturanlage, Wesen einer Person oder Sache; Naturordnung, -einrichtung; Natur, als zeugende, schaffende Kraft, daher Zeugung, Schaffen (Sp.); das Erzeugte: Geschöpf, Geschlecht, Nachkommenschaft; *φύστι-ς* f. (Aesch. Pers. 926 D.), *φύ-τλη* f.[2]) (Pind. und spät. Dicht.) = *φύσις*; *φυσι-κό-ς* natürlich, naturgemäss, physisch (*ἡ φυσική*, erg. *θεωρία*, Naturforschung, Physik); später auch: zauberisch, sympathetisch, *φυσικ-εύ-ο-μαι* als Naturkundiger, Physiker sprechen (Sp.); *φύσι-μο-ς* zum Zeugen, Wachsen, Keimen geschickt, fähig (Theophr.); (*φυσιο-*) *φυσιό-ω* Einem etwas zur Natur machen, *φυσίω-μα(τ)* n. angeborene Neigung, Naturtrieb (Hipparch. ap. St.); *φυσί-ζοο-ς* Leben erzeugend, belebend, ernährend (*αἶα* Il. 3, 243. 21, 63. Od. 11. 301). — φύ-τωρ (*τορ-ος*) m. Erzeuger, Vater (Hes.), *φυτόρ-ιο-ν* n. Pflanz-, Baum-schule (Geopon.). — φῦ-μα(τ) n. Gewächs, Auswuchs, bes. Gewächs am Leibe, Geschwür (Her. 3. 133), *φύη-μα(τ)* n. id. (Hippokr.), Demin. *φυμάτιο-ν* n. (id.), *φυματ-ία-ς* m. einer der G. hat (id.), *φυματ-ό-ω* G. erzeugen, Med. bekommen (id.), *φυματ-ώδης* G. ähnlich, voll von G. (id.). — φῦ-λή f. a) Geschlecht, Stamm, deren mehrere vereinigt ein Volk, einen Staat bilden (in Sparta 3, in Athen urspr. 4 [siehe pag. 122], später 10, zuletzt 12 *φυλαί*; eben so heissen *φυλαί* die 12 Volksstämme der Perser, die 12 Stämme Israels im N. T.: für das lat. *tribus* Plut.), b) eine Heeresabtheilung, die zu einer *φυλή* gehört (*ὁπλιτῶν*, *πεζῶν*, *ἱππέων*), c) Geschlecht, Gattung, Ordnung: Volk (N. T.); *φῡλέ-τη-ς* m. Zunftgenosse (*tribulis*, Schol. ad Ar. Av. 368 *συμπατριώτα*), *φυλετ-ικό-ς* dem Zunftgen. geh., ihn betreffend, *φυλέτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. zu *φυλέτης*, auch = *φυλετική* (*ἐκκλησία φυλέτις comitia tributa* D. Hal. 7. 59), *φυλετ-εύ-ω* zum Zunftgen. machen; ***Φυλ-εύ-ς*** Stammgenosse, Sohn des Augeias und Vater des Meges (***Φυλείδη-ς***) aus Elis. — *ἔκ-φυλος* nicht zum Volks-

stamm geh., fremd, ungewöhnlich, übernatürlich; ἔμ-φυλος zum Volksstamm geh., Stammgenosse (Od. 15. 273, später ἐγγενής); κατα-φυλα-δόν nach Stämmen, stammweise (Il. 2. 668); Τρι-φυλ-ία f. der südlichste Theil der Landschaft Elis im Peloponnes, dessen Einwohner Τριφύλιοι aus drei verschiedenen Stämmen gemischt waren. — φῦ-λο-ν n. Geschlecht, Gattung im weiteren Sinne (Hom. Hes. nur Nom. Acc.); politisch: Volksstamm, Nation; im engsten Sinne: Stamm, Geschlecht, Familie. — φυλ-ίη f. (nur Od. 5. 477 δοιοὺς θάμνους· ὁ μὲν φυλίης, ὁ δ' ἐλαίης) der wilde Oelbaum (sonst ἀγριέλαιος, κότινος), nach Anderen: *lentiscus* oder *rhamnus alaternus* Linn., Wegdorn; φυλ-ικὴ f. ein stets grünender Baum, eine Rhamnusart; nach Anderen = φυλίη (Theophr. Diosc.)[3]. — φυ-εc: ἀ-φυ-ής ohne Naturanlagen, einfältig, im guten Sinne: schlicht (Soph. Phil. 1014, dazu Schol. ἄκακον ἀπὸ φύσεως), auch von körperl. Erscheinung, ἐλαιο-φυής mit Oelbäumen bewachsen (Eur. Ion 1480), εὐ-φυής von schönem Wuchs, schöngewachsen, (meist übertr.) von guten Naturanlagen, κακο-φυής von schlechter Natur, sowohl körperlich als geistig, ὁμο-φυής von gleichem Wuchse, gleicher Statur, συμ-φυής zusammengewachsen, fest vereinigt, ὑπερ-φυής überwüchsig, übermässig, ausserordentlich (bes. Adv. ὑπερ-φυῶς wunderbar, sonderbar, gar sehr) u. s. w. — ὑπερ-φί-αλο-c (statt -φυ-αλο-ς) überwüchsig, überstark, übermächtig, meist tadelnd: gewaltthätig, verwegen, übermüthig, stolz (im guten Sinne bei Hom. nur Od. 21. 289 ὑπερφιάλοισι μεθ' ἡμῖν unter uns übermächtigen, überlegenen Leuten) (Adv. -φιάλως übermässig, allzusehr)[4].

bhu-tu Zeugung: (φυ-τυ) φι-τυ (Dissimilation)[5]. — φι-τύ-ω = φυτεύω, säen, pflanzen, zeugen, erzeugen (Trag., seltener in Prosa), φῖ-τυ-ς m. Erzeuger, Vater (Lykophr.), φῖτυ n., φίτυ-μα(τ) n. Keim, Spross, übertr. Sohn, Nachkomme; φιτυ-ποιμήν (poet. statt φυτοκόμος) m. Pflanzenhüter (nur Aesch. Eum. 911 D. στέργω γάρ, ἀνδρὸς φιτυποιμένος δίκην, τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπέν-θητον γένος).

φεϝ. — ὑπέρ-φευ (= ὑπερφυῶς, ὑπεράγαν) übermässig, allzusehr (Aesch. Eur.)[5] [ὑπὲρ τὸ φεῦ B. A. 69].

φοϝ. — (φοϝ-ατ = Skr. *bhavat*) φωτ: φώ-c (φωτ-ός) m. poet. der Zeugende = Mann (Hom. oft mit Nachdruck: der tapfere Mann, Held); der Sterbliche, Mensch (bes. Pind. Trag.)[6]. — (φοϝ-α) φό-α· ἐξανθήματα (Hes.).

(φοϝ-ι-τα-jω) φο-ι-τά-ω, ion. φοι-τέ-ω, (Frequent., auf das da Sein, die Anwesenheit bezogen) hin- und her-gehen, aus- und eingehen (mit dem Nebenbegriff des wiederholten und häufigen, oder des planlosen, unsteten, raschen, heftigen Gehens)[7] (von Vögeln: φοι-τῶσ' fliegen unstät Od. 2. 182), auch von Sachen: von eingeführten Waaren (so Her. 3, 115. 7, 23. 25), von eingehenden Abgaben;

wahnsinnig umherrasen (Soph. Ai. 59 *φοιτῶντ' ἄνδρα μανιάσιν νόσοις*. Oed. R. 1255 *φοιτᾷ γὰρ .... λυσσῶντι δ' αὐτῷ δαιμόνων δείκνυσί τις*), in Verzückung umherschwärmen (von den Bakchantinen und den Priestern der Kybele) (bei Homer Präsens und Imperf., *φοιτή-τη-ν* statt *ἐφοιτάτην* Il. 12. 266, dann noch Part. Aor. fem. *φοιτήσασα* Il. 20. 6); *φοιτίζω* = *φοιτάω* (Iterat. *φοιτίζ-ε-σκ-ε* h. h. 25. 8 und spät. Dichter); *φοῖ-το-ς* m. das öftere wiederholte Gehen, Kommen, Herumirren; übertr. Wahnsinn, Raserei, Wuth; *φοιτη-τή-ς* (*-τήρ*) m. der öfters Kommende, Gehende, Schüler, Lehrling, *φοίτη-σι-ς* f. das öftere Kommen, Gehen, bes. das Gehen in die Schule (*ἐκ φοιτήσεως Περικλείτου* aus der Schule des P., Paus. 5. 17. 4), *φοιτ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. die Herum-irrende, -schweifende, die Rasende, bes. die schwärmende Bakchantin; *φοιτ-αλ-έο-ς* herumirrend, -schweifend, rasend; *φοιταλ-ιώτη-ς*, *-ιεύ-ς* Beiw. des Bakchos, der Herumschwärmende.

bhu-dh. — Skr. *budhná* m. Boden, Grund, Tiefe; das Unterste; Boden eines Gefässes, Fuss eines Baumes (PW. V. 108).

πυθ[8]). — πυθ-μήν (*μέν-ος*) m. Boden, Grund, als Wuchs, Stätte des Wachsens; das Unterste: Boden von Trinkgefässen, Fuss, Fussgestell, Wurzelende, Wurzel (arithm.: Wurzelzahl), *πυθ-μενό-θεν* von Grund aus, von der Wurzel aus (Hippokr.), Demin. *πυθμέν-ιο-ν* n. (Geopon.), *πυθμεν-ικό-ς* zur Wurzelzahl geh., *πυθ-μεν-έ-ω* die Wurzelzahl haben (Iambl.). — (*πυθ-να* [= Skr. *budh-na*], *πυν-θα*, *πυν-δα* [*ϑ* zu *δ* durch Einfluss des Nasals], *πυν-δα-κ*) πύν-δαξ (*-δακ-ος*) m. Grund und Boden eines Gefässes; Griff des Schwertes (Soph. fr. 291).

fu.

fu. — *fu-o* veraltet; davon: Perf. **fu-i** ich bin gewesen, (*fu-erim* ich sei g., Plusqu. *fu-ĕram* ich war g., *fu-issem* ich wäre g.; Fut. ex. *fu-ĕro* ich werde g. sein; Fut. Part. *fu-tū-ru-s* der sein wird, künftig, Inf. *fŏ-re* (*ŭ* zu *ŏ* durch folgendes *r*); Impf. Conj. *fŏ-rem*, *-res*, *-ret*, *-rent* ich wäre; alte Formen: Conj. *fŭ-am*, *-as*, *-at*, *-ant* bei alten Trag. und Komikern, *fuat* auch Verg. A. 10. 108, *fūimus* Enn. ap. Cic. de or. 3. 42. 168: *nos sumu' Romani, qui fuimus ante Rudini*, *fūitne* Plaut. Capt. 633, *fūerim* Naev. Com. R. p. 18, *fūerint* Plaut. Poen. Prol. 110; Perf. 3. S. *fuet*, *fuueit* C. I. L. 32. 1051); *fū-tā-re* (*futavit fuit*, *futavere fuere* Plac. Gl.). — **fu-tu-ere** (*fu-tu-i*, *fu-tū-tum*) (vgl. *φι-τύ-ω* pag. 635) in der gräkoital. Periode decent: zeugen, erst auf italischem Boden unanständig geworden: beschlafen (Mart.), *fŭtū-tor* (*tōr-is*) m. Beischläfer (id.), *futu-tr-ix* (*īc-is*) beschlafend (id.), *futū-ti-ō(n)* f. Beschlafen, Beischlaf (id., Catull.).

bu. — **trĭ-bu-s** (*bū-s*) m. urspr. Drei-wesen, Dreistamm (vgl. *φύ-λη*[3]); einer der drei Stämme oder Stammtribus (*Ramnes*, *Tities*, *Luceres*) der freien röm. Bürger; seit Servius Tullius eine

Volksabtheilung überhaupt, Tribus (4 für die Stadt, *tribus urbanae;* 26, später 31, für den *ager Romanus*, *tribus rusticae*), *tribū-tu-s* nach Tribus eingerichtet, tribusweise geschehend, *tribū-ti-m* tribusweise, bezirksweise (vgl. *legem centuriatis comitiis tulere, ut quod tributim plebs iussisset, populum teneret* Liv. 3. 55. 3); *tribū-li-s* m. der zum Tribus Mitangehörige, Zunftgenosse, Zünftler, *tribu-āriu-s* zum Tribus geh.; *tribū-nu-s* m. Tribusvorsteher, Tribun, Vorsteher, Vorgesetzter (*tribuni aerarii* Zahlmeister, *tr. militum* Kriegstribunen, Oberste, bei jeder Legion 6, *tr. plebis* Volkstribunen, Schutzbeamte der Pebejer), *tribun-īc-iu-s* zum Tribun geh., vom Tr. herrührend, tribunicisch, Subst. m. ein Mann, der Volkstribun gewesen, *tribūn-ā-tus* (*tūs*) m. Tribunat; *tribūn-al* (*āli-s*) n. (eig. *tribunāle*, erg. *suggestum*) Tribunal, der auf Stufen erhöhte Sitz des Tribun's und anderer obrigkeitlicher Personen; übertr. Todtenhügel (Tac. A. 2. 83), Damm (Plin. 16. 1. 1). — **trĭbu-ĕre** (*tribu-i*) zutheilen, ertheilen, schenken, erweisen, gewähren, einräumen, willfahren, beilegen, zuschreiben, eintheilen, zertheilen, Part. *tribū-tu-s*, als Subst. n. Abgabe, Tribut, Beitrag, *tribut-āriu-s* zum Tribut geh., steuer-bar, -pflichtig, *tribū-ti-ō(n)* f. Theilung, Eintheilung, Contribution, *tribū-tor* (*tōr-is*) m. Geber, Ertheiler (App.), *tributōr-iu-s* das Geben betreffend (Dig.).

fau. — **făv-u-s** m. Wabe-Bau, Honigscheibe[10]).

feu[11]). — (**fev-ĕre* erzeugen, gebären, vgl. *flē-re* pag. 626) Part. **fe-tu-s** a) befruchtet = trächtig, schwanger, übertr. fruchtbar, ergiebig, b) was geboren, geworfen hat[12]); *con-fēta sus* eine Sau, die eine Schaar Ferkel „zusammengeferkelt" hat, dann die Sau mit den Ferkeln zusammen (*confeta sus dicebatur, quae cum omni fetu adhibebatur ad sacrificium* Paul. D. p. 57. 21); *ef-fēta* ein Weibchen, das geboren, geworfen hat, dann dadurch geschwächt ist, weit häufiger überhaupt: *effetu-s* erschöpft, entkräftet; *fe-tā-re* hecken, Junge gebären (Colum.), befruchten (August.); *fē-tu-s* (*tūs*, Dat. Pl. *fētis* Acc. ap. Non. p. 489. 6) m. das Gebären, Werfen, Hecken, (dann das Ergebniss dessen:) Brut, Zucht, übertr. Fruchtbarkeit, Gedeihen, *fētū-ra* f. id., *feturā-tu-s* befruchtet (Tert.), *fet-ōsu-s* fruchtbar (Vulg.); *feti-ficu-s* befruchtend (Plin.), *fetifica-re* = *fetare* (id.); *feti-fer* Fruchtbarkeit bringend (*Nilus*, Plin. 7. 3. 3). — **fe-cundu-s** gebärend, fruchtbar (vom Boden, von Pflanzen, Thieren, Frauen), übertr. reich, voll, ergiebig; activ (selten): fruchtbar machend, Adv. *fecunde*, *fecundi-tā-s* (*tāti-s*) f. Fruchtbarkeit, Fülle, Menge, *fecundā-re* fruchtbar machen, *fecunditāre* (id., Fabr. inscr. 169). — **fē-n-us** (*ŏr-is;* vgl. *pe-n-us*, *fac-i-n-us*) n. = τόκος, das Hervorgebrachte, Getragene, Ertrag, Gewinn, Vortheil, Zinsen vom Capital, das Capital selbst, Zinsen und Capital = Schuldenlast (*fenus appellatur naturalis terrae fetus; ob quam causam et nummorum fetus fenus est vocatum*)[13]),

Demin. *fenus-cŭlu-m* n. niedrige Zinsen (Plaut. Ps. 1. 3. 53), (*fenes-bri*) *fenĕ-bri-s* zu Zinsen gehörig; (**fener-u-s*) *fenerā-re* gegen Zins ausleihen, leihen, gewähren, *fenerā-ri* ausleihen auf Zins, wuchern, *fenerā-to* mit Zinsen (Plaut.), *fenerat-īc-iu-s* = *fenebris* (Cod.), *fenerā-tor* (*tōr-is*) m. Geldleiher, Capitalist, Wucherer, *fener-arius* id. (Firmic. 3. 8), fem. *fenera-tr-ix* (*īcis*), *feneratōr-iu-s* wucherisch, wuchernd, *fenerā-ti-ō(n)* f. Ausleihen auf Zins, Wucher. — (*fē-lo*, *fe-li*, *fe-l-īc*) **fēlix** (*felīc-is*) fruchtbar, fruchtbringend, erzeugend (vgl. *felices arbores Cato dixit, quae fructum ferunt, infelices, quae non ferunt* Paul. D. p. 92); übertr. glücklich, glückselig, beglückt, activ: Glück bringend, beglückend[14]), *Felix* röm. Bein. (*Sulla*, *Claudius*, *Julia*), Adv. *felici-ter; felici-tā-s* (*tāti-s*) f. Fruchtbarkeit (Plin.), Glück, personif. Glücksgöttin (*Felicitas Julia*, Bein. Lissabon's), (**felicitat-are*) *felicitare* oft, sehr glücklich machen (Donat. vit. Verg. 4). — **fē-le-s** (Nebenf. *fē-li-s* Plin. 6. 29. 35) f. Katze (= die gebärende, fruchtbare; vgl. *su-s*), Marder, übertr. Räuber, Dieb, *fel-īnu-s*, *felīn-cu-s* zur Katze geh.[15]).

fou. — (**fou-cu-s*) **fū-cu-s** m. Drohne, Brutbiene (zeugend)[16]).

fu-d[*]).

(*fu-d-no*, *fundo*, vgl. πυϑ-να, πυν-δα-κ pag. 636) **fundu-s** m. Boden, Grund, Grundstück, Gut, Landgut, *fundi-tus* von Grund aus, gründlich, gänzlich, völlig; *Fundi* m. Pl. Küstenstadt in Latium (jetzt *Fondi*), *Fund-ānu-s* zu *Fundi* geh., *Fundan-iu-s* Name einer röm. gens, *-ia* Gemalin des Varro; *fundā-re* mit Grund und Boden versehen, gründen, begründen, anlegen, befestigen, Part. *fundā-tu-s* gegründet, dauerhaft, fest, *fundā-tor* (*tōr-is*) m. Gründer, Begründer, *fundā-ti-ō(n)* f. Gründung, Grundlegung (Vitr.), *fundā-men* (*min-is*) poet., *fundāmen-tu-m* n. Grund, Grundlage; **prŏ-fundu-s** (eig. vorwärts in den Boden hinein, abwärts nach dem Boden, daher:) bodenlos, tief, Subst. *profundu-m* n. Tiefe, Meerestiefe, Meer[17]), Abgrund, Adv. *profunde, profundi-tā-s* (*tāti-s*) f. (spät) = *profundum*. — *fundŭ-lu-s* m. Blinddarm (*quod ... ex una parte solum apertum* Varro l. l. 4. 22; vgl. πυϑμήν· τῆς μήτρας τὸ ἄνω μέρος Hes.)[18]).

B. Gl. 275 ff. — Corssen I. 81. 143. 163. 363. II. 81. 730; B. 191; KZ. XIX. 156. — C. E. 305; KZ. XIII. 397; St. V. 437. — F. W. 140 f. 472. — Windisch KZ. XXIII. 203. — 1) C. V. 187. 23). 211. 297. II. 364. 14). — 2) L. Meyer KZ. VIII. 260: Suffix *-tra* (goth. *þla*), -τλη: φύ-τλη, ἐχέ-τλη, γενέ-ϑλη. — 3) Anders Hehn p. 90 f.: φυλία (πᾶν ὅσον ἄκαρπον ἐλαίας, κότινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον Pausan. 2. 32. 9) das Gewächs überhaupt, und zwar das immergrüne, da in diesem die Lebenskraft als besonders reich sich darstellt; wenn eine bestimmte Pflanze, dann wohl die **Myrte**, die bei Homer nicht genannt wird. — 4) C. E. 708. — Düntzer KZ. XII. 2. — Vgl. Buttm. Lex. II. 313. — Sch. W. s. v. (jedoch zweifelnd: φύω = ὑπερφυής?). — Die Alten: von φιάλη Schaale, eig. was über den Rand der Schaale läuft, „übermässig“; dagegen Pape W.: was eben so wenig wahrscheinlich ist, als die un-

passende Erklärung der alten Grammatiker: *τὸν παραβαίνοντα τοὺς διὰ φιαλῶν γενομένους ὅρκους* „bundbrüchige“, womit der Gebrauch des Wortes nicht übereinstimmt. Ders. deutet dann: = *ὑπέρβιος*, von dem es als mundartl. Umbildung gedeutet werden kann, statt *ὑπερβίαλος*. — 5) C. E. 707 f. — 6) C. E. l. c. — L. Meyer KZ. V. 368. — S. W. s. v. — Sch. W. s. v. — Aehnlich F. W. 137: *bhavant, bhavat*, eig. Part. Präs. von *bhū*, dann „edler Mann“. Vgl. Ameis-Hentze ad Od. 4. 247: *φώς* (*φύω*) eig. Particip: der Zeugende, dann Mann, nur poet. und von beschränkterem Gebrauche, während das allgemeinere *ἀνήρ* mehr den männlichen Charakter bezeichnet. — Pape W. s. v.: die Ableitung schwankt zwischen *φημί*, der mit Sprache Begabte, wie *μέροψ*, und *φύω*, entw. der Erzeugende, der Mann, oder der Erzeugte, das Geschöpf, der Mensch. — 7) C. E. l. c.(?); KZ. l. c. — F. W. 1079: *spi coniungere: φοῖ-τ-ος* das Umherschweifen, Oftkommen, *φοιτ-άω* oft kommen. — Sch. W. s. v.: lat. *bito, beto;* St. *βα, βαίνω* gehen. Ebenso Walter KZ. XII. 412. — 8) Ascoli KZ. XVII. 338. 76). 342. — C. E. 263. 516. — F. Spr. 348. — Grassmann KZ. XII. 91. 6). 114. — Kuhn KZ. II. 320. III. 336. — Leger-lotz KZ. VII. 67. — PW. s. v. — Pott KZ. XIX. 27 f. — Sch. W. s. v. — S. W. s. v. — Sonne KZ. XII. 297. 11). — Windisch K. B. VIII. 44. 12). 440. — Corssen B. 227: *bhund ferre, sustentare;* Grund und Boden als tragend, stützend; fest. — F. W. 140. 380. 472: *badh, bhad* graben; *bhudhna, bhudhma(n)*. — Grimm W. s. v. *boden* II. 208 f.: *fundus* zu *fundere; fundere* bedeutet giessen, sprengen, schleudern, *fundus* den Grund und Boden, worauf gegossen, geschüttet wird, die Tiefe. Die griechische Sprache gewährt *βαθύς* = *profundus, βάθος* und genäselt *βένθος* (wie *πάθος* und *πένθος*) = *fundus*, aber auch *πυθμήν* = *bodem*. In diesen griech. Formen allen entfernt sich der Labialanlaut vom lat. *f*, goth. *b*, wogegen die inlaut. Aspir. *θ* dem goth. *d* in *biudan* zusagt. — Schweizer-Sidler KZ. III. 343: *budh-na* ist dasselbe Wort mit *bradh-na* von W. *bṛdh* = *vṛdh, vṛh* „wachsen“ und bedeutet eigentlich „Wurzel“. — 9) Corssen I. 163; N. 203; KZ. XIII. 179. — Ebel KZ. VI. 422. VIII. 241: „Ableitung noch sehr unklar“; vgl. oskisch *triíbum* Acc. f., altir. *atrab* n. *possessio, domicilium*, welsch *adref, atref* (*domus*) u. s. w. (dagegen Corssen KZ. l. c. und C. E. 226). — 10) F. W. 140. — Corssen B. 57: *bhag* backen: Wabe als gebackene, da das Zusammenbacken derselben eine Hauptthätigkeit der Bienen ist. — Pott E. F.[1] 211: *dhu* = *fu: favu-s* duftende Wabe (wozu C. E. 259: ?). — 11) F. W. 454: *dha* säugen, aufziehen, sättigen; oder zu *bhu*? F. Spr. 331: *dha* setzen = Frucht tragen; empfangen, gebären. — 12) Vgl. Klotz W. s. v.: von einem erloschenen Stamm *feo*, wovon auch *femina* [vgl. pag. 388], *fecundus, felix*, weshalb die Schreibweise *foetus* ganz zu verwerfen ist (vgl. noch Brambach Hülfsb.). — 13) Vgl. noch Aufrecht KZ. II. 147. — Schweizer-Sidler KZ. VIII. 452: *fenus, faenus* = *fovinus* und *fētus* = *fovitus*. — 14) B. Gl.: *bhāģ veneratio, cultus: ad bhāģ traxerim lat. fēvocis fe-lix*. — Sonne KZ. XIV. 341: W. *dhar* = *θαλ*; *arbor fe-lix* = *δένδρον τεθηλός*. — 15) Corssen B. 191. — 16) F. W. 472. — 17) Pott KZ. XIX. 28. — Grimm W. l. c. (Anm. 8): *profundus* gehört zu *profundere* und meint das ausgegossene, tiefe, dicke, *profunda silva* den tiefen dichten Wald, vgl. *χέω φύλλα, καρπόν*, wie *profusa coma* dichtes, auf den Boden reichendes Haar. — 18) Bugge St. IV. 344: *fundus* und altn. *botn* identisch. In schwedischen Dialekten wird der Blinddarm der wiederkäuenden Thiere *botten* m. oder *bottning* m. genannt, in norweg. Dial. *botn, botning* oder *bytning;* in der Volksspr. Ostpreussens: *bottend*.

— — — ..

bhuka Loch, Oeffnung. — Skr. **bhūká** m. n. Loch, Oeffnung (PW. V. 333).

fauc-es (*i-um*) f. (Nom. Sing. *faux* nur Cael. Aur. tard. 2. 11) Kehle, Schlund, Rachen, von Localitäten: Schlund, Tiefe (Cic. n. d. 2. 37. 95), Engpass, Hohlweg (vgl. *summum gulae fauces vocantur, extremum stomachus* Plin. 11. 37. 149), *tri-faux* aus drei Schlünden, Rachen kommend (*Cerberus haec ingens latratu regni trifauci personat* Verg. A. 6. 417); *curia Faucia* ein Theil der röm. Curie (Liv. 9. 38); *fōc-ān-eu-s* schlundartig (Col.); *fōc-āle* (*āli-s*) n. Halsbinde (getragen in Krankheiten oder als Zeichen der Weichlichkeit); (**fōcu-s*) *of-fōcāre, prae-fōcare, suf-fōcare* die Kehle zuschnüren, erwürgen, ersticken.

F. W. 141. — G. Meyer St. V. 56. — B. Gl. 267b. 275a: *bhug edere, vesci, frui.* — Pott I.[1] 142: *ha: fu, fau.* Dagegen Ascoli KZ. XVII. 347: „*faux* lassen wir einstweilen lieber bei Seite". Corssen B. 216 f.: es lässt sich nicht entscheiden, ob *fu* zu *fau* gesteigert wurde, oder ob in *u* das Suffix -*vo* enthalten ist, oder ob *fa-ux* aus **fa-ox* entstanden ist, das eine Bildung wie *vel-ox, cel-ox* wäre. Urspr. W. *gha.* — Ueber die strengwissenschaftliche Bedeutung von *gula* (Weg der Speisen bis zum Magen, Schlund im Allgemeinen), *fauces, stomachus* (Speiseröhre im heutigen Sinne des Wortes) s. Brücke KZ. XI. 265 ff.

BHUG, europäisch **bhrug:** brauchen, geniessen. — Skr. **bhuǵ** 1) geniessen, zu geniessen haben, zu Nutzen haben, 2) zu geniessen = zu beissen haben, den Lohn davontragen, 3) zu Nutzen sein, frommen, dienen; causativ: essen lassen, speisen mit (PW. V. 301).

φυγ [1]).

ἀ-φυγ. — ἀ-φύξειν (nur Il. 1. 171: *οὐδέ σ' οἴω ἐνθάδ' ἄτιμος ἐὼν ἄφενος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν* ich, der ich hier so beschimpft bin, glaube nicht, dass du noch grosse Schätze erwerben oder erobern wirst) [1]).

fug, frug[2]).

fu-n-g-i Genuss haben (vom Beneficium, daher mit Abl. =) verwalten (die röm. Amtsverwaltung ist Genuss eines Beneficium), verrichten, besorgen, sich beschäftigen; speciell: leisten, entrichten, bezahlen, Part. *func-tu-s; func-ti-ō(n)* f. Verwaltung, Verrichtung; Bezahlung (Cod.); *de-fungi* ein Geschäft zu Ende bringen, vollenden; euphemistisch: sterben, Part. *defunc-tu-s = mortuus; perfungi = defungi;* überstehen; geniessen.

frux (Nebenf. *frug-i-s*, Nom. Sing. *frug-e-s* in der *e*-Declin., Neue I. 512), (Gen. *frūg-is*) f., bes. im Pl. *frūg-es* (*um*), Frucht (Hülsen-, Erd-, Feld-früchte); übertr. Nutzen, Gewinn, Erfolg, Reife: *frugi* (Dativ) zur Frucht tauglich, zur Brauchbarkeit = brauchbar, geeignet, tüchtig, brav, wacker (*homo, vir, amicus* u. s. w.;

victus, *cena*)[3]); *frug-āli-s* zu den Früchten gehörig; öfter von *frugi*: sparsam, mässig, bieder, brav, wacker (aber nur im Comp. und Superl.; vgl. *frugalis quaeque sit apud illos non frugi, nam quo modo alio fiet frugalitas?* Quint. 1. 6. 17), Adv. *frugali-ter; frugali-tā-s* (*tāti-s*) f. Sparsamkeit u. s. w.; *fruge-sc-ĕre* Frucht bringen, fruchtbar sein (Prudent., Tert.); *frugamenta a frugibus appellata* (Paul. D. p. 91. 11). — (**frugv-i*) **fru-i** Gebrauch machen, gebrauchen, Genuss haben, geniessen; Umgang haben, verkehren; sich laben, erfreuen (jurid.: Niessbrauch haben, Nutzen ziehen), Part. *fruc-tu-s*, *fru-ĭ-tu-s;* **fruc-tu-s** (*-tūs*, *-tu-is* Varro r. r. 1. 2. 19, *-ti* Ter. Ad. 5. 4. 16) m. Genuss, Frucht (Baumfrucht), Ertrag, Erzeugniss, Erfolg, Wirkung; *fructu-āriu-s* fruchttragend, auf Früchte bezüglich, zum Niessbrauch dienend (Dig.), Subst. *-āriu-s*, *-āria* m. f. Nutzniesser, -in (Dig.); *fructu-ōsu-s* fruchtreich, fruchtbar, ergiebig, einträglich, nützlich, Adv. *-ōse* (August.); *fructe-sc-ĕre* fruchtbar werden (Mar. Vict.); *fructi-fer* = *fructuosus* (Plin., Col.); (*frugimin*, *frug-min*, *fru-min*) *frū-men* (*mĭn-is*) n. Opferbrei (aus Korn), Speiseröhre (vielleicht: Kehlkopf); **frū-men-tu-m** n. Getraide, *frument-āc-eu-s* aus G. bereitet (Veget., Hieron.), *frument-āriu-s* zum G. geh., bes. in der Kriegssprache: zum Proviant, zur Fourage geh.; Subst. m. Getraide-händler, -lieferer; *frumentā-ri* (in der Kriegssprache) sich Getraide holen, fouragieren; mit Getraide versorgen (Tert.), *frumentā-tor* m. Fourageur (Liv. 2, 34. 31, 36), *frumentā-ti-ō(n)* f. das Fouragieren; Getraidevertheilung (Suet. Aug. 40. 42). — (*frug-ni-sc-i*) **frū-ni-sc-i** (vgl. *con-qui[c]-ni-sci*, **nac-ni-sci* = *nancisci*) geniessen (Paul. D. 9. 2. Plaut. Rud. 4. 3. 73. Lucil. M. 18. 2), Part. *fru-nī-tu-s; in-frunītu-s* ungeniessbar, einfältig, albern (Sen., Macrob., Vulg.).

1) L. Meyer KZ. XIV. 95 ff. — S. W. s. v.: „ich vermeine d. i. gedenke nicht, während ich ungeehrt bin, hier dir (für dich) Ueberfluss und Reichthum (gleichsam mit vollen Gefässen) zu schöpfen, d. i. aufzuhäufen oder zu sammeln“. Dies die wahrscheinlichste Erklärung nach Wolf Vorl. S. 102 (Kl. Schr. II. 636), der die meisten neueren Ausleger folgen. *σοί* ist dat. commodi. L. Meyer ist unter den Herausgebern V. Koch gefolgt. — Aehnlich Ameis-Hentze ad l. c.: *ἀφύξειν* der bildliche Ausdruck zur Bezeichnung der Fülle: aufhäufen. — 2) Ascoli KZ. XVII. 335. 49). — B. Gl. 275a. — Bugge KZ. XXII. 435 (*fruitus* = **fruretos*, **frugretos*, **frugetos*). — Corssen I. 87. 421*). II. 284. 732; B. 56; KZ. XI. 364. — C. E. 183. 186. 584. — F. W. 139. 381; F. Spr. 344. 349. — Goetze St. Ib. 175. — Grassmann KZ. XVI. 163* (*r* fällt nach Lippenlauten im Anlaut oft weg: *bhuǵ* = *frug*, *bhaṅǵ* = *frang*). — Kuhn KZ. II. 397. IV. 18 (*fruor* = *fruhor*, vgl. *via* = *veha*). V. 218. VI. 157. — L. Meyer l. c. — M. Müller KZ. IV. 273. — Roediger KZ. XVII. 315. — Schweizer-Sidler KZ. II. 380 f. XI. 76. XIII. 312. — J. Schmidt KZ. XXIII. 270. — Zeyss KZ. XVII. 421. — 3) Corssen N. 82 f. fasste *frugi* als Gen. der Eigenschaft oder des Werthes, vgl. *homo nihili* (entw. vom Nom. **frug-u-m* oder **frug-iu-m*). — Dagegen mit Recht Schweizer-Sidler in der Recension des Werkes KZ. XVII. 306: „warum *frugi* gleich

nihili Genetivus von einem *frugum* oder *frugium* sein müsse und nicht Dativus von *frug* sein könne, sehen wir nicht ein". — Nun auch Corssen selbst I.[2] 729*: „meine frühere Vermuthung muss ich als unhaltbar jetzt verwerfen wegen folgender Plautinischen Stellen: Truc. 1. 1. 13: *benigniusne an bonae frugi sies*. Capt. 956: *bonus vir numquam neque frugi bonae*. Cas. 180: *bonae frugi hominem* u. s. w. Ich fasse also *fruge*, *frugei*, *frugi* als Dativ des Zweckes mit der Bedeutung 'zur Brauchbarkeit, zum Nutzen'".

BHUGH biegen = ausbiegen, umbiegen, sich wenden, fliehen. — Skr. **bhuǵ** biegen (PW. V. 301).

φυγ.

φεύγω a) intrans. fliehen, entfliehen, entrinnen, entkommen, auf der Flucht sein, landflüchtig werden oder sein, b) trans. fliehen, entfliehen, entrinnen, entgehen, vermeiden, c) in der att. Gerichtssprache: gerichtlich angeklagt, belangt, verfolgt werden (weil der Beklagte das Recht hatte, sich bes. im peinlichen Processe dem Endurtheil durch freiwillige Verbannung zu entziehen, oder weil er überhaupt vom Kläger, ὁ *διώκων*, verfolgt wurde, daher ὁ *φεύγ-ων* der Verklagte; *φεύγειν δίκην* vor Gericht belangt werden, *τινός* wegen einer Sache) (Iterat. des Imperf. *φεύγ-ε-σκε-ν* Il. 17. 461; Fut. *φεύξο-μαι*, *φευξοῦ-μαι*, sehr spät *φυγῶ*; Aor. *ἔ-φυγ-ο-ν*, ep. meist *φύγ-ο-ν*, Iter. des Aor. *φύγ-ε-σκ-ε* Od. 17. 316; Perf. *πέ-φευγ-α*, Hom. nur Opt. *πε-φεύγ-οι* Il. 21. 609, Part. *πε-φευγ-ότ-ες* Od. 1. 12; Med. *πέ-φυγ-μαι*, Hom. nur *πεφυγ-μένο-ς* mit act. Bedeutung: entronnen, stets mit *εἶναι*, *ἔμμεναι*, *γενέσθαι*); Nebenf. φυ-γ-γ-άνω (*δεσμὰ φυγγάνω* Aesch. Prom. 513 D., *οὔ τί με φυγγάνει* Soph. El. 132 D.); Verbaladj. *φυκ-τό-ς* (bloss poet.) entfliehbar (Hom. *οὐκέτι φυκτὰ πέλονται* es ist nicht mehr zu entfliehen), geflohen, vermieden, *φευκ-τό-ς* id., *φευκτ-έο-ς* id., *φευκτ-ικό-ς* flüchtig (Eust.)[1]).

φυγ. — φύγ-ή f. Flucht (Hom. nur Od. 10, 117. 22, 306); Landesverweisung, Verbannung. — (St. *φυγ*) *φύγ-ă-δε* (hom.), *φύγ-δα* (Aesch. Eum. 246), *φύγ-δη-ν* (Nik. Ther. 21) in die Flucht, zur Flucht, fliehend; *φυγ-ίνδα παίζειν* Fliehens spielen (Theogn.)[2]). — (*φυγ-τι*) φύξι-ς f. (ep.) Flucht (Il. 10, 311. 398. 447), Zuflucht (Nik. Th. 588), *φύξι-ο-ς* zur Fl. geh., sie befördernd, Subst. n. Zufluchtsort (Plut. Thes. 36), *φύξι-μο-ς*, Subst. n. *τὸ φ.* Zufluchtsort (Od. 5. 359), Adj. entfliehbar, vermeidlich, im Stande zu entfliehen (Soph. Ant. 786 Schn.); *φύξ-ηλι-ς* flüchtig, furchtsam, feig (Il. 17. 143 und spät. Dicht.). — φυγ-ά-ς (*άδ-ος*) flüchtig, Subst. Flüchtling, Verbannter, Verwiesener, Ueberläufer, *φυγαδ-ικό-ς* den Flüchtling u. s. w. betreffend, ihm geziemend; *φυγαδ-εύ-ω* aus dem Lande verbannen, intr. ein Verbannter sein, *φυγαδευ-τ-ικό-ς* verbannend (Clem. Al.), *φυγάδευ-σι-ς* f. Zufluchtsort, Freistatt (Gloss.), *φυγαδε(ϝ)-ῖο-ν*, *φυγαδευ-τήρ-ιο-ν* n. (LXX.) id., *φυγαδε-ία*

f. Verbannung, Flucht (Sp.). — Composita: φυγ-: *φυγ-αιχμής*, *φυγ-ανθρωπία*, *φυγ-αρσενεία*, *φύγ-εργος*; φυγο-: *φυγο-δέμνιος*, *-δεμνος*, *φυγο-δικία*, *φυγό-λεκτρος*, *φυγό-μαχος*, *φυγό-ξενος*, *φυγό-πολις*, *φυγό-πονος*, *φυγο-πτόλεμος*; φυξ-, φυξι-: *φυξ-ήλιος*; *φυξί-πολις*; φυγαδο-: *φυγαδο-θήρας*.

φευγ. — (*φευγ-τι*) φεῦξι-ς f. = *φύξις* (nur Soph. Ant. 362 Schn., s. Anhang, Nauck), *φευκ-τι-άω* (Aristot. ap. Schol. Il. 16. 283), *φευξι-άω*, *φευξ-είω* (Desider.) Verlangen haben zu fliehen; *φευκτ-αῖο-ς* = *ἀποτρόπαιος* (Sp.); *φεύξι-μο-ς* = *φύξιμος* (Pol. 13. 6. 9); *φεύγ-υδρος* das Wasser fliehend, wasserscheu (Sp.).

(*φυγ-ια*, *φυδ-ια*) φύζα f. (episch) scheue, wilde, wirre Flucht (*ἡ μετὰ δειλίας* oder *δέους φυγή*, Aristarch, s. Lehrs 2. Aufl. p. 77); (*φυδjω*) φύζω (Präs. nur bei Gramm., Herod. 2. 265), dazu (durch Einmischung des Nominalstammes *φυζα*, *φυζο* in die Verbalflexion) Perf. *πεφυζ-ότ-ες* (Il. 21, 6. 528. 532. 22, 1. Ap. Rhod. 2. 1083 und *πεφυζώς* Nik. Ther. 128); *φυζά-ω*, *φυζά-νω* = *φεύγω* (Hes.); *φυζα-κ-ινό-ς* scheu, flüchtig (nur Il. 13. 102 *φυζακινῆς ἐλάφοισιν*), *φυζ-αλ-έο-ς* (Antist. 1), *φυζ-ηλό-ς* (Hes.) id.

fŭg.

fŭg-a f. (= *φυγ-ή*) Flucht, Verbannung; Eile, Schnelligkeit; Angst, Scheu, Vermeidung; *fŭg-ĕre* (*fŭg-io*, Perf. **fu-fŭg-i*, **fu-ŭg-i*, *fūg-i*, *fug-ĭ-tu-m*) = *φεύγω*; Part. *fugi-e-ns* fliehend, flüchtig, verschwindend (der Verklagte = *φεύγων* Cod. 2. 58. 4); Frequ. *fugi-tā-re*; *fugi-tor* (*tōris*) m. Ausreisser (Plaut. Trin. 3. 2. 97); *fugi-t-īvu-s* (*fugiteivos* C. I. L. 551) flüchtig, entlaufen, Subst. der entlaufene Sklave oder Soldat, *fugitiv-āriu-s* Aufspürer entl. Sklaven, Hehler entl. Skl., *fug-ĭ-bĭli-s* fliehbar (Boëth.); *fug-ax* (*āci-s*) = *fugiens*, Adv. *fugaci-ter* (Liv. 28. 8. 3), *fugaci-tā-s* f. (*φυγή* Gloss. Philox.); *fug-ēla* f. = *fuga* (Cato ap. Prisc. p. 601), *con-fugelam* (*antiqui confugium dicebant* Paul. D. p. 39. 9), *fug-āli-s*, davon als Subst. *fugāli-a* n. Pl. das Fest zum Andenken an die Flucht des Tarquinius (Augustin., sonst *regi-fugium*). — *-fŭg-a*: *con-fuga* comm. Zuläufer, Flüchtling (Cod.), *de-fuga* m. (id. ibid.), *per-fuga* m. Ueberläufer zum Feinde (nur Militärausdruck), *re-fuga* comm. der Entlaufene (Eccl., Dig.), *trans-fuga* comm. = *per-fuga*; auch übertr.; *-fŭg-u-s*: *pro-fugu-s* fortfliehend, flüchtig, verbannt, *re-fugu-s* zurückfliehend, entweichend; *fugā-re* in die Flucht treiben, vertreiben, verjagen, verscheuchen, *fugā-tor* m., *-trix* f. Vertreiber, -in (Tert.); *ef-fug-ia hostia* das Opferthier, das vom Altare wegflieht (Serv. Verg. A. 2. 140); *-fŭg-iu-m*: *con-fugium* n. Zuflucht, Zufluchtsort, Asyl (Ovid., Stat. Theb.), *dif-fugium* das Auseinanderfliehen (Tac. h. 1. 39), *ef-fugium* das Entfliehen, Mittel zur Flucht, *per-fugium* = *confugium*, *re-fugium* Zuflucht, das Wohinflüchten, *suf-fugium* = *perfugium*, Zufluchts-, Hilfs-, Schutzmittel, *trans-fugium* das Ueber laufen zum Feinde; *regi-fugium* n. röm. Fest am 24. Februar zur

Erinnerung an die Vertreibung der Könige (Ov. fast. 2. 685 ff. *nunc mihi dicenda est regis fuga. traxit ab illa Sextus ab extremo nomina mense dies* u. s. w.).

Ascoli KZ. XVII. 335. 43). — B. Gl. 274b. — Corssen I. 145. 368. — C. E. 188. 484. 605. — F. W. 139. 472 (*bhug, bhugh*). — Fritzsche St. VII. 388. 27). — Grassmann KZ. XI. 29. XII. 121. 9): *bhugh*; das Gothische (*bug, biuga*) weist auf zwei Aspiraten hin. — Lottner KZ. VII. 173. 36). — L. Meyer KZ. VI. 389. — Schweizer KZ. II. 292. — 1) C. V. I. 223. 18). 257. 16). 321. 44). II. 295. 9). 380. 383. — 2) Savelsberg KZ. XXI. 293: mit dem altital. Suffix *endo* = *eno* + *do* sind verwandte Bildungen die griechischen Spielnamen *μυ-ΐν-δα*, *φυγ-ίν-δα*, *κρυπτ-ίν-δα* neben *κρύβ-δα*; ferner *ἀριστ-ίν-δην*, *πλουτ-ίν-δην* und noch *κρυφ-αν-δό-ν*, *στοχ-αν-δό-ν*, *ἀνα-φαν-δό-ν*. — C. E. 633: man könnte an das sanskrit. Particip. *necessitatis* auf *-anīja* denken.

BHUDH erwachen, wachen; merken, wahrnehmen. — Skr. **budh, bund** 1) erwachen, wachen, zur Besinnung kommen, 2) merken, inne werden, gewahr werden, erkennen; caus. erwecken, aufmerksam machen, zu wissen thun, mittheilen; Desid. kennen zu lernen wünschen (PW. V. 102. 109).

πυθ.

πυ-ν-θ-άν-ο-μαι (Hom. nur Od. 2. 315, Imperf. *πυνθανόμην* Od. 13. 256), πεύθ-ο-μαι erkunden, fragen, forschen; erfahren, vernehmen, hören (das Präs. hat oft, wie *ἀκούω*, für uns die Bedeutung des Perf.: ich vernehme und weiss deshalb; Fut. *πεύσομαι*, selten *πευσοῦμαι*; Aor. *ἐ-πυθ-ό-μην*, ep. *πυθ-ό-μην*, ep. Opt. *πε-πύθ-οι-το*. Perf. *πέ-πυσ-μαι*, 2. P. ep. *πέ-πυσ-σαι*, *πέ-πυ-σαι* Plat. Prot. 310 b.); Verbaladj. *πυσ-τό-ς*, *πευσ-τό-ς* erforscht, vernommen, gehört, *πευσ-τ-έο-ς* zu erforschen, *πευστ-ικό-ς* forschend, fragend. — (*πυθ-τι*) πύσ-τι-ς f. das Forschen, Fragen, die Kunde, Nachricht, *πυστι-άομαι* = *πυνθάνομαι* (s. oben); (*πυθ-ματ*) πύσ-μα(τ) n. das Erfragte, die Frage, *πυσματ-ικό-ς* zur Frage geh., fragweise (*π. φωνή* Fragwort). — πευθ-ώ (-οῦς) f. Kunde, Nachricht (Aesch. Sept. 370 D.); (*πευθ-τι*) πεῦ-σι-ς f. = *πύστις* (*πεύθ-η* id. Hes.); *πευσ-τή-ς* m. Frager, Forscher, *πευσ-τήρ-ιο-ς* zum Fragen, Forschen geh., fragend, forschend, *πεῦσ-μα(τ)* n. (seltener) = *πύσμα*. — *ἄ-πυσ-το-ς*, *ἄ-πευσ-το-ς* (Lex.), *ἀ-πευθ-ής* unerforscht, unbekannt, unerfahren, unkundig. — *Βύσ-ιο-ς* delphischer Monatsname (*Πύσιος*· *ἐν ᾧ πυστιῶνται καὶ πυνθάνονται τοῦ θεοῦ* Plut. quaest. gr. c. 9).

B. Gl. 265b. — Bugge KZ. XIX. 441. — C. E. 262; C. V. I. 122. 11). 257. 14). II. 19. 88; KZ. I. 263. — F. W. 140 f. — Fritzsche St. VII. 388. — Grassmann KZ. XII. 120. 2). — S. W. s. v. — Sonne KZ. XII. 297. 11). — Zu Skr. *budhná* Boden (pag. 636) stellt das Wort Kuhn KZ. II. 467. IV. 9: „ergründen, auf den Grund einer Sache kommen". — Ebenso Sch. W. s. v.: „man denkt an einen Zusammenhang mit *πυθμήν*,

Skr. *budhna* Grund"; Pape W. s. v.: vielleicht mit dem vorigen (*κύνδαξ*) zusammenhangend.

BHLAGH schlagen, bläuen.

(*bhligh-v*, *φλιχ-F*, *φλιγ-F*) φλιβ.

φλίβ-ω (niederschlagen) niederdrücken (*φλίβεται* Theokr. 15. 76); jünger: θλίβ-ω (vgl. *θήρ* neben *φήρ*, *fera*) drücken, pressen, quetschen, bedrängen, beengen (Fut. *θλίψω*, Aor. *ἐ-θλίφ-θη-ν*, später *ἐ-θλίβ-η-ν*; Part. Perf. *τε-θλιμ-μένο-ς* D. Hal. 8. 73. N. T.; bei Homer nur Od. 17. 221: *ὃς πολλῇσι φλιῇσι παραστὰς θλίψεται ὤμους* er wird sich die Schultern zerreiben)[1]; *θλιπ-τ-ικό-ς* lästig fallend (Sp.); (*θλιβ-τι*) *θλῖψι-ς* f. Druck, Bedrückung, Verfolgung, Drangsal, *θλίβ-η* f. id. (Galen.), *θλιμ-μό-ς* m. id. (LXX), *θλιβ-ία-ς* m. (Strabo 13. 623) = *θλασίας* (unten), *θλιβ-ερό-ς* drückend, beengend (Sp.), *θλιβ-ώδης* id. (Sp.).

bhla[*gh*]-*s* = θλα-c(?).

θλά-ω zerschlagen, zerquetschen, zerstossen, zerschmettern (Fut. *θλά-σω*, Aor. *ἔ-θλᾰ-σε-ν* Od. 18. 97, *θλάσ-σε* Il. 12. 384, Perf. *τέ-θλασ-μαι*), Nbf. *θλάσσω* (Galen. und spät. Medic.)[1], *θλασ-τ-ικό-ς* zum Zerschlagen u. s. w. geschickt; *θλάσι-ς* f. das Quetschen u. s. w., *θλάσ-μα(τ)* n. Quetschung u. s. w., *θλάσ-τη-ς* m. Quetscher (Galen.); *θλασία-ς* m. (Eust.), *θλαδία-ς* m. (Philo) der Gequetschte, Eunuch; *θλαδιάω· μαλάττειν, τύπτειν* (Hes.): *θλάσ-πι-ς* f., *θλάσ-πι* n. eine Kresse, deren gequetschter Same wie Senf gebraucht wurde (Medic.).

flag.

flag-ru-m n. Geissel, Peitsche. (**flagra-re*) *flagra-tor-es* (*qui flagris conducti caedunt* Placid. p. 463). *flagr-i on-es* (*dicti servi, quod flagris subiecti sunt* Afran. ap. Non. p. 28. 27); Demin. **flagel-lu-m** n. schwanker Zweig, Rebe, Riemen, Geissel, Peitsche, Dreschflegel, Schlägel (Hieron.)[2]; *flagella-re* geisseln, peitschen, dreschen, *flagellat-ic-iu-s* (*μαστιγίας* Gloss. Philox.), *flagella-ti-o(n)* f. Geisselung (Tertull.).

(*fli-n-g*) **flig**[3]).

flig-ere schlagen, niederschlagen (Non. p. 110. 29); nur in Compositis: (*flixi, flic-tu-s*) *af-flīgĕre* anschlagen, niederschlagen, niederdrücken (*afflixint* = *afflixerint*, Fronto ad M. Caes. 3. 3), Part. *af-flic-tu-s* (mit Compar. in der Bedeutung: zerrüttet), *af-flic-ti m* = *cum afflictione* (Marc. Capell. 1. 94), *afflic ti o(n)* f. peinigende Beunruhigung (Seneca), *afflic-tu-s* (*tus*) m. das Anschlagen, Anstossen. *afflic-tor* (*tor-is*) m. zu Boden werfend, herabwürdigend (Cic. Pis. 27. 64); Frequ. Intens. *afflic-ta re*, *afflicta-ti-o(n)* f. = *afflictio*, *afflicta-tor* m. Peiniger (Tert.); *con-flīgĕre* zusammenschlagen, stossen, *con-flic-tu-s* (*tu-s*) m., *-ti-o(n)* f. das Z., *conflig-iu m* n. id. (Solin. 9); Frequ. Intens. *conflic-ta-re*, *conflicta-ti-o(n)* f.

das Z., der Streit, *conflicta-trix* f. Schlägerin, Verderberin (Tert.); (**confligā-re*) *confligā-tu-s* zusammen-geschlagen, -gestossen (Front. strateg. 2. 3. 5); *ef-flīgĕre* zu Tode schlagen, zu Grunde richten, Adv. *efflic-te* (App.), *efflic-ti-m* (Plaut.) so dass eine Person oder Sache zu Grunde geht, zum Sterben, aufs Heftigste, *efflic-tāre* todtschlagen (Plaut. Stich. 4. 2. 26); *in-flīgĕre* anschlagen, durch Schlagen zufügen, *inflic-tu-s* (*tūs*) m. das Anschlagen, *inflic-ti-ō(n)* f. das Auferlegen (*mulctae*, Cod. Theod.); *pro-flic-tu-s* niedergeschlagen, verdorben (*ut profligatas res quasi proflictas et perditas appellarint* Gell. 15. 5. 2); (**flig-u-s*) *pro-flīgā-re* niederschlagen, überwältigen, besiegen, zu Grunde richten, Part. *profligātu-s* niedergeschlagen, unglücklich, im schlimmen Sinne: verworfen, ruchlos, *profligā-tor* m. Verschwender (Tac. a. 16. 18), Vernichter (Ennod. Dict. 18), *profligā-ti-ō(n)* f. das Zugrunderichten (Auson.).

F. W. 381; F. Spr. 247. 349; KZ. XXII. 376. 7). — 1) C. E. 477; C. V. I. 225. 314 34): „man vermuthet eine W. θλας“. — Sch. W. s. v.: θλάω verwandt mit θραύω, vgl. *sufflamen*; θλίβω zu τρίβω. — θλίψεται ist nun Od. 17. 221 hergestellt (vgl. Dindorf, Faesi u. s. w.), doch Ameis-Hentze überliefert φλίψεται und übersetzt: „wird an vielen Thürpfosten stehend sich die Schultern abschubbern“ (abreiben), ein spottender Volksausdruck statt: „wird viel sich herumtreibend zudringlich werden“. — 2) Anders Corssen I. 505. B. 229: den Bedeutungen *flagrum*, *flagellum* liegt die Anschauung des „geschmeidigen, biegsamen, weichen“ zu Grunde und sie sind mit *flac-cu-s*, *flac-c-i-du-s*, *floc-cu-s* von éiner Wurzel abzuleiten (*frac*, *frag*, *flac*, *flag*), was nicht ausschliesst, dass dieselben auch mit *flig-ere*, goth. *bligg-v-an* verwandt sind. — 3) Vgl. noch Delbrück KZ. XXI. 83 und Osthoff KZ. XXIII. 84 f. — Anders Lottner KZ. VII. 176. 86): πλήσσω, *plango*, *plecto*, *fligo*, got. *flakan* wehklagen, lit. *plaku* schlagen.

M.

1) **ma** Stamm der 1. Person Singul.; gräkoitalisch: *me*. — Skr. **ma** id. (PW. V. 415).

με, ἐ-με (ε prothet. oder Stamm *με-με*). — a) Personalpron.: Gen. ἐ-μοῦ, enkl. μοῦ meiner (Il. nur 24. 124, Od. 6mal), ion. ep. *ἐμε-ῖο* (Il. 37mal, Od. 12mal), *ἐμέ-ο* (nur Il. 10. 124), *ἐμεῖ* (Il. 16mal, Od. 9mal), **μεῦ** (Il. 23mal, Od. 36mal), *ἐμέ-θεν* (Il. 8mal, Od. 9mal); Dat. **ἐ-μοί**, μοί mir, *μ'* (selten und nur episch); Acc. ἐ-μέ, μέ mich. — b) Possessivpron.: (*ἐ-με-jo*, *ἐ-με-ο*) ἐ-μ-ό-ς, *ἐ-μ-ή*, *ἐ-μό-ν* mein, (mit Art. in Krasis) *οὑμό-ς*, *τοὐμόν* (auch schon Hom., doch seltener); oft auch objectiv: *ἐμὴ ἀγγελίη* eine Botschaft von mir, die mich betrifft (Il. 19. 337 und öfter bei Att.); *οἱ ἐμοί* die Meinigen, **τὸ ἐμόν** (meist Plur.) das Meinige, meine Angelegenheit u. s. w.

me. — a) Personalpron.: Dat. (*mi-bhi*) *mi-hĭ* (*mī*) mir; Acc. *mē-d* (altl., Plaut.), *mē* (erweiterter Stamm ohne eigentl. Casussuffix; vgl. *i-d, quo-d*); Abl. *mē-d* (altl.), *mē*. — b) Possessivpron.: (**me-jo, me-o*) **me-u-s**, *me-a, me-u-m* mein, Voc. *mī;* der Gen. Sing. *meī* (*mi-eis* tit. Scip.) ersetzt auch den fehlenden Gen. Sing. des Personalpronomens; *meu-m* das Meinige, mein Hab und Gut; *mei* die Meinigen, meine Angehörigen; verstärkt *meus-met* (*meamet facta dicere mihi licet* Sall. Jug. 85. 24); *meā-ti-m* nach meiner Art (Prisc. 12. p. 949). — Vgl. *tu* pag. 318.

Bopp Gramm. II. 120. — C. E. 328. 533. 617. 715; C. St. VI. 417 ff.; C. Schulgr. §. 205 f. — F. W. 143. 383. 481; F. Spr. 350. — S. W. s. v. u. s. w.

---

2) **ma** negative Particel: prohibitiv: nicht, dass nicht. — Skr. *mā* (Adv. und Conj.) nicht, zumeist in verbietenden Sätzen, aber auch bei Wünschen und Voraussetzungen; damit nicht (PW. V. 679). — Ebenso altpersisch, altbaktrisch.

μᾱ. — μή (tab. Elea: *μά*) nicht, dass nicht; als Fragewort: ob nicht (*οὐ* verneint, *μή* lehnt ab, wehrt ab): I) in selbständigen Sätzen: 1) Verbot, Warnung, Abmahnung (*μὴ ψεῦδου*), 2) Aufforderung (*μὴ ἴδωμεν*), 3) Wunsch (*μὴ τοῦτο γένοιτο*), 4) in Fragesätzen (*πότερον βίαν φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι;*), 5) in Schwüren (*μὴ ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας*). II) In abhängigen Sätzen: 1) in Absichtssätzen (*ἀπόστιχε, μή σε νοήσῃ Ἥρη*) und nach Verben der Furcht, Besorgniss (*φοβούμεθα μὴ ἀμφοτέρων ἅμα διημαρτήκαμεν*), 2) in allen Vordersätzen hypoth. Perioden (*εἰ μή, ἐὰν μή*), 3) in allen Relativsätzen mit hypoth. und finaler Bedeutung (*μὴ 'πίτασσ' ἃ μὴ κρατεῖς. ψηφίσασθε τοιαῦτα ἐξ ὧν μηδέποτε ὑμῖν μεταμελήσει*), 4) in temporalen Sätzen mit hypoth. Bedeutung (*ὁπότε μὴ φαῖεν, ἀπάγοντες ἀπέκτειναν*), 5) in indirecten Fragen: ob nicht (*εἰσόμεσθα, μή τι κρυφῇ καλύπτει*). III) Beim Infinitiv und beim Part., bes. dem hypoth. oder mit Imper., Infin. (*ἠρνοῦντο μὴ αὐτόχειρες γενέσθαι. ψηφίσασθε τὸν πόλεμον μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν*). — Mit anderen Particeln: *μὴ γάρ, μὴ δή, μὴ μήν, μὴ ὅπως, μὴ ὅτι, μὴ οὐ, μή ποτε, μή που, μηπώποτε, μήπως, μή τι, μή τοι.* — *μη-χί* (vgl. *οὐ-χί* pag. 90) Eubul. B. A. 108. 14.

Allen St. III. 228. — B. Gl. 293b; B. Gramm. II. 197 f. 287. — C. E. 331; C. griech. Schulgr. §. 612 ff. — F. W. 151 f. — Sch. W. u. s. w.

---

3) **ma** Particel der Betheuerung: gräkoitalisch (steht vor dem Gegenstande, bei dem man betheuert).

μα (mit dem Accus. der Gottheit oder Sache, bei der man schwört) 1) bejahend, meist nur mit *ναί* oder *νή* (*ναὶ μὰ τόδε*

σκῆπτρον wahrlich bei diesem Sc. Il. 1. 234; μὰ Δία so wahr Zeus! beim Zeus!), 2) viel häufiger verneinend mit hinzugefügtem οὐ (οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα nein beim Apollon Il. 1. 86) oder die Negation folgt (μὰ Δία οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν Plat. Prot. 312. e); der Name der Gottheit bei der man schwört, wurde auch weggelassen, bes. in der att. Umgangssprache (μὰ τόν, οὐ σύ γε [φῄς], ἐπεὶ . . . id. Gorg. 466. e).

F. W. 176. — Vgl. Curtius gr. Schulgr. §. 643. 16, Sch. W. s. v. u. s. w. — Fick l. c. zieht auch *me hercle, me dius Fidius* (vgl. pag. 359) hieher; so auch Ahrens KZ. VIII. 359 (welcher mit Pott II. 323 μά mit μή für verwandt hält, das den ausl. Cons. ganz verloren hat). — Siehe dagegen Corssen II. 857: *me* war in diesen Ausrufungen wirklich der Accus. des Personalpron., und zu diesen elliptischen Ausrufen ist *iuvet* oder ein ähnl. Verbum zu ergänzen (vgl. „so wahr mir Gott helfe").

---

1) **ma, ma-ma** Naturlaut. — (Vgl. *na-na* pag. 428, *pa-pa* pag. 477).

μα, μα-ῖα Mütterchen (freundliche Anrede an ältere Frauen), dor. Grossmutter; Hebamme (Plat. Theaet. 149. a); μαιά-ς (ἀδ-ος) id. (μάμμη, τροφός Suid.); **μαι-εύ-ω** (meist Med.) entbinden (von der Heb.), μαιευ-τ-ικό-ς zum Entbinden geh. (μ. τέχνη Entbindungskunst); μαιευ-τή-ς, μαιευ-τωρ m. der Entbindende, Geburtshelfer, fem. μαιεύτρ-ια, μαίευ-σι-ς f. das Entb., μαίευ-μα(τ) n. das von der Heb. gebrachte Kind, Geburt, **μαιε**(ϝ)-*ία* f. Hebammengeschäft; μαιό-ο-μαι = μαιεύω, μαιωτ-ικό-ς = μαιευτικός, μαίω-σι-ς f. = μαίευσις, μαίω-τρο-ν n. Hebammenlohn für die Entb. — μάμμα, μάμμη, μαμμα-ία f. Ruf lallender Kinder für Mutter, Mama; später Grossmutter; Demin. **μαμμ-ίο-ν**, μαμμ-ίδιο-ν, μαμμ-άριο-ν n.; μαμμ-ία f. Mutter (Ar. Lys. 879 und Plut.).

mamma f. = **μάμμα** (*matrem mammam, patrem tatam vocare* Varro ap. Non. p. 81. 4); Grossmutter, Amme (Inscr.).

F. W. 152. 386. 478; F. Spr. 350. — Vgl. Anm. 1 zu W. *pa* pag. 450. — Fritzsche St. VI. 285. — Anders C. E. 335: „auf jeden Fall entstammt auch μαῖα der W. *ma* messen". — Aehnlich Misteli KZ. XVII. 168: entweder sofort von der W. *mā* messen, mit *nis-* gebären, oder Fem. eines Adj. *mā(r)u, marī*.

---

1) **MA** messen, bilden, abmessen, vergleichen. — Skr. **mā** 1) messen, ab-, aus-messen, 2) vergleichen, 3) dem Maasse entsprechen, 4) zumessen, zutheilen, gewähren, 5) zurichten, zubereiten, bilden, verfertigen, bauen, machen, 6) entfalten, zeigen, 7) sich entfalten, sich bilden, 8) folgern, schliessen (PW. V. 681).

ma[1]).

μα. — μά-ρη· ἡ χεὶρ κατὰ Πίνδαρον (Schol. B. L. ad Il. 15. 137); s. unten *mă-nu-s*[2]); εὐ-μαρ-ής (= εὐχερής) leicht zu handhaben, leicht, bequem, leicht zu beschaffen, εὐμάρε[σ]-ια, ion. und poet. εὐμαρ-ίη, -ίη f. Leichtigkeit, Bequemlichkeit, Erleichterungsmittel, εὐμαρό-τη-ς (τητ-ος) f. id. (Kallistr. p. 894. 11), εὐμαρ-ίζω erleichtern (Sp.).

με. — μέ-τρο-ν n. Maass; das rechte Maass, Ebenmaass, Gleichmaass, Mässigung; Vers- oder Sylbenmaass[3]); μέτρ-ιο-ς mässig, das rechte Maass habend (Adv. μετρίως), μετριό-τη-ς (τητ-ος) f. Mässigkeit, Bescheidenheit, μετρ-ικό-ς das M. betreffend, bes. zum Sylbenmaass geh. (ἡ μ., erg. τέχνη, Metrik); μετρέ-ω messen, durchmessen, durchschiffen (Hom. nur: πέλαγος μέγα μετρήσαντες Od. 3. 179), abmessen, ausmessen, zumessen, μετρη-τό-ς gemessen, messbar, μετρητ-ικό-ς zum M. geh., μετρη-τή-ς m. der Messende, μετρη-τή-ς m. in Athen das gewöhnl. Maass für Flüssigkeiten (= 12 χόες und 144 κοτύλαι, 34½ Quart, etwa 28 Wiener Maass), μέτρη-σι-ς f. das Messen, Maass, μέτρη-μα(τ) n. das Zugemessene; μετρη-δόν nach Maass (Nonn.); μετριάω dor. = μετρέω (Tabul. Heracl.); μετριά-ζω mässig sein, sich mässigen, trans. mässigen, in Schranken halten, μετρια-σ-μό-ς m. Mässigung, Mittelmässigkeit; μέτρισ-μα(τ) n. = νόμισμα (Schol. Ar. Thesm. 355). — -μετρο-ς: ἄ-μετρος unermesslich, unmässig, unangemessen, ohne Metrum (prosaisch, Dion. Hal.), διά-μετρος f. Durchmesser (ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τείνουσα Plat. Men. 85 b)[4]), ἔκ-μετρος ausser dem Maass, übermässig (= ἄμετρος ohne Metrum), ἔμ-μετρος im Maass, metrisch, poetisch, abgemessen, ebenmässig, εὔ-μετρος von schönem M., Rhythmus, ἰσό-μετρος gleich an Maass, περί-μετρος über das Maass hinaus, sehr gross (rings im Kreise umgebend Sp.), σύμ-μετρος eben-, gleichmässig, passend, angemessen u. s. w.; -μετρία: γεω-μετρία f. das Feldmessen, Geometrie[5]), στερεο-μετρία f. das Ausmessen fester Körper, Stereometrie (Arist. An. post. 1. 13), συμ-μετρία f. Ebenmaass, Gleichmaass, richtiges Verhältniss, Symmetrie u. s. w. — (ἀ-με-ν [α intens.?], ἀ-μειν-jων) ἀ-μείνων besser, tüchtiger, nützlicher, (ἀμεινό-τερο-ς Phryn. 14. 9, ἀμεινόν-ως Ar. in B. A. 78); vgl. *mā-nu-s* pag. 653 sammt Anm.). — ἄ-μο-το-ν (Adv. zu *ἄ-μο-το-ς und dies zu *μό-το-ς oder *μο-τό-ν, vgl. πό-το-ς, πο-τό-ν, = μέτρον) ohne Maass, unmässig, unaufhörlich (bei Homer mit μέμαα, κεχολῶσθαι, κλαίειν, τανύεσθαι; vgl. E. M. 85. 8 ἀπὸ τοῦ μετρῶ, ἄμετρον[6]).

μη. — μή-τηρ, dor. μά-τηρ, f. Mutter[7]) (μη-τρ-ός, μη-τρ-ί, μη-τέρ-α, episch auch μη-τέρ-ος, -ι, und in lyr. Stellen der Trag. ματέρ-ος, -ι, μητέρ-ος im Dial. Eur. Rhes. 393), μητρό-θεν von der Mutter her, von Mutterseite; μήτρ-ιο-ς, μητέρ-ιο-ς (Sp.), μητρ-ικό-ς mütterlich, dazu fem. μητρ-ί-ς (ίδ-ος) erg. γῆ (wie πατρίς) Mutter-

land, (bes. fem.) *μητρι-ά-ς* (*άδ-ος*, bei Jul. Aeg. 45: *ἐν χθονὸς ἀγκοίναις ὤλετο μητριάσιν* in den mütterlichen Armen), *μητρ-ίζω* das Fest der Göttermutter Kybele feiern (Jambl.); *μεγαλο-μήτηρ* f. Grossmutter. — (*matar-va: ματορ-Fο, ματρο-Fο, ματροF*) μήτρω-ς, dor. *μάτρω-ς*, m. Mutterbruder, Oheim, vgl. *πάτρω-ς* pag. 442 (Gen. *ωος*, *ω*, Acc. *ωα*, Dat. bei Pind. *μάτρωϊ* I. 6. 24, *μάτρῳ* N. 4. 80; Hom. nur *μήτρως* Il. 16. 717, *μήτρω-α* Il. 2. 662), *μητρώ-ϊο-ς* poet. (*δῶμα* Od. 19. 410), *μητρῷο-ς* mütterlich, *μητρῳα-κό-ς* id., bes. aber die Kybele, die grosse Göttermutter betreffend (Suid. und Sp.), *μητρῳ-άζω* das Fest der Kybele feiern, auch als Priester ders. betteln, *μητρῳα-σ-μό-ς* m. das Feiern des F. der K. — μητρυ-ιά, dor. *ματρυ-ιά*, ion. *μητρυ-ιή* (Il. 5, 389. 13, 697), f. Stiefmutter, vgl. *πατρυ-ιό-ς* Stiefvater pag. 442 (dafür *μητρυ-ιό-ς* com. bei Poll. 3. 27)[9], *μητρυι-άζω* Stiefmutter sein, sich stiefmütterlich betragen, *μητρυι-ώδης* stiefmütterlich. — -μητορ (vgl. *-πατορ* pag. 443): *ἀμφι-μήτορ-ες* Brüder, die auf zwei, d. i. auf verschiedenen Seiten ihre Mütter haben, Stiefbrüder von mütterlicher Seite (*ἀμφι-μήτωρ· ὁ ἐξ ἑτέρας μητρὸς ἀδελφός* B. A. 6); *μητρο-μήτωρ*, dor. *ματρο-μάτωρ*, Grossmutter von mütterl. Seite; *μονο-μάτωρ* (= *ἀ-μήτωρ*) dor. der Mutter beraubt, vgl. mutterseelen-allein (Eur. Phoen. 1517); *πατρο-μήτωρ* m. Grossvater von mütterl. Seite (Luc. Alex. 58), f. Grossmutter (Lykophr. 502); *προ-μήτωρ*, dor. *-μάτωρ*, Vormutter, Stammmutter, Ahnfrau; *σιδηρο-μήτωρ* des Eisens Mutter (*τὴν σιδηρομήτορα ἐλθεῖν εἰς αἶαν* Aesch. Prom. 301 D.). — μή-τρα, ion. *μή-τρη*, f. Gebärmutter (Mark der Bäume Theophr.; eine Wespenart Aristot. h. a. 9. 41), *μητρ-ίδιο-ς* mit einer *μήτρα*, fruchtbar, Samen tragend (*μητριδίων ἀκαληφῶν* Arist. Lys. 549).

μι (Skr. *mi* messen, ermessen PW. V. 763). — μῖ-μο-ς m. (Nachmesser =) Nachahmer, bes. der Schauspieler, *μιμ-ικό-ς* die Mimen betreffend, nach Art der Mimen, unanständig; μιμέ-ο-μαι nachahmen[9]) (nur Greg. Naz. *ῐ*), *μιμη-τό-ς* nachahmungswerth (Xen. Mem. 3. 10. 3), *μιμητ-ικό-ς* zur Nachahmung geh., geschickt, *μιμη-τή-ς*, poet. *μιμή-τωρ* (*τορ-ος*), m. Nachahmer, *μίμη-σι-ς* (*μιμ-ία* Sp.) f. das Nachahmen, *μίμη-μα(τ)* n. das Nachgeahmte, Abbild, Darstellung; μιμ-ώ (*-οῦς*) f. der Nachahmende, Affe (Tzetz.)[10]); μιμη-λό-ς nachahmend, geschickt im N., nachgeahmt (Plut. Agesil. 2), *μιμηλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das N. (Suid.), *μιμηλ-άζω* (Hes.), *-ίζω* (Sp.) = *μιμέομαι*.

ma-s, ma-n-s (*mās* arisch, *mans* europäisch). — Vgl. Skr. *mās* m. Mond, Monat (PW. V. 757), Zend *māoṅh* m. id.[11]).

μενς. — μήν (St. *μηνσ*), ion. *μεί-ς*, äol. (*μηνσ-ος*) *μῆνν-ος*, (bei Hom. die cas. obl. *μην-ός*, *-ί* u. s. w. von der bei ihm nicht vorkommenden Form *μήν*) (Gen. *μην-ός*, Dat. Pl. *μη-σί*) m. (Zeitmaass, Zeitmesser *κατ' ἐξοχήν*) Monat (Pl. *μῆνες* auch die monatl. Reinigung der Frauen, sonst *ἐμ-μήν-ια*), Mond (*ἡ σελήνη, ὅταν ᾖ*

σιγμοειδὴς τῷ σχήματι, μὴν καλεῖται. Kleomedes περὶ μετεώρων, pg. 514 Bas. Ausg.); = μηνίσκος (Arist. Av. 1115); (μενσ-η) μήν-η f. Mond (Il. 19, 374. 23, 455), personif. die Mondgöttin; μην-ά-ς (άδ-ος) f. Mond (μηνάδος αἴγλα Eur. Rhes. 534); μην-ιαῖο-ς von der Dauer eines Monats, einen M. lang (τὰ μηνιαῖα = μῆνες); μηνο-ειδής halbmond-artig, -förmig; μήν-ιο-ν n. Tempel der Mondgöttin (Paus. 6. 26); eine Pflanze (Diosc.); Demin. μην-ίσκο-ς m. ein mondförmiger Körper, halbmondförmige Schlachtordnung, ein Dach über Statuen, um sie vor Schmutz zu bewahren (Aristoph. Av. 1114: χαλκεύεσθε μηνίσκους φορεῖν ὥσπερ ἀνδριάντες lasst euch schmieden: dazu Schol.: σκεπάσματα, ἅπερ ἐπιτιθέασι ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων διὰ τὸ μὴ ἀποπατεῖν κατ' αὐτῶν τὰ ὄρνεα. Phot.: μηνίσκους, τοὺς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων τιθεμένους, ἵνα τὰ ὄρνεα μὴ προσίζηται. Hes.: τὰ χαλκώματα τῶν πηδαλίων). — -μηνο: δί-μηνος zweimonatlich (τὸ δ. Zeit von zwei M.), δεκά-μηνος zehnmonatlich u. s. w., διχό-μηνος (fem. μηνι-ς) in der Mitte des M. d. h. zum Vollmond geh. (σελήνη der Vollmond), ἠλιτό-μηνος (ἀλιτεῖν) den Monat verfehlend, d. h. unzeitig, zu früh geboren (Il. 19. 118); -μηνιο: ἱερο-μήνιο-ς zu einem heil. M. geh., σκοτο-μήνιο-ς (Od. 14. 457: νὺξ δ' ἄρ' ἐπῆλθε κακὴ σκοτομήνιος = ᾗ ἡ μήνη ἐν σκότῳ ἐστίν welche den Mond in Dunkel gehüllt hat [das 1. Glied wohl locativ zu fassen], mondfinster; dazu Ameis-Hentze und Faesi: weil im Herbste kurz vor dem Neumonde); -μηνιαῖο: δι-μηνιαῖος, δεκα-μηνιαῖος u. s. w.

ma-d europäisch[12]).

μεδ. — μέδ-ω walten, obwalten, herrschen[13]) (ausser Präs. Impf. bei Hom. nur μεδ-ή-σομαι Il. 9. 650; μέδ-εις Aristoph. Ran. 665, Soph. Ant. 1119 Schn.) [welcher Vers jedoch Schneidewin nur das Residuum einer Randglosse zu sein scheint, in der die Stelle des Soph. citirt wurde]; Part. μέδ-ων (οντ-ος), poet. μεδ-έ-ων (οντ-ος) m. Obwalter, Berather, Herrscher, Pfleger, Schirmer (Hom. Sing. μέδων nur Od. 1. 72 vom Φόρκυς: ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος, sonst stets ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες), fem. μεδέ-ουσα Bein. von Göttinen (dazu bei Qu. Smyrn. 5. 525 μεδέουσι sie herrschen); ἁλι-μέδων, Ποσειδῶν, Meerbeherrscher (Ar. Th. 323); Μέδ-ων m. Sohn des Oïleus und der Rhene; ein Lykier, ein Herold aus Ithaka; Sohn des Kodrus u. s. w.; Μέδ-ουσα f. eine der Gorgonen mit dem bekannten Schlangenhaupt; Tochter des Sthenelos; Tochter des Priamos[14]). — μέδ-ο-μαι fürsorgen, denken, bedacht sein; bereiten, ersinnen, ausdenken (Fut. μεδ-ή-σομαι Il. 9. 650)[13]). — μέδ-ι-μνο-ς (vgl. τέρ-α-μνο-ς, βέλ-ε-μνο-ν) m. (Herod. auch ἡ) Maass, Scheffel, gewöhnl. att. Getraidemaass (= 6 ἑκτεῖς, 48 χοίνικες oder 192 κοτύλαι = 0.956 preuss. Scheffel, etwa 15½ Wiener Metzen, oder mehr als ½ Muth), μεδιμν-αῖο-ς so gross als ein μέδιμνος (Hes.); ἡμι-μέδιμνο-ς m., -ν n. (abgekürzt ἡμέδιμνον Phot. lex. und Didym.

ap. Prisc. II. p. 396) ein halber *μέδιμνος*. — (*μεδ-το*) μες-τό-ς wohlgemessen, voll[15]), *μεστό-ω* voll machen, anfüllen, erfüllen, *μέστω-μα(τ)* n., *μέσ-μα(τ)* n. (Hes.), *μεστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Anfüllung, Fülle.

μηδ. — μήδ-ο-μαι (poet. von Homer an) ermessen = erwägen, ersinnen, aussinnen, einen Rathschluss fassen, sich kümmern, sorgen (Fut. *μή-σο-μαι*, Hom. *μήσε-αι*, Aor. 2. Sg. *μήσα-ο*, 3. Sg. (*ἐ*)*μήσα-το*)[13]). — μῆδ-ος (*ε-ος*) n. (nur Pl. und poet.) Beschluss, Rath, Anschlag, Rathschlag, Entwürfe, *μηδο-σύνη* f. Klugheit (Simmi. sec. 15. 22), *μήδ-ευ-μα(τ)* n. listiger Anschlag (Schol. Hes. Th. 510). — (*μηδ-τορ*) μής-τωρ (*τορ-ος*) m. (episch) Rather, Berather, Rathgeber, Veranlasser, Erreger (*φόβοιο*), *Μήστωρ* m. Sohn des Priamos (Il. 24. 257); des Perseus und der Andromeda; des Poseidon und der Kleito; ein Grammatiker; *Μήδ-ειο-ς* Mannsname; *Μήδ-εια*, ion. *Μηδ-είη*. f. Gemalin des Iason, ihrer Zaubereien und des Kindesmordes wegen bekannt. — -μηδ-ης: *Παλαμήδης* (statt *παλαμομήδης* = *Χειρί-σοφο-ς*) Sohn des Nauplios von Euböa, wegen mancher Erfindungen berühmt, auf des Odysseus Betrieb als Verräther von den Griechen vor Troia gesteinigt[16]) (*Παλαμηδ-ικὸν εὕρημα* sinnreiche Erfindung, z. B. der Gebrauch der *ἀμίς* beim Trinken, Eupolis 303; vgl. noch Xen. Mem. 4. 2. 33: *τὰ δὲ Παλαμήδους οὐκ ἀκήκοας πάθη; τοῦτον γὰρ δὴ πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπόλλυται*); *πυκι-μηδής* bedachtsamen Sinnes, sorgsam, verständig, klug (nur Od. 1. 438, vgl. 19. 353: *ἔστι δέ μοι γρηῢς πυκινὰ φρεσὶ μήδε' ἔχουσα*; noch h. Cer. 153)[17]).

ma[1].

ma. — **mă-nu-s** (Gen. *ma-nū-s*, Dat. *manū* Propert.) f. Hand (als messende, tastende, bildende)[18]); übertr. eine Hand voll von Leuten = Mannschaft, Haufen, Rotte, bes. bewaffnete Mannschaft; *manu-āli-s* zur Hand geh., sie füllend, Hand- (*manu-āli-a* n. oder *-ale-s* m., erg. *libri*, Handbuch); *manu-āriu-s* id. (*aes*, Handgeld), Subst. m. Taschendieb, Gauner; (**manu-āre*) *manu-ātu-s* mit Händen versehen (Marc. Cap.); *ā-manu-ensi-s* (*a manu servus*) ein Secretär, gewöhnlich ein Sclave oder Freigelassener (Sueton.). — **mănĭ-ca** f. Handbekleidung, meist Plural: Aermel, Manschetten; Hand-fessel, -eisen (vgl. *ped-i-ca*); übertr. Enterhaken (Lucan. 3. 565, sonst *harpago*), Demin. *măni-cŭla* f., auch: Pflugsterze; (**manicā-re*) *manicā-tu-s* mit Aermeln versehen; *manic-āriu-s* der Gladiator, der seinem Gegner Handfesseln anzulegen sucht (Inscr.); *manu-c-iu-m* n. *χειρίς* (Handbekleidung, Muff) Gloss. Philox., Demin. *manuciŏlu-m* n. Bändchen (*manuciolum de stramento factum* Petron. 63. 8), *man*[*u*]*ciola* f. Händchen (*manciolis tenellis* Laev. ap. Gell. 19. 7); *manu-cula*, *manucla*, (**manu-la*) *manŭ-l-ea* f., *manŭ-l-eu-s* m. Aermel, *manule-ariu-s* m. Aermelverfertiger, Kürschner, *manucle-ā-tu-s* =

manicātus (Is. or. 19. 22. 8). — **ad-mĭni-culu-m** n. Handstütze, Stütze, Stützpunkt, Lehne, übertr. Hilfsmittel, Beistand, Hilfe, *adminiculā-re* unterstützen, *adminiculā-tor* m. Unterstützer (Gell. 7. 3), *adminiculā-ti-ō(n)* f. Unterstützung (Boeth.), *adminiculā-bundu-s* sich zu stützen strebend (Auct. itin. Alex.). — **manu-br-iu-m** (**manu-fer-iu-m*, vgl. *manubrium quod manu tenetur* Varro l. l. 6. 85) n. Handhabe, Henkel, Griff, Heft, Stiel, Demin. *manubriŏ-lu-m* n., (**manubria-re*) *manubriā-tu-s* mit einer Handhabe u. s. w. versehen. — (**manŭ-lu-s*, **manul-eu-s*, **manl-eu-s*) **mal-l-eu-s** m. Fäustel, Hammer, Klöppel[19]), Demin. *malleŏ-lu-s;* übertr. Schössling, Setzling, Brandpfeile, *malleol-āri-s* zum Rebschoss geh. (*virga*, Col.); (**malle-āre*) *malleā-tu-s* mit dem Hammer gearbeitet (Col., Dig.), *malleā-tor* m. Hammerarbeiter (Mart. 12. 57. 9, *monetae* Or. inscr.). — *man-cep-s* s. pag. 112; *mani-festu-s* s. pag. 392; *mani-pulu-s* s. pag. 507. — (**ne-ma-o*) **nĭ-mi-u-s** (vgl. *ἄ-μο-το-ν* pag. 649) nicht maassvoll, nicht maasshaltend, übermässig, allzugross, zu gross, zu viel[20]); Adv. *nimiu-m* (Accus.) zu sehr, zu viel, gar sehr, *nimie* (selten), Compar. *nim-is* (vgl. **mag-ius, mag-is*); *nimie-tā-s* (*tāti-s*) f. Uebermaass, Ueberfluss (Plur. Cat. 2. 13).

mā. — (**mā-ta*, lat. **mā-tu* Zeit) **mātū-ru-s** zeitig, gezeitigt, reif, frühzeitig, frühschnell[21]), Adv. *matūre; matūri-tā-s* (*tāti-s*) f. Zeitigung, Reife, Vollendung; *maturā-re* zeitigen, reifen, zur Reife bringen, beschleunigen, beeilen, eilen, *maturā-ti-ō(n)* f. Beschleunigung (Cic. Her. 3. 2. 3); *mature-sc-ĕre* reifen, reif werden; *mature-facere* reif machen (Theod. Prisc.); (**mātū-tu-s*) *Matūta* f., meist *mater Matuta*, mit der Leukothea (Ino) der Griechen, seltener mit Juno (*Juno M.*) identificirt, urspr. wohl Göttin des Morgenlichtes (vgl. *roseam Matuta per oras aetheris auroram differt* Lucret. 5. 656), *matut-īnu-s* morgendlich, zum Morgen geh., Subst. *-m* n. der Morgen (Adv. *-tine, -tino*), *matutin-āli-s* id. (Auct. carm. Phil. 15). — **mā-nu-s** angemessen, gut (*bonum antiqui dicebant manum* Varro l. l. 6. 4); *Cĕrus manus* (s. pag. 120); Local (als Adv.) *mānē* bei guter Zeit, zeitig, früh, (als Subst. n. indecl.) Frühzeit, Morgen[22]); *Mān-iu-s*, *Mān-ia* röm. Vorname (= frühgeboren, meist *M'* geschrieben); (**mani-cu-s*) *manicā-re* am frühen Morgen sich aufmachen, reisen, ankommen (Vulg., Aug.); *Mā-na* (*Geneta*) Todes- (und Geburts-) Göttin, *Mān-ia* f. Geistermutter (*maniae, maniŏ-lae* als Masken aus Teig geknetete Popanze und Schreckbilder für die Kinder): (**ma-ni-s*) *Māne-s* (*divi*) m. gute Geister, die Seelen der Abgeschiedenen, Manen, die unterirdischen Götter; auch: die irdischen Ueberreste des Menschen, der Leichnam[23]); *im-māni-s* maasslos, unermesslich, ungeheuer, schrecklich, fürchterlich, wild, roh[24]), Adv. *immani-ter, immāne, immani-ta-s* (*tāti-s*) f. ungeheure Grösse, Schrecklichkeit u. s. w. — **mā-ter** (*tr-is*) (= *μή-τηρ*) f. Mutter[7]), Demin. *mater-cŭla* f., *mater-nu-s* zur M. geh., mütterlich,

Maternu-s röm. Bein. (*Curiatius M.*, Tac. or. 2. 11); *matre-sc-ĕre* der M. ähnlich werden (Pacuv. ap. Non. p. 137. 7); *matrī-mu-s* (neben Nom. Pl. *matrimes* Paul. D. p. 126) die M. noch am Leben habend[25]); (**mater-ro*, **matr-uo*) *matr-u-ēli-s* m. Mutterbrudersohn (Dig.); *matr-ōna* f. verheiratete Frau, Frau, Matrone, bes. von vornehmen Frauen, *matron-āli-s* der Matrone geh., ihr zukommend, Adv. *-ter*, *matron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Anzug einer vornehmen Frau (App. Met.); *matrĭ-mōn-iu-m* n. Ehe, concr. Pl. Ehefrauen, *matrimoni-āli-s* zur Ehe geh., ehelich; *matr-ix* (*īc-is*) f. Mutterthier, Mutterstamm, Gebärmutter[26]); öffentl. Verzeichniss, Matricel (Tert.); Quelle, Ursprung (id.), Demin. *matrīc-ŭla* f. öffentl. Verz., Matricel (Veget., Cod.), *matrīc-āli-s* zur M., Gebärmutter geh.; (*mater-i-tera*, Nom. fem. zu *i-teru-m* pag. 78) *mater-tĕra* f. (= *mater altera*) Schwester der Mutter, Tante (*matertera matris soror, quasi mater altera* Fest. p. 136)[27]). — **mā-tĕr-ia, -ie-s** f. Stoff (zum Zurichten, Bilden, Bauen u. s. w.; vgl. Skr. *ma* Bedeutung 5), Grundstoff, Materie, Bauholz; geistiger Stoff, Vorlage, Thema; Ursache, Anlass, Quelle, Gelegenheit; Anlage, Talent, Demin. *materiŏ-la* f. (Tert.); *mater-īnu-s* holzartig, hart, *materi-āli-s* zur Materie geh., materiell (Macrob.), Adv. *-ter* (Sidon.), *materi-āriu-s* id. zur M. = zum Bauholz geh. (*m. faber* Zimmermann, *m. negotiator* Holzhändler), *materi-osu-s* (πολύϋλος, Gloss. Philox.), *materiā-re* aus Holz bauen, *materia-ri* Holz fällen, holen (Caes. b. G. 7. 73), *materiā-ti-ō(n)* f. Holzwerk zum Bauen, Gebälk (Vitr. 4. 2), *materiā-tūra* f. Bearbeitung des Holzwerks (ibd.).

ma, ma-n. — (**mē-ti* Maass) **mē-tī-ri** das Maass anlegen, messen, ermessen, durchmessen (Part. *metī-tu-s* Dig. 32. 1. 52 §. 1); (**men-tu-s, ment-tu-s*) **men-su-s** gemessen; *men-sa* f. (Abgemessenes) Tafel, Tisch[28]) (Bühne, App. Met., kleiner Altar, Petron.), *mensā-ti-m* tischweise, *mens-āli-s* zum T. geh., *mens-āriu-s* id., Subst. m. Geldwechsler; Demin. *mensŭ-la*, *mensul-āriu-s* m. Subst. = *mensarius* (Sen.); (*ment-ti-ōn*) *mensi-ō(n)* f., *mensu-s* m. (App.) das Messen, Abmessen; (*ment-tor*) *mensōr* (*ōr-is*) m. Messer, Feldmesser, Baumeister (= den Grundriss abmessend), milit.: Zeltabstecker (Veget., Cod.), *mensōr-iu-s* zum M. geh. (*m. ars* Messkunst, Subst. n. Wagschaale (Cassiod.); *mensūra* f. = *mensio*; Maass, Grösse, Umfang, *mensur-āli-s* zum M. geh. (Adv. *-ter*); *mensurā-re* messen (Veget., Vulg., Frontin.), *mensurā-ti-ō(n)* f. = *mensio* (Auct. de lim.), *mensurā-bĭli-s* messbar (Prudent.).

mo. — **mō-s** (*mō-r-is*) m. maassgebende Regel, Satzung, Herkommen, Sitte, angemessenes Betragen, Anstand; allgemein: Beschaffenheit, Art und Weise[29]); *mor-āli-s* die Sitten betreffend, sittlich (Adv. *-ter*), *morāli-ta-s* (*tāti-s*) f. Beziehung auf die Sitten, Charakteristik (Macrob. sat. 5. 1); (**mōr-u-s, *morā-re*) *morā-tu-s* irgendwie gesittet, geartet, charakteristisch, ἠθικός; *mōr-ōsu-s*

die Regel ängstlich beobachtend, peinlich genau, pedantisch, eigensinnig, mürrisch, verdriesslich[30]) (Adv. *-ōse*), *morosi-tā-s* (*tāti-s*) f. peinl. Genauigkeit u. s. w.; *mōri-gĕr-u-s* (s. pag. 223), *morigerā-ri* (act. *morigero* Plaut. Amph. 3. 3. 26) willfahren, gehorsam sein, zu Willen sein, *morigerā-tor* m. Willfahrer (Sidon.), *morigerā-ti-ō(n)* f. Willfährigkeit (Afran. ap. Non. 2. 6).

mā-s, ma-n-s (s. pag. 650)[11]).

me-n-s-i-s m. = μήν (Gen. Plur. ältere Form *mens-um* Caes. b. G. 1. 5. 3. Liv. 8, 2. 10, 5. Ov. M. 8. 500. F. 5, 187. 424); (*-mens-tri*) *-mes-tri: bi-mestri-s* zweimonatlich (*bi-menstruus* Gloss. lyr.), *tri-mestri-s* dreimonatlich, *inter-mestri-s* zwischen zwei Monaten (*luna*, Plin. 16. 39. 75), (*sex-*, *ses-*) *sē-mestri-s* sechsmonatlich, halbjährig (*semestri-a* n. Pl. Sammlung der in einem halben Jahre erschienenen kaiserl. Verordnungen, Dig.); (*sēmi-*) *sē-mestri-s* halbmonatlich (*s. luna* Vollmond); (*mens-tri-vo, mens-tr-vo*) *mens-tr-uu-s* monatlich (*mens-ur-nu-s* Cypr., *mensu-āli-s* Boëth.), zur monatl. Reinigung geh., *menstru-āli-s* id.; (**menstru-āre*) *menstrua-ns* die m. R. habend, *menstruā-tu-s* zur m. R. geh. (Vulg.); (**mens-a*, **menn-a*) *Mēn-a* f. Schutzgöttin der Menstruation der Frauen (August.); röm. Bein. (Gruter. inscr.).

ma-d (s. pag. 651)[12]).

mo-d. — **mŏd-u-s** m. Maass, rechtes Maass, Versmaass, Tact, Rhythmus; übertr. das nicht zu überschreitende Maass = Ziel, Ende, Gränze; allgemein: Art und Weise, Beziehung, Hinsicht (grammat.: Modus); Abl. Sing. als Adv. *modō* (noch erhalten: *huic non una modō caput ornans stella relucet* Cic. n. d. 2. 42. 107), dann gekürzt: *modŏ* mit Maass = nur, allein, bloss, wenigstens; hortativ: nur, doch nur (*tace modo*); temporal: gerade, eben, kürzlich, jüngst, bald, gleich; (enklitisch) *quo-modo, quodam-modo, dummodo* wenn nur, insofern, *post-modo* nachher, hernach, *prŏpĕ-modo* fast, beinahe; Abl. Pl. *miris modis* auf wunderbare Art, *multis modis* auf vielfache Art, (später) *multĭ-modis*, *mirĭ-modis* (*s* schwand vor *m* und *ι* ward zu *ĭ* vor *m*)[31]); analog: *omnĭ-modis* auf alle Weise (Lucr.); Acc. *-modu-m: ad-modu-m* nach dem (gehörigen) Maasse oder Grade, genau, gerade, in vollem Maasse, völlig; bes. in der Umgangssprache als bejahende Antwort: ganz recht, so völlig, ja wohl (Plaut., Ter.), *nihil admodum* gar nichts, *prope-modum* = *propemodo; modĭ-cu-s* angemessen, gemässigt, bescheiden, besonnen; (eben noch angemessen =) nicht sonderlich, nicht bedeutend, nur gering, Adv. *modice*, *modici-tā-s* (*tātis*) f. Unbedeutendheit, Wenigkeit (Venant.); Dem. *modŭ-lu-s* m. kleines Maass, Modell, rhythm. Maass, Melodie, Tonweise, *modulā-ri* messen, abmessen, harmonisch abmessen, Part. *modulā-tu-s* (Adv. *-te*) abgemessen, melodisch, *modulā-tus* (*tūs*) m. das Moduliren, Spielen (*canoro saxa modulatu trahens* Sen. Herc. fur. 263), *modulā-ti-ō(n)* f. das Abmessen, Rhythmik,

Harmonie, *modulā-tor* m., *-trix* f. (Tert.) Abmesser, Leiter, -in, *modulā-men* (*mĭn-is*), *modulāmen-tu-m* n. Wohlklang, Melodie, *modulā-bili-s* singbar, spielbar (Calpurn.). — St. **mŏd-es:** *mŏd-es-tu-s* (vgl. *fun-es-tu-s*, *scel-es-tu-s*) Maass haltend, mässig, gemässigt, sittsam, sich bescheidend, bescheiden, *Modes-tu-s*, *Modest-īnu-s*, Adv. *modes-te; modest-ia* f. Mässigung, Sittsamkeit, das Sichbescheiden, Bescheidenheit; (**modes-u-s*) *moderā-re* (vgl. **genes-u-s, generā-re*) Maass halten, mässigen, anordnen, Part. *moderā-tu-s* (Adv. *-te*) gemässigt, mässig, *Moderātus* römischer Beiname; *moderā-ri* Maass, Ziel, Schranke setzen, regeln, ordnen, mässigen, bezähmen, beschränken, handhaben, lenken, regieren, *moderan-ter* (Lucr. 2. 1096), *moderā-ti-m* gemässigt, allmählich (id. 1. 323), *moderā-ti-ō(n)* f. Mässigung, Zügelung, Regelung u. s. w., *moderā-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Lenker, Leiter, Regierer (-in), *moderā-men* (Ovid.), *moderā-mentu-m* (Gell.) n. Lenkungsmittel, Lenkung, Leitung, *modera-bĭli-s* gemässigt (Ov. am. 16. 59); *moder-nu-s* neu (Cassiod. var. 4. 51); *modĭ-fĭcu-s* abgemessen (Auson.), *modificā-ri* = *moderari*, *modificā-ti-ō(n)* f. Abmessung, Ermässigung (Sen., Gell.); *mod-imperator* m. der Vorschreiber des Maasses im Trinken beim Gastgelage, Symposiarch (*in conviviis, qui sunt instituti potandi modimperatores, magistri* Varro ap. Non. p. 142. 7). — **mŏd-iu-s** m. (selten *-m* n.) Scheffel, röm. Getraidemaass (16 *sextarii* oder den 6. Theil des *μέδ-ι-μνο-ς* enthaltend); Maass; *Mod-iu-s* röm. Eigenname; Demin. *modiŏ-lu-s* m. ein kleines Maass; übertr. Trinkgeschirr, Kasten am Schöpfrade, Nabe am Rade, (chirurg.) Krontrepan (*χοινίκιον*); *modi-āli-s* einen *modius* enthaltend (Plaut., Tert.), *modiā-ti-ō(n)* f. das Messen nach dem *modius* (Cod. Theod.); (*semi-*) *sē-modiu-s* m. halber Modius, *semodi-āli-s* ½ *modius* enthaltend. — **com-modu-s** mit dem gehörigen Maasse, abgemessen, angemessen, passend, zweckmässig; von Personen: freundlich gestimmt, artig, gefällig; *Commodu-s* röm. Bein. (am bekanntesten: *L. Aelius Aurelius C.*, röm. Kaiser 186—192 n. Chr.); als Subst. *commŏdu-m* n. bequemes Verhältniss, Zuträglichkeit, Bequemlichkeit; Vergünstigung (Darlehn, Belohnung, Gehalt); Vortheil, Nutzen, Gewinn; Demin. *commodŭ-lu-m* n. kleiner Vortheil (Arnob.), (**commodulā-ri*) *commodula-ti-ō(n)* f. Ebenmaass (Vitr. 3. 1. 1); Adv. *commodē, commodo, commodu-m*, Demin. *commodŭ-le, -lu-m; commodi-tā-s* (*tāti-s*) f. Angemessenheit, Annehmlichkeit; von Personen: Gefälligkeit; *commoda-re* angemessen einrichten, (meist übertr.) recht zu machen suchen, gefällig sein, gewähren, darleihen, Part. als Subst. *commoda-tu-m* n. Darlehn, Darlehnsgeschäft (Dig.), *commodā-tor* m. Darleiher (Dig.), *commodā-ti-ō(n)* f. das Darleihen (App.); *Commodianu-s* christl. Dichter im 5. Jahrh. n. Chr.

1) B. Gl. 293a. — Corssen I. 431 f.; B. 518. — C. E. 328. 334. — F. W. 151 ff. 382 f.; F. Spr. 350. — 2) C. E. 329. — Anders Zeyss KZ.

XX. 121: W. *ma* tasten, *ma-r* nehmen (noch im Albanesischen erhalten) = *μάρ-η*. — 3) Vgl. noch Bugge KZ. XX. 47. — 4) PW. III. 87: *ǵâmitra* (aus dem griech. *διάμετρον*), in der Astronomie das 7. Haus. — 5) M. M. Vorl. I. 5. 347 = Landmessung. „Die Geometrie begann, wie ihr Name bezeugt, mit der Ausmessung der Aecker oder Gärten." — 6) B. Gl. l. c. — Clemm St. VIII. 80. — Düntzer KZ. XII. 26. — Savelsberg Qu. lex. p. 49 f. — Zu *μα*, *μέμαα* (*α* intens.): Döderlein; Goebel Nov. qu. Hom. pag. 8. — Pape W. (nach Boettcher spicil. Hom. p. 13): von *μότον* Charpie? — Ameis-Hentze ad Il. 4. 440 übersetzt: rastlos; Sch. W. s. v.: unersättlich. — 7) PW. V. 699: *mâtár* von 3) *mâ* (messen u. s. w.) Bildnerin d. i. des Kindes im Mutterleibe, Mutter; vgl. Anm. 1 zu *pa* pag. 450. — C. E. 335: W. *ma* messen, vgl. *mâtar* m. Messer im Rigveda. „Doch liesse sich auch an die Geschäfte der zumessenden Hausfrau denken." — Dagegen Düntzer KZ. XVI. 29: *μα* die Nährende (*μασάσθαι*, *μάμμη*, *μήτηρ*); *mâtar* im Rigveda wird ein von Skr. *mâtar*, *μήτηρ* ganz verschiedenes Wort sein. — F. W. 152: „Wirkerin". — Gerland KZ. XXI. 372 f.: das Suffix *-tar* bezeichnet nur überhaupt Person, Mensch, und ist als schärfer bezeichnender Zusatz erst in späterer Sprachperiode angetreten. — M. M. Vorl. II. 231: Wurzel *mâ*, Ableitungsendung *tar* (im Sanskrit, Griech., Latein, Deutschen, Slavischen und Celtischen), um den ursprüngl. Begriff der genitrix auszudrücken. — Schweizer-Sidler KZ. XIX. 155: „dass *mâtar*, *mater*, *muotar* die 'Bildnerin' bedeuten könne, obgleich auch die 'Ordnerin, Wirkerin, Walterin' nicht durch die Etymologie ausgeschlossen sind, das ist ausser Zweifel". — 8) Schweizer-Sidler KZ. III. 364 (mit Bopp): Skr. *-vja* Zusammenrückung von *r-ja* und *-r* oder *-u* durch Umstellung entstanden; also: *bhrâturja*, *bhratruja* = *bhratrrja*, ebenso *πατρυιός*, *μητρυιά*. — 9) C. E. 528 (vgl. *Τί-τᾶν*, *Σί-συφος*). — Spiegel KZ. XXIII. 189. — F. W. 153. 1065: *mi* tauschen, wechseln, aus *mâ*. — 10) Dagegen Stier KZ. XI. 138. 1): in lat. *mammones*, gr. *μιμώ* erblicke ich Andeutungen eines barbarischen Fremdwortes (türk. *maimun* grosser Affe, ngr. *μαϊμοῦ*, walach. *μαϊμοῦ*, alban. *μαϊμοῦ*, magy. *majom*). — 11) Ascoli KZ. XVII. 264 (*ns* wahrscheinlich = *nt*). — B. Gl. 295a. — Brugman St. IV. 87. — Corssen I. 432. — Curtius E. 334; KZ. VI. 85; St. II. 173. — F. W. 153. 382. — Kuhn KZ. II. 261. — Meister St. IV. 383 f. — G. Meyer St. V. 83. — L. Meyer KZ. V. 373. — Misteli KZ. XIX. 113. — M. M. Vorl. I. 6: „der Mond, dieser goldene Weiser auf dem dunkeln Zifferblatte des Himmels, wurde von den Urvätern der arischen Völker der Messer, der Zeitmesser genannt; denn die Zeit wurde schon lange nach Nächten und Monden und Wintern gemessen, ehe man sie nach Tagen und Sonnen und Jahren berechnete". — Pott KZ. VII. 100. — J. Schmidt KZ. XXIII. 338. — 12) C. E. 242. 509. — F. W. 385. 481; F. Spr. 350. — Pott KZ. VI. 104 ff. — Weber KZ. X. 243. — Lottner KZ. VII. 175. 63): *med* sinnen, sorgen, herrschen. — Ludwig KZ. X. 443 ff.: *math*. — Sch. W. s. v. — 13) C. V. I. 224. 8). 386. 14). 375. — 14) Misteli KZ. XIX. 118. — 15) C. E. 242: vielleicht heisst auch *μεσ-τό-ς* voll, eigentl. wohlgemessen. — Sch. W. s. v. ähnlich: verwandt mit *μέτρον*, eig. gemessen, vollgemessen. — Anders F. W. 145. 477: *mad* schwellen, triefen; *μεσ-τό-ς* voll = *mat-tu-s* betrunken. — 16) Fick KZ. XXII. 99. — 17) Schaper KZ. XXII. 518: *πυκι-* wohl statt *πυκο-*, von welchem Adj. nur das neutr. pl. *πύκα* als Adverb. vorkommt. — 18) Corssen I. 431; KZ. III. 300. — C. E. 329. — Dagegen Zeyss KZ. XX. 121: *ma-n* tasten, nach etwas greifen. Corssen's Erklärung als „messende" zu unnatürlich, als dass sie einer Widerlegung bedürfte (?). — 19) F. Spr. 353; W. 385. 481: *mal* malmen: *mal-ja* = *mal-eu-s* (?). — B. Gl. 289b: *mard conterere*, c *mard-eu-s*. Ebenso M. M. Vorl. II. 360: „wahrscheinlich". —

20) Corssen II. 299. 366. 600; KZ. III. 278 f. — Bréal KZ. XVIII. 456: *μεῖον* = (*meios*, *mios*) *mis*: *ni-mis* nicht wenig, viel, daraus „zu viel“, vgl. *ἄγαν*. Dazu Clemm St. VIII. 80: *nescio an μεῖον ad eandem radicem referendum sit*. — Kuhn KZ. VIII. 79: *mā*, Part. Fut. Pass. *meja* = *mio*, das nicht zu messende, ohne Maass. — 21) Corssen l. c.; KZ. XX. 84. — F. W. 383. — Dagegen B. Gl. 281a: *manh crescere; fortasse a crescendo dictum*. — 22) F. W. 478: zu *mā* denken, meinen; *māno* gut: *ma-nu-s*, *im-mani-s* nicht geheuer; *ἀ-μεν-ίων*, *ἀμείνων*. Zu *mānu-s* stellt *ἀμείνων* auch Walter KZ. XII. 383*; Sch. W. jedoch zu *amoenu-s*. — Zu *mane* vgl. Klotz W. s. v.; ferner Corssen KZ. XVI. 304 (gegen Bücheler): mindestens unerwiesen ist die Annahme, dass *mane* und *sane* locativische, nicht ablativ. Adverbien seien. — 23) Ascoli KZ. XVII. 274 f.: *magh*, *mah* gross sein: (*Mah-nes* =) *Mānes* „die grossen“ (vgl. Grossvater, *grand-père*, Skr. *pitā-mahá-s*); zweifelnd ibd. pg. 334*). — Kuhn KZ. II. 73: *mard* welken: *manes* die hingewelkten, die guten. — 24) Klotz W. s. v. „Nach Einigen von *magnus* s. Döderlein 1, 45. 3, 222. 6, 165, nach Creuzer von *mānus*, *quod manibus tractari non potest*, von Anderen mit *ἐμμανής* und mit *inhumanus* zusammengestellt; richtiger wohl aus dem Altlatein. herzuleiten, wo *manus* gut hiess. S. Macrob. sat. 1. 3 und besonders Seyffert zu Cic. am. 14. 50 S. 334. 499“. — 25) Corssen KZ. I. 245: *ī* in *patrīmus*, *matrīmus* gelängter Bindevocal. — 26) Vgl. Corssen II. 590. — 27) Corssen II. 584. — 28) Anders Klotz W. s. v.: wahrsch. verwandt mit *eminere*, also das hervorragende, nach Anderen, weil er in die Mitte gesetzt wurde, also *μέσα*, Varro l. l. 4. 25. Plut. probl. 63. — 29) Corssen I. 432. — Schweizer KZ. II. 301; vielleicht nur eine mit *s* erweiterte Wurzelform (dagegen L. Meyer KZ. V. 370: Suffix *-as*, doch männlich). — B. Gl. 434b: *smar meminisse, memorem esse*. — Ebel KZ. V. 354 und Pott E. F. I. 136. 301: *mā* gehen, *meare*. — 30) Corssen l. c. und F. W. 482. — Dagegen C. E. 340: zu *μω-ρό-ς*, *mo-ru-s*, Thor, Narr. — 31) Corssen KZ. XVI. 306.

---

2) **MA, MA-N** meinen, denken: 1) strebend denken, trachten; 2) erregt denken, in Gedanken versunken sein: a) begeistert sein, rasend sein, grollen, b) rein negativ gefasst: bleiben (im Gräkoitalischen); 3) gedenken, sich erinnern; causativ: mahnen (C. E. 313). — Skr. **man, mnā** 1) meinen, glauben, sich einbilden, sich vorstellen, vermuthen, 2) halten für Etwas, 3) sich halten für, gehalten werden, gelten, 4) meinen = für gut finden, billigen, 5) denken an = mit Sinn und Herz zugewandt sein, ehren, schätzen, 6) im Sinne haben, wollen, wünschen, 7) gedenken, erwähnen, erdenken, ersinnen, 8) wahrnehmen, inne werden, erkennen, wissen, begreifen, 9) zudenken = schenken, verehren (PW. V. 508. 930).

ma.

μα. — μέ-μα-α (ep. Perf. mit Präsensbed.) trachten, begehren, heftig verlangen; anstürmen, losgehen, eilen (hievon bei Homer: 2. D. *μέ-μα-τον*, Pl. 1. *μέ-μᾰ-μεν*, 2. *μέ-μᾰ-τε*, 3. *με-μά-ασι*, Imper. *με-μά-τω*; Part. *με-μᾰ-ώς* [*με-μᾱ-ώς* Il. 16. 754], f. *-υῖα*, Gen. *μεμαότ-ος*, Part. oft als Adj.: eilig, begierig, eifrig, hastig, Pl. regelm.

με-μᾰ-ότ-ες, *-ε*; Plusqu. 3. Pl. *μέ-μᾰ-σαν*)[1]. — μαι-μά-ω (vgl. *δαι-δάλλω*, *παι-πάλλω*) poet., heftig streben, verlangen, toben (*ὀρέγεσθαι*, *ἐπιθυμεῖσθαι* Lex.) (Aor. *μαί-μη-σα*; oft in den epischen Formen *μαιμώωσι*, *μαιμώωσα* st. *μαιμῶσι*, *μαιμῶσα*; *ἀνα-μαι-μά-ει* Il. 20. 490; *μαι-μώοντα* Herod. im or. 8. 77)[2]. — Particip -μά-το-ϲ: αὐτό-μα-το-ϲ aus eigener Bewegung, von selbst strebend, **wirkend**; freiwillig, willkürlich, von selbst wachsend; von selbst, **ohne** sichtliche Veranlassung geschehend, zufällig, daher *θάνατος αὐτ.* natürlicher Tod (Gegens. *διδακτὸν καὶ ἐξ ἐπιμελείας* Plat. Prot. **323.** c)[3]; *τὰ αὐτόματα* sich selbst bewegende Maschinen, Automaten (in dieser Bedeutung vgl. Il. 18. 376 die wunderbaren Dreifüsse des Hephaistos, die sich selbst bewegten; *θαῦμα ἰδέσθαι*); **Adv.** *αὐτο-μάτως* (*-ματ-εί*, *-ί* Nonn. D. 4. 153) von selbst, freiwillig, zufällig, *αὐτοματ-ία* f. Zufallsgöttin (Plut. Timol. 36), *αὐτοματ-ίζω* aus eigenem Antrieb thun, zufällig sein, *αὐτοματι-σ-μό-ς* m. **das** freiwillige Thun, Zufall. — (Subst. **μά-το-ς* das Suchen, Forschen) μάτη-μι, ματέ-ω, ματ-εύ-ω suchen, aufsuchen, forschen, **streben** (Hom. nur *ματεύσομεν* Il. 14. 110), (*ματη-τήρ*) *μα-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Nachforscher, Aufspürer (Hes.), *ματηρ-εύ-ω* = *ματεύω* (Hes.); *μάτ-ος* (*ους*) n. das Suchen, Forschen (Hippokr. bei Galen.). — μά-τη, ματ-ία, ion. -ίη, f. vergebliches Bemühen, fruchtloser Versuch (Od. 10. 79); Fehltritt, Verschuldung, Unbesonnenheit (Ap. Rhod.); Acc. als Adv. μάτη-ν vergeblich, umsonst, ohne Erfolg; *ματά-ω* vergeblich thun d. h. fehlen; es an sich fehlen lassen = unthätig sein, zaudern (Hom. nur Aor. *ἐ-μάτη-σεν* und Conj. 3. D. *ματήσετον* Il. 5. 233); μάτα-ιο-ϲ vergeblich, eitel, nichtig, leichtfertig, thöricht, *ματαιό-τη-ς* (*τητ-ος*), *ματαιο-σύνη* f. Eitelkeit u. s. w., *ματαιό-ω* vereiteln, Med. thöricht handeln; *ματά-ζω*, *ματαιά-ζω*, *ματαΐ-ζω* thöricht handeln, sein, *ματαϊ-σ-μό-ς* m. thörichte Handlung (Sp.); *μάτα-βο-ς*, *μάτταβος· μωρός* (Hes.)[4]. — *Μαί-μα-λο-ς*, davon *Μαιμαλίδη-ς* m. Sohn des Maimalos, Peisandros (Il. 16. 194); *Μί-μα-ς* (*Μί-μα-ντ-ος*, vgl. *γί-γα-ς*, *γί-γα-ντ-ος* pag. 186) ein Kentaur (Hes. Sc. 186); Sohn der Theano (Ap. Rhod. 2. 105); *Μι-μα-λλόν-ες*? f. Bakchantinen (*Διονύσου Λῆναί τε καὶ Θυῖαι καὶ Μιμαλλόνες καὶ Ναΐδες καὶ Νύμφαι προςαγορευόμεναι* Strabo 10. 468)[5]. — (*Μα-νυ*: Urahn der indoeurop. Völker = Mann, Mensch, Denker, Sinner, vgl. Skr. *má-nu-s* Mensch, Mann) Μί-νυ-ϲ, Μινύ-α-ϲ (gesellt dem *Φλέγυ-ς*, *Φλεγύ-α-ς*) Sohn des Chryses und der Chrysogeneia, Enkel des Poseidon, von welchem die *Μινύαι*, ein äolischer Volksstamm, der unter *Μινύας* aus Thessalien in das nördl. Böotien einwanderte, den Namen erhielt (die Hauptstadt des mächtigen Reiches der Minyer war Orchomenos); Μί-νω-ϲ (Gen. *Μίνω-ος*, Acc. *Μίνω-α*, *Μίνω* Hom., bei Herod. Att. Gen. *Μίνω*, Dat. *Μίνῳ*, Acc. *Μίνω* v. *Μίνω*) Sohn des Zeus und der Europa, König in Kreta, weiser Herrscher und Gesetzgeber, auch in der Schatten-

welt richtender König, in der späteren Sage Todtenrichter (vgl. *Mannu-s;* Tac. Germ. 2 *celebrant Tuisconem deum terra editum, et filium Mannum, originem gentis conditoresque;* s. Grimm's Rechtsalterth. pg. 303)[6]).

μα. μη. — μῆ-τι-ϲ (Gen. *-τι-ος*, att. *-τιδ-ος*, Dat. ep. *μή-τῑ* st. *μήτι-ι*. Acc. *μῆ-τι-ν*) f. Klugheit, Verstand, Einsicht; Rath, Rathschluss, Anschlag[7]); *μητί-ε-τα* m. episch (statt *μετιέ-τη-ς*, nur bei Gramm.) Berather, berathend (nur im Nom. Voc. vor *Ζεύς* und *Ζεῦ* und stets als Versschluss bei Hom. und Hesiod)[8]); *μητιό-εν-ς* reich an klugem Rath (*φάρμακα μητιόεντα* Od. 4. 227 reich an Rath, wirksam; *quae tamquam ad omnes res hominibus consilium auxiliumque praebeant*, Goebel de epith. p. 38); μητι-άω (Homer und dann spät. Dichter) einen Beschluss, Rathschluss fassen, beschliessen, klug ersinnen, erdenken, Med. bei sich beschliessen (Hom. nur Präs. 3. Pl. *μητιόωσι*, Part. *μητιόωσα*, *μητιόωντι*, *μητιόωντες*, 2. P. Pl. Med. *μητιάασθε*, Inf. *μητιάασθαι*, Impf. 3. Pl. *μητιόωντο*); μητί-ο-μαι episch = *μητιάω* (Hom. Fut. *μητί σο-μαι*. Aor. Opt. *μητι-σαίμην*, Inf. *μητί-σασθαι*); *μήτῑ-μα(τ)*, *μῆτ-ος* n. = *μῆτις* (Hes.). — -μη-τη-ϲ, -μη-τι-ϲ: *ἀγκυλο-μήτης* krumme, d. i. heimliche Anschläge fassend, krummsinnig (Welcker Götterl. p. 265), verschlagen, Beiwort des Kronos (*σκολιὰ βουλευόμενος* Lex.), des Prometheus (Hes. O. 48); *δολο-μήτης* und *δολόμητι-ς* voll listiger Anschläge, verschlagen, schlau; oder auch: auf List sinnend (Hom. die 1. Form nur im Voc. *Ζεῦ δολομῆτα* Il. 1. 540); *πολύ-μητις* (*πολυ-μήτης* Sp.) reich an Rath, sehr klug, sehr weise (gew. Beiwort des Odysseus).

μω (Nebenform) streben, erstreben, begehren, suchen[9]): *μώμεθα· ζητοῦμεν* (Hes.), *μω-μένου* (Soph. O. C. 836), *μω-μένη* (id. Trach. 1136, *μωμένα* Aesch. Ch. 40. 441 D.), *μῶ-σθαι* (Theogn. 769). Impt. *μῶ-σο*, vulg. *μώ-εο* (Epicharm bei Xenoph. Mem. 2. 1. 20: *ὦ πονηρέ, μὴ τὰ μαλακὰ μῶσο, μὴ τὰ σκλήρ' ἔχῃς*).

man.

μαν. — μαν-ία f. heftige Gemüthsaufregung, Manie = Raserei, Wahnsinn, Verzückung, Begeisterung; (*μαν-jo-μαι*) μαίνο-μαι in heftiger Gemüthsaufregung sein, rasen, unsinnig sein, wüthen, verzückt sein, begeistert sein, schwärmen (Fut. *μανοῦ-μαι*, Perf. *μέμηνα* mit Präsensbed., vom St. *μανε*: *με-μάνη-μαι* Theokr. 10. 31, Aor. *ἐ-μάν-η-ν*: Hom. nur Präs. und Imperf.; das Act. *μαίνω* rasend machen im Präs. erst spät, doch Aor. *ἔ-μηνε* schon Eur., Aristoph., Xen.[10]): *μανι-κό-ς* zur Raserei u. s. w. geh., rasend, unsinnig; *μανι-ά-ς* (*άδ-ος*) rasend, wüthend (Soph., Eur. und spät. Dichter), *μανι-ώδη-ς* wie rasend, unsinnig; μαιν-ά-ϲ (*άδ-ος*) f. die Rasende, Verzückte, bakchisch Begeisterte, Bakchantin, Mänade (Hom. nur Il. 22. 460; h. Cer. 387); *μαινόλης*, *μαινόλιο-ς* rasend, verzückt, begeistert, Bein. des Bakchos, *μαινόλι-ς* (*ιδ-ος*) f. (*διάνοιαν μαι-*

πόλιν Aesch. Suppl. 106 D.); -μαν-ής: *γυναι-*, *γυναικο-μανής* weibertoll[11]), *ἐκ-μανής* sehr rasend, wüthend, *λυσσο-μανής* rasend toll. — μάν-τι-ς (*τε-ως*, ion. *τι-ος*) m. der Verzückte, von Gott Begeisterte = Seher, Prophet, Weissager, *μαντι-κό-ς* zum Weissager geh., prophetisch (*ἡ μ.*, erg. *τέχνη*, W.kunst), *μαντο-σύνη* f. Seherkunst, *μαντό-συνο-ς* vom Oracel ausgehend (Eur.), *μαντ-ώδης* von prophet. Art (Nonn.); μαντ-εύ-ο-μαι weissagen, prophezeien, das Oracel befragen, (überhaupt) vermuthen, *μαντευ-τό-ς* geweissagt, *μαντευτ-ικό-ς* zum W. geh., geschickt, *μαντευ-τή-ς* m. = *μάντις* (Heliod. 9. 1), *μάντευ-μα(τ)* n. Oracel, Weissagung; *μαντε(ϝ)-ῖο-ς*, ion. *μαντή-ϊο-ς*, zum Oracel geh., prophetisch, als Subst. n. = *μάντευμα*, auch Oracelsitz, als Subst. f. *μαντεία* das Weissagen, die Gabe der Prophezeiung, die Weissagung selbst, Vermuthung. — *ἀλευρόμαντι-ς* aus od. mittels Mehl weissagend, ebenso: *ἀλφιτό-*, *ἀστερό-*, *ἀστραγαλό-*, *γυρό-*, *ἰχθυό-*, *κοσκινό-*, *λεκανό-*, *λιβανό-*, *νεκρό-*, *οἰωνό-*, *ὀνειρό-*, *ὀρνεό-*, *σφονδυλό-*, *τυρό-*, *ὑδρό-*, *φαρμακό-*, *χειρό-*, *ψυχόμαντις*; *ἀριστό-μαντις* bester Seher (*Ἕλενος* Soph. Phil. 1338 D.); *θεό-μαντις* durch eine Gottheit weissagend (Plat. Apol. 22. c. Men. 99. c); *θυμό-μαντις* mit dem Geiste w. (Aesch. Pers. 224 D.), *ἰατρό-μαντις* Arzt und Weissager (id. Eum. 62. Suppl. 263 D.), *κακό-μαντις* Unglücksprophet (id. und Apoll. Rh.), *πρωτό-μαντις* erste Weissagerin (*τὴν πρ. Γαῖαν* Aesch. Eum. 2), *σεμνό-μαντις* ehrwürdiger W. (Soph. O. R. 556 D.), *στρατό-μαντις* W. des Heeres (Aesch. Ag. 122 D.), *ὑετό-μαντις* Regenprophet (Euphor. fr. 65), *φενακό-μαντις* betrügerischer Prophet (Nicet.)[12]).

μεν, μον. — μέν-ος (*ε-ος*) n. [vgl. Skr. *mán-as* n. als weite Bezeichnung für geistiges Vermögen, sowohl das Empfinden und Vorstellen als das Wollen einschliessend: a) Denken, Vorstellen, Verstand, Geist, b) das Erdenken, Ersinnen, Nachdenken, c) Wunsch, Wille, Geneigtheit, d) Lust, Verlangen, Streben, Trieb, e) Gesinnung, Stimmung, PW. V. 518 ff.] Streben, Drang, der strebende Muth, Ungestüm, Wildheit, bes. Kriegsmuth, Kampfmuth; Strebekraft = Lebenskraft, überhaupt: Kraft, Stärke; auch von Leblosem: Kraft, Macht, Gewalt (selten in Prosa). — -μεν-ής: *ἀ-μενής* schwach (*γραῖα* Eur. Suppl. 1116), *δυς-μενής* bösgesinnt, feindselig, feindlich, *εὐ-μενής* gutgesinnt, wohlwollend, gnädig, *ὑπερμενής* über-mächtig, -gewaltig u. s. w.; *Ἀνδρο-μένης* Athener und Makedonier bei Arrian[13]); (*-μενεσ-ια-*) *-μένε-ια* f.: *δυς-μένεια* feindselige Gesinnung, Feindschaft, *εὐ-μένεια* wohlwollende Gesinnung, Freundlichkeit: (*ἀ-μεν[εσ]-ηνο*) ἀ-μεν-ηνό-ς ohne Kraft, kraftlos, schwach, ohnmächtig[14]), davon *ἀμενηνόω* kraftlos, unwirksam machen (*ἀμενήνωσεν δέ οἱ αἰχμήν* Il. 13. 562, dazu Lex. *ἀσθενῆ ἐποίησεν*). — (*μενεσ-αν-jω*) μενε-αίνω (Hom. und einzelne spät. Dicht.) heftig verlangen, wollen, trachten, streben, begehren, zürnen, grollen (Aor. *μενεήναμεν* Il. 19. 58. Od. 4. 282); (*μενεσ-ινη*,

μενοσ ινη) *μενοι-νή* (spät. Dichter) f. heftiger Trieb, Verlangen, Bestreben (*προθυμία* Suid.), μενοινά-ω (poet.) im Sinne haben, gedenken, überdenken, wünschen, wollen (episch: *μενοινώω* Il. 13. 79, ion. *μενοινέω* Il. 12. 59, 3. S. ep. *μενοινάᾳ* Il. 19. 164; eigentl. Conj. *μενοινήῃσι* Il. 15. 82; Aor. *ἐ-μενοίνη-σα*); *μενοινής*· *πρόθυμος*. *φροντιστής* (Hes.). — Μέν-τη-ς m. Heerführer der Kikonen (Il. 17. 73); König der Taphier, Gastfreund des Odysseus, unter dessen Gestalt Athene zu Telemachos kam (Od. 1, 105. 180); Μέν-τωρ (*τορ-ος*) = *mon-ĭ-tor*, m. Vater des Imbrios (Il. 13. 171); Sohn des Alkinoos, Freund des Odysseus, unter dessen Gestalt Athene mit Telemachos nach Pylos geht und dem Od. im Kampf gegen die Freier hilft. — (poet. ion.) Perf. μέ-μον-α (mit Präsensbed.) streben, trachten, gedenken, wollen (Herod. nur 6. 84: *μεμονέναι*. *μέμονα*: *μέμαασι* = *γέγονα*: *γεγάασι*)[15]). — (*μεν-μον* = *μεμ-νον* [*ον-ος*] = ὃς *μέμονε*) *Μέμνων* Sohn des Tithonos und der Eos, König der Aethiopen; Ἀγα-μέμνων (ὃς *ἄγαν μέμονε* = der Hochstrebende, Hochgesinnte) Sohn des Atreus, König von Mykenä und des nachmaligen Achaia bis Helike, der mächtigste unter den griech. Königen vor Troia und oberster Feldherr[16]), *θρασυ-μέμνων* (ὃς *θρασέως μέμονε* = kühn anstürmend, Bein. des Herakles, Il. 5. 639. Od. 11. 267). — Μοῦ-σα (dor. *Μῶσα*, lak. *Μῶά*. äol. *Μοῖσα*) f. die Muse = die Sinnende, Ersinnende, Seherin, Göttin des Gesanges, der Dichtkunst u. s. w.[17]) (die Zahl 9 bei Hom. erst Od. 24. 60, doch die Namen nennt zuerst Hes. Th. 76); appellativ: Gesang, Lied, Kunst und Wissenschaft, feine Bildung; *μουσ-εῖο-ς* von den Musen; *μουσ-ικό-ς* die M., Musenkünste betreffend (*ἡ μουσική* Musenkunst, bes. Tonkunst, Musik, *μουσικὸς ἀνήρ* der sich auf Musenkünste versteht, Tonkünstler, Dichter, Ggs. *ἄμουσος*); *μουσικ-εύ-ο-μαι* (*μουσ-ίζω*, dor. *-ίσδω*, lak. äol. *-ίδδω*) ein Instrument spielen, singen; *μουσό-ω* in den Musenkünsten erziehen, bilden (*ἔργον μεμουσωμένον* von musivischer Arbeit, Mosaik, Sex. Emp.); *μουσειόω* mit Musivarbeit belegen (Sp.), *μουσειώ-σι-ς* f. das Belegen mit M. (Sp.); *μουσε-ῖο-ν* n. Musentempel, -sitz, -ort (spät: *μουσεῖον* = *opus musivum*, Mosaik).

μέν-ω sich besinnen, warten, harren, verharren, bleiben, verbleiben, weilen, verweilen; trans. erwarten (vgl. *manere aliquem*), bes. den andringenden Feind, bestehen, aushalten (Iterat. *μέν-ε-σκ-ον* Il. 19. 42, Fut. *μενῶ*, ion. *μενέω*, Aor. *ἔ-μεινα*, ep. *μεῖνα*; St. *μενε*: Perf. *με-μένη-κα*); (*μι-μεν-ω*) μί-μν-ω poet. und ion. = *μένω* (nur Präs. und Imperf., Part. *μιμνόντ-εσσι* Il. 2. 296); *μιμνά-ζω* poet. Nbf. zu *μένω* (Il. 2, 392. 10, 549 und spät. Dichter)[18]); Verbaladj. *μενε-τό-ς* bleibend, wartend, *μενε-τέο-ν* (Xen. Plat.), später *μενη-τέο-ν* (Lob. Phryn. 446), *μενετ-ικό-ς* zum Bleiben geneigt (M. Ant. 1. 16). — μόν-ι-μο-ς bleibend, ausharrend, treu (*μ. ἄστρα* Fixsterne), *μονιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dauer, Beharrlichkeit, Treue (Sp.);

μέμν-ων (ον-ος) ὁ ὄνος Hes. (bezeichnet das Schläge duldende, indolente Thier, vgl. Il. 11. 558 ὡς δ' ὅτ' ὄνος παρ' ἄρουραν ἰὼν ἐβιήσατο παῖδας νωθής, ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἐάγῃ)[19]. — μεν-: μεν-αίχμη-ς, -χάρμη-ς den Kampf bestehend; μενε-: μενε-δήϊο-ς den Feind aushaltend, bestehend = standhaft, muthig, streitbar (Il. 12. 247. 13. 228). Ebenso: μενέ-δουπος, -κτυπος, -μαχος, -πτόλεμος, -φύλοπις, -χάρμης, -χαρμος; Μέν-αιχμος, Μεν-έλαος, -αλκίδας, Μέν-ανδρος, Μεν-άρης; Μενέ-δημος, Μενε-κλείδης, Μενε-κλῆς, Μενε-κράτης, Μενέ-λᾱος Sohn des Atreus, König zu Lakedämon, Bruder des Agamemnon, Gemahl der Helena u. s. w.[20]; Παρ-μεν-ίδη-ς Philosoph aus Elea (um 500 v. Chr.), Παρ-μεν-ί-ς (ίδ-ος) f. Frauenname, Παρμεν-ίσκο-ς, Παρμέν-ων (οντ-ος), Παρμεν-ίων (ων-ος) berühmter Feldherr Philipps und Alexanders von Makedonien.

man-d zögern, weilen, stillstehen; trans. hemmen. — Skr. *mad*, *mand* zögern, zuwarten, stillstehen (PW. V. 471)[21].

μάνδ-ρα f. Ort zum Weilen = Hürde, Stall (σηκοὶ βοῶν καὶ ἵππων Hes.); (später das Kloster); μανδρ-εύ-ω in einen Stall einsperren; (später) in ein Kloster thun; μάνδρευ-μα(τ) n. = μάνδρα (Dion. Hal. 1. 79); ἀρχι-μανδρί-τη-ς m. Archimandrit, Klostervorstand, Abt. — μάνδ-αλο-ς m. Hemmniss = Riegel (Artemid. 11. 10), μανδαλό-ω den R. vorschieben (Hes.), μανδαλω-τό-ς verriegelt (Phot.) (φίλημα μ. ein wollüstiger Kuss, bei dem die Zunge eingesteckt wird, Aristoph. Thesm. 132).

μην. — μῆν-ι-ς (ι-ος, Sp. -ιδ-ος) [vgl. Skr. *man-ju-s* m. f. Muth, Sinn; heftiger Muth, Eifer, Unmuth, Zorn, Grimm, Wuth; Herzeleid, Kummer, Betrübniss, PW. V. 557] f. dauernder Zorn, Groll (κότος πολυχρόνιος Arist., ἡ ἐπιμένουσα ὀργή Apollon.); μηνί-ω fortdauernd zürnen, im Zorn beharren, grollen (Fut. μηνί-σω, Aor. μηνί-σα-ς Il. 5. 178, Präs. Imperf. ῑ, doch μήνῐεν in der Arsis Il. 2. 769; μηνιόωσιν Apoll. Rh. 2. 247)[22], μηνί-τη-ς m. der Zürnende (Arr. Epikt. 4. 5. 18), μηνι-θ-μό-ς m. das Zürnen, Grollen (Il. 16. 62. 202. 282), μήνι-μα(τ) n. Ursache zum Zorn, Groll, μήνι-σ-μα(τ) n. id. (Man. 4. 556). — St. μην-υ: μην-ύ-ω anzeigen, verrathen, angeben (ῡ im Fut. und Aor., bei Att. auch im Präs. Imperf.; Hom. ῠ, doch ῡ vor langer Sylbe), μηνῡ-τ-ικό-ς anzeigend, verrätherisch, μηνῡ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος), μηνύ-τωρ (τορ-ος) m. Anzeiger, Angeber, μήνῡ-σι-ς f., μήνῡ-μα(τ) n. Anzeige, Angabe, μήνῡ-τρο-ν n. Lohn für die Anzeige (h. Merc. 264. 364), der auf die Entdeckung eines Verbrechens gesetzte Preis.

mna.

μνα. — μνά-ο-μαι 1) gedenken, s. pg. 664 μι μνή-σκ-ω; 2) freien, werben, sich bewerben (Hom. nur Präs. und Imperf. μνᾶ-ται, μνῶνται, μνᾶ-σθαι, μνώ-μενο-ς, μνά-σθω, Impf. 1. Pl. μνώ-μεθ'; ferner: 2. Pl. μνάᾳ, Inf. μνά-ασθαι, Impf. 3. Pl. μνώ-οντο, Part. μνωό-

μενος: Iterat. μνά-σκ-ετο Od. 20. 290)[23]. — (*μν-εύ-ω) μνε(F)-ία f. Erinnerung, Gedächtniss (= μοῦσα Plut. Symp. 9. 14. 1). — Αἴσυ-μνο-ς (s. unten αἰσυ-μνή-τη-ς) ein Grieche (Il. 11. 303).

μνη[24]. — μι-μνή-σκ-ω, äol. μι-μνα-ί-σκω (Ahrens aeol. p. 96; vgl. θνα-ί-σκω, κυ-ί-σκω) (μνή-σκ-ο-μαι Anakr. Anth. 16), Activ: erinnern, mahnen; Med. sich erinnern, gedenken, eingedenk sein, mündlich gedenken, erwähnen, in Erinnerung bringen (Hom. vom Präs. Act. nur Imperat. μίμνησκ' Od. 14. 169, Fut. μνή-σω; Med. μιμνήσκ-ο-μαι, dafür Hom. μνά-ο-μαι s. pag. 663, Fut. μνή-σο-μαι, Fut. 3. με-μνή-σο-μαι werde eingedenk bleiben, Fut. Pass. μνη-σ-θ-ή-σομαι, Aor. Pass. Inf. μνησθῆναι Od. 4. 118; Aor. ἐ-μνη-σά-μην, dazu Iter. μνησά-σκ-ετο Il. 11. 565; Perf. μέ-μνη-μαι mit Präsensbed., memini, erinnere mich, bin eingedenk, 2. Sg. μέ-μνη-σαι und μέ-μνη-αι, Opt. με-μνῄ-μην Il. Att., selten με-μνῴ-μην statt des ion. μεμνεώμην, dazu μεμνέῳτο Il. 23. 361, daneben με-μνοί-μην, 2. Sg. μέ-μνοιο Xen. An. 1. 7. 5, Conj. μέ-μνω-μαι, Imper. μέ-μνη-σο, ion. auch μέ-μνε-ο Herod., Plusqu. 3. Pl. ἐ-με-μνέ-ατο ion. statt ἐ-μέ-μνη-ντο Herod.). — μνῆ-σ-τι-ς (τι-ος) f. das Gedenken, das sich Erinnern (Hom. nur Od. 13. 280). — μνή-σ-τωρ (τορ-ος) eingedenk (Aesch. Sept. 163). — μνή-μη f. Erinnerung, Gedächtniss, Erwähnung, Andenken. — μνῆ-μα(τ) n. Andenken, Erinnerungszeichen, Denkmal, Demin. μνημάτ-ιο-ν n. (Ath. 11. 472. e), μνήματ-ί-τη-ς λόγος Gedächtnissrede (Suid. Eust.); (*μνημεύω) μνη-μει(F)-ῖο-ν, ion. poet. μνημή-ϊο-ν, n. = μνῆμα; auch: Erinnerung in Bezug auf die Zukunft. — μνή-μων (-μον-ος) eingedenk, sich erinnernd, μνημον-ικό-ς ein gutes Gedächtniss habend (Ggs. ἐπι-λήσμων): μνημο-σύνη (poet.) f. Eingedenksein, Erinnerung (in Prosa erst Sp.), Μνημο-σύνη f. Tochter des Uranos, Mutter der Musen vom Zeus (Hes. Theog.), μνημόσυνο-ς das Andenken erhaltend, in's Gedächtniss rufend; μνημον-εύ-ω sich erinnern, eingedenk sein, erwähnen, erzählen, μνημονευ-τό-ς dessen man sich erinnert, erwähnt (Aristot.), μνημονευτ-ικό-ς = μνημονικός, zum Erinnern geh., μνημόνευ-μα(τ) n. Erinnerung (Aristot. Luc.). — μνη-σι: μνησι-κακέω eingedenk sein des erlittenen Bösen oder Unrechtes, bes. bei politischen Streitigkeiten, μνησι-πήμων gedenkend des Unglücks, μνησι-χάρη = ἡδονή (Hes.); Μνησ-αγόρας, -αρέτη, Μνήσ-αρχος, -ιππος; Μνησί-βουλος, -δημος, -θεος, Μνησι-κλῆς u. s. w. — αἰσυ-μνή-τη-ς (= αἶσο-, υ äol. statt ο) der αἶσα, des gleichen Antheils gedenkend, Unparteiischer, Kampfrichter, Kampfordner (Od. 8. 258), αἰσυ-μνη-τήρ (τῆρ-ος) id., Herrscher (Il. 24. 317)[25]. — ἄ-μνη-σ-το-ς vergessen (Theokr. 16. 42), ἀμνηστέ-ω vergessen, -ομαι in Vergessenheit gerathen, ἀμνηστ-ία f. das Vergessen, bes. des erlittenen Unrechts, Amnestie. — Zu μνά-ο-μαι freien, werben: μνη-σ-τό-ς umworben, gefreit (μνηστὴ ἄλοχος Hom. eheliche Gattin; μνη-στή Ap. Rh. 1. 780 = μνήστειρα Agath. 5 Braut); μνη-σ-τήρ (τῆρ-ος)

(μνησ-τή-ς Sp.) m. der Freier. μνήστρ-ια f. = προ-μνήστρια. προ-μνηστρ-ί-ς (ίδ-ος) Freiwerberin, μνηστήρ-ιο-ς zum Fr. geh. (μν. δῶρα Brautgeschenke), μνηστηρ-ι-ώδης freiermässig (Clem. Alex.); μνῆσ-τρο-ν n. Verlobung, Vermälung (Sp.): μνηστ-εύ-ω freien, werben (Pass. vom Mädchen: verheiratet werden), eine Ehe stiften, übertr. sich um etwas bewerben, μνήστευ-σι-ς f. das Freien, die Werbung, μνήστευ-μα(τ) n. das Gefreite, die Braut (Eur. Phoen. 583); Werbung, Heirat (id. Hel. 1530; sonst nur sehr spät); μνηστε(ϝ)-ία, μνησ-τύ-ς (τύ-ος, Od. 3mal) f. = μνήστευσις.

man-dh, ma-dh. — Vgl. Zend: *mâzdra* verständig, *madh-a* Heilkunde, Weisheit, *madh-aya* lehren.

μαν-θ, μαθ[ε][26]). — μα-ν-θ-άν-ω lernen, gelernt haben = verstehen; kennen lernen, erfahren, wahrnehmen, merken; einsehen, begreifen (St. μαθ: Aor. ἔ-μαθ-ο-ν, Hom. nur: 1. Sg. μάθον Il. 6. 444, 2. Sg. ἔμμαθες Od. 18. 362, 3. Sg. ἔμμαθεν Od. 17. 226, sonst das Verb nicht vorkommend; St. μαθε = *medē-ri:* Fut. μαθή-σο-μαι, dor. μαθεῦμαι Theokr. 11. 62? [Ahrens: μασεῦμαι], Perf. με-μάθη-κα)[27]); Verbaladj. μαθη-τό-ς erlernt, lernbar, μαθητ-εό-ς zu lernen, zu erkennen, wahrzunehmen, μαθητ-ικό-ς zum Lernen geh., lernbegierig. — μαθη-τή-ς m. der Lernende, Schüler, μαθή-τρ-ια, μαθη-τρ-ί-ς (ίδ-ος) f. (Sp.); μαθητ-εύ-ω Schüler sein, trans. lehren, unterrichten, μαθητε(ϝ)-ία f. Unterricht (Sp.). — μάθη-σι-ς (μάθη Hes.) f. das Lernen, das Wissen, Wissenschaft (Sp.); Desid. μαθη-τι-άω lernen wollen (μαθητιῶ mich schülert Arist. Nub. 183, vgl. χεζητιᾶν 1387, σιβυλλιᾶν Equ. 61). — μάθη-μα(τ) n. das Gelernte, die Wissenschaft, die Lehre (vgl. τὰ δέ μοι παθήματα τὰ ἐόντα ἀχάριτα μαθήματα [„bittere Lehren“] γέγονε Herod. 1. 207); bei Sp. bes. Arithmetik und Geometrie (auch Astrologie, Pallad.), μαθηματ-ικό-ς zum Lernen geh., lernbegierig, bes. die Mathematik betreffend (ἡ μ. τέχνη Mathematik, ὁ μ. der Mathematiker, später auch Astrolog). — μάθ-ος n. Klugheit, Lehre[28]) (πάθος μάθος = durch Schaden wird man klug; vgl. Aesch. Ag. 176 D. τὸν πάθει μάθος θέντα κυρίως ἔχειν, was Sch. W. übersetzt: der als bestimmtes Gesetz festgestellt, dass in Leiden Lehre wohnt; Pape W.: der uns lernen lässt in Leid). — ἐπι-μηθής = ἐπιμελής (Theokr. 25. 79). προ-μηθ-ής vorsorglich, besorgt. — μενθ-ήρη· φροντίς. μενθ-ήραις· μερίμναις. μενθηριῶ· μεριμνήσω Hes. (μενθῆρες Suid.)[28]).

ma-k strebend denken, trachten = erregt sein, toben[29]).

μακ. — μαῖ-μαξ (μακ-ος) (vgl. pag. 659 μαι-μά-ω) stürmisch tobend (ταραχώδης Hes.): (μαι-μακ-jω) μαι-μάσσω in stürmischer, heftiger Bewegung sein; heftig verlangen (σφύζει, προθυμεῖται Hes.); Μαι-μάκ-τη-ς (Ζεύς) der Wilde, Tobende, Stürmische, μαιμακ-τήρ-ια das Fest des Ζεὺς Μαιμάκτης in Athen, darnach hiess μαιμακτηρι-ών (ῶν-ος) m. der Monat, in welchem das Fest des winterlichen Sturmgottes gefeiert wurde (= der 2. Hälfte des November und der

1. des December); ἀ-μαι-μάκ-ε-το-ς tobend, anstürmend, schrecklich, wild, ungeheuer[30]) (Hom. Beiwort der Chimära Il. 6. 179, 16. 329, des Mastbaums Od. 14. 311; Pindar: *πόντος*, *τριόδους*, *μένος*, *κινηθμός*; Soph. O. R. 177 *πῦρ*, von den Furien O. C. 127). — (*μακ-λο*, *μαχ-λο*, die Aspirata aus der Tenuis durch den Einfluss der folgenden Liquida, vgl. C. E. 492) μάχ-λο-ς geil, üppig, wollüstig (mehr von Weibern); übertr. kampfbegierig (*μάχλον Ἄρη* Aesch. Suppl. 635 D.); üppig aufstrebend, rankend (*ἄμπελος* id. fragm. 378)[31]); *μάχ-λη-ς* id. (Hes.), *μαχλ-ά-ς* (*άδ-ος*), *-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *μαχλ-ικό-ς*, dem *μάχλος* eigen, unkeusch (*λόγοι* Maneth. 4. 184), *μαχλο-σύνη* f. Geilheit, Wollust, Ueppigkeit (vom Paris Il. 24. 30; Faesi: üppiger Liebesgenuss, Buhlschaft mit Helena; dann erst bei Hesiod u. s. w.), *μαχλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. id. (E. M. 524. 24); *μαχλ-άω*, *-εύω* geil sein, buhlen. — (üppig wachsen:) μι-μάκ-υλο-ν, *μαι-μάκ-υλο-ν*, *με-μαίκ-υλο-ν* n. Frucht des Erdbeerbaumes, Winterfrucht (*ἡ δὲ κόμαρος, ἡ τὸ μεμαίκυλον φέρουσα τὸ ἐδώδιμον* Theophr. 3. 16. 4)[32]).

μυκ (*α* zu *υ* vor Gutturalen, vgl. C. E. 704 und Anm. 5 pag. 462 zu πυκ). — μύκ-λο-ς, μυχ-λό-ς m. Zuchtesel, Springesel; dann der schwarze Streifen am Hals und an den Füssen des Zuchtesels; geiler Mensch[33]) (Lykophr. 771 von den Freiern der Penelope) (*μύκλοι· αἱ περὶ τὰ σκέλη, καὶ [ἐν] τοῖς ποσί, καὶ [ἐπὶ] νώτου τῶν ὄνων μέλαιναι γραμμαί. καὶ οἱ λάγνοι καὶ ὀχευταί. μυχλός· σκολιός. ὀχευτής, λάγνης, μοιχός, ἀκρατής. Φωκεῖς δὲ καὶ ὄνους τοὺς ἐπὶ ὀχείαν πεμπομένους* Hes.).

ma-s tasten: betasten = untersuchen; nach etwas tasten = begehren.

μα-ς. — (*μασ-jo-μαι*) μά-ιο-μαι suchen, untersuchen, trachten, streben (Homer nur: *μαι-ο-μένη*, *μαί-εσθαι* und Fut. Il. 9. 349: *μάσσεται* = *μασ-jε-ται* wird aussuchen; sonst poetisch; in Prosa nur Plat. Kratyl. 421a: *μαίεσθαι οὖν καλεῖς τι; ἔγωγε, τό γε ζητεῖν*); *ἀμφι-μαίομαι* herum berühren (nur Imper. Aor. *ἀμφι-μάσα-σθε* wischet rings ab Od. 20. 152); *ἐπι-μαίομαι* betasten, berühren, befühlen, zu erreichen suchen, nach etwas streben (Fut. *ἐπι-μάσσεται* Il. 4. 190, Aor. *ἐπ-ε-μάσσατο*, Part. *ἐπι-μασσάμενος*); *εἰς-μαίομαι* hineingreifen (Hom. nur Aor. *θανὼν μάλα με ἐσ-ε-μάσσατο θυμόν* sein Tod hat mir tief in's Herz gegriffen Il. 17, 564. 20, 425; dazu Präs. *εἰςμάττεσθαι* bei Galen.)[34]); Verbaladjectiv: -μας-το-ς[35]): *ἀ-προτί-μαστος* (ep. statt *ἀ-προς-μαστος*) = *intactus*, *integer*, *intaminatus*, unberührt, unangetastet (Il. 19. 263); *ἐπί-μαστος* = *manibus contrectatus*, berührt, begriffen, daraus: *contaminatus* = besudelt, schmutzig (Od. 20. 377 *ἐπίμαστον ἀλήτην*); *μασ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *μα-τήρ* pag. 659 (*ζητῶν*, *ἐρευνῶν* Hes.), fem. *μάστειρα* Aufspürerin (Aesch. Suppl. 163. 176 D.: *Ἰοῦς ἰὼ μῆνις μάστειρ' ἐκ θεῶν*), *μασ-τήρ-ιο-ς* zum Erspähen geschickt (*Ἑρμῇ μεγίστῳ προξένῳ*

μαστηρίῳ Aesch. Suppl. 920 D.); μαστ-εύ-ω = μαίομαι (poet., einzeln in Prosa), μαστευ-τή-ς m. = μαστήρ (Xen. Oec. 8. 13), μάστευ-σι-ς, μαστε(*F*)-ία f. das Suchen, Nachforschen (Sp.); μάσ-μα(τ) n. = μάστευσις (Plat. Krat. 421 a; dazu Phot. μάστευμα, ζήτημα); Μάσ-τωρ (τορ-ος) = Sucher (Il. 15. 430), Μαστορ-ίδης Sohn des Mastor (Halitherses Od. 2. 158, Lykophron Il. l. c.)[36].

ma.

mĕ. — **mĕ-tu-s** (*tūs*) m. (älter auch f.), Bedenken, Besorgniss, Bangigkeit, Furcht, Scheu (*metus opinio impendentis mali, quod intolerabile esse videatur* Cic. Tusc. 4. 7. 14)[37]; personificirt *Metus* als Gottheit; *me-tu-ĕre* (*-tu-i, -tū-tum*) Besorgniss haben, fürchten, sich fürchten, Part. *metuen-s* Furcht hegend, scheu, furchtsam; *prae-metuere* vorher fürchten.

man.

man. — (**man-s, ma-s;* vgl. Skr. *mán-u-s* Mensch, Mann; *Manu* der Mensch im ausgezeichneten Sinne, Vater der Menschen, PW. V. 526) **ma-s** (Gen. **ma-s-is = mă-r-is*) männliches Wesen, Männchen; übertr. männlich, mannhaft, kräftig[38]; *mas-cŭlu-s* männlich, als Subst. das Männchen; übertr. männlich, kräftig; *mascul-īnu-s* männlichen Geschlechts, männlich (Adv. *-īne*); (**masculē-re*) *masculē-tu-m* n. Pflanzort von Gewächsen männl. Geschlechts (Plin. 17. 22. 35), *mascule-sc-ĕre* männl. Geschl. werden (id. 18. 13. 34); *com-masculā-re* männlich machen, *e-masculāre* entmannen; *mar-ī-tu-s* ehelich, zur Ehe geh., als Subst. m. Gemal, Gatte, uneigentl.: Bräutigam, Geliebter, Freier, als Subst. f. Gemalin, Gattin, *marītā-re* verheiraten, vermälen; von Pflanzen: anbinden, befruchten, *marītā-tu-s* zur Ehefrau geh. (*dos*, Plaut. Epid. 2. 1. 11), *marit-āli-s* ehelich. — **măn-ēre** (*mansi, mansu-m*) = μένω pag. 662 (*mansti* Lucil. ap. Gell. 18. 8)[39]; *mans-i-ō(n)* f. das Bleiben, der Aufenthalt, (concret) Nacht-quartier, -lager, Wohnung, Demin. *mansiun-cŭla* f. (Vulg.); *mansor* (*ōr-is*) m. der sich wo aufhält, Gast (Sedul. 4. 234); Frequ. *mantā-re* (*saepe manere* Paul. D. p. 132. 5), *om-mentā-re* (Liv. Andr. ap. Fest. p. 190), *mansi-tā-re; com-manere* bleibend verweilen, *e-manere* draussen bleiben, ausbleiben, *ob-manens* (*pro diu manens, ut permanens* Paul. D. p. 199. 2), *per-manere* verbleiben, verharren, *re-manere* zurück oder übrig bleiben; (**man-tor* Bleiber, Dauerer) *Man-tur-na* f. Beschützerin einer dauernden Ehe (*dea coniugii, quae facit, ut coniuges inter se maneant*, Aug. c. d. 6. 9)[40].

men. — St. *men-ti:* **men-s** (Gen. *men-ti-s;* Nom. *men-ti-s* Ennius zweimal, Neue I. 147) f. (vgl. μέν-ος pag. 661) Sinn, Gesinnung, Gemüth, Herz, Seele; Geist, Verstand, Vernunft, Einsicht, Wille, Meinung, Gedanke, Absicht; personif. als Gottheit *Mens* (*Bona Mens*, Prop. 3. 23. 19)[41]; *ā-men-s* (Nom. *a-men-ti-s* Prisc., Neue II. 10) sinnlos, verstandeslos, besinnungslos (*ab eadem*

mente meminisse dictum et amens, qui a mente sua descendit Varro l. l. 6. 44. p. 89 M.), *amentia* f. Sinnlosigkeit, Geistesabwesenheit; *dē-men-s* unsinnig, wahnsinnig, toll, thöricht (Adv. *de-men-ter*), *dementia* f. Wahnsinn, Raserei (*animi affectionem lumine mentis carentem nominaverunt amentiam eandemque dementiam.* Cic. Tusc. 3. 5. 10)[42]; *dementi-re* (*dementare* Lact.) wahnsinnig sein, rasen; *men-ti-ō(n)* f. Erwähnung, Erinnerung, Meldung, Mittheilung. — **me-mĭn-i** gedenken, eingedenk sein, sich erinnern (Imperat. *me-men-to, -tōte;* Part. *meminens* Liv. Andr. ap. Prisc. 11. p. 922); *min-i-sc-itur* (*pro reminiscitur antiquitus dicebatur* Paul. D. p. 122. 18); **com-mĭn-i-sci** sich zusammendenken, sich erdenken, ersinnen, erdichten, erlügen. Part. *com-men-tu-s* erdichtet, ersonnen, als Subst. n. Zusammengedachtes, Erdichtung, Anschlag; *commentā-ri* (selten *-re*) auszusinnen sich bemühen, überdenken, entwerfen, ausarbeiten, *commentā-tor* m. aussinnend, Erklärer, Ausleger, *commentā-ti-ō(n)* f. Nachdenken, concret: gelehrte Abhandlung; *comment-ĭc-iu-s* durch Nachdenken gefunden, erdacht, ersonnen, erdichtet, eingebildet; *comment-āriu-s* (*liber*) m., *-āriu-m* (*volumen*) n. schriftl. Entwurf, Abriss, Skizze, Heft, (sehr oft im Pl.) Aufzeichnungen, Denkwürdigkeiten, schriftliche schmucklose Nachrichten, Demin. *commentariŏlu-m* n., *commentari-ensi-s* der das Tagebuch, die Liste führt, Registrator; *com-men-tor* (*tōris*) m. Erdenker, Erfinder (*uvae* Ov. F. 3. 785); *e-mĭn-i-sc-i* aussinnen (*eminisci-tur* Not. Tir.), *e-mentu-m* n. Erdichtetes, Falsches (*excogitatio* Gloss. Isid.); *re-mĭn-i-sci* sich etwas in's Gedächtniss zurückrufen, zurückerinnern (*reminisci, cum ea, quae tenuit mens ac memoria, cogitando repetuntur* Varro l. l. 6. 6. 63), durch Rückerinnerung ausfindig machen, aussinnen, *reminiscent-iae* f. Pl. (= ἀναμνήσεις Plat.) Rückerinnerungen (Tert.). — (**men-es* = μέν-ος, *Men-es-ua, Men-er-ua*) *Men-er-va* (*quid? non E quoque I loco fuit? Menerva et leber et magester et Diiove victore non Diiovi?* Quintil. 1. 4. 17; Gen. *Menervai* C. I. L. 191. 1462, *Menervae* ibd. 1457) **Mĭn-er-va** f. die geistbegabte Göttin der Weisheit[43]) (*Minervae promunturium*, jetzt *Punta della Campanella*, ein Vorgebirge Campaniens, übertragen: Wollarbeit, Faden (*Minervam pro stamine*, Arnob. 5. extr.), *Minerv-iu-s, -ali-s* zur M. gehörig (*Minerval* n. Schulgeld), *Minerv-ia* f. Stadt in Calabrien (jetzt *Castro*), *Minerv-īnu-s* röm. Sklavenname, *Minerv-īna* f. Buhlerin des Constantin (Aur. Vict.); *pro-menerval* (*item promont.* Fest. p. 205). — **men-tī-ri** sich erdenken was nicht wirklich so ist = Falsches denken oder reden = lügen, täuschen, betrügen, fälschlich vorgeben, täuschend vorstellen, nachahmen[44]) (Fut. *mentibor* Plaut. mil. 2. 2. 101), Part. *mentien-s* n. Trugschluss (Cic. div. 2. 4. 11), *menti-tu-s* nachgeahmt, erdichtet, *menti-ti-ō(n)* f. das Lügen, die Täuschung (Cic. Her. 3. 2); (**ment-ĭ-du-s*, vgl. *avēre avĭdu-s, cupire* (altl.) *cupĭdu-s;* davon: **mentid-ere;*

dann *men-dere, dazu) **mendax** (*āci-s; vgl. audēre audax*) lügenhaft, Subst. Lügner; täuschend, trügerisch, falsch, nachgeahmt, erdichtet[44]) (Adv. *mendāci-ter*), *mendāci-u-m* n. Lüge, absichtliche Unwahrheit, Täuschung, Demin. *mendaci-un-cŭlu-m* (vgl. *av-un-culu-s* pag. 67) n., *mendaci-tā-s* (*tāti-s*) f. Lügenhaftigkeit (Tert.).

mon. — **mŏn-ēre** (*-ui*), Causale der W. *men:* eingedenk machen, erinnern, ermahnen, warnen, lehren, unterweisen; vorhersagen, verkündigen[45]) (Perf. Conj. von *mon-ēre: monēri-s, -nt* Pacuv. Non. p. 346. Rib. Trag. Lat. v. 30. 112)[46]); Part. *mon-ĭ-tu-s*, als Subst. *-m*, n. Erinnerung, Warnung, Prophezeiung, *moni-tu-s* (*tūs*) m. id., *monĭ-tor* (*tōr-is*) m. Erinnerer, Ermahner, Zurechtweiser, Aufseher (Souffleur Paul. Diac. p. 138, Vorsänger, Vorbeter Tert.), *monitōr-iu-s* erinnernd, warnend, *monĭ-ti-ō(n)* (*mon-ēta* Tert.) f. Erinnerung, Ermahnung, Warnung; Intens. *moni-tā-re* (Venant.); *mon-ŭ-mentu-m* (*mon-i-*) n. Erinnerungsmal, Denkmal, Andenken, *monument-āli-s*, *-āriu-s* zum Denkmal u. s. w. gehörig; *mon-ŭ-bili-s* = *monitorius* (Sidon. ep. 2. 2); *Monēta* = Μνημοσύνη (Cic. n. d. 3. 18. 47), anderswo, auch bei Cicero selbst (de div. 1. 45. 105) Beiname der Juno = die Mahnende; weil neben ihrem Tempel die Münzstätte war, so nannte man auch diese nach ihr *officium Monetae* (Liv. 6. 20. 13), ja ihr Name ging auf das gemünzte Geld selbst über, daher: *monēta* f. Münze[47]), *monet-āli-s* zur Münze geh., gemünzt, *monet-āriu-s* m. Münzarbeiter (Aur. Vict. ep. 35); (*mon-es-tro*) **mon-s-tru-m** n. (*quod nos monet*) urspr. in der Religionssprache: Mahnzeichen, Wahrzeichen (*monstrum, ut Aelius Stilo interpretatur, a monendo dictum est, velut monestrum. Item Sinnius Capito, quod monstret futurum et moneat voluntatem deorum.* Fest. p. 138, vgl. Paul. D. p. 140); übertragen: alles Widernatürliche, als solches Schrecken und Abscheu erregende = Ungeheuer, Scheusal, Missgeburt[48]), *monstr-u-ōsu-s* (minder gut *monstr-osu-s*) ungeheuer, naturwidrig, seltsam, abenteuerlich (Adv. *-ōse*); **monstrā-re** zeigen, weisen, lehren, anzeigen, angeben, zu Gemüthe führen. Part. *monstrā-tu-s* sich auszeichnend, auffallend (Tac. h. 1. 88. G. 31), *monstra-tor* (*tōr-is*) m. Zeiger, Unterweiser, Lehrer, *monstrā-ti-ō(n)* f. das Zeigen u. s. w. (Abl. *monstrā-tū* App., Auson.), *monstra-t-īvu-s* zum Zeigen geeignet, dienend (Boëth.), *monstrā-bĭli-s* zeigbar, ausgezeichnet (Plin. ep. 6. 21. 4); (**mo[n]-s-tru-m*, **mo-s-tel-lu-m*) *Mo-s-tel-l-āria* f. das Hausgespenst (φάσμα), Name einer Komödie des Plautus[49]).

ma-dh[50]).

med. — **mĕd-ē-ri** (= St. μαθ-ε pag. 665) heilen, helfen, abhelfen. Part. *mede-ns* Arzt; *med-ĭcu-s* zum Heilen dienlich, heilend; übertr. zauberisch; Subst. m. Arzt, f. Aerztin (Hebamme)[51]), *medicā-re*, *-ri* heilen, helfen, *medicā-tor* m. Arzt (Tert.), *medicā-ti-ō(n)* f. Heilung, *medica-t-īvu-s* zum Heilen dienend; *medicā-tus*

(*tūs*) m. Zaubermittel (Ov. Her. 12. 165), *medicā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Heil-, Arznei-mittel, *medicament-āriu-s* Apotheker, Pharmaceut, *medicament-ōsus* arzneikräftig (Vitr. 8. 3); *medicā-bili-s* (Adv. *-ter*) heilbar, heilsam (*medibile medicabile* Paul. D. p. 123); *medicā-bŭlu-m* n. = *medicamen* (App.); *medic-īnu-s* zur Arznei, Heilung geh., *medic-īna* (*ars*) f. Heilkunst, Arzneikunst, Arzneimittel; übertr. Hilfs-, Heil-mittel, Mittel; *medicīn-āli-s* = *medicinus; medic-ōsu-s* heilsam (Cael. Aur. tard. 2. 1); (**med-i-tor*) *Med-i-tr-ī-na* f. Göttin der Heilung (Paul. D. p. 123)[52]), *meditrin-ālia* n. Pl. Fest zu Ehren der M. (am 11. October, an welchem von neuem Wein zuerst getrunken und libirt wurde); *rĕ-mĕd-iu-m* n. = *medicamen, remedia-re, -ri* = *mederi, remediā-tor* m. = *medicator* (Tert.), *remediā-ti-ō(n)* f. = *medicatio, remedi-āli-s, -ābĭli-s* heilsam. — **mĕd-ĭ-tā-ri** nachsinnen, bedenken, überlegen, üben, einüben, Part. *meditā-tu-s* (Adv. *-te*) überlegt, ausgedacht, *meditā-tor* m. der Nachsinnende (Prudent.), *meditātor-iu-m* n. Vorbereitung, Vorbereitungsort (Hieron.), *meditā-ti-o(n)* f. das Denken, Nachdenken, Uebung, Demin. *meditatiun-cŭla* f. (Claud. Mamert.), *medita-t-īvu-s* das Nachdenken betreffend (*verba med.* = *desiderativa*, Diom., Prisc.), *meditā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Denken, Sinnen, Besorgung, *meditā-bundu-s* eifrig sinnend (Justin. 38. 3. 12).

ma-k.

mū-lu-s (= μύκ-λο-ς pag. 666) m. Maulesel, Maulthier[53]), *mula* f. Mauleselin, *mul-īnu-s, -āri-s* zum M. gehörig; *muli-ō(n)* m. Maulthier-treiber, -händler (eine den Bienen feindliche Mückenart Plin. 11. 18. 19), *Mulio* Bein., *muliōn-iu-s, -ĭcu-s* zum Maulthiertreiber gehörig.

B. Gl. 283b. 285 f. 302 f. — C. E. 312 f. — F. W. 145 ff. 152. 157. 382 f. 477 f.; F. Spr. 157. 195. 351 ff.; KZ. XXII. 377. 381. — Leskien St. II. 88 f. — Ludwig KZ. X. 443 ff. — Pott KZ. VI. 108. — Spiegel KZ. XXIII. 188 ff. — 1) C. V. II. 129. 193. 229. — Sonne KZ. XII. 289 f. — 2) C. V. II. 153. — 3) Pott l. c.: „etwa 'selbstbewegt', vgl. lat. *mōtus?*" — Sonne KZ. XII. 372: selbst (αὐτός, *sponte*) strebend, selbstwollend, wie αὐτόῤῥυτος selbstfliessend, αὐτόσσυτος, selbsteilend. — 4) Anders Pictet KZ. V. 323 f.: *mad laetari, inebriari.* — 5) Fritzsche St. VII. 326. — 6) Vgl. F. W. 147. — Sonne KZ. XII. 394. — Anders C. E. 337: zu *mi* mindern. „Wer die Μινύαι nicht als 'die kleinen' leiden mag, könnte sie im Anschluss an Skr. *pra-minā-mi, supero,* als vernichtende, die Reihen mindernde Kämpen auffassen (vgl. Μίνω-ς?)". — Die Form Μίνως wird verschieden erklärt: a) Angermann St. I. 23: *Mā-na-va*, Μι-νο-ϝο, Μι-νο-ϝ-ς, Μίνω ς. b) Kuhn KZ. IV. 90 ff.: *Manvat* = Μινως; Ersatz des ϝ durch ι und Längung des folgenden Vocales (vgl. *jāvat* ep. εἵως, τεθνηϝότος = τεθνειῶτος). c) Misteli KZ. XVII. 192: *Manvas*, altind. *Manus*, = Μίνϝος, Μίνοος, Μίνως; nur dass ϝ zwei Spuren, im ω und in der Länge von ι, zurückliess. d) Pott KZ. V. 264. VI. 113. 245: ausharrend, μίμνων im νοῦς; dor. Form νῶς für νοῦς nach Analogie von βῶς, χῶς, oder durch Contraction aus ο-ας, wie etwa Τηλεβόας fernhin rufend. — 7) C. E. l. c.: zweifelhaft, ob hieher oder zu *ma* messen; doch

für ersteres spricht Skr. *abhi-māti-s* Nachstellung, Anschlag. — Vgl. noch Benfey KZ. II. 227. Döderlein n. 129. L. Meyer KZ. V. 380. VI. 4. Pauli KZ. XIV. 103. Schweizer-Sidler KZ. II. 295. — Sch. W. s. v. (μᾶ, μη Ersatzdehnung statt μεν?). — F. W. 1081; KZ. XXII. 377: *ma* messen, ermessen; μῆ-τι-ς Ermessen, Rath, Sinn. — Aehnlich S. W. s. v.: verwandt mit μήδομαι. — 8) F. W. 1081: Präsensstamm μητι-jε, μητιέ-τα. — Froehde KZ. XII. 160: *sva-dhā* = ἔ-της *propinquus*, μητιέτα der Rathpflegende. — Pott KZ. VI. 36: μητίετα Ζεύς das einfache Derivat von ἵημι nach Analogie von ἀφέτης, καθέτης; vgl. ἱέναι ἧκεα, φωνήν. Aehnlich Schaper KZ. XXII. 526: μετι-έ-τη-ς (ἑ für jε in jίjημι). — 9) C. V. I. 150. — 10) C. V. I. 290. 309. 9). — 11) G. Meyer St. VIII. 121: in γυναι-μανής ist nicht γυναικ-, sondern die alte Stammform γυναι- erhalten, aus der durch Antritt von Suffix -κα später γυναι-κο, γυναι-κ hervorgegangen ist. — 12) G. Meyer St. VI. 252. — 13) Fick KZ. XXII. 219. — 14) Aufrecht KZ. II. 151. — Leskien St. II. 101. — Lissner Zeitschr. für österr. Gymn. 1868 pag. 208 f. ist gegen die Ableitung von μένος, denn aus μενεσ-νο würde μενεινο (vgl. σκοτεσ-νο σκοτεινός, κλεινός u. s. w.). Das Suffix ist hier jedenfalls -ηνο, nicht -νο. — 15) C. V. II. 129. 156. 189. — 16) Vgl. noch Goebel Nov. Qu. Hom. p. 6 ff. (*qui stupendum vel mirum in modum nitatur, conetur, ad altiora aspiret*). — Preller gr. Myth. II. p. 427. — 17) Lottner KZ. V. 398: Urform Μόντια, deutliches Femininum zu μάντις Seherin. Dagegen Pott KZ. VI. 110: „das ist unglücklicher Weise leichter behauptet als bewiesen"; ders. deutet: *M-οντ-ια*, präsentiales Participium. Beistimmend C. E. 313. — Anders Sonne KZ. X. 128*): = μο-ντια (vgl. -με-τρο) die messende, maassgebende, Ex-attribut der Wasserfrauen(?). — 18) Ueber den Bedeutungsübergang vgl. Pott Zeitschr. für Kunde des Morgenl. III. 27 (mittellat. = wohnen; *mansio* Wohnung; franz. *maison*). — C. V. I. 370. 378. 383. 22). II. 398. — Vgl. noch J. Schmidt KZ. XXIII. 338. — 19) Fritzsche St. VI. 322. — 20) Vgl. Pott KZ. VII. 332. IX. 214: Μενέδημος, Μενέλαος ausharrend, verbleibend beim Volke. — 21) F. W. 148. Lottner KZ. V. 398. — 22) Vgl. C. V. I. 296. 357 und Grassmann KZ. XI. 32: μηνί-ω Denominativbildung von μῆνι-ς. — 23) C. V. I. 275. II. 399. — 24) Vgl. noch C. V. I. 271. 274. 275. 8). 335. II. 261. 383; KZ. I. 263. — Ludwig KZ. X. 444. — Savelsberg KZ. XVI. 366*). — 25) Vgl. Ameis-Hentze ad l. c.; C. E. 706; S. W. s. v. — Anders Döderlein n. 170 und zu II. 24. 317: „Ordner, der aussinnt oder ausspricht, was Recht ist, von ὑμνεῖν weben und αἶσα". — 26) C. E. 66. 312 f. 337; KZ. I. 263. — Pott KZ. V. 261. VI. 103. — F. W. 146: *madh* klug sein, lernen; heilen, ärztlich behandeln; aus *man* durch *dhā* weitergebildet. — Kuhn KZ. II. 395. IV. 124: *math*, μανθάνω; auch für das ältere Griechisch die Bedeutung „schütteln, schwingen" höchst wahrscheinlich. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XI. 79: „vollständig gesichert". Dagegen Grassmann KZ. XII. 98. 15): „ob μανθάνω zu *math* gehört, entscheide ich nicht". — Pictet KZ. V. 45 f.: *madh metiri* (μάθησις, μάθημα vorzüglich die Kenntniss der Zahlen und Maasse ausdrückend). — Sch. W. zweifelnd: St. μαθ viell[illegible] eine Erweiterung der Wurzel μα, μα-θ. — 27) C. V. I. 257. [illegible] — 28) Goebel KZ. XI. 60 trennt μά-θος (*wis-dom*); vgl [illegible] neben κέν-θος, βέν-θος; daraus schliesst er auf μενθ- [illegible] θος nach Analogie von στῆ-θος, κλῆ-θος; desgl. trennt [illegible] 29) [illegible] III. 322 ff. — Curtius KZ. III [illegible] KZ. IV. 21: *makh*, *mak* [illegible] lat. *mactare*; also Μαιμακ[illegible] — 30) Vgl. Clemm St. V [illegible] [illegible]etico debetur quam [illegible] — A[illegible]

(*tus*) m. Zaubermittel (Ov. Her. 12. 165), *medicā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Heil-, Arznei-mittel, *medicament-āriu-s* Apotheker, Pharmaceut, *medicament-ōsus* arzneikräftig (Vitr. 8. 3); *medicā-bili-s* (Adv. *-ter*) heilbar, heilsam (*medibile medicabile* Paul. D. p. 123); *medicā-bŭlu-m* n. = *medicamen* (App.); *medic-īnu-s* zur Arznei, Heilung geh., *medic-ina* (*ars*) f. Heilkunst, Arzneikunst, Arzneimittel; übertr. Hilfs-, Heil-mittel, Mittel; *medicīn-āli-s* = *medicinus; medic-ōsu-s* heilsam (Cael. Aur. tard. 2. 1); (**med-i-tor*) *Med-i-tr-ī-na* f. Göttin der Heilung (Paul. D. p. 123)[52]), *meditrin-ālia* n. Pl. Fest zu Ehren der M. (am 11. October, an welchem von neuem Wein zuerst getrunken und libirt wurde); *rĕ-mĕd-iu-m* n. = *medicamen, remedia-re, -ri* = *mederi*, *remediā-tor* m. = *medicator* (Tert.), *remediā-ti-ō(n)* f. = *medicatio*, *remedi-āli-s*, *-ābĭli-s* heilsam. — **mĕd-ĭ-tā-ri** nachsinnen, bedenken, überlegen, üben, einüben, Part. *meditā-tu-s* (Adv. *-te*) überlegt, ausgedacht, *meditā-tor* m. der Nachsinnende (Prudent.), *meditātor-iu-m* n. Vorbereitung, Vorbereitungsort (Hieron.), *meditā-ti-o(n)* f. das Denken, Nachdenken, Uebung, Demin. *meditatiun-cŭla* f. (Claud. Mamert.), *medita-t-īvu-s* das Nachdenken betreffend (*verba med.* = *desiderativa*, Diom., Prisc.), *meditā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Denken, Sinnen, Besorgung, *meditā-bundu-s* eifrig sinnend (Justin. 38. 3. 12).

ma-k.

mū-lu-s (= *μύκ-λο-ς* pag. 666) m. Maulesel, Maulthier[53]), *mula* f. Mauleselin, *mul-īnu-s, -āri-s* zum M. gehörig; *muli-ō(n)* m. Maulthier-treiber, -händler (eine den Bienen feindliche Mückenart Plin. 11. 18. 19), *Mulio* Bein., *muliōn-iu-s, -ĭcu-s* zum Maulthiertreiber gehörig.

B. Gl. 283b. 285 f. 302 f. — C. E. 312 f. — F. W. 145 ff. 152. 157. 382 f. 477 f.; F. Spr. 157. 195. 351 ff.; KZ. XXII. 377. 381. — Leskien St. II. 88 f. — Ludwig KZ. X. 443 ff. — Pott KZ. VI. 108. — Spiegel KZ. XXIII. 188 ff. — 1) C. V. II. 129. 193. 229. — Sonne KZ. XII. 289 f. — 2) C. V. II. 153. — 3) Pott l. c.: „etwa 'selbstbewegt', vgl. lat. *mōtus?*" — Sonne KZ. XII. 372: selbst (*αὐτός, sponte*) strebend, selbstwollend, wie *αὐτόῤῥυτος* selbstfliessend, *αὐτόσσυτος*, selbsteilend. — 4) Anders Pictet KZ. V. 323 f.: *mad laetari, inebriari.* — 5) Fritzsche St. VII. 326. — 6) Vgl. F. W. 147. — Sonne KZ. XII. 394. — Anders C. E. 337: zu *mi* mindern. „Wer die *Μινύαι* nicht als 'die kleinen' leiden mag, könnte sie im Anschluss an Skr. *pra-minā-mi, supero*, als vernichtende, die Reihen mindernde Kämpen auffassen (vgl. *Μίνω-ς?*)". — Die Form *Μίνως* wird verschieden erklärt: a) Angermann St. I. 23: *Mā-na-va, Mī-vo-ϝo, Mī-vo-ϝ-ς, Μίνω-ς.* b) Kuhn KZ. IV. 90 ff.: *Manvat* = *Μίνως*; Ersatz des ϝ durch ι und Längung des folgenden Vocales (vgl. *jāvat* ep. *εἵως, τεθνηϝότος* = *τεθνειῶτος*). c) Misteli KZ. XVII. 192: *Manvas*, altind. *Manus*, = *Μίνϝος, Μίνοος, Μίνως*; nur dass ϝ zwei Spuren, im ω und in der Länge von ι, zurückliess. d) Pott KZ. V. 264. VI. 113. 245: ausharrend, *μίμνων* im *νοῦς*; dor. Form *νῶς* für *νοῦς* nach Analogie von *βῶς, χῶς*, oder durch Contraction aus *ο-ας*, wie etwa *Τηλεβόας* fernhin rufend. — 7) C. E. l. c.: zweifelhaft, ob hieher oder zu *ma* messen; doch

für ersteres spricht Skr. *abhi-māti-s* Nachstellung, Anschlag. — Vgl. noch Benfey KZ. II. 227. Döderlein n. 129. L. Meyer KZ. V. 380. VI. 4. Pauli KZ. XIV. 103. Schweizer-Sidler KZ. II. 295. — Sch. W. s. v. (*μᾱ*, *μη* Ersatzdehnung statt *μεν*?). — F. W. 1081; KZ. XXII. 377: *ma* messen, ermessen; *μῆ-τι-ς* Ermessen, Rath, Sinn. — Aehnlich S. W. s. v.: verwandt mit *μήδομαι*. — 8) F. W. 1081: Präsensstamm *μητι-jε*, *μητιέ-τα*. — Froehde KZ. XII. 160: *sva-dhā* = *ἕ-της propinquus*, *μητιέτα* der Rathpflegende. — Pott KZ. VI. 36: *μητίετα Ζεύς* das einfache Derivat von *ἵημι* nach Analogie von *ἀφέτης*, *καθέτης*; vgl. *ἱέναι ἧκεα*, *φωνήν*. Aehnlich Schaper KZ. XXII. 526: *μετι-έ-τη-ς* (*ἑ* für *jε* in *jίjημι*). — 9) C. V. I. 150. — 10) C. V. I. 290. 309. 9). — 11) G. Meyer St. VIII. 121: in *γυναι-μανής* ist nicht *γυναικ-*, sondern die alte Stammform *γυναι-* erhalten, aus der durch Antritt von Suffix *-κα* später *γυναι-κο*, *γυναι-κ* hervorgegangen ist. — 12) G. Meyer St. VI. 252. — 13) Fick KZ. XXII. 219. — 14) Aufrecht KZ. II. 151. — Leskien St. II. 101. — Lissner Zeitschr. für österr. Gymn. 1868 pag. 208 f. ist gegen die Ableitung von *μένος*, denn aus *μενεσ-νο* würde *μενεινο* (vgl. *σκοτεσ-νο σκοτεινός*, *κλεινός* u. s. w.). Das Suffix ist hier jedenfalls *-ηνο*, nicht *-νο*. — 15) C. V. II. 129. 156. 189. — 16) Vgl. noch Goebel Nov. Qu. Hom. p. 6 ff. (*qui stupendum vel mirum in modum nitatur, conetur, ad altiora aspiret*). — Preller gr. Myth. II. p. 427. — 17) Lottner KZ. V. 398: Urform *Μόντια*, deutliches Femininum zu *μάντις* Seherin. Dagegen Pott KZ. VI. 110: „das ist unglücklicher Weise leichter behauptet als bewiesen"; ders. deutet: *Μ-οντ-ια*, präsentiales Participium. Beistimmend C. E. 313. — Anders Sonne KZ. X. 128*): = *μο-ντια* (vgl. *-με-τρο*) die messende, maassgebende, Ex-attribut der Wasserfrauen(?). — 18) Ueber den Bedeutungsübergang vgl. Pott Zeitschr. für Kunde des Morgenl. III. 27 (mittellat. = wohnen; *mansio* Wohnung; franz. *maison*). — C. V. I. 370. 378. 383. 22). II. 398. — Vgl. noch J. Schmidt KZ. XXIII. 338. — 19) Fritzsche St. VI. 322. — 20) Vgl. Pott KZ. VII. 332. IX. 214: *Μενέδημος*, *Μενέλαος* ausharrend, verbleibend beim Volke. — 21) F. W. 148. Lottner KZ. V. 398. — 22) Vgl. C. V. I. 296. 357 und Grassmann KZ. XI. 32: *μηνί-ω* Denominativbildung von *μῆνι-ς*. — 23) C. V. I. 275. II. 399. — 24) Vgl. noch C. V. I. 271. 274. 275. 8). 335. II. 261. 383; KZ. I. 263. — Ludwig KZ. X. 444. — Savelsberg KZ. XVI. 366*). — 25) Vgl. Ameis-Hentze ad l. c.; C. E. 706; S. W. s. v. — Anders Döderlein n. 170 und zu Il. 24. 317: „Ordner, der aussinnt oder ausspricht, was Recht ist, von *ὑμνεῖν* weben und *αἶσα*". — 26) C. E. 66. 312 f. 337; KZ. I. 263. — Pott KZ. V. 261. VI. 103. — F. W. 146: *madh* klug sein, lernen; heilen, ärztlich behandeln; aus *man* durch *dhā* weitergebildet. — Kuhn KZ. II. 395. IV. 124: *math*, *μανθάνω*; auch für das ältere Griechisch die Bedeutung „schütteln, „schwingen" höchst wahrscheinlich. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XI. 79: „vollständig gesichert". Dagegen Grassmann KZ. XII. 98. 15): „ob *μανθάνω* zu *math* gehört, entscheide ich nicht". — Pictet KZ. V. 45 f.: *madh metiri* (*μάθησις*, *μάθημα* vorzüglich die Kenntniss der Zahlen und Maasse ausdrückend). — Sch. W. zweifelnd: St. *μαθ* vielleicht nur eine Erweiterung der Wurzel *μα*, *μα-θ*. — 27) C. V. I. 257. 12). 388. II. 310. — 28) Goebel KZ. XI. 60 trennt *μά-θος* (*wis-dom*); vgl. *πά-θος*, *βά-θος* neben *πέν-θος*, *βέν-θος*; daraus schliesst er auf *μενθ-ος* aus urspr. *μῆ-θος* nach Analogie von *στῆ-θος*, *κλῆ-θος*; desgl. trennt er: *μεν-θ-ήρη*. — 29) Clemm St. III. 322 ff. — Curtius KZ. III. 410. 13). — Sch. W. s. v. — Anders Kuhn KZ. IV. 21: *makh*. *mah* schlachten, opfern, Skr. intens. *māmahjate*, lat. *mactare*; also *Μαιμακτηριών* = ags. *blötmonað*, ahd. *slachtmonet* u. s. w. — 30) Vgl. Clemm St. VIII. 51 (*intensiva notio non tam praefixo mere phonetico debetur quam reduplicationi auctae*). — Lobeck Path. Pr. pag. 374. — Ameis-

Hentze ad Od. 14. 311: unerstrebbar, unbestürmbar, unbezwinglich, *indomitus, ineluctabilis;* dann „gewaltig“ (vgl. *ἄμαχον, ἀκαταγώνιστον, φοβεράν, ἀνυπόστατον, ἢ ἀπροσμάχητον καὶ μεγάλην* E. M. 76. 14). Aehnlich Sch. W. s. v. — Düntzer ad l. c.: *μακ-ρό-ς, μακ-εδνό-ς* gewaltig (dagegen Jahrb. für Philol. LXIX. p. 605: „sehr stürmend, gewaltsam“). — L. Meyer Gramm. I. 423 zu *μάχεσθαι*. — 31) F. W. 144 f.: *magh* begaben, fördern; begabt, gefördert, fähig sein, mögen. — Aehnlich Sonne KZ. X. 129: *mak, mag, magh* üppig sein, gedeihen, wachsen; caus. zeugen: *μακαρ, μεγαλο, μαχλο; μύκλο, μύχλο*. — 32) Vgl. Fritzsche St. VI. 326. Hehn p. 351. — 33) Pictet KZ. V. 327: *muh conturbari animo, deficere anima; μυχλός* geiler Mensch (vgl. *muhira* Liebe, Begierde, als geistverwirrend, und *mohana* Begattung). — 34) Vgl. C. V. I. 298. 13) und Grassmann KZ. XI. 33. — 35) Düntzer KZ. XIV. 197 f. — Vgl. Ameis-Hentze ad Od. l. c. — 36) Pott KZ. VI. 100. — 37) F. W. l. c. und L. Meyer vergl. Gramm. II. 2. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 132 nennt diese Vermuthung „ansprechend“. — 38) Benfey Wurzell. II. 36. — C. E. 101. 313. — B. Gl. 242 b: *puṅs mas, vir; huc traxerim lat. mas, mar-is pro mas-is; abiecta syllaba initiali pu.* — L. Meyer KZ. V. 387: vielleicht zu *marsh* (*mṛsh*) benetzen, befeuchten, erzeugen. — Weber KZ. V. 234. XVI. 238: *mas* blühen, nähren; vgl. Skr. *muškara masculus*. — PW. V. 589: *marja* m. Mann, namentlich ein junger Mann, daher auch Geliebter, Freier (vgl. *mas, maritus*). — 39) Vgl. Anm. 18. — Grassmann KZ. XI. 48 f.: *man* statt *man-d* (daher *mansi, mansum* u. s. w.); *man, μεν: mand = tan: τεν, tend.* — 40) Corssen I. 418. — Schweizer-Sidler KZ. IV. 67 (die Femin. mussten sich vom Mascul. in der Form gar nicht unterscheiden). — Dagegen Grassmann KZ. XVI. 111. a): wohl eher zu *moneo* gehörig und mit *Μέντωρ* zu vergleichen, als zu *maneo*. — 41) Vgl. noch L. Meyer KZ. V. 380 und Pott KZ. VI. 107. — 42) Vgl. Tischer ad l. c.: *animus* ist das Ganze, der Geist; *mens* einer der drei Theile desselben: das Denkvermögen; in seiner Anwendung heisst es *ratio*. *Dementia* ist das Abgekommensein vom gesunden Verstande, den einer früher besass (gleichsam *de statu mentis deiectum esse* oder auch *mens de statu suo deiecta*), während es in dem Begriff *amentia* nicht mitliegt, ob die Verständigkeit früher in einer Person gewesen sei oder nicht. — 43) Corssen B. 409 f. Grassmann KZ. XVI. 177. 12). — Pott KZ. VI. 112. — M. M. Vorl. II. 536 f.: im Namen *Minerva* wohl eine Erinnerung an die in *Matuta* ausgedrückte Idee und selbst in *promenervare* lässt sich ein Ueberrest der ursprüngl. Bedeutung des Erweckens vermuthen. — Vgl. auch Schoemann ad Cic. n. d. 2. 26. 67: von *men* (*mens, memini, μένος*) = die Verständige, Denkende (auch Klotz W. s. v.: *mens, memini*). — Anders: Cic. n. d. l. c.: *Minerva quae vel minueret vel minaretur;* Arnob. 3. 122: *Minerva quasi Meminerva;* Paul. D. p. 123: *Minerva, quod bene moneat.* — 44) Aufrecht KZ. IX. 232. 3). — Corssen B. 117 f. — C. E. l. c. — Lottner KZ. VII. 186. 96). — Pott KZ. VI. 102. — So wird *mendax* von Corssen l. c. erklärt; dagegen Lottner KZ. 176. 80): *t* zu *d* erweicht wie in *πετάννυμι, pateo, pando;* Aufrecht aber l. c. zieht *mendax* zu W. *mad*, Nbf. *mand*, wovon Ableitungen mit dem Sinne: Uebermuth, Wahnsinn, Unüberlegtheit, Irrthum (*pramāda*) vorkommen. „*mentiri* (von *mens*) bezeichnet das mit Selbstbewusstsein und Absichtlichkeit vorgenommene Ersinnen, während *mendax* einen zum Begehen von Irrthümern Geneigten ausdrückt“ (vgl. P. Nigidius ap. Gell. XI. 11: *inter mendacium dicere et mentiri distat. Qui mentitur, ipse non fallitur, alterum fallere conatur; qui mendacium dicit, ipse fallitur. Qui mentitur, fallit, quantum in se est; at qui mendacium dicit, ipse non fallit, quantum in se est. Vir bonus praestare debet, ne mentiatur; prudens, ne mendacium dicat; alterum incidit in hominem, alterum non*). — 45) Vgl.

Grassmann KZ. XI. 87. — Klotz W. s. v.: vgl. μιμνήσκειν, μνῆσαι, goth. munan denken, gamunan sich erinnern. — 46) Corssen II. 293. — 47) Vgl. Schoemann ad Cic. n. d. 3. 18. 47. — Corssen I. 438: mon-ē-ta die Prägestätte des Geldes als die „Denkzeichen schaffende", die Kennzeichnerin, die Göttin Mon-ē-ta als die „Denkzeichen gebende". — Diese Deutung bezweifelt wohl mit Recht Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 306 und schliesst sich der Schoemann's an. — Dagegen F. W. 478: mani Halsband, Kette, mon-ēta f. Münze, vor der münzprägenden Zeit wohl „Kleinod". — 48) Bugge KZ. XX. 133 (eigentlich: Anzeige; davon: Muster). — Corssen B. 409 f. — Curtius de nom. gr. form. 38. — 49) Corssen II. 190. — 50) Vgl. noch Ascoli KZ. XVII. 338. 77). — F. Spr. 149 f. 350: mad messen, ermessen. — Aehnlich Lottner KZ. VII. 175. 63): med (got. mat) hier: sinnen, sorgen, herrschen (wie μῆδος, μέδομαι). — Pictet KZ. V. 45 f.: Zend mădh metiri. — Pott KZ. VI. 101 f. wie Pictet; oder: zu Skr. madhja, μέσσος [σσ st. θι], medius, vgl. deutsch: Mittel, Heilmittel; „doch wahrscheinlicher zu Zend mădh". — 51) Curtius KZ. VI. 87 und Lottner KZ. VII. 49 vergleichen das Suffix -icu-s in med-icu-s (osk. meddix) dem litauischen Suff. -ika-s (z. B. aul-ika-s Herrscher). — 52) Corssen II. 522. — 53) Hehn p. 504: mūlus wohl = μυχλός. — Vgl. Förstemann I. 497. 3): mūlus, deutsch mūl; neugr. μουλάρι ist entlehnt.

---

3) **MA** mähen, ernten, sammeln.

μα.

(ἀ-μα-jω) ἀ-μά-ω (ἀ prothet.) **mähen, ernten, sammeln; Med. für** sich ernten, für sich sammeln; zusammen-raffen, -fassen (Fut. ἀμή-σω, Aor. ἤμη-σα, Part. ἀμη-σά-μενο-ς Od. 9. 247); ἀμη-τ-ικό-ς zur Ernte geh.; ἄμη-το-ς m. das Abmähen, die Ernte (Il. 19. 223); ἀμη-τό-ς m. Erntezeit; ἀμη-τήρ (τῆρ-ος) m. Schnitter (Il. 11. 67), fem. ἀμή-τειρα (E. M.), ἀμη-τρ-ί-ς (ίδ-ος) Poll. 1. 122, ἀμητήρ-ιο-ν n. Schnittersichel (Max. Tyr.). — ἄ-μη f. Schaufel, Hacke, Harke (ἐργαλεῖον ὀρυκτικόν Lex., σιδηροῦν σκεῦος Schol. ad Ar. Av. 1145). — (ἀ-μα-λα, ἀ-μα-λ-jα) ἄμαλλα (ἀμάλη) f. Garbe (τὰ δράγματα τῶν κριθῶν αὐτὰ καθ' αὐτὰ προςηγόρευον ἀμάλας Athen. 10. 618. e), ἀμάλλ-ιο-ν n. Bindseil zum Garbenbinden (Eust.), ἀμαλλ-εύω, -ίζω, ἀμαλ-εύω in Garben binden, binden.

ma-t.

mĕ-t. — **mĕt-ĕre** (das Perf. vom Nominalst. mess-i: mess-ui; dafür häufiger messem feci) = ἀμάω; (met-ti) mes-si-s f. (m. Lucil. ap. Non. p. 213. 3; Acc. messi-m, messe-m) = ἄμητος und ἀμητός; mess-iu-s, mess-u-āriu-s zum Schnitter, zur Ernte geh.; messi-ō(n) f. = ἄμητος (Varro r. r. 1. 50. 1. Vulg.), messūra f. id. (Diom. 1. pg. 374); messor (ōr-is) m. = ἀμητήρ, messōr-iu-s = messirus; Mess-iu-s, Messi-d-iu-s, Messi-ēnu-s röm. Eigenn., Mess-ia f. Erntegöttin bei den Römern (Tert.); prae-mĕt-iu-m n. das vorher abgemessene Erstlingsopfer für die Ceres (ἡ πρὸ θερισμοῦ Δημήτρας θυσία Gloss. Philox.). — (*met-u-lu-s) **metel-lu-s** m. Söldner (vgl. got. asneí-s Söldling von asan Ernte)[1] (μίσθιος Gloss. Lab.;

Fest. p. 147. 30: *metelli dicuntur in re militari quasi mercenarii. Accius Ann. XXVII: calones famulique metellique caculaeque. a quo genere hominum Caeciliae familiae cognomen putatur datum*); *Metellu-s*, *Metella* röm. Männer- und Frauenname in der *gens Caecilia*, *Metell-inu-s* einen M. betreffend.

C. E. 323. — F. W. 385. 479; F. Spr. 351 (vgl. ahd. *mājan*, *māan*, ags. *mawan* mähen, mhd. *māt*, *mād-es* n. Mahd, ahd. *mād-āri* m. Mäher). L. Meyer KZ. VIII. 262. — Osthoff KZ. XXIII. 86: W. *am*, Korn einsammeln. — 1) F. W. l. c. — C. E. 260: *mā* messen; vgl. *met-ī-ri*.

---

4) **MA, MI** mindern. — Skr. **mi** 1) mindern, aufheben, 2) verfehlen (die Richtung), 3) übertreten, verletzen; vereiteln, verändern (PW. V. 764).

ma.

ma. — μει-ίων, μει-ῖον (*ίον-ος*), *μή-ων* dor. (Ahrens p. 163), Comp., kleiner, geringer (Adv. *μεῖον*, *μειόν-ως* geringer, weniger); poet. *μειό-τερο-ς* (Diosc. 17 und einzeln spät. Dichter), Superl. *μεῖστο-ς* (Bion. 5. 10; *μεῖστον· ἐλάχιστον* Hes.); μειό-ω kleiner machen, verringern, verkleinern; Med. geringer, schlechter werden, abnehmen[1]); *μειω-τό-ς* verkleinernd, zu verkleinern (Sp.), *ἀ-μείωτος* unverringert (Sp.), *μειωτ-ικό-ς* zum Verkl. geh., verkleinernd, *μείω-σι-ς* f., *μείω-μα(τ)* n. das Verringern, Verkleinern.

ma-n. — (*man-va-s*, *μον-Fo-ς*) μόνο-ς, ion. poet. μοῦνο-ς (so nur Homer; vgl. *γονFατα*, *γούνατα*), dor. *μῶνος*, einzeln, allein, einsam, verlassen[2]) (Adv. *μόνον* allein, bloss), *μονό-θεν* einzeln, allein (Schol. Arat. Phaen. 7), *μονά-δην*, *μονα-δόν* id. (Apoll., Nic. Th.). — (*manva-gha*) μονα-χό-ς einzeln, bes. allein lebend (daher: *ὁ μοναχό-ς* Mönch, Eccl.), Adv. *μονα-χῇ*, *-χοῦ*, *-χῶς* auf Eine Weise, allein, nur, *μοναχό-θεν* von Einer Seite her, *μοναχ-ικό-ς* den *μ.* betreffend, mönchisch. — μονό-ω, ion. ep. *μουνό-ω*, einzeln machen, allein lassen, vereinzeln (Hom. in der Od. die ion., in der Il. die gewöhnl. Form: Aor. Act. *μούνω-σε*, Pass. *μονω-θεί-ς*, *μουνωθέντα*), *μονω-τ-ικό-ς* = *μοναχός*, *μονώ-τη-ς* m. der Vereinsamte, *μόνω-σι-ς* f. das Allein-lassen, -sein, Verlassenheit, Adv. *μονω-τί* einzeln, allein; *μονό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. die Einheit (Sp.), das Alleinsein, die Ehelosigkeit (Eccl.); *μονο-ειδή-ς* einförmig, einfach, unvermischt; *μον-ία* f. Einsamkeit, einsames Leben, *μον-ία-ς* m. einsam, *μον-ιό-ς*, ion. *μουν-ιο-ς*, einsam lebend (über den Accent vgl. Arcad. p. 40). — μον-ά-ς (*ἀδ-ος*) Adj. = *μόνος*; Subst. f. Einheit, das Einfache, Untheilbare; das As oder die Eins auf den Würfeln; als Längenmaass = *δάκτυλος*; *μοναδ-ι-σ-τί* in Einheiten (Nikom. ar. 2. 8); *μοναδ-ικό-ς* einfach, einzeln, einsam; *μονά-ζω* einzeln sein (*ἡ μονὰς ἑαυτὴν μονάσασα* die mit sich selbst multiplicirte Eins, Iambl.),

μονα-σ-τ-ικό-ς = *μοναχικός*, *μονα-σ-τή-ς* m. der einsam Lebende, Mönch (Eccl.), *μονά-σ-τρ-ια* f. Nonne (Eccl.), *μονα-σ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zum einsamen Leben, Kloster (Eccl.), *μοναστηρι-ακό-ς* klösterlich (Eccl.); *μονα-σ-μό-ς* m. einsames, bes. Mönchsleben (Eccl.). — (**μων-ιό-ς*, vgl. *θᾶκος*, *θῶκος* pag. 378, gering, eitel, nichtig, **μωνιή* Geringheit, Nichtigkeit; daraus) μετα-μώνιο-ς in Nichtigkeit (vgl. *μεταρίθμιος*), daher: nichtig, dann: vernichtet, eitel, vergeblich, unnütz[3]).

mi.

μι, μι-ν, μι-νυ. — μινύ-θ-ω (ion. poet.) trans. vermindern, verringern, verkleinern, schwächen; intrans. geringer werden, abnehmen, hinschwinden, zerstört werden (Hom. nur Präs. und Imperf. und Iterat. *μινύθ-ε-σκον*), *μινυθέ-ω* = *μινύθω* intrans. (Hippokr.: *μινυθή-σω*, *ἐ-μινύθη-σα*, *με-μινύθη-κα*), *μινυθ-ίζω* = *μινύθω* trans. (id.)[4]), dazu bei Hipp. *μινύθη-σι-ς* f. Verringerung, Abnahme, *μινύθη-μα(τ)* n. das Verringerte; *μινυθ-ικό-ς* vermindernd (Sp.); *μινυθ-ώδης* gering, schwach (Hippokr.); μίνυ-νθα ep. Adv. ein wenig, ein klein wenig, auf eine Weile (stets von der Zeit), davon (bei Hom. und sp. Dicht.) *μινυνθά-διο-ς* kurze Zeit dauernd, kurzlebend (Compar. *μινυνθαδιώτερον ἄλγος* Il. 22. 54); *μινυ-*: *μινυ-ανθής* kurze Zeit blühend, *μινύ-ωρος*, *μινυ-ώριος* id. = *μινυνθάδιος*. — (*minava* Geringes, Kleines: Moos, Gras) (*μινιϝο*, *μινιο*) μνίο-ν, μνῖο-ν n. Moos, Seegras; *μνι-αρό-ς*, *μνιό-ει-ς*, *μνι-ώδης* moosig, moosartig; überhaupt: wollig, weich; (*μινοϝο*, *μνοϝο*) μνόο-ς, μνοῦ-ς m. Flaum (*ἡ πρώτη τῶν ἀμνῶν καὶ πώλων ἐξάνθησις*, *ἔριον ἁπαλώτατον* Hes., *ἁπαλὴ θρίξ* Suid.), Demin. *μνούδιο-ν* n. (Suid.).

ι neben υ: μί-τυλο-ς (*μίτιλος* Arkad. 55. 23) verringert = verstümmelt, gestutzt[5]); Μυτι-, Μιτυ-λήνη f. Stadt in Lesbos; (*μι-το*, *μι-τ-τ-υλο*, *μι-σ-τ-υλ-jω*) μιστ-ύλλω zerstückeln (Hom. nur Imperf. *μύστιλλ-ε[ν]*, *-ον*).

ma.

ma-n. — **man-cu-s** gering, mangelhaft, daher: verstümmelt, gebrechlich, unvollständig. — **men-da** f., **men-du-m** n. Fehler am Leibe (Flecken, Mal, Verkürzung, Verkrümmung oder sonstige hässliche Stelle), Fehler beim Schreiben oder Sprechen (selten etwas Fehlerhaftes anderswo), kurz: vereinzelte, an sich geringfügige Fehler[6]), *mend-ōsu-s* (Adv. *-ose*) voll Fehler, fehlerhaft, *mendosi-ta-s* f. Fehlerhaftigkeit (August.); *ē-mendā-re* von Fehlern reinigen, verbessern, ausbessern, Part. als Adj. *emendā-tu-s* fehlerfrei, vollkommen (Adv. *-te*), *emend-ā-tor* m., *-trix* f. Verbesserer, -in, *emendā-ti-ō(n)* f. Verbesserung, *emendatōr-iu-s* reinigend, verbessernd, *emendā-bili-s* verbesserlich. — **men-d-icu-s** dürftig, armselig, bettelarm, Subst. m. Bettler[7]) (Adv. *-īce*), Demin. (*mendica*) *mendicŭ-la* f. Bettelkleid (Plaut. Epid. 2. 2. 32), *mendici-tā-s* (*tāti-s*) f. Bettel-armuth, -stab, *mendici-mōniu-m* n. id. (Laber. ap. Gell. 16. 7. 2);

mendicā-re (*-ri* Plaut. Capt. pr. 13) betteln, *mendicā-ti-ō(n)* f. das Betteln, *mendica-bŭlu-m* n. = *mendicus* (Plaut.), *mendica-bundu-s* bettelnd (Aug.).

mi.

mi, mi-n, mi-nu. — (St. *mi-to*) *per-mĭ-t-ie-s* (vgl. Skr. *ā-, pra-mi* vernichten) f., *periculum, exitium* (Acc. ap. Non. p. 219. 1. Enn. ap. Cic. n. d. 3. 25. 65, s. Vahlen Enn. p. rel. p. 129)[8]); (St. *mi-no*: noch erhalten Acc. f.:) *mina-m* (*Aelius vocitatam ait mammam alteram lacte deficientem, quasi minorem factam* Paul. D. p. 122 M.). — Comp. **mĭn-or,** *min-us* (st. *-ior, -ius*) kleiner, geringer, weniger, jünger[9]); *minor-ā-re* verkleinern, verringern (Tert., Dig.), *minorā-ti-ō(n)* f. Verkleinerung = *degeneratio* (Vulg.), Demin. *minus-culu-s* etwas klein, etwas kleiner, *minuscul-āriu-s* klein, geringfügig, kleinlich (Cod.), Subst. m. Einnehmer kleiner Steuerposten (ibd.); *quō mĭnus* der Begriff der gesteigerten Kleinheit schlägt in den Begriff Nichts über, also *quo minus* = *quo ne* dass nicht (vgl. *minus bene* = *non bene*); Superl. *min-ĭmu-s* der kleinste u. s. w. (Adv. *minimum* sehr wenig, ganz oder gar nicht); (St. *min-ero*, vgl. *ten-ero, lib-ero* u. s. w.) *miner-rĭmu-s* (*pro minimo dixerunt*, Paul. D. p. 122. 17); *Min-iu-s,* (**mĭnāre*) *Minā-t-iu-s; Min-ter-nae, Min-tur-nae* (vgl. *hodiernus, diurnus*) f. = Kleinstadt, Stadt in Latium. — (*min-ius-tro*, 2 Comp. Suff., vgl. *mag-is-ter* pg. 685) **min-is-ter** m. der Niedere, Geringere = Diener, Gehilfe[10]) (Adj. dienend, Ov. her. 21. 114), *ministra* f., *ministĕr-iu-m* n. Dienst, Verwaltung, Amt, concret: Dienerschaft, *ministeri-ānu-s, -āli-s* zum Dienste des Kaisers geh. (Cod.), *ministeri-āriu-s* dienend, bedienend, ὑπηρετικός Gloss. Philox.); *ministrā-re* dienen, bedienen, besorgen, leiten, ausführen, darreichen, *ministrā-tor* m., *-trix* f. = *minis-ter, -tra* (*ministrix* ὑπηρέτις Gloss. Philox.). — **mi-nu-ĕre** (Perf. *minu-i*) = trans. *μινύ-θ-ω*[4]), Part. *minū-tu-s* geringfügig, klein, kleinlich, geschwächt (Subst. n. kleine Theile, Theilchen, Adv. *-te*), Demin. *minūtŭ-lu-s*, *Minū-t-iu-s* röm. Familienbenennung; *minū-ti-m* klein, stückweise, in kleinen Stückchen, nach und nach (Sen., Ggs. *repente*), *minūt-ia, -ie-s* f. Kleinheit, Kleinlichkeit, Lappalien, *minū-ti-ō(n)* f. Verminderung, Verringerung; *minut-āli-s* kleinlich, unbedeutend (Eccl.), *minut-al* (*āli-s*) n. Gericht aus kleingehackten Sachen, Plur. = *minutiae;* (**minuāre*) *minuā-ti-m* (Boëth.), (**minuta-re*) *minutā-ti-m* = *minūtim*, *minu-i-sc-ĕre* sich vermindern (Auson.). — (**min-vara*, **min-bro*) **mem-bru-m** n. (kleines Ding, Kleinheit =) Glied[11]), *membr-ōsu-s* gliederstark, *membrā-ri* sich gliederweise bilden, *membrā-ti-m* gliederweise, Glied für Glied, stückweise, in kurzen Abschnitten, *membrā-tūra* f. Gliederbildung (Vitr. 8. 5); *bi-membri-s, tri-membri-s, quadri-membri-s* 2, 3, 4 gliederig; **membr-āna** f. (*-ānu-m* n. Isid.) Haut, Häutchen über den Gliedern; Pergamenthaut; Aeusseres, Oberfläche[11]) (Lucr. 4. 93),

Demin. *membrānŭ-la* f. (*-lu-m* n. App. Met.); *membran-eu-s* aus Pergament, *membran-āriu-s* m. Pergamentarbeiter (Diocl. edict. p. 20. διφθεροποιός Gloss. Philox.), *membran-āc-eu-s* (*iu-s*) zur Haut geh., aus Haut bestehend, häutig, haut-ähnlich, -artig.

mŭ-tĭlu-s = *μί-τυλο-ς* (pag. 675), *mutilā-re* verstümmeln, stutzen, vermindern, verkürzen, verkleinern, *mutilā-ti-ō(n)* f., *mutilā-g-o* (*ĭn-is*) f. Name einer Pflanze (sonst *tithymalus*) Wolfsmilch (*euphorbia* Linn.); *mu-tĭcu-s* gestutzt, abgestutzt (*spica*, Varro r. r. 1. 48. 3).

Corssen KZ. III. 250. 262. 266. — C. E. 336 f. — F. W.² 153. 386. 479; F. Spr. 104. 355. — 1) Pott KZ. VI. 111: in *μειόω* ist das comparative *ν* geschwunden, wie in *ἐλασσόω* (erst später wieder: *ἐλαττονέω*), *ἑσσάομαι*. — 2) C. E. l. c. — Ebel KZ. III. 139*). — Gerth St. I. b. 238. — L. Meyer KZ. V. 165. VIII. 143: = Skr. *samana* (ved. zu einander strebend, zusammen), **smanva, *σμονϝο*. Dagegen Ahrens KZ. VIII. 352 f. (denn *μ-οῦνος* bietet ein Suffix *ονϝο*, *ουνο*, wie es die griech. Sprache nur in diesem einzigen Beispiele haben würde). — 3) Düntzer KZ. XII. 5. — Bugge KZ. XX. 45: unentschieden, ob das Wort so zu deuten oder nach der gewöhnl. Ableitung aus *μετ-ανεμώνιος* (synkopirt), also eigentl. „mit dem Winde". Dieser Ableitung folgen noch Pape W., Sch. W. (vgl. *ὡς σὺ μεθ' ὀρνίθων προλιπὼν ἐμὲ ἐς κόρακας βαδιεῖ μεταμώνιος*; Arist. Pax 117). — 4) Kuhn KZ. II. 464. — C. V. I. 386. 15). II. 342. 345. 380. 8). — 5) C. E. 708. — Lottner KZ. VII. 175. 68). — Pape W. s. v. — Anders F. W. 479: *met* abschneiden: *matalo*, *mitulo* verstümmelt, gestutzt. — Aehnlich Döderlein 6. 229: *μίτυλος* oder *μύτιλος*, Demin. von *metere*. — 6) Corssen B. 119. — C. E. 337. — F. W. 148: *mand* zögern, hemmen; Skr. *mindā* körperlicher Fehler, Gebrechen, *menda* (PW. V. 781). — Zu *mentiri* (pag. 668) ziehen das Wort: Aufrecht KZ. IX. 232, Lottner KZ. VII. 176. 80), Ludwig KZ. X. 445 („Verwirrung"). — 7) Corssen, Curtius l. c. (Anm. 6). — 8) Corssen B. 266 f. — Schweizer KZ. III. 398. — 9) Vgl. PW. V. 524: *manāk* adv. 1) ein wenig, etwas, in geringem Maasse, 2) bloss, nur, *μόνον*. Vgl. *min-or*, *min-imus*, ksl. *minij*, das Adj. wird wohl *manāńk* gelautet haben. — 10) Vgl. noch L. Meyer KZ. VI. 414 f. Pauli KZ. XX. 345. Schweizer-Sidler KZ. I. 478 (osk. *minstreis* = *minoris*). — 11) Corssen B. 352. — Savelsberg KZ. XXI. 137. — F. W. 383; F. Spr. 355: *mamsa* Fleisch: *mems-ro*, *mems-th-ro*, *mem-f-ro*, *mem-b-ro*. — Goebel KZ. XI. 61: *ma*, *men* bewegen: *men-bru-m* (vgl. *αὐτό-μα-το-ς* selbst beweglich). — M. M. Vorl. II. 350: *mar*, *mem-ru-m*, möglicherweise durch Redupl. von *mar*; vgl. Skr. *marman* Gelenk, Glied = die hinschwindenden Glieder? oder von *mar* reiben, so dass es die Bewegung der mit Gelenken versehenen Glieder ausdrückt? — Aehnlich PW. V. 587: *márman* n. *membrum*, Gelenk, offene Stelle des Körpers, welche der tödtlichen Verwundung besonders ausgesetzt ist; übertr. die schwache, leicht verwundbare Seite eines Menschen, die er geheim zu halten sucht (man zählt deren 107).

---

5) **MA, MI** tönen; europ. Nebenform **mu.** — Skr. **mā, mi** blöken, brüllen; **man** einen Laut, Ton von sich geben (*mug*, *mwág* id. Dhātup. 7. 76. 77). — (PW. V. 440. 681. 790. 820 f.)

ma.

ma. — μι-μά-ζω, μι-μί-ζω (vgl. Skr. *mi-mā-ti*, *mi-ma-nti*, *mi-ma-te*) wiehern (*μιμάξασα· χρεμετίσασα. φωνήσασα* Hes.), *μι-μι-χ-μό-ς* m. das Wiehern (Hes.).

mi.

mi-n. — μῐν-ῠρό-ς wimmernd, winselnd, (*μινυρ-jομαι*) *μινύρ-ομαι*, *μινῠρ-ίζω* wimmern, winseln, klagen, bei Sp. singen (Il. nur 5. 889, Od. nur 4. 719), *μινυρι-σ-μό-ς* m., *μινύρι-σ-μα(τ)* n. das Wimmern, Winseln, Girren, *μινυρί-σ-τρ-ια* f. die Klagende (*ἀηδών* Epigr. Zeitschr. f. Alt. 1844, pg. 1008)[1]).

ma-k. — μηκ-ή f. Gemecker, Geblök; μηκά-ο-μαι (Präsens nur bei Gramm.) meckern, blöken, quäken (Hom. Part. Aor. *μακ-ών*; Perf. mit Präsensbed. *μέ-μηκ-α*, Part. *με-μηκ-ώς* Il. 10. 362, fem. *με-μᾰκ-υῖαι* Il. 4. 435; vom Perf. ein neues poet. Imperf. *ἐ-μέμηκ-ο-ν* Od. 9. 439)[2]); *μηκη-τ-ικό-ς* wer meckern oder blöken kann (Schol. Il. 10. 383. 23, 31), *μηκη-θ-μό-ς* m. das Meckern, Blöken; *μηκ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. meckernd, Bein. der Ziege, *μηκάζω* = *μηκάομαι* (Nik. Al. 214), *μηκα-σ-μό-ς* m. = *μηκηθμός*.

mu.

mu. — μύ, μῦ Bezeichnung des kleinsthörbaren Lautes: Muck, Mucks (Arist. Equ. 10; *μῦ λαλεῖν* mucken, mucksen), *μύ-ζω* stöhnen, seufzen (*ἐπ-έ-μυξαν* nur Il. 4, 20. 8, 457; *ἔ-μυ-σε-ν* Hippokr.)[3]).

mu-k. — μύκ-η, μῡκ-ή f. das Gebrüll; μῡκά-ο-μαι muhen, brüllen; dröhnen, knarren, krachen (ep. Aor. 3. Sg. Pl. *μύκ-ε, -ον*, Perf. *μέ-μῡκ-α*, auch Aesch., Part. *μεμῡκ-ώς* Hom. 2mal, Plusqu. *ἐ-μέμυκ-ει* Od. 12. 95; att. nur Präsensformen, späte Dichter *μυκή-σω, -σα-ς*[4]); *μυκη-τ-ικό-ς* brüllend (*ζῷον*, Sext. Emp.), *μυκη-τή-ς* (Theokr. 8. 6), *μυκή-τωρ* (*τορ-ος*) (Nonn.) m. Brüller, *μυκητ-ία-ς σεισμός* ein mit unterirdischem Dröhnen verbundenes Erdbeben (Aristot. mund. 4. p. 396), *μύκη-σι-ς* f. (Sp.), *μύκη-μα(τ)* n., *μυκη-θ-μό-ς* m. Brüllen, Gebrüll; μυχ-μό-ς (Od. 24. 416), μυγ-μό-ς m., μυγ-μή f. (Tzetz.) das Seufzen, Gestöhn, Geächze.

mu-th. — μῦ-θ-ο-ς m. Rede, Wort: öffentl. Rede; Erzählung; Wechselrede, Gespräch; Geheiss, Befehl, Auftrag, Rath; Beschluss, Anschlag; in Prosa meist: Erzählung aus dunkler Vorzeit (Ggs. *λόγος* geschichtlich beglaubigte Erzählung), Mythe, Sage, bes. Götter-, Helden-sage; Mährchen, Fabel; *μύθα* kypr. (*φωνή* Hes.); Demin. *μυθ-ίδιο-ν*, *-άριο-ν* n.; *μυθ-ικό-ς* mythisch, zur Sage, Fabelgeschichte, Mythologie gehörig, *μυθ-ώδης* einer Fabel ähnlich, fabelhaft. — μυθ-έ-ο-μαι reden, sprechen, sagen; trans. sagen, erzählen, deuten; zu sich sprechen = überlegen, berathen (2. Sg. Präs. *μυθέαι* Od. 2. 202, *μυθεῖαι* Od. 8. 180; Iterat. *μυθ-έ-σκ-οντο* Il. 18. 289); *ἀ-μύθη-το-ς* unsäglich, viel; *μυθη-τή-ς*, *μυθη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Sprecher, Erzähler, *μύθη-μα(τ)* n. das Gesagte, Erzählte (Sp.); *μυθ-εύ-ω* = *μυθέομαι* (Eur. Strab. Luc.) (*μυθεύεσθαι τὸ ψευδῶς*

λέγειν, Eus (τ) n. = *μύθημα* (Sp.); *μυθ-ίζ-ω*, *-ομαι* (Strat. 23), on. = *θεύω*; *μυθί-τη-ς* m. (*μυθητής*, *στασιώτης* Lex.); *μυθιάζομαι* = *θίζομαι* (Babr. praef. 2. 13). — -μυθο: *ἄ-μυθος* ohne Mythe -*μυθος* (*ὁ μὴ κρίνων ἃ λέγει*) unüberlegt schwatzend, unbe r Schwätzer (von Thersites Il. 2. 246, Ameis-Hentze: maas ser Schwätzer, in Bezug auf *ἀ-μετρο-επής* 212; *ὄνειροι* nicht Unt heidbares verkündende = nicht zu deutende Träume, Od. 19. 360, Ameis: maasslos schwatzend), *ἀληθό-μυθος* wahr redend (Demok .), *διχό-μυθος* doppelte Rede führend, zweizüngig, *δολό-μυθος* listig redend, *ἐγ-γαστρί-μυθος* Bauchredner u. s. w.; μυθο-: *μυθο-γράφ ς* Fabeln schreibend, fabelhaft beschreibend; *μυθό-λογος* Fab , Götter-, Sagen-geschichten erzählend, *μυθο-λογία* f. das Erzä von Fabeln u. s. w., Mythologie, Götterlehre, überhaupt: Ges Fabel, *μυθολογέ-ω* Fabeln u. s. w. erzählen, überhaupt: ausführlich erzählen (mit dem Nebenbegriffe des fabelhaften Ausdruckes oder der schwatzhaften Breite); *μυθο-πλάστης* Fabeln erdichtend, *μυθο-ποιός* id.

ma.

ma-n. — **mon-ē-dŭla** (Plaut. 5. 4. 5, in den Handschr. *monerula*) f. Dohle, Saatkrähe[5]).

mi.

mi-n. — **mĭn-ŭr-īre** (*īre*) (*μιν-ύρ-ο* n, girren (*minurritiones appellantur avi* , I . D. 122. 9); *min-trā-re, min-trī-re* p n, qu h v der Maus (*murrire* Gloss. Isid.).

mu.

mu. — *mu* = *μύ*, *μῦ* (pag. 678); vgl. *non laudare hominem quemquem nec mu facere audet* (Lucil. ap. Charis. p. 213); *mū-tu-m* (*muttum*) n. Muck, Mucks (*γρῦ* Gloss. vet.), (**mū-tā-re, *mut-ta-re*) **mus-sā-re** mucken, mucksen, murmeln, munkeln, leise reden (*mussare dictum, quod muti non amplius quam mu dicunt* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 5. 100), summen, von den Bienen (*fit sonitus mussantque oras et limina circum* Verg. G. 4. 188), übertr.: in Furcht sein (*mussat rex ipse Latinus*, id. A. 12. 657); Intens. *mussi-tā-re*, *mussitā-tor* m. Murmler (Vulg.), *mussitā-ti-ō(n)* f. das Murmeln, *mussitā-bundu-s* murmelnd (Vet. Gloss.); (**mu-ti-s*) **mutī-re** (*muttire*) = *mussare* (*palam mutire plebeio piaculum est* Enn. frg. 376 V.); meckern (von Ziegen, auct. carm. Philom. 58); = *loqui* (nach Fest. p. 145. 26), *muti-ti-ō(n)* f. das Mucken, Mucksen (Plaut. Amph.).

mū-g. — **mūg-īre** = *μυκ-άομαι* (pag. 678), *mugī-tu-s* (*tūs*) m. das Brüllen, Getöse, *mugī-tor* m. Brüller, *e-mugento* (*convocanto*) Paul. D.; *Mūg-iō(n)* m. röm. Bein.

B. Gl. 298 b. — C. E. 337 f. — F. W. 143. 151. 155. 386. 479 f.; KZ. XIX. 251 f.; F. Spr. 102. 104. 356. — Fritzsche St. VI. 285. —

1) C. V. I. 367. — Benfey gr. Wzll. I. 472: nicht ganz unwahrscheinlich, dass es onomatopoietisch ist und aus dem wimmernden Laut entstand, welcher sich bildet, wenn man bei Schliessung der Lippen leise intonirt. — 2) C. V. I. 391. — 3) C. V. I. 290. 322. 56): unentschiedener Stamm. II. 272. — 4) C. V. I. 391. — Ascoli KZ. XVII. 262*). — Corssen I. 78. — Lottner KZ. VII. 175. 67). — 5) F. W. 479 (mit ?). — Klotz W.: *monerula* von *μινύρεσθαι*, *minurire*.

---

1) **MAK, MAKH; MAG, MAGH** sich ausdehnen, wachsen, gross sein; vermögen, leisten, können; trans. fördern, mehren, helfen. — Zend *maç* mächtig, gross, weit; altpers. *math-ista* der höchste (altp. *th* = zend *ç*); Skr. *makhá* (von *makh* = *mah*) Adj. munter, lustig, ausgelassen; Subst. m. Freudenbezeugung, Feier, Preis, Opfer; *makhasj* lustig sein, guter Laune sein; **mah** 1) ergötzen, erfreuen; munter machen, beleben, erregen, 2) verehren, feiern, hoch in Ehren halten; *mah*, *maha* gross, gewaltig, mächtig, reichlich u. s. w. (PW. V. 421. 608 ff.)*).

mak[1]).

μακ. — μακ-ρό-ς lang (vom Raume und von der Zeit), hoch, tief (von der Länge nach oben und unten), gross (Comp. Sup. *μακρό-τερο-ς*, *-τατο-ς*; Comp. [*μακ-ιον*] *μάσσων*, *μᾶσσον* (Od. 8. 203. Aesch. Pers. 440 D.); Adv. *μακρο-τέρω*, *-τάτω* (Sp.); *μακρό-θεν* von weitem her, aus der Ferne, *μακρό-θι* weit in der Ferne (Sp.); *μακρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Länge; (*μακρό-ω*) *μάκρω-σι-ς* f. das Ausdehnen, die Weitschweifigkeit (Pol. 15. 36. 2); *μάκρ-ων* (*ων-ος*) m. Langkopf; *μακρ-ύνω* verlängern, ausdehnen (Schol. Lykophr. 2), entfernen, verschmähen (LXX), *μακρυ-σ-μό-ς* m. weite Entfernung (Sp.), *μάκρυ-μα(τ)* n. das Entfernte, Verschmähte (LXX). — (*μακε-δανό-ς*) μακε-δνό-ς lang, schlank (Od. 7. 106 *μακεδνῆς αἰγείροιο*; *ἐλάται* Nik. Th. 472); Μακεδών (*δόν-ος*) m. der Makedonier, Bewohner von *Μακεδον-ία* (sp. Dichter: *Μακεδωνία*, *Μακηδονία*) f. Land zwischen Thessalien und Thrakien, *μακεδον-ίζω* makedonisch gesinnt sein. — μάκ-αρ (*ἄρ-ος*) m. f. vermöglich, reich; glückselig, glücklich[2]) (*μάκαρ-ς* Alkm. fr. 13 B., *μάκᾱρ* Solon. fr. 14 B.); bes. fem. (*μακαρ-ια*) *μάκαιρα* (h. Apoll. 14. Pind. Trag. Arist. Av. 1759); Comp. Sup. *μακάρ-τερο-ς*, *τατο-ς*; *μακάρ-ιο-ς* in Prosa üblich für *μάκαρ*; *μακαρ-ία* f. Glückseligkeit, *μακαριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. id., *μακαριω σύνη* f. id. (Hdn. ep. p. 232), *μακαρί-τη-ς* m. der Selige, d. i. der Verstorbene (nur von kürzlich Verstorbenen), Adj. = *μακάριος*, fem. *μακαρῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*); *μακαρ-ίζω* glücklich preisen, *μακαρι-σ-τό-ς* glücklich zu preisen, gepriesen, *μακαρι-σ-μό-ς* m. das Glücklichpreisen; *Μάκ-αρ* (*αρ-ος*) m. Sohn des Aeolos, Herrscher in Lesbos (Il. 24. 544, h. Ap. 37), *Μακάρ-ιο-ς* m., *Μακαρ-ία* f., *Μακαρ-εύ-ς*, *Μακάρ-τατο-ς*; *Μακάρων νῆσοι* die Inseln der Seligen, im Westen im Ocean liegend, wohin die Lieblinge der Götter,

ohne zu sterben, versetzt wurden (Hes. O. 173; bei Her. 3. 26 *M. νῆσος* eine Oase in den Sandwüsten Libyens).

μηκ. — μῆκ-οϲ, dor. *μᾶκ-ος*, n. Länge, hoher, schlanker Wuchs; *μηκ-ό-τη-ς* f. id. (Galen.); *μήκ-ιστο-ς* (Superl. zu *μακ-ρό-ς*) der längste (Adv. *μήκιστα* auf's Längste, endlich); *Μηκιστ-εύ-ς* m. Sohn des Talaos (Il. 2. 566); Sohn des Echios, Gefährte des Teukros; *Μηκιστιάδη-ς* m. Sohn des M., Euryalos (Il. 6. 28); *Μήκιστον* n. Stadt in Triphylia; -μηκ-εϲ: *οὐρανο-μήκης* himmelhoch, in den Himmel ragend (Hom. nur Od. 5. 239 *ἐλάτη*); *περι-μήκης* sehr lang, sehr hoch; *μᾶκεσ-τήρ* langgedehnt (wohl richtiger als *μᾶκι-στήρ*, Aesch. Pers. 698 D. *μή τι μακιστῆρα μῦθον, ἀλλὰ σύντομον λέγων*); *μηκε-δανό-ς* = *μακεδνός* (Nonn.); μηκ-ύνω lang machen, ausdehnen, verzögern, verschieben; weitschweifig reden, sein (erg. *λόγον*), *μηκυν-τ-ικό-ς* gern verlängernd (Ap. Dysk.), *μηκυ-σ-μό-ς* m. das Langmachen, Langaussprechen der Vocale (Eust.). — μήκ-ων, dor. *μᾶκ-ων* (*ων-ος*) m. Mohn (von den langen Stengeln), Mohnkopf (sonst *κώδεια*)[3]); *μηκών-ιο-ν* (-*ειον* Sex. Emp.) n. Mohnsaft, Opium (auch *μήκων*), *μηκων-ικό-ς* zum Mohn geh., *μηκωνί-τη-ς* m. mohnähnlich, fem. *μηκωνῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*), *μηκων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Mohnlattich (*μᾶκωνίδες ἄρτοι* Mohnbrode Alkm. ap. Ath. 3. 41 a.); *μη-κωνο-ειδής* mohnähnlich (Suid.).

magh[4]).

μοχ. — μοχ-λό-ϲ m. Hebel, Hebebaum; lange Stange, Pfahl; Querbalken[5]); Demin. *μοχλ-ίο-ν* n., *μοχλ-ίσκο-ς* m.; *μοχλ-ικό-ς* zum Hebel, bes. zum Einrenken geh., *μοχλέ-ω* weghebeln, mit Hebeln umwerfen (nur Il. 12. 259: *στήλας τε προβλῆτας ἐμόχλεον*); *μοχλ-εύ-ω* id., medic.: mit der Hebemaschine einrenken, *μοχλευ-τή-ς* m. der mit dem Hebel schwere Lasten fortbewegende, *μόχλευ-σι-ς* f., *μοχλε(ϝ)-ία* f. das Hebeln, Einrenken; *μοχλόω* mit einem Riegel verschliessen, verriegeln (Ar. frg. 331).

μηχ. — μηχ-ανή (*αν-ίη* Or. Sib.) f. Hilfsmittel, Erfindung, Anschlag; Vorrichtung, Werkzeug, Maschine, bes. Kriegs- und Belagerungsmaschinen, auch Theatermaschinen; überh. Mittel, Kunstgriff[6]); *μηχάν-ικό-ς* erfinderisch, kunstreich (*ἡ μ.* erg. *τέχνη* Mechanik, Maschinenkunst), *μηχαν-ό-ει-ς* id. (Soph. Ant. 362); μηχανά-ω künstlich verfertigen, bauen (*τείχεα* Il. 8. 177); meist: ersinnen, ausdenken, vorhaben und ausüben (meist im schlimmen Sinne) (Activ bei Homer nur Od. 18. 143 *μηχανόωντας*), *μηχανη-τ-ικό-ς* List, Klugheit gebrauchend, gewandt, schlau, *μηχανη-τή-ς* (*μηχανιώ-τη-ς* h. Merc. 436) m. id., fem. *μηχανῆ-τι-ς* (*τιδ-ος*), *μηχάνη-σι-ς* das Anwenden einer Maschine, *μηχάνη-μα(τ)* n. das künstlich Ersonnene, Kunstgriff, Belagerungsmaschinen (Pol. 1. 48. 2); (*μηχανόω*) *μηχάνω-μα(τ)* n. id. (Theophr.); *μηχαν-εύ-ω* = *μηχανάω* (Sp.), *μηχάνευ-σι-ς* f. Einrichtung, Zubereitung (Hippokr.); ἀ-μήχανο-ϲ ohne Mittel: a) act. hilflos, rathlos, unglücklich; b) Pass. wogegen es kein Mittel gibt: von

Sachen: schwierig, unmöglich (*ἔργα* unabwendbare, heillose Thaten); von Personen (gegen die Nichts auszurichten ist): unbezwinglich, unermüdlich. — **μῆχ-ος** n. (poet. = *μηχανή*) Mittel, Hilfsmittel, Rath; **μῆχ-αρ** n. id. (*χείματος ἄλλο μῆχαρ* Aesch. Ag. 199 D.; *τὸ πᾶν μῆχαρ οὔριος Ζεύς* id. Suppl. 594 D.).

mag.

μαγ. — **μά-γ-γ-ἄνο-ν** n. Hilfsmittel, Zaubermittel (*φάρμακα, γοητεύματα* Lex.), künstliche Vorrichtung[7]) (die Achse, der Kloben im Flaschenzuge, Kriegsmaschine), *μαγγαν-εύ-ω* durch künstl. Mittel bezaubern, betrügen, durch k. M. verschönern, verfälschen, *μαγγανευ-τ-ικό-ς* zur Zauberei, Gaukelei geschickt, *μαγγανευ-τή-ς* m. Taschenspieler, Betrüger (*ὁ μιγνὺς παντοδαπὰ πρὸς φενακισμόν* Phot.), fem. dazu *μαγγανεύ-τρ-ια* (Hes.), *μαγγανευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort wo Zaubereien u. s. w. getrieben werden, *μαγγάνευ-μα(τ)* n. Zauberei, Gaukelei, Betrügerei, *μαγγάνω-μα(τ)* n. id. (Nicet.), *μαγγανε(Ϝ)-ία* f. id.

μεγ. — Stamm **μεγᾰ** und **μεγᾰ-λο**[8]): **μέγα-ς, μεγά-λη, μέγα** (Gen. *μεγά-λου, -λη-ς, -λου* u. s. w., Acc. *μέγα-ν, μεγά-λη-ν, μέγα*, Dual *μεγά-λω, -λᾱ, -λω*, Plur. *μεγά-λοι, -λαι, -λα*; ausserdem: *ὦ μεγάλε Ζεῦ* Aesch. Sept. 822 D.) gross, hoch, lang, breit, weit, geräumig; mächtig, gewaltig, stark, heftig, laut; Adv. *μέγα, μεγάλα, μεγάλως* gross, sehr, stark, gewaltig, *μεγαλωσ-τί* in grossem Raume (Hom. stets *μέγας μεγαλωστί*); *μεγαλό-τη-ς (τητ-ος)* f. (Chrysipp. ap. Plut.), *μεγαλο-σύνη* f. (Syncell.) Grösse; *μεγαλ-εῖο-ς* gross, ansehnlich, prächtig, *μεγαλειό-τη-ς (τητ-ος)* (Ath. N. T.) f., *μεγαλείω-μα(τ)* (LXX) n. Grossartigkeit, Pracht; *μεγαλ-ικό-ς* grossartig, gross (B. A. 800 im Superl.); *μεγαλ-ίζομαι* sich gross machen, sich erheben, stolz sein; *μεγαλ-ύνω* gross machen, erheben, *μεγαλυ-σ-μό-ς* m. das Grossmachen, Erheben (Sp.). — Comp. (*μεγ-ιων, μεδ-ιων*) **μείζων, μεῖζον**, ion. *μέζων*, dor. *μέσδων*[9]) (Plut. Lyk. 19), *μειζό-τερο-ς* (Sp., N. T.) grösser u. s. w., Adv. *μειζόν-ως*; *μειζον-άκις* mehreremal (Iambl.), *μειζον-ό-τη-ς (τητ-ος)* f. das Grössersein (id.); Superl. **μέγ-ιστο-ς** der grösste u. s. w., *μεγιστό-τη-ς (τητ-ος)* f. die höchste Grösse (Sp.), *μεγιστ-εύ-ω* der Grösste sein oder werden (App. Syr. 58), *μεγιστ-ᾶν-ες* m. die Hohen, Vornehmen, Häuptlinge (LXX, N. T.). — **μέγεθος**, neuion. *μέγαθος*, n. Grösse, Höhe (Hom. stets von der Leibesgrösse)[10]), *μεγεθ-ό-ω, -ύνω* gross machen, vergrössern, Med. gross werden (Sp.). — *μεγα-*: *μεγα-θαρσής, μεγά-θυμος, μεγα-κήτης* u. s. w.; *μεγαλ-*: *μεγαλ-αυχής, μεγαλ-ήγορος, μεγαλ-ήτωρ* u. s. w.; *μεγαλο-*: *μεγαλο-γνώμων, μεγαλό-δοξος, μεγαλό-δωρος* u. s. w. Stamm **μεγα-ρο**: **μέγα-ρο-ν** n. grosses Zimmer, Saal, Männersaal, Frauengemach (der weibl. Dienerschaft; der Hausfrau im Obergeschoss), Plur. Haus, Wohnung, Palast; bei Tempeln: der innerste Raum, das Allerheiligste[11]), *μέγαρόν-δε* (ep.) in oder nach dem Männersaal, nach dem Frauengemach. — (*μεγαρ-jω*) **μεγαίρω** für zu gross, hoch anschlagen, für gross achten, daher:

staunen, bewundern, (aber auch:) neiden, missgönnen, versagen, verweigern, verwehren (*μεγαίρειν δὲ τὸ φθονεῖν Σαλαμίνιοι λέγουσιν* Schol. ad Il. 13. 563) (Hom. nur 1. P. Sing., dann Aor. 3. P. Sg. *μέγηρε*, Conj. 2. Sg. *μεγήρῃς*, Part. *μεγήρας*)[11]); *μέγαρ-σι-ς* f. Missgunst (*φθόνος* Hes.); ἀ-μέγαρ-το-ς nicht zu missgönnen, daher: unselig, traurig, leidig, entsetzlich (Hom. *πόνος*, *ἄνεμος*), von Personen: heillos, unselig[12]) (*παρὰ τὸ μεγαίρω τὸ φθονῶ, μεγαρτὸς καὶ ἀμέγαρτος, ὁ μὴ φθόνου ἄξιος. φθόνος γὰρ τοῖς εὐτελέσιν οὐ προςγίνεται* Et. M. 81. 26. *κατ' ἐπίτασιν τοῦ α ἵν' ᾖ ἀμέγαρτον τὸν πολλοῦ φθόνου ἄξιον. τὰ γὰρ μεγάλα φθονεῖται, τὰ δ' εὐτελῆ οὔ* ibd. 81. 30). — μογ. — μογος-τόκο-ς Geburt fördernd, Bein. der Eleithyien (Il. 11, 270. 16, 187. 19, 103)[13]).

makh.

mah. — **mac-tu-s** gefeiert, gepriesen, geweiht, reichlich beschenkt[14]): a) als Zuruf beim Opfer an die Gottheit: *mactus*, meist Voc. *macte esto* sei gepriesen, gefeiert u. s. w.; vom Opferthier: geweiht d. i. mit Wein und Weihrauch gemehrt (*macte, magis aucte affectatae gloriae. Et est sermo tractus a sacris. Quotiens enim aut tus aut vinum super victimam fundebatur, dicebant, mactus est taurus vino vel ture, hoc est, cumulata est hostia et magis aucta* Serv. Verg. A. 9. 641). b) als Zuruf an Menschen: Heil dir! brav! recht so! freu dich (über)! (*macte virtute esto, bonis animi, animo, gloria*, u. s. w.); *mactā-re* feiern, eine Gottheit verherrlichen, opfern, aufopfern; als Opfer tödten, schlachten; von Personen oder Sachen: verherrlichen, ausstatten, versehen; im schlimmen Sinne: heimsuchen, *mactā-ti-ō(n)* f. das Opfern, Hinschlachten (*mactā-tū* m. Abl., Lucr. 1. 99), *mactā-tor* m. Schlächter, Mörder (Sen. Troad. 1002), *mactā-bĭli-s* zum Opfern u. s. w. gehörig, tödtlich (*plaga* Lucr. 6. 805); (*mac-men-tu-m*) *mag-men-tu-m* (vgl. *sec-are, seg-mentum*) n. Opferzusatz, *magment-āriu-s* zum Opferzusatz geh.; (*mah-cro* [*mac-cro, mag-cro?*], *ma-cro*) **ma-cel-lu-m** n. (*macellu-s* m. Mart. 10. 96. 9) (Opferbank, Fleischbank, dann:) Fleischmarkt, Fleischbänke (*macellum a mactandis pecoribus dictum* Donat. ad Ter. Eun. 2. 2. 26)[15]); übertr. die zum Fleischmarkt gebrachten Waaren, *macell-āriu-s* zum Fleisch- oder Speisemarkt geh., als Subst. m. *-āriu-s* Fleisch- oder Speisewaarenhändler; *Macell-īnu-s* m. Spitzname des Kaisers M. Opelius Macrinus (getödtet am 8. Jän. 218 n. Chr.), weil er nach Schlächterart seine Sklaven hinrichtete (Capitol. Macrin. 13).

magh.

mah[16]). — (*mah-io-, maj-io-*) ***Māju-s***, ***Māja*** (*deus Majus, dea Maja* die Grossen oder die Vermehrenden; *mensis Majus* Monat Mai (der Wachsthum verleihende, der reiche, herrliche); (*mah-iōs, maj-iōs, māj-ior*) **mājor** Comp. zu *mag-nu-s* (pag. 684), *major-īnu-s* in grosser Form, Art, *maior-i-āriu-s* Obersteuerpächter (Or. inscr.

1. 532); (*maj-ios-tāti*) *mājes-ta-s* f. die Eigenschaft oder das Wesen des Grösseren, daher: Hoheit, Grösse, Erhabenheit, Würde, Ansehen, Pracht; Titel späterer Kaiser: Majestät (vielleicht schon Hor. ep. 2. 1. 258: *sed neque parvum carmen majestas recipit tua*); (*mah-timo, mah-simo*) *maximu-s* Superl. zu *mag-nu-s*, *maximi-ta-s* f. besondere Grösse (Lucr. 2. 499), *Maximus* Bein. des Fabius, *Maximi-anu-s* röm. Kaiser (getödtet von Constantin 310 n. Chr.). — (*mah-lu-s*, vgl. μοχ-λό-ς pag. 681) **mā-lu-s** m. Mastbaum (als Grosses, Hohes), der Mastbaum in der Mitte des Circus, wo später Augustus den Obelisk aufrichten liess (vgl. Marqu. 4. 502), das in der Kelter geradestehende Holz (Plin. 18. 31. 74). — (*mah-li*, *mo-li*) **mo-le-s** f. Masse, massenhaftes Bauwerk; Damm, Wehr, Grundbau; Grösse, Menge, Stärke; Schwere, Schwierigkeit, Last, Mühe[17]; *mōlī-ri* (selten *-re*) Masse, Last bewegen; Grosses, Schweres in Bewegung setzen, beginnen, mühselig betreiben; bereiten, vorhaben, beabsichtigen (vgl. böhm. *na-máh-ati* anstrengen, *n. se* sich anstrengen, abarbeiten), *molī-tor* m. Unternehmer, Veranstalter, Urheber, Erbauer, *molī-trix* f., *molī-ti-ō(n)* f. das in Bewegung Setzen, Veranstaltung, mühevolle Unternehmung u. s. w., *molī-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. starke Anstrengung, Bemühung, grosse Unternehmung; (mit Kürzung des Wurzelvocals:) St. *mŏl-es* (vgl. *fun-es*): **mŏl-es-tu-s** beschwerlich, lästig, widerwärtig (Adv. *-te*), *molest-ia* f. Beschwerlichkeit u. s. w., *molestā-re* beschwerlich fallen, belästigen. — (*magh-su*; vgl. Skr. *mañkshu*, *makshu* bereit, Adv. alsbald, bald) **mox** bald, alsbald; schnell; nächst dem, dann, darauf (Plin.)[18]. — Lehnwort: *mach-ĭna* f. = μηχ-ανή pag. 681, Demin. *machinŭ-la*, *machin-āli-s*, *-āriu-s* zur Maschine geh., sie betreffend, als Subst. m. *-ārius* der auf einem Gerüste Arbeitende (Dig.), *machi[n]ōn-es* m. id. = franz. *maçon* Maurer (*dicti a machinis, quibus insistunt propter altitudinem parietum* Isid. or. 18. 9. 2); *machin-osu-s* kunstvoll gearbeitet; *machinā-ri* (= μηχανά-ο-μαι) eine Maschine bauen (ausser Gebrauch; nur noch in dem vergeistigten Sinne:) künstlich erdenken, listig bewerkstelligen, *machinā-tor* m. Maschinenbauer, Anstifter, Urheber, *-trix* f. Anstifterin (Sen. Med. 266), *machina-ti-o(n)* f. = μηχάνημα, *machinā-tū* (Abl.) durch hinterlistige Anstiftung (App., Sidon.), *machinā-men* (*mĭn-is*) n. Kunstgriff (Cassiod.), *machināmen-tu-m* n. = *machinatio*, *machina-t-ivu-s* mechanisch (Boëth.)[19].

mag. — **mag-nu-s** = μέγ-α-ς pag. 682[20]), *Magnu-s* röm. Beiname, *magni-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Grösse, Stärke, Kraft, Umfang, Würde, Ansehen, *magni-tā-s* f. id. (Acc. ap. Non. p. 136. 27); *magn-ali-a* n. Pl. grosse Dinge, Werke (Tert., Vulg.), *magn-āriu-s* zum Grossen geh. (*negotiator* Grosshändler), *magn-āte-s* = μεγιστᾶνες (Gloss. Vet.), Magnaten; *magn-aevu-s* ἀρχαιογέρων (Gloss. Philox.), *magn-animu-s* (*i-s*) grossherzig, tapfer; *magni-dicu-s* gross-

sprecherisch (Plaut.), *magni-ficu-s* (pag. 384), *magni-loquu-s* = *magnidicus, magni-sonans* stark tönend (Acc. ap. Non. p. 463. 15); Adv. Comp. (*mag-ius*) *măg-is* (*ma-io* C. I. L. statt *ma-ios*), *mag-e* (vgl. *pot-is, pot-e*) mehr, *de-magis* (*valde magis* Luc. ap. Non. p. 98. 19. Paul. D. p. 71. 9); *mage volo* = *mālo* s. W. *var* wollen. — (*mag-ius-tĕro* doppeltes Comp.-Suff.) **măg-is-ter** (vgl. *min-is-ter* pag. 676) m. der Obere, Vorgesetzte, Oberhaupt, Leiter, Lehrer, „Meister"; übertr. Urheber, Anstifter (älter *magester;* vgl. Quint. l. c. zu *Menerva* pag. 668, Nom. Pl. *magisteres* C. I. L. M. I. 73); fem. *magistra, magister-iu-s* obrigkeitlich (Cod. Theod.), *magister-iu-m* n. Amt des Oberen u. s. w.; übertr. Lehre, Unterweisung; *magistrā-re* das Amt eines Vorgesetzten verwalten (Paul. D. p. 132. 3), *magistrā-tu-s* (*tūs*) m. obrigkeitliches Amt, Magistrat, übertr. Magistratsperson (*máistratus* bei Plautus dreisilbig; vgl. Ritschl Prolegg. ad Plaut. Trin. 153; *macistratos* Col. rostr.), *magistrā-ti-ō(n)* f. Unterweisung (App.); concret: Schule (Cod. Theod.); *magistr-āli-s* zum *magister* geh. (Vopisc.). — (**mag-*, **mago-lo, magol-no*) *Magol-n-io* (C. 118), *Macol-n-io* (117), *Magul-n-iu-s* (725. 1136. 1137), *Macul-n-iu-s* (1186)[21]). — **ma-n-g-ō(n)** m. (vgl. *μά-γ-γανο-ν* pag. 682) Zurichter, Aufputzer, Händler, Verkäufer[22]), *mangōn-iu-m* n. das Aufputzen der Waaren zum Verkaufe, *mangon-ĭ-cu-s* zum Aufp. der W. geh., *mangonizare* = *μαγγανεύω* (Plin. 9. 54. 79 u. s. w.).

*) C. E. 329: „Entweder lautete die W. urspr. ***magh*** (*μέγας, magnus* u. s. w.), dann müssen wir Uebergang von *gh* in *h* annehmen. Die andere Möglichkeit ist die, dass drei verwandte Wurzeln *mak, mag, magh*, vielleicht alle drei auf *ma* zurückgehend, neben einander von früher Zeit her bestanden, sämmtlich mit der Bedeutung der Ausdehnung. Mir sagt die letztere Auffassung, für die sich auch Sonne KZ. X. 129 ausspricht, besonders deshalb zu, weil sie weniger unmotivirte Lautübergänge voraussetzt". — Vgl. Grassmann KZ. XII. 92. 12): ***magh***, Nebenform ***mag***, schon vor der Sprachtrennung durch das Herabsinken der Aspirata zur Media erzeugt, und zwar mit der ausschliesslichen Bedeutung „gross". — Sonne KZ. X. 129 stellt die drei „proethnischen" Wurzeln auf: ***mak, mag, makh*** (gegen *magh* von Curtius). — F. W. 382: ***mag*** europäisch; auf arischem Gebiete kann man Skr. *maǵmánā* (instr. adv. insgesammt, insgemein, überhaupt, miteinander PW. V. 434) hierher ziehen. — 1) Ascoli KZ. XVII. 274 ff. — B. Gl. 281a. 291b. — C. E. 161. 335. — F. W. 143 f.; F. Spr. 103. — 2) Benfey KZ. VII. 53 ziemlich künstlich: ***magh***; *μαh-vara* aus *μαh-van; μάκαρ* = *mah-var* statt *mah-van;* Uebergang des *n* in *r*. — 3) C. E. 161: „vielleicht". — Anders F. W. 385; F. Spr. 103. 351: *mak* zerquetschen; *makan*. — 4) F. W. 144 f. 382. 477. 1064; F. Spr. 351. — 5) Hupfeld KZ. VIII. 374: *μ-όχλος* (*sic!* zweimal), *μ-ηχανή, μ-άγγανον* mit vorgesetztem *μ*. Dazu die Redaction mit Recht: „man vermisst hier die Erklärung über das wie? der Vorsetzung". — Dieser Erklärung folgt auch Pape W. — Sch. W. dagegen: Wurzel *vah, vehere*, also eigentlich *Ϝοχλος*, vgl. *ὀχεύς* und *μηχανή*. — 6) Grassmann KZ. XII. 107: In *μῆχ-ος*, ion. *μῆκος, μηχανή* vertritt *χ* eine harte Aspirata; es entspricht dann: ags. *macjan*, ahd. *machon* machen, und die Grundbedeutung „zusammenfügen", welche im altnord. *maki*, ags. *gemaca* Genosse, ahd. *gamah* angemessen hervortritt, liegt offenbar zu Grunde.

Mit *mah* wachsen haben sie nichts zu thun. — Hupfeld l. c. (Anm. 5). — Lottner KZ. VII. 162 vergleicht ved. *sam-mahāmi parare*. — Sch. W.: wahrsch. von W. *Ϝαχ* (vgl. Anm. 5), vgl. *ἄχθος*, *μοχλός*; nach Anderen mit got. *magan* (*posse*, *valere*, vgl. *μέγας*, *magnus*) zusammenhängend: „Hilfsmittel". — 7) F. W. und Spr. l. c. — Hupfeld l. c. (Anm. 5): *μ-άγγανον* Salbe (vom Kneten). — Pott E. F. I. 172: Skr. *mańģ* reinigen: Arznei, Zaubermittel, Zaubertrank. Vgl. Pictet KZ. V. 41. — 8) *maghat*, Skr. *mahát* (vgl. PW. V. 608 ff.) *μεγατ*, *μεγας μεγατ*, (durch Abfall des *τ*) *μεγα*: *μέγᾰ-ς* m. (statt *μέγᾱ-ς*, vgl. das *α* der *a*-Declin.), *μέγα-ν*, *μέγα*. — Vgl. Benfey KZ. VII. 53. C. E. 329, 547. 605; KZ. II. 325. F. W.; F. Spr. l. c. Grassmann KZ. XII. 92. 12). 94. 7). Kuhn KZ. I. 276. II. 270. Lottner KZ. VII. 162. J. Schmidt KZ. XXIII. 337 f. Schweizer-Sidler KZ. I. 152. 559. — Siegismund St. V. 178. 100). — 9) Vgl. Curtius Schulgr. 11. Aufl. §. 198 Anm.: Der Diphthong von *μείζων* erklärt sich daraus, dass das *ι* sich hier doppelt geltend machte. Es drang zuerst wie im hom. *εἰνί* für *ἐνί*, *ἐν* in die vorhergehende Sylbe ein (*μειγ-ιον*) und ging dann mit dem zunächst vorhergehenden Consonanten in *ζ* über (*μειζον*). Vgl. id. St. III. 383. — Aehnlich Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 287: doppelte Vertretung des *ι*. — Benfey KZ. VII. 115: *μεγ-ιον* **μεζιον*, dann *ι* übertreten: *μειζον*. — F. W. 382: indogerm. *maghians*, *μεγιjων*, *μειγjων*, *μείζων*. — 10) C. E. 329 trennt: *μέγεθ-ος*. — Goebel KZ. XI. 56: *-θος*, respect. *-θες* tritt nur an zwei Nominalstämme: *μέγ-ε-θος* Grossthum, *πάχ-ε-τος* Dicke (statt *πάχ-ε-θος*, die Aspir. des Suff. wegen des voraufgehenden *θ* verloren gegangen); weit zahlreicher an Verbalstämme (Wachs-thum): *αἶ-θος*, *ἄλ-θος*, *ἄν-θος* u. s. w. (27 Stämme verzeichnet). — 11) C. E. 329: „vielleicht". Dagegen Verb. I. 172. 366: *μεγαίρω*, wie schon Buttmann (Lexil. I. 259) sah, gewiss aus **μεγαρο* (vgl. *μέγαρο-ν* das Gemach, der älteren Form für *μεγαλο*). — 12) Vgl. Clemm St. VIII. 80. — 13) F. W. 144. — Sch. W. s. v.: die Anstrengung (der Geburt) erzeugend, herbeiführend. — S. W. s. v.: Schmerzen erregend, *dolorum creatrix* (nach Aristarch). — Faesi ad Il. 11. 270: in der Bildung zu vergleichen mit dem (nur im Accent unregelmässigen *σαχέσπαλος*, von *μόγος*: unter Schmerzen gebären lassend, die Anstrengung der Geburt herbeiführend. — 14) Ascoli KZ. XVII. 333 f. — Corssen KZ. III. 270. — F. W. 144. 382. 477. — Froehde KZ. XIV. 154. — Zu *makh* schlachten ziehen *mactare*: C. E. 328. Grassmann KZ. XII. 97. 11). 105 f. Kuhn KZ. IV. 19 ff. (*makha*, *maha* Opferthier, Skr. *mamahjate* intens., schlachten, opfern [*ct* scheint aus *ht* entstanden zu sein]. — 15) So nach Ascoli KZ. XVII. 334: „könnte nur dann hieher gehören, wenn man die Begriffsentwickelung 'Opferbank, Fleischbank, Fleischmarkt' zugibt". — Zu *μάχη*, *μάχομαι* u. s. w. ziehen das Wort: C. E. 328. Froehde KZ. XIV. 454. Grassmann KZ. XII. 104. — Noch anders F. W. 477: *mak* kneten, backen; vielleicht auch *macellum* Fleischmarkt, vgl. *μάγειρος* Koch und Fleischer. — 16) Vgl. Ascoli KZ. XVII. 274 f. Aufrecht KZ. I. 160. 231. Corssen KZ. II. 217. III. 295. Grassmann KZ. XVI. 168 ff. — 17) Corssen I. 639 f. — Pott KZ. IX. 202*): *moles* (wohl als mühselig zu bewegende Masse), *mōliri* (*μοχλεύω*?) und trotz seiner Kürze *molestus* (vgl. *onustus*) wahrsch. zu ahd. *mōjan* (oder *mohjan*?), woher mit *h*: *mōhī* Mühe, und durch Ablaut *mōdī* müde. — 18) Ascoli KZ. XVII. 333. — Aufrecht KZ. VIII. 71. — Benfey Gr. — F. W. 144 f. — L. Meyer KZ. V. 378. — Schweizer KZ. III. 389. — Anders Corssen KZ. III. 291: *mov-oc* (vgl. *fer-oc*, *vel-oc*, *cel-oc*, *sol-oc*), Compar. **movoc-ius*, **movoc-is*, **movoc-s* = *mox*. — 19) Corssen N. 45. — 20) Vgl. Anm. 8. Ferner: Ascoli KZ. XVII. 274 f. Corssen KZ. III. 277. XI. 527. Ebel KZ. V. 193. L. Meyer KZ. V. 387. VI. 414. Pauli KZ. XX. 345. — 21) Corssen II. 160. — 22) F. W. 144. — Vgl. Andresen

KZ. XVIII. 159 (engl. *monger*, deutsch Eisenmenger, Fischmenger, Stromenger u. s. w.).

---

2) **MAK, MAG** stechen, graben, schlachten. — Vgl. got. *mēki*, ags. *meke*, alts. *māki*, altn. *makir*, ksl. *mĭčĭ* = *μάχαιρα*, *gladius*.

μακ. — μάκ-ελο-ν n. (Nbf. *μάκ-ελλον*, *-ελο-ς*) die (stechende) Dornhecke. — μάκ-ελλα, μακ-έλη f. (Il. 21. 259 zum Aufgraben der Wasserrinnen im Garten gebraucht; Aesch. Ag. 526 des rächenden Zeus Grabscheit, wohl Blitz; Soph. fragm. 767. Aristoph. Av. 1240) (*μάσκη· δίκελλα. βάσκα· μακέλη* [*μ* = *β*] Hes.) ein Werkzeug zum Graben, Aufhacken oder Lockern der Erde, breite Hacke, Spaten; *μάκκορ* (lakon. statt *μάσκος*)· *ἐργαλεῖον γεωργικὸν ὡς δίκελλα* (Hes.)[1].

μαχ. — μάχ-η f. Schlacht, Kampf (Wortstreit Il. 1. 177); Schlachtfeld (Il. und Xen. An. 1. 5. 12; 2. 2. 6; 5. 5. 4); μάχ-ο-μαι (Nbf. vom St. *μαχε*: *μαχέ-ο-μαι*, *μαχεί-ο-μαι*) streiten, kämpfen, kriegen, fechten; widerstreiten, zanken, hadern[2]) (Hom. Part. *μαχειό-*, *μαχεού-μενος*, Iterat. *μαχ-έ-σκετο* Il. 7. 140; St. *μαχε*: Fut. *μαχέ-σομαι*, ep. *μαχή-σομαι*, Aor. *ἐ-μαχε-σάμην*, ep. auch *ἐ-μαχη-σάμην*, Perf. *με-μάχη-μαι*; Aor. *ἐ-μαχέ-σ-θην* Sp.); Desid. *μαχάω* (*μαχᾶν· ἀντὶ τοῦ μάχης δεῖσθαι* Hes.); Verbaladj. *μαχη-τό-ς* zu bekämpfen, bezwingbar (Od. 12. 119); *ἀ-μάχε-το-ς*, *ἀ-μάχη-το-ς* unbezwinglich, *ἀμαχη-τί* ohne Streit (Il. 21. 437 u. a.); *μαχε-τέο-ν* und *μαχη-τέο-ν*, *μαχητ-ικό-ς* zum Kampf geh., streitbar[3]); *μαχη-τή-ς*, dor. *μαχα-τά-ς*, äol. *μαχαί-τα-ς* (von * *μαχαίω*), lakon. *μαχά-ταρ* m. Streiter, Kämpfer, Krieger; *μάχ-ιμο-ς* (vgl. *αἴσ-ιμο-ς*, *νόστ-ιμο-ς*, *τρόφ-ιμο-ς*) streitbar, kriegerisch, *μαχιμ-ώδης* von kriegerischer Art; *μαχή-μων* (*μον-ος*) kampflustig (nur Il. 12. 247 *κραδίη*); *μαχη-σ-μό-ς*, *μαχ-ι-σ-μό-ς* m. (Sp.) = *μάχη*. — -μαχο-ς: *ἄ-μαχος* unüberwindlich, *Ἀλκί-μαχος* (*ἀλκι-* hom. Dativ) = mit Kraft kämpfend, *ἀντί-μαχος* widerstreitend, *ἀπό-μαχος* fern vom Kampfe, *πρό-μαχος* Vorkämpfer, *πύγ-μαχος* Faustkämpfer, *σύμ-μαχος* mitkämpfend, Subst. m. Kampf-, Bundesgenosse u. s. w.; -μαχία: *βατραχο-μυο-μαχία* Froschmäusekrieg (ein dem Homer zugeschriebenes parodisches Epos), *γερανο-μαχία* (*τῶν Πυγμαίων*) Kampf (der P.) mit den Kranichen, *γιγαντο-μαχία* Kampf der Götter gegen die Giganten, *Κενταυρο-μαχία* Kampf der Lapithen mit den Kentauren, *Τιτανο-μαχία* Kampf der Götter gegen die Titanen u. s. w.[4]). — (*μαχ-αρο*, *μαχ-αρ-ια*) μάχαιρα f. bei Homer: Stech-, Schlacht-, Opfer-messer (stets von *ξίφος* oder *φάσγανον* unterschieden; bei Späteren: *παρα-ξιφίς*, *-ξιφίδιον*, *κοπίς*); dann Scheermesser (*κουρική*), Messer zum Abschneiden, Abmähen (neben *δρέπανον*); als Waffe: kleines Schwert, Dolch, Säbel (nach Xen. de re equ. 12. 11 von *ξίφος* unterschieden, denn es war ein wenig gekrümmt, und zum Hieb besser geeignet als das zum Stich

gebrauchte ξίφος „Degen"), Demin. μαχαίρ-ιο-ν, μαχαιρ-ίδιο-ν n., μαχαιρ-ί-ς (ίδ-ος) f.; (*μαχαιρόω) μαχαιρω-τό-ς (Galen.), μαχαιρ-ι-ωτό-ς (Paul. Aeg.) messer-, oder säbelförmig; Demin. μαχαιρ-ών-ιον (Diosc.) n. eine Pflanze (auch ξίφιον, gladiolus).

mak.

(*mac-u-s) **di-micā-re** (= δια-μάχομαι, Schwächung des a, vgl. amicus, in-imicus) kämpfen, streiten; übertr. sich abmühen, anstrengen (dimicāvi; dimicuisse Ov. am. 2. 7. 2), dimicā-ti-ō(n) f. Kampf (besonders heftiger Kampf), Streit[5]).

C. E. 327; C. St. III. 192 f. — Grassmann KZ. XI. 28. 93. XII. 97. 11). 106. 1). — Legerlotz KZ. VIII. 395 f. — Leskien St. II. 95. 102. 8). — L. Meyer KZ. VI. 426. VIII. 141. — Roscher St. III. 132. — 1) Anders S. W. s. v.: von κέλλω und vielleicht ἅμα = ἅπαξ. — Aehnlich Faesi ad l. c.: Hacke, einzackige Picke (Pickel) nach dem Schol.: ἡ μονόθεν κέλλουσα ἤγουν τέμνουσα, δίκελλα δὲ ἡ διχόθεν. — 2) Kuhn KZ. IV. 19: σφαγ, σφαγ, goth. slah-an (wogegen C. E. l. c.). — 3) C. V. I. 90. 94. 206. 271. 335. 343 f. 380. 386. 13). II. 87. 310. 7). 359. 388. — 4) Vgl. G. Meyer KZ. XXII. 20 und St. V. 101. — 5) Froehde KZ. XIV. 453 f.

---

3) **MAK** zermalmen, kneten; europäisch: quälen, mühen. — Skr. **mak** (kalkana zu Teig, kalka, machen; kūrnīkarana zu Mehl, Staub machen; vgl. makate tandulam çilā der Stein zermalmt das Reiskorn) (PW. V. 429).

μακ.

(μακ-jω) μάccω, neuatt. μάττω, kneten, zerdrücken, wischen (Fut. μάξω. Hom. nur ἀνα-μάξεις Od. 19. 92, Aor. μαξά-μενο-ς Her. 1. 200. 5, Perf. μέ-μαχ-α Arist. Equ. 55, μέ-μαγ-μαι ibd. 57)[1]); μάκ-τη-ς, μακ-τήρ (τῆρ-ος) m. der Knetende, μακτήρ-ιο-ς zum Kneten geh.; μάκ-τρα f. Backtrog, Gefäss in dem Etwas zerstossen wird; (μακ-ματ) μάγ-μα n. geknetete Masse; αὐτ-έκ-μαγμα n. leibhaftes Ebenbild (Ar. Th. 514), κροκό-μαγμα n. das bei der Bereitung des Saffranöls übrig Bleibende, die holzigen Theile der Gewürze (Diosc.); μακαρία· βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων (Hes.).

μαγ.

(μαγ-ja, μαδ-ja) μᾶδ-δα meg. böot., μᾶζα f. Geknetetes, Teig, Brod (μᾶζα hiess der in einer Form getrocknete Teig, der beim Verzehren angefeuchtet wurde, ἄρτος aber das getrocknete Brod, Stein ad Her. 1. 200. 6), Demin. μαζ-ίο-ν n., μαζ-ίσκη f. (Arist. Equ. 1166), μαζά-ω Gerstenbrod kneten (Hes.), μάζ-ινο-ς (μαζία-ς Epich.) von Gerstenbrod (eine Art Kabeljau, auch μαζίας, μαζί-της, μαζός); μαζ-ῶν-ες m. das Bakchosfest zu Phigalia in Arkadien und die es feiern, weil dabei Gerstenbrod gegessen wurde (Ath. 4. 149 b); μαζ-ηρό-ς (πίναξ) ein Teller, auf dem man Gerstenbrod herumreicht (Poll. 10. 84). — μαγ-ί-c (ίδ-ος) f. = μάκτρα (id. 7. 22); geknetete Masse, Kuchen (ἡ παρὰ Κυπρίοις καλουμένη μαγίς

Ath. 14. 663b); Demin. *μαγίδ-ιο-ν* n.; μαγ-εύ-ς m. Bäcker (abwischend: *τὸν μαγῆα σπόγγον* Aristo 1); (*μαγ-αρο*, *μαγ-αρ-ιο*, dann *μαγ-ερ-ιο*; vgl. *ἕταρος ἕταιρος*, *ὄναρ ὄνειρος*) μάγ-ειρο-ς m. (eig. Kneter, Brodbereiter) Koch, Schlächter[2]) (vgl. *προσήκει τὸν μάγειρον κατακόπτειν καὶ ἐκδείρειν* Plat. Euthyd. 301d), *ἀρχι-μάγειρος* Oberkoch; Demin. *μαγειρ-ίσκο-ς* (komisch *σοφιστής μ.* Ath. 7. 292e); *μαγείρ-αινα* (Pherekr.), *-ισσα* (LXX) f. Köchin; *μαγειρ-ικό-ς* zum Koch, Kochen geh. (*ἡ μ.* erg. *τέχνη* Kochkunst), *μαγειρ-ώδης* nach Art eines Koches (Sp.); *μαγειρ-εύ-ω* Koch sein, kochen (zerfleischen, vom Wolfe, Babr. 122. 16: *μαθὼν ἀπ' ἀρχῆς οὐδὲν ἢ μαγειρεύειν*), *μαγειρευ-τ-ικό-ς* = *μαγειρικός*, *μαγείρευ-μα(τ)* n. Gekochtes, Speise, *μαγειρε(F)-ῖο-ν* n. Garküche (*ὀπτάνιον*); maked. Geräth zum Kochen, Topf, Kessel.

μογ quälen, mühen[3]).

μόγ-ο-ς m. Mühe, Anstrengung (Hom. nur Il. 4. 27), *μογέ-ω* (*μογείω* Hes.) sich mühen, abmühen, sich anstrengen, Leid erdulden; trans. erdulden, ertragen, erleiden; *ἀ-μόγη-το-ς* unermüdet (*Ἄρης* h. h. 7. 3), *ἀμογητ-ί* ohne Mühe, leicht (Il. 11. 637), *μόγημα(τ)* n. = *μόγος* (Sp.); *μόγ-ῐς* (= *μογ-οι-ς* plural. Locativ?[4])) mit Mühe, kaum (*ῑ* in arsi Il. 22. 412), *μογι-λάλο-ς* schwer redend (N. T.), auch stumm (LXX); *μογ-ερό-ς* mühevoll, mühselig (Trag., Anth.), aber: *μογηρο-φόρο-ς* Mühsal tragend (Greg. Naz.); *βραχυ-μογ-ής* kurze Zeit leidend (Hippokr.). — (*μογ-θο*) μόχ-θο-ς m. = *μόγος*; Mühsal, Noth, Elend (*πόνος*, *κακοπάθεια* Hes.)[5]), *μοχθέ-ω* = *μογέω* (Hom. nur *μοχθήσειν* Il. 10. 106), Verbaladj. *μοχθητέο-ν* (Eur. Herc. Fur. 1254), *μοχθ-ίζω* = *μοχθέω*; leiden, krank sein (Hom. nur *ἕλκεϊ μοχθίζοντα* Il. 2. 723)[6]); *μόχθη-μα(τ)* n. = *μόχθος* (Trag.); *μοχθ-ηρό-ς* mühselig, kummervoll, elend; häufiger: schlecht, unbrauchbar, besonders in sittl. Beziehung, *μοχθηρ-ία* f. schlechte Beschaffenheit, Unbrauchbarkeit, sittl. Schlechtigkeit, *μοχθήει-ς* = *μοχθηρός* (Nik. Al. 538, dazu *ἐπίπονος* Schol.); -μοχθο-ς: *ἄ-μοχθος* nicht ermüdet, sich nicht anstrengend, träg, *βαρύ-μοχθος* schwer duldend, mühselig (Soph. O. C. 1231 und Anth.), *δωδεκάμοχθος* der 12 Arbeiten vollbracht hat (Hercules, Joan. Leyd.), *ἔμ-μοχθος* mit Mühsal verbunden (Eur. Suppl. 1004), *ἐμπεδό-μοχθος* (*βίος*) stets in Drangsal, Elend (Pind. Ol. 1. 59) u. s. w.

mak.

măc. — (**măc ĕru-s* geknetet, weich) **măcĕră-re** mürbe machen, erweichen (durch Flüssigkeit: Wasser, Essig, Jauche); übertr. aufreiben, abmergeln, verzehren, *macerā-ti-ō(n)* f. das Mürbemachen, Erweichen (*calcis*, Löschen); *macere-sc-ĕre* mürbe oder weich werden (Cato r. r. 90); *măcĕr-ia* (*ie-s*) f. Mauer von mit Stroh durchknetetem Lehm, Lehmwand, Gartenmauer, Demin. *maceriŏ-la* f., (**maceriā-re*) *maceriā-tu-s* mit einer Gartenmauer versehen. — (*mac-su-la*, *mac-su-la*, *mac-s-la*, *ma-s-la*) **māla** f. (Knete-

glied =) Kinnbacken, Kinnlade (*quod cibos depsit ac subigit*), Zahnknochen, übertr. Wange, Backe; (*mac-su-la, mac-su-lu-la, mac-si-l-la*) **maxilla** f. = *mala*, *maxill-āri-s* zur Kinnbacke geh. (*dentes* m. Backenzähne), *maxillā-re* (στομοκοπῶ Gloss. gr. Lat.)[7].

Lehnwort: *massa* = μᾶζα f. Teig, Masse, Klumpen[8]), *Massa* röm. Beiname, Demin. *massŭ-la* f. (Col.), *mass-āli-s* (Adv. *-ter*) massenhaft (Eccl.), *massā-re* (= μάσσω) zu einem Teig kneten, daher: kauen (Theod. Prisc.).

Bugge St. IV. 336. — Corssen I. 395. 641 f. — C. E. 326. 605. 607. F. W. 143. 382. 477; F. Spr. 103. 351. — Grassmann KZ. XI. 29. — Schmidt KZ. XIX. 274. — 1) C. V. I. 312. 10). — 2) Anders Legerlotz KZ. VII. 438: μάγ-ων (οντ-ος), davon Modification und Weiterbildung μάγ-ειρ-ο-ς, dann μάγειρο-ς einem nicht mehr nachweisbaren fem. μάγειρα nachgebildet. — 3) F. W.; F. Spr. l. c. — 4) C. E. 633. — 5) Corssen I. 639 f.: *magh* schwer, lästig sein. — 6) C. V. I. 347. — 7) B. Gl. 267b: *bhakš edere: maxilla e baxilla explicari posset, mutata media in nasalem eiusdem organi.* — Hupfeld KZ. VIII. 374 erklärt *māla* aus *magila* (wie *āla* aus *agila*), und lässt das zugleich erwähnte *maxilla* unerklärt. — 8) Vgl. Hehn p. 481.

---

4) **MAK verspotten** (durch Nachäffung).

μακ. — (*μᾶκ-ο-ς) μακο-ά-ω einfältig sein (*desipere*, Voss), [durch doppelte Schreibung des κ] μακκοάω (Arist. Equ. 62 μεμακκοηκότα, ibd. 396 μακκοᾷ); *Μακκώ* [und *Λαιμώ*] Name alter taubstummer und stumpfsinniger Frauen.

μωκ. — μῶκ-ο-ς m. Spott, Hohn (bes. durch Nachäffung), μωκ-ό-ς m. Spötter, μωκ-ία f. = μῶκος, μωκά-ω (meist med. -ομαι), μωκ-εύ-ω (Zonar.) spotten, verhöhnen, μώκη-μα(τ) n. = μῶκος, μωκ-ίζω (ἐμπαίζω Suid.). — [Vgl. franz. *se moquer de q.* oder *de qc.*: *se faire moquer* sich lächerlich machen; ital. *moccéca* Einfalt, Dummheit, *moccicone* Laffe; engl. *mock* Gespött, Nachäffung, *mockage*, *mocking* Spötterei u. s. w.].

mak. — (**măcu-s*) **măccu-s** m. die stehende Person in den Atellanen (Hanswurst, *arlequin, pagliaccio, buffone*), *Macc-iu-s* röm. Gentilname (bes. *T. Maccius Plautus*, röm. Komiker aus Sarsina in Umbrien).

Pauli KZ. XVIII. 14. 24). — C. E. 338 zu μύω, *mūtus*: vielleicht ist in anderer Weise μῶ-κο-ς Spott verwandt. Auch im Skr. bedeutet *mukh-ara-s* spöttisch. [Diese Bedeutung nicht im PW. V. 805 f.: geschwätzig. Am Ende eines Comp. beredt, sich auslassend in, sich ergiessend in, erhallend von. Das PW. leitet *mukhará* von *múkha* Mund, Maul, Rachen ab.] — F. Spr. 115. 388: μῶκος zu *smak* klein, gering sein. Diese Etymologie bleibt also zweifelhaft und Pauli möge dieselbe verantworten.

MAT rühren, drehen, quirlen; europ.: werfen; Garn werfen, aufziehen. — Skr. **math, manth** mit Kraft umdrehen, umrühren: 1) Feuer erzeugen durch Reibung eines Holzes am andern, reiben (das Reibholz), 2) quirlen, rühren (Milch zu Butter), vermengen, 3) schütteln = zerzausen, hart mitnehmen, aufreiben, klein machen; abreissen, ablösen (PW. V. 462).

mat.

μιτ. — μίτ-ο-ς m. Faden des Aufzugs, Aufzug, Kette, *stamen* (Il. 23. 762); die Saiten der Cyther (Sp.); Demin. *μιτ-άριο-ν* n. (Schol. Eur. Hek. 905); *μιτό-ω* Fäden, Saiten anspannen, (*μιτ-σα-σθαι*) *μίσασθαι· μιτώσασθαι* (Hes.), *μίτω-μα(τ)* n. das Gesponnene, der Faden (Eust.); *ἀμφί-μιτος* mit doppeltem Aufzug gewebt (Poll.), *ἑπτά-μιτος* sieben-fädig, -saitig (*λύρα* Luc. astr. 10).

μοτ. — μότ-ο-ς m., *μότ-ο-ν*, *μοτ-ό-ν* n., *μοτ-ή* f., zerzupfte Leinwand, Charpie (*μότα· τὰ πληροῦντα τὴν κοίλην τῶν τραυμάτων ἕλκη* Hes.), Demin. *μοτ-άριο-ν* n.; *μοτό-ω* Charpie auflegen, *μότω-σι-ς* f. das Auflegen von Ch., *μότω-μα(τ)* n. aufgelegte Ch. (Hippokr.); *ἔμ-μοτο-ν* mit Ch. belegt (übertr. *δώμασιν ἔμμοτον* Heilmittel, Balsam, Aesch. Choe. 471 D.).

math (die Aspiration späteren Ursprungs).

μαθ. — Προ-μηθ-εύ-ς (vgl. Skr. *pra-mantha* der Stab, durch dessen Drehung Feuer aus dem Holz gerieben wird PW. IV. 1047) m. Sohn des Titanen Iapetos und der Klymene (Hes. Th. 508) oder Sohn der Themis (*τῆς ὀρθοβούλου Θέμιδος αἰπυμῆτα παῖ* Aesch. Prom. 18) oder der Asia (Apoll. 1. 2. 3), Bruder des Epimetheus und Vater des Deukalion[1]). — Ῥαδά-μα-ν-θ-υ-ς m. Sohn des Zeus und der Europa, Bruder des Minos (nach Od. 4. 564 als Göttersohn von Zeus nach Elysion versetzt, nach späterer Sage ward er Richter in der Unterwelt) = Gertenschwinger (*ῥαδα*, *ῥάδαμνος* Gerte [vgl. ahd. *ruota*] + *manth* schütteln, schwingen), passende Bezeichnung für den richtenden König, der die Schaaren der Abgeschiedenen lenkt (vgl. vom Mercur Hor. c. 1. 10. 17 f. *tu pias laetis animas reponis sedibus virgaque levem coërces aurea turbam*, nach Od. 24. 1 ff.: *ἔχε δὲ ῥάβδον μετὰ χερσίν, καλὴν χρυσείην* u. s. w.[2]).

μιθ. — μί-ν-θ-α, -η f., μί-ν-θ-ο-ς f. Quirlkraut, Münze, *menta*, *mentha* (oder *μιτ* und *τ* zu *θ* durch Einfluss des vorhergehenden Nasals? vgl. *σπινθήρ*, *τανθαρίζειν*, *κολοκύνθη* C. E. 495).

μοθ[3]). — μόθ-ο-ς m. Getümmel, Schlachtgetümmel, Schlacht (Il. 7, 117. 18, 159, *ἵππων* Getümmel der Streitwagen Il. 7. 240); μόθ-ων (*ων-ος*) m. ein unanständiger, plumper lakonischer Tanz (Poll. 4. 101 *φορτικὸν ὄρχημα καὶ ναυτικόν.* Hes. *εἶδός τι ὀρχήσεως*), ohne Zweifel unter Flötenbegleitung (vgl. Athen. 14. 618 c· *αὐλήσεως γένος*); μόθ-ουρα f. Drehholz am Ruder (Hes.).

glied =) Kinnbacken, Kinnlade (*quod cibos depsit ac subigit*), Zahnknochen, übertr. Wange, Backe; (*mac-su-la, mac-su-lu-la, mac-si-l-la*) **maxilla** f. = *mala*, *maxill-āri-s* zur Kinnbacke geh. (*dentes* m. Backenzähne), *maxillā-re* (στομοκοπῶ Gloss. gr. Lat.)[7]).

Lehnwort: *massa* = μᾶζα f. Teig, Masse, Klumpen[8]), *Massa* röm. Beiname, Demin. *massŭ-la* f. (Col.), *mass-āli-s* (Adv. *-ter*) massenhaft (Eccl.), *massā-re* (= μάσσω) zu einem Teig kneten, daher: kauen (Theod. Prisc.).

Bugge St. IV. 336. — Corssen I. 395. 641 f. — C. E. 326. 605. 607. F. W. 143. 382. 477; F. Spr. 103. 351. — Grassmann KZ. XI. 29. — Schmidt KZ. XIX. 274. — 1) C. V. I. 312. 10). — 2) Anders Legerlotz KZ. VII. 138: μάγ-ων (οντ-ος), davon Modification und Weiterbildung μάγ-ερ-ο-ς, dann μάγειρο-ς einem nicht mehr nachweisbaren fem. μάγειρα nachgebildet. — 3) F. W.; F. Spr. l. c. — 4) C. E. 633. — 5) Corssen I. 639 f.: *magh* schwer, lästig sein. — 6) C. V. I. 347. — 7) B. Gl. 267 b: *bhakš edere; maxilla e baxilla explicari posset, mutata media in nasalem eiusdem organi.* — Hupfeld KZ. VIII. 374 erklärt *māla* aus *magila* (wie *āla* aus *agila*), und lässt das zugleich erwähnte *maxilla* unerklärt. — 8) Vgl. Hehn p. 481.

---

4) **MAK** verspotten (durch Nachäffung).

μακ. — (*μᾶκ-ο-ς) μᾱκο-ά-ω einfältig sein (*desipere*, Voss), [durch doppelte Schreibung des κ] μακκοάω (Arist. Equ. 62 μεμακκοηκότα. ibd. 396 μακκοᾷ); Μακκώ [und Λαιμώ] Name alter taubstummer und stumpfsinniger Frauen.

μωκ. — μῶκ-ο-ς m. Spott, Hohn (bes. durch Nachäffung), μωκ-ό-ς m. Spötter, μωκ-ία f. = μῶκος, μωκά-ω (meist med. -ομαι), μωκ-εύ-ω (Zonar.) spotten, verhöhnen, μώκη-μα(τ) n. = μῶκος. μωκ-ίζω (ἐμπαίζω Suid.). — [Vgl. franz. *se moquer de q.* oder *de qc.: se faire moquer* sich lächerlich machen; ital. *moccéca* Einfalt, Dummheit, *moccicone* Laffe; engl. *mock* Gespött, Nachäffung, *mockage*, *mocking* Spötterei u. s. w.].

mak. — (*mācu-s) **maccu-s** m. die stehende Person in den Atellanen (Hanswurst, *arlequin, pagliaccio, buffone*), *Macc-iu-s* röm. Gentilname (bes. *T. Maccius Plautus*, röm. Komiker aus Sarsina in Umbrien).

Pauli KZ. XVIII. 14. 24). — C. E. 338 zu μύω, *mūtus:* vielleicht ist in anderer Weise μῶ-κο-ς Spott verwandt. Auch im Skr. bedeutet *mukh-ara-s* spöttisch. [Diese Bedeutung nicht im PW. V. 805 f.: geschwätzig. Am Ende eines Comp. beredt, sich auslassend in, sich ergiessend in, erhallend von. Das PW. leitet *mukhará* von *múkha* Mund, Maul, Rachen ab.] — F. Spr. 115. 388: μῶκος zu *smak* klein, gering sein. — Diese Etymologie bleibt also zweifelhaft und Pauli möge dieselbe verantworten.

MAT rühren, drehen, quirlen; europ.: werfen; Garn werfen, aufziehen. — Skr. **math, manth** mit Kraft umdrehen, umrühren: 1) Feuer erzeugen durch Reibung eines Holzes am andern, reiben (das Reibholz), 2) quirlen, rühren (Milch zu Butter), vermengen, 3) schütteln = zerzausen, hart mitnehmen, aufreiben, klein machen; abreissen, ablösen (PW. V. 462).

mat.

μιτ. — μίτ-ο-ς m. Faden des Aufzugs, Aufzug, Kette, *stamen* (Il. 23. 762); die Saiten der Cyther (Sp.); Demin. *μιτ-άριο-ν* n. (Schol. Eur. Hek. 905); *μιτό-ω* Fäden, Saiten anspannen, (*μιτ-σα-σθαι*) *μίσασθαι· μιτώσασθαι* (Hes.), *μίτω-μα(τ)* n. das Gesponnene, der Faden (Eust.); *ἀμφί-μιτος* mit doppeltem Aufzug gewebt (Poll.), *ἑπτά-μιτος* sieben-fädig, -saitig (*λύρα* Luc. astr. 10).

μοτ. — μότ-ο-ς m., *μότ-ο-ν*, *μοτ-ό-ν* n., *μοτ-ή* f., zerzupfte Leinwand, Charpie (*μότα· τὰ πληροῦντα τὴν κοίλην τῶν τραυμάτων ῥάκη* Hes.), Demin. *μοτ-άριο-ν* n.; *μοτό-ω* Charpie auflegen, *μότω-σι-ς* f. das Auflegen von Ch., *μότω-μα(τ)* n. aufgelegte Ch. (Hippokr.); *ἔμ-μοτο-ν* mit Ch. belegt (übertr. *δώμασιν ἔμμοτον* Heilmittel, Balsam, Aesch. Choe. 471 D.).

math (die Aspiration späteren Ursprungs).

μαθ. — Προ-μηθ-εύ-ς (vgl. Skr. *pra-mantha* der Stab, durch dessen Drehung Feuer aus dem Holz gerieben wird PW. IV. 1047) m. Sohn des Titanen Iapetos und der Klymene (Hes. Th. 508) oder Sohn der Themis (*τῆς ὀρθοβούλου Θέμιδος αἰπυμῆτα παῖ* Aesch. Prom. 18) oder der Asia (Apoll. 1. 2. 3), Bruder des Epimetheus und Vater des Deukalion[1]). — Ῥαδά-μα-ν-θ-υ-ς m. Sohn des Zeus und der Europa, Bruder des Minos (nach Od. 4. 564 als Göttersohn von Zeus nach Elysion versetzt, nach späterer Sage ward er Richter in der Unterwelt) = Gertenschwinger (*ῥαδα*, *ῥάδαμνος* Gerte [vgl. ahd. *ruota*] + *manth* schütteln, schwingen), passende Bezeichnung für den richtenden König, der die Schaaren der Abgeschiedenen lenkt (vgl. vom Mercur Hor. c. 1. 10. 17 f. *tu pias laetis animas reponis sedibus virgaque levem coërces aurea turbam*, nach Od. 24. 1 ff.: *ἔχε δὲ ῥάβδον μετὰ χερσίν, καλὴν χρυσείην* u. s. w.[2]).

μιθ. — μί-ν-θ-α, -η f., μί-ν-θ-ο-ς f. Quirlkraut, Münze, *menta*, *mentha* (oder *μιτ* und *τ* zu *θ* durch Einfluss des vorhergehenden Nasals? vgl. *σπινθήρ*, *τανθαρίζειν*, *κολοκύνθη* C. E. 495).

μοθ[3]). — μόθ-ο-ς m. Getümmel, Schlachtgetümmel, Schlacht (Il. 7, 117. 18, 159, *ἵππων* Getümmel der Streitwagen Il. 7. 240); μόθ-ων (ων-ος) m. ein unanständiger, plumper lakonischer Tanz (Poll. 4. 101 *φορτικὸν ὄρχημα καὶ ναυτικόν*. Hes. *εἶδός τι ὀρχήσεως*), ohne Zweifel unter Flötenbegleitung (vgl. Athen. 14. 618c· *αὐλήσεως γένος*); μόθ-ουρα f. Drehholz am Ruder (Hes.).

mat.

mat. — **mat-ta** f. Matte, Decke[4]), *matt-āriu-s* der auf Matten schläft (August.).

mit. — **mit-t-ĕre** (vgl. *flec-t-ere, nec-t-ere, pec-t-ere, plec-t-ere;* Perf. **mit-si*, **mis-si, mī-si; misti* statt *misisti* Catull. **14. 14**) in Bewegung setzen, schicken, senden; fahren lassen, weglassen, loslassen, entlassen, werfen, schleudern[5]); *co-s-mittere* (vgl. **ob-s-tendere o-s-tendere*, **sub-s-tinere su-s-tinere*) *pro com-mittere* (Paul. D. p. 67. 8)[6]); Part. (**mit-tu-s*, **mis-tu-s*) *mis-su-s; missu-s* (*ūs*) m. das Schicken, Absenden, Werfen, Schiessen (Gang, bei Wettspielen und bei der Tafel), *missi-ō(n)* f. = *missu-s;* Dienstentlassung, Abschied, Unterlassung, *miss-or* (*ōr-is*) m. Schütze, *miss-ōr-iu-m* n. Schüssel zum Auftragen der Speisen (Venant.), *missĭ-li-s* werfbar, schiessbar, Subst. n. Geschoss, Pl. die von den Kaisern unter das Volk geworfenen Geschenke (Suet.), *missi-t-iu-s* verabschiedet (id.); Frequ. *missi-tā-re;* (**missi-cu-s*, **missicu-lu-s*) *missiculā-re* (Plaut. Ep. 1. 2. 29); *mittend-āriu-s* m. Sendling, fürstl. Commissär (Cod. Theod.).

C. E. 337. — F. W. 145. 382 f. 479; F. Spr. 195. 352. 419; KZ. XX. 176. — 1) C. E. l. c. — Kuhn in seinem Buche „von der Herabholung des Feuers“ u. s. w.: *manth* schütteln, erschüttern, reiben; abreissen, an sich reissen, rauben; dann: „Betrachten wir nun den Namen des Prometheus in diesem Zusammenhang, so wird wohl die Annahme, dass sich aus dem feuerentzündenden Räuber der vorbedächtige Titane erst auf griech. Boden entwickelt habe, hinlänglich gerechtfertigt erscheinen und zugleich klar werden, dass diese Abstraction erst aus der sinnlichen Vorstellung des Feuerreibers hervorgegangen sein könne“. — Vgl. noch Kuhn KZ. II. 395. IV. 124: *pramātha* Raub [das PW. IV. 1050 jedoch nur: das Zerren, das gewaltsame Entführen eines Weibes; vgl. ibd. 1045: *pramatha* Zerrer]. — Vgl. endlich Schwartz: zur Prometheussage KZ. XX. 201 ff. — Gegen diese Deutung Pott KZ. VI. 104. IX. 189 ff.; ders. zieht den Namen zu *man*, μαθ [pag. 665] u. s. w., *Προμηθεύς* (*Προμᾶθεύς* Aeschyl.) der Alles, was er thut, voraus bedenkt und erkennt; Ggs. *Ἐπιμηθεύς* der erst hinten nach lernt, durch Schaden klug wird. — 2) Kuhn KZ. IV. 123 f. — Anders Pott KZ. V. 257 ff.: vollere Form *Βραδάμανθυς* (Ahrens dial. aeol. p. 34) gleichsam *sera vindicta* (vgl. *ὀψιμαθής* und *ὀψίνοος*). — Wieder anders Sonne KZ. XII. 367*): *mrad*, Nebenform *vrad* in der Bedeutung der Biegsamkeit, Nachgiebigkeit; daher also wohl *Ϝραδάμανθυ* = nachgiebigen, milden Sinnes, *exorabilis*. — 3) Vgl. noch Grassmann KZ. XII. 98. 15). Ludwig KZ. X. 144. Ameis-Hentze ad Il. 7. 117. — 4) F. Spr. l. c. — Pauli KZ. XVIII. 4. 6): Nur noch im Deutschen: ahd. *mattā*, mhd. *matte, matze*, ags. *meatta*. Semitisch? Das Wort den Römern wohl eher von den Karthagern, als von Asien aus über Griechenland zugeführt. — 5) Corssen B. 431. — Ebel KZ. VII. 227 f. — Fick KZ. l. c. — Pauli KZ. XVIII. 36. — Vgl. noch Miklosich Lex. pg. 366: *mesti, meta* (*iacĕre*). — 6) *cosmittere* theilt Mikl. *co-smittere* = goth. *smeitan*, ahd. *smīzan*. Auch Ebel KZ. l. c. setzt eine „organischere“ Form *smath* an (dagegen Pauli KZ. l. c. mit Billigung der Ansicht Corssen's B. 431: *o-s-tendo, su-s-tineo*). — F. W. 382 ganz unbestimmt: „Festus' *co-smittere* mag auf sich beruhen“.

1) **MAD** wallen, schwellen, triefen; übertr. schwelgen, sich berauschen, froh, brünstig sein. — Skr. **mad, mand** 1) sich freuen, fröhlich sein, sich ergötzen, schwelgen, sich gütlich thun, sich berauschen, 2) selig sein (namentlich vom Freudenleben der Götter und der Seligen), 3) das Wallen des Wassers, als Lustigkeit bezeichnet; transit. erfreuen, ergötzen, erheitern, berauschen (PW. V. 467).

mad.

μαδ. — (*μαδ-ό-ς*, vgl. *μαδόν· λεῖον* Hes.) μαδά-ω zerfliessen, zergehen, ausgehen (vom Haare), daher kahlköpfig sein (vgl. *defluentes, defluі capilli* ausgehende Haare), *μάδη-σι-ς* f. das Ausgehen der Haare (Hippokr.); μαδ-ίζω kahl machen, intr. ausgehen (von H.), *μάδισι-ς* f. = *μάδησις*; auch: das sich Auflösen von Pflanzen, *μαδι-σ-τήρ-ιο-ν* n. ein Werkzeug die Haare auszuraufen, Haarzange[1]); μαδ-αρό-ς zerfliessend, zerflossen, bes. dem die H. ausgefallen sind, kahl (*ἀραιόθριξ* Hes.), *μαδαρό-τη-ς* f. Kahlheit (Hippokr.), *μαδαρό-ω* = *μαδίζω* (LXX); *μαδα-ῖο-ς* poet. = *μαδαρός*; (**μαδ-αλο*, ***μαδαλ-jω*) *μαδάλλω* = *μαδίζω* (Hes.); *μάδ-ο-ν* (Plin. h. n. 25. 7) n., *μαδ-ων-ία* (Theoph.) f. die Wasserlilie, *nymphaea*. — (*μαδ-νο*) μᾱ-νό-ς dünn, locker, lose, spärlich (*μαναὶ τρίχες* die Folge des *μαδᾶν*)[2]), *μανό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Dünnsein u. s. w., *μανό-ω* dünn, locker machen, zerstreuen, *μάνω-σι-ς* f. das Dünnmachen u. s. w.; *μανο-ειδής*, *μαν-ώδης* von dünner, lockerer Art; *μανό-σπορο-ς* dünn gesäet (Theophr.), *μανό-στημο-ς* feinfädig, *μανό-φυλλο-ς* mit dünnstehenden Blättern. — (*μαδ-jο*) μαζό-ς m. (die schwellende) Brustwarze (des Mannes), (die flüssige, weiche) Mutterbrust; auch von Thieren: Euter, Zitze, Demin. *μαζ-ίο-ν* n., (*μαζ-οντ-ιο*) *μαζούσιο-ς* brustförmig (Lykophr. 534)[3]). — (*μαδ-το*) μασ-τό-ς, dor. *μασ-θό-ς*, m. Mutterbrust, (seltener) Männerbrust; übertr. alles rund Erhabene, busenförmig Gewölbte; Trinkbecher (Ath. 11. 487 c), Demin. *μαστ-ίδιο-ν*, *-άριο-ν*; *μαστο-ειδής*, *μαστώδης* brust-, zitzen-förmig; *μαστό-δετο-ν* n. Brustbinde der Frauen; *ἄ-μαστο-ς* ohne Brüste, *βαρύ-μαστο-ς* mit starken Brüsten, *γυναικό-μαστο-ς* mit Weiberbrüsten, *εἰαρό-μαστο-ς* mit jugendfrischen Brüsten u. s. w. — (*μηδ-ες*) μήδ-εα n. Pl. = *αἰδοῖα* (Od. 6. 129 mit *φωτός*, 18, 67. 87. 22, 476; bei Opp. Kyn. 4. 441 Urinblase); (*μεδ-jες*) μέζεα = *μήδεα* (Hes. O. 513, von Thieren)[4]).

μαδ-τα, -το. — (*μαδ-τη*, *μαδ-ση*, *μα-ση*; vgl. *ἀδ-ση* = *ἄ-ση* Ueberdruss) μασά-ο-μαι feucht machen, zerfliessen machen = kauen[5]) (den Mund höhnisch verziehen Philostr. v. Ap. 7. 21), *μαση-τ-ικό-ς* zum Kauen geh. (Sp.), *μαση-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Kauende (*μύες μ.* Kaumuskeln), *μάση-σι-ς* f. das Kauen, *μάση-μα(τ)* n. das Gekaute; (*μασ-το*) *μαστά-ζω* = *μασάομαι* (Nik. Th. 916. Lex.); (*μαστα-κ*) μάσταξ (*μάστακ-ος*) f. das womit man kaut, der (innere) Mund (Od. 4, 287. 23, 76); (ein Mundvoll) Speise, Nahrung,

Atzung (Il. 9. 324, *τὴν μεμασσημένην τροφήν* Hes.); *μασταρύζω* (auch *-ίζω*) von alten Leuten, die nicht mehr recht kauen können: mit den Kinnbacken wackeln (*κακῶς μασῶμαι καὶ βλακικῶς* Lex.); μαστ-ίχη f. Harz des Baumes *σχῖνος*, Mastix (weil man das Harz, wie noch heute im Orient, seines Wohlgeruchs wegen kaute; auch wurden aus dem Baume beliebte Zahnstocher gemacht[6]), *μαστιχάω* = *μασταρύζω*, *μαστίχα-τον* n. ein über Mastix abgezogener Trank (Medic.), *μαστίχ-ινο-ς* von M. (Diosc.).

α zu υ: μύσταξ (*ακ-ος*) m. Schnurrbart [vgl. franz. *la moustache*] (*αἱ ἐπὶ τῷ ἄνω χείλει τρίχες* Hes.), *βύσταξ* id. (*τοὺς βύστακας μὴ καταφρόνει μηδ' ἕτερ' ἐπιζήτει καλά* Antiph. ap. Athen. p. 143a); *βύσταγα* (schreibe *βύστακα*)· *πώγωνα* (Hes.); *Μύστακο-ς*, *Μυστάκ-ων*, *Βύττακο-ς* (Personennamen).

madhu Süsstrank, Honig, Meth. — Skr. *mádhu* (von *mad*) 1) Adj. süss, lieblich schmeckend; Subst. n. Süssigkeit, süsser Trank und Speise, Meth; insbesondere: Soma, Milch, Honig, Blumensaft, ein süsses berauschendes Getränk (PW. V. 483).

μεθυ (*υ-ος*) n. jedes starke berauschende Getränk, insbes. Wein (Hom. nur Nom. Acc.)[7]); μεθύ-ω, äol. *μεθυ-ίω* (Herod. I. 456) weintrunken, trunken, berauscht, bethört sein; durchaus durchnässt oder getränkt sein (*ἀλοιφῇ* Il. 17. 390; das Verb. nur im Präs. und Impf., bei Hom. nur das Part. Präs.), *μεθύ-σκ-ω* trunken machen, berauschen, Med. sich betrinken, trunken sein, stark zechen (Fut. *μεθύ-σω*, *μεθυ-σ-θή-σομαι*, Aor. *ἐ-μεθύ-σ-θη-ν*, äol. Inf. *μεθύσθην*), *μεθυ-σ-τ-ικό-ς* zum Berauschen gehörig, geneigt, *μεθυ-σ-τή-ς* m. Trunkenbold, fem. dazu *μεθύσ-τρ-ια*, *μέθυ-σι-ς* f. das Berauschen (Theogn. 846), *μέθυ-σ-μα(τ)* n. ein berauschender Trank (Philo); *μέθυ-σο-ς* trunken, berauscht (bes. von Weibern, *γραῦν μεθύσην* Arist. Nub. 555 Kock). — μέθ-η f. übermässiges Trinken, Trunkenheit, Rausch (Begeisterung Emped. 46).

mad.

mad-ēre (vgl. *μαδά-ω*, Perf. *mad-ui*) nass, feucht sein, triefen, zerfliessen, zergehen; überfliessen, trunken sein[8]), *made-sc-ĕre* nass, feucht werden u. s. w.; erweichen, weich werden; *madĭ-du-s* von Feuchtigkeit durchdrungen, feucht, nass, eingeweicht; von Wein überfliessend, trunken, *madidā-re* nass, feucht machen u. s. w., *mad-or* (*or-is*) m. Nässe, Feuchtigkeit; (**madu-s*, **madŭ-lu-s*, **madul-tu-s*) *madul-sa* betrunken, angetrunken (Plaut. Ps. 5. 1. 7; vgl. Paul. D. p. 126. 8 *madulsa ebrius a Graeco μαδᾶν deductum vel quia madidus satis a vino*)[9]); *made-facere* = *madidare*, Frequ. *made-fac-ta-re*. — (*mad-tu-s*) *mat-tu-s*, *matus* vulgär = *madidus* betrunken (*plane mattus sum* Petron. 41)[10]). — (**mad-nu-s*, vgl. *μα-νό-ς* pag. 693) **mā-nā-re** fliessen, rinnen, strömen, überströmen, triefen, sich ergiessen, sich verbreiten, *manā-ti-ō(n)* f. das Aus-

strömen (Frontin.), *manā-men* (*mĭn-is*) n. Strömung (Auson.), *manā-bili-s* strömend, eindringlich; *man-āli-s* fliessend, unausgesetzt Wasser gebend (*fons* = *puteus perennis* Paul. D. p. 128. 3). — (**mad-ma*) **mam-ma** f. (vgl. *μαζός*, *μαστός* pag. 693) f. Brust, Mutterbrust, Brustwarze, übertr. Erhöhung[11]), Demin. *mammŭ-la* f., (*mammā-re*) *mammā-tu-s* mit der Mutterbrust oder ähnl. Bildung versehen, *mamme-ātu-s* (Plaut.), *mamm-ōsu-s* stark-, vollbrüstig, *mamm-āli-s* zur Mutterbrust geh.

ma-n-d. — **mand-ĕre** = *μασάομαι* pag. 693[12]) (Perf. *mand-i*, nach Anderen *mand-ui*, *mandidi* s. Prisc. 6. p. 817), Part. (**mand-tu-s*) *mansu-s*, als Subst. n. = *μάσημα*, *mand-ō(n)* m. Fresser, Schlemmer; *mandi-bŭla* f. Kinnbacken (nur im Pl.); *mand-ūcu-s* (vgl. *cad-ūcus* pag. 106) m. Kauer, Fresser (eine komische Maske, vergleichbar unseren Nussknackern), *manducā-re*, *-ri* = *mandere*, *manducā-tor* m. = *manducus* (August.), *manducā-ti-ō(n)* f. das Kauen (id.); *manduc-ō(n)* m. = *manducator* (App. Met. p. 186. 41).

Aufrecht KZ. IX. 232. — Corssen B. 246 f. — C. E. 326. — Düntzer KZ. XVI. 29. — F. W. 145. 383. 477. — Pictet KZ. V. 323 f. — 1) C. V. I. 347. — 2) F. Spr. 104. 355: *ma* mindern. — 3) Vgl. L. Meyer KZ. VII. 417. — 4) C. E. 645. — F. W. l. c. — 5) Corssen B. l. c. (μαδ, **μαδ-σι*, **μα-σι*, wie von *φραδ φρα-σι*, davon ein denomin. Verbum *μα-σ-ά-ο-μαι*). — F. W. l. c.: *mad* kauen. Vgl. goth. *mati-* Speise? oder zu *mad* schwellen, triefen Vielleicht *smad*, vgl. schmalzen, schmunzeln u. s. w. — Roscher St. III. 133 (*μαδσάομαι*; vgl. *ἄω ἀσάω*, *φυ φυσάω*). — 6) Vgl. Hehn p. 365. — 7) Ascoli KZ. XVII. 262. — B. Gl. 284b. — C. E. 260; die Formen von *μεθύω* C. V. I. 270 f. 277. 12). 359. II. 103. — F. W. 146; F. Spr. 195. — Hehn p. 135: als skythisches Getränk bezeichnet, das die Skythen aus dem Honig der wilden in Felsen und Eichen wohnenden Bienen bereiteten (vgl. *μελίτιον· πόμα τι Σκυθικὸν μέλιτος ἑψομένου σὺν ὕδατι καὶ πόᾳ τινί* Hes.) Maxim. Tyr. .27. 6; in Pannonien *μέδος* (Priscus). — Miklosich W. s. v. *medŭ* pag. 365e — Pott E. F. I. 245. — PW. s. v. — Zeyss KZ. XVI. 384 (dagegen din Redaction: gegen die Ableitung von *mad* sprechen die Aspiraten vo *madhu* und *μέθυ*, ebenso weisen ags. und ahd. auf indogerm. Aspiraten zurück. — Vgl. dagegen PW. s. v. und besonders Ascoli KZ. l. c.). — Vgl. zu *μέθυ*: ahd *metu*, *mito*, mhd. *mete*, altnd. *miodhr*, ags. *meodu*, ksl. *medŭ*, russ. *mĕdŭ*, poln. *miód*, böhm. *med*, lit. *medus*, lett. *meddus*, mittell. *medo* u. s. w. — 8) B. Gl. 54b: *rad*, *cum v facile transeat in* ,*m*. — 9) F. W. l. c.: Part. Perf. Pass. von **madullo* = *μαδάλλω* triefe *madulsa* gleichsam *μαδαλτή*. Walter KZ. X. 205: urspr. Form des Suff. *-ta-s*, dann *ta* (mit Abfall des *s*, vgl. altion. *ἱππότα*): *maduli-ta*, *madul-ta*, *madul-sa* (vgl. *sal-su-s* st. **sal-tu-s*). — 10) Pauli KZ. XVIII. 36. 59): Particip zu *madeo* und verhält sich zu *madidus* wie *stultus* zu *stolidus*.

11) F. Spr. 350. — Als Naturlaut fasst das Wort Lottner KZ. VII. 175. 62). XI. 167 (vgl. *ma* pag. 648). — 12) Vgl. Anm. 5. — Corssen B. l. c. — B. Gl. 289b: *mard conterere*, *mutata liquida r in n*. — Ebel KZ. IV. 446: Skr. *mard*, *mṛdnāmi* = lat. **marndo* (Versetzung des *n*), *mando* (um die unaussprechlichen Consonantenverbindungen zu beseitigen).

madhja mitten, der mittlere. — Skr. *mádhja* 1) Subst. Mitte, 2) Adj. mitten, der mittlere (PW. V. 498).

μεθιο.

(*μεϑjο-ς*) μέϲϲο-ϲ hom. äol., μέϲο-ϲ att. (abgeschwächt), mitten, in der Mitte, in der Mitte stehend, mittelmässig; als Subst. n. die Mitte (Adv. *μέσον*, *μέσως*)[1]; ep. Sup. *μέσσ-ατο-ς* der mittelste (*ἐν μεσσάτῳ* ganz in der Mitte, nur Il. 8, 223. 11, 6. Theogn. 998), davon *μεσσάτ-ιο-ς* (Kallim.); Comp. Sup. *μεσαί-τερο-ς*, *τατο-ς* (Herod. Plut. u. a.); Local: μέϲϲοι inmitten (Alk. 9) (lesb. äol. auch *μέσυι*) (vgl. Skr. *madhjē*), dazu Loc. fem. μεϲαι- in: *μεσαι-πόλιο-ς* untermischt grau, halbgrau, halbergraut, Beiw. des Idomeneus Il. 13. 361 (noch Alkiphr. 3. 25. Long. 4. 13)[2]), *μεσαί-γειος* mittelländisch (Skymn. 363); *μεσή-ει-ς* in der Mitte, mittelmässig (nur Il. 12. 269)[2]); *μεσό-ει-ς* id. (Maneth. 4. 65. l. d); *μεσό-θεν* aus der Mitte, *μεσό-θι* in der Mitte, poet. *μεσσό-θεν*, *-θι*. — μεϲ-, μεϲϲ-ηγύ(ϲ) [wohl κ zu γ, vgl. Suff. *-ακις*] (ion. ep. Adv.) in der Mitte, dazwischen, zeitlich: inzwischen, unterdessen (in dieser Bed. Hom. nur Od. 7. 195; ῡ in arsi Od. 14. 845, sonst ῠ); Subst. *τὸ μεσσηγύ* das Dazwischenliegende, der Zwischenraum (h. Ap. 108. Theokr. 25. 216)[3]). — (*μεσο-φα*) μέϲ-φα [*-φα* = Skr. *-bhjas;* oder zu *μετα*?] Adv. bis (Hom. nur *μέσφ' ἠοῦς* Il. 8. 508, häufig bei sp. Dichtern);

μεϲό-ω in der Mitte sein, halb sein, die Mitte halten, *μεσά-ζω*, *μεσ-εύ-ω* id.; *μεσό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Mitte, Mittelmässigkeit; μέϲη-ϲ m. der Wind zwischen dem *βορέας* und *καικίας* N. N. Ostwind (Aristot. Met. 2. 6). — μεϲί-τη-ϲ m. Vermittler, Unterhändler, Friedensstifter (*μεσσω-τήρ* id., Hes. *μεσιτεύων κατὰ τὸν ἀγῶνα*), fem. *μεσῖ-τι-ς* (Sp.), *μεσί-τρ-ια* (Lex.), *μεσιτ-εύ-ω* Vermittler sein, vermitteln, *μεσιτε(ϝ)-ία* f. Vermittelung, *μεσιτευ-τήρ-ιο-ς* vermittelnd (Eust.); μεϲί-διο-ϲ id., *μεσιδιό-ο-μαι* = *μεσιτεύω*; μεϲ-, μεϲϲ-ήρηϲ in der Mitte stehend, mitten, *μεσηρ-εύ-ω* neutral sein (Philist. ap. Hes.).

Μεϲϲ-ήνη, dor. *Μεσσ-άνα*, f. (Mittelland), bei Hom. ein kleiner Landstrich um Pherä (Od. 21. 15) im späteren Messenien; Hauptstadt des späteren Messeniens; Stadt in Sicilien an der Meerenge, das frühere Zankle (*Ζάγκλην τὴν ἐς Μεσσήνην μεταβαλοῦσαν τὸ οὔνομα* Her. 7. 164; so nannte Anaxilaos die Stadt Zankle nach seinem Heimathlande), *Μεσσην-ία* f. Landschaft des Peloponnes zwischen Elis und Lakonien. — -μεϲο-ϲ: *ἄ-μεσος* ohne etwas mittleres (in der Dialektik *τὰ ἄμεσα* die unvermittelten Gegensätze), *ἀνά μεσος*, *διά-μεσος*, *ἔμ-μεσος*, *ἐπί-μεσος* in der Mitte (*ῥῆμα ἔ.* *verbum medium* Gramm.); μεϲο-: *μεσό-γαιος*, *γειος*, *γεως* mittelländisch, *μεσό-γραφος* in der M. geschrieben, *μεσό-κοιλος* in der M. hohl u. s. w.; *μεσ-*: *μεσ-έγγυος* Bürgschaft für einen Dritten leistend, *μεσ-ημβρία* f. Mittag, *μεσ-ήπειρος* mittelländisch u. s. w.

medio.

mediu-s = *μέσο-ς* Adj., Subst. n. Mitte, Hälfte (Varro r. r.

2. 7. 10), Oeffentlichkeit, Publicum (Adv. *medie*); *medi-ānu-s, -āli-s* = *medius* (Sp.), *medie-tā-s* f. = *μεσό-τη-ς*; *mediā-re* theilen, halbiren, Part. *medians* halb (*Junio mediante* Mitte Juni, Pall. Mart. 10. 32), *mediā-tor* m. = *μεσίτης*, fem. *-trix* (Sp.), *mediā-ti-ō(n)* f. = *μεσιτεία* (Alcim.); *medi-ŏc-ri-s* (vgl. *fer-ox, vel-ox* u. s. w.) die Mitte haltend, mittelmässig, mässig, leidlich, ziemlich (Adv. *-ter*), Demin. *mediocri-cŭlu-s* (Cato ap. Fest. p. 154. 2), *mediocri-ta-s* (*tāti-s*) f. Mittelstrasse, Mitte, Maass, Mittelmässigkeit, Wenigkeit; (*medi-oc-tĭmo*) *medi-oximu-s* = *mediocris* (Fest. p. 123. Non. p. 141. 7), Adv. *medioxime*[4]); (**medio-lu-m*) *Medio-l-ānu-m* (Mittelstadt) Mailand, jetzt *Milano*[5]); (*dis-mĕdiu-s*) *dī-mĭd-iu-s* in der Mitte getheilt, halb, Subst. n. die Hälfte, *dimidiā-re* in zwei Hälften theilen, halbiren, *dimidiā-ti-ō(n)* f. Halbirung (Fest.), *dimidie-tā-s* f. Hälfte (Pomp. gr. 4. n. 8). — *medi-*: *merī-die-s* (s. pag. 357); *medi-lūnia* f. das erste Viertel vom Monde (Mart. Cap. 7. 241); *medi-terr-ān-eu-s* mittelländisch, als Subst. n. Binnenland, *medi-terr-eu-s* id. (Sisenna ap. Paul. D. p. 123); *medi-tulliu-m* (s. pag. 295), (*medio-villia*) *Medullia* f. eine albanische Colonie nordöstlich von Rom (Liv. 1. 33. 4). — (**med-a*, **medŭ-la*, **medŭ-lŭ-la*) **mĕdu-l-la** f. das Innerste = Mark; übertr. das Beste, Vortrefflichste[6]), *medullĭtus* aus dem Marke heraus, im Innersten, *medull-āri-s* im Mark, im Innersten befindlich, *medull-ōsu-s* voll M., *medullā-re* mit M. erfüllen (August., Vulg.); Demin. *medullŭ-la* f. (Catull. 25. 2).

Ascoli KZ. XVII. 337. 72). — B. Gl. 284 b. — Corssen I. 151. — C. E. 334. 509; KZ. II. 324. 333. — F. W. 146. 481; F. Spr. 195. — Gerth St. Ib. 246. 140). — Grassmann KZ. XI. 25. — Meister St. IV. 409. 6). — Miklosich Lex. s. v. *meždu* pg. 365. — Pott I. 105. — Renner St. Ia. 160. — 1) B. Gl. l. c.: *pro μεδjo-ς*. — Pictet KZ. V. 45: zend *mādh*, *metiri*, Skr. *madhja*, *mediu-s; μέσος*, wie ir. *meas mensura*, stimmt besser zum Skr. *mas metiri*, als zu *madhja* [dazu Kuhn: aber *μέσσος*!]. — 2) Clemm St. VII. 31. — G. Meyer St. VI. 384: *μεσαι-πόλιος* ist zu verstehen wie *χιτῶν πορφυροῦς μεσό-λευκος* (Xen. Kyr. 8. 9. 13) in der Mitte, dazwischen weiss, mit weiss gemischt und bedeutet (in der Mitte) zwischen den dunklen Haaren grau, grau mêlirt. *μεσαι* ist Local zu *μεση*, das auch in *μεσηεντ-* *M.* 269 vorliegt. — Anders Düntzer KZ. XII. 4: *α* ist Bindevocal, ja auch *ᾱ*, das *αι* ist Verstärkung des *α*. Derselbe ibd. pg. 18: *τελή-εις*; das *ες* von *τέλος* schwindet vor *ηεις*. Vgl. *μεσήεις*, *Ἀμφιγυήεις*. — Goebel Epith. p. 42 verwirft *μεσήεις* und will *μεσηγύς* lesen. — 3) Nach Gerland KZ. IX. 66: *μεσα-κα-Ϝαντ*, *μεσα-κ-Ϝαντ*, *μεσα-γ-Ϝαντ*, *μεσα-γ-Ϝεντ*, *μεση-γ-υτ*, *μεση-γ-ύς*. Das Ganze ist neutrum; als man später die Form nicht mehr durchschaute, ward das *ς* beweglich. — 4) Corssen KZ. III. 248. — Merguet lat. Formenb.: aus *mediocrissimus* mit Ausfall des *r*. Dazu Pauli KZ. XIX. 307: „ich glaube richtig". — 5) Corssen KZ. II. 27. — 6) Vgl. Paucker KZ. XXIII. 175. — Kuhn KZ. III. 69: Skr. *maggan* Mark (*gg* an der Stelle von älterem *dg*), vielleicht stammverwandt *medulla*. — B. Gl. 302a: *mid pinguem, adiposum esse vel fieri, Skr. med-as n. medulla; medulla fortasse per assimil. e medusla vel medunla (cf. mĕdura adiposus, unctus).*

MAN ragen.

men. — **men-ta** f. (das Ragende) männliches Glied (Cic. fam. 9. 22: *ruta et menta, recte utrumque. Volo mentam pusillam ita appellare, ut rutulam: non licet*); Demin. *mentŭ-la* f. (Catull.) [das Wort wohl urspr. ein scherzhafter Ausdruck gewesen], (**mentulā-re*) *mentulā-tu-s* mit einem m. G. versehen (Auct. Priap. 37)[1]). — **men-tu-m** n. (Hervorragendes) Kinn, Bart[2]); *ment-ō(n)* m. Langkinn, *Mento* röm. Bein. (*C. Jul. M.*, Liv. 4. 26); *mentagra* f. Ausschlag oder Flechten am Kinn (Plin. 26. 1. 2).

min[3]). — **mĭn-ēre** hervorragen (Lucr. 6. 561); sonst nur in den Compos.: *e-*, *im-*, *pro-minere*, *prae-*, *super-eminere* hervor-, über-ragen, bevorstehen; *minae* f. die hervorragenden Zinnen der Mauern, übertr. Drohung; *minā-ri* emporragen, übertr. drohen; prahlend verheissen, versprechen (ἀπειλεῖν); (Adv. vom Part.) *minanter* drohend (Ov. a. a. 3. 582), *minā-ti-ō(n)* f. Drohung, *minātor* m. Antreiber (durch Drohen), Viehtreiber, *minator-iu-s* drohend (Amm. 17. 7); *mina-bili-ter* (ἀπειλητικῶς Gloss. Philox.); *min-ax* (*aci-s*) überragend, übertr. drohend, Adv. *minaci-ter*, *minaci-ae* f. Drohungen (Plaut.); Intens. *mini-tā-ri* (*-re* Plaut.), *minitā-bundu-s* drohend, Adv. *minita-bili-ter* (Pacuv. ap. Non. p. 139. 22).

mon[3]). — **mon-s** (*mon-ti-s*) m. (der Hervorragende) Berg[4]); metonym. Berg-, Feld-gestein, Stein, Demin. *monti-cŭlu-s* (Gloss. Philox.) *monticel-lu-s* (Agrimens. p. 231. G.); *mont-ānu-s* (*-ani-ōsu-s* ibd.) zum Berg geh., gebirgig; Subst. m. Gebirgsbewohner, n. Gebirgsgegenden; *Montanus* röm. Familienname, *Montan-īnu-s* Bein. des M. Varius, *Montanilla* f. röm. Bein.; *mont-ensi-s* = *montanus* (Gruter. inscr.); *mont-u-ōsu-s* (weniger richtig *mont-ōsu-s*) = *montanus*; *Septi-montium* = *septem montium*, erg. *locus* [als die Wörter zum Compositum verwuchsen, stumpfte sich das Zahlwort ab und die Bedeutung des Gen. Pl. wurde vergessen, das Wort dann als neutr. Singularform gefasst und flectirt wie *sestertiūm*] n. Umkreis der sieben Hügel (*S. dies* Siebenhügelfest im December, zum Andenken an die Aufnahme der sieben Hügel in den Umkreis der Stadt)[5]); *pro-mun-tŭr-iu-m* n. Hochgebirge, Vorgebirge, Kap[6]).

1) Zeyss KZ. XVII. 431 f. XIX. 188 f. — Aufrecht KZ. IX. 232: *manth* rutteln, schütteln: *agitatrix*, κινοῦσα. Auch C. E. 337: wahrscheinlich. — Schweizer-Sidler KZ. XVII. 148. 328: *mem-bro* : *men-tula* = *palp-e-bro* : *palp-e-tula*. — 2) Pott E. F. II. p. 550. — 3) Bechstein St. VIII. 353. — Bugge St. IV. 343. — Corssen N. 77 ff. — G. Meyer St. V. 52. — Walter KZ. XII. 418. — 4) C. E. 303: Berg verhält sich zu Burg wie *mon-(t)-s* zu *mūn-io*. Dagegen Bechstein l. c.: *at restant difficultates*. — L. Meyer KZ. V. 381: vielleicht = Skr. *mahant*. gross, eig. wachsend (mit Anführung von Bopp's Deutung: = Skr. *him-avant* m. schneebegabt, das als Bergname vorkommt). — Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIV. 150: „mindestens nicht zweifellos“. — Richtig Klotz W. s. v.: von *min* in *minari* und *eminere*, vielleicht eig. der Hervorragende. — 5) Corssen II. 179. — Anders KZ. III. 262: = umfriedigte Berggegend, da Rom in den ersten Jahrhunderten sicher nicht

aus sieben Bergen bestand. — 6) Brambach Hülfsb.: nicht *promontorium* (Rhein. Mus. XXIV. 536 f.). — Aehnlich Kuhn KZ. XI. 278: nicht *promontorium*, auch durch die Etymologie von *prominere* gestützt.

---

managha viel. — Got. *managa-s*, ahd. *manag*, *manac*, mhd. *manec*, nhd. *manch*; ksl. *mŭnogŭ*, *mnogŭ*; altir. *menicc*, kymr. *mynych*, corn. *menough* (*multus*, *frequens*).

[*monogo-s* altitalisch; *mologo-s*, *molgo-s*, *mulgu-s*, *mulgī-re* vermehren, vervielfältigen, Part. Perf. Pass. *mulgī-tu-s*] **mul-tu-s** (vgl. *fulcītus fultus*) ursprünglich: vervielfältigt = viel, vielen angehörig, allgemein (*multi* die Menge, der grosse Haufen), allzuviel[1]); (Accus. als Adv.) *multu-m* viel, vielfach, vielmals, oft, sehr lange; (Abl. als Adv.) *multo* um Vieles, weit, bei Weitem; *multi-tū-d-o* (*in-is*) f. Menge, Masse, grosse Anzahl, Haufen (gramm. Mehrheit, Plural); *per-multu-s* sehr viel; *mult-ēsimu-s* (gleichsam ein Vieltheilchen =) klein, gering (πολλοστός; *quam sit parvula pars et quam multesima constet* Lucr. 6. 651); *multi-*: *multi-bibus* vieltrinkend, *-color* vielfarbig, *-farius* vielfältig (vgl. *tri-farius* pag. 316), *-jugus* viel-spännig, -fältig u. s. w. — **pro-mulgā-re** (urspr. etwas vor vielen oder für die Menge bringen =) öffentlich bekannt machen, permulgiren[2]), *promulgā-tor* m. der öffentlich Bekanntmachende, *promulgā-ti-ō(n)* f. öffentl. Bekanntmachung.

Bugge KZ. XIX. 444 ff. XX. 44. — 1) B. Gl. 278a: *bhūri multus, nisi pertinet ad purū, radix par implere.* — Corssen B. 383: *mul-tu-s* = μυρ ίο-ς (Meyer Vgl. Gr. 72) sehr wohl möglich, indessen nicht gesichert; jedenfalls eine Participialform. Benloew von *molere* „*la masse molue*". — F. W. 478: *malo* tüchtig, stark, in hohem Grade: *mul-tu-s*. — Klotz W. s. v.: archaist. *moltus* von *molere*, vermehren, oder Eines Stammes mit *melior* und μάλα. — Tobler KZ. IX. 261. 4): *multus* zu *moles?* Dazu Corssen l. c.: „was mir am wenigsten einleuchten will". — 2) Bickel KZ. XIV. 427: *promulgare* von *vulgare* (*v* in *m*). — Corssen II. 152: für **promul-c-are* (*c* zu *g*) „hervor bewegen", daher *promulgare legem*, *rogationem* einen Gesetzantrag „vortragen, vorbringen" vor die Oeffentlichkeit. — (*promulcum*, *remulcum* I. 77.) — Klotz W. s. v.: wohl mit Unrecht mit *provulgare* in Verbindung gebracht von Paul. D. p. 224. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 309: (Uebergang des *v* in *m*:) *promellere* und *promulgare*, was freilich nach Pott = *proinvulgare*, dürfte mit einigem Rechte hieher gestellt werden. — Derselbe zu Corssen's Deutung KZ. XVIII. 297: wir denken, C. fasse *remulcum* und *promulcum* als Ableitung von *mellere* (in *promellere*) und wolle *promulgare* als „hervorziehen" deuten. An dieser Deutung wird der Verfasser gewiss durch Wilbrandt's Bemerkungen KZ. XVIII. 108 [*remulcum* = ῥυμουλκεῖν, *promellere* causativ von *meare*, vgl. στέλλειν bei Hom. neben στῆναι und unser „stellen"] nicht irre werden. — Nach dem nun Vorgebrachten bleibt die Deutung von *multus* und *promulgare* ziemlich unsicher. — Zu *managha* vgl. noch F. W. 535, Miklosich Lex. pag. 377.

MAND schmücken. — Skr. **maṇḍ** schmücken, bekleiden, vertheilen (PW. V. 446).

mund. — **mund-u-s** rein, sauber, nett, zierlich (Adv. *munde*, *mundi-ter*); Subst. m. (n. Lucil. ap. Gell. 4. 1. 3 und ap. Non. 214. 17) der weibliche Putz, Schmuck; übertr. Geräth (daher *in mundo esse*, *habere* in Bereitschaft sein, haben, Enn. Plaut.); speciell: die Welt als Inbegriff der Ordnung (vgl. *κόσμος*), Weltall, Weltordnung; dann übertr. auf die Welt als Wohnsitz der Menschen: Erdkreis, Erde; Demin. des Adj. *mundŭ-lu-s* (Adv. *-le*); *mundi-ti-a*, *-e-s* f. Reinlichkeit, Sauberkeit, Nettigkeit, Putz, Schmuck, Zierlichkeit, Feinheit; (**mundī-cu-s*) *mundic-īna* f. Reinigungsmittel (App. mag. p. 277. 4); *mundi-āli-s* (Adv. *-ter*) weltlich, irdisch (Tert.); *mundā-re* rein machen, säubern, Part. *mundā-tu-s* geläutert, rein (August.), *mundā-ti-ō(n)* f. Reinigung, *mundā-tor* (*tor-is*) m. Reiniger (Firmic.), *mundatōr-iu-s* zur Reinigung dienend. — Zu *mundu-s* Welt: *mund-ānu-s* zur Welt gehörig, Subst. m. Weltbürger (Cic. Tusc. 5. 37. 108), *mundāni* (im Ggs. zu *clerici*) Laien (Cassiod. 8. var. 24).

B. Gl. 283a. 299a. — F. W. 148. 156; Spr. 147 (ahd. *muzz-an*, mhd. *mutz-en* schmücken, putzen). Derselbe hat für das Subst. *mundus* bloss die Bedeutung Schmuck, doch die andere kann davon wohl nicht getrennt werden und ergiebt sich ungezwungen. — Klotz W. s. v. entwickelt beide Bedeutungen (vermuthet jedoch: vielleicht von *μυδᾶν* benetzen s. Döderlein 6. 227). — Vgl. noch Krebs Antibarb. s. v. 3. Aufl. pg. 510: *mundus* Schmuck in der bessern Prosa nur vom weibl. Putz und Schmuck, nicht für das allgem. *ornatus*. Die gewöhnlichste Bed. ist Welt, aber nur vom Weltall, bes. vom Himmel u. s. w.

MAMP höhnen, schmähen. — Got. *mamp-jan* in *bi-mamp-jan* verspotten, verhöhnen (bei Lukas XVI. 14).

μεμφ. — μέμφ-ο-μαι tadeln, schelten, schmähen, vorwerfen (Fut. *μέμψομαι*, Aor. *ἐ-μεμψάμην*, *ἐ-μέμφ-θ-ην*; nicht bei Hom.; Batr. 70. 116. 150); Verbaladj. *μεμπ-τό-ς* getadelt, zu tadeln, tadelhaft, *μεμπτ-ικό-ς* zum T. geh., geneigt; (*μεμφ-τι*, *μεμπ-τι*) μέμψι-ς f. das Tadeln, Tadel u. s. w., *μεμφ-ωλή* f. id. (Hes., Suid.), *μέμφ-ειρα* f. id. (Teleklid. bei Phot.), *μεμφ-ίδιο-ς* tadelnd oder tadelhaft (Arkad. p. 39): *μεμψι-*: *μεμψι-βολέω* (*μέμφομαι* Suid.), *μεμψί-μοιρος* klagend über das Schicksal. — μομφ: μομφ-ή f. (poet.), *μόμφ-ο-ς* m. (Eurip. bei B. A. 107), *μόμφ-ι-ς* f. (Telekl. ibd.) = *μέμψις*.

F. W. 383; F. Spr. 353. — L. Meyer KZ. VII. 281. — W. Stokes K. B. VIII. 352 theilt: *μέ-μ-φ-ομαι* (= *μεμέφομαι according to Pott*) O. Ir. *mebul* „*shame*". Z. 711, W. *meflu* „*to disgrace*". Vgl. dazu Windisch St. VII 379. — Das Verbum *μέμφομαι* s. C. V. I. 207 (bis); über das Suffix in *μεμφ-ωλή* Düntzer KZ. XII. 5.

---

1) **MAR** reiben, zerreiben; sich aufreiben, sterben; europäisch **mal** mahlen, malmen. — Skr. **mar** zermalmen, zerschlagen, zerdrücken; sterben, caus. tödten, sterben lassen (PW. V. 564 f.) *).

mar.

mar = μαρ sich aufreiben, sterben[1]).

μαρ. — (*μαρ-αν-jω*) μαρ-αίνω activ: aufreiben, verzehren, entkräften, hinschwinden lassen, auslöschen; Pass. aufgerieben, verzehrt werden, hinschwinden, absterben, verwelken, (vom Flusse) versiegen (Fut. *μαρανῶ*, Aor. *ἐ-μάρᾱνα* [h. Merc. 140, Cobet XI. 311 *ἐ-μάρηνε*], Pass. *ἐ-μαράν-θη-ν*, Perf. *με-μάρα-σ-μαι*, *με-μάραμμαι* Plut. Pomp. 31); *μαραν-τ-ικό-ς* welk, schwach machend, *μάρανσι-ς* f., *μαρα-σ-μό-ς* m. das Welk-, Schwach-werden, bes. das Abnehmen der Lebenskraft im Greisenalter oder durch abzehrende Krankheit, Marasmus, franz. *marasme* (Med.), *μαρασμ-ώδης* mit dem Marasmus behaftet (Med.); *ἀ-μάραν-το-ς* unverwelklich (N. T.), daher eine nicht welkende Blume, Amarante; *Ἀμάραντος*[2]). — μάρ-ναμαι sich gegenseitig aufreiben = kämpfen, streiten, ringen, fechten (poet. seit Homer nur im Präs. und Imperf.; Homer. Inf. *μάρνασθαι*, Opt. *μαρνοίμεθα*, Imperf. *ἐ-μαρνά-σθην*, Conj. Präs. *μαρ-νώμεσθ'* Hes. Sc. 110; das Activ *μάρ-νη-μι* Schol. Opp. Hal. 1. 16); Nbf. *μόρ-να-μαι*, wohl äol. (Hes.); *βαρνάμενον* (Kerkyr. Grabschr., *β* statt *μ*)[3]). — ἀ-μάρ-α, *ἀ-μάρ-η* (Il. 21. 259), *ἀ-μαρ-ία* (Lex.) f. todtes Wasser = Graben, Kloake (stimmt mehr zum deutschen „Moor“), *ἀμαρ-ήϊο-ν*, *ἀμαρια-ῖο-ν ὕδωρ* Kanalwasser (Nonn., Theophr.), *ἀμαρ-εύ-ω* abfliessen lassen, bewässern, *ἀμάρευ-μα(τ)* n. abgeleitetes Schmutzwasser (Hes.)[4]).

μορ, μρο. — (*μορ-τ*): *ἔ-μορ-τ-ε-ν· ἀπέθανεν* (Hes.); *μορτόβατο-ς* oder *-βατι-ς* (*ναῦς* Hes., *Charontis linter*) von Todten betreten. — (*μρο-το*) βρο-τό-ς sterblich, menschlich, Subst. der Sterbliche, Mensch[5]) (*ἡ βροτός* Od. 5. 334), *βρότ-εο-ς* id. (Hom. nur Od. 19. 545, h. Ven. 47. Pind. Aesch. Eum. 171 D.), *βρότ-ειο-ς* id. (Trag.), (*βροτ-ητ-ιο*) *βροτ-ήσ-ιο-ς* id.; *ἀμφι-βρότη ἀσπίς* (Hom.) = *ἀμφὶ βροτὸν οὖσα* den Mann umgebend, deckend; (*ἀ-μρο-το*) ἄ-μβρο-το-ς unsterblich, göttlich, (*ἀ-μβροτ-ιο*) *ἀ-μβρόσ-ιο-ς* id., fem. als Subst. ἀμβροσία, ion. *-ίη* (erg. *ἐδωδή*, *τροφή*) Ambrosia, göttliches und Göttlichkeit bewirkendes Mittel, besonders Speise für Götter und Futter für Götterpferde; dient aber den Göttern auch zu anderen Verrichtungen: der Here als eine Art Seife Il. 14. 170 (daher Od. 18. 192 *κάλλος ἀμβρόσιον* göttliches Schönheitsmittel genannt), dem Apollon als Salböl Il. 16. 670, der Thetis als Einbalsamirungsessenz Il. 19. 38, der Eidothea als Parfüm Od. 4. 445 (Ameis-Hentze ad l. c. extr.)[6]).

mara stumpfsinnig, dumm[7]). — μωρό-ς, att. μῶρο-ς, stumpf, träge, stumpfsinnig, blöde, dumm, närrisch, *μωρ-ία* f., *μωρό-τη-ς*

(*τητ-ος*) f. Stumpfheit, Trägheit u. s. w., *μώρ-ιο-ν* n. eine Art Mandragoras, deren Genuss verrückt machte; *μωρό-ω* stumpf u. s. w. machen, betäuben (*μεμωρωμένος* Arist. h. a. 9. 3); (*μωρ-ανjω*) *μωραίνω* ein Thor sein, einfältig, dumm sein, reden, handeln; dumm u. s. w. machen (N. T.) (Fut. *μωρανῶ*, Aor. *ἐ-μώρᾱνα*, *ἐμωράνθην* Math. 5. 13), *μώραν-σι-ς* f. = *μωρία* (Schol. Aesch. Sept. 741); *παρά-μωρο-ς* fast, etwas närrisch (Hes.).

mar = μαλ[1]).

1) μαλ aufreiben = schwächen; aufgerieben sein = schwach, weich, zart sein.

ἀ-μαλ-ό-ς (*ἀ* prothet.) schwach, weich, zart[8]) (Il. 22. 310 *ἄρνα*, Od. 20. 146 *σκύλακες*, Eur. Herakl. 75 *γέρων*) = *ἁπαλός*, *ἀσθενής* (Lex.), *ἀμαλό-ω*· *ἀμαλδύνω* (Hes.). — μαλ-α-κό-ς weich, sanft, zart, gelind, mild; tadelnd: weichlich, zärtlich, schlaff (*τὰ μ.* Sinnengenüsse, üppiges Wohlleben)[7]), Adv. *μαλακῶς*; *μαλκόν*· *μαλακόν* (Hes.); *μαλκένις*· *παρθένος*. *Κρῆτες* (id.); *μαλκίω*· *κακῶς ἔχω* (id.); *μαλακ-ία* f. Weichheit, Weichlichkeit, *μαλακιά-ω* weich, weichlich sein; *μαλάκ-ιο-ν* n. (meist Pl.) Weichthiere, Mollusken (auch *μαλάχ-ια*, *-εια* Suid.), *μαλάκ-ειο-ν* n. id. (Opp. Hal. 1. 638); *μαλακό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *μαλακία*; *μαλακ-ίων* (*ίων-ος*) m. Weichling (Arist. Eccl. 1058); (*μαλακ-jω*) μαλάσσω, neuatt. *μαλάττω*, weich machen, verweichlichen, entkräften (Fut. *μαλάξω*, Aor. *ἐ-μαλάχ-θη-ν*[9]), *μαλακ-τ-ικό-ς* erweichend, lindernd, (*μαλακ-τι*) *μάλαξι-ς* f. das E., L., *μηλακ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Erweichende (*μ. χρυσοῦ* der Gold-schmelzer, -schmied (Plut. Perikl. 12); *μάλαγ-μα(τ)* n. das Erweichende, bes. Pflaster, Umschlag, *μαλαγματ-ίζω* erweichende Umschläge machen, *μαλαγματ-ώδης* von der Art eines erw. U.; *μαλακ-ίζω* weichlich, zierlich machen (Act. erst Spät.); Med. verweichlicht, weichlich, schlaff werden, *μαλακι-σ-μό-ς* m. Verweichlichung (Sp.); *μαλακ-ύνω* = *μαλάσσω*; *μαλακο-ειδής*, *μαλακ-ώδης* von weicher Art, Beschaffenheit. — (*μαλ-κ*, *μλᾱ-κ*) βλᾱ-κ[10]): βλάξ (*βλᾱκ-ός*) schlaff, lässig, träge, kraftlos; bes. geistig: matt, dumm (Comp. *βλακ-ό-τερος* Xen. An. 4. 2. 40, Sup. *βλακ-ίσ-τατος* Xen.)[11]); weichlich, schwelgerisch (Sp.); *βλακ-ία*· *μαλακία* (Hes.), *βλακ-ικό-ς* = *βλάξ*; *βλακ-εύ-ω* schlaff u. s. w. sein (= *θρύπτομαι* Sp.), *βλακε(F)-ία* f. Schlaffheit u. s. w. (= *μαλακία* Sp.), *βλάκευ-μα(τ)* n. dummer Streich (Eust.); *βλακ-ώδης* einem *βλάξ* ähnlich, schlaff u. s. w. — (*βρᾱκ-ρο*) βληχ-ρό-ς schwach, hinschleichend, sanft hinfliessend, *ἀ-βληχρός* (*α* proth.) weich, kraftlos, haltlos, schwach, zart, sanft[12]). — (*mal-va*, *mal-u*) μῶλ-υ-ς (Gen. *υ-ος*) entkräftet, matt, träge, stumpf[13]) (*βραδύς*, *νωθρός* Lex., *ἀμαθής* Hes.); *μωλυ-ρό-ς* und *μολυ-ρό-ς* (id.); *μῶλυξ*· *ἀπαίδευτος* (id.); *μωλύ-τερον*· *ἀμβλύτερον* (id.); *μώλυγερ* (lakon. = *μωλυFες*)· *τὰ ἄνοζα ξύλα* (id.); *μωλύ-κω*, *μωλύ-νω* entkräften, erschöpfen (*μωλύνειν*· *πραΰνειν* E. M.), *κατα-μωλύνεσθαι* hinschwinden (eines Geschwulstes), *μωλυ-τ-ικό-ς* ent-

kräftend, schwächend (Hes.), μωλύ-τη-ς = μῶλυς (Timon. ep. ap. Diog. L. 7. 170). — (ἀ-μλυ, α prothet.) ἀ-μβλύ-ς stumpf, stumpfsinnig, ἀμβλύ-τη-ς (τητ-ος) f. Stumpfheit, Stumpfsinn (Plut.); ἀμβλύ-νω abstumpfen, schwächen, Med. stumpf, schwach sein, ἀμβλυν-τ-ικό-ς zum Abstumpfen u. s. w. geschickt, ἀμβλυν-τήρ (τῆρ-ος) m. der Abstumpfende (sp. Dichter); ἀμβλυ-ώττω stumpf-, blöd-sichtig sein.

Weich, zart sein: a) Malve, b) Flocke; weich sein = mild sein: c) Honig.

a) (*mal-va-ka*) μαλ-ά-χη f. Malve [μάλβακα Acc. Sg. oder Plur., Luc. Alex. 25] (von ihren weichen, wolligen Stengeln oder von ihrer die Eingeweide erweichenden Kraft; von den Armen bes. als wohlfeiles Nahrungsmittel gegessen)[14]. — b) (*mal-ja*, *μαλ-jo*) μαλλό-ς m. Flocke, Wollflocke, Vliess; Haarlocke[15]); (μαλλό-ω) μαλλω τό-ς mit Wolle versehen (μ. χιτών, χλαμύς, δορά Schaafpelz), μάλλω-σι-ς f. das Besetzen mit W.; δασύ-μαλλος dichtwollig (nur Od. 9. 425 und Eur. Kykl. 360), πηγεσί-μαλλο-ς (vgl. ἑλκεσί-πεπλος, ταμεσί-χροος) = das Vliess festmachend oder zusammenfügend (πήγ-νυ-μι pag. 457) d. i. mit dickwolligem Vliess (nur Il. 3. 197). — c) (*mali-ta*, μελι-τι, μελι-τ) μέλι (μέλιτ-ος) n. Honig[16]); οἰνό-μελι Weinhonig (Mel., Pol. u. a.), ὑδρό-μελι Honigwasser (Emp., Geop.); μέλιτ-ινο-ς, μελιτηρό-ς, μελιτήρ-ιο-ς honigsüss, μελιτό-ει-ς honig-artig, -süss, überh. angenehm, aus Honig bereitet (ἡ μελιτόεσσα, att. μελιτοῦττα, erg. μᾶζα Honigkuchen); μελι-χρό-ς honigsüss, μελιχρό-τη-ς (τητ-ος) f. Süssigkeit (Schol. Theokr. 7. 82), μελιχρ-ώδης honiggelb von Ansehen; μελιτ-ό-ω mit H. vermischen, süssen, μελίτω-μα(τ) n. Honiggebäck; (μελιτ-ίζω) μελιτι-σ-μό-ς m. das Einschmieren mit H. (Paul. Aeg.); μελιτο-ειδής, μελιτ-ώδης honig-artig, -farbig; μελιτ-ί-τη-ς οἶνος mit Honig bereiteter Wein (*vinum mulsum*); μελιτ-ό-ν· κηρίον ἢ τὸ ἑφθὸν γλεῦκος (Hes.); μελίτ-εια f. Melisse (Theokr. 4. 25); μελίτειο-ν (-ιο-ν Hes.) n. ein gegorener Trank aus Honig und Wasser; (μελιτ-jα) μέλισσα, att. μέλιττα (Nbf. μελίαι· μέλισσαι Hes.) f. Biene, Imme (poet. auch Honig), Demin. μελίσσ-ιο-ν n. (Bienenzelle Sp.), μελισσα-ῖο-ς die B. betreffend, von den B., μελισσ-ία f., μελίσσ-ειο-ν n., μελισσ-ών (ῶν-ος) m. Bienenstock, μελισση-δόν nach Bienenart, μελισσή-ει-ς bienenreich (Hymettos, Helikon), μελισσ-εύ-ς m. Bienenwärter, -wirth, μελιττ-ώδης bienenartig; Frauennamen: Μέλισσα, Μελισσ-άριο-ν, Μελισσ-ιά-ς (ἀδ-ος), Μελίσσ-ιο-ν, (μελιτ-το) Μελισ-τ ίχη, Μελίτ-η, -εια, Μελίτ-ιννα (= ιν-jα); Mannsnamen: Μέλισσ-ο-ς, Μελισσ-εύ-ς, Μελιτ-ίδης, Μελίτ-ων; Städtenamen: Μέλισσα, Μελιτ-αία, Μελίτουσσα; (μελιτ-jω, μλιτ-jω, βλιτ-jω) βλίττω zeideln, Honig ausschneiden (Fut. βλίσω, Aor. ἔ-βλισα)[17]); Βλί-τωρ (τορ-ος) [richtiger wäre Βλίττωρ oder: βλι-jω = Βλί-τωρ?] Makedonier unter Antigonos. (βλιτ-το) Βλισ-τ-ίχη, Βλίσ-τ-ιχ-ι-ς maked. Frauenname.

2) μαλ zerreiben, malmen = mahlen. (Nur europäisch.)[18])

μολ: Μολ-ίων (ίον-ος), im Dual Μολίονε = Eurytos und

Kteatos, zwei gewaltige Helden aus Elis, die sogar den Herakles besiegten, aber später von ihm getödtet wurden[19]. — (*μολ*) μυλ (vgl. *πυρ*, *πυρ*, *πυλ* pag. 479): μύλ-η f. Mühle (Hom. nur Od. 7, 104. 20, 106. 111)[20]; Plur. auch (= *μύλακροι*) Backenzähne; μύλ-ο-ς m. = *μύλη* (sprichw. *ὀψὲ θεῶν ἀλέουσι μύλοι, ἀλέουσι δὲ λεπτά* Paroem. App. 4. 48 von später, aber sicher eintretender Strafe); Mühlstein (Sp.); Backenzahn (Artem. 1. 31); *ὑδρό-μυλο-ς* m. Wassermühle (Hes.); *μυλα-ῖο-ς*, *μυλ-ία-ς*, *μυλ-ικό-ς*, *μυλ-ί-τη-ς* zur M. geh. (*λίθος* Mühlstein, *ὀδούς* Backenzahn); (*μυλ-ακ*) *μύλαξ* (*ακ-ος*) m. Mühlstein, grosser runder Stein, *μυλακ-ρό-ς* m. id. (Alex. Aet. 5. 31), *-ροί-ς* f. Müllerin (Poll. 7. 180), *μύλακ-ροι* m. die Backenzähne (*dentes molares*); *μυλ-ών* (*ῶν-ος*) m. Mühlenhaus, Demin. *μυλών-ιο-ν* n.; *μυλ-ωθ-ρό-ς* (auch *μύλωθρος*) m. Müller, Mühlmeister (*ὁ μυλῶνα κεκτημένος καὶ ἐργαζόμενος* Suid.), *μυλωθρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *μυλωθρό-ν* n. = *μύλη* (Phot.), *μυλωθρ-ικό-ς* den M. betreffend, *μυλωθρέ-ω* auf der M. mahlen (Suid.); *μυλό-ει-ς*, *μυλο-ειδής*, *μυλ-ώδης* mühlen-, mühlsteinartig; *μυλ-όδους* m. Backenzahn; (*μυλ-jω*) μύλλω zermalmen, mahlen (nur Theokr. 4. 58), übertr. = *molere* beschlafen (*μύλλει· πλησιάζει* Hes.)[21]; *μυλλό-ς* m. sicilisch: weibliche Scham (Athen. 14. 647a), *μυλλ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Hure (Suid.); *Μύλ-α-ς* (*αντ-ος*) ein Telchine zu Rhodus, verehrt als Erfinder des Mühlsteins, der zu Kameiros Heiligthümer der Mahlgötter errichtet haben soll (*ἱερὰ Μυλαντείων*); *Μυλ-εύ-ς* Beiname des Zeus als Mahlgottheit (Lykophr. 435)[22]. — μελ: μελ-ίνη f. Hirse (*panicum miliaceum*)[23]; *Μελινο-φάγοι* ein thrakischer Volksstamm (*ἀφικνοῦνται διὰ τῶν Μελινοφάγων καλουμένων Θρᾳκῶν εἰς τὸν Σαλμυδεσσόν* Xen. An. 7. 5. 12; dazu Rehdantz: Hirsesser sind die Bewohner dort, wie damals [Dem. 8. 45] so noch heute; zu dem Namen vgl. die *Λωτοφάγοι* bei Hom., *Ἰχθυοφάγοι* Her. 3. 19).

3) μαλ zerreiben = sudeln, schwärzen[24].

μαλ. — μᾶλ-ι-ς, μῆλ-ι-ς (*ι-ος*) f. Rotz, eine Krankheit der Pferde und Esel (Suid. und and. Sp.); *μάλ-ι-ρ* (lakon. statt *μάλ-ι-ς*) eine Erdart, kimolische Erde.

μελ. — (*mal-ana*) μέλ-ᾰ-ς, (*μελαν-ια*) μέλαινα, μέλαν (Gen. m. n. *μέλαν-ος*, f. *μελαίνης* u. s. w., Dat. *μείλανι πόντῳ* Il. 24. 79[25]; Comp. Sup. *μελάν-τερος*, *-τατος*) dunkelfarbig, dunkel, düster, trüb, schwarz, finster, schrecklich (Subst. *τὸ μέλαν δρυός* Od. 14. 12 das Schwarze d. i. die dunkelfarbige Rinde des Eichbaums; Tinte Leon. Al. 25. Plut.); späte Nebenform: *μέλανο-ς*, *μελανό-ς* (dazu Superl. *μελανώ-τατο-ς* Strab. 16. 772), *μελαιναῖο-ς* (Orac. Sib. 5. 328); *μελαν-ία* f. Schwärze, schwarzer Fleck, schw. Wolke; *μελανό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schwärze (Galen.); *μελαιν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. ein Fisch; *μελαιν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. die Schwarze, Nächtliche, Beiwort der Aphrodite in Korinth (Athen. 13. 588b); *μελαιν-ίδ-ες* f. eine schwärzliche Muschel oder Schneckenart; *μελανο-ειδής*, *μελαν-ώδης* schwarz aus-

sehend; (*μελαν-jω*)-μελαίνω schwärzen, häufiger Med. schwarz werden (Fut. *μελανῶ*, Aor. *ἐ-μελάν-θη-ν*); Nebenform *μελάνω* (nur *μελάνει* Il. 7. 64 es dunkelt, vgl. *κυδάνω* Il. 20. 42)[26]); *μελαν-τ-ικό-ς* schwärzend (Sp.), *μέλαν-σι-ς* f. das Schwarzwerden, *μελα-σ-μό-ς* m. das Schwärzen, *μέλα-σ-μα(τ)* n. das Geschwärzte, Schwärze; *μελαν-ίζω* schwärzlich sein; *μελαν-ό-ω* = *μελαίνω*, *μελανώ-σι-ς* f. = *μελασμός*, *μελάνω-μα(τ)* n. = *μέλασμα*. — -μελας: *ἀμφι-μέλα-ς* herumschwarz, Homer stets *ἀμφ. φρένες*, eig. das rings umdunkelte Zwerchfell oder (nach unserem Ausdruck) Herz, dann übertr. das leidenschaftlich bewegte Herz[27]), sonst nur noch *ἀμφ. κόνις* Theodorid. 7. 738; *ἐπι-μέλα-ς* schwärzlich (Theophr.). — μελαν-: *μελάμ-βωλος* schwarzschollig, *μελάγ-γαιος*, *γειος*, *γεως* schwarzerdig, *μελαν-είμων* schwarz gekleidet, *μελαγ-χολία* f. Schwarzgalligkeit, Melancholie, Tiefsinn (durch die in's Blut sich ergiessende Galle entstehend) u. s. w.; *μελανο-*: *μελανό-θριξ* schwarzhaarig, *μελανό-μαλλος* schwarzwollig, *μελανό-πτερος* schwarzflügelig u. s. w.

μολ. — (*μολ-υν-jω*) μολ-ύνω besudeln, beflecken, entehren, beschimpfen (Fut. *μολυνῶ*, Perf. *με-μόλυ-σ-μαι* Sp.); *μόλυν-σι-ς* f., *μολυ-σ-μό-ς* m. das Besudeln u. s. w., *μόλυ-σ-μα(τ)* n. Schmutz, Fleck, *μολυσματ-ώδης* voll Schmutz; *μολυν-ίη· πυγή* (Hes.). — μολ-οβρό-ς Schmutzferkel (Od. 17, 219. 18, 26), vgl. *μολ-οβρ-ίο-ν* n. (Ael. h. a. 7. 47), *μολ-οβρ-ίτη-ς* m. (Hippon. ap. Ael. ibd.) Ferkel[28]); siehe *ὄβρια*, *ὀβρίκαλα* pag. 35. — (*mar-m*[*ar*]?) *μίρ-μα· ἐπὶ τοῦ κακο-κινοῦς, καὶ ῥυπαροῦ, καὶ πονηροῦ*[29]).

mar-d aufreiben, schwächen[30]). — Skr. **mard** 1) zerdrücken, hart mitnehmen, aufreiben, 2) reiben, 3) wegreiben, abwischen, vernichten (PW. V. 583).

μαρδ. — (*μραδ*) βραδ-ύ-ς langsam, träge, stumpfsinnig; (zeitlich) spät (Comp. Superl. *βραδύ-τερο-ς*, *τατο-ς*; *βραδ-ίων* Hes. O. 526. Plut. Fab. 12; *βράδ-ιστο-ς* E. M., *βάρδ-ιστο-ς* Il. 23. 310. 530); *βραδυ-τή-ς* (*τῆτ-ος*) f. Langsamkeit u. s. w. (Hom. nur Il. 19. 411), *βράδ-ος* n. id. (Xen. Equ. 11. 12); *βραδύ-νω* (Fut. *βραδυνῶ*) langsam machen, verzögern; intrans. zögern, säumen (ebenso Med. Aesch. Sept. 604); *βραδυ-*: *βραδυ-βάμων* langsam gehend, *βραδύ-γλωσσος* von langsamer Zunge, *βραδύ-νοος* von l. Geiste, stumpfsinnig u. s. w.

μαλδ. — ἀ-μαλδ-ύνω (*ἀ* prothet.) schwächen, zerstören (*τεῖχος ἀμαλδύνηται* Il. 7. 463, *τ. ἀμαλδύνας* Il. 12. 32; *ἀμαλδυνθήσομαι* ich werde zermalmt Arist. Pax 380 B.); vertilgen, unkenntlich machen; verhehlen (*ἀμαλδύνουσα φόνου τέλος* Apoll. Rhod. 1. 834, dazu Schol. *ἀποκρύπτουσα*)[31]). — (*μλαδ*) βλαδ: βλαδ-αρό-ς schlaff, träge (*βλαδαρόν· ἐκλελυμένον* Hes.). *βλαδό-ν· ἀδύνατον* (id.). *ἀ-βλαδ-έως· ἡδέως* (id.)[32]).

mar-dh weich, schlaff, überdrüssig werden[33]). — Skr. **mardh** überdrüssig werden, vernachlässigen, vergessen, missachten (PW. V. 586).

μαλθ. — μάλθ-α, -η f. Wachs mit Pech vermischt (womit man z. B. den Schiffskiel überzog, um ihn wasserdicht zu machen); weiches Wachs (*κηρὸς μεμαλαγμένος* Hes.); ein grosses weiches Seethier (*μάλθη θ' ἡ μαλακῇσιν ἐπώνυμος ἀδρανίῃσιν* Opp. Hal. 1. 371); μαλθ-ακό-ς = *μαλακός* s. pag. 702 (Hom. nur Il. 17. 588 *μ. αἰχμητής* feig), *μαλθακ-ία* f. = *μαλακία*, *μαλθακό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *μαλακότης*, *μαλθάκ-ινο-ς*, *μαλθακ-ηρό-ς* = *μαλθακός*; (*μαλθακ-jω*) *μαλθάσσω* = *μαλάσσω*, *μαλθακ-τ-ικό-ς* = *μαλακτικός*, (*μαλθακ-τι*) *μάλθαξις* f. = *μάλαξις*, *μαλθακ-τήρ-ιο-ς* = *μαλθακτικός*, *μαλθακ-ίζω* = *μαλακίζω*; *μαλθακ-ύνω* = *μαλακύνω*; *μαλθακό-ω* = *μαλάσσω*; *μαλθακο-ειδής*, *μαλθακ-ώδης* = *μαλακοειδής*; *μαλθακ-εύ-ομαι* = *μαλακίζομαι*; *μαλθ-ό-ω*, *μαλθ-άζω*, *μαλθαίνω* = *μαλθάσσω*; *μάλθ-ων* (*ων-ος*) = *μαλακίων*. — Ἀ-μάλθ-εια (*ἀ* proth.) f. die Ziege, welche den Zeus säugte, aus deren Hörnern Nektar und Ambrosia geflossen sein soll (davon *Ἀμαλθείας κέρας* das Horn des Ueberflusses, sprichwörtlich vom grössten Ueberflusse); nach Anderen eine Nymphe, die Jupiter schützte und nährte[34]).

mar-p aufreiben, mürbe machen = schädigen[35]).

μαλπ. — *ἀ-μαλ-ά-π-τω· βλάπτω* (Lykophr. Alex. v. 34. Soph. fr. 413 D.). — (*μλαπ*, *βλαπ*; *μλ* anlautend = *βλ*, vgl. *μολ βλώσκω*; *π* erweicht zu *β*) βλαβ: βλάβ-η f., (*βλαπ-τι*) *βλάψι-ς* f., (*βλαβ-ματ*) *βλάμ-μα* n., *βλάβ-ος* n. Schade, Nachtheil, Verderben; *βλαβ-ερό-ς* schädlich, nachtheilig, verderblich, *βλαβό-ει-ς* (Nik. Al. 186 id.); ἀ-βλαβ-ής unversehrt, unbeschädigt; nicht verletzend, unschädlich, unschuldig, Adv. *ἀβλαβέως* h. Merc. 83 (*ἀβλοπές* kret., *ἀβλαβές* Hes.); *ἀβλάβε[σ]-ια* (*ἀβλαβ-ίη* h. Merc. 393) f. Unversehrtheit, Unschädlichkeit, Unschuld (*innocentia, quae apud Graecos usitatum nomen nullum habet, sed habere potest ἀβλάβειαν, nam est innocentia affectio talis animi, quae noceat nemini* Cic. Tusc. 3. 8. 16)[36]); βλάπ-τ-ω schwächen, hemmen, hindern; schädigen, verletzen; verwirren, bethören, betäuben (*βλάβ-ε-ται* nur Il. 19, 82. 166. Od. 13. 334 und Anakr. 31. 26 B., *ἔ-βλαβ-ε-ν* Quint. Smyrn. 5. 509, Fut. *βλάψομαι*, in pass. Bedeutung Thuk. 1, 81. 6, 64, Pass. *βλαβήσομαι* Plut. Isokr., Perf. *βέ-βλαφ-α*, *βέ-βλαμ-μαι*, Hom. nur *βε-βλαμμένο-ς*. Aor. Pass. *ἐ-βλάφ-θη-ν*, Hom. nur *ἐβλάφθησαν* Il. 23. 387, *ἐ-βλάβ-η-ν*. 3. Pl. äol. und dor. *ἔ-βλαβ-ε-ν* Il. 23. 461, *βλάβεν* ibd. 545, Pind. N. 7. 18); *βλαβύσσειν· βλάπτεσθαι* (Hes.); *ἄ-βλα-π-το-ς* unschädlich (Nik. Ther. 488), *βλαπ-τ-ικό-ς* schädlich (Arr. Epikt. und Sp.), *βλαπ-τήρ-ιο-ς* id. (Opp. Hal. 2. 456).

mar-d auflösen = mild, sanft machen, sänftigen, erfreuen[37]). — Skr. *mard* (statt *marl*) gnädig sein, verzeihen, verschonen, gnädig behandeln, erfreuen, beglücken (PW. V. 581).

(*μερλ*, *μελλ*) ion. μειλ (durch Ersatzdehnung). — μείλ-ια n. Pl. alles Erfreuende, bes. erfreuliche Gaben, Liebesgaben, Sühngeschenk; μείλ-ιχ-ο-ς (äol. *μέλλιχο-ς*) mild, sanft, freundlich, lieb-

reich, ἀ-μείλιχο-ς hart, unerweichlich, unerbittlich (3mal Il.: Ἀΐδης 9. 158, ἦτορ 9. 572, ἄναξ 24. 734), μειλιχ-ία, ep. -ίη, f. Sanftmuth, Milde (πολέμοιο Lauheit des Kampfes Il. 15. 741). μειλίχ-ιο-ς = μείλιχος, Ζεὺς Μ. der Beschützer der ihn mit Opfern Versöhnenden, μειλιχι-ε(ϝ)-ῖο-ν n. Tempel des Z. M.; μειλίχ-η f. sanfter weicher Faustriemen (Paus. 8. 40. 3); (μειλιχ-ιω) μειλίϲϲω besänftigen, beruhigen, mild, angenehm machen (Hom. nur μειλισσέμεν, μειλίσσ-εο, μειλίσσ-ετο), ἀ-μείλικ-το-ς = ἀμείλιχος (ὄψ Il. 11, 137. 21, 98, Στυγὸς ὕδωρ h. Cer. 260), μειλικ-τ-ικό-ς zum Besänftigen u. s. w. geeignet, (μειλικ-τι) μείλιξι-ς f. das Besänftigen u. s. w., μείλικ-τρο-ν n. Mittel zur Besänftigung u. s. w. (Ap. Rh. 4. 712), μειλικ-τήρ-ιο-ς = μειλικτικός (τὸ μ. Sühnopfer), μείλιγ-μα(τ) n. = μείλικτρον (Hom. nur Od. 10. 217 μειλίγματα θυμοῦ erfreuende Leckerbissen), bes. Sühnopfer; μειλ-εῖν· ἀρέσκειν (Hes.). — μηλ (dorisch): Εὔ-μηλο-ς Dichter, Schriftsteller, Maler, Καλλί-μηλος Thebaner, Φιλο-μήλη Tochter des Königs Pandion in Attika, die, von ihrem Schwager Tereus entehrt, in eine Nachtigall (nach Apollod. 3. 14. 8 in eine Schwalbe) verwandelt wurde[38]).

μελ (statt μελλ?): μέλ-οϲ n. Lied, Singweise, Melodie [eine Spur von μέλλος scheint vorzuliegen: h. Merc. 502 θεὸς δ' ὕπο μέλος ἄειδεν und Echembrotos bei Paus. 10. 7. 4, dessen Pentameter schliesst: μέλεα καὶ ἐλέγους] d. i. das Sänftigende[39]) (vgl. Schiller's Macht des Gesanges: „es schwinden jedes Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten"); Demin. μελ-ύδριο-ν (Arist. Eccl. 883. Theokr. 7. 51); μελ-ῳδία f. Melodie (s. *vad* singen); μελ-εσί-πτερος Beiw. der Cicade (mit den Flügeln singend A. P. 7. 194); κιθαρη-τειχο-μελής (ibd. 9. 216. 4) von Amphion's Leier: Mauern singend d. h. durch Singen errichtend[40]). — μελ-π, μολ-π: μέλ-π-ω durch Spiel feiern (Hom. nur μέλποντες Il. 1. 474), Med. spielen, einen Chorreigen aufführen; (St. μελπε:) μελπή-τωρ (τορ-ος) m. Sänger (ἄνδρες Maneth. 4. 153), μέλπη-θρο-ν n. Ergötzlichkeit, Lust, Spiel; Μελπο-μένη die Singende, eine der neun Musen (Hes. Th. 77), später die Muse des Trauerspiels; μολπ-ό-ϲ m. = μελπήτωρ (Hes.), μολπ-ή (poet.) f. Gesang mit Spiel und Tanz verbunden, überh. Spiel, Ergötzlichkeit, Gesang, Saitenspiel, μολπηδόν gesangartig (Aesch. Pers. 389 D.), μολπα-ῖο-ς sangreich (ἀοιδά Erinn. 7. 712); (St. μολπε:) μολπή-τωρ (τορ-ος) m. = μελπήτωρ, μολπῆτι-ς (τιδ-ος) f. singend, tanzend; μολπ-άζω = μέλπω, μολπα-σ-τή-ς m. Sänger, Tänzer (συμπαίκτης Hes.), fem. μολπά-σ-τρ-ια, μολπάσ-τρ-ια (συμπαίκτρια Hes.); Εὔ-μολπο-ς Sohn des Poseidon und der Chione, ein Thrakier, als Sänger berühmt, soll mit den Eleusiniern den Erechtheus bekriegt und die eleusinischen Mysterien gestiftet haben (nach h. Cer. 154 selbst ein Fürst der Eleusinier). — μιλ (ι statt ε, vgl. ἴϲ ἴσθι): Μίλ-τα-ς Thessaler, Schüler des Plato; Μιλτιά-δη-ς Sohn des Kypselos, Sohn des Kimon (Sieger

bei Marathon) u. s. w.; *Μιλ-τώ* (τοῦς) eigentl. Name der jüngeren Aspasia, der Geliebten des jüngeren Kyros, *Μίλ-ων* (ῐ?) Athlet aus Kroton; Feldherr des Perseus; *Μίλη-το-ς*, lesb. *Μίλλᾱτο-ς*, f. Stadt der Insel Kreta (Il. 2. 647), davon erhielt Kolonisten und Namen die berühmte und reiche Handelsstadt der Ioner in Karien (Il. 2. 868, *ἐράννα* Theokr. 28. 21; vgl. Strabo X. p. 734. XIV. p. 941); (*Μιλητ-ιο*) *Μιλήσ-ιοι* die Einwohner (sprichw. *πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μ.*, von vergangener Grösse).

mar.

mar[1]).

mar. — (*mar-i:*) **măr-e** n. Meer; übertr. Meer-wasser, -farbe (vgl. *Ἀμφί-μαρο-ς* Sohn des Poseidon Paus. 9. 29. 6) = das Unfruchtbare (lässt im Gegensatz gegen das Leben der Vegetation Pflanzen ersterben und Geschöpfe dursten; vgl. Skr. *marú* m. Wüste, Sandöde PW. V. 568)[41]) (Abl. Sing. *mare* Lucr. 1. 161. Ov. tr. 5. 2. 20. id. Pont. 4, 6, 46. 198, Gen. Pl. *mar-um* Naev. ap. Prisc. p. 700 P.); *mari-tĭmu-s* im M. befindlich, am M. gelegen, zum M. geh., *Maritima* f. Stadt an der Küste des mittelländ. Meeres, *mar-inu-s* zum M. geh. — **mŭr-ia** (Nbf. *murie-s*) f. Salzlake, Salzbrühe[42]), *muria-tĭ-cu-s* in S. eingemacht (Plaut.).

mor. — St. *mor-ti:* **mor-s** (*mor-ti-s*) f. Tod, Plur. Todesfälle, -arten; übertr. Vernichtung, Hinschwinden; meton. der Todte, Leichnam[43]); personif. *Mors* die Todesgöttin (Cic. n. d. 3. 17. 44 u. a.); *mort-āli-s* = *βροτό-ς* (pag. 701), *mortali-ta-s* (*tāti-s*) f. Sterblichkeit, das Sterben, Sterblichsein, (**morti-cu-s*) *mortic-inu-s* gestorben, verreckt, nur von Thieren[44]); *mŏr-i, mŏr-i-or* sterben, vergehen, erlöschen, absterben (Inf. *moriri* Plaut. und Ov. M. 14. 215; *morimur* Enn. ap. Prisc. p. 880); (*mort-vo* mit dem Tode behaftet, statt eines verloren gegangenen Particips von *mori*) *mort-uu-s* todt, gestorben, abgestorben, Subst. m. der Todte, Leichnam[45]); *mortu-ali-a* n. Pl. Trauer-, Leichen-kleider, Todtenlieder, *mortu-āriu-s* auf Todte bezüglich (*m. glossaria* Todtenwörterbücher, Spottname der todte und nichtige Dinge behandelnden Philosophen; vgl. *vos philosophi mera estis, ut M. Cato ait, mortuaria glossaria* Gell. 18. 7. 3), *mortu-osu-s* leichenhaft, tödtlich (Cael. Aur.); Desid. *moritūri-re; morti-fer, -ficu-s* (Tert.) todtbringend, tödtlich. — **mor-bu-s** m. (Siechthum, Ursache des Verfalls) Krankheit[46]); *morbĭ-du-s* krank, krankhaft, siech (krank machend, ungesund Lucr.); *morb-ōsu-s* = *morbidus; morb-on-ia* f. Krankheits-, Pestland (in der vulg. Verwünschungsformel: *abire morboniam* zum Henker gehen); *morbi-fer, -ficu-s* (Sp.) Krankheit bringend. — **mōru-s** = *μωρό-ς* (pag. 701) närrisch, albern, Subst. Narr, Närrin (Plaut.), *mor-i-ō(n)* m. Erznarr, *mora-ri* = *μωραίνω* (Suet. Ner. 33); *mo-mar* (*stultus apud Siculos* Paul. D. p. 140)[7]).

a) Aufreiben: *mar-c* (vgl. μαλ-κ pag. 702; vgl. *ja-c-ĕre, fă-c-ere* u. s. w.), (**marc-u-s*) **marc-ēre** (vgl. *albu-s, albē-re*) = βλα-κεύω ibd.[47]), Inchoat. *marce-sc-ĕre; marcĭ-du-s* = βλάξ (ibd.), Demin. *marcidŭ-lu-s* etwas schlaff u. s. w.; *marc-or* (*ōr-is*) m. Schlaffheit u. s. w. — b) Zermalmen: **mar-c-u-s** m. Hammer, Stössel (Isid. or. 19. 7. 2), Demin. *marcŭ-lu-s* m.; *Marcu-s, Marcŭ-lu-s, Marcel-lu-s, Marcell-īnu-s, Marc-iu-s, Marci-ānu-s*[48]); (**mar-tu-s*) *martŭ-lu-s* m. id. (vgl. franz. *marteau*, Karl Martel d. i. der Hammer, gest. 741 zu Quiercy an der Oise); *mor-t-āriu-m* n. Mörser (*in quo teruntur quae solvenda sunt*, Non. p. 543. 22), Demin. *mortāriŏ-lu-m*[49]). — c) Weich, sanft sein: (*maralo*) **mĕrulu-s** m., *mĕrŭla* f. Amsel, Meeramsel (ein Fisch), *Merula* m. röm. Beiname[50]).

mar = mal.

1) **mal** weich, zart, mild sein: a) Malve, b) Honig (pg. 703).

mal-va f. = μαλ-ά-χη (pag. 703)[51]), *malv-āc-eu-s* malvenförmig (*caulis* Plin. 21. 4. 10). — (**mali-ta, *meli-ti, *meli-t, *mel-t*) **mel** (Gen. *melli-s* st. *melti-s*) n. = μέλι (ibd.)[16]), Demin. *melli-cŭlu-m* n., *mell-eu-s* honig-artig, -süss, lieblich, *mell-āriu-s* zum H. geh., Subst. m. Honig-wärter, -bauer, n. Bienenstock (Plin. Varr. r. r.), *Mell-ōn-a, -ia* f. Göttin der Bienen und des H., *mell-osu-s* voll Honig, honigartig, *mell-a* f. Honigwasser (Col. 12. 11. 47); *melli-fer* H. tragend, *-fĭcus* H. machend, *-fluus* H. fliessend, lieblich, *-genus* honigartig; *mell-āre* H. einsammeln (Pallad. 7. 7. 1), *mellā-ti-ō(n)* f. Honiglese (Col., Plin.); (**mellī-re* mit H. versehen, davon) Part. *mellī-tu-s* = *melleus* (*mel-to-m* Paul. D. p. 122. 3 = *mellitum, mellosum*), Demin. *mellitŭ-lu-s* (Subst. f. *-la* Honigpüppchen App. Met.), davon (*mellitu-la, *mellit-la*) *mellil-la* f. Honigpüppchen (*mea vita, mea mellilla* Plaut. Cas. 1. 47); *mellī-g-o* (*ĭn-is*) f. Bienenharz; der noch nicht reife Traubensaft (Plin.). — (Anderes Part. von **mellī-re*) **mul-su-s** (vgl. *salīre, salsus*) mit Honig angemacht, honigsüss (mit *vinum, acetum, lac, aqua* u. s. w.); Subst. f. *mulsa* Süsse, Liebchen (Plaut.)[52]), n. *mulsu-m* Honiggemisch, Meth; *muls-eu-s* = *mulsus* (Plin. Col.); (*promulsa* f., davon weiter gebildet) *promuls-i-s* (*id-is*) f. ein mit Honig angemachtes Vorgericht, dann Vorgericht überhaupt, Vorspeise, *promulsid-āre* n. Schüsselbrett, auf dem das V. aufgetragen wurde. — Griech. Wörter: *melitite-s* (Plin.) = μελιτίτης, *melito-n* (Vitr. 8. 3) = μελιτόν, *melitinu-s* (Plin.) = μελίτινος, *Melitinus* röm. Name (inscr.).

2) **mal** zermalmen, malmen = mahlen[18]).

mol. — **mŏl-a** f. = μύλ-η; *Molae Martis* (in röm. Priesterbüchern) Mahlgöttinen, Töchter oder Begleiterinen des Gottes, der das Getraide gross wachsen und gut gedeihen lässt[53]); *mol-ĕre* (*-ui, -ĭ-tu-m*) = μύλλω; *molĭ-tor* (*tōr-is*) m. = μυλωθρός, *moli-tūr-a* f. das Mahlen, das Gemahlene (Plin. 15. 23. 25); *mol-īna* f. (Amm.

18. 8. 11), *mol-inu-m* n. (Cassiod.) = *mole-trina* (Cato ap. Non. p. 63. 26) = *mola; molin-āriu-s* m. Wassermüller (ὑδρ-αλέτης Gloss. Philox.); *mŏl-āri-s* = μυλ-ικό-ς (*lapis, dens*, vgl. λίθος, ὀδούς), *mol-āriu-s* id. (Cato r. r. 11. 1. *asinus*), *mol-īle* n. das Ziehseil des Esels in der Mühle, Mühlenseil (Cato r. r. 10. 11); (Stamm *mol-u*, vgl. *ac-u-ere*, oder *u* Bindevocal in:) *mol-u-cru-m* n. in der altröm. Priestersprache ein Ding oder Werkzeug, das beim Mahlen des Getraides in Anwendung kommt (auch Festus p. 140 f.: a) *quo molae vertuntur*, μυλάκρον, b) Monkalb s. *mola*, c) *lignum quoddam quadratum, ubi immolatur*)[54]); (**mol-en-du-s* mahlend) *Con-molenda* die zermalmende, eine Göttin, die die Bäume zerhaut, zerschlägt oder zerschmettert (Orell. inscr. I. p. 390), *molendā-re* (*triticum* Pomp. gramm. p. 473), *molend-inu-m* n. Mahlort, Mühlenhaus (August.), *molend-āriu-s*, *-in-āriu-s* = *molarius*[55]); **e-mol-ū-mentu-m** (*-ĭ-*) n. das Ermahlene, Gewonnene, Erfolg, Vortheil[56]), *emolument-ic-iu-s* auf den V. bezüglich (Cassiod.); *mola salsa* Opfermehl (*far tostum et sale sparsum, quod eo molito hostiae adsperguntur* Paul. D. p. 141); **im-molā-re** mit Opfermehl bestreuen (die dem Schlachten des Opferthiers vorangehende Handlung) = das Opferthier schlachten, das Opfer darbringen, opfern, *immolā-tor* m. Opferer, *immolā-ti-ō(n)* f. Opferung, *immolāt-īciu-s* zum Opfern geh. (August.). — *mil:* **mīl-iu-m** n. = μελίνη[23]), *mili-āc-eu-s* aus H. (*puls*, Paul. D. p. 83).

3) **mal** zerreiben = sudeln, schwärzen[24]).

mall-eu-s m. = μᾶλις (pag. 704). — **măl-u-s** hässlich, schädlich, verderblich, schlimm, schlecht, böse (vgl. μέλας pag. 704 und *niger* pag. 424); als Subst. n. *malu-m* Böses, Uebel, Unglück, Unheil, Verderben, Schaden, Strafe[57]), Adv. *male; malĭ-ti-a* f. schlechte Beschaffenheit, Schlechtigkeit, Bosheit, *maliti-ōsu-s* (Adv. *-ose*) boshaft, arglistig, schlau, *malitiosi-ta-s* f. Bosheit (Tert.); *mali-ta-s* f. das Uebel (Dig.); *măle-: -dicu-s* (pag. 330), *-ficus* (pag. 381), *-volus* (s. W. *var*); *mali-gnu-s* (pag. 190).

mar-d aufreiben; weich machen = schmeicheln[30]).

mal-d. — St. *maldu:* (**maldu-i-s*, **moldv-i-s*, **molv-i-s*) **moll-i-s** = μαλακό-ς (pag. 702)[58]), Adv. *molli-ter*, Demin. *molli-cŭlu-s*, *Mollicŭlu-s* röm. Bein., *mollicel-lu-s; molli-ti-a, -e-s, molli-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. = μαλακ-ία, -ότης; *mollī-re* = μαλάσσω, *mollī-mentu-m* n. Linderungsmittel (Sen. tranqu. 10); Inchoat. *molle-sc-ĕre* weich werden, verweichlichen; *mollē-re* weich sein (Theod. Prisc. 1. 28); (**mollĭ-cu-s*) *mollic-ina* f. das weiche Kleid (Nov. ap. Non. p. 540. 22); *moll-u-sca* f. (auch mit *nux*) eine Art weicher Nuss mit sehr dünner Schale; *molluscu-m* (erg. *tuber*) n. Ahornbaum; *mollū-g-o* (*ĭn-is*) f. eine Pflanze, die weiche Art von der Gattung *lappago* (Plin. 26. 10. 65); (*mald-ta-s*) *mal-ta-s* = *molles* (Lucil. ap. Non. p. 25 G.)[59]).

— **mŭl-ier** (= Comp. *mollior*, vgl. *θηλύτεραι θεαί, γυναῖκες* pag. 387) (Gen. *mul-iĕr-is*) f. Weib, Frau, (tadelnd) Weib, Memme (*non me arbitratur militem, sed mulierem* Plaut. Bacch. 4. 8. 4)[60]), *mulier-āriu-s* zum W. geh., vom W. kommend, Subst. m. Weiberfreund; *mulier-ōsu-s* weibersüchtig, *mulierōsi-tā-s* (*tātis*) f. Weibersucht (*mulierositas, ut ita appellem eam, quae Graece φιλογύνεια dicitur* Cic. Tusc. 4. 11. 25); *mulier-āre* weibisch machen (Varro ap. Non. p. 140. 16); Demin. *mulier-cŭla* f., *muliercul-āriu-s* m. = Subst. *mulierārius*; (**mulier-bri*) *mulie-bri-s* (Adv. *-ter*) weibisch, zum W. geh., (tadelnd) unmännlich, *muliebri-tā-s* f. Weiblichkeit (Tert.). — (**mald*, **mlad*, **mla-n-d*) **bla-n-d-u-s** schmeichelnd, einschmeichelnd, gefällig, annehmlich[61]), Adv. *blande, blandĭ-ter; Demin. blandŭ-lu-s, blandi-cŭlu-s, blandicel-lu-s; blandĭ-ti-a* (*c-s* App. Met. 9. 28) f. schmeichelndes Wesen, Schönthun, Pl. Schmeicheleien, Schmeichelrede, Liebkosungen; *blandī-ri* schmeicheln, sich anschmiegen, annehmlich erscheinen, *blandī-tu-s* (*tūs*) m. = *blanditia* (Lucr. 2. 173); *blandī-mentu-m* n. Schmeichel-, Reiz-mittel, Annehmlichkeit, Plur. = *blanditiae*.

*) M. M. Vorl. II. 344 ff. ordnet die weitverzweigte Wurzel in folgender Weise: 1) *mar* zerreiben, zermalmen: *mal, mṛi; mra, mla;* griech. (*μβρο, μβλο* =) βρο, βλο. a) transitiv: mahlen; mahlen = walken, schlagen, fechten; b) intrans.: abgenutzt werden, gleichsam zu Staub zerrieben werden, zerbröckeln; Hinschwinden = Auflösung. 2) *mar-g* reiben = abwischen; *mal-g* das Euter der Kuh reiben, streichen = melken; *mar-c* streichen. 3) *mar-p* Grundbedeutung zerreiben, mürbe machen; dann fassen; *mal-p, mla-p*, βλαπ. 4) *mar-d, mal-d, mall* zerreiben, weichlich machen, schmelzen, versöhnen, besänftigen. — 1) B. Gl. 288 f. — C. E. 326 f. 333. 586. — F. W. 148 f. (mit *smar* identisch). 150. 384 f. 478. 1065; F. Spr. 248. 353 f. — Kuhn KZ. I. 134. — Siegismund St. V. 160. 46). 165. 69). — 2) Vgl. Pott KZ. VII. 247. — 3) C. V. I. 171. 9). II. 66. — M. M. Vorl. l. c.: mahlen = walken, schlagen, fechten: *μάρναμαι*. — 4) F. W. 152. 478. — Anders Osthoff KZ. XXIII. 86: *am* sammeln (von flüssigen Gegenständen); vgl. altbulg. *j-ama* Grube. — S. W. s. v.: vielleicht von *καμάρα, κάμπτω*, Lob. Path. Prol. p. 255. — 5) Vgl. noch Benfey KZ. VIII. 5 f. Bickell KZ. XIV. 426. Grassmann KZ. XII. 122. M. M. Vorl. I. 336: „Skr. *marta, βροτός, mortalis*, engl. *mortal* bezeichnet einen Sterblichen, und es ist merkwürdig, dass da, wo Alles wechselt, welkt und stirbt, dieser Ausdruck gerade für den Menschen auserwählt wurde“. — 6) Nach Buttm. Lexil. I. pg. 133 ist *ἀμβρ*. Substantiv und heisst „Unsterblichkeit“. Aehnlich Sch. W. s. v. — Skr. *amṛta* 1) Adj. nicht gestorben, unsterblich, unvergänglich, 2) Subst. m. Gott, f. ein berauschendes Getränk und Name verschiedener Pflanzen, n. das Unsterbliche, der Trank der Unsterblichkeit, *ἀμβροσία* (PW. I. 378 f.). — 7) PW. V. 850: *mūrá* stumpfsinnig, blöde, dumm. Wird zu 2) *mar* [zermalmen, zerschlagen, zerdrücken] gehören: „geistig gebrochen, geistig stumpf“. Vgl. *a-mūra*, das hiernach „scharfsinnig“ bedeutet. — Brugman St. IV. 160. 5: *natum esse videtur ex μοϝ-ρο-ς*. — B. Gl. 300 a: *muh animo conturbari etc. Pottius huc trahit μῶρος mōrus*. — Bugge KZ. XIX. 446: *mar, mur* gerinnen, Part. *mūr-ta;* vgl. altbktr. *mrura* hart, dick. — C. E. 340: Vielleicht zu *mu* (*μύω* schliesse Augen, Mund u. s. w.), so dass der alberne Mensch *a mussitando* genannt wäre.

ω wohl für *oϝ* wie in *μῶ-μο-ς*. — F. W. 156. 1065: *μῶρος* für *μαϝρος*? *morus* scheint entlehnt (dagegen C. E. l. c.: wahrscheinlich kein Lehnwort); dagegen KZ. XX. 170: zu μολ fehlgebären, lit. *mela* Lüge, *mili-ti* sich verfehlen, sich irren: *μῶρος*, *ἁμαρτάνω*. — Pictet KZ. V. 330: scheint von *mu ligare* abzustammen. — 8) Vgl. noch Düntzer KZ. XIV. 196. Fick KZ. XX. 176. — 9) C. V. I. 230. 368. — 10) F. W. 149 und Spr. 103: *mar-k* versehren, verkümmern. — 11) Breitenbach ad l. c.: Buttmann §. 66. 4. Anm. verlangt *βλακιστέρους* (vgl. 3. 13. 4) oder *βλακικωτέρους*. — 12) Vgl. Clemm St. VIII. 48. — Schenkl W. s. v. zweifelt: *βληχρός* (*βλάξ*?). — 13) Vgl. Froehde KZ. XXII. 260. — 14) Vgl. F. W. 150. 479; KZ. XVIII. 414. — 15) C. E. 579: „höchst wahrscheinlich" *μαλλός* für *ϝαλλος*, dazu *villus*, *vellus*. Aehnlich KZ. III. 411. 13); vgl. *μέλδων*, *ἐπιθυμῶν* = *ἕλδων*, *ϝέλδων*. Ebenso Legerlotz KZ. VII. 68 und Sch. W. s. v. — Dagegen Fick KZ. XX. 175: dazu keine Nöthigung vorhanden; vgl. lit. *mila-s* Wollstoff, lett. *mila* f. grobes (wollenes) Bauergewand, altpreuss. *mila-n* (Acc. Sing.) Gewand, Zeug. *μαλλό-ς* vermuthlich für *μαλ jo-ς*, W. *mal* reiben, woher viele Wörter in der Bedeutung „weich" herstammen. — 16) Corssen B. 326 f. — C. E. 331. 583. — F. W. 385. — G. Meyer St. V. 56. — Pott E. F. I. 143. II. 445. — Schweizer KZ. XIX. 235. — Zeyss KZ. XVI. 384. — Aufrecht KZ. II. 150: etymologisch noch dunkel. — B. Gl. 284 b: *mádhu*, *μέλι*, *mutato θ vel δ in λ*; *mel*, *mellis fortasse per assimilationem e melvis pro medvis.* — Zu *madhu* ziehen das Wort auch Grassmann KZ. XI. 48, L. Meyer KZ. V. 379: vielleicht *μέλι* = *μελϝιτ*, *melli* = *melvi*. — 17) C. V. I. 368. — Ebel KZ. I. 302. — Fick KZ. XXII. 225. — Pott KZ. VI. 327. — 18) C. E. 339. — F. W. 384 f. 481 f.; F. Spr. 248. 353 f.; KZ. XX. 169 f. — Lottner KZ. VII. 22. — 19) M. M. Vorl. II. 352: = Zermalmer (hatten einen Leib, aber zwei Köpfe, vier Füsse und Hände). Man fabelte nachher von ihnen, dass sie die Söhne der *Μολιόνη* (der Mühle) und des Aktor (des Kornmannes) gewesen seien. Vgl. dazu den Namen für Thor's Donnerkeil *miölnir*, slav. *molnija* Blitz, böhm. *mlṅ*, *mluṅ* Blitz, woraus *mluno* Elektricität; in serbischen Liedern *Munja* als Schwester des *Grom*, des Donners. — Vgl. noch Angermann St. I. 57. — 20) Die Mühlen der Alten waren Handmühlen, zwei runde über einander gesetzte Steine, von denen der oberste vermittelst Hebel (bei Homer von Mägden) gedreht wurde. (Vgl. Welcker Kl. Schr. II. 103 ff. Ameis-Hentze ad l.) — 21) C. V. I. 301. 10). — 22) Corssen KZ. II. 33 *). — 23) Vgl. noch Fick KZ. XVIII. 414. Lottner KZ. VII. 175. 64). — 24) B. Gl. 291 a — C. E. 372. — Düntzer KZ. XIV. 196 f. — F. W. 151; F. Spr. 248. 353 f. — Pott E. F. I. 112. 253. — Sch. W. und S. W. s. v. — PW. V. 596: *mála* (*malá*) n. Schmutz, Unrath (in der physischen und in der moralischen Welt). Vielleicht von *mlā* (932: welken, erschlaffen, schwach werden, dahinschwinden); ibd. 907: *melā* f. Schwärze zum Schreiben, Dinte. Nach Benfey aus *μέλας*. — Legerlotz KZ. VII. 134 ff.: *μελ-ϝαντ*, *μελ-ϝαν* = *μελ-αν*; *μολ-ϝαντ-jω*, *μολ-ϝαν-jω*, *μυλ-υν-jω*, *μολ-υν-ω*. — Savelsberg KZ. XVI. 60 *): W. *σμαρ*, *σμελ*; *σμελ-αν*, *κμελ-αν* (wie *κνέφας* aus *σνεφος*) *μέλ-αν*. — 25) Leskien St. II. 72: Erklärung im Metrum; nicht als ob die Dichter sich erlaubt hätten, ein ε in ει zu verwandeln und der Sprache Gewalt anzuthun, sie haben gewiss *μέλανι* gesprochen, so gut wie in den *στίχοι ἀκέφαλοι* nicht *εἰπεί*, sondern *ἐπεί* d. h. sie haben tribrachysche, trochäische, iambische Formen zuweilen im Hexameter zugelassen. — 26) C. V. I. 260. 26). 364. — 27) S. W. s. v.: also nicht von einer habituellen Eigenschaft, sondern von einem temporären Zustande, so dass das Wort proleptisch zu nehmen ist. (Vgl. ibd. Weiteres über das Wort.) — 28) Vgl. C. E. 372 f. — 29) Brugman St. VII. 351. 62). — 30) Corssen B. 323 ff. — C. E. 112 f. 229. 327. 714. —

Düntzer KZ. XIV. 196. — F. W. 150. 416. 1065. 1076; Spr. 248 f. 353 ff. — Schweizer KZ. III. 347. — 31) Ebel KZ. VII. 227: *smard;* ags. *smeltan,* ahd. *smelzan,* *ἀ-(σ)μαλδ-ύνω*, vgl. nhd. ausmerzen (zunächst: ausreiben, auskratzen). Dies billigt C. E. 327. — 32) Siegismund St. V. 165. 71). — 33) C. E. 326 f. 511. — F. W.; F. Spr. l. c. (Anm. 29). — 34) F. W. 150. — Anders Ahrens KZ. III. 103: zu *θῆσαι* säugen gehört *Ἀμάλθεια*, die den Zeus säugende Ziege oder Nymphe, mit dem zweiten Bestandtheile des Namens. — 35) C. E. 372. 526 f. 665. — Kuhn KZ. XIV. 158 f. (Skr. *mlapājāmi* Causalform zu *mlai, marcescere, languescere*). — M. M. Vorl. II. 359. — Siegismund St. V. 165. 70). — Anders Bugge St. IV. 325 f. und F. Spr. 318 f.: *grabh* packen; *glabh* hemmen, stören, schädigen, bethören, verblenden. — Die Formen des Verbums s. C. V. I. 206. 227 f. 237. 1). 240. II. 15. 323. 328. 338. — 36) Fischer ad Cic. Tusc. l. c.: *ἀβλάβεια* und *ἀβλαβής* haben auch wirklich diese Bedeutung. Cicero thut beim Loben seiner Muttersprache den Griechen fortwährend Unrecht. — 37) Brugman St. IV. 118. — C. E. 330. — M. M. Vorl. l. c. — F. W. 155. 1065: *mir, mil* verkehren, gesellt sein, lieben „wenn es überhaupt zu halten ist". — Kuhn KZ. II. 264: *smi; smi-d* *μειδ-άω* u. s. w., (*δ* in *λ*) *μειλ-ιχος* u. s. w. — Tobler KZ. IX. 261. 1) ziemlich verworren: celt. *gwell; bellus, velle;* *βελ(τ-ιων, -ερο-ς)*; *μέλ(ει)*, *μειλ-ιχος*. — 38) C. E. l. c. (Anm. 37): „welche Namen musischen Angedenkens Welcker (Ep. Cyclus I.² 257) gewiss richtiger vom Lied als von den Schafen ableitet". — 39) C. E. l. c. — 40) G. Meyer St. V. 97. — 41) C. E. 333; KZ. I. 33. — F. W. 384. — Lottner KZ. VII. 186. 98). — Miklosich Lex. p. 381. — Corssen I. 405. 410 f.: *mar* glänzen, funkeln, schimmern; dagegen B. 238 nach Curtius. — *mare* = Skr. *vāri:* Bickell KZ. XIV. 427. Bopp Accent. 231. Schweizer-Sidler KZ. IV. 298 (auch zu *μαρμαίρω* neigend). Dagegen Pott KZ. VI. 263: „wie ich glaube, ordnungswidrig". — 42) F. W. 478. — 43) Vgl. noch Corssen KZ. II. 2. Lottner KZ. V. 380. — 44) F. W. 481; vgl. Skr. *mṛt-aka* (ein Verstorbener, Leichnam; Todesfall. PW. V. 879). — 45) Corssen KZ. XIII. 191. — 46) C. E. l. c. (Anm. 41). — Corssen I. 163: W. *bhu; -bu-s* „Wesen, Ding": *mor-bu-s* Schwindewesen, Siechwesen, Schwindsucht, Siechthum, dann allgemein jede Krankheit. — 47) Vgl. Anm. 10. — Vgl. noch Ascoli KZ. XII. 425. B. Gl. 304 a. Corssen B. 39. Curtius KZ. I. 33. II. 400. — Froehde KZ. XXII. 257. — 48) Vgl. Eschmann KZ. XIII. 112. — 49) F. W. 384; Spr. 353. — 50) F. W. 149. — 51) Vgl. Anm. 14. — Fick KZ. XVIII. 414. 4): lässt sich als allgemein indogerm. nachweisen; Skr. *maruva, maruvaka* m. verschiedene Pflanzen; *μαλάχη* für *μαλϝακη*. Bedeutung: die weiche Pflanze. — Ascoli KZ. XVII. 270: *μαλάχη* **malhva malva*. — Anders Lottner KZ. VII. 164*): *malva* ist dem griech. *μαλάχη* entlehnt, sonst würde es etwa *malga* lauten müssen. — 52) Anders Klotz W. s. v.: *mulsus* Partic. Perfecti Passiv. von *mulcere*. — 53) Corssen KZ. II. 33. — 54) Corssen B. 343. — Froehde KZ. XVIII. 259. — 55) Corssen B. 126. — 56) Düntzer KZ. XI. 69*). — Klotz W. s. v. dagegen von *emolior* = das Herausbringen, das Auswirken [dann müsste das Wort lauten: *emolimentum;* nicht *u, i*]. — 57) Vgl. Anm. 23. — Anders F. Spr. l. c.: besser zu *ἀμβλύς, ἀμβλίσκω*. — 58) Vgl. Anm. 30. — B. Gl. 301 b und Froehde KZ. XXII. 260: = *mar-va* (ahd. *maro,* ags. *mearu*). — 59) Corssen N. 324. 420. — 60) C. E. 327. — Düntzer KZ. XIV. 196. — Corssen B. 357. 394. N. 191: in *muliebri-s* ist *r* vor *b* geschwunden. — Ebel KZ. XIV. 78: zu vermuthen, dass *muliebris* für *mulies-bris* steht, also *r* = urspr. *s*, wie in *major, honor* u. s. w. — 61) B. Gl. 289 b: *mard* (*cf. mand, exhilarare*) *blandus*. — Vgl. dazu C. E. 331.

2) **MAR** leuchten, glänzen, schimmern. — Skr. *mārīki* m. f. Lichtatom, Lichtstrahl (PW. V. 567; W. *mar* im Skr. nicht mehr vorhanden, ibd. pag. 570).

mar.

μαρ. — (*μαρ-ια*) μαῖρα f. (der funkelnde) Hundsstern, Mond; auch die buntscheckige Ziege (*μαῖρα κύων τὸ ἄστρον ἢ ἀκμαιότατον καῦμα. οἱ δὲ τὴν σελήνην* Hes.; *κυρίως δὲ μαῖρα λέγεται ἡ λευκομέλαινα αἴξ* Schol. Lykophr. v. 334); Μαῖρα f. eine Nereide (Il. 18. 48); Tochter des Proetos und der Anteia, Begleiterin der Artemis, als Mutter des Lokros von Zeus dann von ihr getödtet (Od. 11. 326); Tochter des Atlas (Paus. 8. 12. 7). — μάρ-να f. Jungfrau bei den Kretern (das Jugendalter vom frischen Glanze mehrfach benannt). — Βριτό-μαρ-τι-ς f. Beiname der Artemis; kretische Nymphe, Tochter des Zeus und der Karme (*Βριτόμαρτις ἐν Κρήτῃ ἡ Ἄρτεμις. βριτύ· γλυκύ. Κρῆτες* Hes.; *Cretes Dianam religiosissime venerantur, Britomartin generaliter nominantes, quod sermone nostro sonat virginem dulcem.* Solin. cap. 17)[1]). — μάρ-ι-ς f. Fieber, *μαρί-ω* Fieberhitze haben (Hes.); μαρί-λη f. Gluthkohle, glühende Asche, Kohlenstaub, *μαριλ-εύ-ω* Gluthkohle machen (Poll. 7. 110), *μαριλευ-τή-ς* m. Köhler (Soph. fr. 908); μαρι-εύ-ς (*μαριέα*, v. l. *μαριθάν*) Aristot. bei Bonitz, *μαριθεύ-ς* (Hes.) ein brennbarer Stein[2]). — (*μαρ-Ϝο*) μαῦρο-ς dunkel (schimmernd = schummrig?), *μαυρό-ω* verdunkeln; ἀ-μαυρό-ς nicht funkelnd, dunkel, undeutlich, nebelhaft, schattenhaft (Od. 4. 824. 835)[3]), blind, trüb, *ἀμαυρότη-ς* f. Schwäche (Euseb.), *ἀμαυρό-ω* dunkel machen, blenden, überhaupt: verderben, schwächen, *ἀμαύρω-μα(τ)* n. Verdunkelung, Schwächung. — ἀ-μαρ-ῡγή f. das Flimmern, Schimmern, Glitzern, Blinken, Funkeln (von den Augen: *αἱ δέ τε δινηθῶσιν ἀπ' ὀφθαλμῶν ἀμαρυγαί* h. Merc. 3. 45), daher: schnelle Bewegung (*ἵππων* Ar. Av. 925; vgl. *micare*), (*ἀμαρυγ-jω*) *ἀμαρύσσω* schimmern, funkeln lassen, *ἀμάρυγ-μα(τ)* n. Glanz (*ἡλίου* Ap. Rh. 4. 847), leichte anmuthige Bewegung (*χαρίτων* Hes. frg. 160), Zucken (*χείλεος* Theokr. 23. 7): *Ἀμαρυγκεύς* m. der Funkelnde, Sohn des Alektor, Herrscher der Epeier in Messene, Bundesgenosse des Augeias im Kampfe gegen Herakles (Il. 23. 630 ff.)[4]). — μερ: (*ἀ-μερ-jω*, *ἀ-μερ-δjω*) ἀ-μέρ-δω blenden, blind machen, entstellen (Od. 19. 18)[5]). — μορ: μορ-ό-ει-ς glänzend, funkelnd (nur *ἕρματα τρίγληνα μορόεντα* Il. 14. 183. Od. 18. 298)[6]).

μαλ[7]). — (*μαλ-jo*, *μαλλο*) μᾶλό-ς weiss, licht; *Μαλό-ει-ς*, *Μαλλό-ει-ς* (*εντ-ος*) m. Ort und Hafen in Lesbos, mit einem Tempel des Apollo, auch ein Bein. des Apollo (Thuk. 3. 3); Μῆλο-ς, dor. *Μᾶλο-ς*, f. (*insula lucida, splendida*) Insel im ägäischen Meere (*Μι-μαλ-ί-ς· ἡ νῦν Μῆλος. Με-μβλ-ί-ς· Μῆλος ἡ νῆσος* Hes.); μήλ-ωψ glänzend aussehend (nur Od. 7. 104 *μήλοπα καρπόν*)[8]). — μηλολόνθη

f. Goldkäfer (*scarabaeus auratus*), Demin. μηλολόνθ-ιο-ν n. (Schol. Ar. Vesp. 1341).

mar + mar.

(μαρ-μαρ-jω) μαρ-μαίρω flimmern, schimmern, glitzern, blinken, funkeln (poet., einzeln auch spät. Prosa; Hom. nur Part. Präs. Act.); μαρ-μαρ-ίζω id. (Pind. fr. 88); μαρμαρ-υγή f. = ἀμαρυγή (pag. 714) (Od. 8. 265, h. Ap. 203); μαρμαρύ-ζω, -σσω (Sp.) = μαρμαίρω, μαρμαρυγ-ώδης flimmernd u. s. w. (Hippokr.). — μάρμαρ-ο-ς flimmernd, schimmernd u. s. w. (μάρμαρα· λαμπρά Hes.); Subst. m. (selten n.) (schimmernder) Stein, Felsblock (Il. 12. 380. Od. 9. 499); (später besond.) eine vorzüglich harte, weissglänzende Steinart, Marmor; μαρμάρ-εο-ς, -ειο-ς, μαρμαρ-ό-ει-ς flimmernd u. s. w., μαρμάρ-ινο-ς aus M., μαρμαρ-ῖτι-ς (πέτρα) f. Marmorstein (Sp.); μαρμαρό-ω zu Stein, M. machen; μαρμαρ-ώδης marmorartig (E. G. 499. 21)[9].

mar.

mar: *Măr-iu-s* (glänzend, berühmt, vgl. *Luc-iu-s*) röm. Geschlechtsname (der berühmteste *C. Marius*, der Besieger des Jugurtha und der Cimbern), *Mariu-s*, *Mari-ānu-s* dem M. geh.; *Măr-ō(n)* m. Familienname des Dichters Vergilius; *Mar-īca* f. See bei Minturnä und die Göttin desselben; (*Mar-ti-s*) **Mar-s** m. der Glanz bringende Gott; *Mars-pater* (keine Zusammenziehung, sondern Zusammenschreibung, vgl. *jusjurandum*, *respublica*), *Mars-piter* (entweder Schreibfehler oder Zwitterbildung; Varro l. l. 8. 33. Gell. 5. 12. 5. Orelli inscr. 1350); *Mas-piter* (Varro l. l. 8. 26, 9. 46, 10. 65); *Mart-iu-s* zum Mars geh. (*mensis*), übertr. kriegerisch, *Marti-āli-s* = *Martius* (Pl. Marspriester); *M. Valerius M.* Epigrammendichter aus Bilbilis in Spanien zur Zeit des Domitian, Nerva, Trajan; (*mart-iu-s*) *Marsu-s* (Pl. *Marsi* Völkerschaft in Latium am *lacus Fucinus*), *Marsi-cu-s* marsisch; (*marsu-s*) *Marru-s* m. Gründer von *Marr-ŭv-iu-m*, der Hauptstadt der Marser, *Marru-c-īni* Völkerschaft an der Küste Latiums, mit der Hauptstadt Teate[10]. — *mer*: **mĕr-u-s** hell, klar, rein, lauter, ächt, unverfälscht, als Subst. *meru-m* n. reiner, unvermischter Wein; *merĭ-ca* (erg. *vitis*) f. eine Rebsorte; *mer-ācu-s*, *mer-āli-s* = *merus*, Demin. *merāc-ŭlu-s*; *Mer-ō(n)* m. Weinsäufer, Spottname des Nero (Suet. Ner. 42)[11].

mar + mar.

Mar-mar, *Mar-mor* (carm. arv. C. I. L. 1. 28) (= glänzender Gott d. i.) *Mars*; *Ma[r]-mur-iu-s* *Vetur-iu-s* (Carm. Sal. Fest. p. 131) (Vocativ *Mamuri Veturi*) (Ϝέτ-ος *annus*, also *Veturius* = *annuus* jährlich wiederkehrend) = *Martius annuus*, *Mamur-ālia* die Festfeier des Mars am 14. März; *Ma[r]-mer-s* (osk., sabin.) = *Mars*, *Mamert-inu-s*, Plur. Einwohner von Messana; *Ma-mer-cu-s* (Fest. p. 131) osk. Vorname, später auch röm. Beiname der Aemilier,

Mamerc-mu-s röm. Bein. (Liv. 7. 1). — **mar-mor** (*-mŏr-is*) n. Marmor, poet. die (weiss schäumende) Meeresfläche (m. Plin. Valer. 3. 14; Nbf. *mar-mur;* vgl. Quint. 1. 6. 23 *Antonius Gnipho, qui robur quidem et ebur atque etiam marmur fatetur esse, verum fieri vult ex his robura, ebura, marmura*); *marmor-eu-s* aus M., marmorartig, *marmor-āriu-s* den M. betreffend, Subst. m. Marmorarbeiter, *marmor-ōsu-s* marmor-artig, -hart, *marmorā-re* mit M. überziehen, marmoriren, *marmorā-ti-ō(n)* f. das Ueberziehen mit M., Marmorirung.

Corssen I. 404 ff.; B. 404; KZ. II. 1 ff. — C. E. 553. — F. W. 384. 624; F. Spr. 354; KZ. XXII. 382 f. — Grassmann KZ. XVI. 161 ff. — Legerlotz KZ. VIII. 127 f. — 1) Legerlotz l. c. — F. W. 384: *mar* (zerreiben), *mar-ti* junges Weib, Jungfrau. — 2) C. V. I. 358. — 3) F. W. 384; F. Spr. 353: *mar* zerreiben: schwach, stumpf, blind. — 4) Vgl. Pott KZ. IX. 200 f. — 5) C. E. 634. — 6) Clemm St. VIII. 111. — Döderlein nr. 2485. — Faesi ad Od. l. c. — Goebel Philol. XIX. 424. Sch. W. s. v.: unter den neueren Erklärungen ist die Vossens und Riemers „glanzreich, hellschimmernd" die wahrscheinlichste. — Anders Ameis-Hentze: von μόρα „voll Abtheilungen, voll Theilchen d. i. 'schön zusammengesetzte', indem die Perlen kunstvoll gereiht und dann zu drei symmetrischen Gehängen vereinigt waren". — Aehnlich Lob. Path. El. p. 572: τρίγληνα μορόεντα, *hoc est* γλήνας τριμερεῖς ἔχοντα, *uno verbo tribaccae.* — Andere wieder: Gehänge von mühevoller Arbeit (nach der Erklärung der Alten: πεπονημένα τῇ κατασκευῇ, μετὰ πολλοῦ μόρου καὶ κακοπαθείας γινόμενα; dazu Sch. W. l. c.: „unsinnige Ableitung"). — 7) Brugman St. IV. 123. — Fritzsche St. VI. 326. — 8) Vgl. S. W. s. v. — Ameis-Hentze: quittenfarbig d. i. goldgelb oder vollreif. — 9) C. V. I. 306. 24). 369. II. 155. 2). 272. — 10) Corssen I. 406 ff.: „Glanzschaffender" Gott. Dies beweist die enge Beziehung, in welcher er in Gottesdienst und Sage zum italischen Frühling erscheint (*ver* = Glänzender). Aber mit dem Frühling musste der Mann nicht nur zu Viehzucht und Ackerbau, sondern auch zu Kriegszügen in's Feld. So ward er auch vor Alters schon der Kriegsgott und je mehr sich Rom zum Kriegerstaate ausbildete, desto mehr trat in der Hauptstadt diese Bedeutung in den Vordergrund. Die röm. gelehrte Dichtung übertrug dann auf Mars die Eigenschaften und Benennungen des griech. Ares und verwischte die ursprüngl. und volksthüml. Züge ihrer ächtitalischen Gottheit. (Siehe daselbst die ganze vortreffliche Abhandlung.) — Anders: Benfey Wurzell. II. 36: *man* denken. L. Meyer KZ. V. 387: vielleicht zu Skr. *marsh* benetzen, befeuchten, erzeugen; *varsh* stark sein. Also vielleicht urspr. ein Gott des Sturms und identisch mit Skr. *marut.* Dazu Kuhn: „Dieselbe Vermuthung hatte ich bereits in Haupts Zeitschrift V. 491 ausgesprochen". — Zu *marut* (m. Pl. Götter der Winde, meist Indra's Gefährten, Sg. Gott des Windes) bemerkt jedoch das PW. V. 570: eine im Skr. nicht mehr vorkommende Wurzel *mar* schimmern würde gut passen und wären die in Naigh. 1, 2. 3, 7 für *marut* aufgestellten Bedeutungen Gold und Schönheit oder Schmuck bemerkenswerth. — M. M. Vorl. II. 354 f.: *mar* zermalmen, tödten: Zermalmer, Zerstosser, vgl. *marut* dagegen PW. l. c.: W. *mar* (sterben u. s. w.) ist unvereinbar mit dem Bilde, welches die Veda von den Marut gibt). — Weitere Ableitungen bespricht Corssen KZ. II. 1 ff. — Zu *Martii* = *Marsi* vgl. noch Ebel KZ. VI. 417. — 11) Anders Ebel KZ. VII. 271: vielleicht zu *merere, merum vinum* wie *justum bellum* ein ordentlicher echter Krieg?

3) **MAR** schrecken.

μορ.

μορ + μορ. — μόρ-μορ-ο-ς· *φόβος* (Hes.); (*μορ-μυρ-υκjω*) (*μορ-μορ-ύσσω*) *μορ-μορ-ύττειν*, *μορ-μολ-ύττειν* (*μορμολύττει· φοβερίζει* id.); *μορ-μολ-ύκ-η* (Strabo 1. 2. 8) f., *-ύκ-ιο-ν* (Sophron ap. Stob.), *-ύκ-ειο-ν* (Ar. Th. 417. Plato Phaed. 77e u. s. w.) n. Schreckbild, Popanz (*τὰ τῶν τραγῳδῶν. προςωπεῖα* Hes.); *μορ-μορ-ύζειν· ἐκφοβεῖν* (Phot.); *μορμορ-ωπό-ς* schrecklich von Ansehen (Arist. Ran. 925), *μορμυρ-ωπός* id. (Suid.).

μορ + μ[ορ]. — μόρ-μ-ο-ς· *φόβος* (Hes.); *μόρμοι· φόβοι κενοί* (id.); *μόρ-μ-η· χαλεπή, ἐκπληκτική* (id.); μορ-μ-ώ (*οῦς*), *μορ-μ-ών* (*όν-ος*, *ῶν-ος*) f. ein in weiblicher Gestalt gedachtes Spukbild (wie *Λάμια* und *Ἔμπουσα* Strab. 1. 19. Arist. fr. 293), bes. als Schreckbild für kleine Kinder gebraucht; *μομ-β-ρ-ώ* (Metathesis)· *ἡ μορμὼ καὶ φόβητρον* (Hes.); *μομ-μώ* (Assimil.)· *ὃ ἡμεῖς μορμώ φαμεν, τὸ φόβητρον τοῖς παιδίοις* Hes. (vgl. Schol. ad Arist. Pax 466 zu *μορμών· οὕτως ἔλεγον τὸ ἐκφόβητρον καὶ τὰ προσωπεῖα, τὰ αἰσχρὰ μορμολύκεια*); als blosse Interjection: *μορμὼ τοῦ θράσους* (*hu, hu,* der Wuth Arist. Equ. 693), *μορμώ, δάκνει ἵππος* (Theokr. 15. 40); (*μορμό-ω*) *μορμω-τό-ς* gefürchtet, schrecklich (Lykophr. 342); *μορ-μ-ύνει· δεινοποιεῖ* (Hes.); *μορ-μ-ύσσομαι* (Kallim. Dian. 70. *ἐκφοβεῖν* Schol.), *μορμύσσεσθαι· ἐμβριμᾶσθαι* (Hes.).

μολ. — *μωλ-υκτική· φοβερά* (Hes.). (?)

mor.

mor + *m*[*or*]. — (**mor-m-i*, **mor-mī-re*, **for-mī-re* Dissimil.) **for-mī-d-o** (*ĭn-is*; vgl. *cupīdo*, *lubīdo*) f. Grausen, Entsetzen, Schrecken, Schreckbild, Scheuche, Popanz; (**formīd-u-s*) *formīdā-re* Grausen u. s. w. empfinden, haben, sich fürchten, *formīdā-men* (*mĭn-is*) n. = *formido* (App. mag. p. 315), *formīdā-bĭli-s* furchtbar, schrecklich; (**formidŭ-lu-s*) *formidŭl-ōsu-s*[1]) (Adv. *-ōse*) grauenvoll, grausenhaft, schrecklich; Grauen empfindend, furchtsam, schreckhaft; *re-formidāre* aus Furcht oder Scheu zurückweichen, fürchten, scheuen, *reformīdā-ti-ō(n)* f. Scheu, Furcht (Cic. part. or. 4. 11).

Brugman St. VII. 332. 35). — Fritzsche St. VI. 294. 343. — Bugge KZ. XX. 4. 17 f. zieht *μορμώ* u. s. w., ebenso *formido* zu ved. *várpas* n. Bild, Gestalt: **Ϝορπ-μώ*, **μορφ-μώ*, *μορ-μώ*, **vormido*, *formido*. — Zu Skr. *bhram* (in Verwirrung sein, irren) ziehen *formido*: Benfey KZ II. 231. Kuhn KZ. X. 314. Schweizer-Sidler XII. 304. XIII. 309. Walter KZ. XII. 410. — Anders wieder Corssen I. 148. 476. B. 170: *dhar* festhalten: *for-m-ido* Erstarrung vor Furcht (die festhaltende, unbeweglich fesselnde) von **form-are* oder *-ere* fest, starr machen; *formid-are* starr sein von Furcht. — Gegen Corssen ist Ascoli KZ. XVII. 336. 63). Froehde KZ. XXII. 258. — Gegen Corssen als auch gegen die Deutung aus *bhram* ist Bugge l. c. — 1) Brambach Hülfsb.: „besser als *formidolosus; formidulosus* ist altlat., aber in späterer Zeit ist *formidolosus*, vielleicht in Folge des Gleichklangs mit *formido*, allem Anschein nach ebenfalls üblich gewesen“.

4) **MAR** gerinnen. — Skr. *mūr-ta* zusammengeronnen, festgeworden u. s. w. (PW. V. 854); altbaktr. *mrū-ra* hart, dick (vom Schnee).

μορ. — (*μορ-το-ς*, *μρο-το-ς*) βρό-το-ς m. das aus einer Wunde strömende oder schon geronnene Blut, *cruor* (*τὸ ἐκ τοῦ φόνου λύθρον*, *τὸ μετὰ κονιορτοῦ αἷμα* Lex.; in der Il. viermal *βρότον αἱματόεντα* als Versschluss, ausserdem mit *μέλας* Od. 24. 189); *βροτό-ω* mit Blut besudeln (nur *βεβροτωμένα τεύχεα* Od. 11. 41 und Quint. Sm. 1. 717); *βροτό-ει-ς* blutig, mit Blut bespritzt (Hom. öfter *ἔναρα*, auch Hes. Sc. 367, und *ἀνδράγρια* Il. 14. 509; Lex. *ἡμαγμένα*).

Bugge KZ. XIX. 446 f. — Siegismund St. V. 160. 47). — Anders F. W. 150. 1065: *mar* sterben, Mordblut, Blut. — S. W. s. v.: natürlicher nimmt man mit Döderlein n. 86 *βρότος* in ursprüngl. und eigentl. Bedeutung für „Strom“, also *βρότος αἷμ.* „Blutstrom“, „ausgeströmtes oder ausströmendes Blut“; oder mit Ameis (nach briefl. Mittheilung) für „blutigen Fluss“ (vgl. unser „geflossenes Blut“) und ist das Wort mit Ameis wahrsch. auf eine W. *mer* oder *mur* fliessen zurückzuführen. — Ganz eigenthümlich Sch. W. s. v.: *ἀ-μαυρός*?

MARK berühren, fassen, packen. — Skr. **març** 1) *mulcere*, anfassen, berühren, 2) mit dem geistigen Organ berühren, betrachten; intens. packen, fassen (PW. V. 590). — 1) **mar + k** (M. Müller Vorl. II. 357 f.).

mark.

μαρκ. — (*μρακ*) βρακ: *βρακ-εῖν· συνιέναι* (*animo comprehendere*, Hes.); *βράξαι· συλλαβεῖν, δακεῖν, καταπιεῖν* (id.); *δυς-βράκανον* schwer begreiflich (*δυσχερές, δύσληπτον, δυσκατανόητον* id.). — μλακ: ἀ-μ-β-λακ-ί-σκω dor. Präs. (Theages und Phintys in Stob. floril. 1. 67. 68 und 74. 61, *ἀμπλακίσκω* ist nicht belegt) nicht greifen = verfehlen, fehlen, irren (Aor. *ἤμπλακ-ον* Pind. Trag., Inf. *ἀμπλακεῖν*, Nbf. *ἤμβλακον* Archil. fr. 73 B.[3], Perf. *ἠμπλάκ-η-ται* Aesch. Suppl. 916 D.)[1]); Verbaladj. *ἀμπλάκ-η-το-ς* voll Vergehen, sündhaft, schuldbeladen (Aesch. Agam. 330, jedoch D. 345 *ἐν-αμπλάκητος*); *ἀν-αμπλάκητος* (Soph. Trach. 120 = *ἄπταιστος*, *ἀσφαλής*) nicht fehlend, nicht irrend, *ἀν-απλάκητος* (des Versmaasses wegen statt *ἀν-αμπλάκητος*) id. (ibd. O. T. 472 *Κῆρες ἀναπλάκητοι* = *ἀσφαλεῖς, ἀναμάρτητοι*), *ἀμπλακ-ία* f., *ἀμπλάκη-μα(τ)* n. Vergehen, Fehler. (*μαρκ-μαρκ*, *μαρ-μακ*) Μάρ-μαξ (*μακ-ος*) Freier der Hippodameia (Paus. 6. 21. 7); Μάρ-μακ-ο-ς Vater des Pythagoras.

marp.

μαρπ. — μάρπ-τ-ω packen, fassen, ergreifen, halten, berühren, erreichen (Fut. *μάρψω*, Aor. *ἔ-μαρψα*, *μέ-μαρπ-ο-ν* Hes. sc. 245. Part. Perf. *με-μαρπ-ώς* ibd. 206; vom Stamme *μαπ* nach Ausfall des ρ: Aor. Inf. *μαπ-έειν*, Opt. *με-μάπ-οιεν* ibd. 231. 304, 252;

καμ-μάρψαι [st. κατα-] καταλαβεῖν Hes.)[2]; μάρπ-τι-ς m. Räuber (Aesch. Suppl. 826 D.); Μαρψ-ία-ς athen. Volksredner (Ar. Ach. 702); Μάρπ-ησσα Tochter des Euenos, Gemalin des Idas, von Apollon entführt, dem sie Idas wieder abnahm (Il. 9. 557); κάμ-μαρψι-ς (= κατ-μαρπ-τι) f. das Fassen, die Fassung (mit der Hand) im Sinne des Maasses (μέτρον σιτικόν, τὸ ἡμιμέδιμνον. Αἰολεῖς Hes.). — μαπ (s. pag. 718 μαπέειν, μεμάποιεν): ἐμ-μαπ-έως· ἐσπουδακότως (Hes.); (κατ-μαπ-τι, κατ-μαπ-σι, κατ-μαπ-στι, vgl. φύ-σι-ς, φύ-στι-ς Aesch. Pers. 926 D.) κάμ-μαστι-ς maked., geschr. καμαστίς (μέτρον τι. Ἀμερίας). καμάστην· μέτρον τι (Hes.)[3]. — (μραπ) βραπ: βράπ-τ-ειν· ἐσθίειν, κρύπτειν, ἀφανίζειν, τῷ στόματι ἕλκειν. ἔ-βραπτε-ν· ἔκρυπτεν. ἔβραψεν· ἔκρυψεν. βράψαι· συλλαβεῖν, ἀναλῶσαι, κρύψαι (id.).

μερπ. — μερ-ο-π: μέροψ (οπ-ος) m. (poet.) Greifer, Begreifer = der begreifende, geistig aufnehmende Mensch; überh. Mensch, Adj. sterblich, hinfällig[4]; Μέροψ Urmensch, Herrscher und berühmter Seher in der Stadt Perkote am Hellespont, Vater des Adrastos und Amphios, Μέροπες „Urmenschen", alter Name der Bewohner der Insel Kos (h. Ap. 42).

μορπ. — μορφ-ή f. Fassung = Form, Gestalt, (übertr.) Anmuth, Schmuck[5]), μορφώ (οῦς) f. id. (Archyt. bei Stob. ekl. p. 81), Μορφώ (= *Formosa*) Bein. der Aphrodite (Paus. 3. 15. 11); Μορφεύ-ς = Gestaltenbildner, Gott der Träume, Sohn des Schlafes (*excitat artificem simulatoremque figurae Morphea*, also *a. s. f.* eine Uebertragung des Namens Ov. M. 11. 635); μορφή-ει-ς wohlgebildet, schön gestaltet, μορφο-ειδής gestaltartig, formell (von den Bildern des Epikur, Plat. Symp. 8. 10. 2); μορφά-ω abbilden, gestalten, darstellen (Nossis 6. 354); μορφά-ζω id., bes. Geberden machen, gesticuliren, μορφα-σ-μό-ς m. Abbildung, Darstellung, bes. durch Geberden, Gesticulation, μόρφα-σ-μα(τ) n. das Abgebildete (Niket.); μορφό-ω = μορφάω, μορφωτ-ικό-ς zum Abbilden u. s. w. geh., geschickt, μόρφω-σι-ς f. das Abbilden, Gestalten, μετα-μόρφωσι-ς das Umgestalten, Umwandeln (*metamorphoses* das bekannte Gedicht Ovids: *in nova fert animus mutatas dicere formas corpora;* auch eine Schrift des Appulejus), (μορφω-τήρ) μορφώ-τρ-ια f. Bildnerin (Eur. Troad. 437), μόρφω-μα(τ) n. Gestalt, Bildung; μορφ-ύνω zieren, schmücken (Hes.); -μορφο-ς: ἄ-μορφος ohne Gestalt, formlos, ἀγλαό-μορφος von herrlicher G., ἀγριό-μορφος von wilder G., αἰολό-μορφος vielgestaltet, ἀλλοιό-μορφος verschiedengestaltet, ἀνδρό-μορφος Menschengestalt habend, ἀνθρωπό-μορφος id., ἀντί-μορφος nachgeformt, nachgebildet u. s. w.; -μορφ-ία: ἀ-μορφία f. Missgestalt, Hässlichkeit, δυς-μορφία id., εὐ-μορφία schöne Gestalt, Schönheit u. s. w.

mark.

mulc[6]). — **mulc-ere** (*mul-si, mul-su-s*, selten *mulc-tu-s*)

streichen, streicheln, leicht berühren, bewegen; (übertr.) sänftigen, lindern, beruhigen, ergötzen, schmeicheln; *mulcē̆-tra* f. Sonnenwende, Heliotrop (Appul. herb. 9; entweder von der sänftigenden Kraft der Pflanze, oder: die von der Sonne gesänftigte oder gewandte Pfl.)[7]); *mulcē-d-o* (*ĭn-is*) f. Anmuth (Gell. 19. 9); (*mulcē-*, *mulcĕ-*) *Mulcĭ-ber* (Gen. *bĕr-is*, *-i* und *br-is*, *-i*) m. der Gott, der die Erweichung und Schmelzung der Metalle durch Feuersgluth bewirkt, Erweicher, Schmelzer, Beiname des Vulcanus (*a molliendo ferro dictus* Paul. D. p. 144); übertr. das Feuer[8]); **mulcā-re** hart berühren = misshandeln, übel zurichten, schlagen (*mulcassitis* = *mulcaveritis* Plaut. mil. 2. 2. 8).

C. E. 456; KZ. III. 410. 13). — F. W. 149; F. Spr. 135; KZ. XX. 171 f. — Fritzsche St. VI. 298 f. — Kuhn KZ. VIII. 68. — Roth KZ. XIX. 222 f. — Siegismund St. V. 161. 49). — Schweizer KZ. XIV. 147.

1) C. V. I. 278. 3). II. 14. 10). — 2) C. V. I. 235. 12). — 3) Fick KZ. XXII. 209. — 4) Fick KZ. l. c. — Nach der Erklärung der Alten: τὴν ὄπα μερίζοντες die Stimme theilend, articulirend, daher „redend, sprechend". Dagegen C. E. 109: „an sich schon unwahrscheinlich genug, aber dennoch von Döderlein (Gloss. 2479) festgehalten". Sch. W. s. v.: „aus der jedenfalls unzulässigen Etymologie μείρομαι, μερίζω und ὄψ entstanden". S. W. s. v. — An der Erklärung der Alten halten noch fest ausser Döderlein: G. Meyer St. V. 107 (die Stimme gliedernd, oder *bahuvrîhi* mit gegliederter Stimme, wie Hesych. διὰ τὸ μεμερισμένην ἔχειν τὴν ὄπα; vgl. Pott E. F. I.[2] 195. Wzwtb. II. 1. 527. Benfey II. 39. Clemm pag. 13 Anm. 30) und Pape W. s. v. — Zu W. *mar* sterben (= βροτός ziehen das Wort: Benary KZ. IV. 53*. Düntzer in Höfer's Ztschr. II. p. 188, homer. Beiw. p. 30 ff. Sch. W. s. v. (μέρ-οψ = „sterb-lich", indem οπ, vgl. ὁράω, sich ganz gut dem Deutschen, mhd. *lich* äussere Gestalt, Körper vergleichen lässt). Sonne KZ. XV. 125 (Thema μεροπ, verkürzt aus μεροπο; also ἥλιος μέροψ Helios der sterbliche, weil er stirbt im Sonnenuntergang, oder wollen wir das Bild aufs Jahr beziehen: weil er stirbt zur Zeit der zwölften u. s. w.). Walter KZ. X. 204 (ebenso: μέροψ aus μέρο-πο-ς). — Noch anders Goebel Ztschr. f. Gymn. XII. p. 808 ff.: W. *smar*, σμερ = die denkblickenden, sinnigblickenden (im Gegensatz zu den Thieren). — 5) Bugge: *várp-as* n. Bild, Gestalt (vgl. Anm. pag. 717). — 6) Vgl. noch Corssen II. 150; B. 382. — 7) Corssen B. 371. — 8) Corssen I. 166. II. 41. 151. 314. B. 356. 358: (W. *bhar* = *ber*) = Schmelz-bringer. — Anders Düntzer KZ. XIV. 196: zu *mulcāre* schädigen.

MARG reiben, wischen, streichen, streifen; europ. **malg** melken. — Skr. **marǵ** abreiben, abwischen, reinigen, putzen, blank oder glatt machen; herausputzen = zurechtmachen (PW. V. 575). — Weiterbildung aus 1) **mar** + **g** (M. M. Vorles. II. 357 f.).

marg.

μεργ, μοργ. — **ἀ-μέργω** abstreifen = abpflücken, abbrechen (von Blumen, Früchten). — ἀ-μοργ-ό-ς auspressend; ἀμόργ-η f. Bodensatz der ausgepressten Olive, Oliventrester (eine Pflanze zum

Rothfärben), ἄμοργ-ι-ς f. id. (Arkad. 29), ἀμοργ-εύ-ς m. Olivenpresser (Poll. 1. 222): ἀ-μοργ-ί-ς (ἰδ-ος) f. feiner Flachs (τοῦ καλάμου τῆς ἀνθήλης τὸ λεπτότατον, ἔοικε δὲ βυσσῷ B. A. 210), Demin. ἀμοργίδ-ιο-ν n., ἀμόργ-ινο-ς von feinem Flachs; Ἄμοργο-ς f. eine der sporad. Inseln, durch Leinwand ausgezeichnet, jetzt Morgo (auch Ἀμόργη, Ἀμόργιον); ἄμοργ-μα(τ) n. σύλλεγμα, ἄρτυμα (Hes.). — ὀ-μόργ-νῡ-μι (nur vereinzelt bei Attikern) abwischen, abtrocknen (Fut. ὀμόρξω; meist Med.; Hom. Act. nur in Tmesi: ἀπ' ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ Il. 5. 416)[1]); Nebenf. ὀμοργάζω (h. Merc. 361 nach Ilgens Verb.); ὄμοργ-μα(τ) n. Fleck (was man abwischt) (ὀμόργματα τὰ ἐκμάγματα λέγεται B. A. 432, etwa: Streichmaass).

malg.

μελγ, μολγ. — ἀ-μέλγ-ω melken (Fut. ἀμέλξω Theokr. 23. 25), ἀν-ήμελκ-το-ς ungemelkt (nur Od. 9. 439), (ἀμελκ-τι) ἄμελξι-ς f. das Melken (Pind. frg. 73). — ἀ-μολγ-αῖο-ς zu melken, milchreich (μαστὸς ἀμ. Leon. T. 7. 657); ἀμολγ-εύ-ς m. Melkeimer (Theokr. 8. 87), ἀμόλγ-ιο-ν n. id. (id. 25. 106); Ἱππη-μολγοί m. = Stutenmelker[2]), skyth. Nomaden, welche von Stutenmilch lebten (Il. 13. 5 ἀγαυῶν Ἱππημολγῶν γλακτοφάγων; vgl. Strabo VII. 296 ff., der sie nach Poseidonios in den Norden von Europa versetzt).

marg.

marg, merg. — **marg-o** (*in-is*) m. f. Streifen, Rand, *margin-āre* einfassen, mit einem Rande versehen. — **merg-ae** f. (das Abkehrende, Abstreichende) Mäh-, Getraidegabel (*furculae quibus acervi frugum fiunt* Paul. D. p. 124); *merge-s* (*merg-ĭ-ti-s*) f. Abstreichung, dann das Abgestrichene = Garbe.

Lehnwort: *ă-murc-a* = ἀ-μόργ-η f. Oeldrüsen, Oelhefen, der wässerige Abgang bei der Oelbereitung (gesprochen: *amurga* Verg. G. 1. 194, wie auch Ladewig schreibt)[3]), *amurc-āriu-s* zum Oelabgang geh. (*dolia*, Cato r. r. 10. 4).

malg.

mulg. — **mulg-ēre** = ἀ-μέλγ-ω (*mul-si*, *mul-su-s* und *mulc-tu-s*), *mulc-tu-s* m. das M. (nur Abl. Sing.: *lactis sunt discrimina quaedam et a pastionibus et a pecudum natura et a mulctu* Varr. r. r. 2. 11. 2); *mulc-tra* f., *mulc-tru-m* n., *mulctr-āriu-m* n. = ἀ-μολγ-εύ-ς; *mulsūra* f. das Gemolkene, die Milch (Calpurn. 5. 35); *capri-mulg-u-s* m. Ziegenmelker: der Hirt (Catull. 22. 10), der Vogel (Plin. 10. 40. 56).

B. Gl. 288 f. — Corssen II. 154. 162; N. 271. — C. E. 183. 545. — F. W. 149. 385. 478 f.; F. Spr. 248. 354. — M. Müller KZ. XII. 30. — Walter KZ. X. 198. — Ueber die Prothesis des α, ο in ἀ-μέργω, ἀ-μέλγω, ὀ-μόργνυμι siehe C. E. 710 ff. — 1) C. V. I. 161. 13). — 2) C. E. 455: die besondere Femininform (ἵππη) bewahren die Griechen nur im Eigenn. Ἱππη-μολγοί. G. Meyer St. VI. 398 (der noch auf den Frauennamen Ἵππη aufmerksam macht, Grimm Kl. Schr. III. 384) [vgl. Athen. 13. 583a;



Antp. Sid. 25]. — Anders: Fick W. l. c.: ἱππ-ήμολγος; ἡμολγο = ἀμολγο vgl. hom. ἀν-ήμελκτος. Sonne KZ. XIII. 413: die Wahl zwischen -ο und -η in der Composition war durch den Daktylus bestimmt (ἀγρονόμος, ἱππημολγος, ἐλαφηβόλος); und in der Anm.: ein altes Feminin kann ich in diesem Worte nicht finden. — 3) Corssen II. 162: c aus der Zeit, wo noch c zur Bezeichnung der guttur. Media verwandt wurde, bis zum Zeitalter der Decemviralgesetzgebung. Daher ist das Wort frühzeitig nach Latium eingewandert, wahrscheinlich aus dem Munde griech. Weinbauer der rebenreichen Gefilde Campaniens. — Vgl. noch Dietrich KZ. I. 547.

---

marmara Gemurmel. — Skr. *marmara* (onomatop.) 1) Adj. rauschend, 2) m. das Rauschen; *murmura* m. Hülsenfeuer, brennende Hülsen; *murmurā* nomen proprium eines Flusses (PW. V. 588. 836).

(μορ-μυρ-jω) μορ-μύρ-ω (vgl. ahd. *mur-mul-ōn*) murmeln, summen, rauschen, brausen (Hom. nur Part. μορμύρ-ων, -οντα vom Strome, Il. 5, 599. 21, 325, vom Okeanos 18. 403), μορμυρ-ίζω id. (Phot. ὡς ἐπὶ ὑδάτων), μορμυρ-ίων (nach Phot.) m. ein rauschender Fluss.

mur-mur (*-mŭr-is*) n. (m. Varro ap. Non. p. 214. 14) das Murmeln u. s. w., (**murmuru-s*) *murmurā-re* = μορμύρω, *murmurā-ti-ō(n)* f. = *murmur*, *murmurā-tor* (*tōr-is*) m. Murmler, Murrer (August.), *murmurā-bundu-s* murmelnd u. s. w. (App. Met. 2. p. 123. 32); (**murmurŭ-lu-s*) *murmuril-lu-s* m. Gemurmel (nur Plaut. Rud. 5. 3. 49 Fleck. *pálam age, nolo ego múrmurillum néque susurrum fíeri*), *murmurillā-re* (Plaut. ap. Non. p. 143. 2: *quid murmurillas tecum?*).

B. Gl. 290a. — Brugman St. VII. 332. 34). — Corssen I. 548 [*smar* fliessen]. II. 165. — C. E. 387. 704. 708; C. V. I. 307. 25). 366. II. 154. Deffner St. IV. 284. — F. W. 150. 480. — Fritzsche St. VI. 281. 294. Siegismund St. V. 176.

---

marska thöricht, übermüthig. — Skr. *mūrkhá* Adj. stumpfsinnig, dumm, unverständig; m. Dummkopf, Thor; von *mūrkh* (*murkh*) gerinnen, erstarren, fest werden; ohnmächtig (starr), betäubt werden u. s. w. (PW. V. 853). — Inchoativ zu 1) **mar**?

murc-u-s, murcĭ-du-s träg, feig; der Träge, Feigling, der sich den Daumen abschnitt, um vom Kriegsdienst frei zu sein (Amm. 15. 12. 3), *Murcu-s* röm. Bein., *Murc-ia, Murci-da* Göttin der Trägheit (August.).

F. W. 151. — Pictet KZ. V. 327. — Diese vergleichen: got. *malsk-a-s* thöricht, as. *malsk* stolz, übermüthig; lett. *mulk-i-s* Dummkopf; irisch *murcas* Betrübniss, *murcach* traurig, armor. *morchi* betrüben, *morch*, *morched* Betäubung, Trauer u. s. w.

MAL(?) sich bewegen; trans. bewegen, ziehen. — Skr. **mlu-K** niedergehen, zur Rast gehen; *anu-mluK* aufgehen, *upa-mluK* sich zurückziehen, sich verbergen, *ni-mluK* untergehen (PW. V. 934).

μολ.

μολ, μλο[1]). — (*μλω-σκ-ω*) βλώ-σκ-ω gehen, kommen (Simplex als Präs. nur bei spät. Dichtern; *κατα-βλώσκ-ο-ντα ἄστυ* Od. 16. 466; *προ-βλωσκ-έμεν* Od. 19, 25. 21, 239. 385); Fut. μολοῦμαι (Trag.); Aor. ἔ-μολ-ο-ν poet.; (*ἔ-βλω· ἐφάνη, ᾤχετο, ἔστη* Hes.); Perf. [*με-μλω-κα*] μέ-μ-β-λω-κα (Od. 17. 190 *μέμβλωκε* ist vorgeschritten, Eur. Rhes. 629; *μέμβλωκε· πάρεστι, μεμόληκεν, ἐλήλυθε, παρεγένετο, ἐντυγχάνει, ἕστηκε* Hes.); *ἀγχί-μολο-ς* nahe kommend (Hom. und Theokr. 25. 23), *ἀγχι-μολεῖν* (Nonn. D. 25. 666), *ἀγχι-βλώς· ἄρτι παρών* (Hes.).

(*μολ-κ*, erweicht) μολ-γ[2]). — ἀ-μολγ-ό-ς m. Dunkel (bei Hom. stets am Versende: *νυκτὸς ἀμολγῷ* Il. 15, 324. 22, 28. 317. Od. 4. 841; *ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ* Il. 11. 173. h. Merc. 7 = im Dunkel der Nacht; *νυκτὸς ἀμολγόν* Aesch. Heliad. frg. 59 bei Ath. 11. 469. e und Eur. Phaëth. frg. 2. 6, *ἀμολγόν* Orph. h. 34. 12).

mel.

mel[3]). — **pro-mul-cu-m** n. Schlepptau zum Vorwärtsziehen des Schiffes (*promulco agi* Paul. D. p. 224); **re-mul-cu-m** n. Schlepptau zum Rückwärtsziehen des Schiffes (*remulcum funis, quo deligata navis magna trahitur vice remi* Isid. 19. 4. 8), *remulcā-re* (*dictum quasi molli et leni tractu ad progressum mulcere* Non. p. 41); (**re-melĭ-re*) *re-melī-g-in-es* (*et remorae a remorando dictae sunt a Plauto in Casina* [4. 3. 6]: *nam quid illaec nunc tam diu intus remorantur remeligines. Ab Afranio in Prodito: remeligo a Laribus missa sum haec, quae cursum prohibeam* Fest. p. 277. 30); *re-meli-c-ines* (*remoratrices* Paul. D. p. 402). — (**mel-jere, *mellĕre*) **pro-mellĕre** (*lituum promovere* Fest. p. 253) nach vorn hinbewegen.

1) Brugman St. IV. 112. 47). — C. E. 64; C. V. I. 191. 49). 270. 275. 1). II. 159. 210. — Roscher St. III. 136. 11). — Siegismund St. V. 199. 13). — 2) Erbe Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Würtembergs 1876 pag. 138. 140: „die richtige Ableitung, die wir Prof. Roth verdanken, ist die, dass *ἀμολγός* von einer Wurzel '*mluK* sich verbergen, niedergehen' stammt und einfach Dunkel bedeutet". — F. W. 837: *murkja, mirkja* (germanisch) finster, an. *myrkr, myrk, myrkt* finster, *myrkr* n. Finsterniss, alts. *mirki*, ags. *myrce, mirce* finster, düster, unheimlich. Vgl. *ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ* Homer. — Vgl. noch kirchensl. *mrakŭ, mrakota caligo, tenebrae*, poln. *mrak*, böhm. *mrak* Dunkel, Wolke u. s. w. — Aehnlich Lottner KZ. XI. 164, L. Meyer KZ. VIII. 362; vgl. Gramm. 1861 (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XI. 76: „scharfsinnig"). — Nach der gewöhnl. Ableitung von *ἀμέλγω* melken ist *ἀμολγός* „das Melken, die Melkzeit", d. i. bald das letzte Drittel der Nacht vor Tagesanbruch, bald das erste, die hereinbrechende Nacht, also „Morgen- und Abenddämmerung". An dieser Deutung halten noch fest: Faesi ad Od. l. c. (*ἀμολγός* = *ἀκμή* der Höhepunkt der grössten Fülle und Vollendung, eigentlich

wohl vom straffen, strotzenden Euter, das seine *ἀκμή* erreicht hat und nun gemolken werden muss) „in der Tiefe der Nachtzeit“. — Ebenso Pape W. s. v., Sch. W. s. v. und selbst Pott E. F. II. 1. pg. 391 f. — Döderlein Gl. n. 378: „Dunkel von *μολύνειν*, urspr. = *μελαίνειν* schwärzen. — Dagegen hält Schenkl (Werth der Sprachvergl. 1864 pag. 12 und Zeitschr. für österr. Gymn. 1865 pag. 342) *ἀμολγός* identisch mit *ἀμαυρός* (= *ἀμαρϝό-ς*), was S. W. s. v. „sehr wahrscheinlich“, dagegen Kuhn KZ. XV. 229 „nicht ganz einleuchtend“ nennt. — C. E. 183 nennt das Wort „verzweifelt“ und sagt „*ἀμολγός* hat sicherlich nichts mit *ἀμέλγω* gemein“. — Ueber die Erweichung des *κ* zu *γ* in *ἀμολγός* vgl. C. E. 522 ff. — 3) Corssen II. 151 f. — Vgl. noch Anm. 2 pag. 699.

---

mala tüchtig, stark, in hohem Grade.

μάλα stark, heftig, sehr, gar sehr, gar, ganz; versichernd: traun, fürwahr (◡ ◡, doch zuweilen bei Hom. ◡ – in arsi); Compar. (*μαλ-jον*) μᾶλλον mehr, stärker, heftiger, lieber, eher; Superl. μάλ-ιστα zumeist, am meisten, ganz besonders, vorzüglich, gar sehr; μαλ-ερό-ς (poet.) heftig, gewaltig, stark (Hom. Beiwort des Feuers Il. 9, 242. 20, 316. 21, 375)[1]).

mel-ior, *-ius* besser (altl. *melios* C. Sal. Varro l. l. 7. 26, *melios-em* ibd. 27, *melios-ibus* Fest. p. 264)[2]); *melior-āre* verbessern, in besseren Zustand versetzen (Cod.), *meliorā-ti-ō(n)* f. Verbesserung (ibd.), *melior-e-sco* (*βελτιοῦμαι* Gloss. Philox.).

F. W. 478. — Ahrens KZ. VIII. 358: goth. *vaila*, ags. *vel* (*bene*), lat. verstärkend *vel*, *valeo*, *validus*, *valde*, Skr. *bala* (*vis*); *melior*, *βέλτερος*. — Ebenso Bickell KZ. XIV. 426. — Corssen B. 239: *mal tenere*: *μάλ-α* haltbar, fest, sehr, *μᾶλλον melius* fester, stärker = mehr, besser; zugleich nennt er die Zusammenstellung von Ahrens und Christ „ganz willkührlich“. — L. Meyer vergl. Gramm. I. 65 und Schweizer KZ. XI. 75 stellen *melior* zu *ἀμείνων* = *ἀμενjων*. Diese Zusammenstellung nennt Corssen l. c. „ebenso unbegründet“ und der Uebergang eines *n* in *l* ist nirgends erwiesen. — Die von Corssen herbeigezogene Wurzel *mal* halten ist jedoch nicht belegt (vgl. PW. V. 596. 601). — C. E. 589 ist unentschieden, ob *μάλα* zu Skr. *vara-s eximius* oder zu *valere*, Skr. *bala-m* Kraft, ksl. *vel-ij*, *vel-ikŭ magnus* zu stellen sei. „Wir begnügen uns, den Compar. *μᾶλλον* d. i. *μαλιον* als Correlat von *melius* zu fassen.“ — Sch. W. s. v.: *μάλα* offenbar verwandt mit *μέγας*, *μεγάλα*. — S. W. s. v. unentschieden wie Curtius. — 1) Anders: Christ p. 257: *svar* leuchten, *σ* = *μ*; Düntzer KZ. XIV. 195 und Sch. W. s. v.: zu *μαλάσσω*, *μαλακός*, *ἀμαλδύνω*: schwächen, erweichen = schmelzen, verzehren. — 2) Corssen I. 232. 236. II. 83. 88.

---

malo gräkoitalisch: Apfel.

μῆλο-ν n. Apfel, überh. Kernfrucht, Kernobst (Hom. Il. 9. 542. Od. 7. 120, Schol. *πάντα τὰ ἀκρόδρυα*); *μηλ-έα*, *μηλ-έη* f. Apfelbaum (Od. 7, 115. 11, 589. 24, 340 hier zweisilbig), *μήλ-ειο-ς* vom Apfelbaum, *μηλίτη-ς* von Aepfeln bereitet (*οἶνος* Aepfelwein),

μήλ-ινο-ς, μηλινό-ει-ς id., auch quittengelb, μηλ-ών (ῶν-ος) m. Obstgarten (Kallim. E. M. 130. 29), μηλο-ειδής, μηλ-ώδης, μηλινο-ειδής apfel-förmig, -artig, quittengelb, μηλ-ίζω dem A. ähnlich, quittengelb sein (Diosc.).

mālu-m n. = μῆλο-ν; *mālu-s* f. = μηλ-έα, *māl-inu-s* = μήλ-ινο-ς; zum Apfelbaum geh. (Plin. 15. 13. 12), *lignum* (Colum. 7. 8. 7).

F. W. 478. — Hehn p. 207. 210. 272. 537: μᾶλον die grössere Baumfrucht überhaupt, dann: Apfel, Quitten, Granate; *malum* hat den Schein eines Lehnwortes aus dem Griech. — Lottner KZ. VII. 175. 61). — Weber KZ. V. 235: W. *mas* blühen, nähren, fettigen (*mas-lu-s* = *mā-lu-s*).

MASG tauchen; eintauchen. — Skr. **maǵǵ** [Grammatiker: *masǵ*] untersinken, versinken; caus. untertauchen, eintauchen, versenken (PW. V. 430).

merg-ĕre (*mer-si*) tauchen, eintauchen, versenken; übertr. verbergen, Part. (**merg-tu-s*) *mer-su-s*; *merg-u-s* m. Taucher (Vogel), Demin. *mergŭ-lu-s* m. (Vulg.); (**merg-ti-ōn*) *mersi-ō(n)* f. Eintauchung (βύθισις Gloss. Philox.); Intens. *mer-tā-re* (Acc. ap. Non. p. 133), *mer-sā-re* mit aller Gewalt eintauchen, übertr. versenken, verderben; Frequ. *mergĭ-tā-re* (Tert.), *mersi-tāre* (Solin. 45).

B. Gl. 282b (*maǵǵ per assimil. e marǵ ortum esse videtur*). — F. W. 151 (vgt. lit. *mazgóju* = lett. *masgáju* ich tauche ein, wasche; ksl. *mězga* f. Saft). — Kuhn KZ. III. 69 (wahrsch. lat. *rg*, skr. *ǵǵ* = älterem *dg*). XVII. 234.

---

1) **MI** in den Boden einsenken, errichten, bauen. — Skr. **mi** in den Boden einsenken, befestigen; gründen, aufrichten, errichten, bauen (PW. V. 763).

(*mai-ta* Aufgerichtetes, Säule, Pfosten) **mē-ta** f. alles Aufgerichtete, Schober, Haufe, Meiler (Kohlen), Dieme; speciell: die Säule am Endpunkt der Rennbahn; dann: Wendepunkt, Endpunkt, Zielpunkt, Demin. *mētŭ-la* (Plin. ep. 5. 6. 35); *met-āli-s* (Adv. *-ter*) in eine stumpfe Spitze auslaufend (*forma*, Tert. p. 355), *met-āriu-s* zum Gränzstein geh. (Arnob. 2. 70); *meta-re* (sehr selten), *metā-ri* messen, abmessen, abstecken; übertr. durchschreitend abmessen = durchwandern, *meta-ti-ō(n)* f. Absteckung durch Gränzzeichen (Col. 3. 15. 1), Quartiergebung (Nov. Theod.), *metā-tor* (*tōr-is*) m. Abstecker, Abmesser, Quartiermeister (Nov. Th.), *metator-iu-s* zum Quartiermacher geh. (Sidon. ep. 8. 11), *metatūr-a* f. = *metatio* (Lactant. 4. 11. 13).

F. W. 153 (*mi* aus *mā*); F. Spr. 355; KZ. XXI. 6 (*mai-ta* europäisch; vgl. Skr. *methi* Pfeiler, Pfosten; altnord. *meidh-r* m. Baum, Balken

wohl vom straffen, strotzenden Euter, das seine *ἀκμή* erreicht hat und nun gemolken werden muss) „in der Tiefe der Nachtzeit". — Ebenso Pape W. s. v., Sch. W. s. v. und selbst Pott E. F. II. 1. pg. 391 f. — Döderlein Gl. n. 378: „Dunkel von *μολύνειν*, urspr. = *μελαίνειν* schwärzen. — Dagegen hält Schenkl (Werth der Sprachvergl. 1864 pag. 12 und Zeitschr. für österr. Gymn. 1865 pag. 342) *ἀμολγός* identisch mit *ἀμαυρός* (= *ἀμαϝϝό-ς*), was S. W. s. v. „sehr wahrscheinlich", dagegen Kuhn KZ. XV. 229 „nicht ganz einleuchtend" nennt. — C. E. 183 nennt das Wort „verzweifelt" und sagt „*ἀμολγός* hat sicherlich nichts mit *ἀμέλγω* gemein". — Ueber die Erweichung des *κ* zu *γ* in *ἀμολγός* vgl. C. E. 522 ff. — 3) Corssen II. 151 f. — Vgl. noch Anm. 2 pag. 699.

---

mala tüchtig, stark, in hohem Grade.

μάλα stark, heftig, sehr, gar sehr, gar, ganz; versichernd: traun, fürwahr (◡ ◡, doch zuweilen bei Hom. ◡ – in arsi); Compar. (*μαλ-jον*) μᾶλλον mehr, stärker, heftiger, lieber, eher; Superl. μάλ-ιστα zumeist, am meisten, ganz besonders, vorzüglich, gar sehr; μαλ-ερό-ς (poet.) heftig, gewaltig, stark (Hom. Beiwort des Feuers Il. 9, 242. 20, 316. 21, 375)[1]).

mĕl-ior, *-ius* besser (altl. *melios* C. Sal. Varro l. l. 7. 26, *melios-em* ibd. 27, *melios-ibus* Fest. p. 264)[2]); *melior-āre* verbessern, in besseren Zustand versetzen (Cod.), *meliorā-ti-ō(n)* f. Verbesserung (ibd.), *melior-e-sco* (*βελτιοῦμαι* Gloss. Philox.).

F. W. 478. — Ahrens KZ. VIII. 358: goth. *vaila*, ags. *vel* (*bene*) lat. verstärkend *vel*, *valeo*, *validus*, *valde*, Skr. *bala* (*vis*); *melior*, *βέλτιρος*. Ebenso Bickell KZ. XIV. 426. — Corssen B. 239: *mal tenere* μάλα haltbar, fest, sehr, *μᾶλλον melius* fester, stärker = mehr, besser zugleich nennt er die Zusammenstellung von Ahrens und Christ „ga[...] willkührlich". — L. Meyer vergl. Gramm. I. 65 und Schweizer KZ. X[...] 75 stellen *melior* zu *ἀμείνων* = *ἀμενjων*. Diese Zusammenstellung nen[nt] Corssen l. c. „ebenso unbegründet" und der Uebergang eines *n* in *l* [...] nirgends erwiesen. — Die von Corssen herbeigezogene Wurzel *mal* halt[...] ist jedoch nicht belegt (vgl. PW. V. 596. 601). — C. E. 589 ist une[nt]schieden, ob *μάλα* zu Skr. *vara-s eximius* oder zu *valere*, Skr. *bal*[...] Kraft, ksl. *vel-ij*, *vel-ikŭ magnus* zu stellen sei. „Wir begnügen uns, [...] Compar. *μᾶλλον* d. i. *μαλιον* als Correlat von *melius* zu fassen." — [...] W. s. v.: *μάλα* offenbar verwandt mit *μέγας*, *μεγάλα*. — S. W. [...] unentschieden wie Curtius. — 1) Anders: Christ p. 257: *svar* leuc[hten ...] = *μ*; Düntzer KZ. XIV. 195 und Sch. W. s. v.: zu *μαλάσσω*, [...] *ακός*, *ἀμαλδύνω*: schwächen, erweichen = schmelzen, verzehre[n ...] 2) Corssen I. 232. 236. II. 83. 88.

---

mālo gräkoitalisch: Apfel. [...]

μῆλο-ν n. Apfel, überh. Ke[...]

Od. 7. 120, Schol. *πάντα τ*[...]

baum (Od. 7, 115. 11, 58[...]

vom Apfelbaum, *μηλίτη*[...]

mis. — **mis-er** (*ĕra, ĕru-m*) elend, unglücklich, jämmerlich, kläglich, misslich, Adv. *misere, miserĭ-ter*, Demin. *miserŭ-lu-s, misel-lu-s; miser-ia* f. Elend, Unglück, Noth, Plur. Leiden, Mühseligkeiten, Beschwerden, *miseri-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. id. (Acc. ap. Non. p. 136. 18. 20), *miseri-mōn-iu-m* n. id. (Laber. ap. Non. p. 214. 20); *miserā-ri* (act. *miserarent* Accius ap. Non. p. 470. 23) bemitleiden, bejammern, beklagen, Verbaladj. *misera-ndu-s* bejammernswerth, jämmerlich, kläglich (Adv. *miseranter* Gell. 10. 3. 4), *miserā-tor* (Juvenc. 2. 295), *miser-tor* (Venant.) m. Bemitleider, *miserā-ti-ō(n)* f. das Bemitleiden, Mitleid, *miserā-bili-s* (Adv. *-ter*) = *miserandus; miserē-re* (*miser-ui*), *-ri* (*miser-ĭ-tu-s; miser-tu-s* Scip. ap. Macr. sat. 2. 10. Hygin. fab. 58) bemitleiden, sich erbarmen; Inchoat. *miserc-sc-ĕre* Mitleid empfinden; elend werden (Plaut. Ep. 4. 1. 1).

mais. — **maes-tu-s** betrübt, traurig, schwermüthig, (übertr.) finster, traurig, unheilvoll, unglücklich, Adv. *maeste* (*maesti-ter* Plaut. Rud. 1. 5. 6), *maestĭ-tia, -tū-d-o* (*ĭnis*) f. Betrübniss, Traurigkeit u. s. w., *maestā-re* betrübt machen (Laber. ap. Non. 137. 27); **maerē-re** jammern, klagen, bejammern, beklagen, *maer-or* (*ōr-is*) m. Jammer, Klage.

Corssen I. 328. 377. (*mĭ, mi* zerstören, zu Grunde gehen, *mi-sh* kämpfen, Westerg. Rad. l. Sanskr. Benfey Chrest.; doch anders PW. l. c.) — C. E. 582; dazu Schweizer-Sidler KZ. XII. 310: „es mag immerhin *μῖσος* mit *miser* u. s. f. derselben W. sein; aber dann müssen die Ableitungen von dem Grundbegriffe etwa einer gewissen Bewegung der Augen nach zwei verschiedenen Seiten sich entwickelt haben. Bei der Traurigkeit sinkt mit dem Muthe das Auge, wie das so schön im got. *gaurs*, im deutschen traurig (von *driusan* fallen) sich ausspricht.“ Vgl. noch dens. ibd. 228. XIX. 302. — Derselbe lobt (XVIII. 303) Corssen's Deutung: *miseret* als causat. Denomin. „es macht unglücklich“. — Grassmann KZ. XI. 90: *miseret* unzweifelhaft für *miserat*. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIV. 146: *miseret, paenitet me alicuius rei* finden ihre treffendste Analogie im ahd. *mih ist wunder, mih ist firwiz* u. ä. (Grimm Gramm. IV. 242 ff.). Vgl. noch Froehde KZ. XXII. 258. — B. Gl. 197b: *dvish odisse. Ewaldius huc trahit μισέω, abiecto d, mutato v in m; si re vera huc pertinet, nititur formā causat. dveshájāmi; abiecto priori diphthongi e elemento et producto posteriore.* Dagegen C. E. l. c.: „wir lehnen jede Verwandtschaft von *dvish* mit *μῖσος, μισέω* (Christ 261) ab“.

MIK mischen. — Skr. **miç** mischen in: *miç-rá* vermischt, vermengt, gemischt, *miç-la* id.; **miksh** (wohl eine desiderat. Bildung von der in *miçrá, miçla* erhaltenen W. *miç*) mischen, zusammenrühren; causativ: umrühren, mengen (PW. V. 766. 783).

mik.

(*μικ*) μιγ (*κ* zu *γ* wohl zuerst zwischen Vocalen und vor dem Nasal); (*μικ-σκ, μιγ-σκ*) μι-σγ[1]). — μίσγ-ω (so nur Hom. und Herod. im Präs. Imperf.), μίγ-νυ-μι, μιγ-νύ-ω (zuerst Pind., dann

Att.) mischen, vermischen, verbinden, vereinigen, verknüpfen; Pass. sich mischen, zusammenkommen, sich gesellen, Verkehr haben; sich in Liebe vereinigen, der Liebe pflegen (Fut. *μίξω*, Aor. *ἔ-μιξα*, Inf. *μῖξαι*, Perf. Pass. *μέ-μιγ-μαι*, Aor. ep. synk. 3. Sg. *ἔ-μικ-το*, *μῖκ-το*, Aor. Pass. *ἐ-μίχ-θη-ν*, *ἐ-μίγ-η-ν*; Fut. Pass. *μιγή-σομαι* Il. 10. 365, sonst *μίξομαι* mit pass. Bedeutung, Fut. III. *με-μίξ-ομαι* Hes. O. 177. Aesch. Pers. 1052; Iterat. *μισγ-έ-σκ-ετο* Od. 18. 325, *ἐ-μισγέ-σκοντο* Od. 20. 7); Verbaladj. *μικ-τό-ς* gemischt, zu mischen; Adv. *μίγ-α*[2]), *μιγά-δην*, *μίγ-δα*, *μίγ-δην*, *μίξ* gemischt, vermischt; (*μῖγ-τι*) μῖξι-c f. Mischung, Vermischung, *μιξί-α-ς* m. Mischer (*ὁ μιγνύων* Hes.), *Μιξιά-δη-ς* ein Athener (*Κηφισιεύς* Is. 6. 10); μιγ-ά-c (*άδ-ος*) gemischt, vermischt, (*μιγαδ-jομαι*) *μιγάζομαι* = *μίγνυμαι* (Od. 8. 271. Orph. Arg. 341), *μιγ-μό-ς* m. (D. L.), *μῖγ-μα(τ)* n. Mischung; *μίγδαλοι* (*ἀναμεμιγμένοι* Hes.). — *ἄ-μικ-το-ς* nicht zu vermischen, übertr. ungesellig, unvereinbar, wild; unvermischt, rein; (*ἀ-μικ-τ-αλο-Ϝεντ*) *ἀ-μιχθ-αλό-ει-ς* (nur *Λῆμνον ἀμιχθαλόεσσαν* Il. 24. 753) unzugänglich, unwirthlich, unbequem für den Verkehr; vgl. *ἀμιχθαλόεσσαν· ἤτοι ἀπρόσμικτον, ἢ ῥαδίως οὐ μίγνυται ὁ ἀπὸ τῆς θαλάσσης, καθὸ ἀλίμενός ἐστιν* Schol.)[3]). — (*μιγ-τ-ια*) -μιξία f.: *ἀδελφο-μιξία* Ehe des Bruders mit der Schwester (Tzetz.), *ἀμπελο-μιξία* Begattung mit Weinstöcken (Luc. v. h. 1. 9), *δουλο-μιξία* ehel. Gemeinschaft mit Sklavinen (Tzetz.) u. s. w.; -μιγ-εc: *ἀερο-μιγής* mit Luft vermischt (Sp.), *ἀμφι-μιγής* allseitig gemengt (Lex.), *ἀργυρο-μιγής* mit Silber gemischt (Strabo) u. s. w.; μιξ-: *μιξ-άνθρωπος* Halbmensch, *μιξ-έλλην* Mischgrieche, Halbgrieche, *μιξ-οδία* Mischweg, Kreuzweg u. s. w.; μιξο-: *μιξο-βάρβαρος* halbbarbarisch, *μιξό-θηρ* halb Thier, halb Mensch, thiergemischt, *μιξο-πάρθενος* halb Jungfrau (von der Sphinx); μιcγ-: *μισγ-άγκεια* (Il. 4. 453) Bergthalvermischung d. i. Thalkessel (Ameis)[4]), *μισγ-οδία* = *μιξ-οδία* (Hes.), *μισγό-νομος* Land mit gemischter Weide, Gemeinweide (id.).

mik.

(*mic-sc*) **mi-sc-ere** = *μίσγω* [*sc* hängt sich dem ganzen Stamm an] (Perf. *misc-ui*), Part. *mis-tu-s* und (**mic-sc-tu-s*, *mic-s-tu-s*) *mix-tu-s*[5]) = *μικτός*, *mixt-(mist-)ic-iu-s* gemischter Abstammung, Mischling (*σύμμικτος*), *mix-(mis-)ti-m* = *μίγα* u. s. w. (Lucr. 3. 566), *mix-(mis-)ti-ôn* f. = *μῖξις*, *mix-(mis-)tūra* f. id., *mistur-ā-tu-s* = *mistus* (Pelagon. a. v. 6); *mixt-(mist-)āriu-s* m. Mischgefäss für Wasser und Wein (Lucil. ap. Non. p. 546. 30); (**misc-u-s*, **miscŭ-lu-s*) *miscel-lu-s* (*miscillus* Marc. Cap. 9. 309) = *mistus*, *miscell-an-eu-s* id.; als Subst. Pl. n. Speisengemengsel (Juv. 11. 19), Schriften vermischten Inhaltes (Tert.), *miscell-iōn-es* die welche schwankender, unentschiedener Meinung sind (nach Paul. D. p. 123); *pro-misc-u-s* (Liv. 5. 13), **pro-misc-uu-s** vermischt, nicht verschieden, ungesondert (grammat. *promiscua, quae epicoena dicuntur*

Quint. 1. 4. 24); (übertr.) gemein, gewöhnlich, Adv. *pro-misce, -miscue, pro-misc-a-m* (*ut méa laetitia laétus promiscám siet* Plaut. Pseud. 4. 5. 11; *cetera promiscam voluit communia haberi* Varr. ap. Non. p. 361. 25).

B. Gl. 296a. — Corssen II. 283. — C. E. 336. 523. 632. 651; C. V. I. 160. 10). 189. 38). 268. 273 f. 281. 3). II. 62. 324. 338. 397. — F. W. 153. 386. 479; F. Spr. 135. 356 (*mik*). — Fritzsche St. VII. 389. — 1) Vgl. besonders C. V. 1. 281. 3): *mik* (Skr. *miç-ra-s*), *mik-s* (Skr. *mik-sh*), *mik-sk* (lat. *misc-eo*). J. Schmidt Vocal. I. 123 vermuthet ansprechend, dass die für *μίσγω*, *μῖξαι*, *μῖκτο* wohl bezeugte Naturlänge auf der Nachwirkung eines Nasals beruhe, so dass *μιγγ-σκω* als Grundform anzusetzen wäre. Das innere *γ* sei aus der in *μίγνυμι* enthaltenen Sylbe *νυ* entstanden. — Schleicher KZ. XI. 319: *πάσχω* : **παθ-σκω* = *μίσγω* : **μιγ-σκω* d. h. vor *-σκω* schwand der Wurzellaut, dessen Qualität sich aber auf das *κ* von *σκω* übertrug, nach geschwund. Aspir. ward *κ* zu *χ*, nach geschwund. Media *γ* ward *κ* zu *γ*. — 2) Kissling KZ. XVII. 200: *μίγα* gehört mit seinen Compositis *ἄμμιγα* und *σύμμιγα* wohl ohne Zweifel zum St. *μιγεσ-*, Wz. *μισγ-* (vgl. *ἀμιγής*, *συμμιγής*). — 3) Roscher St. I b. 105. — So auch Pape W. s. v.: am besten = *ἀπρόσμικτος* d. i. *ἀλίμενος* unzugänglich, als verlängerte Form von *ἄμικτος*, Verbindung der Suffixe *αλος* und *οεις*. — Anders: Döderlein n. 1064: *ἀμυγδαλόεσσαν* mandelreich (doch die Mandel erst bei Hippokr. erwähnt). Sch. W. s. v.: vermuthlich von einer W. *μιχ* mit eingeschobenem *θ* = *ὀμιχλώδης* trüb, düster, wegen des aus der Werkstätte des Hephästos aufsteigenden Rauches (Goebel de epith. Hom. in *εις* p. 30 f.). Aehnlich Faesi: wahrscheinlich nach einem Schol. *ὀμιχλώδη διὰ τὰ ἐργαστήρια Ἡφαίστου* d. i. wegen des feuerspeienden Berges. — 4) Schönberg griech. Comp. 1868: „mischende Schlucht". Dagegen Clemm KZ. XIX. 77: „Misch-Schlucht". — 5) Brambach Hülfsb.: *mixtus* besser als *mistus*.

MIGH netzen, träufeln, seichen. — Skr. **mih** 1) *mingere* seichen, 2) Samen entlassen (PW. V. 789).

μιχ. — ὀ-μιχ-έ-ω pissen (Hes. O. 729. D. L. 8. 17; Aor. *ὤμιξεν* Hippon. fr. 55 B.[3]; *ἀ-μῖξαι* Hes.), *ὄμιχ-μα(τ)* n. Pisse, Urin (Aesch. frg. 427). — ὀ-μίχ-λη, ion. ep. *ὀ-μίχ-λη*, f. Nebel, Nebelgewölk, dicke Luft, *ὀμιχλή-ει-ς* neblig, wolkig, *ὀμιχλο-ειδής*, *ὀμιχλ-ώδης* nebelartig, wolkig, trüb.

μοιχ. — μοιχ-ό-ς m. Ehebrecher, Buhler (*moechus* Plaut., Ter., Hor.), fem. *μοιχ-ά-ς* (*άδ-ος*), *μοιχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Sp., *μοίχ-αινα* (Tzetz.), *μοιχ-αλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Sp.; *μοίχ-ιο-ς*, *μοιχ-ικό-ς*, *μοιχ-ίδιο-ς*, *-άλιο-ς* ehebrecherisch; *μοιχο-σύνη* f. Ehebruch; *μοιχ-άω*, *-άζω* Ehebruch treiben, *μοιχ-ά-τη-ς* m. = *μοιχός* (Maneth. 4. 305. l. d); (*μοιχ-εύ-ς*) *μοιχ-εύ-ω* = *μοιχάω*, *μοιχευ-τό-ς* = *μοίχιος*, *μοιχευ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) = *μοιχός*, *μοιχεύ-τρ-ια* f. = *μοιχάς*, *μοιχε(ϝ)-ία* f. = *μοιχοσύνη*; *μοιχ-άγρια* s. pag. 15.

migh. — **mi-n-g-ĕre** (Perf. *minxi*) = *ὀμιχέω*, Part. *minctu-s*; *mic-tu-s* (*tūs*) m. das Pissen, *mictu-āli-s*, *mic-tōr-iu-s*, das P. fördernd, *mic-tĭ-li-s* bepissenswerth (Lucil. ap. Non. p. 137. 30),

Desid. *micturī-re*. — (**meig-jo*, **mēg-jo*) **mēj-ĕre** = *mingĕre*[1]); *sub-mejŭ-lu-s* der unter sich pisst (Marc. Empir. 26).

Ascoli KZ. XVII. 272. 10). 327. — B. Gl. 296a. 302a. — Corssen I. 81. 90. 306. II. 395. — C. E. 194. 715; C. V. I. 288. 374. 377. 11). — F. W. 154. 387. 479; F. Spr. 356. — Goetze St. Ib. 179. — L. Meyer KZ. VI. 13. — Miklosich Lex. p. 388 s. v. *mĭgla*. — 1) C. V. I. 288. 374; gebilligt von Goetze St. l. c. Ebenso F. Spr. l. c. — Ascoli l. c.: *meiho*, *meijo*, *mejo*. — Aufrecht KZ. I. 231. Corssen l. c. Grassmann KZ. XI. 48: *mig-io*, *mi-io*, *mējo*. — F. W. l. c.: *meh-jere mē-jere*.

MIL sich gesellen, verkehren. — Skr. **mil** sich vereinigen, sich gesellen, sich einstellen, zusammenkommen; sich zusammenfinden (PW. V. 782)*).

meil, *mīl*. — (St. *meil-i*) **meil-e* altl. Nom. Sing., dann **mille** geschrieben; Plur. altl. *meili-a* (Mil. Pop. Pol. Ritschl, Prisc. Lat. mon. ep. I. LXI. B.), daraus *mīli-a* (minder richtig *milli-a*) n. Zusammenhäufung, Masse, Menge, daher die runde Zahl „Tausend“ (als Masse oder Summe von Einheiten), übertr. für eine ungeheuer grosse Zahl; *mīl-*, *mill-ēsimu-s* der tausendste, *mīl-*, *mill-ēni* je 1000 (zu *-ēsimus*, *-ēni* vgl. pag. 339), *mīl-*, *mill-ēn-āriu-s* 1000 enthaltend, *mīl-*, *mill-iens*, *-ies* tausendmal, uneig. unzähligemal; *mīli-*, *milli-āriu-s* zum T. geh., ein T. in sich enthaltend, als Subst. n. Meilenstein (eine Entfernung von 1000 Schritten = röm. Meile anzeigend) (*milliarii* eine christl. Secte, welche an das 1000jährige Reich glaubte, *χιλιασταί*, August.), *mīliar-*, *milliar-ensi-s* 1000 (Schritte oder Säulen) enthaltend. — (St. *meili-t*) *meile-s* altl., **mīle-s** (*mīlĭ-t-is*) m. Pl. (zusammengezogene, zusammenkommende) Wehrleute, Waffengenossen, Sing. Wehrmann, Waffengenosse, Krieger, Soldat; *mīlit-ia* f. Kriegsdienst, Felddienst, Feldzug, (concret) Krieger- oder Soldatenstand, Demin. *militiŏ-la* f. geringer Kriegsdienst (Suet.), *milit-āri-s* (Adv. *-ter*) den Kriegsdienst u. s. w. betreffend, kriegerisch, soldatisch, militärisch; (**milit-u-s*) *militā-re* Kriegsdienste thun, Soldat sein; *com-milit-iu-m* n. Kriegsgenossenschaft, Kameradschaft, *commilit-ō(n)* m. Kriegsgenosse, Kamerad.

*) Diese im Epos und auch bei Kālidāsa, wie es scheint, noch nicht vorkommende Wurzel (im Dhātup. kann sie später eingefügt worden sein) ist wohl aus *mith* hervorgegangen [*mith* sich gesellen, hart an einander kommen, zanken, Vorwürfe machen, *altercari* PW. V. 775] PW. l. c. — Corssen I. 383. II. 209; B. 310 f.; N. 259. — F. W. 155. 1065. — Schweizer KZ. II. 299: *miles* aus *mille* „der in, mit Tausenden geht“. — Aehnlich Klotz W. s. v.: wörtlich der „Tausendgänger“, wie *ales* der Flügelgänger, *comes* der Mitgänger u. s. w. (Varro l. l. 5. 89: *milites, quod trium milium primo legio fiebat, ac singulae tribus Titiensium, Ramnium, Lucerum milia singula militum mittebant*). — Anders Walter KZ. X. 201: *μισθό-ς*: **mis-du-s*, **mī-du-s*, **mi-di*, **mi-di-t*, *mi-*

li-t; anders wieder KZ. XII. 413*: W. *mar, mal: mir-millo* (Kämpfer; redupliciert), *mil-es* Soldat, Skr. *malla pugil, ἅ-μιλλα* Kampf, *μάρ-ναμαι* kämpfen. — Ueber das Suffix in *mili-t* = *mili-ti* vgl. G. Meyer St. V. 52.

---

1) **MU** 1) binden, festigen, schliessen, 2) den Mund, die Augen schliessen. — Skr. **mû, mav** binden (PW. V. 604. 847).

1) Binden, festigen, schliessen.

μυ. — (*ἀ-μυ-νjω*) ἀ-μύνω (ausschliessen =) abwehren, abwenden, abhalten; Med. von sich abwehren, für sich abwehren = sich wehren, kämpfen (Fut. *ἀμυνῶ*, Aor. *ἤμῦνα*, Inf. *ἀμῦναι*, Med. Hom. nur Opt. *ἀμυναίμην* Od. 2, 62. 12, 114), daneben: *ἀμυνά-θ-ετε* (Arist. Nub. 1322), *-ειν* (Soph. O. C. 1015), *-ον* (Aesch. Eum. 438)[1]; *ἀμυν-τ-ικό-ς* abwehrend; (*ἀμυν-jα*) *ἄμῦν-α* f. Vertheidigung, Rache[2]), *ἀμυνη-τί* vertheidigungsweise, *ἀμυν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Vertheidiger, *ἀμυντήρ-ιο-ς* vertheidigend; *ἀμύν-τωρ* (*τορ-ος*) m. Abwehrer, Helfer, Beistand, Beschützer; *Ἀμυν-ία-ς*, *Ἀμύν-τα-ς* makedon. König (560—498 v. Chr.), nach ihm mindestens 12 Makedonier genannt (der Name kaum in vormaked. Zeit üblich), *Ἀμύν-ται* ein thesprotischer Volksstamm, *Ἀμύν-τωρ* (*τορ-ος*) Sohn des Ormenos, Vater des Phönix (Il.), Name eines Atheners und zweier Makedonier, *Ἀμύν-ων* (*οντ-ος*) ein Athener. — (*μυ-νjα*) μύ-νη f. Vorwand, Ausflucht, Zögerung[3]) (nur Od. 21. 111 *μὴ μύνῃσι παρέλκετε*, dazu Schol. *προφάσεσι*); *μύν-α-σθαι* Alk. fr. 86. B. (*προφασίζεσθαι* Eust.).

2) Den Mund, die Augen schliessen.

μυ. — μύω sich schliessen, sich zuschliessen (von Mund und Augen) (Fut. *μύ-σω*, Aor. *ἔ-μυ-σα*, Hom. nur Il. 24. 637 *μῦσαν ὄσσε*, Perf. *μέ-μῦ-κα*, Hom. in tmesi: *σὺν δ' ἕλκεα πάντα μέμυκεν* Il. 24. 420; *ῠ* im Präs. Fut. Aor., erst bei Sp. auch lang)[4]); *ἀνα-μύειν· ἀναβλέπειν* (Lex.); *μύ-σι-ς* f. das Schliessen des Mundes, der Augen (Sp.). — μύ-ωψ (*ωπ-ος*) die Augen schliessend, blinzelnd, kurzsichtig (der um Entfernteres zu sehen, die Augen schliessen muss), *μυωπ-άζω* kurzsichtig sein, *μυωπ-ία* f. Kurzsichtigkeit, *μυωπ-ία-ς* = *μύωψ*, *μυωπιά-ζω* = *μυωπάζω*, *μιωπία-σι-ς* f. = *μυωπία*. — μυ-ΐνδα *παίζειν* Blinzelns spielen, ein Kinderspiel mit verschlossenen Augen, wie unser Blindekuh. — μυ-ά-ω blinzeln, den Mund zusammenkneifen (*τὰ χείλη πρὸς ἄλληλα συνάγειν* Schol. Ar. Lys. 126); *μοι-μυ-ά-ω* id. (Hes.). — μύ-ζω (Xen.) neben *μυζέω*, *μυζάω* (Ael.) saugen (*ἐκ-μυζήσας* Il. 4. 218); *μύζει· θηλάζει, λείχει, πιέζει* Hes.[5]). — (*μυ-λjο*) μύλλο-ς m. (Lex.), μύλλο-ν n. (Poll. 2. 90) Lippe (*τὰ γὰρ χείλη μύλλα προσαγορεύουσι* Phot.), μύλλ-ω die Lippen zusammendrücken, bei geschlossenen Lippen einen Laut von sich geben, mucksen; μυλλ-ίζω, μυλλ-αίνω die Lippen verziehen, höhnisch

lachen, verspotten (Lex.); μοι-μύλλω (*μοιμύλλειν· θηλάζειν, ἐσθίειν, καὶ τὰ χείλη προσάπτειν ἀλλήλοις* Hes.)[4]). — *μυ-κό-ς, μύ-τη-ς, μυ-τί-ς, μύτ-τη-ς, μυτ-τό-ς, μύ-δο-ς, μυ-ν-δό-ς* stumm (*ἄφωνος* Hes.); *μουκ-ίζει· σιγᾷ, μέμφεται τοῖς χείλεσι* (id.)[6]). — μυ-έ-ω (mit Rücksicht auf gewisse symbolische Gebräuche und Ceremonien bei den Mysterien) in die Mysterien einweihen (*οἱ μεμυημένοι* die Eingeweihten), überhaupt: unterrichten, lehren; *μυη-τή-ς* m. der Einweihende, *μύη-σι-ς* f. das Einweihen, *μύη-μα(τ)* n. das Eingeweihte, die Einweihung; μύ-c-τη-c m. der Eingeweihte, *μύ-σ-τι-ς (τιδ-ος)* f., *μυσ-τ-ικό-ς* die Geheimnisslehren betreffend, geheimnissvoll, mystisch, *μυσ-τήρ (τῆρ-ος)*? = *μύστης*; μυςτήρ-ιο-ν n. Geheimniss (*ἄῤῥητα καὶ ἀνεξήγητα* Hes.), *τὰ μ.* Mysterien, religiös-politische Geheimlehren, von den samothrakischen M. (Her. 2. 51), besonders aber die eleusinischen der Demeter, von denen *τὰ μικρά* im Monate Anthesterion, *τὰ μεγάλα* im M. Boëdromion zu Athen gefeiert wurden; die heiligen Lehren und Sakramente (N. T.); alles unverletzbar Heilige (*σεμνὰ στεμμάτων μυστήρια* Eur. Suppl. 470), *μυστηρι-κό-ς, -ακό-ς* = *μυστικός, μυστηρι-άζω* = *μυέω, μυστηρια-σ-μό-ς* m. = *μύησις*, (**μυστηριό-ω*, **μυστηριώ-τη-ς*) *μυστηριῶ-τι-ς (τιδ-ος)* f. zu den M. geh. (*μ. σπονδαί* der Waffenstillstand während der Feier der eleusin. M., Aesch. 2. 133), *μυστηρι-ώδης* mysterienartig (Plut.); *μυστ-αγωγός* in die M. einführend, einweihend.

μοϝ[7]). — (*μοϝ-μο*) μῶ-μο-c m. (vgl. pg. 731 *μυλλ-ίζω, -αίνω*) Spott, Hohn, Tadel (Hom. nur Od. 2. 86 *μῶμον ἀνάψαι* einen Schandfleck anhängen), *μωμά-ομαι*, ion. *μωμέ-ομαι* (*μωμήσονται* Il. 3. 412), *μωμ-εύ-ω* (*μωμεύῃ* Od. 6. 274), *μωμ-αίνω* (Hdn. Epimer.) verspotten, höhnen, tadeln, *μωμη-τό-ς* (*-λό-ς* id.) tadelnswerth, *μωμη-τή-ς* m. Spötter, Tadler, *μώμη-σι-ς* f. das Spotten u. s. w., *μώμη-μα(τ)* n. das Verspottete, Gegenstand des Spottes u. s. w.; μῶ-μαρ n. poet. = *μῶμος* (Lykophr. 1134. Lex.). — (*mov, muv*) μυϝ: *μῦ-μο-ς* m. (Gramm.), *μῦ-μαρ* n. (Hes.) = *μῶμος, μῶμαρ, μυμαρ-ίζω* (Gramm.) = *μωμάομαι*; ἀ-μύ-μων (*μον-ος*), *ἄ-μυ-μο-ς* (Hes.) untadelig, tadellos, lobesam, trefflich, herrlich (poet.; auch Plut. Num. 20 *βίος*)[8]); *Ἀμύμων, Ἀμυμών-η* (Danaide, Quell und Bach der Lernä).

1) Binden, festigen, schliessen.

mu, moi, moe[9]). — *mū-ni-s* verbindend = gefällig, dienstfertig; **com-muni-s** (*co-moi-ne-m* SC. de B.) mitverbunden = gemeinsam, gemeinschaftlich, allgemein, öffentlich; übertr. sich gleichstellend, herablassend; als Subst. n. das Gemeinsame[10]), Adv. *commūni-ter* (*-tus* Varr. ap. Non. p. 510. 5), *commūni-ta-s* (*tatis*) f. Gemeinschaft, Geselligkeit, Herablassung, *commūni-ō(n)* f. gemeinsch. Antheil, Besitz (die christliche Gemeinschaft Eccl., *c. sacri altaris* von der Communion, August.); (**mūni-cu-s*) *mūnicā-re* (Paul. Diac. p. 152. 6), *com-municā-re* gemeinsam machen, mittheilen, theilnehmen (erniedrigen Tert.; intr. verkehren, sich gemein machen

Eccl.), als Deponens nur Liv. 4. 24. 2 (*cum quibus spem integram communicati non sint*), *communicā-ti-ō(n)* f. Theihaftigmachung, gegenseitige Mittheilung (*-tus* m. App.), *communicā-tor* m. Theil nehmen lassend (Arnob.), Theil nehmend (Tert.), *communicā-bilis* (Adv. *-ter*) mittheilbar (Boëth.), *communica-t-īvu-s* zur Mittheilung dienend (id.); *communic-āriu-s* (*dies: in quo omnibus diis communiter sacrificabatur* Paul. D. p. 220. 19 M.); **im-mūni-s** nicht verbunden = frei von Dienst, Verpflichtung, Abgabe, nichts beitragend (ἀσύμβολος), untheilhaftig, befreit, ledig, rein, *immunitā-s* (*tāti-s*) f. Freiheit von Dienst u. s. w.; *muni-cep-s*, *-cip-iu-m* s. pag. 112; **mūn-us** (*ĕr-is*) n. (altl. *moenus* Lucr. 1. 30) Verpflichtung, Dienst, Geschäft, Amt, Verrichtung, Leistung, Geschenk, Gabe [11]); Demin. *mūnus-culu-m* n. (Cic. fam. 9. 12), *muner-āli-s*, *-āriu-s* zum Geschenk geh. (Subst. Geber der Gladiatorenspiele); (**muner-u-s*) *munerā-re* schenken, beschenken, erweisen, *munerā-tor* m. Schenker, Geber der Glad., *munerā-ti-ō(n)* f. das Schenken (Dig.), *munerā-bundu-s* beschenkend (App. Met.); *muni-ficu-s* s. pag. 384; *re-munerāri* wieder vergelten, wieder vergeltend beschenken, *remunerā-tor* m. Wiedervergelter (*virtutum* Or. inscr. 1140, Tert.), *remunerā-ti-ō(n)* f. Wiedervergeltung, *remunerā-bili-s* vergeltbar (J. Saresb. ep. 143). — St. *moe-ni:* altl. Sing. *moe-ne*, Pl. **moe-ni-a** n. (Gen. *moeni-orum* Cledon. p. 1898; Abl. *moeni-is* Inscr.) verbundenes Mauerwerk, Schutzmauern, Stadtmauern, poet. Mauern überhaupt; *ad-moenīre* Mauern anbauen (Plaut. Ps. 1. 3. 149), *ante-moenire* mit Vormauern versehen (id. Mil. gl. 2. 2. 66); (*moeni-re* =) **mūni-re** eine Mauer aufführen, einen Ort ummauern, befestigen; übertr. schützen, wahren; speciell: (einen Platz oder Weg) sicher, fest, gangbar machen, bahnen; Part. *munī-tu-s* verwahrt, gesichert, fest (übertr. *munita viaï* der Damm der Zähne Lucr. 3. 497, vgl. ἕρκος ὀδόντων); Intens. *muni-tā-ri* (Cic. Rosc. Am. 48. 140); *munī-tor* (*tōr-is*) m. Befestiger, Ingenieur, Minirer, *muni-tūra* f. Umzäunung, Einfriedigung; *muni-ti-ō(n)* f. Befestigung, Verschanzung, Schanze, Festungswerk; (speciell) Strassenarbeit, Wegebahnung, Demin. *munitiun-cŭla* f. (Vulg.); *munī-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Befestigungs-, Schutz-mittel, Schutz-mauer, -wehr, Stütze. — *moe-ru-s* (Varro l. l. 5. 32. 41), *moi-ru-s* (Or. inscr. 566), **mū-ru-s** m. Mauer, bes. Stadtmauer; übertr. Wall, Damm, Umhegung, Schutzmauer, Schutz [12]), *mur-āli-s* zur M. gehörig (*corona* Ehrenpreis für die Ersteigung der Mauer), *murāli-u-m* n. eine Pflanze (sonst auch *murālis herba*, *parthenium*, *perdicium* genannt), *murā-re* mit M. versehen (Cassiod., Veget.); (*pos-mer-iu-m*, vgl. *posi-merium* Paul. D. p. 248 M., *post-moerium* Varro l. l. 5. 143 nach Analogie des damals üblichen *post*) **pō-mer-iu-m** n. der längs der Stadtmauer innerhalb und ausserhalb freigelassene, abgegränzte und die städtischen Auspicien begränzende Raum: Mauerranger,

Zwinger; übertr. Gränze, Mark[13]) (vgl. bes. Livius 1. 44. 4: *aggere et fossis et muro circumdat urbem: ita pomerium profert. pomerium, verbi vim solam intuentes, postmoerium interpretantur esse: est autem magis circamoerium, locus, quem in condendis urbibus quondam Etrusci, qua murum ducturi erant, certis circa terminis inaugurato consecrabant etc. Hoc spatium, quod neque habitari neque arari fas erat, non magis quod post murum esset, quam quod murus post id, pomerium Romani appellarunt: et in urbis incremento semper, quantum moenia processura erant, tantum termini hi consecrati proferebantur*).

2) Den Mund schliessen.

mū-tu-s (= *ligatus*) geschlossen oder gebunden an der Zunge = stumm, nicht redend, schweigend[13]), *muti-tā-s* (*tātis*) f. Stummheit (Gloss. Gr. Lat.), *mūte-sc-ĕre* verstummen, *im-mutescere* (*-mut-ui*), *ob-mutescere* (*-mut-ui*) verstummen, sprachlos werden, schweigen.

Corssen I. 372. 703. 708. II. 87. — C. E. 324 338. — F. W. 156. 480; KZ. XXII. 218. — 1) C. V. II. 341. — 2) Misteli KZ. XIX. 123. — 3) Vgl. Misteli l. c. und Lobeck Path. El. I. p. 19. — Anders Döderlein n. 143: = Warten, Zögern, von μένω. — 4) C. V. I. 211. 303. II. 405. — 5) C. V. I. 322. 55). 386. 16). 391. — Roscher St. III. 132. — 6) Deffner St. IV. 282. — 7) Brugman St. IV. 160. 6). — 8) Düntzer KZ. XII. 10 f. Anders H. Weber Philol. XVI. 712: „stark". — 9) Vgl. noch Düntzer KZ. XI 260. Lottner KZ. VII. 166. Weber KZ. VI. 319. — 10) Anders: Ahrens KZ. VIII. 336: *κοινό-ς com-mūni-s* (aus *com-moinis*), goth. *ga-mains*; d. i. *κϝοιν, ϝοιν*, lat. *moen, mūn*, goth. *māin*. Ebenso kühn ibd. Anm.: oder *munis, māins* von *sam* (Verstümmelung des Stammes in *m*). — Fick Spr. 355: *mi* wechseln: *maina, com-mūnis*; vgl. *munia, munus*. — Schweizer KZ. II. 362: *mā* messen, Nebenform *mi*: *co-moinis*. — Weinhold Gramm. II. §. 231. n. 14: die älteste Form des Präfixes *gam* ist erhalten in *gameini* = *com-unis*. Aehnlich Walter Quaest. etym. Programm 1864 (dagegen vgl. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 439). — 11) Anders Kuhn KZ. II. 147: *moe-nus*; *moe* gesteigerte Form der W. *mi*, einer Nebenform von *mā*. Aehnlich Schweizer l. c. — 12) B. Gl. 299b: *mun circumdare, vestire*. — 13) Vgl. noch Corssen I. 184. 328. 644. 707. Goetze St. Ib. 164. — Brambach Hülfsb.: *pomerium*, nicht *pomoerium*. Vgl noch B. Gl. 300b: *ut videtur a r. mū ligare* = Skr. *mūtá ligatus*. M. Müller Vorl. II. 100. Pictet KZ. V. 330.

---

2) **MU** schieben, drängen, bewegen, wechseln, wandeln. — Skr. **mīv** *movere*; Part. *mūta* in *kāma-mūta* [von Liebe gedrungen R. V. 10. 10. 11]; *ā-mīv* schieben, drängen, aufdrücken, *ni-mīv* zudrängen, niederdrücken, *pra-mīv* hinschieben, drängen, bewegen, *prati-mīv* zurück-schieben, -drängen (PW. V. 795).

mu.

μαϝ. — (*ἀ-μεϝ-jω*) ἀ-μεύ-ο-μαι (dor.) übertreffen (*ἀμεύσασθ' ἀντίους* Pind. P. 1. 45; auch im frg. bei Eust.; dazu Schol. *παρελθεῖν καὶ νικῆσαι*. Hes. *ἀμείβεσθαι, διελθεῖν, περαιώσασθαι*), *ἀ-μεύ-*

...ρο-ς gangbar (Ap. Rh. 4. 297; E. M. πορεύσιμον); ἀμευσί-πορος wo sich die Wege kreuzen (κατ' ἀμευσιπόρους τριόδους Pind. P. 11. 38; καθ' ἣν ἀμείβεται πορεία Eust.). — (μαϝ-ρο) -μω-ρο-ς drängend, stürmisch: ἐγχεσί-μωρο-ς = mit Lanzen andrängend, Lanzenstürmer (Il. 2, 692. 840, Ἀρκάδες 7. 134, Μυρμιδόνες Od. 3. 188); ἰό-μωρο-ς mit Pfeilen andrängend (Il. 4, 242. 14, 479), σινά-μωρο-ς mit Verderben andrängend, ὑλακό-μωρο-ς mit Bellen andrängend (Od. 14, 29. 16, 4)[1]).

μιϜ. — (ἀ-μειϝ-jω) ἀ-μείβ-ω (vgl. vad, ἀ-είδ-ω, λιπ, λείπω; β statt ϝ) wechseln, auswechseln, vertauschen; Med. unter sich wechseln, tauschen, eintauschen, daher abwechseln, mit Worten abwechseln = erwiedern, antworten; vom Orte vertauschen d. h. von einem Orte weggehen; erwiedern, vergelten[2]) (Fut. ἀμείψ-ω, -ομαι, Aor. ἠμειψά-μην; Fut. Med. in passiver Bedeutung = einem ἀμειφθήσομαι Aesch. Choe. 780); (ἀ-μειβ-τι) ἄμειψι-ς f. Erwiederung = Vergeltung, Lohn, Ersatz, Veränderung, ἀμειψι-ῤῥυσμίη f. Veränderung der Gestalt (Demokr. bei Diog. L. 9. 47; das Verbum ἀμειψιῤῥυσμέω bei Suid.).

μοιϜ. — ἀ-μοιβ-ή (vgl. λιπ, λοιπ-ό-ς) = ἄμειψις, ἀμοιβ-ό-ς abwechselnd, wechselseitig, ablösend (Il. 13. 793; Apoll. οἱ ἐκ διαδοχῆς ἥκοντες σύμμαχοι), als Ersatz gebend (νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδούς Soph. Ant. 1054), fem. ἀμοιβ-ά-ς (ἀδ-ος) zum Wechsel dienend (χλαῖνα Od. 14. 521), ἀμοιβα-ῖο-ς, ἀμοιβάδ-ιο-ς = ἀμοιβός, Adv. ἀμοιβη-δήν, ἀμοιβη-δόν, ἀμοιβα-δόν, ἀμοιβη-δίς, ἀμοιβα-δίς abwechselnd, wechselseitig. — (μοιϝ-το) μοῖ-το-ς *mutuus* (μοῖτον ἀντὶ μοίτου Hes. = Gleiches mit Gleichem)[3]).

mu.

(*mav*) *mŏv*. — **mŏv-ēre** (Perf. **mŏ-mŏv-i*, **mŏ-ŏv-i*, *mōv-i*) bewegen, fortbringen, fortschaffen, entfernen; hervorbringen, verursachen; übertr. erschüttern, beunruhigen, plagen, erregen, aufreizen[4]) (altl. *mov-ĕre* in: *re-movant*[*ur*] l. agr. C. I. 198. 49); Part. (*mov-to*) *mō-tu-s* bewegt, bewogen, gerührt; *mō-tu-s* (*tūs*) m. Bewegung u. s. w.; (speciell) politische Bewegung, Aufstand, Staatsveränderung, Umwälzung; *mō-ti-ō(n)* f. = *motus;* (speciell) Entfernung vom Range, Degradation; (medic.) Fieberschauer, Demin. *motiun-cŭla* f.; *mō-tor* (*tōr-is*) m. Beweger (Mart. 11. 40), *motor-iu-s* bewegend; *mō-men* (*mĭn-is*) n., *mō-men-tu-m* n. Bewegung, Veränderung, bes. der den Ausschlag gebende Theil = Theilchen, Punkt, Wendepunkt; (übertr.) Beweggrund, Ursache; Beförderungsmittel, Einfluss, Bedeutung, Gewicht, Werth, *moment-āna* f. kleine Münzwaage (Isid. or.), *moment-ān-eu-s* momentan, augenblicklich, kurzdauernd (Tert.), *moment-āriu-s*, *-ōsu-s* id.; *mō-bĭli-s* (Adv. *-ter*) beweglich, schnell, gewandt; veränderlich, unbeständig, wankelmüthig, *mobili-tā-s* (*tāti-s*) f. Beweglichkeit u. s. w.; *mobilitā-re* in Bewegung bringen (Caec. ap. Non. p. 346. 14. Lucr. 3. 248);

Intens. *mo-tā-re* hin und her bewegen, (**motā-culŭ-la*) *motā-cilla* f. weisse Bachstelze (*quod semper movet caudam* Varro l. l. 5. 11)[5]), *mota-tio* f. = *motio* (Tert.), *motā-tor* m. = *motor* (id.), *mota-men* n. = *momen* (Paulin.), *motā-bili-s* = *mobilis* (Vulg.); Frequ. *moti-ta-re* oft hin und her bewegen (Gell. 9. 6); *com-mot-iae* (*lymphae*) *ad lacum Catiliensem a commotu, quod ibi insula in aqua commo-vetur* (Varro l. l. 5. 71). — (**mov-tā-re*) **mū-tā-re** (vgl. **bov-bus*, *bo-bus*, *bū-bus* pag. 229) von der Stelle bewegen, fortbringen, versetzen; ändern, verändern, wechseln, tauschen, verwechseln, vertauschen[6]), *mutā-tor* (*tōr-is*) m. Veränderer u. s. w., *mutator-iu-s* zum V. u. s. w. geh.; Subst. n. Wechselkleid, *muta-tūra* f. Geldwechsel, Wechselzahlung (Nov. Maior.); *mutā-ti-ō(n)* f. Veränderung u. s. w. (*mutā-tū* Abl., Tert.), *mutā-bili-s* (Adv. *-ter*) veränderlich, unbeständig, *mutabili-ta-s* (*tāti-s*) f. Veränderlichkeit (Cic. Tusc. 4. 35. 76); *muti-tā-re* (Intens.) oft vertauschen (namentlich: *convivia* abwechselnd tractiren, Kränzchen halten, Gell.) *mutitā-ti-ō(n)* f. das abw. Tractiren, Kr. H. (Verr. Flacc.); **mūt-uu-s** (vgl. *mor-t-uu-s* pag. 708) auf Tausch gegeben, geborgt, geliehen; wechsel-, gegen-, beider-seitig, Adv. *mutu-e*, *-o*, *-iter* (Varr. ap. Non. p. 513. 16), *mutu-ariu-s* = *mutuus* (App.), *mutua-re* borgen, leihen (von Jmd.), zum Gebrauch nehmen, entlehnen, *mutuā-ti-ō(n)* f. das B. L., *mutuā-ti-cu-s* geborgt, geliehen (Gell. 20. 1); (**mutu-i-tu-s*, **mutuitā-re*) *mutuitan-s* Desid. (= *mutuaturus* borgen wollend, Plaut. Merc. prol. 58 R.)[7]). — **mūt-ō**(*n*) m. das männl. Glied (Hor. Sat. 1. 2. 68)[8]), *muton-iu-m* n. id., (**mutoniā-re*) *mutoniā-tu-s* mit starkem *muto* versehen (Mart. 3. 73).

C. E. 323. 332. 575; C. V. I. 218. 4). — F. W. 155 f. 479. — Pott E. F. I. 126. — Savelsberg KZ. XXI. 141. — 1) PW. V. 851: *mūrá* (von *mu* = *mur*) Adj. drängend, stürmisch (R. V. 3. 43. 6). — Brugman St. IV. 161. 14). — C. E. 332. — F. W. 156: „vielleicht“. — Benary KZ. IV. 46 ff.: *smar* gedenken, -μωρο-ς liebend, gedenkend (σιν-άμωρος zweifelhaft). — Düntzer KZ. XII. 3: *ma* streben, -μωρο-ς gierig: speer-, pfeil-, schad-, bell-gierig; in σιν-ά-μωρος ist α Bindevocal (vgl. κυνάμυια, ποδάνιπτρα, ἀταλάφρων u. s. w.). — Goebel Ztschr. f. Gym. 1862 pg. 587. Phil. XIX. pg. 418 ff., ebenso Döderlein ad Il. 2. 692: W. *mar* glänzen: mit Lanzen glänzend, speerberühmt u. s. w. Ebenso Ameis-Hentze. — Faesi: *mar* zu Theil werden: Speerkämpfer, dem der Speer, der Pfeil als Loos zugefallen ist u. s. w. — Sch. W. s. v.: mit dem Speer wüthend, gierig im Speerkampf (vgl. ἐγχεσίμαργος bei E. M. und Hes.); (wahrsch.) gierig im Maulkampf, Maulhelden (wofür bes. Il. 14. 479 ἀπειλάων ἀκόρητοι zu sprechen scheint). — 2) Zu Skr. *mē* tauschen, Caus. *mapājāmi* ziehen das Wort: Benfey Wzl. II. 33; KZ. II. 227. VII. 50 f. Bopp Gl. 302 a. L. Meyer KZ. VI. 292. VIII. 253. Walter KZ. XI. 429 f. — 3) F. W. 155: *ma*, *mi* wechseln; *mit* verkehren, wohnen mit; wechseln, tauschen: μοῖτ-ο-ς, *mūt-uu-s*, *mūt-ōn*. — 4) Vgl. Corssen B. 588. — Benfey KZ. II. 227. VII. 53: Skr. *map-ajāmi* (*mopejo* gehen machen). Ebenso L. Meyer KZ. VII. 282. — Grassmann KZ. XI. 87: Causale der W. *mev* in *meo*). — Pott KZ. VI. 107* vermuthet: με-μα-ώς, *mo-v-eo*; vgl. *bhu fo-v-eo*; oder *v* aus *ō* (statt Skr. *ā*) entwickelt. — Weber KZ.

VI. 319: *mū* flechten; *moveo* causativ: bewegen, im Sinne des eine Verbindung Hervorrufens? — 5) C. E. 146 und Fritzsche St. VI. 315: Skr. *k'ira* beweglich (ohne *mota-* zu erklären). — 6) C. E. 324: *mū-tā-re* weist wohl auf *movitare* (vgl. *pru-dens*, *bū-bus*). Ebenso Weber KZ. (Anm. 4). — L. Meyer KZ. VIII. 253: *mē* tauschen: *moi-tare* = *mū-tare*. Ebenso Walter KZ. XI. 430. — 7) Vgl. Bechstein St. VIII. 363. — 8) F. W. 155.

---

3) **MU** netzen, beflecken, versehren. — Skr. ***mūtra*** n. Harn; *minv* (netzen), *mīv* fett werden (unbelegt) (PW. V. 781. 796. 849); Zend: ***mu*** versehren, ***miv*** fett sein.

mu. μυ-ελό-ς m. (*μυελό-ν* n. Phryn. 136) Mark, übertr. von nahrhafter Speise (ῡ Homer, ῠ meist Att.)[1]), *μυελό-θεν* aus dem M. (Lex.), *μυέλ-ινο-ς* (Diosc.), *μυελό-ει-ς* markig, voll M. (Hom. nur Od. 9. 293 ὀστέα), *μυελό-ω* mit M. anfüllen, *μυελ-ώδης* markähnlich, markartig (Sp.).

miv. (*μιϝ-αν-ιω*) μιαίνω bestreichen, benetzen, färben; beflecken, besudeln, beschmutzen[2]) (Fut. *μιανῶ*, Aor. *ἐ-μίηνα*, *ἐ-μίᾱνα*, Pass. *ἐ-μιάν-θη-ν*, Perf. *με-μίαγ-κα*, *με-μία-σ-μαι*, *με-μίαμ-μαι* Jos. 2. 8. 9); *ἀ-μίαν-το-ς* unbefleckt, rein, *ἀ-χειρο-μίαντος* nicht mit Händen befleckt (Isid.); *μίαν-σι-ς* f. das Beflecken u. s. w. (Sp.); *μιά-σ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Beflecker, *μια-σ-μό-ς* m. (N. T.), *μία-σ-μα(τ)* n. Befleckung u. s. w.; Schandfleck, Schandthat, Greuelthat; (**μιάω*, **μιαί-ω*) *μιαι-φόνο-ς* mit Mordblut befleckend[3]). — (*μιϝ-αρο*) μιαρό-ς befleckt, besudelt, verunreinigt (Hom. nur Il. 24. 420), *μιαρ-ία* f. Verbrechen, bes. Mord, Blutschuld, *μιαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. id. (Sp.); (*μια-κρο*) *μια-χρό-ς* = *μιαρός* (Hes.).

F. W. 155; KZ. XX. 366. — 1) Anders B. Gl. 302a: *mid pinguem esse, adiposum esse vel fieri, fortasse litteris transpositis e μεδυλος, eiecto d, producta antecedente vocali.* Aehnlich Sch. W. s. v.: *medulla*(?). — 2) Benfey KZ. VII. 119: Skr. *mih*, *μιhϝαινω*, *μιhϝαρο*. — Walter KZ. XII. 386: *sma* schmieren? Aehnlich Sch. W. s. v.: *μίνθος*, *μίνθα* Menschenkoth; goth. *smeitan* (W. *smit*) = *illinere?* — 3) Curtius St. III. 192. — Schaper KZ. XXII. 525: wohl = *μιϝασι-φόνο-ς*.

1) **MUK** loslassen, auslassen, auswerfen (bes. leiblich); gräkoitalisch: schnäuzen. — Skr. **muk'** losmachen, freimachen; loslassen, fahren lassen; aus sich entlassen, von sich geben (PW. V. 810).

μυκ.

μῦκ-ο-ς m. Auswurf, Schleim, Rotz; (*μυκ-jω*) μύσσω, neuatt. *μύττω*, schnäuzen (als Simplex nur bei Gramm.); *ἀπο-μύσσω* ausschnäuzen, (übertr.) witzigen (*ἐξαπατᾶν*, *γοητεύειν* Lex., *ἀπο-μυξάμενος* Arist. Equ. 910, *ἀπ-ε-μέ-μυκ-το* Men. bei Ammon p. 68); *ἐκ-μύττομαι* sich schn. (Galen.); (*μυκ-τα*) μύξα f. = *μῦκος* (att. *κόρυζα*); Nüster, Nase (Soph. fr. 110); Dille, Schnauze der Lampe für den Docht

(Kallim.); Demin. *μυξ-άριο-ν* n.; *μυξά-ω*, *μυξά-ζω* schleimig, rotzig sein; *μυξ-ώδης* schleim-, rotzartig; (**μυξό-ω*) *μυξω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Nüster, Nase (Her. 2. 86 und Sp.); μύξ-ο-ς, *μύξ-ινο-ς*, *μυξ-ῖνο-ς*, *μύξ-ων* (*ων-ος*) m. Schleimfisch, ein glatter schlüpfriger Meerfisch; μύξα n. Pl. eine Pflaumenart, Sebesten; Demin. *μυξ-άριο-ν*; μύκ-η-ς (*ητ-ος*) f. Pilz (der schleimige, verunreinigende), pilzähnliche Dinge, die Schnuppe am Lampendocht u. s. w. (*τὸ αἰδοῖον τοῦ ἀνθρώπου* Choerob., *τὸ ἀνδρεῖον μόριον* Hes., dazu Gen. *μύκεω* aus Archil.), *μυκή-τ-ινο-ς* von Pilzen gemacht (Luc. v. h. 1. 16); (*μυκ-τι*) *μυττί-ς*· *τὸ μέλαν τῆς σηπίας ὅπερ ἐν τῷ στόματι ἔχουσα ἐκκρίνει* (Hes.); *μύττος· ἐντεὸς καὶ τὸ γυναικεῖον* [*μόριον*] (Hes.); *βύττος* (*μ = β*)· *γυναικὸς αἰδοῖον* (id.); μύκ-ηρο-ς, lakon. *μούκ-*, m. Nuss, Mandel (= schleimige, weiche Frucht; vgl. *myxa* eine Art Pflaumenbäume Plin. 13. 5. 10, die Frucht *myxu-m*). — μυκ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Nase, Nüstern (meist Plur.); Elephantenrüssel (Arist. h. an. 2. 16); Lampendille; übertr. Spott, Hohn, Verachtung (durch Naserümpfen sich kundgebend), *μυκτηρ-ό-θεν* aus der N. (Pallad. 123), *μυκτηρ-ίζω* naserümpfen, verspotten, verhöhnen, *μυκτηρι-σ-τή-ς* m. Naserümpfer, Spötter, *μυκτηρι-σ-μό-ς* m., *μυκτήρι-σ-μα(τ)* n. = Naserümpfen, Hohn, Spott. — Μυκ-άλη f. (= Schnäuzchen?) Gebirg in Ionien, Samos gegenüber, in ein gleichnamiges Cap auslaufend (jetzt Capo S. Maria); *Μυκαλησσός* f. Stadt in Böotien bei Tanagra.

muk.

muk. — **mūc-u-s** m. = *μῦκ-ο-ς*, *mūcĭ-du-s*, *muc-ōsu-s*, *muculentu-s* rotzig, schleimig, schimmelig, kahmig; *mūc-or* (*ōr-is*) m. Schimmel, Kahm; (**mucu-lu-s*, **muci-lu-s*, *mucilā-re*) *mucilā-g-o* (*ĭn-is*) f. schimmeliger Saft (Theod. Prisc. 4. 1); *muc-ĭn-iu-m* n. Schnupftuch (Arnob. 2. 23); *mucē-re* (*-ui*) kahmig oder schimmelig sein (Cato r. r. 148), *mucē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *mucus;* Inchoat. *muce-sc-ere* (Plin. 14. 20. 26); *Mūc-iu-s* Name eines urspr. plebej. Geschlechtes (bes. *C. Muc. Cordus Scaevola*, *Q. M. Scaevola Augur*, *Q. M. Scaevola Pontifex*), *Muc-ia* dritte Gemalin des Pompejus.

mug. — *mu-n-gĕre* (= *μύσσω*) Gloss. Phil. [*muk: mu-n-g-ĕre* = *pik: pi-n-g-ere*], **e-mung-ere** (*-munxi*, *-munc-tu-s*) = *ἀπο-μύσσω*; *munc-ti-o(n)* f. das Schn. (Arnob. 3. 13. 107), *e-munctio* f. id. (Quint. 11. 3. 80), *e-munc-tōr-iu-m* n. Lichtscheere (Vulg.); **mūg-il** und *-il-is* m. = *μύξος*, *Mugill-ānu-s* röm. Bein. (z. B. des L. Papirius).

B. Gl. 298a. — Corssen I. 542 f.; B. 26. — C. E. 161; C. V. I. 312. 11. — F. W. 155. 480; F. Spr. 104. — Hehn p. 527. — Kuhn KZ. XV. 152: vgl. deutsch: muchen, muchig, müchen, muchlich; muffen, müffeln. — Lottner KZ. VII. 175. 65). 66). — Pauli KZ. XVIII. 19 f. — Roscher St. III. 134. 7). — Windisch St. VI. 261. — Anders L. Meyer KZ. VI. 222: Skr. *muǵ* abwischen, das mit Skr. *marǵ* wischen, reiben, abreiben eng zusammenhängt. [PW. V. 820 bietet bloss die unbelegte W. *muǵ*, *muńǵ* Dhātup. 7. 76. 77 = einen bestimmten Ton von sich geben.]

2) **MUK** ritzen, stechen.

μυκ.

(*ἀ-μυκ-jω*) ἀ-μύccω, neuatt. *ἀ-μύττω*, ritzen, zerkratzen (Fut. *ἀμύξω, στήθεα χερσίν* Il. 19. 284, *κατ-αμύξατο χεῖρα* ib. 5. 425); übertr. verwunden (*θυμὸν ἀμύξεις* Il. 1. 243), *ἀμυκ-τ-ικό-ς* ritzend (Plut. Symp. 2. 9), (*ἀμυκ-τι*) *ἄμυξι-ς* f. das Ritzen, (medic.) das Schröpfen; ἀμυχ-ή f. Riss, Schramme (*τὸ ὑπὸ πολλῶν κνίσματα καλούμενα* B. A. 21), *ἀμυχη-δόν, ἀμυχ-ί* ritzend, *ἀμυχιαῖο-ς* (eig. geritzt =) oberflächlich (Plat. Ax. 366a), *ἀμυχ-μό-ς* m. (*ξιφέων* Schwertwunde Theokr. 24. 124), *ἀμυχ-ώδης* mit Ritzen (Hippokr.); *ἀμυκ-αλαί· αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν παρὰ τὸ ἀμύσσειν* (Hes.). *μύκρων· ὀξύς. Ἐρυθραῖοι* id.

νυκ (*μ* zu *ν*).

(*νυκ-jω*) νύccω, neuatt. *νύττω*, stechen, verwunden[1] (Aor. *ἔ-νυξα*, Pass. *ἐ-νύγ-ην* erst bei Plut.); *νυκχάσας· νύξας* (Hes.); *νύγ-δην* stichweis (Apoll. Dysk.); (*νυκ-τι*) *νύξι-ς, νυγ-μή* f., *νυγ-μό-ς* m., *νύγ-μα(τ), νύχ-μα(τ)* n. das Stechen, der Stich, *νυγματ-ώδης* stichartig, stechend; (*νυκ-jα*) νύccα f. Prellstein (auf der Rennbahn); der durch ihn bezeichnete Ablaufsstand = Schranken, Ziel, Scheidewand (Bion. 15. 31).

muk.

muc-r-o(n) m. (vgl. *μύκρων*) Spitze, Schneide, Schärfe, ***mucron-ā-tu-s*** spitzig, mit einer Spitze versehen (*folia, rostrum* Plin.).

C. E. 535; C. V. I. 312. 12). 316. 51). — F. W. 481. — 1) F. W. 107: *nagh* stechen, kratzen, bohren.

---

múkha Skr. n. Mund, Maul, Rachen; Oeffnung, Eingang, Ausgang, Mündung (PW. V. 802).

μυχό-c m. (Pl. auch *τὰ μυχά* n.) [vgl. Bocche di Cattaro] urspr. Mund, Oeffnung = Bucht, Hafen, Meerbusen, dann: das Innere, Abgelegene; *Μυχό-ς* m. Hafen in Phokis; am Fusse des Helikon (Strabo 9. 409. 423); *μυχόν-δε* in's Innerste (nur Od. 22. 270), *μυχό-θεν* aus dem I. (Aesch. Ag. 96, Choe. 35 D.), *μυχο-ῖ* im I.; *μύχ-ιο-ς* innerlich, im Innersten gelegen (Superl. *μύχ-ατο-ς, μυχαί-τατος, μυχ-έσ-τατο-ς, μυχοί-τατο-ς* Od. 21. 146, *μυχώ-τατο-ς* nur Gramm.); *μυχ-ώδης* winkelartig.

Ascoli KZ. XIII. 451 f. — Aufrecht KZ. II. 148. — Benfey Wzll. II. 43 f. — Christ p. 102. — Sch. W. s. v. — Fick KZ. XX. 366: „zum slavo-deutschen '*smuk* gleiten, schmiegen, schlüpfen' könnte man versucht sein *μυχό-ς* (für *σμυχο*) zu stellen, wenn nur sonstige Spuren unseres *smuk* in den südeuropäischen Sprachen nachzuweisen wären".

MUGH verwirren, bethören, betrügen. — Skr. **muh** irre werden, die Richtung, den Faden, die Besinnung verlieren u. s. w.: caus. irre machen, verwirren, bethören, in Unordnung bringen (PW. V. 841).

mūg. — **mūg-er** m. falscher Spieler (*qui talis male ludit.* Paul. D. p. 158. 27); (**mug-ĭn-u-s*) *muginā-ri* tändeln, Thorheiten treiben, säumen, zögern (*nugari et quasi tarde conari* Paul. D. p. 147. 1).

F. W. 156. — Corssen I. 78: zu *μυκάομαι*, *mugio*. — Klotz W. s. v.: vgl. *μοιχός* und schmuggeln (Döderl. 6. 226).

MUD frisch, froh, geweckt, „munter“ sein. — Skr. **mud** lustig, fröhlich sein, sich freuen; caus. erfreuen (PW. V. 824).

mud. — (*mud-to*) **mus-tu-s** jung, frisch, neu (*aqua, vinum,* Cato ap. Prisc. 76. p. 711, r. r. 115); als Subst. n. der junge unabgegorene Wein, Most[1]); *must-eu-s* zum Most geh. (= *mustus* Plin.), *must-āriu-s* zum M. geh. (Cato r. r. 11), *must-ac-eu-s* m., *-eu-m* n. Most-, Hochzeitskuchen, *mustu-lentu-s* mostreich; *Must-iu-s* röm. Eigenn. — **must-ēla** f. Wiesel (von der Behendigkeit?)[2]), *Mustela* röm. Bein.[3]), *mustel-īnu-s* zum W. geh., *mustel-ā-tu-s* wieselfarbig, *mustel-ā-g-o* (*ĭn-is*) f. eine Pflanze (App. herb. 58).

F. W. 156. — Weber KZ. V. 234: *mas* blähen, nähren, fettigen. — 1) Bugge St. IV. 347 zweifelt („wenn es zu Skr. *mud* gehört“). — 2) Anders Förstemann KZ. I. 494: mit *mus* (Maus) mag vielleicht *mustela* zusammengesetzt sein. — 3) Vgl. Angermann St. V. 381.

MUR wimmeln.

mur.

μυρ. — μῦρ-ίο-c unendlich viel, sehr viel, unzählig; unendlich gross, unermesslich; *μύριοι* als bestimmte Zahl: zehn Tausend (nicht bei Homer, zuerst Hes. O. 254)[1]), *μυριο-σ-τό-ς* der 10000-ste, *μυριο-σ-τύ-ς* f. eine Zahl, Menge von 10000, *μυρι-άκις* (*μυριοντάκις* Hes.) 10000mal, unzähligemal, *μυρια-χοῦ* an 10000, an unzähligen Stellen, *μυριαχό-θεν* von unzähligen Stellen her; *μυριο-πλάσιο-ς* 10000fältig, unzählig vielmal mehr; *μυριά-ς* (*άδ-ος*) f. unzählbare, grosse Menge, Myriade; eine Zahl von 10000 (*δέκα μυριάδες* = 100000).

mur + mur.

μυρ + μ[υρ]. — μύρ-μ-ο-c m. (Lykophr. 176), μύρ-μ-ηξ (*ηκ-ος*), dor. -αξ (*ᾱκ-ο-ς*, Theokr.) Ameise[2]) (über die Benennung „Ameise“ von den Indern des Tieflandes auf das ihnen unbekannte Thier des Hochlandes „Murmelthier“ übertragen siehe H. Stein zu Her. 3. 102), *Μύρμηξ* f. eine Klippe zwischen der Insel Skiathus

und Magnesia an der thessal. Küste (Her. 7. 183); *βύρμακας· μύρμηκας. βόρμαξ· μύρμηξ. ὅρμικας· μύρμηξ* (Hes.); *μυρμήκ-ειο-ς* von der A., *μυρμηκ-ιά* f. Ameisenhaufe, (übertr.) Menge, Versammlung, *μυρμηκ-ίτη-ς* m. ein Stein, der wie Bernstein A. eingeschlossen hat (Plin. h. n. 37. 11. 72), *μυρμηκο-ειδής*, *μυρμηκ-ώδης* ameisenartig, voll A.; *μυρμήκ-ιο-ν*, *-ειο-ν* n. eine giftige Spinnenart; *μυρμηκ-ίαι* f., *μυρμήκ-ια* n. (Pl.) Warzen an der flachen Hand oder an der Fusssohle; *μυρμηκ-ιά-ς* m. ein Edelstein mit erhabenen schwarzen Stellen, wie Warzen (Plin. h. n. 37. 10); *μυρμηκ-ίζω* ein Jucken empfinden, wie wenn Ameisen herumkriechen (*σφυγμός μυρμηκίζων* Med., ameisenförmiger Puls); *μυρμηκιά-ω* an Warzen leiden, *μυρμηκίασι-ς* f., *μυρμηκια-σ-μό-ς* m. das Hervorbrechen der W.; *μυρ-μη-δών* (*δόν-ος*) m. Ameisenhaufe (*ξυνοικία τῶν μυρμήκων* Hes.); Μυρ-μ-ι-δόν-εc ein achäischer Volksstamm in Thessalia Phthiotis unter Achilleus' Herrschaft (über die Verwandlung der Ameisen auf der Insel Aegina in Menschen vgl. Ovid. Met. 7. 453 ff. Das älteste Zeugniss dieser Fabel gewährt ein Bruchstück zu dem hesiodischen Katalogos: *ἡ δ' ὑποκυσαμένη τέκεν Αἰακὸν* [Sohn des Zeus und der Aegina] *ἱππιοχάρμην. αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἥβης πολυηράτου ἵκετο μέτρον, μοῦνος ἐὼν ἤσχαλλε· πατὴρ δ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, ὅσσοι ἔσαν μύρμηκες ἐπηράτου ἔνδοθι νήσου, τοὺς ἄνδρας ποίησε βαθυζώνους τε γυναῖκας.* vgl. M. Haupt ad l. c.).

mur + mur.

mor + m[or]. — (**mor-m-īca,* durch Dissimil.) **for-m-īca** f. = *μύρμηξ*, Demin. *formicŭ-la* f., *formic-īnu-s* ameisenartig kribbelnd (Plaut. Men. 5. 3. 12), *formīc-osu-s* = *μυρμηκώδης*; *formicā-re* = *μυρμηκίζω*, *formicā-ti-ō(n)* f. das heftige Kribbeln der Haut, *formicā-bĭlis* = *formicosus.*

C. E. 339 f. — 1) Sch. W. s. v.: „die Accentunterscheidung in den beiden Bedeutungen ist nur eine Erfindung der Grammatiker, da dem Griechen urspr. *μυρίοι* eine unendlich grosse Zahl, die grösste, für die er ein eigenes Wort hat, bezeichnet, das eigentl. Zahlensystem aber nur bis 1000 ausgebildet war". — B. Gl. 278a: *bhūri multus; huc traxerim μῦρίος, mutato bh in nasalem eiusdem organi, huc etiam trahi posset multus.* — 2) C. E. l. c.: In fünf Sprachen führt das Thier einen Namen, der sich mit Leichtigkeit auf eine W. *mur* zurückführen lässt. Eine solche liegt uns freilich in einem Verbum nirgend vor, man möchte aber „wimmeln" als Bedeutung und *μύριοι* für verwandt halten. *βύρμηξ* und *formica* sind daraus vielleicht durch eine Art von Dissimil. entstanden. — Gegen diese Deutung sind Bugge KZ. XX. 15 f. und Froehde KZ. XVIII. 261. — Zu W. *vam* ausspeien, also den Ameisensaft ausspritzen (Skr. *valmīka* = **vamrika*, ved. *vamra, vamraka*) ziehen das Wort: Bugge KZ. XX. 15 f. 24. Kuhn KZ. III. 66 f. Legerlotz KZ. X. 382. Pictet KZ. V. 349. Savelsberg KZ. XXI. 142. 3). PW. VI. 693: „vermuthlich". Dagegen C. E. l. c.: „in keiner der übrigen Sprachen stimmen die Laute zu dieser Annahme". — Brugman St. VII. 332. 26): Grundform *marmar-(a)*, Zend *mariri* für **mavri*, altnord. *maurr* für **mavra-s*. — F. W. 157: indogerm. Grundform *mauri: μύρμηξ*; 473 f.: *bhar, bhur* wallen:

form-ica von *ferrere* wimmeln; ibd. 1081 werden *μύρμηξ* und *formica* zusammengestellt. — Fritzsche St. VI. 343: *μύρ-μ-ηξ*, *μύρ-μ-ος*, *μυρ-μ-η-δών*, *si sunt radicis cuiusdam μυρ, quod suadent linguae zend., palaeoscand., palaeoslov., kymr. Cf. μύρ-ιοι, μυρ-ίοι* (*Μυρ-μ-ιδόνες i. q. Αἰολεῖς?*). — Schweizer KZ. XII. 304: *bhram* sich unruhig bewegen. Dagegen C. E. l. c.: „*βύρμαξ*. **βόρμαξ** bleibt unerklärt und noch weniger stimmen die übrigen Sprachen". — Vgl. noch Förstemann KZ. III. 50. 14). Grimm W. I. 277 (nl. *mier*. altn. *maur*, schwed. *myra*, dän. *myre*, *pissemyre*, engl. *pismire*. isl. *migamaur*, ir. *moirb*, welsch *mor*, armor. *merienen*, finn. *muurainen*. altsl. *mrav'*, russ. *muravei*, poln. *mrowka*, böhm. *mravence*. *μύρμηξ* „reicht nach Asien, folglich ins höchste Alterthum"). Miklosich Lex. 382 s. v.: *mravij*. — Die Etymologie des Wortes bleibt demnach zweifelhaft, doch scheint die Deutung von Curtius die annehmbarste.

MUS stehlen. — Skr. **mush, mūsh** rauben, berauben, plündern; an sich reissen, stehlen, bestehlen u. s. w. (PW. V. 836. 866).

mus. — μυς: μῦ-ς (Gen. *μῦ-ός*, Acc. *μῦ-ν*, Voc. *μῦ*; *ῠ* in den zwei- und dreisylb. Casus und in den Compos.) m. Maus; Muskel (Uebertragung des Thiernamens auf Körpertheile); Miesmuschel (*μύαξ*); eine grosse Wallfischart (*musculus*); Demin. *μυ-ΐσκο-ς* m., *-ΐσκα* f. die kleine Miesmuschel (*mytulus*); *μύ-ϊνο-ς* von Mäusen; *μυ-ών* (*ῶν-ος*) m. die Stelle am Körper, wo mehrere Muskeln in einander laufen, Muskelknoten (Il. 16. 315. 324 und sp. Dicht.), *μυων-ία* f. Mauseloch (auch Schimpfwort auf ein geiles Weib); (**μυόω*) *μυω-τό-ς* mit Muskeln versehen; *μυ-ώδης* mäuseartig, voll Muskeln; μύ-αξ (*ακ-ος*) m. = *μῦς*; Miesmuschel (Diosc.); Demin. *μυάκ-ιο-ν* n.; (*mus-ka*) μύσ-χο-ν· *τὸ ἀνδρεῖον καὶ γυναικεῖον μόριον* Hes. (eigentlich: Mäuschen, Muskel); *Μυ-ΐσκο-ς* ein Makedone (Demin., vgl. *Λεοντ-ίσκο-ς*, *Ταυρ-ίσκο-ς*, *Τραγ-ίσκο-ς*)[1]). — (*μυσ-ια*) μυ-ῖα f. Fliege: Stuben-, Stech-, Schmeiss- oder Aasfliege (als dreistes begehrliches Insekt geschildert Il. 2, 469. 4, 131. 17, 570. 21, 394), Demin. *μυι-ΐδιο-ν* n., *μυι-ικό-ς* von der Fl., *μυιοειδής*, *μυι-ώδης* fliegenartig, *μυΐ-της*, f. *μυΐ-τι-ς* (Diosc.) id.; *Μυῖα* f. Tochter des Pythagoras, Frau des Krotoniaten Milon u. s. w. — μου-ῖα f. Made (Hes.).

mus. — **mūs** (*mūr-is*) m. = *μῦς* (*mus marinus* eine Art Seefisch, Schaalthier); Demin. *mus-cŭlu-s* m. Mäuschen, Muskel, Miesmuschel, eine Wallfischart (techn.: Schutzdach, vgl. Caes. b. c. 2. 10: ein Kahn, *curtum navigium* Isid. or. 19. 1), *muscul-ōsu-s* fleischig, muskulös; (*muscŭ-lu-s*, **muscel-lu-s*) *muscell-āriu-m* n. Mäusefalle (Gloss. Philox.); *mur-īnu-s* von Mäusen kommend, den M. angehörig, *mur-īre* (Naturlaut der Mäuse) pfeifen, quitschen[2]) (Gloss. Isid.); *mus-cipula* (s. pag. 113). — **mus-ca** f. = *μυῖα*, Demin. *muscŭ-la* f., *musc-āriu-s* die Fl. betreffend, *-āriu-m* n. Fliegenwedel; übertr. die Dolde an Pflanzen (Plin. 12. 26. 57); *Musca* m. röm. Eigenname.

Aufrecht KZ. VIII. 71 f. — B. Gl. 301a. — C. E. 338. 340. — F. W. 156 f. 386 f. 480; F. Spr. 158. 356. — **Förstemann** KZ. I. 493. 7). III. 47. 9). — Hehn p. 399. — Kuhn KZ. II. 187. — L. Meyer KZ. V. 375. — Verner KZ. XXIII. 113. — B. Gl. 282a: *makshikā, ut videtur, a r. maksh coacervare: musca, μυῖα.* — Corssen B. 31; N. 68: *mak, μάχη, mac-ellum* u. s. w.: *muk-sca* stechendes Insect = *mus-ca.* — Savelsberg KZ. XVI. 365*): *mus* schliessen (Augen, Mund), blinzeln. Dagegen C. E. l. c.: „aber wie kann eine Fliege blinzeln?" — Weber KZ. V. 234: Sollte nicht in *μῦς, musculus,* Muskel, die Beziehung auf „Maus" etwa vielleicht nur eine alte Volksetymologie, der Grundbegriff dagegen der des schwellenden, fleischigen, kräftigen sein? — Vgl. noch Hehn l. c.: „Als Hausdiebin kennt die Maus schon die voreuropäische Sprache. Dieser Name findet sich in Griechenland und Italien und an der Elbe wie am Indus" (vgl. Skr. *mūsh, mūsha* m., ahd. mhd. ags. and. *mūs,* ksl. *myšĭ,* russ. *myši,* poln. *mysz,* böhm. *myš* u. s. w.). — C. E. l. c.: „die Fliege unter den Insecten, was die Maus unter den Säugethieren". — 1) Fick KZ. XXII. 232. — 2) F. W. 480: „das Recept zu den Tönwörtern dieser Art ist: man hänge *-īre* an den Stamm des Thiernamens: *gru-s gru-it, mus mur-it, felis fel-it, hinnus hinn-it.*

musa Weiches, Junges, Zartes; Moos.

μόϲ-χο-ϲ m. junger Schoss, Sprössling, Zweig, Ruthe; übertr. von Sprösslingen der Menschen und Thiere; bei Sp. auch der starkriechende Moschus; Demin. *μοσχ-ίδιο-ν* n. junger Ableger, Wurzelschösslein; μοϲχ-εύ-ω einen Ableger machen, anpflanzen, aufziehen, *μοσχευ-τ-ικό-ς* zum Ablegen geschickt, *μόσχευ-σι-ς* f. das Fortpflanzen durch Ableger (Geopon.), *μόσχευ-μα(τ)* n. Ableger (auch übertr. von Menschen), *μοσχε(ϝ)-ία* f. das Pflanzen eines Ablegers; *μοσχ-ίο-ν, μοσχ-άριο-ν* n. junges Kalb, *μοσχη-δόν* nach Kälberart, *μόσχ-ιο-ς, -ειο-ς* vom Kalbe, *μοσχ-έα,* contr. *μοσχῆ* (erg. *δορά*) f. Kalbfell, *μοσχ-ία-ς* m. einem Kalbe ähnlich (*τριετὴς κριός* Eust.); auch von anderen jungen Thieren; *μοσχιά-ω* kälbern, *vitulari,* fröhlich oder muthwillig sein, *μοσχ-ιν-αῖο-ς* muthwillig wie ein Kalb (*σκιρτητικός* Hes.), *μοσχ-ά-ς (ἀδ-ος)* f. junge Kuh; *Μόσχο-ς* Personn. (bes. ein Idyllendichter aus Syrakus), *Μοσχ-ίων (ων-ος), Μόσχ-ιλο-ς* m., *Μοσχ-ῖνα* f. Dichterin aus Athen (Ath. 7. 297b).

mus-cu-s m. Moos; Moschus (Hieron.), *musci-du-s* (Sidon.), *musc-ōsu-s* moosig, bemoost.

F. W. 386; F. Spr. 356; KZ. XX. 177: *μόσχο-ς* liesse sich zu *muscus,* Moos stellen, wenn in diesen Wörtern *u* aus urspr. *a* hervorging, was noch zweifelhaft, oder zu lit. *mazga-s* Keim, Auge, Spross. — Düntzer KZ. XVI. 29: *mad* flüssig, weich sein. — Weber KZ. V. 234: *mas* blähen, nähren, fettigen. — Vgl. ahd. *mios,* mhd. *mies* n. Moos, ahd. mhd. *mos* n. Moos, Sumpf; ksl. *mŭchŭ,* poln. böhm. serb. *mech.* — Vgl. noch Miklosich Lex. p. 386.

mratana Name einer Pflanze. — Skr. *mrātana* n. *Cyperus rotundus* (PW. V. 932).

ἀ-βρότονο-ν n. (auch -ς f.) eine Pflanze, *Artemisia abrotonum* Linn., gew. Stabwurz, Eberraute, *ἀβροτόν-ινο-ς* von Abr. bereitet (*ἔλαιον, μύρον*, Diosk.), *ἀβροτον-ίτη-ς οἶνος* mit Abrotonum abgezogener Wein (id.).

F. W. 157.

---

mluva Blei.

(*μλοϝο, μ-ο-λοϝο*) μ-ό-λυβο-ς, μόλιβο-ς (Il. 11. 237), (*μολυβ-jo*) μόλυβ-δο-ς m. Blei, *μολίβ-εο-ς, μολύβδ-εο-ς* (contr. *μολιβ-, μολυβδ-οῦ-ς, μολιβδ-, μολυβδ-ικό-ς, μολίβδ-, μολύβδ-ινο-ς*) bleiern, *μολυβδ-ίνη* f. Bleimasse; *μολύβδ-ιο-ν* n. bleierne Röhre; *μολύβδ-αινα* f. Bleikugel, zur Beschwerung an die Angel über dem Köder gebunden (Il. 24. 80), zum Werfen; Bleiplatte, Bleigelb (Diosc.), Bleiwurz (*plumbago*), *μολυβδ-ίτη-ς* m., *-ῖτι-ς* f. blei-ähnlich, -haltend; *μολυβδ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Blei-kugel, -masse, *μολυβδι-άω* bleifarbig, bleich aussehen (B. A. 52), *μολυβ-ρό-ς* bleifarbig (Hes.); *μολυβδό-ω* (*μολιβόω*) zu Blei machen, verbleien, *μολυβδω-τό-ς* verbleit, *μολύβδω-σι-ς* f. Verbleiung, Löthung, *μολύβδω-μα(τ)* n. Blei-arbeit, -platte, *μολυβδο-ειδής, μολυβδ-ώδης* blei-artig, -farbig.

(*mluvo, mlu-m-vo, plu-m-vo* [vgl. *exem-p-lu-m, tem-p-lu-m*], *plu-m-bo, v* zu *b* wohl wegen des vorhergeh. Nasals) **plumbu-m** n. Blei, -kugel, -röhre); übertr. ein Augenfehler (*plumbum, quod est genus vitii, ex oculo tollitur* Plin. 25. 13. 97), *plumb-eu-s* bleiern, (übertr.) stumpf, gefühllos, schwer drückend (Plaut. Hor.), *plumb-ariu-s* zum Blei geh., Subst. m. Bleigiesser, n. Aufbewahrungsort für Bleigefässe, *plumb-ōsu-s* voll Blei, mit Blei vermischt; *plumbā-re* = *μολυβδόω, plumbā-tura* f. = *μολύβδωσις, plumbā-g-o* (*ĭn-is*) f. Blei-erz, -glanz, -wurz (*pl. Europaea* Linn.), -farbe (an Edelsteinen).

C. E. 373. 638; KZ. XIII. 397: „wir müssen, wie es scheint, eine Stammform *mluva* postuliren“. — Vgl. Clemm St. III. 327 f. — F. W. 482: gräkoital. *mlubo, molubo*, zu europ. *malu* matt, stumpf (vgl. *ἀ-μβλύ-ς* für *ἀ-μλύ-ς*). — Pictet KZ. V. 323: Skr. *mala* Schmutz, *μολύνω, μόλ-ιβος, -υβος*, Blei als Unreines; vgl. Skr. *bahumala* Blei = sehr schmutzig. — Ebenso Düntzer KZ. XIV. 197. — Walter KZ. XII. 404: W. *plag: mlag, μολυγ, μολυβ*, ahd. *plîu; pla-m-ba* das „bleiche“ Metall. Corssen I. 88; N. 174 f. (Grundform *plagea*) hält diese Deutung „nach Laut und Bedeutung“ gerechtfertigt und ist gegen die Deutung von Curtius. — Vgl. noch Grimm W. II. 88 f., wo sämmtliche Formen der verschied. Sprachen zusammengestellt werden (*μόλυβος, μόλιβος* lässt sich einigen mit einem vermuthlichen *πόλυβος, βόλυβος*, das sich dem *plumbum* näherte und vom slav. *olovo, volovo* unfern läge). — Vgl. Mikl. Lex. p. 501.

J.

ja Pronominalstamm der 3. Person: **der, dieser; welcher** (urspr. demonstr., besonders auf Bekanntes zeigend). — **Skr. ja** (Nom. m. *ja-s*, f. *jā*, n. *ja-d*) wer, welcher (PW. VI. 1 ff.). — Siehe **i** pag. 77.

ὅ-ς, ἥ, ὅ (Gen. οὗ, ἧς, οὗ, ep. auch ὅου, fem. ἕης Il. 16. 208, Dat. Pl. οἷς, αἷς, auch οἷσι st. οἷς Hom. Her. Trag., fem. bei Hom. stets ἧς und ᾗσι) a) urspr. demonstr.: „dieser, diese, dieses", „der, die, das", „er, sie, es" (betont); als demonstr. bei Homer noch in sehr ausgedehntem Gebrauche, da bei ihm das Pron. relat. erst in der Entwickelung begriffen ist; im späteren Griechisch als demonstr. nur in: καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ „und der" u. s. w., ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ (sagte er, sagte sie), ὃς μὲν — ὃς δὲ (der Eine — der Andere), ὃς καὶ ὅς (dieser und jener, der und der) (Her. 4. 68). b) relativ: „welcher, welche, welches", „der, die das" (die Eigenthümlichkeiten im Gebrauch s. Gramm. Lexika); absoluter Gebrauch: οὗ als Adv.: (des Ortes, wo); ᾗ (wohin; wie, auf welche Weise, inwiefern); Acc. ὅ = ὅτι (Hom.), ὃ καί (weshalb auch); ἃ δή = ἅτε (οἷα) Soph. Ai. 1043. — ὅς-περ der (die, das) da eben (pag. 486). — ὅς-τι-ς, ἥ-τι-ς, ὅ,τι welcher (-e, -es) nur immer, jeder der, wer auch nur; solcher welcher (Od. 2. 124); in der indirecten Frage: welcher (-e, -es), wer, was, (daher) ὅ,τι warum, weshalb (eig. „was"); (bes. homer. Formen: Sing. N. m. ὅτις, n. ὅ,ττι, G. ὅτευ, ὅττεο, ὅττευ, D. ὅτεῳ, Acc. ὅτινα; Plur. G. ὅτεων, D. ὁτέοισι, n. ὅτινα, gew. ἅσσα); vgl. pag. 151. — Adv. (*jā-t* Abl.)[1]) (*jω-ς*) ὥ-ς (ὣ-ς) (vgl. τώς pag. 267) demonstr.: auf diese Art, so, also (Hom. Herod. Trag.); in att. Prosa nur: οὐδ' ὥς, καὶ ὥς; ὡς relat.: wie, als, als ob; bei Zahlw.: etwa, ungefähr, gegen, fast; als Präp.: zu (nur bei Personen und persönl. gedachten Gegenständen); als Conjunction: (temporal) wie, da, als, während; (causal) da, weil; (declarativ) = ὅτι, (final) dass, damit; (consecutiv) so dass, dass, daher. — (*jā* Instrumental? *jā*, *δjā*, *δā*) δή (affirmative, das Gegenwärtige mit Rücksicht auf die Vergangenheit scharf hervorhebende Bedeutung) eben, nun, gerade, gar; (bekräftigend) also, so nun, so denn[2]) (νῦν δή jetzt eben, jetzt nun, jetzt erst; καὶ δή auch eben, so eben, schon); ἤ-δη [St. *a* pag. 2 + δη] (δή : ἤ-δη = μήν : ἦ μήν) eben jetzt, bereits, schon, sogleich, nun[3]). — (*ja-smat* Abl.[4]) ἦ-μος (vgl. τῆ-μος pag. 268) (ion. ep. Adv.) zur Zeit als, als, da, nachdem, sobald als (stets am Versanfang bei Hom., ausser Od. 12. 439). — (*jā-vat*[5]) (ἤ-Ϝος) ἧ-ος ältere bei Hom. anzunehmende Form, (ἁ-Ϝος, daher dor. ἅς) ἕ-ως Conj. so lange als, während; bis, bis dass; (final) dass, auf dass, damit (nur mit Opt. Od.); Adv. (statt τέως) eine Zeit lang,

indessen. — (*ja-ja*) St. *ὁ-ιο*: οἷο-ϲ, οἵη, οἷο-ν wie beschaffen, was für einer, welch ein (demonstr. *τοῖο-ς* pag. 268); (mit Inf.) von der Art sein d. i. fähig, im Stande sein, dass; (Neutr. als Adv.) *οἷον*, *οἷα* wie, ***οἷά τε*** sowie, gleichwie, dergleichen, *οἷον δή* wie doch, weil ja, da ja. — (*ja-sja*) St. *ὁ-σιο*: ὅ-ϲϲο-ϲ ep., ὅ-ϲο-ϲ wie gross, wie weit, wie lange, wie viel, wie sehr, Pl. wie viele, so viele als, alle welche (vgl. *τόσο-ς* pag. 268); (Neutr. als Adv.) wie sehr, wie viel, wie weit; so sehr, so weit; ungefähr, etwa, *ὁσσάτιο-ς* (nur Il. 5. 758 wie viel, *λαός*), *ὁσ-άκις*, ep. *ὁσσάκι*, wie vielmal, wie oft, *ὁσα-χῇ* auf wie viel Arten, auf so viel Arten als (Pl. Tim. 43 e), *ὁσα-χοῦ* an wie viel Orten, an so viel Orten als (Dem. 23. 184). — (*ja* = *ἰ*) ἵ-να Instr. (relat. Bedeutung) a) örtlich: wo, woselbst, wobei, wohin, b) modal: wie (daraus Conj.) damit, dass, um zu[6]). — (*ὁ-φι-αρα*, *ὁ-φι-ρα*; *φι* Suffix, vgl. *θεό-φιν*, *νόσ-φι*) ὄ-φ-ρα (vgl. hom. *τί ποτε*, *τί-πτε*) ep. und lyr. Conjunct. a) temporal: so lange als, während; bis, bis dass; final: dass, damit, auf dass[7]) (dazu das Demonstr. τό-φρα, ep. Adv. der Zeit: so lange, indessen, während; so lange bis, bis dahin, inzwischen, indessen).

(*ja-smin* Locativ) **ja-m** (bei den älteren Dichtern bisweilen auch zweisylbig) nun, nunmehr, bereits, schon[8]) (*jam non* nicht mehr, *non jam* noch nicht); bald, sogleich, sofort; (als Verbindungspartikel) ferner, nun, also, demnach; (verstärkt) *jam jam* schon, recht schon, schon bereits; (versichernd) schon in der That, schon wahrlich: *jam jamque* von Augenblick zu Augenblick, im nächsten Moment: *et-iam* (s. St. *a* pag. 2) und schon = auch, sogar, noch; (besondere Anwendung, steigernd) ja auch, sogar, selbst, vielmehr; (bejahend) ja, eben, allerdings, wirklich; (zeitlich) noch, noch jetzt, noch immer: *etiam atque etiam:* aber und aber, wieder und wieder, wiederholentlich, angelegentlich; *nunc-iam* (3sylbig stets Plaut. Terent.); *quon-iam* (s. *cum* pag. 96) da nun, da doch, weil, indem, nachdem (*quoniam non solum significat id, quod quia, sed etiam id, quod postquam, hac scilicet de causa, quod Graeci ἐπεί, utriusque significationem obtinet* Fest. p. 261); (*quis-pe-iam*, vgl. *-pe* pag. 97) *quis-p-iam* irgend Jemand (schon), irgend einer (schon), *us-p-iam* (pag. 97).

B. Gl. 42 ff. — C. E. 398. 582. 595. 620. — F. W. 157. 160. 222. 344 [a) relat., b) demonstr.]; F. Spr. 303. — Sonne KZ. XII. 273. — Windisch St. II. 203 ff. — Anders: Lottner KZ. IX. 320: *sva*. Savelsberg KZ. VIII. 401 ff.: *ka*, *kva*, *Fa*. — 1) Vgl. Skr. *jāt* (Abl. von *ja*) Adv. in soweit als, so viel als; so lange als seit (PW. VI. 119). — *ὅς* schreiben Bekker II. und Ameis 2. Aufl. (die Alten schrieben so nur noch *οὐδέ* und *καί*: vgl. Lehrs Qu. ep. p. 63. Anm.). — 2) C. E. 620. — Zu *die* pag. 353 stellen *δή*: Ahrens KZ. VIII. 357. Bäumlein Unters. p. 98. Benfey II. 210. Corssen B. 499. Hartung Partikell. I. 223 ff. Legerlotz KZ. VII. 301. Pott E. F. I. 97. Sch. W. s. v.: (vielleicht) d. i. *διϜ*

div-a-m Accus. „diesen Tag, heute, jetzt" (Legerlotz: *διϜ*, *διϜ-η* Dativ? = am Tage, an diesem Tage; jetzt, schon). — Dagegen zum Demonstrativstamm *ta:* Bopp Gr.[2] II. 147 (dessen deutende und belebende Kraft sich im Gebrauch der Particel *δή* auch deutlich genug zu erkennen gibt). — 3) Das *a* = Demonstrativpron. auch Pott E. F. I. 97. — Hartung, Legerlotz l. c. (Anm. 2) zu *div*. — 4) Vgl. Skr. *jasmāt* (Abl. von *ja*) Conj., weil, da; da = dass (PW. VI. 96). — Vgl. Anm. 1. pag. 269. — 5) Vgl. Skr. *jāvat* (indecl.) a) wie weit, wie sehr, wie viel, in welcher Menge, b) wie lange, während, c) mittlerweile, inzwischen, d) sobald als, im Augenblick als, e) bis dass u. s. w. (PW. VI. 133 ff.). — L. Meyer KZ. IX. 5. 388 will überall *εἷος* statt *εἷως* schreiben. Dagegen verwerfen *εἷως* ganz und schreiben *ἧος*: Bergk Philol. XIV. p. 180. C. E. 399 und Rhein. M. 1845 pag. 242 ff. Nauck Bull. VI. 19. Savelsberg Dig. p. 17 — 6) Curtius KZ. VI. 93. — Savelsberg KZ. VIII. 411: *κϜι*, *Ϝίνα*, urspr. Acc. pl., gleichwie *τίνα* mit eingeschobenem *ν*. — Sch. W. s. v.: scheint eine plural. Accusativbildung vom Pron.stamme *ί*, vgl. *is*, *idem*. — Zeyss KZ. XIX. 164: Pron. *ί* + Suffix *na*; urspr. demonstr. Bedeutung, vgl. Il. 10. 127 (*ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι*). Vgl. ibd. XX. 191. — 7) C. E. 675. — Vgl. Kissling KZ. XVII. 204. — 8) C. E. 620; KZ. l. c. (Anm. 6). — Zu *div* (pag. 353) stellen *iam* (vgl. Anm. 2): Corssen I. 213 (gegen Curtius polemisirend). 307. II. 850; B. 502 f. Grassmann KZ. XI. 2 ff. Legerlotz l. c. (Anm. 2). L. Meyer KZ. VIII. 216.

JA gehen, kommen. — Skr. **jā** 1) fahren (im weiteren Sinne), gehen, ziehen u. s. w., 2) verstreichen, vergehen, verlaufen u. s. w., 3) gehen = reichen, sich erstrecken, 4) gehen = von Statten gehen, zu Stande kommen, 5) verfahren, sich benehmen, 6) gehen, kommen, sich begeben, fahren, reiten, gelangen u. s. w. (PW. VI. 97). — Siehe **i** pag. 79.

ja.

jā-ra (vgl. Skr. *jā-tu* Zeit; *jā-ma* m. Fahrt, Lauf, Bahn, Fortgang PW. VI. 120. 126): ὥ-ρα, ion. *ὥ-ρη*, f. jede bestimmte Zeit, Zeitabschnitt: Jahreszeit, Tageszeit, rechte Zeit, Blüthezeit, Reife; übertr. Blüthe, Anmuth, Liebreiz [1]); person. Ὧραι, *Horae*, die Horen (bei Homer Thürhüterinen des Olympos Il. 5. 749 ff. 8. 393, dessen Wolkenthor sie öffnen und verschliessen, das heisst Vorsteherinen der Witterung, daher Göttinen der Jahreszeiten und ihres Wechsels Od. 10. 469; nach Hes. Th. 901 Töchter des Zeus und der Themis, drei an der Zahl: Eunomia, Dike, Eirene); ὧρο-ς m. Zeit, Jahreszeit, Pl. Jahrbücher (Sp.); *ὥρᾱ-σι(ν)* zur rechten Zeit; *ὡρα-ῖο-ς* zeitig, blühend (*ἡ ὡραία*, erg. *ὥρα*, die Jahreszeit der Reife, die Zeit der Ernte), zur rechten Zeit geschehend, (vom Lebensalter) in der Blüthe der Jahre, in voller Kraft, *ὡραιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. die Reife der Früchte (Ggs. *ἀμορφία*), Jugendblüthe; ὡρᾱ-ΐζω (*ὡραΐνω* Hes.) schön machen, putzen, schmücken, Pass. schön sein, blühen, Med. sich schmücken u. s. w., *ὡραΐ-σ-τή-ς* m. Zierling, Stutzer, *ὡραϊ-σ-μό-ς* m. Schmuck, Putz, *ὡραΐ-σ-μα(τ)* n. id.; *ὥρ-ιο-ς* zu bestimmten Zeiten, Jahreszeiten geschehend, wieder-

kehrend; zeitig, reif; zur rechten Zeit (überhaupt poet. = ὡραῖος); poet. fem. ὡρι-ά-ς (ἀδ-ος) Orph. h. 9. 19; ὡρ-ικό-ς reif, zeitig, jugendlich schön, zur rechten Zeit, am rechten Orte; ὡρι-αῖο-ς eine Stunde lang (διάστημα Ptolem.); ὥρ-ιμο-ς poet. = ὡραῖος (auch in spät. Prosa), ὡριμό-τη-ς (τητ-ος) f. Reife, Zeitigkeit (Schol. Il. 9. 119), ὡριμά-ζω reifen (Schol. Od. 2. 126). — ἐννέ-ωρο-ς neunjährig, als runde Zahl: alt (ἄλειφαρ), dann: völlig ausgewachsen, gross, stark[2]) (βοῦς Od. 10. 19; Hom. stets 3sylbig); ἔξ-ωρο-ς ausser der Zeit: unzeitig; aus der Zeit der Jugendblüthe heraus (παλαιός. παρηκμακώς Lex.). — ὀπ-ώρα, ion. ὀπ-ώρη, f. Spätsommer, Frühherbst[3]) (von Ende Julius bis zum Eintritt der stürmischen Jahreszeit, χείμων; eig. vom Aufgange des Seirios, des ἀστὴρ ὀπωρινός Il. 5. 5, bis zum Frühuntergange der Pleiaden, vgl. ὀπώρα δὲ καὶ νῦν μέρος θέρους τὸ τελευταῖον, μεθ' ὃ τὸ μετόπωρον Eust.), ὀπωρ-ινό-ς spätsommerlich, frühherbstlich, zur Herbstzeit (ὁ. ἀστήρ der Hundsstern), ὀπωρ-ιαῖο-ς (Theophr.), ὀπωρ-ικό-ς (Galen.), ὀπώριμο-ς (Suid.) id., ὀπωρ-ίζω herbsten, Obst oder Früchte einsammeln, ernten, ὀπωρι-σ-μό-ς m. das Einernten, Einsammeln (LXX). — παν-α-ώριο-ς ganz unzeitig, früh hinsterbend (vom Achilleus Il. 24. 540, indem er nicht zu hohem Alter gelangen, nicht das Menschenleben voll ausleben soll, παντελῶς ἄωρον ἀποθανούμενον Schol.)[2]).

(*ja*, *dja*, *dja*) ζη gehen, gelangen, streben. — (δι-δη-μαι) δί-ζη-μαι, äol. δί-σδη-μαι, (ζητῶ Hes.) (Perfectpräsens wie ἧμαι, κεῖμαι) aufsuchen, suchen, sich zu verschaffen oder zu erlangen suchen, erstreben[4]) [Hom., Her., Aesch. Suppl. 821 D., sonst nur Sp.] (Fut. διζή-σομαι, διζη-σόμεσθα Od. 16. 239, sonst Hom. nur 2. P. δίζη-αι und Part. διζή-μενος, Aor. ἐ-διζη-σάμην Heraklit. bei Plut. adv. Col. 20)[5]); δίζη-σι-ς f. das Suchen, die Untersuchung (Parmen. bei Plat. Soph. 237a), διζή-μων aufsuchend (Nonn. par. 8. 21); δί-ζω zweifelhaft, ungewiss sein (Hom. nur Imperf. δίζε Il. 16. 713); δίζομαι = δίζημαι (ζητῶ. ἐδίζησα· ἐζήτησα Hes.). — (St. ζη-το) ζη-τέ-ω (vgl. βα, ἀμφισ-βη-τέ-ω pag. 183) suchen, aufsuchen, aufspüren; nachforschen, prüfen, untersuchen; trachten, begehren, fordern, verlangen[6]) (Hom. nur Il. 14. 258 ζήτει; βόας h. Merc. 2. 22; γένος Batr. 2. 5); dor. *j* = δ: δατέν· ζητεῖν (Hes.); ζητ-εύ-ω (h. Ap. 215. h. Merc. 392. Hes. O. 402), dor. ζατεύω (Alkm. Ath. 10. 416d); Adv. ζητου-μένως durch Suchen (Chrys.); Verbaladj. ζητη-τό-ς gesucht, erwünscht (Soph. O. K. 389), ζητητέο-ς (Soph. Plat. u. a.), ζητητ-ικό-ς zum Untersuchen geneigt (οἱ ζ. Philosophen, bes. Skeptiker); ζητη-τή-ς m. Aufseher, in Athen Richter; ζήτη-σι-ς f. das Suchen, Untersuchung, Erwägung, ζητήσιμο-ς aufzusuchen, aufzuspüren (Xen. Kyn. 6. 6); ζήτη-μα(τ) n. = ζήτη-σι-ς; Gegenstand der Untersuchung (Soph. O. R. 278); Demin. ζητημάτ-ιο-ν n. (Liban.).

(*ji-ja-mi*) ἵ-η-μι (caus.) gehen machen, in Bewegung setzen,

senden, schicken, absenden, entlassen; werfen, schleudern; ergiessen, strömen lassen; herablassen, fallen lassen; Med. sich in Bewegung setzen; übertr. von der Richtung des Sinnes: trachten, streben, verlangen, begehren[7]) (Activ: Präsens Hom. ἵει-ς, ἵει, att. ἱ-ᾶ-σι, Hom. ἱ-εῖσι(ν), Conj. ἱῶ, Hom. ἵ-ησι(ν), Opt. ἱ-εί-ην, Nbf. ἵ-οι-μι, Inf. Hom. ἱ-έμεναι, att. ἱ-έναι; Imperf. ἵ-η-ν, ἵ-ει-ς, ἵ-ει, Hom. 1. Sg. ἵειν in προ-ΐειν Od. 9, 88. 10, 100 [wie zu erklären? wohl richtig προ-ΐην], Her. ἀν-ίει, Hom. 3. P. Pl. ἵεν; Fut. ἥ-σω, Hom. ἀν-έ-σει Od. 18. 265; Aor. ἧ-κα, Dual εἷ-τον, εἵ-την, Plur. εἷ-μεν, εἷ-τε, εἷ-σαν; Hom. ἧ-κε, ἕ-η-κε, ἧ-κα-ν, κάθ-ε-μεν, ἄν-ε-σαν, Conj. ὧ, Hom. εἵω, 3. Sg. ἧ-σι(ν), ἕ-ῃ, ἥ-ῃ, Opt. ἑ-ίη-ν, Imp. [ἕ-θι] ἕ-ς, Inf. εἷ-ναι, Hom. ἕ-μεν, Part. [ἕ-ντ-ς] εἵ-ς; Perf. εἷ-κα; Medium: Präs. ἵ-ε-μαι, Conj. ἱ-ῶ-μαι, Opt. ἱ-εί-μην, Nbf. ἱ-οί-μην, Impt. ἵ-ε-σο, ἵου, Inf. ἵ-ε-σθαι, Part. ἱ-έ-μενο-ς, Impf. ἱ-έ-μην, Aor. εἵ-μην, 3. Pl. ἕ-ντο bei Hom. nur: ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἕντο = ἐξίημι, seltenere Nebenf. ἡ-κά-μην, Conj. ὦ-μαι, Opt. εἵ-μην, οἵ-μην, Imper. οὗ, Inf. ἕ-σθαι, Part. ἕ-μενο-ς; Fut. ἥ-σο-μαι; Perf. εἷ-μαι, Plusqu. εἵ-μην, Herod. 6. 1. Part. Perf. Med. με-μετι-μένο-ς von μετ-ίημι = μεθ-ίημι wie von μητίω mit unregelm. Redupl., Aor. Pass. εἵ-θη-ν, Conj. ἑ-θῶ; Fut. ἑ-θή-σομαι [Activ ῐ Hom., doch bisweilen in arsi verlängert, bei Attik. ῑ; im Med. ῑ stets bei Hom.; im Pass. bisw. ῐ bei Trag. und öfter im daktyl. Versmaasse]); Verbaladj. ἑ-τό-ς, ἑτέο-ς. — (ἑ-τι) ἕ-cι-c f. das Streben (nur Plat. Krat. 411d. 420a); ἕ-σί-α· πρεσβεία (Suid.); (ἡ-τι-) ἡσι-: ἡσι-επ-ής Worte entsendend, beredt (E. M. 669. 7); Ἡcí-οδοc (= ἱεὶς ὀδήν d. i. ᾠδήν) Dichter aus Kumä in Aetolien, in Askra in Böotien erzogen[8]); ἀν-ηcí-δωρα Gaben aussendend (γῆ, Δημήτηρ) (ἡ γῆ διὰ τὸ καρπους ἀνιέναι Hes.)[9]); ἐν-ε-τή f. Spange, Nadel = περόνη (Il. 14. 180. Kallim. fr. 149); ἐν-ε-τήρ-ιο-ν n. lokr. (vgl. ἐσ-ι-τήρ-ιο-ς pag. 79) Einlassgeld, Einzugsgeld (Hyper. 8. 9), τὰ ὑπὸ τοῦ ἐποίκου τελούμενα πρὸς εἰσαγωγὴν καὶ εἰςδοχὴν αὐτοῦ εἰς τὴν χώραν (Oeconom.)[10]).

ja-p (vgl. Skr. caus. *jāpajati* PW. VI. 100).

ἰαπ[11]). — ἰά-π-τ-ω senden, schicken, werfen, schwingen (Hom. nur: ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ Od. 2. 376 = herabstossen, herunterbringen d. i. verderben, 4. 749 ὡς ἂν μ. κλ. κ. χ. κ. ἰάπτῃς, Fut. προ-ϊάψει, Inf. -ϊάψειν, Aor. προ-ΐαψε weg-, ent-, hin-senden; Aor. Pass. ἰά-φ-θη Theokr. 2. 82); bei sp. Dichtern: verletzen, beschädigen, kränken. — (ιαβ, ια-μ-β) ἴα-μ-β-ο-c m. Iambus (⏑ –), Wurf = Wurfvers, Spottvers (vgl. ἰαμβεῖον καλεῖται, ὅτι ἐν τῷ μέτρῳ τούτῳ ἰάμβιζον ἀλλήλους Aristot. Poet. 4); Schmäh-, Spottgedicht, ἰαμβ-εῖο-ς, -ικό-ς iambisch, ἰαμβεῖο-ν n. iambischer Vers, ἰαμβ-ίζω (ἰαμβιάζω Philipp. 83) Iamben schreiben, in Iamben reden, schmähen, ἰαμβι-σ-τή-ς m. (χορός) der Iamben vorträgt, ἰάμβ-ηλο-ς (λοιδορητικός Hes.), ἰαμβο-ειδής, ἰαμβ-ώδης iambenartig; χωλ-ίαμβο-ς m. Hinkiambus (ein Senar, der im letzten

Fusse statt des Iambus einen Spondeus oder Trochäus hat, sonst *σκάζων*).

jā.

jā-nu-a f. (Durchgang =) Thüre; übertr. Zugang, Einleitung; *jan-i-tor* (*tōr-is*, alter Nom. *ianitos*[12]) Varro l. l. VII. 27) m. Thürhüter, Pförtner (*jan-cu-s* Paul. D. p. 102), *jani-tr-ix* (*īc-is*) f. (Plaut. Curc. 1. 1. 76). — **Jā-nu-s** m., älterer Abl. *-e* (*a Jano vel Jane, ut Salii volunt*, Hartung Rel. d. Röm. II. 218) = Pförtner (vgl. Preller röm. Mythol. 148 ff.), altital. Gott, mit einem Tempel auf dem Forum, dessen zwei einander gegenüberstehende Thüren im Kriege offen, im Frieden geschlossen waren[13]) (vgl. Ov. F. 1. 276 ff.); Schwibbogen oder überwölbter Durchgang (bes. *Jani*, vier solcher Schwibbogen auf dem Forum) (*principem in sacrificando Janum esse voluerunt: quod ab eundo nomen est ductum: ex quo transitiones perviae Jani, foresque in liminibus profanarum aedium januae nominantur* Cic. n. d. 2. 27. 67); *Jan-āli-s*, *Janu-āli-s* dem Janus angehörend; *janu-al* (*āli-s*) n. *libi genus, quod Jano tantummodo libatur* (Paul. D. p. 104); *Janu-āriu-s* nach dem Janus benannt (*mensis*, und *J.* ohne Beisatz) m. der erste Monat im Jahre; **Jani-cu-s* dem Janus geweiht, Janus-stätte, -burg, davon *Janicŭlu-m* n. Klein-Janusburg (einer der sieben Hügel Roms, am rechten Tiberufer gelegen; ein Aussenwerk, eine Warte Roms gegen die Etrusker, der befestigte Brückenkopf des *pons sublicius*[14]) (vgl. *Janiculum quoque adiectum, non inopia loci, sed ne quando ea arx hostium esset*, Liv. 1. 33. 6), *Janicul-āri-s* zum Janiculum gehörig.

ja-k.

ja-c-ĕre (vgl. *fă-c-ere* pag. 382) = *ἵ-η-μι*[15]) (Perf. **je-jic-i*, **je-ic-i*, *jec-i*) [Compos. mit einsylb. Präp. *-jic-ĕre*, *-iic-ĕre*, weitaus vorherrschend *-ĭc-ĕre* geschrieben: *ab-*, *ad-*, *in-*, *ob-*, *sub-icere*; ebenso ist nach einer auf einen Vocal auslaut. Präp. einfaches *i* sicherer und besser: *co-*, *de-*, *e-*, *pro-*, *re-*, *tra-icio* Brambach Hülfsb. p. 19 f.], Part. *jac-tu-s* (in Comp. *-jec-tu-s*); *jac-tu-s* (*tūs*) m. das Werfen, der Wurf; beim Fischen: Zug, Fang (hingeworfenes Wort, Aeusserung Val. Max. 1. 5); *jac-tūra* f. das Wegwerfen, Preisgeben; übertr. Verlust, Schaden, Nachtheil, Einbusse, Versäumniss, *jactur-ali-s* (*ἐπιζήμιος* Gloss. Philox.), *jactur-āriu-s* (*qui frequenter jacturam patitur* Gloss. Isid.); *jăc-ŭlu-s* werfbar, was geworfen wird, *jacŭlu-m* n. Wurfspiess[16]), *jaculā-ri* werfen, schleudern, (übertr.) nach etwas zielen, jagen, *jaculā-ti-ō(n)* f. das W., Schl. (*-tu-s* m. Tert.), *jacula-tor* m. Schleuderer, Wurfschütze, fem. *-trix* Jägerin (*Diana* Ov. M. 5. 375), *jaculator-iu-s* zum Schl. dienlich, *jaculāmentu-m* n. Geschoss (Non. p. 556. 24), *jaculā-bili-s* was zu werfen, zu schleudern ist; Frequ. **jac-tā-re** hin und her werfen, wegwerfen, preisgeben; (übertr.) beunruhigen, plagen; (im Geiste oder in der Rede bewegen =) bedenken, besprechen, prahlerisch reden; Part.

jacta-ns (Adv. *-ter*) prahlerisch, ruhmredig (Demin. *jactanti-culu-s* August.), *jactant-ia* f. Prahlerei, Ruhmredigkeit, *jactā-tu-s* (*-tū-s*) m. das Hin- und Herwerfen, Schütteln, *jactā-ti-ō(n)* f. = *jactātus*, *-ntia*, *jactā-tor* m. Prahler, Grosssprecher, fem. *-trix* (Sidon.), *jacta-bundu-s* hin- und herwerfend, prahlerisch (Gell.), *jactā-bĭli-s* was man werfen kann (Cassiod.); *jac-ti-tā-re* laut oder öffentlich vorbringen, *jactitā-tor* m. = *jactator* (Alcim.), *jactitā-bundu-s* = *jactabundus* (Sidon.). — **am-ĭcĕre** (*-ic-ui* oder *-ic-si*, Fut. *amicībor* Plaut. Pers. 2. 5. 6, Perf. *amicsse* Front. fer. Als. p. 188) umwerfen, umhüllen; Part. *am-ic-tu-s; amic-tu-s* (*tūs*) m. das Umwerfen (vgl. *mihi amictui est Scythicum tegimen* Cic. Tusc. 5. 32. 90; *amictui dictum, quod ambjectum est, id est circumjectum* Varro l. l. 5. 131. p. 51 M.); concret: Umwurf, Oberkleid, Umhüllung; *amic-ŭ-lu-m* n.[17]) = *amictus* (*amiculum est genus vestimenti, a circumjectu dictum* Paul. D. p. 28. 14. M.), *amicul-ā-tu-s* mit einem Umwurf u. s. w. versehen (Solin.); *amicī-men* (*mĭn-is*) n. = *amictus* (nur Appul. Met. 11. 9. 13); *amic-tōr-iu-s* zum Umwerfen geeignet; als Subst. n. Umwerfetuch (bes. der Frauen); *ob-icĕre* vorwerfen, vorhalten, vorrücken u. s. w.; dazu *ob-ex* (*ĭc-is* und *jĭc-is*) m. (f.) das Vorgeschobene = Riegel, Wall, Damm; (übertr.) Hinderniss[18]); *sub-icĕre* unterwerfen, dazu *sub-ex* (*ĭc-is*) m. (Enn. ap. Gell. 4. 17), *sub-ic-ŭ-lu-m* n. (Plaut. Pers. 3. 3. 14) Unterlage. — **jăc-ēre** (*-ui*, *-ĭ-tu-m*) niedergeworfen sein = liegen; (übertr.) niedergeschlagen sein, muthlos sein, unterliegen; unthätig, schlaff, werthlos, gering sein[19]); Compos. *ad-*, *circum-*, *inter-*, *ob-*, *prae-*, *sub-jacēre*.

Lehnwort: *hōra* (= ὥρα) f. Stunde; (poet.) Zeit, Tages-, Jahreszeit[20]) (Gen. *hora-ī* Lucr. 1. 1015, Abl. *horā-bus* Or. inscr. nr. 4601), *hor-āli-s* zur St. geh. (Venant.), *hor-āriu-m* n. Uhr (Censor. 23).

B. Gl. 308b. — C. E. 357. 403. 602. 607. — F. W. 160. — 1) Vgl. F. W. l. c. und 1065: Zend *jāre* Jahreszeit, Zeit von etwa 2 Monaten; ksl. *jarŭ* m., *jara* f. Frühling; goth. *jera-* n., ahd. *jâr* n. Jahr; vgl. noch Mikl. Lex. p. 1146. — Kuhn KZ. II. 269. — Lottner KZ. VII. 169. — Mannhardt KZ. V. 174. — Dagegen Savelsberg KZ. VII. 384 (vgl. XIX. 1 ff.): *vas*, *Ϝεσ-αρ*, *Ϝοσ-άρα* = schöne Jahreszeit, dann: Jahreszeit, rechte Zeit, überhaupt: Zeit. — 2) Vgl. Ameis-Hentze ad l. c., S. W. s. v., Sch. W. s. v. — Classen Jahrb. f. Philol. 1859 p. 309: ἀείρω = hervorgehoben d. i. hervorragend, ausgezeichnet. — Düntzer KZ. XV. 53 ff.: *νε-ώρη (= νέα ὥρη), ἐν-νέωρο-ς (vgl. ἐγ-κοίλιος) in der Jugendzeit stehend, jugendlich. — H. Weber Philol. 1861. I. pg. 163 ff.: νέο-ς. νέωρο-ς (Suffix wie in πέλ-ωρος, ψόθ-ωρος) = jugendlich, neu, frisch, kräftig, ἐν-νέωρος (ἐν besonders hervorhebend). — 3) C. E. 358: ὀπ- vielleicht zu ὀπίσω, ὄπισθεν. — Dagegen Savelsberg KZ. VII. 386 und ders. deutet: ὀπ kochen: ὀπώρη (vgl. θαλπωρή mit abweichendem Accent) = das Kochen oder die Reife. Ders. KZ. XIX. 6: der Herbst, φθινόπωρον oder μετόπωρον, tritt erst bei Hippokrates selbständig in die Reihe der Jahreszeiten ein (Ideler, Handb. der Chronol. I. pg. 250). — Wie Savelsberg auch Sch. W. s. v.: vielleicht St. ἐπ und ὥρα die Reifezeit. — 4) B. Gl. 304 b. — C. E. 610. 619. — Fritzsche St. VI. 327. — Benfey

Wzll. II. 220: δϜι zwei: „zweifeln" (nicht wissen), „suchen" (wissen wollen). — Dagegen L. Meyer KZ. VII. 213 (da diese Begriffe doch nicht so sehr nah liegen): Skr. *jāk̆* bitten, begehren; dazu ζητέω. — Anders wieder F. W. 94: *di* scheinen, blicken = δι-διη-μαι sehe aus nach etwas, suche. — 5) C. V. I. 153. 4). — 6) B. Gl. 304a: *jat operam dare, niti, studere.* Ebenso F. W. 158: *jat* worauf halten, zustreben; von *jam*. — Dagegen C. E. 610: „Auffallend bleibt die Länge des Vocals, für die ζημία keine ausreichende Analogie bietet. So werden wir zu der Vermuthung geführt, dass Skr. *ja-t* so gut wie *jāk̆* suchen, eben nur als eine Fortbildung derselben Wurzel zu betrachten ist (*jat* vgl. PW. VI. 24)". — 7) Vgl. B. Gl. 308b. — Brugman St. VII. 347. 43). — C. E. 403. 607; KZ. II. 400. 6); C. V. I. 116. 11). 124. 7). 153. 5). 184. 8). II. 364. 5); Schulgr. §. 313. — Ebel KZ. IV. 165. V. 67. — Fritzsche St. VI. 328 f. — Kraushaar St. II. 433. — Meister St. IV. 433. — Renner St. Ib. 49 f. — Windisch St. II. 214 und 6). — Anders PW. I. 820: *ish* Etwas in (rasche) Bewegung setzen; entspricht bis in die einzelnen Verzweigungen der Bedeutung dem griech. ἵημι, ἵεμαι. — Ahrens Formenl. §. 75. c und L. Meyer KZ. VIII. 249: σι-ση-μι = ἵ-η-μι. — 8) Clemm Comp. 28. Dazu C. E. 248: „ansprechend". — Pott KZ. VI. 248 f. unentschieden; wohl: „Mittel und Wege zum Handeln angebend, mit auf den Weg sendend". — 9) Fick KZ. XXI. 463 (vgl. Pott KZ. VI. 341). — 10) Allen St. III. 227. 274. — Curtius St. II. 447. — 11) B. Gl. 308b (*ja ire, Pottius apte confert* ἰάπτω). — C. E. 527; C. V. I. 238. 6). — Vgl. noch Chalkiopulos St. V. 345. Düntzer KZ. XII. 7. 12. Lottner KZ. VII. 174. 47). Pictet KZ. V. 42. — Anders Corssen I. 453: *di* eilen, schleudern, δί-εσθαι, δι-α-π-τ-ω. — Fritzsche St. VI. 331: *ik* (ἰπ : *jaπ* = *ic-o* : *jac-io*). — Pott KZ. VIII. 105: zu ἰάλλω. — 12) Pott KZ. VIII. 186: Suffix *-tor* mit ungewöhnl. Anfügung des Nominativ *-s*, wovor das *r* wich von *ianitor* (wie *vinitor, olitor*), oder durch Kürzung (*ianuae tutor?*). Kuhn KZ. XI. 316: Wenn Varro's Angabe zuverlässig ist, müsste ein *ianitors* vorausgegangen sein. — 13) C. E. 602: „*Jā-nu-s* scheint wegen seiner Bedeutung als Appellativum und wegen des verwandten *jā-nu-a*, *jan-i-tor* zu W. *i*, *ja* zu gehören, womit es schon die Alten verbanden (vgl. Pott W. I. 964); vgl. Skr. *jā-na-s* gehend, Bahn; *sa sā-nu-s*, *fa fa-nu-m*, *do do-nu-m*". — Gegen die Deutung von Curtius jedoch und zu W. *div* glänzen: Corssen I. 213. 381 f. (dagegen Curtius: die Polemik Corssens verfehlt ihr Ziel). Grassmann KZ. XI. 2 ff. XVI. 161 (**divu-s*, **div-anus*). Kuhn KZ. VII. 80 (*div djām: Janu-s; m* zu *n*). Legerlotz KZ. VII. 300 (Ζᾶν *Jan-u-s*, vgl. Ζεύς *Jū-piter*). — Corssen l. c. deutet ferner: *ja-ni-tu-os* von *tu*, *tu-i*, *tu-eri*; das Nomen *-tu-os* urspr. eine Bildung = *Ven-os*, *vet-us*, deren *s* in *Jani-tor* zu *r* gesunken ist. — Vgl. noch Schoemann ad Cic. n. d. l. c.: der Stamm des Verbi ist allerdings *i*, und weil *janua* die Thür, der Eingang heisst, so liegt es nahe, den *Janus* als Gott des Einganges, der Thüren und Thore zu fassen. Ob aber dies wirklich der wahre ursprüngl. Begriff des Gottes gewesen, und ob nicht auch der Name urspr. vielmehr *Dianus* gelautet habe, ist eine andere hier freilich nur anzudeutende Frage. — 14) Corssen II. 68 f. — 15) B. Gl. 308b. — Corssen B. 46 (dagegen I. 453 noch: *di* δί-εσθαι; *di-ja*, *di-a*, *i-a-c*). — C. E. 403; KZ. II. 400. 6). — Lottner KZ. VII. 174. 47). — Zu Skr. *k̆ju* fallen, causat. *k̆javajāmi*: Benfey KZ. II. 221. VII. 118. Budenz KZ. VIII. 288. Schweizer KZ. VI. 445. — 16) Bopp Gr. III. 412: *jac-ulum*; dagegen Corssen B. 346, Schweizer KZ. III. 381: *ja-culum* (Werkzeug zum Werfen). Vgl. Bugge KZ. XX. 137: wenn statt *jac-culu-m*, ibd. 143: wohl statt *jac-culum*. — 17) Corssen B. 347: = **amici-culum*, vgl. *amictu-s* st. *amici-tu-s*. — 18) Vgl. Corssen I. 250. 309. 453. II. 395. 412. — 19) Vgl. Froehde KZ. XXII. 259,

— 20) Vgl. Kuhn KZ. IV. 442. Lottner KZ. VII. 169. Savelsberg ibd. 393.

jak-an, -ar, -ar-t Leber. — Skr. *jákrt, jakan* (neben *jakrt* in einigen Casus) Leber (PW. VI. 4).

(St. ἡπ-αρ-τ) ἧπ-αρ (Gen. ἥπ-ατ-ος; ἡπαρτ : ἡπατ = kret. πορτί : ποτί) n. Leber; oft als Sitz der Leidenschaften, besonders der Liebe und des Zornes; Demin. ἡπάτ-ιο-ν n.; ἡπατ-ικό-ς, -ηρό-ς, -ιαῖο-ς (Med.) die Leber betreffend, ἡπατ-ία-ς zur L. geh., ἡπατ-ί-τη-ς leberähnlich, = ἡπατικός, ἡπατ-ίζω der L. ähnlich sein (Diosc.); ἡπατ-ῖ-τι-ς f., -ώριο-ν n. eine Pflanze; ἡπατο-ειδής, ἡπατ-ώδης leberähnlich; ἧπατ-ο-ς m. Leberfisch.

jĕc-ur (statt **jec-us*, Nom. *joc-ĭn-us* Charis. I. p. 48) (Gen. *jec-ŏr-is*, *jec-ĭn-ĕr-is*, *jec-in-or-is*, *joc-in-er-is*, *joc-in-or-is;* vgl. *it-in-er-is* pag. 81) n. = ἧπαρ, Demin. *jecus-cŭlu-m* n., *jecor-āli-s* (ἡπατικό-ς Gloss. Philox.), *jecor-i-ticu-s* (Marc. Empir. 22), *jecor-ōsu-s, jeciner-ōsu-s*, *jocinor-ōsu-s* leberkrank.

Ascoli KZ. XVII. 405. — Aufrecht KZ. II. 147 (in *jecus-culu-m* die ältere Gestalt erhalten). — B. Gl. 304a. — Corssen II. 202. — C. E. 454; KZ. III. 411; Schulgramm. §. 176. — F. W. 158. 483; Spr. 104. — Gelbke St. II. 31. - Savelsberg KZ. VII. 380*). XVI. 55. — Schweizer KZ. II. 381. — Sonne KZ. XII. 294 (das Suffix scheint auf einer Urform *-ar-at* zu beruhen). — Walter KZ. XII. 384. 387. — Windisch St. II. 215.

jakas, jakā Heilung, Heil (südeuropäisch).

ἄκ-ος (εσ-ος = ους) n. Heilmittel, Linderungsmittel (ausser Herod. 4. 187 und Medic. selten in Prosa); (ἀκεσ-jo-μαι) ἀκέ-ο-μαι (hom.-pindar. Nbf. ἀκείο-μαι) heilen, stillen, wieder herstellen, gut machen, ausbessern, flicken (Fut. ἀκέ-σομαι, Aor. ἠκε-σά-μην, Imper. ep. ἄκεσ-σαι Il. 16. 523, Opt. ἀκέσ-σαιο Eur. Hek. 1067; Aor. Pass. ἀκεσ-θέντων nur Paus. 2, 27. 3. 3, 19. 7; das Activ nur Hippokr.); Verbaladj. ἀκεσ-τό-ς (vgl. *Venus, venus-tu-s*) heilbar, leicht zu heilen, gut zu machen, ἀκεσ-τ-ικό-ς zum Heilen, Ausbessern geh. (ἡ ἀκ. τέχνη Schneiderkunst); ἀκέσ-ιο-ς der Heilende, Bein. des Apollo (Pausan. 6, 24. 5); (ἀκεσ-τι, ἀκεσ-σι) ἄκε-σι-ς f. Heilung, ἀκέσι-μο-ς heilsam; ἀκεσ-τή-ς m. Heiler, Arzt, ἀκεσ-τήρ heilend (die Wildheit bändigend: τὸν ἀκεστῆρα χαλινόν Soph. O. K. 714 D.), ἀκεσ-τήρ-ιο-ν n. Schneiderwerkstatt (Liban.); ἀκέσ-τωρ (τορ-ος) m. Arzt, Retter, ἀκεστορ-ία f. Heilkunst (Anthol.), ἀκεστορ-ί-ς (ίδ-ος) f. die Heilende (Hippokr.); ἄκεσ-τρα f. Nadel zum Flicken, ἀκέστρ-ια f. Näherin, Flickerin, ἀκεστρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Hebamme Hippokr. (= Aerztin); ἄκεσ-τρο-ν n. Heilmittel[1]) (Soph. fr. 427); ἀκεσ-μό-ς m. = ἄκεσις (Lex.), ἀκέσμ-ιο-ς (ἰάσιμος Hes.); ἄκεσ-μα(τ) n. Heilmittel (stets Plur.; Sing. nur Suid.; ὀδυνάων Il. 15. 394

seit Spitzner nach Aristarch, früher *ἄκη-μα* wie von **ἀκε-jε*, wofür sich Lobeck Paral. p. 399 zu erklären scheint); ἀκεσι-: *ἀκεσί-μβροτος* Menschen heilend (Orph. Lith. 8)[2]), *ἀκεσί-νοσος* Krankheit heilend (Sp.), *ἀκεσί-πονος* schmerzstillend (Nonn. D. 12. 369), *ἀκεσ-ώδυνος* id. (Hippokr.). — ἀκ-άκη-τα (äol. und ep. statt *ἀκ-ακή-τη-ς*) m. Beiw. des Hermes (nur Il. 16. 185. Od. 24. 10), Heilbringer, Heiland, Retter aus der Noth (*θεραπευτικόν* Schol. ad Il. l. c.; vgl. *ὦ Φοῖβ' ἀκέστορ* Eur. Andr. 900)[3]).

F. W. 1076; Spr. 136. 357; KZ. XX. 173 f.: Reflex in den celtischen Sprachen: irisch *ic*, *icc* f. Heil, Heilung, davon *icc-the salvatus*, *sanatus*, aus *jacca* entstanden, cambr. *jach sanus*, *jech-yt sanitas*, aremor. *jachet sanatus*. Man darf demnach, falls man die Celten den Gräkoitalern zugesellt, ein südeuropäisches *jakas*, *jakā* Heilung, Heil ansetzen. — C. E. 668: *ἀκείσθαι* heilen, *ἦκα* milde, *ἀκέων* still u. s. w. Verwandtschaft mit W. *ϝεκ* d. i. *ϝεκ* (Skr. *vaç* wollen, begehren) wäre nicht unmöglich. — Ueber das denominative *ἀκέομαι* (St. *ἀκες*) vgl. Curtius St. III. 192; V. I. 343. II. 370. 2). Kuhn KZ. II. 268. Leskien St. II. 94 f. Recens. in der Allgem. (Wiener) Lit. Zeitung X. p. 385. — 1) Die Zurückführung von *ἄκεσ-τρο-ν* auf den Nominalstamm *ἀκεσ-* findet Osthoff KZ. XXIII. 314 „verwerflich" (?). — 2) Vgl. G. Meyer St. V. 97. — 3) Fritzsche St. VI. 287. — Nach der gewöhnl. Ableitung von *κακός* d. h. *ἀ-κακο-ς* der kein Böses stiftet (*ὁ μηδενὸς κακοῦ περιποιητικός* Apoll.) d. i. nur Gutes erweisend, gütig, gnädig (*ἀκάκητα* statt *ἀκακῆτα* ist äol. Accentuirung, vgl. Lehrs Aristarch p. 259). Aehnlich Düntzer KZ. XV. 350: von *κακόν*, *Litotes*, gleichbedeutend mit *ἐριούνιος*, *δώτωρ ἑάων*.

JAG verehren (einen Gott). — Skr. **jag** einen Gott verehren, huldigen; auch mit Gebet und Darbringung, daher: weihen, opfern (PW. VI. 8).

(*ἁγ-jo-μαι*, *ἁδ-jo-μαι*) ἅζο-μαι verehren, die Götter scheuen; sich scheuen, fürchten (nur Präs. und Imperf.; Act. nur Soph. O. K. 134 *ἅζονθ'*). — ἅγ-ιο-ς heilig, geweiht; scheuerregend, rein (sehr häufig N. T.), *ἁγιό-τη-ς* (*τητ-ος*), *ἁγιω-σύνη* f. Heiligkeit (N. T.); *ἁγιά-ζω* heiligen, weihen, reinigen (*τὰ ἡγιασμένα* Opfer Dion. h. 7. 2), *ἁγια-σ-τήρ-ιο-ν* n. geweihter Ort (LXX), *ἁγια-σ-μό-ς* m. Heiligung (N. T.), *ἁγία-σ-μα(τ)* n. = *ἁγιαστήριον* (Eccl.); ἁγ-ίζω weihen (poet.), *ἐν-αγίζω* Todtenopfer darbringen, den Heroen opfern; *ἁγι-σ-τ-εύ-ω* die heil. Gebräuche beobachten; rein, keusch leben, *ἁγιστε(ϝ)-ία* f. Tempelgebräuche, Gottesfurcht; *ἁγι-σ-μοὺς ποιεῖν* Opfer bringen (Diod. 4. 39). — ἁγ-νό-ς heilig, ehrwürdig; den Göttern geweiht; rein, keusch, gereinigt, gesühnt (*ἁδνόν· ἁγνόν. Κρῆτες* Hes.): Ἀρι-άδνη (Nbf. *Ἀρι-άγνη* auf einer Vase, vgl. Welcker kl. Schr. III. 239) = die Hochheilige, Tochter des Minos und der Pasiphae; half dem Theseus aus dem Labyrinthe und folgte ihm; auf der Insel Dia von der Artemis getödtet[1]); *ἁγνί-τη-ς* reinigend (*θεοί* Poll. 1. 24); *ἁγν-ίζω* reinigen, sühnen, durch Feuer ver-

brennen (σῶμα ἡγνίσθη πυρί Eur. Suppl. 1217), ἁγνι-σ-μό-ς m. Reinigung, ἅγνι-σ-μα(τ) n. Reinigungsmittel; ἁγν-εύ-ω rein, keusch sein; reinigen, sühnen, ἁγνευ-τ-ικό-ς keusch, ἁγνε(ϝ)-ία f. Reinheit, Keuschheit, (im Pl.) Reinigungen, Sühnungen, ἁγνευ-τήρ-ιο-ν n. Reinigungs-ort, -mittel, ἅγνευ-μα(τ) n. Keuschheit (Eur.). — ἄγ-ος n. Verehrung, heilige Scheu; Weihe, Opfer, Sühnopfer (ἅγνισμα θυσίας Hes.); ἀν-αγής = ἄναγνος (Hippokr.); εὐ-αγής rein, schuldlos, heilig; (von Dingen) rein, klar; παν-αγής von allen verehrt, gescheut; ganz geweiht, ganz heilig. — ' statt ': ἄγ-εα· τεμένη. ἀγέεσσι· τεμένεσι (Hes.); ἄγ-νο-ς m. f. Keuschlamm, ein hochwachsender, weidenartiger Baum, *vitex castus* Linn. (διὰ τὸ τὰς ἐν τοῖς Θεσμοφορίοις ἁγνευούσας γυναῖκας εἰς ὑπόστρωμα χρῆσθαι αὐτῇ Diosk.)[2]).

Aufrecht KZ. V. 362. — B. Gl. 304. — C. E. 170. 604. 675; C. V. I. 319. 20). — F. W. 158; F. Spr. 149. — Kuhn KZ. II. 269. III. 156. — Maurophrydes KZ. VII. 137. — Savelsberg KZ. XIX. 2. — 1) C. E. 695. Vgl. Preller gr. Mythol. I. 532. — Zu ἁδεῖν, ἡδύς „die sehr Wohlgefällige, die gar Liebliche" Pott KZ. VI. 276. Welcker Götterl. II. 590. — Christ 256: „die Wohlgefällige", oder „die mit reichen Brautgeschenken" (ἕδνα). — Ueber den Mythos vgl. noch Hartung Rel. u. Myth. der Griech. III. p. 56 ff. — 2) Nach Anderen: statt ἄγονος (παρὰ τὸ τοὺς ἐσθίοντας ἀγόνους τηρεῖν Schol. Il. 11. 105). So auch Lob. Parerg. p. 346.

---

jantar. — Vgl. Skr. *jâtar* die Frau des Bruders des Gatten (PW. VI. 120).

(*jεν-α-τερ, ἐεν α τερ*) εἰν-ά-τερ-ες (σύννυμφοι Gramm.) f. die Frauen der Brüder, die Schwägerinen (Il. 6, 378. 383. 22, 473. 24, 769; Sing. εἰνάτηρ bei Herod. περὶ μον. λ. p. 16. 22; εἰνάτειρες Poll. 3. 32; vgl. θυγ-α-τερ).

jan-i-tr-ic-es an Brüder vermählte Frauen, Frauen zweier Brüder (*duorum fratrum uxores janitrices dicuntur, apud Graecos εἰνάτερες* Modest. Dig. 38. 10. 4. §. 6).

Bugge KZ. XIX. 421. — Corssen B. 265. — C. E. 308. — Vgl. Miklosich Lex. 1168 (*jetry* f., *jetrure, σύννυμφος, alias εἰνάτηρ fratria sive uxor fratris mariti; nsl. serb. jetrva leviri uxor, lit. gente, gentere, skr. jâtṛ, quod e jantṛ natum videtur*). — Ascoli KZ. XII. 239 f.: Skr. *anjatara* die eine von zweien, die andere von zweien, *anjatrâ, anjatṛ*, Pl. *anjataras* = εἰνάτερες, lat. *ania-trices* oder *anii-, anji-trices*. — F. W. 158: *jam* halten: *jantar* verschwägerte Frau. Ebenso Miklosich l. c.: *rad. forte im, cf. πενθερός a bandh.* — Zu Skr. *jâmâtar* (= *gâmatar* Tochtermann PW. VI. 128) mit Verwandlung des *m* zu *n* ziehen das Wort Benfey KZ. VIII. 88 und L. Meyer KZ. XVI. 8. — Dagegen Miklosich l. c.: „*de jamatṛ ne cogites*". — Döderlein n. 2232: zu ἐννάω.

JABH *futuere.* — Skr. **jabh** id. (PW. VI. 63).

οἴφ-ω, *οἰφ-έ-ω, οἰφ-ά-ω; οἰφ-όλης* geil; *Κόρ-οιβο-ς* Personenn.

F. W. 158 („wäre freilich Digamma für *οἴφω* nachzuweisen, so müsste es mit Zend *vip, vaêpaiti futuere* zusammengestellt werden"). — PW. l. c.: die entsprechende slavische Wurzel verzeichnet bei Miklosich vergl. Gramm. III. S. 8 und Wurzeln des Altslov. S. 15. — Vgl. polnisch *jeb-ać*, böhm. *jeb-ati*. — Vgl. Sonne KZ. X. 176 (Skr. *jabh*, vocalisiert *ἰφ* und guniert *οἰφ-έ-ω*). — Anders Curtius St. Ia. 261: W. *ap;* die Anwendung auf die Fortpflanzung zeigt sich deutlich in *ὀπ-υ-ίω. οἴφω, οἰφ-έω, -άω* scheinen eben dahin zu gehören mit einer aus *π* entstandenen Aspirata, *οἴφω* wohl für *ὄφ-ι-ω* durch Vorklingen des *ι*.

JAM halten, zügeln. — Skr. **jam** halten, festhalten; tragen, *sustentare*, zusammenhalten, *cohibere;* zügeln, bändigen, anhalten; anziehen, zurückhalten, an sich halten u. s. w. (PW. VI. 63).

(*jam* =) **jan.** — St. *ἡνο* oder *ἡνα* (*η* Zulaut, vgl. *λαθ λήθ-η*): ἡν-ία n. Pl. (Homer), später *ἡ ἡνία*, Zügel, dor. *ἁνία* Pind. (*ἡν-ίο-ν* analog dem Demin., vgl. *ζων-ίο-ν, παιδ-ίο-ν*)[1]); *ἡνίο-ν* n. das Gebiss (*τὸ μέσον τοῦ χαλινοῦ* Poll. 1. 148); *ἡνί-οχο-ς* s. W. *sagh*.

(*jam* =) γεμ, γεν. — *ἀπό-γεμ-ε· ἄφελκε* (Hes.); (*σύγ-γεμ-ο-ς*) *σύγ-γεμο-ς· συλλαβή* (id.); γέν-το (hom. Aor.) er fasste, er griff Il. 8. 43. 13, 25. 241. 18, 476. 477; *ἔλαβε* Lex.)[2]) [wie zu deuten? *γέντον* oder *γένου· Κύπριοι. καὶ λαβὲ καὶ κάθιζε* Hes.].

(*jam* = *ζεμ*) ζημ (vgl. *κρεμ, κρημ-νό-ς*)[3]). — ζημ-ία f. Verlust, Schaden, Strafe, *ζημιό-ω* Verlust, Schaden zufügen, strafen, *ζημιω-τή-ς* m. der Bestrafende (Eust.), *ζημίω-σι-ς* f. Bestrafung, *ζημίω-μα(τ)* n. Strafe, *ζημι-ώδης* Nachtheil bringend. — ζη-τρό-ς (*μ* vor *τρο* ausgestossen) m. Henker (*δημόκοινος* Hes.), (**ζη-τρ-εύ-ς*) *ζητρ-εῖο-ν* n. Ort wo die Sklaven zur Strafe in Ketten arbeiten mussten (*τὸ τῶν δούλων κολαστήριον* Hes.).

1) B. Gl. 306b. — C. E. 534. 598. 610. — Kuhn KZ. II. 320. — L. Meyer KZ. VIII. 136. — Schweizer-Sidler KZ. III. 356. XII. 307. — F. W. 158: *ἡνία* vom reinen Stamme *jā*. — Savelsberg KZ. XVI. 288: *an* St. *ἡνη* Mund: *ἡν-ίον* eig. Mundstück = Zaum, Zügel. — 2) C. E. 599; C. V. I. 189. 30). 207; Schulgr. §. 316. 33). — Ebel KZ. XIV. 156. Kühner ausführl. Gramm. I. §. 19. A. 1. pg. 89. — F. W. 56: W. *gadh* fassen, *gandh* = *γενθ-το*; dagegen Spr. 186. 317. 413: W. *gam* = *γεμ-το*. — 3) Benfey Wzll. II. 201; KZ. VIII. 89. — C. E. 381. 534. 610. L. Meyer KZ. VII. 17. — Anders F. W. 158: *jat: ζητ-ρό-ς, ζητρεῖο-ν*; dagegen KZ. XXII. 99. 234: W. *i ζητέω* inquiriren, foltern, *ζητρό-ς* = *ζητη-τρο-ς*. — Anders wieder Legerlotz KZ. VII. 296: *ζε-ά* Gerste, *ζεα-τρεύ-ς *ζη-τρεύ-ς*, in *-τρ-εύ-ς* W. *ter*, *τρ* zerreiben, aufreiben; *ζε-(α) *ζη-τρεύ-ς* ist also: Gerstenzermalmer, Gerstenmüller; *ζη-τρεῖο-ν* die Gerstenmühle (*καὶ ἵνα μὲν κολάζονται οἱ δοῦλοι, μύλωνες καὶ ζητρεῖα καὶ ἀλφιτεῖα καὶ χονδροκοπεῖα καὶ ζώντεια*, Poll. 3. 8).

---

java Feldfrucht (Getraide, Korn). — Skr. **jáva** m. Getraide, in frühester Zeit vermuthlich „mehlgebende Körnerfrucht" überhaupt, Korn; in der Folge „Gerste, Pl. Gerstenkörner" (PW. VI. 84).

(*jav-jā*, **ζαϝ-ιά*, *ζη-ιά*) **Ζειά**, später **Ζεά**, f. (nur Pl.) eine Getraideart; (dann speciell) eine weizenartige, bes. im Süden gedeihende Getraideart, wahrsch. „Host"; *ζεί-δωρο-ς* Getraide gebend, nahrungspendend (*ἄρουρα*). — (*jav-jă*, *jăϝ-ια*) **ἤ-ϊα**, **ἦα** n. Pl. Reisekost (in Prosa *ἐφόδια*), überhaupt: Speise, Nahrung, Spreu, Hülsen (sonst *ἄχυρα*) [ῐ, aber ῑ in arsi Il. 13. 103. Od. 2, 289. 410], *ἠ-ϊο-ς*, *ἔ-ιο-ς* von Gerste, *ἠϊό-ω* mit Reisekost versehen (Hes.); *εἷα· χόρτος*, *ἤϊα δὲ βρώματα* (Suid.); *ἤϊα· τὴν τῶν ὀσπρίων καλάμην* (Phot. lex.); *εἷαι· τῶν ὀσπρίων τὰ ἀποκαθάρματα* (Hes.).

B. Gl. 308a. — Brugman St. IV. 151. 20). — C. E. 563. 609. — F. W. 159; KZ. XXI. 14. — Hehn p. 57: „lit. *java-s*, Getraidekorn, beweist, dass zur Zeit, wo Griechen und Litauer noch ungeschieden waren, irgend eine Grasart, vielleicht mit essbarem Korn in der Aehre, mit diesem Namen bezeichnet wurde". — Lottner KZ. VII. 21. 3). — Sonne KZ. XIII. 430 (-*ιά* wohl Collectivsuffix, vgl. *ἀνθρακ-ιά*, *ἀχυρμ-ιά*). — Stokes K. B. VIII. 476 (ir. *eo-rna* „*barley*"). — Ganz anders Legerlotz KZ. VII. 296: W. *div* brennen, leuchten; Gerste = die weisse Frucht. — *ζειά* ist nach der gewöhnl. Ansicht: Dinkel, Spelt. Doch Sprengel Gesch. der Botanik I. p. 36: *ζειά triticum*, *Ζεά* Host, der gerstenartige Grannen und weitläuftigere Aehren hat, und *ὄλυρα triticum Spelta*. — Als Pferdefutter erscheint bei Homer: *κριθή* oder *κρῖ λευκόν* (pag. 258), *ζειά* oder *ὄλυρα*, *πυρός* (Weizen) und die Futterkräuter *λωτός* (Steinklee), *κύπειρον* (Cypergras), *σέλινον* (Eppich).

-

1) **JAS** gähren, wallen, kochen, glühen. — Skr. 1) sprudeln (von siedender Flüssigkeit), Schaum auswerfen, 2) sich's heiss werden lassen, sich abmühen (PW. VI. 95).

ζας. — **Ζά-λη** f. Meereswallung, Wogengebraus (*ταραχὴ καὶ κλόνος ὑδάτων* [nach Eust. *παρὰ τὸ ζέειν τὴν ἅλα*] *συστροφὴ ἀνέμων μεγάλων* Lex. *τινὲς ζάλην τὴν χάλαζαν* Suid.); *ζά-λο-ς* m. = *ζάλη* (*βορβορῶδες κῦμα* Schol.), *ζαλά-ω* stürmen (nur *χάλαζα ζαλόωσα* Nik. Ther. 251), *ζαλό-ει-ς*, *ζαλο-είδης* stürmisch.

ζες. — **Ζέ-ω** (*ζέν-νυ-μι* Sp.) sieden, kochen, kochend heiss sein; hervorsprudeln, aufwallen, aufbrausen (Hom. nur Präs. *ζεῖ* Il. 21. 362, Imperf. *ζέε* ibd. 365, Fut. *ζέ-σω*, Aor. *ἔ-ζε-σα*, *ἐξ-έ-ζεσεν* Aesch. Sept. 709, Hom. *ζέσ-σε-ν* Il. 18. 349. Od. 10. 360, Aor. Pass. *ἐ ζέσ-θη-ν* (Sp.), Perf. *ἔ-ζεσ-μαι* (Hippokr.); Präs. poet. **ζεσ-jω ζείω*: *ζείων* Kallim. Dian. 60. *ζείουσαν· ἀφρίζουσαν* Hes.); Verbaladj. *ζεσ-τό-ς* gesotten, gekocht (N. T.), *ζεστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Siedhitze (Paus. 10. 11. 4); (*ζεσ-τι*, *ζεσ-σι*) *ζέ-σι-ς* f. das Sieden u. s. w., *ζέσ-μα(τ)*, *ζέμ-μα(τ)* (Galen.), *ζέ-μα(τ)* n. Absud, das Siedende, Heisse, Demin. *ζεμμάτ-ιο-ν* n. (Galen.). — (*ζεσ-λο*) **Ζῆ-λο-ς**,

dor. ζᾶλο-ς m. *ardor*, heftige, leidenschaftliche Bewegung, Eifer, Eifersucht (δι' ἐπιθυμίαν μίμησις γιγνομένη δοκοῦντός τινος καλοῦ Ammon.); ζηλο-σύνη f. id. (nur h. Ap. 100); ζηλό-ω nacheifern, eifersüchtig, neidisch sein (vgl. καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει, εἰ δέ τις μὴ κέκτηται, φθονήσει Thuk. 2. 64, d. i. wird es gleichfalls zum Ziel seines Strebens machen), ζηλω-τό-ς Nacheiferung verdienend, glücklich, ζηλωτ-ικό-ς eifrig, nacheifernd, ζηλω-τή-ς m. Nacheiferer, Bewunderer; Anhänger (Sp.), ζήλω-σι-ς f. Wetteifer, Bestrebung, ζήλω-μα(τ) n. (id.); ζηλέ-ω (Grammat.) beneiden, ζηλή-μων (μον-ος) neidisch, eifersüchtig, ζηλημο(ν)-σύνη f. = ζῆλος (Plur. Qu. Sm. 13. 388); ζηλ-εύ-ω = ζηλόω (selten), ζηλευ-τή-ς m. = ζηλωτής (Eust.); ζηλ-αῖο-ς der heftig brausende, leidenschaftliche (Διόνυσος, Anth.).

ζος. — ζό-η f. Gischt, Schaum (τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος Hes.).

ζω-ρό-ς *fervidus*, glühend, feurig, kräftig, lauter (ζωρότερον δὲ κέραιε Il. 9. 203 eine feurigere, kräftigere Mischung bereite, ἀκρατότερον Apoll. Lex.), εὔ-ζωρο-ς id. (οἶνος, μέθυ, κύλιξ).

C. E. 380; C. V. I. 164. 35). 210. II. 368. 8). — Delbrück KZ. XVI. 271. — F. W. 159; F. Spr. 196. — Grassmann KZ. XI. 33. — Kuhn KZ. II. 137. IV. 45. XVII. 77. — Leskien St. II. 85. 2). — Sonne KZ. X. 365 f. — Sch. W. s. v. — Ganz anders Christ p. 151 und Düntzer KZ. XV. 56. XVI. 281: W. ζα, ζο; wovon ζάω, ζωός, ζώπυρος; ζωρός = belebend, kräftig, stark. — Vgl. ahd. *jësan*, *gësan*, mhd. *jësen*, *gërn* gähren, schäumen, *jës-t* m. Gest, Gischt, *jër-we*, *gër-we* f. Hefe; ags. *gist*, engl. *yeast*.

---

2) **JAS** gürten. — Zend *jāonh*, *jāh* anlegen, gürten, *jāç-tō* gegürtet; ksl. *po-jas-ŭ* m. Gürtel = böhm. *pás*, *po-jas-a-ti* gürten; lit. *jos-ti* gürten (Miklos. Lex. 654).

(*jas*) ζως. — (ζωσ-νυ-μι) ζών-νῡ-μι gürten; Med. sich gürten, sich rüsten (ζω-νύ-ω Sp. und N. T.) (Fut. ζώ-σω, Aor. ἔ-ζω-σα; Hom. vom Activ nur ζώ-σαντες, Perf. ἔ-ζω-κα; Med. Hom. Iterat. ζωννύ-σκ-ετο Il. 5. 857, Aor. ἐ-ζω-σά-μην; Pass. Perf. ἔ-ζωσ-μαι, ἐπ-ε-ζωσ-μέναι Her. 2. 85, Aor. ἐ-ζώσ-θη-ν; Imperat. Präs. *ζοσ-ε-σθω, *ζο-ε-σθω, ζούσθω· ζωννύσθω Hes.); Verbaladj. ζωσ-τό-ς gegürtet (Sp.); (ζωσ-τι, ζωσ-σι) ζῶ-σι-ς f. das Gürten (Sp.). — ζως-τήρ (τῆρ-ος) m. Gürtel, Leibgurt (Od. nur 14. 72); Med. ein Hautausschlag rings um den Leib (eine Art Meertang, Theophr.), ζωστήρ-ιο-ς zum G. geh., gürtend, (ζωσ-τερ-jα) ζώστειρα f. Gürterin (Beiw. der Athene bei den Böotiern); ζῶσ-τρο-ν n. Gürtel (nur Od. 6. 38). — (ζωσ-νη) ζώ-νη f. Gurt, Gürtel, Leibgürtel, bes. der Frauen; übertr. die Weichen (die Gegend des Leibes, wo der Gurt getragen wurde, ὁ περὶ τὴν γαστέρα τόπος Apoll.); überhaupt alles Gürtelartige (in der Baukunst: Fries; in der Geographie: Erd- und Himmelsgürtel, Zone; medicin. = ζωστήρ), Demin. ζων-ίο-ν, ζων-άριο-ν n.; ζωνα-ῖο-ς

in einer Zone (Sp.), ζωνιαῖο-ς von der Grösse einer Zone, ζων-ί-τι-ς (τιδ-ος) f. gürtelähnlich (Diosc.), ζωνο-ειδής id.; ζῶσ-μα(τ), ζῶ-μα(τ) n. Schurz; Panzerrock (= χιτών Od. 14. 482); Schamgürtel des Ringers, *subligaculum* (Il. 23. 683). — ἄ-ζωνος ohne G. (Sp.), ἁλί-ζωνος meerumgürtet (Κόρινθος), βαθύ-ζωνος tiefgegürtet (d. h. nicht unter der Brust, sondern über den Hüften gegürtet), ἑπτά-ζωνος mit sieben Gürteln u. s. w.

C. E. 611; C. V. I. 165. 37). II. 368. 8). 380. — F. W. 160. 387. — Zu W. *ju* binden: B. Gl. 310a (*ju, conjungere; ζ = j, ω = skr. âu abjecto u*). Brugman St. IV. 160. 3): *ju*, ζοϝ, ζω. Auch noch C. E. 64. 338. Sonne KZ. XIII. 410 (*du, dam* binden; *dju, djam;* Skr. *ju, jam; dju, djav-as, djâs, djως-νυμι*; das Suff. *-as* über die Specialform hinausgreifend). — Sch. W. s. v.: stammverwandt mit ζεύγνυμι. — „Gewagte Vermuthungen" macht nach eigenem Geständniss Grassmann KZ. XI. 14. — Ueber das Suffix in ζωσ τήρ siehe Clemm St. III. 290. 3).

---

ju Stamm des Personalpron. 2. Pers. Plural. und Dual. — Skr. **ju** (Pl. *jûjam* ihr, Thema der übrigen Casus *jushma*, Dual-Thema *juva*) (PW. VI. 137).

ju-sma (Pluralthema) ihr, euer, euch: äol. ὕ-μμε-ς, ion. ὑμέ-ες Her. (wofür jetzt vielfach ὑμεῖς), ion. att. ὑμεῖς, dor. ὑμέ-ς, böot. οὐμές; Gen. ὑμῶν, ion. ὑμέ-ων, Dat. ὑμῖν, äol. auch ὔμμι, Trag. (bes. Soph.) auch ὑμίν und ὕμιν (jedoch herrscht in den verschiedenen Ausgaben grosses Schwanken), Acc. ὑμᾶς, ion. ὑμέ-ας, äol. ὔμμε, dor. ὑμέ (Homer. Formen: Gen. stets ὑμέ-ων [zweisylb.] oder ep. ὑμείων, Dat. ὑμῖν, enkl. ὕμιν und ὑμιν, Acc. stets ὑμέ-ας; ausserdem noch die äol. Formen: Nom. ὔ-μμε-ς, Dat. ὔ-μμι(ν), Acc. ὔ-μμε). — ὑμέ-τερο-ς euer, eurig, dor. ep. ὑμό-ς (Hom. nur fem. ὑμή und Pl. n. ὑμά); ὑμό-ς = σός (Sol. bei Plut. Sol. 26).

Ascoli KZ. XVII. 404. — B. Gl. 314a; vgl. Gramm. II. 110. — Brugman St. IV. 101. — Cauer St. VII. 107 ff. — C. E. 399. 675; Schulgr. §. 205 f. — F. W. 161. — Fritsch St. VI. 111. 118 ff. — Kuhn KZ. II. 269. — Maurophrydes KZ. VII. 137. — Meister St. IV. 399. 5). — Windisch St. II. 249. 350.

JU, JU-G binden, verbinden, vermengen. — Skr. **ju** 1) anziehen, anspannen; anbinden, festhalten; verbinden, vermengen; **juģ** 1) schirren, anspannen, 2) anspannen = in Thätigkeit setzen, zurüsten u. s. w., 3) auflegen, befestigen, fügen, 4) zuwenden, 5) verbinden, anreihen, 6) mit sich verbinden, theilhaftig werden, 7) zu Theil werden lassen, verleihen, 8) sich vergegenwärtigen, 9) auftragen, befehlen, *injungere*, 10) passen, sich schicken, gemäss sein u. s. w. (PW. VI. 138. 149).

ju.

Ζυ. Ζύ-μη f. Sauerteig[1]), *ζυμ-ί-τη-ς* (*ἄρτος*) m. gesäuertes Brot, *ζυμή-ει-ς* id. (Hes.), *ζυμί-ζω* (*τὴν ὀσμήν*) sauer riechen (Diosc.), *ζυμ-ώδης* gesäuert, gegohren; (*ζυμο*) *ζυμό-ω* mit S. mischen, in Gährung bringen, (Med.) gähren, säuern, *ζυμω-τό-ς* gesäuert (LXX), *ζυμω-τ-ικό-ς* aufblähend (*οἱ ἐρέβινθοι ζ. τῆς σαρκός* Ath. 2. 55. b), *ζύμω-σι-ς* f. das Säuern, in Gährung Bringen (Geschwulst, Med.), *ζύμω-μα(τ)* n. = *ζύμη*.

(*jau*, *jau-ma*, *u* schwand und hinterliess die Länge) Ζω. — Ζω-μό-ς m. Brühe (= Gemenge, Gemische), bes. von gekochtem Fleisch[2]), Demin. *ζωμ-ίδιο-ν* n.; *ζωμ-εύ-ω* mit einer Brühe bereiten, kochen, *ζώμευ-μα(τ)* n. = *ζωμός*.

ju-g.

Ζυγ. — Ζυγ-ό-ν n. (selten *ζυγ-ό-ς* m., h. Cer. 217, Pl., N. T., böot. [lak.? *δυγό-ν*; *j* = *δ*]) Joch (am Wagengeschirr); Steg oder Querholz, *transtillum* (beide Arme der Phorminx verbindend), Plur. Jochbalken, Ruderbänke, Wagebalken (*τὰ ζυγά* Wage[3]); Band; Glied, Reihe (in der Schlachtordnung; *κατὰ ζυγά* vom Chor in der Tragödie, der in 5 Reihen zu 3 Mann aufzog, Ggs. *κατὰ στοίχους*); ep. Gen. *ζυγό-φιν* (Il. 24. 576); *ζύγ-ιο-ς* zum Joche geh. (*ἵππος* Joch-, Zugpferd), als Subst. n. kleine Wage (Sp.), *ζυγ-αῖο-ς* (Chrys.), *ζύγ-ιμο-ς* (Ath.) id., *ζυγ-ικό-ς* zur Wage geh., *ζυγιανό-ς* im Zeichen der Wage geboren (Sp.); *ζυγ-ί-τη-ς* m. Ruderer auf der mittleren der drei Ruderbänke; *ζυγῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. (*Ἀφροδίτη*, als Beschützerin der Ehen; *ζυγο-ειδής* jochähnlich (Galen.). — Ζυγ-ό-ω zusammenjochen, verbinden (*ζυγώσω* Aesch. fr. 106 = *δαμάσω*), Verbaladj. *ζυγω-τά* (*ἅρματα* angespannt oder zweispännig Soph. El. 692), *ζύγω-σι-ς* f. Verbindung, Gleichgewicht; *ζύγω-θρο-ν* n. Querbalken über beiden Thorflügeln (Eust.), *ζυγωθρ-ίζω* unter Schloss und Riegel legen, *ζύγω-μα(τ)* n. = *ζύγωθρον* (*τὰ ξύλα τὰ ἀπὸ τοῦ τοίχου τῆς νεὼς πρὸς τὸν ἕτερον τοῖχον διατείνοντα* Schol. Thuk. 1. 29); Schlüsselbein (Med.); *ζυγέ-ω* im Joche sein; wägen (E. M.); Ζυγ-ή f. das Paar (Sp.), *ζυγη-δόν*, *ζυγά-δην* paarweis; *ζυγ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. = *ζυγή*; *ζύγα-σ-τρο-ν* n. Bretterkasten (*ξυλίνη σορός*, *κιβωτός* Lex.), Demin. *ζυγάστρ-ιο-ν* n.; Ζυγ-ία f. Bergrüste (Theophr.), *ζύγ-ινο-ς* von der B. (id.); Ζυγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. *serpillum silvestre* (Diosc.); Ζύγ-αινα f. eine Haifischart, Hammerfisch (Arist. h. a. 2. 16). — *ἄ-ζυξ* (*ζυγ-ος*) unverbunden, unvermählt (poet.), *ἄ-ζυγο-ς*, *ἀζυγ-ής* id., *ἀκρο-ζύγιο-ν* n. der obere Theil des Joches (Poll. 1. 253), *ἀριστερο-ζυγ-ής* (erg. *ἵππος*, das linke Leinpferd neben dem Joche, *ζύγιος σειραφόρος* B. A. p. 10), *ἀρτι-ζυγ-ία* f. eben erst geschlossene Verbindung (Aesch. Pers. 534), *βιο-ζυγ-ής* (*ὑμεναῖος*) Leben verbindend (Nonn. D. 33. 179), *δευτερό-ζυγο-ς* von der 2. Conjugation (Gramm.); *δί-ζυξ* zweispännig (*ἵπποι* Il. 5, 195. 10, 473), *ἑκατό-ζυγο-ς* eig. mit 100 Jochbalken = 100rudrig (*νηῦς* Il. 20. 247) u. s. w.

ζευγ. — ζεύγ-νῡ-μι, ζευγ-νύ-ω, **zusammenjochen, anjochen, anspannen** (das uralte indoeuropäische Verbum für das Anschirren und Anspannen der Pferde), **verbinden, vereinigen** (Präs. Inf. ep. *ζευγνύ-μεν, -μεναι, ζευγνῦ-μεν* Il. 16. 145, Fut. *ζεύξω*, Aor. *ἔ-ζευξα*, Perf. Pass. *ἔ-ζευγ-μαι*, Aor. *ἐ-ζεύχ-θη-ν*, doch gew. *ἐ-ζύγ-η-ν*)[4]; *ζευκ-τή-ς* (*τοῦ*) m. der Verbindende (Hes.); *ζευκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Jochriemen (id.), *ζευκτήρ-ιο-ς* anjochend, anbindend, *ζεύκτειρα* f. die Verbinderin (Aphrodite, Orph. h. 54. 3); (*ζευκ-τι*) ζεῦξι-ς f. **das Anspannen, Gespann, Ueberbrückung** (*τοῦ Ἑλλησπόντου* Her. 7. 35); ζευγ-ί-τη-ς m. (*ἴ-τι-ς* f.) **angejocht, zusammengejocht, paarweise** verbunden (nach Solon's Eintheilung **die athen. Bürger der 3. Klasse** vom Halten Eines Ackergespanns), (*ζευγιτ-ιο-ν*) *ζευγίσ-ιο-ν* n. die Schatzung, das Vermögen eines *ζευγίτης* in Athen; ζεῦγ-μα(τ) n. Zusammenjochung, Joch; das Zusammengejochte, Sperre (*τοῦ λιμένος* Thuk. 7. 70), grammat.: eine **Redefigur** (wenn nämlich ein Prädicat zu mehreren Subjecten construirt wird, welches sich eigentlich nur auf eines derselben bezieht, so dass aus demselben für die anderen ein allgemeiner Begriff ergänzt werden muss); ζεύγ-λη (*ζεῦγ-λα*) f. **Jochgeräth**, in welches jedes der zusammengespannten Thiere den Hals streckte (das *ζυγόν* hatte also zwei *ζεῦγλαι*, die die Stelle der heutigen „Kummte" vertraten); **Riemen** zum Festbinden des Steuers (Eur. Hel. 1552), *ζεύγλη-θεν* aus dem Joch (Ap. Rh. 3. 1319); ζεῦγ-ος n. **Joch, Gespann** (Hom. nur Il. 18. 543); **Paar** (*κατὰ ζεῦγος* paarweis); Demin. *ζευγ-άριο-ν* n. kleines schlechtes Gespann (Arist. Av. 582).

ju-dh = *manus conserere; συνάπτεσθαι* (*μάχην*). — Skr. **judh** kämpfen, bekämpfen (PW. VI. 171).

(Skr. *judh-ma* streitbar, Kämpfer; Schlacht PW. VI. 174) ὑσ-μίν-η f. **Treffen, Schlacht, Kampfgetümmel** (metaplast. Locativ *ὑσμῖνι* Il. 2, 863. 8, 56 in der Schlacht, *ὑσμίνην-δε ἰέναι* Il. 2. 477; das Wort öfter in der Ilias, in der Od. nur 11. 417: *ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ* und 612: *ὑσμῖναί τε μάχαι τε φόνοι τ' ἀνδροκτασίαι τε*[5]).

ju.

(**jau-s*, **jou-s*) **jū-s** (*ju-r-is*) n. = *ζωμός* (pag. 760)[6]; **Flüssigkeit, Saft**, Demin. *jus-cŭlu-m, juscel-lu-m* n. (Cato. Venant.); *jūr-eu-s* aus Brühe (Plaut. Pers. 1. 3. 15), *jūr-ŭ-lentu-s* mit Br. versehen, *jurulent-ia* f. = *jus* (Tert.); *jussulentu-s* = *jurulentus* (App.).

(**jau-s*) altl. *jou-s*, **jū-s** (*jū-r-is*) n. **das Bindende = Recht, Gesetz**; Gerechtsame, Vollmacht [etwa: „Fug" F. W. 1. c.] (*jure* mit Recht, rechtmässig); übertr. **Gericht, Gerichtsplatz**; **jus-tu-s** gerecht, rechtmässig, recht, gesetzlich; (Pl. *justa* das **Gebührende**, die herkömmlichen Rechte, **üblichen Gebräuche**); **gehörig, ordentlich**; = *aequus* (pag. 83); als Subst. n. **Recht, Gerechtigkeit**; **Adv.** *juste*; *justi-tia* f. Gerechtigkeit (*quae animi adfectio suum cuique*

tribuens atque hanc, quam dico, societatem conjunctionis humanae munifice et aeque tuens justitia dicitur Cic. fin. 5. 23. 65); *Just-īnu-s* m. lat. Geschichtschreiber im 2. christl. Jahrh.; *I. II.* römische Kaiser im 6. Jahrh.; *Just-īna* f. Gemalin des röm. Kaisers Valentinian; *Justini-ānu-s* röm. Kaiser im 6. Jahrh., von dem die Sammlung des *Corpus juris civilis* herrührt (d. i. die vereinten Bücher der Institutionen, der Pandekten und des Constitutionencodex, dem seit 535 Novellen folgten), gest. 14. Nov. 565 acht Monate nach dem Tode Belisar's. — **jūru-s* (vgl. *in-jūru-s, per-jūru-s*) **jūrā-re, -ri** sich eidlich verbinden, schwören; selten = *conjurare* sich verschwören; Part. Perf. *jurā-tu-s* beim Schwören angerufen, vereidet; activ: der geschworen hat; *jura-to* Adv. eidlich (Dig.); *jus jura-ndu-m* der bürgerl. Eid (Gegensatz: *sacramentum* Fahneneid) (*jurandum jus* Plaut. Ps. 1. 2. 63, Plur. *jura juranda* Pacuv. ap. Fest. p. 133. 28), *jurat-ōru-s* zum Eidschwur geh., *jurā-tor* (*tōr-is*) m. Schwörer, der geschworene Zeuge, Censor, *juratōr-iu-s* eidlich, *jurā-ti-ō(n)* f. das Schwören, *jurā-mentu-m* n. Eidschwur, Eid; *ab-jurare, e-jurare* ab-schwören, *conjurare* mit schwören, sich verschwören, *de-jūrare, -jerare* = *jurare, ex-jurare* stark beschwören (Plaut. ap. Non. p. 105. 22); *in-jūru-s* wortbrüchig, ungerecht, *injūr-ia* f. Unrecht, Gewaltthat, Ungerechtigkeit, Beleidigung, Kränkung, Injurie, *injuri-osu-s* ungerecht, verletzend; *per-jūru-s* meineidig (*pe-juri* Verg. A. 2. 195 Medic.), *per-jūr-iu-m* n. Meineid, (*per-jurare*) *pe-jūrare, per-jĕrare* (Plaut. Truc. 1. 1. 9, *perjerante* Min. Fel. 30. 20. Halm), *pe-jerare* falsch schwören, meineidig sein[6]). — **jur-ĭg-u-s* (vgl. pg. 17) *jur-ĭga-re* (Plaut.) **jurgā-re** streiten, Wortwechsel führen, zanken, *jurga-ti-o(n)* f. (*juris actio*, Paul. D. p. 103. 16), *jurga-tōr-iu-s* zänkisch (Amm.), *jurgā-tr-ix* f. Zänkerin (Hieron.); *jurg-iu-m* n. Wortwechsel, Hader, Zank, *jurgi-ōsu-s* zänkisch (Gell.); *ob-jurigā-re* (Plaut.), *ob-jurgare* schelten, tadeln, Vorwürfe machen, züchtigen, Intens. *objurgi-tā-re* (Plaut.). — (*jus-dīc*) **jū-dex,** *jū-dīc-iu-m, jūridic-u-s, ju-dica-re* (s. pag. 330).

ju-g.

ua. — **jŭg-u-m** n. (= ζυγ-ό-ν) Joch, Gespann, Querholz, Wage, Weberbaum, Ruderbank, Anhöhe, Gipfel, Morgen Landes, Juchart (*jugum vocant, quod juncti boves uno die exarare possint* Varro r. r. 1. 10); übertr. Joch, Knechtschaft, Drangsal; *jug-āli-s* zum Joch geh., in's Joch zu spannen; (bildlich) ehelich; Subst. Pl. Gespann: *jugali-tā-s* f. Verbindung (Fulgent.); *jug-āriu-s* zusammengejocht, Subst. m. Ochsenhirt (Col. 1. 6); *jug-ōsu-s* gebirgig (Ov. am. 1. 1. 9); *jŭg-u-s* (s. pg. 763), *jugā-re* binden, poet. vermählen, *juga-tor* m. Anspanner (Arnob.), *jugā-ti-ō(n)* f. das Anbinden (der Reben an Querlatten), ein Ackermaass (Dig.), *Jugāt-īnu-s* m. Ehegott (August.), *juga-bĭli-s* vereinbar (Macrob.). — **ju[g]-mentu-m** n. (= Zusammen-gejochtes) Zugvieh, Lastvieh, Lastthier, *jūment-āriu-s*

zum Zugvieh u. s. w. geh. — **jŭg-ŭ-lu-m** n. Jochbein, Schlüsselbein (Schulter und Brust verbindend), daher: Höhlung darüber an der Kehle und die „Kehle“ selbst[7]); *Jŭgŭla* (und Pl.) f. Gestirn, den Gürtel des Orion bildend d. h. das Oriongestirn; *jugulā-re* die Kehle zudrücken, erwürgen, ermorden, erstechen; (übertr.) das Messer an die Kehle setzen = zu Grunde richten, fangen, überführen, *jugulā-tor* m. Ermorder (Salvian.), *jugulā-ti-ō(n)* f. Erwürgung, Erstechung. — *-jŭg:* (*con-jug-s*) **con-jux** (alt *con-jun-x, co-jux, -jug-i* Grabinschr.) (Gen. *con-jŭg-is*) = zusammengespannt, comm. der, die Verbundene; meist nur: der oder die ehelich Verbundene, m. Gemal (seltener), f. Gemalin, von Thieren: Weibchen; *conjŭg-iu-m* n. Vereinigung, eheliche Verbindung; übertr. Gatte, Gattin, *conjug-āli-s, i-āli-s* zur Ehe geh., ehelich, *conjugāli-ter* auf ehel. Art (August.). — *-jugo: jŭgŏ-s* (*jug-i-s*) zusammengefügt, verbunden; *bi-jŭg-u-s, -i-s* zweigespannt, als Subst. m. (Verg.), n. (Lucr.) Zweigespann, *bīgu-s* = *bijugus* (Manil. 5. 3), als Subst. f. *bīga,* meist Pl. **bīgae,** Zweigespann, *big-āriu-s* m. Führer des Zweigespannes (Murat. inscr. 621. 2), *big-ā-tu-s* mit einem Zw. (als Münzzeichen) versehen; *tri-jŭg-u-s, -i-s* dreispännig, drei-fältig, -fach, *trīga* f. Dreigespann (Dig.); übertr. eine Anzahl von drei Dingen (Arnob.), *trig-āriu-s* zum Dr. geh., *-āriu-m* n. Pferdeplatz (Plin. 37. 13. 77); *quadri-jug-u-s, -i-s* vierspännig (*quadri-juga* Gell. 19. 8. 11), **quadrīga** f. (regelm. Pl.) Viergespann, Demin. *quadrigŭ-la* f., *quadrig-āli-s, -āriu-s* zum V. geh., *-ariu-s* m. Lenker des V., Wettfahrer, *quadrig-ā-tu-s* mit einem V. (als Münzzeichen) versehen; *sē-jŭg-i-s* sechsspännig, *sejug-es* (*ium*) m. Sechsgespann; (**arvu-s* Renner = *ἄϝρο-ς* pag. 41, *auri-jŭg-a*) **aurīga** m. Rosseanschirrer, dann Rosselenker, Wagenführer, Fuhrmann (fem. *velut auriga rectrixque membrorum anima* Colum. r. r. 11. 2. 9), *aurig-āriu-s* m. Besorger von Gespannlenkern gegen Lohn (Suet. Ner. 5), *auriga-re* (*-ri*) den Wagenlenker machen, (übertr.) Lenker, Leiter sein (*quo natura aurigatur, non necessitas* Varro ap. Non. p. 70. 17)[8]); *multi-jŭg-u-s, -is* vielspännig, vielfältig, mannigfach; *conjugu-s* verbunden (Prisc. 17. p. 1065), Demin. *conjugŭ-lu-s* zur ehel. Verb. geh., *con-juga* f. Gattin (Inscr.), *conjugā-re* zusammenjochen, verbinden, *conjugā-tor* m. Verbinder (*boni amoris hymenaeus* Catull. 61. 44), *conjugā-ti-ō(n)* f. Zusammenjochung, Verbindung (Gramm. Conjugation, Beugung des Verbums); *in-jug-i-s* nicht in's Joch gespannt (*versus* ohne Verbindungsparticel); *sē-jŭg-i-s* abgesondert, getrennt (*gentes*, Solin. 4. 2).

jug. — **jūg-i-s** beständig, fortwährend, Adv. *jūge* (*juge durans dispares casus subit* Prudent. *περὶ στ.* 10. 472), *jūgi-ter*[9]); *jugi-ta-s* (*tati-s*) f. Beständigkeit, Dauer (Marc. Emp., Cod.); (Comp. **jūg-iu-s*, **jug-is*, vgl. **mag-iu-s*, *mag-is*, Superl. **jug-is-tu-s*, davon Abl. fem. **jug-is-tā*, **jug-s-tā*) **juxtā** Adv. am verbundensten, nahe

bei, daneben, neben; ebenso, gleich; Präp. neben, bei, nächst, gleich darauf, nahe an hin, beinahe bis zu, gewiss; *jux-ti-m* (seltener) id. — **jŭg-ĕr-u-m,** Pl. (nach der conson. Decl.) *jŭgĕr-a* n. Morgen Landes, Juchart (240 Fuss in der Länge, 120 Fuss in der Breite), *juger-āli-s* zum M. L. geh., (**jugerā-re*) *jugerā-ti-m* juchertweise (Col. 3. 3. 3), *jugerā-ti-ō(n)* f. Eintheilung der Aecker nach *jugera*, ein Ackermaass (Cod.).

ju-n-g. — **jung-ĕre** (*junxi*) [mit durchgreifender aus dem Präsensstamm eingedrungener Nasalirung] = ζεύγ-νυ-μι, anspannen, verknüpfen, verbinden, an einander reihen; Part. *junc-tu-s* bespannt, verbunden, zusammengesetzt u. s. w., *junc-ti-m* vereinigt, beisammen, *junc-tu-s* (*tūs*) m. Verbindung (Varro l. l. 5. 8), unmittelbar nach einander, *junc-tor* (*tōr-is*) m. Anspanner (Dig.), *junc-tūra* f. Verbindung, Zusammenfügung, Fuge (grammat. Verbindung, Zusammensetzung), *junc-ti-ō(n)* f. id. (Cic. Tusc. 1. 29. 71), *junct-īvu-s* zur V. geeignet (*modus*, Prob.). — (*co-junc-tu-s, co-unctu-s*) **cunc-tu-s,** häufiger Pl. *cuncti*, alle zu einem Ganzen verbunden, alle insgesammt (*conctos* Carm. Arv. = *cojunctos; cuncti significat quidem omnes, sed conjuncti et congregati* Fest. p. 50. 15. M.; *cuncti usu idem significat quod omnes. Cicero saepe ait cuncti atque omnes; quia omnes non statim sunt cuncti, nisi iidem simul sint juncti* Serv. ad Verg. A. 1. 522)[10]).

ju-dh.

jub (vgl. *rudh ruber*)[11]). — (**jub-u-s* bindend) **jubē-re** verbindlich machen (*jov-bere* tit. Mumm.) etwas zu thun befehlen, anordnen, heissen, verfügen, genehmigen; Pass. *jubē-ri* gebunden sein etwas zu thun (vgl. *obligor ut tangam laevi fera litora Ponti* Ov. tr. 1. 2. 83; Perf. **jub-si* = *jussi; jusso* = *jussero* Verg. A. 11. 467. Sil. 12. 175; *jussitur* = *jubebitur* Cato r. r. 14: *villam aedificandam si locabis novam ab solo, faber haec faciat oportet: parietes omnes, uti jussitur, calce et caementis*); Part. *jus-su-s;* als Subst. n. meist Pl.) Geheiss, Gebot, Gesetz, Befehl, Abl. *jussū* m. id., *jussiō(n)* f. id. (Dig.), *jussor* (κελευτής Gloss. Philox.); *fidejubere* Bürgschaft leisten, *fide-jussor* m. Bürge, *fide-jussōr-iu-s* zur Bürgschaft geh., *fidejussiō(n)* f. Bürgschaft (Dig. und *-jussor* Donat. ad Ter. Eun. 1. 2. 59).

B. Gl. 310 f. 314a. — Corssen I. 366 f. 369. 639. 813; B. 241. 287; KZ. III. 285. — C. E. 181. 610. 619. — F. W. 161 f. 387. 482. 498. — Hübschmann KZ. XXIII. 20. — 1) F. W. 161: kaum zu ζες. — Zu ζεα jedoch ziehen das Wort: Benfey Wzll. I. p. 680 ff. Goebel KZ. XI. 59. — 2) Vgl. noch Brugman St. IV. 159. 2). Clemm St. II. 48 f. — G. Meyer St. V. 60. — Mikl. Lex. pg. 1141 s. v.: *jocha*, lit. *juka* Blutsuppe; böhm. *jicha* Brühe, *jís-ka* die Einbrenne. — PW. VI. 180: *jūsha*, *jūs* Fleischbrühe, Brühe überh., *jus*. Der Comm. zu H. führt den Nom. *jūs* auf *ju* zurück. — F. W. 159: *jas* wallen, kochen, gähren. — 3) PW. III. 128: *juga* aus dem gr. ζυγόν) die Wage im Thierkreise. — 4) C. V. I.

160. 7). Il. 97 f. 338. — 5) Vgl. noch B. Gl. 313a. Brugman St. IV. 101. F. W. 162. Kuhn KZ. VI. 391. XIV. 453. G. Meyer St. V. 83. L. Meyer KZ. VI. 163. Pott KZ. IX. 200. Schweizer-Sidler KZ. II. 303. — Ganz eigenthümlich Döderlein nr. 145: aus *ὑπομονίη = ὑπομονή, *pugna stataria*, Ggs. *relitatio* Scharmützel. — 6) Vgl. noch Corssen I. 648. Goetze St. Ib. 155. — 7) Corssen KZ. II. 18 kaum richtig: „*jugulum* für *gugulum*". — 8) Ebel KZ. V. 391. — Anders Corssen I. 660. N. 60 f.: zu *ōs*, *ōreae* (pag. 75), *aureax* Zügelführer (Fest. p. 8), daneben **aure-iga* = *auriga* (*aurea* Zügel). — 9) Vgl. Corssen I. 369. — Davon ist wohl „*jūgis* lebendig, immer fliessend" gänzlich zu trennen (vgl. pag. 227). — 10) Corssen N. 297 f. — C. E. 698*. — Goetze St. Ib. 157. — 11) Froehde KZ. XIV. 452 f. XVIII. 160. — Benfey Gött. gel. Anz. 1869 p. 456 ff.: *ju-dha* setzen (dagegen Corssen II. 1027: kein sicherer Beleg dafür, dass *dh* dieser Wurzel im Lat. ausser zu *d* noch zu *b* wurde und ohne Beispiel, dass das Verbalsuffix *ē* aus *aia* im Lat. an vocal. anlaut. Wurzeln gefügt wurde). — Corssen selbst deutet (II. 50. 684. 1027; B. 420 f.): *jous-habere, jous-hibere, iou-bere* für Recht halten, vgl. *ratum habere* für vernünftig halten. Gegen diese Erklärung ist Froehde l. c. und Grassmann KZ. XI. 19; und dieser wendet wohl mit Recht ein, dass dann *jubui*, *jubitus* hervorgehen müsste, wie *praebui*, *praebitus*. Froehde wendet ferner KZ. XXII. 258 ein, dass das von Corssen B. 422 construirte Denomin. **juseo*, auch abgesehen von der Bedeutung, schon deshalb unmöglich sei, weil von *s*-Stämmen Verba auf *-eo* überhaupt nicht gebildet werden. Savelsberg dagegen hält KZ. XXI. 171. 3) Corssen's Deutung „für die wahrscheinlichste von allen Erklärungen". — Kuhn KZ. VII. 60: *ju* + *paja*, ein Causale. — Schweizer-Sidler KZ. II. 368. X. 144: *ju-bh*. — Wilbrandt KZ. XVIII. 106 ff.: *div*, *jur-are* gut sein, *jub-ere* gut heissen (dagegen Corssen I. 125: *v* wird im Lat. nicht zu *b*).

R.

1) **RA** verderben. — Identisch mit 2) **ar** (pag. 45).

λα. — ἄ-λα-ς-το-ς (*α* prothetisch) Hom. Trag., verderblich, daraus: schrecklich, abscheulich, verrucht; arg, unerträglich; ἀλαστέ-ω für arg halten, *indignari*, unwillig sein (nur *ἠλάστεον* Il. 15. 21, *ἀλαστή-σα-ς* Il. 12. 163, *ἐπ-αλαστήσασα* Od. 1. 252 und Man. 2. 183); ἀλά-ς-τωρ (*τορ-ος*) m. der schuldige Verbrecher, Missethäter; die die Schuld rächende Gottheit; Nebenform (selten *ἀλάστορο-ς* Aesch. fr. 87. 286, Soph. Ant. 972 *ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις*[1]) und Pherekydes: *Ζεὺς Ἀλάστορος*, vgl. Cramer Anekd. Oxon. I. p. 62. 15); *ἀλαστορ-ία* f. Ruchlosigkeit (Joseph.).

Düntzer KZ. XII. 12. — Zu *λαθεῖν* ziehen das Wort: Pape W., S. W., Sch. W. (dagegen Düntzer l. c.: *λαθ* erscheint in Ableitungen nur in *λάθρα*, sonst tritt überall *ληθ* ein, woher man *ἄληστος* erwarten würde, und auch die Bedeutung würde nicht recht passen). — Döderlein nr. 101 (mit Bekker II *ἀλαστός* nach E. M.): Intensiv *ἀλάζειν* zu *ἀλᾶσθαι* „rasend, schwermüthig, in Schwermuth versinkend", *ἀλαστεῖν*

traurig sein bis zum Trübsinn. — Hartung zu Eur. Phoen. 333: *ἀλάομαι*, *ἀλύω*. — 1) Nauck ad l. c.: „wie Rachegeister um Vergebung schreien"; Sch. W.: „den um Rache schreienden Augenringen", indem die blutigen Augenhöhlen der unschuldigen Kinder zu Rachegeistern für die Frevlerin werden; Pape W.: „fluchwürdig, gottlos geblendete".

---

2) **RA** fügen; meinen, rechnen, schätzen. — Identisch mit 3) **ar** (pag. 46).

(*ra-ja-s*) (**ῥα-ῖο-ς*) gefügig, füglich, fügsam = leicht, mühelos; dazu Comp. (*ῥαj-ιων*) ῥᾴων, Superl. (*ῥαj-ιστο-ς*) ῥᾷ-στο-ς (Adv. *ῥᾷον*, *ῥᾷστα*); ep. ῥηΐ-τερο-ς (*ῥήτερον* Theogn. 1370), ῥηΐ-τατο-ς (Adv. *-τατα*), ῥήϊ-στο-ς (Od. 4. 565); (*ῥαj-ι-διο-ς*, *ῥα-ι-διο-ς*) ion. ep. ῥη-ΐ-διο-ς, att. ῥᾴ-διο-ς (Adv. *ῥᾳδίως*, ion. ep. *ῥηϊδίως*), äol. *βραΐδιος*; Compar. *ῥᾳδιώ-τερο-ς* (nur Hyper. fr. 89 bei Poll. 5. 107; Andere *ῥᾳδιέστερος*. vgl. Athen. 10. p. 424 D.); (Neutr. Pl. als) Adv. (**ῥη-ια*) ῥε-ῖα (mit verkürztem Vocal, vgl. *λήϊτος*, *λεῖτος*), *ῥέ α* (ι verloren; bei Hom. oft einsylbig), äol. *βρᾶ*; *ῥᾶ-ῖα* f. Erholung, Genesung (Hes.), *ῥᾶ-ΐζω* leichter werden, sich erholen, ion. *ῥηΐζω* id. (Hippokr.)[1]. — ῥέ-θος n. (poet.) Glied (Hom. nur Il. 16, 856. 22, 68. 362); überh. Leib, Antlitz[2].

ra-tu-s[3]) berechnet (*pro rata parte, portione*), beschlossen, endgültig bestimmt, feststehend (auch mit *facere, habere, ducere* in Rechtsformeln, z. B. *jus ratumque esto*, lex Rubria, ed. Ritschl p. 5. 7), Adv. *rato* (Tert.), *rate* (Cassiod.); (**in-ră-tu-s*) *ir-rĭ-tu-s* ungültig, vergeblich, erfolglos, *irritā-re* ungültig machen (Cod. Theod. 3. 12. 2); **ră-ti-ō(n)** f. Berechnung, Ueberlegung, Plan, Vernunftgrund, Vernunft, Maassregel, Verfahren; Demin. *ratiun-cŭla* f. (Plaut.), kleiner, spitzfindiger Schluss (Cic. Tusc. 2, 12. 29. 4. 19. 73), *ration-āli-s* (Adv. *-ter*) zur Rechnung geh., auf Vernunftgrund beruhend, *rationāli-ta-s* f. Vernünftigkeit (Tert.), *ration-ari-u-m* n. Register (Suet., Tac.), *ration-ā-bĭli-s* (Adv. *-ter*) vernünftig, vernunftgemäss (Sp.), *rationabili-tas* f. = *rationalitas* (App.); (**ratio[n]-cin-u-s*) *rătiocĭn-iu-m* n. Berechnung, das Berechnen (vgl. *tiro[n]cinium* pag. 291), *ratiocinā-ri* berechnet werden; (häufig Depon.) sich berechnen, überlegen, einen Schluss machen, *ratiocinat-īvu-s* einen Schluss bewirkend, schliessend, syllogistisch, *ratiocina-tor* m. Berechner, Ueberdenker, *ratiocinā-ti-ō(n)* f. Berechnung, Ueberlegung, Vernunftschluss, Syllogismus, *ratiocinā-bili-ter* nach richtiger Berechnung (Macrob.). — **rē-ri** rechnen, berechnen; glauben, meinen. — **re-u-s** beschuldigt, angeklagt, schuldig, (**rea-re*) *rea-tu-s* (*tus*) m. Beschuldigung, Anklage, Schuld, Vorwurf; Anklagezustand (nach Quint. 8. 3. 23 zuerst von Messala gebraucht: *Messala primus reatum, munerarium Augustus primus dixerunt*. — **ri-tu-s** (*tūs*; *-tu-is* Varro ap. Non. p. 494. 30) m.

Satzung, Sitte, Gewohnheit, Gebrauch, Herkommen, bes. religiöser Gebrauch, *ritu-āli-s* (Adv. *-ter*) den relig. Gebrauch anlangend; (St. **rī-ti*, vgl. *cursus, cursi-m*) Abl. *rīte* (vgl. *rite nefasto* Stat. Th. 11. 285) nach rechtem Gebrauch, auf die rechte Art, auf herkömmliche Weise.

1) Walter KZ. XIV. 104 ff. — Benfey KZ. IX. 97 ff.: *ragh* eilen: **raghu, rahu* eilend = **ῥαύ* in *ῥαΐων*, *ῥᾴϊστος* (vgl. *ἡδύ*, *ἡδίων*, *ἥδιστος*); *ῥέϝα*, contr. *ῥεῖα*, *ῥέα* nach Einbusse des *α* (vgl. *τάχα* st. *ταχέα*). — Bühler Or. und Occ. II. 536 ff.: = Skr. *vṛithā*. Dazu L. Meyer KZ. XV. 13: „die beste Zusammenstellung“. [Doch das PW. VI. 1325 leitet *vṛthā* von *var* (sich erwählen, erziehen, wünschen, lieber wollen) ab; auch stimmen die dort angeführten Bedeutungen nicht recht: 1) zufällig, nach Belieben; ohne Weiteres, wie sich's fügt, lustig, 2) vergebens, umsonst, 3) verkehrt, falsch, unrichtig, unwahr.] — Die Bedenken gegen das „völlig gesicherte *ϝ*“ in *ϝρεῖα* und in den zugehörigen Bildungen, äol. *βρᾶ*, *βραΐδιος* (L. Meyer l. c. 13 ff., Savelsberg Dig. p. 15) behebt wohl richtig Benfey l. c.: „das äol. *ϝ* ist bekanntlich nicht selten unorganischer Anlaut“ (Ahrens de dial. Dor. p. 44) und dann ist das hom. *ϝρεῖα* u. s. w. ein Aeolismus. Auch die Redaction von KZ. (XIV. 104**) nennt die Bedenken gegen das Digamma „nicht zwingend“. — Fritsch St. VI. 111: *stirpes vocum ut ἦκα, ῥεῖα nondum ad liquidum perductae sunt.* — Vgl. über die Formen selbst noch Hager St. III. 113. Renner St. Ib. 16. — Goebel KZ. XI. 61: *ra* bewegen, *ῥα-ίδ-ιο-ς*, vgl. *ῥώ-ομαι* sich heftig, schnell bewegen. — 2) Walter KZ. XIV. 107. — Skr. *ratha* (Wagen, Fuss, Glied) vergleichen: Benfey Wzll. I. 55. Düntzer KZ. XVI. 22 (*ῥε* gehen: *ῥέ-θος* das Gehende). Goebel KZ. l. c. (*ῥέ-θος* die in Bewegung Setzung, das in B. Gesetzte = Glied). Schweizer KZ. I. 563 (*ṛtu, artus*). — 3) B. Gl. 62a. — Corssen I. 477 f. 517; B. 526. — F. W. 13 f. 388; F. Spr. 357. — Lefmann KZ. XIX. 397. — Lottner KZ. XI. 162. Siegismund St. V. 209. — Walter KZ. l. c. — Vgl. PW. I. 1045: *ṛná* 1) schuldig, 2) Verschuldung, Schuld; vielleicht in etym. Zusammenhang mit *reus*; 1046: *ṛtá, ratus*, von einer W. *ar* in derselben Richtung der Bedeutung wie *áram* zurecht, recht, passend, entsprechend; 1048: *ṛténa* Instr. als Adv., nach der Ordnung, gehörig, richtig, regelmässig, *rite*; 1052: *ṛtí* f. (von *ar*) (desselben Ursprungs wie *ṛtá*), *ratio*, Art, Weise. — Kuhn KZ. VIII. 64 ff.: *ra* sich (gegenseitig) geben (lat. *rē, rĕ*). — Ganz anders Froehde KZ. XXII. 251: *ghar* nehmen, fassen, greifen: *res* = *χρῆμα*, *χρῆσθαι*, *χρέος* Schuld, die zu entrichten ist, dann die abzubüssende Schuld; ähnlich: *reus* zahlungspflichtig, Schuldner; schuldig.

3) RA verleihen. — Skr. **rā, rās** verleihen, gewähren, überlassen; übergeben, geben (PW. VI. 303. 339).

Skr. (**ra-i*) *ra-j-í* m. (selten f.) Habe, Besitz; Werthgegenstand, Kleinod, Stoff; (**rā-i* durch Steigerung) Nom. *rā-s* m. (selten f.) Besitz, Habe, Gut (PW. VI. 283): **rē-s** (Sing. Gen. *rē-ī*, Dat. *rē-ī*, Acc. *rē-m*, Abl. *rē*, Pl. *rēs*, *rē-rum*, *rē-bus*; Gen. *rēi* Lucr. 2, 111. 6, 919, Dat. *rēi* id. 1, 689. 2, 236, Gen. einsylb. id. 3. 931) f. Gegenstand, Sache, Ding; Angelegenheit, Begebenheit, Umstand, Zustand, Verhältniss, Lage, That; Handlung, Verrich-

tung, Grund, Ursache; (besond.) Besitzthum, Vermögen, Gut; Geschäftssache, Geschäft; *res publica* (vgl. pag. 507) Gemeinwesen, Staatswesen, Staat, Staatsgewalt; Demin. *rē-cula* f. Sächelchen, Gütchen; *reapse* pag. 448; *quāre* pag. 96.

F. W. 174. — Vgl. Ahrens KZ. III. 86. Ebel KZ. V. 192. Schweizer KZ. VI. 445. VII. 150. — Corssen I. 477 ff: zu 2) *ra* (pag. 766): Gerichtssache, Rechtshandel, Absicht, Endzweck, Ursache, Grund, Wesen, Ding, Sache, That, Handlung. — Zu W. *ar*, *ar-dh* (pag. 60) = *rādhi*, *rahi*: Benfey Wzll. II. 209. B. Gl. 328 a. Beistimmend L. Meyer KZ. V. 367 („so fällt Licht auf goth. *un-lēda* arm, eig. ohne Vermögen"). Schweizer l. c.: „scharfsinnig". Dagegen Corssen l. c.: „unhaltbar". — Anders Froehde (vgl. Anm. 3 pag. 767).

---

4) **RA** anhalten: Halt machen, ruhen; gern verweilen, sich ergötzen, Gefallen finden, seine Lust haben, lieben.

Skr. **ran** (*raṇ*) 1) sich gütlich thun, sich behagen lassen, sich vergnügen, 2) ergötzen (PW. VI. 264).

ra[1].

ἐ-ρα (vgl. *rug* **ἐ-ρεύγ-ω**, *rudh* **ἐ-ρυθ-ρό-ς**); auf griech. Boden nur: lieben.

ἔ-ρα-μαι (leidenschaftlich, zärtlich) lieben, begehren (Aor. *ἠρα-σά-μην*: s. unten **ἐρασ**), *ἐρα-τό-ς* geliebt, lieblich, anmuthig; *ἐρατ-ίζω* heftig verlangen (*κρειῶν* Il. 11, 551. 17, 660, h. Merc. 64. 287): (*ἐρατ-εσ-νο*) *ἐρατ-ει-νό-ς* lieblich, anmuthig, reizend, erwünscht, willkommen; *Ἐρατ-ώ* (*οῦς*) eine der 9 Musen, der lyr., besonders erotischen Dichtkunst; eine Nereide, eine Nymphe; (*ἐρα-τι*) *ἔρα-σι-ς* f. das Lieben (Sp.), *ἐρασί-μολπο-ς* gesangliebend (Pind. O. 14. 6), *ἐρασι-χρήματος* geldliebend. — ἐρο-ς m. poet. (vgl. *ἵστα* stellen, *ἱστό-ς*) = **ἔρω-ς** (*ἔρο-ς* Il. 14. 315, *ἔρῳ* Od. 18. 212, *ἔρο-ν* oft). *ἐρό-ει-ς* lieblich, liebenswürdig. — *ἐρω-τ* (junge, speciell griech. Bildung, vgl. **ἱδρο**, **ἱδρω-τ**) ἔρω-ς (*ἔρωτ-ος*) m. Liebe, Lust, Verlangen, Begierde (Hom. Nom. *ἔρω-ς* nur Il. 3, 442. 14, 294; Acc. *ἔρων* Alex. Aetol. 12. Plat. ep. 30); *Ἔρω-ς* Gott der Liebe; Mannsname; Demin. **ἐρωτ-άριο-ν** n., *-ύλο-ς* m. kleiner Liebesgott, *ἐρωτ-ιδεύ-ς* junger Liebesgott, Liebesgottheit; *Ἐρώτ-ιο-ς*, *Ἐρωτ-ίων* (*ίων-ος*) (Mannsname), **Ἐρώτ-ιο-ν** f. (Frauenname); *ἐρωτ-ικό-ς* zur Liebe geh., die L. betreffend, erotisch; zur L. geneigt, verliebt, *ἐρωτ-ίδια* (sc. *ἱερά*) das Fest des Eros bei den Thespiern; *ἐρωτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Liebchen, Liebesgöttin; **ἐρωτ-ιάω** liebeskrank sein (Sp.). — ἐρα-ς (zu *ἔρα-μαι*; Aor. Pass. **ἠράσ-θη-ν**, Fut. *ἐρασ-θή-σο-μαι*; Perf. *ἔρασ-μαι*); Verbaladj. ἐρασ-τό-ς = *ἐρατός*; zur Liebe geneigt, verliebt; (*ἐρασ-ω*) ἐρά-ω in att. Prosa (nur Präs. und Imperf.) = *ἔρα-μαι* (Hom. Impf. 2. Pl. *ἐράασθε* Il. 16. 207); *ἐρασ-τή-ς* m. Liebhaber, Verehrer, Anhänger, fem. **ἐράσ-τρ-ια** die Liebende; *ἐραστ-εύ-ω* = *ἐράω* (Aesch.

Prom. 895); παιδ-εράστή-ς m. Knaben-liebhaber, -schänder; (ἐρασ-νο) ἐραν-νό-ς lieblich, reizend; ἐρασ-μό-ς m. Liebe (B. A. 412), ἐράσμ-ιο-ς = ἐραννός (*Erasmus*, d. i. *Desiderius*, von Rotterdam, 1467—1536). — (*ra-vā*, ἐ-ρω-ϝη) ἐρωή f. Rast, Ruhe, das Aufhören (πολέμου Il. 16, 302. 17, 761 und spät. Dichter)[2].

ra-m[3]. — Skr. *ram* 1) zum Stillstehen bringen, festmachen, 2) ergötzen, 3) Med. still stehen, ruhen; bleiben, gern bleiben, 4) Med. stehen bleiben bei = sich genügen lassen, sich ergötzen, Gefallen finden, 5) vergnügt sein (PW. VI. 272).

ἐ-ρῆμ-ο-ς, att. ἔ-ρημ-ο-ς, einsam, verlassen, öde, wüste (ἡ ἐρήμη, erg. δίκη, δίαιτα, seltener ἔρημος, ein Contumacialbescheid), ἐρημ-αῖο-ς id., fem. ἐρημ-ά-ς, -ιά-ς (άδ-ος); ἐρημ-ία f. einsamer Ort, Oede, Wüstenei, ἐρημο-σύνη f. Einsamkeit, ἐρημ-ικό-ς zur E. geh. (LXX); ἐρημ-ί-τη-ς m. Einsiedler, Eremit (Eccl.); ἐρημά-ζω in der Eins. leben, einsam sein (ἐρημάζ-ε-σκ-ο-ν Theokr. 22. 35); ἐρημό-ω einsam u. s. w. machen, veröden, verwüsten, ἐρημω-τή-ς m. der Verwüstende, ἐρήμω-σι-ς f. Verwüstung. — ἠ-ρέμ-α(ς) Adv. ruhig, still, sanft, sacht, ἠρεμ-εί id. (Ar. Ran. 315), ἠρεμα-ῖο-ς id. (Adv. ἠρεμαίως), dazu Comp. ἠρεμ-έσ-τερο-ς (Xen. Kyr. 7. 5. 63), ἠρεμ-ία f. Ruhe, Gelassenheit, ἠρεμό-τη-ς (τητ-ος) f. id. (Euklid. harm.), ἠρεμαιό-τη-ς f. id. (Hippokr.); ἠρεμέ-ω ruhig u. s. w. sein, ἠρέμη-σι-ς f. das Ruhigsein u. s. w.; ἠρεμ-άζω still sein, vor Trauer (LXX), ἠρεμ-ίζω beruhigen, Med. ruhen; ἀ-ράμ-εναι· ἡσυχάζειν (Hes.). — *λεμ-ο Ruhe, Aufhören (Skr. *nā* = νη, νω): νω-λεμ-ές Adv. (eig. Neutr. eines Adj. *νωλεμής) unablässig, unaufhörlich, in Einem fort (Hom. stets νωλεμὲς αἰεί, ohne αἰεί nur Il. 14. 58), νωλεμέ-ως id.; fest, (übertr.) standhaft[4] (ausser Hom. nur einzeln bei spät. Dichtern).

la, la-s[5]. — Skr. *lash* Begehren, Verlangen haben; *las* spielen, sich vergnügen, sich der Freude hingeben (PW. VI. 521 f.).

λᾰ. — λᾰ-μυρό-ς lüstern, keck, schnippisch (οἱ ἀρχαῖοι τὸν ἰταμὸν καὶ ἀναιδῆ, οἱ νῦν τὸν ἐπίχαριν τῷ ὀνόματι σημαίνουσιν Phryn. 291), Adv. λαμυρώ-τερον (Xen. Conv. 8. 24). — (λι-λα-ν) λί-ᾱ-ν, ion. ep. λί-η-ν, gewaltig, sehr, allzusehr (statt des späteren ἄγαν); seltener: sehr, stark; καὶ λίην (= καὶ μάλα) und gewiss, und allerdings, ja gewiss[6]) (λίην 42mal bei Hom., 32mal ῑ und 10mal ῐ, bei den folgenden Dichtern ι; ᾰ erst bei sehr späten Dichtern). — λα-ι: λαί· ἐπὶ τῆς αἰσχρουργίας (Hes.); (λαι-κο-ς) λαικά-ζω (Aristoph.), λαικά-ω (Hes.) huren, λαικα-σ-τή-ς m. Hurer, fem. λαικάσ-τρ-ια, λαικ-ά-ς (-άδ-ος); λαι-δ-ρό-ς = λαμυρός (θρασύς Hes.).

λα-ς. — (λασ-ω) λά-ω wollen (dorisch) (nur erhalten: λῶ, λῇς, λῇ, Plur. λῶ-μες, λῶ-ντι Aristoph. und Part. τῷ λῶντι Epich.); λᾶ-σθαι· παίζειν. λά-σθω· χλευαζέτω (Hes.); λάς-τη = πόρνη (Hes.); λάστ-αυρο-ς (κίναιδος Theop.), λάστ-ρι-ς m. id. (E. M. 159. 30). — (λι-λασ-jο μαι) λι-λα-ίο-μαι heftig begehren, streben, verlangen,

wünschen, sich sehnen (Hom., Hes. Sc. 113 und sp. Dicht.); dazu ep. Perf. (λε-λι-λη-μαι) λε-λί-η-μαι (λ geschwunden zur Vermeidung des Lambdakismus) (Hom. nur Part. λελιη-μένο-ς strebend, begierig, eifrig, ungestüm, Plusqu. λε-λίη-το Orph. Arg. 1259. Ap. Rh. 3. 1158). — (λασ =) λᾱ: Λᾱ-ΐ-ς (-ίδ-ος) f. Name zweier berühmter Hetären in Korinth; λά-μαχο-ς kampfbegierig (Hes.), Λάμαχο-ς Sohn des Xenophanes, Feldherr im peloponn. Kriege; λᾱ-ρό-ς lecker; wünschenswerth = angenehm, wohlschmeckend, labend (Comp. λαρό-τερο-ς Simon. 48, Superl. λαρό-τατο-ς Od. 2. 250). — (λασ =) λη: Λη-τ-ώ (Gen. -οῦς, Voc. -οῖ) f. = Geliebte (des Himmelsgottes), *Leto, Latona*, Tochter des Titanen Koeos und der Phöbe, Mutter des Apollon und der Artemis von Zeus[7]). — (λη-κο-ς) λη-κέ-ω = λαικάζω (παῖσαι, πλησιάσαι Phot.), ληκ-αλέο-ς hurerisch (Luc. Lex. 12). — (λασ-τι, λη-τι) λῆ-σι-ς f. (βούλησις Hes.). — (λασ-ματ) λῆ-μα(τ) n. Wille, Begehren, heftige Gemüthsbewegung, Entschlossenheit, Muth, λημάτ-ία-ς willenskräftig (Lex.), ληματτά-ω den Muth zeigen wollen[8]) (Ar. Ran. 494), λημάτ-ό-ω Muth machen (Hes.). — (λη = λε) λε-Ϝοργο λε-ωργό-ς m. Frevler = der nach seinem Belieben handelt (im Ggs. zur θέμις oder δίκη), vgl. λεωργὰ κάθέμιστα (Archil. 6), ἐκδικώτατοι καὶ λεωργότατοι (Ael. h. a. 16. 5); λαοργός· ἀνόσιος (Hes.).

la-s.

(*las*) **lar** urspr. die heimatliche Wohnstätte, Wohnung, Haus als Ort des Begehrens, des Behagens, der Lust (vgl. *ad larem suum reverti* Cic. Att. 16. 4 u. s. w.); *Lar* (*Lăr-is*) Schutzgott des Hauses; meist Pl. *Lăr-es* (alt *Las-es*, Carm. fr. Arv. cl. Varr. l. l. 6. 1. 51, *Lasibus* Fest. p. 264) die Laren, Schutzgötter, *Lar-ali-a* n. Pl. Fest der Laren (Fest. p. 253), *lar-āriu-m* n. Capelle der Hausgötter (Lamprid.); *Lăr-a*, (**Lar-on*, vgl. etrusk. *Lar-an*, *Lal-an*) *Lăr-un-da* f. Mutter der Laren; *Lar*, *Lar-s* (*t-is*) etrusk. Vorname der Könige Porsenna und Tolumnius; dann aus Etrurien nach Rom (*Lars Tolumnius* Liv. 4. 58. 7, *Lar Herminius* Dion.); davon der Geschlechtsname: *Lart-ii* (seit Porsenna's Zeit in Rom)[9]). — (**las-cu-s*) **lasc-īvu-s** (vgl. *festu-s fest-īvu-s*) muthwillig, schäckerhaft, ausgelassen, übermüthig, zügellos, unzüchtig, Adv. *lascīv-e* (*i ter*), Demin. *lascīvŭ-lu-s*, *lascīv-ia* f. Muthwille u. s. w., *lascīvĭ-ta-s* f. id. (Firmic. Cael.); (**lascivi-s*) *lascīvī-re* muthwillig sein u. s. w., *lascīvi-bundu-s* = *lascivus* (Plaut. Stich. 2. 1. 16).

1) F. W. 162. 164 f. 1065; KZ. XIX. 247 ff. XXII. 375 f. — C. V. I. 173. 4): „Die Ansicht Fick's hat viel ansprechendes" (möglicherweise ἔρα μαι für ἐραν-μαι). Vgl. noch II. 368. 5). — Ueber die Stämme ἐρα, ἐρα σ vgl. Leskien St. II. 114. 8). — Brugman St. IV. 173. 12): ἐρα-Ϝος; ἐρω τ vgl. ἀνδρο-βρώτ, ἀ-γνώτ, ἀ-πτώτ, λιμο-θνῆτ). — Kuhn-Ebel KZ. VI. 59: ἐρασ-Ϝοτ, ἐρασ-οτ. — Zu W. var wählen, lieber wollen: B. Gl. 343b. Schweizer KZ. III. 372 (Subst. ἔρας n. = Skr. *varas*). Sch. W. s. v. 2) Fick KZ. l. c. — 3) B. Gl. 37b. 318b. — C. E. 325. — F. W.

166. 388; KZ. l. c. — Lottner KZ. VII. 20. — Savelsberg KZ. XVI. 62: *ἀτι* = *ή*: *ή-ρέμας*. - Kissling KZ. XVII. 197: *ήρεμ-ας*, *ας* Abl. = urspr. *-at*. — Eigenthümlich deutet Sch. W. s. v.: *ἐρῆμος* eigentlich ausgeleert, verödet von *ἐράω* (*ῥαίνω*?) ausgiessen, auswerfen, ausleeren (*ἐξ-*, *συν-ερἀω*). — 4) F. W. l. c. — L. Meyer KZ. VI. 19 f. — Clemm St. VIII. 89: *si quidem cum adverbio ήρέμα cohaeret nondum explicata ω vocali, a νη negativo incipit*. — C. E. 326: „Das *ω* befremdet". — Anders Düntzer in Höfer's Zeitschr. II. 111 und KZ. XII. 25: **ὀλεμός* Verderben (vgl. *ἄνεμος*, *οὐλαμός*, *κοάλεμος*) = nicht zu verderben, unvergänglich. Aehnlich Faesi zu Od. 4. 288: vielleicht eigentl. unvertilgbar, nicht zu vertreiben, unvergänglich (*ὄλω*). — Dagegen Nitzsch zu Od. 9. 435: *ὀλέω*, verwandt mit *αἰόλλω*, umtreiben, regen, bewegen, also eig. „fest, ohne Wanken". — 5) B. Gl. 332b. — Brugman St. IV. 102. — Clemm St. III. 323. — C. E. 363; C. V. I. 210. 5). 298. 12). — F. W. 175. 487. 1066; F. Spr. 219. 363. — Fritzsche St. VI. 326. — Kuhn KZ. II. 268. — 6) Vgl. noch Kissling KZ. XVII. 223. Sch. W. s. v. — 7) Schweizer KZ. II. 68 (vgl. Skr. *rati voluptas, amor: Λητώ = mati: μῆτις*). — Anders Döderlein n. 97: *ἀλᾶσθαι*, *ἀλήτης* „die Irrende". — Eigenthümlich Pott KZ. IX. 210: *Λητώ*, *Latona* wahrsch. „Nacht", welche aus ihrem Schoosse die beiden grossen Hauptlichter des Himmels gebiert. Das liesse fast auf Herleitung von einer Parallele zu lat. *lāta* (die weite) rathen, sei es nun „die weite Oede der Nacht", die Alles ohne Begrenzung erscheinen lässt (vgl. *εὐρυκόωσα* als Epitheton von ihr), oder „der weite, unendliche Weltraum" überhaupt. Doch warum *stlata?* — 8) Ueber die Verba desiderativa auf *άω* vgl. Kock zu Arist. Equ. 61 (*σιβυλλιᾶν*, *κακρᾶν*, *κλαυσιᾶν* Aristoph.; *τομᾶν*, *θανατᾶν*, *στρατηγιᾶν*, *λουτιᾶν* u. s. w.). — 9) Corssen I. 229. II. 309. B. 127. N. 145; KZ. II. 13. — Grassmann KZ. XVI. 173 f. — Anders B. Gl. 353b: *vas habitare; cum l pro v: Lases, Lares.*

- -

5) **RA** tönen. — Skr. **rā** (*rai*) bellen, anbellen (PW. VI. 304).

ra [1]).

ra. — (Skr. *rā-ja-ti* er bellt) ῥά-ζω vom Hundelaut: knurren, bellen (*ῥάζειν· τρώγειν. κυρίως ἐπὶ τῶν κυνῶν* [etwa „knabbern"], *μιμητικῶς ἐπὶ τοῦ ἤχου* Hes.); ἀ-ράζω id. (Poll. 5. 86), ἀῤῥάζω (Ael. h. a. 5. 51) [2]).

la. — λά-ρο-ς (*larus* Linn.) m. Möve (Hom. nur Od. 5. 51; vgl. Skr. *ra-lā* f. ein bestimmter Vogel PW. VI. 284; böhm. *racek*) [3]), *λαρο-ειδής* mövenartig (Schol. Lykophr. 76). — λῆ-ρο-ς m. Geschwätz, albernes G., Possen, *ληρέ-ω* schwatzen, albern reden (*ληρ-αίνω* Sp.), *λήρη-σι-ς* f. = *λῆρος*, *λήρη-μα(τ)* n. id.; *ληρ-ώδης* schwatzhaft, läppisch. — *λαί-ειν· φθέγγεσθαι* Hes.; (*λοι-α*, *λοιj-α*, *λοιδj-α*, *λοιδ-α*) λοίδ-ο-ρο-ς scheltend, schimpfend, lästernd [4]), *λοιδορ-ικό-ς* id. (Schol. Heph. p. 81), *λοιδορ-ία* f. das Schelten u. s. w.; *λοιδορέ-ω* schelten u. s. w., *λοιδορη-τ-ικό-ς* schmäh-, zank-süchtig (Arist. eth.), *λοιδόρη-σι-ς* f., *λοιδορη-σ-μό-ς* m. (Ar. Ran. 757), *λοιδόρη-μα(τ)* n. = *λοιδορία*. Demin. *λοιδορημάτ-ιο-ν* n. (Ar. fr. 64); *λοιδορ-ι-σ-τή-ς* m. der Schmähende (Hes.).

la + *la* [5]). — λά-λο-ς geschwätzig, plauderhaft (Comp. Sup. *λαλ-ίσ-τερο-ς*, *-τατο-ς*), poet. *λάλ-ιο-ς*, *λαλ-ιό-ς* (Arkad. p. 41. 3),

λαλόει-ς (Euen. 13); Λάλο-ς Mannsname (Qu. Sm. 11. 90), λάλη (Luc. Lex. 14), λαλ-ιά f. Geschwätz, Schwatzhaftigkeit; Rede, Gespräch (Sp.); λαλέ-ω schwatzen, viel reden; (poet.) sprechen; (vom Kinde) lallen (von Instrumenten: αὐλῷ Theokr. 20. 29; singen Mosch. 3. 113; vom Wiederhall D. Cass. 74. 21); λαλη-τό-ς der sprechen kann (ζῷον Eust.), λαλη-τ-ικό-ς schwatzhaft (Ar. Equ. 1381), λάλη-σι-ς f., λάλη-μα(τ) n. Geschwätz, λαλη-τή-ς m. in: συλλαβο-πευσι-λαλη-τή-ς ein sylbenklaubender Schwätzer (Athen. 4. p. 162 A)[6]), λαλη-τρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Schwätzerin, λάλη-θρο-ς = λάλος[7]) (λάλος καὶ διὰ τοῦ λαλεῖν κακουργῶν B. A. 50). — *la* + *l*[*a*]: (λα-λ-jα) λάλλη f. murmelnder Bachkiesel (αἱ δ' ὑπένερθεν λάλλαι κρυστάλλῳ ἠδ' ἀργύρῳ ἰνδάλλοντο ἐκ βυθοῦ Theokr. 22. 39; vgl. τὰς παραθαλασσίους καὶ παραποταμίους ψήφους Hes.). — (λαλ-ακ) λαλ-αγ: λάλ-αξ (αγ-ος) m. Schwätzer, Schreier; der quakende grüne Wasserfrosch (λάλαγες· χλωροὶ βάτραχοι περὶ τοὺς λίμνας, οὓς ἔνιοι κεμβέρους Hes.), λαλαγ-ή f. = λάλησις, Λαλαγή f. Frauenname[8]) (Arcad. 105. 7; vgl. *dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem* Hor. c. 1. 22. 23); (λαλαγ-jω) λαλάζω (von den plätschernden Wellen μηδ' ὥστε κῦμα πόντιον λάλαζε Anakr. fr. 90 B.[3]), λάλαζε· βόα. λαλάξαντες· βοήσαντες (Hes.)[9]); λαλαγέ-ω = λαλέω, λαλαγη-τή-ς m. Schwätzer (ματαιολόγος Hes.), λαλάγη-μα(τ) n. Geschwätz (von der Pauke Diosc. 11).

la, ala, alala (Halloh, Hurrah; Interj. des Ausrufs; mit Anklang an *la* tönen)[10]): ἀλαλά Ausruf der Kämpfenden, Schlachtgeschrei (auch ausserhalb der kriegerischen Sphäre; vgl. ἀλαλαί Ar. Av. 952, ἀλαλαί, ἰὴ παιών ibl. 1763. Lys. 1291); (übertr.) der Kampf selbst (Pind.); Jauchzen (Trag.); ἀλαλη-τό-ς m. Kampf-, Sieges-, Weh-geschrei, ἀλαλη-τύ-ς f. id.; ἀλαλητά· τεθορυβημένα (Hes.). — ἀλαλα-γ-ή f. Kriegsgeschrei, Jauchzen (Trag.), (ἀλαλαγ-jω) ἀλαλάζω das Kr. erheben (νίκην ἀλαλάξαι Soph. Ant. 133 den Sieg jubelnd verkünden; ἀλαλάξομαι Eur. Bakch. 585); auch vom Klage-, Angst-geschrei; (ἀλαλαγ-τ-ιο-ς) ἀλαλάξιο-ς Bein. des Mars, dem das Kr. ertönt (Cornut. n. d. 21), ἀλαλαγ-μό-ς m., ἀλάλαγ-μα(τ) n. = ἀλαλαγή. — ἐλελεῦ, ἐλελελεῦ (Ar. Av. 364) = ἀλαλά; ἐλελίζω = ἀλαλάζω τῷ Ἐνυαλίῳ dem Schlachtengotte Xen. An. 1. 8. 18)[11]).

ra-k (europäisch); **la-k** (gräkoitalisch)[12]).

rak. — Schallverba (C. E. 511): (ῥακ-jω) ῥάσσω (Präs. erst Dion. Halik. 8. 18 συῤῥάττουσι), ἐπι-ῤῥάσσω zuschlagen (ἐπ-έῤῥαξεν App. b. c. 2. 59, ἐπιῤῥάξασα Soph. O. K. 1503, ἐπιῤῥαχθῆναι D. Hal. 8. 18). — ῥήσσω stampfen (ῥήσσοντες ἁμαρτῇ Il. 18. 571, erg. τὸ πέδον, *simul terram pulsantes* h. Ap. 516, vgl. Ap. Rh. 539: πέδον ῥήσσουσι πόδεσσιν); ἀ-ράσσω (poet.) schlagen, klopfen, stossen (Homer: ἄρασσεν schlug zusammen Od. 5. 248, σὺν δ' ὀστέ' ἀράχθη ibd. 426, σύν τ' ὀστέ' ἀράξω Il. 23. 673; ἀράσσεσκον ὁπλαῖς χθόνα Pind. P. 4. 226).

lak. — (λακ-σκ-ω) λά-σκ-ω tönen, schreien, lärmen; ertönen lassen, laut reden, verkünden; (von Dingen) dröhnen, krachen, knacken (Aor. ἔ-λακ-ο-ν Hom. 3. P. λάκ-ε, Med. λε-λάκ-ο-ντο h. Merc. 145; Perf. λέ-λāκ-α, Hom. λελακ-υῖα mit Präsensbed.; att. Dichter λέ-λāκ-α, ion. λέ-ληκ-α, Hom. λε-ληκ-ώς; Stamm λακε: Fut. λακή-σομαι Ar. Pax 381. 384; Aor. ἐ-λάκη-σα Aesch. Ag. 868. Arist. Ach. 1046, auch N. T.); Nebenf. ληκ-έ-ω (in: ἐπ-ε-λήκε-ον nur Od. 8. 379 klatschten dazu tactmässig); dor. λāκ-έ-ω (χὡς αὖτα λακεῖ μέγα καππυρίσασα Theokr. 2. 24; δια-λāκή-σα-σα Arist. Nub. 410); λακ-άζω = λακέω (αὔειν, λακάζειν Aesch. Sept. 186 D.; ἴυζε καὶ λά-καζε καὶ κάλει θεούς id. Suppl. 872 D.); λακέ-τā-ς (τέττιξ die tönende Cicade Ael. h. a. 10. 44); λάκη-σι-ς f. (κλωγμός Hes.); λακ-ερό-ς lärmend, geschwätzig; bellend, krächzend. — [*λακερ-υγή[13]), λακερ-υγ-ιο-ς] λακέρ-υζο-ς = λακερός, davon nur fem. λακέρυζα (so accent., Arcad. 96. 13) (λακέρυζα κορώνη Arist. Av. 609; dazu: ἡ μεγάλα κράζουσα Phot.; κράκτρια, λοίδορος, φλύαρος, μέγα κρά-ζουσα κορώνη Hes.; vgl. Lobeck: λακέρυζα *epitheton canis et cornicis a verbo* λακεῖν *occulto quodam tramite deductum opinor*); λακερύζω lärmen, Geschrei machen (λογοποιεῖσθαι, λοιδορεῖσθαι Phot. Hes.). — λāκε-δών (-δόν-ος) dor. f. Stimme (Timon bei Sext. Emp. adv. eth. 171); λήκη-μα(τ) n. Geräusch (Epikur. bei Kleomed. 2. 1).

λεγ (*κ* zu *γ*). — ἔ-λεγ-ο-ς m. Klageweise, Klagegesang (Eur. Iph. T. 146. Hel. 185, nicht bei Aesch. Soph., bei Aristoph. nur Av. 218): ἐλεγ-ει̯F-ία f. Elegie, jedes in Distichen (ἐν ἐλεγείοις) geschriebene Gedicht, ohne Rücksicht auf den Inhalt („die kriegerische Elegie ermahnt zum tapferen Kampfe, die politische fordert zu politischem Handeln auf, die sympotische empfiehlt den hohen Genuss des Mahles, die erotische den der Liebe, die gnomische legt Lebensregeln und Tugenden an's Herz")[14]); ἐλεγεῖο-ς zur Elegie geh., ἐλεγεῖο-ν n. (eig. Adj., erg. μέτρον) die Verbindung eines Hexameters mit einem Pentameter, ein Distichon, als Versart der Elegie (ἑξαμέτρου πρὸς πεντάμετρον κοινωνία Hephaest.), Pl. mehrere zu einem Ganzen verbundene Disticha, daher = ἐλεγεία f., = ἔλεγος m.; überh. poetische Inschrift (Dem. 59. 98), ἐλεγεια-κό-ς elegisch; ἐλεγ-αίνω, -είνω (Suid.)· μανῆναι, παραφρονεῖν E. M. (vgl. nhd. *rasen* zu *ras*).

λιγ. — λιγ-ύ-ς, λίγ-εια, λιγ-ύ hell-, laut-tönend, -klingend, -singend[15]), Adv. λιγέ-ως, λίγα (Hom. und spät. Dicht.); λίγ-ειο-ς, ion. λιγ-ήιο-ς (Sp.) id.; λίγυ-σ-μα(τ) n. das helle Tönen u. s. w. (Sp.); λιγυ-ρό-ς = λιγύς, λιγυρ-ίζω hell singen (ᾠδήν Luc. Lex. 2); λίγ-ω (ὑμνῶ E. M. p. 565. 11); (λιγ-jω) λίζω; λίγγω, dazu λίγξε βιός ertönte, erklang[16]) [nur Il. 4. 125, vgl. *sonat una fatifer arcus* Verg. A. 9. 631; dazu Nikand. ἐπιλίζοντας ὀϊστούς Herodian. ed. Lentz II. 802]; (λιγ-αν-jω) λιγαίνω hell schreien, durchdringend rufen, hell tönen (Hom.: nur κήρυκες δ' ἐλίγαινον Il. 11. 685). —

λιγυ-: λιγυ-ἀοιδος hell singend, λιγυ-ηχής hell tönend, λιγύ-κροτος laut rauschend u. s. w.; λιγυρό-φωνος mit heller Stimme (Sp.).

ra-t [16]). — Skr. *rat* (*lat*) heulen, brüllen, schreien, krächzen, laut wehklagen; rauschen, rauschend reden u. s. w. (PW. VI. 241. 491).

lat. — λάτ-αξ (*αγ-ος*) f. Geklatsch, Geräusch (Phot.), *λαταγ-ή* f. id., *λατάσσω*. *λαταγέ-ω* ein Geräusch hervorbringen (*ὑμεῖς δὲ ἴσως φεισθε μὴ λαταγεῖν τοὺς κοττάβους* Luc. Lex. 3); (*λατ-ρο*) λατράζειν, (*λατρα-Fo*) *λατρα-βάζειν*, *-βίζειν* schwatzen (*βαρβαρίζω* Hes.).

ra-n [17]). — Skr. *ran* (*ran*) klingen, tönen (PW. VI. 264).

λίν-ο-ς m. Lied, Klagelied, Trauergesang, urspr. wohl nur bei gewissen Cultusfeierlichkeiten gesungen, das dann in's Volk überging und als Volkslied gang und gäbe wurde (*λίνον δ' ὑπὸ καλὸν ἄειδεν* Il. 18. 570); *Λίνο-ς*; αἴ-λινο-ς (vgl. Weh-Klage), Subst. m. Klagelied (Trag.); Adj. jammernd, kläglich; οἰτό-λινο-ς m. Todtenklage, Gesang vom Tode des Linos (Paus. 9. 29. 8)[18]).

ra-p [19]). — Skr. *rap* schwatzen, flüstern; *lap* id.; wehklagen; caus. zum Reden veranlassen (PW. VI. 266. 494).

lap. — St. *ὀ-λοφ-υ*: ὀλοφ-ύ-ς m. (*οἶκτος, ἔλεος, θρῆνος* Hes.); *ὀλοφυ-δνό-ς* wehklagend, jammernd, kläglich (Hom. und sp. Dicht.)[20]); (*ὀλοφυ-ρο*; *ὀλοφυρ-jo-μαι*) ὀλοφύρο-μαι klagen, wehklagen, jammern, trans. beklagen, bejammern, beweinen, bemitleiden[21]) (Fut. *ὀλοφυροῦμαι*. Hom. Aor. *ὀλοφυρά-μην*), *ὀλοφυρ-τ-ικό-ς* klagend, kläglich, *ὀλοφυρ-μό-ς* m., *ὀλόφυρ-σι-ς* f. das Klagen u. s. w.

ra-bh [22]). — Skr. *rambh, lambh* brüllen; *upa-rambh* mit Schall erfüllen, erschallen lassen (PW. VI. 281. 511).

ῥαβ. — ἄ-ραβ-ο-ς m. Gerassel, Geklapper (nur Il. 10. 375 ὀδόντων), ἀραβέ-ω (poet.) rasseln, klirren (Od. nur 24. 525); klappern (ἀράβησαν ὀδόντες Theokr. 22. 126); ἀράβ-αξ (*ακ-ος*) m. Lärmer, Tänzer; dazu (*ῥαβακ-jω*) *ἀραβάσσω*, *ῥαβάσσω* lärmen, stampfen (Lex.) (vgl. niederd. rabastern); Ἀῤῥαβα-ῖο-ς (*Ἀῤῥιβαῖο-ς* Thuk. 4. 79. 83) [= *ἀρι-ραβαῖο-ς* oder *ἀρι-αραβαῖο-ς*] der älteste ist ein Lynkestenfürst und Sohn des *Βρομερός*[23]).

ra-s [24]). — Skr. *ras* brüllen, wiehern, heulen, schreien, dröhnen, ertönen; *rās* heulen, schreien; *las* erschallen, ertönen (PW. VI. 289. 339. 522).

λας. — λάς-θη f. Lästerung, Schmähung, Spott (Her. 6. 67); (*λασθ-αν-jω*) λασθαίνω lästern, schmähen, spotten (Lex.).

ra.

rai. — (**rai-re*) **in-rī-re** (vgl. *ais-tumo*, *aes-tuma-re*, *ex-is-tuma-re* pag. 89) anknurren, *in-rī-tu-s* (*tūs*) m. das Anknurren, Knurren; **in-rī-tu-s* (depon. Bedeutung oder *rīre* = aufhetzen) (*in-*) **ir-rī-ta-re** anhetzen, anreizen, antreiben, bewegen[25]), Part. *irrita-tu-s* aufgereizt u. s. w. (Adv. *-tius* Amm.), *irritā-ti-ō(n)* f.

(Abl. *irritā-tū* m. Paul. sent. 1. 11. 3) Anreizung u. s. w., *irritā-tor* m., *-trix* f. Anreizer, -in (Sen., Vulg.), *irritā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Reizmittel, *irritā-bili-s* reizbar (leicht reizend, Lactant.), *irritabili-ta-s* f. Reizbarkeit (App. dogm. Plat.).

la + **la**[5]. — *lallu-s* m., *-m* n. das Trällern (Auson. ep. 16. 91), *lallā-re* lallen, lalla singen, trällern.

ra-k[12]).

rak. — (*rac-na*) **rā-na** f. (Schreier) Frosch[26]) (*rāna marina* ein Fisch, der einige Aehnlichkeit mit einem Frosch hat; jetzt *Lonchus piscatorius;* Cic. n. d. 2. 49. 125); Demin. *ranŭ-la* f., *ran-un-cŭlu-s* m. (vgl. *av-un-culu-s* pag. 67); Heilkraut, Hahnenfuss (sonst *batrachion*, Plin. 25. 13. 109). — (**ra-n-cu-s*) *rancā-re, raccā-re* brüllen (vom Tiger); *ric-tāre* brüllen (vom Leoparden).

lak. — **lŏqu-i** sprechen[27]) (*loquier* Naev. ap. Gell. 1. 24; act. *tu, qui potes loquere, non loquis* Petron. 46); Part. *locū-tu-s*, Demin. (**locūtŭ-lu-s*) *locutul-cu-s* schwatzhaft (Alcim. 5. 160), *-ĕju-s* m. Schwätzer (Gell. 1. 15); *Aju-s Locut-iu-s* (pag. 20); *locū-tor* m. der Redende (App.), Schwätzer (Gell. 1. 15), *locū-ti-ō(n)* f. das Reden, die Rede, (speciell) Redensart, (übertr.) Aussprache (*quid tam necessarium quam recta locutio?* Quint. 1. 6. 20); Abl. *locū-tū* m. (*soluto*, App. flor.); *loquent-ia* f. Redefertigkeit (Plin. ep. 5. 20); *e-loquentia* f. Beredtsamkeit, Wohlredenheit; Frequ. *loqui-tā-re* (Plaut. Bacch. 4. 7. 5); *loqu-ax* (*āc-is*) redselig, geschwätzig (Adv. *loquaciter*), Demin. *loquac-ŭlu-s* (Lucr. 4. 1162), *loquaci-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschwätzigkeit; *loqu-ela* (vgl. *suad-ēla*) f. das Reden, die Rede; (übertr.) Wort, Sprache, *loquel-āri-s* zur Rede geh. (*praepositiones l.* die untrennbaren: *se-*, *re-* u. s. w., vgl. *am praepositio loquelaris significat circum* Paul. D. p. 4); *ē-loqu-iu-m* n. in der Kaiserzeit = *eloquentia;* Mittheilung (Sp.); *veri-loquiu-m* n. = das Wahrheitreden, Etymologie, vgl. pag. 74 (*multa etiam ex notatione sumuntur. Ea est autem, quum ex vi nominis argumentum elicitur; quam Graeci ἐτυμολογίαν vocant, id est, verbum ex verbo, veriloquium: nos autem novitatem verbi non satis apti fugientes genus hoc notationem appellamus, quia sunt verba rerum notae*, Cic. top. 8. 35). — **loc-us-ta** (vgl. *ang-us-tu-s, aug-us-tu-s; lŏcusta* Juvenc. in Matth. 3. 1. 339) f. Heuschrecke[28]) (ein Meerkrebs Plin. 9. 30. 50); *Locusta* Giftmischerin zur Zeit des Claudius und Nero, dessen Helferin sie war (Tac. a. 12, 66. 13, 15), von Galba getödtet.

lag. — **e-lŏg-iu-m** (vgl. *vicies, viginti* u. s. w. pag. 338, *dak digitus* pag. 335 u. s. w.) n. Ausspruch, Lobspruch (franz. *éloge*), Denkspruch, Sentenz, Inschrift; der richterl. Ausspruch, Protokoll[29]), *elogiā-re* kurz beschreiben (Cael. Aur. tard.).

ra-t[17]).

lat. — (*lat-tu-s*) **les-su-s** (vgl. *fat-tu-s, fes-su-s* pag. 238) [neben Nom. *lessu-s* und Acc. *lessu-m* kommen andere Casus nicht

vor) m. Geheul, Wehklage, Todtenklage (*lessum quasi lugubrem ejulationem, ut vox ipsa significat*). — (**lat-ro*) **lat-rā-re** bellen, anbellen: schelten, schreien; (übertr.) rauschen; *latrā-tu-s* (*tū-s*) m. das Bellen u. s. w., *latrā-tor* m. Beller, Schreier, Rabulist, *latrā-bili-s* bellend[30]).

ra-p[19]).

lap. — **la-men-tu-m** (nur Pl.) n. Wehklagen, Jammern, klägliches Geschrei[31]), *lamen-tae* f. id. (Pacuv. ap. Non. p. 132. 38), *lamenta-ri* (*-re*) wehklagen, jammern, *lamentā-tor* (ϑρηνητής Gloss. Phil.), *lamentā-trix* (in der Tmesis: *lamen color tatrici mutat, lacrimis se falsis lacitat*, Pomp. ap. Sulp. Pis. ap. Mer. ad Enn. fr. p. 308), *lamentā-ti-ō(n)* f. = *lamentum; lament-āriu-s* Klagen erregend (Plaut. Capt. 1. 1. 28).

1) C. E. 642. — F. W. 167. 175. 393. 486. 1066; F. Spr. 214. — Froehde KZ. XXII. 545 ff. — 2) C. V. I. 322. 48). 323. 59). — 3) Anders Savelsberg Dig. p. 30: λαϜ rauben, λάϜ-ρο-ς. — 4) C. E. 642: „möglicherweise. Doch verkenne ich nicht, dass Schwierigkeiten übrig bleiben". H. Weber KZ. X. 245: **λεί-ω, *λείδ-ω, λοίδ-ορ-ο-ς*. — Anders Pott II.² 164: *nind* tadeln; Walter KZ. XII. 383*): *laed-ere, λοιδ-ορεῖν* (welche beide Erklärungen C. E. l. c. „unbefriedigend" nennt). — 5) C. E. 523. Fick l. c. (Anm. 1). — Fritzsche St. VI. 285. 337. — Osthoff St. VIII. 152 ff. — B. Gl. 330b: *lap loqui; per redupl., abjectā radicis litterā finali*. — 6) G. Meyer St. V. 113. — 7) Vgl. Bugge KZ. XX. 144: Suffix *tra*: Skr. *gohū-tra* laut rufend, *pavi-tra* reinigend, λάλη-ϑρο-ς. — 8) Pott KZ. VIII. 127: „Geschwätz", nämlich verliebtes; Liebesgekose als das Umgekehrte von einer anderen Hetäre Σιγή. — 9) C. V. I. 324. 69). — 10) F. Spr. l. c. (Anm. 1). — Fritzsche St. VI. 287 f.: *ar-ar-ā*, indogerm. Hurrah, Halloh. Vgl. noch Benfey KZ. IX. 126; C. V. I. 324. 337. — 11) Vgl. Pott KZ. IX. 180: Ἐλελεύς Beiname des Apollo (Macrob. 1. 17). Warum des Apollo? wüsste ich nicht zu sagen. Begreiflicher ist *Eleleusque parens* vom Bakchus Ov. M. 4. 15 und daraus *Eleleides Bacchae* Her. 4. 47. — Froehde KZ. l. c.: ἐλελίζω: ε zu ι; vgl. χϑές χϑιζός. ἕδος ἕζομαι. — 12) Corssen I. 636 f. — C. E. 159. 511. 544; KZ. III. 158. 407; C. V. I. 313. 22). 315. 44). 316. 52). 389. (Gegen die Zusammenstellung von ἀράσσω mit ῥήσσω Düntzer KZ. XVI. 19*.) — F. Spr. 105. Froehde KZ. l. c. — Grassmann KZ. IX. 20. 36). — Miklosich Lex. 798. — 13) Ueber das Suffix -υγή = Skr. *-ūka* vgl. E. Kuhn KZ. XX. 80. — 14) Froehde KZ. l. c. — Sch. W. l. c.: wahrsch. eine unmittelbare Nachahmung des als Refrain bei Klageliedern dienenden Ausrufes ἒ ἒ λίγε. — 15) Ueber die unregelm. Betonung λίγεια st. λιγεῖα s. Buttm. § 62. Anm. 3, Thiersch Gramm. § 201 c. — Legerlotz KZ. VIII. 45. 123: λιγ-ε-ρο-ς λιγ-υρ-ό-ς. — λίγα deutet Kissling KZ. XVII. 200: λιγ-ίϜ-α; dagegen spricht Fritsch St. VI. 109 ff.: *λιγ-υ-α λίγ-α, vgl. *ταχ-υ-ιστο-ς — τάχ-ιστο-ς. — 16) Vgl. C. V. I. 320. 30). — 17) Froehde KZ. l. c. — 18) Ueber die Beschaffenheit dieses Gesanges, sowie über den in ihm besungenen Linos siehe S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: „eine Allegorie des blühenden Jahres, die man in dem Linosgesange feierte; später als Sohn der Muse Urania und als Sänger genannt". αἴ-λινος deutet Preller griech. Myth. I. 361 und Faesi zu Il. 18. 570 aus dem hebräischen (wehe uns). — Vgl. noch Pott KZ. IX. 418. — 19) F. W. 165; F. Spr. 217. — Froehde KZ. l. c. — 20) Ueber -ϑνο (= *jνο*) vgl. C. E. 636. — Düntzer KZ. XIV. 213: Suffixe νϑ + ν. — 21) Vgl. C. E. 596. — 22) F. W. 165;

KZ. XXII. 222. — Froehde KZ. l. c. („doch kann β auch aus π oder γ entstanden sein"). — Vgl. C. E. 459. — 23) Fick KZ. (Anm. 22). — 24) F. W. 392; F. Spr. 214. 360 (W.: *lasdha* oder *lastha*; dagegen Spr.: *lasta*; ϑ scheint phonetisch für τ). — Zu *las* (pag. 769): C. E. 363 („auch wohl"), Düntzer KZ. XII. 13. — 25) Aufrecht KZ. IX. 233. — 26) Vgl. Corssen I. 636. Pictet KZ. VI. 183. — 27) B. Gl. 330b: *lap*, *mutato p in qu*. — Brugman St. VII. 288. 6): *krak*, λακ-ερός, *loquor*, *reka*. — 28) Düntzer KZ. XVII. 276. — 29) C. E. 362. — Düntzer KZ. XVII. 275 ff. — F. W. 489: *rag* sammeln, lesen; Ausspruch, Sentenz. — 30) Vgl. Lottner KZ. V. 399. VII. 20. L. Meyer KZ. VIII. 276. — B. Gl. 338a: *vaktrá os, vultus; fortasse latrare e vactrare*. — Corssen B. 24. 371. 378: Nominalstamm *la-tro* oder *-tra* (vgl. *ros-tru-m*, *mulc-tra*) Werkzeug zum Bellen, bellendes Ding; davon *la-tr-are* (vgl. *monstrum*, *monstrare*) die Thätigkeit des bellenden Wesens = bellen. — 31) Froehde l. c.: „ebenso gut zu *rā* oder *rak*". — B. Gl. 139a: *dēv queri, lamentari; fortasse e dai-mentum, mutato d in l;* dagegen 330b: *lap loqui*. — Zu *rā*: Lottner KZ. VII. 20. — Zu *lak*: Ebel KZ. IV. 320 (statt *laci-mentum*, wie *lu-men* st. *luci-men*). — Zu *kla* (pag. 143): Corssen B. 2; KZ. V. 97. Goetze St. Ib. 173. Pauli KZ. XVIII. 23. — Zu κλαϝ (pag. 175): Curtius KZ. II. 400. Pott E. F. II. 200 (dagegen Corssen l. c.: „man hätte [*c*]*lau-mentu-m* erwartet").

---

1) **RAG** recken, richten. — Skr. **arg** 1) sich strecken, ausgreifen (im Laufe, vgl. ὀρέξατ' ἰών); 2) erstreben, verlangen nach (PW. I. 428).

ρεγ. — ὀ-ρέγ-ω recken, strecken; reichen, darreichen, geben; Med. sich strecken, wonach reichen, langen; in Prosa: verlangen, streben (Fut. ὀρέξω, Aor. ὤρεξα; Perf. ὀρ-ώρεγ-μαι, 3. P. Pl. ὀρ-ωρέχ-αται Il. 16. 384, Plusqu. ὀρ-ωρέχ-ατο Il. 11. 26; Aor. Pass. ὠρέχ-θη-ν); Nbf. ὀ-ρέγ-νῡ-μι (nur χεῖρας ὀρεγ-νύ-ς Il. 1, 351. 22, 37); ὀ-ριγ-νά-ο-μαι sich strecken, langen, erreichen (Hes. Eurip. Theokr.); ὀ-ρεχ-θ-έω = ὀρέγω (spät. Dicht.)[1]; Verbaladj. ὀρεκ-τό-ς aus-, vor-gestreckt (μελίαι Il. 2. 543); verlangt, begehrt (Sp.); ὀρεκτ-ικό-ς die Begierde betreffend, sie erregend (Plut. und and. Sp.); ὀρέκ-τη-ς m. ein in der Nähe Kämpfender (Eust.), ὀρεκτέ-ω = ὀρέγομαι (Suid.); (ὀρεγ-τι) ὄρεξι-ς f. das Streben, Trachten, ὀρεκτι-άω Desid. zu ὀρέγομαι (Sp.); ὄρεγ-μα(τ) n. das Ausgestreckte, Strecke, Raum, das Ausstrecken; ein Längenmaass (tab. Her.).

ρογ. — (St. ὀ-ρογ-υ, ὀ-ρογυ-ια) ὀ-ρόγ-υ-ια (poet., Pind. P. 4. 228), ὄ-ργ-υια (synkop.), später ὀ-ργ-υιά, f. Klafter, der Raum zwischen den ausgestreckten Armen; als bestimmtes Längenmaass (= 4 πήχεις oder 6 Fuss)[2]; ὀργυαῖ-ο-ς, ὀργυό-ει-ς eine Orgyie gross, lang, ὀργυιό-ω die Hände ausstrecken (mit ausgestreckten Händen binden, Lyk. 1077). — ῥογ-ό-ς m. (sikel.) Kornschober, Scheune, Getraidemagazin, ταῦτα δὲ (erg. σιτοβόλια) ῥογοὺς Σικελιῶται ὠνόμαζον (Poll. 9. 45). ῥογοί· ὅροι σιτικοί· σιτοβολῶνες (Hes.)[3].

rĕg. — **rĕg-ĕre** (*reg-si* = *rexi*) richten, leiten, lenken[4]); Composita: *-rĭgere;* (**per-rigere*) *per-gĕre* (*per-rexi*), (**sub-rigere*) *surgere* (*sur-rexi; sortus* plebejisch = *surrectus*, Liv. Andr. nach Fest. p. 297 M.); Part. *rec-tu-s* gerade gerichtet, gerade, aufrecht; recht, richtig, gehörig; brav, bieder, redlich; Adv. *recte* (*recto* gerades Weges, direct, Dig.); *rec-tor* (*tōr-is*) m. Leiter, Lenker, Regierer, Herrscher (*recti-tā-tor*, Poët. ap. Mar. Victor. p. 2551), fem. *rec-tr-ix* (*īc-is*); *rec-tūra* f. Lenkeramt, gerade Beschaffenheit; *rec-ti-ō(n)* f. Leitung u. s. w., *recti-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Geradheit, Redlichkeit (Hieron., Justin.); *reg-ĭ-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* (selten) n. Lenkung, Leitung u. s. w., *reg-ĭ-bĭli-s* lenkbar; *regend-āriu-s* Staatssecretär (Cassiod.). **reg-i-ō**(*n*) f. Richtung (vgl. Lucr. 2. 240. 269), Gegend, Gebiet, Landschaft, Bereich[5]) (*e regione* aus der Richtung her; dann: in gerader Richtung, Linie, gerade gegen hin, gerade gegenüber), *region-āli-s* die Gegend u. s. w. betreffend, Adv. *-ter* gegendweise, *region-ā-ti-m* id. — (**con-reg-ō*) *co-rg-ō* mit der Richtung = mit Recht, fürwahr, wahrlich (*corgo apud antiquos pro adverbio quod est profecto ponebatur*, Paul. D. p. 37. 6); (**e-reg-o*) *e-rg-ō* (*ergŏ* erst im silbernen Zeitalter) aus der Richtung = aus dem Rechte, aus dem Grunde: daher, deshalb, folglich, also; (**e-reg-ā*) *ergā* aus der Richtung her; dann: in der Richtung auf, gegen hin, gegenüber[6]).

rēg[7]. — (*rēg-s*) **rex** (*rēg-is;* Gen. Pl. *rĕg-ĕr-um* Gell. ap. Charis. 1. p. 40) m. Leiter, König (vereinigte in sich die Befugnisse des obersten Leiters der Staatsverwaltung, des Oberrichters, des Oberfeldherrn und des Oberpriesters), bes. der Perserkönig (= βασιλεύς): Dem. *rēg-ŭlu-s*, (übertr.) Königssohn, Prinz; Bienenkönig (Varro r. r. 3. 16. 18), Zaunkönig (eine Schlangenart Hieron.); *Regulu-s* röm. Beiname (bes. *M. Attilius R.*); (**regulu-lu-s*) *regil-lu-s* königlich, prächtig (Plaut. Epid. 2. 2. 39); *Regil-lu-s* (*lacus*) m. = Königssee, in Latium; *Regil-lu-m* n. = Königsberg, Stadt der Sabiner, *Regill-ānu-s*, *-ensi-s* = Königsberger; *rēg-iu-s* königlich (*regia* als Subst. f. Königsburg, Burg, Palast, königl. Hof, kön. Herrschaft); übertr. prächtig, ausgezeichnet; Adv. *regie; reg-ali-s* zum K. geh., nach Königsart, eines K. würdig, prächtig (als Subst. n. *-alia* Königssitz Sp.), Adv. *regali-ter;* Demin. *regali-ŏlu-s* m. Zaunkönig, Goldhähnchen (Suet. Caes. 81); *rēg-īna* f. Königin, *Regina-s* röm. Bein. (Cic. Att. 10. 12. 1); *rēg-nu-m* n. königl. Herrschaft, Herrschaft, Regierung; (übertr.) Besitz, Eigenthum, *regna-re* königl. Gewalt haben, herrschen, regieren, *regnā-tor* (*tōr-is*) m. Regierer, Herrscher, Regent, *regna-trix* f. (Adj.) gebietend, herrschend (Tac. a. 1. 4). — **rēg-ŭla** f. Richt-scheit, -stab, Lineal; Stab, Scheit, Schiene; übertr. Richtschnur, Regel[8]), *regul-āri-s* zur Schiene geh. (*aes*, Plin. 34. 8. 20), Adv. *-ter* regelmässig, *āli-m* id.; *regula-re* regeln, ordnen (Cael. Aur. tard. 3. 4. 62).

rŏg. — **rŏg-u-s** m. (*-m* u. Afran. ap. Non. p. 221. 23) das Aufgerichtete = Scheiterhaufen[9]), *rog-āli-s* zum Sch. geh. — **rogā-re** (Fut. *rogassint* Cic. de legg. III. §. 9) aufgerichtet machen = anregen, beantragen (*populum rogare* das Volk anregen, *legem rogare* einen Gesetzvorschlag anregen); daraus: heischen, fordern, bitten; fragen (die Frage regt geistig an)[10]); *rogā-tu-s* m. (nur Abl. *-tū*) Bitte, Ansuchen, *rogā-ti-ō(n)* f. id.; Bewerbung; Gesetz-vorschlag, -antrag, Bill; Frage; Demin. *rogatiun-cŭla* f.; *rogation-āli-s* zum Bitten geh. (Alcim.); *rogā-tor* (*tōr-is*) m. Antragsteller, Stimmensammler, Frager (Bettler Mart. 10. 5. 4), *rogā-mentu-m* n. Frage (App. dogm.), Frequ. und Intens. *rog-i-tā-re* oft oder eifrig fragen, eifrig bitten (Ter. Eun. 2. 2. 35), *rogitā-ti-ō(n)* f. Antrag, Gesetzvorschlag (Plaut. Curc. 4. 2. 23).

rĭg. — **rĭg-ēre** aufrechtstehend, steif, starr sein, starren (*rig-* Ennod. 1. carm. 1. 11)[11]); Part. *rige-ns* starrend, starr, steif, gefühllos; *rigĭ-du-s* = *rigens;* rauh, ungeschmeidig; streng, hart, wild, Adv. *rigide*, *rigidi-tā-s* (*tāti-s*) f. Steife, Härte, *rigidā-re* steif u. s. w. machen; *rig-or* (*-ōr-is*) m. Starrheit, Härte, Steifheit, Ungeschmeidigkeit; Erstarrung; (meton.) die Kälte selbst; (**rigōr-u-s*) *rigorā-re* steif machen, gerade richten (*traduces rigorati* Plin. 17. 23. 35); Inchoat. *rige-sc-ĕre* (*rig-ui*) erstarren, starr u. s. w. werden; emporstarren; hart werden, erstarken (Claudian.); *rige-facere* erstarren machen (Frontin.).

B. Gl. 21a. — Corssen I. 448 ff. B. 93. N. 169 f. — C. E. 184. — F. W. 15. 163. 167. 388. 484; F. Spr. 196. — Kuhn KZ. V. 390. — PW. l. c.: „*arǵ* vgl. ὀρέγω, ὀργή(?)“. — 1) Vgl. C. V. I. 161. 14). •251. II. 343. 345. Fritzsche St. VII. 388. — 2) Vgl. Walter KZ. XI. 431 f. — Grassmann ibd. 39: *-*νσ-jα* = *νια*(?). — 3) Vgl. Meister St. IV. 442. — 4) B. Gl. 320b: *raǵ splendēre.* — 5) Vgl. Walter KZ. XII. 420. — 6) Corssen l. c. — Vgl. Wilbrandt KZ. XVI. 238 f. — Anders Klotz W.: verwandt mit *vergo,* hingewandt zu etwas. — 7) Skr. *rāǵ* walten, herrschen: Fürst, König, überhaupt: der Erste sein, gebieten, regieren, lenken; *rāǵ* Fürst, König (PW. VI. 310. 313). — Bugge St. IV. 352 (urspr. *ā* = *ē;* altir. *ri*). — Ebel KZ. VI. 217 (got. *reiks*). — F. W. 167: *rāga, rāg* König, Herrscher; scheint aus *rag* = *arg* „recken und glänzen“ hervorgegangen zu sein. — Kuhn KZ. VIII. 69 (vielleicht urspr. *rāgin,* vgl. *nōmin, nīman,* später *rāgi,* dann *rēg, ā* = *e* durch den folgenden *i*-Laut); vgl. Ind. St. I. 332 ff. — Lottner KZ. VII. 26. — G. Meyer St. V. 56 (*reg* scheint für *regi* zu stehen, vgl. *regi-cida*). — L Meyer KZ. V. 374. — Schleicher KZ. VII. 223. 6). — Schweizer KZ. III. 370. — Gegen die Zusammenstellung mit *raǵ* prangen, glänzen (PW. l. c.) wie Fick und Kuhn dies thun, vgl. C. E. l. c. — 8) Vgl. Sonne KZ. XV. 86. — 9) Meister l. c. (Anm. 3). — F. W. 488: *rag* sammeln, lesen; vgl. got. *rikan, rak* sammeln, häufen. — 10) Corssen l. c. — Aehnlich Klotz W. s. v.: sich nach etwas strecken, langen, etwas holen (vgl. *aquam hinc de proxumo* Plaut. Rud. 2. 3. 73). Walter quaest. etym. 1864: Causat. zu *rag* darreichen = geben machen, sich geben lassen (dazu Schweizer KZ. XIV. 437: „scharfsinnig und lautlich wie begrifflich unanfechtbar“). — C. E. l. c. nennt sowohl Corssen's als Walter's Deutung

„sehr unsicher". — Zu W. *park* (pag. 517): Benfey Sanskrit English Dictionary p. 585 (doch zweifelnd). Kuhn KZ. II. 476. VIII. 68 (gebilligt von Schweizer KZ. XIII. 307). — 11) Corssen l. c. — F. W. 388; dagegen F. Spr. 358: *ragh rigere.* — Zu ῥιγέω, *frīgeo* stellen das Wort: Klotz W. s. v. und Lottner KZ. VII. 177. 73 (dagegen C. E. 353: „leichter behauptet als erwiesen").

---

2) **RAG** färben. — Skr. **rag̍, rang̍** 1) sich färben, sich röthen, roth sein; caus. färben, röthen (PW. VI. 230).

ῥεγ: (*ῥεγ-jω, ῥεδ-jω*) **ῥέζω* färben: nur im Aor. ῥέξαι (*βάψαι*); *ῥεγ-εύ-ς* m. Färber (Lex.), (**ῥεγ-ίζω*) *ῥεγι-σ-τή-ς, -τήρ* (*τῆρ-ος*) m. id.; *ῥέγ-μα(τ)* n. das Gefärbte (*ῥέγματα· βάμματα* Lex.); *ῥέγ-ος* n. gefärbter Teppich, bunte Decke; Pl. Decken, Tücher (Anakr. im E. M. 703. 28; *βάμμα* Lex.). — ῥηγ: *ῥήζω* = *ῥέζω* (Lex.); *ῥηγ-εύ-ς* m. = *ῥεγ-εύ-ς* (Schol. Il. 10. 657); ῥῆγ-ος n. = *ῥέγος* (bei Homer von den *τάπητες* unterschieden, vgl. Od. 7. 336 f.). — *χρυσο-ραγ-ές· χρυσοβαφές* (Hes.)[1]).

rag-as (Skr. *rag̍-as* von *rag̍* = *arg̍* Dunstkreis, Luftkreis, sofern darin Nebel, Wolken u. s. w. sich bewegen; Dunst, Nebel, Düsterheit, Dunkel; Dunst, Staub, das Staubige, d. i. das aufgerissene und bebaute Land, PW. VI. 236; vgl. goth. *riqis*, altn. *rökr* = **rakvis*, **rakus*). — ἔ-ρεβ-ος n. unterweltlicher Dunst, Finsterniss, finsterer Erdengrund als Todtenbehausung, das finstere Todesthal; auch von der dunklen Meerestiefe[2]) (ep. Gen. *ἐρέβ-ευς, ἐρέβ-εσ-φι*), *ἐρεβός-δε* hinab in das Dunkel (Od. 20. 356), *ἐρεβό-θεν* aus dem Dunkel (Eur. Or. 176); (*ἐρεβεσ-νο*) *ἐρεβεν-νό-ς* dunkel, finster (Hom., Hes. und sp. Dicht.); (*ἐρεβ-νο*) *ἐρεμ-νό-ς* id. (poet.); *ἐρεβ-ώδη-ς* id. (*θάλασσα* Plut. superst. 7). — Ἄργ-ος n. 1) im Peloponnes: a) Hauptstadt in Argolis (*Ἀχαιικόν, ἱππόβοτον, πολύπυρον*), b) das von Agamemnon beherrschte Gebiet (*πολυδίψιον* Il. 4. 171, vgl. pag. 82), c) der ganze Peloponnes, 2) *Πελασγικόν*, wahrsch. die thessal. Ebene am Peneios oder ganz Thessalien[3]); *Ἀργέα-ς* Ahn des Argeadengeschlechtes, davon *Ἀργεάδαι* Name des makedon. Königshauses, *Ἀργεά-δη-ς* patronym. (schon Il. 16. 417 *Ἀργεάδην Πολύμηλον*); *Ἀργα-ῖο-ς* Name des 2. Makedonenkönigs (von *Ἀργέα-ς, Ἀργᾶ-ς*)[4]).

1) B. Gl. 316b. — C. E. 185. 604; St. IV. 481; V. I. 320**. — Düntzer KZ. XII. 13. — F. W. 163. — Zu *Ϝρηγ* (*Ϝρήγνυμι*): L. Meyer KZ. XV. 17. 31. Schönberg KZ. XVIII. 313. — Sch. W. s. v.: *ῥῆγος*, *ῥέζω* dor. statt **βάπτω** färben. — 2) Ascoli p. 99 (vgl. Schweizer KZ. XXI. 263). — F. W. l. c. — Grassmann KZ. IX. 28. — Hübschmann KZ. XXIII. 22. — Kuhn KZ. XIV. 320. — Lottner KZ. VII. 20. — L. Meyer KZ. VI. 19 (vgl. die Note der Red. ibd. VII. 136*). VIII. 362. — Schmidt KZ. XXIII. 338. — Sonne KZ. X. 122*). XV. 124. — C. E. 473 und Pott KZ. VIII. 104 ziehen das Wort zu *ἐρέφω* (s. W. *rap* bedecken). — 3) F. W. l. c. (vgl. Skr. *rag̍as* staubiges Land, bebautes Feld; das Hervortreten der älteren Gruppe *ἀργ* hat kein Bedenken; vgl.

Skr. *ragata* Silber mit *argentum* u. a.). — Unger Philol. XXI. 8: *Ἄργος* = das Ausgestreckte; dann: Anger, Aue, Flur (*rag* pag. 777). Vgl. C. E. 184. — Das Sachliche siehe besonders in S. W. s. v. — 4) Fick KZ. XXII. 220 f.

---

3) RAG sammeln, lesen (europäisch; vgl. got. *rikan, rak* sammeln, häufen); griech. später: reden (nie auf italischem Gebiete).

λαγ.

λεγ. — λέγ-ω a) sammeln, lesen, dazu zählen, aufzählen, herzählen (vgl. Od. 14. 197: *οὔ τι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ*); b) erzählen, schildern, reden (zu a: Fut. *λέξω*, Aor. *ἔ-λεξα*, Perf. *εἴ-λοχ-α* = *λε-λοχ-α*, *κατ-είλεχε· κατέλεξε* Hes., *λέ-λεχ-α* Galen.; bei Hom. nur Präs. und Imperf.; Med. *λέξο-μαι*, Aor. *ἐ-λεξά-μην*, Hom. in pass. Bedeutung *ἐ-λέγ-μην* Od. 9. 335, *λέκ-το* ibd. 4. 451; Pass. *εἴ-λεγ-μαι*, *λέ-λεγ-μαι*; Aor. *ἐ-λέγ-η-ν*, *ἐ-λέχ-θη-ν*; zu b: Fut. *λέξω*, Aor. *ἔ-λεξα*, Perf. P. *λέ-λεγ-μαι*, Aor. *ἐ-λέχ-θη-ν*, Fut. *λεχ-θή-σομαι* [*λέξομαι* Soph. Eur.], Fut. 3. *λε-λέξομαι*; Perf. Act. *λέ-λεχ-α* Sp., gut attisch dafür *εἴρηκα*)[1]; Verbaladj. *λεκ-τό-ς* gesammelt, auserlesen; sagbar, zu sagen; *λεκτ-ικό-ς* zum Reden, zum Ausdruck geh., sich für die Rede eignend; *λέκ-τη-ς* m. Sprecher; (*λεγ-τι*) *λέξι-ς* f. das Sprechen, der Ausdruck der Rede, Redeweise, Stil; auch: ein einzelnes Wort; Demin. *λεξ-ίδιο-ν*, *-είδιο-ν*, *-ύδριο-ν* n.; *λεξι-κό-ς* ein Wort oder eine Redensart betreffend (bes. *τὸ λεξικόν*, erg. *βιβλίον*, das Wörterbuch, B. A. 1094); Desid. *λεξείω*. — λε + λεγ: *λε-λέγ-ια· κόχλακες, ἢ κοχλώδεις τόποι* Hes. (*conchae coacervatae?*); Λέ-λεγ-ες = auserlesene Schaaren (*λελεγμένοι, λεκτοί, selecti vel collecti, Αἰολεῖς*), ein alter weitverbreiteter Volksstamm[2]). — λέσχη f. Sprechhalle, Versammlung, Rede, Gerede[3]); *λέσχη-ς* m. Sprecher, Schwätzer, *λεσχα-ῖο-ς* id. (Hes.), *λεσχά-ζω* schwatzen, plaudern (Theogn. 613); (*λεσχέ-ω*) *λέσχη-μα(τ)* n. Geschwätz, Rede (Hippokr.); (*λεσχ-αν-jω*) *λεσχαίνω* id. (*διαλέγεσθαι* Phryn.); (*λεσχ-ήν*) *λεσχην-εύ-ω* (*-έω* Hes.) = *λεσχάζω*, *λεσχην-ευτής* (*-ίτης* Suid. *ὑβριστής*) = *λέσχης* (Ath. 14. 649 c), *λεσχην-ε(ϝ)-ία* f. das Schwatzen, Plaudern; (*λεσχηνό-ω*) *λεσχηνώ-τη-ς* m. Schüler (D. L. 1, 43. 2, 4); *λεσχ-άρα* f. Schule (Lex.).

λογ. — λόγ-ο-ς m. „das Sammeln, Zusammenlesen": A) Sprechen: I) Wort, als Ausdruck des Gedachten (nicht im grammat. Sinne); Pl. Worte, Rede (so nur Homer Il. 15. 393. Od. 1. 56), 1) Rede (als Thätigkeit), 2) Gespräch, Unterredung, 3) prägnant: Spruch, Ausspruch, Verabredung, Beschluss; (im Ggs. zu *ἔργον, ἀλήθεια*) leeres Gerede, Vorwand; II) das in den Worten Enthaltene: 1) Rede, Gerede, Gerücht, Sage, Erzählung, 2) prosaische Darstellung, Prosa, 3) Rede (als künstlich geordnetes Ganze), 4) Lehrsatz, Behauptung; III) das wovon die Rede ist: Sache,

Gegenstand, Redestoff. B) Rechnen: I) Rechnung, Berechnung; daher: Zahl, Klasse, Rang, Rechenschaft, Verhältniss, Proportion; II) übertr. 1) Rücksicht, Achtung, Ansehen, Werth; Ueberlegung, Erwägung; 2) (aus der Ueberlegung hervorgegangen:) Wille, Willkür, Lust, Belieben; 3) das Vermögen des Ueberlegens, Denkens = Vernunft. — Demin. *λόγ-ιο-ν* (Schol. Ar. Ran. 973), *λογ-ίδιο-ν*, *λογ-άριο-ν*, *λογ-ύδριο-ν* (B. B. 1395) n. — Desiderativ zu *λέγω*: *λογά-ω* (*ἡ γλῶσσα λογᾷ* Luc. Lex. 15) gern reden wollen. — -λογ-ή: *ἐκ-λογή* f. Auswahl, Aushebung; das Ausgewählte = das Vorzüglichste, Beste, *συλ-λογή* f. das Zusammenlesen, Sammeln, Versammlung u. s. w. — -λογ-ο-ς: *ἀνά-λογο-ς* dem *λόγος* entsprechend, verhältnissmässig, übereinstimmend, analog; *κατά-λογο-ς* m. Aufzählung, (bes.) Liste, Verzeichniss, Register, Katalog (*κ. νεῶν* Titel des Schlusses des 2. Buches der Ilias, 484—785); *παρά-λογο-ς* wider oder gegen die Rechnung d. i. unerwartet, unvermuthet; über die gewöhnliche Rechnung hinaus, u. s. w. — *λογ-ία* f. Sammlung, Collecte für Arme (Eccl.). — λόγ-ιο-ς der Rede kundig, beredt; gelehrt, wissenschaftlich gebildet; (im Ggs. von *ἀοιδός*) der der Prosa sich Bedienende; (später bes.) die Dialektiker; n. als Subst. Spruch, Ausspruch, (bes.) Oracelspruch, *λογιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Redegabe, Beredsamkeit. — λογ-ικό-ς a) das Sprechen betreffend, dazu gehörig (*λ. μέρη* Sprachorgane); die Rede, den Ausdruck betreffend (*ἡ λογική* als term. techn. der Stoiker, *ea pars philosophiae, quae est quaerendi ac disserendi* Cic. de fin. 1. 7. 22), b) die Vernunft betreffend, vernünftig (daher *ἡ λογική* die Wissenschaft des Denkens, Logik, *λογικός* die Logik betr., logisch), *λογικό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Vernunftgemässsein (Eust.), *λογικ-εύ-ο-μαι* einen logischen Schluss machen (Sp.); *λογό-ω* der Vernunft ähnlich machen, *-ομαι* vernünftig sein (Eccl.). — λόγ-ιμο-ς der Rede werth, angesehen, berühmt (gebräuchlicher ist *ἐλλόγιμος*). — λογ-ά-ς (*-άδ-ος*) auserlesen, erwählt (*λίθοι λογάδες* aufgelesene Feldsteine Paus. 7. 22. 5), *λογαδ-ικό-ς* id. (Eust.); *λογά-δην* zusammen-gelesen, gesucht, auserwählt, erlesen. — λογ-ίζομαι (Fut. *-ίσομαι*, att. *ιοῦμαι*) rechnen, berechnen; erwägen, überlegen; wozu rechnen, zählen; anrechnen, in Rechnung bringen; Verbaladj. *λογι-σ-τ-έο-ς* zu bedenken, in Anschlag zu bringen, *λογιστ-ικό-ς* zum Rechnen geh., darin geschickt; als Subst. *ὁ λ.* Rechner, *ἡ λ.* (*τέχνη*) Rechenkunst d. i. die gemeine, praktische, *ἡ ἀριθμητική* die theoretische, *τὸ λ.* das Denkvermögen, die Vernunft, *λογι-σ-τή-ς* m. Rechner, *οἱ λ.* in Athen: Oberrechnungsbehörde; überhaupt: Beurtheiler; (*λογι-σ-τι*, *λογι-σ-σι*) *λόγισι-ς* f. das Zusammenrechnen, Erwähnen (Phryn. B. A. 36), *λογισ-τήριο-ν* n. Versammlungsort der *λογισταί*, Rechenschule (*στρατιωτικὸν λ.* Kriegskanzlei Strab. 16. 752); *λογι-σ-μό-ς* m. das Rechnen, Berechnung; Erwägung, Ueberlegung; Schluss, Folgerung, *συλ-λογισμός* m. (id.), bes. in der Dialektik

(daher bei den Rhett. die syllogistische Ausdrucksweise oder Beweisführung); λόγι-σ-μα(τ) n. das Berechnen, Rechnung (Antiphan.); λογιστ-εύ-ω ein λογιστής sein, prüfen, untersuchen, λογιστ-ε(F)-ία (-ία Suid.) f. das Amt des λογιστής. — λογ-εύ-ς, λογ-ι-εύ-ς m. Redner, λογε(F)-ῖο-ν n. Redeplatz; im athen. Theater der vor dem Proscenium gelegene Theil der Scene, auf welchem die Schauspieler, die eben zu sprechen hatten, standen, *pulpitum*. — λογο-ειδής der Prosa ähnlich, der Vernunft ähnlich.

lag.

lĕg. — **lĕg-ĕre** (**le-leg-i, lēg-i*) zusammenlesen, sammeln, auslesen, erwählen; lesen, vorlesen, vortragen, recitiren; Composita: *-lĕgere: ad-, inter-, per-, prae-, sub-lĕgere; -lĭgere: con-, de-, di-, e-, se-* (Perf. *-lexi: inter-*); Part. *lec-tu-s* auserlesen, erwählt, vorzüglich (Adv. *lecte*); *lec-tor* (*tōr-is*) m. Leser, Vorleser, *lec-ti-ō(n)* f. das Zusammenlesen, Sammeln u. s. w., Demin. *lectiun-cŭla* f.; Intens. oder Frequ. *lec-ti-tāre;* Desid. *lectŭr-īre* (Sidon.); *leg-ĭ-bili-s* leserlich, lesbar (Dig.); *-lĕgu-s: flori-legu-s* Blumen sammelnd (*apes* Ov. M. 15. 366), *ossi-legu-s* Sammler der Gebeine (ὀστολόγος Gloss. Philox.), *sacri-legu-s* Geweihtes herauslesend, wegnehmend, Tempelräuber, (übertr.) gottesschänderisch, gottlos, ruchlos; *legŭlu-s* m. Sammler, Aufleser (*ab legendo leguli, qui oleam aut qui uvas legunt* Varro l. l. 6. 7. 69); *-lĕg-iu-m: ossi-legium* n. das Zusammenlesen der Gebeine (ὀστολόγιον Gloss. Philox.); *sacri-legiu-m* n. Tempelraub, Religions-schändung, -entweihung; *spici-legium* n. Aehrenlese, Nachlese (Varro); **lĕg-iō(n)** f. (Sammlung, Aushebung =) ausgehobene Mannschaft (*quod leguntur milites in delectu* Varro l. l. 5. 16. 25); die röm. Legion (im Ganzen 4200 bis 6000 Mann), (überh.) Kriegsschaar, Armee, *legion-āriu-s* zur Legion geh., Demin. *legiun-cŭla* (Liv. 35. 49); **lĕg-ū-men** (*mĭn-is*) (*-mentu-m* Gell. 4. 11) n. gelesene Hülsenfrucht (Bohnen, Erbsen u. s. w.)[4]), *legumin-āria* f. Hülsenfruchthändlerin (Or. inscr. 3093); *ab-leg-min-a* n. Pl. (*partes extorum, quae diis immolantur* Paul. D. p. 21. 7. M.); (**super-lec-tu-s, *super-lec-tĭ-li-s*) *supel-lec-tĭ-li-s* (Nom. Sing. Neue I. 188), regelm. Nom. (**supel-lec-t[i|s]*) **supel-lex** (Gen. *-lecti-li-s*, Abl. *-i, -e*) f. Hausrath, Hausgeräth, Geräth, Vorrath, Kleinod (*muliebris s. est clarus clamor sine modo* Plaut. Poen. 5. 3. 27)[5]), *supellecti-c-āriu-s* zum Hausrath geh. (Dig.). — (**ex-leg-u-s, *ē-lĕg-u-s, *ē-lĕgā-re*) **e-lĕga-n-s** (= *qui solet eligere*)[6]) wählerisch, geziert (Plaut. Ter.); in der besten Sprachperiode: auswählend = geschmackvoll, fein, artig (Adv. *-ter*), *elegant-ia* f. geschmackvolle Wahl, Feinheit, Artigkeit.

lig. — **lig-nu-m** (*lag: lig-nu-m* = *tak: tig-nu-m* pag. 278) n. eig. Sammelholz, Reisig (vgl. ἐπὶ δὲ ξύλα πολλὰ λέγοντο Il. 8. 547), Holz, Brennholz (*materia*, Bauholz, Nutzholz)[7]), *lign-eu-s* hölzern, holzartig, holzig, Demin. *lignĕ-lu-s* fein aus Holz gearbeitet,

lign-āriu-s zum Holze geh., Subst. m. Holz-arbeiter, -träger, *lignosu-s* holzreich, holzartig; *lignā-ri* Holz holen, *lignā-tor* m. Holzspalter, -holer, *lignā-ti-ō(n)* f. das Holzfällen, (concret) Holzschlag.

Corssen I. 447 f. — C. E. 366. — F. W. 488. — Lottner KZ.* VII. 174. 52). — M. Müller Vorl. II. 71 f. — Ganz anders L. Meyer KZ. XXIII. 409 ff.: *gar, gal* (W. 4 *gar* pag. 207): *gal-gal, gla-gal, gla-g, γλα-γ,* λεγ — zusammenzählen, zählen, aufzählen, berechnen (zu einer Reihe verbinden; für etwas ansehen, halten; auf etwas Rücksicht nehmen). — 1) C. V. I. 189. 36). 208. II. 130. 188. 201. — 2) Fritzsche St. VI. 330. Hehn p. 51. — C. E. l. c.: „wenn überhaupt griechischer Herkunft". — Sonne KZ. XV. 138: W. λεχ liegen (*λέλεγες τάφιοι, τηλεβόαι μέροπες αἰθίοπες* „die da im Grabe ruhen, weitrufende verstorbene verklärte"). Vgl. S. W. s. v. und H. Stein zu Her. 1. 171: Stammcharakter, Herkunft und Verbleib der Leleger ist in sagenhaftes Dunkel gehüllt. Als vorhellenische Landesbewohner werden sie, bis auf Attika, in fast allen Gauen des Mutterlandes, bis nach Leukas, Akarnanien und Thessalien hinauf, auf den Inseln und auf der asiat. Küste von Lykien und Karien nordwärts bis zum Idagebirge erwähnt (Strabo 321 f. u. A.). — 3) C. E. l. c.: in seinem Suffix noch nicht völlig aufgehellt. — Crain Philol. X. 581: *λεχ-σκη* (vgl. C. V. I. 272). — Roscher St. III. 132: = **λε-σκη* von W. *λεγ* oder **λακ** (*λάσκω*). — Savelsberg KZ. XVI. 364: *λεγ-jη*. — 4) Vgl. Lottner KZ. VII. 164*). — 5) Vgl. Corssen II. 591 und G. Meyer St. V. 55. — 6) Vgl. Bechstein St. VIII. 362. — 7) C. E. 367. — Zu Skr. *dah* brennen: B. Gl. (*mutato d in l*). Legerlotz KZ. VII. 293. Pott E. F. I. 3. 282. II. 570. — Lottner KZ. VII. 174. 56): von einer W. etwa „brennen" (*lig-nu-m, λιγ-νό-ς* Rauch) (beistimmend Goebel KZ. XI. 395). Sonne KZ. XV. 92: *lag, lig,* anhangen, haften, sich schmiegen und fügen; goth. *leik;* Holz und Fleisch im Ggs. zum Saft, nach der haftenden Faser.

---

ragja Roche. — Vgl. schwed. *rocka*, dän. *rokke*, engl. *roach*. (**ragja*) *rāja* f. Roche (Plin. 9, 24. 9, 42).

Froehde KZ. XXII. 253.

RAGH rinnen, rennen; eilen, springen; sich hinwegsetzen; beleidigen. — Skr. **rañh** rinnen machen; Med. rinnen, rennen; **rañgh** eilen, rennen; **lañgh** 1) springen, überschreiten, 2) besteigen, 3) übertreten, verletzen, zuwiderhandeln, 4) hinüberkommen, 5) sich hinwegsetzen = sich vergehen, beleidigen, verletzen u. s. w. (PW. VI. 205. 227. 486).

(*laghu*) ἐ-λαχύ-ς [*ἐλαχ-ό-ς* Kall. fr. 349] leicht (= d. h. unbedeutend, geringfügig) = gering, kurz, klein (nur *ἐλάχεια* [vgl. *λίγ-εια* pag. 773] h. Ap. 197 und bei sp. Epik., das m. nur bei Gramm.); Comp. (*ἐλαχ-jων*) ἐλάσσων, neuatt. *ἐλάττων* (Hom. nur *ἔλασσον* Il. 10, 357. 22, 284), Adv. *ἐλασσόν-ως* (Hippokr.); *ἐλασσ-ό-ω* geringer u. s. w. machen, verringern, beeinträchtigen; Med. geringer werden, nachgeben, *ἐλαττω-τ-ικό-ς* nachgebend, zum Verringern

geneigt; ἐλάττω-σι-ς f., ἐλάσσω-μα(τ) n. Verringerung, Verlust, Niederlage; ἐλαττον-άκις wenigermal, seltener, ἐλαττον-ό-τη-ς (τητ-ος) f. das Kleiner-, Weniger-sein (Iambl.), ἐλαττον-έ-ω weniger haben (LXX); Superl. ἐλάχ-ιστο-ς (nicht bei Hom., nur h. Merc. 375), ἐλαχιστ-άκις sehr selten (Hippokr.). — ἐ-λαφ-ρό-ς (Schwanken der Aspirata; vgl. ἐλαθρά· ἐλαφρά Hes.) leicht, flink, schnell, geschwind, behend; leicht = nicht beschwerlich (Adv. ἐλαφρῶς Od. 5. 240), ἐλαφρό-τη-ς (τητ-ος) f. Leichtigkeit, Behendigkeit (Plat. legg. 7. 795e), ἐλαφρ-ία f. Leichtigkeit (des Gewichtes, der Gesinnung), Geringfügigkeit (Suid.); (ἐλαφρό-ω) ἐλάφρω-σι-ς f. Erleichterung, Verringerung (Sp.); ἐλαφρ-ίζω leicht machen, erleichtern (intr. leicht sein); ἐλαφρ-ύνω id.; ἐλαφρό-γειος von leichter Erde, -νοος leichtsinnig, -πους leichtfüssig. — (λαγ-οϝο) ion. ep. λαγ-ωό-ς, contr. att. λαγώ-ς, ion. λαγό-ς m. (= der Springer) Hase (Gen. λαγώ, Acc. λαγώ-ν, λαγῶ)[1]); ein rauchfüssiger Vogel, etwa die Rauchschwalbe; Demin. λαγώ-διο-ν, λαγωδ-άριο-ν n.; λαγώ-ειο-ς, λαγῷο-ς vom Hasen, λαγω-ϊκό-ς (κύων) zur Hasenjagd geeignet (Sp.); λαγών-εια n. Pl. Hasenfleisch (Hes.); λαγωδία-ς ein rauchfüssiger Vogel (sonst ὦτος).

ἐ-λέ-γ-χ-ω verschmähen, verachten, Schande machen; überführen, widerlegen (und dadurch beschämen); zurechtweisen, tadeln, schelten; untersuchen, erforschen, prüfen (Fut. ἐλέγξω, Aor. ἤλεγξα, Perf. ἐλ-ήλεγ-μαι; Pass. Aor. ἠλέγχ-θη-ν, Fut. ἐλεγχ-θή-σομαι, Hom. nur = Schande machen, beschimpfen Il. 9. 522 ἐλέγξῃς und Od. 21. 424 ἐλέγχει); ἐλεγκ-τ-ικό-ς zum Ueberführen u. s. w. geschickt, ἐλεγκ-τήρ (τῆρ-ος) m. Ueberführer, (ἐλεγχ-τι) ἔλεγξι-ς f. (ἐλεγ-μό-ς m. Eccl.) Beweis (N. T.), Ueberführung, ἐλεγξ-ῖνο-ς m. Tadler (D. L. 2. 109); ἔλεγχ-ος n. Schimpf, Schande (Hom. Sing. nur Il. 11. 314; Pl. ἐλέγχεα auch: Schandbuben, feige Memmen); Widerlegung, Beweis, Prüfung, Untersuchung (Verzeichniss, Register Sp.), ἐλεγχ-ε[σ]-ίη f. Schimpf, Schande (Hom. und Ap. Rh. 3. 1115); ἐλεγχ-ής beschimpft, schändlich, schandbar (dazu Superl. ἐλέγχ-ιστο-ς Hom.), ἐλεγχή-ει-ς id. (Sp.); ἐλεγχο-ειδής den Schein einer Widerlegung habend.

(*lagu-i, legu-i, legv-i*) **lĕvi-s** (vgl. *ten-u-i-s* pag. 272) leicht, beweglich, rasch, flüchtig; leicht = klein, unbedeutend, gering; leichtsinnig, unbeständig, nichtig (Adv. *levi-ter*), Demin. *levi-cŭlu-s; levi-tā-s* (*tāti-s*) f. Leichtigkeit u. s. w.; (**levu-s*) *levā-re* erleichtern; aufrichten, fördern, trösten, losmachen, befreien; vermindern, verkleinern, schmälern, schwächen; *levā-tor* m. Erleichterer, *levā-ti-ō(n)* f. Erleichterung, Linderung, Verminderung, Abnahme, *levā-men* (*mĭn-is*) n. Erleichterungsmittel, Erleichterung, Linderung, Labsal, *levamen-t-āriu-s* zur Erl. dienend (Cod. Th.), *levā-bili-s* was sich erleichtern lässt (Cael. Aur.); *lev-ig-āre* (pag. 17) erleichtern (Cassiod.); *Lev-āna* f. die Göttin als Beschützerin der neugeborenen Kinder,

die durch Aufhebung von der Erde vom Vater anerkannt und zur Erziehung übernommen wurden (Augustin.); *lev-enna* leichtsinnig, nichtsnutzig (*Laberius hominem levennam pro levi dixit* Gell. 16. 7. 11). — (*lev-is-tu-s*, *lev-is-tu-s*, *le-is-tu-s*, *lēs-tu-s*) **sub-lestu-s** leicht, schwach, gering (*sublestum est leve frivolum* Non. p. 120; *sublesta tenuia infirma* Fest. p. 294) (vgl. *lingua factiosi*, *inertes opera*, *sublesta fide* Plaut. Bacch. 3. 3. 13); dazu ein neuer Comp. *sublestior fides*, id. ap. Fest. p. 294) und Superl. *vinum sublestissimum* (id. ibd.)[2].

lo-n-g-u-s (*lungum* C. I. 1073) lang, weit, geräumig; langdauernd, langwierig[3]), Adv. *longe* (*longi-ter* Lucr. 3. 676); Demin. *longu-lu-s* (Adv. *-le*), *Longŭla* f. Stadt der Volscer (Liv. 2. 33); *long-ius-culu-s* (Adv. *-e*); *longi-tia* (Veget.), *longi-tū-d-o* (*in-is*) f. Länge, lange Dauer; *Long-inu-s* röm. Bein.; *longi-tur-nu-s* (vgl. *taciturnus* pag. 281) lange dauernd, *longiturni-tā-s* f. lange Dauer (Vulg.); (**long-us-io*) *long-ŭr-iu-s* m. lange Stange oder Latte, *longuri-ō(n)* m. Bohnenstange, langer Mensch. — (**long-īm* von weitem her, im Localendung, **long-im-cu-s*) **long-in-quu-s** weit, lang, weit entfernt; lange dauernd, langwierig[4]) (Adv. *-que*; *-quo* Dig.), *longinqui-tā-s* (*tati-s*) f. Weite, Länge, Langwierigkeit, *longinquā-re* entfernen (Claud. Mam.).

Ascoli KZ. XVII. 269. 273. — Benary röm. Lautl. p. 208. — Benfey KZ. IX. 99 (*λε λεγχω* = *ἐλέγχω*). — Bezzenberger KZ. XXII. 357. — Bopp Gl. 329a (*fortasse λαγώ, sicut scr. çaça, nostrum Hase a saliendo dictum*, vide Pott I. 232); KZ. III. 5. — Brugman St. IV. 161. 15). — Corssen I. 85 f. 795; B. 55. — C. E. 191. 475. 486. 712. 715. — C. V. I. 206 f. — F. W. 164. 391. 485; F. Spr. 216. — Goetze St. Ib. 181. — Grassmann KZ. XII. 92. 10). — Kuhn KZ. III. 432. — L. Meyer KZ. VI. 20. — Miklosich Lex. 347 s. v. *lĭgŭkŭ*. — Savelsberg KZ. XXI. 121. — Schleicher KZ. VII. 222. — G. Schmidt KZ. XXIII. 339. 341 (= **ἔλαγχυς*, was im Hinblick auf lit. *lèngvas*, vorgerm. **lenhts* nicht unmöglich erscheint). — Schweizer-Sidler KZ. I. 559. III. 378. VII. 153. — Walter KZ. XII. 401. — 1) C. E. 515: der Hase kann zwar, muss aber nicht vom Springen benannt sein. Auch von W. λαγ (schlaff, dünn sein) lässt sich das Wort ohne Schwierigkeit ableiten. [Die Bedeutung der W. passt jedoch nicht recht.] — 2) Corssen KZ. III. 286 f. — Anders Lottner KZ. VII. 185. 78): *lad* „matt, schwach sein“: *las-su-s*, *sub-les-tu-s*; got. *lats*, ahd. *laz*, nhd. *lass*. — 3) F. Spr. 216. 363: *ragh* springen, eilen, vorwärts kommen; *langha* lang (F. W. 391: aus *dlangha?*). — B. Gl. 189 f.: *darh crescere*: *dirghā longus; fortasse longus, abjecta syllaba initiali* (*darh* bedeutet aber nach PW. III. 542: festmachen, befestigen, feststellen, dauerhaft machen; Med. feststehen, festsein). — Zu *drāgh* (PW. III. 802: vermögen, lang machen; sich anstrengen, müde werden, quälen), *dirgha*, altpers. *dranga*: Curtius KZ. III. 324. 400. Kuhn KZ. VII. 63 (**dhrangh*, Skr. *drāgh*, *dlongus*). Beistimmend Ascoli KZ. XVI. 122 („scharf-innig“). XVII. 280. XVIII. 442. 3). — Dagegen Corssen II. 189. B. 118 und C. E. 182: *λαγγάζω*, *λυγγάζω* zaudern; goth. *laggs* (gegen die Zusammenstellung mit *δολιχός* ibd. 191). — 4) Corssen KZ. V. 122.

RAD kratzen, ritzen, hacken, nagen. — Skr. **rad** id. (PW. VI. 262).

rād. — **rād-ĕre** (**rad-si rā-si*) kratzen, schaben, glätten, rasiren; übertr. (poet.) streifen, berühren, bestreichen; Part. (**rad-tu-s*) *rā-su-s; rasūra* f. das Schaben, Kratzen, (concret) das Abgeschabte, Abgekratzte; *rasi-ō(n)* f. das Schaben, Kratzen (Abl. auch *rāsū* Varro l. l. 5. 31. 38), (**rad-ti-li*) *rāsili-s* geglättet, zum Glätten geeignet; *rasōres* (*fidicines dicti, qui videntur chordas ictu radere* Paul. D. p. 275. 2); (**rad-tā-re, *rasāre*) *rāsā-men* (*min-is*) n. das Abgeschabte, Abgekratzte (Marc. Empir.); Frequ. *rasi-tā-re* (Suet. Gell.). — (**rad-tru-m*) **ras-tru-m** (älter *ras-ter* m.) n. Hacke, Karst (Plur. meist *rastri* von *raster*), Demin. *rastel-lu-s* (*ab rasu rastelli dicti* Varro l. c.) m., *rastr-āriu-s* zur Hacke, d. i. zum Landbau geh. (*Hypobolimaea*, Titel einer Komödie des Cäcilius). — *rād-ŭla* f. Schabeisen, Kratzeisen (Col. 12. 18. 5). — (**rad-lu-m*) *ral-lu-m* n. Pflugscharre (Plin. 18. 19. 49). — (*rad-*) **rā-men-tu-m** n., meist Pl. (Nbf. *ramenta* f. Plaut.) das beim Kratzen Abfallende, Abfall, Splitter, Späne, *rament-ōsu-s* voll kleiner Stücke (Cael.).

rōd. — **rōd-ere** (*rō-si*) nagen, benagen, abreiben, übertr. verkleinern, herabsetzen, (*rod-ti-ōn*) *rōsio* f. das Nagen u. s. w. — (**rod-tru-m*) **ros-tru-m** n. Nagewerkzeug = Schnabel, Rüssel, Schnauze; Schiffsschnabel; Pl. *rostra* n. die mit den Schiffsschnäbeln der von den Antiaten 416 u. c. erbeuteten Schiffe geschmückte Rednerbühne und der dieselbe umgebende Platz am Forum Romanum; Demin. *rostel-lu-m* n.; *rostr-āli-s* zu den Rostra geh. (Sidon.); (**rostrā-re*) *rostra-ns* die Spitze einschlagend, eindringend[1]) (*rostrante vomere* Plin. h. n. 18. 49. 4); *rostrā-tu-s* mit einem Schnabel u. s. w. versehen, geschnäbelt, vorn gekrümmt (*columna rostrata* eine mit erbeuteten Schiffsschnäbeln gezierte Marmorsäule, z. B. die dem Duilius zu Ehren für seinen im 1. punischen Kriege erfochtenen Seesieg gesetzte, deren noch erhaltene Inschrift das älteste Denkmal der röm. Sprache ist).

B. Gl. 318a. — Corssen I. 646. — F. W. 164; F. Spr. 147. — Osthoff KZ. XXIII. 314. — Pott E. F. I. 280. — Anders Bugge KZ. XIX. 434: Skr. *ghra*, germ. *vro*, ags. *wrôtan*, altnd. *rôta* wühlen, ags. *wrôt* Schnauze, Rüssel, nhd. Rüssel; „*rodere* scheint mit *wrôtan* zusammengestellt werden zu müssen". — 1) Vgl. Bechstein St. VIII. 359.

RADH verlassen. — Skr. **rah** verlassen, aufgeben (PW. VI. 301).

ladh.

λαθ, ληθ. — λα-ν-θ-άν-ω, λήθ-ω, dor. *λάθω* (von Homer an häufig neben *λανθάνω*) (verlassen sein =) verborgen sein, unbemerkt bleiben (das Part. Aor. oft mit „geheim, heimlich, un-

vermerkt“ zu übersetzen, z. B. ἆλτο λαθών Il. 12. 390); gew. mit dem Acc. der bezüglichen Person (*λανθάνειν τινά* = *latere aliquem*); Med. vergessen (selten in Prosa, wo ἐπι-λανθάνομαι, seltener ἐκ- gebraucht wird) (Act. iter. Imperf. λήθ-ε-σκ-ε Il. 24. 13, Fut. λή-σω, Aor. ἔ-λαθ-ο-ν, Conj. ep. λε-λάθ-η mit causat. Bedeutung = vergessen machen Il. 15. 60, Perf. λέ-ληθ-α; Med. Fut. λή-σο-μαι, Aor. ἐ-λαθ-ό-μην, ep. λε-λάθ-ο-ντο Il. 4. 127, Imper. λε-λαθέ-σθω Il. 16. 200, Perf. λέ-λησ-μαι; Fut. 3. λε-λή-σο-μαι Eur. Alk. 198); Nebenform ληθ-άνω (caus.) vergessen machen, nur: (in tmesi) ἐκ δέ με πάντων ληθάνει ὅσσ' ἔπαθον Od. 7. 221.

λαθ. — λάθ-ρο-ς· μύχος (Hes.), Adv. λάθρᾳ, ep. λάθρη, heimlich, unvermerkt (λαθρη-δά Luc. Calumn. 21, λαθρη-δόν Anyte 11); λάθρ-ιο-ς, λαθρ-αῖο-ς, λαθρ-ίδιο-ς (λαθρ-ιμ-αῖο-ς Lex.) heimlich, verborgen: λαθραιό-τη-ς (τητ-ος) f. Heimlichkeit (Sp.); (St. λαθε) λάθη-σι-ς f. das Verborgensein (Tzetz.), λαθη-τ-ικό-ς der sich leicht verbergen kann, leicht verborgen bleibt (Arist. rhet. 1. 12); λαθι-κηδής Sorgen vergessen machend, stillend (Il. 22. 83), λαθί-πονος die Mühen vergessend oder vergessen machend, λαθί-φθογγος die Stimme vergessen machend, stumm machend (Hes. Sc. 131). — (ἀ-λαθ-το) ἄ-λασ-το-ς nicht zu vergessen, nicht zu verschmerzen, unerträglich; dem nicht zu vergessen und zu vergeben ist = abscheulich, verrucht, fluchbeladen; ἀλαστέ-ω nicht vergessen, verschmerzen können = unwillig sein, zürnen (nur Il. 12, 163. 15, 21. Man. 2. 183), ἀλασταίνω id. (Lex.); ἀ-λάσ-τωρ (τορ-ος) m. Missethäter (an dem eine nie zu vergessende Schuld haftet, ὁ ἄλαστα δεδρακώς Lex.); die die Blutschuld rächende, die Strafe nicht vergessende Gottheit, Rachegeist (Trag. und spät. Dichter, ὡς ἀλήστων τινῶν καὶ παλαιῶν μιασμάτων ποιναῖς ἐπεξιόντες Plut. Def. or. 15[1]).

ληθ. — λήθ-η f. das Vergessen, Vergessenheit (Hom. nur Il. 2. 33); Λήθη f. ein Fluss in der Unterwelt, aus dem die Abgeschiedenen Vergessenheit des irdischen Daseins tranken (erst in nachhom. Zeit und nur: Λήθης ὕδωρ; später suchte man denselben, vermuthlich weil die Inseln der Seligen im Westen liegen, in Spanien[2]); (ληθ-ο-ς) ληθό-τη-ς (τητ-ος) f. Vergesslichkeit (Lex.); ληθ-αῖο-ς vergesslich, vergessen lassend; (ληθ-τι) λῆσ-τι-ς f. das Vergessen, die Vergessenheit; λησί-μβροτος die Menschen heimlich beschleichend = Betrüger, Dieb (nur h. Merc. 339); ληθ-ε-δανό-ς vergessen machend (Luc.); ληθε-δών (δόν-ος) f. = λήθη (Tull. Laur. 3. Agath. 45); (ληθ-μον) λήσ-μων (μον-ος) vergesslich (erst Sp.), gebräuchlich ἐπι-λήσμων, λησμο-σύνη f. = λήθη (Hes. Th. 55. Soph. Ant. 151). — λῆθ-ος, dor. λᾶθ-ος (Theokr. 23. 24) n. = λήθη. — ἀ-ληθ-ής nicht verhehlend d. i. aufrichtig, wahrhaft, wahr (Hom. nur γύνη Il. 12. 433, sonst stets ἀληθέα μυθήσασθαι, εἰπεῖν, ἐνισπεῖν, ἀγορεύειν die Wahrheit sagen), Adv. ἀληθῶς; (ἀληθ-εσ-ια)

ἀ-λή-θ-ε-ια, ion. *ἀληθείη*, f. Wahrheit (Il. 2mal, Od. oft), Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Wirklichkeit; (*ἀληθ-ο-ς*) *ἀληθό-τη-ς* (Philo), *ἀληθο-σύνη* (Theogn. 1224) f. = *ἀλήθεια*; *ἀληθ-ινό-ς* = *ἀληθής*; (gew.) wirklich, ächt; *ἀληθ-ίζομαι* die Wahrheit sagen, wahrhaftig sein; *ἀληθ-εύ-ω* id. (von Aristot. an: wahr sein, das Wahre treffen), *ἀληθευ-τ-ικό-ς* wahrhaftig (Aristot.), *ἀληθευ-τή-ς* m. die Wahrheit sprechend (Max. Tyr.), *ἀλήθευ-σι-ς* f. = Wahrhaftigkeit (Sext. Emp.).

ladh.

(**ladh-*, **lad-*, **lat-tu-s* Part. Perf. Pass., **la-tu-s* verborgen; vgl. *λαθ-το* in *ἄ-λασ-το-ς*) **lă-tē-re** (*lat-ui*) verborgen sein, in Verborgenheit leben (vgl. *bene qui latuit, bene vixit* Ov. tr. 3. 4. 25)[3]; Part. *late-ns* verborgen, versteckt, heimlich (Adv. *latenter*); *latĕ-bra* (vgl. *ten-e-brae* pag. 285)[4] f. Versteck, Schlupfwinkel; übertr. Zuflucht, Ausflucht, *latebr-ōsu-s* = *latens* (Adv. *-ōse*); *lătĭ-bŭlu-m* (vgl. *fundi-bŭlu-m* pag. 263) n. = *latebra*, *latibulā-re*, *-ri* = *latere*; Intens. *lati-tā-re* sich versteckt, verborgen halten, *latitā-tor* m. der sich versteckt Haltende (August.), *latitā-ti-ō(n)* f. das Verstecktsein; Inchoat. *late-sc-ĕre* (Cic. Arat. 385), *de-*, *ob-lĭtescĕre* (*lit-ui*) = *latere*, *latitare*.

B. Gl. 319b. — C. E. 547; KZ. II. 335; V. I. 216. 224. 7). 257. 9). 259. 12). II. 18. — Delbrück KZ. XXI. 84. — Düntzer KZ. XII. 25. — F. W. 146. 486. — Grassmann KZ. XII. 87 f. — Kuhn KZ. IV. 40. — Misteli KZ. XVII. 191*). — Schweizer-Sidler KZ. XI. 74. — 1) Anders Düntzer KZ. XII. 12: Wurzel scheint λα, mit vorgeschlagenem α, in der Bedeutung „verderben"; also: verderblich, schrecklich, arg. — Dagegen C. E. l. c.: W. ἀλ, ἄλη u. s. w. (vgl. pag. 41 f.); ἀλάσ-τωρ eig. Scheucher, Treiber, dann Rachegeist. — 2) Vgl. Pott KZ. IX. 345. — 3) Corssen B. 79. 378 und F. W. l. c. — Corssen: **lad-t-ere*; vgl. *ad-gre-tu-s*, *e-gre-tu-s* (Fest. 78) aus **ad-gred-tu-s*, *e-gred-tu-s*, also *dh* zu *d* und dann vor *t* geschwunden. — Dazu Grassmann l. c.: Nicht seltene Fälle, wo die Ersatzdehnung unterbleibt (*stĭmulus*, *fămulus*, *nĭvis*, *ŏperio*, *ăperio* u. s. w.), aber immerhin bedenklich. Doch noch immer eher möglich, als Ersatz des Skr. *dh* durch lat. *t* anzunehmen. — Dagegen C. E. 421: *t* mit einiger Wahrscheinlichkeit Repräsentant des *θ*, aber auch andere Erklärungen möglich. — 4) Savelsberg KZ. XXI. 137: Suffix *-vara*.

---

1) **RAP, RUP** brechen, reissen; rauben, raufen; bekümmern. — Skr. *ráp-as* n. Gebrechen, körperlicher Schaden, Verletzung; **rup** reissen, caus. Reissen verursachen, abbrechen; **lup** (= älterem *rup*) 1) zerbrechen, beschädigen, 2) packen, 3) rauben, plündern, 4) unterdrücken, beseitigen (PW. VI. 266. 387. 560). — Zend *rup* rauben (vgl. goth. *bi-raub-ōn*)*).

I) **RAP**[1]).

ῥαπ.

ἁρπ[2]). — ἅρπ-η f. ein schnellfliegender Raubvogel, wahrscheinlich eine Falkenart (Il. 19. 350 *ἡ δ' ἅρπῃ εἰκυῖα τανυπτέρυγι*

λιγυφώνῳ), Lämmergeier (Ael. h. a. 2. 47); ἅρπ-υια f., meist Pl., die Raffenden (Il. 16. 150 ἅρπυια Ποδάργη die Fussschnelle, in der Od. im Pl.), die als Göttinen personificierten „dahinraffenden“ Sturmwinde ohne bestimmte Gestalt (erst der spätere Mythus hat sie zu Ungethümen herausgebildet, er gab ihnen Vogelgestalt mit einem Mädchengesicht)[3]). — (ἁρπ-ακ, ἁρπ-αγ, κ zu γ erweicht[4])): ἅρπ-αξ (ἄγ-ος) [ἅρπαγ-ο-ς Sp. Schol.] räuberisch, gierig, Subst. Räuber (ἡ ἅρπαξ Raub Hes. O. 354, ὁ ἅρπαξ ein hakiges Geschoss; Superl. ἁρπαγ-ίσ-τατο-ς E. M.). — (ἁρπαγ-jω) ἁρπάζω [ἅρπαμαι sp. Dicht.] raffen, reissen, packen; weg-reissen, -raffen, rauben, plündern, schnell fassen, ergreifen (λᾶαν Il. 12. 445) (Fut. ἁρπάξω Hom., Aor. ἥρπαξα; spät. Aor. ἡρπάγ-η-ν, Fut. ἁρπαγ-ή-σομαι; von *ἁρπά-ω: Fut. ἁρπά-σω, Aor. ἥρπα-σα, vgl. γελά-σομαι, ἐ-γέλα-σα, Perf. ἥρπα-σ-μαι)[5]); Verbaladj. ἁρπακ-τό-ς (Sp. ἁρπα-σ-τό-ς) geraubt, ἁρπακ-τ-ικό-ς, ἁρπα-σ-τ-ικό-ς räuberisch, ἁρπακ-τή-ς, ἁρπακ-τήρ (τῆρ-ος) m. Räuber (Il. 24. 262), ἁρπακτήρ-ιο-ς räuberisch, fem. ἁρπάκ-τειρα; ἁρπακ-τύ-ς f. Raub (Kallim.). — ἁρπαγ-ή f. das Rauben, Raub, Beute, Plünderung, ἁρπάγ-ιμο-ς, ἁρπαγιμ-αῖο-ς geraubt; ἁρπαγ-μό-ς, ἁρπα-σ-μό-ς m. das Rauben; ἅρπαγ-μα(τ), ἅρπα-σ-μα(τ) n. das Geraubte, Raub; ἁρπαγ-εύ-ς m. = ἅρπαξ (Themist.); ἁρπάγδην fortreissend, entraffend; ἁρπάγ-η f. Haken, Harke (bes. zum Emporziehen der Brunneneimer). — Ἅρπ-αλο-ς (der Reissende) m. Statthalter Alexanders des Gr. in Makedonien (Arr. An. 3. 6), Ἁρπαλ-ίων (ιων-ος) Sohn des Pylämenes, Königs der Paphlagonen; ἁρπ-αλ-έο-ς wornach man gierig greift, gierig gesucht (κέρδεα Od. 8. 164), an sich reissend, anlockend, reizend (Adv. ἁρπαλέως gierig, hastig), ἁρπαλ-ίζω an sich reissen, aufnehmen (κωκυτοῖσιν ἁρπαλίζετε Aesch. Sept. 243 D.). — St. ἁρπε: ἁρπε-δών (δόν-ος), ἁρπεδόν-η f. Seil, Strick (um etwas zu fangen), Bogensehne, ἁρπεδον-ίζω mit S. fangen.

λαπ. — λαι-λαπ (Redupl. mit Diphthong, vgl. δαι-δαλ pag. 344): λαῖλαψ (λαίλαπ-ος) f. Sturmwind, Orkan, Regensturm[6]) (ἡ μεθ' ὑετοῦ αὔρα. συστροφὴ ἀνέμου. καταφορὰ μετ' ὄμβρου. ἡ μετ' ὄμβρου σφοδρότης τοῦ πνεύματος. Schol.), λαιλαπ-έω, -ίζω stürmen, mit Sturm fortreissen (Sp.), λαιλαπο-ειδής, λαιλαπ-ώδης stürmisch (Sp.); λαι-λα[π]-μίς (λαλαμίς· λαῖλαψ. ἀντὶ τοῦ λαλαμίς λαιλαμίς γράφουσιν Hes.).

II) RUP[7]).

λυπ. — λύπ-η Leid, Betrübniss, Kränkung; λυπέ-ω beleidigen, betrüben, kränken, beeinträchtigen, λυπη-τ-ικό-ς, λυπη-τήρ-ιο-ς, λυπη-ρό-ς betrübend, kränkend, beschwerlich, lästig; λυπ-ρό-ς id.; elend, bitter, traurig; vom Boden: elend, armselig, unfruchtbar (vom St. λυπ Hom. nur: λυπρή, von Ithaka, Od. 13. 243: armselig), λυπρό-τη-ς (τητ-ος) f. Armseligkeit (Strabo); λύπη-μα(τ) n.

= λύπη (Soph. Tr. 551. D. C. 55. 17); λυπησί-λογο-ς durch Reden kränkend (Phryn., Kratin.).

I) **RAP**[1]).

rap. — **răp-ĕre** (*rap-ui*) = ἁρπάζω; *-rĭpere* (*ab-, ad-, cor-, de-, di-, e-, prae-, pro-, sur-ripere*); Part. *rap-tu-s*, Comp. *-rep-tu-s; rap-ti-m* Adv. fortreissend, in hastiger Eile, schnell, eilends; *rap-tu-s* (*tu-s*) m., *rap-ti-ō(n)* f. das gewaltsame Fortreissen, Entführung, Räuberei; *rap-tor* (*tōr-is*) m., *raptr-ix* (*īc-is*) f. Räuber, Entführer (-in); *raptor-iu-s* zum Fortziehen dienlich (Cael. Aur.); *rap-ax* (*āc-i-s*) = ἅρπαξ (*αγ-ος*), Adv. *rapācĭ-ter, rapācĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Raubsucht, Räuberei; (**răp-u-s*) *rapĭ-du-s* reissend (schnell), schnell wegraffend (Adv. *-de*), Demin. *rapidŭ-lu-s, rapidi-ta-s* (*tātis*) f. reissende Schnelligkeit (*fluminis*); *răp-ō(n)* m. Räuber (Varr. ap. Non. p. 26. 32); *rap-ina* f. Räuberei, Raub, Beute, (*rapinā-re*) *rapinā-tor* m. = *rapo* (Lucil. Varr. ap. Non.), *rapinā-ti-ō(n)* f. Räuberei (M. Aurel. ap. Front. 2. 15); Frequ. und Intens. *rap-tā-re* (*rap-sā-ta* Or. inscr. 4859); *rap-ti-tā-re* (Gell. 9. 6). — (*rap-ni*) *Ram-ne-s* (vgl. *svap som-nu-s*), *Ramn-ense-s* = die reissend Schnellen (vgl. *Tities* pag. 154, *Luceres* W. *ruk*)[8]).

II) **RUP**[7]).

rŭp. — **ru-m-p-ĕre** (**ru-rup-i, *ru-up-i, rūpi*) brechen, zerbrechen, zerreissen, zersprengen, zertheilen; (übertr.) verletzen, vernichten, aufheben, unterbrechen, stören, vereiteln, Part. *rup-tu-s; rup-tor* (*tor-is*) m. Verletzer, Zerbrecher, Zerstörer, *rup-ti-ō(n)* f. Beschädigung, Verletzung (Dig.). — **rūp-e-s** (*rup-a* App. 6. 12 p. 72 Hildebr.) f. Fels (als abgerissener, zerklüfteter, vgl. nhd. *riff*), Klippe, *rup-ina* f. Felskluft, Steinkluft (App. Met.); *Rupĭ-l-iu-s* Name einer röm. gens. — *rŭp-ex* (*ic-is*), *rŭpĭc-ō(n)* m. eckiger, ungehobelter, roher Mensch, Tölpel, Klotz.

* C. E. 264: wir müssen eine Doppelwurzel *rap, rup* von Alters her voraussetzen. Corssen B. 155: *a* zu *u* geschwächt. — 1) Corssen B. 154 f. — C. E. l. c. 522. — F. W. 483 (Grundform *arp?*). — Savelsberg KZ. XVI. 361. — Benfey KZ. VII. 54: Skr. *har* nehmen, *arpaja*. — B. Gl. 122a: *grah capere, sumere etc.; rapio et ἁρπάζω e grapio, γραπάζω mutilata esse possent;* id. 335b: *fortasse etiam ad causat. rāpájami referendum est, abjecto posteriore diphthongi ō elemento.* — Wieder anders Savelsberg l. c.: W. *sarp* (mit Grimm Gesch. I.[2] 212) schneiden, verschneiden; reissen, zerreissen, pflücken, rupfen. — 2) C. E. l. c.: spir. asper unorganisch oder Reminiscenz an ῥαπ. — F. W. l. c.: = ἀ-ραπ. — Siegismund St. V. 212: ῥαπ = lat. *rap*; *ἀ-ραπ, ἀ-ρπ (*habemus igitur in his haud dubie non veram metathesim, sed prothesim et syncopen quodammodo conjunctas*). — 3) Vgl. Preller gr. Myth. I. p. 346. II. p. 226. Welcker Götterl. I. p. 708. — 4) Vgl. auch Chalkiopulos St. V. 344. — 5) C. V. I. 192. 54. II. 270 ff. — 6) Fritzsche St. VI. 307. — Anders Düntzer KZ. XII. 12 f.: W. λα, λα-π verderben, vernichten; λαῖλαψ der vernichtende, zerstörende. — 7) B. Gl. 144a. 335b; KZ. III. 9 f. — Bugge KZ. III. 33. — Corssen I. 152 f. 155. 545. B. 153. — C. E. 267. — F. W. 173. 389; F. Spr. 360. — Froehde KZ. XXII. 259. — 8) Corssen

I. 281. 757. II. 85; KZ. XVI. 296 f. (*Ramnes*, *Tities*, *Luceres* wahrsch. alte Pluralformen auf *-es* von den Stämmen *Ramno*, *Titio*, *Lucero*; daraus *Ramn-enses* u. s. w.). — Düntzer KZ. XI. 67: *rap* loben (ved.) = die gepriesenen (das PW. VI. 266 kennt nur: *rap* schwätzen, flüstern).

---

2) **RAP** bedecken, bedachen (europäisch).

ῥεφ [1]: ἐ-ρέφ-ω, (Nebenform von Pindar an) ἐ-ρέπ-τ-ω, überdecken, überdachen, umkränzen, schmücken, zieren (Aor. ἤρεψα, ep. ἔρεψα), ἐπ-ερέφω unter Dach bringen, erbauen (nur Il. 1. 39 in tmesi: ἐπὶ νηὸν ἔρεψα); ἔρεψι-ς f. das Ueberdecken u. s. w. (Sp.), ἐρέψι-μο-ς zum Bedecken geschickt (δένδρα, ὕλη); ὑψ-ερεφ-ής, ep. auch ὑψ-ηρεφ-ής, hoch gedeckt, hoch eingedacht. — ῥοφ [1]): ὀ-ροφ-ή f. Decke, Dach (Hom. nur Od. 22. 298), ὀροφ-ία-ς m. unter dem Dache, im Hause befindlich, ὀροφι-αῖο-ς (Inscr.), ὀροφ-ικό-ς zum Dache geh.; ὀροφό-ω mit einem Dache versehen, ὀροφω-τό-ς bedacht (Sp.), ὀροφω-τή-ς m. der mit einem D. Versehende (Sp.), ὀρόφω-μα(τ) n. = ὀροφή (Ath. 5. 205 d); ὄ-ροφ-ο-ς m. Dachrohr, Dach, Decke (Hom. nur Il. 24. 451), ὀρόφ-ινο-ς mit Rohr bedeckt (Sp.); ὑπ-ωρόφ-ιο-ς (Il. 9. 640), später ὑπ-ώροφ-ο-ς = ὀροφίας. — ὄ-ρφ-νη f. Finsterniss, Dunkel, Nacht (als Bedeckendes); auch: Unterwelt [2]); ὀρφν-ό-ς, -ιο-ς, -αῖο-ς, ὄρφν-ινο-ς, ὀρφνή-ει-ς finster, dunkel, schwarz; ὀρφν-ίο-ν n., ὀρφν-ί-ς (ίδ-ος) f. ein schwarzes Kleid (Hes.); ὀρφν-ώδης schwärzlich (Hippokr.).

1) F. W. 388. F. Spr. 359. — Vgl. C. V. I. 206. 236. 5). — 2) C. E. 473 (vgl. 665). — F. W. 341, Spr. 300: *arpa* (oder ähnlich) dunkel. — Pott KZ. VIII. 104. — Anders Legerlotz KZ. VII. 135: σμαρ-Ϝαντ, μαρ-Ϝαντ, μορ-φ-ν-ο-ς, ὀρ-φνό-ς (das um seinen Kopf gekommen ist gerade wie ἄλευρον). — Walter KZ. XII. 385 ff. zieht ἐρέφω und ὀρφνός zu W. *arbh*. — Sch. W. s. v.: ὀρφνός eig. Ϝορφνός, vgl. μόρφνος und *furvus*.

---

rapa Rübe.

ῥάπ-υ-ς (später auch ῥάφυς) f. Rübe; ῥαπ-ήϊο-ν n. ein Kraut, wegen der rübenartigen Wurzel (= λεοντοπέταλον) Diosc. — ῥάφ-η f. grosser Rettig; ῥαφ-άνη, ῥαφ-αν-ί-ς (ίδ-ος) f. Rettig, Demin. ῥαφανίδ-ιο-ν n., ῥαφανιδ-ό-ω rettigen (die gewöhnl. Strafe der Ehebrecher in Athen, vgl. Aristoph. Nub. 1083), ῥαφανίδω-σι-ς f. das Rettigen: ῥάφ-ανο-ς m. (att.) Kohl, bei den übrigen Griechen = ῥαφανίς (ῥάφανον μὲν οἱ Ἀττικοὶ λέγουσιν τὴν παρ' ἡμῖν κράμβην· ῥαφανίδα δὲ τὴν παρ' ἡμῖν ῥάπανον. Moschop. ed. V. pg. 122. οἱ δὲ Ἴωνες ῥέπανον τὴν ῥαφανίδα λέγουσιν. Thom. Magn. ed. R. pg. 323. 2); ῥαφάν-ινο-ς von Rettig (Diosc.), ῥαφαν-ί-τη-ς (fem. ί-τι-ς) rettig-ähnlich, -artig, ῥαφαν-ώδης id.

rap-u-m n. (*brassica rapa* Linn.), Nbf. *rāp-a*, *rāp-īna* f., Rübe, Demin. *rāpŭ-lu-m*; *rap-istru-m* n. wilde Rübe (Col. 9. 45),

rap-ic-iu-s zu den R. geh. (Cato r. r. 35, 2. 134, 1); *rap-ac-ia* (*-iorum*) n. Pl. Rübenstengel (Plin. 18. 13. 34).

Lehnwort: *raph-ănu-s* m. Rettig.

Corssen I. 401. — C. E. 352. — F. W. 389. 483; F. Spr. 358. — Roscher St. Ib. 74. — F. W. l. c. stellt ein europäisches *rāpā* her, jedoch Spr. l. c.: W. *rap, repere*. Dagegen vermuthen Corssen und Curtius l. c. Zusammenhang mit W. *varp* werfen. Anders wieder Savelsberg KZ. XVI. 360*): W. *sarp, srap* schneiden. — Vgl. ksl. *rěpa*, serb. *repa*, klruss. *ripa*, böhm. *řepa*, poln. *rzepa;* lit. *ropě* (*rop-ùtė* Kartoffel); ngr. *rapáni*, alb. *rapanè;* ahd. *ruoba*, mhd. *ruebe*, nhd. *rübe*.

RAB niederhangen, gleiten, fallen. — Skr. **ramb** schlaff herabhängen; **lamb** 1) herabhängen, hängen an, 2) herabsinken, sich senken u. s. w. (PW. VI. 281. 505).

λοβ[1]. — λοβ-ό-ς (das Niederhangende) m. Ohrläppchen (Il. 14. 182, h. h. 5. 8), Leberlappen, Demin. *λόβ-ιο-ν* n. (*τὸ ἄκρον τοῦ ἥπατος* Hes.), *λοβό-ω* in Lappen zerlegen (bes. die Leber, um daraus zu weissagen).

λωβ. — λώβ-η f. Beschimpfung, Schmähung, Schimpf, Schmach, Schaden; λωβά-ο-μαι schmählich, schimpflich handeln, freveln, höhnen (Fut. *λωβή-σο-μαι*, *λωβασεῖσθε* Theokr. 5. 109, Perf. *λε-λώβη-μαι* in pass. Bedeutung wie Aor. *ἐ-λωβή-θη-ν*, Hom. nur Aor. Med. *λωβή-σα-σθε*, Opt. *λωβή-σαιο*); *λωβ-εύ-ω* (hom. Präs.) = *λωβάομαι*, doch in milderer Bedeutung: verspotten, äffen (Od. 23, 16. 26, *καταισχύνειν*, *ψεύδεσθαι* Hes.); *λωβέ-ο-μαι*, *λωβά-ζω* (Hippokr.); *λωβη-τό-ς* beschimpft (Il. 24. 531), *λωβη-τή-ς*, *λωβη-τήρ* (*τῆρ-ος*), *λωβή-τωρ* (*τορ-ος*, sp. Dicht.) m. Schmäher, Lästerer, Schandbube (*λωβηταὶ τέχνης* = Verderber Arist. Ran. 93), fem. *λωβή-τειρα* (Euen. 16), *λώβη-σι-ς* f. = *λώβη* (Sp.), *λώβη-μα(τ)* n. der zugefügte Schimpf, Schaden (Sp.); *λωβή-ει-ς* schimpflich, schmählich, verderblich.

limb. — **limb-u-s** m. Streifen, Besatz, Bordüre, Saum, Binde, Gürtel[2]), *limb-ol-ăriu-s* m. Bordürenmacher (Plaut. Aul. 3. 5. 45 *textores limbolarii*), (**limbā-re*) *limbā-tu-s* verbrämt, bordirt.

lab. — **lăb-i** gleiten, dahin gleiten, sinken, fallen; verfallen, vergehen, verstreichen (Inf. *labier* Hor. ep. 2. 1. 93), Part. *lap-su-s; lap-su-s* (*su-s*) m. das Gleiten, Fallen, der Fall; jede schnelle Bewegung: Lauf, Flug, Fliegen; übertr. das Fehlen, der Fehler; *lap-si-ō-n* f. das Fallen, übertr. Hinneigung (Cic. Tusc. 4. 12 extr.), *lap-sĭ-li-s* (*γλίσχρος* Gloss. Philox.); (**lap-ta-re*) *lap-sā-re* wanken, fallen, straucheln. — **lāb-e-s** f. Fall, Sturz, Einsturz, Untergang, Verderben; Schaden, schadhafte Stelle am Kleide = Fleck, Flecken, Schmutzflecken; (übertr.) Schandfleck, Schande, Schmach, Demin. *labe-cula; lab-undu-s* gleitend (Att. v. 570. Trag. lat. r. Ribb. p. 179);

lābĭ-du-s schlüpferisch (*itinera*, Vitr. 6. pr. 2); *lāb-ĭ-li-s* zum Fallen geeignet, schlüpferisch, hinfällig.

lăb. — (**lăb-u-s*) **lăbā-re** zum Fallen oder Sinken neigen, wanken, schwanken[3]); Inchoat. *laba-sc-ĕre; lăbĕ-facere* (Pass. *labe-fieri*) zum Wanken bringen, wankend machen, erschüttern; Intens. *labe-fac-ta-re* mit aller Gewalt und Absicht zum Wanken zu bringen suchen, *labefactā-ti-ō(n)* f. das Wankendmachen, die Erschütterung.

B. Gl. 331 b. — Bickell KZ. XIV. 429. — Corssen I. 401 f. II. 514. 887. — Düntzer KZ. XIII. 12. — F. W. 165. 486; F. Spr. 148. 218. 363. — C. E. 372 stellt *λώβη* mit *lābes* Fleck, Schmach zusammen, trennt aber *labes* Fall („Fleck und Fall durch den Begriff Schaden zu vermitteln, halte ich für äusserst künstlich"). Die W. der angeführten Wörter scheint ihm eher λυ (*λύ-μη* Beschimpfung) zu sein. — Wieder anders H. Weber KZ. X. 245: *lā laian* (vgl. pag. 776): *lā-vā* = *λώ-βη*.

1) F. Spr. l. c. — C. E. 528: zu λεπ schälen, *λοβ-ό-ς* Hülse, Schote; die Bedeutungen „Ohrläppchen, Leberlappen" müssen für secundär gelten. Man verglich die Ohrläppchen den herabhängenden Schoten und nannte sie danach [besser scheint es wohl, beide Bedeutungen zu trennen und *λοβός* Hülse, Schote allein zu λεπ zu stellen]. — 2) F. W. l. c.: „vgl. lit. *rumba-s* Saum". (Dann gehören hieher auch die Mikl. Lex. pg. 815 angeführten Wörter: *rabŭ pannus, rubacha indusium*, poln. *reby* Saum, *rabek* Zeug u. s. w.) — 3) Vgl. C. V. I. 216: *dīco, dūco, fīdo, lābi* neben *labare, vadere* neben *vădum, sīdĕre* neben *sĕdēre, nūbĕre* neben *pronuba, trudĕre* neben *trŭdi-s*.

RABH fassen, packen, nehmen, gewinnen (fassen = unternehmen, beginnen; erfasst werden = aufgeregt, wüthend werden). — Skr. **rabh, rambh** fassen, umfassen; *sam-* (Med. Pass.) in Eifer, in Aufregung gerathen (innerlich erfasst werden); *saṁrabdha* aufgeregt, aufgebracht, wüthend; **labh** 1) erwischen, fassen, antreffen, finden, sich bemeistern, 2) erhalten, bekommen, in Besitz gelangen u. s. w. (PW. VI. 267. 270. 497). — Siehe 1) **arbh** pag. 62.

labh.

λαφ. — Perf. (**λέ-ληφ-α*) εἴ-ληφ-α u. s. w. (siehe unten *λαμβάνω*). — λάφ-υρο-ν n. (meist im Plur.) Gewinn, Beute (dem lebenden Feinde entrissen, Ggs. *σκῦλα*), *λαφυρ-εύ-ω* Beute machen (LXX). — ἀμφι-λαφ-ής umfassend, weit, ausgedehnt, reichlich, *ἀμφι-λάφ-ε[σ]-ια* f. Umfang, Grösse, Reichthum, *ἀμφι-λαφ-ία* id. (Cic. ad Qu. fr. 2. 4).

(*λαμφ*) λαμβ (*β* wegen des vorhergehenden Nasals:) λαβ. — λαμβ-άνω fassen, ergreifen, nehmen; hinnehmen, empfangen, erhalten[1]) (Fut. *λήψομαι*, ion. *λάμψομαι* Herod., dor. *λαψοῦμαι*; Aor. [nur dies Tempus bei Homer] *ἔ-λαβ-ο-ν* = **ἔ-λαμβ-ο-ν?*, ep. *ἔλλαβον*, Imper. *λάβε*, att. *λαβέ*, Iterat. ion. *λάβ-ε-σκ-ε* Her. 4. 78, Med. *ἐ-λαβ-ό-μην*, ep. Inf. *λε-λαβ-έ-σθαι* Od. 4. 388; Perf. *εἴ-ληφ-α* s. oben, ion. *λε-λάβ-η-κα* Herod., Pass. *εἴ-λημ-μαι*, ion. *λέ-λαμ-μαι* Herod.,

λέ-λημ-μαι Aesch. Eur.; Aor. Pass. *ἐ-λήφ-θη-ν*, ion. *ἐ-λάμφ-θη-ν* Her.). — (ion. poet., bes. ep.: *λαβ-jομαι*, *λαδ-jο-μαι*?) **λάζο-μαι** fassen, ergreifen, nehmen (nur Präs. Imperf.; Hom. nur Präs. Opt. 3. Pl. *λαζοίατο* Il. 2. 418 und Imperf. *(ἐ)λάζετο*; Nbf. dazu **λάζυ-μαι** ergreifen, ertappen (h. Merc. 316, Eur., Arist. und sp. Dichter: *λάζυ-σθαι*, *-σθε*, *προσ-λαζύ-μεναι*)[2]). — Verbaladj. *ληπ-τό-ς*; *ληπτ-ικό-ς* zum Nehmen geh., geschickt, *λήπ-τη-ς* der Nehmende (Zonar.). — (*ληπ-τι*) **λῆψι-ς** f. das Annehmen, Empfangen; das Fangen, Gefangennehmen; Anfall (Medic.); der angenommene Satz, Vordersatz (rhet.); *βρυσωνο-θρασυμαχειο-ληψι-κέρματοι* (Ephipp. bei Athen. XI. 509 C. M.) brysonisch-thrasymachische Geldnehmer d. h. gewinnsüchtige Anhänger des Bryson und Thrasymachos[3]). — **λῆμ-μα(τ)** n. Einnahme, Einkommen, Vortheil, Gewinn (rhet. = *λῆψις*), Demin. *λημμάτ-ιο-ν* n., *λημματ-ικό-ς* zum Nehmen geneigt, zu ergreifen wissend, *λημματ-ίζω* = *λαμβάνω* (Apollon. Synt. p. 101), *λημματι-σ-μό-ς* m. = *λῆμμα* (Sp.). — **λαβ-ή** f. (womit man fasst) Griff, Henkel; das Nehmen, Anfallen; Veranlassung, Gelegenheit, Demin. *λάβ-ιο-ν* n.; *λαβ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Griff, Schnalle, Haken, Demin. *λαβίδ-ιο-ν* n. (Diosc.), *λαβιδ-ό-ω* anheften, feststecken (id.). — **λάβ-ρο-ς** heftig, ungestüm, stark, reissend, gierig, unmässig (Sp.)[4]); *λαβρό-τη-ς* (*τητ-ος*), *-σύνη* f. Heftigkeit u. s. w.; *λαβρ-εύ-ο-μαι* dreist, keck, vorschnell schwatzen (Il. 23. 474, 478), *λαβρε(ϝ)-ία* f. dreiste Schwatzhaftigkeit (Hes.); *λαβρά-ζω* = *λαβρεύομαι*; heftig losstürzen (Lykophr. 260); *λάβρ-αξ* (*ακ-ος*) m. der Meerwolf, ein gefrässiger Fisch, Demin. *λαβράκ-ιο-ν* n.; *λαβράκ-τη-ς* m. dreister Schwätzer.

rab.

răb. — **răb-ĕre** rasen, wüthen; *răb-ie-s* f. (Gen. *rabies* nur Lucr. 4. 1079) das Rasen, Wüthen, Wuth, Aufregung, Leidenschaft; (**rab-u-s*) *rabi-du-s* rasend, wüthend, tobend, wild, *rabiōsu-s* (Adv. *-ose*) id., Demin. *rabiosŭ-lu-s* (Cic. fam. 7. 16); (**rab-u-s*) *rabu-lu-s* wüthend (*anser*, Joann. Saresb. 5. 6); *răbŭ-la* m. schreiender Advocat, Rechtsanwalt, Zungendrescher, Rabulist, *rabulā-tu-s* m. Rabulisterei (Marc. Cap. 2. 46); *Rab-īr-iu-s* röm. Familienn.[5]).

rob. — (*rob-us*) *rob-us* (Cato r. r. 17. 1. Col. 2. 6. 1. Paul. D. p. 264. 12), **rob-ur** (*-ŏr-is*) n. Härte, Stärke, Kraft, Festigkeit: Kern, Kernmasse; Kernholz, bes. Eiche, Steineiche[6]); *robus-tu-s* hart, stark, kräftig, fest; aus Kernholz, eichen (Adv. *-te*), *robust-eu-s* aus Steineichen (Vitr. 2. 1); (**robor-u-s*) *roborā-re* stärken, kräftigen, kernfest machen, Part. *roborā-tu-s* (Tert.); Incheoat. *robora-sc-ĕre* (Naev. ap. Non. p. 116. 26); *robŏr-eu-s*, (**robor-n-u-s*) *robur-n-eu-s* von Eichen, *robor-osu-s* starr, starrend wie Holz, *roborariu-m* n. von starkem Holz gebautes Thierbehältniss (= *vivarium*).

lab. — *lab-os* (älter, vgl. *ita 'arbos, labos, vapos' etiam et 'clamos' aetatis fuerunt*, Quint. 1. 4. 13), **lăb-or** (*or-is*) m. Anstrengung, Arbeit, Beschwerde, Drangsal, Mühe, Noth; personi-

ficiert *Lab-os, -or* (*terribiles visu formae, Letumque, Labosque* Verg. A. 6. 277); *Labor-iae* f. die fruchtbarsten Niederungen Campaniens (jetzt *Terra di Lavoro*), *Labor-īnu-s* zu den L. geh. (*campus*); (**labor-u-s*) ***laborā-re*** sich anstrengen, arbeiten, sich abmühen, bemüht sein; in Drangsal, Mühe, Noth sich befinden, gestört, getrübt werden, *laborā-tor* m. (August.), *laborā-ti-ō(n)* f. = *labor* (Fronto); (**labor-u-s, -iu-s*) *labori-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) mühsam, beschwerlich, mühselig; voller Arbeit, arbeitsam, thätig; (**labor-osu-s*) *labosu-s* id. (Caecil. ap. Non. p. 489. 12)[7]).

B. Gl. 318b. 330a. — Corssen I. 162. N. 203. — C. E. 250. 293. — F. W. 166. 483; F. Spr. 218. — Grassmann KZ. XII. 91. 8). — Grimm W. I. 538 f. s. v. „Arbeit". — Miklosich Lex. 767 s. v. *rabŭ*. — Rödiger KZ. XVII. 316. — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 311. — Siegismund St. V. 209 ff. — 1) Ganz anders Legerlotz KZ. VIII. 50: ved. *galb fortem, audacem esse* (ags. *gelp-an superbire*): *γλαβ-εῖν*, *ἔ-γληφ-α* = *εἴ-ληφ-α*. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIX. 239: „sehr bedenklich". — 2) C. V. I. 178. 22). 248. 257. 8). 322. 53). — 3) G. Meyer KZ. XXII. 20. — 4) Lottner KZ. VII. 185. 74): zu *λάπτω*, *lambo*. — 5) Vgl. Fick KZ. XXII. 378. — Froehde KZ. XXII. 551: *ra, rabh* oder *rap* brüllen, erschallen lassen. — 6) Anders Kuhn KZ. VI. 390 ff.: Skr. *rādh, rādh-as* Fülle, Reichthum, Wohlstand. — Beistimmend Corssen I. 170. B. 200. — Ebenso Ascoli KZ. XVII. 337. 69); aber in der Anm.: doch fällt es schwer, *rōbur* von Skr. *rabhas* (*rabhas-a speed; force; joy; consideration; regret*) zu trennen. — 7) Fick KZ. XXII. 372.

---

rava Nebenbuhler. — Vgl. kirchensl.: *rĭvĭnŭ aemulans, rĭvĭnĭ, rĭvĭnostĭ aemulatio, zelus* u. s. w. (Miklosich Lex. p. 810 f.), böhm. *revniti* nacheifern, eifersüchtig sein.

riv-īnu-s (Plaut. Asin. arg. 6: *rivinus amens ob praereptam mulierem*), **riv-āli-s** m. Nebenbuhler in der Liebe, Rival, *rivali-ta-s* (*tati-s*) f. Nebenbuhlerschaft in der Liebe (vgl. *aemulatione, quae rivalitati similis est* Cic. Tusc. 4. 27. 56).

Fick KZ. XXII. 374 f. („in den Wörterbb. von *rivus* Bach; Nebenbuhler = Canalnachbar, an einem Gerinne Betheiligter? Nun ist ja zuzugeben, dass die Bedeutungen oft in kühner und kühnster Weise übertragen werden; aber dieser Sprung scheint mir denn doch zu stark, das heisst doch aus Allem Alles machen"). — Eine andere Deutung wurde nirgends gefunden.

---

rav-as n. die Weite, das Freie. — Zend *ravanh* weit, frei, *ravan* m. Ebene, Thal; ksl. *ravĭnŭ planus;* böhm. *rovný, rovina planities* (vgl. Miklosich Lex. p. 767 f.); got. *ru-ma* geräumig, m. Raum.

(**rov-os*) **rūs** (Gen. **rūs-is* = *rūr-is*) n. das freie Land, Land, Landgut (Ggs. Stadt) [Acc. *rus* auf das Land, Local. *rūr-i* auf dem Lande, Abl. *rur-e* vom Lande oder Gute her], Demin. *rus-*

cŭlu-m n. (Gell. 19. 9); (**rus-tu-s*) *rus-tĭ-cu-s* (Adv. *-ce*) ländlich, zum Lande, Landgute, Felde geh.; Subst. m. Landmann, Bauer, f. Bäuerin, Landmädchen; (meton.) nach ländlicher Weise, einfach, schlicht; (im schlimmen Sinne) bäuerisch, ungebildet, roh, Demin. *rusticŭ-lu-s*, *rusticel-lu-s; rustic-āni-s* das Land oder den Landmann betreffend, landmännisch; *rustici-tā-s* (*tāti-s*) f. Landwesen, Landwirthschaft; ländliche Einfalt, Plumpheit, Unmanierlichkeit; *rusticā-ri* sich auf dem Lande oder Landgute aufhalten, Landwirthschaft treiben; bäurisch, ungeschickt reden, *rusticā-ti-m* (Pomp. ap. Non. p. 166. 30) = *rustice*, *rusticā-ti-ō(n)* f. Land-leben, -wirthschaft, -bau; (**rūr-u-s*) *rurā-re, -ri* auf dem Lande leben, Landwirthschaft treiben (selten), *rurā-ti-ō(n)* f. Land-leben, -wirthschaft (App.); *rur-āli-s* (Adv. *-ter*), *rur-es-tri-s* (vgl. *terrestris* pag. 310) ländlich.

F. W. 166; F. Spr. 147 (man kann auch eine Grundform *rogvos* statuiren, welche sich mit Skr. *ragas* n. „bebautes Land, Feld" identificiren liesse). — Anders B. Gl. 326a: *ruh crescere; fortasse rus, rur-is a crescendo dictum, mutato d in r vel in s, deinde in r*). — Anders wieder Aufrecht Sprachd. I. 57: *karsh arare; *crus, rus* (vgl. Corssen KZ. III. 246 f. L. Meyer KZ. V. 370).

RAS netzen. — Skr. **ras** schmecken; *ras-a* m. Saft, (bildlich) das Beste, Feinste, Kräftigste, *flos;* Flüssigkeit überhaupt (PW. VI. 289 f.); ksl. *rosa*, böhm. *rosa,* lit. *rasà* Thau, ksl. böhm. *rosi-ti* thauen (vgl. Mikl. Lex. 804).

ras[1]). (*ἐ ϱα-σ ω*) ἐ-ρά-ω ausgiessen in: *ἀπ-εϱά-ω* eine Flüssigkeit ableiten, ausspeien (Theophr. Strab.), *ἀπ-έϱᾱ-σι-ς* f. das Ableiten einer Fl., das Aussp. (Plut. Theophr.); *ἐξ-εϱά-ω* ausspeien, herauswerfen, *ἐξ-εϱα-σ-τή-ς* m. der Ausspeiende (Eust.), *ἐξ-έϱᾱ-σι-ς* f. = *ἀπέϱασις* (id.).

ros[2]). — **ros** (*ror-is*) m. Thau, poet. Nass, Feuchtigkeit, *ror-i-du-s*, *ror-ŭ-lentu-s*, (**ros-cu-s*) *ros-cĭ-du-s* bethaut, benetzt; (**ror-u-s*) *rora-re* thauen, träufeln, trans. bethauen, beträufeln, befeuchten, *rora-ti-o(n)*) f. das Thauen; *ror-ārii* (*milites*) m. Abtheilung junger leichtbewaffneter Soldaten, hinter den *triarii* stehend, die den ersten Angriff zu machen und dann wieder hinter die *triarii* sich zurückzuziehen pflegten[3]) (*rorarii appellabantur milites, qui antequam congressae essent acies primo non multis iaculis inibant proelium, tractum, quod ante maximas pluvias caelum rorare incipiat.* Nonius Marc. p. 552). — *ros marīnu-s* Meerthau, vgl. *ἁλοσ-ἄχνη*, eig. Meerschaum, eine Pflanze (Arist. h. a. 9. 14), Rosmarin (auch *marinus ros*, *ros maris* oder bloss *ros*).

1) Fick KZ. XXII. 375. — 2) B. Gl. 319b (*ras gustare, amare; rasa sapor, gustus; sucus, liquidum, aqua: ros, ror-is e ros-is*). — F. W.

167. 388; F. Spr. 301. 359. — Corssen KZ. X. 19 f.: *sru* fliessen: (*s*)*ru-ōs* oder (*s*)*ror-ōs* = flüssig; dagegen B. 506: Skr. *varsh, varsh-as* Regen, Tröpfeln. — Zu *varsh* auch Pott E. F. I. 272 und (zweifelnd) C. E. 347. — Kuhn KZ. VII. 63 f.: *dru* laufen: (*drav-sa, drosa, dros*) *ros*. — Die Etymologie von *ros* bleibt demnach zweifelhaft und Kuhn's Bedenken (l. c.) gegen die Ungleichheit der Vocale (*ras, rōs*) vermag der Verf. nicht zu beheben. — 3) Anders Corssen I. 210. N. 143: *dra, δι-δρά-σκω*, dazu: (*dra-ōs-, drōs-*) **rōs-āriu-s, ror-ārius, rorarii* = *πρό-δρομοι*.

RI frei machen, laufen lassen, giessen, begiessen, bestreichen, betünchen. — Skr. **ri, rī** 1) freilassen, frei machen; laufen lassen, 2) losmachen, ablösen, abtrennen, 3) entlassen = verleihen, 4) med. in Stücke gehen, sich auflösen: in's Fliessen gerathen (PW. VI. 342).

ri[1].

λĭ. — *ἀ-λι, ἀ-λι-δ* (vgl. *κτι, κτι-δ*), *ἀ-λι-ν* (vgl. *κλι, κλι-ν*): (*ἀ-λιδ-ja*) ἄ-λιζα (*ἡ λεύκη τῶν δένδρων. Μακεδόνες* Hes.) f. das Bestrichensein, die Betünchung der Bäume, das Fleckigwerden; *ἀλίζειν· ἀλείφεσθαι* (Hes.); ἀ-λίν-ειν· *ἀλείφειν. ἀλῖναι· ἐπαλεῖψαι. ἀλεῖναι· τὸ ἐπαλεῖψαι τοίχῳ. κατ-αλεῖναι* [*κατ-αλῖναι* Phot.]· *καταμῖξαι* [verschrieben statt *καταλεῖψαι*]. *ἐπ-αλεῖναι· ἐπαλεῖψαι* (*τὶ τοίχῳ*) Hes. [statt *ἀλεῖναι* ist *ἀλῖναι* zu schreiben]; (*ἀ-λιδ-γ*) ἀ-λισ-γ-έ-ω besudeln (sehr spät und vielleicht maked.), *ἀλίσγη-μα(τ)* n. Besudelung (N. T.); (*ἀλι-ja*) ἀλίη· *κάπρος* [wohl *κόπρος*]. *Μακεδόνες* (Hes.)[2]. — (**λι-μένη* Part. fem. = flüssig Gemachtes) λί-μνη f. Sumpf, Teich, See; bei Homer auch: die See, das Meer[3]); Demin. *λιμν-ίο-ν* n., *λιμνα-ῖο-ς* im Sumpf, See lebend (*ὄρνιθες λ.* Wasservögel; *λιμναῖο-ν* n. ein Kraut Diosc.), fem. *λιμν-ά-ς* (*άδ-ος*) (Theokr. 5. 17); *λιμνά-ζω* zum Sumpf werden, einen S. bilden, *λιμνα-σ-μό-ς* m., *λίμνα-σ-μα(τ)* n. = *λίμνη* (Sp.); *λιμνή-τη-ς* (fem. *λιμνῆ-τι-ς*) = *λιμναῖος* (Sp.); *λιμνό-ω* zum Sumpf, Teich machen, Pass. werden (*λιμνωθέντες τόποι* Strab. 5. 240); (*λιμν-εύ-ω*) *λιμν-ε(ϝ)-ία, λίμν-ευ-σι-ς* f. das Versumpfen (Zonar.); *λιμνη-σία* f., *λιμνή-σιο-ν* n., *λιμνῆ-σ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. ein Sumpfgewächs (Diosc.); *λιμνο-ειδής, λιμν-ώδης* sumpfartig, sumpfig. — λĭ-μήν (*-μέν-ος*) m. Hafen, Bucht (Dat. *λιμέν-εσσι* Il. 23. 745); übertr. Sammelplatz, Zufluchtsort, *πελαγο-λιμήν* Hafen auf hoher See; Demin. *λιμεν-ίσκο-ς* m., *-ίσκ-ιο-ν* n.; *λιμεν-ία* f. Bein. der Aphrodite, der Schutzgöttin der Häfen (Paus. 2. 34. 11); *λιμεν-ίζω* einen H. bilden (Polyaen. 4. 7. 7), *λιμεν-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. im H. befindlich, am H. wohnend; (*λιμεν-ηρο*) *λιμηρό-ς* mit einem H. versehen; *Ἐπίδαυρος ἡ Λιμηρά* in Lakonien am argolischen Meerbusen (mit einem H. und Tempel des Asklepios); *λιμενο-ειδής* hafenähnlich (Sp.). — λει: (*λει-μων, λει-μων* vgl. *χει-μών* pag. 260) λει-μών (*-μῶν-ος*) m. jeder wasser- und grasreiche Ort, Wiese, Au, Weide, *λειμων-ό-θεν* von der Wiese

her (Il. 24. 451), λειμών-ιο-ς von der W., zur W. geh. (-ιο-ν n. Wiesenblume), fem. λειμων-ί-ς (ίδ-ος), -ι-ά-ς (άδ-ος), -ῖ-τι-ς (ί-τιδ-ος); λειμωνο-ειδής wiesenartig, gras-, blumen-reich; λειμωνιά-τη-ς m. ein grasgrüner Edelstein (Plin. h. n. 37. 10).

λῑ, λοι. — λῑ-μό-ς (vgl. *tā-be-s* pag. 281) m. (h. Cer. 312 f.) Hunger, Hungersnoth, λιμ-ώδης verhungert, hungrig; λιμώσσω[4]) hungrig sein (Sp.). — λοι-μό-ς m. Pest, Seuche (Hom. nur Il. 1. 61), λοίμ-ιο-ς der die Pest Verursachende (Bein. des Apollo), λοιμ-ικό-ς pestilenzialisch, verderblich, λοιμό-τη-ς (τητ-ος) f. Pestzustand (Sp.), λοιμ-ώδης pestartig, λοιμ-εύ-ο-μαι verderben (LXX); λοιμώσσω[4]) an der Pest leiden (Sp.).

(ἐ-λα-ϝ-ιᾱ) ἐ-λα-ία, ion. ἐ-λα-ίη, (ἐ-λᾱ-ιᾱ, ἐλᾱ-ᾱ) ἐ-λά-α att., f. Oelbaum (*olea Europaea*); ἔλαιο-ς m. wilder Oelbaum; ἔλαιο-ν n. Olivenöl, Baumöl, Salböl[5]); Demin. ἐλά-διο-ν n. kleiner Oelbaum, ein wenig Oel; ἐλαι-ά-ς (άδ-ος), -ί-ς (ίδ-ος) f. Olivenpflanze; ἐλαι-ών (-ῶν-ος) m. Olivenhain (Geop. Jos.); ἐλαιό-ω mit Oel salben (ἐλαιωτό-ς gesalbt Hes.), Oliven sammeln (Poll.); ἐλαί-ζω Oliven bauen (E. M.), olivenfarbig sein (Hes.), ἐλαι-σ-τή-ς, τήρ (τῆρ-ος) m. Olivensammler (Poll.); ἐλᾱ-ϊκό-ς vom Oelbaum (Sp.); ἐλά-ϊνο-ς, ἐλάϊν-εο-ς oliven, von Oelbaumholz; ἐλαι-ηρό-ς ölig, von Oel; ἐλαιή-ει-ς mit Oelbäumen bepflanzt; ölig, fett; ἐλαιο-ειδής, ἐλαι-ώδης oliven-, ölartig; Ὑπ-έλαιο-ς f. (unter den Oliven) Quelle bei Ephesos (Ath., Strab.).

li-b[6]).

λιβ. — (λιβ-ς) λίψ (λιβ-ός) f. das Ausgegossene, Nass, Quell, Tropfen, Trankopfer; λίψ (λιβ-ός) m. Südwestwind (weil er Nässe bringt; Africus)[7]); Λιβ-ύ-η (vgl. pg. 803 *delib-u-ere*) f. Libyen (bei Hom. das Land westlich von Aegypten bis zum Okeanos; dann: theils die Nordküste Afrika's, theils ganz Afrika), Λιβυ-κό-ς libysch (λιβυκή eine Pflanze, sonst ἄγχουσα, Diosc.); λίβ-υ-ς m. ein schwarzer Wasserkrug, der auf das Grab unverheiratet Gestorbener gestellt wurde (auch λουτρο-φόρο-ς); λίβ-ο-ς m., λιβ-ά-ς (άδ-ος) f. Tropfen, Nass, Quell; λιβάδ-ιο-ν n. kleiner Quell, feuchter Ort, Au, Wiese (σταγών, κρήνη, ἔνυδρος τόπος Phot.), (λιβαδ-jω) λιβάζω fliessen lassen, träufeln; Med. rinnen, fliessen; λιβ-ρό-ς (λιβ-ηρό-ς Galen.) triefend, feucht. — [λ]ιβ: ἰβ-άνη f., ἴβ-ανο-ς m. Eimer zum Wasserschöpfen (Hes.), ἰβανί-ω Wasser heraufziehen aus dem Brunnen (id.), ἰβανα-τρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Brunnenseil (id.); ἰβ-ῆνα· τὸν οἶνον Κρῆτες (id.); ἴβ-δη-ς m. Zapfen am Schiffsboden, um das dort sich sammelnde Wasser abzulassen (vgl. Anm. 9).

λειβ[8]). — λείβ-ω (λίβει· σπένδει Hes.) tröpfeln, giessen, ausgiessen, vergiessen; bes. (Wein einer Gottheit zu Ehren) als Trankopfer ausgiessen; ep. εἴβω (Hom. stets δάκρυον εἴβειν; also nur da, wo aus metrischen Rücksichten λείβειν nicht stehen kann, vgl. Lob. Path. El. I. p. 108; ferner ἔρος εἴβετο Hes. Th. 910; δάκρυ'

εἰβομένη Soph. Ant. 527 Schn.; *ἱδρὼς εἴβεται* Ap. Rh. 2. 664)[9]; *λείβ-δην* tröpfelnd (E. M. 781. 20). — **λείβ-η-θρο-ν** (*λίβηθρον* Hes.) n. Canal, Wassergraben; feuchte, grasige Au (Eust.), *Λείβηθρο-ν* n. Stadt im pierischen Makedonien (die Einwohner galten als sehr prosaisch, daher das Sprüchwort: *ἀμουσότερος τῶν Λειβηθρίων*). — **Λειβ-ῆνο-ς** *Διόνυσος* (Hes.), *Liber*, Bakchus als giessender, spendender Gott.

λοιβ. — **λοιβ-ή** f. (poet., einzeln in Prosa) das Träufeln, Ausgiessen, Sprengen; Trankopfer (*libatio*), Trank- und Brandopfer, *λοιβα-ῖο-ς* zur *λοιβή* geh. (*κύλιξ*); *λοιβά-ω* = *λείβω*; *λοιβ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Becher zur Weinspende (= *σπονδεῖον*), *λοιβ-εῖο-ν*, *-άσιο-ν* n. Gefäss zum Trankopfer (*ᾧ τὸ ἔλαιον ἐπισπένδουσι τοῖς ἱεροῖς* Athen.).

ri[1]).

ri. — **ri-vu-s** m. Gerinne, Canal, Bach, Strom, Strömung[10]), Demin. *rivŭ-lu-s* m.; *riv-āli-s* zum Gerinne u. s. w. geh.; Subst. der zu einem Wassercanal Mitberechtigte, Canalnachbar (Gell., Dig.) [vgl. *rara* pag. 796]; *rīv-ŏr-a* Pl. n. Bäche, Abzugsgräben (Agrimens.); *rivā-re* Wasser leiten, ableiten (Paul. Nol. carm. 28. 614), *rivā-ti-m* bachweise (Macr.); *de-rivare* = *rivare* (grammat. ein Wort ableiten), *cor-rivare* zusammenleiten, *e-rivare* herausleiten.

lī. — **lĭ-n-ĕre** (*lī-vi, lē-vi, li-n-i* Prisc. p. 898 P.) netzen = bestreichen, beschmieren; übertr. überziehen, bedecken, beschmutzen[11]); Part. *lĭ-tu-s; lĭ-tu-s* (*tūs*) m. das Netzen u. s. w., *lĭ-tura* f. id., (poet.) Flecken, *liturā-re* ausstreichen (Sidon.), *litur-āriu-s* zum Ausstreichen geh. (*-ārii*, erg. *libri*, Conceptbücher, Auson.); *lī-n-īre* = *linere* (Perf. *lisse* Spart. Hadr. 4), *lini-tus* (*tūs*) m. = *litus*, *linī-ti-ō(n)* f. id. (Vulg.), *linī-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Schmiere.

li. — **li-n-ea** f. (Aufgestrichenes =) Strich, Linie, Umriss, Entwurf; Gränzlinie, Ziel, Ende; Demin. *lineŏ-la* (Gell. 10. 1); *line-āri-s*, *-ariu-s*, *-āli-s* zur L. geh., aus Linien bestehend; *lineā-re* nach der Linie, dem Perpendicel einrichten, *lineā-ti-m* linienweise (Boëth.), *lineā-ti-ō(n)* f. Linienzug, Umriss, *linea-mentu-m* n. = *linea*, Pl. Grundlinien, Züge, Gesichtszüge. — **lĭ-tĕra, lĭ-ttĕra** (*t* in der hochbetonten Sylbe geschärft gesprochen, vgl. *quattuor* pag. 105; *leiteras* C. I. L. 198. 34, *literai* ibd. 207) f. (der aufgestrichene) Buchstabe [das Einkratzen, Eingraben der Schrift in Wachs, Holz, Stein, Erz wird durch *scribere* bezeichnet], Schriftzug; (übertr.) die Handschrift; (bes. Plural) das Schreiben, der Brief; die Schrift, der Aufsatz; die schriftlichen Denkmäler, Litteratur; wissenschaftliche Bildung, Gelehrsamkeit[12]); Demin. *litterŭ-la*, *-lae* f.; *litter-āli-s* zu den Buchstaben geh., auf ein Schreiben sich beziehend, brieflich, *litter-āriu-s* zum Lesen oder Schreiben geh. (*magister* Elementarlehrer), *litter-ōsu-s* gelehrt (Cass. Hem. ap. Non. p. 133. 6), *litter-i-ō(n)* m. Sprachmeister (Amm. 17. 11 verächtlich:

appellantes purpuratam simiam et litterionem Graecum); *litterā-re* (vgl. *ob-litterāre* überstreichen, auslöschen, in Vergessenheit bringen), davon Part. *litterā-tu-s* mit Buchstaben versehen, gezeichnet; wissenschaftlich gebildet, gelehrt (Adv. *-te*); Demin. *litterātŭ-lu-s* (Hieron.); *litterā-tūra* f. Buchstabenschrift, Alphabet (*litteratura constat ex notis litterarum et ex eo, in quo imprimuntur illae notae* Cic. part. or. 7. 26); Sprachwissenschaft, Philologie (*grammatice, quam in Latinum transferentes litteraturam vocaverunt*, Quint. 2. 1. 4); *litterā-ti-ō(n)* f. Unterricht im Lesen und Schreiben, *litterā-tor* (*tōr-is*) m. Lehrer im L. und Schr., Elementarlehrer; Halbwisser (vgl. *alter litterator fuit, alter litteras sciens* Gell. 18. 9); Sprachgelehrte, Philolog; *litterātōr-iu-s* grammatisch, zur Sprachkenntniss geh. — **lī-tus** (vgl. *pec-tus* pag. 461) (Gen. *li-tŏr-is*) n. Ufer, Gestade, Küste, Strand[13]), *lītŏr-eu-s, -āli-s, -āriu-s, -ōsu-s* zum Ufer u. s. w. geh., am Ufer u. s. w. gelegen. — *Lī-ri-s*, auch *Lin-ter-nu-s, Lī-ter-nu-s* (= Sumpffluss) m. Fluss in Campanien, jetzt *Garigliano* (schleicht in der Tiefebene träge dahin und verpestet im Sommer durch seine Ausdünstungen die Luft), *Li-ter-nu-m* n. Sumpfstadt (Senec. Ep. 13. 1), *Liter-n-īnu-m* (Liv. 38. 52. 1) n. (erg. *rus* oder *praedium*) wo der grollende P. Scipio 187 v. Chr. sich zurückzog und woselbst er seine letzten Jahre verlebte; *Li-sta* (Superlativend.) f. die am Sumpf gelegene Stadt. — **lī-mu-s** m. Schlamm, Unrath[14]), *līmā-re* mit Koth bespritzen (*limum petam, ut tibi et illi limem caput*, Plaut. Poen. 1. 2. 80), *lim-āriu-s* zum Schlamm geh., Schl. absetzend (Frontin.), *lim-ōsu-s* schlammig, reich an Schlamm (n. Pl. Schlammgegenden); *līm-ax* (*āci-s*) f. (m.) Wegeschnecke als die schleimige (schon nach Varro l. l. 7. 3. 93 von *limus, quod ibi vivit*); *līmāc-eu-s* aus Koth, Erde (Tert.). — *lē:* **lē-tu-m** n. Auflösung (vgl. *tā-be-s* pag. 281), Tod, Vernichtung[15]), *let-āli-s* (Adv. *-ter*) tödtlich, *letā-re* vernichten, *letā-bili-s* = *letalis*, *leti-fer* todtbringend, tödtlich.

po-lī-re anstreichen, abtünchen, abputzen, poliren, feilen, glätten, ausschmücken (*polibant* Verg. A. 8. 435)[16]); Part. *polī-tu-s* (Adv. *-te*), übertr. verfeinert, ausgebildet, gebildet, *polī-tor* (*tōr-is*) m. Anstreicher u. s. w., *polī-ti-ō(n)*, *polī-tūra* f. das Anstreichen u. s. w., *polī-men* (*min-is*) n. das Blanksein, Putz. — (Vgl. Skr. *vi-lī* verschwinden, zu Nichte werden, zergehen, sich auflösen machen, caus. verschwinden machen, zu Nichte machen, trans. schmelzen PW. VI. 552 f.) **dē-lē-re** (*dē-lē-vi*) vernichten, vertilgen, zerstören[17]); Part. *delē-tu-s* (*delī-tu-s* Varro ap. Diom. 1. p. 372, Cic. ep. ap. Prisc. 9. p. 873 P.); *delē-tu-s* (*tūs*) m. (Tert.), *delē-ti-ō(n)* f. (Lucil. ap. Non. p. 97. 4) Vernichtung, *dele-tr-ix* (*īci-s*) f. Vernichterin (*imperii* Cic. h. resp. 23. 49), *delē-tĭ-lis* auslöschend (*spongia* Varro ap. Non. p. 96. 14), *dele-t-īc-iu-s* ausgerieben (*charta*, Dig.).

Lehnwort (= *ἐλαία*, *ἐλάα*, *ἔλαιον*): **ŏlea** f. Oelbaum, Olivenbaum; Oelbeere, Olive; *oleu-m* n. Oel, *oleaster* (*tri*) m. wilder Oelbaum (*oleaster ἀγριελαία* Gloss. Philox.)[18]); Demin. *oleastel-lu-s* m., *-la* f. die calabrische Olive; *olē-tu-m* n. Olivenpflanzung, Oelgarten (Cato r. r. 1), *olei-ta-s* (*tātis*) f. Oellese (ibd. 86. 144, 2), *oleari-s*, *-ariu-s* zum Oele, Oelbaum geh., als Subst. *-āriu-s* m. Oelzüchter, -händler, *oleā-g-ĭn-eu-s* = *olearis* (*oleaginea corona, qua uti solent, qui in proelio non fuerunt, sed triumphum procurant* Gell. 5. 6. 4); der Olive ähnlich, ölfarbig; *ole-ōsu-s* ölreich, ölig; (**olea-re*) *olea-tu-s* mit Oel versehen oder gemacht, *oleā-men*, *-mentu-m* n. Oelsalbe (Scribon.). — *olīva* f. (*ἐλαία*: *olīva* = *Ἀχαιοί* = *Achīvi*) Olive: Frucht, Baum, Oelzweig, *olīvu-m* n. poet. = *oleum*, (*olivaster*) *olivastel-lu-s* m. Demin. zu *oleaster*, *olivē-tu-m* n. = *oletum*, *olive-ta*, *olivi-ta-s* (*tātis*) f. = *oleitas*[19]), *olivi-tor* m. = Subst. *olearius*, *oliv-āriu-s* = Adj. *olearius*; (**olivā-re*) *olivan-s* Oliven lesend (Plin. 15. 2. 3).

li-k[20]). — Vgl. Zend *ric*, caus. *raēcaya* bespülen, *ā-rikh-ti* Besprengung.

lĭc. — **lĭqu-ēre** (Perf. *lĭqu-i*, *lĭc-ui*) flüssig sein, fliessen; übertr. klar, deutlich sein, Part. *liquen-s*; *Liquent-ia* f. Fluss in Oberitalien (jetzt *Livenza*); *lĭqu-ĭ-du-s* (*ī* Lucret.) fliessend, hell, klar, rein, deutlich (Adv. *-de*, *-do* übertr. bestimmt, sicher); Demin. *liquid-ius-culu-s* (Plaut. Mil. 3. 1. 70), *liquidi-tā-s* f. Flüssigkeit (App.): *liqu-or* (*ōr-is*) [*lĭquor aqua* Lucr. 1. 454] m. Flüssigkeit, flüssige Substanz; *liqu-āriu-s* zur Fl. geh., als Fl. dienend; *lĭque-sc-ĕre* (*lĭc-ui*) flüssig werden, schmelzen; (übertr.) weich, schlaff werden; *liquĕ-facĕre* flüssig machen, schmelzen; (übertr.) schwächen, entkräften; (**liquu-s*) *lĭquā-re* flüssig machen, schmelzen; durchseihen, reinigen, läutern, klären, *liquā-ti-ō(n)* f. das Flüssigmachen u. s. w. (Vopisc.), *lĭquā-tōr-iu-m* n. Seihgefäss, Durchschlag (Cael. Aur.), *liquā-bĭli-s* schmelzbar (App., Prud.), *liquā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Brühe (Col., Veget.), *liquamin-ā-tu-s* mit Brühe versehen (Apic.), *liquamin-ōsu-s* voll Brühe (Marc. Empir.). — *con-lĭc-iae* (*-liqu-iae*), *de-lĭc-ia* (*-lĭqu-ia*) f., *ē-lĭc-es* m. (Pl.) Wasser-, Dach-rinne, Abzugsgraben (*delicia est lignum, quod a culmine ad tegulas angulares infimas versus fastigatum collocatur, unde tectum 'deliciatum' et tegulae 'deliciares'* Paul. D. p. 73. 2); *pro-lĭc-ēre* (*-ui*) hervor-rinnen, -fliessen (*emanare, effluere* Gloss. Isid.).

lĭc. — **lĭqu-i** flüssig sein, fliessen, schmelzen; **lix** (*lĭc-is*) m. Flüssigkeit der Asche, Lauge, (dann allgemein:) Asche (*lix est cinis vel humor cineri admixtus: nam etiam nunc id genus lixivium vocatur*, Non. p. 62. 11), *lix-ivu-s*, *lix-iv-iu-s* ausgelaugt, Subst. *-iva* f., *-iviu-m* n. Lauge; (**lĭc-ta*) *lixa* f. Wasser (*lixam namque aquam veteres vocaverunt, unde elixum dicimus aqua coctum* Varro ap. Non. 62. 14); *e-lixu-s* ausgesotten, ganz durchnässt (*elixum*

e liquore aquae dictum Varro l. l. 5. 109), *elixā-re* aussieden (Apic.), *elixā-tūra* f. Aussiedung (id.); (**pro-liqu-ĕre* hervorfliessen machen) *pro-lixu-s* hervorfliessen gemacht = überflüssig, reichlich, ausgedehnt, weitläufig; (übertr.) freigebig, gefällig (Adv. *prolixe*), *prolixā-re* ausdehnen (Col.), *prolixi-tā-s, -tū-d-o* f. weite Ausdehnung, Weitläufigkeit; *lixā-bundu-s* (*iter libere ac prolixe faciens* Paul. D. p. 116).

li-b[6]).

līb. — (**līb-u-s*) **lība-re** = λείβω; ferner: abschöpfen = kosten, geniessen, berühren[21]); *lībā-ti-ō(n)* f. = λοιβή, *lībā-tor* m. Opferer, Spendenbringer, *lībātōr-iu-m* n. = λοιβεῖον (Vulg.), *lībāmen* (*min-is*), *-men-tu-m* n. = *lībātio;* (bildlich) Probe, der erste Versuch; *delībā-re* abnehmen, abschöpfen, vermindern; *prae-lībare* vorher kosten, *pro-libare* opfern; **Līb-er** (*ĕri*) = Λειβ-ῆνο-ς, **Lībĕr-a**[22]); (**Leb-a-nt-iu-s*) *Lebasiu-s* (*quamvis Sabini Cererem Panem appellent, Liberum Lebasium*, Serv. Verg. G. 1. 7)[23]). — *lĭb: de-lĭb-u-ĕre* benetzen, bestreichen (*delĭbūta* Prudent. Psych. 312).

1) Corssen I. 383. 534 ff. B. 19 f. N. 61 (jedoch I. 536*: W. *sli, li;* nicht zu *ri* fliessen); KZ. III. 261. 303. — C. E. 355. 361. 368. 553. — F. W. 169 f. 393. 1076; F. Spr. 219. 363. — 2) C. V. I. 253. 1). — Fick KZ. XXII. 197 ff. — Fritzsche St. VII. 387. 18). — 3) Vgl. Ebel KZ. I. 295. — F. W. 487: = *λίβ-νη*. — 4) Vgl. pag. 564 Anm. 8. — 5) Vgl. Brugman St. IV. 145. 13). Goetze St. Ib. 203 f. Hehn p. 87 ff. (*ἐλαίη* Od. 5. 476: der wilde, strauchartige, als *θάμνος* bezeichnete Oleaster). Lottner KZ. VII. 176. 76). Pott I.[1] 208. Savelsberg Dig. p. 21. — 6) B. Gl. 334 a. — C. E. 368. — F. W. 484. 487. — 7) Vgl. noch Pape W. und Sch. W. s. v. (letzterer: oder mit *λαῖλαψ* zusammenhängend?). — 8) Vgl. Bickell KZ. XIV. 432. — Lottner KZ. VII. 174. 54): *libo. λείβω.* Hierzu auch *Liber, Libera;* auch wohl *liberi* Kinder, vgl. *δρόσος*, das junge(?). — Sch. W. s. v. — 9) C. V. I. 220. 12): zu *εἴβω*: „obgleich sich kein zweiter Fall der Unterdrückung eines anlaut. *λ* beibringen lässt“ (dazu führt C. E. l. c. ausser *ἰβάνη, ἴβανος, ἴβδη*? noch *ἰκμᾶν· λικμᾶν* Hes. auf). — 10) Vgl. noch Zeyss KZ. XIX. 180 f. — Anders Ascoli KZ. XVII. 279. 14): *vragh* benetzen: **rihvu-s;* vgl. ital. *rigare, rigagnolo.* — Zu *sru fluere:* B. Gl. 436 b. Corssen KZ. X. 19 (*sru, ru, rou: rov-ivu-s, ro-ivu-s, rivu-s*, vgl. *ῥεῦ-μα, ῥέϝ-εθρο-ν*; oder *sru, ru, reu: rev-ivu-s*, dazu *Rev-ate, Re-ate*). Walter KZ. XII. 413* (*sru sri-vu-s*). — Die Ableitung von *sru* nennt Zeyss l. c. „irrig“. — 11) Anders B. Gl. 188 b: *dih oblinere: li-no, li-tu-m, mutato d in l;* dagegen 334 a: *lip ungere, oblinere.* — 12) Vgl. Pauli KZ. XVIII. 23. 41): „alle Ableitungen aus *lictera* und *liptera*, ersteres anlehnend an Skr. *likh* schreiben, letzteres an Skr. *lipi* Schrift, halte ich mit Corssen kr. N. 61 sq. für nicht genügend“. — Zu *likh, lipi* zieht das Wort auch Schweizer-Sidler KZ. III. 375. XIII. 303. — Vgl. noch Klotz W. s. v.: wahrscheinlich von *linere*, also richtiger mit einem *t* [die Ueberlieferung ist für Schreibung mit *tt*, s. Orelli inscr. 39]. Ebenso Brambach Hülfsb.: *littera* besser als *litera*. — 13) Anders Pauli KZ. XVIII. 22 f.: *kli* sich neigen: **cli-tus, κλι-τύ-ς*, Abhang, Hügel, nord. *hlīð* Bergabhang, got. *hlair*, ahd. *hleo* Hügel, Grabhügel, got. *hlains* Hügel; also *litus* Absenkung, Abdachung am Meere. Suff. *-tus* zeigt sich noch: Skr. *srō-tas* Fluss, *çro-tas* Ohr, *re-tas* Same, vielleicht im lat. *pec-tus*. — Benary

röm. Lautl. p. 285: *likh* graben. — Klotz W. s. v.: von *linere* oder *legere?* vgl. λῆτος, λιμήν, Döderl. 3, 209. 6, 199. — Brambach Hülfsb.: *litus*, nicht *littus*. — 14) Lottner KZ. VII. 185. 83) stellt *līmus* zu ahd. *slīm* Schleim, Schlamm. — 15) F. W. l. c. — C. E. l. c.: „Kühner wäre es λι-μό-ς Hunger und *lē-tu-m* dazu zu stellen, obgleich *tā-be-s* als Analogie dienen könnte“. — B. Gl. 42b: *fortasse cum prēta mortuus cohaeret, abjecto p et r mutato in l.* — Klotz W. s. v.: nach Einigen von λήθη, daher *lethum* zu schreiben, was jedoch Handschrr. und Inschrr. nicht bestätigen; vielleicht von einem Stamme *leo* = λύω, wovon *deleo*, vgl. Prisc. p. 665 und 898 P., ausserdem Döderlein 6. 193, wo er auf λαχεῖν, *lassus*, ὄλεθρος hinweist, während er es 3. 173 ff. auf *lĕvare* zurückführt. — 16) C. E. l. c. (sonst wurde keine Deutung gefunden). — 17) C. E. l. c. — F. W. 92. 457: *dar dāraja* zerstören. — Klotz W. s. v.: *deolo*. Lottner KZ. VII. 172. 19): *deleo*, δηλέω. Doch die Bedeutung weicht ab und das nächstverwandte δόλος, *dolus* findet sich in ahd. *zāla* 'Trug' wieder. — 18) C. E. 361: „mit Benfey II. 120, Diefenbach Wört. I. 36, Hehn 422 [2. Aufl. 98 f. 501] halte ich jetzt die Wörter aller andern Sprachen für entlehnt aus ἐλαία“. — Vgl. Lottner KZ. VII. 176. 76): „dass sich hierzu im Norden kein Analogon findet, ist natürlich. Der Baum selbst fehlt. Goth. *alēv* ist trotz seines *a* entlehnt“. — Vgl. Mikl. Lex. p. 502 s. v.: *olěj* (nsl. *olej, oli* m., *olje* n., serb. *olaj*, böhm. pol. *olej*. lit. *alejus*, goth. *alēv*, ahd. *oli*, nhd. *öl*). — Pauli KZ. XX. 340 zweifelt noch (*oliva*, falls es entlehnt ist; wo nicht, so ist auch goth. *alev* nicht entlehnt und dann das *v* urspr.). — 19) Corssen N. 275: die Gesammtheit der Fülle bezeichnet *-tat* auch in *fici-ta(t)-s*, *olivi-ta(t)-s* Feigenernte, Olivenernte. — 20) B. Gl. 334b. — Corssen I. 502 f. B. 422 f. — F. W. 168. — Anders C. E. 456: *rik* räumen, leeren, vgl. deutsch: lassen, zerlassen, Zend *ric* ausgiessen, von Justi wohl mit Recht mit *ric* verlassen identificirt. — Wieder anders Windisch K. B. VIII. 44 f.: W. *valk*, durch Umstellung *vliqu*; ī (*līqui*) wird wohl aufzufassen sein wie in *trīni* neben *terni*, *trīvi*, *trītum* neben *tero*, *crīmen* neben *cerno* u. s. w. und *ι* (*lιquor*, *lιquet*) wie in *vigor*, *vigeo* (mit *liquor* stimmt corn. *glibor* sogar im Suffix). — 21) Vgl. C. V. I. 330. Mangold St. VI. 155. Bickell KZ. XIV. 432: *li* λιπαίνω, λείβω, *lībare* causativ (wahrsch. mit schliessendem *bh*: ἀ-λείφω, goth. *sa-lbōn*). — Aehnlich Lottner KZ. VII. 28: *delibuo*, ἀλείφω (inlautend media statt aspirata); vgl. noch Anm. 8. — 22) Anders Grassmann KZ. XVI. 107 (Hehn p. 70): einfach der Freie, die Freie; Uebersetzung von Λύσιος oder Ἐλευθέριος, für die betreffenden Gottheiten sehr bezeichnend. — Vgl. Cic. n. d. 2. 24. 62: *hunc dico Liberum Semele natum, non eum, quem nostri majores auguste sancteque cum Cerere et Libera consecraverunt.* Dazu Schoemann: *hunc Liberum Semele natum* d. h. den griech. Dionysus, auf welchen wegen gewisser Aehnlichkeiten der Name des altitalischen Naturgottes *Liber* übertragen wurde. Aber während jener Dionysus, wenigstens nach Cicero's Meinung, ein vergötterter Sterblicher war, galt *Liber* für einen geborenen Gott. *Libera*, ebenfalls altitalische Göttin, wie ihre Mutter Ceres: beide aber nachher mit griech. Gottheiten, der Persephone und Demeter, identificirt. — Klotz W. s. v.: *Līber*, der altital. Gott der Fruchtbarkeit, später Bezeichnung des Bacchus (entweder von *liber*, λυαῖος, der sorgenlösende Gott, oder von *līberi* Kinder, gr. κόρος, als Sohn der Semele oder der Ceres, wie *Libera*, Proserpina als Tochter der Ceres, s. Hartungs Relig. d. Röm. I. 135 ff.). — 23) Corssen B. 477.

1) RIK lassen, räumen, leeren; freilassen, überlassen, preisgeben; hinterlassen; lassen = hingeben, feilhaben. — Skr. **rik** id. (PW. VI. 344). — **Speciell lateinisch:** sich erstrecken, ausdehnen; hinreichen, darreichen, darbieten (Corssen l. c.).

lip.

λιπ. — **λείπ-ω** lassen, verlassen, zurücklassen, hinterlassen; verlassen = im Stiche lassen; daraus intr. ausgehen, schwinden, vergehen; Pass. zurückgelassen werden, zurückbleiben, bleiben (Fut. *λείψω*, Aor. *ἔ-λιπ-ο-ν*, ep. *λίπον*, Med. *ἐ-λιπ-ό-μην* bei Hom. in pass. Bed., Perf. *λέ-λοιπ-α*, Pass. *λέ-λειμ-μαι*, Aor. P. *ἐ-λείφ-θη-ν*, *λίπεν* st. *ἐλίπησαν* Il. 16. 507, Fut. P. *λειφ-θή-σο-μαι*, Fut. 3. *λε-λείψο-μαι*, Fut. *λείψομαι* nur in pass. Bed. Her.); Nbf. **λι-μ-π-άνω** von Thukyd. an (*κατα-λιμπάνουσιν* 8. 17) vereinzelt im Präsensstamm[1]). — (*λιπ-ερο* vgl. *βλαβ-ερο*, *λιπερ-ινο*, *λιπερ-νο*, *λιπερν-ητ*, vgl. *γυμνο*, *γυμν-ητ*) **λιπερν-ή-c** (im Sinne von *λειπόμενος*) zurückbleibend = verkommen, kümmerlich (*ὁ ἐκ πλουσίου πένης* Hes.), fem. *λιπερνῆτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) E. M. 566. 50; *λιφερνοῦντας· πενιχρούς* (Suid.)[2]); *ἀ-λιπ-ής* unaufhörlich (Porphyr.). — **λιπο-**: *λιπό-βιος* den das Leben verlassen hat, todt (Hes.), *λιπό-γαμος* die Ehe verlassend (Eur. Or. 1305), *λιπο-ναύτης* die Schiffe verlassend (Theokr. 13. 73) u. s. w.; *λιπεσ-ήνωρ* den Mann verlassend (Stesich. bei Schol. Eur. Or. 249).

λειπ. — **λείπω** (siehe oben); (*λειπ-τι*) **λεῖψι-c** f. das Verlassen (E. M.), **λείψ-ανο-ν** n. Ueberbleibsel, Ueberrest[3]); **λεῖμ-μα(τ)** n. id. (musik. die kleinste Pause), *λειμματ-ι-αῖο-ς* von der Länge eines *λεῖμμα*; *ἄ-λειπ-το-ς* nicht zurückgelassen. — **λειπο-** (richtiger *λιπο-*, vgl. Bekker ad Apoll. Synt. p. 414): *λειπό-δερμος* ohne Haut, *λειπο-θυμία* f. Ohnmacht, *λειπό-στρατος* den Kriegsdienst verlassend, *λει-πυρία* s. pag. 542; **λείψ-**: *-ανδρος* den Mann verlassend (Schol. Eur. Or. 250); *λειψι-φαής* (*μήνη*, mit abnehmendem Lichte, sp. Dicht.), *λειψό-θριξ* der die Haare verloren hat (Ael. h. a. 14. 4) u. s. w.

λοιπ. — **λοιπ-ό-c** übrig gelassen, übrig, rückständig (*τὸ λοι-πόν*, *τὰ λοιπά* im übrigen, in Zukunft, *τοῦ λοιποῦ* fernerhin, fortan); *λοιπ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Rest, Rückstand, Schuld (Sp.). Demin. *λοιπαδ-άριο-ν* n., *λοιπάζο-μαι* im Rest, Rückstand bleiben (Schol. Ar. Plut. 227).

λικ. — Wahrscheinlich erhalten in: (*λικ-jω*) **λίccωμεν**· *ἐάσωμεν* (Hes.); (*λικ-jο*) **λιccούc**· *δεομένους* (*ἐλλιπεῖς*) *καὶ τοὺς ἡσυχῇ φαλα-κρούς* id. d. h. denen allgemach die Haare ausgehen (*λιποτριχεῖς*).

rik.

rĭc[4]). — **por-rĭc-ĕre** (*-rēc-i*, *-rec-tu-s*) vgl. pag. 491, darreichen (von den Eingeweiden des Opferthieres), den Göttern zum Opfer hinlegen (*exta deis quum dabant, porricere dicebant* Varro r. r. 1. 29) [anders Paul. D. p. 219: *porriciam porro jaciam*]; (übertr.) hervorbringen (*dicitur porca, quod ea seges frumentum*

porricit von dem Ackerbeete Varro l. c.); *porric-iae* f. Pl. die den Göttern geweihten Opferstücke eines Thieres (Arnob. 2. 231).

ric[1]) ausdehnen. — **rīc-a** f. Ueberwurf, Mantel, Frauenkapuze, Schleier, Demin. *rīcŭ-la* f., *rīc-īnu-s* beschleiert (Varro ap. Non. p. 539. 26), *rīcīn-iu-m* n. viereckiger Ueberwurf, Frauentoga, *ricini-a-tu-s* mit dem *ricinium* bekleidet (Fest. p. 277. 1).

lik.

lĭc. — **lĭc-ēre** (*-ui, -ĭtum*) feil sein, zum Verkaufe stehen; gelten, werth sein; *licet* (*lic-uit, -ĭ-tu-m est*) es ist feil, es steht frei, es ist gestattet (*licessit.* st. *licuerit* Plaut. Asin. 3. 3. 13); in der Bedeutung einer Concessivparticel: zugegeben dass, wenn auch, gesetzt auch, obschon[5]); Part. *licen-s* frei, willkürlich, ungebunden, zügellos (Adv. *licen-ter*), *licent-ia* f. Freiheit u. s. w. (*licentiā-tū* Laber. ap. Non. 212. 6), *licenti-ōsu-s* voll Willkür, ausgelassen, muthwillig: *lic-ĭ-tu-s* frei, gestattet, erlaubt (Adv. *-te, -to*); **lic-ēri** (*licĭ-tu-s sum*) für sich käuflich machen, auf eine Waare als Käufer bieten; übertr. den Preis bestimmen, taxiren; Frequ. *lici-tā-ri* = *liceri:* (übertr.) streiten (*licitati in mercando sive pugnando contendentes* Paul. D. p. 116), *licitā-ti-ō(n)* f. das Bieten, das Aufgebot, die Versteigerung; **pol-licēri** (vgl. pag. 492) für sich anbieten, sich erbieten, zu leisten versprechen, zusagen, verheissen; Part. n. *pollici-tu-m* (als Subst.) das Versprochene, das Versprechen; Frequ. Intens. *pollici-tā-ri*, *pollicitā-ti-ō(n)* f. Verheissung, Versprechung, *pollicita-tor* m., *-trix* f. Versprecher (-in) Tert. — (**lic-u-s* dargereicht, dargebracht) *delicā-re* dargebracht machen = weihen, widmen. — **pol-lex** (*lĭc-is*) m. der „darreichende“ Finger, der Daumen[6]) (dann auch: die grosse Fusszehe = *al-lex* nach Gloss. Isid., vgl. Plaut. Poen. 5. 5. 31). — (**lic-ta, lic-sa*) **lixa** f. der Feilhabende = Marketender[7]); Plur. Lagertross (aus Marketendern, Dienern, Köchen u. s. w. bestehend), *lix-i-ō(n)* m. Marketender, Trossknecht (Gloss. Isid.).

liqu. — **li-n-qu-ĕre** (*līqui, -lic-tu-s*) verlassen, zurücklassen, hinterlassen; unterlassen, aufgeben; *de-linquere* fehlen = *deficere;* verfehlen, sich vergehen; Part. als Subst. n. *delic-tu-m* Fehler, Vergehen, Verbrechen; *delĭqu-uu-s, delic-uu-s* fehlend (*nil domi delicuum'st* Plaut. Cas. 2. 2. 33), *delĭqu-iu-m* n. das Fehlen, der Mangel (*deliquio* zum Schaden Plaut. Capt. 3. 4. 93), *delic-tor* m. Sünder (Cyprian.), *delinquent-ia* f. = *delictum* (Tert.); *re-linquĕre* zurücklassen, hinterlassen, überlassen, preisgeben, aufgeben, verlassen; *re-lic-ti-o(n)* f. das Verlassen, *relic-tu-s* (*tūs*) m. id. (Gell. 3. 1. 9), *re-līqu-u-s* (*rē-lĭc-uu-s* Lucr. 1, 561. 4, 977) = λοιπ-ό-ς, *reliquā-ri* im Rückstande sein, schulden (*reliquavit* Dig. 34. 3. 9), *reliquā-tor* m. der im R. Seiende (Dig.), fem. *-trix* (Tert.), *reliquā-ti-ō(n)* f. Rest, Rückstand (Dig., Tert.); *reliqu-iae* f. das Uebriggebliebene, Ueberreste, Reste, Rest; *de-re-linquĕre* durch gänzliche Trennung

verlassen, im Stiche lassen, hinterlassen (Sp.), *derelic-tu-i* (*habere* Gell. 4. 12) Vernachlässigung, Hintansetzung, *derelic-ti-ō(n)* f. id. (Cic. off. 3. 6. 30).

luk[4]).

luc. — **pol-luc-ēre** (*-luxi*) darbringen, opfern (*sacra offerre;* vgl. *Jovi dapali culignam vini pollucelo* Cato r. r. 132); Part. als Subst. *pol-lūc-tu-m* n. dargebrachter Schmaus, Opferschmaus (altl. *decima po-louc-ta* der dargebrachte Zehent des Hercules; *id dicitur polluctum, quod a porriciendo est fictum; quom enim ex mercibus libamenta porrecta sunt Herculi in aram, tum polluctum est,* Varro l. l. 6. 7. 54), Adv. *polluc-te* kostbar, reichlich darbringend, *polluc-tūra* f. köstliches Mahl, Schmaus, *polluc-ĭ-bili-s* herrlich, prächtig, reich (Adv. *-ter*), *pollucibili-ta-s* f. Pracht (Fulgent.). — (*luc-tu-s*) **luxu-s** (*us*) m. Pracht, Aufwand, Verschwendung, Schwelgerei, Ausschweifung; *luxŭr-ia, -ie-s* f. Ueberfluss, Ueppigkeit, Schwelgerei, Muthwille (Gen. *luxurii* Gracch. ap. Gell. 9. 14), *luxuriā-re, -ri* Ueberfluss haben, üppig sein, schwelgen, muthwillig sein, *luxuri-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) übermässig, schwelgerisch, ausschweifend; *luxāri* schwelgen (Plaut. Ps. 4. 7. 6).

B. Gl. 321 b; KZ. III. 13. — C. E. 455; KZ. II. 335. 339. III. 408 f. · Delbrück KZ. XXI. 75. — F. W. 168. 393. 487; F. Spr. 106. 220. — Fritzsche St. VII. 388. 24). — Kuhn KZ. II. 470. — Pott KZ. VI. 104. — Verner KZ. XXIII. 98. — 1) C. V. I. 220. 13). 248. 257. 10). — 2) Curtius St. III. 198 f. — 3) Curtius St. Ib. 296: vgl. *λείψ-ανον* mit *ξό-ανο-ν, τραύσ-ανο-ν* oder *τραύξ-ανον* (W. *τρυγ*) mit dem gleichbedeutenden *φρύγ-ανο-ν*; rein formal verschiedene Doppelbildung. — 4) Corssen I. 368. 500. II. 208. B. 89; KZ. XVIII. 207. — Curtius KZ. III. 158: *porricio = pro-jicio;* ferner zu Skr. *lap loqui λακεῖν: lic-eri, polliceri* = ver-sprechen (vgl. dagegen C. E. 456). — Schweizer KZ. II. 365 ist unentschieden. 5) Vgl. noch C. V. II. 334. Schweizer-Sidler KZ. XII. 302. Froehde KZ. XXII. 259: *licet* = *κατα-, ὑπο-λείπεται,* Intr. zu *linquere;* vgl. *pendet* zu *pendēre, jacet* zu *jacēre, candet* zu *accendĕre.* — 6) Corssen l. c. — Anders Froehde KZ. XXII. 257: *pa* vermögen, *polleo,* vgl. *ὁ μέγας δάκτυλος.* — 7) Fick W. und Spr. l. c. — Angermann St. V. 387: „vielleicht" (wie nach Corssen I.[2] 180: *noxa* für **noc-ta*).

2) **RIK** ritzen, aufreissen, zerreissen. — Skr. **rikh,** vgl. *rekha* ein (geritzter) Streifen Linie, Zeichnung, *ἐρείκω, ἐρέχθω;* **likh** (= älterem *rikh*) 1) ritzen, aufreissen, furchen, kratzen, 2) durch Ritzen u. s. w. hervorbringen, eine Linie ziehen, einritzen, einkratzen, reissen, zeichnen, schreiben, niederschreiben, malen, 3) glätten, poliren; **riç, liç** rupfen, abreissen, daher abweiden, *ἐρέπτομαι* (PW. VI. 343. 350. 429. 535).

rik.

ρικ. — ἐ-ρείκ-ω zerreissen, zerschneiden, zerrupfen, zermalmen, zerschroten (von Hülsenfrüchten); intr. bersten, brechen (Aor.

ἤρειξα; intr. ἤρικε κόρυς Il. 17. 295; sp. Dichter auch trans. Perf. ἐρ-ήριγ-μαι), (ἐρεικ-τι) ἔρειξ-ι-ς f. das Zerreissen u. s. w. (ἡ ἐσχισμένη γῆ E. M. 372. 17)[1]. — ἐ-ρέχ-θ-ω (ῥεκ : ῥεικ = ἐρηρέδατ' : ἐρείδω) zerreissen, hin und her zerren (Od. 5, 83. 157 θυμόν), umherschleudern (νῆα ἐρεχθομένην ἀνέμοισιν Il. 23. 317)[1]; Ἐρεχθ-εύ-ς (= Erderschütterer, ἐνοσίχθων) m. ein Sohn der Erde, Urheros Athens, hatte mit der Athene das Heiligthum auf der Akropolis gemeinsam (Ἐρέχθειον), Ἐρεχθεῖδαι dessen Nachkommen, die Athener überhaupt[2].

ῥιπ. — ἐ-ρείπ-ω niederreissen, umstürzen, niederwerfen, zerstören, intrans. stürzen, niederstürzen, fallen (Fut. ἐρείψω, Aor. ἤρειψα, intr. ἤριπ-ο-ν, Perf. κατ-ερ-ήριπ-ε-ν Il. 14. 55, Pass. ἐρ-ήριμ-μαι, Plusqu. ἐρ-έριπ-το Il. 14. 15, ἤρειπ-το Plut. Brut. 42, Aor. Pass. ἠ-ρείφ-θη-ν)[3]; ἐρείπ-ιο-ς einstürzend (οἰκία, Philo), ἐρείπ-ιο-ν n. (meist Pl.) das Eingestürzte, Trümmer, Ruinen, Ueberbleibsel; (ἐρειπ-τι) ἔρειψι-ς f. das Niederreissen, Zerstören (Sp.), ἐρείψι-μο-ς eingestürzt (Eur. I. T. 58), ἐρειψί-τοιχος Mauern niederreissend (Aesch. Sept. 863); ἐριπ-όω (E. M.), ἐρειπ-ό-ω, -ιό-ω (Lex. Eccl.) = ἐρείπω, ἐρειπίω-σι-ς f. Einsturz (Zonar.), ἐρειπι-ών (ῶν-ος) m. Trümmerstätte (Inscr. 2554). — ἐ-ρέπ-τ-ο-μαι abrupfen, abreissen, abweiden (Hom. nur Part. ἐρεπτόμενοι λωτόν, κρῖ λευκόν, πυρόν, δημόν, von Menschen: geniessen, λωτόν Od. 9. 97; ἐρεπτόμενον τὰ τῶν ἐχόντων ἀνέρων Arist. Equ. 1295), act.: κονίην δ' ὑπέρεπτε ποδοῖιν Il. 21. 271 = wegraffen, wegspülen[4]); ἐρέπτω· τρέφω (Hes.). — ἐρίπ-να, ion. -νη, f. Absturz, abgerissener jäher Felsen; (übertr.) schroffe Höhe.

λικ. — (κ zu γ erweicht) ὀ-λίγ-ο-ς (vgl. Skr. *leç-a* von *liç* = *riç* Particel, *minimum*, ein Bischen PW. VI. 573) wenig, gering, klein[5]) (Comp. ὀλιγώ-τερο-ς erst Sp., Superl. ὀλίγ-ιστο-ς bei Hom. nur Il. 19. 223), ὀλιγο-σ-τό-ς der wenigste Theil (χρόνος Soph. Ant. 621); ὀλιγάκις wenigemal, selten, ὀλιγα-χοῦ an wenigen Orten, ὀλιγα-χό-θεν von w. O. her, ὀλίγ-ινθα = μίνυνθα (Hes.), ὀλιγ-ήρης = ὀλίγος (Nic. Th. 284). — Comp. (ὀλιγ-ιων, ὀλιδ-ιων) ὀλίζων poet.; ὑπ-ολίζων (nur λαοὶ δ' ὑπολίζονες ἦσαν Il. 18. 519)[6]); λιζόν [schreibe λίζον]· ἔλαττον. λιζῶνες [λίζονες?]· ἐλάττονες. λισσόν (= λικ-jον?)· ἔλασσον (Hes.); ὀλιζό-τερο-ς = ὀλίζων Opp. Nic. Al.; ὀλιζό-ω kleiner machen (Euseb.).

rik.

ric[7]). — (*ric-ma*) **rī-ma** f. Riss, Ritze, Spalte, Demin. *rīmŭ-la* f., *rim-ōsu-s* voll Risse u. s. w. (ritzig = nicht verschwiegen, *auris* Hor. s. 2. 6. 46), *rimā-ri* (*-re*) aufreissen, aufwühlen, übertr. durchforschen, ausforschen, *rimā-ti-m* durch die Ritzen (Marc. Cap.), *rima-tor* m. Forscher (Arnob. 5. p. 161), *rimā-bundu-s* durchforschend, betrachtend (App. Met.). — *rig* (*c* zu *g* erweicht): **ri-n-g-i** sich aufreissen, sich spalten, aufspringen (*radices supra*

terram aëre frigidiore ringuntur Varro r. r. 1. 45), auseinanderklaffen = den Mund aufsperren, Part. *ric-tu-s; ric-tu-m* n., *ric-tu-s* (*tūs*) m. Aufsperrung, Kluft, Oeffnung des Mundes, Maules, Rachens. — (**rig-ta*, **ric-ta*) **rixa** f. (das Maulaufreissen?) Hader, Zank, Streit[8]), *rix-ōsu-s* zänkisch, *rixā-ri* zanken, streiten (*-re* Varr. ap. Non. p. 477. 22), *rixā-tor* m. Zänker, *rixatōr-iu-s* zum Zank geh. (Fronto).

rīp. — **rīp-a** f. Absturz, Abfall (zum Flusse), Ufer[9]); Demin. *rīpŭ-la* f.; *rip-ensi-s*, *-āriu-s*, *ari-ensi-s* am Ufer befindlich.

B. Gl. 333b. — C. E. 714. — F. W. 168. Spr. 105 (*rik*); jedoch W. 389. 483, Spr. 359: *rikh, rik; rip* europäisch; ebenso KZ. XIX. 263 f. — Froehde KZ. XXII. 264. — Goetze St. Ib. 172. — 1) C. V. I. 220. 10). II. 343. — 2) Vgl. Pott KZ. IX. 404 f.: etwa zu verstehen von der durch Erdbeben und Meeresfluth 'zerrissenen' Küste; oder als Beschützer des Ackerbaues 'Erdaufreisser' (ῥηξίχθων) mittelst Pfluges. — Vgl. noch Hartung Rel. u. Myth. d. Gr. III. pag. 226 Anm. — 3) C. V. I. 220. 11): offenbar verwandt mit ῥίπτω; II. 142. 27). — 4) C. V. I. 238. 5): „vielleicht mit *rap-io*, ἅρπαξ, ἁρπάζω verwandt. Im PW. wird es zu W. *riç* gestellt, deren Bedeutung allerdings trefflich stimmt". — 5) B. Gl. 334a: *liç parvum, exiguum esse* (*Benfey huc trahit* ὀλίγος). — C. E. 373. 605. — Chalkiopulos St. V. 344. — L. Meyer KZ. VI. 293. — Tobler KZ. IX. 263 (der auch λείπ-εσθαι, *liq-*, *linqu-* herbeizieht). — Sch. W. s. v. — Anders B. Gl. 24a: *álpa parvum, paulum, exiguus; fortasse* ὀλίγος *huc pertinet, mutata tenui in mediam et inserto i sicut* δολιχός *contra dīrgha longus*. — 6) La Roche: ὑπ' ὀλίζονες (ὑπὸ zum Verbum), der zugleich leugnet, dass ὑπό bei Homer „ein wenig" bedeute. — 7) Corssen I. 639 und F. W. 388, Spr. 358: *rag* klaffen, Nbf. *rig*, *ring*. — 8) Ebel KZ. IV. 343. — 9) Zu *ri* fliessen: Corssen I. 534 und Zeyss KZ. XIX. 180 f. (Ufer als benetztes, bespültes, triefendes, tropfendes). — Ganz unrichtig Benfey KZ. II. 310: Skr. *ap* Wasser: **ad-ap*, **ad-ip*, (*d* zu *r*, vgl. *ad*, *unda*, *arundo*) **ar-ip-a*, *r-ip-a* am Wasser = Ufer.

RIG Activ: hüpfen machen, beben machen; Med. hüpfen, beben, zittern, zucken. — Skr. **reǵ** id. (PW. VI. 430).

lig (europäisch).

λιγ. — ἐ-λε-λιγ Intensivform: (ἐ-λε-λιγ-jω) ἐ-λε-λίζω (Act.) erschüttern machen, erschüttern, schnell wenden, umkehren; (Med.) beben, erzittern, fortschnellen (Fut. ἐλελίξω, Aor. ἐλέλιξε, Med. ἐλελιξά-μενο-ς Il. 2. 316, ἐλέλικ-το Il. 11, 39. 13, 558, Pass. ἐλελίχ-θη, 3. Pl. ἐλέλιχθεν Il. 6. 109); ἐλελίχθ-η-μα(τ) n. Erschütterung (σεισμόν Hes.); ἐλελί-στροφε· εὔστροφε, ὀλόστροφε (id.); ἐλελίχθων erderschütternd (Βάκχιος Soph. Ant. 154, Ποσειδῶν Pind. P. 6. 50, τετραορία ibd. 2. 4).

C. V. I. 189. 32). 323. 64). — F. W. 169. 1076; F. Spr. 220; KZ. XIX. 252 f. — Froehde KZ. XXII. 550. — Buttmann Lexil. I.[4] 130 und Sch. W. s. v. zu ἑλίσσω. — Brugman St. VII. 334 und Fritzsche St. VI. 288: *var-var* = ϝελ-ϝελ-ίζω.

RIGH lecken. — Skr. **rih** lecken, belecken, liebkosen; **lih** lecken, belecken, leckend geniessen (PW. VI. 352. 547).

λιχ.

λιχ. — (*λιχ-μο) **λιχ-μά-ω**, λιχ-μά-ζω, (λιχ-μαν-jω) λιχμαίνω lecken, belecken. — *λιχνά-ζων* (περιλείχων τὸ στόμα Hes.), λίχ-νο-ς lecker, lüstern, naschhaft (*λίχνος· ἐπιθυμῶν* Hes.; Adv. *-νω-ς* Sp.), *λιχνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Leckerei, Näscherei (Schol. Ar. Av. 1690), *λιχν-ώδης* = *λίχνος* (Suid.); λιχν-εύ-ω Act. = *λιχμάω*, Med. lecker sein, *λιχνε(F)-ία* f. = *λιχνότης* (*λιχνία· ἀπληστία* Hes.), *λίχνευ-μα(τ)* n. leckeres Essen (Sophr. ap. Ath. 3. 86 d.). — λιχ-ανό-ς m. Zeigefinger (mit dem man leckt); λιχ-ά-ς (*ἀδ-ος*) f. Zwischenraum zwischen dem ausgestreckten Daumen und Zeigefinger. — λιχ-μ-ά-ς (*ἀδ-ος*) beleckt (von einem Grase, *ἣν τὰ ἑρπετὰ ἐπιλείχουσι* Hes.); (*λιχμ-ηρο*. *λιχμ-ηρ-ες*) *λιχμήρ-ης* leckend, züngelnd (wie die Schlangen, Nik. Ther. 206).

λειχ. — **λείχ-ω** = *λιχμάω* u. s. w. (Aor. *ἔ-λειξα*); *Λειχ-ήνωρ* Leckmann, *Λειχο-μύλη* Leckmühle, *Λειχό-πιναξ* Tellerlecker (Batr. 29. 205. 219. 233). — **λειχ-ήν** (*ῆν-ος*) m. Flechte, an Bäumen, Hautausschlag (von der leckenden, kriechenden, fliessenden Ausbreitung)[1]), *λειχην-ι-άω* Flechten haben (Theophr.), *λειχην-ώδης* flechtenartig (Hippokr.).

λοιχ. — *αἱματο-λοιχό-ς* blutleckend (*ἔρως* Aesch. Ag. 1478 D.).

lig.

li-n-g-ere (*linxi, linc-tu-s*) = *λείχω*; *lig-urīre* = *λιχνεύω*, *liguri-tor* m. Leckermaul, *ligurī-ti-ō(n)* f. Leckerhaftigkeit; *sub-ling-i-ō(n)* m. Unterbelecker der Schüsseln (Plaut. Ps. 3. 2. 103). — (*lig-ma*) **li-ma** f. Feile[2]), Demin. *limŭ-la* f., *limā-re* feilen, glätten, poliren, abfeilen, aussondern, vermindern, Part. *limā-tu-s* (Adv. *-e*) fein, geglättet, Demin. *limatŭ-lu-s* (Cic. fam. 7. 33. 2), *limā-ti-ō(n)* f. das Feilen.

Lehnwort: *lichēn* (*ēn-is*) = *λειχήν*.

Ascoli KZ. XVII. 272. 280. — B. Gl. 334a. — Corssen I. 81. 86. B. 68. — C. E. 194; KZ. II. 328. 333; C. V. I. 220. 14). — F. W. 169. 393. 487; F. Spr. 221. — Fritzsche St. VII. 387*). — Lottner KZ. VII. 27 f. 167. — 1) F. W. l. c. — Pictet KZ. V. 340. 7): noch näher steht Skr. *rshja* eine Art von Aussatz (von *rsh ire, se movere*). — Vgl. Miklosich Lex. 341: *lišaj*, **λειχήν**, *impetigo*; bulg. *lišij*, čech. *lišej*, poln. *liszaj*, oserb. *lišava*; *lišavŭ impetigine laborans*; *lišajevatěti lichene laborare*. — 2) F. W. l. c.

RIP schmieren, salben, kleben. — Skr. **rip** 1) schmieren, kleben, 2) anschmieren = betrügen; **lip** 1) beschmieren, bestreichen; besudeln, 2) schmieren, anheften; pass. kleben, haften (PW. VI. 348. 543).

lip.

λῐπ. — λίπ-α (Hom. stets *λίπ' ἐλαίῳ ἀλεῖψαι, ἀλείψασθαι, χρῖσαι, χρίσασθαι* und ohne *ἐλαίῳ*: *λίπ' ἄλειψεν* Od. 6. 227) mit Oel (salben)[1]. — λίπ-οc n. Fett, Fettigkeit, *λίπ-ας* n. id. (sp. Med.), *λιπ-ώδης* fettartig, Fett (Theophr.); *λιπ-άω* fett sein; (auch) mit Fett bereitet, gesalbt; *λιπό-ω* glänzen, feingesalbt sein (Od. 19. 72); fett machen, salben (Nik. Ther. 81); *λιπά-ζω* fett machen, düngen, einschmieren, einsalben, *λιπα-σ-μό-ς* m. das Fettmachen u. s. w., *λίπα-σ-μα(τ)* n. das Fettmachende, Fett; (*λιπ-αν-jω*) *λιπαίνω* = *λιπάζω, λιπαν-τ-ικό-ς* salbend (Schol. Od. 6. 227), *λίπαν-σι-ς* f. = *λιπασμός*. — λιπ-αρό-c fett, gesalbt, von Oel und Salbe glänzend; glänzend, schimmernd, prächtig, schön (*nitidus*); übertr. reichlich, behaglich; (vom Boden) fett, fruchtbar, *λιπαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Fettsein, sp. auch Glanz; *λιπαρ-ία* f. id. (Diosc.). — λῖπ: λῖπ-αρ-ήc klebrig = beharrlich, eifrig, anhaltend[2]), *λιπαρέ(σ)-ω* beharren, ausharren, beharrlich bitten, flehen, *λιπάρη-σι-ς* f. das inbrünstige Flehen (Sp.); *λιπαρ-ία*, ion. *-ίη*, f. Beharrlichkeit, Ausdauer (*καὶ ἀρετή* Her. 9, 21. 70 und Sp.). — *λιμφ-ό-ς· συκοφάντης, φειδωλός* (schmieriger Kerl); *λιμφ-εύ-ω· ἀπατᾶν* (anschmieren). Hes.

λειπ. — ἀ-λείφ-ω bestreichen, salben, Med. sich salben (Fut. *ἀλείψω*, Aor. *ἤλειψα* und Hom. auch *ἄλειψα*, Pass. *ἠλείφ-θη-ν*, Conj. *ἐξ-αλιφῇ* Plato Phaedr. 258 b, Perf. *ἀλ-ήλιφ-α*, Pass. *ἀλ-ήλιμ-μαι*, Inf. *ἐξ-ηλεῖφ-θαι* Plut. Symp. 8. 7. 4)[3]); Verbaladj. *ἀν-ήλειπ-το-ς* unbestrichen, ungesalbt (falsch nach B. A. 396 *ἀν-άλειπτος*); *ἀλειπ-τ-ικό-ς* zum Salben geh. (*οἱ ἀλ.* in der Ringkunst geübt); *ἀλείπ-τη-ς* m. Salber, Ringmeister, überh. Lehrmeister (Plut. Perikl. 4); *ἀλειπ-τήρ* (*-τῆρ-ος*) m. (id.), *ἀλείπ-τρ-ια* f., *ἀλειπτήρ-ιο-ν* n. Ort zum Salben; (*ἀλειπ-τι*) ἄλειψι-c f. das Salben; (*ἀλειπ-ματ*) ἄλειμ-μα n. Salbe, Fett, Oel, Demin. *ἀλειμμάτ-ιο-ν* n., *ἀλειμματ-ώδης* salbenartig (Hippokr.); *ἄλειφ-α*, ἄλειφ-αρ (*ατ-ος*) n. = *ἄλειμμα* (Pech zum Verkleben der Weinkrüge, Theokr. 7. 147); *ἀλειφατ-ί-τη-ς* (*ἄρτος*) mit Oel oder Fett gebackenes Brot (Epicharm.). — *ἀλέ-φεσσι· στέατι. ἀλεφάτισον· ἄλειψον* (Hes.).

λοιπ. — ἀ-λοιφ-ή f. Fett, bes. Schweinefett, Salbe (das Salben Plut. Thes. 23), *ἀλοιφα-ῖο-ς* zum Salben (*λίπος* Lykophr. 579).

lip.

lip. — (**lipu-s*) **lippu-s** triefäugig; dann: schlechtsehend, halb blind, Demin. *lippŭ-lu-s* (Arnob. 7. 34); *lippī-re* triefäugig sein, an den Augen leiden (übertr. brennen, lechzen Plaut. Curc. 2. 3. 37); *lippĭ-tū-d-o* (*in-is*) f. Triefäugigkeit, überh. Augenleiden (bei den Römern infolge des Klima's sehr gewöhnlich).

Lehnwort: *adep-s* (*ip-is*) comm. (= *ἄλειφα*, *d* statt *l*, vgl. *Ὀδυσσεύς* *Ulixes* u. s. w. pag. 336; Nom. Sing. *adip-e-s* Prisc. 7, 8. 41. 5, 8. 42, Neue I. 135, spätlat. *alipes* App. Prob. 199. 2. K.) Fett, Schmalz (vom Baumstamm: Splint, *alburnum*, Plin.)[4]); *adip-eu-s*

aus Fett bestehend (Hieron.), *adip-āli-s* fettig (Arnob.); (**adip-u-s*, **adipa-re*) *adipā-tu-s* mit Fett versetzt, Fett, als Subst. n. fettes Backwerk; übertr. (*dictio*) schwülstig, überladen.

B. Gl. 334a. — C. E. 266; C. V. I. 218. 3). II. 338; KZ. II. 336. III. 417. 14. — F. W. 169. 174. 394; F. Spr. 221. — Lottner KZ. 174. 55) (der auch *delibuo* hieher zieht). — L. Meyer KZ. V. 386. — Pauli KZ. XVIII. 10. 16). — 1) C. E. l. c.: „λίπα ἀλείφεσθαι Thukyd. 1. 6 und sonst beseitigt jeden Zweifel, wie das homer. λίπ' zu ergänzen ist, was Kissling KZ. XVII. 201 verkennt". Kissling sagt nun l. c.: λίπ' alter versteinerter Instrumental; dann ist die Verbindung mit einem Dativ, der ja die Functionen des Instr. ererbte, durchaus natürlich: λίπα aus *λίπεσα, wie σάφα aus *σάφεσα, τάχα aus τάχεϜα. — Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 3. 466: λίπα ein alter erstarrter Instr. als Adverb: fett, glänzend (vgl. noch Döderlein nr. 2428, Sch. W. s. v.). — Herodian bei Eust. zu Od. 6. 215 erklärt λίπα für einen Dativ (τὸ λίπα: λίπαϊ, λίπᾳ, verkürzt λίπα). Ebenso Faesi ad l. c.: = λίπαϊ ἐλαίῳ mit Olivenöl, eigentl. Olivenfett. — Als Adv. fassen die Form noch: Ameis-Hentze ad Od. 3. 466. Classen ad Thuk. l. c. Döderlein n. 2428. Sch. W. s. v. — Pape: adverb. gebrauchter Accus. — L. Meyer l. c.: „λιπί? ist übrigens noch nicht völlig klar". — 2) C. E. l. c. — Dagegen Kissling l. c.: „der Bedeutungsübergang sehr bedenklich. Lieber zu λείπω, goth. *leiban*, intr. übrig bleiben = beharren". [Jedenfalls ist der Wechsel der Quantität auffallend.] — 3) Curtius griech. Schulgramm. §. 275. §. 278 Anm. trennt richtig: ἀλ-ήλιφ-α; dagegen F. W. l. c.: ἀ-λή-λιφ-α. — Bickell KZ. XIV. 432: *li* flüssig, klebrig sein; causat. Secundärwurzel mit schliessendem *bh* scheint sich hierzu in ἀ-λείφω, vgl. mit goth. *sa-lbōn*, vorzufinden. Kissling l. c.: = *σα-λείφω, etwa einölen, goth. *salbōn* aus **sa-libon*. 4) Vgl. Corssen I. 224. N. 276; C. E. l. c.; Hintner etym. Wört.; G. Meyer St. V. 54; Müller KZ. V. 152. 2); Savelsberg KZ. XXI. 206. 1). — Ganz anders F. W. 340: *apa* Saft, Fülle: *ad-ep* m. f. Fett, Schmalz.

---

1) **RU** tönen; brüllen, schreien, summen. — Skr. **ru** brüllen, heulen, laut schreien, toben, quacken, summen, dröhnen (PW. VI. 354).

ru.

ρυ. — (*ru-ja-mi*) ὠ-ρύο-μαι [Vorschlag eines langen Vocals] heulen, brüllen; laut rufen, heulen, wehklagen; (übertr.) dumpf brausen (von den Meereswogen)[1]), ὠρῡ-δόν mit Geheul, Gebrüll (Nik. Al. 222), ὠρυ-θ-μό-ς m. das Heulen, Brüllen (Theokr. 25. 217), ὠρύω-μα(τ) n. id. (LXX); ὀ-ρύ-ε-ται· ὑλακτεῖ Hes.

ροϜ[2]). — (ῥοϜ-jo, ῥοιϜ-jo mit epenth. ι, ῥοιϜ-δjo mit prothet. δ, ῥοιϜ-δo) ῥοῖβ-δο-ς m. Geräusch, ῥοιβδ-έω mit Geräusch einschlürfen (Od. 12. 106 ῥοιβδήσειεν von der Charybdis), mit Geräusch schwingen (ῥοιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος Aesch. Eum. 382), ῥοίβδη-σι-ς f. das Rauschen, Sausen, Brausen, ῥοιβδη-δόν mit Geräusch (Qu. Sm. 5. 381), ῥοιβδ-ώδης geräusch-artig, -voll (Hes.). — (ῥοιϜ-δjo, ῥοι-δjo) ῥοῖ-ζο-ς m. Geräusch, Geschwirr, Sausen, Pfeifen, ῥοιζέ-ω rauschen, schwirren, sausen, pfeifen (Hom. nur Il. 10. 502

ῥοίζησε; Iter. ῥοίζε-σχ' Hes. Th. 835)[3]), ῥοιζό-ω id. (Hes.), ῥοιζή-τωρ, ῥοιζω-τήρ m. der ein Rauschen u. s. w. macht (Orph. h. 5, 5. 7, 9), ῥοίζη-μα(τ) n. = ῥοῖζος, ῥοιζη-δά, -δόν unter Rauschen u. s. w., ῥοιζή-ει-ς rauschend u. s. w. (Nonn.), ῥοιζ-ώδης = ῥοιβδώδης.

ru-g brüllen; rülpsen, sich brechen.

ρυγ. — (ῥυγ-jω) ῥύζω, ῥυζέω bellen, belfern (Lex.)[4]). — ὠ-ρυγ (vgl. ὠ-ρύομαι pag. 812): ὠ-ρῡγ-ή f., ὠ-ρυγ-μό-ς m., ὤ-ρυγ-μα(τ) n. Gebrüll, Geheul[5]). — (ὀ-ρυγ-μο, ὀ-ρυγ-μαδο) ὀ-ρυμαγδό-ς (wohl Metath.[6]) m. Geräusch, Getöse, Brausen, Krachen (nur Hom. und Hes. Sc. 401) (ὀρυγμαδός· ψόφος, κτύπος. ὀρυγμάδες· θόρυβοι Hes.).

ἐ-ρυγ[7]). — (ἐ-ρεύγ-ω) Aor. ἤρῠγ-ο-ν brüllte (später, nach Aristot. *vomere*); (ἐρυγ-μο) ἐρύγμ-ηλο-ς laut brüllend (nur ταῦρον ἐρύγμηλον Il. 18. 580). — ἐρεύγ-ο-μαι (älter), ἐ-ρυγ-γ-άν-ω (att. Dichter, Hippokr. und sp. Prosa) aufstossen, rülpsen, erbrechen, ausbrechen (beide Formen nur im Präs. und Imperf.); ἐρυγ-ή f. das Aufstossen u. s. w., ἐρυγά-ω = ἐρεύγομαι (Geopon.); ἐρυγ-μό-ς m. = ἐρυγή, ἐρυγμέ-ω = ἐρεύγομαι (Hippokr.), ἐρύγμ-ηλο-ς Aufstossen verursachend (ἡ ἐρ. Rettig, Lex.); ἔρυγ-μα(τ) n. = ἐρυγμός, ἐρυγματ-ώδης = ἐρύγμηλος (νόσος Hippokr.); ἐρευκ-τ-ικό-ς id. (Diosc.), ἔρευξι-ς f., ἐρευγ-μό-ς m., ἔρευγ-μα(τ) n. = ἐρυγή u. s. w., ἐρευγμώδης, ἐρευγματ-ώδης (Hippokr.) = ἐρευκτικός; ἐρευξί-χολος Galle speiend, jähzornig (Nicet.).

ru.

rŭ. — (**rū-mu-s* Geräusch, Gerücht) *rū-mā-re* in ***ad-rūmā-vit*** (*rumorem fecit, sive commurmuratus est, quod verbum quidam a rumine, id est, parte gutturis, putant deduci* Paul. D. p. 9. 14 M.); ***rū-mĭ-ta-re*** beschreien, bereden (Naev. ap. Fest. p. 270. 19); (**rumi-ficu-s*) ***rumi-ficāre*** öffentlich preisen oder rühmen (Plaut. Amph. 2. 2. 46); (**rumi-geru-s*) Dem. ***rumi-gerŭ-lu-s*** der neue Gerüchte herumträgt, Postenträger (Amm., Hieron.), ***rumi-gerā-re, -ri*** öffentlich bekannt machen, ausbreiten (Paul. D. 270 f.); **rūm-or** (*ōr-is*) m. (vgl. *clā-m-or* pag. 143) dumpfes Geräusch, Murmeln, Summen, Gerücht (gute Meinung, üble Nachrede)[8]), Demin. (**rum-os-culu-s*) ***rum-us-culu-s*** m. unbedeutendes Gerede, Geschwätz.

rau[9]). — **rāv-i-s** f. (nur Acc. Sing. *rav-i-m*) Heiserkeit, kreischender Klang (*ravim dicebant a raucitate* Fest. p. 279), ***ravī-re*** sich heiser reden (Plaut. Poen. 3. 5. 33, *ravi-are* Fest. p. 275); ***rāv-u-s*** heiser, kreischend, schnarrend (*rava vox rauca et parum liquida* Paul. D. p. 283), Demin. ***ravŭ-lu-s*** (Sidon.). — **rau-cu-s** = *ravus* (Adv. *rauce*), ***Raucŭ-lu-s*** röm. Bein. (Gruter inscr. 428. 4); (*rauci-du-s*) ***raucidŭ-lu-s*** (Hieron.), ***raucā-re*** heiser rufen, kreischen, ***raucā-ri*** heiser sein, werden (βραγχιῶ Gloss. Cyrill.); ***rauci-tā-s*** (*tāti-s*) f. = *ravis*; (**rauc-i-s*) ***raucī-re*** (*rausūrus* Lucil. ap. Prisc. 10. p. 907) = ***raucāri*** (*raucio* βραγχιάζω, *raucit* βραγχιᾷ Gloss.

vet.); *in-raucē-re* heisser werden (Cic. de or. 1. 61. 259), *raucē-d-o* (*in-is*) f. = *ravis* (Isid. or. 4. 7. 14).

ru-g.

rug. — **rūg-īre** brüllen (vom Löwen, als Portentum vom Esel, Amm.), *rugī-tu-s* (*tūs*) m. das Brüllen; (übertr.) das Knurren in den Gedärmen (Hieron.).

rug. — **e-rūg-ĕre** (*u* = ευ in ἐ-ρεύγ-ομαι; vgl. *dīco, dūco*) ausbrechen (*semel factum significat, quod eructare saepius. Illud enim perfectae formae est, hoc frequentativae* Paul. D. p. 83. 1; vgl. *contempsit fontes, quibu' sese erūgit aquae vis* Enn. Ann. 546 Vahl.); **ruc-tā-re** (*-ri*) = ἐρεύγομαι, *ructā-ti-ō(n)* f., *-men* (*mĭn-is*) n. = ἐρυγή, *ructa-tr-ix* (*mentha* Mart. 10. 48. 10) = ἐρύγμηλος, *ructa-bundu-s* rülpsend (Sen.); *ruc-tu-s* (*tūs*) m. = *ructatio, ructuare* (August.) = *ructāre*, *ructu-ōsu-s* voll Rülpsen (*spiritus*, Cael. ap. Quinct. 4. 2. 23). — (**rug-mu-s*, **rū-mu-s*) *rū-mā-re* (Fest. p. 270. 28); (*rug-min*) *rū-men* n. Kehle, Gurgel, Schlund (*rumen est pars colli* Paul. D. p. 271. 4), *rūmĭn-āli-s* aufbrechend, wiederkäuend; (**rugmĭn-u-s*) **rūmĭnā-re** (*-ri*) aufbrechen = wiederkäuen, übertr. wiederholen, wieder erzählen[10]); *ruminā-ti-ō(n)* f. das Wiederkäuen u. s. w. (*ruminatio dicta est a rumine eminente gutturis parte* Serv. Verg. E. 6. 54), *ruminā-tor* (*tōr-is*) m. = *ruminalis* (Arnob.).

ru-d. — Skr. *rud* 1) jammern, heulen, weinen, 2) bejammern, beweinen (PW. VI. 369).

rud. — **rŭd-ĕre** (*rūdĕre* Pers. 3. 9; *-īvi, -ītum*) brüllen, knarren (*prora* Verg. A. 3. 561)[11]), *rŭd-or* (*ōr-is*) m. das Brüllen (App.), *rudi-tu-s* (*tūs*) m. das Schreien des Esels (id.); Part. als Subst. *rud-e-n-s* m. (Plaut. Rud. 4. 3. 1 f.) das knarrende Schiffstau[12]) (vgl. *insequitur clamorque virum stridorque rudentum* Verg. A. 1. 87).

B. Gl. 323 f. — Corssen I. 360. — C. E. 181. 351. 358. — F. W. 170. 172. 380. 484; F. Spr. 147. — Froehde KZ. XXII. 545 ff. — M. Müller Vorl. I. 317 ff. — 1) Vgl. C. V. I. 113. — 2) C. E. 632. — Vgl. Düntzer KZ. XVI. 22. Pott KZ. V. 256 f. — L. Meyer KZ. XV. 27 dagegen: „man darf vielleicht *sr* als alten Anlaut annehmen“. — 3) Vgl. C. V. II. 382. — 4) C. V. I. 290. 321. 35): ein Guttural empfiehlt sich als Wurzelauslaut durch das wahrscheinlich verwandte ῥύγχος(?). — 5) Bopp Gl. l. c.: *cum Pottio ad ru praefixo ā retulerim.* — Brugman St. VII. 305: *gar-g ar-*, *grug*. *rug*(?). — 6) C. E. l. c. — Sch. W. s. v. — Gegen die Metathesis ist Düntzer KZ. XV. 366 und ders. bildet: ὀρυ, ὀρυμός, ὀρυμαγ (ὀρυμάσσειν), ὀρυμαγδός (da man ὀρυμαγμός des doppelten μ wegen vermeiden wollte); ὀρυμαγδός st. ὀρυμακτός (vgl. ὄγδοος). — 7) C. V. I. 113. 222. 5). 256. 4). II. 16. 37). — Kuhn KZ. II. 470 (und φρύγω φρυγγέτω). — Miklosich Lex. p. 809: ksl. *ryg-ati ructare, vomere, clamare uti asinus*, serb. *rigati*, russ. *rygnutí*, böhm. *říhnouti*, poln. *rzygnać*, lit. *rugti*, ahd. *it-ruch-an*; ksl. *ryk-ati rugire*, pol. *ryczeć*, ahd. *rohjan*. — Pictet KZ. V. 350: ἐρύγω, ἐρεύγω zu Skr. *rug aegrotum esse*, auch *frangere, vexare*; davon *rug*, *rugā*, *roga*, *rugnatā* Krankheit, Ver-

derben. — Brugman St. VII. 296: *gar* schlucken; *grag*, *grug*, *rug*. — 8) M. Müller KZ. XIX. 48: möglich von *kru: ru-mor* neutrales Wort (*secundo*, *malo*, *claro rumore*), nie von Naturgeräuschen, sondern nur von dem, was Menschen sagen und hören [siehe jedoch Klotz W. s. v.: vom Geräusch der Ruder *rumore secundo* Pacuv. ap. Cic. div. 1. 16. 29; vom Murmeln des Wassers *tacito rumore Mosellae* Auson. Mos. 21]. — 9) Vgl. Kuhn KZ. I. 515. — Anders Weber KZ. V. 233: *kru* mit dem Begriff des „Rauhen, Rohen", ags. *hreov*, *hreog;* etwa *ravis*, *raucus* (für *ravicus*) mit Abfall des Anlauts hieher? — 10) F. W. 174 stellt als indogerm. Grundform *rauman* auf [wohl unrichtig statt *raug-man*]. — 11) Vgl. Lottner KZ. VII. 20. — Miklosich Lex. 809: ksl. *ryd-ati flere, lugere*, lit. *raudmi*, lett. *raudät*, klruss. *rydaty*, ahd. *riozan*, ags. *reotan*. — Corssen l. c.: **ru-do*, **ru-d*. — C. E. 648: *ru-j-o*, *ru-d-o* oder determinat. *d*. — 12) Corssen l. c. — Zu Skr. *rudh* (PW. VI. 376: zurückhalten, aufhalten, anhalten u. s. w.): Ascoli KZ. XVII. 338. 77) (der jedoch bemerkt: „sehr unsicher") und B. Gl. 342b: *rudh* (*impedire, retinere, obstruere*); *Aug. Benary huc trahit* (Röm. Lautl. p. 223).

---

2) **RU, RU-G** brechen, biegen; hart mitnehmen, Schmerzen bereiten. — Skr. **ru** zerschlagen, zerschmettern; **ruǵ** erbrechen, zerbrechen, zertrümmern (PW. VI. 356. 366).

rug.

λυγ. — λύγ-ο-ς f. (m.) Keuschlamm, Müllen (*vitex agnus castus* Linn.), eine Baumart mit sehr biegsamen Zweigen und mit zarten lancettförmigen Blättern (Billerb. Fl. cl. p. 237) d. h. Keuschlammruthe, (überhaupt) Ruthe, Gerte, bes. um etwas zusammenzubinden oder zu fesseln (Od. 9, 427. 10, 166)[1]; *λυγό-ω* biegsam machen, biegen, flechten: *λυγ-ίζω* biegen, winden, drehen, bes. in der Ringersprache (dem Gegner durch geschickte Bewegungen und Windungen entgehen) (*λυγιξεῖν*, *ἐλυγίχ-θη-ς* Theokr. 1. 97 f.), *λυγι-σ-τό-ς* zu biegen, biegsam, *λυγισ-τ-ικό-ς* zum Winden, Drehen geschickt (Tänzer Poll. 4. 97), *λυγι-σ-τή-ς* m. der aus Weidenzweigen Flechtende, Böttcher, *λυγι-σ-μό-ς* m. das Biegen u. s. w. (bes. von den Ringern), *λύγι-σ-μα(τ)* n. das Gebogene u. s. w.; *λύγ-ινο-ς* von Weiden geflochten: *λυγ-ηρό-ς* biegsam (*καὶ εὐκαμπής* Math.); *λυγο-ειδής*, *λυγώδης* Weidenruthen ähnlich (Diosc. Eust.). — λυγ-ρό-ς (poet., einzeln in sp. Prosa) traurig, trübselig, jämmerlich, kläglich, elend, unglücklich, unselig (Adv. *λυγρῶς πλήσσειν* jämmerlich Il. 5. 763).

λευγ. — λευγ-αλ-έο-ς (poet.) = *λυγρός*[2]).

λοιγ. — λοιγ-ό-ς (poet.) m. Verderben, Unheil, Untergang, *λοίγ-ιο-ς* verderblich, Unheil bringend, *λοιγ-ής* (Nik. Al. 256. Th. 921), *λοιγή-ει-ς* (Nik. Al. 207) = *λοίγιος*; *λοιγέ-ω* schaden (Inscr.); *ἀθηρη-λοιγό-ς* m. Hachel-verderber (Orakelausdruck für die Worfschaufel, Od. 11, 128. 23, 275; vgl. *ἀθηρόβροτον ὄργανον* Soph. fr. 404): *βροτο-λοιγό-ς* Menschen verderbend, vertilgend (Beiw. des

Ares, Il. öfter, Od. nur 8. 115, Aesch. Suppl. 665; auch ἔρως Mel. 50)[3]).

lug.

luc-ta f. Verschlingung beim Ringen, Ringen, Ringkampf; *luctā-ri* (*re*) ringen, sich anstrengen, abmühen, *luctā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f., *-men* (*mĭn-is*) n. das Ringen u. s. w., *luctā-tor* (*tōr-is*) m. Ringer; Intens. *lucti-tā-re* (Prisc. 8. p. 797 P.). — **lūg-ēre** (*luxi*) trauern, in Trauer sein, (*lugē-fero, lugĕ-fero, lugu-fero, e* zu *u* vor *f*) *lūg-ŭ-bri-s* zur Tr. geh., Tr. erregend, traurig klagend, traurig[4]) (Adv. *-bre, -brĭ-ter*); *lūg-iu-m* n. Trauer (Commod. 29. 18); *luc-tu-s* (*tus*) m. Trauer, Trauerkleidung (personif. *Luctus* Verg. A. 6. 274), *luctu-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) Trauer erregend, traurig; *lucti-fer* Tr. bringend, *lucti-fĭcu-s* Tr. bereitend, *luctificā-bĭli-s* traurig (*cor* Pacuv. ap. Pers. 1. 78).

B. Gl. 324a. — C. E. 182. — F. W. 171. 488; F. Spr. 224. — Lottner KZ. VII. 174. 58). — Pott I.[1] 232. — 1) C. E. 183 (der auch *ligare*, *lictor* hieherzieht; „vielleicht sind zwei verwandte W. *lig* und *lug* anzunehmen"). — Brugman St. VII. 308: *gar*, *glag*, *glug* krümmen, drehen. — Bugge KZ. XX. 3: W. *varg* (ags. *wrenc*, *wrence* Krümmung, Winkelzüge u. s. w.). — 2) G. Meyer KZ. XXII. 490 (*αλ-έο*, *εο* = ind. *ia*). — 3) Vgl. G. Meyer St. VI. 252. Schaper KZ. XXII. 516 (= ὃς τῶν βροτῶν λοιγός ἐστιν). — 4) Corssen B. 356. — Anders Savelsberg KZ. XXI. 137: Suffix *vara*, *lugu-bri* trauernd.

---

1) **RUK** scheinen, leuchten. — Skr. **ruk** 1) med. scheinen, leuchten, hell sein, 2) scheinen, leuchten lassen, 3) leuchten = in vollem Glanze erscheinen, prangen, 4) schön, gut erscheinen, gefallen u. s. w.; **lok, lok** erblicken, gewahr werden (PW. VI. 358. 574. 587).

luk.

λυκ. — ἀμφι-λύκη (nur *ἀμφιλύκη νύξ* Il. 7. 433) doppelt leuchtend, (später) Subst. f. Zwielicht, Dämmerung (*ἦμος δ' οὔτ' ἄρ πω φάος ἄμβροτον, οὔτε τι λίην ὀρφναίη πέλεται, λεπτὸν δ' ἐπιδέδρομε νυκτὶ φέγγος, ὅτ' ἀμφιλύκην μιν ἀνεγρόμενοι καλέουσι* Apoll. Rh. 2. 669: *οἱονεὶ λυκόφως τι ὄν, τὸ μὴ καθαρὸν φῶς ἀλλὰ σκυτῶδες* Schol.); *λυκό-φως* n. id. (Eust. 449. 12). — λυκά-βα-ς (*βαντ-ος*) m. Lichtgang, Sonnenlauf = Jahr (weil der Kreislauf desselben auf dem L. oder S. beruht Od. 14, 161. 19, 306)[1]); *Λυκα-βη-τό-ς*, *-ττό-ς* ein Berg in Attika, unweit Athen; *Λύκ-το-ς*, kret. Λύτ-το-ς, f. alte Stadt in Kreta, östlich von Knosos (Il. 2, 647. 17, 611) — die weithin Leuchtende, Sichtbare (*διὰ τὸ κεῖσθαι αὐτὴν ἐν μετεώρῳ τόπῳ, τὸ γὰρ ἄνω καὶ ὑψηλὸν λύττον* [vielmehr *λυττόν*] *φασι* Steph. Byz.)[2]). — (*λυκ-νο*; *κ* zu *χ* wegen *ν*) λύχ-νο-ς m. (Pl. auch *λύχνα* n.) Leuchte, Leuchter, Lampe (Od. 19. 34, tragbare

Leuchte, verschieden von λαμπτήρ Leuchtpfanne, Leuchterbecken Od. 18. 307); Demin. λυχν-ίο-ν, λυχν-ίδιο-ν n., λυχν-ίσκο-ς m.; λυχν-ία f. id., λυχνια-ῖο-ς zur L. geh.; λυχν-ικό-ν n. die Tageszeit, wo man Licht ansteckt (Sp.); λυχνε-ών (ῶν-ος) m. Leuchter-behältniss, -fuss, -stock; λυχν-εύ-ς m. Fackel, Laterne, λυχνε(ϝ)-ῖο-ν n. = λυχνεών, λυχνεύω leuchten (Sp.); λυχν-ί-ς (ίδ-ος) f. eine Pflanze mit feuerrother Blüthe (Theophr.), auch ein im Dunkel leuchtender Edelstein; λυχν-αῖο-ς, λυχν-ία-ς, λυχν-ί-τη-ς (λίθος) m. ein leuchtender oder durchsichtiger Stein; ὀβελισκο-λύχνιον n. ein zugleich als Bratspiess dienender Leuchterstock. — (λυκ-δο; κ zu γ wegen δ) λύγ-δο-ς m. weisser Marmor, λύγδ-ινο-ς, λυγδίν-εο-ς von w. M.; λύγ-δη· ἡ λευκή, τὸ δένδρον (Hes.). — (λυκ-νο hellāugig:) (λυγ-κο, λυγ-κ) λύγξ (λυγκ-ός) m. Luchs (lat. *lynx*, *lync-is* comm.)[3]), Demin. λυγκ-ίο-ν n.; λύγκ-ειο-ς, λυγκ-ικό-ς vom L., luchsartig; Λυγκ-εύ-ς m. Sohn des Aphareus, Bruder des Idas, ein wegen seines scharfen Gesichts berühmter Argonaut[4]) (daher ὀξύτερον βλέπειν τοῦ Λυγκέως Ar. Plut. 210); Sohn des Aegyptos; des Herakles; ein Schüler des Theophrast. — λυγ (κ zu γ): λύγ-η f. Dämmerung, λῡγα-ῖο-ς dämmerig, dunkel.

λευκ. — λευκ-ό-ς (-ίτης Theokr. 5. 147) leuchtend, blinkend, schimmernd, hell, blank; weiss, weisslich[5]); λευκό-τη-ς (τητ-ος) f. die Weisse, weisse Farbe; λευκό-ω weiss machen, weiss färben, übertünchen, λεύκω-σι-ς f. das Weissmachen u. s. w., λεύκω-μα(τ) n. das Weissgefärbte, bes. eine mit Gyps überzogene Tafel, zu öffentl. Bekanntmachungen gebraucht (πίναξ γύψῳ ἀληλιμμένος πρὸς γραφὴν πολιτικῶν γραμμάτων ἐπιτήδειος B. A. 277); das Weisse, der weisse Fleck im Auge, der weisse Staar, λευκωματ-ίζομαι den weissen Staar bekommen, λευκωματ-ώδης dem w. St. ähnlich; λευκ-ά-ς (άδ-ος) f. zu λευκός (Nonn.); als Subst. eine Pflanze; λευκ-άζω weiss sein (Eust.), λευκασ-μό-ς m. das Weissmachen; (λευκ-αν-jω) λευκ-αίνω (Od. 12. 172) = λευκόω, (Med.) weiss werden, weiss sein, λευκαν-τ-ικό-ς weissmachend, λευκαν-τή-ς m. der Weissmachende, λεύκαν-σι-ς f. = λευκασμός; λεύκ-η f. Weisspappel, weisser Aussatz, weisser Hautflecken, λεύκ-ινο-ς von der W., λευκ-ών (ῶν-ος) m. Hain von Weisspappeln; λευκ-έα, -αία f. (ὁ τῆς λεύκης φλοιός Eust.); λεῦκ-ο-ς, λευκ-ίσκο-ς m. eine Fischart, Weissfisch. — ἔκ-λευκος ganz weiss (eig. hervorstechend weiss), sehr weiss, ἐπί-λευκος weisslich, μεσό-λευκος in der Mitte, dazwischen weiss, mit Weiss gemischt, παρά-λευκος mit Weiss gemischt, περί-λευκος rings weiss; (σελα-λευκο-ς glanzhell) Σέλευκο-ς (altmakedon. Name) m. General Alexander des Grossen, Stammvater der Seleukiden[6]). — (λευκ-jω) λεύσσω sehen, blicken, poet. (im Präsens bei Hom., Imperf. ἔ-λευσσες Aesch. Pers. 710, erst bei Dichtern der Anthologie u. s. w. zum Theil wenig sichere andere Formen: λεύσω, λεύσας u. s. w.)[7]). — (λουκ-jο-ν) λοῦσσο-ν n. der weisse Kern des Tannenholzes (Theophr.).

luk.

lŭc. — (*luc-es-na*) **lŭc-er-na** f. Leuchte, Lampe, Demin. *lucernŭ-la* f. (Hieron.); *lucern-āriu-s* (λυχνοῦχος Gloss. Philox.), *lucern-āria* f. Kerzenkraut (Marc. Empir.), *lucern-āriu-m* n. = *lucerna* (Cassiod.); *lucern-ā-tu-s* mit einer L. versehen (Tert.).

leuc, louc. — (*Leuc-ent-io, Leuc-et-io*) *Leuc-es-iu-s* Bein. des Jupiter, (*C. Sal.*) *Leucesie* (vgl. Ter. Scaurus p. 2261); *Louc-ina* (C. I. L. 171), *Louc-et-io-s* (Mar. Vict. p. 2459); *Louc-er-ia* altl. = *Lūc-ĕr-ia* u. s. w. s. unten.

(*louc* =) *lūc.* — (*lūc-s*) **lūx** (*lūc-is*) f. Licht, Schimmer, Glanz; übertr. Tag, Lebenslicht, Leben, Rettung, Hilfe (Abl. *luce, luci, lucu* bei Tage, am Tage); *lūc-ēre* (*luc-si*) hell sein, leuchten, hervorleuchten; Inchoat. *lūce-sc-ĕre* (*luciscere* Ter.); (**lūcu-s*) *lūcĭ-du-s* lichtvoll, glänzend, hell, klar, deutlich (Adv. *-de*), *lūcidā-re* aufhellen, erklären (Cassiod.), *lucidā-ti-ō(n)* f. Aufklärung (id.); *lūcĭ-bĭli-s* (φωτεινός Gloss. Philox.); (**lūcŭ-lo*) *di-lūcŭ-lu-m* n. Morgendämmerung[8]), *dilucula-t* es dämmert, es tagt (Gell.); *lūcŭl-entu-s* = *lucidus*, (übertr.) ausgezeichnet, ansehnlich, glaubwürdig (Adv. *-ente, -enter*), *luculent-ia, -i-ta-s* f. Glanz, Vortrefflichkeit (Arnob., Laber.). — *lūc-īn-iu-m* n. Johanniswürmchen, *cicindela* (Gloss. vet.). — *luci-fer* Licht bringend, Subst. Morgenstern, Venus, *lucifĭcu-s* Licht bringend (*sol*, Cael. Aur.), *luci-fluus* Licht strahlend, *luci-fug-u-s, -ax* lichtscheu. — (*luc-mĭn*) **lū-men** n. = *lux;* übertr. Zierde, Schmuck, *lumin-ar* (*āri-s*) n. Fenster(laden), Leuchter (Hieron.), *lumin-ōsu-s* voll Licht, ausgezeichnet; (**lumin-u-s*) *luminā-re* (*e-, il-*) erleuchten, erhellen, *luminā-tu-s male* kurzsichtig (App.). — (*luc-na*) **lū-na** f. Mond[9]), person. Mondgöttin, Demin. *lūnŭ-la* f., *Lunu-s* m. Mondgott (Spartian. Car. 6. 7), *lūn-āri-s* zum Mond geh., mond-ähnlich, -förmig; *lunā-re* mond-, sichelförmig krümmen, *lunā-tu-s* halbmond-, sichel-förmig; *lunā-tĭ-cu-s* mondsüchtig; *inter-lun-iu-m* n. Neumond, *pleni-lun-iu-m* n. Vollmond. — *lucu-bru-m* (*vocatum, quod luceat in umbra. Est enim modicus ignis, qui solet ex tenui stuppa ceraque formari* Isid. or. 20. 10. 8), **lucubrā-re** (*-ri*) des Nachts, bei Licht arbeiten, *lucubrā-ti-ō(n)* f. das Arbeiten des Nachts, bei Licht, übertr. Nachtarbeit (Ränke, Täuschungen Amm.), Demin. *lucubratiun-cŭla* f., *lucubrā-tōr-iu-s* zum Nachtarbeiten dienlich (*lecticula* Suet. Aug. 78). — **lūc-u-s** m. (= Ausblick) Lichtung, freier Raum, lichtes Gehölz = Hain[10]) (demnach *lucus a lucendo!*), Demin. *lūcŭ-lu-s* m. (Suet.), *luc-ar* (*āri-s*) n. Forststeuer (zum Unterhalt der Schauspieler), *luc-āri-s* zum Hain geh.; *col-, inter-, sub-lucā-re* auslichten, stutzen, abhauen; *ob-lucuviasse* (*dicebant antiqui mente errasse, quasi in luco deorum alicui occurrisse* Paul. D. p. 187. 11, also = *ob lucum viare*). — *Lūc-iu-s* m. röm. Vorname (= am Tage geboren), *Luci-por* (vgl. pag. 550), *Luc-il-iu-s, Luc-ul-lu-s,* (**Luc-ent-iu-s*, altlat. *Louc-et-io, Leuc-et-io*

pag. 818 oben) *Lūc-ĕt-iu-s, -ia* m. f. Lichtbringer, -in (Beiname des Jupiter und der Juno); *Lūc-īna* f. Göttin der Geburt; übertr. Geburt, Gebären, *lucīnu-s* zur Geburt geh. (*horae*, Prudent.); *Lūc-āni* m. Volk in Unteritalien, *Lucān-ia* f. das Land; *Lūc-ĕr-ense-s*, abgekürzt *Lūc-ĕr-es* (vgl. *Tities* pag. 154, *Ramnes* pag. 791), *Lūcĕr-ia* f. Stadt in Apulien, *Lucer-īni* die Einwohner; *Luc-u-m-on-es* die Fürstengeschlechter der etruskischen Städte, *principes Etruriae*, eine kriegerische Kaste, ähnlich den Patriciern; etruskisch: *Lauchme*[11]).

luc-s. — (**luc-s-tru-s*) **lustrā-re** besehen, mustern, durchwandern, *lustrā-tor* m. Durchwanderer (App.), *lustrā-ti-ō(n)* f. das Durchwandern, *lustrā-bili-s* (περίβλεπτος Gloss. Philox.); *circum-lustrare* umleuchten (nur Lucr. 5. 1433), *col-lustrare* beleuchten, in's Licht setzen, mustern, *il-lustrare* erleuchtend, einleuchtend machen, offenbaren; übertr. glänzend, berühmt machen, rühmen, verherrlichen; **il-lus-tri-s** (*illus-ter* Valer. Max. 4, 1, 5. 3, 11) erleuchtet, lichtvoll, strahlend, klar, glänzend, ausgezeichnet, herrlich, berühmt[12]) (Adv. *-tre*, *-trĭ-ter*). — (**luc-s-co*) **lu-s-cu-s** blöd-äugig, -sichtig, schlecht sehend am Tage, nicht sehend in der Dämmerung, einäugig (vgl. λύγη)[13]), *lusc-īnu-s, luscin-iu-s* (Lamprid.), *lusci-ti-u-s, lusciti-ōsu-s*, (**lusci-cu-s, lusci-ci-osu-s*) *lusci-ōsu-s* id. (*lusciosi qui ad lucernam non vident et myopes vocantur a Graecis* Non. p. 92 G.), *lusci-ti-ō(n)* f. ein Augenübel (*vitium oculorum, quod clarius vesperi quam meridie cernit* Fest. p. 120 M.); *Luscu-s, Lusc-īnu-s* röm. Beiname.

B. Gl. 323. — Corssen I. 367. B. 471 f. — C. E. 159 f. 371. 528. — F. W. 171. 174. 176. 395. 488. 1076; F. Spr. 107. 222 f. 364. — Grassmann KZ. XII. 103. — Kuhn KZ. II. 272. — Lottner KZ. VII. 19. — Miklosich Lex. p. 344 s. v. *luča radius* (nsl. *lukati spectare*, oserb. *lučvo kien*, böhm. *louč taeda*, lett. *lūkōt spectare* u. s. w.). — Walter KZ. XII. 377. — Windisch K. B. VIII. 35. — Zur Wurzel *vark* glänzen (Skr. *varć* unbelegt; *varć-as* Lebenskraft, Lebhaftigkeit; in der späteren Sprache: Licht, Glanz PW. VI. 731): Bugge KZ. XX. 3. Grassmann KZ. XVI. 164 ff. — Ascoli KZ. XVII. 263*): *ark, vark, ruk*. — 1) Nach Bekk. An. p. 1095 ein arkadisches Wort. — 2) Vgl. H. Weber Jahrb. für Philol. u. Paed. 1865 pag. 546. — 3) F. Spr. l. c. (= λυκ-νο, wie κνύξ aus κυκ-νο). — C. E. 57 f.: „sollte jemand zweifeln, der scharfblickende Luchs λύγξ und sein menschlicher Nebenbuhler Λυγκεύς sei von der Wurzel λυκ benannt, die in λεύσσω vorliegt?“ Dagegen id. p. 371: „wahrscheinlich“ von λυκ sehen. — Fritzsche St. VI. 334. 18). — Sch. W. s. v. — Dagegen Spiegel KZ. XIII. 367. 2): *luñć* zerreissen (vgl. Bugge KZ. XX. 10). — 4) Vgl. Pott KZ. IX. 182. — 5) Vgl. PW. VI. 388: *rúçant* adj. (pflegt als Part. von *ruć* betrachtet zu werden) licht, lichtfarbig, hell, weiss (vgl. λευκός). — 6) Fick KZ. XXII. 99. 234. — 7) C. V. I. 288. 290. 311. 9). 364. — 8) Pott KZ. VI. 267: „Lichtscheide“. — 9) Vgl. Ebel KZ. VII. 267. — Kuhn KZ. VI. 157. — Lottner KZ. VII. 37. 186. 87). — Bugge KZ. XX. 13: = *luc-s-na*, ital. *louxna*, vgl. *Losna* C. I. L. I. 56. addit. 554. Dagegen Corssen I. 362*: *Losna* kein lateinisches Wort. — Schweizer KZ. III. 369: vielleicht auf W. *rudh* (*rudhira*, ἐρυθρός) zurückzuführen, wenn nur die auf einem alten

Spiegel sich findende Form „*losna*“ nicht täuscht. Aehnlich KZ. VIII. 302. — Froehde KZ. XVIII. 259 führt das auf einem pränestinischen Spiegel vorkommende *losna* aus **lousna* auf W. *lus* leuchten zurück; vgl. altn. *lysa*, *lios*, lat. *illustris*. — 10) Vgl. Lottner KZ. VII. 186. 89). — 11) Corssen KZ. II. 13. V. 118. XVI. 296. — Grassmann KZ. XVI. 175. — 12) Bugge KZ. XX. 14 f. — C. E. 160. — Lottner KZ. VII. 186. 88). — Pott E. F. I.² 245: „in Glanz“. — Anders Corssen I. 362. B. 411: *lu* spülen, *lu-s-trum*; *il-lū-s-tri-s* im Reinigungsopfer begriffen = gereinigt, rein, licht, hell, erlaucht, berühmt. — Ebenso F. W. 1082: vielleicht auch *illustris*, *collustrare*; vgl. lat. *lau-tu-s* blank. — 13) Corssen N. 37 f.: *luk* biegen: der vielfach schiefe, verquere, seitwärts schielende Blick eines blöden, matten oder kurzsichtigen Auges.

---

2) **RUK** raufen, ausraufen, graben. — Skr. **luñk** raufen, ausraufen, rupfen, berupfen; enthülsen (PW. VI. 556).

ῥυκ. — (*ὀ-ϱυκ-jω*) ὀ-ρύσσω, neuatt. ὀ-ρύττω (*ὀρύχω* Arat. Dios. 354), graben, auf-, aus-graben (Fut. *ὀρύξω*, *κατ-ορυχ-η-σόμεσθα* Arist. Av. 934, Aor. *ὤρυξα*, Hom. stets *ὄρυξα*, Pass. *ὠρύχ-θη-ν*, Perf. *ὀρ-ώρυχ-α*, Pass. *ὀρ-ώρυγ-μαι*)[1]; Verbaladj. *ὀρυκ-τό-ς* gegraben; *ὀρυκτ-ικό-ς* zum Graben geh. (Suid.); *ὀρυκ-τή* f. = *ὄρυγμα* (Ael. v. h. 13. 16); *ὀρυκ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Grabende; Werkzeug zum Graben: Spaten, Pflugschaar; *ὀρύκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *ὀρυκτής* (Greg. Naz.), fem. *ὀρυκτρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Tzetz.; (*ὀρυκ-τι*) *ὄρυξι-ς* f. das Graben; *ὀρυκ-τ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein Werkzeug zum Minengraben (Sp.); ὄρυξ (*ὄρυγ-ος*) und *ὄρυγξ* (*ὄρυγγ-ος*) f. Spitzeisen zum Graben oder Bohren, Demin. *ὀρύγ-ιο-ν* n. (Hes.); (eine Gazellenart wegen ihrer geraden spitzigen Hörner); ὀρυχ-ή (minder gut att. *ὀρυγ-ή* Lob. ad Phryn. p. 230) f. das Graben, der Graben; ὄρυγ-μα(τ) n. das Gegrabene, Grube, Graben, Demin. *ὀρυγμάτ-ιο-ν* n.

ruc. — (**ru-n-cu-s*) **ru-n-cā-re** gäten, ausgäten, glatt rupfen (mähen August.), *runcā-tor* m. Ausgäter (Col.), *runcā-ti-ō(n)* f. das Gäten u. s. w.; *runc-ō(n)* m. Reut-, Gät-hacke (Pallad. 1. 43. 3); *Runc-īna* f. die dem Mähen vorstehende Gottheit (August.); *runc-īna* f. Hobel (Lehnwort des spätgriech. *ϱυκάνη*[2]), *runcīnā-re* abhobeln.

rug (*c* zu *g*, vgl. *pik* *pingĕre* pag. 535): *ar-rug-ia* f., *cor-rug-u-s* m. Stollen und Gänge im Goldbergwerke (Plin. 33. 4. 21)[3].

Bezzenberger KZ. XXII. 359. — C. V. I. 317. 53). — F. W. 173. 484; F. Spr. 105. 359. — Grassmann KZ. IX. 17. 21). — B. Gl. 323: *ruǵ frangere*. — 1) C. E. 518. 661; C. V. I. c. — 2) Deffner St. IV. 292: neugr. *rukana*, *rukáni*. — 3) Corssen I. 543: *varg* krumm sein.

---

3) **RUK** zürnen. — Skr. **ruç, rush** 1) unwirsch, missmuthig sein, zürnen, 2) übel aufnehmen, 3) missfallen, zum Ueberdruss sein (PW. VI. 388 f.).

λυκ. — (*λυκ-ja*) λύσσα, neuatt. λύττα, f. Wuth, Raserei (Hom.

stets von Kriegswuth und nur Il. 9, 239. 305. 21, 542); dann: Raserei (von jeder heftigen Leidenschaft, bes. Hundswuth), λυσση-δόν auf rasende Weise (Opp. Hal. 2. 573); λυσσά-ω wüthend sein (von tollen Hunden, Wölfen), oft von Menschen (λυσση-θεί-ς rasend gemacht Nik. Al. 283), λυσση-τ-ικό-ς wüthend, rasend, λυσση-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος) m. der Wüthende, Tolle (κύων Il. 8. 299), λύσση-μα(τ) n. das Rasen (Eur. Or. 270); λυσσέω (πολλὰ λαλεῖν Hes.); λυσσό-ω wüthend machen, Pass. rasen (λυσσω-θεί-ς Phokyl. 114); λυσσ-αίνω wüthen, grimmig zürnen (Soph. Ant. 633 D.); λύσσεται· μαίνεται (Hes., ganz vereinzelte und deshalb angezweifelte Glosse[1]); λυσσ-ά-ς (άδ-ος) f. die Wüthende, Rasende; λυσσ-αλ-έο-ς, λυσσ-ήρ-ης, λυσσή-ει-ς = λυσσητικός, λυσσ-ώδης wie rasend (vom Hektor Il. 13. 53); ἀ-λισσὸς πηγή eine die Hundswuth stillende Quelle in Arkadien (Pausan. 8. 19. 2).

B. Gl. 325b. — F. W. 171. — C. E. 543: wenn zu W. *rush*, dann λύσσα = λυσjα, aber das τ von λύττα bliebe unerklärt. Auch ein Zusammenhang mit λύκος möglich (vgl. Roscher St. IV. 189. 2). – Misteli KZ. XIX. 121: „etymologisch verdunkeltes Wort". — Pictet KZ. V. 326: *luf*, *ruf*, Grundform von *lof*, *rauf* (PW. VI. 456. 589 unbelegt); dazu ksl. *ljutu* (Miklosich pg. 356: *acerbus*, *saevus* u. s. w. ohne Deutung). — Sch. W. s. v.: „stammverwandt mit λύπη". — 1) C. V. I. 315. 42).

RUDH roth sein. — Skr. *rudh-irá* roth, blutig, Subst. m. der blutrothe Planet d. i. Mars, n. Blut, Saffran; *rodh-ra* m. *symplocos racemosa*, aus dessen Rinde ein rothes Pulver bereitet wird; *róh-ita* roth, röthlich (PW. VI. 386. 445. 452).

rudh.

ρυθ. — ἐ-ρυθ-ρό-ς roth, röthlich, ἐρυθρό-τη-ς (τητ-ος) f. Röthe, (Sp.), ἐρυθρό-ω roth färben, röthen (Sp.); ἐρυθρ-αίνω id.; (*ἐρύθρ-ιο-ς) ἐρυθριά-ω erröthen, schamroth werden[1]), ἐρυθρίā-σι-ς f. das Erröthen; ἐρύθρ-ιο-ν n. eine rothe Salbe (Paul. Aeg.); ἐρυθρ-αῖο-ς röthlich; poet. = ἐρυθρός; ἐρυθρ-ία-ς m. der roth Aussehende; ἐρυθρ-ῖνο-ς m. eine rothe Meerbarbe; ἐρυθρο-ειδής, ἐρυθρ-ώδης von röthlichem Ansehen; ἐρυθ-αίνω = ἐρυθραίνω (Pass. αἵματι Il. 10, 484. 21, 21); (*ἐρυθέ-ω) ἐρύθη-μα(τ) n. Röthe; ἐρυθ-ῖνο-ς = ἐρυθρῖνος; ἐρυθρό-δανο-ν, ἐρυθρ-άδιο-ν n. Färberröthe, Krapp (Diosc.), ἐρυθροδανό-ω mit F., K. färben. — (ἐρυθ-τι-, ἐρυθ-σι-) ἐρυσί-βη f. Mehlthau, Brand, *robigo*, am Korn[2]), ἐρυσιβ-άω, -όομαι am M. leiden, ἐρυσιβ-ώδης mit Mehlthau bedeckt; ἐρυσί-πελας pag. 502. — Ἐρύθραι f. (= Rothenburg) alte böot. Stadt am Kithäron, galt als Mutterstadt von Ἐρυθραί in Ionien (Il. 2. 499, jetzt noch Ruinen östlich vom Dorfe Katzula); Ἐρυθ-ῖνοι m. Stadt in Paphlagonien, die von der rothen Erde ihren Namen hat (Il. 2. 855, vgl. ἀργινόεντα Λυκαστόν ibd. 647); Ἐρυθρὰ θάλασσα, *mare Ery-*

thracum, bei Herodot überhaupt das Meer südlich von Asien und Libyen, davon ist das heutige „rothe Meer“ ein Ausläufer (bei Her. bald Ἀράβιος κόλπος, bald auch weniger bestimmt Ἐρυθρὴ θ.).

ῥευθ. — ἐ-ρεύθ-ω = ἐρυθρόω (Hom. Inf. Aor. ἐρεῦσαι, γαῖαν αἵματι Il. 11, 394. 18, 329); ἐρευθέ-ω roth sein (Luc. Ner. 7), ἐρεύθη-μα(τ) n. = ἐρύθημα (Galen.); ἐρευθό-ω = ἐρεύθω (Sp.); ἐρευθιάω = ἐρευθέω; ἐρευθ-αλ-ίο-ς roth (Nonn. D. 12. 359); ἐρευθέδανον n. = ἐρυθρόδανον; ἔρευθ-ος n. Röthe, das Erröthen; ἐρευθ-ής roth; ἐρευθή-ει-ς id.

rudh.

rud. — (*rud-to*) **rus-su-s** roth, Demin. *russŭ-lu-s* röthlich; *russ-eu-s* id., Demin. *russeŏ-lus* etwas röthlich; (**russā-re*) *russātu-s* rothgekleidet; (*rud-tŭ-lo*) *Rŭ-tŭ-li* die Rutuler (= die Rothhaarigen, vgl. Roth-russen, Roth-häute u. s. w.), Völkerstadt im alten Latium mit der Hauptstadt Ardea; **rŭ-tĭ-lu-s** röthlich, gelbroth, goldgelb, schimmernd, glänzend, *rutilā-re* röthlich sein, schimmern, (trans.) röthlich machen, färben[3]); Inchoat. *rutile-sc-ĕre*; *Rutil-iu-s* Name einer röm. gens. — *raud*: **raud-us**, *roud-us*, *rōd-us*, *rud-us* (-*ĕr-is*) n. ein Stück von braunrother Metallfarbe, rohes Stück (Erz, Blei, Stein) (*aes raudus dictum* Varro l. l. 5. 163; *olim aera raudera dicebantur* Val. Max. 5. 6. 3)[4]), Demin. *raudus-cŭlu-m* n.; *Raudus-cŭla*, -*cul-āna porta* (Thor zu Rom zwischen der *p. Naevia* und *p. Lavernatis*; Varro l. c.: *quod aerata fuit*).

Uritalisch: *rubh* = **rub, ruf** (vgl. urital. *tibhi* = lat. *tibi*, umbr. *tefe*; *rufru*).

rŭb. — (*rŭb-ro*) *rub-ru-s* (Solin. 40. 23), **rŭb-er** = ἐ-ρυθρό-ς (speciell: *mare Rubrum*, *Rubra saxa* ein etrur. Flecken); Demin. *rubel-lu-s* röthlich, davon Demin. *rubellŭ-lu-s* etwas röthlich, *rubell-i-ānu-s* röthlich; *rubell-i-ō(n)* m. ein röthl. Fisch; *Rubriu-s*, *Rubri-ānu-s*; *rubr-īcu-s*, als Subst. f. *rubrīca* (erg. *terra*) rothe Erde, rother Thon, Röthel; Rubrik = Name für Titel und Ueberschrift von Gesetzen und Büchern, weil sie mit rother Farbe gemalt waren, um sie von dem Schwarz der übrigen Schrift zu unterscheiden, (**rubricā-re*) *rubricā-tu-s* roth gemalt, roth angestrichen, *rubric-ōsu-s* voll rother Erde, roth. — (**rŭb-u-s*) **rub-ēre** (*rub-ui*) roth sein, vor Scham erröthen, Part. *rub-ens* roth, röthlich, schamroth; *rubē-ta* f. eine Froschart; *rubē-d-o* (*ĭn-is*) f. Röthe (Firmic.); Inchoat. *rube-sc-ĕre* (*rub-ui*); *rube-facere* roth machen, röthen; *rŭb-ia* f. = ἐρυθρόδανον; *rŭb-eu-s* roth; (**rubē-*, **rubĭcu-s*) *rŭbĭc-un-du-s* roth, bes. hochroth, glühendroth; röthlich, falb, Demin. *rubicundŭ-lu-s*; *Rubic-ō(n)* m. kleiner Gränzfluss in Oberitalien gegen Gallia Cisalpina bei Ravenna, berühmt durch Cäsars Uebergang beim Beginne des Bürgerkrieges (jetzt *Pisatello*); *rubĭdu-s* roth, röthlich, bes. dunkelroth; *rub-or* (*ōr-is*) m. Röthe, (speciell) Schamröthe, (metonym.) Schamhaftigkeit, Schamgefühl. —

(*roub*) *rub: rōb-u-s* (altl.) roth (Paul. D. p. 264. 10); (**rōbi-re*) **rōbī-g-o** (*ĭn-is*) f. der fehlerhafte rothe Ansatz am Metall, Rost; Rost als Krankheit des Getraides = *ἐρυσίβη*, *robigin-ōsu-s* rostig, verrostet, *robigin-ā-re* rosten (App.); *Robīg-u-s* m., *Robīg-o* (*ĭn-is*) f. Gottheit, die man um Abwendung des Mehlthaus anrief, *robīg-āli-a* n. Pl. das zu Ehren dieser Gottheit am 25. April gefeierte Fest.

(*rouf*) *rūf.* — **rūf-u-s** roth (und zwar:) lichtroth, feuerroth; rothhaarig; *Rufu-s* als Bein. häufig (z. B. *Q. Curtius Rufus*, der Historiker), Demin. *rufŭ-lu-s; Rufuli* (vgl. Ascon. ad Cic. Verr. I §. 30: *tribunorum militum duo genera: primum eorum, qui Rufuli* [nach *Rutilius Rufus*, der ein Gesetz zu ihren Gunsten in Vorschlag gebracht hatte] *dicuntur; hi in exercitu creari solent; alii sunt comitiati, qui Romae comitiis designantur*); *rufā-re* röthlich machen; *rufe-sc-ĕre* röthlich werden (Plin.); *Ruf-īnu-s* m. Name eines Consuls; *Ruf-i-ō(n)* m.; *Rŭf-rae* f. campan. Stadt (jetzt wahrsch. *Lacosta Rufaria*); *Rŭfr-iu-m* n. Stadt der Hirpiner (Liv. 8. 25. 9, jetzt *Ruvo*); *Rufr-ēnu-s*.

Ascoli KZ. XVII. 337. 66). 72). XVIII. 443. 4). — B. Gl. 325b; vgl. Gramm. I. 123. II. 104. III. 404**); KZ. III. 5. — Bugge KZ. VI. 20. XIX. 441. XX. 6 ff. — Corssen I. 369. B. 20. 80 f. 128. 198. 374. N. 194. — C. E. 251. 326. 421. 440. 569. 714; KZ. II. 334 f. XIII. 397; V. I. 222. 6). — Ebel KZ. XIV. 77. — F. W. 172. 389. 484; F. Spr. 360. — Froehde KZ. XIV. 453. XVIII. 258. — Grassmann KZ. XII. 88. 91. XVI. 191. — Kern KZ. XXI. 241. — Kuhn KZ. XIV. 215. — Lottner KZ. VII. 20. 43. 177. 92). 188. 117). XI. 178. — Miklosich Lex. p. 808 s. v.: *rudĕti sę*. — Misteli KZ. XVII. 191*). — Pott W. III. 1017; KZ. VI. 359. — Savelsberg KZ. XXI. 127. 1). — Schweizer-Sidler KZ. VI. 449. VII. 152. — Sonne KZ. XIII. 414*). — Zeyss KZ. XVI. 382. — 1) Curtius St. VI. 433: „die Verba auf -ιάω bezeichnen bald mehr den Hang zu etwas (γαυριᾶν, κυδιᾶν, ἀλιγγιᾶν, ἐρυθριᾶν), bald den krankhaften Hang, die Sucht oder die Krankheit (ὀφθαλμιᾶν, ὑδεριᾶν, στραγγιᾶν) und bisweilen die Nachahmung (σοφιστιᾶν). — 2) Pott KZ. l. c. stellt sehr verschiedene Vermuthungen über den „desto dunkleren Zusatz" -βη auf. [Dessen Erklärung wurde sonst nirgends gefunden. — -βη ist wohl = urspr. Suffix *va*; vgl. τύρβη *turba* und dazu Kraushaar St. II. 431 ff., Pictet KZ. V. 323*]. — 3) Anders F. W. 446: *ghar* gelb, grün sein; *ghar-ta* = *chru-to*, *ru-t-ilu-s*. Aehnlich Bugge KZ. l. c.: zu χρυσός; vgl. *arma rutilant*, *rutilantior auro;* also vom rothgelben Glanz wie das Gold. — 4) Anders Corssen I. 359: *kru* hart sein: *rau-d-us*, *rou-d-us*, *ro-d-us*. — Diefenbach KZ. XVI. 224: die Grundbedeutung ungewiss.

L.

1) LAK biegen, beugen; vertiefen*).

lak.

λακ. — ἄ-λαξ, ἀλξ· πῆχυς. Ἀθαμᾶνες (Hes.); λάκας· φάραγγας (id.). — Λάκ-μο-ς (Strabo), Λάκ-μων (μων-ος) (Herod.) m. der nörd-

liche Theil des Pindus (bildet eine grossartige Einsenkung); Λακίνιο-ν n. Vorgebirge in Bruttium; (*λακε-δαμο, λακε-δαμ-ιον*) Λακεδαίμων (*μον-ος*) f. die Landschaft und deren Hauptstadt (vgl. Il. 2. 581, Od. 4. 1 *κοίλην Λακεδαίμονα κητώεσσαν*; schlundreich, reich an Klüften, nämlich in den zwei parallelen Gebirgszügen Taygetos und Parnon, welche die Landschaft *Λακεδαίμων* durchzogen; Ameis-Hentze ad l. c.). — (**λακ-ϝο**) λάκ-κο-ς m. Vertiefung, Grube, Cisterne, *λακκ-αῖο-ς* aus der Cisterne (*ὕδωρ*), *λακκ-ίζω* graben (Suid.), *λακκ-ώδη-ς* grubenartig (Geopon.)[1]). — (*λακ-να, λαχ-να, κ* zu *χ* vor *ν*) λάχ-νη f. (die **gebogene**, gewundene, verschlungene) Wollfaser, Wolle[2]), wolliges **Haar**, Flaum, *λάχ-νο-ς* m. id. (nur Od. 9. 445); *λαχνα-ῖο-ς*, *λαχνή-ει-ς* wollig, zottig, haarig; *λαχνό-ο-μαι* wollig u. s. w. werden, *λάχνω-σι-ς* f. das Behaartsein (Sp.); *λαχν-ώδης* = *λαχνήεις* (*λαχνώδη· ἔγχνοα* Schol. Nik. Ther. 762). — (*λακ-νος, λαχ-νος, λαγ-νος, λαϝ-νος*) *λᾶ-νος* dor., λῆ-νος n. = *λάχνη* (Aesch. Eum. 44. Ap. Rh. 4. 173. 177. Nik. Al. 452)[3]).

λεκ. — **λεκ-άνη** f. Schüssel, Becken, Mulde, Demin. *λεκαν-ί-ς* (*ίδ-ος*), *-ίσκη* f., *λεκάν-ιο-ν*, *λεκαν-ίδιο-ν*, *-άριο-ν* n.; *λέκ-ος* n. (auch *λεκ-ό-ς* m.) id. (**Lex.**). — *λεκ-ροί, λικ-ροί· ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων* (Hes.); *λέκρ-ανα* **Arm**, Ellbogen (*κύβωλα* Hes.); ὀ- und ὠ-λέκρανο-ν n. id., *ὠλεκραν-ίζω* mit dem Ellbogen stossen. — (*λεχ-ρο-*) λέχρ-ιο-ς quer, **schräg**; Adv. *λέχρ-ις* (*λέχρις ἐπιχριμφθείς* Ap. Rh. 1. 1235, *λέχρις ἔστασαν* id. 3. 238)[4]).

λικ. — *λίγξ, λίξ· πλάγιος* (Hes.); *λικ-ροί* s. *λεκροί*; λικρι-φίς von der Seite, **seitwärts**, quer (nur *ἀΐσσειν* Il. 14. 463. Od. 19. 451)[5]).

λοκ. — (**λοκ-το**) λοξό-ς schräg, schief, quer, krumm, seitwärts **gebogen, verrenkt**; (von der Rede) Umschweife machend, dunkel[6]), *λοξό-τη-ς* (**τητ**-*ος*) f. schräge Richtung (*χρησμῶν* Zweideutigkeit Plut.); **λοξό-ω** schräg u. s. w. machen oder sein, *λόξωσι-ς* f. das **Schrägmachen** u. s. w., schräge Richtung; *λοξ-εύ-ω* = *λοξόω*, *λόξευ-μα(τ)* **n.** = *λόξωσις*; *λοξι-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die schräge Bahn der Ekliptik; **λοξο**-*ειδής* schief.

lak.

lac. — **lăc-u-s** (*ūs*) m. = *λάκκος* (*lacus lacuna magna, ubi aqua contineri potest* Varro l. l. 5. 26); Lache, Teich[1]); Demin. *lacus-cŭlu-s* m. **kleine Vertiefung**; **lac-ūna** f. Vertiefung, Graben, Abzug, (übertr.) **hohle Stelle**, Lücke, Verlust, *lacunā-re* vertiefen, täfeln (d. h. **vertiefte**, getäfelte Arbeit in der Decke anbringen), *lacun-āriu-s* m. **Grabenmacher** (*λακκοποιός* Gloss. Philox.), *lacun-osu-s* voll von **Vertiefungen**, Gräben, Lücken; *lacun-ar* (*āri-s*) n. getäfelte Decke, **Plafond** (Plur. auch *ari-a, ōrum*); (**lacu-u-s, *lacu-are*) *lacua-tu-s* **getäfelt** (Enn. ap. Cic. Tusc. 1. 35. 85 Ribb.); (**lacu-re*) *laque-ar* (*āris*) n. = *lacunar*, *laque-ariu-s* = *lacunarius* (Cod. Theod.). — (***lac-ma***) **lā-ma** f. = *lacuna*; Sumpf, Pfütze. —

(*la-n-c*) **lanx** (*lanc-is*) f. (λεκάνη) Schale, Schüssel; bes. Wagschale[7]); Demin. *lanc-ŭla, lanci-cula* f. — (**lac-ero*) **lac-er-tu-s** m. Oberarm, oberes Vorderbug von Thieren[8]); *lacert-ōsu-s* mit starkem Oberarm oder Vorderbug, muskelkräftig. — (*lac-na*) **lā-na** f. = λάχνη[2]), Demin. *lānŭ-la* f. ein wenig Wolle; *lanā-re* (ἐριοφορέω Gloss. Philox.), *lanā-tu-s* mit Wolle versehen, wollig, *laneu-s* wollen, woll-icht, -ig; (**lanu-s*) *lanĭ-cu-s* wollhäutig (Laber.), *lanĭc-iu-s* wollig, *lanic-ia, -ie-s* f., *-iu-m* n. Wolle; *lan-āri-s* wollig, Woll- (*pecus* Varro r. r. 2. 9. 1), *lanāri-u-s* zur W. geh., Subst. m. Wollarbeiter, Walker, f. Wollspinnerei, *Lanāriu-s* Bein. des Calpurnius Piso; *lan-es-tri-s* (vgl. *terrestris* pag. 319) aus W. gemacht (*pallium*, Vopisc. Aur. 29); *lan-ōsu-s* wollig, voller W., *lanosita-s* f. wollige Beschaffenheit (Tert.); *lan-ū-g-o* (*ĭn-is*) f. Wolle, das Wollige, Flaum, Milchbart, *lanugin-eu-s, -ōsu-s* woll-ig, -icht, wollartig; *lanerum* (*vestimenti genus ex lana sucida confectum* Paul. D. p. 118. 11); *lanoculus* (*qui lana tegit oculi vitium* id. p. 118. 9); *lani-fĭcu-s* wollarbeitend (*lanific-ia* f. Wollarbeiterin, Dig.); *lani-ger* wolltragend, Subst. m. Widder; *lani-lūtor* m. Wollwäscher (ἐριοπλύτης Gloss. Philox.).

lĭc. — **lĭc-ĭnu-s** aufwärts gebogen, *Licinu-s, Licin-iu-s; re-licinu-s* rückwärts gebogen; (**lic-tu-s, lic-su-s*) **lixŭ-la** f. (sabin.) gebogenes, verschränktes Backwerk, Kringel, *circuli* (Varro l. l. 5. 22. 31), *semi-lixula* f. halbes Backwerk (id. 5. 22. 107). — **sub-lĭc-a** f. unten verschränkter Balken, Querbalken, Pfahl, Pallisade, bes. Brückenpfahl, *sublic-iu-s* (*pons*) aus Querbalken bestehend, auf Pfählen ruhend (die von Ancus Martius gebaute hölzerne Tiberbrücke, etwas nördlich vom Aventin, noch innerhalb der Mauer; vgl. Becker I. 693).

lic. — **lic-iu-m** n. Weberfaden, Faden, Gurt, Gürtel, Schurz (altlat. *inlicium vocare*, zusammengeschrieben statt *in-licium* vgl. *ex-templo, il-lico* u. s. w. = *vocare in procinctum* den Heerbann in Gurt oder Aufschürzung rufen = in Waffenrüstung rufen), *liciā-re* das Gewebe anzetteln, *licia-tōr-iu-m* n. Webebaum, Garnbaum (Vulg.), *lic-ĭn-iu-m* n. Fadenwerk, Charpie; *bi-lix* (*līc-is*) zweifädig, zweidrätig (*loricam* Verg. A. 12. 375), *tri-lix* dreifädig, dreidrätig (*loricam* id. 3. 467, *tunicae* Mart. 14, 143, 1). — (**līc-u-u-s*) **ob-līquu-s** (Adv. *-e*) verschränkt, quer, schräg, schief; (übertr.) versteckt, verblümt, *obliquĭ-tā-s* (*tāti-s*) f. schiefe Richtung, Krümmung, *obliqua-re* verschränken, quer u. s. w. machen (*linqu-ier* = *obliquari* Attius, Ribb. trag.[2] p. 284), *obliquā-ti-ō(n)* f. = *obliquitas* (Macrob.). — (*līc-mu-s*) **li-mu-s** quer, schief, schräg, schielend, Demin. *līmŭ-lu-s* ein wenig schielend (Plaut. Bacch. 5. 2. 12); **li-mu-s** m. Gurt, Schurz (um den Unterleib der Opferpriester, benannt von einem Purpurstreifen, der in der Quere auf den Schurz geheftet war; vgl. *licio transverso, quod limum appellatur, qui*

magistratibus praeministrabant, cincti erant, Tiro ap. Gell. 12. 3. 3). — (*lic-mo, lic-mi-t*) **lī-me-s** (*lī-mĭ-t-is*) m. Querweg, Rain, überh. Weg, Bahn, (übertr.) Gränze, Markscheide, Ziel[9]) (*limites in agris nunc termini, nunc viae transversae* Paul. D. p. 116. M.), *limĭt-āri-s, -ān-eu-s* an der Gränze befindlich; (**limi-tu-s*) *limitā-re* abgränzen, festsetzen, bestimmen, *limitā-ti-ō(n)* f. Abgränzung u. s. w. — (*lic-men*) **lī-men** (*mĭn-is*) n. Querholz der Thür, Ober-, Unterschwelle, Schwelle; (metonym.) Thür, Eingang; (bildl.) Anfangs-, Endpunct, *limin-āri-s* zur Schwelle geh., *Limen-t-īnu-s* m. Schwellengott; (*limin-u-s*) *e-līminā-re* über die Schwelle, aus dem Hause entfernen, *se* sich fortbegeben; *post-līmĭn-iu-m* n. Rückkehr hinter die eigene Thürschwelle = Rückkehr in den alten Stand und das alte Recht, Rückkehrsrecht; (altl. *sublimen* d. i. *sub limen*) *sublim-u-s* (Enn., Lucr. 1. 340), **sub-līmi-s** unter der oberen Thürschwelle = emporragend, hoch, erhaben[10]) (Adv. *sub-lime, -limiter*), *sublimi-ta-s* (*tātis*) f. Erhebung, Höhe, Erhabenheit, *sublimā-re* hoch machen, erhöhen, emporheben, *sublimā-tor* m. Erheber, Erhöher (Salv.), *sublimā-ti-ō(n)* f. Erhebung, Erhöhung (Alcim.); *sublimi-tus* Adv. hoch hinan (Fronto).

luc. — (**luc-tu-s*) **luxu-s** = λοξό-ς; *luxu-s* (*ūs*) m. Verrenkung; *luxā-re* verrenken, aus seiner Lage bringen, *luxā-ti-ō(n)*, *-tura* f. = *luxus* (στρέμμα Gloss. Philox.). — (*luc-u-nt;* vgl. *vol-u-nt-as, arin-s*) **luc-u-n-s** (*-t-is*) f. (*genus operis pistorii* Paul. D. p. 119. 18) Backwerk[11]), Demin. *lucun[t]-cŭlu-s* m.

*) Vgl. ksl. *lęk-a, lęš-ti flectere*, böhm. *lek-ati terrere*, let. *lēkt flectere;* mhd. *lenken* = biegen; ksl. *ląka*, lit. let. *lanka palus, stratum; ląka sinus; ląk-ŭ arcus*, poln. *łuk*, serb. böhm. *luk* (Miklosich Lex. 357 f.). C. E. 367. — Düntzer KZ. XIII. 8. XVI. 277. — F. W. 390. 485. 489. 631; F. Spr. 106. 214. 360 f.; KZ. XIX. 80. — Froehde KZ. XXII. 553. — Walter KZ. XII. 413 Anm. — Brugman St. VII. 280: *kar* krumm sein: [*k*]*rak*. — Corssen I. 493 ff.: *slak, slik* schlingen, flechten, stricken. Vgl. B. 423. — 1) C. E. 159: *lak* reissen. — 2) F. W. l. c. — Ascoli KZ. XVII. 280: sieht von jeder Deutung ab. — Brugman St. VII. 280: möglicherweise *kar* sich krümmen; κλάκ-νη. — Corssen I. 634: *slak* winden, schlingen. — C. E. 366: giebt keine Deutung; ebenso wenig Lottner KZ. VII. 174. 50). — Sch. W. s. v.: vgl. χλαῖνα, χλανίς, lat. *la(h)na, la(h)nugo*. Vgl. dagegen C. E. l. c. — Walter KZ. XII. 378: *ark* (*alk, lak, rak*) spinnen, vgl. deutsch: Rock-en. — 3) Vgl. Brugman St. IV. 104 und Lob. Path. El. I. p. 111. — 4) Gerland KZ. IX. 66: ἀμφίς, ἄχρις, μέχρις, αὖθις, λέχρις, χῶρις sind Ablativformen des Sing. mit Uebergang des τ zu σ und Abschwächung des α zu ι. — 5) Ueber ι als Vertreter des ε vgl. C. E. 702. — Als Instr. Plur. (*bhi*, φι, φι-ς) fassen die Form: Kissling KZ. XVII. 204 und Sch. W. s. v. — Ganz anders Döderlein n. 2054: λιξ (Hes.) + ῥίπτω „mit einem Seitensprung". — 6) Vgl. Lottner KZ. VII. 175. 60) und Walter KZ. l. c. — 7) Corssen I. 114. B. 149: *par* schlagen, *plak* (statt *planx*). — Aehnlich L. Meyer KZ. V. 384: πλακ, πλάξ Fläche, Ebene = lat. *lanc*. — 8) Vgl. Steffensen Tidskr. f. Fil. N. R. II. 71 (KZ. XXIII. 94. 1.). — Brugman St. l. c.: *kar* krümmen; urindogerm. *kar-kar-ta* = *cla-cer-tu-s*. „In welchem Ver-

hältniss *lacertus* Eidechse (vgl. pag. 136) zu dem unstreitig verwandten *lacertus* Muskel steht, ist nicht ganz klar." — 9) Vgl. Corssen N. 267 und Walter KZ. X. 197. — 10) Schweizer-Sidler KZ. III. 374. XIV. 155. — 11) Curtius: *lucuns* part. imperf. von einem urspr. lat. Verbalstamme starker Flexion *luc* (KZ. XIV. 439). Vgl. noch Bechstein St. VIII. 349.

---

2) **LAK** erlangen, erhalten*).

λαχ. — λα-γ-χ-άνω durch das Loos, Schicksal oder durch den Götterwillen erhalten; theilhaftig machen; (intr.) durch's Loos herauskommen; (absolut:) loosen (Fut. *λήξομαι*, ion. *λάξομαι* Herod. 7. 144, Aor. *ἔ-λαχ-ο-ν*, Hom. nur redupl. Conj. *λελάχ-ητε*, *-ωσι* mit causat. Bedeutung, Perf. *εἴ-ληχ-α*, ion. poet. und Sp. *λέ-λογχ-α*, *λελόγχ-α-σι* Od. 11. 304, *λελάχασι* Empedokl. 5, Pass. *εἴ-ληγ-μαι*); Verbaladj. *ληκ-τέο-ν* (Isokr. 7. 23). — *λαχ-ή* f. (Lex.), *λαχ-μό-ς* m. (Sp.), *λάχ-ος* n., *λάχ-η-σις* (Schol. Lykophr. 1141), (*λεχ-τι*) *λῆξι-ς*, *λόγχη* (Lex.) f. das Loosen, Loos, Schicksal, der durch das Loos bestimmte Antheil. — Λάχ-ε-σι-ς f. eine der drei Parcen, die das Lebensloos bestimmt (Hes. Th. 218), als Appellat. Bakis bei Herod. 9. 43 (*ὑπὲρ λάχεσίν τε μόρον τε*)[1]).

*) Vgl. ksl. *po-lęč-iti*, besser *po-luč-iti obtinere, luč-iti nancisci, luč-ati contingere, luča-j casus* (Miklosich Lex.); lit. *per-lenk-i-s* m. Gebür; deutsch: er-langen, ge-lingen (vgl. Curtius KZ. I. 268). — F. W. 390 (*lak*, *lank* erlangen, erhalten verhält sich zu 1) *lak* wie *nam* erhalten zu *nam* beugen); F. Spr. 106. 215. 360 (vgl. C. E. 495; C. V. I. 256. 7). II. 18. 62). — Anders Benfey KZ. IX. 99*): *lagh* ereilen. — Wieder anders Kuhn KZ. II. 272 und Legerlotz KZ. VIII. 399: W. *naç*, *nanç* (vgl. pag. 421); *n* zu *l* (vgl. *anjá ἄλλος alius*, *dhenú θηλύς*, *Panormus* ital. *Palermo*). — 1) Vgl. Curtius KZ. XIII. 399.

---

3) **LAK** belisten, bestricken*).

lăc.

lax Betrug (Paul. D. p. 116. 15); *lăc-ĕre* (*lacit. decipiendo inducit. Lax enim fraus est* ibd.); **-lĭc-ĕre:** *ad-licere* (*-lexi*, sehr selten *-lĭc-ui*, *-lec-tu-s*) anlocken, *de-licere* ablocken, *e-licere* (*-lĭc-ui*, *-lexi*, *lic-ĭ-tu-s*) heraus-, hervor-locken, -rufen, *in-*, *il-licere* (*-lexi*, *-lec-tu-s*, *illexe* Dichterstelle bei Cic. n. d. 3. 27. 68) an-, herbeilocken, verführen, verstricken, *per-*, *pel-licere* (*-lexi*, *-lec-tu-s*, *pel-lĭc-ui* Liv. Andr. ap. Prisc. p. 877), *pro-licere* (*-lixi*) hervorlocken, anreizen; *il-lex* (*lic-is*) anlockend, verführerisch, Subst. Lockvogel, Verführer, -in; *pel-lax* betrügerisch, ränkevoll (*pellācis Ulixi* Verg. A. 2. 90); *-lic-ia*, *-io: de-lic-ia* f. lockende Ergötzlichkeit, Lust, Freude, Wollust, Demin. *deliciŏ-lae* f. Liebling (*Tulliola* Cic. Att. 1. 8), *-lu-m* n. (Sen. ep. 12), *delici-ōsu-s* weichlich (Sp.); *E-lic-iu-s* m. Bein. des Jupiter, von dem man durch Gebete unschädliche

Blitze entlockte (sein Altar war von Numa auf dem Aventin errichtet, vgl. die ausführliche Erzählung Ov. Fast. 3. 285 ff.)[1]); *aquae-* oder *aqui-lic-iu-m* n. ein Opfer, um Regen herbeizuführen (Paul. D. p. 2. 12 M.); *-lac-e-bra: e-lecebra* f. Entlockerin (Plaut.), *in-lecebra* f. Anlockung, Verführung, *per-lecebrae* f. id. (Plaut.); (**lac-tu-s*) *-lac-tā-re: ad-lectare* mit Eifer anlocken, *de-lectare* ablocken, verleiten, (metonym.) locken, ergötzen, unterhalten, (Med.) sich ergötzen, *e-lectare* auslocken (Plaut.), *ob-lectare* ergötzen, unterhalten, (Med.) sich erg., unterh., *pro-lectare* hervorlocken, reizen; *lac-e-ss-ĕre* (*-īvi, -ii, -ī-tu-s*) herauszulocken suchen, herausfordern, reizen, beunruhigen, necken[2]), *lacessī-tor* m. Herausforderer (Isid.), *lacessi-ti-o(n)* f. Herausforderung (Amm.). — **lăqu-eu-s** m. Strick, Band, Schlinge, Fallstrick[3]), *laqueā-re* verstricken, *laqueā-tor* m. Umstricker.

*) Vgl. ksl. *lęč-ą, lęc-ati illaqueare*, böhm. *lák-ati* locken, reizen *lec-eti* eine Schlinge aufstellen, ksl. *po-lęči laqueus* (vgl. Mikl. Lex. s. v.); lett. *lenk-t* auflauern. — F. W. 390 (*lak* belisten, bestricken zu 1 *lak*, wie *vag* betrügen zu *vag* krumm gehen); F. Spr. 106. 215. 361. — Anders Benfey KZ. VII. 118: *lak* reissen, zerren, locken. — Corssen I. 493: *slak*, *slik* schlingen, flechten, stricken; dagegen B. 46: *vark*, *vlak*, *lak* ziehen (vgl. C. E. 136). — 1) Vgl. Pott KZ. VIII. 96. — 2) Vgl. Düntzer Wortbildungslehre pg. 135 f.: Desiderativa (*-asj-ami*, *-esj-o*): *capesso*, *incipisso*, *facesso*, *lacesso*, *petesso*. Vgl. Savelsberg KZ. XVI. 362 ff. und C. V. I. 289. II. 387. — 3) Anders Brugman St. VII. 281: *kar* krumm sein: *krakar*, *krak*, *rak*, *lak*.

---

1) **LAG** sich kümmern, sorgen.

λεγ. — ἀ-λέγ-ω (poet. von Homer an, nur Präs. und Imperf.) sich kümmern, achtsam sein (gewöhnl. mit Negation: *οὐκ ἀλέγω*), *ἀ-λεγ-ίζω* id., *ἀ-λεγ-ύνω* id. (Od. stets *δαῖτα* oder *δαῖτας* sich um ein Mahl bekümmern, das M. pflegen = es geniessen)[1]). — (*ἀ-λεγ-ες*) ἄ-λγ-ος n. Kummer, Leid, Mühsal, Schmerz, *ἀλγέ[σ]-ω* Kummer u. s. w. empfinden, sich grämen[2]), *ἄλγη-σι-ς* f. = *ἄλγος* (Soph. Phil. 781. Ar. Th. 147), *ἄλγη-μα(τ)* n. id., *ἀλγη-δών* (*δόν-ος*) f. Schmerzgefühl, *ἀλγη-ρό-ς* schmerzhaft (Hippokr.), (*ἀλγ-ινο*) *ἀλγ-ινό-ει-ς* schmerzlich. — (*ἀ-λεγ-εσ-νο*) ἀ-λεγ-ει-νό-ς, ἀ-λγ-ει-νό-ς schmerzhaft, kränkend, mühsam[3]), dazu unregelm. Comp. Superl. *ἀλγ-ίων* (Hom. nur Neutr. *ἄλγ-ιον*), *ἄλγ-ιστο-ς*. — (*ἀ-λεγ-ες*) ἀπ-η-λεγ-ής (Hom. nur Adv. *ἀπ-η-λεγ-έως*) Rücksicht fern habend, rücksichtslos, unverhohlen (*μῦθον ἀποειπεῖν* Il. 9. 309. Od. 1. 373); δυς-η-λεγ-ής schlimme Sorge, Angst bringend, schwerbekümmernd (*πόλεμος*, *θάνατος* Il. 20. 154. Od. 22. 325; *δεσμός*, *πολῖται* Theogn. 652. 793)[4]).

leg.

nec-leg-ere, **neg-leg-ĕre** sich nicht kümmern, nicht beachten, vernachlässigen, hintansetzen, geringschätzen (*-lexi*, jedoch *neglo-*

gisset Sall. Jug. 40), Part. *neglegen-s* nachlässig, lässig, unachtsam (Adv. *-ter*), *neglegent-ia* f. Nachlässigkeit, Nichtbeachtung u. s. w.; *neglec-tu-s* vernachlässigt, nicht beachtet (Adv. *-te*, *-ti-m* Sp.), *neglec-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Vernachlässigung, *neglec-tor* m. Vernachlässiger (August.); (**re-lig-ere*) *relig-en-s* sich (um die Götter) kümmernd, gottesfürchtig (*religentem esse oportet*, *at religiosumst*, Poëta ap. Gell. 4. 9. 1); **relig-i-ō(n)** f. Gottes-verehrung, -furcht, -dienst (bei spät. Schriftstellern von der christlichen Religion); übertr. (aus relig. Gesinnung hervorgehende) Bedächtigkeit, Scheu, abergläubische Angst, Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit; Gegenstand relig. Verehrung, Heiligthum; Pl. *religiones* = Religionssatzungen, Ceremonien, religiöse (ein relig. Bedenken erregende) Erscheinungen (vgl. Caes. b. G. 6. 13. 4)[5]); *religi-[on]-ōsu-s* (Adv. *ōse*) voll Gottesverehrung, -furcht, gottesfürchtig, fromm, religiös; (übertr.) bedächtig, ängstlich, abergläubisch, gewissenhaft, genau, Demin. *religiosŭ-lu-s* (Hieron.), *religiosi-ta-s* f. Gottesfurcht, Religiösität (Sp.). — (**a-leg-ēre* = ἀ-λεγ-έω, **a-lg-ēre*) **ind-u-lg-ēre** (*ind-u-l-si*, *-tu-m*) eingehend (vgl. pag. 30) sorgsam oder dienstbeflissen sein = dienstbar, willfährig, beflissen, besorgt sein, sich hingeben, nachgeben, gestatten, erlauben[6]), Part. *indulge-n-s* nachsichtig, gütig, freundlich (Adv. *-ter*), *indulgent-ia* f. Nachsicht, Güte, Huld (Straferlass Sp.), *indulg-i-ta-s* f. id. (Sisenna ap. Non. p. 126. 9); Part. *indul-tu-s*, als Subst. *-tu-m* n. Bewilligung, *indul-tus* (*tūs*) m. id. (Cod., Sidon.), *indul-tor* m. Bewilliger (Tert.).

Clemm St. VIII. 99. 346. — Corssen B. 382 f. — C. E. 366. — F. W. 488. 1) Anders Ahrens Philol. XXVII. 2. pg. 251 f.: λεγ häufen. 2) C. E. 719: ἀλ-ε-γεινός neben ἄλγος dunkler Herkunft, da die Verwandtschaft mit ἀλέγω sehr zweifelhaft ist. Vgl. C. V. II. 261. — 3) Ueber das Suffix *-νο* vgl. Leskien St. II. 101. — Das ε erklären für eingeschoben (wie auch C. E. l. c. ἀλ-ε-γεινό-ς) Corssen B. l. c., Düntzer KZ. XII. 8 und Lottner KZ. VII. 171. 2). — 4) Vgl. Schaper KZ. XXII. 515 f. — Düntzer l. c. und zu Od. 200: ἀπηλεγέως eigentl. „leidlos", ging aber in die Bedeutung „ungescheut, rücksichtslos, frei" über; δυςηλεγής „arg quälend" — Sch. W. s. v.: δυς-λέγω schlecht, unsanft niederlegend, bettend (wogegen S. W. s. v. mit Recht: dann müsste das Wort δυσηλεχής [λεχ] lauten). — 5) Corssen I. 444 f.: *lag*, *lig* anheften, anhaften: „gebundenes Bewusstsein, bindender Glaube." Aehnlich Ebel KZ. IV. 449 und Sonne KZ. XV. 92: „wahrscheinlich" (natürlich nicht direct vom schwachen Causat. *ligare* abzuleiten). — C. E. l. c. (mit Döderlein Gloss. 109) gegen die Zusammenstellung von ἀλέγω mit λέγω lesen, sammeln. „Dass aber ἀ-λέγ ω das Gegentheil von lat. *nec-leg-o* ist, und θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες (*Il.* 388) das Ebenbild von lat. *religens* und *religio* (Gell. IV. 9), liegt klar vor". — Klotz W. s. v.: Nach Cicero von *relegere* (s. Gell. 4. 9), Andere von *religare*, wie Serv. Verg. A. 8. 349, Augustin., weil dadurch ein Binden des Geistes bezeichnet werde, Lucr. 1. 921 *religionum nodis animos exsolvere*. Richtiger ist wohl mit Rücksicht auf *religens* die Erklärung bei Cic. n. d. 2. 28. 72 (*qui autem omnia*, *quae ad cultum deorum pertinerent*, *diligenter retractarent et tamquam relegerent*, *sunt dicti religiosi ex relegendo*, *ut elegantes ex eligendo*, *itemque ex diligendo dili-*

gentes, ex intelligendo intelligentes). — Gegen diese Deutung ist Schoemann ad l. c.: „Dass der Ableitung von *religare* keine grammat. Bedenken entgegen stehen, ist längst von Einsichtigen anerkannt, zumal wenn man erwägt, dass es für *ligāre* eine ältere Form *ligĕre* gegeben haben wird". — Ueber die Quantität von *religio* s. Corssen II. 466: *rĕligio* (Plautus), im daktyl. Versmaass *rē-ligio, rēl-ligio* (Lucr. und spät. Dichter), in Inschr. regelm. *re-lig-*. Brambach Hülfsb.: *religio*, nicht *relligio*. — 6) Corssen B. l. c. — C. E. 191: die Vergleichung mit *dhragh* **δολιχός** u. s. w. scheint sehr zweifelhaft, weil die Bedeutung eine viel allgemeinere ist als „auf die lange Bank schieben", und weil ebenso gut [?] *ind-ulg-eo* als *in-dulg-eo* getheilt werden kann. — Fick KZ. XXII. 373. 3): europ. W. *dhalgh* verdienen, schuldig sein; *in-dulgēre* = altir. *dilgud* (G. *dilgotho*) *remissio*, wenn es nicht geradezu daher entlehnt ist. — Anders wieder L. Meyer KZ. XXIII. 413 f.: Skr. *varǵ* wenden, drehen, ablenken, beseitigen, Med. etwas von jemandem abwenden, abspannen, vorenthalten: *ind-ulgere* eigentl. „entsagend sein, verzichtend sein" = nachsichtig sein; dann: „gestatten, erlauben, bewilligen, geben, schenken".

---

2) **LAG** schlaff, weichlich sein.

lag.

λαγ. — λα-γ-γ-άζω zaudern, zögern (*ὀκνέω* Hes.), *λο-γ-γ-άζω* id. (*διαδιδράσκειν τὸ ἔργον προφασιζόμενός τινα πρόφασιν* B. A. 50); (*λαγ-νο, λαγ-νιζω, λαἡνιζω*) *λᾱνίζω* (*λαγγάζω* Hes.); *λαγγ-ών* (*ῶν-ος*) m. das Zaudern, *λαγγον-εύ-ω* = *λαγγάζω* (Phot.); *λαγγ-ώδης* zaudernd. — λάγ-νο-ς (fem. *λάγνη* nur Schol. Apoll. Rh. 3. 541) (urspr.) schlaff, (dann, mehr von Männern) geil, üppig, wollüstig; *λαγν-ικό-ς* (Clem. Al.), *λάγν-ης* (nach Phot. att. Form) id.; *λαγν-εύ-ω* geil u. s. w. sein, *λαγνε(ϝ)-ία* f. Geilheit u. s. w., *λάγνευ-μα(τ)* n. id. (Hippokr.). — λαγ-αρό-ς schlaff, schmächtig, dünn (*λαγ-ρό-ς* Eust. 1464. 63), *λαγαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schlaffheit u. s. w., *λαγαρό-ω*, *λαγαρ-ίζω* schlaff u. s. w. machen, Med. werden, *λαγάρωσι-ς* f. = *λαγαρότης* (Eust.), *λαγαρ-ώδης* = *λαγαρός* (Schol. Ar. Ach. 245). — λαγ-ών, meist Pl. *λαγ-όν-ες*, f. (seltener m.) Weichen, Dünnen (zwischen Rippen und Hüften).

ληγ. — λήγ-ω intr. ablassen, abstehen, aufhören, ruhen, trans. (nur poet.) aufhören lassen, beruhigen, stillen (Fut. *λήξω*, Aor. *ἔ-ληξα*)[1]), *ληκ-τ-ικό-ς* das Ende betreffend (B. A. p. 816), (*ληκ-τι*) *λῆξι-ς* f. das Aufhören, das Ende (*μόχθων* Aesch. Eum. 504), *ληκ-τήρ-ιο-ς* aufhörend, rings umgränzt (Lykophr.); *ληχ-μό-ς* m. = *λῆξις* (Antim. E. M. 371. 22); *ἄ-ληκ-το-ς* unaufhörlich (Adv. *ἄληκτον*), *Ἀληκτ-ώ* (*οῦς*) f. eine der Erinyen (Orph. Arg. 966)[2]).

lag.

lag, la-n-g. — **la-n-gu-ĕre** schlaff, matt, müde, kraftlos, unthätig sein, Part. *languens* schlaff u. s. w.; *langui-du-s* id., Demin. *languidŭ-lu-s*; *langu-or* (*ōr-is*) m. Schlaffheit u. s. w.; Inchoat. *langue-sc-ĕre* (*langui*), *langue-facere* schlaff u. s. w. machen; *langu-ō(n)* = *pedibus infirmus* (Vet. interp. Verg. G. 2. 93. p. 11. M.). —

(*lag-tu-s*) **laxu-s** locker, offen, weit (Adv. *laxe*), *laxi-ta-s* (*tati-s*) f. Geräumigkeit, Ausdehnung; übertr. Schlaffheit (Arnob.); *laxā-re* erweitern, ausdehnen, lösen, loslassen, schlaff machen, schwächen, Erholung vergönnen, Part. *laxā-tu-s* erweitert u. s. w., *laxat-ivu-s* lindernd, *laxa-ti-ō(n)*, *-men-tu-m* n. Erweiterung, Erleichterung. — (*lac-ti*) **lac-te-s** (*ti-um*) Pl. f. Dünndärme, kleinere Eingeweide[3]).

leg[4]). — (**leg-na* = λάγ-νο-ς) **lē-na** f. Kupplerin, Verführerin (*quae mulieres quaestuarias prostituunt* und *quae alterius nomine hoc vitae genus exercet*, Dig. 23. 2. 43); *vĭtĭ-lēna* f. Schandkupplerin (*malesuada* Plaut. Most. 1. 3. 56); *lenā-re* verkuppeln (Anthol. lat.); **lēn-ō(n)** m. Kuppler, Verführer, *lenōn-iu-s* kupplerisch (Plaut.); Demin. (**lenon-lu-s*) *lenul-lu-s* (Plaut. Poen. 2. 25), *lenun-cŭlu-s* (ibd. 5. 5. 7); (*lenon-c-ĭn-io*; vgl. *tirocinium* pag. 291) *lenō-c-ĭn-iu-m* n. Kuppelei, Verführung, Lockung, *lenocin-āri* (eig. Kuppelei treiben =) niedrig schmeicheln, fördern, Hilfe leisten, *lenocinā-tor* m. Erschmeichler (Tert.), *lenocinā-mentu-m* n. Anlockungsmittel (Sidon.).

Clemm St. III. 322 ff. — Corssen II. 189. — C. E. 182. 515; C. V. I. 224. 6). — F. W. 486 (zu Skr. *lag* hangen oder engl. *slack?*). — Walter KZ. XI. 434 f. — Anders Brugman St. VII. 299. 23): möglicherweise: *gar* zerreiben: *grag(ar)*. — Wieder anders Schönberg KZ. XVIII. 311 f.: ϝρήγ-νυμι, λαγαρός u. s. w., ϝλήγ-ειν „schwinden, ablassen". — 1) F. W. l. (aufhören machen, aufhören?). — Anders Bugge St. IV. 334: *lagh* urspr. lege nieder, weg, lasse aufhören, besänftige; χ zu γ durch Hauchentziehung. — Dazu C. V. 1. c.: „das η begünstigt jedenfalls nicht Bugge's Zusammenstellung". — 2) Vgl. Pott KZ. V. 270: „ich erblicke in der Ἀληκτώ d. i. '*implacata, implacabilis*' die Unversöhnlichkeit und Ruhelosigkeit eines bösen Gewissens, nur dieses gleichsam zur Person (ausser uns) erhoben". — 3) F. W. 217. 501. 625. 631: *sparghan* Milz(?). — 4) Walter l. c. (beistimmend Brugman St. IV. 107): *vĭti* = *vetus* (alt), vgl. *opus opi-fex; vetus* hier im Sinne des Schimpfes gebraucht; vgl. *vetu-la*, Vettel.

LAGH liegen*).

λεχ, λοχ.

λεχ. — Verbalstamm λεχ nur episch: legen, Med. sich legen, sich lagern, liegen (Act. Aor. ἔ-λεξα = ἐκοίμησα Il. 14. 252, Imper. λέξον Il. 24. 635, Schol. κοίμισον oder εἰς εὐνὴν τράπε με; Med. Fut. λέξομαι, -εται, Aor. ἐ-λεξά-μην, Imper. λέξε-ο Il. 9. 617; ἔ-λεκ-το Od. 19. 50, κατ-έ-λεκ-το Il. 9. 662, παρ-κατ-έ-λεκ-το ibd. 664, προσ-έ-λεκ-το Od. 12. 34, Imper. λέξο Il. 24. 650, κατα-λέχ-θαι, κατα-λέγ-μενο-ς; sonst nur einzeln bei sp. Dichtern)[1]); λέχ-ε-ται· κοιμᾶται (Hes.); (κατ-λεχ-) κα-λέχες· κατέκεισο. Πάφιοι (id.). — λέκ-τρο-ν n. Lager, Bett, λέκτρον-δε zu Bette (Od. 23. 254), λέκτρ-ιο-ς bettlägerig (Sp.), λεκτρ-ί-τη-ς θρόνος bettartiger Lehnstuhl, Ruhebett (Hes.). λέχ-ος n. = λέκτρον; λέχοσ-δε = λέκτρονδε (Il. 3. 447), λεχ-αῖο-ς im B., im L., λεχ-αίνω nach dem Bett verlangen (ἀσελγαίνω

E. M.); λεχ-ώ (οῦς), λεχω-ΐ-ά-ς (άδ-ος) (Nonn. D. 48. 848), λεχ-ῷσσα (Ael. n. a. 12. 14) f. Kindbetterin, λεχώ-ϊο-ς, f. λεχω-ί-ς (ίδ-ος) die K. betreffend. — λεχε-ποίης in Gras lagernd, grasreich (Ἄσωπον, Πτελεὸν λεχεποίην Il. 2, 697. 4, 383)[2]).

λοχ. ἄ-λοχ-ο-ς f. Bettgenossin, Gattin, Kebsweib (α copul.). — λοχ-ό-ς f. = λεχώ (Diosc.). — λόχ-ο-ς m. Niederkunft, Geburt, λόχ-ιο-ς, λοχ-αῖο-ς, -εῖο-ς zur Geburt geh.; λοχιάω· γεννᾶν, αὔξειν (Hes.); λοχ-εύ-ω (-ίζω Hes.) gebären, entbinden, λοχε(F)-ία f. das Gebären, die Geburt, λοχεύ-τρ-ια f. = λοχός, λόχευ-μα(τ) n. das Geborene. — λόχ-ο-ς m. Hinterhalt, Versteck (λοχεό-ς nur Hes. Th. 178); gewaffnete Heerschaar (Od. 20. 49; Trag.); bes. in Prosa (von Herodot an 9. 53 wie Thuk. 5. 68 = 6 Hauptabtheilungen, ohne noch der μόραι zu erwähnen) eine Abtheilung gewöhnlich von 100 Mann (= *centuria* bei Sp.); λοχά-δην aus dem Hinterhalt, lauernd (Nik. Ther. 125); λοχί-τη-ς m. lauernd (Lex.); Mitsoldat, Gefährte (λοχῖτις ἐκκλησία = *comitia centuriata* D. Hal. 4. 20); λοχά-ω (-ζω) einen Hinterhalt legen, im H. liegen, auflauern, λοχη-τ-ικό-ς auflauernd, λόχη-σι-ς f. das Auflauern (ἐνέδρα Suid.); λοχ-ίζω = λοχάω; einen Heerhaufen in Rotten abtheilen, λοχι-σ-μό-ς m. das in Hinterhalt Legen; λοχ-αγό-ς s. pag. 15 f. — λόχ-μη f. Wildlager, Dickicht, Gebüsch (Hom. nur Od. 19. 439), λόχμ-ιο-ς, λοχμα-ῖο-ς sich im G. aufhaltend, λοχμό-ομαι buschig, dicht wachsen (Theophr.), λοχμ-ώδης buschartig.

λαγ-ρό-ν ἢ λαγ-ρό-ς· κραββάτιον Hes. (maked.?).

leg.

lec-tu-s m. (*-m* n. Plaut. Amph. 1. 3. 15) = λέκτρον, λέχος, Demin. *lectŭ-lu-s* m., *lectu-āri-s*, *-āriu-s* zum B. geh. (Sp.); **lect-ica** f. Sänfte, Tragsessel, Demin. *lecticŭ-la* f., *lectic-āriu-s* m. Sänftenträger; Demin. *lecticariŏ-la* f. Sänftenträgerliebste (*ancillariolum tua te vocat uxor, et ipsa lecticariola est, estis, Alauda, pares*, Mart. 12. 58).

lēg[3]). — (*lāgh*, *lāgha* Festsetzung, Lage, Bedingung, Gesetz) **lex** (*leg-is*) f. (οἱ κείμενοι νόμοι, θέ-μι-ς) Gesetz, allg.: Regel, Norm, Vorschrift, Art und Weise; *ex-lex* ausserhalb des Gesetzes stehend, gesetzlos, *in-lex* ungesetzlich, gesetzwidrig (Plaut. Pers. 3. 3. 4); *leg-i-tĭmu-s* (im Gesetz, im Recht befindlich) gesetz-, rechtmässig (Adv. *-time*); *lēg-āli-s* (Adv. *-ter*) das Gesetz betreffend, gesetzlich; (**leg-ŭla*) *legul-ēju-s* m. Gesetzkrämer, der pedantische oder böswillige Anwender von Gesetzesformeln (Cic. de or. 1. 55. 236). — **privi-leg-iu-m** (vgl. pag. 491) n. den Einzelnen bindende Bestimmung, gesetzl. Bestimmung gegen einen einzelnen Bürger (*vetant leges sacratae, vetant XII tabulae leges privatis hominibus irrogari, id est enim privilegium*, Cic. de dom. 17. 43); erst im silbernen Zeitalter und später: Vorrecht eines Einzelnen. — (**lēg-u-s*) **lēgā-re** einen Auftrag geben, beauftragen, mit einem Auftrage absenden,

zum Legaten ernennen; (gerichtlich) als Vermächtniss festsetzen, als Legat hinterlassen; (Part. als Subst.) *legā-tu-s* m. der Gesandte, Abgeordnete, Unterbefehlshaber, Legat (später: der kaiserl. Statthalter); *legā-tu-m* n. Vermächtniss, Legat; *legat-āriu-s* durch ein Vermächtniss angeordnet; (Subst. m. f.) dem oder der etwas durch ein Testament vermacht ist; *legat-īvu-s* zur Gesandtschaft geh.; testamentarisch vermacht (Or. inscr. 3817); *legā-tor* m. der Erblasser; *legā-ti-ō(n)* f. Absendung eines Gesandten, Gesandtschaft, (collectiv) Gesandtschaftspersonal. — (*con-*) **col-lēg-a** m. (Mitverordneter, gesetzlich mitgewählter Beamte =) Amtsgenosse, College; seltener (von nicht amtlicher Stellung) College, Theilnehmer, Genosse, *collēg-iu-m* n. Amtsgenossenschaft; (übertr.) Genossenschaft, Gilde, Innung, Zunft, *collegiā-tu-s* ein in ein Collegium Aufgenommener (Cod. Theod.), *collegi-āli-s, -āriu-s* collegialisch (Gruter inscr. 322. 4, Tert.).

*) Vgl. ksl. *lež-ati jacēre*, *lože* n. *lectus*, nsl. *lož lustrum ferae*, böhm. *lože*, poln. *łoże; loži-nica lectus*, *cubiculum*; *po-loš-iti deponere* (Mikl. Lex. s. v.); altn. *leggja* legen, goth. *lag-jan*, alts. *leggian*; ahd. *leggan*; mhd. nhd. *legen*; altn. *lög* pl. n. Gesetz, gesetzl. Verband; ags. *lagu* f. *lex*, *jus* u. s. w. (F. W. 851). — C. E. 193. — Düntzer KZ. XV. 43. — F. W. 391. 393. 488; F. Spr. 215. 361 f. — 1) C. V. I. 189. 37). — 2) Vgl. G. Meyer St. V. 109. Schaper KZ. XXII. 519. — 3) Bugge St. IV. 205 ff. — C. E. 367. — F. W. und F. Spr. l. c. — Lottner KZ. VII. 167. XI. 179. — Anders Ascoli KZ. XVII. 256, Brugman St. VII. 308 und Corssen I. 444 f.: *lag*, *lig* binden, *ligāre*. — Zu *lĕgĕre*: Schweizer-Sidler KZ. III. 370 und Zeyss KZ. XVII. 431. — Zu *legitimus* vgl. L. Meyer KZ. VI. 416. — Klotz W. s. v.: *lex* von *legere* oder *λέγω*, wie *ῥήτρα* von *ῥητός*; *legare* entweder von *lex*, also auf gesetzlichem Wege etwas vornehmen, wodurch beide Bedeutungen mit einander vereinigt werden, oder in der ersten Bedeutung (abordnen) Causativum von *λέγειν*, zum Sprecher machen, in der zweiten (als Vermächtniss festsetzen) von dem causativen *λελαχεῖν*, s. Döderlein 6, 192.

laghan Hacke, Karst.

λαχαν. — (*λαχαν-jω*) λαχαίνω behacken, umgraben; **λάχαν-ο-ν** n. Gartenkraut, Gemüse (in gegrabenem Boden gebaut), Pl. Gemüsemarkt (Suid.), Demin. *λαχάν-ιο-ν*, *λαχαν-ίδ-ιο-ν*, *λαχαν-άριο-ν* n.; *λαχαν-ιά* f. Gemüse-, Küchen-garten, *λαχαν-ικό-ς*, *-ηρό-ς* die Gemüse betr. (Theophr.), *λαχανο-ειδής*, *λαχαν-ώδης* gemüseartig; *λαχαν-ίζομαι* Gemüse sammeln (Lex.), *λαχαν-ι-σ-μό-ς* m. das Sammeln der G. (*καὶ συλλογῇ φρυγάνων* Thuk. 3. 111); *λαχαν-εύ-ς* m. Gemüsegärtner (Sp.), *λαχανεύ-ομαι* sich G. sammeln, (Pass.) mit G. bebaut werden, *λαχανει-ία* f. Gemüsebau (LXX), *λαχάνευ-μα(τ)* n. das im Garten Gebaute, Gemüse (Prokl.).

ligon. — **līgo(n)** m. Hacke, Karst; (poet.) Ackerbau (Juv. 7. 33), *ligon-a-tu-s* mit der H. gearbeitet (*lacus*, Anonym. de limit. p. 148. Goes.).

F. W. 485: gräkoitalisch *lachan* (mit?). — Lottner KZ. VII. 28. — W. Stokes K. B. VIII. 476: vgl. ir. *laighe* „*spade*“, w. *liou* (gl. *ligones*) Juv. 25. Vgl. Pape W. und Sch. W. s. v.

---

lankā, lankjā Lanze.

λόγχη f. Lanze, Speer, Spiess (nicht bei Hom.), Demin. *λογχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *λογχίδ-ιο-ν* (Hes.), *λογχ-άριο-ν* n.; *λογχα-ῖο-ς* mit der L., durch die L. (Suid.), *κλόνους λογχ-ίμους* Lanzengetümmel (Aesch. Ag. 405 D.), *λογχ-ίτη-ς* (f. *-ῖτι-ς*), *λογχ-ήρης* mit einer L. versehen; *λογχό-ω* mit einer eisernen Spitze versehen, Verbaladj. *λογχω-τό-ς*; *λογχ-εύ-ω* mit der L. stechen; *λογχο-ειδής*, *λογχ-ώδης* lanzenartig.

lancea f. = *λόγχη*, Demin. *lanceŏ-la* f.; *lanceā-re* die L. schwingen (Tert. Vulg.), (**lanceolā-re*) *lanceolā-tu-s* mit einer kleinen L. versehen (Macer. de plant. 5), *lance-āriu-s* m. Lanzenträger (Amm.).

F. W. 391; F. Spr. 215. 361. — Düntzer KZ. XV. 58 *lak* reissen, schneiden; die Lanze = verwundend [dann wäre das ausser dem Griech. auch in anderen Sprachen vorkommende *n* zu erklären]. — Lottner KZ. VII. 165: *λόγχη*, *lancea* entweder gar nicht verwandt oder letzteres ist entlehnt. — Vgl. Miklosich Lex. p. 358: ksl. *ląšta* (= *lak-ja*), nsl. kroat. *lanča*, mag. *láncsa*, rum. *lanče*. — Sch. W. s. v. zieht *λόγχη* zu *λαγχάνω*, womit man nach etwas reicht oder zielt; stammverwandt das aus dem Keltischen entlehnte *lancea*. — Stokes K. B. VIII. 352: *λό-γ-χη*, *la-n-cea*, O. Ir. *laigen* (dazu Windisch St. VII. 379: wahrscheinlich richtig). Celtisch auch Corssen B. 211.

LAD lassen (europäisch).

(**lad-tu-s*) **las-su-s** lass, müde, matt, Demin. *lassŭ-lu-s*; *lassi-tu-d-o* (*in-is*) f. Lässigkeit, Müdigkeit, Mattigkeit; *lassā-re* lass u. s. w. machen, (abs.) nachlassen, sich senken, *lassā-men* (*mĭn-is*) n. = *lassitudo* (Not. Tiron.); Inchoat. *lasse-sc-ĕre*.

F. W. 391. 852 (altn. *latr* faul, träge, lass, *ū-latr* unlass, flink, rüstig, goth. *lat-a-s* träge, faul, alts. *lat*, ahd. *laz*, mhd. *laz*, nhd. *lass*, lit. *léid-mi* lassen); F. Spr. 216. 362. — Lottner KZ. VII. 185. 78).

---

lana nachgebend, lind.

ἐ-λιν-ύ-ω ruhen, rasten, zögern, zaudern (Fut. *ἐλινύ-σω*, Aor. *ἐλίνυ-σα*)[1]; *ἐλῑνύ-ες* f. die Rast-, Feiertage (*supplicatio* der Römer, Pol. 21. 1. 1).

leni-s gelinde, mild, sanft, glatt, weich (Adv. *-ter*; *lēne* Ov. f. 2. 704 *lene sonantis aquae*); *lēnĭ-tā-s*, *-ti-e-s*, *-tū-d-o* f. Gelindigkeit, Milde u. s. w.; *lenī-re* (*lenībant* Verg. A. 4, 528. 6, 468, Fut. *lenibunt* Prop. 3. 20. 32) gelinde u. s. w. machen, lindern, besänf-

tigen; *leni-men* (*mĭn-is*), *-men-tu-m* n. Linderungsmittel, Linderung. — (*lan-ta*) **len-tu-s** (urspr. nachgebend?) lässig, langsam, träge, gelassen, ruhig, biegsam, geschmeidig, zäh, klebrig (Adv. *lente*), Demin. *lentŭ-lu-s* (Cic. Att. 10. 11. 2), *Lentulu-s* Bein. eines Zweiges der *gens Cornelia*, *Lentulita-s* (scherzhaft gebildetes Wort für den alten Adel dieser Familie Cic. fam. 3. 7. 5); *lentĭ-ti-a, -tūd-o* f., *lent-or* (*ōr-is*) m. (Plin.) Lässigkeit u. s. w.; *Lent-ō(n)* m. Bein. (z. B. des *Caesennius*); *lentā-re* langsam machen, in die Länge ziehen, biegsam machen; *lentē-re* langsam von Statten gehen (Lucil. ap. Prisc. p. 800 P.); *lente-sc-ĕre* nachlassen, biegsam, zäh, geschmeidig werden. — **lenti-scu-s** f., *u-m* n. (*pistacia lentiscus*) der sogenannte Mastixbaum in Süditalien (der aber keinen Mastix gibt, sondern nur ein herbes, höchstens zum Brennen dienliches Oel, benannt von der zähen, klebrigen Beschaffenheit des Harzes)[2]), *lentiscĭ-nu-s* aus Mastix (Plin.), *lentisci-fer* Mastixbäume tragend (Ov. M. 15. 713).

F. W. 392 f. (lit. *lèta-s* blöde, dumm, langsam, träge; alts. *līthi*, ags. *lidhe*, ahd. *lind*, mhd. *linde*; got. *af-linnan* weichen, fortgehen); F. Spr. 217. 362 (*lan* weichen, verborgen sein; vgl. λα-θεῖν = λα + θε, *la-te-o*; *lana* gelind, oder Grundform *laina* und zu *li linere*?). — 1) C. V. I. 179: Auch bei *ἰλυ* (21) könnte man Entstehung aus *Ϝελ-νυ* vermuthen und sich dafür vielleicht auf *ἰλ-ι-νύ-ω* (zaudern) berufen. — 2) Hehn p. 362. 366.

landha Lende.

lumbu-s m. Lende, (übertr.) Schamtheile, Demin. *lumbŭ-lu-s*, *lumbel-lu-s* m.; *de-lumbā-re* an der Lende lähmen, übertr. krümmen, entnerven; *lumbā-g-o* (*ĭn-is*) f. Lendenlähmung (Paul. D. p. 120); *lumb-āre* n. Lendenschurz (Hieron. Isid.); *de-lumbi-s* lendenlahm.

F. W. 392 (ksl. *ledrija*, alts. *lendī*, ahd. *lendī*, *lenti* f. Lende?). — Zu ahd. *lendi* stellt *lumbus* auch: Pauli Körperth. 1867 (wozu E. Kuhn KZ. XVII. 233: „neu und beachtenswerth“). — Bickell KZ. XIV. 430: wahrscheinlich zu *slub*, *lub* herabhängen. — Miklosich Lex. p. 356 zu: *linde*, *mollis* (nsl. *ledovje*, *ledje*, böhm. *ledva*, *ledvina*, oserb. *ledźba*, nserb. *ljažva*).

1) **LAP** leuchten.

lamp.

λαμπ. λάμπ-ω leuchten, glänzen, schimmern, strahlen, blitzen (Fut. λάμψω, Perf. λέ-λαμπ-α, iterat. Imperf. λάμπ-ε-σκ-ον Theokr.). — λάμπ-η f. Schaum, Schimmel, Kahm (λάπ-η id. Hippokr.), λαμπη-ρό-ς schaumig, kahmig (Galen.), λαμπ-ώδης id. (Hippokr.). - λαμπ-ία-ς m. der Leuchtende (ἥλιος, Hes.). — λαμπ-έ-τη-ς m. id. (Lykophr. 1068), λαμπετά-ω leuchten (nur ep. Part. Präs. λαμπετόωντι πυρί Il. 1. 104, Od. 4. 662), fem. λάμπε-τι-ς (τιδ-ος) (ἠώς Luk. Tragoed. 103); Λαμπε-τί-η Tochter des Helios

und der Neära (Od. 12, 132. 375). — λαμπ-τήρ (τῆρ-ος) m. Leuchter, Leuchtpfanne, *λαμπτήρ-ια* n. Pl. Fackelfest zu Ehren des Dionysos (Paus. 7. 27. 3), *λαμπτρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *λάμπετις* (Suid.). — *λαμπη-δών* (*δόν-ος*) f. das Glänzen, Strahlen. — λαμπ-ά-ς (*άδ-ος*) f. Fackel, Leuchte; Fackellauf; Demin. *λαμπάδ-ιο-ν* n.; (*λαμπαδ-jω*) *λαμπάζω* = *λάμπω* (Maneth. 4. 318); *λαμπαδ-ία-ς* m. Fackelträger; *λαμπαδ-ικό-ς* zur Fackel geh., *λαμπαδό-ει-ς* mit Fackeln; *λαμπαδ-ίζω* die Fackel tragen, *λαμπαδι-σ-τή-ς* m. = *λαμπαδίας*; *λαμπαδ-εύ-ω* zur Fackel machen, Med. = *λαμπαδίζω*. — λαμπ-ρό-ς leuchtend, glänzend, strahlend, *λαμπρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Glanz, Pracht, Ruhm, *λαμπρο-ειδής* = *λαμπρός* (Sp.). — λαμπρ-ύνω leuchtend u. s. w. machen, putzen, poliren, (Med.) sich im Glanz zeigen, prunken, sich brüsten[1]), *λαμπρυν-τή-ς* m. sich im Glanz zeigend (ἵππος Prunkpferd, D. L. 6. 7), *λαμπρυν-τ-ικό-ς* hell machend (Diosc.), *λάμπρυ-σ-μα(τ)* n. Schmuck (B. A. 47. 71). — λαμπυρ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. (Glanzwurm) Johanniswürmchen, *λαμπυρίζω* wie ein J. glänzen (Theophr.). — Ὄ-λυμπ-ο-ς, poet. und ion. *Οὔ-λυμπ-ο-ς*, [υ äolisch], m.[2]) ein bis zu 6—7000 F. Höhe aufsteigendes Gebirg von grossartigem Aussehen an der Gränze von Thessalien und Makedonien (jetzt *Elimbo* oder *Lacha*), nach dem allgemeinen Volksglauben der Wohnsitz der Götter [auch Gebirge in Mysien, auf Kypros, in Lykien, Stadt in Lykien], *Ὀλύμπ-ιο-ς* olympisch, den O. bewohnend, Beiw. des Zeus (der auch allein *Ὀ.* heisst); Ὀλυμπ-ία f. Tempelort am Alpheus in Elis mit dem berühmten Tempel des olymp. Zeus, dem zu Ehren die olympischen Spiele gefeiert wurden (*Ὀλύμπια*, erg. *ἱερά*); *Ὀλυμπι-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Olympiade, Zeitraum von vier Jahren (die Olympiadenrechnung fängt mit dem J. 776 vor Chr. an und schliesst nach 293 Olympiaden im J. 394 n. Chr.).

lap, lamp.

lep. (**lepu-s*) **lĕpĭ-du-s** (vgl. *luculentus* pag. 818) urspr. glänzend = nett, zierlich, fein, artig, witzig, treffend (Adv. *-de*), *Lepidu-s* m. Name eines Zweiges der *gens Aemilia*, Demin. *lepidu-lu-s*; *lep-os*, *-or* (*or-is*) m. Nettigkeit, Zierlichkeit u. s. w. — **lep-us** (*or-is*) m. Hase (= der Leichte, Graue), Demin. *lepus-cŭlu-s* m.; *lepor-inu-s* vom H. stammend, *lepor-āriu-s* zum H. geh., *-āriu-m* n. Hasengehege (Varro r. r. 3. 3. 12).

lamp. (*lemp*) *limp*. — (*lump-a*) *lumpha* (C. I. L. 1238), **lympha** (*ph* wegen der angenommenen Ableitung von *νύμφη*, vgl. Varro l. l. 7. 87) = *aqua limpida*, das klare Wasser, die Quelle (vgl. oskisch: *diumpa*)[4]), *lymph-āc-eu-s* wasserhell (Marc. Cap. 6), *lumph-or* (*or-is*) m. Wasser (Lucil. ap. Non. p. 212. 4). — (**limpu-s*) **limpi-du-s** hell, klar, rein (Adv. *-de*), *limpidi-ta-s*, *-tū-d-o* f. Helligkeit u. s. w., *limpidā-re* hell u. s. w. machen, reinigen. — Lehnwort: (**lamp-ter-na*, **lam-ter-na*) *lan-ter-na* f. Laterne, Lampe [falsch *laterna*; vgl. Bücheler und Schmitz, Rhein. Mus. XVIII.

393. XIX. 301][5]), *lantern-āriu-s* m. Laternenträger (übertr. Genosse, *Catilinae*, Cic. Pis. 9. 20).

Corssen B. 98. — C. E. 266. — F. W. 392. 486 (aus *dlap* = indogerm. *darp* leuchten?); F. Spr. 217. 362. — Roscher St. II. 153. — B. Gl. 189: *dīp fulgere, splendere, flagrare* = *λάμπω*; *α* = *skr. ē, i. e. a + i, abjecto i, mutato d in l: limpidus.* — 1) C. V. I. 365 vermuthet für die etwa 20 Verba dieser Art, dass ῡ hier eine Schwächung aus *οι* sei. — 2) C. E. l. c. mit ?. — 3) C. E. l. c.: „*lep-or*, *lep-idu-s*, ja selbst *lep-us* könnte hieher gehören". — Budenz KZ. VIII. 288: *lepor*, *lepidus* höchst wahrscheinlich = Skr. *vapas* Gestalt, Schönheit (*l* für *v*). — F. W. 392. 486. 489: *lepor* Feinheit zu *lap* schälen. — *lepus* zu Skr. *langh* springen: Kuhn KZ. III. 432. Pott E. F. I. 233 (der Hase als Springender). — 4) Roscher St. l. c. — 5) Vgl. Corssen I. 256.

---

2) **LAP** schälen.

lap.

λεπ. — **λέπ-ω** schälen, abschälen, abstreifen (Fut. *λέψω*, Aor. *ἔ-λεψε-ν* Il. 1. 236); übertr. abgerben, abprügeln (*ἐκδέρειν μαστιγοῦντα* B. A. 61. 5; *τύπτειν* Schol. Ar. Ach. 689); ὀ-λόπ-τ-ω id. (Sp.)[1]). — (Verbaladj.) **λεπ-τό-ς** geschält = dünn, zart, fein (durchgängig von Zeugen aus Flachs gebraucht, *λεπτὰ ὑφάσματα* linnene Gewebe); schwach, gering, klein (*λεπτόν* n. erg. *νόμισμα* kleine Münze N. T.); ***λεπτό-τη-ς*** (*τητ-ος*), *λεπτο-σύνη* (Nikarch. 16) f. Dünnheit, Feinheit; ***λεπτ-αλ-έο-ς*** zart, lieblich (*φωνή* Il. 18. 571); *λεπτ-ακ-ινό-ς* (id.), winzig, klein (*ἀκριβὲς καὶ ἐπὶ λεπτὸν πεφροντισμένον* B. A. 49); ***λεπτ-επί-λεπτο-ς*** dünn über dünn, übermässig dünn[2]); *λεπτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Gerstenart, *λεπτ-ί-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. id. (Geopon.). — **λεπτ-ύνω** dünn, fein, mager machen, (Pass.) dünn u. s. w. werden[3]) (Perf. Part. ***λε-λεπτυ-σ-μένο-ς*** Arist. h. a. 3. 5, Inf. *λε-λεπτύν-θαι* Ath. 12. 552e), ***λεπτυν-τ-ικό-ς*** dünner, feiner machend, *λέπτυν-σι-ς* f. das Dünnermachen, ***λεπτυ-σ-μό-ς*** m. id. (bes. von den Reihen der Soldaten). — **λεπ-ά-ς** (*άδ-ος*) f. Schale, Muschel, Napfschnecke, (***λεπαδ-τη***) ***λεπασ-τή*** f. ein napfschneckenförmiges Gefäss, *λεπαστ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Hes.), ***λέπασ-μα(τ)*** n. Schale, Hülle, *λέπασ-τρο-ν* n. Geräth zum Muschelfang (Hes.). — **λεπ-ί-ς** (*ίδ-ος*) f. Schote, Hülse, Schuppe, Rinde, Demin. ***λεπίδ-ιο-ν*** n.; *λεπιδ-ό-ω* mit Schuppen bedecken (*τὰ ἐπτερωμένα ἢ λελεπιδωμένα* Sext. Emp.), *λεπιδω-τό-ς* mit Sch. versehen, schuppig; (***λεπιδ-jω***) *λεπίζω* schälen, die Rinde oder Haut abziehen, ***λεπισ-μό-ς*** m. das Abschälen, *λέπισ-μα(τ)* n. das Abgeschälte, Schale, Schuppe; *λεπιδο-ειδής* schuppen-förmig, -artig. — **λέπ-ος** n. = ***λεπίς***, Demin. *λέπ-ιο-ν* (Medic.), *λεπ-ώδης* schuppig, hülsig (E. M.). — **λεπ-ρό-ς** schuppig, rauh, bes. von der Haut: mit Ausschlag oder Aussatz behaftet, (fem. dazu) *λεπρ-ά-ς* (*άδ-ος*) poet., *λεπρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Aussätzigsein; ***λέπ-ρα*** f. **Aussatz**, ***λεπρά-ω*** am Aussatz leiden, ***λεπρ-ι-άω*** id., ***λεπρ-ικό-ς*** den A. betreffend; *λεπρό-ω*, ***λεπρ-ύνω*** schuppig, aussätzig machen, ***λέπρω-***

σι-ς f. = λέπρα (Tzetz.), λεπρ-ώδης einem Aussätzigen ähnlich. — λέπ-υρο-ν (λεπ-υρό-ν Suid.) n. Schale, Hülse, Demin. λεπύρ-ιο-ν n., λεπυρ-ό-ς mit einer Sch., H. versehen, λεπυρ-ίζω mit einer Sch., H. bedecken, λεπυρ-ι-όω enthülsen, ausschälen, λεπυρ-, λεπυρι-ώδης hülsenartig, aus Sch., H. bestehend. — λέπ-ας n. kahler Fels, Klippe, λεπα|σ|-ῖο-ς felsig (Eurip.).

λεβ. λέβ-η-ς (ητ-ος) m. Schale, Kessel, Becken[4]), Demin. λεβήτ-ιο-ν, λεβητ-άριο-ν n., λεβητ-ίζω einkesseln = in den Kessel werfen und kochen (Lykophr.), λεβητο-ειδής, λεβητώδης kesselähnlich. — λεβ-ηρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Schale, Hülse von Früchten; abgestreifte Schlangenhaut.

λοπ. λοπ-ό-ς m. = λεπίς (κρομύοιο Zwiebelschale Od. 19. 233); abgezogene Haut (Lex.); λοπά-ω die Rinde, Schale loslassen, zum Schälen neigen (von den Bäumen)[5]), λοπη-τό-ς die Zeit dieses Loslassens im Frühjahre (Theophr.), λοπ-ία f. Abschälbarkeit der Bäume im Frühjahre (id.), λόπ-ιμο-ς leicht abzuschälen; λοπ-ί-ς (ίδ-ος) f. = λοπός, (λοπιδ-jω) λοπίζω abschälen, abziehen, λόπι-σ-μα(τ) n. das Abgeschälte, Schale (Sp.). — λοπ-ά-ς (άδ-ος) f. Schale, Schüssel, Tiegel, eine Krankheit der Bäume (Theophr.), Demin. λοπάδ-ιο-ν n.

λοβ. — λοβ-ό-ς m. Schale, Schote, Hülse, Samencapsel (πᾶσα λεπὶς ἧς ἔνδον ἐστὶ τὸ σπέρμα Schol. Nik. Th. 535); Lappen, Leberlappen, Ohrläppchen (Il. 14. 182)[6]), Demin. λόβ-ιο-ν n. (τὸ ἄκρον τοῦ ἥπατος Hes.), λοβό-ω in Lappen zerlegen, λοβ-ώδης hülsenähnlich; ἄ-λοβος von den Lebern der Opferthiere, die einen der Leberlappen (λοβός) nicht haben, daher eine ungünstige Vorbedeutung haben (Xen. Hell. 3. 4. 15); ἔλ-λοψ schuppig[7]); ἔλ-λοβο-ς mit Schoten, Schoten tragend, Pl. τὰ ἔλλοβα Schotengewächse (Theophr.), ἐλλοβ-ίζω Schoten ansetzen (Sp.), ἐλλοβ-ώδης wie Schotengewächse (Theophr.).

λωπ. — λώψ (Hes.), λώπ-η f. (poet., λῶπ-ος n. Theokr. 14. 65) Hülle, Ueberwurf, Mantel, Gewand (Od. 13. 224), λωπ-ά-ς (άδ-ος) f. id., Demin. λωπ-ίο-ν n. (τὸ εὐτελὲς ἱμάτιον Suid.), λωπ-ίζω enthüllen, λώπιστος vom Palamedes (ἐκ τῆς τῶν ἱματίων ἐπιῤῥάψεως Hes.).

lap.

lap. — **lap-i-s** (*id-is*) m. (= λέπας) (eig. kahler Fels, Felsgestein) Stein[8]) (Abl. *lap-i* Enn. ap. Prisc. 708 P., Gen. Pl. *lapid-er-um* Gell. ap. Charis. p. 40. 1), Demin. (*lapid-lo*) *lapil-lu-s* Steinchen, kostbare Steine (Marmor, Edelstein, Perlen), *lapillŭ-lu-s*, *lapis-culu-s* (Marc. Emp.) m. (Solin.); *lapid-eu-s* aus Stein, von St., *lapid-ari-s*, *-ăriu-s* steinern, aus St., zum St. geh. (*latomiae* Steinbrüche, *litterae* in St. geschrieben, *opifices* Steinmetzer), *lapid-ōsu-s* steinig, voll St., stein-hart, -artig, *lapidosi-tā-s* f. Steinhärte (Tert.); (*lapid-a-se*) *lapidā-re* Steine werfen, steinigen, mit St. bedecken,

lapida-tor m. Steiniger (Cic. dom. 5. 13), *lapidā-ti-ō(n)* f. Steinwerfen, -regen; Inchoat. *lapid-e-sc-ĕre* versteinern (Plin.), *lapilli-sc-ĕre* id. (straff werden Tert.); *lapī-re* versteinern, härten (*lapit cor cura* Pacuv. ap. Non. p. 23. 7); *lapidi-caesor* (λά-τομος Gloss. Philox.), *lapĭ[di]-cīd-a* m. Steinmetz, *Lap-scid-ius*, *-scid-io*, *-scid-iae* (I. R. Neapol. M. n. 3753); *lapicid-īnae* f. Pl. Steinbrüche, *lapicidin-āriu-s* m. Aufseher über die Steinbrüche (*lapidicinarius* λιθοξόος Gloss. Philox.)[9]).

lĭb. — (St. *lib-ro*) **lĭb-er** (*ri*) Bast, Rinde; das bei den Alten zu Schreibtafeln benutzte Material; (übertr.) die Schrift, (insofern sie aus Blättern besteht) Buch, Schrift, Verzeichniss[10]), Demin. *libel-lu-s*, *libellŭ-lu-s* m.; *libr-āriu-s* zu den Büchern geh.; (als Subst.) *-ariu-s* m. Bücherabschreiber, Buchhändler, *-aria* f. Abschreiberin, Buchhandlung (Gell.), *-ariu-m* n. Bücher-behältniss, -kasten; Demin. *librariŏ-lu-s* m. Bücherabschreiber, *-ŏlu-m* n. kleines Bücherbehältniss; *libell-iō(n)* m. Notar, ein armer Buchhändler; *libell-ensi-s* m. Bittschriftensammler, ein kaiserl. Beamter, der sie annahm und registrirte (Cod.), *libell-āri-s* zu Büchern geh. (Sidon.), *libell-āriu-s* m. Besitzer auf Widerruf (Cassiod.), *libellā-ti-ci* m. Pl. die Christen, die zur Zeit der Verfolgungen durch ein erkauftes falsches Zeugniss sich auswiesen, dass sie heidnisch geopfert hatten (*quae inclementia est et quam acerba duritia, libellaticos cum iis, qui sacrificarint, jungere?* Cyprian. ep. 55).

C. E. 373. 528. — F. W. 392. 486. 489; F. Spr. 217. 362. — Hehn p. 510. 530. — B. Gl. 336a: *lup findere, rumpere.* — Miklosich Lex. p. 345: *lup-iti detrahere* (nsl. *lupiti pulsare, putamen detrahere, deglubere*, lit. let. *lup*, ahd. *louft*, *lōft* „äusserste Nussschale"): Skr. *lū secare*, *lup perturbare.* — 1) Vgl. Walter KZ. XII. 381*). — 2) G. Meyer KZ. XXII. 16: ἐπὶ gehört entschieden zum zweiten Theile (ebenso: ἀλλ-επ-άλληλος, φαυλ-επί-φαυλος, στενο-επι-μήκης). — 3) Vgl. pg. 837 Anm. 1. — 4) Anders Ebel KZ. I. 298: wohl statt λειβητ- zu λείβω „der giessende". — 5) Vgl. C. V. II. 388. — 6) Vgl. Deffner St. IV. 305 (neugr. *luví*; *cutis, putamen*). — 7) Vgl. G. Meyer St. VI. 378. — 8) F. W. l. c.: *lapid* Stein verhält sich zu λεπίδ Schale wie ksl. *skala* Stein, *skolīka* Schale, Hülle zum deutschen Schale, goth. *skal-ja* Ziegel. — Corssen I. 545. B. 153. 377: *rup* brechen: gebrochener, geschnittener, behauener Stein (im Ggs. zu *saxum*). — 9) Corssen I. 376. 545. II. 582. N. 255. — 10) Vgl. auch Klotz W. s. v.: Stamm von λεβηρίς, s. Döderlein 6. 194. — Anders Corssen I. 533 f.: *li* anfügen, anhaften; Bast, *līber*, nach seinem wesentlichsten Merkmal genannt (eine Bildung wie *fa-ber*, *cre-ber*, *Mulci-ber*).

---

3) **LAP** lecken, schlürfen; ausleeren, erschöpfen.

lap.

λαπ. — λάπ-τ-ω (τῇ γλώττῃ πιεῖν Lex.) lecken, schlürfen, schlappen (Präsensstamm erst seit Aristot., Fut. λάψω, Hom. nur Part. λάψοντες Il. 16. 161, Perf. λέ-λαφ-α)[1]); λάπ-τη-ς m. der

Schlürfende (Hes.), *λαπ-τ-ικό-ς* ausleerend, abführend (Eust. 1413. 3), (*λαπ-τι*) *λάψι-ς* f. das Schlappen (Arist. h. a. 8. 6). — (*λαπ-αjω*) λαπ-άζω, (*λαπ-ακ-jω*) λαπ-άσσω ausleeren, abführen (Fut. *λαπάξω*, Aor. *λαπαχθῆναι· κυρίως μὲν τὸ κενωθῆναι, διὰ τοῦτο δὲ καὶ τὸ μαλαχθῆναι* Galen.); (übertr.) plündern (*λαπάξειν ἄστυ* Aesch. Sept. 47. 531 D.)[2]); *λαπακ-τ-ικό-ς* abführend, den Leib erweichend (Sp.), (*λαπακ-τι*) *λάπαξι-ς* f., *λαπαγ-μό-ς* m. Abführung, Ausleerung (Sp.), *λάπαγ-μα(τ)* n. das Abgeführte (Hes.). — λάπ-αθο-ς m., *λάπ-αθο-ν* n., *λαπ-άθη* f. eine Ampferart, *lapathium*, die den Leib öffnet und erweicht (*λαπάζει* Theophr. Diosc.; vgl. Schol. B. L. ad Il. 5. 166 *ἀλαπάζοντα· ἡ γὰρ λάπαθος κενωτική ἐστι τῶν κατὰ γαστέρα παθῶν καὶ μετὰ τοῦ ἐπιτατικοῦ α ἀλαπάζοντα*; vgl. E. M. 535. 49. Eust. 838. 61). — ἀ-λαπάζω ausleeren, erschöpfen; bezwingen, tödten; plündern, zerstören (Fut. *ἀλαπάξω*, Aor. Hom. *ἀλάπαξα*)[2]). — (*ἀλαπαj-νο*) ἀλαπαδ-νό-ς (*exhaustus*) leicht zu erschöpfen, zu bezwingen u. s. w., kraftlos, schwach, unkriegerisch, *ἀλαπαδνο-σύνη* f. Schwäche (Qu. Smyrn. 7. 12). — λαπ-αρό-ς schwach, schmächtig, dünn, Subst. f. *λαπάρα*, ion. ep. *λαπάρη*, die Weichen (unter den Rippen bis an die Hüften), *λαπαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Weichheit[2]).

λαφ. — (*λαφ-υκ-jω*) λαφ-ύσσω, neuatt. *λαφύττω*, gierig verschlucken, verschlingen (Hom. nur Präs. *λαφύσσει*, Imperf. *λαφύσσετον*), schlemmen, prassen, *λαφύκ-τη-ς* m. Schlemmer, Prasser (*οἱ εἰς τὰς μέθας καὶ τὰς ἀσωτίας πολλὰ ἀναλίσκοντες* Ath. 11. 485a), *λάφυξι-ς* f., *λαφυγ-μό-ς* m. das gierige Essen, Schlemmerei.

lab (*p* zu *b* erweicht).

la-m-b-ere (*lamb-i*, *-ĭ-tum*, *lamb-ui* Vulg.) lecken, belecken, bespülen, *lamb-ire* (Cassiod.), (**lamb-eru-s*) *lamb-erā-re* id. (*lamberat scindit ac laniat* Paul. D. p. 117; vgl. Plaut. Ps. 2. 4. 53: *me meo ludo lamberas*)[3]), Frequent. *lambi-tā-re* (Solin.). — **lăb-ea** (später *lab-ia*) f., *lăb-eu-m* (später *lăb-iu-m*) n. Lippe, Lefze, *labe-*, *labi-osu-s* grosse L. habend, *labe-ō(n)* m. id., *Labe-ō(n)* röm. Beiname; *lab-ru-m* n. = *labeum* u. s. w.; der lippenartig aufgeworfene Rand[4]), Demin. *label-lu-m* n., (**labrā-re*) *labrā-tu-s*, *labrō-su-s* mit grossen Lippen oder grossem Rande versehen; *Lab-er-iu-s* Bein. eines pleb. Geschlechtes.

Benfey II. pg. 11. — Corssen B. 352 f. — C. E. 365; C. V. I. 238. 8). F. W. 392. 486; F. Spr. 218. 363. — Lottner KZ. VII. 184. 74). XI. 169. — Zeyss KZ. XVII. 432 f. — 1) Anders Sch. W. s. v.: *λάπτω*, *λαπάσσω*, *lambo* zu *λαβεῖν*. — 2) Clemm St. VIII. 50. 9). — F. W. 17. 1057: *arpa*, *arpaka* schwach, gering. Ebenso Autenr. bei Ameis zu Il. 2. 367 Anh. und Schönberg XX. 445: = Skr. *alpa*, *alpaka*. — Zweifelnd C. V. II. 272 und Siegismund St. V. 212 (vgl. C. E. 599. 636. 640: *ἀλαπ-αjω*, *ἀλαπαδjω*, *ἀλαπαδ-νό-ς*). — Noch anders Düntzer KZ. XII. 12: λα (+ vorgeschobenes α) verderben, λα-π: *ἀ-λα-π-άζειν* (dagegen Clemm St. l. c.: *errat Duentzerus, quod ἀλαπάζειν censet habere delendi significationem. Immo vero exhauriendi notio omnibus illis vocabulis subesse*

videtur. — Christ p. 160 stellt *ἀλαπάζω* zu Skr. *glapajāmi* betrüben; dagegen Döderlein Gl. nr. 2264: = nehmen, tödten. — Zu *λαπάρη* vgl. noch S. W. s. v.: aus *σλαπάρη*? Vgl. Hoffmann Qu. hom. I. p. 147. Peters Dig. p. 37. — 3) Vgl. Ascoli KZ. XVI. 125. — 4) Corssen B. l. c.: *lab-rum* oder *lab-bru-m*, Ding zum Lecken, Ort zum Lecken, während die Zunge das eigentlich handelnde Organ dazu ist (dagegen Zeyss l. c.: Suffix *-ro*, nicht *-bro*).

---

4) **LAP** übermüthig sein.

λαπ. — λαπ-ίζω sich stolz und übermüthig betragen (*ἀλαζονεύομαι* Bekk. An. 277. 27; *λαπιεῖς*, *λαπίξεις* Phot.; vgl. Cic. ad Att. 9. 13. 4 *auxiliis Gallorum, quos Matius ἐλάπιζεν. Sed sit hoc λάπισμα*); *λαπισ-τή-ς* m. Prahler, Aufschneider (*καυχητής*, *ψεύστης* Lex.), *λαπικτής* id. Phot., fem. *λαπίσ-τρ-ια* (Lex.); *λάπισ-μα(τ)* n. Prahlerei, Grossthuerei (Cic. ad Att. l. c.).

Bezzenberger K. B. VIII. 367 (lit. *lepáuti* übermüthig sein, *lepavimas* Uebermuth, lett. *lepotees* sich hochmüthig zeigen, *lepns* stolz, hochmüthig, *lepnums* Stolz, Pracht). — Vgl. Pott KZ. VII. 89*: weil durch die Lapithen die Kentauren ihren Untergang fanden, galt *Λαπίθαι* in späterer Zeit durch Uebertragung für Grossprahler, Eisenfresser. Vielleicht nun *λαπίζω* (Ahrens Dor. p. 93) daraus in der Art, dass *θ* in *-ίζω* untergieng.

---

larda schief.

λορδό-ς vorwärts oder einwärts gebogen (Ggs. *κύφος*), concav (Ggs. *κυρτός*); *λορδό-ω* vorwärts, einwärts biegen, *λορδ-αίνω* id. (Hippokr.), *λόρδω-σι-ς* f. fehlerhafte Bildung des Halses und Rückgrates nach vorn oder einwärts (id.), *λόρδω-μα(τ)* n. der Bug nach vorn oder einwärts (id.); *λορδ-ών* (*ῶν-ος*) m. ein komisch fingirter Dämon (Plat. com. ap. Ath. X. 442 c).

F. W. 392; F. Spr. 219. 363; KZ. XVIII. 416. 7); vgl. ahd. *lërz*, *lurz*, *link*, mhd. *lurz-en* betrügen.

---

lava Volk.

λαϝο. — λαό-ς, ion. ληό-ς, att. λεώ-ς, (doch meist nur Nom. Acc. Sing. und selten in Prosa, bei Herod. und Trag. beide Formen, *λαός* auch bei Sp., wie Plut. N. T.) m. Volk (als grosse Masse, *δῆμος* als politititisches Ganze), Menge, Schaar, Kriegsvolk, Heerschaar, Mannen; (allg.) *οἱ λαοί* Leute, Volk (Volk als Ganzes, Nation N. T.); *λᾱ-ϊκό-ς* zum Volke geh., aus dem Volke, gemein Sp. (bes. Eccl. der Ungeweihte, im Ggs. des Priesters, der Laie), *λαϊκό-ω* gemein machen, entweihen (Eccl.); *λαΐζω* ein Laie sein (Eccl.); *λά-ϊ-το-ς*, *λή-ϊ-το-ς*, *λέ-ϊ-το-ς*, *λεί-το-ς* das Volk betreffend, öffentlich (*λήϊτον δὲ καλέουσι τὸ πρυτανήϊον οἱ Ἀχαιοί* Her. 7. 197. 5); ληϊτ, λειτ-ουργία s. W. *varg*; βασι-λεύ-ς s. pag. 183. — *Λα-ΐα-ς*,

Λαϊά δα-ς. *Λαΐ-δα-ς*; *Λά-ϊο-ς* (= *δήμιος*) Sohn des Labdakos, Vater des Oedipus, König von Theben; (*ΛαϜ-jα*, *ΛαϜ-δjα*, *ΛαϜ-δα*) *Λάβ-δα* Tochter des Amphion, Gem. des Eetion, Mutter des Kypselos (Her. 5. 92); (*ΛαϜ-jα-κο-*, *ΛαϜ-δjα-κο*, *ΛαϜ-δα-κο*) *Λάβ-δα-κο-ς* Vater des *Λάϊος*. *Λαβδακί-δη-ς* Sohn des Labdakos; *Λᾶ-ΐ-ς* (*ίδ-ος*) Name zweier berühmter Hetären in Korinth; *Λᾱο-γόνο-ς*, *Λαο-δάμα-ς*, *-δάμεια*, *Λαο-δίκη*, *Λαό-δοκο-ς*, *ΛαϜο-κοϜ-ων* (Prisc. I. 22. VI. 69 H.) u. s. w.; *Λαυ* (*Ϝ* = *υ*): *Λαυ-αγήτα* (lakon.) Frauenname (C. I. 1466); (*ΛαϜο-*, *ΛηϜο-*, *Ληΰ-*, *Λην-*) *Λευ-τυχ-ί-δη-ς* (Her. statt *Λεω-*); *Λεω-* (ion. att. statt *Λαυ-*): *Λεω-βάτης*, *Λεω-δάμας*, *Λεώ-δοκος*, *Λεω-κήδης* u. s. w.

Brugman St. IV. 153. 34). — C. E. 364. 553. 638. — Anders Bernhardt gr. Etym. p. 11: ***κλαϜοί*** (*κλύω*) = *cluentes* (beistimmend La Roche Ztschr. f. öst. Gymn. 1865 pg. 260). — Müller KZ. V. 151: *λᾱός* u. s. w. dialekt. Formen von **δαός**. — Pott KZ. VI. 120: *λᾶες* Stein mit *λαοί* Leute etymol. verwandt. — **Vgl.** noch Gerth St. Ib. 213 ff. Pott KZ. VII. 321 ff.

---

lina Lein.

λῐνο. — **λίνο-ν n.** (europäischer, im Orient sich nirgends findender Name; urspr. etwa [über die Zeit des Flachses hinausgehend] Faden, Garn, Zuggarn; Lein, Flachs; Leinwand, Linnen; Demin. *λιν-ίδιο-ν*, *-άριο-ν* n., *-ίσκο-ς* m.; *λίν-εο-ς*, (contr.) *λιν-οῦ-ς*, *λίν-ειο-ς* (Suid.) leinen, aus Flachs gemacht; *λινά-ω* Garn stellen (wohl nur in Compos.); (*λινό-ω*) *λίνω-σι-ς* f. das Binden mit einem leinenen Faden; ***λιν-εύ-ω*** = *λινάω* (Arr.); λευκό-λινο-ν n. weisser, bearbeiteter Flachs (*linum maceratum*, Salmasius; Her. 7. 25 und 34: die *λευκέα*. ***λευκαία***, *stipa tenacissima*, Spartgras, welche spanische Pflanze [*ἐξ Ἰβηρίας* Athen. 5. 206] die Phönicier zu Xerxes Zeiten längst kennen und benutzen gelernt haben), *λευκολιν-ής* von weissem Flachs (erst in einer att. Inschr. des J. 349, C. I. 155. 11); ωμό-λινο-ν n. roher Flachs (*linum crudarium*, Salm.), auch die daraus gemachte starke Leinwand. — St. λιν-τ: Hom. Dat. Sing. (*λιντ-ι*) λῑτ-ί, Acc. (*λιντ-α*) λῖτ-α schlichtes Gewebe (urspr. wohl eine Matte aus Lindenbast), Leinwanddecke, Decke, Ueberzug, Leichentuch, Hülle der Aschenurne[1]) (*Ὅμηρος τῶν στρωμάτων τὰ μὲν κατώτερα* ***λῖνα εἶναι*** *φάσκει, ἤτοι λευκὰ καὶ μὴ βεβαμμένα ἢ πεποικιλμένα.* ***τὰ δὲ περιστρώματα*** *ῥήγεα καλὰ πορφύρεα*; vgl. Thuk. 2. 97 *ὅσα* ***ὑφαντὰ καὶ λεῖα***, dazu Schol. *λεῖα, λιτά, πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῶν* ***ὑφαντῶν καὶ*** *πεποικιλμένων*).

lino. — **linu-m n.** = *λίνο-ν*, *lin-eu-s* = *λίν-εο-ς*, *lin-āriu-s* m. Leinweber (Or. inscr. 4212), (**linā-re*) *linā-mentu-m* n. Leinenzeug, Faserwerk, Charpie. — **lint-eu-s** = *lineus* (*liber*, wohl auf Bast geschrieben, ***thorax*** bei den vejentischen Etruskern), Demin. *linteo-lu-s*; ***lint-eu-m*** n. leinenes Tuch, Leinwand, Segeltuch, Dem. *linteo-lu-m* n., *linte-ō(n)* m. Leinweber (Plaut. Aul. 3. 5. 38), *linte-*

āriu-s zur Leinwand geh., Subst. = *linteo* (Dig.); (**linteā-re*) *linteā-tu-s* in L. gekleidet (*linteata legio* der Samniter Liv. 10. 38. 12; hier *legio* = Heeresabtheilung = 4 Legionen zu 4000 Mann, nach Nieb. 2. 96; *ea legio linteata ab integumento consaepti, quo sacrata nobilitas erat, appellata est;* vgl. Paul. D. p. 115 *legio Samnitium linteata appellata est, quod Samnites intrantes singuli ad aram velis linteis circumdatam non cessuros se Romano militi juraverunt*); *linteā-men* (*mĭn-is*) n. = *linteum* (Sp.).

C. E. 369. — F. W. 487. 605. 858 (lit. *lina-s* Flachsstengel, ksl. *lĭnŭ* Lein; altn. *līn* Linnen, goth. *leina-* Leinwand, alts. ahd. mhd. *līn* m. Lein, Flachs; ksl. lit. alte Entlehnung aus *λίνον*, germ. wohl aus *linum* entlehnt. Der deutsche Name des Flachses ist *harva*). — Hehn p. 142 ff. 508 ff. — Corssen I. 533 f.: *li* anhaften, anhangen, anheften, anfügen. — Vgl. noch Miklosich Lex. p. 348. — 1) Ameis-Hentze ad Od. 1. 130, Buttm. gr. Gramm. §. 56. Anm. 13 fassen *λῖτα* als Acc. Sing. Dagegen Faesi ad l. c., S. W. s. v., Wolf Anal. 4. pg. 501 als Acc. Pl. — S. W. s. v.: „am natürlichsten nimmt man mit Passow und den neuern Erkll. das Neutrum *λῖ* oder *λί* von *λίς* = *λεῖος*, *λισσός* als Nom. an". — Sch. W. s. v.: *λῖτα*, *λιτί* einzeln stehender Acc. und Dativ, wozu vielleicht ein Nom. *ἡ λίς* (Stamm *λῖτ*; *lint-eu-m;* vgl. *λίνον*) „Leinen, Tuch" anzunehmen ist.

LIV graugelb sein.

λιϝ. (*λιϝ-ς*) λί-ς (poet.) m. der Leu, Löwe (= der Graugelbe)[1] (Hom. *λί-ς* Il. 11, 239. 17, 109 und Acc. *λῖ-ν* Il. 11. 480; sp. Dichter auch Pl. *λῖ-ες* oder *λί-ες*, *λί-εσσι*); (*λαιϝ-αντ*, *λειϝ-οντ*) λεί-ων ion., λέ-ων (*οντ-ος*), m. = *λίς* [ep. Dat. Pl. *λεί-ουσι*[2]), *λέουσι* nur Il. 22. 262]; fem. (*λαιϝ-αν-ja*) λέ-αινα; Demin. *λεόντ-ιο-ν* n.; *λεοντ-ιδεύ-ς* m. der junge L.; *λεόντ-εο-ς*, *-ειο-ς* vom L., *λεοντ-έη*, contr. *-ῆ* (erg. *δορά*) Löwenhaut, *λεοντ-ικό-ς* den L. betreffend (Sp.), *λεοντ-ηδόν* löwenartig (Maccab.), *λεοντ-ο-ειδής*, *λεοντ-ώδης* id.

(*lair-an*) **le-ō(n)** m. = *λέ-ων*[1]), *leon-īnu-s* zum L. geh. (bildlich *societas leonina* nach Dig. 17. 2. 29: *ut alter lucrum tantum, alter damnum sentiat*).

(*lai-va, li-va*) (**livu-s*) **lĭvĭ-du-s** (Adv. *-de*) graugelb, bleifarbig, bläulich; übertr. (aus der sprichwörtl. Farbe des Neides) neidisch, scheelsüchtig, missgünstig[3]); Demin. *lividŭ-lu-s; lividā-re* graugelb u. s. w. machen; *līvē-re* graugelb u. s. w. sein, Part. als Adj. *live-n-s* (Adv. *-ter*), *livē-d-o* (*ĭn-is*) f. blauer Fleck (App. Met.); Inchoat. *live-sc-ĕre* graugelb u. s. w. werden; *liv-or* (*ōr-is*) m. graugelbe Farbe u. s. w.; Neid, Scheelsucht, Missgunst; *Līv-iu-s* Name einer plebej. gens (z. B. *T. Livius Patavinus*, der berühmte röm. Geschichtschreiber); *Liv-ia*, (**Livu-la*) *Livil-la*, *Livi-ānu-s* zu L. geh. — **ob-lĭv-i-sc-i** verblassen (von alten Erinnerungen) = vergessen[4]) (*ob-li-tu-s;* als Part. Pass. = vergessen, z. B. *oblita car-*

mina Verg. E. 9. 53), *oblīv-iu-s* vergessen (Varro l. l. 5. 1. 10); *obliv-iu-m* n., *obliv-i-ō(n)* f. das Vergessen, die Vergessenheit, *oblivi[on]-ōsu-s* leicht vergessend, vergesslich; Vergessenheit bringend (*oblivioso levia Massico ciboria exple* = λαθικηδέϊ Hor. c. 2. 7. 21), *oblivi-ali-s* V. bringend (*poclum*, Prud. cath. 6. 16).

C. E. 369. — Pauli (Jolly) KZ. XXII. 353 f. — 1) C. E. l. c., Pott W. I. 1261, Benf. II. 1 sind geneigt das Wort für entlehnt aus dem hebr. *laish* zu halten. (Aehnlich Hehn p. 61: lydisch-phönizisch.) [Dann müsste es wohl von Griechenland aus weiter gewandert und in den übrigen Sprachen wieder aus dem Griech. entlehnt sein, wogegen die selbständige Form in den verschiedenen Sprachfamilien spricht.] — Förstemann KZ. I. 495. 5): „Ist das deutsche Wort (ahd. *lewon*) etwa nur entlehnt, nicht urverwandt? Ich möchte eher das letztere glauben. Zur Entscheidung dieser Frage können uns nur die Naturhistoriker verhelfen". — Zur W. *lu* reissen, zerreissen: L. Meyer KZ. V. 385 (*λεϝ-οντ* alte Participialform). Savelsberg KZ. XVI. 361*). — Zur W. *lu* gewinnen, erbeuten: Pictet I. 423. Windisch KZ. XXI. 429. Dazu C. E. l. c.: „passend". — Miklosich Lex. 347 s. v. *livŭ: cf. skr. lū secare et ru rugire* (klruss. *lev*, oserb. *lav*, nserb. *ljav*, lit. *lēvas*, *lavas*, *lutas*, ahd. *lewo*, mhd. *lewe* e lat.). — Misteli KZ. XVII. 191*): Urform *lavant*, das latein. *leon-* entlehnt, denn sonst müsste es *lūn* bieten (vgl. *rēn*, *splēn*, *liēn*). 2) Brugman St. IV. 165. 7): *λήουσι, ut ex nostra ratione formae λείουσι loco scribendum est, ex *λέϝουσι.* — PW. VI. 573: *leja* (aus *λέων*) m. der Löwe im Thierkreise. — 3) Corssen I. 114. 533. B. 149. N. 34 f. 238 f.: St. *pli-vo* (skr. *plav*, lit. *palv-a-s*, ahd. *falo*, *πέλ-ιο-ς*, *pul-lu-s*, *pal-l-idu-s*). — Ebenso Curtius KZ. III. 157. 2): ahd. *plî*, Gen. *plîwes*, *livere*. Ders. postulirt (E. 373) eine Stammform *mluva* (*μόλυβος*, *plumbum*), vgl. pag. 744, und sagt: „auch *liv-or*, *liv-idus*, *liv-eo* hieher zu stellen, mit Pott I. 120, ist verlockend". — Walter KZ. XII. 404 statuirt eine W. *plag: pligv-eo*, *liv-eo*. — 4) L. Meyer KZ. XIV. 81: *linquo*, *lic*, *liv*: *liv-i-scere* verlassen, *ob-liviscor* ich werde verlassen, ich vergesse (gegen Pott E. F. I. 208: *lī* flüssig machen, auflösen: *ob-li-to*, *oblivisci* heisst entweder: einen Gedanken in sich „übertüncht" tragen oder ihn „verloren" haben).

---

lisa, laisa Ackerbeet, Furche, Geleise, Spur.

līra f. Furche, (nach dem Uebergang zum Ackerbau) Ackerfurche, Erdaufwurf zwischen zwei Furchen, *līrā-re* den Samen in die Furchen bringen, einfurchen, eineggen (bildlich statt *de-lirare* Auson. ep. 10. 8: *si Pierias patitur lirare sorores*), *lirā-ti-m* furchenweise (Col. 11. 3. 20). — **dē-līru-s** eig. von der (Spur) Furche abirrend, entgleisend, aus dem Geleise gerathen; (übertr.) verrückt, irrsinnig, wahnsinnig, *delīrā-re* von der Furche abweichen, aus der richtigen Bahn kommen (*nil ut deliret amussis* Auson. 16. 11); irre sein, verrückt sein, rasen, *delīrā-ti-ō(n)* f. das Abweichen von der Furche u. s. w., Albernheit, Faselei (*quod vocant lirare aperiente semina, unde primum appellata deliratio est* Plin. 18. 20. 49), *delira-mentu-m* n. id. (Plaut.), *deliri-ta-s* id. (Laber. ap. Non. p. 490. 21); *delir-iu-m* n. (medic.) Wahnsinn (Cels.).

Fick W. 394; F. Spr. 221. 364; KZ. XVIII. 412 f. XXI. 16. — Hehn p. 476. — Fick vergleicht: altpr. *lyso* f. (= *līsā*), lit. *lysė* (= *lys-ja*); ksl. *lécha* f. Ackerbeet; ahd. *leisa*, mhd. *leise* f. Geleise, Furche. — Miklosich W. p. 351: *lècha area*, nsl. *lêha*, *lêhica*, *lêht* Stück Acker über einer Mauer; bulg. *lêhŭ*, serb. *ljiha lira*, böhm. *lícha*, poln. *lecha*, oserb. *lèška*, nserb. *ljecha*, alb. *leha*. — Ueber das Appellativum: *lèch* = Grundbesitzer, dann: mächtigerer, vornehmerer Grundbesitzer, verwandt mit dem späteren poln. und böhm. *slechta* (*sliachta*), *šlechta* Adel, vgl. Šafařík Slovanské Starožitnosti 1837 p. 752 ff. und Denkmäler der böhm. Sprache pag. 86 ff. — Corssen I. 531 f. stellt *lira* u. s. w. zu goth. *lis-an*, ahd. *lës-an* sammeln, anhäufen u. s. w.: *lir-a* st. **līs-a* eigentlich: die sich lang hinziehende „Erdanhäufung" zwischen zwei Furchen, dann die sich lang hinziehende Furche selbst.

---

1) **LU** lösen, abtrennen, schneiden. — Skr. **lū** 1) schneiden (Gras, Getraide u. s. w.), abschneiden, 2) zerschneiden = zu Nichte machen (PW. VI. 567).

lu.

λυ. — (*λυ-jω*) λύ-ω lösen, los-machen, -geben, -lassen, auflösen, trennen; schwächen, entkräften, vernichten, zerstören (*ῠ* im Präs. bei Hom., meist *ῡ* im Att.; Fut. *λύ-σω*, Aor. *ἔ-λῡ-σα*, Perf. *λέ-λῠ-κα*, *-μαι*, Opt. *λε-λῦ-το* st. *λελυῖτο* Od. 18. 238, Aor. Pass. *ἐ-λύ-θη-ν*; ep. Aor. *λύ-το*, *λύ-ντο* in pass. Bedeutung, *λῦ-το* Il. 24. 1)[1]). — λύ-α f. Auflösung, Trennung, Zwiespalt (Pind. N. 9. 14), *λυα-ῖο-ς* m. Löser, Sorgenlöser, Bein. des Bakchos (Anakr. und sp. Dicht.), *λυά-ζω· στασιάζω* (Hes.). — -λυτο-ς[2]): *βου-λυτός* m. die Zeit des Stierausspannens, d. i. die Abendzeit (*καιρός, ἐν ᾧ βόες ἀπολύονται τῶν ἔργων* Schol.; vgl. Hor. 3. 6. 41: *sol ubi montium mutaret umbras et iuga demeret bobus fatigatis;* Hom. nur Il. 16. 779. Od. 9. 58 *ἦμος δ' ἠέλιος μετενίσσετο βουλυτόν-δε* zum Stierabspannen); *Ἱππό-λυτο-ς* m. ein Gigant; Sohn des Aegystus; Sohn des Theseus; dann Personenname; *Ἱππο-λύτη* f. Gemalin des Akastos, K. von Iolkos; Tochter des Ares, Königin der Amazonen; *λυτ-ικό-ς* zum Lösen u. s. w. geschickt (*οἱ λ.* Grammatiker, die sich mit der Lösung schwieriger Fragen beschäftigen). — (*λυ-τι*) λύ-σι-ς f. Lösung, Losgebung, Auflösung u. s. w., *λύσι-ο-ς* lösend, *λύσι-μο-ς* id.; λυς-, λυσι-: *Λύσ-ανδρος* ein Troer, von Aias getödtet (Il. 11. 491); der berühmte Feldherr der Lakedämonier u. s. w.; *Λυσ-ανίας* ein Athener, Archon, Vater des Aeschines, ein Grammatiker u. s. w.; *λυσι-*: *Λυσί-βιος*, *Λυσί-δημος*, *Λυσί-μαχος* (streit-lösend) Vater des Aristeides; Sohn des Aristeides u. s. w.[3]). — λυ-τήρ m. der Lösende, Entscheider, Schiedsrichter, *λυτήρ-ιο-ς* lösend, befreiend, fem. *λύ-τειρα*, *λυτηρ-ιά-ς* (*ἀδ-ος*) Orph. — λύ-τρο-ν n. Lösegeld, Sühnung, *λυτρό-ω* gegen L. freigeben (erlösen N. T.), Med. durch L. loskaufen, *λυτρω-τ-ικό-ς* loskaufend, erlösend (Sp.), *λυτρω-τή-ς* m. der Loskaufende, Erlöser (Eccl.), *λύτρω-σι-ς* f. das Loskaufen; die Erlösung (N. T.).

λαϝ. — (λαϝ-ιο das zu Schneidende) λή-ϊο-ν, dor. λαῖο-ν, λᾶο-ν n. Saatfeld, Saat, λά-ϊνος γῆ id. (Hes.); (das Schneidende =) Sichel (Ap. Rh. 3. 1335).

lu.

lu. — **lu-ĕ-re** lösen in: *di-luere* auflösen (*mihi dilue* Plaut. Rud. 4. 4. 64); *re-luere* wieder einlösen (*aurum et vestem*, Caec. ap. Fest. p. 281. 29); *lu-ēla* f. Büssung (*sceleris*, Lucr. 3. 1015), *lu-i-ti-o(n)* f. Bezahlung (Dig.), *Lu-a Saturni*, *Lua Mater* die Sühnegöttin, Gemalin oder Tochter des Saturn (vgl. Liv. 8, 1. 45, 33); **lu-e-s** f. Auflösung = Seuche, Unglück[3]) (vgl. *tā-be-s* pag. 281). (**se-lu-ere*) **so-lv-ĕre** (*solv-i*, *solŭit* Catull. 2. 13, *solŭisse* Tib. 4. 5. 16) = λύω; lösen = abzahlen, bezahlen; Part. *solū-tu-s* (Adv. *-te*); *solu-tĭ-li-s* lösbar, locker (*navis* Suet. Ner. 34), *solū-ti-m* locker (Tert.), *solū-ti-ō(n)* f. = λύσις, *solū-tor* m. der Lösende, Bezahler, fem. *solu-trix*.

lăv schneiden: *aequi-lav-iu-m* n. Gleichschnitt [anders Paul. D. 24. 8: *significat ex toto dimidium, dictum a lavatione lanae, quae dicitur aequilavio redire, cum dimidium decidit sordibus*].

Benfey KZ. VII. 118. — B. Gl. 336b. — Bugge KZ. XX. 10. — Corssen I. 358. 371. B. 151. 516. — C. E. 370. — F. W. 175. 487. 1066. 1082 (*ru*, identisch mit *ru*, *ruere*); F. Spr. 221; KZ. XXI. 14. — Grassmann KZ. XVI. 182. — Pott W. 1294. — Savelsberg KZ. XVI. 361. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 137. — Anders Windisch K. B. VIII. 19: *lu* waschen: λύ-ω, *lu-o*. — 1) C. V. I. 187. 20). 212. — 2) Vgl. Fick KZ. XXI. 463. — G. Meyer St. V. 104. — 3) Vgl. Klotz W. s. v.: verwandt mit λύειν.

---

2) **LU** gewinnen, erbeuten.

lu.

λαϝ. (λαϝ-ω) λά-ω nur: λά-ων schmausend (Od. 19. 229, vgl. Aristarch ἀπολαυστικῶς ἔχων)[1]); ἀπο-λαύ-ω geniessen (Fut. ἀπο-λαύ-σομαι, act. -σω Sp., Perf. ἀπο-λε-λαυ-κώς Plat. Phaedr. 255 d.); einen zum Besten haben (τινός); ἀπολαυ-σ-τό-ς zu geniessen (Plut.), ἀπολαυσ-τικό-ς dem Genuss ergeben, gedeihlich (Athen. 3. 87 e.); ἀπόλαυ-σι-ς f. Genuss (Vergeltung Eur. Hel. 76); Gedeihen (Med.); ἀπόλαυ-σ-μα(τ) n. das Genossene, der Genuss. — (λαϝ-ι) λᾶ-ΐ-ς (ίδ-ος) (Aesch. Sept. 313), ion. ep. λη-ΐ-ς (ίδ-ος), λη-ΐη (Herod.), dor. λα-ία, att. λε-ία, f. Beute, Kriegsbeute, λη-ΐ-ζομαι (λεΐζομαι Ep. ad. 130) als Beute fortführen, erbeuten (Hom. Fut. ληΐσσομαι, Aor. ληΐσσατο, Aor. Pass. ληϊσθεῖσαν Ap. Rhod. 4. 400); Verbaladj. ληισ-τό-ς erbeutet, zu erbeuten; ληϊσ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος), ληϊσ-τωρ (τορ-ος) m. Beutemacher, Räuber, ληϊσ-τύ-ς f. das Beutemachen, Plündern (Her. 5. 6); λη-ΐ-ά-ς (άδ-ος) f. die Kriegsgefangene (Il. 20. 193), ληΐδ-ιο-ς erbeutet, kriegsgefangen; ληΐ-τι-ς (τιδ-ος) Beute verleihend (Bein. der Athene, Il. 10. 460), erbeutet (Ap. Rhod.

l. 818). — (contrahirt) λῄ-ζομαι (Eur., Aor. ἐ-λῄ-σατο Troad. 866, λε-λη-σ-μένης ibd. 373), ληισ-τ-ικό-ς räuberisch; ληϲ-τή-ϲ, λησ-τήρ = ληϊστής, ληϊστήρ, fem. λῄστειρα, ληστρ-ί-ς (ίδ-ος), ληστρ-ικό-ς = ληστικός, ληστήρ-ιο-ν n. Räuberbande; ληστ-εύ-ω rauben, plündern, ληστε(ϝ)-ία f. das Räubergewerbe. — λά-τρι-ϲ (-τρι-ος) m. Söldner, Diener (auch f. Eur. Herc. f. 823), λάτρι-ο-ς den Diener oder Dienst betreffend; λά-τρο-ν n. Sold, Arbeitslohn; λατρ-εύ-ϲ m. = λάτρις (Lykophr. 393), λατρεύ-ω um Sold, Lohn dienen, λατρευ-τ-ικό-ς dienend, λατρε(ϝ)-ία f. Stand des Söldners, Lohnarbeiters, Dienst, (bes.) Gottesdienst, λατρευ-τή-ς m. = λατρεύς, λάτρευ-μα(τ) n. Dienst um Lohn, Dienst.

(λοϝ) λωϝ (vgl. πλοϝ πλώ-ω pag. 558). — (λω geniessen) λω-τό-ϲ m. Lotosklee, Steinklee (ein kleeartiges Futterkraut, welches in den feuchten Niederungen Griechenlands und Troia's wuchs, *trifolium melilotus* oder *lotus corniculatus* Linn.), der Lotosbaum und dessen purpurrothe Frucht, die so gross ist wie eine Olive und süss wie Feigen und Datteln schmeckt[2]); λώτ-ινο-ς von L., λωτό-ει-ς lotosreich (πεδία λωτοῦντα = λωτόεντα Il. 12. 283), λωτο-ειδής lotosartig (Theophr.); λωτέ-ω blühen (Hes.); λωτ-ίζω die Blüthe abbrechen (λωτίσασθε Aesch. Suppl. 941), λώτι-σ-μα(τ) n. die Blüthe, das Höchste, Schönste (ὦ γῆς Ἑλλάδος λωτίσματα Eur. Hel. 1609); Λωτοφάγοι Lotosesser, ein friedliches gastfreies Volk (Od. 9. 84 ff.)[3]). — λω-ΐων, λῴων (Compar.) einträglicher, lohnender, besser, λώ-ϊστο-ς, λῷστο-ς (Superl.); λω-ΐ-τερο-ς = λωΐων (nur Od. 1, 376. 2, 141 und sp. Dichter), λῳ-ό-τερος id. (Eust.)[4]).

lu.

(*lou*) *lū*. — **lū-cru-m** n. Gewinn, Vortheil[5]), *lucr-iu-s* zum G. geh. (Arnob. 4. 132), *Lucr-i-s* (*ĭd-is*) = Gewinnmacherin (Plaut. Pers. 4. 4. 73), *lucr-i-ō(n)* m. der Gewinnsüchtige (Paul. Diac. p. 86), *lucr-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) gewinnreich, vortheilhaft; *lucrā-ri* gewinnen, *lucra-t-īvu-s* = *lucrius* (*res l.* durch Schenkung oder Erbschaft erlangte Dinge, Cod., Dig.), *lucrā-ti-ō(n)* f. = *lucrum* (Tert.); *lucri-fĭcu-s* Gewinn bringend (Plaut. Pers. 4. 3. 36), *lucri-fuga* G. fliehend (id. Ps. 4. 7. 33), *lucri-peta* m. der Gewinnsüchtige (id. Most. arg. 6).

(*lau*) *lav*. — **la-tr-ō(n)** m. (altlat.) Söldner (*latrones dicti, qui conducebantur, ea enim merces Graece dicitur* λάτρον Varro l. l. 7. 52; *latrones eos antiqui dicebant qui conducti militabant* ἀπὸ τῆς λατρείας Fest. p. 118 M.); (allmählich mit verächtlichem Sinne) Räuber, Freibeuter[6]); röm. Bein. *M. Porcius Latro* (der Redner); Demin. *atrun-cŭlu-s* m. Räuber; Stein im Brettspiel, *latruncul-āriu-s* zum Brettspiel geh., *latruncul-ā-tor* m. Criminalrichter, der über Raub zu untersuchen hat (Dig. 5. 1. 61); *latrō[n]-c-ĭn-iu-m* (vgl. *tiro-ciniu-m* pag. 291) n. Kriegsdienst um Sold (Plaut. ap. Non. p. 134. 28); Strassen-, See-räuberei, Spitzbüberei; Räuberbande; Brettspiel

(Ov. a. a. 2. 207), *latrocin-āli-s* (Adv. *-ter*) räuberisch; *latrocin-āri* für Sold dienen, Kriegsdienste leisten (Plaut.), Räuberei treiben, *latrocina-ti-o(n)* f. Strassenraub (Plin. 19. 4. 19). — (**lav-or* = *lucrum*) **Lav-er-na** f. Göttin des Erwerbs, auch der Diebe und Betrüger[7]) (*cum Mercurio simul fraudibus praesidet furtivis* Arnob. 4. 24), *Lavern-āli-s* zur L. geh., *lavern-i-ōn-es* Diebe (*fures*, Paul. D. p. 117. 10); *Lavern-iu-m* n. Ort in Campanien (Cic. Att. 7. 8. 4).

Brugman St. IV. 153. 33). — C. E. 365. 369; St. III. 203. — F. W. 391. 487; F. Spr. 222. 364 (vielleicht an indogerm. *lu* lösen u. s. w. sich anschliessend). — Windisch KZ. XXI. 429. — Zu *lu* schneiden, abschneiden, zerstören: Corssen I. 358. 371. N. 239. — Grassmann KZ. XVI. 181 f. — Savelsberg KZ. XVI. 361*). — B. Gl. 186a: *das dare; fortasse huc pertinent λεΐη etc., mutato d in l, sicut in skr. lā sumere.* — 1) S. W. mit Christ p. 272: „packend, fassend". — 2) Jurmann KZ. XI. 399 (beistimmend Brugman St. l. c.: *proprie „esculentus"*). — Hoffmann quaest. hom. I. p. 143 vermuthet als Anlaut *Ϝλ*. — Nach Sprengel Antiqu. botan. p. 51 ist *λωτός Rhamnus lotus* (Linn.) oder *Zizyphus Lotus*. Noch jetzt in Tunis und Tripolis unter dem Namen *Jujuba* bekannt. — 3) Ameis-Hentze ad l. c.: in historischer Zeit ein Volk in Libyen. — Nach Voelcker hom. Geogr. p. 100 an der kleinen Syrte. Vgl. Her. IV. 177 (auf einer Landspitze nicht weit von den Gindanen). — Kvíčala ad Her. l. c. (in seiner böhmischen Uebersetzung): Bis heute wächst der Lotos an dem Gestade, wo die Lotophagen wohnten (in der heutigen Berberei und noch reichlicher auf der Insel Girba), bis heute essen die Einwohner die Frucht dieses Baumes, die sie Sidra nennen; aber sie nähren sich nicht bloss von dieser Frucht, wie die Lotophagen, und suchen sich lieber andere Nahrung; auch hat der Lotos nicht einen so zauberhaftlieblichen Geschmack, wie die griechischen Sagen meldeten. — Vgl. noch die genaue und auf Autopsie beruhende Beschreibung des Polyb. 12. 2. — 4) Vgl. Tobler KZ. IX. 262: entweder zu *las* (C. E. nr. 532) oder zu *lav*, *lau* (C. E. nr. 536). — B. Gl. 332b: *lash desiderare, optare, appetere.* — Buttm. ausf. Gramm. I. pg. 272 Anm.: von einem Positiv *λῶις*. — 5) Schweizer-Sidler KZ. XVII. 149: = Skr. *lō-tra* (Beute). Dagegen Bugge KZ. XX. 143: darf nicht mit *lōtra* identificiert werden, wenn dies aus *loptra* entstanden ist. — Corssen B. 342: **louere* Lohn erwerben, gewinnen, *lucrum* ein Ding, das gewinnen macht, Gewinnst. — 6) C. E. l. c.: „ich halte *latro* für ein Lehnwort, das auf italischem Boden eine ampliative Endung hinzunahm und allmählich in einen verächtlichen Sinn überging". — F. W. 486: von **la* = skr. *lā* — *ra* spenden. — 7) Vgl. Grassmann KZ. XVI. 181 f.

---

3) **LU** spülen, waschen, baden; abwaschen, reinigen, büssen.

lu.

λυ. — **λύ-θρο-ν n.** (auch -ς m., bei Hom. das genus nicht zu erkennen) Besudelung, Befleckung, Mordblut, **λυθρό-ω** mit Mordblut besudeln (Sp.), **λυθρώδης** mit M. besudelt (Antiphan.). — **λύ-μη** f. Besudelung (Pol. 5. 59. 11), Beschimpfung, Schmach, Schaden, Verderben; **λῦμα-ι-ς** f. (Aesch. Suppl. 877 D.), **λυμά-χη**

(Hes.) = λύμη; λυμ-ώδης schädlich, verderblich (Hippokr.). — (λυμ-αν-jο-μαι) λῡμαίνο-μαι (selten Act.) sich reinigen (Hes.); beschimpfen, schmähen, schädigen, verletzen, verderben, zerstören (λυμαίνη-τον Inschr. von Tegea Z. 17[1]), Fut. λυμανοῦ-μαι, Aor. ἐ-λυμηνά-μην, Perf. λε-λύμα-σ-μαι in act. und pass. Bed., Aor. Pass. ἐ-λυμάν-θη-ν); ἀπο-λυμαίνομαι sich reinigen (Il. 1. 313. 314 und Ap. Rhod. 4. 702); κατα-λυμαίνομαι beschädigen, verwüsten (Xen. Oec. 2, 13. 6, 5. Pol. 5. 9. 3)[2]); λυμαν-τ-ικό-ς beschimpfend u. s. w., λυμαν-τή-ς m. Zerstörer, Verderber (γάμον λυμαντὴν βίου Soph. Tr. 793 D.), λυμαν-τήρ (τῆρ-ος) m. id. (Xen. Hier. 3. 3), λυμάν-τωρ (τορ-ος) m. id., λυμαντήρ-ιο-ς = λυμαντικός (Aesch.); λυμ-ε-ών (ῶν-ος) m. = λυμαντής, λυμεων-εύ-ο-μαι = λυμαίνομαι (Pol. 5. 5. 8). — λῦ-μα(τ) n. Unreinigkeit, Schmutz (Il. 1, 314. 14, 171); Schmach, Verderben (Trag.).

λoϝ. — (λοϝ-ω, λοϝ-ε-ω) λού-ω, ep. λο-έ-ω, waschen, baden (Stamm λoϝ: λοϝ-ο-μαι λοῦ-μαι, λοϝ-μενο λού-μενο-ς, λοϝ-ε-σθαι λοῦ-σθαι, Imperf. ἐ-λοϝ-ε ἔ-λου, λό(ϝ)' Od. 10. 361, Pl. ἐ-λοϝ-ε-μεν ἐ-λοῦ-μεν, λό(ϝ)-ο-ν h. Ap. 120, Fut. λοϝ-σω λού-σω, Aor. ἐ-λοϝ-σα ἔ-λου-σα, Perf. λέ-λου-μαι, Part. λε-λου-μένο-ς; ep. St. λoϝ-ε: Impf. λό(ϝ)-ε-ον, Aor. Inf. λο(ϝ)έ-σσαι, Part. λο(ϝ)έ-σσα-ς, Med. λο(ϝ)έ-σσα-το, Part. λο(ϝ)ε-σσά-μενο-ς, Fut. λο(ϝ)έ-σσο-μαι; St. λοϝ-ε = λου-ε: ἐ-λού-ε-ο-ν h. Cer. 289; St. λωϝ: λώ(ϝ)-ο-ντο Kallim.)[3]); ἄ-λου-το-ς ungewaschen, νεό-λου-το-ς (νεό-λλουτος h. Merc. 241) frischgewaschen. — (λου-τι) λοῦ-σι-ς f. das Waschen, Baden (Sp.), Desider. λουτι-ά-ω (Luc. Lexiph. 2); λου-σ-τή-ς m. der sich gern badet; λου-τήρ (τῆρ-ος) m. Waschfass, Badewanne, Demin. λουτήρ-ιο-ν, λουτηρ-ίδιο-ν n.; auch eine Art Becher; λου-τρό-ν, ep. λο(ϝ)ε-τρό-ν n. das Baden, Bad, Bade-, Wasch-wasser (Hom. stets, Prosa meist Plural); Taufe (N. T.); λούτρ-ιο-ν n. das gebrauchte, also schmutzige Badewasser (Arist. Equ. 1401, Luc. Lexiph. 4); λουτρ-ί-ς (ίδ-ος) f. der Schamgürtel beim Baden (Theopomp.); λουτρ-ών (ῶν-ος) Badegemach, Badehaus.

lu.

lŭ. — **lu-ĕ-re** (Perf. *lu-i*) = λούω in: *ab-*, *ad-*, *circum-*, *con-*, *di-*, *e-*, *per-*, *pol-* (vgl. pag. 492), *praeter-*, *pro-*, *sub-luere*[4]); Part. *lŭ-tu-s*. — **lŭ-tu-m** n. (*-s* m. Gruter inscr. 903. 1) Schmutz, Koth, (übertr.) Lehm, Thonerde, *lŭt-eu-s* aus Koth, Lehm, beschmutzt, kothig, (übertr.) nichtsnutzig, schlecht, *lut-āriu-s*, *-ensi-s* zum Schlamm geh., im Schlamm sich aufhaltend (Plin.); *lutu-lentu-s* (Adv. *-e*) = *luteus; lut-ōsu-s* voll Koth oder Lehm; *lutā-re* beschmutzen, beschmieren, *Lutā-t-iu-s* röm. Name (*Q. Lutatius Catulus*), *lutā-mentu-m* n. Lehmwerk (Cato r. r. 128); (**lutu-lu-s*) *lutulā-re* = *lutare* (Plaut. Trin. 2. 2. 15); Incoat. *lute-sc-ĕre* zu Koth werden. — **lŭ-tra** f. Fischotter (Plin. Varro)[5]). — **lŭ-s-tru-m** (vgl. *mon-s-tru-m*) n. Lache, Pfütze, Morast, schmutziges Haus,

schlechte Kneipe, Bordell u. s. w. (*lustra, in quibus volutantur sues* Varro r. r. 2. 4. 8; *lustra significant lacunas lutosas, quae sunt in silvis aprorum cubilia,* Paul. D. p. 120. 8), *lustrā-ri* huren (Plaut., Lucil. ap. Non. p. 335. 31), *lustrā-mentu-m* n. Reizmittel zur Wollust (Dig. 48. 8. 3). — (**lu-u-s, *luā-re*) *e-luā-cru-s* zum Ausspülen, Auswaschen dienend (*labrum,* Cato r. r. 10, 4. 11, 3).

luv (vgl. *plu-ĕre, plŭ-v-ia* pag. 558). — *-lŭv-iu-m* n., *-lŭv-(ia)-ie-s* f., *-lŭv-i-ō(n)* f.: *al-luvium, -ies, -io* das Anspülen, Anschwemmung; *circum-luvium* (Paul. D. p. 64. 14), *-luvio* Umschwemmung; *col-luvium* (Isid.), *-luvies, -luvio* Zusammenspülung, Spülich, Unrath, Auswurf, Abschaum, Hefe; *di-luvium, -luvies, -luvio* (Tert.) Ueberschwemmung, Sündfluth; *e-luvies, -luvio* Abspülen, Abfluss, Ueberschwemmung; (*in-*)*il-luvies* angespülter Schmutz, Schmutzwasser, Schmutz, Unflath, (seltener) Ueberschwemmung; *inter-luvies* zwischenfliessendes Gewässer (Solin., Amm.); (*manu-, man-*)*mal-luvium* n. Waschbecken (dagegen *malluviae,* erg. *aquae,* Waschwasser); (*ped-*)*pel-luviae* f. Waschwasser, die Füsse zu waschen (Fest. p. 160 f.); *pro-luvies, -luvio* (App.) Ueberschwemmung, Unflath; *sub-luvium* (Marc. Emp.), *-luvies* Unflath, Koth; *subter-luvio* das Untenbespülen (Claud. Mam.).

lau, lăv. — *lăv-ĕre* (Enn. Vahl. p. 210) = λούω (Perf. **la-lav-i, *la-av-i lāv-i*[6])); Part. (**lav-tu-s*) **lau-tu-s** gewaschen = rein, zierlich, schön, herrlich, prächtig (Adv. *lau-te*), Demin. *laut-ius-culu-s; Lau-tŭlae, -tolae* f. Pl. (= Badestelle, Badeort) Ort in Rom mit warmen Bädern (*Lautulae locus extra urbem, quo loco, quia aqua fluebat, lavandi usum exercebant,* Paul. D. p. 118; *Lautolae a lavando, quod ibi ad Janum Genium aquae caldae fuerunt* Varro l. l. 5. 156); ein volskischer Flecken (Liv. 7. 39. 7); *lauti-tia* f. Pracht, *lauti-ta-s* f. (πολυτέλεια Gloss. Philox.). — (**lăv-u-s*) **lavā-re** = *lavĕre* (*lavā-vi*), Part. *lavā-tu-s; lavā-tor* m. (πλύτης Gloss. Philox.), *lavator-iu-m* n. (πλυσιμόν ibd.), *lava-tr-īna* (Varro l. l. 5. 25. 34), *lā-tr-īna* f. (*īnu-m* n. Laber., Lucil. ap. Non. p. 144. 212. 10) Bad, Cloace, Abtritt (Bordell Tert.); *lavā-ti-ō(n)* f. das Waschen, Baden, (übertr.) Bade-geschirr, -ort; *lavā-cru-m* (*lavă-*) n. Bad; (*lava-bru-m*) *la-bru-m* n. Becken, Wanne, Kufe; (poet.) Bad (Ov. f. 4. 761); *lav-andria* n. Pl. Wäsche (Laber. ap. Gell. 16. 7. 5); *lav-er* (*ĕr-is*) n. eine Wasserpflanze, Merk (Plin. 22. 22. 41); Frequ. *lavi-tā-re.*

(*lou*) *lo, lū.* — Part. (zu *lav-ĕre*): **lō-tu-s;** *lō-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Waschen, Baden (Cels. 1. 3. Vitr. 7. 9), *lō-tor* m. Bader, Wäscher (Fabr. inscr. 6. 19), *lotūra* f. = *lotus; lōt-iu-m* n. Urin, *lotiu-lente* schmutzig (Titin. ap. Non. p. 131. 32); *lō-mentu-m* n. Wasch-, Reinigungs-mittel; eine blaue Farbe, Eschel (Plin. 33. 13. 57), *loment-āriu-s* (σμηγματοπώλης Gloss. Philox.). — *lu-it* (Varro l. l. 9. 104. M.); Part. **lū-tu-s:** *ad-, con-, di-, in-, pol-lūtu-s; lū-tor*

m. Wäscher, Walker (Inscr. ap. Guden. 17. 2). — **lū-s-tru-m** n. urspr. Werkzeug oder Mittel zum Waschen, Reinigen, (dann:) Reinigungsopfer, Sühnopfer; (alle fünf Jahre dargebracht, daher:) ein Zeitraum von fünf Jahren, (im Allg.) ein Zeitraum von mehreren Jahren; in der Kaiserzeit: die capitolinischen Spiele (*cum ejusdem vocabuli prima syllaba producitur, significat nunc tempus quinquennale, nunc populi lustrationem*, Paul. D. p. 120)[7]), *lustrĭ-cu-s* zur Reinigung, Versöhnung geh. (*dies* Reinigungstag, der 9. nach der Geburt des Kindes), *lustr-āli-s* id.; einen fünfjähr. Zeitraum betreffend, fünfjährig; *lustrā-ti-ō(n)* f. Reinigung, Sühne, *lustrā-men* (*mĭn-is*) n. Reinigungsmittel (Val. Fl.); *lustri-fĭcu-s* reinigend (*cantus* Val. Fl. 3. 448). — *-lū-bru-m: de-lū-bru-m* n. eig. ein Ding zum Abspülen, ein Ort zum Reinigen, Heiligthum, Tempel[8]); *pol-lū-bru-m* n. Ding, Werkzeug zum Abspülen, Waschbecken[9]) (*aquam manibus pedibus dato, polubrum sinistra manu teneto, dextra vasum cum aqua* Non. p. 373 G.).

Bugge KZ. XX. 12 f. — Corssen I. 361 f. B. 89. 151. 160. 374. 410 f. 516. — C. E. 371. — F. W. 487. — Lottner KZ. VII. 174. 51). — Zu W. *plu*: B. Gl. 259b (*abjecto π λούω? luo e pluo? lavo e plavo, nisi, quod minus mihi arridet, ad dhav*). Kuhn KZ. IV. 13. VIII. 68. — Dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIV. 146: ob *lavare* für *plavare* stehe, ist nicht ausgemacht, da auch eine lat. Wurzel *clu* (spülen) existirt und *c* vor *l* nicht selten geschwunden ist. — H. Weber KZ. X. 245: *lī, lā* klebrig sein, flüssig sein, anhängen; in einer dritten Wurzelgestalt *lu* wie *tik, tak, tuk*; φλα, φλι, φλυ. — 1) C. V. I. 87. — 2) Meister St. IV. 410: *nocere, destruere, imprimis alluvie et luto aggestis aliquid polluere* (κατα λυμυκόω tab. Her.). — 3) C. V. I. 150. 343. 375. 386. 11). — F. W. l. c.: St. λοϝ-εσ: λοϝ-έ-ω, λοϝεσ-τρον u. s. w. — Ebenso Leskien St. II. 104. 14): zwei Stämme liegen vor: λοϝ und λοϝες; *λοϝεσ-jω *λοϝε-jω λοϳέ-ω. — 4) Corssen l. c.: *lou, lŭv*. — F. W. l. c.: *luere* wohl statt *lov-ĕre*. — 5) Mit Pott: schwimmende Fischotter (vgl. Förstemann KZ. I. 494. 8). — 6) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 189. — 7) Jurmann KZ. XI. 398: *klu* spülen, *clu-d*. Dazu C. E. 640: „passend verglichen“, dagegen 371: „vielleicht zu *lu* spülen“. — 8) Ebenso Klotz W. s. v.: wohl von *de-luo* (s. Cinc. ap. Serv. Verg. A. 2. 225), also der Entsühnungs-, Reinigungsort. — 9) Vgl. Curtius KZ. III. 158: = πρόχοος.

- - - - -

LUBH, (abgeschwächt) LIBH, begehren. — Skr. **lubh** 1) irre werden, in Unordnung gerathen, 2) ein (heftiges) Verlangen empfinden (aus der geordneten Ruhe kommen), 3) locken, an sich ziehen (PW. VI. 564).

libh.

λιφ[1]). — (*λιφ-ς*) λίψ· *ἐπιθυμία* (Hes.); αἰγί-λιψ (*ἰτέα*) die Weide von den Thuriern genannt (nach Hes.) = von Ziegen geliebt (vgl. *non, me pascente, capellae, florentem cytisum et salices carpetis amaras* Verg. Ecl. 1. 77)[2]); λιψ-ουρία f. Harndrang (Aesch. Choeph. 756 D.). — λίπ-τ-ω (erst bei alex. Dichtern) trachten, be-

gehren (ἐπιθυμῶ Hes.) (doch λε-λιμ-μένο-ς Aesch. Sept. 355. 380 D.). — (λιφ-ερο. λιφ-ερ-[ι]νο verliebt) λιφ-ερ-νέ-ω von verliebter Art, sich nach Art Verliebter benehmen, liebeln (λιφερνοῦντες· ἐν συνδένδρῳ τόπῳ προσφιλῶς διάγοντες Hes.).

lubh, libh.

lŭb, lĭb. — (*lub-* ältere Form, *lib-* jüngere Form) **lŭb-et, lĭb-et** (*-uit*) es beliebt, gefällt, ist gefällig; *col-lĭbet* id.; *per-lĭbet* es beliebt sehr; Inchoat. *al-lube-sc-ĕre; qualis libet* beschaffen wie es wolle, wie immer beschaffen, *quam libet* wie sehr es beliebt, wie sehr immer, *quantus libet* beliebig gross, *quilibet* jeder der will, der erste Beste, *utrā-, utrō-libet* auf welcher, nach welcher von beiden Seiten es beliebt. — Part. *lib-en-s* (*libs, lubs* auf Inschr., vgl. Mommsen unterital. Dial. p. 345 f.) gern, willig, fröhlich, vergnügt (Plaut. Ter.), Adv. *liben-ter; libent-ia* f. Fröhlichkeit, Lust (Plaut.). *Libent-īna* f. Göttin der sinnlichen Lust (*a lubendo libido, libidinosus ac Venus Libentina* Varro l. l. 6. 6. 63); Part. *libĭ-tu-m est*, als Subst. *libita* n. Pl. Belieben (Lieblingswort des Tacitus), *libi-tu-s* (*tūs*) m. Begierde (*viriles* Alcim. 3. 142). — (**lib-īre*) **libi-d-o** (*ĭn-is*) f. Lust, Begierde, Verlangen; Willkür, Laune, Zügellosigkeit; Wollust, sinnliche Begierde, *libidin-ōsus* (Adv. *-ōse*) leidenschaftlich, zügellos, ausschweifend, unzüchtig, (**libidin-u-s*) *libidini-ta-s* f. = *libido* (Laber. ap. Non. p. 491. 5), *libidinā-ri* Unzucht treiben. — *pro-lŭb-iu-m* n. Lust, Neigung, Vergnügen, *prolubido* = *libido* (Varr. ap. Non. p. 64. 13).

(**leub-*, **loub-* [osk. *luv-freis, louf(rud)*], **loib-*) *loeb:* (*loebent-iu-m, loeb-es-iu-m*) *loeb-es-u-m et loeb-er-tatem* (*antiqui dicebant liberum et libertatem* Paul. D. p. 121); *leib: leib-er-eis, leib-er-tu-s, leib-er-tatem, leib-era-rei, Leib-eri; līb:* **līb-er** (*ĕr-a, ĕr-u-m*) beliebend = frei, freisinnig, ungebunden, zwanglos; nicht behindernd, zugänglich, benutzbar (Adv. *libere*)[3]; Plur. **līberi** m. die Kinder des Hauses (gewissermaassen die Freien, im Ggs. der *servi*)[4]; *liber-ta-s* (*tati-s*) f. Freiheit, Freisinnigkeit u. s. w.; *Liber-ta-s* f. Göttin der Freiheit, mit einem Tempel auf dem aventinischen Hügel; *liber-ali-s* (Adv. *-ter*) der Freiheit angemessen, eines freien Mannes würdig, edel, wohlgesinnt; freigebig, grossmüthig, liberal, *liberali-ta-s* (*tatis*) f. die eines Freien würdige Denkart, edle Gesinnung, Freigebigkeit; *liber-tu-s* m. der Freigelassene (in Beziehung auf seinen Herrn, Ggs. des *servus*), *liber-ta* f.; *libert-īnu-s* freigelassen, Subst. der Freigelassene (in Beziehung auf seinen Stand, Ggs. des *civis* und *ingenuus*; vgl. *homo liber, qui se vendidit, manu missus non ad suum statum revertitur, quo se abdicavit, sed efficitur libertinae condicionis* Dig. 1. 5. 21), *libertina* f., *libertini-ta-s* f. der Stand des *libertinus* (Dig.); *liberā-re* frei machen, befreien, freisprechen, *liberā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Befreier, -in, *libera-ti-o* (*n*) f. Befreiung, Frei-, Los-sprechung.

B. Gl. 336a. — Corssen I. 151. 171. 367. 379. B. 201. 479; KZ. XI. 417 f. — C. E. 370. 488; C. St. III. 198; C. V. I. 237. 11). — F. W. 175. 1066 (**rubh** mit ungeregeltem Affect begehren); F. Spr. 244. — Kuhn KZ. V. 219. — Misteli KZ. XIX. 120*). — Schweizer-Sidler KZ. XI. 79. — Vgl. J. Schmidt KZ. XXIII. 348. — 1) F. W. 1076; F. Spr. 221. 364: *lip* begehren. — 2) Düntzer KZ. XIV. 206. — 3) Zu *ἐ-λεύϑ-ερο-ς* ziehen das Wort: Ascoli KZ. XVII. 337 (**louϑro, *loeϑero*), Benfey II. 140, Kuhn KZ. XIV. 215, Savelsberg KZ. XXI. 126 ff. (*kar* gehen: **kaludh, *kaludhara* wandernd, beweglich, frei, **κελευϑερος*, [*co*]*luber*[*us*], **loufur, *luiber, *loiber, liber*). — F. W. 485: *lu* gewinnen: *lu* + *dhā* (= *th*) *lavi-thero* = *liber*; „das angeblich alte *loebesum* lassen wir auf sich beruhen". Dagegen C. E. l. c.: „dies verwehrt die Form *loebesum*, von deren *s* zum griech. *r* keine Brücke führt. Selbst wenn *loebesum* verschrieben sein sollte, bleiben Schwierigkeiten genug übrig". — 4) Ganz anders Lottner KZ. VII. 174. 54): *libo*, *λείβω*, *liberi* Kinder, vgl. *δρόσος* das junge.

---

laiva link.

λαιϝο. — λαιό-ς links (Trag., in Prosa erst Sp.); (*λαιϝ-δjo*) *λαί-διο-ς*, *λαιδ-ρό-ς*, *λαίβα ἀσπίς*, *λαίβας ἀσπίδας*. *Κρῆτες* (Hes.).

laivo. — **laevu-s** = *λαιός*; (übertr.) linkisch, ungeschickt, albern, unbequem, ungünstig (Adv. *laeve*); (als Subst. f.) *laeva* die Linke (erg. *manus*), die linke Seite (erg. *pars*), Abl. *laevā* zur Linken, auf der linken Seite; (als Subst. n.) *laevu-m* die linke Seite, Pl. die Oerter links; *Laevu-s*, *Laev-iu-s*, (**Laev-īca*, vgl. *Nas-īca*) *Laeca* (vgl. *Scaevola*), *Laev-īnu-s*, (**Laeviliu-s*, vgl. *Serviu-s*, *Serviliu-s*) *Laeliu-s* röm. Beiname[1]).

C. E. 364. 587. — F. W. 395. 484; F. Spr. 220. 363. — Vgl. Miklosich Lex. p. 349: *lĕvŭ sinister*, nsl. *lēr*; böhm. *levý*. — Ascoli KZ. XVI. 219: indogerm. *dava*, *dav'-ja alienus*, *alius*; die linke Hand ist germ. und griech. die andere; „das einstimmige europ. *l* stellt uns freilich eine bedeutende Schwierigkeit entgegen" (vgl. mahratt. *dāvā*, *ḍāvā*, *left hand or side*). — 1) Vgl. Angermann St. V. 392 f.

V.

1) **VA** wehen, hauchen. — Skr. **vā** 1) wehen, 2) anwehen, 3) Gerüche aushauchen, ausdünsten, sich verbreiten (von einem Geruche) (PW. VI. 875). — Siehe **av** pag. 69.

va rufen = aushauchen, vgl. *ἀύ-ω* pag. 69.

ϝα-χ, ϝι-ϝα-χ. — ἰ-αχ-ή f. Geschrei, Kriegsgeschrei, Weheruf, Klang, Schall, *ἰ-ακχ-ή* id. (oft Trag., *χ* = *κχ*). — ἰάχ-ω laut schreien, aufschreien; laut tönen, tosen, rauschen (nur Präs. Imperf., vom Präs. bei Hom. nur *ἰάχων*, doch Part. Perf. *ἀμφ-ιαχυῖα* Il. 2. 316; iter. Imperf. *ἰάχ-ε-σκ-ε* Hes. Sc. 732; Hom. Imperf. *ἴαχ-ο-ν*

ausser Il. 4, 506. 17, 317); *ἰαχ-έ-ω, ἰακχέ-ω = ἰάχω* (Trag., Aor. *ἰάχη-σε* Eur. Or. 824, auch h. Cer. 20). — Ἴακχ-ο-ς, Βάκχ-ο-ς (= *Ϝι-Ϝακχ-ο-ς*) m. a) der festliche Ruf, den die Eingeweihten während des Zuges in Eleusis erschallen liessen (*Ἴακχ', ὦ Ἴακχε*); b) der Tag der Procession, der 20. Boëdromion, der glanzvollste des vieltägigen Festes der grossen Eleusinien; c) der Gott selbst, der Führer des Zuges, eine speciell diesem Culte eigenthümliche Form des Dionysos (H. Stein ad Herod. 8. 67. 10)[1]); *ἰακχ-άζω* bakchisch jubeln, jauchzen (*φωνήν* jubelnd erklingen lassen). — (*ἀ-Ϝι-Ϝαχο*) ἀ-υί-αχοι (Il. 13. 41 *Τρῶες ἄβρομοι ἀυίαχοι*, mit intens. *α-*) sehr schreiend [*ἄγαν βρομοῦντες καὶ ἄγαν ἰαχοῦντες* Aristarch; denn bei Homer rücken die Hellenen schweigend, die Troer schreiend in die Schlacht][2]). — (*ἐρι-Ϝαχο*) Βρί-αχο-ς Name eines Satyrs (C. I. Gr. 7465. 8227); *βρί-ακχος· θηλικῶς ἡ βάκχη, ἡ βριαρῶς ἰακχάζουσα* (E. M. 213. 26). — *βρι-αγχόνην· βάτραχον. Φωκεῖς* (Hes.; vgl. *καχ-, κακχ-, καγχ-άζω* pag. 100).

va.

(*va-nt*, erweitert *va-nto*, Particip: der Wehende) **ve-ntu-s** m. Wind[3]), Demin. *ventŭ-lu-s* m., *vent-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) voll Wind, windig, (übertr.) leicht, schnell, rasch, *ventosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Blähung; (**venti-lu-s*) *ventilā-re* in der Luft schwenken, schwingen, lüften, worfeln, (übertr.) anfachen, erregen, *e-vĕlā-tu-m* (*eventilatum, unde velabra, quibus frumenta ventilantur* Paul. D. p. 77. 15), *ventila-tor* m. Wortler, übertr. Taschenspieler (vom Werfen in die Höhe), *ventila-ti-o(n)* f. das Lüften (*uvarum*, Plin. 23. 1. 6), *ventilā-bru-m* n. Wortschaufel, *ventilā-bundu-s* sich hin und her schwingend, = schaukelnd (Varr. ap. Non. p. 356. 28). — (**va-ta* Wind, **vat-no*) **van-nu-s** f. Getraide- oder Futterschwinge[4]), *vann-ĕre* worfeln (Lucil. ap. Non. p. 19, 25. 27), *e-vannāre* Spreu vom Getraide ausschütten (Varro r. r. 1. 52); Demin. (**vanu-lu-s, *van-lu-s*) *vallu-s* f.

C. E. 390. 553. 563; C. V. I. 130. 385. 7). II. 148. 154. — Düntzer KZ. XV. 362. — Ebel KZ. VII. 78. — F. W. 187. 396; F. Spr. 197. 303. 365. — Fritzsche St. VI. 325. — L. Meyer KZ. VIII. 247. — Rödiger KZ. XVII. 315. — Roscher St. Ib. 122. IV. 191. — Savelsberg de dig. 24. — Lottner KZ. VII. 178. 117) stellt *ἰάχω, αὐίαχοι* mit *vagio* zusammen. Miklosich Lex. p. 124 s. v.: *vĕjati flare, evannare.* — 1) C. E. 453: zu W. *vak* sagen, sprechen; vielleicht *Ἴ-ακχο-ς* neben *Βάκχος*. — 2) Bekker hom. Bl. p. 136: *ἀ* privat. = deutsch un- in: Unmensch, Unthier, Unwetter. — C. E. 553: *ἀ* negat. Präfix; „eine unbefangene Auffassung wird der Bedeutung lautlos den Vorzug geben". Dagegen S. W. s. v. wohl mit Recht „gegen die Sitte der Troer"; ders. fasst das *α* als euphonisch auf. — Pape W. s. v.: *ἀ* copul. (mit digamma aeol.); ebenso Sch. W. s. v.: „zusammen, gemeinsam schreiend". — 3) Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. I. 479. II. 301 f.; H. Weber KZ. X. 244. — Corssen KZ. III. 300: *ve-n-tu-s* wegen des Namens der Wellen- und Windgöttin *Vē-n-ilia.* — Savelsberg KZ. XX. 442: Skr. *vá-ta-s*, lat. und got. nasalirt, *ven-tu-s*,

vin-d-s. — Sonne epil. 5: W. *vā, vat,* erweitert *vant.* — 4) Vgl. Lottner KZ. VII. 165 (goth. *vinth-jan* worfeln, etwa von **vintha* Worfschaufel).

---

2) **VA** weben. — Skr. **vā** weben, flechten, künstlich in einander fügen (auch Reden, Lieder u. s. w.) (PW. VI. 878).

va.

(*Ϝη-τρο, Ϝη-τρ-ιο*) ἤ-τρ-ιο-ν n. Aufzug des Gewebes[1]) (im Ggs. des Einschlags, *κρόκη*), Gewebe (*ἤτρια βύβλων* feine Papyrusblätter, Leon. Al. 25).

va-bh.

ὑφ (*vabh* : *ὑφ* = *svap* : *ὑπ*). — ὑφ-ή f. Gewebe, Weben, *ὑφά-ω* = *ὑφαίνω* (nur Od. 7. 105 *ὑφόωσιν*); Demin. *ὑφά-διο-ν* n. (Lob. Phryn. p. 74); *ὕφ-ος* n. = *ὑφή* (Athen. 147 f.); *ἀραχνο-υφ-ής* fein wie Spinngewebe (Philo). — (*ὑφ-αν-jω*) ὑφαίνω weben; (übertr.) anspinnen, aussinnen, ersinnen, anzetteln, schmieden (Iterat. des Imperf. *ὑφαίν-ε-σκ-ο-ν*, Fut. *ὑφανῶ*, Aor. *ὕφηνα*, neuatt. *ὕφᾱνα*, Pass. *ὑφάν-θη-ν*, Perf. *ὕφαγ-κα* Artemid. 4. 40, Pass. *ὕφα-σ-μαι* [eine zweifelhafte Form ist *ὑφ-ήφα-σ-μαι* bei Herod. ed. Lentz II. 950: *οὐδεὶς Ἀττικὸς παρακείμενος ἀπὸ τοῦ υ ἄρχεται, ἀλλὰ μόνος ὁ ὑφήφασται*, dagegen *ὑφ-ύφα-σ-ται* E. M.; falls *ὑφ-ήφα-σ-μαι* ächt ist, dann bietet sich die urspr. Form Ϝαφ][2]); Verbaladj. *ὑφαν-τό-ς* gewebt, *ὑφαντ-ικό-ς* zum Weben geh., das W. verstehend (*ἡ ὑφ.* erg. *τέχνη* Webekunst), *ὑφάν-τη-ς* m. Weber, *ὑφάν-τρ-ια* f. Weberin (M. Ant. 10. 38), *ὑφα-σ-τρ-ί-ς* id. Hes., (*ὑφαν-τι*) *ὕφαν-σι-ς*, *ὕφα-σις* f. das Weben (Sp.), *ὑφασί-α* f. id. (E. M.), *ὕφα-σ-μα(τ)* n. das Gewebe; *ὑφανά-ω* (Maneth. 6. 433), *ὑφά-ζω* (E. M.) = *ὑφαίνω*. — Ὕβ-λα f. die bienenberühmte Ortschaft unweit Syrakus = Wablingen (*ἡ μικρά*, zum Unterschiede zweier anderer Städte in Sicilien: *ἡ μεγάλη* am Aetna, *ἡ ἐλάττων* im S.O. Siciliens).

(*ὑφ-μενο*, *ὑφ-μνο*) ὕ-μνο-ς m. = Gewebe (Homer nur Od. 8. 429 *ἀοιδῆς ὕμνον ἀκούων* in der Grundbedeutung; vgl. noch *ἐν νεαροῖς ὕμνοις ῥάψαντες ἀοιδήν* Hesiod. fr. 227. Goettl.; *ἐξυφαίνειν μέλος* Pind. N. 4. 145), Gewebe = Weise, Melodie, Gesang, Festgesang, Lobgesang, Lied, Hymne (*τὸν δυσκέλαδόν θ' ὕμνον Ἐρινύος* Aesch. Sept. 867 D.)[3]); *ὑμνέ-ω* besingen, preisen, rühmen, wiederholt erzählen; (intr.) singen, ertönen lassen (*ὑμνείω* Hes. O. 2, *ὑμνιάω* dor., Ar. Lys. 1305), *ὑμνη-τό-ς* besungen, gepriesen, preiswürdig, *ὑμνήσ-ιο-ς* id. (Ael. h. a. 12. 5), *ὑμνητ-ικό-ς* zum Bes., Preisen geh., *ὕμνη-σι-ς* f. das Besingen, Preisen (Sp.), *ὑμνη-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Lobsänger, Lobredner, fem. *ὑμνή-τειρα*, *ὑμνη-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*); *ὑμνη-τήρ-ιο-ς* = *ὑμνητικός*.

vabh.

vaf-er (*-ra, -ru-m*) eig. bunt, vielgestaltig (im Gewebe tritt sowohl das in einander Geschlungene, Mannichfaltige, als auch

das Bunte hervor) = verschmitzt, verschlagen, schlau (Adv. *vafre*)[4]); *vab-ru-m* (*varium, multiforme*, Gloss. Isid.); Demin. *vafel-lu-s* (Paul. D. p. 7. 13); *vafri-tia* f. Schlauheit, Pfiffigkeit (Sen. ep. 49. 7); (**vafrā-re*) *vafrā-mentu-m* n. schlauer, pfiffiger Streich (Val. Max.).

Aufrecht KZ. IV. 274 ff. — B. Gl. 342b. — C. E. 63. 297. 521. — F. W. 180. 1066. 1077 (631 *vap*); F. Spr. 367; KZ. XXII. 106. 6). — Schweizer-Sidler KZ. XI. 74. — Sonne KZ. X. 128*). — Spiegel KZ. XIX. 393. — 1) Vgl. B. Gl. 372b. — 2) C. V. I. 252. 261. 9). 291. II. 27. 134. 39). — 3) Vgl. Sch. W. s. v. — Zu Skr. *sumná* n. (Wohlwollen, Gunst, Huld, Güte; vedisch: Ausdruck der Zuneigung, Andacht, Gebet u. s. w., PW. VII. 1102) stellen ὕμνος: Benfey gr. Wzll. I. 405 (W. *s-t-u, su*); Schweizer KZ. III. 303. Ebenso Kuhn KZ. IV. 25 (*stu, su*); ders. schliesst sich jedoch KZ. XIV. 223 der Ansicht von Aufrecht (l. c.) an. Brugman St. IX. 256: *siv, sju*, Skr. *sīvjati*, goth. *siujan* u. s. w. nähen; ὕ-μν-ο-ς = Skr. *sjū-man* Band, Streifen (zu -μνο vgl. στά-μνο-ς, κρή-δε-μνο-ν, στρω-μνή, *da-mnu-m, col-u-mna, Vert-u-mnu-s*). — Pott E. F. II. 287: zu ὕδω (dagegen Aufrecht l. c.: „ὕδω für ἀείδω nicht vor der alexandrin. Zeit"). — 4) Grassmann KZ. XVI. 194. — Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 288.

---

3) **VA mangeln, fehlen.** — Skr. *ū-ná* Adj. woran etwas fehlt, unter dem Maasse bleibend, unzureichend, zu klein, zu wenig, nachstehend (PW. I. 1019).

(*va-ni-s*, Ϝε-νι-ς) εὖ-νι-ς (Gen. -νι-ος, -νι-δ-ος) ermangelnd, beraubt, verlustig (ἐστερημένος καὶ μεμονωμένος Lex.) (Hom. nur υἱῶν Il. 22. 44, ψυχῆς Od. 9. 524); verwaist, verwitwet (Aesch. Pers. 282 und sp. Dicht.).

Bugge St. IV. 238. — C. E. 691**; C. V. I. 283. — F. W. 25. 1058. — Vgl. Zend *una* f. Mangel, *ujamna* mangelnd; got. *va-n-s* ermangelnd, *van* n. Mangel.

---

va, vai (Ausruf): **wehe!**

ὀά wehe! ach! (Aesch. Pers. 116. 122 und öfter in diesem Stück); οὐά pah! ach! Ausruf des Staunens (auch des Abscheues N. T.); οὐαί wehe (Ausruf des Schmerzes und Unwillens).

vae wehe! (Ausruf des Unwillens, der Drohung und des Schmerzes); *vah, vaha* pah! ach! (Ausdruck der Verwunderung, Ueberraschung) (Plaut., Ter.).

C. E. 550. — F. W. 400; F. Spr. 365.

---

1) **VAK tönen.**

A) **Sprechen, reden,** rufen. — Skr. **vak** 1) sagen, sprechen, nennen, hersagen, ansagen, verkünden, erzählen, 2) Jemand Vorwürfe machen, seinen Unwillen aussprechen (PW. VI. 619). —

B) Schallen, schreien, heulen, jammern. — Skr. **vâç** blöcken, brüllen (von der Kuh), heulen (vom Schakal u. s. w.), auch vom Ruf grösserer Vögel, krächzen, ächzen (PW. VI. 958).

A) Sprechen, reden, rufen[1]).

vak.

ϝοκ. — (*ϝοκ-jα*) ὄςςα f. Stimme, Laut, Ruf, Gerücht, Gerede (*θεία κληδών* Schol. ad Il. 2. 93) (ungewissen Ursprungs, geheimnissvoller Weise sich verbreitend und darum auf Zeus zurückgeführt Od. 1, 282. 2, 216; personificirt als Botin des Zeus Il. 2. 93. Od. 24. 413); die Stimme der Musen (Hes. Th. 10. 43); seit Pindar zugleich als weissagende Stimme der Götter[2]); *ὀσσ-εύ-ο-μαι* aus einem göttl. Zeichen eine wahrsagende Stimme ahnen, die Zukunft vorhersagen (*ὀσσ-εύ-ω* Ael. h. a. 3. 9), *ὀσσε(ϝ)-ία* f. Vorhersagung, Ahnung (Lex.); abergläubische Furcht (D. Hal.).

βακ. — (*βακ-jω*, *βαγ-jω*) βάζω (poet.) schwatzen, reden, sprechen (Fut. *βάξω*, *ἐκ-βάξει* Aesch. Ag. 498, Aor. *ἔ-βαξα*, Perf. Pass. *ἔπος βέ-βακ-ται* ein Wort ist gesprochen Od. 8. 408)[3]); (*βακ-τι*) *βάξι-ς* = *ὄσσα* (Trag.); *βάγ-μα(τ)* n. Rede (Pl. Aesch. Pers. 635 D.). — (ansprechen d. h. einen Gegenstand als das, was er ist bezeichnen =) kennen, verstehen: ἀ-βακ-ής nicht verstehend, unkundig (*φρήν* Sappho frg. 23), Adv. *ἀβακέ-ως* (*ἀσυνέτως* B. A. 323), *ἀβακή-μων* (*μωρός*, *ἀσύνετος*, *ἄλαλος* ibd.); ἀβακέ[c]-ω unkundig sein, nichts ahnen (nur Od. 4. 249: *οἱ δ' ἀβάκησαν πάντες· ἐγὼ δέ μιν οἴη ἀνέγνων τοῖον ἐόντα*; dazu Schol. Ambr. *ἐμωράνθησαν*, *ἠγνόησαν*)[4]).

vap.

ϝεπ. — ἔπ-ος n. das Gesagte, Gesprochene: Wort, Rede, Erzählung; Gerücht, Sage; (speciell) Wort (im Ggs. zur That); das gegebene Wort, Versprechen; Rath, Befehl; Ausspruch, Oracel; Gesang, Lied; Gedicht (bes. ein heroisches); Vers (bes. der epische Hexameter); Zeile; *ἐπ-ικό-ς* episch, heroisch (*ποίησις* Gramm.). — ϝεπ: sagen, reden, sprechen, nennen, heissen, befehlen: Aorist (*ἐ-ϝε-ϝεπ-ο-ν*, *ϝε-ϝεπ-ο-ν*) ep. ἔ-ειπ-ο-ν und Iterat. *εἴπ-ε-σκ-ε*, att. [auch ep.] εἶπ-ο-ν (Conj. *εἴπω*, Opt. *εἴπ-οι-μι*, Imp. *εἰπ-έ*, Part. *εἰπ-ών*, Inf. *εἰπ-εῖν*); εἶπ-α (bei Herod. häufiger als *εἶπον*; attisch: *εἶπα* selten, *εἶπα-ς*, Imp. *εἶπ-ον* selten, *εἰπ-άτω* u. s. w., Opt. *εἴπ-αιμι* Pl., *εἴπ-ειεν* Dem.; Med. *εἰπά-μην* in Compos. wie: *ἀπ-*, *δι-*, *συν-ειπα-σθαι*)[5]). — -*επ-ες*: *ἀ-μετρο-επής* maasslos, endlos schwatzend (von Thersites Il. 2. 212), *ἀρτι-επής* fertig oder gewandt im Reden (Il. 22. 281), wahrhaft redend (Pind.), *ἡδυ-επής* süss, lieblich redend (*Νέστωρ* Il. 1. 248), süss singend (*ἀοιδός*, *Μοῦσαι* u. s. w.).

ϝοπ. — (*ϝοπ-ς*) ὄψ (*ὀπ-ός*) f. Stimme, Ausspruch, Rede. — εὐρύ-οπ-ἄ (äol. und ep. statt *εὐρυ-όπ-η-ς*) weitstimmig, weithin tönend, weit donnernd[6]). — Καλλι-όπ-η f. = die Schönstimmige, die älteste der neun Musen, später Göttin der epischen Dichtkunst (*Καλλιόπεια* Agath. prooem. 107)[7]). — ἐν-οπ-ή f. (poet., bes. ep.)

Ton, Laut, Stimme, Klang, Schall; Schlacht-ruf, -geschrei; Wehgeschrei. — (Skr. *apa* vgl. pag. 36, *apa-ra* ein anderer = *ἀπε-ρο*, mit ion. Dehnung *ἠπε-ρο*) ἠπερ-οπ-εύ-ς m. (= anders redend im schlimmen Sinne d. h. anders als man es scheint) Trugredner, Beschwatzer, Betrüger (Od. 11. 364 *ἠπεροπῆά τ' ἔμεν καὶ ἐπίκλοπον*, *fraudator et simulator*)[8]), *ἠπεροπ-εύ-ω* täuschen, betrügen, berücken, *ἠπεροπευ-τή-ς* m. = *ἠπεροπεύς* (Il. 3, 39. 13, 769 und sp. Dicht.; vgl. Il. 9. 313 *ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ*), *ἠπεροπ-η-ΐ-ς τέχνη* Täuschungskunst (Strabo 1. 17. 4), *ἠπερόπευμα(τ)* n. Täuschung, Betrug (Krit. ap. Athen. 13. 600 d). — (*ὀ-μ-π-η*) ὀ-μ-φ-ή (*π* = *φ* nach dem Nasal) f. Stimme (bei Homer nur Götter-, Schicksals-stimme)[9]), *ὀμφα-ῖο-ς* wahrsagend (Nonn.), *παν-ομφαῖο-ς* m. Allkünder, Urheber aller Vorbedeutungen (Beiw. des Zeus als Geber aller Oracel und Anzeichen, Il. 8. 250 und sp. Dicht.), *ὀμφη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Wahrsager (Tryphiod. 132), *ὀμφή-ει-ς* = *ὀμφαῖος* (Nonn.), *ὀμφ-ύνω* berühmt, geehrt machen (*σεμνύνω, αὔξω* Hes.).

B) Schallen, schreien, heulen, jammern[10]).

Fαχ (mit Aspiration des Auslautes). — (*Ϝηχ-η*) ἠχ-ή, dor. *ἀχ-ά*, f. Schall, Getön, Gebrause; ἦχ-ο-ς, dor. *ἆχ-ο-ς*, m. id.; ἠχ-ώ (*οῦς*), dor. *ἀχ-ώ*, f. = *ἠχή*; Wiederhall, Echo; Gerücht (Her. 9. 24); *Ἠχ-ώ* f. als Nymphe Geliebte des Pan (Bion. 1. 38 u. a.); ἠχ-έ-τη-ς, ep. *ἠχ-έ-τα*, dor. *ἀχ-έ-τα-ς*, hell tönend, laut singend, *ἠχετικό-ς* (*ἠχ-ικό-ς* Welck. syll. epigr. 236. 4) id., *ἠχή-ει-ς* schallend, dröhnend, brausend, tosend, *ἠχε(Ϝ)-ῖο-ν* n. starkschallende Instrumente, das zur Tonverstärkung Dienende, *ἠχ-ώδης* = *ἠχήεις*. — ἠχέ-ω, dor. *ἀχέ-ω*, schallen, tönen, wiederhallen; trans. erschallen lassen, anstimmen, *ἠχη-τή-ς* = *ἠχέτης* (Hes.), *ἠχη-τ-ικό-ς* = *ἠχετικός*. *ἤχη-σι-ς* f. das Schallen, Tönen, der Schall, *ἤχη-μα(τ)* n. id.

(*ἀ* proth. + **δια** + *ηχ-ες*, *ἀ-δι-ηχ-ες*) ἀ-ζ-ηχ-ής durchdringend (vom Tone, dann vom Schmerze) = unaufhörlich, unablässig (Hom. *ὀδύνη, ὀρυμαγδός*), Adv. *ἀζηχ-ές* (*μεμαχυῖαι, ὁμόκλεον, φαγεῖν*)[11]).

A) Sprechen, reden, rufen[1]).

vak.

vŏc. — (* *voc-u-s* rufend) **vŏcā-re** rufen, anrufen; laden, einladen; anregen, reizen, auffordern; *vocā-tu-s* (*tūs*) m. das Rufen u. s. w., *voca-tor* (*tōr-is*) m. Rufer, Einlader, *vocatōr-iu-s* zum Rufer geh. (Tert.), *vocā-ti-ō(n)* f. das Rufen, Vorladung, Einladung, *voca-t-īvu-s* zum Rufen geh. (*casus*, Vocativ), *vocā-bŭlu-m* n. Benennung, Bezeichnung, Name, (gramm.) Substantivum, *vocā-bili-s* tönend (Gell.), *voca-men* (*mĭn-is*) n. = *vocabulum* (Lucr. Arnob.); *voc-āli-s* (Adv. *-ter*) ertönend, tönend, sprechend, redend, singend (Subst. f. Vocal, Selbstlauter, Pl. m. Sänger, Musikanten); Frequ. und Intens. *vocita-re*; (* *in-voci-tare*, * *in-vici-tāre*, * *in-vic-tare*) **in-vī-tare** auffordern,

einladen, reizen, locken[12]), *invitā-tu-s* m. Einladung (nur Abl. *-tu* Cic. fam. 7. 5), *invitā-tor* (*tōr-is*) m., fem. *-trix* (*tric-is*) Einlader, -in, *invitator-iu-s* die Einladung betreffend (Eccl.), *invitā-ti-ō(n)* f. = *invitatus*, Demin. *invitatiun-cŭla* (Gell. 15. 2), *invitā-bili-s* reizend, lockend (id. 13. 11), *invitā-men-tu-m* n. Einladung, Reizung, Lockung. — (*prae-vŏc-ōn*) **prae-c-ō(n)** m. Ausrufer, Herold[13]), *praecōn-iu-s* zum Ausrufer geh., Subst. *-iu-m* n. Amt eines Ausrufers, das öffentl. Ausrufen, Bekanntmachung, bes. das rühmende Ausrufen, Lobeserhebung, *praecon-īnu-s* id., *Praeconīnu-s* röm. Bein. (z. B. *L. Aelius Stilo*), *praeconi-āli-s* werth gepriesen zu werden (Cassiod.); *praecon-ā-ri* rühmen, ausrufen, *praeconiā-ti-ō(n)* f. Lobeserhebung (Interpr. Iren.). — (**prae-voc-ia*) **prae-c-ia** m. Ausrufer, der den Handwerker zum Feiern von der Arbeit aufforderte (auch *praeclamitatores* genannt) Fest. p. 224. 249.

vŏc. — **vox** (*vōc-is*) f. Ruf, Zuruf, Laut, Stimme; Wort, Ausspruch, Rede, Sentenz, Spruch, Formel; das Reden, Sprechen; Wortaccent, Ton; Demin. *vōc-ŭla*, (**voculu-s*, **voculā-re*) *voculā-ti-ō(n)* f. Betonung (Nigid. Fig. ap. Gell. 13. 25. 1); *Vŏc-ōniu-s* m. röm. Gentilname; (**voci-fĕru-s*) *voci-ferā-ri* (*-re* Varro r. r. 3. 9. 5) laut oder heftig rufen, schreien; (**voci-fĭcu-s*) *voci-ficā-re* id. — (**pro-voc-s*) *prox* Vorstimme, Vorherverkündigung (*bona vox, velut quidem praesignificare videtur, ut ait Labeo de jure pontificis LXI* Fest. p. 253; *prox bona vox, ut aestimo, quasi proba vox* Paul. D. p. 252). — (**con-vōc-iu-m* od. **con-vĕc-iu-m*, vgl. *con-lēg-iu-m* pg. 833) **con-vic-iu-m** n. das Zusammenschreien, Zusammenreden; (allg.) Geschrei, Schelten, Schimpfen; Schmähung, Beschimpfung (*quum in unum plures voces conferuntur, convicium appellatur quasi convocium*, Ulpian. leg. XV de injuriis)[15]), Demin. *conviciŏ-lu-m*; *conviciā-ri* Schmähreden führen, schmähen, lästern, *conviciā-tor* (*tōr-is*) m. Schmähredner, Lästerer.

B) Schallen, schreien, heulen, jammern[10]).

(*văk*) *văg* (mit Erweichung). — **vāg-ire** schreien, wimmern, winseln, *vagi-tu-s* (*tūs*) m. das Schreien u. s. w., Klageton Sterbender oder Kranker (Lucr. 2. 579); *văg-or* (*ōr-is*) m. = *vagitus* (Enn. ap. Fest. p. 375 *qui clamor oppugnantes vagore volanti*); (**văgu-s*, **vagŭ-lu-s*) *ob-vagulā-re* laut fordern, bes. vor Gericht (*obvagulatum ito* Fest. p. 375. 12), *vagulā-ti-ō(n)* (*in l. XII significat quaestionem cum convicio* ibd.).

vak (brüllen, vgl. ved. *vāçati* er brüllt). — (**vāca*) **vacca** f. Kuh (die Brüllende, vgl. *bos* pag. 229)[16]), Dem. *vaccŭ-la*; *vaccīnu-s* zur K. geh., von der K. herrührend; *vaccīn-iu-m* n. der Name einer Pflanze (*iris germanica* oder *delphinium Aiacis* Linn., Klotz s. v. Rauschbeere: *vaccinium myrtillus* Linn.) (nach der Kuh benannt; vgl. *leontodon taraxacum* Kuhblume, die Arten des *melam-*

pyrum Kuhweizen); *Vacc-u-s* Beinname des M. Vitruvius, *Vacc-iu-s* Freund des Varro.

1) B. Gl. 338a. — Corssen I. 481 f. B. 12 f. N. 49. — C. E. 452. 495; KZ. II. 153. III. 406 f. — Ebel KZ. II. 46. IV. 163. — F. W. 176 f. 187. 492; F. Spr. 108 f. 365. — Kuhn KZ. II. 132. — L. Meyer KZ. V. 382. XXIII. 79. — Müller KZ. IV. 271. — Tobler KZ. IX. 246. — 2) Vgl. Grassmann KZ. XI. 45. — Kuhn KZ. I. 462 f. — Sch. W. s. v. — Anders F. W. 335: *ak* sehen: ὀκ-jα Ahnung, Gerücht; dagegen 422: *agh*, ὀχ-jα Gerücht? — 3) F. W. 395 und Christ p. 223. — C. V. I. 319. 21): „mit gutturalem Stamm". — Grassmann KZ. XII. 93. 21). 122: W. *bha*. Dagegen C. E. 520: „unglaublich, dass auch vor einem Vocal *bh* zu *b* geworden". 4) F. W. l. c. (Anm. 3), Spr. l. c. — Vgl. noch Pape, Schenkl, Seiler. — 5) Vgl. C. V. II. 28. 8). 54. 97. 284 f. 382. — 6) Vgl. Ameis-Hentze ad Od. 2. 146. Autenr. ad. Il. 1. 498. C. E. 453. Döderlein Gl. 509. Faesi ad Od. l. c. (vgl. ἐρίγδουπος, ἐριβρεμέτης, βαρύκτυπος u. s. w.). Göbel Zeitschr. f. österr. Gymn. IX. 783. Krämer Beiw. 29. G. Meyer St. V. 102. VI. 258. L. Meyer KZ. VI. 152. Schaper KZ. XXII. 518. — Zu *ak* sehen ὀπ (s. pag. 8) = weitspähend, weitschauend: Düntzer in Jahn's Jahrb. LXIX. p. 608. Sch. W. s. v. Thiersch §. 108. 48 Anm. 2. — Schon die Alten schwankten; vgl. Apoll. Lex. ἤτοι ὁ μεγάλως ἐφορῶν ἢ ὁ μεγάλους ἤχους καὶ ψόφους ἀποτελῶν. Ebenso S. W. s. v.: für „weitspähend, weitschauend" spricht der homer. Sprachgebrauch, nach welchem ὀψ nur von der Stimme der Menschen und Thiere vorkommt; für weitstimmig u. s. w. die Analogie der übrigen Beiwörter des Zeus, die von Naturerscheinungen hergenommen sind (vgl. auch Κρονίδαν βαρυόπαν στεροπᾶν τε κεραυνῶν τε πρύτανιν Pind. P. 6. 24). — 7) Vgl. Pott KZ. IX. 415. — 8) C. E. 263. — Dazu Sch. W.: „nicht unwahrscheinlich" (vgl. *perperam* anders als es sein sollte, griech. πέρπερος). 9) C. E. 495. — Düntzer KZ. XII. 7. — Müller KZ. (Anm. 1). — Sch. W. s. v. Dagegen L. Meyer KZ. XXIII. 80: „für welches Wort *F* bei Homer überall abgelehnt wird". — F. W. 12: *ambh* tönen. — 10) F. W. 177. 187. 489; F. Spr. 136; KZ. XX. 177. — Froehde KZ. XXII. 549. Lottner KZ. VII. 178. 117). — Pauli KZ. XVIII. 13 f. — 11) Döderlein hom. Gloss. II. 279. — Clemm St. VIII. 46 f. — 12) C. E. 452 f.; KZ. II. 153. — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 203. XVIII. 297. — Anders Corssen I. 482. B. 18. N. 54 f.: *vi* wünschen: **vī-tu-s* erwünscht, begehrt, *vi-t-are* oft wünschen, begehren, *in-vitare* hinein wünschen, einladen (dagegen Schweizer-Sidler l. c.: „in gar künstlicher Weise"). — Wieder anders Fick Spr. 81; KZ. XX. 161. XXI. 461 f.: *kaita* (ved. *keta*) Begehr, Wille, Einladung, europäisch *kvaita* = lat. **cveito, vito*, *in-vita-re*. 13) Vgl. Corssen I. 316. II. 684. Savelsberg KZ. XXI. 148. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 152. — 14) Vgl. Corssen II. 717 und Savelsberg l. c. — 15) Corssen I. 37. 56. 481. II. 360 ff. B. 12 f. N. 49. — C. E. 452 f. findet diese Deutung „wahrscheinlich"; beistimmend Goetze St. Ib. 179. — Vgl. auch Klotz W. s. v.: wörtlich gleichsam statt *convocium*, von *con* und *vox*, s. Dig. 47. 10. 15. §. 4. Paul. D. p. 41. 20 = das Erheben der Stimme mehrerer Personen mit- und durcheinander. — Brambach: *convicium*, nicht *convitium* (Rhein. Mus. XXIV. 538). — Anders Fleckeisen Rhein. Mus. VIII. p. 221 f.: *convitium* = *con-vic-i-tiu-m*. Beistimmend Curtius KZ. II. 153. III. 407, Kuhn KZ. XI. 278; „wahrscheinlich" Aufrecht KZ. VI. 178. — 16) So F. W., F. Spr., KZ. l. c.; Froehde KZ. l. c.; Pauli KZ. l. c. (Anm. 10). — Zu W. *vah* fahren, ziehen (davon ein altes Desid. *vaksh*): Benfey Gloss. p. 51, Sanskr. p. 145; Kuhn KZ. V. 71 f.; Pott E. F. I. 85. — Zu W. *uksh* beträufeln, besprengen: L. Meyer KZ. VI. 219 f. 317: *uksh-án* Stier, der Befruchtende;

bei *vacca* dachte man nicht mehr an die Grundbedeutung des Wortes oder es wäre anzunehmen, dass damit urspr. „die Befruchtete“ zu bezeichnen wäre. Dazu C. E. 581: „will nicht recht passen“. Auch Corssen B. 26. N. 63 zweifelt und sagt: wenn überhaupt mit *ukhsan* zusammenhängend, dann weist *ὑγ-ρό-ς* neben Skr. *vaksh* darauf hin, dass sich *vaksh* erst aus *vag-* entwickelt hat, also *vag-ca* = *vac-ca*. Vgl. id. I. 38: „wahrsch. *vac* Verbalwurzel, *ca* Suffix“. — Ascoli KZ. XIII. 159 f.: W. *vak* begierig sein; *vac-ca* „die Liebesbegierige“ [scheint vom Standpunkte der Kuh doch zu poetisch zu sein]. — Ebel KZ. IV. 451: *vat-ca* die Kalbende; nach Analogie von Skr. *vat-sa*, lat. *vit-ulu-s*; bemerkt jedoch selbst: „eine sichere Deutung vermag ich nicht zu bieten“. — Die von Fick, Froehde, Pauli gegebene Deutung scheint nach Laut und Begriff doch die richtigste und einfachste zu sein.

2) **VAK** wollen, wünschen, begehren. — Skr. **vaç** 1) wollen, gebieten, 2) verlangen, begehren, gern haben, lieben, 3) behaupten, annehmen, erklären; Part. willig, gern, freudig, folgsam, verlangend (PW. VI. 817).

vak [1]).

Fεκ. — (Particip. *Fεκ-ο-ντ*) ἑκ-ών (*-όντ-ος*) freiwillig, von selbst, von freien Stücken, gern, ohne Zwang [2]), Adv. *ἑκοντ-ί*, *ἑκοντηδόν*, *ἑκοντ-ή-ς* m. der Freiwillige (Sp.); (*ἀν-Fεκ-οντ*) ἀ-έκ-ων poet. ion., contr. ἄκ-ων, nicht freiwillig, wider Willen, gezwungen, absichtslos. — (*ἑκοντ-ιο*) ἑκούσ-ιο-ς = *ἑκών*, *ἑκουσιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Freiwilligkeit (Phot. cod. 224), *ἑκουσιάζομαι* freiwillig thun (LXX), *ἑκουσιασ-μό-ς* m. das fr. Thun (ibd.), *ἑκουσιασ-τί* = *ἑκοντί* (Sp.); *ἀ-εκούσιο-ς* ion., *ἀκούσιος* = *ἄκων*, *ἀκουσ-ία* f. das Gezwungensein (Soph. frg. 822), *ἀκουσιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. id. (Schol. Aesch. Sept. 560), *ἀκουσιά-ζομαι* ungern thun (LXX). — (St. *Fεκ-ητ*) ἕκ-ητ-ι, dor. att. *ἕκ-āτ-ι*, nach dem Willen, vermöge, kraft, wegen, umwillen (Trag.) [3]), *ἀ-έκητι* wider Willen (Hom., *σέθεν*, *ἐμεῦ ἀέκ.* *te, me invito*). — (St. *Fεκ-ηλο*) ἕκ-ηλο-ς, ep. äol. (*ἐ-* proth. + *Fεκ-ηλο*, *ἐ-Fκ-ηλο*) εὔκ-ηλο-ς ruhig, sorglos, behaglich, ungestört, ungehindert, müssig (brach, *οὖθαρ ἀρούρης* h. Cer. 451) [4]); *ἠκελ-ία*, *εὐκηλ-ία* f. Ruhe, Friede (Hes.). — *Ἑκάλη* f. Frau, die den Theseus freundlich aufnahm; att. Demos der leontischen Phyle; *γέγκαλον· ἥσυχον. γεκαθά· ἕκουσα* (Hes.). — (*Fεκ-α*) ἦκ-α sachte, sanft, gelind, unmerklich, langsam; *ἠκα-ῖο-ς*, *ἠκα-λό-ς*, *ἠκαλ-έο-ς* (Lex. Hes.) id.

Fακ. — (**Fακε-ω*) Part. ἀκέ-ων schweigend, still, lautlos, ruhig (meist als Adv., doch auch: fem. *ἀκέουσα*, Acc. m. *ἀκέοντα*, Dual *ἀκέοντε*); ἀκήν Adv. (id.) (mit *εἶναι*, *ἐγένοντο* Hom.); *ἄκασκα* id. (*προβῶντες* Kratin. B. A. 371. 1) [5]). — (*Fακ-ιο*, *Fακ-ιαλο*, *ἀκιαλο*, mit Umspr. des *ι*, vgl. *κραπ-ιαλη κραιπάλη*) αἴκαλο-ς m. Schmeichler (*κόλαξ* Hes.) [6]); (*αἰκαλ-jω*) αἰκάλλω schmeicheln (vgl. *ὑποπεσὼν τὸν δεσπότην ἤκαλλ', ἐθώπευ', ἐκολάκευ', ἐξηπάτα'* Arist. Equ. 48).

vak.

vic. — (*in-vic-[i]-tu-s*) **in-vī-tu-s** ungern, wider Willen[7]), Adv. *invi-te*.

vac. (vgl. Skr. *vaçā* Geliebte, Frau, **voc-tor*, altl. *voxor; uxsor* Murat. inscr. 1313. 7 u. a.) **uxor** (*ōr-is*) f. die Liebende = Gattin, Gemalin, Ehefrau[8]) (allgemeinerer Begriff als *mater familias*; vgl. Cic. top. 3. 14: *genus enim est uxor; ejus duae formae: una matrum familias, eae sunt, quae in manum convenerunt; altera earum, quae tantummodo uxores habentur*), Demin. *uxor-cŭla; uxōr-iu-s* zur G. geh., der G. ergeben (*uxorius amnis* Hor. c. 1. 2. 19 vom Tibergotte, dem Gemal der Ilia).

1) C. E. 135. 569. 668. — F. W. 177. 395; F. Spr. 136. — Kuhn KZ. II. 132. — Vgl. noch Allen St. III. 248. Goetze St. Ib. 178. Renner St. Ia. 150. — 2) S. W. s. v.: hat Digamma nur 3 oder 4mal nicht (bei Hom.). — 3) Urspr. wohl ein alter Dativ (so auch S. W., Sch. W. s. v.). Fick l. c. und Schaper KZ. XXII. 528 theilen ἕκ-ητ-ι, ἀ-ϝέκητ-ι, C. E. l. c. ἕκ-η-τι (ἀ-έκ-η-τι : ἑκ = ἀ-μαχ-η-τί : μαχ). — 4) Vgl. Buttm. Lex. I. p. 145 f. — Christ p. 237: durch Metathesis aus ϝέκηλος. — 5) Kissling KZ. XVII. 222 „vermuthet“ in ἀκήν eine allerdings ungewöhnliche Verstümmelung aus dem Part. Plur. von *ἀκέω stillen: *ἀκέj-αντ-ες, *ἀκέ-αντ-ες, *ἀκέ-ανς u. s. w., mit zurückgezogenem Accent *ἄκε-ανς. 6) C. E. 668: „diese Deutung will ich zwar keineswegs für sicher ausgeben, aber sie wird den Vergleich mit Düntzer's Herleitung aus einem angeblich verstärkenden αι und lat. *colere*, woraus auch κόλαξ hervorgehen soll, wohl aushalten“ (KZ. XV. 60). — Dagegen Brugman St. VII. 214: αἴκαλο-ς für *καί-καλο-ς (vgl. δαίδαλος, δαιδάλλω), eine Erklärung, die „sicher einfacher ist“(?) als die von Curtius. — 7) C. E. 135; KZ. II. 154. — Goetze St. Ib. 178. — Schweizer-Sidler KZ. VIII. 303. XIII. 303. XVIII. 297. — PW. I. 488: *a-vaçá* keinen eigenen Willen habend, wider Willen verfahrend, *invitus*. — Corssen B. 18. N. 52 f.: *vi desiderare, amare*, **vī-tu-s* erwünscht, *in-vī-tu-s* unerwünscht, unbegehrt; dann der nicht gewünscht oder begehrt hat, vgl. *juratus, cenatus*. — Fick schwankt sehr, denn er giebt eine dreifache Deutung: a) W. 191: *vi* lieben = unliebend, ungern, unwillig (= Corssen); b) W. 493: *var* wollen; statt *in-vil-tus* wie *beta* Melde statt *belta*, vgl. βλίτον Melde(?); c) W. 1060. Spr. 81. KZ. XX. 161 ff. XXI. 461 f.: *kaita* (vgl. pg. 860, Anm. 12): *in-cveitus* (vgl. *cvapor, vapor*) = wider Willen, ungern. — 8) Ascoli KZ. XIII. 157. — Corssen I. 171. 312. — Beistimmend Brugman St. IX. 394 („was das *s* von *uc-s-or* ist, bleibt freilich noch dunkel. Vielleicht dasselbe Element, welches in *sva-sar* steckt, dessen Anfangstheil doch wohl mit *sva- suus* identisch ist. Auch wird man an die Fem. Skr. *tisrás*, altbktr. *tisharō* [*tres*] und Skr. *kátasras* [*quattuor*] erinnert“). — Anders F. W. 23: *uk* gewohnt sein(?); dagegen ibd. 177. 1066 = *vagh*: Skr. *vodhar* (für *vah-tar*) der da zieht, fährt; *vi-vodhar* m. (Heimführender =) Gatte, vgl. *uxor* (aus *voh-tor*) f. Gattin; *x* in *uxor* wie in *vexare* von (*vexo*) part. = *vectu-s*. — Vgl. noch Klotz W. s. v.: von den Alten unter Annahme einer Mittelform *unxor* fälschlich mit *ungo* in Verbindung gebracht, s. Donat. ad Ter. Hec. 1. 2. 60. Serv. ad Verg. Aen. 4. 459. Isid. or. 9. 8. cl. Plin. 28. 9 (37). — Ueber die altl. Form *voxor* siehe H. A. Koch in den Jahrb. für Phil. und Paed. 1870 I. Abth. p. 283—286 und p. 685—687.

3) **VAK** wanken, wackeln, krumm, schief gehen. — Skr. **vaṅk** id.; pass. sich schaukeln, sich drehen, *volvi*, sich tummeln; caus. ausweichen, entgehen u. s. w.; **vak** rollen, *volvi* (PW. VI. 610. 637).

văc. — (**văc-u-s*, **vacŭ-lu-s*, **văcil-lu-s*) **văcillā-re** (*vacc-* Lachmann, *văc-* Lucr. 3. 504) wanken, wackeln, schwanken; (übertr.) wanken und schwanken, unsicher sein, unzuverlässig sein, *vacillā-ti-ō(n)* f. das Wanken u. s. w. — **văc-erra** f. (krummer?) Pfahl; (übertr.) Querkopf, Tölpel (Liv. Andr. ap. Fest. p. 375. 7), *Vacerra* m. röm. Eigenname (Cic. fam. 7. 8. 2), *vacerr-ōsu-s* querköpfisch, tölpelhaft.

B. Gl. 338. — F. W. 178; F. Spr. 109. — Grassmann KZ. IX. 17. — Pauli KZ. XVIII. 25 f. (von **racēre*, verb. denom.). — Anders B. Gl. 134 f.: *vi-ćal dimovere; vacillo huc referri posset; esset igitur va-cillo vocalibus transpositis ortum e vicallo; syllaba va etiam ad praep. ava referri* (*avaćal*) *vel e syllaba redupl. explicari posset, ita ut vacillo pro vacallo mutilatum sit e quacallo.* — Delbrück KZ. XXI. 83: „*vācillare* ist nach Ausweis der Etymologie zu schreiben". [Vgl. jedoch Lucr. *crure vacillanti* 3. 479, *fama vacillans* 4. 1124, *terra vacillat* 5. 1236 u. s. w. und *ā* nur l. c. oben.]

1) **VAG, UG** stark sein, wachsen; (europäisch auch:) rüstig sein, munter sein; wachen. — Skr. *ug-rá* (von *uǵ* = *vaǵ*) gewaltig, heftig, über die Maassen stark, gross, grausig; *óǵ-as* (von *uǵ* = *vaǵ*) n. 1) körperliche Kraft, Tüchtigkeit, Lebensfrische; Glanz (Lexikogr.); **uk-sh** heranwachsen, erstarken; Med. sich stärken, stark werden; caus. stärken; **vak-sh** = *uksh*; ferner causativ: erstarken lassen, wachsen machen (PW. I. 865. 867. 1119. VI. 615).

vag.

(*vag-s*, *vak-s*, *Ϝεξ*) [ἀ proth.] ἀ-Ϝεξ, ἀ-υξ (*Ϝε* zu *υ* verdünnt). — ἀ-έξ-ω (alt und poet.), dann contr. αὔξ-ω, αὐξ-άν-ω (seltener, Nbf. spät und selten *αὐξ-έ-ω*) mehren, nähren, gedeihen machen oder lassen; Med. sich vermehren, wachsen, zunehmen (*ἀέξω* nur Präs. und Imperf., Hom. ohne Augment; St. *αὐξε*: Fut. *αὐξή-σω*, Aor. *ηὔξη-σα*, Pass. *ηὐξή-θη-ν*, Perf. *ηὔξη-κα*, *-μαι*, Fut. Pass. *αὐξη-θή-σομαι* neben *αὐξή-σομαι*; St. *αὐξε* = Skr. causat. *vakshá-ja-mi* wachsen lassen; zu *αὐξ-άν-ω*: Fut. *αὐξανῶ* LXX, Aor. *ηὐξήν-θη-ν* Aesop. 71)[1]); Verbaladj. *αὐξ-η-τό-ς*; *αὐξητ-ικό-ς* wachsend, vermehrend. — *αὔξ-η* f. Zuwachs, Vermehrung, Wachsthum; *αὔξ-ι-ς* f. id.; *αὔξι-μο-ς* = *αὐξητικός* (Hippokr.); *αὐξη-τή-ς* m. Vermehrer (Prisc. 5. 4. 20, *αὐξη-τά* Orph. 10. 11); *αὔξη-σι-ς* f. = *αὔξη*, *αὔξη-μα(τ)* n. das Vermehrte, Zuwachs. — *ἀεξί-*: *ἀεξί-γυιος* gliederstärkend, *-νοος* den Verstand mehrend, *-τοκος* die Leibesfrucht nährend, *-τροφος* Nahrung mehrend, *-φυλλος* laubreich, *-φυτος* Pflanzen nährend; *αὐξι-*: *αὐξί-τροφος*, *-φωνος* die Stimme verstär-

kend, -φωτος das Licht vermehrend; *αὐξο-*: *αὐξο-μείωσις* f. Vermehrung und Verminderung des Meerwassers, d. i. Ebbe und Fluth (Strabo), *αὐξο-σέληνον* n. das Zunehmen des Mondes, Neumond (Maked. 5).

ug.

ὐγ. — St. *ὑγ-ι* [*ι* unerklärlich]: (St. *υγ-ι-ες*) ὑγ-ι-ής gesund, munter, wohlauf (Hom. nur Il. 8. 524 *μῦθος* erspriesslich, verständig; zu *ὑγί-ει-ς* nur Acc. *ὑγί-εντ-α ὄλβον* Pind. O. 5. 23); (*ὑγιεσ-ια*) ὑγίε-ια, auch *ὑγιε-ία*, ion. *ὑγιε-ίη* (spät und unatt. *ὑγεία*), f. Gesundheit; *πλουθ-υγίεια* f. (Arist. Equ. 1091) Reichthum und Gesundheit (in unzertrennlicher Verbindung, also das höchste menschliche Glück); (*ὑγιεσ-νο*) ὑγιει-νό-ς der Gesundheit zuträglich, förderlich, heilsam, gesund, kräftig; *ὑγιη-ρό-ς* id., *ὑγιηρ-ής* id. (wohl nur *ὑγιηρέσ-τατοι* Her. 2. 77); ὑγι-αίνω gesund sein (Fut. *ὑγιανῶ*, Aor. *ὑγίᾱνα*; *ὑγίαινε* = *χαῖρε*, *salve, vale*), *ὑγιαντ-ό-ς* geheilt, heilbar, *ὑγίαν-σι-ς* f. Heilung (Arist.); ὑγιά-ζω gesund machen, heilen, Pass. gesund werden, *ὑγια-σ-τ-ικό-ς* heilsam, *ὑγια-σ-μό-ς* m. = *ὑγίανσις*, *ὑγία-σ-μα(τ)* n. Heilmittel (*ἄκεσμα* Suid.); *ὑγιό-ω* = *ὑγιάζω* (Hippokr.), *ὑγιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gesundheit (Sext. Emp.).

aug (Zulaut).

αὐγ. — **αὐγ-ή** f. (Kraft, Frische) Glanz, Licht, Strahl, Schimmer[2]), *αὐγά-ζω* Glanz verbreiten, erhellen, (Med.) deutlich sehen, wahrnehmen, erkennen (*ἵππους* Il. 23. 458. Hes. O. 4. 77 und Anth.); glänzen (N. T.); *αὐγα-σ-μό-ς* m., *αὔγα-σ-μα(τ)* n. Erleuchtung, Glanz (Plut., LXX); *αὐγή-ει-ς* glänzend, hellsehend, *αὐγο-ειδής* glänzend; (*αὐγ-ες*) *ἐρι-αυγ-ής* sehr glänzend (Orph. fr. 7. 11), *αὐγέ[σ]ω* glänzen, schimmern (LXX); *αὐγή-τειρα* f. die Erleuchtende (Orph. h. 8). — Αὐγ-εία-ς (dor. und sp. *Αὐγ-έα-ς*) m. der Strahlende, Sohn des Phoebos und der Hyrmine, oder des Eleios oder des Helios, König des nördl. Elis [bekannt durch seine Heerde von 3000 Rindern, deren in 30 Jahren nicht gereinigten Stall Herakles in Einem Tage reinigte; bei Homer nur erwähnt in einem Kampfe mit Neleus Il. 11. 701 ff.][3]).

vag.

vĕg. — **vĕg-ēre** erregen, in Bewegung setzen; *veg-ĕ-tu-s* lebhaft, belebt, rührig, rüstig, munter, *vegetā-re* lebhaft erregen, ermuntern, beleben, *vegetā-tor* m. Beleber, Erreger (Auson.), *vegetā-ti-o(n)* f. Belebung, Erregung (App.), *vegetā-men* (*mĭn-is*) n. belebende Kraft, bel. Princip, *vegetā-bĭli-s* belebend.

vĭg. — **vĭg-ēre** lebenskräftig sein, in Kraft sein, sich regen, blühen, leben; im Schwunge sein, fortwirken, gelten[4]); Inchoat. *vige-sc-ĕre* (*vig-ui*); *vig-or* (*ōr-is*) m. Lebenskräftigkeit, Kraft, Regsamkeit, Lebhaftigkeit, (**vigōr-u-s*, **vigorā-re*) *vigora-n-s* belebend, kräftigend, kräftig werdend (Tert.), *vigorā-tu-s* kräftig, lebhaft (App.). — **vĭg-il** (*-ĭl-is*) wach, wachend, munter[5]); *vigil-ia* f. (*-iu-m* n.

Varro ap. Non. p. 232. 4) Schlaflosigkeit, Nachtwache; Zeit der Nachtwache (bei den Römern von 3 Stunden, vgl. *nox in quattuor vigilias dividitur,* Hieron. ep. 140. 8); Wachposten, Posten; nächtl. Gottesdienst (Plaut.); übertr. Fürsorge, Wachsamkeit; *vigili-āriu-m* n. Wachthaus (Sen.); (**vigil-u-s*) *vigilā-re* wachen, wachsam sein, sorgen, Part. *vigilan-s* (Adv. *-ter*) wachsam, sorgsam, *vigilant-ia* f. Wachsamkeit, Sorgfalt, Fürsorge, *vigilā-ti-ō(n)* f. das Wachen, *vigilā-bĭli-s* = *vigilans* (Varr. ap. Non. p. 100. 2); *vigil-ax* (*ācis*) = *vigil* (Ov. M. 2. 779. Col. 17. 12. 5); *nocti-vigŭlu-s* bei Nacht wachend (*Venus,* Plaut. Curc. 1. 3. 40). — (*vig* + Superlativsuff. *tĭmo*) **vic-tima** f. = grosses, starkes Opferthier, (allgem.) Opferthier, Schlachtopfer (*victimam Aelius Stilo ait esse vitulum ob ejus vigorem* Fest. p. 371; *victima major est, hostia minor* Corn. Fronto; vgl. Plaut. Pseud. 329: *nolo victumas; minimis me extis placari volo*)[6]), *victimā-re* opfern, *victimā-tor* m. Opferschlächter (Lactant.); *victim-āriu-s* zum Opferthier geh.; Subst. m. Opfer-diener, -thierhändler; **har-vĭg-a** (pag. 256) f. (starkes) Opferthier, Darmopferthier d. i. Opferthier zum Zwecke der Darmschau[7]).

aug.

aug-ēre (*auxi*) = *αὔξω, αὐξάνω* (*auxitis* Liv. 29. 27. 3); Part. *auc-tu-s* (als Adj.) grossgemacht, vergrössert, angewachsen; *Auctu-m* (*vocabatur spatium circi, quod super definitum modum victoriae adjungitur* Paul. D. p. 14. 17); (**auc-timo*, **auc-simo*) *Auximu-m* n. = die gemehrteste Stadt, Grossstadt, Hauptstadt, als die grösste und festeste von Picenum (tab. Peuting. *Ausimu-m,* jetzt *Osimo*). — **auc-tor** (*tōr-is*) comm. (fem. *auctrix* spätere Form statt des klass. *auctor*) Förderer, Urheber, Stifter, Gründer, Schöpfer, Vollbringer; Bürge, Vertreter, Gewährsmann, bes. historischer Gewährsmann d. i. Geschichtschreiber, (allg.) Schriftsteller[8]), *auctor-ita-s* (*tāti-s*) f. Gültigkeit, Geltung, Ansehen, Kraft, Macht, Gewicht, Bedeutung; (**auctor-u-s*) *auctorā-re* zum Vertreter machen (nur Pass. *-ri* = *auctorem fieri,* Dig.), verbürgen, verhandeln, verdingen, *auctorā-ti-ō(n)* f. das Sichverbindlichmachen, Dienstverpflichtung (Gloss.), *auctorā-men-tu-m* n. = *auctoratio;* Miethsold, Miethgeld, Handgeld. — **auc-ti-ō(n)** f. Vermehrung, Zunahme; (meist speciell) Vermehrung des Kaufgebotes = Versteigerung, Verkauf durch Aufstrich, Auction, *auction-āli-s, -āriu-s* zur Versteigerung geh., *auction-āri* Versteigerung halten, versteigern. — **aug-men** (*mĭn-is,* fast nur bei Lucr.) n. das Gemehrte, also eine reichliche und feierlich gespendete Opfergabe (*non magmenta, non augmina* Arn. 7. 24. Or.), *aug-men-tu-m* n. Wachsthum, Zuwachs, Zunahme, *augmentā-re* vermehren (Cod.), *augmentā-tor* m. Vermehrer (Cassiod.), *augmentā-ti-ō(n)* f. Vermehrung (Boëth.). — **aug-us-tu-s** (*aug-us* = Skr. *óg-as*, vgl. *rob-us-tu-s, ven-us-tu-s*) mit Mehrung begabt, daraus: mit Weihung oder Heiligung begabt = erhaben, hehr, hoch, maje-

stätisch (Adv. *-te*), *augustā-re* verherrlichen, weihen (Sp.); *Augustu-s* Bein. des C. Julius Cäsar Octavianus, seit der Begründung seiner Alleinherrschaft im J. 737 (später erblicher Name in der römischen Kaiserfamilie = kaiserl. Hoheit, kaiserl. Majestät; seit Probus auch *perpetuus Augustus*, dann *semper Augustus* „allzeit Mehrer des Reichs"; vgl. Dio Cass. 35. 116: *Ἀλλὰ — Αὔγουστος, ὡς καὶ πλεῖόν τι ἢ κατὰ ἀνθρώπους ὢν ἐπεκλήθη· πάντα γὰρ τὰ ἐντιμότατα καὶ τὰ ἱερώτατα αὔγουστα καλεῖται*); *Augusta* Titel weibl. Mitglieder der Kaiserfamilie, Benennung röm. Städte (*A. Bracarum*, jetzt *Braga*, *A. Emerita*, jetzt *Merida*, *A. Julia*, sonst *Gades*, *A. Trevirorum*, jetzt Trier u. s. w.); *August-īnu-s* röm. Bein. (z. B. *D. Aurelius A.*, latein. Kirchenschriftsteller, 354—430 n. Chr.). — Frequ. und Intens. *auc-ta-re*, *aucti-tā-re*, Inchoat. *auge-sc-ĕre*. — (*aug-to*, *aug-tu-lo*, *aug-sŭ-lo*, *aug-sŭl-io*, vgl. *postulāre* pag. 518) **auxĭl-iu-m** n. (vgl. Varro l. l. 5. 90) Zuwachs, um etwas durchzuführen = Unterstützung, Hilfsleistung, Hilfe, Beistand, Plur. Hilfs-mittel, -quellen, (milit.) Streitkräfte, Hilfstruppen[9]), *auxiliā-re*, *-ri* Hilfe leisten, helfen, unterstützen, *auxiliā-tu-s* (*tūs*) m. = *auxilium* (Lucr. 5. 1038), *auxiliā-ti-ō(n)* f. id. (Nonn. p. 385. 6), *auxilia-tor* m., *-trix* f. Helfer, -in, Beistand, *auxiliā-bundu-s* hilfreich (Appul.); *auxili-ari-s*, *-āriu-s* zur Hilfe bestimmt, zur H. dienend, hilfreich, helfend.

(*aug* =) *ōg*. — (*ōg-o*, *ogo-lo*, *ogol-no*, *ogoln-io*) *Ogul-n-iu-s* (*-ia*, *-iu-m*) Benennung einer gens zu Rom[10]).

Ascoli KZ. XVII. 404. — B. Gl. 61b. 66a. 338a. — Corssen I. 352. B. 395; KZ. III. 248 270 f. — C. E. 186. 386; KZ. VI. 89. — F. W. 24. 27. 345. 395; F. Spr. 293. 365; KZ. XX. 166 f. 168 f. — L. Meyer KZ. VI. 318. — Schmidt KZ. XIX. 270. — Schweizer-Sidler KZ. III. 380. XIII. 306. XIV. 146. XVI. 132. — 1) C. V. 207. 249 f. 258. 2). 380. 3). 388. II. 258. — Savelsberg de dig. p. 11. — Anders Renner St. Ia. 188: *αὔξω altera forma non ex ἀέξω contracta est, sed potius in ἀϜ-έξω ε est vocalis auxiliaris, ab Ionibus commodioris pronuntiationis causa ascita, fortasse tantum a parte quadam*. — 2) Vgl. noch Christ p. 221. — 3) Vgl. Pott KZ. VII. 99 (IX. 201): „der Strahlende". Seinen Zusammenhang mit der Sonne aber würde schon die Menge seiner Heerden verrathen. „Es sind Lämmer [vgl. Lämmerwolken] und Rinder, zahllos wie die Wolken am Himmel (*ὡσεὶ νέφη ὑδατόεντα* Theokr. 25. 89), darunter 12 dem Helios geweihte Stiere, einer heisst Phaëthon u. s. w." — 4) B. Gl. 371a: *vaǵ ventilare, afflare*. — Grassmann KZ. IX. 26: zu *ǵīvami vivo*.
5) Corssen B. 390: in *vigil* ist das ausl. *l* aus *r* entstanden; vgl. ahd. *wach-al* neben *wach-ar* „wach, wacker" (Graff, ahd. Sprachf. I. 672. 679). — B. Gl. 151a: *ǵāgar vigilare = guigilo? mutato r in l et abjecta initiali gutturali*. — 6) Corssen I. 510. B. 61 f. — Düntzer KZ. XI. 65: *vic-tuma* wohl nicht das Siegsopfer oder das gebundene oder das kräftige, sondern das „geweihte" Thier. — 7) Corssen I. 509 ff. — 8) Anders L. Meyer vergl. Gramm. 1861 pag. 268: = *auctor* zu *Ϝέgy-o-v* (?).
Ebel KZ. IV. 443 f. zieht *augustus*, *auctor* zu αὐχ, εὐχ laut aussprechen, *profiteri*, *augustus* „angebetet, anbetungswürdig", *auctor* „der laut (daher oft zuerst) aussprechende" (Zeuge, Veranlasser). Diese Deutung nennt

L. Meyer KZ. l. c. gewiss mit Recht „im allerhöchsten Grade unwahrscheinlich“. — 9) Eigene Vermuthung. Ueber dieses Wort wurde Nichts gefunden. — Schweizer-Sidler sagt bloss KZ. XVI. 134: *auxilium* ist auf eine ähnliche Form wie *postulare* zurückzuführen. — 10) Corssen II. 160.

---

2) **VAG, UG** feucht sein, netzen*). — Skr. **uk-sh** (*vak-sh*) träufeln lassen, sprengen, beträufeln, besprengen; Med. träufeln, spritzen; sprühen von Funken (PW. I. 864).

vag.

(*ϝυγ* =) ὑγ. — ὑγ-ρό-ς nass, feucht, flüssig; (übertr.) weich, gelenkig, biegsam, nachgiebig[1]); *ὑγρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Nässe, Feuchtigkeit u. s. w., *ὑγρουσία* f. Wässerigkeit (nur Chalkid. ad Plat. Tim. 36. 6; andere aber: *ὑγρὰ οὐσία*)[2]); *ὑγρ-αίνω* nass, feucht u. s. w. machen, bewässern, benetzen (Fut. *ὑγρανῶ*, Aor. Pass. *ὑγράν-θη-ν*), *ὑγραν-τ-ικό-ς* zum Nassmachen u. s. w. geschickt, *ὕγραν-σι-ς* f. das Benetzen, Anfeuchten (Sp.); *ὑγρά-ζω* nass, feucht sein (Hippokr.), *ὕγρα-σ-μα(τ)* n. das Benetzte u. s. w.; Feuchtigkeit (Hippokr.); *ὑγρώσσω* = *ὑγράζω* (nur Aesch. Ag. 1329 D.: *ὑγρώσσων σπόγγος*[3]); (*δι-υγρα*) *ζύγρα· ἕλος* (Eust. p. 295. 13).

ug.

ugv. — (**ugvu-s*, **ūvu-s*) **ūvē-re** feucht oder nass sein (nur im Part. *uven-s*)[4]), *ūvĭ-du-s* feucht, nass, Demin. *uvidŭ-lu-s* (Cat. 66. 63), *ūv-or* (*ōr-is*) m. Feuchtigkeit, Nässe; Inchoat. *uve-sc-ĕre*. — (**uv-du-s*) **ū-du-s** = *uvidus*, *ūdā-re* feucht oder nass machen (Macr. August.). — (**ud-īre*, *udī-g-in*, *d* = *l*) **ūlī-g-o** (*ĭn-is*) f. = *uvor*; Pflanzensaft; *uligin-ōsu-s* voll Feuchtigkeit. — (**uv-mo*, **ū-mu-s*) **ume-re** = *uvere*[5]), *umĭ-du-s* = *uvidus* (*uvidus pinguis; et umidum est, quod extrinsecus habet aliquid umoris, uvidum vero quod intrinsecus. Unde et uvae dictae sunt* Serv. Verg. Buc. 10. 20); Demin. *umidŭ-lu-s*; Inchoat. *ume-sc-ĕre*; *ūm-or* (*ōr-is*) m. = *uvor*, *umor-osu-s* = *uliginosus*; *um-ec-tu-s* = *umidus*, *umectā-re* = *udare*, *umectā-ti-ō(n)* f. Befeuchtung (Cassiod.). — (**ugv-a*) **ūv-a** f. Traube (*uvae ab uvore* Varro l. l. 5. 104, cl. Serv. ad Verg. E. 10. 20) [die saftigste der Früchte, die von innerer Feuchtigkeit strotzt, vgl. poet. *spumea*, *stillans*][6]); das Zäpfchen am menschlichen Halse; *ūvi-fer* traubentragend (Sil.).

*) Fick KZ. XX. 167: *vag*, *ug* nass, feucht sein eigentlich mit *vag*, *ug* stark sein (*augere* wachsen) ganz dasselbe; Grundbedeutung beider Verba ist: frisch, saftig sein, woraus sich der Begriff des Gedeihens, der Stärke ebenso leicht entwickelt, wie der des Netzens, Sprengens, Anfeuchtens. — Bugge KZ. XIX. 426. — Corssen I. 87. 224. 541 f. II. 1017. B. 57. 98. — C. E. 186. 248. 602. — Deffner St. IV. 293. — F. W. 23. 1077; F. Spr. 365; KZ. l. c. (dagegen: F. W. 404: *suk* fliessen; vielleicht auch *ὑγρός*; dagegen F. W. 344, Spr. 295: *ag* salben, glätten: *ag-a* Beere, *ug-ca* Traube; *ūvo* feucht, *uveo* u. s. w.). — Goetze

St. Ib. 175 f. 182. — Schweizer-Sidler KZ. XI. 74: zweifelnd. (Wenn *umor, umidus, uvidus* mit χυμός zusammenhängen, dann ist hier ein *h* spurlos abgefallen. Vielleicht aber stellen sich die lat. Wörter zu *uksh* benetzen.) 1) B. Gl. 140a: *ćus sugere.* — Kuhn KZ. I. 376: ὕδωρ, St. ὑδατ, ὑδρ (ὑγρ) und Adj. ὑδαρός (mit Ausstossung des Vocals und Wechsel von δ und γ) ὑγρός. — 2) L. Meyer KZ. VII. 417: scheint auf *ὑγρεϝεν, feucht sein, hinzuweisen. — 3) C. V. I. 369: scheint auf ὑγρωτ-jω hinzuweisen (vgl. pag. 564 Anm. 8). — 4) B. Gl. 54b: *uvidus, udus cum und, madidum esse, cohaerere videntur, ita ut uvidus ortum sit ex udvidus.* — 5) Vgl. Froehde KZ. XXII. 257. — Savelsberg KZ. XXI. 101: in *h-umor* unorganisches *h* vorgeschlagen. — Brambach Hülfsb.: *umidus, umor,* nicht *humidus, humor.* — 6) Corssen l. c. — Schweizer-Sidler KZ. II. 364*). — C. E. 187: zu 1) *vag, ug* (lit. *ŭga* erinnert sehr an lat. *u-va,* das für *ug-va* stehen kann). Dazu Goetze St. l. c.: „*haud dubie recte*". — Noch anders Fick (siehe pag. 867).

VAGH bewegen: 1) fahren zu Lande und Wasser, 2) Wogen des Wassers, 3) übertr. auf geistige Verhältnisse. — Skr. **vah** 1) führen, fahren, 2) intrans. fahren, laufen, rollen, 3) Pass. id., 4) fliessen, mit sich führen, 5) wehen (dahinfahren vom Winde), 6) heimführen, heiraten, 7) mit sich, bei sich führen, 8) zuführen, 9) wegführen, 10) tragen, 11) ertragen, 12) an sich tragen, 13) sich unterziehen, 14) bezahlen, 15) zubringen (eine Zeit) (PW. VI. 859).

vagh.

Ϝεχ, Ϝοχ. — ὄχ-οc (ὄκχος Pind. Ol. 6. 24) n. Fuhrwerk, Wagen (Skr. *vāh-as;* ep. Dat. ὀχέ-εσσιν, ὄχεσ-φιν); (ὀχεσ-ω) ὀχέ-ω tragen = fortbewegen, führen; ertragen, dulden; Pass. getragen werden, sich tragen lassen, einherfahren (Iterat. des Imperf. ὀχέ-ε-σκ-ον Od. 11. 618); ὄχη-σι-ς f. das Fahren, Reiten; ὄχη-μα(τ) n. Fuhrwerk, Fahrzeug, Schiff (ὄχε-τλο-ν Gramm.), Demin. ὀχημάτ-ιο-ν, ὀχηματ-ικό-ς zum F. geh. — (ὀχ-θ-ες) ὀχ-θ-έ-ω bewegt, erregt sein d. h. unwillig, verdriesslich, bekümmert sein (Hom. nur Aor. ὄχθη-σαν θεοί Il. 1, 570. 15, 101 und Part. ὀχθή-σα-ς; bei Sp. auch in den übr. tempp.: unzufrieden sein, sich beschweren); ὀχθ-ίζω (Opp. h. 5. 540. LXX) id.; ὄχθη-σι-ς f. Unwille, Zorn (θόρυβος, τάραχος Hes.). — (ὀχ-εϜ) ὀχ-εύ-ω bespringen (von männl. Thieren), belegen, beschälen, bespringen lassen, ὀχευ-τό-ς besprungen, befruchtet (Sp.), ὀχευτ-ικό-ς zum B. geschickt, brünstig, geil, ὀχευ-τή-ς m. Bespringer, Beschäler, das männl. Thier, fem. ὀχεύ-τρ-ια (Hes.), ὄχευ-σι-ς f. das B. (Sp.), ὄχευ-μα(τ) n. id.; ὀχε-ῖο-ς = ὀχευτικός, ὀχε-ία f. = ὄχευσις, ὀχε-ῖο-ν n. = ὀχευτής; Gestüt. — ὀχ-ε-τό-c m. Wasserleitung, Rinne, Graben, Canal, Demin. ὀχέτ-ιο-ν n.; ὀχετ-εύ-ω eine Wasserleitung u. s. w. führen, ὀχέτ-ευ-μα(τ) n. = ὀχετός, ὀχετε(Ϝ)-ία f. das Führen einer Wasserleitung u. s. w. — ὄχ-λο-c (äol. ὄλχος) m. die sich bewegende,

wogende Menge, Volksmenge, der grosse Haufe; (die von ihr ausgehende) Unruhe, Beunruhigung, Belästigung, Lärm[1]); ὀχλέ-ω fortbewegen, -wälzen, -rollen (nur: Il. 21. 261 im Pass. ὑπὸ ψηφῖδες ἅπασαι ὀχλεῦνται, ion. statt -οῦνται, dazu Lex. κινοῦνται, κυλινδοῦνται); beunruhigen, belästigen [meist ἐν-οχλέω][2]); ὀχλη-τ-ικό-ς den grossen Haufen betreffend, ὄχλη-σι-ς f. Beunruhigung, Belästigung (ταραχή Suid.), ὄχλη-μα(τ) n. id. (Sext. Emp.); ὀχλ-ικό-ς = ὀχλητικός; für den gr. H. geeignet, populär; ὀχλ-ηρό-ς beunruhigend, lästig, unruhig, lärmend, aufrührerisch, ὀχληρ-ία f. = ὄχλησις (Sp.); ὀχλ-ώδης dem grossen H. ähnlich, unruhig, beunruhigend; ὀχλ-άζω sich aufrührerisch zusammenrotten (LXX. Eccl.); ὀχλ-ίζω wegbewegen, wegwälzen (Hom. nur Aor. Opt. ὀχλίσσειαν Il. 12. 448. Od. 9. 242, I. Bekker ὀχλήσειαν, dann sp. Dichter); das Volk zusammenrotten (Hes.). — ὀχλ-εύ-ς m. (der fortbewegende) Hebel (Hes.), ὀχλεύ-ω mit dem Hebel fortbewegen (Lex.).

ἀ-Fεχ, ἀ-υχ (Fε zu υ verdünnt, vgl. ἀ-έξω pag. 863). — αὐχ-ήν (έν-ος) (äol. αὐφήν, ἀμφήν, F = μ durch Assim.) m. (der Tragende =) Nacken, Genick, Hals (Hom. von Thieren nur Il. 5. 161); übertr. Enge, Landenge[3]); αὐχέν-ιο-ς zum Nacken geh. (τένοντες Od. 3. 450), δι-αυχέν-ιο-ς durch den Hals gehend (μυελός Plat. Tim. 74a); αὐχεν-ίζω den Hals abschneiden (ηὐχένιζε Soph. Ai. 298 Schn.; λαιμοτομέω Schol.), αὐχενι-σ-τήρ βρόχος Strick zum Erhängen (Lykophr. 1100); μακρο-καμπυλ-αύχην mit lang-krummem Halse [ἐρωδιοί, Epich. ap. Athen. 2, 65 b. 9, 398 d.][4]).

vagh.

răg (vgl. *tragh trag-u-la* pag. 305). — **văg-u-s** fahrig, umherfahrend, umherschweifend, unstet, flüchtig; (übertr.) schwankend, wankend, unbestimmt[5]) (Adv. *vag-e*); Demin. *vagŭ-lu-s* (*vagula animula*, Hadr. ap. Spart. Hadr. 25); *vagā-re* (selten), *-ri* umherschweifen, -streichen, -laufen, sich zerstreuen, *vagā-ti-ō(n)* f. das Umherschweifen (App.), *vagā-bundu-s* dem U. ergeben, umherschweifend; *vulgi-vagus* = *vagus* (*Venus* Lucr. 4. 1076, *mos ferarum* id. 5. 930); *super-vag-ān-ea* (*dicebatur ab auguribus avis, quae ex summo cacumine vocem emisisset, dicta ita, quia super omnia vagatur aut canit*, Fest. p. 304. 305).

věh. — **věh-ĕre** (*vexi*) tragen, fahren, führen, ziehen, bringen; Part. *vec-tu-s; Vect-iu-s* röm. Eigenname; Frequ. *vec-tā-re*, *vectā-tor* m. Fahrer, Passagier (Coripp. Joann. 3. 253), *vectā-ti-ō(n)* f. das Tragen u. s. w. (Sen., Suet.), *vectā-cŭlu-m* (Tert.), *-bŭlu-m* (Gell.) Fuhrwerk, Wagen, *vectā-bĭli-s* tragbar (Sen.), *vect-āriu-s equus* Zugpferd (Varro r. r. 2. 7. 15); dazu Frequ. *vecti-tā-re;* (*vec-su-s*) *-vexu-s: con-vexu-s* von allen Seiten gewölbartig zusammenlaufend, convex (von Innen, nicht von Aussen betrachtet; *convexum est ex omni parte declinatum, qualis est natura caeli, quod ex omni parte ad terram versus declinatum est*, Paul. D. p. 58. 18), *de-vexu-s* herab

oder vorwärts hangend, gesenkt, abschüssig, *e-vexus* nach oben abgerundet (Marc. Cap.), *sub-vexus* schräg aufwärts gehend (Ggs. *de-vexus*); **vexā-re** heftig bewegen, erschüttern, (übertr.) bedrängen, belästigen, plagen, quälen (*qui fertur et raptatur atque huc atque illuc distrahitur, is vexari proprie dicitur*, Gell. 2. 6. 5), *vexa-t-īvu-s* bedrängend u. s. w. (Cael. Aur.), *vexā-tor* m., *-trix* f. Plager, Misshandler, -in, *vexā-ti-ō(n)* f., *-men* n. (Lucr. 5. 341) heftige Bewegung, Erschütterung, Bedrängung u. s. w., *vexā-bĭli-s* belästigt, belästigend (Adv. *-ter*). — (*veh-i*) *veh-i-s* und *veh-e-s* f. Fuhre, Fuder; **veh-i-cŭlu-m** n. Fuhre, Fahrzeug, Wagen, Sänfte, *vehicul-ari-s*, *-ariu-s* zum Fuhrwesen geh.[6]). — (**veh-ĭli-s*, *ve-ili-s*, *vi-ili-s*) **vili-s** (dasjenige, wovon man Fuhren voll zuführt, eine Fuhre voll =) wohlfeil, werthlos, geringfügig, gemein, niedrig (Adv. *-ter*), *vili-ta-s* (*tāti-s*) f. Wohlfeilheit u. s. w., (**vilitat-are*) *vilit-āre* (Turp. ap. Non. p. 185. 31) erniedrigen[7]); Inchoat. *vile-sc-ere* (*vil-ui*); *vile-facere* gering achten (Lact.), *vili-pendĕre* id. (Plaut. Truc. 2. 6. 58); *Veh-i-l-iu-s* röm. Eigenn. (*M. Veh.*, Cic. Phil. 3. 10. 25). — **vec-tor** (*tōr-is*) m. Träger, Fahrer, Führer, Reiter, Passagier, fem. *vectr-ix* (*navis*; *equa*), *vector-iu-s* zum Fahren dienlich (*navis v.*, Transportschiff), *vec-tūra* f. das Tragen, Fahren, Transport, (übertr.) Fuhrlohn, Frachtgeld, *vectur-āriu-s* m. Fuhrmann; *vec-ti-ō(n)* f. = *vectura* (Cic. n. d. 2. 60. 151). — (*veh-ja*, *veh-ia* oder *veha*, *veja*, *veia*) *vea* (Varro r. r. 1. 2. 14), **via** f. Weg, Strasse[8]); Reise, Marsch; Gang, Weg, Canal, Röhre; (übertr.) Weg, Methode, Art und Weise, Verfahren [Gen. *viaï* Lucr. 1. 467 u. ö., *vias* Enn. ap. Prisc. p. 679] (*qua vehebant viae dictae* Varro l. l. 5. 35; *a quo rustici etiam nunc viam veam appellant propter vecturas* id. r. r. 1. 2. 14; *veia apud Oscos dicebatur plaustrum* Paul. D. p. 368); *via strata* die steingewölbte Strasse, *via calcata* Kalkstrasse (*chaussée*); *-viu-s*: *a-viu-s* vom Wege ab liegend, *aviu-m* n. Abweg, Einöde, Irrgang; *bi-viu-s* zweiwegig, *biviu-m* n. Zweiweg, Scheide-, Doppelweg; *de-viu-s* = *avius*, übertr. vom rechten Wege abirrend, thöricht; *in-viu-s* unwegsam, ungangbar; *ob-viu-s* entgegen, begegnend (*ob viam* entgegen, *ire*, *venire* u. s. w.); *per-viu-s* gangbar, wegsam; *prae-viu-s* vorausgehend; *quadri-viu-m* n. wo 4 Wege zusammenstossen, Kreuzweg; *tri-viu-m* n. Dreiweg, Scheideweg; (übertr.) öffentl. Strasse, öffentl. Platz, *tri-viu-s* auf Drei- oder Scheidewegen befindlich oder verehrt, Beiwort der Gottheiten, die an Scheidewegen Capellen hatten, *lacus Triviae* Dianensee in Latium bei Auricia, jetzt *Lago di Nemi*: *viā-re* gehen, reisen, *viā-tor* (*tōr-is*) m. der Reisende, Wanderer, fem. *via-tr-ix*, *viator-iu-s* zur Reise geh., (**viā-tu-s*) *via-tĭ-cu-s* id., Subst. *-cu-m* n. Reisegeld, Zehrpfennig, (übertr.) Beute-, Zehr-, Fährgeld, Demin. *viaticŭ-lu-m* n., (**viaticā-re*) *viaticā-tu-s* mit Reisegeld versehen (Plaut. Men. 2. 1. 30); *vi-āli-s*, *-āriu-s* zum Wege geh., *tri-viāli-s* auf Dreiwegen, auf öffentl. Strasse

befindlich, (übertr.) allgemein zugänglich, gewöhnlich, gemein (dreifach Arnob. 3. 34). — **Veh-ii* (vgl. umbr. *Vehiio-*, *Veianii fratres*) **Vĕji** (*ōrum*) m. Stadt in Etrurien[9]), *Vejus* vejisch (*dux*, *Tolumnius*, Prop. 4. 10. 31), *Veja* röm. Eigenname (Hor. epod. 5. 29), *Vej-ān-iu-s* m. röm. Eigenn.; (**vej-ēre* = *Vejis esse*, *habitare*, Part. **vejent-*) *Vejen-s* zu Veji geh.[10]), Plur. *Vejent-es* die Vejenter, *Vejent-ānu-s*, *-īnu-s* vejentisch, *Vejent-ō(n)* m. röm. Eigenn. — **vecti-s** m. (Beweger, Heber) Hebel, Hebebaum, Brech-stange, -eisen, *vecti-āriu-s* Hebel anwendend, *vecti-cul-āria* (*vita dicitur eorum, qui vectibus parietes alienos perfodiunt furandi causa*, Fest. p. 378; *vecticulariam vitam vivere, repente largiter habere, repente nihil*, Cato ibd.). — (Ablativform: **văh-āt* aus dem Wege, *extra* = lat. *vĕh-ē*, dann *vĕh-ĕ*, vgl. *infernē*, *infernĕ*) **vĕhĕ-men-s** (*vemens* Lucr. 3, 480. 6, 517 u. ö., Gell. 2. 3. Ter. Scaur. p. 2256 P.) = *ex-animis*, tobend, heftig, hitzig, leidenschaftlich, ungestüm, stürmisch; (übertr.) stark, kräftig, wirksam[11]) (Adv. *-ter*), *vehement-ia* f. Heftigkeit, Leidenschaft, Hitze, Stärke, *vehemente-sc-ĕre* heftig u. s. w. werden (Cael. Aur.). — (**vec-ti-s* Abfuhr, Abgabe, **vectī-re*) **vectī-g-al** (*āli-s*) n. Abgabe an den Staat; (von Privatleistungen) Renten, Zinsen, Einkünfte, *vectig-āli-s* zu den Abgaben, Einkünften geh., *vectigali-āriu-s* m. Steuereinnehmer (Firmic. math. 3. 13). — (**veh-s-lu-m*, **vec-s-lu-m*, **ve-s-lu-m*) **vē-lu-m** n. = das Bewegende (vgl. *pis pi-lu-m* das Stampfende, pag. 538), Segel, (übertr.) Tuch, Decke, Hülle, Vorhang[12]), *velā-re* umhüllen, verhüllen, bedecken (Adv. *velā-to* im Verborgenen Tert.), *velā-ti-ō(n)* f. das Verschleiern (August.), *velā-men*, *-men-tu-m* n. Decke, Hülle; *vel-āri-s* zum Vorhang geh., *vel-āriu-s* m. Diener, der den Thürvorhang zurückschlägt, Thürsteher (Grut. inscr.); Seesoldat, der die Segel aufspannte (Or. inscr. 3624); *vel-āriu-m*, *velā-bru-m* (*tru-m* Tert.) n. Schutzdecke, Schutzdach über dem Theater; *Vela-bru-m* [eig. Werkzeug, dann Stätte zum Verhüllen] n. Strasse in Rom am Aventin, die bei gewissen Festzügen mit Tüchern überdeckt wurde; *veli-fer*, *-ger* Segel tragend, führend, *veli-ficu-s* segelnd, schiffend, *velificā-ri* die Segel spannen, segeln, (übertr.) mit vollen Segeln, d. h. eifrig wirken, fördern, (auch) Segel machen, *veli-volu-s* mit Segeln einherfliegend, beflügelt; Demin. (**veh-sŭlu-m*, **vexŭ-lu-m*) **vexil-lu-m** n. Fahne, *vexill-āriu-s* m. Fähnrich, Pl. die Vexillarier, unter den Kaisern die ältesten Veteranen (Tac.), (**vexillāre*) *vexillā-ti-ō(n)* f. Abtheilung der Vexillaner, Reiterabtheilung, Schwadron, *vexilli-fer* Fahnenträger (Prudent.). — (**veh-na*) **vē-na** (= ὀχ-ε-τό-ς Rinne) f. Ader, Blut-, Puls-ader, Metallader, (übertr.) das Innere[13]), Demin. *venŭ-la* f., *ven-ōsu-s* voll Adern, adernreich, *vena-tĭ-li-s* aus einer Ader entspringend (Cassiod.).

Ascoli KV. XVII. 261 ff. — B. Gl. 355. — Bugge KZ. XX. 23 f. — Corssen I. 41. 98. II. 341. N. 78. 246. — C. E. 192. 475. 580; St. VI.

414; V. I. 342. 347. — F. W. 177. 187. 491 f.; F. Spr. 197. 366. — Hupfeld KZ. VIII. 370 ff. — Kuhn KZ. II. 133. — Lottner KZ. VII. 190. 118). Meister St. IV. 374. 15). — L. Meyer KZ. V. 369*). XXIII. 54 Miklosich Lex. p. 61 s. v. *vesti, vezą*. — 1) B. Gl. 66a: *ōga, ut mihi videtur, a rad. uh colligere; ὄχ-λος ejecta diphthongi ō parte posteriore et posito o pro a*. — Legerlotz KZ. VIII. 64: kret. πόλχος = att. ὄχλος, äol. ὄλχος, *vulgus*, Skr. *varha* (PW. VI. 729: *várga*). — 2) F. Spr. 256: 296: *agh* beengen; *agh-la* beängstigend. — 3) Vgl. G. Meyer St. V. 83. Savelsberg Dig. pag. 40; ferner KZ. XXI. 202. 2). — Sch. W. s. v.: „Träger" nämlich des Kopfes? — Anders Döderlein nr. 2490: zu ἀνέχω. — 4) Vgl. G. Meyer KZ. XXII. 21. — 5) Ebel KZ. V. 393. — B. Gl. 339b: *vaģ ire*; 346a: *varģ relinquere; fortasse vagor e vargor*. — F. W. 177: *vag* krumm gehen, wanken; *vagus* unstet. — 6) Bugge KZ. XX. 142: aus **vehetlom* = ὄχετλον, Skr. *vahitra-m* Schiff; *-culu-m* aus *-tlu-m* entstanden. — 7) Fick KZ. XXII. 371. — 8) F. W. 291: *vi* gehen, fahren, treiben, jagen. — 9) Vgl. Aufrecht KZ. I. 230 f. und Ascoli KZ. XVII. 273 (mit ?). — 10) Bechstein St. VIII. 361. — 11) Ascoli KZ. XVII. 267 f. — Aehnlich Deecke-Siegismund St. VII. 251: *vĕhĕ-, vē-* scheint „ausser, ausserhalb" zu bedeuten (für *vehis* wie *pote* für *potis*). — 12) Vgl. Goetze St. Ib. 160. 170. — Klotz W. s. v.: „eigentlich der das Schiff fortführende Gegenstand, das Segel". — Max Müller Vorl. II. 307. 56): *velum* steht wohl einfacher für *vehelum, vehlum* und *vexillum* ist eine Diminutivform [wie aber erklärbar aus *vehelum, vehlum?*]. — Anders B. Gl. 137b. 140b: ***čil** vestire, čēla vestis, fortasse velum, velare, quod e quelum, quelare explicari potest, nisi potius pertinet ad **var**; 343b: **var** tegere; fortasse velum, nisi pertinet ad čēla*. — Zu ***var** tegere* zieht das Wort auch: Corssen I. 459. B. 60. 353. — 13) Anders Fick KZ. XXII. 106. 110: — *ves-na*, vgl. ἶ-ν-ες aus ϝεσ-ν-ες.

---

vat Jahr; Adj. bejahrt, alt. — Skr. *vat-sá, vat-sará* Jahr (PW. 646 f.)*).

vat, vat-as.

ϝετ. — (ϝετ-εσ) **ἔτ-ος** n. Jahr, Pl. Zeit[1]); (ἐτεσ-ιο) ἔτε-ιο-ς jährlich, ein Jahr lang (poet., selten in Prosa); **ἐτήσιο-ς** jährig, ein Jahr dauernd, jährlich, alle Jahre wiederkehrend, ἐτησίαι (Gen. Pl. ἐτησίων vom St. ἐτησιο) erg. ἄνεμοι (vgl. Her. 6. 140 ἐτησιέων ἀνέμων) Jahreswinde, zur gewissen Zeit wiederkehrend, Passatwinde, bes. der in den Hundstagen auf dem ägäischen und mittelländ. Meere wehende Nord- oder Nordwestwind (ψυχρὸν πνεῦμα Βορέου ἐν θέρει πνέον B. A. 257), ἐτησι-ά-ς (ἀδ-ος) erg. αὔρη, id. (Nonn. D. 12. 286); (τὸ ϝετ-ες) **τ-ῆτ-ες** (ion. und vulg. σ-ῆτ-ες) Adv. heuer[2]), **τήτ-ινο-ς**, τητ-ινό-ς (σήτειο-ς Hes.) heurig, diesjährig; εἰς (νεο-ϝε-τα) **νέωτ-α** über's Jahr, künftiges Jahr. — -ϝετ-ες: (ἀ copul. + ϝετ) **ἀ-νετῆ**· τὸν αὐτοετῆ. ἀ-ετέ-α· τὰ τῷ αὐτῷ ἔτει γεννώμενα (Hes.); **δια-β-έτης** (lakon.); ἐπι-ετ-ής (Pol. 3. 55. 1), ἐπ-ετε[σ]ιο-ς, ion. ἐπ-έτε-ο-ς, ἐπ-ετήσ-ιο-ς (dies nur Od. 7. 118, Kallim. Apoll. 78) für das ganze Jahr, das Jahr hindurch dauernd; (ὁ copul., vgl. **ὄ-βριμος**, ὀ-δυς, ὀ-μίχλη u. s. w. C. E. 710 ff.) οἰέτ-ης gleichalterig = **ὁμοέτης** (nur Il. 2. 765); τριακοντα-ετής, τριακοντούτης

dreissigjährig. — (*ϝετεσ-ρο, ϝετη-ρο*) *δεκα-, πεντα-έτηρος* u. s. w.; *δυς-ετη-ρ* — (*ἐνι* pg. 29, + *ϝετ* = αι) ἐνι ι-ο betreffend, jährlich, dann S) J *ἐνι-αύσ-ιο-ς* jährig, ein Jahr alt, J id. (Sp.), *ἐνιαυτ-ίζομαι* ein Jahr Ath. 15. 644 a).

ὐτ (gekürzt aus *ϝετ*, vgl. *ἀ-ϝέξω, αὔξω* pag. 863): (*paravat* = Skr. *par-ut* im vergangenen Jahre PW. IV. 564) πέρ-υτ-ι, *-ις* (dor.), πέρ-υς-ι vor'm Jahre, voriges Jahr[4]), *περυσί-α-ς, περυσι-νό-ς* vom vorigen Jahre, jährig (*περσύ-α-ς, περσυ-νό-ς* Galen und Lex.).

ϝιτ (geschwächt aus *ϝετ*): ἰτ-αλό-ς = *vit-ŭlu-s* s. unten (Hes.; vgl. Hellan. bei D. Hal. 1. 35).

vat.

vet. — (**vet-u-s*) **vĕt-ŭ-lu-s** bejahrt, ältlich, *Vetul-ōn-ia* f. Stadt in Etrurien; **vĕtā-re** (vgl. unten *inveterare*) veraltern lassen = für nichtig, umsonst erklären, abschaffen, verbieten (*vet-ui*, doch *vetavit* Pers. 5. 90)[5]); Part. *vetĭ-tu-s* (*votitus* Plaut. Asin. 4. 1. 44 nach Non. p. 45. 4), (als Subst. n.) das Verbotene, das Verbot. — **vĕt-us** (*ĕr-is*) bejahrt, alt, ehemalig, vorig, Subst. Pl. die Alten, Ahnen, die alten Schriftsteller (alt **vet-os, *vetesos, *veterus, *veteris*, daraus *veter: olla veter arbos* Varro l. l. 7. 8, vgl. Enn. und Acc. ap. Prisc. p. 607), Demin. *vetus-culu-s; vetus-tu-s* lange Zeit bestehend, alt (Adv. *-te*), *vetus-ta-s* (*tāti-s*) f. Alter, lange Dauer (medic. verwester Zustand), *vetustā-re, -ri* alt machen, werden (Boëth.), *vetuste-sc-ĕre* alt werden (Nigid., Col.); (*vetus-io*) *Vetūr-iu-s* m. röm. Gentilname; (**vĕtĕs-u-s, *vĕtĕr-u-s*) Dem. *veterŭ-lu-s* (Ruf. invect. in Hieron. 2. n. 7), *in-veterā-re* alt werden lassen, veraltern lassen, abschaffen, *veterā-tu-s, invetera-tu-s* veraltet, alt geworden, *veterā-tor* (*in-*, Cassiod.) m. ein Altgeübter, im schlimmen Sinne: alter Fuchs, Schlaukopf, *veteratōr-iu-s* (Adv. *-ie*) schlau, durchtrieben, *veterā-men-t-āriu-s* zu alten Sachen geh. (*sutor* Schuhflicker, Suet.); *veterā-sc-ĕre, in-* (*ā-vi, ā-tu-s*) alt werden, veralten, (übertr.) einwurzeln, zunehmen; (**veter-ēre*) *veterē-tu-m* n. Brachfeld, Brachacker (Col.); *veter-nu-s* alt, Subst. Alter, Erschlaffung, Schlafsucht, Lethargie, *vetern-ōsu-s* alt, erschlafft u. s. w., *veternosi-ta-s* f. Schlafsucht (Fulgent.); *veter-ānu-s* alt (*milites v.* alte gediente Soldaten, Veteranen); *veter-īnu-s* zum (jährigen) Zugvieh gehörig, (absol. Subst.) *veter-īna* f. Zugvieh (eig. das mindestens ein Jahr alte: *ars veterina* Thierarzneikunst, Veget.), *veterīn-āriu-s* = *veterinus* (Subst. m. Thierarzt, f. Thierarzneikunde, n. Pflegeort für krankes Vieh.).

vit. — **vit-ŭlu-s** m., *-ŭla* f. (= Jährling) das junge Rind, Kalb, übertr. Junges (*vitulus marinus* Meerkalb)[6]), *vitulā-ri* ein

Kalb opfern, ein Freudenopfer bringen, fröhlich sein, *vitul-īnu-s* vom Kalbe, Subst. f. Kalbfleisch, *Vitul-āria via* eine Strasse bei Arpinum; Demin. *vitel-lu-s, vitell-īna* f. = *vitulina*, *Vitell-ia* f. Stadt der Aequer, *Vitell-ense-s* Stadtgemeinde in Latium, *Vitell-iu-s* röm. Geschlechtsbenennung. — (**vit-alu-s* vgl. *Ϝιτ-αλό-ς* pag. 873) **Ital-ia** (oskisch *Viteliû*) f. Italien (das rinderreiche Land), *Ital-us* (*icu-s*) italisch, Subst. m. der Italer, fem. *Ital-i-s* (*ĭd-is*) (poet.).

*) PW. VI. 648: *vatsará* vielleicht auf *vart*, sich drehen, zurückzuführen, dann wäre *vartsara* die ursprüngl. Form. Jedoch F. W. 178 f.: *vatsa* Jahr, Erweiterung eines alten Thema *vatas* (wie *divasa* aus *divas* u. s. w.) = *vat-a-sa*; *vatsara* für *vatas-ara*. — B. Gl. 234 b. 340 b. — Corssen I. 236. 405. 408. II. 79 f. 87. B. 10. N. 45. KZ. II. 10. — C. E. 208. 275. 364. 628. — Düntzer KZ. XV. 67 ff. — Ebel KZ. IV. 329. 339. V. 70. — F. W. 119. 178 f. 492; F. Spr. 157. 197. — Kuhn KZ. II. 133. — Lottner KZ. VII. 190. 152). — Meister St. IV. 398. 2). 403. — Miklosich Lex. s. v. *vetŭchŭ* pg. 62. — M. Müller KZ. XIX. 44 ff. — Pott KZ. V. 249. — Schmidt KZ. XIX. 196 f. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 152. — Stier KZ. XI. 207. 48). — Windisch St. II. 213. — Vgl. noch Pape, Schenkl, Seiler s. v. — 1) Eine eigenthümliche Etymologie gibt Plato Kratyl. 410 d. *οἱ μὲν ἐνιαυτόν, ὅτι ἐν ἑαυτῷ, οἱ δὲ ἔτος, ὅτι ἐτάζει. ὁ δὲ ὅλος λόγος ἐστὶ τὸ ἐν αὑτῷ ἐτάζον τοῦτο προσαγορεύεσθαι ἓν ὂν δίχα, ὥστε δύο ὀνόματα γεγονέναι, ἐνιαυτόν τε καὶ ἔτος, ἐξ ἑνὸς λόγου.* — 2) Vgl. C. E. 397 und Sch. W. s. v. — Anders Ascoli KZ. XVII. 408: **ἐνο-Ϝετης*, **εἰσ-Ϝετης*, **σϜητες*, *σῆτες*; ebenso **εἰσ-Ϝήμερ-ο-ς*, *σήμερον*; eine bei so geläufigen Wörtern gewiss nicht befremdende Aphärese. — 3) Ascoli KZ. l. c. — Christ p. 251: aus *ἕνος* und *Ϝετος*. — Aehnlich L. Meyer KZ. VIII. 136: *ἕνος*, Skr. *samā* f. Jahr, worauf ohne Zweifel auch *ἐνιαυτός* zurückgeht (dagegen Düntzer l. c.: „daran nicht zu denken“). — C. E. 208: die von *ἐνιαυτός* versuchten Erklärungen, auch die neueste von Ascoli, scheinen mir noch nicht gelungen zu sein. — 4) Gerland KZ. IX. 67 hält *πέρυτις* neben dem Singular-Locativ *πέρυτι* (*πέρυσι*) für einen Ablat. Sing. („wozu die Bedeutung weit besser passt als zu dem allenfalls hier möglichen Dativ, d. h. Locativ Plur., für den es Benfey Wurzell. I. 312 ansieht“). — 5) Kern KZ. VIII. 400. — Walter quaest. etym. 1864: zu *ἀϜάω nocere*. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIV. 438: „der Bedeutungswechsel denn doch bedenklich. Allerdings wüssten wir die Sinneserklärung von *vetare*, wenn man dieses mit Spiegel unter baktr. und ved. *vat*, kennen, verstehen, stellt, auch nicht recht zu fassen“. — 6) Stier l. c.: alban. *βίτσι, βίτζι*, walach. *γιτζάλε, vicelu, vitĕ*, hindost. *batshu* Junges überhaupt, *batshera* Kalb oder Füllen.

---

1) **VAD, UD** quellen; benetzen, baden. — Skr. **ud, und** id. (PW. I. 907).

ud = ὑδ.

ὑδ-αρ, ὑδ-αρ-τ, ὑδ-ἄτ. — ὕδ-ωρ, böot. *οὗδ-ωρ*, (*ὕδ-ἄτ-ος*, Dat. *ὕδει* Hes. O. 61; Nom. **ὗδ-ος** Kallim. fr. 466; *ῡ*, bei Hom. in arsi auch *ῡ*) n. Wasser[1]), Demin. *ὑδάτ-ιο-ν*, *ὑδρ-ίο-ν* n. — (*ὑδ-αρ*) ὑδρ: ὑδρ-αίνω bewässern, netzen, Med. sich baden, waschen (Fut. *ὑδρανῶ*, Aor. M. **ὑδρανά-μην**, ion. *ὑδρηνά-μην*, Hom. nur Part.

ὑδρηνα-μένη Od. 4mal), *ὑδραν-τ-ικό-ς* zum Bewässern geschickt (Sp.). — ὑδρ-εύ-c m. Wässerer, Begiesser, *ὑδρεύ-ω* Wasser schöpfen oder holen, *ὑδρευ-τή-ς* m. = *ὑδρεύς*, *ὕδρευ-σι-ς* f. das Wässern, Begiessen, *ὕδρευ-μα(τ)* n. Ort zum Wasserschöpfen, Brunnen, *ὑδρε(ϝ)-ία* f. das Wasserschöpfen (Wasser D. Sic.), *ὑδρε(ϝ)-ῖο-ν* (*ὑδρή-ϊο-ν* Her. 3. 14) n. Wassereimer, Brunnen; *ὑδρ-αῖο-ς* zu Wasser (Ggs. *χερσαῖος*) Nicet. — ὕδρ-ωψ (*ωπ-ος*, *οπ-ος*) m. Wassersucht, unreine Flüssigkeit; der Wassersüchtige (in dieser Bed. auch *ὑδρ-ώψ*), *ὑδρωπ-ικό-ς*, *ὑδρωπ-ο-ειδής*, *ὑδρωπι-ώδης* von der Art der W., wassersüchtig, *ὑδρωπ-ι-άω* die W. haben. — (St. *ὑδ-ε-ρ*) ὕδερ-ο-c (*οῦ-ς*) m. = *ὕδρωψ*, *ὑδερό-ω*, *ὑδερ-άω*, *-ιάω*, *ὑδερ-αίνω* = *ὑδρωπιάω*, *ὑδερ-ικό-ς* wassersüchtig, *ὑδερία-σι-ς* f. = *ὕδερος*, *ὑδερο-ειδής*, *ὑδρώδης* = *ὑδρωπικός*. — ὑδ-ατ: *ὑδατ-ό-ω* wässerig machen, *ὑδατ-αίνω* wassersüchtig sein, *ὑδατ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Wasserblase unter dem oberen Augenliede, *ὑδάτ-ινο-ς*, *ὑδατ-ό-ει-ς* wässerig, wasserartig, durchsichtig wie Wasser, *ὑδατ-ηρό-ς* zum W. geh. (*κρωσσός* Wassereimer); *ὑδατ-ι-σ-μό-ς* m. das Geräusch des W. im Leibe des Wassersüchtigen; *ὑδατο-ειδής*, *ὑδατώδης* = *ὑδάτινος*.

ὑδ. — (St. *ὑδ-ρο*) ὕδ-ρα f., ὕδ-ρο-c m. (Il. 2. 723) Wasserschlange, *Ὕδρα* f. die Lernäische Schlange (*Λερναία*, neunköpfig, nach Anderen 50-, gar 100köpfig); Vorgeb. auf der äol. Küste; See in Aetolien; Insel Libyens; *Ὑδρ-έα* f. Insel in der Bucht von Hermione bei Argolis[2]). — (*ὑδ-λο*) ὕλ-λο-c m. Ichneumon[3]); *Ὕλλο-ς* Fluss in Ionien, in den Hermos mündend (Il. 20. 392); Sohn des Herakles und der Deianira, dess. und der Melite; ein Athener. — ὑδ-ρ-ία f. Wassereimer, Todtenurne, Aschenkrug, Demin. *ὑδρ-ίσκη* f.; *ὑδρ-ίο-ν* n. Wasseruhr; *ὑδρ-ιά-ς* (*άδ-ος*) f. Wassernymphe; *ὑδρ-ηρό-ς*, *ηλό-ς* wässerig, feucht, nass, *ὑδρό-ει-ς* id.; *Ὕδρ-ηλο-ς* Erbauer der Stadt *Ὕδρηλα* (n. Pl.) in Karien. — ὑδ-αρό-c[4]), *ὑδαρ-ής*, *ὑδαλ-έο-ς*[5]) wässerig, durch Wasser verdünnt, verfälscht; (übertr.) falsch, verstellt, *ὑδαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Wässerigkeit. — Composita: *-υδ-ρο*: *ἄν-υδρος* wasser-los, -arm, *ἔν-υδρος* mit W. angefüllt, im W. lebend, *εὔ-υδρος* mit schönem W., wasserreich, *ἔφ-υδρος* feucht, nass, Regen-bringend (Bein. des Zephyrs Od. 14. 458), *κάθ-υδρος* wasserreich, bewässert, *μελάν-υδρος* mit schwarzem, dunklem W., *πολύ-υδρος* wasserreich u. s. w. — ἔν-υδρ-ι-c (*ι-ος*) oder *ἐν-υδρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Fischotter (*a vivendo in aqua nominata* B. Gl. l. c.).

ud.

u-n-d-a f. Welle; (übertr.) Wasser, Feuchtigkeit, Nass; Strom, Strömung[6]); *undā-re* Wellen schlagen, wallen, überwallen, voll sein, Adv. (vom Part.) *undanter*, *undā-ti-m* wellenförmig, *undā-ti-ō(n)* f. das Wellenschlagen u. s. w., *undā-bundu-s* stark wogend, wallend, *und-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) wellenreich, heftig wallend; Demin. *undŭ-la*, (*undula-re*) *undulā-tu-s* wellenförmig, wallend (Varro ap. Non. p. 189. 26); *ab-undare* ab- oder überwallen, übervoll sein, über-

fliessen, Ueberfluss haben, *ex-*, *in-undare* über-schwemmen, -strömen, -fliessen, *red-undare* zurück-strömen, überfliessen, Ueberfluss haben. — (*pala* + *ud*: vgl. Skr. *palitá* Schlamm, Schmutz, pag. 525) **pal-u-s** (-*ud-is*) f. Schlammwasser = Pfuhl, Sumpf, Pfütze[7]) (übertr. Sumpfrohr, Rohr, Mart.), (*palud-tri*) *palus-ter* (*tri-s*, *tre*) sumpfig, *palud-e-ster* id. (Cassiod.), *palud-ōsu-s* sumpfig, sumpfreich.

B. Gl. 52a. 54a. — C. E. 248. — F. W. 24. 430. 1057. — Förstemann KZ. XX. 413. — Kuhn KZ. I. 373. 376. II. 134. XI. 311. — Miklosich Lex. p. 70 s. v. *voda*. — Schweizer-Sidler KZ. III. 379. — Windisch KZ. XXI. 247. — Anders Spiegel KZ. V. 232: *vadh* gehen, fliessen. — 1) Curtius St. II. 173: ὕδαρτ, ὕδαρς, ὕδορς (α vor ρ zu ο verdumpft), ὕδωρ, ὕδαρτ, ὕδατ-ος. (Ueber ὑδερ-ιάω s. Anm. 1 pag. 823.) Ebenso Brugman St. IV. 112. Vgl. auch G. Meyer St. V. 79 f. — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 265. — 3) C. E. l. c.: wenn verwandt, so muss es als Deminutiv gefasst werden. — 4) Vgl. Clemm St. II. 53. 1). — Ascoli KZ. XVII. 401: ὑδαρό-ς aus ὕδωρ, ὑδατ- (vgl. Kuhn KZ. I. 376. IV. 42). — Kuhn's Deutung ὑδαρός = ὑγρός siehe pag. 868 Anm. 1). — 5) Bugge KZ. XX. 45: ὑδαλέο-ς = Skr. *udanja-s*. — 6) Vgl. Corssen I. 171. 312. — 7) C. E. l. c. und 275 f. (doch mit ?). Ebenso Pott KZ. VIII. 179. Vgl. B. Gl. 52b: *de Pottii sententia, qui etiam apte syllabam ūd vocis pal-us, pal-ud is huc refert, ita ut significet „τοῦ πηλοῦ aquam"*. — Ders. 236a: *palvalá, palus, lacus, stagnum, cf. palus, palūd-is*. — Corssen B. 110: *pal-u-ere* = παλύνω, *pal-ŭ-do*, *pal-ū-d'* ein mit Koth behaftetes Ding, kothige oder sumpfige Gegend. (Dagegen C. E. l. c.: die Bedeutung „streuen" liegt zu weit ab.)

---

2) **VAD** sprechen, rufen, singen. — Skr. **vad** a) reden, sagen, sprechen, b) mittheilen, verkünden, c) ankündigen, voraussagen, d) behaupten, e) bezeichnen, erklären, f) die Stimme ertönen lassen, schallen, klingen u. s. w.; **vand** 1) loben, preisen, 2) Ehre erweisen, ehrfurchtsvoll begrüssen (PW. VI. 649. 678).

Fαδ.

Fεδ. — ἀ-Fεδ (ἀ prothet.): ἀ-ηδ-ών, ἀ*ε*δ-ών (Mosch. 3. 9), ἀ-βηδ-ών (Hes.) (Gen. ἀηδ-όν-ος, heterokl. ἀηδ-οῦς Soph. Ai. 629 D., Voc. ἀηδοῖ Arist. Av. 679) f. die Sängerin = Nachtigall (Heuschrecke Anyt. 14; die Sirenen Lykophr. 653); Ἀηδών f. Tochter des kret. Pandareos, Mutter des Itylos, den sie aus Irrthum tödtete, von Zeus in eine Nachtigall verwandelt (Od. 19. 518 ff.); in der späteren attischen Sage heisst der Vater der Prokne und Philomele Pandion; Demin. ἀηδόν-ιο-ν n. (Sp.); ἀεδόν-ειο-ς von der N.; ἀηδον-ί-ς (ἰδ-ος) f. = ἀηδών; ἀηδονιδ-εύ-ς m. Nachtigallenjunges (Theokr. 15. 121).

ἀ-υδ (Fε gekürzt zu υ, vgl. ἀ-Fέξω αὔξω pag. 863): α-ὐδ-ή f. Laut, Stimme, Sprache, αὐδά-ω reden, sprechen, ansprechen, entgegnen, grosssprechen, prahlen (Fut. αὐδή-σω, -σομαι, αὐδάσομαι Pind. O. 2. 101, Imper. Aor. αὔδα-σον Eur. Phoen. 123, Iterativform αὐδήσα-σκ-ε Il. 5, 786. 17, 420); αὐδά-ζομαι id. (Fut. αὐδάξομαι

Her, Act. αὐδάξω Sp.); αὐδή-ει-ς redend, sprechend, bes. mit klangreicher Stimme begabt (*canorus*, *vocalis*); melodisch, tonreich (Sp).

ἀ-Fιδ (Vocalschwächung): (ἀ-Fειδ-ω vgl. λιπ, λείπ-ω) ἀ-είδ-ω, att. (contr.) ᾄδ-ω, singen, besingen (Fut. ἀείσο-μαι, ᾄσο-μαι, Act. ᾄσω Eur. H. f. 681, ᾀσῶ, ᾀσεῦμαι Theokr., Aor. ᾀσθέν Xen. Kyr. 3. 3. 55; ᾰ, doch im Versanfang ᾱ nur Od. 17. 519, öfter h. h.); Verbaladj. ᾀσ-τ-εό-ν (Plat. Rep. 3. 390 e).

ἀ-Fοιδ (Vocalsteigerung, vgl. λιπ, λοιπ-ό-ς): ἀ-οιδ-ό-ς, contr. ᾠδ-ό-ς, böot. ἀ-Fυδ-ό-ς (C. I. 1583) gesangreich, singend, Subst. Sänger, Barde; ἀοιδ-ή, contr. ᾠδ-ή, f. Gesang, Gedicht, Lied, Ode, Gegenstand des Gesanges, Sage, ἀοιδιά-ω singen (Od. 5, 61. 10, 227), ἀοίδ-ιμο-ς besungen (ἀείμνηστος, διαβόητος Lex.); ᾠδ-ικό-ς zum Gesang, zum Singen geh., geneigt; ᾠδ-εῖο-ν n. Ort zum Singen (ein öffentl. Gebäude in Athen, eig. zu musikalischen Schauspielen bestimmt, aber auch zu Volksversammlungen dienend). — -ῳδ-ία f.: κωμ-ῳδία Komödie, entstand aus den improvisirten Liedern, welche bei den bakchischen Festzügen (κῶμοι pag. 156) gesungen wurden (die alte, 528—404 v. Chr., deren Hauptvertreter: Kratinos, Eupolis, Aristophanes, hatte politischen Charakter; die mittlere, Hauptvertreter: Antiphanes, Alexis, bewahrte denselben im Ganzen und geisselte die Laster der Zeit; die neue behandelte Gegenstände aus dem Privatleben); τραγ-ῳδία eig. Bocksgesang (so hiess urspr. der bei den Dionysosfesten vorgetragene Gesang, wo das Opfer aus einem Bocke, dem Schädiger der Reben bestand); aus diesem entwickelte sich der Dithyrambos und daraus das Drama, davon ging der Name ausschliesslich auf das Trauerspiel über; μελ-ῳδία Singen, Gesang, Singweise, Melodie; παλιν-ῳδία Wiederholung des vorigen Gesanges, Palinodie; überh. Widerruf; προς-ῳδία Zugesang, musikal. Begleitung; dann: der musikal. Rhythmus, Betonung, Accentuation; metrische Betonung (gegenwärtig die Lehre von der Sylbenmessung „Prosodie"); endlich: die Zéichen der Betonung und Quantität; ῥαψ-ῳδία (s. ῥάπτω) das Vortragen von Gedichten, bes. von epischen; das von einem Rhapsoden vorgetr. Gedicht, bes. von einzelnen Abschnitten und Büchern der homer. Gesänge; ὑμν-ῳδία Lobgesang, Loblied; Oracelspruch.

ὑδ (vgl. *svap*, ὕπ-νο-ς).

ὕδ-ω singen, besingen, preisen; sagen, erzählen, nennen, Pass. heissen (alexandr.); Nbf. ὑδ-έ-ω, ὑδ-εί-ω; ὕδ-ης· ποιητής (Hes.), (ὑδ-νο) ὕδ-ν-ης· ἔμπειρος, εἰδώς (Lex.).

B. Gl. 340b. — Brugman St. IV. 144. 6). — Clemm St. VIII. 52. — C. E. 247; C. V. I. 206. 218. 1). — Delbrück KZ. XXI. 84. — F. W. 179; KZ. XXI. 106. 6). — Gerth St. Ib. 230 f. — Savelsberg KZ. XXI. 201. 1). — Delbrück l. c.: *vad*, *vand*: Fενδ, Fινδ, Fειδ. Ebenso F. W. l. c.: Fειδ statt Fενδ. — Hugo Weber KZ. X. 241 ff.: W. *va*, ἄ-Fη-μι u. s. w.: ἀF, αὐ, ἀ-Fε-, ἀ-Fει-, ἀ-Fει-δω, ἀ-Fοι-δό-ς.

1) **VADH** gehen, führen; heimführen = ein Pfand einlösen. — Zend *vad* führen: *vad-emnō* der Heimführende, Bräutigam; ksl. *ved-ą* (*ves-ti*), altpr. *west, westwei*, lit. *vedu, vesti, duvere* (Miklosich Lex. p. 61).

Fεθ.

ἀ-Fεθ, (contr.) ἀθ. — ἄ-εθ-λο-ς, ἆθ-λο-ς m. Kampf, Kampfspiel, Wettkampf; (übertr.) Mühe, Arbeit, Beschwerde, Drangsal, Noth; ἄεθλο-ν, ἆθλο-ν, ἔπ-αθλον n. Kampfpreis, (übertr.) = ἀέθλος; ἀέθλ-ιο-ν n. Kampfpreis, Wettkampf, Kampfgeräthe, Waffen; ἀέθλ-ιο-ς den Kampfpreis davon tragend; ἄθλ-ιο-ς kampfvoll, mühevoll, unglücklich; ἀεθλο-, ἀθλο-σύνη, ἀθλιό-τη-ς (τητ-ος) f. Kampf, Mühsal, Unglück; ἀεθλέ-ω, ἀθλέ-ω ringen, dulden, sich mühen (Part. Aor. ἀθλήσαντ-ες, α Il. 7, 453. 15, 30); ἀεθλη-, ἀθλη-τή-ς, ἀεθλη-, ἀθλη-τήρ (Od. 8. 164) m. Wettkämpfer, Fechter, Athlet, ἀθλητ-ικό-ς den Athleten betreffend; ἄθλη-σι-ς f. Kampf, Uebung, ἄθλη-μα(τ) n. id.; ἀεθλ-εύ-ω, ἀθλ-εύ-ω einen Wettkampf bestehen, kämpfen; sich anstrengen, Mühsal dulden.

vad.

va-s (*văd-is*) m. Bürge, *vad-i-mōn-iu-m* n. Bürgschaftsleistung; (**vād-u-s*) *vadā-ri* Bürgschaftsleistung fordern, Part. *vadā-tu-s* durch geleistete Bürgschaft verpflichtet oder verbunden. — (**prae-vad*, **prae-vid*, **prae-id*) **prae-s** (*praed-is*) m. Bürge in Geldsachen[1]) (Plur. *prae vid-es* Lex Thoria C. I. 200. 46; vgl. *praedes dicuntur satisdatores locupletes pro re, de qua apud judicem lis est*, Pseudoascon. ad Cic. acc. 1. 45); *sub-va-s* m. Unterbürge (Plur. *sub-vad-es* XII tab. Gell. 16. 10. 8).

Corssen I. **316**. II. 399. 415. 715. — C. E. 249. — F. W. 179. 396. 489; F. Spr. 366. — Vgl. noch Gerth St. Ib. 231 und Renner St. Ia. 187. — Anders B. Gl. 341a: *vad dicere, loqui; fortasse vas, vad-is a dicendo dictum, sicut nos dicimus* „gut sagen". — L. Meyer KZ. XIV. 93 f: man darf wohl ἀϝεθλο- unmittelbar zum lat. *ave-re* (heftig verlangen, sehr begierig sein) stellen: ἀϝε-θλο; wegen des Begriffes „sich abmühen, Mühsal dulden" z. B. in ἀθλεύειν vgl. ags. *dreogan* aushalten, leiden, ertragen, ausführen, verrichten. — 1) L. Meyer KZ. V. 370: *praed* scheint im Innern verstümmelt.

---

2) **VADH** schlagen, stossen. — Skr. **vadh** schlagen (eigentlich, und auch den Feind, ein Heer), zerschlagen, erschlagen, tödten (PW. VI. 659).

Fαθ.

Foθ, Fωθ (ω durch Einwirkung des schwindenden Spiranten).

(ἐν-Foθ-τι, ἐν-Foσ-τι, ἐν-Foσ-σι) ἔν-νο-σι-ς (F zu ν assim.), ἔν-ο-σι-ς (F geschwunden) f. Bewegung, Erschütterung; ἐννοσί-γαιο-ς m. Erderschütterer, Beiw. des Poseidon, inwieweit man ihm

die Erdbeben zuschrieb; ἐνοσί-χθων m. id.; εἰνοσί-φυλλο-ς (ἐννοσι-) laubschüttelnd, blätterschüttelnd (ep. Beiwort von bewaldeten Bergen)[1]. — ὠθ-έ-ω stossen, drängen, treiben, fort-, hin-stossen u. s. w. (Imperf. ἐ-ώθου-ν, ep. Iterat. ὤθ-ε-σκ-ε Od. 11. 596; St. ὠθ: Fut. ὤ-σω, Aor. ἔ-ω-σα, ὦ-σα, ἔ-ωσε nur Il. 16. 410, Iterat. ὤσα-σκε Od. 11. 599, Perf. ἔ-ω-κα, ἔ-ωσ-μαι, Aor. Pass. ἐ-ώσ-θη-ν, Fut. Pass. ὠσ-θή-σομαι; St. ὠθε: Fut. att. Dichter ὠθή-σω neben ὤσω, Aor. in später Prosa ὤθη-σα)[2]; Verbaladj. ὠσ-τό-ς, ὠσ-τ-έο-ς, ἀπ-ε-ωστό-ν (mit prothet. ε; ἀπωθητόν Hes.); ὠστ-ικό-ς zum Stossen geh., geneigt, übertr. heftig, ungestüm; ὤσ-τη-ς m. Stösser (σεισμὸς ὤστης eine von harten Stössen begleitete Erderschütterung); ὤθη-σι-ς f. Stossen, Drängen, Gedränge, Schlachtgedränge, heftiger Wortwechsel; ὠθ-ίζω = ὠθέω, (Med.) sich stossen, drängen, im Handgemenge sein, ὠθι-σ-μό-ς m. = ὤθησις; Frequent. (ὠθ-το) ὠσ-τίζω häufig, wiederholt stossen u. s. w., (Med.) sich herumtreiben, ὠστι-σ-μό-ς m. das häufige Stossen u. s. w. — (νη-ωθ-ες) νωθ-ής sich an nichts stossend, kehrend = faul, träge (Il. 11. 559 ὄνος), stumpfsinnig, dumm, νώθε[σ]-ια f. Faulheit u. s. w., νωθη-τό-ς· ὁ μηκέτι σκιρτᾶν δυνάμενος (Hes.); νωθ-ρό-ς = νωθής, νωθρό-τη-ς (τητ-ος) f. = νώθεια; νωθρ-εύ-ω (νωθριάω Diosc.) faul u. s. w. sein oder handeln, νωθρε(ϝ)ία, νωθρία = νώθεια[3]. — (Skr. vádh-ri dem die Hoden zerschlagen sind = verschnitten, entmannt, unmännlich PW. VI. 665:) ἴθ-ρι-ς, ἔθ-ρι-ς m. der Verschnittene, Castrat, Eunuch (σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος, τομίας κριός Hes.)[4].

vad.

ŏd [vgl. W. *var* = *or-nare* pag. 901][5]. — *ŏd-io* (C. Gracch. ap. Fest. 201, *odientes* Tert., *odiendi* App. dogm., Fut. *odies* Tert., *oderem* und *odere* Charis. p. 228, Inf. *odiri* Cassiod., vgl. Prisc. de accent. 44), Perf. **ōd-ī** [*odivit* er hat gehasst, Anton. ap. Cic. fam. 13. 19. 41; Präsensperf., vgl. *coepi*, *memini*] ich hasse (= *reppuli*, vgl. *odi profanum vulgus et arceo* Hor. c. 3. 1. 1); übertr. nicht gern haben, verdriesslich sein; *ŏd-iu-m* n. Hass (*odium ira inveterata* = μῆνις Cic. Tusc. 4. 9. 21); das Widerwärtige, Verdriessliche; *odi-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) (*odiossus* Mar. Victor. p. 2456 P.) verhasst, widrig, lästig, verdriesslich (scherzhaft: *odiosi-cu-s* Plaut. Capt. 1. 1. 19), *odie-ta-s* f. Hass (Not. Tir. p. 77), *odi-bili-s* hassenswerth (Acc. ap. Prisc. p. 709), (**odiā-re*) *odiā-tu-s* verhasst (Not. Tir. ibd.); Part. (**od-tu-s*) = *ōsu-s*: *ex-ōsu-s* sehr hassend, sehr gehasst, *per-ōsu-s* id.; (**od-tor*) *osōr* (*ōr-is*) m. Hasser (*ossorem* Plaut. Asin. 5. 2. 9; 859 Fleck.)[6].

(*vadh*) **vidh**[7].

(*vidh*, *veidh*, *veif*, *veib*, vgl. *rudh*, *ruf-u-s*, *rub-er*) St. *veib-ic* (vgl. *rad-ic*): **vīb-ex** (*ic-is*) f. Strieme von den Hieben, Schwiele [anders Paul. D. p. 369 M. *vibices plagae verberum in corpore humano, quod vi fiunt*].

B. Gl. 357 b. — Brugman St. IV. 97. 2). 174. 18). — C. E. 260. 567. — F. W. 179 f. 188; F. Spr. 152. — Meister St. IV. 374. 15). — L. Meyer KZ. XXIII. 57. — Pott KZ. IX. 209 f. (vgl. jedoch Anm. 5). — Schaper KZ. XXII. 525. — 1) Vgl. noch Christ p. 224 und Savelsberg Dig. p. 49. — C. E. l. c. trennt: *ἐνν-οσί-γαιος*. — Krämer Beiw. pg. 9 übersetzt: „Erdstösser". — Hartung Rel. u. Myth. der Gr. III. pg. 214: Erderschütterer „nicht zufolge einer Herleitung des Erdbebens aus den Wirkungen des Meeres, sondern weil die Wogen stets wogen und wanken und das Erdbeben die Erde wanken macht gleich Wogen im Meere". — Eine neue Etymologie bringt A. Goebel Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVII. 241 ff.: W. *sna* fliessen: **σνό-σι-ς*, später **νό-σι-ς* (= *νοτίς* Nässung, **σνοτος*, später *νότος* u. s. w.); *ἐ* prothet.: *ἔ-σνο-σι*, *ἔ-ννο-σι* (vgl. *ἕσνυμι*, *ἕννυμι*), *εἶνο-σι* (vgl. *ἔσμι*, *εἰμί*), *ἔνο-σι* (unter der Stütze des vorschlagenden *ε* das *ι* geschwunden); also: *ἐννοσίγαιος*, *ἐνοσίχθων* erdenetzend, Erdbewässerer (der 1. Worttheil mit act. Sinn), *εἰνοσίφυλλος* feuchtlaubig (der 1. Worttheil mit pass. Sinn), vgl. beide Bedeutungen in *νοτερός* befeuchtet, nass, benetzend; also *Ποσειδάων γαιηϜόχος* (W. *vagh*) *ἐννοσίγαιος* der über die Erde dahin fahrende, die Erde bewässernde Poseidon, „in ein paar Worten eine Naturschilderung, die an Grossartigkeit und erschöpfender Vollständigkeit vergebens ihres Gleichen sucht". — 2) Vgl. noch Ebel KZ. IV. 166, der auch *ὄθ-ο-μαι* „ich stosse mich daran" herbeizieht. Dagegen C. E. l. c.: „*ὄθομαι* hieher zu ziehen wage ich nicht wegen der Bedenken, die schon Buttm. Lexil. I. 270 davon abhielten, namentlich wegen *ὄθη* (Hes. *φροντίς*, *ὦρα*. *ὀθέων* [ib. *φροντίζων*], *ὄθμα* [Nicand. *ὄμμα*])". — Die Formen von *ὠθέω* siehe C. V. I. 116. 13). 378. 19). II. 381. — 3) Clemm St. III. 325. — Döderlein nr. 232 und Sch. s. v.: *νη* und *ὄθεσθαι*. — 4) F. W. 180 (nach Benfey); F. Spr. 151; KZ. XXII. 109. — Schmidt KZ. XXII. 324 (vgl. got. *vithrus* Lamm, ahd. *widar*, *widhar* gl. Ker. Hammel; Grimm Gr. III. 326; Gesch. d. d. spr. 33). — 5) B. Gl. 70 a: *kad commoveri, perturbari, terreri; fortasse huc pertinet, ita ut initialem gutturalem perdiderit, sicut amo = skr. kam;* 129 b: *ćaṇḍá iratus; si huc pertinet, init. guttur. perdidit.* — F. W. 339: *adh* hassen, grollen. Beistimmend Windisch KZ. XXII. 276 (ahd. *anadon* ahnden, *anado* Kränkung, alts. *ando*). — Pott KZ. l. c. gegen Curtius: „vergebens wird *odi* aus der lange schon festgestellten und unzweifelhaften Verbindung mit goth. *hatjan* hassen und *ἔχθομαι* wieder herausgerissen" (dagegen wieder C. E. l. c.: der Abfall eines anl. *c* vor Vocalen ist eine seltene Erscheinung, und überdies berührt sich das goth. Wort mit andern Wörtern, die wie *hvassaba* heftig u. s. w. von der latein. Form weit abführen). — Mit Pott übereinstimmend Meyer vgl. Gramm. I. 32 und Schmidt KZ. XIX. 292 (*odi* aus **codi* wie *uter* aus **cuter*). — Unentschieden zwischen beiden Deutungen Corssen B. 2. — Das Verbum *odi* s. C. V. II. 156. 174. — 6) Vgl. Goetze St. Ib. 153. 7) Walter KZ. X. 78.

---

3) **VADH, UDH** vollstopfen, fruchtbar machen; intr. vollgestopft, fruchtbar sein. — Skr. *údhan*, *údhar* (*udhas*) n., *οὖθ-αρ* Euter (selten von der Mutterbrust) (PW. I. 1018).

vadh.

(*vandh*) Ϝονθ[1]). — ὄνθ-ο-ς m. (später auch f.) Füllsel, womit die Gedärme vollgestopft sind = Mist, Koth (nur Il. 23, 775. 777. 781); (*ὀνθ-υλο-ς* oder *ὀνθ-υλη* Füllsel) ὀνθυλ-εύ-ω füllen, farciren (*ὠνθυλευμένος· ὁ κοπρίας γέμων* Suid.), *ὀνθυλευ-τό-ς* gefüllt

(Schol. Ar. u. 343), *ὀνθύλευ-σι-ς* f. das Füllen. — (*ϝ* = *μ*:) *μονθυλ-εύ-ω*, *μονϑυλευ-τό-ς*, *μονθύλευ-σι-ς*.

udh.

οὐθ. — (St. *οὐθ-αρ-τ*) οὖθ-αρ (Gen. *οὔθ-ατ-ος*) n. (der vollgestopfte, straffgefüllte Behälter =) Euter (von der Mutterbrust Aesch. Choe. 532 D.); übertr. *οὖθαρ ἀρούρης* die Fruchtbarkeit des Landes (d. i. das Segensland, „das Land, wo Milch und Honig fleusst", von Argos, nur Il. 9, 141. 283; vgl. *potens armis atque ubere glebae* Verg. A. 3. 164, *divitis uber agri* ibd. 7. 262); vom rarischen Felde (h. Cer. 450); *οὐθάτ-ιο-ς*, *οὐθατ-ό-ει-ς* volle Euter habend, fruchtbar, strotzend.

udh = uf, ub (vgl. *rudh*, *ruf-u-s*, *rub-er*).

uf. — *Auf-ĭ-du-s* (*Aufid-iu-s* Liv. 22. 44. 2) m. Fluss und Hauptstadt in Apulien (*Aufidus ex hirpinis montibus Canusium praefluens* Plin. h. n. 3. 11), jetzt *Ofanto; Aufid-ēna* f. Stadt in Samnium am Sagrusfluss, jetzt *Alfidena* in Abruzzo (Liv. 10. 12); *Auf-īna* f., *-īnu-m* n. picenischer Ortsname (Ort als fruchtbarer), jetzt *Ofena la Pagliana; Ouf-en-s* (Fest. p. 194), *Ufen-s* m. kleiner Fluss in Latium; Personenname (Verg. A. 7, 745. 8, 6); *Ufen-a-s* (*ātis*) röm. Eigenn. (Varro l. l. 8. 41).

ub. — **ūb-er** (*ĕr-is*) n. Euter, milchgebende Brust, Zitze; (übertr.) Fruchtbarkeit, Reichthum, Fülle; Adj. (abstr. zum concr. Euter) reichhaltig, voll, reichlich, fruchtbar[2]) (vgl. *fertilis ubere campus* Verg. G. 2. 185 und oben s. v. *οὖθαρ*), Adv. (ohne Positiv) *uber-ius*, *uber-ti-m*; *uber-ta-s* (*tāti-s*) f. = übertr. *uber*; (**uber-u-s*) *uberā-re* fruchtbar sein, fruchtbar machen; *uber-tu-s* = *uber* (Gell. 7. 14. 7), *ubertā-re* fruchtbar machen (Plin. paneg. 32. 2).

Ascoli KZ. XVI. 203. XVII. 327 f. 337. 68). 405. — B. Gl. 60a. — Corssen I. 151. 170. 353. B. 199 f. N. 203 f.; KZ. X. 34 f. XX. 102. — C. E. 261. — F. W. 25. 430. — Kuhn KZ. I. 369. VI. 390. — Lottner KZ. V. 397. — Roth KZ. XIX. 221 f. — Savelsberg KZ. XXI. 127. 1). — 1) Roth KZ. l. c. — 2) Walter KZ. X. 77 f. trennt *ūber* reichlich von *ūber*, *οὖθαρ*, Euter, und statuirt als W. des ersteren Wortes *idh* (= Skr. *edh* d. i. *aidh*) = *oif*, *oib*: **oif-ri-s* (**oib-ri-s*), *ūber*; *ūber* Euter = *audh-*, *oudh-*, *udh-* (gegen *uber* aus W. *edh* vgl. Schweizer-Sidler KZ. XVII. 445: „ist doch *edh* nur eine dialekt. Nbf. von *ardh*"). — Zu *οὖθαρ ἀρούρης* vgl. Corssen I. 353: wohl Erinnerung an die Bedeutung „strotzende Fülle", auf griech. Sprachgebiet fruchtbarer Stoff des Landes.

---

1) **VAN** wünschen, verlangen; hold sein, lieben, schätzen, hüten. — Skr. **van** 1) gern haben, lieben, wünschen, verlangen, 2) erlangen, 3) bemeistern, bezwingen, gewinnen, 4) verfügen, inne haben; Nbf. **vā**: Part. *vāta* begehrt, erwünscht; Desid. zu gewinnen suchen, huldigen, locken; **vāńkh** 1) begehren, wün-

sehen, lieben, mögen, 2) statuiren, behaupten, annehmen (PW. VI. 665. 877. 900).

van.

Ϝαν. — (ἐρι-Ϝαν-, ἐρι-Ϝον-) ἐρι-ούν-η-ς, ἐρι-ούν-ιο-ς Beiwort des Hermes (-ούνης nur Il. 20. 34. Od. 8. 322) = der sehr Holde, Segenspender (ziemlich gleichbedeutend mit ἀκάκητα und δώτωρ ἐάων)[1]).

Ϝαν-ακο, Ϝαν-ακ[2]). — Ἄνακ-ες (Ἄνακ-οι Gramm., Ἄνακτες Pausan. Aelian.) Name der Dioskuren in Athen = Beschützer, hilfreiche Sturmgötter (vgl. Plut. Thes. 33 τοὺς Τυνδαρίδας, εὐεργέτας ὄντας ἀνθρώπων καὶ σωτῆρας. Ἄνακες προσαγορευθέντες, ἢ διὰ τὰς γενομένας ἀνοχὰς ἢ διὰ τὴν ἐπιμέλειαν καὶ κηδεμονίαν τοῦ μηδένα κακῶς παθεῖν· ἀνακῶς γὰρ ἔχειν τοὺς ἐπιμελομένους ἢ φυλάττοντας ὁτιοῦν· καὶ τοὺς βασιλεῖς ἴσως ἄνακτας διὰ τοῦτο καλοῦσιν), Ἀνάκ-εῖο-ν n. Heiligthum der Dioskuren, Ἀνάκ-εια, -ια n. Pl. das Fest der D. — (ἀνακ-jω) ἀνάσσω Beschützer oder Schirmherr sein, herrschen, gebieten, lenken, leiten (Imperf. ἐ-άνασσε Alk. fr. 64 B.[3], Fut. ἀνάξω) [vgl. Il. 1. 288 f.: πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν. Ameis-Hentze: κρ. Gewalt ausüben, ἀν. Herrscher sein, an der Spitze stehen, σημ. vorschreiben, Befehle ertheilen; Faesi: κρ. Gewalt haben (innerlich), ἀν. sie nach aussen üben, gebieten, sich als Herrscher gebaren, σημαίνειν Befehle ertheilen im einzelnen Falle]; altatt. ἀνακ-ῶς ἔχειν auf etwas achten (friedlich: sorgsam obliegen, feindlich: aufpassen: ἐπιμελῶς, φυλακτικῶς, περιφροντισμένως ἔχειν Lex.; bei Herod. nur 1, 24, 29. 8, 109, 21[3]). — (ἀνακ-τ[ι], vgl. μάν-τι-ς) ἄναξ (Gen. ἄνακτ-ος, Voc. ἄνα, Hom. Ζεῦ ἄνα Il. 3, 351. 16, 233. Od. 17. 354; ὦ ἄνα vom Apollo h. Ap. 179, Dat. Pl. ἀνάκτ-εσιν Od. 15. 557) in der Il. ausschliesslich von Göttern und Heroen Beschirmer, Herscher (= herus Il. nur 24. 734, in der Od. dazu: = herus; in der späteren poet. Sprache: Vorsteher, Lenker, Führer, in Prosa dafür βασιλεύς und δεσπότης); βάννας· βασιλεὺς παρὰ Ἰταλιώταις ἢ ὁ μέγιστος ἄρχων (Hes.); femin. (ἀνακτ-jα oder ἀνακ-jα) ἄνασσα (nur von der Demeter Il. 14. 326, von der Athene Od. 3. 380, von der Nausikaa Od. 6. 149); Εὐρυ-βάνασσα (C. I. 1223); (ἀνακτ-ιο-ς) ἀνάξ-ιο-ς königlich (Schol. Ven. Il. 23. 630), ἀναξ-ία f. Geheiss, Auftrag (Pind. N. 8. 10), = βασιλεία (bei Aesch. fr. 9 nach Hes.). — ἀνάκ-τωρ (τορ-ος) m. Herrscher, Herr (Trag. und sp. Dicht.), ἀνακτόρ-ιο-ς herrschaftlich, dem Herrn geh. (ὗες Od. 15. 397), ἀνακτορ-ία f. Herrschaft, Lenkung (h. Ap. 234 und sp. Dicht.), ἀνακτόρ-εο-ς königlich (Anth.); ἀνάκτορ-ο-ν n. (poet.) Haus der Könige oder der Götter; die innere das Götterbild umschliessende Cella (μέγαρον, ἄδυτον); speciell aber, wie es scheint, vom Eleusinischen Demetertempel üblich geworden (Ἐλευσῖνί τε μυστηρίων ὄντων ἔθηκεν αὐτῇ θρόνον παρὰ τὸ ἀνάκτορον Athen. 167; τὸ σεμνὸν

ἀνάκτορον τοῖν θεοῖν id. 213)[3]). — (*ἀνακ-τι, ἀνακ-σι*) *Ἀνάξ-ιππο-ς* m. Feldherr Alexanders des Gr.; Dichter der neueren Komödie; ein Athener (= Pferde beherrschend, oder vielmehr Reiterei, *τὴν ἵππον*, beherrschend)[4]); *Βαναξί-βουλος* (C. I. 2572. 2577). — χειρ-ῶναξ m. Handwerker, der Verrichtende (etwa = *ὁ τῶν χειρῶν*, d. i. *τῆς χειροτεχνίας, ἀνακῶς ἔχων* der dem Handwerk Obliegende), *χειρωνάκτη-ς* id. (Hippokr.)[5]), *χειρωναξ-ία* f. Handarbeit, Handwerk, Dienst, *χειρωνάξ-ιο-ν* n. Abgabe des Handwerkers, Gewerbesteuer (Arist. oec. 2. 1), *χειρονακτ-ικό-ς* dem Handwerker geh., ihm geziemend, Subst. = *χειρῶναξ* (*καὶ βάναυσοι* Plat. Ax. 368b).

van-sk (Skr. *vāńkh, vāńkha-ti*, ahd. *wunsc*)[6]).

(*ϝα-σκ, εὐ-σκ* [vgl. *varus* = Skr. *urus, εὐρύ-ς*] *εὐ-χ-*) εὔ-χ-ο-μαι (vgl. *ἐρ-σκ-ο-μαι* = *ἔρ-χ-ο-μαι* pag. 42) geloben, versichern, versprechen; (weil man auf diese Art Gutes von den Göttern zu erhalten glaubte) flehen, beten, wünschen; rühmend aussagen, sich rühmen (χ auch über den Präsensstamm; Fut. *εὔξομαι*, Aor. *ηὐξάμην*, *εὖκ-το* nur im Fragm. der kyklischen Thebais, Perf. *ηὖγ-μαι*, in pass. Bedeutung *ηὖκ-ται* Plat. Phaedr. 279 c.; Hom. und Lyr. haben nie das Augment, das auch bei Att. ziemlich selten ist); Verbaladj. *εὐκ-τό-ς* gewünscht, erwünscht (Il. 14. 98), wünschenswerth, *εὐκτ-ικό-ς* wünschend (*ἡ εὐκτική* Optativ, Gramm.); *εὐκταῖο-ς* gewünscht, wünschenswerth, geflucht, fluchenswerth (Trag.); activ: wünschend, betend; *εὐκ-τήρ-ιο-ς* zum Beten geh. (*οἶκος* Eccl.), *τὸ εὐκτ.* Beifall (ibd.); Frequ. *εὐκ-τά-ζομαι* (Lex.). — εὐχ-ή f. Gebet, Gelübde (Hom. nur Od. 10. 526), Wunsch, *εὐχή-μων* (*μον-ος*) wünschenswerth (Hes.); *εὐχέ-τη-ς* Beter (Lex.), *εὐχετά-ο-μαι* (ep. Nbf. zu *εὔχομαι*, auch spät. Dicht.) beten, flehen, verehren, preisen, mit Zuversicht aussagen (Hom. Präs. 3. Pl. nur *-όωνται* st. *-ῶνται* Od. 4. 139, Opt. *-οῴμην* Od. 8, 467. 15, 181, *-όῳτο* Il. 12. 391, Infin. *-άασθαι* 4mal, Imperf. *-όωντο* 11mal), *εὐχε-τι-άζω* id. (Hes.). — εὐχ-ωλή f. Gelübde, Gebet, Flehen; das Rühmen, Siegesfrohlocken (Ggs. *οἰμωγή*), *εὐχωλ-ιμ-αῖο-ς* durch ein Gelübde verpflichtet (*εὐχ. θέαι ludi votivi* Dio Cass. 79. 9), erwünscht = *εὐκταῖος* (Poll. 5. 130). — εὖχ-ος n. (poet.) Ruhm, Ehre, bes. Kriegs- oder Siegesruhm, Sieg. — αὐχ-ή f. Prahlerei, Stolz (Pind. N. 11. 29), *αὐχέ-ω* prahlen, sich rühmen, sagen, meinen (Aesch. Eur., nicht bei Soph.), *αὐχη-τ-ικό-ς* prahlend, stolz (Sp.), *αὐχή-τη-ς* m. Prahlhans (Poll. 9. 146), *αὔχη-σι-ς* f. Prahlerei (Thuk. 6. 16), *αὔχη-μα(τ)* n. id., Stolz, Nachruhm, *αὐχηματ-ία-ς* m. = *αὐχήτης* (Schol. Luc. pro Imag. 10), *αὐχ-αλ-έο-ς, αὐχή-ει-ς* = *αὐχητικός*. — *Πάντ-αυχο-ς* (= allstolz) Makedonier; *Παντ-αύχης, Παντ-αυχ-ιανό-ς* Kyprier (Inscr.).

van.

ven. — **vĕn-ia** f. Gunst, Huld, Gnade, Erlaubniss, Nachsicht, Verzeihung, *veni-āli-s, veni-ā-bĭli-s* (Sp.) gnädig, verzeihlich (Adv. *-ter*); *Venilia* f. Göttin der Hoffnung, des Verlangens[7]). —

(Vgl. ved. *ván-as* n. Verlangen, Lieblichkeit PW. VI. 673) **Vĕn-us** (*ĕr-is*) f. (die Verlangende, Begehrende, oder die Anmuthige, Holde) Venus; (daraus der Begriff) Liebe, Reiz, Liebreiz, Anmuth, *vener-eu-s*, *-iu-s* zur V. geh., *vener-āriu-s* zur Liebe geh. (Petr. 61); *venus-tu-s* (Adv. *-te*) liebreizend, liebreich, anmuthig, schön, Dem. *venustŭ-lu-s* (Plaut. Asin. 1. 3. 70), *venustā-re* liebreich machen (Naev. ap. Fulgent. p. 565. 19); *venus-ta-s* (*tāti-s*) f. Liebreiz, Anmuth, Schönheit; (**ven-es-u-s*) **vĕnĕrā-ri** mit religiöser Scheu verehren, anbeten, ehrfurchtsvoll bitten, flehen, *venera-ndu-s* verehrungswürdig, *venerā-tor* m. Verehrer, *venerā-ti-ō(n)* f. Verehrung, Hochachtung, Würde, *venerā-bĭli-s* (Adv. *-ter*) verehrt, verehrungswürdig, verehrend, ehrfurchtsvoll, *venerā-bundu-s* verehrend, ehrfurchtsvoll.

vin. — *vin-dĭc* (s. pag. 330): **vin-dex** (*dĭc-is*) comm. = Begehr-sprecher, Beanspruchér: des Schadenersatzes, der Wiedererstattung, der Herstellung eines Rechtes, der Genugthuung; (ein solcher wird vielfach:) Beschützer, Befreier, Rächer (*vindex ab eo, quod vindicat, quo minus is, qui prensus est, ab aliquo teneatur* Fest. p. 367); *vindĭc-iae* f. (Sing. *-ia* Tabb. ap. Fest. p. 376. Gell. 20. 10. 8) gerichtlicher Anspruch, Rechtsanspruch; *vindic-ta* f. das Beanspruchen im Wege Rechtens; daher: die Loslösung, Befreiung des Sklaven vom Herrn, und der Stab, mittelst dessen diese Befreiung bezeichnet und in's Werk gesetzt wird (vgl. *si neque censu neque vindicta nec testamento liber factus est* Cic. top. 2. 10; *si vindictam servo imposuit*, Dig. 49. 17. 19); übertr. Beschützung, Befreiung: Strafe, Ahndung, Rache. — (**vindic-u-s*) *vindicā-re* gerichtlich beanspruchen, in Anspruch nehmen, Anspruch machen, sich aneignen: beschützen, befreien; strafen, ahnden, rächen (*vindĭcĕre: ni judicatum facit aut quis endo cum jure vindicit* XII tab. Gell. 20. 1. 45), *vindicā-ti-ō(n)* f. = das Beanspruchen; Beschützung, Abwehr, Ahndung, Rache (*vindicatio est per quam vim et contumeliam defendendo aut ulciscendo propulsamus a nobis et a nostris, qui nobis esse cari debent: et per quam peccata punimus*, Cic. inv. 2. 22. 66).

Angermann St. III. 117 ff. — B. Gl. 342a. — Corssen I. 471. II. 272 f.; KZ. III. 271. V. 111. XI. 333. — C. E. 691; St. III. 119*). — Deecke und Siegismund St. VII. 237. — Düntzer KZ. XIII. 4. — F. W. 180; F. Spr. 148. — Grassmann KZ. XVI. 178. 13). — Kuhn KZ. I. 371. III. 220. 380. — Savelsberg KZ. XVI. 368 und Dig. pg. 37. — 1) Brugman St. IV. 174. 16). — Curtius St. III. 121*). — L. Meyer KZ. XXIII. 65 f. — Pott KZ. XVI. 353 f.: „vielleicht W. vom redupl. ὀνίνημι. Am wahrscheinlichsten jedoch gar keine Composition, sondern vermuthlich bloss eine Ableitung mit zwei Suffixen (ων und ιος, vgl. Πλουτών-ιο-ς, Ἀγριώνιο-ς, Πολεμώνιος)“. Ebenso Pape, Schenkl, Seiler s. v.: zu ὀνίνημι. — 2) Angermann St. und Curtius St. l. c. — Ueber das Digamma vgl. noch: Ahrens dial. aeol. 35; Christ p. 225; Hoffm. qu. hom. II. p. 35. 201 ff.; Renner St. Ia. 148. Ib. 231. — Benfey KZ. IX. 126 ff.: zu ἄνωγα:

Skr. *angh* engen, sehr beengen = zwingen, befehlen, redupl. *ἀν-αγγ*, dann *ἀν-αγ*. — Legerlotz KZ. X. 375: *gan* zeugen, gebären: *γϜαν-ηρ*, *Ϝαν-ηρ*; *γϜαν-ακ*, *Ϝαν-ακ*; *ἀνήρ* hat einen erlauchten Bruder an *ἄναξ*; vgl. isl. *konr* König, engl. *queen* Königin, also: Mann, Herr, Herrscher, König. — Sch. W. s. v.: *Ϝαναξ*, verwandt mit *ἀνά*, *ἄνω* = der Oberste [*ἀνά* mit Digamma! vgl. pg. 29]. — Vgl. Engel (Kypros I. 475): in Cypern führten die Prinzen den Namen *ἄνακτες*, die Prinzessinen *ἄνασσαι*. — 3) Vgl. H. Stein zu Her. 1, 24. 9, 65. — 4) Fick KZ. XXII. 219. — 5) Benfey KZ. IX. 127: einer, welcher (nur) über seine Hände gebietet, „Arbeiter“ im Gegensatz zu den Arbeitgebern (vgl. Proletarier und Besitzender). — 6) Das Verbum s. C. V. I. 189. 33). 206. 283. 336 f. II. 46. 73. 390. — B. Gl. 352b: *vaś desiderare, exoptare, fortasse εὔχομαι = scr. uś ex uk*. — Ebel KZ. IV. 444 (ohne nähere Wurzeldeutung): αὐχ, εὐχ laut aussprechen, *profiteri*. — Kuhn KZ. III. 327 zweifelnd: „mag einstweilen noch dahingestellt bleiben“; doch KZ. X. 240 entschieden: W. *vah*, Skr. *ūh* „für etwas geachtet werden, dafür gelten“ (vgl. PW. II. 1035). — PW. VI. 885 f.: „*vāghát* m. der Gelobende, Veranstalter eines Opfers. Die herkömmliche Zurückführung auf *vah* (mit der Nbf. *vadh* in *vadhu* u. s. w.) befriedigt nicht; wir vergleichen *εὔχομαι* und *voveo* (für *vogveo*)“. — Diese nicht befriedigende Deutung vertritt auch Roth KZ. XIX. 220. — 7) Anders Corssen KZ. III. 300: *va* wehen; *Ve-nilia* Wellen- und Windgöttin.

---

2) **VAN**, Nebenform **vā**; **angreifen, verletzen; streiten, schlagen, siegen.** — Skr. **van bereit machen, sich anschicken,** das Absehen haben auf, *petere;* Nbf. **vā**, Part. *vāta* angegriffen, angefochten; *vanú* Nachsteller (PW. VI. 665. 677. 877); Zend *van* schlagen, siegen, *fra-van* tödten.

**van-ta* angegriffen, verletzt, wund (goth. *vunda*, nhd. *wund*) = *Ϝον-το. — (*ἀ-Ϝον-το, ἀ-ουν-το*) ἄ-ου-το-ς unverletzt, unverwundet (nur Il. 18. 536 und Hes. Sc. 157), ἀν-ούτα-το-ς id. (nur Il. 4. 540. Aesch. fr. 110. Ap. Rh. 2. 75), *ἀν-ουτη-τί* Adv. (nur Il. 22. 371. Qu. Smyrn. 3. 345), *ἀν-ούτη-το-ς* (Nik. Th. 719. Nonn. D. 27. 27); νε(Ϝ)-ούτατο-ς frisch oder eben verwundet (nur Il. 13, 539. 18, 536. Hes. Sc. 157. 253). — (*vanta-ja* verwunden) **οὐτα-jω* = οὐτά-ζω, οὐτά-ω verwunden, verletzen [*βωτά-ζειν· βάλλειν* Hes.] (Hom. Aor. *οὖτα*, Iter. *οὔτα-σκ-ε* Il. 15. 745, Inf. *οὐτά-μεν* Il. 5. 132, *οὐτά-μεναι* Od. 9, 301. 19, 449, Part. *οὐτά-μενο-ς* Il. öfter, Od. 11. 40; Homer und Tragiker: Aor. *οὔτα-σε*, Perf. *οὔτα-σ-ται*, Part. *οὐτα-σ-μένο-ς*; Homer: Aor. *οὔτη-σε* 7 mal, Iterat. *οὐτή-σα-σκ-ε* Il. 22. 375, Part. Aor. Pass. *οὐτη-θεί-ς* Il. 8. 537). — (*vāta-lā*, *vāta-l-ja* = *Ϝατε-λ-ιη*, *Ϝατε-λλη*) lesb. *ὠτέλλα* (Ahr. I. 58), ὠτειλή (*γατάλαι· οὐλαί* Hes.) f. Wunde, bes. eine offene, in der Nähe beigebrachte Wunde (*ἡ ἐκ χειρὸς τρῶσις* Apoll. L. H.); Pfeilwunde (nur Il. 4. 140); Narbe, Schmarre (Xen. Plut.); *ὠτειλῆ-θεν* aus der Wunde (Orph. lith. 647).

Brugman St. IV. 121. 135. 175. 21). — C. V. I. 194. 58). 336. II. 97. 147. 382 f. — F. W. 180. 187. 398; F. Spr. 366. — L. Meyer KZ.

XXIII. 71 f. — Pott KZ. VI. [illegible] . — [illegible] *an*, ags. *winn-an* leiden, sich mühen, s[illegible] k. [illegible] tt. *wāti-s* Wunde, Demin. lit. *votéli-s* ([illegible] -s) [illegible] nd Stokes K. B. VIII. 352: ir. *futhu* (*stigmata*), *co-fothca-su* ([illegible] *m*), wozu Windisch St. VII. 379: weitere Belege dieser irischen wu[illegible] *vot* wären sehr erwünscht.
Anders Sonne KZ. X. 333: *at*, *āt* [illegible] en, flackern, *aestuare*, Zend *ātar* Feuer = ὠτερ-ιη = ὠτειλη (br[illegible]nde) Wunde.

VAP flattern, hin- und herschwanken.

(ϝαπ-ιο-λο) ἠπ-ιό-λο-ς m. Lichtmotte, Motte (ὁ περὶ τὸν λύχνον πετόμενος Arist. h. a. 8. 27).

(*vap-on*) **vapp-o** m. (= [illegible]χή) [illegible]etterling, Motte (*vapponis animal est volans, quod vulgo* [illegible]s v[illegible]*ant. Lectum est apud Lucretium* [*Lucilium?*] *hos vappo*[illegible] ob. 2. 1. 22. p. 1450. p. 109 Lindem.).

F. W. 542: slavodeutsch: ***vap*** **weben**, wabern. — Pauli KZ. XVIII. 30 f. Beide vergleichen: ags. ***vifel***, ahd. *wibel*, engl. *weevil* Käfer, Kornwurm; altn. *vafa* wanken, schwanken, mhd. *webelen* hin und her schwanken, wabern; lit. *vabala-s* Käfer.

---

vap-as. — Skr. *vápus* n. [illegible]nder, Wundererscheinung; ungewöhnlich schöne Erscheinung o[illegible] Gestalt, *species;* schönes Aussehen, Schönheit; Aussehen, G[illegible]lt; Natur, Wesen; Leib, Körper (PW. VI. 687).

ὕπ-αρ n. (nur Nom. Acc.) wirl[illegible], wesenhafte Erscheinung (Hom. nur Od. 19. 547 οὐκ ὄ[illegible]ταρ ἐσθλόν; Ameis-Hentze: eine treffliche Wirklichkeit, [illegible]ftige Erscheinung; Faesi: ein wahres Gesicht; Od. 20. 90 [illegible]ρ ὄναρ ἔμμεναι, ἀλλ' ὕπαρ ἤδη): ὕπαρ τε καὶ ὄναρ [illegible] träumend; οὔτε ὄναρ οὔτε ὕπαρ weder im Schlafe n[illegible] = ganz und gar nicht, niemals.

Ebel KZ. IV. 204. — F[illegible] KZ. VI. [illegible]5 vergleicht altnd. *vafa* (*in-gruere spectri instar*, *vafa*, *vofa* [illegible] — Benfey I. 299. 464: W. *svap*, ὕπ „von dem begriffli[illegible]αρ nur durch den Gebrauch geschieden“. Dagegen Ebel [illegible] a. [illegible] (wäre mindestens eine arge Verdrehung des Sprachgebra[illegible]

VAM erbrechen, ausspeien, v[illegible] sich geben, entlassen. — Skr. id. (PW. VI. 689).

vam.

Fεμ. — (ϝεμ-j-ω, vgl. [illegible] j = ι) ἐμ-έ-ω erbrechen u. s. w. (ἐμέ-θω τὸ ἐμῶ [illegible]d. Oxon. I. 87. 7) (Fut.

ἐμέ-σω Hippokr. und ἐμοῦ-μαι, Aor. ἤμε-σα, Perf. ἐμ-ήμε-κα, ἐμ-ήμε-σ-ται Luc., Ael., Hom. nur: αἷμ' ἐμέων Il. 15. 11, αἷμ' ἀπ-έμεσσεν Il. 14. 437, ἐξ-εμέσειε Od. 12, 237. 437); Verbaladj. ἀν-έμε-το-ς, -ήμε-το-ς ohne Erbrechen (Medic.), ἐμετ-ικό-ς Erbrechen erregend, sich erbrechend; ἔμε-το-ς m. das Erbrechen, ἔμε-σι-ς f. id., ἐμ-ία-ς m. id. (Galen., vgl. Eust. Od. 1761. 39); (ἐμε-τι-α) ἐμε-σία f. Neigung zum E., ἐμετιά-ω Neigung haben zum E.; ἔμε-σ-μα(τ) n. das Erbrochene; ἐμε-τήρ-ιο-ς E. erregend (ἐ. φάρμακα Brechmittel), ἐμετηρ-ίζω ein Brechmittel geben; ἐμετώδης nach Art des Erbrechens.

vŏm.

vŏm-ĕre (*-ui; vomerit* st. *vomuerit*, Fronto de eloqu. p. 233) = ἐμέω; *vomi-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. = ἔμε-τος, -σις, *vomi-tor* (*tōris*) m. der sich Erbrechende, *vomitōr-iu-s* = ἐμετήρ-ιο-ς; Frequ. *vomi-tā-re; vom-ax* (*ācis*) = *vomitor; igni-vŏm-u-s* feuerspeiend (Lactant.). — **vom-ĭ-ca** f. Blutgeschwür, Geschwür, (übertr.) Beule, Erhöhung; Unheil, Ungemach; *vomi-cu-s* beulenhaft, (übertr.) eklig, garstig, *vomic-ōsu-s* voll Geschwüre.

Benfey KZ. II. 221. — B. Gl. 343a. — Christ p. 227. — C. E. 325. 596; St. VI. 414. 2); V. II. 139. 142. 23). 311. 342. 344. 359. — Ebel KZ. V. 70. XIV. 80. — F. W. 181. 489; F. Spr. 197. — Kuhn KZ. II. 132. — Leskien St. II. 97. 104. 13). — L. Meyer KZ. XXIII. 52. — Pictet KZ. V. 348. — Pott E. F. I. 93. — Zu ἐμετιάω vgl. pg. 823 Anm. 1.

---

1) **VAR** wählen, wollen, wünschen. — Skr. **var** sich erwählen, vorziehen, wünschen; lieber wollen als, lieben (PW. VI. 706).

val.

βολ. — βόλ-ο-μαι ep., (βολ-jο-μαι) βούλ-ο-μαι ion. att., wollen, wünschen; gönnen, beschliessen, verleihen; lieber wollen, mehr wünschen (βολ nur bei Homer: βόλ-ε-ται Il. 11. 319, βόλ-ε-σθε Od. 16. 387, Imperf. ἐ-βόλ-ο-ντο Od. 1. 234; βουλ: bei Hom. nur Präs. und Perf. προ-βέ-βουλ-α lieber wollen, vorziehen nur Il. 1. 113; dann St. βουλε: Fut. βουλή-σο-μαι, Aor. ἐ-βουλή-θη-ν, att. auch ἠ, Perf. βε-βούλη-μαι); kret. βώλ-ο-μαι, äol. (βολ-νο-μαι) βόλλο-μαι (ἐ-βολλό-μαν Theokr. 28. 15; kypr. σί βολε = τί θέλεις Hes.)[1]); ἆ βάλε Alkm. frgm. 26. 2 B. = *oh velis*(?) [dann wäre hier der ursprüngl. Vocal α erhalten][2]). — βουλ-ή (βολ-jα = ksl. *vol-ja* Mikl. Lex. 72, kret. βωλά, äol. βόλ-να = βόλλα) f. Rath, Rathschlag, das Berathen; Rathschluss, Wille, Beschluss, Entschluss; Rathsversammlung (in Athen bes. der Rath der 500), βουλ-αῖο-ς rathgebend; (βουλ-ε) βουλη-τό-ς gewollt, βούλη-σι-ς f. Wollen, Wille, Absicht, βούλη-μα(τ) n. Gewolltes, Wille, Absicht, βουλή-ει-ς wohlberathen, klug (Sol. bei Plut. Sol. 14). — βουλ-

εύ-ω[3]) Rath halten, rathschlagen, ersinnen, ausdenken, denken, beschliessen; Med. sich berathen, beschliessen (in Prosa gebräuchlicher als das Act.), βουλευ-τό-ς berathschlagt, überlegt, βουλευτ-ικό-ς den Rath betreffend, zum Rathen geschickt; βουλευ-τή-ς m. Rathsherr, Rathsmann (Hom. γέρουσιν βουλευτῇσι Il. 6. 114 den Volksältesten des Fürstenrathes), fem. βουλευτ-ί-ς (ίδ-ος); βουλευτήρ (τῆρ-ος) m. = βουλευτής (Hes.), βουλευτήρ-ιο-ς berathend, Subst. Rathgeber (Aesch. Sept. 575 D.), βουλευτήρ-ιο-ν n. Rathhaus (Rathsversammlung D. Cass.); βούλευ-σι-ς f. Berathung (βουλεύσεως δίκη Klage, nach Harpokr.); βούλευ-μα(τ) n. Rathschluss, Beschluss (seltener: Rath), Demin. βουλευμάτ-ιο-ν n. (Arist. Equ. 100); βουλε(Ϝ)-ία f. Rathsherrnwürde, βουλε(Ϝ)-ῖο-ν n. = βουλευτήριον.

(St. βελ-ο) βέλ-τερο-ς, -τατο-ς (vgl. φίλ-τερο-ς, -τατο-ς) (Superl. nur Aesch. Eum. 487, Suppl. 1055 D.]; (St. βελ-το) βελ-τ-ίων, βέλ-τ-ιστο-ς [βέν-τ-ιστο-ς Theokr. 5. 76] (mehr gewünscht =) trefflicher, besser, der trefflichste, beste[4]); βελτιό-ω verbessern (Sp.), βελτίω-σι-ς f. Verbesserung (Sp.).

Ϝαρ (erhalten in): (Ϝηρ-α) ἦρ-α φέρειν (Homer) Erwünschtes darbringen, Gunst erweisen, einen Gefallen thun (ἦρα φέρειν Il. 14. 132. ἐπὶ ἦρα φέρειν Il. 2mal, Od. 3mal; ἐπίηρα φέρεσθαι sich Dank erwerben, Ap. Rh. 4. 375[5]); dazu: ἐπί-ηρος χθών (Emped. 208), Compar. ἐπι-ηρ-έσ-τερο-ς (Epich. ap. Eust. p. 1441. 5). — βερνώμεθα· κληρωσώμεθα. Λάκωνες (Conj. zum Ind. *βερ-νά-μεθα); βέρρεαι· κληρῶσαι [vielleicht statt βέρραι = Ϝέρ-σαι verschrieben][6]).

val-d.

Ϝελ-δ. — ἔλ-δ-ο-μαι, (und häufiger ἐ-Ϝελδ) ἐ-έλδ-ο-μαι (poet.) wünschen, verlangen, sich sehnen (nur Präs. Imperf.; in pass. Bedeutung: νῦν τοι ἐελδέσθω πόλεμος κακός, sei erwünscht, Il. 16. 494). — ἐ-έλδ-ωρ n. (ep.) Wunsch, Verlangen (Hom. nur Acc. mit κραίνειν, ἐπικραίνειν, τελευτᾶν, ebenso Hes. Sc. 36, Nom. nur ἐέλδωρ ἐκτετέλεσται Od. 23. 54; andere Casus kommen nicht vor); ἔλδ-ωρ = ἐέλδωρ (nur Arkad. 124, Herodn. περὶ μον. λ. 32. 24).

val-p.

Ϝελ-π. — ἔλ-π-ω (poet.) Hoffnung machen, hoffen lassen; (meist Med.) ἔλ-π-ο-μαι hoffen, erwarten, meinen, vermuthen (Hom. Imperf. stets ohne Augment 15mal, ausser ἤλπ-ε-το Od. 9. 419; Perf. Ϝε-Ϝολπ-α = ἔ-ολπ-α mit Präsensbed., Plusqu. ἐ-ώλπ-ει statt ἠ-όλπ-ει mit Bed. des Imperf.). — ἐλπ-ί-ς (ίδ-ος) (Ϝ = μ: μολπί-ς· ἐλπίς Hes.) f. Hoffnung, Erwartung, Meinung, Glaube (Homer nur: ἔτι γὰρ καὶ ἐλπίδος αἶσα Od. 16, 101. 19, 84; h. Cer. 37); (ἐλπιδ-jω) ἐλπίζω hoffen, erwarten, meinen, glauben (Fut. ἐλπιῶ. Aor. ἤλπισα)[7]); Verbaladj. ἀν-έλπισ-το-ς ungehofft, unerwartet, ἐλπιστ-ικό-ς hoffend; (ἐλπιδ-τι, ἐλπισ-τι, ἐλπισ-σι) ἔλπισι-ς f. das Hoffen (Sp.), ἔλπισ-μα(τ) n. das Gehoffte (Sp.); ἐλπ-ωρή f. = ἐλπίς (Hom. nur im Nom. und stets mit Inf., dann bei spät. Dicht.)[8]). —

Dorisch **ἀλπ** (statt *ἐλπ*): **ἀλπ-νό-ς** (vgl. *τερπ-νό-ς*) in: *ἔπ-αλπ-νο-ς* angenehm (*νόστος* Pind. P. 8. 84 Schn.), Superl. *ἄλπν-ιστο-ς* der lieblichste (*ζωᾶς ἄωτον ἄλπνιστον* id. I. 4. 14); *ἀλπ-αλ-αῖον* [wohl *ἀλπαλ-έο-ν*]· *ἀγαπητόν* (Hes.). — (*α* ferner erhalten in:) *ἐ-Ϝλαπ-ινη* = **εἰλαπ-ίνη** f. Freudenmahl, Festschmaus, Opferschmaus (*θυσίαι καὶ λαμπρότεραι παρασκευαί* Ath. 8. 362. e)[9]), *εἰλαπινά-ζω* schmausen (nur bei Hom. und nur Präs. Ind. und Part., ausserdem *εἰλαπινάζοισιν* Pind. P. 10. 40), *εἰλαπινασ-τή-ς* Schmauser, Tischfreund (nur Il. 17. 577); Bein. des Zeus bei den Kypriern (nach Ath. 4. 174. a).

val.

vol. — **vŏl-o** wollen, Willens sein, der Meinung sein, meinen, behaupten [*ŏ* wird vor *ll* und *ī* der nachfolgenden Sylbe zu *ĕ*; 2. Sg. **volis*, **vilis*, **vils*, *vīs*[10]), 3. Sg. *vol-t* älter, *vul-t; vol-ŭ-mu-s*, *vol-tis* älter, *vul-tis*, *vol-u-nt;* Conj. **vel-ie-m*, *vel-i-m*, *-ī-s* u. s. w., Inf. **vel-se*, *vel-le;* Imperf. *volē-bam*, Conj. **vel-se-m*, *vel-le-m*, Fut. *vol-a-m* u. s. w., Perf. *vŏl-ui* u. s. w.], Part. *vol-e-n-s* willig, freiwillig, gern (Adv. *-ter*), *volent-ia* f. = *voluntas* (Solin., App. Met.); (Part. **vol-un-s*, **volunt-tāt*) **vŏlunta-s** f. Wollen, Wille, Verlangen, Neigung, Zuneigung, Wohlwollen, Gesinnung[11]), *volunt[at]-āriu-s* freiwillig, Subst. der Freiwillige. — *-vŏl-u-s: bĕnĕ-volu-s* (*beni-*) wohlwollend (Adv. *-vole*), ältere Form *bene-volen-s*, davon (Comp. und Superl.) *benevolent-ior*, *-issimus*, *benevolent-ia* f. Wohlwollen; ebenso *male-vŏlu-s* (*mali-*) übelwollend, abgeneigt, neidisch, gehässig, ältere Form *male-volen-s*, davon (Superl.) *malevolent-issimu-s* (Cic. fam. 1, 7, 17. 1, 9, 40), *malevolent-ia* f. Uebelwollen, Abneigung, Neid, Hass. — *Vol-u-mnu-s*, *Vol-u-mna* zwei altrömische Gottheiten = der, die Wollende (*ut bona velint* Aug. d. civ. d. 4. 21), *Volumn-iu-s*, *-ia* röm. Geschlechtsbenennung. — (*no[n]volo* =) **nōlo** nicht wollen, abgeneigt sein, übelwollen (2. Sg. *non vis* u. s. w., *ne vis* Plaut. Trin. 5. 2. 32, 3. Sg. *non vult*, *ne volt* ibd. 2, 2, 80. 85, *nōlumus, non vultis, noltis* Lucil. ap. Diom. 1. p. 381, *nolunt*. Inf. *nolle*, Impt. *noli*, Imperf. *nolēbam*, *nollem*, Fut. *noles*, Perf. *nolui* u. s. w.); *nolunta-s* f. das Nichtwollen (Enn. ap. Calpurn. Pis. ap. Merul. p. 563), *nolent-ia* id. (Tert.). — (*mag[i]volo*) **mālo** lieber wollen (*māvis*, *mavult* u. s. w., Imperf. *malēbam*, *mallem*, Fut. *males*, Perf. *malui* u. s. w.; ältere Formen: *mavolo* Plaut., Ter., Naev., *mavelim*, *mavellem*, *mavolet* Plaut.). — *-vī-s* du willst: *quī-vis* wer es nur sei, jeder beliebige, jeder, *quam-vis* wie du willst, so sehr du willst, so sehr auch (immer), *quō-vis* wohin du nur willst, überall hin (Plaut. Ter.), *ubi-vis* wo immer du willst, wo immer es sei, überall. — *vi-s* = **-ve** (vgl. *amabe-ris*, *-re*) enklit. = oder, *-ve* — *-ve* entweder — oder[12]); **ce-ve, ce-u** (pag. 152) (dies oder) oder dies hier, oder so = sowie, gleichwie, gleich als (*ceu si* wie wenn); **ne-ve, ne-u** oder nicht, und nicht, noch;

si-ve (*sei re* tab. Bant. 1. 6) **se-u** (= wenn du willst) oder wenn, *sive* — *sive*, *seu* — *seu* (später *seu* — *sive* oder *sive* — *seu*) sei es — sei es, mag — oder mag nun; *si vis* = *sis*, *si vultis* = *sultis* (Befehl, Drohung, Warnung): *cave sis*, *fac sis*, *vide sis*, *adeste sultis*, *facite sultis* u. s. w. — Conj. *vel-i-s* = *vel-s* [vgl. *fer-s*], **vel** wenn du willst, oder, *vel* — *vel* entweder — oder, es sei — oder, verstärkend: oder sogar, sogar auch, selbst, schon, besonders bei Superl. (*vel maxime* ganz besonders u. s. w.); *vel-ŭti*, *vel-ut* ganz wie, gleich wie, gleichsam, als wenn.

(**val-tu* Bedeutung): **vul-tu-s** (*tūs*) m. Ausdruck, Miene, Gesichtszüge: (übertr.) Gesicht, Bildniss, Gestalt, Aussehen[13]) (*vol-ta*, *vol-torum* n. Enn. ap. Non. p. 230. 15. Lucret. 4. 1209), Demin. *vulti-culu-s* m. (Cic. Att. 14. 20. 5), *vultu-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) voll von Mienen, Grimmassen schneidend.

val-p.

vol-o-p, *vol-u-p*[14]). — *volŭpe*, *vŏlup* Adv. (Plaut. Ter.) vergnüglich, wonniglich, behaglich, *Volup-ia* f. Wonnegöttin (Varro l. l. 5. 34. 45, August. c. d. 4. 8); **volup-tā-s** (*tāti-s*) f. Vergnügen, Lust, Sinnengenuss, Genuss; Plur. Vergnügungen, Lustbarkeiten (*omne id*, *quo gaudemus*, *voluptas est*, *ut omne id*, *qui offendimur*, *dolor*, Cic. fin. 1. 11. 37), *volupt[at]-āriu-s* (Adv. *-arie*) zum Vergn. u. s. w. geh., wollüstig, *voluptat-īvu-s* zum Vergn. geh. (Fronto ep. 2. 6); *volup-tu-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) voller Lust, wonnevoll, ergötzlich, *volup-tu-āriu-s* (seltener) = *voluptarius*; (**volup-tu-s*, *-tu-re*) *voluptā-bili-s* angenehm, Vergnügen machend (Plaut. Epid. 1. 1. 19); *volupti-fĭcu-s* Vergnügen machend (App.).

Benfey KZ. VIII. 2. — Bickell KZ. XIV. 426. — B. Gl. 343b. — Brugman St. IV. 121 f. 166 und 79). — Christ p. 122. 229. — Corssen I. 316. 673. II. 157. 171. 246. 1028. B. 388 f. N. 287 ff. KZ. III. 286. XI. 346. 348. — C. E. 264. 539. 566. 579 f.; St. Ia. 250. V. 218. — Ebel KZ. IV. 163. — F. W. 181. 188. 397 f. 490. 493; F. Spr. 250. 368. — Gelbke St. II. 25. — Goetze St. Ib. 184 f. — Grassmann KZ. XI. 48. XII. 122. — Meister St. IV. 374. 15). — L. Meyer KZ. XXIII. 55. — Miklosich Lex. s. v. *voliti* p. 72. — Pauli KZ. XX. 344. 346. — Schmidt KZ. XIX. 382. — Schweizer-Sidler KZ. IV. 209. — Tobler KZ. IX. 262. — Walter KZ. XI. 440. — Windisch K. B. VIII. 16. — Zeyss KZ. XVII. 414. — 1) C. V. I. 245. 256, 381. 6). II. 72. — 2) Clemm St. VIII. 101 f. — 3) C. V. I. 361. — 4) Anders Ahrens KZ. VIII. 358: zu Skr. *bala vis*. — 5) F. W. 188. — Ahrens *Δρῦς* pg. 41: W. *sarv*, *ἀρϝ*, *ἑρϝ*, *ἦρα φέρειν* = *servire*. — Ameis Zus. zu Od. 3. 164: Skr. *av gaudere*, *satiare*, *amare*, Subst. *avas deliciae*, *favor*, *adjumentum*. — Buttmann hält *ἦρα* für den Acc. Sg. zu **ἦρ* = *χάρις*, dagegen Thiersch Gr. §. 199. 3 für den Acc. Pl. vom Adj. **ἦρος*. — 6) C. V. I. 171 (vgl. Fritzsche St. VII. 384). — 7) C. V. I. 118. 206. II. 45. — 8) Ueber das Suffix *-ωλη*, das von Wurzeln oder Verbalstämmen Abstracta bildet, ebenso *-ωρη* von solchen, in denen ein *λ* sich findet (*ἁμαρτωλή*, *ἀλεωρή* u. s. w.), siehe Düntzer KZ. XII. 5 f. — 9) F. W. l. c. — Döderlein n. 2267: zu *λάπτω*, *λαφύσσω* „Trinkgelag“. — Gewöhnliche Ableitung: *πίνειν κατ' εἴλας*. — 10) Goetze St. l. c. — 11) Curtius St. III. 333*). — 12) Nach Corssen

— Zu Skr. *vā* oder ziehen das Wort: F. KZ. X. 144. Zeyss KZ. XIX. 164. — 13) [illegible] l. c. — KZ. XXIII. 99 (vgl. goth. *vulthus* Herrli[illegible] — [illegible] hell sein, glänzen; *cultus* vom Leuchten [illegible] Auges: Schweizer KZ. I. 154. III. 354 („[illegible] zeugung"). — Aehnlich zu *vark* leucht[illegible] Cors[illegible] VII. 190. — 14) Anders Corssen II. 59[illegible] [illegible] — den Wunsch erregend, nach Wunsch, erwi[illegible]

---

2) VAR glauben, verehren. — Zend **var** glauben; ksl. *vĕr-a* Glaube, *vĕr-i-ti* glauben; goth. *ver-jan* glauben in *tuz-verjan* übel glauben, zweifeln. — Wohl identisch mit 1) *var;* glauben = wählen, annehmen.

var.

Fορ. — (ἐ-Ϝορ-τη) ἑ-ορ-τή (ὀρ-τή ion., Nbf. äol. ἐ-Ϝρο-τι = ἔ-ρο-τι-ς) f. Verehrung = Fest, Festtag; (übertr.) Vergnügung, Ergötzlichkeit (Hom. nur Od. 20. 156, 21. 258 vom Apollofest am Neumond)[1]), μεθ-έορτο-ς (erg. ἡμέρα) der Tag nach dem Feste, ἑορτα-ῖο-ς festlich (D. Hal. 4. 74), ἑόρτ-ιο-ς id. (Sp.); ἔορτ-ι-ς (-ι-ος) f. = ἑορτή (Schol. Il. 5. 299); ἑορτά-ζω, ion. ὁρτά-ζω, ein Fest feiern, festlich begehen (Imperf. att. ἑώρταζο-ν statt ἡόρταζον, Fut. ἑορτάσω), ἑορτα-σ-τικό-ς zum Feste geh., festlich, ἑορτα-σ-τή-ς m. der Feiernde (Sp.), ἑόρτα-σι-ς f. das Feiern eines F., ἑορτάσι-μο-ς festlich, feierlich, ἑορτα-σ-μό-ς m. = ἑόρτασις, ἑόρτασ-μα(τ) n. Feierlichkeit (LXX), ἑορτώδης festlich (Schol. Thuk. 5. 54).

(Ϝερ, Ϝρε) βρε. — βρέ-τας [βρέ-τας zu κύ-τος, κῆ-τος, wie τέρ-ας, γέρ-ας zu γέν-ος, τέλ-ος] n. das Verehrte = Gottesbild (poet., bei Spät. auch in Prosa)[2]).

ver.

ver-u-s glaubhaft, wahr, wahrhaft, wirklich[3]); Adv. *vere, verum, vero* in Wahrheit, wirklich, allerdings, gewiss; *veri-ta-s* (*tātis*) f. Glaubhaftigkeit, Wahrheit u. s. w., *ver-ax* (*ācis*) wahrredend, wahr (Adv. *veraci-ter*); *verā-re* wahr reden (*satin' vates verant* Enn. ap. Gell. 18. 2); *verā-tru-m* n. Nieswurz (das Ding, das Wahrheit bewirkt, weil der Gebrauch von Nieswurz das Gehirn reinigen und den Verstand schärfen sollte)[4]); *verā-tr-ix* (*īc-is*) f. Wahrsagerin (App. met. 9. 230. 4)[4]); *veri-dicu-s, -loquu-s* = *verax.*

C. E. 574. — F. W. 181. 184. 398; F. Spr. 367. — Siegismund St. V. 161. 52). — 1) Sonne KZ. XIII. 442*): *var* kreisen; Ϝε-Ϝορ-τή *dies anniversarius*. — Zweifelhaft (ob für Curtius oder Sonne) Fritsch St. VI. 113. — 2) Bugge KZ. XIX. 447: *mar* gerinnen = zusammengeronnen, verkörpert, *murtá* = βρέτας. — 3) Fick l. c. — Corssen I. 466: *var* decken, schützen, hüten; *vēru-s* bewährt, begründet, wirklich, wahr. — Aehnlich Curtius St. VI. 273: *veru-s* = fest, sicher. — Corssen's Deutung stimmt auch bei Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 307: „gern stimmen wir bei, denn so sinnig und von reicher Analogie unterstützt die Deutung

Ascoli's aus *vas* 'bleiben, sein' ist, so ist doch immer noch unerwiesen, dass in diesem Worte *r* aus *s* entstanden sei. Bei beiden Ableitungen aber gewinnen wir ein gesteigertes *a*, d. h. *ē*". — Ascoli's Deutung aber stimmt ders. bei (KZ. XVII. 145): *vāsa*, ved. *vásu* gut = lat. *vērus* „eine Vergleichung, die lautlich unanfechtbar ist". — 4) Corssen B. 369.

---

3) **VAR** sprechen, verkündigen. — Zend **var** lehren, altpers. **var** verkündigen.

Fαρ.

Fερ, (*Fρα*) Fρη[1]. — (*Fερ-jω*) εἴρω reden, sagen, aussagen, ansagen, verkündigen (Hom. vom Präs. nur 1. P. Sing. und nur Od. 2, 162. 11, 137. 13, 7; häufig Fut. *ἐρέω* ion. und ep. statt *ἐρῶ*: Stamm *Fρη*: Perf. *ἐ-Fρη-κα εἴρη-κα*, Fut. 3. *εἰρή-σε-ται* Il. 23. 795, Aor. Pass. *ἐῤῥή-θη-ν*, Hom. nur Part. *ῥηθέ-ντ-ι* Od. 18, 414. 20, 322; die fehlenden Formen ergänzen *φημί* und *εἶπον*); Verbaladj. (*Fρη-το*) *ῥη-τό-ς* gesagt, gesprochen, bestimmt (*μισθός* Il. 21. 445), auszusprechen erlaubt (bei Philos. und Math.: rational, *ῥητό-τη-ς* f. Rationalität); (*ἀν-Fρητο*) *ἄῤῥητο-ς* ungesagt, ungesprochen (*ἔπος* Od. 14. 466), nicht erlaubt zu sagen, auszusprechen (heilig, auch *nefandus* Soph. El. 196), irrational (Phil. Math.), *παρά-ῤῥητος* zugeredet, der sich zureden, besänftigen lässt (Il. 9. 526), Pl. Zureden, *monita* (Il. 13. 726); *ῥητ-έο-ς* zu sagen (Plat. Theaet. 160b); *ῥησκομένων· λεγομένων* (Hes.). — (*ἐ-Fρη*) εἴρη f. Versammlung, Versammlungsort (nur Il. 18. 531 *εἰράων προπάροιθε*, dazu Schol. *τῶν βουλευτηρίων, ἀγορῶν* und Hes. Th. 804)[2]. — (*ἐ-Fρη-νη*) εἰρή-νη (dor. *εἰρά-να*, böot. *ἰρά-να* Ahr. 1. 189) f. Verabredung, Friede[3]); *Εἰρήνη* die Friedensgöttin (in Athen seit 449 v. Chr. verehrt), Frauenname (Irene), *εἰρην-αῖο-ς* friedlich, ruhig; *εἰρην-αῖο-ν* n. Friedenstempel (D. Cass. 72. 24), *εἰρην-ικό-ς* den Fr. betreffend, friedlich, *εἰρην-έ-ω* im Fr. leben (Sp.), *εἰρην-εύ-ω* Frieden stiften, beruhigen, (intr.) Fr. halten, *εὐρήνευ-σι-ς* f. Friedensstiftung (Iambl.). — (*Fρη-τι*) ῥῆ-σι-ς f. das Sagen, Sprechen, die Rede, Sage (Hom. nur Od. 21. 291), Redensart (Gramm.), Demin. *ῥησί-διο-ν*, *ῥησεί-διο-ν* n. — ῥή-τωρ, äol. *βρή-τωρ*, (*τορ-ος*) m. Redner, Sprecher; später: Lehrer der Beredsamkeit, Redekünstler, Prunkredner (*rhetor*, — *orator* Nep. Epam. 6. 3), *ῥητορ-ικό-ς* den Redner, Sprecher betreffend, rednerisch, *ῥητορ-εύ-ω* Redner u. s. w. sein, *ῥητορε(F)-ία* f. Rede eines Volksredners, Schmuckrede, auch Beredsamkeit; ῥη-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Redner, Sprecher (Il. 9. 443 und sp. Dicht.). — ῥή-τρη ion., ῥή-τρα (el. *Fρά-τρα*), f. Verabredung, Vertrag (Od. 14. 393); Wort, Spruch, Ausspruch, bes. Oracelspruch; bes. auch *ῥῆτραι* die ungeschriebenen Gesetze des Lykurgos; Sprache, Rede; Volksversammlung (Lykophr. 470), *ῥητρ-εύ-ω δίκας* Recht sprechen (id. 1399). — ῥῆ-μα(τ) n. Gesagtes, Wort, Ausspruch, Spruch (Zeitwort, Gramm.), *ῥηματ-ικό-ς* zum Wort u. s. w. geh. (das Verbum

betreffend, Gramm.); Demin. *ῥημάτ-ιο-ν*, *ῥηματ-ίσκ-ιο-ν* n. — ῥή-μων (*μον-ος*) = *ῥήτωρ*; *κομπο-φακελο-ῤῥήμων* = *κόμπους καὶ φακέλους λέγων* (komischer Spottname des Aeschylus in Arist. Ran. 839, der gleich ganze Bündel von Bombast im Munde führt, etwa „Bombastsaumlastenredner" Kock; „prunkbündelwortig" Pape)[4]. — (*παν-ϱητ-ια*) παῤ-ῥηϲ-ία f. = das Alles sagen = freies Reden, offenes Reden, Freimuth[5]), *παῤῥησιά-ζο-μαι* frei reden (Imperf. *ἐ-παῤῥησιαζό-μην*, Perf. *πε-παῤῥησία-σ-μαι*), *παῤῥησια-σ-τή-ς* f. der freimüthig Redende, *παῤῥησια-σ-τ-ικό-ς* zum fr. Reden geh., geneigt; Adv. *παῤῥησιωδέσ-τερον* (D. Sic. 15. 6).

var[6]).

(*var-dha*) **ver-bu-m** n. (umbr. *verf-ale*) Wort, Plur. Worte, Meinung, Rede, Ausdrücke (grammat. das Verbum), *verb-āli-s* aus Worten bestehend (zum Verbum geh.), *verb-ōsu-s* wortreich, weitläuftig (Adv. *-ōse*), *verbosi-ta-s* f. Wortfülle, Gesprächigkeit (Prudent. Symm.); *verbi-gĕna* der durchs Wort geborene Christus (Prudent.); *verbigerā-re* disputiren (App.). — *-verb-iu-m* n.: *ad-verb-iu-m* das Adverb, Nebenwort, *ἐπίῤῥημα* (*adverbium est pars orationis, quae, adjecto verbo, significationem ejus implet atque explanat*, Diom. 1. p. 398 P.), *prae-verbiu-m* Vorwort, Präposition, *pro-verbiu-m* Sprichwort, *veri-verbiu-m* das Wahrreden (*qui superes veriverbio* Plaut. Capt. 3. 4. 36).

Allen St. III. 221. 228. — C. E. 345. — Düntzer KZ. XV. 3. 31 f. — Ebel KZ. IV. 169. — F. W. 396; F. Spr. 367. — Froehde KZ. XXII. 264. — Meister St. IV. 378. 406. 11). — Siegismund St. V. 200. 18). — Tobler KZ. IX. 246. — 1) Anders B. Gl. 267 b: *bhru dicere, loqui*. — Wieder anders Schweizer-Sidler KZ. III. 377: *svar* (auch für den Begriff des Glanzes verwendet, vgl. *φημί* und *φαίνω* u. s. w.). — Die Formen des Verbums siehe C. V. I. 276. 6). 304. 2). II. 128. 400. — 2) S. W. s. v. (vgl. Spitzner). — 3) Vgl. C. V. II. 128 f. — 4) Vgl. G. Meyer KZ. XXII. 21. — 5) H. Uhle Jahrb. für class. Philol. 1876. Heft 8, pg. 567 f. — Aehnlich Sch. W. s. v. (*πᾶν*, *ῥῆσις*). — 6) W. *ghar lucere, splendere*: Aufrecht umbr. Sprachd. I. p. 101. — B. Gl. 112 b: *gar sonare*: *verbum e gverbum, sicut vivo e gvivo*. Ebenso Schweizer-Sidler KZ. I. 154. XIII. 309 („vielleicht nicht ungereimt"). — Corssen I. 171. B. 202 zweifelhaft. — Vgl. J. Schmidt KZ. XXIII. 339: lat. *verbum*, got. *vaurd* aus **verdha-m*, preuss. *wirds* Wort, lit. *vàrdas* Name.

---

4) **VAR triefen, fliessen.** — Skr. **vār** n. 1) Wasser, im Rinnsal, 2) stehendes Wasser, Teich; *vári* n. Wasser (PW. VI. 934. 940); Zend *vāra* m. Regen.

vār = οὐρ.

οὖρ-ο-ν n. (urspr. Wasser, dann das Wasser der Blase, vgl. Wasser abschlagen) Urin, Harn, *οὐρέ-ω* harnen, pissen (Imperf. wohl *ἐ-Fορ- ἐ-οὐρ-ουν*, Fut. *οὐρή-σο-μαι*, Aor. *ἐ-ούρη-σα*, Perf. *ἐν-ε-ουρη-κότας* Aristoph. Lys. 402), *οὐρη-τ-ικό-ς* zum Harnen geh.,

geneigt, Urin treibend; *οὐρη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Pisser, Uringang, *οὐρη-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Urintopf (*οὐρηϊνὸν ἀγγεῖον* Suid.); (*οὐρη-τι*) *οὔρη-σι-ς* f. das Pissen, Urinlassen, dazu Desid. *οὐρητι-άω*, *οὐρη-σεί-ω*: *οὔρη-μα(τ)* n. Urin, Harn, *οὔρη-θρα* f. Uringang, *οὐρη-ρό-ς* zum Urin geh.; **οὐρ-αχό-ς** m. Urinleiter im Nabel des ungebornen Kindes (Hippokr.); **οὐρ-άνη** f. Urintopf. — οὐρ-ία f. ein Wasservogel (Athen. 9. 395. e); *Οὐρ-ία*, dor. *Ὑρ-ία*, f. ein See bei Oeniadä in Akarnanien. — **ἀρός**· *λιβάδιον* (Hes.).

var = **ūr.**

ūr-īna f. = **οὖρον**, *urin-āli-s* = *οὐρητικός*, als Subst. *urin-al* n. = *οὐρητρίς* (**οὐροδοχεῖον** Gloss. Philox.). — **ūrinā-ri** (*-re*) untertauchen (*urinare est mergi in aquam* Varro l. l. 5. 126, vgl. *sub aqua ranae diu urinantur* Plin. 11. 37. 72), *urinā-tor* (*tōr-is*) m. Taucher. — *Ur-ia* f. Seestadt in Apulien (Plin. 3. 11. 16).

Ascoli KZ. XVI. 120. — B. Gl. 358b. — Brugman St. VII. 351. 63). — Bugge KZ. XX. 29 f. — Corssen I. 171. 312. B. 238. — C. E. 351; C. V. I. 116. 12). — Ebel KZ. IV. 166. — F. W. 188. 431. — Froehde KZ. XXII. 253. 1). — Pott KZ. X. 263. — Windisch K. B. VIII. 44. 14). Bugge l. c. fügt zu den Zusammenstellungen von Curtius und Fick aus dem German. noch hinzu: altn. *úr* n. feiner Regen, Nebelregen, poet. auch Wasser, *úrigr*, *úrugr* benetzt, thauig; ags. *úrig*, altn. *ýra* in feinen Tropfen fallen lassen.

---

5) **VAR** verhüllen, bedecken, umschliessen, umringen; zurückhalten, gefangen halten; abhalten, hemmen, wehren. — Skr. **var** (*vṛ*, *vṝ*) id. (PW. VI. 696).

A) Verhüllen, bedecken, umschliessen, umringen[1].

var.

(*Ϝερ-ες*) ion. ep. **εἶρ-ος** n. (das Deckende =) Wolle, ἔρ-ιο-ν, ion. ep. εἴρ-ιο-ν n. id.[2]); (*ἐρεσ-εο*, *ἐρέ-εο-ς*) *ἐρε-οῦ-ς*, *ἐρ-ίν-εο-ς*, ion. *εἰρ-ίν-εο-ς*, wollen, von Wolle; *εὔ-ερος* schönwollig, *κολ-ερός* kurzwollig. — (*var-ana*, Skr. *ur-ana*, *Ϝαρ-αν*, durch Synkope) Ϝαρ-ν, (*Ϝρα-ν*) Ϝρη-ν[3]): (**ἀρήν** Nom. ungebr.) *ἀρν-ός*, *ἀρν-ί*, *ἄρν-α*, Pl. ἄρν-ες, *ἀρνῶ-ν*, **ἀρν-άσι**, ion. *ἄρν-εσσι*, *ἄρν-ας* m. f. Schaf, Widder, bes. das junge Schaf, Lamm (*ἀρὴν τὸ τοῦ προβάτου ἔγγονον* B. A. 7. 11). Demin. **ἀρν-ίο-ν** n., (auch) Schaffell, Vliess; *ἄρν-ειο-ς* vom Lamm oder Schaf; **ἀρν-ειό-ς** m. Schafbock, Widder; *ἀρνό-ς* m. Lamm (Sp.); *ἀρν-ακ-ί-ς* (**ίδ-ος**) f. Schafpelz. — ἀρν-εύ-ω (Bockssprünge machen =) Kunstsprünge machen (Lykophr.), *ἀρνευ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (eig. Bockspringer, weil die Böcke den Kopf zur Erde haltend springen) Taucher (der sich kopfüber in's Wasser stürzt = *κυβι-στητήρ*) (Il. 12, 385. 16, 742. Od. 12. 413, Schol. *παρὰ τοὺς ἄρνας*)[4]); *ἀρνευ-τή-ς* m. ein Fisch (Taucher, *συνεχὲς ἐξάλλεται* Ath. 7. 304. e); **βαρν-ίο-ν**· *ἀρνίον*. *βάρ-ιχοι*· *ἄρνες* Hes.; *ὕπ-αρνος* mit

einem Lamme unter sich, ein Lamm säugend (Eur. Andr. 558). — ῥήν m. Schaf, Lamm (bei spät. Dicht.), *ῥην-ικό-ς* vom Sch. (Hippokr.), *ῥῆν-ι-ς*, *ῥῆν-ιξ* f. = *ἀρνακίς* (Lex.); in Compositis: (*πολυ-Ϝρην*) *πολύῤῥην* (*ην-ος*) schafheerdenreich (Il. 9, 154. 296), *πολύῤῥηνο-ς* id. (Od. 11. 257); *ὑπό-ῤῥηνος* = *ὕπαρνος* (nur Il. 10. 216)[5]). — (*Ϝᾰρ-νο*, *Ϝῐρ-νο*, *Ϝῑρ-νο*, *Ϝρῑ-νο*) ῥῑ-νό-ς (*γρῖνος* äol., Hes.) m. f. Fell, Haut, Schild (aus Rindsleder gemacht), Nbf. *ῥίνο-ν* n. Haut (Il. 10. 155. Od. 5. 281)[3]), *ῥινό-ω* mit Leder überziehen (*εὔ-ρινος· καλῶς ἐῤῥινωμένος* Schol. Par. ap. Rh. 3. 1299).

Ϝαρ-ανο. — (Skr. *váruṇa* der Umfasser des Alls PW. VI. 724) οὐρ-ανό-ς (dor. *ὠρανό-ς*, lesb. *ὤρανο-ς*, *ὄρανο-ς*) m. (das deckende) Himmelsgewölbe, Himmel; (inwiefern der Wohnsitz der Götter, der Olympos, in die obere Luft reicht, ist der *οὐρανός* auch) Wohnsitz der Götter; (übertr.) Zelthimmel, Zeltdach, Gaumen (nach der Gestalt benannt), personif. *Οὐρανό-ς* m. Sohn des Erebos und der Gäa [mit der er die Titanen und Titaniden, die Kyklopen und die Hekatoncheiren zeugte][6]); *οὐρανό-θεν* vom H. her oder herab, *οὐρανό-θι* am oder im H., *οὐρανό-σε* gen H.; Demin. *οὐραν-ίσκο-ς*; *οὐράν-ιο-ς* himmlisch, am, im, vom H.; (übertr.) gewaltig, gross, *ἐπ-ουράνιος* id., *ὑπ-ουράνιος* unter dem H. befindlich, *Οὐραν-ία* f. eine Muse, eine Nymphe, Bein. der Aphrodite (im Ggs. der gemeinen *Πάνδημος*); *Οὐρανί-ων* = *οὐράνιος*, Subst. Pl. die Himmlischen, *caelites;* die Söhne des Uranos, die Titanen (Il. 5. 898. Hes. Th. 461); *οὐρανό-ει-ς*, *οὐρανο-ειδής* himmelähnlich, den H. betreffend; *οὐρανό-ω* in den H. versetzen, vergöttern (Sp.), *οὐράνωσι-ς* f. das Versetzen u. s. w. (Eust.), *οὐρανί-ζομαι* an den H. reichen (Aesch. frg. 492 ap. Phot.); *οὐραν-ία* f. ein Ballspiel, wobei man den Ball hoch in die Luft schlägt (Poll. 9. 106), *οὐρανία-ζω* den Ball hoch in die L. schlagen.

varu. — Skr. *urú* weit, geräumig, ausgedehnt, gross, *vár-as* n. Weite, Breite, Raum; vgl. *vára* m. Umkreis, Umgebung, Raum (PW. I. 999. VI. 717).

εὐρυ (: *varu* = *νεῦρο-ν* : *nervu-s*): εὐρύ-ς (*εὐρεῖα*, ion. *εὐρέα*, *εὐρύ*) weit, geräumig, ausgedehnt, breit (Hom. Acc. *εὐρέα* st. *εὐρύ-ν* in: *εὐρέα πόντον*, *κόλπον*. *εὐρύ* auch als Adv.; Comp. *εὐρύτερο-ς* Il. 3, 194. 23, 427)[7]); *εὐρύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *εὖρος* (Sp.); *εὐρύ-νω* breit, weit machen, weitern, ausdehnen (Aor. *εὔρυναν* Od. 8. 260, Pass. *εὐρυνθεῖσα* D. Per. 92). — (*εὐρ-εσ*) εὖρ-ος n. = Skr. *vár-as* (Hom. nur Od. 11. 312), in Prosa gewöhnlich bei Maassbestimmungen. — *εὐρυ-*: *εὐρυ-άγυιος* weitstrassig, *-βίας* weitgewaltig, weitherrschend, *-κάρηνος* breitköpfig, breit u. s. w. — ἐρι- untrennbare Particel, den Begriff des Wortes wie *ἀρι* (pag. 47) verstärkend (meist in poet., bes. epischen und lyr. Compositis): *ἐριαυχήν* hochhalsig, *ἐρι-βρεμέτης* (pag. 611), *ἐρί-ηρος* (pag. 48), *ἐρικύδης* sehr ruhmvoll, *ἐρί-μυκος* laut brüllend u. s. w.[8]).

val.

(ϝολ-ο) οὖλ-ο-ς (wollig =) kraus, dicht (*οὔλη λάχνη, οὖλαι κόμαι*), übertr. vom Geschrei: laut, stark (*οὖλον κεκληγότες* Il. 17, 756. 759[9]), *οὐλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Kraussein; *οὐλο-κάρηνος* dicht, reich behaart (Od. 19. 246). — (*ϝαλ-νο*) μαλ-λό-ς m. Vliess, Zotte, Flocke, Haarlocke[10]); *δρακοντό-μαλλοι* (*Γοργόνες* Aesch. Prom. 799 D.) drachen-, schlangen-lockig; *πηγε-σί-μαλλο-ς* (vgl. pag. 457) dichtwollig, dichtvliessig (nur Il. 3. 197, *cujus lana compressa, densa est*)[11]; (**μαλλό-ω*) *μαλλω-τό-ς* mit dichter Wolle versehen (*χιτών, χλαμύς*), *μάλλω-σι-ς* f. das Bekleiden mit W. (Schol. Pind. P. 4. 407 = *μαλλός*); *ἄλλ-ικα· χλαμύδα κατὰ Θετταλούς. Οἱ ἰδιῶται γάλλικά φασι ταύτην* (Suid.). — (*ϝελ-νο, ϝελ-λο*) μῆλο-ν ion. att., *μεῖλο-ν* böot., *μᾶλο-ν* dor., n. (poet., nicht in Prosa) Schaf, Ziege, Pl. kleines Vieh, bes. Schafe und Ziegen[12]) (metapl. Gen. Plur. *μηλ-άτ-ων* Lykophr. 106), *μήλ-ειο-ς* von Schafen; (**μηλό-ω*) *μηλω-τή* f. Schaffell, *μηλω-τή-ς*, böot. *μηλᾱ-τά-ς*, m. Schafhirt. — (*-ϝλη-νες*) λῆ-νος n. Wolle. — (*ϝολ-ο*) οὖλ-ο-ν n. (meist Pl.) Zahnfleisch (eig. *volva*, Hülle); *οὖλ-ι-ς* (*ιδ-ο-ς*) f. id. (Alex. Trall.)[13]). — (*ϝελ-ος*) ἕλ-ος n. urspr. verdeckte Gegend = bewachsene Niederung, Wiesenland, Bruch (*δίυλον δάσος* Suid.; *ὑγρὸς καὶ δασὺς τόπος* Et. Gud., *σύμφυτοι, σύνδενδροι τόποι* Gramm.)[14]); Ἕλ-ος n. Seestadt in Lakonien am lakon. Meerbusen, unfern vom Ausfluss des Eurotas; später ward sie von den Spartanern zerstört und die Einwohner wurden zu Leibeigenen gemacht, daher: Εἵλ-ως (*ωτ-ος*), seltener *Εἱλώτ-η-ς*, m. der spartanische Leibeigene, Helot[15]), *εἱλωτ-ικό-ς* helotisch, *εἱλωτ-εύ-ω* ein Helot sein, *εἱλωτε(ϝ)-ία* f. Helotenstand, Leibeigenschaft. — (ϝ = υ) Ὑέλ-η (Herod. 1. 167), *Οὐελ-ία* (Dion. Hal. 1. 20), später Ἐλέα f. die Stadt Velia in Lucanien, Kolonie der Phokäer (Strabo 6. 252)[16]). — (*ϝαλ-ϝι, ϝᾱλι?*) Ἦλι-ς (*ιδ-ος*) f. = Tiefland, Hohlland, westl. Landschaft im Peloponnes[17]), (*ϝαλ-ήιοι* C. I. nr. 11) *Ἠλεῖοι* die Eleer, *Βολο-έντ-ιοι* (kret.).

B) Zurückhalten, gefangen halten.

var.

ϝαρ[18]). — (*ϝαρ-jω, ἀρ-jω*) αἱρ-έ-ω festhalten, fassen, ergreifen, nehmen; (übertragen) zu sich nehmen, an sich nehmen, annehmen, erlangen (anlaut. ϝ noch deutlich erhalten in: *ἀπο-αιρεῖσθαι* Il. 1. 230 und Imperat. *ἀπο-αίρεο* ibd. 275, aus *ἀπο-αιρέεο* synkopirt mit Zurückziehung des Accentes) (*αἱρε*: Aor. Pass. *ἡρέ-θη-ν*, Fut. *αἱρε-θή-σο-μαι*, Verbaladj. *αἱρε-τό-ς*; *αἱρη*: Fut. *αἱρή-σω, -σομαι*, Perf. *ᾕρη-κα, -μαι*, ion. *ἀρ-αίρη-μαι*, s. pag. 897 ϝαλ: *ἀρ-έ-σθαι* nehmen, lokr. Inschr. aus Naupaktos Z. 32, wohl Aorist); Verbaladj. *αἱρετ-ό-ς, -έο-ς* zu nehmen, wünschenswerth, *αἱρετ-ικό-ς* auswählend (ketzerisch, Eccl.); *αἵρε-σι-ς* f. das Nehmen = Eroberung, Wahl, Streben, Vorsatz, Gesinnung; Philosophenschule, Sekte (Sp.), *αἱρέσι-μο-ς* einnehmbar (*τεῖχος* Xen. Kyr. 5. 2. 2);

(*αἱρεσια-ω) αἱρεσιώ-τη-ς m. Ketzer, fem. ῶ-τι-ς (Eccl.); αἱρέ-τι-ς (τιδ-ος) f. die Auswählende (V. T.), αἱρετι-άω, αἱρετί-ζω wählen (N. T. Eccl.), αἱρετι-σ-τή-ς m. einer Partei, Secte angehörend (Sp.).

val.

Fελ: Aorist zu αἱρέω: εἷλ-ο-ν und ep. ἕλ-ο-ν (Inf. ἑλεῖν, ep. ἑλέειν, Iterat. ἕλ-ε-σκ-ο-ν Il. 24. 752. Od. 8, 88. 376. 14, 220; Med. εἱλό-μην, Sp. εἱλά-μην); Verbaladj. ἑλ-ε-τό-ς greifbar, ergreifbar (Il. 9. 409). — ἕλ-ωρ (ωρ-ος) n. (Hom. nur Nom. Acc.) Raub, Fang, Beute, ἑλώρ-ιο-ν n. id., eigentl. Beutestück (nur Il. 1. 4 und Ap. Rh. 2. 264). — ἀφαιλησέσθαι (kret.) [bildet die Brücke zwischen αἱρέω und εἷλον]; ἀν-ελόσθω (Inschr. aus Tegea) Impt. = ἀν-έλοντ-τω(τ), vgl. ἀνελέσθω = ἀν-ελετ-τω(τ). — Fαλ: ἁλ-ί-σκ-ο-μαι gefangen, erobert, eingenommen werden, (bei den Att. meist gerichtl. Ausdruck) ertappt, überführt werden (Präsensst. und Fut. nicht bei Homer, Imperf. stets ἡλι-σκ-ό-μην; St. ἁλο, ἁλω: Fut. ἁλώ-σο-μαι, Aor. ἑ-άλω-ν, ἥλω-ν, dies bei Hom. nur Od. 22. 230, Conj. ἁλῶ, ep. ἁλώω, Opt. ἁλο-ίη-ν, ep. ἁλῴη-ν, Inf. ἁλῶ-ναι, Part. ἁλού-ς, ἁλόντ-ε Il. 5. 487, dazu Ameis-Hentze: die Verlängerung des Anlauts α ist aus der Fähigkeit, die Liquida zu dehnen, herzuleiten, wie in λῦος Il. 21. 318, Perf. ἥλω-κα, att. ἑ-άλω-κα); ἅλω-σι-ς f. das Einnehmen, die Eroberung, Verurtheilung vor Gericht (Plat. Leg. 11. 920. a), ἁλώσι-μο-ς einnehmbar, leicht zu erobern, zu fangen, zu gewinnen.

C) Abhalten, hemmen, wehren; drängen, sperren.

val[19]).

Fαλ, Fελ. — (Fελ-jω) εἴλω, εἰλ-έ-ω, εἴλλω, äol. ἔλλω, dor. Fήλω, drängen = in die Enge treiben, zusammendrängen, einschliessen, einengen, einsperren, absperren; Med. sich zusammendrängen, sich sammeln (von εἴλω Homer nur Part. Präs. εἰλό-μενο-ς Il. 5, 203. 782. 8, 215; sonst εἰλέω; Fut. εἰλ-ή-σω, Perf. εἴλ-η-μαι, Part. Aor. εἰλ-η-θεί-ς; epische Formen sind: Aor. 3. Pl. ἔλ-σα-ν, Inf. ἔλ-σαι neben ἐ-έλ-σαι Il. 21. 295, Part. ἔλ-σα-ς; Aor. Pass. ἐ-άλ-η, 3. Pl. ἄλ-ε-ν Il. 22. 12, Inf. ἀλ-ῆ-ναι, ἀλ-ή-μεναι, Part. ἀλ-εί-ς, Perf. ἐ-έλ-μεθα, Part. ἐ-ελ-μένο-ς; Perf. äol. ἐ-Fαλ-, ε-ὐάλωκα); γηλουμένοις· συνειλημμένοις. γήλεσθαι· κατέχεσθαι. γηλιᾶσθαι· κατέχεσθαι. γελώμενοι· κατεχόμενοι (Hes.); ἐγ-Fηλ-η-θίωντι = ἐξειλη-θῶσι (tab. Heracl. 1[b]. 104); βέλη-μα· κώλυμα, φράγμα. Λακῶνες (Hes.). — (Fελ-jα) εἴλη (tarent. βείλη, lakon. βείλα), att. contr. ἴλη, f. eine zusammengedrängte Schaar, Rotte, Haufe, Versammlung, Soldatenabtheilung, bes. in Lakedämon (vgl. ἀπ-έλλαι· σηκοί, ἐκκλησίαι Hes.), εἰλη-, εἰλα-, ἰλη-, ἰλα-δόν schaarenweise; Ἰλ-εύ-ς (und F = ο) Οἰλ-εύ-ς m. König in Lokris, Gemal der Euriopis, Vater des lokrischen Aias und des Medon, Ἰλιά-δη-ς, Οἰλιά-δη-ς Sohn des Oileus = Aias. — ὅμ-ιλο-ς (ὅμιλλος) m. dichte Schaar, Versammlung, Menge, (in der Ilias bes.) Kriegsschaar, Gedränge,

Getümmel, Kriegsgetümmel[20]), *ὁμιλα-*, *ὁμιλη-δόν* schaarenweise; ὁμιλ-ία f. das Zusammensein, Gemeinschaft, Umgang; *ὁμιλ-έ-ω* zusammensein, Gemeinschaft, Umgang haben, umgehen, verkehren; im feindlichen Sinne: zusammentreffen, handgemein werden, kämpfen, *ὁμιλη-τό-ς* mit dem man umgehen kann, *ὁμιλητ-ικό-ς* gesellig, umgänglich, *ὁμιλη-τή-ς* m. Gesellschafter, Zuhörer, Schüler, fem. *ὁμιλη-τρ-ία*, *-ί-ς* (*ίδ-ος*), *ὁμίλη-μα(τ)* n. Gegenstand der Unterhaltung, Verkehr. — (*Ϝελ-αρ*) εἶλ-αρ n. (nur Hom. und nur Nom. Acc. Il. 7, 338. 437. 14, 56. 68. Od. 5. 257) Umhegung, Schutzwehr (*κύματος* gegen die Woge). — (*Ϝολ* =) *οὐλ*: οὐλ-αμό-ς m. Gedränge, Gewühl, Getümmel, Schaar (Hom. stets *ἀνδρῶν* Il. 4, 251. 273. 20, 113. 379)[21]); später: Reitergeschwader (vgl. *γόλαμος* Hes.). — (*ἐκ-Ϝολ*) ἐξ-ούλη-ς *δίκη* Process wegen Aussperrung, Verdrängung von seinem Eigenthum, von Benutzung des zustehenden Rechtes. — (*ἀ* copul.[22]) (*ἀ-Ϝολ-ν-ες*) ἀ-ολ-λ-ής zusammengedrängt, dichtgedrängt, in Haufen, in Menge (sehr oft bei Hom., seltener bei den Folg.), *ἀολλί-ζω* versammeln, zusammenbringen (Aor. Hom. *ἀόλλι-σα*, *ἀολλί-σ-θη-ν*), *ἀολλη-δόν* = *ἰληδόν* (Sp.); ἀ-ελλ-ής id. (nur Il. 3. 13 *κονίσαλος ὤρνυτ' ἀελλής* Staubschwall, Staubwirbel), contr. (*ἀ* = *ἁ*) ἁλ-ής (oft bei Herod., auch Hippokr.).

Ϝαλ = ἁλ[23]). — ἅλις Adv. dichtgedrängt = angehäuft, haufenweis, zahlreich, hinlänglich, genug. — ἁλ-ία f. Versammlung (*ἁλιαία* f. id. Schol. Eur. Or. 896), *ἁλί-ζω* versammeln; ἡλι-αία f. Name des Geschwornengerichtes in Athen (6000 Richter, 600 aus jeder der 10 Phylen, zerfallend in 10 Abtheilungen zu 500, so dass noch 1000 Ersatzmänner blieben), *ἡλια-κό-ς* die Heliaia, den Gerichtshof betreffend, *ἡλιά-ζω* ein Richter in der H. sein, *ἡλια-σ-τή-ς* m. Richter in der H., *ἡλια-σ-τ-ικό-ς* den R. in der H. betreffend, *ἡλία-σι-ς* f. das Richteramt und die Gerichtssitzung in der Heliaia.

ἁλ-υ (Ϝ geschwunden). — ἅλυ-σι-ς f. Kette, übertr. Bedrängniss, Absperrung, Demin. *ἁλυσ-ίδιο-ν*, *-είδιο-ν* n., *ἁλυσιδ-ό-ω* ketten, anketten (Sp.), *ἁλυσιδω-τό-ς θώραξ* Kettenpanzer; *ἁλυ-σ-μό-ς* m. Bedrängniss, Bangigkeit, *ἁλισμώδης* ängstlich (Hippokr.).

D) Wehren = wahren, hüten, schützen.

var[24]).

Ϝερ, Ϝερ-κ. — (St. *Ϝερ-κ-ες*) ἕρ-κ-ος n. geschützter, umhegter Ort, Gehege, Haag, Zaun; Hof, Vorhof, Gehöft; übertr. Schutz, Abwehr[25]), Demin. *ἑρκ-ίο-ν* n.; *ἑρκ-εῖο-ς*, att. *ἕρκ-ειο-ς*, das Gehege u. s. w. betreffend; Beiw. des Zeus: hausbeschützend (der als solcher einen Altar im Vorhof hat) (*ἑρκεῖοι* = *penates* D. Hal. 1. 67); ἑρκ-άνη f. = *ἕρκος* (Themist. 23); *ἑρκ-ίτη-ς* m. ein Knecht auf dem Gehöft, auf dem Lane (Ath. 6. 267. e).

Ϝερ-υ. — St. ἐρυ, ion. ep. auch (*ἐ-Ϝερυ*, *ἐ-Ϝρυ*) εἰρυ wahren, hüten, schützen, schirmen (3. Pl. *εἰρύ-αται* und *εἰρύ-ατ'* Il. 4. 248,

Inf. *ἔρυ-σθαι*, *εἴρυ-σθαι*, Imperf. 2. Sg. *ἔρῡ-σο*, 3. Sg. *εἴρῡ-το*, *ἔρῡ-το*, 3. Pl. *εἴρυ-ντο*, ion. *εἰρύ-ατο*; Aor. *ἐρύ-σα-το*, *ἐῤῥύσατο* Il. 15, 290. 20, 194. Od. 1. 6, Fut. *ἐρύ-σσεται*; *ἔρυ-το* im pass. Sinne Hes. Th. 304; vgl. ἐρύω pag. 906 f.[26]). — ἔρυ-μα(τ) n. Schutz, Schutzwehr, Schirm (*χροός* Il. 4. 137), Demin. *ἐρυμάτ-ιο-ν* n.; *ἐρυ-σ-μό-ς* m. = *ἔρυμα* (*ἐπηλυσίης πολυπήμονος* h. Cer. 230). — (*ἐρυ-μενο*, Part. zum Adj.) ἐρυ-μνό-ς befestigt, geschützt[27]), *ἐρυμνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Befestigung, Festigkeit, *ἐρυμνό-ω* fest machen (E. M.), *ἐρυμνά-ο-μαι* = *ἐρυμνόομαι* (Suid.). — Ἐρύ-μανθο-ς (vgl. Berg, Burg von Bergen) m. hoher Gebirgsstock an der Gränze von Arkadien, Elis und Achaia (Od. 6. 103), jetzt Olonos. — *ἐρυ-σί-πτολι-ς* stadtschirmend, Beiw. der Athene (Il. 6. 305, Bekk. II. *ῥυσίπτολις*).

Ϝερυ-κ: ἐρύ-κ-ω (meist poet.) abwehren, abhalten, zurück-, auf-, fest-, an-halten, hemmen; Med. sich zurückhalten, verweilen[28]) (Imperf. bei Hom. stets ohne Augm. *ἔρυκε*, Aor. *ἤρυξα*, *ἔρυξα*; dazu Aor. **Ϝερυκ-Ϝαρκ*, **Ϝερυκ-Ϝακ* = *ἠρύκ-ακ-ο-ν*, *ἐρύκ-ακ-ε*, Inf. *ἐρυκακέειν*); ep. Nebenf. ἐρυκ-άνω (Imperf. *ἐρύκανε* Od. 10. 429), (Weiterbildung) *ἐρυκαν-ά-ω* (nur Od. 1. 199 *ἐρυκανόω σ' ἀέκοντα* und Quint. Smyrn. 12. 205 *ἐρυκανόωσα μάχεσθαι*).

(*Ϝερυ* synkopiert) Ϝρυ. — ῥύ-ο-μαι (= St. *ἐρυ*) aufhalten, hemmen (Fut. *ῥύ-σο-μαι*, Aor. *ἐῤῥῡσά-μην*, ep. auch *ῥυσά-μην*, Imper. *ῥῦ-σαι*; Nbf. des Inf. Präs. *ῥῦ-σθαι* Il. 15. 141, Imperf. 3. Pl. *ῥύατ'* st. *ἐῤῥύοντο* Il. 18. 515. Od. 17. 201; von **ῥύ-σκ-ο-μαι* 2. Sg. Imperf. *ῥύσκευ* Il. 24. 730; *ῠ* im Präs. Imperf., *ῡ* in den abgeleit. Tempp. vor *σ*, doch *ῥῠσάμην* Il. 15. 29)[29]); ῥῦ-σι-ς f. Rettung, Befreiung (Eust.); *ῥύ-σι-ο-ς* rettend, befreiend, als Subst. n. = *ῥῦσις* (Lösegeld Lex.); ῥῡ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Beschützer, Bewacher (Od. 17, 187. 223), *ῥύ-τωρ* (*τορ-ος*) m. id. (Aesch. Sept. 319 D.), *ῥυ-σ-τή-ς* id. (Sp.), *ῥῦ-τρο-ν* n. Lohn, Opfer für Rettung (Hes.), ῥῦ-μα(τ) n. = *ῥῦσις* (Trag.). — ῥυσι-: *ῥυσί-βωμος* die Altäre schützend, rettend (Aesch. Eum. 920 D.), *ῥυσί-διφρος* den Wagen bewachend, lenkend (Pind. I. 2. 21), *ῥυσί-κοσμος* die Welt erlösend (Sp.), *ῥυσί-πολις* s. oben *ἐρυσί-πτολις* (Aesch. Sept. 129 D.).

Ϝορ. — ὄρ-ο-μαι Acht haben, die Aufsicht führen (nur: *ἐπὶ ὄρονται* führen die A. darüber Od. 14. 104, Impf. *ἐπὶ ὄροντο* Od. 3. 471, Plusqu. *ἐπὶ ὀρ-ώρ-ει* Il. 23. 112). — ὤρ-α, ion. ὤρ-η, f. Hut, Sorge, Beachtung, Berücksichtigung; *οὐδενόσ-ωρο-ς* nicht zu achten, verächtlich, nichtswürdig (nur Il. 8. 178 *τείχεα*); *βωροί· ὀφθαλμοί* = die Gewahrenden (Hes. Suid.), *ἄ-ωρο-ς· ἀφύλακτος* (Hes.). — (*Ϝορ-ο-ς*) οὖρ-ο-ς m. Aufseher, Wächter (Od. 15. 89; stets von Nestor. *οὖρος Ἀχαιῶν* Hort der Achäer; von Achilleus Pind. I. 7. 55: *οὖρος Αἰακιδᾶν*)[30]), *οὐρέ-ω* bewachen (Schol. Par. Ap. Rh. 4. 1614); (*Ϝι-Ϝορ-ο*) ἴ-ωρο-ς m. id. (Apoll. D. pr. p. 70). — ἀρκτ-οῦρο-ς Bärenhüter, der in der Nähe des grossen Bären oder Wagens stehende Stern (*βοώτης* Od. 5. 272), dessen Spät-

aufgang in's letzte Drittel des Februar, dessen Frühaufgang in die erste Hälfte des September fällt. — ἐπί-ουρο-ς ep., ἔφ-ορο-ς m. = οὖρος (ἔφοροι bes. in Sparta fünf angesehene Beamte, welche die Gewalt der beiden Könige mässigen und im Gleichgewicht halten sollten). — Ἐφ-ύρα, ion. -ύρη (υ äol.), f. = ἐπ-ωπή Warte, der alte Name von Korinth; alte pelasg. Stadt am Flusse Selleeis in Nord-Elis (ausserdem noch nach Eust. 9 Städte dieses Namens[31]). — (προ-ϝορ-ο-ς) φροῦρ-ο-ς m. = οὖρος, φρουρά f. Wache, Bewachung, φρουρέ-ω Wache halten, bewachen, beschützen, Med. sich hüten, in Acht nehmen, φρούρη-σι-ς f. = φρουρά (Sp.), φρούρη-μα(τ) n. das Bewachte, der Wachposten, φρούρ-ιο-ν n. Wachposten, fester Platz, Festung, Besatzung (Aesch.). — (πυλᾱ-ϝορο-) πυλά-ωρό-ς (Hom. mit Umspringen der Quantität), πυλωρό-ς (πυλαυρό-ς, πυλευρό-ς Hes.) m. Thor-, Thür-hüter; ebenso θυρωρό-ς. — (τιμα-ϝορο-) ion. τιμη-ορό-ς, att. τιμωρό-ς[32]), m. Ehrenwächter, Helfer, Rächer, Peiniger, τιμωρ-ία f. Hilfe, Beistand, Rache, Strafe, Peinigung, Züchtigung; τιμωρέ-ω helfen, beistehen, Rache nehmen, Med. sich rächen, zur Strafe ziehen, τιμωρητ-ικό-ς sich gern rächend, τιμωρη-τή-ς, -τήρ m. = τιμωρός, τιμώρη-σι-ς f. = τιμωρία, τιμώρη-μα(τ) n. id.

Stamm ὁρα. — ὁρά-ω, ion. ὁρέ-ω, gewahren = sehen, schauen, bemerken, wahrnehmen (Hom. braucht theils ὁρῶ, ὁρᾷς u. s. w., theils ὁρόω, ὁράᾳς u. s. w., 2. Pl. Opt. ὁρόῳτε st. ὁρῷτε Il. 4. 347 u. s. w.; eigenthümliche Form 2. Sg. Ind. Präs. Med. ὅρηαι Od. 14. 343 zu *ὅρημι = ὁράω, Imperf. Hom. ὅρων, Herod. ὥρων, erst att. ἑ-ώρων; ebenso: Perf. ἑ-ώρᾱ-κα, -μαι, Aor. Pass. bei Sp. ἑωρά-θη-ν[33]); Verbaladj. ὁρᾱ-τό-ς, τέο-ς zu sehen, sichtbar, ἀ-όρατο-ς unsichtbar, ὁρατ-ικό-ς zum Sehen geh. (δύναμις Sehkraft), ὅρα-σι-ς f. das Sehen, der Gesichtssinn, ὁρα-τή-ς, -τήρ m. der Sehende, Zuschauer; ὅρᾱ-μα(τ) n. das Gesehene, der Anblick, das Schauspiel (vgl. Pan-orama = Allschau), ὁραματ-ίζομαι = ὁράω (LXX), ὁραματι-σ-τή-ς m. der Gesichte, Erscheinungen hat (Sp.), ὁραματι-σ-μό-ς m. Gesicht, Erscheinung (Sp.).

val[34]).

(ϝαλ-λο) ἧλο-ς m. (Verwahrungs-, Befestigungsmittel, Pflock) Nagel, Stift, bei Homer nur als Zierrath, am Scepter, Schwerte und Becher (γάλλο-ς lesb., ἇλο-ς dor.); ἡλό-ω nageln, annageln, ἡλω-τό-ς angenagelt, ἡλο-ειδής nagel-artig, -förmig; ἀργυρό-ηλο-ς mit silbernen Nägeln oder Buckeln geziert (nur bei Homer mit ξίφος, φάσγανον, θρόνος); ἔφ-ηλο-ς mit Nägeln versehen (Suid.), ἐφ-ηλό-ω = ἡλόω.

1) Verhüllen, bedecken, umschliessen, umringen[1]).

var.

(var-va) **ver-v-ec-s** (ēc-is) m. Hammel, Schöps (von der Wolle benannt[2]), vervec-eu-s Hammelgestalt habend, vervec-inu-s vom

Hammel. — (Skr. *vár-na* m. n. Ueberwurf, Decke; Deckel, Lid; Ueberzug = Aeusseres, Ansehen, Farbe PW. VI. 739) (**or-nu-s* bedeckend, versehend) **ornā-re** versehen mit dem Nöthigen und Zugehörigen = ausstatten, ausrüsten, ausschmücken, schmücken, zieren[36]), Part. *ornā-tu-s* ausgestattet, stattlich, schmuckvoll, Demin. *ornātŭ-lu-s* (Plaut. Cist. fragm. p. 19. M.), Adv. *ornā-te; ornā-tu-s* (*tū-s*) m. (selten *-tūra, -ti-ōn* f.) Ausstattung, Ausrüstung, Schmuck, Zierde, *ornā-tor* m., *-trix* f. Ausstatter, Schmücker, -in, *ornā-men* (Marc. Cap 6. p. 192), *ornā-men-tu-m* n. = *ornātus, ornament-āriu-s* mit den Ehren eines Amtes versehen.

val.

(*val-na*) **vil-lu-s** m. = *μαλ-λό-ς* pag. 896, *vill-ōsu-s* zottig, haarig, rauh (von Dichtern mit Vorliebe von Ungeheuern, wie Gorgo und Cacus gebraucht). — (*val-n-us*) **vel-l-us** (*ĕr-is*) n. abgeschorene Wolle, Schaffell, Vliess, Flaum (= *λῆ-νος*), *veller-eu-s* aus Schaffellen, *vēl-ū-men* n. = *vellus* (Varro r. r. 2. 11. 19). — *Vĕl-ia* = *Ἐλέα* pag. 896, *Vel-īnu-s lacus* See bei Reate in Sabinum, *Vel-i-trae* f. Stadt in Latium, jetzt *Veletri*, *Veli-ter-ni* die Einwohner[37]). — (*val-vi*, vgl. *Ἦλι-ς* pag. 896) **val-le-s**, *val-li-s* f. (vgl. *ἕλος*) verdeckte Gegend = Thal[38]), Demin. *valle-, valli-cŭla* f., (*vall-ens-tri*) *vall-es-tri-s* im Thal befindlich, *Vall-ōn-ia* f. Göttin der Thäler (August.); *con-valli-s* f. das von allen oder mehreren Seiten eingeschlossene Thal, Bergthal.

B) Wehren = wahren, hüten, schützen.

var[24]).

vĕr-ēri sich wahren, sich hüten = scheuen, fürchten, verehren[39]), Part. *verĭ-tu-s; vere-ndu-s* furchtbar, ehrwürdig (Subst. n. Pl. Schamtheile, Schamglied); *verē-cundu-s* Scheu habend, schüchtern, schamhaft; übertr. (objectiv) vor dem man Scheu hat, ehrwürdig (Adv. *-cunde, -cundi-ter* Pompon. ap. Non. p. 516. 23), *verecundā-ri* Scheu haben, sich scheuen, *verecund-ia* f. Scheu, Scham, Züchtigkeit, Sittsamkeit, Achtung, Ehrfurcht; *re-verēri* (*-re* Prisc. p. 799) = *vereri*, *revere-ndu-s* ehrwürdig (*reverendissimu-s* Titel der Bischöfe = Hochehrwürden, Cod.), *re-verent-ia* f. Scheu, Achtung, Ehrfurcht, personif. *Rev.* (Ov. fast. 5. 23); *sub-vereri* ein wenig besorgen oder fürchten (Cic. fam. 4. 10. 1).

var-k (vgl. *ful-c-īre* u. s. w. pag. 398). — *volc-i-sc-i* (Plaut.) **ulc-i-sc-i** (vgl. *τιμωρέω* pag. 900) rächen, bestrafen[40]), Part. (*ulc-to*) *ul-tu-s; ul-ti-ō(n)* f. Rache, Bestrafung, *ul-tor* (*tōr-is*) m. Rächer, Bestrafer, *ultōr-iu-s* rächend (Tert.).

val[34]).

val-lu-s (= *ἧλος* pag. 900) m. Befestigungsmittel = Pfahl, Pallisade; **vallu-m** n. (Collect. von *vallus*, vgl. *χάραξ* = *vallu-s, -m*) Pfahlwerk, Verschanzung, Wall, Schutzwehr, *vall-āri-s* zum

Wall geh., *vallā-re* mit Wall umgeben, verschanzen, schirmen, schützen, *valla-ti-o(n)* f. schützende Umgebung (Theod. Prisc. 4. 1); *vallessit* (*vallescit* Cod.) *perierit, dictum a vallo militari, quod fit circa castra, quo qui ejiciuntur pro perditis habentur* (Paul. D. p. 377. 8).

1) B. Gl. 61a. 343b. — Corssen I. 459. 465 f. II. 160. 227. B. 320 ff. 327; KZ. XVIII. 206. — C. E. 347. 351. 362. 550. 579; KZ. III. 411. — F. W. 181 f. 184. 396. 490. 1077. — Müller KZ. V. 142. 147. — Schweizer KZ. III. 380. — 2) Vgl. noch Christ p. 230. Em. Hoffmann Hom. p. 71. 79. — 3) Vgl. Brugman St. IV. 109. 1). — Delbrück St. Ib. 132. — Legerlotz KZ. VII. 68. — L. Meyer KZ. XV. 6. 32. — Siegismund St. V. 180. 110. 194. 12). — Christ Lautl. p. 231: ἄρνα durch Metathesis und Vocalisierung aus Ϝρηνα. — Legerlotz KZ. VIII. 53: Skr. *vṛsh-an* = ἄρ-ην Widder, dann Schaaf überhaupt, ἄρ-ν-ες u. s. w. — 4) Vgl. Curtius KZ. III. 77 und Sch. W. s. v. (Döderlein von ἐρευνᾶν). — 5) Vgl. Schaper KZ. XXII. 518 f. — 6) Brugman St. IV. 135. 175. 19). — Bugge KZ. XX. 20. — C. E. 351. — Christ p. 232. — Grassmann KZ. XI. 3. — Lassen Ind. Alterth. I. 758. — Legerlotz KZ. VII. 294. — Lottner KZ. VII. 193. — L. Meyer KZ. XXIII. 66 f. — Pott KZ. VI. 262 (= *ā-varuna* verdeckend, verhüllend). — Zu *var* kreisen = der umkreisende: Schweizer-Sidler KZ. III. 387. Sonne KZ. XII. 364 f. Sch. W. s. v. — Bopp Gl. 351b: *varsh pluere, fortasse* οὐρανός *a pluendo dictum;* v. Benfey I. 324. Dazu Schweizer-Sidler l. c.: „scheint uns unrichtig". — Vgl. noch PW. V. 908: *meshurana* n. μεσουράνημα Bezeichnung des 10. astrologischen Hauses (Pape W.: der Stand der Sonne mitten am Himmel, S. Emp. adv. astrol. 12). — Vgl. noch Preller gr. Myth. I. pg. 343. — 7) B. Gl. 59a. C. E. 348. — F. W. 182; F. Spr. 150. — L. Meyer KZ. V. 371. XXIII. 68. — Schweizer KZ. III. 376. — Vgl. noch Sch. W. und S. W. s. v. — 8) C. E. 74: „möglich wäre ein Zusammenhang mit Skr. *varu*, das wir wegen *varījas* als ältere Form für *urus* = εὐρύς voraussetzen müssen. Das Ϝ wäre dann spurlos verschwunden. B. Gl. vergleicht mit *uru* das irische *ur* (*very*), das dann unserm ἐρι sehr nahe käme". — Vgl. Roscher St. Ib. 122. 42), dazu Anm. 2. pag. 218. — Fick KZ. XXII. 221 setzt ἀρι (pag. 47) = ἐρι. Dazu C. E. l. c.: „ich will die Identität nicht allzu entschieden behaupten". — 9) S. W. und Sch. W. s. v. zu εἰλέω, ἴλλω. — 10) Vgl. noch Curtius KZ. III. 411 und Legerlotz KZ. VII. 68. — Brugman St. VII. 334. 35): Ϝαλ-Ϝο, μαλ-Ϝο(?). — Fick KZ. XX. 176 stellt μαλλός zu W. *mal*, *mollis* u. s. w. — 11) Curtius KZ. II. 156 f. — Schaper KZ. XXII. 519. — 12) Brugman St. IV. 121: attisch *μέλλον sollte μῆλον werden, daher auffallend (vielleicht so gebildet, weil man meinte, das Schaaf habe seinen Namen von seiner Stimme, Varro r. r. 2. 1. 7). — 13) Deffner St. IV. 243. — 14) Corssen B. 321. — C. E. 362. 550. — Zu Skr. *saras lacus:* B. Gl. 412b. F. W. 196 (*sar* gehen, eilen, strömen). Lottner KZ. VII. 24. — Aehnlich Deecke-Siegismund St. VII. 249. 9): „die Zusammenstellung gewinnt an Wahrscheinlichkeit" (dazu macht Curtius in der Klammer das Zeichen ?). — Birlinger KZ. XV. 206: wohl *sal*, wahrsch. für *sval* = wallen, wogen. — 15) Vgl. Bursian Geogr. v. Griechenl. II. pg. 133. E. Curtius Peloponn. II. pg. 289. Kvíčala Uebers. des Herodot II. pg. 236. — 16) Vgl. Pott KZ. IX. 173 **). — 17) Vgl. Brugman St. IV. 119 und E. Curtius Pelop. II. pg. 97. — 18) C. E. 547; C. St. II. 448 ff.; C. V. I. 118. 4). 124. 6). 162. 24). 192. 53). 272. 278. 2). 374. 376. 1). II. 15. 12). 397. — Aehnlich zu *var*, *val* nehmen: F. W. 1078; F. Spr. 281. 368. Tobler KZ. IX. 244. 1). — Zweifelhaft Ebel KZ. IV. 162. 168. — B. Gl. 442a: *har prehendere, for-*

tasse αἰρέω, nisi pertinet ad **var**. — Christ Lautl. pg. 110: *αἰρέω* aus *ἀγερέω*, äol. *ἀγρέω*. — 19) Brugman St. IV. 122 f. 174. 15). — C. E. 539. 551. 561. 566; KZ. XIII. 399; C. V. I. 256. 26). — Misteli KZ. XVII. 177. XIX. 120. — Zweifelhaft Ebel l. c. (Anm. 18). — Zu *var* kreisen: Sonne KZ. XII. 365. — 20) Anders F. W. 155. 1065: „*mir* verkehren, gesellt sein, lieben, wenn es überhaupt zu halten ist". — Nach Lobeck Path. pr. p. 120 nur von *ὁμός*. — 21) Pott KZ. VI. 342: zu *εἰλέω volvo*. — 22) Dies schon von Eust. 641. 63 erkannt. Vgl. Clemm St. VIII. 93. — 23) Vgl. noch Meister St. IV. 401. — F. W. 181; F. Spr. 250: *var*, *val* sammeln aus *var* wählen. — 24) Brugman St. IV. 174. 14). — C. E. 349. 563; C. St. VI. 265 ff.; C. V. I. 177. 20). 258. 3). 261. 3). II. 26 f. 207. — Döderlein nr. 2274. 2278. — F. W. l. c. (Anm. 1); F. Spr. 367. — Froehde KZ. XXII. 254. — Legerlotz KZ. VIII. 54. — L. Meyer KZ. XXIII. 55. 65. — Miklosich Lex. p. 56 s. v.: *varovati sę (cavere)*; vgl. ahd. *bi-warôn servare*, goth. *vars cautus*, *vards*, ahd. *war intentus*, *warten curare*. — 25) Vgl. noch Allen St. III. 247. 39). — Zu *varg*, Ϝεργ: Düntzer KZ. XII. 15, S. W. und Sch. W. s. v. — Brugman St. VII. 279, 16): möglich für *κέρκος* (*kar* krümmen, sich wölben) = ahd. *harug*, *haruc*, ags. *hearg* u. s. w. (eingehegtes Waldheiligthum, heiliger Hain). — 26) L. Meyer KZ. XIV. 88 ff. XV. 23 f.: wahrscheinlich cερυ. — 27) Schweizer-Sidler KZ. II. 71: „dürfte es nicht für *Ϝερυ-μένο-ς* stehen und dann der ungewöhnliche Accent erklärbarer sein?" — 28) Vgl. auch Döderlein nr. 2293. — Savelsberg KZ. XVI. 369: aus **ἐρύσκω* oder *ῥύσκω*. — 29) Vgl. noch Christ pg. 229. — Ahrens *Δρῦς* pg. 47: W. *sarv*, *σερυ*, *ῥυ*. — F. W. 170: *ru* ziehe heraus, reisse heraus; übertr. rette, schirme. — Leskien St. II. 119. 2): „über das noch nicht aufgeklärte Verhältniss von *ἐρύω* zu *ῥύομαι* können wir hinweggehen". — 30) Anders Zehlicke über die homer. Epith. p. 72: zu *ὄρ-νυ-μι*; *οὖρος* = Antreiber, Anreger, Ermunterer. — 31) Vgl. C. E. 142. 707; E. Curtius Pelop. II. p. 593; Meineke zu Steph. Byz. p. 275. — 32) Vgl. noch Froehde KZ. XXII. 254. — Düntzer KZ. XII. 3: in *τιμ-*, *πυλ-*, *θυρ-ωρός* beruht der Accent auf falscher Analogie. — 33) Vgl. noch: Brugman St. IV. 166. Corssen KZ. X. 8. Curtius St. VI. 414. 2); V. I. 117. 17). Dietrich KZ. XIV. 56. Ebel KZ. IV. 171. Meister St. IV. 374. 15). Windisch KZ. XXI. 425. — Ein eigenthümliches Bekenntniss macht Holtzmann KZ. I. 488: „in meinem Ablaut habe ich versucht *ὁράω* mit *akshi*, *îksh* zusammenzubringen"(!). — 34) C. E. 362: vom Verwahren werden *ἧλος*, *vallus* ihren Namen erhalten haben. — Aehnlich Corssen B. 320, vgl. I. 459. — Ebenso Brugman St. IV. 122 und F. W. 490. — Auch Christ pg. 232: mit Digamma. — Pape W. s. v.: „wahrscheinlich von *ἕρμα*". — 35) Brugman St. VII. 334. — 36) C. E. 261. — Zweifelhaft Schweizer-Sidler KZ. XI. 75. — Anders B. Gl. 23 b: *al arcere, sufficere, ornare; fortasse lat. or-nare;* dagegen 278 a: *bhûsh ornare; orno abjecta initiali; respicias formam osnamentum apud Varr. et hornamentum pro fornamentum in inscr. apud Gruter*. — Auch Klotz W.: *osmen* = *ornamentum* Varro l. l. 6. 76. [Ist *s* wirklich der ältere Laut, dann wäre wohl *ornare* zu *vas* kleiden = ausschmücken, ausstatten zu stellen.] Näheres darüber wurde nicht gefunden. — 37) Vgl. Corssen KZ. III. 259 f. — 38) F. W. 490: *val* winden, *vali* Thal = Windung. — 39) Vgl. Corssen l. c. (Anm. 1). — Anders Ebel KZ. V. 66: *gar*, *gvar* erheben; *vereri* sich erheben. — 40) Froehde l. c. (Anm. 32). — F. W. 428 und Spr. 94. 300: *ark*, *alk* wehren.

6) **VAR** ziehen, zerren; schleppen, furchen; reissen, zerreissen; zerbrechen; verwunden. Erweitert: **var-k, var-s.**

var.

Ϝαρ, Ϝρα (das Ϝ vocalisiert =) υρα[1]). — (*ἀπ-αυρά-ω) wegnehmen, entreissen, rauben: (Imperf. Sg.) ἀπ-ηύρ-ων, -ας, -α, 3. Pl. ἀπηύρων Il. 1. 430 [das zu υ gewordene Ϝ noch mit dehnender Kraft?]; Aor. Part. (*ἀπο-υρ-α-ς) ἀπούρ-α-ς, Fut. Act. ἀπουρή-σουσι (Il. 22. 489); dazu Hes. Sc. 173 ἀπ-ουρά-μενος, ἀπ-ούραις Pind. P. 4. 149).

var-k.

Ϝρακ[2]). — (Ϝρακ-ες) äol. βράκ-ος, sonst ῥάκ-ος (ῥάχ-ος Hes.) n. abgerissenes Stück = Lumpen, Fetzen, Lappen, Runzeln; Demin. ῥάκ-ιο-ν n.; ῥάκ-ινος von Lumpen (Gloss.); ῥακ-ό-ω zerreissen, zerfetzen, (Med.) lumpig, runzelig werden, ῥάκω-σι-ς f. das Zerreissen u. s. w., ῥάκω-μα(τ) n. Lumpenzeug (Ar. Ach. 407); ῥακό-τι-ς, ῥακ-ώδης lumpig, zerrissen, zerfetzt, runzelig, ῥάκ-ελο-ς id. (Hes.); βρακ-ίαι· τρηχεῖς τόποι (Hes.). — ῥᾱχ-ία, ion. ῥηχ-ίη, f. Brandung, steiles Meergestade; Wellen des hochgehenden Meeres; (übertr.) Getöse, Lärm; βρακ-ίαι· τρηχεῖς τόποι (Hes.); ῥάκ-ελο-ς abgerissen, abschüssig (id.).

Ϝραγ (κ zu γ erweicht), Ϝρηγ[3]). — ῥήγ-νῡ-μι reissen, zerreissen, zerbrechen, zerschmettern, durchbrechen, zersprengen, Med. sich brechen, vom Zurückschlagen der Wogen (Iterat. des Imperf. ῥήγ-νυ-σκε Il. 7. 141, Fut. ῥήξω, ῥήξομαι, Aor. ἔῤῥηξα und ep. auch ῥῆξα, ἐῤῥηξά-μην, ῥηξά-μην, Conj. ep. verkürzt ῥηξόμεθα Il. 12. 224, Aor. Pass. ἐῤῥάγ-η-ν, äol. εὐράγ-η = ἐ-Ϝραγ-η; Perf. ἔῤῥωγ-α intrans. = bersten, reissen, springen, (daher) los-, hereinbrechen, vom Unglück, (Trag.); Perf. κατ-εῤῥηγότας· διεῤῥηγμένους Hes., ἔῤῥηχα nur LXX); Nebenf. ῥήσσω (spät, Strabo 7, 3. 18. 11, 14. 8, Theokr., Hippokr.). — Verbaladj. ῥηκ-τό-ς zerreissbar, verletzbar (χαλκῷ Il. 13. 323), ἄ-ῤῥηκτο-ς, äol. αὔρηκτος, unzerreissbar, unzerstörbar, unverwüstlich, ῥηκτ-ικό-ς zum Zerreissen u. s. w. geh., geschickt, ῥήκ-τη-ς m. Zerreisser u. s. w. (vom Erdbeben); (ῥηγ-τι) ῥῆξι-ς f. das Zerreissen u. s. w.; Riss, Ritz, Spalt; (ῥηγ-μί-ς Nom. ungebr.) Gen. ῥηγ-μῖν-ος m. Wogenschlag, Brandung, Strand (ῥηγμίς ist κῦμα χέρσῳ ῥηγνύμενον nach Il. 4. 425); ῥῆγ-μα(τ) n. Riss, Ritz, Spalt, Bruch, Kluft (ἡ κατὰ τὸ μῆκος τοῦ τραύματος οὐλή, so oft Medic.), ῥηγ-ή f. id. (Galen und Hippokr.), ῥηγματ-ία-ς Einer der einen Riss oder Abscess hat (Medic.), ῥηγματ-ώδης rissartig, ritzig (= ῥηγματίας Medic.); (βρηγ-ια) Βρῆσσα f. lesbisches Vorgebirge (E. M. 214. 7). — ῥηξ-ήνωρ Männer (d. h. Männerschaaren) durchbrechend (homer. Bein. des Achilleus; πολεμιστὴς ἀπὸ τοῦ διαῤῥήσσειν τὰς φάλαγγας, τὰς τάξεις τῶν ἀνδρῶν Apoll. L. H.), ῥηξ-ηνορ-ίη f. Männerschaaren durchbrechende Kraft (nur

Od. 14. 217); ῥ[illegible]κε[illegible]θος den Weg, die Bahn brechend, ῥηξί-νοος herzbrechend, ῥηξί-χθων die Erde aufbrechend, spaltend. — ῥαγ (bei spät. Schriftstellern): ῥαγ-ή, ῥαγ-ά-ϲ (ἀδ-ος) f. = ῥῆγμα, Demin. ῥαγάδ-ιο-ν n.; ῥάγ-δην rissweis, abgerissen, (übertr.) heftig, ungestüm, ῥαγδ-αῖο-ς reissend, (übertr.) heftig, hitzig, leidenschaftlich, ῥαγδαιό-τη-ς (τητ-ος) f. Heftigkeit u. s. w.; ῥαγό-ει-ς aufgerissen, rissig; ῥακ-τό-ς abgerissen, abschüssig, jäh, schroff, ῥάκ-το-ς m. ein abgerissener, abschüssiger Fels (φάραγγες, πέτραι, χαράδραι Hes.).

Fρωγ[4]). — ῥώξ (ῥωγ-ός) m. f. Riss, Spalt, Durchgang, Luke (Od. 22. 143); ἀπο-ῤῥώξ abgerissen, schroff, steil (ἀκταί Od. 13. 98), Subst. f. abgerissenes Stück (Στυγὸς ὕδατος Il. 2. 755. Od. 10. 514; ἀμβροσίης καὶ νέκταρος Od. 9. 359, Ausfluss, Ausbruch); überh. Spross (Ἐρινύων Furiengezücht Ar. Lys. 811); δια-ῤῥώξ durchrissen, durchbrochen; ῥωγ-ά-ς (ἀδ-ος), ῥωγ-αλ-έο-ς zerrissen, gespalten (böot. ὑρειγαλέον· διεῤῥωγός, ϝ = υ, ει böot. statt η); ῥωγ-ή, ῥωγ-μή, ῥωχ-μή f., ῥωγ-μό-ς, ῥωχ-μό-ς (Il. 23. 420) m., ῥῶγ-μα(τ) n. = ῥῆγμα.

val-k.

Fελ-κ[5]). — ἕλ-κ-ω ziehen, fort-, an-, auf-, hinab-ziehen, schleppen, schleifen (Hom. nur Präsens und Imperf. ἕλκ-ο-ν, sonst ἐ-ϝελκ- = εἷλκον, Fut. ἕλξω, Aor. εἷλξα Sp.); hom. Nebenf. ἑλκ-έ-ω (Imperf. ἕλκε-ο-ν Il. 17. 395, Fut. ἑλκή-σουσι, Aor. ἥλκη-σε [wohl ἕλκη-σε Od. 11. 580], Part. Pass. ἑλκη-θεί-ς); ἑλκ-ύ-ω (Präsens nur Her., Aor. εἵλκυ-σα, ἕλκυ-σε Batr. 234, Pass. εἱλκύ-σ-θη-ν, Perf. εἵλ-κυ-κα, εἵλ-κυ-σ-μαι). — St. Fελκ: Verbaladj. ἑλκ-τέο-ς; ἑλκτ-ικό-ς zum Ziehen geh., hinziehend. — St. Fελκε: ἑλκη-δόν ziehend (πύξ τε καὶ ἑλκηδόν im Faustkampf und im Ringen Hes. Sc. 302), ἑλκη-τῆρ-ες (κτένες die ziehenden Eggen, Phan. 4), ἑλκη-θ-μό-ς m. das Zerren, Fortschleppen (Il. 6. 465), ἕλκη-θρο-ν n. ein Theil des Pflugs (Theophr.), ἕλκη-μα(τ) n. das Fortgeschleppte, die Beute (Eur. Herc. f. 568); ἑλκε-χίτων gewandnachschleppend (Beiw. der Ionier, Il. 13. 685, h. Ap. 147), ἑλκεσί-πεπλος id. (Beiw. der Troërinen, Il. 6, 442. 7, 297. 22, 105, Νηρηΐς Nonn. 1. 103). — St. Fελκυ: ἑλκυ-σ-τ-ικό-ς = ἑλκτικός, ἑλκυ-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. Zügel, Werkzeug zum Herausziehen, ἕλκυ-σι-ς f. das Ziehen, Reissen (Sp.), ἑλκυ-θ-μό-ς m. = ἑλκηθμός, ἑλκυ-σ-μό-ς m. = ἕλκυσις, ἕλκυ-σ-μα(τ) n. = ἕλκημα, ἑλκυ-σ-τίνδα παίζειν das Ziehspiel (wobei einer den andern über eine bestimmte Gränze zu ziehen suchte); (ἑλκυ-σ-το-ς) ἑλκυ-ϲ-τά-ζω zerren, schleppen, schleifen (nur Part. Präs. Il. 23, 187. 24, 21 vom Schleifen des Hektor). — St. Fελκ-εϲ: ἕλκ-οϲ n. Wunde, Geschwür; übertr. Schaden, Unheil, Demin. ἑλκ-ύδριο-ν n.; ἑλκ-ή-ει-ς voll Geschwüre, ἑλκ-ώδης id., geschwürartig; (*ἕλκ-ο-ς) ἑλκ-ό-ω Wunden, Geschwüre verursachen, übertr. eitern, schwären, ἑλκω-τ-ικό-ς Geschw. machend, ἕλκω-σι-ς f. das

Verwunden, die Eiterung, ἕλκω-μα(τ) n. = ἕλκος, ἑλκωματ-ικό-ς = ἑλκωτικός. — St. Ϝολκ: ὁλκ-ή f. das Ziehen, der Zug; (vom Ziehen der Wagschaale =) Gewicht, Wucht; ὁλκ-ό-ς m. das Ziehen, der Zug, das Fortschleppen, Kriechen, das durch Ziehen Hervorgebrachte = Furche, Spur; das Gezogene, Geschleppte; ὁλκ-ό-ς (Adj.) ziehend, schleppend; ὁλκα-ῖο-ς gezogen, geschleppt, (vom schleppenden Gange =) kriechend, schleichend; ὁλκ-ά-ς (άδ-ος) f. Zugschiff, Lastschiff, Demin. ὁλκάδ-ιο-ν n., ὁλκαδ-ικό-ς von der Art eines Z., ὁλκά-ζω = ἕλκω (Hes., auch: χαλιναγωγέω); ὅλκ-ιμο-ς ziehbar, dehnbar, zum Ziehen tauglich; ὁλκ-εύ-ς m. Zieher (Hes.), ὁλκε(σ)-ιο-ν, ion. ὁλκή-ϊο-ν, n. Holz unter dem Schiffe, an welchem dieses gezogen wird; ὁλκή-ει-ς ziehend, wuchtig (Nik. Ther.).

Ϝλα-κ[5]). — λάκ-οc n., λακ-ί-c (ίδ-ος) f. = ῥάκος (pag. 904), (λακιδ-jω) λακίζω zerreissen, zerfetzen, λακισ-τό-ς zerrissen, λάκισμα(τ) n. das Abgerissene, der Fetzen (πέπλων Eur. Tr. 497), λακιδ-ό-ω = λακίζω (Diosc.); λακ-ερό-ς zerrissen, zerlumpt (λακερόν· εἰκαῖον Hes.). — (ἀ-Ϝλακ, ἀ-Ϝλοκ, ἀ prothet.) (ἀ-Ϝολκ) hom. ὦλξ (nur Acc. ὦλκ-α Il. 13. 707. Od. 18. 375), (ἀ-Ϝλακ) αὖλαξ, att. (ἀ-Ϝλοκ) ἄλοξ, dor. (ὀ-Ϝλακ) ὦλαξ, (Ϝι-Ϝωλκ) ἰ-ῶλκ-α (= αὔλακα) f. Furche, Ackerfurche, übertr. Ritze, Wunde[6]) (ἄλοξ bei den Trag. = Ehebett, gleichsam das Saatfeld des Menschengeschlechtes); ἀλοκ-, αὐλακ-ίζω furchen, ritzen, verwunden, αὐλακι-σ-μό-ς m. das Furchen (Sp.), αὐλακ-ό-ει-ς gefurcht (Sp.); lakon. ἐ-Ϝλακα = εὐλάκα Pflugschar (vgl. ἀργυρέᾳ εὐλάκᾳ εὐλάξειν Thuk. 5. 16).

Ϝλυκ: λύκ-ο-c m. (Zerreisser =) Wolf (bei Hom. oft Sinnbild der Gier und verwegenen Wildheit)[7]), λύκ-ειο-ς wölfisch, λυκ-έα, λυκέ-η (Il. 10. 459), contr. λυκῆ (erg. δορά) Wolfsfell; λυκό-ω wie ein W. anfallen, zerreissen (τῶν προβάτων λελυκωμένα Xen. Kyr. 8. 3. 16), λυκη-δόν nach Wolfsart (Aesch. frg. 30), λυκο-ειδής, λυκώδης wolfs-ähnlich, -artig; λυκιδεύ-ς m. der junge Wolf; λύκαινα, λυκαιν-ί-ς (ίδ-ος) f. Wölfin, Λυκαινί-ς Frauenname; (ἁρπαλο = ἁρπα) Ἁρπά-λυκο-ς m., Ἁρπα-λύκη f. Personenname.

λιγ (α zu ι geschwächt und κ zu γ; vgl. γράβ-δην, κρύβ-δην, κρύβ-δα). — λίγ-δην ritzend, streifend, ἐπι-λίγ-δην darüber ritzend, streifend[8]) (nur Il. 17. 599. Od. 22. 278 und letzteres auch Luc. Nigr. 36; Schol. λίγδην· ἀκροθιγῶς. ἐπιλίξαι· ἐπιψαῦσαι ἐπιπολαίως).

var-s[9]).

Ϝερ-c. — ἀπό-Ϝερc-ε (defect. ep. Aor.) riss fort, schleppte fort (Il. 6. 348, Conj. ἀπο-έρσῃ Il. 21. 283, Opt. ἀπο-έρσειε ibd. 329)[10]). — (Ϝερσ-ω) ἔῤῥ-ω sich packen, fortmachen, (überhaupt) wandeln, gehen[11]) (nur Präs. Part. ἔῤῥων, Schol. ad Il. 18. 421 διὰ τὴν χωλότητα ἐπαχθῶς βαδίζων, Imperat. ἔῤῥε packe dich, fort mit dir; Fut. ἐῤῥ-ή-σω, Aor. ἤῤῥ-η-σα).

Ϝερ-υ-c (υ irrationaler Vocal nach dem Dauerlaute ρ). — (Ϝερυσ-ω) ἐρύ-ω, (ἐ-Ϝρύ-ω) εἰρύ-ω (ion. und poet., nicht in att.

Prosa) ziehe[illegible] -, ent-reissen, schleppen, schleifen, zerren (Präs. Inf. ε[illegible] Op. 818; Aor. εἴρυ-σε, εἴρυσ-σε, ἐρύσ-σα-μεν, ἔρυσ-σα-ν, Imper. ἐρύσ-σα-τε, εἴρυ-σο-ν Soph. Tr. 1034, Conj. verkürzt ἐρύσ-σο-μεν (hom. 6mal), Opt. ἐρύ-σαι-μι, Inf. ἐρύ-σαι, ἐρύσ-σαι; Med. Präs. Inf. ἐρῦ-ε-σθαι, Fut. ἐρύσ-σο-μαι, Aor. εἰρῡ-σά-μην, εἰρύσ-σα-το, ἐρύσ-σα-το (11mal), ἐρυσ-σά-μενος (18mal); Fut. ohne σ ἐρύουσι Il. 11, 454. 15, 351. 22, 67; Plusqu. εἴρῡ-το Od. 22. 90) [„formell ist der Unterschied von ἐρυ „schützen" pg. 898 sehr gering; die Verschiedenheiten laufen darauf hinaus, dass ἐρυ „schützen" fast nur im Medium vorkommt und allein Formen mit ῡ vor σ besitzt" Curtius St. VI. 266]; Verbaladj. ἐρυσ-τό-ς (ἐρυστὰ ξίφη Soph. Ai. 730 D.), ἐρυσ-τήρ (τῆρ-ος) m. Zieher (Nik. Al. 363); ἐρυσ-μό-ς· πόλεμος (Hes.); ἐρυσ-άρματ- wagenziehend (-ες ἵπποι Il. 16. 370, -ας ἵππους ibd. 15. 354), ἐρυσί-θριξ ψήκτρα der das Haar durchziehende Pferdestriegel (Philod. 27). — (ἀνα = ἀν + ϝερυσ-ω, ἀν-ϝερυ-ω, ἀ-ϝερυ-ω, ἀ-νερυ-ω) αὐερύ-ω zurückziehen (νευρήν Il. 8. 325, = umbrechen στήλας Il. 12. 261); bes. absol.: den Kopf des Opferthieres zurück- oder emporziehen, dessen Kehle abgeschnitten werden soll Il. 1, 459. 2, 422 (Hom. nur Präs. Part. αὐερύων, Imperf. 3. Pl. αὐέρυο-ν, Aor. 3. Pl. αὐέρυ-σα-ν, dann αὐερύῃ Pind. Ol. 13. 81 Schn.)[12]).

(ϝερυς, synkopiert) ϝρυϲ (ϝρῡ). — ῥῡ-τό-ϲ herbeigeschleppt, herbeigeschleift (Od. 6, 267. 14, 10); Subst. n. Pl. Zügel (ῥυτὰ χαλαίνειν Hes. Sc. 308). — ῥῡϲ-ό-ϲ (poet.) zusammengezogen = durchfurcht, verschrumpft, runzelig (Λιταί Il. 9. 503)[13]), ῥυσό-τη-ς (τητ-ος) f. Runzligkeit, ῥυσό-ω runzeln, ῥυσω-τό-ς gerunzelt, ῥύσω-σι-ς f. das Runzeln; ῥυσά-ω, ῥυσαίνω = ῥυσόω, ῥύση-μα(τ) n. Runzel, ῥυσ-αλέο-ς, ῥυσ-ώδης = ῥυσός. — ῥυ-τ-ί-ϲ (τ-ίδ-ος) f. = ῥύσημα, ῥυτί-ζω (Gloss.), ῥυτιδ-ό-ω = ῥυσόω, ῥυτίδω-σι-ς f. = ῥύσωσις, ῥυτίδω-μα(τ) n. das Gerunzelte, ῥυτιδ-ώδης = ῥυσώδης. — ῥῦϲ-ιο-ν n. das Weggeschleppte, Raub, Beute (Il. 11. 674, Aesch. Ag. 535 D.), das durch Pfand Weggenommene (τὸ ἐνέκα ἐνεχύρου κατεχόμενον Hes.); ῥυσιά-ζω wegziehen, wegreissen (Trag.), abpfänden (ἐνέχυρα λαμβάνω Suid.). — ῥῡ-τήρ (τῆρ-ος) der Ziehende = Spanner des Bogens und (Schneller) der Pfeile, Pl. Lenkseile (die am Zaume befestigten Riemen, die der Wagenlenker in der Hand hält, Il. 16. 475, vgl. Ap. Rhod. 3. 1237 ῥυτῆρας δὲ χεροῖν ἔχεν); ῥύ-τωρ (τορ-ος) m. id. (χρυσέων τόξων Apollo, Ar. Thesm. 108). — ῥῡϲ-μό-ϲ m. Zug, Ausdehnung, bes. Landstrich (*tractus*). — ῥῡ-μό-ϲ m. Zugholz, Deichsel (= ῥυτήρ; die gezogene Furche); ῥῦ-μα(τ) n. das Ziehen, der Zug = Bogensehne, Zugseil. — (*ῥυσ-το-ς) ῥυϲ-τά-ζω (ep. Frequent.) hin- und herziehen, schleppen, schleifen; herumzerren, misshandeln (ἐρύσταζεν· εἷλκεν Hes.), ῥυστακ-τύ-ς f. das Herumzerren, Misshandlung (nur Od. 18. 224), ῥύσταγ-μα(τ) n. id. (Lykophr. 1089).

var.

vel, vol[15]). — (*vol-jo?*) alt *vol-l-ĕre*, (dann *o* zu *e* vor *ll*) **vel-l-ere** (*vul-si*) reissen, rupfen, raufen, zausen[16]), Part. *vul-su-s*; *vul-si-ō(n)*, *vul-su-ra* f. das Reissen u. s. w., *con-vulsi-o* f. Krampf, Convulsion; (**vol-sa*, **vol-sŭ-la*) *vol-sel-la* f. Zange zum Herausziehen; *panna-vell-iu-m* n. das aufgehaspelte Garn des Einschlags, Spule mit dem aufg. G. (Varro l. l. 5. 23. 114); (**vell-u-s*, **vellĭ-cu-s*) *vellĭca-re* rupfen, kneipen, (übertr.) sticheln, necken, kränken, *vellĭcā-ti-m* rupfweise, stückweise, *vellicā-ti-ō(n)* f. das Rupfen u. s. w. — **vul-tur** (*tŭr-is*) (altl. *vol-tŭr-u-s* Enn. Ann. 141. Vahlen, *vol-tur-iu-s* Plaut.) m. Geier (als reissender Vogel, Raubvogel); übertr. raubsüchtiger Mensch[17]), *vultur-īnu-s* vom Geier; *Vul-tur-nu-s* m. Fluss in Campanien (als reissender, jetzt *Volturno*); heftiger Wind (aus Südost wehend); *Vultur-c-iu-s* röm. Eigenn. — **vul-nus** (vgl. *fac-i-nus*, *fe-nus*, *fu-nus*, *pig-nus*) (alt *vol-nus* Lucr.) n. Wunde, Verletzung (Schlag, Hieb, Stich)[18]), Demin. *vulnus-cŭlu-m* n., *vulner-ariu-s* zur W. geh., Subst. Wundarzt; (**vulner-u-s*) *vulnerā-re* verwunden, verletzen, *vulnerā-tor* m. Verwunder (Hieron.), *vulnerā-ti-ō(n)* f. Verwundung, Verletzung, *vulnerā-bĭli-s* verwundend (Cael. Aur.); *vuln[er]i-fĭcu-s* id.[19]).

var-k.

valk[20]). — (St. *ulc-es*) **ulc-us** (= ἕλκ-ος pag. 905) n. Geschwür, Schwären, Auswuchs[20]), Demin. *ulcus-cŭlu-m* n., *ulcer-ōsu-s* voll G., schwärend, aufgeschwollen, *ulcer-āria* (*herba*) Andorn (App. herb. 45); (**ulcer-u-s*) *ulcerā-re* schwärend machen, *ulcerā-ti-ō(n)* f. das Schwären, Geschwür.

vlak[2]). — (*vlac-*) **lăc-ĕr** (*ĕr-a*, *ĕr-u-m*) zerrissen, zerfleischt, verstümmelt[21]), *Lacer* röm. Zuname; *lacerā-re* zerreissen, zerfleischen, übertr. aufreiben, zerrütten, *lacerā-tor* m. (August.), *-trix* f. (Edict. Diocl.) Zerfleischer, -in, *lacerā-ti-ō(n)* f. Zerreissung, Zerfleischung, *lacerā-bili-s* zerreisslich, zerfleischlich. — (**lac-nu-s*, **lac-n-iu-s*) *lăn-iu-s*, *lani-āriu-s* m. Fleischer, Metzger, Henker, *lanio-niu-m*, *lani-āriu-m* n., *lani-ēna* f. Fleischbank; **lănia-re** = *lacerare*, *lania-tus* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. = *laceratio*, *laniā-tor* (μακελλάριος Gloss. Phil.), *laniatōr-iu-m* n. (μακελλεῖον ibd.); *lani-ō(n)* m. = *lanius*, *laniōn-iu-s* den Fleischer u. s. w. betreffend; (**la-nu-s*, **lanci-nu-s*) *lancinā-re* = *lacerare*, *lancinā-tor* m. = *lacerator*. **lac-in-ia** f. (= λάκος pag. 906) Lappen, Stück Zeug, Zipfel, *lacini-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) stückelig, zipfelig, *lacini-ā-ti-m* in kleinen Stücken, verzeddelt (App. Met.). — **lac-er-na** (vgl. *caverna* pag. 159) f. ein mantelartiger Ueberwurf zum Schutze wider Kälte und Regen, Demin. *lacernŭ-la*, *lacernā-tu-s* mit der Lacerna versehen. — (**vluk-o-s*) **lŭp-u-s** m. = λύκ-ο-ς (pag. 906) (*p* statt *k* durch Einwirkung des urspr. labialen Anlauts wie in *vespero-*), *Lupu-s* röm. Zuname in der *gens Cornelia*, *lup-īnu-s* zum Wolf geh.,

lup-āriu-s m [illegible] ([illegible]. Verg. G. 1. 139), *Lup-ariae* f. eine Gegend [illegible] n; ([illegible] *re*) *lupā-tu-s* mit Wolfszähnen d. h. mit eisernen Stacheln versehen, Subst. Pl. m. n. Wolfsgebiss, Stachelzügel; *lŭpa* f. Wölfin, (übert.) Buhlerin, Demin. *lupŭ-la* f., *lupā-ri* buhlen, huren (Acc. ap. Non. p. 133. 11); *lup-āna* f. liederliches Weib, *lupān-āri-s* buhlerisch, *lupan-ar, -āriu-m* n. Bordell.

vrag (*k* zu *g* erweicht)[3]). — **fra-n-g-ĕre** (*frēg-i*) = ῥήγνυ-μι (pag. 904), übertr. schwächen, schmälern, mindern, mildern; Composita *-fring-ĕre* (*con-*, *de-*, *dif-*, *ef-*, *in-*, *inter-*, *of-*, *per-*, *prae-*, *re-*, *suf-fring-ĕre*); Part. *frac-tu-s* gebrochen, geschwächt, schwach, matt; *frac-tor* (*tōr-is*) m. Zerbrecher (Sidon.), *fractūr-a* f. abgebrochenes Stück, Bruch, Ritz, *frac-ti-ō(n)* f. das Brechen u. s. w., *frag-men* (*mĭn-is*), *frag-men-tu-m* n. Bruchstück, Reste, Trümmer; *frag-ĭli-s* zerbrechlich, zerstörbar, hinfällig, vergänglich, *fragili-ta-s* (*tātis*) f. Zerbrechlichkeit u. s. w.; *frag-or* (*ōr-is*) m. das Brechen, Zerbrechen, Zerbrechlichkeit (Lucr.), *frag-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) zerbrochen, zerbröckelt, zerstückelt, (übertr.) uneben, rauh; Inchoat. *frāg-e-sc-ĕre* gebeugt, gebrochen werden (übertr., Accius ap. Non. p. 111. 1 f.). — *frăg-u-s: foed[er]i-frag-u-s* bundbrüchig (*Poeni* Cic. off. 1. 22. 38)[19]), *nau-frag-u-s* schiffbrüchig, poet. Schiffbruch bewirkend, *ossi-frag-u-s* Bein zerbrechend, Subst. Beinbrecher, Seeadler (*-fraga* f. Lucret. 5. 1079), *saxi-frag-u-s* Steine zerbrechend (*herba sax.* Steinbrecher, Beiwort einer den Stein zerbröckelnden und das Harnen befördernden Pflanze bei späteren Aerzten, daraus σαξί-φραγος und durch Volksetymologie σαρξι-φαγής oder σαρξί-φαγος[22]); *frăg-iu-m* n. Bruch eines Körpertheils (App. Met.); *nau-frăg-iu-m* n. Schiffbruch, (übertr.) Unglück, Zerrüttung. — **suf-frāg-iu-m** n. ein zerbrochenes Stückchen, Scherbe, deren sich die Alten bei den Abstimmungen bedienten, daher metonym. = Votum, Stimme, Bestimmung, Beifall; Stimmrecht, (*suffrāg-u-s*) *suffragā-ri* durch sein Votum begünstigen, überh. begünstigen, befördern, empfehlen, *suffragā-tor* m. Begünstiger u. s. w. (*-trix* f., August.), *suffragā-ti-ō(n)* f. Begünstigung u. s. w.; *suf-frāg-o* (*ĭn-is*) f. Hinterbug eines Thieres, der rückwärts gebogen ist, (übertr.) Rebschoss, *suffragin-ōsu-s* krank am Hinterbug.

var-s[9]).

vers. — **verr-ĕre** (*verr-i*), alt *vorr-ĕre*, a) durchziehen, hin- und herziehen, treiben, bewegen (= *distrahere*), b) fortziehen, wegraffen, (speciell in Anwendung auf den Schmutz) fegen, auskehren, Part. (**verr-tu-s*, **ver-tu-s*) *ver-su-s*; *ver-su-s* m. Furche (vom Durchziehen des Ackers), Linie (die der Stier in einem Ansatz zieht); *verr-i-cŭlu-m* n. Schleppnetz, Fangnetz (mit dem man die Fische aus dem Wasser „auskehrt")[23]); (*verr-ōn*) **verr-un-cu-s*, *verruncā-re* sich kehren, wenden (zum Guten), relig. Ausdruck (Accius, Liv. 29. 27, vgl. Non. Marc. p. 185: ***precor veniam petens***

ut quae egi ago axim verruncent bene; Paul. D. p. 373: *verruncent, vertant*): *A-verruncu-s* der Abwehrende (ἀποτρόπαιος Varro l. l. 7. 102, Gell. 5. 12. 14), *ā-verruncāre* abkehren, abwenden (Liv. 8, 6. 11. 10, 23. 1, vgl. Cato r. r. 142. 2: *Mars pater, te precor quaesoque, uti calamitates intemperiasque prohibessis, defendas averruncesque*)[24]). — *a-verrĕre* wegkehren, kehrend hinwegnehmen (nur bildlich Licin. Mac. ap. Prisc. 10. p. 900), *con-verrere* zusammenkehren, -fegen, übertr. durchklopfen, *de-verrere* weg-kehren, -fegen, *dea Deverra* (der man bei der Geburt eines Kindes durch Abfegen einen Einfluss zuschrieb, Varro ap. August. c. d. 6. 9), *e-verrere* auskehren, ausplündern, *everri-culu-m* n. = *verriculum; prae-verrere* vorher kehren (Variante *per-verrere; praeverrit cauda silices* Verg. Mor. 23, *praeverrunt latas veste jacente vias* Ov. am. 3. 13. 24).

1) Ahrens Zeitschr. f. Alterth. 1836 nr. 100. — C. E. 348; C. V. I. 193. 55). — Sonne KZ. XIII. 434 f. (vgl. Brugman St. IV. 166). — Anders: Buttm. Lex. I. p. 83: zu εὐρεῖν; Döderlein zu Il. 22. 489: zu ἀϝείρω, ἀείρω; Sch. W. s. v.: wahrscheinlich mit αἱρέω verwandt. — 2) Clemm St. III. 300. — C. E. 136. 159. 543. — Ebel KZ. XIII. 286*). F. W. 182. 397. 485. 490. 493; F. Spr. 109 f. 369; KZ. XXI. 13 ff. — Lottner KZ. VII. 174. 19). — L. Meyer KZ. XV. 17. 29. — Savelsberg Dig. p. 15. — Siegismund St. V. 137. — Westergard Rad. l. Sanscr. p. 103. — 3) C. E. 531. 551. 554; C. V. I. 113. 162. 20). 313. 23). 315. 44). II. 359. 380. — Christ p. 249. — Froehde KZ. XXII. 264. 268. — Meister St. IV. 434. 436. — L. Meyer KZ. XV. 14 ff. 30. 32. 34. — Rödiger KZ. XVII. 314 f. — Savelsberg KZ. XXI. 140. — Zu W. *bhrag*, Skr. *bhañģ*: Ascoli KZ. XVII. 335. 48). Brugman St. VII. 316. F. W. 380. 1036; F. Spr. 348. Grassmann KZ. XVI. 163. Kuhn KZ. II. 470. L. Meyer KZ. l. c. — Zu Skr. *vrģ* verlassen stellt ῥήγνυμι: Lottner KZ. XI. 200; vgl. ags. *vringan* ringen, drehen u. s. w. „ϝρήγνυμι wohl zu dieser Wurzel, auf keinen Fall zu *frango*.“ — Schönberg KZ. XVIII. 313: zu ἀπολήγειν = schwinden, ablassen, während die sinnlichere Bedeutung in ῥήγνυμι blieb. — 4) Vgl. noch: Christ p. 208. Goebel KZ. XII. 239. G. Meyer St. V. 77. 102. — 5) Vgl. nebst Anm. 2 noch: Curtius KZ. VI. 83. Meister St. IV. 374. 15). Miklosich Lex. 68. 70 s. v. *vlač-iti, vlěk-a* böhm. *vlak* das Schleifen, Schleppen, Eisenbahn-zug, *vlaka* Zuggarn, *vlek* Schleppe, *vlek-a-dlo* Schlepptau u. s. w.). — Die Formen von ἕλκω s. C. V. I. 123. 5). 337. 359 f. 385. 6). II. 371. — Kuhn KZ. II. 135 schliesst bei εἷλκον, ὁλκός (= *sulcus*, ags. *sulh*) auf urspr. *sv* (vgl. dagegen Ebel KZ. IV. 167, der das Digamma abweist). — 6) Vgl. noch: Angerman St. IV. 145. 10). Düntzer KZ. XIII. 13. Froehde KZ. XIV. 158. Meister St. IV. 374. 15). L. Meyer KZ. V. 368. Siegismund St. V. 166. 74). Walter KZ. XI. 433. — 7) Benfey Wzllex. II. 26. — Bugge KZ. XX. 2. — Corssen I. 116. 312. B. 378. 505. N. 29. 71. — C. E. 81. 160 f. 543. 704. 726; KZ. II. 400. — F. W. 182. 493; Spr. 109 f.; KZ. XIX. 260. XXI. 14. — Förstemann KZ. I. 494. 9). — Lottner KZ. VII. 174. 59). — Miklosich Lex. 68. — PW. VI. 1307: von *vraçk*. — Pott II. 356. — Savelsberg KZ. XXI. 140. — Siegismund St. V. 137. — Spiegel KZ. XIII. 366. 2). — Stier KZ. XI. 143. — Verner KZ. XXIII. 118. — Zeyss KZ. XIX. 177. XX. 450. — B. Gl. 371b: *vṛka*, λύκος *per metathesin ex* ϝλκος *pro valkos, correptā syllaba; lupus ex ulpus pro ulcus.* — Anders Schweizer KZ. VI. 444: *vraçk* = Skr. *vṛka*, Skr. *luńć* = λύκος, Skr. *lup* = *lupus*. Aehnlich Weber KZ. II. 80: *ruńć, luńć* (*runcare*), λύκος;

weder mit *vṛka*, noch mit *lupus* zusammenzustellen. — Indo-europäische Grundform *varka*, europäische *valka*, gräkoital. *vluko*, german. *volfa:* Skr. *vṛka*, zend *vehrka;* ksl. *vlŭkŭ*, russ. *volk* (noch im Igorliede *vlŭkŭ*), serb. *vuk*, poln. *wilk*, böhm. *vlk;* lit. *vilkas*, altpr. *wilki-s;* alban. *ŭljkŭ, ŭlkŭ*, geg. *ŭkŭ;* goth. *vulfa*, altn. *ulf-r*, alts. *wulf*, ags. *vulf*, ahd. *wolf*. — 8) Clemm St. III. 298 ff. — Vier andere verschiedene Deutungen: a) Döderlein nr. 974. 2459: *λείχω, λειχάδην, λίγδην* = leckend. b) Düntzer KZ. XIII. 8: zu *λικριφίς, λίγξ, λέχρις*, *licinus, obliquus;* „auch *λίγδην* mag dazu gehören; hier scheint die Vorstellung des Biegens zu Grunde zu liegen". c) Goebel KZ. XI. 395 f.: λιγ tönen, *λίγ-δην* schwirrend, sausend, *ἐπιλίγδην* obenhin (*ἄκρον*) ansausend, anschwirrend, d. i. schwirrend, oben an die Schulter fliegend. d) Sonne KZ. XV. 92: *lag* anhangen, haften, sich schmiegen und fügen. — 9) C. E. 348; St. VI. 265 ff.; C. V. I. 125. 11). 177. 19). 210. 337. II. 260. 315. 380. 382. 390. — L. Meyer KZ. XV. 4. 34. 42. — Pott II. 596. — Zu W. *kars:* B. Gl. 77a: *karsh trahere, ut mihi videtur; verro e querso abjecto q et assimilato s antecedenti litterae.* Bugge KZ. XX. 26 f. Corssen I. 34. B. 403: *karsh* = *cvers-ere.* Schweizer-Sidler KZ. XIII. 312. — F. W. 492. 1077. Spr. 197 zieht *ἀπόϝερσε, ἔῤῥω, verro* gleichfalls zur W. *vars;* dagegen F. W. 170. 484 *ἐρύω, ῥυτός* u. s. w. zur W. *ru* zerschmettern, zerschlagen, reissen. — 10) Zur W. *varsh pluere, irrigare* = fortschwemmen, fortreissen: Benfey Wzll. I. 327. Lottner KZ. VIII. 51. Savelsberg KZ. VII. 387. Sch. W. s. v. Dagegen C. E. 348: unzulässig, da die W. im Skr. immer nur den Regen bedeutet. — Döderlein nr. 2291 hält die Form für synkopiert aus *ἀπο-ερύσαι*. — 11) Zweifelnd Sonne KZ. X. 103: *ar* sich regen, Desid. *ar-s*, Skr. *ṛsh* fliessen, strömen, „falls diese Form nicht etwa digammirt war". — Auch Sch. W. s. v. vergleicht *erro* (vgl. pag. 63). — 12) Vgl. noch Ameis-Hentze ad Il. 1. 459 (mit Assimilation und Vocalisierung des ϝ aus *ἀνϝέρυσαν* von *ἀνα-ϝρύω*). Christ p. 233. — Nach Savelsberg Dig. p. 11 ist *ἀ* prothetisch. — 13) Vgl. noch Christ p. 234, Peters Dig. p. 13. 20. — 14) Vgl. Curtius St. III. 190: Aus Nominalstämmen auf *-τα* gehen Verba mit einer mehr oder weniger scharf ausgeprägten frequent. oder intens. Färbung hervor = lat. (*i*)*tare:* *ναιετάω, εὐχετάομαι* neben *ἑλκυστάζω, ῥυστάζω, ὀνοτάζω, potare* neben *οἰνοποτάζειν*. — 15) Vgl. Corssen II. 157 f. — 16) Bugge KZ. XX. 3. — PW. V. 24: *barh* (*varh*). Die Schreibung schwankt zwischen *b* und *v*. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die ältere Form der W. die mit *v* ist, vgl. *vellere* (dagegen Ascoli KZ. XVII. 270: wir hegen die Hoffnung, in *barh* **bargh* ein kostbares Beispiel für urspr. *b* vor uns zu haben). — B. Gl. 77a: *karsh trahere, ita ut mutilatum sit e quello.* — Corssen B. 326: Es bleibt dahingestellt, ob *vel-l-ere* aus **vel-j-ere* oder aus **vel-n-ere* durch Assimil. entstanden ist. — 17) F. W. 1078: *val* nehmen (?). — Grassmann KZ. XVI. 111a): *vol-tur, Vol-tur-nu-s* vielleicht von *volare*, vom schnellen Dahinschiessen benannt. — Legerlotz KZ. VIII. 49 f.: wohl ved. *gṛbh*, slav. *grab-iti*, = *ϝαρϝ, ϝελ-εῖν, vul-tur.* — 18) Vgl. Skr. *vraṇá* m. (n.) Wunde, Scharte, Riss, Verletzung (PW. VI. 1493). — Aufrecht KZ. II. 147 ff. (der zugleich über das Suffix Skr. *nas, νος, nus* handelt). — B. Gl. 377b. — F. W. 184. — L. Meyer KZ. XXIII. 68. — Schleicher Comp. II. 70. — Anders Ebel KZ. V. 66: wahrsch. *ϝελ-νυ-μι ὄλ-λυ-μι vul-nus.* — 19) Anders G. Meyer St. V. 60: *foedi-fragus, vulni-ficus* aus einem verkürzten Stamm *foedo, vulno* (vgl. *μενες, μενο* in *μενο-εικής*). — 20) Vgl. Lottner KZ. VII. 178. 115). — 21) Vgl. noch Corssen I. 312. B. 377. 505. — Anders B. Gl. 177b: *dańś mordere, mutato d in l.* — *lanius, laniare* findet sich nirgends und ist des Verf. eigener Zusatz. — 22) G. Meyer St. V. 78. — 23) Corssen B. 345. — 24) Anders Weber KZ. II. 80: Skr. *ruńć, luńć runcare; ava-ruńć* =

averruncus. Dagegen (anders deutend) Schweizer-Sidler KZ. III. 393: *a* in *averruncus* lang, in *ăva* kurz, dann ist *rr* statt des einen *r* nicht aufgehellt, endlich ist *verruncare* ja ein Wort für sich und bedeutet ungefähr dasselbe was *vertere* im Ggs. von *avertere*. Also *ā* = *ab* und *verruncare* wohl eine Ableitung von *verto* oder *verso*. Vgl. noch id. ibd. 376: *averruncus* etwa für *avertuncus*.

---

7) **VAR** winden, wälzen, drehen, mahlen*). — Skr. *vára* m. Umkreis, Umgebung, Raum, *val-aja* m. n. Kreis, Umkreis, Rund (PW. VI. 709. 807).

val.

Fαλ. — (*Fαλ-ιν-jo*, ***Fαλ-ιν**-δjo*, *Fαλ-ιν-δο*?) ἀλ-ιν-δέ-ο-μαι, *ἀλίνδ-ο-μαι* sich wälzen, umhertreiben[1]), *ἀλίνδη-σι-ς* f. das Wälzen (Hippokr.), *ἀλινδή-θρα* f. Wälzeplatz für die Pferde (*τόπος ἐν ᾧ καλινδοῦνται οἱ ἵπποι καὶ ἄλλοι ἐξακούμενοι τὸν κάματον* B. A. 4); *ἀλινδήθρα-ς ἐπῶν* Tummelplätze des Redekampfes (Arist. Ran. 904, dazu Eustath. *ἀλινδήθρα κυρίως μὲν ἡ κατὰ πάλην κονίστρα, τροπικῶς δὲ καὶ ἡ ἐν λόγοις. ὡς τὸ ἀλινδήθρας ἐπῶν*). — (*F* = *ὐ*) ὐάλ-η· *σκώληξ* (Wurm), *ὑάλ-ε-ται· σκωληκιᾷ* (wimmelt) Hes.

Fελ. — (*Fελ-jω*, *ἐ-Fελ-jω*) εἵλλω, εἴλλω (Sp.) = *ἴλλω* pag. 913[2]). (*ἀμφι-Fελ-ο*) ἄμπ-ελο-ς f. (die Umrankende =) Ranke, Weinrebe, Weinstock[3]) (Hom. nur Od. 9, 110. 133. 24, 246), Demin. *ἀμπέλ-ιο-ν* n., ***ἀμπελ**-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. id.; *ἀμπέλ-ειο-ς*, *ἀμπελ-ικό-ς*, *ἀμπέλ-ινο-ς* vom W. (*-ινος οἶνος* Traubenwein, *-ινον κλῆμα* Weinranke), *ἀμπελ-ῖ-τι-ς* (*γῆ*) Erde zum Belegen der Weinstöcke, *ἀμπελ-ών*, *-εών* (*ῶν-ος*) m., *ἀμπελε-ῖο-ν* n. Weinberg, *ἀμπελό-ει-ς* rebenreich (Hom. nur Il. 3, 184. 9, 152. 294), *ἀμπελώδης* id., *ἀγρι ἄμπελος* wilder Weinstock (Diosc.); ἔλ-ινο-ς m. = *ἄμπελος* (*ἔλινοι τὰ κλήματα τῶν ἀμπέλων* Hes.); ἐλ-ί-χρυσος m. Goldranke (ein epheuartiges Gewächs) (*οὗ τὸ ἄνθος ὅμοιον κρόκῳ καὶ οἷον χρυσοειδές* Schol. Theokr. 1. 30). — ἐλ-ικ: (*ἐλ-ικ-jω*) ἑλ-ίσσω, neu-att. *ἑλίττω*, ion. poet. auch *εἱλίσσω*, wälzen, winden, herumdrehen (Fut. *ἑλίξω*. [wohl mit prothet. *ε*[2])] Aor. *εἵλιξα*, Pass. *εἱλίχ-θη-ν*, Perf. *εἵλιγ-μαι*, Plusqu. ***εἱλίχ**-ατο* Her. 7. 90; Sp. auch *ἐλ-ήλιγ-μαι* wie Paus. 10. 17. 12); Verbaladj. *ἑλικ-τό-ς* gewunden, gedreht; übertr. trügerisch. — ἕλιξ (*ικ-ος*) gewunden, gebogen (bei Hom. Beiw. der Rinder, wahrscheinlich in Beziehung auf den Gang = sich windend) (vgl. Apoll. L. p. 66 *ἤτοι τὰ κέρατα ἑλικοειδῆ ἐχούσας ἢ ὡς ἔνιοι ἀπὸ τοῦ κατὰ τοὺς πόδας ἑλιγμοῦ*. Aehnlich Schol. ad Il. 21. 448: *ἕλικας βοῦς φησιν ἐπιθετικῶς ἤτοι ἀπὸ τῆς κινήσεως τῶν ποδῶν, ἢ τοὺς ἑλικοειδῆ ἔχοντας τὰ κέρατα*)[4]); Subst. f. das Gewundene, speciell: Armband (*γναμπταὶ ἕλικες* Il. 18. 401); Windung, Gekräusel, Weinranke u. s. w. — (*ἀμφι-ελικ-ια*) ἀμφι-έλισσα (meist Pl.) f. Beiwort der Schiffe = auf beiden Seiten oder zwiefach

geschweift oder gebogen, ringsum gerundet[5]). — ἑλίκ-η f. Windung (das Sternbild des grossen Bären von seinem kreisförmigen Umlauf), *ἑλικη-δόν* gewunden, *ἑλίγ-δην* id.; *ἑλικ-ία-ς* m. der Gewundene (eine besond. Art von Blitzen); *ἑλικ-ό-ς* sich windend, wirbelnd (Kall. frg. 290); (*ἑλικ-τι*) *ἕλιξι-ς* f. das Winden, die Windung; *ἑλικτήρ* (*τῆρ-ος*) m. das Gewundene, Gedrehte (Locken, Armbinde, Ohrgehänge), *ἑλικτήρ-ια* n. Pl. Ohrgehänge (*ἐνώτια· ἑλικτήρια* Apoll. L. II.); *ἑλιγ-μό-ς* m. = *ἕλιξις*, *ἕλιγ-μα(τ)* n. = *ἑλικτήρ*, *ἑλιγματώδης* gedreht, gewunden, *ἑλικ-ό-ει-ς* id. — ἑλικ-: *ἑλικ-άμπυξ* mit umschlungenem Stirnband (Pind. frg. 45), *ἑλίκ-ωψ* mit runden, gewölbten oder schöngeschnittenen Augen (vgl. *βο-ῶπις*), Bein. der Achäer, fem. *ἑλικ-ῶπ-ι-ς* (*ιδ-ος*) von der Chryseïs (Il. 1. 98; *Μοῦσαι* h. 33. 1)[6]); ἑλικο-: *ἑλικο-βλέφαρος* mit geschwungenen, im Halbkreis geformten Wimpern d. h. mit schön geformten Augen, *ἑλικο-δρόμος* in Windungen laufend, *ἑλικο-ειδής* wie gedreht, gewunden, *ἑλικό-ῤῥοος* in Windungen fliessend; ἑλιξο-: *ἑλιξό-κερως* mit gewundenen Hörnern, *ἑλιξο-πόρο-ς* krumme Wege wandelnd. — (St. *ἑλ-μι*, *ἑλμι-νθ*, *ἑλμι-γγ*; *-νθ*, *-γγ* mit deminutivem Charakter[7]) ἕλ-μι-ς, ἕλ-μιν-ς (*ἕλμιγξ* Hippokr.) f. Eingeweidewurm, Spul-, Bandwurm[8]), Demin. *ἑλμίνθ-ιο-ν* n., *ἑλμινθιάω* an Würmern leiden, *ἑλμινθώδης* wurmartig.

Ϝιλ. — (*Ϝιλ-jω*) ἴλλω wälzen, herumdrehen (*ἰλλομένων ἀρότρων* Soph. Ant. 340 da die Pflüge sich wälzen, drehen, indem sie bald in die Erde hinein-, bald wieder heraufgeleitet werden; sonst nur bei spät. Dichtern); die Augen verdrehen = schielen, blinzeln; ἰλλ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. das Gewundene (aus Riemen oder Weiden), Strick, Seil (nur Il. 13. 572 und Lex.); (*ἰλ-jo*) ἴλλο-ς m. das Auge (Poll. 2. 54, vom Drehen desselben); ἰλλό-ς die Augen verdrehend, schielend, dazu fem. *ἰλλ-ί-ς* (*ίδ-ος*, dazu Hes. *διεστραμμένη*), *ἰλλίζω*, gew. *ἐπ-ιλλίζω* mit den Augen zuwinken, zublinzeln (Od. 18. 11 *ἐπιλλίζουσιν*, dazu Schol. *διανεύουσι τοῖς ὀφθαλμοῖς*); ἰλλ-αίνω die Augen verdrehen, schielen; (*ἰλλό-ω*) *ἴλλω-σι-ς* f. das Verdrehen der Augen, Schielen; *ἰλλ-ώδης* mit verdrehten Augen, schielend; (*ἰλλ-ωπ*) ἰλλωπ-έω, -ίζω, -τω (*ἐγ-κατ-ιλλώψας* Aesch. Eumen. 113) die Augen verdrehen, blinzeln, liebäugeln (*ἰλλώπτειν· στραβίζειν* Hes.)[10]). — (*Ϝιλ* = *ἰλ*) ἴλ-ιγξ (*ιγγ-ος*) f., *ἴλ-ιγγ-ο-ς* (auch *εἴλιγγ-ο-ς* Sp.) m. das Drehen, der Schwindel, *ἰλλιγγ-ιάω* (auch *εἰλ-*) am Schwindel leiden (Opt. *ἰλιγγιῴης* Plat. Gorg. 486)[11]).

Ϝολ[12]). — (*Ϝολ-ο*) οὖλ-ο-ς m. Aehrenbündel, Garbe (vgl. pg. 914 *ἴουλος*), *Οὐλ-ώ* f. Bein. der Demeter (Schol. Ap. Rh. 1. 972). — (*Ϝολ-αι*) οὐλ-αί f. geschrotene Gerste, Gerstenkörner, welche man geröstet und mit Salz vermischt vor dem Opfer zwischen die Hörner des Opferthiers streute (*βωλία, βωλίς· μάζη* [corr. *μάζης*] *εἶδός τι ἐν ταῖς θυσίαις* Hes.); οὐλο-χύται f. id. (eig. ausgeschüttete Gerste), *οὐλο-χύτα* n. id. (*κατάργματα* Hes.), *οὐλοχυτέ-ο-μαι* die Gerste streuen

(Theophr. ap. Porphyr. de abstin. 2. 6). — (*ϝολ-μο*) ὅλ-μο-ς m. urspr. ein runder Stein (Il. 11. 147); dann ein walzenförmiger Körper: Mörser, Trog, Kübel, ein Trinkgefäss (*ποτήριον κερατίου τρόπον εἰργασμένον, ὕψος ὡς πυγωνιαῖον* Ath. 11. 494 b), die Höhlen der Backenzähne (sp. Med.), Demin. *ὁλμ-ίσκο-ς* m., *ὁλμ-ειό-ς* m. = *ὅλμος* (*στρογγύλος λίθος, εἰς ὃν κόπτουσιν ὄσπρια* Schol. Ar. Vesp. 238).

(*ἐ* prothet.) ἐ-Ϝαλ. — ἐ-Ϝλα: (*ἐ-υλα*) εὐλή f. Wurm, Made (Il. 19, 26. 22, 509. 24, 414), *εὐλά-ζει· σκωληκιᾷ* (Hes.); (*ἐ-ϝλᾱ-ρο*) εὔλη-ρα n. Pl. Zügel, Zaum (Il. 23. 481), Nbf. *αὔληρο-ν, ἄβληρο-ν* (*ἡνίον. ἱμάς* Hes.; vgl. Lex. vetus: *αὔληρον ἱμὰς ἢ σχοινίον, ὅπερ Ἴωνες εὔληρον*)[13]. — (*ἐ-ϝελ, ἐ-ϝλ* =) εἰλ: εἰλ-έ-ω winden (sp. Dichter), *εἰλη-τ-ικό-ς* sich windend, sich wälzend, *εἴλη-σι-ς* f. das Winden, Drehen, Wirbeln, der Wirbelwind, *εἴλη-μα(τ)* n. Windung, Wölbung, *εἰλημα τ-ικό-ς* gewunden, gewölbt, *εἰλη-δόν* verflochten (*συνεστραμμένως* Suid.); εἰλ-εό-ς m. Darmverschlingung (*ileus volvulus*), *εἰλε-ώδης* am *εἰλεός* krank; εἰλ-ί-που-ς (*εἰλί-ποδ-ας* Hom. 8mal, *εἰλιπόδ-εσσι* Il. 6, 424. 16, 488) Beiw. der Rinder: die Füsse windend, beindrehend (weil sie bei jedem Schritte mit den Knieen und Klauen eine halbe Schraubenwindung um die gerade Linie des Weges beschreiben, Ameis-Hentze ad Od. 1. 92; Ggs. *τανυάποδες*, vgl. pag. 270)[14].

Ϝι-Ϝολ. — ἴ-ουλ-ο-ς m. = *οὖλος*, *Ἰουλ-ώ* = *Οὐλώ* (s. pg. 913); ἴ-ουλ-ο-ς m. ein Insekt, der Vielfuss, Regenwurm (Ath. 7. 305 a)[15].

val-val.

ϝελ-ϝ[*ελ*] = Ϝελ-υ[16]). — ἐλ-ύ-ω wälzen, winden, krümmen, Med. sich winden u. s. w. (nur Aor. Pass. *ἐλύ-σ-θη-ν*, Part. *ἐλυ-σθείς* Il. 24. 510. Od. 9. 433 und sp. Dicht.; vgl. noch *ἐλύμενον· ἐρχόμενον. προβαίνοντα* Hes.); ἔλ-υ-τρο-ν n. (Mittel zum Umwinden) Hülle, Futteral, Schale, Hülse, Flügeldecke, *ἐλυτρό-ω* umwinden, umhüllen (Hippokr.), *ἔλυ-μα(τ)* n. = *ἔλυτρον*. — (*ἐ-ϝελυ*, *ἐ-ϝλυ*) εἰλύ-ω umwinden, umhüllen, bedecken (Hom. vom Pass. nur Perf. und Plusqu. *εἰλύ-αται*, *εἴλυ-το*, bes. Part. *εἰλυ-μένο-ς*, *εἰλύαται*, sonst *ῡ*)[17], *εἴλῡ-μα(τ)* n. Hülle (Od. 6. 179 und spät. Dicht.), *εἴλυ-σι-ς* f. das Sichwinden, Kriechen (Hes.). — (*ϝολ-ϝ*, *ϝολ-ο* [*ϝ* = *ο*], St. *ϝολ-ο-ο* das Drehen, dazu Locat. *ϝολ-ο-ο-ι*) ὀλ-ο-ο-ί-τροχο-ς im Umdrehen laufend = Rollstein, runder Stein (Il. 13, 137. Herod. im Orac. 5. 92), dann *ὀλοί-τροχος* (Herod. 8. 52. Xen. An. 4. 2. 3. Theokr. 22. 49)[18].

Ϝαλ-ε-Ϝ, Ϝαλ-ο-Ϝ (*ε*, *ο* irration. Vocale nach dem Dauerlaute *λ*; vgl. *ϝερ-υ-ς* pag. 906)[19]. — Ϝαλ-ε-Ϝ: ἀλ-έ-ω mahlen, zermalmen, Hom. *κατ-αλέω* zermahlen (Fut. *ἀλ-έ-σω*, att. *ἀλῶ*, Aor. *ἤλ-ε-σα*, *κατὰ πυρὸν ἄλ-ε-σσαν* Od. 20. 109, Perf. *ἀλ-ήλ-ε-κα*, *ἀληλεκέναι* Nikarch. Anth. 11. 251, Pass. *ἀλ-ήλ-ε-σ-μαι*); Verbaladj. *ἀλ-ε-σ-τέο-ν* (Diosc.); *ἄλ-ε-το-ς* m. das Mahlen, die Mühle, *ἀλέ-τη-ς* m. Subst. Müller, Adj. *ἀλέ-ται λίθοι* Mühlsteine (Xen. An. 1. 5. 5);

ἄλε-σι-ς f., *ἀλε* [illegible] *-ς* [illegible], *ἄλε-σ-μα(τ)* n. das Mahlen; *ἀλε-τ-ών* (*ῶν-ος*) m. Mühle; (*ἀλε-* [illegible]) [illegible]*ε-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Müllerin (*γυνὴ ἀλετρίς* die Sklavin, die das Getraide mahlt Od. 20. 105), *ἀλετρ-εύ-ω* = *ἀλέω* (Od. 7. 104 und dann Sp.); *ἀλε-τρίβ-ανο-ς* m. Mörserkeule (*οἴσεις ἀλετρίβανον τρέχων*; Ar. Pax 259). — (*ἀλεϝ-ρο*) ἄλευ-ρο-ν n. Mehl, bes. Weizenmehl (vgl. *ἐκ τῶν κριθῶν ἄλφιτα σκευαζόμενοι, ἐκ δὲ τῶν πυρῶν ἄλευρα* Plat. Resp. 2. 372 b), *ἀλευρ-ί-τη-ς ἄρτος* Brod aus W., *ἀλευρ-ώδης* mehlartig (Galen.); *μάλευρον* (*ἄλευρον, στέαρ* Hes.) wohl aus *ϝάλευρον*; (*ἀλεϝ-jατ, ἄλειατ*) ἄλει-αρ (*-ατ-ος*) n. = *ἄλευρον* (Od. 20. 108); (*ἀλεϝ-α*) *Ἀλεύ-α-ς* m. ein Thessalier, *Ἀλευ-άδαι* dessen Nachkommen, das vornehmste Geschlecht in Thessalien. — Fαλ-ο-F: (*ϝαλ-ο-ϝ-η*) ἀλ-ω-ή, att. ἅλ-ω-ς, kypr. *ἀλου-ά* (*ο* = *ω* durch Ersatzdehnung, vgl. *πλοϝ-ω, πλώ-ω*), f. Tenne (geebneter Platz auf dem Felde zum Austreten des Getraides); dann: geebnetes Land = Fruchtgarten, Weingarten, Saatfeld[20]); *ἀλώ-ϊο-ς, ἀλω-εινό-ς* zur Tenne geh. (*ἀλώϊα ἔργα* Feld-, Drescharbeit, *ἀλῷα* erg. *ἱερά* Erntefest der Demeter in Athen); *ἀλω-αίη, -ά-ς* (*άδ-ος*) f. Tennenbeschützerin (Bein. der Demeter); *ἅλ-ω-ν* (*ων-ος*) f. = *ἅλως*, Demin. *ἀλών-ιο-ν* n., *ἀλων-ίζω, -εύ-ομαι* dreschen; *ἀλω-εύ-ς, ἀλω-ευ-τή-ς* m. Drescher, (dann auch) Winzer, Gärtner, Landmann; *Ἀλω-εύ-ς* m. = Tennenmann, Sohn des Poseidon und der Kanake, Gemal der Iphimedeia (Il. 5. 386)[21]); (*ϝαλοϝ-ια*) ἀλο-ιά-ω ep., *ἀλο-ά-ω* att., dreschen, schlagen (*γαῖαν χερσὶν ἀλοία* Il. 9. 568; Fut. *ἀλοά-σω, ἀλοή-σω*); *ἀλοίη-σι-ς, ἀλόη-σι-ς* f., *ἀλοη-τό-ς* m. das Dreschen, *ἀλοιη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *ἀλωεύς*; Zermalmer (*ἀλ. ὀδόντες* Backzähne).

var.

(*va[r]var, vi-ver-ja*) **vi-ver-ra** f. das Frettel, Frettchen (Plin.)[22]).

val.

vol. — (**ad-vŏl-u-s* sich heranwindend, sich anschmiegend, wedelnd) **ad-ūlā-ri** (*-re*) sich heranwinden, sich anschmiegen, anwedeln = schmeicheln, knechtisch begrüssen[23]), *adulā-tor* m., *-trix* f., Schmeichler, -in, *adulator-iu-s* den Schm. betreffend, *adulā-ti-ō(n)* f. Schmeichelei (*adulatio est blandimentum proprie canum, quod et ad homines tractum consuetudine est* Non. p. 17. 4, vgl. *sublime avolans pinnáta cauda nóstrum adulat sánguinem,* sagt Prometheus Att. ap. Cic. Tusc. 2. 10. 24), *adulā-bĭli-s* leicht zu besänftigen (Enn. ap. Non. p. 155. 30), schmeichlerisch (Amm. Marc.).

vlo. — (**vlō-ru-m*) **lō-ru-m** n. (= *εὔληρο-ν* pag. 914) Zügel, Riemen, Peitsche[24]), *lōr-eu-s* aus Riemen, *lor-āriu-s* m. Riemer, Zuchtmeister, (**lorā-re*) *lorā-tu-s* mit Riemen gebunden, *lorā-mentu-m* n. Riemenzeug; *lorĭ-pes* riemen-, schlung-, krummfüssig. — **lor-ica** (vgl. *lec-tu-s, lect-ica*) f. Riemenpanzer, Panzer, Brustwehr, (übertr.) jede Schutzwehr, Schanzen, Zaun, Demin. *loricŭ-la* f., *loric-āriu-s*

zum Panzer u. s. w. geh.; *loricā-re* bepanzern, *loricā-ti-ō(n)* f. Bepanzerung; *lorici-fer* (θωρακοφόρος Gloss. Philox.).

val-val[25]).

val-vol-ae, *val-vŭl-ae* f., *val-vol-i*, m. die Schoten der Hülsenfrüchte (*fabae folliculi appellati sunt* Fest. p. 375. 10); *con-vol-vŭl-u-s* m. Wickelraupe (die sich in die Weinblätter einwickeln oder einspinnen soll), Winde (Pflanze); *in-vol-vŭl-u-s* m. Wickelraupe[26]).

val-v[*al*][25]).

val-v-a f. Thürflügel, Pl. (meist nur so) Flügelthüre (*quae revolvuntur*. Serv. ad Verg. A. 1. 453), (**valvā-re*) *valvā-tu-s* mit Flügelth. versehen; *in-volv-u-s* (*vermiculi genus* Paul. D. p. 112. 8). — **vol-v-a** (*vul-v-a*) f. Hülle, Eihaut, Gebärmutter bei Menschen und Thieren (*volvam terra prius gignit, ipsum* [*boletum*] *postea in volva ceu in ovo est luteum* Plin. h. n. 22. 22. 46)[27]), Demin. *volvŭ-la*. — **vol-v-ĕre** (*volv-i*) wälzen, rollen, drehen, winden, kollern; (übertr.) geistig betreiben, überlegen, erwägen[28]); Part. *vol-u-tu-s; volu-tus* (*tūs*) m. das Sichwälzen, Sichrollen, *volū-ti-m* rasch (Non. p. 4. 1); *volū-ta* (eig. Part.) f. Säulenschnecke, Volute (Vitr.), *Volut-ina* f. die den Bälgen der Getraideähren vorstehende Gottheit (August.); *volū-cra* (Nbf. *volu-cri-s*) f. = *con-, in-volvulus; in-volu-cru-m* n. Hülle, Decke, Futteral, *involu-cre* n. Serviette (Plaut. Capt. 2. 2. 17); *volū-men* (*mĭn-is*) n. das Rollen, die Windung, Krümmung, Rolle, Schriftrolle, Schrift, Buch, *volumin-ōsu-s* voll Windungen (Sidon.); *volū-bĭli-s* (Adv. *-ter*) sich drehend, kreisend, rollend, schnell bewegend, rasch, veränderlich, *volubili-ta-s* (*tatis*) f. schnelle, kreisende Bewegung, Schnelligkeit u. s. w.; Frequent. *volu-tā-re* herum-wälzen, -rollen u. s. w., *volutā-tu-s* (*tus*) m., *ti-o(n)* f. das Sichwälzen, übertr. Unbeständigkeit, *volutabundu-s* sich herumwälzend, *volutā-bru-m* n. Schweineschwemme, Morast.

* C. E. 360: „Eine der am weitesten verzweigten und zugleich schwierigsten griech. Wurzeln, da sich eine Fülle halbwegs vergleichbarer Formen aufdrängt. Die Schwierigkeit liegt hier wie oft in der schwierigen Scheidung.“ Nach des Verf. Ansicht ist die W. 5 *var* (pag. 894) noch weiter verzweigt und überhaupt die richtige Scheidung zwischen den 3 Wurzeln *var* (5. 6. 7) oft sehr schwierig, da die Begriffe manchmal fast verschwimmen. Die Wurzeln *var* (5. 7) vermengt wohl nicht mit Recht Sonne KZ. XII. 365 (ἔριον, οὐρανός, ἰλύω, trotz Buttmann εἰλω, ἀλῆναι); W. *var*: kreisen, umkreisen, rings einhegen, zusammendrängen, schützen; übertragen: ausschliessen, abwehren; dann causativ: kreisen lassen, winden, wälzen u. s. w. Aehnlich Corssen (vgl. Anm. 25). — Brugman St. VII. 334. 38). — C. E. 360. 542. 550. 554. 562 f. 578. — Düntzer KZ. XII. 14 ff. — Ebel KZ. IV. 162. — F. W. 185. 397. 490. 492 f.; F. Spr. 249 f. 367. — Lottner KZ. VII. 190. 159. — L. Meyer KZ. XXIII. 74. — 1) Vgl. Weber KZ. X. 250. — Anders Ahrens KZ. VIII. 335 und Legerlotz ibd. 122: ϝϜαλ: καλινδέω,

ἀλινδέω (ba 1 mit, bald ohne Guttural). — 2) C. V. I. 123. 4): „prothet. ε wohl Que... des Diphthongs". II. 301. 7). — 3) Pott I. 120. Dazu C. E. 361: „beachtenswerth". — Dagegen Pott KZ. VI. 276: nicht aus ἀμφί und ἑλεῖν, „vielleicht" ἀμ[φι]-πέλομαι drehen. — Bugge KZ. XX. 5: [π]άμπελος, *pampinus* (π durch Dissimilation weggefallen). — L. Meyer KZ. VIII. 141: ἄμπ-ελο-ς (-ελο Suffix). — Sonne KZ. XII. 365: = ἀνα-πέλω d. i. aufkreisend, emporrankend. — 4) Andere Deutungen: a) Ameis-Hentze ad Od. 1. 92: „glänzend, glatt, prächtig"; W. σελ (σέλ-ας, σε-λήνη), ἑλ, mit der Weiterbildung ἑλικ; ἑλικ-ῶπις glanzäugig (vgl. ὄσσε φαεινώ, γλαυκῶπις u. a.). b) Bergk Philol. XIV. pg. 181: „schwarz". c) Düntzer KZ. XII. 17: „rund" (würde sich auf die grössere Rundung des Körpers im Ggs. zu Pferden und Schafen beziehen). d) Hartung zu Pind. P. 6. 1: „kraushaarig". e) Pape W. und Sch. W.: „mit schräggewundenen Hörnern". — 5) Vgl. Ameis-Hentze ad Od. 3. 162. Düntzer KZ. XII. 16 f. G. Meyer St. VI. 376. — Dagegen Rost W. und Sch. W.: „auf beiden Seiten sich windend, schwankend, schaukelnd (dagegen S. W. s. v.: „unhaltbar"). — 6) Vgl. S. W. und Sch. W. s. v. — Anders Ameis-Hentze (Anm. 4). Bergk Philol. (ibd.): „schwarzäugig" (nach Hes. με-λανόφθαλμος). — 7) C. E. 486. — 8) C. E. 550 und F. W., F. Spr. l. c. (beistimmend Brugman St. VII. 335: „vielleicht aus älterem Ϝελϝι"). Aehnlich Pape W. s. v. — Zu Skr. *kṛmi*, lat. *vermis*, goth. *vaurms* (vgl. pag. 136): Benfey Wzll. II. 300. B. Gl. 92a (cf. lit. *kirminis*). Förstemann KZ. III. 46. 8). Grassmann KZ. IX. 20. 35). Pott E. F. I. 84. — 9) C. V. I. 301. 7). — 10) C. V. I. 234. 6). II. 404. — 11) Vgl. Anm. pag. 823. — 12) Vgl. noch: Brugman St. IV. 135. Christ p. 196. Savelsberg Dig. p. 29. 48. — Zur Sache vgl. K. Fr. Hermann Gottesd. Alterth. §. 28. 11 und Moses 3. B. Cap. 2. 13: „alle deine Speisopfer sollst du salzen; und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes sein; denn in allem deinem Opfer sollst du Salz opfern". — Anders Ahrens KZ. VIII. 340 und M. M. Vorl. II. 353 f.: *mar, mal* mahlen, οὐλαί (mit Wegfall des anl. μ im Griech.). — Gegen die Zusammenstellung mit *volvere* wälzen, rollen ist auch L. Meyer KZ. XXIII. 69 (ohne andere Deutung). — 13) Vgl. noch: Bugge KZ. XIX. 421. Corssen I. 312. B. 505. Fick KZ. XXI. 14. — Savelsberg Dig. pag. 14 bildet: Ϝελ, ἐ-Ϝολ-έ-ω, synk. ἐ-Ϝλ-έ-ω, dann εὐλ-έ-ω, εὔλη-ρα. — 14) Anders Pape W. und Sch. W. s. v.: „schleppfüssig", insofern sie beim Gange die hinteren Füsse schwerfällig nachschleppen. — 15) Vgl. C. E. 563 und Fritzsche St. VI. 325. — 16) Vgl. noch ferner: Brugman St. VII. 334 f. Bugge KZ. XX. 143. Fritzsche St. VI. 339. Gerth St. Ib. 243. 131). Misteli KZ. XVII. 191 f. — 17) C. V. I. 178. 21). — 18) Benfey Wzll. II. 301. — Brugman St. VII. 334. 38). 368. — Corssen B. 322. — C. E. 360 f. 562. — Düntzer KZ. XII. 4. — Fritzsche St. VI. 339. — G. Meyer St. V. 94. VI. 384. — Misteli KZ. XVII. 191. — Pott E. F. II.[1] 638. I.[2] 781. — Roediger p. 76. — Als Locativ erklären das Wort: Benfey, G. Meyer, Roediger, Pott. Düntzer hält das οι für blosse Verstärkung des Bindevocals ο. Faesi ad Il. l. c. und S. W. halten das οοι für zerdehnt aus dem ion. οι. — Ganz anders Buttm. Lex. II. p. 234: „Verderbenroller"; ähnlich Ludwig *a*-Declin. pg. 106: „der verderbliche Läufer". — Grashof Fuhrw. p. 31: Mühlstein, dann: jeder grosse Stein. — 19) Vgl. noch: Brugman St. IV. 148. 162. Curtius KZ. III. 77. Leskien St. II. 97. 103 f. (der die Stämme ἀλε, ἀλεϜ, ἀλεσ ansetzt). Savelsberg KZ. VIII. 407. XXI. 198 f. — W. *mal*: Ahrens, M. M. Vorl. l. c. (Anm. 12), Legerlotz KZ. VII. 135. — 20) La Roche Zeitschr. f. österr. Gymn. 1865 p. 121: ἀλωή. — 21) Vgl. Pott KZ. IX. 205. — 22) F. W. 398. — Diefenbach KZ. XVI. 221: scheint ein Lehnwort zu sein. — Vgl. Miklosich Lex. 120: *vĕverica* f. *sciurus*, serb. *vivera* st. *vjevera*, neugr. βερβερίτζα,

lit. *vaivaras*, *vovere*, let. *vāveris*, rum. *vevericŭ* (vgl. noch poln. *wiewiorka* neben *jaszczurka*, böhm. *veverka*, *veveřice* neben *ještěr*, *ještěrka*). — 23) Lobeck de metaph. et meton. pag. 6 (vgl. C. E. 361). — Bugge KZ. XX. 30 und Schröder KZ. XIV. 356 zu οὐρά (pag. 63). — Aehnlich F. W. 187 f.: „*va* wehen; *ūlo* Schweif: *ad-ūlo-r*, wenn es wirklich anwedeln heisst". — 24) Vgl. Anm. 13. — *Lorica* stellt M. Müller KZ. V. 152 zu θώρηξ. — 25) Corssen I. 459. II. 160. B. 321. 385. KZ. XVIII. 206. XXII. 290 stellt *valvolae*, *valva*, *volvo* u. s. w. zu W. *var* „decken, bergen, schützen, hüllen; daraus wickeln, einwickeln und dann erst die gewöhnlichste Bedeutung wälzen". — 26) Vgl. Corssen B. 343. — 27) Vgl. PW. I. 1006: „*ulba* und *ulva* von *var* verhüllen 1) die Hülle, welche den Embryo umgiebt, Eihaut, 2) durch Verwechselung auch gebraucht für Gebärmutter, 3) Höhle. Vgl. *vulva*." — 28) Vgl. Anm. 16 und C. V. I. 123. — Anders: a) B. Gl. 126b: *ghūrṇ commoveri*, *vacillare*. *Huc trahi posset volvo*, *mutilatum e guolvo*, *mutato r in l*. b) Savelsberg KZ. XXI. 164. 3: Stammerweiterungselement *v* (vgl. umbr. *stav*, *portav*, *sub-ocav*) in *vol-v-o*, *vol-v-or*, *arg-u-o*.

VARK glänzen. — Skr. **vark** glänzen (unbelegt); *várk-as* n. Lebenskraft, Lebhaftigkeit; die leuchtende Kraft im Feuer und in der Sonne; daher in der späteren Sprache Licht, Glanz (PW. VI. 731).

valk. — **Volc-ānu-s** (erst spät *Vulc-ānu-s*) m. Gott des Feuerglanzes, des irdischen Feuers, der Feueressen und der Oefen, also = der Feuerglänzende (vgl. Quint. 8. 6. 24: *Volcanum pro igne volgo audimus*), *Volc-ān-iu-s*, *-āli-s* zum V. geh., vulcanisch (*Volcan-al* Vulcantempel, *Volcan-ālia* Vulcansfest am 23. August).

Bugge KZ. XX. 3. — Corssen II. 150 f. — Grassmann KZ. XVI. 164 ff. — Max Müller KZ. XVIII. 215. — F. W. 182: *var* warm sein, wallen (Skr. *ul-kā*, *ul-muka*), *Vul-c-ānu-s*. Aehnlich PW. I. 1006: *ulkā* f. feurige Erscheinung, Meteor, Feuerbrand; vgl. *ulkushi*, *ulmuka*, *Vulcanus*. — Windisch K. B. VIII. 45: *var* fliessen; vielleicht ist *Volcanus*, eine Bildung wie *Diana*, ein Derivat dieser Wurzel und bedeutet urspr. „Schmelzer" (vgl. *liquare* schmelzen). — Brambach Hülfsb.: *Volcanus*, nicht *Vulcanus*.

---

1) **VARG** drehen, verdrehen; drängen. — Skr. **varg** 1) wenden, drehen, 2) abdrehen, ausraufen, 3) Jemand den Hals brechen, 4) ablenken (vom Wege), beseitigen, 5) abwenden, abspannen, vorenthalten, *abalienare*, 6) sich zueignen, 7) für sich erwählen; causativ: 1) beseitigen, vermeiden, unterlassen, entsagen, verzichten, 2) ausnehmen, ausschliessen, auslassen (PW. VI. 733).

I) Drehen, verdrehen[1]).

Ϝαργ. — (Ϝαργ-jο, Ϝραγ-jο, Ϝραιγο, Ϝραιβο, Metathesis, Epenthesis, Labialismus) ῥαιβό-ς, äol. ϐῡβό-ς (ϐυβὸν γὰρ τὸ ἐπικαμπὲς παρὰ τοῖς Αἰολεῦσιν ἤτοι ῥαιβόν E. M.) krumm, gebogen, geschweift, krummbeinig[2]), ῥαιβό-τη-ς (τητ-ος) f. das Krummsein

(Eust.), *ῥαιβό-ω* krumm machen, k
wie krumm, von krummer Art; *ῥαι* *-κρ*
bogenem Kopfe; *ῥαιβο-σκελής* mit

II) **Drängen.**

a) Drängen = treiben, schwellen[3]).

Fopγ. — ὀργ-ή f. Trieb, Neigung, Eifer, Leidenschaft, (Aufschwellen =) Zorn (erst die späteste Bedeutung)[4]); ὀργά-ω schwellen, strotzen, (übertr.) heftig verlangen, *ὀργη-τή-ς* m. der Zornige (Adam. physiogn. 2. 28), *ὄργη-μα(τ)* n. = *ὀργή* (Schol. Soph. Ai. 939); *ὀργ-ίζω* zornig machen, aufreizen; Med. zornig werden, zürnen (Fut. *ὀργιῶ*, *ὀργιοῦμαι*), *ὀργι-σ-τ-ικό-ς* anreizend, reizbar (E. M.); *ὀργ-αίνω* = *ὀργίζω* (Fut. *ὀργανῶ*, Aor. *ὀργάνειας* Soph. O. R. 335); ὀργ-ίλο-ς zum Zorn geneigt, jähzornig (*οἱ ὀργίλοι ταχέως μὲν ὀργίζονται καὶ οἷς οὐ δεῖ καὶ ἐφ' οἷς οὐ δεῖ καὶ μᾶλλον ἢ δεῖ* Arist. eth. 4. 5), *ὀργιλό-τη-ς (τητ-ος)* f. Jähzorn; ὀργ-ά-ς (*ἀδ-ος*) f. üppiges Land, Aue; Plur. *ὀργ-άδ-ες* f. reife Mädchen (von der strotzenden Fülle).

b) Drängen = (hinein-, heraus-drängen d. i.) ein-, ausschliessen[5]).

ἐ-Fεργ. — (εἰργ, εἱργ) εἴργ-ω, εἵργ-ω, ion. *ἔργ-ω*, ep. auch *ἐ-έργ-ω*, einschliessen, einsperren, ausschliessen, aussperren, abhalten, entfernen, drängen, einengen (Hom. Präs. *ἐ-έργ-ει*, *-ουσι*, Opt. *ἐ-έργ-οι*, Conj. *ἐ-έργ-ῃ*, Part. *ἐ-έργ-ων*, Imperf. *ἔ-εργ-ε*, *-ον*, daneben *ἐ-έργ-νυ* Od. 10. 238, Aor. *ἔρξαν* Od. 14. 411; Passiv Präs. *ἐ-εργ-ό-μενοι*, *ἐ-εργ-ο-μένη*, Perf. *ἔ-εργ-μαι*, dazu 3. Pl. *ἔρχ-αται*, Plusqu. 3. Pl. *ἔρχ-ατο*, *ἐ-έρχ-ατο*, Aor. Part. *ἐρχ-θ-εί-ς*; dazu intens. Imperf. oder Aorist *ἔργ-α-θε*, *ἐ-έργ-α-θε* nur Il. 5, 147. 11, 437)[6]); *εἱρκ-τή* f. Gefängniss, *εἱργ-μό-ς* m. das Einschliessen, Einsperren; Pl. Fessel, Bande (Ael. h. a. 7. 17). — Fεργ: ἑκά-εργ-ο-ς (Bein. des Apollon) Fernabwehrer, Fernhalter des Uebels (Hom. und Pind. P. 9. 29)[7]).

Fopγ. — ὄρχ-ο-ς, ὄρχ-α-το-ς m. Gehege, der umfriedigte Fruchtgarten, bes. Weingarten, *ὀρχ-άμη* f. id. (Poll. 7. 147); *μετ-όρχ-ιο-ν* n. ein Getraidefeld zwischen zwei geschlossenen Gärten (Schol. zu Arist. Pax 560: *τὸ μεταξὺ τῶν συμφύτων πεδίον, ἐν ᾧ σῖτος ἢ ἄλλο τι ἔσπαρται*)[8]). — Λυκό-οργο-ς (ep.) Sohn des Dryas, Vernichter des Dionysos (Il. 130 ff.); Sohn des Aleos, König in Arkadien (Il. 7. 142 ff.), Λυκοῦργο-ς bes. Sohn des Eunomos, der bekannte Gesetzgeber der Lakedämonier[9]).

I) Drehen, verdrehen[1]).

varg. — *verg:* **verg-ĕre** (*vexi* Diom. p. 866) neigen, wenden; sich neigen, kehren, hinwenden[10]); *Verg-il-iae* f. Wendestern, Siebengestirn, Frühlingssonnenwende[11]). — *vorg:* (*vorg-vo, urg-vo*) **urvu-s** krumm, gebogen; *im-burvo-m* (*fictum ab urvo, quod ita flexum ut redeat sorsum vorsus, ut in aratro quod est urvom* Varro l. l.

5. 127 M.) [urspr. *v* in der Sprache der Landleute zu *b*, oder gehört das Wort zu *bura, buris* pag. 211]. — *vurg:* (*vrūg*) **rūg-a** f. Falte, Runzel[12]), *Ruga* röm. Bein., *rugā-re* runzeln, *rugā-ti-ō(n)* f. das Runzeln, *rug-ōsu-s* faltig, runzelig, *rugosi-ta-s* f. Runzeligkeit (Tert.); *rug-in-ōsu-s* = *rugosus* (Cael. Aur.); *cor-rug-i-s* zusammengefaltet, runzelig (Nemes. Cyn. 92).

valg. — **valg-u-s** schief, verzerrt, krummbeinig (*valgum est proprie intortum* Non. p. 16 G.), Gegentheil von *compernis* (vgl. Anm. 3. pag. 525) [*valgus* o-beinig, *compernis* x-beinig (nach Gestalt des O, X]; *Valg-iu-s* Bein. einer röm. gens.

II) Drängen.

a) Drängen = treiben, schwellen[3]).

urg. — **urg-ere** (*ursi*) [*urgu-ere* in Handschr. des Vergil, doch schon Plaut. *urget* Men. 322 R. Poen. 4. 2. 35] drängen, treiben, stossen, drängend belästigen, beschweren; eifrig betreiben; Part. *urge-ns* drängend, dringend, zwingend (Adv. *urgenter*, Cypr.); *ex-urgere* hart drängen, auspressen (Plaut. Rud. 4. 3. 69), *per-urgere* sehr drängen, heftig zusetzen, *sub-urgere* nahe hintreiben (*proram ad saxa* Verg. A. 5. 202). — *virg:* **virg-a** f. (schwellender) Zweig, Reis, Ruthe, Gerte, Stäbchen[13]), *virg-eu-s* aus Ruthen, Reisholz, *virg-ōsu-s* voll Zweige; (**virgā-re*) *virgā-tu-s* aus Ruthen bestehend, mit Streifen versehen, gestreift, *virgā-tor* mit Ruthen schlagend (Plaut. Asin. 3. 2. 19); (**virgē-re*) *virgē-tu-m* n. Gebüsch, Buschwerk, Gesträuch; Demin. *virgŭ-la* f., (**virgulā-re*) *virgulā-tu-s* mit kleinen Streifen versehen, (**virgulē-re*, **virgulē-tu-m*) *virgul-tu-m* n. = *virgetum*, *virgul-tu-s* mit Gebüsch besetzt; **virg-o** (*in-is*) f. (die schwellende) Jungfrau (vgl. ὀργάδες), übertr. Mädchen, junge Frau (von Sachen: rein, unversehrt, unbenutzt)[13]), Demin. *virgun-cula* f., *virgin-eu-s*, *-āli-s* zur Jungfrau geh., jungfräulich (*-āriu-s* id. Plaut. Pers. 4. 9. 14), *Virgin-iu-s* röm. Familienname (z. B. *D. Virginius*, Vater der *Virginia*), *virgini-tā-s* f. Jungfräulichkeit, Jungfrauenstand, *Virgin-ensi-s* Göttin der J. (August.); *virgin-āri* sich jungfräulich benehmen (Tert.).

b) Drängen = ein-, aus-schliessen.

valg. — (*vilg, vlig*) *lig* = einschliessen, binden, fesseln[14]): **lic-tor** (*tor-is*) m. Lictor, der den obrigkeitl. Personen von Amtswegen beigegebene Diener (Ruthenbündel tragend, aus denen Beile hervorsteckten) [den Lictoren lag ob das Vollstrecken der Urtheile: das Fesseln, Geisseln und Enthaupten der Verbrecher], *lictor-iu-s* zum Lictor gehörig; (**lig-u-s*) **ligā-re** binden, verbinden, *liga-ti-ō(n)* f. das Binden (übertr. = ζεῦγμα), *ligā-tūra* f. Band, Pl. Windungen, Verschlingungen, *ligā-men*, *-mentu-m* n. Band, Binde, Verband; *Lig-āriu-s* Name einer röm. Familie. — (Skr. *varga*, *vraja*, vgl. Anm. 5) **vulg-us** (*volg-us*) n. (m. Sisenna und Varro ap. Non. p. 230. 27, Verg. A. 2. 99) Menge, Haufe, Masse, Leute,

(verächtlich) der grosse Haufe, der Pöbel[15]), Abl. als Adv. *vulgo* in der Menge = im Allgemeinen, insgemein, allgemein, *vulg-āri-s* (*āriu-s*) zur grossen Menge geh., allgemein, gemein, alltäglich (Adv. *-ter*); *vulgari-ta-s* f. grosse Menge (Arnob.); *vulgā-re* unter die gr. M. bringen, allgemein machen, veröffentlichen, verbreiten, Part. *vulgā-tu-s* (Adv. *vulgate* ruchbar), *vulgā-tus* (*tūs*) m. Veröffentlichung (Sidon.), *vulgā-tor* m. Veröffentlicher; *di-, e-, in-, pro-vulgare* = *vulgare*, *per-vulgare* id., bes. sich preisgeben (von Frauen), häufig besuchen, durchwandern (Lucr.).

1) Aufrecht KZ. XII. 400. — Corssen I. 543 f. 815. N. 280. — C. E. 473; C. V. I. 343. — F. W. 183. 493. — Froehde KZ. XXII. 254 f. 264. 312. — Hübschmann KZ. XXIII. 389. — Siegismund St. V. 162. 55). — 2) Fick KZ. XXII. 223: *varp*; ῥαιβός schweifend, meist geschweift = krumm; gleichen Stammes mit ῥέμβω winden, Pass. schweifen. — 3) B. Gl. 352a. — Corssen B. 68. — C. E. 184. — Meister St. IV. 374. 15). — PW. I. 1021: *ūrǵ* f. Nahrung, Stärkung; Kraftfülle, Saft; vgl. ὀργάω und ὀργάς. — Bugge KZ. XX. 21: altnd. *orka* vermögen, aber auch arbeiten, *orka* Kräfte, aber auch Arbeit scheint zu erweisen, dass die W. in *ūrǵ*, ὀργή nicht von ἐργ wirken verschieden ist; die Bedeutung „wirken" scheint sich aus „treiben, drängen" entwickelt zu haben. — 4) Anders B. Gl. 320a: *a raṅǵ deditum esse, sibi facere*; ὀργή, *quod fortasse per metath. e* ῥογή. — PW. I. 428: *arǵ* sich strecken, ausgreifen. — 5) Allen St. III. 247. 39): *var circumdare, tegere, var-k* = Skr. *var-ḱ*, *var-g* = Skr. *var-ǵ*. — B. Gl. 21a. 60b. — Bugge KZ. XX. 26. — Corssen II. 163. B. 68. — C. E. 180. 566; C. V. I. 159. 6). II. 147; KZ. XIII. 399. — F. W. l. c. (Anm. 1); F. Spr. 197. — Kuhn KZ. II. 133. 470. — Meister St. IV. 398. 3). 402. — Renner St. Ia. 175. — PW. VI. 729: *várgā* (von *varǵ*) f. eine gesonderte, der Gleichartigkeit wegen zusammengestellte Anzahl von Dingen; Abtheilung, Gruppe, Klasse, Verein; ibd. 1491: *vraǵá* (von *varǵ*) m. 1) Zaun, Umhegung, Einfriedigung; besonders Hürde zur Aufnahme des Viehs, Pferch; Stall; 2) Heerde, Trupp, Schwarm, Menge. — 6) C. E. 180: „der attische Unterschied zwischen εἵργω (schliesse ein) und εἴργω (schliesse aus) muss für später gelten". (In der griech. Schulgr. §. 319. 15. ist dieser Unterschied nicht erwähnt und wird nur εἶργ- geschrieben.) — Dagegen Sch. W. s. v.: „diese Unterscheidung ist durchaus nichtig und bei Att. ist überall εἵργω herzustellen". — 7) Autenr. zu Il. 1. 147. — Döderlein nr. 575. — Ludwig KZ. X. 450 (vgl. C. E. 181). — Sonne KZ. XIII. 407*). — Anders: Ameis-Hentze zu Od. 8. 323: der Ferntreffende, synonym mit ἑκατηβόλος ibd. 339. Ebenso Grohmann KZ. XII. 69 ff. (W. *sarg* Skr. loslassen, schiessen oder *varǵ* werfen, schleudern). Jurmann KZ. XI. 390. — Pott KZ. IX. 191: durch die Strahlen weithin wirkend (Ϝεργ, ἐργάζομαι). Ebenso Pape W., S. W. s. v., Sch. W. s. v. — 8) Hehn p. 108. — 9) S. W. s. v.: vermuthlich von λύκος und ὀργή „Wolfhardt", so Döderlein nr. 903 und schon Damm. — Sonne KZ. l. c. (Anm. 7): = licht-abwehrend oder -einschliessend (Welcker Götterl. I. pg. 460). — 10) B. Gl. 346a: *varǵ relinquere*. — 11) Vgl. Pott KZ. VI. 285 f.: Freund leitet den Namen dieses „am Frühlingsende aufgehenden Siebengestirns" von *cergere*. Also wohl „*vergente* (nicht *ineunte*) sc. *vere*". — M. M. Vorl. I. 7: zu *virga* Ruthe, Zweig. „Dieser Name wurde ihnen von dem italischen Landwirth gegeben, weil sie in Italien, wo sie ungefähr im Monat Mai sichtbar werden, die Rückkehr des Sommers bezeichneten." — Die Ableitung der Alten von *ver* ist unrichtig, weil „diese Erklärung den Rest des



Wortes unerklärt bei Seite lässt" (Pott l. c.); vgl. z. B. *Vergiliae dictae, quod earum ortu ver finem facit* Paul. D. p. 160; Isid. 3. 70: *has Latini Vergilias dicunt a temporis significatione, quod est ver, quando exoriuntur.* — 12) Anders: Brugman St. VII. 299: *gar* reiben = *gruga.* Fick W. 484; Spr. 105. 359: *ruk* raufen, graben = *rauka.* — 13) Zu W. *vrh, vrdh* (wachsen) ziehen *virga, virgo:* Ascoli KZ. XVI. 203. XVII. 383. Aufrecht KZ. I. 89. Legerlotz KZ. VIII. 47. Schweizer KZ. X. 142. — Zu W. *varg* (drehen) zieht *virga* Froehde KZ. XXII. 255. — 14) Vgl. C. E. 183. — Anders: Brugman St. VII. 308: *gar, glag, glig* krümmen, drehen. — Wieder anders: B. Gl. 329a. Corssen I. 444 f. Sonne KZ. XV. 92: *lag, lig* anhaften, haften, sich schmiegen und fügen. — *Lictor* wird gedeutet: a) Corssen I. 493: *slak, slik* schlingen, flechten, stricken; *lictor* Gürter, Schürzer; die Toga des Lictor war aufgeschürzt, damit er expeditus dem Würdenträger des Staates vorausgehen und seines Amtes warten könnte. b) Fick Spr. 107. 220: *rik, lik* lassen = hingeben, feilhaben; auch wohl *lictor* = *evulgator.* c) Sonne (l. c.): *lictor* = Geleitsmann. — 15) Corssen II. 154. — Legerlotz KZ. VII. 291. VIII. 46 (gegen dessen Vergleichung von *vulgus* mit kret. πόλχος, att. ὄχλος, äol. ὄλχος siehe C. E. 588). — Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. XVII. 309: *volgus* ist uns ein interessantes Beispiel, wie *virus*, dass es auch im Latein. Doppelstämme auf *-us* und *-o* gab.

---

2) **VARG** wirken, thun, arbeiten. — Zend *verez* id., *varez-a* das **Wirken**; goth. *vaurk-jan*, ahd. *wërcōn*, *wërchōn*, mhd. *wërken*, nhd. *wirken;* ahd. *wërah*, *wërahh*, *wërc*, mhd. *wërch*, *wërc*, nhd. *werk* u. s. w.

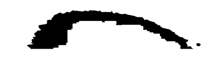
Ϝεργ.

(Ϝεργ-jω, Ϝρεγ-jω, Ϝρεδ-jω) böot. ῥέδ-δω, ion. ῥέζω (poet.), Nebenform (Ϝεργ-jω, Ϝερδ-jω, dann *j* geschwunden) ἔρδ-ω wirken, thun, machen, vollbringen, darbringen, opfern (zu ῥέζω: ep. iter. Imperf. ῥέζ-ε-σκ-ον, Fut. ῥέξω, Aor. ἔῤῥεξα, ep. und poet. ἔρεξα, ῥέξε Il. 11. 535, Aor. Pass. nur Inf. ῥεχ-θῆ-ναι, Part. ῥεχ-θεί-ς; zu ἔρδω: ep. iter. Imperf. ἔρδ-ε-σκ-ες, -ε, Fut. ἔρξω, Aor. ἔρξα; Perf. ἔ-οργ-α, Plusqu. ἐ-Ϝε-Ϝοργ-, ἠ-ε-Ϝοργ, ἠ-οργ, dann mit Umspringen der Quant. ἐ-ώργ-ειν neben ἐ-όργ-εε Her. 1. 127)[1]. — Verbaladj. ῥεκ-τό-ς, ῥεκ-τ-έο-ς; ἄ-ρεκτο-ς, ep. statt ἄῤῥεκτος, ungethan, unvollendet (Il. 19. 150); ῥέκ-τη-ς, ῥεκ-τήρ (τῆρ-ος) thätig, Thäter, ῥεκτήρ-ιο-ς thuend, ausübend, fem. ῥέκ-τειρα; ἐρκ-τό-ς = ῥεκτός (Arr. Ind. 20?), ἔρκ-τωρ m. Thäter (Antim. frg. 37); (ἐρκτ-ια) ἐρξ-ίη-ς, ἐρξείης [wohl richtiger ἐρξίης] = πρακτικός (E. M. p. 376), nur Her. 6. 98 Δαρεῖος ἐρξίης (vgl. Βλεψίας, Κινησίας, Σωσίας). — (Ϝεργ-ο-ν) ἔργ-ο-ν (el. Ϝάργον, C. I. I. 11) n. Werk = Arbeit, Geschäft, Handthierung, Gewerbe (Feldarbeit, Landbau, ἔργα die bestellten Felder, Aecker, Handarbeit, Kriegsarbeit, Bergbau); That, Handlung (ἔργῳ in der That, in Wahrheit, Ggs. λόγῳ), Ausführung, Erfolg; das durch Arbeit Hervorgebrachte; (abgeschwächt) Ding, Sache; ἀ-εργ-ό-ς unthätig, träge, müssig, ἀεργ-ία f. Unthätigkeit, Trägheit (ἀρκόν· σχολήν. Μακεδόνες. γ maked. = κ

auffallend)[2]); *ἄπ-εϱγος* = *ἀεϱγός* (Artemid. 1. 42), *πεϱί-εϱγος* sorgfältig arbeitend, mit übertriebener Sorgfalt gearbeitet, verkünstelt; *δημιο-εϱγό-ς*, *δημιουϱγός* ein gemeinnützige Geschäft treibend (Hom. von den Sehern, Aerzten, Baumeistern, Sängern, Herolden; überhaupt: Handwerker, Kunstverständiger, Verfertiger; (*κακο-εϱγ-*) *κακοῦϱγος* schlecht handelnd, trügerisch, boshaft; (*χειϱ-ο-εϱγ*) *χειϱουϱγός* mit der Hand arbeitend, ein Handwerk betreibend; der mit der Hand wirkende Arzt, Chirurg (Sp.); vgl. noch *ϝαβεϱγός* [= **γαϝεϱγός*]· *οὐ μισθωτός. Λάκωνες* (Hes.). — ἐργ-ά-ζο-μαι arbeiten, thätig sein, handeln, bearbeiten, betreiben, thun, verrichten; anthun, zufügen; erarbeiten, erwerben, verdienen (Imperf. *ἐ-ϝεϱγ-*, *εἰϱγαζό-μην*, *ἐϱγάζο-ντο* Od. 24. 210, bisweilen *ἠϱγ-*; Hom. nur Präs. Imperf.; Fut. *ἐϱγάσο-μαι*, Aor. *εἰϱγασά-μην*, Perf. *εἴϱγα-σ-μαι*, ion. *ἔϱγα-σ-μαι* [bes. Part. häufig in pass. Bed.]; Pass. Aor. *εἰϱγά-σ-θη-ν*, Fut. *ἐϱγασ-θή-σο-μαι*)[3]); Verbaladj. *ἐϱγα-σ-τέο-ς* (Aesch. Choe. 298), *ἐϱγαστ-ικό-ς* arbeitend, arbeitsam; *ἐϱγα-σ-τή-ς* (B. A. 500. 21), *ἐϱγα-σ-τήϱ* (*τῆϱ-ος*) m. Arbeiter, Ackerbauer, *ἐϱγαστήϱ-ιο-ς* thuend, bewirkend, Subst. n. Werkstatt, *ἐϱγαστηϱι-ακοί* Handwerksleute (neben *βαναυσοί*), fem. *ἐϱγασ-τϱ-ί-ς* (*ίδ-ος*, Hes.), *ἐϱγαστ-ῖναι* in Athen die Jungfrauen, welche den Peplos der Athene verfertigten. — *ἐϱγά-τη-ς* m. = *ἐϱγαστής*, fem. *ἐϱγά-τι-ς* (*τιδ-ος*) bewirkend, arbeitsam, thätig, *ἐϱγατ-ικό-ς* zum Arbeiten geschickt, wirksam, kräftig, *ἐϱγατ-ίνη-ς* = *ἐϱγάτης*, *ἐϱγατ-ικός*, *ἐϱγατ-ήσιο-ς* einträglich, ergiebig (*χώϱα*); (*ἐϱγα-τι*) *ἔϱγα-σι-ς* f. das Bewirken, Ausführen (*φόνου*, Schol. Eur. Med. 853), *ἐϱγασί-α* f. Thätigkeit, Arbeit (bes. Feldarbeit), Bearbeitung, Verfertigung, Erwerb, *ἐϱγάσι-μο-ς* zu bearbeiten, arbeitend; Desider. *ἐϱγασείω* (Soph. Tr. 1232. Phil. 1001); *ἐϱγατ-εύ-ομαι* arbeiten (Sp.), *ἐϱγατε(ϝ)-ία* f. = *ἐϱγασία* (Sp.); *ἐϱγ-άνη* f. Beiname der Athene, Beschützerin der Arbeit, bes. der Webekunst; (*ἐϱγα-λο*, *ἐϱγαλ-εύ-ω*) *ἐϱγαλ-ε(ϝ-)ῖο-ν*, ion. *ἐϱγαλ-ήϊο-ν* n. Werkzeug; *ἔϱγ-μα(τ)* n. (selten in Prosa) = *ἔϱγον*; (*ἄϱγον* = *ἔϱγον*, davon *ἀϱγα-jη-ς*, *Ἀϱγά-δη-ς*, davon *Ἀϱγα-δ-εύ-ς*) Ἀργαδεῖς Pl. (eine der 4 altion. Phylen in Athen, s. *Αἰγικοϱεῖς* pag. 122).

Fopγ.

ϝε-ϝοϱγ-α = ἔ-οργ-α u. s. w. s. pg. 922. — (*παν-ε-οϱγ-ο-ς* mit proth. *ε*, oder *παν-ϝοϱγο-ς*, *παν-οοϱγο-ς*, *ϝ* = *ο*) παν-οῦργ-ο-ς alles zu thun im Stande: (im guten Sinne) tüchtig, geschickt, (meist im schlimmen Sinne) betrügerisch, listig, schlau, *πανουϱγ-ία* f. List, Tücke, *πανουϱγ-έ-ω* (*-εύ-ο-μαι* Sp.) betrügerisch u. s. w. handeln, *πανούϱγη-* (*πανούϱγευ-*)*μα(τ)* n. listige Handlung, Bubenstück; *βαυκο-πανοῦϱγοι* ehrbar thuende Schurken (*οἱ καὶ τὰ μικϱὰ καὶ τὰ φανεϱὰ πϱοσποιούμενοι* Arist. Eth. 4. 7. 15), *στϱεψο-δικο-πανουϱγία* f. Schlauheit eines Rechtsverdrehers (Aristoph. Av. 1468). — ὄργ-ια n. Pl. geheime relig. Gebräuche, Mysterien, Orgien; heiliger Dienst, Gottesdienst, Opfer (Trag.)[4]), *ὀϱγια-κό-ς* zu den Orgien geh.,



ὀργιά-ζω Orgien feiern, feierliche Handlungen, Weihen vornehmen, weihen, *ὀργια-σ-τή-ς* der O. Feiernde, *ὀργια-σ-τ-ικό-ς* die Feier der O. betreffend, begeistert, fem. dazu *ὀργιά-ς* (*ἁδ-ος*), *ὀργια-σ-μό-ς* m. das Feiern der O.; ***ὀργί-ων***, *ὀργε-ών* (*ων-ος*, *ον-ος*) heilige Handlungen verrichtend, Priester, fem. *ὀργεών-η* (*ἱέρειαι* Hes.), *ὀργεων-ικό-ν* n. ein Opferschmaus der *ὀργεῶνες*. — ὄργ-ανο-ν n. Werkzeug, Instrument, Organ (*ὄργανα δι' ὧν αἰσθάνεται ἡμῖν τὸ αἰσθανόμενον ἕκαστον* Plat. Theaet. 185. c), Demin. *ὀργάν-ιο-ν*, *ὀργαν-ικό-ς* mit Werkzeugen versehen, organisch, *ὀργανό-ω* mit W. versehen, organisiren, *ὀργάνω-σι-ς* f. das Versehen mit W., zweckmässige Einrichtung. — ὀργ-άζω bearbeiten, kneten, erweichen, *ὀργα-σ-μό-ς* m. das Bearb. u. s. w.; ἐ-όργ-η f. ein Geräth des Kochs (*τορύνη* Poll. 6. 88), Nbf. ***εὐέργη*** (*Ϝ* = *υ*), *ἐοργῆ-σαι· τορυνῆσαι.*

Benfey Wzll. I. 84. — B. Gl. 377b. — Brugman St. IV. 167. VII. 209. 11). — Bugge KZ. XX. 12. — C. E. 180. 567. 607. 630. — Ebel KZ. IV. 163. XIV. 38. — F. W. 182 f. — Froehde KZ. XXII. 264 — Kuhn KZ. II. 133. — Meister St. IV. 374. 15). 405. 5). — L. Meyer KZ. XV. 7 ff. 29 f. — Renner St. Ia. 148. — Siegismund St. V. 123. 162. 54). Walter KZ. XII. 415. — Windisch KZ. XXI. 403. — C. E. 180: *vrag-a mi* gehe, gerathe [Druckfehler gerade] in etwas? (vgl. PW. VI. 1488: *vraģ* gehen, fortgehen, in einen Zustand u. s. w. gerathen). — Zu Skr. *vrģ*, *urģ* stark sein = thätig sein, wirken: Bugge KZ. XX. 21 (vgl. Anm. 3 pag. 921). L. Meyer KZ. VI. 317. Schweizer-Sidler KZ. II. 290. — Anders Jurmann KZ. XI. 390: *varg* stossen, schieben, drängen, dicht zusammenfügen, fest machen, bewirken. — B. Gl. 321a stellt *ἔρδω* zu *radh facere;* dagegen Pictet KZ. V. 47 zu ved. *ārd ire.* — 1) C. V. I. 113. 290. 320. 34). — La Roche aspiriert *ἕρδω* in der Od. — 2) Vgl. Fick KZ. XXII. 201. — 3) C. V. I. 124. 9). II. 355. 375. 385. — 4) Vgl. Döderlein nr. 570 und Ilgen zu h. Ap. 212. — Sch. W. s. v.: die Ableitung von *ὀργάω*, *ὀργή* scheint wahrscheinlicher, bes. insofern die Feiernden die Ceremonie in leidenschaftlicher Aufregung, Verzückung vollziehen. Aehnlich Pape W. s. v.: dafür scheint die Analogie von *θυσία*, *θύω*, *θυμός* zu sprechen.

---

1) **VARGH netzen.** — Goth. *rign*, *rign-jan;* ksl. *vlag-a* (*humor*), *vlaž-iti* (*humefacere*), *vlaž-ĭmŭ*, *-ĭnŭ* (*humidus*) (Mikl. Lex. 65 f.). — W. 4) **var + gh.**

(*Ϝαργ*, *Ϝραχ*, *Ϝρεχ*, *Ϝ* = *β*) βρεχ. — βρέχ-ω netzen, bewässern, tränken (Fut. ***βρέξω***, Aor. Pass. *ἐ-βρέχ-θη-ν*, Perf. Part. *βε-βρεγ-μένο-ς* Pind. O. 6. 56), ***ἄ-βρεκ-το-ς*** unbenetzt (Nonn.); ***βρέξι-ς*** f. das Benetzen (Xen. Hipp. 5. 9); *βρέγ-μα(τ)* n. Aufguss (Diod. Sic. 3. 32), *βρεγ-μό-ς*, ***βρεχ-μό-ς*** m. id. (Lex.). — βροχ-ή f. = ***βρέξις*** (Sp.), *βροχ-ε-τό-ς* m. Regen (Ep. ad. 176); *βροχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Gefäss zum Benetzen; ***βρόχ-θο-ς*** m. ein Schluck (*ὀλίγον πόμα* Schol. Nic. Th. 366); ***βροχθ-ίζω*** die Kehle netzen. — βρυχ (Aeolismus): *περι-βρύχ-ιο-ς* überschwemmend (Soph. Ant. 336; dagegen Schneidewin: *circum hiscentes*, Sch. W. ringsum gethürmt); ***ὑπό-βρυχ-ο-ς***,

ὑπο-βρύχ-ιο-ς untergetaucht, unter Wasser (**metaplast. Accusativ** *ὑπό-βρυχ-α* Od. 5. 319, Herod. 7. 130).

(*varh, virh, vrih, rih*) **rig** (Verschiebung). — (**rĭg-u-s*) **rĭgā-re** = *βρέχειν*, *rigā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. = *βρέξις* (Col., Tert.), *rigā-tor* m. Bewässerer (Tert.); *rĭg-uu-s* **bewässernd, bewässert (Pl. n.** Wasserleitung), *ir-riguu-s* id.

Ascoli KZ. XVII. 256. 279. — B. Gl. 351b. — Bugge St. IV. 350. — Burda KZ. XXI. 471. — Corssen B. 505. — C. E. 190; C. V. I. 206. — Lottner KZ. VII. 188. 119. — L. Meyer KZ. VI. 221. XXIII. 60; vgl. Gramm. I. 78. — Zu Skr. *varsh:* Benfey I. 329. L. Meyer l. c. (dagegen sind Corssen, Curtius, Lottner l. c.). Curtius: dann müsste *varsh* für *vark-sh* stehen und dies aus *vargh-s* mit weiterbildendem *s* entstanden sein). — Anders F. Spr. 104. 354: *mark* eintauchen, einweichen, netzen, *μρεκ-ω* = *βρέχω*. — B. Gl. 413a: *sarǵ emittere, effundere; huc traxerim rigo, nisi pertinet ad varsh.*

---

2) **VARGH** würgen. — Vgl. ahd. *warg*, *warc*, mhd. *warc* **Würger**, altnd. *vargr* Wolf, *gor-vargr* Viehdieb; ksl. *po-vrŭz-ą ligare*, böhm. *provaz* (Strick).

(*vragh*, *ϝ* = *β*) **βροχ.** — **βρόχ-ο-ς** m. Schlinge, Strick (Od. 11, 278. 22, 472, Trag. und Prosa), *βροχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id., *βρόχ-ιο-ς μόρος* Tod durch den Strick (Nonn.).

Bugge KZ. XX. 25 f. — F. Spr. 368. — Siegismund St. V. 161. 50).

VART wenden, drehen; sich wenden. — Skr. **vart** sich drehen, rollen, sich rollend u. s. w. hinbewegen, verlaufen (von der Zeit); vor sich gehen, einen Verlauf nehmen, von Statten gehen u. s. w. (PW. VI. 746: 14 Bedeutungen, causat. 8). — W. 7) **var + t.**

vart.

(*ϝρατ-ανα*) **ῥατ-άνη**, dor. *ῥατ-άνα*, äol. *βρατ-άνα*, f. Kelle (*βρατάναν· τορύνην. Ἠλεῖοι.* Hes.). — (*ϝρατ-ι*) **Βρασί-λā-ς** m. kret. Heros (= Wendevolk, *Τρόπαιος*)[1]). — (Skr. *vart-aka* m., *vart-ikā* f. Wachtel PW. VI. 777) **ὄρτ-υξ** (*-υγ-ος. τὸ ὄρτυξ τινὲς μὲν ὄρτυγός φασι διὰ τοῦ γ, Φιλήμων δὲ διὰ τοῦ κ φησιν ὄρτυκος* Choerobosc. 1. p. 82. 85, vgl. Lobeck Parall. p. 124 n. 4, also älteres *κ*, vgl. auch neugriech. *ortiki*) f. Wachtel (von der Gewohnheit sich auf der Erde zu wälzen) [*γόρτυξ* Hes.][2]), Demin. *ὀρτύγ-ιο-ν* n.; **Ὀρτυγ-ία** ion. *-ίη* f. Wachtelland (ein myth. Land bei Homer Od. 5, 123. 15, 404); Insel an der Ostseite von Sicilien (Strab. 6. 270)[3]).

vart.

vert-ĕre (*vort-*) (*vert-i*) wenden, drehen, kehren, umwenden, umstürzen, (übertr.) umändern, verwandeln, umtauschen; Med. sich

wenden, drehen u. s. w.; Part. (*vert-tu-s, vers-tu-s, vers-su-s*) *versu-s*; (*vert-ti-li*) *versĭli-s* wendbar, drehbar, *vert-ĭ-bĭli-s* id.; *versu-s* (*us*) m. Wendung = Reihe, Zeile, Vers, Demin. *versi-culu-s* m.; *versu-tu-s* gewandt, schlau, listig (Adv. *-te*), *versūt-ia* f. Gewandtheit u. s. w.; *versū-ra* f. Umdrehen, Umwendung, Veränderung, Umkehr, *vers-or-ia* f. id. (Plaut.). — *Verti-cordia* Beiw. der Venus, Herzenswenderin (Val. Max. 8. 15. 12); *versi-*: *versi-color* die Farbe wechselnd, schillernd, bunt, *versi-formi-s* die Gestalt verändernd, veränderlich, *versi-pellis* id., (übertragen) verschmitzt, schlau. — (*vort-ta*) (Wesensbethätigungen der Geburts- und Wahrsagegöttin *Carmenta*, vgl. pag. 150) *Ante-vorta* (Macrob. Sat. 1. 7), *Prorsa*, *Prosa* (= *Pro-vorsa*, Gell. n. a. 16. 16) die vorwärts gewandte, insofern sie die Kinder vorwärts, d. i. mit dem Kopfe zuerst zur Welt bringt, Ggs. *Post-vorta, -verta*[3]). — (Part. mit med. Bedeutung **vort-u-meno*) **Vort-u-mnu-s** (jünger *Vert-*) m. der sich wandelnde Gott (ὁ τρεπόμενος) d. h. der sich im Wandel des Pflanzenlebens offenbarende Wechsel der Jahreszeiten, als schaffendes Wesen gedacht, *Vertumn-ālia* dessen Fest (Varro l. l. 6. 21. 57); *vert-umnu-s* m. Kunstreiter, der sich wendet (*est etiam aurigae species vertumnus et ejus trajicit alterno qui leve pondus equo*, Prop. 5. 2. 35[4]). — (*verto, verti-co, verti-c*) **vert-ex** (*ĭc-is*) m. das Sichherumdrehende: Wirbel, Strudel, Hauptwirbel = Scheitel, (übertr.) Höhe, Spitze, Gipfel, (poet.) Kopf[5]), Demin. (*vertic-[c]ŭlo*) *verticillu-s* m. Wirbel an der Spindel; *vertic-ōsu-s* voll Wirbel, Strudel; *verti-cula* f. (spätlat. *-culu-m* n.) Werkzeug zum Drehen, Winden, Gelenk[6]); *verti-bŭlu-m* n. (Lact., sonst:) *verte-bra* f. (*-bru-m* n. Cael. Aur.) Gelenk, Wirbelbein, (*vertebrā-re*) *vertebrā-tu-s* gelenkartig, beweglich; *verti-g-o* (*ĭn-is*) f. das Herumdrehen, Wenden, das Kopfdrehen, der Schwindel, *vertigin-ōsu-s* am Schwindel leidend, *vertigin-are* sich herumdrehen (Tert.). — Particip *versu-s* (*vorsu-s*) a) als Adjectiv[7]): *ad-versus* zugekehrt, entgegengekehrt, gegenüberstehend, (übertr.) entgegen, feindselig, ungünstig; *di-versus* von einander gekehrt, aus einander gewandt, entgegengesetzt, vereinzelt, zerstreut; (*pro-vorsu-s*) *prorsus* vor sich hingekehrt, gerade (*prorsi limites appellantur in agrorum mensuris, qui ad orientem directi sunt* Paul. D. p. 235); (übertr., mit der Nebenf. *prosus*) von der Rede: gerade aus gehend, im Ggs. zur Dichtung, prosaisch (*prorsum est porro versum i. e. ante versum: hinc et prorsa oratio, quam non inflexit cantilena* Donat. ad Ter. Eun. 2. 3. 14), meist *prosa oratio* Prosa, prosaische Rede, *prosa-ĭcus* prosaisch, Subst. der Prosaiker, *prosālis* id. (Cassiod.); *uni-versus* in Eins gekehrt, Einem zugewandt, in Eins zusammengefasst, ganz, sämmtlich, Subst. n. Universum, Weltall, Adv. *universe* im Allgemeinen, überhaupt, (**univorse*, **unvorse*, vgl. *unvorsei* = *universi* SC. de Bacch., **unorse*, **unosse*) *ūnōse* id. (Pacuv. ap. Non. p. 183. 20; *occidisti, ut multa paucis verbis unose ob-*

nuncium id. frg. 213. Ribb.), *universi-ta-s* f. Gesammtheit, Ganzes (Körperschaft, Gilde, Commune, Dig.), *univers-āli-s* zur Gesammtheit geh., allgemein (καθολικός). b) Als Adverbium: hingewandt, hinwärts; als Präpos. gegen hin, nach zu[7]): *ad-versu-s, -m* (altl. *advosem*) zugekehrt, zugewandt, entgegen, gegenüber, entgegen = zum Nachtheile (*arvorsum* E. d. Bacc. C. I. L. I. 196, 25); (*alio-vorsu-m, -s*) *aliōrsu-m, -s* wo anders hingewandt, nach anderer Richtung, in anderem Sinne, anders; (*de-vorsum*) *deōrsum* (*dōrsum* tab. Gen. C. 199. 9. 20; 117 v. Chr.) abwärts gewandt, abwärts, unten (*-s* nur App. Met.), (*dextro-vorsu-m, -s*) *dextrōrsu-m, -s* nach rechts gewandt, rechts; (*hoi-vorsum*) *hōrsum* hieher gewandt, hieher; (*intro-vorsu-m, -s*) *intrōrsu-m, -s* (*introrsus* Or. 4034) einwärts gewandt, nach innen, inwendig; (*laevo-vorsum*) *laevōrsum* (Fest. p. 177) = *sinistrorsum; longitrorsus* (*sic dicitur, sicut dextrorsus, sinistrorsus* Paul. D. p. 120. 7); (*pro-vorsu-m, -s*) *prōrsu-m, -s* gerade vor sich hin, geradesweges, gänzlich, ganz und gar (altl. *prosum* Lucr. 3, 44. 514, *rusus prosus* Enn. ap. Non. p. 165. 11); (*quo-vorsu-m, -s*) *quōrsu-m, -s* wohinwärts, wohin, wozu, in welcher Absicht; (*re-vorsu-m, -s*) *rūrsu-m, -s* (altl. *rusum*) rückwärts gewandt, rückwärts, zurück, wieder, (übertr.) umgekehrt, dagegen, andererseits, von Neuem, noch einmal; *retro-versu-m, retrōrsum* (*-s* Dig.) rückwärts, zurück, umgekehrt; (*se-vorsu-m, -s*) *se-orsu-m, -s* abgewandt, abgesondert, abweichend, anders; (*sinistro-vorsu-m, -s*) *sinistrorsu-m, -s* nach links gewandt, links; *sūrsu-m* (*-s* Lucr. 2. 188, *susum* C. I. L. I, 199, 7. 8. 15; s. *upa* pag. 92) von unten hervor, nach oben, oberwärts, oberhalb. — Vom Part. *versu-s* das frequ. Intens.: *versā-re* stark, viel herumdrehen, umkehren u. s. w.; (übertr.) in Bewegung setzen, beunruhigen, im Geiste hin- und herwenden = betreiben, behandeln, sich beschäftigen, Part. *versā-tu-s; versātĭ-li-s* sich bewegend, beweglich, gewandt, *versā-bili-s* beweglich, veränderlich, *versā-bundu-s* sich herumdrehend (Lucr. 6. 438), *versati-ō(n)* f. das Herumdrehen, Veränderung, Abwechselung.

B. Gl. 347 f. 350. — Corssen KZ. II. 5. — C. E. 351. — F. W. 183 f. 490; F. Spr. 152. 197; KZ. XIX. 256. — L. Meyer KZ. IV. 403. — Pott KZ. VIII. 21 ff. — Siegismund St. V. 162. 53). — Walter KZ. XII. 388. 401. — 1) C. E. 574. F. W. l. c. — 2) Vgl. noch: Ameis-Hentze ad Od. l. c. Angermann St. III. 117. Benfey Wzll. I. 334. Deffner St. IV. 279. 1). Förstemann KZ. III. 53. 7). Kuhn KZ. III. 68. Meister St. IV. 374. 15). M. M. Vorl. II. 537 f. Preller griech. Myth. I. pg. 229. — M. M. Vorl. l. c.: „Ortygia, das später Delos genannt wurde, oder Delos, das später Ortygia hiess, oder eine beide Namen tragende Insel. Nun heisst Delos einfach die sichtbare, helle, aber Ortygia, obgleich später an verschiedenen Punkten localisirt (Gerhard, griech. Myth. §. 335. 2) ist die Morgenröthe, das Land der Dämmerung; vgl. die Morgenröthe oder die Wachtel kommt u. s. w. Daher ist Ortygia, das Wachtelland, der Osten die glorreiche Geburtsstätte, wo Leto von ihren Sonnenzwillingen entbunden wurde, und Ortygia ward als



Beiname der Artemis, der Tochter der Leto, als der im Osten geborenen, gegeben". — Ameis-Hentze: „das poetische Geburtsland des nächtlichen Lichtes". — 3) Corssen KZ. III. 250 f. — 4) Vgl. noch: Bechstein St. VIII. 389. Corssen II. 171. C. V. I. 201. II. 118. Zeyss KZ. XVII. 420*). — 5) Ueber das Suffix vgl. Corssen II. 205 und G. Meyer St. V. 55. — 6) Corssen B. 350. 359. — 7) Vgl.: Corssen I. 238. 243. II. 717. 859. B. 396; KZ. XI. 410. Curtius St. V. 246. Goetze St. Ib. 155 f.

VARDH erhöhen, erheben; wachsen. — Skr. **vardh** 1) trans. a) erhöhen, grösser machen, verstärken, gedeihen machen, b) (innerlich erhöhen) erheben, freudig erregen, ergötzen, begeistern, 2) intrans. wachsen, erwachsen; sich mehren, sich stärken, gedeihen, sich gross zeigen u. s. w. (PW. VI. 782).

vardh[1]).

Fαρθ. — (Skr. *urdh-vá* aufwärts gehend, nach oben gerichtet, aufgerichtet, aufrecht, erhoben, oben befindlich, n. Subst. Höhe, ein oberhalb gelegener Theil PW. I. 1025) Fορθ-Fο: ὀρθ-ό-ς emporgewachsen = aufgerichtet, aufrecht, gerade; (übertr.) recht, richtig, wahr[2]) [vgl. *βωρθία· ὀρθία* Hes. *βωρθέα*, *βωρσέα* lakon. Kirchhoff Hermes III. 450[3]); *βορσόν· σταυρόν. Ἠλεῖοι* Hes.; argiv. *Βορθ-αγόρας* = *Ὀρθαγόρας* C. I. nr. 2]; ὀρθό-ω (*ὀρθ-εύ-ω* Eur. Or. 405) in die Höhe richten, aufrichten, erheben, in gerade Richtung bringen, gerade machen, *ὄρθω-σι-ς* f. das Aufrichten u. s. w., *ὀρθώσιο-ς Ζεύς* = *Jupiter Stator* (D. Hal. 2. 50), *ὀρθωσία* f. = *ὄρθωσις* (Suid.), *Ὀρθωσία* Bein. der Artemis von einem Berge in Arkadien, *ὀρθω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Aufrichtende, der Herstellende (Pind. P. 1. 56); *ὀρθό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. aufrechter Stand, Geradheit, (übertr.) Richtigkeit, Wahrheit, *ὀρθο-σύνη* f. id. (Sp.); *ὀρθο-*: *ὀρθο-άκανθος* mit geraden Dornen, *ὀρθό-βουλος* grad, recht rathend, *ὀρθο-γραφία* f. Rechtschreibung, *ὀρθό-δοξος* recht meinend, (rechtgläubig Eccl.), *ὀρθο-έπεια* f. die gerade richtige Aussprache (*recta locutio* Quint. 1. 6) u. s. w. — ὄρθ-ιο-ς grad aufwärts, aufrecht, gerade, (übertr.) von der Stimme: laut, hell; in gerader Richtung fortgehend (*ἡ ὀρθία* der rechte Winkel), *ὀρθιά-δε*, *-ζε* gerade auf, bergauf (Xen. Lak. 2. 3); *ὀρθιά-ω* = *ὀρθόω* (Sp.); *ὀρθιά-ζω* id. (Sp.), die Stimme erheben, laut reden, *ὀρθία-σι-ς* f. das Aufrichten, *ὀρθία-σ-μα(τ)* n. laut erhobene Stimme, Ruf, Schrei (Ar. Ach. 1006). — *ὀρθ-ηλό-ς* = *ὀρθός* (*δένδρον*, Strabo 12. 7. 3); *Ὀρθ-άνη-ς* *Priapos*; *Παντ-όρδ-ανο-ς* (maked. *δ* statt *ϑ*) ein Makedonier (Arr. An. 2. 9. 3) = ganz gerade oder ganz geil[4]). — Fαρ[θ]-ς: (*Ϝαρσ-*, *Ϝιρσ-*, *Ϝρισ-*, *Ϝρισ-ο-ν*) ῥί-ο-ν n. Erhebung, Anhöhe, Berghöhe, Vorgebirge (Hom., dann sp. Dichter), *ῥίο-ς* m. id. (Hes.)[5]).

Fαλθ. — (*Ϝαλϑ-το*, *Ϝλαϑ-το*, *Ϝλασ-το*, *Ϝ* = *β*) βλας-το: βλάς-τη f., βλας-τό-ς m. Keim, Schössling, Spross, *βλαστ-άριο-ν* (E. M.),

λαστεῖο-ν (Nik. . ... αστ-ικό-ς keimend, das Keimen befördernd (Theophr.); βλαστ-α... βλαστέ-ω (Sp.) keimen, hervorsprossen, abstammen (St. βλαστ: iter. Imperf. βλαστ-άν-ε-σκε Soph. ... 491, Aor. Inf. βλαστεῖν Her. 7. 156. Soph. El. 238. Pind. O. ... 69; St. βλαστε: Fut. βλαστή-σ... Perf. ἐ-βλάστη-κα Eur. I. A. 594, Plusqu. ἐ-βε-βλαστή-κει Thuk. 3. 26; Aor. ἐ-βλάστη-σα trans. liess sprossen)[6]); (St. βλαστε) βλαστη-τ... -ς = βλαστικός (Theophr.), βλάστη-σι-ς f. das Keimen, Wach... (...), βλάστη-μο-ς m., βλαστημοσύνη f., βλάστη-μα(τ) n. = βλ... αστή-μων (-μον-ος) = βλαστικός (Nik. Al. 561).

Fλαθ. — (ϝ = β) βλοθ: βλωθ-ρό-ς (vgl. ἀκρός ὠκύς, βάλλω ...ῶλος) aufgeschossen, hochwüchsig, hochragend, schlank (Hom. nur von Bäumen Il. 13, 390. 16, 483. Od. 24. 234)[7]). — βλο[ϑ]-ς: βλοσ-υρό-ς (vgl. ἀή-σ-υρο-ς pag. 70) ... nend = strotzend, üppig, voll (Il. 7, 212. 15, 608)[8]); β... -ς (ιδ-ος) f. strotz-, voll-, grossäugig (Γοργώ Il. 11. 36, ... 6. 202), βλοσυρ-ωπ-ό-ς id. Agath. 22. Dion. Per. 123).

vard [vgl. *skandh*, *skand* [9]).

Fραδ. — ῥάδ-αμνο-ς [Part. ... d.] (ὁ τοῖς φύλλοις κομῶν ἀκρέμων τοῦ δένδρου καὶ σκίαν ἐκτε... , ῥόδ-αμνο-ς (Hes.), ὀ-ρόδαμνο-ς (Theophr. und Sp.) m., ... (ῑκ-ος) f. Schoss, Zweig, Reis, Gerte; ῥαδ-ινό-ς (nur Il. 23. ... 3 ἱμάσθλη), äol. βραδ-ινό-ς Sappho fr. 32), ῥαδ-αλό-ς (Il. 18. 576), ῥοδ-ανό-ς, ῥοδ-αλό-ς schlank aufgeschossen, schlank, schwank, beweglich, leicht zu schwingen, dünn, weich; ῥοδ-άνη f. Faden, Einschlag (Batrach. 183), ῥοδανίζω den Faden drehen, spinnen (συνεχῶς τὴν κρόκην τινάσσειν Schol. d Il. l. c.).

Fριδ. — (ϝριδ-ja) hom. ϝρίζα (äol. βρίζα, lesb. βρίσδα) ῥίζα ... (urspr. Reis) Wurzel, ῥιζ-ί-ς (ίδ-ος) f. id. (Nik. Al. 403), Demin. ῥιζ-ίο-ν n., ῥιζ-ία-ς von, aus der W. gemacht (Theophr.), ῥιζ-ικό-ς zur W. geh. (Plut. frg. 49), ῥίζη-θεν, ῥιζό-θεν von der W. aus, ῥιζό-θι an der W., ῥιζη-δόν wurzelartig (Heliod. 1. 29); ῥιζό-ω mit Wurzeln versehen, befestigen, bepflanzen (intrans. Wurzel fassen, wurzeln Theophr.) (ἀλωὴ ἐῤῥίζωται Od. 7. 122, Schol. πεφύτευται, ἐῤῥίζωσεν befestigte Od. 13. 163), ῥίζω-σι-ς f. das mit W. Versehen u. s. w., ῥίζω-μα(τ) n. das Eingewurzelte, Wurzel, Stamm, Geschlecht; πρό-ῤῥιζο-ς bis zur Wurzel, aus der Wurzel, von Grund aus (Il. 11, 157. 14, 415), eig. die Wurzeln hervor habend d. i. mit der W. ausgerissen.

vardh [1]).

(*vardh-as* Wachsendes) = *verb-es*: **verb-er** (*ĕr-is*) n. Reis, Gerte, Peitsche, Geissel; (abstract) Geisselung, Schläge (von Sachen: Schlag, Stoss, Wurf)[10]), *verber-cu-s* Schläge verdienend, Schlingel (Plaut.), *verber-ō(n)* m. id. (Plaut. Ter. Cic. Att. 14. 6. 1); (**verber-u-s*) *verberā-re* peitschen, geisseln, schlagen, züchtigen, *verberā-*

Beiname der Artemis, der Tochter der Leto, als der im Osten geborenen, gegeben". Ameis-Hentze: „das poetische Geburtsland des nächtlichen Lichtes". 3) Corssen KZ. III. 250 f. — 4) Vgl. noch: Bechstein St. VIII. 389. Corssen II. 171. C. V. I. 201. II. 118. Zeyss KZ. XVII. 420*). — 5) Ueber das Suffix vgl. Corssen II. 205 und G. Meyer St. V. 55. — 6) Corssen B. 350. 359. — 7) Vgl.: Corssen I. 238. 243. II. 717. 859. B. 396; KZ. XI. 410. Curtius St. V. 246. Goetze St. Ib. 155 f.

VARDH erhöhen, erheben; wachsen. — Skr. **vardh** 1) trans. a) erhöhen, grösser machen, verstärken, gedeihen machen, b) (innerlich erhöhen) erheben, freudig erregen, ergötzen, begeistern. 2) intrans. wachsen, erwachsen; sich mehren, sich stärken, gedeihen, sich gross zeigen u. s. w. (PW. VI. 782).

vardh [1]).

Ϝαρθ. — (Skr. *urdh-vá* aufwärts gehend, nach oben gerichtet, aufgerichtet, aufrecht, erhoben, oben befindlich, n. Subst. Höhe, ein oberhalb gelegener Theil PW. I. 1025) Ϝορθ-Ϝο: ὀρθ-ό-ς emporgewachsen = aufgerichtet, aufrecht, gerade; (übertr.) recht, richtig, wahr [2]) [vgl. *βωρθία· ὀρθία* Hes. *βωρθέα, βωρσέα* lakon. Kirchhoff Hermes III. 450 [3]); *βορσόν· σταυρόν. Ἠλεῖοι* Hes.; argiv. *Βορθ-αγόρας* = *Ὀρθαγόρας* C. I. nr. 2]; ὀρθό-ω (*ὀρθ-εύ-ω* Eur. Or. 405) in die Höhe richten, aufrichten, erheben, in gerade Richtung bringen, gerade machen, *ὄρθω-σι-ς* f. das Aufrichten u. s. w., *ὀρθώσιο-ς Ζεύς* = *Jupiter Stator* (D. Hal. 2. 50), *ὀρθωσία* f. = *ὄρθωσις* (Suid.), *Ὀρθωσία* Bein. der Artemis von einem Berge in Arkadien, *ὀρθω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Aufrichtende, der Herstellende (Pind. P. 1. 56); *ὀρθό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. aufrechter Stand, Geradheit, (übertr.) Richtigkeit, Wahrheit, *ὀρθο-σύνη* f. id. (Sp.); *ὀρθο-*: *ὀρθο-άκανθος* mit geraden Dornen, *ὀρθό-βουλος* grad, recht rathend, *ὀρθο-γραφία* f. Rechtschreibung, *ὀρθό-δοξος* recht meinend, (rechtgläubig Eccl.), *ὀρθο-έπεια* f. die gerade richtige Aussprache (*recta locutio* Quint. 1. 6) u. s. w. — ὄρθ-ιο-ς grad aufwärts, aufrecht, gerade, (übertr.) von der Stimme: laut, hell; in gerader Richtung fortgehend (*ἡ ὀρθία* der rechte Winkel), *ὀρθιά-δε, -ζε* gerade auf, bergauf (Xen. Lak. 2. 3); *ὀρθιά-ω* = *ὀρθόω* (Sp.); *ὀρθιά-ζω* id. (Sp.), die Stimme erheben, laut reden, *ὀρθία-σι-ς* f. das Aufrichten, *ὀρθία-σ-μα(τ)* n. laut erhobene Stimme, Ruf, Schrei (Ar. Ach. 1006). — *ὀρθ-ηλό-ς* = *ὀρθός* (*δένδρον*, Strabo 12. 7. 3); *Ὀρθ-άνη-ς Priapos; Παντ-όρδ-ανο-ς* (maked. *δ* statt *θ*) ein Makedonier (Arr. An. 2. 9. 3) = ganz gerade oder ganz geil [4]). — Ϝαρ[θ]-ς: (*Ϝαρσ-, Ϝιρσ-, Ϝρισ-, Ϝρισ-ο-ν*) ῥί-ο-ν n. Erhebung, Anhöhe, Berghöhe, Vorgebirge (Hom., dann sp. Dichter), *ῥίο-ς* m. id. (Hes.) [5]).

Ϝαλθ. — (*Ϝαλθ-το, Ϝλαθ-το, Ϝλασ-το, Ϝ = β*) βλας-το: βλάς-τη f., βλας-τό-ς m. Keim, Schössling, Spross, *βλαστ-άριο-ν* (E. M.),

βλαστεῖο-ν [illegible] . 622) [illegible], ***βλαστ-ικό-ς*** keimend, das Keimen befördernd [illegible]); [illegible] νω, ***βλαστέ-ω*** (Sp.) keimen, hervorsprossen, abstammen (St. *β*[illegible] *τ*: iter. Imperf. ***βλαστ-άν-ε-σκε*** Soph. fr. 491, Aor. Inf. ***βλαστεῖν*** H[illegible] 7. 156. Soph. El. 238. Pind. O. 7. 69; St. ***βλαστε***: Fut. ***βλαστή-σω***, Perf. ***ἐ-βλάστη-κα*** Eur. I. A. 594, Plusqu. ***ἐ-βε-βλαστή-κει*** Thuk. 3. 26; Aor. ***ἐ-βλάστη-σα*** trans. liess sprossen)[6]); (St. *βλαστε*) ***βλαστη-τ-ικό-ς*** = *βλαστικός* (Theophr.), ***βλάστη-σι-ς*** f. das Keimen, Wachsen (id.), ***βλάστη-μο-ς*** m., ***βλαστημοσύνη*** f., ***βλάστη-μα(τ)*** n. = *βλάστη*, ***βλαστή-μων*** (-*μον-ος*) = *βλαστικός* (Nik. Al. 561).

Fλαθ. — (*Ϝ* = *β*) βλοθ: βλωθ-ρό-ς (vgl. *ἀκρός ὠκύς*, *βάλλω βῶλος*) aufgeschossen, hochwüchsig, hochragend, schlank (Hom. nur von Bäumen Il. 13, 390. 16, 483. Od. 24. 234)[7]). — βλο[ϑ]-ς: βλοσ-υρό-ς (vgl. *ἀή-σ-υρο-ς* pag. 70) keimend = strotzend, üppig, voll (Il. 7, 212. 15, 608)[8]); ***βλοσυρ-ῶπ-ι-ς*** (*ιδ-ος*) f. strotz-, voll-, grossäugig (*Γοργώ* Il. 11. 36, *αἰγίς* Man. 6. 202), ***βλοσυρ-ωπ-ό-ς*** id. (Agath. 22. Dion. Per. 123).

vard [vgl. *skandh*, *skand*][9]).

Fραδ. — ῥάδ-αμνο-ς [Part. Med.] (***ὁ τοῖς φύλλοις κομῶν ἀκρέμων τοῦ δένδρου καὶ σκίαν ἐκτελῶν*** Suid.), ***ῥόδ-αμνο-ς*** (Hes.), ***ὀ-ρόδαμνο-ς*** (Theophr. und Sp.) m., ῥάδ-ιξ (*ῖκ-ος*) f. Schoss, Zweig, Reis, Gerte; ῥαδ-ινό-ς (nur Il. 23. 583 ***ἱμάσθλη***), äol. ***βραδ-ινό-ς*** (Sappho fr. 32), ***ῥαδ-αλό-ς*** (Il. 18. 576), ***ῥοδ-ανό-ς***, ***ῥοδ-αλό-ς*** schlank aufgeschossen, schlank, schwank, beweglich, leicht zu schwingen, dünn, weich; ῥοδ-άνη f. Faden, Einschlag (Batrach. 183), ***ῥοδανίζω*** den Faden drehen, spinnen (***συνεχῶς τὴν κρόκην τινάσσειν*** Schol. ad Il. l. c.).

Fριδ. — (*Ϝριδ-jα*) hom. *Ϝρίζα* (äol. ***βρίζα***, lesb. ***βρίσδα***) ῥίζα f. (urspr. Reis) Wurzel, ***ῥιζ-ί-ς*** (*ίδ-ος*) f. id. (Nik. Al. 403), Demin. ***ῥιζ-ίο-ν*** n., ***ῥιζ-ία-ς*** von, aus der W. gemacht (Theophr.), ***ῥιζ-ικό-ς*** zur W. geh. (Plut. frg. 49), ***ῥίζη-θεν***, ***ῥιζό-θεν*** von der W. aus, ***ῥιζό-θι*** an der W., ***ῥιζη-δόν*** wurzelartig (Heliod. 1. 29); ῥιζό-ω mit Wurzeln versehen, befestigen, bepflanzen (intrans. Wurzel fassen, wurzeln Theophr.) (***ἀλωὴ ἐῤῥίζωται*** Od. 7. 122, Schol. ***πεφύτευται***, ***ἐῤῥίζωσεν*** befestigte Od. 13. 163), ***ῥίζω-σι-ς*** f. das mit W. Versehen u. s. w., ***ῥίζω-μα(τ)*** n. das Eingewurzelte, Wurzel, Stamm, Geschlecht; ***πρό-ῤῥιζο-ς*** bis zur Wurzel, aus der Wurzel, von Grund aus (Il. 11, 157. 14, 415), eig. die Wurzeln hervor habend d. i. mit der W. ausgerissen.

vardh[1]).

(*vardh-as* Wachsendes) = *verb-es:* **verb-er** (*ĕr-is*) n. Reis, Gerte, Peitsche, Geissel; (abstract) Geisselung, Schläge (von Sachen: Schlag, Stoss, Wurf)[10]), ***verber-cu-s*** Schläge verdienend, Schlingel (Plaut.), ***verber-ō(n)*** m. id. (Plaut. Ter. Cic. Att. 14. 6. 1); (**verber-u-s*) *verberā-re* peitschen, geisseln, schlagen, züchtigen, ***verberā-***

tu-s m. (*-ta* Plin. 31. 3. 23) das Schlagen, *verberā-ti-ō(n)* f. id., Strafe, Züchtigung, *verberā-tor* m. Schläger (Prudent.), *verberā-bili-s* strafbar, *verberā-bundu-s* schlagend; *verberi-ta-re* (*Cato frequentative ab eo, quod est verbero, dixit*, Fest. p. 379). — (*verb-es-na*) **verb-e-na** f. (meist Pl.) Zweig, heiliger Zweig[11]) (*verbenas vocamus omnes frondes sacratas, ut est laurus, oliva, vel myrtus*), (*verbena-re*) *verbena-tu-s* mit heiligen Zweigen bekränzt (Suet. Cal. 27), *verben-ariu-s* m. Fetial, der heil. Zweige trägt (Plin.); *verben-aca* f. Eisenkraut (sonst *hierabotane, verbena officinalis* Linn.).

(Vgl. altpers. ***vard-ana*** Stadt = Gewachsenes, Strotzendes, Starkes) [*vardh-i, ūrdh-i, urdh-i*] **urb-s** (*urb-i-s*) f. Stadt (eine grosse, volkreiche Stadt, Hauptstadt [im Ggs. zu *oppidum*, pag. 475][12]), *urbi-cu-s* zur St. geh., städtisch, *urbic-āriu-s* id. (Cod.); *urb-anu-s* (Adv. *-ane*) id., Subst. Städter; (metonym.) fein, höflich, gebildet, geistreich, witzig, *urbani-ta-s* f. das Stadtleben, (meton.) städtische Weise, feines Benehmen, f. Ton, f. Witz; Adv. *urban-ā-ti-m* städtisch (Pompon. ap. Non. p. 409. 2); (*urbani-cu-s, -c-iu-s*) *urbani-c-i-ana-s* städtisch (*milites*, in Rom in Garnison liegend, Dig.); *Urbana* f. Stadt in Campanien; *quadr-urbem* (= τετράπολιν) *Athenas Accius appellavit, quod scilicet ex IV urbibus in unam domicilia contulerant, Braurone, Eleusine, Piraeeo, Sunio* (Fest. p. 258. 10); *sub-urb-iu-m* n. Vorstadt.

var[dh]-s: (*vers-ūca*) **verr-ūca** (vgl. *cad-ūcu-s* pag. 106, *mand-ūcu-s* pag. 695) f. Anhöhe, steile Höhe; (übertr.) Warze, Auswuchs[3]), *Verruca* befestigte Anhöhe an der Athesis (Cassiod.), Demin. *verrucu-la* f., *verruc-ōsu-s* voll Warzen (Bein. des *Fabius Cunctator*), rauh, holperig, *verruc-āria herba* Warzenkraut (sonst *helioscopium*).

vard[3]).

vrad[13]). — **răd-iu-s** m. Stab, Speiche, Weberschiff, eine Art Olive, (übertr.) Strahl, Dem. *radiŏ-lu-s* m.; *radi-ōsu-s* strahlenreich (Plaut. Stich. 2. 2. 41); *radiā-re* mit Speichen versehen (*axis quae sustinet rotam radiatam* Varro r. r. 3. 5. 15), mit Strahlen versehen (nur pass.: bestrahlt sein, strahlen, glänzen), *radia-tī-li-s* strahlend (Venant.), *radiā-ti-ō(n)* f. das Strahlen. — **rād-ic** (*ic-is*) f. = ῥάδιξ (pag. 929) Wurzel (bes. essbare Wurzel, Radieschen, Rettig); das Unterste (eines Berges, Hügels u. s. w.) = Fuss; (übertr.) Grund, Ursprung, Demin. *radic-ŭla* f., *radīc-ĭ-tus* (vgl. πρόρριζος) von der W. aus, von Grund aus, völlig, mit Stumpf und Stiel, *radic-ōsu-s* wurzelreich; (**radic-u-s*) *radicā-ri* (*-re*) Wurzeln schlagen, fassen (*radicā-tu-s* eingewurzelt), *radic-e-sc-ĕre* id. (Sen. ep. 86). (*rad-mo*) **rā-mu-s** m. Zweig, Ast, *rām-eu-s* von Zweigen, Aesten, *ram-āli-a* n. Pl. Zweigwerk, Reisig, Reiser, *ram-ōsu-s* voller Aeste, astreich, vielästig; Demin. *rāmŭ-lu-s*, *ramul-ōsu-s* voll kleiner Aeste; Demin. *ramus-cŭlu-s* m. (Hieron.).

(*vard*, *vrad*, *vrud*) *rud*[14]). — **rŭd-i-s** (aufgewachsen) Subst. f. Stab; Demin. *rudi-cŭla* f.; *rudi-āriu-s* der bei seiner Entlassung mit einer *rudis* beschenkte, ausgediente Gladiator (Suet. Tib. 7), Adj. urwüchsig, naturwüchsig = roh, ungebildet, unbearbeitet, unerfahren, grob, wild, *rudi-ta-s* f. Rohheit (App.); (**rudī-re*) *rudī-mentu-m* erster Versuch, erste Probe, Anfänge (bes. milit. Kunstausdruck); **ē-rŭdī-re** aus dem rohen Zustand hervorziehen = ausbilden, belehren, unterrichten, unterweisen, Part. *erudī-tu-s* (Adv. *-te*) unterrichtet, gebildet, gelehrt, Demin. *eruditŭ-lu-s* (Catull. 57. 7), *erudīti-ō(n)* f. (*tu-s* m. Tert.) Unterricht, Kenntniss, Bildung, Gelehrsamkeit, *erudī-tor* m., *-trix* f. Unterrichter, -in (Flor. Tert. Hieron.), *erudi-bĭli-s* unterrichtbar (Fulgent.).

1) Ascoli KZ. XVII. 337. 73). — Benary KZ. IV. 51. — B. Gl. 22b. 61a. — Bugge KZ. XX. 3. — Corssen I. 170 f. 312. 403. 646. B. 201. 505. N. 204. — C. E. 538; St. Ib. 195 ff. — Düntzer KZ. XVI. 30. — F. W. 184. — Kuhn KZ. I. 120. — Legerlotz KZ. VIII. 45. — Meister St. IV. 374. 15). — Schweizer-Sidler KZ. II. 300. — Siegismund St. V. 166. 72). — 2) Vgl. B. Gl. l. c.: *ard' vel vard' crescere; si, quod equidem puto, ad hanc radicem pertinet, proprie significaret „qui crevit", unde erectus; ita lat. altus.* — Vgl. noch Christ pg. 245 und Sch. W. s. v. — Savelsberg Dig. p. 11: von ἀείρω. — 3) Brugman St. IV. 112. — 4) Fick KZ. XXII. 232. — 5) F. W. 397. 633. 1077: *vars* erheben. — L. Meyer KZ. XV. 18: = Ϝριόν (ohne weitere Deutung). — 6) C. V. I. 250. 259. 15). 388. II. 10. 15. 380. — 7) Legerlotz l. c. (Anm. 1): βλωθρό-ς aus βλωθϜαρό-ς verstümmelt und Ϝαρ aus Ϝαντ entstanden. — 8) So Curtius St. l. c. (Anm. 1). — Bugge KZ. XX. 27 ff.: Ϝολτυ = *voltu-s*, βολτυ, βλοτυ, βλοσυ-ρό-ς. — F. W. 397 f. 493. Spr. 251. 368: *val* wollen, *valtura* = βλόσυρο-ς bedeutend, ansehnlich, tüchtig, vgl. ἀ-ήσυρος windig, leicht. — Ameis-Hentze und S. W. s. v.: furchtbar; Düntzer KZ. XII. 6 f.: getrieben, stark, wild, schrecklich, hart, bei Hom. überall wild; Goebel KZ. XI. 393 f.: hervorspringend, hervorstechend; Pape W.: Ehrfurcht einflössend, ernst, mannhaft, schrecklich; Sch. W.: dicht, derb, düster, wild, furchtbar, schrecklich, ernst, stattlich, edel. — Vgl. noch Apoll. p. 51. 27: βλοσυροῖς· καταπληκτικοῖς. Hesych. βλοσυρόν· φοβερόν, καταπληκτικόν; jedoch Eust. οἱ παλαιοὶ βλοσυρόν φασι καὶ τὸ σεμνόν. — 9) B. Gl. 351a. — Corssen l. c. (Anm. 1). — C. E. 353. 519. — F. W. 396. 493; F. Spr. 368. — Froehde KZ. XXII. 264 f. — Gerland KZ. X. 453 f. — Grassmann KZ. XII. 92. 13). — Kuhn KZ. IV. 123 (ags. *rod*, alts. *róda*, *ruoda*, ahd. *ruota*, nhd. *ruthe*). — L. Meyer KZ. XV. 4 f. 29. 33. — Siegismund St. V. 162. 56). 182. 120b). — Zweifelnd Pott KZ. V. 260 f. — Düntzer KZ. XIII. 6 f.: *rad* schwanken. — 10) Ascoli KZ. XVI. 122. 203. Corssen B. 201. — 11) Lottner KZ. VII. 190. 149) vergleicht lit. *verba*, *virbis* Palme, Reis, ksl. *vrĭba salix* (Miklosich Lex. pg. 76: *vrŭba*, *lit. virbas*, *virga cf. virbu*, *virpu vacillare et nostrum vēja*). — 12) Ascoli KZ. XVI. 120 f. 203 und l. c. (Anm. 1). — Corssen I. 170 f. II. 164. — Froehde KZ. XXII. 253. 4). — B. Gl. 244a: *purī urbs* = πόλις, *fortasse lat. urbs, litteris transpositis.* — Corssen KZ. X. 8 f.: *var* scheiden, abgrenzen; ital. *ur*: *ur-b-s* (vgl. *ple-b-s*); *b* Rest der W. *fu*, skr. *bhu*; *urbs* die Stadt „als abgegrenzte" oder „eingehegte", die somit auch „gedeckt und geschützt" ist. — C. E. 82* gegen die Deutung von Ascoli, Corssen, Froehde: bleibt bei dem gänzlichen Mangel an anderweitigen Spuren dieses Wortes oder seiner W. (*vardh* wachsen) auf

italischem Gebiet sehr zweifelhaft. — Zu *orbi-s* stellen das Wort: G. Meyer St. V. 55 und L. Meyer KZ. V. 387. — Lottner KZ. VII. 27: *urbs* aus *urfs*, vgl. Skr. *ardha* Ortschaft (*ardh* wachsen). — 13) C. E. 354: ob *rad-ius* und *ra-mus* verwandt sind, ist zweifelhaft. — F. W. 164 stellt *ramus* zu *rad* kratzen, ritzen, scharren, hacken. — 14) Vgl. Bugge KZ. XX. 2. — Corssen I. 403 und C. E. 354. 519 stellen bloss *rud-i-s* Stab zu dieser W. (vgl. zend *rud*, got. *liud-an* wachsen, ksl. *rod-i-ti parĕre*); nach des Verf. Meinung stellt sich aber auch „*rud-i-s* urwüchsig = roh" ungezwungen hieher (vgl. B. Gl. 326a: *a ruh crescere?*). — Corssen I. 359 stellt das Adj. *rudis* zu *kru* hart sein.

VARP werfen. — Vgl. goth. *vairp-an* werfen, altnd. *varp* n. Werfen, Wurf, Einschlag des Gewebes; ags. *vearp*, ahd. mhd. *warf* n. id.; lit. *verp-ti* spinnen, *verp-ala-s* Gespinnst.

varp.

Ϝραπ. ῥαπ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Ruthe, Gerte, Stab (vom Schwanken), (*ῥαπιδ-jω*) *ῥαπίζω* mit der Ruthe schlagen, peitschen, schlagen, *ῥαπισ-μό-ς* m., *ῥάπισ-μα(τ)* n. das Schlagen; *χρυσό-ῤῥαπ-ι-ς* (*ι-ος*) mit goldenem Stabe, Beiw. des Hermes (Od. 5, 87. 10, 277. 331. h. Merc. 539. h. Ven. 117. 121), *χρυσό-ραπις* (Pind. P. 4. 178)[1]).

(*ῥαπ-ι*, *ῥαπ-ιο*, *ῥαπ-jο*, *ῥαπ-δjο*, *ῥαπδο*) ῥάβδο-ς f. = *ῥαπίς*, bes. Zauber-stab, -ruthe, Angelruthe (Od. 12. 251), Pl. Stäbchen, Stifte, Streifen[2]), Demin. *ῥαβδ-ίο-ν* n., *ῥάβδ-ινο-ς* von Ruthen gemacht; (*ῥαβδό-ω*) *ῥαβδω-τό-ς* von R. gemacht, geflochten, gestreift, *ῥάβδω-σι-ς* f., *ῥάβδω-μα(τ)* n. Riefung, Cannelirung der Säulen; *ῥαβδ-ίζω* = *ῥαπίζω* (*πυρούς* Weizen ausdreschen LXX), *ῥαβδισ-μό-ς* m. = *ῥαπισμός*; *ῥαβδ-εύ-ω* mit der Angelruthe angeln; *ῥαβδο-ειδής* ruthenartig, streifig.

Ϝρεπ. ῥέπ-ω sich neigen, herabsinken, bes. von der Wagschale = den Ausschlag geben, überwiegen, schwanken (Fut. *ῥέψω*, Aor. *ἔῤῥεψα*), *ἀμφι-ῤῥεπ-ής* sich auf beide Seiten neigend (*ambiguus*). — (*ῥε-μ-π*, in Folge der Nasalirung die Erweichung von *π* zu *β*) ῥέμβ-ω drehen, im Kreise herumbewegen, wälzen, treiben (act. nur Hes.), meist Med. sich drehen u. s. w.[3]); *ῥεμβ-ό-ς* sich herumdrehend, herumstreichend (Sp.), *ῥέμβ-η*, *ῥεμβ-ία* f. das Herumschweifen (Sp.); *ῥεμβ-ά-ς* (*άδ-ος*) = *ῥεμβός*, *ῥεμβ-άζω*, *-εύ-ω* = *ῥέμβω* (Lex.), *ῥεμβα-σ-μό-ς* m. = *ῥέμβη*, unruhiger Gemüthszustand (Sp.), *ῥεμβο-ειδής*, *ῥεμβώδης* wie herumschweifend, übertr. nachlässig, vernachlässigt. — (*ῥεμβ* =) ῥομβ: ῥόμβ-ο-ς, att. ῥύμβ-ο-ς, m. jeder kreisförmige Körper: Kreisel, Rhombus (mathem.: eine Figur, zwei mit der Grundfläche aufeinander gesetzte Kegel bildend); kreisförmige Bewegung, Umschwung; *ῥομβέ-ω*, att. *ῥυμβέω*, im Kreise herumdrehen, schwingen, schleudern, *ῥομβη-τό-ς* herumgedreht, geschwungen, *ῥομβη-τή-ς* sich wie ein Kreisel drehend, *ῥομβη-δόν* wie ein Kreisel; (*ῥομβόω*) *ῥομβω-τό-ς* nach der Gestalt

eines Rhombus gemacht, auch = *ῥομβητός; ῥομβο-ειδής, ῥομβώδης* rhomboidisch.

(*περι-ῥαβ-ιο* = *περι-ῥαιβο* umherschweifend) Περῥαιβοί, hom. *Περαιβοί* (nur Il. 2. 749), m. ein pelasgischer Volksstamm zum Theil um Dodona, zum Theil in Thessalien, ein den Makedonen benachbartes Volk (Strabo 9. 439 ff.); Ἀ-ρύβ-α-ς (*α-ντ-ος*) (= ohne Wanken) Phönikier aus Sydon (Od. 15. 426), *Ἀρύβ-α-ς* (*α*) Sohn des Alketas, *Ἄ-ῤῥυβας* ein Makedonier (Arr. An. 3. 5. 5), *Ἀ-ρύ-μ-βα-ς* König in Epirus, Oheim der Olympias (Dem. 1. 13)[4]).

Ϝροπ. — ῥοπ-ή f. Neigung, Senkung, bes. der Wagschale, daher = Ausschlag, Wendepunkt (*momentum*), Wucht, *ῥοπ-ικό-ς* geneigt, sich neigend, den Ausschlag gebend; *ἀντί-ῤῥοπος* gleichwiegend, aufwiegend (*ἰσόσταθμος, ἰσόζυγος, ἴσος* Lex.). — ῥόπ-τρο-ν n. Klopfer, Stellholz, Ring an der Hausthür zum Anklopfen und Zuziehen. — ῥόπ-αλο-ν n. Wurfstab, Knittel, Keule (= *ῥόπτρον* Ring u. s. w. Xen. Hell. 6. 4. 36); *Ῥόπαλο-ς* m. Sohn des Herakles (Sohn des Keulenträgers) Hephaest. Phot. 148. 34[5]); *ῥοπαλ-ικό-ς* wie ein Wurfstab u. s. w., keulenartig, d. h. nach oben immer dicker werdend (*versus rhopalicus* in dem jedes Wort um eine Sylbe länger ist als das voranstehende, z. B. Il. 3. 182 *ὦ μάκαρ Ἀτρεΐδη, μοιρηγενές, ὀλβιόδαιμον*), (*ῥοπαλό-ω*) *ῥοπαλω-τό-ς* in Keulengestalt, *ῥοπαλ-ίζω* die K. schwingen, mit der K. schlagen, *ῥοπαλι-σ-μό-ς* m. das Schl. mit der K.; *ῥοπαλο-ειδής* keulen-ähnlich, -artig. — (*καλο-* Strick + *Ϝροπ*) καλα-ῦροψ (*οπ-ος*) f. Stab mit einer Schlinge, Strickstab, Hirtenstab, von den Hirten zum Werfen auf das Vieh gebraucht, um es zur Heerde zu treiben (Il. 23. 845 und spät. Dicht.)[6]), Demin. *καλαυρόπ-ιο-ν* n. (Artemid. 4. 72).

(*Ϝαρπ, Ϝῖρπ, Ϝἰρπ, Ϝριπ*, vgl. *τρῖβ* pag. 299) ῥίπ-τ-ω werfen, schleudern (ep. iterat. Imperf. *ῥίπτ-α-σκ-ον* Il. 15. 23, Fut. *ῥίψω*, Aor. *ἔ-ῤῥιψα*, ep. auch *ῥῖψα, ἔῤῥιφον* Opp. Kyn. 4. 350, Pass. *ἐ-ῤῥίφ-θη-ν, ἐ-ῤῥίφ-η-ν*, Fut. Pass. *ῥιφ-θή-σομαι*, Perf. Pass. *ἔ-ῤῥιμ-μαι*, Inf. *ῥε-ρῖφ-θαι* Pind. frg. 281)[7]); Verbaladj. *ῥιπ-τό-ς* geworfen, geschleudert; Nbf. ῥιπτ-έω (nur im Präs. und Imperf.); Frequ. ῥιπ-τά-ζω häufig, wiederholt hin und her schleudern, besonders als Misshandlung, Med. sich hin und her werfen (*θεοὺς κατὰ δῶμα* Il. 14. 257, *ὀφρύσι* mit den A. zucken h. Merc. 279, *ῥιπτασ-θ-εί-ς* Plut. Cic. 37), *ῥιπτασ-μό-ς* m. das Hin- und Herwerfen, (übertr.) innere Unruhe (Sp.). — ῥιπ-ή f. Wurf, Schwung, Stoss, Gewalt, Kraft, Wucht, *ῥιπ-ά-ς* (*αδ-ος*) f. id. (Suid.); (*ῥιπ-τι*) *ῥῖψι-ς* f. das Werfen, Schleudern; *ῥίμ-μα(τ)* n. das Geworfene, der Wurf; ῥί-μ-φα (poet.) im Wurf = rasch, schnell, geschwind, behend[8]); *ῥιμφαλέο-ς* id. (Lex.). — ῥιψ-: *ῥίψ-ασπις* m. Schildwegwerfer, *ῥιψ-αύχην* den Nacken werfend, bäumend, bes. vom Pferde; ῥιψο-: *ῥιψο-κίνδυνος* sich in Gefahr stürzend, tollkühn, *ῥιψο-λογέω* Reden hinwerfen, schwatzen, *ῥίψ-οπλος* die Waffen wegwerfend (Aesch. Sept. 297).

varp.

rep. — (**rep-ĕre* = ῥέπ-ω sich neigen) Part. als Adj. **rĕp-en-s** sich neigend, übertr. = plötzlich, unvermuthet, Adv. *repens* (Ov. fast. 1. 96), (locat. Adverb) *repent-e* (vgl. ἐ-θελοντ-ί, = ῥοπῇ τινι, *momento*); *repent-īnu-s* = *repens*, Adv. *repentino* [*repentin-āli-ter* Fulgent.][9]).

C. E. 352. 638. — Delbrück St. Ib. 133. — F. W. 397; F. Spr. 197. 368; KZ. XXII. 222 f. — Froehde KZ. XXII. 265. — Grassmann KZ. XII. 108. 9). — L. Meyer KZ. VI. 176. XV. 5 f. 28 f. 33 f. 40. XXII. 544. — Misteli KZ. XIX. 111. — Siegismund St. V. 137. 180. 11). — 1) Savelsberg KZ. XVI. 358: *sarp* verschneiden; ῥαπίς = σραπίς. Vgl. zu χρυσόῤῥαπις Preller über den Hermesstab. Philol. I. pg. 514. — 2) Beistimmend Ebel KZ. XIV. 39. — Vgl. noch Savelsberg Dig. pg. 15. — 3) Pott I.[1] 260 und Walter KZ. XII. 388 vergleichen got. *hvairba* (*certo*). Dazu C. E. l. c.: „wenn richtig, müsste *kvarp* als volle W. aufgestellt werden". Ferner Froehde KZ. XXII. 269: näher läge noch mhd. *swerben* wirbeln, ahd. *swarp* Wirbel. „Alle diese Vergleiche sind unsicher." — Anders Brugman St. VII. 328 ff.: *bhar* von unruhiger Bewegung; „es wird nicht zu kühn erscheinen, wenn wir Abfall von β oder φ vor dem ρ annehmen (φρόμβος in irgend einem gr. Dial.?), vgl. italien. *rombo* Gesumse, *romba*, *rombola* Schleuder, in gleicher Bedeutung *frombo*, *fromba*, *frombola*. — 4) Fick KZ. l. c. — 5) Vgl. Pott KZ. VIII. 114. — 6) C. E. l. c. — Hoffmann Quaest. Hom. I. p. 138 (*fustis laqueo instructus*); vgl. Faesi ad Il. l. c. — Dagegen G. Meyer St. VI. 251: „was mir wenig ansprechend dünkt. Ich möchte an W. *kal*, *kalajāti* antreiben', denken (vgl. βου-κόλο-ς), als Stab zum Antreiben, Leiter der Heerden". — 7) Anders B. Gl. 102a: *kship jacĕre, conjicĕre; ῥίπ-τω e κριπ-τω explicaverim, abjecta gutturali et mutata sibilante in ρ.* (Dagegen L. Meyer l. c.) — Bickell KZ. XIV. 431 trennt Ϝρίπτειν von Ϝρεμβω; „beide Verba scheinen übrigens Secundärbildungen von der W. *var*". — Die Formen zu ῥίπτω u. s. w. siehe C. V. I. 113. 235. 14). 337. 351. 387. II. 327. 338. 381 f. 390. — 8) Vgl. Pape, Schenkl, Seiler W. s. v. — Dagegen Fritsch St. VI. 109 ff.: „*origo vocis ῥίμφα adhuc ignota est*". Derselbe ist zugleich gegen die Erklärung Kissling's (KZ. XVII. 200), der ῥίμφα aus *ῥιμφ-το-α erklärt („*nam *ῥιμφ-σα, *ῥιμψα fieri debebat*"). — 9) Vgl. noch Bechstein St. VIII. 346: *repens vocabulum tropice dicitur pro subitus, quia lanx, quae pondere imposito vergit* (= ῥέπ-ω, *vergere*) *statim inclinatur.* — Corssen II. 601**): *deinceps, repens, recens* sind neutrale Nominative (Pott II. 876) von Adjectiven einer Endung, die als Adverbien verwandt werden.

---

var-vak-a Raubvogel = Habicht oder Falke.

(Ϝαρ-Ϝακ, Ϝερ-Ϝακ, βερ-Ϝακ) βείρ-ακ-ες (ἱέρακες Hes.), βειρ-άκ-η [βειρακή Ahrens]· ἡ ἁρπαστική (Hes.); (βειρ-ηκ) ἴρ-ηξ (ηκ-ος) m. ion. ep., ἱέρ-ηξ jünger ion., ἱέρ-ᾱξ, ἴρ-ᾱξ att., ἱάρ-ᾱξ dor. (ὠκύς, ὠκυπέτης, ὠκύπτερος u. s. w., ὅς τ' ἐφόβησε κολοιούς τε ψῆράς τε Il. 16. 583; bei Athen. 8. 356a auch ein Seefisch; vgl. ἱέραξ ἰχθὺς ποιός. Λοφικώτερον, διὰ τὸ ἐοικέναι τῷ πτηνῷ Hes.); Demin. ἱερακ-ίσκο-ς m. (Ar. Av. 1112), ἱερακ-ιδεύ-ς m. das Junge des H. (Eust.), ἱεράκ-ειο-ς habichtähnlich (Euseb.), ἱερακ-ίζω wie ein H. schreien,

ἱερακ-ώδης habichtartig, *ἱεράκ-ιο-ν* n. Habichtkraut, *ἱερακ-ί-τη-ς* m. eine Steinart, Habichtstein (Plin. h. n. 37. 10).

Ein Wort, dessen Etymologie dunkel ist. — Wohl Volksetymologie: zu *ἱερός* heilig (der heilige, gottgesandte Vogel, dessen Flug die Vogelschauer beobachteten, vgl. Böttiger kl. Schr. III. pg. 179). — Nach E. M. von der Schnelligkeit des Fluges (*ἀπὸ τοῦ ἵεσθαι ῥᾷον*). — Brugman St. IV. 116 f. VII. 348. 54). — Förstemann KZ. III. 57 f.): *ἱερ-ακ*, ahd. *gir*, Skr. *hri prehendere, capere; = wi-hri?* — Legerlotz KZ. VIII. 47 ff.: ved. *grbh*, altsl. *grab-iti* (*grbh, grb, grv, ϝαρϝ*); dagegen ibd. 124: *kar* tönen (*kar, kvar, ϝαρ, βαρ*) der „schreiende" Habicht; noch anders KZ. X. 385. 9): *gar* nehmen (*ἀ-γερ-jω, ἀ-γέλ-η, ϝελ-εῖν*). — Sch. W. s. v.: wahrscheinlich von *ἱερός* kräftig, mit Bezug auf seinen kräftigen Bau. — Aehnlich S. W. s. v.: „also etwa Stösser". — C. E. 386 trennt: *ἱερα-κ*, „mit individualisirendem *κ*".

VARS netzen, beträufeln. — Skr. **varsh** regnen; caus. regnen lassen, beregnen (PW. VI. 795). — W. 4) **var** + **s**.

ϝαρϲ. — *ἀ-ϝέρσα* kret. (*ἀέρσαν· τὴν δρόσον. Κρῆτες* Hes.). — ἐ-έρϲ-η ep. lyr., ἕρϲ-η att., (*ἔρση* Sp.) f. Thau, Plur. Thautropfen, (allgem.) Nass[1]), *ἐερσή-ει-ς, ἑρσή-ει-ς* thauig, bethaut, d. h. saftig (*λωτός* Il. 14. 348), frisch, unverwest (von der Leiche des Hektor Il. 24. 419, 757), *ἑρσα-ῖο-ς* id. (Hes.), *ἑρσώδης* id. (Theophr.); *ἕρσ-ω* bethauen, netzen (Nik. Th. 62. 631). — ἕρϲαι f. (Od. 9. 222) neu geborene Lämmer und zwar Spätlinge (vgl. die deutsche Metapher: Frischling); *ὅρσοι· τῶν ἀρνῶν οἱ ἔσχατοι γενόμενοι* (Hes.). — (*βελσ, βιλσ, βιλσ-ο?*) βίλλο-ϲ· *τὸ ἀνδρεῖον αἰδοῖον, τὸ κοινῶς βιλλ-ὶν παρὰ Ἐφεσίοις βαρύνεται* (Hes.).

vars. — (**vers-e-s*) **verr-e-s** (Nom. *verr-i-s* Varro r. r. 2. 4. 8) m. Eber (als Bespringer, dessen Brünstigkeit sprichwörtlich, von der Zeugungskraft benannt, vgl. *su-s*)[2]), *verr-īnu-s* vom E., zum E. geh. — (**vers-ĕre, *versē-tro*) **vĕrē-tru-m** m. männliches Glied[3]), Demin. *vere-til-lu-m* n.

B. Gl. 351 b. — Brugman St. IV. 122. — Christ p. 246. — C. E. 347. — F. W. 184; F. Spr. 151. — Kuhn KZ. II. 133. — Legerlotz KZ. VII. 240. VIII. 50 ff. — Lottner KZ. V. 154. — Savelsberg KZ. VII. 387. XIX. 2. — Sonne KZ. X. 104. 8). — Sch. W. s. v. — 1) Anders Buttm. Lexil. II. p. 170: zu *ἄρδω*. — 2) Vgl. Corssen B. 403. — B. Gl. 372 a: *nisi pertinet ad ghrshṭi porcus, sus, per assimil. e *verses explicaverim.* — 3) Vgl. B. Gl. (l. c.): *varsh irrigare; fortasse mutilatum est e versetrum, ita ut proprie sit instrumentum irrigandi semine.* — Anders Corssen I. 466. B. 369: *var, vereri* sich wahren; *vere-tru-m* n. Schamglied.

---

varsa Haar. — Vgl. Zend *vareça* m. Haar; ksl. *vlasŭ* m. Haar, Locke, lit. *varsà* Flocke.

(*ϝαλσ, ϝλασ, ϝλασ-ιο?*) λάϲ-ιο-ϲ dichtbehaart, rauh, zottig,

wollig, (übertr.) dicht bewachsen, dicht belaubt, *λασιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Rauhheit (Eust.), *λασιό-ο-μαι* rauh, behaart werden (id.), *λασι-ών* (*ῶν-ος*) m. dichtbewachsener Ort (Nik. Th.); *λασιο-*, *λασι-*: *λασιό-θριξ* dicht-, rauh-haarig, *λασιό-κνημος* rauhfüssig, *λασιό-μηλον* Rauh-apfel, eine Quittenart mit wolliger Oberfläche, *λασιό-στερνος* mit dichtbehaarter Brust; *λασι-αύχην* mit zottigem Nacken, *λασι-όφρυς* mit dichten Augenbrauen.

F. W. 184. — Dazu C. E. 366: „es stände dann für *Ϝλάσιο-ς* mit auffallender Erhaltung des inlautenden *σ*". Ferner Siegismund St. V. 166. 73.: „*mihi non constat, utrum Fickio assentiendum sit necne*". — Anders Brugman St. VII. 280: „möglicherweise *λάχ-νη* = **κλάκ-νη* (*kar* sich krümmen, sich ringeln). Die diesem Worte nahestehenden *λάσιο-ς*, *χλαῖνα*, *χλα-μύ-ς*, *χλα-νί-ς* würden unredupliciert sein". — Aehnlich Sch. W.: vgl. *λαῖνα*, *lana*. — Die Etymologie des Wortes bleibt unsicher.

VAL gehen, sich bewegen. — Skr. **val** 1) sich wenden, sich hinwenden, 2) hervorbrechen, sich äussern, sich zeigen (PW. VI. 805).

val.

vŏl. — *vŏl-u-s* in *veli-vŏlu-s* (poet.) durch Segel sich bewegend, mit S. einherfliegend; **volā-re** fliegen, (übertr.) in schneller Bewegung sein, eilen, *volā-tu-s* (*tūs*) m., *-tūra* f. Flug, Fliegen, schnelle Bewegung, *volā-tĭ-cu-s*, *volā-tĭ-li-s* fliegend, geflügelt, (übertr.) schnell, eilend, flüchtig; frequ. Intens. *voli-tā-re*, *volitā-tu-s* m. (Venant.). — **vol-ŭ-cer**, *-cri-s*, *-cre* (vgl. *lud-ĭ-cer* pag. 171) = *volaticus*, Subst. *volucri-s* f. Vogel (m. *volucri-s* Sil. 10. 471, fem. *volu-cer* Petron. 123. 210; vgl. Quintil. 1. 5. 28: *evenit, ut metri quoque condicio mutet accentum, ut „Pecudes pictaeque volucres"; nam volucres media acuta legam, quia, etsi natura brevis, tamen positione longa est, ne faciat iambum, quem non recipit versus herous*), Adv. *volucri-ter* (Amm.), *volucri-ta-s* f. Schnellflügigkeit (Fulgent.).

vĕl. — (**vĕl-o*, *vĕli-t*) **vĕle-s** (*vĕlĭ-t-is*) beweglich = (meist Plur.) leicht bewaffneter Soldat, Plänkler, Jäger, Voltigeur (*velites dicuntur expediti milites, quasi volantes* Paul. D. p. 28)[1]), *velit-āri-s* zu den Veliten geh.; *velit-āri* nach Art der V. kämpfen, plänkeln, (übertr.) mit Worten zanken, scharmuziren, *velitā-ti-ō(n)* f. das neckische Streiten, Necken (*velitatio dicta est utro citroque probrorum objectatio, ab exemplo velitaris pugnae* Fest. p. 369). — **vĕl-ox** (*ōci-s*) rasch, schnell, geschwind, Adv. *veloci-ter*, *veloci-ta-s* (*tātis*) f. Raschheit u. s. w.

Corssen I. 460. B. 59. N. 259. — Anders F. W. 450: Skr. *gal*, gräkoital. *grolo*, schiessend, fliegend (*γϜολο* = *βολο*, *volo*). Aehnlich L. Meyer vergl. Gramm. I. 37. Beistimmend Schweizer-Sidler KZ. XII. 203 (vgl. *garut* Flügel, *garutmat* Vogel); dagegen id. KZ. XIII. 306 „zweifel-

haft". — Dagegen C. E. 468 (mit Hinw[illegible] dennoch bedenklich macht, ist der [illegible] *velox* und *velites* zu trennen ist, de[illegible] der Schnelligkeit zukommt, die [illegible] mer (Skr. *gal* herabträufeln, wegfallen, [illegible] ἰω. fern liegt". — 1) Walter KZ. X. [illegible] von ihren schnellen Angriffen. Aehnlich „mit vollen Segeln".

---

valpa Fuchs.

(*Ϝαλπ*, *Ϝλαπ*, *Ϝλοπ*, *Ϝλωπ*) Stamm *ἀ-λωπ-εκ* [*ἀ* vorgeschlagen, vgl. *ἀλείφω* u. s. w., *-εκ* hypokoristische Endung; vgl. lit. *lápė* Fuchs, *lapù-ka-s* junger Fuchs] **ἀ-λώπ-ηξ** (*-εκ-ος*) f. Fuchs (Gen. Pl. *ἀλωπέκ-εων* Her. 3. 102, Dat. *ἀλωπεκ-έεσσι* Opp. Kyn. 1. 433); *ἀλωπ-ά·* *ἡ ἀλώπηξ* (Hes.); *ἀλωπ-ό-ς· ἀλωπεκώδης*, *πανοῦργος*. *Σοφοκλῆς* (id.); Demin. *ἀλωπέκ-ιο-ν* n. Füchslein, *ἀλωπεκ-ιδεύ-ς* m. ein junger F.; *ἀλωπεκ-ία* f. Fuchshöhle (Lex.), eine Krankheit, bei der das Haar ausgeht, wie beim Fuchse (auch *ἀλωπεκία-σι-ς* Med.), *ἀλωπέκ-ειο-ς* vom F., *ἀλωπεκ-έη*, contr. *-ῆ*, f. Fuchsbalg, *ἀλωπεκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; = *κυναλώπηξ* (Xen. Kyn. 3. 1); *ἀλωπεκ-ίζω* fuchsschwänzen, Ränke machen, betrügen (S[illegible]), *ἀλωπεκ-ῆσαι* id. (B. A. 10); *ἀλωπεκ-ώδης* fuchsartig; *κυν-αλώπη* m. Hundefuchs, Bastard von Hund und Fuchs (Kock ad Arist. [illegible]u. 1067: Fuchshund); *πιθηκ-αλώπηξ* m. Affenfuchs (Ael.).

vulp-e-s (*volp-e-s*) f. Fuchs (*vulpes marina* ein Haifisch, *squalus alopecia* Linn.), Demin. *vulpē-cŭla* f., *vulp-īnu-s* vom F., *vulpinā-ri* fuchsschlau, listig sein, *vulpi-ō(n)* m. Schlaukopf (App.).

Die Etymologie des Wortes dunkel. Vgl. ngr. *ἀλωπού*, *ἀλουπού*, *ἀλοῦπι*, *ἀλεπού*, *ἀλέπι*, thessalonik. *ἄλπαρο*; zu *vulpes*: walach. *vulpe*, prov. *volp*, ital. *golpe*, altfr. *goupil*, *gourpil* (Stier KZ. XI. 144 und Deffner St. IV. 305). — C. E. 360. — Zeyss KZ. XX. 450 f. — Walter KZ. XI. 432. 7): *Ϝαλπ-εκ*, *ἀλπ-εκ*, *ἀλ-ω-πεκ* (*ω* ist eingeschobener Vocal). — Förstemann KZ. I. 498. 3) vergleicht (*ἀλω-*)*πεκ* = goth. *fauhō* und stellt *ἀλω* zu *ἀλάομαι*. Dagegen Walter l. c.: „diese Vergleichung entfernt sich jedenfalls am weitesten von der Wahrheit". — *ἀλώπηξ* stellen zu Skr. *lopāçā* m. (Schakal, Fuchs, *ἀλώπηξ* oder ein ähnliches Thier PW. VI. 590): Förstemann l. c. Pott E. F. I. 258. Sch. W. s. v. Dagegen C. E. l. c. [*lopāçā* = Aasfresser; nicht im PW.; dagegen ibd. 594: *lomāçā* Schakal oder Fuchs; könnte der Etym. nach Haarfresser bedeuten; wahrsch. aber ein verdorbenes *lopāçā*]: „Skr. *ō* ist nicht *ω*, und die Erhaltung eines solchen Compositums um so unwahrscheinlicher, als keiner der beiden Stämme im Griech. nachzuweisen ist". — *vulpes* stellen zu Skr. *vrka*, *λύκος* u. s. w. (pag. 906): Förstemann l. c. Lottner KZ. VII. 175. 59). Pott E. F. I. pg. 149 f. 258. Dagegen Zeyss l. c. — Dagegen Pott l. c. und II. 485: *vulpes* = Skr. *vi* (praep. insepar.) + *lup scindere*, daher = *animal rapax*. Dagegen Zeyss l. c.: „ebenso wenig annehmbar". — Endlich vergleicht Spiegel KZ. XIII. 368 *vulpes* mit neupers. *gurba* Katze, urspr. *varpaka*. — Vgl. noch Brambach Hülfsb: *vulpes*, nicht *volpes*.

---

1) **VAS** schützend umgeben: 1) kleiden, umhüllen, 2) wohnen, hausen, wesen. — Skr. **vas** anziehen, sich ein Gewand oder eine Hülle umlegen, caus. anziehen lassen, hüllen, bekleiden; **vas** 1) an einem Orte bleiben, Halt machen, übernachten; verweilen, sich aufhalten, wohnen; sich dauernd befinden, sich widmen, obliegen (PW. VI. 826 f.).

1) Kleiden, umhüllen[1]).

Fεc. — (*Ϝεσ-νυ-μι*) ἕν-νῡ-μι, hom. und neuion. auch *εἵ-νυ-μι*, (das Simplex in Prosa ungebräuchlich) anziehen, anlegen, (Med. und Passiv) sich anziehen, anlegen, bekleidet, angethan sein; sich umhüllen, umgeben (Fut. *ἕ-σω*, ep. *ἕσ-σω*, *ἀμφι-έσω*, *προς-αμφιῶ* Arist. Equ. 891, Med. *ἕ-σο-μαι*, Aor. *ἕσ-σα*, Imperat. *ἕσ-σον*, Inf. *ἕσ-σαι*. Med. *ἑσ-σά-μην*, ep. *ἑ-εσ-σά-μην*, Perf. *εἷ-μαι*, in Compos. *ἕσ-μαι*. Imperat. *ἕσ-σο*, Part. *εἱ-μένο-ς*, 3. Pl. Plusqu. *εἵατο*, und von der Form *ἕσ-μην* 2. Sg. *ἕσ-σο*, 3. Sg. *ἕσ-το* und *ἕ-εσ-το* Il. 12. 464, 3. Du. *ἕσ-θη-ν*[2]). — (*vas-dha, dha* = thun) ἐc-θέ-ω bekleiden (wohl nur Part. Perf. Pass. *ἠσθη-μένο-ς* üblich); ἐc-θή-c (*θῆτ-ος*) f. Kleidung, Kleider, Gewand, (collectiv) Kleidervorrath (= *vestis*), *ἔσθη-μα(τ)* n. id. (Trag.) meist Pl., *ἔσθη-σι-ς* f. id. (selten und Sp.); ἔc-θοc n. id. (Il. 24. 94. Arist. Av. 943)[3]). — (*vas-ti*, *Ϝεσ-τι*. *Ϝεσ-σι*, *Ϝε-σι*) *ὕε-σι-ς*· *στολή*. *Πάφιοι* (Hes.), *ἀμφί-ε-σι-ς* f. Kleidung (Sp.); (*vas-tj-a* =) *γεσ-τία*· *ἔνδυσις* (Hes.); (*vas-to*) *βέσ-το-ν*. *βέτ-το-ν* (lakon.) n. Gewand; (**ὑεσταξ*) *ὑεστάκα*· *ἱματισμό-ς* [wohl -*ν*] Hes.[4]). — (*vas-ana*, *Ϝεσ-ανο*) ἑ-ᾰνό-c (*εἱ-ανό-ς* Il. 16. 9 am Anfang des Verses) f. Gewand der Göttinen und vornehmer Frauen (Hom., h. Cer. 176 und Ap. Rh. 4. 169), ἑ-ᾱνό-c (vgl. *ἀ-μεν-ηνό-ς*) umhüllend, sich anschmiegend, geschmeidig, weich[5]).

(*vas-mat*, *Ϝεσ-ματ*) εἷ-μα(τ) n. Kleid, Gewand, Anzug; *ἕμ-μα*, *γέμ-ματ-α* äol., *γῆ-μα* dor. (Hes.)[6]); (*Ϝεσ-*, *ἑσ-*, *ἱσ-*, *ἱ*) *ἷ-μα(τ)* n. = *εἷμα* (Hes.); ἱ-μάτ-ιο-ν n. Kleid, Kleidungsstück, besonders Oberkleid, Mantel, Demin. *ἱματ-ίδιο-ν* (*θαἰματίδια* Ar. Lys. 401), *ἱματιδάριο-ν* n. id. (Ar. frg. 64), *ἱματ-ίζω* bekleiden (N. T.), *ἱματισ-μό-ς* m. Bekleidung (Sp.). — (*vas-man*, vgl. Skr. *vás-man* n. Decke, PW. VI. 858. = *Ϝεσ-μον*) -είμων: *ἁβρο-είμων* mit üppig prächtigem Gewand (E. M.), *δυσ-είμων* schlecht gekleidet (Ath. 3. 116a), *εὐ-είμων* wohlgekleidet, *μελαν-είμων* pag. 705 (*μ. ἑορτή* Trauerfest D. Hal. 2. 19). — (*vas-tra*, vgl. Skr. *vás-tra* Gewand, Kleid, Zeug, Tuch PW. VI. 956) *γέσ-τρα*· *στολή* (Hes.); *ἀμφι-εσ-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Mäntelchen (Poll. 6. 10), *ἐφ-εσ-τρ-ί-ς* f. Oberkleid.

(*vas-kara* umhüllend?) Fεc-περο, ἕc-περο-c [*π* statt *κ* durch assimil. Einfluss des anlautenden Labials][7]) m. abendlich, (*ἀστήρ* Abendstern), meist Subst. m. Abend, n. Pl. *τὰ ἕσπερα* die Abendstunden (Od. 17. 191) [*ϝέσπερε* Sappho frg. 95 B.[3]], *ἑσπερό-θεν* vom A. her (Arat. 891); ἑc-πέρα f. Abend, Abendzeit (in Prosa die gewöhnl. Form); *ἑσπέρ-ιο-ς* (*Ϝεσπάριο-ς* Hyp. 10) abendlich, am

Abend, (von der Himmelsgegend) abendwärts, westlich; das Fem. als Subst. ἑσπερία das Abendroth, Ἑσπερία (erg. γῆ) das Abendland; ἑσπερ-ί-ς (ίδ-ος) f. Adj. = ἑσπερία, Subst. die Nachtviole, die Abends am stärksten riecht (Theophr.), Ἑσπερ-ίδ-ες die Töchter der Nacht (am Okeanos und Atlas wohnend bewachten sie den Garten mit goldenen Aepfeln); ἑσπερ-ινό-ς = ἑσπέριος (Sp.); ἑσπερ-ίζω, -ιάζω zu Abend essen (Sp.), ἑσπέρισ-μα(τ) n. das Vesperbrod (Philem. bei Ath. 1. 11. d).

2) Wohnen, hausen, wesen[8]).

(Skr. vás-tu n. Sitz, Ort PW. VI. 855) Ϝασ-τυ, ἄϲ-τυ n. Wohnstatt, Stadt (Gen. *ἄστεϜ-ος ἄστε-ος und *ἄστη-ος ἄστε-ως, Dat. ἄστε-ϊ nur Od. 8. 525), bei den Attikern vorzugsweise Athen (im Ggs. des Landes; ἄστυ τῆς πόλεως Lykurg 18, auch im Ggs. des Piräus), ἄστυ-δε nach der Stadt; (ἀστεϜ-ιο) ἀστε-ῖο-ς städtisch, daher: fein gebildet, artig, witzig, scherzhaft, ἀστειό-τη-ς (τητ-ος), -σύνη f. Feinheit, Witz; ἀστεΐζομαι sich wie ein Städter betragen, fein, witzig sprechen, ἀστεϊ-σ-μό-ς m., ἀστεΐ-σ-μα(τ) n. = ἀστειότης; (ἀστυ-ο) ἀστ-ό-ς m. Städter, Bürger, Mitbürger (Hom. nur Il. 11. 242, Od. 13. 192); (ἀστυ-ιτα) ἀστ-ίτη-ς id. (Soph. fr. 81. 82)[9]), vgl. böot. Ϝαστίνιος; ἀστ-ικό-ς = ἀστεῖος. — (ἀστ-ική Stadtgebiet?) Ἀττ-ική f. die Provinz Attika in Griechenland; Ἀττ-ί-ς· Ἀθῆναι Hes.; (ἀστ-ί-ς, Nbf. ἀσθ-ί-ς, daraus nach böot. Weise) Ἀτθ-ί-ς (ίδ-ος) f. = Ἀττική (erg. διάλεκτος) die attische Mundart[10]).

Verweilen (über Nacht). — (Ϝασ-να, Ϝα-να, Ϝα = ευ, vgl. εὔχομαι) εὐ-νή f. eig. Ort, wo man die Nacht zubringt = Lagerstätte, Lager (daher bes. vom Lager des Wildes; dann überhaupt) Schlafstelle, Bettstelle, Ehebett; Pl. εὐναί eigentl. „Ruhesteine“, durch die man das Schiff zum Stillstehen brachte, näml. Steine, welche die Stelle der Anker vertraten, Ankersteine[11]); εὐνῆ-θεν aus dem Bette (Od. 20. 124); εὐνά-ω lagern, zur Ruhe bringen, (übertr.) beruhigen, besänftigen, Pass. sich lagern, sich schlafen legen, schlafen (Aor. Act. εὔνη-σε Od. 4. 440, Pass. εὐνη-θῆναι, Part. -θεῖσα, -θέντε, -θέντες); εὐνά-ζω = εὐνάω (Hom. nur Imperf. εὐνάζ-ετο, -οντο, Aor. εὔνασα, Pass. εὐνά-σ-θη-ν); εὐνᾱ-τήρ (dor.), εὐνα-σ-τήρ (τῆρ-ος), εὐνή-τωρ, εὐνά-τωρ (τορ-ος), εὐνέ-τη-ς m. Lagergenosse, Ehegatte (übertr.: der zur Ruhe bringt), fem. εὐνή-τειρα, εὐνά-τειρα, εὐνή-τρια, εὐνέ-τι-ς; εὐνά-σ-τειρα (fem. zu πρόποσις) Schlaftrunk (Galen); εὐνα-σ-τήρ-ιο-ν n. = εὐνή (Trag.); εὔνη-μα(τ) n. Beischlaf, Ehe; εὐνα-ῖο-ς im Bette, im Lager, das B., L. betreffend; εὐνά-σι-μο-ς bequem zum Lager (Xen. Kyn. 8. 4); εὔν-ια n. Pl. = εὐνή (Suid.); ἐν-εύνα-ιο-ς im Bette befindlich (δέρμα Od. 14. 51), Pl. die Betten (Od. 16. 35); χαμ-εύνη f. Lager auf der Erde, Streu, Bettgestell (Ar. Av. 820), χαμ-εύνιο-ν n., χαμ-ευν-ί-ς (ίδ-ος) f. id. — εὐ-δ (δ weiterbildendes Element): εὕδ-ω schlafen, ruhen (Imperf. εὗδ-ο-ν, ηὗδ-ο-ν, iterat. Imperf. εὕδ-ε-σκ-ε



Il. 22. 503; St. *εὐδε*: von Aeschyl. an: *εὐδή-σω*, *καθ-ευδῆ-σαι*, *καθ-ευδη-τέ-ο-ν*), *εὐδ-άνω*(?) id. (Lykophr. 1354)[12]).

(*vas-a* Gut) **ἔσ-ᾱ* f., Gen. Plur. ἑά-ων und ἐά-ων der Güter, der guten Dinge (*δῶτορ ἑάων* Od. 8. 335, *θεοὶ δωτῆρες ἑάων* ibd. 325, ferner Il. 24. 528; dann h. h. 16, 12. 29, 8. Hes. Th. 46)[13]). — (Skr. *vas-na* m. n. Kaufpreis, Werth, Lohn PW. VI. 858) (*ϝοσ-νο*, *ὠσ-νο*) ὠ-νό-ς m. Kaufpreis, Preis (käufliche Waare Sp.), *ὠ-νή* f. id.; das Kaufen, der Kauf, die käufl. Waare[14]); *ὤν-ιο-ς* zu kaufen, käuflich, feil (*τὰ ὤνια* Marktwaaren); ὠνέ-ο-μαι kaufen, erkaufen, bestechen (Imperf. *ἐ-ωνού-μην*, Fut. *ὠνή-σο-μαι*, Aor. *ὠνη-σά-μην* und *ἐ-ωνη-σά-μην* [wofür die guten Att. *ἐπριάμην* gebrauchen], Perf. *ἐ-ώνη-μαι*; das Activ *ὠνέω* sehr spät, doch *ἐ-ωνη-κώς* aus Lys. in Bekk. Anecd. 1. 95; auch erscheint *ὠνέομαι* als Pass.: Präs. Plat. Phaedr. 69. 6, Imperf. Xen. de re equ. 8. 2, Perf. bei Xen. Demosth., Aor. *ἐ-ωνή-θη-ν* Xen. Pl.)[15]); *ὠνη-τό-ς* gekauft, erkauft (Od. 14. 202 u. A.), zu kaufen, käuflich, feil, *ὠνητ-ικό-ς* zum Kaufen geh., geneigt, *ὠνη-τή-ς* (*ὠνή-τωρ* Sp.) m. Käufer, Pächter; *ὤνη-σι-ς* f. das Kaufen, Desider. *ὠνητιά-ω*, *ὠνησεί-ω* (Suid.)[16]); *ὤνη-μα(τ)* n. das Gekaufte, der Kauf (Appian.).

1) Kleiden, umhüllen[1]).

ves. — **ves-ti-s** f. Kleid, Gewand, Teppich, Decke, Demin. *vesti-cŭla* f. (Dig.); *vestī-re* kleiden, bekleiden, umhüllen, schmücken (*vestibat* Verg. A. 8. 160, *vestirier* Prud. Psych. 39); Part. *vesti-tu-s* bekleidet u. s. w., *vestī-tu-s* (*tūs*) m. Kleidung, Bekleidung, Bedeckung, *vestī-mentu-m* n. id., *vestī-tor* m. Kleiderverfertiger, Bekleider, *vesti-āriu-s* zu den Kl. geh., Subst. m. Kleiderhändler, n. Kleiderkiste, Kleidung.

(Vgl. Skr. *vās-ana* n. Gewand, Kleid, Hülle, Umschlag, Enveloppe PW. VI. 963) **vās-u-m** n. (älter), dessen Plural *vāsa* (*vasorum*, *vasis*) der übliche blieb; verkürzt **vās** (*vās-is*) n. Gefäss, Geschirr, Geräth[17]), Demin. *vas-cŭlu-m* n. kleines Geschirr, Samencapsel, *vascul-āriu-s* Gefässarbeiter, Goldschmied, *vascel-lu-m* n. kleiner Aschentopf (Or. inscr. 1455); *vas-āriu-m* n. Geld für Geräthschaften, Ort zur Aufbewahrung von G.; *con-vasā-re* G. einpacken.

ves-per [*k* zu *p*, vgl. *λύκο-ς*, *lupu-s*] (Gen. *-pĕr-is* und *-pĕr-i*, Acc. *vespĕru-m*, Abl. *vesper-e*, adverb. *vesper-i*) m., **vespĕra** f. = *ἕσπερος*, *ἑσπέρα* pag. 938, *vespĕru-s* abendlich, Abend- (Cael. Aur.), zum Abend geh., westlich, *vesper-tīli-s* id. (Solin. 9); *vesper-na* (*apud Plautum cena intelligitur*, Fest. p. 368); Inchoat. *vesperā-scere* (*-a-vi*) Abend werden; (**vesper-tu-s*) *vesper-t-īnu-s* = *vesperus*; (*vespertin-io[n]*, dann *n* zu *l* dissimil.) *vespertīl-iō(n)* m. Fledermaus; *vesper-ū-g-o* (*ĭn-is*) f. Abendstern, Fledermaus (Tert.).

2) Wohnen, hausen, wesen[8]).

(*ves-na*) **ver-na** (comm.) (urspr. der Wohnhafte, Hausgenosse)

der im Hause geborene Sklave, Haussklave; übertr. (Subst.) Inländer, (Adj.) inländisch, einheimisch[18]), Demin. *vernŭ-la; vernā-cŭlu-s* zu den im H. geb. Sklaven geh., Lustigmacher; übertr. = Adj. *verna; vern-īli-s* (Adv. *-ter*) sklavisch, niedrig, kriechend, muthwillig, *vernili-ta-s* f. Kriecherei, Muthwille, derber Scherz. — (*sa-ras-tar* zusammenwohnend, dann: *sa-s-tar, sa-s-sar, sa-sar, so-sor*) **sŏ-ror** (*-rōr-is*) f. (urspr. die Zusammenwohnende mit dem Bruder, des Bruders Genossin, so lange sie keinen anderen Genossen hat) Schwester[19]), Demin. *soror-cŭla* (Plaut. ap. Prisc. p. 612); *sorōr-iu-s* schwesterlich, zur Schwester geh., *sororiā-re* als Schwestern zusammen heranwachsen (*papillae sororiabant* fingen an zu schwellen Plaut. ap. Fest. p. 297); (**sosor-īnu-s, *sosr-īnu-s,* [da das *s* dieser Lautgruppe interdental gesprochen ward, wurde *sr* zu *fr*] **sofr-īnu-s*) **sobr-īnu-s** m., *-īna* f. Schwesterkind, Geschwisterkind, Muhme, Vetter, *con-sobr-īnu-s, -īna* m. f. id.[20]).

vēnu-m n. oder *vēnu-s* (*ū-s*) m. (= ὠνός, ὠνή pag. 940) Verkauf (Dat. *venui, veno,* Acc. *venu-m*)[21]), *vēn-āli-s* zum Verkauf geh., verkäuflich, feil, *venali-ta-s* f. Verkäuflichkeit, das Feilsein; (**venālĭ-cu-s*) *venāli-c-iu-s = venalis,* Subst. m. Sklavenhändler, n. Sklavenverkauf, Verkaufszoll, *venalici-āriu-s = venalicius* (Dig.); *venum dăre, venun-dăre* (*-dedi, -dătu-s*, Fut. *venun-davit* Cod. Vatic. fragm. Ulp. X. 1: *si pater filium ter venundavit filius a patre liber esto*[22]), *ven-dĕre* (*-dĭdi, -dĭtu-s*) in den Verkauf geben, verkaufen, *vendĭ-tor* m., *-trix* f. Verkäufer, -in, *vendĭ-ti-ō(n)* f. Verkauf, Verkauftes, das daraus gelöste Geld (*venditiones dicebantur olim censorum locationes, quod velut fructus publicorum locorum venibant,* Fest. p. 376); *vendĭ-bili-s* (Adv. *-ter*) leicht zu verkaufen, verkäuflich; *vend-ax* verkaufsüchtig (Cato r. r. 2); *vendĭ-tā-re* (Frequ.) oft zum Verkauf ausbieten, feilbieten, anpreisen, *venditā-tor* m. Prahler, Grossthuer (*famae* Tac. h. 1. 49), *venditā-ti-ō(n)* f. das zum V. Ausbieten u. s. w., *vendi-t-āriu-s* zum Verk. geh., feil (Plaut. Stich. 1. 3. 102); *venum ire, vēnīre* (*īvi, ĭtu-s*) zum Verkauf gehen = zum V. ausstehen, verkauft werden.

1) B. Gl. 354a. — Corssen B. 76. — C. E. 379. 551. 702. — Ebel KZ. IV. 163. 203. V. 64. 67. — F. W. 185 f. 492. 1066. 1082; KZ. XXII. 109. 10). — Kuhn KZ. I. 378. II. 132 ff. 262. 268. 396. — Legerlotz KZ. VIII. 48 f. — Leskien St. II. 85. 1). 87. 5). — Zeyss KZ. XIX. 180. — 2) C. V. I. 115. 9). 164. 34). II. 368. 7) und Brugman St. IV. 95. — 3) Angermann St. III. 123: ἑσ-τητ = ἑσ-θής, ἑσ-τας, ἑσ-τος = ἕσ-θος (τ zu θ unter dem Einflusse des vorausgehenden σ). — Bühler KZ. VIII. 149: wohl Suffix des Part. Perf. Pass. -το (τ zu θ nach σ). — C. E. 66. 379 schreibt: ἕσ-θ-ος, ἐσ-θ-ή(τ)ς (also θ Wurzeldeterminativ). — Ebel KZ. IV. 163: ἐσθής scheint Entstellung aus ἑστότης (vgl. ποτής, δηιοτής). — F. W. l. c.: θ = *dhā* thun: ἐσθ-έ-ω, ἐσ-θήτ. — Aehnlich Goebel KZ. XI. 59. — 4) Vgl. Schmidt KZ. IX 306. 365. — 5) Anders Christ pg. 239. 265: W. *av* begütigen, erfreuen, ἑανός zart, mild. — 6) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 224. — 7) C. E. 380: Grundform *vas-kara-s,* W.

vielleicht *vas* umhüllen. Vgl. Corssen I. 117. II. 200 (*vaska-ra, ἑσπέ-ρα, vespe-ra*). — Ahrens KZ. III. 167 f.: ἑσπ + Suffix ερα; ἑσπ = Skr. *paçk* in *paçk-at* hinten (die Abendzeit durch hinten, die Morgenzeit durch vorn bezeichnet). — Bopp vergl. Gramm. II. 190: *divas-para* (*altera diei pars*) — διϝεσ-περο, δϝεσ-περο. Dagegen C. E. l. c.: „diese von Benfey II. 208 gebilligte Deutung muss schon wegen der lit. ksl. Wörter aufgegeben werden". — F. W. 398. 492. 631: *vas* (*uskati* dämmern); Spr. 369: *vaskara* Abend. — Vgl. ksl. *večerŭ* (Mikl. Lex. 62), Adv. *vičera* gestern, lit. *vákara-s*, Adv. *vákar* gestern, altir. *fescor* (vgl. J. Schmidt KZ. XXIII. 339). — 8) B. Gl. 353b. — Brugman St. IV. 175. 20). — C. E. 206. 322. — F. W. 185 ff. 490. 492; F. Spr. 150. — L. Meyer KZ. XXII. 537. XXIII. 53 f. — 9) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 123. — 10) C. E. 657. Vgl. Roscher St. Ib. 106. — Angermann St. IX. 252 ff. vertheidigt gegen Curtius die schon im Alterthum und ganz allgemein in der Neuzeit angenommene Herleitung von ἀκτή Halbinsel (W. *ak* spitz sein), also = ἀκτική. — 11) L. Meyer KZ. XXII. 537. — Roth KZ. XIX. 220 f. — 12) C. V. I. 50. 56. 258. 4). 382. 14). — 13) F. W. 186: *ἑά f. Gut = Skr. *vasa* f. Mark (der Kern, das Beste). [PW. VI. 842 jedoch: *vásā, vasa* f. Speck, Fett, Schmalz, *adeps;* Gehirn, Lymphe, *serum.*] — Aehnlich Schweizer-Sidler KZ. XVII. 145: *vásu* (ved.) gut, später das Gut, wahrsch. aus *vasa* gut, St. *ϝεhο, ἑο.* — S. W. s. v.: Gen. Pl. neutr. ἑάων, wie von einem Nomen τὰ ἑά mit verändertem Spiritus. — 14) Vgl. noch Brugman St. IV. 175. 20). — Anders Benary röm. Lautl. I. 234 und Pott E. F. I. 255: W. *van.* — 15) C. V. I. 116. 14). 174. 11). 332. 342. II. 293. — 16) C. V. II. 388 und Savelsberg KZ. XXI. 193. 1). — 17) C. E. 380: „*vas* nimmt eine mittlere Stellung zwischen der Kleidung und Wohnung ein, das man vielleicht mit Recht hieher stellt. Vgl. Pictet II. 277". — Anders F. W. 357; Spr. 319: *gas* führen, *gāsa* n. Gefäss „sehr zweifelhaft". — Zu W. *gas* auch L. Meyer vgl. Gramm. (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XI. 73). — Zur Form des Wortes vgl. G. Meyer St. V. 61. — 18) Vgl. noch Angermann St. V. 387 und Bugge KZ. XIX. 141. — 19) Benfey grosse Sanskritgramm. pg. 159. Diese Erklärung nennt Schweizer-Sidler KZ. VIII. 228 „ganz treffend". — B. Gl. 439a: *svasar, ut videtur, e sva suus et sār, sṛ pro star, stir = strī femina, cujus t servatum est in linguis german. et slav., goth. svistar, sl. sestra.* Dazu Schweizer-Sidler KZ. III. 351: der Bruder verhält sich rechtlich in ältester Zeit zur Schwester (d. h. seinem Weibe *svasṛ = sva-strī*) wie der Gatte zu seiner Gattin; vgl. besonders die berühmte Stelle in Tac. Germ. c. 20. — Ders. KZ. XIX. 155: lautlich mehrere Etymologien möglich, uns scheint festzustehen, dass der 1. Theil *sva, suus* „eigen" ist. — Aehnlich Corssen I. 313. II. 63. B. 417. 506. N. 191 f.: *sva suus; svas-tar, sos-tor, sos-sor, sosor, soror.* — F. W. 220. 417; Spr. 389: *svasar* von *sva*. Die Einschiebung des *t* findet sich nur in einem Theile der nordeurop. Sprachen und darf daher auf keinen Fall **svastar* als indogerman. Grundform angesetzt werden. — Dagegen Kuhn KZ. XI. 225: urspr. *svastar*. — L. Meyer KZ. XXIII. 82: „das wahrscheinlichste, dass ϝόαρ dem Skr. *svásar* und lat. *sorōr* ganz genau entspricht". Dagegen wieder C. E. 356: „der Gedanke, dass ὄαρ und *soror* mit einander etwas gemein hätten, will mir nicht in den Sinn". — J. Schmidt KZ. XXIII. 270. 2): *soror* aus **svesor* = altir. *siur*. — Vgl. ksl. *sestra*, böhm. *sestra*, serb. *sotra*, *sotša*, lit. *sesů*, altpreuss. *swestro*, goth. *svistar*, ahd. *swestar*, mhd. *swëster*, ags. *souster*, altnd. *systir*, engl. *sister*. — 20) Vgl. Brugman St. IX. 393. — Bücheler zur lat. Declin.: *sorr-inus = so-br-inu-s*. Dagegen Corssen KZ. XVI. 292: ein starker Irrthum, da sich *rr* niemals zu *br* dissimiliren konnte. — Corssen N. l. c.: *soror-bri* (vgl. *mulier-bri*), *sor-bri, so-bri, so-bri-nu.* — Ebel KZ. XIV. 77 f.:

entweder von **sosor* oder älterem *sostor: sostrīnus, sosϑrinus, sosfrinus, sosbrinus,* **sobrinus.** — Aehnlich F. W. und F. Spr. l. c.: *sosor-inus, sosr-inus, sos-th-r-inus, so-f-r-inus, so-b-r-inus.* — 21) Vgl. noch Bugge St. XXII. 465 und Corssen II. 887. 1018. — 22) Savelsberg KZ. XXI. 190.

---

2) **VAS** leuchten, glänzen; brennen, sengen. — Skr. **vas** hell werden, hell sein, leuchten (vom Lichte des anbrechenden Morgens); caus. aufleuchten machen; **ush** brennen (PW. VI. 825. I. 1010).

vas.

Fεc. — (*ϝεσ-τα-ια, ϝεσ-τ-ια*) ἑc-τ-ία, ep. ἱc-τ-ίη (*ἰστία* Hyp. 7. 16, *γιστία* Hes.) f. Heerd (Zufluchtsort der Schutzsuchenden, daher schwur man bei demselben; bei Hom. nur in der Od. in Schwurformeln, sonst *ἐσχάρη*); überh. Haus, Wohnung; Ἑcτία, ep. *Ἱστίη*, Tochter des Kronos und der Rhea, Schutzgöttin des Hausheerdes, s. pag. 945 *Ves-ta*[1]); *Ἑστίαια*, ep. *Ἱστίαια*, ion. *Ἱστιαίη*, f. Stadt in Euböa (später *Ὠρεός*); *Ἱστιαῖο-ς* Mannsname, *Ἱστιαία* att. Demos. — ἑcτιά-ω am Heerde aufnehmen = gastlich aufnehmen, bewirthen; (Pass. mit Fut. Med.) bewirthet werden, schmausen (Imperf. *εἱστίων*, Fut. *ἑστιά-σω*, Aor. *εἱστία-σα*, *εἱστιά-θη-ν*, Perf. *εἱστιά-κασι* Plat. Gorg. 518 c, *εἱστία-μαι*, *εἱστιά-σθω* Plat. Rep. I. 354 a)[2]), *ἑστια-τ-ικό-ς* zum Mahle geh. (Sp.), *ἑστία-σι-ς* f. das Bewirthen, der Schmaus, *ἑστία-μα(τ)* n. Schmaus, Speise, (*ἑστια-τήρ*) *ἑστιατήρ-ιο-ν* n. Speisesaal (Philostr.); *ἑστιά-τωρ* (*τόρ-ος*) m. Wirth, *ἑστιατόρ-ιο-ν* n. = *ἑστιατήριον*, *ἑστιατορ-ία* f. = *ἑστίασις* (LXX); *ἕστιο-ς* den Heerd betreffend, *ἑστιό-ω* einen Heerd, ein Haus gründen, *ἑστιῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. zum H. geh.; *ἑστι-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Vestalin.

ϝεσ-μαρ (vgl. *τέκ-μαρ* pag. 276), *ϝεμ-μαρ* = ἦ-μαρ (*ἤ-ματ-ος*) poet., *ἆ-μαρ* dor., ἡ-μέρ-α, ion. ep. *ἡ-μέρ-η* (Hom. nur Nom. Sg., Pl. Il. 2mal, Od. 4mal) f. (der aufleuchtende) Tag[3]); *ἠμάτ-ιο-ς* den T. über, bei T., täglich (Il. 9. 71); *ἡμέρ-ιο-ς*, *ἡμερή-σιο-ς* den T. betreffend, bei T., einen T. dauernd, *ἡμερ-ινό-ς* bei T., für den T. bestimmt, täglich, *ἡμερ-ῶο-ν* n. Tagwache (Phot.); *ἡμερ-εύ-ω* den T. zubringen. — *Ἀμερ-ία-ς* (von *ἆμαρ*, *ἀμέρα* [oder *ἀ-μερ-ία-ς* untheilhaft?]) ein Grammatiker aus Makedonien[4]); *ἑτερ-ήμερο-ς* einen Tag um den anderen seiend (Od. 11. 303 *ζώουσ' ἑτερήμεροι* von Kastor und Polydeukes; so dass beide Brüder Tag um Tag zusammenleben und zusammensterben, Ameis-Hentze[5]); *νυχθ-ήμερο-ν* n. Tag und Nacht = ein ganzer Tag (vgl. Skr. *ahar-niça, aho-ratrá* PW. I. 573. 578). — c-ήμερο-ν, dor. *σ-ἄμερο-ν*, att. τ-ήμερο-ν (siehe Dem. pron. *sa* pag. 971) diesen Tag = heute.

ϝεσ-ϝαρ, *ϝεσ-αρ*, *ϝε-αρ* = ἔ-αρ (spät. Ep. *εἶαρ*, contr. *ἦρ*), böot. *ϝίαρ* (Gen. *ἔαρ-ος*, *εἴαρ-ος* h. Cer. 174, *ἦρ-ος* ibd. 455; att. auch *ἦρ-ος*, *ἦρ-ι*) n. Frühling, Lenz[6]); *γέ-αρ· ἔαρ* (Hes.); *ἐαρ-ινό-ς*,



ep. *εἰαρ-ινό-ς* den Fr. betreffend, *ἐάρ-τερ-ο-ς* id. (Nik. Th. 380); *εἰαρό-ει-ς* id. (Maneth. 4. 275); *ἐαρ-ίζω* den Fr. zubringen; grünen und blühen (Sp.); *ἠρ-άνθεμον* n. Frühlingsblume Diosc. (*βηράνθεμον· νάρκισσος, οἱ δὲ Ϝηράνθεμον λέγουσι* Hes.).

us; [gesteigert] aus[7]).

αὐς. — (*aus-ja-mi, αὔσ-jω*) αὔ-ω (caus.) brennen machen = anzünden (Od. 5. 490 **αὔοι**)[8]); *ἐν-αύω* id.; (Med.) sich Feuer anzünden, holen; ***ἔν-αυσι-ς*** f. das Anzünden; *ἔν-αυσ-μα(τ)* n. das Angezündete, glimmende Asche, (übertr.) Aufeuerung. — St. ***αὐσ-ο***, *αὐ-ο*, *ἀϜ-ο* (vgl. Skr. *ushás* f. Frühlicht, Morgenröthe, Morgen PW. I. 1011) ἠώς ion., *ἀώς* dor., *αὔως* lesb., *ἀβώρ* lakon., ἕως (= *ἠώς) att., f. Morgenröthe, Zeit der Morgenröthe = Morgen; das aufgehende Tageslicht, das Tageslicht selbst und der Tag (*αὔως ἡ ἠώς, τουτέστιν ἡ ἡμέρα παρ' Αἰολεῦσιν* E. M. 174. 44 codd. Par. Sorb.); als Himmelsgegend: Morgen, Osten, person. *Ἠώς* (*δῖα, εὔθρονος, ἐυπλόκαμος, ἠριγένεια, ῥοδοδάκτυλος* u. s. w.) (Gen. *ἠοῦς*, Dat. ***ἠοῖ***, Acc. *ἠῶ*, Gen. *ἕω*, Dat. *ἕῳ*, Acc. *ἕω* = **ἕωα*)[9]); *ἠῶ-θεν*, ***ἕω-θεν*** von Morgen an, mit Tagesanbruch, in der Frühe, früh, ***ἠῶ-θι*** am Morgen, *ἠοῖο-ς, ἠῷο-ς, ἑῷο-ς, ἑώϊο-ς* (Nonn.) am Morgen, morgendlich, früh, *ἑω-θ-ινό-ς* id. — St. ***αὐσ-ας*** (vgl. *ἄας· ἐς αὔριον. Βοιωτοί* Hes.), *αὐ-ας*, *αὐ-ες* (vgl. *ἄες· αὔριον. Βοιωτοί* id.), daraus: (***αὐεσ-ρο***, *αὐε-ρο* [vgl. *κρυεσ, κρυερο*], *ἀϜε-ρο*, *ἀε-ρο*, ion. *ἠε-ρο*, ***αὐ-ρο***) ἠέ-ρ-ιο-ς ep. in der Frühe, früh; (*ἠερ-ι*) ἦρ-ι (local; *πρωΐ* Hes.) in der Frühe, am Morgen, *ἠρι-γένε-ια* s. pag. 188. — (*ἀερ-ι*) *ἀρ-ι*, **ἀρί-ζω* in der Frühe vornehmen, veranstalten (vgl. *ἄρτι ἀρτί-ζω, ὀψέ ὀψί-ζω*): ἄρι-σ-το-ν [Accent befremdlich] n. das in der Frühe Vorgenommene, Veranstaltete = Frühstück (bei Homer bald nach Sonnenaufgang genossen, nur Il. 24. 124. Od. 16. 2, später gegen Mittag, das röm. *prandium*, *τὸ ἑωθινὸν δεῖπνον* Apoll. Lex.), *ἀριστά-ω* frühstücken (Perf. *ἠρίστη-κα*, synk. *ἠρίσταμεν*, ***ἠριστάναι*** Kom. Ath. 10. 423a), *ἀριστη-τή-ς* m. der Frühstückende, ***ἀριστη-τικό-ς*** id.; *ἀριστ-ίζω* mit einem Fr. bewirthen, Med. frühstücken. — ἄγχ-αυ-ρο-ς morgennahe, gegen Morgen (nur *νύκτα ἄγχαυρον* Apoll. Rh. 4. 111). — αὔρ-ιο-ν Adv. (eig. Neutr. von *αὔρ-ιο-ς* morgendlich Eur. Hipp. 1118 und sp. Prosa) morgen (*εἰς αὔριον* auf m.), ***αὐρί-ζω*** auf morgen verschieben (Hes.)[10]). — St. *αὐσ-ε*: (*αὐσ-ε-λο*, ***αὐσ-ε-λ-ιο***, *αὐ-ε-λ-ιο*, *ἀϜ-ε-λ-ιο*) *ἀβ-έ-λ-ιο-ς* (lakon., *Κρῆτες* Hes.) ἠ-έ-λ-ιο-ς (Hom. und eleg. Dichter), *ἀ-έ-λ-ιο-ς* (Pind.), ἥ-λ-ιο-ς (att.), ***ἅ-λ-ιο-ς*** (Pind. N. 7. 73 und Trag.) m. Sonne[11]); person. *Ἠέλιο-ς*, ***Ἥλιο-ς*** (letztere Form Hom. nur Od. 8. 271, sonst stets *Ἠέλιος*) der Sonnengott, Sohn des Hyperion und der Euryphaëssa (erst nach Homer mit Apollon oder Phoibos identificiert); *ἡλια-κό-ς* zur S. geh., die S. betreffend, dazu fem. *ἡλιά-ς* (*άδ-ος*), *αἱ Ἡλιάδ-ες* die Schwestern des Phaëthon, die in Bäume verwandelt wurden (Apoll. Rh. 4. 603); *ἡλιά-ω* wie die S. glänzen (nur

Part. Präs. *ἡλιώσας κόμας* Anakr. 16. 5 und andere Sp.); *ἡλιά-ζω* sonnen, Med. sich sonnen, *ἡλία-σι-ς* f. das Sonnen, Sonnenschein, *ἡλια-σ-τήρ-ιο-ν* n. Ort um sich zu sonnen; *ἡλιό-ω* besonnen, *ἡλίω-σι-ς* f. das B., Adj. *ἡλιῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) = *ἡλιάς*; *ἡλιο-ειδής*, *ἡλιώδης* sonnenartig, sonnenhell. — *ἀπ-ηλιώ-τη-ς* (erg. *ἄνεμος*) Ostwind (eig. von der Sonne her); *ἀντ-ήλιο-ς* gegenüber der S. (*ἀντήλια* = *παρ-ήλια* Nebensonne B. A. 411); *προσ-ήλιο-ς* der S. ausgesetzt (*τόποι* Xen. Kyr. 4. 6).

ευς. — (*εὐσ-ω*) εὕ-ω (*εὕ-ω*) sengen, brennen (wohl nur Il. 9. 468. Od. 2, 300. 14, 75. 426 und Hes. O. 703); *εὕσ-ανα· τὰ ἐγκαύματα* (Poll. 6. 13. 91). — εὕσ-τρα f. Grube, wo die geschlachteten Schweine abgesengt wurden (Ar. Equ. 1236; dazu Schol. *τὸ μαδιστήριον. ἀπὸ τοῦ εὕειν καὶ φλογίζειν τοὺς χοίρους.* Poll. 6. 91: *βόθροι ἐν οἷς εὕεται τὰ χοιρίδια*). — Εὖ-ρο-ς m. Südostwind (einer der 4 Hauptwinde bei Homer, vgl. Od. 5. 295: *σὺν δ' Εὖρός τε Νότος τ' ἔπεσον Ζέφυρός τε δυσαὴς καὶ Βορέης αἰθρηγενέτης*)[12]).

υς. — ὕτ-θόν· *τὸ πυριέφθον* Hes. [statt *ὕσ-τον*. *στ* = *τθ* dial.; zwischen böot. *σθ* = *τθ* und kret. *στ* = *θθ*][13]).

vas.

ves. — **Ves-ta** f. = *Ἑστία* (pag. 943) das brennende, leuchtende Heerdfeuer ward, als göttliches Wesen aufgefasst, unter diesem Sinnbilde dargestellt, weil das Feuer das Sinnbild der Reinheit und ein Mittel der Reinigung ist und die Unterhaltung des Heerdfeuers durch reine Jungfrauen war Hauptsache des Gottesdienstes[1]), *Vest-āli-s* zur V. geh., vestalisch (*virgines V.* die Vestalinen); *Ves-ūna* f. die Göttin der ital. Umbrer, Volsker und Sabeller; (**ves-uo, ves-uv-io*) *Ves-ŭv-iu-s* m. Vesuv (der brennende), *Vesuv-īnu-s* vesuvisch (*Vesuinu-s* Sil. 12. 125)[14]). — (*ves-er, ve-er*) **vēr** (*vēr-is*) n. = *ἔαρ* [pag. 943][6]), *ver-nu-s* = *ἐαρ-ινό-ς*, *vernā-re* Frühling haben, grünen, blühen, sich verjüngen, *prae-vernat* es wird zeitig Frühling (Plin. 18. 26); (*ho-vernu-s*) *hornus* (*ver* im weiteren Sinne = Jahr) dies-jährig, heurig[15]), *horno-tĭnu-s* id. (vgl. pag. 271).

aus.

aus-ter (*tri*) m. Südwind (vgl. *Εὖ-ρο-ς* oben)[16]), Demin. *austel-lu-s* m. schwacher, gelinder S. (Lucil. ap. Non. p. 98. 22 M.), *austr-īnu-s, -āli-s* zum S. geh., südlich. — (*aus-ēl-o*, vgl. etrusk. *Usil* Sonnengott, Gerhard Abhandl. der berlin. Akad. 1845 pg. 544) *Aus-el-iu-s* (vgl. *ἡ-έλ-ιο-ς* pag. 944) **Aur-ēl-iu-s** m. ein plebejisches Geschlecht in Rom (*Aureliam familiam ex Sabinis oriundam a Sole dictam putant, quod ei publice a populo Romano datus sit locus, in quo sacra facerent Soli, qui ex hoc Auseli dicebantur*, Fest. p. 23); *Aureli-ānu-s* röm. Zuname (*Caelius Aur.; dann Flav. Claudius Aurel.*, röm. Kaiser von 270—275 nach Chr. G.). — **aus-os* (vgl. *αὐσ-ας* pag. 944), **aus-ōs-a* (latein. Dehnung des *o* und Weiterbildung

mit *a*) **aur-ōr-a** f. = ἠώς pag. 944, person. *Aurōra*. — (*aus-o*) **aur-u-m** (sabin. *ausum* Paul. D. p. 9. 3 M., vulgär *ōru-m* Fest. p. 182. 15) n. (das glänzende, leuchtende) Gold, *aur-eu-s* golden, goldglänzend, (übertr.) schön, herrlich (vgl. die goldene Jugendzeit, Goldkind u. s. w.), Demin. *aureŏ-lu-s* nett aus G. gemacht, schön golden, *Aureolu-s* Gegenkaiser unter Gallienus; *aur-āriu-s* das G. betreffend, Subst. m. Goldarbeiter, f. Gold-arbeiterin, -händlerin, Goldgrube (*fodina*), Abgabe in Gold (Cod. Theod.), *aur-ōsu-s*, *auru-lentu-s* gold-artig, -ähnlich; (*auru-m*) *aurā-re* vergolden, (fast nur im Part.) *aurā-tu-s* vergoldet, goldgeschmückt, *aurā-ta*, *ōrā-ta* f. Goldforelle (*sparus aurata* Linn.), *Aurāta*, *Orā-ta* röm. Bein. in der *gens Sergia*, *aura-tĭ-li-s* goldfarbig (Solin.), *aurā-tor* m. Vergolder (Gloss.), *aurā-tūra* f. Vergoldung (Quint. 8. 6. 28); (*aur-eu-s*, **aureā-re*) *aureā-tu-s* = *auratus* (Sidon.); *aure-sc-ĕre* goldfarbig werden (Varro l. l. 7. 83. p. 152 M.); *aur-ū-g-o*, *aur-ī-g-o* (*ĭn-is*) f. Gelbsucht, *aurūg-*, *aurīg-ĭn-eu-s*, *-ōsu-s* gelbsüchtig.

(*aus*, *ōs*) *ūs*. — (**ūs-ĕre*) **ūr-ĕre** (Perf. *us-si*) brennen, verbrennen, ausdorren, Part. *us-tu-s* gebrannt, *usta* (*terra* oder *cerussa*) gebrannter Zinnober; (Demin. **ustŭ-lu-s*) *ustu-lā-re* ein wenig brennen, anbrennen, sengen; (**ust-īcu-s*) *ustīc-iu-s* durch Brennen gewonnen (Isid.); *us-ti-ō(n)* f. das Brennen, *us-tor* m. Verbrenner der Leichen, (*ustr-ir*) *ustrīc-ŭla* f. Haarkräuslerin, durch Brennen (Tert.), *ustr-ina* f. = *ustio*, *ustr-īnu-m* n. (auch *-īna*) Brandstätte (Inscr.), *ustūr-a* f. = *ustio* (Cael. Aur.); (**ur-ēre*) *urē-d-o* (*ĭn-is*) Brand (am Getraide), Jucken; (**ur-īre*) *urī-g-o* (*ĭn-is*) f. Brennen, Brunst, Geilheit, eine Art Ausschlag oder Krätze. — **ūr-na** f. Gefäss aus gebrannter Erde[17]) = Geschirr, Krug, Aschenkrug, Urne, als Maass flüssiger Dinge = ½ Amphora oder 4 congii oder 24 sextarii. Demin. *urnŭ-la*, *urn-āli-s* eine Urne als Maass enthaltend, *urn-ariu-m* n. ein Tisch, worauf die Geschirre standen. — **ur-ti-ca** f. Brennnessel[17]); (übertr.) ein Pflanzenthier, Seenessel; (bildl.) Jucken, Brunst.

1) Allen St. III. 224. — Corssen I. 580 f. II. 151. KZ. XX. 91. — C. E. 400 675. 703. — Lottner KZ. VII. 178. 20). — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 130. — Zu *vas* wohnen: B. Gl. 353b. Ebel KZ. VIII. 241. F. W. 185 f. 492. Grassmann KZ. XVI. 171 ff. Hartung Rel. u. Myth. der Gr. und Röm. III. p. 127. L. Meyer KZ. XXII. 537. Preller gr. Myth. I. 327. Anm. 1. Roth KZ. XIX. 218. 221. — S. W. s. v. und Sch. W. s. v. Zu ἑστάναι: Welcker Götterl. II. 691. Anm. 1. — Unbestimmt Meister St. IV. 398. 5). 402. — 2) C. V. I. 126. 14). II. 136. — 3) Ascoli KZ. XVII. 401 ff. — Brugman St. IV. 101. — C. E. 582. — F. W. 185 f. — Zu W. *div* leuchten, *djav*: Ahrens KZ. III. 166. Benfey gr. Wurzell. II. p. 208 (διϝ-ερα). Bopp vgl. Gramm. p. 505 (*dju*-μερα, μερα = μέρος). Christ p. 153. L. Meyer vgl. Gramm. II. 1. 1863 (ἦμαρ = Skr. *djavan*). Schweizer-Sidler KZ. XII. 310 schwankt zwischen W. *vas* und *div*. Döderlein Gl. n. 2484: zu ἀναμαίρω. — Savelsberg KZ. VII. 379 ff.: αὐ, αὔω: ἠϝ-αρ, ἦμ-αρ. — 4) Fick KZ. XXII. 218. — 5) Vgl.

Schaper KZ. XXII. 519. — 6) C. E. 44 f.: „Ob W. *vas* kleiden, wonach der Frühling als der die Erde kleidende und schmückende bezeichnet wäre (vgl. Pictet I. 101), oder W. *vas* glänzen, was zum Begriff des Frühlings auch sehr gut passen würde, das wird vielleicht nie zu entscheiden sein.“ [Auf dem Wege der Sprachvergleichung jedenfalls nicht, da das Wort aus beiden Wurzeln gleich gut gedeutet werden kann. Hier kann nur der Sprachgebrauch bei allen den Völkern, bei denen sich das Wort findet, entscheiden, also die Volksetymologie im eigentl. Sinne: ob nämlich der Frühling namentlich bei den Dichtern der „leuchtende, glänzende“ oder der „kleidende, schmückende“ genannt wird. Der Verf. gedenkt nach Vollendung der gegenwärtigen Arbeit darzuthun, dass nach seinen Sammlungen die erstere Benennung die jedenfalls vorherrschende ist.] — Vgl. Aufrecht KZ. I. 350 f.: „der Frühling als ein Erglänzen der Natur, gleichsam ein Aufbrechen der Morgenröthe nach langer Winternacht gefasst“. — Aehnlich Bargaigne Mémoires de la société de linguistique de Paris Tome II. 1872—74: „Frühling = Morgenröthe des Jahres“ (beistimmend Schweizer-Sidler Zeitschr. für österr. Gymn. 1876 pg. 190). — Vgl. noch PW. VI. 840: *vasantá* Frühling = die Licht bringende Jahreszeit. — Zu W. *vas* leuchten, glänzen ziehen das Wort ausser Aufrecht, Bargaigne, PW. noch: Ascoli KZ. XVII. 404. Benfey I. 309. Corssen KZ. X. 152. F. W. 398. 492. Lottner KZ. VII. 178. 20). Miklosich Lex. pag. 61. M. Müller KZ. XIX. 44. Savelsberg KZ. VII. 384 f. XX. 14. — Zu W. *vas* kleiden fand es der Verf. nirgends bezogen. — Vgl. noch zur Form des Wortes: Corssen I. 281. B. 465. C. E. 391. Kuhn KZ. I. 376. 378. II. 132. Legerlotz KZ. VIII. 54. 123. L. Meyer KZ. V. 369. Renner St. Ia. 188. Savelsberg KZ. XX. 1 ff. XXI. 200. J. Schmidt KZ. XXIII. 339. Sonne KZ. XII. 293. Steinthal KZ. I. 569. — Vgl. Skr. *vasantá*, Zend *vaṅhra*, pers. *bahar*, altnd. *vār*, dän. *vaar*, schwed. *vår*, isl. *vār*, ksl. *vesna*, böhm. *vesna*, russ. *vesná*, poln. *wiosna*, lit. *vasarà* (*aestas*), *pavasaris*, let. *pavasara*; altir. *errath* (Ebel gr. celt. p. 55; vgl. Windisch K. B. VIII. 435*). — 7) Ahrens KZ. III. 109. 161 ff. — Ascoli KZ. XVII. 402 ff. — Aufrecht KZ. I. 351. IV. 256 ff. — B. Gl. 59 b. — Brugman St. IV. 144. 7). — Corssen I. 349. B. 390. KZ. III. 252. XI. 360 f. — C. E. 351. 400 f. 541. 679; St. II. 175 ff.; KZ. I. 29 ff. — Delbrück KZ. XVI. 271; St. II. 195. — Ebel KZ. V. 67. — F. W. 25. 27. 345 f. 431. 1058. — Gerth St. I b. 231. — Grassmann KZ. XVI. 172. — Holtzmann KZ. I. 488. — Kuhn KZ. II. 137. 267. 273 f. III. 450. — Lottner KZ. VII. 180. — L. Meyer KZ. VIII. 172. — Pictet KZ. IV. 361. — PW. 1010. — Renner St. Ia. 188. — Savelsberg KZ. VII. 380 ff. — Der Deutung der Formen nach den oben aufgestellten Stämmen *αὐσ-ο*, *αὐ-ο*, *ἀϝ-ο*, *αὐσ-ας* u. s. w. liegt besonders die Erklärung von Curtius St. l. c., ferner von Brugman St. l. c. zu Grunde. — 8) C. V. I. 216. 221. 1). — 9) C. E. 402. 679 und St. l. c. p. 178 schreibt *ἑώς*, dagegen Schulgramm. 11. Aufl. §. 163 *ἕως*. — Brugman St. IV. 129: **ἠόσ-ς* = *ἠώς*. — Delbrück St. l. c.: *ausos*, *αὐος*, *ἄϝος* und daraus entweder *ἠώς* mit dem Nom. *ἠώς*, oder *ἕως* mit dem Nom. *ἕως*. Das Verhältniss der Vocale also genau dasselbe wie bei *βασιλῆος* und *βασιλέως*. — G. Meyer St. V. 96: *-ās* d. i. *-āt* Stamm, *ἕως* = Skr. *ushās* (Benfey vollst. Gramm. 316). — M. M. Vorl. I. 10: Eos war der Name der Dämmerung, bevor sie später zur Göttin, zur Gattin des Tithonos oder des sterbenden Tages wurde. — 10) F. W. 632; Spr. 303; KZ. XXII. 95 f.: *αὐσ-ρο*, *αὐ-ρο*, *ἄγχ-αυρο-ς*; *αὐσ-ριο*, *αὐ-ριο*, *αὔ-ριον*; *i*, *ja* gehen, *ajar* n. Tag, *jāra* Zeit, Jahreszeit = urspr. Gang, Bewegung; die Beziehung auf die frühe Zeit (in *ἦρ-ι*, *ὤρ-ιο-ς*) scheint europäisch. *ajar* frühe = *ἀjερ*, *ἠjερ*, *ἠερ*, *ἠέρ-ιο-ς*; *ηερ* *ἠρ* (contr.) *ἠρι* Locativ; *ἀjαρ*, *ἀρ*, Superl. *ἄριστο* der erste, Subst. n.

die früheste, erste Mahlzeit, das Frühstück. — PW. VI. 965: *vāsará* 1) Adj. (f. *-ι*) früh erscheinend, morgendlich, ἠέριος, 2) Subst. m. n. (eigentlich Morgen) Tag im Ggs. zur Nacht, Tag überhaupt, Wochentag. — Ebenso Roth KZ. XIX. 218 f. (ἠέριος wohl nur durch das Suffix verschieden). — 11) C. E. l. c. und KZ. l. c. (Anm. 7), woselbst die nähere Begründung nachzulesen ist. — Dazu F. W. 197: indogerm. *savarja, svarja* m. Sonne, Skr. *sūrja* Sonne, Sonnengott; ἠέλιο-ς, ἥλιο-ς, dial. ἀβέλιο-ς d. i. ἀϝέλιο-s. Curtius fasst ἀϝέλιο-ς als ἀϝσέλιο-ς von *us, vas* aufleuchten, wie ἠώς für ἀϝσως, vielleicht mit Recht; doch bleibt auch in diesem Falle durch *sūrja* und lit. *saulė* (für *saulja*, f. Sonne) indogerm. *savarja* gedeckt. — Ohne sich über diese Deutung auszusprechen Pictet KZ. IV. 347: *ush urere, comme le sabin ausel, étrusque usil, auquel Curtius a cherché à ramener le grec ἠέλιος (voy. ce journal I. p. 29).* — Schweizer-Sidler KZ. III. 369: „sehr wahrscheinlich“; KZ. VIII. 225: „mehr als nur wahrscheinlich“; dagegen aber KZ. XII. 308: „wir sind jetzt nach der Auseinandersetzung Benfey's in Or. und Occ. I. 284 wieder davon zurückgekommen und meinen es nicht von *sūrja* trennen zu dürfen. Vgl. auch L. Meyer, Göttinger Nachr. 1862, 515 f.“ — Es lässt sich nicht leugnen, dass eine ziemliche Anzahl Gelehrter gegen Curtius ἠέλιος zu W. *svar* zieht und zwar, so weit dem Verf. bekannt: Benfey Gr. Wurzell. I. 458. Bopp Gl. 423 b (*svar caelum, sur splendere*); id. vgl. Gramm. III. 349 Anm. Corssen B. 386 ff. (*sva-svar*, σϝα-σϝελ-ιο-ς, σα-βελ-ιο-ς, ἀ-βελ-ιο-ς, ἀ-βέλ-ιο-ς, ἀ-έλ-ιο-ς, ἠ-έλ-ιο-ς, ἧλ-ιο-ς). Christ gr. Lautl. 125. Grimm deutsche Gramm. III. 130. Kuhn KZ. II. 134. Pott E. F. I. 130. Roth l. c. (Anm. 10). Schweizer-Sidler l. c. — 12) Anders Christ p. 251: W. *va*, ἀϝ, wovon auch αὔρα, ἀήρ. 13) Curtius St. IV. 202. — 14) Corssen KZ. X. 20 f. — 15) C. E. 358. Dazu Savelsberg KZ. XIX. 4*): „scharfsinnige Deutung“. Anders Corssen I. 308. II. 717. N. 298 und Pott E. F. I. 23. II. 587: = *ho-jor-nu-s, -ior* = deutsch *iar*. — 16) Corssen I. 349. — F. W. 346: *austara* östlich, auf der Lichtseite befindlich; vgl. ahd. *ōstar*, mhd. *ōster* östlich, ahd. *ostar-rîhhi* Oester-reich, *ōstarā* f. Licht- und Frühlingsgöttin, Pl. Ostern u. s. w. — Anders: Ahrens KZ. III. 171: *av* = *djav*. Benfey I. p. 29: = Skr. *avāk* (*deorsum, versus meridiem*). Weber KZ. II. 80: *ava-stara*. B. Gl. 26a: *ortum esse videtur ex praep. ava cum s euphon., suff. compar. -ter, cf. etiam nostrum Os-ten, germ. vet. ostar, ostana.* — 17) Vgl. Corssen I. 349 und C. E. 351; dagegen Corssen KZ. X. 9 und Froehde KZ. XXII. 254: *var* bedecken, umschliessen; *ur-na* = die bedeckte. — Pott KZ. VI. 263: Skr. *vāri* Wasser, *ur-na* = Wassergeschirr.

---

vasta wüst (europäisch).

vastu-s wüst, verwüstet, verheert, öde; wüste und weit, übermässig gross; wüste und roh (Adv. *vaste*), Demin. *vastŭ-lu-s* (App. Met.); *vastā-re* wüst machen, verwüsten, verheeren, *vastā-tor* m., *-trix* f. Verwüster, -in, *vastatōr-iu-s* verwüstend (Amm.), *vasta-ti-o(n)* f. Verwüstung, Verheerung, *vastā-bundu-s* = *vastatorius* (id.); *vasti-ta-s* (*tāti-s*), *vasti-tūd-o* (*ĭn-is*), *vasti-tie-s* (Plaut. Ps. 1. 1. 68) f. Wüstenei, Verwüstung, Verheerung, das Ungeheuerliche, Uebergrosse; Inchoat. *vaste-sc-ĕre* (Acc. ap. Non. p. 185. 10); *vasti-fĭcu-s* wüste machend, verheerend (*belua*, Cic. Tusc. 2. 9. 22).

F. W. 398 (vgl. alts. *wōst*, ahd.
ahd. (*wuostjan*) *wuostan*, mhd. *w* [illegible]*en*. [illegible]
vas schneiden, das jedoch im F [illegible] n [illegible]
vaksh crescere. — Ebel KZ. VII. [illegible] : un
Mangel; vielleicht dazu *vastu* = [illegible]
Klotz W. s. v.: „stammverwa [illegible] —
Wörter vergleicht auch Leger [illegible]

---

vasti Blase. — Skr. *vastí* m. Blase, Harnblase (PW. VI. 854); europäisch *vansti*.

(**vensti-ca*, **venssi-ca*) *vensi-ca* (altlat., vgl. Lachmann zu Lucret. p. 357), **vēsi-ca** f. Blase, Harnblase; das aus einer Bl. Gemachte; (übertr.) Redeschwulst, *vesic-āriu-s* zur Bl. geh., als Subst. *-āria* f. Blasenkraut (erg. *herba*); Demin. *vesicŭ-la; vesicul-ōsu-s* voll Bl. (Cael. Aur.).

F. W. 1066; Spr. 148. — J. Schmidt KZ. XXIII. 272. 274. — Vgl. ahd. *wanast*, nhd. Wanst. — L. Meyer vgl. Gramm.: W. *gas* (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XI. 73).

---

vasni Pflugschaar.

(*ϝασνι*, *ὑσνι*; vgl. *vad ὑδ-ω*, *svap ὑπ-νο-ς* u. s. w.) **ὕν-νι-ς**, *ὕνι-ς* (*ε-ως*), ὕν-νη, *ὕνη* f. Pflugschaar (erst bei Plut. und Sp.).

(*vosmi*) *vōmi-s* (Cato r. r. 135. 2, Verg. G. 1. 162, Col. 2. 2. 26), sonst **vōm-er** (*ĕr-is*) (*m* statt *n* durch Assimil. an den labialen Anlaut der ersten Sylbe) m. Pflugschaar; (übertr.) das männl. Glied (Lucr. 4. 1269), Schreibgriffel (Atta ap. Isid. or. 69).

Fick KZ. XXII. 106. — Anders C. E. 385: zu *ὕ-ς* stellt man wohl mit Recht mit Plutarch [Symp. 4. 5. 2] *ὕ-νι-ς*, *ὕννη*, was Jac. Grimm Gesch. 57 weiter erörtert. — Schweizer-Sidler KZ. VIII. 452: *vag* aufbrechen: *vag-mer* = *vo-mer* der Aufbrecher.

---

vaspa Wespe.

ϝεσπά, *ϝεσπā-κ* (vgl. *μύρμη-ξ* neben *μύρμο-ς*), *σπā-κ* (vgl. *τετράπεζα*, *τράπεζα*), ion. *σπη-κ* (dann *π* = *φ* nach *σ*, vgl. *spal σφάλλω*, *ἀσπ-*, *ἀσφ-άραγος*) **σφηκ**. — **σφήξ** (*σφηκ-ός*) (urgr., dor. *σφάξ* Ahr. II. 135) m. Wespe (Hom. nur Il. 12, 167. 16, 259), *σφήκ-ειο-ς* von der W., *σφηκ-ιά* f., *-ών* (*ῶν-ος*) m. Wespennest, *σφηκ-ίο-ν* n. Wachszelle der W.; *σφηκο-ειδής*, *σφηκώδης* wespen-artig, -ähnlich; *σφηκ-εῖο-ν* eine wespenähnl. giftige Spinne (Nik. Th. 738), *σφηκ-ι-σ-μό-ς* m. ein dem Wespengesumse ähnl. Flötenton (Hes.); *σφηκ-ίσκο-ς* m. ein dem Wespenstachel ähnliches zugespitztes Holz, Spitzpfahl.

vespa f. Wespe, *Vespa* röm. Zuname. — **vespa, vespŭ-la,**

(**vespulu-la*, **vespil-la*) **vespill-ōn-es** (die Demin. von *vespa* zum Ausdruck der Herabsetzung und Verachtung gebildet, in der die durch sie bezeichneten Leute standen) m. Leichenträger (νεκροφόρος Gloss. Philox.; *vespae et vespillones dicuntur, qui funerandis corporibus officium gerunt* Fest. p. 368 f. M.) [da nun die *vespillones*, welche nur die Leichen der Armen bestatteten, dies Geschäft zur Nachtzeit besorgten, so hat Festus deren Namen von *vesper* abgeleitet, denn er sagt weiter: *non a minutis illis volucribus, sed quia vespertino tempore eos efferunt, qui funebri pompa duci propter inopiam nequeunt;* dann aber müsste das Wort *vesper-on-es* oder *vesper-ion-es* lauten]; Todtengräber (*fossarii, qui mortuos sepeliunt*, νεκροθάπται, κοπιάται Hildebrand Gloss. Lat.); Leute, welche Leichen ausgruben und beraubten [Dig. auch *vispelliones*] |*sepulcrorum violator*, Hildebr.; vgl. Fulgent. p. 558: *Antidamus in historia Alexandri Macedonis scripsit: Plus quam trecentos cadaverum vespillones reperiens crucibus affixit*][1]).

C. E. 385 f: „vielleicht Stammform *vaspa;* die Wurzel ist unbekannt“. Corssen B. 434 f.: diese Auffassung hat wenigstens das für sich, dass sie sich lautlich begründen lässt. — Aehnlich ist Kuhn KZ. III. 66 für einen Stamm *vasr*, *vasp*. — F. W. 396 stellt *vespa* = *vapsā* zu indogerm. *vap* weben, wabern; Spr. 367 zu *vabh* (*vap?*). — Förstemann KZ. III. 50: σφήκ, *vespa*, ahd. *wafsa*. „Die Umstellung der Consonanten ist zwar gewaltsam, doch giebt sie nicht Grund zu Misstrauen gegen die Identität der Wörter“. — Grassmann KZ. XII. 97. 10) stellt σφηκ zu Skr. *Kheka* Biene (im PW. II. 1098 nur mit Här. 254 belegt und hat daselbst früher ganz andere Bedeutungen: zahm, gezähmt, verschmitzt, verschlagen, gerieben; eine Art Alliteration). — Lottner KZ. VII. 190. 151): *vespa*, ahd. *wafsa;* σφήξ gehört kaum dazu. — Pauli KZ. XVIII. 30 f.: *vap* fliegen; *vespa* st. *vep-sa*. — Schmidt KZ. XXII. 314: σφήξ ist von *vespa* gänzlich zu trennen. σφήξ zu *fūcus* Drohne (vgl. σφάλλω *fallo*, σφόγγος *fungus*, σφενδόνη *funda* (**fācus*, **fōcus*, *fūcus*). — Zeyss KZ. XIX. 177 ff. stellt die W. *vasp* oder *vaps* für *vespa* auf, „deren eigentl. Bedeutung ich freilich nicht anzugeben vermag“; trennt aber davon σφήξ. — Vgl. ngr. σφήκα; ahd. *wafsa*, nhd. *wespe*, engl. *wasp;* gael. *speach;* ksl. *wosa*, *osa*, russ. *osá*, *ósva*, böhm. *os*, *osa*, *vosa*, serb. *vos*, poln. *osa;* lit. *vapsà*, altpreuss. *wobse*. — 1) Vgl. Zeyss l. c., woselbst auch gegen Düntzer's Deutung KZ. XI. 263 f. (*ves* kleiden, *ves-pa* = Bekleider), gegen Pott E. F. I. p. 198 (*vespillo* = *ve-sepelire*) gehandelt wird.

---

1) **VI** winden, ranken. — Skr. **vâ** weben, flechten, künstlich in einander fügen (auch Reden, Lieder u. s. w.) (PW. VI. 878).

vi.

Fι. — (*Ϝι-τυ*) ἴ-τυ-ς, äol. *βί-τυ-ς*, f. Umkreis; Radkranz, Radfelgen (Hom. Il. 4, 486. 5, 724); Schildrand, Schild; Wölbung der Augenbrauen (Anakr. 15. 17). — (*Ϝι-τjα*) ἰ-τέα, ion. *ἰ-τέη*, *ἰ-τείη*, *γιτέα* Hes.) f. **Weide**, Silberweide (*salix alba* Linn.); ein von Weidenruthen geflochtener Schild (Eur.), *ἰτί-ϊνο-ς* von W. gemacht, *ἰτ-εών* (*ῶν-ος*) m. Weidendickicht (Geopon.).

Ϝιο. — (*ϝιο-ν*) ἴο-ν (*γία*, *ἄνθη* Hes.; wegen *ϝ* vgl. *ἀγλαὰ Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων* Theogn. 250) n. Viole, Veilchen [stammt aus Kleinasien, eig. jede oder irgend eine dunkelblühende Blume, duftend oder nicht][1]), *ἰό-ει-ς* violenfarbig, dunkelfarbig, stahlblau (*σίδηρος* Il. 23. 850); *ἰο-ειδής* id., Beiwort des tiefblauen Meeres; λευκό-ϊο-ν n. weisses, helles, farbiges Veilchen, Levkoje (*mathiola incana*), Goldlack (*cheimanthus cheiri*)[2]), *λευκό-ϊνο-ς* aus Levkojen gemacht; μελάν-ιο-ν n. schwarzblaues Veilchen (Theophr., Plin. h. n. 21. 11); Ἰό-λη (= *viola*) f. Tochter des Königs Eurytos in Euböa, Geliebte des Herakles, später Gemalin des Hyllos. — Ϝ = υ: ὑά-κ-ινθο-ς (mit doppelter Deminutivendung) m. eine von unserer Hyazinthe ganz verschiedene Blume, wahrscheinlich die blaue Schwertlilie (*Iris germanica* Linn.) oder der Gartenrittersporn (*Delphinium Aiacis* Linn.) (Il. 14. 348), *ὑακίνθ-ινο-ς* hyazinthen, hyazinthfarbig (*ἄνθος* Od. 6, 231. 23, 158), *ὑακινθώδης* id.; *ὑακινθ-ίζω* der H. ähneln (Sp.). — (*vija*) *υἰή-ν· τὴν ἄμπελον. υἰό-ν· ἀναδενδράδα* (Hes.) wilder Wein.

Ϝοι. — (*vai-ta*, *ϝοι-το*) οἶ-σο-ς, *οἰ-σό-ς* m., *οἶ-σο-ν* n. Dotterweide, *οἰσ-ία* f. ein Weidicht von *οἶσος* (Arkad. 99); (*vait-vā* europ., vgl. altpreuss. *wit-wa*, *ϝοιτ-ϝα*, *ϝοισ-ϝα*) οἰσ-ύα f. eine Weidenart, Bandweide (= *λύγος* Poll. 7. 196)[3]), *οἰσύ-ϊο-ς*, *οἰσύ-ϊνο-ς* von W. (*ῥίπεσσι διαμπερὲς οἰσυΐνῃσιν* Od. 5. 256 mit einem Weidengeflecht); *οἶσυο-ν* n. = *οἰσύα* (B. A. 57 *ῥάβδοι ἑλώδεις*); Οἴτυ-λο-ς (Nbf. *Βείτυλος*, *Βείτουλος*) f. eine Stadt in Lakonien an der Küste, jetzt Vitylo (Il. 2. 585. Strabo 8. 4. 4). — (*ϝοι-νο*) οἶ-νο-ς m. Wein (= Ranke, Rankengewächs)[4]), Demin. *οἰν-ίδιο-ν*, *οἰν-άριο-ν* n., *οἰν-ίσκο-ς* m. ein wenig W., schlechter, schwacher W.; *οἰν-ικό-ς*, *οἴν-ινο-ς* den W. betreffend; *οἴ-νη* f. Weinstock (auch = *οἶνο-ς*); *οἰν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. = *οἴνη*, adj. weinreich (*πηγή*); *οἰν-ών* (*οἰν-εών* Sp.) (*-ῶν-ος*) m. Wein-lager, -keller; *οἴν-αρο-ν*, *οἰνάρ-εο-ν* (Theokr. 7. 134) n., *οἰναρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Wein-laub, -ranke [*οἶνο-ν* n. id. Hes.], *οἰνάρ-εο-ς* von W., *οἰναρ-ίζω* W. abbrechen, abblättern; *οἰνηρό-ς* voll Wein, W. enthaltend; *οἰνό-ει-ς*, contr. *οἰνοῦ-ς*, von, mit W. gemacht, eine Pflanze; *οἰνο-ειδής*, *οἰνώδης* wein-ähnlich, -artig; *οἰνό-ω* mit W. berauschen (Hom. nur Part. Aor. Pass. *οἰνωθέντες* Od. 16, 292. 19, 11), *οἰνω-τό-ς* berauscht (Sp.), *οἴνω-σι-ς* f. Trunkenheit (schwächer als *μέθη* und *παροινία*, vgl. *οἰνωθήσεσθαι τὸν σοφόν φασιν, οὐ μεθυσθήσεσθαι* D. L. 7. 118); *οἰν-ίζω* nach W. riechen (Diosc.), (meist Med.) sich W. kaufen, holen, *οἰνι-σ-τήρ-ια* (erg. *ἱερά*) das aus einem Maass Wein bestehende Opfer, das dem Herakles gebracht wurde, bevor die Söhne athen. Bürger unter die *ἔφηβοι* aufgenommen wurden, wobei ihnen der Haarschopf abgeschnitten wurde, *οἰνιστηρία* f. der Becher, woraus dabei getrunken wurde; *οἰν-εύ-ο-μαι* Wein trinken (Hippokr.); *οἴνω-τρο-ν* n. Weinpfahl (dor. nach Hes.); *Οἰνωτρ-ία* f. das Land der Wein-

pfähle, wo die Reben an Pfählen gezogen wurden, die Südspitze Italiens, *Οἰνωτροί* die Einwohner; *Οἰνό-η* f. Landschaft in Attika (bei Eleutherä, dann bei Marathon), Ort in Megaris, in Argolis, in Elis; *Οἰνώ-νη* f. alter Name der Insel Aegina; *Οἰνιάδαι* f. Stadt in Akarnanien, nahe dem rechten Ufer des Acheloos; *Οἰνε-ών* (*ῶν-ος*) m. Stadt der ozolischen Lokrer (wo Hesiod gestorben sein soll); *Οἰνοῦσσαι* die Weininseln vor Methone in Messenien; *Οἰνεύ-ς* der ätolische Vertreter des milden Weinbaues (Il. 9, 540. 14, 117) u. s. w.

vi.

vi[5]). — **vi-ere** winden, flechten, biegen (*viere vincire* Varro l. l. 4. 62; *alligare* Fest. p. 375), *viē-tor* (*tōr-is*) m. Böttcher, Büttner (*vitor.* Gruter. inscr. p. 1178 n. 4), *vie-tr-ix* (*īc-is*) f. Kranzwinderin. — (**vi-ta*, dann *tt* durch Consonantenverschärfung, vgl. *littera*) **vitta** f. Binde, Kopf-, Opfer-, Priesterbinde, (**vittā-re*) *vitta-tu-s* mit einer B. umwunden[6]). — **vī-tu-s** (*tūs*) = *ἴ-τυ-ς* pag. 950 (*viere enim conectere est, unde vimen dictum virgulti species et viti in rotis* Mar. Vict. p. 2500 P.) [f. nach Probus, dagegen m. nach Rhemnius Palaemon; *u*-Stamm, der Plur. *viti* bei Mar. Vict. ist einer der häufigen Uebertritte in die Analogie der *o*-Stämme, vgl. *flucti*, *versi* bei Pacuv. Att. Laev.][7]). — (**vi-nu-s*, dann *nn* durch Consonantenverschärfung) **vinnu-s** gewundene Locke, *vinnu-lu-s* weichlich (*vinnulus dicitur molliter se gerens et minime quid viriliter faciens*, Paul. D. p. 377. 7). — (**vĭ-ra* Metalldraht) **vir-iae** f. eine Art Armschmuck (Plin. 33. 3. Tert.)[8]), Demin. *viriŏ-la* f.; *viriā-tu-s* mit einem Armschmuck versehen (*vinci a barbaro viriato Hannibale*, Lucil. ap. Non. p. 186. 30). — **vĭ-t-iu-m** n. Verflechtung = Schuld, Vergehen, Fehler, Mangel, Gebrechen[9]), *viti-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) fehlerhaft, schlecht u. s. w., *vitiosi-tā-s* f. Fehlerhaftigkeit u. s. w. (*sic enim malo quam malitiam appellare eam, quam Graeci κακίαν appellant; nam malitia certi cujusdam vitii nomen est, vitiositas omnium*, Cic. Tusc. 4. 15. 34); *vitiā-re* fehlerhaft machen, verderben, verletzen, schänden, *vitia-tor* m. Schänder, Verletzer (Sen.), *vitiā-ti-ō(n)* f. Schändung, Verletzung (id.), *vitiā-bili-s* verletzbar, verderblich (Prud.); *vitio parare* = *vituperare* s. pag. 503.

vi. — **vi-ti-s** (vgl. ahd. *wit*, mhd. *wide*, nhd. *wiede*) f. Wein-ranke, -rebe, -stock, Rankengewächs ähnlicher Art; der aus einer Weinrebe gebildete Centurionenstab, geflochtenes Schirmdach; im Allgem.: Kürbisranke, Zaunrübe, Stickwurz (*vitis alba* die Bryonie, diente wie Ginster und Binse zum Korbflechten, vgl. Serv. ad Verg. G. 1. 165 *quoniam de genistis vel junco vel alba vite solent fieri*), Demin. *viti-cula*, *viti-cel-la*; *vitĭ-li-s* geflochten (n. Pl. *vitilia* geflochtene Sachen, Körbe), *vit-ea-s* zum Weinstock geh., *viti-āriu-m* n. Pflanzschule für Weinstöcke. — (*viti-ca*, *viti-c*) **vitex** (*-ĭ-c-is*) f. Keuschbaum, Abrahamsbaum, Mönchspfeffer (*vitex agnus castus* Linn.)[10]). — **vī-nu-m**

n. = *οἶ-νο-ς* (pag. 951)[11]), *vin-eu-s* zum W. geh., aus W., Subst. f. Weinberg, Weinstock, Schirmdach; *vin-āli-s* = *vineus*, Subst. n. Pl. *-āli-a* Weinfest am 22. April und 19. August; *vin-āriu-s* = *vinalis*, Subst. m. Wein-händler, -säufer, n. Pl. Wein-flaschen, -krüge (*vinari-āriu-s* Orell. inscr. 4249); *vinc-āli-s*, *-āriu-s*, *-ā-ti-cu-s* = *vin-ālis*, *-ārius*; *vinē-tu-m* n. Wein-berg, -pflanzung, -garten; *vini tor* m. Winzer, *vinitōr-iu-s* zum W. geh. (*falx* Rebmesser, Col. 4. 25. 1); *vino-lentu-s* voll Wein, weinberauscht, *vino-lent-ia* f. Weinrausch; *vin-ōsu-s* voll W., viel W. trinkend, enthaltend, *vinosi-ta-s* f. Weingeschmack (Tert.); *vin-āc-eu-s* m. Weinbeerkern, *vināc-ea* f. Weinbeerhülse, *vināc-eu-m* n. = *vinac-eus* und *-ea*. — **vi-men** (*min-is*) n. Flechtwerk, Bindwerk, Gerte, Reis, Ruthe, Setzling, *vimen-tu-m* n. id. (Tac. a. 12. 16), *vimin-eu-s* aus Flechtwerk u. s. w., *Vimin-eu-s* Bein. des Jupiter (Varro l. l. 5. 8. 16), *vimin-āli-s* zum Flechtwerk geh. (*collis*, einer der 7 Hügel Roms), *vimin-āriu-s* m. Flechtwerkhändler (Orell. inscr. 4298), *viminē-tu-m* n. Weidengebüsch (Varro l. l. 5. 8. 16).

vio. — **viŏ-la** f. = *ἴο-ν* (pag. 951), Violettfarbe, Violett, *viol-eu-s*, *viol-āc-eu-s* violettfarben, *violāc-iu-m* n. Veilchenwein (Apic. 1. 4); *viol-āri-s* zum Veilchen geh., *viol-āriu-s* m. Violettfärber, *viol-āriu-m* n. Veilchen-pflanzung, -feld; (*violā-re*) *violā-tu-s* mit V. angemacht (*vinum* Pallad. Febr. 32).

vi-k, vi-n-k binden, umfassen.

vic. — *cer-vic* (s. *cer-* pag. 127) **cer-vix** (*vīc-is*) f. Nacken, Genick (in der älteren Prosa häufiger im Pl.)[12]), Demin. *cervic-ŭ-la* f., *cervic-āle*, *-al* n. Nacken- oder Kopfkissen, (**cervic-u-s*) *cervicā-ri* hartnäckig, halsstarrig sein (Vulg.), *cervicā-tu-s* hartnäckig (ibd.), *cervic-ōsu-s* id. (Eccl.).

vinc. — **vinc-a per-vinc-a** (auch bloss *pervinca*) f. (urspr. Schlinggewächs) Bärwurz, Singrün, Immergrün. — **vinc-īre** (*vinc-si*) umwinden, umbinden, fesseln[13]), Part. *vinc-tu-s*; *vinc-tu-s* (*tū-s*) m. das Binden (nur Abl. *aut funiculo aut vinctu*, Varro r. r. 1. 8. 6), *vinc-tor* m. der etwas verbindet (Arnob.), *vinctūr-a*, *vinc-ti-ō(n)* f. das Binden, der Verband; *vinc-ŭ-lu-m* n. Band, Strick, Fessel, Plur. Bande, Gefängniss[14]), *vincul-ā-tu-s* gebunden (Cael. Aur. 4. 8. Marc. Cap. 1. 21).

Lehnwort zu *οἶσο-ς* (pag. 951): *visŭ-la* eine Art Weinstock (Plin. 14. 2. Col. 3. 2. 21)[15]).

B. Gl. 372b. — Corssen I. 539 ff. II. 206. N. 57 ff. — C. E. 391 ff. 551. 561. — Christ p. 253. — F. W. 189 ff. 399 f. 489 f. 1082; F. Spr. 110 f. 369 f. — Kuhn KZ. II. 133. — M. Müller KZ. XV. 216 f. — Pauli KZ. XVIII. 22. 39). — Spiegel KZ. V. 320. — 1) Vgl. Hehn p. 221 f. — Düntzer KZ. XIII. 20: *ἴ-ον*, *vi-ola* vielleicht von W. *vi* hervorbrechen, die nicht mehr nachzuweisen ist. — 2) Vgl. G. Meyer St. VI. 256. — 3) Vgl. L. Meyer KZ. XXIII. 60. — 4) Zu W. *vi* ziehen ausser Corssen,

Curtius, Fick (l. c.) das Wort auch: Benfey Wzll. I. 289 und Pott E. F. I. 120. II. 246. — Zu vedisch *vena* geliebt „der liebliche Traubenwein“: Kuhn KZ. I. 191 f. und Lottner KZ. VII. 22. — Anders Hehn p. 62 ff. 193: semitisch, vgl. hebr. *yain*, äthiop. *wain*. Aehnlich Fr. Müller KZ. X. 318. — Vgl. C. E. l. c.: „die Sache ist die, dass die Indogerm. zwar eine gemeinsame W. für ‘winden, ranken’ hatten, dass aber für die Weinrebe und ihren Saft sich nur bei den Gräkoitalikern ein gemeinsamer Name findet. Die nordischen, ebenso die keltischen Namen sind wohl für entlehnt zu halten“. — Vgl. slav. *vino*, lit. *vinas*, goth. *vein*, ahd. *win*, altir. *fin*, cymr. *guin*. — Merkwürdig, dass der Name im Neugriech. verschwunden ist (dafür κρασί Mischung). — 5) Vgl. Hehn p. 509. — 6) So Corssen l. c. — Pauli KZ. l. c.: „*vitta* kann auf viererlei Weise erklärt werden: entweder als *vit-ta* von W. *vit* winden, got. *vindan* (so Pott E. F. I.[1] 230) oder von ders. Wurzelform, jedoch nur graphisch für **vit-ā*, älter **veit-ā*, oder direkt von W. *vi* winden: **vi-ta*, älter **vei-ta*, oder endlich (so Schweizer KZ. III. 375) für *vic-ta* von der sekundären W. *vik* winden, binden. Ich persönlich möchte mich für **vi-ta* erklären“. — 7) Schmidt KZ. XXII. 314 f. — 8) F. W. 545 und Spr. l. c. (lit. *vela* Eisendraht, altn. ags. *vīr*, engl. *wire* Metalldraht). — 9) Eigene Vermuthung des Verf.; gestützt auf ksl. *vi-na causa*, *accusatio*, let. *vaina*, rum. *vinŭ* (*culpa*), *vinovat* (*reus*) (Mikl. Lex. p. 63); böhm. *vina*, *za-vinění* Schuld, *vin-ný*, *pro-vinilý* schuldig u. s. w., russ. *viná*, poln. *wina* u. s. w. — Anders Corssen I. 540: *vi-t-iu-m* „eingebogene, mürbe“ Stelle, fauler Fleck, Riss, Fehler, Laster. Dagegen B. 18: W. *vi* (*jacere*, *projicere*) wegwerfen, verwerfen = vermeiden, *vi-t-iu-m* „Verworfenheit“, daher „Laster, Fehler“. — Anders wieder N. 57 f.: *vi* „biegsam, schlaff, weich sein oder machen“, daher auch „winden, weben“, also *vi-t-iu-m* eigentl. eine „welke, mürbe, morsche oder faulige Stelle“, allgemeiner „schadhafte Stelle, Fehler“. — Zu der letzteren Erklärung sagt Schweizer-Sidler KZ. XVII. 305: „formal untadelhaft, aber sicher kann die vorgeschlagene Etymol. kaum heissen. Die urspr. Anschauung scheint die des Gebrechens (vgl. Skr. *khidra* und lat. *fraus*), hier gäbe die W. von Skr. *çunja*, κενεός keine unpassende Auffassung (da auch anlaut. Guttur. vor *r* weggefallen sein kann). — Walter Quaest. etym. 1864: zu ἀάω *nocere*. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIV. 438: „ob dieser Erklärung nicht böhmisch *vina*, lettisch *waina* Schuld, Gebrechen im Wege stehen?“ (diese Meinung also günstig für die Deutung des Verf.).
— 10) Vgl. G. Meyer St. V. 55. Derselbe vergleicht Skr. *viṭikā* [doch PW. VI. 1291 bietet bloss 1) Kugel, insbes. geschnittene, mit Gewürzen bestreute und in ein Betelblatt gewickelte Arecanuss in Kugelform, 2) die Bänder eines Mieders]. — 11) Vgl. Anm. 4. — Hehn p. 69: als Neutrum nach der Analogie anderer ital. Lehnwörter aus dem Accus. οἶνο-ν zu erklären. — 12) B Gl. 126a. 388a: *cervix a conjungendo nominatum esse videtur, ita ut in cer-vix dissolvendum sit, cujus pars prior cohaeret cum skr. çiras caput et posterior cum vincio, ejecta nasali, sicut in conjux a conjungo.* — Eine weitere Deutung wurde nirgends gefunden.
13) Vgl. Curtius KZ. I. 33. II. 400: mit *c* weitergebildet (vgl. *ja-cio*, *vin-co*, *fa-cio*, *par-co*, *mar-ceo*). — Anders B. Gl. 212a: *nah ligare; fortasse vi-ncio = skr. vinahjāmi, ejecta radicis vocali.* — 14) Corssen B. 347: — *vinci-culu-m* Werkzeug zum Binden. — 15) Hehn p. 495.

---

2) **VI** gehen; führen, treiben, jagen. — Skr. a) **VI** 1) antreiben, in Gang setzen; erregen, erwecken, 2) fördern, führen. b) **VI** losgehen, bekämpfen, anfallen (PW. VI. 1288 f.).

Foι[1]). — **oἰ** bildet das Futurum und den Aorist zu *φέρω* pag. 596 (Fut. *οἶ-σω*, Med. *οἶ-σο-μαι* Il. öfter, Od. 19. 504 [in pass. Bed. Eur. Or. 440. Xen. Oec. 18. 6], ep. Aor. Imperat. 2. Sg. *οἶ-σε* Od. 22, 106. 481. Ar. Ran. 482, 3. Sg. *οἰ-σέ-τω* Il. 19. 173. Od. 8. 255, 2. Pl. *οἴ-σε-τε* Il. 3, 103. 15, 718. Od. 20. 154, Inf. *οἰ-σέ-μεν* Il. 18. 191. Od. 3. 429, *οἰσέ-μεναι* Il. 3, 120. 23, 564. Od. 8. 399 u. s. w.; zu *ἀνα-φέρω*, *referre*, berichten, Inf. Aor. *ἀν-οῖσαι* Her. 1. 157. 12; Fut. Pass. *οἰ-σ-θή-σομαι* Dem.)[2]); Verbaladj. *οἰ-σ-τό-ς* zu tragen, erträglich, *οἰστ-έο-ν* man muss tragen. — (*Ϝοί-ειο-ν*) ion. **οἰ-ήιο-ν** n. Steuer, Steuerruder (Il. 19. 43. Od. 9, 540. 12, 218). — (*Ϝοι-ᾱκ*) **οἴ-αξ** (*ᾱκ-ος*), ion. *οἴ-ηξ* (*ηκ-ος*), m. Jochring (um die hindurch gehenden Leinen in gleicher Richtung zu behalten) (*οἰήκεσσι* Il. 24. 269, dazu Schol. *κρίκοις, δι' ὧν ἐνειρόμεναι αἱ ἡνίαι τοὺς ἵππους οἰακίζουσιν*); Griff des Steuerruders, das St. selbst; *Οἴαξ* m. Sohn des Nauplios und der Klymene, Bruder des Palamedes; Demin. *οἰάκ-ιο-ν* n. (Eust.); *οἰακ-ίζω* lenken, wenden, handhaben, *οἰακι-σ-τή-ς* m. Steuerer (Suid.), *οἰάκι-σ-μα(τ)* n. das Steuern (D. L. 9. 12), *οἰακη-δόν* nach Art eines Steuerruders (Ap. Dysk.).

vai[3]). — (**vai-ta-nā* Jagd: **vai-t-nā-ri, *vēt-nā-ri*) **vē-nā-ri** jagen, Jagd machen, *venā-tĭ-cu-s, -c-iu-s* zur J. geh., *vena-t-īvu-s* verfänglich (Boëth.); *venā-tu-s* (*tūs*) m., *vena-tūra* (Plaut. mil. 4. 1. 43) f. Jagd, das Jagen, *venā-ti-ō(n)* f. id., Thier-hetze, -kampf, (übertr.) das erjagte Wild, *venā-tor* m., *-trix* f. Jäger, -in, *venatōr-iu-s* zur Jagd, zum Jäger geh.; *venā-bŭlu-m* n. Jagdspiess; (*Venā-bro*) *Vena-fru-m* n., jetzt *Venafro*, Stadt in Samnium = Jagdrevier[4]).

1) Benfey Or. und Occ. I. 54. 427 (vgl. L. Meyer KZ. XXIII. 64). — F. W. 191. — Pott E. F. II.[2] 248 (dagegen I.[1] 122: zu slav. *vod-iti*, W. *oiθ* oder *oiδ*). Dagegen Meister St. IV. 399: *tamen significatio non satis quadrat, omnes enim voces ab illa radice re vera descendentes* (*Skr. pra-vē-tar auriga, pra-vaj-ana stimulus*) *ducere significant, nec vero ferre*. — Anders Düntzer KZ. XVI. 31: *οἰ* Causativ. der W. *ἰ* gehen? Aehnlich Tobler KZ. IX. 245. 7): *οἴ-σω* zu *οἶ-μο-ς, οἶ-το-ς* [vgl. pag. 80]; *οἴσω* wäre urspr. Präsens mit Futurbedeutung wie *εἶμι*; das c im Aor. *οἶ-σ-ε* zu W. *ish*, das eine Fortbildung der W. *ἰ* zu sein scheint. — 2) Vgl. C. V. II. 265. 283. 293. 400 f. — 3) F. W. 400. — Anders B. Gl. 71 b: *vēnor ut mihi videtur pro vednor a Skr. vadh occidere;* 375 b: *vjadh ferire, vulnerare; fortasse venor e vednor*. — 4) Corssen I. 166. B. 354. 366. N. 202. Beistimmend Savelsberg KZ. XXI. 139 f. 142. 146 („trotz des kurzen *e* doch sehr wahrscheinlich"). — Ders. nimmt ein Suffix *-var, -vara, -vero* an, also = *Vena-vero*. Dagegen Corssen: *-bhara*, ital. *-fero*, osk. *-fro*, lat. *-bro*; also *Vena-fru-m* von einem osk. Verbum **vena-um* = lat. *vena-re* „Jagdrevier".

1) **VIK** kommen, erreich e —
1) sich niederlassen, hineintreten, 2)

Ruhe gehen, 3) sich setzen, 4) sich wohin begeben, 5) in einen Zustand eintreten, 6) an Etwas gehen, sich zu schaffen machen; caus. eingehen machen, sitzen machen, heissen (PW. VI. 1187).

vik.

Fικ. — ἵκ-ω (dor. *εἵκ-ω*), ἱκ-νέ-ο-μαι, in Prosa meist nur *ἀπο-, ἐφ-ικνέομαι* (Homer nur in den ion. Formen *ἱκνεύ-μεναι, -μεσθα* Od. 9, 128. 24, 339; geläufig bei Her. und att. Dichtern), ἱκ-άν-ω (von Homer an poet.) kommen, gelangen (Fut. *ἵξομαι*, auch *ἱξοῦμαι*. Aor. *ἱκ-ό-μην*, Imperat. *ἷκου* Trag., Aor. *ἷκ-το* nur Hes. Theog. 481, Perf. *ἷγ-μαι*; *ῐ* von Natur, im Aor. und Perf. durch Augment lang)[1]. — Eigenthüml. Präsensst. ἴκ-μενο-c (vgl. *ἄσ-μενο-ς, εὐ-κτί-μενο-ς*) gekommen (vgl. „kommlich“ im Schweizer-Dialekt, Schiller's Tell IV. 1) = willkommen, zukommend, günstig (stets mit *οὖρος*, günstiger Fahrwind, *ventus secundus*, Il. nur 1. 479, Od. öfter; Hes. *ἴκ-μενος· ἱκτικός, πορευτικός*)[2]. — ἄ-ϊκ-το-c unzugänglich (nur h. Merc. 346 nach Herm. und Franke). — ἱκ-ανό-c zukömmlich, zureichend, hinreichend, tüchtig, tauglich, *ἱκανό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Tüchtigkeit, *ἱκανό-ω* tüchtig u. s. w. machen (Sp.). — ἱκ-έ-τη-c (*ἵκ-τη-ς* Hes.) m. der um Schutz Kommende, der Schutz-flehende, -suchende, *ἱκέ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. — (**ἱκετ-ιο*) ἱκέc-ιο-c den Sch. betreffend, ihm gehörig (Trag.), *ἱκεσ-ία* f. Schutzsuchen, fussfälliges Flehen, *ἱκεσιά-ζω* flehentlich bitten, anflehen (Sp.). — ἱκε-τήρ-ιο-c = *ἱκέσιος* (meist *ἡ ἱκ.*, Subst. f., der Oelzweig, den der Sch. in den Händen hielt), *ἱκετηρ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. (*ἱκετ-ικό-ς* id. Sp.), *ἱκετηριά-ζω* = *ἱκεσιά-ζω* (Sp.). — ἱκετ-εύ-ω als Sch. kommen, anflehen, flehentlich bitten, *ἱκετευ-τ-ικό-ς* = *ἱκέσιος*, *ἱκέτευ-σι-ς* f. = *ἱκεσία* (Suid.), *ἱκετεύσι-μος* = *ἱκέσιος* (Hes.), *ἱκέτευ-μα(τ)* n., *ἱκετε(ί)ία* f. = *ἱκεσία*. — (*ἱκε-τητ-ιο*) ἱκε-τήc-ιο-c Beschützer der Schutzfl. (Od. 13. 213 „der Schutzflehenden Hort“ von Zeus, Ameis-Hentze, vgl. 9. 271 *Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἱκετάων τε ξείνων τε*); *ἱκετώ-συνο-ς* = *ἱκιτήριος* (Hes.); *ἱκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *ἱκέτης* (Trag.), *ἱκτήρ-ιο-ς* = *ἱκετήριος* (ibd.); *ἵκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *ἱκέτις* (Aesch. Suppl. 652 D.), *ἱκτορ-εύω* = *ἱκετεύω* (Soph. fr. 56). — (*ἱκ-τι*) ἶξι-c, ion. *ἶξι-ς*, f. das Kommen, die Ankunft, der Gang (Hippokr.); *ἄφ-ιξι-ς* f. Ankommen, Rückkehr, Weggehen, Abreise; *ἐφ-ικ-τό-ς* wozu man gelangen kann, erreichbar.

Fοικ. — (*ϝοικ-ο*) οἶκ-ο-c m. Haus (als Ort und Inbegriff der Heimkommenden; *δόμος* als Gebäude) = Behausung, Wohnung; einzelne Theile: Zimmer, Gemach; Haus = Hauswesen, Haushaltung, Haus und Hof, Hab und Gut, Hausstand, Familie[3]; Local *οἶκο-ι* (*οἴκει παρὰ Μενάνδρῳ ἀντὶ τοῦ οἴκοι* Lentz p. 504. 16, vgl. *domo-i, domi*) zu Hause, daheim (*τὰ οἴκοι* die häusl. Angelegenheiten Xen. Kyr. 6. 1. 42), *οἴκο-θι* id., *οἶκόν-δε* nach Hause, heim, *οἴκο-θεν* aus dem Hause, aus der Wohnung, aus eigenem Vermögen; (vom St. *οἰκ*) *οἶκ-α-δε* (*οἶκο-σε* Gramm.) id., Demin.

οἰκ-ίδιο-ν, *οἰκ-άριο-ν* n., *οἰκ-ίσκος* m., *οἰκ-ίσκη* f.; *οἰκ-ίο-ν* (Demin. nur der Form nach) n. (meist Pl.) Behausung, Wohnsitz; von Thieren: Lager, Nest. — οἰκ-ία (böot. *Ϝυκία* Ahr. I. 186 ff.) f. Haus, Behausung, Wohnung, Hauswesen, Haus-genossen, -gesinde, Geschlecht, Familie (im att. Recht: *οἶκος* das Gesammtvermögen, *οἰκία* das Wohnhaus allein), *οἰκια-κό-ς* zum Haus geh. (*οἱ οἰκ.* die Hausgenossen) (*domesticus* im Ggs. von *οἰκοδεσπότης* Matth. 10. 25). — οἰκ-εῖο-ς, ion. *-ήϊο-ς* (*οἰκ-ίδιο-ς* Sp., *οἰκ-ανό-ς* Hes., *οἰκει-ακό-ς* Sp.) häuslich, zum Hause geh., verwandt, befreundet, (in Bezug auf den Besitz) eigen, eigenthümlich; (dann) geeignet, geschickt, *οἰκειό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Verwandtschaft, vertrauter Umgang, Freundschaft; *οἰκειό-ω* zum Vertrauten, Freunde, zu eigen machen, *οἰκειω-τ-ικό-ς* sich aneignend, *οἰκείω-σι-ς* f. das zum Vertrauten, Freunde Machen, Aneignung, *οἰκείω-μα(τ)* n. Verwandtschaft, das Angeeignete, *οἰκειω-ματ-ικό-ς* die Verw. betreffend. — οἰκέ-τη-ς m. Haus-bewohner, -genosse, Diener, Haussclave (*οἰκετιεύ-ς* Bion ap. Ath. 4. 162 d), fem. *οἰκέ-τι-ς* (*τιδ-ος*) Hausgenossin, Sclavin (Hausfrau, Theokr. 18. 38), Demin. *οἰκετ-ίδιο-ν* n. (Sp.), *οἰκετ-ικό-ς* den *οἰκέτης* betreffend (*τὸ οἰκ.* Dienerschaft), *οἰκετ-εύ-ω* ein *οἰκέτης* sein, bewohnen, *οἰκετε(Ϝ)-ία* f. Hausgesinde, Dienerschaft. — οἰκέ-ω (*οἰκείω* Hes. Th. 330) wohnen, hausen, (trans.) bewohnen (*ἡ οἰκουμένη* die bewohnte Erde), verwalten, einrichten, *οἰκη-τ-ικό-ς* der eine Wohnung zu haben pflegt (Ggs. *ἄοικος*); *οἴκη-σι-ς* f. das Wohnen, die Wohnung, *οἰκήσι-μο-ς* bewohnbar; *οἴκη-μα(τ)* n. das Bewohnte, Wohnsitz, Zimmer, Behälter, Gefängniss, Demin. *οἰκημάτ-ιο-ν* n., *οἰκηματ-ικό-ς* zum Hause, Wohnsitz u. s. w. geh.; *οἰκη-τή-ς*, *οἰκη-τήρ* (Soph. O. C. 633 und sp. Dicht.), *οἰκή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Bewohner, fem. *οἰκή-τειρα* (Orac. Sib.), *οἰκητήρ-ιο-ς* den B. betreffend, *οἰκητήρ-ιο-ν* n. Wohnung. — οἰκ-ίζω ein Haus bauen, gründen, ansiedeln (Fut. *οἰκιῶ*, Aor. *ᾤκι-σα*, Perf. *ᾤκι-σ-ται*), *οἰκι-σ-τ-ικό-ς* den Erbauer betreffend, *οἴκι-σι-ς* f., *οἰκι-σ-μό-ς* m. die Gründung, das Ansiedeln, *οἰκι-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Gründer, Ansiedler, *οἰκιστήρ-ιο-ν* = *οἰκητήριον*; *οἰκ-εύ-ς* m. = *οἰκέτης*, Plur. Hausgesinde. — *ἄ-οικος* ohne Haus, ohne Familie (unwohnlich Soph. Phil. 530), *ἄπ-οικος* Auswanderer, Kolonist, *ἔν-οικος* darin wohnend, Einwohner, *ἔξ-οικος* ausser dem Hause (LXX), *ἔπ-οικος* ein Haus dazu bauend, Ansiedler (an einem schon bewohnten Orte), *μέτ-οικος* um-, anderswohin ziehend, Subst. Kolonist, Ansiedler [bes. in Athen der für ein Schutzgeld (*μετοίκιον*) ohne die Gerechtsame eines eingeborenen Bürgers als Schutzgenosse lebende Fremdling], *πάρ-οικος* daneben wohnend, = *inquilinus* (pag. 124), *περί-οικος* herumwohnend, Nachbar, *πρόσ-οικος* anwohnend, *σύν-οικος* mitwohnend; *νεώσ-οικοι* Schiffshäuser, Seearsenal.

voik.

vic. — **vic-u-s** m. Flecken, Dorf, Bezirk, Weiler, Stadtviertel, Strasse, Demin. ***vīcŭ-lu-s*** **m.**, *Tri-vīcu-s* f., *-m* n., ital. Stadt

im Gebiet der Hirpiner (jetzt *Trevico*); *vic-ā-ti-m* dorfweise, gassenweise; *vic-ānu-s* im Dorfe befindlich, wohnend, Subst. Dorfbewohner; *vic-īnu-s* nachbarlich, benachbart, Subst. m. f. Nachbar, -in; (übertr.) nahekommend, verwandt, ähnlich (Adv. *-īne*), *vicini-tus* in der Nachbarschaft (Cod. Theod.); *vicin-ia*, *vicini-ta-s* f. Nachbarschaft, Aehnlichkeit, Verwandtschaft, *vicin-āli-s*, *-āriu-s* = *vicinus*, *vicin-āri* benachbart, ähnlich sein. — (*vīcŭ-la*, *vic-la*) **vil-la** (vgl. franz. *ville*, Genuswechsel, vgl. *anguis anguilla*) f. Landhaus, Landgut, Meierei, Villa (Ortschaft App. Met.), Demin. *villŭ-la*; (**viclĭ-cu-s*) *vilĭ-cu-s* zum L. u. s. w. geh., Subst. m. f. Verwalter, -in, übertr. Aufseher[4]), *vilica-re* ein Landgut verwalten, Verwalter sein (auf dem Lande sein, Turpil., Auson.), *vilicā-ti-ō(n)* f. Verwaltung; *villari-s*, *villa-t-icu-s* = *vilicus*; *Vill-iu-s* röm. Gentilname.

Allen St. III. 226 f. 230. 247. 255. 275. — B. Gl. 367b. 373b. — Corssen I. 380. C. E. 137. 162. — Ebel KZ. IV. 328. VIII. 241. — F. W. 189. 489. 1067; F. Spr. 137. — Kuhn KZ. II. 133. — Meister St. IV. 406. 9). — Miklosich Lex. 119. — Renner St. Ia. 149. — Anders L. Meyer KZ. XXII. 31 ff. XXIII. 49 ff.: Skr. *açnōmi* oder Med. *açnuvé* ich erreiche = ἱκνέομαι ich erreiche, dann: gehe, komme (vgl. dort dessen Polemik, auch gegen Curtius und die Entgegnung von Curtius St. VI. 414). — Brugman St. VI. 212 zieht dagegen ἱκνέομαι, ἱκάνω u. s. w. zu Skr. *çak*, κιχάνω, lit. *kàk-ti* und *isz-kàkti*, *isz-kakĕti*, ἱκανός = lit. *pakanku-s* genügend, hinreichend. — 1) Vgl. C. V. I. 189. 34). 219. 8). 225. 2). 258. 5). 261. 5). II. 17. 46). — 2) Vgl. Curtius St. V. 218. — 3) Vgl. Skr. *veçá* (abhängiger) Nachbar, Hintersass, Dienstmann; Haus; Gewerbe; *véça-man* n. Haus, Hof, Wohnung, Gemach (PW. VI. 1376 f.); zend. *vaeça* Haus; ksl. *vısı praedium*, *castellum*, böhm. *ves*, *ves-nice*, *vís-ka* Dorf, poln. *wieś*; lit. *vēsz-pat-i-s* Hausherr, altpr. *wais-patti-n* (Acc.) Hausfrau, lit. *vesz-ēti* zu Gaste sein; got. *veihs-a* n. Flecken. — 4) Brambach Hülfsb.: *vilicus*, nicht *villicus*; aber *villa*.

---

2) **VIK** sondern, wechseln; sich sondern = weichen; wechseln mit = gleichen. — Skr. **vik** durch Schwingen oder Worfeln aussondern (Getraide von der Spreu u. s. w.); überhaupt: sondern (PW. VI. 1006).

Weichen.

Fικ. — (Fίκ-νος) ἴχ-νος (vgl. ἔθ-νος, δῆ-νος, ἔρ-νος; über die Aspiration vor ν siehe C. E. 493) n. Fuss-tritt, -stapfe, Spur, Fährte (Hom. nur Od. 17. 317)[1]), (Demin. nur der Form nach) ἴχνιο-ν n. id. (poet.); ἰχν-εύ-ω (ἰχνέ-ω nur Pind. P. 8. 35 Schn.) spüren, aufspüren, erspähen, ἰχνευ-τ-ικό-ς zum Spüren geschickt, ἰχνευ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος) m. Spürer, Spürhund, fem. ἰχνεύ-τειρα (Welck. inscr. n. 32. 9), ἰχνε(F)-ία, ἴχνευ-σι-ς f. das Aufspüren, ἴχνευ-μα(τ) n. das Aufgespürte, die Spur; ἰχνεύ-μων (μον-ος) m. Spürer: eine Wieselart in Aegypten, die den Krokodilseiern nachspürt; eine Wespe, die den Spinnen nachspürt.

Fεικ. — εἴκ-ω weichen, zurückgehen; (übertr.) nachstehen, geringer sein, nachgeben, sich hingeben (Fut. *εἴξω*, Aor. *εἶξα*, *ἔ-ειξε* Alkm. fr. 31 B.[3]; *γίξαι· χορῆσαι* Hes.; Iterat. *εἴξα-σκ-ε* Od. 5. 332); *ὑπο-είκω*, *ὑπ-είκω* id.[2]); *εἰκ-τ-ικό-ς* nachgiebig (Sp.); (*εἰκ-τι*) *εἶξι-ς* f. das Weichen, Nachgeben (Sp.); *εἰκ-ά-θ-ω* id. (nur Soph. und spät. Dichter, auch Plato Sophist. 254 *παρεικάθη*[3]).

Fοικ. — οἴχ-ο-μαι (der lab. Spirant mochte vor dem *ο* früher als vor anderen Vocalen schwinden) entwichen sein = weggegangen sein, fort sein; (dann) fortgehen, dahinfahren, verloren gehen (Hom. nur Präs. und Imperf.; Imperf. *ᾠχό-μην*, Her. *οἰχό-μην*; St. *οἰχο*: Perf. *οἴχω-κα* Aesch. Soph., Part. *οἰχωκ-ώς* Her., Plusqu. *οἰχώκ-εε* id.; St. *οἰχε*: Fut. *οἰχή-σο-μαι*, Perf. *παρ-ῴχη-κε* Il. 4, 272. 10, 252, Med. *ᾤχη-μαι*, Hes. *οἴχη-μαι*); Nebenf. (poet.) οἰχνέ-ω (Iter. *οἴχνε-σκ-ον* Il. 5. 790), *οἰχν-εύ-ω* (Pind. frg. 222)[4]).

Gleichen.

Fικ, ικ, jικ. — (*jε-joικ-α*) ἔ-οικ-α (Perfect mit Präsensbed.) gleichen, ähnlich sein, scheinen; geziemen, wohl anstehen, sich schicken; (das Part. oft als Adj.) geziemend, gebührend, schicklich, verdient (*οἶκα* Herod. 4. 82 durch Hyphäresis des *ε*, Part. *ἐοικ-ώς*, att. *εἰκ-ώς* [dies nur bei Hom. Il. 21. 254; oft als Adj. geziemend, gebührend, verdient; *τὸ εἰκός* attisch: natürlich, wahrscheinlich, billig; dazu Adv.) *εἰκότ-ως*], fem. *εἰκυῖα*, *ἐικυῖα*, *ἰκυῖα* Il. 23. 66, *εἰοικυῖα* Il. 18. 418, Inf. *ἐοικ-έναι*, *εἰκ-έναι* Eur.; att. Ind. 1. Pl. *ἔοιγ-μεν* Soph. Ai. 1239, Eur. Herakl. 681, Kykl. 99, 3. Pl. unregelm. *εἴξα-σι* neben *ἐοίκασι* Eur. Pl.; Plusquamperf. [*ἐ-jε-joικ-ειν*] *ἐ-ῴκ-ειν*, 3. Du. *ἐίκ-την*, 3. Pl. *ἐ-οίκ-ε-σαν* Il. 13. 102; Perf. Pass. [*jε-jιγ-μαι*] *ἤ-ιγ-μαι*, *προς-ή-ιξαι* Eur. Alk. 1063, Plusqu. 3. Sg. *ἤ-ικ-το* Od. 4mal, *ἔικτο* Il. 23. 107; Fut. *εἴξω* nur Aristoph. Nub. 1001)[5]). — (*Fικ-σκ-ω*) ἴ-σκ-ω, ep. redupl. (*Fε-Fικ-σκ-ω*) ἐ-ΐ-σκ-ω (Hom., dann sp. Dichter) gleich oder ähnlich machen; gleich achten, ähnlich finden; nach der Aehnlichkeit dafürhalten, muthmassen, urtheilen, meinen (Hom. von *ἐΐσκω* nur Präs. Ind. und Imperf. *ἤισκ-ε*, *ἠΐσκομεν*; von *ἴσκω* nur: Präs. *ἴσκ-ουσι*, Part. *ἴσκ-ο-ντες*, Imperf. *ἔισκε*, *ἐίσκ-ο-μεν* und *ἴσκε*)[6]). — εἰκά-ζω ähnlich machen, vergleichen, durch Vergleichung errathen, vermuthen (Fut. *εἰκά-σω*, Aor. *ᾔκα-σα*, *εἴκα-σα*, Pass. Perf. *εἴκα-σ-μαι*, Fut. *εἰκα-σ-θή-σομαι*), *εἰκα-σ-τό-ς* ähnlich gemacht, ähnlich, *εἰκαστ-ικό-ς* abbildend, vermuthend, *εἰκα-σ-τή-ς* m. Vermuther, Errather (Thuk. 1. 138), *εἴκα-σι-ς*, *εἰκα-σί-α* f., *εἰκα-σ-μό-ς* m., *εἴκα-σ-μα(τ)* n. Abbild, Vergleichung, Vermuthung. — εἰκ-ών (*όν-ος*) f. Bild, Bildniss, Gedankenbild, Vorstellung, Gleichniss (unregelm. Gen. *εἰκοῦς* Eur., Acc. *εἰκώ* Her. Aesch. Eur., Acc. Pl. *εἰκούς* Arist. Eur.), Demin. *εἰκόν-ιο-ν* n., *εἰκον-ικό-ς* abbildend; *εἰκον-ίζω* nachbilden (*χαρακτηρίζω* Suid.), *εἰκονι-σ-μό-ς* m., *εἰκόνι-σ-μα(τ)* n. Abbildung, Abbild. — εἴκ-ελο-ς, ion. poet. ἴκ-ελο-ς, vergleichbar, ähnlich, *εἰκέλ-ιο-ς* id. (Maneth. 3. 237), *ἰκελό-ω*

ähnlich machen (Philip. 72); *εἰκελ-όνειρος* traumähnlich, *εἰκελό-φωνος* ähnlich an Stimme. — ἀ-εικ-ής, αἰκ-ής, unziemlich, unwürdig, schmählich, erbärmlich, jämmerlich, (*ἀεικεσ-ια*) *ἀείκε-ια*, ion. *ἀεικε-ίη*, att. *αἰκ-ία*, f. Misshandlung, Beleidigung, Unbill; *ἀεικίζω*, att. *αἰκίζω*, schmählich behandeln, misshandeln, verunstalten (Fut. *ἀεικιῶ* Il. 22. 256, ep. Aor. *ἀείκισσα*, *ἀεικισσάμην*, Pass. *ἀεικι-σ-θή-μεναι*), *αἰκι-σ-τ-ικό-ς* zum Misshandeln geneigt, *αἰκισ-μό-ς* m., *αἴκισ-μα(τ)* n. Misshandlung, *αἰκίσ-τρ-ια* f. die Misshandelnde (Lex.); *ἀεικ-έλ-ιο-ς*, *αἰκ-έλιο-ς* = *ἀεικής*; *ἐπι-εικής* geziemend, passend [7]).

Weichen.

vic. — (**vic-u-s*, **vicā-re*) Frequ. (**vici-tā-re*) **vī-tā-re** ausweichen = meiden, vermeiden [8]), *vitā-ti-ō(n)* f. das Vermeiden, *vita-tor* m. Meider (Boëth.), *vītā-bĭli-s* was vermieden werden muss, *vita-bundu-s* ausweichend, vermeidend.

Wechseln.

(Stamm) **vĭc** f. Wechsel, Abwechselung, Wechselseitigkeit (Sing. nur *vic-is*, *-em*, *-e*, Plur. *vĭc-es*, *-ibus*), Acc. als Adv. *vicem* abwechselnd, gegenseitig, *in vicem, ad vicem* anstatt, für, nach Art; (*vic-ius-ti-m*, *vic-is-ti-m*) *vic-is-si-m* dagegen, wiederum, hinwieder [9]) (*viciss-ā-ti-m* Plaut. Naev.), *vic-is-si-tū-d-o* (*-ta-s* Acc. ap. Non. p. 185. 18) f. Wechsel u. s. w.; *vĭc-āriu-s* stellvertretend, Subst. Stellvertreter, *vicari-ānu-s* zum St. geh., *vicarie-ta-s* f. Stellvertretung (Venant.); *vic-ā-ti-m* = *vicissim* (Gramm.); *vice-quaestor* = *proquaestor* (Pseudoascon. ad. Cic. Acc. 1. 38), vgl. Vice-präsident u. s. w.

B. Gl. 360b. — Brugman St. IV. 179. 1). — C. E. 135. 648. KZ. II. 153 ff. (vgl. Kuhn KZ. VI. 157). — Ebel KZ. IV. 206. — F. W. 399. 491; Spr. 110. 370. — Goetze St. Ib. 178. — Lottner KZ. VII. 190. 153). L. Meyer KZ. VII. 129 ff. — Pott E. F. I. 234. — Schweizer-Sidler KZ. VIII. 303. XII. 227. XVIII. 297. — 1) C. E. 135. 493 nicht mit voller Gewissheit. — Aufrecht KZ. II. 148: Skr. *inkh, ikh ire* (PW. I. 844: „aus schwankend bewegen, schaukeln“); ähnlich Grassmann KZ. XII. 103: zu *ἵκω*, *ἱκνέομαι* (dagegen L. Meyer KZ. XXII. 36). — 2) C. V. I. 219. 6). 7). — 3) C. V. II. 341. 345 f. — 4) C. E. 498: „dürfen wir vielleicht zu *Ϝικ* stellen“. Vgl. C. V. I. 262. 9). 383. 26). II. 216. 381. — Sch. W. s. v.: zu *Ϝαχ*, *veho*. — 5) Vgl. C. V. II. 132. 8). 155. 2). 170. 8). 186. 192 f. 227. 237; zu *οἶκα* bei Her. noch Fritsch St. VI. 113. — 6) C. V. I. 272. 280. 3). Vgl. Christ p. 213. 247. — Döderlein Gl. n. 420 f. zieht *ἔοικα* zu Ϝιδ; dazu Ebel KZ. IV. 165: „scharfsinnig“, doch bildet er nicht wie Döderl. *ἰιδίσκω*, sondern *Ϝιδσκω* oder *ϜεϜισκω*, *ἐίσκω*. — 7) Vgl.: Düntzer KZ. XV. 350. G. Meyer St. V. 17. — 8) Anders Corssen B. 18: *vi* (*jacĕre, proicere*) **vĭ-tu-s vĭ-t-are* wegwerfen, verwerfen = vermeiden (dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIII. 303). — Diese Deutung nimmt Corssen N. 55 f. zurück und erklärt: *vī* entfernen, **vi-ta* entfernt, vertrieben, verscheucht (ahd. *wi-t* entfernt), *vi-t-are* entfernt machen, daher „vermeiden“. — 9) Corssen KZ. III. 291; dagegen B. 288: Missbildung vom Nom. Pl. *vic-es* (nach Analogie von *pas-sim*, *vices-sim*, *indefes-sim*, *submis-sim*, *scis-sim*).

3) **VIK** einherstürmen, kämpfen, schlagen.

Fικ.

ἀ-Fικ[1]). — (*ἀ-Fικ-jω, ἀ-Fίσσω*) ἀ-ίccω sich heftig bewegen, eilen, rennen, einherstürmen, anrennen, fliegen, schweben, niederfahren, contr. ᾄccω (von Pindar an), *ᾄττω* (att. Komiker) (Fut. *αἴξω*, att. *ᾄξω*, Aor. *ἤιξα*, att. *ἦξα*, Iterat. *ἀΐξα-σκ-ε* Il. 23. 369, Aor. Pass. *ἠΐχ-θη-ν* und *ἀΐχ-θη-ν*; *ᾱ* bei Hom., ausser *ὑπᾰΐξει* Il. 21. 126, *ᾰ* meist bei Trag.). — ἄ-ϊκ-εc f. Andrang (*ὠκείας ἀνέμων ἄϊκας ἐρύξειν* Apoll. Rh. 4. 818), ἀ-ϊκ-ή f. id. (nur Il. 15. 709 *τόξων αἰκὰς ἀμφὶς μένον*). — *κορυθ-ᾱϊξ* (*ᾱϊκ-ος*) helmschüttelnd (Beiw. des Ares nur Il. 22. 132); *πολυ-ᾱϊξ* stürmisch, mühevoll, anstrengend (*πόλεμος, κάματος*, Schol. *πολυόρμητος, πολυκίνητος*), *πολυ-άϊκ-ο-ς* id. (*λόγος* Schol. Eur. Med. 9); *τριχ-άϊκ-ες* (nur Od. 19. 177 *Δωριέες τε τριχάικες* = *τρίχας ἀΐσσοντες* die Rosshaare des Helmschmuckes schüttelnd „rosshaarflatternd"; ein Zeichen ihres kriegerischen Charakters, Ameis-Hentze[2]).

vik.

Vĭc-a *Pŏta* die siegende mächtige Gottheit, Bein. der Victoria (vgl. pag. 447); **vi-n-c-ĕre** (*vīc-i, vic-tu-s*) siegen, besiegen, überwinden, übertreffen[3]); *vic-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Sieger, Besieger, -in (*nam sicut a lĭgando lictor et a lĕgendo lector et a vĭncendo victor, tŭendo tūtor et strŭendo structor, productis quae corripiebantur vocalibus dicta sunt* Gell. 12. 3. 4); *victōr-ia* f. Sieg, *Victoria* die Siegesgöttin, *Victoriŏ-la* f. kleine Statue der Victoria (Cic. n. d. 3. 34. 83), *Victōr-iu-s* röm. Eigenn., *victori-āli-s* zum Siege geh., *victori-ōsu-s* siegreich, (**victoriā-re*) *victoriā-tu-s* mit dem Bildnisse der V. geschmückte Silbermünze (durch den Sieg erlangt Tert.); *vinc-i-bĭli-s* leicht zu gewinnen (*causa* Ter. Phorm. 1. 4. 49), siegreich (Anth. Lat.). — (**vic-u-s*, Comp. n. **vic-ius, *vic-is, *vic-s*; vgl. *ci-s, ul-s*) **vix** mehr mit Gewalt, mit Mühe, kaum[4]).

F. W. 399. 1078; F. Spr. 110. 370 (vgl. goth. *veihan, veigan* streiten, ahd. *wigan, wihan*, mhd. *wigen* kämpfen, kriegen, goth. *vaih-jon-* f. Kampf; wohl auch lit. *vaik-au, vaik-ýti* jagen, herumjagen, verfolgen, haschen). — 1) Vgl. Schaper KZ. XXII. 526. — C. E. 171: Stamm *ἀϊκ*. — C. V. I. 316. 50): Zu Skr. *viǵ* schnellen, losfahren nur unter der Voraussetzung, dass *ǵ* aus *k* geschwächt wäre. Doch weiss ich von solcher Schwächung im Skr. kein sicheres Beispiel. (Vgl. noch II. 383.) Zu *viǵ* auch PW. VI. 1017: *viǵ* sich schnellen, losfahren, *ἀΐσσειν*, emporschiessen, von der Wasserwoge (vgl. *αἶγες*), zurückfahren, flüchtig verweilen u. s. w. — Benfey I. 344: Skr. *vigh* eilen (nicht im PW.). — B. Gl. 46a: *ish; huc retulerim, quasi a ishjāmi, assimilatione mutato j in σ.* — Pott KZ. IX. 175: etwa zu *jacio* oder *ico?* — 2) Anders: Düntzer Jahns Jahrb. LXIX. pg. 601: *τρίς* und lakon. *χάιος* edel, *ιξ* blosse Endung. Faesi ad l. c.: = *οἱ τρίχα ἀΐσσοντες* die dreifach, in drei Abtheilungen Aufbrechenden, in's Feld Rückenden. S. W. s. v.: die dreifach getheilten (nach Eust.), nach dem dreifachen Stamme der Dorier,

den Hylleis, Dymanes und Pamphyloi (Schömann Gr. Alt. I. pg. 41). So auch Sch. W. — Böckh zu Pind. Ol. 7. 76 erklärt das Wort vom dreifachen Helmbusch. — 3) Zu Skr. *ǵi* (überwältigen) ziehen *vincere* (*ǵi, gri, vi*): Corssen I. 88. 499 f. B. 61 f. Curtius KZ. II. 400; Zeitschr. für Alterthumswiss. VII. 4. Kuhn KZ. X. 290 („nicht unwahrscheinlich, doch bedarf dies noch näherer Untersuchung"). Schweizer-Sidler KZ. XI. 73. Zu *εἴκω* weichen (pag. 958): Ebel KZ. IV. 205 f. und Lottner KZ. VII. 190 (vgl. C. E. 106). — Savelsberg KZ. XXI. 128. 1): *victus* verwandt mit *vinctus*. — Noch anders B. Gl. 211 b: *naç perire, mori, causat. delere, exstinguere: vinco; praef. vi, ejectā radicis vocali.* — 4) Corssen l. c. (dazu L. Meyer KZ. V. 388: „vielleicht"); dagegen KZ. III. 291: *vik* weichen: zurückweichend, kaum. — Klotz W. s. v.: vielleicht von *vis*, daher mit Kraft, mit Mühe, schwer.

VID sehen, wissen. — Skr. **vid** 1) kennen lernen, erkennen; wissen, begreifen, 2) erkennen, kennen als = erklären für, nennen, 3) merken, beachten, eingedenk sein, 4) wahrnehmen, bemerken, 5) erfahren, 6) glauben, wähnen, annehmen, 7) wissen wollen, prüfen. — Causativ: 1) ankündigen, melden, 2) lehren, erklären, 3) kund thun, 4) kennen, erkennen, wahrnehmen, 5) fühlen, empfinden (PW. VI. 1041).

Sehen.

Ϝιδ. Aorist (*ἐ-Ϝιδ-ο-ν*) εἶδ-ο-ν sehen, erblicken, inne werden, erkennen, wahrnehmen, erfahren, ep. *ἴδ-ο-ν* [*Ϝ* vocalisirt: *ἐ-Ϝιδ-ον*, *εὔιδ-ον* C. I. Gr. 4275, wahrsch. Sappho frg. 2. 7. B.] (Imperat. *ἴδ-ε*, att. *ἰδ-έ*, Opt. *ἴδ-οι-μι*, Conj. *ἴδ-ω*, ep. *ἴδ-ω-μι*, Inf. *ἰδ-εῖν*, gew. ep. *ἰδ-έειν*, Part. *ἰδ-ών*); Med. ἰδ-ό-μην (Hom. Her. Trag.) (3. Pl. Hom. *ἴδ-ο-ντο*, *εἴδ-ο-ντο*, Conj. *ἴδ-ω-μαι*, Inf. *ἰδ-έ-σθαι*, Imperat. *ἰδοῦ* u. s. w.). — ἰδ-έα, ion. *-έη*, f. Ansehen, Gestalt, äussere Erscheinung, Art und Weise, Beschaffenheit, Wesen; (im philos. Sinne) die durch geistige Betrachtung gewonnene Vorstellung übersinnl. Dinge, Idee, Wesen, Urbild; (im rhetor. Sinne) Rede-gattung, -form, Ausdrucksweise; *ἰδ-ανό-ς* ansehnlich, wohlgestaltet (Kallim. ap. Schol. Il. 14. 172), *ἰδαν-ικό-ς* nur in der Vorstellung vorhanden, ideell (Tim. Lokr. 97 d). — (*ἀ-Ϝιδ-το*, *ἀ-Ϝισ-το*) ἄ-ϊσ-το-ς ungesehen, verschwunden, unbekannt, ruhmlos, *ἀϊστό-ω* unsichtbar machen, verschwinden lassen, vernichten (Hom. nur *ἀϊστώ-σειαν* Od. 20. 79, *ἀϊστώ-θη-ν* Od. 10. 259). — (*ἀ* privat + *Ϝιδ*) *Ἀιδ-* und *Ἀϊδ-*: Ἀΐδ-η-ς, Ἀιδ-η-ς, Ἅιδ-η-ς, dor. *Ἀΐδ-α-ς* (Gen. *Ἀΐδαο*, *Ἀΐδεω* 3sylb., dor. *Ἀΐδα*, metapl. *Ἄϊδ-ος*, Dat. *Ἄϊδ-ι*) der Unsichtbare, Sichtlose, bei Hom. immer Person, Sohn des Kronos und der Rhea, dritter Bruder des Zeus, erhielt bei der Theilung die Unterwelt, seine Wohnung ist der Aufenthaltsort der Todten, der Hades (*δῶμ' Ἀΐδαο*, *Ἄϊδος δόμος*[1]), *Ἀϊδόσ-δε* zum Hades hin; *Ἀϊδ-ων-εύ-ς* (*ῆ-ος*) poet. Weiterbildung von *Ἀΐδης* (Il. 5, 190. 20, 61). — ἀ-ΐδ-ηλο-ς (Hom.), ἀ-ΐδ-ελο-ς, *ἀΐδ-ηλο-ς* (= *ἀφανίζων*) unsichtbar machend, vernichtend,

vertilgend, verderblich; o) ν
νής) unsichtbar[2]); (ϝ = υ) ε-τι —
*ἰ-ν-δ-αλο erscheinend, *ἰ-ν-δ -jo ι) ἰ-ν-ο λ
erscheinen, scheinen, sich) (
ται, -το, Aor. ἰνδαλ-θ-εί-ς Lykophr. 5 .), ἰνι ;
μα(τ) n. Abbild (Sp.), ἰνδαλματ-ικό-ς ,
ίζω abbilden, gestalten (Liban. l. d.).

Fειδ. — εἴδ-ο-μαι (ep. und ion. Med.) zum Vorschein kommen, erscheinen, ähnlich sein (Part. ἐ-ειδ-ό-μενο-ς Pind. N. 10. 15, Hom. εἴδ-ε-ται 6mal, Aor. εἴ-σα-το, -ντο, Opt. εἴ-σαι-το, Part. εἰ-σά-μενο-ς, ἐ-εισά-μην, ἐείσα-ο, -το, ἐ-εισά-μενο-ς, ἐ-εισα-μένη). — εἶδ-ος n. Ansehen, Gestalt, Bildung, das Aeussere, Form, Materie, Beschaffenheit, Art, Gattung; Demin. εἰδ-ύλλιο-ν n. (Gramm.) Bildchen, ein kleines zierliches Gedicht, meist ländlichen Inhalts, Idylle (Theokrit, Bion, Moschus); εἰδ-ικό-ς das εἶδος betreffend, speciell (Ggs. γενικός). — εἰδ-ής: ἀ-ειδ-ής unsichtbar, unansehnlich, ungestaltet, ἀείδ-ελο-ς, ἀειδέλ-ιο-ς id.; ἀνθρωπο-ειδής menschenähnlich, εὐ-ειδής wohlgestaltet, θεο-ειδής gottähnlich, göttlich, κακο-ειδής von schlechtem Aussehen u. s. w.; (-ο-ειδης, -ωδης) γαλακτώδης milchartig, γυναικώδης weiberartig, weibisch, δαιμονιώδης Dämonen ähnlich u. s. w. — εἴδ-ωλο-ν n. Gestalt, Bild, Pl. bes. die Schattenbilder der Todten; Nachbildung, Trugbild, Vorstellung; Götzenbild (N. T.), εἰδωλ-εῖο-ν n. Götzentempel (N. T.), εἰδωλ-ικό-ς bilderreich, εἰδ-άλιμο-ς schön von Gestalt (Od. 24. 279); (εἰδ-αν-jο-μαι) εἰδαίνο-μαι ähnlich sein (Nik. Al. 613).

Wissen.

Fιδ. — (ϝοιδ-α) οἶδ-α weiss, Perfect mit Präsensbed. (Skr. véda, goth. vait) gesehen haben, wahrgenommen haben = wissen, verstehen, kundig sein (οἶδ-α, οἶ-σθα[4]], selten οἶδα-ς [Hom. nur Od. 1. 337] u. s. w., 1. Pl. ἴδ-μεν Hom. Herod., att. ἴσ-μεν, gemeingr. ἴσ-τον, -τε, Her. und einzeln att. οἴδα-μεν, 3. Pl. ἴσᾱσι s. pag. 964, ἴσαμι [Hom. ἴσ 8mal, ῐσ 16mal], Imper. ἴσ-θι, ἴσ-τω u. s. w., Conj. εἰδῶ [Hom. 8mal] u. s. w., ep. εἰδέ-ω, ἰδέ-ω, 1. 2. Pl. nur εἴδ-ομεν, -ετε, Opt. εἰδ-ε-ίη-ν u. s. w., Inf. ep. ἴδ-μεναι, -μεν, sonst εἰδ-έναι, Part. εἰδ-ώς, -υῖα, -ός, εἰδυῖα Hom. nur Il. 17. 5, sonst ἰδυῖα, das Part. „kundig, erfahren“ ganz wie ἐπιστήμων, ἔμπειρος u. s. w. construirt, Adv. dazu εἰδότως, Plusquamp. 1. Sg. ᾔδ-ειν, ᾔδη, ion. ᾔδεα, 2. Sg. ᾔδει-σθα, ᾔδη-σθα, ᾔδεις, ᾔδης, ep. ἠείδης, 3. Sg. ᾔδει, ep. ᾔδεε, ἠείδη, ᾔδη [Hom. 6mal] u. s. w., 1. Pl. ᾖσ-μεν, 2. Pl. ᾖσ-τε Trag., 3. D. ᾔσ-την Aristoph., 3. Pl. ᾔδε-σαν, ᾖ-σαν, ep. ἴσαν, Fut. εἴ-σο-μαι, selten ep. εἰδ-ή-σω, ἰδησῶ Theokr. 3. 37); Verbaladj. (ϝιδ-τεο) ἰσ-τέο-ν was man wissen muss. — ἴδ-μη f. Kenntniss (Hes.); ἴδ-μων (μον-ος) = ἴδρις (sp. Dicht.), ἰδμο[ν]-σύνη f. = ἰδρεία (Hes. Th. 377 und sp. Dicht.). — ἴδ-ρι-ς (ι-ος) kundig, erfahren, klug, geschickt (vorbedächtig, von der Ameise

Hes. O. 776), *ἰδρ-εία*, ion. *-είη*, *ἰδρία* (Theokr. 22. 85) f. Kenntniss, Kunde, Erfahrung (Il. 7, 198. 16, 359), *πολυ-ιδρείη* vieles Wissen, Klugheit (Pl. Od. 2, 346. 23, 77); *ἀ-ιδρο-δίκαι θῆρες* rechtsunkundig Pind. N. 1. 63 [*ἀίδροι· ἀίδριες* Hes.][5]). — [*ϝιδ* = *υιδ*, dies zu *υδ* verengt] *ὕδ-η-ς*, *ὕδ-νη-ς· εἰδώς, ἔμπειρος* Hes.[6]). — (*ϝιδ-τορ*) ἵc-τωρ (*τορ-ος*) wissend, Subst. der Kundige, Zeuge, Schiedsrichter (Hom., dann spät. Dicht., selten in Prosa)[7]); *ἱστορ-ία* f. Erforschung, Erkundigung, Untersuchung, das durch Erforschung u. s. w. Erfahrene, Erkannte, die Wissenschaft, die schriftl. od. mündl. Darstellung des Erforschten, Erzählung, Geschichte, *histor-ia*; *ἱστόρ-ιο-ν* n. geschichtl. Zeugniss (Hippokr.), *ἱστορ-ικό-ς* das Wissen betreffend, wissenschaftlich, Subst. m. Geschichtschreiber; *ἱστορ-έω* forschen, in Erfahrung bringen, das Erfahrene erzählen, erwähnen, Zeugniss ablegen, *ἱστόρη-μα(τ)* n. das Erforschte, Erzählte (Sp.), *ἱστορι-ώδης* geschichtsartig (Tzetz.). — (*ϝιδ-ϝο*) *βίδ-υοι*, *βίδ-εοι* lakon., *ἰδ-ύοι*, *ἰδ-υῖοι*, spartan. Magistrat; Zeugen zugleich und Criminalrichter in Attika (*συνίστορες* Hes.)[8]).

ϝειδ. — St. εἰδ-ε: *εἴδη-σι-ς* f. Wissen, Einsicht (Sp.), *εἴδη-μα(τ)* n. das Gewusste, die Kenntniss (Oenom. ap. Eus. proep. ev. 5. 21. l. d), *εἰδή-μων* (*μον-ος*) wissend, kundig (als schlechtes Wort getadelt von Poll. 5. 144), *εἰδημον-ικῶς* (Lex.), *εἰδη-τ-ικό-ς* = *εἰδήμων* (B. A. p. 1366); *εἰδ-υλ-ί-ς* (*ἰδ-ος*) f. id. (Lex.), *εἰδύλλομαι* wissen (Pempel. ap. Stob. Flor. 79. 52).

ϝιδ + W. εc[9]). — (*ϝιδ-σα-μι*) ἴ-cā-μι ich weiss (dor. mit W. *εσ* zusammengesetztes Perfect, im Gemeingriech. nur in 3. Pl. *ἴσα σι* erhalten), (*ἰδ-σα-ντι* vgl. *vide-ru-nt*; *ϝιδ-σα-μεν*, vgl. **lud-simus*, *la-si mus*) *ἴ-σᾱ-μι* (*ἐπίσταμαι. Συρακούσιοι* Hes., 2. Sg. *ἴσαις*, *ἴσας* vgl. *τίθεις*, *δίδοις*, 3. Sg. *ἴσα-τι*, 1. Pl. *ἴσᾰ-μεν*, 2. Pl. *ἴσᾰ-τε*, 3. Pl. Conj. *ἰσᾶ-ντι*, Inf. *γισάμεναι* [*εἰδέναι* Hes.], Part. *ἴσα-ς* [Dat. *πάντα ἴσα-ντι νόῳ* Pind. P. 3. 29]).

Sehen.

vid. — **vĭd-ēre** (Perf. **vĭ-vĭd-i*, **vĭ-ĭd-i*, *vīd-i*) sehen, wahrnehmen, bemerken, einsehen, beachten, Pass. (oft mit Nom. cum Inf.) angesehen werden = erscheinen, scheinen, sich zeigen (*videtur* es erscheint = gutdünken, gefallen, belieben), Part. (*vid-to-*) *vi-su-s*, als Subst. n. das Gesehene, Erscheinung, Gesicht, Traumbild; (*vid tu-*) *vi-su-s* (*ūs*) m. Ansehen, Anblick, Blick, (übertr.) Gestalt, Erscheinung, *visu-āli-s* durch Anschauung gewonnen (Cassiod.), Pl. *ali-a* n. Sehkräfte, *visuali-ta-s* f. Sehvermögen (Tert.); (*vid-ti-on*) *visi-o* f. = *visus*, (*vid-tōr*) *visōr-iu-m* (= *θέατρον* Cassiod. var. 5. 24); (*vid-ti-bili*) *vīsi-bili-s* sichtbar (sehen könnend Plin. 11. 37), Adv. *-ter* (Paul. Nol. ep. 20), *visibili-ta-s* f. Sichtbarkeit (Tert. Fulgent.). — Composita: (**e-vidēre*) *evidens* (Adv. *-ter*) hervorscheinend = deutlich, augenscheinlich, offenbar, klar, *evident-ia* f. (rhetor.) klare Darstellung; *in-vidēre* hinsehen, bes. missgünstig

hinsehen = missgönnen, beneiden, Pass. *invīsus* verhasst, angefeindet, *invĭd-u-s* neidisch, Subst. Neider, *invid-ia* (*invident-ia*) f. Beneiden, Missgunst, Neid, üble Nachrede, *invidi-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) voll Neid, Neid erregend, gehässig, verhasst; *per-vidēre* durchschauen, untersuchen, erkennen; *pro-vidēre* vorsehen, Vorsorge tragen, vorhersehen, voraussehen, Part. *pro-videns* sich vorsehend, vorsichtig (Adv. *-ter*), *provident-ia* f. das Vorhersehen, Vorsorge, göttl. Vorsehung, *provid-u-s* voraussehend, vorsichtig, vorsorgend; (*pro-videns* contr.) *prūdens* (vgl. *novendinum* = *nundinum*) vorhersehend, -wissend, einsichtsvoll, kundig (*juris prudens* rechtskundig), klug, verständig [10]) (Adv. *-ter*), *prudent-ia* f. das Vorher-sehen, -wissen, Einsicht, Klugheit, *Prudent-iu-s* christl. Dichter des 4. Jahrh. (*Aurel. Prud. Clemens*); *re-vidēre* wiedersehen (Plaut. Truc. 2. 2. 65, sonst einzeln Sp.). — **di-vĭd-ĕre** (*di-* vgl. pag. 372; Skr. *vi-vid* = aufsuchen, suchen PW. VI. 1052) von einander kennen = unterscheiden, sondern, abtheilen, eintheilen, vertheilen (vgl. *legem bonam a mala nulla alia nisi naturae norma dividere possumus*, Cic. legg. 1. 16) [11]), Part. (*divid-tu-s*) *divīsu-s* (Adv. *-e*); *divisū-s* m. Vertheilung (nur Dat. *u-i* Liv.), *divisūra* f. Zertheilung (Plin.), *divisi-ō(n)* f. Eintheilung, Vertheilung, (concr.) das Ausgetheilte, *divi-sor* m. Eintheiler, Vertheiler, *divisi-bili-s* theilbar (Tert.); *divid-u-s* abgetheilt, einzeln (Acc. ap. Non. p. 95. 25), *divid-uu-s* theilbar, getheilt, *individ-uu-s* untheilbar, unzertrennlich, als Subst. n. Pl. Atome (Cic. Acad. 2. 17. 55), *divid-ia* f. Trennung, Zwiespalt, Sorge, Kummer (gleichsam das Herz theilend, Plaut. Turpil.), *divid-i-cula* (*antiqui dicebant, quae nunc sunt castella, ex quibus a rivo communi aquam quisque in suum fundum ducit*, Paul. D. p. 70. 12) [12]). — (**vid-tru-m*) **vĭ-tru-m** (so urspr., auch noch Prop. 5. 8. 37), *vī-tru-m* (Hor. c. 3. 13. 1) n. (Werkzeug oder Ding zum Sehen, durchsichtiges Ding =) Glas [13]), *vitr-eu-s* gläsern, Pl. n. (erg. *vasa*) Glas-geräthe, -geschirre, (übertr.) durchsichtig, klar, hell, dünn, Demin. *vitreŏ-lu-s* aus feiner Glasarbeit bestehend, *vitr-āriu-s* m. Glasbläser (Sen. ep. 90), *vitreā-mĭn-a* n. Pl. = *vitrea* (Dig. 33. 7. 18). — ἀ-ῖτυρο-ν· ὕαλος Hes. [volksthüml. Gräcisirung des latein. Wortes] [14]).

vid-s. — **vīs-ĕre** (*vīsi, visu-s*) eig. trachten zu besehen = genau ansehen, besehen, besichtigen, besuchen [15]), Frequ. *vis-i-tā-re*, *visita-tor* m. Besucher (August.), *visitā-ti-ō(n)* f. Besuch, Heimsuchung, Strafe (Vulg. Tert.).

B. Gl. 362a. — C. E. 241. 552. 565 f.; C. St. Ia. 239 ff.; C. V. I. 40. 122. 2). 219. 5). 272. 379. 381. 12). 387. II. 17. 45). 59. 64. 98. 105. 146. 170. 11). 176. 186. 192 f. 224. 227. 382. 400. — Ebel KZ. IV. 140. 163. 167. — F. W. 189. 399. 491. 1067; F. Spr. 370. — Kuhn KZ. II. 133. — L. Meyer KZ. XXIII. 77 ff. — Miklosich Lex.: *vid-ě-ti* (*videre, spectare*), *věd-ě-ti* (*scire, intelligere*) (pg. 63. 120). — Renner St. Ia. 149. Ib. 55 f. — Sonne KZ. XII. 338 ff. — 1) Vgl. noch: Brugman St. IV.

145. 8). Gerth St. Ib. 231. Pott KZ. V. 249. 278 f. („den finstern Ort, worin man Nichts sieht, oder viel mehr die unsichtbare, dunkle Seite des Alls"). IX. 339 ff. Renner St. Ia. 151. 232. Savelsberg KZ. VII. 380. Sonne KZ. X. 132. — 2) C. E. 644 f. — Clemm St. VIII. 74 ff. Dagegen (woselbst auch die Deutungen Anderer nachzusehen sind): *ea interpretatio quaerenda est qua omnis significationis varietas adjectivi sive* *ἀίζηλος sive* **ἀίδηλος** *sive ἀίδελος continetur „unumquidque denotat non aptum ad aspiciendum, sive ea dicuntur quae aspici non possunt, non aspecta (ut B. 318), sive ea quae non aspicienda videntur propter aliquam qualitatem intolerabilem"*. — 3) Düntzer KZ. XII. 7. — 4) Windisch K. B. VIII. 462: nur **οἶσθα** hat die dem Skr. *-tha* in *vettha* und dem goth. *t* in *vaist* entsprechende Endung, alle übrigen Perf. haben ς, aber **οἶσθα** ist auch die einzige 2. Sg. Perfecti, die ohne themat. Vocal direct von der conson. auslaut. Wurzel gebildet ist, in allen übrigen Fällen, wo also ς eingetreten ist, steht vor dem ς ein Vocal (**λέλοιπας, τέθεικας** u. s. w.). — 5) G. Meyer St. V. 14. — 6) C. E. 242; C. St. II. 86. 3). — 7) Vgl. M. Müller Vorl. II. 326. Schweizer-Sidler KZ. III. 384. — 8) C. E. 241. Schweizer-Sidler l. c. — 9) Curtius St. l. c. (vgl. Meister St. IV. 432). Fick l. c. *vid-s* (dagegen Curtius: drei Schwierigkeiten; erstens wäre das *α* in hohem Grade auffallend, zweitens berühren sich die durch *σ* erweiterten Wurzeln mit Desiderativbedeutungen, diese passt aber gar nicht zu *Ϝισαμι* = **οἶδα**; endlich müsste diese dor. Form von der gemeingr. *ἴσασι* völlig getrennt werden). — 10) Vgl. Bechstein St. VIII. 346 f.: *inter providens et prudens vero hoc interest, quod illud tamquam part. praes. verbi providere adhibeatur, hoc prorsus adjectivi potestatem induerit*. 11) C. E. 241. — Sonne KZ. XII. 341. — F. W. 190: *vidh* trennen, spalten (Skr. *vjadh*, ***vidh**-jati* durchbohren). — Savelsberg KZ. XVI. 370: *vi* trennen (vgl. Skr. ***vi-sh***) als Präpos. im Skr. *vi* = auseinander, zer-, vgl *dvi* zwei, ***di-vi-d-o***. — 12) Vgl. Corssen B. 346. — 13) Bopp Vgl. Gramm. III. 197. — Corssen B. 368 (vgl. altl. *ad-*, *e-gre-tu-s* statt *ad-*, *e-gred-tu-s*). C. E. 241. — Anders F. W. 189. 491: *vit* schwanken, zittern, leiden, welken: *vit-ru-m* Glas (skr. *vithura* das Gebrechliche). — Schweizer-Sidler KZ. III. 352 wieder: *kvi-t* glänzen, also bläulich Glänzendes (vgl. dagegen Corssen l. c.). — 14) Vgl. C. E. 565 f. — 15) C. E. 241: *visere* hat das Ansehen eines Desiderativums und ist vielleicht, wie Skr. *vi-vit-sa-ti*, urspr. reduplicirt gewesen, also aus *vi-vid-s-o* entstanden (Aufrecht KZ. I. 190. Pott II.[2] 574). Vgl. noch Curtius St. Ia. 242 f.

VIDH leer sein, mangeln. — Skr. **vidh** leer werden von, mangeln, *viduor* (PW. VI. 1070).

Ϝιθ[1]). — (*ἐ-Ϝιθ-εο*, *ἠ-Ϝιθ-εο*, *η* aus prothet. *ε* unter dem Einfluss des Verses) **ἠ-ίθ-εο-ς**, att. contr. **ἤθ-εο-ς**, ledig, unverheiratet, Junggesell (vgl. Hom. *παρθένος ἠίθεός τε, νύμφαι ἠίθεοί τε*); femin. *ἠίθεαι* (Nik. ap. Ath. 15. 684c, Antp. Sid. 2).

vid[2]). — **vĭd-uu-s** (der oder die eines zugehörigen Theiles, des Gemals, mangelnde) verwitwet, Subst. *-uu-s* m. Witwer, *-ua* f. Witwe; leer, ermangelnd, beraubt, *vidui-ta-s* (*tātis*) f. Witwenstand (*viduv-iu-m* n. Sidon. und Instr.), das Beraubtsein, der Mangel, *vidu-ali-s* zum W. geh., *viduā-re* leer machen, berauben, *viduā-ta* f. = *vidua*, ***viduā-tu-s*** (*tū-s*) m. = *viduitas* (Tert.).

1) C. È. 38. 567. — Roth KZ. XIX. 223 f. — Anders F. W. 179: *vadh* heimführen, heiraten, heiratsfähiger Jüngling, Junggesell. — Ebenso Stokes K. B. VIII. 351 (*o. ir. root vod in: in-bod-ugud nubere, in-both-igetar nubunt, th for dh* u. s. w.). — Goebel novae quaest. etym. p. 15: Erweiterung von *αἰθός* feurig, hitzig. — 2) Ascoli KZ. XVII. 338. 74). — B. Gl. 364a. — C. E. l. c. — F. W. 190. — Miklosich Lex. 116. — Roth KZ. l. c. — Vgl. Skr. *vidhávā* (PW. VI. 1071), ksl. *vĭdova*, altpr. *widdewu* [*va* = *u*]; got. *viduvōn-*, alts. *widuwa, widowa, widwa*, engl. *widow*, ahd. *wituwā*, mhd. *witewe*, nhd. Witwe u. s. w.

VIP zittern, schwanken. — Skr. **vip** in schwingender, zitternder Bewegung sein, beben; caus. zittern machen, schwingen, schütteln (PW. VI. 1098).

(**vib-ru-s*) **vibrā-re** in zitternde Bewegung setzen, schütteln, schwingen, schleudern; in zitternder Bewegung sein, zittern, schimmern, blitzen, funkeln; Part. *vibrā-tu-s* schwungvoll, kräftig (Auson.); *vibra-tu-s* (*tus*) m., *-tiō(n)* f., *-men* (*min-is*) n. schwingende, zitternde Bewegung, Schwingen, *vibrā-bili-s* schwingbar, sich schwingend, schimmernd, *vibrā-bundu-s* zitternd, schimmernd; *vibrissae* (*pili in naribus hominum, dicti quod his evulsis caput vibratur*), *vibrissā-re* (*est vocem in cantando crispare*) Fest. p. 370.

F. W. 190. 399 (altnd. *veifa*, ags. *vāf-ian*, ahd. *weib-ōn* schweben, schwanken, lit. *vybur-ti* schwingen, herumdrehen). — Zur Bedeutung vgl. PW. III. 470 f.: *trish* 1) in heftiger Bewegung sein, erregt sein, 2) anregen, 3) funkeln, glänzen, flammen. „Diese Bedeutung erscheint als die abgeleitete; im lat. *vibrare* finden wir einen ähnlichen Uebergang der Bedeutungen.“ — Anders Aufrecht KZ. IX. 231: Skr. *ǵiv-ri* schwankend, wackelig, gebrechlich, altersschwach. Dazu Corssen B. 58 (vgl. I. 88): *gvib* Wurzelform, **gvib-ro*, **gvibrā-re*, *vibrā-re*. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XIII. 306: „wie der Verf. *vibrare* und nordisch *bifa* lautlich mit *ǵivri* einigt, sagt er uns nicht“. — Anders wieder B. Gl. 270a: *bhar ferre; fortasse vi-bro, praef. vi.*

---

vira Mann, Held. — Skr. *vīrá* Mann, bes. ein kraftvoller Mann, Held, Pl. Männer, Leute (PW. VI. 1296).

Ϝηρο. — (*ἡρο-Ϝο, ἡρο-Ϝ-*) ἥρω-ς (Gen. *ἥρω-ος*, Dat. *ἥρω-ϊ* [Hom. ⏑ ⏑ ⏑], auch *ἥρῳ*, Acc. *ἥρω-α, ἥρω, ἥρω-ν* Her. 1. 167, Pl. *ἥρω-ες*, Acc. *ἥρω-ας, ἥρως* Aesch.) m. Heros, Held, freier Mann, Ehrenmann; später: Halbgott (davon die erste Spur Il. 12. 23, wo die Heroen [*οἱ σὺν Ἀγαμέμνονι*] *ἡμιθέων γένος ἀνδρῶν* genannt werden); Schutzgottheit einzelner Landschaften, Städte und sonstiger Abtheilungen (= *μακαρίτης* der Selige Sp.; = *divus* D. C. 56. 41)[1]); *ἡρώ-ϊο-ς* ion. poet., *ἡρῷο-ς, ἡρω-ϊκό-ς* heroisch, einem Heros eigen (*μέτρον* heroisches Versmaass, Hexameter, *ἔπος* Gedicht in Hex.), *ἡρῷο-ν* (*ἡρώειο-ν* Hes.) n. Heiligthum, Tempel

eines Heros, *ἡρω-ίζω* im heroischen Versmaass schreiben; fem. *ἡρω-ΐ-ς* (*ίδ-ος*), *ἡρω-ΐνη* (contr. *ἡρῴνη* Arist. Nub. 314), *ἡρωΐσσα*, *ἡρῷσσα* (Ap. Rhod.) Heroine, Heldin, Halbgöttin. — Ἡρώ-δη-ς (im Fall es nicht hebräisch, vgl. *Εἰρώδας* Thebaner Inscr. 1583); *Ἡρωδ-ιανό-ς* alexandr. Grammatiker; Geschichtschreiber des 3. Jahrh. n. Chr.[2]).

viro. — **vir** (*vĭri*) m. Mann; *virā-re* in *e-virāre* entmannen, verweichlichen, entkräften, *virā-tu-s* männlich gesinnt, mannhaft (*vir*. Varro ap. Non. p. 187. 15), *virā-tu-s* (*tūs*) m. Mannhaftigkeit (Sidon.); *viri-ti-m* Mann für Mann, jeder einzeln, einzeln[3]) (*viritim dicitur dari, quod datur per singulos viros, praedia viritim divisa*. Cato ap. Fest. p. 378), *viri-t-ānu-s* (*ager dicitur, qui viritim populo distribuitur* Fest. p. 375); *virī-li-s* (Adv. *-ter*) zum M. geh., männlich, (jurid.) auf den M., auf eine Person kommend; (übertr.) mannhaft, muthig, kräftig, *virili-ta-s* f. Männlichkeit, Mannbarkeit, Mannhaftigkeit; *vir-ōsu-s* mannstoll, mannssüchtig; *vire-sc-ere* erstarken, Kraft gewinnen (*virescit vulnere virtus*, Fur. ap. Gell. 18. 11. 4); *duo viri*, *duúmviri* eine von zwei Personen gebildete röm. Behörde (*perduellionis; sacrorum; navales; aedis faciendae; locandae; dedicandae; quinquennales* und *juri dicundo*); *trésviri*, *triúmviri* (älter *triúm vir*) ein Beamtencollegium von 3 Männern (*triumviri coloniae deducendae; agro dando* oder *assignando; capitales; epulones; numarii; monetales; nocturni; rei publicae constituendae, reficiendis aedibus; juventuti conquirendae; sacris conquirendis donisque persignandis;* in den Municipien die aus 3 Mitgliedern bestehende oberste Behörde); *quatuórviri* (bes. Municipalobrigkeit, in Rom Strassenaufseher); *quinquéviri* (zur Ackervertheilung, zu anderen Zwecken); *septémviri* (zur Ackervertheilung an die Kolonisten u. s. w.); *decémviri* (*agris metiundis dividundisque; legibus scribundis; litibus judicandis; sacris faciundis*); *centúmviri* (richterl. Behörde zu Rom, urspr. zu je 3 aus den 35 Tribus gewählt = 105 Mitgliedern, aber *centumviri* genannt; später 180, ebenso genannt; ihre Competenz erstreckte sich nur auf privatrechtl. Fälle)[4]). — **vir-a** f. Weib (Fest. p. 261. 17 f.); *bi-vira* (= *dui-vira*) (*biviras quas usus viduas appellat. Varro lege Menea: Ad biviram venio, cum vellem ostendere quid vellem, Metamelos inconstantiae filius me reprehendit.* Nonius 2. 83)[5]); *vir-ā-g-o* (*ĭn-is*) f. männliche, kräftige Jungfrau, Heldin. — **vir-tu-s** (*tūt-is*) f. Mannhaftigkeit (deren Wesen eben Festigkeit und Stärke ausmacht, galt bei den Römern für den Inbegriff aller Tugend), Tüchtigkeit, Bravheit, Tugendhaftigkeit, Tugend, Tapferkeit, Muth, Herzhaftigkeit (vgl. *appellata est enim ex viro virtus; viri autem propria maxime est fortitudo* Cic. Tusc. 2. 18. 43)[6]).

C. E. 576. — F. W. 191. 399. — B. Gl. 345a: *vara eximius, egregius etc.* Ebenso Ebel KZ. XIV. 79 f.: Grundform *vara* (*várījas*,

várishtha, ἀρείων, ἄριστος u. s. w.). — Lefmann KZ. XIX. 397: W. *var* erwählen, wünschen, wollen; ergreifen, schützen, schützend abwehren u. s. w. — PW. l. c.: *virá* zu derselben Wurzel wie 3 *vajas* (VI. 692: Kraft, Gesundheit, Zeit der Kraft, jugendliches Alter, Altersstufe, überh. Lebensjahre). — Schweizer-Sidler KZ. II. 72 zieht ἥρως zu W. *svar* glänzen, leuchten (Participialform). — 1) Zur Form ἡρο-Ϝο, ἡρο-Ϝ, ἥρω vgl. πάτρω-ς pag. 442 und Curtius Erläut.[2] pg. 53, Angermann St. Ia. 23, Brugman St. IV. 162. — 2) Pott KZ. VI. 249. — 3) L. Meyer KZ. VI. 307: *i* Schwächung des urspr. *ă*. — 4) Corssen II. 857: *vir* enklitisch angefügt in: *duómvir*, *duómvires*, *duóvirum*, *duóvireis*, *duóvir* neben den getrennten Schreibweisen *duóm vir*, *duúm vir*, *duó viro* u. s. w. — 5) Vgl. C. E. 39*. Kuhn KZ. III. 400. — 6) Corssen B. 172. — Zum Suff. *-tut* vgl. Aufrecht KZ. I. 161: in 5 Wörtern hat *-tāt* die Gestalt von *-tut* angenommen: *juventut*, *senectut*, *servitut*, *virtut*, *tempestut* (Varro de l. l. 7. 51 ed. M.). — G. Meyer St. V. 51: die vielleicht aus *tā-ti* hervorgegangene Suffixform *tū-ti* (Corssen II. 598; anders Schleicher 444: aus *tu*, τυ und *ti*) zu *tūt* abgeschwächt, vgl. Abl. *virtutei* C. I. 34, Acc. *virtutis*, Gen. Pl. *virtutium*, Neue I. 276.

VIS wirken, ausrichten. — Skr. **vish** 1) wirken, thätig sein, zu Stande bringen, ausrichten, 2) ausführen, 3) fertig bringen = bewältigen, 4) eine Speise fertig bringen = aufzehren (PW. VI. 1241).

(Ϝισ-ο-ς) **ἰ-ό-ς** m. Gift, Rost (die zehrende Feuchtigkeit, die sich an Metalle ansetzt), ἰό-ω mit Rost überziehen, Pass. rostig werden.

vir-us n. = ἰός; Schleim, schleimige Flüssigkeit; *vir-ōsu-s* voll Gift, Schleim, voll üblen Geruches, *virŭ-lentu-s* id., *virulent-ia* f. Gestank (Sidon.).

C. E. 391 (vgl. Corssen I. 533). — PW. VI. 1242: *vishá* (eig. wirksam, bewältigend) 1) n. Gift, Wasser, 2) Adj. giftig. — Vgl. Kuhn KZ. II. 133. B. Gl. 369b: *vish conspergere;* ebenso F. W. 190. 491: *vis* netzen, flüssig machen, zerfliessen [nicht im PW.].

---

viska klebrig, weich.

(Ϝισκο) **ἰξό-ς** m., ἰξ-ία f. Mistel, Mistelbeere, der daraus bereitete Vogelleim, ἰξό-ω mit V. bestreichen; ἰξ-εύ-ω Vögel fangen mit Leimruthen, ἰξευ-τ-ικό-ς zum Vogelfang mit L. geh., ἰξευ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος) m. Vogelsteller mit L., fem. ἰξεύ-τρ-ια, ἰξευτήρ-ιο-ς = ἰξευτικός; ἰξ-ώδης klebrig, zäh wie Vogelleim. — **ἴσκ-λαι** f. Baumschwämme (Paul. Aeg.). — (Ϝισκυ) **ἰξύ-ς** (ύ-ος) f. die Weichen, die Gegend über den Hüften (Hom. nur Dat. ἰξυῖ statt ἰξύϊ Od. 5, 231. 10, 544), ἰξυό-θεν von den W. an (Arat. Phaen. 144).

visc-u-m n. (*-s* m. Plaut. Bacch. 1. 1. 16) = ἰξός, *viscĭ-du-s*, *visc-ōsu-s* klebrig, zähe, (*viscā-re*) *viscā-tu-s* mit V. bestrichen. — **visc-us** (*er-is*), meist Pl. n., die Weichtheile, die inneren Theile des

Körpers, Eingeweide, übertr. das Innerste; (*viscer-u-s*) *e-viscerā-re* der Eingeweide berauben, zerfleischen, *in-viscerāre* in die E. hineinfügen, *viscera-ti-m* in einzelnen Fleischstücken (*dissipat membra*, Enn. ap. Non. p. 183. 17), *viscerā-ti-ō(n)* f. öffentl. Fleischvertheilung; Demin. (**viscel-lu-m*) *viscellā-tu-s* mit Fisch- oder Vogeleingeweiden gefüllt, *Viscell-īnu-s* Bein. des Sp. Cassius.

Vgl.: C. E. 688. Kuhn KZ. II. 133. Lottner KZ. VII. 178. 121). Savelsberg KZ. XVI. 73. — F. W. 190. 491: *vis* (s. Anm. pag. 969). — Düntzer KZ. XIII. 21: „wir kommen auf einen mit ϝ anlaut. Stamm in der Bedeutung „weich“, der an ahd. *wech* erinnert“ (St. Fικ?). — Fick vergleicht Skr. *vish* Excremente? (PW. VI. 1242: *faeces*), lit. *vais-ta-s* Pflaster, Arznei u. s. w.

---

visva gleich. — Skr. *vishu* Adv. [vom Adj. **vish-va-s*, **vish-u-s*] nach beiden Seiten; *vishu-va*, *-vant aequinoctium* (PW. VI. 1256 f.).

(ϝισϝο-ς, (ϝ)ἰσ-σο-ς, ἐΐ-σο-ς) hom. fem. ἐΐϲη; ἶϲο-ϲ hom., (ϝίσσο-ς) ἴϲϲο-ϲ äol., ἴϲο-ϲ att. (und Pind.), gleich (Comp. ἰσαί-τερο-ς Eur. Thuk. Xen.), Adv. ἴσως gleich, gleichmässig, billig, recht, wahrscheinlich, vielleicht, ungefähr[1]); ἰσα-ῖο-ς = ἴσος (Nik. Ther. 359, Kallim. Iov. 63); ἰσάκις gleichvielmal, ἰσαχῶς auf gleiche Arten; ἰσό-ω gleichmachen, Med. gleichkommen (Hom. nur Od. 7. 212 ἰσωσαίμην), ἴσω-σις f. das Gleichmachen, die Gleichung (Gloss.); ἰσά-ζω = ἰσόω (Iterat. ἰσά-σκ-ε-το Il. 24. 607); ἰσα-ίω gleich sein (Arat., Nik.). — γισγό-ν· ἴσον. βίωρ (lakon.)· ἴσως, σχεδόν. Λάκωνες. ἴσσος· γαλήνη[2]). ἰσσᾶσθαι· κληροῦσθαι (Hes.). — ἰσό-θεος einem Gotte gleich, ebenso Ἴσ-ανδρος (Il. 6. 197. 203); bei Aesch. ἰσ-άργυρος, ἰσο-δαίμων, ἰσ-όνειρος, ἰσό-παις, ἰσό-πρεσβυς; bei Eur. ἰσ-άδελφος, ἰσ-άνεμος; ebenso spätere Bildungen: ἰσ-άγγελος, ἴσ-ανδρος, ἰσ-απόστολος, ἰσο-βασιλεύς u. s. w.[3]).

(ἀ + ἴσα, α prothet.) αἶϲα (= ϝ ἴση) f. gleicher Antheil, (dann überhaupt) das Zukommende, Gebürende, Antheil, Geschick, Schicksal[4]), person. Αἶσα das ewig unabänderlich waltende Schicksal. — αἴϲ-ιο-ϲ vom (guten) Schicksal, d. h. zum Glück gesandt (Hom. nur Il. 24. 376), αἰσιό-ο-μαι als günstige Vorbedeutung ansehen; ἐξ-αίσιο-ς ungebürlich, ungerecht, unbillig, κατ-αίσιο-ς = αἴσιος (Aesch. Ag. 1598 D.), παρ-αίσιο-ς unglück-andeutend, -drohend (nur Il. 4. 381[5]). — αἴϲ-ιμο-ϲ (κατ-αίσιμος Hes.) vom Schicksal bestimmt, dem Rechte gemäss, angemessen, schicklich, geziemend, ἀν-αισιμόω gebrauchen, anwenden, ἀναισίμω-μα(τ) n. das Verwendete, die Kosten (Her. 5. 31); κατ-αισιμόω verbrauchen. — (ἀ-ισ-υλο-ς, α privat.) αἴϲ-υλο-ϲ unrecht, frevelhaft, gottlos (αἴσυλα· ἁμαρτωλά, παράνομα Schol., κακά, ἄδικα, ἁμαρτήματα Hes., ὁ ἄδικος καὶ ἁμαρτωλός E. M. 39. 30); ἀ-ήϲ-υλο-ϲ (nur Il. 5. 876) = αἴσυλος[6]).

Brugman St. IV. 128. — Christ p. 262. — C. E. 381. — F. W. 190. — Hoffmann Quaest. Hom. II. p. 47. — Kuhn KZ. II. 272 f. — Meister St. IV. 397. 402. — Misteli KZ. XVII. 179. — Windisch St. II. 291. 45). — 1) C. E. l. c.: „abzulehnen ist die Vergl. von *ἴσος* mit Skr. *viç-va-s* (d. i. *vik-va-s*) *omnis*". (Diese bietet auch PW. VI. 1256: „*vishu* vielleicht mit *viçva* verwandt".) — Savelsberg KZ. XVI. 370: wahrscheinlich W. *vi* trennen (statt der unbelegten mit *-sh* erweiterten Form *vish disjungere, separare*); daraus Skr. *vi-shu* vermittelst eines Suffixes *-su*; *Ϝισϝο-ς*, eigentl. *divisus*. — 2) F. W. l. c. vergleicht got. *vis-a* n. Meeresstille. — 3) Vgl. G. Meyer St. V. 15 f. — 4) Döderlein nr. 429: = *ἀναϜισα*. — F. Spr. 304: *is* suchen. — Lobeck Path. El. I. 99 zu *δαίω*. — 5) Vgl. Schaper KZ. XXII. 510. — 6) Vgl. Clemm St. III. 300 ff. (VIII. 73), woselbst andere Deutungen angeführt und widerlegt werden.

S.

sa Pronomen demonstrativum: der, dieser. Vgl. *ta* pag. 267. — Skr. *sa, sā* Pron. der 3. Person (nur im Nom. Sg. m. f. erhalten) dieser, der (auch zum Artikel abgeschwächt); er, sie (PW. VII. 451).

ὁ, ἡ der, dieser, jener; er, sie, es; *ὁ μέν, ὁ δέ* der hier, der dort; der eine, der andere; dieser, jener; *ὅ-δε* (Adv. *ὥ-δε*) pag. 319; *οὗ-το-ς* (Adv. *οὕ-τω-ς*) pag. 268; *σ-ήμερον* pag. 943; *τ-ῆτες* pag. 872.

Altlat. Accusativ: ***su-m, sa-m***, *sō-s, sā-s* (Enn. p. r. Vahl. Ind. p. 229); *sa-psa* = *i-psa* pag. 448 (Enn. Ann. 372, Pac. Ribb. T. v. 324); Local: *sī-c* (*-c* siehe pag. 152), altl. *sei-c* (C. I. L. 818), *si-ce* (Plaut. Rud. 2. 4. 12) (von der Zeit auf die Art übertragen) so, auf solche Weise, so sehr, dergestalt, dass; *sī-rem* [Acc. der Beziehung] + *pse* [vgl. pag. 448] = *sī-rem-pse, si-rem-ps, si-re-ps*, so der Sache nach ebenso, daher: ebenso, ganz gleich, desgleichen (*eique omnium rerum siremps lex esto* Tab. Bant. lin. 10; *adversus eum siremps lex jus causaque omnium rerum omnibusque esto* Sal. ap. Front. 129)[1]).

Ascoli KZ. XVII. 405 ff. — B. Gl. 401a; vergl. Gramm. II. 134. — Corssen I. 777. B. 290. KZ. IX. 158. XVI. 302 f. — C. E. 397. — Christ p. 117. — F. W. 192. — Kuhn KZ. I. 271. XV. 407. XVIII. 374 f. — Meister St. IV. 398. 4). 402. — Sonne KZ. XII. 275. — Windisch St. II. 286. 374 ff. 390 f. — Vgl. goth. *sa* der, *sō* die, *si* sie, altn. *sā, sū*; ksl. *si hic, si-ga nunc, sĭ-de hic, sĭ-sĭ hic* u. s. w. (Mikl. Lex. pag. 968 f.). — 1) Corssen II. 604. 847.

---

sa- untrennbare Partikel am Anfang eines Compositums: Verbindung, Gemeinsamkeit oder Gleichheit bezeichnend:

mit, zugleich. — Skr. *sa* (PW. VII. 453); ksl. *są-*, *su-*, *sŭ-*; lit. *są*, *sa-*, *su-*; altpr. *sen-*.

sa.

sa = ἁ. — ἁ-, ἀ-, ὁ-: ἁ- nur: ἁ-θρόο-ς (neben ἀ-θρόο-ς) zusammen, beisammen, vereinigt, geschaart (Hom. nur Plur.), ἅ-παξ einmal (W. *pag*. pag. 457), ἅ-πας (pag. 95), ἁ-πλόος (pag. 501); ἀ desto häufiger: ἀ-δελφειός (pag. 220), ἄ-κοιτις (pag. 156), ἄ-λοχος (pag. 832), ἄ-πεδος (pag. 472), ἀ-τάλαντος (pag. 293); ὁ seltener: ὅ-ζυξ (poet. statt ὁμό-ζυξ) zusammengejocht, ὅ-θριξ (statt ὅμο-θριξ) mit gleichem Haar, gleichhaarig, (ὀ-ϝετ-ης) οἰέτ-ης gleichalterig (beide Wörter nur Il. 2. 765 ὄτριχας οἰέτεας d. i. ἵππους), ὅ-πατρος, ὁ-πάτωρ von demselben Vater.

sam = ἑμ, ἑν eins. — (ἕν-ς) εἷ-ς (ἕει-ς Hesiod. Th. 145) m., ἕν n., (ἕμ-ια) μ-ία f., einer, eines, eine (Gen. ἑν-ός, μιᾶ-ς, Dat. ἑν-ί, μιᾷ, Acc. ἕν-α, ἕν, μία-ν)[1]; οὐδ-είς, μηδ-είς auch nicht einer (geschweige denn zwei oder mehrere); ἑνι-αῖο-ς einfach (D. L. 7. 35), ἑνι-άκι-ς einigemal (Sp.), ἑνικό-ς einfach (ἀριθμός Gramm., Singular), ἑνο-ειδής id. (Sp.); ἑνό-ω vereinigen, ἑνω-τ-ικό-ς vereinigend, ἕνω-σι-ς f. Vereinigung (Sp.); ἅμ-ακις (kret.), ἅμ-ατις· ἅπαξ (Hes.); (ἑμ-κ-ια, vgl. *un-c-ia*, ἑγ-κια, ἑγ-για) ἴγ-για paphisch (εἰς Hes.[2]). — (ἑν-καν-το-ν =) ἑ-κα-τό-ν 100 siehe pag. 337.

sama (eig. Superl. von *sa* derselbe, der gleiche).

ἁμα (dor. ἁμᾶ) [Instr.], Adv. zugleich, Präp. zugleich mit, sammt, gleich, wie, ἅμαι id. (Kall. Lav. Pall. 75). — ἀμο (attisch), ἀμο durch den Begriff „eins“ als Indefinitum: „irgend ein“: ἀμό-θεν von irgend woher, von wo an (Hom. nur Od. 1. 10, Schol. ἀπό τινος μέρους, Plato Legg. 7. 798 b ἀμόθεν γέ ποθεν, Schol. ὅπως δήποτε), ἀμο-θεί (in einem lakon. Dekret, Thuk. 5. 77 Boehme), ἁμοῦ, ἀμοῦ irgendwo, ἀμῶς, ἁμῶς, besonders ἀμωσγέπως, ἀμοῦ, ἁμοῦ, ἀμῇ, ἁμῇ, auf irgend eine Weise, irgendwie; ἅμυ-δις (äol.) zugleich, zusammen, haufenweis. — οὐδ-αμό-ς = οὐδείς, οὐδαμῇ (οὐδαμά Acc. Pl. poet.), οὐδαμοῦ, οὐδαμῶς, nirgends, auf keine Weise, keineswegs, οὐδαμό-θεν von nirgends her, οὐδαμό-θι nirgends, οὐδαμό-σε nirgends hin; οὐδαμ-ινό-ς nichtswürdig, nichtig (Comp. οὐδαμιν-έσ-τερο-ς) Sp., οὐδαμινό-τη-ς (τητ-ος) f. Nichtswürdigkeit (Eust.); ebenso: μηδ-αμό-ς, μηδαμῇ, μηδαμοῦ, μηδαμῶς, μηδαμό-θεν, μηδαμό-θι, μηδαμό-σε, μηδαμινό-ς (ἄτιμος Hes.).

sama-tha [-*tha* Suffix, Benfey Wurzell. II. 30, *sma-tha*, Skr. *smat* zusammen, zugleich, mit, sammt, andere Ausspr. *sumat* PW. VII. 1091. 1382: σμα-θα, σμα-τα, vgl. πυθ-μήν, πύνθ-αξ durch den Einfluss des Nasals C. E. 516]: μετά [Instrumental][3]) Präpos. a) mit Dativ (nur poet., bes. episch) mit, inmitten, sammt, zwischen; b) mit Gen. id., mit, mittelst (Mittel), gemäss, nach; c) mit Acc. mitten unter, nach, zu; Aufeinanderfolge im Raume und in der Zeit: nach, hinter her, hinter, nach, danach (*post*); Werth, Rang:

nächst, zunächst, nach; Gemässheit: nach, zufolge, gemäss; Adverb: zusammt, dazu, ausserdem, hinterdrein, hernach, darauf. In der Zusammensetzung: Gemeinschaft (*μετ-έχω*), Zwischensein (*μετα-δόρπιος, -δήμιος*), Folge (*μέτ-ειμι, μετα-κλαίω*), Richtung (*μετ-οίχομαι*), Umkehr, Umwandlung (*μετα-στρέφω, -βάλλω*). — μέτα-ζε hinterher, hinterdrein (h. Merc. 159, Hes. O. 396, B. A. 945); μετα-ξύ (= *ξύν*) dazwischen (Hom. nur Il. 1. 156) inzwischen, bis dahin, während [mit dem Particip][4]), *μεταξύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Dazwischensein, der Zwischenraum (Nikom. harm. 11. Sext. Emp. adv. astr. 78). — (*μετα-κι-αι*) μέτα-σσαι f. Lämmer mittleren Alters (nur Od. 9. 221 *χωρὶς μὲν πρόγονοι* Frühlinge, *χωρὶς δὲ μέτασσαι* Mittlinge, *χωρὶς δ' αὖθ' ἕρσαι* Spätlinge, neugeborene Lämmer), Neutr. *τὰ μέτασσα* das Später Gewordene[5]) (Adv. h. Merc. 125 *ὡς ἔτι νῦν τὰ μέτασσα πολυχρόνιοι πεφύασιν* wie sie [die Rindshäute] jetzt noch in der Folgezeit langdauernd vorhanden sind).

ὁμο. — ὁμό-ς gleich, ähnlich, einerlei, gemeinsam, gemeinschaftlich, Adv. **ὁμῶς** (poet.) zusammen, zugleich, zusammt, gleicher Weise, ebenso, **ὁμοῦ** (poet. *ὁμῇ*) zusammen, zugleich, *ὁμό-θεν* aus demselben Orte her (Hom. nur Od. 5. 477), aus der Nähe, *cominus*, *ὁμό-σε* nach demselben Orte hin (Hom. nur Il. 12, 24. 13, 337), *ὁμό-ω* vereinigen, verbinden (Hom. nur *ὁμωθῆναι φιλότητι* Il. 14. 709); **ὅμως** Conj. gleichwohl, dennoch, doch (Hom. nur Il. 12. 393). — ὁμο-ῖο-ς ion. altatt., *ὁμοί-ϊο-ς* ep. Nbf. m. n., *ὅμο-ιο-ς* neuatt., gleich, ähnlich, gemeinsam, allgemein, Adv. *ὁμοίως* auf gleiche Weise, *ὁμοιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Aehnlichkeit; *ὁμοιό-ω* gleich u. s. w. machen, Med. sich gleichstellen, sich vergleichen (Hom. nur Inf. Aor. Pass. *ὁμοιω-θή-μεναι* Il. 1. 187. Od. 3. 120), *ὁμοιω-τ-ικό-ς* zum Gleichmachen u. s. w. geschickt, gehörig, *ὁμοιω-τή-ς* m. der Aehnlichmachende, Bildner, *ὁμοίω-σι-ς* f. das Aehnlichmachen, Vergleichung, *ὁμοίω-μα(τ)* n. das Gleichgemachte, Abbild, Gleichniss, *ὁμοιωματ-ικό-ς* = *ὁμοιωτικός*; *ὁμοιά-ζω* gleich sein, gleichen (N. T.). — *ὁμα-δόν* im Ganzen, zusammen (Lex.); *ὁμ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Gesammtheit (*πάντες καθ' ὁμάδα* alle insgesammt Sp.). — (*ὁμα-jo, -δjo*) ὅμα-δο-ς m. (lärmendes) Zusammensein = Getümmel, Lärm[6]), *ὁμαδέ-ω* durch einander lärmen (Od. stets von den Freiern, Schol. *ὁμοῦ ἀναφωνεῖν*), *ὁμαδ-εύ-ω* versammeln (Hes.). — ὁμα-λό-ς gleich, gleichmässig, eben, glatt (Hom. nur Od. 9. 327), *ὁμαλ-ής* id. (Xen. An. 4. 6. 12, Plat. Krit. 118a und Sp.), *ὁμαλῇ* = *ὁμοῦ* (Hes.); *ὁμαλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gleichheit u. s. w.; *ὁμαλ-ίζω* gleich u. s. w. machen (intr. gleich u. s. w. sein, Sp.), *ὁμαλι-σ-μό-ς* m. das Gleichmachen u. s. w. (gleichmässige Aussprache, Gramm.), *ὁμαλι-σ-τήρ* m. Werkzeug zum Gleichmachen, *ὁμαλίσ-τρα* f. id., *ὁμάλισ-τρο-ν* n. id.; *ὁμαλ-ύνω* ebnen, glätten (*τὰς κινήσεις, αὐτῶν ὁμαλυνθεισῶν ἡσυχία γίγνεται* Plat. Tim. 45e). — (*ἁμ-ιλα, ἁμ-ιλ-jα*) ἅμ-ιλ-λα f. (Streben nach Gleichheit) Wett-streit, -kampf,

-eifer[7]), *ἁμιλλά-ο-μαι* wettkämpfen, wetteifern, sich beeilen (Fut. *ἁμιλλή-σο-μαι*, Aor. Pass. *ἡμιλλή-θη-ν*, Aor. Med. *ἐξ-αμιλλη-σά-μενο-ς* Eur. Hel. 1471 und Plut. Arat.), *ἁμιλλη-τ-ικό-ς* zum W. geh., *ἁμιλλη-τήρ* m. Wettkämpfer (*τροχοὺς ἁμιλλητῆρας ἡλίου* Soph. Ant. 1065 Schn. wettrennende Räder des Sonnenwagens, dann sp. Dicht.), *ἁμιλλη-τήρ-ιοι ἵπποι* Rennpferde (Aristid.), *ἁμιλλητήρ-ιο-ν* n. Kampfplatz (Suid.), *ἁμιλλή-ματ-α γάμων* (Soph. El. 493 Schn. „Liebesrausch", Pape: Kampf der Vermählung; Schenkl: lüsternes Verlangen nach der Ehe).

sami gleich (gleichgetheilt, d. i. halb). — ἡμι- halb (in Zusammensetzungen)[8]): *ἡμι-άγιος* halb heilig, *ἡμι-βάρβαρος* Halbbarbar, *ἡμί-γυμνος* halb nackt, *ἡμί-δουλος* Halbsklave, *ἡμι-έλλην* Halbgrieche, *ἡμί-θεος* Halbgott u. s. w.; älteres *ἁμι-* erhalten in: *ἁμί-ονο-ς* (äol., E. M.), *ἅμι-συ* (Theokr. 2. 95), *ἁμι-όλιον* (Archim. de plan.). ἡμι-συ-ς, *ἡμί-σεια* (ion. *ἡμι-σέα*), *ἥμι-συ* halb, zur Hälfte (Gen. *ἡμί-σεος*, contr. *ἡμί-σους* Plut., Nom. Acc. Pl. m. *ἡμί-σεις*, ion. *-σεες*, *-σεας*, n. *ἡμί-σεα*, N. T. *ἡμί-ση*); Subst. *ἡμίσεια* (*μοῖρα*) die Hälfte, *ἥμισυ* (*μέρος*) id., Pl. *τὰ ἡμίσεα* (Adv. *ἡμισέως* zur Hälfte); *ἡμισύ-δουλος* = *ἡμίδουλος* (Man. 4. 600), *ἡμισύ-τριτον* 2½ Hes. (*ἕβδομον ἥμισυ* 6½ u. s. w. Prisc. 2. p. 395).

sa.

sama = *semo*, später *simo*. — **sem-per** (*-per* siehe pg. 491) durch das Ganze = immer, jederzeit; (**sempe[r]-ter-nu-s*) *sempĭ-ter-nu-s* (vgl. *noc-tur-nu-s* pag. 424)[9]) immer während, beständig, ewig (Adv. *-no*, *-ne*), *sempiterni-ta-s* f. beständige Dauer, Ewigkeit (App., Claud.); *semper-florium* n. Immergrün, Hauslab, *semper-vivus* immer lebend (als Subst. f. und n. = *semperflorium*). — (**sem-culi*, **sen-cŭli*, Dem., vgl. *homun-culu-s*; *g* statt *c* vgl. *quadrin-genti* u. s. w.) **sin-gŭli** (Sing. selten z. B. Plaut. Cist. 4. 2. 34 *vestigium*) einzeln, ein einziger, je Einer, Einer nach dem Andern (Adv. **singulu-lu-s*, *singil-l-ā-ti-m*, poet. *singultim* einzeln); *singul-ari-s*, *-ariu-s* (*singillāriu-s* Tert.) zum Einzelnen gehörig, einzeln, vereinzelt, einzig in seiner Art = ausserordentlich, vorzüglich (grammat. *aris* Singular), Adv. *singulari-ter*, *singulari-ta-s* (*tātis*) f. das Einzelnsein, Alleinsein, Singular (Charis. I. p. 72), die Zahl Eins (Marc. Cap.); (*sem-plic*) *sim-plex* (pag. 520), *sim-plu-s*, *simpl-ari-s* (pag. 508); *sin-cĭn-iu-m* (pag. 109). — (*simo*, Local **simoi* *simi* = *ὁμοῦ* zusammen + Suffix *tus*, vgl. *in-tus*, *sub-tus*, *fundi-tus* u. s. w.) *simī-tus*, *simī-tur* (*s* zu *r*), *simī-tu* (*s* abgefallen, vgl. *inter-dius*, *-diu*) altlat., zusammen befindlich (Or. inscr. 2863, Ritschl Anth. lat. coroll. p. XI. 19, Rhein. Mus. XIV. 399)[10]). — **semo-lo* (vgl. *ὁμα-λό-ς* pag. 973): *semo-l* altlat., **sĕme-l** einmal, ein einziges Mal; übertr. (Reihenfolge) einmal, das erste Mal, erstlich, (abs.) zum ersten Male; (= *ἅπαξ*) auf einmal, mit Einem Male, sogleich, zugleich; **sĭmu-l** zugleich, zusammen (*simul atque*,

simul ac sobald als); ***simul-ta-s*** (*tāti-s*) (Streben nach Gleichheit, vgl. *ἁ-μιλ-ja* pag. 973) f. Rivalität, Zwist, Spannung, Wettkampf, Wettstreit; (*semo-la-re*) ***sĭmŭ-lā-re*** ähnlich machen, abbilden, zum Schein äussern, vorschützen, heucheln, Adv. *simulā-te* zum Schein, mit Verstellung, *simulā-t-ĭli-s* nachgeahmt (Venant.), *simulā-cru-m* n. Abbild, Bildniss, Schatten-, Traum-, Trug-bild, *simulā-tor* (*tōr-is*) m. Nachahmer, Nachbildner, Heuchler, *-trix* f. Umbildnerin (*Circe*, Stat. Th. 4. 551), *simulā-ti-ō(n)* f. Schein, Vorwand, Verstellung, Heuchelei, *simulā-men* (*mĭn-is*) n. Nachahmung, *simulāmen-tu-m* n. Täuschung. — (*semo-li*) **sĭmĭ-li-s** (Adv. *-ter*) ähnlich, gleich (Comp. Sup. *simil-ior*, *simil-lĭmu-s*), *simili-tā-s*, *-tū-d-o* f. Aehnlichkeit, Gleichheit, (übertr.) Nachahmung. — (?)**sīmi-a** f. (Nbf. *u-s*, m.) Affe[11]), Demin. *simiŏ-lu-s*, (**simi-nu-s*) *simi-n-īnu-s* vom Affen (*caput*, *herba* Affen-kopf, -kraut).

semi- (= ἡμι- pag. 974)[8]). — ***semi-***, ***sem-*** (vor Vocalen), *se-* (verkürzt) halb, ***sēmis*** (Indecl.) halb, die Hälfte (Sp.); *semianimi-s* (*u-s*) halb entseelt, halb todt, halb lebendig, *semi-barbarus* halbbarbarisch, *semi-circulus* Halbkreis, *semi-deus* Halbgott u. s. w.; *sem-ēsu-s* halb verzehrt (*semi-esu-s* Verg. A. 3, 244. 8, 297), *sem-is* (pag. 10), *sem-uncia* $^1/_2$ Unze (vgl. pag. 12); *sē-sconcia* (ibd.), *sē-libra* $^1/_2$ Pfund, *se-mestris* (pag. 655), *se-modius* (pag. 656); *sinciput* (pag. 113)[12]).

Benfey Wurzell. I. 389. — B. Gl. 401a. 403a. 408a. 409b. 418a. — Bugge KZ. XX. 46 f. — Clemm St. VIII. 91. — Corssen I. 315. 376. 419. II. 70. 72. 187. 273 f. 300. 356. 362. 416. 419. 643. 852. B. 22 f. 349. 390. 400; KZ. V. 108 f. XI. 412. — C. E. 322 f. 325. 394 f. — F. W. 192. 197. 402. 494. 496. — Kuhn KZ. I. 131. II. 128 f. 267. — L. Meyer KZ. V. 161 ff. 383. VIII. 129 ff. — Savelsberg KZ. XVI. 62 ff. — Schaper KZ. XXII. 523. — 1) L. Meyer KZ. l. c. — Dazu C. E. 395: „doch bleiben erhebliche Zweifel übrig". — B. Gl. 64b: *ēna pron.*, *is*, *hic*, *iste*, *ille*; *ἕν abjecta vocali finali*. — Lottner KZ. V. 396: *ja-na* = *ἕν(ο)*. Dagegen nimmt ders. diese Deutung KZ. VII. 36 zurück und stimmt mit L. Meyer überein. — Schleicher Comp. §. 257: *εἷς*, *ἕν* vom St. *san*, *μία* = *samja*, *smja*. — Vgl. Kuhn KZ. XV. 308: „ich möchte die Vermuthung aussprechen, dass der unregelm. Accent des Gen. *μιᾶς* aus einer Zeit zu stammen scheint, wo das *ι* noch ein Halbvocal *j* war". — 2) C. E. 703. — 3) Benfey Lex. und L. Meyer KZ. VIII. l. c. — Vgl. dazu C. E. 209, der Benfey's Vermuthung „ansprechender" nennt als jene Pott's (KZ. VI. 101 f.: aus Skr. *amā* mit Aphärese des *a*). (Vgl. noch ausser den dort angeführten Stellen Kuhn KZ. XV. 408). — F. W. 145. Spr. 195: *mata* Präp. mit. — 4) Vgl. Gerland KZ. IX. 65. — Ebel KZ. IV. 207: etwa ein Locativ? — 5) Vgl.: Ameis-Hentze ad l. c. C. E. l. c. Ebel KZ. IV. 207. Grassmann KZ. XI. 29. — Dagegen nehmen das Suffix *-τjo* = Skr. *tja* an: Ebel KZ. I. 302. Misteli KZ. XVII. 171. XIX. 117. — 6) Sch. W. und S. W. s. v. Vgl. Phil. Mayer Synon. II. p. 19. — Anders Düntzer KZ. XV. 361: ὀμ onomatopoetisch; vgl. ὀμάζω vom Geschrei der Panther und Bären. [Erst Zenodot.] — 7) F. W. 494. — Pape W. s. v.: *ἅμα*, nicht mit *ἴλη* zusammengesetzt, wo Mehrere etwas zusammen thun. — Misteli KZ. XVII. 177: *ἁμ-ιλ-jα*, *ἴλη* Schaar, *εἴλειν* drängen (vgl. noch KZ. XIX. 119 f.). — Walter KZ. XII. 413*:

mar, *mal* kämpfen, Skr. *malla pugil*; *ἅ-μιλλ-α*. — 8) Vgl. noch: Allen St. III. 228. Benfey I. pag. 389. Kuhn KZ. VIII. 70. Pott I. 835. KZ. VI. 248. Savelsberg KZ. XVI. 63*). Schweizer KZ. VII. 150. — Zu *ἡμι συ* vgl. Bopp Vergl. Gramm. II. §. 308: *-συ* = Skr. *sva* (*suus*), im Zend — Theil: *thri-shva* Dritttheil, *ćathru-shva* Viertheil; *ἥμι-συ-ς* bedeutet also „einen gleichen Theil habend" und das einfache *ἡμι* bloss „das Gleiche". Savelsberg KZ. XVI. 370: *-συ* = Skr. *su* (*ip-su*, *dit-su*, *ri-shu*). — 9) Corssen B. 395 und Goetze St. 1b. 154. — 10) Corssen I. 245. 376. 811. II. 72. B. 22 f. 400. KZ. XI. 425. — Ebel KZ. V. 239 f.: *simitur* — *simic-i-tur* = Skr. *samjak*, *samic*. Dagegen Corssen B. l. c.: „dann musste **simicc-tus*, durch Verschleifung des Halbvocals **simec-tus* werden, aber nicht **simictus*, *simītus*". — Schweizer-Sidler KZ. IV. 62 vermuthet: *simi-tur-[nus]* adverb. Dativ oder Local; vgl. *diū-tur-nus*. — Vgl. noch Bugge St. IV. 350. — 11) C. E. 323 mit ?. — Weiteres wurde bezüglich dieses Wortes nicht gefunden. — 12) Vgl. C. V. II. 178.

---

1) **SA** streuen, sieben, säen. — Nebenform **SI.** — Vgl. ksl. *sě-ją*, lit. *sė-ju*; goth. *saian*, alts. *sājan*, ahd. *sājan*, mhd. *saejen*, nhd. *säen*, engl. *sow* u. s. w.

sa.

σά-ω sieben (nur 3. Pl. *σῶ-σι* Her. 1. 200), σή-θ-ω (Sp.), ältere Nbf. ἡ-θ-ω, ἠθ-έ-ω (σ = ʽ wegen der folgenden Aspir., vgl. *ἔχω*) sieben, seihen, schütteln (Aor. *ἦσα* Steph. Thes. aus Hippokr., Med. *ἠθή-σα-το* Nik. Al. 324, Perf. Part. *ἠθη-μένο-ς* von Plato an [1]); Verbaladj. *ση-σ-τό-ς* gesiebt, gesichtet; *σητ-άν-ιο-ς*, *-ειο-ς* id.; σῆ-σ-τρο-ν n. Sieb (Hes.); ἠθ-μό-ς m. Sieb, Trichter, Demin. *ἠθμ-άριο-ν* n., *ἠθμο-ειδής*, *ἠθμώδης* nach Art eines Seihtuches, porös: *ἠθ-η-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *ἠθμός* (Sp.), *ἠθητήριο-ς* zum Siebe u. s. w. geh., geschickt, *ἧθη-μα(τ)* n. das Durchgeseihte (Sp.); *ἠθ-ήνιο-ν*, *-άνιο-ν* n. = *ἠθμάριον*; *ἠθ-ίζω* = *ἤθω* (Galen. l. d.), *ἦθι-σι-ς* f. das Sieben u. s. w.

si.

(**si-mala* Mehl, Art Mehl) ἱ-μαλ-ιά· *τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων, ἐπιγένημα ἀλετρίδος, καὶ ἀπὸ τῶν ἀχύρων χνοῦς. καὶ περιουσία* (Hes.); *ἱμαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine Mühlengottheit (Tryphon ap. Ath. 14. 618 e), Demeter bei den Syrakusanern (ibd. 3, 109 a. 10, 416 e [2]). — Formen des N. T.: *σι-νίο-ν*, *σινία-τρο-ν*, *σινια-τήρ-ιο-ν* n. Sieb, *σινιά-ζω* sieben, *σινία-σ-μα(τ)* n. Abgang, Spreu.

(**sai-mant* Seim, Flüssigkeit): (*αἱ-μαντ*, *αἱ-ματ*) αἷ-μα n. Blut, Blutvergiessen, Geblüt, Geschlecht [3]), *αἱμάτ-ιο-ν* n. ein wenig Blut (Sp.); *αἱματ-ικό-ς* B. enthaltend, *αἱματ-ί-τη-ς* (fem. *ῖ-τι-ς*), *αἱμάτ-ινο-ς*, *αἱματ-ηρό-ς*, *αἱματ-ό-ει-ς*, *αἱματο-ειδής*, *αἱματώδης* blutig; *αἱματ-ό-ω*, *-ίζω* mit B. beflecken, *αἱμάτω-σι-ς* f. Verwandlung in Blut (Med.); *αἱματ-ία* f. die Blutsuppe der Lakedämonier (Poll. 6. 57); *αἱματ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Purpurkleid. — *αἱμον*: *ἀν-αίμων* blutlos (Il. 5. 342 und sp. Dicht.); *αἱμο[ν]*: *ἄν-αιμο-ς* blutlos, *ὅμ-αιμο-ς* bluts-

verwandt, *σύν-αιμο-ς* id., Subst. Bruder, Schwester (Trag.), *αἱμό-ω* = *αἱματό-ω* (Hippokr.), *αἱμο-ειδής*, *αἱμώδης* = *αἱματοειδής*; *.αἱμ*: (*αἱμ-ακ-jω*) *αἱμάσσω* blutig machen, werden, (intr.) bl. sein, *αἱμακτό-ς* mit B. befleckt (Eur. I. T. 630), *αἷμαξι-ς* f. Blutentziehung (Med.); *αἱμ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. Blutstrom (Soph. Phil. 696, Schol. ἡ τοῦ αἵματος ῥύσις); *αἱμ-ηρό-ς*, *αἱμ-αλ-ἐο-ς* blutig[4]); *αἱμ-ών-ια σῦκα* blutrothe Feigen (Ath. 3. 76. b).

sa.

să. — (**sĭ-s-ĕre*, vgl. *si-stĕre*, *bĭ-bĕre*, *gi-gnĕre*; **să-r-ĕre*) **sĕ-r-ĕre** (Perf. *sē-vi*, *sĕr-ui* Enn. ap. Prisc. 10. p. 900) säen, pflanzen, ausstreuen; (übertr.) erzeugen, hervorbringen; Part. **să-tu-s** gesäet u. s. w., *săt-īvu-s* was gesäet, gepflanzt wird; *să-tu-s* (*tūs*) m. Saat, Pflanzung, (übertr.) Erzeugung, *să-ti-ō(n)* f. das Säen, Pflanzen, *sător* (*tōr-is*) m. Säer, Pflanzer, Erzeuger, Urheber, *satōr-iu-s* zum Säen, Pflanzen geh.; *pro-sa-trix* f. Erzeugerin (Gloss. Isid.). — (**să-c-tor-nu-s* der Säer) **Sā-tur-nu-s** (*Saeturnus* auf einer alten Gefässinschrift) m. alter König von Latium, später Gott des Ackerbaues und geselliger Einrichtungen (*agrorum cultor habetur, nominatus a satu, tenensque falcem effingitur, quae est insigne agricolae*, Festus p. 325)[5]), *Saturn-iu-s* zum S. geh., saturnisch, (Subst.) Sohn des S. (Jupiter, Pluto), *Saturn-ia* f. Juno, Stadt in Etrurien, in Latium, *Saturn-āli-s* zum S. geh., *-ali-a* n. Pl. das Fest des S., Saturnalien, *Saturnal-ic-iu-s* zu den S. geh.; *Saturn-īnu-s* röm. Bein.

(*sā*) *sē.* — **sē-men** (*mĭn-is*) n. Samen, Setzling, (übertr.) Stoff, Ursache, *semin-āli-s* zum S. geh., pflanzenartig (*-ālia* n. Pl. Saat, Tert.), *semin-āriu-s* id., Subst. *-āriu-m* n. Pflanzschule, Baumschule, *semin-osu-s* samenreich; (**semin-u-s*) *seminā-re* = *serere, seminā-ti-ō(n)* f. = *satio, seminā-tor* m. = *sator; semĭn-iu-m* n. Samen zur Zeugung von Geschöpfen; (meton.) Race (vgl. *suo semine seminioque* Lucr. 3. 746); *sēmen-ti-s* f. Saat, Aussaat, Saatzeit, *sement-ā-re* Samen bringen, sich besamen (Plin.), *sementā-ti-ō(n)* f. = *satio* (Tert.), *sement-īvu-s* zur Saat, Saatzeit geh.; *Sē-m-ō(n)* m. alte Saatgottheit, *Semōn-ia* f. id. (Macrob. Sat. 1. 16); *Sē-ja* f. id.[6]), *Sē-ju-s* röm. Name, *Sej-ānu-s* Sohn des Sejus (*L. Aelius S.*, Sohn des Sejus Strabo, der gewaltige praefectus praetorio des Tiberius); *Con-si-v-iu-s* m. Besäer, Bein. des Janus, *Consīv-a, -ia* f. Bein. der Ops. — (**sē-cŭlu-m*, dann *ae* als Schriftzeichen eines nach *ē* hinlautenden *ā*, vgl. *saepes* pg. 988) **sae-cŭlu-m**, *sae-clu-m* n. Saat, Geschlecht, Generation, Menschenalter, Zeitalter, Jahrhundert (vgl. Il. 6. 146 *οἵη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν*, *hominum saecla*, zum Gedanken vgl. Jesus Sirach 14. 19)[7]); *saecul-āri-s* zum *saec.* gehörig (*ludi saec.*, regelm. alle 100 Jahre gefeiert); zeitlich, weltlich, heidnisch (*homines, historia, exempla*) Eccl.

si säen, pflanzen = gründen, setzen, legen[8]).

sĭ-n-ĕre (vgl. *lĭ-n-ĕre*, *cer-n-ĕre* u. s. w.) urspr. setzen, legen

(noch im Part. erhalten), dann: Satzung, Festsetzung machen = erlauben, zulassen, gestatten (Perf. *sī-vi;* alte Formen: Perf. *sii*, *sini*, *sistis*, Conj. *siris* u. s. w., Plusqu. *sinisset*, *sisset* u. s. w.). — Part. **si-tu-s** (vgl. Skr. *áva-sita* der sich niedergelassen hat, wohnhaft, n. Wohnplatz PW. I. 493) gesetzt, gelegen, liegend, befindlich (vgl. noch *veterem aram Druso sitam*, Tac. A. 2. 7); *sĭ-tu-s* (*tūs*) m. das Hingelegtsein, das Liegen, die Lage; (der durch langes Liegen erzeugte) Rost, Schimmel, Moder; (übertr.) das Modern, Hinwelken, Verwesen. — (**port-*, **por-*, **po-*) **po-sinere*, **po-snere*, **pō-nere** nieder-legen, -setzen, -stellen, -lassen, hinlegen, irgend wohin thun, bringen (Perf. *po-sī-vi* Plaut., *po-seivei* C. I. L. I. 551, *po-sierunt* Or. inscr. 5061; dann erst mit und in dem Hexameter **po-sivi*, **po-svi*, *pŏ-sui*); Part. *po-sĭtu-s* = *sĭtus* (*po-stu-s*, *de-postus*, *dis-postus* u. s. w. Lucr.)[9]); *posĭt-īvu-s* gesetzt, gegeben (*nomen* im Adj., das im Positiv steht); *positu-s* (*tūs*) m. Stellung, Lager, *posi-tura* f. id. (Interpunction, Gramm.), *posi-ti-ō(n)* f. das Setzen, Stellen; (metaph.) das Setzen, Gebrauchen eines Wortes (*μετωνυμία est nominis pro nomine positio* Quint. 8. 6. 23), das bejahende Setzen, Bejahung; übertr. (rhetor.) Thema, Thesis, (gramm.) Endung, (metr.) Niederschlag im Tacte, Position (Stellung des kurzen Vocals vor 2 Cons., wodurch er lang wird), *posi-tor* m. Errichter, Erbauer (Ovid.); (*im-posi-*, *im-pos-*) *im-pō-menta* (*quasi imponimenta, quae post cenam mensis imponebant* Paul. D. p. 108. 18). — **de-sinere** (*de-sīvi*, *-sii*, contr. *desisse*, *desissem*) absetzen = ablassen, unterlassen, (neutral) aufhören, endigen, schliessen; Part. *de-situ-s*; *desitu-s* (*tūs*) m. das Aufhören (*spiritus* Jul. Val. r. g. Alex. 3. 87); *desivare* (*desinere* Paul. Ep. 72)[10]).

si sieben: *simala* (vgl. pag. 976 *ἰμαλ-ιά*) **sĭmĭla** f. feinstes Weizenmehl [daher deutsch: Semmel, böhm. *žemle*, *žemlička* Semmel, *žemlorka* Semmelmehl], *simil-ā-g-o* (*ĭnis*) f. id.[2]).

Bugge KZ. XX. 137 ff. — Corssen I. 306. 417 f. II. 249. 427. — C. E. 382 f. — Delbrück KZ. XXI. 77. — F. W. 403 f.; Spr. 371. 375. — Grassmann KZ. XVI. 109. 111. 113. — Lottner KZ. VII. 164. — L. Meyer KZ. VIII. 249. — Savelsberg KZ. XXI. 204. — Walter KZ. XII. 408. — 1) C. V. I. 374. 377. 7). II. 343 f. — 2) F. W. 495. — 3) F. W. 405, Spr. 375 (Grundform *saima*). — Corssen KZ. X. 149, Christ Lautl. p. 109. 139 und Ebel KZ. V. 67: *ἀσ-ιμα* (vgl. Skr. *asan*, altlat. *assir*, *asser*). Dazu C. E. 400: „was mir sehr unsicher scheint". [Eine andere Deutung dieses doch so häufigen Wortes wurde nicht gefunden.] — 4) Bugge KZ. XX. 45: Suffix *-αλεο* wahrscheinlich = *avja*. — 5) C. E. l. c. — Vgl. noch: Savelsberg KZ. XXI. 204. Schweizer-Sidler KZ. III. 385. IV. 65 ff. XVI. 139. XVIII. 305 [möchte in ihm kein anderer als der altindogermanische zeugende Sonnengott *Savitar* zu suchen sein; PW. VII. 844: Antreiber, Beweger, Beleber, Name eines Gottes; Sonne]. — Anders F. Spr. 148: (?) *Saetur-* = *Σωτήρ*, *Σαωτήρ* von *sav-o*, *save-re*) = *σαόω* (*σαFo-jω*), Fut. *σαώ-σω*. — 6) Corssen KZ. III. 298: *se-men* = *se-si-men*, *Sē-ja* = *Se-sia*. — Anders wieder: Aufrecht KZ. I. 230. Kuhn KZ. VI. 157: *se-men* = *seg-men*, *Se-ja* = *Seg-ia*.

— 7) Bugge KZ. XX. 138 f. — Lottner KZ. VII. 49. — L. Meyer KZ. l. c. — Vgl. C. E. l. c.: Bücheler bei Polle de artis vocabulis Lucretianis p. 57 stellt auch *sae-clu-m* als Saat, Geschlecht hieher, nicht ohne Wahrscheinlichkeit. — Anders Corssen I. 378: *si* binden; *sae-culu-m* Verbindung machend, verbundenes Wesen, Verband von Jahren oder von lebenden Wesen, Zeitalter, endlich die runde Zahl von 100 Jahren. — Dazu Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 304: „sehr hübsch und, wir meinen, auch unanfechtbar. Erwähnung und allfällige formelle Widerlegung hätte die Erklärung Mommsen's (hinter seiner röm. Chronologie), der *saeculum* aus *saepiculum* von *saepire* genommen hat, verdient". — Dazu der Verf.: Erwähnung hätte es auch verdient, dass dieser Gelehrte die erwähnte Deutung selbst bereits KZ. XI. 72 f. vorgebracht hat: „neben *sēpes*, *σημός* scheint *e* bewahrt in *saeculum* „Kreis", zugleich lebender Wesen". — Ueber die wohlverbürgte Schreibung mit *ae* (nicht *seculum*) siehe Corssen I. 325 und Brambach's Hülfsbüchlein für lat. Rechtschr. — 8) Corssen I. 280. 419 f. 650 f. — Goetze St. Ib. 169. — Schweizer-Sidler KZ. XIX. 302. — F. W. 1067: *sa-ta* Part. von *sa*: *si-tu-s*, *positus*; dagegen ibd. 194: *sinere*, *ponere* zu *san*, *sa* gewähren, würdigen, geruhen, zulassen. — *sino* zu *san* (geben, lassen) stellt auch Ebel KZ. V. 239 (vgl. homer. *δός* in der Anrufung der Götter); dagegen: Benfey Wurzell. I. 390 ff. zu *si*, *ἵημι*, werfen, lassen, legen; C. V. I. 122 zu *as* werfen: *s-ino*; Kuhn KZ. IV. 38. 77 zu *svi* (vgl. ahd. *svī-nan tabescere*) urspr. schwach sein, liegen; dann: geschehen lassen, dulden. — Zu *pono* stellen eine Wurzel *pos* auf: Froehde KZ. XXII. 262 (*pono* für *posno*, Bildung wie *degunere*) und Lottner KZ. V. 240. VII. 188 (*postus* = ahd. *festi*, goth. *fastan*, *observare*, altnd. *fastr*). — 9) Vgl. Corssen II. 583. — 10) Vgl. C. V. II. 134.

---

2) **SA** sättigen. — Vgl. ksl. *sytŭ satur*, *sytĭ satietas*, lit. *soti-s* Sättigung; goth. *satha-s* satt, *sotha-s* Sättigung (Mikl. Lex. 968).

sa. — (*sa-jω*, *ἀ-jω*) ἄ-ω (ep.) sättigen, Med. sich sättigen[1]) (nur Präs. Inf. *ἄ-μεναι*, Fut. Inf. *ἄ-σειν*, Aor. Opt. *ἄ-σαι-μι*, Conj. *ἄ-σῃ*, Inf. *ἆ-σαι*; Med. Fut. *ἄ-σε-σθε*, Aor. Inf. *ἄ-σα-σθαι*; [dann *ἁ-ο-μεν*, *ἡ-ο-μεν* und mit Umsprung der Quantität] *ἕ-ω-μεν* Il. 19. 402[2]], Hes. Sc. 101 *ἆαται πολέμοιο*); *ἄ-α-το-ς*, hom. contr. *ἆ-το-ς* (*πολέμοιο*, *μάχης*, *δόλων* Il. 6mal, Od. 1mal) ungesättigt = unersättlich; (*ἀ-δjην*, *ἀ-δδην*) ἄδην (Il. 5. 203), ἄδην (auch *ἄδην*) (adverb. Accus.) zur Sättigung, zur Genüge, zum Ueberdruss, sattsam, genug (*ἐς κόρον*, *δαψιλῶς* Lex.)[3]); *ἄδ-ος* (*ἄδ-ος*) n. Sättigung, Ueberfluss (Il. 11. 88); *ἀδ-αῖο-ς* reichlich (Sophron bei Hes.); *Ἀδαῖο-ς*, *Ἀδδαῖο-ς* maked. Name, *Ἀδέα-ς* ein Sikyonier (Xen. Hell. 7. 1. 45), *Ἀδέα* f. Tochter der Kynane, später Eurydike genannt, Gemalin des Arrhidäus[4]).

sa-t[5]). — **să-t, săt-i-s** sattsam, genügend, hinreichend (Comp. *sat-ius*); *satisne*, *satin*; (**sat-ia*) *sat-ie-s*, (*satia-ti*) *satia-s* (*ā-tis*) f. Hinlänglichkeit, Genüge, *satie-tā-s* f. id. Sättigung, Ueberdruss, Ekel; *satiā-re* sättigen, satt machen, übersättigen, Pass. satt haben, überdrüssig sein, Adv. *satiā-te* zur Genüge, sattsam; **sat-ŭr** (*-ŭra*,

-ŭru-m, vgl. *cic-ur* pag. 102) satt, gesättigt, vollauf versehen, reichlich, reichhaltig; ***satura*** (erg. *lanx*) f. reichlich gefüllte Schale, Fruchtschale, daher Gemischtes, Gemengtes, Allerlei (*per saturam* bunt durcheinander, ohne Ordnung), *Satŭr-iu-s* röm. Eigenn., *saturita-s* f. Sattheit, Sättigung, Fülle, *saturā-re* = *satiare*, *saturā-ti-m* (κατακόρως Gloss. Gr. Lat.), *saturā-ti-ō(n)* f. Sättigung (August.), *saturā-tor* m. Sättiger (id.), *saturā-men* n. Sättigung (Paul. Nol.), *saturā-bili-s* (χορταστικός Gloss. Gr. Lat.); Demin. *satul-lu-s* (Varro r. r. 2. 2. 15), *satullā-re* sättigen (Varro ap. Non. p. 171. 16).

C. E. 631 f. 673 f.; C. V. II. 69. — L. Meyer KZ. XXII. 467 ff. — Pott II.[2] 853, W. I. 440. — Verner KZ. XXIII. 101. — 1) Zu W. *av:* PW. I. 465 (*av*, ἄω, *aveo*). Christ p. 265. F. W. 17. 429. Dagegen C. E. 390: „ich würde beistimmen, wenn nicht *sa-tur*, *sa-ti-s* uns andere Wege empföhle". — Noch anders Sch. W. s. v.: richtiger nimmt man wohl jetzt einen Stamm **ἀδ**, Pr. ἄσω, Inf. ἄσμεναι, assim. ἄμμεναι an; das Wort hienge dann mit ἐδ, ἔδω zusammen; doch zweif. ob mit satt, *satis*, *saturo*. — 2) C. V. l. c.: „wahrscheinlich"; dagegen Schulgr. §. 312. 13: „Stamm ἀ, Conj. **ἔωμεν**". — Nach der Mehrzahl der Grammat. Conj. (ἄδην ἔχωμεν, **πληρωθῶμεν**, κορεσθῶμεν); als Conj. zu ἄω: Buttmann Lex. II. p. 132, Ausf. Gr. p. 782 und Curtius Schulgr. l. c.; als Conj. zu ἵημι Döderlein ad Il. l. c. — 3) Vgl. Ameis-Hentze ad Il. l. c. und S. W., Sch. W. s. v. — Anders Kissling KZ. XVII. 223: Stamm *satu*, ἄδην = σατϝ-ην, in ἄσω u. s. w. ist der Dental ausgefallen; *satu-r*, *-ro*. — 4) Fick KZ. XXII. 216. — Pott KZ. VIII. 430 zweifelt: Ἀδαῖος, Ἀδδαῖος ist mir unklar, auch wohl nicht zu ἄδδην. — 5) F. W. 401; Spr. 372: ***sat*** satt, sattsam. — B. Gl. 167b: ***tarp*** *satiari; fortasse sa-tur e sa-turp, san-turp* = *skr. san-tarp*, ***abjecta*** *radicis littera finali; itaque sat e satur, non vice versa.* — *satis* aus *satius* verkürzt (vgl. **mag-ius, magis*): Corssen II. 299*). 600. 887; KZ. III. 278; *sat* aus *satis* verkürzt: L. Meyer KZ. V. 378.

---

3) **SA** zu Ende führen, abschliessen. — Skr. **sā**, *sjati: ava-* abspannen (die Zugthiere), einkehren; losbinden; aufhören, aufgeben eine Arbeit, absetzen, schliessen, Halt machen u. s. w. (PW. VII. 882).

se-ru-s lange dauernd, spät; (als Subst.) *seru-m* n. die späte Zeit (*serum diei, noctis*), *sera* f. (erg. *hora*) Abendstunde, Spätstunde (ἑσπέρα *sera, vespera, crepusculum* Gloss. vet.), Adv. *serō* (*seru-m* Verg. A. 12. 864, *serā* id. G. 4. 122), Comp. *ser-ius*, *-issime* (Caes. b. c. 3. 75. 2); *serō-tinu-s* (s. pag. 271); *seri-ta-s* f. Umstand, dass etwas spät statt hat (*epistolarum* Symm. ep. 3. 28).

B. Gl. 418a. — Bugge St. IV. 352 f. — Pott E. F. II. 174; W. I. 309 f. — Bugge l. c. vergleicht: altir. *sír longus*, *diuturnus*, neuir. *sior*, kymr. corn. breton. *hir longus;* goth. *seithu* spät, altnd. *síðr* tief herabhangend, ksl. *setnŭ finitus*, *extremus* (dazu Mikl. Lex. pg. 838: bulg. *seten sequens*, *ultimus*, böhm. *setnĕ*, cf. *sotnĕ*, *sotva vix*); ferner Skr. *sa-ja* n. Einkehr, Abend (dagegen PW. VII. 943: wer das Wort auf *sā* zurückführt, muss der einfachen Wurzel die Bedeutung von *ava-sā* zutheilen, was seine Bedenken hätte). — Anders Corssen I. 463 f.: *sear*

sĕrĕre reihen, sich hinziehen: langdauernd, langsam, spät (urspr. aneinandergereiht, sich lang hinziehend). — Döderlein Gloss.: *ἤερος*, *ἦρος*, *serus*. Dagegen Schweizer-Sidler KZ. II. 69: „weder dem Laute noch dem Begriffe nach recht begründet". Zugleich verweist ders. auf die Deutung von Bopp und Pott; deutet aber selbst anders KZ. XVIII. 307: *sar* gehen, vgl. Skr. *k̍ira* von *k̍ar* gehen, *dūra* von *dur*.

---

1) **SAK** folgen, nachgehen. — Skr. **sak̍** 1) vereint, beisammen, vertraut sein, sich zu thun machen; im Besitz, in Gunst sein, anheimfallen, 2) nahe sein, anhängen, ergeben sein; befolgen, nachfolgen, verfolgen, aufsuchen, besuchen; treffen, zu Theil werden, 3) zusammen sein; **sap** nachstreben, zu erreichen suchen; Jemand anhängen, sich zu thun machen, um (PW. VII. 545. 655).

sak.

сєк. — (*sakam*, *sakvam*, *sekvom*, *skvom*, *skom*, *σκον*) ξύν (ältere und altatt. Form, bei Hom. meist nur, wo Position erfordert wird, doch auch ohne diese Nöthigung), cύν (dann vorherrschend) [kypr. *κίν* Hes., Ahr. I. 81] 1) Präp. mit, sammt (Verbindung, Gemeinschaft), 2) Adv. zusammen, zusammt, zugleich[1]). In Compositis: Zusammensein u. s. w. (*συνεῖναι*, *συνάγειν*), Zusammenwirken, Versetzen in einen Zustand oder das Verweilen in ihm (*συνεργάζεσθαι*, *συμπολεμεῖν*, *συμπάσχειν* [*συν-* = *συμ-* vor Lab., = *συγ-* vor Gutt., assimil. vor *λ*, *σ*, = *συ-* vor *ζ*, *ξ*, bisw. vor *σ* + Cons.]). — (*ξυν-ιο*) ξῡνό-c (meist poet.), *ξυν-ήϊο-ς* ep. ion., gemein, -sam, -schaftlich, *ξυνό-ω* gemeinsam machen (Nonn.); *ξῡν-ών* (*ῶν-ος*) [Soph. fr. 916], *ξυνή-ων* (*ον-ος*) [Hes. Th. 595. 601, dann sp. Dicht.] m., Theilnehmer, Genosse, *ξυνων-ία* f. Gemeinschaft (Archil. 59); *ξυν-ήν* (*ῆν-ος*)· *κοινωνός* Hes. — (*κον-ιο*) κοινό-c = *ξυνός*; dann: das ganze Volk angehend, öffentlich (*τὸ κοινόν* Gemeinwesen, Gemeinde, Stadt); billig, gerecht (vgl. *κοινὸς εἶναι τῷ γράψαντι καὶ τῷ φεύγοντι* Lys. 15. 1)[2]); Adv. *κοινῇ*, *κοινῶς*; *κοινό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gemeinschaft, -lichkeit, Allgemeinheit (*genus commune* Gramm.); *κοινό-ω* (*κοινά-ω* Pind.) gemein machen, mittheilen, Med. Theil nehmen, *κοίνω-μα(τ)* n. Gemeinschaft, bes. eheliche, Demin. *κοινωμάτ-ιο-ν* n. Band; *κοινί-τη-ς* (Eust.), *κοιν-ών* (*ῶν-ος*) [nur Xen. Kyr. Nom. Pl. 8. 1. 25, Acc. Pl. 7, 5. 35. 8, 1. 16. 36. 40], *κοιν-άν* (*ᾶν-ος*) [Pind. P. 3. 28], *κοινων-ό-ς* m. Theilnehmer, Genosse, *κοινων-ικό-ς* zur Theilnahme geh., mittheilend, gesellig, *κοινων-ία* f. Theilnahme, Gemeinschaft, Umgang, Verkehr; *κοινωνέ-ω* (dor. *κοινᾱνέ-ω* Thuk. 5. 79) Theil haben, Th. nehmen, *κοινωνη-τ-ικό-ς* = *κοινωνικός*, *κοινώνη-σι-ς* f., *κοινώνη-μα(τ)* n. = *κοινωνία*; *κοιν-ε(ϝ)-ῖο-ν* n. gemeinsamer Ort, auch Bordell (Lex.). — (*sek-ion*, *ἡκ-ιον*) ἥccων, neuatt. *ἥττων*, ion. *ἕσσων* (*-ον-ος*) nachfolgend, nachstehend = geringer, schlechter, schwächer (Adv. *ἧσσον*); Superl. ἥκ-ιcτο-c (Sp.), gew. nur Adv. *ἥκ-ιστα* am wenigsten, gar

nicht[3]); (ἡκ-ια) ἧccα, neuatt. ἧττα, f. das Schwächersein, das Unterliegen, die Niederlage, ἡσσά-ο-μαι, neuatt. ἡττά-ο-μαι, ion. ἑσσέ-ο-μαι schwächer sein, nachstehen, nachgeben, unterliegen (Fut. ἡσση-θή-σο-μαι, auch ἡττή-σο-μαι Xen., das Präs. hat oft wie νικάω Perfectbed. „überwunden sein"), Verbaladj. ἡσση-τ-έο-ν (Soph.); ἥσση-μα(τ) n. = ἧσσα (Sp.). — (σοκ-ια Hilfe, mit α copul. ἀ-σοκ-ιη-τηρ, ἀ-σοσση-τηρ) ἀ-occη-τήρ (τῆρ-ος) m. Helfer, Retter, Beschützer (Hom., dann einzeln sp. Dicht.); vgl. ἐοσσητήρ, ὀσσητήρ· βοηθός, ἐπίκουρος (Hes.); ἀοσσέω [nur τῷ μὲν ἀοσσῆσαι λελιημένος Mosch. 4. 110][4]).

cεπ. — (σεπ-ω) ἕπ-ω besorgen, bereiten, beschäftigt sein (Simplex bei Hom. nur ἕπει, ἕποντα; Imperf. [ἐ-σεπ-ο-ν ἐ-ἑπ-ον] εἶπ-ο-ν, poet. auch ἕπον, Aor. [σε-σεπ-ο-ν ἔ-σεπ-ο-ν] ἔ-σπ-ο-ν, Inf. σπεῖν, Part. σπών; ἀμφι- oder ἀμφ-έπω, ἐφ-έπω, μεθ-έπω); Med. ἕπ-ο-μαι folgen, nachgehen, begleiten; verfolgen, nachsetzen (in dieser Bed. bei Hom. nur Il.); haften, hängen; aus etwas folgen, hervorgehen (Imperf. [ἐ-σεπ-ο-μην, ἐ-ἑπ-ο-μην] εἱπ-ό-μην, Hom. ἑπ-ό-μην, εἵπ-ο-ντο nur Il. 5, 591. 11, 344; Fut. [ἑπ-σο-μαι] ἕψο-μαι; Aor. [σε-σεπ-ο-μην, ἐ-σεπ-ο-μην] ἑ-σπ-ό-μην, Imperat. ion. σπέο, ep. σπεῖο Il. 10. 285, att. σποῦ, ἑσπέ-σθω Il. 12. 350. 363, Conj. ἕσπω-μαι, Opt. ἑσπ-οί-μην, Inf. ἑ-σπ-έσθαι, σπ-έσθαι, Part. ἑσπό-μενο-ς, σπόμενο-ς)[5]). — (σε-σαπ-, ἑ-άπ-) ἑ-άφ-θη (nur Il. 13. 543 ἐπὶ δ' ἀσπὶς ἑάφθη und Il. 14. 419 ἐπ' αὐτῷ δ' ἀσπὶς ἑάφθη der Schild folgte d. i. fiel ihm nach; wegen α statt ε vgl. zu τέρπω hom. τάρφθη, τάρφθεν, ταρπῆναι u. s. w., zur pass. Form vgl. περι-έφ-θη-ν Her. 5. 81)[6]). — ἐπ-έ-τη-ς m. Nachfolger, Diener (Pind. P. 5. 4), fem. ἐπ-έ-τι-ς (τιδ-ος) (Ap. Rh. 3. 666).

(σε-μ-π, ἑ-μ-π, ἐ-μ-π, zum spir. lenis statt des asper vgl. C. E. 350. 636. 673 ff.) *ἔμπ-ο-ς ἔμπ-αιο-c (vgl. δειλ-ο-ς, δείλαιο-ς) *studens*, sich beeifernd, theilhaft (als Folge des Strebens), kundig, erprobt, erfahren (Od. 20, 379. 21, 400); (ἐμπα-jo-μαι) ἐμπά-ζο-μαι (vgl. ἁρπ ἁρπάζειν, στεν στενάζειν) sich kümmern, auf etwas achten (nur Hom. und Il. bloss 16. 50, stets mit Negation, dann spät in Poesie und Prosa, wie Euseb.); vgl. ἐμπασ-τῆρ-ας μύθων· πιστωτάς, μάρτυρας (Hes.)[7]).

cοπ. — (vgl. Skr. *sakhá*, *sákhi* Gefährte, Begleiter, Genosse, Freund PW. VII. 510 f., σοπα-jo, -δjo) ὀπᾱ-δό-c, ion. ep. ὀπη-δό-ς, folgend, begleitend, Subst. Begleiter[8]), Diener, ὀπᾱδέ-ω, ion. ep. ὀπηδέ-ω (εύ-ω) folgen, begleiten, ὀπαδη-τήρ = ὀπηδός (Hes.), ὀπάδη-σι-ς f. das Begleiten (Stob. ecl. eth. p. 350 aus Crito); (ὀπα-jo) ὀπά-ζω zum Begleiter geben, folgen lassen, zugesellen, mitgeben, geben, verleihen; (feindlich) verfolgen, bedrängen (Fut. ὀπά-σω, ep. ὀπάσσω, Aor. ὤπα-σα, ep. ὄπασσα, Fut. Med. nur ὀπάσσεαι Il. 10. 238, Aor. ὀπάσσατο nur Il. 19. 238), vgl. ὀπα-ζόμεναι· ἑπόμεναι, θεραπευόμεναι (Hes.); ὀπά-ων (ον-ος) m. Be-

gleiter, Gefährte, Waffengenosse (Hom., Trag. und sp. Dichter; Her. auch *ὀπέων* 5, 111. 9, 50. 51)[9]). — (*ἀνδρ-οπα-δο-ν*, daraus durch Volksetymologie) **ἀνδράποδο-ν** n. (des freien Mannes Begleiter =) Sklave, Knecht, dann: gemeiner Mensch, Schurke (Hom. nur im metapl. Dativ *ἀνδραπόδ-εσσιν* Il. 7. 475)[10]), Demin. *ἀνδραπόδ-ιο-ν* n. (Hyperid. Poll. 3. 77); *ἀνδραποδ-ίζω* zum Sklaven machen, unterjochen, unterwerfen, Menschenraub oder Seelenverkäuferei treiben, *ἀνδραποδι-σ-τή-ς* m. der zum Skl. macht (*ὁ τὸν ἐλεύθερον καταδουλωσάμενος ἢ τὸν ἀλλότριον οἰκέτην ἀπαγόμενος* Lex.), *ἀνδραποδιστ-ική* (*τέχνη*) f. Menschenräuberei, *ἀνδραποδισμό-ς* m. Unterjochung, Verkaufen freier Leute als Sklaven (ein Todesverbrechen, *plagium*), *ἀνδραπόδι-σι-ς* f. id. (als todeswürdiges Verbr. Xen. Apol. 25), *ἀνδραποδισ-τήρ-ιο-ς* zum Skl. machend (Lykophr. 784); *ἀνδραποδ-ώδης* knechtisch, bes. von knecht. Gesinnung, *ἀνδραποδωδ-ία* f. knecht. Ges. (Plut. ed. lib. 9). — **ὅπλο-ν** (zu *ἕπω*) n. Rüstzeug, Werkzeug, Geräth, Kriegszeug, Waffen, Rüstung, bes. bei Her. und den Att.: der grosse Schild und der Harnisch [daher gew. Plur.][11]), Demin. *ὁπλ-άριο-ν* n. (Plut. Flam. 17); *ὁπλί-τη-ς* schwerbewaffnet, in voller Rüstung, bes. (Subst. m.) der Schwerbewaffnete (diese führten die grosse Lanze *δορύ*, den grossen Schild *ὅπλον*, der *πελταστής* den kleinen Schild *πέλτη*), *ὁπλιτ-ικό-ς* den Schw. betreffend, *ὁπλιτ-εύ-ω* ein Schw. sein, *ὁπλιτε(ϝ)-ία* f. der Dienst der Schw.; *ὁπλίζω* zurecht machen, zurüsten, ausrüsten, anschirren, Med. sich rüsten u. s. w. (Aor. ep. *ὥπλισσε*, Conj. *ὁπλισόμεσθα* Od. 12. 292, Pass. *ὡπλί-σ-θη-ν*, Perf. Part. *ὡπλι-σ-μένο-ς*), *ὅπλι-σι-ς* f. das Rüsten, Bewaffnen, *ὁπλι-σ-τή-ς* m. der Rüstende, *ὁπλι-σ-μό-ς* m. = *ὅπλισις*, *ὅπλισ-μα(τ)* n. Rüstung, Waffen; *ὁπλέ-ω* anschirren (nur *ἅμαξαν ὥπλεον* Od. 6. 73); *ὅπλ-ο-μαι* bereiten (nur *δεῖπνον ὅπλεσθαι* Il. 19, 172. 23, 159); *ὁπλ-ή-ει-ς* gerüstet (Dio Chrys.).

sak.

sek. — **sĕqu-i** = *ἕπ-ο-μαι* pag. 982 (Nbf. *sequ-ĕre* Gell. 18. 9. 8 f. und Prisc. p. 799); Part. Präs. *sequen-s*, als Subst. n. Beiwort (*ornat enim ἐπίθετον, quod recte dicimus appositum; a nonnullis sequens dicitur*, Quint. 8. 6. 39), *sequent-ia* f. Folge (Front.). — (*sequent-tro, -tri*) **seques-ter** (*tra, tru-m*, daneben *tri-s, tre*) vermittelnd, Subst. m. Vermittler, Mittelsperson, f. Vermittlerin, n. Niederlegung einer streitigen Sache bei einer dritten Person[12]), *sequestr-ariu-s* den Sequester betreffend, *sequestrā-re* zur Verwahrung übergeben, absondern, entfernen, *sequestrā-tor* m. Sequestrirer, Verhinderer (Symm.), *sequestratōr-iu-m* n. Aufbewahrungsort (Tert.), *sequestrā-ti-ō(n)* f. Niederlegung der streitigen Sache, Trennung, Absonderung. — **sĕc-u-ndu-s** der folgende, nächste, zweite; nachstehend, geringer (= *ἧσσων*); bes. willig folgend, begleitend, begünstigend, günstig, gewogen[13]); Adv. *secundu-m* nach, hinten nach,

zum zweiten Male; **Präp.** nach, längs hin, zunächst nach, gemäss, zu Gunsten, *secundo* zweitens, zum zweiten Male (zweimal Treb. Gall. 17), *secunde* glücklich (Cato ap. Gell. 7. 3); *secund-āni* Soldaten der 2. Legion, *secund-āriu-s* zur 2. Reihe, Ordnung geh., *secunda-re* schicklich einrichten (Plaut. Truc. 4. 2. 3), begünstigen, beglücken, *secundā-tu-s* m. der 2. Platz, Rang (Tert.); *sequ-ax* (*aci-s*) leicht, rasch folgend, verfolgend, beharrlich; folgsam, nachgiebig, gelehrig; *sequaci-tā-s* f. das leichte Folgen (Sidon.); *sequ-ēla* f. Folge, Erfolg. — **sec-ta** f. Folge, Grundsätze, Stellung, Partei, Lehre, Schule, Secte[14]), Demin. *sectā-cŭla* f. Folge, Reihe (App. Met.); *sectā-ri* (Inf. *sectarier* Plaut. mil. 2. 1. 13. Rud. 1. 2. 56. Hor. sat. 1. 2. 78, act. *sectāre* Varro r. r. 2. 9. 16) mit Eifer, überall folgen, begleiten, verfolgen, nachjagen, nacheifern, nachforschen, *sectā-tor* m. Begleiter, Anhänger, Plur. Gefolge, Anhang, Schüler, *sectā-ti-ō(n)* f. Nachfolge, Nacheiferung (Tert.). — Compar. (*sak-ta-ja*[*n*]*s*) *sec-tius* (Gell. 18. 9. 4, Plaut. Men. 5. 7. 57), **setius** (*sēquius*), **sēcus** (vgl. *min-ius* = *min-us*) urspr. folgend (vgl. *secus fluvios* Plin. 23. 15, *secus viam* Quint. 8. 2. 20), daraus: zurückstehend, abweichend, anders[15]); *altr-in-secus* auf oder von einer von beiden Seiten, *extr-in-secus* ausserhalb, von aussen her, *intr-in-secus* inwendig, von innen[16]). — *pedi-sequu-s* auf dem Fusse folgend, Subst. m. f. Diener, Begleiter, -in[17]); *ad-secŭ-la*, *ad-sec-la* (comm.) Anhänger, Parteigänger (nur in polit. Beziehung und mit verächtl. Nebenbed.); *ex-sequ-iae* f. Pl. Herausbegleitung eines Todten, Leichen-begängniss, -zug (spät: die irdischen Ueberreste), *ob-sequ-iae* id. (Fabr. inscr. p. 702).

sŏc. — **sŏc-iu-s** m., *soc-ia* f. Genosse, Gefährte, Gesellschafter, -in; (Adj.) gemeinsam, verbunden (*sociennus* = *socius* Plaut. Aul. 4. 4. 32), *socie-ta-s* (*tāti-s*) f. Genossenschaft, Gesellschaft, Verbindung, *soci-āli-s* (Adv. *-ter*) zum G. geh., gesellig, *sociali-ta-s* f. = *societas* (Plin. pan. 49); *sociā-re* gemeinsam machen, verbinden, vereinigen, *sociā-ti-ō(n)* f. Vereinigung (Marc. Cap.), *socia-trix* f. vereinigend (*gratia* Val. Fl. 5. 499), *sociā-bili-s* vereinbar, verträglich.

(*skom* pag. 981) *com* (Inschr.), **cum** = σύν (*cum-e* Carm. sal. Ter. Sc. p. 2261 P.); in Zusammensetzungen: *com-* vor *b*, *m*, *p* (*com-bibo*, *minuo*, *pello*), *con-* vor *c*, *d*, *f*, *g* (*gn* s. unten), *i* (= *j*), *n*, *q*, *s*, *t*, *v* (*con-cedo*, *duco*, *fero*, *gero*, *icio*, *numero*, *quiro*, *sisto*, *tendo*, *venio*); *con-* und *col-* vor *l* (*con-*, *col-loco*, gew. *collegium*); *cor-* vor *r* (*cor-ruo*); *co-* vor Voc. und *h* (*co-eo*, *hibeo*, ausgen. *com-edo*, *com-e-s* pag. 80; durch Contr. kann der anl. Vocal des Verbums schwinden: *cōgo* pag. 17); *co-* vor *gn* (*co-gnatus* und in *co-necto*, *niveo*, *nitor*, *nubium*) [Brambach Hülfsb. p. 17 f.]. — (**com-mo*, **com-mĭ-no*, **com-min-ius*) **com-min-us** (Acc. N. des Compar., vgl. *eminus* pag. 19) in der Nähe, geraden Wegs[18]).

Vedisch *saparj*, *saparjati* ehren, verehren, zur Ehre ausführen, *gratum habere* (PW. VII. 658).

sĕpĕlī-re (Perf. *sepelī-vi; sepeli* Pers. 3. 97) begraben, bestatten (die Bestattung galt als Symbol einer göttl. Verehrung, wie sie dem zu den seligen Vätern Entrückten zukam); Part. *sepul-tu-s* (*sepeli-tu-s*, Cato ap. Prisc. p. 909); *sepul-tor* m. Begraber (Eccl.), *sepultūr-a* f. Begräbniss, Bestattung, *sepultur-āriu-s* zur B. geh.; Intens. *sepul-tā-re* (Venant.) begraben halten; *sepul-cru-m* (schon in republ. Zeit entstellt zu *sepulchrum*) n. Grab-stätte, -hügel, -mal (poet. der Todte), *sepulcr-ētu-m* n. Begräbnissplatz (Catull. 59. 2), *sepulcr-āli-s* zum Grabmal geh. (*fax* Leichenfackel); *sepelī-bili-s* was sich begraben d. h. verbergen lässt (Plaut. Cist. 1. 1. 64 *stultitia*)[19]).

B. Gl. 404b. 409a. — Corssen I. 69. II. 153 f. — C. E. 453. 533. KZ. III. 405 f. — Düntzer KZ. XVI. 277. — Ebel KZ. IV. 167. — F. W. 192. 495. 498. 1082; F. Spr. 111. 148. — Kuhn KZ. II. 131. — Schweizer-Sidler KZ. III. 374. — 1) Vgl. noch: Aufrecht KZ. VIII. 72. Delbrück KZ. XVII. 239. Schweizer-Sidler KZ. IV. 70. — Benfey KZ. VII. 126: *sak̆-u* verbindend, in Verbindung, dann *çk̆u*, ξυ, das ν in ξύ-ν wohl Local wie in *cu-me*, eig. in Verbindung. — *cu-me*, *cu-m* deuten ähnlich: Corssen II. 842. 1027. B. 273 f. Curtius KZ. VI. 84. Lottner KZ. VII. 163. Anders deuten ξύν, σύν Kuhn KZ. XI. 309, Schweizer-Sidler ibd. 78: *sa* + *ak* gehen = *sākam* u. s. w. (Dagegen C. E. 533: äusserst unwahrscheinlich). — Noch anders Grassmann KZ. XXIII. 569 ff.: *ka* (1. Präpositionselement) + *ma* (2. Präp.-el.): Skr. *sa-m*, lat. *co-m*, gr. σύ-ν, ξύ-ν, wo ξ aus älterem κ entsprungen scheint. — Wieder anders Savelsberg KZ. VIII. 408**. XVI. 54. 62. 65. 70 f. XIX. 15: *sam*, σαμ, σϝαμ, συμ, σύν. Ebenso Bruppacher Versuch einer Lautl. der osk. Spr. 1869 (vgl. dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIX. 230). — 2) Vgl. noch: Allen St. III. 225. Pott. E. F. I.² 840. Savelsberg KZ. XVI. pg. 70. — Anders Ahrens KZ. VIII. 337 Anm.: κοινός von ἔκ. — 3) Vgl. C. E. 654. Grassmann KZ. XI. 36. Tobler KZ. IX. 263. — Fumi illustraz. filol. compar. 1868 zu κακός: κϝακ, ἠκ-ιων (vgl. dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIX. 240). — 4) C. E. 454 (vgl. Clemm St. VIII. 93). — Anders Düntzer KZ. XVI. 25 f.: Skr. *vadh* tödten; tapferer Krieger, Helfer; ἀ-ϝοθ-ιος, ἀ-ϝοσσο-ς, ἀοσσεῖν, ἀοσσητήρ. Oder W. ἐδ gehen: ἀ-ϝοδ-ιο-ς der Mitgehende? — Noch anders F. W. 18: *av*, *avas* Gunst, Beistand: ἀϝόσσοος zum Beistand eilend, ἀϝοσ-σέω zum B. eilen. — 5) C. V. I. 120. 124. 8). 206. 208. II. 30. — Ebel KZ. II. 47. — 6) C. V. I. 119. II. 337. — 7) Düntzer KZ. XIV. 198. — C. V. I. 318. 10) theilt ἐμ-πάζο-μαι. „ἔμπαιο-ς kundig scheint verwandt". — 8) Vgl. C. E. 636. Delbrück St. II. 196. — 9) Düntzer KZ. XVI. 26* zweifelt wegen ὀπάων (die Bildung auf -αων von einem Verbalst. auf α, wo man bei Hom. η erwartet, ist auffallend. Man könnte an *pa tueri*, *servare* denken = Helfer). — 10) Schönberg Compos. p. 9. Dazu Clemm St. VII. 96 Anm.: „ansprechend". — Faesi ad l. c., Pape W., Sch. W. s. v. u. a.: von ἀνήρ und πούς nach der alten Sitte, dass der Sieger dem Besiegten den Fuss auf den Nacken setzte. — F. W. 163: ἀνδρ-ἀποδο-ν Mannsverkauf, verkaufter Mann, Mensch = Sklave. — Aehnlich Döderlein n. 1085: eig. ἀνδραπόδοτος d. i. ἀνὴρ ἀπόδοτος. — Ganz anders wieder Ahrens Δρῦς u. seine Sippe p. 37 f.: ἀν-δράπ-οδον zu δραπέτης. — 11) Zu goth. *vepna* n. pl. Waffen, ahd. *wāfan*, mhd. *wāfen*, nhd. Ge-waffen, Wappen,

Waffe u. s. w. ziehen das Wort: Ahrens KZ. III. 170. F. W. 867. L. Meyer KZ. XXIII. 73 f. — 12) Vgl. Corssen B. 413 f. N. 138. KZ. III. 253. — 13) Vgl.: Corssen II. 184. B. 125. N. 139. 150. Savelsberg KZ. XXI. 193. — Brugman St. V. 235: *secundus* „der folgende" bedeutet als Ordinalzahl ausschliesslich „der dem ersten folgende", es ist der *pedisequus* des ersten κατ' ἐξοχήν und macht sich als solchen überall und in jeder Zahlenreihe auch ohne Mitnennung des ersten verständlich. — 14) Vgl. Schweizer-Sidler KZ. XVI. 126. — 15) Vgl.: Allen St. III. 251. Corssen KZ. III. 266. F. W. l. c. Schmidt KZ. XIX. 383 f. Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 296. Tobler KZ. l. c. (Anm. 3). — Ahrens KZ. X. 93 ff.: im Adv. *sĕcus* (ganz zu trennen von der Präp. *sĕcus* = *secundum* und von *secius* = ἧσσον) scheint das Suffix *-cus* das distrib. Skr. *ças* zu sein, so dass dasselbe mit Skr. *ēkaças* einzeln, μουνάξ synonym ist. — Corssen I. 37. 52. II. 361 f. 1018. B. 5 ff. N. 47: Skr. *sańg* anhaften, anhangen: *seq-to, sec-to, sec-t-ius, se-t-ius* „haftender, langsamer". — Dagegen ders. KZ. l. c.: *sēc-ius* nur eine Auffrischung der urspr. Comparativform, die Länge des *ē* in *sēc-ius* neben *sĕc-us* ist unorganisch (*suspicio suspicor, connŭbium*). — L. Meyer KZ. XXI. 366: mit ἑκάς ist ohne Zweifel *secus* „anders, nicht so" ganz dasselbe, mit dem Ahrens (KZ. l. c.) ἑκάτερος, ἕκαστος zusammenstellen wollte, worin ich ihm nur freundschaftlichst beistimmen kann, wie insbesondere auch noch darin, dass er im Ggs. zu vielen leidigen Sprachverwirrern von *secus* das compar. *secius* = ἧσσον „weniger entschieden trennt"(?). — Schweizer-Sidler KZ. IV. 67: in *sectius* ist das wunderbare *t* wohl Ueberrest einer Adverbialbildung auf *-tus* oder *-ter*. — 16) Corssen II. 860; KZ. V. 122 (*-in* Local). — 17) Vgl. G. Meyer St. V. 54. — 18) Nicht *cominus*; vgl. Brambach Hülfsb. und Fleckeisen KZ. XI. 278. — 19) Sonne KZ. X. 327. Vgl. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 147. — Corssen II. 154 f.: *sak, sap* umfriedigen; Nominalst. *sep-e-lo* oder *sep-e-li*, davon *sepeli-re;* die Begräbnisstätte als *locus saeptus* als „umfriedigter, vermachter, umschlossener", Verwahrsam. — Düntzer KZ. XI. 262: σκαλ, *spal, spel, s-e-pel* (*e* Vocaleinschub) graben, *s-e-p-el-ire*. Dagegen die Redaction l. c.: „Eine andere, wohl annehmbarere, Ableitung hat Sonne X. 327 gegeben". — Zeyss KZ. XIX. 180: *se-pelio*, vgl. nord. *fela* decken, bergen, goth. *filhan*. — Corssen l. c.: *sepul-cru-m* das Mittel oder Werkzeug zur Bestattung des Todten, dann Ort der Bestattung (vgl. *lava-cru-m* Badestätte, *ambulacru-m* Spaziergangsplatz).

---

2) **SAK, SAG** festmachen, stopfen; intr. haften, hängen; Nebenform **svak, svag.** — Skr. **saǵ, sańǵ** 1) anhängen, zusammenhängen, 2) hängen bleiben; sich anheften, 3) anstehen, zögern, geheftet sein; caus. anheften, in Verbindung bringen; **svaǵ, svańǵ** umschlingen, umarmen (PW. VII. 548. 556. 1418).

sak, svak.

sak. — (σακ-jω) σάττω (nachhom.) festmachen, feststampfen, stopfen, anfüllen, packen (Fut. σάξω, Aor. ἔ-σαξα, Perf. Part. σε-σαγ-μένο-ς, Plusqu. ἐ-σε-σάχ-ατο Her.; Hippokr. σάσσω, ἔσασε u. dgl.)[1]), σακ-τό-ς vollgestopft u. s. w. (Sp.), (σακ-τι) σάξις f. das Vollstopfen (Arist. probl. 25. 8), σάκ-τωρ (τορ-ος) m. Vollstopfer (Ἅιδου σάκτορα Περσᾶν Aesch. Pers. 924 D.); σάγ-μα(τ) n. Gepacktes, Gehäuftes, Packsattel, Bedeckung, Ueberzug, Demin. σαγμάτ-ιο-ν; σαγμ-άρια

n. Pl. Packthiere (Suid.). — -oc
Flechtwerk oder Holz, worüi υ ı
meist mit einer Metallplatte ı ·).

svak. — (σϝηκ-ο) cηκ-ο-c m. eingepferchter Ort, Hürde, Stall, Lager, Wohnung; eingeschlossener heiliger Ort (ὁ ἐνδότερος οἶκος τοῦ ναοῦ Lex.); σηκ-άζω einstallen, einsperren (nur Il. 8. 131 Aor. Pass. σήκα-σθεν und Part. Xen. Hell. 3. 2. 4 σηκασθέντες); σηκί-τη-ς im Stalle gefüttert, jung (Theokr. 1. 10); σηκ-ί-ς (ίδ-ος) f. Schliesserin (Ar. Vesp. 768, Schol. ἡ κατ' οἶκον θεράπαινα); σηκ-ώδης kapellen-artig, -ähnlich (Ael. h. a. 10. 31). — cυχ-νό-c (gestopft, gedrängt =) dicht, häufig, (von der Zeit) ununterbrochen, anhaltend[3]), Adv. συχνῶς, συχνάκις (Luk. Skyth. 2); συχνά-ζω häufig sein, h. thun oder kommen (Sp.), σύχνα-σ-μα(τ) n. das Häufigsein u. s. w. (Poll. 6. 183).

sag.

cαγ. — cάγ-η f. = σάγμα; Waffenrüstung; **cάγ-ο-c** m. grober Mantel, Soldaten-, Kriegs-mantel, Demin. σάγ-ιο-ν n. (Gloss.), σαγο-ειδής mantelähnlich; σαγ-ί-ς f. Mantelsack (πήρα Hes.); cαγ-ήνη f. grosses Netz, Schleppnetz, Ziehgarn, σαγηνα-ῖο-ς zur σαγ. geh., σαγην-εύ-ς, -ευ-τή-ς, -ευ-τήρ m. Netzfischer, σαγην-εύ-ω mit dem Schleppnetz fangen, (übertr.) Menschen zusammentreiben um sie zu fangen, σαγηνε(ϝ)-ία f. Jagd und Fang mit dem grossen N. (ἁλιεία Suid.). — cιγ-ύνη f., -ύνη-ς m., σίγ-ῡνο-ς m., -ῡνο-ν n. (der haftende) Wurfspiess [dial. σιβ-ύνη, -ύνη-ς, σίβ-ῡνο-ν][4]).

cαγ sich anhaften = nachspüren, suchen. — **cάκ-τα-c** (böot.) m. Arzt (Strattis ap. Ath. 14. 622 a)[5]).

sak, svak.

sak festmachen, festsetzen. — **sa-n-c-ire** festsetzen (durch relig. Weihe oder Handlung), feststellen, verordnen, bekräftigen, bestätigen; weihen, widmen, heiligen; verpönen, verbieten[6]) (Perf. *sanxi; sancirit* Lampr. Al. Sev. 15, Plusqu. *sancierat* Pomp. ap. Diom. p. 368); Part. **sanc-tu-s** festgesetzt, unverletzlich, hehr, heilig, göttlich; (vom Charakter) gewissenhaft, rechtschaffen, pünktlich (Adv. *sanc-te*); *Sanctu-s* röm. Bein.; *sanc-tor* (*tōr-is*) m. Festsetzer (*legum* Tac. a. 3. 26), *sanc-ti-ō(n)* f. unverletzliche Bestimmung des Gesetzes; *sancti-ta-s* (*tāti-s*) f. Unverletzlichkeit, Heiligkeit, Gewissenhaftigkeit u. s. w., *sancti-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. id., *sancti-mōn-ia* f. Sittenreinheit, Keuschheit, *sanctimoni-āli-s* heilig, religiös (Adv. *-ter*, Cod.); *sancte-sc-ĕre* heilig werden (Acc. ap. Non. p. 143. 23); *sanctu-ariu-m* n. heiliger Ort, geheimes Kabinet; *Sanc-u-s* = der Heilige (= dem *Semo pater* und dem *Fidius;* der röm. Name aus dem sabin.-umbr. Götterkreise entlehnt, woselbst *Sancus* Beiname des Jupiter), *Sanqu-āli-s* zum *S.* geh. (*sanqualis porta appellatur proxima aedi Sanci*, Paul. D. p. 345. 2); *Sangu-s* = *Sancus* (Liv. 8. 20, Fest. p. 317); *Sanga* Bein. in der *gens Fabia* [wohl anders

Sanga, Sklavenname bei Ter. Eun., von der Nationalität des Sklaven, also von *Sangia* und dem Flusse *Sangarius;* vgl. *Geta*, *Davus*])[7]. — **sac-er** (*-ra*, *-ru-m*) (altl. *saç-ri-s*, vgl. *sacres porci* Plaut. Men. 2. 2. 16, Varro r. r. 2. 1. 20 u. s. w., *sacrem porcum* Fest. p. 318. 7) geheiligt, geweiht, heilig, ehrwürdig; (im schlimmen Sinne: einer Gottheit geweiht zum Untergange =) verflucht, verwünscht, gottlos, abscheulich (*quidquid destinatum est dis*, *sacrum vocatur* Macr. sat. 3. 7; *sacrum quod dis dedicatum atque consecratum sit*, Ael. Gell. ap. Fest. p. 318. 20)[6]); als Subst. *sacru-m* n. das Geweihte, Geheiligte, Heiligthum, religiöse Handlung, (Plur.) Gottesdienst, (übertr.) Geheimnisse; Dem. *sacel-lu-m* n. kleines Heiligthum, heilige Halle, Kapelle; *sacr-āriu-m* n. Ort zur Aufbewahrung der Heiligthümer, Heiligenschrank; *sacrā-re* weihen, widmen, durch Weihe heiligen, (allg.) heilig verehren, verewigen, *sacrā-tu-s* geweiht, geheiligt, heilig, *sacrā-tor* m. der Weihende (Aug.), *sacrā-ti-ō(n)* f. Weihe, Widmung; *sacrā-mentu-m* n. Eid, Schwur, Verpflichtung, (jur.) die für einen Process [an einem geheiligten Orte] deponirte Strafsumme, (meton.) Processführung, Process (das bei der Taufe abgelegte Bekenntniss zum Gehorsam gegen Christum, relig. Geheimniss, Sakrament, Eccl., vgl. *vocati sumus ad militiam dei*, *cum in sacramenti verba respondimus* Tert. martyr. 3); *sacer-dos* s. pag. 322; *sacro-sanctus* mit relig. Ceremonien eingesetzt, -geweiht, unverletzlich, hochheilig[8]); *Sacri-ma* (*appellabant mustum quod Libero sacrificabant pro vineis et vasis et ipso vino conservandis, sicut praemium de spicis etc.*, Paul. D. p. 319. 2; ἀπαρχὴ γλεύκους Gloss. Philox.[9]). — **sag-men** (*mĭn-is*, vgl. *secāre seg-men*) n. auf dem Capitol gepflücktes heiliges Grasbüschel, welches Fetialen und Gesandte unverletzlich machte (*sagmina vocabantur herbenae, id est herbae purae* Fest. p. 321).

svak. — (*svak-i*, *sēk-i*, *sēp-i*, *p* statt *k* vgl. *Epona*, *lupus*, *sapio* C. E. 462) **saep-e-s** (*ae* bloss Schriftzeichen eines nach *ē* hinlautenden *ā*, vgl. *saeculum* pag. 977) f. = σηκ-ό-ς (Nbf. *saep-s* Val. Fl. 6. 537)[10]), Demin. *saepĭ-cŭla* f.; *saepī-re* (*saep-si*) einpferchen, umzäunen, umhegen, umgränzen, ein-, ver-schliessen, hemmen, Part. *saep-tu-s*, (als Subst.) *saep-tu-m* n., *saep-ti-ō(n)* f., *saepi-men*, *-mentu-m* n. das Einpferchen, die Einpferchung u. s. w.; (St. *saep-tu*) *saeptu-ōsu-s* verhüllt, dunkel (*dictio*, Liv. Andr. ap. Non. p. 170. 17); *prae-saep-e-s*, *-ia* f., *prae-saep-e*, *-iu-m* n. = *saepes*, (übertr.) Kneipe, Loch, Wohnung. — **saep-i-s* = συχνός, häufig, oft, wiederholentlich (nur im Comp. *saep-ior* Prisc. p. 1016, Superl. *saep-issimu-s* Cato Nep. ap. Prisc. p. 602), als Adv. **saepe** (Acc. Sing. des n.); Demin. *saepi-*, *saepius-cule*[11]). — (*svak* = *soc*, vgl. *svap*, *sop-or*) **soc-cu-s** m. (der den Fuss bedeckende) Schuh (im Ggs. zur *solea*) (eine Art leichter Schuhe bei den Griechen, bei den Römern ein Zeichen der Weichlichkeit), Fussbekleidung

der Komöden (Ggs. *cothurnus*), daher meton. die Komödie[12]), Demin. *soccŭ-lu-s* m. kleiner Schuh, Pantoffel, *soccā-tu-s* P. tragend (*Caligula*, Sen. ben. 2. 12).

sag.

Stopfen, nähren. — **sag-īna** f. Fütterung, Mästung, Mast, (meton.) Fettigkeit, Dicke, *sagin-āriu-m* n. Maststall, *saginā-re* füttern, mästen, fett machen, *saginā-ti-ō(n)* f. das Füttern u. s. w. — (*seg-i*, *seg-e-ti*) **sĕg-e-s** (*ĕ-ti-s*) f. die nährende Saat (Saat auf den Feldern von der Aussaat bis zur Abmähung), übertr. Ertrag, Nutzen; (meton.) Saatfeld[13]), *seget-āli-s* zur Saat geh.; *Seget-ia* f. Göttin der Saat.

Haften, hängen. — **săg-u-m** n. = σάγ-ο-ς pag. 987, (*sagā-re*) *sagā-tu-s* mit dem *sagum* bekleidet, von dickem Zeuge verfertigt, *sag-āriu-s* zum *sagum* geh., Subst. m. Mantelhändler; Demin. *sagŭ-lu-m* n.; *sagul-ā-tu-s* mit dem *sag.* bekleidet, *sagul-āri-s*, *āriu-s* zum *sag.* geh. — *sag-ĭ-ta* (Plaut. Pers. 25. Aul. 2. 8. 26 Fleck.), **sag-i-tta** (vgl. *quattuor*, *littera* wegen *tt*) f. (der haftende) Pfeil (Pfeilkraut Plin.)[14]), Demin. *sagittŭ-la* f., *sagitt-āriu-s* zum Pf. geh., Subst. Pfeil-, Bogen-schütze (*Sagitta* das Gestirn), *sagittā-re* mit Pf. schiessen, *sagittā-tor* m. Schütze (Boëth.). — **seg-ni-s** (*haerens*, *haesitans*) haftend = lässig, säumig, langsam, träge, muthlos, schwach[15]) (Adv. *segne*, *segnĭ-ter*), *segni-ti-a*, *-e-s* f. Lässigkeit u. s. w., *segni-ta-s* f. id. (Acc. ap. Non. p. 174. 23); *segne-sc-ĕre* lässig u. s. w. werden (Cael. Aur.). — Lehnwort: *sag-ēna* = σαγ-ήνη pag. 987 (Manil. 5. 678).

Sich anhaften = nachspüren, suchen. — *săg:* **săg-ax** (*āc-is*) spürend, scharfsinnig, (übertr.) scharfblickend (Adv. *sagaci-ter*), *sagāci-ta-s* f. Spürkraft, Scharfsinn, (übertr.) Scharfblick. — *sāg:* **săg-u-s** spürend, witternd, weissagend[16]), Subst. *sāga* f. Weissagerin, kluge Frau; (im schlimmen Sinne) Kupplerin, *sāg-āna* f. Zauberin (*Sagāna* Hor. epod. 5. 25, sat. 1, 8, 25. 41. 48); *sag-īre* spüren, wittern, scharf empfinden, (übertr.) scharf sehen (*'sagire' enim sentire acute est: ex quo 'sagae' anus, quia multa scire volunt, et 'sagaces' dicti canes. Is igitur, qui ante sagit quam oblata res est, dicitur praesagire, id est, futura ante sentire. Inest igitur in animis praesagitio extrinsecus injecta atque inclusa divinitus. Ea si exarsit acrius, furor appellatur, quum a corpore animus abstractus divino instinctu concitatur.* Cic. div. 1. 31. 66).

B. Gl. 403a. — Corssen I. 326. 397. II. 153 f. 212. 274 ff. B. 27. N. 270 f. — Ebel KZ. V. 27. — F. W. 192. 403. 502 f. 1078; Spr. 111. 372. — Pauli KZ. XVIII. 1 f. — Pictet KZ. V. 26 ff. — 1) C. V. I. 313. 24). — Vgl. von Raumer KZ. XXII. 244. — 2) C. E. 661. — Vgl. S. W. und Sch. W. s. v. — Anders Froehde KZ. XXII. 263 und Kuhn KZ. XV. 399: Skr. *trak* Haut, Fell, Decke, *-trak-as* am Ende von Comp. (PW. III. 463 f.). — 3) F. W. 502. — Sch. W. s. v.: zu συνέχω = zusammenhaltend. — 4) Walter KZ. XI. 430. — 5) Pictet KZ. l. c. — 6) Grassmann

KZ. XVI. 178 f. zieht *sanctus, sacer* zu *sak̂* verehren: vgl. Rigveda: gebieten, sich gesellen, verehren (ebenso Schweizer-Sidler KZ. XIV. 147). Das PW. (VII. 545 f.) kennt jedoch die Bedeutung „verehren" nicht. — 7) Vgl. Angermann St. V. 393. — 8) G. Meyer KZ. XXII. 30: das Ganze ist eine Zusammenrückung, deren Vorstufe in *sacer sanctus* (Tert. cor. mil. 13) noch vorliegt. — 9) Vgl. Corssen KZ. III. 444 und Walter KZ. X. 200. 10) Vgl. L. Meyer KZ. V. 378. — Brambach Hülfsb.: *saepes, saepio*, nicht *sepes, sepio*. — 11) C. E. 114; KZ. XIII. 399. — 12) F. W. 192. 503. Spiegel KZ. XIII. 372. — Corssen B. 27. N. 64: *sag* (*sog-cu-s*). Pauli KZ. XVIII. 38. 65): möglich; oder W. *sad* (**sodu-s, *sodi-cu-s, soccu-s*) oder *sap* anhangen (**sopicu-s*), vgl. ksl. *sapogŭ* (Mikl. Lex.: *sap ligare*, lit. *sapoga-s*). — 13) Aufrecht KZ. I. 230 und Corssen l. c. (II. 212. N. 270 f.). — Zu W. *sĕc, secare:* Ascoli KZ. XVI. 208 und Lottner KZ. VII. 164. — Ebel KZ I. 306: *se(mi)-get* „die halb aufgegangene" (zu *ĕ* vgl. *sĕ-libra*). — Pott I. 216. II. 268: W. *su; g = j* oder *v*. — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 51. — 14) Walter KZ. l. c. (Anm. 4). — Ascoli KZ. XVI. 208 erwähnt die Ableitung von *secare*. „Für die 2. Hälfte des auffallenden Wortes wüsste ich nichts befriedigendes vorzuführen. Ist '*sagicta per ct, quod in vett. codd. inveniri scribit Pierius in X. Aeneid.* (*Voss*)' einiger Beachtung werth?" — Corssen I. 396: Skr. *sagh* schlagen, tödten (diese Bdtg. nicht im PW. VII. 852). — Wegen *tt* vgl. Corssen I. 175 f. 177. II. 665 und Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 294. — 15) Vgl. noch B. Gl. 404 b. — 16) Ganz anders Lottner KZ. V. 240: zu *ἡγ ἡγεῖσθαι* (dagegen C. E. 170: „sehr mit Unrecht"). — Klotz W. s. v.: „stammverwandt mit *ajo* und dem deutschen 'sagen'".

---

3) **SAK, SAG** triefen, fliessen; fliessen machen, saugen; schmecken. — Nbf. **svak, svag.** — Vgl. ksl. *sok-ŭ* m. Saft, lit. *saka-s*, lett. *svaka-s* Harz; ags. *sûc-an*, ahd. *sûg-an*, mhd. *sug-en*, nhd. *saug-en;* ahd. *swĕhh-an, swĕch-an* hervorquellen u. s. w.

sak = ϲαπ, ϲαφ.

ϲαπ.

ἀπ. — ἀπ-αλό-ϲ saftig, voll Saft und Kraft = kräftig, voll, frisch, jugendlich, zart[1]), *ἁπαλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Zartheit, *ἁπαλ-ύνω* zart machen, verzärteln, *ἁπαλυ-σ-μό-ς* m. das Erweichen (Hippokr.); ὁπλό-τερο-ϲ, *-τατο-ς* (Synkope und Assim.) jünger, später, jüngster, spätester[2]). — (ὀκ) ὀπ: ὀπ-ό-ϲ m. Saft, Feuchtigkeit, Feigenlab (Il. 5. 902, *fici sucus lacteus aceti naturam habet; itaque coaguli modo lac contrahit* Plin. h. n. 23. 63)[3]), Demin. *ὄπ-ιο-ν* n., bes. Mohnsaft, Opium; *ὀπ-ίζω* den Saft ziehen, *ὀπι-σ-μό-ς* m. das Ziehen des S., *ὄπι-σ-μα(τ)* n. der gezogene Saft (Theophr. Diosc.); *ὀπό-ει-ς* saftig, saftreich; *Ὀπό-ει-ς*, contr. *Ὀποῦ-ς*, Hauptstadt der Lokrer (davon *Ὀπούντ-ιοι*), angelegt von *Ὀποῦς*, Sohn des Lokros, Vaterstadt des Patroklos (Il. 2, 531. 18, 326); *ὀπο-ειδής* saftartig.

ϲαπ: ϲήπ-ω zerfliessen machen, faul machen, (dann auch) gähren machen, Pass. faul werden, verfaulen, verwesen, (dann auch) gähren (Fut. *σήψω*, Pass. *σαπ-ή-σομαι*, Aor. Pass. *ἐ-σάπ-η-ν*, Conj. *σαπήῃ* Il. 19. 27, Perf. *σέ-σηπ-α*, Pass. *σέ-σημ-μαι*)[4]);

Verbaladj. *σηπ-τό-ς* verfault, *σηπτ-ικό-ς* faul machend, auch zur Verdauung beitragend (*σηπ-τήρ-ιο-ς* id. Hippokr.). — cήψ (*σηπό-ς*) m. f. fauliges Geschwür, eine giftige Schlange, deren Biss das verletzte Glied in Fäulniss setzt; *Σηπ-ία-ς* m. Vorgebirge auf der südlichsten Spitze von Thessalien in Magnesia (von der Schlangenart *σήψ*)[5]); *σῆψι-ς* f. Fäulniss, Gährung (Verdauung Hippokr.); *σηπ-εύ-ω* durch Fäulniss bewirkende Gifte vergeben (Maneth. 4. 269); *σηπ-ε-δών* (*δόν-ος*) f. Fäulniss, faules Geschwür, Feuchtigkeit, Nässe, *σηπεδον-ικό-ς* zur F. geh. (Sp.), *σηπεδον-ό-ω* = *σήπω* (Schol. Opp. Hal. 1. 781), *σηπεδον-ώδης* faulig, Fäulniss bewirkend. — cηπ-ία f. Tintenfisch, der verfolgt eine Feuchtigkeit von sich giebt, aus der die Malerfarbe *sepia* bereitet wird, Demin. *σηπ-ίδ-ιο-ν*, *σηπιδ-άριο-ν* n., *σηπι-ώδης* sepienartig, *σήπ-ιο-ν*, *σηπ-ίο-ν* n., *σηπι-ά-ς* (*άδ-ος*) f. der Rückenknochen des Tintenfisches (der sogenannte Meerschaum, *os sepiae*). — cαπ-ρό-c faul, verfault, ranzig; aber *οἶνος σαπρός* (auch *σαπρ-ία-ς*) alter, duftender Wein; *σαπρ-ία*, *σαπρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Fäulniss, *σαπρό-ω*, *σαπριό-ω*, *σαπρ-ίζω*, *σαπρ-ύνω* faul, stinkend machen.

caφ schmecken = merken, einsehen.

caφ. — caφ-ήc schmeckbar = deutlich, klar, gewiss, sicher[6]), Adv. *σαφῶς*, ion. *σαφέ-ως*, poet. *σάφ-ᾰ*[7]); (*σαφ-ᾱνο*) caφ-ην-ήc, dor. *σαφ-ᾱν-ής* = *σαφής*, Adv. *σαφην-ῶς*, ion. *-έως* (oft bei Her. ohne Adj.), *σαφήνε[σ]-ια* f. Deutlichkeit u. s. w.; *σαφην-ίζω* deutlich machen, erklären, *σαφηνι-σ-τ-ικό-ς* deutlich machend, erklärend, *σαφηνι-σ-μό-ς* m. Erklärung; *σαφή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Erklärer (Hes.); Caπφώ (*Σαφώ* auf einer Vase bei Jahn n. 753), äol. (*σϝαφ*, *σφαφ*, *σπαφ*, *πσαφ*) *Ψαπφώ* (= *docta puella*) Dichterin aus Mytilene in Lesbos, Tochter des Skamandronymos, die Sängerin der Liebe, gest. nach 568 vor Chr.[8]). — coφ: coφ-ό-c schmeckend (vgl. *sapiens*) = einsichtig, geschickt, kundig, lebens- und staatsklug, weise[9]), *σοφό-ω* (Lex. = *σοφίζω*, s. unten); coφ-ία f. Einsicht, Geschicklichkeit, Klugheit, Weisheit (*σοφίη* Il. 15. 412 das einzige Wort der Wurzelform *σοφ* bei Homer); *σοφ-ίζω* geschickt machen, unterrichten (N. T.), Med. geschickt u. s. w. werden, sein, reden, handeln, nachsinnen, aussinnen (Aor. Pass. *σοφισθῆναι* klug erwägen Soph. Phil. 77, Perf. *σε-σόφι-σ-μαι* act., aber *σεσοφισ-μένο-ς* auch im pass. Sinne); coφι-c-τή-c m. der Kundige, Geschickte (*σοφιστὰς ἔλεγον τοὺς περὶ μουσικὴν διατρίβοντας καὶ τοὺς μετὰ κιθάρας ᾄδοντας* Hes.); der kundig, geschickt Ersinnende; der Lebensweise (*οἱ ἑπτὰ σοφισταί* die 7 Weisen); seit der Mitte des 5. Jahrh. v. Chr. eine gewisse Classe von Männern, die herumziehend für Geld Weltweisheit, Politik und Beredsamkeit lehrten, da sie aber meist nach äusserem Scheine strebend die objective Wahrheit verwarfen, so verband sich mit diesem Namen der Begriff des Prahlers, Aufschneiders, Betrügers [„Schwindler" unserer

an diesem Artikel leider so überreichen Zeit]; (vgl. noch Anm. 4 pag. 496); unter den röm. Kaisern, bes. seit Hadrian, hiess *σοφ.* der griech. Rhetor, dem dieser Titel sammt einer öffentl. Lehrerstelle verliehen wurde; fem. *σοφίσ-τρ-ια* (Plat. Euth. 297 c); *σοφιστ-ικό-ς* den S. betreffend, sophistisch, trügerisch; *σοφιστ-ιάω* wie ein S. reden; *σοφιστ-εύ-ω* ein S. sein, listig verstellen, *σοφιστε(Ϝ)-ία* f. die Kunst des S.; *σοφισ-τήρ-ιο-ν* n. Lehrsaal eines S.; cόφιc-μα(τ) n. das klug oder schlau Ersonnene, hinterlistiger Streich, Pl. Ränke, geschickt angelegter Trugschluss, verfängliche Frage oder Rede, Demin. *σοφισμάτ-ιο-ν* n., *σοφισματ-ικό-ς* zum S. geh., *σοφισματ-ία-ς* m. geschickter Sophist (Nik.), *σοφισματ-ι-σ-μό-ς* m. listige Deutung, *σοφισματ-ώδης* einem S. ähnlich. — cυφ (*ο* äol. = *υ*): cύφ-αξ m. Most, *συφακ-ίζω* (= *ὀπωρίζω* Hes.); ἀ-cύφ-ηλο-c (*in-sip-iens*) thöricht, nichtswürdig, verächtlich (Hom. nur Il. 9, 647. 24, 767, vgl. Schol. A. ad 9. 647: *ἔστι δὲ ἀσύφηλος καὶ ὁ ἀπαίδευτος. ἐγένετο δὲ ἀπὸ σοφὸς σόφηλος. σύνθες μετὰ τῆς ἀ στερήσεως, ἀσόφηλος. μετάβαλε τὸ ο εἰς τὸ υ, καὶ γίνεται ἀσύφηλος, ὡς ἄγυρις καὶ ἄγορις.* Ap. lex.: *ἀσύφηλος· ἀμαθής.* Hes. *ἀσύφηλον· ἀπαίδευτον, κακόν, ἁμαρτωλόν, ἀδόκιμον, μηδενὸς ἄξιον.* Dann auch bei Stob. serm. 64. p. 408. 48. Quint. Smyrn. 9. 521)[10]); Cί-cυφ-ο-c (vgl. *σέσυφος· πανοῦργος* Hes.) m. Sohn des Aeolos und der Enarete, durch List und Raubgier bekannt (Il. 6. 153 *ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν*), er musste im Hades einen ihm stets wieder entrollenden Stein bergan wälzen (Od. 11. 593)[11]).

sak, sag.

sag. — *sa-n-gu* (vgl. *ag: ung-ĕre, ungu-ĕre* pag. 20), St. *sangu-i, sangu-ĕn: sangu-ī-s* (schon in der August. Zeit), **sangu-ĭ-s** (*ĭn-is*) m. Blut (das im Körper und aus einer Wunde fliessende, vgl. *cruor* pag. 174), (übertr.) Geblüt, Geschlecht, Spross, Kraft, Lebenskraft (Acc. *sangue-m* Marin. Att. fr. Arv. 1. tab. XLI), *sangu-en* n. (Enn. Lucr. u. s. w., Bouterw. Lucr. Quaest. p. 33)[12]), *sanguin-eu-s* aus Bl. bestehend, blutig, blutroth, *sanguin-āli-s, -ariu-s* zum Bl. geh., blutdürstig, *sanguin-o-lentu-s* blutig, bluterfüllt, -gierig, -roth, *sanguinolent-ia* f. Blutergiessung, *sanguin-osu-s* vollblütig (Cael. Aur.); *sanguin-āre* blutig, blut-farbig, -gierig sein, *sanguinā-ti-ō(n)* f. das Bluten (Cael. Aur.); *sanguĭ-culu-s* m. Blutwurst (Plin. 28. 14); *ex-sangu-i-s* blutlos, kraftlos; *con-sanguin-eu-s* blutsverwandt.

scak. — **sūc-u-s** m. (Gen. Pl. *sucu-um* App. Met. 10. p. 244. 32) Saft, (meton.) Geschmack, (übertr.) Kraft, Lebendigkeit[13]); *sūci-du-s* saftig, frisch, kräftig, *sucidā-re* saftig u. s. w. machen; *sucu-lentu-s, suc-ōsu-s* = *sucidus, sucosi-ta-s* f. Saftfülle (Cael. Aur.); **sūci-nu-m** n. Bernstein (die Entstehung desselben aus Baumharz war den Alten bekannt, wie die Fabel von den Phaethonschwestern

beweist, sonst *electrum*, vgl. pag. 56), *sucin-u-s*, *-eu-s* aus B., *sucin-āc-iu-s* bernsteinfarbig.

svag. — **sūg-ĕre** (*suxi*) saugen[13]), Part. *suc-tu-s; suc-tu-s* (*tū-s*) m. das S.; *sangui-sūg-a* f. Blutsauger, Blutegel[12]); (*sug-min*) *sumen* (*-mĭn-is*) n. Brust des säugenden Weibchens, Saugwarze, *sumin-ā-tu-s* mit milchvollen S. versehen. — (**sug-u-s*, **sug-ŭ-lu-s*, **sugil-lu-s* blutrünstig) **sugillā-re** blutrünstig machen = braun und blau schlagen (*sugillata loca* blaue Flecke), übertr. verhöhnen, beschimpfen[14]), *sugillā-ti-ō(n)* f. (*sugillā-tu-s* m. Tert.) der blaue Fleck, Verhöhnung, Demin. *sugillatiun-cula*.

sap (*k* zu *p*, vgl. *lupus*, *Epona*, *saepio*).

săp. — **săp-a** f. (urspr. Saft, Harz) eingekochter Mostsaft; *săp-iu-m* n., *sap-īnu-s* f. Harztanne (der harzreiche Baum), Harzstück der Tanne, *sapin-eu-s* zum H. geh.; *săp-or* (*ōr-is*) m. Geschmack, *sapōr-u-s* schmackhaft (Lact., Prud.), *sapor-ā-tu-s* schm. gemacht; (**sap-u-s*) *sapĭ-du-s* schmackhaft (Adv. *-de*), Ggs. *in-sipidu-s;* **sap-ĕre** (*-īvi, -ii, sapuisse* Cassiod.) schmackhaft sein, Geschmack haben, schmecken; (übertr.) geistig merken, erkennen, einsichtig sein, klug sein, Ggs. *de-sipere;* Part. *sapie-n-s* = σοφ-ό-ς (pag. 991), Adv. *sapienter; sapient-ia* f. = σοφ-ία (Ggs. *in-sipientia*), *sapienti-āli-s* zur W. geh. (Tert.); *saperda* = *sapiens* (*saperdae quasi sapientes vel eligantes* Varro ap. Non. p. 176. 20). — (**sab-u-s*, vgl. franz. *sage* aus italischem *sab-iu-s*, Diez Lex. etym. p. 300, dann *a* zu *i* geschwächt und *p* zu *b*, vgl. *bibo* pag. 453) *sĭb-u-s* (*callidus sive acutus* Paul. D. p. 336. 3) = osk. *sipu-s* (*sciens*)[15]); (*sibŭ-la*, *sibulŭ-la*) *Sibul-la* (Tac. An. 6. 12), **Sibyl-la** f. die weise Frau, Weissagerin, Prophetin, bes. zu Cumä in ältester Zeit [das Deminutiv machte sie zu einer Greisin][16]), *Sibyll-īnu-s* zur S. geh., sibyllinisch (*libri*).

sāp. — **sāp-ō(n)** m. Haaröl, Pomade, Seife, *sapon-ā-tu-s* eingeseift; *Sāp-i-s* f. Fluss bei Ravenna (jetzt *Savio*). — **sēb-u-m** (*p* zu *b*, vgl. oben *sibu-s*) n. Talg, Unschlitt, *seb-ōsu-s* voll T., U., *Sebōsus* röm. Bein., *sebā-re* aus T. bereiten (Col.).

Corssen I. 117. 457. 543. B. 27. 158. — C. E. 457 f. 689; KZ. II. 336. III. 412. — F. W. 404 f. Spr. 112. 376 (*suk*, *sug*, *svak*, *svag* fliessen, fliessen machen = saugen); W. 401. 493. Spr. 373 (*sap* schmecken, merken, einsehen). — Goetze St. Ib. 147. — Lottner KZ. VII. 188. 20). 189. 37). — Miklosich Lex. 869. — Pauli KZ. XVIII. 12. 20). 20. 35). — Zeyss KZ. XIX. 176. — 1) Vgl. Düntzer KZ. XIII. 18 und S. W., Sch. W. s. v. — 2) Ameis-Hentze ad Od. 3. 465. — Döderlein h. gl. I. 224 (vgl. Curtius KZ. III. 405). — Schweizer-Sidler KZ. II. 66. — Sch. W. s. v. — Zu ἕπομαι Buttmann Lex. II. p. 216 (dagegen C. E. 453; dafür Sonne KZ. X. 358: „er beweist auch hier sein feines Sprachgefühl“). — 3) F. W. 9: ὀπός zu *apa* Saft (Wasser), Kraft, Fülle. — 4) C. V. I. 216. 224. 9). II. 129. 185. — 5) Vgl. Pott KZ. VIII. 178**). — 6) Vgl. noch S. W. und Sch. W. s. v. — Anders B. Gl. 401a: *sa*, *stirps pronom. tat;* σα-φής *cf.* φάος, φῶς. — 7) Fritsch St. VI. 110 deutet σάφα vom St. σαφα (gegen

Kissling, der *σάφα, μίγα, ῥίμφα* aus dem St. *σαφ-σε* u. s. w. ableitet, vgl. pg. 729. Anm. 2). — 8) Vgl. C. E. l. c. und Roscher St. Ib. 123 („*valde probabiliter*"). — 9) Benfey KZ. VII. 52: = *σοπϜο* (vgl. Clemm St. II. 53). — 10) C. E. l. c. — Clemm St. VIII. 85. — Fritzsche St. VI. 324. — Gelbke St. II. 19. — Anders Sch. W. s. v.: vielleicht mit *σιφλόω, σίφων* zusammenhängend. — 11) C. E. l. c. — Fick l. c. — Auch Pott KZ. IX. 345 Anm.: „der Listige". — Vgl. Hartung Rel. d. Gr. II. p. 109. — Dagegen Sonne KZ. X. 187: „wohl nicht so ganz unbedenklich als man angenommen; *σι-συφο, σι-σσυφ-ο* zu Skr. *kshubh* ziehen (PW. II. 568: *agitari*, schwanken, caus. in Bewegung versetzen u. s. w.), goth. *skiuba*, nhd. *schiebe*, nnd. *schube*, so dass eben das Hauptamt bezeichnet wäre. Auch wäre das an sich nicht ungefällig, allein es bleibt die lautliche Bedenklichkeit (dass *σ* aus *ξ* erweicht sein könne)". — 12) F. W. 404; Spr. 112. 376. — Zu *sańǵ* (pag. 986): Pictet KZ. V. 27 (zweifelnd Corssen B. 66): = Klebendes, Haftendes, Gerinnendes [doch vgl. *cruor*]. — Zu Skr. *asṛǵ:* Pott I. 275 (vgl. Kuhn KZ. II. 137). Dagegen Pictet l. c.: „scheint allzu gewagt". — B. Gl. 29 f.: *sarǵ, ita ut sanguis nominatus sit a fluendo*. — Vgl. noch: Corssen II. 279: zu *sangu-īs* vgl. *pulv-is, cin-is* neben *pulv-er-is* u. s. w. Curtius KZ. IV. 212: in *sangui-n-is* ist das *n* von derselben Art wie in Skr. *vāri-n-as*. G. Meyer St. V. 59: *sanguis* ist wohl gebildet wie *anguis, ninguis, pinguis* d. h. mit Nasalirung der Wurzel; *sangui-suga* geht auf Stamm *sangui* zurück (nicht Ausfall des *ni* anzunehmen). — 13) Anders B. Gl. 140a: *ćush sugere, mutata initiali gutturali in sibilantem*. — 14) F. W. und F. Spr. l. c. — Ganz eigenthümlich Klotz W. s. v.: eigentlich *subcillare*, von *sub* und *cilium*, gleichsam ein blaues Auge machen, Jemand einen Schlag in's Gesicht geben. — 15) Vgl.: F. W. 493. Schmidt KZ. XIX. 204. Schweizer-Sidler KZ. III. 207 (ob aber zu *sapere*, scheint keineswegs ausgemacht). — 16) Böttger zu M. Müll. Vorl. I. 358 Anm. 25. — Aber *Σίβυλλα*? — Pott KZ. VI. 133 f.: *Σίβυλλα*, nach Plat. Phädr. 244 angeblich *Σιὸς* statt *Διὸς βουλή*. Es wäre in der That möglich, dass es dieselben Elemente, als der Name des Philosophen *Θεόβουλος*, in sich schlösse. Vgl. lakon. *σιά* statt *θεά, σιόρ* = *θεός* u. s. w. — Anzuführen wäre noch gewesen, dass schon Lactantius 1. 6. 7 den Namen ähnlich deutet (*σιός* und äol. *βόλλα* = *βουλή* = die Gottberathene).

---

4) **SAK** sagen (zeigen); Nbf. **svak.** — German. *sag-jan* sagen (altnd. *segja*, alts. *seggian*, ags. *secgan*, ahd. *sagian*); lit. *sak-ý-ti, -aú* id. — Zu **svak:** Skr. *sûḱaj* andeuten, verrathen, ankündigen, kenntlich machen (PW. VII. 1156); ksl. *soč-iti indicare* (Mikl. Lex. p. 871).

sak.

σεκ. — Imperf. redupl. (*σι-σεκ-ε*) ἴ-σκ-ε sagte (Od. 19, 203. 22, 31)[1]. — θέ-σκε-λο-ς (= *θέσ-φα-το-ς*) (hom. und einzeln sp. Dichter) = von Gott gesagt, eingegeben = übernatürlich, wunderbar, seltsam[2]).

σεπ, σπε. — (*ἐν-σεπ-ω*) ἐν-έπ-ω, (assim.) ἐν-νέπ-ω (poet.) ansagen, erzählen, melden, verkünden, sprechen, reden[3]) (Imper. *ἔν-νεπ-ε* Il. 2. 761. Od. 1. 1, Opt. *ἐν-έπ-οι-μι* Od. 17. 561, Part. *ἐν-έπ-οντ-α, -ες*, fem. *-ουσα*, Impf. *ἔν-νεπ-ε* Il. 8. 412, Fut. *ἐν-ίψω*

[st. *ἐν-επ-σω* vgl. *ἴσ-θι*] 3mal, *ἐνι-σπή-σω* Od. 5. 98; Aor. *ἔνι-σπο-ν*, *-σπε-ς*, *-σπε*, Imper. *ἐνί-σπε-ς* [*ς* = *θι*, vgl. *σχέ-ς*, *θέ-ς*, *δό-ς*], *ἐνί-σπε* nur Od. 4. 642, Opt. *ἐνί-σποις*, *-σποι*, Conj. *ἐνί-σπω*, Inf. *ἐνι-σπεῖν*; Nbf. des Imp. *ἔσπε-τε* saget an Il. 2, 484. 11, 218. 14, 508. 16, 112 = *ἐν-σπε-τε* oder *σε-σπε-τε*); weitere Präsensform: ἐν-ίπ-τ-ω (nur Pind. P. 4. 201 *ἀδείας ἐνίπτων ἐλπίδας*) und ἐνί-σπω (D. Per. 391, Nik. Th. 522, Orph. Arg. 850); Verbaladj. ἄ-σπε-το-ς (*ετο* = ved. *ata*, vgl. *ἀρι-δεικ-ε-το*) poet. unaussprechlich, unsäglich, unsäglich gross, viel, unendlich, unermesslich; *πρός-εψι-ς* f. (*προσαγόρευσις* Hes.). — (*θε-σεπ-ι*) θέ-σπ-ι-ς (*ι-ος*, Hom. nur Acc. *θέσπι-ν*) m. f. von Gott eingegeben, begeistert; (übertr.) göttlich, herrlich, erhaben, gewaltig[5]); *θεσπί-ζω* weissagen, ein Oracel (einen Befehl) geben (Fut. *θεσπιῶ*, Inf. *θεσπιέειν* Her. 8. 135), *θεσπι-σ-τή-ς* m. Seher, Prophet (Sp.), *θέσπι-σ-μα(τ)* n. Göttersprach, Oracel (kaiserl. Befehl Sp.); (*θε-σπε-τ-ιο*) θε-σπέ-σ-ιο-ς (act.) göttlich redend, (pass.) = *θέσπις*[5]), *θεσπεσιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Göttlichkeit (Eust.). — Θέσπ-ιο-ς m. Fürst in Thespiä, aus dem Geschlecht des Erechtheus; Θέσπ-ι-ς (*ιδ-ος*) m. der erste tragische Dichter Athens zu Solon's Zeit; berühmter Flötenspieler beim König Ptolemäus Lagi.

sak.

sec. — (**sec-ere* = *dicere*, vgl. umbr. *prusicurent* d. i. *declaraverint*) *sec-ūta est* (Plaut. m. gl. 4. 6. 5) = *locuta est*, *re-secuta est* (Ov. M. 6, 36. 8, 865. 13, 749, Auson. epigr. 25, 68. 99, 3) = *respondit*, *in-sequ-is* (*narras, refers et interdum pergis* Plac. Gloss.), *in-sĕc-e* erzähle weiter, fahre fort (Enn. ap. Gell. 18. 9. 5), *in-seque* id. (Enn. ap. Paul. D. p. 83), *insecendo* (Cato ap. Gell. ibd.) = *dicendo*, *insec-ti-ōn-es* (Gell. ibd.) = *narrationes*, *insexit* (Paul. Ep. 111) = *dixit*; *sec-tu-s* (*tūs*) m. Rede (*sectus aperire* Marc. Cap. 1. 10). — **sig-nu-m** (vgl. *tak*, *tek*, *tig-nu-m* pag. 278) [*si-n-g-nu-m* Grut. 37, 13. 42, 4. 54, 8] n. (das Ansagende, Zeigende) Zeichen, Kenn-, Ab-, Vor-, Wahr-zeichen, Merkmal, Feldzeichen; (meton.) Cohorte, Manipel, Fähnlein; Signal, Losung, Parole; Bildwerk, Bildniss[6]) (vgl. *signum est, quod sub sensum aliquem cadit et quiddam significat, quod ex ipso profectum videtur*, Cic. inv. 1. 48); *sign-āli-s* zu den Z. (am Himmel) geh., *sign-āriu-s* m. Bildhauer (Or. inscr. 4282); *signā-re* zeichnen, bezeichnen, anzeigen, bemerken, mit einem Siegel oder Prägezeichen versehen, Part. *signā-tu-s* verschlossen, gut verwahrt (Adv. *-te* deutlich, *-nter* id.), *signā-tor* m. der ein Document als Zeuge besiegelnde, *signator-iu-s* zum Siegeln geh., *signā-ti-ō(n)* f. das Zeichenmachen (Tert.), *signā-culu-m* n. Zeichen, Siegel (Sp.); *signi-fer* das Zeichen tragend, Fahnenträger, (übertr.) Anführer, (**signi-fic-u-s*) *signi-ficā-re* ein Zeichen geben, anzeigen, bezeichnen, benennen; *in-sig-ni-s* mit einem Kennzeichen versehen, kenntlich, ausgezeichnet,

auffallend, merkwürdig, als Subst. n. *insigne* Kennzeichen, Ehrenzeichen, die Insignien, *prae-signi-s* = *insignis* (Ovid. Sil. Stat.); (**sig-u-m*, **sig-ŭ-lu-m*) *sigil-lu-m* (vgl. *tignum, tigillum*) n. (Sing. inscr. ap. Mar. Att. fr. Arv. p. 357), sonst Pl. *sigilla* Bilder, Siegel, Petschaft (*sigillum* = *signum* Venant.), Demin. (**sigill-iu-m*) *sigilliolu-m* n. (nur Pl., Arnob.); *sigill-āriu-s*, *-āri-āriu-s* m. Bilderverfertiger (Or. inscr. 4279 f.), *sigill-āria* n. Pl. Bilderfest an den letzten Tagen der Saturnalien, Götterbilder, Bildermarkt, *sigillar-ĭc-iu-s* zu den Siegeln geh., als Subst. n. Bilderchen; *sigillāre* (σφραγίζω Gloss. Lat. Gr.), *sigillā-tu-s* mit Bilderchen versehen, geschmückt, *sigilla-tor* m. = *sigillarius* (Or. inscr. 4191); *segullu-m* n. techn. Ausdruck der Bergmannssprache (Kennzeichen von dem Vorhandensein innerer Goldminen Plin. 33. 4; vgl. span. *segullo*); *sig-la* n. Pl. Abkürzungszeichen (Cod. 1. 17. 2).

Aufrecht KZ. I. 352. — C. E. 461; KZ. III. 406; Schulgr. §. 324. D. 36). 327. D. 13); C. V. I. 46 f. 190. 206. 208. 234. 4). 280. 3). II. 8 f. 19. 93). 35 f. 90. 397. — Ebel KZ. II. 47. — F. W. 400. 495; F. Spr. 111. 371. — Fritzsche St. VI. 328. — L. Meyer KZ. VI. 164. — Renner St. Ia. 162. — Tobler KZ. IX. 246. 8). — Windisch K. B. VIII. 46. 16).

1) Vgl. Ameis-Hentze ad Od. l. c. — Anders Faesi: ἴσκε = ἤισκε, εἴκαζεν, ἔπλαττεν, ὡμοίου von ἴσκω = ἐΐσκω „er machte ähnlich, dichtete wahrscheinlich, ahmte die Wahrheit nach". — 2) Vgl. noch C. E. 509. — Anders: Brugman St. IV. 145. 11): = θεσ-ι-κελος. Lobeck Path. El. I. p. 309: θεός und *ἔσκελος von ἔσκω. Savelsberg Dig. p. 44: θεϝος, ϝικελος. Noch anders Rödiger KZ. XVI. 159: θεσ (in θέσκελος, θεσπέσιος, θέσπις, θέσφατος) ist selbständige Bildung von der W. θε, Skr. *dha*, durch das Suffix ες, Skr. *as*; θεσ = Skr. *dhas*. — 3) Vgl. noch S. W. und Sch. W. s. v. — Anders: Christ p. 222, Savelsberg Dig. p. 42. 49: = ἐν-ϝέπω. Döderlein Gloss. n. 511: ἀνα-ϝειπεῖν „laut sagen". — 4) Bezzenberger K. B. VIII. 120. — 5) C. E. l. c.: wahrscheinlich; derselbe St. IV. 226: θέσπις = θεο-σπ-ι-ς, vgl. θε(ο)-σπεσιο-ς. Vgl. noch Ameis-Hentze ad Od. 3. 150. — Anders Savelsberg l. c. (Anm. 2): θεϝοϝεπις, θεϝϝπις, θεσπις (ϝ zu σ). Aehnlich deutet ders. θεσπέσιος. Dagegen C. E. l. c. — Noch anders Pott II. p. 999: θε-α-σπετ-ιο-ς, θε-σπέτ-ιο-ς. 6) Fick l. c. — Zu W. *saṅǵ* (pg. 986): Corssen B. 82. N. 122 f. und Pictet KZ. V. 27: „Angeheftetes". Dazu C. E. 106: „nicht unwahrscheinlich". — Anders Ebel KZ. IV. 441: W. *stig* stechen; *sig-nu-m* (st. *stig-nu-m*) „das Gestochene" (vgl. Stich, Kupferstich). Beistimmend Grassmann KZ. XII. 138. Dagegen C. E. 215: „was ich nicht billigen kann". Noch anders Pott E. F. II. 181: = Skr. *saṁǵnā* f. (*ǵna* mit *sam*; PW. VII. 566: Einverständniss, Bewusstsein, Zeichen, Benennung, Name, Erkenntniss). Dazu Ebel KZ. XIV. 156: „die einzig richtige Deutung". Dagegen nennt Corssen N. l. c. die Etymologie Ebel's „hinfällig". — Zu *sag-*, *seg-*, *sig-nu-m* vgl. Corssen II. 274 (KZ. IX. 140 f.).

---

5) **SAK, SKA** schneiden, ritzen, graben; spalten, schneiden, scheiden; trennen. — Erweitert: **ska-d**, mit Vocalschwächung **ski-d**; **ska-n**. — **sak** (nur europäisch) vgl. ksl. *sěk-ą, sěšti caedere*, *sěk-nąti secare*, *sěk-ati pungere* (Mikl. Lex.

pg. 971. 974), lit. *syk-i-s* Schlag, Hieb; ahd. *sag-a*, *sag-e*, mhd. *sage*, *sege* Säge, ahd. *sëh* Pflugmesser u. s. w. — Skr. **khā** abschneiden, zerschneiden (PW. II. 1058); Zend *vi-skā* entscheiden. — Skr. **skha-d** (PW. VI. 1243 unbelegt); **kshad** 1) vorschneiden, zerlegen, schlachten u. s. w. (ibd. II. 259); **khaḍ**, **khaṇḍ** brechen, zerbrechen, spalten (ibd. 590. 592). — **khid** 1) abschneiden, abhauen, abschlagen; abreissen, zerschneiden, zerhauen, zerreissen, spalten; durchbohren, 2) scheiden, trennen; ablösen, herausnehmen, 3) unterbrechen, stören, 4) vernichten, zu Grunde richten, zerstören, entfernen (PW. II. 1089). — **khan** 1) graben, ausgraben, aufwühlen; aufschütten, 2) vergraben (PW. II. 597). — Zu *sak*, *ska* vgl. *gan*, *gna*; *tam*, *tma*; *man*, *mna*.

ska[1]).

(σκε) κε. — κε-ί-ω spalten (nur *κείων* Od. 14. 425); κε-άζω (meist poet.) spalten, zerspalten, zersplittern (Aor. ep. *ἐ-κέα-σσε*, *κέα-σσε*, *κέα-σε*, 3. Pl. *κέα-σαν*, Opt. *κεά-σαι-μι*, Aor. Pass. *ἐ-κεά-σ-θη*, Perf. Pass. *κε-κεα-σ-μένο-ς*); Verbaladj. *εὐ-κέα-το-ς* gut gespalten (*κέδρος* Od. 5. 60), *εὐ-κέα-σ-το-ς* id. (Eust.); *κέα-σ-μα(τ)* n. abgespaltenes Stück (Hes.); *κεαίνω* = *κεάζω* (Sp.)[2]); κέ-αρ-νο-ν (vgl. *σκέπ-αρ-νο-ν*, *cav-er-na*) n. Axt (Hes.)[3]). — (lakon.) καί-ατ-α n. Pl. *ὀρύγματα* (Hes.) Erd-spalten, -schlünde, *καιετά-εσσα* (*ῥοχμοὺς ἀπὸ σεισμῶν ἔχουσα* Eust.); καιάδ-ᾱ-ς m. eine Bergschlucht unfern der Stadt Sparta, wahrsch. in der Nähe des heutigen Mistra, in welche früher Gefangene, später die Leichen der Verbrecher gestürzt wurden (vgl. E. Curtius Pel. 2, 252). — κη: κῆ-τος (vgl. *κύ-τος*, *βρέ-τας*) n. Schlund vom Schiffe und vom Meere[4]); vgl. *μεγα-κήτης* grossschlundig (*δελφίν* Il. 21. 22, *πόντος* Od. 3. 158, *νηῦς* Il. 8, 222. 11, 5. 600); *κήτ-ειο-ς* von grossen Meerfischen; κητώ-ει-ς nur hom. Beiwort von Lakedämon (Il. 2. 581. Od. 4. 1 *κοίλην Λακεδαίμονα κητώεσσαν* hohl d. i. tiefliegend, *κητώεις* schlundreich, reich an Klüften, nämlich in den zwei parallelen Gebirgszügen Taygetos und Parnon, welche die Landschaft *Λακεδαίμων* durchzogen, Ameis-Hentze ad l. c.)[5]); *κητ-ώδης* von der Grösse der Meerungeheuer, (überh.) ungeheuer, gross; *κητ-ό-ο-μαι* zum Meerungeheuer heranwachsen (Ael. h. a. 14. 23); *κητ-εύ-ω* grosse Meerfische fangen, *κητε(ϝ)-ία* (*κητ-ία* Ael.) f. das Fangen gr. M.; *κήτ-η-μα(τ)* n. eingesalzenes Fleisch gr. M.; *κητ-ήνη* f. grosses Schiff (Leviathan) (*πλοῖον μέγα ὡς κῆτος* Hes.).

σκι[6]). — κε-σκί-ο-ν n. Schabe, Werg, Abgang vom Flachs, Hede (*τὸ ἀποκτένισμα τοῦ λίνου* Hes.). — κό-σκι-νο-ν n. Sieb (vgl. *τοὺς ἀνοσίους ἐν ᾅδου κοσκίνῳ ὕδωρ φέρειν ἀναγκάζουσι* Plat. Rep. 2. 363 d), Demin. *κοσκίν-ιον* n.; *κοσκινη-δόν* nach Art eines S.; *κοσκιν-εύω*, *-ίζω* sieben, sichten, *κοσκίνι-σι-ς* f. das Sieben (Lex.).

skad[7]).

(σ)καδ[8]). — κέ-καδ-ο-ν (ep. Aor.) weichen machen von einer

Sache = berauben (Part. *κε-καδ-ών* Il. 11. 334, Fut. *κε-καδ-ή-σει* Od. 21, 153. 170); Med. *κε-κάδ-ο-ντο* sie wichen zurück, zogen sich zurück, nur *ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο* Il. 4, 497. 15, 574; Plusqu. *ἐ-κε-κήδ-ει* (*ὑπεκεχωρήκει* Hes.)[9]).

σκεδ, κεδ. — (St. *σκεδ-ας*, *σκεδ-ασ-νυ*) σκεδ-άν-νυ-μι, ep. κεδ-άν-νυ-μι (Hom. hat das Präs. und Imperf. *σκεδ-* nicht, dies erst bei Xen., und er braucht *κεδ-* nur, wo das Metrum *σκεδ-* nicht duldet) scheiden, trennen, zersprengen, zerstreuen, auseinandergehen lassen oder treiben (zu *σκεδᾰ-*: Fut. *σκεδά-σω*, att. *σκεδ-ῶ*, *-ᾷς*, *-ᾷ*, Aor. *ἐ-σκέδα-σε*, *σκέδα-σε*, Imper. *σκέδα-σον*, Pass. *ἐ-σκεδά-σ-θη-ν*, Perf. Pass. *ἐ-σκέδα-σ-μαι*; zu ep. *κεδᾰ-*: Aor. *ἐ-κέδα-σσε*, Pass. 3. Pl. *ἐ-κέδα-σ-θεν* st. *-θησαν* Il. 15. 657, Part. *κεδασθ-είσης*, *-έντ-ες*); *σκεδ-άζω* (Eust.), *κεδ-αίνω* (sp. Dicht.), *κεδᾶται* (*σκεδάννυται* Hes.)[10]); Verbaladj. *σκεδα-σ-τό-ς* zerstreut, zu zerstreuen, *σκεδαστ-ικό-ς* zum Z. geh., geschickt; *σκέδᾰ-σι-ς* f. das Zerstreuen (*σκέδασιν θεῖναι* = *σκεδάσαι* Od. 1, 116. 20, 225); *κέδ-ματ-α* n. Pl. Gliederreissen (Hippokr.), *κεδματ-ώδης* mit Gl. behaftet (Med.). — σκίδ-νᾰ-μαι, poet. Nbf. κίδ-νᾰ-μαι, sich zerstreuen, sich verbreiten, auseinandergehen (*σκεδ* : *σκιδ* vgl. *πετ* : *πιτ* pag. 466) (zu *σκιδ-*: Hom. nur Präs. *-ναται*, Imperat. *-νασθε*, Inf. *-νασθαι*, Imperf. *σκίδ-νατο*, Pl. *ἐ-σκίδ-ναντο*, zu *κιδ-*: Hom. nur *κίδναται ἠώς* Il. 23. 227, *ἠὼς ἐ-κίδ-νατο* Il. 8, 1. 24, 695; in Prosa wohl nur *ἀπο-σκίδ-να-σθαι* Thuk. 6. 98).

σχαδ [*κ* = *χ* nach *σ*][11]). — (*σχαδ-jω*) σχάζω klaffen machen, spalten, stechen, ritzen, schlitzen; loslassen, fallen lassen; auseinander-, zurück-halten, hemmen; intr. klaffen, offen stehen (Fut. *σχά-σω*, Aor. *ἔ-σχα-σα*; selten att. Nbf. *σχά-ω* [Imperf. *ἔ-σχω-ν* Ar. Nub. 409])[12]); (*σχαδ-τι*, *σχασ-τι*, *σχασ-σι*) *σχά-σι-ς* f. das Stechen, Ritzen u. s. w., *σχα-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Stellfalle(?), *σχαστηρ-ία* f. ein vorgezogenes oder heruntergelassenes Seil, *σχαστήρ-ιο-ν* n. Werkzeug der Wundärzte zum Ritzen, Lancette (Med.); *σχα-σ-μό-ς* m. = *σχάσις*, *σχάσ-μα(τ)* n. geschröpfte Stelle (Sp.); *σχα-δών* (*-δόν-ος*) f. Brutzelle der Bienen. — χάζομαι (intr. zu *χάζω*) sich trennen, weichen, zurückweichen, ablassen, abstehen (Fut. *χά-σο-μαι*, ep. 3. Pl. *χάσσονται* Il. 13. 153, Aor. *ἐ-χα-σά-μην*, ep. *χά-σσα-το*, Inf. *χάσσα-σθαι*, Part. *χασσά-μενο-ς*); *ἄγ-χαζε* (Soph. fr. 800 D.); *συγ-χάσαι· συγχωρῆσαι* (Hes.)[13]).

σχεδ. σχέδ-η f. Scheit, Spalt, Brett, Tafel, Blatt (darauf zu schreiben, rechnen u. s. w. Sp., das lat. *scheda*), Demin. *σχεδ-άριο-ν* n.: σχεδ-ία, ion. *-ίη*, f. (collect. zu *σχέδη* Scheit, Brett) Floss, leichtes Schiff[14]). — σχε-ν-δ-ύλα, *-ύλη* f. Werkzeug der Schiffszimmerleute und Schmiede, Zange? (*χαλκευτικὸν ὄργανον* Hes.), Demin. *σχενδύλ-ιο-ν* n., *σχενδυλά-ω* mit der *σχ.* fassen (Hes.).

skid[15].

σκιδ. — (*σκιδ-λα*) σκίλ-λα f. Meerzwiebel, mit länglicher Bolle;

σκιλλ-η-τ-ικό-ς von M., σκιλλ-ώδης meerzwiebelartig. — (Spalten, scheiden) σκοῖδος, κοῖδος (maked.) (οἰκονόμος· ἀρχή τις παρὰ Μακεδόσι τεταγμένη ἐπὶ τῶν δικαστηρίων. ἡ λέξις κεῖται ἐν ταῖς ἐπιστόλαις Ἀλεξάνδρου Hes.)[16]). — σκιδ-αρό-ν· ἀραιόν (Hes.); κίδ-αλο-ν (κρόμμυον Hes.)[17]). — σκι-ν-δ-αλ-α-μό-ς, σκινδαλμό-ς m. Gespaltenes, Gespitztes, Schindel, Pfahl, Spitzpfahl; (übertr.) Spitzfindigkeiten (Arist. Ran. 819).

σχιδ. — (σχιδ-jω) σχίζω spalten, scheiden, theilen, trennen, zerlegen, zerschneiden, zerreissen (Präsensst. von Pindar an, Hom. nur Od. 4. 507 ἀπὸ δ' ἔσχισεν αὐτήν, Fut. σχίσω, Aor. Pass. σχισθέντων Plat. Pol. 263a)[18]), Verbaladj. σχισ-τό-ς gespalten, getrennt, trennbar (γάλα σχιστόν geronnene Milch, Diosc.); (σχιδ-τι, σχισ-τι, σχισ-σι) σχίσι-ς, σχι-σ-μή f., σχι-σ-μό-ς m. das Spalten u. s. w.; σχί-σ-μα(τ) n. das Gespaltene, der Spalt; (übertr.) Spaltung, Zwiespalt, Uneinigkeit, *schisma* (Sp., N. T.), σχισματ-ικό-ς die Spaltung betreffend, zur Sp. geh. — σχίδ-η f. Gespaltenes, Splitter, Scheit, Schindel, Demin. σχίδ-ιο-ν n. Pl., gezupfte Leinwand, Wundfaden (Sp.); (σχιδ-jα) σχίζα, ion. σχίζη, f. = σχίδη, Demin. σχιζ-ίο-ν n.; σχίδ-αξ (ακ-ος) m. = σχίδη, σχιδακ-ηδόν, -ιδόν splitterartig, σχιδακώδης id.; σχῖδ-ος n. = σχίδη (Hes.). — σχι-ν-δ-αλ-α-μό-ς, σχινδαλμό-ς m. att. = σκινδ- (s. oben) (Arist. Nub. 130, vgl. Hippias von der Dialektik des Sokrates bei Plat. Hipp. 1. 304a: κνίσματα καὶ περιτμήματα τῶν λόγων κατὰ βραχὺ διῃρημένα); σχινδαλ-έ-ω = σχίζω (Sp.), σχινδάλη-σι-ς f. das Spalten (Galen.). — (σχιδ-νο) σχῖ-νο-ς f. Meerzwiebel[19]); σχινο-κέφαλος mit einem grossen länglichen Kopfe wie die Meerzwiebel (so hiess Perikles, vgl. Plut. Per. 3 οἱ δ' Ἀττικοὶ ποιηταὶ σχινοκέφαλον αὐτὸν ἐκάλουν· τὴν γὰρ σκίλλαν ἔστιν ὅτε καὶ σχῖνον ὀνομάζουσι).

sak[1]).

sac. — (*sac-to*, *sac-so*) **saxu-m** n. das Abgebrochene, Abgespaltene = Felsstück, Felsblock, Fels, Gestein, Stein[20]), Demin. *saxŭ-lu-m* n.; *sax-eu-s*, *sax-i-āli-s* von Stein, steinern, *sax-ē-tu-m* n. felsiger Ort, *sax-ā-tĭ-li-s* bei den F. befindlich, *sax-ōsu-s* felsig, steinig, *saxosi-ta-s*, *saxi-ta-s* f. Steinhärte (Cael. Aur.), *Saxa Formiana*, *Saxa Rubra* (Ortschaften); *saxi-fer* Steine tragend (Val. Fl.), *saxi-ficu-s* versteinernd, *saxi-frăgu-s* St. zerbrechend (*herba sax.* Steinbrecher, σαρξι-φαγής, σαρξί-φαγος)[21]), *saxi-genu-s* aus St. erzeugt (Prud.).

sĕc. — **sec-āre** (*sĕc-ui*) schneiden, ab , zer-schneiden, ritzen, verwunden, zertheilen, Part. *sec-tu-s* (*secā-tūru-s* Col. 5. 9. 2), *sectĭli-s* geschnitten, gespalten, schneidbar, spaltbar, *sect-īvu-s* schneidbar, *sect-ariu-s* verschnitten, castrirt; *sec-ti-ō(n)* f. das Schneiden, Ab-, Zer-, Ver-schneiden; Zertheilung, Eintheilung; das Aufkaufen der von Staatswegen eingezogenen Güter, der Beute, der zugefallenen Erbschaft und Parcelliren ders. behufs Wiederverkaufs im

Einzelnen [Güterausschlachtung]; *sec-tor* (*tōr-is*) m. Schneider, Ab-, Zer-schneider; Aufkäufer der *sectio* und Zerstückler ders. behufs Wiederverkaufs, fem. *sec-tr-ix*, *sectōr-iu-s* zum Ankauf der *sectio* geh., *sectūra* f. das Schneiden, der Schnitt; *secā-mentu-m* n. Schnitzwerk, -arbeit (Plin.), *secā-bili-s* schneidbar, theilbar (Lact., Auson.), *secabili-ta-s* f. Schneid-, Theil-barkeit (Claud. Mam.). — (*sĕca, Dem.*) *secŭ-la* f. Sichel bei den Campaniern (*seculae a secando* Varro l. l. 5. 137); *sec-āle* n. (Sichelkorn?) Roggen (Plin. 18. 16. 40)[22]); *sec-ivu-m* (*libum est quod secespita* [s. W. *spi*] *secatur* Paul. D. p. 349. 3). — **seg-men** (*mĭn-is*) n. Abschnitzel, Splitterchen, Stückchen, *re-segmĭn-a* n. Pl. id. (Plin.), *segmen-tu-m* n. Schnitt, Ab-, Ein-schnitt, Stückchen, Streifen, Besatz, *segment-ā-tu-s* besetzt, beschlagen. — (*sec-ra, seg-ra, seh-ra*) **serra** f. Säge[23]), Demin. *serrŭ-la* f., *serr-āriu-s* m. λιθοπριστής (Gloss. Cyrill.); *serrā-re* sägen (Sp.), Part. *serrā-tu-s* gesägt, sägenförmig, gezackt, *serrātŭ-la* f. reinlat. Name der Pflanze Betonia (Plin. 25. 8. 46), *serrā-ti-m* in Sägeform, sägenförmig, *serrā-tor-iu-s* id., *serrā-tūra* f. das Sägen (Pallad.), *serrā-bĭli-s* sägbar, leicht zu sägen (Plin.), *serrā-g-o* (*ĭn-is*) f. Sägespäne (Cael. Aur.). — **sec-ū-ri-s** (vgl. *ac, ac-u-ere, ū vor ri*) f. zum Schneiden, Spalten geh. = Beil, Streitaxt, Haue[24]); (metonym.) höchste Gewalt (da *secures, fasces, virgae* von den Lictoren den Magistraten vorangetragen wurden), Demin. *securi-cŭla* f.; meton. (techn. Ausdruck in der Baukunst) eine beilförmige Art Verklammerung, Schwalbenschwanz, πελεκῖνος (Vitr.); (**securiculā-re*, davon Part. Pass. synkop.) *securiclā-tu-s* durch einen Schwalbenschwanz verbunden; *securi-fer, -ger* beiltragend. — *sĕc-us* n. (einzeln bei Dicht. und Histor.), (**sec-tu-s*, **sec-su-s*) **sexu-s** m. Abtheilung, Geschlecht [*sexus* σχῆμα γυναικεῖον Gloss. Phil.][25]), *sexu-āli-s* zum G. geh., geschlechtlich (Cael. Aur.). — *re-sex* (nur Acc. *re-sĕc-em*, Nom. Pl. *-es*) beschnittene junge Rebe (Col.); *feni-sex, -sec-a* m. Heumäher, *feni-sĭc-ia* f., *-ia* n. Pl. Heuhaufen; *in-sĭc-ia* f., *-iu-m* n. eine Art Würste, Dem. *insiciŏ-lu-m* n.; *pro-sĭc-iae* [andere *porriciae*] (Arnob. 2. 231, Solin. 5), *pro-sic-ie-s* f., *pro-sec-tu-m* n. das abgeschnittene Opferfleisch (*prosiciem extorum vel in mensam porricere* Varro ap. Non. p. 220. 23), Nbf. *prosic-iu-m* n. (*quod prosecatum projicitur* Paul. D. p. 225); *sub-sĭc-īvu-s* unten abgeschnitten, abfällig; (als Subst. n.) die über das Maass abfallende Parcelle Land; Anhängsel; (übertr.) Neben-zeit, -stunden.

(*sĭc, scic*) *sīc*. — **sīc-a** f. Dolch, Demin. *sīcŭ-la* f., *sīc-āriu-s* m. Erdolcher, Meuchelmörder; *sīc-īli-s* f. Messer, Speerspitze, Sichel, Demin. *sicili-cula* f. (Plaut. Rud. 4. 4. 125), *sicilī-re* mit der Sichel nachmähen, *sicilī-men-ta* n. Pl. das mit der S. Nachgemähte (Cato r. r. 5); *sicilĭ-cu-m* n. Bruchtheil: $^1/_{48}$ vom Fuss, Joch, As, von der Stunde (*sicilicum dictum, quod semonciam secet* Fest. p. 336).

ska[1]).

ska. — **squā-tu-s** m., *squā-tĭ-na* f. (vgl. κῆ-τος pag. 997) ein Haifisch (*squalus aquatina* Linn.; *squatus*, *ῥίνα*, εἶδος ἰχθύος Gloss. Phil.).

sci scheiden. — **sci-re** scheiden, entscheiden, unterscheiden = wissen, kennen, verstehen [ältere Formen: Imperf. *scī-bam*, Fut. *scī-bo*, Pass. *scibi-tur*][26]), *scin* = *scisne*; *con-scire* sich bewusst sein; *ne-scire* nicht wissen; Part. *scien-s* wissend, kundig (Adv. *scienter*); *scient-ia* f. Wissen, Kenntniss, Kunde, Wissenschaft, Dem. *scientiŏ-la* f. (Arnob.), *scienti-āli-s*, *scienti-ficu-s* wissenschaftlich (Boëth.); *con-scientia* f. Mitwissenschaft, Bewusstsein, Gewissen; *sci-u-s* wissend, kundig, Ggs. *in-sciu-s*, *ne-sciu-s*; Demin. *sciŏ-lu-s* Halbwisser; *scī-bili-s* wissbar, erkennbar (Tert., Marc. Cap.); *scī-licet* (= *scire licet* öfter bei Lucr. und Liv. 1. 39 oder = *sci, licet*) δηλονότι (adverbial) versteht sich, offenbar, gewiss, wirklich; (bes. ironisch) natürlich, versteht sich (nämlich, Sp.); Inchoat. *sci-sc-ĕre* (*scī-vi*) zu erfahren suchen, erforschen; übertr. (nach stattgefundener Untersuchung) genehmigen, billigen, beschliessen, bewilligen; Part. *scī-tu-s* (medial) erfahren, klug, umsichtig, als Subst. *scī-tu-m* (bes. *plebis*, daher *plebi-scitum*, *populi-scitum*) n. Beschluss, Volksbeschluss, Plebiscit (Lehre, Lehrsatz, δόγμα, Sp.); *prae-sciscere* vorher erfahren oder erforschen; *re-sciscere* erfahren; (genehmigen = annehmen) *a-sciscere* an-, auf-nehmen, *con-sciscere* zufügen; (in urspr. Bedeutung noch) *de-sciscere* sich losscheiden, lostrennen, abfallen; Intens. *sci-sci-tā-ri* (*-re* Plaut.) nachforschen, erforschen, *sciscitā-tor* m. Nachforscher, *sciscitā-ti-ō(n)* f. Nachforschung.

skad[7]).

scad. — **sca-n-d-ŭ-la** (vgl. σκι-ν-δ-α-λ-α-μό-ς pag. 999) f. Dachlatte, Schindel, Dachbrett, *scandul-āri-s* zur D. geh. (*sc. tectum* Latten-, Schindel-dach), *scandul-āriu-s* m. Dachdecker (Dig.); *scindula* f. id. (Isid. or. 19. 19).

skid[15]).

scid. — **sci-n-d-ĕre** (Perf. *scĭd-i*, redupl. *sci-scid-i* Enn., Acc. und Afr. ap. Prisc. p. 890) = σχίζω (pag. 999), Part. (*scid-to*) *scis-su-s* spaltig, gespalten, als Subst. n. Loch, *scissu-s* (*ūs*) m. σχίσμα (Gloss. Phil.), *scissi-m* zerrissen (Prud.), *sciss-or* (*ōris*) m. Vorschneider, Vorleger, *scissūra* f. Zertheilung, Spaltung, Zwist, *scissi-ō(n)* f. das Zerreissen (Macr.), *scissĭ-li-s* zerbrechbar, zerrissen; *di-scĭd-iu-m* n. Trennung, Zwiespalt, (*ec-scĭd*) *excid-iu-m* n. Zerstörung, Vernichtung.

(*scid*, *scaid*, *caid*) *caed.* — **caed-ĕre** (Perf. *ce-cīd-i*, Part. **caed-tu-s*, **caes-tu-s*, **caes-su-s*, *cae-su-s*) spalten, hauen, schlagen, niederschlagen, tödten, morden, schlachten[27]); Compos. *-cīdo* (*cīd-i*, *cīsu-s*): *abs-*, *ac-*, *de-*, *dis-*, *ex-*, *in-*, *inter-*, *oc-* (*occisitantur* C. Gracch.



ap. Fest. p. 201), *prae-, re-, suc-, trans-cīdere;* Part. als Subst. *caesu-m* n. (nur von der Rede) Abschnitt, *κόμμα*, *caesa* f. Hieb (Veget.); *caesi-m* hiebweise, mit einem Schlage; *caesu-s* (*ūs*) m. das Hauen, Schneiden (Itin. Al. M.), *caesor* m. Hauer (Hieron.), *caesi-ō(n)* f. das Behauen, Hauen (Col., Tert.), *caesūra* f. id., das Schneiden, Fällen, (metrisch) Einschnitt, Cäsur (auch *incisio*), *caesurā-ti-m* schnittweise (Sidon.), *caes-āli-s* zum Schneiden u. s. w. geeignet. — *caed-e-s* (*i-s*) f. das Niederhauen, Tödten, Gemetzel, Mord; (meton.) gemordete Person, durch Mord vergossenes Blut (Gen. Plur. *caed-um*, Sil.), *caed-uu-s* zum Hauen geeignet (*caedua silva* Unterholz); (*caed-*) *cae-men-tu-m* n. Bruchstein (heter. Pl. *caementae* Enn. ap. Non. p. 196. 30), *caement-ĭc-iu-s* aus Br. bestehend, *caement-āriu-s* m. Steinbrecher (Hier.); (*caed-*) *cae-lu-m* n. Meissel, Grabstichel [28]), *caelā-re* meisseln, stechen, graviren, ciseliren, *caelā-tor* m. Meissler u. s. w., *caelā-tūra* f. das Meisseln u. s. w., (concr.) gestochene, ciselirte Arbeit, *caelā-men* (*mĭn-is*) n. = concr. *caelatura*. — **-cīd-a** [29]): *fratr-ĭ-cida* m. Brudermörder, *homi[n]-cida* comm. Menschenschlächter, Mörder, -in, *matr-ĭ-cīda* comm. Muttermörder, -in (getrennt *matrique cida* Auson. Caes. 35); (*patr-i-*) *parr-ĭ-cida*, *pār-i-cida* (XII tab. ap. Fest. p. 221) comm. Vater-, Aeltern-, Verwandten-mörder, Mörder eines freien Bürgers; (im weitesten Sinne) Hochverräther, Religionsschänder, Tempelräuber; *lapi[d-ĭ]-cida* m. Steinhauer, Steinmetz, *lapicid-inae* f. Steinbrüche, *lapicidin-āriu-s* m. Aufseher über die Steinbrüche; *succīd-ia* n. Pl. das Einschlachten und das Eingeschlachtete (*succidias hominum facere* Menschen niederschlachten Cato ap. Gell. 13. 24. 12 [30]); (**truc-i-cīda*, vgl. W. *tru* pag. 318) **trŭ-cīdā-re** niedermetzeln, morden, (übertr.) verunglimpfen, zu Grunde richten [31]), *trucida-ti-o(n)* f. das Abschlachten u. s. w., *trucidā-tor* m. Abschlachter u. s. w. (Aug.). — *cae-spe-s* s. W. *spi*.

caed scheiden: *de-cīd-ĕre* entscheiden, ausgleichen, schlichten; (*caed-to* entschieden = hell, *caes-to, caes-so, cae-so*) **caes-iu-s** hell, helläugig (*γλαυκῶπις*, Superl. *caesissimus* Varro l. l. 8. 76), *Caes-iu-s* röm. Eigenname, *caesi-ta-s* f. helle Farbe (Boëth.); (**caesu-lu-s*) *Caesul-ēnu-s; Kaes-ō(n)*, *Caes-ō(n)* röm. Bein., Demin. (*caeson-la*) *Caesul-la* id., *Caesōn-iu-s*, *-īnu-s* id., (*caes-er-no*) *Caes-er-n-iu-s*, *Caes-en-n-iu-s* id. [32]).

skan [33]).

can. — **can-āli-s** (comm.) Graben, Rinne, Canal, Röhre, Schiene, Demin. *canali-cŭlu-s* m., *-cula* f., *canalicul-ā-tu-s* rinnenförmig, *canali-c[u]l-ariu-s* m. Verfertiger von Rinnen (Klempner? Or. inscr. 9); *canali-colae* (*forenses homines pauperes dicti, quod circa canales fori consisterent* Paul. D. p. 45. 18).

1) Ascoli KZ. XVI. 207. — Corssen I. 501 f. — C. E. 145. — F. W. 206. 400 f.; F. Spr. 111. 371. — Lexer KZ. XVI. 74*). — Lottner

KZ. VII. 164 f. — Walter KZ. XII. 413 Anm. — Weber KZ. X. 243. — 2) Ebenso F. W. 497; doch zieht ders. Spr. 79 κείω, κεάζω, κέαρνον zu *kas* spalten. — 3) Düntzer KZ. XVI. 30: Ableitung -ερν, vgl. deutsch *-arn*. — 4) C. E. l. c. — F. W. 496: *skāto(s)* grosses Meerthier. — Zu χάω, χάσκω: Buttmann Lex. II. 95. Döderlein n. 2096. — Zu *kav* hohl sein: Brugman St. IV. 152. 25). Sch. W. s. v. — Zum Suffix *-tas* vgl. Angermann St. III. 124. — 5) Vgl. noch: Buttm. Lex. II. 78. Goebel de epith. p. 14. — Anders Düntzer KZ. XII. 21 f.: „κητώεσσα auf die Weite der Stadt gehend". — 6) C. E. l. c. — Fritzsche St. VI. 319. — F. W. 39: *kas* kratzen, κέσ-κ ιο-ν. — 7) C. E. 246. — F. W. 200. 497. — Grassmann KZ. XII. 97 7). — L. Meyer KZ. VI. 174 f. — 8) C. V. I. 319. 18). II. 28; Schulgr. §. 326. 41 D. — Zu *kad* gehen, weichen, fallen, (caus.) überwältigen, beschädigen, berauben: F. W. 30; Spr. 118. Kuhn KZ. I. 93 f. — 9) C. E. 494, Anm. — 10) C. V. I. 167. 50). 170. 7). — Ebenso: κερασ-νυ, πετασ-νυ; vgl.: Kuhn KZ. II. 469. Leskien St. II. 108 f. L. Meyer KZ. VI. 174 f. — 11) Vgl. Bühler KZ. VIII. 149. — 12) C. V. I. 318. 13). 336. II. 373. — F. W. 201: *skand* springen. — 13) C. V. I. 319. 18). — 14) Zu σχεῖν: Grashof (Schiff p. 10). — 15) Benfey I. 170. — B. Gl. 143 b. — Christ p. 86. — Corssen I. 376. B. 453 f. — C. E. 246. — F. W. 207. 497. — Grassmann KZ. XII. 97. 8). — Kuhn KZ. II. 470. IV. 35. — L. Meyer KZ. VI. 174 f. VII. 204. — Siegismund St. V. 216. — Fick (W. 409. Spr. 379 f. KZ. XXI. 8 f.) stellt zwei Wurzeln auf: *skid* spalten, *skidh* scheiden. — Auch Grassmann KZ. XII. 130 vermuthet eine urspr. W. *skidh* (vgl. C. E. l. c.). — 16) Fick KZ. XXII. 215). — 17) F. W. 31: *kanda* Knoten. — 18) C. V. I. 319. 14). — 19) Vgl. Brugman St. IV. 59. — 20) Vgl. Ascoli KZ. XVI. 207. — 21) G. Meyer St. V. 78: „das merkwürdige σαρξι-φαγής, σαρξί-φαγος, Beiwort einer den Stein zerbröckelnden und das Harnen befördernden Pflanze bei späten Aerzten ist eine durch die einige Male vorkommende Variante σαξίφραγος evident gemachte Volksetymologie aus dem lat. *saxi-fragus*". — 22) Vgl. Hehn p. 479. — 23) Kuhn KZ. VI. 157. — Vgl. auch Klotz W. s. v.: wahrsch. eines St. mit *secare* [*secera* = *serra*] und dem deutsch. sägen. — 24) Corssen KZ. V. 129. — Schweizer-Sidler KZ. III. 212 billigt Bopp's Deutung: *securis* als Ueberrest einer Bildung mit dem Affixe *-vant* (im Skr. das Part. Perf. gestaltend) = die geschnitten habende; dagegen ibd. 341: „so kann man erklären; aber eben so gut darf man diese Bildung als eine unmittelbar vom Stamme ausgegangene betrachten". — Vgl. noch ksl. *sěkyra*, ngr. τζεκούριον (Mikl. Lex. s. v.). — 25) Vgl.: Benfey KZ. II. 221. Corssen B. 422. Pott E. F. I. 93. — 26) C. E. 109. 145. — Vgl. Schweizer-Sidler KZ. XXI. 266 (dagegen XIV. 436: „wohl von *secare* durchaus zu trennen"). — Benfey Or. und Occ. II. 379: *ski* in ganz anderem Sinne (vgl. C. E. 481). — Aehnlich F. W. 206. 497: *ski* erkennen; scheinen, schimmern, sehen, wahrnehmen, forschen. — B. Gl. 83 b: *ki scire* (*fortasse scire, praefixo s*). Beistimmend Aufrecht KZ. I. 352. — 27) Vgl. C. E. 246, C. V. 216. Corssen B. 454. — Kuhn KZ. I. 93: *kad* fallen; entweder (nach Benary) *ci-cid, cid, cīd*, oder (nach Bopp) *ci-cid, ci-id, cīd*, oder am passendsten: *cā-cad, cā-cd, caed*. Dazu Schweizer KZ. I. 561: „wohl bis zum Abschlusse sicher". — Lottner KZ. VII. 185. 78): Causale zu *cado* (wie *la-lad, laed*): *ca-cad, ca-cid, caid*. — Gegen die Ableitung aus *cado* mit Recht Corssen B. l. c. Leo Meyer KZ. VI. 175. — 28) C. E. 246. — Anders Corssen I. 370: *ku* hohl sein, Grabstichel als höhlender. — 29) Vgl. Corssen I. 545. B. 153. G. Meyer St. V. 58 ff. — 30) Pauli KZ. XVIII. 31. — 31) Fick KZ. XXII. 101 (dagegen F. W. 366: *truk* bersten, brechen, reissen: *truc-īd-are*). — Aehnlich Corssen N. 119: **truci-cīd-are* einen Stummel schneiden, hauen, zum Stummel hauen, schneiden, daher: verstümmeln, nieder-

hauen, schlachten, abschlachten. — Ganz anders Walter KZ. XII. 409 f.: *spark*, *sprak*; dann: *strac, trac, truc*, St. *truci* + Suffix *do* (dagegen Corssen l. c.). — 32) Fick KZ. XXI. 8 f. Spr. 379 f. (europ. *skaidh-ta-s*, *skais-ta-s* hell). — 33) Ascoli KZ. XVII. 326. — F. W. 206. 400. — Grassmann KZ. XII. 105.

SAGH halten, haben; hemmen. — Skr. **sagh** auf sich nehmen, zu tragen vermögen; **sah** bewältigen; zurückhalten, hemmen; vermögen; ertragen, tragen = aushalten, überwinden; geduldig ertragen, sich gefallen lassen; dulden = anerkennen (PW. VII. 514. 852).

σεχ, ἑχ, ἐχ; σχε.

ἔχ-ω Activum: I) transitiv: 1) halten, fassen, festhalten: a) urspr. in den Händen halten, b) haben, anhaben, tragen, c) aufrecht halten, stützen, tragen; erhalten, schützen, schirmen, d) festhalten, vorenthalten, e) auf-, ab-, zurück-halten, hemmen, f) aushalten, g) darauf loshalten, richten, wohin fahren, steuern; 2) haben, inne haben: **a**) besitzen, b) inne haben, bewohnen, unter sich haben, besorgen, c) haben (von körperlichen und geistigen Zuständen), d) Kraft oder Mittel haben = können, vermögen, inne haben, wissen, verstehen; II) intransitiv: sich halten: 1) Stand halten, beharren, 2) hervorragen, 3) sich verhalten. Medium: 1) sich halten, Stand halten, sich behaupten, beharren, 2) sich fest- oder an-halten, haften, hängen bleiben, 3) sich enthalten, ablassen, 4) halten, tragen (Activum: Präsens: Conj. 2. Sg. *ἔχη-σθα* äol. ep. Il. **19.** 180, 3. Sg. *ἔχη-σι* Hom. 5 mal, Dual. *ἔχη-τον* als 2. Pers. Il. **17.** 445, als 3. Pers. Od. 6. 183, Inf. *ἔχειν* Hom. 9 mal, *ἐχέ-μεν* Hom. 9 mal, *ἔχεν* kret., *ἔχην* lesb., *ἔγ-μεν· ἔχειν* Hes.; Part. [Dat. Pl. gemeindor. *ἔχοντι*, assim. *ἐχοννι*] *ἔχονι· ἔχουσι. Κρῆτες.* Hes., Adv. vom Part. *ἐχόντως* nur *ἐχόντως νοῦν* = *νουνεχόντως* Plat. legg. 3. 686 e; Imperf. [*ἐ-σεχ-ο-ν*, *ἐ-εχ-ο-ν*] *εἶχ-ο-ν*, ion. ep. häufiger ***ἔχ-ο-ν***, Iterat. *ἔχε-σκ-ο-ν* Il. 1 mal, Od. 3 mal; Futurum [*σεχ-σω*, *ἑχ-σω*] *ἕξω*, Inf. *ἕξειν*, ep. *ἑξέ-μεν*; *σχή-σω* [*ἕξω* Hom. 6 mal, *σχήσω* 9 mal, Trag. häufiger *ἕξω*], Opt. *σχή-σοι* Pind. P. 9. 116; Aorist vom St. *σχε*: *ἔ-σχ-ο-ν*, Conj. *σχῶ*, *παρά-σχω*, Opt. *σχο-ίη-ν*, *σχοῖ-μι*, *παρά-σχοιμι*, Inf. *σχεῖν* Hom. 2 mal, *σχέ-μεν* Il. 8. 254, Part. *σχών*. Imper. [*σχε-θι*, *-θ*] *σχέ-ς*, *παρά-σχες*, *σχέ* Orac. Schol. ad Eur. Phoen. 638, *ἐπί-σχε* Hes. Sc. 446, *κατά-σχε* Eur. Herc. f. 1210, *παρά σχε* Eur. Hek. 825 [jetzt *παρά-σχες*]; ep. Nbf. des Aorists „halten, ab-, zurück-halten“: *ἔ-σχε-θ-ο-ν*, *σχέ-θ-ο-ν*, 3. Du. *ἐ-σχέ-την* Il. 12. 461, Imper. *σχε-θέ-τω*, Inf. *σχε-θέ-ειν* Il. 23. 466, *σχε-θέ-μεν* Pind. O. 1. 71, *σχεθεῖν* Aesch. Prom. 16, Part. *κατα-σχεθόντες* Soph. El. 754. Medium und Passivum: Präs. *ἔχ-ο-μαι*, Adv. vom Part. ***ἐχο-μένως*** unmittelbar darauf. Sp.; Imperf. mit Augm. Hom. nur *εἴχοντο* Il. 22. 409; Fut. *ἕξο-μαι*, *σχή-σο-μαι*; Aor. *ἐ-σχ-ό-μην*

3. Sg. Hom. ἔ-σχε-το und σχέ-το, Conj. σχῶ-μαι, παρά-σχω-μαι, Opt. σχοί-μην, 3. Pl. σχο-ίατο Il. 2. 98. Inf. σχέ-σθαι, Part. σχ-ό-μενο-ς, Imp. σχοῦ, παρά-σχου, σχέ-ο Il. 21. 379; Aor. Pass. ἐ-σχέ-θη-ν; Perf. Act. ἔ-σχη-κα, Med. oder Passiv ἔ-σχη-μαι; Plusqu. zu ἐπ-έχω: ἐπ-ώχ-ατο Il. 12. 340 πᾶσαι [πύλαι] γὰρ ἐπώχατο das ganze Thor war verschlossen, κατακεκλεισμέναι ἦσαν Apoll. Hes.) [pass. Formen kennt Homer nicht, dafür stehen die des Mediums]. — Nebenformen: (σι-σεχ-ω) ἴ-σχ-ω (nur im Präs. und Imperf.) halten, auf-, zurückhalten, Med. sich halten, enthalten, einhalten; ἰ-σχ-άν-ω zurückhalten, hemmen (ἰσχάνει Il. 14, 386. 17, 747, ἴσχανε Od. 19. 42); (*ἰ-σχ-αν-η, davon Denomin.) ἰ-σχ-ανά-ω (ep. und einzeln bei sp. Dicht.) halten, zurückhalten; Med. an sich halten, zögern; intr. sich an etwas halten, d. h. wonach trachten, erstreben (Act. ἰσχαν-άᾳς, άᾳ, όωσιν, όων, όωσαν, Med. ἰσχαν-όωνται, όωντο, αάσθω, Iterat. ἰσχανά-α-σκον Il. 15. 723). — ἀμπ-έχω, -ίσχω umhalten, umthun, umgeben, Med. umhaben, anhaben (Imperf. ἀμπ-εῖχο-ν, Hom. nur von diesem Verbum ἄμπ-εχεν Od. 6. 225, Fut. ἀμφ-έξω, Med. ἀμπ-έχο-μαι, Imperf. ἠμπ-ειχό-μην, Fut. ἀμφ-έξομαι, Aor. ἠμπ-εσχό-μην; Aor. mit Präsensred. ἤμπ-ισχον, Inf. ἀμπ-ισχεῖν, Med. ἀμπ-ισχέσθαι; Präs. ἀμπ-ισχ-ν-οῦνται Arist. Av. 1090; ἀμφ-ίσκοντες· ἐνδυόμενοι Hes.; [ἀμφίσκω: *ἀμφίσχω = σώθητι: *σωθηθι, progress. Dissimilation gehauchter Nachbarsilben]. — ὑπ-ίσχ-ο-μαι ion. poet., ὑπ-ισχ-νέ-ο-μαι, eig. sich darunter halten, d. i. übernehmen = versprechen, verheissen, zusagen; versichern, vorgeben, profiteri (Imperf. Hom. ὑπ-ίσχ-ε-ο, Fut. ὑπο-σχή-σο-μαι, Aor. ὑπ-ε-σχό-μην, Imper. ὑπό-σχου, ep. -σχεο, Perf. ὑπ-έ-σχη-μαι.

σεχ.

ἑχ, ἐχ. — Verbaladj. ἐκ-τό-ς was man haben kann (D. L. 3. 105), ἀν-εκτό-ς zu ertragen (ἀνέχω); ἑκτ-έο-ν; ἑκτ-ικό-ς eine Eigenschaft habend, fertig, geübt (Sp.), hektisch, an Brustübeln leidend (Med.), ἑκτικ-εύ-ο-μαι hektisch sein (Med.). — Ἕκ-τωρ (τορ-ος) m. Halter, Festhalter, Schirmer[1]) [wohl Uebersetzung aus einem ähnlich wie Δάρης Il. 5. 9 lautenden troischen Namen, vgl. Plat. Kratyl. 393 a] Sohn des Priamos und der Hekabe, Gemal der Andromache, Vater des Astyanax, der beste troische Held und Oberanführer der Troer. — ἐχέ-τη-ς m. der Habende, Besitzende, Reiche (Pind. fr. 273), ἔχ-η-ς (ητ-ος) id. (Lex.); ἐχέ-τλη (vgl. φύ-τλη, γενέ-θλη) f. Pflugsterz, stiva[2]), ἐχετλή-ει-ς γόμφος Nagel am Pflugsterz (Agath. 30), ἐχετλ-εύ-ω (ἀροτριάω Hes.); ἐχέτλ-ιο-ν n. Behälter. — ἔχ-μα(τ) n. (Hom. nur Pl.) das Aufhaltende, Hemmniss, Hinderniss (Il. 21. 259, h. Merc. 3. 7), Halt, Stütze, Unterlage; ἐχ-μό-ς id. (Eust.), ἐχμά-ζω halten, zurückhalten (Hes.). — ἐχ-υρό-ς (vgl. Skr. sáh-uri gewaltig, überlegen, siegreich PW. VII. 880) haltbar, fest, sicher (Adv. ἐχυρῶς, ἐχυρώ-τερον), ἐχυρό-τη-ς (τητ-ος) f. Haltbarkeit, Festigkeit (Philo), ἐχυρό-ω befestigen, ἐχύρω-μα(τ)

hauen, schlachten, abschlachten. — Ganz anders Walter KZ. XII. 409 f.: spark, sprak; dann: strac, trac, truc, St. truci + Suffix do (dagegen Corssen l. c.). — 32) Fick KZ. XXI. 8 f. Spr. 379 f. (europ. skaidh-ta-s, skais-ta-s hell.). — 33) Ascoli KZ. XVII. 326. — F. W. 206. 400. — Grassmann KZ. XII. 105.

SAGH halten, haben; hemmen. — Skr. sagh auf sich nehmen, zu tragen vermögen; sah bewältigen; zurückhalten, hemmen; vermögen; ertragen, tragen = aushalten, überwinden; geduldig ertragen, sich gefallen lassen; dulden = anerkennen (PW. VII. 514. 852).

σεχ, ἑχ, ἐχ; σχε.

ἔχ-ω Activum: I) transitiv: 1) halten, fassen, festhalten: a) urspr. in den Händen halten, b) haben, anhaben, tragen, c) aufrecht halten, stützen, tragen; erhalten, schützen, schirmen, d) festhalten, vorenthalten, e) auf-, ab-, zurück-halten, hemmen, f) aushalten, g) darauf loshalten, richten, wohin fahren, steuern; 2) haben, inne haben: a) besitzen, b) inne haben, bewohnen, unter sich haben, besorgen, c) haben (von körperlichen und geistigen Zuständen), d) Kraft oder Mittel haben = können, vermögen, inne haben, wissen, verstehen; II) intransitiv: sich halten: 1) Stand halten, beharren, 2) hervorragen, 3) sich verhalten. Medium: 1) sich halten, Stand halten, sich behaupten, beharren, 2) sich fest- oder an-halten, haften, hängen bleiben, 3) sich enthalten, ablassen, 4) halten, tragen (Activum: Präsens: Conj. 2. Sg. ἔχη-σθα äol. ep. Il. 19. 180, 3. Sg. ἔχη-σι Hom. 5 mal, Dual. ἔχη-τον als 2. Pers. Il. 17. 445, als 3. Pers. Od. 6. 183, Inf. ἔχειν Hom. 9 mal, ἐχέ-μεν Hom. 9 mal, ἔχεν kret., ἔχην lesb., ἔγ-μεν· ἔχειν Hes.; Part. [Dat. Pl. gemeindor. ἔχοντι, assim. ἔχοννι] ἔχονι· ἔχουσι. Κρῆτες. Hes., Adv. vom Part. ἐχόντως nur ἐχόντως νοῦν = νουνεχόντως Plat. legg. 3. 686 e; Imperf. [ἐ-σεχ-ο-ν, ἐ-εχ-ο-ν] εἶχ-ο-ν, ion. ep. häufiger ἔχ-ο-ν, Iterat. ἔχε-σκ-ο-ν Il. 1 mal, Od. 3 mal; Futurum [σεχ-σω, ἑχ-σω] ἕξω, Inf. ἕξειν, ep. ἑξέ-μεν; σχή-σω [ἕξω Hom. 6 mal, σχήσω 9 mal, Trag. häufiger ἕξω], Opt. σχή-σοι Pind. P. 9. 116; Aorist vom St. σχε: ἔ-σχ-ο-ν, Conj. σχῶ, παρά-σχω, Opt. σχο-ίη-ν, σχοῖ-μι, παρά-σχοιμι, Inf. σχεῖν Hom. 2 mal, σχέ-μεν Il. 8. 254, Part. σχών. Imper. [σχε-θι, -θ] σχέ-ς, παρά-σχες, σχέ Orac. Schol. ad Eur. Phoen. 638, ἐπί-σχε Hes. Sc. 446, κατά-σχε Eur. Herc. f. 1210, παρά σχε Eur. Hek. 825 [jetzt παρά-σχες]; ep. Nbf. des Aorists „halten, ab-, zurück-halten“: ἔ-σχε-θ-ο-ν, σχέ-θ-ο-ν, 3. Du. ἐ-σχέ-την Il. 12. 461, Imper. σχε-θέ-τω, Inf. σχε-θέ-ειν Il. 23. 466, σχε-θέ-μεν Pind. O. 1. 71, σχεθεῖν Aesch. Prom. 16, Part. κατα-σχεθόντες Soph. El. 754. Medium und Passivum: Präs. ἔχ-ο-μαι, Adv. vom Part. ἐχο-μένως unmittelbar darauf. Sp.; Imperf. mit Augm. Hom. nur εἴχοντο Il. 22. 409; Fut. ἕξο-μαι, σχή-σο-μαι; Aor. ἐ-σχ-ό-μην

n. das Festgemachte, Befestigte, Sicherheit (Sp.). — (ἐκτ-ειο-ς, ἐκτ-ο-ς, ἐξ-ειο-ς, ἐξ-ο-ς) ἑξ-είης ep., ἑξ-ῆς (Gen. des substant. Femin.) der Reihe nach, in der Reihe (in die Reihe Od. 4. 408); nachhom. (von der Zeit) darauf, zunächst (τὸ ἑξῆς grammat. Folge der Wörter, τὰ ἑξῆς und so fort, Gramm.)[3]). — ἐχε-: ἐχέ-θυμος Verstand habend (Od. 8. 320), ἐχέ-φρων id., ἐχέ-μυθος die Rede an sich haltend, verschwiegen, ἐχε-νηΐς das Schiff zurückhaltend, hemmend u. s. w.[4])

ὀχ. — ὄχ-ο-ς m. Halter, Träger (Od. 5. 404); ep. Adv. ὄχα hervorragend = gar sehr, bei weitem (stets mit Superl. ὄχ' ἄριστος *eminenter optimus*, Lob. Path. El. I. pg. 145)[5]); ὀχ-ό-ς haltend, tragend (Philo); ὀχ-ή f. Unterhalt, Nahrung, Speise; εὐ-ωχέ-ω reichlich sättigen, gut bewirthen, Med. sich gut b. lassen, schmausen, sich weiden, ergötzen (so schon Athen. 8. 363 b); ὀχέ-ω, dor. ὀκχέω (Pind. O. 2. 74), tragen, dulden, (Nbf. ὀχό-ω, Perf. ohne Redupl. ὄχω-κα in συν-οχωκ-ότε Il. 2. 218 zusammenstossend, -gebogen), ὄχη-μα(τ) n. alles was trägt oder stützt (γῆς ὄχημα von Zeus, Eur. Troad. 884); ὀχ-εύ-ς m. (poet.) Halter = Helmriemen, Spange des Leibgurtes, Riegel, πόντια ὀχεία f. Schiffshalter = Anker (Hes.); ὀχ-άνη f., ὄχ-ανο-ν n. Handhabe, Tragband am Schilde; ὀχ-μή f. id. (Schol. Aesch. Prom. 619); ὄχ-μο-ς m. haltbarer Ort, Festung (Lykophr. 443); ὀχμά-ζω (poet.) halten, befestigen, fassen, tragen, stützen; ὄχ-μα(τ) n. Halt, Fessel (πόρπημα Hes.); ὀχ-υρό-ς = ἐχυρός (s. pg. 1005), ὀχυρό-τη-ς f. = ἐχυρότης, ὀχυρό-ω = ἐχυρόω, ὀχυρωτ-ικό-ς zur Befestigung dienend, ὀχύρωσι-ς f. das Befestigen (Sp.), ὀχύρω-μα(τ) n. = ἐχύρωμα, Demin. ὀχυρωμάτ-ιο-ν n. — -οχο-ς: αἰγί-οχο-ς die Aegide tragend (häufiges hom. Beiwort des Zeus); Ἀντί-οχο-ς m. (= Wider-halter) häufiger Name (auch in den Sagen) bei Griechen und Makedonen[6]); ἀστύ-οχο-ς die Stadt haltend, schützend; Ἀστυ-όχη (Il. 2. 513), Ἀστυ-όχεια (Il. 2. 658); γαιή-οχο-ς erdhaltend oder tragend, Erdhalter, Bein. des Poseidon (der die Erde hält oder trägt, weil den Schiffenden das Land und die Inseln auf dem Meere wie auf einer Grundlage aufgebaut scheinen, Ameis-Hentze ad Od. 1. 68; vgl. γαιηούχῳ· τὸ τὴν γῆν ὀχοῦντι καὶ συνέχοντι Hes.)[7]); ἡνί-οχο-ς m. Zügelhalter = Wagen-, Rosselenker; ἔξ-οχο-ς (poet.) hervorragend, ausgezeichnet, vorzüglich, vortrefflich; (n. als Adv.) ἔξοχον, ἔξοχα besonders, vorzugsweise, am meisten (in Prosa erst Sp.), ἐξ-οχή das Hervorragen (κατ' ἐξοχήν vorzugsweise, Gramm., ἄνδρες κατ' ἐξοχήν die ersten N. T.); ἐπ-οχή f. das Anhalten, Zurückhalten, Hemmung, Haltpunct, Abschnitt, Epoche (in der Zeitrechnung); περί-οχο-ς umgeben, umfasst, eingeschlossen; ὑπέρ-οχο-ς = ἔξοχος u. s. w.; (δημό-οχο) δημοῦχο-ς das Volk lenkend (χθονός von Theseus, Soph. O. K. 1348); Einwohner (γᾶς ibd. 1087); λυχνοῦχο-ς Leuchter- oder Lampenhalter, Leuchter, ξυλο-λυχνοῦχος Holzleuchter; συν-οῦχο-ς m.

(Betthalter, Betthüter) Eunuch, verschnittener Weiberaufseher (die **in Asien** als **Vertraute des Fürsten** oft zu grossem Ansehen gelangten); auch von Thieren, von Früchten oder Pflanzen, die keinen Kern oder Samen haben; πολι-οὖχο-ς (pag. 500); σκηπτοῦχο-ς [σκηπτρο-οχο] das Scepter tragend oder haltend, Beiw. der Könige u. s. w.

(ὀχ + οχ = ὀκ-οχ) ὀκ-ωχ[8]. — ὀκ-ωχ-ή f. Stütze, Halt (Gramm.), ὀκωχ-εύ-ω stützen, tragen, halten (ἔχειν, συνέχειν Hes.); **συν-οκωχή** f. Zusammenhalt (Hippokr., ἡ σύμπτωσις Hes.); συνοκωχά· **νόσος**, λοιδορία, μάχη (= σύμπτωσις Polyb. 1. 57. 7). — (Später) **κωχ-εύ-ω** halten, stützen (μετεωρίζειν, κουφίζειν Hes.)[9]; häufiger **ἀνα-κωχεύω** anhalten, hemmen; ἀνα-κωχή f. Hemmung, Waffenstillstand, δια-κωχή f. Stillstand, Nachlassen, κατα-κωχή f. das Zurückhalten (κατάσχεσις Suid.)

σχε.

σχε. — Verbaladj. σχε-τό-ς; σχετ-ικό-ς haltend, fest-, ab-, zurückhaltend; relativ, bezüglich (in der Logik); ἄ-σχε-το-ς nicht zu halten, unwiderstehlich, unbändig, nicht zu bewältigen (μένος, **πένθος** Hom.), Adv. **ἀσχέτως** (Plat. Krat. 415 d); (redupl. σα-σεχ-, σα-σχε-, ἀ-σα-σχε-το) ἀ-ά-σχε-το-ς id. (μένος Il. 5. 892, πένθος ibd. 24. 708)[10]. — (σχε-τι) σχέ-σι-ς f. Haltung, Zustand, Beschaffenheit, Befinden; Zurück-, Fest-halten (Plat. Krat. 424 a). — σχέ-διο-ς nahe, in der Nähe; plötzlich, unerwartet; aus dem Stegreif, flüchtig; Adv. σχεδίη-ν (Acc. f.) = σχέδην (nur Il. 5. 830, Nik. Al. 88); αὐτο-σχέδιο-ς (Hom. nur αὐτοσχεδίῃ, im Nahkampf Il. 15. 510, **αὐτοσχεδίην** 3 mal) aus dem Stegreif, ohne Vorbereitung, kunstlos; σχεδιά-ζω aus dem St., obenhin, fahrlässig betreiben; (intr.) nachlässig sein; σχεδια-σ-τ-ικό-ς aus dem Stegreif, nachlässig (Eust.), **σχεδια-σ-μό-ς** m. das Reden, Thun, Schreiben aus dem Stegreif, Unüberlegtheit, σχεδία-σ-μα(τ) n. das aus dem St. Gesprochene u. s. w. (vgl. Cic. Att. 15. 19). — σχε-δό-ν (Acc. n.) nahe, in der Nähe, *cominus*; aus der Nähe; (nach Homer) beinahe, ungefähr, **σχεδό-θεν** (ep.) aus der N., in die N., nahe, αὐτο-σχεδόν ganz in der Nähe, im Nahkampf (alsbald, Ap. Rhod.), αὐτο-σχεδά id. (Il. 16. 319), σχέ-δη-ν (Acc. f.) anhaltend, langsam, bedächtig (Sp.)[11]. — (σχε-τρο) σκε-θρό-ς (Umspringen der Aspir.) knapp, genau, sorgfältig (Lyk. 270, Hippokr.[12]), Adv. **σκεθρῶς** (Aesch. Prom. 102. 488 D.). — σχε-τήρ-ιο-ν das was hält, abhält (λιμοῦ Eur. Kykl. 135). — (σχε-τλο) σχέ-τλ-ιο-ς der aushält, besteht (σχετικός, καρτερικός, Lex.) stark, gewaltig, ungestüm, (meist tadelnd) verwegen, frevelnd, ruchlos, grausam, frevelhaft; (bei den Att. gew.) unglücklich [σχετλίη mit kurzer Anfangssylbe in der *positio debilis* Il. 3. 414][13]; **σχετλιά-ζω** über Gewalt klagen, klagen, unwillig sein, σχετλια-σ-τ-ικό-ς zum Klagen geneigt (τὰ σχ. die einen Unwillen ausdrückenden Interjectionen, Gramm.), σχετλια-σ-μό-ς m. das Klagen, Un-

willigsein. — σχε-ρό-ς m. das zusammenhängende feste Band (Gramm.), sonst nur *ἐν σχερῷ* (Pind.) ununterbrochen, *ἐπι-σχερώ* (Adv.) zusammenhängend, in einer Reihe, Einer nach dem Andern (Il. 11, 688. 18, 68. 23, 125), *ἐν-σχερώ* id. (Ap. Rh. 1. 912).

σχη. — σχῆ-μα(τ) n. *habitus*, Haltung, Stellung, Miene, Gestalt; Form, Anstand, Prunk, Schein, Vorwand; (bei Thieren) Rüstung, Zeug; Grundriss, Entwurf (rhetor. und grammat.: Rede-, Wort-Figur), Demin. *σχημάτ-ιο-ν* n.; *σχηματ-ίζω* Gestalt u. s. w. geben, schmücken, Med. sich ein Ansehen, den Schein geben, prunken (*λόγος ἐσχηματισμένος* figürl. Rede), *σχηματι-σ-μό-ς* m. (*σχημάτι-σι-ς* f. Arist. h. a. 4. 10) Gestalt, Haltung, Geberde, Prunken, Verstellung; *σχηματό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. id. (Sp.); *σχῆ-σι-ς* f. = *σχέσις* (Hes.).

σχο. — σχο-λή f. das Anhalten = Musse, Ruhe, die nöthige Musse wozu; (bes.) die den Wissenschaften gewidmete Musse, *otium*; der Ort für wissenschaftliche Vorträge; *schola*, Schule; Langsamkeit, Saumseligkeit (*σχολῇ* gemächlich), langsam; *σχολα-ῖο-ς* müssig, ruhig, langsam, träge, *σχολαιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Langsamkeit, Trägheit (Thuk. 2. 18); *σχολ-ικό-ς* schulmässig, geziert; *σχολ-ε(ϝ)-ῖο-ν* n. Schule (Suid.); *σχολά-ζω* Musse, Zeit haben oder nehmen, müssig sein, zaudern; seine Musse widmen; (abs.) Schule halten; *σχολα-σ-τή-ς* müssig, unthätig, *σχολα-σ-τ-ικό-ς* Musse habend, müssig, Musse den Wissenschaften widmend; (bei Späteren) einfältiger Mensch, Pedant (Mensch mit blosser Schulweisheit ohne praktische Lebenskenntniss), *σχολα-σ-τήρ-ιο-ν* n. Aufenthalt in Mussestunden, Ort zum Ausruhen; *σχόλ-ιο-ν* n. Scholien, Auslegung (alter Schriften zuerst für Schulen oder Lernende, zuerst Cic. Att. 16. 7. 3), *σχολια-σ-τή-ς* m. Scholiast, Ausleger, Erklärer (Sp.). — Mit älterem α: (**σχα-λη*, *ἀ-σχαλη* das Nichtanhalten) ἀ-σχα-λά-ω, (*ἀ-σχαλ-jω*) ἀ-σχάλ-λω nicht anhalten = ungeduldig, unwillig, unmuthig, ärgerlich, betrübt sein[14]).

Aufrecht KZ. I. 355. — B. Gl. 415. — C. E. 193; C. V. I. 50. 54. 56. 70 f. 126. 15). 142. 34). 151. 191. 47). 206. 250. 252. 259. 13). 261 f. 281. II. 8. 13. 17. 47). 19. 97). 35. 37. 48. 54. 74. 89 f. 97. 101 f. 218 f. 277. 318. 340. 345 f. 364. 12). 380 f. 397. 4). 399. 403; Schulgr. §. 323. 36. 327. 6). — Christ p. 134. — Ebel KZ. II. 48. — F. W. 193; Spr. 198. — Fritzsche St. VI. 328. — Kuhn KZ. II. 131. — Meister St. IV. 402 f. — Rödiger KZ. XVII. 318. — Sch. W. s. v. — Schweizer KZ. I. 153. XVIII. 304. — Siegismund St. V. 207. — Zu *vagh*, *vehere* ziehen noch *ἔχω* u. s. w.: B. Gl. 355 a. Savelsberg diss. inaug. quaest. lex. de radd. gr.; pg. 40. — 1) Curtius KZ. I. 36. — 2) Vgl. L. Meyer KZ. VIII. 260 Suff. *-tra*, goth. *-thla*). — 3) Vgl.: Ameis zu Od. 17. 450 Anhang. Lobeck Path. El. I. pg. 450. — 4) G. Meyer St. V. 109. — 5) *ὀχα* = *vahu* Benfey Wzll. I. 88. Beistimmend Kissling KZ. XVII. 200. — 6) Fick KZ. XXII. 219. — 7) So die gewöhnl. Deutung von *αἰγί-, γαιή-οχο-ς*: vgl. Düntzer Jahrb. für Philol. LXIX pag. 600; Preller gr. Myth. I. pg. 446; Welcker Götterl. I. pg. 627; die Lex. von Pape, Schenkl, Seiler u. s. w. — Eine andere bringt A. Goebel Zeitschr. für österr.

Gymn. XXVII. pag. 241 ff.: W. *vagh*; *αἰγί-οχος* der in der *αἰγίς*, Wetterwolke, Dahinfahrende; *γαιή-οχος* (*γαιη-* Localbedeutung, vgl. *θαλαμη-πόλος* im Gemache waltend, *λυκη-γενής* im Lichte geboren) = auf der Erde, über die Erde dahin fahrend oder über die Erde wogend (vgl. *ὁ ἐπὶ γῆς ὀχούμενος* Apoll. ad Il. 13. 215); ebenso *Ἄρτεμις* über die Erde fahrend Soph. O. R. 160 (vgl. *χρυσήνιος*). — Anders wieder Döderlein n. 69: „der Wagenfrohe" oder „auf dem Wagen Prangende" von *γαίειν* und *ὄχος*. — 8) Fritzsche St. VI. 303. — 9) F. W. 28: *kak* hangen und bangen. — 10) Clemm St. VIII. 69. — S. W. und Sch. W. s. v. halten *ἀάσχετος* für ep. zerdehnt statt *ἄσχετος*. — Sonne KZ. XIII. 422: *ἀ-άν-σχετο*. — 11) Vgl. C. E. 632: *ja, δjo, δο*; (*-δον* n., *-δην* f., *-δα* n. Pl.); *σχε-δόν* eig. *tenendo*, daher nahe. — Benfey Wzll. I. 384: Skr. *sahá* mit, **sahatrá* Verbundenheit, Nähe. Beistimmend L. Meyer KZ. VI. 299 [„irrig zu *ἔχειν*, *σχεῖν*, ohne den Bedeutungsübergang genügend klar zu machen"]. — 12) Vgl. Roscher St. IV. 193. — 13) Anders Döderlein n. 2472: *σχετό-ς*, **σχετάλιος* „besessen, dann: rasend, toll". — 14) C. E. l. c.; Curtius St. Ib. 297. — Ludwig KZ. XVIII. 52. — Ameis-Hentze ad Od. I. 304: besonders vom Schmerze, der aus der Verzögerung entsteht „ungeduldig sein", fast wie *ἀνιάζειν*, *ἀνιᾶσθαι*. — Sch. W. s. v. „vielleicht mit *ἄχος* verwandt" (nach Döderlein und Grashof; vgl. *ἔχω ἴσχω*).

SAT mitgehen, folgen. — Germ. *sith*, *sinth*, *sind*; goth. *ga-sinth-ja*, alts. *gi-sith*, ahd. *gi-sind-i* Gefolge; altnd. (**sind-i*) *sinn-i* Begleiter, nhd. *sind-e comitatus* Gesinde.

(*sat-ĕro* folgend; *sat-ero-lo*, *sat-er-lo*, *sat-el-lo*, *sat-el-le-t*) **sat-el-le-s** (*-lĭ-t-is*) com. Gefolgemann, Dienstmann, Diener (Pl. Leibwache, Garde), Helfershelfer, Spiessgeselle; *satellit-iu-m* n. Bedeckung, Schutz (Augustin.).

Corssen II. 210; N. 264 f. — Froehde Beitr. zur lat. Etym. p. 15. — Anders L. Meyer vgl. Gramm. II. 1. 1863: etwa Skr. *sam-tar-jant* mitgehend. — Wieder anders Walter KZ. X. 202: *ἕτα-ρο-ς*, *sate-ro*, *sateru-lo*, *satel-lo*, *satelli-t*: *socius*, *comes itineris* (vgl. dagegen Corssen l. c.).

---

sati Verlangen. — Ksl. *chotĭ* f., böhm. *chuť* f. id.; *chotě-ti*, böhm. *chtí-ti* wollen, ksl. böhm. *o-chota* Lust, Frohsinn (Mikl. Lex. s. v.).

sĭti-s f. Durst, leidenschaftl. Verlangen, Begierde, *sitī-re* dürsten, lechzen, verlangen, Part. *siti-en-s* dürstend u. s. w. (Adv. *sitienter*), *siti-tor* m. der Dürstende; Demin. *siti-cŭla* f. (Not. Tir. p. 169), *siticul-ōsu-s* durstig, vertrocknet; dursterzeugend (Plin.)

F. W. 401. — KZ. IV. 77 stellt *sitis* zu *sino*, [vgl. S. 977] Skr. *kshiṇami*, *φθίνω*, ahd. *swinan*; *kshiti*, *φθίσις*, *sitis* vielleicht zunächst „Abnehmen der Kräfte, Verschmachten". — Dagegen B. Gl. 59b und Pott E. F. I. 269: zu Skr. *ush urere*; **us-i-ti-s* = *sitis* (dagegen Kuhn l. c.: „mehr als bedenklich wegen *ustum*, *ustio*, *combustio*").

τορ) ἕc-τωρ (τορ-ος) m. **Pflock** (der sitzt), Spannnagel am vorderen Ende der Deichsel, über den der Ring (κρίκος) am Jochbalken gelegt wurde, „Aufhalter" in Ostpreussen (Il. 24. 272)[2].

(σιδ) ἱδ (Vocalschwächung). — (ἱδ-jω) ἵζω[3]) (meist poet.) intr. sich setzen, sich niederlassen, sitzen, ruhen; trans. sich setzen lassen; (Med. wie Act.) sich setzen, sich in Hinterhalt legen (nur Präs. und Imperf., Iter. ep. ἵζε-σκ-ε; Aor. ἵζ-η-σα erst Sp.); Nbf. ἱζ-άν-ω (Hom. und Thuk. 2. 76); καθ-ίζω, ion. κατ-ίζω (dies regelm. in Prosa) = ἵζω (Impf. ἐ-κάθιζον, ep. καθῖζον, Fut. καθιῶ att., καθιξῶ dor., Aor. ἐ-κάθι-σα, auch καθῖσα, Imper. κάθισον, Inf. ep. καθίσσαι, Part. ep. καθίσσας, Fem. καθίσασα, Perf. κε-κάθι-κα Apoll. Rhod.; St. ἱζε: Fut. καθιζή-σω, -σομαι, Aor. Pass. καθ-ιζη-θ-εί-ς Dio Cass. 6. 35); ἵζ-η-μα(τ) n. das Sichsetzen, die Senkung (Ggs. ὕψος in der Rede), ἰζηματ-ία-ς σεισμός Erdbeben mit Erdsenkungen (Jo. Lyd. ost. p. 188 d.). — (*ἱδ-νυ-μι) ἵν-νυ-ε-ν· ἐκαθέζετο. ἱ-νύ-εσθαι· κοσμεῖν, ἱδρύεσθαι (Hes.), καθ-ίν-νυ-σθαι (Hippokr.); (σιδ Rest der ehemals themavocallosen Conj., vgl. ved. *sád-mi*, lit. *séd-mi*) [ἱδ-θαι, ἱσ-θαι; θαι : σθαι = μεθα : μεσθα] ἵτ-θαι· καθίσαι (Hes.)[4]).

(*sad-ru*) ἱδ-ρύ-ω sich setzen lassen, sitzen oder ruhen heissen, Pass. gesetzt werden, gegründet werden, sitzen, sich ruhig verhalten (Fut. ἱδρύ-σω, Aor. ἵδρῡ-σα, Pass. ἱδρύ-θη-ν, Hom. [von *ἱδρυ-νω] ἱδρύ-ν-θη-ν, Perf. Pass. ἵδρῡ-μαι gegründet sein, liegen, befestigt sein; ῡ, aber ῠ Il. 2. 191. Od. 20. 257); ἱδρυ-τέο-ν (οὐχ ὑ. man muss nicht müssig dasitzen Soph. Ai. 809); ἵδρῡ-σι-ς f. das Gründen, Aufrichten, der Sitz; ἵδρῡ-μα(τ) n. das Niedergesetzte, Festgestellte, Gegründete, Stütze, Schutzwehr.

sad.

sĕd. — **sĕd-ēre** (Perf. *se-sed-i, *se-edi, *sēd-i*) sitzen, Sitzung halten; sich setzen, sitzen bleiben, haften, verharren, fest bleiben; Compos. *-sĭd: ad-, de-, dis-, in-, ob-, per-, pos-* (pag. 492), *prae-, re-sĭdēre; -sĕdēre: circum-* (auch *-sĭdere*), *super-sedēre;* Part. Präs. *sede-ns, am-sedentes* (*circumsedentes* Plac. p. 433. M.), *sedent-āriu-s* im Sitzen arbeitend (*sutor* Plaut. Aul. 3. 5. 39), mit S. verbunden, sitzend; Part. Pass. (*sed-to*) *ses-su-s* (*circum-, in-, ob-sessus*); *sessu-s* (*ūs*) m. das Sitzen (App. Flor. 3. p. 353), *sessi-bŭlu-m, -bile* n. Sessel, Sitz; *sub-sessa* f. Hinterhalt (Veget.); (*sed-tor*) *sessor* (*ōr-is*) m. Sitzer, Insasse, *as-sessor* Beisitzer, *in-sessor* Besetzer (Symm.), *ob-sessor* Belagerer, *pos-sessor* Besitzer; *sessōr-iu-m* n. Sitz, Aufenthaltsort (Sp.); (*sed-ti-ōn*) *sessi-o* (*ōn-is*) f. Sitzen, Sitzung, (concret) Sitz, Wurzel, Gesäss, Demin. *sessiun-cula* f. Kränzchen (Cic. fin. 5. 20. 56), *as-sessio* das Beisitzen, *ob-sessio* Umlagerung, Einschliessung, *pos-sessio* das Besitzen, der Besitz; (*sed-ti-li*) *sessĭ-li-s* zum Sitzen geeignet, fest aussitzend. — *sēd-u-m* n. Hauswurz (aufsitzend d. h. platt auf der Erde wachsend). — (*sed-la*) *sel-la* Nbf. *sedda* nach Scaur. p. 2252) f. Stuhl, Sessel, Tragsessel, Sitz[5]),

1. 646. Amm. 28. 4. 22) = *assidere*, (dann) sich senken, sinken, nachlassen, sich festsetzen.

Ascoli KZ. XVIII. 444. — B. Gl. 406. — Brugman St. IV. 129. — Corssen I. 457 f. B. 89. 360. 467. — C. E. 239. — Ebel KZ. IV. 165. 167. — Eschmann KZ. XIII. 107 ff. — F. W. 193 f. 401. 496; F. Spr. 198. 372. — Kuhn KZ. II. 131. — Leskien St. II. 121. 1). — Savelsberg KZ. VII. 380. — Sonne KZ. XII. 346. — Zeyss KZ. XVII. 414 f. — Die Verbalformen zu *εἶσα, ἕζομαι, ἵζω, ἱδρύω* siehe C. V. I. 115. 8). 125. 12). 160. 9). 247. 250. 259. 18). 288. 290. 317. 4). 365. 382. 16). 389. II. 46; Schulgr. §. 269 D., 326 21). — 1) Maurophrydes KZ. VII. 314 ff. — Pott KZ. V. 241 ff. — Anders etymologisiert Plutarch Lyk. 12: *τὰ δὲ συσσίτια Κρῆτες μὲν ἄνδρια, Λακεδαίμονες δὲ φιδίτια προσαγορεύουσιν, εἴτε ὡς φιλίας καὶ φιλοφροσύνης ὑπαρχόντων, ἀντὶ τοῦ λ τὸ δ λαμβάνοντες, εἴτε ὡς πρὸς εὐτέλειαν καὶ φειδὼ συνεθιζόντων. Οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ τὸν πρῶτον ἔξωθεν ἐπικεῖσθαι φθόγγον, ὥσπερ ἔνιοί φασιν, ἐδιτίων παρὰ τὴν δίαιταν καὶ τὴν ἐδωδὴν λεγομένων.* — 2) Grashof Fuhrw. p. 37 unentschieden: von *ἵζω, εἶσα* oder *ἕννυμι.* — 3) Vgl. C. V. I. 317. 4). — Aus *σι-σεδ-ω, σι-σδω* urspr. *si-sad-ja-mi* erklären *ἵζω*: Ebel KZ. II. 48. Kuhn KZ. V. 209. Kühner Ausf. Gramm. I. 837. (Dagegen Curtius l. c.: „das lässt sich nicht erweisen, vielmehr ist wahrsch. das *ι* aus *ε* geschwächt".) — 4) Osthoff KZ. XXIII. 329 f. Vgl. C. V. I. 102. II. 114. — 5) Vgl.: Brugman St. IV. 95. Corssen I. 487 ***). Goetze St. Ib. 151. 160. — 6) Vgl. Corssen B. 347. — 7) Vgl.: C. E. l. c. Chalkiopulos St. V. 351. Froehde KZ. XII. 160. Zeyss l. c. — Dagegen zu W. *sval* (altnd. *svalir* Gebälk, *svoli* Pfahl, ahd. *suelli*, lit. *súla-s* Bank): Froehde KZ. XVIII. 262. Schmidt KZ. XIX. 274. — Aehnlich F. W. 402: *sala* Boden, Grund (*svala*?). — Noch anders Corssen I. 487 und KZ. XVIII. 200: *sar* fest, stark, unversehrt sein. — 8) Zeyss l. c. — 9) Corssen KZ. IX. 160 f. Eschmann und Zeyss l. c.

---

2) **SAD** gehen. — Skr. **â-sad** gelangen zu, erreichen, hintreten, sich nähern (PW. VII. 594); ksl. *chod-iti* (*ambulare, incedere* Mikl. Lex. 1093).

sad.

ὀδ-ό-c (*οὐδ-ό-ς* Od. 17. 196)[1]) f. Weg, Pfad, Strasse, Gang, Reise; (übertr.) Weg, Mittel, Art und Weise; *ὅδ-ιο-ς* den Weg u. s. w. betreffend, *Ὀδ-ίο-ς* (᾿ statt ῾ ion.) Heerführer der Halizonen (Il. 2, 856. 5, 30), ein Herold der Griechen (Il. 9. 170); *ὁδ-αῖο-ς* zum W. geh. (*τὰ ὁδαῖα* das um dessentwillen man eine Reise unternimmt = Kaufmannsgut, Waaren; nur Od. 8, 163. 15, 445); *ὁδ-ί-τη-ς* m. der Reisende, Wanderer; *ὅδι-σ-μα(τ)* n. (*πολύγομφον ὅδισμα* Aesch. Pers. 71 von der Schiffsbrücke des Xerxes = die vielverbundene Strasse); *ὁδ-εύ-ω* gehen, wandern (Il. 11. 569. Xen. An. 7. 8. 8 und Sp.), *ὁδεύ-σι-μο-ς* wegbar, gangbar (Strab.), *ὅδευ-μα(τ)* n. = *ὁδός* (id.), *ὁδε(ϝ)-ία* = *ὅδευμα*; *ὁδό-ω* den Weg zeigen, führen (Her. 4. 139 und Trag.), *ὁδω-τό-ς* wegbar (Sp.), ausführbar (Soph. O. K. 496). — (*ἀ-σοδ-jo*, *α* copul., *ἀ-οδjo*) ἄ-οζο-c m. Mitgänger, Diener, Opferdiener (Aesch. Ag. 226, vgl. Hes. *μάγειροι, ὑπηρέται, θεράποντες, ἀκόλουθοι*)[2]), *ἀοζέ-ω* Dienste thun (Aesch. frg. Eleus.

schön gesponnen, gewebt, *λεπτό-νητο-ς* feingesponnen; *νη-σ-τ-ικό-ς* zum Sp. geh. (*ἡ ν.*, erg. *τέχνη*, Spinnkunst); *νῆ-σι-ς* f. das Sp.; *νῆ-τρο-ν* n. Rocken, Spindel (*κλωστήριον* Suid.); *νῆ-μα(τ)* n. Gespinnst, Faden, Garn; *νη-θ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Spinnerin (Schol. Il. 6. 491).

νέ-ω, ion. ep. νη-έ-ω, häufen, aufhäufen, aufschichten (namentlich vom Aufbau des Scheiterhaufens, *πυρὴν νῆσαι* Her. 1. 50, die kunstvolle Verschränkung der Hölzer = binden; vgl. *immani magnitudine simulacra, quorum contexta viminibus membra vivis hominibus complent* Caes. b. g. 6. 16), beladen, befrachten (Hom. nur Imperf. *νή-ει*, *-εον*, Aor. *νή-η-σα*, *νηήσα-σθαι*, Imp. *νηησά-σθω*, Fut. *νή-σω*, Perf. *νέ-νη-μαι*, *νέ-νη-σ-μαι*; Aor. Pass. *νη-σ-θ-εί-ς* Eust.); *νη-τό-ς* gehäuft, geschichtet (Od. 2. 338), *νῆ-σι-ς* f. das Aufhäufen (*σώρευσις* Hes.). — Intens. νη-νέ-ω [im Imperf.] (Hom. Ap. Rh., Qu. Smyrn.): *ἐπ-ε-νή-νε-ο-ν* (häuften darauf Il. 7. 428. 431), *παρ-ε-νή-νε-ο-ν* (häuften dabei auf Od. 1, 147. 16, 51).

sna.

(*s*)*ne*. — **nē-re** (*nē-vi*) spinnen, weben, flechten, Part. *nē-tu-s*; *nē-tu-s* (*tūs*) m. Faden, Gewebe, Gespinnst (Marc. Cap. 2. 114); *nē-men* (*mĭn-is*) n. id. (Grut. inscr. 690. 5). — (*sna-pa*) *na-pu-rae* f. (altl.) Bündel, Strohseile (Fest. p. 169. 22)[1]).

C. E. 316; KZ. I. 26; V. I. 313. 372. II. 153. 340. 344. 390. — Fritzsche St. VI 301. — L. Meyer KZ. VIII. 261. XXI. 353. — J. Schmidt KZ. XXIII. 276. — B. Gl. 212a: *nah ligare, nectere*. — F. W. 371. 460 f., Spr. 334: *na* schnüren, knüpfen. — 1) F. Spr. 385.

---

2) **SAN** gewinnen, erwerben, zu Stande bringen, vollenden. — Skr. **san** 1) gewinnen, erwerben, als Geschenk empfangen. 2) (für einen Andern erwerben) verschaffen, schenken (PW. VII. 618).

(σ)ανυ. — ἀνύ-ω (Hom. Her.), att. ἀνύ-τ-ω (zuerst Aesch. Ag. 1123 *ξυν-ανύτει*, *ἀνύ-ω* Herodian I. 541) vollenden, zu Stande bringen, beendigen; vernichten, verzehren (vom Feuer, Od. 24. 71) (Imperf. *ἤνυ-ο-ν*, Aor. *ἤνυ-σα*, Fut. *ἐξ-ανύ-ω* Il. 11, 365. 20, 452, *ἀνύ-σο-μαι*, Inf. ep. *ἀνύσσεσθαι* Od. 16. 373); Nbf. ἄνυ-μι (Impf. *ἤνυ-το* Od. 5. 243, *ἄνυ-το* Theokr. 2. 92); Verbaladj. *ἀνυ-σ-τό-ς* vollendet, thunlich, *ἀνυ-τ-ικό-ς*, *ἀνυ-σ-τ-ικό-ς* zum Ziele führend, förderlich, erfolgreich; *ἄνυ-σι-ς* (fast nur poet.) f. Vollendung, Erfolg, *ἀνύσι-μο-ς* = *ἀνυτικός*. — (*ἀνύ-ω*, **ἀνϜ-ω*, **ἀνν-ω*) ἄν-ω = *ἀνύω* (nur Präs. und Imperf., *ᾰ* nur *ἄνοιτο* Il. 18. 473, *ἄνοις* Aesch. fr. 156, D.); *κατ-ά́ν-ο-μαι* fertig werden, d. h. darauf gehen (nur *πολλὰ κατάνεται* Od. 2, 58. 17, 537); *κασάνεις* = *καθάνεις*· *ἀνύεις* (Hes.)[1]). — ἦν-ι-ς (*ι-ος*) f. (Beiname der Rinder bei Hom. und Ap. Rhod. 4. 174) = *τέλειος*, *τηλήεις*, vollendet, *perfectus*, d. h. frei von allen Fehlern und Gebrechen (als Opferthiere)[2]); ἦν-οψ (*οπ-ος*)

αὔριον ἔς τ' ἔννηφιν Hes. O. 4 (ἐς τριακάδα Proklus) = bis auf (= πάλαι (οὕτως ἐν τοῖς ἀκρι Schol.); ἔναι ἀρχαί (Dem. 25. 20); (σιν-δι-ς) σι-σίνδ-ιο-ς· γέρων (I).

sĕn. — **sĕn-iu-m** n. Alter, Altersschwäche, Entkräftung; (meton.) Ernst, Trübsinn, finsteres Wesen, Leidwesen; (*sen-e-co, sen-e-c*) *sene-c-s* (*sĕn-is*, altl. *senic-is* Plaut. ap. Prisc. p. 724) (Adj. Subst.) alt, bejahrt; Alter, Greis[1] (Nom. Acc. vom n. Pl. fehlen); *senic-a* f. altes Weib (Pompon. ap. Non. p. 17. 19); Demin. *senicŭ-lu-s* (App.); Comp. *sen-ior* (n. Sg. fehlt) der Aeltere, Bejahrtere; *Senec-a* m. Familienname des Annäischen Geschlechtes; *senec-iō(n)* m. = *senex;* Kreuzwurz (auch *gerontea*, *erigeron* d. i. γεροντεία, ἠριγέρων); *senec-tu-s* gealtert, bejahrt (Plaut. Lucr.); dicht. und nachaug. als Subst. f. Greisenalter; *senec-tu-s* (*tūt-is*) f. id.; meton. = *senium*[2]); (**sen-u-s, *senā-re*) *senā-tu-s* (*tūs*) m. Senat, der Rath der Alten, Senats-versammlung, -sitzung (Gen. *senati* Plaut. Cas. 3. 2. 6 u. ö., *senatuis* Fann. ap. Char. p. 116, Sisenna ap. Non. p. 484. 19, Dat. Pl. *senatorbus* SC. de Bacch.); *senā-tor* (*tōr-is*) m. Senator, Mitglied des röm. Senates; *senatōr-iu-s* m. senatorisch, Subst. m. ein Mann von senatorischem Range; *senā-cŭlu-m* n. Sitzungssaal des Senates (συνέδριον, Varro l. l. 5. 32. 43); *senē-re* alt, schwach, kraftlos sein; *sene-sc-ĕre* (*sen-ui*) alt werden, altern, hinschwinden, abnehmen, ermatten; *sen-īli-s* (Adv. *-ter*) greisenhaft.

(Comp. **sen-iu-s, *sen-is,* vgl. **mag-ius, mag-is; *sin-is,* dann mit nochmaligem Comp.-Suffix) **sĭn-is-ter** link[3]) (eig. älter, würdiger; vgl. *mag-is-ter*); techn. Ausdruck der Religionssprache: bei den Römern „glücklich, glückverheissend" (weil sie bei der Beobachtung der Götterzeichen nach Süden gewandt die östliche Seite zur Linken hatten); bei den Griechen „unglücklich" (weil sie nach Norden gewandt die östliche Seite zur Rechten hatten); (übertr.) linkisch, verkehrt, unglücklich, widerwärtig (als Subst. f. die linke Hand, Seite); Comp. *sinister-ior* (Guasc. Mus. Cap. 210), Superl. *sinis-tĭmu-s* (altl. = *sinister*, Fest. p. 74); Adv. *sinistre; sinistror-su-m, -s* (pag. 927); *sinisteri-ta-s* f. linkisches Benehmen, Ungeschicklichkeit; *sinistrā-tu-s* zur Linken gelegen (Auct. de limit. p. 298).

C. E. 311; KZ. IV. 215. — Corssen II. 207. — F. W. 194. 496 (*san*, *sa* gewähren, würdigen); Spr. 198. — Kuhn KZ. II. 129 f. 463. IV. 44. — L. Meyer KZ. V. 386. VI. 6. — 1) Vgl. noch: Angermann St. V. 390. Corssen II. 204. 665. G. Meyer St. V. 55. — 2) Zum Suffix *-tūt* vgl. *virtus* (pag. 969). — 3) Bötticher Arica 1851 pg. 17: *san* verehren. Dazu Schweizer-Sidler KZ. I. 479: „sinnig und anscheinend treffend". — B. Gl. 415a: *sarja: sinister fortasse huc pertinet, ita ut sinis- ortum sit e sivis* (*et* ἀρίστερος *e* σαϜίστερος, *cum semivocales vel liquidae facile inter*

allgemach, allmählich, nach und nach[1]); (*sent-ti-li*) *sensĭ-li-s* empfindbar, wahrnehmbar, sinnlich (Lucret.); *sensĭ-bili-s* (Adv. *-ter*) id. (Vitr., Sen.), *sensibili-ta-s* f. Sinn der Worte (Non.), Empfindsamkeit (Fulg.); (*sent-tōr*) *sensōr-iu-m* n. Sitz der Sinne (Boëth.). — (Part. des Aor. **sent-ent*, vgl. *par-e-n-s* pag. 504): **sent-ent-ia** (bezeichnet gleichsam den Erfolg des Begriffes *sentire*) f. (*sententiam veteres, quod animo sensissent, vocaverunt* Quint. 8. 5. 1. *Qui in senatu „sententias" dicebant „sensa" sive τὰ δόξαντα, τὰ γνωσθέντα potius, quam τὰ δοκοῦντα in medium proferebant*, Curtius St. s. unten) das Gesinntsein = Gesinnung, Sinn, Gedanke, Wille; (speciell) officielle Meinung, Stimme, Sentenz, Spruch; (übertr. abstract) Sinn, Begriff, Bedeutung; (concret) Satz, Periode; (speciell) Denk-, Sinn-, Lehr-spruch, Sentenz[2]); Demin. *sententiŏ-la* f. Sprüchlein; *sententi-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) gedanken-voll, -reich. — *Sent-inu-s* m. die Gottheit, welche die Sinne der Neugeborenen weckte und behütete (Varro ap. Aug. c. d. 7. 2).

F. W. 401; Spr. 373. — Corssen B. 77: W. *sen*, Nominalstamm *sen-ti*. — Lottner KZ. VII. 188. 126) (vergleicht wohl richtig ksl. *sąd-iti* richten). — Anders L. Meyer vgl. Gramm. II. 1. 1863: *sentire* = Skr. *kintajati* (dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIV. 147 f.). — 1) Vgl.: L. Meyer KZ. VI 302. Walter KZ. IX. 239. — 2) Bechstein St. VIII. 375 und Curtius St. V. 441.

---

saptan sieben. — Skr. *saptán* (*sáptan* in der klass. Sprache) sieben (diese Zahl drückt zugleich eine unbestimmte Vielheit aus, wie in kleinerem Maassstabe die Dreizahl) (PW. VII. 662).

ἑπτά sieben, *ἑπτά-κις* (poet. auch *-κι*) siebenmal; *ἑπτᾰ-χα* (nur Od. 14. 434), *ἑπτα-χῆ* (D. Cass. 55. 26), *-χῶς* (Gramm.) siebenfach, siebenmal getheilt; *ἑπτά-ς* (*ἁδ-ος*) f. die Sieben, Siebenzahl; (*ἑπτ-ομο-ς*, *ἑπδ-ομο-ς*, *π* zu *β* durch Einfluss des *μ*) ἕβδ-ομο-ς, poet. *ἑβδόμα-το-ς*, der siebente[1]), *ἑβδομ-αῖο-ς* siebentägig, am 7. Tage, *ἑβδομά-κις* = *ἑπτάκις* (Kall. Del. 251); *ἑβδομ-εύ-ω* den 7. Tag nach der Geburt eines Kindes feiern und ihm seinen Namen geben; *ἑβδομ-ά-ς* (*ἁδ-ος*) f. = *ἑπτάς*; (bes.) Zahl von 7 Tagen, Woche (*hebdomas* Gell.), von 7 Jahren, *ἑβδοματ-ικό-ς* zur 7. Zahl, Reihe u. s. w. geh.; *ἑβδομήκοντα* u. s. w. siehe pag. 337.

septem sieben[2]), *sept-iens, -ies* 7 mal; *sept-ŭmu-s, sept-ĭmu-s* der 7. (Adv. *-mo*, *-me* zum 7. male), *Septim-iu-s* Name einer röm. gens; *septim-ānu-s* zur 7. Zahl geh., 7 betreffend, (Subst. f.) Woche (Cod.), (m. Pl.) Soldaten der 7. Legion; (**septem-ni*) *septēni* je 7, 7 zusammen[3]), *septen-āriu-s* zu 7 geh., die Zahl 7 enthaltend; *septimā-tru-s* (*truu-m*) f. bei den Tusculanern der 7. Tag nach den Iden (Varro l. l. 6. 3. 14), sonst *quinquātrus* (vgl. pag. 465)[4]).

B. Gl. 409a. — Corssen II. 130. 223. B. 251. — C. E. 265. 525. — F. W. 194. 496; Spr. 198; KZ. XXII. 108. — Kuhn KZ. II. 131. — Verner

ἀρ-ανjυ, ἀρ-ανjυ, ' statt ' vgl. copul. ἀ, ἁ pag. 972] Ἐρ-ῑνύ-ς (vgl. κρινjω κρίνω), Ἐρ-ιννύ-ς (νν = νj), Ἐρ-ειννύ-ς (Boeckh C. I. II. p. 353) [ῡ in den 3sylb., ῠ in den 4sylb. Casus, Ἐρινύων zuweilen 3sylb. zu sprechen] f. Erinys, Rachegöttin, die Eilende, Stürmische, Zürnende (die Erinyen sind aus der Vorstellung der Gewitterwolken hervorgegangen, vgl. ἠερο-φοῖτις, und die in ihren Händen geschwungenen Fackeln sind die den Frevler treffenden Blitze) [Homer führt Zahl, Gestalt, Namen nicht an, später in unbestimmter Mehrheit, seit Euripides in der Dreizahl; erst in der alexandrin. Zeit die bekannten Namen: Ἀληκτώ, Μέγαιρα, Τισιφόνη]; als Appell.: Rache, Strafe, Fluch, Verderben[2]); ἐρῑνύ-ω (eilen, stürmen) zürnen (θυμῷ χρῆσθαι Paus. 8. 25. 5, ὀργίζεσθαι E. M.); ἐρινν-ώδης erinyenartig (Plut. de exil. 9). — Ἄραν-τι-ς speciell griech. Sprachgut (Ἀράντισιν· Ἐρινύσι. Μακεδόνες Hes.)[3]).

sar gerinnen. — ὀρ-ό-ς, ὀῤῥό-ς, spät οὐρό-ς (' statt ' vgl. *sak*, ὀπό-ς pag. 990 u. ä.) m. Molken, der wässerige Theil der geronnenen Milch (Od. 9, 222. 17, 225; vgl. Eust. ἡ τοῦ γάλακτος ὑποστάθμη, ὑδατώδης τοῦ γάλακτος ὑπόστασις); auch der wässerige Theil des Theeres, Theergalle (sonst ὀῤῥό-πισσα = ὀῤῥὸς πίσσης Theophr.), überh. Feuchtigkeit[4]).

sar-n loslassen, ausströmen lassen[5]). — (σαρν, σραν, σριν, σρῑν) ῥῖν: ῥί-ς (spät ῥίν; Gen. ῥῑν-ός) f. Nasenloch, Nase, (Plur.) Nasenlöcher (auch τὰ ῥιν-ία), Demin. ῥιν-άριο-ν; ῥιν-ά-ω bei der Nase herumführen, verspotten, betrügen (Sp.). — (Stamm *sran-ka*) ῥέγκ-ω (älter), ῥέγχ-ω, schnarchen, (vom Pferde) schnauben; (ῥεγκ-τι) ῥέγξι-ς f., ῥέγκ-ος, ῥέγχ-ος n. das Schnarchen, ῥεγκ-, ῥεγχ-ώδης wie schnarchend (Hippokr.); ῥύγχ-ος n. die grunzende Schweinsschnauze, Rüssel (auch Schnabel); grinzend verzogenes Gesicht, Fratze, Demin. ῥυγχ-ίο-ν n., ῥυγχ-άζω (μυκτηρίζω Phot.).

sal.

a) Strömen, fliessen.

(St. ἁλο, geschwächt: ἁλι, ἁλ). — ἁλ: ἅλ-ς (ἁλ-ός) m. Salzkorn (οὐδ' ἅλα δοίης Od. 17. 455 = nicht das Geringste), Pl. Salzkörner, Salz; (übertr.) geistige Schärfe, Feinheit, Witz, Humor; f. (poet.) Salzfluth, Meer; ἅλα-δε in's Meer hin; ἁλ-ία oder ἁλ-ιά f. Salzfass (σκεῦος πύξινον, ᾧ τοὺς ἅλας ἐντρίβουσιν Poll. 10. 169); ἁλ-ώδης salzartig; ἄν-αλ-το-ς ungesalzen (Sp.); ἅλ-ιο-ς vom M., zum M. geh., im M. wohnend (γέρων Meergreis, ἅλιαι θεαί Meergöttinen u. s. w.). — St. ἁλ-ατ (individ. Suffix: Salz-stück): ἅλ-α-σιν ὕει (Sprichwort) es regnet Salz (von grosser Fruchtbarkeit) (sonst nur Sp.); Demin. ἁλάτ-ιο-ν n. (Aes. fab. 122), auch ein Arzneimittel, ἁλατοπωλία f., (τῶν ἁλῶν) Salzverkauf (Arist. Oec. 2. 2). — ἅλ-μη f. salziges Wasser, Meerwasser, Lake; Niederschlag oder Schmutz vom getrockneten Meerwasser; salziger Geschmack; übertr. (poet.) das Meer; ἁλμα-ῖο-ς salzig, als Subst. ἁλμαία f. Salzlake, ἅλμ-ια n. Pl.

das Springen (Sp.); *ἁλ-τῆρ-ες* m. Springkolben, Wuchtkolben (zur Verstärkung des Schwunges bei den Springübungen in den Händen gehalten), *ἁλτηρ-ία* f. das Springen mit den Springkolben; *ἅλ-μα(τ)* n. Springen, Sprung; Gliederzucken (Hippokr.), *ἁλματ-ία-ς* an Zuckungen leidend. — (*σελ-jo*) Σελλοί (Il. 16. 234), Ἑλλοί (Pind. fr. 31. Strab. 7. 328) m. Sellen, Priester des Zeus in Dodona, welche die Oracelsprüche ertheilten und auslegten [= *Salii*][9]).

sar.

Sar-nu-s m. (= der fliessende) Fluss in Campanien, jetzt *Sarno;* (Participialst. **sar-to, sar-so*) *Sars-ĭ-na* f. Stadt in Umbrien am Flusse *Sapis*, Geburtsort des Plautus (noch jetzt *Sarsina*), *Sarsinăti-s* zu S. geh., sarsinatisch, *Sarsinātes* die Einwohner[10]). — **sĕr-u-m** n. (auch *seru* Charis. 1. p. 23) = ὀρός pag. 1021.

sal.

a) Strömen, fliessen.

sāl (*sŭl-is*) m. (*sāl* aus **sal-s*, **sall*[11]), (auch Nom. *sale* n. Varro ap. Non. p. 223. 17. Enn. ann. 378, vgl. Neue I. 152) = *ἅλ-ς* pag. 1021; (**sal-tu-s* vgl. *ἄν-αλ-το-ς*) *sal-su-s* gesalzen, salzig (übertr.) scharf, fein, beissend, witzig (Adv. *salse*), Demin. *salsŭlu-s* (*salsulae* Salzquellen in Gallia Narb.), *salsius-culu-s* (Augustin.); *salsi-tu-s, tū-d-o, salsū-g-o*, Nbf. *salsilā-g-o* (*ĭn-is*) f. salzige Beschaffenheit, das Salzige; (**salsā-re*) *salsā-men, -mentum* n. Eingesalzenes, Marinirtes, Salzfisch, *salsament-āriu-s* zum Eing. u. s. w. geh.; (**salsē-re*) *salsē-d-o* (*ĭn-is*) f. salziger Geschmack; *salsūra* f. das Einsalzen, Mariniren, einges., marin. Fleisch (vgl. *salsū-ru-s* Mumm. ap. Prisc. p. 910); *sal-īnu-s* zum Salze geh., als Subst. *-īnae* (erg. *fodinae*) f. Salz-gruben, -werke, *-īnu-m* n. (Pl. m. *-īni* Varro ap. Non. p. 516. 14) Salzfass, Demin. *salil-lu-m* n., *salinăriu-s* zum Salzwerke geh., *salinā-tor* m. Salzhändler, *Salinator* röm. Bein.; *sal-āriu-s* zum Salz geh.; als Subst. m. Salzfischhändler, n. der den Soldaten zum Salzkaufen gegebene Sold, Salzsold, später: Lohn, Ehrensold, Ehrengeschenk, Honorar, *salari-āriu-s* der welcher Lohn oder Sold erhält; St. *sali-*: *salī-re* einsalzen (Part. *salī-tu-s*: altl. *salunt* Varro ap. Diom. p. 372, *salĕrent* id. l. l. 5. 22), *salī-tūra* f. = *salsura* (Col.). — **in-sŭl-a** f. Wasserland, Eiland, Insel; ein durch Strassen und Plätze getrenntes Gebäude oder Gebäudecomplex; *insul-ānu-s* m. Inselbewohner; *insul-ōsu-s* voll von I.; *insul-āris* die I. betreffend (*poena* Verbannung); Subst. m. Tempelhüter (Just. 23. 2. 2), *insul-āriu-s* m. Miethefordererer (Dig.), (**insulā-re*) *insulā-tu-s* zur Insel gemacht. — **săl-ic-s** (*ĭc-is*) f. = *ἑλ-ίκη* pag. 1022, *salig-nu-s, salig-n-eu-s* aus Weidenholz, *salic-tu-m* n. Weiden-pflanzung, -gebüsch, *salict-āriu-s* zu den Weiden geh., Subst. m. Weidenwärter, *salic-astru-m* n. eine im Weidengebüsch wachsende Weinrebe (Plin. 33. 1. 15). — *Săl-ăc-ia* f. eine Meergöttin, meton. Meer (Pacuv. ap. Paul. D. p. 327. 5).

rathen = Ueberlegung, Verstand, Einsicht; (concret) Rath, Rathsversammlung; *consili-āriu-s* berathend, rathgebend, Subst. m. Rathgeber, *consili-ōsu-s* voll Rath und Einsicht (Cat. ap. Gell. 4. 9. 12); *consilia-ri* sich berathen, *consiliā-tor* m., *-trix* f. Berather, -in, *consiliā-ti-ō(n)* f. Berathung. — **con-sul** (*-sūl-is*) [altl. *con-sol*, *co-sol*, abgekürzt *cos.*, *procos.*, die jüngere Form *consul* erst seit dem Zeitalter des Sulla] m. Consul, Benennung der höchsten ordentlichen Obrigkeit nach Aufhebung der Königsherrschaft (*consul nominatus, qui consuleret populum et senatum, nisi illinc potius, unde Attius ait in Bruto: Qui recte consulat, consul fuat* Varro l. l. 5. 80; vgl. Quint. 1. 6. 32: *sit enim consul a consulendo vel a judicando; nam et hoc consulere veteres vocaverunt, unde adhuc remanet illud „rogat boni consulas“ id est bonum judices*), *consul-āri-s* (*āriu-s*) zum C. geh., consularisch, Subst. (*vir*) gewesener Consul, Consular, Adv. *-ter* auf eine eines C. würdige Weise (Liv. 4. 10), *consulari-ta-s* f. (von den kaiserl. Legaten in den Provinzen), *consulā-tu-s* (*tus*) m. Consul-würde, -amt, Consulat. — **ex-sul** der ausser Landes gegangen ist = der Verbannte, Ausgewanderte, *exsul-āri-s* zur Verbannung geh., (**exsulu-s*) *exsulā-re* in Verb. leben, *exsulā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Verbannung; *exsĭl-iu-m* n. id., (später auch concret) Verbannungsort, Zufluchtsstätte. — **prae-sul** comm. Vortänzer, (übertr.) comm. Vorsteher (-in), *praesul-ā-tu-s* (*tūs*) m. das Amt eines *praesul* (Cassiod.). — *Sali-sub-suli* m. Pl. (scherzhaft) tanzende Marspriester (Catull. 17. 6).

Benary KZ. IV. 50. — B. Gl. 412a. 415a. 418b. — Corssen I. 223. 455. II. 70 f. 147. 408. 593. B. 355. N. 280 ff. KZ. II. 28. — C. E. 349 f. 537 f. — F. W. 195 ff. 402 f. 494; F. Spr. 374. — Froehde KZ. XXII. 268. — Kuhn KZ. II. 128 f. — Lottner KZ. VII. 24. — G. Meyer St. V. 85. — L. Meyer KZ. V. 375. — Walter KZ. XII. 410. — 1) C. E. 350. — Anders Ameis-Hentze ad l. c.: W. ἐρ, εἴρειν: ein „Gebinde“ (Gereihe) von Schmerzen. Der Pfeil als Inbegriff an einander „gereihter“ oder mit einander „verknüpfter“ Schmerzen gedacht. — Döderlein nr. 2482: ἔρμα = ἔργμα „Werkzeug“. — Die Lexika (Pape, Schenkl, Seiler: Stützpunkt, Grundlage, Träger. — 2) Kuhn KZ. I. 439 ff. II. 131. — Vgl. noch: Brugman St. IV. 100. C. E. 346. Grassmann KZ. XI. 29. — Anders Lobeck Path. Prol. p. 225: ὀρίνω, ἐρίνω, ἐρευνάω aufspüren. — Uebrigens vgl.: Preller I. p. 650 ff. Welcker Götterl. III. p. 75 ff. — 3) Legerlotz KZ. VIII. 418. — 4) Vgl. G. Meyer St. V. 14. — 5) Windisch St. VI. 260 f.: vgl. ir. *srón nasus* (aus *srakna*), mhd. *snarchen*, lit. *snarglýs* Rotz. — Vgl. noch C. E. 355. 495. — Aehnlich Pictet Orig. indoeur. I. 136: *sru* fliessen. — Zu *ghrā* riechen, [*gh*]*ra*, *rī* ziehen jedoch ῥίς: Benfey II. 142. B. Gl. 127b (*ῥῖν abjecta gutturali, attenuato a in i*). — G. Meyer St. V. 83. L. Meyer KZ. V. 375. XV. 18. 33. Walter KZ. XI. 386. — 6) Ueber das Suffix vgl. Düntzer KZ. XII. 6. — 7) Fick KZ. XXII. 211. — 8) C. V. I. 131 f. 188. 27). 300. 1). II. 14. 6). — Anders Kuhn KZ. V. 206 f.: W. *ar* = ὀρ, ἀλ: ὦρ-το, ἆλ-το; ἆλτο alter Aor. med. zu ἰάλλω = skr. *ārta*, ohne Augment *arta*. — 9) C. E. 537: „sollten auch die Σελλοί hiehergehören?“ — Ebenso F. W. 494 mit ?. — Anders Schweizer-Sidler KZ. II. 73. XII. 308: W. *svar*

λακτήριον (Gloss. Gr. Lat.), *servā-ti-ō(n)* f. Erhaltung, Beobachtung, *servā-bili-s* erhaltbar, aufbewahrbar.

(**sar-cu-s*) **sarcī-re** (vgl. *servus*, *servīre*) (Perf. *sar-si*, vgl. *far-si*, *ful-si*) heilen, herstellen, wieder gut machen, ausbessern, flicken (*sarcito in XII tabulis Serv. Sulpicius ait significare damnum solvito, praestato* Fest. p. 322); Part. *sar-tu-s* heil, vollständig ausgebessert, wieder in Stand gesetzt, Adv. *sarte* (*in Auguralibus pro integro ponitur: Sane sarteque audire videreque* Fest. ibd.; *sarcte pro integre, sarcire enim est integre facere. Hinc „sarta tuta uti sint“ opera publica locentur*, Charis. p. 220 K.); *sar-tor* m. Ausbesserer, Flicker, Flickschneider (Non. p. 7. 28), fem. *sar-tr-ix* (Cael. Aur.), *sar-tūra* f. das Ausbessern (Col. 4. 26. 2); *sarcĭ-men* (*mĭn-is*) n. Nath (App. Met. 4. p. 149. 24); (**sarcu-s*, **sarcĭ-nu-s*, **sarcinā-re*) *sarcinā-tor* m. = *sartor*, *sarcinā-trix* f. = *sartrix*.

sal.

sal-vu-s (= ὅλο-ς) heil, unversehrt, wohlerhalten, Adv. *salve* wohl, erwünscht (Plaut. Ter.); *salvā-re* erretten (Sp.), *salvā-tor* (*tōr-is*) m. Erretter (Grut. inscr. 19), Erlöser (von Jesus Christus Eccl.), *salvā-ti-ō(n)* f. Rettung (Boëth.); *salvē-re* wohl, gesund sein (Imper. *salve* sei gegrüsst, statt *vale:* lebe wohl); *salv-ia* f. Salbei (in Bezug auf ihre heilende Kraft). — (*sal-vat*, *sal-ūt*) **sal-ū-s** (*t-is*) f. Heil, Unversehrtheit, Wohlbefinden, Wohlfahrt[6]), *salūt-āri-s* (Adv. *-ter*) zum Heil u. s. w. geh., heilsam, nützlich, zuträglich; *salū[t]-bri-s* (Nbf. *saluber* m.) = *salutaris;* gesund, kräftig[7]), *salubri-tā-s* f. Heilsamkeit, Wohlsein, *salut-i-fer*, *-ger* heilbringend; (**sa-lūt-u-s*) *salutā-re* wohl erhalten (*sequenti anno palmites salutentur* Plin. 17. 22); Wohl wünschen, begrüssen, grüssen; begrüssend nennen, tituliren; zur Begrüssung besuchen, Aufwartung machen; *salutā-tor* m. Begrüsser, der Aufwartung macht, fem. *saluta-trix*, *salutatōr-iu-s* zur Aufw. geh. (gramm.: *casus*, Vocativ, Prisc. p. 671), *salutā-ti-ō(n)* f. Begrüssung, Besuch, Aufwartung, *salutā-bundu-s* grüssend (Marc. Cap.); *ob-salutare* (*offerre se salutandi gratia dicebant antiqui, ut consalutare, persalutare* Fest. p. 193. 32). — *sal-ti-m* (Prisc. p. 1013), **sal-te-m** sicherlich, denn doch, zum wenigsten [bei Negat.: nicht einmal, auch nicht][8]). — (**sŏlu-s* = ὅλο-ς) **sŏlĭ-du-s** (*soldus* Hor. sat. 1, 2, 113. 2, 5, 65) ganz, vollständig, fest, gediegen, dauernd, wahrhaft; fest = dicht, gedrängt, massiv, pur, lauter[9]) (Adv. *solide*), *solidi-ta-s* (*tātis*) f. Festigkeit, Dichtheit, das Ganze (jurid.), *solidā-re* ganz, vollständig u. s. w. machen, *solidā-ti-ō(n)* f. Befestigung (Vitr.), *solidā-men* (*mĭn-is*), *-mentum* n. Befestigungsmittel (Venant., Lactant.), *solidā-trix* f. Befestigerin (Arnob.); Inchoat. *solide-sc-ĕre* fest, ganz werden (Vitr., Plin.); *solidi-pes* ganzhufig (Plin.); **sol-ox** (*ōci-s*) dichte Wolle, dichtwolliges Schaaf (*solox lana crassa et pecus, quod passim pascitur, lana contectum* Fest. p. 301; ἔριον παχύ Gloss. Lab.). —

lich „Erwerbtum“. (Dagegen C. E. 521 f.: der Vermuthung von Kuhn stellt sich mancherlei entgegen.) — 4) Curtius St. VI. 272 und F. W. l. c. — Dagegen Brugman St. VII. 345 und Fritzsche St. VI. 319 [ebenso C. E. 355] zu **svar** binden. — 5) C. E. 540: „ganz zu trennen (von *ὅλο-ς*) ist lat. *servare*, da uns *observare* auf ganz andere Fährten führt“ (Fick[2] 195). Fick stellt aber l. c. *servare* zu **sar** schützen, hüten und pg. 196 *ὅλος* eben dahin. — *Servare* stellt zu *ἐρύομαι* zweifelnd Pott KZ. VI. 356, entschieden L. Meyer KZ. XIV. 90 und Klotz W. s. v. — 6) *salut* = *sarvat* F. W. l. c. Dagegen Benfey Or. und Occ. II. 521 ff.: *salvo-tāt*, *salvo-t* = *salūt* (beistimmend G. Meyer St. V. 52, vgl. Zend *haurvat* = *haurvatāt*). Wieder anders Corssen B. 288. 519: entweder: **sal-u-ere*, *salu-ti* oder: *salvo-ti*, *salu-ti*. — 7) Ebel KZ. XIV. 78: ein aus *t* entstandenes *s* scheint in *salūbris* ausgefallen. — Ueber das Suffix vgl. Savelsberg KZ. XXI. 134 ff.: Suffix *-vara*, lat. *-ver*, dann *-bero*, *-bra*, *-bri* (dagegen Corssen B. 357 f.: **bhar** bringen „heilbringend“). — 8) Corssen l. c. (Anm. 6). — 9) Anders Froehde KZ. XVIII. 262 und L. Meyer KZ. VI. 371: zu **solum** Boden (pg. 1014) „gedrängt, fest, gediegen“. — 10) Corssen II. 206. — Dagegen F. W. 486: **skar** schneiden, spalten; vielleicht statt *scil-ec*. — Ueber das Suffix vgl. G. Meyer St. V. 55. — 11) F. W. und Spr. l. c.: ganz verfehlt *sollus* = *sarva*, denn *lv* wird nie zu *ll*, da *lv* im Latein sehr beliebt ist. — Vgl. noch Lottner KZ. V. 154 f. — 12) Corssen l. c. theilt: *sol-a-t-iu-m*. — Dagegen Brambach Hülfsbüchlein: *solacium*, nicht *solatium*. — 13) Corssen l. c. und Hehn p. 284. — 14) Lottner KZ. (Anm. 11). Spiegel KZ. l. c. — Anders Pott KZ. V. 242*): „dass auch **solus**, eig. 'für sich' d. h. allein, vom Pron. reflex. ausgehe, ist mir, da es mit den gleichbedeutenden *ullus*, *ollus*, *ille* rücksichtlich der Flexion in dieselbe Kategorie gehört, keinen Augenblick zweifelhaft“.

---

3) **SAR** scharren [Grundform **svar**?].

sar.

σαρ. — (*σαρ-jω*) σαίρω scharren, fegen, kehren (Fut. *σαρῶ*, Aor. *ἔ-σηρ-α*)[1]); σάρ-ο-ς m. (*σάρο-ν* n. Hes.) Besen, Kehricht, Auswurf; *σαρό-ω* = *σαίρω* (unatt. und jünger, Lob. Phryn. p. 83), *σαρώ-τη-ς* m. der Fegende, *σάρω-σι-ς* f. das Fegen u. s. w., *σάρω-τρο-ν*, *-θρο-ν* n. Kehrmittel = Besen, *σάρω-μα(τ)* n. Kehricht; *σαρ-μό-ς* m., *σάρ-μα(τ)* n. id. (*σαρμός σωρός γῆς, ἄλλοι ψάμμον* Hes.). — (*σαρ-ι-εντ-ια*, *σαρ-ι-ιντ-ια*, *σαρ-ῖντ-ια*) σάρ-ῖσα (vgl. Thes. Gr. ed. Dindorf), σάρ-ῖσσα f. die makedon. Lanze[2]), *σαρισσο-φόρο-ς* maked. Lanzenträger.

(*svar?* =) συρ. — (*συρ-jω*) σύρω schleppen, schleifen, fegen (Präsens zuerst bei Her. 2. 60 *ἀνα-σύρονται* und Aristoph. Equ. 527 *παρα-σύρων* losreissend, Aor. Pass. bei Sp. *ἐ-σύρ-η-ν*, *ἐ-σύρ-θη-ν*)[3]), Verbaladj. *συρ-τό-ς* geschleppt (Schleppkleid Poll. 4. 118), Adv. *σύρ-δην* schleppend, fortziehend (Trag.), *συρο-μένως* (Justin. Mart.); *σύρ-τη-ς* m. Schlepp-, Zieh-seil; *συρ-μό-ς* m., *σύρ-σι-ς* f. das Schleppen u. s. w.; *σύρ-μα(τ)* n. Schleppe, Schleppkleid; Kehricht, Unrath, *συρματ-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* f. Mist aus Kehricht, Streu bereitet (Theophr.); *συρμ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. Kehricht (Suid.); *σύρ-γαστρο-ς*, *συρ-γάστωρ* m. Schleppbauch (eine Schlange), ein gemeiner Mensch.

(*scar?* =) cωρ. — cωρ-ό-c m. das Zusammengefegte = Haufen, Getraidehaufen, Vorrath, Menge, *σωρ-εύ-ς* m. id. (Suid.), *σωρ-ικό-ς* vom Haufen, zum H. geh., *σωρ-η-δόν* haufenweise; *σωρ-εύ-ω* häufen, *σωρευ-τό-ς* gehäuft, *σώρευ-σι-ς* f. das Häufen, *σωρε(ϝ)-ία* f. id., *σώρευ-μα(τ)* n. = *σωρός*; *σωρ-εί-της*, *σωρ-ί-τη-ς* m. Gehäuftes, (bes.) ein Trugschluss in der Dialektik [*συλλογισμὸς σωρείτης* Häufelschluss, *sorites*][4]), *σωρῑτ-ικό-ς* in Form eines *sorites*; *σωρ-ῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. Bein. der Demeter, die Haufen von Aehren, Getreide schenkt (Orph. h. 39. 5); *σωρο-ειδής* haufenartig.

sar.

sar-ire (besser als *sarrīre*, vgl. Fleck. Jahrb. f. Philol. 97 pg. 212) scharren, behacken, jähen, jäten, *sarī-tor* (*tōr-is*) m. Behacker, Ausjäter, *saritōr-iu-s* zum Ausjäten geh., *saritūra*, *sari-ti-ō(n)* f. das Behacken, Ausjäten. — **sar-cŭlu-m** n. Hacke zum Bearbeiten des Bodens[5]), *sarculā-re* = *sarire*, *sarculā-ti-ō(n)* f. = *saritio*: *Sarcul-aria* Komödie des L. Pomponius (Non. pg. 13. 1).

F. W. 494; KZ. XXII. 214. — 1) C. V. I. 305. 12). II. 405. — 2) So Fick l. c. — Dagegen Ascoli KZ. XVII. 408: *σϝαριθ-jα* neben got. **svaird*, ahd. *scërt*, ags. *sveord* (= urspr. *svardh*, *svirdh*), indem sich Wurf und Schneidewaffen leicht vermengen. — 3) C. V. I. 306. 16). — 4) Pott KZ. IX. 178*): *σωρείτης* verdankt das *ε* vermuthlich der Form *σωρεός*, wogegen *σωρίτης* sich aus *σωρός* erklärt. — 5) Bugge KZ. XX. 136: mit Schwinden des Charaktervocales *i* (vgl. lett. *ganeklis* Viehtrift von *gant* hüten). — Anders Clemm St. II. 62: nur latein. W. *sarp* für *scarp*: **sarp-culum*, *sar-culum*.

---

1) **SARP** gleiten, kriechen. — Skr. **sarp** schleifen, schleichen, gleiten, kriechen; überhaupt von leiser und vorsichtiger Fortbewegung (PW. VII. 804). — W. 1) **sar** + **p.**

sarp.

ἑρπ. — ἕρπ-ω kriechen, schleichen, (überh.) sich einherbewegen wandeln, gehen (Impf. *ἕ-ἑρπ-ο-ν* = *εἷρπ-ο-ν*, Fut. *ἕρ-ψω*, dor. *ἑρψῶ*, *ἑρψοῦμες* Theokr. 5, 45. 18, 40, Aor. *εἷρψα* Sp.); *ἕρπ-υ-σι-ς* f. das Kriechen u. s. w. — St. ἑρπε: ἑρπε-τό-ν (äol. *ὄρπε-το-ν* Theokr. 29. 13) n. kriechendes Thier (*ἑρπ-τό-ν* Arist. nach Eust.), *ἑρπετό-ει-ς* zum kr. Th. geh., *ἑρπετ-ώδης* einem kr. Th. ähnlich. — St. ἑρπη: (*ἑρπη-το*, *ἑρπη-τ*) ἕρπη-c (*τ-ος*) m. ein schleichender, um sich fressender Schaden, Hautgeschwür (Med.), *ἑρπη-τ-ικό-ς* kriechend (*τὰ ἑρπ.* um sich fressende Geschwüre, Hippokr.), *ἑρπησ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *ἑρπετόν*, Adj. kriechend, *ἑρπησ-μό-ς* m. das Kriechen (Suid.); *ἑρπη-δών* (*δόν-ος*) f. id.; *ἑρπήν* (*ῆν-ος*) m. = *ἕρπης* (Lex.); *ἑρπύ-λη* f. = *ἑρπετόν*.

St. ἑρπυ: (*ἑρπυ-jω*) ἑρπύ-ζω = *ἕρπω* (Hom. nur Part. Präs. *ἑρπύζων*, *οντα*, Imperf. *εἵρπυζ-ο-ν* Quint. Smyrn. 13. 93, Aor.

εἵρπυ-σα Kom.); (*ἑρπυσ-τό-ς*) *ἑρπυστά-ζω* id. (Lex. Apoll.), *ἑρπυσ-τ-ικό-ς* = *ἑρπηστικός*, *ἑρπυσ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *ἑρπησ-τής*, *-τήρ*, *ἑρπυ-σ-μό-ς* m. = *ἑρπησμός*, *ἕρπυ-σι-ς* f. id.; (*ἑρπυ-λο*, *ἑρπυ-λ-ιο*) ἕρπυλλο-c m. f. eine rankende Pflanze, Quendel, Feldthymian, *thymus serpyllum* Linnée; Dem. *ἑρπύλλ-ιο-ν* n., *ἑρπύλλ-ινο-ς* von Quendel gemacht.

Capπη-δών[?] (*δόν-ος*, ep. auch *Σαρπή-δοντ-ος*) m. Sohn des Zeus und der Laodameia, Herrscher der Lykier, Bundesgenosse der Troer[1]). — (*ὁρπη-κ?*) ὅρπηξ, att. ὅρπηξ (*ὅρπη-κ-ος*), m. Schössling, Zweig, Ast [Hom. nur Il. 21. 38][2]). — (Skr. *sarpís* n. zerlassene Butter, Schmalz in flüssigem oder festem Zustande, PW. VII. 811) ἔλπ-οc· *ἔλαιον, στέαρ. εὐθηνία*, neben ἔλφ-οc· *βούτυρον. Κύπριοι* (Hes.)[3]).

sarp.

serp. — **serp-ĕre** (*serp-si, -tu-m*) = *ῥέπω*; sich unbemerkt verbreiten, fortwuchern; Part. *serpen-s* als Subst. f. (erg. *bestia*), selten m. (erg. *draco*) = *ἑρπετόν*, (a) Laus, b) am häufigsten und fast ausschliesslich) Schlange; *serpent-īnu-s* zu den Schl. geh., schlangenartig, *serpent-āria* f. (erg. *herba*) Schlangenkraut; *serpenti-pes* schlangenfüssig (Ov. tr. 4. 7. 17); *serp-ŭ-la* f. kleines Kriechthier, Schlange; *serpul-lu-m* (Cato r. r. 73), *serpil-lu-m* n. = *ἕρπυλλον* (dem griech. Worte vielleicht bloss nachgeformt).

(*serp, srep*) *rēp* (vgl. *cer-no, crē-vi, sper-no, sprē-vi*). — **rēp-ĕre** (*rep-si, -tu-m*) = *serpĕre*[4]), *rep-ti-li-s* kriechend, schleichend (*cochleae* Sidon.), *repti-bĭli-s* kriechen könnend (Boëth.); Frequ. *rep-tā-re*, *reptā-tu-s* (*tus*) m., *reptā-ti-ō(n)* f. das Kriechen, *reptā-bundu-s* = *reptilis*.

B. Gl. 414 a. — Corssen I. 244. 454 f. — C. E. 266; C. V. I. 125. 10). 206. 359. II. 359. 390. — Ebel KZ. IV. 167. — F. W. 196. 496. — Förstemann KZ. III. 52. 2). — Kuhn KZ. II. 131 (vgl. goth. *sliupa*). — Schleicher KZ. VII. 223. 13); vgl. ahd. *slifu*, *sleif*. — Siegismund St. V. 176. — 1) C. E. l. c. — Anknüpfung an die Schlange vermuthet auch Stier KZ. XI. 234. 134). — 2) C. E. l. c. — Anders Savelsberg KZ. XVI. 358: *sarp* verschneiden. — 3) Schmidt KZ. XXII. 316. — Hehn pg. 138: *rip* fett sein. — Gesen. Mon. p. 389: semitisch. — 4) Vgl. noch Savelsberg KZ. XVI. 361. — Anders F. W. 165: Zend *rap* gehen, lit. *rèp-lóti*, lett. *rap-at* kriechen. (Aehnlich Lottner KZ. VII. 188.) — Vgl. Klotz W. s. v.: *serpo* kriechen, schleichen, obschon ganz gleichen Stammes mit *repo*, doch in der Bedeutung völlig unterschieden, indem *serpo* das den Zischlaut phonetisch wieder gebende Schleifen beim Kriechen, während *repo* den niedrigen, gebeugten Gang am Boden ausdrückt, daher *serpere* nie von Menschen, dagegen so oft *repo*.

---

2) **SARP** knüpfen. — **W.** 2) **sar** (vgl. *sarcire* pg. 1027) + **p.**

(*σαρπ, σραπ*) ῥαπ. — ῥάπ-τ-ω zusammen-nähen, -fügen, (übertr.) anspinnen, anzetteln, listig bereiten (Hom. nur Präs. Inf. *ῥάπτειν*,

Imperf. ohne Augm. ῥάπτομεν, Aor. ῥάψε, Inf. ῥάψαι, Med. ῥαψαμένη Arist. Nub. 530, Aor. Pass. ἐῤῥάφη Eur. Bacch. 243, ῥαφῆναι Dem. 54. 11, Perf. Pass. ἔῤῥαμ-μαι); ῥαπ-τό-ς zusammengenäht, geflickt (Od. 24. 228 f.), zusammengefügt (ἔπεα Pind. N. 2. 2); durchnäht, gestickt, ῥαπτ-ικό-ς zum Nähen u. s. w. geschickt, ῥάπ-τη-ς m. Flicker, Sticker (Lex.), fem. ῥάπ-τρ-ια (ἠπήτρια, ἀκέστρια Lex.); (ῥαπ-τι) ῥάψι-ς f. das Zusammennähen u. s. w., ῥάμ-μα(τ) n. das Genähte, der Faden, ῥαμματ-ώδης wie genäht, fadenähnlich. — ῥαψ-ῳδό-ς (ῥάπτω und ᾠδή) m. Zusammenfüger des Gesanges [d. h. Sänger welche epische Stoffe, eigene und fremde, vortrugen; ihr Vortrag bezog sich nämlich auf Gedichte, in welchen sich gleichmässig derselbe Vers wiederholte (epische, jamb. Gedichte). Die älteren Rhapsoden bildeten eine zahlreiche und geachtete Zunft; nach allgemeiner Verbreitung der homer. Gesänge sanken sie immer mehr in der Achtung und wurden schon zu Xenophons Zeit als unnütze Bänkelsänger betrachtet; Schenkl W. s. v.].

ῥαφ. — ῥαφ-ή f. Naht (Od. 22. 186), auch die Naht der Hirnschale (Her. 9. 83); ῥαφ-εύ-ς m. = ῥάπτης, ῥαφε(ϝ)-ῖο-ν n. die Werkstatt des ῥαφεύς; ῥαφ-ί-ς (ίδ-ος) f. Nadel (Demin. ῥάφ-ιον n. Galen.); ῥαφιδ-εύ-ς m. = ῥαφεύς, ῥαφιδεύ-ω = ῥάπτω, ῥαφιδευ-τό-ς = ῥαπτός (LXX), ῥαφιδευ-τή-ς m. = ῥαφιδεύς, ῥαφιδευ-τ-ικό-ς den vorigen betreffend (ἡ ῥ. τέχνη Schneiderhandwerk). — εὐ-ῥαφ-ής, εὐ-ῤῥαφ-ής (in ep. Form ἐυῤῥ.) wohlgenäht (δοροί Od. 2. 354. 380 und sp. Dicht.); κακο-ῤῥαφ-ής Böses anzettelnd (Hes.), κακο-ῤῥαφ-ίη f. Ausdenken schlechter Dinge, Arglist, Hinterlist (nur Hom. Il. 15. 16, Od. 22. 26, Pl. -ίῃσι Od. 2. 236).

Bugge KZ. XX. 32. — Froehde KZ. XXII. 267. — L. Meyer KZ. XV. 26. 39. — C. V. I. 229. 237. II. 327. — C. V. l. c.: „Bugge's Erklärung scheint mir noch nicht über allen Zweifel hinaus festgestellt zu sein“; ferner: „Bugge's Vermuthung, ῥάπτω entspreche durchaus dem lat. *sarc-io*, stehe also für σραπ-jω, mit π = c, ist schwer zu erhärten“.

SAV ehren, scheuen. — Skr. **sev** [wohl = *sa-sav*] bei Jemand verweilen = Jemand Dienste leisten, aufwarten, seine Achtung, Unterthänigkeit u. s. w. bezeugen, es mit Jemand halten (PW. VII. 1189).

(*sav* = σεϝ) σεβ.

σέβ-ω verehren, ehren, scheuen; σέβ-ο-μαι sich scheuen, sich schämen; verehren, anbeten (Hom. nur Präs. 2. Pl. σέβ-ε-σθε Il. 4. 242. Aor. Pass. ἐ-σέφ-θη-ν Soph. fr. 175, Med. σέψα-σθαι Hes., Fut. σεβή-σε-σθαι Diog. L. 7. 120); Verbaladj. σεπ-τό-ς (Aesch. Prom. 812 D.), σεπτ-ικό-ς zur Verehrung geh., verehrend (Sp.); σεπτεύ-ω = σέβομαι (Hes.); σέβ-ας n. poet. (nur Nom. Voc. Acc. Sg.) ehrfurcht-volle Scheu, Ehrfurcht, Staunen, Bewunderung; σεβ-ίς:

ἀ-σεβ-ής die Götter nicht ehrend, gottlos, *ἀ-σέβε[σ]-ια* f. Gottlosigkeit; *εὐ-σεβ-ής* gottesfürchtig, fromm, *εὐσέβε[σ]-ια* f. Gottesfurcht, Frömmigkeit; **σέβ-ερος· εὐσεβής, δίκαιος** (Hes.). — σεβ-ά-ζομαι sich scheuen (nur Aor. 3. Sg. **σεβά-σσα-το** Il. 6, 167. 417), bei Sp. = **σέβομαι**; **σεβα-σ-τό-ς** verehrt, zu verehren, (d. h. auch) heilig, göttlich (*augustus*), **σεβαστ-ικό-ς** ehrfurchtsvoll; *σεβαστ-εύ-ω* = *σεβάζομαι* (Sp.), **Σεβαστε(ϝ)-ῖο-ν** n. Tempel, Heiligthum des Augustus; (**σεβασ-τι, -σι**) **σέβασι-ς** f. = **σέβας** (Sp.), *σεβα-σ-μό-ς* m. id., *σεβασμο-σύνη* f. Ehrwürdigkeit, Heiligkeit, *σεβάσμ-ιο-ς* verehrungswürdig, **σεβασμιό-τη-ς** (**τητ-ος**) f. = **σεβασμοσύνη**, *σέβα-σ-μα(τ)* n. Verehrtes, Gegenstand der Verehrung. — **σεβ-ίζω** = *σεβάζομαι*, *σεβι-σ-τό-ς* = **σεβαστός** (Hes.). — (**σεβ-νο**) σεμ-νό-ς ehrwürdig, verehrt, heilig (euphemistisch: **σεμναὶ θεαί** die Eumeniden), *σεμ-νό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Ehrwürdigkeit, Heiligkeit, Würde; **σεμνό-ω** ehrwürdig u. s. w. machen, erhabener machen = ausschmücken, übertreiben (Her.), *σέμνω-μα(τ)* n. Würde, Schmuck (Epik. bei D. L. 9. 77); *σεμν-ύνω* = *σεμνόω*, Med. sich brüsten, rühmen; **σεμν-ε(ϝ)-ῖο-ν** n. ehrwürdiger Ort, Heiligthum; *σεμνο-ειδής* = **σεμνός** (Sp.).

sev.

(St. *sev-o*, vgl. umbr. Adj. *sevo*, Adv. *sevo-m* fromm, *sev-es*) **sev-ēr-u-s** (vgl. *dec-ōs*, *dec-ōr-us* pag. 333) würdevoll, ernst, streng, gewissenhaft (*ut fere idem sit ac σεμνός seu venerabilis* Voss E. M. pg. 469) (Adv. *sever-e*, *-ĭter*), *Sevēru-s* röm. Bein., *severi-tā-s* (*tātis*) f., (selten) *severi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Ernst, Strenge, Ernsthaftigkeit; *ad-severare* Ernst machen, mit Ernst handeln, reden, behaupten; *per-severare* streng verharren, ausdauern, standhaft fortsetzen. — (**sever-iu-s*, **sevr-iu-s*, vgl. *φίλ-ο-ς*, *φίλ-ιο-ς*) **sēr-iu-s** ernst, ernsthaft, als Subst. n. ernstes Ding, ernste Sache (Adv. *serie*, *serio*), *serie-ta-s* (*tāti-s*) f. Ernsthaftigkeit (Sp.).

B. Gl. 424b. — C. E. 530. 576 (vgl. Roscher St. III. 142, Schmidt KZ. XIX. 275). — Pott I.[1] 124. — Savelsberg KZ. XXI. 141. 157 f. — Sch. W. s. v. — Benfey KZ. VII. 56: *sap* sich anschliessen, *σέβομαι* mit Herabsenkung des *π* zu *β*. — Brugman St. IV. 156. 71): *σέβομαι non prorsus certae originis*. — Froehde KZ. XXIII. 311 f.: **σϝεγ-νό-ς*, **σεβ-νό-ς*, *σεμ-νό-ς*; vgl. goth. *sviknṡ ἁγνός*, *sviknitha ἁγνεία*. — Walter KZ. XI. 429: *sag*: *σέβ-ομαι*, **segv-ēru-s*, *sev-ēru-s* urspr. gescheut, gefürchtet. — Klotz W. s. v.: *severus* Steigung von *verus*(!) und Stamm zu *serius*, zusammengezogen aus *severius*. — Corssen I. 463 f. und F. W. 390. 1080 zu *svar* wägen: (Corssen) gewichtig = wichtig, bedeutungsvoll, ernst; (Fick) *svāria gravis*.

---

sava, sva eigen (reflexiv-possessives Pronomen) = *sa* (pag. 971) + *va*. — Skr. **svá** 1) Adj. eigen (mein, dein, sein u. s. w.), 2) m. ein Eigener, Angehöriger; Pl. die Eigenen, Seinigen, Freunde, 3) die eigene Person, das Selbst, das Ich, 4) n. das

von selbst, nicht ohne Grund, nicht umsonst; ἐτώσιος (vgl. ἔτος, ἐτήσιος) vergeblich, ohne Erfolg, eitel[5]. — (*sva-ja*, *σϝε-jo-ς*, *σϝε-δjo-ς*, *σϝε-διο-ς*, *ϝε-διο-ς*; [dann ε zu ι: vgl. *σφε*, *σφί-σι*, ἑς, *ἴσ-θι*] *ϝί-διο-ς* herakl. Tafeln) ἴ-διο-ς eigen, eigenthümlich, den Einzelnen betreffend (Hom. nur Od. 3, 82. 4, 314), als Adv. *ἰδίᾳ privatim*, für sich (Ggs. *δημοσίᾳ*, *κοινῇ*); *ἰδ-ικό-ς* id. (Sp.); *ἰδιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Eigenheit, Eigenthümlichkeit (grammat.: eigenth. Bedeutung); ***ἰδιό-ω*** eigen machen, zueignen, *ἰδίω-σι-ς* f. das Betreffen des Einzelnen (Ggs. *κοινωνία*), *ἰδίω-μα(τ)* n. das Angeeignete, Eigenthümlichkeit, besondere Beschaffenheit (gramm.: eigenth. Ausdrucksweise); ἰδιώ-τη-ς m. Privatmann (im Ggs. des Staatsmannes); daher: der unbedeutende, gemeine Mann (auch: der gemeine Soldat); der in Etwas unerfahrene Mann = Laie, Stümper, Pfuscher, bes. der der Dichtkunst Unkundige, Prosaist (Adj. *ἰδ. βίος* Privatleben, ὄχλος Handlanger im Ggs. zum Künstler); femin. *ἰδιῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*); *ἰδιωτ-ικό-ς* den Privatmann betreffend; unwissend, unerfahren, kunstlos, (vom Ausdrucke) gemein; *ἰδιωτ-εύ-ω* ein *ἰδιώτης* sein, *ἰδιωτε(ϝ)-ία* f. das Leben eines Privatmannes; Mangel an Bildung; *ἰδιωτ-ίζω* in die gemeine Sprache verwandeln (Eust.), ***ἰδιωτι-σ-μό-ς*** m. das Leben und bes. die Sprachweise des gemeinen Mannes; ἰδιά-ζω abgesondert, allein, für sich sein, von eigenth. Art sein, (Med. sich etwas aneignen), Adv. *ἰδιαζόντως*, *ἰδια-σ-τή-ς* m. der für sich Lebende (D. L. 1. 25), *ἰδια-σ-μό-ς* m. Eigenthümlichkeit, Sonderbarkeit, *ἰδία-σι-ς* f. id.

(*sva-ja*, *σϝε-jo*, *σφε-jo*, *σφε-j-ιλο*, *σφε-ῖλο*, *σφ-ιλο*; ε ausgestossen, vgl. *σφίν*, *ἡμῖν*, *ἡμίν*) φ-ίλο-ς (bei Homer) eigen, woran man gewöhnt ist, woran man hängt (***φίλον*** *ἦτορ*, *φίλα γούνατα*, *φίλα εἵματα*); dann: lieb, werth, theuer, befreundet, angenehm (vgl. denselben Gebrauch von Skr. *prijá* PW. IV. 1160); Subst. Freund, Freundin; poet. (doch selten) freundlich; freundschaftlich, hold[6]) [*φῐλο-ς*, aber in *φίλε* in der 1. Arsis auch ῑ Il. 4, 155. 5, 359. 21, 308]; *φίλη* f. Freundin, Geliebte; *Φίλα* Gemalin Philipp II. und andere makedonische Frauen; *Φίλα*, *Φίλη* häufiger Frauenname zu Athen[7]); Adv. *φίλως* (Hom. nur Il. 4. 347 und bei Ameis-Hentze auch Od. 19. 461 = mit Liebe, gern; dann einzeln poet.); [Compar. Superl. **a)** ***φιλ-ίων*** nur Od. 19, 351. 24, 268, ***φίλ-ιστο-ς*** Soph. Ai. 829; b) ***φίλ-τερο-ς*** Il. oft, *φίλ-τατο-ς* Hom., Trag., Prosa; c) *φιλ-αί-τερο-ς*, *-τατο-ς*; d) *φιλώ-τερο-ς* Xen. Mem. 3. 11. 18, *φιλώ-τατο-ς* Sp.]; ***φίλ-ιο-ς*** freundschaftlich gesinnt, befreundet, ***φιλ-ία*** f. Liebe, Freundschaft, Gunst, Huld, *φιλιά-ζω* Freund sein, Fr. werden (LXX); *φιλ-ικό-ς* dem Freunde geh., geziemend, eigen, freundschaftlich, freundlich; ***φιλό-τη-ς*** (*τητ-ος*) f. = *φιλία*; (bes.) Gastfreundschaft; (auch) Geschlechtsliebe, Liebesgenuss, (*φιλοτητ-ιο*) ***φιλοτήσ-ιο-ς*** zur Liebe u. s. w. geh. (*ἔργα* Liebeswerke, Liebesgenuss); *φίλ-τρο-ν* n. Liebesmittel, Liebeszauber; Anreiz, Antrieb. —

φιλ-έ-ω (äol. *φίλημι*, böot. *φίλειμι*) urspr. jemand als einen von den Eigenen betrachten, behandeln = lieben, lieb haben; freundlich, liebreich behandeln, liebevoll aufnehmen; (Med. nur im ep. Aor.) lieben (wie Act., nur von Göttern); liebkosen, herzen, küssen; gern thun, gewöhnlich thun (St. φιλ: Aor. *ἐ-φίλ-ατο* Il. 5. 61, *φίλ-ατο* Il. 20. 304 [passivisch Ap. Rhod. 3. 66], Imper. *φίλ-αι* Il. 5, 117. 10, 280, Conj. 3. Pl. *φίλ-ω-νται* h. Cer. 117; ganz spät, byzant., Perf. *πέ-φιλ-μαι*; St. φιλε: ep. Präsens Inf. *φιλή-μεναι* Il. 22. 265, Opt. 3. Sg. *φιλέοι*, *φιλοίη*, Conj. 3. Sg. *φιλέ-ησι* Od. 15. 70, 2. Sg. *φίλη-σθα* Sappho fr. 22; Iterativ des Imperf. *φιλέ-ε-σκε*: Fut. *φιλή-σω*, Inf. *φιλη-σέ-μεν* Od. 4. 171, Med. *φιλή-σο-μαι* mit pass. Bedeutung; Aor. Pass. 3. Pl. dor. ep. *φίλη-θεν*)[8]; Verbaladj. *φιλη-τό-ς* geliebt, liebenswürdig (Arist. Eth. 8. 2), *φιλητ-ικό-ς* zum Lieben, Küssen geh., geneigt (Sp.); *φίλη-σι-ς* f. das Lieben (Arist. Eth.), *φίλη-τρο-ν* n. Liebeshandel, *φιλή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Liebhaber bei den Kretern (fem. bei Aesch. Ag. 1446 D.), *φίλη-μα(τ)* n. Kuss, Demin. *φιλημάτ-ιο-ν*; *φιλή-μων* (*μον-ος*) nur als Personenn., *φιλημο[ν]σύνη* = *φιλία* (Theogn. 284); *φιλό-ω* zum Freunde machen, befreunden (Sp.); (von *φίλ-ιο-ς*) *φιλιό-ω* id., Pass. Freund werden, *φιλιωτ-ικό-ς* befreundend (Theol. arithm.), *φιλίω-σι-ς* f. Befreundung (Schol. Eur. Phoen. 378), *φιλιω-τή-ς* m. der Befreundende (Suid.). — φιλο-: *φιλ-άνθρωπος* menschen-liebend, -freundlich, *φιλό-βιβλος* Bücher liebend, *φιλό-γυνος* Weiber liebend, *φιλό-δωρος* gern schenkend, freigebig, *φιλ-έλλην* Hellenenfreund, *φιλό-ζωος* das Leben liebend, *Φίλ-ιππο-ς* Pferdeliebhaber (maked. *Βίλιππος*), specieller: Liebhaber der Reiterei (*ἡ ἵππος*)[9]); *φιλό-λογος* die Rede liebend, Redefreund; (bes.) Reden über wissenschaftl. Gegenstände liebend d. h. der wissensch. Gebildete, in der Litteratur Bewanderte, Gelehrte; der Name *φιλόλογος* = gründlicher Kenner der griech. Sprache und Litteratur rührt vom Alexandriner Eratosthenes her (*philologi appellationem assumpsisse videtur* [nämlich der röm. Grammatiker Attejus] *quia sicut Eratosthenes, qui primus hoc cognomen sibi vindicavit, multiplici variaque doctrina censebatur*. Sueton. de ill. gramm. 10); *φιλό-σοφος* der geistige Fertigkeiten und Kenntnisse Liebende; (bes.) der nach Weisheit Strebende, Freund der Weisheit, Philosoph (so nannte sich zuerst Pythagoras aus Bescheidenheit statt *σοφός*, vgl. Diog. Laërt. prooem. 12); dann Bezeichnung desjenigen, der das Wesen der Dinge zum Gegenstande seiner Forschung macht (Adv. *φιλοσόφως* nach Art eines Ph., eines Ph. würdig) u. s. w.

SOVO, SVO.

Altlat. *sovo-s*, **suu-s** = *ἑό-ς* pag. 1034 (altl. *sovo* Abl., Pl. Gen. *sovom*, Dat. Abl. *soveis*, Dat. Sg. *suco*; *sis* = *suis* Enn. Ann. v. 150 V., *sos* = *suos* Fest. p. 301, *sam* = *suam* id. p. 47; Gen. Pl. *suum* Ter. Ad. 3. 3. 57); Pron. reflex. der 3. Person im

Sg. und Pl.: *sui*, *sibi*, *se* (vgl. Pron.-Stamm *ma* pag. 647, *tva* pag. 318). — *suē-re* eigen haben, gewohnt sein, pflegen (Lucr. 1, 55. 302. 4, 370); Inchoat. **sue-sc-ĕre** sich gewöhnen (Tac. a. 2. 44, Auson. ep. 16. 92), Perf. *suē-vi* = *suēre*, Part. *suē-tu-s* gewöhnt, gewöhnlich; *sue*[*ti*]-*tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Gewöhnung (Paulin. Pell. Euchar. 179. 271); *ad-*, *con-*, *in-suescere* = *suescere*, *de-suescere* entwöhnen; *con-suetudo* f. = *suetudo* (gebräuchlicher als *suetudo*); *assue-*, *consue-facĕre* = gewohnt machen, *desue-facĕre* entwöhnen (vgl. pag. 382); *man-suescĕre* (= *manui suescere*, s. Paul. D. p. 132. 3, Quinct. declam. 260) sich an die Hand gewöhnen, zahm werden, entwildern; (act.) an die Hand gewöhnen, zähmen, mildern; (Part. als Adj.) *mansuē-tu-s* gezähmt, gemildert, sanft, gelassen, Nbf. *mansue-s* (Gen. *-is* oder *ēt-is*; vgl. *damnatus*, *damnas*), *mansue*[*ti*]-*tū-d-o* (*ĭn-is*) f. das Gezähmtsein, Zahmheit, Sanftmuth, Gelassenheit, *mansue-facere* = act. *mansuescere*; *mansue-tā-re* (Vulg.) zähmen, bändigen, *mansuet-āriu-s* m. Thierbändiger (Lamprid., Firmic.). — *sua-d* (vgl. φή pg. 1034) selbst = so („*svad ted*", *idem* [d. i. Messala] *ait esse* „*sic te*" Fest. p. 351)[10]; (*sua-d*, *sva-d*) **se-d** (*se-t* erst seit dem 8. Jahrh. der Stadt, früher stets *sed*, Ritschl Mon. epigr. tr. pg. IV) Abl. des Pron. reflex. = durch sich selbst, für sich abgesondert, für sich betrachtet[11]): a) Conjunction: (continuativ) aber, allein (δέ), aber auch, doch; (advers.) jedoch aber, aber freilich, aber doch; (disjunctiv) sondern (ἀλλά); b) altl. Präpos. mit Abl.: ohne, sonder (*sed fraude* Inscr., *se fraude esto* XII tabb. ap. Cic. legg. 2. 24, Gell. 20. 1. 49); *sed-* (vor Vocalen), *se-* (vor Conson.): *sēd-itio* (pag. 81); *se-mita* (pag. 726); *sē-ducere* abseits führen, sondern, trennen; *se-jungere*, *se-ponere*, *se-vocare* u. s. w. — (*sva-i*, *sve-i*) *sei* ausschliesslich in der Gracchenzeit, **sī** = εἰ (pag. 1034); *sei-ne* (altl.), (*sī-ne*) **sĭ-ne** wenn nicht = da nicht, so nicht; (daher) geschieden, gesondert von, ohne; *nē-si* (*nesi pro sine positum est in lege dedicationis arae Dianae Aventinensis*, Fest. p. 165. 26); (*nī-si*) **nĭ-si** wenn nicht, wo nicht, wofern nicht, ausser, ausser wenn; *sei-ve*, *sī-ve* s. pag. 890; *quā-sei* (Tab. Bant. v. 10. Or. inscr. 2488), *quă-sī* (Lucr. 2, 291. 5, 728), **quă-sī** als wenn, wie wenn, als ob, gleichwie, gleichsam; (übertr.) ungefähr, beinahe, fast.

Allen St. III. 224. 227. 247. 251. — Aufrecht KZ. I. 287*). — B. Gl. 437a; vgl. Gr. II. 126. — Bugge KZ. XX. 41 ff. — Cauer St. VII. 109 f. — Corssen I. 334 f. 363. 368 777 f. II. 54 f. 681. B. 507. KZ. XVI. 30. — C. E. 396. 560. 617; C. St IV. 484. VI. 426 f. — Ebel KZ. V. 69 f. VI. 209. — F. W. 196. 219 f. 494. — Fritsch St. VI. 121 f. — Froehde KZ. XII. 160. — Kuhn KZ. IV. 24. — Lottner KZ. VII. 188. — Meister St. IV. 391. 403 ff. — Miklosich Lex. p. 828 s. v.: *svoj*. — M. Müller KZ. XVIII. 212. — Pott KZ. V. 242*). — Renner St. Ia. 150. — Schweizer-Sidler KZ. II. 357 f. 375. III. 390 f. — Sonne KZ. XII. 370 f. — Windisch St. II. 329 ff. 342. 356; KB. VIII. 47. — Zeyss KZ.

XVI. 375. — 1) Anders F. W. 402: *sabha* selbst, eigen (nicht *sva*), da urspr. *v* nie durch φ repräsentirt wird. — Kuhn KZ. IV. 16: *sva*, σπε, σφε. — 2) Vgl.: Bugge KZ. l. c. Curtius KZ. III. 75 f.; Studien VI. 427. Schweizer KZ. III. 394. Sonne KZ. XII. 276. Sch. W. s. v. — Anders FW. 138: *bha* Partikel, dient zur Versicherung und Verstärkung. — Dagegen Savelsberg Dig. pg. 30 und KZ. VIII. 407 f. X. 76: φή = Ϝή; ein vom Relativ gebildetes Adverb [das Rel. hatte urspr. anl. Ϝ!] — Ganz eigenthümlich Voss Anm. zu Il. pg. 39: urspr. Substant. von φάω der Schein (vgl. *instar*). — 3) Schweizer-Sidler KZ. XI. 74. zweifelt: „ob εἰ = *sei*, osk. *svai*, ist uns nicht ausgemacht." — 4) Anders Froehde KZ. XII. 159: *svadh*, ἑθ, ἑτ (vgl. χιτών zu χιθών), ἑτ-αρ (Neutralstamm). — Noch anders Walter KZ. X. 202: **sa-tar* (vgl. Skr. *an-tár, prá-tár*), gräco-ital. *sa-tero* = ἑ-ταρ-jo. — 5) Ebel KZ. l. c. und Sch. W. s. v. — Anders Autenr. bei Ameis Anh. zur Od. 22. 256: *va* wehen, *va-t*, Ϝε-τυ-ς, also = ἀνεμώλιος windig. — Döderlein nr. 261 zu αὔτως (abgeschwächt aus αὐτανόσιος). — 6) C. E. 251; C. St. VI. 425 ff. — Aehnlich Bugge KZ. l. c.: *sva* eigen: *sva* + *ino*, σϜῖνο, φῖνο, φῖλο, vgl. *nik* λίκνον u. s. w. oder: σφε + ιλο, vgl. ὀργή ὀργίλος, ναύτης ναυτίλος. — Anders B. Gl. 257 f.: *pri exhilarare, amare*, φίλος, φιλέω, *ut videtur, litteris transpositis*, φιλ = φλι, *cum* λ *pro* ϱ. Beistimmend Kuhn KZ. V. 220. — Dagegen Fick KZ. XVIII. 415 f.: *bhu* pflegen, fördern; *bhavila* günstig, hold = φεϜιλος, φειιλος, φϜιλος. — 7) Fick KZ. XXII. 235. — 8) C. V. I. 38. 50. 68. 352. 375. 378. 17). II. 92. 381. — 9) Fick KZ. XXII. 224 f. — 10) Aufrecht KZ. l. c. — 11) Vgl. M. Müller Vorl. II. 268. — Zeyss KZ. l. c.: urspr. Form *sedum* = *se-dum* (Charis. p. 87. P., Mar. Vict. p. 2458 P.) wie *haud-dum*, *ne-dum* u. s. w.; vgl. *nihilum nihil, ne oinum non, domi-cum donec*.

---

sava heil. — Vgl. umbr. *sevo omnis*.

σαϜο. — (σαϜο-ς) σάο-ς (nur im Compar. σαώ-τερο-ς Il. 1. 32), σόο-ς Hom. Herod., σῶο-ς, σῶ-ς, heil, gesund, unverletzt, wohlerhalten, sicher, gewiss (σῶ-ς m. f., σῶ-ν n., Hom. nur Nom. und Acc. Sg. σῶ-ς, σῶ-ν, att. noch Acc. Pl. σῶς, n. σᾶ; Fem. σᾶ Aristoph.: σῶο-ς in den Formen: σῶο-ς, σῶοι, σώα, σῶαι, σῶα). — σαό-ω erhalten, bewahren, schützen, retten, erretten (Homer: Imper. Act. [σάο-ε. σῶ] σάω Od. 13, 230. 17, 595 [vgl. ναιετάωσα], Imperf. [σάο-ε. σάον. σῶ] σά-ω Il. 16, 363. 21, 238, Fut. σαώ-σω, Aor. ἐ-σάω-σα. σάω-σα; Fut. σάω-σο-μαι; Aor. P. ἐ-σαώ-θη-ν, σαώθη auch Pind. P. 4. 161); σαώ-τη-ς, σαω-τήρ (τῆρ-ος) m. = σωτήρ (unten), Fem. σάω-τι-ς (τιδ-ος), Σαώ(οῦς) f. eine Nereide (Hes. Th. 243), welche die Seefahrer heil davon kommen lässt[1]), σαοσί-μβροτος Menschen rettend (Hes.). — σώ-ω, (σω-ιζω, σῴζω sowohl Handschr. als Inschr., doch in den Ausgaben meist) σώ-ζω = σαόω (Homer: Part. Präs. σώ-ο-ντες Od. 9. 430, Conj. 2. 3. Sg. verkürzt σό-ῃς, σό-ῃ Il. 9. 681. 424, 3. Pl. σό-ωσι Il. 9. 393; Imperf. σώ-ε-σκ-ο-ν Il. 8. 363; Fut. σώ-σω; Aor. ἐ-σώ-θη-ν, zuerst Her. 4. 97, Perf. σέ-σω-σ-μαι erst Aesch. Sept. 820, σέ-σω-μαι); (σαϜα-σαι) σαυά-σαι· σῶσαι (Hes.); σωάδδει· παρατηρεῖ (id.); σω-ννύω (Deinolochos, Bekker's Anekd. p. 114); Verbaladj. σω-σ-τό-ς gerettet, erhalten (Sp.);

ἄ-σω-το-ς nicht heilsam, heillos (*τοὺς ἀκρατεῖς καὶ εἰς ἀκολασίαν δαπανηροὺς ἀσώτους καλοῦμεν* Arist. Eth. Nik. 4. 1); *σωσ-τέο-ς* errettbar, erhaltbar (Eur. Herc. f. 1385), *σωσ-τικός* was retten, erhalten kann; *σω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Retter, Erhalter, Befreier, Beglücker, Fem. (*σω-τερ-ια*) *σώτειρα*; *σωτήρ-ιο-ς* rettend u. s. w. (*τὰ σ.* Dankopfer für die Errettung; in Smyrna der öffentl. Abtritt *τὸ σ.*), *σωτηρ-ικό-ς* id. (Sp.); *σωτηρ-ία* (*σαωτηρία* Hes.) f. Stellung, Erhaltung u. s. w., *σωτηριακό-ν* n. Kosten des Leichenbegängnisses (Hes.); *σῶ-σ-τρο-ν* n. Belohnung für die Erhaltung, Rettung, auch = *τὰ σωτήρια*. — **сῶ-κο-с** kräftig, stark, *integer* (nur Il. 20. 72 *σῶκος ἐριούνιος Ἑρμῆς*); *σωκέ-ω* Kraft haben, vermögen (Aesch. Eum. 36. Soph. El. 118). — *σαϜ* = *σαυ*: (maked.) *σαυ-τορ-ία* = *σωτηρία*; böot. *Σαύμειλος*, *Σαυκράτειος*[2]).

sava, sav. — (*sav-no*) **sā-nu-s** heil, wohl, gesund, munter, geistig gesund, vernünftig (*sanun* = *sanus-ne* Plaut.); Adv. *sāne* in gesundem Zustande (*sane sarteque* Libri aug. ap. Char. p. 195 f.), mit guter Besinnung, vernünftig; (allgemein) wohl, in der That, fürwahr, wahrhaftig, wirklich; ungemein, überaus; (in Concessivsätzen) wohl, freilich, allerdings (*saniter* vernünftig Afran. ap. Non. p. 515. 22); *sani-ta-s* (*tātis*) f. Gesundheit, gesunder Zustand, Vernünftigkeit, Besonnenhe t; *sanā-re* heilen, gesund machen, wieder herstellen, verbessern; Part. *sanā-tu-s*; (*sanā-t-*) *Sanā-t-es* (*dicti sunt, qui supra infraque Romam habitaverunt, quod nomen his fuit, quia, cum defecissent a Romanis, brevi post redierunt in amicitiam quasi sanata mente. Itaque in XII cautum est, ut idem juris esset Sanatibus quod forctibus, id est, bonis, et qui nunc defecerant a populo Rom.*, Fest. p. 348. 10)[3]); *sanat-īvu-s* zur Heilung dienend (Boëth.), *sanā-tor* m. Heiler (Paulin. Nol.), *sanā-ti-ō(n)* f. Heilung, *sanā-bili-s* heilbar; Inchoat. *sane-sc-ĕre* heil, gesund werden; *in-sānus* (geistig ungesund =) unsinnig, rasend; ungeheuer gross, rasend gross; *vē-sanu-s* pg. 372. — **sos-pe-s** pg. 448.

Brugman St. IV. 155. 41). — C. E. 382; C. V. I. 166. 41). 316. II. 372 f. — F. W. 495; KZ. XXII. 214. — Mangold St. VI. 198 ff. — Meister St. IV. 393. — J. Schmidt KZ. XXIII. 296. — Benfey Wzll. I. 360: *σαόω* = Skr. *sahya*. Dagegen Pictet KZ. V. 38: mit wenig Wahrscheinlichkeit, da sonst χ = *h* nicht leicht abfällt. — Derselbe l. c. W. *su stillare, libare*. — Pott KZ. VI. 356: Skr. *sa-* zusammen, in seiner Ganzheit und Integrität (*σώζω*, *sanus*). — 1) Pott KZ. VI. 272. — 2) Vgl. Gelbke St. II. 24. — 3) Vgl. Corssen II. 591. N. 257.

---

savja, skavja link. — Skr. *savjá* 1) Adj. link, widrig, 2) m. der linke Arm, die linke Hand (PW. VII. 847); Zend *havja* id.; ksl. *šuj* link, *šujca* die Linke; nhd. *schief*, ndd. *scheef*.

сκαϜιο. — **сκαιό-с** link, abendlich, westlich (weil der griech. Vogelschauer sein Gesicht gegen Norden kehrte); (von links her

fliegende Vögel bedeuteten Unglück, daher) Unglück verkündend, ungünstig, widrig; linkisch, ungeschickt, plump, dumm (*σκαιός· δύσκολος. πονηρός, κακός, μωρός, ἀπαίδευτος, ἀμαθής, ἀπάνθρωπος, ἄδικος. τραχύς. σκληρός, ἐπαχθής, ταραχώδης, ἀριστερός* Hes.); *Σκαιαὶ πύλαι* (ohne *πύλαι* Il. 3. 263) das skäische Thor, an der Westseite der Stadt Troia, Westthor [war das Hauptthor nach dem griech. Lager hin und das einzige, das bei Hom. namentlich erwähnt wird][1]; *σκαιό-θεν* von links her (Suid.); *σκαιό-τη-ς* (*τητ-ος*), *σκαιο-σύνη* f. linkisches Wesen, Ungeschicklichkeit, Dummheit, *σκαι-ώδης* von linkischer Art. — (*σαϝ-ιο*) *σαϊοί· πολέμιοι* (Hes.); *σαΐ-νο-ς· ὁ ἀριστερίων* (Theogn. pg. 11. 3).

(*savja, saiva*) **saevu-s** (urspr. link, dann:) widrig, unheilvoll, schrecklich, furchtbar, wild, grausam, wüthend, tobend (Adv. *saeve, saevi-ter*), *saevi-t-ia* (*saevi-ta-s* Prudent., *saevi-tūdo* Plaut. ap. Non. p. 172. 32) f. Schrecklichkeit, Wildheit u. s. w.; *saevi-s* = *saevus* (Amm. 15. 9. 29, 5), *saevī-re* wüthen, toben, rasen (*saevībat* Lucr. 5. 1001), *de-saevire* heftig wüthen. — (*skavja, skaiva*) **scaevu-s** = *σκαιός*[2]) (*scaevum volgus quidem et in bona et in mala revocat: cum ajunt et bonam et malam scaevam. At scriptores in mala ponere consuererunt* Fest. p. 325), als Subst., *scaeva* f. Himmels-, Wahrzeichen (*bonae scaevae causa ... ea dicta ab scaeva i. e. sinistra, quod quae sinistra sunt, bona auspicia existimantur* Varro l. l. 7. 5. 99), *scaevi-ta-s* f. = *σκαιότης*; *Scaeva, Scaevŏ-la* m. Linkhand (Bein. des Mucius, ferner der Jurist *Qu. Mucius Sc.* u. s. w.)[3]); *ob-scaevare* böse Anzeichen bringen (Plaut. Asin. 2. 1. 18). — (*scaev-no*) **ob-scae-nu-s** (Adv. *-ne*) unglückverkündend (*quom apud antiquos omnes fere obscaena dicta sint, quae mali ominis habebantur.* Fest. p. 201), (dann) widerwärtig, garstig, (im sittlichen Sinne) unzüchtig, zotig [Subst. n. Schamglied][4]), *obscaeni-tā-s* f. Widerwärtigkeit, Unzüchtigkeit, Zote.

Ascoli KZ. XVI. 219. 449. — B. Gl. 415a. — Brugman St. IV. 156. 71. — C. E. 165. — Christ. p. 146. — F. W. 197. — Grimm. Gesch. d. d. Spr. 993.[1] — Kuhn KZ. IV. 22. — Miklosich Lex. 1138. — Pictet KZ. V. 336 (ob *scaevus*, *σκαιός* identisch, scheint mir noch immer zweifelhaft). — Savelsberg KZ. XVI. 61 f. XXI. 231. 235 f. — Schweizer-Sidler KZ. XVII. 143. — 1) Bötticher (Bericht in Gerh. Archäol. Anz. 1857 nr. 100) erklärt es für das östliche Hauptthor. — 2) Ebel KZ. IV. 158: W. *skav*, *θυοσκόος*: „das plautin. *scaeva* könnte hieher gehören, wenn man es von *scaevus* links trennen darf" [das darf man wohl nicht]. — 3) Vgl. Angermann St. V. 388. 396. — 4) Brambach Hülfsb.: *obscenus* besser als *obscaenus*; nicht *obscoenus*; die urspr. Form war *obscaenus*, von *obs*- und *caenu-m* Schmutz (Priscian 9. 54: *obscenus ab obs et caeno vel caeno vel ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, unde inquino*). Aber wie in *caenum*, so ist auch in *obscaenus* die Abschwächung zu *e* eingetreten. — Wie Brambach deutet das Wort auch Corssen I. 121. 328. Vgl. noch C. E. 276: *obs-caenu-s* (ohne weitere Deutung).

Skr. **sahásra** m. n. Tausend; überh. Bezeichnung einer grossen Menge (PW. VII. 868).

(*ἑχεσλο, ἑχελλο, ἑχελλ-ιο*, dann *ἑ*-, vgl. *saranjus* *'Ερινύ-ς* pg. 1021, dann nach Abfall des *ἑ*) χίλιοι tausend (Sing. bei Collectiven, *ἵππος χιλία*), lesb. *χέλλιοι*, böot. *χείλιοι*, dor. *χηλίοι*; *χιλιάκις* 1000mal (Sp.), *χιλιο-σ-τό-ς* der Tausendste, *χιλιο-σ-τύ-ς* f. eine Zahl von 1000, *χιλιά-ς* (*άδ-ος*) f. (*χιλιοντ-ά-ς* Sp.) id.; *χιλιό-ω* um 1000 bestrafen (*κεχιλιῶ-σθαι* Poll. 8. 23); *χιλια-σ-τή-ς* m. Anhänger der Lehre vom 1000jähr. Reiche Christi, *χιλια-σ-μό-ς* m. das 1000jähr. Reich Chr. (Eccl.)

Bopp Gr. II. pg. 90. — Kuhn KZ. XV. 308 („Zusammenhang mit *sahasra* sehr wahrscheinlich; Abfall des Anlauts möchte sich durch andere analoge Erscheinungen erklären lassen"). — Windisch KB. VIII. 441. — FW. 70 statuirt eine indogerm. Grundform *ghasra*: „Skr. *sa*-, Zend *ha*- in *sa-hasra, ha-zanra* bedeutet eins wie *ἑ* in *ἑ-κατον*". — Dagegen Meister St. IV. 386: *etymon vocis adhuc nos latet, certe Boppio* (l. c.) *χίλιοι ex sahasra derivanti vix quisquam* (?) *assensus sit*.

SI binden. — Skr. **si** binden, umschlingen; **siv** (**sív**) nähen (PW. VII. 971. 1018). — (*siv* = *sju*) **su** (dies gräkoitalisch).

si.

σι. — (**σι-μα* Seil) ἱ-μά-ω an Seilen in die Höhe ziehen, (bes.) Wasser aus dem Brunnen (Ath. 8. 352 a)[1]), *ἱ-μα-ῖο-ς* zum Wasserschöpfen geh., *ἱμη-τήρ-ιο-ν* n. Brunnenseil. — ἱ-μον-ία f. id. (*τὸ τῶν ἀντλημάτων σχοινίον* Schol. Ar. Ran. 1297; *Κύπριοι δὲ ἱμὰς ἤγουν τὰ σχοινία* Hes.) — (*ἱ-μαν, ἱ-μαν-τ, ἱ-μα-τ*) ἱ-μά-ς (*ἱ-μάντ-ος*) m. Riemen, Lenkseil, Zügel, Peitsche, Bettgurt; Zaubergürtel der Aphrodite (Il. 14, 214. 219); Brunnenseil (Poll. 10. 31) [ĭ, doch ī: Il. 8, 544. 10, 475. 23, 363. Od. 21. 46 und sp. Dicht.][2]); Demin. *ἱμάντ-ιο-ν, ἱμαντ-ίδ-ιο-ν* (E. M.), *-άριο-ν* (Hes.); *ἱμάντ-ινο-ς* von Riemen gemacht, *ἱμαντ-ώδης* riemenartig; (*ἱμαντ-ό-ω*) *ἱμάντω-σι-ς* f. Binden, Riemenzeug, *ἱμάντω-μα(τ)* n. Verknüpfung (Sp.). — (*ἱ-ματ-jω*) ἱμάσσω peitschen, geisseln, schlagen (Fut. *ἱμάσω*, Aor. *ἵμασα*, Conj. ep. *ἱμάσσω*[3]). — (*ἱματ-θλη*, vgl. *ἐχ-έ-τλη, θέ-με-θλο-ν*) ἱμάσ-θλη f. Peitschenriemen, Peitsche, Geissel[4]); μάσ-θλη f. id. (Soph. fr. 137. 160 und Hes.), (*μασθλη-το, μασθλη-τ*) *μάσθλη-ς*, äol. *μάσλη-ς* (*-τ-ος*) m. id. (Soph. fr. 137 im E. M.; *τὸν μεμαλαγμένον λῶρον* Schol.); (*μασθλέ-ω*) *μάσθλη-μα(τ)* n. gegerbte Felle (Ktesias Ind. 23). — (*ἱ-ματ-το, ἱματ-τι-κ*, dann *κ* zu *γ*: *ἱ-ματ-τι-γ, ματ-τι-γ*) *μασ-τι-γ*: μάσ-τιξ (*-τῖγ-ος*), ion. μάσ-τι-ς (*τι-ος*) f. = *ἱμάσθλη*; (übertr.) Strafe, Plage (Dat. *μάστῑ, μάστιι* Il. 23. 500, Acc. *μάστι-ν* Od. 15. 182)[5]), Demin. *μαστίγ-ιο-ν* n.; *μαστιγ-ία-ς* m. Taugenichts, der die Peitsche bekommen muss; *μαστί-ω* = *ἱμάσσω* (nur Imper. *μάστι-ε* Il. 17. 622. Hes. Sc. 466 und Med. *μαστί-εται* Il. 20. 171); *μαστι-ά-ω* id. (nur

μαστιόων Hes. Sc. 431); (*μαστιγ-jω*) *μαστίζω* (dor. *μαστισδω* Theokr. 7. 108)[6]), *μαστικ-τήρ* (Orac. Sib.), *μαστίκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. der Geisselnde (Aesch. Eum. 153), *μάστιγ-μα(τ)* n. Peitschenhieb (Plut.); *μαστιγ-έ-ω* = *μαστίω* (Her. 1. 114); *μαστιγ-ό-ω* id., Verbaladj. *μαστιγω-τ-έο-ς* (Ar. Ran. 616), *μαστίγω-σι-ς* f. das Peitschen, Geisseln, *μαστιγώσι-μο-ς* der die Peitsche verdient (Luc. Herod. 8.).

su.

συ. — (*κατα-συ-jω*, *κατ-συ-jω*, vgl. *κάτ-θες* Eur. Kykl. 544, *κάβ-βαλε* Od. 6mal, *καυάξαις* Hes. E. 666 u. s. w.) κας-σύ-ω, att. καττύω, nähen, flicken, schustern, anzetteln, bereiten[7]), *κάσσῡ-μα(τ)*, att. *κάττυ-μα(τ)*, n. Zusammengenähtes, Leder, Schusterwerk (*καττύματα δέρματά τινα ἰσχυρὰ καὶ σκληρά, ἅπερ τοῖς σανδαλίοις καὶ τοῖς ἄλλοις ὑποδήμασι ὑποβάλλεται*, Schol. Ar. Ach. 300); *κασσύ-ς*, att. *καττύ-ς*. f. ein Stück Leder, den Axtstiel zu befestigen (Ar. bei Poll. 10. 166). — (*συ-λα*, *συλ-ια*) ὑλ-ία f. (*ὑλίας τὰς καρπατίμους* [d. i. *καρπατίνους*] *τόμους* Hes.) = geschnittene Lederstücke zu Sohlen, Schuhsohle[8]).

su.

su-ere (Perf. *su-i*) = *κασσύω* [rohes Leder war der vorherrschende Stoff, die steinerne oder hörnerne Nadel diente zum Nähen und Befestigen desselben; *suere* ist das uralte Wort für solche Lederarbeit][9]), Part. *sū-tu-s*; *sū-tĭ-li-s* zusammengenäht, gebunden, *su-tor* (*tōr-is*) m. Schuster, Flicker, Fem. *su-tr-ix* (Inscr.), *sutor-iu-s*, *sutor-ic-iu-s* zum Sch. geh., (*sutor-īno*) *sutr-īnu-s* id., als Subst. f. Schuhmacher-werkstatt, -handwerk, *su-tūra* f. Naht, *su-t-ela* f. das Zusammennähen; (übertr.) List, listiger Streich, Rank (*sutelae dolosae astutiae a similitudine suentium dictae* Fest. p. 310 f.). — **su-bula** (vgl. *fi-bula* pg. 390, *fābula* pg. 577) f. Ahle, Pfrieme[10]) *de-subula-re* tief einbohren (Varr. ap. Non. p. 99. 32).

Ascoli KZ. XII. 421*). — B. Gl. 419 f. — Corssen I. 363 f. 377. II. 681. — C. E. 385. 396. — Diefenbach KZ. XVI. 225. — Ebel KZ. I. 298. — F. W. 198. 404; Spr. 375. — Grassmann KZ. XI. 5. — Kuhn KZ. I. 374. 379. II. 131. — Leskien St. II. 123. 8). — Miklosich Lex. p. 1134 s. v.: *si ti.* — Pott KZ. VII. 244 (*ἱμάς* zu *si*? PW. VII. 1398 (wo zu *sjuman* Band, Riemen, Zügel nebst *ἱμάς* auch *ὑμήν* pg. 72 gestellt wird). Schweizer-Sidler KZ. II. 303. — Vgl. noch ksl. *ši-ti*, lit. *siú-ti*, goth. *siu jan*, ahd. *siwian*, ags. *sivian* nähen, alts. *sīmo* Seil, altnd. *sīm* f., dän. *sime*. — 1) Vgl. Curtius St. VI. 432. — 2) Vgl. noch Christ p. 135. — Anders Döderlein nr. 28: Subst. **ἱμα*, verwandt mit *vimen*, davon **ἱμαίνω*, *ἱμάς*. — 3) Vgl. C. V. I. 368. — 4) Ueber *τθ* = *σθ* vgl. Allen St. III. 243 (*πρόσθεν*, *ὀλισθάνω*). — 5) Zu μα, μας (*μα-ί-ο-μαι*, *ἐμάσσατο*, *ἐπί-μασ-το*) zieht das Wort G. Meyer St. V. 111 gegen C. E. l. c. Lobeck Path. El. I. p. 76. Pott. II.[1] 174. — 6) C. V. I. 357 f. II. 93. 272. — 7) Vgl.: C. E. l. c. Hager St. III. 107. Sonne KZ. XV. 90. — Anders Walter Quaest. etym. 1864 p. 7.: *κασσύω* = *κατυσι* (eine weitere Form von *ξύν*), *κασι*, *κασ* + *σύω*. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 438 nennt diese Erklärung „sehr fein“ (vgl. dagegen C. E. l. c.). — 8) Benfey I. 291. — C. E. 376 nennt diese Ableitung „nicht unwahrscheinlich“. — Dagegen F. W. 405. 504,

Spr. 390 und Froehde KZ. XVIII. 262: zu *sval* schwellen; *svaliā* Sohle = Schwelle. — 9) Hehn p. 75 f. — 10) Zu *subula* vgl. ngr. *σουβλί*, russ. *ši-lo*, poln. *szy-dło*, böhm. *ši-dlo*, rum. *sulë*.

---

si, si-g (Naturlaut).

σί-ζω zischen, pfeifen (Hom. nur Imperf. *σίζε* Od. 9. 394, Fut. *σίξω*, Perf. *σέ-σῑγ-α*, Aor. *ἔ-σιξα* erst Paul. Sil.)[1]), *σίζεν* (*ἀντὶ τοῦ ἐσύριζεν ἤτοι φώνην ἀπετέλει ὡς ἐπὶ τοῦ βαπτομένου σιδήρου* Schol.), (*σιγ-τι*) *σῖξι-ς* f. das Z. (Arist. met. 2. 9), *σιγ-μό-ς* m. id. (id. h. a. 4. 9); der Zischlaut (S. Emp. adv. gramm. 102), *σι-σ-μό-ς* m. (Suid.); *σι-σι-λι-γ-μό-ς* (Schol. ad Od. l. c.), *σι-σι-λι-σ-μό-ς* (Eust.) m. id.; *σι-σί-λαρο-ς· πέρδιξ. Περγαῖοι* (Hes.).

Froehde St. VI. 286. — Kuhn KZ. II. 139 f. 272 zieht *σίζω* zu Skr. *çiñǵ* (PW. VII. 183: einen schrillen Laut von sich geben, klingen, schwirren) und vergleicht mit Diefenbach (GWB. 2. 206) goth. *sigvan*, ahd. *sengan*, nhd. *sengen*, ags. *saengan*, engl. *singe*. — Aehnlich Walter KZ. XI. 430. — Froehde KZ. XXII. 263 vergleicht noch mit *σίζω* goth. *sviglon* und Woeste KZ. IV. 177 ndd. *sysen* (*zysen*). — 1) C. V. I. 321. 36).

---

1) **SIK** trocknen. — Skr. *sik-atā* f. Gries, Kies, Sand; ***saikatá*** Adj. sandig, n. Sandbank, Sandboden (PW. VII. 978. 1196); Zend *hic*, caus. *haēc-aja* trocknen, *hisk-u* trocken.

σικ. — (*σικ*, *σισχ*, *ἰσχ*) **ἰσχ-νό-ς** trocken, dürr; (übertr. vom Ausdruck) kurz, gedrängt (*tenue dicendi genus*)[1]), *ἰσχνό-τη-ς* f. Trockenheit, Dürre (rhet. *tenuitas*), *ἰσχνό-ω* trocken machen, trocknen, dörren, *ἰσχνω-τ-ικό-ς* trocknend; *ἰσχ-αλέο-ς* = *ἰσχνός* (nur Od. 19. 233 und Sp.), *ἰσχναλέος* id. (Eust.). — (*ἰσχνα-νjω*) **ἰσχναίνω** (Aor. *ἴσχνανα* Arist. Ran. 941, *ἰσχνάνασ'* Aesch. Eum. 267)[2]) trocknen, dörren, mager machen, *ἰσχναν-τ-ικό-ς* = *ἰσχνωτικός*, *ἴσχναν-σι-ς*, *ἰσχνα-σία* f., *ἰσχνα-σ-μό-ς* m. das Trocknen, die Abmagerung (Sp.) — **ἰσχ-ά-ς** (*άδ-ος*) f. die getrocknete Feige; auch Feigwarze (sprichw. *ἀντ' ἰσχάδος, ἐπὶ τῶν μηδενὸς ἀξίων* (Par. App. 1. 32).

sik. — (*sīc-u-s*, *scic-u-s*) **siccu-s** = *ἰσχνός*; (übertr.) nüchtern, mässig, enthaltsam (Adv. *sicce*), *sicci-ta-s* f. = *ἰσχνό-τη-ς*, *siccit[āt]-āriu-m* n. eine Vorkehrung den Aeckern die Nässe zu entziehen (A. Agrim. p. 245. G)[3]); *sicc-ānu-s* im Trocknen wachsend, *siccan-eus* = *siccus*, *sicc-āriu-s* zum Trocknen geh.; *siccā-re* = *ἰσχνό-ω*, *siccā-t-īvu-s* trocknend, *siccā-ti-ō(n)* f. das Trocknen, *siccā-tor-iu-s* = *siccativus*, *siccā-bĭli-s* id.; Inchoat. *sicc-sc-ĕre* trocken werden.

Fick W. 197; Spr. 112. — Fritzsche St. VI. 326. — Pauli KZ. XVIII. 17. — Spiegel KZ. XIII. 365. — Vgl. Clemm St. II. 50 (*siccus* = *sic-vu-s*?). — Zu Skr. *çush* (trocknen, eintrocknen, ausdorren, hinwelken PW. VII. 270), *çush-ká*, Zend *hush-ka* (trocken) ziehen *siccus*: Aufrecht KZ. II. 152. B. Gl. 391 b; vgl. Gramm. III. p. 240 (= *sis-cu-s*). C. E. 396: „wahrscheinlich" („etwa für *sus-cu-s*?"). Legerlotz KZ. VIII. 210. (= *sis-cu-s*)

L. Meyer KZ. VI. 222. — Anders Corssen B. 30: = *siti-cu-s*; vgl. *sitiens* trocken. 1) Stokes KB. VIII. 351 = *σισκ-νός w. hysp*, f. *hēsp*, *dry, barren'*, ir. *sesc* u. s. w. Dazu Windisch St. VII. 379: „wahrscheinlich richtig". — 2) C. V. II. 277. — 3) Fick KZ. XXII. 371.

---

2) **SIK** benetzen, befeuchten, ausgiessen. — Skr. **sik** 1) ausgiessen, begiessen, einschenken, 2) namentlich den Samen ausgiessen, 3) giessen (PW. VII. 979).

(*σικ, ἱκ*) ἰκ. — ἰκ-μα-ῖο-c netzend, befeuchtend (Bein. des Zeus, Apoll. Rh. 2. 522), *ἴκμ-ιο-ς* id. (Nonn. D. 2. 490); ἴκ-μη f. eine an feuchten Orten wachsende Pflanze (Theophr.); *ἰκμώδης* nässlich, feucht (Schol. Aesch. Prom. 88); ἰκμ-ά-c (*ἁδ-ος*) f. Feuchtigkeit, Nässe (Il. 17. 392 u. a.), (*ἰκμαδ-jω*) *ἰκμάζω* anfeuchten, benetzen, *ἰκμαδ-ώδης* = *ἰκμώδης* (Sp.); *ἰκμασία* f. = *ἰκμάς* (*ὁ ἔνδροσος ἀήρ* Hes.); (*ἰκμαν-jω*) ἰκμαίνω = *ἰκμάζω* (Aor. Conj. *ἰκμήνῃ* Nik. Al. 122, Part. Pass. *ἰκμανθεῖσαι* id. ap. Ath. 4. 133 d); (*ἰκμα-λο*) ἰκμαλ-έο-c feucht, nass (Opp. H. 3. 595). — (*ἰκ-τι, ἰκ-σι, ἰκ-σι-ον*) Ἰξί-ων (*-ον-ος*) m. König in Thessalien und Gemal der Dia, welche den Peirithoos von Zeus gebar [1]). — (Urspr. ' erhalten:) *Ἵ[κ]-μάλ-ιο-ς* m. böotischer Monatsname (Inscr.). — (*sik-ara* [vgl. Zend *hikhra* n. Flüssigkeit] *ἱκ-αρ*, *ἱκ-αρ*, *ἱκ-ωρ*; Suff. *αρ* zu *ωρ* gesteigert, vgl. *ὑδ-αρό-ς ὕδ-ωρ*; *πιαρό-ς πῖαρ*) ἰχ-ώρ (*-ῶρ-ος*, Acc. *ἰχῶ* Il. 5. 416 zu **ἰχώς* Kr. Di. 17, 1. 4) m. Götterblut, Blutsaft der Götter (nur Il. 5, 340. 416); Flüssigkeit (Plat. Tim. p. 83 C.); *ἀνάλογον αἵματος* (Arist. h. a. 1. 21); Lymphe (id. 3. 19); Flüssigkeiten (vom menschl. Fötus id. 7. 56); Eiter (id. 9. 28); Eiter oder andere Flüssigkeiten im menschl. Körper (spätere Schriftst.); Blättersaft (Diosc. 1. 172); *αἷμα ἰχωροειδές* (Arist. öfter) lymphartiges Blut, *ἰχωρώδης* id. (Hippokr. Galen.)

Clemm St. II. 45 ff. — C. E. 137. 674; St. II. 53 Anm. — F. W. 198; Spr. 112. Miklosich Lex. pag. 969 s. v.: *sicati (mingere)*. — Pott KZ. VII. 81 ff. — 1) Pott l. c.: „in Wahrheit kann sich Ixion nur auf das Entströmen des Regens aus der Wolke beziehen". Wenigstens tragen alle Beziehungen und Verwandtschaften Ixions noch sehr deutlich kennbare Spuren von Bildern und Bezeichnungen für meteorische Erscheinungen an sich. Mit der Wolke, die er statt der Juno umarmte, ward Ixion Vater von den Centauren u. s. w. (*Ἰξίων* verdankt ῑ kaum der Versnoth, eher einer gewissen Umstellung der Quantität oder auch vielleicht als Patron.). — Anders Welcker (Trilogie p. 549): = *ἱκέτης*, gleichsam als Fortbildung eines *ἰξός*, wie *Ἱκετάων* von *ἱκέτης*. — Noch anders Bréal: = *Akshivan*, Wagenmann, Radmann, d. h. Sonnengott (vgl. C. E. 703).

SIP, SIF pfeifen, hohl sein (europäisch).

cιπ-ύα, -ύη, (*-υ-ΐ-ς* Hippokr.) f. Gefäss, Brodkorb, Brodsack (auch *ἰπύα* Lob. Phryn. 301). — cι-μ-β-λό-c m. Bienenkorb, Vorraths-

kammer, Speicher, *σίμβλ-ιο-ς* zum B. geh., *σιμβλ-ήϊα ἔργα* Honig (Ap. Rh. 3. 1036), *σιμβλ-εύ-ω* Bienen in Körbe setzen. — cίφ-νι-c f. = *σιπύα*, *σίφ-νο-ν* id. (Hes.); cιφ-νό-c, cιφ-λό-c hohl; cίφ-ων (*ων-ος*) m. hohler Körper, Röhre, Weinheber, Weinschlauch (ῐ Eur.), *σιφων-ίζω* mit dem Heber anzapfen, *σιφών-ιο-ν* n. eine Pflanze (Diosc.); cιφ-ν-εύ-c m. Maulwurf (= Aushöhler).

sĭb-ĭlu-s (*sif-ilu-s* Prisc. p. 560 P.) zischend, pfeifend; (als Subst. m.) das Zischen, Pfeifen (Abl. *sibilu*, Sisenna ap. Prisc. p. 715; poet. Pl. *sibila*), *sibilā-re* (*sifilare* Non. p. 531. 2, vgl. franz. *siffler*) zischen, pfeifen, (trans.) aus-zischen, -pfeifen, *sibilā-tor* m. Zischer (Boëth.), *-trix* f. (*fistula* Marc. Cap. 9. 307), *sibilā-tu-s* (*tūs*) m. (Cael. Aur.) *sibilā-ti-ō(n)* f. = *sibilus* (Vulg.)

F. W. 495. — Corssen I. 147. — Walter KZ. XI. 430 stellt *sibilus* zu *si*, *si-g*, *σίζω* (pag. 1043) „mit Uebergang von *g* in *b*“. — Fick l. c. vergleicht: ags. *sipan*, engl. *sip* schlürfen, ahd. *seiv-ar*, nd. *sēb-er* m. Schaum, Geifer, ahd. mhd. *sip*, *sib-es* n. Sieb. „Grundform wohl *sap*, vgl. ksl. *sop-ti* pfeifen, *sop-lĭ* m. Pfeife, Röhre, *sop-otŭ*, *-ochŭ* m. Röhre, Canal“ (vgl. Mikl. Lex. 870).

---

1) **SIL** schweigen. — Vgl. goth. *silan*, *ana-silan* (id.).

sĭl-ēre (*-ui*) schweigen, (übertr.) still sein, ruhen, Part. *silen-s* schweigsam, still, ruhig (Adv. *-ter* Iuvenc. 3. 461), *silent-u-s* id. (Laev. ap. Gell. 19. 7. 7.); *silent-iu-m* n. Schweigen, Stille, Ruhe, *silenti-ōsu-s* still (App. Met. 11. pr.), Adv. *-ōse* (Cassiod.); *silenti-āriu-s* m. eine Art von Hausbedienten (Or. inscr.), unter den späteren Kaisern: Geheimrath (Cod.); Inchoat. (poet.) *sile-sc-ĕre* still, ruhig werden.

C. V. I. 342. — F. W. 404; Spr. 375. — Lottner KZ. VII. 188. — L. Meyer KZ. VII. 289.

---

2) **SIL**, (erweitert) **sjal** feucht sein.

cιαλ. — cίαλ-ο-ν, ion. *σίελ-ο-ν*, n. (spät *σάλ-ο-ς* m.) Speichel, Geifer; das fettige Gliederwasser (*μύξα*, Hippokr.), *σιαλ-ικό-ς* vom Sp., G.; *σιαλ-ίζω* geifern, schäumen, *σιαλι-σ-μό-ς* m. das G., Sch., *σιαλι-σ-τήρ-ιο-ν* n. Kinnkette (auf die der Geifer fällt, Geop.), *σιαλ-ώδης* speichelartig, voll Speichel, Geifer. — cίαλ-ο-c m. Fett, Schmalz (Hippokr.), *σιαλ-ό-ω* fett machen (Hes.), *σιάλω-μα(τ)* n. = *σίαλον*, *σιαλώδης* fettartig, fettig (*χυλός* D. Per. 791).

(*sjal*) *sal*. — **sal-īva** f. Speichel, Schleim, (übertr.) Geschmack, Begierde, *saliv-āriu-s* schleimig, *saliv-ōsu-s* id., voll Speichel; *salivā-re* ausspeien, durch den Speichelfluss curiren (Col.), *saliva-tu-m* n. den Speichelfluss erzeugende Medicin, *salivā-ti-ō(n)* f. Speichelfluss.

C. E. 375 (vgl. Brugman St. IV. 156 Anm.). — Kuhn KZ. IV. 24: skr. *shṭiv* spucken; = *σπιαλον* (vgl. dagegen C. E. l. c.). — Ebel KZ.

XIV. 40 = *σπίϝαλον*. — C. E. l. c. vergleicht: ahd. *slîm*; ksl. *sli-na*, lit. *seilė* Speichel, Geifer; altir. *saile saliva*, *sult* fett, (vgl. Miklosich Lex. p. 857: böhm. *slimák*, poln. *ślimak*, oberserb. *ślink limax*).

---

1) **SU** ausspressen, träufeln. — Skr. **su** auspressen, keltern (den Soma) (PW. VII. 1019).

(σu) ὑ. — ὕ-ει es regnet (Hom. nur Imperf. *ὗε* Il. 12. 25. Od. 14. 457 und Part. Präs. *ὑ-ό-μενο-ς* Od. 6. 131; Fut. *ὕ-σει*, Aor. *ὗ-σε*. Pass. *ὕ-σ-θη-ν*)[1]). — ὑ-ε-τό-ς (vgl. *ἔμε-το-ς*, *νιφε-τό-ς*, *κάπε-το-ς*) m. Regen (Hom. nur Il. 12. 133), bes. Platzregen; (als Adj.) regenhaft [*ὅτε νότος καὶ ὁ λίψ, ἀνέμων πολλὸν τῶν πάντων ὑετώτατοι* Her. 2. 25][2]), *ὑέτ-ιο-ς* regnicht, Regen bringend, *ὑετό-ει-ς* id.; *ὑετ-ίζω* regnen lassen, ausgiessen (Sp.), *ὑετ-ώδης* regenartig (Jos.). — *Ὕ-η-ς* (Schol. Arat. phaen. 172), *Ὑ-εύ-ς* m. Bein. des Dionysos = der Feuchte. — ὕ-α-λο-ς, ion. und später ὕ-ε-λο-ς, (*ὑάλη* Lex.), f. eig. Regentropfen = Krystall, Bernstein, Glas[3]), *ὑάλ-ιο-ς*, *-εο-ς*, contr. *ὑαλ-οῦ-ς*, gläsern, glasartig, durchsichtig, *ὑαλό-ει-ς* id. (*ὑαλόεν· διαφανές* Hes.), *ὑαλ-ί-τη-ς*, Fem. *-ῖ-τι-ς* zum Glase geh. (*γῆ*, *ψάμμος* Glaserde), *ὑαλο-ειδής*, *ὑαλώδης* glasartig; *ὑαλό-ω* verglasen (Sp.), *ὑάλω-μα(τ)* n. Verglasung des Auges (eine Pferdekrankheit), *ὑαλίζω* dem Glase ähneln (Hes.). — ὕ-θλο-ς (regnen = schütteln, seigen) m. Geseig, leeres Geschwätz, Posse, *ὑθλέ-ω* schwatzen, Possen treiben, *ὕθλη-μα(τ)* n. = *ὕθλος*.

C. E. 397. — Das PW. trennt diese W. von *su* zeugen, gebären (VII. 1022). — Benfey Wzll. I. 410 und Sanscrit-English Diction. setzt beide als identisch. Beistimmend: Clemm St. III. 284 f. („wahrscheinlich"); C. E. l. c. („vielleicht ist es sogar nicht zu kühn"); Sonne KZ. XII. 358 f. („die Identität kann wohl keinem begründeten Zweifel unterliegen"). — Ebenso F. W. 198 („*su* zeugen, auspressen"), Pott KZ. VI. 365 Anm. [der Verf. folgt dem PW.]. — 1) B. Gl. 54b. 421a: *fortasse, nisi pertinet ad und, corruptum esse videtur ex ὕδω*. — 2) Vgl. C. V. II. 359. — 3) Stein zu Herod. 3. 24: welches Mineral zu verstehen, ist ungewiss; jedenfalls nicht Krystall oder eigentl. Glas; am wahrscheinlichsten eine Art durchsichtigen Glasporzellans (*λίθινα χυτά* 2. 69).

---

2) **SU** zeugen, gebären. — Skr. **su** (*sū*) id. (PW. VII. 1022. 1151).

su.

συ. — σῦ-ς, ὗ-ς, m. f. Schwein, Eber und Sau, das zahme oder wilde (Hom. braucht beide Formen nach Versbedarf, doch ist *σῦς* häufiger) (Gen. *συ-ός*, *ὑ-ός*, Dat. Pl. *συ-σί*, ep. *σύ-εσσι*, *ὕ-εσσι*, Acc. *σύ-ας* oder *σῦ-ς*; *ῡ* in den zweisilb. Casus); *σῖκα· ὗς. Λάκωνες* (Hes.): Dem. *συ-ίδιο-ν*, *ὑ-ίδιον* n.; *σύ-ειο-ς*, *ὕ-ειο-ς*, *ὕ-ειο-ς* vom Schw. (*ὑ-ει-κό-ς* Sp.); σύ-αξ m. eine Bohnenart, Saubohnen (?); (*συ-αν-ια*) σύ-αινα, ὕ-αινα f. Sau, das sauähnliche Thier, wahrsch. die Hyäne

der Neueren; ein Meerfisch (auch ὑαιν-ί-ς); cυ-ηνό-c (Lex.), ὑ-ηνό-c säuisch, συην-ία, ὑην-ία, dor. ὑᾶν-ία, f. Säuerei, Skandal, Schlägerei (τύρβη, μάχη, ταραχή, ἀηδία, ἀπὸ τῶν συῶν Hes.), συηνέ-ω, ὑηνέ-ω sich säuisch betragen, ὑην-εύ-ς m. ein säuischer Mensch; συ-ῆλαι f. Schweinelager (*suile*, τόπος βορβορώδης Hes.); ὑ-ίζω wie ein Schwein quicken (Sp.), ὑϊ-σ-μό-ς m. das Gequicke des Schw. (Poll. 5. 87); ὑο-ειδής sau-artig, -ähnlich. — Ὑ-άδ-εc f. die Hyaden, ein Sternbild das man sich als eine Heerde „kleiner Schweine" vorstellte (συάδες· αἱ σύες ἐσχηματισμένως Hes.), lat. *Suculae* [darum Cicero's Tadel wohl übereilt „*has Graeci stellas Hyadas vocitare suërunt*" *a pluendo*, ὕειν *enim est pluere; nostri imperite suculas, quasi a subus essent, non ab imbribus nominatae*, Nat. deor. 2. 42. 111]; vgl. Πλειάδες und die Anm. dazu pg. 526 f.[1]) — cυ-F : cυ-φ-εό-c, συ-φ-εό-ς m. Schweine-stall, -kofen[2]) (nur Od. 10, 238. 14, 13. 73, συφεόν-δε (ibd. 10. 320), συφ-ό-ς m. id. (Lykophr. 676), συφε-ών (ῶν-ος) m. id. (Agath.); σύ-β-αξ (ἄκ-ος) säuisch, unfläthig (Hes.), συ-β-ά-ς (ἀδ-ος) id.; σύ-β-ρο-ς· κάπρος (id.). — (υ = ι) cί-αλο-c m. Mastschwein[3]), σιαλό-ω mästen.

(St. υἱ, υἱ-ο, υἱ-ε) υἱ-ό-c [minder richtig ὑ-ό-ς] m. der Erzeugte = Sohn[4]) (regelm. υἱ-οῦ u. s. w.; ausserdem Sg. υἱ-έ-ος, υἱ-εῖ, Du. υἱ-έ-ε, υἱ-έ-οιν, Pl. υἱ-εῖς, υἱ-έ-ων, υἱ-έ-σι [Soph. Ant. 571 nach den besten Handsch. υἱ-ά-σι], υἱ-εῖς; Hom. υἱό-ς, υἱό-ν, υἱέ, selten υἱοῦ, υἱῶν, υἱοῖσι; ausserdem: D. υἱέι, υἱεῖ, Acc. υἱέα, Pl. υἱέες, υἱεῖς, Acc. υἱεῖς, υἱέας; bloss epische Formen sind: Sg. G. υἷος, D. υἷι, Acc. υἷα; Du. υἷε; Pl. N. υἷες, Dat. υἱάσι, Acc. υἷας; der Diphthong υι wird zuw. in den Formen: υἱός, υἱόν, υἱέ kurz gebraucht); Demin. υἵ-διο-ν, υἱ-άφιο-ν (Hippokr.) n.; υἱ-κό-ς den S. betreffend (Sp.); υἱό-τη-ς (τητ-ος) f. Sohnschaft (Eccl.), υἱό-ω zum S. machen, adoptiren, υἱῶ-σι-ς f. das zum S. Machen (Sp.). — υἱ-ωνό-c (mit ampliativem Suffix, vgl. οἰ-ωνό-ς pg. 70) m. Sohnes-sohn, Enkel, υἱ-ων-εύ-ς id. (Ammon.), υἱ-ωνή f. Enkelin (Thom. Mag.); (υἱ-jo, υἱ-δjo, υἱ-δίο C. E. pg. 618. 630) υἱ-δοῦ-c, υἱδ-εύ-c m. = υἱωνός. — (*su-in-i*, σF-ῖν-ι, F-ῖν-ι) ἶν-ι-c m. f. Sohn, Tochter (Trag.)[5]). — [Skr. *sú-nu* Sohn, **sunu-ṣa*, **snu-sa*, *snu-shá* Schnur, des Sohnes Weib, vgl. schwarzwälderisch: Söhnerin, ahd. *snur*, *snura*, *snora*, ksl. *snŭ-cha*] (σνυ-σο, νυ-σο) νυ-ό-c f. Schnur, Schwiegertochter, (überhaupt) die durch Heirath Verwandte, Schwägerin (Braut, Geliebte bei sp. Dicht.). — (*su-n-ja*, συ-ν-jη, συ-ν-δjη, συ-ν-δη) -cυ-δνη (vgl. ὕδ-ναι· ἔγγονοι Hes.): Ἁλο-σύδνη f. Meeres-tochter (von der Thetis Il. 20. 207, von der Amphitrite Od. 4. 404); Ὑδατο-σύδνη f. (Kallim.)[6]).

su.

su-s m. f. (Gen. *su-is*) = σῦ-ς (*qua pecude nihil genuit natura fecundius* Cic. n. d. 2. 64) (Nom. *su-i-s* Prudent., Dat. Pl. *su-bus* Lucr. 6. 975, Plin. 29. 4, *su-i-bus* Lucr. 6. 978 u. a.; altlat. Stamm

jagen, vertreiben, verjagen, werfen, schleudern; Med. sich heftig bewegen, eilen, rennen, streben, begehren (Präs. *σεῦ-ται* wohl statt *σεύ-ε-ται* Soph. Trach. 645, *σοῦ-νται* Aesch. Pers. 25, Imper. *σοῦ σοῦ, πάλιν σοῦ* eile dich Arist. Vesp. 209, *σού-σθω* Soph. Ai. 1414 D., *σοῦ-σθε* Aesch. Sept. 31, Suppl. 836. 842 D.; Imperf. dor. *σώ-οντο· ὡρμῶντο* Hes.; Imperf. *ἔ-σσευ-ο-ν*, Aor. *ἔ-σσευ-α*, ep. *σεῦα*, Med. *ἐ-σσευά-μην*, Perf. *ἔ-σσυ-μαι*, oft mit Präsensbed., daher Part. *ἐσσύ-μενο-ς* mit zurückgezogenem Accent; Aor. 2. Sg. *ἔ-σσῠ-ο* Il. 16. 585. Od. 9. 447, 3. Sg. *ἔ-σσῠ-το, σύ-το* Il. 21. 167, Inf. *σύ-μεναι*, Part. *ἐπι-σύ-μενο-ς* [*ἔσσυο, ἔσσυτο* können auch Plusqu. zum Perf. *ἔσσυμαι* sein] (Aor. Pass. *ἐ-σσύ-θη-ν*); *κραιπνό-συ-το-ς* schnell dahin fahrend [Aesch. Prom. 279 *κραιπνόσυτον θᾶκον*][2]).

(*su* gesteigert = *sau*) **sav.**

caF[3]). — (*σαυ-νο*) caύν-ιο-ν n. Wurfspiess (auch: *membrum virile*), *σαυνιά-ζω* mit dem W. werfen, erlegen (D. Sic. 5. 29). — caύ-ρα, ion. *σαύ-ρη*, f. a) Eidechse (von der Beweglichkeit, zunächst von dem langen beweglichen Schwanze), b) ein Seefisch (sonst *τραχοῦ-ρος* der Rauchschwanz); c) eine Art Kresse, d) *membrum virile* (Strat., oft Anth.); caῦ-ρο-c m. = *σαύρα* a, b); Demin. *σαυρ-ίο-ν, σαυρ-ίδιο-ν* zu *σαύρα* c), *σαυρ-ί-τη-ς*, fem. *ῖ-τι-ς*, von der Eidechse (*οἱ σαυρῖται* eine Schlangenart Hes.), (*σαυρό-ω*) *σαυρω-τό-ς* buntgefleckt wie eine Eidechse (*ποικίλος* Hes.), *σαυρο-ειδής* eidechsenähnlich, -artig; *σαυ-κ-ρό-ν· ἁβρόν, ἐλαφρόν, ἄκρον* (Hes.); *σαυ-αρό-ν· ἁβρόν, ἐλαφρόν, ἄκρον, τρυφερόν, σεμνόν, σοβαρόν* id. (vgl. *σαῦλος*). — **σαυρό-ω* (vgl. *σαυρωτοῖς δόρασι τοῖς σαυρωτῆρας ἔχουσι κατὰ τῆς ἐπιδορατίδος* Hes.) caυρω-τήρ (*τῆρ-ος*) m. (Hom. nur Il. 10. 153) das untere zugespitzte Ende des Lanzenschaftes, eine Art von eisernem Beschlag, um die Lanze in die Erde zu befestigen oder auch im Nothfall damit zu kämpfen; (überh.) Lanze, Speer. — caῦ-λο-c von der schwankenden, wankenden Bewegung im Gang sowohl bei Menschen als bei Thieren (Anakr. fr. 168 B.); dann: ausgelassen, üppig, weichlich (ibd. 56); *σαῦλα· κοῦφα, ἥσυχα, τρυφερά* (Hes.); *σαυλό-ο-μαι* sich ausgelassen u. s. w. bewegen, bes. beim Tanz (*σαυλοῦσθαι· τρυφᾶν, θρύπτεσθαι, ἐναβρύνεσθαι* Hes.), *σαύλω-μα(τ)* n. Weichlichkeit (*θρύμμα* Hes.). — *σαυᾶδαι· σαῦδοι. Ἀμερίας τοὺς σειλήνους οὕτω καλεῖσθαί φησιν ὑπὸ Μακεδόνων* (Hes.)[4]).

ceF[5]). — (*σεϝ-α-ω*, vgl. Skr. caus. *sāvá-ja-ti*, *ἐϝ-α-ω*, *ἐϝ-α-ω*) ἐ-ά-ω, ep. auch *εἰά-ω* (lak. *ἐβ-ά-ω*, *ϝ* im lak. = *β*; *ἔ-βα-σον· ἔασον. Συρακούσιοι* Hes.; äol. *εὔ-α-σον*) [ältere Bedeutung: veranlassen, antreiben, senden; daraus abgeschwächt] fahren lassen = zulassen, gestatten; gehen lassen, unterlassen, aufhören [vgl. Skr. *pra-su* in Bewegung bringen, erregen, zur Thätigkeit rufen; heissen, veranlassen; verstatten, überlassen, zur Verfügung stellen PW. VII. 1022] (Imperf. *εἴω-ν*, Iterat. *εἴα-σκ-ο-ν, ἔασκον*, Fut.

ἐά-σω, Aor. εἴα-σα, ion. ἔα-σα; später: Perf. εἴα-κα, εἴα-μαι Dem. 8, 37. 45, 22, Aor. εἰά-θη-ν; homer. Formen des Präsens: Ind. Sg. 1. ἐῶ, εἰῶ, 2. ἐάας, 3. ἐᾷ, ἐάᾳ, Pl. 3. ἐῶσι, εἰῶσι; Imper. ἔα 14mal; Opt. Sg. 1. ἐῷμι, 3. ἐῷ; Conj. Sg. 2. ἐᾷς, ἐάᾳς, 3. ἐᾷ, Pl. 1. ἐῶμεν, εἰῶμεν, Pl. 3. εἰῶσι; Inf. ἐᾶν 3mal, ἐάαν Od. 8. 509).

cοϝ [8]) [ϝ zu β vgl. C. E. 571 ff.] coβ. — cόβ-η f. Pferdeschweif (der schnell sich bewegende, die Fliegen verscheuchende); coβέ-ω in schnelle Bewegung setzen, scheuchen, verscheuchen; Med. in schneller Bewegung sein; intr. einher-eilen, -stolziren (Perf. σε-σόβη-κα, -μαι); σόβη-σι-ς f. heftige Bewegung, das Scheuchen, σόβη-τρο-ν n. Mittel zum Verscheuchen (Philo). — coβ-α-ρό-c, poet. fem. dazu σοβ-ά-ς (άδ-ος), beweglich, rasch, flüchtig, hochfahrend, hoffärtig, eitel, prächtig, σοβαρ-εύ-ο-μαι sich hochfahrend, hoffärtig betragen.

sva.

cϝε [7]). — (σϝε-jω) cείω schütteln, schwingen, hin- und herbewegen, erschüttern; Med. sich bewegen, schwanken, wanken, beben (Fut. σεί-σω, Aor. ἔ-σει-σα, Perf. σέ-σει-σ-μαι, Aor. ἐ-σεί-σ-θη-ν); Verbaladj. σει-σ-τό-ς erschüttert, schwankend, wankend, σει-σ-τή-ς m. Erderschütterer (Jo. Lyd.), (σει-σ-τι, σει-σ-σι) σεῖσι-ς f. Erschütterung, Bewegung (Sp.), σει-σ-μό-ς m., σεῖ-σ-μα(τ) n. id. (mit od. ohne γῆς), Erdbeben, σεισ-ματ-ία-ς m. ein Erdbeben erregender Sturm, σεῖσ-τρο-ν (sis-tru-m) n. eine beim Gottesdienst der Isis geschüttelte Klapper (Plut. de Is. 64), σείσ-ων m. Rüttler, Bohnenschüttler (Poll.). — σεισ-: σεισ-άχθεια f. Lastabschüttlung (Einrichtung Solon's zu Gunsten der Schuldner, vgl. Boeckh's Staatshaush. I. pg. 139); σεισι-: σεισί-φυλλος laubschüttelnd (Eust.), σεισί-χθων Erderschütterer (Pind. I. 1. 52); σεισο-πυγίς f. Bachstelze (vgl. niedersächs. Wipp-start).

sva-n.

cϝαν [8]). — (σϝαν-jω) cαίνω wedeln mit dem Schwanze (später auch trans. σαίνειν οὐράν), übertr. schmeicheln, liebkosen; in Bewegung versetzen, erschüttern (poet. bes. Sp., N. T.) (Fut. σανῶ, Aor. ἔ-σηνα, ἔ-σᾱνα); σαυνίο-ν n. Wedel, Schwanz (Hes.).

sva-l.

(σϝαλ) cαλ [9]). — cάλ-ο-c m. schwankende Bewegung, Schwanken, Wogen, Schwall, Wanken, Unruhe, Erschütterung [10]); (κονι-σϝαλο) κονί-σαλο-ς m. Staub-wirbel, -wolke (Il. 3, 13. 5, 503. 22, 401 und sp. Dicht.); σαλ-εύ-ω (selten σαλ-ό-ω) bewegen, schwingen, schwankend machen, erschüttern; (intr.) in unruhiger Bewegung sein, schwanken, σαλευ-τό-ς bewegt, erschüttert, σαλε(ϝ)-ία f. Bewegung, Erschütterung, Unruhe, σάλευ-σι-ς f. das Bewegen, Erschüttern, σάλευ-μα(τ) n. = σαλεία; (*σαλ-jω, *σάλλω) Aor. σῆλα-το· ἔσεισε Hes.) [11]). — cαλ-αγ, -αγ: cάλ-αξ m. Sieb (Poll. 10. 149); cαλάκ-ων (ων-ος) m. Grosssprahler, Aufschneider (vgl. oben σοβα-

ρός), *σαλακων-ίζω, -εύω* grossthun, aufschneiden (*σαλακωνεύεσθαι τὸ σαλεύειν τὸν πρωκτόν* Schol. Ar. Vesp. 1169), *σαλακων-εία, -ία* f. das Grossthun, *σαλακώνι-σ-μα(τ)* n. grossprahlerische Handlung (Cic. ad Att. 14. 2); (*σαλαγ-jω*) **cαλάccω**, neuatt. *σαλάττω*, bewegen, schwanken, schütteln, zum Ueberschwappen vollstopfen (Perf. *σε-σάλαγ-μαι*), *σαλαγ-έ-ω* id. (*ταράττειν* Hes.); **cαλάγ-η** f. Unruhe, Lärm, Geschrei (Hes.); **cαλ-ύγη** f. stete Bewegung (*συνεχὴς κίνησις* Hes.).

(*σϝελ*) **cελ.** — (*ἀν-σελ-γ-ης*) **ἀ-cελ-γ-ήc** (vgl. St. *σαλ-αγ*) aufschwellend = aufgeblasen, frech, ausgelassen, ausschweifend[12]), *ἀσελγέ[σ]ω, ἀσελγ-αίνω* aufgeblasen u. s. w. sein (*τὰ ἠσελγημένα* aus Frechheit verübte Thaten Dem. 21. 19), *ἀσέλγε[σ]-ια* f. das Wesen, die Handlungsweise des *ἀσελγής* (*ἡ μετ' ἐπηρεασμοῦ καὶ θρασύτητος βία* B. A. 451), *ἀσέλγη-μα(τ)* n. Frevel (Poll. 38. 2. 2). — **cέλ-μα(τ)** n. (das schwankende Gebälk) Schiffsgebälk, Verdeck, Ruderbank; (überh.) Gebälk, Gerüst, *σελ-μό-ς* m. (Hes.), **cελμ-ί-c** (*ίδ-ος*) f. id.; **εὔ-cελμο-c** poet., ep. *ἐύ-σσελμο-ς*, wohl mit Verdecken versehen, wohlberudert (Beiw. der Schiffe, Nom. Sg. nicht bei Hom.); **cελ-ί-c** (*ίδ-ος*) f. der leere Raum, die Gänge zwischen den Ruderbänken (*τὰ διαφράγματα μεταξὺ τῶν διαστημάτων τῆς νηός* Hes.), dann leerer Raum überhaupt, Demin. *σελίδ-ιο-ν* n., (**σελιδό-ω*) *σελίδω-μα(τ)* n. id. (Schol. Ap. Rhod. 1. 528)[13]).

(*σϝολ*) **cολ.** — **cόλ-ο-c** m. eine eiserne, gegossene (vgl. *αὐτο-χόωνος*) Wurfscheibe (Il. 23, 826. 839); runder Stein (Ap. Rhod. 3. 1364). — **Cόλ-ων** (*ων-ος*) m. Athener, der berühmte Gesetzgeber [gab seine Gesetze als Archon des Jahres 594][14]).

su.

sū-cŭla f. Haspel, Winde, Zugmaschine[15]).

sva-p, sva-b bewegen = werfen, streuen[16]).

(**sup-u-s*) *suppu-s* m. Wurf (vgl. *trinionem suppum vocabant* Is. or. 18. 65)[17]); **supā-re** werfen, auswerfen, zerstreuen (*abtorque proram ac tortas copulas supa*, Acc. ap. Non. p. 200. 33), *dis-sipā-re* auseinanderwerfen, zerstreuen, zersprengen, zerstören, verschwenden, vergeuden (in der Tmesis: *disque supatis* Lucr. 1. 652), *in-sipāre* (*-sĭpui*) hineinwerfen (Cato r. r. 85. Varro l. l. 5. 22), *ob-sipāre* entgegen-sprengen, -spritzen (Plaut. Cist. 2. 3. 37); vgl. *supat, jacit; unde dissipat disicit, et obsipat obicit, et insipat, hoc est inicit* (Fest. p. 311)[18]). — (**pro-svap-ia*) **pro-săp-ia** f. Sippe, Sippschaft, Nachkommenschaft, Stamm, Geschlecht (*prosapia progenies, id est porro sparsis et quasi jactis liberis, quia supare significat jacere et dissipare disicere* Fest. p. 225) [als altes Wort bezeichnet von Cic. Tim. 11. 35: *ut utamur veteri verbo, prosapiam;* Nbf. *prosapie-s* Prudent., Cassiod.][19]). — (**subu-s*) **subā-re** brünstig sein, ranzen, *subĭ-du-s* aufgeregt, *in-subidu-s* [*securus*][20]).

sva-l.

sal-u-m n. (m. *undantem salum*, Enn. ap. Non. p. 223. 24) das Wogen des Meeres, daher auch Meer (das bewegte, offene), Strömung, Seekrankheit[10]); *sal-or* (*ōr-is*) m. Meerfarbe (Marc. Cap.).

*) Clemm St. III. 287 f.: „etwa möglich, dass man von einer Wurzelform *sva* oder *sav* 'bewegen' ausginge; durch Weiterbildung (oder auch innerhalb der betreffenden Gruppen durch gleich anlaut. Suffixe?) liessen sich dann erklären die Gruppen mit *l*, mit *n*, mit *b*. Als Nbf. zu *sva* ergäbe sich *su* mit speciellerer Bedeutung der stürmenden Eile. Doch darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen u. s. w." — Der Verf. erlaubt sich von der sicheren Wurzel *su* (Skr. *su*, *sū*) auszugehen, Steigerung ders. anzunehmen (*sau* = *sav*, *sva*); und daraus die Secundärwurzeln: *sva-n*, *sva-l*, *sva-p* (*-b*) zu bilden (vgl. C. E. 61 ff.). Clemm's und auch des Verf. Vorgang beruht jedenfalls auf blosser Vermuthung. — 1) Clemm St. III. 283 ff. — C. E. 383. 573. — F. W. 199. — Anders Ebel KZ. I. 300 f. V. 356: W. *kju* (schwanken, sich bewegen u. s. w., PW. II. 1065) = σεύω mit trans., κίω mit intr. Bedeutung. — 2) Vgl. C. V. I. 150. 187. 22). 223. 15). II. 46. 130 f. („für σεύω lässt sich der Ausfall eines Spiranten nach σ trotz ἔσσευα nicht mit Sicherheit erweisen"). 279. 364. 11). 403 („statt σεῦται ist Soph. Tr. l. c. vielleicht mit Blomfield und Nauck σοῦται zu lesen von dem freilich bei Soph. nur einmal belegten gleichbedeutenden σοῦσθαι"). — 3) Vgl. noch Düntzer KZ. XVI. 19 f., der für σαῦρο-ς (davon σαυρω-τήρ) die urspr. Bedeutung „die dahinstürmende Lanze" und spätere Uebertragung auf einen besonderen Theil der Lanze vermuthet. — Anders S. W. und Sch. W. s. v.: eigentl. *σταυρωτήρ von σταυρόω, eig. der Feststecker, der Schuh der Lanze. — 4) Fick KZ. XXII. 214. — 5) L. Meyer KZ. XXI. 472 f. (ders. denkt jedoch KZ. VIII. 249 an das alte Präfix ἀνα- weg, herab). — Andere Deutungen: a) Bugge Fleckeisen Jahrb. CV. pg. 95: σιϝάω = *sivare* in *de-sivare* (*desinere*) Paul. Ep. 72. b) Ebel KZ. IV. 169: ἐΰς ϵϝάω ἐϝάω, εἰάω oder ἐάω, in der Bed. einem *probare* von *probus* vergleichbar, also „gutheissen", oder, da ἐΰς statt ἐσύς von W. ἐσ steht, „sein lassen". c) Kraushaar St. II. 429 ff.: W. *as* schleudern, werfen; St. ἐσ-ϝα: ἐσ-ϝα-jω, ἐ-ϝα-jω, ἐ-ϝα-ω = lasse fahren, gehen. Beistimmend Brugman St. IV. 129. d) Pott I.[1] 276. I.[2] 603: *ava* + *as* (*mittere*, *ad*-, *per-mittere*) = *ava-as-jā-mi*, *avās-jā-mi*. e) Savelsberg qu. lex. p. 7: urspr. ϝεάω. f) Sch. W. s. v.: ἐς sein: ἐσ-άω sein machen, sein lassen, lassen. — C. V. I. 122 nennt Ebel's Deutung „begrifflich unwahrscheinlich", und sagt von Kraushaar „dem Versuch kann man scharfsinnige Deutung nicht absprechen, aber er setzt zu viele nicht überlieferte Mittelglieder voraus um zu überzeugen"; dann II. 134 bezüglich der Deutungen von Bugge und L. Meyer „das begriffliche Band ist ein schwaches" und schliesst mit „*non liquet*". L. Meyer l. c. nennt Kraushaar's Aufsatz über ἐάω „so gut wie ganz werthlos". Kraushaar wieder bekämpft l. c. Pott's Deutung schon darum, weil die ep. Form εἰάω unmöglich für *ἐϝάω stehen kann. — Obwohl dem Verf. die Deutung L. Meyer's als die annehmbarste erscheint, erklärt er doch: Curtius hat Recht „*non liquet*". — Vgl. noch bezüglich des ει C. V. I. l. c.: „wenn, wie wir annehmen müssen, das ει auf Ersatzdehnung beruht, so ist es Zufall, dass die Attiker den Diphthong nur in den augmentirten Formen bewahrten, es bildete sich zu einer Zeit, da wie in der hom. Sprache εἰάω und ἐάω neben einander bestanden die gewissermaassen willkürliche Regel, εἴων aber ἐάω zu sprechen, die sich wie εἶχον zu ἔχω zu verhalten schienen. Genau genommen ist also hier gar keine

Augmentsylbe *ει* vorhanden". — 6) C. E. 383. — F. W. 416. 503: europäisch *svap*, *svab* heftig bewegen, werfen, streuen, schweifen lassen, gräko-italisch *svop*. — Kuhn KZ. II. 132. IV. 18 vergleicht neben *φόβη* goth. *sveiban*, alts. *svīpan*, altn. *svīpa*, ndd. *swīpen* peitschen (vgl. Diefenbach G. W. 2. 358. 360). — Vgl. noch Sch. W. s. v. — 7) C. E. 375. — Sch. W. s. v. (stammverwandt mit *σεύω*). — Anders Froehde KZ. XXII. 263: = Skr. *tveshati* in heftiger Bewegung sein, = **σϝείσω*, **σείσω*. — 8) Delbrück KZ. XVI. 239. — Vgl. C. V. I. 309. — 9) Clemm St. l. c. — C. E. 375. — W. *sval* schwellen: F. W. 405. 417. 503 f.; F. Spr. 390. Froehde KZ. XVIII. 263. Dietrich Haupt Zeitschr. V. 225. — 10) B. Gl. 415a: *salilá* (*aqua*). — Zu *ἅλλομαι*: Lottner KZ. VII. 24 und Sch. W. s. v.: die „springende" Meerfluth. — 11) C. V. I. 302. — 12) Clemm St. VIII. 96. — 13) F. W. 402 f.: *sala* n. Boden, Grund (*svala?*). — Zu W. *sad*, daraus *sal* sitzen: Eschmann KZ. XIII. 106. Zeyss KZ. XVII. 415. Dagegen C. E. 240. 375. — 14) C. E. l. c. (Anm. 7): „so scheint es". — 15) C. E. 383. — 16) F. W. l. c. (Anm. 6). — 17) Pauli KZ. XVIII. 29. 52). — Vgl. Miklosich Lex. 524. 968: *sypa-ti spargere*, *o-sŭpa* f. *papula*, böhm. poln. *o-spa*, nserb. *h-ospica*, sloven. *o-sepnice*. — 18) Anders: a) Benfey KZ. VII. 57: *as*, *sā* werfen, caus. *sāp-aja* (*sap-aja*). b) B. Gl. 102a, Kuhn KZ. IV. 23 und Pott E. F. I. 257: Skr. *kship* werfen (vgl. nhd. schippen, schuppen, goth. *skiuban*, nhd. schieben. Dagegen Schweizer-Sidler KZ. VII. 151: „kaum richtig", XIII. 304: „nicht so ganz ausgemacht"). c) Corssen I. 399 f. 434. II. 132: *sa* streuen, Erweiterung der W. durch *-p*. Dagegen nennt ders. B. 32 Kuhn's Herleitung „zweifellos", N. 70 „sehr einleuchtend". — 19) Corssen l. c. (Anm. 18). — 20) C. E. 383 f. — F. W. 495. — Schmidt KZ. XIX. 273.

---

sūfar n. Runzelhaut (gräkoitalisch).

ϲῦφαρ n. Runzelhaut (von Menschen, Schlangen, auf der Milch); alte runzlige Person; Adj. (übertr.) sehr alt (*γέρων*, *ὑπεργέρων*, *ὁ λίαν γεγηρακώς* E. M.).

sūber (*-ĕris*) n. Korkeiche (*quercus suber* Linnée), Kork (die Rinde der Korkeiche ist als Runzelhaut sehr angemessen bezeichnet), *suber-ie-s* f. id. (Lucil. ap. Fest. p. 294), *suber-eu-s*, *-īnu-s* von der Korkeiche, *Suberinu-s* röm. Beiname.

F. W. 495.

SUS trocknen. — Skr. **çush** trocknen, eintrocknen, ausdörren, hinwelken; caus. 1) austrocknen, ausdörren, 2) hart zusetzen, zu Grunde richten, vernichten (PW. VII. 270); zend. **hush** id.

ϲαυϲ, ϲαυ, αὐϲ, αὐ, αὐ.

ϲαυϲ-αρό-ϲ trocken, dürr (*ψιθυρός* Hes.), *σαυσαρ-ι-σ-μό-ς* m. Trockenheit und Unbeweglichkeit der Zunge (Arist. probl. 27. 3). — ϲαυ-κό-ϲ id. (*ξηρὸν Συρακούσιοι* Hes.), ϲαυ-χ-μό-ϲ [*κ* = *χ* durch Einfluss der Liquida *μ*][1]) id. (Lex.). — αὐϲ-τηρό-ϲ trocken, rauh machend, sauer, herb, (übertr.) finster, mürrisch, strenge, *αὐστηρ-ία*, *αὐστηρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Säure, Herbe, finsteres Wesen. — αὔ-ω,

richtiger als αὔω (vgl. *ἀφ-αύει* Arist. Equ. 394, *αὔω· ξηραίνω* Hes.), dürr machen[2]); *αὖ-ο-ς, αὖ-ο-ς = σαυσαρός* (vgl. lit. *saúsas*, ndd. *sōr*, *sar*, ags. *seár*), *αὐό-τη-ς, αὐό-τη-ς* und *αὐο-νή, αὐο-νή* f. Dürre, Trockenheit; (*αὐ-αλο*) *αὐ-αλ-έο-ς* poet. = *αὖος*. — (**αὐ-σκ-ω*, *σκ = χ*, vgl. *ἔρ-χ-ο-μαι*) αὐ-χ-μό-ς m. = *αὖος*, *αὐχμή* f. id. (Qu. Sm. 9. 372), *αὐχμό-τη-ς* f. id. (Clem. Al.), *αὐχμ-ηρό-ς, αὐχμ-αλ-έο-ς, αὐχμή-ει-ς* (h. h. 18. 6) dürr, trocken; (übertr.) struppig, schmutzig; *αὐχμά-ω* (Sp.), *αὐχμέ-ω* (Od. 24. 250) dürr u. s. w. sein, *squalere*; *αὐχμώδης = αὐχμηρός*. — (*αὐ-ja, ἀϝ-ja, ἀ-ja?*) ἄ-ζα f. Dürre, Gluth; Staub, Schmutz (Od. 22. 184); ἄζω dörren, Med. verdorren, vertrocknen (*αἴγειρος ἀζομένη* Il. 4. 487), (*ἀζανjω*) *ἀζαίνω*, *ἀζάνω* (h. Ven. 271) = *ἄζομαι*[3]); ἀζ-αλ-έο-ς trocken, dürr, (activ) ausdörrend.

Lehnwort: *austēru-s* = *αὐστηρό-ς*, Demin. *austerŭ-lu-s*, *austeri-ta-s* f. = *αὐστηρότης*, *auster-āli-s* f. eine Pflanze = *sisymbrium* (App. herb. 105).

B. Gl. 391b. — Bugge KZ. XX. 33. — C. E. 396. 692. — F. W. 198. — Miklosich Lex. pg. 905 s. v.: *suchŭ siccus*. — Pott KZ. V. 287. — 1) Vgl.: Grassmann KZ. XII. 103. Legerlotz KZ. VII. 292. — 2) Vgl. C. V. I. 221. 2). — 3) C. V. I. 259. 16). 322. 50): „*ἄζω* offenbar verwandt mit *αὔω*". — Anders F. W. 343: *ἄζω* dörre (für *ἄσδω*) zu *ardeo* (für *asd-eo?*).

---

1) **SKA** decken, bergen. — Skr. **khājá** [= *ska-ja*] f. Schatten, schattiger Ort; Schatten, Abbild, Widerschein (PW. II. 1087).

ska.

σκᾰ. — (*σκα-jā*, dann *α* vor *j* zu *ι* geschwächt: *σκι-jā*) σκιά, ion. σκιή, f. Schatten, Schatten der Abgeschiedenen im Hades, Schemen (Od. 10, 495. 11, 207); übertr. das Nichtige, Vergängliche[1]); (*σκια-jω*) σκιά-ω beschatten, verdunkeln, bedecken; Med. sich verdunkeln, dunkel werden (Hom. nur *σκιόωντο* = *ἐσκιῶντο*), *σκια-κό-ς* schattig (Hdn. epim. 126); σκι-ά-ς (*άδ-ος*) f. Schattendach, Schirm, Dolde, *umbella* (*ἀναδενδράς* Hes.), *σκιάδ-ιο-ν*, *-ειο-ν* n. id., Zelt, Laube, Demin. *σκιαδ-ίσκη* f. (Anakr. 66. 11); (*σκιαδ-jω*) σκιάζω = *σκιάω* (Hom. nur Aor. Conj. *σκιά-σῃ* Il. 21. 232), *σκια-σ-τικό-ς* beschattend, *σκια-σ-μό-ς* m., *σκία-σ-μα(τ)* n. Beschattung; *σκιαδ-εύ-ς* m., *σκί-αινα*, *σκιαιν-ί-ς* (Nbf. *σκιαθ-ί-ς*) f. ein Meerfisch (*umbra*, *salmo thymallus* Linnée); *σκι-αρό-ς, σκιε-ρό-ς* = schattig, schattenreich; *σκιό-ει-ς* id.; *σκιο-ειδής* schattenartig, dunkel, trüb. — σκί-ρο-ς m. schattiges, waldiges Land (*σκεῖρα· χωρία ὕλην ἔχοντα ἐνθετοῦσαν εἰς φρύγανα* Hes. *σκεῖρος· ἄλσος καὶ δρυμός* id. *σκῖρον· τὴν ῥίζαν διὰ τὸ ἐσκιάσθαι. ὅθεν τὸ σκιάδιον Ἀττικοὶ σκῖρον καλοῦσιν* Schol. Victor. ad Il. ψ. 331); σκί-ρο-ν n. Sonnenschein.

σκα. — σκη-νή f. beschatteter Ort, Laub, Zelt, Hütte; Wagen-

verdeck, B das bedeckte hölzerne Gerüst, worauf die Schauspieler spielten, (und später im kunstmässig eingerichteten Theater) Bühne, Scene (τὰ ἀπὸ σκηνῆς, erg. μέλη, die vom eigentl. Schauspieler, also von der Scene vorgetragenen Gesänge); der Aufenthalt im Zelte [Stiftshütte N. T.][2]); σκην-ί-ς (ἰδ-ος) f. id. (Plut., Jos.), Demin. σκην-ίδ-ιο-ν, -ύδριο-ν n.; σκην-ικό-ς zur Scene, Bühne geh., σκηνικ-εύ-ο-μαι als Schauspieler spielen, daher: etwas vorspiegeln (Memn. 51); σκην-ί-τη-ς m. der auf der Bühne Befindliche; Adj. im Zelt u. s. w. befindlich; σκηνά-ω in einem Zelt u. s. w. wohnen, sich aufhalten, niederlassen; (*σκηνο-ς) σκηνό-ω ein Zelt u. s. w. errichten, = σκηνάω; σκηνω-τή-ς m. = σκηνίτης, Zeltgenosse (Hes.), σκήνω-σι-ς f. das Errichten eines Z. u. s. w., σκήνω-μα(τ) n. Zelt; (σκην-ες) σκῆν-ος n. = σκηνή; bei den Doriern, bes. Pythagoräern „Leib“ als Behausung, Hülle der Seele (sogar σκῆνος μελίσσης Antiphil. 29) [vgl. σκίν-αρ (αρ-ος) n. Leib Nik. Th. 694]; σκηνέ[σ]ω (meist Med.) = σκηνάω, σκήνη-τή-ς (σκην-εύ-τη-ς E. M.) = σκηνίτης, σκήνη-μα(τ) n. = σκηνή; σκηνοειδής von der Gestalt eines Zeltes, Theaters (Sp.).

σκο. — σκό-το-ς (vgl. κύ-τος) m. Finsterniss, Dunkel (Hom. Od. nur 19. 389, häufiger in der Il., aber hier stets = Todesdunkel); σκότ-ιο-ν n. id. (Or. Sib.); σκοτ-ία f. = σκότος, (bes.) finsterer Ort, Grab, Unterwelt, σκοτ-ία-ς m. Finsterling (*tenebrio*, Hes.); σκότ-ιο-ς, σκοτι-αῖο-ς (Phryn. pg. 552), σκοτ-αῖο-ς, σκότ-ειο-ς (LXX), σκοτ-ερό-ς (Orph. Arg. 1040), σκοτό-ει-ς poet. finster, dunkel, heimlich; σκοτ-ί-τη-ς m. Bein. des Zeus (= κελαινεφής, Paus. 3. 10. 6); σκοτο-ειδή-ς, σκοτώδης finster von Ansehen; (σκοτ-ες) σκότ-ος n. = σκότο-ς, (σκοτεσ-νο) σκοτει-νό-ς = σκότιος u. s. w.[3]), σκοτεινό-τη-ς (τητ-ος) f. = σκότος (Plat. Soph. 254 und Sp.), σκοτειν-ώδης = σκοτώδης; σκοτ-ά-ω verfinstern, verdunkeln (nur σκοτόωσι Nik. Al. 35); σκοτά-ζω id. (LXX), σκοτα-σ-μό-ς m. Verdunkelung (Diosc.); σκοτ-έ-ω, σκοτ-ό-ω id.; schwindlig (d. h. dunkel vor den Augen) machen, σκότω-σι-ς f. Verfinsterung, Schwindel (Med.), σκότω-μα(τ) n. id., σκοτωματ-ικό-ς schwindlig; σκοτ-ίζω = σκοτάω u. s. w., σκοτι-σ-μό-ς m. = σκότωσις; σκοτ-εύ-ω sich im Finstern verbergen (Hes.). — σκο-ιό-ς (selten poet.) = σκιερός (Nik. Ther. 660); σκοιά· σκοτεινά. σκοιόν· σύσκιον. σκοῖδιον· σκιάδιον (Hes.); (οι = υ: σκυ-ja, -δja, -δα) σκυ-δά· σκιά (Gloss.)[4]).

σκω. — (σκω-ματ) σῶ-μα(τ) n. Hülle, Gewand der Seele (vgl. oben σκιναρ, σκῆνος) = Leib, Körper[5]) (bei Hom. stets todter Leib, Leichnam, Aas; der lebende Leib = δέμας); die Person selbst, bes. von Leibeigenen; Naturkörper; das Ganze, Gesammtheit; christl. Gemeinde (N. T.), Demin. σωμάτ-ιο-ν n.; σωματ-ικό-ς (σωμάτ-ινο-ς Gloss.) leiblich, körperlich, σωματ-ό-τη-ς (τητ-ος) f. Körperlichkeit (Sext. Emp.); σωματ-ό-ω, -ίζω verkörpern, verdichten, festmachen, in ein Ganzes bringen, σωμάτω-σι-ς f. Verkörperung, Verdichtung

(Theophr.); *σωματο-ειδής*, *σωματ-ώδης* einem K. ähnlich, körperartig, ein Ganzes bildend.

ska.

sca. — (*sca-i-co*, *ca-i-co*) **cae-cu-s** verdunkelt, dunkel, ohne Licht = blind, verblendet, umnebelt; dunkel = unsichtbar, verborgen, unsicher, zwecklos[6]); *caeci-tā-s* (*tūd-o* Opil. Aurel. ap. Fest. p. 173. 24) f. Blindheit, Verblendung; *Caecŭ-lu-s* italischer Heros, Sohn des Latinus (Verg. Aen. 7. 678); *caecŭ-la*, *caecĭl-ia* f. Blindschleiche (*caecus serpens* Plin. 9. 51), *Caecĭl-iu-s*, *Caec-ina* m. röm. Eigenn.; *caecā-re* (*ex-*, *ob-*) blind machen, blenden, verdunkeln, umnebeln, *caecā-tor* m. Blender (Paulin. Nol.); *caec-ut-īre* (vgl. *balbutire* sammt Anm. pag. 563) blind, geblendet sein, schlecht sehen (Varro ap. Non. p. 35. 4); (*caecŭ-lu-s*, **caecul-tu-s*) *caecul-tā-re* blödsichtig sein (Plaut. ap. Paul. D. p. 62. 3).

sco. — (**sco-cŭlu-s* dunkel machend, **sco-cŭlī-to*, **sco-culī-t* mit einem dunkel machenden Dinge behaftet d. h. mit dem Fehler des einen Auges =) **co-cle-s** (*co-clī-t-is*) einäugig, *Cocle-s* röm. Zuname, bes. ***M. Horatius Cocles***, der Held im Kriege gegen Porsena[6]).

Ascoli KZ. XVII. 240. — B. Gl. 142a. — Corssen I. 378. II. 210. N. 262 ff. — C. E. 167 f. 642. — Delbrück KZ. XVII. 238 f. — Düntzer KZ. XII. 19 f. — Goetze St. Ib. 153. — Schmidt KZ. XIX. 275 Anm. — Walter KZ. XII. 385 f. — 1) Vgl. noch: Benfey KZ. VIII. 82. Christ p. 86. L. Meyer KZ. VI. 389. — Anders F. W. 203: *ski* scheinen, schimmern. — 2) Zur erweiterten W. *ska-d*, Skr. *kha-d*: Brugman St. IV. 94. Pott E. F. I. 243. — 3) Vgl. Leskien St. II. 101. — 4) Meister St. IV. 443. — Schmidt KZ. IX. 364. — 5) Delbrück KZ. l. c. Ders. vergleicht: altnd. ***hamr*** Hemd, äussere Gestalt; ags. *ham*, *hama* (*byrn-ham* Rüstung u. s. w.), ahd. *līh-hamo* (*corpus*, *caro*), goth. *ga-hamōn* sich bekleiden u. s. w. — Vgl.: Brugman St. IV. 156 Anm. V. 232. C. E. 685. — Anders: a) Düntzer KZ. XI. 260: *σῶμα* von seiner Kraft, vgl. *σῶς*, *σῶκος*. b) Sonne KZ. XV. 90: *su* (*κασ-σύω*, *suo*) *σῶ-μα*, vgl. *χυ* *χῶ-μα*. — 6) Corssen l. c. und C. E. l. c. („vielleicht"). — Anders Benfey II. 222 Anm. (anschliessend an Pott E. F. I.[1] 166. II.[1] 397): Skr. pron. interr. *ka* (Verächtlichkeit ausdrückend) + *aksha* „schlechte Augen habend", lat. = ***ca-ocu***, *cā-icu* = *caecu-s*. Ferner: Skr. *ēka* eins, verstümmelt lat. = ***c***, daraus *c-ocli-vat* „mit einem Auge versehen". Beistimmend Corssen KZ. III. 274. — Aehnlich B. Gl. 62b, vgl. Gramm. II.[3] 59: *eka* ***unus***, ***ca-icu-s*** = *caecus*, *primitive un-oculus*; *ē-ocles*, *c-ocles*. — Fick W. 352. Spr. 116. 315: *kaika* blödsüchtig = *caecus*; „Ableitung nicht zu finden". — Walter KZ. X. 201 anschliessend an Varro l. l. 7. 71: *ab oculo* ***„Cocles"*** *ut ocles dictus, quod unum haberet oculum*) Präpos. *co* + ***oc[u]lo*** = *cum oculo* (im empfundenen singulären Verstande), *oculo* ***praeditus***. — Dagegen C. E. 42: von jenem *eka*, speciell sanskritisch, findet sich in den verwandten Sprachen nirgends eine Spur. — Ganz eigenthümlich Klotz W. s. v.: *caecus* stammverwandt mit *κα-κύλλω*; ferner: ***cocles*** entweder von *co-oculus* oder verderbt aus *κύκλωψ*.

2) **SKA** besitzen, beherrsch[illegible]
— Skr. **kshi** weilen, sich aufhalten; w[illegible]
begriff des ruhigen und ungestörten o[illegible]
weilens, bewohnen; caus. ruhig wo[illegible]
543); **kshi** besitzen, verfügen ü[illegible]
ska.

(*σκα*, *κσα*) κτα[1]). — (St. *κτα-jα*, *κτα-jo-μαι*) κτά-ο-μαι, ion. *κτέ-ο-μαι*[2]), (Fut. *κτή-σο-μαι*, *κε-κτήσομαι*, Perf. *ἔ-κτη-μαι*, att. gew. *κέ-κτη-μαι*, Conj. *κέ-κτω-μαι*, Opt. *κε-κτῄ-μην*, seltener *κε-κτῴ-μην*, Hom. nur Inf. *ἐ-κτῆ-σθαι* Il. 9. 402, Aor. Act. *κτή-σοιντο* Thuk. 6. 30, Aor. Pass. *ἐ-κτή-θη-ν*) Präs. Imperf. Fut. und Aor. Med. = sich erwerben, verschaffen, kaufen; Perf. und Fut. 3. sich erworben haben = besitzen, haben (*ὁ κεκτημένος* der Herr); Aor. Pass. erworben sein (bisweilen das Perf. passivisch: Thuk. 2, 62. 7, 70, Plat. Phil. 59 b)[3]); Verbaladj. *κτη-τό-ς* (Il. 9. 407), *κτητ-έο-ς* erworben, zu erwerben, erwerbbar, *κτητ-ικό-ς* geschickt zu erwerben (*κτ. ἀντωνυμίαι pron. possessiva* Gramm.); (*κτητ-ιο*) *κτήσ-ιο-ς* zum Eigenthum, Vermögen geh., *Κτήσιο-ς* Sohn des Ormenos (Od. 15. 414). — (*κτη-τι-*) κτῆ-cι-c f. Erwerben, Erwerbung, Besitzung, Demin. *κτησ-είδ-*, *ίδ-ιο-ν* n. (Sp.); *κτή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Besitzer, Herr (Sp.), fem. *κτητόρ-ισσα* (Sp.). — κτῆ-μα(τ) n. das Erworbene, Erwerb, Eigenthum, Vermögen, Demin. *κτημάτ-ιο-ν* n. (Alkiphr.), *κτηματ-ικό-ς* vermögend, begütert (Sp.), *κτηματ-ί-τη-ς* m. Eigenthümer (Lex.). — κτῆ-νοc (vgl. *δῆ-νος*, *ἔθ-νος*, *ἴχ-νος* u. s. w.) n. Besitz, bes. der in Heerden bestehende, Zuchtvieh [Sing. ein Stück Vieh][4]), *κτην-ηδόν* nach Art des V. (Her. 4. 180), *κτην-ικό-ς*, *-ίτη-ς* das V. betreffend, *κτην-ώδης* viehmässig (Sp.).

κτε[5]). — κτέ-ανο-ν n. (poet.) = *κτῆμα*. — (St. *κτε-αρ-τ*) κτέ-αρ n. = *κτῆμα* (Sg. erst bei sp. Dicht.), Pl. κτέατ-α (Dat. *κτεάτ-εσσι*), (**κτεατήρ*) *κτεάτειρα* f. Erwerberin, Spenderin (Aesch. Ag. 347); κτεατ-ίζω erwerben, verschaffen, Med. sich erw., versch. (Hom. nur Aor. *κτεάτισσα*, Perf. *ἐ-κτεάτι-σ-ται*); Verbaladj. *κτεατι-στό-ς* (Inscr.). — (*κτεαρ-ατ*, verkürzt *κτερ-ατ*) κτέρ-αc (*ατ-ος*) n. = *κτέαρ* (Hom. nur Sg. Nom. Il. 10, 216. 24, 235, dann sp. Dicht.). — (*κτεαρ-ες*, verkürzt *κτερ-ες*) κτέρ-ε[c]-α n. Pl. Besitz, Habe, (dann) alles den Todten als Eigenthum Mitgegebene und zugleich auf dem Scheiterhaufen Verbrannte; (überh.) Leichenbestattung, Todtenfeier (Hom. und sp. Dicht.); κτερε[c]-ΐζω, κτερ-ίζω (urspr. = *κτεατίζω*, dann) einen Todten feierlich bestatten (*ἀέθλοις* durch Wettkämpfe die Bestattung feiern Il. 23. 646); mit Acc. *κτέρεα* zu Ehren des Todten das ihm gehörige Besitzthum verbrennen, *justa solvere* [vgl. *δαίτην δαίνυσθαι*, *μάχην μάχεσθαι* u. s. w. Curt. Schulgr. §. 400 a] (Hom. zu *κτερίζω* nur: Fut. *κτεριῶ*, Aor. Opt. *κτερίσ-ειε*, *-ειαν*; zu *κτερεΐζω* nur: Imper. *κτερέϊζε*, Inf. *κτερεΐζεμεν*, Aor. Inf. *κτερεΐξαι*, Conj. in Futurbed. *κτερεΐξω*)[6]); *κτερί-σ-ματ-α* n.

Pl. = *κτέρεα* (Trag.), *κτερισ-τή-ς* m. der die Todtenbestattung Besorgende (Sp.).

ski.

(*σκι*, *κσι*) κτι[1]). — (*κτι-jω*) κτί-ζω (Präsensst. zuerst Her.) bewohnbar machen, anbauen, gründen, erbauen (Hom. nur Aor. 3. Sg. *κτίσσε*, 3. Pl. *ἔ-κτι-σα-ν*, Fut. *κτί-σω*, Perf. *κε-κτι-κ-ἐναι* D. Sic. fr. 19, *ἔ-κτι-σ-μαι* Eur. fragm. 17. 9); Part. *κτί-μενο-ς* (Aesch. Choe. 806), *ἐϋ-κτίμενο-ς* wohl-bebaut, -gegründet, -angelegt (nur Hom. und *εὐ-κτίμενος* h. Ap. 36)[7]); (*κτι-τι*) *κτί-σι-ς* f. Anbauung, Ansiedlung, Gründung, (das Schaffen N. T.), *κτι-σ-τύ-ς* id. (Her. 9. 97); *κτί-τη-ς* (Eur. Or. 1637), *κτι-σ-τή-ς*, *κτι-τήρ* (Hes.), *κτί-σ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Anbauer, Ansiedler, Gründer, Schöpfer (Sp.), *κτι-σ-τ-ικό-ς* schöpferisch (Eccl.), *κτί-σ-μα(τ)* n. das Gegründete, Gebaute (das Geschaffene, Creatur N. T.). — *-κτι-ον*: ἀμφι-κτί-ον-ες m. die Herumwohnenden, Umwohner, Grenznachbaren (Her. 8. 104, Pind.); Ἀμφι-κτύ-ον-ες (unrichtig statt *-κτι-*) m. der Amphiktyonenbund, ein Verein von Nachbarvölkern eines Heiligthumes zum Zwecke wechselseitiger Befriedigung und gemeinsamer Festfeier [der bekannteste der pyläische, 12 Völkerschaften, und delische][8]); περι-κτί-ον-ες m. = *ἀμφικτίονες*. — κτί-λο-ς (vgl. *βέ-βη-λο-ς*) zahm, mild (Widder, Schafbock Il. 3, 196. 13, 492)[9]); *κτιλό-ω* zähmen, kirren; Med. sich befreunden (*ἐ-κτιλώ-σαντο* Her. 4. 113); *κτιλ-εύ-ω* id. (Pind. fr. 262).

PW. l. c.: 2) *kshi* wohl ursprünglich identisch mit 1) *kshi*. — Benfey Wzlex. II. 185. — C. E. 156. — Düntzer KZ. XII. 21. — F. W. 54. 1060; Spr. 113. 154; KZ. XX. 179 ff. XXII. 198. — L. Meyer KZ. VII. 288. — 1) Ueber *ska*, *ski*, Skr. *ksha*, *kshi*, griech. *κτα*, *κτι* vgl. C. E. 687 ff. — 2) Anders Christ pg. 82, vgl. pg. 114: W. *pā*, Skr. *pāmi*, dor. *πάομαι*. — 3) C. V. II. 68. 226. 318. — 4) Ueber das Suffix vgl. Aufrecht KZ. II. 147 f. — 5) Vgl. Allen St. III. 228 f. — 6) C. V. II. 268. 272. 312. — 7) C. V. I. 186. 14). 318. 8). II. 119. 373. — 8) Vgl. Sch. W. s. v.: „indem man fälschlich Amphiktyon, den Sohn Deukalion's und Bruder Hellen's, als Stifter des pyläischen Bundes annahm". — Pott KZ. IX. 402: „möglich, dass sich υ aus lat. *civis* und goth. *heiva-frauja* *οἰκοδεσπότης* rechtfertigen liesse. Oder gehörte *υ* dem Suffixe an? (vgl. Skr. *kruç-van*, *pi-van*, *çak-van* u. s. w.)". — Suffix *van* nimmt auch Ebel KZ. IV. 340 an. — 9) Curtius St. VI. 430: κτα erwerben „wahrsch. **κτε-jo-ς*, **κτε-ο-ς*". [Doch *κτίλος* passt der Bedeutung nach nur zur Wurzelform *κτι*, nicht zur Form *κτα*.]

---

3) **SKA, SKI** schädigen, verletzen, vernichten. — Skr. **ksha-n** 1) verletzen, verwunden, 2) Med. sich verletzen, wund werden; **kshi** vernichten, zerstören, verderben, ein Ende machen, übel mitnehmen; Pass. abnehmen, ein Ende nehmen, aufhören, sich erschöpfen, zu Grunde gehen, umkommen (PW. II. 529. 543).

ska.

ϲκα. — (*σκῆ-θος* Schaden, Verletzung) ἀ-ϲκηθ-ήϲ (Hom.) unverletzt, unversehrt, wohlbehalten (nur Nom. Sg. und einmal Nom. Pl. *ἀσκηθέ-ες* Od. 14. 255 dreisylbig; *νόστος* Ap. Rh. 2. 960)[1].

ksa (vgl. *σκίφος*, *ξίφος* pg. 1073) = ξα. — (*ksa-nu-va*, *ξε-ν-Ϝo*) ξέ-ν-ο-ϲ, ion. poet. *ξεῖ-ν-ο-ς*, lesb. *ξέν-νο-ς*, äol. *σκένο-ς*, m. (urspr.) Schädiger, Plünderer, daraus: (schädigender) Ausländer, Fremdling (vgl. *hos-ti-s* pag. 258); Gastfreund = Gast (der bewirthet wird), Wirth (der bewirthet); Adj. fremd[2]); Demin. *ξεν-ύδριο-ν* (Menand.), *-ύλλιο-ν* (Plut. Apophth.) n.; *ξένη* f. (*γύνη*) die Fremde, Gastfreundin (*χώρα*), die Fremde, fremdes Land, *ξένη-*, *ξείνη-θεν* aus der Fremde; *ξεν-ία*, *-ίη* (Od. 24, 286. 314), *ξειν-ία* f. Gastfreundschaft, Gastrecht (Zustand eines Fremden im Ggs. des Bürgers); *ξέν-*, *ξείν-ιο-ς* die Gastfr. betr., gastlich (*τὰ ξείνια*, *ξειν-ήϊα*, erg. *δῶρα*, Gastgeschenke); *ξεν-ικό-ς* den Fremden, Gast betreffend; *ξεινο-σύνη* f. = *ξεινία* (nur Od. 21. 35); (**ξεν-ί-τη-ς* Fremdling) *ξενιτ-εύ-ω* ein Fremdling sein, *ξενιτε(Ϝ)-ία* f. das Leben eines Fr. oder in der Fremde; *ξεν-ών* (*-ῶν-ος*) m. Fremdenzimmer, Herberge; *ξενό-ει-ς* voll von Fremden (Eur. I. T. 1281); ξενό-ω zum Gastfreunde machen, gastlich aufnehmen, (Med.) in der Fremde sein (entfremden, berauben Sp.), *ξένω-σι-ς* f. Versetzung in einen fremden Zustand, die Neuerung (Krankenhaus für Fremde Suid.); ξεν-ίζω, *ξειν-ίζω* gastlich aufnehmen, bewirthen; befremden, fremdartig sein (Fut. 1. Pl. hom. *ξεινί-σσομεν*, Aor. *ἐ-ξείνι-σα*, ep. *-σσα*, Aor. Pass. *ἐ-ξενί-σ-θη-ν*); *ξένι-σι-ς* f. Bewirthung (Thuk. 6. 46), *ξενι-σ-τή-ς* m., *-στρια* f. (Sp.) der, die Bewirthende; *ξενι-σ-μό-ς* m. = *ξένισις*; Neuheit, Ungewohnheit; *ξένι-σ-μα(τ)* n. Befremdung (*θαῦμα* Hes.). — *ἐχθρό-ξενο-ς* den Fremden Feind, ungastlich (Aesch. Prom. 728)[3]); *ἰδιό-ξενο-ς* Privatgastfreund; *πρό-ξενο-ς* öffentlich Gastrecht übend oder befreundet; (Subst.) Staatsgastfreund d. h. der Bürger eines Staates, den ein anderer Staat zum Vertreter seiner Interessen bestellte (= unseren Residenten oder Consuln); überh. Gastfreund.

(*ksa*) κτα, κτα-ν. — Verbalstamm κτᾰ (s. unten *κτείνω*) (episch und einzeln bei Trag.: Aor. Act. Sg. 1. *ἔ-κτα-ν*, *κατ-έ-κτα-ν*, 3. *ἔ-κτα*, *ἀπ-έ-κτα*, Pl. 1. *ἔ-κτα-μεν*, 3. *ἔ-κτα-ν*, Conj. *κτέ-ω-μεν*, Inf. *κτά-μεν*, *-μεναι*, Part. *κτά-ς*, *κατα-κτά-ς*; Aor. Med. in pass. Bedeutung: Sg. 1. *ἐ-κτά-μην*, 3. *ἀπ-έ-κτα-το*, Inf. *κτά-σθαι*, Part. *κτά-μενο-ς*; Aor. Pass. 3. Pl. *ἔ-κτα-θεν* [statt *-θησαν*] Il. 11. 691. Od. 4. 537; Perf. bei Spät.: *ἔ-κτα-κα*, *ἔ-κτα-μαι*). — κτα-ν: (*κταν-jω*, erweichte Form von Aeschyl. an **καν-jω*) καίνω tödten (Trag.) (Fut. *κανῶ*, Aor. *ἔ-καν-ο-ν*, Perf. *κέ-κον-α* E. M. 500. 54, auch in Prosa, besonders *κατα-καίνω* Xen.; Aor. *κατ-έκανον*, Perf. *κατα-κέκανα*); *κον-ή* f. Mord (Hes.). — *κτάν-τη-ς* m. Mörder (Dosiad. ara 2). — (*κτεν-jω*) κτείνω, äol. *κτέννω*, tödten, erlegen, morden

(iterat. Imperf. *κτείν-ε-σκ-ε* Il. 24. 393; Fut. *κτενῶ*, ep. *κτενέω*, Part. *κτανέ-οντα* Il. 18. 309; Aor. *ἔ-κτεινα*, *ἔ-κταν-ο-ν*, ep. *κτάνον*; Perf. *ἔ-κτον-α*, spät *ἐ-κτόν-η-κα* Plut.). — (**κτεν-νυ-μι* = Skr. *kshanómi*, *ε* zu *ι* geschwächt, vgl. *πετ*, *πιτ* pag. 466) κτίν-νυ-μι, nachhom. (neben *κτείν-νυ-μι*) *ἀπο-κτιν-νύ-ω*[4]). — κτόν-ο-ϲ m. Mord (wohl nur in Compos.): *αὐτό-κτονο-ς* selbst gemordet, *αὐτο-κτόνο-ς* selbst, sich wechselseitig mordend (u. s. w.).

ski.

(*σκι-ν*) ϲι-ν (vgl. *σῦλο-ν*, *σῶμα*). — (*σιν-jo-μαι* oder *σιν-Ϝο-μαι*) ϲίνο-μαι, ion. *σιν-έ-ο-μαι*, lesb. *σίν-νο-μαι*, schädigen, bes. durch Plündern = berauben, rauben (nur Präs. Imperf. und Iterat. *σιν-έ-σκ-ο-ντο* Od. 6. 6, Herod. 8. 31 auch Aor. *ἐ-σινά-μην*, Perf. *σε-σιμ-μένο-ς* in einer Inschr.)[5]). — ϲίν-ι-ϲ m. Schädiger, Verwüster (Trag.): *Σίν-ι-ς* berüchtigter Räuber auf dem korinth. Isthmus; ϲίν-τη-ϲ räuberisch, raubend, reissend (*λῖς*, *λύκος*, *λέων* Il. 11, 481. 16, 353. 20, 165, *φάλαγξ* Nik. Th. 715); Cίν-τι-εϲ m. die Sintier, die ältesten Bewohner von Lemnos, wahrsch. ein thrak. Stamm (Il. 1. 594. Od. 8. 294)[6]); *σίν-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *σίντης* (Ep. ad. 131); ϲίν-οϲ (*σῖνος* = *σινϜο-ς*? Nikand. Al. 231) n. Schaden, Schädigung, Unglück, Unheil (Her., Aesch.). — ϲιν-αρό-ϲ schädlich; Pass. beschädigt, krankhaft (*σιναρὰ μέρη* = *κεκακωμένα καὶ βεβλαμμένα* Med.); (*σιν-ρο*, *σιν-δ-ρο*, vgl. *ἀν-δ-ρός*) ϲινδρό-ϲ id. (*βλαπτικός*, *πονηρός* Hes. Suid.); *σίνδρ-ων* id., *σινδρων-εύ-ο-μαι* (*σίνομαι τοὺς ἄνδρας* Suid.); fem. *σιν-ά-ς* (*άδ-ος*) Hes.; *σινό-ω* (späte Nbf. zu *σίνομαι*, Maneth.), *σινό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schadhaftigkeit (Gloss.); *σινά-μωρο-ς* pag. 735.

(*ski*, *ksi*, *κτι*; Labialismus mit Aspiration) φθι. — (*φθι-jω*) φθίω, (*φθι-ν-jω*) φθίνω (ῐ Pind. P. 1. 94. I. 7. 46, Soph. Ai. 1005), ep. Nbf. φθι-νύ-θ-ω (vgl. *φθινύουσι· φθείρουσι* Hes.), *φθιν-έ-ω* (Hippokr.), hinschwinden, vergehen, abnehmen; trans. hinschwinden machen, verzehren, verderben, vertilgen (*φθίω* Hom. nur Imperf. *ἔ-φθῐ-ε-ν* Il. 18. 446 und Conj. *φθίῃς* Od. 2. 368; Fut. *φθί-σω* und Aor. *ἔ-φθῑ-σα* trans., intr. *φθί-σομαι*, Perf. *ἔ-φθῐ-μαι*, 3. Sg. *ἔ-φθῐ-ται* Od. 20. 340, Plusqu. *ἐ-φθί-μην*, 3. Pl. *ἐ-φθί-αθ'* ep. und ion. statt *ἔ-φθι-ντο*; Aor. poet. von Homer an, durchweg ῐ: *ἐ-φθί-μην*, 3. *ἔ-φθῐ-το*, Conj. *φθί-ωμαι*, 3. Sg. ep. *φθί-ε-ται*, Pl. 1. *φθι-ό-μεσθα*, Opt. *φθί-μην*, *φθῖο*, *φθῖ-το*, Inf. *φθί-σθαι*, Part. *φθί-μενο-ς*; Aor. Pass. *ἐ-φθί-θη-ν*, 3. Pl. ep. dor. *ἔ-φθῐ-θε-ν*; *φθινύθω* trans. und intr. Hom. Präs. und Imperf., Iter. *φθινύθ-ε-σκε* Il. 1. 491; spät. *ἐ-φθίνη-σα*, *ἐ-φθίνη-κα*)[7]); *φθῐ-τό-ς* geschwunden, abgezehrt, sterblich, vergänglich, *ἄ-φθιτο-ς* ewig dauernd, unvergänglich; *φθιτό-ω* = *φθίνω* trans. (Lykophr.); (*φθι-jo*) *φθί-διο-ς* = *φθιτός* (Hes.)[8]). — φθί-ϲι-ϲ f. Abzehrung, Schwindsucht, das Schwinden, Abnehmen, *φθισι-ά-ω* schwindsüchtig sein, *φθισι-κό-ς* schwindsüchtig, (act.) auszehrend, (med.) *φθισικ-εύ-ο-μαι* = *φθι-*

σιάω; *φθιν-ά-ς* (*άδ-ος*) f. abnehmend, schwindend, act. abnehmen, schwinden machend, verzehrend, *φθίνα-σ-μα(τ)* n. = *φθίσις* (Aesch. und Sp.); *φθίν-υλλα* f. Spottname eines abgezehrten, alten Weibes (Ar. Eccl. 972)[9]); *φθίσα* id. (*ἡ λεπτὴ ἀπὸ φθίσεως* Hes.). — (*ska-ja*, *φθο-jα*, *φθο-jη*) φθό-η f. = *φθίσις* (Plat. legg. 6. 916a. Phryn.). — *φθινο-*: *φθινό-καρπο-ς* mit schwindender Frucht, unfruchtbar (Pind. P. 4. 265), *φθινό-κωλο-ς* mit schwindenden Gliedern (Maneth.), *φθιν-όπωρο-ν* n. der letzte Theil der *ὀπώρα*, Spätherbst[10]). — *φθισι-*[11]): *φθισ-ήνωρ* Männer aufreibend, vernichtend (*πόλεμος* Il. und Hes.), *φθισί-μβροτο-ς* Menschen aufreibend, vernichtend (*μάχη* Il. 13. 339. Od. 22. 297), *φθισί-φρων* die Besinnung raubend (Opp. Kyn. 2. 423). — (*σκῖ*, *σπῖ*, *ψῖ-τι*) ψῖ-σι-ς f. = *φθίσις* (*ἀπώλεια* Hes.); ψί-ν-ο-μαι Blüthen abfallen lassen (Theophr.).

ski.

(**scī-mu-s*, **scī-mi-cu-s*, *cī-mi-c*) **ci-me-x** (*cīmĭ-c-is*) m. Wanze (als plagendes, quälendes Insect)[12]) (als Schimpfwort: *cimex Pantilius*, Hor. Sat. 1. 10. 78; vgl. Orelli ad l. c.: *cimicem appellat a putida et foeda maledicentia, qua clam adversarios pungebat, ut solent cimices pungere dormientes. Sic Antiphanes de Grammaticis: ποιητῶν λῶβαι.. εὐφόνων λαθραδάκναι κόρεις*).

B. Gl. 99b. — Brugman St V. 226 ff. — C. E. 156. 694 f. — Deffner St. IV. 263. — F. W. 200. 625; Spr. 158 f.; KZ. XX. 179. — Fritzsche St. VII. 386*). — Kuhn KZ. II. 467. IV. 36 f. VIII. 71 ff. — L. Meyer KZ VI. 427. VII. 288. — 1) L. Meyer KZ. VI. 16 f. — Anders Christ p. 146: zu *ξέω*. — 2) Vgl. besonders Brugman St. l. c. (Schweizer KZ. IV. 310). — Anders: a) Benfey KZ. VIII. 81 ff.: W. **skam*, **çkam*, Skr. *kam*, *kham* schlürfen, essen (PW. II. 948. 1082): *ξεμ-Fο*, *ξεν-Fο* (vgl. *gam* **βαμ*, **vem*, *venio*). b) Pott E. F. II. pg. 53. 237: von *ἐξ*. — Ueber die Form siehe: Allen St. III. 234. 246. Brugman St. IV. 97. 2). Erman St. V. 284. 4). Gerth St. Ib. 239 ff. Kuhn KZ. IV. 36. Legerlotz KZ. VII. 134. VIII. 48. Renner St. Ia. 171. Savelsberg KZ. XXI. 123; Digamma pg. 51 f. — 3) Clemm St. VII. 92: „ein verhasster Gastfreund oder in verhasster Weise gastlich für die Schiffer (*oxymoron*)". — 4) C. V. I. 165. 38). 188. 26) [Stamm *κτα* aus *κτα-ν* verkürzt] 308. 4). 309. 8). II. 12. 17. 49). 303*). 380. — F. W. 31 und Spr. 116 ff. stellt *καίνω* zu *ka*, Nbf. *kan* stechen, schneiden, vernichten. (Vgl. Siegismund St. V. 190.) — 5) Brugman St. l. c. — Vgl. B. Gl. 99b: *fortasse e ξίνομαι*. — W. *svan*, *svin* (ahd. *swīnan*) schwinden: Benfey Wzll. I. 177. F. W. 417. Spr. 391. Pott E. F. I. 215. — Ueber die Form siehe C. V. I. 308 f. — 6) Vgl. Pott KZ VI. 133. — 7) C. V. I. 242 f. 245. 255. 387. II. 58. 11). 343. 345. 364. 380. — 8) Anders Schweizer-Sidler KZ. III. 363: Suffix *-tja*, erweicht zu *διο*. — 9) Vgl. Misteli KZ. XIX. 115. — 10) Vgl. Savelsberg KZ. XIX. 6*). — 11) Vgl. G. Meyer St. V. 113. — 12) Corssen I. 539 (der Skr. *kshi* aus urspr. *ki* herleiten will). — Vgl. über die Form G. Meyer St. V. 55.

4) **SKA** brennen, sengen. — Skr. **kshâ** (*kshai*) id. (PW. II. 539).

(*ska-ra*, *σκη-ρο*) ξη-ρό-ς (*ξε-ρό-ς* nur Od. 5. 402 und einzeln bei spät. Dicht.) trocken, dürr; (übertr.) leer, nichtig; *ξήρ-ιο-ν* n. trockenes Heilmittel, Streupulver (Medic.), Demin. *ξηρ-άφιο-ν* n.; *ξηρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Trockenheit, Dürre; (*ξηρό-ω*) *ξήρω-σι-ς* f. das Trocknen (Hippokr.); (*ξηρ-αν-jω*) ξηραίνω trocknen, dörren (Fut. *ξηρανῶ*, Aor. *ἐ-ξήρᾱνα*, ion. *ἐ-ξέρηνα*, Aor. Pass. *ἐ-ξηράν-θη-ν* [nur diese Verbalform bei Homer: *ἐξηράνθη πεδίον* Il. 21, 345. 348], Perf. *ἐ-ξήρασ-μαι*, *ἐ-ξήραμ-μαι* N. T.); *ξηραν-τ-ικό-ς* trocknend (Plut.), *ξήραν-σι-ς*, (*ξηραν-τ-ια*) *ξηρα-σ-ία* f., *ξηρα-σ-μό-ς* m. = *ξήρωσις*; *ξηρώδης* trocken aussehend (E. M.).

F. W. 53. 1060; F. Spr. 154. — Sch. W. s. v.: zu *σκέλλω*? — *ξηραίνω* siehe C. V. I. 364.

---

1) **SKAK, SKAG** hin und her bewegen; rühren, quirlen. — Skr. **khaǵ** umrühren (unbelegt); *kháǵa* m. das Umrühren, Untereinandermengen; Rührstock, Löffel; *kháǵa-ka* m. Rührstock, Butterstössel, *-kâ* f. Löffel (PW. II. 588).

(*σκακ*, *σκυκ* durch Verdumpfung des *α*) κυκ: (**κυκα* das Rühren u. s. w.) κυκά-ω rühren, einrühren, vermischen; aufrühren, in Aufruhr, Verwirrung bringen; Pass. in Aufruhr sein, durcheinander tosen, (von Pferden) scheu werden (*ἐ-κύκα* Il. 11. 637. Od. 10. 234, *κύκα* Ar. Vesp. 1515, Aor. Pass. Du. *κυκη-θή-την* Il. 11. 129, Pl. *κυκή-θη-σαν* Il. 18. 229); Nbf. (**κυκ-ανη*) *κυκανά-ω* (Aristoph. Thesm. 852), *κυκ-αίνω* (Suid.)[1]); *κύκη-σι-ς* f. das Vermischen (Plat. Tim. 68a), *κυκη-τή-ς* m. der Vermischende, Verwirrende, Unruhestifter, *κυκή-θρα* f., *κύκη-μα(τ)* n. Vermengung, Verwirrung (Hes.), *κύκη-θρο-ν* n. Rührkelle, übertr. = *κυκητής* (*ἐπὶ τοῦ πάντα κυκῶντος καὶ ταράττοντος* B. A. 48); *κυκ-ε(ϝ)-ία* f. = *κυκήθρα*; (*κυκα-ϝό*, *κυκη-ό*, *κυκε-ώ*, *κυκε-ώ-ν* nach Analogie der *ν*-Stämme) κυκ-ε-ών (*ῶν-ος*) m. Gemisch, Mischtrank (Acc. *κυκεῶ* Od. 10. 290. 316, h. Cer. 210, *κυκειῶ* Il. 11, 624. 641, abgekürzt statt *κυκεῶν-α*)[2]). — (*σκα-γ-κ*, *κα-γ-κ*) κό-γ-χ-ο-ς m. Brei, Linsenbrei (lat. *conch-i-s* f.), Demin. *κογχ-ίο-ν* n.

(**coca-s*, **coc-ēre*) **cocē-tu-m** n. Brei (*genus edulii ex melle et papavere factum* Paul. D. p. 39. 8)[3]). — (**coc-lu-m*, **coc-le-a-m*) **cocle-āre, -ar** (*coch-*) n. Rührlöffel, Löffel[4]), *coclear-iu-m* n. id. — (**cic-nu-s*) **cin-nu-s** m. Mischtrank aus Speltgraupen und Wein (Arnob. 5. p. 174).

F. W. 199. 1081; F. Spr. 114. — Anders Brugman St. VII. 341: *skar* in die Runde schwingen, drehen: wahrsch. *κυρκανάω*, dies Wort legt aber wieder die Vermuthung nahe, dass auch *κυκανάω* u. s. w. heranzuziehen seien. — 1) C. V. I. 261. 6): „*κῡκανάω* (l. c.), ebendort

κυρκανάω 429; beides ist in bisher noch unaufgeklärter Weise mit *κυκάω*, *κυκεών* verwandt". — 2) Zur Form vgl. Brugman St. IV. 173. 11). — 3) Anders Corssen I. 118 und Savelsberg KZ. XXI. 157: zu *coquo* (**coquco* oder **cocco*). — 4) Vgl. G. Meyer St. V. 57.

2) **SKAK** springen; hervor-springen, -brechen, -treten (urspr. mit 1 *skak* identisch). — Skr. **khak** hervorspringen, hervortreten (PW. II. 587).

(*σκακ*, *κακ*, *κα-γ-κ*) κηκ: κηκ-ί-ω, dor. *κακίω* (Ahr. Dor. 140), hervor-quellen, -strömen, -sprudeln (Hom. nur *κήκιε* Od. 5. 455, *ἀνα-κήκιε* Il. 13, 705. 23, 507, *ἀν-ε-κήκιεν* Il. 7. 262, Part. *κηκίον* Soph. Phil. 784 Schn.). — κηκ-ί-ς (*ἰδ-ος*) f. das Hervorquellende u. s. w. (Qualm, Fett, Purpursaft); (später) Gallapfel (aus dem Safte der von gewissen Insecten angestochenen Eichenblätter, Sp.), Demin. *κηκίδ-ιο-ν* n. Galläpfelchen (Eust.); *καγκ-ύλα· κηκίς. Αἰολεῖς* (Hes.).

F. W. 199; F. Spr. 114. — Anders: a) Brugman St. VII. 340: *skar* springen: *ska-skar*, *ska-kar*, *ska-k*. b) Miklosich Lex. p. 846: Skr. *çaç* (doch PW. VII. 113: *çaç* springen. Wohl nur eine aus *çaça* Hase erschlossene Wurzel). c) S. W. s. v.: „von *κίω* mit Reduplication". — Zur Form vgl. C. V.² I. 357 und Fritzsche St. VI. 300. — Vgl. noch ksl. *skak-ati saltare*, *skokŭ saltus*, *skakavica cicada* (Mikl. Lex. s. v.).

SKAG hinken. — Skr. **khang** id. (PW. II. 588).

σκαγ. — (*σκαγ-jω*, *σκαδ-jω*, vgl. *Fρεγ*, *ῥέζω* pag. 922) σκάζω hinken (nur im Präsensstamm Il. 11, 811. 19, 47 und bei späteren Prosaikern); Part. *σκάζων* (auch *χωλίαμβος*, der bes. von Hipponax gebrauchte iambische Hinkvers, der statt des letzten Iambus einen Spondeus oder Trochäus hat), *σκα-σ-μό-ς* m. das Hinken (LXX). — (*σκαγ*, durch Labialismus *σκαβ* und nasalirt) σκα-μ-β-ό-ς, *σκα-μ-β-ώδης* (Sp.) hinkend, krumm; (*α* zu *ι* geschwächt: σκι-μ-β-ό-ς = *σκαμβός* (Hes.), *σκιμβά-ζω* hinken (*σκιμπάζειν· χωλαίνειν* Schol. Ar. Nubb. 255).

C. E. 383; C. V. I. 323. 58). II. 275. — Christ p. 86. — Delbrück KZ. XVII. 240. — F. W. 199. — Grassmann KZ. XII. 101. — Kuhn KZ. III. 429 ff. — PW. l. c. — Schmidt KZ. XVI. 318 f. — Walter KZ. XI. 430.

SKAT springen (europäisch). — Lit. *skas-tu*, *skat-au*, *skas-ti* id.

scat. — **scăt-ĕre, -ēre** hervor-springen, -sprudeln, voll sein, wimmeln; *scatĕ-bra* f. das Hervorspringen u. s. w.; (*sca-tŭ-ri*) *scaturī-re* = *scatere*, *scaturex* (*ī-g-is*) (Varr. ap. Non. p. 172. 27), *scaturī-g-o* (*ĭn-is*) f. Born, Quell, Pl. springende, wilde Wasser, *scaturigin-ōsu-s* voll von quellendem Wasser (Col. 5. 8. 6).

F. W. 105; F. Spr. 376; KZ. XIX. 253. — Das Verbum siehe C. V. I. 372. Savelsberg KZ. XXI. 189. — Anders B. Gl. 101a: *kshar stillare, effundere; scatere fortasse cum hac radice cohaeret, ita ut in sca-teo dissolvendum et ortum sit e perdito quodam nomine, cujus suffixum a t inceperit; sca pro scar igitur litteris transpositis ortum esset e scar.* Anders wieder ibd. 426a: *salire etc., fortasse scateo.*

---

1) **SKAD** bedecken, verhehlen, betrügen. — Skr. **khad** 1) zudecken, verhüllen, 2) verbergen, verstecken, dem Auge entziehen, geheim halten (PW. II. 1073). — W. 1) **ska** (pag. 1054) + **d.**

skad.

σχαδ-ών (*όν-ος*) f. die Larve, Brutzelle der Bienen, Drohnenzelle, Wachsscheibe, Wabe (Arist. h. a. 5, 22. 9, 40. Theokr. 1. 147). — (*α* zu *ι* geschwächt) σκί-ν-δ-αφο-ς, κί-ν-δ-αφο-ς, κίδ-αφο-ς schlau, listig, verschmitzt; Subst. m. der Fuchs (auch *κιδάφη* f. Hes.); *κιδάφ-ιο-ς* id. (Lex.), *κιδαφ-εύ-ω* schlau u. s. w. sein, handeln (*πανουργεύεσθαι* Hes.)[1]).

skad.

scad. — (**scad-ma, scā-ma*) **squā-ma** f. Schuppe (als deckende)[2]), Demin. *squāmŭ-la; squām-eu-s* schuppig, *squam-ōsu-s* id., voll Sch.; (*squamā-re*) *squamā-tu-s* geschuppt (Tert.), *squamā-ti-m* schuppenförmig (Plin. 16. 10), *squami-fer, -ger* Schuppen tragend, schuppig.

cad. — (**cad-ta, *cas-ta, *cas-sa*) **cā-sa** f. Hütte (als deckende; dagegen Corssen: als bedeckte, gedeckte; vgl. italien. *casa* Haus), Demin. *casŭ-la*, (**casul-la, *casel-la*) *casellŭ-la* (Ennod. ep. 8. 29); *cas-āriu-s* m. Hüttenbewohner (Cod. Theod.), *cas-āria* f. (*quae custodit casam* Paul. D. p. 48. 5). — (**cad-ti, *cas-ti*) **cas-si-s** m. (das verdeckte) Jägergarn, Netz (nur Pl. *cass-es, -ium*, vom Sg. nur *casse-m* Grat. Fal., *casse* Ov. a. a. 3. 554, Sen. Ag. 881)[3]); Demin. *cassi-cŭlu-s* m. — (**cad-ti, *cas-ti, *cas-si, cas-sĭ-d*) **cassi-s** (*cassĭ-d-is*) f. Helm als deckender, Nbf. *cassid-a* f. (Verg. A. 9. 775) [ohne Erweiterung durch *-d: *cad-ti-la, cas-si-la; cassilam antiqui pro casside ponebant* Paul. D. p. 48. 3], *cassid-āriu-s* m. Helmverfertiger (Or. inscr.); (**cassī-re*) *cassī-ta* f. Haubenlerche (Gell. 2. 29. 3). — (**cad-tro*) **cas-tru-m** (vgl. umbr. osk. *castru* Ort der Wohnung, Ansiedelung) n. = Schutzwehr a) Sing.: Feste, fester Platz, Waffenplatz, Burg (*Castrum Julium, Minervae, Novum* u. s. w.), Demin. *castel-lu-m* n. Castell, Citadelle, Fort; Wasserhaus, -hälter; *castell-ānu-s* das Castell betreffend, Subst. m. Castellbewohner; *castell-āriu-s* m. Aufseher über ein Wasserhaus (Frontin.); *castell-ā-ti-m* castellweise; b) Plural: **castra** Lager, Heer-, Kriegs-, Feld-lager; (metonym.) Tagesmarsch, Kriegsdienst (*Castra Aelia, Caecilia, Corneliana* u. s. w.), *castr-ensi-s* im, aus oder vom Lager,

Lager-, *castrensi-āriu-s* der es mit dem L. zu thun hat (Or. inscr.); *Castrĭ-c-iu-s*, *Castr-ōn-iu-s* röm. Eigenn., (*Castri-mōn-iu-m* Frontin.) *Castrimoni-ense-s* Stadtgemeinde in Latium; *pro-cestr-ia* (*Aelius procestria aedificia dixit esse extra portam, Artorius procestria quae sunt ante castra* [richtiger wäre: *ante castru-m*] Paul. D. p. 225. 12) = vorstädtische Gebäude.

Benfey Or. und Occ. II. 569. — Brugman St. IV. 94. — Corssen I. 354. 463. 646. II. 159. B. 367. 372. 448 f. N. 240. — C. E. 168. — F. W. 200. — Goetze St. Ib. 153. — Lottner KZ. VII. 165. 180. 26). — Schmidt KZ. XXII. 316. — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 311. XIX. 302. — 1) F. W. l. c. — 2) Anders Walter KZ. XII. 380. 405: W. *skabh*, *scabere*; = *squab-ma* (deutsch: Schuppe). — 3) Pott KZ. XIII. 333: „möglicherweise von *capere* wie frz. *chasser* aus *captare*".

---

2) **SKAD kauen, beissen, stechen, kratzen, jucken.** — Europäisch **skad, ka-n-d, knad, knid.** — Skr. **khād** kauen, zerbeissen; essen, fressen; zerfressen, anfressen (PW. II. 611).

knad.

κναδ. — (*κναδ-αλο*, *κναδ-αλ-jω*) κναδ-άλλω beissen, kratzen, jucken, schaben (Hes.); *κ-ί-ναδ-ο-ς· θηρίον, ὄφις* (Hes.); (*κιναδ-ιο*) κίναιδο-ς = *pruriens*, juckend, unzüchtig (*ἀσελγής, μαλακός* Lex.), *κιναιδ-ία* f. unzüchtiges Leben, *κιναιδια-ῖο-ς* unzüchtig lebend, *κιναιδ-ίζομαι*, *-εύομαι* unzüchtig leben, *κιναιδε(ϝ)-ία* f., *κιναίδι-σ-μα(τ)* n. = *κιναιδία*; *κιναιδ-ώδης* einem Unz. ähnlich, unzüchtig. — (*κνοδ*) κνωδ: κνώδ-αξ (*ᾱκ-ος*) m. Zapfen (einbeissend) Sp., Demin. *κνωδάκ-ιο-ν* n., *κνωδακ-ίζω* um einen Zapfen drehen; κνώδ-ων (*-οντ-ος*) m. Zahn von Eisen am Jagdspiess, (überh.) Schwert (Soph.); κνώδ-αλο-ν n. bissiges Thier, Unthier, Ungethüm, Ungeziefer, Demin. *κνωδάλ-ιο-ν* n., *κνωδαλώδης* thierisch (Tzetz.).

κνιδ. — κνίδ-η f. Nessel, Brennnessel (*ἀκαλήφη*), eine Molluskenart, Meernessel, *κνιδά-ω* mit Nesseln peitschen; (*κνιδό-ω*) *κνίδω-σι-ς* f. das Jucken, Brennen. — (*κνιδ-jω*) κνίζω (dor. *κνίσδω*) kratzen, ritzen, schaben (*ἐξ ἐπιπολῆς καὶ ἰσχνῶς καταξύω* Eust. 1746); (übertr.) reizen, erbittern, quälen (Fut. *κνίσω*, Aor. *ἔ-κνισα*, *ἔκνιξεν* Pind. I. 5. 50, Aor. Pass. Conj. *κνισθῇς* Eur. Andr. 209)[1], Verbaladj. *κνι-σ-τό-ς* klein geschabt, *κνί-σ-μα(τ)* n. das Reizen, der Reiz, das Abgekniffene, *κνισμ-ώδης* juckend, brennend (Sp.). — κ-ο-ν-ί-ς (*ίδ-ος*), Plur. *κονίδ-ες* f. Nisse, Eier von Läusen u. s. w.[2]).

skad.

(**sced-na*) *sces-na* (*scesnas Sabini dicebant, quas nunc cenas, quae autem nunc prandia, cenas habebant*, Fest. p. 339), (**ces-na*, umbrisch *çes-na*) **cē-na** f. Mahlzeit, Hauptmahlzeit der Römer [altlat. *caesnas* Fest. p. 205. 209 durch die schlechte Schreibweise *caena* hervorgerufen][3]), Demin. *cenŭ-la* f.; *cenā-re* Mahlzeit halten,

speisen; Part. *cenā-tu-s* der gespeist hat (vgl. *potus*, *pransus*), *cenā-ti-cu-s* für die Mahlzeit bestimmt, *cena-tōr-iu-s* zur M. geh., *cenā-ti-o(n)* f. Speisung, (nur üblich meton.) Speisezimmer, Demin. *cenatiun-cula* f.; *cenā-cŭlu-m* n. Speisezimmer, (doch im eigentl. Sprachgebrauch) das Zimmer oder Plur. die Zimmer des oberen Gestockes (meist Miethwohnungen enthaltend), *cenacul-ātu-s* mit Zimmern im Obergestock versehen, *cenacul-āriu-s* m. Abmiether, Bewohner einer kleineren Wohnung im Obergestock (Dig.); Frequ. *ceni-ta-re* (vgl. *clami-*, *crepi-*, *domi-tare* u. s. w.); Desider. *cena-tŭrīre* speisen wollen (Mart. 11. 78. 3). — (**sīli-s* schweigend, vgl. *suadere suavi-s*, **sili-cesn-iu-m*) **sili-cern-iu-m** (vgl. Scaliger: *cesna, unde silicesnium, postea silicernium*) n. ein stillschweigend eingenommenes Mahl (*dicitur cena funebris, quam Graeci περίδειπνον vocant*, Fest. p. 294 M.; *est proprie convivium funebre, quod senibus exhibetur*, Non. Marc.; *peractis sacris senibus* [*epulae*] *dabantur, ut se cito morituros cognoscerent*, Serv. ad Verg. A. 5. 52): als Schimpfname eines Greises [Ter. Ad. 4. 2. 48][4]).

knad. — (*cne-n-d*, *cle-n-d*) **le-n-d-es** f. Pl. = κονίδες[5]).

Corssen I. 327. 646. 813. II. 1011. B. 455. — C. E. 242. 720. — F. W. 41. 201. 346; Spr. 66. 86. 312; KZ. XXI. 2. — Goetze St. Ib. 167 f. — Siegismund St. V. 190. 1). — 1) C. V. I. 318. 6). — 2) Vgl. noch Anm. 5; dann: Bugge KZ. XIX. 445. Curtius KZ. II. 400. Pott I. 107. Walter KZ. XII. 382. 403. — 3) Anders: a) Bergk Ztschr. für klass. Alterth.: *co-ed-na*, *coena* (vgl. Schweizer-Sidler KZ. II. 480). b) F. W. 1067: Skr. *kshad* vorschneiden, zerlegen, schlachten, vorlegen, vorsetzen u. s. w. (PW. II. 529). c) Pott E. F. I. 278: *ghas comedere.* d) Savelsberg KZ. XXI. 225 f.: W. *kash*, *ces*, vgl. neupers. *kāstah* Frühstück. e) Klotz W. s. v.: wohl vom griech. θοίνη, nicht κοινή, wie vielleicht schon die Alten deuteten (s. Isid. or. 20. 2. 14, cl. Plin. ep. 2. 7. 3). — Ueber die einzig richtige Schreibung *cena* vgl. noch: Aufrecht KZ. VIII. 212*. Brambach Hülfsb. Kuhn KZ. XI. 278 und Corssen II. cc. — 4) Aufrecht KZ. VIII. 211 ff. — Goetze St. l. c. — Savelsberg KZ. XXI. 225. — Ganz anders Corssen I. 443: „*kar* vermengen; *sil-a-tu-m* (*vinum*) mit Würzkraut gemischter Wein, den die alten Römer zum Frühstück tranken, daher verallgemeinert 'Frühstück' (*silatum antiqui pro eo quod nunc jentaculum dicimus, appellabant, quia jejuni vinum sili conditum ante meridiem obsorbebant* Fest. p. 347), also: *sili-cer-n-iu-m* 'Würzkrautgemengsel', 'mit Würzkraut gemischtes Gericht' = Leichenschmaus (Ter. Ad. l. c. ein abgelebter alter Mann, dessen Leichenschmaus nahe bevorsteht)". (Gegen diese Deutung Savelsberg l. c.) — 5) Vgl. Anm. 2. — Anders F. W. 361: *ghlanda* oder *glanda*; F. Spr. 323: *ghlad*; in nicht zu bestimmender Bedeutung *ghlenda*. Mit dem gleichbedeutenden *knid* besteht kein Zusammenhang (?). — Vgl. noch: ags. *hnit*, ahd. *hniz*, norweg. dial. *knit*, *gnit*, kymr. *nedd*; lit. *glinda-s*, lett. *gnides*, russ. poln. *gnida*, böhm. *hnida*.

---

3) **SKAD** stossen, drücken, niederdrücken, belästigen, beunruhigen, ermüden, abspannen. — Skr. **khid** id. (PW. II. 614).

καδ, κεδ [1]). — κήδ-ω (dor. *κάδω*) besorgt machen, betrüben, beunruhigen, kränken, bekümmern, beschädigen, verletzen, bedrängen; Med. besorgt u. s. w. sein, sich betrüben u. s. w.; besorgt sein = sorgen, sich Jemands annehmen (St. *κεδ*, *κεδ-ε*: Act. Imperf. Iter. *κήδ-ε-σκ-ο-ν* Od. 23. 9, Fut. *κηδ-ή-σοντες* Il. 24. 240, Schol. *πενθήσοντες*, Aor. *ἀπο-κηδ-ή-σαντε* Il. 23. 413; ep. Aor. *κε-καδ-εῖν*, *-έσθαι*, *κεκαδ-ών* kränkend, beraubend, *κεκαδ-ῆ-σαι· βλάψαι* Hes.; Perf. *κέ-κηδ-α* = *κήδομαι* Tyrt. 3. 28; Med. Präs. Part. *κηδ-ό-μενο-ς* betrübt, Imperf. Iter. *κηδ-έ-σκ-ε-το* Od. 22. 358; Fut. *κε καδ-η-σό-μεθα* Il. 8. 353, Aor. Imper. *κήδε-σαι* absolut Aesch. Sept. 136 D.) [2]). — St. κηδ-εc: κῆδ-οc n. Sorge, Betrübniss, Kummer, Trauer, Noth, Elend, Leiden; (nachhom. auch) Verwandtschaft (die Sorge als der Sorge veranlassende Gegenstand gefasst); κήδε[c]-ιο-c, κήδε[c]-ο-c (Il. 23. 160) der Sorge werth, lieb, theuer, Superl. *κήδ[εσ]-ιστο-ς* der theuerste, geliebteste (nur Il. 9. 642. Od. 8, 583. 10, 225); *ἀ-κηδ-ής* ohne Sorge; (act.) sich nicht kümmernd, sorglos, nachlässig; (pass.) unbesorgt, unbeachtet, unbestattet; von keiner Sorge gestört, sorgenfrei (vgl. *ἀκηδία· ἢ ἀηδῶς διακεῖσθαι καταναγκάζουσα, ἢ μηδὲν ἡμᾶς φροντίζειν ποιοῦσα* E. M. 47. 55) [3]); *προσ-κηδής* sorgsam, theilnehmend, liebevoll (Od. 21. 35); κηδεc-τή-c m. der Sorge werth, werthgeachtet = der Verwandte, Verschwägerte, *κηδεστ-ία* f. Verwandtschaft, Verschwägerung, *κηδεστ-ικό-ς* die V. betreffend (Eust.), *κηδέσ-τωρ* (*τορος*) m., *κηδέσ-τρ-ια* f. der, die Verwandte, Verschwägerte. — κηδε-μών (*μόν-ος*) m. Besorger, Pfleger, Leichenbestatter (Il. 23, 163. 674), *κηδεμον-εύ-ς* m. id. (Sp.), *κηδεμον-ία* f. Sorge, Pflege, *κηδεμον-ικό-ς* sorgsam, besorgend, pflegend. — κηδο-cύνη f. = *κῆδος* (Ap. Rh.), *κηδόσυνο-ς* besorgt, sorgsam (Eur. Or. 1015). — κηδ-εύ-ω besorgen, pflegen, eine Leiche bestatten; (gew. intr.) sich verheiraten, sich verschwägern; *κηδευ-τή-ς* m. = *κηδεμών*, *κήδευ-σι-ς* f. das Bestatten der Todten (Sp.), *κηδεύσι-μο-ς* der Fürsorge würdig, *κήδευ-μα(τ)* n. = *κηδεστία*, *κηδε(F)-ία* f. = *κηδεστία*, *κήδευσις*. — *κηδαίνει* (*μεριμνᾷ* Hes.) [4]); *κηδ-άρ* (*πένθος* Hes.); *κηδ-ωλό-ς* (*κηδόμενος* Suid.). — κεδ-νό-c (poet.) activ: sorgsam, achtsam, vorsichtig, verständig, sorgsam denkend, treu gesinnt; pass.: der Sorge werth, werthgeachtet, achtbar, theuer (*κεδνό-τατο-ς* Il. 9. 586) [5]).

κιδ. — |*κιδ-Fαν*, vgl. Skr. *khid-van* drängend PW. II. 615, *κι-ν-δ-Fαν*| κί-ν-δ-ῡν-ο-c m. Bedrängniss, Gefahr (nicht bei Hom.) [6]); *κινδυν-εύ-ω* sich in Gefahr begeben, wagen; in G. sein, G. laufen, riskieren; (abgeschwächt) in Aussicht stehen, scheinen (bes. in der att. Umgangssprache als höfliche Wendung z. B. *κινδυνεύεις ἀληθῆ λέγειν* Plat. Conv. 205 d.); Pass. gefährdet werden, auf dem Spiele stehen; *κινδυνευ-τ-ικό-ς* zum Wagen geneigt, *κινδυνευ-τή-ς* m. Wagehals (Thuk. 1. 70), *κινδύνευ-μα(τ)* n. Wagestück; *κινδυνώδης* gefährlich, gefahrvoll.

1) Aufrecht KZ. I. 480. — B. Gl. 107a (*κῆδος fortasse pro κῆδος ex κεῖδος, ejecto ι et producta vocali antecedente*); 108a: *kheda* (*dolor, maestitia, tristitia*); jedoch id. 70a: *kad commoveri, perturbari, terreri.* — C. E. 241. — F. W. 200. 207. — Kuhn KZ. I. 94 f. — C. E. l. c. stellt κήδω u. s. w. zu 2) *skad*: „das PW. kennt nur die sinnliche Bedeutung des Essens. Da es aber von denselben Freiern, welche *ἀλλότριον βίοτον* (*οἶκον π.* 431) *νήποινον ἔδουσι* (α. 160) heisst *οἶκον κήδεσκον* (ψ. 9), da die *curae* „*edaces*" heissen und selbst *ὀδ-ύνη* vielleicht mit Recht auf W. ἐδ zurückgeführt ist [vgl. pg. 25], so mag diese Zusammenstellung stehen bleiben." 2) C. V. I. 224. 5). 382. 18). II. 28. 243. (Vgl. Leskien St. II. 103. 10). — 3) Vgl. Clemm. St. VIII. 78. — 4) C. V. I. 264. 6) „*κηδαίνει* hält M. Schmidt vielleicht mit Recht verschrieben aus *κηραίνει*, das durch dasselbe Verbum erklärt wird." — 5) Anders A. Goebel Ztschr. f. Gymnw. 1858 pg. 816 ff., 1864 pg. 492: *kad* glänzen; ausgezeichnet, trefflich. — 6) Anders Savelsberg KZ. XVI. 67*): „die Präpos. *κιν*, die wir in den Namen *Κιν-ύρα, Κιν-αίθα, Κιν-αίθων* fanden, ist vielleicht in dem vielversuchten Worte *κίν-δυνο-ς* erhalten". — Ueber das Suffix vgl. Ebel KZ. IV. 343.

---

1) **SKAND** sich bewegen, springen, steigen; sinken, fallen. — Skr. **skand** 1) schnellen, springen, spritzen, verschüttet, herausgeschleudert werden, herausfallen, 2) bespringen (PW. VII. 1235).

skand.

σκανδ: **σκάνδ-αλο-ν** n. Stellholz, Falle (vgl. Schol. Il. 2. 67); (übertr.) Anstoss, Aergerniss, Skandal (N. T.)[1]; *σκάνδαλο-ς* (Hes.), *σκανδάλα* f. Alkiphr. 3. 22), (**σκανδαλά-ω*) *σκανδάλη-θρο-ν* n. id.; *σκανδαλ-ίζω* Anstoss, Aergerniss geben (Eccl.). — [*σκινδ*, *ϑ* statt *δ*] σκινθ: **σκινθ-ό-ς** untertauchend (Theophr.); *σκίνϑ-αρο-ς· ἡ ἐπανάστασις νυκτὸς ἀφροδισίων ἕνεκα* (Phot.).

skand.

scand. — **scand-ĕre** (*scand-i, scansum*) besteigen, hinan-, auf-, empor-steigen, sich erheben, emporschwingen (Comp. *-scendere: ad-, con-, de-, e-, in-, super-, tran-scendere*); (*scand-ti-ōn*) *scansio* f. das Aufsteigen (übertr. *sonorum* der Töne Vitr. 6. 1, daher: das metrische Lesen, Scandiren, Beda metr. p. 2368), (*scand-ti-li*) *scansili-s* besteig-lich, -bar, (*scand-tor-*) *scansōr-iu-s* zum Aufsteigen geh. (Vitr. 10. 1). — (**scand-la, scad-la*) **scā-la** f. Sprosse, Stufe, Leiter, Treppe, Stiege[2]), *scal-āri-s* zur Sprosse u. s. w. geh. (Subst. n. Pl. Treppe, Vitr.), *scal-ārii* Pl. Treppenmacher (Or. inscr.).

B. Gl. 426a. — Corssen I. 646. — C. E. 166. — F. W. 201; KZ. XXII. 111. 5). — Goetze St. Ib. 148. — Grassmann KZ. XI. 20. — Kuhn KZ. III. 428 f. — 1) Anders F. W. 200: *skad* bedecken, betrügen — Falle, Fallstrick. — 2) Anders Kuhn KZ. IV. 15: *σχαλίς*, *scala*.

---

2) **SKAND** leuchten, glühen; rösten, brennen. — Skr. **kand** (urspr. Form *çkand*) leuchten, erfreuen. Zu belegen nur intens.: licht sein, schimmern. (PW. II. 938).

skand.

σκανδ (*κσανδ*), ξανδ. — (ved. *çkand-ra-s*, später *kand-ra-s*, *ξανδ-ρο*, *ξανθ-ρο*, *ρ* schwand nach *θ*, vgl. *προτί*, *ποτί*) ξανθ-ό-ς gelb = goldgelb, gelbroth, bräunlich, blond, falb, *ξανθό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Blondsein (Strabo); *ξάνθ-ιο-ν* n. Spitzklette, zum Gelbfärben der Haare (Diosc.); *ξανθό-ω* gelb u. s. w. machen; *ξανθ-ίζω* id. (*ξανθίζεσθαι τὸ κοσμεῖσθαι τὰς τρίχας Λάκωνες* B. A. 284), *ξάνθι-σ-μα(τ)* n. das Gelbgefärbte, Gelbe. — ξουθ-ό-ς (= *ξονθ-ό-ς?*) gelblich, bräunlich (Mittelfarbe zwischen *ξανθός* und *πυῤῥός* Ath.).

κανδ. — κάνδ-αρο-ς m. Kohle (als funkelnde, glühende, *ἄνθραξ* E. M.). — (*kand-ama*) κοδ-ομή f. Gerstenrösterin (Lex.), *κοδομ-εύ-ς* m. Gerstenröster (Hes.), *κοδομ-εύ-ω* Gerste rösten (id.), *κοδομεύ-τρ-ια* f. = *κοδομή* (Lex.), *κοδομε(F)-ιά* f. das Gersterösten (Poll.), *κοδομε(F)-ῖο-ν* n. Gefäss zum G. (id.). — κίδ-νη (*α* zu *ι* geschwächt) f. geröstete Gerste.

kand.

cand. — **cand-ēre** (*-ui*) weiss glänzen, weiss oder hell sein; weiss erglänzen = glühen, erglühen, glühend heiss sein; Part. *canden-s* (*candent-ior* Val. Flacc., *-issimus* Solin.), *candent-ia* f. der weisse Glanz (Vitr.); (**candu-s*) *candĭ-du-s* (Adv. *-de*) weiss glänzend, glänzend weiss; (übertr.) hell, heiter, rein, lauter, ohne Falsch; Demin. *candidŭ-lu-s* schön weiss, blendend weiss; *candidā-re* glänzend weiss machen (Eccl.), Part. *candidā-tu-s* weiss gemacht, Subst. m. der weissgekleidete oder mit weisser Toga angethane Amtsbewerber, Candidat, *candidat-ōr-iu-s* den Cand. betreffend (Cic. Att. 1. 1. 2); *cand-or* (*ōr-is*) m. der weisse Glanz, das Hell-, Weiss-sein; Gluthhitze; (übertr.) Reinheit, Lauterkeit; *cand-ēla* f. Beleuchtung, Wachs- oder Talg-licht; *candelā-bru-m* n. (*-bru-s* Caes. ap. Non. p. 137 G., *-ber* Arnob. adv. gent. I. p. 36) m. Leuchter[1]), *candelabr-āriu-s* Leuchterfabrikant (Or. inscr.). — *ci-cind-ēla* f. Leuchtkäfer, das leuchtende Johanniswürmchen. — (**candĭ-cu-s*) *candicā-re* ins glänzend Weisse spielen; Inchoat. *cande-sc-ĕre* (*candui*) weiss erglänzen, erglühen; *cande-facere* glänzend weiss machen, erglühen machen; *candi-fĭcu-s* glänzend weiss machend (App.). — Transit. *-cand-ĕre* in Compositis: *cend-ĕre* (*cend-i*, **-cend-tu-s = censu-s*) *ac-cend-ĕre* (*-cend-i*) anzünden, entzünden, entflammen, anreizen, aufregen (Inf. *accendier* Lucr. 6. 900); *accensū-s* (*ūs*) m. (nur Abl. *accensu* Plin. h. n. 37. 7), *accend-iu-m* n. (Solin.) das Anzünden; *in-cendĕre = accendere*; Part. *incensu-s*, als Subst. n. das Anzünden (Ambros.), Weihrauch (*θυμίαμα* Gloss. Philox), Opfer (Tert.); *incend-iu-m* n. Brand, Feuersbrunst, Feuer, Gluth, *incendi-āli-s*, *-āriu-s* zum Brand u. s. w. geh., *incendi-ōsu-s* brennend (App., Fulgent.), (*incend-tor*) *incensor* m. Anzünder, Aufreger (Sp.), (*incend-*

ti-ōn) *incensio* f. Brand, das Verbrennen; ***suc-cendĕre*** von unten anzünden, (übertr.) = *accendere*, *succensi-ō(n)* f. das Entzünden (Tert.)

Benfey KZ. VII. 59. 126. VIII. 88. — B. Gl. 130 b. — Corssen II. 248. B. 454 (dagegen ibd. 111 *candere* zu *kan* leuchten); KZ. II. 12. — C. E. 138. 511; KZ. I. 32. — F. W. 201; KZ. XXII. 110. — Legerlotz KZ. VIII. 207 (der ἄνθραξ mit κάνθαρος vereinigen will). — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 146 f. XVII. 142. — S. W. s. v. — 1) Savelsberg KZ. XXI. 135 f.: Suffix urspr. *vara*; dagegen Corssen I. 166, B. 353 und C. E. 301: *bhar* tragen = Kerzen-träger.

---

1) **SKAP** bedecken, verdunkeln. — Skr. ***kshap*** f., ***kshapá*** f. Nacht (PW. II. 530 f.); Zend ***kshap***, ***kshapan*** f. Nacht. — W. 1) **ska** (pag. 1054) + **p**.

skap.

σκεπ. — σκέπ-ω decken, verhüllen; σκέπ-η f. Decke, Bedeckung, Schutz, Schirm; σκεπά-ω decken, schützen (σκεπόωσι Od. 13. 99 und spät. Dicht.); σκεπά-ζω id. (Xen. und Sp., Perf. Inf. ἐσκεπάσθαι Xen. Kyr. 8. 8. 17), Verbaladj. σκεπα-σ-τό-ς bedeckt, verhüllt (Sp.), σκεπαστ-ικό-ς zum B., V. geeignet (Sp.), σκεπα-σ-τή-ς m. der Bedeckende (LXX), (σκεπα-σ-τι, σκεπα-σ-σι) σκέπα-σι-ς f. Bedeckung (LXX), σκεπασ-τήρ-ιο-ς = σκεπαστικός, σκέπα-σ-τρο-ν n. Decke, Hülle (LXX), σκέπα-σ-μα(τ) n. = σκέπη; σκεπ-ανό-ς, -ηνό-ς bedeckend, bedeckt (Sp.); σκέπ-ανο-ν n. = σκέπαστρον (Suid.), σκέπ-ανο-ς, -ηνο-ς, -ινο-ς m. ein Fisch (lat. *umbra*); (St. σκεπ-ατ, -ας) σκέπ-ας (α-ος) n. Decke, Hülle, Schutzdach (Od., Hesiod. und spät. Dicht.).

(*skap*, *ksap* Metath., *psap* Labialism. und mit Aspir.) ψαφ. — ψάφ-α, ψέφ-ας, ψέφ-ος dunkel (Hes.); ψαφ-αρό-ς, ψεφ-αρό-ς (Galen.)[1], ψεφ-ός (Hes.), ψεφα-ῖο-ς (Lex.), ψεφ-ηνό-ς (Pind. N. 3. 39) dunkel; ψέφ-ω verdunkeln (Hes.), ψεφο-ειδής von dunkler Beschaffenheit (Galen.).

(*skap*, *sk-n-ap*, σκ-ν-επ, mit Aspiration σκ-ν-εφ) κ-ν-εφ. — κνέφ-ας (Hom. nur Nom., Acc., Gen. κνέφα-ος nur Od. 18. 370, att. auch Gen. κνέφ-ους, κνέφ-ατ-ος, Dat. κνέφα-ϊ, κνέφᾳ, κνέφε-ϊ) n. Finsterniss, Dunkel, bes. Abenddunkel[2]), κνεφα[σ]-ῖο-ς = κνεφός; κνεφά-ζω verdunkeln (κνεφάσῃ Aesch. Ag. 130), κνεφ-ώδης = κνεφαῖος (Sp.). — (ε zu ι erweicht): σκνῖφ-ος· σκότος, σκνιφή· ἄκρα ἡμέρας καὶ ἑσπέρας (Hes.), σκνιφό-τη-ς f. = κνέφας; σκνιπ-αῖο-ς, σκνιφ-ό-ς, κνίπ-ο-ς, κνῖφ-ό-ς finster, dunkel, düster, σκνιφό-ω verfinstern.

(*skap*, *sk-n-ap*, *k-n-ap*, κ-ν-αφ und κ zu γ) γνοφ: γνόφ-ο-ς (äol.) m. = κνέφας, γνοφό-ω, γνοφ-έ-ω = κνεφάζω (Lex.), γνοφ-ία-ς m. eine Art Wirbelwind (Io. Lyd.), γνοφ-ερό-ς = κνεφαῖος, γνοφ-ώδης = κνεφ-ώδης. — (γνοφ und γ zu δ wegen ν) δνοφ:

ծνόφ-ο-ς m. = *γνόφος*[3]), *δνοφ-ερό-ς* = *γνοφ-ερό-ς*, *δνοφό-ει-ς* id., *δνοφ-ώδης* = *γνοφ-ώδης*. — ἰο-δνεφ-ής violendunkel, dunkelfarbig (nur *εἶρος* Od. 4, 135. 9, 426); *ἰοδνεφές· μέλαν, οἱ δὲ πορφυρίζον* (Hes.).

skap.

(*scap*, *sc-n-ap*, *c-na-p*, *c-n-ep*) *c-r-ep* (*n* statt *r*, da *cn* im Lat. nicht anlautet). — St. (*crep-es*) **crĕp-us-cŭlu-m** n. Dämmerung, bes. Abenddämmerung, Dunkelheit, Part. *crepusculascens* (*hora*, Sidon. ep. 8. 3); (**crep-es-u-s*) *crĕp-ĕr-u-s* dämmerig, dunkel, (übertr.) zweifelhaft, ungewiss (*dicitur crepusculum a crepero. Id vocabulum sumpserunt a Sabinis, unde veniunt Crepusci nominati Amiterno, qui eo tempore erant nati, ut Lucii prima luce. In Reatino crepusculum significat dubium, ab eo res dictae dubiae creperae etc.* Varro l. l. 6. 2. 52)[4]).

Aufrecht KZ. VIII. 71. — B. Gl. 100a. — Chalkiopulos St. V. 360. — C. E. 694 f. — F. W. 53. 625. 1060. — L. Meyer KZ. VI. 176. VIII. 60. — Schweizer-Sidler KZ. III. 381. XIII. 312. — Siegismund St. V. 191. 6). — Walter KZ. XII. 386. — 1) Benfey KZ. VII. 52 = *ψαπ-Ϝαρο*. Dagegen Clemm St. II. 52: „zweifelhaft". — 2) Anders Savelsberg KZ. XVI. 57 ff.: W. *sna*, Skr. *na-bh-as*, *σνεφ-ος*, *κνέφ-ας* (*σ* zu *κ*). — 3) Düntzer KZ. XIV. 185: der eigentl. Sinn nicht sicher. — 4) Corssen B. 406 f. nennt die Zusammenstellung von *κνέφας* mit *crepusculum* „unhaltbar" und stellt die latein. Wörter zu W. κρυβ (*κρύπτω*).

---

2) **SKAP** hauen, quetschen, schneiden, vernichten. — Skr. **kap** zerreiben (PW. II. 947); ksl. *skop-iti* castriren (Mikl. Lex. 847); altnord. *skif-a* zerschneiden, abschneiden.

skap.

κοπ. — κόπ-τ-ω hauen, schlagen, stossen, hämmern, schmieden (Fut. *κόψω*, Aor. *ἔ-κοψα*, Perf. *κέ-κοπ-α* nur im Part. *κε-κοπ-ώς* Il. 13. 60. Od. 18. 335, sonst *δια-κέ-κοφ-α* vgl. *κέ-κοπας· ἔκοψας* Hes.; Pass. Aor. *κατ-ε-κόπ-η-ν*, Perf. *κέ-κομ-μαι*)[1]); *παρα-κόπτω* verschlagen, falsche Münze schlagen, verfälschen, betrügen; Verbaladj. *κοπ-τή* f. a) Schnittlauch, b) eine Kuchenart aus zerstossenen Stoffen; Demin. *κοπτ-άριο-ν* n. Arznei in Form kleiner Kuchen (Med.). — κοπ-ή f. das Hauen, Stossen, Stoss, Hieb; κόπ-ο-ς m. das Schlagen, der Schlag; (übertr.) Abgeschlagenheit, Ermüdung, Mattigkeit; *κοπό-ω* ermüden, Pass. ermatten, erschöpft werden, *κόπω-σι-ς* f. = *κόπος* (übertr.); *κοπά-ζω* müde werden, nachlassen (*ἐ-κόπα-σε* Her. 7. 191), *κόπα-σι-ς* f., *κόπα-σ-μα(τ)* n. (Sp.) = *κόπωσις*. — κοπ-ία f. id. (*ἡσυχία* Hes.), *κοπιά-ω* = *κοπόω*, *κοπίᾱ-μα(τ)* n. Beschwerlichkeit (Eust.); *κοπη-ρό-ς* (Hdn.), *κοπιᾱ-ρό-ς* (Sp.) mühsam. — κοπ-ετό-ς m. das mit Schlagen an die Brust verbundene Wehklagen, *planctus*; κοπ-ά-ς (*άδ-ος*) f. beschnitten, gestutzt (Theophr.). — κοπ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Schlacht-, Opfer-, Kuchen-, Henker-messer, Säbel (bei den Lace-

dämoniern eine gewisse Mahlzeit). — κόπ-ανο-ν n. Mörserkeule, Beil oder Schwert (Aesch. Choe. 847), *κοπαν-ίζω* stossen, zerstossen (Sp.), *κοπανι-σ-μό-ς* m. das Zerstossen, Zerschlagen (Hes.), *κοπανι-σ-τήρ-ιο-ν* n. Geräth zum Zerstossen, Mörser (id.); κοπ-άριο-ν n. ein kleines chirurg. Messer (Paul. Aeg.). — κοπ-εύ-ς m. Meissel; (*κοπ-μο*) κόμ-μο-ς m. das Schlagen, der Schlag, = *κοπετός*. — (*κοπ-ματ*) κόμ-μα n. das Geschlagene, Schlag, Gepräge; Einschnitt, Abschnitt, Absatz (rhetor.: Satzglied, kürzer wie *κῶλον*), Demin. *κομμάτ-ιο-ν*, *κομματ-ία-ς* m. der viele Abschnitte u. s. w. in der Rede macht, *κομματ-ικό-ς* aus einzelnen Abschnitten u. s. w. bestehend. — κόπ-ι-ς m. Zungendrescher, Schwätzer, Windbeutel (Eur. Hek. 131); *πτερνό-κοπι-ς* m. Schinkenhauer (Athen. 6. 239 F.).

κωπ [wohl = *κο-μ-π*][2]). — κωφ-ό-ς (*φ* hysterogen) *obtusus* verstümmelt, abgestumpft, stumpf, kraftlos (*βέλος* Il. 11. 390); (übertr.) dumpf tönend (*κῦμα* Il. 14. 16); stumpf von Gehör = taub; stumpf an Geist = unempfindlich, dumm; *κωφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Stumpfheit u. s. w.; *κωφ-ία-ς* m. der Taube, eine Schlangenart; *κωφά-ω* stumpf, stumm u. s. w. machen, betäuben, *κωφέ-ω* id. (Hes.), *κώφη-σι-ς* f. Verstümmelung, Verhinderung (Hes.); *κωφό-ω* = *κωφ-άω*, *-έω*, *κώφω-σι-ς* f. = *κωφότης*, *κώφω-μα(τ)* n. Taubheit (Hippokr.); *κωφ-εύ-ω* stumpf, taub u. s. w. sein, *κωφε(϶)-ία* f. = *κωφότης* (Sp.); *κωφώδης* stumm.

καπ. — κάπ-ων (*ων-ος*) m. verschnittener Hahn, Kapaun (Sp.).

skip bohren, schlagen; Metall bearbeiten. — Zend **çif** bohren.

κιπ. — (*κιπ-ja*, *κιπ-jη*, *κιπ-δjη*) κίβ-δη f. (*κίβ-δο-ς* m. Poll. 7. 99) das Herausgeschlagene, Schlacke; κίβ-δη-ς m. Falschmünzer, Gauner, Fälscher (*κακοῦργος*, *κάπηλος*, *χειροτέχνης* Hes.); κίβδ-ων (*ων-ος*) m. Metallarbeiter, der das Gold von den Schlacken reinigt, Bergmann; κίβδη-λο-ς schlackig = verfälscht, unecht (zunächst vom Metall); falsch, trügerisch, täuschend, unzuverlässig, zweideutig (Adv. *κιβδήλως* Phrynich. 415); *κιβδηλ-ία* f. Verfälschung, Betrug, Falschheit, *κιβδηλιά-ω* verfälscht aussehen, (von der Farbe entlehnt) bleich, gelb aussehen (*ὠχριάω*); *κιβδηλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *κίβδη* (Lex., *ἡ ἐν τοῖς μετάλλοις σκωρία* E. M.); *κιβδηλ-εύ-ω* verfälschen (bes. Münze, Gold), trüglich reden und handeln, *κιβδηλε(϶)-ία* f. = *κιβδηλία*, *κιβδήλευ-μα(τ)* n. das Verfälschte, Verfälschung (Plat. legg. 11. 917 e).

skap.

cap-ŭ-s, căp-ō(n) m. = *κάπων*. — **scōpae** f. Pl. Gezweig, Büschel, Besen [Sing. *scopa regia*, Gänsefuss, *chenopodium scoparia* Linnee][3]). Demin. *scopŭla* f., *scop-āriu-s* m. Feger, Auskehrer (Dig.); *scopa-re* mit dem Besen kehren (Vulg.).

Clemm St. III. 325 ff. — C. E. 152 (vgl. KZ. III. 416, 13). — F. W. 43. 201 f. 408. 436; F. Spr. 122. 376. 378. — Roscher St. Ib. 108. — 1) C. V. I. 235. 11). — 2) Vgl. Siegismund St. V. 192. 74). — Nach Lehrs

Aristarch 2. Aufl. p. 118 onomatop. — 3) F. W. l. c. — I. 128. 401 und C. E. 166: *skap* stützen.

---

3) **SKAP** schaben, kratzen, aushöhlen; scharr(en, gra)ben (europäisch).

skap.

σκαπ, καπ. — σκάπ-τ-ω graben, behacken (zuerst h. Merc. 90, Perf. *ἔ-σκαφ-α*, *ἔ-σκαμ-μαι*, *τὰ ἐσκαμμένα* Grube, Aor. Pass. *ἐ-σκάφ-η-ν*)[1]); Verbaladj. *σκαπ-τό-ς* gegraben, zu graben (Sp.); *σκαπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m., *σκάπτειρα* f. der, die Grabende; σκάπ-ετο-ς m. Graben, Grube; σκαπ-άνη f. Grabscheit, Spaten; das Graben selbst; Demin. *σκαπάν-ιο-ν* n.; *σκαπαν-εύ-ς* m. = *σκαπτήρ*; (*σκαπ-ματ*) *σκάμ-μα* n. das Gegrabene, der Graben. — κάπ-ετο-ς f. = *σκάπετος* (Il. 15, 356. 18, 564); Gruft, Grab (Il. 24. 797); κάπ-η (Il. 8. 434. Od. 4. 40), καπ-άνη f. Krippe, *καπαν-ικό-ς* zur Kr. geh.[2]). — σκέπ-αρ-νο-ν n. (-ς m.) Schlichtbeil, Holzaxt (Od. 5, 237. 9. 391); ein chirurg. Verband (wegen der Aehnlichkeit)[3]); *σκεπαρν-ίζω* hauen, behauen, *σκεπαρνι-σ-μό-ς* m. das Behauen.

σκαφ[4]). — σκάφ-η (*καφά· λουτήρ* Hes.) f. Höhlung, Trog, Wanne, Napf; σκάφ-ος n. das Graben, die Grube (Sp.); = *σκάφη*; bes. Schiffsbauch, Schiff, Demin. *σκάφ-ιο-ν*, *σκαφ-εῖο-ν* n., *σκαφ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *σκαφίδ-ιο-ν* n. (zu *σκάφη* und *σκάφος*); *σκαφισ-τήρ-ιο-ν* n. = *σκαφίς* (*πτύον* Gloss.); *σκάφ-ετο-ς* = *σκάπετος* (Theophr.); *σκαφ-ί-τη-ς* m. Schiffsmann, Steuermann; *σκαφ-ώρη*, *καφ-ώρη* f. die Füchsin (als grabende); *σκάφ-αλο-ς* m. Schöpfeimer (*ἀντλητήρ* Hes.); *σκαφο-ειδής* nachenartig; *σκαφ-εύ-ς* m. = *σκαπτήρ*, *σκαφεύ-ω* = *σκάπτω* (?) (bes. eine bei den Persern übliche Todesart, indem man den Verurtheilten zwischen zwei Tröge legte, so dass Kopf, Hände und Füsse frei blieben, und ihn so den Sonnenstrahlen und den Insekten preisgab; die qualvolle Todesstrafe hiess *σκάφευ-σι-ς* f.); *σκαφευ-τή-ς* = *σκαφεύς* (Gloss.); *σκαφε(ϝ)-ία* f. das Graben, Behacken; *σκαφε-ῖο-ν* n. Werkzeug zum Graben, Grabscheit (*ἐϱγαλεῖον*, *ᾧ σκάπτουσιν*, *ἄμη ἢ ἀξίνη* Phryn. in B. A. 62). — (*α* zu *υ* verdumpft): σκύφ-ο-ς m. Hohlgefäss = Becher, bes. Holzbecher (Od. 14. 112, wofür die Reicheren einen Metallbecher, *ἄλεισον*, hatten), auch σκύφ-ος n.[5]), Demin. *σκύφ-ιο-ν*; *σκύφ-ειο-ς* zum B. geh.; (**σκυφό-ω*) *σκύφω-μα(τ)* n. = *σκύφος* (Aesch. fr. 172); *σκυφο-ειδής* becherförmig.

σκιφ, ξιφ. — *σκίφ-α*, gewöhnlich ξίφ-α, f. Schabeisen, Eisen am Hobel. — *σκίφ-ος* äol., ξίφ-ος n. Schwert [urspr. wohl Grabeisen][6]); Demin. *ξίφ-ιο-ν* (richtiger als *ξιφ-ίο-ν*), *ξιφ-ίδιο-ν*, *ξιφ-είδιο-ν*; *ξιφ-ία-ς* m. alles Schwertförmige, Schwertfisch (*ξιφιός* Hes.); *ξιφ-ήν* m. (*ὁ φέρων ξίφος* Suid.); *ξιφ-ήρης* mit dem Schwert gerüstet; *ξιφ-ίζω* einen Schwerterstreich tanzen (ein kriegerischer Tanz, *ἀνατείνειν τὴν χεῖρα καὶ ὀρχεῖσθαι* Lex.), *ξιφι-σ-μό-ς* m., *ξιφι-σ-τύ-ς* f.,

ξίφι-σ-μα(τ) n. ein krieger. Tanz; *ξιφι-σ-τή-ς, ξιφι-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schwert-, Degengehenk[7]), *ξιφο-ειδής* schwertförmig. — (*σκοφ-ι-ς, σκοιφ-ς?*) σκοίψ (*ψώρα* Hes.) f. = *scabies*[8]).

sk-n-ap.

σκναπ, κναπ. — κνάπ-τ-ω, γνάπ-τ-ω (so allein Trag.) kratzen, (bes.) Wolle kratzen, krempeln, walken; (übertr.) zerreissen, zerfleischen[9]); (*κναπ-τι*) *κνάψι-ς, γνάψι-ς* f. das Kratzen u. s. w., *κνάπτωρ, γνάπ-τωρ* (*-τορ-ος*) m. Walker, Tuchscheerer.

κναφ (φ hysterogen). — κνάφ-ο-ς, γνάφ-ο-ς m. die stachligen Karden, mit denen der Walker das Tuch aufkratzt; ein stachliges Marterwerkzeug; *κναφ-ικό-ς* zum Walken geh.; *κνάφ-αλο-ν, γνάφ-αλο-ν*, äol. *γνόφ-αλο-ν, κνέφ-αλο-ν*, (*κνεφ-αλ-ιο*) *κνέφαλλο-ν* n. abgekratzte Wolle, (überh.) Flocke, Wolle, (und der daraus gemachte) Polster; *κναφ-, γναφ-άλιον* n. eine Pflanze, deren Blätter die Walker brauchten (Diosc.); *κνάφ-, γνάφ-αλο-ς* m. ein Vogel (Arist. h. a. 9. 16); *κναφαλ-, γναφαλ-ώδης* woll-, flockenartig; *κναφ-, γναφ-εύ-ς* m. = *κνάπτωρ*; ein Fisch (Athen. 7. 297 c.); *κναφ-, γναφ-εύ-ω* = *κνάπτω, κναφ-, γναφ-ευ-τ-ικό-ς* = *κναφικός, κναφ-, γναφε(ϝ)-ῖο-ν*, ion. *κναφή-ϊο-ν*, n. Walkerwerkstatt. — σκνή-φη = κνήφη f. Nessel; Jucken, Krätze.

(*σκνι-μ-π*) σκνῖπ, κνῖπ. — σκνί̄π-τ-ω (Gramm. auch *σκνίπ-, σκηνίπ-τ-ω*) kneipen, zwicken, zwacken (*νύσσειν, καινοτομεῖν* Hes.); (übertr.) knicken, knausern, scharren und schaben[10]); *σκνῖπ-ό-ς* knickerig, knauserig, *σκνιπό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Knickerei, Knauserei; σκνίψ (Gen. *σκνῖπ-ός, σκνιφ-ός*) m. (f.) = Schabe, eine Ameisenart, welche die Feigen benagt; ein Wurm, der unter der Baumrinde das Holz zernagt. — κνῖπ-ό-ς, κνίφ-ό-ς = *σκνιπός, κνῖπό-ω* = *σκνίπτω* (*κεκνιπωμένοι καρποί· ὑπὸ ἐρυσίβης διεφθαρμένοι* Hes.), *κνιπό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *σκνιπότης; κνῖπ-ε(ϝ)-ία, κνῖπ-ία* f. Knickerei, Armuth, Mangel; γνίφ-ων m. Knicker, Knauser (*γνίφωνες καὶ σκνιποὶ οἱ μικρὰ προϊέμενοι καὶ διδόντες* Arist. Eth. Nik. 4. 51 a), *Γνίφων* (bei Kom. als Eigenn. der Geizigen). — (*σκιμπ, σκιμπ*, π nach μ = β) κιμβ: κίμβ-ιξ (*ικ-ος*) m. = *γνίφων*; Kleinigkeitskrämer; *κιμβικεύ-ο-μαι* = *σκνίπτω, κιμβικε(ϝ)-ία, κιμβ-ε(ϝ)-ία* f. = *σκνιπότης*.

ska-m-p.

(*σκαμπ, καμπ*, vgl. *camp-u-s* pg. 1075) κηπ. — κῆπ-ο-ς, dor. *κᾶπ-ο-ς*, m. (umgehackte, bebaute Erde) Garten [= *κυσός* pag. 166 Lex.][11]); Demin. *κηπ-ίο-ν, κηπ-ίδ-ιο-ν, κηπ-άριο-ν* n.; *κηπ-αῖο-ς, κήπειο-ς* aus dem G., zum G. geh., *κηπαία* f. eine Salatpflanze; *κηπ-ὶ-ς Νύμφη* Gartennymphe (Aristaen.); *κηπ-εύ-ς* m. Gärtner, *κηπεύ-ω* Gärtner sein, pflegen, *κηπευ-τ-ικό-ς* den G. betr., *κηπευ-τή-ς* m. = *κηπεύς*, (*κήπευ-σι-ς*) *κηπεύσι-μο-ς* was im G. gebaut werden kann, *κήπευ-μα(τ)* n. Gartengewächs, *κηπε(ϝ)-ία* f. Gartenbau.

skap.

scab (statt älterem *scap*, vgl. das altl. Part. *scāpres* statt

scaprens Non. aus Enn. und Pacuv. II. 115 G. = eingerissen, rauh, krätzig). — **scăb-ĕre** (Perf. *scāb-i*[12]) kratzen, schaben; (**scab-u-s*) *scabĭ-du-s* räudig, krätzig; (**scab-ia*) Demin. *scabiŏ-la* f. Räude, Krätze; *scab-ie-s* f. Rauhigkeit, Schäbigkeit, Räude, Krätze, Jucken, Reiz, *scabi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Jucken; *scabi-ōsu-s* rauh, schäbig, räudig, krätzig. — (St. *scab-ro*) *scăb-er* = *scabiosus*, (*scabrā-re*) *scabrā-tu-s* rauh gemacht (Colum.); *scabrĭ-du-s* rauh (*lingua*, Venant.), *scabri-t-ia*, *-ie-s* f. = *scabies*, *scabr-ōsu-s* = *scabiosus* (Prudent.); (*scab-ri*) *scab-re-s* f. = *scabies* (Varro ap. Non. p. 168. 20); *scabrē-re* Krätze, Räude haben, *scabrē-d-o* (*ĭn-is*) f. = *scabies*. — *scob*: *scŏb-i-s* (*scob-s* Prisc. p. 751) f. (m.) Abfall beim Metallschaben, Feilstaub, Hammerschlag[13]); *scob-īna* f. Feile.

Lehnwörter: *scapha* f. (= σκάφη) Boot, Nachen, Demin. *scaphŭ-la*; *scaph-ārius* m. Bootführer; *scaph-iu-m* n. ausgehöhltes Becken, Geschirr, Becher; *scaph-ō(n)* m. Schiffseil; *scaphisterium* (σκαφιστήριον) dann *capisteriu-m* n. Hohlgefäss, eine Art Sieb, (Col. r. r. 2. 9. 11)[14]).

sca-m-p.

ca-m-p. — **camp-u-s** (vgl. κῆπ-ο-ς pag. 1074) m. Feld, Ebene, Niederung, Fläche; (übertr.) freies Feld, Tummelplatz[15]); *campus Martius* das Marsfeld in Rom, in der Ebene längs der Tiber (woselbst die *comitia centuriata*, dann Waffenübungen gehalten wurden); Demin. (**campi-cŭlu-s*) *campi-cel-lu-s* m. (Innocent.); *camp-ensi-s* zum *campus Martius* geh.; (**camp-ensi-tri*) *camp-es-ter* (seltner *-tri-s*) (vgl. *terrestris* pag. 310) zum Felde geh., feldartig, eben, flach; das Marsfeld betreffend (als Subst. n. *campestre* Kampfschurz, in Bezug auf die daselbst gehaltenen Spiele)[16]); *Camp-ān-ia* f. = Feld-, Blach-land (überaus fruchtbare Landschaft in Mittelitalien, jetzt *Terra di Lavoro*), *Campan-us*, *-ĭcu-s* campanisch. — (*camp-ua*) **Cap-ua** (osk. *Capva*) f. = Feldstadt, nach Cumä's Fall Hauptstadt von Campanien (vgl. Liv. 4. 37. 1 *Capuamque ab duce eorum Capye vel, quod propius vero est, a campestri agro appellatam*; Plin. 3. 9. pg. 602 Fr. *Capua ab campo dicta*; daselbst stehen nun die Dörfer *St. Maria* und *St. Pietro in corpo*)[17]), *Capu-ānu-s*, *-ensi-s* von, aus, zu C.; *Cap-ēna porta* Thor zu Rom, das nach Capua führte (an der Südseite von Rom, jetzt *porta di St. Sebastiano*).

Aufrecht KZ. VIII. 72. — Benfey KZ. VII. 52. — Bickell KZ. XIV. 433. — Brugman St. V. 231. — Corssen I. 128 f. — C. E. 148. 166. 524. 683. 693; KZ. I. 264. — F. W. 405 f. 497; F. Spr. 377 f. — Froehde KZ. XIII. 452 f. XXII. 413. — Grassmann KZ. XII. 107 f. — Jurmann KZ. XI. 389. — Kuhn KZ. I. 137. 139. IV. 13 f. 36. — Miklosich Lex. 302. 846. — Roscher St. I b. 71 f. — Savelsberg KZ. XVI. 73. — Siegismund St. V. 192. 7). — Walter KZ. XII. 405. — Jurmann KZ. l. c.: ursprüngliche Bedeutung „aushöhlen, eine Grube machen". Beistimmend Grassmann KZ. l. c. — Vgl. noch ksl. W. *skob* *scabere*, nsl. *skoba* Leiste; ksl. *skob-li*, nsl. *skob-elı* Hobel; *kop-ati fodere* (Mikl. Lex. l. c.); lit. *kap-oti* graben;

goth. *skap-jan* schaffen, eig. schnitzen. (F. W. l. c.: „Im Arischen ist von dem weitverzweigten Verb keine Spur aufzufinden"). — 1) C. V. I. 235. 16). — 2) Lobeck Path. El. I. p. 125 hält die Formen ohne c für die älteren. — 3) Curtius St. III. 196 f.: Suffix *αρ-ινο*, *αρ-νο* (vgl. *κί-αρ-νο-ν*, *λεχ-έρ-να*, *tab-er-na*, *car-er-na*). Vgl. noch Düntzer KZ. XVI. 30. — 4) C. E. 166: φ hysterogen. — Dagegen Benfey l. c.: „*σκάφ-η* = *σκαπ-Ϝη* u. s. w.; das Ϝ bewirkte die Aspirirung". Beistimmend Clemm St. II. 53. — Grassmann KZ. l. c. setzt die urspr. harte Aspirata als Auslaut der Wurzel an. Beistimmend Bickell l. c. Ferner: „man muss zwei verwandte Wurzeln *skabh* und *skaph* annehmen; erstere hat mehr die Bedeutung des oberflächlichen Einkratzens, Schabens, letztere die des eigentlichen Aushöhlens, Ausgrabens". — 5) Vgl.: C. E. 705. Gelbke St. II. 21. Roscher St. II. 123. 6). — 6) Pauli KZ. XVIII. 11: W. *skip* spalten. — 7) Roscher St. III. 134. 2). — 8) C. E. 668. — 9) Anders Siegismund St. V. 194. 9): *κνάπτειν*, *γνάπτειν*, *γνάμπτειν ne nunc quidem commode a κάμπτειν segregari concedo*. — 10) C. V. I. 235. 19). — 11) C. E. 148: „wahrscheinlich". — Anders F. W. 347. 436, Spr. 67. 306: *kap* biegen, *kampa* = Winkel, Gegend, Feld, Hof. — Wieder anders L. Meyer KZ. VII. 288: begrifflicher Zusammenhang mit *kshi* wohnen. — 12) Schweizer-Sidler Elementar- und Formenl. der lat. Spr. § 139 erklärt *scāb-i* durch Steigerung des Vocals. Anders Ebel KZ. IV. 450: **scab-fui*, **scab-bui*, **scab-ui*, vgl. *jūvi*, *cāvi*, *mōvi* aus *juvui*, *cavui*, *movui*. — 13) Vgl. G. Meyer St. V. 54. — 14) Vgl. Corssen N. 295 und Froehde KZ. l. c. Der letztere möchte auch lat. *caupŭlu-s* (*navigii genus* Gell. 20. 25) hieherstellen (vgl. der Bildung nach deutsch: *schaufel*). — 15) Vgl. noch Klotz s. v.: *campus* stammverwandt mit *κῆπος* oder *κᾶπος*, deutsch *hufe*, schwed. *hap*; vgl. *Capua* und *Campanus*. — 16) Ueber das Suffix vgl. Corssen B. 413 f. Anders L. Meyer KZ. VI. 414: *camp-es-tri*, *as* ein urspr. gesondertes neues Suffix, ohne Zweifel das alte *-as*. — 17) Vgl. C. E. (Anm. 11). — Weissenborn ad Liv. l. c.: „die von Livius gebilligte Etymologie ist sehr glaublich und bezeichnet die Ebene, welche die Landschaft bildet". — Pott KZ. VIII. 100 f. hält dagegen diese Etymologie „nicht für allzusicher" und erwähnt, dass nach Fest. p. 34. L. und dem Commentar dazu p. 361 und nach Serv. ad Verg. A. 10. 145 die Stadt von einem Falken den Namen hätte, „was noch immer wahrscheinlicher ist als von einem *Capys*, zumal dem Troianer".

---

4) **SKAP** werfen, schleudern; mit Wucht niedersetzen, aufstemmen, stützen. — Skr. **kshap** werfen; **kship** 1) schleudern, schnellen, werfen; 2) wohin thun, streuen, stecken u. s. w.; (PW. II. 530. 549).

skap.

σκηπ. — **σκηπ-τό-ς** m. Windstoss, mit grosser Gewalt herabfahrender Sturmwind, gew. mit Donner und Blitz verbunden; der einschlagende Blitz; (überh.) jedes plötzlich hereinbrechende Unglück.

σκήπ-τ-ω (intr.) sich mit Gewalt worauf werfen, sich aufstemmen, stützen; (trans.) stützen, feststellen[1]) (Hom. nur Part. Präs. *σκηπτό-μενο-ς*, *-ν*, Fut. **σκήψω**, Aor. *ἔ-σκηψα*, Perf. *ἔ-σκηφ-α* D. L. 1. 118); (*σκηπ-τι*) *σκῆψι-ς* f. Grund, worauf man sich stützt, Vorwand, Ausrede. — (Dor.) **σκᾶπ-ο-ς** m. Stab, Stock, Ast (*κλάδος* Hes.); (dor.) *σκᾶπ-το-ν*, **σκῆπ-τρο-ν** n. (Stützmittel =) Stab, Stock; Scepter (als

Zeichen irgend einer Würde); (übertr.) königliche Gewalt, Herrscherwürde (ausser in der dor. Form. *σκᾶπτο-ν* nur erhalten in **σκηπτ-οῦχο-ς** das Scepter haltend, Bein. der Könige); (*σκηπ-άνη*, dazu als Dem.) σκηπάν-ιο-ν n. = *σκῆπτρον* (Hom. Il. 13. 59, 24. 247 und spät. Dichter), spätere poet. Form *σκηπήν-ιο-ν*; σκήπ-ων, *σκηπ-ί-ων* (ωνος) m. Stab (Suid. Anth.)[2]).

skip.

σκιπ, σκι-μ-π. — σκίπ-τ-ω, σκί-μ-π-τ-ω = (*σκήπτω*) aufstemmen (Präsensformen wohl nur Hes. *σκίμπτει*, *σκίμπτεται*; *σκίμψατο* Pind. P. 4. 224; *κίμψαντες· ἐρείσαντες* Hes.)[3]); σκίπ-ων (zuerst Her. 4. 172), σκίμπ-ων (*ων-ος*) m. = *σκήπων*. — σκοιπ: σκοῖπος Stütze (ἡ ἐξοχὴ *τῶν ξύλων, ἐφ' ὧν εἰσιν οἱ κέραμοι*, Hes.).

skap.

scăp. — (**scăpa*) **scăpŭ-lae** f. Schulterblatt, Rücken. — (**scap-nu-m*) **scam-nu-m** (vgl. *scap*, *som-nu-s*) n. Schemel, Bank, Erhöhung, Demin. (**scapu-m*, *scapŭ-lu-m*) *scapil-lu-m* altlat., [dann *p* zu *b* erweicht] *scabil-lu-m*, *scabel-lu-m*[4]) [*scamel-lu-m*, *scamil-lu-m* Sp.] n.

scāp, *scōp*. — **scāp-u-s** m. Stengel, Stiel, Schaft, Stab, Querholz; **scōp-u-s**, *scop-i-ō(n)* m. Stiel der Weinbeeren (= Stütze).

skip.

scīp. — **scīp-i-ō(n)** m. Stab der Beamten und Vornehmeren; *Scipio* eine berühmte Familie der Cornelischen *gens* (bes. *P. Corn. Scipio Africanus major* und *minor*), *Scipiōn-āriu-s* scipionisch. — **cīp-u-s**, *cippu-s* (besser wohl *cīpu-s*, vgl. *Cip-us*, *-ius* neben *Cipp-us*, *-ius*) m. = *σκοῖπος* Pfahl, Gränzpfahl, Gränzsäule, Grabsäule, Leichenstein[5]).

Lehnwort: *scep-tru-m* n. = *σκῆπτρον*, *sceptri-fer* sceptertragend; *sceptūchus* = *σκηπτοῦχος* (Tac. a. 6. 33).

Corssen I. 128. 401. 506. — C. E. 166; KZ. I. 264. — F. W. 202. 497; KZ. XX. 361 f. — Kuhn KZ. I. 139 f. — Walter KZ. XII. 413 Anm. — 1) Anders B. Gl. 142b: *khamp ire; fortasse σκήπτω, σκίμπτω, quae forma egregie quadrant, a motione dicta sunt.* — 2) Ebel KZ. XIV. 40: **σκαπ-jo-ν**, daraus *σκᾶπτον*, *σκηπίων*, *scipio*(?). — 3) C. V. I. 235. 18). — 4) W. *skabh*, *skambh* (befestigen, stützen, stemmen PW. VII. 1242), lat. *scab* nehmen an: Benary Lautlehre 227. Deffner St. IV. 252. Düntzer KZ. XI. 67. Kuhn KZ. II. 467. Pott I.[2] 260. — Dagegen C. E. l. c.: „verstösst gegen die Lautgesetze“. — 5) Pauli KZ. XVIII. 11 f.: *skip* spalten.

SKABH lärmen, tönen. — Skr. *çáb-da* m. 1) Laut, Schall, Ton, Stimme, Geräusch, 2) Wort (PW. VII. 65); lit. *skamb-ù* tönen, schallen, klingen.

κηφ-ήν (*ῆν-ος*) m. Drohne, Hummel, Demin. *κηφήν-ιο-ν* n. kleine Drohne, Drohnenzelle, *κηφην-ώδης* drohnenartig. — (***σκο-μ-β-ρο**) *σκομβρ-ίσαι· γογγύσαι* (Hes.). — (*σκαφ*, *σπαφ* Labialismus,

σκολιὰς κρίνειν θέμιστας Il. 16. 387), *σκολιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Krümmung, Biegung, Windung; *σκολιό-ω* krümmen (Theophr.), *σκολίωσι-ς* f. das Krümmen, *σκολίω-μα(τ)* n. das Krummgemachte (Strab.); *σκολιά-ζω* krumm sein (LXX); *σκολιαίνω* = *σκολιόω* (Hippokr.); *σκολι-ώδης* von krummer Art. — σκωλ: σκώλ-ηξ (*ηκ-ος*) m. (der sich krümmende) Wurm, Spulwurm, Regenwurm, *lumbricus* (Il. 13. 654), Seidenwurm (Phot.); wurmähnliche Bewegung der Wellen (*ἡ κωφὴ τῶν κυμάτων ἐπανάστασις τῆς θαλάσσης* (Phryn.); Demin. *σκωλήκ-ιο-ν* n.; *σκωληκ-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* f. wurmähnlich (Diosc.); *σκωληκ-ό-ω* zu Würmern machen, (pass.) W. bekommen, wurmstichig werden (Theophr.); *σκωληκ-ι-ά-ω* id. (Diosc.); *σκωληκ-ίζω* sich wie ein W. bewegen; *σκωληκο-ειδής*, *σκωληκώδης* wurmartig.

(*σκαλ-π, σκλα-π, σκλη-π*) Ἀ-σκληπ-ιό-ς m. (urspr. Schlange) zuerst Beiname des Apollo (vgl. *Σμίνθιος*, *Σμινθεύς* nach *σμίνθος* Feldmaus); allmählich löste sich *Ἀσκληπιός* als selbständige Gottheit vom Apollo ab und bewahrte die urspr. Identität noch dadurch, dass jener zum Sohne dieses gemacht ward[4]).

(*σκα[λ]σκαλ, σκι-σκαλ, κι-σκαλ, κι-κσαλ*) *κι-ξάλ-η-ς* (*φώρ, κλέπτης, ἀλάζων* Hes.), *κιξαλ-ία· πᾶσα κακοτεχνία* (id.); (*κι-σκ[αλ], κι-σκ-ο*) *κι-κκ-ό-ς* (*σκ* zu *κκ* nach lakon. Art), *ἴ-σκ-ό-ς· κλέπτης* (id.). — (*κι-σκαλ, κι-κσαλ*) ἴ-ξαλ-ο-ς schnell springend (Bein. des Ziegenbocks Il. 4. 105), (*ἰξαλ-έα*) *ἰξαλῆ* f. Ziegenfell (*αἰγὸς δορά* Hes.)[5]); Nbf. *ἰσθλῆ· αἰγεία μηλωτή. Ἀμερίας* (id.); *ἰτθελᾶν· διφθέραν* (wohl böotisch, id.)[6]).

skar.

(*skar-[s]kar*) **car-cer** (*-cĕr-is*) m. (Verschränkung) Schranke, Kerker, *carcer-eu-s* kerkerhaft (Prud.), *carcer-āli-s* den K. betreffend (id.), *carcer-ariu-s* id. (Plaut. Capt. 1. 2. 20), als Subst. m. Kerkermeister (Gruter inscr.); *carcer-ā-re* einkerkern (Eccl.). — (*skir-k[ar], skri-k; scri-c-no, scrī-no*) **scrī-n-iu-m** n. Schrank, Schrein, Behälter, Demin. *scriniŏ-lu-m* n., *scrini-āriu-s* m. Aufseher des *scrinium* (Gruter inscr.)[7]).

skal.

scel[8]). — **scĕl-us** (*ĕr-is*) n. Fehltritt, Verbrechen, Frevel, Laster, (concret) Bösewicht, Schelm, (übertr.) Unheil, Ungemach; *sceles-tu-s* verbrecherisch, frevelhaft, lasterhaft, (übertr.) unheilvoll (Adv. *-te*); *sceler-ōsu-s* id.; (**sceler-u-s*) *scelerā-re* durch Frevel entweihen, beflecken, *scelerā-tu-s* durch Fr. entweiht, befleckt (Adv. *-te*); *sceler-i-ta-s* f. das Verbrecherische (Dig.); *scel-i-ō(n)* m. verruchter Mensch (Petron. 50. 2).

Benfey KZ. VIII. 90. — Brugman St. VII. 339 ff. (der besonders die mit gebrochener Redupl. gebildeten Formen statuirt). — C. E. 376. 683. 686. — Deffner St. IV. 283. — F. W. 203. — 1) Anders: a) Ahrens KZ. X. 83. Anm.: Skr. *raska* Kuh, *Ϝασκα-ρο*, davon *ἀσκαρίζω*, *ἀσκαίρω*, durch Aphäresis des *α* *σκαρίζω*, *σκαίρω* „von den muthwillig springenden

Kälbern". b) B. Gl. 426a: *skand salire, fortasse mutato d vel n in ϱ.* c) Christ p. 86 und Misteli KZ. XVII. 191 Anm.: = skr. *karâmi.* — Zur Form siehe C. V. I. 305. 13). — 2) Vgl. C. V. I. c. und Siegismund St. V. 176. — 3) Vgl. Kuhn KZ. IV. 35. — 4) Ἀσκληπιός ist in der Ilias noch keine Gottheit, sondern ein trefflicher Arzt, Fürst von Trikka und Ithome in Thessalien; bei Späteren Sohn des Apollon und der Koronis oder Arsinoë, Gott der Heilkunde. — Die hier gegebene Deutung bringt Angermann St. IX. 247 f. — Anders: a) Pictet KZ. V. 42 [dessen pag. 33 gebrachte Herleitung von Ἄσκλης der Verf. zu streichen bittet]: „am wahrscheinlichsten von ἀσκέω besorgen, mit Sorgfalt bereiten u. s. w. 'der Besorger des Heilmittels'. Das eingefügte λ bleibt jedoch dabei unerklärt. Jedenfalls ist der Name zusammengezogen, was auch die röm. Form *Aesculapius* anzeigt". (Grassmann KZ. XVI. 106: „mit Anklang an *aesculus*".) b) Pott KZ. VI. 401 f. nennt „diese weithergeholten Erklärungen (Pictet l. c.) unnütz". „Er ist Heiler der ehrenvoll im Kampfe erhaltenen Wunden". Pott's Deutung selbst ist schwankend und unentschieden: „dunkel in seinem Vordergliede, unterliegt doch dessen Beziehung zu den ἤπια φάρμακα u. s. w. kaum einem Zweifel, freilich ist der Accent etwas seltsam" u. s. w. — Vgl. noch Preller Gr. Myth. I. pg. 403 ff. (ἄλκω und ἤπιος) und Welcker Götterl. II. pg. 732 ff. — 5) Brugman St. l. c. — Anders: a) Döderlein nr. 26: „pfeilschnell und mit αἴξ verbunden 'Steinbock'". b) Düntzer KZ. XIII. 19 ff.: „sollte vielleicht ἴξαλος der Gegensatz zu ἰονθάς sein und die Bedeutung glatt haben?" c) Andere ziehen das Wort zu ἀίσσειν oder ἱκνεῖσθαι oder ἅλλεσθαι u. s. w. — Wohl richtig übersetzen: „schnell springend" Ameis-Hentze ad Il. l. c., S. W. und Sch. W. s. v. (Pape W.: „kletternd"). — 6) Vgl. Fick KZ. XXII. 208 und Schmidt KZ. XII. 219 f. — 7) F. W. 407, Spr. 114. 379: *skar-k* verschränken, schräg gehen (aus *skar* springen). — Anders Corssen I. 514: *skar, skri* scheiden; *scrinium* = abgesonderter, gesperrter Raum, Schrein, Schrank, Kiste. — Zu *carcer* vgl. noch Klotz W. s. v.: „wie *cancer* u. s. w. aus Reduplication entstanden, stammverwandt mit ἕρκος [?] und eines Stammes mit κάρκαρον, Kerker, Kirche = Schranken, Einhegung oder Umzäunung". — 8) Vgl. noch Kuhn KZ. III. 428 und Zeyss KZ. XIX. 176.

---

2) **SKAR** schaben, kratzen; scheeren, schneiden, spalten; scharren, graben; verletzen, vernichten. — Skr. **kar** verletzen, tödten; **çar** zerbrechen; Med. brechen, reissen, bersten, auseinandergehen, sich lostrennen (PW. II. 103. VII. 87)*).

skar.

σκαρ. — (σκαρ, σχαρ) χαρ. — Stamm χαρ-ακ[1]): χάρ-αξ (-ακ-ος) m. (f.) Pfahl, Pallisade; ein damit umgebener Ort, verpallisadirtes Lager; Schnittling (bes. vom Oelbaume); ein Meerfisch; Demin. χαράκ-ιο-ν, n. (Hes.); χαρακ-ία-ς zum Pfahl geh. (Theophr.); χαρακ-ό-ω mit Pfählen versehen, χαράκω-σι-ς f. das Versehen mit Pfählen, das Anpfählen, χαράκω-μα(τ) n. ein umpfählter Ort, Lager; χαρακ-ίζω = χαρακόω, χαρακι-σ-μό-ς m. = χαράκωσις. — (χαρακ-jω) χαράσσω scharf machen, spitz machen; einschneiden, eingraben, einhauen; zerschneiden, furchen (Fut. χαράξω, Aor. ἐ-χάραξα, Pass. ἐ-χαράχ-θη-ν. Perf. Pass. κε-χάραγ-μαι[2]); Verbaladj. χαρακ-τό-ς ein-

gegraben u. s. w., mit Einschnitten versehen, gezackt; *χαράκ-τη-ς* m. Eingraber, Präger; (*χαρακ-τι*) *χάραξι-ς* f. das Einschneiden u. s. w.; *χάρακ-τρο-ν* n. Werkzeug zum Zerschneiden (Nik. Al. 308); *χαρακτήρ* (*τῆρ-ος*) m. Werkzeug zum Eingraben, Einschneiden, Einprägen; (gew.) das Eingegrabene, Eingeschnittene, Gepräge; (übertr.) Kennzeichen, Merkmal, Charakter, *χαρακτηρ-ικό-ς* zum Eingraben u. s. w. dienend (Sp.); *χαρακτηρ-ίζω* mit einem Gepräge u. s. w. versehen, schildern (Sp.), *χαρακτηρι-σ-τ-ικό-ς* bezeichnend, charakteristisch (bes. Gramm.), *χαρακτηρι-σ-μό-ς* m. Bezeichnung u. s. w., *χαρακτήρι-σ-μα(τ)* n. = *χαρακτήρ* (Tzetz.); *χαραγ-μό-ς* m. = *χάραξις*, *χάραγ-μα(τ)* n. = *χαρακτήρ*; Schnitt, Biss, Stich. — (*σκαρ-Ϝο*) cκαῦρο-c = *scaurus* pag. 1084[3]). — (*σκορ, σχορ*) χόρ-ιο-ν n. Haut, Fell, Leder (vgl. *corium* pag. 1084), häutige Hülle, Nachgeburt[4]).

καρ. — *κάρ· φθεῖρον* [lies *φθείρ*], *πρόβατον. κάρ-νο-ς· φθείρ, βόσκημα, πρόβατον* (Hes.), activ: das kratzende Thier (Laus), passiv: das Thier, das geschoren wird[5]); καρ-τό-c geschoren, geschnitten, καρ-τό-ν n. (*κρόμυον*) Schnittlauch; (*καρ-τι*) κάρ-cι-c f. das Scheeren, Abschneiden (Theophr.); *κάρ-νη· ζημία. αὐτό-καρνος· αὐτοζήμιος* (Hes.).

κερ. — (*κερ-jω*) κείρω, lesb. *κέῤῥω*, scheeren, abscheeren, abschneiden; abzehren, abfressen, aufzehren, vernichten, vertilgen, verwüsten (Fut. *κερῶ*, Inf. ion. *κερέ-ειν*; Aor. *ἔ-κειρα*, ep. *ἔ-κερ-σε*, *κέρ-σε*, auch Aesch. chor., Pass. *ἐ-κάρ-η-ν*, *ἐ-κέρ-θη-ν*, Perf. Pass. *κέ-καρ-μαι*)[6]); κέρ-μα(τ) n. das Abgeriebene, Zerschnittene, Schnitt, kleine Münze, Demin. *κερμάτ-ιο-ν* n.; *κερματ-ίζω* zerstückeln, zerreiben, zerlegen, *κερματι-σ-τή-ς* m. Geldwechsler (Sp.), *κερματι-σ-μό-ς* m. das Zerstückeln u. s. w. (Sp.); *κειρ-ά-ς* (*ἀδ-ος*) geschoren (LXX). — κερα-ΐ-ζω von Grund aus zerstören, verwüsten, morden, tödten[7]), *κεραΐ-σ-τή-ς* m. Zerstörer, Räuber (nur h. Merc. 336), *κεραϊσ-μό-ς* m. das Zerstören u. s. w. — κερ + τ (vgl. Skr. *kṛt-ja-ká* Zauberin, böse Fee, nach Bopp *vexatrix*, PW. II. 402): κέρτ-ο-μο-c, κερτόμ-ιο-c (*-εο-ς* nur E. M.) stichelnd, kränkend, schmähend, höhnend, verspottend[8]), *κερτομ-ικό-ς* id. (Schol. Il. 8. 448), *κερτομ-ία*, ion. *-ίη*, f. (nur Hom. und Pl.) das Sticheln u. s. w., *κερτομιστή-ς* m. Spötter (*χλευαστής* Hes.); *κερτομέ-ω* (poet., in Prosa erst Sp.) sticheln, kränken, schmähen u. s. w., *κερτομη-τ-ικό-ς* = *κερτομικός* (Schol. Il. 16. 261), *κερτόμη-σι-ς* f., *κερτόμη-μα(τ)* n. = *κερτομία*.

κορ. — κορ-μό-c m. abgehauenes Stück, Scheit, Klotz (Od. 23. 196, Eur., Her.); Demin. *κορμ-ίο-ν* n. (Sp.); *κορμη-δόν* wie ein Klotz (Heliod. 9. 19); *κορμά-ζω* in Klötze schneiden, hauen, zerstückeln (*τέμνειν. περιζεῖν* [*πρίζειν* Meineke] Hes.).

[*kāra* Verderben =] κηρ[9]). — Κήρ (*Κηρ-ός*) f. schädigende Gottheit, Todesgöttin (verschieden von *μοῖρα* und *αἶσα*), die personificierte Todesgewalt; (als Appell.) Todes-geschick, -loos, Tod;

κήρ-α f. Verderben, Schaden (Sp.); *κηραίνω* beschädigen, verderben (Aesch. Suppl. 968); *ἀ-κήρ-ιο-ς* unbeschädigt, unverletzt (nur Od. 12, 98. 23, 328, h. Merc. 530 und sp. Dichter), unschädlich (vom Skorpion Nik. Th. 771); *καρό-ς· φθορά* (Hes.).

kar-s [10]).

καρς. — κόρς-η-ς m. der sich die Haare abschneidet, bes. den Bart sich scheeren lässt (Chrysipp. ap. Ath. 13. 565 a); *κορσ-ό-ς· κορμός* (Hes.); κορσό-ω (*κορσοῦν· κείρειν* Hes.), *ἀπο-κορσω-σαμέναις* Aesch. fr. 244 (*ἀποκειραμέναις· κόρσας γὰρ τρίχας* id.); *κορσω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Bartscheerer (*κουρεύς* Poll. 2. 32), *κορσωτήρ-ιο-ν* n. Barbierstube (Ath. 12. 520 f.; *κουρεῖον* Hes.); *κορσω-τ-εύ-ς* m. = *κορσωτήρ* (Ath. 12. 520 e). — ἀ-κερς-ε-κόμης ungeschorenen Hauptes, langhaarig (Beiw. des Apollon Il. 20. 39, noch Col. 40; vgl. *ἀ-κειρ-ε-κόμας* id., Pind. P. 3. 14. I. 1. 7) [11]).

κουρ [*ου* Ersatzdehnung für *σ*] [10]). — κουρ-ά f. Schur, das Scheeren; *κουρ-ία-ς* m. mit geschorenem Haar; *κουρ-ίξ* (ep. Adv.) bei den Haaren, beim Schopfe (nur Od. 22. 188 *ἔρυσάν τέ μιν εἴσω κουρίξ* und Ap. Rh. 4. 18; Schol. *κατὰ κόῤῥης, κατὰ κεφαλῆς*), *κουρ-ικό-ς* zum Scheeren geh. (Sp.); *κούρ-ιμο-ς* id., abgeschoren; *κουρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Scheermesser, Scheere, *κουρίζω* scheeren, stutzen (Theophr.); *κουρι-ά-ω* nach der Schur verlangen; *κουρ-εύ-ς* m. Scheerer, Barbier, (wegen deren Geschwätzigkeit) leerer Schwätzer, *κουρευ-τή-ς* id. (Sp.), *κουρεύ-ω* scheeren, barbieren, *κουρευ-τ-ικό-ς*, *κουρεύ-σι-μο-ς* zum Sch., B. geh., *κουρεύ-τρ-ια* f. Bartscheererin (Plut. Ant. 60), *κούρευ-μα(τ)* n. das Geschorene, die Schur (Eust.), *κουρε(Ϝ)-ίο-ν* n. Barbierstube, *κουρε(Ϝ)-ακό-ς* barbiermässig, geschwätzig.

κοῦρ-ο-ς (ion. poet.) m. urspr. Geschorener = Knabe, Jüngling und zwar der Freie (von der Sitte des Scheerens des Haupthaares in der Zeit der Pubertät, um es den Göttern zu weihen, vgl. Plut. Thes. 5); auch ehrende Bezeichnung: waffenfähige Männer, Edle (*κοῦροι Ἀχαιῶν*); auch von Dienern bei Opfern und Gastmählern (welche immer Freigeborne waren); Sohn (Od. 19. 523); κούρη f. Mädchen, Jungfrau, Tochter, junge Frau [12]); *κουρό-τερο-ς* jünger, rüstiger (*ἀνήρ* Od. 21. 310, Subst. Il. 4. 316 und sp. Dicht.); *κούρ-ιο-ς*, *κουρ-ήιο-ς* jugendlich, jungfräulich; (*κουρ-ιο, -ιjο, -ιdjo*) κουρ-ίδιο-ς (eig. = *κούριος*, doch diese Bedeutung nicht bei Homer, sondern nur) ehelich, rechtmässig (*πόσις, ἀνήρ, ἄλοχος, γυνή*) [13]); κουρίζω jugendlich, rüstig sein (Od. 22. 185 und sp. Dicht.); Knaben erziehen (Hes. Th. 347) (*κουρίζεσθαι· ὑμεναιοῦσθαι, γαμεῖσθαι* Hes.); κούρ-ητ-ες m. Jünglinge, junge Mannschaft (*Παναχαιῶν, Ἀχαιῶν* Il. 19, 193. 248); *κουρό-συνο-ς* = *κούριος* (Sp.), *κουρο-σύνη* f. Jugendalter (Sp.); κουρεῶ-τι-ς (*τιδ-ος*) f. (erg. *ἡμέρα, ἑορτή*) der 3. Tag des Apaturienfestes, an dem die 3 oder 4 Jahre alten Söhne der athen. Bürger in das Zunftregister eingetragen, somit

als ächtathenische Kinder anerkannt wurden; ἐπί-κουρο-ς (Pl.) Helfer, oft von den Hilfsvölkern der Troer (Sing. nur Il. 3mal); Adj. helfend, beistehend; Διός-κουροι Zeussöhne, (vorzugsweise) Kastor und Polydeukes [14]). — κῶρο-ς m., κώρα f. (dorisch) = κοῦρος, κούρη; κωρα-λ-ίσκος· τὸ μειράκιον Κρῆτες (Hes.). — κόρο-ς m., κόρ-η f. (attisch) = κοῦρος, κούρη; Demin. κόρ-ιο-ν, κορ-ίδ-ιο-ν, κορ-άσιο-ν, κορασ-ίδ-ιο-ν n., κορ-ίσκη f., κορίσκ-ιο-ν n. Mägdlein; κορ-ίνη f. Mädchen (Philostr.), (κοριν-jα) Κόριν-να f. Dichterin aus Tanagra in Böotien; κορ-ικό-ς mädchenhaft, zärtlich; κορ-εύ-ω der Jungfrauschaft berauben, κόρευ-μα(τ) n. Jungfrauschaft, κορε(*F*)-ία f. id. — κορ-ίζομαι wie ein Mägdlein thun, liebkosen, schmeicheln (Ar. Nub. 68, Schol. κολακεύω), gewöhnlich: ὑπο-κορίζομαι (nur Präs. Imperf.) sich ein wenig wie ein Kind geberden, sich schmeichelnder Wörter, bes. der Verkleinerungswörter bedienen; daher: a) mit Schmeichelnamen benennen, schmeichelnd anspielen, b) mit einem den eigentl. Werth vermindernden Namen nennen oder mit einem milderen Namen (als es verdient ist) benennen = beschönigen, bemänteln; ὑποκορ-ι-σ-τ-ικό-ς schmeichelnd, beschönigend (ὄνομα ὑποκοριστικόν Deminutivum Sp.), ὑποκορισ-μό-ς m., ὑποκόρισ-μα(τ) n. (ὑποκόρισι-ς f. Eust.) Schmeichelwort, Beschönigung.

σκ erhalten: lakon. σκύρ-θ-αξ, σκύθραξ (Metath.), σκυρθ-άλιον· μειράκιον, νεανίσκος (Hes.)[15]).

skal.

σκαλ. — (σκαλ-jω) σκάλλω scharren, schüren, schürfen, graben, behacken (σκάλλοντες Her. 2. 14, dann Sp.)[16]); (σκαλ-τι) σκάλ-σι-ς f. das Scharren u. s. w. (Theophr.); σκαλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Werkzeug zum Scharren u. s. w. = Schaufel, Hacke, Karst, Demin. (σκαλιδ-) σκαλισ-τήρ-ιο-ν n.; (σκαλιδ-jω) σκαλίζω, att. ἀ-σκαλίζω, graben, behacken, (σκαλιδ-τι, -σ-τι, -σ-σι) σκάλισι-ς f., σκαλισ-μό-ς m. = σκάλσις; σκαλιδ-εύ-ω = σκάλλω, σκαλίζω; σκάλ-μη f. Messer, Schwert [soll thrakisch sein]; σκαλ-εύ-ς m. der Grabende, Hackende u. s. w., σκαλεύ-ω = σκάλλω, σκαλευ-τή-ς m. = σκαλεύς (Gloss.), σκάλευσι-ς, σκαλε(*F*)-ία f. = σκάλσις (ibd.), σκάλευ-μα(τ) n. das Gehackte, Behackte u. s. w. (Sp.); σκάλευ-θρο-ν n. Werkzeug der Bäcker, Feuer und Kohlen zu schüren, Ofenkrücke [bei den Grammat. noch folgende Formen: σκάλ-ανθρον, -ανθρον; σπάλ-αθρον, -εθρον, -ανθρον, -ανθρον; πάλ-αθρον]; σκαλαθ-ύρω = σκάλλω (Hes.), obscön: beschlafen (συνουσιάσαι Schol.), σκαλάθυρ-μα(τ) n. Grübelei, Spitzfindigkeit (Hes.), Demin. σκαλαθυρμάτ-ιο-ν n. — κα-σκαλ-ίζειν kitzeln (κασκαλίζεται· γαργαλίζεται Hes.)[17]).

σκελ. — (κελε*F*ι) κελεῖ-ς Axt (Hes.)[18]).

σκολ. — σκόλ-ο-ς m. eine Art Dorn (stechend); σκῶλ-ο-ς m. Pfahl, Spitzpfahl (Il. 13. 564), Dorn, Stachel (Arist. Lys. 810). — σκόλ-ο-κρο-ς, Nbf. σκόλ-υ-θρο-ς, gestutzt, niedrig, (übertr.) niedrig, knickerisch (σκνιπός, ἀνελεύθερος, ταπεινός Lex.); σιόλοκρον· τὸ

περικεκομμένον τὰς κόμας καὶ γεγονὸς ψιλόν (Hes.)[19]); *σκόλλι-ς, σκόλλυ-ς, σκολλύ-ς* f. eine Art die Haare zu stutzen, zu scheeren (Lex.). — **κόλ-ο-ς** verstümmelt, abgestumpft (*δόρυ* Il. 16. 117); (*κολο-Fο*) **κολο-βό-ς** id.; kurz, klein, niedrig (Sp.), *κολοβό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Verstümmeltsein; *κολοβό-ω* verstümmeln, stutzen, beschneiden (Pass. Perf. *κε-κολόβω-μαι*, Aor. *ἐ-κολοβώ-θη-ν*), *κολοβω-τή-ς* m. Verstümmler, *κολόβω-σι-ς* f. das Verstümmeln, *κολόβω-μα(τ)* n. das Verstümmelte; *κολοβ-ώδης* = *κολοβός*. — (*κολοF-ρο*) **κόλου-ρο-ς** = *κολοβός*, (übertr.) alt, kraftlos, *κολουρ-αῖο-ς* id., jäh, abschüssig, (*κολουρόω*) *κολούρω-σι-ς* f. = *κολόβωσις* (Iambl.). — (*κολοF-jω, κολου-jω*) **κολού-ω** = *κολοβόω*; verkleinern, unterdrücken, nicht aufkommen lassen (Pass. Perf. *κε-κόλου-μαι, κε-κόλου-σ-μαι*, Aor. *ἐ-κολού-θη-ν, ἐ-κολού-σ-θη-ν*), *κόλου-σι-ς* f. = *κολόβωσις*, *κόλου-μα(τ)* n. = *κολόβωμα*[20]).

skar.

scor-tu-m n. Fell, Leder (d. i. abgeschnittenes, abgezogenes, abgeschundenes Zeug (*pellem non solum antiqui dicebant scortum* Varro l. l. 7. 5. 96); Hure (vom Hergeben der Haut, als Fell aufgefasst, vgl. deutsch dial. „ein Lurder, ein Leder"; *scorta appellantur meretrices* Paul. D. p. 331. 1)[21]), Demin. *scortŭ-lu-m* n. (*πόρνη* Gloss. Gr. Lat.), *scortil-lu-m* id. (Catull. 10. 3), *scort-e-s* (*pelles testium arietinorum a pellibus dicti* Paul. D. p. 331. 2), *scort-eu-s* zum Fell, Leder geh., aus F., L. gearbeitet; *scortā-ri* huren (*scortari est saepius meretriculam ducere* Varro l. l. 7. 5. 96), *scortā-tu-s* (*tūs*) m. das Huren (App.), *scortā-tor* m. Hurer (Plaut., Hor.). — **scaur-u-s** verstümmelt an den Knöcheln (vgl. *hunc varum distortis cruribus; illum balbutit scaurum, pravis fultum male talis* Hor. sat. 1. 3. 47; Schol.: *scauri dicuntur, qui talos habent extantes. Alii dicunt scauros esse, qui habent talos inversos et tortuosos*); *Scaurus* röm. Zuname[22]). — **cŏr-iu-m** (selten *-s* m.) n. (= *χόριον* pag. 1081) Haut, Fell, Leder, Balg; (meton.) Riemenpeitsche (Plaut. Poen. 1. 1. 11); (von Gewächsen) Hülle, Rinde, Hülse, Schale; (von anderen Dingen) Schicht, Lage, Kruste[23]); *cori-ac-eu-s* aus Fell bereitet (Amm.), *cori-āriu-s* zur Haut u. s. w. geh., Subst. m. Gerber; *ex-coriā-re* der Haut u. s. w. berauben (App.); *coria-g-o* (*in-is*) f. Hautkrankheit des Rindviehes (Col., Veg.), *coriagin-osu-s* daran leidend (Veg.). — (**cor-tu-s, *corti-cu-s, corti-c*) **cortex** (*corti-c-is*) m. (selten f.) Rinde, Schale, bes. Korkrinde, Kork[24]), Demin. *corticŭ-lu-s* m., *cortic-eu-s* aus Rinde, Kork, *cortic-ōsu-s* voller Rinde; *de-corticā-re* die R. abziehen, abschälen, *corticā-tu-s* mit R. versehen (*pix*, Col.). — **cŭr-i-s** (sabin.) Lanze[25]). — (**caru-s, *cari-nu-s*) **carīnā-re** (*κείρω*) eig. scheeren, (nur bildlich) geistig verletzen, schelten, schmähen, verkleinern (Enn. ap. Serv. Aen. 8. 361), *carinā-tor* (*maledicus conviciator*, Placid. gloss. p. 151 M.).

skal.

scăl. — **cal-vu-s** geschoren = kahl, haarlos[26]; *Calva* Bein. der Venus (angeblich seit dem gall. Kriege, wo die Frauen ihre Haare zu Bogensehnen gegeben haben sollen); *re-calvu-s* mit hoher kahler Stirn (Plaut. Rud. 2. 2. 11); *calvĭ-tiu-m* n. (*-tie-s* f.) kahle Stelle, Glatze; *Calvu-s, Calv-iu-s, -īnu-s, -ina, -isiu-s* röm. Bein.; *Calv-ena* Spitzname des *C. Matius* (Cic. ad Att. 14. 5. 1 etc., aus gleichem Grunde genannt μαδαρός ibd. 14. 2. 2); *calv-ēre* kahl sein (Plin.), *Calvent-iu-s* m. röm. Familienname[27]; *calve-sc-ĕre* kahl werden; *calva* f. die kahl- oder bloss-gelegte Hirnschale, Schädel, *calv-āria* f. id. — (*sci-scil-ia*, vgl. *ci-cind-ela* pag. 1069) **qui-squĭl-iae** f. Pl. abgestreifte, abgerissene Blättchen, Reiserchen, Hacheln, Spreu, Abfall, Kleinigkeiten (*dici putantur quidquid ex arboribus minutis surculorum foliorumve cadit* Fest. p. 257)[28]. — (**scal-a-ma* Verderben) **calami-ta-s** (*tatis*) f. Verderben, Beschädigung, Schaden, Verlust, Niederlage[29]) [spät *cadamitas;* zuerst Mar. Vict. aus der 2. Hälfte des 4. Jahrh. nach Chr. p. 2546, Isid. or. 20. 3], *calamit[at]-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) (act.) grossen Schaden bringend, unheilvoll, (pass.) grossem Schaden ausgesetzt, zu Grunde gerichtet; **in-cŏl-ŭ-mi-s** unversehrt, unverletzt, *incolumi-ta-s* (*tatis*) f. Unversehrtheit, Unverletztheit.

(*scăl, scĕl*) *scĭl*[30]. — (*ambi-cĭl-i, amb-cil-i*) **an-cīl-e** (erg. *clupeu-m*) n. ein auf beiden Seiten Einschnitte habender Schild, zweifach ausgeschnittener Schild; (bes.) die heiligen 12 Schilde der Salier [diese waren von elliptischer Grundform, hatten aber an ihren beiden Langseiten einen halbrunden Ausschnitt]; (poet.) Schild (ähnlicher Art) [Gen. Pl. *anciliorum* Hor. c. 3. 5. 10, vgl. *Saturnaliorum, sponsaliorum;* die regelm. Form *ancili-um* Or. inscr. 2244]. — **in-cīl-e** n. eingeschnittenes Ding = Abzugs-, Wasser-graben, Wasserrinne (*incilia fossae, quae in viis fiunt ad deducendam aquam, sive derivationes de rivo communi factae,* Fest. p. 107), *incili-s* zum Abzug geh.; (**incilu-s*) *incilā-re* (urspr. einen Einschnitt, eine Verletzung machen =) schelten, schmähen (Lucil., Lucr.).

stal [*k* zu *t*][31]. — **tal-ia**, *tal-la* (Fest. p. 359 M.) f. eig. Schnitzel (vgl. ital. *taglia*, franz. *taille* Schnitt, Einschnitt), Zwiebelhülse; **tal-ea** f. Setzreis, Pfropfreis (*taleas scissiones lignorum vel praesegmina Varro dicit*, Non. p. 281 G.), Demin. *taleŏ-la* f. (Col.); *inter-taleāre, -taliāre* dazwischen ausschneiden, beschneiden (Non. p. 414, 27, *rustica voce dicitur dividere vel excidere ramum* Varro r. r. 1); *taliā-tu-s* eingeschnitten, zerrissen, *taliā-tūra* f. Einschnitt, Riss (bei Feldmessern).

spal (*k* zu *p*). — **spŏl-iu-m** n. abgezogene Haut (poet.); die dem getödteten Feinde abgezogene Rüstung, Spolien, Beute[32]), *spoli-āriu-m* n. Ort im Amphitheater, wo man den todten Gladiatoren die Kleider abzog; (übertr.) Raubhöhle, Mördergrube (Sen.,

Plin. pan.), *spoliā-re* der Kleider berauben, (überh.) berauben, plündern, ausplündern, *spoliā-tor* m., *-trix* f. Berauber, Plünderer(in), *spolia-ti-o(n)* f. Beraubung, Plünderung. — (*spo-spul*, vgl. *spo-pond-i*) (**pŏ-pŭl-u-s*) **pŏ-pŭlā-ri** (*re*), *de-populari* (*re*), verwüsten, verheeren, zerstören, vernichten, rauben, berauben[33]), *populā-tor* m., *-trix* f. Verwüster(in) u. s. w., *populā-ti-ō(n)* f. (*tus* m. nur Abl. *-tū* Lucan. 2. 634) Verwüstung u. s. w., *populā-bĭli-s* verwüstbar, zerstörbar (Ov. Met. 9. 263), *populā-bundu-s* verwüstend u. s. w.; *Popul-ōn-ia* f. Bein. der Juno = Abwenderin der Verwüstung.

*) Der Artikel 4) *kar* pg. 128 ff. war consequenter Weise hier einzufügen. — B. Gl. 75a. — Corssen I. 350 f. 403 f. 521 ff. 529 (*skar*, *spar*, *spal*, *squil*, *spil*, *pil*). II. 154 f. 172 f. B. 450. 458. N. 235. — C. E. 147. 165. 168. 494. 498. 541. 572. 686. — F. W. 203 f. 407 f. 497. 1078; F. Spr. 77 f. 253. 378 f. — Sonne KZ. X. 103 f. — 1) Corssen N. l. c. — Düntzer KZ. XIV. 197: zu χείρ „Zerreissen als Modification des Ergreifens". — Fritzsche St. VI. 292: *radix*, *quam Benfey* χαρ *esse voluit*, *minime eruta est*. — Vgl. Froehde KZ. XIV. 157, der *furca* mit χάραξ vereinigen will. — Schenkl W. s. v.: Skr. *kshar* schürfen, schaben. (Diese W. bietet nicht das PW., sondern nur *kshur* II. 569: schneiden, graben, kratzen, scharren.) — 2) Vgl. C. V. I. 368. — 3) Corssen I. 350. — Anders C. E. 165: Urform *skavja-s*; σκαιός, *scaevus*; Verwandtschaft mit σκαῦρο-ς (mit hervorstehenden Knöcheln) und *scauru-s* ist wahrscheinlich. — 4) Vgl. Kuhn KZ. IV. 14. — 5) Legerlotz KZ. VIII. 398 f. — 6) Vgl. Ebel KZ. VII. 271 und S. W. s. v. — Zur Form vgl. C. V. I. 305. — 7) Die Verwandtschaft mit κείρω erkennen auch S. W. und Sch. W. s. v. — Düntzer KZ. XII. 21 zweifelt jedoch: entweder von κέρας, eig. „mit den Hörnern niederstossen" oder von κερ verderben; ähnlich XVI. 24: κερ verderben. — 8) Vgl.: C. E. 149. L. Meyer KZ. VI. 14 ff. Roediger KZ. XVII. 314. Walter KZ. XII. 402. S. W. s. v. — Anders Pape W. und Sch. W. s. v.: κέαρ und τέμνω herz-schneidend, -kränkend. — 9) Vgl. noch: Benfey II. 172. L. Meyer KZ. V. 375. Pott E. F. II.[1] 600. G. Meyer St. V. 86 (κήρ statt κηρο, vgl. ἐπί-κηρο, κηρο-τρόφο). — 10) Curtius St. Ia. 250 ff. (Vgl. Brugman St. IV. 116.) — 11) Vgl. G. Meyer St. V. 109: W. κερσ und περσ in: ἀ-κερσε-κόμη, Περσε-φόνη [vgl. pag. 585]. — Dagegen Clemm St. VII. 52: die ersten Glieder sind dem schwachen Aorist ähnliche Verbalstämme (siehe ibd. pg. 51 ff. dessen Polemik gegen andere Ansichten). — C. E. 148: „Benfey I. 200 ἀ-κερσ-ε κόμης. Wir können aber mit gleichem Rechte ἀ-κερ-σε-κόμης theilen und κερ als W. ansetzen (vgl. περ-σέ-πολις)". — 12) Curtius St. l. c. — Zu *kar* sich bewegen, gehen: F. W. 34. F. Spr. 70. Savelsberg KZ. XXI. 128. — Ebel KZ. IV. 344: „neben Skr. *kāru* schön etwa κοῦρος Jüngling". — 13) Curtius St. l. c.: κούρη Braut (von der Schur unmittelbar vor der Hochzeit), davon κουρ-ίδ-ιο-ς bräutlich. — Döderlein n. 762: „fürstlich". — La Roche Zeitschr. f. österr. Gymn. 1859 pg. 363 f.: „in der Jugend vermählt". — 14) Vgl. Pott KZ. V. 288. — 15) Siegismund St. V. 214. — 16) Vgl. C. E. I. 301. 12) und Lottner KZ. VII. 178. — 17) Clemm St. VI. 320 und C. V. 697. — 18) F. W. 348. — 19) Brugman St. VII. 344: *skar-skar-a*, σκολ-(ο)κρο. — Walter KZ. XII. 377 hält -κρο für ein Suffix (vgl. θαλυ-κρό-ς, lat. -*cro*, -*cri*). — 20) F. W. 205: *skarba*, *skarva*; ibd. 51. 1060: *krāba*; Spr. 89: *skarba*, *klamba* = verstümmelt, schadhaft, krüppelhaft. — Düntzer KZ. XVI. 16: *kal* stossen. — Vgl. C. V. I. 363: „κολούω scheint mir im wesentlichen richtig von Fick[2] 205 gedeutet worden zu sein: *κολοϝό-ς; es dürfte

also die Mittelstufe *κολοϝ-jω*, *κολου-jω* durchgemacht haben und sich zu *κολοβόω* verhalten, wie *στρογγύλλω* zu *στρογγυλόω*". Vgl. noch dens. KZ. III. 77. — 21) Vgl. noch Jurmann KZ. XI. 398. — Anders L. Meyer KZ. VI. 13: Skr. *kshar* ausgiessen (vgl. *μοιχός*, Skr. *mih*); dazu: goth. *hōra* Ehebrecher, *hōrinōn* ehebrechen (vgl. auch Lottner KZ. VII. 188). — Dagegen Schweizer-Sidler KZ. XVI. 130: „dass *scorto-* Fell von *scorto-* Hure vielleicht ganz verschieden sei, ist möglich". — 22) Vgl. Anm. 3. — Ebel KZ. V. 392: „*scaurus* = *scarvus*; wozu auch *khara*, Esel, wegen seines schlechten Ganges gehören mag". — 23) B. Gl. 133b: *kar-man*, *cutis*, *corium*, *scutum*. — Curtius KZ. III. 415. 8) vermuthet Entlehnung aus *χόριον*. — Lottner KZ. VII. 182. 39) vergleicht altnd. *hörundr* Haut. — 24) Zur W. *kart* (= *kar* + *t*) vgl. pg. 147. — Corssen II. 206. B. 453. Kuhn KZ. IV. 14. Pictet KZ. VI. 182. — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 55. — 25) Corssen I. 350. Ders. vergleicht Zend *cūr-a* Spiess. — 26) F. W. 39. 1059; F. Spr. 78 („zu *skar* scheeren?"). — Ascoli KZ. XVII. 326: urspr. *skalv-*; Skr. *khalvaṭā-s*, ags. *calo* (Gen. *calves*). — Ebenso Grassmann KZ. XII. 105. 108. 11): Skr. *khal-ati-s* u. s. w., ahd. *chalo*, *chalaw*. — PW. II. 361: *kulva*, *calvus*, kahl. — 27) Vgl. Angermann St. V. 389. — 28) Vgl.: Brugman St. VII. 344. Fritzsche St. VI. 320. — Anders F. W. 438: *kas* kratzen, *kaskalo* Schnitzel. — 29) F. Spr. l. c. — Anders: a) Corssen N. 274: *kar* ragen, *calamu-s*, *calami-tas* Halmschaden, Halmkrankheit. b) Froehde KZ. XIII. 456: *ska*, Skr. *kha-d*, *skha-d* (*skhadana* das Verletzen, Tödten): *calamita-s* das Zerschlagen des Getreides durch den Hagel, allgemeiner: Schaden, Verlust. — Ebel KZ. VI. 216: „bis jetzt noch unerklärt". — Richtig wohl Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *incolumis* und *incolumitas*; der Umstand, dass etwas beschädigt, zu Boden geschmettert und unbrauchbar wird. — 30) Corssen I. 522 (anders KZ. II. 27 f.: *ancus minister*, *ancile* Geräthschaft zum heil. Dienst). — Anders F. W. 409: *skidh* schneiden: *an-cī-le*. — Weissenborn ad Liv. 1. 20. 4: von *am-caedere*, wie *caelum*, überall glatt. (Vgl. gegen diese schon bei den Alten gangbare Deutung Klotz W. s. v.) — 31) Corssen N. 121. — F. W. 365: *tāljā* Zweig (europäisch); ksl. *talij* m., *θαλλός*. (Dagegen Miklosich Lex. pg. 983: *de slavicitate hujus vocabuli dubitari potest*, *cf. tamen talije n. rami*, *russ. talŭ*, *salix cinerea*). — 32) Vgl. noch: Brugman St. IV. 120. 183. Walter KZ. XII. 413 Anm. — 33) Schweizer-Sidler KZ. XI. 77: Intensivum von *spoliare*.

---

3) **SKAR** ausschütten; zerstreuen, sichten; überdecken, beschütten; erfüllen. — Skr. **kar** 1) ausgiessen, ausschütten, ausstreuen, werfen, schleudern, 2) beschütten, bestreuen, überschütten (PW. II. 99). — Daraus europäisch: I) **skar, kar** scheiden; II) **kar** (füllen) sättigen, füttern; III) **skar, skal, kal** hehlen (= Skr. *skar* 2).

I) **skar, kar** scheiden, ausscheiden, aussondern[1]).

skar. — (Stamm σκαρ-τ, σκα-τ, vgl. *ἧπαρτ*, *ἧπατ*; Nom. Acc. Dehnung) σκώρ (Gen. *σκατ-ός*) n. Ausscheidung = Koth[2]); σκωρ-ία f. unreiner Abgang = Abfall, Bodensatz, bes. Schlacken, *σκωριο-ειδής* schlacken-artig, -ähnlich (Sp.); σκωρ-αμί-ς (*ίδ-ος*, -*αμίδ* = Eimer, Gefäss) f. Nachtstuhl (Ar. Ekkl. 371); *δια-σκατ-ό-ω* ganz mit Koth besudeln (nur *τρυφὴ διεσκατωμένη* Diogen. ap. Clem. Al.

strom. 2 p. 492). — (*σκαρ-σκα, σκαρ-κα, σκαρ-γα, σταρ-γα*) *στεργά-νο-ς· κοπρών* (Hes.).

kar. — (*καρ, κερ, κιρ*) κρι. — (*κρι-νj-ω*) κρΐνω, lesb. *κρίννω* (*ἐπ-ε-κρίννετο* C. I. 2166. 23), scheiden, sondern, trennen; ausscheiden, auslesen, auswählen; entscheiden, richten, beurtheilen, urtheilen; zur Verurtheilung ziehen, anklagen[3]) (Fut. *κρῐνῶ*, *κρινεῦντι* C. I. 2671. 35, Perf. *κέ-κρῐ-κα, -μαι*, Aor. Act. *ἔ-κρῑνα*, Pass. *ἐ-κρί-θη-ν*, Part. *κριν-θέντε* Od. 8. 48, *κριν-θέντες* Il. 13. 129, Inf. *δια-κριν-θή-μεναι* Il. 3. 98); Verbaladj. *κρῐ-τό-ς* ausgeschieden, ausgewählt, auserlesen; *κρι-τ-ικό-ς* zum Entscheiden, Beurtheilen geschickt (*ἡ κριτική* Kunst der Beurtheilung, Kritik); entscheidend, kritisch (Med.); *κρι-τή-ς* m. Entscheider, Richter, (bes.) Kampfrichter, fem. *κριτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) Sp.; *κρι-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *κριτής* (nur von Zähnen, der Weisheitszahn E. M.); *κρι-τήρ-ιο-ν* n. Entscheidungsmittel, Kennzeichen; Gerichts-ort, -platz, Gericht; (*κρι-τι*) *κρί-σι-ς* f. Entscheidung, Auswahl, Urtheilsspruch, Streit; Krankheitsentscheidung zum Guten oder Schlimmen, Krisis (Med.), *κρίσι-μο-ς* entscheidend; unentschieden, streitig (Med., Sp.); *κρῖ-μα(τ)* n. Entscheidung, Urtheil (gesetzliche Bestimmung LXX). — (*κρι-μενο-*) κρί-μνο-ν n. grob geschrotene Gerste, Dinkel (*κρίμνα χειρῶν* Brotkrumen, zum Reinigen der Hände Lykophr. 607), *κριμν-ί-τη-ς πλακοῦς*, *κριμν-ατ-ία-ς* oder *κριμ-ματ-ίας ἄρτος* Kuchen, Brot von *κρίμνον*; *κριμνῆστις· πλακοῦντος εἶδος* (Hes.); *κριμνώδης* dem *κρίμνον* ähnlich, grobkörnig. — κρᾱ: (*krāsara*) κρηcέρα, dor. *κραάρα*, f. Sieb, feines Mehlsieb, kleines Netz (*ὀθόνιον ἀραιόν* Phot. lex.), Demin. *κρησέρ-ιο-ν* n., *κρησερ-ί-τη-ς ἄρτος* Brot von feingesiebtem Mehle (vgl. Anm. 29).

(*kara*) κηρό-c m. (Ausscheidung =) Wachs [Pflanzenwachs, bereitet durch Ausscheiden und Auskochen; Bienenwachs, von den Bienen zwischen den Bauchringen ausgeschieden, ausgeschwitzt][4]) [Homer nur Od. 12, 48. 173. 175]; *κηρ-ίο-ν* n. Wachskuchen der Bienen, Honigwabe, *κηριά-ζω* einer Honigwabe ähnlich sein oder machen; *κήρ-ινο-ς* wächsern; *κηρ-ί-τη-ς* m. Wachsstein; *κηρ-ών* (*ῶν-ος*) m. Bienenstock; *κηρ-ίων* (*ίων-ος*) m. Wachslicht, Wachsfackel; *κήρ-ινθο-ς* m. Bienenbrot, Bienenharz (*ἐριθάκη*); *κηρό-ω* mit Wachs überziehen, aus W. bilden, *κηρω-τό-ς* mit W. überzogen, als Subst. *-τό-ν* n., *-τή* f. Wachs-, Heft-pflaster, Wachssalbe (Demin. *κηρωτ-άριο-ν* n. Diosc.), *κήρω-σι-ς* f. Wachsüberzug, *κήρω-μα(τ)* n. das mit W. Ueberzogene = *κηρω-τόν, -τή*, *κηρωματ-ικό-ς* mit Wachssalbe bestrichen, *κηρωματι-σ-τή-ς* m. (*ἀλείπτης* Schol. Ar. Equ. 490); *κηρο-ειδής*, *κηρώδης* wachsähnlich, wächsern, wachsfarbig; *κηριο-ειδής*, *κηριώδης* wachsscheibenartig; *κηρωτο-ειδής* wachspflasterartig.

κορ. — κόρ-ο-c m. Besen [ausscheidend, fegend, reinigend][5]);

κορέ-ω fegen, kehren, reinigen (*κορήσατε* Od. 20. 149), *κόρη-θρο-ν* n. = *κόρος*, *κόρη-μα(τ)* n. das Aufgefegte, der Kehricht.

II) **kar** sättigen, füttern[6]).

κορ. — κόρ-ο-ς m. Sättigung, Sattsein, Ueberdruss. — (St. *κορ-ες*) κορ-έν-νῡ-μι sättigen, satt machen, Med. sich sättigen, satt werden (Präs. und Imperf. hat Homer nicht, Fut. *κορέεις* Il. 13. 831, *κορέει* Il. 8. 379, *κορέ-σω* Her. 1. 212, Aor. *ἐ-κόρε-σα*, Med. *ἐ-κορε-σά-μην*, 3. Sg. ep. *ἐ-κορέσ-σα-το*, 1. Pl. *κορεσ-σά-μεθα*, Part. *κορεσ-σά-μενο-ς*, Pass. *ἐ-κορέσ-θη-ν*, Perf. *κε-κόρεσ-μαι*, *κε-κόρη-μαι*, ep. Part. *κεκορη-ώς* mit pass. Bedeutung); *κορ-έ-σκ-ω* spätes Präsens (Nik. Al., Rufin.); *κορ-ί-σκ-ο-νται* (*abundant*) *πολλῆς ὑγρασίης* (Hippokr. *περὶ ἀδενών* p. 271. 31, Genfer Ausg.); *κορεσ-τ-ικό-ς* sättigend, reichlich.

III) **kar, kal** hehlen, hüllen, decken, bedecken[7]).

κᾰλ. — καλ-ῑά, ion. *καλ-ῑή*, f. Hütte, Nest, Käfig (ῑ; ῐ nur Theokr. 29. 12. Phokyl. 79) (*ξύλινά τινα περιέχοντα ἀγάλματα εἰδώλων* Hes.). — καλ-ῑό-ς m. id., Demin. *καλι-ά-ς* (*άδ-ος*) f., *καλ-ίδ-ιο-ν* n.; (*-καλ-ιο*) καρά-καλλο-ν n. Kopfhülle = Kappe (Pallad. 9. 345), *καρακάλλ-ιο-ν* n. id. — κάλ-υξ (*-ῠκ-ος*) f. Hülle = Knospe, Blüthenknospe (*ῥοδέαι* Rosenknospen, h. Cer. 427, zum Unterschied der edlen gefüllten Rose von der wilden), Blumen-, Frucht-, Samenkelch, (allg.) Saat[8]); Pl. *κάλυκ-ες* (Il. 18. 401) irgend ein Stück des Frauenschmuckes, vielleicht Ohrgehänge in Gestalt einer Knospe oder eines Blumenkelches[9]); Demin. *καλύκ-ιο-ν* n.; *καλυκ-ίζω* (*ἀνθῶ* Hes.); *καλύκω-σι-ς* f. Rose (LXX); *καλυκ-ώδης* wie eine Blüthenknospe (Theophr.).

κᾱλ. — κηλ-ά-ς (*άδ-ος*) f. Wolke, Windwolke. — κηλ-ί-ς (*ῑδ-ος*) f. Fleck, Schmutz, (übertr.) Schmach[10]); *κηλῑδ-ό-ω* beflecken, beschmutzen, *κηλίδω-σι-ς* f. Befleckung (Philo), *κηλίδω-μα(τ)* n. = *κηλίς* (Sp.); *κηλ-ήνη· μέλαινα* (Hes.).

κελ. — (*κελ-αν-ιο*) κελαινό-ς (poet.) dunkel, finster, schwarz[11]); *κελαινό-τη-ς* f. Schwärze; *κελαινό-ω* schwarz machen, Pass. schwarz werden, *κελαιν-ι-άω* schwarz sein, sich schwärzen (Sp.).

κολ. — (*κολ-jε-jo*) κολ-ε-ό-ς m., -ν n., κουλ-ε-ό-ς m., -ν n. (ion.) Hülle = Scheide, Schwertscheide [Hom. *κολεό-ν* 5mal, *κουλεό-ν* 4mal][12]). — (*κολ-αϝ-ρο*) κόλ-αβ-ρο-ς m. Schwarzferkel, Ferkel (Suid.), *κολαβρ-ίζω* beschmutzen = verhöhnen, verspotten (Ath.); *κολόβρ-ιο-ν* n. id. — (*kal-va, kal-am-va*) κολ-υμ-βό-ς m., -βά f. (vgl. *πέλεια*, *palumbes* pag. 525 f.) wilde Taube [schwärzlich war die die Uferklippen, Felsenzinnen und Kronen hoher Bäume bewohnende wilde Taube, im Ggs. zu den Wasser- und Schwimmvögeln, welche letzteren die „weissen“ hiessen][13]).

κυλ [*α* zu *υ* verdumpft][14]). — κύλ-ο-ν (Sing. nur Poll. 2. 66), Pl. κύλ-α, n. Augenlider; *ἐπι-κύλ-ια* n., *-κυλ-ίδ-ες* f. die oberen Augenlider; *κύλλια, κύλλαβοι· ὑπώπια, κυλλατοὺς ὀφθαλμούς* (Hes.);

κοι-κύλλειν (nur Präsensstamm bei Aristoph. und Grammat.)· *περιβλέπειν· κύλα γὰρ τὰ ἐπάνω τῶν ὀφθαλμῶν* (id.); *Κοικυλ-ίων* Eigenn.[15]).

kar-p, kla-p stehlen, heimlich thun; bergen.

κλε-π[16]). — κλέπ-τ-ω stehlen, heimlich entführen, entwenden; betrügen, berücken, verhehlen, heimlich thun (iterat. Imperf. *κλέπτ-ε-σκ-ε* Her. 2. 174, Fut. *κλέψω*, meist *κλέψο-μαι*, Perf. *κέ-κλοφ-α*, Part. *κε-κλεβ-ώς* Inschr. auf Andania Z. 79 = *κεκλοφώς*, Pass. *κέ-κλεμ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-κλάπ-η-ν*, *ἐ-κλέφ-θη-ν*); *κλέπ-ω* Hes. (vgl. Lob. Phryn. 317); *κλεπ-τό-ς* gestohlen, verstohlen, *κλεπτ-ικό-ς* zum Stehlen geschickt, geneigt, diebisch; *κλέπ-τη-ς* m. Dieb (Hom. nur Il. 3. 11); diebisch (dazu Superl. *κλεπτ-ίσ-τατο-ς*), *κλεπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. id. (Maneth.), fem. *κλέπ-τι-ς* (*τιδ-ος*), *κλέπ-τρ-ια*; *κλεπτίδη-ς* n. (komisches Patronym.) Diebessohn (Pherekr. ap. Poll. 8. 34); Demin. *κλεπτ-ίσκο-ς* m. (Eupolis ibd.); *κλεπτο-σύνη* f. Dieberei, Betrügerei, Verschlagenheit (Od. 19. 396); *κλεπτ-ίζομαι* ein Dieb sein (Sp.); (*κλεπ-ματ*) *κλέμ-μα* n. Gestohlenes, Diebstahl, List, Betrug, *κλεμματ-ικό-ς* diebisch, listig, betrügerisch, *κλεμμα-δόν* verstohlen (Hes.), *κλεμμάδιο-ς* id. (Plat. Legg. 12. 955b); *κλεμματ-ι-σ-τή-ς* m. Dieb (Sp.); *κλέπ-ος* n. = *κλέμμα* (Schol. Aesch. Prom. 400). — κλοπ-ό-ς m. Dieb (h. Merc. 276, Opp. Kyn. 1. 517); κλοπ-ή f. Diebstahl, List, Trug; *κλόπ-ιο-ς*, *κλοπ-ικό-ς*, *κλόπ-ιμο-ς*, *κλοπιμ-αῖο-ς* diebisch, verstohlen, listig; *κλοπ-αῖο-ς* gestohlen; *κλοπ-εύ-ς* m. = *κλοπός*, *κλοπεύ-ω* = *κλεπτίζομαι*, *κλοπε(ϝ)-ία* f. = *κλεπτοσύνη*, *κλοπε(ϝ)-ῖο-ν* n. = *κλέμμα*. — κλώψ (*κλωπ-ός*) m. = *κλοπός*, *κλωπ-ήϊο-ς* = *κλοπαῖος* (Ap. Rh. 3. 1196), *κλωπ-ικό-ς* = *κλοπικός*, *κλωπ-ηδίς* (B. A. 1310) = *κλεμμαδόν*; *κλωπά-ο-μαι* (Hes.) = *κλέπτω*; *κλωπεύ-ω* (die richtigere Form) = *κλοπεύω*, *κλωπε(ϝ)-ία* (gleichfalls richtiger) = *κλοπεία*.

κ|α|ρ-υ-π, καλ-υ-π[17]).

κρ-υ-π. — κρύπ-τ-ω verbergen, verheimlichen, verstecken (*π* wohl urspr. auslautend, die Formen mit *φ* nachhomer., mit *β* in späterer Spr.; Iterat. *κρύπτ-α-σκ-ε* Il. 8. 272, *κρύπτ-ε-σκ-ε* h. Cer. 239, Fut. *κρύψω*, Aor. *ἔ-κρυψα*, Pass. *ἐ-κρύφ-θη-ν*, ep. *κρύφ-θη*, Part. *κρυφ-εί-ς* Soph. Ai. 1145, spät *ἐ-κρύβ-η-ν*, Fut. Pass. *κρυφ-θή-σο-μαι*, *κρυβ-ή-σο-νται* Eur. Suppl. 543 verdächtig, Elmsley *κρυφ-ήσονται*, Perf. Pass. *κε-κρυμ-μένο-ν* Od. 11. 443); *κρυπ-τό-ς* verborgen, geheim (*κληῖς* Il. 14. 168), *κρύπ-τη* (eig. *κρυπτή*) ein bedeckter Gang, Gewölbe, *crypta* (Sp.), *κρυπτ-ικό-ς* zum Verbergen u. s. w. geschickt, hinterlistig (Sp.); (*κρυπ-τι*) *κρύψι-ς* f. das Verbergen u. s. w.; *κρυψι-*: *κρυψί-λογος* die Rede verbergend, *κρυψί-νοος* die Gedanken verb., von verstockter Sinnesart u. s. w.; (*κρυπ-δα*) *κρύβ-δα*, *-δην* heimlich, verborgen (*-δα* Il. 18. 168, *-δην* Od. 11, 455. 16, 153); *κρυπτ-ίνδα παίζειν* Versteckenspielen (Theogn.); (*κρυπτα-jo*) *κρυπτά-διο-ς* = *κρύβδα* (Il. 1, 542. 6, 161); *κρυπ-τήρ-ιο-ς* bequem zum Verbergen (*-ν* n. Schlupfwinkel); *κρυπτ-άζω* =

κρύπτω (Sp.); ***κρυπτ-εύ-ω*** = *κρύπτω*, *κρυπτε(ϝ)-ία* f. bei den Lakedämoniern eine Uebung der Jünglinge im Stehlen und Ueberlisten der Heloten. — κρυ-φ: ***κρύφ-ω*** = *κρύπτω* (Sp.); *κρύφ-ο-ς* m. das Verheimlichen (Pind. O. 2. 97); Adv. *κρύφ-α*, *κρυφῇ* (dor. *κρυφᾷ*), *κρυφη-δόν* (Od. 14, 330. 19, 299), *κρυφά-δις* (Sp.), *κρυφα-νδόν* (Hes.) = ***κρύβδα***; ***κρύφ-ιο-ς***, *κρυφ-αῖο-ς*, *κρυφι-αῖο-ς*, *κρύφ-ιμο-ς*, *κρυφιμ-αῖο-ς*, ***κρυφι-ώδης*** = *κρυπτάδιος*; *κρυφιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Verborgenheit, Heimlichkeit (Sp.); (**κρυφιάζω*) *κρυφια-σ-τή-ς* m. Deuter des Verborgenen, Traumdeuter (Sp.). — κε-κρύφ-αλο-ϲ m. Kopfnetz der Frauen, welches die Haare zusammenhält und verbirgt (Il. 22. 469); der Sack der Jagd- oder Stell-netze; der zweite Magen der wiederkäuenden Thiere (Aristot., Ael.)[18]); Demin. *κε-κρυφάλ-ιο-ν* (Poll. 7. 179). — κρυ-β: *κρύβ-ω* (sehr spät), *κρυβ-άζω* (Hes.) = *κρύπτω*; ***κρυβή-τη-ς*** m. der in der Erde Verborgene, der Todte (Hes.), ***οἱ κρύβ-ες*** (id.), *κρυβήσια· νεκύσια* (id.), *κρυβηλό-ς* verborgen (Lex.); ***κρυβ-άδωμεν*** · *κρύψωμεν* (Hes.).

καλ-υ-π[19]). — καλύπ-τ-ω (poet., das Simplex selten in Prosa) verhüllen, umhüllen, bedecken, umgeben, Med. sich verhüllen, bedecken (Fut. ***καλύψω***, Aor. *ἐ-κάλυψα*, Pass. Part. *καλυφ-θ-εί-ς* Od. 4. 402, Perf. Part. ***κε-καλυμ-μένο-ς***, Plusqu. *κε-κάλυπ-το* Il. 21. 549, ***-υφ-θ'*** Il. 13. 192); ***καλυπ-τό-ς*** verhüllt u. s. w.; (*καλυπ-τι*) *κάλυψι-ς* f. das Verhüllen u. s. w. (*ἀπο-κάλυψις* Enthüllung, Offenbarung N. T., auch Plut. Cat. mai. 20), *καλυπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Hüllende, Deckende (= Schleier, Decke, Deckel, Dachziegel, Flügelfedern)[20]), fem. *καλύπ-τειρα*, *καλυπτήρ-ιο-ν* n. Decke, Deckel (Gloss.); *καλύπ-τρα*, ion. *-τρη*, f. Hülle, Decke, bes. Kopfhülle der Frauen, Haube, Schleier; *κάλυμ-μα(τ)* n. = *καλύπτρα* (*κυάνεον* Il. 24. 93), Demin. *καλυμμάτ-ιο-ν* n. (Ar. frg. 54); Καλυψώ (*οῦς*) f. = die Bergende, *Occulina* (vom Hüllenden und Bergenden ihrer Grotte), Tochter des Atlas, wohnte auf der Insel Ogygia fern von allem Verkehr mit Göttern und Menschen. — καλυφ: καλυφ-ή f. Hülle, Rinde (E. M. 87. 19), *περι-καλυφ-ή* f. Umhüllung (nur Plat. Leg. 12. 942 d), *ἀ-κάλυφ-ο-ς* (Diog. L. 8. 72), *ἀ-καλυφ-ής* (Soph. Phil. 1311) unverhüllt. — καλυβ: καλύβ-η f. Obdach, Hütte, Zelt, Laube, Keller (böhm. *chalupa*, poln. *chałupa* Hütte), κάλυβ-ο-ϲ m. id. (Hes.), Demin. *καλύβ-ιο-ν*; *καλυβ-ί-τη-ς* m. Hüttenbewohner[21]).

I) **skar, kar** scheiden, ausscheiden, aussondern[1]).

scar. — (Stamm *scer-t* mit neuem Suffix, vgl. *jec-ĭn-us* pag. 753, Metathesis) **sterc-us** (*ŏr-is*) n. (= *σκώρ* pag. 1087) Ausscheidung = Koth, Mist, Dünger; Abfall, Schlacken[22]); ***stercor-eu-s*** kothig (Plaut. mil. 2. 2. 12), *stercor-āriu-s* zum Mist, Dünger geh., *stercor-ōsu-s* voll M., D.; *stercor-āre* düngen, ausmisten, *stercora-ti-o(n)* f. das D., A.; *Sterc-ŭ-lu-s*, *-l-iu-s*, *Sterc-ŭ-lu-s*, *-l-iu-s*, *Sterc-en-iu-s* m. Gottheit des Düngens; *sterc-u-l-ĭn-iu-m*, *sterqu-i-l-in-iu-m* n. Mistgrube; *sterc-eja* f. Kothweib (eine Magd, die Kinder

reinigt Tert.). — (*scra, scre*) (**scre-u-s*) **screā-re** auswerfen, sich räuspern (Plaut. Curc. 1. 2. 22)[23]), *screā-tu-s* (*tūs*) m. das A. u. s. w. (Ter. Heaut. 2. 3. 132), *screā-tor* m. der Auswerfer, Räusperer (Plaut. mil. 3. 1. 52). — (*scra + p*) **scra-p-ta** (*scratt-a, -ia*) f. Auswurf, verworfenes Frauenzimmer[24]) (*scraptae dicebantur nugatoriae ac despiciendae mulieres, ut ait Verrius, ab iis quae „screa" iidem appellabant, id est, quae quis exscreare solet, quatenus id faciendo se purgaret* Fest. p. 333).

(*car*) *cer*. — *-cer-da* in: *mus-cer-da* f. Mäusekoth, *sŭ-cer-da* f. Schweinekoth[25]). — **cer-n-ĕre** scheiden, sondern, sichten, unterscheiden, entscheiden, wahrnehmen; *in-cern-i-cŭlu-m* n. Sieb (Cato r. r. 13. 1. Lucil. ap. Non. p. 38. 26)[26]). — **cer-tu-s** entschieden, ausgemacht, fest, zuverlässig, sicher, Adv. *cer-te, -to* (*-ti-m* Jul. Val.); *certa-re* (*-ri* spät) nach Entscheidung streben = streiten, kämpfen, wetteifern[27]), *certā-ti-m* mit Wetteifer, um die Wette, *certā-ti-ō(n)* f., *certā-men* (*mĭn-is*) n. (*tu-s* m. Stat.) Entscheidungskampf, Streit, Kampf, Wettstreit, *certā-tor* m. Kämpfer (Sp.), *certa-bundu-s* sich dem Streite hingebend; *certior-āre* vergewissern, benachrichtigen (Gai., Dig.).

cēr. — **cēr-a** f. = κηρό-ς pag. 1088, Demin. *cērŭ-la* f.; *cer-eu-s, -inu-s* wächsern, wachsartig, Demin. *cereŏ-lu-s* schön w.; (**cer-iu-s, *ceriŏ-lu-s*) *ceriol-āre, -āriu-m* n. Leuchter zu Wachskerzen (Or. inscr.), *cer-āriu-s* das Wachs betreffend, *-āriu-m* n. Wachsgeld (Cic. Acc. 3. 78. 181), *cer-ōsu-s* wachsreich (Plin.); *cera-re* mit W. überziehen, *cerā-tu-m* n. Wachs-salbe, -pflaster, *cerā-tura* f. das Ueberziehen mit W.; *cerā-tōr-iu-m* n. = *ceratum*. — (*sama*; vgl. pag. 974, *sam-*) **sin-cēr-u-s** (ganz gesondert =) ganz rein, lauter, unbefleckt, unversehrt, unverdorben, unvermischt, (übertr.) ächt, natürlich, aufrichtig, rechtschaffen[28]) (Adv. *sincer-e, -iter* Gell.), *sinceri-ta-s* (*tātis*) f. Reinheit, Unbeflecktheit u. s. w.

cre. — Perf. (zu *cernĕre*) *crē-vi*, Part. *crē-tu-s* gesiebt (*thus cretum*, Scrib. comp. 222, *cinis cretus* Pall. 12. 22. 3); *crē-tura* f. Spreu (Pallad.); *de-crē-tu-s* entschieden, bestimmt, *-tu-m* n. Ausspruch, Beschluss, Entschluss (Lehrsatz = δόγμα); *dis-crē-tu-s* abgesondert, getrennt, geschieden; *ex-crē-tu-s* ausgeschieden, ausgesondert, *ex-crē-mentu-m* n. das Ausgeschiedene, der Abgang, Excrement; *se-crē-tu-s* abgesondert, gesondert, abgeschieden, einsam; verborgen, geheim, *secrē-tu-m* n. Abgeschiedenheit, Einsamkeit, Heimlichkeit, Geheimniss, *secret-āriu-m* n. abgesonderter, geheimer Ort; (speciell) Sitzungsort der Richter (Dig.).

crī. — **crī-bru-m** n. Sieb[29]), *cribr-āriu-s* zum S. geh. (Subst. Siebmacher, κοσκινοποιός Gloss. vet. Lat.); *cribrā-re* durchsieben; Demin. *cribel-lu-m* n., *cribellā-re* = *cribrare*. — **crī-men** (*-mĭn-is*) n. richterliche Entscheidung, Urtheil; (mit Bezug auf den Klagenden) Anklage, Beschuldigung, (insoweit unbegründet) Verleum-

dung; (mit Bezug auf den Geklagten) Schuld, Verbrechen[30]); *crimin-āli-s* zum Verbrechen geh. (Cod.), *crimin-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) verleumderisch; vorwurfsvoll; *crimin-āri* anschuldigen, anklagen, *criminā-tor* m. Anschuldiger, Verleumder, fem. *-trix* (Vulg.), *criminā-ti-ō(n)* f. Anschuldigung, Anklage. — **dis-crī-men** (*mĭn-is*) n. das Scheidende oder Geschiedene = Zwischenraum, Spalte; Entscheidung, der entscheidende Augenblick; gefährlicher Entscheidungspunkt, Gefahr, gefahrvolle Lage; *discrimin-āli-s* zur Sonderung dienlich (*-āle* n. Haarnadel Vulg.); *discrimin-āre* sondern, scheiden, trennen, *discriminā-ti-m* mit Unterschied (Varro r. r. 1. 7. 7), *discriminā-tor* m., *-trix* f. Unterscheider (-in) (Eccl.).

II) **skal, kal** hehlen, hüllen, decken, bedecken[7]).

scāl. — *squāl-u-s* [vgl. *κηλ-ί-ς* pag. 1089] (Enn. ap. Non. p. 172. 20), **squālĭ-du-s** (Adv. *-de*) schmutzig, unrein, ungepflegt, schmucklos, rauh[31]); *squal-e-s* (Varro ap. Non. p. 226. 5 etc.), *squali-ta-s* (Acc. und Lucil. ap. Non. p. 226. 4), *squali-tū-d-o* (*ĭn-is*) (ibd.) f., *squal-or* (*ōr-is*) m. Schmutz, Unreinlichkeit, *squal-ēre* (*-ui*) schmutzig u. s. w. sein.

căl. — (**cal-ti-m*, **cal-si-m*) *cal-li-m* (*callim antiqui dicebant pro clam*, Fest. p. 47); (**ob-cal-ĕre*) **oc-cŭl-ĕre** (vgl. *capio*, *occupo*) (Perf. *-cŭl-ui*) verhüllen, verbergen, verdecken, verheimlichen; Part. Pass. *occul-tu-s* (*oquoltus* SC. de Bacch.) verborgen, versteckt, heimlich (Adv. *-te*, *-to* Isid., *-ti-m* Solin.); Intens. *occul-tā-re* (*occultassis* Plaut. Trin. 3. 2. 1), *occultā-tor* m. Verberger, Verhehler (Cic. Mil. 19. 51), *occultā-ti-ō(n)* f. das Verbergen u. s. w.; *de-cultarunt* (*valde occultarunt* Paul. D. p. 75. 12). — **cal-ix** (*ĭc-is*) m. (= *κάλυξ* pag. 1089) Behältniss, Gefäss, Becher[32]), Demin. *calic-ŭ-lu-s*, *calicel-lu-s* m. — *cla:* **cla-m** (Accus., vgl. *cora-m*, *pala-m*) auf heimliche Weise, heimlich, verstohlen, verhohlen[33]); Demin. *clan-cŭlu-m* (später auch *clan-culo*) auf stillheimliche Weise, *clancŭl-āriu-s* der Heimlichkeit angehörig, verborgen (*poëta*, Mart. 10. 3. 5); (**clam-dies-t-īnu-s*, vgl. *matu-t-īnu-s* pag. 653) *clan-des-tīnu-s* (Adv. *-tīno*) verborgen vor dem Tage bestehend = heimlich, verborgen[34]). — *gal* (*c* zu *g* erweicht): **găl-ea** f. Helm, Hühnerhaube[35]), Demin. *galeŏ-la* f. helmartig vertieftes Geschirr (Varro ap. Non. p. 547. 23); *gale-āri-s* zum Helm geh., *gale-ārii* m. Trosssoldaten, *galeā-re* behelmen; *gal-ēru-s* m. Kappe, Mütze (Nbf. *-a* f., *-um* n.); Rosenknospe (Auson.); *Galer-iu-s* m. Name einer röm. gens; Demin. *galeri-cŭlu-m* n.; (**galeri-re*) *galeri-tu-s* mit einer Kappe bedeckt (*galerita avis* Haubenlerche); *albo-galēru-s* m. die weisse Kopfbedeckung des *flamen dialis* (*pileum capitis . . . adfixum habens apicem virgula oleaginea*, Paul. D. p. 10. 12)[36]).

cel. — (**cel-a*, **celŭ-la*) **cel-la** (= *καλιά* pag. 1089, vgl. *tabula*, *fabula* und *tabella*, *fabella*) f. Vorrathsraum, Behältniss, Kammer, Vorrathskammer, Zelle[37]), *Cella* m. röm. Zuname; *cell-*

āri-s, *-āriu-s* zur Kammer u. s. w. geh., Subst. *-āriu-s* m. Kellermeister, *-āriu-m* n. = *cella* (Dig.), Demin. *cellariŏ-lu-m* n. (Tert.); Demin. *cellŭ-la* f. Kämmerchen, *cellul-ānu-s* m. Klausner (Sidon. 9. 3).

cīl[14]). — **cĭl-iu-m** n. Augen-hülle, -decke, unteres Augenlid; *sŭper-cĭliu-m* n. oberes Augenlid; (übertr.) Höhe, Anhöhe, Spitze, Vorsprung; (Augenbrauen als Sitz des Stolzes) Stolz, Hochmuth (*cilium est folliculum, quo oculus tegitur, unde fit supercilium*, Paul. D. p. 43. 3; *cilia sunt tegmina, quibus cooperiuntur oculi, et dicta cilia, quod celent oculos*, Isid. or. 11. 1), *superciliōsu-s* sehr stolz, finster, streng, ernst. — *domi-ciliu-m* n. Hausraum, Wohnung, Behausung.

col. — *cŏl-ōs* (älter), **cŏl-or** (*-ōr-is*) m. (Bedeckung, Ueberzug =) Farbe; (übertr.) Verdeckung der wahren Sachlage, Beschönigung[38]), *color-eu-s* farbig; (*color-u-s*) *colorā-re* färben, (übertr.) zu verdecken suchen, beschönigen, *colorā-tor* m. Färber, *colorā-bili-s* = *chromaticus*, der chromatischen Tonleiter entsprechend (Marc. Cap. 9. p. 319). — **cŏl-um-ba** f. Taube, *columbu-s* m. der Taubert (s. *κολυμβός* pag. 1089; vgl. *nam et cum omnes mares et feminae dicerentur columbae, quod non erant in eo usu domestico quo nunc, contra propter domesticos usus, quod internovimus, appellatur mas columbus, femina columba*, Varro l. l. 9. 38)[13]), *Columbus* m. röm. Eigenname, Demin. *columbŭ-la* f., *-lu-s* m., *columb-īnu-s* zur T. geh., *columbin-āc-eu-s* zum Taubengeschlechte geh.; *columb-ar* (*ari-s*) n. Taubenhaus (nur: als eine Art Fessel; das runde Ruderloch auf dem Schiffe; Schimpfwort), *columb-āriu-s* die T. betreffend, nur als Subst.: *-āriu-s* m. Taubenzüchter (Varro r. r. 3. 7. 7), *-āriu-m* n. Tauben-haus, -schlag; (wegen der Aehnlichkeit mit Taubenlöchern) Höhlung, Ruderloch, Grabkammer; *Columbāria* (*insula*) f. Tauheninsel, gegenüber von Drepanum bei Sicilien (Plin. 3. 6. 81); *columbā-ri* sich schnäbeln, küssen; *columbā-tim*, *columbulā-tim* nach Tauben-, Täubchen-art.

cŭl. — (**cul-io-io*) **cul-le-u-s** m. Schlauch, Sack, Hodensack[39]), *culle-āri-s* so gross wie ein *culleus*; *culliola* (*cortices nucum viridium, dicta a similitudine culleorum, quibus vinum sive oleum continetur*, Paul. D. p. 50. 12). — (**cul-cŭl-io*) **cŭ-cul-lu-s** m. Hülle, Bedeckung, Kappe[40]), *cucullu* f., *cucull-i-ō(n)* m. (Sp.), *cucul-i-ō(n)* m. Cat. r. r. 2, 3 (id.).

cal. — (Stamm **cāli*, **cāli-re*) **cāl-g-o** (*in-is*) f. (vgl. *robigo* pag. 823) Verdunkelung, Verfinsterung, Dunkelheit, Finsterniss[41]), *cālīgin-ōsu-s* (*-eus* Grat. cyn. 56) voll von D., F., umdunkelt, finster; (**calig-u-s*) *cālīgā-re* Finsterniss, Dunst, Nebel verbreiten; in F., D., N. sich befinden, ohne Sehkraft sein, in Unwissenheit herumtappen, *caliga-ti-ō(n)* f. = *caligo* (Plin. 29. 6. 38); *calig-ōsu-s* = *caliginosus* (Venant.).

cĕl. — (**cĕl-u-s*) **cēlā-re** verhehlen, verheimlichen; heimlich

verfahren[42]); Part. als Subst. n. Geheimniss (Plaut.); Adv. *cela-te*, *-ti-m*, *celā-tor* m. Verberger (Lucan.); *con-cēlare* sorgfältig verbergen (Gell.).

kla-p stehlen, heimlich thun; bergen[16]).

clep-ĕre (*-si*, *-tu-s*) = *κλέπτω* pag. 1090 (älteres, später nur bei Dichtern übliches Wort), *clep-ta* m. = *κλέπ-τη-ς* (Plaut. Truc. 1. 2. 9). — **clĭp-eu-s**, *clŭp-eu-s* m. und *-m*, n., der deckende Rundschild aus Erz, der nur den Unterleib schützte und zur Bekleidung der Brust die *lorica* nöthig machte [Ggs. *scutum* Langschild][43]), Demin. *clipeŏ-lu-m* n. (Hyg.); *clipeā-re* mit Schild versehen, Part. *clipeā-tu-s* ein Schildbewaffneter. — Lehnwort: *caliptra* (= *καλύπτρα*) *genus est vestimenti, quo capita operiebant* (Paul. D. p. 47. 5).

1) Brugman St. VII. 336. 39). — Bugge St. IV. 333 f. (*skar* = abschneiden, scheeren). — Corssen I. 474. B. 450. — C. E. 155. 166. 523. — F. W. 204. 441 f.; F. Spr. 198. 378. — Kuhn KZ. XIV. 215. — Siegismund St. V. 179. 102). — 2) Vgl. noch: Benfey Wzll. II. 172. B. Gl. 379 b. Brugman St. IV. 112. 165. 6). Clemm St. II. 51. Curtius St. II. 173. F. W. 1082. Kuhn KZ. I. 379. II. 145 f. L. Meyer KZ. V. 386. VIII. 363 f. Savelsberg KZ. XVI. 54 f. Siegismund St. V. 175. 52). Walter KZ. XII. 384. — 3) Vgl. noch: Fritzsche St. VII. 387. 17). L. Meyer KZ. VI. 175. Walter KZ. XII. 386. Windisch KZ. XXI. 434. Zeyss KZ. XIX. 184. Sch. W. und S. W. s. v. — B. Gl. 74 b: *kar noscere* [PW. II. 104: *kar* erkennen, v. l. für *gar*]. — Die Formen des Verbums siehe C. V. I. 67 f. 242. 245. 263. 308. 7). II. 53. 303. 338. 365. — 4) Corssen I. 472: *kar* fliessen, auseinandergehen, zergehen. — C. E. 149 vergleicht ohne nähere Deutung lit. *kóri-s* Honigscheibe, ir. *céir*, cymr. *kwyr* u. s. w. — F. W. 351. 440. Spr. 72: *kāra*, *kārja* Wabe, Wachs (*kar* „etwa *crescere*"). — Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 307 zweifelt an Corssen's Deutung („während allerdings ein Sanskritwort *drāvaka* von W. *dru* 'laufen, zerlaufen' für Wachs angeführt wird"). — Der Verf. hat vielleicht nicht unrichtig *κηρός*, *cera* seines Wissens zuerst zu *skar* ausscheiden gestellt. — 5) C. E. 155: „zu der Bedeutung ausscheiden stellt Pictet II. 285 vielleicht mit Recht *κόρος*". [Dass Corssen B. 403 *κόρος* zu Skr. *karsh* stelle, wie es l. c. heisst, ist nicht richtig.] — Döderlein nr. 597 stellt *κορέω* zu *κείρω*. — 6) F. W. 204. 347; F. Spr. 69. — Vgl. noch: Benfey KZ. VIII. 93 f. C. V. I. 167. 47). 279. 13). 284. II. 310. 3). Kuhn KZ. II. 469. Leskien St. II. 108 f. — 7) Corssen I. 460 f. — C. E. 139. 145. 373. 527. 547; St. VI. 270; Ind. Schol. Kiliae 1856 pg. III ff. — F. W. 39. 41. 204. 349 f. 351. 438. 440; F. Spr. 75. 308; KZ. XX. 354 f. — Siegismund St. V. 136. 177. 98). — Falls die hier unter *kar*, *kal*, *kar-p*, *kla-p*, ebenso die pag. 1093 f. unter *skal*, *scal* (= hehlen) angeführten Wörter richtig gedeutet sind, dann fällt Fick's (W. 204. 349) *kal* „europäisch". — 8) Hehn p. 516. — 9) Vgl. Pape W., S. W. und Sch. W. s. v. — Faesi ad l. c.: „etwas Gehöhltes, entweder kelchförmige Ohrgehänge (sonst *ἕρματα*) oder eine Art Röhren, um die Haarlocken zusammenzufassen (*σύριγγες περιλαμβάνουσαι τοὺς πλοκάμους*). — Nach Gerlach Philol. 1870 pg. 490 ein Haarschmuck. — 10) Vgl. B. Gl. 83 a (Skr. *kala* dunkel). — 11) Vgl. noch Düntzer KZ. XIV. 185 und Sch. W. s. v. — Anders Savelsberg KZ. XVI. 60*): W. *σμαρ*, *σμελ*, *κμελ*; **κμελ-ανιο-ς*, *κελ αινό-ς*. — 12) Anders Düntzer KZ. XVI. 16: κυ, κο hohl sein. — Aehnlich Lottner KZ. VII. 171. 18): *kal* hohl sein. — 13) Hehn pg. 300 f.

— Zu Skr. *kadamba* m. (eine Gansart mit dunkelgrauen Flügeln PW. II. 211) stellen das Wort: Corssen I. 117. II. 170; F. W. 41. 349. 441; F. Spr. 78 (europäisch: *kalamba* „Herkunft völlig dunkel"); Förstemann KZ. III. 45. 4); Grassmann KZ. IX. 20. 33); Kuhn KZ. V. 212; Stier KZ. XI. 224. — Dagegen Lottner KZ. VII. 174. 59). 182. 38): *columba, palumbes*, slav. *golabı*; κολυμβός ist verwandt, hat aber die abweichende Bedeutung „Taucher". „Schwer hält es, Skr. *kādamba* damit zu vereinigen, da *d* im Griech. nicht zu λ wird." — Dagegen zu Skr. *kalarava* m. (einen lieblichen Ton von sich gebend = Taube, der indische Kukuk PW. II. 155 : B. Gl. 78a („*fortasse*") und Pott E. F. II. 397. — Dagegen Förstemann l. c.: „Verbindung von *columba* mit *kalarava* scheint mir des *m*, *r* wegen bedenklich". — 14) Corssen I. 461. — Anders: a) Corssen KZ. III 281: **κοῖλον**, *supercilium* (οι scheint in ῑ eingeschrumpft). Aehnlich C. E. 156 f.: *ku* hohl sein; vgl. κοιλός; ebenso Lottner KZ. VII. 171. 13): *kal* hohl sein. — b) F. W. 438: wohl von europ. *kal* helen. — 15) Fritzsche St. VI. 307. — C. V. I. 303. 24): „ohne deutliche Etymologie". — 16) Brugman St. VII. 293. 11). — C. E. 62. 149. 528. — F. W. 353. 443; F. Spr. 89. 314. — Siegismund St. V. 144. — Anders Kuhn KZ. II. 471: = skr. *gṛbhṇāti*. — Vgl. C. V. I. 235. 10). II. 380. — 17) Vgl. C. E. 527. 547. 665 f. 720; C. V. I. 237. 9). II. 17. 55). 329. 381 f. — Sch. W. s. v. — 18) Vgl.: Fritzsche St. VI. 330. Roscher St. Ib. 124. 6). Sch. W. s. v. — Schon die Alten von κρύπτω; doch Lob. Path. El. I. pg. 165 von κορυφή. — 19) καλ-υ-π auch C. E. 720; jedoch κ-α-λυπ, also α eingeschoben: Pott KZ. V. 256. VI. 126. Walter KZ. XII. 376. — 20) Zum Suffix vgl. Clemm St. III. 290. 3). — 21) Vgl. noch Diefenbach KZ. II. 50: deutsch dial.: *galupe, kaluppe, kalupje*. — 22) Vgl. Anm. 2. — B. Gl. l. c. (ibd.): *fortasse stercus, stercoris per metathesin e secort-is*. — Anders Corssen B. 81 f.: *stark* quetschen, drücken (ahd. *drek* statt *strek*), Mist oder Koth als zerquetschter, zerdrückter. — 23) L. Meyer KZ. VIII. 263: zu Skr. *kshar* fliessen, strömen, ausgiessen. — 24) Vgl. F. W. 409: *skar, skra-p* sich räuspern, ausspeien. — 25) Vgl.: G. Meyer St. V. 60; L. Meyer KZ. VI. 293; Pauli KZ. XVIII. 25; Walter KZ. XII. 383. — F. Spr. 74: *skard, kard* netzen, ausbrechen; dann wäre zu theilen: *mus-cerd-a, su-cerd-a*. — 26) Corssen B. 345. — 27) Anders Pictet KZ. VI. 180 f.: Skr. *kṛt* (*scindere, abscindere*): *certare* = cymr. *certhain* kämpfen, i. e. hauen. — 28) Corssen I. 376. — Anders Klotz W. s. v.: *sincerus* einfach gewachsen, wie *procerus* schlank gewachsen. — Noch anders Schroeder KZ. XIV. 355: *sinceru-s* ohne-Wachs (d. h. Schminke). — 29) Vgl. auch Klotz W. s. v.: „scheint mit *cerno* (sondern) zusammenzuhängen". — F. W. 442. Derselbe erklärt *cribrum* = **krāsara*, **crā-s-th-ro*, **cra-s-b-ro*, *cri-b-ru-m*. Dagegen Corssen B. 351: *cri-fero* (W. *bhar*). — Gegen Corssen jedoch Kuhn KZ. XIV. 215 f.: *crī-tra* indogerm., daraus: *cri-thro* oder *cri-dhro*, dann *cri-bro* (vgl. *ruthro* oder *rudhro, ruber*); vgl. altir. *criathar*, corn. *croider*, bret. *croucer*. — 30) Ganz anders M. Müller KZ. XIX. 46 f.: W. *sru*; ved. *srómata gloria*, guter Ruf (stets in guter Bedeutung), ahd. *hliumunt* in guter und schlechter Bedeutung. *crī-men* (= *croe-men*, vgl. *liber loebesum*) nur in letzterer; *crimen* urspr.: Beschuldigung, Verleumdung (vgl. *crimen maleficii* Cic. Rosc. Am. 26. 72). — 31) C. E. 145. — Vgl. Kuhn KZ. IV. 14. — 32) Lottner KZ. VII. 171. 10): W. *kal* hohl sein: *calix*, κύλιξ, wozu got. *huls*, gr. κοῖλος. — 33) Vgl. Corssen KZ. III. 267. — L. Meyer KZ. V. 370: verlor einen Vocal zwischen seinen beiden ersten Consonanten. — 34) Corssen I. 461 f. — Ganz anders Pott KZ. I. 392: „vielleicht heimlich zur Seite (*de*) gestellt (vgl. *desistere*) oder gelegt (*situs*). — 35) Fick l. c. (Anm. 7). — Dagegen B. Gl. 149 b und Pictet KZ V. 31: zu Skr. *ǵal tegere*. [Die W. unsicher und unbelegt;

vgl. PW. III. 55: *ǵal* reich sein oder bedecken; nach Anderen starr, stumpf sein oder scharf sein; bedecken, Dhâtup. 32. 10]. — 36) Hehn pg. 98: auf dem Hute des *flamen dialis* bestand die oberste Spitze, der *apex*, aus einem Reise vom Oelbaum, und dieses war mit Wolle umwunden und befestigt. — 37) Vgl. C. E. 139 und Ind. schol. (Anm. 7). — Beistimmend Corssen B. 310. — Dagegen Fick Spr. l. c. (Anm. 7): *kalnā* = *celna, cella;* jedoch KZ. XX. 354: „ob *cella* für *cēla* oder *celna* steht, ist wohl nicht zu ermitteln". — Ganz originell Klotz W. s. v.: *cella* wahrscheinlich zusammengezogen aus *camerula*, wie *sella* aus *sedula*, *mala* aus *mandela*, *scala* aus *scandela*, *ala* aus *axilla* u. a., denn der Zusammenhang des Wortes mit *celare*, welchen die Alten selbst behaupteten, Varro l. l. 5. 162, cl. Paul. Diac. 66. 9, Serv. Aen. 1. 437, möchte eher umgekehrt statt haben. — 38) Ganz anders Walter KZ. XII. 417: W. *kal, cal-ēre, clā-ru-s,* hell. — 39) Vgl. Anm. 12. — Brambach Hülfsb.: *culleus*, *culleum*, nicht *culeus*, *culeum*. — 40) Vgl. PW. II. 608: *khalla* m. Düte, *cucullus*, eine Art Zeug, Leder, Schlauch, Vertiefung. — 41) Anders B. Gl. 107a: *khaluǵ e kha (aes, caelum, cavum) et luǵ (laedere, occidere) obscuritas, caligo. Cf.* lat. *caligo* (dagegen PW. II. 607: *khaluǵ* m. Finsterniss Trik. 1. 2. 2. Dieses Thema stellen Wilson und Çabdakalpadruma auf; das Wort zerfällt wohl in *kha* + *luk* [von *lunk*?], welches bei den Gramm. in der Bdt. von „Niete, Nichts" häufig im Gebrauch ist). — Klotz W. s. v.: „stammverwandt mit ἀχλύς". — 42) B. Gl. 137b: *k'il vestire* (PW. II. 1035). — 43) Brambach Hülfsb.: „*clipeus* besser als *clupeus*". — Vgl. Aufrecht KZ. I. 361, der altnd. *hlífa tueri, hlíf* Schutz, Schild vergleicht.

---

1) **SKARD** springen, schwingen, schwanken. — Skr. **kūrd** (*kurd*) springen, hüpfen, spielen; **khod** hinken (PW. II. 385. 620). — W. 1) **skar** (pag. 1078) + **d.**

skard.

σκορδ, κορδ. — σκορδ-ύλη, κορδ-ύλη, f. Geschwulst, Beule (ἔπαρμα B. A. 105); Keule (Lex.); eine Thunfischart; σκορδ-ύλο-ς, κορδ-ύλο-ς m., κορδυλ-ί-ς f., eine Wassereidechse, Wassermolch. — σκόρδ-αξ (Mein. Kom. t. 3. pg. 572), κόρδ-αξ (-ακ-ος) m. ein komischer Tanz der alten Komödie mit üppigen, unanständigen Bewegungen (εἶδος ὀρχήσεως Hes.), κορδακ-ικό-ς den K. betreffend; κορδακ-ίζω den K. tanzen, κορδακι-σ-μό-ς m., κορδάκι-σ-μα(τ) n. das Tanzen des K. (vgl ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμούς Dem. 2. 18).

καρδ. — καρδ-ία att., ion. καρδ-ίη (Hom. nur Il. 2, 452. 11, 12. 14, 152 zu Anfang des Verses), poet. κραδ-ία, -ίη (letztere die gewöhnl. ep. Form), äol. (καρδ-ja) κάρζα f., episch (*καρδ, *καρρ) κῆρ, trag. lyr. (κερδ) κέαρ[δ], n. Herz als Körpertheil und als Sitz der Gefühle, Leidenschaften, geistiger Vermögen und Vorgänge, (vgl. deutsch Herz = Seele, Gemüth) = das Schwingende, Zuckende (ἀπὸ τοῦ κραδαίνεσθαι, τὸ κινεῖσθαι· καρδία γὰρ ἀεὶ κινεῖται E. M.)[1]); καρδια-κό-ς das Herz betreffend, zum H. geh.; καρδιά-ω Magenschmerzen haben (= καρδιαλγέω Hippokr.); καρδιό-ω

das Herz aus dem Opferthiere herausziehen (= καρδιουλκέω), das Herz verwunden (LXX); καρδιώσσω = καρδιάω[2]), καρδίωξι-ς f., καρδιωγ-μό-ς m. Magenschmerz (Med.); δια-κάρδ-ιο-ς durch's Herz gehend (ὀδύνη Jos.); περι-κάρδιο-ς um das H. (Lex.).

κραδ. — κράδ-η f. Wipfel, die Spitzen der Baumzweige, welche sich im Winde leicht bewegen; (bes.) Feigenzweig, auch der Feigenbaum selbst; eine Schwungmaschine auf dem Theater, die Schauspieler in der Luft schwebend zu erhalten (in der Komödie dasselbe was μηχανή in der Tragödie, vgl. Poll. 4. 129); κράδ-ο-ς m. id.; (bes.) eine Krankheit der Feigenbäume; κραδά-ω, κραδαίνω (κραδ-εύ-ω Hes.) schwingen, schwenken, schütteln, schleudern, erschüttern, Pass. schwanken, zittern (Hom. nur Part. Präs. κραδά-ων, κραδαινό-μενο-ς); κραδα-σ-μό-ς m., κράδαν-σι-ς f. Schwingung, Erschütterung; κραδ-αλό-ς leicht zu schwingen u. s. w. (Eust.); κράδ-αλο-ς m. Feigenzweig (Hes.).

κλαδ. — (*κλαδ-η) κλαδά-ω, κλαδ-ό-ω, κλαδ-εύ-ω, κλαδ-ά-σσω erschüttern, bewegen.

kard.

card-o (*ĭn-is*) m. Schwungpunkt, Thürangel, Wendepunkt, Pol, Mittelpunkt, Hauptabschnitt[3]), Demin. *cardin-ŭ-lu-s* m. (Alcim.), *cardin-cu-s* von der Thürangel, *cardin-āli-s* die Th. betreffend, die Wendepunkte betr. (gramm.: *numeri* Grund- oder Cardinalzahlen); *Card-a*, *-ea*, *Car-na* f. Göttin der Thürangeln, der Thürschwelle und des Familienlebens bei den Römern (Ovid. fast. 6. 101. Eccl.). — (St. *cord-i*) **cor** (*cord-i-s*) n. = καρδία; Einsicht, Ueberlegung[4]), Demin. *cor-cŭlu-m* n., *Corculu-s* röm. Bein. (*praestitere ceteros mortales sapientia, ob id Cati, Corculi apud Romanos cognominati*, Plin. 7. 31. 118); (**cord-u-s*, *cordā-re*) *cordā-tu-s* mit Herz und Verstand begabt, verständig (Adv. *-te*), (**cordĭ-cu-s*) *cordi-cĭ-tus* von H. aus (Sidon.); *cor-dŏl-iu-m* n. Herz-leid, -weh (Plaut.). — *con-cor-s* (Nbf. *con-cord-i-s* Caecil.) eines Herzens, eines Sinnes, einträchtig, Adv. *concordi-ter*; *concord-ia* f. Einherzigkeit, Eintracht (*concordia a corde congruente* Varro l. l. 5. 77. 73), *Concordia* f. die Eintracht als Gottheit, *Concord-iu-s* röm. Eigenn., *concordi-ali-s* zur E. geh. (Firm.), *concordi-ta-s* f. = *concordia* (Pacuv. ap. Non. p. 88. 20); (**concord-u-s*) *concordā-re* in E. sich befinden, übereinstimmen, *concordā-ti-ō(n)* f. Herstellung der E. (Vulg.), *concorda-bĭli-s* leicht in E. zu bringen (Censor.); *dis-cor-s* (fem. *-cord-i-s* Pompon. ap. Prisc. 6. pg. 726) zwieträchtig, uneinig; *dis-cord-ia* f. Zwietracht, Uneinigkeit, *discordi-āli-s* Zw. erregend (Plin.), *discordi-osu-s* voll Zw. (Sal. Jug. 66. 2), *discordi-ta-s* f. = *discordia* (Pac. ap. Non. p. 97. 1); *discordā-re* in Zw., U. sein; *ex-cor-s* ohne Einsicht, unverständig; *miseri-cor-s* barmherzig, mitleidig (Adv. *-cordi-ter*); *misericord-ia* f. Barmherzigkeit, Mitleid; *se-cor-s*, *so-cor-s* (vgl. **se-luo*, *so-lvo*) (*sŏ-cors* Prudent.) stumpfsinnig,

sorglos, schlaff (Adv. *-cordi-ter*)[5]; *socord-ia* f. Stumpfsinn u. s. w. (*compositum videtur ex se, quod est sine, et corde; socordiam quidam pro ignavia posuerunt, Cato pro stultitia posuit*, Fest. p. 293. 1); *vē-cor-s* (pag. 372), *vecord-ia* f. Verstandeslosigkeit, Wahnsinn; *prae-cord-ia* (*iorum*) n. Pl. Zwerchfell, Eingeweide, Magen; Herz, Brust; *re-cordā-ri* zurück-denken, sich erinnern, eingedenk sein, erwägen, *recordā-ti-ō(n)* f. (*-tu-s* m. Tert.) Rückerinnerung, *recorda-t-īvu-s* zur R. geh., *recordā-bĭli-s* erinnerlich (Claud. Mamert.).

Benfey Wzll. II. 155. — B. Gl. 449a. — Corssen B. 97. — C. E. 142. 153. 683. 686; Ind. Schol. Kiliae 1856, pg. VIII f. — Deffner St. IV. 283. — F. W. 37 f. 205. 407. 437. 1074; F. Spr. 74. 120. 308. 378; KZ. XX. 164. — L. Meyer KZ. V. 374. — Miklosich Lex. p. 876 f. — J. Schmiedt KZ. XXIII. 342. — Siegismund St. V. 149. 12). 172. 83). — Walter KZ. XII. 389. — 1) Vgl. skr. *hṛd* (PW. VII. 1642: den Formen in den verwandten Sprachen entspräche *çrd*, nicht *hṛd*), zend *zaredhaēm*, goth. *hairtō*, ahd. *herza*, ags. *heorte*, altnd. *hjarta*, ksl. *srŭdĭce*, böhm. *srdce*, lit. *szirdis*. lett. *sirds*, altir. *cride*. — Zur griech. Form vgl. Curtius KZ. VI. 82: *κεαρδ* aus *κερδ* wohl noch zu einer Zeit, zu welcher das *δ* noch nicht vom Auslaut ausgeschlossen war (vgl. id. St. V. 328*; Brugman St. IV. 115). — 2) Vgl. pag. 564 Anm. 8). — 3) Vgl. noch Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *κράδη*. — 4) Vgl. G. Meyer St. V. 54. — 5) Vgl.: Corssen II. 370. C. E. 371. Goetze St. Ib. 158.

---

2) **SKARD** netzen, ausbrechen. — Skr. **khard** (*khṛd*) begiessen, ausbrechen, vomiren; caus. ausschütten, ausspeien, sich erbrechen, ausbrechen; speien machen; *khard-ana* m. Name verschiedener Pflanzen (PW. II. 1082 f.).

σκορδ. — σκόρδ-ο-ν, σκόρ-ο-δ-ο-ν n. Knoblauch (übel machend); σκόρδ-ιο-ν n. eine Pflanze mit Knoblauchgeruch (Diosc.); *σκορόδ-ια* n. Pl. Knoblauch-blätter, -stengel (Ar. Plut. 818); *σκορδ-ίζω*, *σκοροδ-ίζω* mit Kn. zubereiten, Kn. zu fressen geben (den Kampfhähnen vor dem Kampf, um sie muthiger zu machen, vgl. *ἔνιοι τοὺς ἀλεκτρυόνας σκόροδα σιτίσαντες συμβάλλουσι* Xen. Conv. 4. 9; *ἐσκοροδισμένος· παρωξυμμένος* E. M.); dem Kn. ähneln; *σκοροδ-ών* (*ῶν-ος*) m. Knoblauch-garten, -beet (Sp.); *σκοροδο-ειδής* knoblauchartig (Diosc.). — (* *σκορδ-ινη* Uebligkeit) σκορδινά-ο-μαι sich üblig fühlen, thun als wäre man übel, sich hin- und herwerfen (vgl. *τί σκορδινᾷ καὶ δυσφορεῖς* Ar. Ran. 922; dazu Phot. *σκορδινᾶσθαι, τὸ παρὰ φύσιν ἀποτείνειν τὰ μέλη μετὰ τοῦ χάσματος διακλώμενον*, also = *pandiculari*), *σκορδίνη-μα(τ)* n., *σκορδινι-σ-μό-ς*, *σκορδινιασμό-ς* m. das Gliederrecken (Hippokr. Galen.).

καρδ. — (Skr. *kárd-ama* eine bestimmte Pflanze, eine bestimmte giftige Knolle PW. II. 133) κάρδ-αμο-ν n. Brunnenkresse (*cardamum, nasturtium nigrum*); *καρδαμ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. eine der Kresse ähnliche Pflanze (auch *ἰβηρίς*), *καρδαμίζω* der Kr. ähnlich sein. —

(*καρδαμο* Kresse + *ἀμωμο* ein Gewürz, *amomu-m*) καρδάμ[*αμ*]ωμο-ν n. Kressamomon, die Gewürzstaude und das Gewürz *cardamum*. — (Skr. *kardamila* eine sumpfreiche Gegend PW. II. 133) Καρδαμύλη f. Stadt in sumpfreicher Gegend Messenien's (Il. 9, 150. 292, Her. 8. 73).[1]).

F. W. 37 f. 205; F. Spr. 74; KZ. XXII. 99. — Hehn p. 173. — 1) Davon noch Ruinen oberhalb des heutigen *Σκαρδαμουλα*. Vgl. E. Curtius II. pg. 285.

---

3) **SKARD** glänzen. — Skr. **khard** (*khṛd*) spielen, glänzen, anzünden (PW. II. 1082 unbelegt und mit *khard* [pag. 1099] zusammengestellt).

(*σκαρδ αμυκ-jω*) σκαρδ-αμύσσω, att. *σκαρδ-αμύττω* (*-αμυκτίω* Luc. Lex. 4) blinzeln, *σκαρδαμυκ-τή-ς* m. Blinzler, *σκαρδαμυκτικό-ς* zum Bl. geneigt; *ἀ-σκαρδαμυκτί* ohne zu blinzeln (Xen. Kyr. 1. 4. 28).

F. W. 204, der zugleich altnord. *skarta* glänzen vergleicht.

SKARP, SKARBH I) schneiden, zerschneiden, spalten; II) einschneiden, eingraben, einkratzen, kratzen, ritzen, schnitzen; schälen, höhlen, glätten. — W. 2) **skar** (pag. 1080) + **p, bh.**

I) **skarp** [mit Bedeutung I][1]).

skarp.

σκαρπ, καρπ. — σκορπ-ίο-ς m. Skorpion (der stachlige); ein stachliger Meerfisch; eine stachlige Pflanze; ein Wurfgeschoss[2]); Demin. *σκορπ-ίδιο-ν* n., *σκόρπ-ειο-ς*, *-ήϊο-ς*, *σκορπιό-ει-ς* vom Skorpion (Orph.), *σκορπι-ανό-ς* im Zeichen des Sk. geboren, *σκορπ-ί-τη-ς* m. Skorpionstein (Plin. h. n. 37. 10); *σκόρπ-αινα* f. ein Fisch (Ath. 7. 320 e); *σκορπιο-ειδής*, *σκορπιώδης* skorpion-artig, -ähnlich; *σκορπιό-ω* (Hes.), *σκορπι-αίνω* (Sp.) erbittern, erzürnen; *σκορπ-ίζω* zertrennen, zerstreuen (*ἐ-σκορπίσθησαν* Plut. Timol. 4), *σκορπι-σ-μό-ς* m. Zerstreuung (Eccl.). — καρπ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. abgeschnittener Zweig, Ruthe (bes. die Ruthe, mit welcher der Prätor den Sklaven bei der Freisprechung berührte), *καρπι-σ-μό-ς* m. das Freisprechen eines Sklaven durch Berührung mit der *καρπίς* (*emancipatio*). — (*καρπ-ατ-ινο-ς*) καρβ-άτ-ινο-ς ledern (Leder wird geschnitten), *καρβατίνη* f. Schuh von rohem Leder, Bauernschuh (*carpatina* Catull. 97. 4; *ἀγροικικὸν ὑπόδημα μονόδερμον* Hes.; vgl. *καὶ γὰρ ἦσαν, ἐπειδὴ ἐπέλιπε τὰ ἀρχαῖα ὑποδήματα, καρβατίναι πεποιημέναι ἐκ τῶν νεοδαρτῶν βοῶν* Xen. An. 4. 5. 14). — (St. *καρπ-ι*, *κραπ-ι*, *κρᾱπ-ι*) κρηπ-ί-ς (*ῖ-δ-ος*) f. eine Art Schuhe oder Halbstiefel (*εἶδος*

ὑποδήματος ἀνδρικοῦ ὑψηλὰ ἔχοντος τὰ καττύματα B. A. 273); (übertr.) Grundlage, Fundament; Uferrand; κρηπῖδ-ό-ω mit Schuhen versehen, mit einer Grundlage versehen, begründen, κρηπίδω-μα(τ), κρηπιδ-αῖο-ν n. Grundlage.

(σκαρπ, σκιρπ, σκρῐπ, σκρῑπ, κρῑπ) ῥίψ (ῥῑπ-ός) f. Flechtwerk aus abgeschnittenen Zweigen, aus Schilf, Rohr, Binsen (ῥῖπες οἴσυναι Weidengeflecht, Od. 5. 256), Matte, Decke (ἱμαντῶδες φυτόν Schol. ad Ar. Pax 699)[3]); ῥῖπ-ος n. (Her. 2. 96), ῥῖπ-ο-ς m. (Diosk. id.); ῥιπ-ί-ς (ίδ-ος) f. Fächer, auch Matte, (ῥιπιδ-jω) ῥιπίζω fächeln, anfachen, ῥιπισ-τό-ς gefächelt, angefacht (διαπνευμένος Hes.), (ῥιπιδ-τι, ῥιπισ-τι, ῥιπισ-σι) ῥίπισι-ς f. das Fächeln, Anfachen, ῥιπισ-μό-ς m. id., ῥίπισ-μα(τ) n. das Angefachte, ῥιπισ-τήρ-ιο-ς zum Anfachen geh., geschickt; Εὔ-ριπ-ο-ς f. Meerenge zwischen Euböa, Böotien und Attika, jetzt Egribos. — (κρῑπ, γρῑπ) γρῖπ-ο-ς, γρῖφ-ο-ς m. Binsennetz, Fischernetz; überh. alles künstlich Verknüpfte, Räthsel, künstlich verschlungene Reden[4]); γρίπ-ων (ων-ος), γρῑπ-εύ-ς m. Fischer, γριπ-ίζω, -εύω fischen, γρίπι-σ-μα(τ) n. das Gefangene; γριφ-εύω Räthsel aufgeben, γριφ-ώδης räthselhaft. — (καρπ, κορπ, κροπ, κρωπ). — Κέ-κροψ (Κέ-κροπ-ος) Sohn des Ἐρι-χθόνιος (Gutland) = Vielschnitt[5]). — κρώπ-ιο-ν n. Sichel (Pherek. bei Poll. 10. 128)[6]); Κρωπ-ία f. att. Demos (auch -ιά, -εία, ιά-ς, Κρῶπαι). — ῥώψ (ῥωπ-ός) f. Strauchholz, abgehauenes Gezweig, Reisig (Od. 10, 166. 14, 49. 16, 47 und sp. Dicht.), ῥώπ-ιο-ν n. id. (D. Cass. 63. 28), ῥωπ-εῖο-ν, ep. ῥωπ-ήϊο-ν, n. mit Strauchwerk bewachsener Ort[7]), ῥωπ-ήει-ς mit Strauchholz bewachsen; ῥωπ-εύ-ω Strauchholz abhauen; ῥῶπ-αξ m. (Suid.), ῥωπ-ά-ς f. (Opp. Kyn. 4. 393) = ῥώψ, Demin. ῥωπάκ-ιο-ν n. (Suid.). — ῥῶπ-ο-ς m. Schnittwaare, kurze Waare, Kleinkram, Flitter, Tand, ῥωπ-ικό-ς zur Schnittwaare u. s. w. geh.; ῥωπ-εύ-ω kurze Waare verkaufen, vertrödeln (Hes.).

(σκαρπ, σαρπ) ἁρπ[8]). — ἅρπ-η f. (poet.) Sichel; Stachel mit Widerhaken; (ἁρπε-δjα) ἁρπέ-ζα f. Hecke, Dornhecke (Nik. Th. 393. 647); ἅρπ-ιξ id. (Hes.); ἄπριξ· γένος ἀκάνθης (E. M.).

καρπ (schneiden) = reissen, pflücken, raffen, rupfen, rümpfen. — καρπ-ό-ς m. Frucht[9]), κάρπ-ιμο-ς fruchtbringend; καρπό-ω Frucht tragen, (Med.) Frucht sich einsammeln, ernten, Ertrag oder Nutzen ziehen, κάρπω-σι-ς f. das Einsammeln der Früchte, Nutzung, Niesbrauch (das Opfern von Früchten LXX), καρπώσι-μο-ς nutzbar, κάρπω-μα(τ) n. Eingesammeltes, Frucht, Ertrag, Nutzen; καρπ-ίζω = καρπόω, καρπι-σ-μό-ς m. = κάρπωσις; καρπ-εύ-ω = καρπίζω, καρπε(ϝ)-ία f. = κάρπωσις, κάρπευ-μα(τ) n. = καρπός (Sp.). — κάρφ-ω (π = φ) zusammen-raffen, -ziehen, einschrumpfen lassen (ξηρᾶναι, συσπάσαι Lex.; Hom. κάρφω Od. 13. 398, κάρψε ibd. 430), καρφό-ω id. (Philp. 75); κάρφ-ο-ς m., κάρφ-η f., καρφ-εῖο-ν n., jeder trockene Körper, Reisig, dürre Aehren, Stroh; Dem. καρφ-ίο-ν n.; καρφ-ηρό-ς (-υρό-ς Hes.) von dürren Aehren u. s. w., καρφ-αλ-έο-ς

trocken, dürre (*ἥια* (Od. 5. 369), (übertr. vom Klange): dumpf (Il. 13. 409); ausdörrend (Nik. Th. 691); *καρφο-ειδής*, *καρφώδης* strohartig.

skalp.

σκαλπ, καλπ. — (*σκαλ-ο-π*) σκάλ-ο-ψ (*οπ-ος*) m. Maulwurf (= Gräber, Schaufler); (*σπαλ-α-κ* Metathesis) *σπάλ-α-κ-ες* (Kratin. bei Phot.) id., ἀ-σπάλ-α-ξ (*ακ-ος*) (Nbf. *ἀσφάλαξ* E. M.) m. id. (Plut. Symp. 7. 2. 2)[10]). — (*σκολ-ο-π*) σκόλ-ο-ψ (*οπ-ος*) m. verschnittener Baumstamm, Pfahl, Spitzpfahl, Pallisade; Splitter, Dorn[11]); *σκολοπ-ίζω* anpfählen, spiessen; (Med.) sich einen Splitter einstechen, *σκολοπο-ειδής*, *σκολοπώδης* pfahlähnlich. — (*σκολ-υ-π*) σκολ-ύ-π-τ-ω stutzen, verstümmeln, beschneiden (*κολούω*, *ἐκτίλλω*, *σπαράττω* Lex.). — (*κολ-α-π*) κολ-ά-π-τ-ω (Präs. erst seit Aristot.) aushöhlen, eingraben, meisseln, (überh.) schlagen auf etwas, *κολαπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Meissel[12]); κόλ-α-φ-ο-ς (*π* = *φ*) m. Schlag = Backenstreich, Ohrfeige (Sp.), *κολαφ-ίζω* misshandeln, ohrfeigen, *κολαφ-ι-σ-μό-ς* m. das Ohrfeigen, *κολάφισ-μα(τ)* n. Ohrfeige, *κολαφιστικῶς ἅπτεσθαι* = *κολαφίζω* (Eccl.).

(*σκαλπ*) σαλπ. — *σέλπ-ο-ν* (Hes.), σίλφ-ιο-ν n. eine Pflanze, *σιλφιό-ω* mit Silphion bereiten, *σιλφιω-τό-ς* mit S. bereitet, *σιλφιό-ει-ς* von S. [vgl. pag. 1104 *sirpe*][13]).

II) **skarbh**[14]).

skarbh.

σκαρφ. — (*σκαρφ*, *σκιρφ*, *σκρῖφ*) σκρῖφ[15]). — σκ-ά-ριφ-ο-ς m. Stift, Griffel; Umriss, Skizze (*ξέσις*, *γραφή*, *μίμησις ἀκριβὴς τύπου* Hes.); *σκαρῖφά-ο-μαι* kratzen, aufkratzen, aufritzen, aufscharren, (übertr.) leicht, oberflächlich etwas thun (*σκαριφήσασθαί ἐστι τὸ ἐπισεσυρμένως τι ποιεῖν καὶ μὴ κατὰ τὴν προσήκουσαν ἀκρίβειαν*, Harpokrat. ad Isokr. 7. 12), *σκαρίφη-μα(τ)* n. = *σκάριφος* (Schol. Ar. Nub. 620), *σκαριφη-σ-μό-ς* (*η-θ-μό-ς* Numen. bei Eust.) m. das Aufkratzen u. s. w. (*σκ. λήρων* Ar. Ran. 1497 abstractes leeres Gerede); (zur Form vgl. *λοιδορη-σ-μός*, *μελλη-σ-μό-ς*, *ὀρχη-σ-μό-ς* u. s. w.); *σκαριφ-εύ-ω* = *σκαριφάομαι*, *σκαρίφευ-μα(τ)* n. = *σκάριφος* (Suid.).

(*σκραφ*, *κραφ*) γραφ. — γράφ-ω schrapen, ritzen, eingraben; mit dem Griffel oder Pinsel Linien, Züge machen = schreiben, zeichnen, malen [juridisch: *γράφεσθαί τινά τινος* einen wegen etwas anklagen, *γράφεσθαί τι* gegen Etwas Klage erheben, *τὰ γεγραμμένα* Klagepunkte][16]); [bei Hom. nur: *γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλά* Il. 6. 169 nachdem er eingeritzt hatte in einer gefalteten Schreibtafel Todbringendes in Menge, also eine Art Geheimschrift; Il. 17. 599 *γράψεν δὲ οἱ ὀστέον ἄχρις αἰχμή* die Sp. ritzte ihm das Gebein zu äusserst] (Fut. *γράψω*, Aor. *ἔ-γραψα*, Aor. Pass. *ἐ-γράφ-η-ν*, bei Sp. *ἐ-γράφ-θη-ν*, Perf. *γέ-γραφ-α*, bei Spät. auch *γε-γράφ-η-κα*, doch *γεγραφηκότος* die besten Handschr. auch Xen. An. 7. 8. 1, Perf. Pass. *γέ-γραμ-μαι*, doch *ἔ-γραπ-ται* Opp. Kyn. 3. 2. 74, *γέ-γραπ-ται* Inschr. aus Tegea Z. 53, 3. Pl. *γε-γραψά-ται* tab. Heracl. I. 121;

Fut. Pass. γραφ-ή-σο-μαι, Fut. 3. γε-γράψομαι); Verbaladj. γραπ-τό-ς geschrieben, gemalt; Adv. γράβ-δην ritzend, leicht verwundend (Lex.), ἐπι-γράβδην daran, auf der Oberfläche ritzend (Il. 21. 166). — γραφ-ή f. Schrift (jurid. Klageschrift), Zeichnung, Gemälde, γραφ-ικό-ς das Schreiben, die Schr. betr., im Malen erfahren, malerisch. — γραφ-ί-ς (ἰδ-ος) f. Griffel, Pinsel. — γραπ-τήρ (τῆρ-ος) m. Schreiber (Sp.); γραπ-τύ-ς f. das Ritzen (Acc. Pl. γραπτῦς st. γραπτύας Od. 24. 229); Schrift (Ap. Rhod.). — (γραφ-μη) γραμ-μή f. Linie, Strich, γραμμ-ικό-ς mit L. Str., γραμμο-ειδής, γραμμώδης linienartig. — (γραφ-ματ) γράμ-μα n. das Eingegrabene, Buchstabe (Pl. Elementarunterricht im Lesen und Schreiben); Geschriebenes, Schriftwerk, Buch, (daher auch) Wissenschaft (doch die höheren Wissenschaften gew. μαθήματα); Inschrift; mathem. Figur; ein Gewicht, Skrupel, $\frac{1}{24}$ einer Unze, Geop. (dies auch γραμμάριον Sp.); Demin. γραμμάτ-ιο-ν, γραμματ-ίδιο-ν, -είδιο-ν n. Schriftchen, Document; γραμματ-ικό-ς die Buchstaben richtig lesend und schreibend, in den Elementen unterweisend; sprachkundig, bes. mit der Erklärung der alten Schriftsteller sich befassend, daher ὁ γρ. Sprach-kenner, -forscher, Gelehrte, bes. bei Alexandrinern (ἡ γρ., erg. τέχνη, ἐπιστήμη, Elementarwissenschaft); mit Buchstaben versehen (ἡ γρ. das Alphabet); γραμματικ-εύ-ο-μαι Grammatiker sein; γραμματ-ίζω id., γραμματι-σ-τή-ς m. Schulmeister, γραμματιστ-ικό-ς grammatisch (ἡ γρ. Grammatik); γραμματ-εύ-ς m. Schreiber, bes. Staatsschreiber, γραμματεύ-ω Schreiber sein, γραμματε(ϝ)-ία f. Schreiberamt, Litteratur, γραμματε(ϝ)-ῖο-ν n. Schreibtafel, Schrift; γραμματο-ειδής wie Buchstaben. — γραφ-εύ-ς m. Schreiber, Maler, γραφε(ϝ)-ῖο-ν n. Griffel, Pinsel, Demin. γραφεί-διο-ν n.; γράφ-εα n. Pl. = γράμματα (Inscr. 11); (γραφ-έ-ω) γράφη-μα(τ) n. Schrift (B. A. 787). — -γραφ-ία: γεω-γραφ-ία Erdbeschreibung, ζω-γραφία Malerei, Malerkunst, καλλι-γραφία Schönschreiben, Malen, auch der schöne Stil, κοσμο-γραφία Weltbeschreibung, ὀρθο-γραφία Rechtschreibung, τοπο-γραφία Ortsbeschreibung u. s. w. — γραπ-ί-ς (ἰδ-ος) f. die abgestreifte Haut der Insekten und Schlangen (Lex.). — γράβ-ιο-ν n. (τὸ πρίνινον ἢ δρύϊνον ξύλον, ὅπερ ἐθλασμένον καὶ κατεσχισμένον ἐξάπτεσθαι καὶ φαίνειν τοῖς ὁδοιποροῦσιν Ath. 15. 699e) eine Art Fackel aus einem abgeschlitzten Spahn. — γρο-μ-φ-ά-ς (ἀδ-ος), -ί-ς (ἰδ-ος) f. Mutterschwein, Sau (γρομφάς· ὗς παλαία Hes.)[17]).

skalbh.

(σκαλφ, καλφ, κλαφ) γλαφ. — γλάφ-ω aushöhlen (Hes. Sc. 431), ausschnitzen, aushauen (Lex.); γλάφ-υ n. Höhle, Grotte (Hes. O. 531), γλαφυ-ρό-ς ausgehöhlt, hohl, gewölbt, tief liegend; behauen = geglättet, polirt, fein (τὸ γλ. Feinheit, Eleganz), γλαφυρ-ία f. Glätte, Feinheit, γλαφυρό-τη-ς (τητ-ος) f. id. — (κλαφ, κλεφ) κ-έ-λεφ-ο-ς (Sp.) krätzig, aussätzig, κελεφ-ία f. Aussatz, κελεφιά-ω am A. leiden, κελεφῖα-σι-ς f. = κελεφία.

γλυφ (α zu υ verdumpft). — γλύφ-ω aushöhlen (bes. in Stein, Erz, Holz), eingraben, schnitzen, meisseln, bilden; γλυφ-ή f. das Aushöhlen u. s. w., das Eingegrabene selbst; γλυπ-τό-ς ausgehöhlt u. s. w., γλυπτ-ικό-ς schnitzend, meisselnd; γλύπ-τη-ς m. Schnitzer, Graveur, Bildhauer; γλυπ-τήρ (τῆρ-ος) m. id.; Schnitzmesser; γλυφ-ί-ς (-ίδ-ος) f. Kerbe, Einschnitt (Il. 4. 122. Od. 21. 419); γλύφ-ανο-ς m. (h. Merc. 41), -ν, n. Schnitzmesser, Meissel (καλάμου Federmesser); γλυφ-εύ-ς m. = γλύπτης, γλυφε(ϝ)-ῖο-ν n. = γλύφανον; (γλυφ-ματ) γλύμ-μα n. das Eingegrabene, Geschnitzte. — ἱερο-γλύφο-ς der Hieroglyphen eingräbt (Procl.), ἱερογλυφέ-ω H. eingraben (Sp.), ἱερο-γλυφ-ικά (mit oder ohne γράμματα) die Zeichen der ägyptischen Bilderschrift, deren früher sprichwörtlich dunkler Sinn erst seit Champollion, dem Gründer der ägypt. Wissenschaft (1791—1832), allmählich verständlich geworden ist (vorzugsweise eine Monumentalschrift im Ggs. zu den gebrauchten Cursivschriften).

1) **skarp**[1]).

skarp.

scarp, carp (*scarp, scirp*). — **scirp-u-s** (= γρῖπ-ο-ς pag. 1101) Binsen m. (sprichw. *nodum in scirpo quaerere* Schwierigkeiten finden, wo keine sind); Räthsel (vom Binsengeflechte entlehnt); Demin. *scirpi-cŭlu-s* m. Binsenkorb; Adj. aus Binsen; *scirp-eu-s* id.; *scirpŭ-la vitis* eine Weingattung (Plin., Col.); *scirpā-re* aus B. flechten. — (**carp-i-scu-m*) *carp-i-scŭ-lu-m* n. = κρηπίς (pg. 1100); *crep-i-da* f. (Lehnwort = κρηπ-ί-ς) Sohle, Sandale (lat. *solea*), Leisten (sprichw. *ne sutor ultra crepidam*), Demin. *crepidŭ-la* f., *crepid-āriu-s* zur S. geh., Subst. Schuhmacher, (**crepidā-re*) *crepidā-tu-s* mit einer Sandale bekleidet; *crepī-d-o* (*in-is*) f. Grundlage, Sockel, Uferrand[18]).

(*scarp*) *sarp.* — **sarp-ĕre** schneiteln, abschneiden, putzen, Part. *sarp-tu-s* (*sarpere apud antiquos putare*, Tert. p. 146 L.; *sarpo* κλαδεύω ἀμπέλους Gloss. Lab.; *sarpuntur vineae, id est putantur, ut in XII „quandoque sarpta donec dempta erunt“*, Fest. p. 348; *sarpta vinea putata, id est pura facta, unde et virgulae abscisae sarmenta, sarpere enim antiqui pro purgare ponebant* Paul. D. p. 323); (*sarp-min*) *sar-men* (*mĭn-is*), *sar-men-tu-m*, n. Gezweig, Reiser, Reisholz[19]), *sarment-ic-iu-s* zum Reisig geh. (Pl. die mit Reisern verbrannten Christen, Tert.), *sarment-ōsu-s* voll R. — **sirp-u-s**, *sirpi-culu-s*, *surpi-culi* (*piscarii* Fischreusen), *sirp-eu-s*, *sirpā-re* = *scirpus* u. s. w. — *serp-e* (älter), *sirp-e* (Gen. *i-s*) n. eine Pflanze, stinkender Asant, Teufelsdreck: *lac sirpi-cu-m* die Milch dieser Wurzel (τοῦ σιλφίου τὴν ῥίζαν .... ἐξ ἧς δὴ φύεσθαι ὃ καλεῖται γάλα, Theophr. h. pl. 6. 3. 4), gewöhnlich *laserpitium* (d. i. *lac serpitium*), verstümmelt *laser* (*ĕr-is*) n., davon (**laserā-re*) *laserā-tu-s* aus *laser* zubereitet (Plin.), *laserā-tu-m* n. ein Gewürz aus *laser* (Apic. 1. 30)[13]). — *Sirpĭcu-s* m Spitzname (Tac. a. 1. 23)[20]).

scarp, carp schneiden = **reissen, pflücken, raffen,**

rupfen, rümpfen. — **carp-ĕre** (*-si*) reissen, pflücken, raffen, rupfen, (übertr.) an sich reissen, erhaschen, geniessen; rupfend theilen = zerpflücken, zertheilen, schwächen, verkleinern, herabsetzen[21]); Compos. *-cerp-ĕre: con-, de-, dis-, ex-, prae-cerpere;* Part. Pass. *carp-tu-s;* Adv. *carp-ti-m* rupf-, zupf-weise, abgerissen, einzeln; *de-cer[p]-men* (*mĭn-is*) n. Abbruch, (bildlich) Auswurf, Ausbund (*decermina dicuntur, quae decerpuntur purgandi causa*, Paul. D. p. 72. 7); *carp-tor* (*tōr-is*) m. Zupfer, Rupfer, Speisenzerleger, *subducti-supercili-carptor* m. die Augenbrauen emporziehend, gehässiger Tadler (Laev. ap. Gell. 19. 7. 16), *carptū-ra* f. das Pflücken, Rupfen. — (*skarp, krasp*) **crisp-u-s** gerümpft, kraus, gekräuselt, wellenförmig, maserig, (übertr.) gekünstelt[22]), Demin. *crispŭ-lu-s* gekräuselt, schön kraus, gekünstelt; *crispā-re* kräuseln, wellenförmig bewegen, Part. *crispans* (auch intr.) kräuselnd, kraus, wellenförmig, *crispi-tū-d-o* (*ĭn-is*) f. das Kraussein (Arnob.); (**crispĭ-cu-s*) *crispicā-re* = *crispare* (Gell. 18. 11. 3); *Crispu-s, Crisp-īnu-s, Crisp-īna, Crispinilla.*

skalp.

scalp. — **scalp-ĕre** (*-si*) kratzen, schaben, graben, ein-graben, -schneiden, Part. *scalp-tu-s; scalp-tor* m. Steinschneider, *scalptōr-iu-m* n. Schneideinstrument, *scalptū-ra* f. das Schneiden, (concret) Schnitzwerk, (**scalpturā-re*) *scalpturā-tu-m* n. Schnitz-werk, -arbeit; *scalp-ru-m* n. = *scalptorium*, Messer, Schneide, Demin. *scalpel-lu-m* (*-s*, m. Cels. 2. 10) chirurgisches Messer, Scalpell, Lanzette; (**scalprā-re*) *scalprā-tu-s* mit scharfer Schneide versehen (Col.); Desider. *scalptūr-īre* kratzen (*scalpurire* Non. p. 171. 32), *scapturī-g-o* (*ĭn-is*) f. das Kratzen (Solin.). — (**scalp-a, *stalp-a*) **talp-a** f. = σκάλ-ο-ψ pag. 1102[23]), *talp-īnu-s* maulwurfartig (Cassiod.). — (*sclap, slap, s-a-lap*) *salap-ĭ-ta* = κόλαφο-ς pag. 1102 (ῥάπισμα Gloss.), [*k*]*ălăpa* f. id. (?); (*scolp, sclōp*) *sclōp-u-s*, (verschärfte Ausspr.) *scloppu-s, stloppu-s* m. id. (Pers. 5. 15)[24]).

sculp. — **sculp-ĕre** (*-si*) = γλύφω pag. 1104; Part. *sculp-tu-s; sculp-tĭ-li-s* gehauen, geschnitzt; *sculp-tor* m. Stein-schneider, -hauer, Graveur, *sculptūra* f. das Hauen, Schneiden (in Holz, Metall, Stein), Sculptur; *sculp-ōn-eae* f. eine Art Holzschuhe, *sculponeā-tu-s* mit H. bekleidet. — **culp-a** (älter *colp-a*) f. Verletzung, Fehler = Verschuldung, Schuld[25]), *culpā-re* beschuldigen, tadeln, missbilligen, *culpā-tu-s* tadelnswerth, verdorben, *culpā-tor* m. Beschuldiger (Paul. Pell. 102), *culpā-ti-ō(n)* f. Beschuldigung (Gell.), *culpā-bĭli-s* (Adv. *-ter*) = *culpatus;* Intens. *culpi-tā-re* hart tadeln (*jusjurandum*, Plaut. Cist. 2. 1. 19).

II) **skarbh**[14]).

skarbh.

(*scarbh, scarf, scrif, *sc-a-rif-u-s*) **sc-a-rifā-re,** *scarif-ic-are* (aus σκαριφάομαι pag. 1102 herübergenommen), aufritzen, schröpfen[15]), *scarificā-ti-o(n)* f. das A., Schr. — (*scarf, scorf*) **scrōf-a** f. =

γρομφ-ά-ς pag. 1103, *Scrofa* m. röm. Beiname, *scrof-īnu-s* zur Sau geh.); *scrofŭ-lae* f. Scrofeln, Halsdrüsen. — **scrŏb-i-s, scrob-s** m. (f.) Grube, Grab[26]), Demin. *scrobĭ-cŭ-lu-s* m. — (*scarbh, scrabh, scribh*) **scrīb-ere** = γράφ-ω pag. 1102 (Perf. *scrip-si*, synk. *scripsti* Plaut. Asin. 4. 1. 57, *scripstis* Enn. ap. Non. p. 153. 28); Part. *scrip-tu-s*, als Subst. *scrip-tu-m* n. Geschriebenes, Linie, Schriftwerk, schriftliche Verordnung, Demin. *scriptŭ-la* n. Pl. Linien auf dem Brette (Ov. a. a. 3. 364), *scrip-tĭ-li-s* schreibbar; *scrīb-a* m. Stadtschreiber[27]), *scrib-ā-tu-s* m. Schreiberamt (Cod. 7. 62. 4), *scrip-tu-s* (*tus*) m. id.; *scrip-tor* (*tōr-is*) m. Schreiber, Schriftsteller, Verfasser, *scriptor-iu-s* zum Schreiben geh. (als Subst. n. Griffel Isid. 6. 9), *scriptura* f. Schreiben, Schrift, Schriftwerk; (publicist. Ausdruck) Weidegeld, *scriptur-āriu-s* zum W. geh. (*scripturarius ager publicus appellatur, in quo ut pecora pascantur, certum aes est*, Fest. p. 333. 16); *scrip-ti-ō(n)* f. Schreiben, schriftl. Darstellung, Schrift, Demin. *scriptiun-cula* f. (Salvian.), *scription-āli-s* zum Schreiben geh. (Marc. Cap.); *Scrīb-on-iu-s* m. röm. Gentilname; Frequ. (**scrip-tā-re*) *scrip-ti-ta-re* häufig schreiben; Desider. *scriptŭrīre* Schreiblust haben (Sidon.).

skalbh.

(*scalbh, calbh, clabh*) **glab.** — (*glab-ro*) **glăb-er** (*ra, ru-m*) abgekratzt = glatt, kahl, unbehaart, Demin. *glabel-lu-s*; *glabrĭ-ta-s* f. Glattheit, Kahlheit (Arnob.); *glabrā-re* glatt oder kahl machen (Col.); (**glabrē-re*) *glabrē-ta* n. Pl. kahle Oerter (id.), *glabre-sc-ĕre* glatt oder kahl werden (id.); *Glabr-i-ō(n)* m. (Kahlkopf) Bein. in der *gens Acilia*; *glabr-āria* Freundin glatter Sklaven und auch die Glattgeschorene, d. h. ihres Vermögens Beraubte (Mart. 4. 28: *vae glabraria, vae tibi misella: nudam te statuet tuus Lupercus*).

glab (*a* zu *u* verdumpft). — **glūb-ĕre** (= γλύφ-ω) schälen, (neutr.) sich schälen; *de-glubere* aushülsen, abschälen, (übertr.) die Haut abziehen, schinden. — **glū-ma** f. Hülse, Schaale (der Früchte, bes. des Getreides, Varro r. r. 1. 48. 1); *clumae* (*folliculi hordei*, Paul. D. p. 55. 13).

1) Clemm St. II. 62 f. — Corssen I. 546 f. II. 154 f. B. 32 f. 453. N. 178. — C. E. 143. 165. 264. 354. 527. — F. W. 205. 348. 358. 408. 449. 497. 1082; F. Spr. 74 f. 308. — Grassmann KZ. XII. 88 f. 93. 19). 129. 24). 25). — Savelsberg KZ. XVI. 357 ff. [jedoch: *sar, sarp* schneiden, *s* zu *k* = *kar-p*, σκ in σκορπίος u. a., eine Zwischenstufe des Lautwandels]. — Siegismund St. V. 137 f. 149. 13). 214. — Walter KZ. XII. 380 ff. 401 f. — 2) Vgl. Legerlotz KZ. VIII. 308. — 3) Vgl.: Brugman St. IV. 110. 2). Siegismund St. V. 181. 113). — Anders F. W. 397. 1077: *varp* werfen; ibd. 631: *varp* flechten, knüpfen, weben. — 4) Zu *ghar, garbh, grabh* nehmen, empfangen: Gerland KZ. X. 453. Grassmann KZ. XII. 93. 18). 108. 10). Legerlotz KZ. VII. 68. Zeyss KZ. XIX. 184. — 5) C. E. 144. — Aehnlich Fritzsche St. VI. 323: *Κλ-κρου, rad. καρπ* (καρπ-ό-ς, κρώπ-ιο-ν, *carp-ere*), *est Πολύκαρπος, quod esse debet filius* [illegible] vel noch Brugman St. VII. 189). — 6) Vgl. noch: Brugman

St. IV. 111. 114. Meister St. IV. 374. 15). Siegismund St. V. 182. 122). — Anders F. Spr. 90. 314: *kvarp* drehen. — 7) Anders Ahrens *Δρῦς* pg. 49: W. *srav*, *sru*. — Düntzer wieder KZ. XIII. 12. XVI. 29: *Ϝρεπ*, *ῥεπ*: *ῥώψ* der „schwankende" Zweig; wohl von *ῥόπαλον*, *ῥόπτρον*, *ῥάπις* nicht zu trennen. — 8) C. E. 264: „wahrscheinlich, dass wir mit Kuhn (KZ. II. 129. IV. 22 f.) eine W. *skarp* anzunehmen haben, welche in der gräkoital. Periode zu *sarp*, in der griech. zu *ἀρπ* herabsank und nicht unwahrscheinlich, dass auch *καρπ-ό-ς*, *carpo* durch Abfall des *s* daraus hervorgingen. Kuhn vergleicht l. c.: ahd. *sarf*, *scarf*, alts. *scarp*, ags. *sccarp*, altnd. *scarp*. — Zu W. *sar*, *sar-p* schneiden jedoch: F. W. 402. 494; F. Spr. 374. Savelsberg l. c. (Anm. 1). — Vgl. noch: Froehde KZ. XXII. 268. Miklosich Lex. pg. 877. — 9) Vgl. Anm. 8. — Anders B. Gl. 395a: *çrā coquere; fortasse καρπός*. — Aehnlich M. Müller KZ. XVIII 211 und Sch. W. s. v.: *κάρφω* (Skr. *çri* kochen, backen), *καρπός* die gekochte, reife Frucht, vgl. *poma matura et cocta* Cic. Cat. m. 19. 71. — F. W. 348 und Spr. 75 stellt eine europ. Wurzel *karp*, *krasp* raffen, rupfen, rümpfen auf (ags. *hearf-est* Erndte, Herbst, ahd. *hrimf-an* zusammenziehen, runzeln, lit. *krup-terėti* zusammenschaudern u. s. w.) — 10) Vgl. noch: Froehde KZ. XIV. 158. Lottner KZ. VII. 177. 104). Zeyss KZ. XIX. 181. — 11) Anders C. E. 168: *σκυλ* (*σκύλλω*), *σκολ* (*σκολυθρός*, *κόλος*, *κολού-ω*) und mit *π* weitergebildet: *σκολύπ-τ-ω*, *σκόλοψ* (?). — 12) C. V. I. 237. 8) setzt *φ* als auslaut. Wurzelconsonanten an. — Düntzer KZ. XIV. 16: W. *kal* stossen. — Walter KZ. l. c. (Anm. 1): *κολ-ά-π-τ-ω*. — 13) Vgl. Savelsberg KZ. l. c. (Anm. 1). — Stein ad Her. 4. 69: *σίλφιον*, *laserpitium* beschreibt Theophrast. (h. pl. 6. 3) als eine dem *νάρθηξ* ähnliche, wildwachsende Pflanze von vielen und dicken Wurzeln, jährlich sich erneuerndem starken essbaren Stiele und eppichartigen Blättern, die für Schafe ein purgirendes, ungemein nährendes und dem Fleische vorzüglichen Wohlgeschmack verleihendes Futter abgeben. Besonders war der aus Wurzel und Stiel gewonnene Saft (*ὀπός*, *laser*) berühmt, der, als Heilmittel und Gewürz allgemein hochgeschätzt, den einträglichsten und namhaftesten Ausfuhrartikel des Landes bildete. Unter den Römern nahm die Menge der Pflanze durch übermässigen Verbrauch so ab, dass sie schon unter Nero eine Seltenheit war. Jetzt findet sie sich wieder häufig, von den Arabern *drias* genannt. — Hehn p. 168: von den Römern aus Asien bezogen, wahrscheinlich *ferula asa foetida*, deren Beimischung die verschlemmte Zunge vornehmer Wüstlinge fremdartig reizte.

14) Corssen I. 129. 146. 161. 383. 455 f. 547. 799. N. 178 f. 194. — C. E. 177 ff. 693. — F. W. 358. 449; F. Spr. 236. 320. — Grassmann l. c. (Anm. 1). — 15) F. W. 498: gräkoital. *skrīf* ritzen, zeichnen, aus *skarp*. — C. E. 522. 719 ff.: *σκάρ-ῑ-φο-ς*. Aehnlich Walter l. c. (Anm. 12). — Brugman St. VII. 339: W. *skar* knappern, knuspern, nagen. *φ* der Rest eines *σπ*, *σκ*? — 16) B. Gl. 149b: *garbh hiare, aperire, expandere, os diducere, oscitare*. — Corssen und Curtius l. c. (Anm. 14): Grundform *skrabh*. — F. W. 358. 449: *grap* kerben, einschneiden, höhlen, glätten; dagegen Spr. 320: *grabh* id. — Grassmann KZ. XII. 93. 19) vermuthet Zusammenhang mit *χράω*, *χρίμπτω*. — Lottner KZ. VII. 173. 40) und L. Meyer KZ. VII. 16: *grabh* greifen, got. *graipan*, *graban*. — Die Formen des Verbums siehe C. V. I. 87. 93. 96. 206. 381. 7). II. 199. 231. 2). 245. 325 f. 385. — Die dialekt. Formen zu τροφ = *γραφ* (*ἀπεπιγρόφως*, *γρόφων*, *γροφεύς* u. s. w.) siehe Meister St. IV. 375. — 17) F. W. 498: europäische Grundform *krompā*, *kromfā*. — Lottner KZ. VII. 177. 100) = Skr. *garbha*, *uterus*, *proles*. — 18) L. Meyer KZ. VI. 370: „entlehnt". — 19) Vgl. Bugge KZ. XX. 18. — 20) Nipperdey ad. l. c.: „die Bedeutung ist unklar. Es kann mit *sīrpare* flechten u. s. w. zusammenhängen. Als wirklicher Name kommt es nicht vor". — 21) Vgl. Anm. 8. — Klotz

W. s. v.: eines Stammes mit *κάρφω*, *ἁρπάζω* [?], vgl. *καρπός*, rupf- und zupfweise etwas berühren, meist um es hinwegzunehmen, zupfen, rupfen, pflücken". — 22) F. W. 348, Spr. 75. — Anders Brugman St. VII. 343. 41): W. *skar* springen, sich hin und her bewegen u. s. w. (?) Dann *sp* statt *sk* (*skar-sk*). — Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *criso*, *crista*, *crinis*, *cresco* (s. Döderlein 3 pg. 12). — 23) Vgl. Corssen I. 178. N. 121. und C. E. 165. 689. — Walter KZ. XII. 409: wahrscheinlich reduplicierte Form. — Zeyss KZ. XIX. 181 f.: W. *tal* (*tollere*, *latum*), *tal-pa* „das erhebende, Erhöhungen machende Thier". — 24) F. W. 497. 1082. — Bezüglich *alapa* beistimmend Corssen B. 1. Dagegen zweifelnd N. 33 (möglich mit intens. *ἀ* **ἀ-κλαπη*, *a-lapa*, vgl. ahd. *lofa* flache Hand). — Pauli KZ. XVIII. 7 hält *scloppus*, *stloppus* für Schallnachahmung „klatsch". — 25) Corssen II. 154 f. (älter *colpa* und spätlat. *calp-a-cione*); dem ahd. *skal-m* „Gebrechen, Fehler" am nächsten. — Anders: a) Benary röm. Lautl. p. 13: Skr. *skhal errare*, *peccare* = *scel-us*, Schuld. b) F. W. 39. 1059: *karp* helfen; *culp-a* Veranlassung eines Schadens = Schuld. c) Pott E. F. I. pg. 257: Skr. *kḷp fieri* (= *kar-p*) „das Betheiligtsein bei etwas Geschehenem, ohne dass es gerade ein tadelnswürdiges zu sein brauchte" (Beistimmend Zeyss KZ. XIX. 176). d) Klotz W. s. v., „verwandt mit *scelus* von *cellere* stossen (Döderlein Synonym. II. pg. 151); *scelus* setzt eine absichtliche Verletzung Anderer voraus, *culpa* umfasst auch die Fehler der Klugheit, während *peccatum* u. ä. W. überhaupt strafwürdige Handlungen bezeichnen". — 26) Vgl. G. Meyer St. V. 54. — 27) Ueber die männlichen Appellativa auf *a* vgl. Angermann St. V. 385.

SKARBH tönen. — Skr. **çalbh** (unbelegt), *karbh-ati* f. Freudengeschrei (PW. II. 973, VII. 109).

σκέρβ-ο-λο-ς schmähend, scheltend, lästernd (*λοίδορος*, *ἀπατέων* Hes.); (*σκερβολ-jω*) **σκερβόλλω** (*σκερβολέω*, *κερβολέω* Hes.) schmähen, schelten, lästern (nur **σκέρβολλε** Arist. Equ. 821). — σκέρ-α-φ-ος, att. σχέρ-, auch κέρ-α-φ-ος, n. Geschrei, Geschimpf (*λοιδορία*, *βλασφημία* Gramm.). — κρέ-μ-β-α-λο-ν n. Rassel, Klapper, Castagnette, *κρεμβαλ-ίζω*, *κρεμβαλ-ιάζω* rasseln, klappern, *κρεμβαλια-σ-τύ-ς* f. das Klappern mit Castagnetten, (dah. überhaupt) Tanz (nur h. Ap. 162); κραμβ-αλ-έο-ς hell, laut, *κραμβαλ-ίζω* hell, laut lachen (Hes.).

F. W. 205. Derselbe vergleicht: *crep-are*, *crep-itu-s*, *crep-und-ia* (vgl. pag. 168); lit. *kalb-ěti* reden, *ap-skelb-ti* anschwärzen, ksl. *skrip-ati strepere*; altnd. *skrap-a* rauschen, knarren u. s. w. — Siegismund St. V. 188. 10): *σκερβ άλλω* [Bergk und Kock l. c. lesen *σκέρβολλε*], *σχέραφ-ος et κρέμβ-αλον si recte Fickius cum lat. crepare composuit, ego tamen in illis primarium litterarum ordinem agnoscere ac formis κρέμβαλον et crepare liquidam metathesi anticipatam tribuere malim.* — Zum Wechsel von σκ, σχ vgl. noch C. E. 494. — Anders: a) Corssen B. 453: *σκερ-βαλέω* werfe Koth = schimpfe, schelte, schmähe; vgl. mit Schmutz bewerfen. b) Kuhn KZ. IV. 13: *εἰς* oder *ἐς* + *κῆρ* + *βάλλω*. c) Walter KZ. XII. 102: *skarp* schneiden, vielleicht *σκέρβ-ολος* u. s. w.

---

skarsa quer, verquer (europäisch).

(*σκαρσο*) κάρσ-ιο-ς schräg, schief (*πλάγιος* Hes.) in: *ἐγ-κάρσιο-ς*,

ἐπι-κάρσιο-ς (Od. 9. 70, Her. 1. 180 u. a.). —
μωρός, ἀνούστατος Hes.

cerr-ō(n) altl., *gerr-ō(n)* m.
re) *cerrī-tu-s* verrückt, wahnsinnig,
cerrae, gerrae f. Pl. Lappalien, I — t. -
Zirn-eiche, *cerr-eu-s, inu-s* von Z.

F. W. 349. 437. F. Spr. 71. 307; KZ. XVIII. 415. 1); Or. und Occ. III. 295. Ders. vergleicht: lit. *skersa-s* quer, ksl. *črěsŭ* (Präp.) durch-hin = preuss. *kirsa, kirscha* über (vgl. noch kroat. *čriz*, kleinruss. *kerez, čerez*). — Düntzer KZ. XIII. 8: eine sichere Herleitung ist noch nicht gefunden; etwa *kar* schneiden „das Krumme als ein Durchschneiden des Geraden gedacht" [allzu subtil. Kann das Gerade auch nicht das Krumme durchschneiden?]. — G. Meyer KZ. XXII. 484: scheint zu *kar* (krumm sein) *κυρτός* und seiner Sippe zu gehören. — Siegismund St. V. 150. 16): *kars* (*unde κόρση*). — Sonne KZ. X. 103. 2): *skar, kar* scheeren, *karsa* (Skr. *çirsha*) Kopf nach dem Haarwuchs als der Schur benannt, wahrscheinlich **cersitus, cerritus* „kopfsüchtig" [was soll man damit verstehen?]. — Gegen die Verbindung mit *κόρση* vgl. Düntzer und Meyer l. c. — Doch deuten *ἐπικάρσιος* (*ἐπὶ κάρ* Il. 16. 392) = kopfüber, auf den Kopf, vornüber geneigt: Pape, Schenkl, Seiler s. v., Ameis-Hentze ad Od. l. c.

SKAL glühen; dörren, trocknen. — Vgl. Skr. ***kalmalí*** vielleicht Glanz (etwa der Sterne) [nur Atharvavedasaṁhitā 15. 12. 1], *kalmalīka* n. Funkeln, Leuchten, Brennen (Ṛgveda 2. 33. 8). PW. II. 177.

skal.

σκελ. — (*σκελ-jω*) σκέλ-λω, *σκελ-έ-ω*, dörren, trocknen, austrocknen[1]) (Fut. *σκελῶ, σκελοῦνται· σκελετασθήσονται* Hes., Aor. *ἔ-σκηλ-α* [vgl. *μέλει, μέ-μηλ-ε*, dor. *μέμᾱλε*], Opt. *σκήλειε* Il. 23. 191; spät. Fut. *σκλή-σο-μαι*, Aor. *ἔ-σκλη-ν, ἀπο-σκλῆ-ναι, ἀπο-σκλα-ίη, -σκλε-ίη*, Perf. *ἔ-σκλη-κα*, Part. *ἐσκληῶτες* Ap. Rh. 2. 53[2]); *σκελ-ε-τό-ς* ausgetrocknet, ausgedörrt, (daher) trocken, dürr, mager (*τὸ σκελετόν*, erg. *σῶμα*, Mumie, Skelet), *σκελετ-εύ-ω* trocknen, dörren, zur Mumie machen, *σκελετε(ϝ)-ία* f. Trockenheit, Magerkeit (Med.), *σκελέτευ-μα(τ)* n. das Ausgedorrte, Abgemagerte, *σκελετ-ώδης* mumienartig. — ἀ-σκελ-ής (*ἀ* proth. oder präpos. = *ἀνα, ἀν*) ausgetrocknet, vertrocknet, abgezehrt, erschöpft, kraftlos (Od. 10. 463 *ἀσκελέες*, dazu Schol. B. Q. *ἄγαν κατεσκληκότες καὶ κεκμηκότες, σκληροί, ἐσκελετευμένοι καὶ νενεκρωμένοι καὶ ψυχικῆς ἰσχύος ἐστερημένοι*) hart, fest, starr, unerbittlich, beharrlich, beständig (nur im Neutr. *ἀσκελές* als Adv. Od. 1. 68: *ἀσκελὲς αἰεὶ Κύκλωπος κεχόλωται*, dazu E. M. *ἀδιαλείπτως καὶ ἄγαν σφοδρῶς*; Od. 4. 543: *μηκέτι, Ἀτρέος υἱέ, πολὺν χρόνον ἀσκελὲς οὕτως κλαῖ'*, dazu Schol. E.: *ἀμετακινήτως, ἀμεταμελήτως, ἀμετατρέπτως, ἀδιαλείπτως καὶ συνεχῶς*), Adv. *ἀσκελέως* (*ἀεὶ μενεαίνειν* Il. 19. 68, dazu Schol. B. *ἀντὶ τοῦ ἄγαν σκληρῶς*) [ausser den hier angeführten Stellen nur noch Nik. Th. 278][3]);

κοϝ. — (*κόϝ-ω, Part. [κοϝ-ο-ντ, κω-ο-ντ] κο-ω-ντ): *Δηΐ-κόων hostem cavens* (Il. 5. 534) ein Troer; *Δημο-κόων* (*populo consulens*) m. unehelicher Sohn des Priamos, von Odysseus erlegt (Il. 4. 499); *Εὐρυ-κόων late providens* = *Εὐρυμέδων* (Qu. Sm. 13. 210); *Ἱππο-κόων* (Rossepfleger) Verwandter und Kampfgenosse des thrakischen Königs Rhesos (Il. 10. 518); *Λαο-κόων* = *Δημοκόων* (vgl. pag. 842) Sohn des Porthaon, Argonaut; Priester des Poseidon in Troia; (*κόων* =) -κῶν in: *ἀμνο-κῶν* (*ἀμνο* = *ἀϝι-νο ovilis*) schafsinnig (Ar. Equ. 264, dazu Schol. *προβατώδης, μῶρος καὶ εὐήθης*). — Fem. (*κοϝοντ-ja, κοϝονσα, κωονσα, κοωνσα*) κόωσα: *Λαο-κόωσα* Gemalin des Aphareus, Mutter des Lynkeus und Idas (Theokr. 22. 206)[2]. — (zu **κόϝ-ω* ferner) Aor. *ἔ-κο-μεν* (*εἴδομεν, εὕρομεν, ᾐσθόμεθα* Hes.); Perf. *κέ-κο-κε-ν* (*ἔγνωκεν* Hes.); *κο-θ-εῖ* (*αἰσθάνεται, νοεῖ* Hes.). — (*κοϝο*) κοέ-ω hören, merken (*κοῶ* Epich. ap. Ath. 6. 236 b, *ἐ-κόη-σε* Kall. Frg. 53); *κοά-ω* id. (Lex.). *κοᾷ· ἀκούει, πείθεται. κοάσαι· αἰσθέσθαι. ἐκοάθη· ἐπενοήθη, ἐφωράθη* (Hes.). *παρα-κοᾶν· παραφρονεῖν* (Phot.)[3]. — (Nominalstamm *κοϝα*): *εὐρυ-κόα-ς· μέγα ἰσχύων* (Hes.), *κοίη-ς· ἱερεύς* (Hes.)[4], *κοιά-ο-μαι· ἱεράομαι* (id.). — (*κοϝ-νο, κοϝ-νέ-ω*) κον-νέ-ω = *κοέω* (Aesch. Suppl. 119. 164. 174 D.), *κονέω* (Hes., Ausfall des ϝ).

ἀ-κοϝ: (*ἀ-κοϝ-ω*) ἀ-κού-ω vernehmen, hören, erfahren; anhören, zuhören, gehorchen; Präs. oft: gehört haben = wissen[5]) (Imperf. *ἤκου-ο-ν* Hom. nur Il. 11. 768, sonst *ἄκουον*, Fut. *ἀ-κού-σο-μαι*, spät. -σω, Aor. *ἤκου-σα*, Hom. häufiger *ἄκουσα*, Perf. *ἀκ-ήκο(ϝ)-α*, *ἄκου-κα* dor., *ἤκου-κα* Plut., Plusqu. *ἠκ-ηκό(ϝ)-ειν*, seltener *ἀκ-ηκό-ειν*, Perf. Pass. *ἤκου-σ-μαι* nur Sp., Aor. Pass. *ἠκού-σ-θη-ν*, Fut. Pass. *ἀκου-σ-θή-σο-μαι*)[6]; Verbaladj. *ἀ-κου-σ-τό-ς* hörbar, *ἀκουσ-τικό-ς* das Gehör betreffend, gern hörend, *ἀκουσ-τέο-ν* man muss hören, gehorchen; *νήκουστο-ς* ungehört, unbekannt (Arat. 173), *νηκουστέ-ω* nicht hören, nicht gehorchen (nur *νηκούστησε θεᾶς* Il. 20. 14). — (*ἀκοϝ-η*) ἀκου-ή, *ἀκου-ά* ep. äol., ἀκο-ή att., f. das Hören, das Gehörte, die Kunde, *ἀκουά-ζο-μαι* Intens. gern hören, lauschen (nur *ἀκουάζεσθον* Il. 4. 343, *ἀκουάζωνται* Od. 9. 7, *ἀκουάζεσθε* Od. 13. 9; activ nur *ἀκουάζοντα* h. Merc. 423; sonst nicht vorkommend); *ἀκόη-σι-ς* f. das Gehörte (Hippokr.); *ἀκου-σ-τή-ς* m. Zuhörer (Sp.), *ἄκου-σι-ς* f. das Hören (Sp.), *ἀκούσι-μο-ς* hörbar (Soph. frg. 823); *ἄκου-σ-μα(τ)* n. das Gehörte, Demin. *ἀκουσμάτ-ιο-ν* n. kleine Erzählung (Luc. Phil.), *ἀκουσματ-ικό-ς* m. Zuhörer (Iambl.); Desid. *ἀκουσεί-ω* (Soph. frg. 820); (**ἀκουσ-τία-ς*) *ἀκουστιᾶν· ἀκουστικῶς ἔχειν* (Hes.); *ἀκου-τ-ίζω* hören lassen (LXX; *ἀκουτίσαι· διδάξαι* B. A. 366).

Bürgen. — (**κοϝ-ο-ν*) κοῦ-ο-ν, κῶ-ο-ν, κώ-ϊο-ν, n. Pfand; *κουά-ζω, κωά-ζω, κωά-ω* verpfänden; *κῶα· ἐνέχυρα. κωάζειν· ἐνεχυράζειν. κωαθείς· ἐνεχυριασθείς. κοῦα· ἐνέχυρα. κουάσαι· ἐνεχυριάσαι* (Hes.)[7].

kav.

(*cav-a-s*) **cave-re** (Perf. *cāv-i*) schauen = sich in Acht nehmen, sich hüten, vorsehen; (speciell) Sorge tragen, feststellen, sicherstellen, anordnen; Sicherheit gewähren, Gewähr leisten, einstehen; Part. *cau-tu-s* (als Adj.) sichergestellt, gesichert; vorsichtig, behutsam; Adv. *cau-te*, *-ti-m*; *cau-ti-ō(n)* f. Vorsicht, Vorsichtsmaassregel, Sicherstellung, Gewährleistung, Caution, *caution-āli-s* zur Caution geh. (Dig.), *cau-tor* (*tōr-is*) m. der sich sicher Stellende; Gewährleister; *caut-ela* f. = *cautio* (App., Dig.). — (St. **căv-es* Behütung, Obhut: **cav-es-ta*, **cau-s-ta*) *cau-s-sa* (so zu Cicero's Zeit und noch später fast regelm.), **causa** f. die gehütete, gesicherte, vertheidigte Sache, (namentlich vor Gericht:) Rechtsfall, Sachlage, Verhältniss, Angelegenheit; Ursache, Grund, Veranlassung, Schuld[8]) (Abl. *causā* aus dem Grunde; dann mit folg. Gen.: zu dem Zwecke), Demin. *causŭ-la* f.; *caus-āli-s* die Ursache enthaltend, *caus-āriu-s* (techn. milit. Ausdruck) aus Krankheitsursachen frei, dienstunfähig; *causā-ri* Gründe für oder wider sich vorbringen, als Grund vorbringen, vorschützen, *causa-ti-ō(n)* f. das Vorgeben als Grund, Vorschützen, Vorwand, *causa-t-īvu-s* die Rechtssache feststellend; in Comp. *-cūsā-re*: *ac-cusare* anschuldigen, anklagen (*accusa-t-īvu-s* eine Anklage bewirkend; grammat.: Accusativ), *in-cusare* id., *ex-cusare* entschuldigen, *re-cusare* zurückweisen, verweigern, Einsprache thun. — (**cov-ĭ-ra*) (alt. *co-i-ra*, *coe-ra*, dann) **cū-ra** f. Sorgfalt, Bemühung, Verwaltung; Sorge, Besorgniss, Kummer[9]); *curā-re* (altl. *coiravit* C. I. L. 1166, *couravit* ibd. 801, *couraverunt* ibd. 1419, vgl. Cic. de leg. 3. 4: *ast quid erit, quod extra magistratus coeratori oesus sit, qui coeret, populus creato eique jus coerandi dato*) Sorge tragen, sorgen, besorgen, sich kümmern, Part. (als Adj.) *curātu-s* mit Sorgfalt vollzogen, sorgfältig; *curā-tor* (altl. *coerator*) (*tōr-is*) m. Besorger, Aufseher, (jurid.) Vormund, Curator, *curator-iu-s* zur Beaufsichtigung geh. (Or. inscr.), *curator-ic-iu-s* zum Aufseher geh. (Cod.); *curā-tūra* f. Pflege, Wartung (Ter. Eun. 2. 3. 24); *curā-bili-s* werth der Sorge, S. erregend; Frequ. *curi-tā-re* (App.); *cūr-iu-s* kummervoll (Plaut. Ps. 4. 7. 44); *curi-ōsu-s* (Adv. *-ose*) sorgfältig, forschend, wissbegierig, neugierig, Demin. *curiosŭ-lu-s* etwas sorgfältig (App.), *curiosi-ta-s* f. Wissbegierde, Neugierde; *curi-ō(n)* m. von Sorge abgezehrt (Plaut. Aul. 3. 6. 27); *incūr-ia* f. Sorglosigkeit, Vernachlässigung, *incuri-ōsu-s* sorglos, nachlässig; *sē-curu-s* (Adv. *e*) ohne Sorge, sorgen-frei, -los, unbekümmert; keine Besorgniss erregend, sicher, gefahrlos; *securi-tā-s* f. Sorglosigkeit, Kummerlosigkeit, Gefahrlosigkeit, Sicherheit.

Brugman St. IV. 154. 38). — Corssen I. 353 ff. B. 444 f. — C. E. 97. 151. 555; KZ. IV. 238 f.; St. VII. 392. — Ebel KZ. IV. 157 f. 448. — F. W. 207. 408. 438; F. Spr. 380. — Pott KZ. VIII. 429 f. — Schweizer-Sidler KZ. III. 373. 433 f. XI. 77. 299. — C. E. l. c.: „urspr. indogerm.

Wurzel *skav;* dagegen Corssen und Fick l. c.: *sku.* — 1) Vgl.: G. Meyer St. V. 92. 94. Sch. W. und S. W. s. v. — 2) Vgl. G. Meyer St. V. 258 und Mangold St. VI. 201. 5). — Anders S. W. s. v.: *Δηΐκόων* aus *Δηϊκῶν* statt *Δηικάων*, von *δηΐς* = *δαΐς* und **καω* = *κτείνω*, in der Schlacht tödtend; jedoch: *Ἱπποκόων* = Rosskenner (*κοεῖν* = *νοεῖν*). — 3) Vgl. C. V. I. 342. 375. Ders. vergleicht: *cav-eo*, goth. *us-skav-jan*, ksl. *čuvaja servo*, ahd. *scawōn*, lit. *karó-ju* hüte, bewahre. — Anders Buttmann Lex. II.[2] pg. 236: **κνοεῖν*, *νοεῖν*, *κοεῖν*, kennen, engl. *know*. — 4) Anders Pape W. s. v.: *κοίης* ein Priester in den samothrakischen Mysterien, ein fremdes Wort, wahrsch. aus dem hebräischen *cohen*. — 5) C. E. 151: „wahrscheinlich"; ders. KZ. III. 77: „noch räthselhaft", KZ. l. c.: „über die Natur des *α*, das entweder wie in *ἀσκαίρω*, *ἄσταχυς* rein prosthetisch ist oder etwa den Rest der alten Präpos. *ā* enthält, wage ich nichts zu entscheiden". — Anders: a) Delbrück KZ. XVI. 271: zu goth. *hausjan* hören. Ebenso L. Meyer KZ. VI. 318 (W. *çru*). b) Savelsberg KZ. XXI. 199: W. *ak* scharf sein, der Begriff der Schärfe auf's Gehör angewandt; St. *ἀκ-οϝ* (vgl. *ὀρ-ού-ω*, *μολ-ού-ω*, *κολ-ού-ω*). — Windisch KZ. XXI. 429 vergleicht noch *corn. scouarn* (*auris*), *scouarnoc* (*lepus*, nach seinen Ohren). — 6) C. V. I. 363. II. 54. 211. 268. 385. — 7) F. W. l. c.: „oder zu *γύα* = *ἐγ-γύα* Bürgschaft?" — 8) Ganz anders a) Baudry, gramm. comparée I. 1868 pg. 42: *cud* hauen, schmieden. Dagegen mit Recht Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 287: „wird wenige befriedigen". b) Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *αἰτία*, viell. verm. eine Uebergangsform wie *αἶσα*. — 9) Ebel KZ. l. c. — Anders Klotz W. s. v.: von *quaero;* das Suchen nach Etwas, das Sichbemühen.

---

1) **SKI** sammeln, schichten. — Skr. **ki** 1) aneinanderreihen, schichten, aufbauen, 2) sammeln, einsammeln, 3) bedecken (PW. II. 997).

κί-ων (*ον-ος*) f., auch m., Säule, Pfeiler (ursprünglich aus Holz geschichtet), Demin. *κιόν-ιο-ν* n., *κιον-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *κιον-ίσκο-ς* m. kleine Säule, Spindel, Zäpfchen im Schlunde, *κιον-ικό-ς* zur S. geh., [zu Zäpfchenkrankheiten geneigt, Galen.], *κιον-η-δόν* nach Säulenart (B. A. p. 787. 24), *κιονο-ειδής* säulenartig.

F. W. 206; derselbe vergleicht: *kaja* m. aufgeschichtetes Holz, Aufwurf von Erde, Wall, *kajana* n. das Schichten des Holzstosses, das aufgeschichtete Holz u. s. w. (PW. II. 952). — Sonst wurde Nichts gefunden.

---

2) **SKI** scheinen, wahrnehmen, beachten. — Skr. **ki, ki-t, ki-n-t**, wahrnehmen, bemerken; sich wahrnehmen lassen, erscheinen u. s. w. (PW. 1002. 1009. 1026). — Europäisch **skint, knit.**

skint = σπινθ. — σπινθ-ήρ (*-ῆρ-ος*) m. Funke (Il. 4. 77 und Sp.)[1], *σπινθηρ-ίζω* Funken von sich geben, sprühen (Pherekr., Plut.). *σπινθηρ-ακ-ίζω* id. (Niket.); *σπινθαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *σπινθήρ* (h. Ap. 442), *σπινθάρ-ιξ* (*ιγγ-ος*) f. id. (Ap. Rh. 4. 1544).

skint, knit. — (**scint-cr-la*, **scint-el-la*) **scint-il-la** f. Funke[1]), Demin. *scintillŭ-la*; *scintillā-re* funkeln, flimmern, *scintillā-ti-ō(n)* f.

das F. — (*spint-er-no-ĭc) **spint-ur-n-ix** (ĭc-is) f. ein unbekannter Vogel (Plin. 10. 13. 17; vgl. *spintyrnix est avis genus turpis figurae. „Occursatrix artificum, perdita spinturnix.“ Ea Graece dicitur, ut ait Santra,* σπινθαρίς. Fest. p. 330. 34); Demin. *spinturnĭc-iu-m* n. ein kleiner Unglücksvogel (Plaut. mil. 4. 1. 42)[2]). — (*cnĭt-ēre) **nit-ēre** glänzen, gleissen, blinken; (übertr.) blühen, reichlich vorhanden sein[3]), Part. *nite-ns* glänzend u. s. w. (Adv. *-ter*); *nitĭ-du-s* (Adv. *-de*) glänzend u. s. w., nett, zierlich, *nitidi-ta-s* f. Glanz, Schönheit (Acc. ap. Non. p. 143. 29), *nitidā-re* glänzend u. s. w. machen; Demin. *nitidŭ-lu-s* etwas geputzt (Sulpic.), *nitidius-cŭlu-s* ziemlich glänzend (Plaut. Ps. 1. 2. 84); *nit-or* (*ōr-is*) m. Glanz, Schimmer, Schmuck, Schönheit, Lebhaftigkeit der Darstellung, *nit-ēla* f. id. (Solin. Catull.); Inchoat. *nite-sc-ĕre* (*nit-ui*) zu glänzen u. s. w. beginnen; *nite-facere* glänzend machen (Gell.).

F. W. 206; F. Spr. 86. 312; KZ. XXI. 2 [jedoch F. W. 415: Grundform scheint *spand*, ähnlich F. Spr. 388: *spand* glänzen]. — 1) Zur Form vgl.: Benfey Or. und Occ. I. pg. 200. C. E. 495. 686; KZ. III. 413. Kuhn KZ. IV. 35. — Bugge KZ. XX. 39 erinnert an lett. *spidelêt*, lit. *spindėti* schimmern, flimmern, blinken. — Anders: a) B. Gl. 143b: *čid scindere, fortasse etiam* σπινθήρ, *sicut scintilla notione scindendi nititur.* b) L. Meyer KZ. VIII. 274: W. *spar:* σπείρω, *spargo*, vielleicht σπινθήρ, worin das *r* der Wurzel verloren ging. — 2) Sonne KZ. XV. 379: „= *scinturnix* in der Bedeutung des fliegenden Funkens oder funkenförmigen Vogels; was Wunder also, wenn der Blitzname einem bestimmten Vogel sich nicht fügen wollte. Aber ein schreckhafter Vogel musste es wohl sein, daher die *turpis figura*“. — Förstemann KZ. III. 54. 5) vermuthet Entlehnung des nhd. *spint* (eine Spechtart, die sich in Deutschland ziemlich selten, am Mittelmeer häufiger findet). — 3) Anders Döderlein 6. 236: Intrans. von νίζειν benetzen, waschen, aufputzen.

---

1) **SKU** decken, bergen. — Skr. **sku** bedecken, überschütten (PW. VII. 1243). — Nebenform zu 1) **ska** (pag. 1054).

sku.

σκυ. — σκῦ-τ-ος n. Haut (die deckende), Leder (die ababgezogene, gegerbte) (Hom. nur Od. 14. 34), Demin. σκῦτ-ί-ς (ίδ-ος) f. (D. L. 4. 56), σκυτ-άριο-ν n. (Anaxilas); σκύτ-ινο-ς ledern; σκυτ-ό-ω mit Leder überziehen (ἐ-σκυτω-μέναι μάχαιραι Pol. 10. 20. 3); σκυτ-ώδης lederartig; σκῦτ-εύ-ς m. Lederarbeiter, Schuster, σκυτ-εύ-ω Schuster sein, σκύτευ-σι-ς f. das Schustern, σκυτε(ϝ)-ῖο-ν n. Schusterwerkstätte; σκύτ-ειο-ς, -ικό-ς vom Sch., zum Sch. geh. — σκῦ-λο-ν n. Rüstung (die deckende), speciell: die dem getödteten Feinde abgezogene Rüstung, *spolium*, überhaupt: Kriegsbeute[1]): σκυλ-εύ-ω dem getödt. Feinde die R. abziehen, plündern, berauben, *spoliare*, σκυλευ-τή-ς m. Plünderer (Sp.) (fem. σκυλήτρια Lykophr. 853), σκύλευ-σι-ς, σκυλε(ϝ)-ία f. Plünderung (Sp.), σκύλευ-μα(τ) n. das Erbeutete, der Raub. — (σκῦ-λο) σῦ-λο-ν n. =

σκῦλο-ν; cῦλά-ω (vgl. *skarp*, *sarp*, *ἅρπ-η* pag. 1101) = *σκυλεύω*; (überhaupt) weg-, herunter-, heraus-nehmen (in der Il. häufig, Od. gar nicht; Homer: Impf. 3. Sg. *ἐ-σύλα*, *σύλα*, Du. *συλή-την* Il. 13. 202, iter. [mit Verlust des einen Vocals] *σύλασκε* Hes. Sc. 480, Fut. *συλή-σε-τε*, *-σειν*, *-σων*, Aor. Opt. *συλή-σειε*, Conj. *συλή-σω*, *-σωσι*, Part. *συλή-σα-ς*; Perf. *σε-συλη-μένον* Her. 6. 118; zu **σκυλ-jo-ν*, **σκύλλο-ν*: *ἐσσύλλα· ἀφήρει. ἐσκύλευεν· ἐγύμνου, ἐλάμβανεν* Hes.[2]); *συλη-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*), *συλή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Räuber, fem. *συλή-τειρα*, *σύλη-σι-ς* f. Beraubung, Plünderung, *συλήσι-ο-ς* geraubt, *σύλη-μα(τ)* Raub, Beute (Sp.); ep. Nbf. *σῦλ-εύ-ω* = *συλάω* (nur *συλεύειν*, Imperf. *ἐ-σύλευ-ο-ν* Il. 5, 48. 24, 436)[2]). — cύλ-η, -α f. das Beschlagsrecht auf Schiffe oder Schiffsladung; (überh.) Beschlagnahme, Auspfändung.

cκῦ, κῦ. — cκῦ-λο-ν n. Haut, Fell (deckend), *σκυλό-ω* bedecken, verhüllen (Hes.). — cκῦ-ν-ιο-ν, (gewöhnlich nur) *ἐπι-σκύνιο-ν* n., Stirnhaut über der Augenhöhle, *supercilium* (Il. 17. 136, dazu Schol. *τὸ περὶ τὰς ὀφρῦς δέρμα, τὸ ἐπάνω τῶν ὀφθαλμῶν μέρος ἤτοι δέρμα*; auch and. Dichter, selten in Prosa). — κῦ-τ-οc n. Haut (Lykophr. 1316), *ἐγ-κυτ-ί* bis auf die Haut (Archil. 22, Kallim. frg. 311).

cκευ (nicht bei Homer). — cκευ-ή f. Kleidung, Geräth, Schmuck; cκεῦ-οc n. Geräth, Rüstung, Waffen[3]); Demin. *σκευ-άριο-ν* n.; cκευά-ζω rüsten, zurüsten, bereiten, anrichten (intr. herumwirthschaften h. Merc. 285) (Fut. *σκευά-σω*, *σκευῶ*, Aor. *ἐ-σκεύα-σα*, Perf. Pass. *ἐ-σκεύασ-μαι*, 3. Pl. *ἐ-σκευάδ-αται* Her.); *σκευασ-τό-ς* zugerüstet u. s. w.; (*σκευαδ-τι*, *-σι*) *σκεύασι-ς*, *σκευασί-α* f. das Rüsten, Bereiten, bes. der Speisen, *σκεύασ-μα(τ)* n. das Zubereitete; *σκευό-ω· σκευάζω, ἑτοιμάζω* (Hes.).

καυ. — (*καυ-τι-α*) καυ-cί-α f. Kopfbedeckung, weisser makedonischer Hut mit breiten Krempen (*Μακεδόσιν εὔκολον ὅπλον καὶ σκέπας ἐν νιφετῷ καὶ κόρυς ἐν πολέμῳ* Antip. Th. 10; *πῖλος Μακεδονικὸς παρὰ Μενάνδρῳ* Poll. 10. 162).

sku.

scŭ, *cŭ*. — *scŭ-ta* (Lucil. ap. Prisc. p. 618), *scut-ra* f. Gefäss (mit Deckel versehen), Demin. *scutŭ-la*, *scutel-la* (italienisch *scodella*) f., *scutriscu-m* n. — **scu-tĭ-ca** f. Peitschenriemen, Karbatsche; *scŭ-tĭ-lu-m* (*tenue et macrum et in quo tantum exilis pellicula cernitur*, Fest. p. 329. 16); *scŭt-āle* n. Schleuderriemen. — **cŭ-ti-s** f. (*κύ-τος*) Haut, Hülle, Oberfläche, Demin. *cuti-cula* (s. Prisc. 3. pg. 612); *inter-cus* (*-cŭt-is*) unter der Haut befindlich (*aqua*, Wassersucht); (**cuti-re*) *intercutī-tu-s* (*vehementer cutitus, id est valde stupratus* Paul. D. p. 113. 13), *re-cutī-tu-s* beschnitten (*nec recutitorum fugis inguina Judaeorum* Mart. 7. 30. 5), glatt, kahl; *subter-cut-ān-eu-s* = *intercus* (*humor*, *morbus*).

scu, *cu*. — **scū-tu-m** n. (*-s*, m. Turpil. ap. Non. p. 226. 13)

Schild, Langschild (der bretterne, mit Leder überzogene, Ggs. *clipeus*); (übertr.) Abwehr, Schirm, Demin. *scūtŭ-lu-m* n. kl. Schild, Schulter-blatt, -bein (Cels.), (**scuta-re*) *scutā-tu-s* mit dem Sch. bewaffnet, *scut-āriu-s* das Sch. betr., Subst. m. Schildmacher, *scut-an-eu-s* schildartig. — **ob-scū-ru-s** (Adv. *-re*) bedeckt = dunkel, finster; (übertr.) unklar, undeutlich; (vom Stande) dunkel, niedrig, gering; (vom Charakter) versteckt, heimlich; *obscuri-ta-s* (*tātis*) f. Dunkelheit u. s. w.; *obscurā-re* verfinstern, verdunkeln, bedecken, verbergen, *obscurā-ti-ō(n)* f. Verdunkelung, Verfinsterung; *obscure-facere* = *obscurare* (Non. p. 146. 28). — (**cu-s* deckende Stätte, Wachthaus) *Suc-cu-s-ānu-s pagus* (vgl. *sub-urbanus*) Stadtbezirk unter der Stätte **cū-s* (Varro l. l. 5. 48 pg. 19), *Cus-in-iu-s* m. röm. Eigenname (Cic. Att. 12, 38. 4; 41. 3); (**cu-s-to* gedeckt, **cus-tĭ-li*, **cus-sĭ-li*) *cus-si-li-ri-s* feig (= in Deckung befindlich; *cussilirem pro ignavo dicebant antiqui*, Paul. D. p. 50. 13).

skar. — (**cav-ro*) **cau-ru-s**, *cō-ru-s* m. Nordostwind[4]), *caur-inu-s* vom NW. — (**cov-os-ia*, **cov-s-ia*, **cū-s-ia*) **cū-r-ia** f. Haus: Priester-, Opfer-, Rath-, Gemeinde-, Zucht-haus; (aus Gemeindehaus entstand) Gemeindebezirk, Bezirksgenossenschaft, Curie (für Staatszwecke gebildeter Verband von je 10 *gentes* mit gemeinsamen Rechten und Pflichten, s. Nieb. 1. 161)[5]); (**curiā-re*) *curi-a-ti-m* curienweise, *curiā-tu-s* zur Curie geh. (*comitia*, in denen nach Curien gestimmt wurde); *curi-āli-s* = *curiatus*; (spät) dem kaiserl. Hofe angehörig, bes. Senatoren; *curi-ō(n)* m. Curienpriester, *curion-iu-s* den C. betreffend, *curion-ā-tu-s* m. Amt eines C. (Paul. D. p. 49. 9); *ex-curiā-re* aus der Curie stossen (Varro ap. Non. p. 36. 30).

Lehnwort: *causia* f. = καυσία; Schutz-, Belagerungsmaschine = *vinea* (Veget. r. m. 4. 15).

Aufrecht KZ. I. 360. — Brugman St. IV. 156. 71). — Corssen I. 353 ff. B. 370. 442 ff. — C. E. 168. 685. — Delbrück KZ. XVII. 239 f. — F. W. 208. 351. 408. 498; F. Spr. 83. 312. 380. — Grassmann KZ. XII. 86. — Savelsberg KZ. XXI. 231. — Schmidt KZ. XXII. 315 f. — Walter KZ. XII. 387. — 1) Brugman St. IV. 120. 183: **σκυλjάειν*, **συλλᾶν*, *συλᾶν*, **σκυλjο-ν*, σκῦλον. Aehnliche Vermuthung bei C. E. l. c. [Nicht unbedingt nothwendig; vgl. *σκῦ τ-ος*, *scū-tu-m*.] — Froehde KZ. XVIII. 261 (mit Passow): zu *σκύλλω* rupfe, raufe, schinde. — 2) Zur Form vgl.: C. V. I. 361. II. 381; C. St. III. 387 f. Allen St. III. 226. 1). 230. 5). 263. 2). — 3) Anders F. W. 209: *skju*, *sku* sich regen, gehen u. s. w. Zusammenhang mit *skav* (vgl. goth. *usskavjan sis*, nhd. „versehen") vermuthen Ebel KZ. IV. 158 und Froehde KZ. XVIII. 259 *). — 4) Schmidt KZ. XIX 275 vergleicht goth. *skūra*, lit. *szyaurys* Nordwind, ksl. *sěverū* id. (vgl. noch poln. *siewier*, böhm. sloven. *sever* Nord). — 5) Corssen l. c. Ders. sagt von seiner früheren Ableitung (de Volscorum lingua comment. 1858 pg. 231): *vas* wohnen, *com-vis-ia*, *co-vis-ia* das Zusammenwohnen, die Zusammenwohnenden „sie berücksichtigt zwar die alte Form des Wortes *cus-ia*, aber nicht die urspr. Bedeutung". Dieser Deutung von *vas* stimmt bei Schweizer-Sidler KZ. VII. 449. VIII. 449. — Anders:

a) F. W. 47: *kausa* Behälter, Gehäuse, Schale. b) Lange Röm. Alterth. I. 79: zu *κυρ-ία, κοίρ-ανο-ς, κοῦρ-ος*. c) Pott E. F. I. 123. II. 493: = **com-vir-ia*. d) Eschmann KZ. XIII. 109**): *as* sitzen (*coïsia, coisia*) oder auf *esse* zurückzuführen oder auf *vas* wohnen.

2) **SKU schaben, reiben, glätten.** — Skr. **kshṇu** schleifen, wetzen, schärfen (PW. II. 582); lit. *sku-t-ù, skùs-ti* schaben, scheeren.

ξυ. (*ξυ-jω*) ξύ-ω schaben, reiben, glätten (Hom. nur Imperf. 3. Sg. *ξῦ-ο-ν* Od. 22. 456, Aor. 3. Sg. *ἔ-ξῡ-σ'* Il. 14. 179, Fut. *ξύ-σ-ω*, Aor. *ἔ-ξῡ-σα*, Perf. *ἔ-ξυ-σ-μαι* Sophr.); Verbaladj. *ξυ-σ-τό-ς* geschabt u. s. w.; (als Subst.) *ξυ-σ-τό-ν* n. (geglättete Stange) Speerschaft, Speer, Werkzeug der Zimmerleute, *ξυ-σ-τό-ς* m. bedeckter Säulengang in den Gymnasien (von dem geglätteten Fussboden benannt) [bei den Römern war *xystu-s, -m* ein bedeckter oder unbedeckter Säulengang]; *ξυ-σ-τ-ικό-ς* glättend u. s. w.; (*ξυ-τι*) *ξύ-σι-ς* f. das Schaben u. s. w. (Sp.), *ξύσι-λο-ς* schabig (E. M. 737. 3); *ξύ-σ-τη-ς, ξυ-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Schabende u. s. w., Werkzeug zum Schaben, *ξυστήρ-ιο-ς* zum Schaben u. s. w. geh., *ξύ-σ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *ξυστήρ* (Schol. Od. 22. 455); *ξύ-σ-τρα, ξυ-σ-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *ξύ-σ-τρο-ν* n. Werkzeug zum Schaben u. s. w., Striegel; *ξυ-σ-μό-ς* m. das Schaben u. s. w. (auch das Jucken = *κνησμός*); *ξύ-σ-μα(τ)* n. das Abgeschabte u. s. w., das Eingeritzte (= *γράμματα* Hes.), Pl. Striemen, Narben, Demin. *ξυσμάτ-ιο-ν* n., *ξυσματ-ώδης* einem *ξύσμα* ähnlich; *ξυ-ό-ει-ς* = *ξυστός* (Hes.). — ξύ-λο-ν n. das (geglättete) gespaltene Holz, (überh.) Holz, alles aus Holz Gemachte[1]); Demin. *ξυλ-άριο-ν, -ήριο-ν, -άφιο-ν, -ήφιο-ν, -ύφιο-ν*; *ξυλ-ία* f. Holzwerk; *ξυλ-ικό-ς, ξύλ-ινο-ς* von Holz, hölzern; *ξυλ-ί-τη-ς* holzähnlich; *ξυλ-ών* (*ῶν-ος*) m. Holzplatz; *ξυλό-ω* zu Holz machen (aus H. m. LXX), *ξύλω-σι-ς* f. = *ξυλία*; *ξυλ-εύ-ς* m. Holzsammler (*ὁ ξύλα παρέχων δοῦλος* Hes.), *ξυλεύ-ο-μαι* Holz fällen, *ξυλε(ϝ)-ία* f. das Holzfällen; *ξυλ-ίζομαι* = *ξυλεύομαι, ξυλι-σ-μό-ς* m. = *ξυλεία*; *ξυλο-ειδής, ξυλώδης* holz-artig, -ähnlich.

ξαϝ. — (*ξαϝ-νj-ω*) ξαίνω kratzen, krempeln, spinnen, weben; (übertr.) durchwalken, prügeln (Hom. nur *ξαίνειν* Od. 22. 423, Fut. *ξανῶ*, Aor. *ἔ-ξην-α*, Pass. *ἐ-ξάν-θη-ν*, Perf. Pass. *ἔ-ξαμ-μαι, ἔ-ξασ-μαι*); *ξάν-τη-ς* m. Wollekrempler, fem. *ξάν-τρ-ια*; *ξάν-σι-ς* f. das Krempeln, *ξαν-τ-ικό-ς* zum Kr. geh.; *ξά-σ-μα(τ), ξάμ-μα(τ)* n. Hes. gekrempelte Wolle; *ξάν-ιο-ν* n. Kamm zum Krempeln (Schmuckkamm B. A. 284).

ξεϝ. — (*ξεϝ-ω*) ξέ-ω schaben, glatt machen, glätten (nur *ἔ-ξεο-ν* Od. 23. 199 und *ξέσσε* dreimal, dann bei Sp.); *ξε-σ-τό-ς* geschabt, geglättet, poliert, (*ξε-σ-τι, ξε-σ-σι*) *ξέσι-ς* f. das Schaben u. s. w., *ξέ-σ-τρο-ν* n. Werkzeug zum Glätten, *ξε-σ-μό-ς* m., *ξε-σ-μή* f. = *ξέσις*, *ξέ-σ-μα(τ)* n. das Abgeschabte u. s. w.

ξοϝ. — ξό-ο-ς oder ξο-ό-ς m. (Hes.) = ξέσις; ξο-ΐ-ς (ἰδ-ος) f. Werkzeug zum Schnitzeln, Meisseln; ξό-ανο-ν n. alles Geschnitzte, bes. Götterbilder.

F. W. 54. 1060 (ξύω). — Das mit ξύω unleugbar verwandte ξαίνω, ξέω ist schwierig zu erklären. Der Verf. stellt ξαϝ, ξεϝ, ξοϝ als Vermuthung hin. — ξέω = ξεϝω deutet auch Aufrecht in Philol. Transact. 1867 pg. 22 und Benfey KZ. VII. 54; ferner Sch. W. s. v. — Chalkiopulos St. V. 368 stellt ξαϝω als *principalis forma* auf „*inde* ξύω, ξέω". — C. E. 687 erwähnt ξέω, V. I. 211. 309. 10) ξαίνω, ξέω, ξύω ohne weitere Deutung. — ξαίνω stellen zu Skr. *kshan* verletzen, verwunden: Brugman St. V. 231 und L. Meyer I. 193. — Leskien St. II. 91 f. hält es für das wahrscheinlichste, dass für das Griechische zwei in der Bedeutung etwas differenzirte Formen ξεσ und ξυσ anzunehmen seien, beide vielleicht zurückgehend auf eine Wurzel mit α. — B. Gl. 103a: *kshud contundere, conterere. Fortasse huc pertinet* ξύω, ξέω *pro* ξεύω, *adjecto gunae incremento; si ita est, sibilans in formis* ξυσ-τό-ς, ξεσ-τό-ς *ad radicem pertinet, mutato, ex generali euphoniae lege,* δ *in* σ. — Zu ξύω = ξυjω vgl. Brugman St. IV. 185. 12) und Leskien St. l. c. — 1) Vgl. Düntzer KZ. XVI. 30. — Anders B. Gl. 83b: *kāshta lignum; e syllaba kāsh gr.* ξυ *vocis* ξύ-λον *litteris transpositis et ā attenuato in v explicari posset.*

---

3) **SKU genau sein, knausern; necken.** — Skr. *kav-a, kav-atnu* eigennützig, karg, *kav-ārí* id.; *a-kava* nicht schlecht, gut, heilsam (PW. I. 8. II. 181 f.); Zend *çku-tara* neckisch, peinigend.

καϝ. — καύ-αξ, κάβ-αξ neckisch, schelmisch (πανοῦργος Suid.); καῦ-ρο-ς, *καυ-ρό-ς* böse, schlecht (κακός Lex.).

cav. — (**cav-a*, **cavŭ-la*) **căvil-la** f. Neckerei, Stichelei, Aufzieherei (Plaut. Aul. 4. 4. 11), *cavillu-s* m., *cavillu-m* n. id.; Demin. *cavillŭ-la* f. (Plaut. Truc. 3. 2. 18); *cavillā-ri* sticheln, tadelnd aufziehen, *cavillā-tu-s* (*tūs*) m. = *cavilla* (App.), *cavillā-tor* m., *trix* f. Stichler, Spötter, Wortklauber(in), *cavillā-ti-ō(n)* f. = *cavilla*, *cavillā-bundu-s* auf Stichelei ausgehend, zu St. geneigt (Tert.); *cavill-ōsu-s* id. (Firm.); *incavillatio* (*per despectum irrisio* Paul. D. p. 107).

F. W. 208 (ags. *hneav*, nhd. *ge-nau* mit inserirtem Vocal, altnd. *hyggja* necken, beleidigen). — Klotz W. s. v.: *cavilla* statt *calvilla* von *calvi*, s. Müller zu Paul. D. p. 45. 14. — Sonst wurde Nichts gefunden.

---

1) **SKUD vorspringen.** — Skr. *skund* (unbelegt), *pra-skand* m. (Stütze?) (PW. IV. 1103. VII. 1243). — Aus 1) **skand.**

scaud. — **caud-a** (vulgär *cōda*) f. Vorsprung = Schweif (= *penis* Hor. sat. 1, 2. 45. 2, 7. 49), Demin. *cūdi-cŭla* f. (Apic.); *Caud-iu-m* n. = Vorsprung, Hervorragung, *furculae Caudinae* (siehe pag. 604); *caudeae* (*cistellae ex junco, a similitudine equinae caudae factae*, Paul. D. p. 46. 11). — (*caudi-co*) **caude-x,**

Nbf. *cōde-x* (*ĭ-c-is*) m. der (hervorspringende) Klotz, Stamm, *Caud-ex* röm. Bein., Demin. (*cōdicu-lu-s*) *codicil-lu-s* m. kleiner Holzklotz, Scheitholz (Cato r. r. 37. 5. 130), *caudic-eu-s*, *-āriu-s* aus Holzstämmen bestehend, *caudic-āli-s* den H. betreffend; *ex-caudicā-re* ausjäten, übertr. = *ablaqueare*, *eradicare*. — **cōde-x** (*ĭ-c-is*) m. der in einzelne mit Wachs überzogene Täfelchen geschnittene Holzstamm, Schreibtafel, Schrift, Verzeichniss, Buch, Gesetzsammlung; Demin. (**codicŭ-lu-s*) *cōdicil-li* Pl. m. (die vereinigten Schreibtäfelchen =) Schreibtafel, Handschreiben, (jurid.) testamentarische Verordnung, Codicill; Supplik; *codicill-āri-s* vom Handschreiben abhängig.

F. W. 208. 409; F. Spr. 376 (altnd. *skut-a* vorspringen). — Corssen I. 357. B. 446 f. — Die von Fick aufgestellte W. *skud* ist im PW. unbelegt („*praskund* ein verdächtiges Wort“ ibd.). — Corssen: *sku* aufrichten, erheben, *sku-d*. [*sku* findet sich wohl in Westerg. Rad. l. Sanscr. p. 49, aber nicht im PW.]. — Weiter wurde Nichts gefunden. — Corssen stellt noch zur W. *sku*: *cav-i-ar* Schwanzstücke, *caviāre-s* (*hostiae dicebantur, quod caviar, id est pars hostiae cauda* [B. 447: *caudae* Druckfehler] *tenus dicitur et ponebatur in sacrificio pro collegio pontificum quinto quoque anno*, Paul. p. 57).

---

2) SKUD *pene percutere*. — Skr. **khud** id. (PW. II. 617).

σκυδ. — (σκυδ-*ja*) σκύζα f. Brunst, Geilheit (Philetas ap. Hes.), σκυζά-ω brünstig sein, geil sein (τὸ πρὸς τὸ πάσχειν ὀργᾶν, τίθεται ἐπὶ τῶν νεωτέρων ἢ παίδων ἢ γυναικῶν B. A. 12. 15); = καπρώω, von Hunden (Arist. h. a. 6. 18).

F. W. 208. — Sonst wurde Nichts gefunden.

---

skudha Mist, Koth (europäisch). — Lit. *szuda-s*, lett. *suda-s* id.

ὕ-σκυθο-ν n. Schwein-mist; κυθο-ειδής, κυθώδης (δύσοσμος Hes.).

F. W. 409; F. Spr. 380. — Walter KZ. XII. 384 und Pape W. s. v. schreiben ὕ-σκυθα f. — Walter l. c.: zu σκώρ, σκατ-ός; „das ehemalige Vorhandensein des ρ ist aus dem aspirierenden Einflusse desselben auf die urspr., in den verwandten Wörtern herrschende Tenuis besonders wahrzunehmen; das υ neben vorzugsweisem α erklärt sich wohl genügend als eine Wirkung des benachbarten guttur. Lautes“. — Zusammenhang mit σκώρ vermuthet auch Pape.

SKUR schneiden, ritzen, Haut abziehen; graben, kratzen, scharren. — Skr. *kshur* schneiden, graben, kratzen, scharren [unbelegt]; **khur** zerschneiden, zerbrechen; **khur** ein-

färben (Aor. *ἐ-χρωματί-σ-θη* Soph. fr. 9, erkl. *συνεχρώσθη* Hes.), *χρωματι-σ-μό-ς* m. das Färben; *χρωματ-εύ-ω* = *χρωματίζω* (Synes.).

skur.

scur: **scur-ra** m. Possenreisser, Witzbold (vom schneidenden, scharfen Witz)[9]), Demin. *scurrŭ-la* m., *scurrā-ri* P., W. sein, *scurr-īli-s* possenhaft, possenreisserartig (Adv. *-ter*), *scurrili-tā-s* (*tālis*) f. Possenreisserei; *tri-scurr-ia* n. Pl. (*tri* = *per* zur Verstärkung) Erzpossen (*triscurria patriciorum*, Juven. 8. 190). — *scul:* **scul-na** m. Schiedsrichter (schneiden = scheiden, entscheiden), Vermittler[10]).

skru.

scrau-tu-m n. Felleisen, Leder-tasche, -köcher; *scrō-tu-m* n. Hodensack (Cels.); (**scrū-tu-s, *scru-tu-lu-s*) **scru-til-lu-s** m. Magensäckchen, Schweinswurst (*scrutillus appellabatur venter suillus condito farre expletus*, Fest.). — **scrū-ta** n. Pl. zerbrochenes, schadhaftes Geräth, Trödelwaare, *scrut-āriu-s* zur Tr. geh., als Subst. m. Trödler, als n. Trödelhandel (*γρυτοπωλεῖον* Gloss. Gr. Lat.); (geistig; das Schneiden übertragen): **scrūtā-ri**, *per-scrutari* durchsuchen, untersuchen, erforschen, *scrutā-tor* m. Durch-sucher, -forscher, *scrutā-ti-ō(n)* f. das Durch-suchen, -forschen; *scrut-ĭn-iu-m* n. Durchsuchung (App. Met. 9. p. 237. 5). — *scrū-p:* **scrū-p-u-s** m. scharfer, spitziger Stein; übertr. = *scrupulus* (Cic. r. p. 3. 16); *scrūp-eu-s* aus sch., sp. Steinen bestehend, spitzig, rauh, schroff, *scrup-ōsu-s* voll sch., sp. Steine; Demin. *scrūpŭ-lu-s* m. (*-m*, n.) spitzes Steinchen; (übertr.) der kleinste Theil eines Gewichtes, Scrupel; Unruhe, Besorgniss, Aengstlichkeit; *scrupul-ōsu-s* (Adv. *ōse*) = *scrupeus*; (übertr.) ängstlich genau, scrupulös, *scrupulosita-s* f. ängstliche Genauigkeit; *scrupul-āri-s* ein Scrupel an Gewicht betragend (Plin.), *scrupul-ā-ti-m* scrupelweise (id.). — (**scru-ma, scrum-ēna*) altl. *crum-īna*, (dann) **crum-ēna** f. (poet.) Geldsäckchen, welches am Halse hängt, (übertr.) Casse (*sacculus nummarius* Schol. ad Hor. ep. 1. 4. 11).

Aufrecht KZ. VIII. 71. — Corssen I. 350 f. 403 f. 514 f. II. 172 f. — C. E. 113. 168. 204. — F. W. 208. 498. 1078 f. 1081; F. Spr. 381; KZ. XX. 179. 362 ff. — Kuhn KZ. III. 427 f. — 1) C. V. I. 305. 9). 352. 374. 386. 17). — 2) Froehde KZ. XVIII. 261: *σκαλ*, **σκϝαλ*, *σκυλ*. — 3) C. V. I. 302. 14). — 4) Pott KZ. V. 255. — Sch. W. und S. W. s. v. — Pott: „wenn ihre Stimme dem Gebell eines jungen Hundes verglichen wird (Preller I. 384), so beruht diese Angabe ohne Zweifel auf einem etymologischen Spiele mit *σκύλαξ*". — Aus demselben Grunde vermuthet Ameis-Hentze, dass die Verse Od. 12, 86—88 eingeschoben sind. — Anders Döderlein nr. 2132: „die Bellende". — 5) Anders F. W. 438: *kas* kratzen, *kaskalo* Schnitzel. — 6) Vgl.: Brugman St. IV. 186. L. Meyer KZ. V. 368. — Anders Savelsberg Dig. p. 50: W. *χραϝ*, *χραύω*, *χρώς* für *χρούς*. — C. E. l. c.: „die Farbe wird als überzogene Haut aufgefasst worden sein". — 7) C. V. I. 166. — 8) χρῶμα, zu *ghar* leuchten, brennen: Sonne KZ. X. 98. Weber KZ. XII. 417. — 9) Vgl. Angermann St. V. 387. — 10) Anders Klotz W. s. v.: statt *seculna*, so viel als *sequester*.

SKJU, SKU schwanken, sich bewegen, schüttern; ausfliessen, abfallen. — Skr. **ḱju** schwanken, sich bewegen; sich regen, sich rühren; fortgehen = vergehen, zu Nichte werden; heraus-fliessen, -träufeln; herabfallen, fallen; in Bewegung setzen, erschüttern u. s. w.; **ḱju-t** träufeln, fliessen; hinabfallen; **çku-t, çju-t** (intr.) triefen, träufeln; (trans.) tr. lassen (PW. II. 1065. 1069. VII. 322 f.).

skju.

(*skiv-ara*, *skur-ara*, *σκυϝ-αλο*) σκύβ-αλο-ν n. (Sp.) Abfall, Auswurf, Koth, Kehricht[1]), *σκυβαλ-ικό-ς* verachtet, verächtlich; *σκυβαλ-ίζω* wie Koth achten, verächtlich behandeln, *σκυβαλι-σ-μό-ς* m. verächtliche Behandlung, *σκυβάλι-σ-μα(τ)* n. = *σκύβαλον*, *σκυβαλ-ώδης* von der Art des Auswurfs.

sku, sku-t.

(*scu*, *sceu*, *ceu*) **cĕv-ĕre** (poet.) wackeln, schwanzwedeln, schwänzeln.

quăt-io, *-ĕre* schütteln, erschüttern, rühren, beunruhigen, stampfen, schmettern[2]) (*quatere suspensum et vicinum rei alicujus motum significat*, ***non***, *ut Verrius putat*, *ferire*, Fest. p. 261); Part. (**quat-tu-s*) *quas-su-s*; *quassu-s* m. das Schütteln u. s. w. (nur Abl. *quassu* Pacuv. ap. Cic. Tusc. 2. 21. 50); *quate-facere* = *quatere* (Cic. ep. ad Brut. 1. 10); Composita *-cŭtĕre* (Perf. *cus-si*): *con-*, *de-*, *dis-*, *ex-*, *in-*, *per-*, *prae-*, *re-*, *re-per-*, *suc-cŭtĕre* (*-cussi*); Intensiv: (**quat-ta-re*) *quas-sā-re* (*cassare* Plaut. Bacch. 2. 3. 71. Ritschl) heftig schütteln u. s. w., *quassā-tū-ra*, *-ti-ō(n)* f. das Schütteln u. s. w., *quassā-bili-s* erschütterlich (Lucan. 6. 22), *quassā-bundu-s* schüttelnd (Macrob. sat. 5. 21); *quassatipennae* federschüttelnd (*quassatipennas anates*, *remipedes* Varro ap. Non. p. 460. 8, zweif.). — *cut-ur-n-iu-m* (*vas*, *quo in sacrificiis vinum fundebatur*, Paul. D. p. 51. 1).

(*c* zu *g* erweicht.) — **gutt-u-s** m. Gefäss mit engem Halse, Tropfgefäss[3]). — **gutt-a** f. Tropfen[4]), *Gutta* röm. Bein., Demin. *gutt-u-la*; (**guttare*) *guttā-tu-s* gefleckt (*gallina* Perlhuhn), *guttā-ti-m* tropfenweise. — **gutt-ur** (*ŭr-is*) n. Gurgel, Kehle, Kehlkopf, *guttur-osu-s* kropfhalsig (Dig.)[5]). — *guttur-n-iu-m* n. Gefäss (Paul. D. p. 98[6]).

F. W. 207. 209. — 1) Anders Savelsberg KZ. XVI. 55: zu *σκώρ* „*σκύ-βαλο-ν* ohne *ρ*, freilich mit schwer zu erklärendem *υ*". — 2) Anders B. Gl. 88a: *kuth*, *kunth* *offendere, laedere, ferire, vexare, occidere;* ibd. 243b: *puth conterere*. — 3) Benary röm. Lautl. pg. 174: *ghu* giessen. Dagegen Pauli KZ. XVIII. 38 f.: „unannehmbar". — 4) Benary l. c. und Benfey Wzll. II. 115. 375: *ghu* giessen = *gud-ta*. Dagegen Pauli l. c.: „so lange nicht im Lat. anl. *g* als Vertreter der Aspirata erwiesen ist, nicht annehmbar". Dagegen gleichfalls C. E. 205. — 5) Benary l. c.: *ghush* tönen. — Benfey l. c.: zu Skr. *goshâmi* liebe, lat. *gusto*. — Corssen I. 795: — *κύ-τος* Höhlung; **cu-t-ur*. — L. Meyer vgl. Gramm. II. 2. 1865: — *gul-tur* („nicht unwahrscheinlich" Schweizer-Sidler KZ. XVI.

131). — Pauli l. c. denkt an *κοτύλη* (Becher, Schale), „obgleich das als sicher nicht angesehen werden kann“. — Hier also noch viel Zweifelhaftes. — Ueber die Bedeutung von *guttur* „unter den Fachmännern noch als technische Benennung für den Kehlkopf gebraucht, nachdem das Latein aufgehört hatte Volkssprache zu sein“, siehe: Brücke KZ. XI. 270 ff.

SKLU schliessen, einhaken (europäisch).

klu.

(*κλεϝ-jω*) **κλε-ίω**, ion. ep. κλη-ΐω, altatt. κλῄω, schliessen, ein-, um-, ver-schliessen, versperren, fesseln (Hom. nur Aor. *ἐ-κλήϊ-σε*, *κλήϊ-σε*, Inf. *κληῖ-σαι*; Perf. *κέ-κλει-μαι* und *κέ-κλει-σ-μαι*; ion. Fut. *κληΐ-σω*, Perf. *κε-κλήϊ-μαι* und *κε-κλήϊ-σ-μαι*, Plusqu. 3. Pl. *κε-κλέ-ατο* Her. 3. 58, Aor. Pass. *ἐ-κληΐ-σ-θη-ν*; altatt. Fut. *κλῄ-σω*, Aor. *περι-κλῄ-σα-σθαι* Thuk. 7. 52, Pass. *ξυγ-κλῃ-σ-θῆναι* id. 4. 67, Perf. *κέ-κλῃ-μαι* und *κέ-κλῃ-σ-μαι*)[1]; Verbaladj. *κλει-σ-τό-ς*, *κληϊ-σ-τό-ς* (Od. 2. 344) verschliessbar; *κλεῖ-σι-ς*, altatt. *κλῇ-σι-ς*, f. Verschliessung, *κλεῖ-σ-μα(τ)* n. Verschluss, Schloss (Sp.); (*κλει-τρο*) *κλεῖ-θρο-ν*, *κλήϊ-θρο-ν* n. Verschluss, Schloss, Riegel, Demin. *κλειθρ-ίο-ν* n.; *κλειθρ-ία* f. Schlüsselloch, Ritze, Demin. *κλειθρί-διο-ν* n., *κλειθρι-ώδης* voll Ritzen; (**κλειθρο-ω*) *κλείθρω-σι-ς* f. = *κλεῖσις* (Sp.). — (*κλαϝ-ιδ*) **κλᾱ-ΐ-ς** dor., **κλη-ΐ-ς** ion. ep., **κλῄ-ς** altatt., **κλε-ί-ς** att. (Gen. *κλειδ-ός*, Acc. *κλεῖδ-α*, *κλεῖ-ν*, Pl. *κλεῖδ-ες*, *-ας*, contr. *κλεῖς* Sp., altatt. *κλῃδ-ός*, *κλῃδ-ί* u. s. w., ion. ep. Gen. *κληῖδ-ος*, Acc. *κληῖδ-α* (immer so bei Hom.) f. das Verschliessende: Riegel, Schliess-balken, -bolzen, Schlüssel; (übertr.) Schlüsselbein, Ruderpflock, Ruderbank; Demin. *κλείδ-ιο-ν*, *κληΐδ-ιο-ν* n.; *κλειδό-ω* (Sch.) = *κλείω*, *κλείδω-σι-ς* f. = *κλεῖσις*, *κλείδω-μα(τ)* n. = *κλεῖθρον*; (*κλειδ-τρο*) *κλεῖσ-τρο-ν*, dor. *κλάϊσ-τρο-ν*, n. = *κλεῖθρον*. — (*κλαϝ-ικ*, *κλα-ικ*) **κλᾴξ** f. (dor.) = *κλείς* (Theokr. 15. 33); dazu Fut. *κλᾳξῶ*, Aor. *κατ-ε-κλᾴξατο* Theokr. 6, 32. 18, 5 [Ahrens *κλᾴξ*, *κλᾴξω*]. — (*κλαϝ-ο*, *κλοϝ-ο*) **κλωβ-ό-ς** m. Käfig, Demin. *κλωβ-ίο-ν* n.; (*κλοϝ-ιο*) **κλο-ιό-ς**, att. **κλῳό-ς**, m. Hals-eisen, -band, *κλοιό-ω* in's H. bringen, *κλοιω-τό-ς* (*δεσμοῖς διεξειλημμένος* Hes.), *κλοιω-τή-ς* m. der im H. Stehende (*δεσμώτης* Hes.).

klu.

(*clau-i*) **clāv-i-s** (Acc. *clave-m*, seltener *i-m*, Abl. *clav-i*, *-e*) f. Schlüssel, Riegel, Demin. *clavi-cŭla* f. Schlüsselchen, Gäbelchen des Weinstockes. *clavicul-āriu-s* m. Schliesser, Kerkermeister (Firm.); (**clavi-cu-s*) *clavic-āriu-s* m. Schlosser (Dig.); *clavi-ger* den Schlüssel führend (von Janus Ov. fast. 1. 228); **con-clāv-e** n. (Zusammenschluss, Verschluss, dann) Ort unter Verschluss: Gemach, Stube, Behältniss, Stall; *con-clav-āre* (*συνηλῶ* Gloss. Gr. Lat.), *conclavatae* (*dicebantur*, *quae sub eadem erant clave*, Paul. D. p. 58. 1). — **clau-d-ĕre** [vgl. *cu-d*, *fen-d*, *fu-n-d*, *pen-d*, *ten-d* u. s. w.][2])

[vulgär *clud-*, *clōd-ĕre* vgl. Verg. A. 6. 734 Ribbeck] (Perf. *clau-si*) = *κλείω*; Part. (**claud-to*) *clau-su-s*, als Subst. n. Verschluss, (fem. *clausa* erg. *pars*) Demin. *clausŭ-la* f. Schluss-, End-theil(chen), Schluss-satz, -formel, *clausūra* f. Verschluss, Castell, Fort; (*claud-tro*) *claus-tru-m* (vulgär *clostru-m*) meist Pl. n. = *κλεῖσ-τρο-ν*; fester Platz, Vormauer, Bollwerk[3]); *claustr-āli-s*, *āriu-s* Schloss und Riegel betreffend; *claustri-tumu-s* (vgl. *aedi-tumu-s* pag. 314) m. Schlosshüter (Laev. ap. Gell. 12. 10. 5). — (**clud-tu-s*, **clus-tu-s*, **clus-su-s*, **clūsu-s*) *Clūs-iu-s* m. Bein. des Janus (wenn sein Tempel geschlossen war), *Clūs-iu-m* n. uralte Stadt Etruriens, Residenz des Porsena (urspr. *Camers*, jetzt *Chiusi*), Demin. *Clusiŏ-lu-m* n. Stadt in Umbrien; (**clud-tor*) *clūsor* m. Schliesser (Sidon.); (**clud-ti-li*) *clūsĭ-li-s* sich leicht schliessend (*conchae*, Plin. 9. 37), *clūs-āri-s*, *āriu-s* zum Schlusse dienend (Sp.). — (Composita zu *claudĕre*) *-clud-ĕre*: *circum-*, *con-*, *dis-*, *ex-*, *in-*, *inter-*, *oc-*, *prae-*, *re-*, *se-cludĕre* (*-clusi*, *-clū-su-s*). — **clau-du-s** (im Gehen geschlossen, gehemmt, gehindert) [*clūdu-s* Plaut. Ps. 2. 2. 64, *clōdu-s* Arat. act. ep. 266] hinkend, lahm, (übertr.) wankend, schwankend[4]), *claudi-ta-s* f. das Lahmsein, Hinken; *claud-ēre*, *-ĕre* hinken, lahm sein (in der eigentl. Bed. nur: *clodunt* Plin. 18. 33. 330; sonst nur) übertr. wanken, schwanken, ungewiss sein; (**claudīre*) *claudī-g-o* (*in-is*) f. = *claudītas* (Veg.); (**claudĭ-cu-s*) *claudi-cā-re* (vulg. *clo-dica-re*) = *claudere*, *claudicā-ti-ō(n)* f. = *claudītas*. — **clā-vu-s** m. Haken, Nagel; Globen, Griff; Einschluss, Einschlag an der Tunica (*latus* oder *angustus* von Purpur, Abzeichen der Senatoren und Ritter), Demin. *clavŭ-lu-s* m., *clavā-re* mit einem *clavus* versehen (*clavata dicuntur aut vestimenta clavis intertexta aut calciamenta clavis confixa*, Paul. D. p. 56. 9).

Brugman St. IV. 153. 30). — Corssen I. 357. 661. B. 454. — C. E. 149. 572. — F. W. 353 f. 442. 1081; Spr. 89. 314; KZ. XX. 164 f. — Kuhn KZ. IV. 14. — Brugman, Corssen, Curtius, Kuhn: *sklu*; Fick: *klu*. — B. Gl. 398a: *çlish*; *fortasse e çlush, cf. germ. vetus sliu-z claudere*. — Vgl. lit. *kliú-ti* anhaken, anschliessen, ksl. *ključĭ* m. (*uncus*, *uncinus*, *clavis*, *claustrum*), russ. *ključĭ*, poln. *klucz*, böhm. *klíč* Schlüssel u. s. w.; ahd. *sliuzu*, nhd. *schliesse*; (mit Ausfall des *l*): ags. *scyttan*, engl. *shut*. — 1) Vgl. C. V. I. 357. II. 374 und Gerth St. 1b. 217 ff. — 2) Ueber das *d* von *claudĕre* vgl.: a) Bugge KZ. XIX. 417: „ich halte es mit Curtius Grundz. pg. 590 [4. Aufl. pg. 648] für wahrscheinlich, dass *d* hier aus *j* durch die Mittelstufe *dj* entstanden ist". b) Corssen B. 114: *clavi-do*, *clavi-d-*, *clau-d*. c) Schweizer-Sidler KZ. XXI. 275: W. *dha* = *d*; *clau-dere* den Schluss machen. — 3) Vgl. noch Osthoff KZ. XXIII. 314 *rastrum*, *rostrum*, *castrum*). — 4) Anders B. Gl. 98a 108a: *klam defatigari*, *confici*; *fortasse clau-du-s e clan-du-s*, *nisi pertinet ad khod claudicare*.

SGHAD scheissen. — Skr. **had** id. (PW. VII. 1494); zend. *zad* id., *zgad* fliessen.

χεδ, χοδ.

(*χεδ-jω*) χέζω id. (Fut. *χεσοῦμαι* Arist. Vesp. 941, Inf. *χέσειν* Pallad. 62, Aor. *ἔ-χεσ-α*, *-ον*, Perf. *κέ-χοδ-α*, Perf. Pass. *κε-χεσ-μένο-ς* Ar. Ach. 1133); Desid. *χεσείω* (Ar. Equ. 888. Nub. 296), *χεσητιάω* id. (Ar. Av. 700 u. ö.), *χεσᾶ-ς* (*ᾶντ-ος*) m. der Sch. (Poll. 5. 91). — *χόδ-ο-ν* in: μυό-χοδο-ν n. Mäuse-dreck (Hippokr. u. a.), *μυό-χοδο-ς γέρων* ein Schimpfwort bei Menander (*ὁ μηδενὸς ἄξιος* Hes.); χόδ-ανο-ς m. Steiss (Hes.); *χοδ-ιτ-εύω* (*χέζω* Hes.); *γόδ-α· ἔντερα. Μακεδόνες* (Hes.) [oder entstellt aus *γολαδ* = *χολαδ* Darm][1]).

C. E. 199. 603; C. V. I. 319. 19). II. 295. 10). 386. — F. W. 67; KZ. XXII. 204. 41). — Germanisch **skita*: altnd. *skit*, nhd. Schiss; altnd. *skitinn*, ags. ***scitan***, ahd. *scizan*, mhd. *schizen*, nhd. *scheissen*. — 1) Fick KZ. l. c.

---

1) **STA** stehen; causativ: stehen machen, stellen. — Nebenform **stu.** — Skr. **sthā** 1) stehen, stillstehen, stehen bleiben, dastehen, 2) stehen auf, sich stellen auf, 3) Stand halten, 4) zur Seite stehen, 5) verharren, 6) sich zu Jemand halten, 7) bestehen (Ggs. vergehen), 8) bleiben, verweilen, 9) dauernd obliegen, 10) da sein, 11) sich befinden, sein, 12) sich bei Jemand befinden, Jemand gehören, 13) gerichtet sein, 14) ruhen, beruhen, 15) still stehen, 16) erstehen, 17) abstehen, 18) dahingestellt bleiben. — Causativ **sthāpajati:** 1) stillstehen machen, anhalten, hemmen, 2) festhalten, 3) wegstellen, 4) hin-stellen, -setzen, -legen, 5) einsetzen, 6) ersetzen, 7) übergeben, 8) errichten, 9) Bestand geben, 10) feststellen, festsetzen, 11) eine Behauptung aufstellen, 12) machen (zu) (PW. VII. 1285 ff.).

sta[1]).

στα. — (*σι-στα-*) ἵ-στη-μι, dor. *ἵ-στᾱ-μι*, 1) transitiv: stellen, hin-, auf-stellen, aufrichten; anstellen, anordnen; einsetzen; entstehen machen; zu etwas machen, schaffen; stehen machen, wägen, abwägen (= in der Wage stehen lassen); Med. für sich stellen u. s. w., erregen, beginnen. 2) intransitiv: sich stellen, hinstellen, hintreten, dastehen; stehen bleiben; aufstehen, sich erheben; (oft ein verstärktes *εἶναι*) sein, sich befinden, stattfinden [transit. Bed.: Präs. Imperf. Fut. schwacher Aor. Act.; intr. und reflexiv: Medium, starker Aor. Perf. Plusqu. Act.] (Activ: Präs. 3. Sg. und Pl. neuion. *ἱ-στᾶ*, *ἱ-στέ-ασι*, Imper. *καθ-ίστᾱ* Il. 9. 202; Imperf. *ἵ-στη-ν*; iterat. *ἵ-στα-σχ'* Od. 19. 574; Fut. *στή-σω*; Aor. schwach *ἔ-στη-σα*, stark *ἔ-στη-ν*, 3. Pl. Hom. *ἔ-στη-σαν* [4mal], *ἔ-στα-ν* [15mal], *στάν* [7mal], iterat. *στά-σκ-ε*; Perf. *ἕ-στη-κα*, Inf. *ἑ-στά-μεναι* Il. 10. 480, Plusqu. *εἱ-στή-κειν*, Hom. Herod. nur *ἑ-στή-κειν*; Fut. 3. *ἑ-στήξω*; Medium: *ἵ-στᾰ-μαι*, Imper. *ἵστω* Soph. Phil. 893, Imperf. *ἱ-στά-μην*, Fut. *στή-σο-μαι*, Aor. *ἐ-στη-σά-μην*, Perf. *ἕ-στα-μαι*; Passiv: Aor. *ἐ-στά-*

θη-ν, Hom. nur Od. 17. 463); Nbf. ἱ-στά-νω (von Polyb. an); (*στα-νύ-ω*, vgl. ksl. *sta-nę*, in *σταννέσθων* C. I. 2556][2]); Verbaladj. *στα-τό-ς* gestellt, stehend, *στατ-έο-ς* zu stellen; *στα-τ-ικό-ς* stellend, wägend: (*στα-jo*, *στα-δjo*) *στά-διο-ς* stehend, feststehend (*ὑσμίνη* Nahkampf, Handgemenge), aufrechtstehend, steif, *στα-δ-αῖο-ς* id.; Adv. *στά-δην* stehend; *ἀνα-στα-δόν* aufrechtstehend, *ἀπο-στα-δά*, *-δόν* fernabstehend, *ἐπι-στα-δόν* hinzutretend, *παρα-στα-δόν* daneben tretend u. s. w.[2]). — (*στα-τι*) στά-σι-ς f. Stehen, Zustand, Aufstand, Aufruhr, Wägen, *στάσι-μο-ς* zum Stehen bringend, zum St. gebracht, feststehend, stehend, standhaft; gewogen, wägbar; (**στα-σία*) *στασιά-ζω* aufstehen, sich empören, (trans.) aufwiegeln, *στασια-σ-τ-ικό-ς* aufrührerisch, *στασια-σ-τή-ς* m. Aufrührer, Empörer (Sp.), *στασια-σ-μό-ς* m. Aufwiegelung; *στασιώ-τη-ς* m. = *στασιαστής*, *στα-σιωτ-ικό-ς* = *στασιαστικός*, *στασιωτ-εία* f. Neigung zur Aufw. — -στά-τη-ς m.: *ἀνα-στάτης* Zerstörer (Aesch. Ag. 1200); *ἀπο-στάτης* der Abfallende, Abtrünnige, Apostat; *ἐπι-στάτης* der Herantretende (Hom. nur Od. 17. 455 *σὸς ἐπιστάτης* der dich Angehende, Anbettelnde), der auf etwas Stehende (*ἁρμάτων* Wagenkämpfer), Hintermann, Vorsteher, Aufseher; *παρα-στάτης* Nebenmann; *προ-στάτης* Vorsteher, Vorstand, Beistand, Patron; *ὑπο-στάτης* der oder das Darunterstehende, Stütze, Untersatz (der Grundlage Gebende, Schöpfer Eccl.). — στα-τήρ (*-τῆρ-ος*) m. (hat specialisirte Bedeutung: eig. der Wägende und da die Bezahlung urspr. durch Zuwägen von Metall erfolgte, der Bezahlende) Münze (in Athen von Silber = 4 Drachmen, der Goldstater = 20 Silberdrachmen), *στατηρ-ιαῖο-ς* vom Werth eines Stater; *-στατήρ*: *ἀνα-στατήρ*, *ἀπο-στατήρ*, *ἐπι-στατήρ* (Hes.) = *ἀναστατής* u. s. w. — στα-μίν (*μῖν-ος*) f. Ständer, Streber, Schiffsrippe (Hom. mit verkürztem *ι* nur Dat. Pl. *σταμίν-εσσιν* Od. 5. 552). — (*στα-μενο*) στά-μνο-ς m. Gefäss, Krug, Demin. *σταμν-ίο-ν*, *-άριο-ν* n., *σταμν-ίσκο-ς* m. — (*στα-Ϝατ*, *στα-Ϝιτ*, *στα-ιτ*) στα-ί-ς, σταῖ-ς, att. στᾶ-ς (*σταιτ-ός*) n. Teig, *σταιτ-ήιο-ς* (Hes.), *σταίτ-*, *στᾴ-ινο-ς*, *σταιτ-*, *σταιτ-ί-τη-ς*, *σταιτ-ία-ς* von Teig; (*στα-Ϝαρτ*, *στε-Ϝαρτ*, *στε-αρτ*) στέ-αρ, στῆρ (*στέατ-ος*, *στητ-ός*) n. stehendes Fett, Talg[3]); = *σταίς*; eine Fettgeschwulst; Demin. *στεάτ-ιο-ν* n., *στεάτ-ινο-ς* von Talg, *στεατ-ό-ω* zu T. machen, *στεάτω-μα(τ)* n. = *στέαρ*; *στεατ-*, *στητ-ώδης* talgartig. — (*σι-στο*) ἱ-στό-ς m. a) Mastbaum, b) Webebaum, die Kette, der Aufzug selbst, (überh.) Faden, Gewebe; (Demin.) ἱστ-ίο-ν n. (poet., selten in Prosa) Gewebe, Segel (gew. Plur.); Demin. (zu *ἱστό-ς*) *ἱστ-άριο-ν* n. (Sp.); *ἱστ-ών* (*ῶν-ος*) m. Ort wo gewebt wird (Phryn.).

(*sta-vara*, vgl. Skr. *sthā-vara* stehend, unbeweglich, fest, beständig, *στα-Ϝ-ρο*) σταυ-ρό-ς m. Stab, Stütze, aufrechtstehender Pfahl, Pallisade, Kreuz zur Hinrichtung[4]) (N. T.) [vgl. ahd. *stiura* Stab, Stütze, nhd. „zur Steuer" der Wahrheit]; *σταυρό-ω* Pfähle einschlagen, kreuzigen, *σταυρω-τή-ς*, *τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Pfähle Ein-

schlagende, Kreuzigende, σταύρω-σι-ς f. das Einschl. der Pf., Kr., σταυρώσι-μο-ς zur Kr. geh. (Eccl.), σταύρω-μα(τ) n. ein mit Pfählen befestigter Ort; σταυρο-ειδής pfahl-, kreuz-artig. — ταῦ-ρο-c (Skr. *sthū-rá-* dicht, dick, breit) [m. Bedeutung europäisch]: Stier, Ochse (= der Starke); ταύ-ρα f. Zwitterkuh, die nicht kalbt[5]); θεό-ταυρο-ς (Mosch. 2. 131) Stier, der eigentlich ein Gott ist, d. i. Zeus vom Raube der Europa[6]); Demin. ταυρ-ίδιο-ν; ταύρ-εο-ς, -ειο-ς vom Stiere, von Stierhaut, rindsledern; ταυρ-έα, ion. ταυρ-έη, contr. ταυρῆ, auch ταυρ-εία, f. Rindshaut, rindslederne Peitsche; ταυρ-ικό-ς zum St. geh., ochsig, ταυρι-ανό-ς im Zeichen des St. geboren, ταυρ-ειών (ῶν-ος) m. ein Monat in Kyzikos (Inscr.), ταυρ-η-δόν wie ein Stier, ταυρο-ειδής, ταυρώδης stier-artig, -ähnlich; ταυρό-ω zum Stier machen, Med. stier, wild ansehen, wild werden (τε-ταύρω-σαι Eur. Bakch. 920); ταυρ-ιάω brünstig sein, von der Kuh (Arist. h. a. 6. 18).

στη. — (στη-το, στη-τ-ιο) Cτή-c-ιο-c m. Beiwort des Zeus (*Jupiter Stator* = ἐπιστάσιος Plut. Rom. 18); στησί-χορος Chöre aufstellend oder aufführend, Στησίχορος griech. Dichter aus Himera in Sicilien, Zeitgenosse des Pythagoras (ὅτι πρῶτος χόρον ἔστησε Suid.)[7]). — cτή-μων (μον-ος) m. der Aufzug am stehenden, senkrechten Webstuhl (Ggs. κρόκη Einschlag), Demin. στημόν-ιο-ν, στημον-άριο-ν n.; στημόν-ιο-ς m. Gewebe von vielen Aufzugsfäden, στήμνιο-ς, -ν, m. n. id. (ὃ ἡμεῖς πολύστημον ἢ κατάστημον Hes.), στη-μον-ία-ς m. id., στημον-ίζομαι die Faden zum Aufzuge weben, στημον-ώδης dem Aufzugsfaden ähnlich; στῆ-μα(τ) n. das Vorstehende (in der Schifferspr. = σταμίν), ἐπί-στημα(τ) n. das Daraufgestellte. — (*στη-νο Stand, Zustand; δυσ-στη-νο-ς miss-gestellt, üblen Standes) δύ-cτη-νο-c unglücklich, elend, jammervoll, unselig[8]) (bei Hom. stets, bei Trag. meist von Menschen, seltener in Prosa), Adv. δυστήνως (δυστηνό-τατο-ς Eur. Suppl. 991); δυστην-ία f. Unglück (Hes.).

ἐπί-cτα-μαι (an etwas herantreten, vgl. ἐπι-στάτη-ς) „ver-stehen“, kennen, kundig sein (ahd. *fir-stān*, mhd. *ver-stān*) [nur im geistigen Sinne gebräuchlich und gar nicht mehr als Compositum empfunden, daher schon von Herodot an ἠπιστάμην u. s. w.] (Präs. 2. Sg. ἐπί-στα-σαι, seltener -στᾳ, στῃ, ἐξ-επί-στε-αι Her. 7. 135, Imper. ἐπί-στα-σο Her. 7. 209, -στω, Imperf. ἠπι-στά-μην, ep. ἐπι-, Fut. ἐπι-στή-σο-μαι, Aor. ἠπι-στή-θη-ν)[9]), Part. (als Adj.) ἐπι-στά-μενο-ς (Adv. -στα-μένως) verständig, kundig, erfahren; ἐπι-cτή-μη f. Verstehen, Kunde, Einsicht, Wissen; ἐπι-cτήμων (μον-ος) = ἐπι-στάμενος (Hom. nur Od. 16. 374), ἐπι-στημον-ικό-ς das Verstehen u. s. w. betreffend, ἐπιστημον-ίζω kundig machen (Sp.); ἐπί-στη-μο-ς = ἐπιστήμων (Hippokr.), ἐπιστημο-σύνη = ἐπιστήμη (Poll. 4. 7).

sta-k, sta-g[10]).

sta-k. — cτόχ-ο-c m. das Aufgestellte, gew. das aufgestellte

sta-n[16]).

cθεν (*τ* = *ϑ* nach *σ*). — cθέν-οc n. Stand-kraft (vgl. *ῥώμη* pg. 1212 Schwungkraft) Kraft, Macht, Muth; *σϑέν-ω* (*-όω* Hes.) (nur Präs. Imperf.) Stärke u. s. w. haben, stark sein; *σϑέν-ιο-ς* Bein. des Zeus bei den Argeiern (Hes.); *σϑεν-αρό-ς* stark, kräftig u. s. w. (Il. 9. 505, Trag. und spät. Prosa); *Σϑέν-ελο-ς* m. Sohn des Kapaneus, Sohn des Perseus[17]); *σϑένε[σ]-ια* f. die Mächtige (Bein. der Athene, Lykophr. 1164). — ἀ-cθεν-ήc schwach, kraftlos, *ἀσϑενέ[σ]-ια* f. Schwäche, Kraftlosigkeit, Schwächlichkeit, *ἀσϑενέ[σ]-ω* kraftlos, krank sein; *ἀ-σϑεν-ίη* f. (*βίου*) Dürftigkeit (Her. 8. 51). — *στήν-ιο-ν* n. Brust (Hes.).

sta-p feststellen; fest, dicht, voll machen[18]).

cταφ. — cταφ-ύλη f. Senkblei in der Bleiwage, die Bleiwage selbst (Il. 2. 765), *σταφυλ-ίζω* durch Abmessen mit der Bleiwage gleich machen (Hes.). — cταφ-υλή f. Zapfen, Weintraube, Demin. *σταφύλ-ιο-ν* n., *σταφιλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id.; *σταφύλ-ινο-ς* von der Traube; *σταφιλ-ί-τη-ς* m. der Traubige (Dionysos); *σταφιλ-ῖνο-ς* m. Pastinak.

cτεφ. — cτέφ-ω stopfen, dicht zusammendrängen, herumlegen; kränzen, bekränzen [vgl. noch die urspr. Bedeutung: *κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο* füllten bis an den Rand voll] (Hom. das Simplex nur Od. 8. 170: *μορφὴν ἔπεσι στέφει* häuft = verleiht Anmuth den Worten; Fut. *στέψω*, Aor. *ἔ-στεψα*, Perf. Pass. *ἔ-στεμ-μαι*)[19]). — (*στεφ-ματ*) cτέμ-μα n. Kranz (*Ἀπόλλωνος*, *ϑεοῖο* Il. 1, 14. 28 ein dem Apollon geweihter, mit weissen Wollbändern umwundener Lorbeer- oder Oel-zweig, den der Priester als Flehender an seinem Stabe trägt)[20]), Demin. *στεμμάτ-ιο-ν*; *στεμματ-ία-ς* m. der mit einem Kranze Versehene (Paus. 3. 20); *στεμματ-ό-ω* bekränzen (Eur. Herakl. 530); *στεμματιαῖον* (*μίμημα τῶν σχεδιῶν, αἷς ἔπλευσαν οἱ Ἡρακλεῖδαι τὸν μεταξὺ τῶν Ῥίων τόπον* B. A. 305). — cτεφ-άνη (*στεφαν-ί-ς*) f., cτέφ-ανο-c m., Umgebung, Einfassung, Rand, Kranz, Krone, Demin. *στεφάν-ιο-ν* n., *στεφαν-ίσκο-ς* m.; *στεφαν-ικό-ς*, *-ίτη-ς* zum Kr. geh., *στεφαν-ιαῖο-ς* vom Kr.; *στεφαν-ίων* (*ων-ος*) m. eine Dohlenart mit einem Kr.; *στεφανό-ω* umgeben, einfassen, bekränzen, schmücken, *στεφανω-τή-ς* m. der Kränzende, *στεφανω-τ-ικό-ς* m., *στεφανω-τ-ί-ς*, *-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. zu Kr. geh., geschickt, *στεφάνω-σι-ς* f. Umgebung, Bekränzung, *στεφάνω-μα(τ)* n. id.; Preis, Lohn, Schmuck, *στεφανωματ-ικό-ς* = *στεφανωτικός*; *στεφαν-ώδης*, *στε-φανη-δόν* kranzartig; *στεφαν-ίζω* = *στεφανόω* (dor. Aor. *ἐ-στεφάνιξα* Ar. Equ. 1225). — cτέφ-οc n. (poet.) = *στέφανος*.

cτιφ. — cτῖφ-οc n. das Zusammengedrängte, Haufe, Schaar; cτἰφ-ρό-c zusammengedrängt, fest, dicht, *στιφρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dichtigkeit, Derbheit, *στιφρό-ω* dicht, fest machen, *στιφρά-ω* id. (Ath. 7. 323 f.).

τοφ. — τόφ-ο-c m. Tufstein (italien. *tufo*), aus „festgewor-

denen", vulkanischen Schlacken bestehend[21]), *τοφ-ι-ών* (*ῶν-ος*) m. Tufsteinbruch.

(*στοπ*) τοπ (vgl. Skr. *sthāpajati* pag. 1125). — τόπ-ο-ς m. Stelle, Ort, Gegend (rhetor. Gemeinplatz, *locus communis*); (übertr.) Gelegenheit, Veranlassung (Sp.)[22]), Demin. *τόπ-ιο-ν* (Lex.); *τοπ-ικό-ς* die Stelle u. s. w. betreffend, örtlich (*τοπικά* n. Pl. Sammlung von Gemeinplätzen, Titel einer Schrift des Aristoteles und einer ciceronischen Nachbildung derselben); *ἄ-τοπο-ς* nicht am Orte, auffallend, ungewöhnlich; *τοπά-ζω* hinstellen, hinzielen; (übertr.) vermuthen, errathen; *δυσ-τόπασ-το-ς* schwer zu errathen.

sta-bh feststehen, stützen; treten, stampfen. — Skr. **stabh, stambh** 1) feststellen, stützen; 2) stützen = anstossen, reichen bis; 3) anhalten, hemmen, festbannen; Med. unbeweglich, steif werden, erstarren (PW. VII. 1249)[18]).

(*stabh*, *σθαφ*, *θαφ* und daraus) ταφ, θαπ, (durch Erweichung) θαβ = staunen, erstaunen, erschrecken, betäubt, verwundert sein. — Aor. ἔ-ταφ-ο-ν (Hom. nur Part. *ταφ-ών*, dann *τάφ-ε* Pind. P. 4. 95); Perf. τέ-θηπ-α (mit Präsensbed., Part. hom. *τεθηπ-ώς*, *ότ-ες*, *ότ-ας*, Plusqu. *ἐ-τε-θήπ-εα*)[23]); τάφ-ος n. das Staunen, Erstaunen, Verwunderung, Schrecken. — θά-μ-β-ος n. = *τάφος* (*θῆβ-ος* id. Hes.)[24]); *θαμβέ|σ|ω* staunen, erstaunen, erschrecken; (später) in Furcht setzen, *θαμβη-τό-ς* furchtbar (Lykophr. 552), *θάμβη-σι-ς* f. = *τάφος* (Maneth.), *θάμβη-μα(τ)* n. Schreckniss (id.), *θαμβή-τειρα* die in Staunen u. s. w. Setzende (von den Erinyen Orph. Arg. 970); *θαμβ-αίνω* = *θαμβέω* (h. Ven. 84, h. Merc. 407); *θαμβ-ό-ς* (Eust.), *θαμβ-αλ-έο-ς* (Hes. Nonn.) erstaunt, erstaunlich, wunderbar.

(*στε-μ-φ*, *στεμβ*, *στιμβ*) στιβ, στειβ[25]). — στείβ-ω (Handschr. des Xen. bisweilen *στίβω*) treten, fest-, zer-treten; mit den Füssen treten = dicht-, fest-machen (Sp.); Med. einhergehen, nachgehen, spüren (Aor. *ἔ-στιβ-ο-ν*, Pass. *ἐ-στίβ-η-ν* Soph. Ai. 883); στιβ-έ-ω (Perf. *ἐ-στίβη-ται* Soph. Ai. 861), *στιβ-εύ-ω*, *στιβ-άζω* (Archyt.) id.; *στίβ-ο-ς* m. der betretene Pfad, Fusssteig, Fussstapfen, Fährte, Spur; *στιβ-εύ-ς*, *στειβ-εύ-ς* (Hes.) m. der Tretende, Wanderer, Nachgehende, Spürer, Spürhund, *στιβευ-τή-ς* m. id., *στιβε(ϝ)-ία* (*στιβ-ία*) f. das Treten u. s. w. (D. Sic.). — στίβ-η f. fest gewordener Thau, Reif, Morgenfrost (Od. 5, 467. 17, 25; vgl. *πάγος*, *πήγνυμι*), *στιβιά-ω* reifen (Hes.), *στιβή-ει-ς* reifig, kalt (Suid.). — στιβ-ά-ς (*ἀδ-ος*) f. Stopfwerk = Lager, Streu, Demin. *στιβάδ-ιο-ν* n., *στιβαδ-εύ-ω* als Lager brauchen (Diosk.). — στιβ-αρό-ς gedrungen, dicht, fest, derb, stark, *στιβαρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Gedrungenheit (Sp.). — στοιβ-ή (*στοιβασία* E. M.) das Stopfen, Häufen; (übertr.) Flickwort, Füllwort, *στοιβά-ζω* stopfen (Fut. *στοιβάσω*), *στοιβασ-τή-ς* stopfend (Gloss.), *στοιβασ-μό-ς* m. = *στοιβή*, *στοιβάσι-μο-ς* aufgehäuft (Gloss.).

στεμφ, στεμβ. — στέμφ-ω = *στείβω*; (übertr.) misshandeln, schelten, schmähen. — στέμφ-υλο-ν n. die ausgepresste Olive oder

Traube, Trester, στεμφυλ-ί-τη-ς m., -ῑ-τι-ς f., von Trestern gemacht (οἶνος, ἐλαία, τρύγες), στεμφυλ-ί-ς (ίδ-ος) f. id. — στόμφ-ο-ς, auch στόβ-ο-ς, m. (eig. vollgestopfter, voller Mund, grosses Maul, daher) Grossprahlerei, Windbeutelei, Schelten, Schimpfen, Adj. das Maul vollnehmend, grossprahlerisch, scheltend, στομφά-ζω, auch στοβά-ζω, das Maul vollnehmen, grossprahlen (ἀλαζονεύεσθαι Schol. ad Ar. Vesp. 721); στομφασ-μός m. = στόμφος; στόμφ-αξ (ᾱκ-ος) m. Grosssprecher, Windbeutel. — ἀ-στεμφ-ής fest, unerschütterlich, unbeweglich (βουλή Il. 2. 344, Adv. ἀστεμφ-ές Il. 3. 219, -έως Od. 4, 419. 459, dann bei sp. Dichtern); ungekeltert[26]); ἀ-στεμβ-ής id. (Lex.); ἀ-στέμβ-ακ-το-ς unbeschimpft (κλέος, Euphor. ap. Eust. Il. 2. 344). — στέμβ-ω, στεμβάζω = στέμφω.

sta-r starr, hart, fest, stark sein[27]).

στερ. — (στερ-jo, j = ε: στερ-εο) στερ-εό-ς, στεῤῥό-ς, starr, hart, fest, unbeugsam, στερεό-, στεῤῥό-της (τητ-ος) f. Starrheit, Härte u. s. w., στερεό-, στεῤῥό-ω mache starr u. s. w., στερεω-, στεῤῥω-τ-ικό-ς starr u. s. w. machend, στερεω-τή-ς m. der starr u. s. w. Machende, στερέω-σι-ς f. das starr u. s. w. Machen, στερέω-μα(τ) n. das starr, fest u. s. w. Gemachte, Grundlage, geometr. Körper (στερεο-μετρία das Ausmessen fester Körper, Stereometrie); στερεο-ειδής, στερεώδης von fester Art; στέρε-μνο-ς (Hes.), στερέμν-ιο-ς = στερεός, als Subst. n. τέρεμνο-ν alles festverschlossene (Haus, Gemach, Kasten), στερεμνιό-ω = στερεόω. — στέρ-ι-φο-ς = στερεός, στεριφό-ω, στερίφω-μα(τ) n. = στερέω u. s. w.; στεριφ-νό-ς (Erotian), στέρφ-ινο-ς, στέρφν-ιο-ς (Hes.) = στερεός; στέρφ-ος n. alles Harte, Feste, bes. Leder, Haut (στρέφος· στρέμμα, δέρμα, βύρσα. Δωριεῖς), στερφ-ό-ω mit Leder, Haut bedecken, στέρφω-σι-ς f. das Bedecken mit L. H.[28]). — (στερ-ια) στεῖρα, ion. στείρη, (besond. fem. zu στερεός) starr, hart, daher (übertr.) unfruchtbar, στειρό-ω unfruchtbar machen, στείρω-σι-ς f. Unfruchtbarkeit, στείρω-μα(τ) n. = στεῖρα (Hes.); στειρ-εύ-ω unfr. sein; στειρώδης wie unfruchtbar. — στεῖρα, ion. στείρη, f. (mhd. *stiure*) der (harte, feste) Hauptbalken des Schiffsbodens, Kiel (Il. 1. 482. Od. 2. 428 u. sp. Dicht.); ἀνά-στειρο-ς ναῦς Schiff mit erhöhtem Vordertheil (Pol. 16. 3).

στηρ, στρη. — (στηρ-ιγ, -ιγγ-) στῆρ-ιγξ (στήρ-ιγγ-ος) f. (das Feststellende) Stütze; (στηριγ-jω) στηρίζω feststellen, stützen, intr. sich stützen, feststehen; bestätigen, bekräftigen (N. T.) (Fut. στηρίξω, Aor. ἐ-στήριξα, Med. Plusqu. 3. Sg. ἐ-στήρικ-το Il. 16. 111 = stützte sich, drängte sich, h. Merc. 11 = stand fest)[29]); στηριγ-μό-ς m. das Feststellen u. s. w., Feststehen, Stillstand (z. B. der Planeten); στήριγ-μα(τ) n. das Gestützte, die Stütze. — στρη-νό-ς (E. M.), στρην-ής fest, stark, überkräftig, rauh (vom Schalle), στρῆν-ο-ς m., στρῆν-ος n. Kraft, Ueberkraft, Uebermuth, στρην-ιάω (-ύομαι Hes.) überkräftig sein; στρην-ύζω stark oder rauh schreien (Poll. 5. 88); ἀ-στρηνές· δύσθετον, σκαιόν, ὀξύ (Hes.)[30]).

стор, стур. — (*star-da* das Emporstehende, *σταρ-θα*, *θ* st. *δ*, vgl. *skand* *ξανθός*), *στόρ-θη* (Hes.), стóр-θ-υξ (*υγ-ος*), -υγξ (*υγγ-ος*) f. Schaft, Spitze, Zinke. — стúр-αξ (*ακ-ος*) f. Schaft, unteres Lanzenende, die Lanze selbst[31]), Demin. *στυράκ-ιο-ν* n.; *στυρακ-ίζω* mit dem unteren Lanzenende stechen.

sta-l.

сταλ, ϲτελ, ϲτολ. — (*στελ-jω*) ϲτέλ-λω stellen, in Stand setzen, ausrüsten, ordnen; wohin stellen, bestellen, nach Einem schicken, kommen lassen; wohin schicken, senden; einstellen, einziehen, einreffen (Fut. *στελῶ*, ep. *στελέω*, Aor. *ἔ-στειλα*, ep. *στεῖλα*, *ἔστελσεν· ἔστειλεν* Hes., Perf. *ἔ-σταλ-κα*, *ἔ-σταλ-μαι*, Plusqu. 3. Pl. *ἐ-στάλ-α-το* Hes. Sc. 288, Her. 7. 90, Aor. Pass. *ἐ-στάλ-η-ν*, poet. auch *ἐ-στάλ-θη-ν*)[32]); Verbaladj. *σταλ-τ-έο-ς*, Adj. *σταλτ-ικό-ς* zusammenziehend, hemmend; *ὑπο-στέλλω* abschicken, wegschicken, überh. schicken; *ἀπό-στολο-ς* abgesandt, Subst. m. der Bote, der Apostel (N. T. u. Eccl.); die Flotte, bes. die Ausrüstung ders.; *ἐπι-στέλλω* zuschicken, hinschicken, auftragen, befehlen, *ἐπι-στολή* f. das durch einen Boten Uebersandte, Nachricht, Auftrag, Brief [lat. **epistula**, nicht *epistola;* für **u** die zuverlässige Schreibart der Inschr. und alten Handschr.[33])]. — ϲτόλ-ο-ϲ m. das Rüsten, die Rüstung, bes. zu einem Wege, daher: Weg, Gang, Reise, Fahrt, Zug, bes. Heereszug, Feldzug; (meton.) Zug, Gefolge, Heer, Flotte; am Schiffe: der vorn vorragende Theil, Schiffsschnabel (dessen höchstes Ende *ἀκροστόλιον*). — ϲτολ-ή f. a) Rüstung, Ausrüstung, Heereszug; b) Ausrüstung mit Kleidern, Bekleidung, Tracht, Anzug, Pracht-, Staats-kleid, Demin. *στόλ-ιο-ν* n. — ϲτολ-ί-ϲ (*ίδ-ος*) f. = *στολή* b); Falte im Kleide, Pl. Faltenwurf (*αἱ ἐξεπίτηδες ὑπὸ δεσμοῦ γιγνόμεναι κατὰ τέλη τοῖς χιτῶσιν ἐπιπτυχαί* Poll. 7. 54), Demin. *στολίδ-ιο-ν* (auch zu *στολή*) n.; (*στολιδ-jω*) *στολίζω* in Stand setzen, ausrüsten, die Segel einziehen (Aor. *ἐ-στόλι-σα*, Perf. *ἐ-στόλι-σ-μαι*); *στολισ-τή-ς* m. Ausrüster, Bekleider, *στολισ-τήρ-ιο-ν* n. Kleiderkammer, *στολισ-μός* m., *στόλισ-μα(τ)* n. Rüstung, Bekleidung; *στολιδ-ό-ω* anziehen (*στολιδωσαμένα* Eur. I. A. 255), *στολιδω-τό-ς* angezogen, faltenreich, *στολίδω-μα(τ)* n. Falte. — ϲπελ (= *στελ*, vgl. dor. *σπά-διο-ν*, att. *στά-διο-ν* pg. 1163): äol. ϲπόλ-α = *στολή*; ϲπολ-ά-ϲ (*άδ-ος*) f. ein Stück der Reiterrüstung (Xen. A. 3, 3. 20. 4, 1. 18); (**σπελ-σπελ*, **πελ-πελ*, **πε-πελ*) πέ-πλ-ο-ϲ m. a) Oberkleid, Pracht-, Staats-kleid, Umwurf, Ueberwurf, Decke[34]), b) (wegen der Aehnlichkeit hiess so auch) das Darmfell, Netz (sonst *δημός*), c) eine Pflanze, Wolfsmilch (*euphorbia peplus* Linn.) auch *πέπλ-ιο-ν* n. (Diosc.), *πεπλ-ί-ς* f. (Plin.); (*πεπλό-ω*) *πέπλω-μα(τ)* n. poet. = *πέπλος*; *πεπλώδης* peplosartig.

στάλ-η· ταμεῖον κτηνῶν (Hes.). — ϲταλ-ί-ϲ (*ίδ-ος*), dor. *στάλ-ιξ* (*ικ-ος*) f. Stellholz, Stange. — ϲτελ-εό-ϲ m., att. *στελ-εό-ν*, ep. *στελ-ειό-ν* (Od. 5. 236) n. Stiel, Demin. *στελ-ίδιο-ν* n.; ϲτελ-εά, ion.

στελ-εή, ep. στειλ-ειή (Od. 21. 422) f., Loch oder Oehr in der Axt, um den Stil zu befestigen, στελεό-ω, στελειό-ω mit einem Stil versehen. — στέλ-εχ-ος (vgl. τέμ-αχ-ος, αἶσ-χ-ος) n. Stummel, Stammende[35]), Demin. στελέχ-ιο-ν n., στελεχ-ιαῖο-ς zum Stammende geh., στελεχ-η-δόν stammweis, στελεχ-όω einen Stamm treiben, στελεχώδης stammendartig.

στάλ-η f. = σταγ-ών (pag. 1128), σταλά-ω, (σταλα-jω) σταλα-ίω, σταλά-ζω, (σταλαγ-jω) σταλάσσω, σταλαγ-έ-ω (Sp.) = στάζω[36]); σταλακ-τ-ό-ς, -ικό-ς = στακτ-ός, -ικός, σταλαγ-μό-ς m., στάλαγ-μα(τ) n. = στάγμα, σταλαγμ-ία-ς, -ιαῖο-ς = στακτός; σταλη-δών (δόν-ος) f. = σταγών (Hes.).

στηλ. — στήλ-η, dor. στάλ-ᾱ, äol. στάλλα (= σταλ-να?), f. eig. Gestell = Säule, Grab-säule, -stein, Pfeiler, Strebepfeiler, Demin. στηλ-ίδ-ιο-ν n.; στηλ-ί-τη-ς m., στηλ-ῖ-τι-ς f., στηλή-τη-ς, στηλ-ῆ-τι-ς (σταλᾶ-τι-ς dor.) f. zur Säule geh., auf eine Säule geschrieben (auf einer S. wohnend, wie einige ägypt. Einsiedler thaten, Eccl.); στηλιτ-εύ-ω auf eine S. schreiben, bes. dadurch brandmarken, στηλιτευ-τ-ικό-ς brandmarkend, στηλίτευ-σι-ς f. Brandmarkung; στηλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Stange am Schiffshintertheile; στηλό-ω wie eine S. aufstellen, errichten, zur S. machen; στηλο-ειδής säulenartig.

stu[37]).

στυ. — (στυ-jω) στύ-ω empor-, auf-richten, steifen (Perf. ἔ-στυ-κα emporgerichtet sein)[38]), στυ-τ-ικό-ς zur Aufrichtung geh., στῦ-σι-ς f., στῦ-μα(τ) n. Aufrichtung. — στῦ-λο-ς m. = στήλη; Griffel zum Zeichnen und Schreiben[39]), Dem. στυλ-ίσκο-ς m., στυλ-ί-τη-ς m., στυλ-ῖ-τι-ς f. = στηλ-ίτης, -ῖτις, στυλό-ω mit Säulen stützen, στυλο-ειδής = στηλοειδής.

στεϝ. — στευ- sich anstellen, als ob man etwas thun will, sich geberden, Miene machen, verheissen, versprechen, drohen (nur Hom. und zwar Präs. 3. Sg. στεῦ-ται [wohl statt στεύ-ε-ται], Impf. 3. Sg. στεῦ-το; ausserdem 3. Pl. στεῦ-νται Aesch. Pers. 49 D.)[40]).

στοϝ. — (στοϝ-ια, στο-ϊα) στο-ιά (Arist. Eccl. 676. 686. Eur. Her. 431), στο-ά (-ιά Collectivsuffix) f. Säulenhalle[41]) (weil in der ποικίλη zu Athen Zenon lehrte, hiessen dessen Anhänger οἱ ἐκ τῆς στοᾶς φιλόσοφοι, die Stoiker); auch: Vorrathshalle, Weinkeller, Schutzdach = *vinea* der Römer; Demin. στο-ΐδιο-ν, στῴδιο-ν n.; (στω-ϊα, στῳ-α, στω-α) στω-ϊκό-ς aus, von der Säulenh., ὁ Στωικό-ς der Stoiker; στῶ-αξ (στώ-ακ-ο-ς) m. verächtlicher Ausdruck für Stoiker (Alex. ap. Ath. 13. 563 d).

stu-p.

στυπ. — στύπ-ος n. Stange, Stengel, Stiel; στύπ-η, auch στύππη. f. στυπ-εῖο-ν n. der grobe Theil des Hanfstengels oder Flachses, grober Hanf, Werg, Strick daraus, στύπ-ειο-ς, -ινο-ς von W.; στύπ-αξ (ᾱκ-ος) m. Verkäufer der Stricke von Werg.

στυφ. — στύφ-ω dicht, fest, hart machen, zusammen-

sogleich, alsbald[44]). — **stă-ti-ō(*n*)** f. das Stehen, Stillstehen; (concr.) Standort, Aufenthalt, Quartier; (milit.) Posten, Wache; (nautisch) Rhede, Bucht, Ankerplatz; Station, Poststation; *station-āli-s* stillstehend (*stella,* Plin. 2. 15), *station-āriu-s* zum Posten geh., Subst. Post-halter, -meister (eine Art Landpolizei Cod.); *inter-stitio* f. Stillstand, Innehalten; *super-stitio* f. das Stehenbleiben über etwas Unerwartetes, das Betroffensein, Angst, namentlich vor dem von den Göttern Kommenden = Aberglaube [für „Oberglaube", dem *super-* in *superstitio* nachgebildet, was über den wahren Glauben hinaus, daran neben vorbei geht, Grimm Wörterb. s. v.] (*horum enim sententiae omnium non modo superstitionem tollunt, in qua inest timor inanis deorum, sed etiam religionem, quae deorum cultu pio continetur* Cic. n. d. 1. 42. 117), *superstiti[on]-ōsu-s* abergläubisch. — **stă-tor** (*tōr-is*) m. Aufwärter, Diener; *Stă-tor* m. Feststeller, Erhalter, Gründer, Bein. des Jupiter[45]), *Statōr-iu-s* röm. Gentilname; *de-stĭtor* m. der Abstehende (Jul. Epit.); *in-stĭtor* m. Hausirer, Trödler, Krämer; (*sta-tr-īc*) *ob-stē̆-tr-ix* (*īc-is*) f. Hebamme, *obstetric-iu-s* zur H. geh., *obstetric-āre* Hebammendienst leisten (Tert.); *stă-tūra* f. (vom Aufrechtstehen) Statur, Grösse, körperliche Länge. — (**stă-na*) *de-stĭ-na* f. Stütze, Verbindung; *destinā-re* feststellen, bestimmen, beschliessen[46]), Part. als Subst. n. das festgesetzte Ziel, *destinā-tor* m. Feststeller (Eunod.), *destinā-ti-ō(n)* f. Feststellung u. s. w.; *ob-stinā-re* bestehen auf etwas, Part. *obstinā-tu-s* (Adv. *-te*) fest entschlossen, beharrlich, hartnäckig, *obstinā-ti-ō(n)* f. Beharrlichkeit u. s. w.; *prae-stinā-re* vorher feststellen den Kaufpreis, verhandeln, kaufen (Plaut. App.). — **stă-bŭlu-m** n. Stand-, Aufenthalts-, Wohn-ort, Stall, Wirthshaus, Schenke, Bordell[47]), *stabul-āriu-s* zum Stall geh., als Subst. m. Stall-knecht, -wirth, Gastwirth; *stabulā-ri* stellen, den Aufenthalt haben, *stabulā-ti-ō(n)* f. Stand für's Vieh (Col.); *nau-stĭbulu-m* n. Schiff-steheplatz, Schiffstall, daher ein Gefäss, in das die Form eines Schiffes passt (Paul. D. p. 169); *pro-stĭbulu-m* n. (Ding zum öffentl. Ausstehen) öffentl. Dirne, (übertr.) Bordell[48]); *ve-stĭbulu-m* (vgl. pag. 372) n. abgesonderter Ort, Vorhof, Vorhalle, Eingang, Zugang[49]). — **stă-bĭli-s** (Adv. *-ter*) feststehend, standhaft, fest, dauerhaft, unwandelbar, *stabili-tā-s* (*tātis*) f. das Feststehen u. s. w., *Stabĭli-ō(n)* m. röm. Beiname; *stabilī-re* feststehend machen, befestigen, feststellen, *stabilī-tor* m. Befestiger (*deus stator stabilitorque est* Sen. ben. 4. 7), *stabilī-men* (*-min-is*), *-mentu-m* n. Befestigung, Befestigungsmittel. — (**sta-i-va*) **stīva** f. Pflugsterze[50]).

(**sta vara,* **stau-ru-s,* vgl. σταυ-ρό-ς pg. 1126) **in-, re-staurā-re** in Stand setzen, wiederherstellen, *instaura-t-īvu-s* wieder hergestellt, erneuert (*ludi* Cic. div. 1. 26. 55), *instaura-t-īc-iu-s* zur W. geh. (Macrob.), *in-, re-staurā-tor* m. Wiederhersteller, *re-staurā-ti-ō(n)* f. Wiederherstellung (Dig.). — **tau-ru-s** m., *tau-ra* f. = ταῦρο-ς,

ταύ-ρα pag. 1127, Demin. *taurŭ-lu-s; taur-eu-s* von Stieren, Rindern, als Subst. f. Ochsenziemer, *taur-īnu-s* id.; *solli-taur-īli-a* n. Pl. (s. *sollu-s* pag. 1028); *su-ove-taur-īlia* n. Pl. Schwein-Schaaf-Stieropfer (diese drei Opferthiere wurden um das versammelte Volk geführt und dann als Sühn- und Reinigungsopfer dem Mars geschlachtet, vgl. Varro r. r. 2. 11. *populus Romanus cum lustratur suovetaurilibus, circumaguntur verres, aries, taurus*[51]); *Tōr-iu-s, Tor-ān-iu-s.*

stā. — **stā-re** (Perf. **ste-sta-i*, **ste-ta-i* = *stĕ-ti*, Sup. *stă-tu-m*) stehen, stillstehen, feststehen, bestehen, Stand halten, verharren, empor-, aufrecht-stehen, beistehen, zu stehen kommen = kosten, vom Preise [Composita: *-stĭti, -stātu-m: con-, in-, ob-, prae-; -stĭti* (ohne *stātum*): *ante-* oder *anti-, circum-stāre;* ohne *-stĭti, -stātum: di-, ex-, super-stare*]; Part. *stan-s; con-stan-s* beständig, fest, unveränderlich, *constant-ia* f. Beständigkeit u. s. w., *Constant-iu-s, -ia; -inu-s, -ina; in-stant-ia* f. = *constantia; ob-stant-ia* f. Widerstand, Hinderniss (Vitr.); *ob-stā-cŭlu-m* n. id. (Sp.); *Stā-t-iu-s, Stā-jenu-s.* — **stă-men** (*mĭn-is*) n. = ἱστός b) pag. 1126[52]), *sub-stāmen* id., *stamin-eu-s* aus Fäden bestehend, *stamin-ā-tus* id. (Petron. 41 zw.), *Stamin-ariae* f. ein Stück des Decimus Laberius (Gell. 16. 7. 4); *stā-ti-m* (alt) = *stătim* (pag. 1134).

sta-k, sta-g[10]).

stag-nu-m n. Staug-wasser, stehendes Gewässer, Pfütze; überh. (poet.) Gewässer, Canal; *stagnā-re* ein stehendes Gewässer bilden, stagniren, unter Wasser stehen, (meton.) strömen, benetzt sein, (act.) unter W. setzen, überschwemmen, *stagnā-tĭ-li-s, stagn-ensi-s* zu den Pfützen u. s. w. geh., *stagn-āli-s* in stehenden W. lebend, *stagn-īnu-s* stehendem W. ähnlich, *stagn-ōsu-s* voll Pfützen u. s. w. — *stag-nu-m*, **stan-num** n. Mischung aus Silber und Blei, Werkblei, (wohl Zink), *stagn-eu-s, stann-eu-s* aus Stannum bestehend, zinnern.

sta-p[18]).

stĭp. — **stip-s** (Nom. *stīp-i-s* Varro l. l. 5. 36. 50, s. Neue I. 135, Gen. *stĭp-is*) f. (aufgehäufte kleine Münze) kleine Münze, Beitrag in kl. M., Geldbeitrag, Gabe; *stipendium* s. pg. 1178. — (**stĭpu-s*) **stĭpŭ-lu-s** fest; *stipulā-ri* sich fest machen, sich festversprechen lassen; (übertr.) versprechen, sich verpflichten (*cum spondetur pecunia, stipulari dicitur*, Fest p. 297), *stipulā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ōn*) f. förmliches Versprechen, Verpflichtung, Stipulation (*stipulatio est verborum conceptio, quibus is, qui interrogatur, daturum facturumve se, quod interrogatus est, respondet*, Dig. 45. 1. 45), Demin. *stipulatiun-cula; stipulā-tor* (*tōr-is*) m. der sich ein förml. Versprechen geben lässt. — (**stipa*) **stipŭ-la** f. (der emporstehende) Halm, Stroh.

stĭp. — (**stĭpu-s*, **stīpi-ti*, **stīpi-t*) **stīpe-s** (*ĭ-t-is*, Nom. *stip-s* Petron.) m. Stamm, Pfahl, Stock, Klotz, (übertr.) Klotz, dummer Mensch. — **stīp-a** f. Festigungsmittel, Stopfwerk (vgl. στείβω

u. s. w. pag. 1130), *stipā-re* festmachen, zusammendrängen, voll machen, dicht anschliessen, umgeben, umringen, in dichter Menge begleiten, *stipā-tor* (*tōr-is*) m. Begleiter, Plur. Begleitung, Gefolge (*stipatores, qui circumdant corpora regum* Fest. p. 314), *stipā-ti-ō(n)* f. die sich drängende Menge, Begleitung.

sta-bh[18]).

stăb. — *Stăb-iae* f. (fester Platz, Festung) Stadt in Campanien, unweit Pompeji, *Stabi-ānu-s* stabianisch; *Stab-ĕr-iu-s* m. röm. Eigenname.

tĭb, tīb. — **tīb-ia** f. Schienknochen, Schienbein (als fest aufrecht stehend); Beinröhre = Pfeife, Flöte; *tibi-āli-s* zum Sch., zur Pfeife, Flöte geh., *tibi-āriu-s* m. Flöten-verfertiger, -händler, *tibĭ-nu-s* zur Fl. geh.; *tibī-cen* pag. 109. — (**tĭb-a* Hügel, als fester, aufrechter, vgl. sabinisch *teba; nam lingua prisca et in Graecia Aeoleis Boeotii sine afflatu vocant colles „tebas" et in Sabinis, quo e Graecia venerunt Pelasgi, etiam nunc ita dicunt.* Varro r. r. 3. 1.) **Tīb-ur** (*ŭr-is*) n. Festung, Bergfeste, uralte Stadt in Latium, zu beiden Seiten des Anio auf einem felsigen Hügel (*Tibur, sicut Cato facit testimonium, a Catillo Arcade, praefecto classis Euandri, sicut Sextius, ab Argiva juventute*, Solin. 2; vgl. Hor. c. 2. 6. 5 *Tibur Argeo positum colono*), jetzt *Tivoli*, *Tibur-s; Tibur-t-īnu-s, Tibur-nu-s* zu T. geh.; *Tibur-tu-s* m. Erbauer von T. (Verg. A. 7. 671); **Tĭb-ĕri-s** m. (*Thybri-s, ĭd-is* poet.) m. = Bergstrom, Hauptfluss Mittelitaliens (früher *Albula*, jetzt *Tevere, Teverone*), *Tiber-īnu-s* zum T. geh., Subst. m. Tiberfluss, König zu Alba; *Tibĕr-iu-s* röm. Vorname, bes. der Kaiser, Nachfolger des Augustus (*Tib. Claudius F. Nero*); (**Tiber-lu-s*) *Tibul-lu-s* m. röm. Elegiker, Freund des Horaz. — (**tifa* italisch) **Tif-er-nu-m** n. = Bergfeste, Stadt in Umbrien am Tiber (jetzt *Città di Castello*), am Metaurus (jetzt *Angelo in Vado*), in Samnium; *Tif-er-nu-s* m. in den Apenninen entspringender, am Berge *Tifernu-s* hinströmender Fluss (jetzt *Biferno*).

tŏb, tŭb. — **tŭb-u-s** m. Röhre, Demin. *tŭbŭ-lu-s* m., (**tubulā-re*) *tubulā-tu-s* mit R. versehen, *tubulā-ti-ō(n)* f. röhrenförmige Höhlung; **tŭb-a** f. Röhre; bes. Tuba, Trompete, Kriegsposaune; (übertr.) Kriegszeichen, Krieg; volltönende erhabene Poesie oder Rede; *tub-āriu-s* m. Tubaverfertiger (Dig.); *tubi-cen* pag. 109, *tubicinā-tor* σαλπιγκτής Gloss. Cyrill.

tōf. — **tōf-u-s** m. = τόφ-ο-ς pag. 1129, *tof-āc-eu-s, -iu-s, tof-ĭ-iu-s, tof-ĭn-u-s, -eu-s, tof-ōsu-s* aus T., tufsteinartig.

sta-r[27]).

stĕr, stre. — **stĕr-ĭli-s** (*ster-ilu-s* Lucr. 2. 845, Fest. p. 316) starr d. i. unfruchtbar, nutzlos, ertraglos, fruchtlos, *sterili-tā-s* (*tati-s*) f. Unfruchtbarkeit u. s. w.; Inchoat. *sterile-sc-ĕre* unfr. werden; *steri-cŭla* f. Bärmutter einer Sau, die noch nicht geworfen

V. 338: „passend“. — 2) Ueber das Suffix vgl. C. E. 630 f. — 3) Brugman St. IV. 115. 48): *στέᾶτος, φρέᾶτος non sunt facta ex *στέᾰρτος, *φρέᾰρτος, sed ex *στήᾰτος, *φρήᾰτος.* — Vgl. noch: Goebel KZ. XII. 238. L. Meyer KZ. V. 369. — 4) Brugman St. VII. 366: indogerm. *stavara* durch Steigerung eines aus *sta* geschwächten *stu*, wenn nicht, was manches für sich hat, W. *sta* + Suff. *va*. — 5) Vgl.: Förstemann KZ. I. 495. 1). Kuhn KZ. I. 515. Pictet KZ. VI. 182. Schweizer-Sidler KZ. II. 302. 369. — Miklosich Lex. s. v.: *turŭ* (umbr. *turu*, goth. *stiur*, celt. *tarvos*, osset. *stur* Lastthier, lit. *tauras*). — Corssen I. 357: zu *stu*. — PW. III. 321: *tāvuri* (aus dem griech. ταῦρος) der Stier im Thierkreise. — 6) Vgl. G. Meyer KZ. XXII. 25. St. V. 9. — 7) G. Meyer St. V. 114. — 8) Vgl.: Schweizer-Sidler KZ. II. 303. S. W. und Sch. W. s. v. Lobeck Path. El. I. pg. 354. — Anders Döderlein nr. 154: aus δυς-, Adj. δυστό-ς. — 9) Anderweitige Deutungen siehe C. V. I. 143 f.; vgl. noch ibd. 39. 90. II. 45. 66. — Vgl. noch Ebel KZ. IV. 204; ferner Sch. W. s. v.: bei etwas geistig stehen, geistig gegenwärtig sein, verstehen. — Anders Döderlein n. 418: von ἰστός, εἰδέναι. — 10) F. W. 209; Spr. 115: *stak* starr sein, stocken, widerstehen. — 11) Vgl. M. Müller Vorl. II. 87, der goth. *staggan*, *stiggan*, engl. *to sting*, stechen, vergleicht. — 12) Vgl. Sch. W. s. v. und Schweizer-Sidler KZ. II. 68. Ueber σταχυ-, σταχυη-, σταχυο- in Compositis siehe G. Meyer St. V. 90. — 13) C. V. I. 321. 38). II. 271 f. — 14) C. E. 65 f. 211. Vgl. noch S. W. und Sch. W. s. v. — 15) Vgl. Deffner St. IV. 316. — 16) C. E. 494. — Osthoff KZ. XXIII. 585. — 17) S. W. s. v.: verkürzt aus Σθενέλαος. — 18) B. Gl. 427 a. — Bugge St. IV. 326. — Corssen I. 162. 484. 505 f. II. 210. N. 196. 201 f. 258. — C. E. 212 f. 216. 218; KZ. XIII. 399. — F. W. 210. 410. 499. 1079; F. Spr. 381. — Grassmann KZ. XII. 91. 9). 94. 1). — Kuhn KZ. I. 140. — Pott E. F. II. 195. — Walter KZ. XII. 413 Anm. — 19) C. V. I. 207. — 20) S. W. s. v.: irrig die heilige Priesterbinde, *infula* (wie auch Ameis-Hentze ad. Il. 1. 14 *Apollinis infula* Verg. A. II. 430 herbeizieht). — 21) Corssen I. 147. 484. N. 196. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XVII. 308: „der Verfasser hat die deutschen Formen *ducstein*, oberd. *tauchstein*, bei uns *tùgstei* unbeachtet gelassen“. — Meister St. IV. 443: *τόφος et tofus peregrinae originis esse videtur*. — 22) Vgl.: Aufrecht KZ. II. 68. C. E. 684. Sch. W. s. v. (der Skr. *stūpana* Wohnung vergleicht). — Anders: a) Düntzer KZ. XII. 13: W. *tap* ausbreiten; τόπος = Strecke. b) Ebel KZ. I. 304 vermuthet Zusammenhang mit W. *tup*, τύπτω, wenn „Ziel“ die Grundbedeutung sein sollte. Die andere, dort versuchte Zusammenstellung mit W. *trak* *tegere* und mit ταπεινός nennt Curtius KZ. III 417. 15) „unbefriedigend“. c) L. Meyer KZ. VII. 288 stellt τόπος mit *tempus* zusammen (*ex tempore* = von der Stelle, auf der Stelle). Dagegen Corssen B. 441. — 23) C. V. II. 20. 100). 235. — 24) Anders Brugman St. IV. 161. 77): „Savelsberg de dig. p. 52 *apte θάμβος a *θάϜος*. — 25) Vgl. C. V. I. 221. 17). — 26) Düntzer KZ. XII. 25: „in ἀ- möchte ich doch jetzt lieber das verstärkende ἀ sehen“. — Anders Döderlein n. 2435: = ἀναστεφής. — 27) B. Gl. 429 a. — Corssen I. 517 f. II. 155 f. — C. E. 212 f. 594. 712. — F. W. 499. 1079; F. Spr. 253 f. 381 f. 383. — Grassmann KZ. XII. 101. — Kuhn KZ. III. 322. — Lottner KZ. VII. 178. 106). — Walter KZ. XII. 411 (vgl. dazu Schweizer-Sidler KZ. XIV. 435). — 28) Siegismund St. V. 175. 94) geht von στρέφος aus und meint „*vocalis inserta est in adj. στέριφο-ς durus*“. — 29) C. V. II. 272. 275. — 30) Anders F. W. 499: *star* strecken; eig. wohl gestreckt, straff. Ebenso Sch. W. s. v. ausgestreckt, ausgespannt, straff. — Aufrecht KZ. II. 148: „zu σμῆνος, στρῆνος weiss ich nichts Genügendes“ — 31) Schenkl W. s. v.: zu στύω, s. στῦλος, eig. der Feststecker. — 32) C. V. I. 97. 302. 15). II. 111. 220. 276. — 33) Corssen II. 141 hält *epistola* für die alte Form des

pidus jedoch zu ksl. *tupŭ hebes* (nach Dobrovský Inst. 93, statt *tapŭ*, vgl. Mikl. Lex. 1028). — Vgl. dazu böhm. *tupý* stumpf, stumpfsinnig, dumm, *tup-ec* Dummkopf u. s. w. — 58) Brambach Hülfsb.: *stuppa*, *stuppeus*, nicht *stupa* oder *stippa*.

---

2) **STA Laut von sich geben; STA-N stöhnen, seufzen.** — Zend *ç̧ta-man* Maul, *os* (Brockhaus vend. ind.); Skr. **stan** donnern, dröhnen, brüllen, brausen; mit *nis-*, *vi-*: laut stöhnen (PW. VII. 1245 f.).

sta.

στο. — **στό-μα(τ)**, äol. *στύ-μα(τ)* n. Mund, Maul, Rachen (= sprechend, tönend), Mündung, Oeffnung; (überhaupt) der vordere Theil, Fronte[1]), **στοματ**-*ικό-ς* zum M. geh., am M. krank; Demin. **στο-μ-ίο-ν** n.; auch Gebiss am Zaum; *στο-μ-ό-ω* den M. verstopfen, mit einer Oeffnung versehen, mit einer Spitze, Schärfe versehen, stählen, **στομω-τή-ς, τήρ** (*τῆρ-ος*) m. der Stählende, *στόμω-σι-ς* f. das Spitzen, Schärfen, Stählen, *στόμω-μα(-τ)* n. Mündung, Gespitztes, Geschärftes; **στομ-ία-ς**, *στόμ-ι-ς* m. ein hartmäuliges Pferd; *στομ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Mundbinde der Flötenspieler (Poll. 10. 56); *στομ-ήρης*· **εὔστομος, εὔφημος** (Poll. 2. 101), *στομ-ώδης* id. — στω-μ-ύλο-ς geschwätzig, redselig, gefällig redend[2]), *στωμυλ-ία* f., *στώμυλ-μα(τ)* n. Geschwätzigkeit, **στωμ**υλ-*έω*, -*εύ-ω*, (*στομυλ-jω*) *στομύλ-λω* schwatzen, gefällig reden; **στωμύλ**-*ηθρο-ς*, *στωμυλήθρ-ης* = *στωμύλο-ς*. — στό-μ-αχο-ς m. (Demin. von *στόμα*) Mündung, Schlund, Kehle (Il. 3 mal); Magenmund, Magen (Sp.)[3]); *στομαχ-ικό-ς* vom M., zum M. geh.

stan.

στεν, στον. — στέν-ω, στεν-ά-χ-ω, στεν-α-χ-ίζω, (*στεν-αγ-jω*) στεν-άζω, stöhnen, seufzen, beseufzen, beklagen, (übertr.) tosen, brausen (Iter. des Impf. *στενάχ-ε-σκε* Il. 19. 132, Aor. *ἐ-στέναξα-ς* Eur. I. T. 550, Inf. **στε**νάξαι Dem. 27. 69)[4]); Verbaladj. *στενακ*-**τό-ς** seufzend, beseufzt (Eur. Soph.), *στενακτ-ικό-ς* stöhnend (Sp.); **στεναγ-μό-ς** m., **στέναγ-μα**(τ) n. das Stöhnen, Gestöhn, Seufzen, Geseufze, *στεναγμώδης* seufzerreich (Sp.). — Στέν-τωρ (*τορ-ος*) m. ein Grieche vor Troia, nach späterer Nachricht ein Krieger aus Arkadien = Schreier [die Stentorstimme sprichwörtlich geworden; (*ὃς τόσον αὐδήσασχ'* = jedesmal rief, *ὅσον ἄλλοι πεντήκοντα* Il. 5. 786][5]). — στόν-ο-ς m., στον-α-χή f. (*στόν-α-χο-ς* m. Suid.) **στεναγμός, στοναχ-έω** (Il. 18. 124) = *στενάχω*; *στονό-ει-ς* seufzerreich, voll Seufzer, viel S. verursachend, jammervoll.

στεν beengen, eng sein, [zu beengt sein = stöhnen vgl. voll sein = seufzen; **γέ**μω, *gemo* pag. 202][6]). — (*στεν-jω*) στείνω engmachen, beengen, Pass. beengt, gedrängt, belastet werden (*στάνει· στείνεται, συμβέβυσται* Hes.); (*στεν-jo*) στέν-ο-ς (assim.,

taj-ba, *-na* (*mysterium*), *taj-mŭ*, *taj-nŭ* (*secretus, absconditus*), *taiti* (*occultare*), *ta-tĭ* (*fur*), *tatĭ-ba* (*furtum*) (Mikl. Lex. p. 981 ff.); ir. *táin* Diebstahl, Raub (vgl. die irische Sage *Táin bó Cuailgne* Raub der Rinder von C.).

---

1) **STAG** decken. — Skr. **sthag** verhüllen, verbergen (PW. VII. 1280).

στεγ, τεγ.

στέγ-ω decken, bedecken, beschützen, abhalten, abwehren; aushalten, ertragen (Fut. *στέξω*, Aor. *ἔ-στεξα*); *ἄ-στεκ-το-ς* ungedeckt, undicht, *στεκτ-ικό-ς* bedeckend. — στέγ-η, *τέγ-η* (Hes.) f. Dach, Decke, Gemach, Zimmer; στέγ-ος, τέγ-ος n. id.; *τέγε[σ]-ο-ς* bedacht (Il. 6. 248); *στεγ-ί-τη-ς* m., *ῖ-τι-ς* f., zum D. u. s. w. geh., *στεγ-ήρης* mit einem D. u. s. w. versehen. — στεγ-ανό-ς bedeckt, fest, wasserdicht, act. bedeckend (Aesch. Ag. 349), *στεγ-άνη* f. Bedeckung[1]), *στεγανό-ω* = *στέγω* (Sp.), *στεγάνω-μα(τ)* n. Verbindung der Wände (E. M. *ἱμάντωμα, ἔνδεσμος*); στεγ-νό-ς = *στεγανός*, *στεγνό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dichtheit, Verstopftheit, *στεγνό-ω* dicht machen, verstopfen, löthen, kitten, *στέγνω-σι-ς* f. das Dichtmachen u. s. w., *στεγνω-τ-ικό-ς* zum Dichtmachen u. s. w. geschickt. — (*στεγα-jω*) στεγά-ζω = *στέγω*, *στεγα-σ-τό-ς* bedeckt, *στεγασ-τή-ς* m. Decker (Gloss.), *στεγασ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Dachziegel (Hes.), *στεγασ-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) bedeckend (*διφθέραι* Her. 1. 194), *στέγασ-τρο-ν* n. Decke, Wagen, Sänfte, Behältniss, *στέγασ-μα(τ)* n. Bedeckung; *στεγά-σι-μο-ς* (= *ἐρέψιμος* Hes.). — Τεγ-έα, ion. *-έη*, f. alte Stadt in Arkadien[2]) (jetzt Ruinen zwischen den Dörfern Hagios Sostis, Ibrahim Effendi Achuria und Piali), *Τεγεᾶ-τι-ς* f. das Gebiet.

steg, teg.

stĕg, tĕg. — **stĕg-a** f. Schiffsverdeck, Deck (Plaut., nicht Lehnwort, denn *στέγη* heisst niemals Verdeck; *i-stega* statt *in-stega* Fulgent. p. 294 G.). — **tĕg-ĕre** (*texi*) decken, bedecken, verbergen, schützen[3]); Part. *tec-tu-s* (Adv. *-te*) verborgen, geheim, heimlich; als Subst. n. = *στέγη*; *tec-tor* (*tōr-is*) m. Wand-decker, -maler, Stuckaturarbeiter, *tectōr-iu-s* zum Decken u. s. w. geh., als Subst. n. Wandmalerei, Stuckatur, Demin. *tectoriŏ-lu-m* n. (Cic. fam. 9. 22. 3), *tec-tūra* f. Bedeckung (Pallad.); (*teg-ĕ-ti*) *tĕg-ĕ-s* (*ĕ-ti-s*) f. Decke, Matte, Matratze, Demin. *tegeti-cŭla* f., *teget-āriu-s* (*ψιαθοποιός, ψιαθοπλόκος* Gloss. Lat. Gr.); *tĕg-ŭ-lu-m* n. Decke, Dach, Hülle, Demin. *tegil-lu-m*, *teg-i-cŭlu-m* n. (Donat. Ter. Phorm. pr. 27); *tĕg-ĭ-men*, *teg-ŭ-men*, *teg-men* (*-mĭn-is*) und *-men-tu-m* n. Decke, Hülle; *at-tĕg-ia* f. Zelt, Zeltwohnung (Juven. 14. 196, Or. inscr. 1396; durch *ad* wohl das Anlehnen an die Zeltstangen bezeichnet[4]). — **tŏg-a** f. Bedeckung, Bekleidung (*ante toga fuit commune vestimentum et diurnum et nocturnum et muliebre et virile* Varro ap. Non. p. 541. 2); bes. Toga, das römische Friedens-

kleid des öffentlich auftretenden Bürgers (ausnahmsweise Tracht der Libertinen, *stola* der achtbaren Frauen), Demin. *togŭ-la* f.; (**toga-re*) *togā-tu-s* mit der T. bekleidet (übertragen: *fabula t.* das eigentl. Nationaldrama der Römer; *Gallia t.* der römisch gewordene Theil von *Gallia cisalpina; togata* Libertine, Buhldirne; *togatu-s* Client, Advocat, Demin. *togātŭ-lu-s*, *togat-āriu-s* m. Schauspieler in der *fabula t.*). — **tŭg-ŭr-iu-m** n. Hütte, Schoppen (auch *teg-*, *tig-* Inscr.), Demin. *tuguriŏ-lu-m; tuguri-un-cŭlu-m.*

teg. — **tēg-ŭ-la** f. Dachziegel, Ziegeldach, *tēgul-ĭc-iu-s* mit Ziegeln gedeckt, *tegul-āriu-s* m. Ziegelstreicher (Murat. inscr. p. 305). [*tegul-aria* Ziegelei = *Tuil-eric-s* der Kaiserpalast in Paris, im Auftrage der Katharina von Medici 1564 auf einem Platze angelegt, wo früher Ziegeleien, *tuileries*, waren].

B. Gl. 429. — Corssen I. 452 f. II. 369. B. 435 f. N. 270. — C. E. 185; C. V. I. 206. 208. — F. W. 209 f. 410. 499. 1079; F. Spr. 324. 382. — Grassmann KZ. XII. 101. 105. — Kuhn KZ. III. 322. — Savelsberg KZ. XXI. 230. — Walter KZ. XII. 411. — Windisch KB. VIII. 12. — 1) Ueber das Suffix vgl. Savelsberg KZ. XXI. 108 (= Skr. *-anā*, *kāl-anā-s* wankend, *ἐδ-ανό-ς* essbar). — 2) Vgl. Pott KZ. IX. 173*): vermuthlich also von einer eigenen Art der Bedachung, wie in Spanien *Aldea tejeda* d. i. *Tegulata*. — Vgl. noch Gelbke St. II. 14. 18 (wie *Ἀλ-έα*, *Κορδυλ-έα*). — 3) Anders B. Gl. 177a: *tvak tego; fortasse, mutata tenui in mediam.* — 4) Pauli KZ. XVIII. 32. 54). — Anders Klotz W. s. v.: arabischen Stammes.

---

2) **STAG** anstossen, anfassen; europ. stinken. — Skr. *tāǵ-at* Adv. plötzlich, jählings (PW. III. 290) = stossend, ruckend.

tag.

τε-ταγ-ών (def. Part. Aor. mit epischer Redupl.) ergreifen, fassen, packen (nur *ποδὸς τεταγών* Il. 1. 591 und *ῥίπτασκον τεταγών* Il. 15. 23). — **τά-γ-γ-η** f., **τά-γ-γ-ος** n., das Ranzig-sein, -werden, eine Art Geschwulst (Med.), *ταγγ-ό-ς* ranzig (Geopon.), *τάγγ-ω*, *ταγγ-ίζω* ranzig sein, werden, *ταγγία-σι-ς* f. = *τάγγη*.

tag.

tag-ĕre altlat. (*tago* Turpil. fr. v. 131 R., *tagis* Plaut. Asin. 2. 2. 107, *tagit* Pac. v. 344, *tagam* id. v. 165, *at-tigas* Att. 304 R., Turpil. 106, *attigatis* Plaut. Mostell. v. 468), **ta-n-g-ĕre** (Perf. *te-tĭg-i*) berühren, anrühren; schlagend, hauend, tastend u. s. w. berühren = schlagen, hauen, betasten; (übertr.) rühren, mengen, bewegen[1]); Comp. *at-, con-tingere* (*-tĭg-i*); Part. *tac-tu-s; tac-tĭ-li-s* (Lucr. 5. 152) berührbar (*tang-ĭ-bili-s* Lactant.); *tac-ti-m* berührungsweise (Gramm.), (*tac-si-m*) *taxim* streifend, berührend = unvermerkt (Varro ap. Non. 47. 27, Lucil. Pomp. ibd.)[2]); *tac-tu-s* (*-us*) m. das Anrühren, Berühren, Betasten, (übertr.) Einfluss, Wirkung, (concr.) Gefühlssinn, Gefühl; *tac-ti-ō(n)* f. id.; *tag-ax* (*ācis*)

berührend = diebisch (*tagax furunculus a tangendo* Fest. p. 359). — (Intens.) (**tac-tā-re*) **taxā-re** stark berühren, betasten; (übertr.) durchziehen, sticheln; abschätzen, taxiren (*taxare pressius crebriusque est quam tangere* Gell. 2. 6. 5)[3]), *taxā-tor* m. Stichler (*scenici taxatores dicuntur, quod alter alterum maledictis tangit*, Fest. p. 356), *taxā-ti-ō(n)* f. Schätzung, Taxiren; (jurid.) beschränkende Clausel, Taxe (Dig.). — **in-tĕg-er** (*ra, ru-m*), Adv. *-re*, unberührt, unverletzt, unversehrt, unermüdet, frisch, kräftig; unverdorben, rein, unbescholten, redlich; unbefangen, unparteiisch; unabgemacht, unentschieden; Demin. *integel-lu-s* etwas, ziemlich unverletzt; *integri-tā-s* (*tātis*) f. (*-tūd-o* Dig. 29. 1. 1) f. Unverletztheit, Unversehrtheit u. s. w.; *integrā-re* erneuern, wiederherstellen, erquicken, *integrā-tor* m. Wiederhersteller (Tert.), *integrā-ti-ō(n)* f. Erneuerung (Ter. Andr. 3. 3. 23); Inchoat. *integra-sc-ĕre* (ibd. 4. 2. 5); *attegrare* (*est vinum in sacrificiis augere. Integrare enim et attegrare minus factum est in statum redigere*, Paul. D. p. 12. 3). — (**tag-mĭn*) **tā-men* n., *tamĭn-āre* (*violare, hinc contaminare dictum*, Fest. p. 363); **con-tāmen** n. Berührung, Ansteckung, Befleckung, *contamin-āre* berühren, anstecken, beflecken, verunreinigen, *contaminā-tor* m. Beflecker (Tert.), *contaminā-ti-ō(n)* f. = *contamen*, *contāminā-bĭli-s* befleckbar Tert. — *-tāg* (vgl. *lĕg-io, con-dĭc-io*): **con-tāg-e-s** (*i-s*) f. *contāg-i-ō(n)* f., *contāg-iu-m* n. = *contāmen*, *contagi-ōsu-s* ansteckend (Veget.).

Brugman St. V. 238. — Corssen I. 84. 399. II. 1017. B. 247. 423. — C. E. 217; KZ. II. 398; V. II. 30 f. — F. W. 209. 409. 450. — Goetze St. Ib. 147. 175. — Grassmann KZ. XII. 134. — Schweizer-Sidler KZ. II. 292. — Sonne KZ. XII. 297. 10). — Walter KZ. XII. 408. — 1) Kuhn KZ. IV. 6 hält *tango* verwandt mit *θιγγάνω*; dagegen Curtius KZ. l. c. — 2) Vgl. L. Meyer KZ. VI. 303. — 3) Corssen (B. l. c.) verbindet *taxare* nicht unmittelbar mit *tangere*, sondern mit *tongere* (pag. 279); „aus denken, wissen, kennen" ist die Bed. „abschätzen, den Werth beurtheilen" erwachsen. Ders. stellt jedoch urspr. Verwandtschaft mit *tangere* nicht in Abrede. — Zur europ. Bedeutung *stag* „stinken" vergleicht F. W. l. c.: ags. *stincan*, ahd. *stincan*, *stanc*, nhd. *stinken, stank, gestunken*; ags. *stenc*, ahd. *stanc* Gestank.

---

1) **STAR** streuen, strecken. — Skr. **star** 1) streuen, hin-, aus-, be-streuen, bedecken, 2) hin-, nieder-werfen (PW. VII. 1257).

star[1]).

στaρ, στρα. — **στρα-τό-ς** [lesb. thess. *στρο-τό-ς*[2]). *στάρ-τοι· αἱ τάξεις τοῦ πλήθους* Hes.] m. (das Gestreckte) Lager, Feld-, Heerlager, Kriegsheer, Kriegsvolk, *στρατό-ο-μαι* gelagert sein (nur 3. Pl. *ἐ-στρατόωντο* Il. 3, 187. 4, 377), *στρατό-ω* in den Krieg führen (nur *στρατω-θέν* Aesch. Ag. 132 D.); *Στρατ-ιό-ς* m. (Heermann) Sohn des Nestor und der Anaxibia (Od. 3. 413); *στρατ-ιά*, ion. *-ιή*, f. Kriegsheer; *Σρατ-ίη* f. Stadt in Arkadien, zu Strabo's Zeit ver-

werk[7]); τεράσ-τ-ιο-ς, -ειο-ς, τερατ-ικό-ς wunderbar, τερατ-ία-ς m. Gaukler (D. Sic.); τερά-ζω Zeichen deuten, weissagen; τερατ-εύ-ο-μαι Gaukelei treiben, prahlend lügen, τεράτευ-μα(τ) n. Gaukelei, τερατε(ϝ)-ία f. prahlendes Lügen; τερατ-ό-ω zum Wunder machen, (Med.) als W. anstaunen; τερατώδης wunderbar, bedeutungsvoll.

(στελ-π, geschwächt) στιλ-π, (erweicht) στιλ-β[8]). — στιλπ-νό-ς glänzend, schimmernd (ἕερσαι Il. 14. 351), στιλπνό-τη-ς (τητ-ος) f. Glanz, στιλπνό-ω glänzend machen, polieren, στιλπνω-τ-ικό-ς zum Glänzendmachen geh.; Στίλπ-α-ς, Στίλπ-ων (ων-ος). — στίλβ-ω (nur Präs.) glänzen, schimmern, blinken; Part. στίλβ-ων der Glänzende (gew. der Planet Mercur); στίλβ-η f. Glanz, Schimmern, Leuchten; (concret) Spiegel, Leuchter, Docht; στιλβη-δών (δόν-ος) f. id. (Suid.), στιλβη-δόν glänzend, strahlend (id.); στιλβ-ό-ς = στιλπνός, στιλβό-τη-ς f. = στιλπνότης, στιλβ-ό-ω = στιλπνόω, στιλβω-τή-ς m. der Glänzendmachende, στίλβω-σι-ς f. das Glänzendmachen, στίλβω-τρο-ν n. Werkzeug zum Glänzendmachen, Polieren (Diosc.).

στορ, στρω[9]). — στόρ-νῡ-μι [schon Hom. κα-στορ-νῦσα Od. 17. 32]; στορ-έν-νυ-μι [= *στορ-εσ-νυ-μι nur Schol. Theokr. 7. 59] strecken, hinstrecken, hinlegen; überbreiten, bedecken, bestreuen, pflastern (Fut. στορ-έ-σω, παρα-στορῶ, Arist. Equ. 481, Aor. ἐ-στόρ-ε-σα, ἐ-στορ-ε-σά-μην, Pass. ἐ-στορ-έ-σ-θη-ν, Hes. ἐ-στορ-ή-θη-ν); στορ-νυ-τέα· καταστρωτέα Hes.; στορ-εύ-ς m. der Hinstreckende u. s. w. (Sp.). — στρώ-ννῡ-μι att. = στόρ-νῡ-μι (Fut. στρώ-σω, Aor. ἔ-στρω-σα, Perf. ἔ-στρω-μαι, Plusqu. 3. Sg. ἔ-στρω-το Il. 10. 155, Aor. Pass. ἐ-στρώ-θη-ν), Verbaladj. στρω-τό-ς hingestreckt u. s. w. — στρώ-τη-ς m. der Hinbreitende; στρω-τήρ (τῆρ-ος) m. id., Querbalken an der Decke, Dachlatten, Demin. στρωτηρ-ίδιο-ν n. (γεφῤάδιον Suid.); στρῶ-σι-ς f. das Ausbreiten, Decken (ὁδῶν Pflastern); (στρω-μένη) στρω-μνή f. das gebreitete Lager; στρῶ-μα(τ) n. das Hingebreitete, Untergelegte = Streu, Lager, Decke; Brückenpfahl (στρώματα γεφύρας πεπηγότα Polyaen. 8. 23. 9), Demin. στρωμάτ-ιο-ν n.; στρω-ματ-εύ-ς m. = στρῶμα; στρωματ-ίζω = στρώννυμι (Hes.).

star-g (europäisch) strecken = durch-ziehen, -zwängen, zusammenziehen, pressen, winden; streichen, streifen[10]).

stra-g, stra-n-g.

στραγγ. — στράγξ (στραγγ-ός) f. das Ausgepresste = Tropfen (ὁ διὰ λεπτοτάτης ὀπῆς σχολῇ κατιὼν σταλαγμός Schol. Ar. Nub. 132). — στραγγ-ό-ς (στραγ-ό-ς Suid.) gewunden, gedreht, krumm (στρεβλός, ἄτακτος, δύσκολος, ἀναιδής Lex.); στραγγ-ί-ς (ίδ-ος) f. = στράγξ (Phot.), στραγγ-ίζω auspressen (πιέζω Hes.); στραγγ-εύ-ω drehen, winden, (Med.) sich drehen, winden, druchsen, zaudern, στραγγε(ϝ)-ία f. das Druchsen, Zaudern, στραγγε(ϝ)-ῖο-ν n. ein chirurg. Werkzeug. — στραγγ-άλη f. Strang, Strick, στραγγαλ-ία, -ί-ς (ίδ-ος) f. id.; Fallstrick, Schlinge, List; στραγγαλ-άω, -ό-ω, -ίζω drehen, würgen, stranguliren[11]), στραγγαλω-τό-ς gedreht u. s. w., στραγγαλι-σ-μό-ς m.

das Drehen u. s. w.; *στραγγαλιά-ω* Fallstricke legen, *στραγγαλι-ώδης* verdreht, gewunden, listig, tückisch. — στραγγ-ουρία f. Harnstrenge, Harnzwang (*κατὰ στράγγα ῥεῖν*), *στραγγουρ-ικό-ς* an H. leidend, *στραγγουριά-ω* an H. leiden.

στρεγγ. — στρεγγ-ί-ς, στλεγγ-ί-ς, τλεγγ-ί-ς, στεργ-ί-ς, στελγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f., στλέγγ-ος n., Reibeisen, Streicheisen, Striegel; ein kammähnlicher Kopfschmuck, Prachtkamm, (*στλεγγιδ-τρο*) *στλέγγισ-τρο-ν*, *στέλγισ-τρο-ν* n. id.; Demin. *στλεγγ-ίο-ν*, *στλεγγ-ίδιο-ν*, *στελγ-ίδιο-ν* n.; *στλεγγ-ίζω*, *στελγ-ίζω* mit dem Reibeisen reiben, *στλέγγισ-μα(τ)*, *στέλγισ-μα(τ)* n. der mit dem Streicheisen abgeriebene Schmutz.

στριγγ[12]). — στρίγξ (*στριγγ-ός*) f. Strich, Schwad (vgl. *striga*). — στριγχ-ό-ς (*τειχίον*, *στρικτόριον*, *στεφάνη δώματος*, Hes.), τριγχ-ό-ς (*περίφραγμα*, *στεφάνη*, *τειχίον*, Hes. Suid.), θριγχ-ό-ς (Lob. paral. 47), θριγκ-ό-ς, m. Kranzgesims, das oben als Kranzzinne oder Fries um die äussere Mauer herumlief (Od. 7, 87. 17, 267), (überh.) Umfriedigung, Zaun; (übertr.) Schlussstein, Gipfel, Demin. *θριγκ-ίο-ν*, *θριγγ-ίο-ν* n.; *θριγκό-ω* mit einem Gesims einfassen, oben einfassen (*ἐθρίγκωσεν ἀχέρδῳ* mit wildem Birnbaum Od. 14. 10), (übertr.) den Gipfel aufsetzen, vollenden (Trag.), *θρίγκω-σι-ς* f., *θρίγκω-μα(τ)* n. *θριγκός*, *θριγκ-ώδης* einem Gesims ähnlich. — ξέσ-τριξ (*κριθή ἡ ἑξάστιχος. Κνίδιοι.* Hes.) sechs-zeilig (*ξεσ-* = *sraks*, vgl. Zend *khshvas*)[13]).

στρογγ. — στρογγ-ύλο-ς gewunden, gedreht, rund, abgerundet, *στρογγυλό-τη-ς* f. Rundung; *στρογγυλ-ό-ω*, *-εύω*, *-αίνω*, *-ίζω*, (*στρογγυλ-jω*) *στρογγύλ-λω*, abrunden, rund machen[14]); *στρογγύλω-σι-ς* f. Abrundung, Rundung, *στρογγύλ-ω-*, *-ευ-μα(τ)*, *στρόγγυλ-μα(τ)* n. das Gerundete, *στρογγυλο-ειδής* rundlich.

(*στρυγ*) στρευγ. — στρεύγ-ο-μαι sich durch Drehen durchzwängen = sich anstrengen, sich abquälen, abmatten, hinschmachten (nur *στρεύγ-ε-σθαι* Il. 15. 512, Od. 12. 351 und spät. Dicht.), *στρευγ-ε-δών* (*δόν-ος*) f. Bedrängniss, Qual (Nik. Al. 313).

star[1]).

(*star*) *strā*, *stlā*. — Zu *sternĕre* (s. pg. 1149) Perf. **strā-vi;** Part. **strā-tu-s,** als Subst. f. (erg. *via*) Strasse, als Subst. n. Lager, Decke, Strassenpflaster; *strā-tu-s* (*tūs*) m. das Hinstreuen, (meton.) Decke, Teppich; *strā-tor* (*tōr-is*) m. Sattelknecht, *stratōr-iu-s* zum Hinbreiten geh., *stratōr-iu-m* n. Lagerstätte (Vulg.); *strā-tūr-a* f. das Pflastern; eine Lage Mist. — **strā-men** (*mĭn-is*) n. das Untergestreute, Streu, Stroh, *stramin-eu-s* aus Stroh; *strāmen-tu-m* n. = Lager von Decken und weichen Stoffen, Decke[15]), Matratze, *strament-ic-iu-s* strohern, *strament-āriu-s* zum Stroh geh., *stramentā-ri* Stroh holen (Hygin). — *stlā-ta* (erg. *navis*) f. breites Schiff (*stlata genus navigii latum magis quam altum et a latitudine sic appellatum, sed ea consuetudine, qua stlocum pro locum et stlitem pro litem dice-*

bant, Fest. p. 312); *stlat-āria (purpura)* zum Teppich verwandter (Purpur), *stlat-āriu-m (bellum)* Lager(krieg), Belagerungs(krieg) d. i. ein Krieg ohne Feldschlachten und bedeutende Truppenbewegungen. — (Part. Perf. Pass. *stlā-tu-s* altlat.) **lātu-s** (Adv. *-te*) gebreitet, ausgebreitet, breit, weit, weitläuftig[16], *lati-tū-d-o (in-is)* f. Breite, Ausdehnung; (*-latā-re* in) *di-latā-re* ausbreiten, erweitern; Inchoat. *late-sc-ĕre* breit werden.

ster. — **ster-n-ĕre** = στόρ-νυ-μι pag. 1147 (Perf. *strā-vi*, Part. *strā-tu-s* s. pag. 1148); *stern-ax (āci-s)* niederwerfend; *lecti-stern-iu-m* n. feierliches Göttermahl, wobei die Bildnisse der Götter in den Tempeln oder an anderen heiligen Orten vor reichlich besetzten Tafeln auf Polstern (*pulvinaria, lecti*) lagen. — (**ster-u-la*) **stel-la** f. = ἀστήρ pag. 1146[17]), Demin. *stellŭ-la* f., *stell-āri-s* zum St. geh.; *stellā-re* gestirnt sein (nur Part. *stellan-s* gestirnt)[18]), (activ) mit Sternen besetzen; *constellā-ti-ō(n)* f. Stand der Gestirne, Constellation; *stelli-fer, -ger* Sterne tragend; *stell-i-ō(n)* m. Sterneidechse[19]). — *a-stru-m* n. Lehnwort = ἄστρο-ν pag. 1146[20]), *astr-ĭcu-s*, *-āli-s* die Gestirne betreffend (August.), *astr-ōsu-s (ab astro dictus quasi malo sidere natus* (Isid. or. 10. 13).

stor. — **stŏr-ea** f. Decke, Matte; **tŏr-u-s** m. Lager, Pfühl, Polster; (überhaupt) Erhöhung, Wulst, Muskel[21]), Demin. *torŭ-lu-s* m.; *tor-āl (-āli-s)* n. Decke über dem Lager; *tor-ōsu-s* muskulös, fleischig, Demin. *torosŭ-lu-s* (Hier.).

star-k. — (*stra-k*, vgl. got. *strik-s* Strecke, Strich; *stla-k*) *stlŏ-c-u-s* altlat., **lŏ-c-u-s** m. Strecke, Landstrecke, Landstrich, Ort, Platz, Stelle[22]) (*lŏcu-m* n. Inscr.; Pl. *loci* vereinzelte Oerter, Stellen in Büchern, *loca* zusammenhängende Räume, Gegenden); *loc-āli-s* (Adv. *-ter*) örtlich, local, *locali-ta-s* f. Oertlichkeit, Localität (Claud. Mam.); *locā-re* irgendwohin stellen, legen, setzen, aufschlagen, errichten; (speciell) unterbringen, vermiethen, verpachten, *locā-t-ic-iu-s* vermiethet, *locā-tor* m. Vermiether, Verpachter, *locatōr-iu-s* zum Vermiethen geh., *locā-ti-ō(n)* f. das Hinstellen u. s. w., Vermiethung, Verpachtung: Frequ. *locĭ-tā-re* (Ter. Ad. 5. 8. 26); Demin. *locŭ-lu-s* m. Oertchen, Fach, Behältniss, Kästchen, Kapsel, *locul-āri-s* im *loculus* aufbewahrt, *locul-ōsu-s* voll Fächer; (**loculā-re*) *loculā-tu-s* mit Fächern versehen, *loculā-mentu-m* n. Fachwerk, Gehäuse; Demin. *locel-lu-s* m. = *loculus*; *locu-ple-s* pag. 506; (*in-loco*) *ilico*[23]) auf der Stelle, (auf die Zeit übertr.) sogleich, alsbald.

star-p. — **stirp-e-s**, *stirp-i-s*, *stirp-s* (Neue I. 135), f. (der das Ausdehnen bewirkende) Wurzelstock, Wurzel, Spross, Stamm; Spross, Sprössling, Nachkomme, Geschlecht; (übertr.) Ursprung, Grundlage[24]); *stirpĭ-tus* mit Stamm und Wurzel, gänzlich; *stirpe-sc-ĕre* stämmig werden (Plin. 9. 8); *ex-stirp-āre* mit Stumpf und Stiel ausreissen, (übertr.) ausrotten, *exstirpā-ti-ō(n)* f. Ausrottung.

star-g[10]).

stra-g, stra-n-g.

stra-g, strang. — **strāg-e-s** f. das Hin-, Nieder-strecken, Nieder-metzelung, Niederlage; (meton.) der zu Boden geworfene Haufe; *strag-ŭ-lu-s* zum Hinstrecken dienlich, zum Ausbreiten geeignet; (als Subst.) *-ŭla* f., *-ŭlu-m* n. Streu, Decke, Teppich, Pfühl, Polster, *stragulā-tu-s* = *stragulus* (Vulg.). — Entlehnt: *strangulā-re* = στραγγαλάω (pag. 1147)[25]), *strangulā-tu-s* (*tūs*) m., *strangulā-ti-ō(n)* f. = στραγγαλισμός, *strangulā-tor* m., *-trix* f. Erwürger(in), *strangulā-bili-s* erwürgbar (Tert.).

sterg. — **terg-ĕre, -ēre** (Perf. *ter-si*) streifen, wischen, abreiben, abtrocknen[26]); Part. *ter-su-s* (*ter-tu-s* Varr. ap. Non. p. 179. 7), *tersu-s* (*ūs*) m. das Abwischen u. s. w.

strig, string. — **strix** (*strĭg-is*) f. Riefe, Reif, Cannelüre, Vertiefung, Furche. — **strĭg-a** f. = στρίγξ pag. 1148 (*strigae appellantur ordines rerum inter se continuate collocatarum a stringendo dictae.* Fest. p. 315), *strigā-re* beim Pflügen innehalten, rasten, (übertr.) hinschwinden, entkräftet sein, *strigā-tu-s ager* der die Furchen in die Länge hat, von Mittag nach Mitternacht (Agrimens.); *strig-ōsu-s* dünn, mager, schmucklos. — **strig-ĭ-li-s** (*-la* Schol. Iuv. 3. 263) f. = στλεγγίς u. s. w. pag. 1148, Demin. *strigil-ĕ-cŭla* f. (App.); *strig-men-tu-m* n. Abgekratztes, Abgeschabtes, Unrath. — **stri-n-g-ere** (Perf. *strinxi*) straff anziehen, zusammen-ziehen, -schnüren; streifen, abstreifen, abpflücken; streifen = berühren, verwunden, verletzen; Part. *stric-tu-s* (Adv. *-te*) zusammengezogen, dicht, straff, stramm; (übertr.) streng, ernst, bündig; *stric-t-īvu-s* abgestreift, abgepflückt, *stric-ti-m* hinstreifend, obenhin, flüchtig, *stric-tor* (*tōr-is*) m. Abpflücker, *stric-tura* f. Zusammenpressung, (concret) Stabeisen (*stricturae vocantur a stringenda acie vocabulo imposito*, Plin. 34. 14), *stric-ti-ō(n)* f. Anziehungsmittel (Cael.).

stru (Nebenform zu *star*).

stru, stru-g [selbständige Erweiterung des Lateins von *stru*, das es in der Flexion ergänzt][27]). — **stru-ĕre** (**strug-si* = *struxi*) schichten, häufen, fügen, aufschichten, aufbauen, errichten, verfertigen, zubereiten, ordnen; Part. *struc-tu-s* (Adv. *-te*); *struc-ti-li-s* geschichtet u. s. w., zum Schichten u. s. w. dienlich; *struc-tu-s* (*tūs*) m. Aufbau, Haufe, *struc-tor* m. (der ein Gebäude Aufführende) Maurer, Zimmermann, Anrichter, Tafeldecker, *structōr-iu-s* zum Bauen geh. (Tert.), *struc-tūra* f. Zusammenfügung, Ordnung; das Aufmauern, Bauen, Bauart, Mauerwerk; (übertr.) ordentliche Zusammenfügung der Gedanken und Worte, Ordnung. — **stru-e-s** (*i-s*), *stru-i-x* (*ĭ-c-is*) f. Haufen, Masse (*struices antiqui dicebant exstructiones omnium rerum* Fest. p. 310). — **strū-ma** f. angeschwollene Drüsen (spätlat. *scrophulae*), Demin. (**strumŭ-la*) *strumel-la*, (*strumā-re*, **strumā-tu-s*) *strumā-ti-cu-s*, *strum-ōsu-s* mit ang. Dr.

behaftet; *strūm-u-s* m., *-ea* f. Drüsenkraut. — (*strū-men-tu-m* n. Tert.) **in-strū-men-tu-m** n. Mittel zur Einrichtung, Geräth, Werkzeug, Hülfsmittel. — (*endo-stru-io*, *indo-stru-o* pag. 30) *indo-stru-u-s* (altl., *indostruum antiqui*, Fest. p. 106) **indu-str-iu-s**, Adv. *-ie*, (= drinnen bauend, drinnen thätig, daheim betriebsam, häuslich fleissig; allgemein) thätig, betriebsam, eifrig, *industr-ia* f. Thätigkeit, Betriebsamkeit, Eifer, *industri-ōsu-s* (Adv. *ōse*) sehr thätig u. s. w.[28])

1) B. Gl. 169a. 247a. 427b. — Corssen I. 441. B. 149. 435. 462 f. 810. N. 44; KZ. X. 153. — C. E. 206. 213. 215. 528. — F. W. 211. 410 ff. 499; Spr. 199. — Fritzsche St. VII. 388. — Kuhn KZ. II. 467. III. 152. IV. 4. — Leskien St. II. 108 ff. — Miklosich Lex. 884 s. v. *stlati*. — Siegismund St. V. 152. 21). 165. 70). 198. 9). 182. 120). — 2) Vgl. Allen St. III. 218 (woselbst *στρότος* Druckfehler). — 3) Vgl. M. Müller Vorl. II. 77 „die Ausstreuer des Lichtes". — PW. VII. 1260: *star* Stern (ausgestreut am Himmel). — Zu Skr. *as* schleudern, werfen, schiessen (PW. I. 538) stellen *ἀστήρ* u. s. w.: Benfey Wzll. p. 661 f. Brugman St. IX. 388. Kuhn KZ. I. 540 [dagegen ders. KZ. III. 152. IV. 4 zu *star*]. L. Meyer KZ. V. 371 (Stern = der strahlenschiessende). M. Müller Vorl. II. 232: mit grösserer Wahrscheinlichkeit zu Skr. [*s*]*tara*. — Eigenthümlich Döderlein nr. 1017: von *ἄζω* „der Austrockner". — 4) Vgl. G. Meyer St. V. 87 f. — 5) Brugman l. c. (Anm. 3): möglicher Weise *-σψ*, *-σπη* in *-σ-π*, *-σ-πη* zu zerlegen, dann *σ* dasselbe wie in *ἄστρ-σ-ν* und *σ-π-* = *ὄσις* hinter cons. Stämmen. — Siegismund St. V. 161. 49b): *o vocalis inserta*. — 6) C. V. I. 234. 1). II. 380. — 7) C. E. 206: „wahrscheinlich" (vgl. ibd. 684). Vgl. noch Sch. W., S. W. s. v. und Autenr. zu Nägelsb. hom. Theol. pg. 169. — Zu Skr. *tar* überschreiten u. s. w. (PW. VII. 256): B. Gl. 165b (*quod naturam transgreditur*) und Kuhn KZ. IV. 40 (das über das gewöhnl. Maass und den gewöhnl. Lauf der Dinge hinausgehende). — Zur Form vgl. noch: Fritsch St. VI. 99 ff. Frohwein St. Ia 72. Mangold St. VI. 205. 23). — 8) Vgl.: C. V. I. 214. Walter KZ. XII. 379. — 9) Vgl. C. V. I. 162. 21). 166. 40). 168. 51). 374. II. 40. 359. — Zum St. *στορ-εσ-* in *στορ-έν-νυμι* vgl. noch: Kuhn KZ. II. 469. Leskien St. l. c. — 10) Corssen B. 463 f. — C. E. 384. — F. W. 411 f.; Spr. 384. — L. Meyer KZ. V. 376. — Siegismund St. V. 188. 9). — Anders Kuhn KZ. II. 456 f. IV. 25 f.: *στράγγω*, *stringo* u. s. w. zu Skr. *sraǵ*, *sṛǵ emittere, effundere, jaculari* u. s. w.: *s-t-rag*. — 11) Vgl. C. V. I. 330. — 12) Vgl.: Legerlotz KZ. VIII. 416. Roscher St. Ib. 102. 4). — Anders F. W. 89: *dargh* fest-halten, -machen. — 13) F. W. 54. — Dazu Meister St. IV. 404. 26): *fortasse ξέστριξ metathesi adhibita ex* *ἕξ-στριξ. — 14) C. V. I. 367. — 15) Vgl. Hehn p. 157. — 16) Vgl. Curtius KZ. III. 157. — 17) Anders B. Gl. 169a: *e sterna ortum esse videtur, mutato r in l, cui se assimilaverit sequens n.* — 18) Vgl. Bechstein St. VIII. 359. — 19) Vgl. Pott KZ. VIII. 104. — 20) „Vielleicht entlehnt": C. E. 206. G. Meyer St. V. 87. — 21) Vgl. Bopp vgl. Gr.[2] III. 370. — Anders Regel KZ. X. 137 ff.: zu *turgere*, ags. *thrōvjan* u. s. w. — 22) Corssen I. 810. B. 463. — Anders: a) B. Gl. 337a: *a lōka mundus, rad. lōk videre, aspicere, intueri.* b) F. W. 211. 499; Spr. 254 und L. Meyer KZ. V. 380: *sta*, *stara* fest, *stala* Ort, Stelle, *stlo-cu-s*, *lo-cu-s*. c) Klotz W. s. v.: zu *λόχος*, *λέχος* Lager. — 23) Brambach Hülfsb.: *ilico*, nicht *illico*. — 24) Benfey KZ. VII. 56. — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 55 und L. Meyer KZ. V. 378. — 25) Vgl. F. W. 411; F. Spr. 384. — 26) Corssen B. 437 und C. E. 384. — Anders F. W. 364: *tars-g* abwischen, trocknen. Aehnlich Savelsberg KZ. XX.

441 f.: *targ* trocknen. (An dieser Deutung zweifelt Siegismund St. V. 177. 97) — 27) Corssen I. 364. II. 190. 739. B. 71 f. — C. E. 215. 584. — F. W. 412. — Lottner KZ. VII. 189 (*struo* eigenth. Weiterbildung aus *star* durch Anfügung von *u*; goth. *strau-jan*, nhd. *streuen*). — Walter KZ. XII. 377 (*stru-g* wahrsch. umgestellt und erweitert aus *star*). — 28) Corssen l. c. (Anm. 26); KZ. X. 153. — Anders F. Spr. 304: *us* brennen, *ustria* Eifer = Entbranntsein; *ind-ustriu-s*.

---

2) **STAR** stören, zerstören; trennen, scheiden (europäisch).

στερ. — **στερ-έ-ω**, στερ-ί-σκ-ω, berauben, στέρ-ο-μαι beraubt sein, entbehren (St. *στερε*: Fut. *στερή-σω*, *στερεῖ* Aesch. Prom. 865 H., Aor. *ἐ-στέρη-σα*, Inf. ep. *στερέ-σαι* Od. 13. 262, Pass. Perf. *ἐ-στέρη-μαι*, Aor. *ἐ-στερή-θη-ν*; St. *στερ*: Aor. Pass. *ἐ-στέρ-η-ν*)[1]); *στερη-τ-ικό-ς* beraubend (verneinend, Ggs. *κατηγορικός*), *στέρη-σι-ς* f. Beraubung (Verneinung), *στέρη-μα(τ)* n. das Geraubte.

(*ster*, *stir*) *stri*. — **stri-a** f. Kerbe, Falze, Riefe, Furche, *striā-re* mit Kerben u. s. w. versehen, *striā-tū-ra* f. das Kerben u. s. w. — (*strei-ti*, *stlei-ti*, *stlī-ti*) *stli-s* altl. (*stlitem pro litem dicebant* Fest. p. 312) **lī-s** (Gen. *lī-ti-s*) f. = Trennung, Störung der Eintracht d. i. Streit, Streitsache, Prozess [schon Inscr. *lis* seit der Gracchenzeit, dennoch *stlis* in öffentl. Urkunden bis in die späte Kaiserzeit][2]); (**lit-ĭg-u-s*) *līt-ĭgā-re* (pg. 17, d. i. *litem agere*) streiten, hadern, prozessiren, *litigā-tu-s* (*tūs*) m. *-ti-ō(n)* f. Streiten, Streit, *litigā-tor* m. der Streitende, Prozessführende; *litig-iu-m* n. = *litigatio*, *litigi-ōsu-s* streitsüchtig.

Corssen I. 385. B. 461. KZ. XIII. 167. — C. E. 213. — F. W. 410. 412. 910; Spr. 383. 385. — Kuhn KZ. IV. 27. XIV. 226. 228. — Leskien St. II. 106. 16). — Lottner KZ. VII. 189. 134). — G. Meyer St. V. 50. — L. Meyer KZ. V. 380. — Miklosich Lex. pg. 886 s. v.: *stradati* (*certare*, *cruciari*). — 1) C. V. I. 207. 279. 17). 387. 20). — Leskien l. c. erklärt *στερεῖ* aus **στερ-εσ-σjει*. — 2) F. W. l. c.: *strīti* Streit (europäisch), *strīda* (german.); vgl. ags. *strīdh*, ahd. mhd. *strīt*, nhd. Streit, altnd. *strīdha*, *strīdda* anfeinden. Dazu G. Meyer l. c.: ahd. *ein-strī-ti* (*obstinatio*), *gi-strī-ti* (*schisma*, *seditio*).

---

3) **STAR** tönen (Schallwurzel, bes. von Vogelstimmen).

star.

σταρ. — (*σπαρ* Organwechsel, dann Umstellung) ψάρ, ion. ψήρ (*ψαρ-ός*), *ψαρ-ό-ς* m. Staar (neugr. *ψαρόνι*)[1]); *ψᾱρ-ό-ς* staargrau, (überh.) grau, gesprenkelt; *ἀ-στρα-λό-ς· ὁ ψαρὸς ὑπὸ Θετταλῶν* Hes. [wohl = *ἀ-στρα-νό-ς*, *stur-nu-s*, die Thessaler brauchen oft *λ* statt *ν*, vgl. *Ἐνιπεύς*, *Ἐλιπεύς*].

σταρ-κ, σταρ-γ. — τόρ-γ-ο-ς m. ein grosser Vogel [Geier Lex., Schwan Lykophr. 88][2]). — (*σταργ*, *στραγ*, *στεργ*, *στυργ*)

στριγ, στρυγ: (*τριγ-jω*) **τρίζω** zwitschern, zirpen, schwirren, knirschen, knarren (Fut. *τρίξω*, Perf. *τέ-τριγ-α* mit Präsensbed., Part. *τε-τριγ-ῶτ-ας* Il. 2. 314, Fem. *-υῖα*, Plusqu. *τε-τρίγ-ει* Il. 23. 714)[3]); *στριγ-μό-ς*, *τριγ-μό-ς* m. das Zwitschern u. s. w.; (*στρι-γ-γ*) **στρίγξ** (*στριγγ-ός*) f. Ohreule, *strix* (Fest. p. 314. 33). — (*στρύζω*) **τρύζω** gurren, schwirren, schwatzen (*τρύζητε* Il. 9. 311, Iter. *τρύζ-ε-σκ-ε* Theokr. 7. 140, Aor. *ἔ-τρυξα*); **τρυγ-ών** (*όν-ος*) f. Turteltaube (zuerst Ar. Av. 302. 979; vgl. Schol. Theokr. 7. 140: *πολλὰ τῶν ζῴων ἀπὸ φωνῆς ἔχει τὴν κλῆσιν· ὀλολύζω, ὀλολυγών· ἀείδω, ἀηδών· τρύζω, τρυγών· κοκκύζω, κόκκυξ*), Demin. *τρυγόν-ιο-ν* n. — (*τρικ-Fο*) *τρίκκος· ὀρνιθάριον, (ὁ) καὶ βασιλεύς* (Zaunkönig) *ὑπὸ Ἠλείων.* [mit Erweichung des Anlautes] *δρίκκαι· ὄρνεα ποιά. δρῆγες· στρουθοί. Μακεδόνες. δίρηγες, δίγηρες, δηγῆρες· στρουθοί. δήγορες* (Zonar. 492).

star.

star. — **stur-nu-s** m. = *ψάρ*, *sturn-īnu-s* = *ψαρός* (Hieron.). — **tur-du-s** m., *tur-da* f. Drossel, Krammetsvogel; ein Fisch (Meer-drossel, -amsel)[4]), *turd-āriu-m* n. Drosselbehältniss, *turd-ēla* f. (*quasi major turdus* Isid. or. 12. 7. 71), *turdel-ix* (*īc-is*) m. kleine Drossel (Varro l. l. 5. 1. 2). — (*star-star*, *star-tar*) *star-t[ar]*: **ster-t-ĕre** (*ui*) schnarchen[5]); *Stert-īn-iu-s* m. stoischer Philosoph.

star-g, *star-dh.* — (*stra-g*, *stri-g*) **strix** (*strīg-is*) f. = *στρίγξ*. — (*stra-dh*, *stri-dh*) **strīd-ĕre**, **-ēre** = *τρίζω*[6]), *strīd-ŭ-lu-s* schwirrend u. s. w., *strīd-or* (*ōr-is*) m. das Schwirren u. s. w.; (**trid-tu-s*, **trid-ta-re*) **tris-sā-re** zwitschern (von der Schwalbe)[7]).

Brugman St. VII. 337. 40). 368. — Corssen II. 165. B. 438. N. 121. — C. E. 357. 693. — F. W. 79. 383. 410; F. Spr. 199. 327; KZ. XXII. 206. 52). — Förstemann KZ. III. 48. 7). 55. 8). — Kuhn KZ. IV. 8. 34. — Lottner KZ. VII. 178. 108). VII. 189. 140). — L. Meyer KZ. V. 376. 385. — Pott E. F. II. 195. — Siegismund St. V. 136. 153. 28). 181. 117). — Walter KZ. XII. 409. — 1) C. E. l. c. vermuthet wegen des böhm. *skorec* (Staar) als ältesten Anlaut *sk.* (Mikl. pg. 844 s. v. *skvorĭcĭ*, *sturnus*, *alauda*: rad. *skrr sonare*; nsl. *škvorec*, bulg. *skorec*, russ. *skvorecŭ*, *škvarokŭ*, böhm. *skřivan*, poln. *skorzeń*). — Dagegen F. W. 410. Spr. 199: *ψάρ*, *ψαρ-ό-ς* gehört zu lat. *pārus* Meise und ahd. *sprā* Sprehe. — 2) F. Spr. 383: *starga* grosser Vogel. — 3) C. V. I. 288. 321. 42). 43). II. 154. 193. 229. — 4) PW. III. 278: *tárda* m. ein bestimmter Vogel; vgl. *turdus*. — 5) Brugman St. VII. 345: „ist *stertō* eine Bildung wie *pecto* oder = **ster-stō*?" — 6) Vgl.: F. W. 411, Spr. 385 und Windisch KB. VIII. 439: W. *stardh*, *stradh*. — 7) Eigene Vermuthung.

STI sich drängen. — Skr. **stjā** [= *sti-ā*] gerinnen, hart werden, sich verdichten; *ni-* sich verdichtend ansetzen, sich bilden, *concrescere* (PW. VII. 1274 f.).

stī. — **στί-α** f. Stein, Kiesel, Demin. *στί-ο-ν* n.; *στιά-ζω* steinigen; *στι-ώδης* steinartig, steinicht; *πολύ-στιο-ς* mit vielen Steinen. — (*σπι*) **ψι-ά**, **ψει-ά** f. Steinchen, Kiesel.

C. E. 214. 693. — F. W. 213. — Kuhn KZ. IV. 34. 36. — Walter KZ. XII. 409*) hält *sp-* für den urspr. Anlaut. — F. W. l. c. und 549 vergleicht: goth. *stai-na-s* Stein, ksl. *stě-na* Wand, Fels. — Vgl. noch Miklosich Lex. pg. 900 s. v. (nsl. *stěna*, kroat. *stina;* ahd. *stein*, altnd. *stein.*)

STIG stechen, stecken, sticken. — Skr. **tiǵ** 1) scharf sein, -werden, 2) schärfen; causativ: 1) schärfen, 2) anstacheln, anregen (PW. III. 325).

stig.

στιγ. — (*στιγ-jω, στιδ-jω*) στίζω stechen, punktiren, bes. brandmarken (grammat. interpungiren) (Fut. *στίξω*, Aor. *ἔ-στιξα*, Perf. Pass. *ἔ-στιγ-μαι*); Verbaladj. *στικ-τό-ς* gestochen u. s. w., *στικτ-έο-ς* zu stechen u. s. w.; (*στιγ-τι*) *στίξι-ς* f. das Stechen u. s. w.; *στιγ-εύ-ς* der Stechende u. s. w., Stechwerkzeug; *στιγ-μή* f., *στιγ-μό-ς* m. = *στίξις*, Punkt, *στιγμ-ι-αῖο-ς* wie ein Punkt; *στίγ-μα(τ)* n. Stich, Zeichen, Brandmal, *στιγματ-ία-ς* m. der Flecken, bes. Brandmale hat, der Gebrandmarkte, *στιγ-ών* (*ῶν-ος*) m. id., *στιγματ-ίζω* brandmarken.

stig.

stĭg. — **sti-n-gu-ĕre** (ausstechen =) auslöschen, verlöschen; *-stinxi*, *-stinc-tu-s: di-stinguere* (*δια-στίζειν*) durch Punkte absondern, trennen, aussondern, unterscheiden, auszeichnen, schmücken; *ex-stinguere* = *stinguere;* (übertr.) entkräften, zerstören, vernichten; *in-stinguere* anstacheln, antreiben, *instinc-tu-s* (*tūs*) m. Antrieb, Trieb, Instinct; *inter-*, *re-stinguere* = *exstinguere; prae-stingu-ĕre* vorn weglöschen, verdunkeln; ***prae-stĭg-iae*** f. Blendwerk, Gaukelei (vgl. Ter. Eun. ap. Cic. n. d. 3. 29. 73: *ita omnes meos dolos, fallacias, praestigias praestinxit commoditas patris*)[1]), *praestigiā-re*, *-ri* vorgaukeln, *praestigiā-tor* m., *-trix* f., Gaukler, -in, *praestigi-ōsu-s* voll Blendwerk. — (*stig-lo*) **stĭ-lu-s** m. Stechwerkzeug = Stift, Griffel; (übertr.) schriftl. Abfassung, Schreibweise, Stil; (*stig-mo*) **sti-mŭ-lu-s** m. (*-m*, n. Plaut. Men. 5. 2. 112) Stachel, *Stimula* f. die zur Thätigkeit oder Wollust antreibende, reizende Göttin; *stimulā-re* stacheln, beunruhigen, anstacheln, anreizen, *stimulā-tor* m., *-tr-ix* f. Anreizer, -in, *stimulā-tiō-(n)* f. Anreizung, Sporn; *stimul-eu-s* mit St. versehen, *stimul-ōsu-s* voll Anreizung.

stĭg. — (**stig-u-s*) **in-stīgā-re** an-, auf-reizen, aufwiegeln, *instigā-tor* m., *-tr-ix* f. Anreizer (-in), *instigā-ti-ō(n)* f. (*-tu-s* m. Dig.) Anreizung.

Aufrecht KZ. I. 480. — Corssen I. 86. 504. B. 67. 341. N. 117. — C. E. 214. 604; C. V. I. 321. 39). II. 271. — Ebel KZ. IV. 338 (Suffix *mara* vgl. *ἵ-μερο-ς*). — F. W. 213. 410. 499; Spr. 382; KZ. XX. 360 f. — Goetze St. Ib. 176. — Grassmann KZ. IX. 29 (zweifelt an der Zusammengehörigkeit mit Skr. *tig*). XII. 138. — Kuhn KZ. IV. 6. VI. 157. — Pott E. F. I. nr. 127; KZ. VI. 256 f. — Savelsberg KZ. XVI. 59**). — Schweizer-Sidler KZ. I. 513. 560. XV. 316. — Windisch KB. VIII.

252. — Zeyss KZ. XIX. 187. — 1) Eigene Vermuthung. Das Wort wurde nirgends gefunden.

STIGH steigen, schreiten. — Skr. **stigh** (unbelegt) PW. VII. 1262.

στιχ. — **στείχ-ω** einhersteigen, gehen, ziehen, reisen (Aor. *ἔ-στιχ-ο-ν* Il. 16. 258, 2. Sg. *περί-στειξα-ς* Od. 4. 277). — St. στιχ: (dazu poet. Sg. *στιχ-ός*, Pl. *στίχ-ες*, *-ας*); *στίχ-ο-ς* m. Reihe, Ordnung, Glied, Zeile, Vers, Demin. *στιχ-ίδιο-ν* n.; *στιχά-ο-μαι* in Reihe und Glied einhergehen, (überh.) einherschreiten (ep. nur 3. Pl. Imperf. *ἐ-στιχόω-ντο*; *στιχ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *στίχος* (E. M.), *στιχ-ίζω* in Reihen, Zeilen, Verse bringen, *στιχι-σ-τή-ς* m. Dichter (Tzetz.), *στιχισ-μό-ς* m. das Bringen in Verse u. s. w.; *στίχ-ινο-ς* von Reihen u. s. w., *στιχη-δόν* reihenweise, *στιχ-ηρό-ς* gereiht (Eust.), *στιχήρ-ης* id. (Sp.); *δί-στιχο-ς* von zwei Zeilen, Versen (daher *τὸ δίστιχον* ein Hexameter und ein Pentameter).

στοιχ. — **στοῖχ-ο-ς** m. = *στίχος*; die in Reihe gestellten Pfähle mit Jagdnetzen, Demin. *στοιχ-άριο-ν* n.; *στοιχη-δόν*, *-δίς* in der R., neben oder hintereinander; *στοιχέ-ω* in der Reihe stehen, (übertr.) beitreten, beistimmen; *στοιχ-ίζω* in die R. stellen, bes. Pfähle mit Jagdnetzen aufstellen (*ἐ-στοίχι-σα* Aesch. Prom. 482); *στοιχ-ώδης* reihenartig. — **στοιχ-εῖο-ν** n. (eig. Demin. von *στοῖχος*) kleine Stange, Stift, Buchstab (*κατὰ στ.* nach dem Alphabet), übertr. die einfachsten Bestandtheile, Grundstoffe, Anfangsgründe, *στοιχει-α-κό-ς* zu den Anf. geh., alphabetisch (Gramm.); *στοιχειό-ω* die Anf. lehren, *στοιχειω-τ-ικό-ς*, *στειχει-ώδης* elementar, *στοιχειω-τή-ς* m. Elementarlehrer, *στοιχείω-σι-ς* f. Elementarlehre, *στοιχείω-μα(τ)* n. Grundstoff, Element, Princip. — στοιχ-ά-ς (*άδ-ος*) m. f. in Reihen u. s. w. stehend; eine gewürzige Pflanze (Diosc.); *Στοιχάδ-ες* (*νῆσοι*) fünf Inseln des mittell. Meeres an der ligurischen Küste.

stig. — **ve-stig-iu-m** (vgl. pag. 372) n. Fuss-tritt, -stapfe, -spur, Spur, Merkmal, Kennzeichen[1]); *vestīg-āre* nachspüren, aufsuchen, *vestigā-tor* m. Aufspürer, *vestigā-ti-ō(n)* f. das Aufspüren.

B. Gl. 428a. — C. E. 195. 630; C. V. I. 217. 221. 18). — F. W. 213; KZ. XIX. 251. — Max Müller Vorl. II. 86 f. — Zu *stigh* vergleicht F. W. l. c.: lit. *staig-u-s* hastig, jäh, ksl. *stiz-a*, *stig-nq* eilen, schreiten; ags. *stigan*, ahd. *steigan*, nhd. *steigen*. — Windisch KZ. XXI. 432: irisch *tiagu* = *στείχω*. — Vgl. noch Mikl. Lex. pg. 883. — 1) Clemm St. VIII. 62 f. (*vestigium est passus separatus vel potius pedis forma seorsim expressa*). — Vgl. noch Sch. W. s. v.: *στείχω*. — Anders: a) Corssen B. 361 f.: *vas* bleiben; *ves-ti-ig-iu-m* (von *agere*) *ves-tig-iu-m* „eine Handlung oder ein Ding, das Bleiben oder Dauern macht", daher „ein bleibendes oder dauerndes Ding" = Spur, Fusspur. b) C. E. 195 zweifelnd: „das Ausgestiegene, Ausgetretene". c) Froehde KZ. XXIII. 310: von einem bis jetzt nicht nachgewiesenen, aber jedenfalls mit dem Suffix *-ti* gebildeten *vesti*.

STU stossen, verletzen; erweitert **stu-d, stu-p.** — Skr. **tud** stossen, stacheln, stechen, geisseln, zerstossen; **tup, tubh** verletzen, tödten (PW. III. 357. 359).

stu-d[1]).

τυδ. — **Τύδ-α-ς** m. pythag. Philosoph; **Τυδ-εύ-ς** m. = Schläger, Stösser, Vater des Diomedes (vgl. *arma contudit Tati* Prop. 4. 2. 52); (*τυ-ν-δ-αρο-ς, vgl. *λιπ-, στιβ-αρό-ς*) **Τυνδάρ-εο-ς** m. Vater der Helena, Klytämnestra, ferner Vater der **Τυνδαρίδαι** (Kastor und Polydeukes, Dioskuren; vom Standpunkt derer, gegen welche sie andere beschützend und vertheidigend auftreten); *Τυνδάρ-ιχο-ς* m. ein Dichter u. s. w.

stu-p[2]).

τυπ. — **τύπ-τ-ω** stossen, schlagen, hauen, verletzen, verwunden (Fut. **τύψω**, Aor. *ἔ-τυψα*, ep. *τύψα*, Aor. *ἔ-τυπ-ο-ν* Eur. Ion. 767, Aor. Pass. *ἐ-τύπ-η-ν*, Perf. Med. und Pass. *τέ-τυμ-μαι*; St. *τυπ-τε* [später]: Fut. *τυπ-τή-σω* zuerst Aristoph., Aor. *ἐ-τύπτη-σα* erst Aristot., Perf. *τε-τύπτη-κα, -μαι* Poll. Luc., dazu *τυπτη-τέο-ς* Dem. 54. 44; St. *τυπε*: *τυπεῖ· πλήσσει. τυπήσει· πλήξει* Hes.)[3]); (*τυπ-τι*) *τύψι-ς* f. das Stossen u. s. w., *τύμ-μα(τ)* n. Schlag, Stoss, Hieb, *τυμ-μή* f. (Suid.) id. — **τύπ-ο-ς** m. Stoss, Schlag, Gepräge, Eindruck; Form, Gestalt, Abbild; *τυπό-ω* eindrücken, prägen, formen, gestalten, *τυπω-τό-ς* geformt, gebildet, *τυπωτ-ικό-ς* formend, bildend, *τυπω-τή-ς* m., *τυπῶ-τι-ς* f. id., *τύπω-σι-ς* f. das Formen, Bilden, *τύπω-μα(τ)* n. das Geformte, Gebildete; *τυπ-ικό-ς*, *τυπώδης* einem Abdruck, Abbild u. s. w. ähnlich; *τυπ-ή* f. = *τύμμα*; *τύπ-η-ς· πλήκτης* (Hes.); *τυπ-ία-ς* m. gehämmertes Metall; *τυπε-τό-ς* m. das Schlagen, *planctus*; *τυπ-ά-ς, -ί-ς* (*άδ-, ίδ-ος*) f. Schlägel, Hammer.

τύ-μ-π-ανο-ν (seltenere poet. Form *τύπ-ανο-ν*) n. Pauke; Werkzeug zum Schlagen (*ξύλα, οἷς τύπτονται ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἱ τιμωρούμενοι*, Schol. ad Ar. Plut. 476), Demin. *τυμπάν-ιο-ν*; *τυμπανίζω* die Pauke schlagen, schlagen, *τυμπανισ-τή-ς* m., *τυμπανίσ-τρ-ια* f. Paukenschläger(in), *τυμπανισ-μό-ς* m. das Paukenschlagen, Schlagen; *τυμπαν-ία-ς, -ί-τη-ς, -ό-ει-ς, -ο-ειδής, -ώδης* einem *τύμπανον* ähnlich (*ὕδρωψ τυμπανίας* Trommelwassersucht). — *στυπάζει· βροντᾷ, ψοφεῖ, ὠθεῖ* (Hes.).

stu-d[1]).

tud. — **tu-n-d-ĕre** (*tu-tud-i*) = *τύπτω*, Part. *tū-su-s, tunsu-s*; (St. *tud-i*, **tudĭ-ti, tudĭ-t*) *tŭd-e-s* f. = *τυπάς*, Demin. *tudicula, tudicul-ā-re* umrühren; Intens. *tudi-tā-re; de-tud-es* (*detunsos, deminutos*, Paul. D. p. 73. 11); *tudiatores* (*χαλκοτύποι* Gloss.); *Tudĭ-c-iu-s, Tudi-t-ānu-s*; *dea Per-tunda* G. des Beischlafes.

stu-p[2]).

stup: **stup-ru-m** n. Schändung, Hurerei (Schande Naev.), *stuprā-re* schänden, *stuprā-tor* m. Schänder, *stupr-ōsu-s* unzüchtig[4]). — *tub:* **tub-u-s*) **ti-tŭbā-re** urspr. anstossen = taumeln, wanken,

schwanken, straucheln; anstossen mit der Zunge = stammeln, stocken[5]), (Adv. vom Part.) *titubanter*, *titubā-ti-ō(n)* f. (*titubant-ia* Suet.) das Taumeln u. s. w.

1) Angermann St. III. 118. — Bugge St. IV. 353. — Corssen II. 209. B. 436. N. 258. — C. E. 225. — Düntzer KZ. XIV. 208. — F. W. 213. — Kuhn KZ. IV. 6. — G. Meyer St. V. 52. — Pott KZ. IX. 272. — Savelsberg KZ. XVI. 59**). XXI. 177. 1). 230. — Sonne KZ. X. 121. — Walter KZ. X. 198. — 2) B. Gl. 172a. — Bugge St. l. c. — C. E. 226; KZ. I. 264. — Deffner St. IV. 280 (ngr. *tūmbano*). — Ebel KZ. XIV. 41. — F. W. 213. — Fritzsche St. VII. 389. — Kuhn KZ. II. 471. — Leskien St. II. 120. 4). — Miklosich Lex. pg. 988 s. v.: *teti*, *tepa*. — Raumer KZ. XXII. 244 (vergleicht das hebräische תָּף *pulsavit*). — Savelsberg KZ. XVI. 57. XXI. 230. — Siegismund St. V. 216. — 3) C. V. I. 227 f. 236. 21). 384. 31). 388. II. 20. 107). — 4) Anders Walter KZ. XII. 379: *stap*, *στοβ-έω*, *ἀζω*, **stop-ru-m* Misshandlung, Schande. — 5) Bugge St. l. c. — Pott KZ. VII. 254 Anm.: ags. *tumbjan* (*saltare*), ahd. *tūmon* (*rotari*, taumeln), franz. *tomber* (fallen), wenn unverschobenes *t* es zulässt.

STVAR, STUR eilig sein, vorwärts drängen, rennen — Skr. **tvar, tur** id. (PW. III. 361. 465)*).

(*tvar-va*) τύρ-βη (*σύρ-βη*, *σύρ-βα*) f. Lärm, Getümmel, Verwirrung, Gewühl, ***τύρβα*** Adv. lärmend, durcheinander, (*τυρβα-jω*) ***τυρβά-ζω*** (*στυρβάζω* B. A. 307) lärmen, durcheinander wirren, *τυρβασία* f., *τύρβασ-μα(τ)* n. = *τύρβη* (Poll. 4. 104). — (*tvar-mo*) συρμό-ς m. reissende Bewegung; *Τυρμ-ίδαι*, *-είδαι* att. Demos. — *τορ-τυρ-ό-μενον· νιφόμενον* (Hes.).

(*tvar-va*) **tur-ba** f. = *τύρ-βη*; grosser Haufen, Schwarm, Masse; *turbā-re* = ***τυρβάζω***; verwirren, stören, Part. *turbā-tu-s* (Adv. *-te*) unruhig, aufgeregt, *turbā-tor* m., *-trix* f. Verwirrer (-in) u. s. w., *turbā-ti-ō(n)* f. = *turba*; Demin. *turbŭ-la*, *turbel-lae* f. (Plaut.); (**turb-u-s*) ***turbĭ-du-s*** (Adv. *-de*) unruhig, stürmisch, trübe, verwirrt, verstört, Demin. *turbidŭ-lu-s*; *turbidā-re* = *turbare*; *turbŭ-lentu-s* (Adv. *-te*, *-ter*) = *turbidus*, *turbulent-ia* f. = *turba* (Tert.); *turb-or* (*ōr-is*) m. id. (Cael. Aur.); *turb-o* m., *-en* n. (Gen. *ĭn-is*) Wirbelwind, Sturmwind, Wirbel, Kreis, Kreisel, *turbin-eu-s* kreis-, kreisel-förmig. — **tur-ma** f. Schwarm, Schaar, Schwadron (30 Mann Reiter, $^1/_{10}$ der *ala*), ***turm-āli-s*** zur *t.* geh., *turm-ā-ti-m* schwarm-, schwadron-weise.

*) PW. l. c.: ***tur*** kürzere und ältere Form von *tvar*, in der älteren Sprache allein im Gebrauch. — Bickel KZ. XIV. 431 (*tvar* mit causativem *b*). — Clemm St. III. 289. — Corssen II. 164. B. 438. — C. E. 226 (das *β* in *τύρβη* ist noch nicht aufgeklärt); C. V. I. 337. — F. W. 451 (europäisch: *turbā* Verwirrung, Haufe). — Fritzsche St. VI. 295. — Froehde KZ. XVIII 261. — Kraushaar St. II. 430 f. — Lottner KZ. VII. 178. 113). — Froehde l. c. vergleicht *tar-tur-āṇa* R. V., palaeoscand. *drifa*, goth. *dreiban*.

SNA, SNU fliessen, schwimmen. — Skr. **snā** sich baden, caus. baden, waschen, schwemmen; **snu** Flüssigkeit, insbes. Muttermilch entlassen (PW. VII. 1344. 1351).

sna.

(Indoeurop. *nā-va*, *nā-vi*, *na-u* das Schiff = Schwimmerin, griech.) ναϝο, ναο, νηο. — ναῦ-ϲ, ion. ep. νηῦ-ϲ, dor. *νᾶ-ς*, f. Schiff (Sg. G. *νε-ώς*, ep. ion. *νη-ός*, *νε-ός*, dor. *νᾱ-ός*, D. *νη-ΐ*, dor. *να-ΐ*. A. *ναῦ-ν*, ep. ion. *νῆ-α*, *νέ-α*, dor. *νᾶ-ν*; Du. *νε-οῖν*; Pl. *νῆ-ες*, ion. *νέ-ες*, dor. *νᾶ-ες*, *ναῦ-ς* Sp., G. *νε-ῶν*, ep. *νη-ῶν*, auch *νε-ῶν*, dor. *να-ῶν*, D. *ναυ-σί*, ep. ion. *νηυ-σί*, ep. auch *νή-εσσι*, *νέ-εσσι*, *ναῦ-φι(ν)*, dor. *νά-εσσι*, A. *ναῦ-ς*, ep. *νῆ-ας*, auch ep. ion. *νέ-ας*, dor. *νᾶ-ας*)[1]). — ναύ-τη-ϲ m. Schiffer (*ναυάτης* Lykophr. 827), *ναυτ-ικό-ς* das Schiff oder den Schiffer betr.; ναυτ-ίλο-ϲ m. = *ναύτης*, *ναυτιλ-ία* f. Schifffahrt (Od. 8. 253), (*ναυτιλ-jo-μαι*) *ναυτίλ-λο-μαι* schiffen. — ναῦ-λο-ν n. (-ς m.) Schifferlohn, Fährgeld, *ναυλό-ω* ein Sch. vermiethen; (*ναυ-στολο-ν*) ναῦ-ϲθλο-ν n. = *ναῦλον*, *ναυσθλό-ω* zu Sch. führen. — ναύ-λοχο-ϲ (s. *λοχ* pag. 832) Schiffen zum Lager dienend, schiffbergend[2]), *ναυλόχ-ιο-ν* n. Ankerplatz, *ναυλοχέ-ω* vor Anker liegen, mit Sch. im Hinterhalt liegen. — ναυ-τ-ία, att. ναυ-ϲ-ία, f. Seekrankheit, (überh.) Ekel, Widerwillen, *ναυσιά-ω* die S., Hang zum Erbrechen haben, *ναυσίᾱ-σι-ς* f., *ναυσια-σ-μό-ς* m. Hang zum E., Uebelkeit (*βδελυγμός* Hes.), *ναυσι-ό-ει-ς* Ekel empfindend, *ναυσι-ώδης* an der S. leidend, Hang zum E. habend. — *Εὔ-νη-ο-ς* m. = der Wohlschiffende [Sohn des Iason, sendet von Lemnos zum achäischen Lager weinbeladene Schiffe][3]); *νή-ϊο-ς* zum Schiffe geh., *νη-ΐ-τη-ς* m. Schiffsherr.

(*σνο*) νο. — νό-το-ϲ, *Nŏtu-s*, m. Südwestwind (bringt Nässe), *νότ-ιο-ς* nass, feucht, *νοτ-ερό-ς* id., nässend, feucht machend; *νοτ-ία* f. Nässe, Feuchtigkeit (Pl. Regen Il. 8. 307), *νοτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id., *νοτ-ίζω* nässen, anfeuchten, *νοτισ-μό-ς* m. Anfeuchtung; *νοτέ-ω*, *νοτιά-ω* feucht sein, triefen; *νοτι-ώδης* = *νότιος*; *λευκό-νοτος* m. *albus notus*, Südwind (Aristot. met. 2. 5).

snu.

ϲναϝ. — ναύ-ω (lesb.), νά-ω, νᾶ-ω, fliessen (nur Präs. Imperf., Pr. ῠ, Imp. ῡ); *αἰε-νάων* immer fliessend, nie versiegend (ὕδατ' *αἰενάοντα* Od. 13. 109); νᾱ-ΐ-ϲ, ion. νη-ΐ-ϲ (*ίδ-ος*), νᾱ-ϊά-ϲ, ion. *νη-ϊά-ς* (*άδ-ος*) f. Naiade, Quellnymphe; νᾶ-μα(τ) n. Nass, Quell, Demin. *ναμάτ-ιο-ν* n., *ναματ-ιαῖο-ς* fliessend, *ναματ-ώδης* quellartig; *νᾱ-ρό-ς*, *νη-ρό-ς* fliessend; Νηρ-εύ-ϲ m. Sohn des Pontos und der Gäa, Gemal der Doris, Meergott (*ἅλιος γέρων* Hom.), *Νηρε(ϝ)-ΐ-ς*, ion. *Νηρη-ΐ-ς*, Nereide, Tochter des N. und der D.[4]). — (*ναϝ-σκ-ω*) νή-χ-ω schwimmen[5]); *νηκ-τό-ς* schwimmbar, *νηκτ-ικό-ς* zum Schw. geh., geschickt, (*νηκ-τι*) *νῆξι-ς* f. das Schw., *νήκ-τη-ς*, *νηκ-τήρ* (*τῆρ-ος*), *νήκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Schwimmer, fem. *νηκτρ-ί-ς* (*ίδ-ος*).

(*ναϝ-κιο-ς*, *νη-κιο-ς*) Νάξο-ϲ(?) (früher *Δία*, noch jetzt *Naxia*)

f. die grösste der kykladischen Inseln; νῆ-co-c (vgl. *πάσσαλο-ς* neben *πηκτός*, ion. *λάξις* neben att. *λῆξις*) f. das schwimmende Land = Insel, Eiland[6]), Demin. *νησ-ίο-ν*, *-ίδ-ιο-ν* n., *-ί-ς* (*ῖδ-ος*) f.; *νησ-αῖο-ς* zur I. geh., *νησ-ῖ-τι-ς* f. id.; (**νησιό-ω*) *νησιώ-τη-ς* m., *νησιῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. Inselbewohner, -in, *νησιωτ-ικό-ς* den I. betr.; *νησό-ω* zur Insel machen; *νησ-ίζω*, *νησιά-ζω*, *νησ-εύ-ο-μαι* eine I. bilden; *νησο-ειδής* inselartig; χερcό-νηco-c, att. *χεῤῥό-νησο-ς*, poet. auch *χερό-νησο-ς*, f. Land-insel d. i. Halbinsel (Her. 4. 12); *Χερσό-*, *Χεῤῥό-νησο-ς* f., bes. *ἡ Θρακική*, dann *ἡ Ταυρική*, *ἡ Βυβασσίη* u. s. w.

cνεϝ. — (*νεϝ-ω*) νέω schwimmen (Hom. nur Präs. und Imperf. *ἔ-νεο-ν*, *ἔ-ννεο-ν* Il. 21. 11, Aor. *ἔ-νευ-σα*, Fut. *νεύ-σο-μαι*, *νευ-σοῦ-μαι*); *νευ-σ-τό-ς* schwimmend, *νευστ-έο-ν* man muss schwimmen, *νευστ-ικό-ς* zum Schw. geschickt; *νεῦ-σι-ς* f. das Schw., *νεύ-σ-τη-ς*, *νευ-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schwimmer, Schiffer.

sna.

St. *nā-vi*, *na-u*. — **nā-vi-s** f. = *ναῦ-ς*; *nav-āli-s* Schiffs-, See-, (als Subst. n.) *nav-āle* Hafen, *-ālia* Pl. Schiffswerfte, Takelwerk; Demin. *navi-cŭla* f., *navicŭlā-ri* schiffen auf kleinem Fahrzeug, *navicul-āriu-s* zum Schiffswesen kl. Schiffe geh., als Subst. f. Schiffstransport, als m. Fracht-, Lohn-schiffer; Demin. *navicel-la*; *nāv-ia* f. Fahrzeug, Kahn; *nāvi-ta*, *nau-ta* m. = *ναύ-τη-ς*[7]), *naut-āli-s* schiffsmännisch (Auson.); *Naut-iu-s* m. röm. Bein.; *nau-sc-it* von der in Schiffsgestalt sich öffnenden Bohne (Paul. D. p. 168). — *nav-ig-iu-m* (vgl. pag. 17) n. Fahrzeug, Schiff, Demin. *navigiŏ-lu-m* n.; (**nav-ig-u-s*) *navigā-re* schiffen, segeln, (trans.) beschiffen, befahren, *navigā-tor* m. = *nauta*, *navigā-ti-ō(n)* f. Schifffahrt, *navigā-bĭli-s* schiffbar; *nau-fragus* pag. 909, *nau-stibulum* pag. 1135.

Lehnwörter: *nau-lu-m* = *ναῦ-λο-ν*; *naus-ea* = *ναυσ-ία*, Demin. *nauseŏ-la*, *nauseā-re* = *ναυσιάω*, *nauseā-bundu-s* = *ναυσιώδης*, *nauseā-bili-s*, *nause-ōsu-s* Erbrechen, Ekel erregend.

nă. — (Part. Perf. *nă-ta*) **nă-tā-re** schwimmen, strömen, wogen, (übertr.) wanken, schwanken; *natā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Schwimmen, *natā-tor* m. Schwimmer, *natatōr-iu-s* zum Schw. geh., *natatūra* f. Schwimm-, Bade-ort, *natā-bili-s*, *natā-t-ĭli-s* (Gloss. Phil.) schwimmen könnend, *natā-bundu-s* schwimmend; **na-t-ĭn-āri** auf und nieder wogen, Aufwiegelei treiben, *natinā-tor* m. Aufwiegler, *natinā-ti-ō(n)* f. aufgeregtes Treiben, Geschäft (Fest. p. 166). — (**nă-tor* m., dazu) **nă-tr-ix** (*ic-is*) f. (erg. *anguis*, die schwimmende) Wasserschlange[8]).

nā. — **nā-re** = *natare*. — (*na-s-ta*) **nā-s-sa** f. Fisch-reuse, -behälter[9]); *nāssi-ter-na* (vgl. *lan-ter-na* pag. 836) f. Giesskanne; *Nā-r* (*r-is*) m. Fluss (jetzt *Nera*), *Nā-r-te-s* = Flussanwohner, *Nā-r-n-ia* f. = Flussstadt (in Umbrien). — (St. *nā-s*) **nā-s-u-s** m. Nase (als fliessende)[10]), *nasū-tu-s* (Adv. *-te*) grossnasig, naseweis, spöttisch; *Nās-ō(n)*, *Nas-ī-ca*, *Nās-ĭ-d-iu-s*, *Nasidi-ēnu-s* m.

(= Nasenmann); *nas-turc-iu-m* n. (pag. 300); (**nā-s-i*) **na-r-i-s** f. Nasenloch, Pl. *narc-s* (*i-um*) Nasenlöcher, Nase; Oeffnung, Mündung.

snu.

(**nu-t-u-s*, **nu-t-ru-s*, **nu-t-ri-s* [vgl. *pu-t-ri-s* pag. 547] = Milch fliessen lassend, säugend, nährend, vgl. pag. 1158 Skr. *snu*) **nu-t-ri-re** säugen, nähren, füttern, aufziehen; *nutrī-tu-s* (*tūs*) m. Nahrung (Plin.), *nutrī-tor* m. Ernährer, Erzieher, *nutritōr-iu-s* ernährend, erziehend, (**nutri-tr-ix*) *nutrix* (*īc-is*) f. Amme, Nährerin, Demin. *nutric-ŭ-la*; *nutrī-men* (Ov. Met. 15. 354), *nutrī-men-tu-m* n. Nahrungsmittel, Nahrung, *nutrī-bili-s* nahrhaft; (**nutrī-cu-s*) *nutrīc-iu-s* = *nutritorius*, Subst. m. f. Nährer, Erzieher (-in), *nutricā-re*, *-ri* = *nutrire*, *nutricā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. = *nutritus*; *nutrīci-ō(n)* m. Wärter, Erzieher (Murat. inscr. 1891. 8).

B. Gl. 223b. 432. — Brugman St. IV. 156. 42). 158. 49). — Corssen I. 360. 432 f. B. 432. N. 293. — C. E. 313. 319. 493. — F. W. 111 ff. 214. 371. 458. 500. 1063. — G. Meyer St. V. 91. — L. Meyer KZ. V. 373. — Misteli KZ. XVII. 180. — M. Müller Vorl. II. 322 f. — Savelsberg KZ. XVI. 56. 58. XXI. 121 f. — Walter KZ. XII. 412. — 1) Zu den Formen vgl.: Brugman St. IV. 169. Delbrück St. II. 200. Gerth St. I b. 214. 216. Renner St. I a. 231 f. — 2) Vgl. G. Meyer St. V. 109 („wofür freilich Düntzer KZ. XV. 43 ff. ein Suffix -οχο und ein Nomen ναῦλον (*statio navalis*) zu erfinden für nothwendig gehalten hat"). — 3) Vgl. Hehn p. 490. — 4) Vgl.: Pott KZ. VIII. 180. IX. 173. 178. Hartung Rel. der Griech. II. pg. 117. — 5) Vgl. Brugman St. l. c. (Anm. 1) und C. V. I. 283. — Anders Walter KZ. XII. 375: *sna* + *gh*. — 6) C. E. 320. — B. Gl. 214a: *fortasse, ita ut insula a similitudine nasi appellata sit.* — F. W. l. c.: *snā*, *νῆ-σο-ς*, *νή-χ-ω*. — Pott KZ. VI. 364: *νῆσος* eher von *νέω* als *νήχω*. — Windisch KZ. XXII. 274: *nas* wohnen. — 7) F. W. l. c.: „scheint entlehnt"; C. E. 313: „vielleicht Lehnwort". — 8) Vgl. Bugge KZ. XX. 140 (ir. *nathir*, got. *nadrs*, Natter). — 9) F. W. 108: *nad* strömen, fliessen, statt *nad-ta*? — 10) Vgl. noch: Miklosich Lex. p. 455 (s. v. *nosŭ*). Verner KZ. XXIII. 113.

---

snaka Näscherei.

(*σνωκ-*, *σνωγ-*) νώγ-αλο-ν n. (meist Pl.) Näschereien, Leckereien; *νωγαλ-ίζω* N. essen, *νωγάλι-σ-μα(τ)* n. = *νώγαλον*; *νωγαλεύ-ω* = *νωγαλίζω*, *νωγάλευ-μα(τ)* n. = *νωγάλισμα*.

Bugge St. IV. 337. — Ders. vergleicht: dän. *snage*, nach Leckereien suchen, *snagen* naschhaft, norweg. dial. *snāka*; german. Grundform **snakon*, einst wohl stark **snakan*.

SNAR drehen, flechten. — Wohl W. **san, sna** (pag. 1014) + **r.**

snar.

(*σνερ-*, *νερ-Ϝο-ν*, Metath.) νεῦρο-ν n. Sehne, Schnur, (übertr.) Spannkraft, Stärke, Nerv; Demin. *νευρ-ίο-ν* n., *νευρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.;

νευρ-ά, ion. -ή, f. Sehne, Saite, *νευρ-ειή* f. id. (Theokr. 25. 213); *νευρ-ία* f. Seil (LXX); *νευρ-ικό-ς* die Sehnen betr., *νεύρ-ινο-ς* aus Sehnen, Pflanzen, Fasern; *νευρό-ω* mit S. anspannen, *νευρο-ειδής* sehnenartig, *νευρώδης*, *νευριώδης* sehnig, kräftig; *μού-νευρο-ς* (= *βού-νευρος*)· *ἄβδης*, *μάστιξ* (Ducange). — ναρ-ό-ν· *σάρον*, *κόρημα* (Hes.), der geflochtene Besen; νάρ-τα-λο-ς m. ein geflochtenes Gefäss (Schol. Ar. Vesp. 672). — (ν = λ, vgl. dor. *ἐνθεῖν*, *φίντατος* u. s. w.) λάρ-κο-ς m. Korb, Demin. *λαρκ-ίο-ν*, *λαρκίδιο-ν* n. (*ναρκ-ίο-ν*· *ἀσκόν* Hes.); λάρ-ν-αξ (*ακ-ο-ς*) f. Korb, Gefäss, Kiste (Il. 24. 795), Demin. *λαρνάκ-ιο-ν*, *λαρνακ-ίδιο-ν* n. (*νάρναξ*· *κιβωτός* Hes.)[2]).

snar-k zusammenziehen[3]). — νάρκ-η f. Krampf, Erstarren; Krampfroche; *ναρκά-ω* erstarren (Hom. nur *νάρκη-σε* Il. 8. 328), *νάρκη-σι-ς* f. = *νάρκη* (Galen.); *ναρκό-ω* starr machen, betäuben (Med.), *ναρκω-τ-ικό-ς* erstarren machend, betäubend, *νάρκω-σι-ς* f. Erstarrung, Betäubung; *ναρκώδης* erstarrt, betäubt. — νάρκισσο-ς m. f. die Blume Narkissos (von ihrer betäubenden Kraft, vgl. Plut. Symp. 3. 1 *ὡς ἀμβλύνων τὰ νεῦρα καὶ βαρύτητας ἐμποιῶν ναρκώδεις*); *ναρκίσσ-ινο-ς* von N.; *Νάρκισσος* m. Sohn des Kephissus und der Nymphe Liriope[4]).

snar.

ner-vu-s m. = *νεῦρο-ν*; Demin. *nervŭ-lu-s* m.; *Nerva* (wohl = *nervosus*) m. Familienname der Licinier, Coccejer[5]); *nerv-iae* f., *-ia* n., Pl. Saite, Nerven; *nervĭ-cu-s* nervös (Vitr.), *nervic-eu-s* aus Saiten gemacht (Vulg.), *nerv-īnu-s* (Veget.) id.; *nerv-āli-s* zu den N. geh.[6]); *nerv-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) nervig, voll Sehnen, Muskeln, gedrungen, kräftig, *nervosi-ta-s* f. Stärke, Dicke (Plin.); *e-nervā-re* entnerven, kraftlos machen, verweichlichen.

Benfey Wzll. I. 481. — C. E. 316. — Kuhn KZ. I. 515. — Legerlotz KZ. VII. 135. 176. 73). VIII. 399. — Walter KZ. XII. 412. — Anders F. W. 214: W. *si* binden: (*sināva*, *snāva*) *snāva-ra* = *νεῦρο-ν*, *nervu-s*. *nervu-s* st. *nerru-s*(?) vielleicht ganz zu trennen; *nervu-s* etwa für *nergvu-s* = ahd. *snarha* f. Schnur vom starken Verb *snërhan* zusammenziehen; ibd. 460: gräkoitalisch *nervo* Sehne. — 1) Roscher St. III. 138. 4). — 2) Legerlotz l. c. Dazu C. E. l. c.: „zweifelhafte Analogien". — 3) F. Spr. 385. — Ganz anders und gewiss unrichtig Michaelis KZ. VI. 312: *ν* proklitisch; *ν* + *αρκέω* stark sein. — 4) Vgl. Pott KZ. IX. 421: *Narkissos* als Blume des Truges, wodurch Persephone bei ihrer Entführung berückt wurde (Paus. 9. 31), weil Todesblume (s. Creuz. 3. 548 f.). Zum Theil wohl ihrer narkotischen betäubenden Kraft (*ναρκᾶν* und spielend mit *νεκροί*) und ihrer Weisse (gleichsam Todesblässe) halber, wesshalb auch *Liriope* (Lilienantlitz) als Mutter des Narkissos. — 5) Vgl. Angermann St. V. 390. — 6) F. W. l. c.: *nerv-ium*, *-icus*, *-inus* den entspr. griech. Wörtern bloss nachgebildet.

SNIG, SNIGH waschen, spülen. — Skr. **niģ** abwaschen, reinigen; Med. sich abwaschen, sich rein machen; **snih** geschmeidig, fett, feucht werden (PW. IV. 142. VII. 1350).

(*σνιγ*) νιγ: (*νιγ-jω, νιδ-jω*) νίζω waschen, spülen, netzen (*ἀπ-έ-νίζ-ο-ντο* = *-σνιζ-* Il. 10. 572); νιβ (*γ* = *β*): νίπ-τ-ω = *νίζω* (Präs. nur *ἀπο-νίπτ-ε-σθαι* Od. 18. 179, dann erst Plut. Thes. 10, Fut. *νίψω*, Aor. ep. *νίψα*, Perf. *νέ-νιπ-ται* Il. 24. 419, *νιφ-ή-σο-μαι* LXX)[1]; *ἄ-νιπ-το-ς* ungewaschen; (*νιπ-τι*) *νίψι-ς* f. das Waschen (Plut. Pomp. 73); *νίπ-τρο-ν*, *νίμ-μα(τ)* n. Waschwasser; *νιπ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. (N. T.), *ποδα-νιπτήρ* (*τῆρ-ος*) m. Waschbecken. — χέρ-νιψ (*-νιβ-ος*) f. Hand-waschwasser (Hom. nur Acc. *χέρ-νιβ-α*); *χέρ-νιβ-ο-ν* n. Hand-waschbecken.

(*snigh-v*; gräkoitalisch) *nigh-v*, (griech.) νιφ. — νίφ-α (Acc.) Schnee (Hes. Op. 537); νιφ-ά-ς (*ἀδ-ος*) f. Schneeflocke; *νιφ-ετό-ς* m. Schneegestöber, *νιφετώδης* schneeig; *νιφ-ό-ει-ς* schneebedeckt; νείφ-ειν, νίφ-ειν schneien (*νῖφ-έμεν* Il. 12. 280), *νίφ-ε-σθαι* beschneit werden[2]); *ἀγάν-νιφ-ο-ς* sehr beschneit (*Ὄλυμπος* Il. 1, 420. 18, 186). — *νίβ-α· χιόνα καὶ κρήνην* (Hes.). — (modificirte Wurzel: *snju, sniv*; vgl. *dju, div*; *snjavā, νιαϝα* Schnee) Νιόβη f. Schneegöttin, Göttin des Winters, deren Kinder den Strahlen oder Pfeilen des Apollo und der Artemis erliegen.

nigh-v: **nix** (= *nigh-s, nih-s*) f. Schnee (Gen. *nĭv-is* = *nighv-, nihv-is* u. s. w.), *nĭv-eu-s* schneeig, schneeweiss, *niv-āli-s* zum Schn. geh., (übertr.) kalt, schneeweiss, *niv-āriu-s* id. (selten), *niv-osu-s* schneereich; *nĭv-ĕre* schneien (Pac. ap. Non. p. 507. 27). — *ni-n-gh-v*: *ni-n-g-u-i-s* f. = *nix* (Lucr. 6. 736. Prisc. 6. 94 H.). **ning-ĕre** = *νίφειν* (Verg. G. 3. 367. Caper. p. 2249 P.), Perf. *ninxit*[4]); *ning-ĭ-du-s* = *niveus*; *ning-or* (*ōr-is*) m. das Schneien (App.).

Ascoli KZ. XVII. 271. 9). 350. — B. Gl. 215a. — Corssen I. 81. 85. 87. B. 55. 432. — C. E. 318. 604. — F. W. 112. 214. 222. 413. 500; Spr. 385. — Goetze St. Ib. 181. — Grassmann KZ. IX. 27 f. — Kuhn KZ. I. 138. II. 263. — G. Meyer St. V. 59. 79. 82. — L. Meyer KZ. V. 376. — M. Müller KZ. IV. 364 f. XIX. 42 f. — Savelsberg KZ. XVI. 58. — Walter KZ. XI. 429. XII. 412. — Windisch K. B. 19. — F. W. 112 stellt als indogerm. Grundform auf: *nig* waschen; spülen. Aehnlich Windisch KZ. XXIII. 211. — Schweizer-Sidler KZ. I. 479: *snih* mag Weiterbildung von *snu*, *snā* sein. — 1) C. V. I. 230. 238. 3). 240. 320. 32). — 2) C. V. I. 220. 15). 225. 3). II. 97. — F. Spr. l. c.: = *νιχϝει*, *nigvit* = *nivit*. — 3) M. Müller KZ. l. c. (XIX). — 4) Brambach Hülfsb.: *ningu*, nicht *ninguo*.

SPA, SPA-N spannen, spinnen; ziehen, antreiben Nebenform **spi** spannen = dehnen, dünn machen, spitzen schärfen. — Skr. **sphāj** feist werden, zunehmen; caus. mästen verstärken, vermehren; *a-* wachsen, zunehmen (PW. VII. 1371).

spa[1]).

ϲπα (**σπα-σ**). — ϲπά-ω spannen, ziehen, an-, ein-ziehen, zerren, reissen (Fut. **σπά-σω**, Aor. ἔ-σπᾰ-σα, Med. ep. *σπα-σά-μην*, *σπά-σα-το*, *σπάσ-σα-το*, Imper. *σπάσ-σα-σθε*, Part. *σπασ-σά-μενο-ς*, Aor. Pass. **ἐ-σπά-σ-θη-ν**, Perf. *ἔ-σπα-σ-μαι*)[1]); *σπα-σ-τ-ικό-ς* ziehend, zuckend; **σπά-σι-ς** f. das Ziehen, Zucken, Krampf; *σπα-σ-μό-ς* m. id., *σπασμ-ώδης* krampfartig; **σπά-σ-μα(τ)** n. das Gezogene, = *σπασμός*, Demin. **σπασμάτ-ιο-ν** n., **σπασματώδης** = *σπασμώδης*; *σπα-δών* (-*δόν-ος*) m. = *σπασμός*. — ϲπά-θη f. Spatel, breites flaches Holz der Weber zum Festschlagen des Einschlags und Dichtmachen des Gewebes, Rührspatel; ein breiter stärkerer Zweig (nach der Aehnlichkeit); **σπαθ-ί-ς** (*ίδ-ος*) f. id; Demin. *σπάθ-ιο-ν*, *σπαθ-άλιο-ν* n.; *σπάθ-ιο-ς* spatelartig; **σπαθά-ω** den Zettel oder Einschlag mit der *σπάθη* schlagen, (übertr.) verzetteln, vergeuden, anzetteln, anstiften, **σπαθη-τό-ς** mit der **σπ.** gewebt und dichtgemacht, *σπάθη-σι-ς* f. das Schlagen und Dichtmachen mit der *σπ.*, *σπάθη-μα(τ)* n. dichtgeschlagenes Gewebe; *σπαθ-ίζω* mit der *σπ.* umrühren, *σπαθ-ί-τη-ς* **οἶνος** der mit der **σπάθη** der Palme angemachte Wein. — ἀ-ϲπά-ζο-μαι (*ἀ* nach Pott = *ἀμφί*) an sich ziehen (an die Brust oder in die Arme) = umarmen, bewillkommnen, begrüssen; zugethan sein, lieben, gern haben, sich mit etwas beschäftigen[2]); *ἀσπα-σ-τό-ς* willkommen, erwünscht, lieb, *ἀσπαστ-ικό-ς* gern bewillkommnend, aufnehmend; **ἀσπά-σιο-ς** = *ἀσπαστός*, freudig, froh, zufrieden; *Ἀσπασία* f. (aus Milet) Geliebte des Perikles; (aus Phokäa) G. des jüngeren Kyros; **ἀσπασ-μό-ς** m., -*τό-ς* (Kallim.) f., *ἄσπασ-μα(τ)* n. Begrüssung, Umarmung.

ϲπα-δ[3]). — **σπάδ-ιο-ν** (dorisch), ϲτάδ-ιο-ν (attisch, durch Assimil. an den Dentalanlaut) n. ausgespannter, langgezogener Raum: a) bestimmte Ausdehnung, Stadium (600 griech. oder 625 röm. = 585 W. Fuss; 8 St. = 1 röm., über 40 St. = 1 geogr. Meile); b) Rennbahn (weil die berühmte Rennbahn in Olympia genau 1 St. lang war); (übertr.) Wettlaufen; *σταδι-αῖο-ς* das Maass eines St. habend; **σταδια-σ-μό-ς** m. das Messen nach St.; *σταδι-εύ-ς* m. im St. wettlaufend, Rennpferd, *σταδιεύ-ω* im St. laufen, *σταδιευ-τή-ς* m. = **σταδιεύς**.

(*spa-d*) *spu-d*[3]). — ϲπεύδ-ω sich sputen, sich beeilen, sich mühen, erstreben, beeilen, betreiben, beschleunigen[4]) (Fut. *σπεύ-σω*, **-σο-μαι** Il. 15. 402, Aor. *ἔ-σπευ-σα*); *σπευσ-τό-ς* beeilt, betrieben (**σπουδῆς ἄξιος** Phryn.), *σπευσ-τ-ικό-ς* eilig, hastig. — ϲπουδ-ή f. Eile, Hast, Eifer, Bestrebung, Bemühung, Ernst, *σπουδα-ῖο-ς* eilig, hastig u. s. w., **σπουδαιό-τη-ς** (*τητ-ος*) f. = *σπουδή*; *σπουδά-ζω* = **σπεύδω** (Fut. **σπουδά-σο-μαι**, spät *σπουδά-σω*, Aor. *ἐ-σπούδα-σα*, Pass. *ἐ-σπουδά-σ-θη-ν*, Perf. *ἐ-σπούδα-κα*, Med. *ἐ-σπούδα-σ-μαι*); **σπουδασ-τή-ς** m. Anhänger, *σπουδασ-τ-ικό-ς* eifrig, ernsthaft, *σπούδασ-***μα(τ)** n. eifrig betriebene Sache, Kunstbau, Demin. *σπουδασμάτ-ιο-ν* n.

span [1]).

σπαν. — **σπάν-η**, σπαν-ία f. (Abspannung = Hunger) Mangel; ἠ-πανία f. id. [in η die Spur des σπ- [5]]; σπάν-ι-ς f. Mangel, Seltenheit, σπαν-ό-ς, σπάν-ιο-ς dürftig, selten, wenig, σπανιό-τη-ς f. = σπάνις; σπανί-ζω Mangel leiden, entbehren, selten sein; (trans.) selten machen, berauben (Aor. ἐ-σπάνι-σα, Perf. ἐ-σπάνι-σ-μαι); σπανισ-τό-ς dürftig, kärglich.

(σπεν) πεν [6]). — πέν-ο-μαι (nur Präs. Imperf.) sich anspannen, abmühen, arbeiten, beschäftigt sein; aus Armuth arbeiten = arm sein, entbehren; πεν-ία, ion. -ίη, f. Armuth, Dürftigkeit (Od. 14. 157); πέν-η(τ)-ς arm, dürftig (Comp. Sup. mit Vocalkürzung: πεν-έσ-τερο-ς, τατο-ς) [7]), fem. (πεν-ητ-ια =) πένησσα Hes. [8]), πενητ-εύ-ω (πενέω Hes.) arm sein (Sp.); πεν-έσ-τη-ς m. Arbeiter, Taglöhner (bes. in Thessalien, gleich den Heloten der Spartaner), πενεστ-ικό-ς zum Stande des πεν. geh., πενεστε(ϝ)-ία f. der Stand des πεν.; πεν-ι-χρό-ς = πένης (Od. 3. 348) [9]), πενιχρό-τη-ς (τητ-ος) f. = πενία, πενίχρ-ο-μαι = πένομαι (Or. Sib.). — (πεν-jα) πεῖνα, ion. πείνη, f. Hunger, Hungersnoth; (übertr.) Begierde; πεινά-ω hungern, heftig begehren (contr. πειν-ῶ, ῇς, ῇ, Inf. πεινῆν, πεινήμεναι Od. 20. 137, sonst Hom. nur Part. πεινά-ων, dann Aor. ἐ-πείνα-σα N. T.) [10]), πεινη-, πεινα-τ-ικό-ς Hunger leidend, hungrig; πειν-αλ-έο-ς id.

πον. — **πόν-ο-ς** m. Anspannung = Arbeit, Mühe, Mühsal, Bedrängniss, Leiden; πονέ-ω (in der ältesten Spr. nur -ο-μαι) arbeiten, sich abmühen, in Bedrängniss sein; (trans.) bearbeiten, betreiben: πονη-τ-ικό-ς zum Arbeiten geh., πόνη-σι-ς f. = πόνος, πόνη-μα(τ) n. das Gearbeitete, Werk, Demin. πονημάτ-ιο-ν n.; πον-ικό-ς arbeitsam (D. L.), πονό-ει-ς Arbeit verursachend (Maneth.). — πον-ηρό-ς (Arbeit machend =) lästig, (Arbeit habend =) leidend, in schlimmer Lage, schadhaft, schlecht, (im moral. Sinne) schlecht, böse, boshaft, lasterhaft, elend, πονηρ-ία f. schlechte Beschaffenheit, schl. Sinnesart; πονήρ-ευ-μα(τ) n. böse Handlung, πονηρ-εύ-ο-μαι schlecht, böse u. s. w. sein.

(σπᾱν, σπην) πην spinnen [11]). — **πῆν-ο-ς**, dor. πᾶν-ο-ς, m., πήν-η f. Einschlagsfaden, Gewebe, Demin. πην-ίο-ν (πήνιον Hes.) n.; πηνά-ω, πηνί-ζω, -ζομαι weben, haspeln, spulen (πανίσδεται Theokr. 18. 32), πήνι-σ-μα(τ) n. gespultes Garn, Gewebe, πηνῆ-τι-ς, dor. πανᾶ-τι-ς, f. Bein. der Athene, Weberin; πηνο-ειδής fadenartig. **Πην-ειό-ς** (vgl. ἀργ-ειό-ς) m. (= Faden?) Hauptfluss Thessaliens, jetzt *Salambria* [12]); Πηνελόπεια pag. 35.

spa, span + dh.

(σπα-θ, σπαν-θ) πα-θ, πεν-θ [13]). — (παθ-σκ-ω) **πά-σχ-ω** angespannt werden; einen Eindruck empfangen = erfahren, erleiden, erdulden [14]) (St. παθ: Aor. ἔ-παθ-ο-ν, sicil. Perf. πέ-ποσ-χα Ahrens

dor. 351; St. πενθ: Fut. *πενθ-σο-μαι = πεί-σο-μαι[15]), Perf. πέ-πονθ-α, 2. Pl. ep. *πε-πονθα-τε, *πε-πονθ-τε, *πε-ποθ-τε, *πε-ποσ-τε, πέ-ποσ-θε 3mal, Part. Fem. *πε-πανθ-υῖα, πε-παθ-υῖα Od. 17. 555, Plusqu. 3. Sg. ἐ-πε-πόνθ-ει Od. 13. 92, 1. Pl. πε-πόνθ-ει-μεν Plat. Phaed. 89). — (*πασχε-ω, St. πασχη-τι) πασχη-τι-ά-ω Trieb zum Beischlaf, zur Unzucht haben, πασχητια-σ-μό-ς m. Trieb u. s. w.; παθ-αίνω (Sp.) in Leidenschaft setzen, (meist Med.) in L. sein, leidenschaftlich darstellen. — πάθ-η f. Leiden, Missgeschick, Unglück; πάθ-ος n. id.; Leidenschaft, Affect, Gefühl; affectvoller Ausdruck; -παθ-ες: ἀντι-παθ-ής von entgegengesetzter Neigung, ἀντιπάθε(σ)-ια f. entgegeng. N., Abneigung, Antipathie; συμ-παθ-ής mitleidend, mitempfindend, συμπάθε(σ)-ια f. Mitleiden, Mitempfindung, Sympathie. — St. παθ-ε: παθη-τό-ς dem Leiden, den Leidenschaften ausgesetzt, παθητ-ικό-ς leidend, empfindlich, gefühlvoll, affectvoll, pathetisch (gramm. ῥῆμα π. *verbum passivum*); πάθη-σι-ς f. das Leiden (Ggs. ποίησις); πάθη-μα(τ) n. das Erlittene, Leid, leidender Zustand, (überh.) Begegniss, Ereigniss, παθηματ-ικό-ς = παθητός. — (παθ-ματ) πῆ-μα(τ) n. Leid, Unheil, Verderben (vgl. πήματα πάσχειν Hom.). — (παθ-μαν) *πη-μαν-jω πη-μαίνω in Leid bringen, schädigen, verletzen (Fut. πημαν-ῶ, ion. -έω, Aor. ἐ-πήμην-α, Pass. ἐ-πημάν-θη-ν)[16]), πημαν-τό-ς verletzbar, verletzt, πήμαν-σι-ς f. das Verletzen (Sp.); (παθ-μον) πή-μων (-μον-ος) schädlich (Orph. h. 1. 31), ἀ-πήμων nicht Leid bringend (Schlaf), günstig (Wind), freundlich (Rede, Geleiter), glücklich, leicht (Rückkehr)[17]); πημον-ή f. poet. = πῆμα, πημο[ν]-σύνη id. (Aesch. Prom. 1058 D.). — πένθ-ος n. Leid, Trauer, Kummer, (πενθεσ-ια) πένθε-ια f. id. (Aesch. Ag. 430 D.); πενθ-ικό-ς, πένθ-ιμο-ς zum Leid u. s. w. geh.; πενθ-ηρό-ς, πενθηρ-ής, πενθ-αλ-έο-ς traurig, trauernd, klagend, (dazu bes. poet. fem.) πενθ-ά-ς (άδ-ος) Nonn.; (πενθεσ-ω) πενθέ-ω klagen, trauern, beklagen, betrauern, ἀ-πένθη-το-ς nicht trauernd, froh (Aesch. Ag. 895. Eum. 912 D.)[18]), πενθη-τ-ικό-ς klagend (Plut.), πενθη-τήρ (τῆρ-ος) m. der Klagende (Aesch.), πενθή-τωρ (τορ-ος) m. id. (Sp.), fem. πενθή-τρ-ια (Eur.), πενθητήρ-ιο-ς = πένθιμος; πένθη-μα(τ) n. poet. = πένθος, πενθή-μων (μον-ος) klagenvoll (Aesch. Ag. 420 D.). — πόθ-ο-ς m. das Hinziehen = Drang, Verlangen, Sehnsucht, Wunsch; ποθ-ή f. id. (Hom.)[19]); ποθέ-ω, äol. ποθή-ω, verlangen, sich sehnen, wünschen, begehren (Inf. ποθή-μεναι Od. 12. 110, Iter. des Imperf. ποθέ-ε-σκε Il. 1. 492, Fut. ποθή-σω, auch ποθέ-σο-μαι Lys. 8. 18, Aor. ἐ-πόθε-σα Hom. Her. Is., ἐ-πόθη-σα Her. 3. 36 und Att., Perf. πε-πόθη-κα, -μαι, Aor. Pass. ἐ-ποθέ-σ-θη-ν)[20]); ποθη-τό-ς verlangt u. s. w., ποθητ-ικό-ς verlangend u. s. w.; πόθη-σι-ς f. = πόθος, ποθη-τύ-ς f. id. (Opp. Kyn. 2. 609), ποθή-τωρ (τορ-ος) m. der Verlangende (Man.), πόθη-μα(τ) n. das Ersehnte u. s. w. — (St. ποθ-ες, ποθεσ-νο) ποθει-νό-ς was man verlangt u. s. w., zu betrauern[21]), ποθ-ινό-ς id.

(*spa*, *spa-n*) **psa, psa-n** sich bemühen = **eilen, ereilen.**

ψα[22]). — (*ψα-το) ψα-τά-ω· *φθάνω*, *ψατᾶ-σθαι· προκαταλαμβάνειν* (Hes.).

(*πσα*, *πτα*, mit Aspiration) φθα, φθα-ν[22]). — φθά-ν-ω (ᾱ Hom., ᾰ Eur. Aristoph.) zuvor-kommen, -thun, voraussein [mit dem Part. des Hauptverbums durch „eher, früher, zuvor" auszudrücken, z. B. *φθῆ σε τέλος θανάτοιο κιχήμενον* dich hat zuvor das Ziel des Todes erreicht Il. 11. 451] (Fut. *φθή-σο-μαι*, später auch *φθά-σω*, dor. *φθάξω*; Aor. *ἔ-φθη-ν*, ep. auch 3. Sg. *φθῆ*, äol. ep. 3. Pl. *φθάν* = *ἔ-φθη-σαν*, Conj. *φθῶ*, ep. 3. Sg. *φθήῃ*, *φθῇσιν*, 1. 3. Pl. ion. *φθέ-ω-μεν*, *-σιν*, Opt. *φθα-ίη-ν*, 3. Sg. *παραφθαίῃσι* Il. 10. 346, Part. *φθά-ς*, Inf. *φθῆ-ναι*, nicht bei Hom.; Part. Aor. Med. *φθά-μενο-ς* ep.; nachhom. Aor. *ἔ-φθᾰ-σα*, dor. *ἔ-φθαξα*; Perf. *ἔ-φθα-κα*; Aor. Pass. *φθα-σ-θῆναι* Sp.). — φθό-ν-ο-ς m. (das Zuvorzukommensuchen, Wettstreit =) Neid, Missgunst, Uebelwollen[23]); *φθον-ερό-ς* neidisch, missgünstig, *φθονερ-ία* f. Neidsucht; *φθονέ-ω* beneiden, missgönnen, verweigern, *φθόνη-σι-ς* f. = *φθόνος*.

spi[1]).

σπι. — σπί-λο-ς m. Felsen, Klippe, Riff; σπιλ-ά-ς (*άδ-ος*) f. id.; *σπιλ-*, *σπιλαδ-ώδης* felsen-, klippenartig. — σπι-νό-ς mager (= gedehnt).

σπι-δ[24]). — (*σπιδ-jω*) σπί-ζω ausdehnen (*ἐκτείνω* Lex.); σπιδ-ής ausgedehnt, weit (nur *διὰ σπιδέος πεδίοιο* Il. 11. 754), *σπίδ-ιο-ς* (Aesch. fr. 333. 346), *σπιδ-νό-ς* (*πυκνός, συνεχής* Hes.), *σπιδό-ει-ς* (*σπιδόεν· πλατύ, πυκνόν, μέγα* Hes.) id.; *σπιδό-θεν* von weitem her (E. M.). — ἀ-σπί(δ)-ς f. der Schild, und zwar a) der grosse Ovalschild, der den Mann vom Mund bis zu den Knöcheln deckte (*ποδηνεκής*, *ἀμφιβρότη*), als auch b) der kleinere, kreisrunde Schild[25]); Demin. *ἀσπίδ-ιο-ν*, *ἀσπιδ-ίσκ-ιο-ν* n., *ἀσπιδ-ίσκη* f., *ἀσπιδισκ-άριο-ν* n.; (*ἀσπιδ-τη-ς*) *ἀσπισ-τή-ς*, *ἀσπιδ-ί-τη-ς*, *ἀσπιδι-ώ-τη-ς*, *ἀσπισ-τήρ* (*τῆρ-ος*) beschildet, schildtragend; *ἀσπίσ-τορ-ας κλόνους* das Gedränge der Gewappneten (Aesch. Ag. 404 D.); *ἀσπιδό-ει-ς* = *ἀσπιστής* (*ἀ. χελώνη* Schildkröte), *ἀσπιδο-ειδής* schildförmig. — (*ἐλεσπιδ*) ἐλε-σπί-ς (*-σπίδ-ος*) f. Sumpffläche Ap. Rh. 1. 1266 (Fick KZ. XIX. 253). — σπιθ-αμή f. Spanne, *σπιθαμ-αῖο-ς*, *σπιθαμώδης* spannen-artig, -lang. — σφίδ-η f. Darmsaite (*χόρδη* Hes.), σφίδ-ες· *χορδαὶ μαγειρικαί* (id.), Därme, welche Fleischer und Koch unter Händen haben.

spa[1]).

spa. — (**spa-to* ausgespannt) **spă-t-iu-m** n. (der ausgespannte) Raum, Strecke, Laufbahn, Weg, Reise, Spaziergang; Zeitraum, Zeit, Zwischenzeit; Demin. *spatiŏ-lu-m* n.; *spatiā-ri* spazieren, umhergehen, sich ausbreiten[26]), *spatiā-tor* m. Herumspazierer; *spatiōsu-s* (Adv. *-ose*) geräumig, weit, gross, lang, *spatiosi-ta-s* f. Geräumigkeit u. s. w. (Sidon.). — (**spa-ti*, *pă-ti* Anspannung, Mühe)

pă-ti-o-r, Inf. *pă-ti* sich anspannen, abmühen = leiden, dulden, ausstehen, über sich ergehen lassen, zulassen, gestatten[27]); *per-pĕ-ti-o-r, per-pĕ-ti* id.; Part. *pati-e-n-s* (Adv. *-ter*) erduldend, geduldig, *patient-ia* f. Erdulden, Geduld, (übertr.) Nachsicht; *pat-ĭ-bĭli-s* erträglich, empfindsam; Part. (**pat-tu-s, *pas-tu-s*) *pas-su-s, per-pes-su-s; passi-ō(n)* f. Dulden, Erdulden, Empfindsamkeit, Affect; *passion-āli-s* empfindsam (Tert.); *passī-vu-s* (Adv. *-ve*) id., gramm. passivisch; *passi-bĭli-s* der Empfindung fähig (Sp.), *passibili-ta-s* f. Empfindungsfähigkeit (Arnob.). — **spē-s** f. gespannte Erwartung, Hoffnung, Erwartung, Befürchtung, Demin. *spē-cŭla* f. (Pl. **spē-s-es* = *spē-r-es* Enn. ap. Fest. p. 333, *spē-r-ĭ-bus* Varro ap. Non. p. 116 Gerl.; vgl. *vī-r-es* und Anm. 5 pag. 224 f.); *spē-r-āre* hoffen u. s. w., *sperā-bĭli-s* zu hoffen (Plaut. Capt. 3. 3. 3); *de-sperāre* die Hoffnung aufgeben, verzweifeln[28]); (*pro spē-re, pro-spē-r;* vgl. *pro consule* = *proconsul; pro-spĕr* dann als Adj. gefasst und ē gekürzt) **pro-spĕr** und *pro-spĕr-u-s* (Adv. *-e, i-ter*) gemäss der Hoffnung = glücklich, erwünscht, günstig (*sperem veteres pro spe dixerunt, unde et prospere dicimus h. e. pro spe,* Non. p. 171. 25), *prosperi-ta-s* (*tāti-s*) f. Gedeihen, Glück; *prosperā-re* gedeihen lassen, beglücken, *prosperā-ti-ō(n)* f. κατευόδωσις (Gloss. Cyr.).

(*spa-d, spu-d,* dann durch Assim. an den Dentalanlaut) *stŭ-d.* — (Nominalst. *stu-do*) **stŭ-dē-re,** Perf. *stŭd-ui* (vgl. σπεύδω pag. 1163) sich bemühen, sich befleissigen, eifrig betreiben, obliegen, (speciell) förderlich sein, begünstigen, der Wissenschaft sich befleissigen, studieren[29]); *stŭd-iu-m* n. (*stodia* Or. inscr. 4859) Bemühung, Streben, Eifer, Neigung, Lust, wissensch. Streben, Studium (*animi assidua et vehemens ad aliquam rem applicata magna cum voluntate occupatio,* Cic. inv. 1. 25. 36), Demin. *studiŏ-lu-m* n.; *studi-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) eifrig strebend, geneigt, studierend, gelehrt.

span[1]).

St. **spon-ti** Antrieb (Nom. *spon-s,* Auson. id. 12. 11), Gen. *sponti-s* (*quod suae spontis statuerant finem* Varro l. l. 6. 7. 70; *sanus homo qui et bene valet et suae spontis est* Cels. 1. 1) eigener Willensantrieb, Abl. *spon-te* aus eigenem Antriebe, von selbst, freiwillig [*mea, tua, sua sp.; sponte* allein nur poet. und in nachaug. Prosa][30]); *spont-āli-s, spont-ān-eu-s* frei, freiwillig (Sp.). — (*spĕn, pĕn*) **pĕn-os-ia* (vgl. *clor-os-ia* pag. 172), **pēn-ūr-ia** (zu ē vgl. *sēd, sēd-e-s, tĕg, tēg-ula*) f. = σπαν-ία, πεν-ία pag. 1164[31]).

spăn spinnen[11]). — (*pān-u-s* Lucil. ap. Non. p. 149. 23 = πῆν-ο-ς pag. 1164) **pann-u-s** m. (Nbf. *pannu-m* n.) [wegen *nn* vgl. *quattuor* pag. 105] Einschlagsfaden, (meton.) Tuch, Lappen, Lumpen (Dat. Abl. Pl. *pannibus* Enn. ap. Char. 1. pg. 40. Pomp. ap. Non. p. 488. 32); Demin. *pannŭ-lu-s, pannĭ-culu-s* m.; *pan-un-*

cŭla f. der um die Spule gewickelte Faden (Not. Tir. pg. 160); *pann-eu-s* zerlumpt (*ῥάκινος* Gloss. Philox.); *panniсul-āriu-s* zu den Lumpen geh. (Subst. n. Lumpenanzug); *pann-ōsu-s, pann-ūc-eu-s, -iu-s* = *panneus*, (übertr.) lappig, welk, runzelig, *pannosi-ta-s* f. lumpige, lappige Beschaffenheit. — (**pānŭ-la*) **pal-la** f. Mantel, röm. Frauenobergewand; (dann auch) Kleidung, Unterkleid, Vorhang; *Palla* (Cic. pro Cael. 10. 23)[32]); Demin. *pallŭ-la* f. (Plaut.); (**panŭ-lu m, pal-lu-m*) **pall-iu-m** n. Hülle, Decke; (bes.) der griech. Mantel; (übertr.) Toga, Obergewand, Demin. *palliŏ-lu-m* n.; (**pal-liā-re*, **palliolā-re*) *palliā-tu-s, palliolā-tu-s* mit dem *p.* bekleidet, Adv. *palliolā-ti-m* (Plaut. Ps. 5. 1. 29); *palliastru-m* n. zerrissener, schlechter Mantel (App.).

span-d. — **spond-a** f. ausgespanntes, ausgedehntes Brett, Seiten-balken, -bretter; (übertr.) Bettstelle, Lager[33]).

spi[34]).

spĭ. — (Part. *spĭ-to* spitzes, scharfes, dünnes Ding; *caedi-spi-to* ein durch Schneiden spitz gemachtes Ding) St. *cae-spĭ-to, cae-spi-t:* **cae-spe-s** (*-spĭ-t-is*) m. scharf geschnittenes Erdstück, Rasenstück, verschnittener Strauch, Stumpf, (poet. und in späterer Prosa) Gras, Rasen[35]) (*caespes est terra in modum lateris caesa cum herba sive frutex recisus et truncus*, Fest. p. 45), *caespit-īc-iu-s* aus Rasen gemacht; (**sec-a-spi-ta*) **sec-e-spĭ-ta** f. schneidend scharfes Werkzeug, Messer, Beil, Axt. — (**pi-t-na*) **pi-n-na** f. Spitze, spitzes Ding: Federspitze, die Bolle der Vögel, Hahnenkamm, Flügelspitze, Schwanzspitze, Flosse, Mauer-spitze, -zinne, Spitzmuschel (vgl. *pinnas murorum, pennas avium dicimus*, Flavius Caper p. 2243 P.; erst Isidor hat beide Wörter völlig vermengt); *bi-pinni-s* zweischneidiges Werkzeug (schon zu Quintilian's Zeiten vermengt mit *bi-penni-s* zweiflügelig, während sich daneben die richtige Form erhielt, vgl. Quint. 1. 4. 12 *a pinna [quod est acutum] securis utrimque habens aciem bipennis; ne illorum sequatur errorem, qui, quia a pinnis duabus hoc esse nomen existimant, pinnas avium dici volunt*).

spi. — **spī-ca** (*speca* Varro r. r. 1. 48. 2, Nbf. *spicu-m* n., *-s* m.) f. Spitze, Aehrenspitze, Aehre, Spitze, Büschel (des Safran, des Lawendel u. s. w.), *spic-eu-s* aus Aehren bestehend, *spicā-re* mit einer Spitze oder Aehre versehen; *spici-fer* ährentragend; *spicu-la* f. Feldcypresse (eine Pflanze, sonst *chamaepitys*); *spicŭlu-m* n. Spitze, Stachel, (meton.) Geschoss, Pfeil, *spiculā-re* spitzig machen. — **spī-na** f. Spitziges, Dorn, Stachel, Gräte, Rückgrat, Demin. *spinŭ-la* f.; *spin-eu-s* aus Dornen, *spin-āli-s* zum Rückgrat geh., *spin-ōsu-s* dornig, stachelig, (übertr.) uneben, verwickelt, Demin. *spinosu-lu-s* (Hier.); *spinē-tu-m* n. Dorn-hecke, -gebüsch; Inchoat. *spine-scĕre* dornig werden; *spini-fer, -ger* dornentragend; **spī-nu-s** f.

(Abl. *-u* Varr. ap. Char. 1. 117) Schlehdorn, Schwarzdorn (*prunus spinosa* Linnée).

(*spi-d, sfi-d*) *fĭd.* — **fĭd-e-s** f. (meist Pl.) *fid-e-s* (Gen. *fidi-um*) (= σφίδ-ες pag. 1166) Saite; (übertr.) Saiteninstrument, Cither, Leier[36]), Demin. *fidi-cŭla* f.; *Fidicul-ān-iu-s* Bein. einer röm. gens; *fidi-cen* u. s. w. pag. 109.

Brugman St. V. 233. — Corssen I. 479 f. 527*). B. 457. 466. N. 109 ff. — C. E. 272. 276. 494. — F. W. 216 f. 374. 413. 461 f.; F. Spr. 336. 385. — Roscher St. Ib. 72 ff. — 1) Kuhn KZ. II. 229: σπάω und Skr. *sphāj* für organ. σπαν-jω, *sphan-ja*; dagegen Leskien St. II. 90: σπάω = σπα-σ-jω (vgl. dazu C. V. I. 211). — 2) Düntzer KZ. XIII. 9 f. — Vgl. C. V. I. 324 f. (α proth. oder Rest einer Reduplicationssylbe). — Kuhn KZ. IV. 17: zu Skr. *svaģ, svanģ amplecti, amplexari.* (Aber PW. VII. 1418: wohl verwandt mit *sanģ.*) — Savelsberg Qu. lex. p. 13: intensiv. ἀς mit einem veralteten Verbum πάζεσθαι. — 3) Ascoli KZ. XVI. 211 f. — Corssen N. 116 f. — C. E. 247. 687. — F. W. 500 ff.; KZ. XXII. 105. 111. — Fritzsche St. VI. 322. — 4) Vgl. noch: Kuhn KZ. III. 324. IV. 34. Walter KZ. XII. 409 und Anm. 22. — Anders: a) Ascoli KZ. XII. 427: W. *skand*, Skr. *ava-khand* begehren, erstreben, *khanda* Wunsch, Wille, Lust; griech. σκυδ, σπυδ. b) B. Gl. 138b: *kud mittere, impellere* (σπεύδω *praefixo* σ); 434a: *sphuṭ diffugere* (dagegen Ascoli l. c.). — Zur Form vgl. C. V. I. 223. 16). II. 186. — 5) C. E. 714. — 6) Vgl. noch: Brugman St. VII. 286. 5). Curtius KZ. III. 414. 2). Verb. I. 282. 4). Kuhn KZ. IV. 12. — 7) Zum Suffix vgl. Ebel KZ. I. 298. — 8) Vgl. Grassmann KZ. XI. 27. — 9) Vgl. Walter KZ. XII. 377: -χρο = -κρο (θαλυ-κρό-ς, σκολο-κρό-ς), = lat. *-cro, -cri.* — 10) Vgl. Brugman St. IV. 149. 67 und Curtius St. III. 387. — 11) Vgl. Kuhn KZ. III. 437 und Lottner KZ. VII. 187. 106). — Schenkl W. und Klotz W. s. v. — Anders Pauli KZ. XVIII. 6: W. *pa* weben: πῆ-νο-ς, πή-νη, *pannu-s* (doch wohl für *pā-nu-s*). — 12) C. E. 276. — 13) C. E. 66. 272. 691. C. V. I. 282. 4) (vgl. Corssen B. 80). — Zu Skr. *bādh* drängen, bedrängen, *vadh* schlagen (PW. V. 63. VI. 659) ziehen παθ: B. Gl. 357b. Delbrück KZ. XXI. 82. F. W. 138 (1064). Grassmann KZ. XII. 120. 5). Kuhn KZ. I. 514. Legerlotz KZ. VIII. 46). Pott E. F. I. 251 (vgl. dagegen C. E. 691*). — Noch anders: a) B. Gl. 69a: *kanṭh dolere, lugere, moerere; fortasse huc pertinet* παθ, πενθ, *mutata gutturali in labialem.* b) Goebel KZ. XI. 58: *pa* arbeiten, sich mühen; πα-θ, πεν-θ. c) Spiegel KZ. XXIII. 193: altbaktr. *ban, bañd*, part. *bañta* krank, lit. *beda* Noth, Elend u. s. w. (scheint dieselbe W. zu sein, die wir in Skr. *bādh* finden). — 14) παθ-σκ-ω = πά-σχ-ω erklären: F. W. 138. Sch. W. s. v. Schleicher KZ. XI. 319. — Anders C. E. 691: παν-σκ-ω = πάσχω, Inchoat. zu πένομαι (vgl. ἐρ-σκ-ο-μαι, ἐρ-σχ-ο-μαι, ἔρ-χ-ο-μαι). Beistimmend Brugman St. IV. 77. [Wird jedoch ἐρ-σχ-ο-μαι zu ἔρ-χ-ο-μαι, dann würde auch wohl παν-σκ-ω zu παγ-χ-ω, nicht zu πά-σχ-ω.] — Noch anders Savelsberg KZ. XVI. 364: παθ-jω = πάσχω. — Tobler KZ. IX. 244: das Verhältniss von παθ zu πασχ bleibt dunkel. — Die Formen zu παθ, πενθ siehe: C. V. I. 50. 56. 67. 103. 273. 282. 4). II. 18. 76). 165. 170. 16). 175. 189 f. 202. 233. 238. 395. 397. — 15) Vgl. Brugman St. IV. 94. 4). — 16) C. V. I. 364. — 17) Düntzer KZ. XV. 349 f. — 18) Clemm St. VIII. 81. — 19) Vgl. Sch. W. s. v.: (St. παθ) „der leidende Zustand des sehnsüchtigen Verlangens oder schmerzlichen Vermissens“. — F. W. 138 (*bhādh* bedrängen, quälen): „Drang, Sehnsucht“. — Goebel's verfehlte Deutung siehe pag. 519 Anm. 2. — 20) C. V. I. 355. II. 370. — Leskien St. II. 100 f.: ποθεσ-jω = ποθέω. — 21) Vgl. Kuhn KZ. XV. 303.

— 22) Bugge KZ. XX. 39. — C. E. 687. 694. — F. W. 216. — Kuhn KZ. IV. 34. — Bugge l. c. und Fritzsche St. VII. 386. 14) vergleichen altbaktr. *fshānaj* in Gang bringen, huzv. *fshā* thätig und zu *σπεύδω* altb. *fshu* thätig sein. — Brugman St. IV. 98: *φθαν-Ϝω* = *φθάνω*. — Vgl. C. V. I. 255. 22). 387. 23). II. 83 f. — 23) Vgl. Allen St. III. 220. 19): *φθόνος* *aemulatio*, *rivalitas*, *ab actione praevertendi;* vgl. Eifersucht. — 24) C. E. 247. — Grassmann KZ. XII. 105. — Fick KZ. XXII. 105. 111. 6). — Kuhn KZ. IV. 9. 30. — 25) Fick KZ. l. c.: „wahrscheinlich auch *ἀ-σπιδ* Schild". — Sonst wurde keine Deutung gefunden. — 26) Pott KZ. VIII. 29: „gleichsam mit seinem Raume wechseln". — 27) Vgl. Anm. 13. — C. V. I. 273. 282. 289: „*pa-ti-o-r* geht aus der W. *pa*, wie *po-ti-o-r* aus *po* hervor; vgl. *fa-te-o-r* (282)". — Vgl. noch: Corssen B. 80. — Curtius KZ. II. 335. Lottner KZ. VI. 176. 83). Misteli KZ. XVII. 191*). Schweizer-Sidler KZ. XI. 74. — Anders Grassmann KZ. XII. 87: „man könnte an W. *path* (gehen) denken und in Bezug auf die Bedeutung Skr. *a-pad-je* „in's Unglück gerathen" in Vergleich ziehen, was ich jedoch nicht vertreten will". — 28) Vgl. Anm. 1 und Corssen KZ. II. 6. XVI. 293. — Anders: a) Ascoli KZ. XVI. 209 ff.: *svas anhelare, spirare, suspirare*, sich sehnen: **spes-es = anhelitus*, Hoffnung; *pro-spĕr-o* (*fauste adflans*) begünstigend, günstig, dann: glücklich. b) B. Gl. 433 b: *sparh desiderare; fortasse spero* (PW. VII. 1365 *sparh* eifern, eifrig begehren, beneiden). — F. W. 216: indogerm. *spara* ausgedehnt, reichlich; Skr. *sphara* ausgebreitet, gross; *pro-spero* gedeihend; ksl. *sporŭ* reichlich. — 29) Vgl. Klotz W. s. v.: „stammverwandt mit *σπουδή*, *σπεύδω*". Aehnlich Sch. W. s. v. (vgl. ahd. *spuatōn*, *spuoan*). — Anders Corssen B. 112 f.: *στύ-ειν* aufrichten: **stu-do*, *stu-d-ēre* gestellt, gerichtet sein auf etwas, streben; vgl. auch *ὀρέγεσθαι*. — 30) Anders B. Gl. 142 b: *khanda desiderium*, rad. *khad: spon-s, spon-te pro spond-te, mutata gutturali in labialem.* Ebenso Schweizer-Sidler KZ. XIV. 147 (vgl. *svakkhandat*, *sua sponte*). — 31) Corssen B. 458. — F. W. 461: gräkoital. *paino* Mangel, **πεινηρο*, **pēnūro, pēnūria.* — 32) Vgl. Angermann St. V. 382. — 33) Corssen l. c. (Anm. 1). — 34) Corssen I. 376. 537 f. II. 270 f. 591. N. 109. 254 ff. — 35) Anders Ascoli KZ. XVI. 199: zu Skr. *çashpa* n. (Graskeime, junger Trieb von Reis. PW. VII. 118). — 36) Vgl. Anm. 24. — Anders Lottner KZ. VII. 172. 32): Skr. *bandh*, goth. *bindan; fides* „Saite" *filum*, *πεῖσμα* „Tau".

---

1) **SPAK** drücken, drängen, würgen, schnüren. — Gräkoitalisch: *sfak, fask, fak.* — Zend *çpaç* drücken, unterdrücken.

sfak.

σφακ, σφαγ (κ zu γ). — (*σφαγ-jω*, *σφαδ-jω*) σφάζω (Hom. Her. Trag. Thuk.; von Plato an) σφάττω, urspr. würgen, die Kehle zusammenschnüren, dann: abkehlen, abschlachten, schlachten (Fut. *σφάξω*, Aor. *ἔ-σφαξα*, ep. 3. Sg. *σφάξε*, Perf. *ἔ-σφαγ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-σφάγ-η-ν* und *ἐ-σφάχ-θη-ν* Her. Eur.)[1]), Verbaladj. *σφακ-τό-ς* geschlachtet. — σφαγ-ή f. das Schlachten, Opfern, Morden, Todeswunde; Kehle (eig. der Raum zwischen den Schlüsselbeinen, wo man die Opferthiere abzuschlachten pflegte); σφάγ-ιο-ς schlachtend u. s. w., *σφάγ-ιο-ν* n. (meist Pl.) Schlacht-, Opfer-thier, Opfer, *σφαγιά-ζω* Opferthiere schlachten, *σφαγιασ-μό-ς* m. das Schlachten

u. s. w., *σφαγιασ-τήρ-ιο-ν* n. Schlacht-, Opferbecken; σφαγ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Schlacht-, Opfer-, Küchen-messer, Demin. *σφαγίδ-ιο-ν* n. (*τὸ τῶν μαγείρων μαχαίριον* Suid.); *σφαγ-εύ-ς* m. Schlächter, Mörder; Schlacht-, Mord-schwert (Trag.); *σφάκ-τρο-ν* n. Zoll für geschlachtetes Opfervieh (Poll. 10. 97); *σφάκτρ-ια* f. Opferpriesterin; *σφαγ-ί-τη-ς* m., *-ῖ-τι-ς* f. (*φλέψ*) Kehl-, Drossel-ader.

σφηκ-ό-ω eng zusammenschnüren (Perf. Pass. *ἐ-σφήκω-μαι*, Plusqu. 3. Pl. *ἐ-σφήκω-ντο* Il. 17. 52), *σφήκω-μα(τ)* n. das Zusammengeschnürte, der Ort am Helm, wo der Helmbusch befestigt wird, daher auch: Helm.

fask, fak.

φασκ: φάσκ-ο-ν n. langes Baummoos (schnürend) (Theophr.); φάσκ-αλο-ς, -ωλο-ς m., *-ωλο-ν* n., Ränzel, Mantelsack, Demin. *φασκώλ-ιο-ν* n. — βασκ: (*βασκ-αν-jω*) βασκαίνω bezaubern, behexen[2]), *βασκαν-τ-ικό-ς* behexend (Plut. Symp. 5. 7. 5); *βάσκαν-ο-ς* id., *βασκαν-ία* f. Behexung, *βασκάν-ιο-ν* n. Mittel gegen B., Amulet; *βασκο-σύνη* f. = *βασκανία*; *Βάσκ-ια* f. Name einer Frau aus Philippi (= Binde, Band); *βάσκ-ιοι· δεσμαὶ φρυγάνων. βάσκιλλος· κίσσα* (Hes.). — φάκ-ελο-ς m. Bündel, Ruthenbündel[3]), (*φακελ-jo*) *φάκελ-λο-ς* m. id.[4]); *φακελό-ω, φακελλό-ω* in Bündel bringen (übertr. in vielen Bänden zusammenfassen Niket.).

sfik.

σφικ, σφιγ. — σφί-γ-γ-ω schnüren, zusammenziehen, einengen (Fut. *σφίγξω*, Perf. *ἔ-σφιγ-μαι*)[5]), *σφιγκ-τό-ς* zugeschnürt u. s. w.; (*σφιγγ-τι*, *σφιγκ-τι*) *σφίγξι-ς* f. das Schnüren u. s. w., *σφιγκ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schnur, Band, *σφίγκ-τωρ* (*-τορ-ος*) m. id., Demin. *σφιγγ-ίο-ν* n.; *σφιγ-μό-ς* m. = *σφίγξις*, *σφίγ-μα(τ)* n. das Geschnürte, das Schnüren u. s. w. — (*σφιγ-μο*, *φιγ-μο*) φι-μό-ς m. (heterog. Pl. *τὰ φιμά*) Verschluss, Maulkorb, Beisskorb[6]); *φιμό-ω* verschliessen, schnüren (*δεσμέω* Hes.), *φίμω-σι-ς* f. das Verschliessen u. s. w., *φίμω-τρο-ν* n. Verschlussmittel; *φιμώδης* maulkorbartig, von zusammenziehender Beschaffenheit. — Σφίγξ (*Σφιγγ-ός*), böot. *Φίξ* (*Φικ-ός*), f. = Schnürerin, Würgerin [F. W. 502 „Frau Spange"] myth. Ungeheuer, aus der ägypt. Religion in die griech. Sage übertragenes Symbol des Sonnengottes (tödtete die Vorübergehenden, die das aufgegebene Räthsel nicht lösen konnten und stürzte sich, als Oedipus das Räthsel löste, vom Felsen); *ἀνδρό-σφιγξ* Mannssphinx [die ägypt. Sphinxe sind durchgängig männl. Natur, in der Regel mit einem Löwenleibe und einem Manneshaupte; s. H. Stein zu Her. 2. 175. 5, 3. Aufl., sammt Figur]; *Φίκ-ιο-ν*, *-ειο-ν* (*ὄρος*) Berg bei Theben, wo die Sphinx hauste. — *σφιγκ-τήρ* (s. oben), auch: der runde Muskel an der Afteröffnung, daher: *φικιδίζειν· παιδεραστεῖν* (Suid.). *σφίγκ-ται· οἱ κιναιδοὶ καὶ ἁπαλοί* (Hes.).

fask, fisk.

fask. — **fasc-i-s** m. = *φάκελος*[7]), Pl. *fasces* die Ruthenbündel mit den Beilen, die den höchsten röm. Beamten vorangetragen wurden (vgl. *lictor* pag. 920), Demin. *fasci-cŭlu-s* m.; *fascicul-āria* n. Pl. was in B. getragen wird (Veg.); *fasc-ia* f. Binde, Band, Streif, Demin. *fasciŏ-la* f., *fasciā-re* umwickeln, umbinden, *fasciā-ti-m* bündelweise; *fasc-īna* f. = *fascis* (Cato r. r. 37. 5), *fascin-ōsu-s* mit langer Ruthe. — **fasc-ĭn-u-m** n. = *βασκανία*, *fascinā-re* = *βασκαίνω*[2]), *fascinā-tor* m. = *βάσκανος*, *fascinā-ti-ō(n)* f. = *fascinum.*

fisk. — **fisc-u-s** m. geflochtenes Gefäss, Korb, Geldsack, (bes.) Staats-casse, -schatz, kaiserl. Schatz, Demin. (**fiscŭ-lu-s*) *fiscel-lu-s*, *Fiscellu-s* m. Gebirge im Sabinerlande (jetzt *Monte Fiscello*); *fisc-āli-s* zum Fiscus geh., *fisc-āriu-s* m. Schuldner des F.; *con-fiscā-re* eincassiren, (bes.): in die kaiserl. Casse einziehen, confisciren, *confiscā-tor* m. *ταμιοῦχος* (Gloss.), *confiscā-ti-ō(n)* f. Vermögenseinziehung. — **fisc-īna** f. Korb, Körbchen, Demin. *fiscel-la.*

C. E. 186. 607. 662. — F. W. 215. 470 f. 501; F. Spr. 137; KZ. XXII. 224. — Siegismund St. VI. 194. 11). — 1) Anders Kuhn KZ. IV. 18 ff.: urspr. anl. *sv* = *σφ*, *σφαγ* aus älterem *σφαχ*; da urspr. *sv* oft = *sl*, ist *σφάζω* = goth. *slahan*, *slauhts*, nhd. *schlagen*, *schlacht*; *σφίγγω* = Skr. *a-sling*, *amplecti*, *amplexari*. — Diese Erklärung findet Legerlotz KZ. VIII. 396. „wahrscheinlich“. — Zur Form vgl. C. V. I. 313. 25). 321. 40). II. 272. 327 und Grassmann KZ. XI. 36. — 2) Zu W. *bha*, *φα* (sprechen) stellen *βασκαίνω*, *fascinare*: Corssen II. 257. Grassmann KZ. XII. 93. 20). 122. Sch. W. s. v. (*βά-σκ-α-νο-ς* besprechend, beschreiend). Dagegen C. E. 520 „dass auch vor einem Vocal *bh* ohne weiteres zu *b* geworden sei, scheint mir unglaublich. Auch die begrifflich ansprechende Vergleichung von *βασκαίνω*, *fascinare* überzeugt mich davon nicht“. — 3) Zweifelnd Sch. W. s. v.: „*φάκελος*, *fascis?*“ — Anders Lottner KZ. VII. 172. 27): „Stamm *fac*, *φάκελος*, in *fasc-is*, *-ia* ist das *s* eingeschoben wie in *disco* gegen *didici*“. — 4) Vgl. Grassmann KZ. XI. 26. — 5) Vgl. Anm. 1. — C. V. I. 207. 214. 248 (woselbst es mit *figo* zusammengestellt wird; vgl. pag. 390 und Anm. 4). — 6) Anders F. Spr. 387: *spi* verbinden. — 7) Zu W. *badh*, *bhadh* binden: Grassmann KZ. XII. 120. 3) mit ?). Schweizer-Sidler KZ. I. 561. Stokes K. B. VIII. 332.

---

2) **SPAK** spähen, sehen. — Skr. **spaç, paç** sehen, erblicken, wahrnehmen, erschauen; caus. bemerklich machen, bezeichnen, zeigen (PW. IV. 600. VII. 1365).

spak.

σκεπ. — σκέπ-τ-ο-μαι spähen, schauen, um sich blicken; (übertr.) betrachten, beachten, überlegen (Präs. und Imperf. in guter Prosa selten, Plat. Lach. 185 b, dafür *σκοπέ-ω*, *-ομαι*; Fut. *σκέψο-μαι*, Aor. *ἐ-σκεψά-μην*, Perf. *ἔ-σκεμ-μαι*, auch pass., Fut. 3. *ἐ-σκέψομαι*, Aor. Pass. *ἐ-σκέπ-η-ν* LXX); *σκεπ-τ-έο-ς* zu betrachten, *σκεπ-τ-ικό-ς* zum Betrachten geh., geschickt (*οἱ σκ.* die Philosophen,

die Nichts als bestimmte Behauptung aussprachen, sondern ihre Meinung nur mit Bedenken äusserten d. h. die Akademiker und bes. die Pyrrhoniker), *σκεπ-τήρ-ιο-ς* id. (Maneth.); (*σκεπ-τι*) *σκέψι-ς* f. Betrachtung, Ueberlegung, Bedenken, *σκεπτο-σύνη* f. (poet.), *σκεμ-μό-ς* m. (Suid.), *σκέμ-μα(τ)* n. (Plat.) id.

σκοπ. — **σκοπ-ό-ς** m. a) Schauer, Aufseher, Späher, Kundschafter; b) das in der Ferne aufgesteckte Ziel, wonach man sieht oder zielt, (übertr.) Ziel, Zweck, Absicht; *ἐπί-σκοπος* = *σκοπός* a), auch: Obwalter, Beschützer (N. T. und Eccl. Aufseher über eine Gemeinde „Bischof“); *σκοπέ-ω* (bei guten Att. nur Präs. Imperf., Aor. *κατ-εσκόπη-σα* N. T.) = *σκέπτομαι* (s. pg. 1172), *σκόπη-σι-ς* = *σκέψις* (Hes.); *σκοπ-ή* f. das Spähen, Ort zum Spähen, Warte; *σκοπ-ιά* f. id., *σκοπιά-ζω*, (später poet. auch) *σκοπιά-ω*, spähen, erspähen, ausforschen, *σκοπιή-τη-ς* m. Späher; *σκόπ-ιμο-ς* zum Ziel führend, zweckmässig (Sp.); (*σκοπ-εύ-ω*) *σκόπευ-σι-ς* f. das Spähen (LXX), *σκοπευ-τή-ς* m. Späher (ibd.), *σκοπευ-τήρ-ιο-ν* n. = *σκοπιά* (Euseb.), *σκόπευ-μα(τ)* n. = *σκόπευσις* (Sp.). — **σκόπ-ελο-ς** m. (urspr. Spähort) Fels, Klippe, Bergspitze, *σκοπελο-ειδής*, *σκοπελώδης* felsenartig, felsig.

σκωπ. — **σκώψ** (*σκωπ-ό-ς*) m. Eule, Kauz (wegen der grossen Glotzaugen)[1]; *σκώπ-ευ-μα(τ)* n. das in die Ferne Sehen (*ἦν δὲ ὁ σκὼψ τῶν ἀποσκοπούντων τὸ σχῆμα, ἄκραν τὴν χεῖρα ὑπὲρ τοῦ μετώπου κεκυρτωκότων.* — **σκώπ-τ-ω** (etwa vom spöttischen Blick) spotten, scherzen, äffen, nachahmen[2]) (Fut. *σκώψ-ω*, *-ο-μαι*, Aor. *ἔ-σκωψα*), *σκωπ-τ-ικό-ς* zum Sp. u. s. w. geh., *σκώπ-τη-ς* m. Spötter, Spassmacher, fem. *σκώπ-τρ-ια*; (*σκωπ-τι*) *σκῶψι-ς* f. Spott, Scherz, *σκῶμ-μα(τ)* n. Scherz-, Spott-rede, Neckerei, Demin. *σκωμμάτ-ιο-ν* n., *σκωπτόλη-ς* m. = *σκώπτης*, *σκωπτηλό-ς* spottend.

spak.

spĕc. — **spĕc-ĕre** (altl.) = *σκέπτομαι* (*spexi, spec-tu-s*) (*spic-i-t, -i-unt* Plaut. und Cat. ap. Fest. p. 330. 344): Comp. *-spĭc-ĕre*: *ad-, circum-, con-* u. s. w.; *spec-tu-s* (*tū-s*) m. Anblick (Pacuv. ap. Fest. p. 330. 23), *spec-ti-ō(n)* f. das Beobachten der Auspicien. — *-spec* (Nom. *spec-s*) (*spĭc-is*): *au-spex* com. Vogelschauer(in), (übertr.) Rathgeber, Beirath, Anstifter, *auspĭc-iu-m* n. Vogelschau, (concret.) Wahrzeichen, Vorbedeutung, *auspic-ā-re*, Vogelschau halten, Wahrzeichen suchen, *auspicā-ri* id., feierlich beginnen, den Anfang machen; *exti-spex* (*-spic-u-s* Inscr.) m. Eingeweideschauer, *exti-spic-iu-m* n. Eingeweideschau; *haru-spex* p. 255; (* *-spĕc-u-s*) *de-spĭcu-s* verschmäht (Naev. ap. 155. 25 f.), *despicā-ri* verschmähen, *pro-spĭcu-s* vorsehend, Sorge tragend (Naev. ibd.); (*sub-spicu-s*) *su-spicā-ri* argwöhnen, vermuthen; *-spec-a*: *vesti-spica* f. Kleideraufseherin; *-spĕc-uu-s*: *conspicuu-s* sichtbar, *per-spicuu-s* durchsichtig, klar, *pro-spicuu-s* weithin sichtbar. — **spĕc-ie-s**

(*-iē-i; -ie. -ii* Mat. ap. Gell. 9. 14. 15) f. Sehen, Anblick, Gesicht, Erscheinung, Gestalt, Schein, Anschein, Vorwand; Art, Besonderes (Ggs. *genus*); Pl. Waaren, Specereien; *specie-ta-s* f. Artbeschaffenheit (*species est divisio generis, specietas qualitatis* Front. diff. verb. p. 2197); *speci-āli-s* (Adv. *-ter*) speciell, besonders, *speciali-ta-s* f. bes. Beschaffenheit, (**speciā-re*) *speciā-tu-s* gestaltet (Tert.), *speciā-ti-m* insbesondere; *speci-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) wohlgestaltet, schön, durch den Schein blendend, *speciosi-ta-s* f. Schönheit (Tert.). — **spec-tru-m** n. ein Schauen bewirkendes Wesen, dann: angeschautes Wesen, Erscheinung (εἴδωλον, φάντασμα)[3]. — **spĕc-ŭ-la** f. = σκοπή, *speculā-ri* = σκέπτομαι, *speculā-tor* m. *-trix* f. Späher, Kundschafter, Forscher (in), *speculatōr-iu-s* zum Sp. u. s. w. geh., *speculā-ti-ō(n)* f. das Spähen (Speculiren Boëth.), *specula-t-īvu-s* spähend, speculativ (Sp.), *speculā-men* (*mĭn-is* n. das Hinsehen (Prud.), *speculā-bili-s* sichtbar, *speculā-bundu-s* lauernd. — **spĕc-ŭ-lu-m** n. Spiegel (*speculum a speciendo, quod ibi se spectant* Varro l. l. 5. 29. 36), Demin. *specil-lu-m* n. Sonde (chirurg. Werkzeug), *specul-āri-s* zum Sp. geh., spiegelartig (*lapis* Spiegelstein, Marienglas), Pl. n. Fenster, *specul-āriu-s* m. Spiegelverfertiger (Cod.). — **spĕc-u-s** (*ūs*) m. f. n. urspr. Loch (vgl. ὀπή pg. 10) Höhle, Grotte (Grube), Kluft[4]), Demin *specŭ-lu-m* n. (Sp.). — Part. *-spec-tu-s* (*ad-, circum-, con-* u. s. w.); **spec-tā-re** (Intens. u. Frequ.) sorgfältig, genau hinsehen, besichtigen, untersuchen, erwägen; Absicht haben, Rücksicht nehmen, betreffen; Part. als Adj. *spectā-tu-s* (Adv. *-te*) gesehen, angesehen, geachtet, gerühmt; *specta-t-īvu-s* zur Betrachtung geh., theoretisch (Quint. 3. 5. 11) *spectā-tor* m., *-trix* f. Beobachter, Zuschauer (in), *spectā-ti-o(n)* f. Schauen, Beobachtung, Rücksicht, *spectā-cŭlu-m* n. Schau, Schauspiel, Schauplatz, Tribüne, *spectā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Kennzeichen, Anblick, *spectā-bĭli-s* sichtbar, sehenswerth, ansehnlich (Sp. in der Kaiserzeit Titel der Beamten 2. Ranges, Cod. Dig.), *spectabili-ta-s* f. die Würde eines Sp. (ibd.).

(*spĕc*) *spĭc.* — **su-spic-i-ō(n)** (vgl. *lĕg col-lĕg-iu-m*, *tăg contăg-iu-m*) f. Verdacht, Argwohn, Vermuthung[5]), *suspici[on]-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) argwöhnisch, verdächtig, V. A. erregend. — **pīc-a** f. Elster (wegen ihrer gewaltigen Spähkraft, ihr scharfes Auge verleitet sie zu Diebstählen); **pīc-u-s** m. Specht, Baumhacker (der fast bei jedem Schritt um den Baumstamm herumschauende); *Pīcu-s* m. ein in die Zukunft schauender, weissagender Gott und 1. König von Latium; *Pīc-u-mn-u-s* m. = der Spähende, in die Zukunft Schauende, Vorsorgliche, altröm. Gott der Ehe und die Kinder behütend, aber auch Gott des Ackerbaues, dem die Erfindung des Düngens zugeschrieben wird (*Picumnus et avis est Marti dicata, quam picum vel picam vocant et deus, qui sacris Romanis adhibetur*, Non. p. 355)[6]).

Corssen I. 379. B. 16. 367. N. 115. — C. E. 98. 167; C. V. I. 229. 235. 17). — F. W. 215 f. 500 f.; F. Spr. 115. 137. 386. — Kuhn KZ. IV. 10 f. — M. Müller Vorl. I. 219 ff. — Schweizer KZ. XII. 227. — Sonne KZ. XV. 373 ff. — Stier KZ. X. 295 f. — Tobler KZ. IX. 247. 1). — Anders Weber KZ. VI. 319: *paç* festmachen; durch vorgesetztes *s spaç* den Blick worauf fest machen, heften. — Aehnlich B. Gl. 236: *paç videre, specio, praefixo s, fortasse e praep. sam, nisi paç correptum e spaç; σκέπτω mutata lab. in guttur. et vice versa.* — 1) Vgl. noch Pott KZ. IX. 211*) und Sonne KZ. l. c. — 2) Vgl. C. V. I. 235. 10). — Anders F. W. 202: *skap, skvap* verhöhnen, beschimpfen = *skap* bewerfen, Skr. *kshap-aṇja* Beleidigung, Verhöhnung, *kship* schmähen, schimpfen, altnd. *skop-a* verhöhnen u. s. w. — 3) Vgl. Bugge KZ. XX. 18 und Corssen B. l. c. — 4) Vgl.: Corssen N. l. c. Goebel KZ. XII. 239. Lottner KZ. VII. 177. 104). Weber KZ. XVI. 319. — Zu *skap, σκάπ-τ-ειν* graben: Bickel KZ. XIV. 433 und L. Meyer KZ. VII. 204. — 5) Corssen l. c. Beistimmend Götze St. Ib. 178 f. — Gegen Corssen ist Schweizer-Sidler KZ. XIII. 302; ders. deutet: = *suspictio* (KZ. III. 363), = *suspicitio* (nach Fleckeisen, KZ. XII. 227). — Brambach Hülfsbüchl.: „*suspīcio* besser als *suspitio*; da *suspitio* in guten Handschriften neben *suspicio* vorkommt, so ist entweder *suspitio* fehlerhaft oder sind zwei unabhängige Bildungen erfolgt: die eine direct vom St. *spic*, die andere vom Supinstamm *spic-t* (vgl. Haupt im Hermes IV. 147)“. — 6) Vgl.: Bechstein St. VIII. 388 f. Corssen II. 173. B. 457. Förstemann KZ. III. 51. Kuhn KZ. IV. 12. — F. W. 217: indogerm. *spika* ein Vogel, Skr. *pika* m. der indische Kukuk, ahd. *spěh, spěh-t* Specht; dagegen ders. 413: europ. *spaka, spika* Specht; von *spak* spähen? oder vgl. Skr. *pika?* Wohl von einem Schallworte, vgl. mhd. *spah-t* Lärm. — Pott KZ. VI. 32: zu *ποικ-ίλο-ς*, ahd. *fēh picus* i. e. *varius*, vgl. Buntspecht, *pica* i. e. *varia*, Elster (vgl. ibd. pg. 349 gegen Grimm II. 53, der fragt, ob *speht* zu *spehōn* [spähen], *spāhi* [*prudens, callidus*] als kluger Vogel gehöre). Vgl. dazu Sonne KZ. l. c. — Zu *Picumnus* vgl. endlich Bechstein St. l. c.: „*videtur esse part. *pic-o-meno-s pro *spic-o-meno-s active usurpatum, significans deum, qui spicit vel prospicit, duplici vi, nam et prospicit futuros casus et infantibus prospicit, eos protegit. Eandem vim inveneris in nostro „vorsichtig“.*

---

3) **SPAK tadeln.** — Vgl. lit. *spik-ti, pri-spik-ti* ermahnen.

(*spak, spag, psag*) ψεγ. — ψέγ-ω tadeln, *ψεκ-τό-ς* getadelt, zu tadeln, *ψεκτ-ικό-ς* zum T. geh., geneigt, *ψέκ-τη-ς* m. Tadler, *ψέγ-μα(τ)* n. Tadel.

F. W. 1079. — Sch. W. und Pape W. s. v.: zu *ψάω* = abreiben, verkleinern, herabsetzen [aber wie gelangt man zu *ψέγω?*]. — Sonst wurde das Wort nirgends gefunden. — Als Wurzel auf *γ*: C. V. I. 206.

---

spaka Tropfen. — Vgl. lit. *spaka-s* m. Tropfen, Pünktchen, *spak-cli-s* Demin.

(*spak, psak*) ψακ-ά-ς, ψεκ-ά-ς (*-άδ-ος*) f. Tropfen, Stäubchen, Körnchen, Demin. *ψακ-, ψεκ-άδ-ιο-ν* (*ψάκ-ιο-ν* Hes.) n., (*ψακαδ-jω*) *ψακ-, ψεκ-άζω* tröpfeln, träufeln, benetzen, *ψακασ-τό-ς* getröpfelt.

F. W. 1079; F. Spr. 115. 386. — Sch. W. s. v.: zu *φάω* [vgl. W. 3) *spak* pg. 1175]. — Sonst nirgends gefunden.

SPAG, SPANG a) scheinen, strahlen b) tönen, gellen. — Skr. *pāǵ-as* n. [wohl statt *spāǵ-as*] Helle, Schimmer, Schein; Heiterkeit, Frische, Regsamkeit, Kraft, *vigor* (PW. IV. 626); lit. *spog-ala-s* Glanz, *spig-ul-s* glänzend; *speng-ti* gellen, klingen.

Scheinen, strahlen. — (*spang*, *σπεγγ*, *σφεγγ*, *φεγγ*, vgl. *σφιν*, *φιν*) φέγγ-ω scheinen, strahlen, trans. erleuchten; φέγγ-ος n. Schein, Glanz, Licht, (übertr.) Ruhm; *φεγγ-αῖο-ς* leuchtend (Sp.), *φεγγ-ί-τη-ς* m. Leuchtstein, Marienglas (Schol. Lyk.), *φεγγ-ώδης* leuchtend, glänzend (Sp.).

Tönen, gellen. — (*spang*, *σπεγγ*, *φθεγγ*, vgl. *spa φθάνω* pag. 1166) φθέγγ-ο-μαι tönen, die Stimme erheben lassen, erschallen lassen, rufen (Fut. *φθέγξο-μαι*, Aor. *ἐ-φθεγξά-μην*, verk. Conj. *φθέγξομαι* Il. 21. 341, Perf. *ἔ-φθεγ-μαι*), Verbaladj. *φθεγκτό-ς* tönend; (*φθεγγ-τι*) *φθέγξι-ς* f. das Sprechen (Hippokr.), *φθέγμα(τ)* n. Laut, Ton, Stimme, Sprache, *φθεγματ-ικό-ς* ertönend; *ἀπό-φθεγμα* n. Ausspruch, Gedenkspruch. — φθογγ-ό-ς m., φθογγ-ή f., Laut, Ruf, Stimme, Demin. *φθογγ-άριο-ν* n. Stimmchen, Stimmröhre, *φθογγ-ά-ζομαι* = *φθέγγομαι*; *δί-φθογγος* doppellautend (gramm. *ἡ* oder *τὸ δ.* Doppellauter, Diphthong).

σπιγ (*a* zu *i* geschwächt). — (*σπιγ-ja*) σπίζα, σπίζη f. Fink und jeder kleine piepende Vogel, *σπιζ-ία-ς* m. Finkenfalk, Sperber, *σπιζ-ί-τη-ς* von der Grösse eines Finken; (*σπιγ-jω*) *σπίζω* piepen; σπίγγ-ο-ς m. Fink, *σπίγγ-ω* = *σπίζω*; (*σπιγ-νο*) σπί-νο-ς m. Zeisig oder Fink (vgl. *σπίνος σπίζων* Arat. 1024), Demin. *σπίν-ιο-ν*, *σπιν-ίδ-ιο-ν* (*σπίνθιο-ν* Hes.) n.

Brugman St. IV. 104. — Bugge KZ. XX. 38 f. — F. W. 413. 1079; F. Spr. 386; KZ. XXII. 213 [jedoch F. W. 133: *bhag, bhang* leuchten, rösten; sprechen]. — B. Gl. 280b: *bhraǵ lucere, splendere*, *φέγγω*. CE. 587: *φέγγ-ος* zu *φάος*, äol. *φαῦος*, pamphyl. *φάβος*, wie *βένθος* zu *βάθος*, *πένθος* zu *πάθος*; *ϝ* = *γ* mit Nasalirung, also statt *φεγγϝος*. Vgl. C. V. I. 321. 37). — Vgl. noch Förstemann KZ. III. 51. 1). 55. 9). — Walter KZ. XI. 438: Ein Beispiel der nachgeschlagenen Dentalaspirata ist *φθέγγ-ομαι*, dessen W. aus der von *φη-μί* ebenso durch *γ* erweitert und nasalirt ist, wie die W. von *φέγγ-ος* aus der von Skr. *bhā-mi* (*splendeo*). — Dass leuchten und sprechen urspr. Eins waren, darüber vgl. C. E. 298; so auch F. W. l. c.: *spag* (scheinen, strahlen) vielleicht mit *spag* (gellen) identisch.

SPAD, SPAND zucken, sich heftig bewegen. — Skr. **spand** zucken, ausschlagen (von Thieren), sich von der Stelle bewegen; caus. zucken machen (PW. VII. 1354).

cφaδ (*π* zu *φ* nach *σ*).

cφaδ. — **cφaδ-άzω** (*σφαδαΐζω* Draco) zucken, zappeln, unbändig, ungeduldig sein, *σφαδα-σ-μό-ς* m., *σφάδα-σ-μα(τ)* n. das Zucken u. s. w.

cφεδ, cφενδ. — **cφεδ-ανό-c** heftig, ungestüm, gewaltsam. — **cφενδ-όνη** f. Schleuder (Il. 13. 600, seltene Waffe der Griechen, nur die Lokrer werden als Schleuderer genannt Il. 13. 712 ff.), das mit der Schl. geworfene Geschoss; (wegen der Aehnlichkeit mit der Vertiefung, in welcher der Schleuderstein liegt) die Vertiefung des Ringes, in welcher der Stein sitzt, Ringkasten; ***σφενδονά-ω*** (*έ-ω*, ion. *ί-ζω* LXX) schleudern, schwingen, werfen, ***σφενδονη-τ-ικό-ς*** zum Schl. geh., geschickt, *σφενδονή-τη-ς* (*ίστη-ς* LXX) m. Schleuderer, ***σφενδόνη-σι-ς*** f. das Schl., *σφενδονη-δόν* nach Art einer Schl., ***σφενδονο-ειδής*** schleuderförmig.

cφοδ, cφονδ. — **cφοδ-ρό-c** = *σφεδανός* [Adv. *σφοδρῶς*, diese Form bei Hom. nur Od. 12. 124, *σφόδρα*][1]), *σφοδρό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Heftigkeit u. s. w., ***σφοδρ-ύνω*** heftig u. s. w. machen. — **cφόνδ-υλο-c** (ion. ***σπόνδ-***) m. Wirbel an der Spindel (*verticillus*), Wirbelbein, -knochen, ***σφονδύλ-ιο-ς*** m. Wirbelknochen des Rückgrats, Pl. Wirbelsäule (Il. 20. 483), *σφονδυλό-ει-ς* aus W. bestehend.

spand.

pand. — **pand-u-s** geschwungen = gebogen, gekrümmt, ***Pandu-s*** röm. Bein. (Tac. a. 2. 66); *re-pandu-s* rückwärts gekrümmt; *pandā-re* biegen, krümmen, (intr.) sich b., k., *pandā-ti-ō(n)* f. das Sich-Krümmen, Werfen des Holzes (Vitr.); ***pandi-culāri*** (*dicuntur, qui toto corpore oscitantes extenduntur, eo quod **pandi** fiunt* Paul. D. pag. 220)[2]).

pend. — **pend-ĕre** (*pe-pend-i, pendissent* Liv. 45. 26, ***pen-derit*** Paul. N. carm. 14. 122) schwingen lassen = wägen; (die Münze zuwägen nach Art der Alten =) zahlen, bezahlen; (übertr.) erwägen, beurtheilen, schätzen, achten; (absolut) wiegen, schwer sein; Comp. *-pend-i: ap-, de-, ex-* u. s. w., *su-(b-)s-pendĕre* aufhängen; Part. (**pend-tu-s*) *pensu-s* gewogen, gewichtig, wichtig, schätzbar, als Subst. n. *pensu-m* das Zugewogene, Aufgabe, Pensum; als Subst. f. *pensa* Tageskost, Ration (Edict. Diocl.), (*pend-tor*) *pensor* m. Abwäger, Erwäger, *pensūra* f. das Wägen (Varr.), (*pend-ti-o-n*) *pensio* f. Abwägung, Zahlung, Abgabe, Pacht, Miethzins, Demin. *pensiun-cula* f.; *librĭ-pen(d)-s* (*pend-is*) der den Soldaten den Lohn zuwägt (*quin et militum stipendia, hoc est stipis pondera, dispensatores libripendes dicuntur*, Plin. 33. 3); *-pend-iu-m* n. in: *com-pendium* das Zusammengewogene, das beim Abwägen Ersparte = Ersparniss, Gewinn; (mit Begriffserweiterung) Ersparniss an Arbeit, Zeit u. s. w., Abkürzung, kürzerer Weg, Richtung; *dis-pendium* Abgang, Verlust (*dispendium igitur, quod in dispendendo solet minus fieri*, Varro l. l. 5. 36. 50); *im-pendium*

Aufwand, Kosten, Zinsen[3]); (*stipi-*, *stip-*) *sti-pendium* (s. pag. 1136) Geldabgabe, Steuer, Tribut, Zoll, (milit.) Sold, (übertr.) Kriegsdienst, Dienstjahr, Feldzug, Dienst[4]). — Frequ. (**pend-tu-s*, **pend-ta-re*) **pensā-re** wägen, ab-, er-wägen, ausgleichen, entschädigen, vergelten, *pensā-ti-ō(n)* f. Wägung u. s. w., *pensā-bili-s* ersetzbar (Amm.); *pensĭ-tā-re* (Intens. zu *pensare*), *pensitā-tor* m. = *pensor* (Gell.), *pensi-tā-ti-ō(n)* f. = *pensatio*; (**pensi-culu-s*) *pensiculā-re* = *pensare* (Gell.), *pensiculā-tor* m. = *pensitator*. — **pend-ĕre** (*pe-pend-i*) (Intrans. zu *pendĕre*) hangen, herab-, herein-hängen, schweben, haltlos od. unsicher sein; (**pend-u-s*) *pendŭ-lu-s* hangend, herabhangend, schwebend, schwankend, *pendĭ-cŭlu-s* m. Seil, Strick (Gloss. Cyr.), *per-pendi-cŭlu-m* n. Blei-, Richt-loth, Perpendicel; (**pend-ti-li-s*) *pensili-s* = *pendŭlu-s* auf Schwibbbögen ruhend.

pond. — **pond-us** (*ĕr-is*) n. Gewicht, Schwere, (übertr.) Nachdruck, Eindruck, Einfluss, Demin. *pondus-cŭlu-m* n.; *ponderale*, *-ariu-m* n. öffentl. Wage, *ponder-ōsu-s* gewichtvoll, gewichtig; *ponder-are* wägen, abwägen, erwägen, *ponderā-tor* m. Wäger (Cod.), *ponderā-tūra*, *-ti-ō(n)* f. das Wägen, *ponderā-bili-s* wägbar, *ponderā-ti-m* auf gewichtige Weise (Cassiod.); *ponder-i-ta-s* f. Gewicht (Acc. ap. Non. p. 156. 6); (**pondu-m*, davon Abl.) *pondo* am Gewichte, (als nom. indecl.) ein Pfund, Demin. *pondicŭlu-m* n. (Claud. Mament.); *du-pond-iu-s* m., *-iu-m* n. eine Summe von zwei As, *dupondi-āriu-s* 2 As enthaltend, (übertr.) gering, schlecht (Petron.).

fund. — (St. *fund-to*, *fud-to*, *fū-so?*) **fū-su-s** m. Spindel[5]). — **fund-a** = σφενδόνη[5]), *fund-āli-s* zur Schl. geh. (Prudent.); *fundĭtor* (*tor-is*) m. Schleuderer; *fundĭ-bulu-m* n. = *funda* (Vulg.), *fundibul-āriu-s* m. (ibd.) = *funditor*; (**fundā-re*, dazu Intens.) *fundita-re* schleudern (Plaut.).

Benfey KZ. VIII. 90. — Corssen I. 161 Anm. — C. E. 247. 494. — F. W. 215. 500; KZ. XXII. 102. — Grassmann KZ. XII. 102. 105. — Schweizer-Sidler KZ. XVIII. 299. — 1) Kissling KZ. XVII. 201: σφόδρα (zuerst Pind. N. 3. 37) nach Analogie von μάλα, πάρτα. — 2) Bugge KZ. XIX. 437; ders. vergleicht altnord. *fattr* (zurückgebeugt) aus *fantr*. — 3) Vgl. Düntzer KZ. XI. 67 f. — 4) Vgl. Corssen II. 581. — 5) C. E. l. c. mit? — Corssen l. c. stellt *fūsu-s* zu Skr. *dhū* schütteln, sich rasch bewegen, und hält *funda* für kein ächtlat. Wort, denn die W. *spand* habe sich im Lat. zu *pend* gestaltet (vgl. id. B. 460). — F. W. l. c.: *funda* „wohl entlehnt“, dagegen KZ. l. c.: W. *ghu* giessen. — Aehnlich stellt Pott W. II. 778 *funda* zu *fundere* (vgl. Corssen II. 802).

---

1) **SPAR** sich sperren, schnellen, zucken. — Skr. **sphur** schnellen (trans.), schnellen (intr.), zucken, zittern; plötzlich erscheinen, hervorbrechen; caus. auseinanderziehen, spannen;

sphar auseinanderziehen, weit öffnen (PW. VII. 1370. 1375); Zend *çpar* mit den Füssen treten, sich sträuben.

spar.

σπαρ. — (*σπαρ-jω*) σπαίρω (nur alex. Dichter, Aristot. u. Sp.), ἀ-σπαίρω (nur im Präsensst.) zucken, zappeln, schlagen, pulsiren (vom Herzen)[1]; ἀσπαρί-ζω zappeln (von Fischen Aristot.). — (*σπαρ-*, *πσαρ-jω*) ψαίρω (selten und nur im Präsensstamm) sich vibrirend, schwankend hin und her bewegen (*οἶμον αἰθέρος ψαίρει* Aesch. Prom. 394 D.)[2]). — (St. *σπαρ-κ*, *σπαρ-α-κ*, *σπαρ-α-κ-jω*) σπαράσσω, att. *-άττω*, zerren, zausen, zerzausen, zerreissen, schmähen (Fut. *σπαράξω*, Aor. *ἐ-σπάραξα*)[3]); *σπαράκ-τη-ς* m. der Zerrende u. s. w., *σπαραγ-μό-ς* m. das Zerren u. s. w., Krampf, *σπάραγ-μα(τ)* n. abgerissenes Stück; *σπαραγμώδης*, *σπαραγματ-ώδης* krampfartig.

σπαρ, σπερ, σπορ. — (*σπερ-jω*) σπείρω, lesb. *σπέῤῥω*, (von der Handbewegung) streuen, ausstreuen, Samen ausstreuen, säen, (überh.) zeugen, erzeugen (Iterat. *σπείρ-ε-σκ-ο-ν* Her. 4. 42, Fut. *σπερῶ*, Aor. *ἔ-σπειρα*, Perf. *ἔ-σπαρ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-σπάρ-η-ν*)[4]). — σπαρ-τό-ς gestreut, gesäet, erzeugt, bes. *σπαρτοὶ ἄνδρες*; Σπαρτοί, *Σπαρτῶν γένος* die Gesäeten, die aus den von Kadmos gesäeten Drachenzähnen Entsprossenen und ihre Nachkommen, d. h. *Σπαρτός* = *Θηβαῖος*; Σπάρ-τη, f. die Zerstreute, da sie aus mehreren nahe bei einander liegenden Ortschaften bestand; *Σπαρτ-αῖο-ς* m. Sohn des Zeus und der Nymphe *Ἱμαλία*; *Σπάρτ-ακο-ς* m. der bekannte Gladiator (vgl. *Αἴακος*, *Πίττακος*)[5]); *ὀφιό-σπαρ-το-ς*, poet. *-σπρα-το-ς* von Schlangen gesäet, erzeugt [*ὡς φθείρω φθαρτός, οὕτω δείρω δαρτὰ καὶ καθ' ὑπέρθεσιν δρατά, ὡς ὀφιόσπαρτον ὀφιόσπρατον* E. M. 287. 10][6]). — σπαρ-νό-ς verstreut = spärlich, selten (Aesch. Ag. 556 D.)[7]). — σπέρ-μα(τ) n. das Gesäete, der Samen, Aussaat, Sprössling, Abkömmling, Demin. *σπερμάτ-ιο-ν* n., *σπερματ-ία-ς* m. Samengurke, *σπερματ-ικό-ς* zum S. u. s. w. geh.; *σπερματ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Samenader, (*σπερματιδ-jω*) *σπερματίζω* S. von sich geben (LXX), *σπερματισμό-ς* m. das Auslassen des S.; *σπερματ-ό-ω* S. ansetzen, besäen, *σπερμάτω-σι-ς* f. das Ansetzen des S.; *σπερματ-ώδης* samenartig; (*σπερ-μαν-jω*) *σπερμαίνω* befruchten, erzeugen; St. *σπερ-μο*: *σπερμο-βολέω* S. werfen, *-γονέω* S. erzeugen u. s. w., *σπέρμ-ιο-ς*, *ειο-ς* vom S. (Orph. h.), *σπερμ-εῖο-ν* n. *σπέρμα* (Nik. Th. 599). — σπόρ-ο-ς m. das Säen, Saat, Same, σπορ-ά f. id., Zeugung, Abstammung, *σπορά-δην* zerstreut, einzeln; *σπορ-ά-ς* (*άδ-ος*) zerstreut; Σποράδ-ες (*αἱ νῆσοι*) die im ägäischen Meere zwischen Kreta und den Kykladen liegenden Inseln, die Sporaden, *σποραδ-ικό-ς* = *σποράς*; *σπόρ-ιμο-ς* besäet, zu besäen, (*τὰ σπ.* Saat N. T., *μὴν σπ.* Saatmonat); *σπορ-εύ-ς* m. Säer, *σπορεύ-ω* = *σπείρω* (Sp.), *σπορευ-τό-ς* gesäet, *σπορευ-τή-ς* m. = *σπορεύς*; (**σπορ-ά-ω*) *σπορ-η-τό-ς* gesäet, Subst. n. Saat.

(*σπαρ, πσαρ*) πταρ. — (*πταρ-jω*) πτάρ-νυ-μαι, (späteres Präsens) πταίρω (sich erschüttern, *sternutamentis quati*) niesen, (von der Lampe) sich schneuzen (Fut. *πταρῶ*, Aor. *ἔ-πταρ-ο-ν* Od. 17. 541 und *ἔ-πτᾱρ-α*, Conj. Med. *πτάρη-ται* Hippokr.)[8]), *πταρ-τ-ικό-ς* niesend, N. veranlassend, *πταρ-μό-ς* m. das N., *πταρμ-ικό-ς* = *πταρτικός*, *πταρμική* f. Nieskraut (Diosk.). — πτυρ (Vocalverdumpfung): πτύρ-ω scheu machen, Pass. scheu werden, in Schrecken gerathen (Fut. *πτυρῶ*, Aor. Pass. *ἐ-πτύρ-η-ν* Plut.)[9]), *πτυρ-τ-ικό-ς* leicht scheu werdend, *πτυρ-μό-ς* m., *πτύρ-μα(τ)* n. das Scheuwerden, der Schrecken (*πτοίησις, φρική* Lex.).

(*σπαρ*) cφαρ. — (*σφαρ-jα*) cφαῖρα f. (der geschwungene) Ball, Spielball, ballrunder Körper, Kugel; Erd-, Himmels-kugel und der künstlich nachgebildete Globus (Sp.)[10]); Demin. *σφαιρ-ίο-ν, -ίδ-ιο-ν* n.; *σφαιρη-δόν* nach Art eines B., einer K. (Il. 13. 204); *σφαῖρ-ο-ς* kugelrund, *σφαιρό-ω* abrunden, mit einer K., einem Knopfe versehen, *σφαιρω-τό-ς* zugerundet, mit K. oder Knöpfen versehen, *σφαίρω-σι-ς* f. kugelförmige Rundung, *σφαίρω-μα(τ)* n. das Zugerundete; *σφαιρ-ικό-ς* = *σφαῖρος*, *σφαιρ-ί-τη-ς* m., *ῖ-τι-ς* f. kugel-ähnlich, -artig, *σφαιρο-ειδής* id.; *σφαιρ-ών* (*ῶν-ος*) m. rundes Fischernetz; *σφαιρ-ίζω* Ball spielen, *σφαιριστ-ικό-ς* zum Ballspielen geh., *σφαιρισ-τή-ς* m. Ballspieler, *σφαίρισι-ς* f. das Ballspielen, *σφαιρίσ-τρα* f., *-τήρ-ιο-ν* n. Ball-haus, -platz, *σφαιρισ-μό-ς* m., *σφαίρισ-μα(τ)* n. = *σφαίρισις*.

spal.

(*σπαλ*) παλ. — (*παλ-jω*) πάλλω (von Hom. an, bes. poetisch) schwingen, schleudern, werfen, schütteln, Med. sich schwingen, sich heftig bewegen, (vom Herzen) schlagen, beben[11]) (Aor. *ἔ-πηλα*, ep. *πῆλε* Il. 6. 475, Inf. *πῆλαι*, Part. des starken Aor. *ἀμ-πε-παλ-ών*, Aor. Med. 3. Sg. synkop. *πάλ-το* Il. 15. 645); *παλ-τό-ς* geschwungen, (als Subst. n.) das Geschwungene, Wurfspiess; *κατα-πέλ-τη-ς* m. Wurfmaschine zu Lanzen, Pfeilen, Steinen; *παλ-τά-ζω* mit dem W. werfen (Hes.); (*παλ-τι*) *πάλ-σι-ς* f. das Schwingen u. s. w.; *παλ-μό-ς* m. id., Pulsschlag, Zucken, *παλμώδης* einer Schwingung u. s. w. ähnlich; *πάλ-μα(τ)* n. das Geschwungene, Schwung, *παλματ-ία-ς* (*σεισμός*) Erdbeben mit Schwingungen. — (*παλ-μο, πελ-μο, πελ-ε-μο*) πελεμ-ίζω (poet.) schwingen, in heftige Bewegung versetzen, erschüttern, Med. erbeben, erzittern, Pass. zurückgeworfen, -gestossen werden[12]) (ep. Aor. 3. Sg. *πελέμιξεν*, Pass. *πελεμίχ-θη*). — (*παλ-jα*) πάλ-λα f. Ball (vgl. *σφαῖρα*; dazu Hes. *σφαῖρα ἐκ ποικίλων νημάτων πεποιημένη*). — πάλ-η f. das Ringen (vgl. schweizerisch: Schwingen), Ringkampf; (*παλα-jω*) παλα-ίω (boeot. *παλή-ω*) ringen[13]) (Fut. *παλαί-σω*, Aor. *ἐ-πάλαι-σα*, Pass. *ἐ-παλαί-σ-θη-ν*, Perf. *πε-πάλαι-κα*); *παλαι-σ-τή-ς* m. Ringer (Od. 8. 246), Kämpfer, (übertr.) der Geübte, Verschlagene, *παλαιστ-ικό-ς* zum Ringen geh., (Subst.) Ringer, *παλαί-σ-τρα* f. Ringplatz,

Ringschule, (übertr.) Uebungsplatz, Schule, *παλαιστρ-ικό-ς* den R. u. s. w. betreffend, *παλαιστρ-ί-τη-ς* = *παλαιστικός*; *παλαι-σ-μό-ς* m. = *πάλη*, *παλαισμο-σύνη* f. id., *πάλαισ-μα(τ)* n. Ringerkunst, Kunstgriff, künstl. Mittel; *παλαι-μον-έ-ω* = *παλαίω* (Pind. P. 2. 61). — (**παλέ-ω* mit Noth ringen, in's Gedränge kommen) παλή-cειε Her. 8. 21 (eine Hs. *παλαίσειε*), *ἀπο-πάλη-σι-ς* f. Verrenkung, *ἐκ-παλέω* aus dem Gelenke springen, *ἐκ-πάλη-σι-ς* f. = *ἀποπάλησις* (*ἀποπαλήσει· σαλεύσει καὶ σφόδρα κινήσει* Erot., *ἐκ-παλήσαντες· ἐκπεσόντες* Hes.). — πάλ-ο-c m. das durch Schwingen aus dem Helm fliegende Loos, (überh.) Loos (ion. poet. = *κλῆρος*); (*παλ-ακ-η*) παλ-αχ-ή f. das durchs Loos Zugefallene, die Würde (*ἀρχή*, *λῆξις*, *μοῖρα* Hes.), *παλαχῆ-θεν* (*ἐκ παλαχῆς* id.); (*παλ-ακ-jω*) παλάccω loosen (nur im Perf. Pass. mit act. Bed. *κλήρῳ πεπάλαχ-θε*, *πεπαλάχ-θαι* Il. 7. 171. Od. 9. 331 durch das Loos entscheiden, loosen; jetzt seit Bekk. nach Aristarch. und Herod. *πεπάλασθε*, *πεπαλάσθαι* wie von **παλά-ζω*). — πάλη (auch *παλή* nach Schol. ad Il. 10. 7) f. durchgeschüttetes, durchgesiebtes Mehl, Staubmehl, feiner Staub, Asche u. s. w., (**παλά-ω*) *πάλη-μα(τ)* n. id., Demin. *παλημάτ-ιο-ν* n. — παλ-ύνω (poet.) streuen, bestreuen (Part. Aor. *παλύνα-ς* Od. 14. 429). — (*παλ-το*) πόλ-το-c m. Brei[14]), Demin. *πολτ-ίο-ν*, *-άριο-ν* n.; *πολτώδης* breiartig.

St. παλ-να. — (*παλ-νη*) πλά-νη f. das Herumschweifen, Irren, Irrfahrt, (übertr.) Irrthum, *πλά-νο-ς* umherschweifend (*πλάνοι ἀστέρες* Irr-, Wandelsterne, Ggs. *ἄ-πλανοι* Fixsterne), Subst. m. = *πλάνη*; πλανά-ω (ion. *έ-ω*) irre führen, (Med.) irre gehen, herumirren (Hom. nur *πλανόωνται* st. *πλανῶνται* Il. 23. 321, Perf. *πε-πλάνη-κα*, *-μαι*. Aor. Pass. *ἐ-πλανή-θη-ν*); *πλανη-τό-ς* herumschweifend, irrend, *πλανητ-ικό-ς* id., irre machend, *πλανή-τη-ς* m., *πλανῆ-τι-ς* f. = *πλανητός*, *πλάνη-σι-ς* f. das Irremachen, *πλάνη-μα(τ)* n. = *πλάνη*; (*πλαν-ητ*) *πλάν-η-ς* (*πάλνη-ς* Hes.) (*ητ-ος*) m. der Herumirrende (*πλάνητες ἀστέρες*). *πλανητ-εύ-ω* = *πλανάομαι* (Lex.); *πλανύττω* id. (nur Arist. Av. 3 *πλανύττομεν*; dazu Schol. *πλα-νώμεθα*); *πλανώδης* = *πλανητικός*.

psal.

ψαλ. — (*ψαλ-jω*) ψάλ-λω (von Aeschyl. an) betasten, rupfen, zupfen, schnellen, die Saite schnellen, ein Saiteninstrument spielen (Fut. *ψαλῶ*. Aor. *ἔ-ψηλα*, Perf. *ἔ-ψαλ-κα*)[15]); *ψαλ-τό-ς* geschnellt, gespielt, *ψαλτ-ικό-ς* zum Spielen geh., *ψάλ-τη-ς* m. Saitenspieler, *ψαλ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. id., auch das Saiteninstrument selbst, fem. *ψάλ-τρ-ια*, *ψαλτήρ-ιο-ν* n. Saiteninstrument, *ψάλτ-ιγξ* f. id. (bes. die *κιθάρα*), *ψαλ-μό-ς* m. (*ψάλ-σι-ς* f. Philostr.) das Betasten, Schnellen der Saite, (dann auch) das auf einem Saiteninstrument gespielte Tonstück, (bes.) Loblied, Psalm (Eccl.), *ψάλ-μα(τ)* n. id., *ψαλμ-ικό-ς* zum Psalm geh.

ψυλ (Vocalverdumpfung) sich schwingen, springen. —

(*ψυλ-να* oder *ψυλ-ja*) ψύλ-λα f., ψύλ-λο-ς, m. Floh (als sich schwingendes, springendes Insekt, dessen Schwung- und Sprungkraft im Verhältniss zu seiner Grösse ungemein gross ist)[16]); *ψύλλ-ιο-ν*, *-ειο-ν*, *ψυλλ-ίο-ν* n. Polei, Flohkraut (*plantagium psyllium* oder *cynops* Linn.), *ψυλλίζω* flöhen (Suid.), *ψυλλ-ώδης* floh-artig, -ähnlich.

spal + spal.

(*σπαλ-σπαλ*, *σπα-σπαλ*, *πα-σπαλ-jω*) παιπάλλω (*πάλλω* Hes.)[17]). — παιπάλ-η f. = *πάλη*, *παιπαλά-ω* durchtrieben, verschmitzt sein, *παιπάλη-μα(τ)* n. = *παιπάλη*, (meist übertr.) Durchtriebenheit, *παιπάλ-ιμο-ς* durchtrieben, *παιπαλώδης* von durchtriebener Art, *παίπαλ-ο-ς* (vgl. *τὰ παίπαλα· δύσβατα* Schol. ad Ar. Nub. 260, *παίπαλά τε κρημνούς τε* Kallim. h. D. 194); παιπαλό-ει-ς (poet.) „schwungvoll, schwungreich" = emporspringend [als veranschaulichter Zustand mit sinnlicher Belebung des Leblosen, Epitheton von Inseln, von *ὄρος*, *σκοπιή*, *ὁδός*, *ἀταρπός*][18]). — (*σπαλ-[σ]π[αλ]*, *ψαλ-π*, *ψαλ-φ*, *ψαλ-α-φ*) ψηλ-α-φ-ά-ω (*-ίζω* Suid.) betasten, tappen (*ψηλαφόων* st. *-ῶν* Od. 9. 416)[19]), *ψηλαφη-τό-ς* betastet, durch B. erkennbar, *ψηλάφη-σι-ς* f. das B., *ψηλάφη-μα(τ)* n. id., *ψηλαφ-ία* f. id. (Hippokr.), *ψηλαφίνδα παίζειν* ein Spiel wie unser Blindekuh spielen. — (*σπαλ-[σ]π[αλ]*, *παλ-π*) πόλ-φ-ο-ς, πολ-φ-ό-ς, m. (meist Pl.) eine Art Fadennudeln (*τὰ ἐκ τοῦ χίδρου καὶ τῆς ἐρεικτῆς ἑψόμενα* Lex., *μηρύματα ἐκ σταιτός, ἃ τοῖς ὀσπρίοις ἐνέβαλλον* Poll. 6. 61)[20]).

spar.

spar. — **spăr-u-s** m. (seltener *-m* n.) geschwungener Wurfspiess, Speer[21]). — **sper-n-ĕre** (Perf. *sprē-vi*) absperren, absondern (vgl. *jus atque aequum se a malis spernit procul*, Enn. ap. Non. p. 399. 10); (übertr.) abstossen, zurückstossen = verschmähen, verachten; Part. *sprē-tu-s*; *sprē-tu-s* (*tū-s*) m., *-ti-ō(n)* f. Verachtung, *spre-tor* (*tōr-is*) m. Verächter; *spern-ax* (*ācis*) verachtend; *spern-āri* (Fronto), (*ab-*) *a-spernāri* = *spernere*. — **spŭr-iu-s** (vgl. *σπείρω* u. s. w. pag. 1179) der Erzeugte, später der aussereheliche Sohn [*filius* der eheliche]; (übertr.) unächt[22]) (vgl. *hi enim, qui ex eo coitu nascuntur, matrem quidem habere dicuntur, patrem vero non utique. Unde solent spurii filii appellari, vel a Graeca voce, quasi σποράδην concepti vel quasi sine patre filii*, Gai. 1. 64); *Spuri-us* m. röm. Vorname. — (**spar-u-s*, vgl. *σπαρ-νό-ς* pag. 1179) **păru-m** (Acc. als Adv.) kärglich, wenig, gering, *parum-per* (pg. 491); **parcu-s** kärglich u. s. w., sparsam, sparend (Adv. *parce*, *parci-ter*), *parci-ta-s* f. Sparsamkeit; *parc-ĕre* (Perf. *pe-perc-i*, selten *par-si*, einmal *parc-uit* Naev. ap. Non. p. 153. 21) sparen, schonen, unterlassen, ablassen; Part. *parc-i-tu-s*, (*parc-tu-s*) *par-su-s*; (*parc-ti-*) *par-si-*, *parc-i-mōn-ia* f. Sparsamkeit, Pl. Ersparung.

star. — (**star-na*) **con-ster-nā-re** (vgl. *πτύρω* pag. 1180) scheu machen, aufreizen, in Verwirrung, ausser Fassung, in Ent-

setzen bringen[23]), *consternā-ti-ō(n)* f. das Scheumachen u. s. w.; *ex-sternāre* id. (*exsternavit ut consternavit id est „dementem fecit"* Non. p. 74 G.). — **ster-nu-ĕre** = πτάρ-νυ-σθαι pag. 1180, (*ster-nu-i*), *sternū-men-tu-m* n. = πταρμός; Intens. *sternū-tā-re*, *sternutā-ti-ō(n)*, *sternutā-men-tu-m* n.[24]).

spal.

păl. — **păl-ea** f. Spreu, (übertr.) Schlacke[25]), *pale-āli-s*, *-āri-s* zur Sp. geh., *pale-ār-iu-m* n. Spreuboden; *paleā-tu-s* mit Sp. vermischt. — *pāl:* (*St. *pāl-a*, vgl. παλ-νυ pg. 1181) **pāl-ā-ri** umherschweifen, sich zerstreuen, sich entfernen, *palā-bundu-s* umherschweifend; (**pali-tā-ri*) *pali-ta-n-s* id. (Plaut. Bacch. 5. 2. 4).

pĕl (*pŏl*, *pŭl*). — (*pel-jĕ-re*) **pel-lĕ-re** (vgl. πάλλω pg. 1180) schlagen, stossen, treiben, verstossen, vertreiben[26]) (Perf. *pĕ-pŭl-i;* Plusqu. *pulserat* Amm. 30. 5; Compos. *-pŭl-i*); *Pell-ōn-ia* f. Feindevertreiberin; **ad-pellā-re** (andere Form von *ad-pellĕre*, vgl. *jungĕre, jugare*) sich wenden an Jemand = anrufen, ansprechen, nennen[27]), *com-pellā-re* id., *inter-pellā-re* durch Reden stören, unterbrechen, angehen, in Anspruch nehmen; Part. (**pul-tu-s*) *pul-su-s; pul-su-s* (*sū-s*) m. Stossen, Schlagen, Stoss, Schlag, Pulsschlag, Puls, *pulsu-ōsu-s* voller Stösse (Cael. Aur.); *ex-pul-si-m* fortschlagend (Varro ap. Non. 104. 29), *pulsi-ō(n)* f. = *pulsus* (Arnob.); Intens. zu *pellere*: *pul-tā-re* (vorkl., *mertare atque pultare dicebant* Quint. 1. 4. 14), *pul-sā-re; pulsā-tor* m. Schläger, *pulsā-ti-ō(n)* f. = *pulsio*, *pulsā-bŭlu-m* n. Schlägel, Schlageisen. — *poll-i-t* schlägt den Ball (*pila ludit* Paul. D. p. 243). — **pol-enta** f. (*u-m*, *n.*) Gerstengraupen, Kuchen von geröstetem und gemahlenem Getreide, *polent-āriu-s* zur *pol.* geh., davon kommend. — (St. *pol-l-in*) Nom. **pol-l-en** n., *pol-l-i-s* f. = πάλη pag. 1181[28]), *pollin-āri-s* zum feinen Mehl geh. — (St. *pul-ti*) **pul-s** (*pul-ti-s*) f. = πόλ-το-ς pag. 1181[29]), früheste Nahrung der Römer, Demin. *pulti-cŭla* f. — (St. *pul-vas*, *-ves*, vgl. *cad-ā-ver* pg. 106) **pul-vi-s** (*pul-vĕr-is*) m. (älter auch f.) Staub als aufgeschütteter[30]), *pulvĕr-eu-s* voll St., bestäubt, Staub erregend, *pulver-ŭ-lentu-s* id.; *pulver-āre* bestäuben, zerstäuben, *pulverā-ti-ō(n)* f. Auflockern der Erdschollen zu Staub, Bestaubung, *pulverā-ti-cu-m* n., *-ca* f., Lohn für schwere Erdarbeit, (übertr.) Trinkgeld. — *cata-pul-ta* f. (frühzeitig latinisirte Form) f. = κατα-πέλ-τη-ς pag. 1180, Catapulte, auch das Geschoss selbst.

pĭl. — **pĭl-a** f. (vgl. πάλλα pag. 1180) Ball, alles Runde = Knaul, Kugel, Demin. *pĭlŭ-la* f. Kügelchen, Pille, *pil-āri-s* zum B. geh., *pil-āriu-s* m. Ballwerfer, Jongleur.

pīl. — **pīl-u-m** n. geschwungene Waffe, Wurfspeer (eine uralte röm. Waffe, mit der das 3. Treffen, *triarii*, bewaffnet war), (daher) *pīl-āni* (*pilani hastati dicti, qui primi hastis pugnabant, pilani, qui pilis, principes, qui a principio gladiis* Varro l. l. 5. 89);

Brugman St. VII. 322. 27). 344. 43). 351. 61). — Bugge KZ. XX. 35 ff. - Corssen I. 525 ff. 475. II. 156 f. 173. B. 39. 308 f. 371. 457. N. 115 ff. 262. — C. E. 195. 274. 289. 696; St. III. 191 f. 198; KZ. II. 400. III. 413 f. F. W. 215. 373. 414. 463 f. 500 f.; F. Spr. 386; KZ. XIX. 262 f. — Fritzsche St. VI. 308. 343. — Grassmann KZ. XI. 29, XII. 96. 2). — Kuhn KZ. III. 324 f. 437. IV. 10. 12. — Lottner KZ. VII. 177. 88.) 187. 108). — L. Meyer KZ. VIII. 274. — Siegismund St. V. 144. 164. 64). 201 (woselbst auch πέλας, πελάζω u. s. w.). — Walter KZ. XII. 406 ff. — 1) C. V. I. 289. 305. 14). 307. 29) [woselbst: ἀ möglicherweise Rest der Reduplicationssylbe; ἀ-σπαίρω: γαργαίρω = ἔ-σπαρται: γέ-γραπται]. — 2) C. V. I. 306. 21). — 3) C. V. I. 368. — 4) C. V. I. 304. 305. 15). II. 102. 380. — 5) Vgl. Pott KZ. V. 252. VII. 85 und Sch. W. s. v. — 6) Siegismund St. V. 173. 89). — 7) F. W. 418 und Spr. 386: europäisch *spara* sparsam, gering; ksl. *sporŭ*, ahd. *spar*, sparsam, ärmlich [ksl. *sporŭ* heisst jedoch „*uber*", vgl. Mikl. Lex. pg. 872 und selbst F. W. pg. 618; Mikl. l. c.: „*nota pol. spory et uber et parcus significare*"). — 8) C. V. I. 162. 19). 207. 243. 255. 18). II. 19. 86). — Vgl. Lottner KZ. VII. 178. 105). — Kuhn KZ. IV. 34: W. cπαρ, παρ und anlautendes π durch antretendes τ verstärkt. — 9) C. V. I. 305. 11). — 10) Vgl. Grassmann KZ. l. c. — Anders F. W. 501. 1079: *spar* winden. — 11) Vgl. noch Sch. W. s. v. — Anders: a) Benfey KZ. VIII. 94 f.: Skr. *kar*, *kal*, bewegen; πάλλω = παλϳω (dagegen Grassmann KZ. XI. 86). b) B. Gl. 228 a: *pad*, *ire*: *fortasse* πάλλω *e* παδjω. — Die Formen siehe C. V. I. 189. 40). 301. 11). 303. 26). II. 31. — 12) F. W. 468; Spr. 243. 339; KZ. XIX. 262 f.: *pal-m* (KZ. l. c.: *m* wahrsch. = Suffix *-ma*; vgl. altnd. *fälm-a incerto motu ferri*, goth. *us-film-an* erschrocken). — 13) Vgl. Curtius St. l. c. und Vb. I. 334. — 14) Vgl. L. Meyer KZ. V. 380. — Benfey KZ. l. c. (Anm. 11): *kal* bewegen = das herumbewegte, herumgerührte. — F. W. 468: gräkoital. *polto*, *polti* Brei. — Lottner KZ. VII. 164*): πόλτος = *puls* ist von italischen Griechen den Italern entlehnt. — 15) C. V. I. 302. 19). — 16) Vgl.: Corssen I. 549. II. 205. Förstemann KZ. III. 50. 15). — Kuhn KZ. IV. 36 (= σπυλλα aus σπυλά?). — Misteli KZ. XVII. 169 f. XIX. 115. — F. W. 126: indogerm. *pulaka* Ungeziefer (Floh? vom Verb skr. *plu* springen? — 17) C. V. I. 303. 26). II. 390 (woselbst ders. bekennt, über den *i*-Laut etwas durchaus befriedigendes nicht vorbringen zu können; dagegen erklärt ders. Grundz. pg. 231 παι- als Redupl. mit Diphthong, ibd. 669 αι als Verstärkung von α in Reduplicationssylben). — Vgl. noch Pott KZ. VI. 31. — 18) Ameis-Hentze ad Od. 3. 170. Zu πάλλω stellen das Wort auch: Herm. zu h. Apoll 39 und Lucas Programm von Bonn 1841. Anders Benfey KZ. l. c. (Anm. 11): *kal* bewegen, intensiv παι-παλ, krumm gehen, παιπαλο-Ϝεντ mit Windungen versehen, *tortuosus*; anders wieder ders. Wzll. II. 99: zu πίλα f., dial. Nebenff. φίλα, φέλλα, φελλός, ahd. *vels*, Fels, daher: felsig, steinig (dazu Sch. W. s. v.: „unter den neueren Erklärungen die sinnigste"). — Noch anders Goebel Epith. p. 28: παλ reiben und Döderlein nr 2362: „staubig". — 19) Vgl. C. E. 720. — Anders Döderlein n. 1095: ψάω, davon Adj. *ψηλό-ς und ἁφή, ἅπτω, herumstreichend berühren beistimmend Sch. W. s. v). — 20) Brugman St. VII. 322. 27). — F. W. 468: gräkoital. *polpo* Masse? dazu: πολφό-ς, *pulpa*, *pulpu-s*, *pulpa-mentum*, *pul-mentum*. — 21) F. W. 413: europ. *spara* eine Waffe, Speer (ags. alts. ahd. mhd. *spër*, altnd. *spiör*, *spiörn* Speer). — 22) Corssen I. 475. Anders Walter KZ. XII. 408: zu πόρ-νος (für *σπορ-νος), πόρ-νη. — 23) Vgl.: Corssen N. 115 f. Bugge und Walter KZ. l. c. — F. W. 410; Spr. 199: *star* bestürzt machen. — 24) Vgl. Anm. 8. — C. V. I. 162. 19): *ster-nu-o* der einzige Fall, in welchem das Latein die Sylbe *nu* erhalten hat. 25) Anders Grassmann KZ. XVI. 181: W. *spal* spalten, bersten

(Skr. *phal*, *sphaṭ*, *sphuṭ*); *palea* = Skr. *palāvas*. — 26) Vgl. Anm. 11; ferner: F. W. 462. Grassmann KZ. XI. 47. 89. Pott KZ. VII. 250. — Anders B. Gl. 227 b: *pad*, *ire, nisi pertinet ad k̍hal, per assimil. explicari posset ex pel-jo pro ped-jo, mutato d in l.* Aehnlich Froehde KZ. XII. 160. Windisch KB. VIII. 8: zu πέλας, πελάτης, πελάζω. — 27) Vgl. Hintner Wörterb. pg. 5 und Klotz W. s. v. — 28) Anders Benfey l. c. (Anm. 11): *k̍al* bewegen; zu Skr. *kūrṇa*, *pulvis*, *pollen*, Suffix *-vas*, *-van* aus *-vant*. — 29) Vgl. Anm. 14 und G. Meyer St. V. 51. — 30) Vgl.: Corssen B. 319. Savelsberg KZ. XXI. 137 und Anm. 28. — Goetze St. Ib. 185: *pulvis e pulvis-s*. — B. Gl. 237 b: *pāṅçú pulvis*; lat. *pulvis pro pulvris, mutato n in l, adjecto i, sicut e. c. in levis pro leguis = laghú*.

31) Corssen I. 529 f. — 32) Vgl.: Bechstein St. VIII. 391. Zeyss KZ. XVII. 420. — 33) Vgl. Anm. 16. — Misteli l. c.: „in *pūlex* = *pulicx* erscheint in der Verlängerung des *u* noch ein schwacher Reflex des Suffixes *-ja*. — Zu *pul-ĕg-iu-m*, *pul-ē-ju-m* vgl. noch: Aufrecht KZ. I. 230. Brugman St. IV. 178. Goetze St. Ib. 180. G. Meyer St. V. 55. — 34) Vgl. noch Kuhn KZ. XIV. 221 (*palpe-bra* = *-tra*, *-thra*, *-dhra*, *-bra*).

Aehnlich Pott E. F. I. 87: *palpebra* „Zitterglied". — Die romanischen Formen zu *palpebra* und *papilio* siehe Ascoli KZ. XV. 200 ff. — 35) Vgl.: Brugman St. VII. 323 f. Corssen I. 526. N. 262. C. E. 180. — Anders F. W. 123: indogerm. *pāpara* ein Baumname, von *pamp* schwellen; Skr. *pippala* Paradiesfeigenbaum, *pīpar-i* ein Baum; *pōpulu-s*. — 36) Vgl.: Corssen II. 156 f. B. 308 f. N. 262. G. Meyer St. V. 52. — Benfey l. c. (Anm. 11): *k̍al* bewegen; wahrsch. *poples* = **poplu-vat*, mit vieler Bewegung versehen.

---

2) **SPAR** winden, flechten (europäisch). — Vgl. lit. *sparta-s* m. Band.

σπάρ-το-ν n. Seil, Tau (wohl aus einer Binsen- oder Ginsterart gedreht) [Hom. nur *σπάρτα λέλυνται* Il. 2. 135; Xen. An. 4. 7. 16 *σπάρτα πυκνὰ ἐστραμμένα* an den Leinwandharnischen der Chalyber; mögen hänfenen Stoffes gewesen sein]; *σπάρ-τη* f. id. (Sp.), Demin. *σπαρτ-ίο-ν* n. — (*σπερ-ja*) σπεῖρα f. Windung, Knäuel, *σπειρά-ω* wickeln, winden, *σπειρᾱ-σι-ς* f., *σπείρη-*, *σπεῖρα-μα(τ)* n. Windung Gewickeltes, Flechte, Schnur, *σπειρη-δόν* gewickelt; σπεῖρ-ο-ν n. Umhüllung, Gewand, Tuch, Demin. *σπειρ-ίο-ν* n.; *σπειρό-ω* = *σπειράω*, *σπείρω-σι-ς* f. = *σπείρασις*. — (*α* zu *υ*) σπυρ-ί-ς, σφυρ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. Korb, bes. Fischkorb, Demin. *σπυρίδ-ιο-ν*, *σπυρ-ίχνιο-ν* n.; *σπυρι-δόν* korbartig, *σπυριδώδης* id.; σπυρ-ά-ς, σφυρ-ά-ς (*άδ-ος*) f., σπυρα-θό-ς m. f. (Rundgedrehtes =) Mistkügelchen, bes. der Ziegen und Schafe, Ziegen-, Schaf-lorbeer[1]), *σπυραθ-ία* f. id. (Poll.), *σπυραθ-ώδης* dem Ziegen- oder Schaf-lorbeer ähnlich.

spor-ta f. geflochtener Tragekorb, Korb, Demin. *sportŭ-la*, *sportel-la* f. (*sportae, sportulae, sportellae nummûm sunt receptacula*, Pseudoasc. ad Cic. Verr. 1. 8); *sportulae* dienten zum Austheilen von Geld und Geschenken an Clienten, (daher übertr.) Geschenk, *sportula-re* Sporteln nehmen (Cypr. ep. 66). — **spir-a** f. = *σπεῖρα*; Demin. *spirŭ-la* f. Brezelchen; *spiril-lu-m* (*vocari ait Opilius Aurelius caprae barbam* Fest. p. 330. 33).

C. E. 705. — Deffner St. IV. 289. — F. W. 501. 1079; F. Spr. 386. — Hehn pg. 513. — Walter KZ. XII. 412*). — 1) So Fick l. c. — C. E. 494. 683 ohne Deutung; jedoch KZ. III. 416. 12) zu lit. *spirras* Schafmist und *σκώρ*, *σκατός*. — Walter KZ. XII. 383 f.: W. *kard*, *cerd-a*; *σπίλ-ε-θ-ος*, *πέλ-ε-θ-ο-ς* und *σπύραθ-ο-ς*, *πύραθ-ο-ς*.

SPARK sprengen, sprenkeln. — Skr. **sparç** berühren, streicheln (PW. VII. 1358).

[c]παρκ.

περκ-ό-c gesprenkelt, schwärzlich; πέρκ-α, -η (*perca*) f. ein schwärzlicher Flussfisch, Barsch, *περκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id., Demin. *περκίδ-ιο-ν* n.; *περκ-άζει· μελανίζει, ποικίλλει ἢ πεπαίνεται. περκ-αίνειν· διαποικίλλεσθαι.* (Hes.). — περκ-νό-c (vgl. Skr. *pṛç-ni* gesprenkelt, bunt, scheckig PW. IV. 866) = *περκ-ό-ς*; eine Adlerart mit schwarzen Flügeln (*αἴετον, ὃν καὶ περκνὸν καλέουσιν* (Il. 24. 316); *περκν-ό-ς· γλαυκός, μέλας καὶ τὰ ὅμοια.* (*περκνό-ω*) *περκνώματα· τὰ ἐπὶ τοῦ προσώπου ποικίλματα. πρακ-νό-ν· μέλανα. πρεκ-νό-ν ποικιλόχροον ἔλαφον* (Hes.)[1]). — πρόξ (*προκ-ός*) f. Reh, Hirschkalb (Od. 17. 295); *προκ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. id. (h. Ven. 71); Πρόκ-νη (= *περκνή* sc. *χελιδών*) f. Tochter des Königs Pandion, die in eine Schwalbe verwandelt wurde[2]); *προκν-ί-ς* (*ίδ-ος*), *πρόκν-ι-ς* (*ιδ-ος*), f. eine Art Feige. — πρώξ (*πρωκ-ός*) f. Tropfen.

παλκ. — (*παλ-α-κ-jω*) παλάccω besprengen, bespritzen, besudeln (Fut. *παλάξω*, Inf. *παλαξέμεν* Od. 13. 395, Perf. *πε-πάλαγ-μαι*, Plusqu. ep. *πε-πάλακ-το*), (*παλαγ-τι*) *πάλαξι-ς* f., *παλαγ-μό-ς* m., Besudelung.

spark, park.

spark. — **spurc-u-s** besudelnd berührt = schmutzig, unflāthig, hässlich (Adv. *spurce*), *spurci-ti-a, -e-s* f. Schmutz, Unflath; *spurcā-re* besudeln u. s. w., *spurcā-men* (*mĭn-is*) n. = *spurcitia* (Prud.). — **porc-u-s** m. Schwein[3]), *porc-īnu-s, -āriu-s* zum Schw. geh., *porc-īn-ariu-s* m. Schweinefleischhändler; Demin. *porcŭ-lu-s* m.; (**porcula-re*) *porculā-tor* m. Schweinezüchter (Varr.), *porculā-ti-ō(n)* f. Schweinezucht (id.); *porcel-lu-s* m., *porcell-īnu-s* von jungen Schw.; *porc-a* f. Sau, Demin. *porcŭ-la* f., *porcĭl-ia* f. id., *porcili-āri-s* zur jungen Sau geh.; *porc-e-tra* f. Sau, welche einmal geworfen hat[4]).

sparg (*k* zu *g*). — **sparg-ĕre** (Perf. *spar[g]si*) besprengen, bestreuen, befeuchten, (überh.) streuen, hin-, aus-, zer-streuen[5]); Composita *-sperg-ĕre* (*ad-, con-, di-spergere* u. s. w.); Part. (**sparg-to*, **spar-to*) *spar-su-s* fleckig, bunt, besprengt u. s. w.; (**sparg-ti-m*) *spar-si-m* zerstreut, hier und da, *sparsiō(n)* f. das Streuen u. s. w., *sparsĭ-li-s* was sich zerstreuen lässt (Tert.).

palk. — (St. *polc-ro*) *polc-er* (altl.), **pul-cer,** *pulch-er* (*-ra, -ru-m*) [*ch* verderbte Aussprache statt *c*, schon in der späteren republikan. Zeit] urspr. bunt = schön[6]), (Adv. *pulc-, pulch-re*),

Demin. *pulcel-lu-s; Pulcer, Pulcra* Bein. der Claudischen Gens; *pulcri-tu-d-o* (*ĭn-is*) f. Schönheit, *pulcri-ta-s* f. id. (Caec. ap. Non. p. 155. 18); *pulcr-āli-a* n. Pl. Dessert, Nachtisch; *pulcre-sc-ĕre* schön werden.

B. Gl. 433 a. — Bugge KZ. XIX. 438. — C. E. 165. 274. 720. — F. W. 119 f.; F. Spr. 133 f. 338. — Froehde KZ. XIV. 158. — Miklosich Lex. 716. — Siegismund St. V. 157. 36). — Walter KZ. XII. 407 f. — 1) Ganz anders Düntzer KZ. XIV. 188 Anm.: „περκός, περκνός konnte von dems. Stamme, wie πέρ-περ-ο-ς, kommen und urspr. „schlimm" (vgl. *perperam*) oder eine „Missfarbe" bezeichnet haben. — 2) Vgl. Sonne KZ. X. 121. — 3) F. W. 372: europäisch *parka* Schwein, Ferkel, vgl. lit. *pàrsza-s* m., ksl. *prasę* n., ags. *ferh, fearh*, ahd. *farh, farah*, mhd. *warch* Ferkel, Ferken. Aehnlich Windisch KB. VIII. 7. — Jedoch F. Spr. l. c. zu *spark*. — Vgl. noch Mikl. Lex. s. v.: *prasę* pg. 658. — B. Gl. 345 b: *varāha aper*. — 4) Zum Suffix vgl. Savelsberg KZ. XXI. 227. — 5) Zu W. *spar*, σπείρω u. s. w. (*spar-g*): Corssen I. 475 f. B. 39. Lottner KZ. VII. 187. 108). — 6) Zu Skr. *pṛçni* stellen das Wort: Benfey zu *Sāmaveda*, Uebers. pg. 272. Anm. 4. Kuhn KZ. VIII. 68. Schweizer KZ. I. 155. 479. — Anders: Corssen II. 150. B. 382: *par* scheinen, leuchten: *parere, apparere; pul-cer* glänzend machend; vgl. *ludi-cer*. — Ueber die bessere und ältere Schreibweise *pulcer* siehe Corssen II. 150 und Roscher St. II. 145. Dagegen Brambach Hülfsb.: *pulcher*, nicht *pulcer*.

SPARG platzen: 1) tönen, rauschen, prasseln; 2) schwellen, strotzen, sprossen. — Skr. **sphūrǵ** (*sphurǵ*) 1) brummen, einen dumpfen Ton von sich geben, dröhnen, 2) hervorbrechen, zu Tage treten, zum Vorschein kommen (PW. VII. 1378).

1) Tönen, rauschen, prasseln[1]).

σπαργ. — *σπέργ-ουλο-ς, περγ-οῦλο-ν· ὀρνιθάριον ἄγριον* (Hes.); (?) *σποργ-ίλο-ς* (Arist. Av. 300); (?) *σπαράσιον· ὄρνιον ἐμφερὲς στρουθῷ. ἔνιοι σκίψ* (Hes.). — (*σπαργ-θο, σπροργ-θο, στρογ-θο, στρου-θο*: *θο* viell. Demin. Suffix) στρου-θό-ς, στροῦ-θο-ς, m. f. kleiner Vogel, bes. Sperling, Spatz[2]); Demin. *στρουθ-ίο-ν, στρουθ-άριο-ν*; *στρούθ-ιο-ς, ειο-ς* zum *στρ.* geh., *στρουθ-ίζω* piepen, schreien; *στρουθο-κάμηλο-ς* m. f. der Vogel Strauss wegen seines Kameelhalses (neben *ἡ στρουθος*) = *στρουθί-ων* (*ων-ος*) m.

σφαργ. — σφάρ-α-γ-ο-ς m. Geräusch, Geprassel[3]), *σφαραγέ-ω* rauschen, prasseln, zischen (Hom. nur *σφαραγεῦντο* Od. 9. 390); *σφαραγ-ίζω* mit Geräusch aufregen (*ἔνοσίν τε κόνιν τε* Hes. Th. 706; vgl. Hes. *μετὰ ψόφου δονεῖν*); *βαρυ-σφάραγος* schwer donnernd (*Ζεύς*, Pind. I. 7. 23), *ἐρι-σφάραγος* laut tosend (Bein. des Poseidon und Zeus).

(*sparg, sfarg, sfrag*) *frag*. — **frăg-or** (*ōr-is*) m. Getöse, Krachen, Rauschen[3]), *frag-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) tosend, krachend, rauschend.

2) **Schwellen, strotzen, sprossen**[4]).

σπαργ. — **σπαργή** f. schwellender, strotzender Trieb; *σπαργά-ω* schwellen, strotzen, voll sein, poet. *σπαργέ-ω* id.; (**σπαργό-ω*) *σπάργω-σι-ς* f. das Schwellen u. s. w. (*μαστῶν* Diosk.).

σφαργ : **σφαρ-α-γ-έ-ω** = *σπαργάω* (nur *οὔθατα σφαραγεῦντο* Od. 9. 440); (*σφραγ*) σφριγ : **σφριγά-ω** = *σπαργάω*, *σφριγ-ανό-ς* strotzend, schwellend; *σφρῖγ-ος* n. strotzende Fülle, drängende Begier, *σφριγώδης* = *σφριγανός*.

(*sparg*, *spurg*, *sturg*) *turg*. — **turg-ēre** (*tur-si*) = *σπαργάω*, Inchoat. *turge-sc-ĕre*, (**turgu-s*) *turgĭ-du-s* = *σφριγανός*, (übertr.) schwülstig, Demin. *turgidŭ-lu-s*, *turg-or* (*ōr-is*) m. das Schwellen u. s. w.

1) Clemm St. VIII. 44 f. — C. E. 185. — F. W. 215. 414; F. Spr. 387. — Grassmann KZ. XII. 97. 4). — Schmidt KZ. XXII. 316 f. — Walter KZ. XI. 433. — Anders: Christ pag. 257. Savelsberg Dig. p. 27. 31: Skr. *svar* tönen. — 2) Vgl. Schmidt KZ. l. c. Derselbe vergleicht preuss. *spurglis* Sperling, *sperglawanag* Sperber. — Benfey Wzll. II. 365, C. E. 687, Siegismund St. V. 154. 29): zu goth. *sparva* (siehe dagegen Schmidt l. c.). — 3) Anders F. W. 131 f.: *bargh*, *bhargh* schreien, tönen; *fragor* Gekrach? oder zu *frangere*. — 4) Brugman St. IV. 110. — Bugge KZ. XX. 40. — Corssen II. 163. N. 118. — C. E. 689. — F. W. 216. — Siegismund St. V. 176. 181. 114). 183. — Walter KZ. XII. 409.

SPARGH eifern, streben. — Skr. **sparh** 1) eifern, eifrig begehren, 2) Neid empfinden, beneiden (PW. VII. 1365).

σπέρχ-ω (poet.) drängen, treiben (Hom. nur *ὅθ' ὑπ' ἀνέμων σπέρχωσιν ἄελλαι* Il. 13. 334, dann Sp.), Med. andrängen, anstürmen, eilen (*σπερχ-θ-εῖσα θυμῷ* Pind. N. 1. 40 aufgeregt); *σπερχ-νό-ς* eilig, heftig, hastig, *σπέργ-δην· ἐῤῥωμένως* Hes.); *ἀ-σπερχ-ές* heftig, eifrig (Hom. und Eur. fr. Dan. 51) [*ἀ* = *ἀνα-*, *ἀν-*; vgl. *ἀ-τεν-ής*, *ἀ-σελγ-ής*, *ἀ-κραγγ-ές*][1]); *Σπερχ-ειό-ς* m. (der Eilende) Fluss in Thessalien, jetzt *Agramala*; *Πολυ-σπέρχ-ων* (*-οντ-ος*) Aetolier, General Alexander des Gr.

C. E. 195 (vielleicht W. *spar*, *σπαίρω* u. s. w.; durch *gh* weitergebildet); C. V. I. 206. — F. W. 216. Spr. 158. — 1) Vgl. Clemm St. VIII. 95 (daselbst die Vermuthungen über *ἀ*-).

---

sparghan Milz. — Skr. **plihán** m. *σπλήν*, *lien*, Milz, welche nebst der Leber für den Ausgangspunkt des Blutes gilt (PW. IV. 1186); ksl. *slezena* [= *splezena*].

(*σπαλχαν*, *σπλαχαν*, *σπλαχν*) **σπλήν** (*σπλην-ός*) m. Milz[1]), Demin. *σπλην-ίδιο-ν*, *-άριο-ν* n.; *σπλην-ικό-ς* zur M. geh., milzsüchtig, *σπλεν-ί-τη-ς*, Fem. *-ῖ-τι-ς*, von der M.; *σπλην-ι-άω*, *σπλην-ίζομαι* an der M. leiden, milzsüchtig sein; *σπλην-ώδης* milz-artig, -süchtig. — (*σπαλχ-νο*,

dass σπλήν mit φρήν zusammenhängt.] — 3) Vgl. G. Meyer St. l. c. und Schaper KZ. XXII. 512 ff. — 4) L. Meyer KZ. V. 369: „vielleicht". Auch Klotz W. s. v. stellt *renes* zu φρένες.

SPARDH wetteifern, streiten, kämpfen. — Skr. **spardh** sich den Vorrang streitig machen, wetteifern; sich bewerben, streiten; Nbf. **spûrdh** (PW. VII. 1356. 1366).

περθ-ω poet. (urspr. kämpfen, daraus:) zerstören, verheeren, verwüsten (*περθε-μένων* Sappho 64, Fut. *πέρ-σω*, Aor. *ἔ-περ-σα*, ep. *πέρ-σα*, stark. Aor. *ἔ-πραθ-ο-ν*, Fut. Med. mit pass. Bed. 3. Sg. *πέρ-σε-ται* Il. 24. 729, Inf. des synk. Aor. *πέρ-θαι* statt *περθ-σθαι* Il. 16. 708, Perf. *πέ-πορθ-α* später); (*περθ-τι*) πέρ-σι-ς f. Zerstörung u. s. w., *περσέ-πολι-ς*, *-πτολι-ς* Städte zerstörend[1]); *δια-πέρθω* ganz zerstören u. s. w. (ep.) (Fut. *δια-πέρ-σο-μεν*, Aor. *δι-έ-περ-σε*, Inf. *δια-πέρ-σαι*, Aor. *δι-έ-πραθ-ο-ν*, Inf. ion. *δια-πραθ-έειν*, Aor. Med. in pass. Bdtg. *δι-ε-πράθ-ε-το* Od. 15. 384); *ἐκ-πέρθω* (poet.) id. (ep. Aor. *ἐξ-ε-πράθ-ο-μεν*). — (**πορθ-ο-ς*) πορθέ-ω = *πέρθω*, *πορθη-τή-ς*, *πορθή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Zerstörer, *πορθη-τ-ικό-ς*, *πορθη-τήρ-ιο-ς* zerstörend, *πόρθη-σι-ς* f. Zerstörung, *πόρθη-μα(τ)* n. das Zerstörte; *Πορθά-ων* (*ον-ος*), *Πορθ-εύ-ς* m. = Verwüster (Il. 14. 115)[2]).

C. V. I. 39. 190. 44). 206. II. 8. 112. — Kuhn KZ. IV. 13. — Siegismund St. V. 171. 2). — 1) Ueber *περσα-*, *περσε-*, *περσι-* vgl. Clemm St. VII. 54. — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 127. IX. 182.

SPAL stürzen, wanken, fallen; caus. fällen. — Skr. **sphal**, *a-sphāl-jati* anprallen lassen an, schlagen, patschen auf (PW. VII. 1370). Lit. *pûl-ti* fallen, german. *fallan*.

σφαλ, φαλ.

σφαλ. — (*σφαλ-jω*) σφάλ-λω wanken machen, fallen machen, fällen, niederwerfen; zu Falle bringen, verleiten, täuschen (Präs. von Aeschyl. an, Hom. nur Aor. *σφῆλ-α*, Inf. *σφῆλ-αι*, Perf. *ἔ-σφαλ-κα*, Pass. Fut. *σφαλ-ή-σο-μαι*, Aor. *ἐ-σφάλ-η-ν*, Perf. *ἔ-σφαλ-μαι*)[1]); *σφάλ-τη-ς* m. der zum Fallen bringt (Lyk.), *σφάλ-μα(τ)* n. Fall, Fehltritt, Fehler, Schaden, Unglück. — σφαλ-ερό-ς (vgl. *βλαβ-ερό-ς*, *φαν-ερό-ς*) leicht zum Fallen bringend, betrüglich, gefährlich, unsicher; fallend, wankend. — ἀ-σφαλ-ής nicht wankend, feststehend, zuverlässig (Neutr. als Adv. *ἀσφαλ-ές* beharrlich, unablässig, *ἀσφαλέ-ως* nicht wankend, regungslos, beharrlich, sicher, treffend); *ἀσφάλε[σ]-ια*, ion. *ἀσφαλ-ίη*, f. das Feststehen, Sicherheit, Gefahrlosigkeit. — σφέλ-ας (*α-ος*) n. gefälltes Stück Holz = Schemel, Fussbank, Gerüst (Od. 18. 394, Plur. *σφέλα* Od. 17. 231), ausgehöhlter hölzerner Block (Nik. Th. 644)[2]).

(*spāsā-*, *spīsā-*) **spīrā-re** hauchen, wehen, blasen, athmen, leben, *spīrā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Athmen, *spīrā-cŭlu-m* n. Luftloch, Höhle, *spīrā-men* (*mĭn-is*), *-mentu-m* n. Luftloch (zeitlich: Zwischenraum), abstr. das Hauchen u. s. w., *spīrā-bĭli-s* athmenbar, luftartig, zum Athmen geschickt. — (**spīru-s*) *spīrĭ-tu-s* (*tū-s*) m. (Abl. *spirito* Or. inscr. 3030) Hauch, Lebensluft, Athem, Athemzug; (übertr.) Aufgeblasenheit, Hochmuth, Trotz; (überh.) Sinn, Gesinnung; (personif.) Geist (*spiritus sanctus*); *spiritu-*, *spirit-āli-s* (Adv. *-ter*) zum Hauchen u. s. w. geh., zum Geiste geh., *spiritali-ta-s* f. geistige Natur (Tert.).

Lehnwort: *spēl-unc-a* f. = σπῆλυγξ, *spēlacu-m* n. = σπήλαιον, *spelunc-ōsu-s* höhlenreich.

F. W. 414; F. Spr. 387 (bezüglich σπέος, σπήλαιον „wahrscheinlich"). — Andere Deutungen von σπέος, σπήλαιον, *spelunca:* a) Benfey Wzll. I. 613: σκυ decken, σκεϜ-ος, σπεϜ-ος. Aehnlich Christ pg. 273. — b) Brugman St. IV. 165. 5): *σπέος sine dubio ex *σπέϜ-ος; η pro εϜ in* σπῆος, σπήους, σπῆϊ, σπήεσσι; *σπεῖος et σπείους apud Homerum exstirpanda sunt. De origine vocis ambigitur.* — c) Goebel KZ. XII. 238 f.: σπά-ω reissen, σπέ-ος Riss, Spalt, Kluft, Höhle (dagegen C. E. 106: verfehlt. σπάω hat nur die Bedeutung ziehen, schlagen, zerren, niemals die des Zertheilens oder Auseinanderreissens, welche doch allein zu jener Etymologie passen würde). — d) Lottner KZ. VII. 177: σπέος verwandt mit *specus*, wiewohl der Mangel des κ Bedenken erregt. *Specus* scheint von *spec* (*specio*), σπῆλυγξ von W. σκαλ, σπαλ = ahd. *spaltan*. Beistimmend Corssen II. 188 f. — e) L. Meyer KZ. VII. 204: Zusammenhang von σπέος mit *cavus*, *caverna*, indem *sp*, *sk* anl. wechselt und *s* öfters im Lat. schwindet. — f) Sonne KZ. XIII. 431: W. σπυ bersten, spalten (intr.), σπεϜος. — g) Weber KZ. VI. 319: *spec-us*, σπέ[κ]-ος; W. *paç* festmachen, *s-paç* den Blick worauf festmachen, heften; *spelunca* wohl für *spec-lunca*. — h) Zeyss KZ. XIX. 181: W. *spe:* σπέ-ος; in *spe-c-us* die W. durch *c*, in σπ-ή-λ-αιον, -υγξ, *spel-aeum*, *-unca* durch *l* erweitert. — *Spelunca* halten für ein Lehnwort F. Spr. l. c. und Lottner KZ. l. c. — Andere Deutungen von *spirare*, *spiritus:* a) Ascoli KZ. XVI. 209 ff. XVII. 353 f.: W. *svas*, Skr. *çvas* (*çvas-i-ta* Athem = *spir-i-tu-s*); *svas* = *spas*, *spis*, *spis*, vgl. *sad*, *sid* (Skr. *sad*, *sid-a-mi*, lat. *sĕd-ēre*, *sīd-ĕre*). — Aehnlich B. Gl. 399a: *çvas spirare; huc traxerim „spiro" cum p pro v.* — b) C. E. 499: „W. *spu*. Sollte der St. *spus* auch in *spīr-i-tu-s*, *spīr-ā-re* stecken? Das *i* müsste hier diphthongisch sein, *spīr-āre* st. *spīsare* und älteres *speis-*, *spois-are* stände mit φῦσ-ά-ω auf einer Linie" (dagegen Misteli KZ. XIX. 120 Anm.).

---

1) **SPI** verbinden (europäisch); **spi-t** drängen. — Vgl. ksl. (*spi*) *spoj-ą*, *spoiti* (*conjungere*), serb. böhm. *spoj-iti;* lit. *spit-u*, *spis-ti* drängen.

(σφι) φι-τρό-ς m. Block, Klotz, Scheit[1]).

(**spi-t-tu-s*, **spi-s-tu-s*) **spi-s-su-s** (Adv. *-se*) gedrängt, dicht; (übertr.) schwer, (von der Zeit) langsam, spät, *spissi-ta-s* (*tati-s*), *tū-d-o* (*ĭn-is*) f. Gedrängtheit, Dichtheit; *spissā-re* dicht machen,

Instrument (Poll. 4. 60); ψιθυρ-ίζω (dor. -ίσδω) = ψυθίζω, ψιθυρισ-τή-ς m. = ψυθιστής, ψιθυρισ-μό-ς m., ψιθύρισ-μα(τ) n. = ψύθος.

ψυ-δ (δ statt θ). — ψυδ-νό-ς, ψυδ-ρό-ς (vgl. κυδ-νό-ς, κυδ-ρό-ς) lügenhaft, falsch; ψύδρ-αξ (ακ-ος) m. eig. Lügenbläschen (weil man glaubte, sie entständen in Folge des Lügens, vgl. μηκέτ' ἐπὶ γλώσσας ἄκρας ὀλοφυγδόνα φύσῃς Theokr. 9. 30), Bläschen, Blätterchen (bes. an der Zungenspitze), Demin. ψυδράκ-ιο-ν n. — ψεύδ-ω, -ομαι betrügen, belügen, täuschen, trügen, lügen (bei Hom. nur ψεύδ-ο-μαι; Fut. ψεύ-σω, Aor. ἔ-ψευ-σα; Med. Fut. ψεύ-σο-μαι, Aor. ἐ-ψευ-σά-μην; Pass. Fut. ψευσ-θή-σο-μαι, Aor. ἐ-ψεύσ-θη-ν, Perf. ἔ-ψευσ-μαι); ψεύσ-τη-ς (Hom. nur Il. 24. 261), ψευσ-τήρ (τῆρ-ος) m., fem. ψεύσ-τειρα, -τρια, Lügner, Betrüger (-in), Adj. lügenhaft, falsch, täuschend; ψευσ-τέ-ω = ψεύδω (nur Fut. ψευστή-σεις Il. 19. 107); ψεῦ-σι-ς f., ψεῦσ-μα(τ) n., Lüge, Trug, Betrug, Täuschung; ψεῦδ-ος n. id., Demin. ψευδ-άριο-ν (Schol. Plat.); ψευδ-ής, ψεῦδ-ι-ς (Pind. N. 7. 49)[2]), ψευδ-ήμων (μον-ος, Nonn.), ψευδ-αλ-έο-ς, ψευδ-άλ-ι-μο-ς = Adj. ψεύστης.

(σπυ, πσυ, ψυ-σκ) ψῡχ. — ψύχ-ω blasen, hauchen, athmen; durch Hauchen kühlen, abkühlen, kalt machen; Pass. erkalten, absterben (Fut. ψύξω, Aor. ἔ-ψῡξα, Inf. ψῦξαι, Part. ψύξασα Il. 20. 440 [bei Homer nur diese Form], Aor. Pass. ἐ-ψύχ-η-ν att., ἐ-ψύγ-η-ν hellen., ἐ-ψύχ-θη-ν, Fut. Pass. ψῡγ-ή-σο-μαι; ῡ überall, ῠ nur ψῠγείσῃ Ar. Nub. 151)[3]); ψυκ-τό-ς abgekühlt, abzukühlen, ψυκτ-ικό-ς abkühlend, erquickend; (ψυκ-τι) ψῦξι-ς f. Abkühlung, Erkältung; ψυκ-τήρ (τῆρ-ος) m. Kühlgefäss, Pl. schattige, kühle Orte, ψυκτηρ-ία-ς m. id., Demin. ψυκτήρ-ιο-ν, ψυκτηρ-ίδ-ιον n., ψυκτήρ-ιο-ς = ψυκτικό-ς; ψυχ-μό-ς m. Kälte, Frost, bes. Fieberfrost. — (ψυχή Abkühlung) ψυχά-ω abkühlen, erkalten lassen, ψυχά-ζω sich abkühlen, im Schatten erquicken, ψυχα-σ-ταί m. die Abkühlenden (Titel einer Komödie des Strattis); (*ψυχ-εύ-ω) ψυχε-ῖο-ν, ψυχίο-ν n. Ort zum Abkühlen. — ψῦχ-ος n. Kühle, Kälte, Frost (Hom. nur Od. 10. 555), Pl. kalte Zeiten, Fröste, (ψυχεσ-νο) ψυχεινό-ς kühlend, kühl, kalt, frisch. — ψυχ-ρό-ς = ψυχεινός, ψυχρό-τη-ς (τητ-ος) f. = ψῦχος, ψυχρό-ω = ψυχάω; ψυχρ-ίζω id., ψυχρι-σ-τό-ς = ψυκτός; ψυχρ-αίνω = ψυχρίζω; ψυχρ-εύ-ο-μαι frostig reden, ψύχρευ-μα(τ) n. frostige Rede; ψυχρ-ία f. = ψῦχος. — ψύγ-ω = ψύχω (nur bei sehr späten Eccl.), ψυγ-μό-ς m. = ψυχμός. ψῦγ-μα(τ) n. = ψῦξις, ψυγ-εύ-ς m. = ψυκτήρ, ψυγ-εῖο-ν n. id. (ψυγεῖα· ἀγγεῖα ἐν οἷς ὕδωρ ψύχεται Hes.). — ψυχ-ή f. eig. Hauch, Athem, und weil dieser das Zeichen des Lebens ist: Lebenskraft, Leben, Seele, Geist, Demin. ψυχ-ίδιο-ν, -άριο-ν n.; ψυχα-ῖο-ς, ψυχ-ικό-ς von der S., zur S., zum L. gehörig, ψυχή-ϊο-ς beseelt, belebt; ψυχό-ω beseelen, beleben, ψύχω-σι-ς f. Beseelung, Belebung, μετ-εμ-ψύχω-σι-ς f. Versetzung der Seele aus einem Leibe in einen

anderen, Seelenwanderung der Pythagoräer (Sp.); ψυχο-ειδής seelenartig, -ähnlich.

σπυ + σπυ. — (πυ-σπυ, πυ-ππυ, dissim.) πο-ππύ-ζω, dor. -σδω, zischen (Arist. Vesp. 626), pfeifen, pfusten, schnalzen (ποππυσθείη Plat. Ax. 368 d)[4]), ποππυσ-μό-ς m., πόππυσ-μα(τ) n. das Zischen u. s. w.; (ποππυ-λο, ποππυλ-ιο) ποππυλιά-ζω = ποππύζω (nur ποππυλιά-σδει Theokr. 5. 89). — (σπυ-σ[πυ], σφυ-σ, φυ-σ) Stamm φυσ-α: φῦσα f., ion. φύση, Blasen, Blasebalg, Blase, Blähung, Hauch, Demin. φυσ-άριο-ν n.; φυσά-ω, ion. έ-ω, blasen, anblasen, anfachen[5]), φυση-τό-ς geblasen, aufgeblasen, φυση-τ-ικό-ς zum Bl. geh., geschickt, φυση-τή-ς m. Bläser, φυση-τήρ (τῆρ-ος) m. Blase-werkzeug, -balg, -röhre, φυσητήρ-ιο-ν n. id., φύση-σι-ς f. das Blasen u. s. w., φύση-μα(τ) n. das Geblasene u. s. w., das Blasen u. s. w., ἐμ-φύση-μα(τ) n. Blähung, eine Luft enthaltende Geschwulst (Med.), heiliger Geist (Eccl.), Demin. φυσημάτ-ιο-ν n.; (φύ-σι-ς) φυσί-γναθο-ς Pausback, φυσι-ά-ω angestrengt blasen, keuchen, schnauben (Hom. nur Part. φυσιόωντας Il. 4, 227. 16, 506); (übertr.) sich aufblasen, grossprahlen, φυσία-μα(τ) n. = φύσησις (Aesch. Eum. 53 D.); (φυσιό-ω) φυσίω-σι-ς f. Aufgeblasenheit (N. T.); (φυσιά-ζω) φυσια-σ-μό-ς m. = φύσησις; φυσο-ειδής, φυσώδης blasen-artig, -förmig. — φύσ-κη f. Wurstblase, Blase, Schwiele, Demin. φυσκ-ίο-ν n., φύσκ-ων (ων-ος) m. Dickbauch, Schmeerbauch. — φῦσ-ιγξ (ιγγ-ος) f. der blasenähnlich hohle Stengel der Zwiebelgewächse, auch eine Art Knoblauch, φυσίγγ-η f. id., φυσιγγό-ο-μαι aufgebracht sein (wie die Kampfhähne, die man durch Knoblauch kampflustig machte). — φύσ-αλο-ς m. eine Krötenart, ein giftiger Fisch (die sich aufblähen); φυσαλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Blase, Blasinstrument, eine Pflanze mit blasenartiger Fruchthülle (Judenkirsche?).

spu.

(*spu* + *s*[*pu*]) *pu-s*. — (St. **pūs-a*) **pūsŭ-la** f., (Part. **pus-ta*) **pus-tu-la** f. Blase, Bläschen; Blatter, Pustel[6]), (*pusulā-re*) *pusulātu-s* mit Bl. versehen, (übertr.) ausgekocht, gereinigt, *pustulā-re* Bl. bekommen, *pustulā-ti-ō(n)* f. das Bl., Inchoat. *pustule-sc-ĕre*; *pusul-*, *pustul-ōsu-s* voll Bl. — (**fus-ta*, **fus-tŭ-la*) **fis-tŭ-la** f. das wodurch geblasen wird, daher jeder ausgehöhlte pfeifenähnliche Körper = Röhre, Rohr-stengel, -pfeife, Hirtenpfeife, ein röhrenartiges Geschwür, Fistel, Pfrieme, eine Art Handmühle[7]); Demin. *fistel-la* f.; *fistul-āri-s* nach Art der Hirtenpfeife, auf die Fistel sich beziehend, *fistul-ōsu-s* rohrförmig, löcherig; (*fistulā-re*) *fistulā-tu-s* mit Röhren versehen, *fistulā-ti-m* röhrenartig, *fistulā-tor* m. Hirtenflötenbläser, *fistulatōr-iu-s* Flöten-; Inchoat. *fistule-sc-ĕre* rohrförmig, löcherig werden.

Bugge St. IV. 341; KZ. XIX. 442 f. — C. E. 490 f. 518. 692; C. V. I. 223. 20). — F. W. 626. — Fritzsche St. VI. 308. — Goebel KZ. XI. 62. — Sch. W. und S. W. s. v. — 1) C. V. I. 316. 49). — Anders Misteli

KZ. XIX. 120: *ποι-φυσ-jειν*. — 2) Vgl. G. Meyer St. V. 115. — 3) C. V. I. 226. 4). II. 328. — 4) C. V. I. 324. 72). — 5) C. V. I. 283. — 6) F. W. 626 (jedoch ibd. 126: *pu* wehen = *pu-ta* Part. Perf., *put-tula*?). — Anders Corssen B. 79. 460: *pu foetere*, *pū-s* Eiter; *pūsula* die kranke, schwärende, eiternde Stelle der Haut, also z. B. auch: Blatter, Rothlauf. — 7) Anders Corssen KZ. III. 262: *bhid* spalten, = *fid-tula*, die Flöte als gespaltene.

SPJU speien. — Skr. **shṭhiv** oder **shṭhīv** spucken, ausspeien (PW. VII. 449); lit. *spjau-ti*, ksl. *plju-ti*, *pliv-a-ti*, goth. *speiv-an*, ahd. *spiw-an*.

σπjυ.

(*σπjυ*, *πjυ*, *πδjυ*, *πτjυ*) πτυ: πτύ-ω speien, spucken (Hom. nur Part. Präs. *πτύ-οντα* Il. 23. 697, Fut. *πτύ-σω*, Aor. Pass. *ἐ-πτύ-σ-θη-ν*, Perf. Pass. *ἔ-πτυ-σ-μαι*)[1]); *κατά-πτυ-σ-το-ς* zum Anspeien, verabscheuungswerth, *πτύ-σι-ς* f. das Sp., *πτυ-σ-μό-ς* m. id., *πτύ-σ-μα(τ)* n. das Ausgespuckte, Speichel; Demin. *πτυ-άριο-ν* n. — πτύ-αλο-ν, πτύ-ελο-ν n. = *πτύσμα*, *πτυαλ-*, *πτυελ-ίζω* viel spucken, *πτυαλ-*, *πτυελ-ισ-μό-ς* m. das viele Sp.; *πτυ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die Sp.; eine Schlangenart. — (*πτυ-το* Part., *πτυ-τι-ζω*, vgl. *πειρη-τί-ζω*) πῡ-τί-ζω (Frequ.) häufig spucken (*pȳtissare* Ter. Heaut. 3. 1. 48), *πύτι-σ-μα(τ)* n. = *πτύσμα* (Sp.). — (*σπjυ*, *σπυ*, *πσυ*, St. *ψυ-τ*, *ψυτ-jω*) ψύτ-τω = *πτύω* (*ψύττει· πτύει* Hes.)[2]). — (*πτυ*) φθυ (W. aspirirt): ἐπι-φθύ-σδω (dor.) dazu ausspucken (*ἐπιφθύζοισα* Theokr. 2, 62. 7. 127)[3]). — *σιαί* (Labial ganz geschwunden). *πτύσαι. Πάφιοι* (Hes.)[4]).

spu (Verlust des *j*).

spu-ĕre (Perf. *spu-i*) = *πτύω*, (Part. als Subst.) *spū-tu-m* n. = *πτύσμα*, *spū-tu-s* (*tū-s*) m. = *πτύσις*, (**sput-āli-s*) *sput-āli-c-iu-s* = *κατάπτυστος* (Sis. ap. Cic. Br. 74. 260); Frequ. *spū-tā-re* = *πυτίζω*, *sputā-tor* (*tōr-is*) m. Speier (Plaut. mil. 3. 1. 52), *sputā-men*, *-men-tu-m* n. = *sputum*. — **spū-ma** f. Schaum[5]), *spūm-eu-s*, *-ĭdu-s* schaumig, schäumend, *spum-ōsu-s* voll Sch.; *spumā-re* schäumen, *spuma-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Sch., *spumā-bundu-s* schäumend; Inchoat. *spume-sc-ĕre* schäumend werden (Ov. Her. 2. 87). — (*spu-mo*, *spu-mĭ-co*, *spū-mĭ-c*) **pū-me-x** (*-mĭ-c-is*) m. Bimsstein (schaumartiges Gestein)[6]), *pumic-eu-s* aus, von B., *pumic-ōsu-s* bimssteinartig, porös; *pumic-āre* mit B. glätten, *pumicā-tu-s* geglättet, *pumicā-tor* m. Glätter (*σμήκτης* Gloss. Cyr.). — (*spū-tu*, *spĭ-tu*) **pi-tu-ī-ta** (vgl. *aurī-*, *crinī-*, *mellī-tu-s*) f. zähe Feuchtigkeit, Schleim[7]), *pituit-ōsu-s* voll Schl., *pituit-āria* (*herba*) f. eine Schleim abführende Pflanze (Plin.).

B. Gl. 401 a. — Corssen I. 118. II. 681. B. 157. N. 115. — C. E. 286. 489. 663. — Ebel KZ. XIV. 39. — F. W. 415. 501; Spr. 388; KZ. XIX. 78 f. — Miklosich Lex. 579. 760 s. v.: *pljuti*, *pěna*. — Pott E. F. I. 266. II. 224. — Sch. W. s. v.: *πτύω*. — Corssen l. c.: „urspr. Wurzelgestalt wohl *sku*". — 1) C. E. l. c. und C. V. I. 230. — Anders deuten

πτύω: a) Bugge KZ. XX. 37: *πτύω* für *ψύω*, Uebergang von *ψ* in *πτ*. b) Fick l. c.: *σπυ-jω, πjυ-jω, πτύ-ω*. c) Grassmann KZ. XI. 11. 17. 43: *σπjυ, πjυ, πτυ, j* in *τ* übergegangen. d) Kuhn KZ. III. 325. IV. 3. 33 und Walter KZ. XII. 409: in *πτύω, spuo* Wechsel von *sp* und *st*. — Leskien St. II. 93. 13) vermuthet St. πτυ-c (vgl. C. V. I. 211). — 2) C. V. I. 315. 46): mit unbestimmtem oder unbekanntem Stammauslaut. — 3) Vgl. Chalkiopulos St. V. 353 und Roscher St. Ib. 105. 2). — 4) Vgl. Schmidt KZ. IX. 306. 367. — 5) F. W. l. c. und KZ. l. c.: W. *spu* schwellen; indogerm. *spaina*, europ. *spaima* (Skr. *phena*, altpr. *spoayno*, ksl. *pěna*). — Corssen l. c.: W. *sku*, *spuma* = ahd. *scûm*. (Dagegen Fick KZ. l. c.: dass anl. *sp* im Latein. aus urspr. *sk* erwachsen, greift man oft ohne Noth zu dieser verzweifelten Auskunft.) — C. E. 499: unentschieden. — 6) Corssen I. 539. II. 207. — Pott E. F. II. 509. — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 55. — 7) Corssen B. 458. — C. E. 286: *pitu-ita* scheint auf einen mit *metu-o*, *futu-o* zu vergleichenden Verbalstamm *pitu* für *sputu* zurückzugehen, wenn es nicht vielleicht entlehnt ist und einem verlorenen *πτυιτη* entspricht. Ders. pg. 280: *p-i-tu-ita* mit stützendem *i*. — F. W. 125: *pi* strotzen, schwellen: *pitu-ita*. — [Bugge KZ. XIX. 429, C. E. 286 und Klotz W. s. v. [dreimal] schreiben *pituita* statt *pituita*. Klotz citirt selbst Hor. Sat. 2. 2. 76, ep. 1. 1. 108; daselbst ist nun zu lesen: *lenta feret pituita*, und *nisi cum pituita molesta est*.]

SMA streichen, reiben, wischen, schmieren, zerfliessen.

sma[1]).

σμα. — σμά-ω, ion. *σμέ-ω*, streichen, reiben, wischen, schmieren (att. contr. *σμῇς, σμῇ*, Inf. *σμῆν*, Fut. *σμή-σω*, Aor. *ἔ-σμη-σα*). — (*σμη-σκ-ω*) σμή-χ-ω (ep. und in sp. Prosa gebr. Nbf. von *σμάω*) id. (Hom. nur *ἔ-σμηχ-ε* Od. 6. 226, *δια-σμηχ-θ-είς* Ar. Nub. 1237)[2]), *σμηκ-τό-ς* gestrichen u. s. w., *σμηκτ-ικό-ς* zum Str. u. s. w. geschickt, (*σμηκ-τι*) *σμῆξι-ς* f. das Streichen u. s. w., *σμηκ-τρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. (*γῆ*) Walkerde, Zeug damit zu reinigen, *σμῆγ-μα(τ)*, *σμῆ-μα(τ)* n. das Streichen u. s. w. — σμώ-χ-ω reiben, streichen, prügeln (*σμῶξαι· πατάξαι* Lex.).

sma-r[3]).

σμυρ, μυρ (mit Vocalverdumpfung). — σμύρ-ι-c f. Schmiergel (zum Abschleifen und Poliren gebraucht), *σμιρ-ί-τη-ς λίθος* Schmiergelstein (LXX), *σμυρί-ζω* abreiben, poliren, *σμύρισ-μα(τ)* n. das Abgeriebene, Demin. *σμυρισμάτ-ιο-ν* n. — σμύρ-να, ion. σμύρ-νη, μύρ-ρα, f. Myrrha, der balsamische Saft der arabischen Myrte, zum Einbalsamiren der Leichen gebraucht, *σμυρνα-ῖο-ς* von M., *σμύρν-, μύῤῥ-ινο-ς* id., *σμυρν-ίζω, -ιάζω* mit M. anmachen, würzen, *σμυρνο-ειδής* myrrhenartig, *σμυρν-ίο-ν, -εῖο-ν* n. ein Kraut mit dem Geschmack der M. — μύρ-ο-ν n. wohlriechender Pflanzensaft, wohlr. Salbe oder Oel, Demin. *μυρ-ίδιο-ν, -άφιο-ν* n.; *μυρόω* salben, *μύρωσι-ς* f. das S., *μύρω-μα(τ)* n. die Salbe; *μυρό-τι-ς* gesalbt, *μυρ-ηρό-ς* zur S. geh., *μυρώδης* salbenartig; *μυρ-ίζω* = *μυρόω*,

μυρισ-τ-ικό-ς zum Salben geh., *μυρισ-μό-ς* m. = *μύρωσις*, *μύρισ-μα(τ)* n. = *μύρωμα*, *μυρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Salbenbüchse. — μύρ-το-ς m. Myrtenbaum[4]), *μύρ-το-ν* n. Myrtenbeere, *μυρτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Myrtenkrone, *μύρτ-*, *μύρσ-*, *μύῤῥ-ινο-ς*, *μυρσ-ίν-ιο-ς*, *-ινο-ς* von M., *μυρτ-*, *μυρσ-*, *μυῤῥ-*, *μῡρ-ίνη* f. Myrten-zweig, -kranz[5]), *μυρτιν-*, *μυρσιν-*, *μυῤῥιν-ῑ-τη-ς* (*οἶνος*) m. mit M.beeren abgezogener Wein; *μυρτε-ών*, *μυρσ-*, *μυῤῥ-ιν-ών* (*ῶν-ος*) m. Myrtenhain; *μυρσινο-ειδής* myrtenartig; *μυρτ-ά-ς* (*άδ-ος*) f., *μυρτ-ίδ-ανο-ν* n., eine myrtenähnl. Pflanze, Myrtenauswuchs. — (*μύρ-jω*) μύρ-ο-μαι (poet.) in Thränen zerfliessen, weinen, jammern, klagen (das act. Imperf. *μῦρο-ν* nur Hes. Sc. 132)[6]); *μυρ-ή-ει-ς· λυπρός, θρηνώδης* (Hes.).

smar-d.

(*σμαλ-δ*) μελ-δ. — μέλδ-ω schmelzen, erweichen (*τήκω*, *εἴβω* Lex.), ep. *μέλδ-ο-μαι* schmelzen, weich machen (nur *λέβης κνίσην μελδόμενος* Il. 21. 363, der das Fett ausschmilzt oder schmelzen lässt)[7]).

sma[1]).

ma — **mă-cŭla** f. Fleck (das Ding, das schmierig macht), Schandfleck, Makel[8]), *Macula* röm. Bein.[9]), *macul-ōsu-s* voll von Fl., befleckt, besudelt, entehrt; *maculā-re* beflecken, besudeln, entehren, *maculā-ti-ō(n)* f. Befleckung.

sma-r[3]).

mŭr (mit Vocalverdumpfung). — (**mūr-o*, **mūrĭ-co*, *mūrĭ-c*) **mūre-x** (*mūrĭ-c-is*) m. rother Schneckensaft, Purpur-farbe, -schnecke, -muschel, Demin. *muric-ŭ-lu-s* m. kleine Purpurschnecke, *muric-eu-s*, *-ā-tu-s* purpurschnecken-artig, -förmig, Adv. *muric-ā-ti-m* (id.).

Lehnwort: *myr-tu-s* (*i*, *ū-s*) f. = *μύρτο-ς*, *myr-tu-m* n. = *μύρτο-ν*, *myrt-eu-s*, *-āc-eu-s*, *-ĭnu-s* = *μύρτινος*, *myrtē-tu-m* n. Myrtengebüsch, *myrtu-ōsu-s* myrtenähnlich.

Corssen I. 548 f. B. 430. — C. E. 243. 320. 681. 692. 700. — F. W. 415 f. 1080; F. Spr. 115. 388 f.; KZ. XX. 365 f. — Hehn pg. 191 ff. 514. — 1) F. W. l. c.: „*sma* ausser in *σμάω* nicht nachzuweisen". [Doch wohl in *mă-cŭla*, nach Corssen l. c.] — 2) C. V. I. 283: „verstecktes *σκ*" (vgl. C. E. l. c.). — Fick l. c.: europ. *sma-k*, slavodeutsch: *smuk* gleiten, schmiegen, schlüpfen (vgl. lit. *smuk-ti* gleiten, ksl. *smyk-ati se* id., *smyk-u* Saite, über die der Bogen „gleitet", altnd. *smugum*, *smoginu* kriechen, mhd. *smiegen* u. s. w.). — Roscher St. Ib. 122: *χ* determinativum. — Walter KZ. XII. 375: Erweiterung der W. durch das Element *gh*. — Brugman St. IV. 149. 67): *σμῆς* = *σμάϜ-εις*. — 3) F. W. l. c. vergleicht: got. *smair-thra* Fett, altnd. *smjör* Butter, ahd. *smëro*, mhd. *smër* Fett, Schmeer, lit. *smar-sa-s* Fett. — 4) Hehn l. c.: „*μύρτος* orientalisch. In der ältesten Zeit wurden die Sträucher, deren Blätter und ausschwitzendes Harz zu Wohlgeruch dienten, nicht genau unterschieden. Myrte das Symbol der Vereinigung und des Glückes". — 5) Vgl. Brugman St. IV. 116. — 6) C. V. I. 305. 8). — 7) Anders B. Gl. 289 b: *mard conterere, praefixo s, quod ad praepos. sam referri potest.* — 8) Anders: a) Ascoli: = Skr. *ma-trā* (siehe KZ. XVII. 150 f., wozu Schweizer-Sidler: „blosse, allerdings kaum erweisbare Vermuthung"). b) B. Gl. 291 a:

malá sordes, lutum; fortasse macula e malicula. c) F. Spr. 103. 351: *mak* malmen, kneten. — 9) Angermann St. V. 380: „wohl Muttermal".

---

1) **SMAK, SMIK** klein, gering sein (europäisch).

σμικ-ρό-ς ion. altatt. (Hom. nur Il. 17. 757. h. Ven. 115, Trag., bei Plato vorherrschend), μικ-ρό-ς (Hom. 5mal), klein, kleinlich, wenig, kurz[1]); *σμικρό-, μικρό-τη-ς (τητ-ος)* f. Kleinheit u. s. w.; *σμικρ-ίνη-ς* m. ein kleinlich Geiziger, Filz, Knicker (Name des Geizhalses in der neuen griech. Komödie), *σμικρ-, μικρ-ύνω* klein machen, verkleinern. — (*μικ-Fo*) *μικ-κό-ς* dor. = *μικρός*, Demin. *μικκ-ύλο-ς* (Mosch. 1. 13), *μίκ-α-ς·* (st. *μίκκ-α-ς?*) *μικρολόγος* (Hes.); *Μίκκ-ο-ς, Μίκκ-α, Μίκκ-αλο-ς, Μικκ-ύλο-ς, Μίκκ-ων, Μικκ-ίων*[2]); *μικκ-ι-ζόμενο-ς* hiess der dreijährige Knabe in Sparta; *μῖκ-ύ-ς· μικκός, μικρός* (Gramm.), Demin. *μίκυ-θ-ος, μικύθ-ινο-ς* (τὸ μικρὸν καὶ νήπιον Hes.).

mac. — (*mac-ro*) **măc-ĕr** (*ra, ru-m*) mager, schmächtig, gering. Demin. *macel-lu-s* ziemlich mager u. s. w., *măcri-ta-s, -tūd-o* (*in is*) f. Magerkeit u. s. w.; *măcre-sc-ĕre* (*macr-ui*) mager werden, abmagern: (**macia*) *maciā-re* mager machen (*διοχνάλω* Gloss. Philox.), Med. abnehmen, kleiner werden, *macie-s* f. = *macritas; mac-ēre* mager sein (Plaut. Aul. 3. 6. 28); *mace-sc-ĕre* = *macrescere; măc-or* (*or-is*) m. = *macies;* (**macu-s, *macĭ-lu-s*) *măcĭ-l-entu-s* = *macer*. **mīc-a** [oder zu *mak* zermalmen, kneten, pag. 688?] f. Geringes = Körnchen, Bisschen, Krümchen[3]), Demin. *mīcŭ-la* f., *micĭ-du-s* gering, wenig (Agrimens.), *mic-āriu-s* zum K. u. s. w. geh. (*homo frugi et micarius* Krümchensammler Petr. 73).

Corssen I. 500. — F. W. 415. 502; F. Spr. 115. 388. — Walter KZ. XII 386. — F. W. l. c.: „das primäre Stammverb ist nirgends erhalten, das angesetzte *smak* daher blosse Fiction, die keinen Werth beansprucht". Ders. vergleicht: ahd. *smāh-i*, mhd. *smache* (klein, gering, niedrig, schmählich), ahd. *smāh-ēn*, mhd. *smāhen* (klein u. s. w. sein) u. s. w., nhd. *schmach, schmachten, schmächtig*. — Vgl. C. E. 682. — 1) Anders: a) Benfey KZ. VII. 53: *μι-Fαρο, μι-καρο, μι-κρο* (κ zum Suffix). b) Sch. W. s. v.: wahrsch. mit *σμάω, σμήχω*, W. σμι, zusammenhängend, also eig. „zerschabt". c) Tobler KZ. IX. 263: W. *mī, min*; σ kann ebenso leicht vorgetreten als abgefallen sein. — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 280. — 3) Corssen und Fick l. c. Ebenso Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *μικκός* = *μικρός*. — J. Schmidt Vocal. 1871 erklärt den langen Vocal aus Vocal + Nasal. Dazu Delbrück KZ. XXI. 83: „Zweifel bleiben bei *mica, praeda*".

---

2) **SMAK, SMUK** schwelen, schmauchen, quälen (europäisch).

σμύχ-ω (poet.) verschwelen, langsam verbrennen lassen, quälen (Hom. nur *σμύχ-οι-το* Il. 22. 411 und Aor. *κατά τε σμῦξαι* ibd. 9. 653). σμυγ-ερό-ς (Ap. Rh. und sp. Dicht.), *ἐπι-σμυγ-ερό-ς* elend,

mühselig, jämmerlich, schmählich, heillos (*ἀχλύς* Hes. Sc. 264, *αἶσα* Ap. Rh. 4. 1065, Hom. nur Adv. *ἐπι-σμυγ-ερῶς*, Od. 3. 195 *ἐπ. ἀπέτισεν*, Od. 4. 672 *ἐπ. ναυτίλλεται*).

F. W. 416; F. Spr. 116. 389. — Düntzer KZ. XII. 14. — Fick l. c. vergleicht: lit. *smaug-ti* würgen, sticken, lett. *smak-t* dämpfen, ersticken, böhm. *smah-nouti*, poln. *smaž-yć* rösten, engl. *smoke*, nhd. *schmauchen*; W. *smug*. – Dazu vgl. noch Miklosich Lex. pg. 863: ksl. *smag-lŭ* (*fuscus*), serb. *smag-nuti* (*obfuscari, cupere*), russ. *smag-a* (*sitis, fuligo*), poln. *smag-ać*, *-nać* (*scutica ferire*), oserb. *smaha* (Bräune), lit. *smoge* (*ictus*). — G. Meyer KZ. XXII. 17: die Zusammensetzung mit *ἐπί* steigernd.

SMAR 1) merken, gedenken; 2) zudenken = zutheilen, Antheil erhalten. — Skr. **smar** 1) sich erinnern, mit Wehmuth sich erinnern, sich sehnen, 2) gedenken = überliefern, 3) lehren, behaupten; caus. erinnern, gedenken lassen, mahnen (PW. VII. 1383).

1) Merken, gedenken.

smar.

μαρ. — (St. *mar-tu*, *mar-tar*, *μαρ-τυ*, *μαρ-ταρ*; dann *α* zu *υ* verdumpft, vgl. *da-tor, da-tūru-s*) μάρ-τῠ-ς, μάρ-τῠ-ρ (äol.), μάρ-τῠρ-ο-ς (ep.) m. der Gedenkende = Zeuge; im N. T. bes. von den Aposteln und Jüngern des Herrn, auch: Blutzeuge, Märtyrer (Gen. *μάρτυρ-ος* u. s. w., Dat. Pl. *μάρτυ-σι*, *μάρτυρ-σιν* Hipp. tr. 51. 1, Acc. Sg. *μάρτυρ-α*, auch *μάρτυ-ν* Plut. Phoc. 10)[1]); *μαρτῠρ-έ-ω* Zeuge sein, bezeugen (Fut. *μαρτυρή-σω*, Aor. *ἐ-μαρτύρη-σα*, Perf. *με-μαρτύρη-κα*, Aor. Pass. *ἐ-μαρτυρή-θη-ν*); *μαρτύρη-μα(τ)* n. Zeugniss (Eur. Suppl. 1203); (*μαρτῠρ-jο-μαι*) *μαρτύρο-μαι* für sich als Zeugen anrufen, zu Zeugen machen, mit Nachdruck erklären, behaupten (Aor. *ἐ-μαρτυρ-ά-μην* Plato)[2]); *μαρτῠρ-ία*, ion. *-ίη* (Od. 11. 325) f., *μαρτύρ-ιο-ν* n., Zeugniss (*-ιο-ν* Aufbewahrungsort der Reliquien eines Märtyrers, Eccl.), *μαρτυρ-ικό-ς* das Zeugniss, die Märtyrer betreffend. — (*μερ-μαρ-jω*) *μερ-μαίρω* (Lex.) sorgen; μέρμηρ-α f. (poet.) Sorge, Kummer, *μερμηρ-ίζω* sorgen, unruhig sein, erwägen, (trans.) ersinnen, ausdenken, beschliessen (nur bei Hom., Aor. stets ohne Augm. *μερμήριξα*, wie auch das Imperf.; sonst hat das Wort nur Luc. bis accus. 2)[3]); *μερμηρικοί· πειραταί* Hes.

μερ. — μέρ-ι-μνα (vgl. *μέδ-ι-μνο-ς* pag. 651) f. Sorge, Kummer[4]), *μεριμνά-ω* sorgen, sich kümmern, nachdenken, *μεριμνη-τ-ικό-ς* bekümmert, *μεριμνη-τή-ς* m., *μεριμνή-τρ-ια* f. der, die Sorgende u. s. w., *μερίμνη-μα(τ)* n. = *μέριμνα*, *μεριμνηματ-ικό-ς* die S. betreffend. — μέρ-μερ-ο-ς (*μέρμερα ἔργα· φροντίδος ἄξια* Hes.)[5]) sorgenvoll, mühevoll, mühselig, schwierig; (von Personen) mürrisch, grämlich [vgl. *difficilis*], anschlagreich; *μερμέρ-ιο-ς* (spät. Dicht.) id.; *πολυμέρμερον· πολυμέριμνον* Hes.; *Μέρμερο-ς* m. ein Myser, getödtet von Antilochos (Il. 14. 512), *Μερμερ-ίδη-ς* Sohn des M., Ilos (Od. 1. 259).

smal.

μελ. — μέλ-ειν, poet. *μέλ-ε-σθαι*, sorglich denken, sich kümmern, Gegenstand der Sorge sein, am Herzen liegen (St. *μελ*: Perf. ep. *μέ-μηλ-α*, *-ε* mit Präsensbed., Part. *με-μηλ-ώς*, Pind. *με-μᾱλ-ώς*, sorgend, beflissen, Plusqu. *με-μήλ-ει* stets ohne Augm., Perf. Med. **με-μλ-ε-ται*, *μέ-μβλ-ε-ται* Il. 19. 343, Plusqu. *μέ-μβλ-ε-το* Il. 21. 516. Od. 22. 12; St. *μελε*: Fut. *μελή-σω*, *-σομαι*, Perf. *με-μέλη-κα*, Aor. Pass. *ἐ-μελή-θη-ν*, Verbaladj. *μελη-τ-έο-ν*)[6]); redupl. Präs. (*με-μελ-*, *με-μλ-*, *με-μβλ-*) *βέ-βλ-ειν*, *-εσθαι· μέλειν, φροντίζειν* (Gloss.)[7]). — μελ-ε: μελέ-τη f. Sorge, Fürsorge, Pflege, sorgfältige Betreibung, Uebung[8]), *μελετά-ω* sorgen u. s. w.[9]), Verbaladj. *μελετη-τ-έο-ν*; *μελετη-τ-ικό-ς* zum S. u. s. w. geneigt, *μελέτη-σι-ς* f. das Ueben, *μελέτη-μα(τ)* n. Uebung, Pl. Studien; *μελετη-ρό-ς* sich gern übend; *μελετη-τήρ-ιο-ν* n. Uebungsort; *μελέ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Sorger, Fürsorger (Soph. El. 846), *μελε-τ-ών* (*ῶν-ος*) = *μελετη-τήριον* (E. M.); (*μελε-jη*, *-δjη*) μελέ-δη f. = *μελέτη* (Hippokr.)[10]), (*μελεδά-ω*) *μελέδη-μα(τ)* n. Sorge, Besorgniss, *μελεδή-μων* (*μον-ος*) sorgend, besorgend; μελε-δών (*δῶν-ος*) f. = *μελέδη* (*μελεδῶνες· φροντίδες. ὁ μελεδών· φροντιστής, ἐπίτροπος* Hes.), *μελεδών-η* f. = *μελέδη* (Od. 19. 517), *μελεδων-ό-ς*, *-εύ-ς* m. Besorger, Wächter (*φύλαξ* Hes.), *μελε-δαίνω* sorgen, sich kümmern[11]); (*μελέ-ω*) *μέλη-σι-ς* f. = *μελέδη* (Eccl.), *μελη-σ-μό-ς* m. id., *μέλη-μα(τ)* n. Gegenstand der Fürsorge, *μελη-δών* (*δόν-ος*) f. = *μελεδών*; *μελησί-μβροτο-ς* von den Sterblichen gepflegt, geachtet (*ἀστέων ῥίζαν μελησίμβροτον* Pind. P. 4. 15). — Μελέ-αγρο-ς m. Jagdbesorger, dem die Jagd (*ἄγρα*) am Herzen liegt (*μέλει*), Sohn des *Οἰνεύς* (Winzer)[12]); μελεαγρ-ί-ς (*ίδ-ος*) f. das afrikanische Perlhuhn (die Schwestern des Meleagros wurden in Perlhühner verwandelt, vgl. Ov. Met. 8. 354), eig. der mit Perlen oder Thränen (über Meleager's Tod) besäete Vogel[13]). — ἐπι-μελέ-ο-μαι (Eur., att. Prosa), *ἐπι-μέλ-ο-μαι* (Her., Thuk. 6. 54 und öfter Xen.) obsorgen, besorgen, verwalten (Aor. *ἐπ-ε-μελή-θη-ν*, Fut. *ἐπι-μελή-σο-μαι*, selten *-μελη-θή-σομαι*, Perf. *ἐπι-με-μέλη-μαι*)[14]); *ἐπιμελη-τή-ς* m. Besorger, Verwalter, Fem. *ἐπι-μελή-τρ-ια* (*κομίστρια* Hes.), *ἐπιμελη-τ-ικό-ς* zum Sorgen, Pflegen geschickt, *ἐπιμέλη-μα(τ)* n. Besorgung, Geschäft, Studium; *ἐπι-μελ-ής* sorgend, besorgt, Pass. wofür man sorgt, was am Herzen liegt, *ἐπιμέλε[σ]-ια* f. Sorge, Sorgfalt, wissensch. Beschäftigung, Besorgung, Leitung, Regierung.

(*μελ-jω*) μέλ-λω sich bedenken = zögern, zaudern; gedenken = im Begriffe sein zu thun, zu erleiden; sollen, müssen (Hom. Hes. Pind. Trag. nur Präs. Imperf.; Imperf. *ἔ-μελλ-ο-ν*, und seit Hesiod auch *ἤ-μελλ-ο-ν*, Iterat. *μέλλ-ε-σκ-ο-ν* Theokr. 25. 240; St. *μελλε* mit erstarrtem *λλ* erst in att. Prosa: Fut. *μελλή-σω*, bei Plato nur Ep. 7. 326 c, Aor. *ἐ-*, *ἠ-μέλλη-σα* auch schon Theogn. 259)[15]); Verbaladj. *μελλη-τ-έο-ν*; *μελλη-τ-ικό-ς* zum Zögern u. s. w. geneigt,

μελλη-τή-ς m. der Zögernde, Zauderer, *μέλλη-σι-ς* f., *μέλλη-μα(τ)* n., *μελλη-σ-μό-ς* m. Zögern, Zaudern, Aufschub; *μελλη-τι-ά-ω* Lust haben zu zögern u. s. w.; *μελλ-ώ* (*-οῦς*) f. = *μέλλησις* (Aesch. Ag. 1356 D.). — *βέλλειν· μέλλειν* (Hes.).

2) Zudenken = zutheilen, Antheil erhalten.

smar.

μαρ. — [St. *ἀ-σμαρ-το*, *ἀ-μαρ-το*, *ἀ-μβρο-το* nicht theilhaft] (*ἀ-σμαρτ*) ἁ-μαρτ-άν-ω untheilhaft werden, fehlen, verfehlen, (übertr.) verfehlen, abirren, abschweifen, (absol.) sich irren, fehlen, sündigen; abirren von dem, was man hat = verlustig gehen, verlieren[16]) (Aor. *ἥ-μαρτ-ο-ν*, ep. auch *ἤ-μβρο-τ-ο-ν*, vgl. *ἀμβροτεῖν· ἁμαρτεῖν καὶ κρύπτειν* Hes.; St. *ἁμαρτε*: Fut. *ἁμαρτή-σο-μαι*, N. T. *-σω*, Perf. *ἡμάρτη-κα*)[17]); *ἁμαρτη-τ-ικό-ς* zum Fehlen geneigt; *ἁμάρτη-μα(τ)* n. Fehler, Irrthum, Vergehen, Sünde; *ἁμαρτ-ία* f., *ἁμάρτ-ιο-ν* n. (Aesch. Ag. 537 D.), *ἁμαρτ-ά-ς* (*άδ-ος*) f., *ἁμαρτ-ωλή* f. id.[18]), *ἁμαρτωλ-ό-ς* sündhaft (LXX, N. T.), *ἁμαρτωλ-ία* f. Sündhaftigkeit (Hippokr.); *ἁμαρτο-επής* in den Worten fehlend, verkehrt redend (Il. 13. 824), Ggs. *ἀφ-αμαρτο-επής* (Il. 3. 215). — ἀ-βρο-τά-ζω (*μ* = *β*) verfehlen (nur 1. Pl. Conj. Aor. *μήπως ἀβροτάξομεν ἀλλήλοιϊν* damit wir einander nicht verfehlen Il. 10. 65)[19]), *ἀβρόταξι-ς* f. das Fehlen (Lex.), *ἀβροτ-ίνη* f. id. (Hes.); *ἀβροτ-ήμων* fehlend (Lex.).

μερ. — (*μερ-jο-μαι*) μείρο-μαι sich zutheilen lassen, zum Antheil erhalten (vom Präs. bei Hom. nur Imperat. *μείρεο* nimm dir als Antheil Il. 9. 616 [der Vers wahrsch. unecht]; Perf. *ἔμ-μορ-α*, Hom. und Hes. nur 3. Sg. *-ε*, Perf. Pass. *εἵ-μαρ-μαι*, in der 3. Sg. *εἵ-μαρ-ται* und 3. Sg. Plusqu. *εἵ-μαρ-το* es ist, es war durch's Loos zugetheilt oder durch's Schicksal bestimmt; Part. *εἱ-μαρ-μένο-ς*, *ἡ εἱμαρμένη*. erg. *μοῖρα*, Geschick, Schicksal, Verhängniss; lakon. *ἔ-μρα-μένα* = *ἔ-μβρα-μένα*; vgl. *ἐμβραμένη· εἱμαρμένη. ἐμβραμένον· εἱμαρμένον. βεβραμένων· εἱμαρμένων. ἔμβραται· εἵμαρται* Hes.; Verbaladj. *εἱ-μαρ-τό-ς χρόνος* Plut. Alex. 30; späte Dichter: Aor. *ἔμ-μορ-ο-ν*. Perf. *μέ-μορ-μαι*, *με-μόρ-η-μαι*, auch Plut. Mor. 39 *τὸ μεμορμένον*)[20]). — μέρ-ος n. Antheil, Loos, Geschick; Theil, Abtheilung, Klasse, Kaste; bestimmte Zeit oder Reihe (*ἐν μέρει* nach der Reihe, abwechselnd), *μερ-ικό-ς* zum Th. geh., theilweis, gesondert; *μερ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. = *μέρος*, (*μεριδ-jω*) μερίζω theilen, vertheilen, Med. sich als Theil nehmen (Fut. *μεριῶ*, Aor. *ἐ-μέρι-σα*, Perf. *με-μέρισ-μαι*); *μερισ-τό-ς* getheilt, theilbar, *μεριστ-ικό-ς* zum Theilen geh., geschickt, *μερισ-τή-ς* m. Theiler (N. T.), fem. *μερίσ-τρ-ια* (Schol.), *μερισ-μό-ς* m. das Theilen, *μέρισ-μα(τ)* n. das Getheilte, der Theil; *μερ-ί-τη-ς* m. Theilnehmer, *μεριτ-εύ-ο-μαι* unter sich theilen (LXX); *μερό-ει-ς* = *μεριστικός* (Hes.). — (*ἀ-μερ-jω*) ἀ-μείρω (Pind. P. 6. 27), (*ἀ-μερ-δjω*) ἀ-μέρ-δω, untheilhaft machen, des Antheils berauben, Pass. verlustig gehen, einbüssen (Aor. *ἤ-μερ-σα*, *ἄ-μερ-σα*, Aor. Pass. *ἀ-μέρ-θη-ν*)[21]). — Πρό-μερο-ς m.

Diener des Königs Archelaos [*μερο-ς* : *μερ-ες* wie ***Πάτρο-κλο-ς***, ***Ἴφι-κλο-ς*** statt *-κλῆς*][22]).

(*μαρ-π*, *μρα-π*) βρα-β (zutheilen). — βραβ-εύ-ς m. Schiedsrichter, Kampfrichter, Lenker[23]), *βραβεύ-ω* Kampfspiele anordnen, entscheiden, *βραβευ-τή-ς* m. = *βραβεύς*, *βραβε(ϝ)-ία* f. Kampfrichteramt, Entscheidung, *βραβε(ϝ)-ῖο-ν* n. Kampfpreis.

μορ. — μόρ-ο-ς m. Loos, Geschick, bes. trauriges Loos, Verderben, Tod[24]), *μόρ-ιο-ς*, *μόρ-ιμο-ς* (Il. 20. 302), (*μορ-τι-μο*) *μόρ-σι-μο-ς* vom Schicksal verhängt, bestimmt, *fatalis*[25]); (*κατα-*, *κατ-*) *κάμ-μορο-ς* eig. in das Verderben hinab = dem Verderben verfallen, unglücklich (nur von Odysseus, Od. 2, 351. 5, 160. 339. 11, 216. 20, 33)[26]); *ὠκύ-μορο-ς* (Superl. *ὠκυ-μορώ-τατο-ς*) [nur Hom. und sp. Dicht.] schnellen Geschickes = (passiv) schnell oder früh hinsterbend, (activ) schnell tödtend. — μόρ-α f. Abtheilung, bes. Heeresabth. (eine der 6 Abth. des spartan. Heeres), *μορά-ζω* zugetheilt erhalten (nur *με-μόρακ-ται* Plat. Tim. Lokr. 95 a). — (*μορ-ια*) μοῖρα f. Theil, Antheil, das Gebürende; bes. das von einer höheren Macht Zugetheilte d. h. Geschick, Loos, Verhängniss; Rang, Stelle, Platz[27]); *Μοῖρα* die Schicksalsgöttin, auch Unglücks-, Todesgöttin; *μοιρά-ω* vertheilen (*μερίσαι ἢ διελεῖν* Hes.); *μοίρα-σι-ς* f. Vertheilung, *μοιρα-ῖο-ς* das Schicksal bestimmend, vom Sch. bestimmt, *μοιρ-ικό-ς* theilweis, *μοιρ-ίδιο-ς* = *μόριος*. — *μόρ-ιο-ν* n. Theilchen, Stückchen (grammat.: Particel). — μορ-τή f. Theil, Antheil, bes. des *colonus partiarius* am Landesertrage (gewöhnl. $^1/_6$). — (*μορ-j*, daraus durch Verhärtung des *j*) Μόργ-ητ-ες (wohl vom zugetheilten Feldmaass), gründeten die Stadt *Murg-ant-ia* oder *Morg-ent-ia* in Samnium (jetzt *Baselice*), in Sicilien (jetzt *Mandri Bianchi*), davon *Murgent-īnu-m vinum* (Cato r. r. 6)[28]).

smal.

μολ fehlgebären (vgl. lit. *mil-iti*, böhm. *mýl-iti* verfehlen)[29]). — *ἀ-* (proth.) *μολ*, *ἀ-μλο*, *ἀ-μλ*: ἀ-μβλ-ί-σκ-ω, *ἀμβλ-ι-σκ-άν-ω* (Poll. 3. 49), ἀμβλώ-σκ-ω (Suid.), fehlgebären, abortiren; *ἄμβλω-σι-ς* f., *ἄμβλω-μα(τ)* n., *ἀμβλω-σ-μό-ς* m. Fehlgeburt, *ἀμβλώσι-μο-ς* zur F. geh. — μυλ (Vocalverdumpfung): μύλ-η f. Abortus, Missgeburt (Med.).

1) Merken, gedenken.

smar.

mar. — (*mar-ōn* umbr. Magistratsname = *curator*, *mar-ōn-ā-tu* = *curatura*) *Mar-ō(n)* Familienname des Vergilius, (*Maron-lo*) *Marul-lu-s*, *-la*, *Marull-iu-s*[30]).

mor. — **mŏr-a** f. Bedenken, Verzögerung, Verzug (vgl. *μέλλω* pag. 1202), (übertr.) Zeitraum[31]), *mor-ax* (*āci-s*) säumend, verzögernd; *morā-ri* zögern, zaudern, verziehen, hemmen, *morā-ti-o(n)* f. = *mora*, *morā-tor* m. Verzögerer, (milit.) Nachzügler, Marodeur, Lückenbüsser, *morātōr-iu-s* = *morax* (Dig.), *morā-*

mentu-m n. = *mora* (App.); *rĕ-mŏra* f. = *mora*, (concret) Hinderniss; *re-mor-es* (*aves in auspicio dicuntur, quae acturum aliquid remorari compellunt*, Fest. p. 276. 11). — **mĕ-mŏr-ia** f. Gedächtniss (*memoria est, per quam animus repetit illa, quae fuerunt*, Cic. inv. 2. 70. 160), Erinnerung, Andenken; (übertr.) Zeit der Erinnerung, geschichtl. Nachricht, Denkschrift, Memoire (spätlat. Grabdenkmal)[32]), Demin. *memoriŏ-la* f., *memori-āli-s* zum Andenken u. s. w. geh., *memori-ōsu-s* mit gutem Gedächtniss begabt; (**memor-u-s*) *memor-i-s* altl. (Prisc. p. 772), *memor* eingedenk (Adv. *memore* Pomp. ap. Non. p. 514. 23), *memori-ter* aus dem Ged., auswendig; Ggs. *im-memor* (Nom. Sg. *im-memori-s* Caecil., Neue II. 10)[33]); *mĕmŏrā-re* in's Gedächtniss bringen, erwähnen, erzählen, *memorā-tu-s* denkwürdig, bekannt, *memora-ndu-s* erwähnenswerth, berühmt; *memorā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Erwähnung, Erzählung, *memorā-t-īvu-s* zur Erwähnung dienlich, *memorā-tor* m., *-trix* f. Erwähner(in), *memorā-bĭli-s* = *memora-tus*, *-ndus*, *memorā-cŭlu-m* n. Denkmal (App.).

2) Zudenken = zutheilen, Antheil erhalten.

smar.

mer. — **mĕr-ēre, -ēri** (Perf. *mĕr-ui*) als Antheil erhalten, verdienen, sich verdienen, (milit.) um Sold dienen, Kriegsdienste thun; Part. *mere-ns* der etwas verdient, würdig, schuldig, *merĭ-tu-s* der sich verdient gemacht hat, verdient, *merĭ-tu-m* n. Verdienst, Lohn, Werth, (im schlimmen Sinne) Schuld, Verschulden (*merito* nach Verdienst, mit Recht); *meri-tōr-iu-s* zum Erwerb, Verdienst geh.; Intens. *meri-tā-re*; *mere-nda* (ἄριστον δειλινόν Gloss. Lab., vgl. *praebenda*) f. Vesper-, Abendbrod[34]), *Merenda* röm. Name (Liv. 3. 35), *merend-āriu-s* der das V. erhält, *merendā-re* vespern; *mere-trix* (*trīc-is*) f. Lohndirne, Freudenmädchen, Demin. *meretrīc-ŭ-la* f., *meretrīc-iu-s* buhlerisch, *meretrīc-āri* buhlen, huren. — (**mer-cu-s* verdienend, bes. durch Handel) **mercā-ri** handeln, Handel treiben[35]) (*mercarier* Hor. sat. 2. 3. 24, *mercassitur* Grut. inscr. 512. 20), *mercā-tu-s* (*tū-s*) m. Handel, (übertr.) Handelsplatz, Markt, *mercā-ti-ō(n)* f. das Handeln, *mercā-tor* m. Handelsmann, Käufer, *mercator-iu-s* kaufmännisch, *merca-tūra* f. Handel, (übertr.) Waare, *mercā-bĭli-s* käuflich; (St. *mer-ci*) **mer-x** (Nom. *mer-ce-s* Sal. ap. Char. p. 27, Neue I. 141) f. Waare (als verdienende)[36]), *merci-mon-iu-m* n. id., *merc-āli-s* käuflich; **Merc-ŭr-iu-s** (vgl. *Vet-ŭr-iu-s* pg. 873) Sohn des Jupiter und der Maja, urspr. Gott des Handels und Gewinnes (darum mit Hermes identificirt), bes. von den Kaufleuten verehrt, die sein Fest am 15. Mai feierten[37]), *Mercuri-āli-s* zum M. geh.; (**merc-ē-re* Waare sein, St. **mercē-da*, *mercē-d*) **mercē-s** (*ē-d-is*) f. (das zur Waare Gehörige und da Geld der Stellvertreter und Werthmesser der Waare ist = zum Gelde gehörig) Lohn, Sold, (übertr.) Preis, Kosten, Zins, Ein-

künfte, Pacht, Demin. *mercēd-ŭ la* f.; (**merced-no*) *mercen-n-āriu-s* um Lohn gedungen, besoldet, bezahlt, Subst. m. Miethling, Taglöhner, Lohndiener[38]); *merced-ōn-iu-s* zum Lohnauszahlen geh., Subst. m. Lohnauszahler; *mercedi-tuu-m* (*mercenarium, quod mercede se tucatur,* Paul. D. p. 124)[39]).

smal.

mal, mol. — **mul-ta** f. das zu Theil Erhaltene d. i. Strafsatz, in älterer Zeit von Rindern und Schafen erhoben, Geldstrafsätze erst durch die *lex Aternia* eingeführt[40]); *multā-re* mit Strafe belegen; *molta-tĭ-cu-s* (altl., vgl. *moltati-cō-d*, t. Picen. C. 181), *multatic-u-s, -iu-s* zur St. geh., *multā-ti-ō(n)* f. Bestrafung.

mola (*uterina*) f. = *μύλη* pag. 1204; *molŭ-cru-m* n. id.[29]).

Benary KZ. IV. 46 ff. — Benfey griech. Wall. II. 39. — B Gl. 434 f. — Corssen I. 507 f. B. 431. — C. E. 109. 331 f. 679; de nom. gr. form. pg. 33. — Ebel KZ. V. 417 Anm. — F. W. 217. 502. 1082. — Fritzsche St. VI. 293. — Kuhn KZ. II. 265. — M. Müller Vorl. II. 363. — Pott E. F. I. 225. — Rödiger KZ. XVI. 312 f. — Siegismund St. V. 171. 82). 174. 93). — Walter KZ. XII. 383 Anm. — 1) Vgl. noch: C. E. 705. G. Meyer St. V. 88. Renner St. Ia. 234. Schweizer-Sidler KZ. III. 384. Sch. W. s. v. — 2) C. V. I. 367. 374. 386. 12). — 3) C. V. I. 347**). II. 272. — 4) Vgl. noch Pape und Sch. W. s. v. — 5) C. V. II. 137. — 6) C. V. I. 207. 382. 20). — Sch. W. s. v. zweifelnd: mit *μέριμνα* verwandt? — Tobler KZ. IX. 261. 1): celt. *gwell*, lat. *bellus, velle, βελτίων, μέλ-ει* oder *μάλα*? — 7) Vgl. Roscher St. III. 135 f. — 8) Zum Suffix vgl. Benfey KZ. II. 232. — 9) C. V. I. 336: begrifflich mit *meditari* zu vergleichen. — 10) Vgl. Clemm St. III. 327. — 11) Vgl.: Benfey KZ. II. 231. C. V. I. 364. G. Meyer St. V. 83. — 12) Pott KZ. VI. 129. VIII. 342. — 13) Hehn p. 313 ff. — 14) C. V. I. 382. 20). — 15) C. V. I. 111. 301. 9). 383. 20). 21). — C. E. 332: in *ἠ-* eine Spur des einstigen volleren Anlauts möglicherweise erhalten. Beistimmend Brugman St. IV. 166. — *μέλλω* stellen zur W. *man* denken: B. Gl. 285a (*fortasse μέλλω e μενjω*). L. Meyer vgl. Gramm. I. pg. 64 f. M. Müller Vorl. I. 381. (Dagegen Walter KZ. l. c.) — 16) Vgl. C. E. 679 und Buttm. Lex. I. pg. 137. — Dagegen Benary KZ. l. c. und Christ p. 109: *ἀ-σμαρ* = nicht gedenken. — Metathesis der Aspiration nehmen an: Benary l. c. Ebel KZ. V. 66 f. Kuhn KZ. XI. 399 f. — 17) C. V. I. 233. 250. 259. 14). 388. II. 14. — 18) Zum Suffix vgl. Düntzer KZ. XII. 5. — 19) Vgl. noch C. V. II. 10. 260. 271 f. — 20) C. V. I. 305. 7). 389. II. 18. 69). 130 f. 189. 220. 359. — Brugman St. IV. 102 mit Pott: *μέ-μαρ-ται* wie *εἴληφα* aus **λε-ληφα, *ἔλ-ληφα*. Ebenso Curtius Schulgr. §. 274 D: *ἔμ-μορα* statt *με-μορ-α*. — 21) C. E. 634. (Vgl. auch Sch. W. s. v. und Lob. Path. El. I. pg. 37 f.). — 22) Fick KZ. XXII. 234. — 23) C. E. 529: „blosse Vermuthung". — Sonst wurde Nichts über das Wort gefunden. — 24) F. W. 148 schwankend: *mar* sterben, falls es von *μόρος* Geschick zu trennen ist. — 25) Vgl. Sonne KZ. X. 106. — 26) Ameis-Hentze ad Od. 2. 351. — Sch. W. (nach Apoll. E. M.) „am wahrscheinlichsten = *κακόμορος*". — 27) Vgl. Grassmann KZ. XI. 28. Zu *Μοῖρα* bes.: Nägelsb. hom. Theol. pg. 113 ff. Hartung Rel. d. Gr. II. pg. 166. — 28) Hehn pg. 495. — 29) Fick KZ. XX. 169 f. — Zweifelhaft C. V. I. 278. 4. (Vgl. noch ibd. 259. 20.) — Ganz anders Sch. W. s. v. — *ἀποβάλλω*? *abortum facio, partim abigo.* — 30) Corssen KZ. XX. 90 f. — 31) Schweizer-Sidler KZ. XI. 77 vermuthet Zusammenhang mit *βρα-*

δύς. — 32) Corssen KZ. XVIII. 198. — 33) G. Meyer St. V. 58. — 34) C. E. 332. — F. W. 384: *mar* einweichen, einbrocken, zu Abend essen. — 35) Corssen B. 111. — F. Spr. 135 (dagegen F. W. 149: *mark* fassen; *merx*, *merc-ed* = Dinge, die man fasst). — 36) Vgl. G. Meyer St. V. 56. — 37) Grassmann KZ. XVI. 110d. — 38) Vgl. noch: Goetze St. Ib. 152. 158. Kuhn KZ. XI. 278. Schweizer-Sidler KZ. XI. 77. — Bücheler Hülfsb.: *mercennarius*, nicht *mercenarius*. — 39) Anders Walter KZ. X. 204: *mercedi* + Suff. *t* + *uo*. — 40) Schweizer-Sidler KZ. XVII. 309. — Anders: a) Corssen II. 155. B. 384. N. 286: *smar* gedenken; *mul-ta* Vermerktes, Vermerk; Straf-bestimmung, -satz (dazu Schweizer-Sidler KZ. XIII. 311: wird die Sanskritkundigen überraschen). b) F. W. 149; F. Spr. 135: *mark* fassen, packen. — Bücheler Hülfsb.: *multa*, nicht *mulcta*.

SMARD wehe thun. — Skr. **mard,** heftig drücken; zerdrücken, hart mitnehmen, aufreiben, verwüsten u. s. w.; caus. id.; quälen, plagen (P. W. V. 583); Zend *a-hmars-tana* nicht zu bewegen (Vend. 17); ahd. *smërz-an* schmerzen, ags. *smeort-an*, engl. *smart*.

σμερδ-νό-ς, σμερδ-αλ-έο-ς, furchtbar, grässlich, grauenvoll (Hom., Aesch. Prom. 355 *σμερδναῖσι γαμφηλαῖσι*, und spät. Dicht.)[1]).

(**mord-u-s*) **mord-ēre** (*mo-mord-i*, archaist. *me-mord-i*) beissen, verletzen, kränken, quälen[2]); Part. (**mord-tu-s*) *mor-su-s*, als Subst. n. Biss, Bissen; *morsus* (*ūs*) m. das Beissen, der Biss, Verletzung, Kränkung; (**mordu-s*) *mor-dĭ-cu-s* beissend, bissig, verletzend (Adv. *mordi-cus*, *-cĭ-tus*), (**mordicā-re*) Part. *mordica-ns* = *mordicus*, *mordicā-t-īvu-s* id., *mordicāti-ō(n)* f. das B., Kneipen, Grimmen; (**mord-tu-s*, **mor-su-s*, **mor-sĭ-cu-s*) *morsicā-re* beissen, kneipen, *morsicā-ti-m* beissend; *mord-ax* (*āci-s*) = *mordicus*, *mordaci-ta-s* f. das Vermögen zu beissen, Bissigkeit; (*mord-ti-ōn*) *mor-si-un-cula* f. Biss, Beissen mit den Lippen, Beissen; *mord-ōsu-s* = *mordicus* (Gloss. Philox.). — **merd-a** f. (Ekelerregendes =) Unflath, Koth[3]), *merd-āc-eu-s* mit Koth besudelt.

1) Benary KZ. IV. 48. — Corssen B. 430 f. — C. E. 681. — Ebel KZ. VII. 226 f. — F. W. 416. 1065. 1080 (*smar-d* stammt von *smar meminisse*; vgl. *μέρ-ιμνα* Sorge); F. Spr. 389. — Aehnlich Siegismund St. V. 160. 48): mar + *d*. — Vgl. noch Curtius de nom. gr. form. pg. 34: *eodem etiam* (*ex integra smṛ forma*) *trahenda esse non pro certo contenderim; poterant tamen haec similiter ac μέρμερο-ς a designanda re memorabili ad terrorem indicandum converti.* — Ueber das Suffix *-έο* = Skr. *ia* vgl. G. Meyer KZ. XXII. 490. — 2) Zu W. *mard* zerreiben: B. Gl. 289 b. — Eigenthümlich Klotz W. s. v.: von *ἀμέρδειν* und *μέρδει*, s. Döderl. 6. 224. — 3) Vgl. Mikl. Lex. pg. 864: *smradŭ* (*foetor*), *smradinŭ* (*graviter olens*), *smrŭdŭ*, *smrŭd-ěti* (*foetere*), russ. *smerdŭ* (*sordidus*), lit. *smirda-s* (*foetor*, *homo nequam*), arm. neupers. *mard*.

1) **SMI** lachen, lächeln, erstaunen. — Skr. **smi** 1) lächeln 2) Hochmuth an den Tag legen; *smaja* m. Staunen, Verwunderung, Selbstgefühl, Hochmuth, *smaja-na* n. das Lächeln, Lachen (PW. VII. 1382 f. 1389).

(σμι, σμει-ja, σμει-δjα, σμει-δα) μειδιά-ω, μειδά-ω, lächeln (ep. Aor. 3. Sg. *μείδη-σε*, Part. *μειδή-σα-ς*, *-σα*, Inf. *μειδῆ-σαι*; Part. Präs. *μειδιό-ων* st. *μειδιῶν*, *μειδιόωσα*, Iterat. *μειδιά-α-σκε* Quint. Sm. 8. 117); *μειδία-σι-ς* f., *μειδία-μα(τ)*, *μειδία-σ-μα(τ)* Hes. n., *μειδια-σ-μό-ς* (Lex.) m., *μείδη-μα(τ)* n. das Lächeln, *μειδια-σ-τ-ικό-ς* zum L. geneigt; (*μειδj-ος*) *μεῖδ-ος* n. id. (Hes.), *φιλο-μμειδής* (μμ = σμ), *φιλο-μειδής* gern lächelnd; *Μειδί-α-ς*, *Μείδ-ων* (ων-ος), *Μειδ-ύλο-ς*, *Μειδυλ-ίδη-ς*[1]).

(*smai-ro*, *smī-ro*) **mī-ru-s** (Adv. *-re*) erstaunlich, wunderbar[2]) (*miru-m ni*, *nisi*, *quin* wäre seltsam, wenn nicht, ältere scenische Dichter, *miru-m quantum*, *quam*) *nīmiru-m* (= *ne mirum* kein Wunder, oder auch = *ne mirum sit*, *videatur* nach Nägelsb. lat. Stil. 2. A. p. 549; oder vielmehr: *ni mirum* wenn nichts Erstaunliches eintritt, im Spiele ist) allerdings, freilich; *mīrā-ri* (älter *-re*) sich wundern, staunen, *mira-ndu-s* bewunderungswürdig, *mirā-tor* m., *-trix* f. Bewunderer (in), *mirā-ti-ō(n)* f. Be-, Ver-wunderung, *mirā-culu-m* n. Staunenerregendes, Wunderbares, Wunder, *mirā-bili-s* (Adv. *-ter*) wunderbar, bewunderungswerth, *mirabili-ta-s* f. Bewunderungswürdigkeit (Lact.), *mirā-bundu-s* sich verwundernd; *mir-i-o(n)* m. sonderbar gestalteter Mensch (Accius ap. Varr. l. l. 7. 3. 64), Bewunderer (Tert.); *miri-fĭcu-s* pg. 384.

B. Gl. 435 b. — Corssen B. 431. — C. E. 330. 640. — Christ. pg. 67. 85. 122. — F. W. 218. — Kuhn KZ. II. 264. — Pott E. F. I. 206. II. 196 f. — Weber KZ. X. 242. — Windisch KB. VIII. 440. — F. W. l. c. vergleicht noch: lett. *sméiju*, *sméju*, *smi-t* lachen, *smai-d-it* lächeln (vgl. auch böhm. *smė-ju se* lachen, ksl. *smė-chŭ*, böhm. *smí-ch* das Lachen; ahd. *smie-r-en*, *smie-l-en*, engl. *smile* lächeln). — Kuhn l. c.: wahrsch. *smi-d*, *d* zu *l* = ahd. *smil-an*, *d* zu *r* = *mirus*. — Aehnlich Weber l. c.: σμι, σμει, σμει-δ, vgl. *σκε-δ-άννυμι*. — Sch. W. s. v.: Skr. *smi(d)*. — 1) Vgl. Pott KZ. VII. 245. — 2) Anders Corssen I. 508: *smar* gedenken, sich erinnern; vgl. ahd. *mâri* wunderbare Erzählung, Mähr, Mährchen. — Klotz W. s. v.: vielleicht von *μέρος*, dem Stamm von *μέρμερος*, *μαρμαίρω*, s. Döderl. 6. 221.

---

2) **SMI** nagen, stechen.

σμί-νθο-ς m., *σμί-νθα* (Hes.) f. Hausmaus (meist poet., nach Schol. Ven. Il. 1. 39 ein kretisches Wort); Σμινθ-εύ-ς m. „Mäusegott“, Beiname des Apollo, indem er die verderbliche Plage der Feldmäuse abwehrte (Il. 1. 39)[1]). — σμί-λη f. Messer, Bildhauerwerkzeug (*ὄργανον τμητικόν, ἰσόπεδον τὴν βάσιν ἔχον, ὡς τοὐναντίον ὁ τομεὺς κυκλοτερῆ. ἔστι δὲ σκυτοτομικὰ ἐργαλεῖα*, Schol. Plat. Rep. I. 133 a) Kneif, Demin. *σμιλ-ίο-ν* n.; *σμιλ-εύ-ω* ausschneiden,

schnitzeln, **σμιλευ-τό-ς** geschnitzt, *σμίλευ-μα(τ)* n. Schnitzwerk (Arist. Ran. 819, dazu Schol. **σμιλεύματα**· *τὰ ἐκβαλλόμενα ὑπὸ σμίλης*).

Die hier gegebene Deutung ist unsicher, blosse Vermuthung. — C. E. 340: „diesen Wörtern scheint eine W. *σμι* zu Grunde zu liegen, Grundbegriff nagen". — Andere Vermuthungen: a) Düntzer KZ. XIII. 20: W. *σμι*, *σμυ* = *σμα*; *σμίνθος* = *σμύ-ινθος* oder statt *σμύ-νθος*? b) Ebel KZ. VIII. 228: W. *smath*, vielleicht *σμιθ*, der Name der „raschelnden" (oder „beschmutzenden"?) Maus; *σμίνθα*, *σμίνθος* und der „Schütze" Apollo *Σμινθεύς*. — L. Meyer KZ. VIII. 262: *mā* werfen, niederstrecken, vernichten, höchst wahrsch. urspr. *sma*; *σμί-λη*. — 1) Nach Aristarch von *Σμίνθη*, Stadt in Troas, weil er daselbst einen Tempel hatte. — Als „Mäusetödter" fassen das Wort Eust. und Strab. 13. 1. 48. Vgl. auch Preller gr. Myth. I. pg. 195.

SMUD benetzen, anfeuchten, beschmutzen. — Skr. **mid, med** fett werden (PW. V. 781).

μυδ. — **μύδ-ος** n. Nässe, Fäulniss, Moder; *μυδ-ά-ω* feucht sein, faulen, *μύδη-σι-ς* f. = *μύδος*; *μυδ-ών* (*ῶν-ος*) m. faules Fleisch, (*σὰρξ σομφή* Poll. 4. 191); *μυδ-αίνω* benetzen, befeuchten, durch Nässe faulen lassen (*σήπω* Hes.); *μυδ-αλ-έο-ς*, *-ό-ει-ς*, *μυδό-ει-ς* feucht, benetzt, moderig; (*μύδρη*) *μυδρ-ία-σι-ς* f. eine Krankheit an der Pupille (Med.; vgl. *μυδαλέον· τὸ ἐπίδακρυ καὶ κάθυγρον ὄμμα* Hes.; neugr. *mudží* = *humor ex oculis stillans*)[1]. — **μύδ-ρο-ς** m. glühende Metallmasse.

C. E. 338: „den Wechsel zwischen *i* und *u* erläutert das Deutsche (*bi-smeit-an ἐπιχρίειν*, ahd. *smizan illinere*, mhd. *smuz*). Die urspr. Form der W. scheint zwischen *smid* und *smud* geschwankt zu haben. — Anders: a) F. W. 383, F. Spr. 352: *mad* schwellen, zerfliessen (*μύδ-ος* = *μαδ-ος* Nässe). b) Weber KZ. XVI. 238: *mu* zuschliessen, zustopfen, daraus der Begriff des Schimmels, Moders, Faulens, Stinkens; dann wohl auch Skr. *mutra* Urin, *μύδος*, *μύσος*. — 1) Vgl. Deffner St. IV. 294.

SRIDH verletzen. — Skr. **sridh** Etwas falsch machen, fehlgehen, irren, fehlschlagen (PW. VII. 1404); goth. *sleith-a* f. Schaden, *sleith-ja-s*, ahd. *slīthi*, *slidi* schädlich.

(*slidh*, *lid*, *laid*) **laed-ĕre** (Perf. *lae-si*) verletzen, beschädigen, Part. (**laed-tu-s*) *lae-su-s*, (**laed-ti-ōn*) *lae-si-o*, (**laed-tūr-a*) *lae-sūr-a*, f. Verletzung. — Composita: *-līd-ĕre*: (*ad-*) *al-* anstossen, (*con-*) *col-* zusammenstossen, *e-* herausstossen, zermalmen, (*in-*) *il-* an-, zer-stossen, *ob-* zu-, zer-drücken, *re-* zurückschlagen, *sub-* allmählich beschädigen, herausdrücken.

F. W. 218; F. Spr. 254. — Ganz abweichende Deutungen: a) Corssen I. 371: W. *lu* schneiden, abschneiden, zerstören; **lav-ido*, **lav-id-ere*, **la-id-ere*, *la-ed-ere*. b) Lottner KZ. VII. 175. 78): *lad* (ahd. *lezjan*, altnrd. *letja*, letzen, verletzen); causale **lalad*, **lalid*, *lae-do* (vgl. *feci*, osk. *fefakust* *fecerit*). W. *lad* nimmt auch Benary röm. Lautl. pg. 293 an und stellt

sie gleich Skr. *vadh*. c) Schweizer-Sidler KZ. I. 561 ist gegen Benary's Deutung und vermuthet W. *radh*, „wohl nicht die volle Wurzel, sondern die um einen weiteren Anlaut gekürzte“ [ders., kommt also Fick's Deutung am nächsten]. d) Walter KZ. XII. 383 Anm.: Skr. *nind* (tadeln) zweifelsohne wurzelhaft identisch mit *laed-ere* (vgl. *of-fend-ĕre*, *θείνω*). Gegen dessen Zusammenstellung mit *λοιδορεῖν*, *ὄνειδος* siehe C. E. 642 („unbefriedigend“).

SRU fliessen [aus **sar** pag. 1020 in proethnischer Zeit entwickelt]. — Skr. **sru** 1) fliessen, strömen, in Fluss, in Bewegung gerathen; fliessen aus = hervorgehen, seinen Ursprung nehmen; caus. in Fluss setzen, fliessen machen (PW. VII. 1405) [vgl. Anm. 4 pag. 1213].

sru.

σρυ. — (*σ-τ-ρυ*) Στρύ-μη f. Stadt der Thrakier am Flusse Littos; Στρυ-μών (*μόν-ος*) m. grosser Fluss in Thrakien, *Στρυμον-ία-ς* m. ein vom Str. wehender Nordwind; *Στρυ-μώ* f. Nymphe, Tochter des Skamandros; Στρυ-βία f. eine der sporadischen Inseln[1]).

(*σρυ*) ῥῥυ, ῥυ. — (*ῥευ-ω*, *ῥεϝ-ω* = Skr. *srávā-mi*) ῥέ-ω fliessen, strömen, rinnen, triefen, fluten (Imperf. *ἔ-ῤῥε-ο-ν*, ep. auch *ῥέ-ο-ν*, Fut. *ῥεύ-σο-μαι* [*ῥεύ-σω* Ev. Joh. 7. 38] Aor. *ἐ-ῤῥύ-η-ν* mit act. Bedeutung, 3. Sg. *ῥύ-η* Od. 3. 455; St. *ῥυε*: Fut. *ῥυή-σο-μαι*, Perf. *ἐ-ῤῥύη-κα*; Präs. Med. *ῥέ-ο-μαι* bes. im Part., Imperf. *ἐ-ῤῥεῖ-το* Eur. Hel. 1602); Präs. (*ῥεϝ-jω*) *ῥεί-ω* (nur *ποταμῷ ῥείοντι ἐοικώς* Hes. fr. 237. G.)[2]); Verbaladjectiv ῥυ-τό-ς flüssig, fliessend, τὸ *ῥυτό-ν* Trinkgefäss, *ἀγνό-ρυτος* rein fliessend (nur Aesch. Prom. 435 D.), *ἀμφί-*, *περί-ῤῥυτος*, poet. *-ρυτος* rings umströmt, rings umflossen; Adv. *ῥυ-δόν* (Od. 15. 426), *ῥύ-δην* stromweise, überflüssig, reichlich; *ῥυ-ώδης* von fliessender Art, zufliessend, häufig. — ῥύ-αξ (*ακ-ος*) m. Quell, Strom, Feuer-, Lava-strom, *ῥυάχ-ε-το-ς* m. wirbelnder Volksstrom (*ὁ ῥέων ὀχετός* Hes.). — (*ῥυ-τι*) ῥύ-σι-ς f. das Fliessen, der Lauf eines Flusses. — ῥυ-ά-ς (*άδ-ος*) = *ῥυτός*; weichlich, schwammig, (von den Haaren) ausfallend, ausgehend, *ῥυαδ-ικό-ς* flussartig (*πάθος*, Paul. Aeg.). — ῥύ-μη f. Schwung, Umschwung, Andrang, Angriff, *ῥυμη-δόν* schwungweis. — ῥύ-μα(τ) n. Fluss, Strom (Orph. h. 10. 22). — ῥυ-θ-μό-ς, ion. *ῥυ-σ-μό-ς*, m. gleichmässige Bewegung (am Wogenschlage des Meeres zuerst beobachtet), Rhythmus, Tact, Ebenmaass, *ῥυθμ-ικό-ς* tactmässig, rhythmisch, *ῥυθμο-ειδής* tactähnlich; *ῥυθμό-ω* in's Gleichmaass bringen, tactmässig vortragen, scandiren; *ῥυθμί-ω* id., *ῥυθμη-τ-ικό-ς* = *ῥυθμικός*; *ῥυθμ-ίζω* ordnen, *ῥυθμι-σ-τή-ς* m. Ordner. — ῥυ-ΐ-σκ-ο-μαι (späte Nbf. von *ῥέω*, Heliod. Eust.; *ἐ-ρυΐσκ-ε-το· ἔῤῥεεν*, *ἐχεῖτο* Hes.)[3]).

ῥευ. — ῥεῦ-σι-ς f. das Fliessen; *ῥευ-σ-τό-ς* flüssig, (übertr.)

schwankend, unbeständig, *fluxus*, ῥευσ-τ-ικό-ς, ῥευσ-τ-αλ-έο-ς id.; ῥεῦ-μα(τ) n. das Fliessende, Fluss, Flut, Strom; der im Körper herumziehende Krankheitsstoff, Fluss, Rheuma (Med.), Demin. ῥευμάτ-ιο-ν n.; ῥευματ-ικό-ς rheumatisch, an Flüssen leidend; ῥευματ-ίζο-μαι am Rh. leiden, ῥευματ-ι-σ-τή-ς m. der am Rh. Leidende, ῥευματ-ι-σ-μό-ς m. Rheumatismus, ῥευματ-ώδης von rh. Art. — (ῥευ-α-ς, ῥεϜ-α-ς) Ῥέ-α-ς κόλπος der ambrakische Meerbusen (Aesch. Prom. 837 D.); Ῥέβ-α-ς (Ϝ = β) m. Fluss in Bithynien.

(ῥευ-ε, ῥεϜ-ε) ῥε-ε, ῥει. — ῥέ-ε-θρο-ν ion., poet., ῥεῖ-θρο-ν att., n. Strömung, Fluss (Pl. Fluten, so nur Hom.), Flussbett; Ῥεῖθρο-ν n. Hafen in Attika, nördlich über der Stadt (Od. 1. 186); εὐρυ-ρέεθρο-ς breitfliessend (Ἀξιός Il. 21. 141), καλλι-ρέεθρο-ς schön fliessend. — Ῥεῖ-το-ς m. ein Bach im Gebiet von Korinth (Thuk. 4. 42); Ῥεῖ-τοι m. Pl. kleine Salzseen an der Strasse von Eleusis nach Athen (Thuk. 2. 19); ῥεί-τη-ς m. Fluss (Lex.); ἀκαλα-ῤῥείτης ruhig fliessend (Bein. des Okeanos, nur Il. 7. 422. Od. 19. 434; Σαράγγης Orph. Arg. 1050), βαθυ-ῤῥείτης tiefströmend (Il. 21. 195. Hes. Th. 265), εὐ-ῤῥείτης = καλλιῤῥέεθρος.

(ῥευ-ες, ῥεϜ-ες) ῥε-ες. — ῥέ-ος n. = ῥεῦμα (nur Aesch. Prom. 400. 676. 812, Ag. 901 D.)[4]; εὐ-ῤῥε-ής = εὐῤῥείτης (Hom. nur Gen. εὐῤῥεῖος aus εὐῤῥεέ-ος Il. 5 mal).

(ῥευ = ῥεϜ, mit Vocalsteigerung) ῥοϜ. — (ῥοϜ-ο-ς) ῥό-ο-ς, att. ῥοῦ-ς, m. Strömung, Strom, Flut (heterokl. bei Sp.: Gen. ῥο-ός, Dat. ῥο-ΐ, Acc. ῥό-α), Demin. ῥο-ΐσκο-ς m. Bächlein, Wassergraben, ῥο-είδιο-ν n. id.; ῥο-ώδης fliessend, triefend (dem Bauchfluss unterworfen Medic.); -ῤῥοο-ς, poet. -ῥοο-ς, contr. -ῤῥου-ς, ῥου-ς): ἀψό-ῤῥοο-ς zurückströmend, βαθύ-ῤῥοο-ς tiefströmend, εὔ-ῤῥοο-ς, καλλί-ῤῥοο-ς (-ροος Od. 5, 441. 7, 206) schönströmend, χειμά-ῤῥοο-ς winterlich strömend, im Winter oder Unwetter fliessend, angeschwellt, (verkürzte Nbf.) χείμαῤῥο-ς (erg. ποταμός) Sturzbach (Il. 4, 452. 5, 88. Pind. fr. 90), ὠκύ-ῤῥοο-ς schnell strömend (Hom. nur -ροος Il. 5, 598. 7, 133); Καλλι-ῤῥόη, poet. -ρόη, f. Nereide, Gemalin des Chrysaor (h. Cer. 419), Ὠκυ-ρόη f. Okeanide (ibd. 420). — (ῥοϜ-η) ῥό-η, dor. ῥο-ά, f. Fliessen, Flut, Pl. Fluten, Wellen, ἀπο-ῤῥόη f. Abfluss; (ῥοϜ-ια) ῥο-ία, ion. ῥο-ίη, f. Pferdeschwemme, ῥοΐ-ζω schwemmen, ῥοισ-μό-ς m. das Schw.; ἀπο-ροαί (tab. Her.) = ῥοΐσκοι[5]). — (ῥοϜ-ε) Ῥο-ε-ί-τη-ς m. der früher Rhesos genannte Fluss in Troas (Strab. 13. pg. 602). — (ῥοϜ-αδ) ῥο-ά-ς (άδ-ος) f. das Fliessen, eine Krankheit der Weinstöcke. — Ῥοι-ώ f. Mutter des Tithonos (Schol. Lyk. 18)[6]).

ῥωϜ (vgl. πλοϜ, πλωϜ pg. 558). — (*ῥωϜ-ο-ς) ῥώ-ο-μαι (ep.) sich schnell, rasch, heftig bewegen, eilen, rennen, anstürmen (nur Imperf. 3. Pl. ἐ-ῤῥώ-ο-ντο, ῥώ-ο-ντο, Aor. 3. Pl. ἐ-ῤῥώ-σα-ντο; Nik. Ther. 351 hat auch ῥώ-ε-το). — ῥώ-ννυ-μι, ῥω-ννύ-ω [St. etwa ῥω-σ? oder nach Analogie von ζώννυμι u. s. w.] schnell-

beweglich u. s. w. machen = stärken, kräftigen, Med. *-μαι* stark, kräftig sein (Formen des Präsensst. erst Hippokr. u. Sp., Fut. *ῥώ-σω*, Aor. *ἔ-ῤῥω-σα*, Perf. *ἔ-ῤῥω-μαι* mit Präsensbed., Imperat. *ἔ-ῤῥω-σο* am Schlusse eines Briefes = *vale;* Part. *ἐ-ῤῥω-μένο-ς* als Adj. gebraucht = stark, kräftig, tüchtig); *ῥώ-σκ-ο-μαι* = *ῥώννυμαι* (nur Adv. des Part. *ῥωσκ-ο-μένως* Hippokr.). — (*ἐ* proth.) ἐ-ρω-ή (kypr. *ἐ-ρου-ά*) f. Schwung, Trieb, heftige Bewegung, Wurf; ἐ-ρω-έ-ω fliessen, strömen, heftig bewegen (Fut. *ἐρωή-σω*, Aor. *ἠρώη-σα*). — *ῥῶ-σι-ς* f. Bekräftigung, Bestärkung (Sp.). — ῥώ-μη f. Schwungkraft, Kraft, Stärke, Gewalt, Macht, *ῥωμ-αλ-ίο-ς* stark, gewaltig, *ῥωμαλεό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Stärke (Eust.), *ῥωμαλεό-ω* stark machen; *ῥῶ-μα(τ)* n. = *ῥώμη* (Lex. *ὅρμημα* Phot.); *εὐ-ρω-ΐα· ὑγιεία* (Hes.)[7]. — Εὐ-ρώ-τα-ς m. (Schön-Fluss) Fluss bei Sparta (jetzt *Vasilipotamo* und *Iri*).

ῥω-θ. — ῥώ-θ-ων (*ων-ος*) m. Nase, Pl. Nasenlöcher (vom Fliessen, vgl. *nasus* pg. 1159).

sru.

(*srou* = *sru*, *srō*) *rū*, *rō*. — **rū-ma, rū-mi-s** f., **rū-men** (*min-is*) n., die säugende Brust, Euter (das fliessende), *subrūmā-re* an die Brust legen, saugen lassen (Col.); *Rūm-īnu-s* m. Bein. des Jupiter = Nährer (August.); *Rūm-ia, Rūm-īn-a* f. Göttin der Säugenden[8]); *ficus Rumin-āli-s* am Germalus, dem Theil des Palatinus, welcher dem Capitolium gegenüber liegt, in der Nähe des Lupercal (*Ruminalis ficus dicitur, quod sub arbore ea lupa mammam dedit Romulo et Remo, mamma autem rumis dicitur*, Fest. p. 270)[9]); *Rū-m-ō(n)* m. alter Name des Tiberflusses (Serv. Verg. A. 8, 63. 90). — **Rō-ma** (= *Στρύ-μη*) f. Stromstadt, Rom, Hauptstadt von Latium und vom ganzen römischen Reiche; *Rom-ānu-s* römisch, zu Rom geh., Subst. m. Römer, *Romanŭ-la porta* Thor unterhalb der westl. Spitze des *mons Palatinus* (Varro l. l. 5. 34. 164), *Romani-cu-s*, *Romani-ensi-s* römisch (Cato r. r. 135. 162), *Romani-ta-s* f. Römerthum (Tert.). — (**Rōmŭ-s*) **Romu-lu-s** m. = Kind der Stromstadt, erster König der Römer, *Romul-eu-s*, *-āri-s* zu R. geh., *Romul-i-ānu-s* röm. Eigenn., *Romulidae* Pl. Nachkommen des Rom. (Lucr. 4. 681. Pers. 1. 31. Verg. A. 8. 638).

(*sreu*, *reu*) *rev*. — **Rĕ[v]-āte** n. = Flussstadt (jetzt *Rieti*) im Sabinerlande, die alte Hauptstadt der angeblichen Aborigines, *Reat-īnu-s* reatinisch.

Aufrecht KZ. I. 119 f. — B. Gl. 436 b. — Brugman St. IV. 160. 8). Corssen I. 364. B. 427. KZ. 18 ff. — C. E. 354 f. — F. W. 218. — Förstemann KZ. IX. 276 ff. — Froehde KZ. XXII. 268. — Kuhn KZ. II. 263. — L. Meyer KZ. XV. 20 ff. 39. 42. — Miklosich Lex. pg. 891 s. v. *stru*. — Pott KZ. V. 256 f. — 1) Zu W. *s-t-ru* vgl. Kuhn KZ. II. 457. IV. 27. XIV. 223 f. (altnd. *strauma f. amnis*, ags. *stream*, ahd. *straum*, *stroum*, nhd. *ström*; ksl. *stru-ja flumen*, poln. *strumień*, lett. *straume*,

ksl. kroat. poln. *stru-ga fluctus*, böhm. *stru-ha*, ksl. *o-strovŭ*, böhm. *o-strov insula* u. s. w.) — 2) C. V. I. 113. 122. 14). 300. 20). 388. II. 129. 295. 8). — 3) C. V. I. 279. 16). 284. — 4) PW. VII. 348: *çravas* n. = ῥέος Strom, Guss, Lauf, Fahrt; W. *çru* = *sru* (ibd. 383: „*çru* sich in Bewegung, namentlich der Theile, setzen, auseinandergehen, zerfliessen. Auch in späteren Schriften öfters mit dem palatalen Zischlaut. Wir verweisen jedoch diese Stellen unter *sru*“). — 5) Vgl. Meister St. IV. 435 f. — 6) Vgl. Pott KZ. VII. 101. — 7) Vgl. noch C. V. I. 113. 165. 39). — Andere Deutungen: a) B. Gl. 326 a: ῥώμη, ῥώννυμι rad. *aut rudh aut ardh, rdh*. b) Fick KZ. XXII. 375: W. *ras* = *ars* ausgiessen, auswerfen, dazu ἐρωή Schwung, nhd. *rasen*. c) Froehde KZ. XXII. 267: *var* (vgl. *valeo*), Ϝορ, Ϝρω; vgl. got. *val-d-an* herrschen. d) Goebel KZ. XI. 61: W. ῥα sich bewegen, mit Ablautung ῥώ-ο-μαι sich heftig, schnell bewegen. e) Kuhn KZ. VI. 390 f.: *rādh*, ῥωθ-νυ-μι = ῥών-νυ-μι, *ro-bur* (dagegen C. V. l. c. „Schwierigkeiten von Seiten der Bedeutungen“; Skr. *rādh-nō-mi* = gerathen, gelingen). — f) S. W. und Sch. W. stellen ῥώομαι zu *ruo* (Sch. mit?) — 8) Vgl. Grassmann KZ. XIV. 111. 13). — 9) Hehn pg. 500: *ficus Rum.* (nach dem Namen dieser Gottheiten) Symbol der Fruchtbarkeit und Zeugung.

SLUG schlucken (europäisch). — Ahd. *slucc-an* (*deglutire*), altir. *slucit* [wohl statt *slungit*] sie verschlingen, gael. *sluig-idh* (schlucken).

(σλυγ) λυγ. — (λυγ-jω) λύζω schlucken, schluchzen (λύττω Poll. 4. 185), λύγ-δην schluchzend (Soph. O. K. 1617); λυγ-μό-ς der Schl., das Schl., λυγμώδης oft den Schlucken habend (Med.). — (λυ-γ-γ) λύγξ (λυγγ-ός) f. = λυγμός, λυγγ-άνω, -αίνω = λύζω (Lex.), λυγγώδης = λυγμώδης (Hippokr.).

C. E. 371; CV. I. 257. 11). 320. 31). — Brugman St. VII. 293. 12): *gar* schlucken, schlingen, *γλυγ-jω, davon vielleicht λύζω, falls es nicht auf *σλυζω (ahd. *sluccan*) zurückzuführen ist.

SVAKVA Feige. — Ksl. *smoky* (Gen. *smokŭve*) f., nsl. serb. *smokva*, bulg. *smokinŭ*, croat. *smoki*, rum. *smokin*; serb. *za-smoč-iti condire*; goth. *smakka*.

(σϜυκϜο) σῦκο-ν (τῦκο-ν theb. vgl. Ath. 14. 622 a) n. Feigenbaum, Feige (Od. 7. 121 und folg.); Feigwarze (von der Aehnlichkeit): Demin. συκ-ίδιο-ν, -άριο-ν n.; (συκε-jα) συκέ-α, ion. ep. συκέ-η, contr. συκῆ, dor. συκ-ία, f. Feigenbaum (der Baum nach der Frucht, der Feigenbaum gleichsam die „feigische“ (also vom Adj. *συκ-εο-)[1]); (*Τυκῆ = Συκῆ) Tycha, der 3. Theil von Syrakus in Sicilien, Cic. Verr. 4. 53. 119[2]); σύκ-ιο-ν n. Trank von abgekochten Feigen (Hipp.); σύκ-ινο-ς vom Feigenbaume, von F.; συκ-ί-τη-ς οἶνο-ς feigenartig; συκ-ά-ς (άδ-ος), -ί-ς (ίδ-ος) f. Schnittling vom F. (mit Feigwarzen behaftet Hes.); συκάζω Feigen lesen, abbrechen, (übertr.) betasten, necken, συκασ-τή-ς m., συκάσ-τρ-ια

f. Feigenpflücker (in); *συκίζω* mit F. füttern; *συκόω* zur F. machen, auch = *συκίζω*, *συκω-τό-ς* mit F. genährt, *σύκω-σι-ς* f. Feigwarze, *σύκω-μα(τ)* n. id.; *συκ-ών* (*ῶν-ος*) m. Feigengarten (LXX); *συκώ-δης* feigenartig; *συκ-αλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Feigendrossel; *συκο-φάντης* pg. 573.

(*svekvo, svikvo, svīko, sfīko*) **fīcu-s** (*i*, auch *ūs*) f. = *σῦκον*, Demin. *ficŭ-la* f.; *Ficul-ea* f. Stadt der Sabiner, *Ficule-āte-s* die Einw.; *Ficŏl-ea* [altes *o* erhalten] (*palus ficulneus*, Paul. D. p. 93. 5), *Ficol-ense-s* Einwohner von F. (Or. inscr. 3364)[3]); *ficul-nu-s, -n-eu-s* vom F.; *Fic-āna* f. kleine Stadt in Latium; *fic-āriu-s* die F. betreffend, *Ficaria* f. Insel bei Sardinien; (**ficāre*) *ficā-tu-m* n. mit F. gemästete Leber; *ficē-tu-m* n. Feigenpflanzung; *fici-la-s* f. Feigenreichthum (Nov. ap. Non. p. 109. 22), *fici-tor* m. Feigenpflanzer (ibd. 109. 21); *ficōsu-s* voll Feigwarzen; *ficĕdŭla* f. = *συκαλίς*.

Ascoli KZ. XVII. 354. 408 f. 412. — Grassmann KZ. IX. 8. — Kuhn KZ. IV. 17. — Meister St. IV. 375. 408. 7). — Miklosich Lex. 864. — Anders: a) Hehn p. 500 f.: *σῦκον* wohl aus dem Orient entlehnt, *ficus* aus dem Griech., vgl. *σφίδες fides* u. s. w. b) F. W. 472: *bhū* werden, sein; vom Thema *fī* = *fui* wohl *fi-cu-s* Feige, das mit *σῦ-κο-ν*, boeot. *τῦ-κο-ν*, selbstverständlich nichts zu thun hat. — 1) Vgl. C. E. 594. — 2) Anders Cic. l. c.: *tertia est urbs, quae, quod in ea parte Fortunae fanum antiquum fuit, Tycha nominata est.* Ebenso Weissenborn ad Liv. 24. 21: nach dem Tempel der *Τύχη* genannt. — 3) Corssen II. 70.

---

svaks, saks sechs. — Skr. **shash** (PW. VII. 442); Zend *khshvas*, goth. *saihs*, ahd. *sehs*, ksl. *šes-tĭ*, lit. *szeszi*, altir. *sé*, cymr. *chwech*, osset. *a-chsefs*, alban. *g-j-asht*, arm. *vetz*.

(*sveks*) *seks*. — ἕξ (dor. *ϝέξ*, vgl. herakl. Tafeln: *ϝεξήκοντα*, *ϝεξακάτιοι*. *ϝέκτος*) sechs, *ἑξά-κις* 6mal, *ἑξα-χῆ* 6mal, 6fach, *ἑξαχῶς* auf 6fache Weise (vgl. *τετρα-* pag. 104); *ἑξ-ά-ς* (*άδ-ος*) f. die Sechszahl; (*ἑκσ-το*) ἕκ-το-ς der sechste, *ἑκτ-αῖο-ς* am 6. Tage, sechstägig; *ἑκτ-εύ-ς* m. 1/6 des *μέδιμνος*, *sextarius*. — Composita: *ἑξα-* (*ἑξά-βιβλος*, *ἑξα-γώνιος*, *ἑξα-έτης* u. s. w.); *ἑξή-κοντα* u. s. w. (pag. 337); *ἑκ-* vor *κ*, *π* (*ἑκ-καί-δεκα*, *ἕκ-πλεθρος* 6 Plethren = 1 Stadium lang).

seks. — **sex** = ἕξ, *sex-iens, -ies* 6mal; *sex-tu-s* = ἕκ-το-ς (*sexto* zum 6. male, *sextum* das 6. mal), *Sextus, Sext-, Sest-iu-s* (vgl. *mixtus, mistus*); *sextŭ-la* (erg. *pars*) 1/6 der *uncia*, also 1/72 des As; *Sextī-l-iu-s*, *Sext-īli-s* der 6., doch nur als Monatsbezeichnung (später *Augustus*); *sext-ān-eu-s* zur 6. Zahl oder Reihe geh.; *sext-an-s* m. 1/6 einer Einheit (1/6 des *as*; als Münze = von geringem Werthe; als Gewicht = 1/6 Pfund, als Maass = 1/6 des *sextarius*, als Ackermaass = 1/6 Juchert), *sextant-āli-s*, *-āriu-s* 1/6 einer Einheit enthaltend; (*de-sextans*) = 10/12 eines Ganzen; *sext-āriu-s*

der 6. Theil eines Ganzen ($^1/_6$ des *congius*, Nösel, $^1/_4$ des *modius*, Metze), Demin. *sextariŏ-lu-s*; (*secs-ni*, *ses-ni*) *sē-ni* je sechs, *senāriu-s* aus je 6 bestehend (metr. ein 6 gliedriger, aus 6 Füssen bestehender iambischer Vers, Senar), Demin. *senariŏ-lu-s*, *seni-ō(n)* m. die Sechszahl; *Sex-ā-tru-s* (vgl. *Quinquā-tru-s* pg. 465) der 6. Tag nach den Iden bei den Tusculanern. — Composita: *sex-* (*sex-centi*, *-enni-s*, *sex-is* n. ind. [= *sex-as*] Sechsass, Sechseinheit); *sē-*: *se-digitus* (röm. Bein., von 6 Fingern an der Hand, z. B. Volcatius S.), *se-jugi-s* (pag. 763), *sē-mestri-s* (pg. 655), *sē-vir* auch *sex-vir*, Sechsmann (auf Inschr. meist *VI vir* oder *IIIIII vir* geschr.) Vorsteher der 6 Ritterabtheilungen, Mitglied der aus Sechsmännern bestehenden Obrigkeit (vgl. *duoviri* u. s. w. pg. 968).

Aufrecht KZ. VIII. 71. — Benfey KZ. VIII. 323. — B. Gl. 400a; vgl. Gramm. II. 73. §. 314. — Corssen I. 643. II. 587. B. 163 f. 255; KZ. III. 254. — C. E. 387. — Ebel KZ. XIV. 257. 260. — F. W. 54. 1060; F. Spr. 199; KZ. XXI. 13. — Kraushaar St. II. 432. — Kuhn KZ. II. 131. 267. — Meister St. IV. 404. 5). — L. Meyer KZ. IX. 432 ff. — Miklosich Lex. pg. 1133. — Savelsberg Dig. p. 18. — Stier KZ. X. 238 f. — *Benloew Recherche sur l'origine des noms de nombre Japhétiques et Sémitiques* pg. 21 sq.: *kshu secare*, *kshv-as segmentum*, *deminutio*.

SVAD süss sein, angenehm sein, gefallen, schmecken. — Skr. **svad** Act. schmackhaft, lieblich, angenehm machen; Med. a) schmecken, schmackhaft sein, munden b) sich schmecken lassen, kosten von Etwas, Gefallen finden an (PW. VII. 1421).

svad.

(*σϝαδ*) ἁδ. — ἁ-ν-δ-άν-ω (poet. von Hom. an) gefallen, behagen, angenehm sein (Hom. Präs. nur *ἁνδάνει* Od. 2. 114; Imperf. *ἥνδαν-ο-ν*, *ἑ-ήνδαν-ο-ν*, *ἑ-άνδανε* Her. 9. 5. 19; Aor. *ἕ-αδ-ο-ν*, ep. *ἅδ-ε* und [*ἑ-σϝαδ-*] *ε-ὕαδ-ε*, Opt. *ἅδ-οι*, Inf. *ἁδ-εῖν*; Perf. hom. *ἕ-ᾱδ-α*, dor. *ἕ-αδ-α*, schmackhaft sein, gefallen, später trans. ergötzen, Part. *ἑαδ-ότα* Acc. Sg. Il. 9. 173. Od. 18. 421; St. *ἁδε*: Fut. *ἁδή-σω* Her., *ϝεϝαδηϙότα* Inschr. von Naupaktos)[1]. — (*ἁδ-μενο*) ἄς-μενο-ς (von Hom. an in Poesie und Prosa) erfreut, freudig, froh (Adv. *ἀσμένως*), *ἀσμεν-έ-ω*, *ἀσμεν-ίζω* gern annehmen, zufrieden sein[1]), *ἀσμενι-σ-τό-ς* beliebt, angenehm, *ἀσμενισ-μό-ς* m. Freude, Zufriedenheit (Stob.). — (*ἁδ-τι*, *ἁδ-σι*, *ἁ-σι*, *ἁ-ς*) Ἄς-ανδρος m. Bruder Parmenion's, Sohn des Philotas (Spuren des anl. *ϝ* nicht im Maked.)[2]).

(*σϝεδ*) ἑδ. — ἑδ-ᾰ-νό-ς lieblich, angenehm, köstlich (Il. 14. 172, h. Ven. 63)[3]). — ἕ-εδ-νο-ν, ἕδ-νο-ν, n. poet., (nur Pl.) Brautgeschenke, Mitgift, Ausstattung (Il. *ἕδνα* 3 mal, Od. *ἕεδνα* 7 mal, *ἕδνα* 4 mal), *ἄ-εδνο-ν*· *ἄφερνον ἢ πολύφερνον* (Hes.); *ἑδνό-ω*, ep. *ἑ-εδνό-ω*, Mitgift geben, ausstatten (Hom. nur Aor. Opt. *ἑ-εδνώ-*

σαι-το Od. 2. 53), *ἑδνω-*, ep. *ἐεδνω-τή-ς* m. Ausstatter, Brautvater (Il. 13. 382, Schol. *προικοδόται*), *ἑδνω-τή* f. die Verlobte (Hes.), *ἑδνά-ο-μαι* Mitgift geben (*ἑδνάσομαι* Eur. Hel. 933), *ἕδν-ιο-ς χιτών* Brautkleid (Hes.).

(*σϝαδ*) ἡδ. — ἥδ-ο-μαι sich freuen, sich ergötzen (Dep. Pass. Fut. *ἡσ-θή-σο-μαι*, Aor. *ἥσ-θη-ν*, Aor. Med. *ἥ-σα-το* nur Od. 9. 353); *ἥδ-ω* [Sp.] angenehm machen, erfreuen (Aor. *ἧ-σα*); *γαδεῖν· χαρίσασθαι. γάδεσθαι· ἥδεσθαι. ἐφ-έ-ασ-θεν* (= *ἐφήσθησαν*)· *ἐγέλασαν, διεχύθησαν* (Hes.)[1]); Adv. *ἡδο-μένως* gern, mit Vergnügen (Xen. Kyr. 8. 4. 9); Verbaladj. *ἡσ-τό-ς* erfreut (Lex.), *ἡσ-τ-ικό-ς* erfreuend (Sp.), *ἡδ-η-τ-ικό-ς* id. (Sp.); (*ἡδ-τι, ἡσ-τι, ἡσ-σι*) *ἧσι-ς* f. Vergnügen (*τέρψις* Suid.). — ἡδ-ονή f. Freude, Vergnügen, Lust, Genuss, *ἡδον-ικό-ς* zur Fr. u. s. w. geh. — ἧδ-ος, dor. *ἆδ-ος* (vgl. *ἦμαρ, εἶδος, οὖδας*) n. = *ἡδονή* (poet.); *γᾶδος* (d. i. *ϝᾶδος*· *γάλα, ἄλλοι ὄξος* Hes.); *ἀδ-ισκό-ς* Demin. (*ἄδισκον· κυκεῶνα. Μακεδόνες* id.; die *κυκεῶνες* waren pikante Süss- und Würztränke).

(*svad-u*) ἡδ-ύ-ς, dor. *ἁδ-ύ-ς*, el. *βαδ-ύ-ς* (*ὕδωρ βαδύ* Paus 5. 3. 3 und Schol. Plat. p. 380 B.), erfreulich, angenehm, süss, lieblich; *ἡδύ-νω* erfreulich u. s. w. machen (*ἡδυ-σ-μένη Μοῦσα* die liebliche, reizende M., Plat. Rep. 10. 607a), *ἡδυν-τό-ς* gewürzt (Hippokr.), *ἡδυν-τ-ικό-ς* würzend (Plat. Soph. 223a), *ἡδυν-τήρ* (*τῆρ-ος*) id., *ἡδυντήρ-ιο-ς* (*κηλητήριος* Schol. Eur. Hek. 535); *ἡδυ-σ-μό-ς* m. das Würzen (Sp.); *ἥδυ-σ-μα(τ)* n. Würze, Gewürz, Specerei, Demin. *ἡδυσμάτ-ιο-ν* n.; *ἡδύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Lieblichkeit, Annehmlichkeit, Süssigkeit (Sp.); *ἥδυ-μο-ς* = *ἡδύς*; (**ἥδυ-λο-ς*) *ἡδυλ-ίζω* angenehm reden, schmeicheln (Lex.), *ἡδυλισ-μό-ς* m. Süssthun, Schmeichelei. — (*ἡδ-τε-ω, ἡσ-θε-ω*) *ἥσ-θη-μα(τ)* n. Freude (Eupol. B. A. 98).

svad.

svad. — (*suad-u-i*, vgl. *ten-ui-s*; *suad-vi*) **suā-vi-s** = *ἡδύ-ς* (Adv. *suavi-ter*, poet. *suave*)[4]), *suavi-ta-s, -tāt-is* f. = *ἡδύ-τη-ς*. — *suāvi-u-m* (*saviu-m*) n. Kuss, Mäulchen[5]), Demin. *sūaviŏ-lu-m* n.; *suaviā-re, -ri* küssen, *suavia-ti-ō(n)* f. das K. — **suād-u-s** (angenehm oder annehmlich darstellend =) überredend, zuredend, reizend[6]); *Suad-a* f. (Göttin der Ueberredung); *suad-ēre* (Perf. **suad-si*, *suā-si*) überreden, zureden, anrathen, (speciell) berathschlagen, Part. als Subst. n. (*suad-to*) *suā-su-m* n. das überredende Wort; *suā-su-s* (*ūs*) m., *suasi-ō(n)* f. das Ueberreden u. s. w., *suā-sor* (*ōr-is*) m. Anrather, *suasōr-iu-s* zum Anrathen, Ueberreden geh.; *suadē-la* f. = *suasio*, *Suadela* = *Suada*; *suadī-bili-s* (Vulg.) sich überreden lassend, *suasībili-s* (Boeth.) anrathbar. — (**suad-cu-m*, **suā-cu-m*, **suavu-lu-m*) **suāvil-lu-m** n. eine Art süsser Kuchen (Cato r. r. 84. 1).

Allen St. III. 247. — B. Gl. 439b [437b: *svad fortasse e su et ad edere*]. — Christ p. 255 f. — Clemm St. VIII. 50. — Corssen I. 402. —

C. E. 228. 566. 570; KZ. I. 263. — Ebel KZ. IV. 162. — F. W. 219. 221. 416. 503; KZ. XXII. 196. — Fritzsche St. VI. 110. — Kuhn KZ. II. 134. — L. Meyer KZ. IX. 436. — Miklosich Lex. pg. 855 s. v. *sladŭkŭ*. — 1) C. V. 114. 188. 29) 221. 223. 3). 256. 1). 347. 365. II. 14. 182. 2). 184. — 2) Fick KZ. XXII. 223. — 3) Vgl. noch Lob. Rhem. pg. 341. — Buttm. Lex. II. pg. 14 von ἑύς. — 4) Vgl. Ascoli KZ. XVII. 269. — 5) Corssen I. 313. — Curtius St. V. 245. — 6) Anders Bugge KZ. XX. 36: *su-vād-as* = Skr. *vad-āmi* rede.

— — —

SVAN tönen. — Skr. **svan** schallen; tosen, dröhnen (auch vom Ruf verschiedener Thiere), summen (von der Biene) (PW. VII. 1426). — Vgl. altir. *son* Wort, ags. *svin-s-ian* tönen.

σαν[1]). — (*σαν-Ϝαντ*) σάν-να-ς m. urspr. Schwätzer = Narr, Spassmacher, Possenreisser (*μωρός* Gramm.); **Σάνν-ιο-ς** m. Athener; **Σανν-ίων** (*ων-ος*) in der Komödie die kom. Maske eines Possenreissers; (*σαν-Ϝαρ-ο*) *σάν-νορ-ο-ς· μωρός*, *παρὰ Ῥίνθωνι. Ταραντῖνοι* (Hes.); *σαν-ῡρ-ό-ς* id. (Lex.), *σαννρ-ίζω* spassen, spotten, **Σαννυρ-ίων** (*ωνος*) = ein Dichter der alten Komödie = **Σαννίων**. — *σαννά-δας· τὰς ἀγρίας αἶγας. ὑν-νάς· αἶξ ἀγρία. ὗννη· αἶξ* (Hes.).

sŏn. — **sŏn-u-s** (Abl. *sonū*, Sis. ap. Non. p. 491. 27) m. Ton, Schall, Klang, Geräusch, Getöse; *son-āre* (*-ui*, *ĭ-tu-s*) tönen, schallen, klingen, sich hören lassen, (trans.) ertönen lassen, besingen, bedeuten (Nbf. *sonā-verint* Tert., *sona-turu-m* Hor. sat. 1. 4. 44; *son-it, -unt* Non. p. 504. 32, *son-ĕre* Acc. ap. Non. p. 505, Lucr. 3, 157. 886); *son-ĭ-tu-s* (*tūs*) m. = *sonus* (Gen. *-ti* Non. p. 491. 24); *son-ax* (*ācis*) stark tönend; *sonā-bili-s* leicht ertönend (Ov. M. 9. 783); *son-or* (*ōr-is*) m. = *sonus*, *sonōr-u-s* (Adv. *-e*) tönend, schallend (vgl. *can-or*, *-ōr-u-s* pg. 108)[2]) u. s. w., *sonori-tā-s* f. klangvoller Ton (*εὐφωνία* Prisc. 1. pg. 541). — *per-sŏnu-s* = *sonorus*, *persŏnā-re* durchschallen machen, Pass. durchschallt gemacht werden (*domus cantu personat*), **persōn-a** (*o littera propter vocabuli formam productiore*, Gell. 5. 7) [die von der Stimme durchschallte, durchtönte Maske, (von der Maske auf die Eigenthümlichkeit des dargestellten Menschen übertragen) dargestellter Charakter, Rolle, (von der Bühne des Theaters auf die Bühne des Lebens angewandt) das Gepräge des denkenden und mit Bewusstsein handelnden Menschen (*χαρακ-τήρ* pag. 1081), endlich eines solchen Menschen im Ggs. zur bewusstlosen Sache — also:] Maske, Larve, Rolle, Charakter, Person[3]), *persōnā-tu-s* maskirt, verstellt, unächt; *person-āli-s* (Adv. *-ter*) persönlich.

Lehnwörter: *sanna* f. spottende, äffende Grimasse, *sannat* (*χλευάζει*), *sannātor* (*χλευαστής* Gloss. Phil.); *sanniō(n)* m. = *σάννας*, *Sannio* Sklavenname.

Ascoli KZ. XVII. 353. — B. Gl. 437b. — Corssen I. 482 f. II. 64. 294. B. 507. — C. V. I. 330. — F. W. 219. — Kuhn KZ. IV. 17. — Pott

E. F. I. 255. — Savelsberg KZ. XXI. 123. — 1) Legerlotz KZ. VIII. 126 f. — 2) Anders Benfey KZ. VIII. 89: Suffix *-āru-s* (vgl. *av-āru-s*, *can-ōru-s*, *son-ōru-s*, *sev-ēru-s*). — 3) Corssen l. c. — Anders Klotz W. s. v. „durch Buchstabenversetzung und Verstümmelung aus πρόσωπον entstanden" (?). — Sonst wurde Nichts gefunden.

---

2) **SVAN** schwinden (europäisch). — Vgl. ahd. *swin-an*, mhd. *swin-en*, nhd. *schwinden*.

san. — **săn-ie-s** f. Eiter, Jauche, Geifer, Gift (urspr. Schwund) (vgl. *ta-be-s*, *tā-bu-m* pg. 281), *sani-ōsu-s* voll Eiter u. s. w.

F. W. 417; F. Spr. 391. — Sonst wurde Nichts gefunden.

---

1) **SVAP** schlafen, caus. einschläfern. — Skr. **svap** 1) schlafen, einschlafen, 2) den ewigen Schlaf schlafen, todt daliegen; caus. einschläfern, zum ewigen Schlaf bringen, tödten (PW. VII. 1428).

(σϝαπ, συπ) ὑπ. — ὕπ-νο-ς m. Schlaf, Todesschlaf, pers. Gott des Schlafes, Zwillingsbruder des Todes, Demin. ὑπν-ίο-ν n.; ὑπν-ικό-ς, ὑπν-ίδιο-ς zum Schl. geh., Schl. machend, ὑπν-αλ-έο-ς, -ηλό-ς schläfrig, ὑπν-ώδης id., von schl. Art; ὑπνό-ω (Part. ὑπνώοντας Il. 24. 344. Od. 5, 48. 24, 4 und sp. Dicht.) schlafen, schlummern (ὑπνά-ω, ὑπνέ-ω id. Sp.), ὑπνω-τ-ικό-ς = ὑπνικός; (ὑπνωτjω) ὑπνώσσω schläfrig sein; ὑπν-ίζω einschläfern (Phryn. B. A. 68).

(*svap*, *sveop*) *sop.* — **som-nu-s** (st. **sop-nu-s*) m. = ὕπ-νο-ς, Demin. *somni-cŭlu-s* m. (Not. Tir.), *somnicul-ōsu-s* (Adv. *-ōse*) schläfrig, schlafbringend; *somnu-lentu-s* schlaftrunken, schläfrig, *somnulentia* f. Schläfrigkeit (Sid.); *somnurnu-s* im Schlafe gesehen (Varr. ap. Non. p. 172. 3); *somni-fer*, *-ger* schlafbringend, erstarren machend, *somni-ficu-s* schlafmachend; *in-somni-s* schlaflos, *semi-somnu-s*, *i-s*, halbschlafend, schlaftrunken; *somn-iu-m* n. Traum, *somni-āli-s* traumähnlich (Fulg.), *somni-ōsu-s* träumerisch (Cael.), *somniā-re* träumen, *somniā-tor* m. Träumer. — **sŏp-or** (*ōr-is*) m. = *somnus*, Schläfrigkeit, Lässigkeit, *sopōr-u-s* schlaf-bringend, -trunken, *soporā-re* einschläfern, betäuben, zur Ruhe bringen, stillen; *sōp-īre* (mit Zulaut) id. (= Skr. *svāp-ājāmi*).

Benfey KZ. VII. 60. — Bickell KZ. XIV. 430. — B. Gl. 438 a. — Brugman St. IV. 108. — Bugge KZ. XX. 40. — Christ. p. 255. — Corssen I. 265. 313. 484. II. 64. B. 506. — C. E. 63. 247. 290; C. V. I. 271. 349. 369. II. 381; C. St. IV. 484. — Deffner St. IV. 251. — Düntzer KZ. XI. 67. — Eschmann KZ. XIII. 107. — F. W. 219. 503. — Grassmann KZ. XI. 89. — Kuhn KZ. I. 128. II. 135. — Legerlotz KZ. VIII. 118. — L. Meyer KZ. VI. 164. — Miklosich Lex. s. v.: *sŭ-nŭ*, *sŭp-ati* pg. 941. 944. — Pott E. F. I. 259. — Savelsberg KZ. XXI 123. — S. W. s. v. — Windisch KB. VIII. 14.

---

2) **SVAP, SVIP** schweigen (europäisch). — Mhd. *swif-t* schweigend, ahd. *gi-swiftōn* schweigen, goth. *svaib-an* aufhören.

(σι-σϝωπ-η) **σι-ωπ-ή** f. Schweigen, Stille; σιωπά-ω schweigen, still sein (Fut. σιωπή-σω, Aor. ἐ-σιώπη-σα, Fut. σιωπή-σο-μαι, seltner -σω, Aor. Pass. ἐ-σιωπή-θη-ν), dor. und poet. σωπά-ω (ἦ μὰν πολλάκι καὶ τὸ σε-σωπα-μένο-ν εὐθυμίαν μείζω φέρει Pind. I. I. 63); σιώπη-σι-ς f. das Schw., Verschwiegenheit; σιωπη-λό-ς, -ρό-ς verschwiegen, schweigsam; σίπτα· σιώπα. Μεσσάπιοι (wohl italiotisch σιπτάω).

F. W. 418; F. Spr. 391. — Stokes KB. VIII. 335. — Eigenthümlich Sch. W. s. v.: St. σι, vgl. σιγή und lat. *sileo*, und ὄψ; eigentlich: Stimmschweigen.

---

svama schwammig, dumpf. — Goth. *svamm-s*, ahd. *suam*, mhd. *svamp* (Gen. *svambes*), nhd. *schwamm;* goth. *svum-sl*, nhd. *sumpf*, ndd. *sumpf.*

(σϝαμ-πο) **σομ-φό-ς** schwammig, locker, dumpf, σομφό-τη-ς (τητ-ος) f. Schwammigkeit u. s. w., σομφώδης von schwammiger Art. — (σϝογ-κο, σφογ-κο, σπογ-κο; ϝ zu φ, π verhärtet, vgl. sva σφε pag. 1034, λίσ-φο-ς, λίσ-πο-ς pag. 233) **σφόγ-γο-ς, σπόγ-γο-ς** m., **σφογγ-, σπογγ-ιά** f. Schwamm, Demin. σφογγ-, σπογγ-ίο-ν, σπογγ-άριο-ν n.; σπογγ-ίζω mit dem Schw. abwischen (ἐ-σπογγισ-μένα Ath. 8. 351 a), σπογγισ-τ-ικό-ς zum Abw. mit d. Schw. geh., σπόγγισμα(τ) n. das Abw. mit d. Schw.; σφογγ-, σπογγ-εύ-ς m. der auf Schw. Jagd macht; σπογγο-ειδής, σπογγώδης schwammartig.

Lehnwort: (**sfun-gu-s*) *fun-gu-s* m. = σφόγ-γο-ς, Demin. *fungŭlu-s; fungi-du-s, fung-ōsu-s* = σομφός*(Gloss. Phil.), *fungĭ-nu-s* von Pilzen (Plaut. Trin. 4. 2. 9); *spong-ia* f. = σπογγ-ιά, Demin. *spongiŏ-la* f., *-lu-s* m., *spongiā-re* = σπογγίζω, *spong-iu-s, -ōsu-s* = σομφός.

C. E. 384. — Kuhn KZ. IV. 9. 17. XIV. 223. — Vgl. noch: Allen St. III. 241 f. Ascoli KZ. XVII. 354. 409. XVIII. 436 f. Bugge KZ. XX. 23. Corssen I. 161. II. 189; B. 460. Deffner St. IV. 284. Fick KZ. XXII. 102. 2). Froehde KZ. XXII. 263. Grassmann KZ. XII. 105. Lottner KZ. VII. 173. Savelsberg KZ. XXI. 143; dig. p. 31. Schweizer-Sidler KZ. XII. 305. XVII. 147.

---

1) **SVAR** tönen. — Skr. **svar** 1) einen Laut von sich geben, erschallen, tönen, 2) erschallen lassen, 3) besingen (PW. VII. 1440).

svar.

(σϝαρ) **συρ** (vgl. *svap*, ὕπ-νο-ς pg. 1218). — **σῦρ-ιγξ** (vgl. φόρμ-ιγξ, λᾶ-ιγξ, πλάστ-ιγξ) (Gen. σύρ-ιγγ-ος) f. Pfeife, Flöte, Hirtenflöte; dann nach der Gestalt derselben jeder röhrenartige Körper (Speerbehälter, Radbüchse, Blutader, hohles Geschwür, Fistel,

Höhle, Kluft[1]); Demin. *συρίγγ-ιο-ν*; *συριγγ-ία-ς* m. eine hohle Rohrart (Diosk.); *συριγγ-ώδης* röhren-, fistel-artig; (*συρ-ιγ-jω, συριδjω*) cυρίζω, neuatt. *συρίττω*, dor. *συρίσδω* (*συρίσδες* 2. Sg. Theokr. 1. 3), pfeifen, auf der Syrinx blasen, zischen, zischeln, auszischen, schnauben (Fut. *συρίξ-ο-μαι*, besser als *συρίξω*, Aor. *ἐ-σύριξα*)[2]); *συριγκ-τή-ς*, Nbf. *συρικ-*, *συρισ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Pfeifende u. s. w., *συριγ-*, *συρισ-μό-ς* m., (*συριγκ-τι*) *σύριγξι-ς* f. das Peifen u. s. w., *σύριγ-*, *σύρισ-μα(τ)* n. das Gepfiffene, der Ton; *συριγγ-ό-ω* zur Röhre machen, aushöhlen.

(*συρ*) ὑρ. — ὕρ-αξ (*ἄκ-ος*) m. Spitzmaus [vom pfeifenden Tone so benannt][3]).

(*σϝερ*) cειρ. — Cειρ-ήν (*ῆν-ος*) f. (meist Pl.) *Σειρ-ῆν-ες* (Du. *Σειρήν-οιϊν* Od. 12, 52. 167) ein liebreizendes und durch Zaubergesang umstrickendes Schwesternpaar, das von der Kirke südöstlich auf einer märchenhaften Insel wohnhaft zu denken ist (Ameis-Hentze ad Od. 12. 39; Homer kennt deren nur zwei, später nahm man drei oder vier an und stellte sie als Vögel mit jungfräulichem Angesicht dar. Sie sind das Bild der Spiegelfläche des Meeres, unter der todbringende Gefahren verborgen sind)[4]); *σειρήν-ιο-ς* sirenenhaft, bestrickend; *σειρήν* eine wilde Bienenart (Ar. h. a. 9. 40); eine kleine Vogelart (Hes.; vielleicht Zeisig, franz. *serin*). — *σέρ-κο-ς· ἀλεκτρυών, καὶ ἀλεκτορίδες σέλκες* (*σελκίδες*?). *σέρ-τη-ς· γέρανος. Πολυῤῥήνιοι* (Hes.).

sval.

(*σϝελ*) cειλ. — Cειλ-ην-οί, ion. *Σīλ-ην-οί* (*Σιλγῆνοι* Hes. [so Varr. statt *Σιλγῖνοι*]· *οἱ Σάτυροι*) m. Silenen, dem lydischen und phryg. Cultus angehörige Götter der Auen und von Bächen durchschnittenen Wiesengründe, mit dem Cultus des Dionysos in Verbindung gebracht [Musik ein stark hervortretendes Moment in der Sage von den Silenen, die oft als Erfinder der Syringen- und Flöten-musik bezeichnet werden][5]), *Σειλην-ικό-ς* silenenhaft, *Σειληνώδης* silenenartig.

(*σϝαλ-π*) cάλ-π. — cάλ-π-ιγξ (*ιγγ-ος*), später poet. *σάλπ-ιξ*, f. Trompete (Hom. nur Il. 18. 219, wo die Stimme des Achilleus mit dem Trompetenschall verglichen wird)[6]); (*σαλπ-ιγ-jω, σαλπ-ιδ-jω*) cαλπίζω (Fut. *σαλπίγξω*, spät. auch *σαλπίσω* wie N. T., Aor. *ἐ-σάλπιγξα*, *ἐ-σάλπισεν* Luc. Okyp. 114 vom Hahne)[7]), *σαλπιγκ-τή-ς*, Nbf. *σαλπικ-*, *σαλπισ-τή-ς* m. Trompeter, *σαλπισ-μό-ς* m. das Trompeten, *σάλπισ-μα(τ)* n. Trompetenschall (Poll. 4. 86).

svar.

săr. — (**sar-du-s*) *sar-dā-re* (*sar-rā-re*) sprechen, vernünftig sein (*sardare intellegere significat* Fest. p. 322. 26; *quod bruti nec satis sardare queunt* Naev. ibd. p. 323. 6). — **ab-sur-du-s** (Adv. *-de*) ab-tönend = misstönend, missklingend (vgl. *vox quasi extra modum absona et absurda*, Cic. divin. 3. 11. 41; *si pauca repetiero*

ab initio causisque facinorum non absurda, Tac. h. 4. 48); (übertr.) ungereimt, abgeschmackt, albern[8]), *absurdi-ta-s* f. Ungereimtheit (Claud. Mam.). — (*sar-sar*, *sur-sur*) **sŭ-surr-u-s** (*rr* durch Consonantenverschärfung, Abl. *-ru* App. Flor. 6. pg. 357. 39) m. Gemurmel, Geflüster, Lispeln, Säuseln, Zischeln; Adj. *susurru-s* murmelnd u. s. w.; *susurrā-re* murmeln u. s. w., *susurrā-ti-m* murmelnd (Marc. Cap. 6. 227), *susurrā-ti-ō(n)* f., *-men* (*mĭn-is*) n. = *susurrus*, *susurrā-tor* m. Murmler, Ohrenbläser, *susurr-ō(n)* m. id.

sōr. — **sōr-ex** (*ĭc-is*) m. = ὕρ-αξ (das Pfeifen der Spitzmaus galt den Römern als böses Omen)[3]), *soric-īn-u-s* von der Sp. kommend (*soricina naenia* Mäusetodtenlied Plaut. Bacch. 4. 8. 48).

Benfey Wzll. I. 462. — B. Gl. 438 b. — Corssen I. 314. 488 f. II. 165 f. 408. B. 99. 419. 507. — C. E. 288. 357. 604; KZ. I. 267 f. — Deffner St. IV. 284. — F. W. 220. 417. 504. — Legerlotz KZ. VIII. 118. 126. 128. 209. — Pott E. F. I. 205. — Sonne KZ. X. 162. — Ebel KZ. IV. 160: W. *svar* wohl aus *stvar* entstanden (vgl. Skr. *tūrja-m*, *instrumentum musicum*, τυρίσδω Theokr.). — 1) Vgl. noch: Brugman St. IV. 156 Anm. Bugge KZ. XIX. 443. — PW. VII. 1118: *surungā* (= σύριγξ [lies σῦριγξ] nach Benfey) ein unterirdischer Gang, Mine, Bresche. — F. W. l. c.: „bedenklich durch dor. τυρίσδω pfeife". (C. V. I. 201 liest συρίσδω, ebenso Ahrens Theokr. 1. 3, der de dial. II. 65 τυρ- verwirft). — 2) C. V. (Anm. 1). — 3) Vgl. noch: Förstemann KZ. I. 497. Kuhn KZ. II. 135. Lottner KZ. VII. 177. 103). — 4) Vgl. noch Christ p. 257 und Hart. Rel. d. Gr. II. pg. 140. — Zur Sache vgl. noch: Preller gr. Myth. I. pg. 481 ff. Schrader „die Sirenen im Alterthum", Berlin 1868. — 5) Vgl. noch: Brugman St. IV. 119. Christ (Anm. 4). Preller gr. Myth. I. pg. 575. — 6) Sonne l. c.: ein deutlicher Fall des causalen *p* (σαλ-π tönen machen), wie anderswo mit Bopp's Billigung (vgl. Gramm.[3] pg. 1033) bemerkt. — 7) C. V. I. 358. II. 272. 275. — 8) Anders F. W. 219. 221. 503: *svad*, *svard* schmecken; *ab-surdus* ab-geschmackt.

---

2) **SVAR** glänzen, leuchten, brennen. — Skr. **svar** leuchten, scheinen (PW. VII. 1441).

svar.

ϲυρ (vgl. *svar*, σῦρ-ιγξ pg. 1219)[1]). — Cῦρ-ο-ϲ f. kykladische Insel (jetzt Syra); Cυρ-ίη f. (Od. 15. 403) ein mit idealen Zügen geschilderten Eiland der Märchenwelt im Nordwesten oder Westen (Ameis-Hentze ad. l. c.); Cυρ-ᾱκ-ώ (οῦ-ς), (συρ-ᾱκ-οντ-ια) Cυρ-άκ-ουϲαι (ion. Συρ-ήκ-ουσαι, dor. Συρ-άκ-οσσαι, -οσαι) f. = Glanzspitze (Stadt in Sicilien vom Korinthier Archias gegründet), jetzt Siragossa.

(σϝερ) ϲερ. — (σερ-ιο) ϲειρό-ϲ heiss, hitzig, brennend (bes. von der Sonnenhitze), σείρ (Hes.) id.; ϲείρ-ιο-ϲ (das erste ι epenthet.) id., gew. als Subst. Cείρ-ιο-ϲ m. der Hundsstern, Sirius; σείρ-ινο-ς, σειρι-ό-ει-ς = σείριος; σειριά-ω leuchten, brennen, an der σειρίασις leiden, σειρίᾱ-σι-ς f. durch Sonnenbrand entstehende Krankheit, Sonnenstich; σειρ-αίνω durch Hitze austrocknen, dörren (Sp.).

(σϝερ. ϝερ) Ἥρ-α, ion. Ἥρ-η, f. die Leuchtende, die Schwester

und Gattin des himmlischen Lichtgottes, Tochter des Kronos und der Rhea[2]); *Ἡραῖο-ν* n. Heiligthum der H., bes. ein berühmter Tempel in Argolis, Pl. *τὰ Ἡραῖα* Fest der H.; *Ἡραῖα ὄρη* in Sicilien (D. Sic. 4. 84).

sval.

(*σϝελ*) σελ. — σέλ-ας (Gen. *σέλ-α-ος*, Hom. nur Nom. und Dat. *σέλα-ϊ*. *σέλαι*) n. Glanz, Licht, Strahl, Schein[3]); (*σελ-ακ-ο*, *σελ-αγ-ο*) *σελ-αγ-έ-ω* erhellen, erleuchten, (intr.) leuchten, strahlen; *σελαγ-ίζω* id., *σελάγι-σ-μα(τ)* n. Leuchten, Wetterleuchten (Nik.); *σελά-ω* = *σελαγέω* (Sp.), *σέλα-σ-μα(τ)* n., *σελα-σ-μό-ς* m. id. (Sp.); (*σελ-ακ-jo-μαι*) *σελάσσο-μαι* id. (Nik.); *σελά-σκ-ων· λάμπων* (Theognost. Canon. Cramer Anecd. Oxon. 4. p. 11. 19)[4]). — σελ-ήν-η f. Mond, mondförmiger Körper, *Σελήνη* Mondgöttin, Demin. *σελήν-ιο-ν* n., *σεληνί-ς* (*ίδ-ος*) f., *-ίσκο-ς* m.; *σεληναῖο-ς* mondhell, mondförmig, als Subst. *σεληναία*, ion. *-αίη*, f. = *σελήνη*; *σεληνιά-ω*, *-ιάζω*, mondsüchtig sein, *σεληνια-κό-ς* mondsüchtig, *σεληνια-σ-μό-ς* m. Mondsucht (Diosk.); *σεληνί-τη-ς*, *σεληνο-ειδής* mond-artig, -förmig.

(*σϝελ*, *ϝελ*) ἑλ. — ἑλ-άν-η, ἑλ-έν-η, f. Fackel (Ath.); Ἑλένη f. = die Strahlende, Glänzende, Tochter des Zeus und der Leda, Gemalin des Menelaos, berühmt durch ihre Schönheit, von Paris entführt ward sie die Ursache des troian. Krieges[5]); *πτωχ-ελένη* f. Bettelhelene, gemeine Dirne (Ath. 13. 585c); Ἕλεν-ο-ς m. Sohn des Priamos und der Hekabe, berühmter Seher; ein Grieche. — (*ἑλ-ja*) εἵλη (*ἕλ-η* Sp.) f. Sonnenwärme, *εἱλέ-ω* an der S. wärmen (Eust.), *εἵλη-σι-ς* f. das Sonnen, die Sonnenhitze; (mit älterem Vocal α) ἀλ-έα, ἀλ-έα, ep. ἀλ-έη (Od. 17. 23) = *εἵλη*[6]), *ἀλεά-ζω* warm sein, *ἀλεαίνω* erwärmen, *ἀλεαν-τ-ικό-ς* erwärmend. — *βέλα· ἥλιος καὶ αὐγὴ ὑπὸ Λακώνων. βελάσσεται· ἡλιωθήσεται. γέλα-ν· αὐγὴν ἡλίου. γελοδυτία· ἡλιοδυσία. ἑλ-τία ἢ ἕλα· ἡ τοῦ ἡλίου αὐγή.*

(*σϝαλ-ϝα*, *συλ-ϝα*, *ὑλ-ϝα*) ὕλ-η f. (Brennstoff) Holz, Gehölz, Wald; Bau-, Brenn-holz; Schiffsballast (urspr. Holz, Reisig, dann auch Steine, Schutt); überh. Stoff, Materie, Masse[7]); *ὑλα-ῖο-ς* holzig, waldig, materiell, körperlich; *ὑλ-ικό-ς* mat., körp. (Sp.); *ὑλή-ει-ς* holzig, waldig, waldreich, *ὑλώδης* id.; *ὑλά-ζο-μαι* holzen, Holz machen oder hohlen (Hes.), *ὑλα-σ-τή-ς* m. der Holzende, Fem. *ὑλά-σ-τρ-ια* (Lex.); *ὕλη-μα(τ)* n. Strauchwerk, Reisig, Stoff, Masse, *ὑληματ-ικό-ς* zum St. u. s. w. geh. — (σ erhalten in) Σκαπτη-σύλη f. Stadt auf der thrak. Küste, Thasos gegenüber (Her. 6. 43), *Scaptē-sūla* (Lucr. 6. 810) *Scaptensŭla* Fest. p. 330. 15 (Lachmann ad Lucr. l. c.: *mihi certum videtur Scaptesylitas in nomine suo sigma litteram in silvae vocabulo ex ultima antiquitate deductam retinuisse*)[8]).

(*σϝαλ*, *σφαλ*, vgl. *sva* = *σϝε*) ψαλ (vgl. dor. *ψέων*, *ψίν*, *ψί* vom St. *σφε*) schwelen, sengen[9]). — ψόλ-ο-ς m. Russ, Rauch, Qualm, Dampf, *ψολό-ει-ς* russig, rauchig, dampfig; schwarz, schmutzig (Plut.). — (*σφαλ-σφαλ*, *σφα-σφαλ*) φέ-ψαλ-ο-ς, ion. *φέ-ψαλ-*

o-ς, poet. *φε-ψάλ-υξ* (*υγ-ος*), m. = *ψόλος*, *φεψαλό-ω* zu Rauch u. s. w. machen, einäschern (*ἐφεψαλώ-θη* Aesch. Prom. 362). — (*σϝαλ* = *σβαλ*) ἄ-cβολ-ο-c m., ἀ-cβόλ-η f., Russ, *ἀσβολό-ει-ς* russig, *ἀσβολά-ω* (Plut. Kim. 1), *ἀσβολό-ω* (Ath.), *ἀσβολ-αίνω* (Sp.) mit Russ schwärzen, *ἀσβόλη-σι-ς* f. das Berussen; *ἀσβολώδης* russartig.

svar.

sĕr. — **sĕr-ēnu-s** hell, klar, heiter, als Subst. n. *serenu-m* heller Himmel, klares Wetter; *Serēnu-s*, *Serēna* röm. Eigenn.; *sereni-ta-s* (*tati-s*) f. Helle, Klarheit, Heiterkeit (als Titel der Kaiser: Verklärtheit, Erlaucht), *serenā-re* hell u. s. w. machen, aufheitern, verklären, *sereni-tor* m. Aufheiterer, Bein. des Jupiter. — (**sĕr-u-s*) *sere-sc-ĕre* trocken werden (= ausgebrannt werden); (**ser-ni-s* Trockniss, Räude) *ser-ni-osu-s* voll Trockniss, Räude (*serniosos, quos nos peliginosos dicimus* (Theod. Prisc. 1. 12). — *Surr-entu-m* n. Stadt in Campanien, jetzt *Sorrento* (*rr* Consonantenverschärfung, vgl. *su-surru-s* pag. 1221).

sor. **Sōr-a** f. Stadt der Volsker in Latium, jetzt *Sora* (= die Glänzende[10]); **Sōr-ac-te** [*Sauracte* Cat. p. 11. Jord.] (*-ti-s*) n. Berg in Etrurien mit einem Apollotempel, jetzt *Monte Tresto* oder *M. di Silvestro* oder *di S. Oreste* (= Glanzspitze; urspr. das Vorgebirge, auf dem die Stadt lag, von Rom sichtbar, vgl.: *sa forme isolée et singulière frappe les regards, quand on sort de la ville par une de deux portes du nord*, Walckenaer I. pg. 448); *Sōr-ānu-s* m. glänzender Gott (Apollo).

sval.

sol (*sol-is*) m. Sonne, Sonnen-schein, -gluth[11]), *sol-āri-s*, *-āriu-s* zur S. geh., als Subst. *-ariu-m* n. Sonnenuhr, (übertr.) sonniger Theil des Hauses = Terasse, Balcon, Altan; *sōl-ānu-s* m. Ostwind (Vitr. 1. 6. 5, sonst) *sub-solanu-s*; *sol-ā-g-o* (*ĭn-is*) f. = *heliotropium*, eine Pflanze; *in-sola-re* in der Sonne dörren, trocknen (Col.), *solā-tu-s* am Sonnenbrande krank, *solati-o(n)* f. das Sonnen (Cael.).

sil-va (Gen. *silva-ï* Enn. ap. Macrob. Sat. 6. 2, *sĭlua* dreisilbig, Hor. c. 1. 23. 4, epod. 13. 2) f. = *ὕλη*, Demin. *silvŭ-la* f.; *Silv-anu-s* m. Wald-gott, (*-anae* Or. inscr. 2103); *silvā-tĭcu-s* zum W. geh., waldig, wild wachsend, *silv-es-tri-s* (vgl. *terr-es-tri-s* pg. 310) id., *silv-osu-s* waldreich; *silve-sc-ĕre* wild wachsen, verwildern; *Silv-ini* Stadtgemeinde in Apulien.

B. Gl. 423b. 439a. — Chalkiopulos St. V. 350. — Corssen I. 314. 484 f. II 64. 79. B. 386. 507. — C. E. 376. 541; KZ. I. 29 f. — F. W. 196 f. 220 495. 503; F. Spr. 255. — Legerlotz KZ. VIII. 208 ff. — Schweizer-Sidler KZ. II. 72. III. 369. IV. 310. — W. *su* antreiben + Suffix *-ar* = *svar* nehmen an: Schweizer-Sidler Zeitschr. f. öst. Gymn. 1876 pg. 182. Sonne KZ. XII 358. — 1) Corssen l. c. — 2) C. E. 118. — Schweizer-Sidler KZ l. c. — Sonne epil. p. 21 (dems. scheint jedoch KZ. X. 366 Anm. diese Deutung verfehlt). — Anders: a) = *ϝηρα*, Here als „Luft, *aura*", Christ p. 254. Pott KZ. V. 282 (jedoch: „etym. Zusammenhang

mit *svar* Himmel möchte ich begrifflich noch nicht schlechthin verreden“; vgl. Plat. Kratyl. 404c: *ἴσως δὲ μετεωρολογῶν ὁ νομοθέτης τὸν ἀέρα Ἥραν ὠνόμασεν ἐπικρυπτόμενος.* b) = *ἔρα* Erde: Hartung Rel. und Myth. d. Gr. III. pg. 77. Welcker Götterl. I. 363. c) Andere zu *hera* Herrin (vgl. dagegen C. E. l. c.). — 3) Vgl. noch S. W. und Sch. W. s. v. — 4) C. V. I. 277. 14). 284. 347. — 5) Vgl. noch: Preller Myth. d. Gr. II. pg. 108. La Roche Zeitschr. f. öst. Gymn. 1865 pg. 279. — 6) Vgl. noch: Benfey I. pg. 460. Brugman St. V. 223. — Anders F. W. 182: *car, ur*, warm sein, wallen. — 7) Vgl. noch Kuhn KZ. I. 515. II. 131. Lottner KZ. VII. 177. 102). — Anders: a) Froehde KZ. XVIII. 262: W. *sval* altnd. *svalir* Gebälk, ahd. *svelli* Schwelle, *σέλματα*, *solum* Boden, *solea* Sohle u. s. w.); *ὕλη* Holz, Stoff, Basis im chem. Sinne; *silva* für **sulva* Baum, Wald. b) Pape W. s. v.: es scheint wie *υἱός* von *ὕω*, *ϝύω* = *φύω* abzuleiten, der Ort, wo das Holz wächst, dann *sylva*. — Vgl. noch Klotz W. s. v.: *silva* = *ὕλη*, obschon die Schreibweise *sylva* grundfalsch ist, weil das Wort weit eher in die latein. Sprache überging, ehe diese den Buchstaben *y* brauchte. — 8) Vgl. Ahrens KZ. X. 65. — 9) C. E. 689. — Fritzsche St. VI. 320. — Schmidt KZ. XXII. 314. — Anders F. W. 137: *bhas* kauen, zermalmen: **φε-φεσ-αλο-ς, φέ-ψ-αλο-ς*. — 10) Vgl. Angermann St. V. 379. 1). 385. — 11) Vgl. noch: G. Meyer St. V. 57. L. Meyer KZ. V. 378. VI. 164. — 12) Vgl. Anm. 7 und Brugman St. IV. 119: lat. *silva pro *sulva*.

---

3) **SVAR** binden, reihen, knüpfen; intr. schweben, hängen. — Skr. *sar-at, sar-it* Garn, Faden, Schnur (PW. VII. 780. 787); lit. *sver-iù* wäge, *svar-a-s* Gewicht, Pfund, *svàr-ti-s* Wagebalken; altnd. *svör-vi* Kette u. s. w.

svar.

(*σϝερ*) σερ. — (*σερ-ια*) σειρά, ion. *σειρή*, f. Seil, Strick, Schnur, Band[1]); *σειρ-ά-ς* (*άδ-ος*), *σειρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *σειράδ-ιο-ν* n. kleines Seil u. s. w.; *σειρά-δην* mit einem S. (Sp.); *σειρα-ῖο-ς* am S.; *σειρά-ω* (*δεσμέω* Phot.), in Compos. *σειρά-ζω* mit e. S. binden, (*σειρό-ω*) *σείρω-σι-ς* f. das Anbinden (Phot.); *ἄ-σειρο-ς* ohne Seil, nicht angebunden (Hes.); *σερ-ί-ς* (*ζώστηρ* Hes.).

(*σϝερ*, *ϝερ*) ἑρ. — ἕρ-μα(τ) n. a) Ohrgehänge = Ohrbaumeln (Hom. nur Pl. Il. 14. 182. Od. 18. 297, *ἐνώτια* Schol.); b) Ballast, Schwerpunkt, Stütze, Träger, Balken (parallel mit dem Kiel auf beiden Seiten unter das Schiff geschoben, um es in eine feste Lage zu bringen[2]); *ἑρμά-ζω*, *ἑρματ-ίζω* mit B. beladen, stützen, feststellen, *ἑρμασ-μό-ς* m., *ἕρμασι-ς* f., das mit B. Beladen u. s. w., *ἕρμασ-μα(τ)* n. = *ἕρμα*, *ἑρματ-ί-τη-ς* stützend. — εἱρ-μό-ς m. Verknüpfung, Reihe.

(*ἑρ*) ἐρ (*ἐ* statt *ἑ* vgl. C. E. 350. 636. 673 ff.). — (*ἐρ-jω*) εἴρω reihen, knüpfen, binden (das Präs. von Pindar an); (Hom. *ἤ-ειρ-ε* Il. 10, 499. 24, 590 ist entw. Imperf. oder Aor., sonst nur Part. Perf. Pass. *ἐ-ερ-μένο-ς* und Plusqu. *ἔ-ερ-το* [*ἔερτο: ἐκρέματο* Hes.], *εἶρ-κα* Xen. Kyr. 8. 3. 10, *δι-έρ-σαι* (Hippokr.)[3]). — (*ἐρ-τι*) ἔρ-σι-ς (nach Suid. auch *ἧρ-σι-ς*), *ἔν-ερ-σι-ς* (Thuk. 1. 6) f. Verknüpfung.

(σϝερ, σϝορ, ϝορ) ὀρ. — ὅρ-μο-ς m. Schnur, Kette, Halsband, Demin. ὁρμ-ίσκο-ς m. — ὁρμ-ιά f. Angelschnur (*σχοινίον λεπτόν* Hes.); *ὁρμι-εύ-ω* mit der A. fischen, *ὁρμευ-τή-ς* m. Angler (*ἀσπαλιευτής, ὁ τῇ ὁρμιᾷ χρώμενος ἁλιεύς* Moeris). — ὁρμα-θό-ς m. Reihe, Kette, Schaar, Schaaren (von Fledermäusen Od. 24. 8), *ὁρμαθ-ίζω* in eine Reihe bringen. — ὅρ-μο-ς m. Ankerplatz, Rhede (wo die Schiffe schweben) (vgl. *βορμός· σταθμός* Hes.), *ὁρμέ-ω* vor Anker liegen; *ὁρμ-ίζω* vor Anker legen, einlootsen (Aor. *ὥρμισα*, Conj. *ὁρμίσσομεν* Il. 14. 77, Pass. = *ὁρμέω*, Aor. *ὡρμίσ-θη-ν*, Perf. *ὥρμισ-μαι*); *ὅρμι-σι-ς* f. das vor A. Legen (Sp.), *ὅρμισ-μα(τ)* n. Ankerplatz. — πάν-ορμο-ς all-bergend, d. h. überall mit Landungsplätzen (nur Od. 13. 195 *λιμένες τε πάνορμοι* Hafenstellen); Πάν-ορμο-ς m. Stadt und Hafen in Sicilien, jetzt *Palermo*; Stadt in Epirus; Hafen in Achaia; Hafen von Ephesus; Ὁρμίαι, [dann σϝορ, σφορ] Φορμίαι, ***Formiae*** f. Stadt in Latium an der campanischen Küste, jetzt Gaëta (***ἑξῆς δὲ Φορμίαι Λακωνικὸν κτίσμα ἐστίν***, *Ὁρμίαι λεγόμενον πρότερον* ***διὰ τὸ εὔορμον***, Strabo 5. 3. 6. *Oppidum Formiae, Hormiae prius olim dictum*, Plin. h. n. 5. 9. ***Formiae** oppidum appellatur ex Graeco,* ***velut Hormiae, quod circa id crebrae** stationes tutaeque erant, unde* ***proficiscebantur navigaturi***, Paul. D. p. 83 M.)[4]).

ϲϝαρ + ϲϝαρ.

(σϝαρ-σϝαρ, σϝερ-σϝερ, ϝερ-ϝερ) εἴρ-ερ-ο-ς m. Knechtschaft, Gefangenschaft (nur Od. 8. 529, *δουλεία* Apoll.)[5]).

(σϝα-σϝαρ, σϝο-σϝαρ, ϝο-ϝαρ) ὄ-αρ, contr. ὦρ, f. = *con-junx*, Genossin, Ehegenossin, Gattin (Gen. Pl. *ὀάρ-ων* Il. 9. 327, Dat. *ὤρ-ε-σσι-ν* Il. 5. 486)[6]); *ὦρ-ες· κηδεμόνες* (Hes.); ὄαρ-ο-ς m. traulicher Umgang, traul. Gespräch, (überh.) Unterhaltung, Rede, Verkehr (vgl. *serere colloquia, conserere sermonem*); *ὀαρ-ίζω* vertraulich verkehren, sich vertr. unterhalten (Iter. contr. *ὠρίζ-ε-σκ-ο-ν* h. Merc. 58), *ὀαρισ-τή-ς* m. Genosse, Gesellschafter (nur Od. 19. 179 *Μίνως* . . *Διὸς μεγάλου ὀαριστής*), ***ὀαρισ-τύ-ς*** f., *ὀαρισ-μό-ς* m., *ὀάρισ-μα(τ)* n. = *ὄαρος*.

(σϝα-σϝαρ, σϝα-σϝερ, ϝα-ϝερ) ἀ-ερ, contr. ἀρ, = schweben machen, d. i. **heben, tragen.** — (*ἀ-ερ-jω*) ἀ-έρρω lesb., ἀ-είρω ion. poet., αἴρω att., heben, tragen (doch *αἴρ-ο-ντ-ας* Il. 17. 724; Fut. *ἀρῶ*. Aor. ***ἤειρα, ἄειρα*** ion. poet., *ἦρα* att., Perf. *ἦρ-κα*; Med. Aor. *ἠρά-μην*, Hom. nur ***ἠρά-μεθα***, *ἤρα-το, ἀειρά-μενο-ς*, Herod. ***ἀειρά-μενο-ς, ἀείρα-σθαι***, poet. auch *ἠρό-μην*; Pass. Perf. *ἦρ-μαι*, Plusqu. *ἄ-ωρ-το* Il. 3. 272, Aor. ***ἤρ-θη-ν***, ep. poet. auch *ἠέρ-θη-ν*, ***ἀέρ-θη-ν***, Part. ***ἀερ-θ-εί-ς***)[7]); (***ἀ-ερ-***) ἠ-ερ-έ-θ-ο-μαι (episch) hangen, schweben, flattern (nur ***ἠερέθονται*** Il. 2, 448. 3, 108. 21, 12 und sp. Dicht.)[8]). — (St. ***ἀρ-το***) ἀρ-τά-ω, ion. *ἀρ-τέ-ω*, aufhängen, aufknüpfen, gew. Pass. angeknüpft, befestigt sein (Perf. *ἤρτη-μαι*); ***ἄρτη-μα(τ)*** n. das Herabhangende, Ohrgehänge, angehängtes Gewicht; *ἀρτ-άνη* f. Schlinge, Strick (Trag.).

(σϝα-σϝορ, ϝα-ϝορ) ἀ-ορ. — ἄ-ορ (-ορ-ος) n. Schwert (am Wehrgehenk getragen)[9]) (metapl. Acc. Pl. ἄορ-ας Od. 17. 222; bei Hom. ᾰ in zweisilb. Casus, in dreis. in arsi ᾱ, in thesi ᾰ); ἀορ-τήρ (τῆρ-ος) m. Wehrgehenk, Tragband, Riemen; ἀ-ορ-τή f. (Heber =) Schlagader (aus dem linken Herzbeutel aufsteigend), Aorte, bei Hippokr. auch die beiden Enden der Luftröhre (ἀρτηρ-ία sc. ἀορτή. Schlag-, Puls-ader, Arterie; ἡ τραχεῖα Luftröhre); ἀορτέ-ω (nur ἀορτη-θείς ἐκ πίτυος Arch. 22). — -ή-ορ-ο-ς (regress. Dehnung): ἀπ-ήορος herabhangend, schwebend; μετ-ήορος, (mit Umspringen der Quant.) μετ-έωρος (att.), in der Höhe schwebend, hoch über der Erde (ναῦς μ. Schiff auf hoher See); Himmels-, Lufterscheinung, Meteor; übertr. (was in der Luft schwebt, ist) schwankend, unstät, (von Affecten) gehoben, gespannt; παρ-ήορος daneben hangend (ἵππος Beipferd), daneben ausgestreckt, sich überhebend; συν-ήορος zusammenhangend, zugesellt (nur von der φόρμιγξ Od. 8. 99: ἣ δαιτὶ συνήορός ἐστι θαλείῃ). — ἄ-ωρο-ς (progr. Dehnung) beweglich, umgreifend nach allen Seiten (nur πόδες Od. 12. 89, der Σκύλλη, *penduli*, κρεμαστοί Schol.). — ἀπ-ή-ωρο-ς (doppelte Dehnung) fern hängend (nur Od. 12. 435: ἀπήωροι δ' ἔσαν ὄζοι, d. i. von Odysseus)[10]).

(σϝαι-σϝορ, ϝαι-ϝορ) αἰ-ώρ-α f. Schwebe, Wage, αἰωρ-έ-ω schweben machen, heben, Med. schweben, hangen, αἰώρη-σι-ς f. das Schweben, αἰώρη-μα(τ) n. das Aufhängen, die Schwebe (Eur. Or. 972. Hel. 353: φόνιον Todesschlinge); αἰωρ-ίζω = αἰωρέω (Sp.).

svar.

sĕr. — **sĕr-ĕre** reihen, verbinden (Perf. *sĕr-ui*), *in-ser-inuntur* (Liv. Od. Lat., wohl von *serīre*, Nbf. zu *serĕre*, vgl. *ferinunt* pag. 417)[11]); Part. als Subst. *ser-ta* (erg. *corona*) f. Kranzgewinde, Guirlande, *ser-tu-m* n., meist Pl., id.; *sertā-re* bekränzen (*sertat* στεφανοῖ Gloss. Gr.), *sertā-tu-s* bekränzt (Marc. Cap. 5 pr.); Adv. *-ser-ti-m*: *in-sertim* hineinfügend (Lucr. 2. 114), *prae-sertim* vorzüglich, zumal, besonders. — **sĕr-a** f. Riegel, Thürverschluss (aus der homer. Sitte Od. 1. 441 f. den Riegel mit einem Riemen hin und her zu schieben), *serā-re* verschliessen (nur Venant.), sonst: *ob-serāre* verschliessen, *re-serāre* aufschliessen. — **sĕr-ie-s** f. (eig. das Reihen) Reihe, Reihenfolge (nur gebräuchlich die Formen *serie-s*, *-m*, *serie*). — *ser-il-ia* n. Pl. Taue, *ser-il-la* n. Pl. mit Tauen zusammengefügte Boote. — (*sĕrĕre* gesprächsweise fügen, vgl. *multa inter se vario sermone serebant* Verg. A. 6. 160, *populares orationes serere* Liv. 10. 19. 7) **dis-serĕre** auseinandersetzen, besprechen, verhandeln, Part. *di-ser-tu-s* (st. *dis-sertus*) (*disertus a disserendo dictus* Paul. D. 72. 15) wohlredend, gewandt (*eloquens* beredt); Intens. *disser-tā-re* sorgfältig besprechen u. s. w., *dissertā-ti-ō(n)* f. sorgf. Erörterung, Untersuchung; **ser-mō**(*n*) m. Gespräch, Unterredung, Redeweise (*sermo, opinor, est a serie, unde serta;*

sermo enim non potest esse in uno homine solo, sed ubi oratio cum altero conjuncta, Varro l. l. 6. 64)[12]), Demin. *sermun-cŭlu-s* m.; *sermon-āli-s* zur R. geh.; *sermonāri* (*rusticius videtur, sed rectius: sermonari crebrius est, sed corruptius*, Gell. 17. 2. 17); (**sermon-co-ino*, vgl. *tirocinium* pag. 291) (**sermō-c-ĭn-u-s*) ***sermocinā-ri*** sich unterreden[13]), *sermocinā-ti-ō(n)* f. Unterredung, *sermocinā-tr-ix* f. Unterrederin (ein Theil der Rhetorik, προσομιλητική Quinct. 3. 4. 10).

sor. — **sor-s** (Gen. *sor-ti-s*, Nom. *sor-ti-s* Plaut. Cas. 2. 6. 28, Abl. *sor-ti* ibd. 2. 7. 5. Verg. G. 4. 165. Sil. 7. 368, vgl. Neue I. 147) f. Loos, Antheil, Geschick [*sero* : *sors* = *fero* : *fors* pag. 601][14]), Demin. *sortĭ-cula* f. Looståfelchen; ***sortī-ri*** (vorklass. Nbf. *-re*) loosen, erloosen, erlangen, *sortī-tu-s* (*tūs*) m. das Loosen, *sortī-ti-ō(n)* f. id., *sorti-tor* m. Looser (Sen. Troad. 984); *con-sor-s* gleiches Loos oder gleichen Theil habend, Gefährte, Genosse, *con-sort-iu-m* n., *-io(n)* f. Genossenschaft; *ex-sor-s* ohne Loos, untheilhaftig.

(*ser, sre*) *rĕ.* — (St. *rē-ti*) **rē-te** n. (Abl. *reti* Plaut. Rud. 4. 4. 27. Truc. 1. 1. 7, Acc. *rete-m* Rud. 4. 3. 45, fem. *rete cannabina* Varro r. r. 3. 5. 11, *retes meas* Charis. 1. p. 20) (Geknüpftes =) Garn, Netz[15]), Demin. *reti-cŭlu-m* n., *-s* m., *reti-ŏlu-m* n., *reticul-ā-tu-s* netzförmig; *reti-āriu-s* m. Netzkämpfer, eine Art Gladiatoren; ***-retī-re:*** *circum-retire* rings umgarnen, *ir-retire* verstricken, *ob-retire* id.

Brugman St. IV. 117. 145. 11). VII. 345. — Bugge St. IV. 337 f. — Corssen I. 463 f. 489. B. 99 f. — C. E. 355 f. — F. W. 503; KZ. XXII. 200. — Pott KZ. VI. 261 f. — Sonne KZ. XIII. 433 f. — Anders Bugge KZ. XX. 32 f.: W. *sar* knüpfen („darf nicht, wie C. E. geschieht, mit *svar* im lit. *sverti* wägen vermischt werden"). — 1) Zu W. *si* binden: B. Gl. 419 a *σει ρά*). Kuhn KZ. II. 131. 457. (Dagegen Ebel KZ. IV. 171: „kann formell durchaus nicht befriedigen"). — 2) Anders: Sch. W. s. v.: zu *ἐρείδω*. Döderlein n. 2292: = *ἔρυμα*. — 3) Vgl. noch: Ebel KZ. V. 69. Lottner KZ. VII. 177. 101). — Die Formen siehe C. V. I. 117. 246. 304. 4). II. 132. 6). 135. 7). — 4) Anders: F. W. 195 f. 494: *sar* gehen — Eingang und Ausgang. Sch. W. s. v.: vielleicht mit *ὁρμή*, *ὁρμητήριον* zusammenhängend. Vgl. noch: Bugge KZ. XX. 19 f. C. E. l. c. — Anders: a) Corssen I. 102. 148. 428. 476. B. 175: ***dhar*** halten, tragen, stützen: *Formiae* Feste, Bergfeste. b) Savelsberg KZ. XXI. 142 f.: ***var*** bedecken, umschliessen, hemmen, wehren, also *ὅρμος* bedeckender, schirmender Ort. — 5) Vgl. noch: Fritzsche St. VI. 319. Lob. Path. El. I. p. 176. — Sch. W. s. v.: zu *ἐρύω*. — 6) Anders: a) Ebel KZ. XIV. 80: Skr. *vira*, lat. *vir*: vielleicht *ὄαρ* ganz einfach = *ὀϝαρ* (*cum viro*), als Gegenbild zum Skr. *sabharja* (*cum uxore*). b) Sch. W. s. v.: *ὁ* = *ἁ* und St. *ἀρ*, s. *ἀραρίσκω*. — 7) Anders Benfey KZ. VIII. 75: Denominat. durch *-ja* formirt, von *ἀϝερ* Luft, eig. *ἀϝερ-jω* in die Luft heben. — Zur Form vgl. C. V. I. 159. 307. 28). 336. II. 15. Vgl. noch Gerth St. Ib. 200 f. — 8) C. V. II. 341. 345. — 9) Anders F. W. 181: ***var*** decken, wahren, wehren; *ἀ-ϝορ*, vgl. ahd. *wari* f. Wehre in der Bedeutung: Waffe. — 10) C. E. l. c. — Vgl. noch Sch. W. s. v. und Faesi ad Od. l. c. — Anders Ameis-Hentze ad Od. l. c.: unzeitig „von den Horen

nicht zur Ausbildung gebracht" daher **unförmlich**. Ebenso S. W. s. v. — 11) Vgl. C. V. I. 246 f. — 12) Zu *svar* tönen: L. Meyer KZ. VI. 152. Schweizer-Sidler KZ. III. 369. — 13) Klotz W. s. v.: = *sermo* und *cieo* ein Gespräch veranlassen. — 14) Corssen B. 76. — Curtius St. III. 201. — F. W. 1080 (*svar* wägen; Loos = Dargewogenes?). — Klotz W. s. v. — Anders L. Meyer KZ. V. 380: wahrsch. W. *skar*, Skr. *kṛ*, *kar*, auswerfen (dazu auch *κλῆρος*). — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 51. — 15) C. E. l. c.: „wahrscheinlich". Dazu Schweizer-Sidler KZ. XVI. 131: „nicht unwahrscheinlich". — F. Spr. 358: *rātia* Netz, Sieb. — Anders B. Gl. 121 a: *granth jungere, nectere; rete e grete?* 394 a: *çrath ligare, nectere*.

---

4) **SVAR** schmutzig, dunkel sein (europäisch).

1) Stamm **svar-da,** Nbf. *svardi*, dunkel, schwarz[1]). — Goth. *svart-a-s*, ahd. *swarz*, altnd. *svartr*, nhd. *schwarz;* ahd. *swarzi* f. (Schwärze), *swarzēn* (schwarz werden).

(**svardu-s*, **suardē-re* schwärzen, schmutzig machen, dazu Part. **svard-tu-s*, **svard-su-s*, **svaĸ-su-s*) **suā-su-s* geschwärzt in: *suāsu-m* n. (*colos appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo*, Fest. p. 302. M.); ferner **in-suāsu-s* angeschwärzt, beschmutzt (vgl. *in-albare*, *-aurare* u. s. w.) in: *in-suasu-m* n. (*appellabant colorem similem luteo, qui fiebat ex fumoso stillicidio*, Paul. Ep. 111 M.); also: **suāsu-m, in-suāsu-m** n. Schmutzfarbe, wie sie durch räucherige Tropfen entstand, dann aber auch künstlich nachgeahmt wurde. — **sorde-s** (*i-s*) f. Schmutz, Unflath; schmutzige Kleidung (der Leidtragenden und Angeklagten, vgl. „Sack und Asche"); (übertr.) schmutziges Betragen, Niederträchtigkeit, Demin. *sordicula* f.; *sordi-ti-e-s* (Fulg.), *sordi-tū-d-o* (Plaut. Poen. 5. 2. 10) f. id.; (**sord-u-s*) *sordĭ-du-s* (Adv. *-de*) schmutzig, unfläthig, niedrig, verächtlich u. s. w., Demin. *sordidŭ-lu-s* etwas schmutzig u. s. w., *sordida-re* beschmutzen (Sp.), Part. *sordidā-tu-s* (*sordulentus* Tert.) schmutzig gekleidet, in Trauerkleidung; *sordē-re* (Perf. *sord-ui*) schmutzig u. s. w. sein; Inchoat. *sorde-sc-ĕre*. — **surd-u-s** dunkel, schmutzig, trüb (*surdus color* Plin. 37. 5), dann auf die Sinne übertragen = taub, stumpf, plump, *surdĭ-ta-s*, *-tia*, *surdi-g-o* (*in-is*) f. Taubheit; *surdaster* (*tra*, *tru-m*) etwas taub, harthörig; *ex-surdāre* taub machen, abstumpfen; *surde-sc-ĕre* taub werden.

2) **svar-p**[2]). — Goth. *svairb-an* (abwischen), altnord. *svarf quisquiliae*, ksl. *svrabŭ*, *svrŭbŭ* (*scabies*, *pruritus*), böhm. *svrab*, poln. *świerzb* (rad. *svrŭb*, Mikl. Lex. 829).

(*σϝαρπ*) **συρπ** (vgl. *svap*, *ὕπ-νο-ς*): **σύρφ-ο-ς**, *συρφ-ετό-ς* m. Schmutz, Unrath, Kehricht. — (*σρυπ*) **ῥυπ**: **ῥύπ-ο-ς** m. Schmutz, Unreinigkeit (metapl. Pl. *τὰ ῥύπα* Od. 6. 93); *ῥυπό-ω* beschmutzen (*ῥε-ρυπω-μένα εἵματα* Od. 6. 59, vgl. Kr. Di. 28. 1. 3); *ῥυπά-ω* schm. sein (ep. 1. Sg. *ῥυπό-ω* und Part. n. Pl. *ῥυπόωντα*); *ῥυπαίνω* = *ῥυπόω*; *ῥυπ-αρό-ς* schmutzig, *ῥυπαρ-ία*, *-ό-τη-ς* f. = *ῥύ-*

πος; *ῥύπα-σ-μα(τ)* n. Beschmutzung, Schmutz (Sp.), *ῥυπα-σ-τ-ικό-ς* beschmutzend (Sp.); *ῥυπώδης* = *ῥυπαρός*. — ῥύπ-τ-ω den Schmutz wegnehmen, säubern, *ῥυπτ-ικό-ς* säubernd, *ῥύψι-ς* f. Reinigung (Plat. Tim. 65a); *ῥυπ-τήρ* m., *ῥύπ-τειρα* f., Wäscher, -in.

1) Corssen I. 314. II. 64. — Curtius KZ. I. 268; St. V. 243 ff. — Düntzer KZ. XIV. 185. — F. W. 417; F. Spr. 390. — Grimm Gesch. d. dtsch. Spr. I. 412. — Kuhn KZ. IV. 14. — Lottner KZ. VII 189. 132). — Schweizer-Sidler KZ. XIII. 307 (vgl. goth. *dumbs*, kelt. *dubh niger*). — Anders deuten *surdus*: a) Corssen I. 488 f. II. 165. B. 99 f.: W. *svar* schwer, gewichtig sein; *surdus* „schwer" von Wahrnehmung, „schwerfällig", daher „schwerhörig". b) Ebel KZ. IV. 160: *svar* schwirren, also *surdus* der mit Ohrensausen (*susurrus aurium*) Behaftete, sekundär „der Taube". (Dagegen C. E. 357: „scheint nicht gelungen".) c) Pott I. 138: *surdus* = *se-auridu-s* ohrenlos. — 2) Froehde KZ. XXII. 268. — C. V. II. 129: „die Wurzel ist dunkel". Vgl. noch ibd. I. 235. 15) und C. E. 297.

SVARBH schlürfen (europ.). — Lit. *sreb-i-ù*, *surb-i-ù* id., *sriub-à* Brühe, *surb-ėli-s* Blutegel; slav. W. *srŭb*: nsl. *srebsti*, *srebati*, *srebolja* (Molke); russ. *serbatь*, böhm. *střebati*, poln. *sarbać*, oberserb. *srěbać*.

σορφ, σροφ) ῥοφ. — ῥόφ-ο-ς m. Brühe (Eupol. bei Ael.); **ῥοφέ-ω**, ion. *ῥυφέ-ω*, **ῥοφ-άνω**, ion. *ῥυφ-άνω* (*ῥυμφ-*, *ῥομφ-άνω*, *-έω* Hippokr.) schlürfen, schlucken, *ῥοφη-τό-ς* (*ῥοπ-τό-ς* Galen.) geschlürft, zu schl., *ῥοφη-τ-ικό-ς* zum Schl. geh., *ῥόφη-σι-ς* f. das Schl., *ῥόφη-μα(τ)* n. (*ῥόμ-μα* Galen.) *sorbitio*, Getränk der Attiker, das eine Beimischung von Mehl enthielt, *ῥοφηματ-ώδης* dem *ῥόφημα* ähnlich (Sp.).

sorb. **sorb-ēre** (Perf. *sorb-ui*, Nbf. *sorp-si* nach Charis. p. 217) = *ῥοφέω*, *sorbi-ti-ō(n)* f. = *ῥόφησις*, Demin. *sorbitiuncula* f.; *sorb-ĭli-s* = *ῥοφητός*; (**sorbilu-s*, dazu Adv.) *sorbilo* tropfenweise (Plaut. Poen. 1. 2. 185); *sorbillā-re* = *sorbere* (Ter., App.), *sorbillā-tor* (*degulator* Gloss. Isid.).

Ascoli KZ. XVII. 336. 60). — Bugge KZ. XX. 32. — Corssen I. 163. N. 203. — C. E. 296; C. V. I 113. 342. — F. W. 402. 496; KZ. XXII. 211. — Froehde KZ. XXII. 267. — Hübschmann KZ. XXIII. 15. — Kuhn KZ. IV. 18. — Miklosich Lex. 876. — Pott II.[1] 196; KZ. V. 255. Anm. — Siegismund St. V. 136. 162. 57). — Als W. wird regelmässig *sarbh* angesetzt, doch scheint es wegen des überall in den angeführten Sprachen erscheinenden dumpfen Vocals besser, *svarbh* anzusetzen.

SVAS löschen. — Skr. **çvas** blasen, zischen, sausen, schnaufen; Nbf. **çush** zischen, pfeifen, von der Schlange (PW. VII. 272. 413).

(σϝεσ) σβεσ. — (*σβεσ-νυ-μι*) σβέν-νυ-μι ausblasen = löschen;

nicht zur Ausbildung gebracht“ daher **unförmlich**. Ebenso S. W. s. v. — 11) Vgl. C. V. I. 246 f. — 12) Zu *svar* tönen: L. Meyer KZ. VI. 152. Schweizer-Sidler KZ. III. 369. — 13) Klotz W. s. v.: = *sermo* und *cieo* ein Gespräch veranlassen. — 14) Corssen B. 76. — Curtius St. III. 201. — F. W. 1080 (*svar* wägen; Loos = Dargewogenes?). — Klotz W. s. v. — Anders L. Meyer KZ. V. 380: wahrsch. W. *skar*, Skr. *kṝ*, *kar*, auswerfen (dazu auch κλῆρος). — Zur Form vgl. G. Meyer St. V. 51. — 15) C. E. l. c.: „wahrscheinlich“. Dazu Schweizer-Sidler KZ. XVI. 131: „nicht unwahrscheinlich“. — F. Spr. 358: *rātia* Netz, Sieb. — Anders B. Gl. 121 a: *granth jungere, nectere; rete e grete?* 394 a: *çrath ligare, nectere.*

---

4) **SVAR** schmutzig, dunkel sein (europäisch).

1) Stamm **svar-da,** Nbf. *svardi*, dunkel, schwarz[1]). — Goth. *svart-a-s*, ahd. *swarz*, altnd. *svartr*, nhd. *schwarz*; ahd. *swarzi* f. (Schwärze), *swarzēn* (schwarz werden).

(**svardu-s*, **suardē-re* schwärzen, schmutzig machen, dazu Part. **svard-tu-s*, **svard-su-s*, **svaκ-su-s*) **suā-su-s* geschwärzt in: *suā-su-m* n. (*colos appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo*, Fest. p. 302. M.); ferner **in-suāsu-s* angeschwärzt, beschmutzt (vgl. *in-albare*, *-aurare* u. s. w.) in: *in-suasu-m* n. (*appellabant colorem similem luteo, qui fiebat ex fumoso stillicidio*, Paul. Ep. 111 M.); also: **suāsu-m, in-suāsu-m** n. Schmutzfarbe, wie sie durch räucherige Tropfen entstand, dann aber auch künstlich nachgeahmt wurde. — **sorde-s** (*i-s*) f. Schmutz, Unflath; schmutzige Kleidung (der Leidtragenden und Angeklagten, vgl. „Sack und Asche“); (übertr.) schmutziges Betragen, Niederträchtigkeit, Demin. *sordicula* f.; *sordi-ti-e-s* (Fulg.), *sordi-tū-d-o* (Plaut. Poen. 5. 2. 10) f. id.; (**sord-u-s*) *sordĭ-du-s* (Adv. *-de*) schmutzig, unfläthig, niedrig, verächtlich u. s. w., Demin. *sordidŭ-lu-s* etwas schmutzig u. s. w., *sordidā-re* beschmutzen (Sp.), Part. *sordidā-tu-s* (*sordulentus* Tert.) schmutzig gekleidet, in Trauerkleidung; *sordē-re* (Perf. *sord-ui*) schmutzig u. s. w. sein; Inchoat. *sorde-sc-ĕre*. — **surd-u-s** dunkel, schmutzig, trüb (*surdus color* Plin. 37. 5), dann auf die Sinne übertragen = taub, stumpf, plump, *surdĭ-ta-s*, *-tia*, *surdī-g-o* (*ĭn-is*) f. Taubheit; *surdaster* (*tra*, *tru-m*) etwas taub, harthörig; *ex-surdāre* taub machen, abstumpfen; *surde-sc-ĕre* taub werden.

2) **svar-p**[2]). — Goth. *swairb-an* (abwischen), altnord. *svarf quisquiliae*, ksl. *svrabŭ*, *svrŭbŭ* (*scabies*, *pruritus*), böhm. *svrab*, poln. *świerzb* (rad. *svrŭb*, Mikl. Lex. 829).

(σϝαρπ) **συρπ** (vgl. *svap*, ὕπ-νο-ς): **σύρφ-ο-ς**, συρφ-ετό-ς m. Schmutz, Unrath, Kehricht. — (σϝυπ) **ῥυπ**: **ῥύπ-ο-ς** m. Schmutz, Unreinigkeit (metapl. Pl. τὰ ῥύπα Od. 6. 93); ῥυπό-ω beschmutzen (ῥε-ρυπω-μένα εἵματα Od. 6. 59, vgl. Kr. Di. 28. 1. 3); ῥυπά-ω schm. sein (ep. 1. Sg. ῥυπό-ω und Part. n. Pl. ῥυπόωντα); ῥυπαίνω = ῥυπόω; ῥυπ-αρό-ς schmutzig, ῥυπαρ-ία, -ό-τη-ς f. = ῥύ-

πος; ῥύπα-σ-μα(τ) n. Beschmutzung, Schmutz (Sp.), **ῥυπα-σ-τ-ικό-ς** beschmutzend (Sp.); ῥυπώδης = ῥυπαρός. — **ῥύπ-τ-ω** den Schmutz wegnehmen, säubern, ῥυπτ-ικό-ς säubernd, **ῥύψι-ς** f. Reinigung (Plat. Tim. 65a); ῥυπ-τήρ m., ῥύπ-τειρα f., **Wäscher, -in.**

1) Corssen I. 314. II. 64. — Curtius KZ. I. 268; St. V. 243 ff. — Düntzer KZ. XIV. 185. — F. W. 417; F. Spr. 390. — Grimm Gesch. d. dtsch. Spr. I. 412. — Kuhn KZ. IV. 14. — Lottner KZ. VII 189. 132). Schweizer-Sidler KZ. XIII. 307 (vgl. goth. *dumbs*, kelt. *dubh niger*). — Anders deuten *surdus*: a) Corssen I. 488 f. II. 165. B. 99 f.: W. *svar* schwer, gewichtig sein; *surdus* „schwer" von Wahrnehmung, „schwerfällig", daher „schwerhörig". b) Ebel KZ. IV. 160: *svar* schwirren, also *surdus* der mit Ohrensausen (*susurrus aurium*) Behaftete, sekundär „der Taube". (Dagegen C. E. 357: „scheint nicht gelungen".) c) Pott I. 138: *surdus* = *se-auridu-s* ohrenlos. — 2) Froehde KZ. XXII. 268. — C. V. II. 129: „die Wurzel ist dunkel". Vgl. noch ibd. I. 235. 15) und C. E. 297.

SVARBH schlürfen (europ.). — Lit. *sreb-i-ù*, *surb-i-ù* id., *sriub-à* Brühe, *surb-ėli-s* Blutegel; slav. W. *srŭb:* nsl. *srebsti*, *srebati*, *srebolja* (Molke); russ. *serbatь*, böhm. *střebati*, poln. *sarbać*, oberserb. *srěbać*.

σορφ, σροφ) ῥοφ. — **ῥόφ-ο-ς** m. Brühe (Eupol. bei Ael.); **ῥοφέ-ω**, ion. ῥυφέ-ω, **ῥοφ-άνω**, ion. ῥυφ-άνω (ῥυμφ-, ῥομφ-άνω, -έω Hippokr.) schlürfen, schlucken, ῥοφη-τό-ς (ῥοπ-τό-ς Galen.) geschlürft, zu schl., ῥοφη-τ-ικό-ς zum Schl. geh., ῥόφη-σι-ς f. das Schl., ῥόφη-μα(τ) n. (ῥόμ-μα Galen.) *sorbitio*, Getränk der Attiker, das eine Beimischung von Mehl enthielt, ῥοφηματ-ώδης dem ῥόφημα ähnlich (Sp.).

sorb. **sorb-ēre** (Perf. *sorb-ui*, Nbf. *sorp-si* nach Charis. p. 217) = ῥοφέω, *sorbi-ti-ō(n)* f. = ῥόφησις, Demin. *sorbitiuncula* f.; *sorb-ili-s* = ῥοφητός; (**sorbilu-s*, dazu Adv.) *sorbilo* tropfenweise (Plaut. Poen. 1. 2. 185); *sorbilla-re* = *sorbere* (Ter., App.), *sorbilla-tor* (*degulator* Gloss. Isid.).

Ascoli KZ. XVII. 336. 60). — Bugge KZ. XX. 32. — Corssen I. 163. N. 203. C. E. 296; C. V. I 113. 342. — F. W. 402. 496; KZ. XXII. 211. - Froehde KZ. XXII. 267. — Hübschmann KZ. XXIII. 15. Kuhn KZ IV. 18. — Miklosich Lex. 876. — Pott II.[1] 196; KZ. V. 255. Anm Siegismund St. V. 136 162. 57). — Als W. wird regelmässig *sarbh* angesetzt, doch scheint es wegen des überall in den angeführten Sprachen erscheinenden dumpfen Vocals besser, *svarbh* anzusetzen.

SVAS löschen. — Skr. **çvas** blasen, zischen, sausen, schnaufen; Nbf. **çush** zischen, pfeifen, von der Schlange (PW. VII. 272. 413).

(σϝεσ) σβες. — (σβεσ-νυ-μι) **σβέν-νυ-μι** ausblasen = löschen,

auslöschen, (übertr.) dämpfen, stillen (St. *σβεσ*: Aor. episch. Inf. *σβέσ-σαι*, Perf. *ἔ-σβεσ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-σβέσ-θη-ν*; St. *σβε*: Aor. *ἔ-σβη-ν*, Perf. *ἔ-σβη-κα* in Compos., Fut. *σβή-σο-μαι*, *σβέ-σω*); Nbf. *σβεννύ-ω* (Pind. P. 1. 5); Verbaladj. *ἄ-σβεσ-το-ς* unauslöschlich, (übertr.) unaufhörlich; *σβεσ-τ-ικό-ς* zum Auslöschen geh.; *σβέ-σι-ς* (vgl. *ζέ-μα*, *ζέ-σι-ς*) f. das Auslöschen, *σβεσ-τήρ* m. Auslöscher, *σβεστήρ-ιο-ς* = *σβεστικός*. — *ἔζινεν· ἐσβέννυεν. ζόασον· σβέσον* [ο statt β, wie sonst aus ϝ]. *ζείνυμεν· σβέννυμεν* [ϝ geschwunden]. *ἀποζίννυται· ἀποσβέννυται* [σϝ = ξ] Hes.

Ascoli KZ. XVII. 354. 409. XVIII. 436. — C. E. 559 f. 575. 696; C. V. I. 165. 36). 184. 10). 254. 10). II. 368. 12). — Leskien St. II. 87. 5). — L. Meyer KZ. VI. 222 (nicht entschieden). — J. Schmidt KZ. XXIII. 300 f. nennt die Zusammenstellung der W. *svas* mit Skr. *ςvas* unhaltbar, „abgesehen von der grossen Bedeutungsverschiedenheit“ [diese ist jedenfalls nicht vorhanden, denn „blasen, ausblasen“ bedeutet doch auch „löschen“]. — Leskien l. c. fasst wohl richtig *ç* von Skr. *çvas* als Verwechslung mit *s*. — Curtius V. II. l. c. gibt nun selbst die Verwandtschaft mit Skr. *çvas* als unsicher zu, „da dies nach den neueren Lexikographen nur athmen, schnaufen bedeutet“. (Siehe jedoch PW. l. c.) — Anders F. W. 62: *gas* ausgehen, erschöpft sein, erlöschen: *σ-βεσ-* [woher dann das σ-?].

SVIK schweigen (europäisch). — Alts. *swigôn*, ags. *svigan*, *svigjan*, ahd. *swīgēn*, *swīkēn*, mhd. *swīgen*; ahd. *swīk-alī*, *swīg-alī* f. das Schweigen.

(σϝικ. σῑκ, dann κ zu γ) σῑγ. — σῑγ-ή f. Schweigen, Stille; *σῑγά-ω* schweigen (hom. nur Imp. *σίγᾱ* Il. 14. 90. Od. 17. 393, *σιγᾶν* h. Merc. 93; Fut. *σιγή-σο-μαι*, Aor. *ἐ-σίγη-σα*, Perf. Pass. *σε-σίγη-μαι*, Fut. Pass. *σιγη-θή-σο-μαι*); Adv. *σῖγα* (poet.) schweigend, still; *σιγ-ά-ς* schweigend (nur Aesch. Prom. 412 D.); *σιγη-λό-ς*, dor. *σιγᾱ-λό-ς*, *σιγαλ-έο-ς* (Jul. Aeg. 41), *σιγη-τ-ικό-ς* (Hippokr.) schweigsam, still. — *ἴγα· σιώπα. Κύπριοι. ϕίγα* id. (? = *σϝίγα*, *σφίγα*, vgl. kret. *τφέ* = *τϝέ*, *σέ*) Hes.

Ascoli KZ. XVII. 409. — C. E. 383. — Christ pg. 259. — F. W. 418; F. Spr. 391 (*svīg*). — Froehde KZ. XXII. 263. — Grassmann KZ. XII. 136. — Kuhn KZ. II. 132. — Sch. W. s. v.

---

svigala hell, schimmernd. — Alts. *svigli*, ags. *svegle* id.; vgl. goth. *svik-na* rein, keusch.

(σῑγαλο-ϝεντ) σῑγαλό-ει-ς glänzend, schimmernd (Hom.; vgl. *σιγαλόεντα· σεσιγαλωμένα, πεποικιλμένα* Apoll. lex.); *σιγαλό-ω* glatt machen, *σιγάλω-μα(τ)* n. Glättwerkzeug (Lex.).

F. W. 417; F. Spr. 391. — Anders: a) Benfey I. 414: = *αἰϝγαλοεις*; dazu Brugman St. IV. 170. 5): „*recte explicari videtur*“. b) Düntzer

KZ. XIII. 18: = *ἀτι-γαλοϝις*. c) Goebel Epith. p. 39: W. *γαλ* glänzen + Präfix *σι* = *ἐρι*, *ἀρι*, daher „sehr glänzend". d) Zu *σίαλος*: Lob. Prol. p. 341. Roscher St. III. 143. Sch. W. (siehe dagegen C. E. 599).

SVID 1) schwitzen, 2) schweissen, Metall schmelzen. — Skr. **svid** schwitzen, caus. schwitzen lassen (PW. VII. 1477); ags. *svât*, ahd. *sweiz*.

1) Schwitzen. — (*σϝιδ*, *ϝιδ*) ἰδ. — ἰδ-ί-ω (= Skr. *svíd-jā-mi*) schwitzen (Hom. nur Imperf. *ἴδῖο-ν* Od. 20. 204, dagegen *ἰδίῃς* Arist. Pax 85, Aor. *ἐξ-ίδῖ-σα* id. Av. 791); *ἴδῖ-σι-ς* f. das Schw. (Aristot. Probl. 35. 4); ἶδ-ος n. Schweiss, Sommerhitze; *ἴδ-ρο-ς* m., (St. *ἱδρω*) *τὰ ἵδρω-α* n. Pl. Hitzblattern (Hippokr.); (St. *ἱδρω-τ*) ἱδρώ-ς (*ῶτ-ος*)[1]) m. id. (Hom. Acc. nur *ἱδρῶ*, Dat. *ἱδρῷ*, statt *ἱδρῶτ-ι*. Il. 17. 385. 745), Demin. *ἱδρώτ-ιο-ν* n. (Hippokr.); *ἱδρό-ω* = *ἰδίω* (Hom. Part. Präs. meist *ἱδρώ-οντα*, *-οντας*, *-ουσα*, Fut. *ἱδρώ-σω*, Aor. *ἵδρω-σα*), *ἱδρω-τ-ικό-ς* Schw. treibend, schwitzend, *ἵδρω-σι-ς* f. = *ἴδισις* (Sp.), *ἵδρω-μα(τ)* n. Ausschwitzung; *ἱδρώδης* schwitzend, schweissig; *ἰδ-άλιμο-ς* Schweiss treibend (Hes. O. 417).

2) Schweissen. — (*σϝιδ*) σιδ. — σίδ-ηρο-ς, dor. *σίδ-āρο-ς*, m. Eisen, Stahl, Eisengeräth (ausgeschweisst, ausgeschmolzen); *σιδήρ-εο-ς* (ion. ep.), *-οῦ-ς* (att.), *-ειο-ς* (poet.) eisern, stählern, (übertr.) eisen-stark, -hart, unverwüstlich; *σιδήρ-ιο-ν* n. Eisengeräth; *σιδηρ-ί-τη-ς* von Eisen (*λίθος* Eisen-, Magnet-stein); *σιδηρό-ω* aus E., zu E. machen, mit E. beschlagen (*ἐ-σε-σιδήρω-το* Thuk. 4. 100), *σιδήρω-μα(τ)* n. = *σιδήριον*; *σιδηρ-ίζω* eisen-artig, -haltig sein (Sp.); *σιδηρ-εύ-ς* m. Eisenarbeiter, *σιδηρεύ-ω* E. bearbeiten, *σιδηρ-εῖο-ν* n. Werkstätte des Eisenarbeiters, *σιδηρ-εία* f. Eisenarbeit; *σιδηρώδης* eisenartig.

1) Schwitzen. — *sūd*. — (**sudu-s*) **sūdā-re** = *ἰδίω*, *sudā-tor* m. Schwitzer, *-trix* f. (Mart. 12. 18. 5), *sudatōr-iu-s* zum Schwitzen geh., Subst. n. Schwitz-bad, -stube, *sudā-ti-ō(n)* f. = *ἴδισις*, *suda-bundu-s* schwitzend, *sudă-tĭ-li-s* wie Schweiss fliessend (Cassiod.); *sud-or* (*ōr-is*) m. = *ἱδρώς*, *sudōr-u-s* = *sudabundus*; *sud-āriu-m* n. Schweiss-, Schnupf-tuch, Demin. *sudariŏ-lu-m* n.; *sudi-cŭlu-m* n. Schweiss-peitsche, -striegel (*sudiculum genus flagelli dictum, quod capulantes sudantes facit*, Paul. D. p. 336)[2]).

2) Geschmolzen sein = blank sein. — *sīd*. — **sīd-us** (*er-is* n. Gestirn, Stern[3]), *sider-eu-s* zum G. geh., strahlend, glänzend, *sider-ali-s* zum G. geh.; *sider-āri* durch das Gestirn gelähmt sein (*ἀστροβολεῖσθαι*) = am Sonnenstich leiden, *siderā-ti-ō(n)* f. Stand der Gestirne, Sonnenstich, Hirnwuth, *sidera-tĭ-c-iu-s* mit H. behaftet; *sider-osu-s* (*ἀστροπλήξ* Gloss. Gr. Lat.). — (**siderā-re* Sterne beschauen) **con-sīdĕrāre** (*con-* die Zusammenfassung der

Sinnesthätigkeit auf einen Punkt bezeichnend; allgemein:) beschauen, betrachten, erwägen, *considerā-ti-ō(n)* f. Betrachtung u. s. w., *considera-tor* m. Erwäger, Skeptiker (Gell.), *considerant-ia* f. Ueberlegtheit (Vitr.); Ggs. **de-sīdĕrāre** die Blicke abwenden [von den Sternen] = verlangend aussehen, verlangen, wünschen, vermissen[4]), *desidera-ti-ō(n)* f. das Verlangen u. s. w., *desiderā-bili-s* verlangens-, wünschens-werth, *desiderā-t-īvu-s* ein Verl. bezeichnend (Gramm.); *desider-iu-m* n. Verlangen, Sehnsucht, Wunsch, Bedürfniss.

Benfey I. 466; KZ. II. 231. — B. Gl. 440a. — Corssen B. 507. — C. E. 241. 245; C. V. I. 290. 296. — Ebel KZ. V. 69. — F. W. 221. 417. 503; F. Spr. 391. — Grassmann KZ. IX. 2 f. 32. — Kuhn KZ. II. 132. 135. — Sch. W. und S. W. s. v. — Walter KZ. XII. 410. — 1) Vgl. Brugman St. IV. 173. 12) und Fick KZ. XIX. 249. — 2) Corssen II. 311. 416. B. 348. — 3) Pott I.[1] 127. Ders. vergleicht lit. *svid-ù-s* blank. — Klotz W. s. v. stellt *sīdus* zu *εἶδος*(!) = die zu einem Bilde vereinigten Sterne. — 4) Klotz W. s. v. — *Considerare* deutet Corssen N. 43 ebenso (ohne *desiderare* zu erwähnen).

Nachträge

AK schärfen (pag. 4).

(St. *ἀκι-δ*) ἀκι-δ-νό-ς (Od. 5, 217. 8, 169. 18, 130 und sp. Dicht.) geschärft = dünn, schwach.

Clemm St. VIII. 98. — Anders Düntzer ad Od. 18. 130: κυδ, ausgespannt = dünn mit *α* intens.

AK erreichen, erlangen (pag. 11).

(Skr. **aç-na* = *ança* Antheil, umbr. *acno* = *fundus*, Ackerstück) *acna, acn-ua* f. Stück Feld von 14400 □Fuss; (**in-acni-s*) **in-āni-s** (Adv. *-ter*) leer, (übertr.) nutzlos, nichtig, eitel, *inanita-s* f. Leere u. s. w., *inanī-re* leer machen.

Bréal mém. de la soc. de lingu. II. 340 (vgl. J. Schmidt KZ. XXIII. 269).

AD riechen (pag. 26).

(*ὀδ-φρο*, *ὀσ-φρο*, vgl. *καρπο-φόρο-ς*, *δί-φρο-ς*) ὀσ-φραίνομαι (jüngere Weiterbildung von Eurip. und Aristoph. an) riechen, wittern, spüren (Aor. *ὠσφρό-μην*, 3. Pl. *ὤσφρο-ντο* Ar. Ach. 179, Inf. *ὀσφρέ-σθαι* Kom. und Sp., selten *ὠσφρά-μην* Her., nur Sp. *ὠσφρη-σά-μην*; Fut. *ὀσφρή-σο-μαι* Arist. Pax 152); *ὀσφραν-τό-ς* (*ὀσφρη-τό-ς* Sp.) gerochen, riechbar, *ὀσφραντ-ικό-ς* zum R. geh., *ὀσφραν-τή-ς* m. Riecher, *ὄσφραν-σι-ς* f. das R., *ὄσφρη-σι-ς*, (**ὀσφαντ-ια*) *ὀσφρασία* f. id. (Sp.), *ὀσφραν-τήρ-ιο-ς* riechend, witternd. — *ὄσφρα* = *ἡ ὀσμή* (Achill. Tat. 2. 38).

C. V. I. 264. 11). 389. II. 13. 18. 74). — Sch. W. s. v.: „die Ableitung von *ὄζω* ist ganz unbegründet" (?).

ana Pronominalstamm (pag. 29).

ἀνε-κά-ς (älter *ἀνα-κά-ς*) nach oben, empor, *ἀνέκα-θε(ν)* von oben herab, (zeitlich) von den Ahnen her, ursprünglich (vgl. *ἀνδρα-κά-ς*) (*ἀνεκάς· ἀντὶ τοῦ ἄνω πάνυ ἑκάς. καὶ εἰς ὕψος* Schol. ad Ar. Vesp. 18. *τὸ γὰρ ἄνω οἱ Ἀττικοὶ ἀνεκὰς ὀνομάζουσιν* Plut. Thes. 33).

Clemm St. VIII. 98. 4). — Vgl. noch: Ahrens KZ. VIII. 330. Schneidewin Philol. III. 118. — Zu *κά-ς* vgl. *κι-ς*: F. Spr. 142. Kissling KZ. XVII. 215. — Ebel KZ. IV. 207 vermuthet im *κ* von *κας* (*ἑκάς*, *ἀνεκάς* u. s. w.) die W. *anḱ* in ihrer schwächsten Form und hält *κας* für eine verkürzte Dativform (vgl. *ἀνδράσι*).

AM schadhaft (unreif), krank sein (pag. 38).

Vgl. Curtius Ind. Schol. Kiliae 1856. I: *Vocem graecam Boppius in Gl. et Benfeyus in Lex. (II. 89) cum scr. áma-s et âmá-s contulerunt, quae crudi notionem habent. His vero lat. am-āru-s comparandum esse conjicio, a rad. am ejusdem quae est in av-āru-s et clāru-s paragoges ope propagatum. Ipsa radix cum Indis „aegrotum esse“ significet facile et ad cruditatem et ad hujus simillimam salubritatique non minus contrariam immaturitatem et ad amaritudinem, quae saepe immaturitatis indicio èst, adhiberi potuit.*

AM stark sein (pag. 38).

Vgl. Curtius (l. c. oben): *Skr. ámsa-s, goth. amsa, gr. ὄμσο-ς, ὦμο-ς. — ἀμέσω· ὠμοπλάται Hes. „Pars enim Graecorum explosa littera sibilanti ut ex ἔγαμ-σα ἔγημ-α ita ex ἄμσω sive ὄμσω ὦμω fecit, pars eandem quae in fut. γαμ-έ-[σ]ω obtinet rationem secuta illas litteras vocali disjunxit.“*

AR erheben, treiben (pag. 41).

lā-mĭna, *la-mna* (vielleicht Part. Pass. = ἐ-λα[ο]-μένη) f. getriebene Arbeit = Metallblatt, Blech, Scheibe, Furnir (übertr. *lam. auris* Ohrläppchen, Arnob.), Demin. *lamel-la*, *lamellŭ-la* f., *lamnŭ-la* f. id. (Tert.).

Bechstein St. VIII. 383 mit Pott E. F.[1] II. 167 (Vermuthung). — Vgl. noch Düntzer KZ. XI. 65.

AR fügen (pag. 46).

Ὅμ-ηρο-ς Homer; *Ὁμηρ-ίδη-ς* der Homeride; Pl. Rhapsodenfamilie in Chios; *Ὁμήρ-ειο-ς*, *Ὁμηρ-ικό-ς* homerisch, *Ὁμήρ-ειο-ν* n. Tempel des Homer in Smyrna.

Curtius Index Schol. Kiliae 1855. I: *Sic fere nomen Homeri esse existimaverim, ut primum poëtae inter se conjuncti et apti ὅμηροι vocati sint, ii deinde gentis sodalitio inito patronymicum Ὁμηρίδαι nomen acceperint, postea vero ex civilium gentium more eponymus quidam inventus sit Ὅμηρος, qui gentis potius quam suam personam sustineret. Nam similem sane in modum qui a cantus suavitate εὔμολποι vocati erant facti sunt Εὐμολπίδαι, Eumolpidarum autem auctor inventus est Eumolpus. Fiet igitur Homerus nobis auctor vel eponymus poëtarum gentilicia communione inter se conjunctorum „Ahnherr der Sängerinnungen“.* — Vgl. noch dazu: Corollarium commentationis de nomine Homeri scriptae (Ind. Schol. Kiliae 1856. III). — Aehnlich Angermann St. Ia. 5: *Eodem modo Ὁμηρίδαι nomen sodalitium τῶν ὁμήρων (i. e. poëtarum conjunctorum) significasse, et Ὅμηρον poëtam ex ipsa patronymica forma fictum esse verisimillimum est.*

AR (pag. 49).

Rat-u-mena porta (pag. 50 f.) = πύλη τροχήλατος (vgl. skr. *ratha-s*, lit. *rata-s* Wagen). — Das Citat des Festus p. 274 lautet richtig und vollständig: *Ratumena porta a nomine ejus appellata est, qui ludicro certamine quadrigis victor, clarusci* („*Etrusci*“ emendat. Mülleri) *generis vehis* („*Veis*“) *consternatis equis excussus Romae periit, qui equi feruntur non ante constitisse, quam pervenerint in*

Capitolium, conspectumque fictilium quadrigarum, quae erant in fastigio Jovis templi, quas faciendas locaverunt Romani vegenti („Vejenti") cuidam artis figulinae prudenti.

Vgl. Bechstein St. VIII. 390.

ARS netzen (pag. 63).

Wie Bugge stellt auch PW. (VI. 935) οὐρά zu Skr. *vāra*: *vāra* m. = *vāla* 1) Schweifhaar, insbes. Rosshaar, οὐρά. 2) Haarsieb.

AV sich sättigen, erfreuen (pag. 66).

Beistimmend mit Corssen's Deutung von *autumnus* auch Bechstein St. VIII. 392. — Ders. verwirft die Zusammenstellung mit *augere* (*augere*, denom. **auctuere*, **auctu-s* = *incrementum*, L. Meyer Gr. II. 292; **auctuere* den Wuchs einbringen, ernten, Curtius Symb. phil. bonnens. p. 276); vgl. Ap. Paul. p. 20. Lind. *„autumnum quidam dictum existimant, quod tunc maxime augeantur hominum opes coactis agrorum fructibus"*.

AS sein (pag. 73).

essentia f. = οὐσία, τὸ εἶναι, Wesenheit einer Sache, *essentiali-ter* wesentlich (Aug.).

Bechstein St. VIII. 377: *essentia derivatum esse ex ipso inf. esse censeo, legibus formandi plane neglectis; articulo cum carerent Romani, terminatione illā -ntia, qua formare solebant subst. abstracta, ex inf. esse substant. deduxerunt.* — Vgl. noch „über *sons, insons, consentes*" ibd. pg. 344 f.

IK schädigen (pag. 82).

(ἰπ, ϳαπ, ἀ-ϳαπ-το-ς) ἄ-απ-το-ς unbeschädigt, nicht schädigend (*inviolatus, inviolabilis*) (Hom. Hes. O. 147. Opp.).

Clemm St. VIII. 68 f. — Anders: a) C. V. I. 120: *sak* folgen, ἄαπτος = unumgänglich, unnahbar, *intractabilis*; ἕπειν *tractare*, mit etwas zu thun haben, μεθ-έπειν (Od. 1. 175) verkehren, anwesend sein. b) Zu ἅπτομαι (unberührbar, unnahbar, unbezwinglich): Pape, Schenkl, Seiler s. v. c) Düntzer ad. Od. 22. 70 = schwer treffend (ἀ intens.).

IG sich regen (pag. 83).

Anders fasst αἶγες das PW. (Vgl. ἀΐσσω pag. 961 Anm. 1).

KAK hangen und bangen (pag. 102).

ἄ-οκ-νο-ς unverdrossen, rüstig, thätig, ἀοκν-ία f. Unverdrossenheit.

Clemm St. IX. 420 nennt die Deutung von einer indogerm. W. *kak* „mindestens gewagt", aber auch andere Deutungsversuche (Benfey: Skr. *çak*, *vacillare*) nicht glücklicher; „methodisch nur die Behauptung gerechtfertigt, dass in ἄοκνος wahrscheinl. ein Consonant ausgefallen ist". — Vgl. dagegen ibd. Curtius Anm.

KAD auszeichnen, schmücken. — Skr. **çad** sich auszeichnen, hervorthun, die Oberhand behalten, triumphiren (PW. VII. 57); Zend *çad* auszeichnen, schmücken.

καδ. — (*καδ-νυ-μαι*) καί-νυ-μαι übertreffen, sich auszeichnen, hervorragen (Imperf. *ἐ-καίνυ-το* Od. 3. 282, Perf. *κέ-κασ-μαι*, davon bei Hom.: 2. Sg. *κέ-κασ-σαι* Od. 19. 82, 1. Pl. *κε-κάσ-μεθα*, Inf. *κε-κά-σθαι*, Part. *κε-κασ-μένο-ν, ε, α*, Plusqu. *ἐ-κέ-κασ-το* 3mal, *κέ-κασ-το*; das Perf. Plusqu. gew. in der Bedeutung des Präs. Imperf. = übertreffen; das Act. nur *και-νύ-τω· νικάτω* Hes.)[1]). — (*καδ-το-*) Κάς-ς-, Κάς-ανδρο-ς (= *ἄνδρας κεκασμένος*, sich unter Männern hervorthuend) m. Sohn des Antipater, König von Makedonien; Κασς-, Κας-άνδρα f. Tochter des Priamos; (*καδ-τι*) Κας-τι-άνειρα (sinngleich mit *Κασσάνδρα*) f. Mutter des Gorgythion (Il. 8. 305); Κας-ςι-έπεια, Κας-ςι-όπη f. (= sich hervorthuend durch Rede, Stimme) Name der Mutter der Andromeda[2]).

κοδ. — κός-μο-ς m. Schmuck, Putz, Zier; Ordnung, Anordnung, Einrichtung, Weltordnung; Welt, Weltall (*Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως* Plut. mor. p. 886 b)[3]); Demin. *κοσμ-άριο-ν* n. kleiner Schmuck (Ath., Hes.); *κόσμ-ιο-ς* ordentlich, ehrbar, *κοσμιό-τη-ς* f. Ordnung, Ehrbarkeit, Anstand, *κοσμι-ώδης* schmückend (Clem. Al.); *κοσμ-ικό-ς* weltlich (Ggs. geistlich, Eccl.); *κοσμο-ειδής* weltähnlich (Sp.). — κοςμέ-ω schmücken, zieren, putzen, ordnen, anordnen, einrichten, lenken, leiten, *κοσμη-τό-ς* geordnet (*πρασιαί* Od. 7. 127), *κοσμητ-ικό-ς* zum Schmücken u. s. w. geh., geschickt (ἡ κ., erg. *τέχνη*, Schmückkunst, Kosmetik), *κοσμη-τή-ς* (dor. *τά-ς*), *-τήρ* (*τῆρ-ος*), *κοσμή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Ordner, Gebieter, fem. *κοσμή-τειρα*, *-τρια* (Sp.), *κόσμη-τρο-ν*, *κοσμη-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum Putzen, Besen, *κόσμη-σι-ς* f. das Ordnen, Schmücken, *κόσμη-μα(τ)* n. Schmuck; *κοσμί-ζω* fegen (Hes.).

C. V. I. 163. 28); KZ. I. 32 (Skr. *kand splendere, exhilarare*). — F. W. 30. — PW. l. c. — La Roche St. §. 116, pg. 253. — Sch. W. s. v. — 1) C. V. l. c. „das Verhältniss des Diphthongs αι zu α ist noch keineswegs aufgeklärt“ (dagegen KZ. l. c. „δ erhob bei seinem Ausfall α zu αι“). — Anders Kuhn KZ. II. 269: in einigen Fällen steht ι an der Stelle eines Zungenbuchstabs, dessen Uebergang in σ und von da zu ι anzunehmen ist; *εἶσα* für *ἔδ-σα*). — F. Spr. 122 stellt *καίνυμαι* zu *kí* brennen, leuchten. — Noch anders L. Meyer (siehe Anm. 3. c). — 2) Fick KZ. XXII. 228. — Anders C. E. 144 und KZ. l. c. zu *κάσις* (pg. 117): *Κασσάνδρα* augenscheinlich durch Assim. aus *Κασί-ανδρα* = *κάσιν ἄνδρα ἔχουσα* (mit dem Bruder, Verwandten vermält) oder *τὸν ἄνδρα κομοῦσα* mannliebend; *Κασσί-επεια* wohl zu *ἕπομαι* „die dem Bruder folgende“; *Καστι-άνειρα* wird wohl ganz zu trennen sein. — Aehnlich Legerlotz KZ. VII. 239. — 3) Andere Deutungen von *κόσμος*: a) H. Gl. 400 b: *çvit album esse; lucere, mundus a lucendo dictum.* b) Froehde KZ. XXIII. 311: W. *ças* (PW. VII. 164 zurechtweisen, strafen mit Worten; in Zucht halten, beherrschen, ordnen, unterweisen, belehren, tadeln, = *çams* preisen, verkünden u. s. w.): *κόσμος* Ordnung, Anordnung, staatliche Anordnung, Fug, Anstand. c) Leo Meyer KZ. VI. 161 ff.: *kad* spalten, scheiden, theilen; *κοσμέω* Grundbedeutung: theilen, eintheilen, zurecht machen; *κόσ-μο-ς* Scheidung, Theilung, Eintheilung, Ordnung, Anordnung, Ausrüstung; Theilung dann = Vertheilung; *κόσμος* = Welt,

-ordnung zuerst von Pythagoras. — Ebenso deutet derselbe *καί-νυ-μαι*: sich absondern, abscheiden, von sich abscheiden = sich von anderen unterscheiden, d. i. sich vor ihnen auszeichnen.

KA lieben (pag. 100). — Skr. **kan** 1) befriedigt sein. 2) gefallen, erwünscht, beliebt sein. 3) zu gewinnen suchen, lieben, begehren; Nbf. **kan** und **kā** (im Part. *kāyamāna* begehrend, liebend); **kam** 1) wünschen, begehren, wollen, ein Verlangen haben. 2) lieben. (PW. II. 51. 72. 193. 937.)

Hieher ziehen *cārus* ausser Bopp, Bugge (l. c.) auch noch: Curtius KZ. I. 32 (*cam-ru-s*), Schweizer-Sidler KZ. I. 513 und Windisch KB. VIII. 35. — Vgl. noch PW. II. 994: *kāru* (wohl von *kan* = *kan*) angenehm, willkommen; gebilligt, geschätzt, lieb, *carus*. — Mit altir. *caru* vergleichen *cārus* ferner: Ebel KZ. XIII. 240. Lottner KZ. XI. 162. Windisch l. c. — Anders, nämlich zu W. *skar, kar* (schneiden), Corssen I. 403 f.: schneiden, verletzen, schädigen, mangelhaft, spärlich sein; *cār-u-s* theuer (im Preise), daraus: theuer, werth, lieb, *cāri-ta-s* (*annonae*) Mangel, Theuerung, Verwandtenliebe, erst im Mittelalter: christl. Liebe.

KAP fassen (pag. 111).

capistru-m (pg. 113) erklärt anders Osthoff KZ. XXIII. 314: *capi-s-tru-m* vom Präsensst. des Verbums *capi-o*. „Corssen's Zurückführung auf den Nominalst. *capid-* (B. 370. N. 294) ist verwerflich."

KAR ragen, sich erheben (pag. 125).

cerebru-m (pag. 127) richtiger zu theilen: *cere-bru-m*. — Vgl. Brugman St. IX. 393 Anm.: *cerebru-m* für *ceres-ru-m* (*br* aus *sr*) ist eine Weiterbildung von dem durch altind. *çiras* n. Haupt u. a. vertretenen Stamm *karas-* (vgl. Fick I[3]. 58). — F. W. (vgl. Anm. 11) trennt *ceres-th-ru-m*; B. Gl. (ibd.) und Corssen B. 354 sehen in *-bru-m* die W. *bhar* tragen (Corssen: nach der Analogie von *candelaber* muss es „schädeltragend" bedeuten und das Gehirn als „schädelbildendes Ding", als „Organ des Schädels" bezeichnen). — Ohne Erklärung setzen *cere-bru-m* an: Allen St. III. 221. Brugman St. VII. 284 d und l. c. (oben). C. E. 142. Siegismund St. V. 147.

KAR stossen (pag. 128).

(*κυρ-jω*) κύρ-ω, κυρ-έ-ω, zufällig stossen, treffen, begegnen; zustossen, zutreffen, zu Theil werden (Hom. nur *κύρω*, von Hesiod an poet. *κυρέω* neben *κύρω*; Imperf. *κῦρ-ε* Il. 23. 821, *ἔ-κῦρ-ο-ν* Soph. O. K. 1159, Med. *κύρ-ε-ται* Il. 24. 530; St. κυρ: *ἔ-κυρ-σα*, Part. *κύρ-σα-ς* Il. 3, 23. 23, 428, *προσ-έ-κυρ-σε* Hes. Th. 198, *ἐν-έ-κυρ-σε* Her. 3. 77; St. κυρε: *ἐ-κύρουν* Soph. El. 1331, Fut. *κυρή-σω*, Aor. *ἐ-κύρη-σα*, Perf. *κε-κυρη-κότα* Plat. Alk. 2. 141 b): κύρ-μα(τ) n. ep. (nur Nom. Acc.) das worauf man stösst = Fund, Fang, Raub, Beute; anders Arist. Av. 431: *σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον* (*πολλοῖς ἐγκεκυρηκὼς πράγμασιν*) = ein Mensch, der auf vieles gestossen, gerathen ist; *κύρημα(τ)· ἐπίτευγμα, ἕρμαιον* (Suid.).

C. E. 158: *κυρέω*, *κύρω* bedeutete, wie *κυρίττειν* stossen wahrscheinlich macht, urspr. ein körperliches Treffen. — Zur Form vgl. ibd.

595 f. (*κῠρέω* zu *κύρω* = *κυρ-jω* wie *κεν-εό-ς* zum ep. *κεινό-ς*), ferner C. V. I. 305. 6). 374. 385. 9). II. 49. 276 (374 vermuthet ders.: **κυρ-jω*, **κυρρω*, *κύρω* Ersatzdehnung, anderseits *j* zu *ε*: *κυρέω*). — Grassmann KZ. XI. 33 hält *κυρέω* für ein denom. Bildung. — Zur Betonung *κύρμα* (nicht *κῦρμα* Bekk. II) vgl. Lobeck Paralip. 398. 414 und La Roche Zeitschr. f. österr. Gymn. 1864 pg. 530.

KAS spalten, zerstechen. — Skr. **ças** metzgen, niedermetzeln; *api-ças* abschneiden, *vi-ças* zerschneiden (PW. VII. 119).

κες-τό-ς gestochen, gestickt (*ἱμάς* Il. 14. 214)[1]). — κέσ-τρο-ς m. eine Art Pfeil (Suid. Inscr.); κέσ-τρο-ν Pfriem, Griffel; κέσ-τρα f. Spitzhammer, Pfriem, Streitaxt; *κεστρό-ω* zuspitzen, mit spitzem Eisen eingraben, *κέστρω-σι-ς* f. das Zuspitzen u. s. w.; *κεστρ-εύ-ς* m. ein Fisch von seiner pfriemenförmigen Gestalt, *κεστρ-ῖνο-ς* m. id., Demin. *κεστριν-ίσκο-ς* m. — κίσ-το-ς, *κίσ-θο-ς*, *κίσθ-αρο-ς* m. Ciströschen, eine stachlichte Pflanze.

(Skr. *ças-tra* n. schneidendes Werkzeug, Schwert, Messer, Schnitzmesser (PW. VII. 120) St. **cas-tro*, davon **cas-trā-re** verschneiden, castriren, (übertr.) schwächen, entkräften[2]), *castrā-tor* m. Verschneider, *castrā-tūra*, *-tiō(n)* f. das V.

F. W. 40. 43; F. Spr. 79. — 1) Anders: a) zu *κεντέω* (pg. 110) **κεντ-το*, **κενσ-το*, *κεσ-το*: Benfey Wzll. I. 199. Brugman St. IV. 77. Bühler KZ. VII. 151. Sch. W. und S. W. s. v. b) Ahrens KZ. VIII. 354: W. *ak*, durch Aphäresis *κεστό-ς*, vgl. *ἀκέστρια* Näherin (vgl. pg. 753). c) Delbrück KZ. XVII. 80: Skr. *-kas* spalten in *ud-kas*, *vi-kas*. — 2) Froehde KZ. XXIII. 310. — Ganz eigenthümlich Klotz W. s. v.: stammverwandt mit *cassus* und *castus*, *καθαρός*, eig. etwas hohl oder leer machen.

KRI lehnen, beugen (pag. 169).

κρι. — (*ἀ-κρῖ-Ϝ-ης*) ἀ-κρῑ-β-ής nicht gebeugt, gerade, genau, streng, sorgfältig, *ἀκρίβε[σ]-ια* f. Genauigkeit, Strenge, Sorgfalt; (St. *ἀκρι-βο*) *ἀκριβό-ω* (*εύω* Schol. Pind. N. 4. 3, *-άζω* LXX) genau kennen, prüfen, *ἀκρίβω-σι-ς* f. Genauigkeit (Schol. Ar. Ran. 1019), *ἀκρίβ-ω-μα(τ)* n. genaue Kenntniss, u. s. w. (*ἀκρίβασμα* Eccl.); *ἀκριβασ-τή-ς* m. genauer Prüfer (LXX).

Clemm St. VIII. 109 f. „*fortasse*". — Ders.: *si κρίνω cognatum est, pro ἀ-κριν-Ϝης esse potest, sensu passivo „discretus, accuratus". Sed quod cum de hominibus tum de rebus usurpatur, primariam notionem verisimilius est ad sensus referendam esse quam ad mentem ac judicium.* — Wenn diese Deutung richtig sein sollte, dann wäre dieses Wort der einzige Repräsentant des urspr. *r* der Wurzel *krî* in den europäischen Sprachen. — Anders Walter KZ. XII. 412 Anm.: *scrūp-ulum* (Kleinigkeit) neben *ἀ-κρῑβ-ής* (genau). — Pape W. s. v. „*ἄκρος*, scheint keine Zusammensetzung".

KVADH zieren, putzen, schmücken (pag. 177).

cas-tŭ-la f. Untermieder oder Schnürleib der Frauen (Varro ap. Non. pg. 548. 30), vgl. *quam castigato planus sub pectore venter* (Ov. am. 1. 5. 21).

Froehde KZ. XXIII. 310 f. zu W. *çās* (vgl. pg. 1236, Anm. 3. b.). Ders. erklärt ferner: *castus* (*ūs*) m. Ritus, Ceremonie, vorgeschriebene Regel in relig. Dingen (vgl. Skr. *çāstra* n. Anweisung, Regel (vgl. Non. p. 197: *castitas et castimonia generis feminini; masculini Varro rerum divinarum lib. I.: nostro ritu sunt facienda quam his civilibus graeco castu. Idem: et religiones et castus id possunt, ut ex periculo eripiant nostro. Naevius carmine punici belli: res divas edicit, praedicit castus*) [die Stelle im Einzelnen verderbt].

Skr. **khalīna** m. n. Gebiss eines Zaumes (PW. II. 606).

χαλῖνό-ς, äol. (*χαλινjο*) *χάλιννο-ς*, m. Gebiss eines Zaumes (*τὸ εἰς τὸ στόμα ἐμβαλλόμενον χαλινός* Poll. 148), später: Mundwinkel der Pferde, Giftzähne der Schlangen (Hom. nur Acc. Pl. *χαλινούς* Il. 19. 393), *χαλιν-ί-τη-ς* zum *χ*. geh.; *χαλινό-ω* zäumen, *χαλίνω-σι-ς* f. das Z., *χαλινω-τήρ-ια* n. Pl. (*νεῶν*) Seile zum Anbinden der Schiffe an's Ufer (Eur. Hek. 539. Opp. hal. I. 359).

C. E. 377. KZ. II. 336. — Christ pg. 102. — Grassmann KZ. XI. 26. XII 97. 9). — Sch. W. und S. W. s. v. — Curtius l. c.: Weber Beitr. IV. 278 hält *khalīna* für entlehnt aus dem Griech., nicht ohne Beistimmung anderer Kenner der Sanskritlitteratur. [Das PW. sagt dies nicht.]

gatara Bauch, Magen (pag. 194).

Zu Skr. *ģaṭhára* stellen *γαστήρ, venter* noch: Corssen l. c. Grassmann KZ. IX. 29. 15). Hübschmann KZ. XXIII. 387 (bloss *venter* mit?). — Anders: a) Brugman St. IX. 272 (die Zusammenstellung mit *ģaṭhára* ablehnend): *gar* verschlingen; *gar-s*, *gra-s* (Skr. *gras-ati*), **γραστήρ* (**γραστρός*, *γράστρā*; *ver-ter* (*vertr-is*) durch Dissimilationstrieb *venter* (*ventr-is*). Ders. lässt ibd. pg. 390 „die völlige Identität von *venter* mit *γαστήρ* vorläufig dahingestellt“. b) Kuhn KZ. III. 435: Skr. *ģas* verschlingen (nicht im PW.), *venter* entw. unverwandt oder geht auf eine Wurzelform mit urspr. *-ns*. c) Lottner KZ. IX. 178. 119): *venter, ἔντερα, γέντερ· ἡ κοιλία* Hes.

GAN kennen, erkennen (pag. 196).

ὄνομα, *nomen* (pg. 197 f.). — Die dort gegebene Deutung bieten: Corssen I. 437. C. E. 321. Fick 112. 371. — *ὄνομα* deutet = **ὀ-γνο-μα*: C. E. 321. 712. 714. Walter KZ. XII. 381. — *ὄνομα* = **γονομα* Ebel KZ. V. 66. Vgl. noch Ebel KZ. I. 295. Kuhn KZ. I. 373. — Ganz anders. J. Schmidt KZ. XXIII. 267 f. Ders. stellt vier Grundformen auf: 1) *anman* (altir. *ainm*, ksl. *imę* = **jenmen* u. s. w. 2) *anaman* (*ὄνομα, ὀνομαίνω*). 3) *naman* got *namo* = **anaman*). 4) *nāman* (Skr. *nāman*, lat. *nōmen*); „das *g* von *cognomen*, *agnomen* muss für die Reconstruction der indogerm. Urform ganz ausser Betracht bleiben“. — Windisch KZ. XXI. 422 vermuthet W. *am*: *imę*, *ὄ-νο-μα* (voller nasaler Einschub). „Möglich, dass das latein. Sprachbewusstsein dem *nomen* erst ein *g* andichtete“.

GU tönen, ertönen lassen (pag. 228).

vovere (pg. 229). — Die dort gegebene Deutung bietet Sonne KZ. XIII. 405. — Eine ganz andere giebt das PW.; siehe pag. 885 Anm. 6 und R. Roth speciell noch KZ. XIX. 220.

gravan Stein (pag. 232).

(λαϝ-ρα) λαύ-ρα, ep. ion. λαύ-ρη, f. Strasse, Gasse (Od. 22. 128), Rinnstein, Gosse (ringsum eingeschlossener Ort, Kloster Sp. Eccl.). — (λαϝ-υρο, λαϝ-υρ-ινθο, vgl. Κήρ-, Κόρ-, Πέρ-ινθος) λαβ-ύρ-ινθο-ς m. urspr. die in vielfachen Gängen und Windungen sich verzweigenden Höhlen und Bergwerke (vgl. Λαύρ-ιο-ν, -ειο-ν Berg in Attika mit Silberbergwerken); aber der ägypt. Bau, der in seinen Hauptstücken ganz regelm. angelegt war und nur erst durch die vielfachen An- und Durchbauten einen so verwickelten Charakter erhalten hatte, wurde nur von den Hellenen so genannt; ebenso das bei Gortyna auf Kreta vorkommende Gebirge mit seinen Grotten, Schluchten und Gängen; (übertr.) Irrgang, Irrweg; λαβυρίνθ-ειο-ς labyrinthisch, λαβυρινθ-ώδης einem L. ähnlich.

H. Stein zu Her. 2. 148. — Sch. W. s. v. — Sonst wurde Nichts gefunden.

gha Demonstrativstamm (pag. 235).

Vgl. noch PW. 1485: *ha* enklit. Partikel, leicht hervorhebend und versichernd, häufig in relat. Sätzen.

GHA klaffen, leer sein, ermangeln (pag. 236).

PW. VII. 1588: *ha* 1) lassen, verlassen, entfernen, überlassen, fahren lassen, aufgeben u. s. w. 2) entlassen, *emittere*. 3) passiv: verlassen werden, zurückbleiben; abnehmen, geringer werden, hinschwinden, vergehen, zu Ende gehen, zu Nichte werden, unterliegen, zu Schaden kommen.

(?) **GHA** schlagen = zusammenschlagen d. h. fest sein, dicht sein, hart sein, dauerhaft sein, aushalten; (*gha-p*) **ha-p** fest halten; altnord. *ha-f-a*, althd. *ha-b-an*, osk. *hi-p-id* (*habuerit*).

hă-b-ēre (*hăb-ui*) haben, halten, tragen, erweisen, behalten, hegen, erzeugen, gewähren, geniessen; Part. *hab-ĭ-tu-s* gehalten, beschaffen; *habent-ia* f. Habseligkeit (Plaut. Truc. pr. 21); *habi-tu-s* (*-tūs*) m. Haltung, Beschaffenheit, Gestalt, *habitū-d-o* (*-in-is*) f. id., *habitu-āre* Besch. geben, Pass. beschaffen sein (Cael. Aur.); *hab-ĭ-li-s* (Adv. *-ter*) leicht zu handhaben, passend, tauglich, gefügig, geschickt, *habili-ta-s* f. Geschicklichkeit (Plur. Cic. leg. 1. 9. 27); Intens. *hăbĭ-tā-re* zu haben pflegen, sich aufhalten, verweilen, wohnen, bewohnen, *habitā-culu-m* n. Wohnort, *habitā-tor* m., *-trix* f. Bewohner (-in), *habitā-ti-ō(n)* f. = *habitaculum*, Miethe (Suet. Caes. 38), Demin. *habitatiun-cŭla* f., *habitā-bĭli-s* bewohnbar; Desid. *habi-turīre* (Plaut. Truc. 1. 2. 47); *habē-na* f. (womit man hält) Riemen, Zügel, (übertr.) Fleischstreifen, Demin. *habēnu-la* f. — Composita: *ad-hibēre*, *ante-habēre*, *co-hibēre*, (*de-hibere) *dēbēre*, (*dis-hibere, *dis-ibere) *dir-ibēre*, *ex-hibēre*, *in-hibēre*, *per-hibere*, *post-habēre*, *prae-hibēre* und *praebēre*, *pro-hibēre*, *red-hibēre*. — *en-ub-ro* (*inhibente*, Paul. D. p. 76, 16), *in-eb-rae* (*aves*,

quae in auguriis aliquid fieri prohibebant et prorsus omnia „inebra" appellantur quae tardent vel morentur agentem, **Paul. D. p. 209. 19)**[1]).

Corssen I. 99. 129. 400. 430. 434. 546. 797. N. 99 ff. 178; KZ. XVIII. 249 (siehe bes. N. 99 ff). — Eine jedenfalls gezwungene und unsichere Deutung, aber eine bessere wurde nirgends gefunden. Auch der Verf. ist der Ansicht Schweizer-Sidler's KZ. XVII. 306 „in der Darstellung von *habere* vermögen wir Corssen nicht zu folgen". — Ders. stützt sich auf eine nirgends nachweisbare Wurzel *gha* schlagen, und es müsste Skr. *han* schlagen (PW. VII. 1494) in *ha-n* zerlegt werden. Ders. theilt ferner Skr. *ghanas* in *gha-na-s* (also Suffix *-na*), dagegen sagt PW. II. 877: „*ghaná*, von *han*" [also ist *ghan-á* zu theilen] „I. subj. 1) Zermalmer. 2) Knüttel, hammerähnliche Waffe. II. obj. fest. zusammengeschlagen, fest, hart, compact, häufig auf einander folgend, ununterbrochen, zusammengefasst, ganz, all u. s. w." — Andere Vermuthungen: a) B. Gl. 446 b: *hā amittere, privari, orbari;* causat. *hāpájāmi relinquere, facio ut deserat, inde abstraho, detraho, derogo; fortasse habeo* = *hāpájāmi.* b) Lottner KZ. VII. 38. 180. 28). XI. 203: W. *kap; capere,* lett. *kamp-t* nehmen, *habere; c* zu *h* im Latein, wenn auch selten (dagegen Corssen N. l. c. unter anderem „eine Verschiebung des *c* zu *h* dem Lat. sonst völlig fremd"). Ders. vergleicht noch: altnd. *haptr vinctus*, ags. *häft* Fessel. c) L. Meyer KZ. VI. 13. VII. 289: *habere* = got. *haban* hat wahrsch. ein *s* im Anlaut eingebüsst. d) Schweizer-Sidler KZ. III. 208: Bopp's Annahme (s. oben) ist mehr als unsicher; eher dürfte man an eine Erweiterung, resp. Zusammensetzung aus W. *dhā* (Benary) oder *hr, har* (Benfey) oder endlich an ihre Einerleiheit mit *gabh* = *grabh, garbh* (cf. skr. *gabhasti* Finger) denken; und Grimm hat vielleicht Recht, nicht nur sachlich, sondern auch lautlich *capio* und *habeo* als sich nächst verwandt zu betrachten, wie goth. *hafjan* und *haban.* e) Schmidt KZ. XIX. 204: *b* in habere ist aus *p* entstanden (vgl. osk. *hipust* = *habuerit*). f) Walter KZ. XII. 386 Anm.: *kabh, habere,* got. *haban.* g) Windisch KB. VIII. 439: ir. *gaibim* (Präsensst. *gabia*) gehört zu *habeo*, während *capio* zu got. *haba* zu stellen sein wird. — Nach all dem Vorgebrachten bleibt die Deutung von *habere* glücklicherer Forschung vorbehalten. — 1) Vgl. Corssen II. 411.

GHAR glühen, glänzen, heiter sein; begehren (pag. 242).

Vgl. noch PW. VII. 1560. 1562: **harj** gern wollen, haben wollen, begehren; sich's wohl sein lassen, sich behaglich finden; **harsh** freudig-, ungeduldig bereit sein, sich freuen.

GHAR greifen, nehmen, fassen (pag. 249).

PW. VII. 1519: **har** [= *bhar*] 1) tragen, halten. 2) herbeischaffen. 3) wegschaffen. 4) wegnehmen, entreissen, entführen. 5) abreissen, ablösen, abtrennen. 6) in Empfang nehmen. 7) in seine Gewalt bekommen. 8) hinreissen. 9) ab-, weg-, be-nehmen, entfernen, verscheuchen. 10) zurück-ziehen, -halten. 11) hinziehen, Zeit gewinnen. 12) dividiren.

GHAS verletzen, schädigen, schlagen (pag. 258).

PW. VII. 1610: **hiṅs** verletzen, ein Leid anthun; schädigen, stören, zu Nichte machen. — Verkürztes Desiderativum von *han*.

GHAS lachen. — Skr. **has** 1) lachen, auflachen. 2) verlachen, verspotten; caus. zum Lachen bringen (PW. VII. 1575).

his. — (**his-tru-m* Lachspiel, Schauspiel) *histrĭ-cu-s* den Schauspieler betreffend, schauspielerisch, Demin. *histri-cŭ-lu-s* (λογοποιός Gloss. Philox.); *histr-iō(n)* m. Aufführer eines *histrum*, Schauspieler (vgl. *ludu-s, lud-io, sannu-s, sann-io*), *histriōn-ia* f. Schauspielkunst, *histrion-ĭcu-s* = *histricus* (*h. ars* = *histrionia*), *histriōn-āli-s* id.

Aufrecht KZ. IX. 231. — Derselbe vergleicht: Skr. *hāsaka, prahasana* Gattungen von Lustspielen, *pra-hāsin, vaihāsika* Possenreisser.

TAM sticken, stocken (pag. 285).

tenebrae. — Zu den dort angeführten Deutungen der Form vgl. noch: a) Brugman St. IX. 393: *tenebrae* (skr. *tamisrā* f., *tamisra* n., lit. *tamsà*, ahd. *dinstar*) = **temsrae*, **tembrae*, **tenfrae* (*m* zu *n* zu der Zeit als noch *f* bestand, vgl. **tenfrae* mit *anfractus*), **tenbrae*, *ten-e-brae*. b) Ebel KZ. XIV. 77: Skr. *tamisra* **tenes-t-rae* (*t* im Lat. eingeschoben oder im Skr. verloren), **tenes-d-rae*, **tenes-f-rae*, **tenes-b-rae*, *tene-b-rae*. (Gegen diese Erklärung polemisirt Corssen N. 189 f.) — Brugman l. c. vermuthet, dass auch Subst. wie *vertebra, terebra* u. s. w. auf die durch die Inf. *vertere* u. s. w. vertretenen *s*-Stämme (*vertes*) zurückzuführen sind.

DU brennen (pag. 366).

Δύρα-ς (St. *δυραντ* oder *δυρᾱ*?) m. Bach im Thermopylengebiet (*Δύρας, τὸν βοηθέοντα τῷ Ἡρακλέϊ καιομένῳ λόγος ἐστὶ ἀναφανῆναι* Her. 7. 198, dazu H. Stein: „wahrscheinlich sammelten sich im Dyras die dort sprudelnden Thermen, die, mit dem hier lokalisirten Mythos vom Feuertode des Herakles in Verbindung gebracht, eine anmuthige Erklärung fanden“).

Angermann St. IX. 250 f.

PA nähren, schützen, erhalten (pag. 442).

(*pā-no* Beschützer, vgl. lit. *póna-s*, ksl. *panŭ*, böhm. *pán*) [**πη-νο*, **πηνε-ω*, **πηνε*; vgl. *φοβέ-ω, φοβέ-στρατο-ς*] Πηνέ-λεω-ς (Gen. *Πηνε-λέωο* Il. 14. 489 = *-λαϝ-ο-σjο, -λη-ο-ο, -λέ-ω-ο*) m. = „Volksbeschützer“, Heerführer der Böotier vor Troia („Leutwart“ S. W. s. v.).

Angermann St. IX. 249 (zum Gen. vgl. Brugman St. IV. 153. 34). — Zu *πένομαι*: Pape-Benseler und Seiler W. s. v. — Angermann l. c. vermuthet auch in *Πᾶν* (vgl. pg. 446) nur eine Verkürzung von *Πᾱ-νο-ς* und im Namen der thrak. *Παναῖοι* (Thuk. 2. 101. 3) nur eine Weiterbildung des Stammes *pāna*, gr. *πηνο*.

PAT gehen (pag. 468).

passer (pag. 469) deutet anders Brugman St. IX. 390 f.: W. *spad* zappeln, schwingen u. s. w. (skr. *spandatē* er zittert, zappelt, *σφαδ-άζω*); **spad-ter*; von ders. W. auch mhd. *spaz, spetzelîn, spetzel*, nhd. *spatz*.

pari um, herum (pag. 485).

περί, παιρί (durch Vorklingen des *ι*, vgl. *εἰνί*) *παιρι-νθ* (vgl.

ἑλμινϑ) πείριν-c (*-ϑ-ος*) f. (ep. nur Acc. *πείρινϑ-α* Il. 24, 190. 267. Od. 15. 131, Gen. *πείρινϑ-ος* Ap. Rhod. 5. 873) ein viereckiger, auf den Wagen festgebundener Kasten, der angeblich aus einem Rohr- oder Weidengeflecht bestand und dazu bestimmt war, die Fracht zusammenzuhalten (*τὸ πλινϑίον τὸ ἐπάνω τῶν ἁμαξῶν τιϑέμενον* Schol.), spätere Form *πείρινϑ-ο-ς* (*ἣ καὶ πείρινϑ-α λέγεται* E. M. 668. 15, *πειρίνϑ-ια* Apoll. L. H.). — Πέρι-νθ-ο-c f. Stadt in Thrakien an der Propontis, das spätere Herakleia (Nbf. *Πείρινϑος*) = Ring, Umhegung, Ringmauer.

Wörner St. IX. 458 ff.

· **pala** fahl, grau (pag. 525).

Πέλ-οψ (*οπ-ος*) m. Sohn des Tantalos, Gemal der Hippodameia, Vater des Atreus, Thyestes u. s. w. (wohl eigentlich ein Poseidonischer Dämon; dazu vgl. *πολιός*, das so häufige Beiwort des Meeres bei Homer) [entweder *πελ* + W. *ὀπ* machen, bereiten (vgl. *Πηνελόπ-εια*) = der grau machende, das Meer in Brandung versetzende; oder *πελ* + *ὀπ* sehen = der grau aussehende], *Πελοπ-ίδη-ς* Nachkomme des P., bes. Agamemnon, dor. *Πελοπ-ίδα-ς* der berühmte Feldherr der Thebaner, *Πελόπ-ιο-ς*, *-ειο-ς*, poet. *Πελοπ-ήϊο-ς*, pelopisch, *Πελοπ-ία* Frauenname. — Πελ-ία-c, ion. *-ίη-ς*, m. Sohn des Poseidon und der Tyro, Bruder des Aeson und Neleus.

Angermann St. IX. 248 f. — Ganz anders Sonne KZ. X. 407: *kar* sich bewegen = πελ; *πελοπο*, verkürzt *Πέλοπ-*, der wiederkehrende Helios, der wandernde, fahrende.

BAL athmen, leben; stark sein (pag. 566).

valēre. — Zu der dort gegebenen Deutung vgl. noch C. E. 581. — Anders F. W. 185; F. Spr. 250: *val* stark sein = wahren, wehren.

BHAL, BHLA blasen u. s. w. (pag. 622).

bul. — (*bul-ja*) **bul-la** f. Aufschwellung, Aufwallung = Blase; (übertr.) Buckel, Knopf, Capsel; Demin. *bullŭ-la* f.; *bullā-re* wallen, Blasen werfen, schäumen, Part. *bullā-tu-s* aufgeblasen, mit B. u. s. w. versehen; *bulle-scĕre* Blasen werfen (Ampel. c. 8); (St. *bulli*) *bullī-re* Blasen als Schaum werfen, aufbrausen, *bullī-tu-s* (*tūs*) m. das Wallen u. s. w. (Vitruv. 8. 3. 3).

Ascoli KZ. XVII. 345 Anm. (*blu-va, bul-va, bul-la*). — Bickell KZ. XIV. 428. — Grassmann KZ. XII. 90. — Siegismund St. V. 178. 100). — Dagegen C. E. 303: „*bulla* liegt des *b* wegen fern". Vgl. jedoch Siegismund St. l. c.: *radix bul ad eandem rad. quae* agls. *bull*, *bulla*, gr. *ἀνα-φλύω subjecta est, ita referri potest, ut statuatur jam antiquissimis temporibus mediam pro aspirata esse substitutam, quod saepius factum esse negari non potest, velut in* rad. *magh*, *mag*, skr. *mahat*, gr. *μέγας*, got. *mikils* etc. — Zu W. *gval*, Skr. *ģval* (hell brennen, flammen, verbrennen, glühen, leuchten PW. III. 169): Benfey Wzll. I. 681. B. Gl. 158a (*fortasse, mutato v in b, sicut in bis* = skr. *dvis*). Corssen I. 88. N. 174. Walter KZ. XII. 416 (*gval, quell-an, bull-ire*). — Noch anders Brugman St. VII. 326: *bar* stammeln, undeutlich sich vernehmen lassen.

GHAS lachen. — Skr. **has** 1) lachen, auflachen. 2) verlachen, verspotten; caus. zum Lachen bringen (PW. VII. 1575).

his. — (**his-tru-m* Lachspiel, Schauspiel) *histrĭ-cu-s* den Schauspieler betreffend, schauspielerisch, Demin. *histri-cŭ-lu-s* (λογοποιός Gloss. Philox.); *histr-iō(n)* m. Aufführer eines *histrum*, Schauspieler (vgl. *ludu-s, lud-io, sannu-s, sann-io*), *histriōn-ia* f. Schauspielkunst, *histrion-ĭcu-s* = *histricus* (*h. ars* = *histrionia*), *histriōn-āli-s* id.

Aufrecht KZ. IX. 231. — Derselbe vergleicht: Skr. *hāsaka, prahasana* Gattungen von Lustspielen, *pra-hāsin, vaihāsika* Possenreisser.

TAM sticken, stocken (pag. 285).

tenebrae. — Zu den dort angeführten Deutungen der Form vgl. noch: a) Brugman St. IX. 393: *tenebrae* (skr. *tamisrā* f., *tamisra* n., lit. *tamsà*, ahd. *dinstar*) = **temsrae*, **tembrae*, **tenfrae* (*m* zu *n* zu der Zeit als noch *f* bestand, vgl. **tenfrae* mit *ānfractus*), **tenbrae*, *ten-e-brae*. b) Ebel KZ. XIV. 77: Skr. *tamisra* **tenes-t-rae* (*t* im Lat. eingeschoben oder im Skr. verloren), **tenes-d-rae*, **tenes-f-rae*, **tenes-b-rae*, *tene-b-rae*. (Gegen diese Erklärung polemisirt Corssen N. 189 f.) — Brugman l. c. vermuthet, dass auch Subst. wie *vertebra, terebra* u. s. w. auf die durch die Inf. *vertere* u. s. w. vertretenen *s*-Stämme (*vertes*) zurückzuführen sind.

DU brennen (pag. 366).

Δύρα-c (St. *δυραντ* oder *δυρᾱ*?) m. Bach im Thermopylengebiet (*Δύρας, τὸν βοηθέοντα τῷ Ἡρακλέϊ καιομένῳ λόγος ἐστὶ ἀναφανῆναι* Her. 7. 198, dazu H. Stein: „wahrscheinlich sammelten sich im Dyras die dort sprudelnden Thermen, die, mit dem hier lokalisirten Mythos vom Feuertode des Herakles in Verbindung gebracht, eine anmuthige Erklärung fanden").

Angermann St. IX. 250 f.

PA nähren, schützen, erhalten (pag. 442).

(*pā-no* Beschützer, vgl. lit. *póna-s*, ksl. *panŭ*, böhm. *pán*) [**πη-νο*, **πηνε-ω*, **πηνε*; vgl. *φοβέ-ω, φοβέ-στρατο-ς*] Πηνέ-λεω-ς (Gen. *Πηνε-λέωο* Il. 14. 489 = *-λαϜ-ο-σjο, -λη-ο-ο, -λέ-ω-ο*) m. = „Volksbeschützer", Heerführer der Böotier vor Troia („Leutwart" S. W. s. v.).

Angermann St. IX. 249 (zum Gen. vgl. Brugman St. IV. 153. 34). — Zu *πένομαι*: Pape-Benseler und Seiler W. s. v. — Angermann l. c. vermuthet auch in *Πάν* (vgl. pg. 446) nur eine Verkürzung von *Πᾱ-νο-ς* und im Namen der thrak. *Παναῖοι* (Thuk. 2. 101. 3) nur eine Weiterbildung des Stammes *pāna*, gr. *πηνο*.

PAT gehen (pag. 468).

passer (pag. 469) deutet anders Brugman St. IX. 390 f.: W. *spad* zappeln, schwingen u. s. w. (skr. *spandatē* er zittert, zappelt, *σφαδ-άζω*); **spad-ter*; von ders. W. auch mhd. *spaz, spetzelîn, spetzel*, nhd. *spatz*.

pari um, herum (pag. 485).

περί, παιρί (durch Vorklingen des *ι*, vgl. *εἰνί*) *παιρι-νὲθ* (vgl



BHAS zermalmen (pag. 627).

Ἀμαθοῦς deutet anders Stein zu Her. V. 104: von kanaanitischen Hamatiden vom Orontes, später auch von Phönikern besiedelt, hatte unter allen kyprischen Städten allein sich des Eindringens hellenischer Colonisten erwehrt u. s. w.

MAK, MAG sich ausdehnen, wachsen u. s. w. (pag. 680).

(St. *μαγ-νο*, *μαγν-ητ*, vgl. *γυμνο*, *γυμνητ*) Μάγνητ-ες (= *Μακεδόνες*, die Grossen, Mächtigen) die Magnesier in Thessalien, am Mäander, *Μάγνη-ς* der M., Fem. *Μαγνῆτ-ι-ς* (*ιδ-ος*), *Μαγνητ-ικό-ς* magnetisch, (*Μαγνητ-ια*) *Μαγνησ-ία* f. Landschaft Thessaliens, Stadt in Karien, in Lydien, *Μαγνήσ-ιο-ς* M. betreffend.

Angermann St. IX. 251 ff.

MARK berühren (pag. 718).

μορφή stellt zu *mark* Fick KZ. XX. 171 f. (vgl. C. E. 456); zu Skr. *varpas* mit Bugge (vgl. Anm. 5 pag. 720) auch das PW. VI. 794: „*varpas* n. 1) a) verstelltes oder angenommenes Aussehen, Scheinbild. b) Bild überh., *simulacrum*. 2) (Schein, Verstellung) Anschlag, List, Kunstgriff. Vermuthlich mit *μορφή* verwandt“. — Zur Deutung Bugge's bemerkt jedoch C. E. 581: „wenigstens nicht überzeugend“.

malo Apfel (pag. 724).

Lehnwort (*μαλο-Ϝεντ* äpfelreich) *Male-vent-u-m* n. uralte Stadt der Hirpiner in Samnium, nach dem Siege der Römer über die Samniten 311 v. Chr. [auf Grund der Volksetymologie von *male* und *venire*] *Benevent-u-m* genannt, jetzt *Benevento* (vgl. Liv. 9. 27. 14: *tota deinde jam vincere acie Romanus, et omisso certamine caedi capique Samnites, nisi qui Maleventum, cui nunc urbi Beneventum nomen est, perfugerunt*).

Förstemann KZ. XXIII. 378.

ra Präpositionselement.

(*ra* + *dhi*, vgl. Skr. *á-dhi*) **rĕ, rĕ-di, rĕ-d** zurück (*re-traho*), wieder (*red-do*), wider, entgegen (*re-clamo, re-pugno*), Uebergehen in den entgegengesetzten Zustand (*re-probo, re-tracto*), Wiederherstellung (*re-stituo, re-ficio*). — [Als zweites Element findet sich *ra* in: Zend *pa-ra*, Skr. *p-rá, pu-rá-s*, altpers. *ta-ra*, Skr. *ti-rá-s*, got. *áfa-r*; als drittes in: Zend *an-ta-re*, ags. *ni-dh-er*, *vi-dh-er*, altn. *en-d-r*, got. *af-t-ra*.]

Grassmann KZ. XXIII. 569 ff. — Andere Vermuthungen: a) Bopp vgl. Gramm. III.² pg. 504: *re-*, vor Vocalen *red-*, lässt sich nebst osset. *ra-* als Verstümmelung von Skr. *pārā* (zurück) auffassen. (Dagegen Zeyss KZ. XVI. 376). b) Kuhn KZ. II. 475 ff. V. 400 stellt *red-*, *re-*, zu Skr. *práti* gegen, hin, zurück, wieder. Beistimmend: Curtius KZ. III. 166 f. (urspr. Gestalt *redi*), Jahrb. für Philol. und Päd. 1854 p. 93. Ebel KZ. V. 193. L. Meyer KZ. VI. 292. 373. Schweizer-Sidler KZ. III. 392. 396. Dagegen polemisirt Corssen B. pg. 87 ff. (welche Polemik Zeyss KZ. XIV. 416 billigt, Schweizer KZ. XIII. 307 missbilligt „nicht mit Erfolg“). —

C. E. 286: „Dagegen nehme ich nach den Einwendungen von Pott I.[2] 191 und Corssen l. c. meine frühere Meinung, dass *red-* mit *prati* zu vergleichen sei, als nicht erweislich zurück. Merkwürdig, dass dieses *red-* sich jeder Etymologie entzieht". — Aehnlich Corssen I. 201: die etym. Erklärung dieser Wortform ist noch nicht gelungen. — Auch Pott E. F. I. 190. II. 156 weiss eine sichere Parallele aus den Sanskritsprachen nicht anzugeben.

RUK scheinen, leuchten (pag. 816).

(*λοκ* dor. äol., *λοκ-το*, *λοκτ-ια*) Λοξία-ς m. = der Leuchtende, Beiname des Apollo, der urspr. und wesentlich Sonnengott ist.

H. Stein zu Her. I. 91. 8: *Λοξίας* leiten Alte und Neuere von den *λοξοὶ χρησμοί* des Gottes ab. Aber *λοξός* [siehe pag. 824] wäre eine wenig treffende Bezeichnung des doppelsinnigen, dunkeln, irreleitenden (*ἀμφιδέξιος*, *ἄσημος*, *κίβδηλος*) Charakters dieser Orakel, und würde einen des Gottes unwürdigen Tadel enthalten, zumal der Name, wie hier und 4. 163. 7, von der Pythia selber gebraucht wird. — Aehnlich Kvíčala ad Her. l. c. Anm. 80: St. *luk* (vgl. *luc-eo*, altbulg. *luča* = Strahl). — Vgl. noch Sch. W. s. v.: wenigstens ist die Ableitung von *λοξός* sehr problematisch.

VAS wohnen, hausen, wesen (pag. 938).

Fεc. — ἀ-Fεc zubringen, ruhen, Nachtruhe halten (Präs. *ἀϝε-σκω*, *ἀέσκω* Herod. I. 436, Iter. *ἀέσκ-ο-ντο· ἀνεπαύοντο, ἐκοιμῶντο* Hes.); (*ἀ-ϝεσ*, *ἀ-ϝσ*, *α-υσ*, *αυ*) ἰ-αύ-ω (hom., dann Soph. Ai. 1204. Eur. Rhes. 740. Phoen. 1538 und sp. Dicht., äol. *δαύω* Sappho fr. 82. B.), [Imper. *ἴαυο-ν*, Iterat. *ἰαύ-ε-σκ-ο-ν*; Aor. (*ἀ-ϝεσ-σα*) 1. Sg. ἄεcα Od. 19. 342, 1. Pl. *ἀέσα-μεν* 3. 151, contr. *ἆσα-μεν* 16. 367, 3. Pl. *ἄεσα-ν* 3, 490. 15, 188, Inf. *ἀέσαι* 15. 40]; [mit Reduplication über das Präsens hinaus] *ἰ-αῦσαι* 11. 261, Conj. *ἰ-αύσῃς* h. Merc. 289, Fut. *ἰ-αύσεις* Lykophr. 101); ἰαυ-θ-μό-ς m. Aufenthaltsort, Lager (Lykophr. 606), Stall (Hes.).

C. V. I. 276. 2). 280. 4). 390. II. 367. 1). 398. — L. Meyer KZ. XXII. 530 ff. - Zu *av* wehen, hauchen (pag. 69): C. E. 391; KZ. I. 29 (nun verworfen C. V. II. 367). Fritzsche St. VI. 303. 325. Leskien St. II. 58. Sonne KZ. XIII. 429. -- Anders: a) Ahrens KZ. III. 165: *djav* Grundbegriff des Erfreulichen = leuchten, schlafen. b) Bugge KZ. XX. 33: *sas* schlafen. — Ueber die Reduplicationssilbe vgl. noch C. E. 540. 563. 619.

SKAD, SKAND gefallen, gefällig machen. — Skr. **khad, khand** 1) scheinen, dünken, 2) gut scheinen, gefallen, 3) med. sich gefallen lassen, Gefallen finden, 4) Jemand mit Etwas gefällig machen, befriedigen = Jemand etwas anbieten (PW. II. 1076. 1079).

cπενδ. — cπένδ-ω spenden, darbringen den Göttern, bes. ein Trankopfer (Iterat. des Imperf. *σπένδ-ε-σκ-ε*, *-ον* Il. 16. 227. Od. 7. 138, Fut. **σπενδ-σω*, *σπεί-σω*, Aor. *ἔ-σπει-σα*, ep. *σπεῖ-σα-ν*, Iter. *σπείσα-σκ-ε* Od. 8. 89, Perf. *κατ-έ-σπει-κα*, Perf. Pass. *ἔ-σπεισ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-σπείσ-θην*). — cπονδ-ή f. Spende, Trankopfer, Weihe-

guss, *libatio*, Pl. *σπονδαί* Bündniss (das mit dem Trankopfer besiegelt wird); *σπονδ-εῖο-ς* zur *σπονδή* geh. (*σπ.* mit und ohne *πούς*, *spondeus*, – –, weil man bei Libationen wegen der langsamen feierlichen Melodien bes. diese Versart gebraucht haben soll, Gramm.); *σπονδ-εῖο-ν* n. Gefäss, Schale zur Libation; *σπονδή-τη-ς* m., *σπονδῆ-τι-ς* f., eine *σπονδή* verrichtend, *σπονδή-σιμο-ς* zur *σπ.* geh.; *σπονδίζω* = *σπένδω* (Sp.), *σπονδί-τη-ς*, *σπονδῖ-τι-ς* = *σπονδήτης*, *σπόνδ-ιξ* (*ικ-ος*) m. id. (Hes.).

spond. — **spond-ēre** feierlich geloben, sich verpflichten, versprechen (Perf. **spo-spond-i* = *spo-pondi; spepondi* Val. Ant. und Caes. ap. Gell. 7. 9. 12), Part. (**spond-to*) als Subst. *sponsu-s* m., *spon-sa* f., der, die Verlobte, Bräutigam, Braut, *sponsu-m* n. Vertrag, Verpflichtung, Verlöbniss, *sponsu-s* (*ūs*) m., *sponsi-ō(n)* f. = *sponsum*, Demin. *sponsiun-cŭla* f., *sponsor* (*ōr-is*) m. Bürge (Pathe Eccl.), *spons-āli-s*, *-c-iu-s* zur Verlobung geh.; Frequ. (**spond-ta-re*) *sponsāre*; *con-spondere* = *spondere*, *con-sposos* (*antiqui dicebant fide mutua colligatos* Paul. D. p. 41. 14); *de-spondere* sich losgebend zusagen, versprechen, übergeben, aufgeben (*animum, animos*); *re-spondere* dagegen oder für eine Sache versprechen (z. B. *par pari respondes dicto* Plaut. Pers. 2. 2. 41); redend dagegen bieten = redend entgegnen, antworten, erwiedern; entsprechen, gemäss sein.

B. Gl. **142b** (*khandaj, donare, augere, mactare*). — Meyer vgl. Gramm. II. 30. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 147. — Anders: a) Corssen I. 479 f. N. **112**: *spa* ziehen, dehnen, spannen; *spondere* eine Rechtsverbindlichkeit anspinnen, sich verbindlich machen, geloben. b) C. E. 247: cπαδ zucken, *σπένδειν* eine Flüssigkeit wegschleudern. — Zur Form vgl. Brugman St. IV. 77. 93 f. und C. V. I. 206.

SKAR springen, sich hin und her bewegen (pag. 1078).

(*skar-ska|r*], *scor-sco*, *cor-u-sco*) **cŏr-u-scu-s** sich hin und her bewegend, schwingend, zuckend, schillernd, schimmernd, blitzend, *coruscu-m* n. Blitz (Venant. 3. 4); *coruscā-re* sich hin und her bewegen u. s. w., *coruscā-ti-ō(n)* f., *coruscā-men* (*mĭn-is*) n. das Schimmern u. s. w.; *corusci-fer* Blitze tragend (Marc. Cap.).

Brugman St. VIII. 315. Ders. erwähnt: *scoriscatio*, *scoruscus* (im Evangeliencodex von Cambridge, wahrsch. aus dem 6. Jahrh.), sicil. *surruscu* = port. *corisco*. — *u* Hilfsvocal „oder sollte diese Annahme an *molluscus*, der einzigen mit *coruscus* vergleichbaren, mir aber (trotz L. Meyer II. 501) völlig räthselhaften Bildung scheitern?"

SKAR schaben, kratzen; scheeren, schneiden, spalten (pag. 1080).

(*skar*) *car*[1]). — **căr-ēre** abgeschnitten sein = ermangeln, entbehren, nicht haben, frei sein, entfernt sein (vgl. *κείρω*, *κορῆ-ναι*; Conj. *carint* Plaut. Most. 4. 1. 1, häufig Part. Fut. *carĭ-tūru-s*); *carent-ia* f. das Freisein von etwas (*tristitiae*, Boëth. Arist. top. 3. 2. pg. 681).

(*skar*, *spal*, *spil*) *pīl*[2]). — πῖλ-ο-ς m. Filz (Il. 10. 265), Filzhut, -kappe, Demin. *πιλ-ίο-ν*, *πιλ-ίδιο-ν* n.; *πίλ-ινο-ς* von Filz gemacht; *πῑλέ-ω* krämpen, filzen, verdichten, *πιλη-τό-ς*, *πιλητ-ικό-ς* zum Kr. u. s. w. geh., gekrämpt u. s. w., *πιλη-τή-ς* m. Filzer, *πίλη-σι-ς* f. das Krämpen u. s. w., *πίλη-μα(τ)* n. Gekrämptes u. s. w.; *πιλό-ω* = *πιλέω*, *πιλω-τό-ς* = *πιλητός*, *πίλω-σι-ς* = *πίλησις*; *πιλο-ειδής*, *πιλώδης* filzartig.

(**pil-lu-s*) **pill-eu-s** m., **-m** n. = *πῖλος*[3]), *pilleā-re* mit einer Filzkappe bekleiden, *pilleātu-s* mit einer F. bekleidet, Demin. *pilleŏ-lu-s*.

skarp[4]). — (*scra-p*, *scrī-p*, *scrī-p*) (**scrīp-u-m*) **scrīpŭ-lu-m**, ***scrīp-tŭ-lu-m*** n. der kleinste Bruchtheil eines Raummaasses, Gewichtes oder einer Münze, Schnitzel.

1) Corssen I. 403 f. — C. V. II. 334. — Froehde KZ. XXII. 259. — Klotz W. s. v. — L. Meyer vgl. Gr. II. pg. 29. — 2) Corssen I. 524 f. — Walter KZ. XII. 413 Anm. — F. W. 465: gräkoital. *pīlo* Filz (*pileus* vielleicht entlehnt); dagegen F. Spr. 387: *spalva* Flaum. — C. E. 277 ohne nähere Deutung („*pileus* könnte ein Lehnwort sein"). — Vgl. noch Miklosich Lex. pag. 576: *plŭstĭ* f. *coactile*, serb. *pust*, böhm. *plst'*, poln. *pilść*, *pilśń*, oberserb. *pjelsć* weiches Thierhaar, ahd. *filz*, ags. *felt*. — — 3) Brambach Hülfsb.: *pilleu-s*, *-m*, *pilleolu-s*, nicht *pileus* u. s. w. — C. E. l. c.: *ll* schwerlich etymol. Bedeutung oder Lehnwort = einem Adj. *πίλινος*? — 4) Corssen I. 514 f. — Walter KZ. l. c. (Anm. 2).

SKARD glänzen (pag. 1100).

(*skard*, *skrad*, *splad*, *spled*) **sple-n-d-ēre** glänzen, schimmern, blinken, hervorglänzen, sich auszeichnen, *splendent-ia* f. das Gl. (Hier.); (**splendu-s*) ***splendĭ-du-s*** (Adv. *-de*) glänzend u. s. w.; ***splend-or*** (*ōr-is*) m. Glanz, Schimmer, Pracht, Schmuck; (**splendĭcu-s*) *splendicā-re* = *splendere* (App. Met.); Inchoat. *splende-sc-ĕre* (*splend-ui*); *splendi-ficāre* glänzend machen (Marc. Cap.).

B. Gl. 142b (*khrud*, *quod ortum e skarnd vel skrand*, *mutata guttur. in lab. et r in l*). [Nicht im PW.] — Corssen I. 480 Anm. — F. W. 204: „vielleicht *splend-ēre* und lit. *splend-żu* leuchten". Anders F. Spr. 388: „*spand* glänzen" [wie dann das *l* zu erklären?].

Berichtigungen.

Bitte Folgendes gefälligst zu streichen:

Seite 20 Z. 13 o.: *ἄγ-ος*.
30 Z. 22—25 o.: fem. St. *ἰν-ιᾶ* — Arist. Ach. 171.
33 Z. 1—4 o.: *Ἀσκληπιός* — Gemahlin (sammt Anm. 5 pg. 34).
35 Z. 5—6 o.: *οἴφ-ω* — Diogen. 2. 2.
48 Z. 5—7 o.: mit älterem Spir. lenis — *ἁρμοδίως* E. M. und lies dann: „*βητ-άρμων*, vide pg. 183".
50 Z. 2—5 o.: *ἄρω-μα* — riechen (sammt Anm. 2 pg. 51).
51 Z. 19 o.: *ἄλ-αξ* — Hes.
62 Z. 5—7 o.: *ἀρπ-ε-δών* — *ἄρπιξ* (Hes.); „(*ἀρπεδ-jα*) *ἀρπίζα* Dornhecke (*ἄρπιξ* Hes.)" gehört dann auf pg. 790 Z. 15 u.

Seite 67 Z. 4—5 o.: *Οἰ-λεύ-ς* — Volkshüter.
69 Z. 9—4 u.: *ἀϜ* ruhen — Uebergang in:
72 Z. 8 u.: *ἀ-* intens.
87 Z. 7 o.: ῑ Hom., ῐ Trag.
92 Z. 19—20 o.: *sup-u-s* — Isid. or. 18. 65.
101 Z. 7—3 u.: *κικ* — das Erreichen.
107 Z. 6—9 o.: (*κ*)*νῶκαρ* — Athen. IV. 133 f.
124 Z. 12—10 u.: St. *cara* — bewegen u. s. w.
131 Z. 6 o.: *κάρ-νος* — Hes.
135 Z. 20—18 u.: St. *κι-κ-τυ* — 10, 544.
136 Z. 4—5 o.: *vār-ō*(*n*) — 329. 30.
142 Z. 12—9 u.: 3) *grak* — *χοῖρος* Eustath.
184 Z. 18—16 u.: *Bĕnĕ-ventu-m* — Liv. 9. 27. 14.
Z. 5 u.—1 o.: *dva-ba-iu-s*—Tert. Prisc. (sammt Anm. 18 pg. 185).
217 Z. 5—6 o.: *βρί-μη* — Nonn.
218 Z. 7 u.: überh. heftig, lebhaft, rasch.
223 Z. 19 o.: *rumori-gerare.*
236 Z. 21—19 u.: *χα-δj-ο-μαι* — *ἐχασσάμην.*
267 Z. 19—20 o.: *Honor-iu-s* — Tochter.
310 Z. 4 o.: *τάρχ-ανο-ν· πένθος, κῆδος* (Hes.).
347 Z. 22—26 o.: *dēl-ē-re* — was auslischt.
353 Z. 18—17 u.: *αἴ-ζηλο-ς* — Präfix.
357 Z. 20 u.: *per-en-die* — übermorgen (sammt Anm. 31 pg. 361).
406 Z. 21—11 u.: *θαϜ* — *φοβερός* Hes.
456 Z. 3—4 o.: **cocē-re* — p. 39. 8 (sammt Anm. 2).
479 Z. 5—6 o.: *ἔμ-πορο-ς* — Trag.
526 Z. 19—21 o.: in der Mitte — *δημοσίᾳ* und lies dann: „*μεσαι-πόλιος* pg. 696".
528 Z. 15—11 u.: *παλαμο-μηδ-ες*—Erfindung (sammt Anm. 1 pg. 529).
549 Z. 17—14 u.: **pu-mu-s* — Zwerg, -in.
581 Z. 2—5 o.: **fav-men* — Bähung (Dig.).
596 Z. 6—5 u.: *Ϝράτρα* — C. I. G. 11.
612 Z. 5 u. ff.: der ganze Artikel *bhra-m-bh*[*ar*] ist zu streichen.
651 Z. 20—19 u.: ausser — Il. 9. 650 und lies dann: „nur Präs. Impf. bei Hom."
703 Z. 7 o.: b) Flocke und lies dann: „b) Honig".
Z. 12—18 o.: b) *mal-ja* — Il. 3. 197 und lies dann: „b) *mali-ta*".
710 Z. 9 o.: b) Monkalb s. *mola* und lies dann: „b) *lignum*".
715 Z. 20 o.: *Mar-ō*(*n*) — *Vergilius.*
765 Z. 16 u. ff.: der ganze Artikel ist zu streichen, jedoch Z. 10—7 u. von „Nebenform — Ruchlosigkeit" zu *ἀλάστωρ* pg. 788 hinzuzufügen; ebenso die Anm. zur Anm. 1 pg. 789.
770 Z. 5—6 o.: *Λᾶ-ΐ-ς* — Korinth.
812 Z. 17—18 o.: Ameis-Hentze ad Od. 3. 466.
838 Z. 22—27 o.: Lappen — Hell. 3. 4. 15; jedoch ist „*ἄ-λοβος*" zu *λοβός* pg. 793 hinzuzufügen.
868 Z. 19 u.: tragen, ertragen, dulden.
877 Z. 8—7 u.: *ὕδ-ης* — Lex.
896 Z. 16—17 o.: (*Ϝλη-νες*) *λῆ-νος* n. Wolle; ebenso *λῖνος* S. 901.
904 Z. 18 o.: *βρακ-ίαι· τρηχεῖς τόποι* (Hes.).
999 Z. 10—9 u.: *saxifrăgus* — *σαρξίφαγος* (und Anm. 21 pg. 1003).

Wortregister.

A. Griechisch.

B. Lateinisch.

Druckfehler.

Seite 12 Zeile 9 von unten setze nach murmeln ein Komma
- 15 - 20 - - lies αἴξ statt αἶξ
- 22 - 11 - oben lies γομώσας statt γόμωσας
- 25 - 7 - - lies νηστε(Ϝ)-ία statt νηστε(Ϝ)-ια
- 30 - 5 - unten setze nach p. 106) noch: 12b)
- 48 - 19 - oben lies Part. statt Part'
- 59 - 14 - unten lies -κὴ τέχνη statt -κή τέχνη
- 69 - 17 - oben lies Wind statt See
- 80 - 10 - - lies οἶ-μο-ς statt οἶ-μο-ς?)
- 85 - 15 - - lies αἴθρ-ο-ς statt αἶθρ-ο-ς
- 97 - 1 - - lies Ĭ-gĬ-tus statt Ĭ-gĬ-tu-s
- 102 - 17 - - lies 6) F. W. statt F. W.
- 119 - 13 - - lies ναύκραρος statt ναυκραρός
- 126 - 9 - - das r hinter ἀμφι- gehört zum Ende der folgenden Zeile
- 133 - 14 von unten lies Spannnagels statt Spannagels
- 134 - 16 - oben lies Libyen statt Lybien
- 140 - 21 - unten lies κηρύκου statt κηρυκου
- 187 - 12 - oben lies κτείνω*) statt κτείνω
- · - 14 - - lies genitivus statt genitivus)*)
- 192 - 12, 13 - - lies 112 b zweifelt) statt 112 b) zweifelt
- 194 - 11 - unten lies ǵas statt ghas
- 195 - 7 - - lies bhad; statt bhad:
- 216 - 16 - oben lies Γελέοντες statt Γελεοντες
- 237 - 15 - unten lies χώ-ρα statt χῶ-ρα
- 301 - 16 - - lies -ίζομαι statt -όμαι
- - - 3 - - lies ἀπατέων statt ἀπατεών
- 305 - 12 - oben lies amentum statt armentum
- 306 - 18 - - lies ἐ-τάρφ-θη-ν statt ἐ-τέρφ-θη-ν
- — - 20 - - lies τραπ-εί-ο-μεν statt τράπ-ει-ο-μεν
- 307 - 9 - unten lies Meyer St. statt Meyer
- 309 - 9. 8 - - lies ταρσ-ιά, τρασ-ιά statt -ία; ebenso S. 310 Zeile 9 von oben.

Seite	317	Zeile	1	von	unten lies triumphavit statt triumphiavit
-	318	-	9	-	- lies tē statt tē)
-	336	-	14	-	oben lies δακέ- statt δακε
-	352	-	12	-	unten lies 2) F. W. statt F. W.
-	414	-	8	-	oben lies θύραδε statt θύραθε
-	418	-	23	-	- lies duplicatione statt dupli-catione
-	423	-	20	-	unten lies pernicies statt pernicies
-	426	-	19	-	- lies Pape W. statt PW.
-	447	-	23	-	- lies Vica statt Nica
-	533	-	4	-	- lies 1) C. E. statt C. E.
-	550	-	19	-	- lies pullulā-re = statt pullulā-re —
-	567	-	17	-	oben lies VIII statt XVIII
-	588	-	7	-	- lies fagutal statt fugital
-	629	-	15	-	- lies schreibend) statt schreibend
-	647	-	2	-	unten lies μά statt μα
-	657	-	8	-	- lies Fick KZ. XXII. 99. 222. — Pott KZ. V. 277.
-	662	-	13	-	- lies μουσείω-σι-ς statt μουσειώ-σι-ς
-	695	-	18	-	- lies pag. 365 statt 365 e.
-	- -	-	17. 16	-	- lies die statt din, von statt vo.
-	—	-	10	-	- lies triefe, statt triefe
-	705	-	6	-	oben lies μελάνω-σι-ς statt μελανώ-σι-ς
-	712	-	12	-	unten lies μολ-υν-jω statt μυλ-υν-jω
-	713	-	5	-	oben lies (Anm. 30) statt (Anm. 29)
-	—	-	13	-	- lies Tischer statt Fischer
-	777	-	19	-	unten lies 834 statt 384
-	820	-	5	-	- lies Anders Corssen statt Corssen
-	836	-	12	-	- lies Lichte statt Leichte
-	847	-	5	-	- lies latrun-cŭlu-s statt atrun-cŭ-lus
-	—	-	13, 15	-	oben lies a) Lotosklee b) der Lotosbaum
-	859	-	21	-	- setze 14) nach Vorherverkündigung
-	899	-	5	-	unten lies Nestor: statt Nestor.
-	900	-	11	-	- lies ἧλο-ς statt ἦλο-ς
-	907	-	1	-	- füge am Ende hinzu: 14)
-	909	-	16	-	- lies Beistimmung statt Bestimmung
-	915	-	3	-	- lies schlump- statt schlung-
-	916	-	13	-	- lies richtigen statt schwierigen
-	925	-	6	-	- lies Ὀρτυγ-ία statt Ὀτρυγ-ία
-	931	-	25	-	- lies βλοσυρό-ς statt βλόσυρο-ς
-	934	-	24	-	- lies Leiten statt Leiter
-	956	-	15	-	- lies ἱκετήριος statt ἱκιτήριος
-	981	-	12	-	oben lies machen um statt machen, um
-	983	-	20	-	- lies δόρυ statt δορύ
-	1009	-	5	-	unten lies Kuhn KZ. statt KZ.
-	1010	-	12	-	oben lies etwas worauf statt etwas, worauf
-	1011	-	3	-	unten lies aufsitzend statt aussitzend
-	1038	-	12	-	- lies σαώ-σο-μαι statt σάω-σο-μαι
-	1074	-	1	-	- lies = älterem statt statt älterem
-	1076	-	23	-	- lies es statt as
-	1090	-	12	-	oben lies m. statt n.
-	1102	-	22	-	unten lies ἀκριβὴς statt ἀκριβῆς
-	1105	-	21	-	- lies scalpturī-g-o statt scapturī-g-o
-	1126	-	2	-	oben streiche 2)

FREMDWÖRTER

IM

GRIECHISCHEN UND LATEINISCHEN.

VON

ALOIS VANIČEK,

GYMN.-DIR. ZU NEUHAUS IN BÖHMEN.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1878.

Vorwort.

Das vorliegende Büchlein bildet den versprochenen Anhang zum griechisch-lateinischen etymologischen Wörterbuch des Verfassers (siehe Vorwort Seite VIII). Es enthält in alphabetischer Folge eine Anzahl von Fremdwörtern, die sich im Griechischen und Lateinischen finden, und zwar jene, die der Verf. aus Anlass der Zusammenstellung seines Wörterbuches gesammelt hat. Aber auch diese karge Sammlung dürfte Manchem nicht unwillkommen sein und sie ist wegen des geringen Preises des Büchleins Jedem zugänglich, was nicht der Fall wäre, wenn sie der Verf. dem Wörterbuche selbst als Anhang beigefügt hätte.

Dieses Büchlein ist zugleich ein sehr bescheidener Anfang eines etymologischen griechisch-lateinischen Fremdwörterbuches, dessen allmähliche Zusammenstellung sich der Verf. nach besten Kräften wird angelegen sein lassen.

Bei der Correctur war dem Verf. abermals sein Freund und College Professor Franz Gotthard behülflich.

Mögen diese Blätter freundliche Aufnahme finden!

Neuhaus in Böhmen, 24. December 1877.

Alois Vaniček.

A. Griechisch.

Ἀβδάρδα, Ἁβδάρδα (falsch *Ἀρδάβδα*) skythischer Name der Stadt Theodosia. — *ἀβδα* = zd. altp. *hapta*, **skr.** ***saptán, ἑπτά*** **u. s. w.** + zd. *eredhwa*, altp. *arda* hoch, erhaben; also: „die durch sieben (Götter) hohe, erhabene Stadt."

Müllenhoff 564. — F. Spr. 407 (*Ἀρδάβδα*).

Ἀγβάτανα siehe *Ἐκβάτανα*.

ἄγγαρο ς m. Stationsreiter bei den Persern (*οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι* Suid.), *ἄγγαρο-ν* n. die Station, *ἀγγαρήϊον* n. das Institut, *ἀγγαρ-εύω* einen *ἄγγ.* absenden, *ἀγγαρεία* f. Dienst der *ἄγγαροι*.

Stein zu Her. 8. 98. 14. — PW. I. 55: skr. *áṅgira-s* m. ein Geschlecht höherer Wesen, das zwischen Göttern und Menschen steht. Ihr Name, für welchen eine sichere Ableitung noch fehlt, stimmt am nächsten mit *ἄγγελος* (vielleicht auch mit *ἄγγαρος*). Unter den Ableitungen der Commentatoren enthält die von *aṅg* gehen scheinbar eine Erinnerung an den ursprüngl. Begriff u. s. w. (Beistimmend Schweizer-Sidler KZ. III. 357).

ἀγγούριο-ν (auch *ἄγγουρον*, *ἀγγούριν*) n. Gurke. — Persisch-aramäisch; zuerst in Byzanz, von Byzanz zu den Slaven, von den Slaven zu den Deutschen gewandert. — Vgl. böhm. *okurka*, *okurek*, *vokurka*, *oharek*, pol. *ogórek*, russ. *ogurecŭ*, serb. *ugorka*, lit. *agurka-s* u. s. w., deutsch *agurke*, *gurke* (Nemnich auch *angurke*, *umorke*, *unmorke*, Henisch 83 *angurike*) [siehe Grimm W. I. 190 und Matzenauer 264.]

Hehn p. 274. — Anders Brugman St. VII. 305: W. *gar* krümmen, runden, Skr. *gar-gar-a-m* Möhre = **γαγ-γουρ-ιο-ν*. [So auch wohl nicht richtig Verf. etym. Wört. 211].

Ἄγδος Berg in Phrygien, *Ἄγδισ-τι-ς* (*τεως*) f. eine phryg. Göttin. — Phrygisch (vgl. *ὄχθος* Höhe, Uferhöhe).

F. Spr. 411.

ἀγούρους (*τοὺς ἐφήβους* ... *Θρᾷκες ἀγούρους*, Eustath. ad. Od. 1788. 56). — Thrakisch; *aguru* = zd. *aghru*, skr. *ágru* (PW. I. 42: ledig, unverheiratet).

F. Spr. 421. — J. Schmidt KZ. XXIII. 296. — Anders C. E. pg. 598: **a jara-s*, *ἄωρος*, *ἄγουρος* (dagegen Schmidt l. c.).

ἄδαμνος Freund. — Wohl eranisch; vgl. neup. *ham-dam* (*unanimus*).

F. Spr. 416. — Hübschmann KZ. XXIII. 48.

Ἀδιάτομος siehe *Adiatunnus.*

ἀζείρου siehe *ζειρά.*

ἀζήν (acc. *ἀζέν-α*) Bart. — Phrygisch; *ἀ* + *ζεν* (d. i. *γένυ-ς* Kinn); arm. *tsnōt* = *ts-en-ōt.*

F. Spr. 411. — Hübschmann KZ. XXIII. 48.

Ἄζωτο-ς f. eine der fünf Bundesstädte der Philister, am Meere gelegen, nördlich von Askalon. — Im alten Test. *Ashdōd,* jetzt *Esdud.*

Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. 2. 157.

Αἴδουοι siehe *Aedui.*

Αἴνυρα (*Αἴννυρα* Hes.) Ort auf der Insel Thasos. — Phönikisch, wie die Endung -*υρα* anzeigt.

Stein zu Her. 6. 47.

Ἀ-κρισ-ία-ς m. Name des Kronos; *ἀ-κρισ-τι-ν* (Acc.) Müllerin, Bäckerin. — Phrygisch; W. *κρις* = *krus* zerstampfen.

F. Spr. 411.

Ἀλάζειρ (-*ειρ-ος*) wahrsch. eine lybische Bezeichnung des Königs. Eine kyrenäische Inschrift gibt die einheimische lybische Form *Ἀλάδδειρ* (Corp. I. gr. 5147).

Stein zu Her. 4. 164.

Ἀλιλάτ Lichtgöttin bei den Arabern (die grosse Mutter des Himmels und der Erde). — Arabisch; das Masc. bei Jesaia 14. 12 „*hêlêl* Morgenstern" (mit dem Zusatze: Sohn der Morgenröthe). — Verehrt von den Assyriern als *Mylitta* (Her. 1. 131. 199), von den Phönikern als *Ashera,* in Askalon als *Derketo* (Diod. 2. 4), von den Iraniern als *Anaïtis* (Her. 7. 131), von den Skythen als *Artimpasa* (id. 4. 59).

Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. 1, 105. 3, 18.

Ἀλλόβρογες siehe *Allobroges.*

Ἀμάγη f. sarmatische Königin (Polyaen. 8. 56.) — Von zd. *ama* stark.

Müllenhoff 561.

Ἄμασις m. König von Aegypten. — Aegyptisch *AAHMaS,* bei Manethos *Ἄμωσις.*

Stein zu Her. 2. 172.

Ἀμιτροχάτης m. König der Inder (Athen. 14. 652f.). — Skr. *amitraghata* 1) Adj. (*ved.*) Feinde tödtend 2) Beiname von *Vindusâra,* dem Sohne *Kandragupta's.*

PW. I 374.

ἀμυγδάλη f., *ἀμύγδαλο-ν* n. Mandel, *ἀμύγδαλο-ς* f. Mandelbaum, Demin. *ἀμυγδαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f., *ἀμυγδάλ-ιο-ν* n., *ἀμυγδάλ-ιο-ς, -ινο-ς* vom M., von Mandeln, *ἀμυγδαλ-ί-τη-ς, -όει-ς, -οειδής* Mandeln ähnlich.

— Semitisch; Name der Phrygischen Kybele = grosse Mutter; also: der frühblühende, zuerst aus dem Winterschlaf erwachende Mandelbaum, aus dem Blute der Göttermutter entstanden. — Vgl. lat. *amygdala*, althd. *mandala*, holl. *amandel*, ital. *mandola*, *mandorla*, prov. *amandola*, fr. *amande*; böhm. *mandle*, slov. *mandel*, russ. *mindalĭ*, serb. *menduo* u. s. w. [Matzenauer 249].
Hehn p. 527. — Vgl. noch Kind KZ. XII. 210.

'Αναϊτι-ς (*τιδ-ος*) siehe *'Αλιλάτ*. — Im Avesta *Ardoî-çûra* mit dem Beinamen *Anâhita* = Fleckenlose; in einer Inschr. des Artaxerxes Memnon *Anahata*.
Stein zu Her. 1. 131.

"Ανουβι-ς (Gen. *ιδ-ος*, Acc. *ι-ν*) m. ägyptische Gottheit mit einem Hundskopfe, Wächter und Hüter der Todtenstätten; ihm waren die Schakale und Hunde geheiligt. — Aegyptisch *Anup*.
Stein zu Her. 2. 67.

'Απί Erde. — Skythisch; nach Neum. I. 189 vom mongolischen *abija* „befruchten, keimen"; *abija* also die Göttin, welche Gräser und Futterkräuter emporkeimen lässt, die befruchtete und den Heerden Nahrung spendende Erde.
Stein zu Her. 4. 59.

"Απις (Gen. *-ιδος* und *ιος*) m. der heilige Stier der Aegypter und die nach ihm benannte Stadt in Aegypten am See Mareotis. — Aegyptisch *Hapi*.
Stein und Kvíčala zu Her. 3. 27.

'Απρίης m. Sohn des Psammis, König von Aegypten, 595—570 v. Chr. — Aegyptisch *UaHPRAHeT*, bei Manethos *Οὔαφρις*, im A. T. *Hophra* (*Οὐαφρῆ* LXX).
Stein und Kvíčala zu Her. 2. 161.

'Αργιππαῖοι siehe *'Ὀργιεμπαῖοι*.

"Αρειοι (*"Αριοι*) im westlichen Afghanistan. — Das Land wird schon in den Zendbüchern unter den „Segensorten" genannt, *Haraeva*: der Name im hebr. *Hêrât* erhalten.
Stein zu Her. 3, 93. 7, 66.

'Αρια-, altp. *ariya*, zd. *airya*, würdig, edel; skr. *árja* (*árja*) der zu den Treuen, Ergebenen Gehörige d. h. der Mann des eigenen Stammes. Ein Name, mit welchem die indischen wie die iranischen Stämme sich benannten, „Arier, *"Αριοι*", und mit dem sie, im Selbstgefühl ihrer höheren und reineren Art, sich von den unreinen Barbaren unterschieden, welcher Name noch im heutigen *Irān* fortlebt. Die heutige Wissenschaft begreift darum unter dem Namen Arier alle diese sprachverwandten Stämme des iranischen Hochlandes. (Speciell ist Arier der Angehörige des in Indien herrschenden Stammes, der Mann

der drei oberen Kasten, überhaupt ein Mann der besonderer Achtung werth ist). Vgl. auch Strabo 724: *ἐπεκτείνεται τοὔνομα τῆς Ἀριανῆς μέχρι μέρους τινὸς καὶ Περσῶν καὶ Μήδων καὶ ἔτι τῶν πρὸς ἄρκτον Βακτρίων καὶ Σογδιανῶν· εἰσὶ γάρ πως καὶ ὁμόγλωττοι παρὰ μικρόν.* — *Ἀρι-ζαντοί* Volk im Norden Mediens am Choaspes (= zd. *zañtu*, skr. *ǵantú* Genossenschaft, *gens*). — *Ἀρια-* in skythischen Namen: *Ἀριά-ντας* König der Skythen, *Ἀρια-πείθης* (= zd. *paēça* Gestalt, also: Mann von arischem Aussehen und Habitus) desgl., *Ἀρια-ράθης* (= *ratha* Kriegswagen) u. s. w.

F. Spr. 406. — Müllenhoff 567 f. — M. Müller Vorl. I. 206 ff. — PW. I. 448. 696. — Stein und Kvíčala zu Her. 7. 62.

Ἀριμαςποί skythisches Volk im nördlichen Europa. — Zend *airjama* folgsam, vertraut + zd. altp. *açpa* Pferd; also *Ἀριμ-ασποί* = folgsame Rosse habend.

F. Spr. 406. — Müllenhoff 554. — Stein zu Her. 4. 27 (ibd. *ἄριμα γὰρ ἓν καλέουσι Σκύθαι, σποῦ δὲ τὸν ὀφθαλμόν*; dagegen Eust. zu Dion. Perieg. 31: *ἀρὶ μὲν γὰρ τὸ ἓν σκυθιστί, μασπὸς δὲ ὁ ὀφθαλμός*. Diese Etymologie bezweitelt wohl mit Recht Neumann I. 195).

ἀρμά-ν Krieg. — Phrygisch (Wurzel *ar; ad-orior*).

F. Spr. 411. — Hübschmann KZ. XXIII. 48 (der altp. *hamara* vergleicht).

Ἀρούηρις (Plut. mor. 356), Ἁρποκράτης (Luc. Lucill. 39). — Aegyptisch *HoR* Gott der 1. Dynastie (*Ὧρος*, *Ὧρος*); davon unterschieden „*Hor* ein älterer“ = *Horuer* (*Ἀρούηρις*) und „*Hor* das Kind“ = *Hor-pe-chruti* (*Ἁρ-πο-κράτης*).

Stein zu Her. 2. 144.

Ἀρπόξαϊς (*ιος*) m. der 3. mythische König der Skythen. — Vgl. *Κολόξαϊς*.

Müllenhoff 572.

Ἀρςάκη-ς m. Name parthischer Könige von dem Stifter (250 v. Chr. an). — Altp. *arsaka*, zd. *arshan*, skr. *arsan* Mann.

F. Spr. 407.

Ἀρςηούαχο-ς. — Olbisch; zd. *vañhu*, skr. *vasu*, gut; gewissermassen eine Umkehrung von zd. *vañhuarshja* guter Weiser.

Müllenhoff 564.

Ἀρτα-. — *arta* = skr. *ṛtá* gehörig, ordentlich, recht, rechtschaffen, wacker, tüchtig, wahr, geehrt, glänzend (PW. I. 1046); davon *Ἀρταῖοι* Name der Perser, auch *Ἀρταῖο-ς* als Einzelname; ferner in vielen Eigennamen: *Ἀρτα-βάζης* (skr. *ṛta-bhāga*), *Ἀρτά-βανος*, *Ἀρτα-φρένης* (vgl. *Ἰντα-φρένης*), *Ἀρτα-ξέρξης* = pers. *Arta-khshatrâ* (zd. *khshathra*, altpers. *khsatra*, skr. *kshatrá* reich, Herrscher) u. s. w. — Wie *Ἄριοι* (pag. 3) war auch dieser Name wohl nur ein auszeichnendes Nomen *appellativum* der ira-

nischen Völker, wenn auch mit der Zeit auf die Perser beschränkt.

PW. I. 693. 1050. — Stein zu Her. 7. 61.

Ἀρτίμπασα (*Ἀργίμπασα*, *Ἀργίπασα*; *Ἀρτίμπασα* bestätigen jedoch zwei Inschriften, C. I. 6014 a. b.) siehe *Ἀλιλάτ*. — *-πασα* entweder = zd. *çpaç*, skr. *paç* spähen, schauen oder = zd. *paithja* Herrschaft, Schutz.

Müllenhoff 571. — Stein zu Her. 4. 59: die Deutung ist noch nicht gelungen.

Ἀσμάχ (*τοῖσι δὲ αὐτομόλοισι τούτοισι οὔνομά ἐστι Ἀσμάχ, δύναται* [bedeutet] *δὲ τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ* Her 2. 30). — *ἀσμάχ* ägyptisch (*aSMaH* in der hieroglyphischen Schrift = „das linker Hand sich befindliche").

Stein zu Her. l. c.: „die Erklärung ist durchaus begründet."

ἀσπάραγο-ς, att. *ἀσφάραγο-ς*, m. *asparagu-s*, Spargel; überhaupt der erste Pflanzentrieb, ehe die Blätter sich entwickeln (Galen, vgl. Lob. Phryn. 110), *ἀσπαραγ-ιά* f. Spargelwurzel (Theophr.). — Wohl persisch; vgl. *çperegh*, zd. *çparegha* Zacke, neupers. *a-çparag (herba flava tingendo inserviens)*, *a-çparagham (basilicum)*. Wohl durch semitische Vermittlung in's Abendland gekommen (die Semiten lieben die Vorsetzung eines a vor einer Doppelconsonanz).

C. E. 494 „vielleicht Lehnwort aus dem Persischen.") — Spiegel KZ. V. 393 (der skr. *sphurg*, engl. *sprig*, deutsch spriessen vergleicht). Schenkl W. s. v. „wahrsch. orientalisches Lehnwort". — FW. I. 253. 833. II. 281. hält das Wort für kein Lehnwort: *sparg* schwellen, strotzen, sprossen: *sparga* Sprosse, Schoss, zd. *çparegha* Sprosse, Zinke am Pfeil, *fra-çparegha* zarter Sprössling, *ἀ-σπάραγο-ς* Sprosse, Spargel, lit. *spurga-s* Sprosse, Auge, Knoten (bei Pflanzen), *sproga* Schössling u. s. w. — Kind KZ. XII. 209: ngr. *τὸ σπαράγγι*. — Vgl. noch zu *ἀσπ-*, *ἀσφ-*. Allen St. III. 281: *multo credibilius est tenuem antiquiorem fuisse.*

Ἄσπουργος, davon *Ἀσπουργιανοί* (Pl.) Volk am mäotischen See (Strab. 12. 3. 556). — Skythisch; zd. altp. *açpa* Pferd, zd. *ura* Schaar und Suffix-*ka*; also: *Ἄσπ-ουρ-γο-ς* = mit Pferdeheerden versehen.

F. Spr. 406.

ἄσχυ der Saft des *Prunus Padus* (Lin.), Vogelkirschbaum (Heeren 283). — Skythisch; vgl. *atschi* Säure (bei den kasanischen Tataren).

Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. 4. 23. — Siehe daselbst über das Verfahren der Kosaken, Baschkiren und Kalmüken, das mit dem von Herodot beschriebenen genau übereinstimmt.

Ἀτέας m. König der Skythen im 4. Jahrhundert (Strab. 7. 307), *Ἀτίας* (auf einer mäotischen Inschrift). — Skythisch; W. *at*

wandern, rasch sein (skr. *at* beständig gehen, wandern, laufen; *at* einen Streifzug unternehmen, herumschweifen PW. I. 81. 87), Skr. *átja* m. Renner, ein gewählter Name für das Pferd (ibd. I. 109), zd. *aidhju* Reiter.

F. Spr. 407. — Müllenhoff 560.

Ἀτουατικοί siehe Aduatuci.

Ἀτροπάτης Satrap in Medien (Arr. An. 3. 8. 4 u. s. w. Strab. 11 523), Ἀτροπατ-ία, -ηνή f. der nördliche Theil von Medien. — Zd. *atare-pâta*, *athar-van* Feuerpriester.

Spiegel KZ. XXIII. 192. — Ders. vergleicht skr. *athari* und *atharju* „Flamme, flammend". Jedoch PW. I. 118: „*athari* scheint Lanzenspitze zu bedeuten, vgl. ἀθήρ, *athárju* Lanzenspitzen zeigend, Spitzen schiessend, vom Feuer."

ἄττηγο-ς (Eust. zu Od. 9. 222), *attăgu-s* (Arnob. 5. p. 159) m. Bock. — Phrygisch. — Grundform *skaga*, Skr. *khaga*, *khâga* Bock, ksl. *koza* Ziege; vgl. ags. *hac-en* junge Ziege (*a-skaga*, ἀ-κταγα, ἀ-τταγα).

F. Spr. 411 (vgl. F.W. I. 231).

Ἄττης (εω), Ἄττις (εως, ιδος), Ἀττ-, Ἄτ-υς (υος) m. phrygischer Gott. Vgl. skr. *atta* Väterchen, *attâ* Mutter, lat. *atta* Väterchen, goth. *atta* Vater, Vorfahr, altnd. *edda* Urgrossmutter, ksl. *otĭcĭ* (= *otĭkja* dem.) Vater.

F. Spr. 414 (vgl. F.W. I. 10. 482 und Verf. etym. Wörterb. p. 24).

Αὐχάται skythisches Volk an den Quellen des Hipanis. — Vgl. die *Aochan* oder *Aokhan* (Plural *Aochat*, *Aokhat*), einen namhaften Mongolenstamm, und mongolisch *aoghat* = die Aeltesten.

Stein und Kvíčala zu Her. 4. 6.

Ἀχαιμένης m. alter Perserkönig, Ἀχαιμενίδαι die Abkömmlinge des Ἀχ., der angesehenste Stamm der Perser. — Altpers. *Hakhamanish* (*hakhâ-manis* freundlich gesinnt), der Stamm *Hakhamanishija*; vgl. zd. *hakhi*, skr. *sakhi* Freund, Genosse.

Müllenhoff 565 (vgl. F.W. I. 224. 443). — Stein und Kvíčala zu Her. 7. 11 (woselbst bei Stein die Stammliste der Achämeniden nachzusehen). Vgl. noch Pott KZ. IX. 345 f.

Βαγαῖο-ς m. Name des höchsten Gottes (Ζεὺς Β). — Phrygisch; vgl. Skr. *bhaga* m. Brotherr, Herr (Götterbeiwort), auch (n. pr.) eine Vedengottheit, altp. *baga*, zd. *bagha*, ksl. *bogŭ* Gott (W. *bhag* zutheilen). — Siehe Μεγα-.

F.W. I. 154. 381. 687. II. 613; F. Spr. 412.

Βαγαπαῖος Personenname (Ctes. Pers. 44) = Gott zum Schützer habend.

Müllenhoff 544.

Βαιόρασπος skythisch. — Zd. *baêvare* (10000) und *açpa* (Pferd) — 10000 Pferde besitzend.

F. Spr. 406. — Müllenhoff 570.

βαΐς (Hes.) f., *βαΐον* (nur Ev. Jo. 12. 13 *βαΐα τῶν φοινίκων*) n. Palmenzweig. — Aegyptisch; altägyp. *bā*, kopt. *βητ*.

Hehn 519.

βάκκαρις siehe baccar.

βαλαύστιο-ν n. die Blüthe des wilden Granatenbaumes (Diosc.) — Wohl oriental. Fremdwort; vgl. italien. *balaústa*, *balaústo* m. *balaústra* f.; *balaustrata* f. Dockengeländer, zierliche Einfassung; franz. *balustre* m. Geländersäule, *balustrade* f. durchbrochenes Geländer; engl. *ballustrade id.*, deutsch Balustrade.

Hehn 515.

βαλήν (ῆν-ος) m. König (Aesch. Pers. 657 D. *βαλὴν ἀρχαῖος βαλὴν ἴθι, ἱκοῦ*, Soph. fr. 444). — Phrygisch; vgl. ksl. *bolij* = *major, praestantior*, *melior* (Mikl. Lex. 39).

F. Spr. 412. — Aehnlich Schenkl W. und Pape W. s. v. (letzterer: phryg. oder nach Euphor. frg. 127 bei Schol. Aesch. thurisches Wort, verwandt mit dem hebr. Bel, Baal).

Βανάδαcπο-c König der Jazygen (D. C. 71. 16.) — Jazygisch; zd. *vanant* siegend und *açpa* Pferd; also: *Βανάδ-ασπο-ς* = siegreiche Rosse besitzend.

F. Spr. 406. — Müllenhoff 570.

βᾶρι-c (*ιδος*, ion. *ιος*, E. Gud. *εως*) f. ein ägyptischer Nachen, eine Art Floss, Barke. — Wohl ägyptisch, denn schon in den Texten der 18. Dynastie wird *barī* zur Bezeichnung der Niltransportschiffe gebraucht. — Messapisch *βᾶρις*, lat. *bāris* (Prop. 3. 11. 44), mlat. *barca*, *barga* (Diez I. 26), ital. *barca*, franz. *barque*, nhd. *barke* (zuerst Henisch 188, Stieler 134), russ. *barkasŭ*.

Hehn 510. — Stein zu Her. 2. 96. — Vgl. Grimm W. I. 1133.

βάcανο-c f. Probierstein, *lapis lydius*; (übertr.) Untersuchung, Prüfung, Probe, Beweis, Untersuchung durch die Folter; Marter, Qual (Sp.); *βασαν-ίζω* (*ενω* Hes.) am Pr. reiben, ausforschen, verhören, foltern, *βασανισ-τή-ς* m. Untersucher, Folterer, fem. *βασανίσ-τρια* Prüferin (*ἱππῶν βασανίστρια λίσπη γλῶσσ'* Aristoph. Ran. 826 „versinquirirend" Welcker), *βασανισ-τ-ικό-ς* zum Foltern gehörig, *βασανιστήρ-ιο-ν* n. Prüfstein, Folterkammer, *βασανισ-μό-ς* m. Folterung, Marter; *βασανη-δόν* quälend (Maneth. 4. 197); *βασαν-αστραγάλα* f. Knöchelquälerei, Gicht (Luc. Trag. 190).

CE. 430: „*βάσανος* vergleichen Bopp [Gl. 239 b], Benfey II. 65 und mit ihnen Christ (Lautlehre S. 14) mit dem skr. *pāshāṇa s* Stein; auch dies Wort darf mit Benfey nur als Lehnwort betrachtet werden, wobei ich es dahin gestellt sein lasse, ob die Griechen den Namen für den *lapis lydius* von den Indern, oder ob ihn etwa beide Völker von einem dritten erhielten, denn auch im Skr. steht das Wort vereinzelt da. Benfey vergleicht hebr. *bashan*, Basaltland.." — PW. IV. 699: *pāshāṇá* 1) m. Stein, Probierstein, 2) f. - ī ein als Gewicht dienendes Steinchen (vgl. ibid. II. 188 *kasha-pashāṇa* m. Probierstein von W. *kash* reiben, schaben, kratzen).

βαccάρα f. Fuchs, βασσάρ-ιο-ν n. ein lybisches Thier (Her. 4. 192). — Thrakisch; vgl. koptisch *bashor*, baskisch *zaria*, *azeria* Fuchs.

F. Spr. 420. — Schenkl W. s. v. — Kvíčala übersetzt den Pl. βασσάρια (Her. l. c.) mit *lišky* = Füchse.

βεκός (βέκος, βέκκος) n. Brot. — Phrygisch; war in dem Sinne von ἄρτος in die Mundart der lydischen Ioner übergegangen (Κυπρίων βέκος φαγοῦσι κἀμαθουσίων πυρόν Hipponax fr. 82 Bergk).

F. Spr. 412 (W. *bhag* backen). — Stein und Kvíčala zu Her. 2. 2 (Kvíčala: *sourisí co do koŕene bek s ŕeckým* πέσσω = πεκ-jω, *našim pek-u*. — Vgl. noch Pape und Schenkl W. s. v.

Βενδῖ-c (ῖδος), Βένδις (ιδος), Μενδῖς (B. A. 1192) f. thrakischer Name der Artemis, auch in Athen verehrt; Βενδίδειο-ν n. Tempel ders., τὰ Βενδίδεια das Fest ders.

F. Spr. 420. — Pape und Schenkl W. s. v.

βερεκύνδαι Name von Dämonen; Kreisel. — Phryg.; W. βρεκ schwingen, vgl. ags. *bregdan*, *bragd*.

F. Spr. 412.

Βερεκύνται, Βερέκυντες, m. Volk in Grossphrygien am Ida (Strabo 10. 469 u. ö.); Βερέκυντο-ς m. Berg in Phrygien, der Kybele heilig; Βερεκυντ-ία f. Stadt und Landschaft in Phrygien.

F. Spr. 412. 418: W. βρεκ, βερεκ, arisch *bhrāc* leuchten; Part. des Präs. Act. Βρεκυντ phryg. = mhd. *brëhend* (*splendidus*, *illustris*, erlaucht). — Zur Nbf. Βερέκυνθ- durch aspirirenden Einfluss des Nasals siehe C. E. 495 und Schmidt KZ. XII. 218.

Βῆλο-c m. = *Bel*, *Bal* „Herr" ἄναξ; 1) im babylonischen Culte der oberste Gott (weshalb Her. 1. 181 Διὸς Βήλου ἱρὸν sagt, ihn dem obersten griech. Gotte gleichstellend, 2) Vater des Ninos, des Gründers des assyr. Reiches und der Stadt Ninos (Her. 1. 7).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c. — Vgl. noch Pape W. s. v.

βίβλοc siehe βύβλος.

βῖκο c m. irdenes bauchiges Gefäss (στάμνος ὦτα ἔχων Hes.), Demin. βίκ-ιο-ν, βικ-ίδιο-ν n. — Semitisch.

Stein zu Her. 1. 194. — Pape W. s. v. und Rehdantz zu Xen. An. 1. 9. 25: orientalisches Wort.

βίcταξ· ὁ βασιλεὺς παρὰ Πέρσαις (Hes.). — W. *çtak* steif, fest sein; vgl. *ćiçtahm* (βίσταξ) auf Sāsānidenmünzen; armen. *çțāh* = furchtloser, muthiger Mann, neupers. *gustākh* = muthig, trotzig, Pārsi *çtahm* = Gewalt, woraus verkürzt neupers. *çitam*.

Spiegel KZ. XXIII. 199.

βίcων (ων-ος), *bison* (*ont-is*) m. Auer- oder Buckelochs (*bos bison* Linné).

Förstemann KZ. I. 499: „sollte nicht *bison*, βίσων aus dem Deutschen *wisunt* herübergenommen sein?" — Pape W. s. v. „soll vom Lande der

Bistonen benannt sein (ist wohl deutschen Ursprungs, Wisand, von Bisam). — Vgl. noch franz. *bison*, ital. *bisonte*, span. *bisonte*. — Matzenauer (p. 112) vermuthet, dass damit poln. *biz-on,-un*, lit. *biz-*, *bis-una-s* Peitsche zusammenhänge.

Βονώνης siehe *Vonones*.

Βορ-ασπω-κάβος skythisch. — Zend *vara* (best) + *açpa* (Pferd) + *kavan* (kundig) = bester Rosse kundig.
F. Spr. 406.

Βορυσθένης m. Fluss im europ. Sarmatien, später *Danapris*, jetzt *Dniepr*; *Βορυσθεν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Insel vor und Stadt am B. (*τὸ Βορυσθενεϊτέων ἐμπόριον* Her. 4. 17). Die Stadt, von den Milesiern gegen 655 angelegt, nannte sich selber *'Ολβίη* „die Glückliche, Reiche" und ihre Einwohner *'Ολβιοπολῖται*. Sie lag am rechten Ufer des Bug, ihre Ruinen (*Stomogil*) liegen südlich von Nikolajev beim Flecken Ilinsky. — Vgl. zd. *vouru-çāna* = breiten Rand habend (entweder unmittelbar vom Fluss gesagt, oder auf diesen übertragen vom Handelsplatz an seiner Mündung).
Müllenhoff 574. — Vgl. noch Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. l. c.

Βούβαστις. — Aegyptisch *Pe-bast* = Stadt der (Göttin) Bast, jetzt Ruinen bei Tel-Basteh. Diese Göttin wird als ein schlankes Weib mit einem Katzenkopf dargestellt. Herodot nennt sie bald Artemis, bald nach ihrer Stadt Bubastis. Die Katzen waren ihr heilig und wurden dort begraben.
Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. 2. 59 f. — F. Spr. 420.

Βούσιρις f. Name mehrerer Städte in Unterägypten, *Βουσιρί-τη-ς* der Einwohner, ὁ *B. νομός* das Gebiet. — Nach dem Osiris *Pe-osiri* „Stadt des Osiris", arabisch-koptisch *Abusir* benannt.
Stein zu Her. 2. 61.

βούτυρο-ν, *butyru-m*, n. Butter, *βουτύρ-ιο-ς* aus B. (Diosc.) — Skythisch (schon nach Plin. h. n. 28. 9). — *πικέριον* phryg. nach Hippokr. (*ὅτι Θόας ὁ 'Ιθακήσιος ἱστορεῖ παρὰ Φρυξὶ πικέριον καλεῖσθαι τὸ βούτυρον*, *Erotian*).
F. Spr. 415 (*πικέριον* zu W. *pak* fest werden, gerinnen oder *πικ* = *πυκ*, *πυκινός* fest, dicht). — Hehn 135 ff. (wurzelverwandt mit *πίων*, *pinguis*?) Anders Grimm W. II. 582: „Butter, *βούτυρον*, *butyrum*, ital. *butiro*, *burro*, franz. *beurre*, prov. *boder*, also ein fremdes Wort, dessen griech. Zusammensetzung [auch Pape W.: *βού-τυρον*] und wie *ἱππάκη* und ahd. *chuosmero* vom Thier entnommen ist; des Hippokr. Angabe, dass *βούτυρον* scythisch sei, mag auf sich beruhen. Galenus (*de medic. simpl.* p. 134 *ed. basil.*) sagt dagegen: *ἐκ τοῦ βοείου νομίζω βούτυρον καλεῖσθαι*." ags. fries. *butere*, engl. nhd. *butter*, nnl. *boter*.

Βουτώ (*Βοῦτος*, *Βούτη*) f. Stadt im nordwestlichen Delta am sebennytischen Nilarme, eine der bedeutendsten Städte in Unterägypten (jetzt *Kom Kasir*) mit einem berühmten Tempel und Orakel der gleichnamigen Göttin (*Λητώ*). — Aegyptisch *Uat*, *Uot* oder *Bôt*.
Stein zu Her. 2. 63.

βράκαι s. *braca.*

βρία Stadt, befestigtes Dorf. — Thrakisch (W. *var* umringen).

F. Spr. 417.

Βρίγες, *Βρύγες*, *Βρύγοι* im maked. Dial. (der die Aspiratae durch Mediae ersezte, vgl. *Βίλιππος*, *Βερενίκη*) = *Φρύγες*. — Sie verbreiteten sich aus ihrem angestammten Besitz, nämlich aus Vorderasien diesseits des Halys, über die jenseitigen Küsten Europa's, bis sie durch zugewanderte nördliche Stämme (Makedoner, Thraker) wieder über den Hellespont zurückgedrängt wurden oder bis sie auf kleine Reste sich allmählich verloren. — Die nahe Verwandtschaft der Phryger und Armenier bestätigt schon Moses (Genesis 1. 10): „Aber die Kinder von Gomer sind diese: Askenas [Stammvater der Phryger], Riphat und Thogarma [Stammvater der Armenier]". — Der gelehrte König Juba wusste, dass *Βρίγες* in der lydischen und phrygischen Sprache „die Freien" bedeute. — W. *bhrug*, lat. *frug* (altes *u* = *i*). Die Phryger nannten sich demnach *homines frugi* „tüchtige, brauchbare Leute").

F. Spr. 412. — Stein und Kvíčala zu Her. 7. 73 (die Sitze und Abkunft der Her. 7. 185 genannten *Βρύγοι* sind ganz unsicher).

βρίζα f. eine dem Roggen ähnliche Getreideart in Thrakien und Makedonien (Galen). — Wohl thrak. Lehnwort. — Siehe ὄρυζα.

βρύγχο-ν (Acc.) Cither. — Thrakisch; vgl. ksl. *brę̌č-ati* (*sonare*), nsl. *brenk*, *brnk*, *brek*, *brk* (*sonum edere*, *susurrare*), serb. *brek*, nsl. *brencelj* (*musca equina*).

F. Spr. 417. — Vgl. Miklosich Lex. p. 47.

βύβλο-ς f. die jetzt verschwundene ägyptische Papierstaude (*cyperus papyrus*); wird über 15 Fuss hoch; oben stehen dreieckige an 6 Fuss lange Stengel (*πάπυροι*). Die Wurzeln dienten zu Brenn- und Nutzholz, das Mark als Speise, aus dem Bast wurden Papier, Schuhe, Matten, Taue, Segel, Kähne u. dgl. verfertigt; *βύβλ-ινο-ς* von Byblos gemacht, *βυβλ-ίο-ν* n. das aus Byblos Verfertigte. — βίβλο-ς f. der aus der Byblos gefertigte, in Aegypten seit den ältesten Zeiten gebräuchliche Schreibstoff, allgemein verbreitet erst als Psammetich das Land dem hellenischen Verkehr öffnete; Papier, Buch, Schrift; Demin. *βιβλ-ίο-ν* (meist ohne Deminutivbedeutung), *βιβλ-ίδιο-ν*, *βιβλιδ-άριο-ν*, *βιβλ-άριο-ν*, *ιάριο-ν*, *βιβλαρ-ίδιο-ν* n.; *βιβλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. (meist Pl.) = *βιβλίον*; *βιβλια-κό-ς* in den Büchern bewandert, *βιβλιο-γράφος* Bücher schreibend, *βιβλιο-θήκη* Bücher-behälter, -sammlung, *βιβλιο-κάπηλος* Bücherkrämer, *βιβλιο-πώλης* Buchhändler, *βιβλιο-*, *βιβλια-φόρος* Bücher tragend.

Stein zu Her. 2, 19. 5, 58. — Hehn 265 f. — Vgl. Grimm W. I. 1805 s. v. Bibel: aus *biblia bibliorum* entfaltete sich leicht ein weibliches *biblia*

und drang in allen neueren Sprachen durch: ital. *bibbia*, span. *biblia*, franz. *bible*, mhd. *biblie*, nnl. *bijbel*, isl. *biflja*; russ. lit. *biblija*, poln. *biblia*, böhm. *biblí*.

βύϲϲο-ϲ, *byssu-s*, f. eine feine Leinwandsorte, wahrscheinlich aus Indien eingeführt (*ἡ βύσσος λίνου τι εἶδος παρ' Ἰνδοῖς* Poll. 7. 75). — *bus* im A. T., ägypt. *busu* oder *bus*.

Stein zu Her. 2. 86. — Vgl. ital. *bisso*; ksl. *bysynŭ* (Mikl. Lex. 22), poln. *bisior*, laus. *bisor*, böhm. *bys*, ahd. *bissîn*, mhd. *pisse* (Matzenauer 112).

γαῖϲο-ϲ m. (*γαῖσο-ν* n. zweifelhaft s. B. A. 88); *gaesu-m*, *gessum* n. Wurfspiess, *Γαισάται, οἱ* Volk im narbonnens. Gallien (*Γέσσαται* Plut. Marc. 3) = die keltischen Speerträger; *gaesāti* mit einem W. bewaffnet (Oros. 4. 13); (*gēsu, gvēsu, vēsu*) *vēru* (Plaut.) *vĕru* n. (*veru-m* Nom. Plaut. 5. 2. 15 u. 17) Bratspiess, Wurfspiess, Speer, Dem. *veru-cŭlu-m* n.; *veru-īna* f. *id.* (Plaut. Bacch. 887); *verū-tu-m* n. Speer, Spiess (vgl. *vervina est genus jaculi longum quod aliquanti verutum vocant, sicut Gavius Bassus in satiris ait: „Vervina confodiam te, non te nauci facio"*. Fulgent. p. 394. Gerl.); *verūtus* mit e. Spiesse bewaffnet. — Keltisch (vgl. *pilum proprie est hasta romana, ut gessa Gallorum, sarissae Macedonum* (Serv.); zd. *gaēshu*, skr. W. *gesh* suchen (PW. II. 787) aus *gavesh* (*gāva* Rind, Kuh + *ish* oder *go* + *esh*) leidenschaftlich begehren nach, streben nach, suchen (ibid. 716), also „Wurfspiess vom Begriff des Dahinstrebens, des Zielsuchens." Vgl. noch chald. *gissa, gīsa*, goth. *gairu*, *gais*, ahd. *ger*. altnd. *geir* (*kēsja Snorraedda* 1. 570. 1), ags. *gär*.

Bickell KZ. XII. 438 ff. XV. 80. — Hehn 490. — Anders deuten *veru*: a) Benfey Wzll. II. 295: W. *hvar* drehen (dagegen Bickell: *veru* bezeichnete urspr. den Wurfspeer, nicht den Bratspiess; für Benfey ist Corssen N. 85 f.: *veru* in Prosa nur vom Bratspiess gebraucht, und bei Dichtern in der Bedeutung Speer). b) Ebel KZ. V. 392 f.: *veru* zu *δόρυ* = *daru* zu *tru* (dagegen Bickell: ein Uebergang von *d* in *dv*, *v* findet sich sonst nirgends und das griechische *o* weist auf keinen vorhergehenden Labial hin, sondern entspricht dem *guna* von *a*).

γάλλαρο-ϲ, *γέλαρο-ς* f. des Bruders Frau (*ἀδελφοῦ γυνή* Hes., vgl. Aristoph. Byz. 136 Nauck). — Phrygisch; europ. *galvas* (= *γαλϝαρος*), *γαλό-ω-ς*, att. *γάλως*.

Ascoli KZ. XII. 319 f. (*γέλ α-ρο ς* vgl. *αἴθ-α-λο-ς* u. s. w. = die heitre . C.E. 173. — F. Spr. 412. — Verf. etym. Wörterb. 215.

Γανδάριοι, *Γάνδαραι* (Hekat. fr. 178), *Γανδαρῖται* (Plut. Al. 62), *Γανδαρίδαι* (D. Sic. 2, 37) m. Volk im östl. Kabulistan, südlich vom Kabulflusse, *Γανδαρ-ί-ς*, *ῖτις* (*ιδος*) f. das Land. — Persisch hiess das Land *Gandāra*.

Stein zu Her. 3. 91.

γέντα n. Pl. Fleisch (Kall. frg. 409. Nik. Al. 62. 569). — Thrakisch (schon Eustath.). — Vgl. altnd. *kjöt* n. Fleisch.

F. Spr. 117.

Γλαυκανῖκαι Volk in Indien (*Γλαυκανῖκαι, ὡς λέγει Ἀριστόβουλος,*

ὡς δὲ Πτολεμαῖος Γλαῦσαι Arr. An. 5. 20). — Skr. W. *gluč* stehlen, rauben; *Glučuka* m. Eigenname eines Mannes, davon patronym. *Glúčukājani*; *glaučukājanaka* dem Gl. gehörig, ein Verehrer von Gl.

PW. II. 868 f. — Vgl. Lassen's Indische Alterthumskunde II. 156.

γλουρός Gold. — Phrygisch (wohl = γολϝορος). — W. *ghar*, *ghal*, glühen, glänzen.

C.E. 204. — F. Spr. 412. — Verf. etym. Wört. 244.

Γοζίνης siehe *Καζίνας*.

Γωβρύας, ion. *Γωβρύης*, m. ein Perser, Vater des Mardonios, Schwiegervater und Schwager des Dareios, dessen „Bogenträger" ihn eine Inschrift nennt. — Persisch *Gaubruwa*.

Stein zu Her. 3. 70.

δάκτυλο-ς (Arist. Met. 1. 4. 10, Artemid. 5. 89 zur Zeit der Antonine), *dactylu-s* (bei dem wahrsch. nicht viel jüngern Apicius, 1, 19) m. Dattel, die Frucht der Palme [ganz verschieden von *δάκτυλος* Finger]. Die wichtigste Art ist die gemeine Dattelpalme (*Phoenix dactylifera*) in der nördl. Hälfte Afrika's und im südwestl. Asien einheimisch, dann in Ostindien, auch im südl. Europa angepflanzt (*dactyli* Plin. 13. 46 sind nur eine bestimmte Sorte unter vielen andern). — Semitisch; vgl. roman. *dactil*, *datil*, span. *datil*, it. *dattilo*, *dattero*, franz. engl. *datte*, poln. böhm. *daktyl*, böhm. auch *datle*; deutsch Dattel (Adam Lonicerus: *dactel*, *dactelbaum*.

Hehn 238. — Grimm W. II. 826 (jedoch unrichtig: wegen der einem Finger ähnlichen Gestalt der Frucht *dactylus*).

Δάοι ein nomadischer Stamm der Perser (Her. 1. 125), erhalten in *Dihistân*, mit welchem Namen man noch im Mittelalter eine Stadt bezeichnete, welche in der Nähe von Jorjân gelegen war. Sind die Daer Eranier gewesen, dann ist zu vergleichen zd. *danhu*, altpers. *dahju* = Gegend, Land, also „Landbewohner"; sind sie aber ein turanischer, feindlicher Volksstamm gewesen, dann vgl. alteranisch *danh* verderben, Skr. *dasju* Räuber.

Spiegel KZ. XXIII. 197 ff. — Stein ad l. c. „*Δάοι* vielleicht identisch mit den *Δαδίκαι* (Her. 3, 91. 7, 66), einem Nomadenstamm im mittlern Iran."

δάο-ς Wolf. — Phrygisch; W. *dhu* heftig bewegen, schütteln, stürmen, Skr. *dhu* schütteln, rütteln, hart zusetzen (P. W. III. 972).

F. Spr. 412.

Δάρδανο-ς m. Sohn des Zeus und der Elektra, der nach Samothrake und von dort nach Troas wanderte und Dardania gründete; *Δαρδαν-ία* f. Stadt in Troas, Sitz des D.; Landschaft in Troas; Landschaft in Obermösien oder Illyrien; *Δαρδάν-ιο-ν* n. Vorgebirge bei Dardanos; *Δαρδάν-ιοι* Bewohner der Landschaft Dar-

dania; *Δαρδαν-αί* (Her. I. 189) wahrsch. eines der kleinen Gebirgsvölker an den westlichen Abfällen des Zagros-Gebirges; *Δαρδαν-ίδης, -ίων* m. Nachkomme des Dardanos. — **Δάρ-η-ς** (*ητ-ος*) m. Troer (Il. 5. 9) und Phryger. — **Skr. *dhar* halten, tragen,** stützen u. s. w. (PW. III. 868), zd. ***dar* halten, erhalten, lit.** *der-iù* dingen, in Sold nehmen; Skr. ***dhar-tar*, zd. *dare-tar* Träger,** Stützer, Halter (*Ἕκ-τωρ* **wohl Uebersetzung aus einem ähnlich** wie *Δάρης* lautenden troischen Namen). — ***Δάρδανο-ς* redupl.** = **Δαρ-δαρ-νος*.

Curtius KZ. I. 36 („es **ist beachtenswerth, wie weit sich diese ganz** ungriechische Wortfamilie erstreckt, **denn *Δαρδανεῖς* sind ein Volk am** Gyndos in Assyrien. (Her. I. 189) [Stein: ***Δαρδαναί*], *Δαρδανία* ist eine** Gegend in Mösien, *Δαρδάνιοι* **ein illyrisches Volk"). — Pott KZ. IX.** 351 („aus diesen Umständen **erhellt zur Genüge, dass mit der Wanderung** des Dardanus von Samothrake **nach der gegenüberliegenden klein-asiatischen** Küste eine Verwandtschaft **zwischen Völkerstämmen in Asien** gemeint wird u. s. w."). — **Vgl. noch Fritzsche St. VI. 339, dazu Brugman** St. VII. 350. 60: **„vielleicht richtig".**

Δαρεῖο-ς m. Name persischer Könige (**Sohn des Hystaspes**, *ὁ Νόθος*, *Codomannus*). — Persisch ***Dārajawus* = Besitzer; dem**nach würde der wirklichen Bedeutung ***Δαρεῖος ἕξίης*, nicht *ἑρξίης*** (Her. 6. 98) entsprechen [wohl richtiger ***ἑρξίης* von *ἔργω* =** *πρακτικός* Etym. M. p. 376]; vgl. ***Δαρεῖος ὑπὸ Περσῶν ὁ φρόνιμος, ὑπὸ δὲ Φρυγῶν ἕκτωρ*** (Hes.)

Vgl. oben *Δάρδανος*. — **Fritzsche l. c. — Stein zu Her. 6. 98.**

Δέρδα-ς m. Makedonier, Sohn des Aridäos (Thuk. 1. 57) (***Δέρδας*** *Ἀριδαίου παῖς, ἀνεψιὸς* ***Περδίκκα καὶ Φιλίππου*** Schol.).

Fritzsche St. l. c. (s. *Δάρδανος*). — **Dagegen Fick KZ. XXII. 227:** Derdas hiessen mehrere Fürsten **von Elimia. Der Name ist nicht zu deuten**, braucht aber **darum noch nicht barbarisch zu sein. Vielleicht aus** *Δειράδα-ς*. cf. *Σαῦδοι* neben ***Σαυᾶδα*, von *δέρη* = *δειρά* Nacken.**

Δράγγαι siehe *Σαράγγαι*.

Εἴραμος, *Εἴρωμος* siehe ***Σίρωμος***.

Ἐκβάτανα, früher *Ἀγβάτανα*, **n. Pl., Hauptstadt von Medien, Winter**residenz der persischen Könige, **am nordöstlichen Abhange des** Orontes (jetzt *Elvend*). Der Umfang **der königlichen Burg war** nach Herodot so gross wie der Umfang **Athens, nämlich 60** Stadien (Thuk. 2, 13) = $1^{1}/_{2}$ Meilen, **der Umfang der ganzen** Stadt betrug 250 Stadien (Diod. Sic. 17. 110) = $6^{1}/_{4}$ **Meilen.** — In den altpers. Inschriften ***Hañgmatāna* d. i. *congressio, conventus*** „Ort der Versammlung", **jetzt *Hamadān*.**

Stein, **Kvíčala**, Lhardy zu Her. 1, 98.

ἐλέφα-ς (*ντ-ος*), *elepha-s* (mit den Cas. obl. **von *elephantu-s*) m. Ele**phant, Elephantenzahn, Elfenbein (**die Elephanten selbst kennt** Homer noch nicht, Elfenbein **aber hatte man durch den Handel**); Demin. *ἐλεφαντ-ίσκιο-ν* n.; ***ἐλεφάντ-ειο-ς* vom Eleph., *ἐλεφάντ-ινο-ς*,**

-*ίνεος* von Elfenb.; *ἐλεφαντ-ισ-τή-ς* m. Elephantenführer; *ἐλεφαντιά-ω* leiden an der *ἐλεφαντίᾱ-σι-ς* f., d. i. eine schlimme Art Aussatz, von der Aehnlichkeit mit der Elephantenhaut, *ἐλεφαντιασ-μό-ς* m. *id.*; *Ἐλεφαντ-ίνη* f., altägypt. *Abu*, „die Elephanteninsel" nach den Elfenbeinniederlagen, welche die äthiopischen Händler aus den obern Nilländern hier aufspeicherten (gegenwärtig befinden sich diese Niederlagen in der gegenüberliegenden Stadt *Assuan*, altägypt. *Suan*, gr. *Συήνη*); *Ἐλέφας* m. Berg in Arabien und Mauretanien (Bein. des Makedoniers Nikanor).

Das Wort ist noch nicht genügend erklärt. — B. Gl. 45 b: skr. *ibha elephantus.* A. Benary *ingeniose huc trahit ἐλ-έφας, praefixo articulo semitico et lat. ebur.* — Förstemann KZ. I. 499: wahrsch. ein indogermanisches Wort. — Lassen: *el-ibha danta* = der Elephanten-zahn. — Pictet KZ. IV. 130: Skr. *al (valere)*, *āla* gross, daraus *al-ija* = dass grosse Thier, griech. = *ἐλε* + *φας* st. -*φατς* (Skr. *phaṭa*, *phaṭā* Zahn). Beistimmend Jülg ibd. 210. — Pott in Höfers Zeitschr. für Wissensch. der Spr. II: = *eleph hind* [wohl *hindī*], phönicisch oder aramäisch. Beistimmend Weber Ind. Skizzen p. 74 Anm. — Dagegen vermuthet Müller KZ. X. 269, das Wort könnte griechisch sein, W. *ἐλεφ* = *ἀλφ* (vgl. *καλυβ* = *κρυβ*). — Vgl. noch Stein zu Her. 2. 28. — Dieses Wort hat sich im Slav.-Lettischen nicht eingebürgert, denn das Thier heisst ksl. *slonŭ*, nsl. böhm. *slon*, poln. *słoń*; lit. *slanas* (Mikl. Lex. 858).

ἔλυμο-ς m. Flöte aus Buchsbaum. (Soph. und Kallias bei Athen. 4. 176 f.) — Phrygisch; vgl. noch *ἰ-άλεμο-ς* m. Klagelied, altnd. *jalm-r* Geblöck (= *elma-s*).

F. Spr. 413.

ἐναρῆς von Herodot (4. 67) durch *ἀνδρόγυνος*, von Hippokrates (*de aëre* §. 22) durch *ἀνανδριής* übersetzt (*καλεῦνταί τε οἱ τοιοῦτοι ἀνανδριέες*) d. i. Männer, die ihre Mannheit durch Krankheit verloren haben. — Skythisch; vgl. skr. *nar* m. Mann, Mensch (PW. IV. 54), zd. *nar* und *α privat.*; also *ἀ-ναρ* = unmännlich.

F. Spr. 406. — G. Meyer St. V. 8. — Müllenhoff 553. — Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. 1,105.

Ἐξαμπαῖο-ς m. zwischen Hypanis und Borysthenes (*σκυθιστὶ μὲν Ἐξαμπαῖος, κατὰ δὲ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν Ἱραὶ ὁδοί* Her. 4. 52); vgl. *Ὀργιεμπαῖοι*. — „Heilige Wege" mochte der Ort davon heissen, dass er ein Knotenpunkt aller Verkehrsstrassen war, deren Sicherheit, nach antiker Sitte, unter den Schutz der Götter gestellt war. — *α privat.* + unverletzt, unverletzlich; *pai* wohl aus *path*: vgl. skr. *panthan*, *pathi*, *path*, altp. Acc. *pathi-m*, zd. *panthan*, *pathan*, *path*, *πάτο-ς*, *pon(t-)s*, preuss. *pinti-s*, ksl. *pątĭ* Weg, Strasse; zd. *paja* Weide, Trift.

Müllenhoff 554. — Stein zu Her. 4. 52. — Vgl. F.W. I. 362.

ἔζι-ς (besser vielleicht *ἔζι-ς*) Igel. — Phrygisch; vgl. lit. *ežy-s*, lett. *ezi-s*, ksl. *j-ežĭ*, böhm. *jež-ek*, ahd. *igil*, nhd. Igel, *ἐχῖ-νο-ς*, *echinu-s*, alb. *ess*.

F. Spr. 413. — Vgl. F.W. II. 313; Miklosich Lex. 1154; Verf. etym. Wörterb. 23.

Ἔπαφο-ς hellenische Bezeichnung des heiligen Stieres *Ἆπις* (siehe das Wort).

Stein zu Her. 2. 38.

Ἐραννοβόα-ς m. Fluss in Indien (Arr. Ind. 4. 3). — Skr. *Hiranja-bāhu* m. Name des Flusses *Çoṇa* = goldarmig.

Förstemann KZ. XXIII. 377. — Vgl. PW. VII. 1626.

Ἑρκύνιος *δρυμός* siehe *Hercynia silva.*

Εὐρώπη, *Europa*, f. Tochter des Agenor oder des Phönix (vgl. Her. 4. 45); der Sage nach von ihr benannt der Erdtheil Europa, insofern mit gutem Grund, als der Name „Abendland" bedeutet; *Εὐρωπαῖο-ς*, *Εὐρώπιο-ς* europäisch, poet. *Εὐρώπ-ειο-ς*, ion. *Εὐ-ρωπ-ήϊο-ς* (Her. 7. 73); so auch subst. der Europäer; fem. *Εὐρωπ-ί-ς* (*ἴδος*) die Europäerin. — Semitisch; vgl. hebräisch *ereb* Abendland.

Förstemann KZ. XXIII. 378. — Vgl. Schenkl W. s. v. — Pott KZ. VI. 408 vermuthet, dass Identität mit zd. *Urvāpa* = breitwässerig anzunehmen höchstens dann gestattet wäre, wenn man den myth. Namen für den Peloponnes *Ἀπία* gleichfalls auf Skr. *ap (aqua)* zurückführen darf.

Εὐφράτης (ion. *Εὐφρήτης*) m. Euphrat in Westasien, der in Armenien entspringend sich in den persischen Meerbusen ergiesst. Von ihm hiess Syrien *ἡ Εὐφρατίς* (Steph. Byz.). — Altpersisch *U-frātu* = zd. *hu-peretu* (*peretu, peshu* = *portu-s*, altnd. *fiörðr*, d. i. Furth, Weg, Canal, also) „einen schönen Weg oder Lauf, ein schönes Beet habend" oder kurz „schön fliessend" (*hu-peretu* = altp. **u-partu*, daraus durch Metath. *u-fratu*). Aramäisch *Ephrat*, neuarabisch *Forat*.

Bezzenberger KZ. XXII. 360 f. (auf die Länge des *a* in *U-frātu* ist den Vortheilen dieser Erklärung gegenüber kein Gewicht zu legen. Vielleicht liegt hier auch nur die *scriptio plena* eines Eigennamens vor). — Vgl. noch Förstemann KZ. XXIII. 377.

Ζάβατο-ς m. (Xen. An. 2. 5. 1), griech. *Λύκος* (Arr. An. 3. 15. 4), noch jetzt der „grosse Zab", ein auf den nördl. Grenzgebirgen gegen Armenien entspringender Fluss Assyriens. — Syrisch *zaba* Wolf.

Sintenis Wortregister zu Arrian's Anab.

Ζάλμοξις, *Ζάμολξις*, *Ζάλμολξις*, *Σάλμοξις* [die erste Form scheint die glaubwürdigste] (Gen. *-ιδος*, ion. *-ιος*, *-εως*) m. thrakischer Gott (Her. 4. 94; zu den Worten: *Γέται ἀθανατίζουσι δὲ τόνδε τὸν τρόπον· οὔτε ἀποθνήσκειν ἑωυτοὺς νομίζουσι ἰέναι τε τὸν ἀπολλύμενον παρὰ Ζάλμοξιν δαίμονα* vergleicht Grimm Deutsche Myth. pg. 101 aus dem Nordischen „zu Odhinn fahren, bei Odhinn zu Gast sein, Odhinn heimsuchen"); vgl. noch Porphyr. vit. Pyth. 14: *Ζάλμοξις ἦν ὄνομα, ἐπεὶ γεννηθέντι αὐτῷ δορὰ ἄρκτου ἐπεβλήθη. τὴν γὰρ δορὰν οἱ Θρᾷκες ζαλμὸν καλοῦσιν.* —

ζαλμο = griech. *χλαμύ-ς* + *ὄλξις* W. *valk*, *ἕλκω* (Verf. etym. Wört. 905); also *Ζαλμο-Ϝολξι-ς* = Fell- oder Mantelträger, vgl. Wodan's Benennung: *hakulberand* Mantelträger.

F. Spr. 418. — Stein zu Her. 4. 94.

Ζαντικό-ς m. ein Jazygenfürst. — Zd. *zañtu*, skr. *ǵantú* Genossenschaft, *gens*, oder zd. *zan*, skr. *ǵna* kennen, erkennen, *zentu* das Wissen.

Müllenhoff 568.

Ζαράγγαι siehe **Σαράγγαι**.

Ζαριναία f. Königin in *Ῥωξυνάκη* herrschend, der das Volk nach ihrem Tode eine goldene Bildsäule setzte und heroische Ehren erwies, d. i. „die goldene“; vgl. zd. **zarana* Gold, *zaran-ja*, *zaranaena* golden, skr. *hiraṇa* Gold, *hiranja* golden.

Müllenhoff 562.

Ζείρα [*ζεῖρα* Lentz pg. 263. 1.] f. langer mantelartiger Ueberwurf, den man in einen vollen Bausch soweit über den Gurt hinaufzog, dass der Ausschritt ungehindert blieb (bei den Thrakern Her. 7. 75, bei den Arabern id. 7. 69); von der *χλαμύς* als länger und wärmer unterschieden (Xen. An. 7. 4. 4); vgl. *ζειρά· οἱ μὲν εἶδος χιτῶνος, οἱ δὲ ζώνην· βέλτιον δέ τι ἄλλο ἐπιβόλαιον κατὰ τῶν ὤμων φορούμενον, ἐοικὸς ἐφαπτίδι· καὶ Ἡρόδοτος μαρτυρεῖ ἐν ζ´ καὶ Θεόπομπος ὁ Χῖος* (Hes.). — *ἀζείρου· ἀζώστου ἢ πολυζώστου* (id.) von *ἄζειρος* = *sine zona*.

F. Spr. 420: thrakisch; vielleicht *ζερα* = *horrere*, W. *ghars* starren. — Pape W. s. v.: fremdes Wort. — Stein ad Her. l. c.: wahrscheinlich semitisch. — Dagegen Clemm St. VIII. 73: *radix δε (ligare) in promptu est, unde διά δημα quoque descendit* [vgl. Verf. etym. Wört. 331 f.]; *ζειρό ν autem est pro ζε-ρισ-ν, ut ζεῖρα, ζείρη* (*μίτρα, ταινία, διάδημα* Hes.) *pro ζερια, ζεριη*.

Ζέλα-ς, Ζῆλα-ς Wein; *Ζέλεια*, *Ζέλη* f. Stadt an der Grenze Mysiens = Weinstadt, *Οἰνόη*. — Thrakisch; W. *ghar* glühen, glänzen, *χάλ-ι-ς* reiner Wein (Verf. etym. Wört. 244).

F. Spr. 418.

Ζέλκια n. Pl. Gemüse. — Phrygisch; W. *ghar* grün oder gelb sein, sprossen (Verf. etym. Wört. 247 f.). — Vgl. ksl. *zlakŭ* m. (*χλόη*, *herba*, *gramen*, *virgultum*), bulg. *zlak* (*olus*) Mikl. Lex. 226.

F. Spr. 413.

Ζέμελε-ν (Acc. Sing.) Sklave. — Phrygisch; W. *gam* fassen, packen.

F. Spr. 413.

Ζέτνα das Thor. — Phrygisch; W. *ghadh* fassen (Verf. etym. Wört. 239).

F. Spr. 413.

Ζετραία Topf. — Thrakisch; ζετρα + ια, vgl. Skr. *ghaṭa* Krug, Topf (PW. II. 871).

F. Spr. 418.

Ζευμά Quelle. — Phrygisch; ζυ giessen = χυ, W. *ghu* (Verf. etym. Wört. 261).

F. Spr. 413.

Ζιβυνθίδες hiessen die edlen Thraker und Thrakerinen. — ζιβυνθ + ιδ, Part. Präs. Act. von ζιβ = phryg. Βρεκυντ, siehe Βερεκύνται; vgl. lit. *žibu* glänzen.

F. Spr. 418.

Ζίζυφο-ν n. Brustbeerbaum, *jujuba* f. Brustbeere, *rhamnus jujuba* (die Frucht *jujubae* wird in den Apotheken gebraucht) Geop.

C. E. 610: der Baum mag benannt sein woher er will, unverkennbar ist die reduplicirte Form und die Vertretung des im Latein. erhaltenen *j* durch ζ (Benf. I. 686). — F. W.[2] 483: ζίζυφο-ν und *jujuba* gehen auf ein spät entlehntes Fremdwort. — Vgl. noch Fritzsche St. VI. 319. 14). 325.

Ζόμβρο-ς m. Auerochs, *bos jubatus, urus.* — Bulgarisch; vgl. ksl. *zǫbrĭ* m., russ. *zubrĭ*, poln.-böhm. *zubr*, rum. *zîmbru*. Vgl. Miklosich Lex. 235: *notabis byzantinorum* ζόμπρος· ἡμεῖς εἴδομεν τραγέλαφον ἐλθόντα ἀπὸ Θράκης εἰς τὸν οἶκον καίσαρος, ὃν ἐκάλουν ζόμβρον Bötticher, Arica 51 e Morelli biblioth. manuscr. 1. 59. ζοῦμπρος· ζῶον δὲ οὗτος τὸ μέγεθος ὑπὲρ ἄρκτον μυθικὴν καὶ πάρδαλιν στικτήν, κατὰ τοὺς ταυροσκύθας φυόμενον καὶ τρεφόμενον (duc. e Niceta Andron. lib. 2 n. 6); *differre videntur lit. stumbras, let. sumbrs* (Pott. 2. 1. 808).

F. Spr. 420. — Miklosich l. c.

Ζύθος, ζῦθος (Phot. lex. p. 55. 9) m. oder n., *zythu-m* n., der altägyptische Gerstentrank; κατασκευάζουσι δὲ καὶ ἐκ τῶν κριθῶν Αἰγύπτιοι πόμα λειπόμενον οὐ πολὺ τῆς περὶ τὸν οἶνον εὐωδίας, ὃ καλοῦσι ζῦθος (Diodor. Sic. 1. 34), οἷον ὡς οἱ τοὺς οἴνους ποιοῦντες ἐκ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν καὶ τὸ ἐν Αἰγύπτῳ καλούμενον ζῦθος (Theophr. de caus. pl. 6. 11. 2). — Aegyptisch; inschriftlich *hak*, später *hank, henk* (koptisch *hemj* Essig).

Hehn 124 f. — Stein zu Her. 2. 77.

Θαμιμασάδας (Θαγιμασά, Θαγιμασάδα), Name des Poseidon bei den Skythen (Her. 4. 59). — Wohl zusammengesetzt aus θαμι (θαγι) + μασάδας; θαμι scheint im Skyth. „Meer" bedeutet zu haben (vgl. *Tanaim ipsum Scythae Sinum vocant, Maeotim Temarundam, quo significant matrem maris,* Plin. n. h. 6. 20); θαγι ferner vergleicht Neumann I. 192 dem mongol. *dägüs* oder *tägüs* Meer. μασάδα-ς (vgl. Ὀκτα-μασάδης) scheint aber Herr zu bedeuten (vgl. zend *mazdâo* = Gott); also wäre Θαμι-μασάδας

= Gott oder Herr des Meeres, vgl. Ποσ-ειδά-ων = Schwallbeherrscher (Verf. etym. Wört. 445).

Stein und Kvíčala zu Her. 4. 59.

θράττης Stein. — Thrakisch; möglich aus *drasad* = Skr. *dṛshád* Felsen, grosser Stein, Mühlstein, insbesondere der untere der beiden Mühlsteine (vielleicht von W. *dar* bersten machen, sprengen) PW. III. 732.

F. Spr. 419.

Θῶνις f. eine alte, später durch Kanobos verdrängte Handelsstadt an der kanobischen Mündung. (Diodor 1. 19). — Aegyptisch *ton* Kanal.

Stein zu Her. 2. 113.

Ἰαζαμάται, Ἰαξαμάται (Ptolem.), Ἰξομάται (Polyaen.), Ἰαζαβάται (Steph. Byz.), *Ixamatae* (Mela 1. 19. 17), *Exomatae* (Val. Fl. 6. 146) sarmatische Völkerschaft am mäotischen See. — Zd. *jaz* opfern, preisen, Skr. *jaǵ* (Verf. etym. Wört. 754).

Müllenhoff 568.

Ἰάζυγες, *Iazyges* (bisw. auch *Jazyges* dreisilbig) m. sarmatischer Stamm in Asien und Europa an der Donau wohnhaft. — Skythisch; Skr. *jahú, jahvá* gross (PW. VI. 96 f.), zd. *jazu* gross, erhaben + Suffix *k-* = *g-*); also: Ἰά-ζυ-γ-ες.

Müllenhoff. 566. — F. Spr. 407.

Ἰάον-ες (statt *Ἰάϝονες), Ἴᾱν-ες, Ἴων-ες (statt *Ἴαϝνες nach Ausfall des *o*) m. *Ionier*, einer der 4 Hauptstämme der Griechen; in der geschichtlichen Zeit vorzugsweise die Bewohner der ionischen Kolonien auf der kleinasiatischen Küste; Ἰαόν-ιο-ς, Ἰηόν-ιο-ς ionisch; Ἰων-ία f. Ionien, Ἰων-ικό-ς ionisch, fem. Ἰων-ί-ς, -ία-ς; Ἰων-ίζω ion. Sitten nachahmen, Ἰωνισ-τί auf ionisch. — Skr. *Javaná* m. ein Grieche, ein Fürst der Griechen, Pl. die Griechen, die griechischen Astrologen. Heutigen Tages bezeichnet *Javaná* nach Molesworth [*a dictionary Murather and English*, Bombay 1831] einen Muhammedaner und überhaupt einen Mann fremden Stammes (PW. VI. 85); pers. *Jaunā* = Ionien.

Lassen I. 729 f. 861 f. Ders. vermuthet, dass das Wort die jüngeren indogermanischen Völker bezeichne und dass der Ruhm Athens und seine Kämpfe mit den Persern den Ruhm ihrer Tapferkeit bis zu den Indern verbreitet habe. — Vgl. dazu Weber KZ. V. 221 ff. Ders. sagt ferner: „Wie dem auch sei, die Inder haben das Wort jedenfalls durch Vermittlung der Perser oder der Semiten zur Bezeichnung der Griechen überkommen und verwenden es in den ältesten Stellen, wo es vorkömmt, nur zur Bezeichnung dieser (siehe PW. l. c.). Dass das Wort semitisch sei, möchte vielleicht auch darin eine Stütze finden, dass die Hebräer ausser den Griechen auch noch ein Volk (und Stadt) im südlichen Arabien so benennen, vgl. die Exegeten (Credner und Hitzig) zu Joel 4. 6 mit Bezug auf Amos 1. 6. 9). Ezechiel 27. 19.“ — Zur Form

des Wortes vgl. noch Allen St. III. 225 (ders. schreibt Ἴᾶνες, so auch Düntzer KZ. XIV. 201), Brugman St. IV. 151 (ders. schreibt Ἰᾶνες, so auch Schenkl W.), C. E. 592. — Düntzer l. c.: Ἰᾶν statt Ἰάων nur dorisch.

ἶβι-ς (ιδος, εως), *ibi-s* (*is, ĭdis*) f. Ibis, ein ägyptischer Sumpfvogel, der göttlich verehrt wurde. Es gab zwei Ibisarten, eine storchähnliche und eine ganz schwarze. Der Storch-ibis, mit schwarzem Schnabel, Kopf, Hals, Füssen und Hintertheil, sonst weiss, ist die eigentliche *ibis religiosa* (auch *Tantalus sacer*), nicht jener schwarze, den Herodot als den heiligen Ibis schildert [ῑ erhellt aus Timocl. bei Ath. 7. 300 a]. — Aegyptisch *hib*, womit die Inschriften den heiligen Vogel des *Thoth* (Hermes) bezeichnen.

Stein zu Her. 2. 75. — Schenkl W. s. v. (ägyptisch *hippen*).

Ἱερασός siehe *Τιάραντος*.

Ἰνδό-ς, *Indu-s*, m. Fluss in Indien, der in das erythräische Meer sich ergiesst; der Indier; Ἰνδ-ικό-ς (Ἰνδῷος spät. Dichter), *Indicus* indisch, ἡ Ἰνδική (Ἰνδ-ία) *India*, Indien, das Land am Ganges, getheilt in ἡ ἐντὸς Γάγγου Ἰνδική und ἡ ἐκτὸς Γάγγου (*citerior* und *ulterior*). — Skr. *sindhu* 1) Fluss, Strom (in der älteren Sprache meist m., in der späteren f.) 2) m. Fluth überhaupt (auch am Himmel) 3) m. Meerfluth, Meer 4) f. (m. nach den Lexikographen) der Indus 5) m. das am Indus belegene Land und dessen Bewohner (Pl.) 6) m. Bezeichnung *Vishnu's* (wohl der Fluthende).

P. W. VII. 1007 f.

Ἰνταφρένης (Ἰνταφέρνης) m. ein Perser. — Persisch *Vinda-franā*.

Stein zu Her. 3. 70. — Vgl. Siegismund St. V. 186 f.

Ἰώ (Ἰοῦς) f. Tochter des Inachos (oder des Iasos), in eine Kuh verwandelt, später in Aegypten als Isis verehrt. Die Monumente zeigen das Bild der Isis mit dem Kuhhörnerschmuck und der Mondscheibe zwischen den Hörnern. Als liegende Kuh dargestellt ward Isis unter dem Namen *Hesct* verehrt. — Aegyptisch; denn in der Volkssprache heisst *ioh* der Mond.

Stein zu Her. 2. 41.

καβάλλη-ς m. Gaul, Klepper (ἐργάτης ἵππος Hes.); *caballu-s* m. id., *caballa* f. Stute, *caball-iō(n)* m. kleiner Gaul, *caball-īnu-s* zum G. gehörig, *caballā-ti-ō(n)* f. Pferde-futter, -ration (Cod. Theod. 7. 4. 34). — Vgl. ksl. *kobyla, kobylica* f. Stute.

Förstemann KZ. I. 499: *caballus*, καβάλλης, Gaul, scheint seine Heimat in Italien zu haben. — Lottner KZ. VII. 180. 24): das spätgriech. καβάλλης ohne Zweifel entlehnt, aber auch das latein. Wort ist vielleicht celtisch.

κάδο-ς (κάδδο-ς), *cadu-s*, m. Gefäss, Fass, Eimer, Maass für Flüssigkeiten (*amphora Attica*, um $^1/_3$ grösser als die röm. *amphora*, 3 *urnae*, $4^1/_2$ *modii*, 72 *sextarii* enthaltend, etwa 43 Dresdner

Kannen); vgl. *Κλείταρχος ἐν ταῖς γλώσσαις τὸ κηράμιόν φησιν Ἴωνας κάδον καλεῖν. Ἡρόδοτος δ' ἐν τῇ τρίτῃ φοινικηΐου φησὶν οἴνου κάδον*, Athen. p. 423 b); Dem. *κάδ-ιο-ν* n., *καδίσκο-ς* m. Stimmurne; *κάδδιχο-ς* m. Getreidemaass von 4 *χοίνικες* (von *κάδδιχος*, als Genit. angesehen, der neue Nomin. *κάδδιξ* tab. Her). — Vgl. ksl. *kadĭ*, *kadĭca*, nsl. *kad*, serb. *kada*, *kaca* (= *kadca*), böhm. *kád'*, poln. *kadź*, lit. *kodi-s*, magyar. *kád*, rum. *kadŭ*, alban. *kade* (Miklosich Lex. 279).

Benfey II. 161: hebräisch (dazu C. E. 137: was dahingestellt bleiben mag). — Ebenso Meister St. IV. 439: כַּד *sive cad est nomen vasis alicujus Hebraicum* (siehe ibd. über die richtigere Schreibart *κάδος*). — Hehn p. 61: lydisch-phönizisch. — Nach EM. mit *χάζω*, *χανδάνω* zusammenhängend (dazu C. E. l. c.: auf jeden Fall gehört diese Herleitung zu den Träumereien, welche unsere Lexica entstellen).

Καζίνας, Κουζαῖος, Κοθίνας, Γοζίνης. — Skythisch; vgl. zd. *qa-zaja*, *qa-zaēna* selbst, durch sich selbst bewehrt; zd. *zaja*, *zaēna* Waffe, bewehrt.

Müllenhoff 565.

Καινάζαρθος. — Skythisch; vgl. zd. *kaēna* Strafe, Rache und eranisch *khshathra* (vgl. *Ἀρταξέρξης*).

F. Spr. 406. — Müllenhoff 572.

Καλασίριες, ein Theil der ägyptischen Kriegerkaste. — Aegyptisch *Kelasehir* „Lederbepanzerte" nach Brugsch, waren vermuthlich nach dem (Her. 2. 81. 3 beschriebenen) Gewande, welches *καλάσιρις* hiess, benannt.

Stein und Schenkl zu Her. 2. 164.

Καλατίαι, auch *Καλαντίαι*, *Ἰνδοί*, ein indischer Volksstamm (*Ἰνδικὸν ἔθνος* Hekat. fr. 177, sonst sind sie unbekannt). — Skr. *kāla* blauschwarz, schwarz (PW. II. 247) und diese Farbe schreibt Herodot allen (nicht arischen) Indern zu.

Stein und Kvíčala zu Her. 3. 38.

Κάλετοι siehe *Caleti*.

Καμβισθολοι (Arr. Ind. 4. 8). — Ein indischer Volksstamm = skr. *Kapishṭula*, patron. von *Kapishṭula*, nomen proprium eines *Rshi*.

PW. II. 216.

Κανδαύλης m. Sohn des Myrsos, König von Lydien (Her. 1. 7 ff., ein anderer ibd. 7. 98). — Lydisch; *καν* = *κυον* + W. *du* brennen, quälen (Verf. etym. Wört. 366); ksl. *dáv-iti*, böhm. *dav-iti*, lit. *dov-yti* würgen (Miklosich Lex. 151); vgl. *τὸ δὲ Κανδαύλης λυδικῶς τὸν σκυλλοπνίκτην λέγει, ὥσπερ Ἱππῶναξ δείκνυσι γράφων ἰάμβῳ πρώτῳ· Ἑρμῆ κυνάγχα, Μῃονιστὶ Κανδαῦλα* (Tzetzes in Cram. Anecd. Oxon. 3. 351) = „Hunde-quäler, -würger."

Kunik im Bulletin histor. phil. de l'acad. de St. Petersburg VII.

p. 367 Anm.(*l* euphonisch; dagegen C. E. 159: „*l* kann in *δαν-λη-ς* dem Suffix angehören"). — Vgl. noch Stein zu Her. l. c.

κάννα (urspr. *κάνα*) f. (meist Pl.) Rohr (*arundo donax*, Lin.); *κάν-εο-ν*, contr. *κανοῦ-ν*, ion. *κάνειο-ν*, n. Brotkorb, Korb (aus gespaltenem Rohr geflochten, wohl phönizischer Handelsartikel); *καν-ία-ς* m. id. (Hes.); *κάναστρο-ν* (*κάνιστρο-ν* Ath. 8. 360 c, *κάνυστρο-ν* Poll. 10. 86) n. id.; *καναστραῖα* (*κοῖλά τινα ἀγγεῖα* Suid.); Demin. *καν-ίσκιο-ν* n.; *κανισκώδης* korbartig (*πλέγμα* Schol. Ar. Vesp. 672); (*κάνα-*) *κάνα-αθρο-ν* n. Wagenkorb, Korbwagen (*κάναθρα καλοῦσιν εἴδωλα γρυπῶν ξύλινα καὶ τραγελάφων, ἐν οἷς κομίζουσι τὰς παῖδας ἐν ταῖς πομπαῖς* Plut. Ages. 19); *κάνης* (*ητ-ος*) (*κάννης* Hes.) f. Decke, Matte (aus Rohr oder Schilf), Korb, Demin. *κανήτ-ιο-ν* n.; *καν-ών* (*όν-ος*) m. Rohrstab; ein Stab um welchen das Garn des Einschlages gewickelt wurde, um dieses durch den Aufzug zu bringen, Spule (Voss: Webschiff); Querholz an der Innenseite des Schildes; Maass, Richtscheit (ein gleichschwebendes Rohr war die Wage der phönizischen Kaufleute oder die Zunge an der Wage bestand aus einem Stück Rohr oder das Messen mit dem Rohre war das erste); übertr. a) Richtschnur, Regel, Vorschrift, Norm, Vorbild, Muster; b) *χρονικοὶ κανόνες* chronologische Hauptmomente (Plut. Sol. 27); c) das von den alexandr. Grammatikern gemachte Verzeichniss von Schriftstellern, welche sie als mustergültig anerkannten (Quint. Inst. rh. 10, 1. 54. 59); d) bei Kirchenschriftstellern das Verzeichniss der heiligen Bücher, welche die Kirche als Richtschnur und Glaubensregel annahm; *κανόνες* die von den Aposteln und Synoden getroffenen Verordnungen; endlich: Verzeichnisse der Märtyrer und Heiligen (daher kanonisiren), sowie Verzeichnisse der Diener der Kirche (daher *οἱ τοῦ κανόνος, οἱ κανονικοί, canonici*); Demin. *κανόν-ιο-ν* n., *κανον-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. (*ἐργαλεῖον καλλιγραφικόν* Suid.); *κανον-ικό-ς* nach der Richtschnur oder Regel, regelmässig (kanonisch, Eccl.); *κανον-ία-ς* m. ein Mensch wie ein Rohr gewachsen, lang, schlank; *κανον-ίζω* nach der Richtschnur oder Regel machen, beurtheilen; in den Kanon der h. Schriften aufnehmen (Eccl.); *κανονισ-τή-ς* m. der eine Regel aufstellende, *κανονισ-μό-ς* m. das Bauen nach der Richtschnur, *κανόνισ-μα(τ)* n. = *κανών*, Lineal (bei den Gramm. Declination und Conjugation). — *Κάναι* Stadt auf der asiatischen Küste von Aeolis, unweit des Vorgebirges *Κάνη*; *Κάναστρο-ν* n. Vorgebirge auf der Halbinsel Pallene am Eingange des toronaischen Meerbusens; Adj. *Καναστρ-αῖο-ς* (*λέων*). — *canna* f. das Rohr, jedoch nur das dünnere, schwächere, gemeine Rohr im Gegensatz zu der eigentlichen *arundo*, Schilf, Demin. *cannŭ-la*; *cann-eu-s* aus Schilf; *cann-ē-tu-m* n. Schilficht (Pallad.), *cannĭ-c-iae* f. id.; *Cannae* f. am Aufidus in Apulien, bekannt durch

die Niederlage, welche Hannibal in seiner Nähe den Römern beibrachte (216 v. Chr.), jetzt *Canne* [wohl von dem dort wachsenden Rohr], daher sprichwörtlich: *pugna Cannensis* = Hauptniederlage, Subst. *Cannenses* (Gemeinde von Cannae); *canistru-m* n., *cani-pa* f. (*Marini Atti de' fratr. Arval.* n. 3) = κάναστρον, Demin. *canistel-lu-m* n. — Vgl. endlich: Kanone (bestehend aus: „Rohr," Laffette, Protze), ital. *cannóne* m., franz. *canon* m., engl. *cannon* u. s. w. — Semitisch; vgl. hebr. *kaneh*.

Hehn 261 ff. 521. — Zu *canistrum* vgl. noch Corssen B. 370. 413; zu *canipa* Zeyss KZ. XIX. 180.

κάνναβι-ς (*κάναβι-ς, κάνναβο-ς* Poll. 10. 176); (Gen. *-ιος* und Sp. *-εως, -ιδος*) f. Hanf; *κανναβί-ς* f. das daraus bereitete Gewebe; *κανναβ-ινο-ς* hänfen; *κανναβ-ίζω* mit Hanf räuchern und dadurch zum Schwitzen bringen (Hes.); *cannăbi-s, cānăbi-s* f., seltner *cannăbu-s, cānabu-s* m. (*cannabu-m* als Nom. nur Isid. or. 19. 27. 3), *cannab-, canab-ĭnu-s, -īnu-s, iu-s* hänfen, *canabētu-m* n. (Gruter inscr. 896. 14) Hanfpflanzung. — Zu Herodot's Zeiten in Griechenland unbekannt (4. 74), bei indopersischen Stämmen im Gebrauch, urspr. wohl medisch. — Vgl. Skr. *çaṇá* m. eine Hanfart, *cannabis sativa* oder *crotolaria juncea* Lin. (PW. VII. 39); armen. *kaneph;* ksl. *konoplja* f., slov. serb. *konoplje* (Pl.), russ. *konopljá, konop-él, -élka*, poln. *konopʹ*, böhm. *konopě*, rum. *kŭnepŭ*, alb. *kanŭp*, lit. *kanapės*, let. *kanjepes*, altpr. *knapios;* althd. *hanaf, hanuf*, ags. *hanep, henep*, skand. *hanpr*, dän. *hamp*, schwed. *hampa*, engl. *hemp;* ital. *canapa*, span. *cañamo*. franz. *chanvre;* ferner mittellat. *cannabatium, canecasium* (*tela cannabina*), daraus: böhm. *kanavas* (*kanafas*), poln. *kanawas, -fas*, russ. *kanifasŭ*, serb. *kanavac;* ital. *canavaccio*, franz. *caneras*, portg. *canabas*, span. *cañamazo*, ngr. *καναβάτζον* (Miklosich Lex. 300, Matzenauer 44. 193).

B. 1G². 381 a. — C. E. 140. — Hehn 167. — Bickell KZ. XIV. 430 W. *kanb*, daraus *καν-α-β*). — Walter KZ. XII. 378 (W. *kanp*, daraus *καπβ, καν α β*). — Anders F. W. I. 545 f., F. Spr. 116 ff.: *kan* stechen, schneiden, *kana, kanapi* Hanf (= Stechender), nicht entlehnt, wie die Lautverschiebung beweist).

καπέτι-ς (*ιδος*) f. ein Maass = *χοῖνιξ* (Polyaen. 4. 3. 32); *καπίθη* f. ein Maass = 2 *χοίνικες* (vgl. Xen. An. 1. 5. 6. *ἡ δὲ καπίθη δύο χοίνικας Ἀττικὰς ἐχώρει*. — Persisch.

F. W. I.39: *kap* fassen, skr. *kapatī* f. ein Maass, 2 Hände voll (PW. II. 60), *καπέτι-ς* vielleicht aus dem Orient entlehnt. — Hehn 181. — Hultsch Metrol. 275. — Vgl. C. E. 141.

Καππαδοκία, *Cappadocia*, f. die östlichste Provinz von Kleinasien, jetzt Caramanien, der Einwohner *Καππάδοξ, Cappadox, Καππάδοκος. Καππαδόκης*, Fem. *Καπαδόκισσα*, Adj. *Καππαδόκ-ιο-ς, Καππαδοκ-ικό-ς, Cappadoc-u-s, iu-s, icu-s; Καππαδοκίζω* von der kapp. Partei sein. — Persisch (*οἱ δὲ Σύριοι οὗτοι ὑπὸ Περσέων Καπ-*

παδόκαι καλέονται Her. 7. 72) oder assyrisch; in den altpers. Inschriften *Katapatuka*, vielleicht „Kampf-herr"; vgl. *Κότυ-ς*, *Caturiges* + *pati* Herr (vgl. Skr. *páti* Verf. etym. Wört. 445).

F. Spr. 422. — Stein zu Her. 1. 72 und 3. 93.

κάρνο-ν· τὴν σάλπιγγα. Γαλάται (Hes.); **κάρνυξ** m. id. (Schol Il. 18. 219). — Vgl. cambr. *llu-gorn* Kriegshorn, corn. **corn** Horn; lat. *cornu* (Verf. etym. Wört. 132); goth. **haurn-a**, ags. **horn**, nhd. *horn*.

F. W. II. 55.

κάρπασο-ς f. feiner spanischer Flachs, feines Gewebe, Kammertuch, Battist, καρπάσ-ιο-ς, -ινο-ς von καρπ.; *carbăsu-s* f. (selten m.), *carbas-u-s*, *-eu-s* ,*-inu-s* ,*-in-eu-s* aus *carb.* — Phönizisch; dieses Wort selbst wieder für den indischen Namen der Baumwolle gehalten. Vgl. Skr. *kárpâsa* m. die Baumwollenstaude, *Gossypium herbaceum*, *kârpâsá* m. Baumwolle, Baumwollen-zeug,-staude (PW. II. 134. 242), armen. *kerpas* Seide, neupers. **kirpās**, arab. *kerbās*.

B. Gl. 76 b. — Hehn 155. — Hübschmann KZ. XXIII. 9.

κασία, ion. κασίη (κασσία), *casia* (*cassia*) f., eine Gewürzstaude, deren Rinde der Zimmetrinde ähnelt, *Cassia*, Mutterzimmet (*laurus cassia Linné*); κασίζω wie κ. aussehen, κασιό-πνους nach κ. duftend (Antiph. bei Ath. 10. 449 d). — Semitisch; vgl. *kiddâh* oder *kezîah* (2. Moses 30. 24: und Kasien fünf Hundert; Psalter 45. 9: deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Pallästen daher trittst, in deiner schönen Pracht).

Stein zu Her. 3. 111.

Κάσιον ὄρος n. Berg in Unterägypten mit einem gleichnamigen Städtchen, unweit Pelusium. — Semitisch *kes'* „Ende, Grenze; ders. bildete nämlich die natürliche Grenze zwischen Aegypten und Syrien (so hiess auch ein Gebirge in Syrien am Orontes).

Stein zu Her. 3. 5.

Κασπάπυρος (die richtige Form, vgl. Hekat. frg. 179; Κασπάτυρος Her. 3. 102. 4, 44) Stadt der Kaspier, bei Ptolemaeus Κάβουρα, das heutige *Kabul* am gleichnamigen Flusse, von wo Skylax seine Indusfahrt begann. - *Kaspa-pura* = Stadt der Kaspier (vgl. πόλις = Skr. *pur*, *pura* Verf. etym. Wört. 499).

Stein und Lhardy zu Her. 3. 102 (A. W. Schlegel's Erklärung *Kacjapa-pura* Stadt des *Kacjapa* = *Kacjapamira* oder dem heutigen *Kaschmir*, passt nicht zu Herodot's und Hekataeos' Bestimmungen).

κασσίτερο-ς (att. κατ τ) m. Zinn, *plumbum album* (verschieden von Blei, *plumbum nigrum*): nach Beckmann (Geschichte der Erfindungen c. 4. 3) ist es das *stannum* der Römer, eine Mischung von Silber und Blei, unser „Werk" oder „Werkblei", weil das

weiche Zinn keinen hinreichenden Schutz gegen Angriffswaffen gewährt hätte; *κασσιτέρ-ινο-ς* zinnern, *κασσιτερό-ω* verzinnen; *Κασσιτερ-ίδες* f. Zinninseln, bei Herodot von unbestimmter Lage (3. 115); es waren die kleinen Skilly-inseln an der Südwestküste Britanniens, die von den Phönikern aus Handelseifersucht lange verheimlicht, zu Caesar's Zeit von P. Licinius Crassus neu entdeckt wurden. — Vgl. Skr. *kastîra* n. Zinn.

B. Gl. 80 b. — Dagegen PW. II. 192: wir halten das so spät beglaubigte Wort gegen Lassen's Ind. Alterthumskunde I. 239 N. 3 für entlehnt.

κάcτανο-ν, *καστάναιο-ν* n., *καστανέα*, *castanea* f., Kastanie (auch *Εὐβοϊκὰ κάρυα* Ath. 2. 54 b), *καστανε-ών* (*ῶνος*) m. Kastanienwald = *castanetum* n.. — Dieser Baum kam aus Kleinasien zuerst nach Sardinien, von wo aus er sich weiter nördlich verbreitete und nach und nach im südl. Europa, wo er jetzt ganze Wälder bildet und selbst im südl. Deutschland heimisch geworden ist. — Vgl. kelt. *cosl*, s. *corilus;* Wort einer pontischen Sprache, nur mit einem andern Suffix. — Vgl. ital. *castagna*, franz. *châtaigne*, böhm. *kaštan*, engl. *chestnut, chestnut-tree* u. s. w.

Hehn 527.

κάcτωρ (*-τορ-ος*) m. Biber, *καστόρ-ιο-ς*, *-ειο-ς* vom B. kommend, *καστόρ-ιο-ν* n. Bibergeil, *καστορίζω* wie Bibergeil riechen; *castor* (*tor-is*), rein latein. *fiber* (Verf. etym. Wört. 609).

Das Wort ist noch nicht aufgeklärt. — B. Gl. 80 b. stellt es zu skr. *kasturika* f. Moschus; dagegen PW. II. 192: „auch dieses Wort ist wohl aus dem Griech. (*κάστωρ*) entlehnt." — Legerlotz KZ. VII. 240 zu einer W. *kad coire* (osset. *chath-in* huren, pers. *kâden coire*); *κάσ-τωρ* von seinem starken Begattungstriebe so benannt (?). — Pott. etym. Forsch. II. 237: zu *κεάζω* zersägen.

Κατίαροι ein skythisches Volk (Pape Wört. *Κατόαροι*) Her. 4. 6; *Cotieri* (Plin. 6. 17. 50). — Neumann (I. 109. 199) erklärt das Wort durch das mongol. *Khoitu ere* „die späteren, die nächstfolgenden Männer."

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

Κέρβερο-c m., *Cerbĕru-s* m., der fabelhafte, vielköpfige Höllenhund, welcher den Eingang in die Unterwelt bewacht = der dunkle, der Nachthund. — Skr. *karvara, çarvara, çavara, çabala* dunkel gefleckt, Subst. Finsterniss (PW. VII. 105).

Kuhn KZ. II. 314 ff. — M. Müller KZ. V. 148 ff. — Weber ind. Stud. II. 295 ff. — Anders Legerlotz KZ. VIII. 124: W. *kar* tönen, *Κέρ-βερο-ς* (= *καρ-καρο*) der Kläffer.

Κερκάcωρος *πόλις* (Her. 2, 15. 17, 97), *Κερκέσουρα* (Strabo 17. 806), Stadt in Aegypten in der Nähe der heutigen Festung Saïdijeh, in dem Winkel, wo sich der Nil in die Arme von Rosette

und Damiette spaltet. — Altägypt. *Kerkosiris* „Zerschneidung des Osiris" (d. i. des Nils). Brugsch.

Stein zu Her. 2. 15.

κῆμος eine Hülsenfrucht. — Thrakisch; vgl. skr. *çamî* f. 1) *Prosopis spicigera* (Linn.), nach andern auch *Mimosa Suma* Roxb., beide Fabaceen 2) Hülsenfrucht; *çimba* 1) m. a) Hülsenfrucht, Schote b) *Cassia Tora* (Linn.) 2) f. *çimbā* Hülsenfrucht, Schote (PW. VII. 79. 189).

F. Spr. 419.

κίκι (*κίκι*) n. der ägyptische Name des *ricinus communis* (Linn.) „gemeiner Wunderbaum", aus dessen Frucht ein abführendes Oel gepresst wurde, das ebenfalls *κίκι* hiess (sonst *κρότων*).

Hehn 184. — Vgl. Stein zu Her. 2. 94.

κίκλη-ν (Acc.) der grosse Bär, das Siebengestirn (der Wagen), also *κικλη* = *κύκλο-ς* (Rad). — Phrygisch.

F. Spr. 413. — Hübschmann KZ. XXIII. 48.

κίμερος· *νοῦς*. — Phrygisch; W. *ki* suchen, erkennen.

F. Spr. 413.

κιννάμωμο-ν (*κινάμωμον* D. Per. 945, *κίναμον* Nik. Th. 947) n. Zimmt, die würzige Rinde des Zimmtstrauches (*laurus cinnamomum*), Zimmtlorbeer; dieser Baum wächst besonders auf der Insel Ceylon (die den Alten nicht bekannt war), woher fast ausschliesslich unser gesammte ächte Zimmt kommt; *κινναμώμινο-ς* von Zimmt, *κινναμωμ-ίζω* dem Z. ähnlich sein, *κινναμωμέλαιον* Zimmtöl (Galen.). — Semitisch; vgl. *kinnamōn* (vgl. Moses 2. 30. 23: Nimm zu dir die besten Specereien, die edelsten Myrrhen fünfhundert Seckel, und Cinnamet die Hälfte so viel, zwei hundert und fünfzig, und Kalmus auch zwei hundert und fünfzig).

Stein und Kvíčala zu Her. 3. 111.

κνῆκο-ς m., *cnecu-s* (*pigmentum*) Saflor, gelbfärbende Pflanze (*carthanus tinctorius*) ein Distelgewächs, das in Ostindien zu Hause ist und den Griechen über Aegypten bekannt wurde; *κνηκό-ς*, dor. *κνακό-ς*, gelblich, fahl (vgl. *κνάξ· γάλα λευκόν* Hes.); *κνηκόν· τὸ κροκίζον χρῶμα, ἀπὸ τοῦ ἄνθους. ὅτι δὲ ἀπὸ καρποῦ, τὸ λευκόν* (Hes.); *κνακόν· λευκόν, πυῤῥόν* (id.); *κνακὸς· ψαρός ἵππος* (id.); *κνήκινο-ς* von Saflor; *κνηκ-ία-ς* m. der Fahle, Gelbliche, der Wolf (Babr. 122. 12); *κνηκί-ς* (*ίδος*) f. fahler Fleck; *κνήκων* (*ωνος*) m. der Fahle, der Gelbe (Theokr. 3. 5); *κνηκ-έλαιον* n. Safloröl (Diosc.); *κνηκοειδής*, *κνηκώδης* saflorähnlich. — Indoeuropäische Grundform: *kanka*, *kankana* gelb; Sk. *kāñkana* n. Gold, adj. golden, *kañkanī* f. gelbes Pigment, Gelbwurz; altpreuss. *cucan-* braun (für *cana-* in slavischer Weise).

Brugman St. VII. 292. — F. W. I. 37. — Hehn p. 228 f. („ohne

Zweifel indisch"). — Siegismund St. V. 191. 4). — Pott KZ. IX. 214 ist geneigt von *κνῆκος*, *κνηκός* unter andern abzuleiten: *Κνακάδιον* n. Berg in Lakonien (Paus. 3. 24. 6), *Κνακιών* (*ῶνος*) m. Fluss in Lakonien (Plut. Lyc. 6).

Κοθίνας s. *Καζίνας*.

Κοίνυρα n. (Pl.), Ort auf der Insel Thasos, Samothrake gegenüber (Her. 6. 47). — Vgl. *Αἴνυρα*.

Stein zu Her. l. c.

κόκκο-ς m. 1) Kern der Baumfrüchte, bes. des Granatapfels (schon h. Cer. 373. 412, Her. 4. 143), 2) die Scharlachbeere, als f. die Scharlacheiche, an welcher die Beeren sitzen (auch *πρῖνος*); Demin. *κοκκ-ίο-ν*, *-άριο-ν* n., *-ί-ς* (*ίδος*) f.; *κόκκ-ινο-ς* scharlachroth, *κοκκιν-ίζω* scharlachroth sein; *κοκκ-ίζω* auskernen, *κόκκ-αλο-ς* m. Kern der *στρόβιλος*, Pinienkern; *κόκκ-ων* (*ωνος*) m. Kern des Granatapfels, auch andere Beeren z. B. Mistelbeeren (*κόκκωνας ἄλλος ἄτερος δὲ σήσαμα* Solon. bei Phryn. p. 396); *κοκκυγ-ία* ein Baum, der zum Rothfärben diente und eine mit Wolle umgebene Frucht trug, eine Art Sumach (Theophr.); *κεκοκκυγωμένην· κεχρισμένην χρώματι κοκκυγίνῳ* (Hes.); *κοκκύγ-ινο-ς* eine Art rother Farbe, — *coccu-m* n. = *κόκκο-ς* (zuerst Hor. sat. 2. 6. 102), meton. Scharlachgewand, *cocc-ĭnu-s*, *-ĭneu-s* = *κόκκινος*, als Subst. n. Pl. Scharlachkleider (Martial); *coccȳgia* f. = *κοκκυγία* (Plin. 13. 22. 41).

Pauli KZ. XVIII. 4: „*coccum* dem griech. *κόκκος* entlehnt. Allein auch *κόκκος* sieht sehr ungriechisch aus, ohne dass ich freilich etwas Verwandtes angeben könnte, denn, was Benfey gr. Wurzell. II. 159 vorbringt, ist wenig wahrscheinlich. (Deffner St. IV. 266 vergleicht neugr. *kótsi*, Pl. *kótsja*). — Orelli ad Hor. l. c. *coccum: scarlatto*, Scharlach, *nomine mire corrupto ex Galatia, qua ex regione optimum coccum* (Kermes, Schildlaus) *importabatur*.

κοκκύ-μηλο-ν, *coccymelon*, n. die Frucht der edlen *prunus domestica* (s. *προῦμνον*), *κοκκυμηλέα* f. Pflaumenbaum (*κοκκύμηλος* Poll. 1. 232), *κοκκυμηλ-ών* (*ῶνος*) m. Pflaumenbaumgarten. — Die erste Hälfte ein orientalisches Wort.

Hehn 330.

Κολάξαϊς der erste mythische König der Skythen (Her. 4. 5). — *ξαϊς* = zd. *khshajā*, skr. *kshaja* mächtig, Herrscher, altpers. *khsajathija* König (W. *ksi*, skr. zd. *kshi* herrschen).

Müllenhoff 572. — *Κολάξαϊς* erklärt Neumann (I. 185) aus dem Mongolischen „Räuber", weil er, obgleich der jüngste seiner Brüder, den Muth hatte, sich der Insignien der Herrschaft zu bemächtigen (?) Vgl. Stein zu Her. l. c. — W. *ksi* siehe F. W. I. 305.

κόλος ein skythisches Thier (Her. 4. 29 *δοκέει δέ μοι καὶ τὸ γένος τῶν βοῶν τὸ κόλον διὰ ταῦτα οὐ φύειν κέρεα αὐτόθι*. Kvičala übersetzt: *zdá se mi též, že z této příčiny tam bezrohému plemeni krav rohy nevyrůstají* = der hörnerlosen Gattung der Kühe).

Stein ad l. c.: Vielleicht liegt eine Wortverwechselung zu Grunde. — Strabo p. 312: ἔστι (ἐν Σκυθίᾳ) τῶν τετραπόδων ὁ καλούμενος κόλος, μεταξὺ ἐλάφου καὶ κριοῦ τὸ μέγεθος, λευκός, ὀξύτερος τούτων τῷ δρόμῳ u. s. w. Dazu Neumann I. 276. „er meint damit offenbar weder eine Art Ochsen noch wilde Pferde, sondern die in den südrussischen Steppen häufige Saiga-Antilope". Den Namen κόλος vergleicht ders. mit dem mongol. *kulan* „Füllen, kleines Pferd".

κόμμι n. Gummi (τῷ κόμμι Her. 2. 86, Gen. κόμμεως, Dat. κόμμει Galen. u. Sp.), Demin. κομμίδιο-ν n., κομμίζω wie G. aussehen, κομμι-, κομμιδ-ώδης gummiartig; latein. *gummi* (indecl., auch *gummi-s*, Gen. *-is* oder *-cos*, *cummis Cato* r. r. 59. 1), *gumma* (Pallad. Oct. 12. 6), *gummeu-s* G. enthaltend, harzig, *gummōsu-s* gummireich, (**gummā-re*) *gummā-tu-s* = *gummeus* (Pallad. l. c.), (**gumm-inu-s*) *gumminā-re* G. ausschwitzen (Pallad. l. c., Jan. 15. 20), (**gummīre*) *gummī-ti-ō(n)* f. das Bestreichen mit G. — Aegyptisch *kamī* (Brugsch).

Hehn 184. — Stein zu Her. 2. 86 „wird noch heute aus Aethiopien in ungeheuren Massen und vielen Sorten ausgeführt."

Κομμοντόριος ein Gallier (Polyb. 4. 45. 46). — Keltisch; Part. *com* (= *con*) + *montor* = ir. *montar*, *muntar* (*populus*, *familia*, *tribus*), also = σύμ-φυλος.

Glück 29.

Κόξουρος. — Skythisch; vgl zd. *qa-çūra* selbst, durch sich selbst stark.

Müllenhoff 565.

κόρμα, κοῦρμι (Diosc. 2. 110) Name des Bieres bei den Kelten. — Irisch *cuirm* (enthält das neutr. Suffix *-manni*), cymr. *cwrw*, corn. *coruf*, *coref;* die griechische Schreibweise repräsentirt vielleicht die ältere Form des Nomin. *cuirm*, als der Vocal des Suffixes noch nicht aus der letzten Sylbe geschwunden war.

Windisch K. B. VIII. 437. — Hehn p. 129 f. (= dem spanischen *cerea*?)

Κορύβαντ-ες (Κύρβαντες Kallim. Jov. 46. Lex.), *Corybantes*, m. die Begleiter, später die Priester der Kybele in Phrygien, welche unter wilden Tänzen mit gellender und lärmender Musik die Göttin feierten; Κορυβαντ-ιάω die K. Feier begehen, ausser sich, verzückt sein, Κορυβαντι-σμό-ς m. koryb. Feier, Κορυβαντιασμό-ς m. id., Κορυβάν-τιο-ν n. Heiligthum der K.; Adj. Κορυβάντ-ιο-ς, -ειο-ς, Κορυβαντ-ικό-ς, Fem. -ίς (ίδος), Κορυβαντώδης auf koryb. Art. — Phrygisch = die tanzenden Dämonen; W. *karbh*, *kvarbh* drehen; κυρβ-αντ, κορυβ-αντ Part. Präs. = goth. *hvairb-and-s*, ahd. *hwerb-an* (*verti*, *rotari*).

F. Spr. 414. — Pott KZ. VII. 241 ff. „die Tänze der Korybanten, denen die heutigen der Derwische in etwas gleichen mögen, haben, wie sich kaum leugnen lässt, einen symbolischen Charakter". Nicht unmöglich, es sei damit z. B. ein Wirbel gemeint gleich dem der Gestirne am Himmel u. dgl.

κόττανο-ν n. eine Art kleiner syrischer Feigen (Athen. 9. 385 a, *εἶδος συκῶν μικρῶν* Hes.), *cottăna* (auch *coctana*, *cotona*, *cottona*) n. Pl. — Das Wort ist den Lateinern von den Griechen, diesen mit der Sache von Asien zugekommen. Vgl. hebr. *qāṭōn* (klein), syr. *qaṭīnō* (*minutus*).

Pauli KZ. XVIII. 5.

Κότυ-ς (*υ-ος*), *Coty-s* (*y-os*), auch *Cotus*, *Cottus*; eine thrakische Gottheit (auch phryg.); Name thrakischer und phrygischer Männer; *Κότυς* als Gottheit = *Bellona*, *Hadu-wīg*; als Mannsname = Kämpfer, Krieger. — W. *kat* jagen, fällen, Skr. *çat-ru* Feind, *κότ-ο-ς* (Verf. etym. Wört. 103), altnd. *Hödh-r* Name eines Gottes (= *hathu-s*), goth. *hinth-an* jagen, fangen, ags. *headhu*, *headho*, ahd. *hadu-*, altgall. *Catu-* in Eigennamen = altir. *cath*, cymr. arm. *cat* (jetzt *cad*, *kad*).

F. W. I. 57. 543 f.; F. Spr. 422. — Glück 47.

Κουζαῖος siehe *Καζίνας*.

κοῦρμι siehe *κόρμα*.

κρόκο-ς m. f. Saffran; (der orient. *crocus sativus*, *ἥμερος*, der europ. *crocus vernus*, *ὀρεινός* Theophr. h. pl. 6. 8. 3); *κρόκο-ν* n das Saffrangelbe, bes. das Gelbe im Ei; *κρόκ-εο-ς*, *-ιο-ς* (*κροκήιο-ς* poet.), *κροκ-ία-ς*, *κρόκ-ινο-ς*, *κροκό-ει-ς* saffran-artig, -farbig, -gelb; *κροκό-ω* mit S. färben, *κροκω-τό-ς* mit S. gefärbt (*κροκώτινο-ς* id. Sp.), Subst. m. Saffrangewand (erg. *πέπλος*, *χιτών*), saffranfarbiger Weiberrock (*γυναῖκες κροκωτὰ φοροῦσαι* Lys. 44), dessen sich zuweilen auch verweichlichte Männer bedienten, wie selbst bei den Römern Clodius, als er sich unter die das Fest der Bona Dea feiernden Frauen einschlich (Cic. de harusp. resp. 21. 44); Demin. *κροκωτ-ίδιο-ν* n.; *κροκ-ίζω*, *κροκιν-ίζω* dem S. gleichen; *κροκο-ειδής*, *κροκώδης* = *κρόκεος* u. s. w.; *κροκόμηλον* n. Quitte (Alex. Trall.); *κροκό-πεπλος* saffrangewandig, mit saffranfarbigem Gewande (Bein. der Eos); *Κροκ-ίνας*, *Κρακίνας* (der Gelbe, Benseler p. 722, vgl. Keil. Inscr. Thessal. III. pg. 13); *Κώρυκος* f. Vorgebirge und Stadt Cilicien's, wo in einer Thalniederung der schönste ächte Saffran wuchs (Strabo 14. 5. 5). — *crŏcu-m* n. *crocu-s*, *croco-s* m. (selten f.) = *κρόκος*, *croc-eu-s*, *-inu-s* = *κρόκ-εος*, *-ινος*, *crocāre*, *crocināre* = *κροκ-ίζω*, *κροκινίζω*, *crocōta* f., Demin. *crocotŭ-la* f. = *κροκωτή* u. s. w., *crocot-ariu-s* zur *crocota* geh. — Sache und Name kam aus Asien; vgl. hebr. *karkōm* (siehe das hohe Lied 4. 14), arab. *kurkum*, chald. *kurkam*, armen. *khekhrym*.

Benfey Wurzell. II. 180 zu skr. *kunkuma* n. (Safran, *crocus sativus*, sowohl die Pflanze als auch der Blumenstaub PW. II. 307). — Brugman St. VII. 292 ebenso. Ders. führt *kunkuma* auf eine Form *kan-kar-a* und diese auf indoeurop. *kar-kar-a* (gelbfarbig, hellfarbig, bunt) zurück. — Aehnlich Fritzsche St. VI. 312: **kurkuma*, Skr. *kunkuma* (*zi rivte*

κρόκος huc refertur a Benf. W.) — Vgl. noch Hehn 222 ff. und Siegismund St. V. 146. 3).

κτίστα-ς (Acc. Plur.) ehelos lebende Leute, vielleicht Priester. — Thrakisch; W. *skidh* scheiden; lit. *skëdu*, *skës-ti* scheiden, *skaista-s* hell, klar, glänzend, *balta-skaisti-s* hell, weiss, preuss. *skysta-s* rein; ksl. *čistŭ*, böhm. *čist*, *čistý*, *čistec* (*sideritis*) u. s. w. Also: *κτιστα* = die Abgeschiedenen, Abgesonderten.

F. Spr. 412. 419. — Vgl. F. W. I. 815. II. 489 f. 680 f. — Miklosich Lex. 1118.

κύμινο-ν n. Kümmel (das Kraut und der Samen), *κυμίν-ινο-ς* von K., *κυμιν-εύ-ω* mit K. bestreuen, *κυμινώδης* kümmelartig; *cuminu-m*, *cyminu-m* n. = *κύμινον*, *cumin-īnu-s* = *κυμίν-ινο-ς*, (**cumināre*) *cuminā-tu-s* mit K. gemischt, Subst. n. Kümmelgewürz. — Semitisch; vgl. hebr. *kammon;* russ. *kminŭ*, poln. *kmin*, böhm. *kmín;* franz. *cumin*, engl. *cumin* u. s. w.

Hehn p. 181.

κύνικλο-ς (*κόν-*, *κούν-ικλος*) m. siehe *cuniculus*.

κυπάρισσο-ς (att. *-ττο-ς*) f. Cypresse (*Cupressus sempervirens* Linn.), *κυπαρίσσ-ινο-ς* von Cypressenholz, *κυπαρισσ-ών* (*ῶν-ος*) m. Cypressenhain; *Κυπάρισσο-ς* f. Stadt in Phokis auf dem Parnassos unweit Delphi, nach Steph. früher *Eranos*, später *Apollonias* (Il. 2. 519), die Lage nicht völlig sicher (vgl. Bursian Geogr. 1. 170. Anm. 1); *Κυπαρισσή-ει-ς* (*εντ-ος*) f. alte Stadt in Triphylien an der messenischen Grenze; *Κυπαρισσ-ία* f. Stadt an der lakon. Küste; *Κύπρο-ς*, *Cypru-s* f. Insel des mittelländischen Meeres an der kleinasiatischen Küste, die alte Station der Seefahrer, von den Cypressen, die dem nahenden Schiffe von fern winkten oder deren Holz von hier ausgeführt ward. — *cupressu-s*, f.; *cupress-eu-s*, *inu-s* aus C.-holz, *cupressētu-m* n. = *κυπαρισσών*. — Semitisch; vgl. älter hebr. *gopher;* der Baum kam aus semitischen Landen nach Griechenland und wohl von Sicilien über Tarent in das Innere Italiens, aber nicht über die Alpen hinaus. Die düstere immergrüne Cypresse war als Baum der Trauer schon bei den Dichtern des august. Zeitalters gewöhnlich. — Vgl. ksl. russ. *kiparisŭ*, poln. *cyprys*, böhm. *cypřiš;* ital. *cipresso*, franz. *cyprès*, engl. *cypress* u. s. w.

Hehn 241 ff. 519.

κῦφι (*εως*) n. ägyptisches Arzneimittel, aus lauter hitzigen Sachen zusammengesetzt (Galen), *κυφο-ειδής* von der Art des *κῦφι*, *κυφώνιον* n. eine Salbe wie *κῦφι* (Alex. Trall.).

Hehn 184.

λάβρυ-ς oder *λάβρυς*, karisch = *πέλεκυς*, Beil (Plut. mor. p. 302); davon *Λάβρυνδα*, *Λάβρανδα*, *Λάβρανυθα* (n. Pl.), ein Flecken in Karien, in dessen Nähe der kriegerische Gott *Λαβρανύδης* (*-εύς*, *-ηνός*)

einen Tempel hatte. Sein Bild hält auf Münzen in der Linken eine Lanze, in der Rechten ein Doppelbeil.

Kvíčala und Stein zu Her. 5. 119.

λάδανο-ν, *λήδανο-ν* n. wohlriechendes Harz, welches aus dem Strauche *λῆδος* oder *λῆδον* (*cistus ladaniferus*, Cistrose) träufelt (die kyprische Sorte war die geschätzteste, die arabische und libysche von geringerem Werthe). — Arabisch; eigentl. *ladān* = süss von Geruch.

Kvíčala und Stein zu Her. 3. 112.

Λαρική (Ptolemaeus). — Skr. *Lāṭa* (nach Lassen aus *Rāshṭra* von W. = *rāǵ*; Reich, Herrschaft, Gebiet, Unterthanen) m. Pl. Name eines Volkes und des von ihm bewohnten Gebietes.

PW. VI. 529.

λείριο-ν n. Lilie, bes. die weisse (h. Cer. 427); *λείρ-ιο-ς*, *λειριό-ει-ς* lilien-artig, -farbig (nur übertr. *χρώς* die lilienweisse d. i. zarte Haut Il. 13. 830; *ὄψ* die lilienreine [Goebel Epith. pg. 35] oder lilienzarte [Ameis] Stimme von der Cikade Il. 3. 152, von der Stimme der Musen Hes. Th. 41 u. spät. Dicht.); *λείρ-ινο-ς* von L. gemacht (Diosk.), lilienartig (*ἄνθος* Theophr.), *λειριο-ειδής*, *λειριώδης* lilien-artig, -ähnlich. — *līliu-m* n. (st. **līriu-m*, Dissimilation), *lili-āc-eu-s* = *λείρινος*, *liliĕtu-m* n. Lilienbeet. — Persisch = *lalēh*; Name und Sache kamen aus Medien über Armenien und Phrygien den Griechen zu. Vgl. ksl. *lilij* m., *lilija* f. (Mikl. Lex. 337), russ. *liléja*, poln. *lilia*, böhm. *lilije*, ital. *giglio*, franz. *lis*, engl. *lily*.

Hehn 211 ff. 516. — Schenkl W. s. v. findet die Ableitung von *λειριόεις* und *λείριον* „ganz unwahrscheinlich“ und vermuthet, dass das Wort von *λειρός· ἰσχνός* (Hes.) dünn, fein, zart und dies von (*ἀπο*) *λεύω* abzuleiten sei (vgl. dagegen Verf. etym. Wört. 846). — Zur Dissimilation von **līriu-m* in *līliu-m* vgl. Corssen Beitr. 381 und niederd. *lirge lilge* (Woeste KZ. IV. 182).

λίβανο-ς m. (selten f.) Weihrauchbaum, Weihrauch selbst (Eur., N. T.), *λιβάνη* f. (erst sehr Sp.), Demin. *λιβαν-ίδιο-ν* n. etwas wenig Weihrauch, *λιβάν-ινο-ς* von W., *λιβανίζω* wie W. riechen, *λιβανο-ειδής*, *λιβανώδης* weihrauchartig, wie W. duftend; *λιβανό-ω* mit W. mischen, *λιβανω-τ-ί-ς* (*ίδος*) f. Weihrauchbüchse, Räucherfass; *λιβανω-τό-ς* m. Weihrauch (*-τό-ν* n. Suid u. Sp.), Rauchfass (N. T.), *λιβανώτ-ινο-ς* von W. gemacht, *λιβανωτ-ίζω* mit W. räuchern; *λιβανωτ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Rosmarin, wegen seines dem W. ähnlichen Duftes; eine eben so duftende Doldenpflanze (Nik. Th. 850). — Semitisch = *lĕbōnah* (3. Moses 2. 1)

Stein zu Her. 3. 111.

Λιπόξαϊς oder **Νιπόξαϊς**, der zweite mythische König der Skythen. — Vgl. *Κολάξαϊς*.

Müllenhoff 572. — Zur Form *Νιπόξαϊς* vgl. Stein zu Herod. 4. 5.

λίτρο-ν f. *νίτρον*.

Μαάγραμμον (Ptolem.) Name der alten Hauptstadt von Ceylon, heute *Māgama*. — Skr. *maha-grāma* m. eine grosse Schaar, ein grosses Dorf.

PW. V. 623 (Lassen's Indische Alterthumsk. I. 201).

Μάγδωλος (*Μαγδωλός* Steph. Byz. Theogn. Can. p. 62) Stadt in Niederägypten, $2^1/_4$ M. südwestlich von Pelusion (Itiner. Anton. p. 178). — Das im A. T. als ägyptische Grenzstadt öfter genannte *Migdōl* (Hesek. 29. 10 „ich will Aegypten zur wüsten Einöde machen von Migdol bis nach Syene und bis an die Grenze von Aethiopien").

Stein und Lhardy zu Her. 2. 159.

Μάγοι m. ein medischer Volksstamm (*ἔστι δὲ Μήδων τοσάδε γένεα, Βουσαὶ Παρητακηνοὶ Στρούχατες Ἀριζαντοὶ Βούδιοι Μάγοι* Her. 1. 101), der wie der Stamm Levi bei den Juden die Priesterkaste bildete; die Magier (Feuerpriester) waren im Besitze aller Wissenschaft d. h. Traumdeuter, Aerzte, Schwarzkünstler u. dgl.; morgenländischer Weiser (N. T.); als Appellativum: Zauberer, Gaukler, Schwarzkünstler u. s. w.; *μαγ-ικό-ς* den Magier betreffend, zauberisch, betrügend; *μαγ-εύ-ω* ein M. sein, magische Künste anwenden, *μαγευ-τ-ικό-ς* = *μαγικός*, *μάγευ-μα(τ)* n. Zaubermittel, *μαγεία* f. Magie, Zauberei, Bezauberung; *μαγ-ῳδία* f. (*ἀπό τοῦ οἱονεὶ μαγικὰ προφέρεσθαι καὶ φαρμάκων ἐμφανίζειν δυνάμεις*). — *măgu-s* m., *maga* f., Adj. *magu-s, -ĭcus* zauberisch, Demin. *magulu-s*. — Persisch *mājidan* (für älteres *māgidan* reinigen), also Magier = Reiniger, Feuerpriester; neupers. *mugh, mūgh*, hebr. *māg* (Jeremias 39. 3) Magier; armen. *mok* Zauberer, *mokuthinn* Zauberei (das Wort nicht im Zd. bisher gefunden).

Pictet KZ. V. 41. (Vgl. Schenkl W. s. v.)

μάδαρις siehe *madar-a, -is*.

Μαζα- in: *Μαζαία* f. Tochter des Königs Leukanor am Bosporus, *Μαζαῖο-ς* m. Persername, *Μάζακα* n. Pl. Hauptstadt Kappadokiens am Berge Argäus, *Μαζάκης* m. pers. Satrap, *Μαζάρης* (*ους*) m. Meder, *Μαζουσία* f. Vorgebirge des thrakischen Chersonnesos, *Μαζεύς* Name des phryg. Zeus; *Μάσταυρα* n. Pl. Stadt in Lydien, *Μάστειρα* f. Gemalin des Königs Leukanor, dann ein Ort in Thrakien, *Μαστουσία* f. = *Μαζουσία* u. s. w. — *Μαζα-, Μαστα-* zu W. *magh* fördern, mehren, helfen u. s. w., Skr. *mah, maha* gross, mächtig, zd. *maz, maza* (*id.*), Superl. skr. *mahishtha*, zd. *masista* u. s. w. (vgl. Verf. etym. Wörterb. 680).

F. W. I. 168 f. 388 f.; F. Spr. 414. — Müllenhoff 566. — Bötticher Arica p. 37: *Μαζεύς* = *Ahuramazda* (vgl. Kuhn KZ. XI. 148).

μανδάκης Bund Heu, Garbenband (*δεσμὸς χόρτου* Eust. 818. 23). — Thrakisch; W. skr. *math, manth* drehen u. s. w. (PW. V. 462).

F. Spr. 419 und Pape W. s. v.

Μανέρως (so Dietsch, Lhardy, Pape, Schenkl), *Μανερῶς* (Stein) *ἔστι δὲ Αἰγυπτιστὶ ὁ Λίνος καλεύμενος Μανέρως* (Her. 2. 79). — Der ägyptische Maneros bezeichnete in einer gewissen Trauermelodie die Worte eines Refrains „*ma-n-hra* = komm zu mir d. h. kehre wieder“, womit Isis um den verlornen Bruder und Gatten klagt (Brugsch).

Stein zu Her. l. c.

Μάνης, auch Μάσσης, alter König und Ahnherr der Phrygier; *Μάνης* auch phryg. Name (Strab. 12. 3. 353); *Μανήσ-ιο-ν* n. Stadt in Phrygien (Steph. Byz.). — *Manu* = Urahn der indoeuropäischen Völker = Mann, Mensch, vgl. skr. *mánu-s id.*, *Mannus* Urahn der Germanen (Verf. etym. Wörterbuch 659 f.).

F. Spr. 414.

μάννο-ς (= *μανjο-ς*), μάνο-ς, μόννο-ς m., *μανι-άκη-ς* m. Halsband, Goldband, Demin. *μαννάκ-ιο-ν* n. (Schol. Theokr. 11. 40 f.); *moni-le* n., *mel-lu-m* n. (Varro r. r. 2. 9. 15), *mil-lu-s* m. (Scip. ap. Paul. D. p. 151. 5) = **men-lo*, Hundehalsband. — Skr. *maṇí* (*máṇi*) m. Perle (d. h. Kügelchen), perlenähnlich gefasster und aufgehängter Gegenstand von andern Stoffen, als Zierat oder Amulet getragen; am Leib getragenes Kleinod, Edelstein, Juwel überh. (PW. V. 440); ksl. *moni-sto* n., alts. *meni*, ags. *mene*, ahd. *menni* n. Perlenschnur, Halsband.

B. Gl. 283 a. — F. W. I. 171. 715 (derselbe statuirt ein indogerman. *mani*, *mania* = am Halse getragenes Kleinod, Amulet, Halsband. — Miklosich Lex. 380 (lat. *moneta* [vgl. dagegen Verf. etym. Wört. 669], *monile et portug. manilla et nota aegyptiorum numos annulorum formam habuisse et britannos aut aere aut annulis ferreis ad certum pondus examinatis pro numo usos esse*).

μάργαρο-ν n., -ς m., μαργαρ-ίτη-ς m., *ῖτι-ς*, *μαργαρ-ί-ς* (*ίδος*) (Sp.) f. Perle, Perlmuschel, Demin. *μαργαριτ-άριο-ν* n., *μαργαρώδης* perlenartig, -farbig; *margarī-ta* f., *tu-m* n., Demin. *margaritŭ(n)* m. (Or. inscr. 2682), *margarit-āriu-s* zu P. gehörig, Subst. m. f. Perlenhändler, -in, *margaritā-tu-s* mit P. geschmückt (Venant. 8. 6. 266). — Skr. *mañǵari, -rī* f. 1) Blüthenstrauss, eine dichtblumige Rispe, Blüthenknöpfchen 2) nebeneinander laufende Streifen, Reihen 3) Perle; *mañǵara* n. id. (PW. V. 435 f.)

B. Gl. 283 a (*mañǵ e marǵ = abstergere, purificare*). — W. *marg* s. Verf. etym. Wörterb. 720.

Μάρδις (*Μάρδος*) siehe *Σμέρδις*.

Μάρις (*ιος*) (Her. 4. 49), *Μάρισο-ς* (Strabo p. 304), bei Späteren *Marisia*. Nebenfluss des Istros in Skythien, sehr wahrscheinlich die heutige Marosch (Her. *ἐκ δὲ Ἀγαθύρσων Μάρις ποταμὸς ῥέων*, die Agathyrsen bewohnten das heutige Siebenbürgen).

Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. l. c.

Μάσσης siehe *Μάνης*.

Μαστα- siehe *Μαζα-*.

Ματιᾶναί, ion. *Ματιηναί*, Volk a) am mittleren Halys (Her. 1, 72. 7, 72), b) an den Quellen des Araxes (id. 1, 202. 3, 94), c) im weiten Gebiete vom südlichen Armenien bis zur Nordgrenze von Babylonien und Susiana (id. 5, 52, 189). — Sie sind vielleicht die *Mādijā* der Inschr. von Nakschi Rustam. (Nach Ritter Erdkunde II. 781 sind die Kurden an die geographische Stelle der *Matieni* getreten).

Stein und Lhardy zu Her. ll. cc.

Μεγα- in persischen Namen: *Μεγα-βάζης*, *Μεγά-βαζος*, *Μεγα-βάτης*, *Μεγα-βέρνης*, *Μεγά-βυζος*, *Μεγα-δόστης*, *Μεγα-σίδρας*, *Μεγα-φέρνης* u. s. w. — *Μεγα-* (hellen. *μ* statt *b*) = skr. *bhaga* Brotherr, Herr, Götterbeiwort; altpers. *baga*, zd. *bagha*, ksl. *bogŭ* Gott. — Siehe *Βαγαῖος*.

Stein zu Her. 3, 30 u. Fick l. c. (s. v. *Βαγαῖος*).

Μελώδουνον siehe *Melōdunum*.

Μένδης (*ητ-ος*) f. ägyptische Stadt, im mittleren Delta gelegen; *Μενδήσ-ιο-ς* (st. *τ-ιο-ς*) m. der Einwohner, *τὸ Μ. στόμα* (*κέρας* Thuk. 1. 110) die 5. Nilmündung, an welcher Mendes lag (zwischen der canobischen und pelusischen Mündung). — Die Stadt heisst auf den Denkmälern *Re-ba-neb-n-ded*, kürzer *Ba-n-ded*, d. i. Stadt des Widders von *Ded* (einer besonderen Cultusstätte des Osiris im Delta). Aus *Ba-n-ded* ist *Μένδης* entstanden (vgl. oben *baga* = *Μεγα*). Der Osiris von Mendes wurde unter der Gestalt eines Widders (*ba*), nicht eines Bockes, wie die Alten angeben, verehrt. Die Inschr. bezeichnen ihn näher als den die Weiber befruchtenden Gott (Brugsch).

Stein zu Her. 2. 42. — Vgl. noch J. Classen zu Thuk. l. c.

Μέρβαλο-ς m. ein Aradier (*Ἄραδος* Insel an der Küste von Phönizien mit einer gleichnamigen Stadt). — Phönizisch *Meharbāl* oder *Merbāl* (= *Βηλόδωρος*, siehe *Βῆλος*).

Stein zu Her. 7. 98.

Μερόη f. Hauptstadt des Aethiopenreiches oder, nach den Denkmälern, des Landes *Kusch* (nun *Sennâr*). — *Meroë*, altägypt. *Mer* oder *Merua*; äthiopisch = Weiszstadt (Brugsch).

Stein und Kvíčala zu Her. 2. 29.

Μηδική (*πόα*), *Medica* (*medicago sativa*, Linn.) medischer Klee, Futterpflanze.

Hehn 352 f.

Μίν (Acc. *Μῖν-α* Her. 2. 99) der erste menschliche König und Gründer der ersten Dynastie (bei Manethos *Μήνης Θινίτης* d. i. aus der Stadt *Θίς* bei Abydos, ebenso bei Eratosthenes, dagegen

nach Manethos), *Μάρης* oder *Μάρις* (Eratosthenes), *Μάρος* (Diodor) und übertrugen auf diesen Namen, was sie von den Aegyptern über den Urheber des Sees vernahmen. Dieser war aber *AMuNeMHAT* (*Ἀμενέμης* bei Manethos) der 3. dieses Namens in der 12. Dynastie, der letzte des alten Reiches, und regierte als vorletzter König derselben um 2150 v. Chr. 42 Jahre lang.

Stein zu Her. 2. 101 und Real-Encyklopädie von Brockhaus (10. Aufl. 10. Band, pag. 662).

μόννος siehe *μάννος*.

μόρον s. *συκάμινος*.

μόσυν (*ῡν-ος*), Pl. auch *μόσσυνοι* [auch *σσ*], hölzerner Thurm, hölzernes Haus, wonach die *Μοσύν-οικοι* benannt sind, ein Volk an der asiatischen Küste des Pontus Euxinus, an der Grenze von Kolchis (Her. 3, 94. 7, 78. Xen. An. 5. 4. 2. Strab. 11. 14. 340 u. s. w.) — Fremdwort ungewisser Völkerfamilie.

Hehn 488 (vgl. Stein zu Her. l. c.).

μόσχο-ς. — Vgl. skr. *mush-kà* m. Hode (Demin. von *mush* = *mūsh* Maus, also eig. Mäuschen, PW. V. 838 und Verf. etym. Wört. 742); *μόσχο-ς* m. Moschus, Bibergeil, wie der deutsche Name sagt, aus den Hoden des Thieres gewonnen, ist dasselbe Wort, aber aus dem persischen *mushk* Moschus entlehnt.

F. W. I. 179. 728.

Μύλιττα siehe *Ἀλιλάτ* und vgl. hebr. *mōledeth* Geburt. — Ihr über ganz Vorderasien weit verbreiteter obscöner Cultus beruhte auf dem Gedanken, dass die Erstlinge alles Geborenen und Wachsenden dem spendenden Gotte gehören.

Stein zu Her. 1. 199.

μῶρον siehe *συκάμινος*.

Ναντουᾶται siehe *Nantuates*.

νᾶπυ (*υ-ος*) n. (sehr spät *νάπυ*), *νάπειο-ν* (Nik. Al. 430) n. (attisch), **σίνᾱπυ** (*υ-ος*) und **σίνᾱπι** (*εως*) n. (hellenistisch), Senf, ein Staudengewächs, das aber im Oriente die Höhe eines kleinen Baumes erreicht; in Athen galt für den besten der *νᾶπυ Κύπρου*; Demin. *σινάπ-ιο-ν*, *σιναπ-ίδιο-ν* n. ein wenig Senf, *σινάπ-ινο-ς* von S.; *σιναπ-ίζω* ein Zugpflaster von Senf auflegen, (übertr.) eine saure Miene machen, *σιναπισ-μό-ς* m. Gebrauch des Senfpflasters; *sināpi* n. (Indecl.) und *sināpi-s* (*is*) f. — Wohl ägyptischer Herkunft, *σι-* taucht seit der makedonischen Zeit auf.

Hehn 183 f. — Schenkl W.: Fremdwort. — Walter KZ. XII. 412: *σ-ί-νᾱπυ* neben *νᾶπυ*. Aus dieser Nebenform, welche für *σνᾶπυ* stehen muss, folgt der Vocaleinschub ohne weiteres. — Eigenthümliche Etymologie bei Ath. 9. 2 (369 e): *ὅτι σίνεται τοὺς ὦπας ἐν τῇ ὀδμῇ*.

Ναύαρο-ν (*Navaru-m* Plin. 4. §. 84) eine Stadt am Isthmus der Krim; *Ναύαροι* ein Volk; *Ναύαρις* Stadt am untern Tanais (Ptolem.)

Stein, Kvíčala, Lhardy zu Her. l. c.

'Οζήνη Hauptstadt von *Avanti* (*Mālava*), der Residenz *Vikramāditja's*. — Skr. *Uǵǵajanī* (= *ud-ǵi* erwerben, gewinnen, unterwerfen, siegreich sein).

PW. I. 876. III. 97.

ὀθόνη f. feine Leinwand, feines linnenes Frauenkleid von weisser Farbe, ein Erzeugniss „asiatischer", nicht griechischer Kunstfertigkeit; Demin. *ὀθόν-ιο-ν* (*ὀθόνειον* Galen) n. kleine Stücke Leinwand, Charpie; *ὀθόν-ιο-ς*, *ινο-ς*, von feiner L.

Hehn 147. — Jedoch zur W. *vadh* (winden, binden, kleiden): F. W. I. 209. 767 (jedoch mit einem Fragezeichen). Meister St. IV. 374. 15). Stokes KB. VIII. 352.

Οἰόρπατα (*τὰς δὲ Ἀμαζόνας καλέουσι Σκύθαι Οἰόρπατα, δύναται δὲ τὸ ὄνομα τοῦτο κατ' Ἑλλάδα γλῶσσαν ἀνδροκτόνοι· οἰὸρ γὰρ καλέουσι τὸν ἄνδρα, τὸ δὲ πατὰ κτείνειν* Her. 4. 110). — Diese Etymologie ist nicht richtig; *οἰορ-* ist = skr. *vîra*, Mann, Held (lat. *vir*, altir. *fer*, lit. *výra-s*, goth. *vair-a* Mann) und *πατά* Nom. Plur. von *pati* Herr (Verf. etym. Wört. 445); *Οἰόρ-πατα* daher = altpers. *Vaja-bāzu*, d. i. Männerherrinen, die männerbeherrschenden Amazonen; daher *γυναικοκρατούμενοι* (das Beiwort der Sauromaten seit dem 4. Jahrhundert).

Müllenhoff 555.

Οἰτόσυρος (*Ἀπόλλων*, Her. 4. 59) skythischer Name des Apollo. — Nach Neumann I. 190 = mongolisch *ot-uschir* „Ursache der Jahre" d. i. die Sonne. Vgl. die Weihinschrift (Corpus Inscr. gr. 6013 *Θεᾷ Σ[ε]λ[ήνῃ] Οἰτοσκύρᾳ καὶ Ἀπόλλων[ι] Οἰτοσκύρῳ Μίθρᾳ*, wo die Zusammenstellung der Mondgöttin und der Beiname Mithra den Sonnengott zu erkennen geben.

Stein zu Her. 4. 59. — Anders Müllenhoff 571: (persisch: *Ἀρτασύρας* bei Ctesias) „die zweite Hälfte wohl sicher zd. *çūra* stark, hehr, vielleicht ungefähr = zd. *vaēdhjāpaiti* (Herr der Weisheit).

'Οκταμασάδης ein Skythe (Her. 80. 3); siehe *Θαμιμασάδας*.

Müllenhoff 567 erklärt: zd. *ukhta*, *ukhdha* von *vac* sprechen + zd. *maz* gross, also: *Ὀκτα μασάδης* = berühmter, gepriesener Machthaber.

ὄνο-ς m. f. Esel (-in); übertr. Mühlstein (der obere von Eseln umgetriebene, der untere unbewegliche *μύλος*, auch *τράπεζα τοῦ μύλου* Xen. An. 1. 5. 5); Haspel, Winde (Her. 7. 36. 16); Spindel, Rocken; ein Meerfisch; Kellerwurm, Kellerassel; eine ungeflügelte Heuschreckenart; Demin. *ὀν-ίσκο-ς* m., *ὀν-ίδιο-ν*, *ὀν-άριο-ν* n.; *ὄν-ειο-ς* vom E., *ὀνεία* (erg. *δορά*) f. Eselshaut; *ὀνεῖο-ν* n. Eselsstall (Suid.); *ὀν-ικό-ς* zum E. gehörig, eselhaft; *ὀν-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Eselsmist; *ὀν-ία-ς* m. eine eselgraue Art des Seefisches Skarus; *ὄν-αγρο-ς* m. der wilde Esel, Waldesel (st. *ὄνος ἄγριος*), auch eine Wurfmaschine (sonst *μονάγκων* Suid.); *ὀν-έλαφο-ς* m.

Eselhirsch (Ath. 5. 201. a); ὄνευο-ς m. Zugmaschine, Winde, ὀνεύ-ω mit der W. ziehen. — *asinu-s*, *-a* m. f. = ὄνος; Demin. (**asinu-lu-s*) *asel-lu-s*, *asellŭ-lu-s; asin-īnu-s* = ὄνειος, *asin-āli-s*, *-āriu-s* = ὀνικός, *-arius* m. Eseltreiber (*-aria fabula* ein Stück des Plautus, Varro l. l. 7. 79); *asinusca* eine geringe Rebsorte, Eselswein (Plin. 14. 3. 42); *ŏnăg-er*, *-ru-s*, m. = ὄναγρος. — Semitisch; vgl. hebr. *athōn* Eselin. Das Wort verbreitete sich dann von den Griechen aus weiter nach Westen. — Vgl. ὄνο-ς = ὀτινο, ὀτνο, ὀσνο, ὄνο-ς); *ăs-ĭ-nu-s*, ital. *asino*, franz. *âne*; ksl. *osĭlŭ*, russ. *osĕlŭ*, poln. *osieł*, *osioł*, böhm. *osel*, oberlaus. *wosol*, lit. *asila-s*, lett. *ēseli-s*, altpreuss. *asili-s;* goth. *asilu-s*, ags. *asal*, *esol*, engl. *ass*, altnd. *asni*, alts. althd. *esil*, nhd. Esel; ir. *assal*, cymr. *asscn*, corn. *asen*, arem. *asenn*.

Benfey I. 123. — C. E. 404 („der griech. und latein. Name einerseits, der gothische, lit. slavische andrerseits hängen enger zusammen. Vielleicht gehen letztere auf lat. *asellus* zurück"). — Hehn 502 f. — Pictet I. 354. — Stokes Ir. Gl. 159. — Vgl. noch: Förstemann KZ. I. 495. 4). Lottner KZ. VII. 180. 17). Matzenauer 63. — Anders A. Weber KZ. X. 400: ὄνο-ς Esel, der Belastete, *ŏnus* Last, *ānas*, Lastwagen gehören zusammen; W. *an* hauchen, im Sinne des Schnaufens (Last-wagen, -thie; wären das Schnaufende, Knarrende, Last aber, wobei man schnauft, ächzt). *asinus*, goth. *asilu-s* mit ähnl. Lehnwörtern ist zu Skr. *asita* schwarz, grau, eigentlich beworfen, beschmutzt zu stellen von W. *as* werfen.

Ὀξυδράκαι m. indisches im Waffenhandwerk lebendes Volk zwischen dem Ganges und Hyphasis (Arr. An. 5. 2. 2 u. ö. Ind. 4. 9 u. s. w.). — Skr. *kshud* anstossen, stampfen, zerstampfen, Part. = *tritus* geübt, Adj. *kshud-ra*, *kshud-ra-ka*, Eigenname *Kshud-ra-ka*.

PW. II. 563.

Ὀργιεμπαῖοι, Ἀργιππαῖοι, *Arimphaei* (Plin.), *Arymphaei* (Mela 1. 19), skythisches Volk im asiatischen Sarmatien (Her. 4. 23). — Ὀργι = mongolisch *urak* „Stamm"; zu ἐμπαῖος vgl. Ἐξαμπαῖος; danach Ὀργι-εμπαῖοι = ἔθνος ἱρόν oder ἱρῶν.

Stein zu Her. l. c.

Ὀρθοκορυβάντιοι m. Volk an der medischen Grenze, den Persern unterworfen (Her. 3. 92). — Nach *Jacquet* = zend *ardhca gereicanto* „Höhenbewohner". Der Sitz des Volkes wird von F. Rennel nach *Currimabad* verlegt (Ritter Erdk. 88).

Stein und Lhardy zu Her. l. c.

Ὄρικο-ς m. Sohn des Ariapeithes, Königs der Skythen (Her. 4. 78); = Zend *Vairika;* entweder (W. zd. altp. skr. *var* wahren, schützen, bedecken) *vairi* „Harnisch" oder (*var* wählen, wünschen) *vairja* wünschenswerth.

Müllenhoff 573. — Vgl. F. W. I. 211 f. 420 f.

ὄρινδα siehe ὄρυζα.

ὀρόβακχο-ς m. die Frucht des παλίουρος (eine Art Dornstrauch, *rham-*

nus paliurus) (*λέγεται δὲ ὁμοίως ἡ ἐξάνθησις τῶν ῥοιῶν ὀρόβακχος* Schol. ad. Nik. Ther. 869); ὀροβάκχη (*βοτάνη τις. οἱ δὲ τῆς ῥοιᾶς τοὺς καρποὺς, οὓς ἔνιοι κυτίνους* Hes.). — Der 1. Theil (*ὀρο-*) vielleicht semitisch; vgl. *ῥοιά*.

Hehn 515. — Anders Pape W. s. v.: *ὀροβ-άγχη* f. ein Unkraut, das die Kichererbsen, *ὄροβος*, erstickt, *ἄγχω*, wird auch *ὀροβάκχη* geschrieben, Theophr.

Ὀρόντας, Ὀρόντης, Mannsname (Fluss in Syrien am Libanon, Strabo 16. 750 ff.). — Skythisch; vgl. zd. *aurva* behende, schnell, reisig, *aurvañt* schnell, stark, m. Kriegsross (vgl. skr. *arvant* und *arvan* m. Renner, Ross).

F. Spr. 407 (vgl. F. W. I. 21).

ὀροσάγγαι (*οἱ δ' εὐεργέται βασιλέως ὀροσάγγαι καλέονται περσιστί* Her. 8. 85). Durch *σωματοφύλακες* erklären das Wort (zu Soph. fr. 185) Gramm. in app. Phot. p. 674. 20 (*ξένοι βασίλειοι* Nymphis fr. 12 Müll.) — *ὀρο-* wahrscheinlich = W. *var* wahren u. s. w. (siehe *Ὄριχος*) und *-σάγγης* = *kshājata* König.

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

Ὀροτάλ (*οὐνομάζουσι δὲ* [*Ἀράβιοι*] *τὸν μὲν Διόνυσον Ὀροτάλ* Her 3. 8). — Den Namen erklärt Movers Phöniz. I. 337 = *ōrath ēl* „*ignis dei*" „vielleicht mit Beziehung auf die vielfachen Erscheinungen des Gottes im heiligen Elemente als Licht, Feuer, Flamme u. s. w." — Die Gleichstellung mit *Διόνυσος* ist also nicht ganz passend, *Ὀροτάλ* ist vielmehr die Personification der Sonne (und des Saturnus).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

ὄρου oben. — Phrygisch; vgl. armen. *veroy*; wohl = *ϝορου*; W. *var* erheben, skr. *vars-man* n. Höhe, das Oberste; lit. *virszu-s* m. ksl. *vrŭchŭ*, böhm. *vrch* Höhe, Gipfel u. s. w. (F. W. I. 216).

F. Spr. 414. — Hübschmann KZ. XXIII. 48.

ὄρυζα f., ὄρυζο-ν n., Reis (*oryza sativa* Linn.), die Pflanze und Frucht (Theophr. Strab. Diosc.); *ὀρυζίτης πλακοῦς* Reiskuchen. — Skr. *vrîhi* m. Reis, Pl. Reiskörner, auch Korn überhaupt (PW. VI. 1504), altpers. *brīzi* (daraus *ὄρυζα*), afghanisch *urishi*, arab. *aroz*; vgl. kroat. serb. bulh. *oriz*, poln. *oryza* (neben *ryż*), russ. *rysŭ*, böhm. *rýže*; rum. *oriz*; nhd. Reis, holl. *rijst*, schwed. *ris*; ital. *riso*; mittellat. *risium*, ngr. *ῥίζιον*; span. port. *arroz* (aus arab. *aroz*, nach Hammer-Purgstall = *el-ros*); franz. *riz*, *ris*, engl. *rice* u. s. w. — Daneben ὄρινδα f. (B. A. 54), *ὀρίνδ-ιο-ν* n. (Poll. 6. 73), dazu vgl. armen. *brinz*, neupers. *birinğ*. — Der Reis kam durch persische Vermittlung zu den Griechen aus Indien, zuerst ins Abendland durch Alexander den Grossen.

Benfey I. 87. — C. E. 561. — F. Spr. 417. — Hehn 431 ff. 479. — Pott II¹ 168. — Vgl. noch Matzenauer 301. Ders. anders und wohl un-

Πάκτυες (Her. 7. 67), Bewohner der *Πακτυϊκὴ χώρη* (id. 3. 102) d. i. des nordöstlichen Afghanistan am Hindukusch (nach Heeren 355 die jetzige Stadt und das Reich Cabul). — Noch jetzt nennen sich die Afghanen im Osten *Pakhtūn*, im Westen *Pashtūn*.

Stein und Lhardy zu Her. l. c.

Παλαιστίνη, *Palaestina*, f. Landschaft zwischen Phönikien und Aegypten; *Παλαιστίνη Συρίη* umfasst bei Her. bald blos den von den Philistern (die eig. *Παλαιστινοί*) bewohnten Küstenstrich, bald auch Phoenike. — *Παλαιστίνη* = *Peleschet*, Philisterland, vielleicht noch näher zur Pluralendung von *Pelischtim* Philister gehörig.

Förstemann KZ. XXIII. 378. — Vgl. Stein, Kvíčala und Lhardy zu Her. 1. 105.

πάνθηρ (*ηρ-ος*) m. Panther; *panther* (*ēr-is*) m., *panthēra* f.; ital. *pantera*, franz. *panthère*, engl. *panther*. — Skr. *puṇḍárīka* m. Tiger. — Vgl. *πάρδαλις*.

Benfey II. 88. — Schenkl W. s. v. — C. E. 430: dürfte der einzige Fall sein, in welchem griech. *θ* einem *d* der Inder begegnet, und der Anklang an griech. *θήρ* unverkennbar sein.

Παπαῖο-ς m. Name des Zeus bei den Skythen (Her. 4. 59). — Vgl. Verf. etym. Wört. 477; ferner: skr. *pápu* Beschützer, zd. *pāpa* schützend; lat. *pāpa* m. *Papa*, später Bischof (nhd. *Papa* aus dem Französ.); ksl. *papa;* mongolisch *babai* „Vater, Herr" (ein altes mongolisches Gebet spricht vom „Vater Himmel") Neumann I. 189.

F. W. I. 132. — Stein zu Her. l. c.

Πάπας thrakische Benennung des phrygischen Gottes *Ἄττης* (siehe das Wort) und vgl. *Παπαῖος*.

F. Spr. 414.

Πάπρημι-ς (*ι-ος*) [*Παπριμίς* Steph. Byz.] f. Stadt im westlichen Theile des ägyptischen Delta (Her. 2, 59. 63); *ὁ Παπρημίτης νομός* zwischen dem chemmitischen und saitischen Nomos gelegen (id. 2. 71). — Wenn man richtig vermuthet, dass die ägyptische Stadt *Rem* identisch sei mit *Πάπρημις*, so erklärt sich diese Namensform aus *Pe-* oder *P-ap- rem* „Stadt der (Göttin) *Ap* von *Rem*." (Brugsch.)

Stein zu Her. 2. 71.

πάπῡρος m. f. Papierstaude, Papier, Buch, *παπύρ-ινο-ς* aus P. gemacht, *παπυρώδης* dem P. ähnlich: *papyru-s* m., *-m*, n., *papyr-iu-s*, *inu-s*, *acru-s* = *παπύρινος*, *papyrio(n)* m. Ort wo viel Papyros wächst (Vulg. Exod. 2. 5). — Deutsch Papier; ksl. *papirije* n., poln. *papier*, böhm. *papír* u. s. w.; franz. *papier*, engl. *paper* u. s. w. [jedoch: russisch *bumága*, *bumažka;* ital. *carta*]. — Siehe *βύβλος*.

f., Dem. *parmŭ-la;* (**parmā-re*) *parmā-tu-s* mit dem l. Sch. versehen; *parmul-āriu-s* m. Schildefreund (Anhänger der Partei der mit der *parma* bewaffneten Gladiatoren, der Threces, Quint. 2. 11. 2), der mit der *p.* versehene Diener der *pontifices* (Inscr.). — *πάρμη* thrakisch, genau das (entlehnte?) lat. *parma.* [Wohl W. *par*, s. *Πάρις*].

F. Spr. 419.

Πασιτίγρης (*ητ-ος*) m. Fluss in Sogdiana, nach Ritter der heutige Kuren (Arr. An. 3. 17. 1. Strabo 15. 729). — Altpersisch = der kleine Tigris.

Sintenis geogr. Register zu Arr. Anab.

Πάταλα, *Πατάλη*, *Πάτταλα*, Stadt in der Landschaft *Παταλήνη*, im morastigen, aber auch an Fruchtbarkeit dem Nildelta ähnlichen Lande des Indus (Strab. 15. 700 ff.). — Skr. *Potala;* später übertragen auf die Residenz des Dalailama in Lhassa.

PW. IV. 883.

Πάτουμο-c f. die von den fröhnenden Israeliten gebaute Stadt *Pithōm* (Moses 2. 1. 11 „und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithom und Raemses zu Schatzhäusern"), *Ἡρώων πόλις* (LXX). Sie lag am Rande der arabischen Wüste und am Eingange des Thales, durch welches der Kanal geführt war (jetzt *Tel el Kebir;* nach Mannert jetzt *Belbeys*). — Aegyptisch *Pachtmu* „die Festung" (Thum, Itiner. Anton. 163 Wess.).

Stein, Kvíčala und Lhardy zu Her. 2. 158 (Kvíčala: nun das Dorf *Abu-Keseid?*)

Περσεύ-c (*έως*, *ῆος*) m. Sohn des Zeus und der Danae, Tochter des Königs Akrisios in Argos, der die Medusa tödtete und die Andromeda befreite; diese ward seine Gemalin und gebar ihm den Alkäos und Elektryon.

Die Deutungen sind abweichend. — Pott KZ. IX. 179: anscheinend von *πέρσις* (Verwüstung); kaum, wenn auch etwa auf einen Sonnenhelden bezüglich, andere Form für *πρῆσις* (das Anzünden). Ebenso Preller griech. Myth. II. 58. — Sonne KZ. X. 104: indogerm. *par-s*, Skr. *prsh* (*spargere, irrigare: Πέρση ς* m. *Πέρση* f. *Περσεύς*, *Περσεία* Quell (Paus. 2. 16. 6), *Λευκίππαι* Attribut der Dioskuren; *Πειρήν* = *Ἴναχος*, *Πειρήνη*. Beistimmend Brugman St. IV. 115. — Brugsch: der Name *Περσεύς* mag aus der ägypt. Ableitungsendung *per-se* gefolgert sein, die den Min-Horos als „Sohn (*per*) der Isis (*se*)" bezeichnet (vgl. Stein zu Her. 2. 91).

Πευκελαῶτις, *Πευκέλα* (Arr. An. 4, 22. 7. 4, 28. 6. Ind. 4. 11) Stadt und Landschaft Indiens am Ostufer des Indus. — Skr. *Pushkarāvatī* (*Pushkalāvatī*) f. = die Lotusreiche (*púshkara* n. blaue Lotusblüthe mit dem Suffix *-vant*); *Pouskielofati* bei *Hiouen-Thsang.* Noch jetzt heisst die Landschaft *Pakkheli.*

PW. IV. 812. — Vgl. noch: *Sintenis* geogr. Register zu Arrian.

πικέριον siehe *βούτυρον*.

πίρωμις (*πίρωμις δέ ἐστι κατὰ Ἑλλάδα γλῶσσαν καλὸς κ' ἀγαθός* Her. 2. 143). — Aegyptisch *pi* (Artikel) *romi* „der Mann", im eminenten Sinne „*vir ingenuus ac fortis.*"

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

πιστάκη f. der Pistazienbaum, *πιστάκ-ια, φιττάκια, ψιττάκια* n. pl. die Frucht der Pistazie, Pimpernuss (*τὸ καλούμενον βιστάκιον* Poseid. 14. p. 649); *Ψιττακή* f. Stadt am Tigris nach den dort wachsenden Pistazien, Gegend *Ψιττακηνή*, Einw. *Ψιττακηνός* (Steph. Byz.); *pistācia* f. = *πιστάκη*, *pistāc-iu-m*, *-eu-m* n. = *πιστάκια*. — Die Pistazie kam aus Mittelasien und gedieh am besten in Syrien, nach Italien kam sie durch L. Vitellius, den Legaten des Kaisers Tiberius. — Der Name wohl persisch „mehlreich."

Hehn 359 ff. 528.

πιτύη-ν (Acc.) Schatz. — Thrakisch; vielleicht W. *pi* schwellen, strotzen (Verf. etym. Wört. 532).

F. Spr. 420.

Πόρατα, *Πυρετός* hellenisirt (*τόν τε Σκύθαι Πόρατα καλέουσι, Ἕλληνες δὲ Πυρετόν* Her. 4. 48) der heutige „Pruth." — W. *par* füllen (Verf. etym. Wört. 496); Skr. *puru*, zend *pouru*, *paru*, altpers. *paru* viel, reichlich.

Förstemann KZ. XXIII. 478. — Müllenhoff 574. — Stein, Kvíčala und Lhardy zu Her. l. c.

Ῥαθάγωσος skythisch. — Skr. zend *rátha* m. Wagen, namentlich der zweirädrige Streitwagen, und Skr. *ghósha* m. Geräusch, Lärm, Kampf-, Sieges-, Weh-geschrei u. s. w. (PW. II. 898. VI. 254); also = Wagen-rassler.

F. Spr. 407. — Müllenhoff 560.

Ῥάμψης (*Ῥαμέσσης*), ägyptisch *Ramessu*, mit dem Beinamen *Μιαμμοῦ* (*Miamun* = von Ammon geliebt), Sohn des *Σέθως* (oder *Σέθωσις*), ägyptisch *Seti*. — Zwei ägypt. Könige der 19. Dynastie (nach Lepsius 1439—1388 und 1388—1322 v. Chr.).

Stein zu Her. 2. 102.

Ῥαπακέης, skythisch. — Vgl. zend *rapaka* Freude.

F. Spr. 407.

ῥίσκο-ς, *riscu-s*, m. Koffer, Kiste (Antiphan. bei Poll. 10. 137; Phot.; Ter. Eun. 4. 6. 16; Dig. 34. 2. 26. Hieronym. in Ezech. 4. 15). — Aus der Sprache der Galater (Kelten); vgl. altir. *rusc* (*cortex*).

F. Spr. 415.

ῥόδο-ν (aeol. *βρόδο-ν*) = [*Ϝροδο-ν*, *Ϝροδο-ν*] n. Rose (zuerst

h. Cer. 6); Dem. ῥόδ-αξ (ἄκ-ος) f., ῥοδ-άριο-ν n.; ῥόδ-εο-ς, ῥόδ-ειο-ς (Suid.), ῥόδ-ιο-ς (Diosk.), ῥόδ-ινο-ς rosig, rosenfarbig, aus R. gemacht; ῥοδ-έα, -ῆ f. Rosenstrauch; ῥοδεία f. Rosenkranz; ῥοδόει-ς = ῥόδεος, voll Rosen, voll Rosenduftes (ἔλαιον nach R. duftend; zuerst Il. 23. 186; Eur. I. A. 1298 und spät. Dichter); ῥοδ-ί-τη-ς (οἶνο-ς) mit Rosen angemachter Wein; (ῥοδό-ω) ῥοδωτό-ς mit Rosen zubereitet (τὸ ῥ. Rosen-wein, -wasser); ῥοδεών, ῥοδών (ῶν-ος) m. Rosen-busch, -garten, -hecke, Rosicht, ῥοδωνία f. id.; ῥοδ-ί-ς (ίδ-ος) f. Rosensalbe; ῥοδίζω rosenroth färben, der R. an Farbe, Duft gleichen; ῥοδο-ειδής rosen-artig, -ähnlich. — *rŏsa* (aus ῥοδ-έα, -ία; vgl. sabinisch *Clausus* aus *Claudius*) f. Rose (urspr. wohl Rosenstrauch), Demin. *rosŭ-la* f.; *ros-eu-s*, *ros-āc-eu-s*, *ros-āriu-s* = ῥόδ-εο-ς u. s. w., *ros-āli-s* = ῥοδόεις; (**rosā-re) rosans* rosenroth (Poëta in Catalect. 2. 28), *rosā-tu-s* = ῥοδω-τό-ς; *rosē-tu-m* n. = ῥοδεών, *rosulentu-s* = ῥοδόεις. — Iranisch; Name und Sache aus Medien über Armenien und Phrygien den Griechen zugekommen. — Vgl. altpers. *vareda*, arm. *vard*, chald. *v'răd*, arabisch *verd;* dazu vgl. europäisch (aus latein. *rosa*): ital. *rosa*, franz. *rose;* dtsch. Rose, engl. *rose;* ksl. *roža*, bulg. *ružŭ*, russ. *róža*, poln. *róża*, böhm. *růže*, serb. *rusa*, sloven. *roža*, lit. *rožė* u. s. w.

Hehn 165. 211 ff. 434. 516. — Pott II². 817; KZ. V. 258. — Siegismund St. V. 162 (*peregrinum est vocabulum ex Asia ad Graecos translatum*). — Schenkl. W. s. v.: Fremdwort. — Andere Deutungen sind: a) B. Gl. 316 b: Skr. *rańģ (tingere, colorare); cum raktá (ruber)* cf. ῥόδον, *ejecta gutturali, mutata tenui in mediam, sicut in* ὄγδοος *pro* ὄκτοος. b) Corssen I. 311. 812. B. 506: Skr. *vardh, vradh* wachsen; *rosa* = *vrodsa*. c) F. W. I. 193: indogerm. *ras* = *ars*, Skr. *arsh* fliessen, gleiten, *rasa* Thau; auch Pflanzenname; *rosa* Rose (mit?, dagegen ibd. 742 und F. Spr. 359 ohne?). Anders wieder F. W. II. 235: gräkoital. *vard*, ῥόδον für *ϝ*ρόδον, *rosa* nach Corssen für *vrodsa*. d) Sonne KZ. XII. 367: *mrad*, Nbf. *vrad* sich biegen, nachgiebig sein; vielleicht *ϝ*ροδον als „zarte κατ' ἐξοχήν" (cf. Beitr. I. 317. II. 493). Aehnlich L. Meyer KZ. XV. 12: *vrad* sich biegen, schwanken. — Zu *rosa* aus ῥοδέα vgl. noch Bugge KZ. VIII. 37.

ῥοιά, ion. ῥοίη, att. auch ῥόα, f. Granatapfelbaum, Granatapfel (schon Od. 7, 115. 11, 589, h. Cer. 373. 412, Her. 4, 143. 7, 41 u. folg.). Vgl. ὀρόβακχος und σίβδη. — Semitisch; hebr. *rimmon*, arab. *roma*, *romeira*; die Heimath des Granatapfels war Kanaan, von dort kam er nach Afrika, wo die feinsten Sorten gediehen.

Hehn 203 ff. 515. — Anders F. W. I. 255. 837 (W. *sru* fliessen): mit dem skr. Pflanzennamen *srava* f. (*Sanseviera zeylanica*) mag man ῥοῦ-ς m. Sumach und ῥοιά f. Granatapfel vergleichen.

ῥομφαία (ῥομβαία Plut. Aemil. Paul. 18) f. Schwert oder langer Wurfspiess. — Thrakisch; vgl. ῥέμβω drehen, schwingen (Verf. etym. Wört. 932).

F. Spr. 419.

siehe Ζάλμοξις.

/, äol. σάμβαλο-ν, n. (meist Pl.), hölzerne Sohle, mit Rie-
m den Oberfuss festgebunden (zuerst h. Merc. 79. 83),
σανδάλ-ιο-ν n., σανδαλ-ίσκο-ς m., σαμβαλ-ίσκο-ν n., σανδα-
esohlen, σανδαλώδης sandalenartig; sandăl-iu-m n., san-
u-s die S. betreffend. — Persisch sandal „calceus" (vgl.
ndalija (Mikl. Lex. 822), böhm. sandál.
e de deminutivis 83. (Vgl. C. E. 476). — Anders Lobeck Path.
zu σανίς, eigentlich *σανίδαλον.

, Ζαράγγαι, Δράγγαι, ein den Persern unterworfenes
n Süd- und Ost-ufer des Zareh-sees, nach welchem es benannt
ra „See", also „Anwohner des Sees"); bei Dareios das
Zarañka. (Her. 3, 93. 7, 67).
und Lhardy zu Her. l. c.

ι m. Beiname eines thrakischen Volkes jenseit Armenien's
ιν τινας, τοὺς προσαγορευομένους Σαραπάρας οἷον κεφαλοτό-
Strabo 11. 14. 531). — Zend çaranh, çāranh (Skr. çiras)
pf" und neupers. paritan „zerschneiden."
r. 422.

(ιδ-ος) ägyptischer Gott, der Gott der abgeschiedenen
(von den Griechen mit dem Asklepios identificirt); Σα-
ν n. Tempel des S. — Σάραπις = *Οσίρ-απις d. i. Osar-
r todte Apis.
ey Vocab. Copt. p. 570. — Stein zu Her. 3, 29.

ιν, σάρον Hes.) n. ägyptische Wasserpflanze (Theophr.,
. n. 13, 23).
184.

m. Perser, der Libyen umsegeln wollte (Her. 4, 43).
d çata (hundert) + açpa (Ross); also: einer der 100 Rosse

nhoff 570.

ς m. Satrap, Statthalter des Königs von Persien in einer
(Civilgouverneur, doch häufig auch Militärgouverneur)
n ἐξατράπης (Phot. bibl. p. 120ᵃ 24) und davon abge-
ἐξατραπεύειν (ἐξαιθραπεύειν, C. I. gr. 2691. 2919) mit
. vorlautendem ἐ; ζατράπης Hes.]; vornehmer, hochmü-
Herr (Sp.); σατραπ-ικό-ς zum S. gehörig; σατραπ-εύ-ω S.
ls S. herrschen, σατραπεία f. Amt des S., Statthalterschaft;
ια n. Pl. Schloss des Satrapen (Heliod. 8. 12). — satra-
Nom. auch satrap-s, Plur. meist satrapae) = σατράπη-ς,
ia, -ia f. = σατραπεία. — Persisch: kshatra-pā-van (regni
Reichsherrscher).
r altpers. Keilschriften 18. — C.E. 713. — Stein zu Her. 1,

192. — Curtius l. c.: „Doch liegt (Pott W. 1. 228) dem griech. Wort vielleicht die kürzere Form *kshatra-pa* zum Grunde.

Cαύλιος m. König der Skythen (Her. 4, 76), *Σίαυλκος* (tan.); vgl. *Σευάλκης* Heerführer der Perser (Aesch. Pers. 969). — Zend *çu* schnell, stark sein, nützen; oder zend *shu* (altpers. *šiju*) sich regen, gehen, gehen machen, fördern, wirken (vgl. F. W. I. 59. 243).

Müllenhoff 569.

Cαυρομάται, *Σαρμάται, Συρμάται*; nach Her. (4. 21) ein Volk in Europa, welches an der östlichen Spitze des mäotischen Sees wohnte und an die Skythen grenzte; Strabo (11. 507) erklärt sie für einen Theil der Skythen und kennt jazygische (7. 306), kaukasische (11. 498), asiatische (11. 492) und mäotische (2, 114. 129) Sarmaten. Sie hatten die Steppen inne, wo jetzt die Donischen Kosaken wohnen, vielleicht auch noch einen Theil der Steppe von Astrakan; sie zogen sich bis in die Gegend hinauf, wo der Don und die Wolga sich einander nähern; Adj. *Σαυροματ-ικό-ς*, Fem. *Σαυροματ-ί-ς* (*χώρη, γυνή*). — *Sarmăta* neben der griech. Form *Sauromates*, *Sauromata; Sarmat-ia* f. Sarmatien; *Sarmaticu-s* sarmatisch; f. *Sarmati-s (id-is)*. — Vgl. zend *çaora* m. Klinge, *gao-çūra* f. Lanze (Skr. *çūla* m. n. Spiess) F. W. I. 439.

F. Spr. 407. — Müllenhoff 571. — Jener erklärt den 2. Bestandtheil -*μαται* = Suffix-*manṭ;* dieser sagt: die 2. Hälfte -*μαται* ist dunkel und zweifelhaft. — Vgl. noch Stein und Lhardy zu Her. l. c.

Cεβιχώς siehe *Σαβάκων*.

Cέθιος siehe *Ῥάμψης*.

Cεμέλη f. Tochter des Kadmos, Mutter des Dionysos vom Zeus (Il. 14. 323, h. 6. 57). — Wohl ein thrakisches Wort = Erde, Erdgöttin (vgl. skr. *gam* f., zend *zem* f. Erde, *χαμα-ί*, *humu-s*, lit. *żém-ė* statt *zem-ja*, ksl. *zem-l-ja*, altpreuss. *same* Erde (F. W. I. 80. Verf. etym. Wört. 241).

Hehn 491. — Pott KZ. VI. 360: *Σεμέλη* (wie *Κυβέλη, Κυβήβη*) scheint ausländisch, wofür auch geltend gemacht werden kann, dass sie des Kadmos Tochter ist. — Anders: a) Apollodorus = *Θεμέλη* der feste Grund der Erde. b) Diodor (3. 61) = *σεμνή*. — Vgl. Preller gr. Myth. I. pg. 521. Hartung Rel. d. Gr. III. 55.

Cέρβοι, Cίρβοι s. *Σπόροι*.

Cερβωνί-c (*ιδ*-ος) *λίμνη* = Wüstensee. Diese zu der östlichsten (pelusischen) Nilmündung gehörigen Sumpfseen erstreckten sich nach Westen bis zu ihrem künstlich verschütteten Durchbruch zum Meere und zogen jenseits desselben noch bis zu dem Sanddünenhügel *Κάσιον ὄρος* (siehe das Wort). — Vgl. hebräisch: *sharab* „Dürre, Wüste“.

Stein und Lhardy zu Her. 3. 5. — Vgl. besonders Ritter Erdk. II. 401.

cέcελιc (*σέσελι* n.) ein Pflanzengeschlecht (Arist. h. a. 9. 5), auch **cιλι**, *σιλικύπριον*. — Wohl ägyptisch.

Hehn 184. — Vgl. Fritzsche St. VI. 322.

Cευάλκης siehe *Σαύλιος*.

Cηλυβρίη, *Σηλυμβρίη*, f. Stadt in Thrakien an der Küste der Propontis mit einem Hafen (Her. 6. 33), von Strabo (7. 6. 319) *ἡ τοῦ Σήλυος πόλις* erklärt; der Einwohner *Σηλυβρ-*, *Σηλυμβρ-ιᾱ-νό-ς*. — Thrakisch; die Stadt (*βρία*, s. das Wort) des **Selys**.

Stein zu Her. l. c.

cίβδη, boeot. **cίδη**, f. Granate, Granatapfel, vgl. *ῥοιά*; (auch eine böotische Wasserpflanze bes. um Orchomenos, vielleicht *nymphaea alba*); *σίδ-ιο-ν* n. die Schale des Gran., (*σιδιό-ω*) *σιδιω-τό-ν* n. eine von oder mit *σίδιον* bereitete Arznei (Paul. Aeg.), *σιδόει-ς* vom Granat., granatvoll, *σιδιόει-ς* von der Art, Farbe des *σίδιον*, *σιδιο-ειδής* id.; *Σίβδα· πόλις Καρίας* (Steph. Byz.), *Sibde* (Plin. 5. 29. 107); *Σίδη*, *Sida*, *Side*, f. alte Stadt an der lakon. Küste; Stadt in Pamphylien, jetzt Esli (*Κυμαίων ἄποικος* Strabo 14. 4. 2); Stadt im innersten Pontus in der glücklichen Landschaft *Sidene*; *Σιδηνή* f. Stadt am Granikus nebst gleichnamigem Gebiet; *Σιδοῦ-ς* (*οὖντ-ος*) m. Flecken bei Korinth oder ein Hafenort in Megaris (trug besonders schöne *μῆλα*, Granatäpfel, *μηλέαι Σιδούντιαι* Ath.); *Σιδοῦσσα* f. Stadt auf der ion. Küste Kleinasiens. — Vgl. persisch *sēb* = *pomum, malum*.

Hehn 203 ff. 515.

cίκιννι-c (*ιδ-ος*) f. ein komischer Tanz phrygischen Ursprungs (*κρότος Σικιννίδων* Eur. Kykl. 37); *σικίννη* f. id. (D. Hal. 7. 72 l. d.), *σικινν-ίζω* die Sikinnis tanzen, *σικιννισ-τή-ς* m. der die S. Tanzende. — W. *svak* schwingen, (*σϜεκ*, *συκ*) **cικ**; vgl. lit. *sukti* drehen, winden, ksl. *suk-ati* drehen, spinnen, *suk-no* n. Wollzeug, russ. *sukalŭ* Spulrad; ags. *swingan*, ahd. *swingan*, *swinkan*, nhd. *schwingen*; oder W. *skak*, (*σκικ*) **cικ**; vgl. ksl. *skok-ŭ* Tanz, *skak-ati* springen, tanzen, *skačikŭ* Heuschrecke; altnd. *skaga* vorspringen, hervortreten; Skr. *khag* umrühren.

F. Spr. 415. — Vgl. F.W. II. 505. 676. 678 und Verf. etym. Wört. 1062.

cίλι, *σιλικύπριον* siehe *σέσελις*.

cίναπι siehe *νᾶπυ*.

cινδών (*όν-ος*) f. Sindon, jedes glatte feinere oder gröbere Gewebe; *σινδὼν βυσσίνη* eine Art Musselin; alles aus Sindon Gemachte (Kleider, Tücher, Servietten, Bast); *σινδόνη* f. id. (Sp.); Dem. *σινδόν-ιο-ν* n., *σινδον-ίσκη* f.; *σινδον-ίτης* m., *-ῖτις* f. in Kleidern von Sindon gehend (Strab.). — Aegyptisch *schenti* oder *schent*.

Stein zu Her. 2. 86. — Pape W. s. v.: das Wort ist entweder ägyptisch oder von *Σινδός* = *Ἰνδός* abzuleiten. — Schenkl W. s. v.: wohl Fremdwort.

Cιούφ Stadt im Delta Aegyptens, im saitischen Nomos (Her. 2. 172). — Nach Brugsch hiess die Stadt auf den Monumenten *Scholep*.

Stein zu Her. l. c.

Cíρωμο-c (*Εἴραμος*, *Εἴρωμος*, *Σούρων*, die LXX *Χειράμ*) m. König von Tyros (Her 7. 98), regierte 551—532; auch ein ungefähr gleichzeitiger König von Kypros (id. 5. 104). Da nun der letztere auch aus chronologischen Gründen zweifelhaft ist (vgl. ibd. 4. 162), so vermuthet Movers 245, dass der kyprische König derselbe tyrische König oder ein gleichnamiger Verwandter, jedenfalls ein Tyrier gewesen sei. — Phönizisch *Hirōm* und *Hūrōm*.

Stein zu Her. l. c.

cíсаро-ν, *siser* (*ĕr-is*) n. eine Pflanze mit essbarer Wurzel, Rapunzel (*sium sisarum* Linn.). — Wohl ägyptisch.

Hehn 184.

cîτο-c m. (Plur. *σῖτα* n. die bei Attikern gebräuchliche Form, Hom. nur Sing.) Weizen, Getreide, Korn, sowohl im natürlichen Zustande als auch zubereitet: Kost, Nahrung, Speise, Lebensmittel (im attischen Recht nach Harpokr. *σῖτος καλεῖται ἡ διδομένη πρόσοδος εἰς τροφὴν ταῖς γυναιξὶν ἢ τοῖς ὀρφανοῖς*); *σιτ-ίο-ν* n. Speise von Weizen oder Getreide, Brot, überh. Speise, Kost, öffentliche Beköstigung im Prytaneion; Demin. *σιτ-άριο-ν* n. ein wenig Getreide, Brot; *σιτ-ικό-ς*, *-ινό-ς* zum Weizen, Getreide u. s. w. gehörig; *σιτ-αυία-ς* m. eine staudenartige Weizenart; *σιτ-ών* (*ῶν-ος*) m. Weizenacker, Kornfeld (Reiske vermuthet Plut. div. cup. 2. *συκών*); *σιτ-ηρό-ς* = *σιτικός* (*τὰ σιτηρά* Getreidearten Theophr.), *σιτηρ-έσ-ιο-ς* id. (Gl.), *σιτηρέσιο-ν* n. Proviant, Kost, bes. der Soldaten, auch Kost, Löhnung, *σιτηρεσιά-ζω* mit Proviant u. s. w. versehen; *σιτέ-ω* (Iterat. des Imperf. *σιτέ-σκο-ντο* Od. 24. 209) beköstigen, füttern, mästen, *σίτη-σι-ς* f. das Essen, Speisen, öffentl. Beköstigung im Prytaneion, die *annonae* der Römer; *σιτ-ίζω* = *σιτέω*, *σιτισ-τό-ς* genährt, gefüttert, gemästet, *σιτισ-τή-ς* m. Viehmäster, *σίτισι-ς* f. das Beköstigen, Speisen, Füttern, *σίτισ-μα(τ)* n. id.; *σιτ-εύ-ω* = *σιτίζω*, *σιτευ-τό-ς* = *σιτιστός*, *σιτευ-τή-ς* m. = *σιτιστής*, *σιτεία* f. = *σίτισις*; *σιτ-ώδης* weizen-, getreideartig. — Fremdwort vom mythisch-thrakischen Norden?

Hehn 477. — Ders. vergleicht slav. *ži-to* Getreide (dieses Wort zieht jedoch F.W. II. 553 wohl ganz richtig zur W. *gīv* leben; *ži-to* Unterhalt, Nahrung, Getreide, preuss. *geit-s* Acc. *geit-an* Brod). — Vgl. noch Düntzer Hom. Beiw. 70 f., der *σῖτος* von einer W. *si* säen ab-

leitet, also urspr. „Saat". — Sonst wurde Nichts über dieses wichtige Wort gefunden.

σίτταϲ, σίττη siehe *ψίττακος*.

σκάρκη· *θρᾳκιστὶ ἀργύρια* (Hes.). — W. *skarg* tönen, klirren, skr. *kharģ* knarren, *kharģ-ura*, *khárģ-ūra* n. Silber (PW. II. 603).

F. Spr. 420. — Vgl. F.W. I. 242. 452.

Σκύθη-ϲ m. Skythe; den Namen *Σκύθαι* beschränkten die Autoren, von Hekataeos an, keineswegs auf die ihnen seit Herodot als ein abgesondertes und eigenthümliches Volk bekannt gewordenen Nomaden der nordpontischen Steppe, sondern dehnten ihn auf alle nomadischen Reitervölker des europäischen und asiatischen Nordens aus, insbesondere auch auf die turanischen Stämme der Saken; *Σκυθ-ία* f. das Land der Skythen, *Σκυθ-ικό-ς*, dazu f. *Σκυθί-ς* (*ίδ-ος*) skythisch; *Σκυθῖνο-ς* späterer Mannsname, *Σκύθαινα* Name einer Sklavin (Ar. Lys. 184). — *Scytha*, *Scythe-s*, *Scythai*; *Scyth-ia*, *Scyth-ĭcu-s*, dazu Fem. *Scythi-s (ĭd-is)*, *Scythissa*. — Die Herleitung des Namens aus dem arischen Sprachstamme ist die ansprechendste (thrakisch?) = **Schütze** [vgl. germ. *skut* schiessen (altnd. *skot-inn*, alts. *skiot-an*, ags. *sceót-an*, mhd. *schiezen*), germ. *skuta* Schuss (altnd. *skot*, ahd. *scuz* u. s. w.); lit. *szau-ti*, ksl. *sov-ati*, schiessen, lit. *szuv-i-s* Schuss u. s. w.], weil der Stammvater *Σκύθης* in der Tradition der pontischen Hellenen sich vor seinen Brüdern durch die Kunst des Bogens auszeichnet (Her. 4. 10); weil ferner die angekauften Bogenschützen, die in Athen als Stadtwache dienten, ohne Unterschied bald *Σκύθαι*, bald *τοξόται* genannt wurden; weil endlich das s. g. *Σκυθικόν*, ein Gift, womit die Skythen ihre Pfeile bestrichen, zugleich auch *τοξικόν* hiess.

Stein zu Her. 4. 6. — Zur Form vgl. F.W. I. 244. III. 837. — Ueber die Skythen siehe das Sachliche besonders im Meisterwerke *Šafařík's „Slovanské Starožitnosti"* (1862) I. pg. 304 ff.

Σκώπασιϲ (*-ιος*) m. König der Skythen (Her. 4. 120). — *Σκω-* wohl = zend *skā*, *shā* sich freuen, *shā-ta* erfreut, *shā-iti* f. Freude, *shāo* froh, altpers. *shiyāti* Freude; zu *-πασις* vgl. *'Αρτίμπασα*.

Müllenhoff*571. — Vgl. F.W. I. 233 f.

σμάραγδο-ϲ m. (bei Theophr. auch f.), *μάραγδος* (Asclep. 12. 136) ein Edelstein, aber nicht unser Smaragd, sondern ein hellgrüner, durchsichtiger Flussspath, Aquamarin oder Beryll; Demin. *σμαράγδ-ιο-ν* n., *σμαράγδ-εο-ς*, *-ινο-ς* smaragden, *σμαραγδ-ίζω* smaragdgrün aussehen, *σμαραγδ-ίτης* m., *-ῖτις* f. von der Art, Farbe des Sm. — *smaragdus*; *smaragd-ĭnu-s*, *ĭneu-s* = *σμαράγδινος*, *smaragdites mons* Smaragdberg (Plin. 37. 5. 18). — Skr. *ma-*

rakata, marakta n. Smaragd, *mārakata, marakatamaja* smaragden (PW. V. 566. 737).

C.E. 526. — Pott II[1]. 195. — Schenkl. W. s. v. „Fremdwort". — Zu *σμάραγδος, μάραγδος* vgl. *Σμέρδις*. — B. Gl. 27 b. 288 b: *açman lapis: fortasse huc referenda est prima syllaba graeci σμά-ραγδος et lat. smaragdus, ita ut σμα, sma sit pro asma, et -ραγδος, -ragdus sit lapidis epitheton, quod retulerim ad rañǵ colorare.*

Σμέρδι-ς (*ι-ος*) m. Sohn des Kyros und der Kassandana, den sein Bruder Kambyses tödten liess (Her. 3. 30 ff.); ein Magier, der sich für den ermordeten Smerdis augsab (ibd. 3. 61). — Persisch *Bardija* (vgl. die Felseninschrift zu *Bisitun* (Kol. I. Z. 10), daraus hellenisch *Μάρδις* (oder *Μάρδος* Aesch. Pers. 774), dann *Σμέρδις* (vgl. *μικρός σμικρός, μάραγδος σμάραγδος* u. ä.; vgl. Verf. etym. Wört. 1200). — Zu *Μάρδις* st. *Βάρδις* vgl. *Μεγα-* (= *baga*).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

Σογδιᾱνή f. Landschaft zwischen dem Oxos und Jaxartes, das heutige *Bukhara*, von dem ein Theil noch jetzt *Soghd* heisst; die Einwohner *Σογδιανοί, Σόγδιοι* (Strabo), *Σόγδοι* (Her. 3. 93). — Altpersisch *sughda* = das Reine.

Sintenis geogr. Reg. zu Arr. Anab.

Σολόει-ς (*εντ-ος*), contr. *Σολοῦ-ς* (*οῦντ-ος*) m. Vorgebirge an der Westküste von Mauretanien (Her. 2, 32. 4, 43), *ἡ Σολουντίς* (Hes.); jetzt wohl *Cap Cantin* in der Breite von Madeira (nach Ritter 890 Cap Spartel). — Phönikisch *sela* „Höhe, Fels."

Stein (und Lhardy) zu Her. l. c.

Σούρων siehe *Σίρωμος*.

Σπαδάκης skythischer Name. — Vgl. zend, altpers. *çpādha* Herr. F. Spr. 407.

σπάδιξ (*ῑκ-ος*) f. Palmenzweig, angeblich mit der daran hängenden Frucht (*πρῶτος ἐν Δήλῳ Θησεὺς ἀγῶνα ποιῶν, ἀπέσπασε κλάδον τοῦ ἱεροῦ φοίνικος, ἢ καὶ σπάδιξ ὠνομάσθη* (Plut. Sympos. 8. 4); *σπᾶ τὸ φυτὸν τοῦ φοίνικος* (Hes.); dann die rothe, rothbraune Farbe; endlich auch ein musikalisches Instrument; *spādix (ic-is)* m. (Nbf. *spadicu-m* n. Amm. 24. 3. 12) = *σπάδιξ*; als Adj. dattelfarben, braunroth, kastanienbraun; *spadic-āriu-s* der kastanienbraun färbt (Firmic. math. 3. 7. 1). — Lehnwort aus dem Semitischen.

Hehn 238. 518.

σπάκα (*οὔνομα δὲ τῇ γυναικὶ ἦν Κυνὼ κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν, κατὰ δὲ τὴν Μηδικὴν Σπακώ· τὴν γὰρ κύνα καλέουσι σπάκα Μῆδοι* Her. 1. 110). — Skr. *çvan, çuni* m. Hund; zend *çuni* m. f.; lit. *szuni-s*, altpr. *suni-s* id. (*k̦van-ka* hündisch, *k̦vankā*

Hündin); zend *çpaka* hundsartig, medisch *çpaka* f. Hündin (nach Her. l. c.); ksl. *suka* (st. *svą-ka*, *są-ka*) id. (kleinruss. *syka*, nsl. *cucek*, serb. *kučka*, poln. *suka*, *suczka*, magy. *szuka*).

F. W. I. 59 f. 437 f. (Miklosich Lex. 902 und Verf. etym. Wört. 159 f.). C.E. 79: das κ des pers. σπά-κ-α ist weiterbildendes Suffix. — Stein zu Her. l. c.: medisch wohl *spa* und κω in Σπακώ ist Denominativendung. — Kvíčala zu Her. l. c.: Her. setzte als Form des Nom. *spak-s* voraus; doch sollte er, wie es scheint, sagen: den Hund nennen die Meder *spa*.

σπαρα-βάραι *γεῤῥοφόροι* (Hes.). — W. *bhar* tragen, führen, fahren); würde altpers. *çpārabara*, zend *çpārabara* oder *çpārōbara* lauten und ist zusammengesetzt aus zend *çpāra* m. Schild und *bara* = Skr. *bhara* tragend; *γέῤῥον* nannten die Griechen den Perserschild.

F. W. I. 157; F. Spr. 419.

Σπαργαπείθης (*ους*) m. König der Skythen, Urgrossvater des Anacharsis (Her. 4. 77); ein König der Agathyrsen (ibd. 4. 78); **Σπαργαπίσης** (*ους*) m. Sohn der Königin Tomyris, Massagetenfürst (Her. 1. 211 ff.). — Zend *çparegha* m. Sprosse (*fra-çparegha* m. zarter Schössling) und *paêça* m. Gestalt (vgl. goth. *filu-faiha* vielgestaltig); also = von jugendlicher Gestalt.

Müllenhoff 567 (vgl. F.W. I. 145. 253) — Stein zu Her. 4. 76: seinen Elementen nach scheint Σπαργαπείθης ebensowenig eigenthümlich skythisch zu sein wie Ἀρια-πείθης (siehe Ἀρια-).

Σπόροι (*Prokopius*), **Σέρβοι**, **Σίρβοι** (Ptolem.), *Serbi* (Plin.) die Serben, slav. *Srb*. — W. *su* zeugen: ksl. *sy-nŭ* (*filius*), *si-rŭ* (*orbus*) (*sir-ota*, *sir-ŭbĕ*, *serb*) urspr. der Geborene; also slav. *Srbi*, *Srbové*, coll. *Srb'* =*gens*, *natio*.

Šafařík Starožitnosti Slovanské (1862) I. 202 ff. — Vgl. Förstemann KZ. XXIII. 378.

στίμμι n., **στίμμι-ς** f. (Acc. στίμμι-ν Ion. bei Poll. 5. 101), **στίβι**; *stĭbi*, *stĭbiu-m* n.; Spiessglanzerz, Spiessglas, das gebrannt und zu Pulver gerieben bes. im Orient von den Frauen auf die Augenlider und Augenbrauen gestrichen wurde, um sie schwarz zu färben; daher auch die schwarze Schminke selbst (deren sich die Türkinen unter dem Namen *Cohel* noch heute bedienen); στιμμίζω die Augenlieder u. s. w. schwarz färben, στίμμισ-μα(τ) n. die von στίμμι bereitete Schminke; *stib-ĭnu-s* aus *stibium* (*lapides quasi stibini* Vulg. 1. paralip. 29. 2). — Wohl ägyptisch.

Hehn 184. — Pape W. s. v.

στύραξ (*ακ-ος*) f. (seltner m.), der Strauch oder Baum, der das wohlriechende, als Räucherwerk gebrauchte Gummiharz, τὸ στύραξ gibt; στυράκ-ινο-ς aus St. bereitet; *styrax*, *storax* (*ăcis*) m. Gummiharz, *styrac-ĭnu-s* = στυράκινος. — Wurde besonders in Syrien und den angrenzenden Ländern gefunden (τὴν στύρακα θυμιῶντες, τὴν ἐς Ἕλληνας Φοίνικες ἐξάγουσι Her. 3. 107, vgl.

Noch jetzt hat bei den Mongolen jede Familie ihre besondere Zeltgottheit, deren Sitz die Feuerstätte, der wichtigste Ort innerhalb des Zeltraumes ist. — Mongolisch *tab* „Wohlfahrt, Wohlstand“, Adj. *tabtai* „*salutaris*“ (Neumann I. 254 ff.).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c. — Anders F. Spr. 406: W. *tap* brennen.

Τάναϊ-ς (-ιδ-ος, ion. -ι-ος) m. Fluss im europäischen Sarmatien, der auf der Grenze von Europa und Asien in die Palus Mäotis fällt, der Don; Handelsstadt an der Mündung des Flusses, im asiat. Sarmatien gelegen; *Tanaïs* (-*is*) m., *Tanaïtae* Anwohner des T., *Tanaït-icu-s* tanaitisch, *Tanaït-i-s* (*ĭd-is*) f. Amazone als Anwohnerin des T. (Sen. Hipp. 399). — Zend *dānu*, osset. *don* Fluss.

Müllenhoff 574 (der die W. *tan* (sich ausstrecken) zu Grunde legt. — Anders F.W. I. 342: W. *dā* theilen, arisch *dānu* Nass, Flüssigkeit, vgl. Skr. *dānu* Tropfen, Thau, Nass. — Vgl. noch Šafařík Slov. Starož. I. 543.

Τανυοξάρκης (Ktesias Exc. Pers. 8), **Τανυοξάρης** (Xen. Kyr. 8. 7. 11), jüngerer Bruder des Kambyses.

Müllenhoff 572 (nach Bréal 27) = *Tanoakhsatraka* d. i. *minore imperio fretus*. — Dagegen Oppert = *Tanuvazarka* „von starkem Körper“.

Τάξακις m. ein König der Skythen (Her. 4. 120). — Zd. *taksh* laufen lassen (das Ross). — Vgl. zend *tak̆*, Skr. *tak* laufen, eilen, fliessen (Verf. etym. Wört. 280).

Müllenhoff 572.

Τάξιλα n. Pl. Hauptstadt des indischen Fürsten *Ταξίλης*, nach Ritter zwischen *Attok* und *Rawil Pindi* auf der noch jetzt gewöhnlichen Strasse von Attok durch das Pandshab (Arr. An. 5, 3, 6. 8, 2. 7, 2, 2). — Skr. *Taksha-çilā*; unter *taksha* ist wohl aller Wahrscheinlichkeit nach der Schlangendämon zu verstehen; *çilā* f. Stein, Fels u. s. w.

P.W. III. 194 (VII. 195).

Ταρακός siehe *Σαβάκων*.

ταγύρας siehe *τέταρος*.

ταώς, ταών m. Pfau (aus *tavōs*, *tahōs*, *ταῶς*, *tavōn*, *tahōn*, *ταῶν*; auch *ταώς*, *ταών*, wie Athen. 9. 397 e bezeugt, *ταῶς δὲ λέγουσι Ἀθηναῖοι. λέγουσι δὲ καὶ τὴν δοτικὴν ταῶνι*), *ταών-ιο-ς* vom Pfau; *pavō(n)* Nebenf. *pāvu-s* m. (vgl. wegen *t*, *p*: *tadmor palma*), *pavon-inu-s* zum Pfau geh., *pavon-āc-eu-s* id. — Der Vogel kam aus Indien auf dem Wege des phönizischen Seehandels in das Gebiet des Mittelmeeres, zu den Griechen aus dem semitischen Vorderasien, nach Athen erst nach der Mitte des 5. Jahrh. vor Chr. — Fremdwort; vgl. pers. *tāūs*, arab. *tāvūs*; ferner europäisch: ksl. russ. *pavu*, böhm. *páv*, poln. *paẃ*, serb. *pav*, *pavcić*, bulg. *paun*, let. *pāvs*; ahd. *phāwo*, mhd.

pfäwe; ital. *pavone*, franz. *paon*, engl. *peafowl*; magy. *páva* u. s. w.

Benfey II. 236. — C.E. 487. — Hehn 303 ff. — Pott II.[1] 443. — Vgl. Miklosich Lex. 550. 558.

Τείσπης m. Sohn des älteren Kyros, Ahnherr des Darius Histaspis (Her. 7. 11). — Altpersisch *Caispis*.

C.E. 491. — Stein zu Her. l. c.

τερέβινθο-ς, *τέρβινθο-ς*, älter τέρμινθο-ς, *τρέμινθος*, *τρίμινθος* f. Terebinthenbaum, Terpentinbaum (*pistacia terebinthus* Linn.) und das durch Einschnitte aus seinem Stamme ausfliessende Harz, Terpentin; *τερεβίνθ-*, *τερμίνθ-ινο-ς* vom Terpentinbaum, von seinem Harze gemacht, dazu Fem. *τερμινθί-ς* (Nik. Al. 299), *τερεβινθ-ίζω* dem T. gleichen, *τερεβινθ-ώδης* dem T. gleichend, voll T.; *tĕrebĭnthu-s*, *terebinth-ĭnu-s*; *terebinthizūsa* f. terpentinfarbiger Edelstein (Plin. 37. 8. 37). — Wohl persisch; der Terpentinbaum kam aus Persien. Vgl. ksl. *terevinŭthŭ*, böhm. *terebint* der Baum; das Harz: russ. *terpentynŭ*, poln. *terpentyna*, böhm. *terpentín*; mhd. *tërbinzīne*, nhd. *terpentin*, engl. *turpentine*, ital. *terebentina*, *trementina*, franz. *térébenthine*, span. *terebentina* (Matzenauer 414).

Hehn 362 ff. 528. — Zum Wechsel von β mit älterem μ (öfter im Griech. bei pers. Namen) vgl. Roscher St. III. 141, Siegismund St. V. 174. 91) und zur italien. Form Diez I. 281.

τέταρο-ς (Ptolem. bei Ath. 14. 654 c.), τάτυρο-ς, τατύρα-ς (Pamphyl. bei Ath. 9. 387 d), τετράων (ων-ος) m. (ὄρνις ποιός Hes.) [= *τετραϝων*], *τέτραξ* (*αγ-ος*, *ακ-ος*) (Ar. Av. 884, Ath. 9. 398 aus Epicharm), *τέτριξ* (Aristot.), *τετραδών* (Alc. fr. 115. B.), *τετραῖον* (*Λάκωνες* Hes.); *τετράζω* gakkern, kakkeln = *κακκάζω* (Alex. Mynd. bei Ath. 9. 398 d); *tetraŏ(n)*, *tetrax* m. [Lehnwort aus dem Griech.] Fasan (s. *φασιανός*), und dort, wo der Fasan fehlt, einer der grossen einheimischen Vögel: Trappe, Auerhahn, Birkhahn, neuerdings auch Truthahn. — Vgl. neupersisch *tadsrew* Fasan; Skr. *tittira*, *tittiri* m. Rebhuhn (PW. III. 326); ksl. *tetrĕvĭ*, russ. *teterevŭ*, *teterja*, poln. *cietrzew* Rebhuhn, ksl. *tetrja* f. Fasan (Mikl. Lex. 988), böhm. *tetřev* Waldhuhn, Auerhahn, *tetřevice* Auer-, Birk-henne, *tetřivek* Birkhahn, lit. *tetérva-s*, *teterv-ina-s*, altpr. *tatarwi-s* Birkhuhn, lit. *tytara-s* Truthahn, *tytare* Truthenne, altnd. *thidur-r* m., schwed. *tjaeder* Auerhahn. — Zur Sache vgl. Athen. 9. 398 d: *τέτραξ τὸ μέγεθος ἴσος σπερμολόγῳ, τὸ χρῶμα κεραμεοῦς, ῥυπαραῖς στιγμαῖς καὶ μεγάλαις γραμμαῖς ποικίλος, καρποφάγος. ὅταν ᾠοτοκῇ δέ, τετράζει τῇ φωνῇ* (*gackert*, daher auch „Gackerer"); 398 f.: *τὸ μὲν μέγεθος ὑπὲρ ἀλεκτρυόνα τὸν μέγιστον, τὸ δὲ εἶδος πορφυρίωνι παραπλήσιος καὶ ἀπὸ τῶν ὤτων ἑκατέρωθεν εἶχε κρεμάμενα, ὥσπερ οἱ ἀλεκτρυόνες, τὰ κάλλαια· βαρεῖα δ' ἦν ἡ φωνή.* Ferner Ne-

mesian bei Wernsdorf I. 128: *tetracem, Romae quem nunc vocitari taracem coeperunt; avium est multo stultissima, namque cum pedicas necti sibi contemplaverit adstans, immemor ipse sui tamen in dispendia currit . . hic radicibus Apennini nidificat, patulis qua se sol obiicit agris: persimilis cineri dorsum, maculosaque terga inficiunt pullae cacabantis* (d. h. *perdicis) imagine guttae.*

Benfey II. 238. — C.E. 224 („Nachbildung des Lautes ist unverkennbar"). — F.W. I. 87. 328. 590. II. 108. 566: indogerm. *tatara, titara, tatarra* hahnartiger Vogel, onomatopoetisch (*τέταρος, τατύρας* dem Skr. entlehnt?). — Förstemann KZ. III. 52 (Lehnwörter sind *tetrao, tetrax, τάτρος*). — Fritzsche St. VI. 324. — Hehn 316 ff. — PW. l. c.: wohl onomatop. vom Geräusch beim Fliegen. — Pott I². LXXX. — J.Schmidt KZ. XXIII. 347. — Siegismund St. V. 153. 27 (*formam principialem *tatarra fuisse eo firmatur, quod scr. tittiras*, gr. *τέταρος*, lituan. *tytara-s formam *ta-tar-a subjectam habent*).

τιάρα f., τιήρη-c m. (stets Her.), *τιήρας* (Aesch. Pers. 662), ein spitzzulaufender Filzhut, Tiara, Turban, Kopfbedeckung der Perser (*πίλωμα πυργωτόν* Strabo 374), von den Persern geneigt, vom Könige allein aufrecht und mit einer weissen und blauen Binde (*διάδημα* Xen. Kyr. 8. 3. 13) getragen; *τιαρο-ειδής* von der Gestalt der T.; *tiāra* f., *tiāra-s* m., *tiarā-tu-s* die T. tragend (Sidon. ep. 8. 3. reges). — Die Tiara des Papstes hat die Form einer hohen Mütze und ist mit drei übereinander stehenden goldenen Kronen (*regnum* genannt) umgeben. Diese Kronen sind ganz mit Edelsteinen besetzt und oben mit einer Kugel geziert, über welcher ein Kreuz steht, und auf beiden Seiten desselben ist ein Gehänge von Edelsteinen. — Persisch; vgl. *τιήρη τὸ ὀξύ. Πέρσαι.*

Stein zu Her. 7. 61. F. Spr. 415: phrygisch; W. *tu* schwellen. (Vgl. Gerth St. I b. 244).

Τιαραντό-c m. Nebenfluss des Istros, schon ausserhalb des eigentlich skythischen Gebietes liegend (Her. 4. 48) [*Ἱερασός* bei Ptolem. mit falscher Gräcisirung, Gerasus bei Ammian statt Jerasus]: heute *Sereth*. — W. *gar*, skr. *ǵar* rauschen, knistern.

Müllenhoff 569. Stein zu Her. l. c. „zumeist der Sereth". Kvíčala zu Her. l. c. „Arasos vielleicht = *Sereth*, *Τιαραντός* ein ganz unbekannter Fluss."

τίγρι-c (*ιδ-ος, ι-ος*) f. (seltener m.) Tiger, *τιγρο-ειδής* tigerartig; *tigri-s* (*-id-is, is*) m. (poet. meist f.), *tigr-inu-s* tigerartig, buntfleckig; *Τίγρη-ς* (*ητ-ος*), *Τίγρι-ς* (*ιδ-ος*) m. der Tigrisfluss in Asien, der, in Armenien entspringend, mit dem Euphrat vereinigt, als *Πασίτιγρις* (siehe das Wort) sich in den arabischen Meerbusen ergiesst; *Tigri-s* (*is*) m. — W. *stig* stechen (Verf. etym. Wört. 1154), Skr. *tiǵ* wetzen, schärfen, zend *tighra* spitz, *tighri* Pfeil, pers. *tîr* Pfeil; nach der pfeilähnlichen Schnelligkeit das Thier und der Fluss benannt (vgl. Curtius 4. 9. 16:

a celeritate, qua defluit, Tigri nomen est inditum; quia Persica lingua tigrim sagittam appellant; Eust. ad Dionys. perieg. 5. 984: *Τίγρις, ταχὺς ὡς βέλος. Μῆδοι γὰρ τίγριν καλοῦσι τὸ τόξευμα.* Carmoly N. journ. as. VIII. 1831 p. 276: *Cet effet naturel des localités lui a mérité le nom de Tigre en langue Médienne, de Diglité ou Diglith [g = franz. ge, slav. ž] en Arabe et de Hiddekel en Hébreu, termes qui tous rapellent le vol d'une flèche*); jetzt *Didschlch* oder *Schatt.* — Das Thier: ksl. russ. *tigrŭ*, poln. *tygrys*, böhm. *tigr*, deutsch Tiger, engl. *tiger*, ital. franz. *tigre* u. s. w.

F.W. I. 247. — Förstemann KZ. I. 499. — Pott KZ. VI. 254 ff.

Τόξαρι-ς (*ιδ-ος*) m. ein Skythe, der noch vor Anacharsis nach Athen gekommen und Freund des Solon gewesen sein soll; nach dem Tode als *ξενὸς ἰατρός* von den Athenern wie ein Heros verehrt (Luc. Scyth. 2). — Wenn der Grieche nicht erst den Namen für den bogenführenden Skythen (siehe *Σκύθης* pg. 51) erfand, dann ist die W. wohl *tak, tak-s* wirken, machen, fügen u. s. w. (Verf. etym. Wört. 275), Skr. *taksh, tvaksh*, zend *tash*, altpers. *takhs*, lit. *tasz-yti*, slav. *tes-ati* u. s. w.

Müllenhoff 572.

τορέλλη (*ἐπιφώνημα θρηνητικόν* Hes.). — Thrakisch; vgl. deutsch *trallala.*

F. Spr. 420.

Τράσπιες (*Τράπιες, Τράπιοι*), ein skythischer Volksstamm (Her. 4. 6): *Τρ-άσπ-ιες* = *try* + *acp-ja* = die mit drei Pferden, im Dreispitz fahren, wie noch jetzt in Südrussland üblich.

F. Spr. 406.

Τύρας, *Τύρης* ion., *Τύρις* m. Fluss im europäischen Sarmatien, jetzt *Dnjestr*, türkisch noch *Turla sfu.* Den Münzen zufolge nannten sich die Einwohner *Τυρανοί*, wahrscheinlich zum Unterschiede von dem Landvolk, den *Τυρῖται* und *Τυραγέται*, die stromaufwärts wohnten (Neumann I. 359). — W. *tu* schwellen, wachsen, gross sein (Verf. etym. Wört. 312).

Müllenhoff 574. — Stein zu Her. 4. 51.

Τυρόδιζα Stadt, wohl identisch mit der von Skylax dicht hinter *Λευκὴ ἀκτή* angesetzten Stadt Τειρίστασις (lege: *Τυρόστασις*). -*διζα* (-*dizo*) nach Boeckh ein bei Orten dieser Gegend öfters wiederkehrendes thrakisches Wort = *στάσις*, während *Τυρο-* auf phönikischen Ursprung deutet, also = *Tyren*-ort.

Stein zu Her. 7. 25.

Ὑάρωτις siehe *Ὑδραώτης.*

Ὑδάσπης, *Ὑδάσπις* (*εως*) m. Nebenfluss des Akesines in Indien. — Skr. *Vitástā* f., heute *Bihat.*

Histaspis (Her. 7. 224): Tochter des Artaxerxes. Gemalin des Demetrius Nikanor. — Altpersisch *varda* (siehe *ῥόδον*).

Stein zu Her. l. c.

Φρύγες siehe *Βρίγες*.

χάμψα das Krokodil *καλέονται δὲ οὐ κροκόδειλοι ἀλλὰ χάμψαι* Her. 2. 69). — Aegyptische Benennung des Krokodils *em-suh* (mit im Griech. vorgetretener Aspirata). Selbst im Arabischen hat sich der ägyptische Name mit vorgestelltem weiblichen Artikel als *timsah* erhalten (Brugsch).

Stein zu Her. l. c.

Χειράμ siehe *Σίρωμος*.

Χέμμι-ς (εως, ion. ιος) alte Stadt Aegyptens (*ἔστι δὲ Χέμμις πόλις μεγάλη νομοῦ τοῦ Θηβαϊκοῦ ἐγγὺς Νέης πόλιος* Her. 2. 91). nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel im Delta (2. 156). — Entstanden aus *Chem-min* „Heiligthum des Min". So hiess der Pan. weshalb bei Späteren die Stadt *Πανόπολις* (*Πανὸς* oder *Πανῶν πόλις*) heisst. Die koptisch arabische Benennung *Schmin* und *Achmim* hat die ägyptische ziemlich treu bewahrt (Brugsch).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

χιτών, ion. *κιθών*, *κιτών* (ῶν-ος) m. Unterkleid, sowohl der Männer als der Frauen, die römische *tunica*; das ionische oder eigentlich (nach Her. 5. 87) altkarische, ganz genähte und keiner Spange bedürfende linnene Kleid; das dorische bestand dagegen aus einem nicht sehr grossen Stück Wollentuch, an der linken Seite gewöhnlich in der Mitte zusammengenäht (vgl. das Nähere in Müller's Archäologie 492); Demin. *χιτών-ιο-ν* n., *χιτων-ίσκο-ς* m., *-ίσκιο-ν*, *-άριο-ν* n.; *Χιτώνη* (Kallim. Jov. 77. Dian Schol. 225) Beiwort der Artemis, von ihrem kurzen *χιτών* *χιτωνέα* *Ἀ*. Ath. 14.629e); *χιτων-ία* f. Kleidung (Sp.), *χιτων-ίζω* mit dem *χ*. bedecken. Phönizisch *kitonet*, *ketonet* Leinwand; die Phönizier brachten früher den Anwohnern der Küsten des Mittelmeeres linnene Kleider als Tauschwaaren zu.

Hehn ... - Schenkl W. s. v. „vielleicht Fremdwort". Zum ...rata vgl.: Clemm St II. 50. C.E. 416. Pott E. F. I. ...enner St. I a. 154 b. Roscher St. I b. 103. 12).

...eil in skythischen Namen: *Χό-δαρος* = zend ...setz (*εὔ-νομος*); *Χο-ρόαθος* = zend *hu-raodha* ...n schönem Wuchs, Aussehen; *Χό-φραζμος* = ...ohl-fördernd. — Arisch *su-* gut, wohl, schön ... in Zusammensetzungen), Skr. *su-*, zend *hu-*, altgall. *su-*, altir. *su-*, *so-*.

...nhoff 565. Vgl. F.W. I. 223. 449

...rzes parth.; Nachfolger des Artabanos

φοινίκ-εο-ς, contr. *φοινικ-οῦ-ς* purpurroth, *φοινικό-ει-ς* id., *φοινικιοῦ-ς* id. (Ar. Av. 272, dazu Lobeck: *non constat, utrius sit declinationis, parisyllabae ut κεραμεοῦς, an imparisyllabae, -οῦς, οῦντος*); ein Gerichtshof in Athen, nach seiner Farbe benannt (Paus. 1. 28. 8); *φοινικί-ς* (*ίδ-ος*) f. purpurrothes, rothgefärbtes Tuch, Kleid; rothe Flagge; das dunkelrothe Kriegskleid der Lakedämonier; *φοινικ-ίζω* purpurroth sein, *φοινικισ-τή-ς* m. Purpurfärber; ein persischer Hofbeamter, etwa der Aufseher der königlichen Purpurfärbereien oder auch der Garderobe (Rehdantz zu Xen. An. 1. 2. 20); (*φοινικ-jω*) *φοινίσσω* röthen, schminken, *φοινικ-τ-ικό-ς* röthend, *φοίνιξι-ς* f. das Röthen, die Röthe, *φοινιγ-μό-ς* m. das Röthen, *φοίνιγ-μα(τ)* n. das Geröthete. b) Palme, Dattelpalme, der aus Phönizien herrührende Baum (poetisch: auch die Frucht), *φοινίκ-εο-ς*, *φοινικ-ήϊο-ς* von der P., *φοινίκ-ινο-ς* id., *φοινικ-ί-τη-ς* m. Palmwein, *φοινικ-ών* (*ῶν-ος*) m. Palmenwald; c) *φοίνιξ* (*φοινίκ-ιο-ν*) ein Saiteninstrument, als phönikische Erfindung oder weil aus Palmenholz verfertigt d) Phönix, der ägyptische Wundervogel; e) eine Grasart (auch *ῥοῦς* und *ἀγχίνωψ* genannt Diosc.). — *Phoenix* (*ĭc-is*) m. = *Φοίνιξ*, *Phoenīc-a, -e* f. = *Φοινίκη*, *Phoenīc-iu-s* = *Φοινίκ-ιο-ς*; *phoenic-*, *poenic-eu-s* = *φοινίκ-εο-ς*; *phoenicĭti-s* (*ĭd-is*) f. Edelstein in Dattelform (Plin. 37. 10. 180); *Poenu-s* (aus einer kürzeren Form **Φοῖνο-ς*) m. Punier oder die von den Phöniziern abstammende Bevölkerung von Karthago, als Adj. punisch, karthagisch, *Poenicu-s, Pūnicu-s* punisch, karthagisch; (übertr. und poetisch) purpur-roth, -farben, *Punic-ānu-s* punisch, auf punische Art gemacht, *Punic-eu-s* röthlich, roth, purpurfarben, *Punicam-s* id. — Hebräisch *Kanaan, Kenaan* (= Niederung, Küste), später phönizisch *Χνᾶ*, *Ὀχνᾶ*; der aspir. Anlaut sprang entweder im griech. Munde in den Labial über, oder das Wort begann in semitischer Mundart mit einem Laute, der in Europa durch φ gegeben wurde; ägyptisch *bunnu, bun* die Palme und der Vogel Phönix. Die Hauptcultusstätten des Vogels waren in Heliopolis, wo er einen besonderen Tempel („*bunnu-haus*") bewohnte, und in der mittelägypt. Stadt *Habunnu* („Stadt des *bunnu*") und die Nilinsel *Tabennae* („Insel des *bunnu*"). In einer besonderen Auffassung wird er als Planetengott mit der Venus (als Morgenstern) identificirt und anderseits als eine der Thiergestalten genannt, in welche sich Osiris verwandelte, um sich dem verfolgenden *Set* (*Typhon*) unsichtbar zu machen (Brugsch).

Hehn 229 ff. 517. — Stein und Kvíčala zu Her. 2. 73. — Zu den Formen *Φοίνισσα*, *Poenus* vgl.: C.E. 417. Grassmann KZ. XI. 27. Misteli KZ. XIX. 116.

Φραταγούνη, bei Späteren *Ῥοδογούνη*, f. Gemalin des Darius

Histaspis (Her. 7. 224); Tochter des Artaxerxes, Gemalin des Demetrius Nikanor. — Altpersisch *vareda* (siehe ῥόδον).

Stein zu Her. l. c.

Φρύγες siehe Βρίγες.

χάμψα das Krokodil (καλέονται δὲ οὐ κροκόδειλοι ἀλλὰ χάμψαι Her. 2. 69). — Aegyptische Benennung des Krokodils *em-suh* (mit im Griech. vorgetretener Aspirata). Selbst im Arabischen hat sich der ägyptische Name mit vorgestelltem weiblichen Artikel als *timsah* erhalten (Brugsch).

Stein zu Her. l. c.

Χειράμ siehe Σίρωμος.

Χέμμι-ς (εως, ion. ιος) alte Stadt Aegyptens (ἔστι δὲ Χέμμις πόλις μεγάλη νομοῦ τοῦ Θηβαϊκοῦ ἐγγὺς Νέης πόλιος Her. 2. 91), nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel im Delta (2. 156). — Entstanden aus *Chem-min* „Heiligthum des Min". So hiess der Pan, weshalb bei Späteren die Stadt Πανόπολις (Πανὸς oder Πανῶν πόλις) heisst. Die koptisch arabische Benennung *Schmin* und *Achmīm* hat die ägyptische ziemlich treu bewahrt (Brugsch).

Stein und Kvíčala zu Her. l. c.

χιτών, ion. κιθών, κιτών (ῶν-ος) m. Unterkleid, sowohl der Männer als der Frauen, die römische *tunica;* das ionische oder eigentlich (nach Her. 5. 87) altkarische, ganz genähte und keiner Spange bedürfende linnene Kleid; das dorische bestand dagegen aus einem nicht sehr grossen Stück Wollentuch, an der linken Seite gewöhnlich in der Mitte zusammengenäht (vgl. das Nähere in Müller's Archäologie 492); Demin. χιτών-ιο-ν n., χιτων-ίσκο-ς m., -ίσκιο-ν, -άριο-ν n.; Χιτώνη (Kallim. Jov. 77. Dian. Schol. 225) Beiwort der Artemis, von ihrem kurzen χιτών (χιτωνέα Ἄ. Ath. 14. 629e); χιτων-ία f. Kleidung (Sp.), χιτων-ίζω mit dem χ. bedecken. — Phönizisch *kitonet*, *ketonet* Leinwand; die Phönizier brachten früher den Anwohnern der Küsten des Mittelmeeres linnene Kleider als Tauschwaaren zu.

Hehn 60. 144. — Schenkl W. s. v. „vielleicht Fremdwort". — Zum Wechsel der Aspirata vgl.: Clemm St. II. 50. C.E. 416. Pott E. F. I. 143. KZ. XIX. 22. Renner St. I a. 154 b. Roscher St. I b. 103. 12).

Χο- als erster Theil in skythischen Namen: Χό-δαινος = zend *hu-daēna*, gut-Gesetz (εὔ-νομος); Χο-ρόαθος = zend *hu-raodha* schön-gestaltet, von schönem Wuchs, Aussehen; Χό-φραζμος = zend *hu-frashmi* wohl-fördernd. — Arisch *su-* gut, wohl, schön (als vorderes Glied in Zusammensetzungen), Skr. *su-*, zend *hu-*, altpers. *u-*, *uv-*; vgl. altgall. *su-*, altir. *su-*, *so-*.

F. Spr. 407. — Müllenhoff 565. — Vgl. F.W. I. 223. 449.

Χώδαρζος skyth., *Gotarzes* parth.; Nachfolger des Artabanos

(Tac. Ann. 11. 8). — Skr. *sva-* selbst, eigen, zend *hava* eigen, *hva* sein, ihr, selbst, *qa* sein, eigen (vgl. Verf. etym. Wörterb. 1033 ff.) + W. *dargh*, Skr. *darh* festmachen; zend *drazh* ergreifen, befestigen, *dereza* Fessel, Band, *derez-āna*, *-i* fest, tüchtig.

F. Spr. 407. — Müllenhoff 565. — Vgl. F.W. I. 107. 222.

Ψιττακή siehe *πιστάκη*.

ψίττακο-ς, σίττακο-ς m., *ψιττάκη*, *σιττάκη* f. der Papagei; σίττα-ς m. id,; σίττη f. eine Art Specht oder Baumkletterer; *psittăcu-s* m., *psittac-ēnu-s* vom P.; *sittace* f. id. (Plin. 10. 42). — Vgl. mhd. *sitech*, nhd. *sittich*.

C.E. 685: wohl Fremdwort. — B. Gl. 240 a: Skr. *pitsant* = *volare volens, avis*. Aehnlich Förstemann KZ. III. 53. (Vgl. dagegen Kuhn ibd. 68).

Ὦξο-ς m. Fluss in Asien, der auf der Grenze von Hyrkanien und Sogdiana entspringt und in's kaspische Meer fliesst. — Skr. *Vakshu*, *Vaṅkshu* (W. *vaks*; Skr. *vaksh*, zend *vaksh* wachsen).

PW. VI. 616. 618.

Ὦρος, Ὧρος siehe *Ἀρούηρις*.

B. Lateinisch.

Adiatunnu-s (Caes. b. g. 3. 22), *Ἀδιάτομο-ς* (Athen. 6. 249 b) m. König der Kelten. — *adiat-* = kymr. *addiad* (*desiderium*); also = *cupidus*.

Glück 1 ff.

Aduatŭci, *Ἀτουατικοί* (D. Cass. 39. 4) m. Völkerschaft in *Gallia Belgica* (Caes. b. g. 2, 4. 29. 33); *Aduatuca* f. befestigte Stadt im Lande der Eburonen (Caes. b. g. 6. 32), *Aduatuca Tungrorum* (Itin. Ant.); jetzt *Tongern*. — *adu* = kymr. *addu* (*ire*); *Aduat-uci* = *ἰτητ-ικοί*, *audaces*.

Glück 8. — Vgl. Kraner geographisches Register zu Caes. b. g.

Aedui *[Haedui]* (Caes. b. g. 1. 10 u. ö.), *Αἴδουοι* (Strabo 4. 186. 192, unrichtig *Αἰδοῦοι*) m. die erste gallische Völkerschaft, welche sich den Römern anschloss (daher Brüder und Verwandte genannt); *Aeduicu-s* die Ae. betreffend. — *aedu-*, *αἰδου* = altir. *aed* (*Aed* König von Irland † 817), neuir. *aodh* (*ignis*), kymr. *aidd* (*calor, studium*); Skr. *idh* (entzünden, entflammen; vgl. Verf. etym. Wört. 84); also = *ignei*.

Glück 9. — Vgl. Kraner geogr. Reg. — Vgl. F.W. I. 508. — Brambach Hülfsb. 22: *Aedui*, nicht *Haedui*.

Agedincu-m (*-dicu-m*) n. — Hauptstadt der *Senones* im celt. Gallien. — *aged-* = irisch *aighe* (*collis, mons*); also *Aged-incum* = *montanum*; stimmt überein mit der Lage des Ortes, jetzt *Sens* (in der *Champagne*); *Senoni* (Eutrop. 10. 12).

Glück 15. – Vgl. Kraner geogr. Reg.

Aguntu-m (Plin. h. n. 3. 24. 146) n. Stadt in Noricum an der Grenze von Rätien, jetzt *Innichen* (vgl. *hic montana sedens in colle superbit Aguntus*, Ven. Vit. S. Mart. 4. 650). — Vgl. *Agedincum*.

Glück 15.

Allobrox, Pl. *Allobrŏg-es*, *Ἀλλόβρογ-ες* (*Ἀλλόβρυγες* Steph. Byz. aus Apollodor, *Ἀλλόβριγες* Pol. 3. 49. 13) m. ein mächtiges und tapferes Volk keltischer Abkunft, in der heutigen *Dauphiné* und *Savoyen* (*Sapaudia*) mit der Hauptstadt *Vienna*; *Allobrog-icu-s*

Allobrogisch. — *allo-* = altir. *aile*, kymr. *all* (*alius*), *brog* = kymr. *fro*; also *Allo-brog-es* = *alieni-genae*.

Glück 26. — Vgl. F.W. I. 501. — Kraner geogr. Reg.

ambactus m. Dienstmann, Vasall (*ambactus apud Ennium linguā Gallica servus appellatur*, Enn. ap. Paul. D. p. 4. 13. M.; vgl. noch Caes. b. g. 6. 15). — W. *bhag* zutheilen; Stamm *bak-ta* ergeben; goth. *and-bahta-s* m. Diener; *and-bahti*, ahd. *ampahti*, *ampaht*, *ambaht*, mhd. *ambahte*, *ambehte*, *ambet*, *ampt*; nhd. früher noch *ambt*, *ampt*, heute *amt*; alts. *ambaht*, ags. *ombeht*, altnd. *embætti*, schwed. *ämbete*, dän. *embede*.

F.W. II. 415. — Grimm W. I. 281, Gramm. II. 211, deutsche Rechtsalterth. 304. — Dagegen Diefenbach KZ. IV. 391: *ambactus* und *andabahts* sind bis jetzt weder aus den britischen, noch aus den deutschen Sprachen zu unserer vollen Genüge erklärt.

Ambi- = ir. *imbed* (*ops, copia*) in: *Ambio-rix* (s. *-rix*) Fürst der Eburonen im belgischen Gallien (Caes. b. g. 5. 41 u. ö.), *Ambiani* Küstenvolk in Belgien (Caes. b. g. 2. 4. 15 u. s. w.)

Glück 18.

Ambibarii Völkerschaft in Gallien in der heutigen Normandie (Caes. b. g. 7. 75); Stadt *Ambières* (?) — *ambi* (dient auch zur Verstärkung) = lat. *ambi*, *amb* (Verf. etym. Wört. 40), altgallisch *amb-*, altir. *imb-*, *imme*, *imm* (*circum*) und *bari* = *bar* (*ira*, *furor*); also *Ambi-barii* = *furiosi*, *furibundi*.

Glück 18. — Kraner geogr. Reg. — Vgl. F.W. I. 491.

Ambi-gātus = *ambi* (siehe *Ambibarii*) und *gāt* = ir. *gāth*, *gāil* *intellegens*, *sapiens*; also = *per-sapiens*.

Glück 20.

Ambiliati m. gallische Völkerschaft an der *Somme* (*Samara*), *Abbeville*? (Caes. b. g. 3. 9). — *ambi-* (siehe *Ambibarii*) und *ili* = kymr. *iliad* (*fermentatio*), altnd. *ilr* (*calor*); also *Ambi-ili-ati* = *aestuosi*.

Glück. 21. — Kraner geogr. Reg.: „vielleicht nicht verschieden von den *Ambibarii*."

Ambivareti m. belgische Völkerschaft auf dem linken Maasufer, die in Schutzgenossenschaft zu den Aeduern stand, in der Gegend von *Amberien* (Caes. b. g. 4. 9). — *ambi* (drückt auch die Gegenseitigkeit aus, s. *Ambibarii*) und W. *var* (Skr. *arcere*, *prohibere*) = kymr. *gwared* (*liberatio*, *ereptio*, *expeditio*, *redemptio*); also *Ambi-vareti* = *mutuo se defendentes* oder *circum muniti*.

Glück 21. — Kraner geogr. Reg.

Andecavi (Tac. A. 3. 41), *Andegavi* (Plin. h. n. 4. 18. 107) m. gallisches Volk an der unteren Loire mit gleichnamiger Stadt, jetzt *Angers*. — *ande* = (Skr. *anti*, *ἀντί*, *ante*) altgall. *ande-*,

altir. *ind-*, *inn-* und *cavi-* = kymr. *caw* (*ligamen*]; also *Ande-cavi* = *invicem juncti, foederati.*

Glück 24.

Andecumboriu-s. — *ande-* (s. *Andecavi*) und *cumb-* = kymr. *cwmm*, *com* (*vallis, convallis*), *ande-cumbor* (*vallis contraria*); also *Ande-cumbor-iu-s* = *vallis contrariae incola.*

Glück 26.

Arar, seltner *Arăr-i-s*, m. Fluss in Gallien, später *Saucōna*, jetzt *Saône*. — Kymr. *araf* (*lentus, tardus, mitis, placidus*), also der Fluss genannt nach seinem langsamen Laufe (vgl. Caes. b. g. 1. 12 *flumen est Arar, quod per fines Aeduorum et Sequanorum in Rhodanum influit incredibili lenitate, ita ut oculis, in utram partem fluat, iudicari non possit.*

Glück 58. — Kraner geogr. Reg. — Vgl. G. Meyer St. V. 57: für *Arar* setzt Priscian (7, 10. 50. 5, 3. 13) mit Recht wegen des Acc. *Ararim* einen Nomin. *Araris* an (Neue I. 183).

Arduenna f. Waldgebirge im N.O. Galliens, umfänglicher als die heutigen Ardennen. — W. *ardh* erheben, Stamm *ardhva*, hoch; *arduu-s* (Verf. etym. Wört. 60 f.); altir. *ardda* (*sublimia*), Compar. *arddu*, *artu* höher (*Ardu-enna*); vgl. zend *eredhva* hoch.

F.W. I. 498. II. 24. — Glück 5. — Kraner geogr. Reg. — W. Stokes KB. VIII. 331.

Aremorĭcae (*Armoricae*) *civitates* die Küstenvölker zwischen dem Liger und der Sequana in der heutigen Bretagne und Normandie (von Caesar zuerst b. g. 5. 53 so genannt, 2. 34 noch ohne jenen Namen). — *are* = altgall. *arē* (= *parē*, zd. *parā*, παρά), altir. *ar-*, *er-* vor, an, für und altgall. *more*, arm. *mor*, ir. *muir* (vgl. lat. *mare*, ksl. *morje*, goth. *marei*, ags. *mere*, ahd. *mari*, nhd. *meer*), also: *are-mori* (kymr. *ar-for*, arm. *ar-vor*) = *terra ad mare sita, maritima*, davon *armori-cu-s* (arm. *armoric*, παραθαλάσσιος, *maritimus*).

F.W. II. 144. 187. — Glück 31. — Kraner geogr. Reg. Pott KZ. I. 326 Anm. Uckert Geogr. der Griechen und Römer 2. 2. pag. 332.

Argento-ratu-s m., *-m* n. Stadt der Vangionen in Obergermanien am Rhein, jetzt Strasburg im Elsass. — W. *arg* glänzen, hell sein, *argentu-m* Silber (Verf. etym. Wört. 57 f.).

F.W. II. 24.

Arimphaci, *Arymphaei*, siehe Ὀργιεμπαῖοι.

asinus siehe ὄνος.

asparagus siehe ἀσπάραγος.

Atrĕbătes m. Volksstamm in *Gallia Belgica* in der Provinz *Artois*, dem heutigen *Arras* (Caes. b. g. 2, 4. 2, 16. 2, 23. 7, 75. 8, 46. Plin. 4, 17), *Atrebat-icu-s* atrebatisch; statt *Ad-trebates*. — *ad* = lat. *ad*, altir. *ad*, goth. *as*, engl. *at*, ahd. *az* (zu, [illegible]

trebates von *treb* = kymr. *treb*, jetzt *tref* (Dorf), gäl. *a-trab* Wohnung, goth. *thaurp-a* Dorf, lit. *troba* Gebäude, osk. *triibo-m* (nach Corssen) Bauwerk, Mauerwerk; also *ad-treb-at-es* = *incolae, possessores*.

F.W. I. 604. — Glück 36. — Kraner geogr. Reg.

attagus siehe ἀττηγος.

baccar, *bacchar* n., *baccari-s* f. (Plin. 12. 12) eine Pflanze mit wohlriechender Wurzel, sonst *nardum rusticum*, wohl der keltische Baldrian; βάκκαρι-ς (ιδ-ος) f., βακκάριον ἔλαιον (Hippokr.), βάκχαρις (Luc. Lexiph. 8. Cephisod. fr. 3. Mein.). — Keltisch; vgl. gälisch *bàchar* (*the herb ladys glove*, digitalis im Gaelic Dictionary der Highland Society).

G. Meyer St. V. 57.: Lehnwort. — Pauli KZ. XVIII. 3 f.: wohl celtisch. — Vgl. noch Roscher St. Ib. 106. 4). — Brambach Hülfsb. 26: *baccar* (*baccaris*) besser als *bacchar*.

baris siehe βᾶρις.

beccu-s m. Schnabel (Beiname des Antonius Primus, Suet. Vitell. 18). — Gallisch; vgl. ital. *becco*, franz. *bec*, engl. *beak*.

Pauli KZ. XVIII. 4): echt lateinisch erscheint das Wort jedenfalls auch nicht. — Klotz W. s. v.: gallisch.

betula, *bettula* f. Birke (Plin. XVI. 18, 30. 37, 69). — Keltisch.

Corssen Beiträge 210.

Bibr-acte n. Hauptstadt der Aeduer, später *Augustodunum* (*Autun* in *Bourgogne*) (Caes. b. g. 1, 23. 7, 55. 63); *Bibr-ax* (*actis*) n. Stadt in Gallien (Caes. b. g. 2. 6), vielleicht das heutige *Bièvre* bei *Laon*, nach Andern *Braisne*; *Bibr-ŏci* brittische Völkerschaft in der Gegend des jetzigen *Bray* (Caes. b. g. 5. 21). — Altgallisch; vgl. skr. *babhrú* rothbraun, braun, lat. *fiber* (Verf. etym. Wört. 609); corn. *befer*, gaelisch *beabhar*, franz. *bièvre*, lit. altpr. *bebru-s*, ksl. *bebrŭ*, altnd. *bifr*, *björ*, ags. *beofor*, ahd. *bibar*, *pipar*, nhd. Biber.

F.W. I. 695. II. 174. — Glück 43. — Kraner geogr. Reg.

bison siehe βίσων.

Bĭtŭrĭg-es m. Volk in Gallia Aquit. (Caes. b. g. 7. 5. 11, Liv. 5. 34 f.). Nach Plinius (4. 19. 108 f.): a) *B. Cubi* (Caes. b. g. 7. 5. 15) das heutige *Berry*, *Bourbonnais*, *Touraine*, b) *B. Vibisci* an den Ufern der Garonne im heutigen *Medoc* mit der Hauptstadt *Burdigala* (*Bordeaux*); *Bituricu-s* biturisch, Benennung einer Rebsorte (Colum. r. r. 3. 2. 19 u. a.). — *Bitu* vielleicht = altir. *bith*, *biuth* (Gen. *betho*, St. **bitu*, kymr. *byt*, Stamm *bivatat*) = *vita* + *rig-es* (s. *rix*).

C.E. 170: vielleicht. Dagegen id. 152: ein anderer übermüthiger Volksname ist *Bituriges* „die Weltkönige". — Vgl. F.W. I. 571. — Kraner geogr. Reg.

brāca (*bracca*) f. Hose, Pl. Hosen, Beinkleider; zuerst von Ovid und zwar nur von ausländischer Tracht gebraucht (*Persica braca* Ov. tr. 5. 10. 34, vgl. *bracas, tegmen barbarum, indutus togatos adloquebatur* Tac. h. 2. 20), später mit der Sache selbst nach Rom importirt, *bracā-tu-s* behost, *brac-āriu-s* m. Hosenverfertiger. — *βράκαι* f. (Diod. Sic. 5. 30), *βράκια* n. Pl. (Lex.) — Germanisch; nord. *brōk*, schwed. *brōk*, dän. *brōg*, ags. *brōc*, engl. *breeches*, fries. *brōk*, niederl. *broek*, ahd. *pruoh*, mhd. *bruoch* (gael. *briogais* scheint der Entlehnung aus dem ags. verdächtig, da es sehr vereinsamt im keltischen steht).

Pauli KZ. XVIII. 3. — Roscher St. II. 151 hält dagegen das Wort für gallisch (*ceterum quaeri potest, num Romanis an Gallis, ex quorum lingua rocabulum in Latinum sermonem inrepsit, aspiratio sit tribuenda*). — Brambach Hülfsb. 28: *braca*, nicht *bracca*, das c wurde auch aspirirt (*bracha*).

būricu-s (*burrichu-s*) m. Esel, Pferd, Maulthier (dagegen Klotz W.: eine Art kleiner, aber feuriger Zugpferde). — Wohl keltisch oder iberisch (oder populäre Entstellung von *ὀρεύς* mit *β* statt *ϝ*?).

Hehn 504.

butyrum siehe *βούτυρον*.

byssus siehe *βύσσος*.

caballus siehe *καβάλλης*.

cadus siehe *κάδος*.

Calěti, *Calet-es* m. Volk in der heutigen Normandie, zu den *Aremor. civit.* gehörig (Caes. b. g. 2, 4. Plin. 19. 1. 8. Galleti id. 3. 18. 107); Κάλετοι (Strabo 4. 189 ff.). — Kymr. *calet*, jetzt *caled*, arm. *calet*, *caled*, ir. *caladh* = *durus, firmus*.

Glück 43. — Kraner geogr. Reg.

cămīsia f. das leinene Unterkleid, Hemd, das die Griechen und Römer in der Weise wie die heutigen Europäer nicht kannten; zuerst beim h. Hieronymus vorkommend (ep. 64. *de vest. sacerd.* n. 11). — Gallisch; vgl. ital. *camisia*, *camiscia*, franz. *chemise*.

Hehn 157. — Zeuss[2] p. 787.

canistrum, *canna*, *Cannae* siehe *κάννα*.

cannabis siehe *κάνναβις*.

caracalla, *caracalli-s*, f. gallischer Leinwandmantel mit Kapuze nach Art der noch heute geltenden Mönchstracht. Von der Einführung dieses Mantels in Rom erhielt der Kaiser *M. Aurelius Antoninus* (Bassianus) den Zunamen *Caracalla*.

Hehn 158.

carbasus siehe *κάρπασος*.

carru-s m., *carru-m* n., vierrädriger Wagen oder Karren, Demin. *carrŭ-lu-s* m.: *carrūca* f. vierrädriger Staats- und Reisewagen,

etwa Carosse, *carruc-āriu-s* zur Carosse geh., Subst. m. Kutscher; *carrāgo (ĭn-is)* f. Wagenburg; *carracutium (vehiculum altissimarum rotarum, quasi carrum acutum*, Isid. or. 20. 12. 3). — Gallisch-lateinisch.

F.W. II. 67.

casia siehe κασία.

castanea siehe κάστανον.

Catalauni, *Catelauni* m. Volk und Stadt in *Gallia Belgica*, beim j. *Chalons sur Marne* (Eutrop. 3. 13. Amm. 15. 11. 10), *Catalaun-icu-s* zu den *Catalaunen* geh. — *cata* = cymr. *cet* (= *cant*) (*cum*) + kymr. *llawen*, corn. *lauen*, arm. *lowen* = *hilaris*, *laetus*.

Glück 44.

Caturiges m. Volk in *Gallia Provincia*, *Chorges* in der *Dauphiné* (Caes. b. g. 1. 10. Plin. 3. 20. 135). — Gallisch; *catu-* siehe κότυς und *riges* siehe *rix*.

F.W. I. 543 ff. — Kraner geogr. Reg.

Catuvolcus. — Gallisch *catu-* (s. *Catu-riges*) + *volcus* = ir. *folg* (statt *folch*) *celer*, *velox*, *agilis*, *alacer* etc.; also = *alacer ad pugnandum*.

Glück 47.

Cebenna, *Cevenna*, *Gebenna* m. (unter dem Einflusse des beigesetzten *mons*) Gebirge in Gallien, die Sevennen, jetzt *les Cévennes*; *Cebennĭcu-s* sevennisch. — *cebin*, *ceben* = kymr. *kefyn*, *cefn*, arm. *kefn*, *kein* (*tergum*, *dorsum*, *mons longe extensus*).

Glück 57. — Kraner geogr. Reg.

celia siehe *cervisia*.

Cenimagni m. brittische Völkerschaft (Caes. b. g. 5. 21). — *ceni* = ir. *cian* (*remotus*, *longus*, *vastus*) + kymr. *man* (= *magn*), ir. *magen* (*locus*); also *Ceni-magni* = *locum longinquum tenentes*, *longinqui*.

Glück 60.

Centrōnes m. Alpenvolk in *Gallia Provincia* (Caes. b. g. 1. 103. Plin. 3. 20 u. a.), Hauptstadt *Darantasia* (jetzt *Centron* im Thale *Tarantaise* bei Savoyen). — *centr* = arm. *kentr* (*calcar*), korn. *kentar* (*clavus*), ir. *cinteir* (*calcar*), κέντρον (W. *kant* stechen. Verf. etym. W. 109 f.), also *Centr-ōnes* (vgl. *Pict-ones*, *Red-ones*, *Sant-ones*) = κεντροφόροι.

Glück 62. — Kraner geogr. Reg.

cer-visia (*cere-visia*) f. Gersten-bier (Plin. 22. 25. Dig. 33. 6. 9 pr. Isid. or. 20. 3. 17); *cel-ia* Weizen-bier in Hispanien, wenigstens bei den Numantinern üblich (Plin. 22. 25. 164, Flor. 2. 18. 12 u. a.); *cerea* spanisches Getränk (*ex iisdem frugibus fiunt et potus*, *zythum in Aegypto*, *celia et cerea in Hispania*.

Plin. l. c.). — Das Wort und die Sache kamen wohl aus Spanien zu den Kelten, frühzeitig erscheint schon die erweiterte Form *cervesia, cervisia* (zuerst bei Plin.).

Hehn p. 126. 130. — Windisch KB. VIII. 437: das Wort *cervisia* ist dunkel (an corn. *coref* darf man nicht anknüpfen, da *f* hier erst späte Verwandlung des *m* ist). — Zeyss KZ. XIX. 184 f. vermuthet, dass mit *cer* identisch sei *cur* oder *cor* im kretischen κοῦρ-μι, *cur-mi* oder κόρ-μα (siehe das Wort); denn Dioscorides II. 110 sagt bestimmt, dass das so genannte Getränk aus Gerste, nicht aus Weizen, gewonnen werde.

cnecus siehe κνῆκος.

coccum siehe κόκκος.

Conconnetodumnus. — *con-* = kymr. *con-*, ir. *con-* (= *cum, con-*); *-connet* von *conn*, ir. *conn, con* (*sensus, ratio, intellectus*); also *con-conn* = *consensus, concordia; con-conn-et* = *consentiens, concors* + *dumnus*; also *Con-conn-eto-dumnus* = *concors dominus.* (Siehe *Dumnorix* Anm.)

Glück 63.

Con-trebia f. Hauptstadt der Keltiberer, südöstlich von Saragossa (Liv. 40. 33. Flor. 2. 17. 10 u. a.) — *Con-treb-ia*; *treb* siehe *Atrebates.*

corȳlu-s, corŭlu-s f. Haselstaude, *coryl-, corul-ētu-m* n. Haselgebüsch, *colurnu-s* (statt *corul-nu-s*, vgl. „ellernes“ Holz statt „erlenes“ Holz) von Haseln, aus Haselholz. — Stamm *kasala* Hasel: *corulus* aus **cosilus*; vgl. altir. *col-dde* (*colurnus*), worin *col* = altgall. *cosl* = germ. *hasla*, ahd. *hasal* m., *hasala* f., mhd. *hasel.* — Vgl. noch κάσταvον.

F.W. I. 531; F. Spr. 80. — Hehn 527.

Cotieri siehe Κατίαροι.

cottana siehe κόττανον.

crocus siehe κρόκος.

cuminum siehe κύμινον.

cŭnīcŭlu-s m. Kaninchen (*lepus cuniculus* Linné); davon (seit Cicero und Caesar) auch unterirdischer Gang, wie ihn die Kaninchen bauen, Stollen (in der Bergmannssprache), Mine (in der Kriegssprache); *cunicul-āri-s* zum K. geh., Kaninchen-, *cunicul-āriu-s* m. Minenleiter, Mineur (Veget. r. m. 2. 11), *Cunicularia insulae* Kanincheninseln zwischen Sardinien und Korsika (Plin. 3. 6. 13), *cuniculātor* m. = *cunicularius*, *cuniculā-ti-m* minenartig, *cunicul-ōsu-s*, minenreich, höhlenreich (Celtiberia, Catull. 37. 18). — κύνικλο-ς m. (Pol. 12. 3. 10), κόνικλος (Ael. h. a. 13. 15), κούνικλος (Ath. 9. 400 f.) = *cuniculus.* — Das Wort ist wohl iberisch mit lateinischer Endung (das griech. Wort aus dem Latein. entlehnt); der Name kam über Afrika nach dem westlichen Europa, nach Spanien, woher ihn die Römer kennen lernten.

Hehn 395 ff. — Anders B. Gl. 106: *khan fodere, perfodere.* — Aehnlich F.W. I. 235. 802. II. 264: *skan* schneiden, ritzen, graben; *cuni-culu-s* m. Stollen, Mine, Kaninchen (grabendes Thier).

cupressus siehe *κυπάρισσος*.

dactylus siehe *δάκτυλος*.

Danuviu-s (auch *Ister*, was sonst der untere Lauf des Flusses war) m. Donau, *Danuv-īnu-s* zur D. gehörig. — Keltisch; *danu* = ir. *dána*, gael. *dàn* (*fortis, audax, intrepidus*), also von seinem starken Lauf benannt.

Glück 91. — Ueber die richtige Schreibweise *Danuvius*, nicht *Danubius*, vgl.: Brambach Hülfsb. 33. Corssen I. 126. Beitr. 158. Fleckeisen fünfzig Artikel pg. 15. Kraner geogr. Reg.

Deodatus = ostgothisch *Theodahad*.

Förstemann KZ. XXIII. 378.

Diablintres (*Diablintes*) m. Völkerschaft in *Gallia Lugdunensis*, (Caes. b. g. 3. 9. Plin. 4. 18. 107), in der Provinz *la Maine*. — Privatives *di-, dia-* = *in-* und *blint-res*, cymr. *blin* = *iners*; *-ter* Endung; also *Dia-blin-t(e)r-es* = *impigri, alacres, strenui.*

Glück 93. — Kraner geogr. Reg.

Divitiacu-s, Bruder des Dumnorix und Fürst der Aeduer (Caes. b. g. 1, 3. 2, 5 u. ö.), Oberhaupt der Suessionen (ibd. 2. 4). — Gallisch *deivo, dīvo, dēvo-*, altir. *dia*, altcamb. *duiu* Gott; Skr. *dēva* göttlich, Gott, *dīvu-s, dīus* (Verf. etym. Wört. 358), lit. *dēva-s*, altpr. *deiwa-s, deiw-s* m. Gott, altnd. *tīva-r* Pl. Götter; also gallisch *diviti* + Sufix *-āc*; daher *Diviti-ācu-s* = *vir religiosus, rerum divinarum studiosus.*

Glück 3. — Vgl. F.W. I. 109. 344. 623.

drungu-s m. ein Trupp Soldaten (Veget. r. m. 3. 16. Vopisc. Prob. 19). — Wohl erst von den deutschen Legionen ins Lateinische herübergenommen.

Diefenbach goth. Wörterb. II. 642. — Kuhn KZ. VII. 62.

Drūsu-s m. Beiname eines Zweiges der *gens Livia*, zuerst von einem Mitgliede dieser Familie angenommen von der Erlegung des feindlichen gallischen Feldherrn *Drausus* (*Drusus hostium duce Drauso cominus trucidato sibi posterisque suis cognomen invenit*, Suet. Tib. 3); *Drusilla* weiblicher Name dieses Zweiges, am bekanntesten die zweite Gemalin des Augustus. — Gallisch; vgl. ir. *drús, drúis* (*libido*); also *Drusus* = *libidinosus.*

Glück 64. — Vgl. Kuhn KZ. VII. 62.

Dumnorix, siehe *Divitiacus*. — Vgl. auf Münzen der Aeduer: *Ar. Anorbo-Dubnorex* und *Ar. Dubnorex Dubnocov* (Napoléon III. Hist. de Jul. César II. 561); also gallisch *Dubno-rex* = Herr König, königlicher Herr.

Corssen B. 249. N. 185. — Lange (Jahn's Jahrb. Bd. 68, S. 41) vermuthet, *dubenus* sei geschrieben für *dominus* (vgl. Paul. D. p. 67 *dubenus apud antiquos dicebatur qui nunc dominus*). Dieser Vermuthung schliesst sich C.E. 231 an [ebenso schloss der Verf. etym. Wört. 342] und auch Corssen KZ. II. 17. — Vgl. dagegen Corssen l. c. „ich bin jetzt zu einer andern Ansicht gelangt, als ich früher gehegt, indem ich *dubius*, *dubenus* für keltischen oder gallischen Ursprungs halte."

dūnu-m gallisch; vgl. altir. *dún* (*castrum arx*), *dúnaim* (*claudo*), kymr. *dīn* (*castellum, oppidum*); ags. *tūn* (*sepes*), alts. *tūn* (*maceria*), altn. *tūn* (*oppidum*), ahd. *zūn* (*sepes*), nhd. Zaun, engl. *town* (*oppidum*). — Dieses *-dunum* findet sich sehr zahlreich in Ortsnamen: *Caesaro-dūnum*, *Cambo-dūnum*, *Lug-dūnum*, *Lupo-dūnum*, *Novio-dūnum* (jetzt *Nouan* bei *Orléans*), *Uxello-dūnum* (siehe das Wort), *Viro-dūnum* u. s. w.

F.W. I. 625. II. 132. — Glück 139.

dūru-m gallisch; vgl. ir. *dúr* (*fortis*, *securus*, Subst. *fortificatio*). neucambr. *dir* (*certus*, *firmus*, Subst. *securitas*); lat. *dūru-s* (Verf. etym. Wört. 417). — Dieses *-durum* findet sich gleichfalls sehr zahlreich in Ortsnamen: *Augusto-dūrum*, *Batavo-dūrum*, *Bojo-dūrum*, *Brivo-dūrum*, *Divo-dūrum* (s. *Mediomatrici*) u. s. w.

F.W. I. 625. II. 132. — Glück 133.

ebur siehe ἐλέφας.

elephas siehe ἐλέφας.

epo- altgallisch (altir. *ech*, brit. *ep* Pferd, cambr. *ebawl* = *ep-ūl* Füllen; Skr. *açva*, *açvā* Hengst, Stute, ἵππος, *equus* (Verf. etym. Wört. 6 f.), lit. *aszvà* f. Stute, alts. *ehu* m. Pferd) in: *Epo-na* Pferdegöttin; *Epo-redia* (siehe *reda*) f. römische Colonie im Lande der salassischen Gallier, jetzt *Ivrea* (*eporedias Galli bonos equorum domitores vocant*, Plin. 3. 17. 21); *Epo-redo-rix* (siehe *rix*) m. ein Aeduer, der sich dem Caesar anschloss (Caes. b. g. 7. 38; ein anderer ibid. 7. 67).

F.W. I. 5. 477. II. 38. — Glück 42. — Hehn 38. — *Epona* halten für ein lateinisches Wort: Corssen I. 116. N. 71. 76. KZ. III. 248. C.E. 455. 458. 462. Froehde KZ. XVIII. 160. Misteli KZ. XIX. 123 (auch der Verf. etym. Wört. l. c.).

essĕda f., *esse-du-m* n. gallischer zweirädriger Streitwagen; *essedāriu-s* m. Wagenkämpfer (bes. bei Galliern, Britten und Belgiern; vgl. Caes. b. g. 4, 24. 32. 5, 16 u. s. w.).

Corssen B. 210.

Esubii keltisches Volk in der Normandie (Caes. b. g. 2, 34. 3, 7.). — Vgl. ir. *eis* (*vir, heros*); also = *Esu-bii* = ἄρειοι, *mavortii*, *bellicosi*.

Glück 95. — Kraner geogr. Reg.

Europa siehe Εὐρώπη.

Exomatae siehe Ἰαξαμάται.

framea f. eine Art kleinerer Lanzen, Wurfspiess (Hauptstelle in Tac. Germ. 6: *rari gladiis aut majoribus lanceis utuntur: hastas vel ipsorum vocabulo frameas gerunt, angusto et brevi ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo prout ratio poscit vel cominus vel eminus pugnent;* ferner ibd. 11. 14. 18. 24, dann noch: Juvenal 13. 78 ff., Gell. 2. 25. 2); später auch das Schwert (Isid. or. 18, 6, August. ep. 120. 16.). — Germ. *fram-ja* = Stachel.

L. Meyer KZ. VI. 424 ff. (mit verschiedenen Vermuthungen über den Ursprung des Wortes).

gaesum, gessum siehe γαῖσος, γαῖσον.

Geidumni (*Geidūni*) eine von den Nerviern abhängige Völkerschaft (Caes. b. g. 5. 39). — *gei-* = kymr. *gai* (früher *gei*) spuma, aestus, ardor, impetus); also *Gei-dumni* = aestuosi, impetuosi (zu *-dumni* vgl. *Conconnetodumnus*).

Glück 102. — Kraner geogr. Reg.

Genava, Genĕva f. die nordöstlichste Grenzstadt der Allobroger in *Gallia Narbonensis* am Einflusse des Rhodanus in den *lacus Lemanus*, jetzt *Genf* (Caes. b. g. 1. 6 f.) = *Ostia*, Mündung; vgl. altir. *gen* Mund, γένυ-ς, *gena* (Verf. etym. Wört. 200), goth. *kinnu-s* f. Kinn, Backe, Wange; Skr. *hanu* Kinnbacke, Wange.

Glück 104. — Vgl. F.W. I. 561. — Kraner geogr. Reg.

git, gith (vgl. Charis. p. 106 P.) n. (indecl.) Schwarzkümmel (*git ex Graecis alii melanthium alii melanspermon vocant*, Plin. 20. 18, 2). — Orientalisch; kam vom karthagischen Afrika nach Italien; vgl. afrisch γολδ, d. i. κορίαννον, Wanzensamen, Koriander (Diosk. 3. 64), althebr. *gad* Koriander.

Hehn 182 f.

Gotarzes siehe Χώδαρζος.

gummi siehe κόμμι.

Hercynia silva (Ἑρκύνιος δρυμός) der hercynische Wald, vom Schwarzwald an bis zu den Karpathen (Caes. b. g. 6. 24, Mela 3. 3. 3 u. s. w.). — Verstärkungspartikel *er-* = ἀρι-, ἐρι- (Verf. etym. Wört. 47. 895) und *-cunia* von *cun*, kymr. *kwn* (*altitudo*); also *Her-cyn-ia silva* = sehr hoch gelegener Wald.

Glück 10. — Kraner geogr. Reg.

Honorius m. Sohn des Theodosius des Grossen, römischer Kaiser (Claudian. nupt. Honor. 118). — Vandalisch *Hunjareiks*.

Förstemann KZ. XXIII. 378.

ibis siehe ἶβις.

Ixomatae siehe Ἰαξαμάται.

Izates (*Izates Adiabenus*, Tac. Ann. 12. 14 und Joseph.) — Zend

jasata, Skr. *jaǵata* (Part. fut. Pass.) = verehrungswürdig, heilig, göttlich, hehr; vgl. *ἅγ-ιο-ς*, *ἅζομαι* (Verf. etym. W. 754).

Müllenhoff 568 (Justi 243). — Vgl. F.W. I. 181. 400.

Jasyges siehe *Ἰάζυγες*.

jujuba siehe *ζίζυφον*.

Latovīci, Nachbarn der Helvetier, wahrsch. am Rhein (Caes. b. g. 1. 5. 28. 29), — Europäisch *luta* Schmutz; *Lato-* = lat. *lutu-m* (Verf. etym. Wört. 849); kymr. *llaid* (*lutum*, *coenum*, *limus*), ir. *lathach* (*lutum*), ahd. *letto* (*argilla*), altnord. *ledja* (*lutum*, *coenum*), lit. *lutyna-s* Pfuhl, Lehmpfütze; *-vic* = kymr. *gwig*, korn. *gwic* (*vicus*), ir. *fich* (*pagus*), *οἶκο-ς*, *vīcu-s* (Verf. etym. Wört. 956 f.), ksl. *vĭsĭ* (*vicus*), goth. *veihs-a* (Flecken), alts. *wīk* (aus *vīcus* entlehnt); skr. *viç*, zend *viç* Familie, Haus, Clan u. s. w.; also *Lato-vīci* = *in locis lutosis vel stagnosis habitantes*. — Vgl. *Lutetia*.

Glück 115. — Vgl. F.W. I. 219. 429. 784. — Kraner geogr. Reg.

laurex (*ĭc-is*) m. der noch nicht geborne Fötus oder die noch säugenden Kaninchen (bei den Iberern der grösste Leckerbissen, die ganz und gar, ohne ausgeweidet zu werden, verzehrt wurden) (vgl. Plin. 8. 55. 81). — Iberisch.

Hehn 396. — Klotz W. s. v.: baleariaches Wort.

Lemonum. — *lem* = ir. *leamh*, *leamhan* (*ulmus*), also *Lem-on-um* nach dem Baume benannt.

Glück 117.

Licates; vom Fluss *Lica* benannt = deutsch *Steinaha*, jetzt *Steinach*; kymr. *lech*, jetzt *llech*, ir. *liac*, *liacc* u. s. w. (*lapis*).

Glück 19.

lilium siehe *λείριον*.

Lingŏnes m. keltische Völkerschaft an den Vogesen, jetzt *Langres* (Caes. b. g. 1, 26. 40. 4, 10, Plin. 4. 17. 31), später Anwohner des Padus (Liv. 5. 35); *Lingonĭcu-s* lingonisch, *Lingonu-s* ein Lingone (Mart. 8. 75. Tac. h. 4. 55). — Altgallisch; vgl. altir. *lingim* (*salio*), lit. *laig-ýti* herumhüpfen, goth. *laik-an* springen, hüpfen, *ἐλελίζω*; Skr. *reǵ* hüpfen (Verf. etym. Wört. 809).

F.W. I. 754. II. 222; F. Spr. 220. — Kraner geogr. Reg.

Lităna (*silva*) f. ein Wald auf den Apenninen in *Gallia Cisalpina*, der sich durch Ligurien und Etrurien hindurchzog, wo die Römer 216 v. Chr. von den Galliern gänzlich geschlagen wurden (*silva erat vasta, Litanam Galli vocabant*. Liv. 23. 24). — Altgallisch; vgl. kymr. *lit*, *led*, arm. *let*, *led* (*latitudo*, *extensio*).

Glück 85. — Vgl. Weissenborn zu Liv. l. c. und Tischer zu Cic. Tusc. 1. 37. 90.

Litavicus. — Altgallisch; *Litavia* = das sich längs dem Meere hin ausbreitende Land, Küstenland, *litorale*, also: *Litavi-cu-s* = *e Litavia* (*terra litorali*) *oriundus*.
Glück 119.

Lutetia f. Stadt der *Parisii* in Gallien, auf einer Insel der *Sequana*, jetzt *Paris* (Caes. b. g. 7. 57. Amm. 15. 27), *Lutetia Parisiorum* (Caes. b. g. 6. 3). — Altgallisch; vgl. *Latovici*.
F.W. I. 756. — Kraner geogr. Reg.

Luteva, davon *Lutevā-ni* m. Stadtgemeinde in *Gallia Narbonensis* (Plin. 3. 4. 36). — Altgallisch; vgl. *Latovici*.
F.W. I. 756.

Magetobriga (*-bria*) keltische Stadt, wo Ariovist die Gallier schlug (Caes. b. g. 1. 31); wahrsch. *la Moigte de Broie*, jetzt eine grosse flache Anhöhe am Zusammenfluss der Saône und des Oignon bei Pontaillier in Burgund (Uckert p. 503; nach Mannert das heutige Mainz). — Gallisch *mag-eto* = skr. *mahat* zur W. *magh* sich ausdehnen, gross sein (Verf. etym. Wört. 680 ff.), μέγας, *magnus* u. s. w.; ir. *mag*, jetzt *magh* (*planities*, *campus*, eig. Ausdehnung), corn. *mogh-ja* (*maximus*), altir. *cu-mang* (*potestas*); *briga* = ir. *brigh*, *bri* (*collis*), kymr. *bre*, corn. *bry*, goth. *bairg*, altnd. *biarg*, ahd. *perc*, mhd. *berc*, nhd. Berg, ksl. *brěgŭ* m. Uferhöhe, Strand; also: *Mageto-briga* = *collis amplus*.
Glück 121. — Kraner geogr. Reg. — Vgl. F.W. I. 708. II. 421.

Magus siehe *Μάγος*.

mannu-s m. Esel, Pferd, Maulthier (Klotz W.: eine Art kleiner gallischer Luxuspferde, welche sich durch Schnelligkeit beim Zuge auszeichneten, Zelter). Demin. *mannŭ-lu-s*. — Wohl keltisch oder iberisch (oder populäre Entstellung von ἡμίονος?).
Hehn 504.

mantum (*Hispani vocant, quod manus tegat tantum: est enim breve amictum*, Isid. or. 19. 24. 15).

mappa f. Serviette, Vortuch; (übertr.) Signaltuch zur Abfahrt der Kämpfer im Circus; Demin. *mappŭ-la* f. — Punisch (vgl. Quint. 1. 5. 57 *et mappam circo quoque usitatum nomen Poeni sibi vindicant*).
Pauli KZ. XVIII. 5. — Zeyss KZ. XIX. 182. — Zum franz. *natte* vgl. C.E. 441.

margarita siehe *μάργαρον*.

marha marha (Ammian. 19. 11. 10) der Ruf, mit dem die Sarmaten auf den Kaiser Constantin losstürzten. — Skr. *marka* m. das Hinsterben, Erlöschen, zend *mahrka* m., pehlvi, neup. *marg* Tod.
Müllenhoff 575. — Vgl. F.W. I. 394.

matăr-a, *-i-s* neben *materi-s* (Auct. ad Her. 4. 32.) eine den Galliern eigenthümliche Wurfwaffe, die mit den Händen geschleudert wurde; vgl. *materac tela gravia bellica* (Nonius Marc. p. 556), *Galli materibus, Hispani lanceis configunt* (Sisenna hist. l. III.); μάδαρις πάλτου τι εἶδος (Strabo 4. 4. 196). — Altgallisch; vgl. cambr. *med-yr* (*jaculans*); W. *mat* werfen (Verf. etym. Wört. 691 f.).

Corssen B. 211 (ders. theilt jedoch *ma-teris*). — F.W. I. 710. II. 191; F. Spr. 352. — Glück 134. — Vgl. Weissenborn zu Liv. 7. 24.

medica siehe μηδική.

Medio-lānu-m n. (*-laniu-m* Liv. 5, 34. 34, 36) Mailand, jetzt *Milano*, *Mediolan-ensi-s* mailändisch, Subst. der Mailänder. — Altgallisch; *medio* = lat. *mediu-s* (Verf. etym. Wört. 696), ir. *medón*, jetzt *meadhon* (*medium*).

F.W. II. 196. — Vgl. Weissenborn zu Liv. l. c.

Mediomatrici (Caes. b. g. 7. 75), *-ices* (ibd. 4. 10), belg. Volk, dicht an die Germanen grenzend, im Mosel- und Rheingebiet, Hauptstadt *Divodurum* (siehe *durum*), später *Mettis*, jetzt *Metz*. — Altgallisch; *Medio-* (siehe das vor. Wort) + *matrici* von *materis* (siehe das Wort), also wohl = *medium telis petentes* oder *medium jaculantes*.

FW. II. 196. — Glück 134. — Kraner geogr. Reg.

mellum siehe μάννος.

Melodūnu-m (Caes. b. g. 7. 58. 60. 61), Μελιόδουνον (Ptol. 2. 10), n. Stadt im Lande der *Senones*, jetzt *Melun*. — Altgallisch; *Melo* = ir. *meall* (*collis, locus editus*) + *dunum* (siehe das Wort); also = *arx collina* (*Melun* liegt am Fusse eines Hügels).

Glück 134. — Kraner geogr. Reg.

millus siehe μάννος.

mitra siehe μίτρα.

monile siehe μάννος.

mora, morum siehe μόρον, μῶρον.

Mori-dūnu-m n. britische Stadt. — Altgallisch; *mori* = indoeurop. *mara*, europ. *mari* Meer, Moor, Sumpf; Skr. *mīra* Ocean, lat. *mare* (Verf. etym. Wört. 708) u. s. w. (vgl. *Aremoricae civitates*) + *dūnu-m* (siehe das Wort); also = *arx maritima*.

F.W. II. 187. — Glück 33.

Morimarusa f. das todte Meer, von dem vordern Eismeere (*hoc est mortuum mare*, Plin. 4. 13. 27). — Altgallisch; siehe *Moridunum*.

Glück 33. — Humboldt's kritische Untersuchungen I. p. 119.

Morīni m. belg. Volk an der Grenze zwischen Schelde und Lyr

in der nördlichen Picardie (Caes. b. g. 2, 4. 3, 9. 4, 22. Mela 3. 2; *extremique hominum Morini* Verg. A. 8. 728). — Altgallisch; *Mori-* siehe *Moridunum;* also *Mori-ni* = *maritimi, maris accolae.*

Glück 33. — Kraner geogr. Reg.

Namnetes (Caes. b. g. 3. 9. Plin. 4. 18. 32) m. keltisches Volk am nördlichen Ufer des Liger, Hauptstadt *Condivincum* (*Nantes.*) — Altgallisch; ir. *neamhain (efficacitas, vis, violentia)*; wenn für *neam-hain* = *namin,* dann *Namn-et-es* etwa = *fortes.*

Glück 8. — Kraner geogr. Reg.

Nantuātes m. Ναντουᾶται (Strabo 4. 6. 204.), keltisches Alpenvolk an der Grenze der Provinz, Gegend von Wallis (Caes. b. g. 3. 1; Plinius 3. 20. 24; nach Caes. b. g. 4. 10 durchströmt der Rhein ihr Gebiet, was sich freilich mit jener Annahme nicht vereinigen lässt). — Keltisch; vgl. kymr. *nantu* (*vallis*) also = *vallenses, vallis incolae.*

Glück 8. — Kraner geogr. Reg.

Navarum siehe Νάναρον.

nitrum siehe νίτρον.

Octodūru-s, Stadt der *Veragri*, jetzt *Martinach* oder *St. Maurice* im Walliser Lande (Caes. b. g. 3. 1; der dort erwähnte Fluss ist die *Dranse*). — Altgallisch; W. *agh, angh* beengen (Verf. etym. Wört. 22); ir. *ochte* (*angustia*) + *durus* (siehe *durum*); daher = *arx in angustia sita*; von der Lage des Ortes in einem rings von hohen Bergen eingeschlossenen Thale.

F.W. I. 625. II. 132. — Glück 133. — W. Stokes KB. VIII. 322 f. — Kraner geogr. Reg. — W. Stokes l. c. „*the Gaulish octo- in Octodurus is also probably cognate. For c ex ng cf. the patronymics in -icnos ex -ingnos, -ignos.*

opălu-s m. der Opal, ein Halbedelstein (Plin. 37. 6. 2, Isid. or. 16. 12). — Skr. úpala m. Stein, Edelstein (PW. I. 969).

B. Gl. 56 b. — P. W. l. c.: kann aus *arunopala* und ähnlichen Bezeichnungen von Edelsteinen gefolgert worden sein (*aruna* röthlich, Röthe + *upala*; also *arunopala* m. Rubin).

Osismi m. Volk in der Nordwestspitze des kelt. Galliens (*Bretagne*) zu den *Aremoricae civitates* gehörig (Caes. b. g. 2, 34. 3, 9. 7, 75. *Mela* 3. 2. 7 u. a.). — Gallisch; kymr. *osi, osiaw* (*conari, moliri, audere*), also = *audaces.*

Glück 141. — Kraner geogr. Reg.

palma f. Palmenbaum, Palme (poet. auch die Frucht der Palme, Dattel); Palmzweig; (übertr.) Siegeszeichen, Sieg, Preis, Ruhm; *palm-eu-s* aus Palmen, *palm-āri-s* id., die P. betreffend, den Preis verdienend, *palm-āriu-s* zu den P. geh., Subst. n. Meisterstück, das Honorar der Advocaten nach gewonnenem Processe (Dig.

50. 13. 1); *Palmaria insula*, jetzt *Palmarola*, die Palmeninsel im tyrrhenischen Meere (Mela 2. 7, Plin. 3. 6. 12); *palmētu-m* n. Palmen-wald, -pflanzung, *palm-ōsu-s* palmenreich (*Selinus*, Verg. A. 3. 705); Demin. *palmŭ-la* f. Dattel. — Eigentlich die Zwergpalme (*chamaerops humilis*, οἱ χαμαιῤῥιφεῖς καλούμενοι Theoph. h. plant. 2. 6. 11), verschieden von der Dattelpalme (*phoenix dactylifera*); in Spanien, Sicilien, Unteritalien = *palma campestris* (Colum. 3. 1. 2), italien. *cefaglione* (= ἐγκέφαλος), die essbaren obersten jungen Sprossen. Doch auch die Dattelpalme war in Italien ziemlich frühe (vgl. *tunica palmata* von den Etruskern, mit den Blattformen der orientalischen Dattelpalme gestickt). — **palma** aus dem semitischen *tamar* oder *tomer* entstellt oder einer semitischen Sprache, in der der Anlaut wie *p* klang, nachgesprochen; vgl. biblisch *Tamar*, *Tadmor* = griech. lat. *Palmyra*, *Palmira*.

Hehn 234 ff. — Anders: a) Corssen N. 266: W. *pal* schnell wachsen, *pal-ma* Schössling. b) F.W.[2] 464: *palma* Flachhand; durch Uebertragung *palma* der handförmig sich ausbreitende Zweig, daher dann Palme. — Gegen Fick's Deutung (nicht mehr in der 3. Aufl.) vgl. Corssen l. c.

paraveredus siehe *veredus*.
pardalus siehe πάρδαλις.
parma siehe πάρμη.
pavo siehe ταώς.
petorrĭtu-m n. eine Art vierrädriger Wagen. — Gallolateinisch (vgl. Quint. 1. 5. 57 *plurima Gallica valuerunt ut reda ac petorritum, quorum altero tamen Cicero, altero Horatius utitur;* vgl. Hor. sat. 1. 6. 104, ep. 2. 1. 192); vgl. cambr. *petuar* vier und altir. *roth* Rad.

F.W. 1. 737. - Vgl. Corssen B. 210.

Phoenix siehe Φοίνιξ.
piper siehe πίπερι.
pistacia siehe πιστάκη.
Poenus siehe Φοίνιξ.
Rasparasanus König der Roxolaner und Samniten. — Zd. *rathwa* Richtigkeit, Herrschaft + Part. Med. *rāzāna* von zend *rāz*, skr. *rāj*, ordnen, regieren; daher = ein richtig Regierender oder = die Herrschaft Ordnender.

Müllenhoff 569.

Raurăci (*Raurici* Plin. 4. 17. 106) die nördlichen Nachbarn der Helvetier von der Aarmündung bis nach Basel, später bis über Breisach herunter (Caes. b. g. 1, 5. 29. 6, 27. 7, 75); ihre Hauptstadt hiess *Augusta Rauracorum* (*Tab. Peuting.*) oder *Rauracum*

(Amm. 4. 10. 6). — Altgallisch; vgl. ir. *rúire*, *rúireach* (*dominus*, *pugnator*, *bellator*); = *rūrec* d. i. *domini*.

Glück 141. — Kraner geogr. Reg.

rēda (*rheda*) f. Reisewagen mit vier Rädern, bes. zu Landpartien gebraucht und für Frauen bequemer eingerichtet; *red-ariu-s* zum Reisewagen gehörig, Subst. m. Kutscher, Wagenbauer (vgl. *petorritum*). — Gallolateinisch; vgl. altir. *rīad* = *currus*, jetzt *rhiad*; ferner: ahd. *rīd* (*se movere*, *ire*, *vehi*), ahd. *resti* (*paratus*, *promptus*), *restjan* (*parare*), ahd. *reita*, altnd. *reid*, ags. *rād* (*currus*, *vehiculum*); davon *rēd-iu-s* = *currens*, *celer*, *velox*; *epo-redius* = ἱππόθοος rossschnell, schnell zu Rosse, *Epo-redia* (siehe *epo-*); *Red-ŏn-es* Volk in *Gallia Celtica* (*Rennes* in der *Bretagne*) (Caes. b. g. 2. 34, Plin. 4. 18. 32) = *celeres*, *agiles* oder wahrscheinlich = *curribus utentes*.

Glück 143. 148. — Vgl. Corssen B. 210.

riscus siehe ῥίσκος.

-rix in altgallischen Namen = König, Herrscher. — Vgl. skr. *rāǵan* König, lat. *rex* (*rēg-is*) (Verf. etym. Wört. 778); altir. *rí* (Gen. *rīg*) König, Fürst, goth. *reik-a-s* König, Herrscher, Vorsteher, Fürst, nhd. in *Diet-rich*, *Hein-rich*, *Fried-rich*; *Ambio-rix* (siehe *Ambi-*), *Dumno-rix* (siehe das Wort), *Epo-redo-rix* (siehe *epo-* und *reda*) = *dominus celer inter equos*, überhaupt *agilis*, *vegetus*, *alacer*.

F.W. I. 190. 739 — Glück 143. 148.

rosa siehe ῥόδον.

sabaj-a, *-um* Name des Bieres bei den Illyriern und Pannoniern (*est autem sabaja ex hordeo vel frumento in liquorem conversis paupertinus in Illyrico potus* Amm. Marcell. 26. 8. 2; *quod genus est potionis ex frugibus aquaque confectum et vulgo in Dalmatiae Pannoniaeque provinciis gentili barbaroque sermone appellatur sabajum*).

Hehn 127.

saccharon siehe σάκχαρ.

saccus siehe σάκκος.

Salusa Name einer salzigen Quelle (Mela 2. 5). — Gallisch; vgl. ἅλς, *sal* (Verf. etym. Wört. 1021 ff.); altir. *salann*, cambr. *halein*, altir. *salaim* ich salze, ksl. *solĭ*, lett. *sal-i-s*, goth. *sal-ta* n. Salz.

F.W. I. 796.

sandalium siehe σάνδαλον.

Sangibanus Name des alanischen Königs. — Zend *çaṅh*, *çaṅha*,

skr. *ças̨a* Ruf, Zuruf u. s. w.; Wz. *ças* sprechen + Suffix *-van*; also: *Sangi-banus* = der mit dem Wort oder Befehl Versehene, der Wort- und Befehlshaber.

Müllenhoff 565.

Sarmata siehe *Σαυρομάται.*

Scytha siehe *Σκύθης.*

Segovax (*actis*) m. einer der britischen Tetrarchen zu *Cantium* (Kent) zu Julius Cäsars Zeit (Caes. b. g. 5. 22). — W. *sagh*, halten, haben, hemmen, Skr. *sagh*, *sah*, *sahas* Gewalt; *ἔχω* (Verf. etym. Wört. 1004 f.); altnd. *sigr*, goth. *sigisa* m., ags. *sige*, *sigor*, alts. *sigi*, ahd. *sigu*, *sigo*, *sigi*, mhd. *sige*, nhd. *sieg;* ir. *segh* (*urus*, von seiner Stärke) also *Sego* + Suffix *vacs* (?)

Glück 149. — Vgl. F.W. III. 315 f.

sinapis siehe *νᾶπυ.*

siser siehe *σίσαρον.*

smaragdus siehe *σμάραγδος.*

Sontiātes in *Gallia Aquitania* (*Sôs*), mächtiges Grenzvolk von *Gallia Celtica* (Caes. b. g. 3. 20. 21). — Gallisch; *sonti* = ir. gael. *sonn* (*vir fortis*, *heros*), *sont*, *sonnla* (*id.*) statt *sontach* = *sontac;* also *Sonti-āt-es* = *fortes*, *audaces.*

Glück 154.

spadix siehe *σπάδιξ.*

stibium siehe *στίμμι.*

storax, *styrax* siehe *στύραξ.*

suppăru-s m., ***suppăru-m*** n., ursprünglicher Name eines Segels und zwar eines kleinen oder Hülfssegels, Toppsegel (*supparum appellant dolonem, velum minus in navi Fest.* p. 340); dann ein Frauengewand, schon bei den Komikern (*supparus vestimentum puellare lineum Fest.* p. 311), vom männlichen Gewande (*hic indutus supparum* Varr. ap. Non. p. 540. 15). — Oskisches Wort (siehe Varro l. l. 5. 131), das aber wohl aus dem Orient stammte.

Hehn 154. — Pauli KZ. XVIII. 5 f. hält das Wort gleichfalls für oskisch (aber dies nicht für orientalisch) und deutet: *sub* + W. *pa* (siehe Verf. etym. Wört. 1162 ff.): W. *spa* spannen, spinnen), *πῆ-νος*, *πή-νη*, *πη ν ίζω*, *pannus* (für *pa-nu-s*); goth. *fa-na* ein Stück Zeug, Tuch, Schweisstuch. — Anders F.W. I. 31: *upa*, Skr. *upara* (Comp.) der obere, *ὑπέρα* f. das obere Tau, Raatau = lat *supara*, *suppara* [diese latein. Form ist nicht zu finden]; jedoch I. 511 mit ? und II. 36 nicht mehr erwähnt. — Ähnlich Varro l. l. 5. 30. 37: (*indutui*) *alterum, quod supra, a quo supparus.*

tămărīce (*e-s*), *tamariscu-s*, *tamarix* (*īc-is*) f. Tamariske, Tamariskenstaude (auch *tamericum* Scrib. comp. 128). — Skr. *támāla*, *tamalaka* m.n. Name eines Baumes mit überaus dunkler

Rinde, *Xanthochymus pictorius* (die Blüthe ist weisslich) P.W. III. 253 f. — W. *tam* sticken, betäubt sein; stocken; dunkel sein; skr. *tamas* n. *tenebrae*, lit. *tam-sà* f. id. u. s. w. (Verf. etym. Wört. 285).

F.W. I. 90. 594. II. 101.

Tanais siehe *Τάναις*.
terebinthus siehe *τερέβινθος*.
tetrao siehe *τέταρος*.
tiara siehe *τιάρα*.
tigris siehe *τίγρις*.
Toutiorix (Or. inscr. 2059), Beiname des Apollo. — Keltisch; *toutio* = altir. *túath*, kymr. *tut*, corn. *tus* Volk; osk. *tauta*, *touto* f., sabin. *touta*, *tōta* f. Gemeinde, altpreuss. *tauto*, lit. zemait. *tautà* f. Land, Volk, lett. *tauta* f. Volk; altnd. *thjódh* f., goth. *thiuda* f. Volk, nhd. *Diet-rich*, *-lieb*, *deut-sch*. — (W. *tu*, Skr. *tu* gelten, Macht haben, *tōtu-s* (Verf. etym. Wört. 312 f.) + *rix* (siehe das Wort); also = Volks-herrscher, -könig.

Glück 2. — Vgl. F.W. I. 602. II. 106.

Triboci (*Tri-bocci*, *-bocchi*, *-boces*) m., gallische Völkerschaft auf dem linken Rheinufer, in der Gegend von Strassburg, unter Ariovists Schaaren (Caes. b. g. 1, 51. 4, 10. Tac. G. 28. h. 3. 70). — — *tri* = altir. *tri*, *tre*, *tar* (*per*), *tairm* (*trans*); *-boci* = ir. *bocaim* (*tumeo*), gäl. *bochail* (*tumidus*), kymr. *bogail*, *bogel* (*umbilicus*); also eigentlich = Schwellung, *tumor*; daraus *locus editus*, *clivus*, *collis*; daher *Tri-boci* = *per clivos habitantes*, *regionis clivosae incolae*.

Glück 158.

tŭnĭca f. Tunica, das unmittelbar am Leibe getragene, mit kurzen Aermeln versehene Gewand der römischen Frauen und Männer, worüber die *toga* und *stola* oder *palla* getragen wurde; übertr. Haut, Hülse, Bekleidung, Schale; Demin. *tunicŭ-la* f., *tunicā-re* mit der T. bekleiden (Varro ap. Non. p. 182. 17), *tunicā-tu-s* mit d. T. bekleidet; übertr. mit einer Haut u. s. w. bedeckt (*t. caepe* Pers. 4. 3). — Phönizisch.

Hehn 60. — Anders F. W. I. 591. II. 100 und Pott E. F. I. 254: W. *tan* dehnen, speciell Gewebe spannen, weben, winden, *tun-ica*.

urus siehe *οὖρος*.
Uxellodūnu-m n. fester Platz der *Cadurci* (Caes. b. g. 8. 32. 40. 43) auf einem isolirten steilen Felsen an einem Flusse gelegen (*Capdenac* am *Lot?*). — Altgallisch; W. *vaks* wachsen, *ἀέξω* u. s. w. (Verf. etym. Wört. 863), altir. *ós*, *uas* (*super*), kymr. *uch* (*supra*), *uchel* (*altus*); goth. *vahsjan*, nhd. wachsen;

also *Uxello-* = *uchel* + *dunum* (siehe das Wort) = *ἀκρόπολις*.

F.W. I. 763. — Kraner geogr. Reg.

Vardanes siehe *Οὐαρδάνης*.

Vellavii (Caes. b. g. 7. 75) m. keltisches Volk, von den Arvernern abhängig, das heutige *Velay* in den Cevennen. — Altgallisch; *vella-* = kymr. *guell* (*melior*); also *Vella-vii* = *boni, fortes*.

Glück 164. — Kraner geogr. Reg.

verēdu-s m. ein Courierpferd (leichtes Jagdpferd Mart. 12, 14. 1. 14, 86. 1), *vered-āriu-s* Courier. — Gallisch statt *voredu-s*; Particel *guo-* (*go-*, *gu-*) ir. *fo-* = *sub*; kymr. *gorwydd* (*equus, caballus*) = *vo-red*; *para-veredus* m. Neben-pferd, Extrapostpferd. (Vgl. skr. *parudvara* Pferd P.W. IV. 564).

Glück 89.

vergŏbrĕtu-s m. Name des höchsten Amtes bei den Aeduern (*summo magistratui praeerat, quem vergobretum appellant Aedui, qui creatur annuus et vitae necisque in suos habet potestatem*, Caes. b. g. 1. 15). — Altbritisch; Wz. *varg* wirken, thun, *Ϝέργον* u. s. w. (Verf. etym. Wört. 922); *vergo-* = cambr. *guerg* (*efficax*), goth. *vaurk-jan*, nhd. *wirk-en*, ahd. *wërah*, nhd. *werk*, zend *verez* wirken; ferner *bret-* = ir. *breth, breath, breith* (*judicium*); also *vergo-bretu-s* = *exsequens judicium*.

F.W. I. 774. II. 234. — Glück 131.

vertrăgu-s m. (*non sibi, sed domino venatur vertragus acer, illaesum leporem qui tibi dente feret*, Mart. 14. 200.) [*vertaga, vertagra Grat. cyneg.* 203] Windhund (durch Volksetymologie entstellt). — Altgallisch (vgl. *αἱ δὲ ποδώκεις κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέρτραγοι κύνες φωνῇ τῇ κελτικῇ*. *Arrian. de ven.* 3); *ver-* sehr, stark + *trag* = *τρέχω* (Verf. etym. Wört. 303); altir. *traig*, brit. *troat* (*pes*); vgl. goth. *thragjan* laufen; also = *ver-tragu-s* = *valde currens* (*a swift dog*).

F.W. I. 603; F. Spr. 328. — Glück 86 f. — Hehn 324. — W. Stokes KB. VIII. 324.

veru siehe *γαῖσος*.

Vonones Name zweier parth. Könige (Tac. 2, 1. 49. Suet. Tib. 49); *Βονώνης* (Strabo 16. 2). — Skr. *van*, zd. *van* siegen, schlagen; Part. med. zd. *vananô* siegreich, schlagend.

Müllenhoff 568 (nach Spiegel KB. IV. 448).

sythum siehe *ζύθος*.

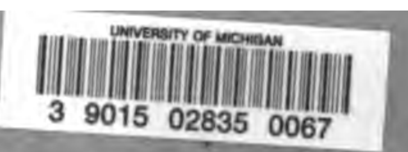
Verzeichniss der hauptsächlich gebrauchten Werke
(mit vorangeschickter Bezeichnung derselben).

B. Gl. — Glossarium comparativum linguae Sanscritae a Fr. Bopp. Ed. tertia. 1867.
Corssen I. II. B. N. — Ueber Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. Von W. Corssen. I. II. Band 1868. 1870. — Kritische Beiträge 1863. — Kritische Nachträge 1866.
C. E. — Grundzüge der griechischen Etymologie von G. Curtius. 4. Auflage 1873.
F. Spr. — Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europa's von A. Fick. 1873.
F. W. — Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen von A. Fick. I—IV. Band. 3. umg. Auflage 1874—1876.
Glück. — Die bei C. J. Cäsar vorkommenden gallischen Namen in ihrer Echtheit dargestellt und erläutert von Ch. W. Glück. 1837.
Hehn. — Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa von V. Hehn. 2. Auflage 1874.
Klotz W. — Handwörterbuch der lateinischen Sprache von Dr. R. Klotz. 1853—1857.
Kvíčala. — Herodotovy dějiny. Přeložil J. Kvíčala. 1863—64.
KZ. — Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Dr. Kuhn. Band I—XXIII. 1852—77. [KB. = Kuhn Beiträge zur vergl. Sprachf. Band VIII.]
Miklosich. — Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum emendatum auctum edidit F. Miklosich. 1862—65.
Müllenhoff. — Ueber die Herkunft und Sprache der pontischen Scythen und Sarmaten von Müllenhoff (Monatsber. der k. preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1866, p. 549—576).
Müller. — Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache von M. Müller. I. II. Band. 2. Auflage. 1866. 1870.
Pape W. — Griechisch-deutsches Handwörterbuch von Dr. W. Pape. 1849—1850.
PW. — Sanskrit-Wörterbuch. Bearbeitet von O. Böhtlingk und R. Roth. Theil I—VII. 1855—1875.
Sch.W. — Griechisch-deutsches Wörterbuch von Dr. K. Schenkl. 4. Abdruck. 1870.
Stein. — Herodotos. Von G. Stein. (I. Bd. 1864. 1872. II—V. Bd. 1857—62).
St. — Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, herausgegeben von G. Curtius. Band I—X. 1868—1877.








UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02835 0067

